ZEITSCHRIFT

DES

KÖNIGLICH PREUSSISCHEN STATISTISCHEN BUREAUS.

REDIGIRT VON DESSEN DIRECTOR

Dr. ERNST ENGEL.

SIEBENZEHNTER JAHRGANG.

1877.

BERLIN 1877.

VERLAG DES KÖNIGLICHEN STATISTISCHEN BUREAUS

(DR. ENGEL).

Inhaltsübersicht.

I. Vierteljahrs-Heft.

Als besondere Beilage:

II. und III. Vierteljahrs-Heft.

Als besondere Beilagen:

IV. Vierteljahrs-Heft.

Als besondere Beilagen:

Berichtigungen.

Zum I. Vierteljahrs-Hefte.

Seite 12, rechte Spalte, 2. Zeile von oben, lies **1875** statt 1825.
Seite 99, Rheinland mit Hohenzollern 1867/68, Schüler der Realschulen etc., lies **5 482** statt 5 122,
und Schüler sämmtlicher Lehranstalten, lies **13 434** statt 13 074.
Seite 100, Tabelle 3, im Kopf, lies: Seit dem Wintersemester **1859/60** statt 1869/70.

Zum II. und III. Vierteljahrs-Hefte.

Seite 265, Zeile „20. Hannover“, Spalte 22, lies **65** 373 statt 56 373.
Seite 272 sind

in den Zeilen für:		in den Spalten: 5	6	8	9	10	11	13
„IX.1.1 Seiden-Conditioniranstalten“ . .	statt	1	4	46	30	76	.	.
	zu setzen	—	2	20	8	28	1	15
„IX.1.4 B. f. Seidengewebe“	statt		326	42 813	14 829	57 642	12 912	17 366
	zu setzen		328	42 828	14 846	57 674	12 914	17 402
„IX.1.5 Seidenfärberei etc.“	statt	58		2 003		2 429		
	zu setzen	59		2 004		2 430		

Ausserdem sind die Noten 1 und 2 am Fusse der Tabelle zu streichen.

Seite 276, Zeile für XIX.2. Erquickung, Spalte 1, lies **46** 316 statt 56 316;
Spalte 12, lies **10** 655 statt 20 655.

In der hinter Seite 276 folgenden Anlage „Die Gewerbebetriebe und deren Personal“, Seite 6 und 7, sind

in den Zeilen für: in den Spalten:

	1	3	4	5	8a	9	13	14	15	16	22	23	25	27	28	29	30	35	36	37	38	39	40
IX.1.1 Seidentrocknungs- etc.																							
statt . . .	5	1	2	2	4	3	61	36	25	1	1	4	13	16	16	2	4	60	10	17	28	25	53
zu setzen	2	—	1	1	2	—	28	20	8	—	—	2	10	8	3	—	—	28	—	—	15	8	23
IX.1.4 Seidengewebe																							
statt . . .	29 722	—	174	100	321	29 722	55 016	40 640	14 376			444	1 254	3 111	3 345	251	417	9 016	313	163	3 663	3 833	7 496
zu setzen	29 724	—	175	101	323	29 724	55 048	40 655	14 393			446	1 257	3 119	3 358	253	421	9 048	323	180	3 676	3 850	7 526
IX.1.5 Seidenfärberei																							
statt . . .	129	12				129	2 431	2 004		43	107												
zu setzen	130	13				130	2 432	2 005		44	108												

Seite 277, Tabelle 1 ist die Anmerkung 7 zu streichen. Die Wohnbevölkerung Bremens ist 142 553, während die in der Tabelle angegebene Zahl 142 200 die 1875 ortsanwesende Bevölkerung beziffert.

Zum IV. Vierteljahrs-Hefte.

Seite 329, Rheinland, Mittelpreis für Stroh, lies **77** statt 97.5.

Von dieser Zeitschrift erscheinen jährlich 4 Vierteljahrs-Hefte von zusammen 60 Bogen. Der Abonnementspreis für den Jahrgang beträgt 10 Mark. Einzelne Hefte werden nicht abgegeben.

ZEITSCHRIFT DES KÖNIGL. PREUSSISCHEN STATISTISCHEN BUREAUS.

Alle Postanstalten des Deutschen Reichs, sowie sämmtliche Buchhandlungen des In- und Auslandes und unsere Verlagshandlung hierselbst nehmen Bestellungen auf die Zeitschrift an.

REDIGIRT VON DR. ERNST ENGEL.

(XVII. Jahrgang.)

I. Heft. **Berlin.** Verlag des Königl. Statist. Bureaus (Dr. Engel). I. Vierteljahr 1877.

Stand und Entwicklung der Industriebevölkerung von Paris

in den Jahren 1860 und 1872.

Von Dr. **Richard Mucke.**

Je mehr die Bevölkerung in einer einzelnen Gegend zusammenströmt, desto mehr muss die Landwirthschaft dort dem Gewerbfleisse weichen. Mag die Landwirthschaft beim Beginn des Zuzuges von neuen Einwohnern auch anfangs im Stande sein, zu immer intensiverer Bewirthschaftungsweise überzugehen, so hat diese Intensität doch ihre natürliche Grenze. Ausserdem pflegt aber mit jedem Zuwachs der Einwohnerzahl von aussen eine Vermehrung des Capitals im Gefolge zu sein, wodurch bald eine Uebersättigung der Landwirthschaft mit Capitalien eintreten muss — ein Umstand, der der Weiterentwickelung der Industrie nur zum Vortheil gereicht. Der Charakter jeder Grossstadt ist daher immer ein industrieller. Wie dieser Satz im Allgemeinen gilt, so pflegen weiterhin, bei noch grösserer Zunahme der Bevölkerung, eine Reihe von Industriezweigen sich loszulösen, um allmählich aus der Grossstadt zu verschwinden. In je näherem verwandtschaftlichen Grade die Industriezweige zur Landwirthschaft stehen, desto eher entweichen sie der Grossstadt. Die Bewegung der Industriebevölkerung einer Stadt wie Paris innerhalb eines gewissen Zeitraums bietet daher ein grosses Interesse für eine nähere Betrachtung.

Wir versuchen im Folgenden, hauptsächlich auf Grund des Materials der grossen *Enquête* der pariser Handelskammer von 1860 und der von 1875, eine Vergleichung der Gewerbtreibenden im Jahre 1860 und 1872, soweit sie nach den zwar sehr umfassenden, aber immer noch mangelhaften Arbeiten der genannten Handelskammer möglich ist, vorzuführen. Dies ist unter Anderem auch der Grund, weshalb wir uns nur auf die Vergleichung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer beschränken und wegen der Unzulänglichkeit des Materials von der besonderen Aufführung der *Façonniers* absehen müssen. Obgleich eine Vergleichung der beiden Jahre 1860 und 1872 sich hinsichtlich der öffentlichen Gewerbe in Paris nicht durchführen lässt, so werden wir doch in einem Anhange wegen des hohen Interesses, welches diese Anstalten gerade in unserer Zeit in Anspruch nehmen, dieselben vorführen und näher beleuchten.

I. Stand und Bewegung der Betriebe.

Von der gewerbtreibenden Bevölkerung waren

	im Jahre 1860		im Jahre 1872	
	101 171	Arbeitgeber	123 369	Arbeitgeber
	416 811	Arbeitnehmer	520 557	Arbeitnehmer
Zusammen	**517 982**	**Erwerbsthätige.**	**643 926**	**Erwerbsthätige.**

Da sich die Einwohnerzahl von Paris (in 20 Arrondissements) excl. Garnison auf 1.667 841 im Jahre 1860 und auf 1.799 250 im Jahre 1872 stellte, so kamen 1860 auf je 100 Einwohner 31.05 erwerbsthätige Gewerbtreibende, im Jahre 1872 dagegen schon 35.79; es hat sich demnach die Industriebevölkerung im Verhältniss zur Gesammtbevölkerung um 15.26 Proc. vermehrt. Ging aber diese Vermehrung in den einzelnen Industriezweigen in gleicher Weise vor sich? — Die Antwort für die Gewerbe im Allgemeinen ertheilt folgende Tabelle (1):

1. Die gewerbtreibende Bevölkerung von Paris im Allgemeinen.

(Tab. 1.) Gewerbzweige.	Anzahl der Arbeitgeber		Anzahl der Arbeiter		Zu- oder Abnahme		Auf 100 Arbeitgeber kommen Arbeiter	
	1860	1872	1860	1872	der Arbeitgeber Proc.	der Arbeiter Proc.	1860	1872
1. Nahrungsgewerbe	29 069	33 426	38 859	55 952	15.0	44.0	134	167
2. Baugewerbe	5 378	6 648	71 242	55 894	23.6	— 21.5	1 321	841
3. Gewerbe für Ausstattung der Wohnungen	7 391	9 400	37 951	46 441	27.2	22.4	513	494
4. Bekleidungsgewerbe	23 800	25 670	78 377	112 205	7.9	43.2	329	437
5. Spinnereien und Webereien	2 836	2 281	26 810	26 753	— 19.6	— 0.2	945	1 172
6. Gewerbe für Bearbeitung unedler Metalle	3 440	3 894	28 866	32 161	13.2	11.4	839	826
7. Gewerbe für Bearbeitung edler Metalle	3 199	3 287	18 731	18 219	2.8	— 2.6	586	552
8. Chemische und keramische Gewerbe	2 719	3 855	14 397	19 105	41.8	32.8	529	496
9. Typographie, Lithographie, Kupferstich-, Buchbinder- und Galanterie-Industrie	2 759	3 982	19 507	33 917	44.3	73.0	707	852
10. Verschiedene Gewerbe:								
a) Fabrication von Instrumenten aller Art, Uhren u. s. w.	2 247	3 330	11 828	16 788	48.2	41.9	526	504
b) Häute- und Lederbearbeitung	685	680	6 597	6 510	— 0.7	— 1.3	963	957
c) Wagnerei, Sattlerei, Militäreffecten-Fabrication	1 738	1 742	18 584	24 684	0.2	32.8	1 069	1 417
d) Küblerei, Böttcherei und Bürstenmacherei	1 368	1 639	4 390	4 337	19.8	— 1.2	321	265
e) Sogenannte Pariser Artikel	5 140	7 320	25 698	34 918	42.2	35.8	500	477
f) Sonstige Industriezweige	9 402	16 215	14 974	32 673	72.5	118.1	159	201
Sämmtliche Industriezweige	**101 171**	**123 369**	**416 811**	**520 557**	**21.9**	**24.9**	**412**	**422**

Verfolgen wir aber lieber die Gewerbe im Einzelnen. Doch zuvor unterlassen wir nicht, darauf aufmerksam zu machen, dass wir wegen der in den französischen Tabellen sich häufig vorfindenden Druckfehler eine Garantie für vollständige Genauigkeit der Zahlen nicht geben können, obwohl wir uns bemüht haben, dieselben möglichst zu berichtigen.

1. Die Nahrungsgewerbe.

Wie die Nahrung das unentbehrlichste und allernothwendigte Gut menschlicher Bedürfnissbefriedigung ist, „das Brennmaterial," wie Carey sagt, „ohne welche es keine Lebensfähigkeit giebt," — so spielen auch innerhalb eines nicht ausnahmsweise betriebsamen Gemeinwesens die Nahrungsgewerbe die Hauptrolle. Während auf früherer Culturstufe die Bereitung der Nahrung ausschliesslich in den Händen der Hausfrauen und Hausstands-Mitglieder innerhalb einer Familiengemeinschaft sich befindet, bilden sich bei zunehmender Centralisation der Bevölkerung dafür immer neue selbständige Gewerbe aus.

Eine so entwickelte Grossstadt wie Paris lässt uns selbstverständlich eine Reihe von Industriezweigen bereits vermissen, die nach unseren einleitenden Worten in jeder Grossstadt bei zunehmender Bevölkerung sich loslösen, um einen anderen Standort einzunehmen. So ist das Gewerbe der Müller in Paris längst nicht mehr vorhanden, dafür aber hat der Mehlhandel im Grossen eine immer höhere Bedeutung gegenüber dem Getreidehandel angenommen.

2. Die erwerbsthätige Bevölkerung in den Nahrungsgewerben.

(Tab. 2.) Nahrungsgewerbe.	Zahl der Arbeitgeber		Zahl der Arbeitnehmer						Zunahme oder Abnahme (in Procent)			
			1860			1872			der Arbeitgeber	der Arbeitnehmer		
	1860	1872	überhaupt	männlich	weiblich	überhaupt	männlich	weiblich		überhaupt	männlich	weiblich
1. Fleischer	1 132	1 622	2 697	2 605	92	4 250	4 000	250	43.3	57.5	53.6	171.7
2. Bäcker	930	1 450	4 489	3 358	1 131	6 586	4 475	2 111	55.9	46.7	33.3	86.6
3. Brauer	43	22	694	694	—	694	694	—	— 48.8	0.0	0.0	—
4. Kaffeebrenner	205	205	213	159	54	213	159	54	0.0	0.0	0.0	0.0
5. Garköche	671	795	1 243	1 097	146	2 480	1 820	660	18.5	99.5	65.8	352.1
6. Chocoladenfabricanten	124	47	928	546	382	1 295	682	613	— 62.1	39.5	24.9	60.5
7. Esswaaren-, Geflügel- und Wildpret-Händler	474	594	654	523	131	817	653	164	25.3	24.9	24.9	25.3
8. Conditoren	168	173	835	541	294	902	593	309	3.0	8.0	9.6	5.1
9. Fabricanten von Nahrungsconserven	56	84	359	158	201	636	368	268	50.0	77.2	132.9	33.3
10. Rahm- und Käshändler	1 781	1 600	825	365	460	1 023	457	566	— 10.2	24.0	25.2	23.0
11. Destillateure und Liqueurfabricanten	172	180	648	628	20	681	660	21	4.7	5.1	5.1	5.0
12. Fabricanten künstlicher Mineralwasser	55	200	372	370	2	2 020	2 000	20	263.6	443.0	440.5	900.0
13. Krämer (*épiciers*)	3 370	3 000	2 624	2 471	153	4 000	3 650	350	— 11.0	52.4	47.7	128.8
14. Fruchthändler	2 829	2 829	373	115	258	373	122	251	0.0	0.0	6.1	— 2.7
15. Limonadiers	2 199	1 560	4 068	3 601	467	4 698	3 980	718	— 29.1	15.5	10.5	53.7
16. Getränke- und Conservenhändler (*liquoristes*)	564	451	281	194	87	250	180	70	— 20.0	— 11.0	— 7.2	— 19.6
17. Viehmäster	313	260	311	261	50	585	512	73	— 16.9	88.1	96.2	46.0
18. Nudelfabricanten	26	10	261	150	111	199	109	90	— 61.5	— 22.6	— 27.3	— 18.9
19. Zuckerbäcker	622	933	2 312	2 094	218	3 450	3 000	450	50.0	49.2	43.3	101.8
20. Zuckerraffineure	21	31	1 765	1 747	18	2 855	2 820	35	47.6	61.8	61.4	94.4
21. Restaurateure	3 322	5 250	7 340	5 275	2 065	5 834	4 900	934	58.0	— 20.5	— 7.1	— 54.8
22. Kaldaunenhändler	204	249	75	54	21	100	72	28	22.1	33.3	33.3	33.3
23. Essig- und Senffabricanten	38	40	114	72	42	120	100	20	5.3	5.3	38.9	— 52.4
24. Weinschenker	9 750	11 841	5 378	4 136	1 242	11 891	11 050	841	21.5	121.1	167.2	— 32.3
Summe	**29 069**	**33 426**	**38 859**	**31 214**	**7 645**	**55 952**	**47 056**	**8 896**	**15.0**	**44.4**	**50.7**	**16.4**

Am stärksten vertreten finden wir die Etablissements der Weinschenker, ja siebenmal so stark wie die der Fleischer und achtmal so stark wie die der Bäcker! Erklärlicherweise nimmt der Weinhandel eine bedeutende Stelle in einem Lande ein, welches in den letzten 16 bis 20 Jahren durchschnittlich über 50 Millionen Hektoliter Wein producirte. Paris allein verbraucht Jahr aus Jahr ein gegen 3.600 000 Hektoliter, im Durchschnitt 183 Liter pro Kopf der Bevölkerung. Die Zunahme dieses Industriezweiges zeigt, dass sich derselbe in Paris fast in gleicher Weise wie die Bevölkerung entwickelt hat.

Den Gegensatz dazu bildet das Braugewerbe, dessen Geschäfte fast um die Hälfte sich verminderten. Ob freilich hier nur eine Verminderung der Brauereien oder gleichzeitig eine geringere Production stattgefunden, lässt sich sehr schwer entscheiden, indem ja grade in diesem Gewerbe allenthalben ein grosser Umschwung stattfindet. Die neuere Betriebsweise in Hinsicht der Apparate und Maschinen hat auch in Deutschland, besonders in den Rheinlanden und Westfalen, wo wir selbst noch heute eine so grosse Anzahl kleinerer Brauereien finden, deren Zahl beträchtlich vermindert und eine Reihe stattlicher Etablissements hervorgerufen, wo an Stelle „des wohlhabenden Handwerkers ein vornehmer Fabrikherr" getreten ist. Gleichwohl dürfen wir nicht vergessen, dass das Bier in Frankreich bis auf unsere Tage nicht zu der Geltung gekommen ist, wie etwa in England, Deutschland und Belgien. So wurden in Paris im Jahre 1865 367 986 Hektoliter, im Jahre 1869 nur noch 335 990 und 1874 sogar nur noch 239 000 Hektoliter Bier getrunken. Welcher Contrast zum Weinconsum! Zwar ist ein bierartiges, aus Getreide gebrautes Getränk in Frankreich schon im Mittelalter unter dem Namen „*Cervoise*" bekannt, und bereits eine alte Verordnung von 1254 wendet sich gegen die Fälschung dieses Getränkes, auch wurde die Bereitung von *Cervoises*, jetzt erst mit Anwendung von Hopfen, im Jahre 1489, unter Karl VIII. ausschliessliches Privileg einer gewissen Anzahl von Brauern gegen Entrichtung von 1000 Fr. Aber wiewohl vier Jahrhunderte seit Einführung des Hopfens verflossen sind, ist das Bier den Haushaltungen als Familiengetränk noch fern geblieben, weshalb sich der Verkauf in Paris, der überdies fast nur in der heissen Jahreszeit in grösserem Maasse stattfindet, auf die *Estaminets* und *Cafés chantants* beschränkt.

Mehr in Aufnahme ist die Fabrication künstlicher Mineralwasser, zu deren Begründung schon ein kleines Capital genügt. Wenig nahmen zu die Etablissements der Destillateure, und sogar vermindert haben sich die der Getränke- und Conservenhändler und die Limonadiers.

Während somit im Ganzen genommen die Zahl der Flüssigkeiten bereitenden Geschäfte fast durchgängig sank oder wenigstens mit der Zunahme der Bevölkerung nicht gleichen Schritt gehalten hat, ist die Zahl derjenigen, welche Speisen zurichten, erheblich gestiegen. In demselben Procentsatz wie die Bevölkerung vermehrten sich die Garküchen, um mehr als die Hälfte die Restaurationen, die Kaldaunenhändler um 22 Proc. Das Fleischergewerbe stieg von 1 132 Etablissements auf 1 622, das Bäckergewerbe von 930 auf 1 450. Während im Jahre 1860 auf eine Schlächterei 1 474 Einwohner kamen, sorgte sie im Jahre 1872 nur für 1 109; im Jahre 1860 kamen auf eine Bäckerei 1 793, im Jahre 1872 dagegen nur 1 241. Ohne Zweifel falsch ist es aber, aus der blossen Zunahme dieser beiden Gewerbe an sich auf eine Vermehrung des städtischen Wohlstandes schliessen zu wollen. Hier können ganz verschiedene Umstände in Betracht kommen. Es wird uns im Laufe unserer Darstellung noch deutlicher werden, wie viele Luxusindustrie-Zweige von localer Natur in Paris sich vermindert oder wenigstens nicht vermehrt haben. Analog können

wir schliessen, dass auch im Bäcker- und Fleischergewerbe nur eine grössere Verzweigung eingetreten ist.

Die Zunahme der Zuckerbäcker, Zuckerraffineure u. s. w. hat eine andere Ursache, da diese Industrieen, auf die wir bald noch näher zu sprechen kommen, ihren Absatz nicht allein in Paris haben. Verhältnissmässig haben Bäcker und Schlächter mehr als andere Gewerbtreibende ihre Kundschaft in der ärmeren Bevölkerung. So zeigt Engel,[1]) wie die Nahrung im Arbeiterstande 62 Proc., im Mittelstande 55 Proc., im wohlhabenden Stande dagegen nur 50 Proc. des gesammten Einkommens zu verschlingen pflegt. Bei beiden Gewerben hält es übrigens schwer, bedeutende Fortschritte zu machen, wenigstens in Bezug auf Qualität des Brotes. Es scheint, das Publicum wolle mit seinem Bäcker in naher Verbindung bleiben, woraus sich auch der Umstand erklärt, dass man bis jetzt verhältnissmässig wenig grosse (z. B. Actien-) Bäckereien gegründet hat. Die von Schmoller[2]) gegen Grossbäckereien vorgebrachten Gründe scheinen uns ziemlich irrelevant hinsichtlich der enormen Ersparung an Heizungskosten und Heizungsmaterial. Nach Engel[3]) braucht man für das Backen von je 100 Pfund Brot

60 bis 70 Pfund Holz in gewöhnlichen Backöfen,
30 bis 36 „ „ in Backöfen, wo täglich 2 bis 3 Mal, und
17 bis 18 „ „ „ „ wo ununterbrochen gebacken wird.

Wir müssen übrigens noch erwähnen, dass bei dem Bäckergewerbe in Paris die Fabrication von Hefe, von trockener Brotkrume und die Bereitung von ungesäuertem Brot inbegriffen ist. Hinsichtlich der Zubereitung des Brotes ist es nicht uninteressant, zu erfahren, wie sich im 16. Jahrhundert die Bäcker der Hefe nur zu dem sogenannten Brot *à la reine* bedienten, wie aber nichts desto weniger von der Universität am 14. Mai 1666 die Hefe für ungesund erklärt wurde. Einen Beweis des kleinlichen Eingreifens der Staatsbehörden in das Gewerbe liefert die Bestimmung vom 21. März 1670, welche (aus Veranlassung eines Processes zwischen Bäckern und Schankwirthen) den Gebrauch derjenigen Hefe gestattet, welche in der Stadt, den Vorstädten, der Bannmeile gewonnen, frisch und nicht verdorben ist und ausschliesslich für Bereitung von kleinem Brot gebraucht wird.

Die Fabrication der trockenen Brotkrume ist seit 1820 ein specielles Gewerbe geworden und scheint an Umfang noch immer zuzunehmen. Man stellt davon zwei Arten her: die weissliche zum Gebrauch der Fleischer für Panirung des Fleisches, und die braune, die man durch Rösten von Brot auf Oefen und nachheriges Zerstampfen in einer Mühle gewinnt, zur Bereitung von Saucen, Getränken u. s. w.

Der dritte zum Bäckergewerbe in Paris gerechnete Gewerbzweig ist die Fabrication für ungesäuerte Brote (Kuchen) — nur für Juden eingerichtet, welche sich dieses Brotes in der Passahwoche bedienen. Da dieser Kuchen nur vom 15. Januar bis 15. April gebacken wird, benutzt man in der übrigen Jahreszeit die Oefen zur Herstellung einer Art Pudding, einer Sonnabend-Speise der Juden.

Ein seit 1860 sich vollständig gleich gebliebener Industriezweig ist das Gewerbe der Kaffeebrenner. Während früher die *Épiciers, Limonadiers* und die privaten Haushaltungen ihren Kaffeebedarf selbst brannten, hat sich hier ein neuer Gewerbzweig gebildet, dem wir auch in grösseren Städten des Rheinlandes öfter begegnet sind. Einerseits mag wohl der mit dem Kaffeebrennen verbundene und ein Wohnhaus unangenehm durchziehende scharfe Geruch viel zur Entstehung dieses Gewerbes beigetragen haben, andererseits aber auch die Verschärfung der Polizeiverbote, Dies auf offener Strasse zu thun. Das erwähnte Gewerbe begreift aber auch die Fabrication von Cichorie, d. h. die Röstung der Cichorienwurzel, deren Dörrung in Oefen, wiederholte Röstung und demnächstige Pulverisirung. Die Holländer bedienten sich seit einem Jahrhundert dieses Kaffeesurrogates zuerst und fast allein; unter der Continentalsperre haben aber auch die anderen Nationen die Cichorie zu Ehren gebracht, so dass Frankreich allein jetzt jährlich gegen 15 Millionen Pfund consumirt.

Im Jahre 1860 befanden sich innerhalb der Mauern von Paris noch 4 244 Kühe, welche von 313 Viehbesitzern für die Milchgewinnung gehalten wurden. Von diesen Viehhaltern gab es innerhalb der Stadt nur 2, im ersten Ring dagegen 58, im Aussenring 253. Da das Heu und Stroh durch einen längeren Transport innerhalb der Mauern von Paris bedeutend vertheuert wird, so sind eben die Masthalter schon dadurch genöthigt, so nahe wie möglich dem Gürtel zu bleiben.[1]) Dazu kommt aber noch der hohe Miethzins, da Thiere und Wagen nur zu ebener Erde placirt werden können und aus etwaigen Wohnungen über denselben wenig Miethe gezogen werden kann. In Folge dessen finden wir im Jahre 1872 nur noch 260 Viehhalter in Paris. Entsprechend sank die Zahl der Milch- und Käsehändler von 1 781 auf 1 600.

Auffallend vermindert haben sich die Etablissements für Chocoladebereitung. Dass hier nur eine Veränderung innerhalb des Industriezweiges stattgefunden, zeigt uns schon äusserlich die Zunahme der Arbeitnehmer. Die Suprematie in der Chocoladenfabrication ist den Spaniern, welche im Jahre 1520 die ersten Tafeln nach Europa brachten, von Frankreich und Deutschland längst entrissen. Vorzüglich durch eine sorgfältigere Dörrung und Mischung der verschiedenen Bestandtheile, so wie andrerseits durch Aufnahme immer besserer Maschinen, die den Teig zu grösserer Feinheit zerreiben, hat die Chocoladenfabrication ungemeine Fortschritte gemacht; es ist daher den kleinen Geschäften durchaus nicht mehr möglich, zu concurriren. Man denke nur an die verschiedenen Sorten resp. Nummern, in welchen unsere grossen Fabricanten ihre Chocolade herstellen. Wir besinnen uns, in Wien und Philadelphia Sortiments von ca. 2 000 Nummern eines einzigen Etablissements auf der Ausstellung gesehen zu haben. Die bei der Chocoladenfabrication ausserordentlich nothwendige Reinlichkeit und die sorgfältige Auslesung der Cacaobohnen, wodurch die verschiedenen Sorten hergestellt werden, sind im Kleinbetrieb auch nicht annähernd zu erzielen.

Wie Paris ein Hauptplatz der Chocoladenfabrication ist, so steht es auch im Gewerbe der Conditorei und Zuckerbäckerei oben an. Da die Conditoreien ihren Absatz fast nur in Paris selbst suchen müssen, so haben sie verhältnissmässig nicht so zugenommen wie die mehr auf den Versandt arbeitenden Zuckerbäckereien, deren Zahl sich um 50 Proc. erhöhte. Die jährliche Production der Stadt schätzt man auf 7 Millionen Fr., wovon allein gegen 1 Million aus Frankreich ausgeführt werden. Einen Hauptgrund des so bedeutenden Consums an Süssigkeiten in Frankreich bildet die dort übliche Sitte, dass zu den täglichen zwei Mahlzeiten fast Jedermann etwas in Zucker oder *Eau-de-Vie* eingemachtes Obst, Bisquits, Confituren oder andere Süssigkeiten als selbstverständliches Dessert nimmt.[2])

Interessant ist, die Industriezweige kennen zu lernen, die mit der Zuckerbäckerei und Conditorei in Verbindung stehen. Nach Rehlen[3]) sind der Artist, der Lithograph, der Colorist, der Lackirer, der Papierfabricant, der Pappdeckel-Macher, der Graveur, der Fabricant von gepressten Artikeln oder von gefärbten Papieren, der Gold- und Silberschläger und sogar der Seidenweber alle mehr oder weniger bei der Production der mannigfaltigen Cartons und Carnets betheiligt, welche zur Aufnahme der Bonbons und conservirten Früchte bestimmt sind; die Fabrication von verzierten Kästchen und Schachteln hat sich in Paris in wunderbarer Weise entfaltet und giebt Tausenden Arbeit. Die Form jedes einzelnen Cartons ist das Resultat der sorgfältigsten Studien, die Farbencontraste werden nach wissenschaftlichen Principien gewählt, und in der Gruppirung verlässt sich der Pariser auf den ihm angeborenen Geschmack. Sein Erfindungsgeist ist unerschöpflich, und jede Saison bringt Novitäten.

2. Die Baugewerbe.

Fast ebenso bedeutsam wie die Nahrungsgewerbe sind für grosse, immer noch wachsende Städte die Baugewerbe.

Ziehen wir für die zu vergleichenden Jahre 1860 und 1872 zunächst nur die Unternehmungen in Betracht, so finden wir im Allgemeinen fast allerwärts eine mässige Zunahme. Es verminderte sich nur das Gewerbe der Gips-, Ziegel- und Backstein-Fabricanten, der Bautischler und der Verfertiger von Heizungsapparaten. Da aber im Baugewerbe eine einzelne Unternehmung mehr Menschen zu beschäftigen pflegt, als Dies in den meisten anderen Industriezweigen der Fall ist, so wäre es falsch, aus der Zahl der Etablissements auf die Grösse der Bauthätigkeit zu schliessen. Gerade in Zeiten der Stagnation treten eine Menge Arbeiter in den Stand der Arbeitgeber über; mit verhältnissmässig kleinen Capitalien treten sie selbständig auf, beschränken ihre Thätigkeit jedoch meist auf Reparaturen und geringfügige Umbauten. Dasselbe gilt ohne Zweifel auch für Paris im Jahre 1872, wo die Folgen

[1]) Die Industrie der grossen Städte, im berliner Gemeindekalender für 1868, S. 114.
[2]) Zur Geschichte der deutschen Kleingewerbe, S. 414.
[3]) Zeitschrift des königl. sächs. statist. Bureaus 1857, S. 54.

[1]) Vergl. darüber die interessante Abhandlung von Laspeyres: Die Gruppirung der Industrie in den grossen Städten; im berliner statist. Jahrb., III. Jahrg., 1869, S. 50.
[2]) Oesterreichischer Bericht der Weltausstellung zu Paris im Jahre 1867, III, S. 96.
[3]) Geschichte der Gewerbe, Leipzig 1855, S. 51.

3. Die erwerbsthätige Bevölkerung in den Baugewerben.

(Tab. 3.)

Baugewerbe.	Zahl der Arbeitgeber		Zahl der Arbeitnehmer						Zunahme oder Abnahme (in Procent)			
			1860			1872			der Arbeitgeber	der Arbeitnehmer		
	1860	1872	überhaupt	männlich	weiblich	überhaupt	männlich	weiblich		überhaupt	männlich	weiblich
1. Schiffsbauer und Schiffzertrümmerer	16	60	31	31	—	127	127	—	275.0	309.7	309.7	—
2. Backstein- u. Dachziegel-Fabricanten	52	49	1 032	1 022	10	521	515	6	— 6.0	— 49.4	— 49.6	— 40.0
3. Steinbrecher	12	37	238	238	—	279	279	—	208.3	17.2	17.2	—
4. Zimmerer	171	199	5 015	5 015	—	3 700	3 700	—	16.4	— 26.2	— 26.2	—
5. Fabricanten von Heizungsapparaten	463	401	3 559	3 559	—	3 500	3 500	—	— 13.4	— 1.7	— 1.7	—
6. Bleigiesser für Häuserschmuck u. s. w.	406	427	3 595	3 579	16	3 416	3 416	—	14.3	0.7	0.7	6.3
7. Firmenbuchstaben-Fabricanten		37				205	188	17				
8. Maurer	701	1 400	31 676	31 676	—	21 000	21 000	—	99.7	— 33.7	— 33.7	—
9. Bautischler	1 210	1 200	8 792	8 792	—	7 000	7 000	—	— 0.8	— 20.4	— 20.4	—
10. Verzierer und Decorateure	105	181	670	661	9	1 100	1 100	—	72.4	64.2	66.4	— 100.0
11. Pflastersetzer	86	170	2 422	2 422	—	2 664	2 664	—	97.7	10.0	10.0	—
12. Maler	989	1 080	6 147	6 147	—	5 533	5 533	—	9.2	— 9.9	— 9.9	—
13. Gips-, Kalk- und Cementfabricanten	26	11	824	824	—	400	400	—	— 57.7	— 51.5	— 51.5	—
14. Bauschlosser	1 015	1 250	6 175	6 175		4 323	4 323	—	23.1	— 29.8	— 29.8	—
15. Grabstein-Macher u. Grabschmücker	116	133	481	481		927	927	—	14.7	92.7	92.7	—
16. Grubenräumungs-Unternehmer	10	13	585	585	—	1 199	1 199	—	30.3	105.0	105.0	—
Summe	**5 378**	**6 648**	**71 242**	**71 207**	**35**	**55 894**	**55 871**	**23**	**23.6**	**— 21.5**	**— 21.5**	**— 34.3**

der vorhergehenden Kriegsjahre eine Menge Reparaturen nöthig machten.

Betrachten wir von diesem Gesichtspunkte die Gewerbe, so ändert sich die Situation ganz bedeutend. Denn während die Erwerbsthätigen der einzelnen Industriezweige zusammengenommen um 24.3 Proc. sich vermehrten, verminderten sich — die Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammenbetrachtet — die im Baugewerbe Thätigen um 18.4 Proc., eine Thatsache, die an sich betrachtet um so auffallender sein dürfte, als ja grade das Baugewerbe mit der Zunahme der Bevölkerung gleichen Schritt halten sollte. Dies ist früher auch in Paris, wie in den Grossstädten gewöhnlich, der Fall gewesen, und man kann wohl behaupten, dass die Entwickelung von Paris in derselben Weise vor sich gegangen ist wie die des Maurer-Handwerks. So sank das Maurergewerbe nach der Revolution von 1848, als nach der Beendigung der Festungsbauten ein Ruhepunkt in der Entwickelung der Hauptstadt eintrat, ganz bedeutend, besonders als man noch überdies Maassregeln zum Schutze der in Paris verbliebenen Maurer ergriff und den Zuzug von neuen Bau-Handwerkern verbot. Als aber später die Anordnung erfolgte, den Louvre mit den Tuilerien zu verbinden und die *Rue de Rivoli* zu durchstechen, nahm das Maurergewerbe zu und entwickelte sich bis in die sechsziger Jahre in intensiver und extensiver Weise. Auch in intensiver Weise. Denn auch die Maurerei ist von den Entdeckungen der modernen Wissenschaft nicht unberührt geblieben, und grade diesem Umstande verdankt Paris seine so überaus schnelle Entwickelung und Verschönerung während der letzten Decennien. Das elektrische Licht musste dazu dienen, die Bauplätze während der Nacht zu beleuchten und dadurch die Nachtarbeit zu ermöglichen. Die Erfindung neuer Maschinen machte den Handlanger-Dienst überflüssig und lehrte, das Baumaterial müheloser auf das Gerüst und, besonders nach Einführung von Schienen, dasselbe von einem Ende des Bauplatzes zum andern führen. Ohne Zweifel wären die vielen Kirchen, Palais, Brücken, Bahnhöfe, Theater, Kasernen und Privathäuser ohne die durch die Wissenschaft erlangten Vortheile nicht so schnell aufgeführt worden. Man darf also nicht vergessen, wenn man die Zahl von 1860 mit der Zahl von 1872 vergleicht, wie im Jahre 1860 in Paris die Hausmann'sche Periode in voller Blüthe stand und die Bauthätigkeit im Verhältniss zur Einwohnerzahl zu ungeheurer Höhe gelangt war. Auf 51.5 Einwohner kamen im Jahre 1860 in Paris ein erwerbsthätiger Maurer, im Jahre 1872 dagegen 1 Maurer erst auf 80.3 Einwohner. Vergleichen wir Paris in diesem Gewerbe mit Berlin, so kam hier im Jahre 1867 1 Maurer auf 110, im Jahre 1871 ein solcher auf 84 Einwohner. Noch deutlicher tritt uns in Paris die Abnahme im Maurer-Handwerk aber entgegen, wenn wir von der gegebenen Zahl nur die Arbeitnehmer in Betracht ziehen. Während nämlich im Jahre 1860 31 676 Arbeiter im Maurergewerbe beschäftigt waren, war diese Zahl im Jahre 1872 auf 21 000, also um 33.7 Proc. gesunken. Ohne Zweifel mag hierbei der letzte deutsch-französische Krieg eine bedeutende Rolle gespielt haben. Für die Thatsache, dass die Arbeitgeber in der Maurerei von 701 im Jahre 1860 bis 1 400 im Jahre 1872, also auf das Doppelte, gestiegen sind, haben wir schon oben einen Erklärungsgrund gegeben und gesehen, dass die Annahme durchaus nicht begründet ist, die Bauthätigkeit habe in demselben Verhältniss zugenommen. Eine weitere Bestätigung finden wir noch darin, dass in dem mit dem Maurergewerbe so eng verbundenen Gewerbe der Gips-, Kalk- und Cementfabrication eine ganz ähnliche Bewegung stattgefunden hat. Hier sank nicht nur die Zahl der Arbeitgeber um 57.7 Proc. in den betreffenden 12 Jahren, sondern auch die der Arbeitnehmer um 51.5 Proc. Denn während 1860 die 26 Arbeitgeber 824 Arbeiter beschäftigten, arbeiteten im Jahre 1872 nur 11 Arbeitgeber mit 400 Arbeitnehmern. An eine Verlegung des Standortes dieser Industriezweige kann aber hierbei nicht gedacht werden, da dieselben fast alle in den drei Arrondissements ansässig sind, in denen sie ihr Material finden, beim *Montmartre*, den *Buttes de Chaumont* und dem *Mont Parnasse*, d. h. im 18. 19. und 14. Arrondissement. Die Kalkmischer sind ganz besonders im *Montmartre* concentrirt.[1])

Ebenso beweist die verminderte Bauthätigkeit der Industriezweig der Fabrication für Backsteine. Dach-, Dielen- und Ofenziegeln, welche ja gerade in unserm Jahrhundert zu solcher Wichtigkeit gelangt ist. Beweisen uns auch die Trümmer assyrischer, egyptischer, griechischer und römischer Monumente bereits den Gebrauch der genannten Bauartikel, hatten dieselben auch in Frankreich selbst, besonders unter Heinrich IV. und Ludwig VIII., was die Häuser des *Place Royal* in Paris bezeugen, vielfach Anwendung gefunden, so waren sie doch seit dem 18. Jahrhundert in Frankreich immer missliebiger geworden. Erst durch Erfindung der beiden Maschinen (von dem Russen Hattemberg und dem Amerikaner Kinsley) zur Formung der Ziegeln an Stelle der Handarbeit erfreut sich der genannte Gewerbzweig besserer Aufnahme, obgleich die gemachten Fortschritte gegenüber der Handarbeit nicht allen Erwartungen entsprochen haben. Die Backsteine leisten besonders gute Dienste für Aufführung von Mauern, Schornsteinen, Gewölben, Wasserbehältern und ähnlichen Werken, und es erfreut sich auch in Paris die Erfindung der hohlen Backsteine wegen ihrer grösseren Leichtigkeit und, weil sie weniger der Feuchtigkeit zugänglich sind, grosser Aufnahme. So eignen sich dieselben besonders beim Bau von Scheidewänden.

Auch in der Dachziegel-Fabrication sind, besonders seit den Versuchen von Fougerolles, im Jahre 1806 bedeutende Verbesserungen, namentlich auch was die Form derselben betrifft, gemacht worden. Nicht minder gross sind die Fortschritte, welche die Dielenziegelei aufweisen kann, besonders hinsichtlich des Anstriches und Glanzes. sowie der Verschiedenheit der Farben. Am meisten aber verdanken die Röhren für Kamine, Gruben und Wasserleitung der Maschinenverwendung in diesem Gewerbzweige, so dass sich dieselben von Jahr zu Jahr in derselben Weise entwickeln, wie die Dränage in Frankreich sich verallgemeinert.

Es ist selbstverständlich. dass auch auf die Zimmerleute und Schlosser die veränderte Baulust wirken musste Nahmen auch die Arbeitgeber im Zimmergewerbe um 16.4 Proc. und in der Schlosserei um 23.1 Proc. zu, so erfolgte doch bei den Arbeitnehmern im erst-

[1]) Laspeyres, a. a. O. S. 50

genannten Gewerbe eine Abnahme von 26.2 und in der Schlosserei von 29.8 Proc.

Die Fabriken für Heizungsapparate haben bei der geringer gewordenen Bauthätigkeit verhältnissmässig wenig gelitten. Sank auch die Zahl der Fabricanten um 13.4 Proc., so nahm die arbeitnehmende Bevölkerung nur um 1.7 Proc. ab. Dieses Gewerbe scheint also doch nicht in so inniger Beziehung zu den obengenannten Baugewerks-Zweigen zu stehen; auch ist sein Charakter nicht so rein localer Natur, wie z. B. der der Mauerei. Besonders aber wirkt hier eine grosse Umwälzung innerhalb des Industriezweiges vor. Bekanntlich hat die Kunst, Zimmer zu heizen, ihre Fortschritte erst seit jener Zeit gemacht, seitdem man das Gesetz der Wärme in der Wissenschaft tiefer begründete, und erst seit Beginn des 19. Jahrhunderts ist in Paris die Hausheizung durch Kachelöfen eingeführt worden, wie wir sie besonders in Norddeutschland finden. Für die Küche sowie zum Backen baute man bis vor Kurzem umfangreiche Heerde, deren Herstellung zum grossen Theil der Maurerarbeit ähnlich war. So lange und wo in einer Bevölkerung das conservative Element vorherrschend ist, wo man auf Jahrzehnte in einer und derselben Wohnung bleibt, mag eine solche Bauart höchst praktisch sein. Nun pflegt aber in einer industriellen, besonders in einer Grossstadt durch die Beweglichkeit der Industrie selbst ein viel grösserer Wohnungswechsel stattzufinden. Diese grossen Oefen bei jedem Umzug mitzunehmen, wie wir Dies früher in kleinen Städten selbst gesehen, ist den Anschauungen des Grossstädters bereits ein unfassbarer Gedanke geworden; sie an den nächsten Wohnungsinhaber zu übertragen, wird schon deshalb oft unmöglich, weil der Neuangezogene den früher zur Küche benutzten Raum zu ganz andern Zwecken zu verwenden gedenkt. Deshalb hat im Gewerbe für Heizungsapparate die Fabrication von massiven Oefen bedeutend abgenommen, und an ihre Stelle sind die ungemein bequemeren kleinen Gusseisen-Oefen getreten und ein Gegenstand sehr entwickelter Industrie geworden.

Im Ganzen dürfen wir aber bei unserer statistischen Vergleichung nicht übersehen, dass wir im Jahre 1872 noch im Anfang einer neuen Entwickelungsperiode für Paris stehen. Ob jene Zunahme der Arbeitgeber nicht schon den Beginn neuer Baulust indiciren sollte? Frankreich war von schweren Schicksalsschlägen getroffen worden, aber schneller, als man gedacht, hat es sich wieder erholt. Es wird bei einer nächsten neuen Enquête interessant sein, zu erfahren, in welche Canäle Paris seine Capitalien vorzugsweise geleitet. Wir werden später noch sehen, wie auffallend tief die Zahl der Erwerbsthätigen in dem Gewerbe für Bearbeitung edler Metalle und einigen anderen, mehr für den Luxus arbeitenden Gewerben gesunken ist, wie also jedenfalls die Consumtion sich mehr auf die nothwendigsten oder wenigstens auf die nicht überflüssigen Bedürfnisse beschränkt hat. Wir haben Dies an den Nahrungsgewerben schon vielfach bemerken können.

Eine Veränderung in sich selbst hat nach und nach das Gewerbe der Bleigiesser erhalten. Abgesehen davon, dass dieselben heute mehr und mehr in Zinn arbeiten, ist doch der Schmuck der Dachgiebel, Dachfenster, Wetterfahnen nicht mehr so in Blüthe wie in früheren Jahrhunderten, die uns noch einige Kirchen aus dem Mittelalter mit Spuren von Zierrathen überliefert haben. Eine Zeit lang waren die Bleigiesser in Paris zwar noch vielfach mit Restaurationsarbeiten dieser uns überkommenen Denkmäler beschäftigt; indessen haben sie neuerdings eine Menge anderer Arbeiten in ihr Gewerbe gezogen, beispielsweise die Verfertigung von Röhren, Wasserwerken, Zapfen, Haken, Kleiderhaltern u. s. w. Wie die Tabelle 3 unter 7. zeigt, bringt die Enquête von 1872 sogar einen abgesonderten Industriezweig: die Fabrication von Firmen-Buchstaben.

Auffallend ist die Vermehrung der Bootbauer und Schiffszertrümmerer von 16 Etablissements auf 60 im Jahre 1872, besonders wenn wir bedenken, dass dem Wassertransport eine starke Concurrenz in den Eisenbahnen geworden ist. Der Schiffsbau in Paris beschränkt sich aber heutzutage fast ausschliesslich auf Herstellung von kleinen Luxus-Fahrzeugen, während die grossen für den Waarentransport bestimmten Schiffe nur auswärts gebaut werden. Während früher strenge Polizeivorschriften bestanden, welche die Beschiffung auf den Flüssen mit Schiffen *„sans quille ou à fond plat“* verboten, haben sich seit 1834 die kleinen Nachen in Paris immer mehr verbreitet. So sind allmählich auch hier seit 1852 nautische Feste und Wettfahrten entstanden, welche für die Entwickelung des Bootbaues von grossem Einfluss geworden sind. Die Beschäftigung, alte Schiffe wieder zu zerschlagen, ist in diesem Gewerbzweig mit eingeschlossen.

3. Gewerbe für Ausstattung der Wohnungen.

Wenn wir die Höhe in Erwägung ziehen, auf welcher bereits das Alterthum bezüglich der Wohnungsausstattung stand, muss uns ohne Zweifel ein wehmüthiges Gefühl beschleichen, dass wir verhältnissmässig so wenig Fortschritte gemacht. So standen bereits bei den alten Egyptern [1]) in ihren Zimmern, deren reichgemalte Decken auf schlanken, blauen Säulen ruhten, deren Wände reich bemalt und deren Fussböden mit Matten bedeckt waren, auf leichten zierlichen Gestellen buntgemalte Gefässe mit schönen Blumen, dann verschiedene drei- und vierbeinige Schemel und Stühle mit und ohne Lehne, Sopha's oder Ottomanen und gepolsterte Lehnstühle und Tische von verschiedenen Formen, sämmtliche Geräthschaften zierlich geschnitzt. Das Gleiche gilt von den Römern und Griechen. Mag auch unser Zeitalter bedeutend abstechen von der darauf folgenden Einfachheit des Mittelalters, so ist von dem grossen in den letzten Jahrhunderten bis zur französischen Revolution gepflegten Kunstsinn, der heute in der Regel auf Nachahmung gleichviel welchen Zeitalters sich beschränkt, jetzt nicht viel die Rede. Besonders das grossstädtische, vielbewegte Leben zeigt uns zur Evidenz, wie wohl die Hütte des Armen und die Wohnung der Minderbemittelten sich verbesserte, wie aber die Wohnungsausstattung im Allgemeinen sich trotzdem bedeutend verschlechterte. Auch bezweifeln wir, dass unter der Oligarchie der modernen Hausbesitzer in den grossen Städten, bei der immerwährenden Gefahr, im Miethzins gesteigert zu werden und in Folge dessen umziehen zu müssen, die jetzt erstrebte Verbesserung in der Wohnungsausstattung eintreten wird.

Wir sind genöthigt, dieselbe so einzurichten, dass die einzelnen Stücke überallhin passen; aber dadurch verschwindet gerade ein eigentliches Verwachsensein der Möbel mit dem Zimmer selbst, so dass jene grossen prächtigen Schränke, welche früher einen Theil des Zimmers ausmachten, mit der Täfelung verwachsen waren und jenem den Charakter reichlichen, dem Auge entzogenen Besitzes aufprägten, längst ausgestorben sind. Der Gegensatz, der sich heutzutage im ganzen socialen Leben zeigt und welcher auch zwischen dem reichen Hausbesitzer und den auf Miethswohnungen angewiesenen Klassen besteht, findet somit auch in der Wohnungsausstattung seinen Ausdruck. Für billige und einfache Möbel, welche in frühern Zeiten zwar einfache, aber ebenso charaktervolle Formen hatten wie die kostbaren, geschieht jetzt wenig oder gar nichts. Man überlässt dieses Gebiet dem handwerksmässigen Schlendrian oder der leichtfertigen Massenproduction, welche bei der Bildung der Formen an nichts Anderes als an Ersparung von Material und Arbeitskraft denkt.[2])

Indessen hat Paris von jeher eine Ausnahme gemacht und ist in dem von uns betrachteten Gewerbe immer als Muster und Vorbild für Europa betrachtet worden. Schon die Aufzählung in Tabelle 4 zeigt uns die grosse hier stattfindende Arbeitstheilung. Vor Allem fallen die vielen Bronce-Industriezweige in die Augen.

In der That haben hierin die Franzosen gewissermassen die Erbschaft von den Römern überkommen; so berichten die Historiker bereits von Büsten und Statuen aus Bronce, welche im 10., 11. und 12. Jahrhundert die Portale der Kirchen und die Grabmäler der Heiligen und Fürsten schmückten, besonders das Karl's des Kahlen. Auch verfertigte man im Mittelalter Reliquienkästchen, Rauchgefässe, Monstranzen, Crucifixe und verschiedene Gegenstände für Zimmerschmuck aus Bronce. Die auffällige Arbeitstheilung in diesem Gewerbe fällt uns nicht auf, wenn wir bedenken, dass bereits unter Ludwig dem Heiligen die Corporation der Broncegiesser und Broncemonteure unabhängig von der der Lampenmacher bestand, welche letztere sich schon damals ausschliesslich mit Leuchter- und Lampenfabrication beschäftigte.

Es ist nur auffallend, wie sehr die Broncefabricanten und Bronceschmelzer zugenommen, wie sehr dagegen die Vergolder, Ciseleure, Monteure u. s. w. abgenommen. Es scheint aber, als ob eine Veränderung nur infolge wechselnder Bezeichnung des Gewerbes stattgefunden hat, wenn wir die Summe der vier Bronceverarbeitungs-Gewerbe ins Auge fassen. Während dieselben im Jahre 1860 zusammengenommen 1 058 Geschäfte bildeten, bestehen 1872 1 180, eine Zunahme von nur 11.5 Proc. Wahrscheinlich sind eine Anzahl Arbeiter aus den Broncefabriken in die drei anderen Zweige übergegangen und zwar die weiblichen sicherlich in das Etablissement der Vergolder. Eine scharfe

[1]) Rehlen, a. a. O. S. 208.

[2]) Julius Lessing, Kunstgewerbe auf der Wiener Weltausstellung 1873, S. 53.

4. Die erwerbsthätige Bevölkerung in den Gewerben für Wohnungsausstattung.

(Tab. 4.) Gewerbe für Wohnungsausstattung.	Zahl der Arbeitgeber		Zahl der Arbeitnehmer						Zunahme oder Abnahme (in Procent)			
			1860			1872			der Arbeitgeber	der Arbeitnehmer		
	1860	1872	überhaupt	männlich	weiblich	überhaupt	männlich	weiblich		überhaupt	männlich	weiblich
1. Bildhauer in Marmor und Alabaster	307	300	1 760	1 724	36	1 620	1 520	100	— 2.3	— 8.0	— 11.8	177.8
2. Fabricanten von Gasbeleuchtungs-Gegenständen	132	285	1 335	1 345	10	1 505	1 483	22	115.9	11.1	10.3	120.0
3. Billardfabricanten	72	60	336	322	14	306	287	19	— 16.7	— 8.9	— 10.9	35.7
4. Broncefabricanten	238	480	2 339	2 296	43	480	480	—	101.7	— 79.5	— 79.1	— 100.0
5. Bronceschmelzer	25	90	499	489	10	1 550	1 550	—	260.0	210.6	217.0	— 100.0
6. Bronceciseleure, -Monteure u. s. w.	612	500	1 441	1 439	2	5 050	5 050	—	— 18.3	250.5	250.9	— 100.0
7. Broncevergolder	183	110	914	747	167	2 000	1 650	350	— 39.9	118.8	120.9	109.6
8. Fabricanten von nachgeahmten Bronce- (Zink-)gegenständen	26	55	539	500	39	790	790	—	111.5	46.6	58.0	— 100.0
9. Fabricanten von Rahmen und Simswerk	342	330	1 764	1 636	128	1 820	1 632	188	— 3.5	3.2	— 0.2	46.9
10. Holzvergolder	234	200	1 357	1 101	256	1 004	764	240	14.5	— 26.0	— 30.6	— 6.3
11. Möbeltischler	1 642	2 009	7 951	7 905	46	7 155	7 115	40	22.4	— 10.5	— 10.0	— 13.0
12. Möbelaufbesserer	870	1 070	604	600	4	877	850	27	23.0	41.7	41.7	575.0
13. Stuhl- und Fauteuilmacher	607	883	3 421	2 958	463	3 307	2 877	430	45.5	— 3.3	— 2.7	— 7.1
14. Lampenmacher	278	262	1 543	1 540	3	1 480	1 480	—	— 5.8	— 4.1	— 3.9	— 100.0
15. Bettstellen-Fabricanten	289	510	922	456	466	1 400	1 000	400	76.5	51.8	119.3	— 14.2
16. Fabricanten für eiserne Möbel	46	130	681	673	8	1 480	1 460	20	182.6	117.3	116.9	150.0
17. Ausleger in Möbeln und Luxusgegenständen	101	178	246	241	5	396	396	—	76.2	61.0	64.3	— 100.0
18. Spiegelarbeiter	118	260	559	524	35	777	727	50	120.3	39.0	38.7	42.9
19. Stuckateure	84	109	157	144	13	264	244	20	29.7	68.2	69.4	53.8
20. Tapetenfabricanten	129	80	4 459	4 286	173	3 326	3 000	326	— 38.0	— 25.4	— 30.0	88.4
21. Decorationsmaler	80	273	326	323	3	637	612	25	116.2	95.4	89.5	733.3
22. Kunsttischler	245	140	707	701	6	1 225	1 200	25	— 42.9	73.8	71.2	316.7
23. Bildhauer in Holz, Bronce u. s. w	122	250	342	338	4	1 725	1 725	—	104.9	404.4	410.4	— 100.0
24. Verfertiger von Rollvorhängen und Schirmen gegen Hitze	29	86	138	132	6	517	465	52	196.5	274.6	252.3	766.7
25. Tapezierer	580	750	3 591	2 002	1 589	5 750	2 750	3 000	29.3	60.1	37.4	88.8
Summe . . .	**7 391**	**9 400**	**37 951**	**34 422**	**3 529**	**46 441**	**41 107**	**5 334**	**27.2**	**22.4**	**19.4**	**51.2**

Abscheidung der einzelnen Branchen scheint uns auch seit lange schon nicht mehr bestanden zu haben, indem früher in den Geschäften der Broncefabricanten die Ciseleure u. s. w. nur gewissermassen als *Façonniers* angestellt und nur dem Namen nach selbständig waren. Wir dürfen überhaupt nicht vergessen, dass in Zeiten socialer und politischer Bewegungen der unruhige Dämon eine Anzahl Unselbständiger erfasst und in ihnen den Wunsch erregt, selbständig zu werden. So verliessen während der Jahre 1849 bis 1860 ebenfalls in der Broncefabrication 372 Arbeiter die Werkstätten, um selbständig auf ihre Rechnung zu arbeiten; im Jahre 1849 waren nämlich noch 2 711 Arbeiter in den Etablissements der Broncefabricanten beschäftigt. Welch ein Unterschied zum Jahre 1872, wo nur 480 darin arbeiteten!

Wie früh übrigens in Paris schon die Etablissements für Broncearbeit in Blüthe standen, erfährt man bei einem Rückblick auf den Anfang unseres Jahrhunderts. Es beschäftigten bereits im Jahre 1827 die Broncegiesser, Ciseleure, Vergolder und Versilberer in Paris in 105 Etablissements 840 Arbeiter mit einem Lohn von 1.209 000 Fr. Der Gesammtwerth der verkauften Gegenstände repräsentirte pro Jahr eine Summe von 5.250 000 Fr. und führte man aus Paris allein für ca. 2 Mill. Francs Broncewaaren aus. Im Jahre 1834 berechnete man die Gesammtproduction der Bronce-Industrie trotz der durch die politischen Bewegungen herbeigeführten Störungen vom Jahre 1830 auf 12 Millionen Fr. Und so hat sich diese Industrie bis heute von Jahr zu Jahr erweitert, so dass man die Bronce unter allen nur denkbaren Formen verwendet findet, zu Uhrkapseln, Arm- und Kronleuchtern, Trink- und Tafelgeschirr, Kirchengegenständen, Statuen, kleinen Figuren, Ketten und allem möglichen Zimmerschmuck; endlich zu Cigarrentaschen, Schreibzeugen, Streichholz-Büchsen und andern Phantasieartikeln. Aber auch — um die innere Seite, die kunstgewerbliche, nicht unberücksichtigt zu lassen — in Bezug auf Qualität steht Paris, ja ganz Frankreich im Bereich dieser Arbeiten, wie es besonders die Ausstellungen von 1867 und 1873 dargethan, völlig unangefochten als Herrscherin da. Gleichwohl, wie Jacob Falke in seinen zuerst in der Wiener Abendpost 1873 veröffentlichten Briefen mit Recht hervorhebt, ist es eine eigenthümliche Seite der französischen Broncefabrication, dass man bei ihr nicht weiss, wo die Kunst aufhört und wo die Industrie anfängt. Sie schafft in eigener Erfindung die grössten und vollendetsten Werke der Plastik, was den Aufwand der Arbeit betrifft, und stellt uns daneben Lampen und Leuchter und Schalen und viel sonstiges kleines Hausgeräth. Wie der Umfang ihrer Gegenstände, so ist auch die Vielseitigkeit der äusseren Behandlung ein Vorzug der französischen Broncefabrication.

Nichts desto weniger konnte sich ein neuer Industriezweig bilden: die Fabrication für nachgeahmte Broncegegenstände, die zusehends sich erweitert — ein redender Commentar für die Sitten unseres unechten Zeitalters, wo selbst der goldene Brautschmuck heimlich in Talmigeschmeide sich verwandelt! Uebrigens auch ein interessantes Seitenstück zu der mehrfach vorkommenden Ausstattung der Tochter, welcher der Vater wohl hunderttausend Mark Mitgift gewährt, jedoch nur in Papieren, die heutigentags einen Werthstand von etwa fünfzehntausend Mark haben.

Eine solche Verschiebung der Arbeitskräfte, wie wir sie soeben zu verzeichnen hatten, scheint auch noch bei anderen Gewerben für Wohnungsausstattung stattgefunden zu haben. So ist die Verminderung der Zahl der Holzvergolder-Geschäfte auf Kosten ähnlicher Gewerbzweige erfolgt. In der gewöhnlichen Möbeltischlerei mit verhältnissmässig geringer Capitalanlage, ebenso wie bei den Bildhauern in Holz und Bronce, fand eine Vermehrung, in der Kunsttischlerei hingegen eine Verminderung der Etablissements statt. Nach und nach verlegten die Kunsttischler in den Provinzen, welche lange Zeit mit der Hauptstadt concurriren konnten, ihren Standort fast ausschliesslich nach Paris. Daraus erklärt sich die immer höher gewordene Ausfuhr, welche im Jahre 1826 1.457 000 Fr., 1836 2.203 000 Fr., 1850 4.308 000 Fr., 1860 6.899 000 Fr. einbrachte. Ja, selbst innerhalb der Stadt Paris fand eine Concentration statt. Die grossen Etablissements liegen speciell im *Faubourg St. Antoine*, wo die Miethpreise ausserordentlich hoch sind. Die kleinen Etablissements, die ihre Läden selbstverständlich ebenfalls nicht zu weit vom Mittelpunkt entfernen dürfen, haben daher lieber auf Schauläden verzichtet und sich auf den Hausirhandel beschränkt — eine Existenz, deren Rentabilität immer im umgekehrten Verhältniss zur Capitalanlage steht, indem solche Trödler sich oft genöthigt sehen, bei eintretendem Geldmangel, besonders im Winter, ihre Waaren zum Einkaufspreis wieder loszuschlagen. Diesem analog mag sich wohl auch die oben erwähnte Vermehrung der Möbeltischlerei mit erklären, bei der trotzdem die Zahl der Arbeitnehmer gesunken ist.

Die Etablissements der Verfertiger von Rollvorhängen und Schirmen gegen die Hitze vermehrten sich fast um das Dreifache — kein Wunder bei diesem so neuen Industriezweige. Die

Rollvorhänge haben heute mehr und mehr die Jalousien verdrängt und sind in der mannigfachsten Art in Haushaltungen, offenen Läden und Landhäusern eingeführt worden. Ebenso erfreuen sich die Ofenschirme mehr und mehr der Aufnahme.

Hingegen ist das Gewerbe der Tapetenfabrication sehr abgestorben; sogar die Arbeitnehmer sind an Zahl geringer geworden. Obwohl die Engländer unter den Europäern zuerst den Chinesen und Japanern diese Fabrication ablernten, ist gleichwohl Frankreich, besonders Paris, immer als die Geburtsstätte derselben betrachtet worden. Sollte hier nur eine Vergrösserung der an Zahl geringer gewordenen Geschäfte eingetreten sein, so hätte Dies in Ansehung der Verminderung der Arbeitnehmer nur durch Einführung neuer Druckmaschinen erfolgen können. Darin lag aber von jeher ein grosser Vorzug der pariser Tapeten, dass sie zumeist mit der Hand hergestellt und dadurch an Feinheit vor anderen Fabricaten sich auszeichneten. Obwohl wir aus dem Munde von französischen Fabricanten selbst wissen, dass sich der Consum nur der geringeren, nicht aber der feineren Tapeten gesteigert habe, und obwohl dies Letztere mit unseren oben gegebenen Behauptungen, dass mit den jetzigen grossstädtischen Wohnungsverhältnissen eine solide Zimmerdecoration mehr und mehr unverträglich sei, übereinstimmt — so glauben wir doch, dass diese Verminderung mehr mit der in Deutschland und in andern Staaten Paris erwachsenen Concurrenz zusammenhängt. Unsere Ansicht theilt auch der amtliche Bericht der Wiener Weltausstellung von 1873, wonach Deutschland nach Frankreich das Beste auf dem Gebiet der Tapetenindustrie leisten soll; auch wird darin die vollendete Technik erwähnt, mit welcher wir sowohl die Hand- als auch die Maschinentapeten ausführen. Es kann bezüglich der letzteren behauptet werden, dass gewisse Specialitäten, wie z. B. die Satintapete, besser als in Frankreich hergestellt werden. Grossen Umfang hat der Betrieb am Rheine und im Elsass, und gewisse Kategorien deutschen Fabricats machen den französischen Erzeugnissen im Ausland eine harte Concurrenz.

Wie gross aber immerhin noch die Tapetenfabrication in Paris ist, ergiebt sich daraus, dass im Jahre 1860 schon unter 363 Einwohnern und im Jahre 1872 noch unter 528 Einwohnern Einer in diesem Gewerbe beschäftigt war.

Keine Gewerbsgruppe giebt uns so deutlich wie diejenige der Wohnungsausstattung eine statistische Erhärtung dafür, dass jede entwickelte Industrie ihren Standort nur in dichter Bevölkerung haben kann, besonders wenn zur Production vermehrtes Capital und höhere Bildung des Arbeiters erforderlich ist, und gleichwohl die Transportkosten für Zufuhr des Materials geringer sind. Darin ist denn auch die eigenthümliche Physiognomie der Grossstadt bezeichnet, Gewerbzweige, bei deren Fabricaten der Formwerth hinter dem Stoffwerth zurückbleibt, bei denen also der Naturfactor die intelligente Arbeit und das Capital noch überwiegt, haben in der Grossstadt einen unmöglichen oder unnatürlichen Standort.

Ein zwar nicht ausschliesslich mit der Wohnungsausstattung zu combinirender Industriezweig, die Fabrication von Gasbeleuchtungs-Gegenständen, hatte 1872 nicht weniger als 153 neue Geschäfte aufzuweisen seit 1860, wo überhaupt nur 132 dafür bestanden. Dies hängt unzweifelhaft mit der Verschönerung und Vermehrung der Café's, Theater und Verkaufsläden zusammen, indem, ganz abgesehen von der Vermehrung von Gasmessern und ähnlichen Apparaten, der Gebrauch von Lampen, Candelabern, Kronleuchtern und anderen Beleuchtungsartikeln allgemeiner geworden ist. Ebenso mag der Gebrauch des Gases zur Zimmerheizung und zum Kochen nicht wenig Vorrichtungen nöthig gemacht haben. Dass die Zahl der Lampenmacher sich durch die Fabrication für Gasbeleuchtungs-Gegenstände verminderte, ist somit ganz erklärlich.

Da das Billardspiel mehr und mehr in allen Schichten der Gesellschaft beliebt geworden, hat die Fabrication der Billards immer mehr zugenommen. Gleichwohl fand in Paris eine Abnahme statt, da erklärlicher Weise sich ebenso gut eine mittlere Stadt für diesen Industriezweig eignen kann, besonders wenn es sich nicht um Billards erster Qualität handelt. Man darf freilich nicht vergessen, dass bei diesem Gewerbe auch die Herstellung von Kugeln, Queues und ähnlichem Zubehör in Frage kommt, wozu allerdings eine grosse Geschicklichkeit nothwendig ist, deren, schon wegen ihres Alters, die pariser Fabrication sich besonders rühmen kann. Bekanntlich kam das Billardspiel schon unter Ludwig XIV., welchem seine Aerzte dieses Spiel als vorzügliche Leibesbewegung anriethen, zunächst in Hofkreisen, in Frankreich mehr und mehr auf.

4. Die Bekleidungsgewerbe.

Aus der Anzahl der in den Bekleidungsgewerben Beschäftigten auf den Consum einer Bevölkerung sichere Schlüsse zu ziehen, wird schon deshalb unmöglich sein, weil die häusliche Thätigkeit, besonders des weiblichen Geschlechtes, hier mehr als in anderen Gewerben noch nebenbei mitwirkt, sich aber der Beobachtung entzieht. Gleichwohl bieten diese Industriezweige zur Betrachtung interessanten Stoff, wenn wir nach der Bewegung innerhalb eines gewissen Zeitraumes fragen.

5. Die erwerbsthätige Bevölkerung in den Bekleidungsgewerben.

(Tab. 5) Bekleidungsgewerbe.	Zahl der Arbeitgeber		Zahl der Arbeitnehmer						Zunahme oder Abnahme (in Procent)			
			1860			1872			der Arbeitgeber	der Arbeitnehmer		
	1860	1872	überhaupt	männlich	weiblich	überhaupt	männlich	weiblich		überhaupt	männlich	weiblich
1. Wäscher	5 237	5 500	9 574	55	9 519	9 550	100	9 450	5.0	— 0.3	80.8	— 0.7
2. Strumpfwirker	228	20	3 323	596	2 727	1 165	258	907	— 91.2	— 64.9	— 56.7	— 66.7
3. Inhaber von öffentlichen Waschanstalten	195	519	377	351	26	1 251	1 015	236	166.2	231.8	189.2	807.7
4. Fabricanten von Blankscheiten, Federn und Fischbein	71	97	885	536	349	953	492	461	36.6	7.7	— 8.2	32.1
5. Mützenfabricanten	220	275	1 388	122	1 266	2 221	535	1 686	25.0	60.0	338.5	33.2
6. Strohhut-Fabricanten	140	182	904	314	590	1 170	350	820	30.0	29.4	11.5	39.0
7. Hutmacher	604	671	3 354	2 190	1 164	2 667	1 500	1 167	11.1	— 20.5	— 31.5	0.3
8. Sockenfabricanten	78	205	277	171	106	392	215	177	162.8	41.5	25.7	67.0
9. Schuhmacher	4 660	4 750	18 977	12 539	6 438	28 000	13 000	15 000	1.9	47.5	36.7	133.4
10. Corset- und Crinolinfabricanten	514	675	2 254	198	2 056	2 000	170	1 830	31.3	— 11.3	— 14.1	— 11.0
11. Costümschneider für Theater, Bälle u. s. w.	14	28	62	25	37	359	107	252	100.0	479.0	328.0	581.1
12. Schneider für Frauen und Kinder	4 509	4 786	7 808	141	7 667	12 790	1 272	11 518	6.1	63.8	802.1	50.2
13. Kürschner und Pelzhändler	106	275	1 065	573	492	2 240	650	1 590	159.4	110.3	13.4	223.2
14. Trödler und Kleiderhändler	633	640	648	228	420	648	226	422	1.1	0.0	— 0.9	0.5
15. Leder-Handschuhmacher	154	213	1 196	772	424	1 569	1 012	557	38.3	31.1	31.1	31.4
16. Weisszeug-Händler	1 380	1 380	8 970	245	8 725	13 300	560	12 740	0.0	48.3	128.6	46.0
17. Modisten	919	1 527	3 352	79	3 273	4 469	199	4 270	66.2	33.3	151.9	30.5
18. Haarschneider als Hülfsarbeiter für Hutfabrication	40	67	1 064	288	776	2 320	420	1 900	67.5	118.0	45.8	144.8
19. Holzschuh- und Galoschenfabricanten	98	240	330	252	78	520	420	100	144.9	57.6	66.7	28.3
20. Schneider	3 468	3 031	11 073	7 157	3 916	23 000	14 000	9 000	— 12.6	107.7	95.6	129.8
21. Fleckenreiniger	507	554	1 142	609	542	1 262	612	650	9.3	10.5	2.0	19.9
22. Pelzfärber	25	35	354	313	41	359	312	47	40.0	1.4	— 0.3	14.6
Summe	**23 800**	**25 670**	**78 377**	**27 745**	**50 632**	**112 205**	**37 425**	**74 780**	**7.9**	**43.2**	**34.9**	**47.7**

In Tabelle 5 begegnen wir 2 Gewerben, von denen das eine das andere allmählich zu verdrängen strebt: die Wäscher und die Waschanstalten. Die Jahre dürften wohl sicher gezählt sein, in denen die pariser Wäscherinnen ihr Jahrhunderte altes Fest *„le jeudi de la carême“* feiern. Schon wurden sie seit Jahren allmählich aus dem Innern von Paris nach den benachbarten Dörfern vertrieben, von denen sie wöchentlich die Wäsche abholten und wieder zurückbrachten. An Stelle der kleinen Wäscherei durch Handarbeit sind hier, wie in vielen anderen Grossstädten, die grossen öffentlichen Waschanstalten getreten, deren Zahl seit 1860 von 195 bis 519 im Jahre 1872 sich vermehrt hat. Man bedient sich darin meist des Dampfes, welcher die Wäsche durchziehen und die Unreinigkeiten mittels Druckes auflösen muss. Diese neuere Waschmethode hängt mit dem grossstädtischen Leben, wo der hohe Miethspreis keine Waschräume im Wohnhause selbst gestattet, und wo die Ansprüche des Dienstpersonals an die Herrschaften immer grösser werden, auf das Engste zusammen.

Dass die Trödler und Kleiderhändler keine neuen Unternehmungen aufzuweisen haben, scheint uns aus den vorausgegangenen Jahren wohl erklärbar zu sein; die Folgen des Krieges haben gewiss Manchen veranlasst, sein Kleidungsstück länger als sonst zu tragen, und dadurch den Trödelhandel mit alten Kleidern zu keinem besonderen Aufschwunge gelangen lassen.

Wenn die Zahl der Etablissements an sich schon ein Bild von der Consumtionshöhe einer Stadt gäbe, so würde man für das Schneider- und Schuhmacher-Gewerbe nicht günstig schliessen dürfen, indem die Geschäfte des letzteren fast kaum zunahmen, die des ersteren sogar eine Abnahme erblicken lassen. Addiren wir aber die Zahlen der Meister und Gehülfen, so ergiebt sich ein anderes Resultat. Es waren in Paris

1860		1872	
4 660	Schuhmacher-Meister	4 750	Schuhmacher-Meister
18 977	Schuhmacher-Gehülfen	28 000	Schuhmacher-Gehülfen
23 637	**Erwerbsthätige**	**32 750**	**Erwerbsthätige**
3 468	Schneidermeister	3 031	Schneidermeister
11 073	Schneidergehülfen	23 000	Schneidergehülfen
14 541	**Erwerbsthätige**	**26 031**	**Erwerbsthätige.**

Während in einer Schuhmacher-Werkstatt ein Meister im Jahre 1860 durchschnittlich 4 Gehülfen hatte, betrug dieser Durchschnitt 1872 6; und während ein Schneidermeister 1860 durchschnittlich nur 3 Gehülfen beschäftigte, stieg die Zahl der letzteren im Jahre 1872 auf 7. Wir finden also auch in Paris eine Umbildung der Klein- zur Grossindustrie in beiden Gewerben. Auch haben sich die Erwerbsthätigen im Schuhmacher- und Schneidergewerbe nicht nur absolut, sondern auch im Verhältniss zur Zunahme der Bevölkerung beträchtlich vermehrt. Diese fast überall zu beobachtende Erscheinung hängt ohne Zweifel, hauptsächlich bei der Schneiderei, mit der Verwendung schlechterer Stoffe zusammen; die Ansprüche an die Dauerhaftigkeit eines Kleidungsstückes sind sehr geschwunden und die Uebertragung des väterlichen Rockes auf den Sohn gehört heutzutage zu den grossen Seltenheiten. Damit scheint nun auch die mit der Bevölkerungszunahme nicht gleichen Schritt haltende Vermehrung der Gewerbe für Fleckenreinigung zusammenzuhängen, sowie die enorme Zunahme der Lumpensortirer (vergl. Tabelle 9), wodurch auch die eben bemerkte Trödlerabnahme eine weitere Erklärung findet. Die schlechte Qualität der Stoffe, welche nothwendig eine öftere Anschaffung von Kleidungsstücken im Gefolge hat, muss also die Zahl der Schneider trotz der Anwendung von Näh- und Zuschneidemaschinen bewirken.

Dasselbe gilt auch von der Schuhmacherei, wo man seit Einführung der Holzstifte zum Aufnageln der Sohlen, der verschiedenen Maschinen zum Schneiden der Absätze, der Stanzmaschine, welche die Sohlen nach bestimmten Nummern aussticht u. s. w., eher eine Verminderung der menschlichen Arbeitskraft hätte erwarten sollen. Aber auch hier hat die geringere Dauerhaftigkeit, namentlich des „städtischen“ Schuhwerks, eine Vermehrung der Schuhmacher im Gefolge, wiewohl gewiss auch die ungemeine Preisherabsetzung der Strümpfe nicht ohne Einfluss auf den vermehrten Gebrauch von Schuhwaaren gewesen sein wird. Das Barfussgehen hat sich um ein Bedeutendes fast allerwärts vermindert.

Aus dem Schuhmacher-Gewerbe hat sich im Laufe der Zeit der jetzt selbständige Zweig der Sockenfabricanten herausgebildet, welche an Zahl seit 1860 erheblich gestiegen sind. Leider lässt sich aber nicht erkennen, ob die neuen Unternehmer nicht blos eine Art *Façonniers* sind, die, wie im Jahre 1860, mehr auf Rechnung einer kleinen Anzahl eigentlicher Unternehmer arbeiten. Immerhin lässt sich aber auf eine Zunahme von Arbeitskräften in diesem Industriezweige schliessen. Die Socken werden in Paris hauptsächlich von der Arbeiterbevölkerung getragen.

Fast kein Gewerbe hat in Paris so abgenommen wie die Strumpfwirkerei, die sich zwar auch mit Herstellung von gestickten Beuteln, Haarnetzen, Handschuhen und Kopftüchern beschäftigt, deren Hauptartikel aber immer die Strümpfe *(bas)* bilden, seien sie von Seide, Schaf- oder Baumwolle und Cachemir. Ihre Entstehung datirt übrigens aus jener Zeit, wo man anfing die Beinkleider zu theilen. Daher im Französischen *„bas“* der untere Theil *„de chausses“*. Speciell die seidenen Strümpfe sind vor dem 16. Jahrhundert in Frankreich unbekannt und werden zuerst unter Heinrich II. erwähnt.

Zwar hatte sich, seit der Prediger William Lee (Calverton) 1589 den ersten hölzernen Strumpf-Wirkstuhl gefertigt und unter Sully in Frankreich das erste grossartige Geschäft in Rouen errichtet, in Paris die Strumpfwirkerei bis in dieses Jahrhundert immer weiter entwickelt. Aber gegenwärtig sind die alten ganz einfachen und billigen Holzstühle, welche nur geradlinige Stücke liefern konnten, längst verdrängt. Nach Schmoller haben sich die breiten Handstühle, sowie die Theilung der Arbeit, auf einzelnen Stühlen je Beine, Fersen, Füsse für sich zu machen, erst Ende der fünfziger Jahre verbreitet.

Da aber gegenwärtig England und Sachsen in der Strumpfwirkerei obenanstehen, und die Producte dieser Länder das französische Erzeugniss an Elasticität, Festigkeit und Feinheit, vor Allem aber an Wohlfeilheit übertreffen, so werden wir wohl hierin den hauptsächlichsten Grund für die Abnahme dieses Industriezweiges in Paris zu suchen haben.

Auch die Hutmacherei hat sich nicht besonders stark vermehrt, die darin verwendeten Arbeitskräfte haben sich sogar vermindert. Seitdem in Deutschland durch einen festeren Verband der Hutmacher eine deutsche Mode eingeführt ist, sind bei uns die französischen Hüte mehr und mehr in Abnahme gerathen. Dies konnte aber um so leichter geschehen, als gerade in diesem Industriezweige die hohen Arbeitslöhne viel Missstände herbeigeführt und, seit dem grossen Streik im Jahre 1867, den Ruin der Hutmacherei in Paris immer mehr beschleunigt haben. Die Nachfrage nach Arbeitskräften war freilich hier eine ganz ausserordentlich starke geworden, da die Ausfuhr von Jahr zu Jahr stieg. Während im Jahre 1830 nur für 1.529 582 Fr. Hüte ausgeführt wurden, betrug der Export im Jahre 1850 schon 2.378 163 Fr. und 1859 sogar 6.518 681 Fr.! Und dabei muss man bedenken, dass die feineren seidenen Hüte nicht inbegriffen, sondern in die Klasse der Modeartikel eingerechnet sind.

Die Folgen dieser Calamitäten in der Hutfabrication haben selbstverständlich den Preis der Hüte gesteigert, dadurch aber einem andern Industriezweig, der Mützenfabrication grösseren Aufschwung gegeben. Abgesehen von der noch bedeutenden Zunahme der Arbeitnehmer und der in diesem Industriezweig so viel in Anwendung kommenden Nähmaschinen, stieg die Zahl der Etablissements um 25 Proc. Ihre Beschäftigung besteht in der Anfertigung von Mützen für die gewöhnliche Bevölkerung, für Kinder, Beamte und Militär *(képi)*, sowie zur Jagd und zur Reise. Ausserdem aber — und Dies scheint ein Hauptgrund ihres Wachsthums zu sein — fabriciren sie die immer mehr in Aufnahme gekommenen Stoffhüte.

Auch die Corsets- und Crinolinenfabrication hat eine Anzahl neuer Etablissements aufzuweisen. Die Verminderung der Arbeiterzahl in denselben lässt jedenfalls nur auf eine vermehrte Anwendung von Maschinen schliessen, indem ja der Gebrauch von Corsets immer allgemeiner geworden ist. Wie alt die Fabrication von Crinolinen ist, ergiebt sich daraus, dass bereits eine königliche Verordnung vom 14. Januar 1563 den Frauen, deren Kleiderumfang eine sehr grosse Menge Stoff nöthig machte, verbot, Crinolinen von grösserem Umfang als $1^1/_2$ Elle zu tragen. Als aber den Frauen 1565 eine neue Verordnung erlaubte, *„d'en porter à leur commodité, et néanmoins avec toute modestie“*, machten sich neue Verbote nöthig, bis die französische Revolution die Crinolinen vollständig entfernte, und es bekanntlich erst der Kaiserin Eugenie vorbehalten war, sie wieder einzuführen.

Auffallend stark (159 Proc.) ist die Zunahme der Kürschner- und Pelzhändler-Geschäfte, welche bereits seit 25 Jahren in Paris zu hoher Blüthe gelangt sind. Ebenso stieg die Zahl der Pelzfärbereien (40 Proc.). Während der Pelz früher ein Luxusgegenstand nur vornehmer Herrschaften war, trägt ihn heutzutage selbst der Mittelstand. Sind ja doch die alten Kleiderordnungen nur noch historische Merkwürdigkeit. Als kurz nach der Regierung Ludwigs IX. die reichen Bürgersfrauen ihren Vermögensverhältnissen gemäss sich mit Pelz zu putzen

begannen, sah sich Philipp der Schöne im Jahre 1294 auf Ersuchen seiner Hofleute genöthigt, den Frauen zu verbieten „*de porter ni vair, ni gris, ni hermine*", und bestimmte zugleich, *de se défaire de leurs fourrures dans délai d'un an*". Trotz dieses Verbotes nahm der Pelzconsum von 1350 bis 1400 in immer höherem Grade zu, und jetzt treibt Frankreich, speciell aber Paris, den grössten Luxus im Pelzwerk. Die Ausfuhr, welche die Höhe des Consums in Paris nicht erreicht, betrug im Jahre 1855 755 600 Fr., 1859 1.510 000 Fr. Wie bei anderen Industrien, so macht sich auch hier das Streben geltend, an Stelle der werthvollen Pelze minder werthvolle zu verwenden. Daraus erklärt sich z. B. die enorme Kaninchenzucht in Frankreich, indem man — hier abgesehen von dem Fleischverbrauch derselben — mit Kaninchenpelzen durch Nachahmung kostbarer Pelze den Bedarf minder bemittelter Klassen befriedigt. Ebenso bewirkt man die Nachahmung durch Färbung der Pelze, worin Frankreich, wie in der täuschenden Nachahmung aller Gattungen von Pelzwerk überhaupt, unbestritten voran ist.

5. Die Spinnerei und Weberei.

Die grossartige Revolution, welche im Gebiete der Spinnerei und Weberei seit dem vorigen Jahrhundert stattgefunden, scheint noch immer nicht beendet zu sein und auch für die nächste Zukunft nicht zum Abschluss zu gelangen. Baumwolle, Baumwollen-Spinnerei und Weberei, Druck und Appretur der Baumwollen-Gewebe beschäftigen heute in der ganzen Welt und fast auch in jedem Lande die meisten Hände und die meisten Capitalien. Sie stehen mit der Geschichte der Erfindungen im Maschinenwesen in innigster Verbindung und sind seit dem Jahrhundert, in dem sie die Welt zu beherrschen begannen, fast immer revolutionär aufgetreten. Sie haben das lebendige Interesse für die neue Welt und neue Interessen für Indien angeregt. Sie haben Egypten, in neuester Zeit auch Brasilien und sogar schon das Innere Asiens in den Geschäftscalcül der europäischen Industrie einbeziehen gelehrt.[1])

Die erwerbsthätige Bevölkerung in der Spinnerei und Weberei.

(Tab. 6.)

Spinnerei und Weberei.	Zahl der Arbeitgeber		Zahl der Arbeitnehmer						Zunahme oder Abnahme (in Procent)			
			1860			1872			der Arbeitgeber	der Arbeitnehmer		
	1860	1872	überhaupt	männlich	weiblich	überhaupt	männlich	weiblich		überhaupt	männlich	weiblich
1. Bleicher, Zeugappreteure und Tuchdecateure	163	137	1 509	618	891	2 864	729	2 135	— 16.0	89.8	18.0	139.6
2. Tapisseriefabricanten	57	40	426	28	398	570	20	550	— 29.8	33.8	— 28.6	38.2
3. Stickereifabricanten	126	126	1 771	78	1 693	3 118	318	2 800	0.0	76.1	307.7	65.6
4. Shawlfabricanten	478	125	1 930	1 110	820	1 150	150	1 000	— 73.9	— 40.4	— 86.5	22.0
5. Altartuch-Stickereien- und Messgewänder-Fabricanten	15	15	250	15	235	1 610	325	1 285	0.0	544.0	2 066.7	446.8
6. Decken- und Moltonfabricanten	29	6	371	224	147	195	120	75	— 79.3	— 47.4	— 46.4	— 49.0
7. Rosshaar-Arbeiter	48	25	334	232	102	380	233	147	— 47.4	13.8	0.4	44.1
8. Spitzenmacher, -Ausbesserer und -Wäscher	444	444	610	43	567	660	60	600	0.0	8.2	39.5	5.8
9. Fabrikmuster-Zeichner	253	253	930	832	98	1 097	950	147	0.0	18.0	14.2	50.0
10. Wollkämmer	5	3	1 226	71	1 155	876	50	826	— 40.0	— 28.5	— 29.6	— 28.5
11. Baumwollen-Spinner und -Zwirner	43	43	2 146	596	1 550	1 905	329	1 576	0.0	— 11.2	— 44.8	1.7
12. Wollenspinner und -Zwirner	17	17	575	224	351	625	125	500	0.0	8.7	— 44.2	42.5
13. Seidenspinner und Seidenzwirner	8	8	411	116	295	415	120	295	0.0	10.0	34.5	0.0
14. Zeugdrucker	71	20	566	384	182	260	230	30	— 71.8	— 54.1	— 40.1	— 83.5
15. Musterleger	21	18	127	47	80	80	30	50	— 14.3	— 37.0	— 36.2	— 37.5
16. Wattenfabricanten	21	10	197	74	123	115	45	70	— 52.4	— 41.6	— 39.2	— 43.1
17. Posamentiere	550	550	8 426	3 042	5 384	6 424	2 337	4 087	0.0	— 23.8	— 23.2	— 24.1
18. Lumpenzupfer	281	281	903	90	813	1 003	90	913	0.0	11.1	0.0	12.3
19. Bandfabricanten	6	6	46	38	8	46	38	8	0.0	0.0	0.0	0.0
20. Teppichscheerer und Teppichstopfer	10	4	39	17	22	110	90	20	— 60.0	182.1	429.4	— 9.1
21. Garn- und Zeugfärber	59	82	1 007	960	47	1 450	1 450	—	39.0	40.0	51.0	— 100.0
22. Fabricanten für Kleider- u. Möbelstoffe	106	53	2 488	1 800	688	1 200	900	300	— 50.0	— 51.8	— 50.0	— 56.4
23. Fabricanten für Leinwand-Säcke etc.	25	15	522	63	459	600	100	500	— 40.0	14.9	58.7	8.9
Zusammen	**2 836**	**2 281**	**26 810**	**10 702**	**16 108**	**26 753**	**8 839**	**17 914**	**— 19.6**	**— 0.2**	**— 17.4**	**11.2**

Es hat sich fast überall gezeigt, was Engel[2]) bereits 1856 für Sachsen prophezeite: „die allzukleinen Spinnereien werden unzweifelhaft den grösseren erliegen, wenn sie sich nicht selbst zu grösseren umwandeln; aber es ist nicht in gleichem Grade gewiss, dass sich alle Spinnereien in solche mit vorzüglichen Maschinen verwandeln werden." Denn mit dem Fortschritt der Mechanik tritt oft plötzlich der Punkt ein, wo die Rentabilität des Handbetriebs aufhört und nur der mechanische bestehen kann, wo die Tendenz ländlicher Zerstreuung (Handspinnerei, Handweberei, Handnäherei, Handstrickerei, Handstickerei) in die Tendenz der Fabrikconcentration und Fabrikstadt-Bildung umschlägt, wo viele ländlichen Kleinbetriebe in Ordinärproducten sich fortan nur durch Aufgehen in grosse Fabrikbetriebe forternähren können.[3]) Aber auf die Dauer kann selbst manche Grossindustrie sich in Grossstädten nur dann erhalten, wenn der Transport billiger Nahrungsmittel in die Stadt die relative Theuerung städtischer Lohnarbeit sehr vermindert. Dies scheint für Paris kaum noch der Fall zu sein. Wir sehen deshalb eine Reihe von Industriezweigen ihren Platz verlassen, um einen neuen Standort aufzusuchen, z. B. Betriebe von Decken- und Moltonfabricanten, Zeugdruckern, Wattenfabricanten, Posamentieren u. A. Einige Gewerbe mögen in die nächste Nachbarschaft übergesiedelt sein. So befanden sich 1872 in

in den Gewerben der	Paris:		St. Denis und Sceaux:	
	Etablissements	mit Arbeitern	Etablissements	mit Arbeitern
Decken- und Moltonfabricanten	6	195	1	270
Zeugdrucker	20	260	21	1 797
Wattenfabricanten	10	115	10	65
Posamentiere	550	6 424	12	647
Fabricanten für Kleider- und Möbelstoffe	53	1 200	3	102.

Die Löhne stellten sich so, dass der Durchschnitts-Tagelohn betrug

bei den	in Paris		in St. Denis und Sceaux	
	für männliche Arbeiter	für weibliche Arbeiter	für männliche Arbeiter	für weibliche Arbeiter
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Decken- und Moltonfabricanten	4.00	1.75	3.90	1.50
Zeugdruckern	5.50	2.25	4.50	2.10
Wattenfabricanten	4.75	2.25	4.00	1.75
Posamentieren	6.00	3.00	4.80	2.05
Fabricanten für Kleider- und Möbelstoffe	5.00	1.75	4.80	1.70.

[1]) K. Th. Richter, Jahrb. für Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege des Deutschen Reichs, herausg. von Holtzendorff, IV. Jahrg. 250.

[2]) Die Baumwollen-Spinnerei im Königreich Sachsen 1856, S. 32.

[3]) Schäffle, Das gesellschaftliche System der menschlichen Wirthschaft 1873, II. S. 282.

Man sieht, wie das eine Etablissement für Decken und Molton in St. Denis mehr Arbeiter beschäftigt als die sechs Betriebe gleichen Fabricats in Paris zusammengenommen. Wir glauben nicht, dass hier eine Niederlage dieses Industriezweiges wegen ausländischer Concurrenz vorliegt, da sich Paris immer nur mit Fabrication von feinen, höchstens noch mittelfeinen Decken beschäftigt hat, die es zumeist aus reiner afrikanischer Schafwolle herstellte, wiewohl es auch, aber in sehr geringem Maasse, Baumwolle und Seide dazu verwendete und stets für diese feinen Waaren in Frankreich allein schon Absatz fand. Die Statuten dieser alten, 1490 gegründeten Zunft der Bettdecken-Macher bieten viel Interessantes. Unter Anderem begegnen wir hier Bestimmungen, unter welchen Bedingungen die Bettdecken verfertigt sein durften; sogar die Länge und Breite derselben war bis auf das Genaueste vorgeschrieben, doch so, dass in den einzelnen Fabricationsorten, in Avignon, Darnetal bei Rouen, in Vernon andere Grössenverhältnisse bestimmt waren als in Paris. Im Jahre 1849 bestanden hier noch 38 Etablissements.

Bei den Zeugdruckern tritt uns der Grossbetrieb in St. Denis und Sceaux im Verhältniss zu Paris noch deutlicher entgegen. Während dort auf eine Fabrik im Durchschnitt 86 Arbeiter kommen, so werden in einem Etablissement der Hauptstadt nur 13 beschäftigt. Schon 1860 bestand in Paris nur eine *einzige* Fabrik, welche im grossen Maassstabe arbeitete und zugleich Shawls, Piquéwesten, Hemden, Cravaten, Taschentücher, Tuche und Stoffe aller Art bedruckte, während die übrigen nur im Kleinen arbeiteten oder sich mehr mit einer der aufgeführten Specialitäten beschäftigten.

Das Gewerbe der Bleicher, Zeugappreteure und Tuchdecateure hat dagegen seinen Standort nicht verlassen, sich in Paris vielmehr grossartiger entwickelt. Es ist bekannt, wie gerade Paris sich von jeher in der Bleichung wollener Stoffe ausgezeichnet hat, obgleich man von einem besonderen Industriezweige noch nicht seit lange reden kann, da in früheren Zeiten die Bleicher noch im Färbergewerbe mitinbegriffen sind. Wenigstens kann man aus einem alten Reglement von 1669 ersehen, dass es nur den Wollfärbern gestattet war, alle Sorten von Leinwand, Baumwolle und ähnlichen Stoffen zu bleichen. Das Bleichen von Baumwolle hatte freilich damals noch nicht die Bedeutung von heute. Dasselbe lässt sich von der Appretur von Stoffen sagen, da dieselbe immer mehr sich vervollkommt. [1]) Wenn einen Stoff appretiren heisst, ihm von der Natur desselben oft ganz abweichende Eigenschaften mittheilen, die gerade für die Benutzung des Stoffes geeignet sind: so muss man, je nach der Anwendung der Stoffe, die Art der Appretur verändern und Apparate ersinnen, die dem Fabricanten über alle Schwierigkeiten weghelfen, welche ihm entgegentreten. Darin hat aber besonders Frankreich, resp. dessen Hauptstadt in den letzten Jahrzehnten viel geleistet, so dass fast alle Stoffe, welche in Paris oder in den nördlichen Departements erzeugt werden, ihre Appretur in Paris erfahren. Daraus erklärt sich, dass die Industrie der Appretur eine bedeutende Entwicklung in der Hauptstadt genommen, wo man mehrere ganz grossartige Betriebe zählt.

Wenn auch nicht an Zahl der Etablissements, so hat doch die Fabrication von Messgewändern und die Altartuch-Stickerei in Paris an Arbeitnehmern merklich zugenommen, — eine etwas wunderliche Erscheinung in unserem antireligiösen Zeitalter, wo sich der „Gebildete" ebenso brüstet, von Religion nichts zu wissen, wie der jugendliche Taugenichts von Moral, Wissenschaft und anderen Cultureinrichtungen nichts hält. Obgleich sich nicht genau feststellen lässt, wieviel für kirchliche Zwecke bestimmte Stickereien Jahr aus Jahr ein aus Paris ausgeführt werden, da eine Menge derselben als Kleider u. s. w. figuriren, so hat man ihren Werth doch auf über 6 Millionen Franken geschätzt.

Wie die Stickerei für kirchliche Zwecke im Besonderen, so haben sich auch in Paris die Geschäfte für Stickerei im Allgemeinen entwickelt. Fast kein Land hat in diesem Industriezweige so hohe künstlerische Leistungen aufzuweisen wie Frankreich. Neben dem höchsten und zartesten Geschmack, welcher den französischen Stickereien, wie allen anderen Erzeugnissen der gewerblichen Zeichenkunst, im hohem Grade eigen, sind sie auch in der Ausführung durchaus vollkommen und bewundernswerth und werden darin nur von der Schweiz erreicht. Alle Manieren der Stickerei überhaupt, der Hochstich, die Tambourirarbeit, der Spitzenstich, die Knöpfchenstickerei, die englische Stickerei u. s. w. werden mit gleicher Meisterschaft hergestellt. Während ein Etablissement im Jahre 1860 durchschnittlich nur 14 Arbeiter beschäftigte, arbeiteten im Jahre 1872 bereits 24 in einem Geschäfte, — eine Neigung zum Grossbetriebe, die auch in der Tapisseriefabrication bemerkbar ist. Auch hier sank die Zahl der Geschäfte fast in demselben Verhältniss, wie die Zahl der Arbeitnehmer stieg. Obwohl die Fabrication von Tapisseriewaaren in Frankreich sehr alt ist und bedeutende Fortschritte aufzuweisen hat, so ist sie doch nicht im Stande, mit dem Auslande zu concurriren, indem hier nicht nur die dazu verwendbaren Stoffe, sondern auch der Arbeitslohn viel höher im Preise stehen als in Deutschland, dessen Arbeiter überdies, namentlich in der Wollfärberei, sich geschickter zeigen als die französischen.

Wenn wir eine auffallende Abnahme der Etablissements für Shawlfabrication bemerken, so dürfen wir vorerst nicht vergessen, dass seit längerer Zeit infolge einer Veränderung im Frauencostüm die Consumtion nicht mehr die Höhe wie vielleicht vor 25 Jahren haben kann. Sodann müssen wir uns erinnern, dass Paris in Frankreich selbst, in Lyon und Nîmes, starke Concurrenten hat. Nun ist es zwar richtig, dass Lyon mehr Shawls mittlerer Qualität, Nîmes dieselben zu niedrigen Preisen herstellt, und dass Paris nur ganz gewöhnliche oder sehr prachtvolle Artikel fabricirt. Wir haben aber schon mehrfach Gelegenheit gehabt, zu beobachten, wie gerade die kostbaren Gegenstände unserer heutigen Zeitrichtung wenig sympathisch erscheinen.

Den Fabrik-Musterzeichnern in Paris, deren Etablissements sich weder vermehrten noch verminderten, ist neuerdings eine starke Concurrenz von anderen Staaten erwachsen, während früher Frankreich fast allein hierin Fortschritte aufzuweisen hatte. Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts kam dieser Industriezweig zur Blüthe. Heutzutage hat aber besonders England grosse Anstrengungen gemacht, um die Musterzeichnung bei sich einzuführen, vornehmlich durch Errichtung von Schulen. Während vor dem October 1852 nur 19 Schulen für Zeichenunterricht mit ca. 3 300 Schülern bestanden, existirten nicht ganz zehn Jahre später bereits 80 Zeichenschulen mit 66 000 Schülern. Auf der Weltausstellung vom Jahre 1851 war es den Engländern klar geworden, welch niedrigen Stand ihr Kunstgewerbe einnahm; es ist interessant, die grossartigen Fortschritte derselben auf den Ausstellungen von 1867, 1873 und 1876 zu bewundern.

6. Die Gewerbe für Bearbeitung unedler Metalle.

Wenn es selbstverständlich ist, dass eine Grossstadt wie Paris nicht der Sitz grober Erzeugnisse sein kann, so darf es uns nicht auffallen, dass die folgende Tabelle keine bedeutende Vermehrung der Erwerbsthätigen in solchen Gewerben aufweist. Je roher die Arbeit, desto eher ist sie genöthigt, die Grossstadt zu verlassen, wenn nicht andere Gründe, zumal die locale Unentbehrlichkeit, sie zurückhalten. Berücksichtigen wir aber, dass die Anzahl der Webstuhl-Bauer, der Waagen- und Gewichtverfertiger sowie der Zeugschmiede gesunken ist, so bleibt doch eine Reihe von Industriezweigen für feinere Artikel, welche eine vermehrte Production aufzuweisen haben.

Es ist, wenn man die Rohstoffe an sich betrachtet, erfreulich zu sehen — und dafür zeugt gerade Paris als Sitz der Fabrication feinerer Artikel — wie sich das Gusseisen als Kunstmaterial bereits überlebt hat und aus dem Gebiete der Kunstindustrie, wohin es nicht gehört, allmählich wieder hinausgedrängt wird. Dasselbe ist ja auch in Deutschland heutzutage der Fall; so sind die Arbeiten, welche im Beginne unseres Jahrhunderts in der berliner königlichen Eisengiesserei unter Schinkel's Einfluss entstanden, charakteristisch für die ganze Periode: Feinheit der Erfindung, nüchterne Knappheit der Form und *werthloses* Material.

Erheblich stieg die Zahl der Etablissements für polirte Stahlwaaren, worunter wir namentlich Bügel an Portemonnaies, Taschen und ähnlichen Gegenständen begreifen, desgleichen Wandnägel, Schmuckgegenstände, Knöpfe, Schlüsselringe, Ketten, Leuchter u. s. w. Nur sind die sogenannten Bijouterien, da sie auf der folgenden Tabelle erst verzeichnet sind, hier ausgeschlossen. Obwohl die Fabrication polirter Stahlwaaren in Paris schon alt ist und schon 1776 einmal auf ziemlicher Höhe stand, so hat sie sich doch erst seit Einführung von Maschinen, durch welche sie nicht nur schneller, sondern auch wohlfeiler produciren kann, sehr bedeutend entwickelt, besonders seit den Jahren 1825 bis 1830.

Ebenso macht auch seit mehreren Jahren die Metallschlägerei bedeutende Fortschritte und hat sich äusserlich trotz der Concurrenz von Birmingham, wo sie allerdings nicht als

[1]) Vergl. Käppelin, die Bleicherei und Appretur der Wollen- und Baumwollen-Stoffe, deutsch von Reimann. Berlin 1870.

Die erwerbsthätige Bevölkerung in den Gewerben für Bearbeitung unedler Metalle.

(Tab. 7.)

Gewerbe für Bearbeitung unedler Metalle.	Zahl der Arbeitgeber		Zahl der Arbeitnehmer						Zunahme oder Abnahme (in Procent)			
			1860			1872			der Arbeitgeber	der Arbeitnehmer		
	1860	1872	überhaupt	männlich	weiblich	überhaupt	männlich	weiblich		überhaupt	männlich	weiblich
1. Fabricanten polirter Stahlwaaren	72	127	417	366	51	508	456	52	76.4	21.8	24.6	10.0
2. Waffenschmiede	67	140	598	596	2	598	596	2	109.0	0.0	0.0	0.0
3. Waagen- und Gewichtmacher	64	50	274	274	—	274	274	—	— 21.9	0.0	0.0	—
4. Schnallen- und Agraffenmacher	37	37	835	569	266	700	500	200	0.0	— 16.2	— 12.1	— 24.8
5. Kupferschmiede	249	251	2 254	2 254	—	2 254	2 254	—	0.8	0.0	0.0	—
6. Glockengiesser	8	8	53	53	—	75	75	—	0.0	41.5	41.5	—
7. Nagelschmiede	74	85	373	324	49	420	370	50	14.8	12.6	14.2	2.0
8. Messerschmiede	247	270	320	307	13	380	367	13	9.3	18.8	19.5	0.0
9. Metallausschläger	39	70	233	211	22	300	270	30	79.5	28.8	28.0	36.4
10. Spiegelbeleger	116	120	54	54	—	80	80	—	3.4	48.1	48.1	—
11. Klempner	351	500	1 539	1 476	63	1 800	1 700	100	42.5	17.0	15.2	58.7
12. Metallgiesser	140	145	4 026	4 012	14	4 026	4 012	14	3.6	0.0	0.0	0.0
13. Feilenhauer	55	90	598	578	20	450	430	20	63.6	— 24.7	— 25.6	0.0
14. Näh- und Stickmaschinen-Fabricanten	42	55	473	459	14	1 000	940	60	31.0	111.4	104.8	328.6
15. Hufschmiede	165	167	561	561	—	561	561	—	1.2	0.0	0.0	—
16. Maschinenbauer	353	367	8 627	8 601	26	10 000	9 975	25	4.0	15.9	16.0	— 4.0
17. Metall-, Walz- und Hobelwerks-Besitzer	53	55	219	213	6	219	213	6	3.8	0.0	0.0	0.0
18. Metalldreher	149	155	982	969	13	982	969	13	4.0	0.0	0.0	0.0
19. Webstuhl-Bauer	59	15	301	295	6	150	147	3	— 74.6	— 50.2	— 50.1	— 50.0
20. Modelleure	53	60	94	94	—	100	100	—	13.2	6.4	6.4	—
21. Fabricanten von Kupferröhren	26	30	134	134	—	150	150	—	15.4	11.9	11.9	—
22. Zündhütchen-, Patronen- und Stahlfeder-Fabricanten	31	38	822	539	283	2 400	1 150	1 250	22.6	192.0	113.4	341.7
23. Zinngiesser	89	91	607	559	48	607	559	48	2.2	0.0	0.0	0.0
24. Kurzwaaren-Fabricanten	58	70	297	290	7	380	370	10	20.7	27.9	27.6	42.9
25. Fabricanten von eisernen Geldschränken u. s. w.	97	125	970	960	10	1 200	1 180	12	28.9	23.7	23.8	20.0
26. Möbelschlosser	109	109	490	485	5	490	240	250	0.0	0.0	— 50.5	4 900.0
27. Zeugschmiede- und Werkzeug-Fabricanten	422	427	1 664	1 655	9	1 006	1 000	6	1.2	— 39.5	— 39.6	— 33.3
28. Blechlackirer und Blechvergolder	81	100	426	341	85	426	345	81	23.5	0.0	1.2	— 4.7
29. Draht- u. Drahtgewebe-Fabricanten	134	137	625	579	46	625	579	46	2.2	0.0	0.0	0.0
Summe	**3 440**	**3 894**	**28 866**	**27 808**	**1 058**	**32 161**	**29 870**	**2 291**	**13.2**	**11.4**	**7.4**	**116.5**

selbständiger Gewerbzweig auftritt, und von Iserlohn bemerkbar gehoben. Während sie 1860 nur 39 Etablissements zählte, betrug deren Zahl 1872 bereits 70.

Fast gleich blieb sich die Zahl der Erwerbsthätigen in der Kupferschmiederei, die seit Anfang dieses Jahrhunderts sich so bedeutend entwickelte. Während sie sich bis zum Jahre 1817 ausschliesslich noch des Handhammers zur Fertigstellung ihrer Arbeiten bediente, begann sie von da an mechanische Kräfte in Anwendung zu bringen und Eisenblech zu verarbeiten. Namentlich waren es die Zuckerfabriken, die Entstehung von Destillationsapparaten, sowie die Beschlagung der Schiffe mit Blech seit dem Jahre 1825, welche der Kupferschmiederei grossen Aufschwung verliehen, bis im Jahre 1840 die zuletzt genannte Branche theilweise nach den Häfen auswanderte. Die Anwendung der Dampfmaschinen auf Eisenbahnen und in der Schiffahrt, die Vermehrung der Kessel in einer Menge von Industrieen brachten jedoch Ersatz für diesen Ausfall.

Fast überall begegnen wir heutzutage der Wiederaufnahme von Schmiedearbeiten, wovon uns besonders auch die letzten Ausstellungen deutliche Beweise lieferten; so namentlich die in Wien. Charakteristisch für die französischen Werke indessen war dort zweierlei: Einmal griff keines von ihnen auf die herrlichen und rationellen Schmiedearbeiten des Mittelalters zurück, indem sie ihre Vorbilder höchstens im 17., zum Theil im 18. Jahrhundert suchten; zum Andern waren sie nicht frei und plastisch bewegt, sondern aus gleichen viereckigen Stäben und scharfkantigen Bändern gebildet, welche allerdings in schönen, regelmässigen Linien gebogen waren.[1])

Es ist auffallend, wie die Zahl der Waffenschmiede sich mehr als verdoppelt hat. Die Fabrication von blanken Waffen hat sich in Frankreich eigentlich nie recht entwickeln können, und fast scheint es, als ob das Verbot, Kriegswaffen anzufertigen, auch seine Folgen auf die Industrie der Feuerwaffen ausgedehnt hätte. Paris hat seit lange eine starke Concurrentin in Solingen, welches alle für die Fabrication nothwendigen Vortheile in sich vereinigt: der bergische Stahl ist von ausgezeichneter Art, die Brennstoffe finden sich in nächster Nähe, auch haben die Arbeiter, man möchte fast sagen, eine vererbte Geschicklichkeit für diesen Industriezweig, so dass die deutschen Fabricate auch an Wohlfeilheit die Concurrenz leicht ausstechen können. Schon die geringe Zahl und Vermehrung der Arbeiter in diesem Gewerbe zeigt, dass es sich in Paris wohl nur um Herstellung von feineren Luxus- und Jagdwaffen handelt, während die Kriegswaffen in Tulle, Saint-Etienne und einigen anderen Orten fabricirt werden.

An Zahl geringer wurden die Waagen- und Gewichtverfertiger, da ja seit Einführung des metrischen Systems auch bei uns die Bezugsquelle für den deutschen Handel jetzt in Deutschland selbst zu finden ist. Ueberhaupt hat Paris auch hier, dem Charakter einer Grossstadt gemäss, deren Industrie mit der gleichnamigen Industrie kleinerer Orte nur durch bessere und feinere, selten aber durch wohlfeilere Arbeit zu concurriren im Stande ist, sich nur auf Anfertigung feinerer Waagen und Gewichte gelegt. Die Statuten der „*maîtres balanciers*“ waren übrigens sehr alt; im Jahre 1631 und 1695 revidirt, bestanden sie bis zum Jahre 1776, in welchem sich die Waagenfabricanten mit den Kupferschmieden und Zinngiessern zu einer Zunft vereinigten. Ihre Mitgliederzahl ist indessen nie sehr stark gewesen, indem in Paris 1691 nur 6, 1717 10 und 1754 nur 18 *maîtres balanciers* vorhanden waren.

Das Gewerbe der Metallgiesser begreift ausser Kupfer-, Blei- und Zinkgiessern und einigen Industriellen, die sich mit Löthung von Kupferröhren beschäftigen, auch die Eisengiesser in sich. Der Abnahme letzterer werden wir wohl hauptsächlich die Stagnation, die in diesem Gewerbe in Paris stattgefunden, zuzuschreiben haben. Wir haben schon oben erwähnt, dass der Hammer neuerdings wieder — und damit machten die Engländer den Anfang — seine Herrschaft über das Eisen aufgenommen hat. So hatte auf der wiener Ausstellung Baudri in Paris Gitterbekrönungen und Kronleuchter aus Schmiedeeisen von tadelloser Ausführung und einer sehr geschickten Verwendung der einfachsten, aus der Benutzung des Bandeisens hervorgehenden Motive ausgestellt. Die Entwickelung, die übrigens die Metallgiesserei genommen, war vor mehreren Jahrzehnten

[1]) Jul. Lessing, Die Kunstgewerbe auf der Wiener Weltausstellung 1873.

ganz ausserordentlich. Auch noch von 1849 bis 1860 stieg die Zahl der Betriebe von 79 auf 140. Vor Allem waren es Säulen, Treppengeländer, Dach- und Strassenrinnen, Röhren für Wasser- und Gasleitung, Balken, Schienen, Wagenräder und andere Utensilien für den Eisenbahn-Bedarf und eine Menge von mechanischen Artikeln, ebenso wie Schmuckgegenstände, die in grossen Massen fabricirt wurden.

Man zählte 1849 nur 47, 1860 55 etablirte Feilenhauer in Paris, 1872 dagegen 90, eine Zunahme in zwölf Jahren von 63 Procent. Werden auch in Paris, wie in früheren Zeiten, heutzutage noch Feilen aller Art angefertigt, so wiegt doch die Fabrication feiner Artikel z. B. für den Mechaniker, Münzenbefeiler u. s. w., in Paris sehr vor. Aber diesem Umstande gerade verdankt die pariser Feilenindustrie die Zunahme ihrer Betriebe; denn obwohl sie seit der französischen Revolution ziemlich stationär geblieben war, ist seit einigen Decennien die inländische Nachfrage nach Artikeln von feinerem Material beständig im Wachsen geblieben und somit haben die pariser Fabricate, trotzdem sie im Preise die ausländischen bedeutend überwiegen, die Concurrenz weder von Deutschland noch von England zu fürchten, welche dessen ungeachtet für ihre gröberen Waaren, zum Gebrauche der Hufschmiede und Schlosser namentlich, in Frankreich ein Absatzgebiet finden.

Da es aus der Tabelle allein nicht ersichtlich ist, dürfte zu erwähnen sein, dass in Paris der grösste Theil der Hufschmiede, auch wie bei uns, Veterinäre sind und Pferdekrankheiten behandeln. Obgleich die Hufschmied-Arbeit sonst ziemlich einfach ist und nur eine besondere Geschicklichkeit für Beschlagen der Pferde erfordert, einer bedeutenden Entwickelung also nicht fähig ist, so sind doch von 1841 bis 1825 eine grosse Anzahl Patente in Frankreich für Hufeisen ausgestellt worden.

7. Die Gewerbe für Bearbeitung edler Metalle u. dgl.

So weit wir in die beglaubigte Geschichte zurückgreifen, finden wir die Behandlung der edlen Metalle in hohem Grade ausgebildet. Die Denkmäler Egyptens zeigen uns Gold- und Silbergefässe, Statuen aus Gold und Silber, ja selbst ihre Handwerksweise dargelegt: die Schmelzer vor dem Tiegel auf dem Herde, blasend mit einem Rohre! Von Gold- und Silberarbeiten singt uns Homer, und Griechenlands Geschmack darin wird hoch gepriesen. Der lydische König Krösus schenkt dem Orakel zu Delphi goldene und silberne Gefässe von ungeheuerer Grösse, und das mächtige Rom stillt seinen Gold- und Silberdurst durch Raub, wo es zu rauben giebt. Während die Schrecken der Völkerwanderung zertrümmern und zerstören, was Edles vorhanden, bleibt das Gewerbe der Goldschmiede gerettet vor der Hand des Barbaren; denn am Golde hängt, nach Golde drängt auch dieser. Selbst die Kirche fand an edlen Metallen Wohlgefallen: goldene Kreuze mit kostbaren Edelsteinen besetzt, Weihrauch-Gefässe, Kelche, Schalen für das Abendmahl, Lampen und Leuchter und unzählige Schmuckarbeiten rein kirchlichen Gepräges entstanden. Die alten Kirchen Europa's geben uns hinlängliche Belege. Namentlich hat sich aber Frankreich im Gewerbe der Gold- und Silberarbeiten früh entwickelt.

Die erwerbsthätige Bevölkerung in den Gewerben für Bearbeitung edler Metalle.

(Tab. 8.) Gewerbe für Bearbeitung edler Metalle.	Zahl der Arbeitgeber		Zahl der Arbeitnehmer						Zunahme oder Abnahme (in Procent)			
			1860			1872			der Arbeitgeber	der Arbeitnehmer		
	1860	1872	überhaupt	männlich	weiblich	überhaupt	männlich	weiblich		überhaupt	männlich	weiblich
1. Bijouteriefabricanten	738	700	5 971	4 974	997	4 850	4 100	750	— 5.1	— 18.8	— 17.6	— 24.8
2. Gold- und Silberketten-Macher	121	200	1 075	812	263	2 500	1 700	800	65.3	132.6	109.4	204.2
3. Fabricanten von unechten Bijouterien	446	402	2 937	2 337	600	2 760	2 110	650	— 9.9	— 6.0	— 9.7	8.3
4. Ciseleure und Gouillocheure	237	200	638	633	5	300	300	—	— 15.6	— 53.0	— 52.6	— 100.0
5. Vergolder und Versilberer von Edelmetall-Sachen	85	60	418	336	82	500	250	250	— 29.4	19.6	— 25.6	204.9
6. Emailleure und Maler auf Email	104	96	406	288	118	406	288	118	— 7.7	0.0	0.0	0.0
7. Fabricanten von unechtem Email und unechten Steinen	48	48	246	118	128	246	118	128	0.0	0.0	0.0	0.0
8. Stempel- und Matrizenschneider für Goldarbeiter	38	40	165	162	3	165	162	3	— 5.3	0.0	0.0	0.0
9. Graveure	20	40	129	127	2	200	200	—	100.0	55.0	58.7	— 100.0
10. Gold- und Silberwalzer, Planirer und Polirer	23	5	114	112	2	120	120	—	— 78.3	5.3	7.1	— 100.0
11. Schneider und Schleifer von Steinen	146	78	317	311	6	226	226	—	— 48.6	— 28.7	— 27.3	— 100.0
12. Affineure, Giesser und Zurichter edler Metalle	114	114	1 240	856	384	1 240	856	384	0.0	0.0	0.0	0.0
13. Mosaikfabricanten	28	3	102	66	36	10	3	7	— 89.3	— 90.2	— 95.5	— 80.6
14. Silberschmiede für grosse Waaren	45	22	694	635	59	570	400	170	— 51.1	— 17.9	— 37.0	188.1
15. Fabricanten von kleineren Silberwaaren	64	70	401	350	51	401	350	51	9.4	0.0	0.0	0.0
16. Silberlöffel-Fabricanten	15	17	225	158	67	250	150	100	13.3	11.1	— 5.1	49.3
17. Neusilber- und Kupferwaaren-Fabricanten	33	160	2 000	1 439	561	1 150	1 150	—	384.8	— 42.4	— 20.1	— 100.0
18. Perlenfasser und Perlenbohrer	58	30	111	—	111	35	—	35	— 48.3	— 68.5	—	— 68.5
19. Polirer und Lackirer von Goldwaaren	627	833	870	239	631	2 100	—	2 100	32.9	141.4	— 100.0	232.8
20. Juwelenfasser und -Bohrer	171	169	204	149	55	190	120	70	— 1.2	— 6.9	— 19.5	27.3
21. Plaquéwaaren-Fabricanten	38	—	468	420	48	—	—	—	—	—	—	—
Summe	**3 199**	**3 287**	**18 731**	**14 522**	**4 209**	**18 219**	**12 603**	**5 616**	**2.8**	**— 2.7**	**— 13.2**	**33.4**

Wenn wir vorstehende Tabelle durchmustern, fühlen wir uns ohne Zweifel in unsern Ansichten über die pariser Edelmetall-Industrie getäuscht. Ist uns doch Paris von je als die hohe Schule der Juweliere gerühmt worden! Von den 21 aufgeführten Industriezweigen sind es nur 6, deren Geschäftszahl und eigentlich auch Arbeitskräfte sich nicht vermindert haben: die Fabricanten für Gold- und Silberketten, für kleinere Silberwaaren, für Silberlöffel, für Neusilber- und Kupferwaaren, die Polirer und Lackirer von Goldwaaren und die Graveure. Was aber die eigentliche Edelmetall-Bearbeitung anbetrifft, so begegnet uns überall eine auffallende Abnahme. Sind es noch die Wirkungen des Krieges? ist es die Richtung unseres kupfernen und broncenen Zeitalters? oder ist Paris eine starke Concurrentin erwachsen? Mit apodiktischer Gewissheit ein Urtheil zu fällen, sind wir ausser Stande.

Die Enquête erfolgte 1872, und es ist wohl kaum anzunehmen, dass damals die Flüchtigen aus dem Jahre 1870 noch nicht zurückgekehrt sein sollten, wo für Paris ein neuer Frühling bereits seit Jahresfrist angebrochen war. Wir haben schon oben Gelegenheit genommen, darauf aufmerksam zu machen, wie unsere moderne Zeitrichtung nach so vielen Seiten hin als die „unechte" oder „halbe" bezeichnet werden kann. Der in der menschlichen Brust liegende Trieb zum Cultus hat besonders im politischen Leben sich Halbgötter geschaffen; die Bildung unserer Generation offenbart sich in Halbheit und Oberflächlichkeit, das Verhältniss der Lehrer und Schüler auf unseren Hochschulen hat sich

gebildet in Beziehungen von „Cliquenmeistern“ zu „Strebern“, und so könnten wir in ähnlicher Weise Seiten lang fortfahren. Kein Wunder, dass solche Gesinnungsweise auch in den industriellen Erzeugnissen unserer Zeit sich wiederspiegelt. Und so kommt es, dass vielfach die unedlen Metalle die edlen auch in der gewerblichen Production von Paris verdrängt haben.

Indessen ist auch zu bedenken, dass, während Paris bis vor wenigen Jahren allein die Mode bestimmte, welcher die Goldschmiede und Juweliere der übrigen europäischen Staaten folgten, und nur französische Phantasie uns beherrschte, heutzutage eine Umwandlung eingetreten ist. Einmal war es die aus Rom nach Paris gewanderte Campana-Sammlung, welche den Goldschmieden und Juwelieren auf einmal neue Ideen gab.[1]) Andererseits aber war es die Auffindung alter Schmuckgegenstände und deren Nachbildung durch Castellani, worin ja heute der Glanzpunkt der Bijouterie Italiens liegt, welches, was reine Goldarbeit betrifft, vor allen übrigen Staaten sich auszeichnet. Daneben aber zeigt Italien auch noch manche andere, bereits allbekannte und ihm eigenthümliche Species von Schmuckgegenständen, vor Allem seinen kleinen Mosaikschmuck und seine als Schmuck gefassten Cameen. Dass diese neue Geschmacksrichtung gerade Diejenigen, denen wir in Kunstsachen Verständniss beilegen können, bestimmt hat, auf dem italienischen Markte zu kaufen, will uns nicht zweifelhaft scheinen.

Nur die Fabrication von Ketten hat in Paris den Aufschwung, den dieselbe seit 1820 bereits genommen, noch nicht verloren. In dieser Zeit gab es in der Hauptstadt nicht mehr als 10 Fabricanten; von *Façonniers,* welche auf ihren Zimmern arbeiteten, wusste man nichts. Heute hat sich aber nicht nur die Zahl der Fabricanten, sondern auch die der Arbeiter, selbst nach dem Jahre 1860, bedeutend vermehrt und ist die Kettenfabrication die einzige Branche der Bijouterie, wo die *Façonniers* überhaupt Beschäftigung finden. Hauptsächlich sind es die Türkei und Egypten, auf die sich der Export französischer Ketten erstreckt.

Dass die Fabrication derselben überhaupt noch zunehmen konnte, erklärt sich nur aus den billigen Preisen der silbernen Ketten, die überdies noch die goldenen mehr und mehr verdrängt haben. Wenn seit dem Jahre 1844 ein pariser Haus das Dutzend silberner Ketten für 12 Fr. und eine goldene zwischen 14 und 28 Fr. herstellte, so finden wir darin Erklärung genug für die Zunahme dieses Industriezweiges.

Wenn die Fabrication falscher Bijouterien ebenfalls eine Abnahme der Fabricanten zeigt, so müssen wir uns der vorigen Tabelle erinnern, worin die Herstellung polirter Stahlwaaren eine erhebliche Zunahme aufzuweisen hatte, die mit dem auf obiger Tabelle befindlichen Industriezweige falscher Bijouterien meist identisch ist. Derselbe ist übrigens in England früher als in Frankreich bekannt geworden, hier erst seit dem Jahre 1767, von welchem Zeitpunkte an bis zur Revolution ein Aufschwung ersichtlich war; nach derselben in Abnahme gerathen, erhob er sich von 1819 bis 1830 zu neuer Blüthe, um bis 1845 von Neuem sich zu verringern. Seit dieser Zeit erfreute er sich wiederholter Begünstigung.

Was wir schon oben von der Concurrenz Italiens in der Verarbeitung der Edelmetalle bemerkten, zeigt sich in auffallendster Weise in der Mosaikfabrication. Es war gewiss kein glücklicher Gedanke Napoleon's I., die Mosaikmanufactur in Paris grossziehen zu wollen. Trotz des Talentes und der Anstrengungen von Belloni hat es den Italienern nicht gelingen wollen, eine grössere Anzahl von französischen Schülern heranzubilden, und so sind bis auf unsere Tage immer italienische Unternehmer und Arbeiter es gewesen, welche die Mosaiken in Paris herstellen.

Von allen in vorstehender Tabelle aufgeführten Branchen hat die Neusilber-Verarbeitung die grösste Vermehrung aufzuweisen. Seitdem im Jahre 1751 in Faerila (Schweiz) der Nickel entdeckt war, erlangte dieser früher nur von China betriebene Industriezweig, besonders von 1810—1825 ab in Frankreich, wie auch in Deutschland eine erhöhte Bedeutung. Die aufgeführte Branche begreift aber namentlich Fabrication von galvanoplastischen Arbeiten. Es lassen sich heutzutage bei sorgfältigem Verfahren durch galvanische Niederschläge Copien erzielen, welche selbst das schärfste und gebildetste Auge nicht im Stande ist von dem Original zu unterscheiden. Der pariser Handel mit dieser Waare hat trotz der starken Concurrenz, die derselbe in Deutschland und namentlich in Berlin zu bestehen hat, immense Ausdehnung gewonnen.

[1]) Jacob Falke, Kunstindustrie auf der wiener Weltausstellung, S. 267 ff.

8. Die chemischen und keramischen Gewerbe.

Wenn Reuleaux in einem seiner „Briefe aus Philadelphia“ bemerkt, dass keine kunstgewerbliche Technik in den letzten Jahrzehnten rascher und glücklicher sich entwickelt habe als die Gefässbildnerei und ihre Nebenzweige, die Keramik, so ist Dies vollständig begründet. Seit dem Anstoss von 1851 ist in raschem Tempo ein Aufschwung auf diesem Gebiete eingetreten, der heute wohl die höchsten Erwartungen Derjenigen übertrifft, welche die Wiederbelebung jener Kunsttechnik versuchten. Wir haben es freilich hier mehr mit der Bevölkerung zu thun, die sich in Paris mit diesem Industriezweige beschäftigt.

Die Fabrication von Porzellan hat sich hinsichtlich ihrer Betriebe in den Jahren 1860 bis 1872 nahezu verdreifacht, wiewohl das Gewerbe der Porzellandecorateure sich von 187 Etablissements auf 150 verminderte. Ebenso nahmen die Fabriken für Steingut und Fayence in höherem Verhältniss als die Bevölkerung der Stadt zu. Wir bezweifeln aber sehr, dass die Enquête von 1860 dieselben Branchen zu einer Gewerbsart verbunden hat wie diejenige von 1872. Da wir uns bei der letzteren nur auf die nackten Tabellen verlassen müssen, denen in unserer Quelle ein begleitender Text fehlt, so verzichten wir auf weitere Erklärungen. Nur sprechen die Erfahrungen, die wir persönlich sowohl auf der Ausstellung in Wien als in Philadelphia gemacht, dagegen, dass eine so grosse Betriebszunahme in der blossen Porzellanfabrication stattgefunden haben kann. Während sich anfangs dieses Jahrhunderts sehr viele bildnerische Kräfte dem Porzellan zuwandten, welches bedeutenden Einfluss auf die ganze Stilentwickelung gewann, hat man sich heutzutage mehr und mehr demselben abgewendet, so dass seine Herrschaft unrettbar für immer verloren sein dürfte. Dagegen ist die lange verachtete Fayence wieder auf den Schauplatz getreten und hat das Porzellan auf manchem Gebiete so entschieden besiegt, dass nun wohl eine dauernde Grenzregulirung der beiden Gebiete erfolgen wird, bei welcher allerdings das Porzellan den grössten Theil seines bisherigen Wirkungskreises verliert[1]).

In welcher Ausdehnung übrigens die Fabrication des harten Porzellans in Frankreich sowohl für den inländischen Bedarf wie zum Export betrieben wurde, zeigt sich darin, dass der Werth der jährlich in den zahlreichen französischen Fabriken dargestellten Porzellanwaaren sich 1867 auf 20 Millionen Franken belief.[2]) Für unsere oben aufgestellte Vermuthung aber, dass die Porzellanfabricanten nur dem Namen nach aufgeführt sind und ihre Thätigkeit sich der Porzellanfabrication mehr und mehr abwendet, spricht auch die Abnahme der Porzellandecorateure. Wir begreifen nämlich darunter hauptsächlich diejenigen Fabricanten der Provinz, welche in Paris Ateliers für Decoration halten und gleichzeitig Arbeiter in ihrer Wohnung beschäftigen, und Porzellanhändler, welche, in den Departements weisses Porzellan aufkaufen und solches durch eigene Unternehmer oder direct durch *Façonniers* decoriren lassen. Sank also die Zahl der Decorateure, so muss jedenfalls eine Umwandlung in der Fabrication von Porzellan erfolgt sein.

Das Töpfer-Handwerk ist sicherlich eins der ältesten Gewerbe in Paris; schon lange vor der Modification ihrer Statuten unter Karl VII. im Jahre 1456 waren die Töpfer zu einer Zunft vereinigt. Und eben diese Statuten, die 1607 unter Heinrich IV. ihre Bestätigung erlangten, haben die Corporation bis zu ihrer Auflösung geleitet. Im 18. Jahrhundert gab es in Paris nicht weniger als 250 Meister, von denen einige die herrlichsten Fayencen herstellten. Wir bezweifeln nicht, dass in diesem besonderen Zweige, nach den Anfängen zu urtheilen, welche Paris in dem letzten Decennium geleistet, recht bald hier eine weitere Entwickelung eintreten wird.

Nicht so steht es um das Gewerbe der Kerzenfabricanten und Lichterzieher, deren Zahl nach und nach bedeutend zusammenschrumpfen muss. Trotz der Fortschritte und Anstrengungen zur inneren Weiterentwickelung, welche dieselben gemacht, können sie heute, bei der Concurrenz, die ihnen einerseits durch Einführung des Gases, anderseits durch das Petroleum bereitet wird, keinen Vorsprung mehr gewinnen, besonders in einer so entwickelten Stadt wie Paris. Das Petroleum machte es wohl auch den Oelraffineuren, deren Geschäfte sich um 23 Proc. vermehrten, möglich, dieselben weiter auszudehnen; denn während 1860 auf ein Etablissement nur durchschnittlich 5 Arbeiter kamen, beschäftigte eine einzelne Raffinerie im Jahre 1872 durchschnittlich über 13 Arbeitnehmer.

[1]) Lessing, a. a. O. S. 177.

[2]) J. R. Wagner (Würzburg), Technologische Studien auf der allgemeinen Kunst- und Industrieausstellung zu Paris im Jahre 1867; Leipzig 1868, S. 108.

Die erwerbsthätige Bevölkerung in den chemischen und keramischen Gewerben.

(Tab. 9.) Chemische und keramische Gewerbe.	Zahl der Arbeitgeber		Zahl der Arbeitnehmer						Zunahme oder Abnahme (in Procent)			
			1860			1872			der Arbeitgeber	der Arbeitnehmer		
	1860	1872	überhaupt	männlich	weiblich	überhaupt	männlich	weiblich		überhaupt	männlich	weiblich
1. Streichhölzer-Fabricanten	24	10	722	313	409	1 240	640	600	— 58.3	71.7	104.5	46.7
2. Stärkefabricanten	11	17	68	56	12	102	83	19	54.5	50.0	48.2	58.3
3. Feuerwerker	6	11	112	73	39	150	110	40	83.3	33.9	50.7	2.6
4. Kerzenfabricanten und Lichterzieher	46	35	432	213	219	114	30	84	— 23.9	— 73.6	— 85.9	— 61.6
5. Fabricanten von Kautschukwaaren	35	122	609	287	322	1 362	587	775	248.6	123.6	104.5	140.7
6. Wichse-, Tinten- und Druckerschwärze-Fabricanten	83	212	204	169	35	734	467	267	155.4	259.8	176.3	662.9
7. Farbe- und Lackfabricanten	209	213	631	599	32	631	599	32	1.9	0.0	0.0	0.0
8. Daguerrotypisten und Photographen	207	476	566	474	92	1 622	1 457	165	130.0	186.6	207.4	79.3
9. Fabricanten künstlicher Zähne	139	142	141	131	10	141	131	10	2.2	0.0	0.0	0.0
10. Fabricanten künstlicher Augen	11	15	12	9	3	42	9	3	36.4	0.0	0.0	0.0
11. Oelraffineure	30	37	151	136	15	490	440	50	23.3	224.5	223.5	233.3
12. Seifensieder	21	25	102	102	—	250	250	—	19.0	145.1	145.1	—
13. Galvanoplastiker	24	35	186	162	24	315	300	15	45.8	69.4	85.2	— 37.5
14. Gelatin- und Leimfabricanten	35	32	237	178	59	750	650	100	— 8.6	216.5	265.2	69.5
15. Russ- und Beinschwarz-Fabricanten	14	17	330	289	41	260	190	70	21.4	- 21.2	— 34.3	70.7
16. Fabricanten von Schmergel- und Glaspapier zum Poliren	40	31	158	95	63	198	95	103	22.5	25.3	0.0	63.5
17. Fabricanten von Parfümerien	204	255	1 483	781	702	1 854	976	878	25.0	25.0	24.8	25.1
18. Fabricanten pharmaceutischer Producte	828	1 454	1 511	1 325	186	2 269	2 219	50	75.6	50.2	67.5	— 73.1
19. Porzellanfabricanten	21	58	235	221	14	350	246	104	176.2	48.9	11.3	642.9
20. Porzellandecorateure	187	150	1 872	1 411	461	1 820	1 470	350	— 19.8	— 2.8	4.2	— 24.1
21. Steingut- und Fayencefabricanten	53	72	481	451	30	830	710	120	35.8	72.6	57.4	300.0
22. Thierausstopfer und Präparirer für den naturwissenschaftl. Unterricht	20	55	42	39	3	131	124	7	175.0	211.9	217.9	133.3
23. Fabricanten chemischer Producte	142	93	1 749	1 610	139	1 200	1 050	150	— 34.5	— 31.4	— 34.8	7.9
24. Wachstuch- und Wachspapier-Fabricanten	53	78	685	335	350	700	350	350	41.5	2.2	4.5	0.0
25. Glas- und Glaswaaren-Fabricanten	91	98	933	853	80	1 062	965	97	7.7	13.2	13.1	21.3
26. Glasmaler, -Schleifer, -Schneider u. s. w.	181	115	679	584	95	518	391	127	— 36.5	— 23.7	— 33.0	33.7
27. Salpeterfabricanten	4	—	66	66	—	—	—		— 100.0	— 100.0	— 100.0	—
Summe	**2 719**	**3 855**	**14 397**	**10 962**	**3 435**	**19 105**	**14 539**	**4 566**	**41.8**	**32.7**	**32.6**	**32.7**

Wenn, wie man sagt, die Seifenconsumtion einer Bevölkerung einen Maassstab für ihre Cultur abgiebt, so hat sich in Paris wieder ein Fortschritt gezeigt: nicht nur die Etablissements, sondern in noch höherem Grade die Arbeiterzahl in denselben ist gestiegen. Der Seife, welche dem Alterthum als solche unbekannt war, wird schon um das Jahr 30 unserer Zeitrechnung als einer gallischen Erfindung gedacht; aber vor dem 17. Jahrhundert bestanden wohl kaum selbständige Gewerbe für deren Erzeugung. Nachdem der französische Naturforscher Chevreuil 1823 die Natur der fetten Körper und das Wesen des Verseifungsprocesses festgestellt, nahm die Seifensiederei einen bessern Anlauf.

Auch die Parfümeriefabrication hat einen verhältnissmässigen Zuwachs in den letzten zwölf Jahren erfahren, erklärlich genug, da auch hierin sich die französische Hauptstadt von jeher ausgezeichnet hat. Nachdem besonders die Kreuzritter aus dem Orient die verschiedensten wohlriechenden Sachen eingeführt hatten, verlieh Philipp August 1190 den Meistern des Parfümeriegewerbes eine besondere Charte, die 1357 von Johann und 1582 von Heinrich III. bestätigt, 1658 von Ludwig XIV. erneuert und erweitert wurde. Man musste damals 4 Jahre als Lehrling und 3 Jahre als Geselle dienen, um Meister werden zu können, woraus hervorgeht, dass man dieser Beschäftigung jedenfalls nicht geringe Wichtigkeit beilegte. Die Parfüms kamen immer mehr in Flor, und am Hofe Ludwig's XV. schrieb die Hofetiquette vor, an jedem Empfangstage sich eines besonderen Parfüms zu bedienen, weshalb dieser Hof auch der „parfümirte" genannt wurde.[1])

Nahezu verdoppelt hat sich die Zahl der pariser Feuerwerker, welche durch die Benutzung der Eisenbahnen bis in die entferntesten Ortschaften ungemeinen Vortheil gewonnen haben. Ausserdem erfreuen sie sich heutzutage zahlreicherer Aufträge als früher. Man denke nur an die unzähligen Feste, welche in unserem Zeitalter im Sommer und Herbst abgehalten werden: National-, industrielle und ländliche Feste, Hochzeiten, Kindtaufen, Jubileen, Ausstellungen und eine Menge anderer Vergnügungen, die selten ohne Feuerwerk beendet zu werden pflegen. Auch die Theater bedienen sich in erhöhtem Maasse der Feuerwerks-Körper: je geistloser ihre Aufführungen, desto mehr Feuerwerk und Decoration! Der Standort der Feuerwerker in Paris ist selbstverständlich ausserhalb der Festungsmauer. Während ihre Profession von jeher frei war, waren sie nur an polizeiliche Bestimmungen gebunden. So bestimmt eine Verordnung vom 30. April 1729, dass sie sich nur „*hors de ville et dans les maisons isolées des faubourgs*" niederlassen dürfen.

Wenn auch seit 1860 die Zahl der Arbeitgeber in der Streichhölzer-Fabrication abnahm, so hatte doch die der Arbeitnehmer seit 1872 so zugenommen, dass Dies wohl mehr auf einen Uebergang zur Grossindustrie schliessen liess. Das erst am 2. August 1872 erlassene Gesetz der Monopolisirung der Streichholz-Fabrication hat auf die Enquête von 1872 noch keinen Einfluss geübt.

Die grosse Entwickelung der Fabrication chemischer Producte seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts in Paris ist mehr und mehr in das Gegentheil umgeschlagen. Die Geschäfte haben sich von 142 im Jahre 1860 auf 93 im Jahre 1872 vermindert. Früher durfte sich hier, ausser den Apothekern und Medicinern, Niemand der Oefen, Brennkolben, Retorten und anderen für die Chemie bestimmten Instrumente bedienen, ohne königlichen Brief oder Magistratsbeschluss zu besitzen. Trotz dieser Vorsichts-Maassregeln bediente man sich vielfach zur Fälschung von Gold und Silber der verschiedensten Wasser und Essenzen, so dass im Januar 1637, um diesem Treiben ein Ziel zu setzen, die „*profession des destillateurs chimistes*" als geschworene Zunft errichtet wurde, denen von da an einzig und allein das Recht zustand, ein Laboratorium zu besitzen.

Während der Kautschuk bis ins zweite Decennium unseres Jahrhunderts meist nur zum Reinigen von Papier und ähnlichen Stoffen verwendet wurde, weshalb ihn die Engländer „*India rubber*" nannten, sind die Artikel, welche man heutzutage aus ihm verfertigt, fast zahllos. Man verbindet ihn mit anderen Stoffen, als Seide, Leinen, Baumwolle, und verfertigt die verschiedensten elastischen Gewebe, auch Strumpfbänder, Hosenträger u. A.; man fabricirt Kämme, Spazierstöcke, Cigarrenspitzen aus gehärtetem Gummi; man stellt Schuhe und Stiefel aus vulcanisirtem Kautschuk und tausenderlei andere Gegenstände in den verschiedensten nur denkbaren Formen her. Kein Wunder deshalb,

---

[1]) Daul, Die Beschäftigung des weiblichen Geschlechtes, 1867; S. 711.

wenn in dem geringen Zeitraum von zwölf Jahren die Zahl der Kautschukwaaren-Fabriken um 248 Proc. sich vermehrte.

Die namhaften Fortschritte, welche die Glasindustrie in den letzten Jahren gemacht, sind es vielleicht gerade, welche der weiteren Entwickelung und Ausdehnung derselben in Paris nicht günstig gewesen sind. So ist das Spiegelglas ganz enorm im Preise gesunken. Während noch vor nicht allzulanger Zeit dasselbe als Luxusartikel angesehen wurde, wird es jetzt als Rohglas, wie Paris und andere Metropolen lehren, vielfach verwendet zu Verglasungen von Werkstätten, Fabrikgebäuden, Magazinen, Treibhäusern, für Bedachungen von Lichthöfen, Passagen und Bahnhöfen, überhaupt aller Localitäten, bei denen eine seitliche Beleuchtung nicht statthaft ist. Auch der Preis der Hohlglas-Artikel zum täglichen Gebrauch ist im grossen Durchschnitt gefallen. Kein Wunder denn, wenn in einer Grossstadt wie Paris, wo sich die Thätigkeit, um concurriren zu können, nur auf feinere Waaren legen darf, eine bedeutende Vermehrung in der Glasindustrie nicht aufzuweisen ist. Obwohl Paris den Hauptmarkt für den Verkauf von Glaswaaren bildet, hat die Glasindustrie selbst ihren Sitz mehr in den Departements *du Nord, de l'Allier, de l'Aisne, de la Meurthe* u. A. Während die Geschichte der Glasindustrie bis auf Colbert nur ein untergeordnetes Interesse bietet, beginnt dasselbe seit den Verwaltungs-Maassregeln dieses Staatsmannes stark zu wachsen. Den Glasmachern wurde, um deren Einwanderung aus Böhmen zu begünstigen, damals ein Standesvorzug bewilligt, der es sogar den Edelleuten möglich machte, Glasmacher zu werden, woher die heutigen Tags noch in ruhmvollem Andenken stehende Kaste der *gentilhommes verriers!* [1])

9. Typographie, Lithographie, Kupferstich-, Buchbinder- und Galanterie-Industrie.

Wenn auch Frankreich das Verdienst der Erfindungen des Buchdruckes, des Stempelschneidens, des Schriftgusses und der Lithographie dem deutschen Volke überlassen muss, so bestehen seine Verdienste namentlich in einer sehr frühen Beförderung der Buchdrucker-Kunst und besonders auch im Schutze der Erfinder. So haben in Frankreich schon 1462 Fust und Schöffer, wenn auch von neidischen Abschreibern angefeindet und vom abergläubischen Volke als Zauberer verschrieen, bei Ludwig XI. Schutz und Aufmunterung gefunden. Das Beispiel vom Throne erweckte Nachahmung in den oberen Ständen. Dem berühmten geistlichen Institute in der Sorbonne gebührt das Verdienst, die Buchdrucker-Kunst nach Frankreich verpflanzt und in Paris, dem Mittelpunkt desselben, heimisch gemacht zu haben. Guillaume Fichet und Jean de la Pierre (Hanns vom Stein, ein Deutscher, der damals das Amt eines Priors bekleidete) fassten den Entschluss, eine Officin für ihre Zwecke zu errichten, und beriefen drei schweizer Typographen: Ulrich Gering, Martin Crantz und Michael Friburger von Kolmar, welche in Deutschland, wahrscheinlich zu Mainz, die Kunst erlernt hatten, zu sich nach Paris und räumten ihnen eine grosse Werkstatt in der Sarbonne ein. Somit sehen wir denn in Paris 1470 jene drei deutsch gebildeten Männer mit „*Gasparini Pergamensis epistolarum opus in 4°*" als dem ersten französischen Drucke hervortreten.[2])

Obgleich der Buchdruck fast ein ganzes Jahrhundert seit seiner Einführung von der Gewalt des weltlichen Armes unbeeinflusst blieb, so vindicirte sich sehr bald die Kirche ein Aufsichtsrecht über die Bücher, welche erst nach einer vorgängigen Erlaubniss durch die theologische Facultät gedruckt werden durften. Als später die Staatsidee nach eigener Verkörperung strebte, in die Form unseres modernen Staates nach und nach überging, und dieser sich mehr und mehr als das organisirende Princip der Rechtsidee erkannte, gingen selbstverstanden die nach früheren Anschauungen der Kirche zustehenden Rechtsbefugnisse auf den modernen Staat über, welcher nun ebenfalls, in seiner neuen Gestalt seine Gewalt auch auf den Buchhandel erstreckte und auch hier, wie in so vielen anderen Sachen, im stolzen Bewusstsein seiner erkannten Existenz mit der dem jugendlichen Alter und den halbreifen Personen eigenen Anmassung in den kleinlichsten Polizei-Maassregeln und Anordnungen sich erging.

Da früher die Zahl der Buchdruckereien amtlich beschränkt war, und Lumpen nahezu den einzigen Rohstoff des Papiers bildeten, so konnte von einer solchen Entwickelung, wie sie heutzutage vor sich geht, nicht die Rede sein. Während im Jahre 1849 87, 1860 nur 84 Typendruckereien in Paris bestanden, existirten 1872 bereits 220. Wenn die Zahl der Arbeitnehmer sich dagegen nur um 2.8 Proc. vermehrte, so dürfen wir nicht vergessen, wie einmal die Geschicklichkeit der Arbeiter um ein Bedeutendes gestiegen, wie aber anderseits — und Dies ist die Hauptsache — die in der Buchdruckerei anzuwendenden Maschinen sich entwickelt haben. Einen für die Entwickelung der Buchdruckerei nicht unwichtigen Factor erblicken wir in der Errichtung von Volksbibliotheken. Wir bemerken noch, dass die *Imprimerie nationale* bei der oben angegebenen Zahl noch nicht eingeschlossen ist.

In engster Verwandtschaft zum Typendruck steht einerseits der Kupferstich-Druck und die in unserem Jahrhundert in München durch Sennefelder begründete Kunst, den Stein für die Darstellung von Bild und Schrift zu benutzen und mittels der lithographischen Presse deren Vervielfältigung zu bewirken. Da diese beiden Zweige 1860 noch vereint waren, so ist es nicht möglich, anzugeben, welcher von beiden am meisten zugenommen. Nur lässt sich constatiren, dass 1849 nur 305, 1860 schon 367 und 1872 549 Etablissements für beide Branchen zusammengenommen bestanden.

Während früher die Graveure von Siegeln, Wappen, Petschaften, Denkmünzen u. s. w. mit der Corporation der Metallschneider vereinigt waren, bilden dieselben jetzt ein selbständiges Gewerbe, das seit 1849, wo es 162 Betriebe zählte, und 1860, wo deren 176 bestanden, bis heute, wo bereits 230 Geschäfte existiren, sich bedeutend entwickelt hat. Die Zahl derselben war im 18. Jahrhundert eine geringe, ist aber seit der französischen Revolution in Folge des Gebrauchs von Petschaften, Wappenknöpfen, Stempeln und Visitenkarten ganz erheblich gestiegen. Es ist nicht zu leugnen, dass die schönsten und feinsten Wappenpetschafte fast sämmtlich in Paris gefertigt werden, von wo aus sie nach Brasilien, Spanien, Russland und Portugal in ausserordentlichen Quantitäten exportirt werden.

Was die Gewerbe der Kupfer- und Stahlstecher anlangt, so sanken ihre Geschäfte von 170 im Jahre 1849 auf 158 im Jahre 1860, hoben sich aber in den darauf folgenden zwölf Jahren wieder um 61 Proc. Besonders sind die letzteren heute bedeutend an Zahl gestiegen, da der Stahlstich den Vorzug besitzt, dass er eine grössere Menge von Abdrücken gestattet. Während sich eine Stahlplatte bei angemessener Behandlung mehr als 5 000 Mal abdrucken lässt, wird eine Kupferplatte schon bei 4000 Abdrücken abgenutzt. Die Stecher arbeiten ausserhalb der Ateliers der Verleger von Kupferstichen und geographischen Karten. Einige von ihnen sind ausschliesslich bei einem einzigen Verleger beschäftigt, andere dagegen arbeiten für mehrere Arbeitgeber auf einmal. Ihre Arbeit ist sehr mannichfacher Art. Indem die Einen Stiche für die Kaufleute liefern und Andere für den Buchhandel graviren, sind wieder Andere als Graveure für wissenschaftliche oder industrielle Zwecke beschäftigt.

Nicht unerheblich stieg die Zahl der Bilder- und Kupferstich-Verleger von 1860 bis 1872, obwohl auch früher schon, ja bereits im 17. Jahrhundert, der Handel mit derartigen Erzeugnissen sehr bedeutend war. Die Arten des neuen Verfahrens haben zu einer weiteren Entwickelung nur noch mehr beigetragen, nicht nur in Frankreich, sondern auch in anderen Staaten: zuerst durch die von dem hessischen Oberstlieutenant Major von Siegen um das Jahr 1640 erfundene sogenannte schwarze Kunst, welcher alsbald die zuerst von Hercules Zegers angewandte „getuschte Manier", die Aquatinta, gegen 1660 folgte. Auch die Anwendung von bunten Farben durch Christoph Leblon, 1720 bis 1730, welche zwar gegenwärtig wieder seltener wird, sowie die Aquarell- und die Brennmanier, welche besonders zu Ende des 18. Jahrhunderts in hoher Blüthe stand, waren nur dazu angethan, die Kupferstecherei in Paris zu heben. Aber alle Verfahren übertraf doch die Lithographie, zumal was Einfachheit, Schnelligkeit und geringe Kosten anbelangt. Die lithographirten, für den Rahmen bestimmten Zeichnungen bilden heute einen sehr wichtigen Handelsartikel.

Für den Druck von Visitenkarten und besonders für die schnelle Herstellung derselben hat sich in Paris ein neuer Industriezweig gebildet: *l'impression de cartes à la minute* — ohne Zweifel auf Kosten der Spielkarten-Fabricanten, wiewohl auch andere Industriezweige sich früher mit der Visitenkarten-Fabrication befassten.

In der Spielkarten-Fabrication ist seit 1860 die Zahl der Arbeiter um 529 Proc. gestiegen, — ein Beweis ohne Zweifel, wie sehr das Spiel mit französischen Karten um sich gegriffen hat. Dasselbe scheint übrigens sehr alt zu sein, indem die Geschichte schon ein Verbot des Kartenspiels von 1379 nachweist. Auch wird bereits 1392 einer Rechnung des Zahlmeisters Charlot Poupart

[1]) J. R. Wagner, a. a. O., S. 156.

[2]) Falkenstein, Geschichte der Buchdrucker-Kunst; Leipzig 1840, S. 238 ff.

(Tab. 10.)

Typographie, Lithographie, Kupferstich-, Buchbinder- und Galanterie-Industrie.	Zahl der Arbeitgeber		Zahl der Arbeitnehmer						Zunahme oder Abnahme (in Procent)			
			1860			1872			der Arbeitgeber	der Arbeitnehmer		
	1860	1872	überhaupt	männlich	weiblich	überhaupt	männlich	weiblich		überhaupt	männlich	weiblich
1. Fabricanten von Bureau-Einrichtungen	309	450	1 436	1 011	425	1 473	940	533	45.6	2.6	— 7.0	25.4
2. Spielkarten-Fabricanten	17	15	260	174	86	1 636	543	1 093	— 11.8	529.2	212.1	1 170.9
3. Cartonfabricanten	27	69	449	251	198	785	515	270	155.6	74.8	105.2	36.4
4. Lumpenwäscher und -Sortirer	101	200	330	97	233	8 832	617	8 215	98.0	2 576.4	53.6	3 425.7
5. Schnitt-, Leder- und Papiervergolder	82	136	273	225	48	532	420	112	65.9	94.9	86.7	133.3
6. Schrift- und Zeichenlithographen	133	187	153	152	1	265	265	—	40.6	73.2	74.3	— 100.0
7. Bilder- und Kupferstich-Verleger	294	325	768	319	449	918	406	512	10.5	19.5	27.3	14.0
8. Schriftschneider, Schriftgiesser und Clichéverfertiger	53	56	825	699	126	819	669	150	5.7	— 0.7	— 4.3	19.0
9. Matrizenschneider	23	35	62	58	4	106	106	—	52.2	71.0	82.8	— 100.0
10. Kupfer- und Stahlstecher	158	255	139	127	12	410	383	27	61.4	19.5	201.6	125.0
11. Holzschneider und Kupferstecher für den Typendruck	44	80	109	109		225	225	—	81.8	106.4	106.4	—
12. Holz- und Metallgraveure für Zeug- und Tapetendruck	68	70	221	221	-	305	305	—	2.9	38.0	38.0	—
13. Graveure von Siegeln, Wappen, Petschaften, Denkmünzen u. s. w.	176	230	625	613	12	703	688	15	30.7	12.5	12.2	25.0
14. Karten-Schnelldrucker (*impression de cartes à la minute*)	—	67	—	—	--	180	180	—	—	—	--	—
15. Steindrucker	367	444	3 219	2 989	230	3 750	3 300	450	49.6	33.7	28.0	107.4
16. Kupferdrucker		105				554	527	27				
17. Typendrucker	84	220	6 158	5 747	411	6 331	5 681	650	161.0	2.8	1.2	58.2
18. Fabricanten für Bunt-, Gold- und Cigarettenpapier, Briefcouverts, Papiersäcke, Etiquetten u. s. w.	260	370	1 981	1 110	871	2 200	1 110	1 090	42.3	11.1	0.0	25.1
19. Buchbinder und Broschirer	563	668	2 499	1 156	1 343	3 893	1 390	2 503	18.7	55.8	20.2	86.4
Summe	**2 759**	**3 982**	**19 507**	**15 058**	**4 449**	**33 917**	**18 270**	**15 647**	**44.3**	**73.9**	**21.3**	**251.7**

an Gringonneur für drei Kartenspiele erwähnt, und die Chronik, in welcher Jean Morelli einem jungen Manne empfiehlt, *d'abandonner les dés pour les osselets, les cartes et les autres jeux d'enfants*, stammt aus dem Jahre 1393. Wenn wir schon 1397 auf ein ernstes Verbot durch den Probst von Paris stossen, so können wir schon daraus auf die schnelle Einbürgerung des Kartenspiels schliessen. Auch die Synode von Langres (1404) sieht sich veranlasst, für die Geistlichkeit ein gleiches Verbot zu erlassen; seit jener Zeit vermehren sich nicht nur in Frankreich, sondern auch in Deutschland und der Schweiz diese Verbote, und auf Wunsch der Prediger bemüht man sich; alle Arten Karten zu verbrennen. Nichts desto weniger bestand die Fabrication der Karten fort, besonders da sich dieselben bei König und Hof immer Freunde erhalten hatten. So kam es, dass 1581 Heinrich III. den „*maîtres cartiers papiers, faiseurs de cartes, tarots, feuillets et cartons*", wie sie damals hiessen, Statuten gewährte, welche 1594 bestätigt wurden, 1613 und 1681 eine Erweiterung erfuhren und bis 1776 bestanden haben. Welche Einnahmen Frankreich aus den für ganz Frankreich bezahlten Berechtigungen hat, ergiebt sich daraus, dass der Staat aus den Spielkarten 1860 1.395 155 Fr. Einkünfte bezog; in den neueren Budgets ist diese Steuer mit den Licenzen zusammengeworfen.

Zu den wesentlichsten Beförderungsmitteln menschlicher Cultur gehört auch das Papier; während dasselbe früher aus Papyrus, einer Wasserpflanze, gefertigt wurde, wie bei den Egyptern, oder aus den Abfällen von Seidencocons, wie bei den Chinesen, aus Baumwolle und Leim, wie es die Araber im 11. Jahrhundert zuerst nach Spanien einführten, lehrte der Franzose Reaumier 1719 dasselbe aus Holz, der Belgier Seba 1734 aus Seegras, der Franzose Guettard 1752 aus Rinde und Baumblättern herstellen, und heutzutage verfertigt man dasselbe aus allen nur denkbaren Stoffen.

Wir haben schon an einigen Industriezweigen verfolgen können, dass ihr wirthschaftlicher Standort immer bedingt ist von der örtlichen Gestaltung der Nachfrage und der Kosten. Wenn die verlangte Arbeit vorwiegend gemeiner oder doch leicht zu erlernender Art ist, so muss sich das Gewerbe jedenfalls an Orte ziehen, welche bei vielen Arbeitskräften noch wohlfeile Nahrung und Wohnung haben. Daher hat die ordinäre und mittelfeine Manufactur ihre Zone wie ihre Zeit mitten zwischen grossstädtischer Intensität und ländlicher Extensität der Volkswirthschaft.[1]) Kein Wunder deshalb, wenn Paris nicht der Sitz von eigentlichen Papierfabriken ist. Finden wir auch in unserer Tabelle Fabriken für Carton-, sowie für Bunt-, Gold- und Cigarettenpapier und ähnliche Gegenstände, so handelt es sich hier doch mehr um Veredelung und Verfeinerung oder auch Umgestaltung von bereits fertigem Papier, wodurch dasselbe nur einen erhöhten Werth erhält. Es ist bekannt, in wie verschiedenartigen Formen dasselbe sich herstellen lässt Man denke nur an die marmorirten, an die Kattunpapiere, Maroquin- und Saffianpapiere, an die Gold- und Silberpapiere, an die gepressten, guillochirten und ähnlichen Papiere. Die eigentlichen Papierfabriken haben ihren Sitz in Angoulème, in der Umgegend von Grénoble, in den Vogesen und anderen Plätzen. Die Zahl der Etablissements sowohl als die der Arbeiter in den von uns soeben berührten Fabriken ist übrigens in hohem Maasse gestiegen.

Auch die Buchbinder und Broschirer sind an Zahl 1872 stärker vertreten als früher. Da die Art des Bücherkaufs und die Mode grossen Einfluss auf die Buchbinderei der einzelnen Länder haben, so wird sich ihre Vermehrung immer darnach richten. Während der französische Buchhändler meist broschirt, d. h. geheftet und geleimt verkauft, wird in England die ganze Auflage jedes besseren Buches auf zwei Seiten beschnitten und steif gebunden. Buchbinder, die, wie bei uns, für viele Kunden einzelne Bücher binden, giebt es daher dort fast gar nicht. Daher kommt es, dass der Bücherkasten des bemittelten Mannes in England einfache, aber zweckmässige, in Frankreich elegante, in Deutschland und Oesterreich bunte Einbände enthält. Der französische Gelehrte kann sich begnügen, nur broschirte Bände zu haben; aber der deutsche muss sie binden lassen, wenn einzelne Blätter nicht verloren gehen sollen.[1])

10. Verschiedene Gewerbe.

10a. Fabrication von Instrumenten aller Art, Uhren u. s. w.

Dass Musik in das menschliche Leben ebenso bestimmend eingreift wie Poesie, bildende Kunst und Wissenschaft ist in unserem Jahrhundert mehr und mehr der gebildeten Welt zum Bewusstsein gekommen. Auch in den ungebildeten Schichten der Bevölkerung trägt man der Musik eine ganz besondere Zuneigung und jedenfalls grösseres Verständniss als irgend einer anderen Kunst entgegen. Dies beweist die grosse Zunahme musikalischer Instrumente, deren Fabrication fast in allen Staaten der Welt vor sich geht. Auch Paris steht hier, wie aus folgender Tabelle hervorgeht, nicht zurück.

[1]) Schäffle, a. a. O. S. 282.

[1]) Daul, a. a. O. S. 875.

Die erwerbsthätige Bevölkerung in der Fabrication von Instrumenten aller Art, Uhren u. s. w.

(Tab. 11.) Fabrication von Instrumenten aller Art, Uhren u. s. w.	Zahl der Arbeitgeber		Zahl der Arbeitnehmer						Zunahme oder Abnahme (in Procent)			
			1860			1872			der Arbeitgeber	der Arbeitnehmer		
	1860	1872	überhaupt	männlich	weiblich	überhaupt	männlich	weiblich		überhaupt	männlich	weiblich
1. Accordionfabricanten	30	125	231	175	56	479	390	89	316.7	107.4	122.9	58.9
2. Bandagisten und Fabricanten chirurgischer Instrumente	146	285	1 221	628	593	1 875	753	1 122	95.2	53.6	19.9	89.2
3. Uhrmacher und Fabricanten von Uhrentheilen	1 251	1 880	2 386	2 337	49	4 031	2 639	1 392	50.3	68.9	12.9	2 740.8
4. Saiteninstrument- und Bogenfabricanten	21		82	82	—							
5. Fabricanten von Holz-Blasinstrumenten	35	131	121	120	1	305	238	67	133.9	50.2	14.8	6 600.0
6. Fabricanten von Blech-Blasinstrumenten	40	120	725	725	—	834	834	—	200.0	15.0	15.0	—
7. Optiker und Mechaniker	487	483	3 108	3 006	102	2 540	2 450	90	— 0.8	— 18.3	— 18.5	— 11.8
8. Orgelbauer	53	53	1 513	1 513	—	2 177	2 177	—	0.0	43.9	43.9	—
9. Leuchtthurmlaternen-Fabricanten	5	3	340	340	—	270	270	—	— 40.0	— 20.6	— 20.6	—
10. Pianoforte- und Harfenfabricanten	179	250	2 101	2 098	3	4 277	3 936	341	39.7	103.6	87.6	11 266.7
Summe	**2 247**	**3 330**	**11 828**	**11 024**	**804**	**16 788**	**13 687**	**3 101**	**48.2**	**41.9**	**24.2**	**285.7**

So zeigen alle Zweige der Fabrication musikalischer Instrumente eine Vermehrung, wenn auch nicht der Betriebe, so doch der Arbeitnehmer. Die Fabriken für Accordien, das populärste Instrument, haben sich sogar vervierfacht.

Es ist aus der Enquête nicht genau festzustellen, ob unter dieser Branche nur Zug- und Mundharmonika's zu verstehen oder ob hier nicht auch andere Instrumente ähnlicher Art mit inbegriffen sind.

Das Accordion wurde in Frankreich aus Deutschland zwischen 1827 und 1830 eingeführt; es sind aus ihm eine Reihe Abarten hervorgegangen, auch hat es zum Bau des Melodiums Veranlassung gegeben. Die Concertina oder Zugharmonika ist in ihrer Grösse ganz verschieden, und je nach Bedürfniss werden die Instrumente dieser Gattung in grösserer oder kleinerer Form angefertigt. In der Regel unterscheidet man Bass-, Alt- und Sopranconcertina.[1]) Mit der letzteren werden die meisten Geschäfte gemacht, weil sich dieselbe am leichtesten handhaben lässt. Sie besteht aus einem kleinen elastischen Kasten, welchen man horizontal zwischen beiden Händen hält. Man spielt sie vermittels Knöpfchen oder kleiner schmaler Tasten, die man mit den Fingerspitzen (in der Regel nur mit der rechten Hand) drückt. Während im Jahre 1849 das Accordion in 62 Etablissements hergestellt wurde, sank deren Zahl, in Folge der dieser Industrie namentlich in Deutschland erwachsenen Concurrenz, im Jahre 1860 auf 30 herab und hat sich erst neuerdings wieder gehoben, so dass 1872 ihre Zahl bereits auf 125 stand. Dieses Wachsthum überrascht um so mehr, als es bekannt ist, dass eine wiener Firma (Bauer) jährlich allein 200 000 Stück Zugharmonika's absetzt.

Die Orgelfabrication, welche in der Geschichte der Tonkunst eine bedeutsame Stellung einnimmt, da das Instrument schon seit dem vierten Jahrhundert zur Hebung der religiösen Bildung der Nationen diente, beschäftigt viele Pariser; es gehört in diesen Zweig nicht allein die Herstellung einzelner Orgeltheile, z. B. der Pfeifen, sondern auch die der Harmoniums und Drehorgeln. Wie Deutschland die Ehre der Wiedererfindung der Orgeln im 9. Jahrhundert für sich in Anspruch nimmt, so erfand auch ein Deutscher, Gottlieb Schröder, 1717 das Fortepiano, welches später durch Kramer in Bamberg, Christolali in Padua, Hohlfeld in Berlin, Zumpe in England u. A. m. vervollkommnet wurde und das 1208 in Italien erfundene Klavier (*Clavichord*) bald verdrängt hat.

Obgleich die Blasinstrumente wohl die ältesten Musikinstrumente sind — die Flöte wurde schon bei den Indern, Egyptern und Griechen vorgefunden —, so gehören doch die meisten Erfindungen von denselben der jüngsten Zeit an. Ohne Zweifel sind die französischen Fabricate dieses Industriezweiges, was Feinheit und sogar, was Billigkeit betrifft, den ausländischen überlegen. Indessen erwächst ihnen in Deutschland und Belgien nicht geringe Concurrenz. Die französischen Fabricanten arbeiten viel für Südamerika und Brasilien, und ihre Waaren sind gleicher Weise in den Vereinigten Staaten und Mexico vielfach gesucht. Auch Russland bezieht für seine Künstler und Conservatorien französische Blasinstrumente, während England in der letzten Zeit grosse Fortschritte in der eigenen Fabrication gemacht hat. Hauptsächlich scheint aber Paris seine Abnehmer im eigenen Lande zu haben. Während die Enquête von 1860 die Saiteninstrument- und Bogenfabricanten von den Holz-Blasinstrumenten-Fabricanten trennt, hat diejenige von 1872 beide Branchen vereinigt. Ihre Gesammtzunahme beträgt nahezu 134 Proc.

Die Bandagisten und Fabricanten chirurgischer Instrumente haben von 1860 bis 1872 sich nahezu verdoppelt. Seit England im Jahre 1820 seine alte Superiorität an Frankreich abgetreten, kennt Paris kaum noch einen Rivalen. Ganz abgesehen von der Geschicklichkeit und Genialität der pariser Industriellen, übt hier die Art der Arbeiterorganisation einen ganz bedeutenden Einfluss aus. Während in Paris alle Arbeiter gemeinschaftlich unter den Augen eines Meisters arbeiten und deshalb unter sich im engeren Verkehr mit einander wetteifern können, besteht in England die Einrichtung der Zimmerarbeit, wodurch natürlich nur gewöhnliche Arbeit hergestellt werden kann. Es war auffallend, dass England, welches auf der letzten pariser Ausstellung einen neuen Anlauf zu nehmen schien, auf der wiener Ausstellung 1873 sehr wenig vertreten war. Freilich richtet Paris sein Augenmerk nicht blos auf solide, elegante und feine, sondern auch auf billige Waare, und es zeigte sich schon auf der londoner Ausstellung, dass der Durchschnittspreis französischer chirurgischer Instrumente sich 25 Proc. billiger stellte als der englischer Fabricate.

Nicht Dasselbe lässt sich von der Fabrication optischer und mechanischer Waaren in Paris sagen. Die Zahl der Etablissements blieb sich nahezu gleich. Doch können wir aus der Vermehrung der Arbeitnehmer schliessen, wie Brillen, Lorgnetten, Lupen, Lesegläser und Theaterperspective Gegenstände so allgemeinen Gebrauchs geworden sind, dass zur Herstellung derselben mehr und mehr ein fabrikmässiger Betrieb in Anwendung kommt. Vor kaum mehr als dreissig Jahren war die Ausführung dieser Gegenstände beinahe als eine Domäne der pariser Industrie zu bezeichnen. Es hat sich Dies wesentlich geändert. Die Herstellung der Brillenfassungen in Stahl, Horn, Silber und Gold ist eine sehr ausgedehnte Industrie in Nürnberg und Fürth geworden, und Theaterperspective werden von den Firmen Emil Busch in Rathenow und F. Gross in Wien von den einfachsten Formen bis zur Luxusausstattung und zu Preisen geliefert, die vollständig die Concurrenz mit den pariser Fabricaten bestehen.[1])

Während die Uhrenindustrie sonst fast nur von einzelnen Meistern betrieben wird, ist dieselbe in Deutschland, England, Frankreich, Oesterreich und in der Schweiz von volkswirthschaftlicher Bedeutung. In Paris kommen auf einen Meister ca. zwei Gehülfen. Ihre Zunft, welche 1791 unterging, war verhältnissmässig alt, da die ersten Statuten der pariser Uhrmacher-Meister, welche allmählich durch Franz I., Heinrich II., Karl IX. und Heinrich IV. ihre Bestätigung erhielten und von

[1]) Vergl. O. Paul, in dem amtlichen Bericht über die wiener Weltausstellung II., S. 664.

[1]) Jolly, Amtl. Bericht über die wiener Weltausstellung II., S. 506.

Ludwig XIV. 1646 erneuert wurden, bereits vom Jahre 1483 datiren. Sie waren nach den im 17. Jahrhundert bestehenden Bestimmungen berechtigt, jede Art Gehwerk, welches durch Feder und Gegengewicht bewegt und durch Räder betrieben wird, herzustellen; ihr Meisterstück bestand in Anfertigung einer Weckuhr und die Lehrzeit betrug acht Jahre. Die 350 Meister der Zunft theilten sich in *Lorlogers grossiers*, welche nur grosse Uhren herstellten, und in Uhrmacher, welche speciell Gewichtsuhren, Taschen-, Weck- und andere Uhren verfertigten. Ausserdem gab es aber auch noch französische und fremde Künstler in der Eigenschaft von Kammerdienern des königlichen Hauses, welche sich ausschliesslich nur mit Stellen, Aufziehen und Beaufsichtigung der königlichen Uhren beschäftigten, der Zunft nicht angehörten, aber doch Lehrlinge halten durften.

Die pariser Uhren werden nach allen Weltgegenden verkauft, und man schätzt die Zahl der jährlich in Paris fabricirten Uhren auf 300 000 Stück.

10b. Gewerbe für Häute- und Lederbearbeitung.

Man hat mit gleichem Rechte wie von anderen Waaren behauptet, dass der Verbrauch oder richtiger die Bearbeitung des Leders ein Maassstab unserer Bildungsstufe sei. Ohne Zweifel hat sich der Mensch schon sehr früh desselben bedient, und lange Zeit ist sicherlich verflossen, bis man es verstand, Häute und Felle so geschmeidig, geruchlos und reinlich zu machen, dass sie zu vielen schönen und nützlichen Dingen gebraucht werden konnten.

Auf die Dauer kann eine Grossstadt nicht gut der Sitz von Gerbereien sein. Es ist deshalb auch in Paris in den Gewerben der Lederbearbeitung eine Verminderung eingetreten. Während man 1860 zwischen Lederern (Zurichtern) und Gerbern unterschied, fasst die Enquête von 1870 dieselben zu einem Gewerbzweig zusammen. Die Gerber sind in Paris meistens gleichzeitig Lederer. Doch finden wir speciell bei den Lederern die sogenannten *Hongroyeurs* miteinbegriffen. Diese Kunst *de hongroyer* soll durch einen pariser Gerbersohn gegen 1550 in Frankreich eingeführt worden sein. Im Jahre 1584 gründeten zwei deutsche Arbeiter (Lothringer) in Paris eine Fabrik, deren Erzeugnisse bald grossen Ruf erlangten, und da deren Art und Weise, das Leder mit Soda und Seife zu bearbeiten, aus Ungarn nach Frankreich eingeführt wurde, so gab man ihnen davon den Namen. Gleichwohl bestand anfangs in Paris keine selbständige Zunft für Diejenigen, welche auf ungarische Art das Leder bearbeiteten, und erst Ludwig XIV. vereinte sie im März 1673 zu einer solchen. Im Jahr 1669 wurde zu St. Cloud eine Lederfabrik auf ungarische Manier gegründet, welche im Jahre 1702 in den *Faubourg St. Antoine* und dann, um den Klagen der Gemüsegärtner ebenso wie den Bedenken des Wasser- und Forstamtes gerecht zu werden, nach Saint Denis verlegt wurde. Indessen errichtete der König im Januar 1705 selbständig Gerbereien von geschworenen *Hongroyeurs*, um mit Ausschluss aller Uebrigen das Leder auf ungarische Manier zu bearbeiten; indem diese Gerbereien unter dem 6. März desselben Jahres zu der Manufactur von St. Denis vereinigt wurden, erhielt dieselbe das Privilegium, fortan allein die mehrfach genannte Art der Lederbearbeitung zu betreiben. Sie hat dieses Privilegium bis zum Jahre 1716 behalten, zu welcher Zeit die Lederung auf ungarische Manier unter mehreren Bedingungen, unter welchen sich die Kummetmacher und Gerber verbanden, freigegeben wurde. Später im Jahre 1755 nahmen die Gerber in ihren neuen Statuten den Namen „*Hongroyeurs*", den sie auch bis zu ihrer Auflösung 1791 behielten, an.

Gleichzeitig mit dieser Art der Lederbearbeitung blühte sowohl in Frankreich, als in Paris im Besonderen, lange Zeit die Weissgerberei, bis die Aufhebung des Edicts von Nantes eine grosse Anzahl Arbeiter zwang, ihr Vaterland zu verlassen; erst im Anfang des 18. Jahrhunderts kehrte das Wohlergehen in diesem Industriezweige zurück. Man richtete damals viele Schaffelle in Limoges, Lyon, Nantes, Dijon, Châlons-sur-Saône und hauptsächlich in Paris zu, wo die Lederbereiter namentlich im Färben der Felle sich auszeichneten. Die Weissgerberei ist auf unserer Tabelle auch die einzige Industrie für Lederbearbeitung, welche in den Jahren 1860 bis 1872 eine Zunahme der Betriebe und der Arbeitnehmer nachzuweisen hat.

Selbst die Haut- und Saffianleder-Zurichter, welche doch wegen der Feinheit ihrer Arbeit in Paris sich einen Platz gesichert haben, weisen eine Abnahme von 4 Betrieben auf, so dass gegenwärtig nur noch 95 Etablissements mit 1 142 Arbeitnehmern bestehen; die Zahl der letzteren blieb seit 1860 gleich. Ihre Zunft wurde als geschworene in der Mitte des 14. Jahrhunderts gegründet, und datiren ihre Statuten von König Johann vom 28. Februar 1357; durch Ludwig XIV. erhielten diese 1664 ihre Bestätigung und einige Abänderungen. Nach der Aufzählung ihrer Privilegien stand ihnen einzig das Recht zu, „*de pouvoir mettre en teinture et couleur, soit sur fleur, soit sur chair, soit par teinture froide et chaude, ou par simple brossure ou autrement, toutes sortes de peaux, soit cuir blanc passé en mégie, ou cuir tanné, soit passé en galle ou en huile et de tout autre passage que les dites peaux seront apprêtées, pommadées et lustrées.*" Heutzutage theilen sich die auf nebenstehender Tabelle als Häute- und Saffianleder-Zurichter erwähnten Industriellen in Zieger (*chevriers*), Weissgerber (*mégissiers*) und Saffiangerber (*maroquiniers*); sie verwenden bei der Verarbeitung von Schaffellen zu Schafleder und von Ziegenfellen für Fussbekleidungs-Leder zumeist die Gerberlohe; aber sie richten auch mit Sumach Ziegenfelle zu und machen daraus Maroquin für die Sattler, Kutschenbauer, Buchbinder und Portefeuillefabricanten. Da aber der grossen Masse der Consumenten die aus dem feinen Kalbleder und Ziegenleder hergestellten Fabricate sich zu hoch im Preise stellen, so verlangt man einen wohlfeileren Ersatz. Nun sucht der pariser Fabricant diesem Verlangen durch Verwendung eines billigeren Rohmaterials zu entsprechen. Er verarbeitet das Schaffell zu denselben Zwecken und sucht durch besonderen Fleiss und Kunstfertigkeit die diesem Felle mangelnden Eigenschaften zu ersetzen. In dem von uns besprochenen Industriezweige sind diese Industriellen mit inbegriffen. Solche imitirten Saffiane finden nun in der That den grössten Absatz und sind in quantitativer Beziehung der wichtigste Theil des betreffenden Fabricationszweiges.[1])

Unter den als Lackleder-Fabricanten Aufgeführten haben wir sowohl eigentliche Lederlackirer zu verstehen, welche verschiedene Gegenstände für die Sattlerei und für Militärequipirung lackiren, als auch solche, welche dasselbe nur nachahmen. Bekanntlich ist die Wachs- und Oeltuch-Fabrication modernen Ursprungs und aus Amerika 1780 in England, 1801 in Frankreich eingeführt worden. Soviel uns bekannt, stehen hierin Leipzig, Berlin, Frankfurt a. M., Offenbach und Wien heutzutage obenan.

Die Zahl der Lederhandlungen blieb seit 1860 fast unverändert. Die Felle, welche die Händler entweder ausserhalb Paris oder in Paris selbst auf Bestellung haben zurichten lassen, werden für die Schuhmacherei so zertheilt und zugerichtet, dass sie von den Militär- oder Civil-Schuhmachern ohne Weiteres, sei es zu Oberleder, einfachen oder Doppelsohlen, Absätzen oder anderen Gegenständen, verwendet werden können. Auch diejenigen Arbeiter, welche ausserhalb der Fabriken Saffianleder für Stiefelschäfte zuschneiden oder dem Leder die für die weitere Schuhfabrication nothwendige Gestalt geben, sind hier mit inbegriffen.

Der Pergamenthandel und die Consumtion desselben hatten vor der Erfindung des Lumpenpapiers einen Hauptsitz in Paris; es leiteten sogar drei dortige Strassen ihren Namen von diesem Handelsartikel ab, unter andern die bei *St. Séverin* gelegene Strasse, in welcher sich noch 3 Etablissements im Jahre 1860 von den 8 letzten Repräsentanten dieses Industriezweiges vorfanden.

Die Fabrication des Pergamentes erfolgte dagegen nicht ausserhalb Paris, und kam die Zufuhr sowohl vom Innern von Frankreich, als vom Auslande, vorzüglich aus der Levante. Im Jahre 1291 wurde der Universität im Interesse der Wissenschaft das Recht des Vorkaufes vor den Kaufleuten eingeräumt, so dass alle Quantitäten von Pergament bei ihrem Eintritt in die Stadt, bevor sie in den Handel traten, 24 Stunden lang zur Disposition des Rectors gestellt wurden. Diese ebengenannte Rechtsbestimmung, welche durch Heinrich I. 1547, Ludwig XIV 1673 und mehrere andere Beschlüsse ihre Bestätigung erhielt, die näher zu präcisiren hier nicht der Ort ist, hat übrigens bis zur französischen Revolution bestanden. Die Zahl der Pergamentfabriken ist auf 6 im Jahre 1872 herab gegangen.

Dagegen haben sich die Betriebe für Darmsaiten-Fabrication mehr als verdoppelt, und in gleichem Verhältniss hat die Zahl der darin beschäftigten Arbeiter zugenommen. Im Durchschnitt kommen auf eine Fabrik 12 Arbeitnehmer in Paris. Für die Fabrication von Saiten für musikalische Zwecke ist eine ausserordentliche Sorgfalt, wie in der Abschabung der eingeweichten Häute so in der Abschleimung derselben, nothwendig, und sind darin gerade die Pariser als gute Arbeiter bekannt.

---

[1]) Vgl. darüber den amtlichen Bericht der wiener Ausstellung, I. S. 355.

Die erwerbsthätige Bevölkerung in den Gewerben für Häute- und Lederbearbeitung.

(Tab. 12.) Gewerbe für Häute- und Lederbearbeitung.	Zahl der Arbeitgeber		Zahl der Arbeitnehmer						Zunahme oder Abnahme (in Procent)			
			1860			1872			der Arbeitgeber	der Arbeitnehmer		
	1860	1872	überhaupt	männlich	weiblich	überhaupt	männlich	weiblich		überhaupt	männlich	weiblich
1. Hornplätter	19	13	151	151	—	151	151	—	— 31.6	0.0	0.0	—
2. Darmsaiten-Macher	23	51	245	125	120	552	375	177	121.7	121.2	200.0	47.5
3. Lederer	171	232	1 660	1 367	293	2 501	2 253	248	— 9.7	— 15.0	— 15.1	— 15.4
4. Gerber	86		1 286	1 286	—							
5. Lederhändler	189	185	775	547	228	775	547	228	— 2.1	0.0	0.0	0.0
6. Lackleder-Fabricanten	19	18	484	483	1	435	435	—	— 5.3	— 10.1	— 9.9	— 100.0
7. Weissgerber	71	80	835	819	16	935	918	17	12.7	12.0	12.1	6.3
8. Pergamentmacher	8	6	19	19	—	19	19	—	— 25.0	0.0	0.0	—
9. Haut- und Saffianleder-Zurichter	99	95	1 142	1 050	92	1 142	1 050	92	— 4.0	0.0	0.0	0.0
Summe	**685**	**680**	**6 597**	**5 847**	**750**	**6 510**	**5 748**	**762**	**— 0.7**	**— 1.3**	**— 1.7**	**1.6**

Trotzdem erreichen ihre Fabricate, namentlich was Violinsaiten betrifft, die in Neapel verfertigten durchaus nicht an Güte, da die Vorzüglichkeit der letzteren weniger das Resultat besserer Handarbeit, als vielmehr besserer Qualität des Stoffes ist, und anderseits das trockene und normale Klima von Neapel der Fabrication günstiger ist als das von Paris.

Was die Industrie der Hornplätter betrifft, so sind auch sie mehr und mehr im Aussterben begriffen. Die Erfindung des harten Kautschuks erfreute sich einer so günstigen Aufnahme, dass Horn nicht mehr concurriren kann.

10 e. Wagnerei, Sattlerei, Militäreffecten-Fabrication.

Fast gleichzeitig mit Entstehung der Strassen hat sich bei allen Völkern der Gebrauch der Wagen eingeführt, deren Verkehr ein Hauptcharacteristicum unseres grossstädtischen Lebens bildet. Wir erinnern an die Egypter, Perser, Griechen und Römer, namentlich an die letzteren, bei denen nur in Folge eines so ausgedehnten Strassennetzes das Wagenwesen sich in ungehinderter Weise entwickeln konnte. Deshalb kennt auch die üppige Cäsarenzeit bereits die reich geschmückten und mit kostbaren Stoffen ausgeschlagenen vierrädrigen Wagen, wogegen man im strassenarmen Mittelalter nur zu Pferde reiste, und der Waarenverkehr sich noch der Saumthiere bedienen musste. Wenn auch im Jahre 1294 eine Bestimmung Philipps des Schönen den Bürgern von Paris verbietet, sich Kutschen zu halten, so werden dieselben in den Chroniken doch nur als Seltenheiten erwähnt. Wissen wir doch, dass Paris im Jahre 1550 nur drei Luxuswagen zählte, von denen einer Katharina von Medici, der andere Diana, der legitimen Tochter Heinrich's II. und Gemahlin Franz's von Montmorency und der dritte Johann von Lanae, der sich seiner Beleibtheit wegen eines Wagens bedienen musste, gehörte. Bald darauf schienen dieselben Nachahmung zu finden, aber das Parlament fühlte sich, als es sich um Abänderung der Luxusverbote handelte, veranlasst, den König um ein Verbot der Kutschen in Paris zu bitten. 1599 erschien der erste Wagen mit Glasfenstern und trotz der Gegenanstrengungen Heinrichs IV., der übrigens, wie bekannt, am 14. Mai 1610 in der *rue de la Ferronnerie* selbst in einem Wagen sitzend ermordet wurde, nahm die Zahl derselben, namentlich unter Ludwig XIII. so zu, dass unter Ludwig XIV. ihr Gebrauch bereits allgemein war. Während der Minderjährigkeit des letzteren wurden in Paris durch Nicolas Sauvage sogar die ersten Miethswagen eingerichtet, und 1575 unter Heinrich III. Paris in Verbindung mit 43 Städten des Landes durch öffentliche Kutschen gesetzt. Die weitere Entwickelung des Fuhrwesens ist bekannter. Namentlich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts machte die Luxuswagnerei bedeutende Fortschritte, so dass Mercier 1788 schrieb: *Le goût a banni des voitures actuelles l'or et l'argent, il a prononcé plus hautement qu'une loi somptuaire. La peinture et les vernis les décorent seuls; la main du menuisier leur a donné l'élégance; le sellier n'a rien négligé dans les parties en cuir, et, par l'invention des ressorts doux, pliants et solides, le serrurier est monté jusqu'au rang des artistes.*

Mit der Vermehrung der Einwohner und der Besserung ihrer Vermögensverhältnisse, besonders seit 1815, musste, nachdem alle Vorurtheile gegen das Fuhrwesen und in gleicher Weise die Luxusverbote geschwunden waren, der Gebrauch der Wagen immer allgemeiner werden. War auch England lange Zeit in der Herstellung derselben Frankreich voraus, so wurde Paris doch bald der Sitz namentlich der Luxuswagen-Fabrication. Während die Ausfuhr aus Frankreich 1829 186 911 Fr., 1849 497 457 Fr., 1852 1.159 339 Fr. betrug, erreichte dieselbe nach 1860 weit über 2.000 000 Fr. Die Zahl der Arbeitnehmer in den einzelnen Etablissements ist übrigens eine ganz bedeutende, indem auf je einen Unternehmer 1860 26 und 1872 29 Arbeiter zu zählen sind. Die verhältnissmässig grosse verwendete menschliche Arbeitskraft beweist, dass Paris mehr der Sitz für Fabrication von Luxuswagen ist, wo wegen der Verschiedenheit der Modelle die Anwendung von Maschinen nicht solchen Erfolg aufweisen kann wie bei anderen Wagen; dieselben können nur in grossen Ateliers Nutzen stiften, wenn man zahlreiche Wagen nach demselben Typus herstellt wie diejenigen der Omnibuscompagnie und der Compagnie für kleine Wagen. Ebenso bedient man sich der Maschinen in erhöhtem Grade in Etablissements für Eisenbahnwagen-Fabrication.

Wenn wir in unserer Tabelle bei den Wagenbauern eine Abnahme um 17 Etablissements erblicken, so mag Dies wohl mit der im Auslande, namentlich auch in Oesterreich erwachsenen Concurrenz zusammenhängen. Die offenen und billigen Wagen

Die erwerbsthätige Bevölkerung in der Wagnerei, Sattlerei, Militäreffecten-Fabrication.

(Tab. 13.) Wagnerei, Sattlerei, Militäreffecten-Fabrication.	Zahl der Arbeitgeber		Zahl der Arbeitnehmer						Zunahme oder Abnahme (in Procent)			
			1860			1872			der Arbeitgeber	der Arbeitnehmer		
	1860	1872	überhaupt	männlich	weiblich	überhaupt	männlich	weiblich		überhaupt	männlich	weiblich
1. Wagenbauer	185	168	4 957	4 936	21	4 957	4 936	21	— 9.2	0.0	0.0	0.0
2. Stellmacher und Wagenschmiede	232	200	1 089	1 089	—	1 089	1 089	—	— 13.8	0.0	0.0	—
3. Fabricanten für Militärequipirung	79	209	5 487	4 046	1 441	10 529	2 351	8 178	164.6	91.9	— 41.9	467.6
4. Wagenlaternen-Fabricanten	33	77	205	195	10	205	195	10	133.3	0.0	0.0	0.0
5. Kisten- und Schachtelmacher, Felleisen-Verfertiger und Fabricanten von Jagdartikeln	582	485	3 156	2 956	200	3 800	3 600	200	— 16.7	20.4	21.8	0.0
6. Wagentischler	46	40	309	309	—	430	430	—	— 13.0	39.1	39.1	—
7. Wagenlackirer	61	73	501	501	—	644	644	—	19.7	28.5	28.5	—
8. Sattler und Pferdegeschirr-Macher	305	212	1 678	1 588	90	1 678	1 588	90	— 30.5	0.0	0.0	0.0
9. Koffermacher und Sporer	134	189	620	612	8	673	673	—	41.0	8.5	10.0	— 100.0
10. Wagenschlosser	81	89	582	582	—	679	679	—	9.9	16.7	16.7	—
Zusammen	**1 738**	**1 742**	**18 584**	**16 814**	**1 770**	**24 684**	**16 185**	**8 499**	**0.2**	**32.8**	**— 3.8**	**380.2**

haben immer mehr überhand genommen. Während noch auf der pariser Ausstellung von 1867 die Zahl der imponirenden Doppelfeder-Wagen entsprechend dem Reichthum und dem Hange der Pariser für Luxusstücke ersten Ranges eine im Verhältniss zur Gesammtzahl der ausgestellten Wagen sehr bedeutende war, traten die Doppelfeder-Wagen 1873 auf der wiener Ausstellung bereits erheblich zurück. Zum Andern dürfen wir nicht vergessen, dass durch die Gründung der *Compagnie impériale* (jetzt *nationale*) *des voitures de place et de remise* vom 15. August 1855, auf die wir am Ende unserer Abhandlung noch zu sprechen kommen werden, und welche die Equipagen des grössten Theils der Vermiether aufkaufte und selbst ein Etablissement für Wagenbau errichtete, die kleinen früher für die Vermiether arbeitenden Meister genöthigt wurden, entweder ihre Industrie zu verlassen, oder in eins der Geschäfte als Aufseher oder Arbeiter einzutreten. Wir können diese Verminderung schon 1860 beobachten, wo die Zahl der Meister seit 1849, zu welcher Zeit Paris noch 194 Wagner zählte, sich bereits um 9 vermindert hatte.

Dieselbe Erscheinung wie bei den Wagenbauern, zeigte sich auch bei den Stellmachern hinsichtlich der Verminderung der Betriebe. Dagegen hat die Fabrication für Wagenlaternen um 164 Proc. zugenommen, was wohl darin seine Erklärung finden dürfte, dass heutzutage fast überall eine grössere Arbeitstheilung eingetreten ist. Während z. B. in Deutschland die alte berühmte Firma von Dick & Kirschten in Offenbach a. M., welche sich bis Ende der fünfziger Jahre ausschliesslich mit Herstellung von Reise- und Luxuswagen beschäftigte, deren einzelne Theile bis auf die kleinsten Beschläge auch selbst herstellte, konnte dieses System den erhöhten Ansprüchen der neueren Zeit gegenüber ohne Beeinträchtigung der Erzeugnisse nicht aufrecht erhalten werden. Man ist deshalb dazu übergegangen, Laternen und Plattirungen von den sich eigens mit deren Herstellung befassenden Fabriken zu beziehen und steht sich dabei viel besser, indem der Preis derselben sich viel niedriger stellt, als wenn man sie selbst fabricirte. Wenn auch die Anwendung der Maschinen grosse Dienste bei dieser Fabrication leistet, so ist uns doch die Stagnation in der Arbeiterzahl hier wie bei den Wagenbauern und Stellmachern höchst auffallend.

Bei den Wagentischlern, welche sich meistens mit Herstellung von Wagenkasten und -Koffern beschäftigen, dominirt die Handarbeit. Da sich die Lackirung der Wagen heutzutage nicht mehr allein auf die öffentlichen oder Privatkutschen beschränkt, sondern auch die Wagen für den Handel, die Handkarren und kleinen Wägelchen lackirt werden, so bemerken wir bei den Wagenlackirern eine Zunahme. Ebenso hängt diejenige der Wagenschlosser mit der Art ihrer Beschäftigung und der selbst für Ausbesserung von Wagen öfter stattfindenden Nachfrage nach ihnen zusammen.

Unter den Fabricanten für Militärequipirung begreift man Unternehmer, die für die Armee solche Gegenstände entweder selbst fabriciren oder beschaffen, welche von mehreren Industrieen abhängen, wie vom Schneider, Schuhmacher, Hutmacher, Sattler, Federschmücker, Schwertfeger u. A. Sie concentriren sich meistens in grossen Etablissements und halten sich bisweilen gleichzeitig „*Sousentrepreneurs*“ von auswärts, wie sie denn überhaupt nicht blos in Paris, sondern auch ausserhalb der Stadt oder auch in Gefangenanstalten Arbeiter beschäftigen. Es ist selbstverständlich, dass die Grösse ihres Geschäftes vollständig von der politischen Lage abhängig ist. Sie arbeiten sämmtlich für die Kriegs- und Marineverwaltung, und kommt es ihnen zunächst zu, den französischen Staat zu befriedigen; sie machen aber auch bedeutende Geschäfte für den Dienst auswärtiger Truppen. Dass die Zahl ihrer Betriebe seit 1860 um ca. 165 Proc. gestiegen, bedarf keiner weiteren Erklärung nach den Folgen des letzten deutsch-französischen Krieges.

10d. Küblerei, Böttcherei und Bürstenbinderei u. s. w.

Um die auffallende Vermehrung in der Korbmacherei zu begreifen, ist es nothwendig, darauf aufmerksam zu machen, dass sich dieselbe in Paris in eine Grob- und Fein-Korbmacherei theilt. Die erstere hat an ihrer Wichtigkeit in der Grossstadt bedeutend verloren trotz des durch die Entstehung der Eisenbahnen gesteigerten Transportes von Früchten und Lebensmitteln aller Art. Man stellt diese Körbe heutzutage vortheilhafter und billiger an Orten her, wo die Handarbeit nicht so hoch bezahlt wird; so hat sich dieselbe mehr in einigen Departements, wie *de l'Aisne*, entwickelt. Die Gesammtzunahme erklärt sich aus der einer Grossstadt angemessenen Verfertigung von feinen Korbwaaren, die auch schon im 18. Jahrhundert in Paris vielfach für den Export gearbeitet wurden. Die pariser Korbwaaren sind noch heute in ihrer mannigfachsten Art sehr geschätzt, so die feinen Arbeitskörbe, Frucht- und Blumenkörbchen, Körbchen für Zucker- und Conditorwaaren, die in ihrer Garnirung, Vergoldung, oder als bemalt, lackirt oder broncirt noch immer den echten pariser Geschmack verrathen. Die Statuten der Korbmacher datiren schon vom Jahre 1467 und die Bestätigung derselben durch Karl IX. erfolgte 1561.

Noch älter ist die Zunft der Böttcher; ihre Statuten wurden später unter Karl VIII. und Franz I. vermehrt und bestätigt und später nochmals unter Heinrich III., Heinrich IV., Ludwig XIII. und Ludwig XIV. (1651). Neuerdings hat seit ungefähr 50 Jahren die Böttcherei mehr und mehr zugenommen durch die Ausdehnung des Handels mit Flüssigkeiten und der Entwickelung der Industrieen, welche Kufen, Zuber und Kübel anwenden. Die Leichtigkeit, mit der sie sich auf der Eisenbahn transportiren lassen, ist der Fabrication sehr günstig gewesen. Ebenso ist ihr die Mechanik zu Hülfe gekommen, indem mehrere Grossunternehmer sich heute der Maschinen bedienen, welche dem Fassdauben-Holz die passende Form geben, überhaupt das Holz so zurichten, dass es vom Böttcher unmittelbar verwendet werden kann. Am meisten bedient sich derselbe in Paris der Eiche, besonders der amerikanischen, wendet aber auch bei kleineren Gefässen Kastanienholz an.

Die Reifen bezieht er meist von Melan, Versailles und andern Paris benachbarten Ortschaften, diejenigen von Bayonne aber übertreffen alle andern an Güte. Der Vorzug der französischen Fässer beruht nur auf ihrer Billigkeit, wogegen die preussischen, englischen und amerikanischen sich besonders durch Solidität auszeichnen. Während 1849 nur 243 Böttchereien in Paris bestanden, erhob sich ihre Zahl bis 1860 zu 337 und bis 1872 zu 400.

Bei dem grossen Consum von Wein in Paris haben natürlich auch die Kork- und Korkwaaren-Verfertiger einen guten Stand, insofern sie meist mit Herstellung von Pfropfen beschäftigt sind. Der Gebrauch derselben begann und entwickelte sich in derselben Zeit und in demselben Maasse, wie man sich der Glasflaschen an Stelle der Fässer bediente. Während man früher in Frankreich ausschliesslich den Hanf zu Pfropfen verwendete, ist der Kork wegen seiner Leichtigkeit und Elasticität zu immer grösserer Aufnahme gekommen. Die Verfertigung der Korkpfropfen geschah bis vor Kurzem noch ausschliesslich mit freier Hand mittels eines scharfen Messers und mittels einer eigenthümlichen Maschine, deren wesentlicher Bestandtheil ein kreisrundes schnell umlaufendes Messer war, welche sie genau abrundete. Indessen finden seit einigen Jahren die eigentlichen, die Handarbeit ersetzenden Korkmaschinen mehr und mehr Eingang. Daraus haben wir uns in Paris die zwar nur geringe Abnahme der menschlichen Arbeitskräfte in diesem Industriezweige zu erklären. Uebrigens sind die Pfropfen, wenn auch das hauptsächlichste, doch nicht dessen einziges Fabricat, indem einige Industriellen sich mit der Fabrication von Korksohlen und einer Reihe anderer Waaren befassen. Vermöge der Zartheit und Zähigkeit des Materials kann man aus Kork z. B. die feinsten Figuren — Blumen und Blätterzweige mit Ranken und Stielen — schneiden, und zwar so weit es die Grösse der Korkplättchen gestattet, im Ganzen[1]).

Auch die einst in Paris so blühende Zunft der Mattenfabricanten zeigt uns wieder eine Zunahme der Betriebe und Vermehrung der Arbeiter. Sie hatte, bevor man sich des getäfelten Fussbodens, der Teppiche und Stoffe für die Tapisserien und Möbel bediente, in der Hauptstadt Frankreichs sehr guten Stand; aber die Zunahme des Luxus im Ameublement brachte für diese Industrie traurige Folgen mit sich, so dass ihre Zunft, die sich meist mit Herstellung von Strohmatten beschäftigte, und welche gegen Mitte des 17. Jahrhunderts noch 100 Mitglieder zählte, so schnell sich verminderte, dass sie 1718 nur noch 12 dürftige Meister zählte. Da die Mattenfabrication sich heutzutage mehr auf Herstellung kleiner Strohgeflechte, Strohdeckelchen u. s. w., Verfertigung von Cigarrentaschen, Umflechtung von Flaschen und auf Aehnliches legt und sich Matten und Teppiche für den Speisesaal, Corridor und Treppe sowie für Gartenhäuser als praktisch erweisen, so erklärt sich die Zunahme von Arbeitgebern und Arbeitnehmern hier sehr wohl.

Die Seiler scheinen gegenwärtig eine Rückwärtsbewegung zur Stadt hinaus zu machen. Während 1860 noch 60 Arbeitgeber 527 Arbeiter beschäftigten, fanden 1872 nur noch 301 Personen in 52 Betrieben Beschäftigung. Die ganze Art ihrer Thätigkeit gestattet ihnen nicht, inmitten der Stadt zu wohnen,

---

[1]) Vergleiche darüber „Bazar,“ Jahrgang 1862, S. 167.

Die erwerbsthätige Bevölkerung in der Küblerei, Böttcherei, Bürstenbinderei u. s. w.

(Tab. 14.) Küblerei, Böttcherei, Bürstenbinderei u. s. w.	Zahl der Arbeitgeber		Zahl der Arbeitnehmer						Zunahme oder Abnahme (in Procent)			
			1860			1872			der Arbeitgeber	der Arbeitnehmer		
	1860	1872	überhaupt	männlich	weiblich	überhaupt	männlich	weiblich		überhaupt	männlich	weiblich
1. Verfertiger von Sieben u. Schachteln aus Holz und Holzdrechsler	325	402	664	642	22	983	733	250	23.7	48.0	14.2	1 036.4
2. Bürstenbinder	283	150	1 737	1 159	578	1 350	850	500	— 46.6	— 22.3	— 26.7	— 13.5
3. Seiler	60	52	527	512	15	301	301	—	— 13.3	— 42.9	— 41.2	— 100.0
4. Leistenschneider	60	58	235	211	24	293	273	20	— 3.3	24.7	29.4	— 16.7
5. Kork- und Korkwaaren-Verfertiger	40	47	103	86	17	102	82	20	17.5	— 1.0	— 4.7	17.6
6. Mattenfabricanten	69	80	261	117	144	310	153	157	15.9	18.8	30.7	9.0
7. Böttcher	337	400	565	565	—	700	700	—	18.7	23.9	23.9	—
8. Korbmacher	194	450	298	255	43	298	255	43	132.0	0.0	0.0	0.0
Zusammen	**1 368**	**1 639**	**4 390**	**3 547**	**843**	**4 337**	**3 347**	**990**	**19.8**	**— 1.2**	**— 5.6**	**17.4**

wenn ihre Geschäfte nicht gerade ganz ausserordentliche Ausdehnung besitzen oder alte Gebäude und alte Säle inmitten der Stadt ihnen aus irgend welchen Gründen zur Verfügung gestellt werden können. So haben die Seiler in Paris ihren Standort fast ausschliesslich im 19. Arrondissement, also dem äussersten Gürtel sehr nahe. Ihre Geschichte geht sehr weit zurück, indem die Statuten ihrer ehemaligen Zunft, welche gleichzeitig die Haartuch-Weber mit umfasste, aus dem Jahre 1394 herrühren. Ludwig XI. verwandelte sie in eine geschworene Zunft 1467, und erfuhren ihre Statuten unter Karl VIII., Franz I., Heinrich II., Heinrich IV., Ludwig XIII. und Ludwig XIV. mannigfache Abänderungen. Trotz der heftigsten Reclamationen der alten Meister wurde die Zunft der Haartuch-Weber und Seiler im Jahre 1776 aufgelöst.

Ein ähnlicher Rückgang traf die Bürstenbinder, obgleich die Fortschritte, welche dieses Gewerbe in den letzten Jahren gemacht hat, nicht unbedeutend sind. Schon seit Jahren hatten mehrere Häuser in Folge der hohen Arbeitslöhne und Miethen ihre Fabriken nicht allein in Paris, sondern zugleich auch in der Provinz, namentlich im Departement *de l'Oise*, wo dieser Industriezweig in grosser Blüthe steht.

10e. Sogenannte pariser Artikel.

Die Bemerkung von Specht[1]), dass das Genie der Franzosen selten Klassisches erzeuge, aber doch unerschöpflich sei in tausenderlei Combinationen von Anmuthigem und Neuem, zeigt sich voll begründet besonders auch in der Fabrication der sogenannten pariser Artikel, deren Betriebe seit 1860 um 42 Procent sich vermehrt haben.

Namentlich ist es die Spielzeug-Fabrication, welche an Umfang bedeutend zugenommen hat. Während sie 1849 nur 371 und 1860 erst 380 Etablissements zählte, ist deren Zahl bis zum Jahre 1872 auf 1504 gestiegen, und auch die Zahl der darin beschäftigten Arbeiter wuchs um 111 Proc. Es ist auffallend, wie erfinderische und speculative Köpfe hierin immer auf neue Ideen kommen, und wie darin der neugierige Sinn der Kinder einen unbegrenzten Wirkungskreis findet. Jedes Jahr sinnen die Kaufleute und Fabricanten auf neue Artikel, die ihnen Erfolg versprechen können. Alle Erzeugnisse der grossen Gewerbe werden hier im Kleinen nachgeahmt; die Erfindungen der Wissenschaft, zumal der Physik und Mechanik, erhalten hier in einer erheiternden und doch gleichzeitig belehrenden Form ihre Anwendung; alle erdenkbaren Stoffe, Holz, Eisen, Eisenblech, Weissblech, Blei und Kupfer, Erde und Sand zu Fayence, Porzellan und Krystall, Leder, Felle, Federn, Papier, Stroh, Korbweide, Kautschuk und andere Stoffe, bringt dieser Industriezweig zur Verwendung, und daher sind auch eine stattliche Reihe von Gewerben für denselben thätig. Tischler, Drechsler, Blechschläger, Fayence- und Porzellanfabricanten, Leinweber, Schneider, Modisten, Schuster, Sattler, Waffenschmiede, Optiker, Verfertiger von musikalischen Instrumenten — sie Alle finden in den Fabriken für Kinder-Spielwaaren Beschäftigung. Steht auch Deutschland in der Manufactur dieser Waaren, was die Billigkeit betrifft, obenan, besonders in den fränkischen (das alte berühmte Nürnberg!), schwäbischen, thüringischen, tiroler Spielsachen, — so übertrifft Paris doch alle andern Plätze hinsichtlich der Eleganz und Feinheit. Seine Puppen, Möbel und mechanischen Fabricate haben nirgends Concurrenz. Wenn wir auch nicht leugnen wollen, dass wir von den amerikanischen Leistungen, besonders in den mit Mechanik versehenen Spielwaaren, während unseres Aufenthalts in Amerika oft überrascht worden sind, so müssen wir doch gestehen, dass die meisten von den in Amerika gewählten Ideen für die Bildung eines edeln Geschmackes im Kinde nach unserm Dafürhalten wenig geeignet sind.

Verfertigt man auch in einigen andern Ortschaften Frankreichs einzelne Spielwaaren, wie Porzellan- und Steingut-Geräthe für Kinderküchen, Porzellan-Puppenköpfe, Blei- und Zinnsoldaten, Dominos und ähnliche Spielsachen, so ist doch Paris auch hierin andern Städten überlegen. Die Puppen sind bisweilen wahrhafte Kunstwerke. Auch werden Puppen angefertigt, deren Putz und Bekleidung so viel Geschmack und Eleganz zeigen, dass sie sogar von Kleider- und Putzmacherinnen als Typen der pariser Toilette, als Muster und Modebilder benutzt zu werden pflegen[1]). Man hat bereits im Jahre 1864 den Werth der jährlich in Frankreich fabricirten Puppen auf $1^1/_2$ Millionen Mark angegeben, und bekanntlich sind pariser Puppen für die kleinen Damen ebenso fashionable, wie pariser Kleider, Hüte und dergleichen für grosse.

Doch müssen wir noch bemerken, dass unter den in dieser Tabelle aufgeführten Spielwaaren-Fabricanten diejenigen von *articles de physique amusante et d'optique*, von magischen Laternen, von in Holz gedrechselten Gegenständen, kleinen Accordions und Luftballons, Kautschukwaaren, komischen Figuren *(sujets grotesques)* hier nicht inbegriffen, sondern schon früher besprochenen oder angeführten Industriezweigen zugetheilt sind.

So lange die Knopfmacherei in Frankreich ausschliesslich in den Händen der *passementiers-boutonniers* war, konnte sich die Fabrication von Horn-, Knochen- und Corozzoknöpfen in Paris wenig entwickeln, und daher datirt der heutzutage so wichtige Industriezweig der Hornknopf-Macher erst aus den ersten Jahren unseres Jahrhunderts. Die französischen Hornknöpfe sind mehr noch wegen der Verschiedenheit ihrer Form und ihrer Farbenabstufungen, als wegen ihrer Billigkeit ein so grosser Ausfuhrartikel; daher auch die steigende Zunahme der Etablissements von 1849, wo ihrer nur 78, und 1860, wo bereits 97 bestanden, bis 1872, wo ihre Zahl 125 betrug. Während einige Fabricanten gut eingerichtete Werkstätten besitzen, in denen sie die ganze Fabrication betreiben, verwenden andere *Façonniers*, und noch andere lassen in den Gefängnissen Knöpfe geringster Qualität herstellen. Auch die Branche der Industrie von Papiermaché-Knöpfen, welche sich ungefähr seit dem Jahre 1850 in Frankreich von England aus eingenistet hat, und die Corozzo-Knopfmacherei sind hier mit eingeschlossen.

Fast um das Doppelte stiegen die Betriebe für Herstellung von Metall- und Zeugknöpfen. Die ersteren haben namentlich seit dem Ende des 18. Jahrhunderts bedeutende Fortschritte aufzuweisen, während sich bis dahin nur die englischen Fabricate einer günstigen Aufnahme erfreuten. Die Revolution hinderte indessen die wachsende Blüthe dieser Industrie, so dass die englischen Artikel von Neuem in ebenso grossen Quantitäten den französischen Markt überschwemmten. 1793 glaubte man nun der Einfuhr von Metallknöpfen durch Prohibitions-Maassregeln entgegentreten zu müssen, und so kam es, dass unter dem Kaiserreich sich diese Manufactur wieder hob. Die Regierung der Restauration zog durch ihre Zollgesetze von 1816 und 1817 diese Maassregeln zurück und legte auf die Metall-

[1]) Kunst und Kunstindustrie auf der Weltausstellung von 1867, Leipzig 1867, S. 237.

[1]) Daul, a. a. O. S. 751.

Die erwerbsthätige Bevölkerung in der Industrie sogenannter pariser Artikel.

(Tab. 15.)

Industrie sogenannter pariser Artikel.	Zahl der Arbeitgeber		Zahl der Arbeitnehmer						Zunahme oder Abnahme (in Procent)			
			1860			1872			der Arbeitgeber	der Arbeitnehmer		
	1860	1872	überhaupt	männlich	weiblich	überhaupt	männlich	weiblich		überhaupt	männlich	weiblich
1. Spielzeug-Fabricanten	380	1 504	1 608	788	820	3 400	1 002	2 398	295.8	111.4	27.2	192.4
2. Fabricanten von Horn-, Knochen-, Corozzo- etc. Knöpfen	97	125	1 160	730	430	1 270	800	470	28.9	9.5	9.6	9.3
3. Fabricanten von Metall- und Zeugknöpfen	51	100	1 899	737	1 162	1 900	737	1 163	96.1	0.0	0.0	0.1
4. Cartonnagefabricanten	392	417	2 346	988	1 358	2 469	974	1 495	6.4	5.2	— 1.4	10.1
5. Coiffeure, Perrückenmacher u. Haararbeiter	1 616	1 900	1 670	1 569	101	2 730	2 525	205	17.6	63.4	60.9	102.9
6. Fächermacher	49	49	969	282	687	969	282	687	0.0	0.0	0.0	0.0
7. Fabricanten künstlicher Blumen	847	1 272	7 831	820	7 011	14 000	1 230	12 770	35.2	60.4	27.5	64.5
8. Federnschmiede	94		899	145	754							
9. Futteral- (Scheiden-)macher	140	180	710	639	71	1 171	923	248	28.6	64.9	44.4	249.3
10. Necessairverfertiger	209	391	930	915	15	1 097	952	145	87.1	17.9	4.0	866.7
11. Regen- und Sonnenschirm-, Stock- und Peitschen-Fabricanten	637	825	2 222	1 549	673	2 881	1 778	1 103	29.5	29.7	14.8	63.9
12. Fabricanten v. Fischfang-Utensilien	31	57	71	43	28	160	93	67	83.9	125.4	116.3	139.3
13. Kammfabricanten	135	85	984	779	205	645	580	65	— 37.0	— 34.5	— 25.5	— 68.3
14. Portefeuille- und Maroquinwaaren-Fabricanten	191	280	1 163	797	366	966	816	150	46.6	— 16.9	2.4	— 59.0
15. Kunstdrechslerwaaren-Fabricanten	271	135	1 236	1 163	73	1 260	965	295	— 50.2	1.9	— 17.0	304.1
Zusammen	**5 140**	**7 320**	**25 698**	**11 944**	**13 754**	**34 918**	**13 657**	**21 261**	**42.4**	**35.9**	**14.3**	**54.6**

knöpfe, ebenso wie auf die von Horn, Knochen, Glas u. s. w. eine Steuer. Obgleich diese Bestimmung anfangs der Industrie viel Wirren verursachte, ist sie derselben nicht verderblich gewesen. Seit 1841 hat sich dieser Gewerbszweig bis auf den heutigen Tag immer mehr entwickelt. Sank auch die Zahl der Metall-Knopfmachereien 1849 von 97 auf 51 im Jahre 1860, so bestanden 1872 doch bereits wieder 100, — eine Zunahme, zu der ohne Zweifel der letzte deutsch-französische Krieg eine Hauptveranlassung geworden ist, insofern die Nachfrage nach Knöpfen für Militäruniformen nach dem Jahre 1871 eine erhöhte werden musste. Die französischen Metallknöpfe gehen hauptsächlich nach England, Deutschland, Italien und Nordamerika, die billigen Fabricate nach Südamerika, Mexico und China.

Die Fabrication künstlicher Blumen, welche unter den Industriezweigen unserer Zeit eine hervorragende Stelle einnimmt, ist im Jahre 1872 mit derjenigen der Federnschmiede vereint worden. Namentlich der ersteren verdankt man wohl die Zunahme um 35 Proc., welche beide Gewerbe vereint in Paris aufzuweisen haben, wiewohl auch der Gebrauch der Schmuckfedern, von Jahr zu Jahr gestiegen ist. Die Statuten der Federnschmiede, welche bereits aus dem Jahre 1599 datiren, erlangten 1612 und 1644 ihre Bestätigung und wurden durch Ludwig XIV. 1659 abermals erneuert. Ihre Geschichte ist äusserst interessant, und beweist die sechsjährige Lehrdauer und die vierjährige Gehülfenzeit sattsam, welche Wichtigkeit man der Erlernung dieses Gewerbes beilegte. Eine für unsere Zeit wunderliche Bestimmung enthält Artikel 25 der Statuten von 1659, welcher den Lehrmeistern katholischer Confession untersagte, „*de prendre à leur service aucun compagnon ou apprenti de la religion prétendue réformée, crainte de quelque bruit dans leur famille et qu'il n'en survienne quelque accident préjudiciable à la croyance de leurs enfants.*“ Wie erwähnt, ist in Paris heutzutage die Federnschmiederei von bedeutendem Umfange und übersteigt die Ausfuhr ihrer Erzeugnisse, welche nach allen Ländern Europas und Amerikas gehen, Dreiviertel ihrer Production. Auch in der Fabrication künstlicher Blumen nimmt Paris die erste Stelle ein. Durch Verwendung tüchtiger Künstler, getreues Studium der Natur, ausgebildete Arbeitstheilung und geschmackvolles Arrangement stehen die pariser Leistungen unerreicht da und liefern Erzeugnisse, welche in technischer Vollendung der einzelnen Theile und deren künstlerischer Vereinigung zu einem Ganzen allgemeine Bewunderung erregen müssen. Die pariser Blumen werden meistens in kleinen Ateliers angefertigt und bilden vorzugsweise eine häusliche Beschäftigung. Die jährliche Production beläuft sich auf mehr als 20 Millionen Fr.[1] Die Arbeit im Federschmuck-Geschäfte besteht theils in einer vorbereitenden Verschönerung der Federn, theils in der Zusammenfügung derselben zu bestimmten Gegenständen des Putzes. Die Fortschritte, welche man insbesondere im Färben der Schmuckfedern gemacht, sind ganz ausserordentlich.

Eine auffallende Stagnation trat in der Fabrication von Fächern ein, deren Gebrauch übrigens den ältesten Völkern schon bekannt war und in Paris unter Catharina von Medicis und Heinrich III. üblich geworden zu sein scheint. Wiewohl derselbe noch von Jahr zu Jahr zunimmt, so scheint doch Frankreich an Spanien, Indien, China und Japan zur Zeit starke Concurrenz in der Fabrication dieses Artikels zu befürchten zu haben. Trotz der Fortschritte der spanischen Industrie und des billigen Marktes der Chinesen, hatten sich die französischen Waaren fast in allen Ländern der Welt noch bis vor Kurzem einen Markt erobert. Gegenwärtig arbeiten aber jene Länder nicht mehr allein für ihren eigenen Bedarf, sondern haben es auch verstanden, den Geschmack anderer Länder zu befriedigen.

Von grösserem Umfang ist die Regenschirm und Sonnenschirm-, Stock- und Peitschenfabrication in Paris, deren Betriebe sich in gleicher Weise wie die Zahl der Arbeitnehmer um 29 Procent vermehrten. Was die Schirme anbetrifft, so scheinen dieselben erst in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Frankreich eingeführt worden zu sein und erst 1750 werden sie zum ersten Mal in den Statuten der „*boursiers-colletiers-pochetiers*“ erwähnt: „*Pourront les maîtres boursiers, faire et débiter les parasols, parapluies, tels qu'ils se font aujourd'hui, de toutes sortes de façons.*“ Seit der Revolution aber wurden die Schirme fortan ein Gegenstand mannigfachster Erfindungen und Vollendungen, namentlich aber seit 1830, seit welcher Zeit der Gebrauch der Schirme nicht nur in Frankreich selbst, sondern auch ausserhalb dieses Landes bedeutend zunahm. Die Ausfuhr derselben, welche an Zahl die Hälfte aller in Paris fabricirten Schirme begreift, erstreckt sich namentlich auf England, Spanien, Italien, Amerika, Russland und Deutschland; doch ist wohl zu beachten, dass die Regenschirme weit weniger Ausfuhrartikel sind als die Sonnenschirme. Während die letzteren, was Geschmack, Eleganz, Feinheit der Arbeit betrifft, nirgends Concurrenz besitzen, fabricirt England sowohl baumwollene, als auch Luxus-Regenschirme, welche zwar im Preise höher stehen als die französischen, aber sich vor anderen Fabricaten durch die Sorgfalt, mit welcher sie gearbeitet sind, vortheilhaft auszeichnen. Die Verschiedenheit des französischen und englischen Nationalcharakters prägt sich hier ganz besonders aus: dort die Eleganz, gefällige äussere Form, geringe Dauerhaftigkeit, hier die Nützlichkeit, innerer, dem Zwecke mehr entsprechender Gehalt, welcher dem Sturme eher zu trotzen im Stande ist als der bewegliche französische!

Dasselbe, was sich von den französischen Schirmen sagen lässt, gilt auch von den Peitschen, weshalb auch hier Frankreich mit England nicht zu concurriren im Stande ist, wogegen der Stock aus Paris im Auslande, besonders in Spanien, Italien und Amerika, wegen der Vorzüglichkeit und Eleganz, als Luxusartikel immer Platz behalten hat. Der Gebrauch des Stockes verbreitete sich besonders im 18. Jahrhundert, nachdem man aufgehört hatte, Degen zu tragen; auch die Frauen griffen damals wieder zum Stocke, dessen sie sich im 11. Jahrhundert bedient hatten. Mercier sagt bei dieser Gelegenheit: „*Ce n'est pas pour elles*

[1]) Max Weigert, Amtlicher Bericht über die wiener Weltausstellung 1873, I., S. 604.

un vain ornement; elles en ont besoin plus que les hommes, ou la bizarrerie de leurs hauts talons qui ne les exhaussent que pour leur ôter la faculté de marcher."

Da das hornisirte Gummi eine schöne Politur annimmt und besonders in seiner Anwendung zu Kämmen vor dem Horn den grossen Vorzug besitzt, bei öfterem Reinigen im warmen Wasser nicht, wie dieses, rauh zu werden oder gar sich zu spalten, so hat sich die Fabrication von Kautschukkämmen immer mehr erweitert. Diesem Umstande werden wir wohl hauptsächlich die Abnahme der Kammfabricanten in Paris zuzuschreiben haben, da sich die in vorstehender Tabelle als solche aufgeführten Industriellen mehr mit Herstellung von Kämmen aus Horn, Elfenbein und Metall beschäftigen.

Die Kunst, das Haar zu schmücken, ist bereits sehr alt; denn zu allen Zeiten, wo der Luxus blühte, erstreckte sich derselbe auch auf das Haar. Zu Augustus' Zeiten gab es so viele Arten des Kopfputzes, dass Ovid lieber die Eicheln der grössten Eiche zählen will als diese wandelbaren Haartrachten. Während man im Mittelalter bis auf Ludwig XIV. das Haar in seiner lebendigen natürlichen Fülle getragen hat, wurde zu jener Zeit zum ersten Male der mächtige Bau von Haargebäuden aus hohen Wülsten und Polstern Sitte, wie sie unsere Damen wiederholt im letzten Jahrzehnt getragen haben und theilweise noch tragen. Nach einem besonderen königlichen Edict waren bereits im Jahre 1659 in Paris 200 Bartrasirer, Bader und Perrückenmacher angestellt worden. Ohne Zweifel ist die Geschichte der Perrücken, die sich von Frankreich aus sehr bald über ganz Europa verbreiteten und in der Geistlichkeit und im Soldatenstand grossen Anklang fanden, ungemein interessant. Bekanntlich haben noch bepuderte und bezopfte Soldaten die Schlachten von Rossbach und Leuthen geschlagen. Man hat berechnet, dass damals in Preussen allein gegen 100 Millionen Pfund Puder gebraucht wurden, wozu 2.300 000 berliner Scheffel Weizen erforderlich waren.[1]) Ausser der Vermehrung der Coiffeur- und Perrückenmacher-Geschäfte von 1 616 im Jahre 1860 auf 1 900 im Jahre 1872 begegnen wir auch einer Zunahme der Arbeitnehmer um 63 Proc., welche uns nicht zu hoch dünkt, wenn wir bedenken, dass der Gesammtwerth der französischen Ein- und Ausfuhr von Chignons und Haaren im Jahre 1866 sich auf 1.206 500 Fr. belief, deren Consum bis zum Jahre 1872, wo die Haartour wohl ihre höchste Höhe im wahren Sinne des Wortes erreicht hatte, gewiss nicht gesunken war.

Während die Zahl der Arbeitnehmer in der Fabrication von Kunstdrechslerei-Waaren, womit wir den Ausdruck „*Tabletterie*" wiederzugeben versuchen, nicht ganz um 2 Proc. stieg, sank die Zahl der Arbeitgeber um 50 Proc. Es ist uns nicht möglich, bestimmte Gründe zu finden, welche diese Bewegung erklären. Man verfertigte in Frankreich im Mittelalter kleine Hausgeräthe aus Elfenbein, Knochen und Perlmutter, und producirten unter Franz I. die Sculpteure in Elfenbein werthvolle Gegenstände, welche man noch heute in öffentlichen Sammlungen aufbewahrt, bis am Ende der Regierung Ludwig's XIV. die *peigniers-tabletiers-tourneurs* und *tailleurs d'ivoire* anfingen, eine grössere Anzahl von solch kleinen Tabletteriewaaren herzustellen. Ihre Statuten, im Jahre 1505 erneuert, und von Heinrich III. und IV. und Ludwig XIV. bestätigt, wurden 1776 mit denjenigen der Lautenmacher und Fächerverfertiger verbunden. Obgleich dies Gewerbe durch die Revolution hart zu leiden hatte, erholte es sich gegen das Jahr 1800 doch wieder und entwickelte sich, besonders seit 1830, durch die Fabrication von kleineren Gegenständen, als Zahnstochern und Ohrlöffeln, ganz bedeutend. Daneben lieferte noch Méru und St. Cloude minder feine und gewöhnliche Artikel für die Ausfuhr. Unter den eigentlichen Tabletterie-Artikeln hat man diejenigen unterschieden, welche einfach aus geschnittenen Brettchen gemacht sind, als Klaviertasten, Messerhefte, Spielmarken, Dominospiele und Gegenstände für eingelegte Arbeit, ferner die, welche auf der Drehbank verfertigt werden, als Hemdenknöpfchen, Serviettenringe, Billardbälle, endlich noch Sculpturartikel, als Crucifixe, Schachfiguren, Stockknöpfe, Regen- und Sonnenschirm-Griffe, Portemonnaies, Cigarrenetuis u. s. w. Da die Zahl dieser Artikel, welche meistens aus Knochen, Elfenbein, Perlmutter, hartem Holz u. s. w. hergestellt werden, sehr zahlreich ist, so ist es in der That sehr schwer, eine scharfe Grenze dafür zu ziehen, was diesem Gewerbezweige angehört und was nicht. Schon die Enquête von 1860 gab unter den 271 Geschäftsinhabern 12 Personen an, welche ausserdem noch eine andere Industrie betrieben. Die Verwandtschaft dieses Industriezweiges zu anderen Gewerben ist eine sehr grosse.

[1]) Rehlen, Geschichte der Gewerbe S. 163 ff.

10f. Sonstige Industriezweige.

Am meisten unter den in dieser Abtheilung aufgeführten Gewerben sank die Zahl der Gemüsebauereien, während diejenige der Blumen- und Kunstgärtnereien sich noch um 3.6 Proc. vermehrte. Bei letzteren zeigt sich überdies eine noch grössere Verwendung menschlicher Arbeitskraft als früher; denn während 1860 ein Kunst- und Blumengärtner nur einen Arbeiter durchschnittlich beschäftigte, kommen im Jahre 1872 5 Arbeitnehmer auf einen einzelnen Gärtnereibetrieb. Von 1860, wo in Paris nur 724 Erwerbsthätige in der Kunstgärtnerei arbeiteten, sehen wir die auffällige Zunahme um 1 434 Personen in diesem Gewerbe.

Das Interesse und der Geschmack an Gärtnerei ist in jetziger Zeit mehr und in weiteren Kreisen verbreitet als wohl je früher, und eine nothwendige Folge dieser Thatsache ist, dass auf allen Gebieten derselben ein reges Streben nach grösserer Vollkommenheit herrscht. Dazu haben namentlich die Ausstellungen — für Paris selbst besonders die der 1831 organisirten „*Société d'horticulture*" —, auf denen alles das Beste, was in den verschiedensten Gärtnereien vorhanden, zu einem Ganzen zusammengestellt ist, ungemein viel beigetragen.[1]) Zudem war der Geschmack der Pariser in der Kunstgärtnerei seit lange vorzüglich, und Ludwig XIII., XIV. und XV. haben für seine Verfeinerung nicht wenig beigetragen. Auch hatte Paris bereits im 18. Jahrhundert eine Menge schöner Gärten, welche mit denen der Tuilerien und des Luxembourg rivalisirten. Es ist heutzutage der Sitz eines wichtigen Marktes, von wo aus man Blumen in die entferntesten Departements schickt.

Dass der Ackerbau, selbst in der sehr intensiven Form des Gemüsebaues, aus Paris wieder hinausverdrängt wird, ist bei dem hohen Preise des Grundes und Bodens einer Grossstadt nur zu leicht erklärlich. Schon 1860 gab es in der innern Stadt gar keinen Gemüsebauer, im ersten Ring nur 34, alle übrigen befanden sich im äusseren Ring. Was bis 1860 für die Gemüsegärtner ein natürlicher Standort war, wurde es seit der Grenzänderung immer weniger.[2])

Bei den Rollfuhrwerks-Unternehmern, Fracht-Fuhrherren, sowie den Droschken- und Fiakerunternehmern zeigt sich überall Zuwachs der Erwerbsthätigen.

Wir haben schon oben erwähnt, dass die Einführung der Miethkutschen in Paris im Jahre 1640 erfolgte, bis zu welcher Zeit man sich der im Jahre 1607 eingeführten Tragchaisen bediente, wie sie sich noch bis zu Anfang der sechsziger Jahre auch in einigen deutschen Städten (z. B. Dresden) erhalten haben. Besonders aus dem 17. Jahrhundert weist die Geschichte mehrere Patentbriefe auf, in denen einzelnen Personen das Recht eingeräumt wird, unter gewissen Bedingungen Wagen an Private zu vermiethen. So giebt ein Patent von 1657 einem Sieur de Givry Erlaubniss, „*dans les carrefours, lieux publics et commodes de la ville et faubourgs de Paris, tel nombre de carosses, calèches et chariots attelés de deux chevaux chacun, qu'il jugerait à propos, pour y être exposés depuis les sept heures du matin jusqu'à sept heures du soir et être loués à ceux qui en auraient besoin etc.*" Die Vermehrung der Unternehmungen von 1860, wo nur 480, bis 1872, wo 2 508 in Paris bestanden, ist höchst auffallend.

Nicht minder bei den Fracht-Fuhrherren, deren Geschäfte um nahe 250 Proc. sich vermehrten. Sie beschäftigen sich mit Stein-, Metall-, Holz-, Mehl-, Wein-, Sand-, Bruchstein- u. s. w. Fuhren innerhalb der Stadt. Einige, welche unter dem Namen „*ramasseurs de sacs*" bekannt sind, holen auch von Brod- und Nudelbäckern leere Mehlsäcke zurück, während andere aus den Schlachthäusern den Loh- und Weissgerbern die Felle zuführen, noch andere endlich den Bauschutt fortfahren.

Dass die Unternehmer von Wohnungsräumungen um 52 Proc. sich vermehrten, während die Gesammtbevölkerung kaum 9 Proc. zunahm, möchte in unserer wanderlustigen Zeit in einer Grossstadt nicht sehr auffallen. Nicht uninteressant ist es übrigens, dass bereits im 18. Jahrhundert Paris denselben Charakter gehabt zu haben scheint. So schreibt Mercier: *Vous voyez tous les trois mois depuis le 8 jusqu'au 20, des charettes surchargées de meubles qui circulent pesamment dans tous les quartiers. Ce sont des mutations perpétuelles.* Auch wurde bereits 1786 eine grössere „*entreprise de déménagement*" gegründet. Da aber diese Unternehmer von Wohnungsräumungen nur für ganz bestimmte Jahreszeiten Beschäftigung finden, z. B. am Anfange eines Monats oder Vierteljahres, so befördern sie in der übrigen Jahres-

[1]) Amtlicher Bericht über die wiener Weltausstellung 1873, II. S. 894 ff.

[2]) Laspeyres, a. a. O. S. 47.

Die erwerbsthätige Bevölkerung in den sonstigen Industriezweigen.

(Tab. 16.)

Sonstige Industriezweige.	Zahl der Arbeitgeber		Zahl der Arbeitnehmer						Zunahme oder Abnahme (in Procent)			
			1860			1872			der Arbeitgeber	der Arbeitnehmer		
	1860	1872	überhaupt	männlich	weiblich	überhaupt	männlich	weiblich		überhaupt	männlich	weiblich
1. Inhaber von Warm-Badeanstalten	165	195	671	401	270	1 094	748	346	18.2	63.0	86.5	28.1
2. Inhaber von Kaltwasser-Badeanstalten	20	23	275	128	147	281	114	167	15.0	2.2	— 10.9	13.6
3. Unternehmer von Bällen, Concerten Musikvergnügungen	74	90	912	844	68	1 007	900	107	21.6	10.4	6.6	57.3
4. Unternehmer von Wohnungsräumungen	105	160	710	710	—	1 100	1 100	—	52.4	54.9	54.9	—
5. Unternehmer von öffentlichen Festlichkeiten und Illuminationen	18	20	1 444	1 317	127	1 000	500	500	11.1	— 30.7	— 62.0	293.7
6. Vermiether von mechanischer Kraft	18	20	28	28	—	100	100	—	11.1	257.1	257.1	—
7. Blumen- und Kunstgärtner	338	350	386	375	11	1 808	1 771	37	3.6	368.4	372.3	236.4
8. Hôteliers, Zimmervermiether	4 853	9 228	3 754	1 824	1 930	9 600	6 100	3 500	90.2	155.7	234.4	81.3
9. Gemüsebauer	568	206	779	497	282	680	580	100	— 66.9	— 12.7	16.7	— 64.5
10. Rollfuhrwerks-Unternehmer	82	159	490	490	—	909	909	—	93.9	85.5	85.5	—
11. Brennholz-Zerkleinerer	2 295	2 308	2 083	2 055	28	1 783	1 783	—	0.6	— 14.4	— 13.2	— 100.0
12. Holz-Schneidemüller	157	148	883	883		883	883	—	5.7	0.0	0.0	—
13. Droschken- und Fiakerunternehmer	480	2 508	1 845	1 838	7	9 400	9 400	—	422.5	409.5	411.4	— 100.0
14. Fracht-Fuhrherren	229	800	714	714	-	3 028	3 028	—	249.3	324.1	324.1	—
Summe	**9 402**	**16 215**	**14 974**	**12 104**	**2 870**	**32 673**	**27 916**	**4 757**	**72.5**	**118.2**	**130.6**	**65.7**

zeit die verschiedensten Gegenstände, z. B. Pianos auf Rechnung der Fabricanten, Gemälde, Sculpturen und Blumen für Ausstellungen; auch fahren sie Vieh, Früchte und Aehnliches zu Markte.

Die Industrie der Unternehmer für Festlichkeiten hat ihre Wiege in Paris und sich besonders seit 1848 ausgebildet. Fast alle Betriebe haben hierin eine Specialität; der eine beschäftigt sich ausschliesslich mit Decorirung der Kirchen für religiöse Festlichkeiten, ein anderer mit Errichtung provisorischer Gebäude für landwirthschaftliche Feste, noch andere für Ausstellungen, Wettrennen, Schauspiele, Concerte u. s. w. Die grosse Anzahl der Arbeitnehmer ist dadurch bestimmt, dass der Aufbau und Abbruch zu errichtender Gebäude schnell vor sich gehen muss. Auch beschränken die Unternehmer von Festlichkeiten ihre Thätigkeit nicht allein auf Paris, sondern sie haben auch zahlreiche Arbeiter in den Departements und selbst im Auslande, da weder in Russland, noch in Belgien, Deutschland, England und Spanien analoge Geschäfte vorhanden sind. Es ist bekannt genug, wie selbst die Monarchen der verschiedenen Staaten zu ihren Festlichkeiten, Hochzeiten u. s. w. sich dieser Industriellen bedienen. Aus der Stockung, in welche das Leben der grossen Welt durch den Krieg gerathen ist, erklärt sich die geringe Zunahme derselben bis 1872.

Was die Unternehmungen von Bällen und Concerten betrifft, so haben sich dieselben seit 1860 um 16 vermehrt; wir haben aber dabei alle Veranstaltungen von Maskenbällen während der Carnevalszeit in den Theatersälen, ebenso diejenigen für höhere musikalische Genüsse auszuschliessen, in gleicher Weise die grosse Zahl der kleinen Tanzvergnügungen, welche bei den pariser Weinhändlern stattfinden. Wir haben vielmehr unter den 90 Unternehmern nur Diejenigen zu verstehen, welche Concerte, *Cafés chantants, bals régis* und grössere *bals-guinguettes* abhalten. Während heutzutage Paris in Bezug auf die durch Eintrittsgeld erkauften Vergnügungen wohl obenan steht, waren dieselben vor etwa hundert Jahren dort noch unbekannt; erst gegen 1765 beginnt man specielle Erlaubniss zu ertheilen für Eröffnung solcher Etablissements, wie sie in England schon seit längerer Zeit bestanden. Bis dahin war der am 31. December 1715 gestiftete *„bal de l'Opéra"* noch der einzige.

Auch die Zahl der Bäder hat verhältnissmässig eine Zunahme aufzuweisen. Die Errichtung von Kaltbädern gehört erst dem Beginne des vorigen Jahrhunderts an, und war man bis zu dieser Zeit gewöhnt, sich im Freien zu baden, ohne dass man die Blicke der Vorübergehenden fürchtete. So schreibt Labruyère: *les hommes s'y baignent* (am Einflusse der Marne in die Seine) *au pied pendant les chaleurs de la canicule; on les voit de fort près se jeter dans l'eau; on les voit en sortir, c'est un amusement. Quand cette saison n'est pas venue, les femmes de la ville ne s'y promènent pas encore; et quand elle est passée, elles ne s'y promènent plus.* Die warmen Bäder, welche bekanntlich sehr alten Ursprungs sind, haben sich in Paris namentlich unter der Republik und der Kaiserzeit vermehrt. Besonders hat, wie in allen Grossstädten, die Concurrenz sehr viel für den Comfort derselben gethan und dadurch den Leuten, welche nicht in der Lage sind, sich in ihren Wohnungen ein eigenes Bad einrichten zu können, eine grosse Wohlthat erwiesen. Auch begegnen wir in Paris der aus Deutschland eingeführten Sitte, Bäder auch ausserhalb der Anstalten den Bewohnern von Privathäusern zu gewähren.

Ein eigenthümlicher, der Neuzeit angehörender Industriezweig ist derjenige der Vermiether von mechanischer Kraft. Als im Jahre 1830 die *constructeurs mécaniciers* in Folge der finanziellen Calamitäten für ihre Maschinen wenig Absatz fanden, kamen sie auf den glücklichen Gedanken, dieselben fortan zu vermiethen. Da dieser Versuch glückte und beiden Theilen, den Miethern wie Vermiethern, die Vortheile solcher Institute sehr bald deutlich wurden, so errichteten auch Industrielle, welche keine Maschinenbauer waren, solche Geschäfte, indem sie Maschinen aufkauften und den Arbeitern zeitweise, sei es Monate, Wochen, Tage, ja selbst Minuten lang überlassen. Während im Jahre 1860 18 solcher Etablissements mit nur 28 Arbeitern bestanden, beschäftigen die 1872 gezählten 20 Geschäfte 100 Arbeitnehmer.

Während das Gewerbe der Beherbergung bis zur Regierung Karls IX. frei war, machte dieser Fürst durch Verordnung vom 25. März 1567 die Eröffnung einer Herberge abhängig von vorher eingeholter polizeilicher Erlaubniss, und fünf Jahre später verbot eine neue Declaration vom 31. März 1572 den Gastwirthen, bei Strafe der Beschlagnahme ihrer Güter und Gefängniss, ihren Stand ohne gesetzliche Gründe zu verlassen; 1579 wurde ihnen ausserdem noch aufgelegt, den Tarif auf die Hauptthüre des Hauses zu heften. Die auch heute noch in manchen Orten Deutschlands üblichen Polizeivorschriften der Namens-, Standes- u. s. w. Eintragung in ein Fremdenbuch, sowie Angabe des Tages der Ankunft und Abreise datiren in Paris aus jener Zeit, sind jedoch hier längst wieder verschwunden. Im Jahre 1750 zählte man bereits 250 bis 300 Hôtels, von denen die theuersten am *Palais-Royal*, der *Rue de Tournon*, im *Quartier du Luxembourg* gelegen waren. Die meisten der damaligen Gasthäuser hatten noch Wagen- und Pferderemisen. Seitdem in Folge des Eisenbahn-Verkehrs die Reiselust ungemein zugenommen, haben die Hôtels auch ihren Charakter mehr und mehr verändert. Namentlich sind die amerikanischen Hôtels für Europa von grossem Einfluss und besonders für Paris zum Muster genommen worden. So entstanden u. A. 1855 das *Hôtel du Louvre* und 1862 das *Grand-Hôtel*, welche vollständig mit dem in Nordamerika üblichen Comfort ausgestattet sind, wo man bekanntlich für Herren und Damen verschiedene Gesellschaftszimmer, Rauchzimmer, Lesecabinete, Zimmer für musikalische Unterhaltung, Telegraphenbureaus, Badezimmer, Barbierstuben u. s. w. antrifft. Wir besinnen uns, in Amerika zu New-York, Philadelphia und besonders Cap-May mit über 4000 Gästen gleichzeitig in einem Hôtel logirt zu haben. Unabhängig von den Hôtels kennt man in Paris noch die *Hôtels garnis*, sowie die möblirten Zimmer, welche unter den 9 228 Herbergen vom Jahre 1872 mit inbegriffen sind, deren Eigenthümer sich aber wohl nicht immer blos vom Zimmervermiethen ernähren werden. Es wäre interessant zu erfahren, welche Grösse diese einzelnen Hôtels resp. Privathäuser aufzuweisen haben. Darüber giebt aber die Enquête keine Auskunft.

(Schluss folgt im nächsten Hefte.)

Wirkliche und Mittelpreise der wichtigsten Lebensmittel
für Menschen und Thiere in den bedeutendsten Marktstädten der preussischen Monarchie.†)

I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln und Rauchfutter
in den Monaten August bis einschl. December 1876.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Speisebohnen (weisse)		Linsen		Kartoffeln		Stroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
Monat August 1876.																				
Provinz Preussen.																				
1. Memel	200	170	163	145	180	150	200	120	.	.	.	.	.	.	75	29.5	45	45	60	40
2. Königsberg	208	188	167	144	160	126	182	136	180	180	.	.	.	.	73.5	48	67.5	53	90	70
3. Braunsberg	260	220	170	155	160	150	195	170	210	210	210	210	.	.	90	90	50	30	90	90
4. Tilsit	224	200	163	138	170	100	180	91	167	111	.	.	.	.	53.5	35.5	55	50	64	60
5. Gumbinnen	215	200	175	160	175	145	195	150	195	170	.	.	.	.	64	40	50	40	70	56
6. Insterburg	224	188	175	150	143	115	180	112	178	178	.	.	.	.	60	42	60	40	80	60
7. Danzig	207	177	171	155	162	135	192	143	†182	†159	†310	†290	.	.	†62.5	†45	67.5	40	72.5	57.5
8. Elbing	214	196	166	156	145	133	180	165	166	160	.	.	.	.	51	42.5	55	35	68	64
9. Marienburg	.	.	200	172	161	146	202	175	.	.	.	.	.	.	63.5	43	.	.	.	.
10. Thorn	213	185	181	165	160	140	212	174	†195	†185	†305	†305	†600	†600	†65	†56	80	70	80	70
11. Kulm	188	176	163	150	174	167	180	160	167	167	.	.	.	.	69.5	69.5	45	40	80	80
12. Graudenz	178	152	162	150	148	139	220	220	145	144	.	.	.	.	80	55	65	60	65	50
Absolute Preise	**260**	**152**	**200**	**138**	**180**	**100**	**220**	**91**	**210**	**111**	**310**	**210**	.	.	**90**	**29.5**	**80**	**30**	**90**	**40**
Mittelpreise	**199**		**162**		**149**		**172**		**172**		**272**		.		**58.5**		**52**		**69**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Berlin	228	180	183	140	179	132	210	135	226	184	†400	†180	†400	†250	†80	†40	105	82.5	88	52
2. Prenzlau	235	195	189	180	186	162	192	150	†285	†265	†285	†285	†365	†355	105	62.5	85	60	80	80
3. Schwedt a. O.	191	191	170	169	191	191	172	170	†333	†333	†400	†400	†333	†333	77	77	90	80	70	66
4. Neustadt E. W.	240	220	192	180	186	160	210	190	250	220	340	300	300	280	70	65	100	80	90	60
5. Luckenwalde	206	191	199	173	155	141	204	151	†370	†370	†370	†370	†450	†450	50	40	80	70	85	70
6. Potsdam	.	.	180	162	174	150	210	170	280	230	300	220	440	300	65	45	105	85	80	50
7. Brandenburg	.	.	177	171	.	.	200	160	†300	†300	†320	†280	.	.	44.5	35.5	95	80	65	45
8. Rathenow	.	.	184	179	174	164	180	160	300	300	433	433	450	450	60	35	72.5	72.5	52.5	52.5
9. Neu-Ruppin	.	.	195	184	190	170	212	160	†320	†320	†300	†300	†460	†460	60	46	75	75	.	.
10. Küstrin	.	.	180	160	175	154	192	156	†291	†291	†385	†385	†513	†449	69	56	100	80	82	70
11. Landsberg a. W.	.	.	180	150	.	.	170	145	.	.	.	.	.	.	75	75	100	70	85	85
12. Fürstenwalde	.	.	173	163	.	.	208	160	.	.	.	.	.	.	60	30	.	.	.	.
13. Frankfurt a. O.	192	192	180	165	162	150	200	140	†300	†300	†360	†300	†480	†360	50	22.5	90	67.5	90	65
14. Schwiebus	222	205	187	178	.	.	185	152	159	154	†260	†254	†322	†310	50	48	70	65	50	45
15. Sommerfeld	213	200	185	180	163	158	212	170	.	.	.	.	.	.	42	40	75	60	80	60
16. Guben	196	180	182	160	164	150	212	166	265	255	.	.	.	.	66	56	80	60	90	65
17. Kottbus	225	215	190	185	178	165	185	155	.	.	.	.	.	.	50	50	90	70	70	70
18. Sorau	212	212	179	171	129	129	200	160	†300	†300	†300	†300	†550	†550	†80	†60	75	75	73	70
19. Spremberg	.	.	188	180	.	.	233	190	240	240	260	260	440	440	90	65	90	90	120	120
Absolute Preise	**240**	**180**	**199**	**140**	**191**	**129**	**233**	**135**	**370**	**154**	**433**	**180**	**550**	**250**	**105**	**22.5**	**105**	**60**	**120**	**45**
Mittelpreise	**206**		**177**		**164**		**180**		**276**		**321**		**4[illegible]3**		**57.5**		**80.5**		**73**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	204	200	181	168	200	171	204	170	189	178	†300	†300	†600	†600	72.5	57.5	90	50	60	60
2. Anklam	204	195	189	168	174	156	180	150	†252	†252	†303	†303	.	.	†75	†42.5	90	90	60	60
3. Pasewalk	210	192	180	170	168	154	180	175	200	190	210	200	260	240	50	45	100	75	62	50
4. Stettin	201	185	185	162	176	154	191	154	†375	†250	†314	†250	†375	†375	65	54.5	120	100	80	45
5. Stargard	229	192	192	159	208	162	190	146	178	150	400	400	500	500	60	40	75	65	80	75
6. Köslin	247	222	194	180	172	172	221	159	250	250	300	300	300	300	75	45	55	50	60	50
7. Kolberg	200	187	178	170	170	164	200	161	†210	†210	†330	†330	†360	†360	40	38	.	.	.	.
8. Stolp	213	198	200	158	200	122	230	140	174	172	172	172	172	171	63	38	75	72.5	70	67.5
9. Stralsund	200	180	168	152	160	145	192	168	†225	†213	†339	†316	.	.	†82.5	†53	90	90	90	90
10. Greifswald	220	207	183	170	180	170	180	150	240	180	320	300	500	480	123	75	80	60	80	75
Absolute Preise	**247**	**180**	**200**	**152**	**208**	**122**	**230**	**140**	**375**	**150**	**400**	**172**	**600**	**171**	**123**	**38**	**120**	**50**	**90**	**45**
Mittelpreise	**204**		**175**		**169**		**177**		**217**		**293**		**381**		**59.5**		**79.5**		**67.5**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	220	175	168	145	150	125	170	140	180	140	.	.	.	.	40	26	60	40	60	50
2. Lissa	235	201	179	164	149	135	200	144	200	181	240	210	250	230	46.5	36.5	67.5	56	72.5	55
3. Rawitsch	205	180	175	165	155	125	160	140	210	210	185	185	.	.	60	32	55	50	50	40
4. Bromberg	200	184	158	150	171	157	188	140	182	144	.	.	.	.	70	40	50	35	70	60
5. Gnesen	193	175	163	153	150	135	185	160	180	170	240	240	450	450	40	36	50	43	54	50
Absolute Preise	**235**	**175**	**179**	**145**	**171**	**125**	**200**	**140**	**210**	**140**	**240**	**185**	**450**	**230**	**70**	**26**	**67.5**	**35**	**72.5**	**40**
Mittelpreise	**197**		**162**		**145**		**163**		**180**		**217**		**345**		**42.5**		**50.5**		**56**	
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	195	175	175	160	150	110	150	135	†300	†300	†600	†600	†800	†800	45	40	45	38.5	60	36
2. Breslau	194	159	180	138	155	120	196	131	205	158	170	145	270	250	74.5	46	57	45	70	44
3. Brieg	176	152	166	144	128	116	152	128	.	.	.	.	.	.	48	40	40	40	54	40
4. Schweidnitz	193	140	188	135	151	128	212	120	213	200	200	180	500	400	55	47	60	22.5	100	50
5. Striegau	210	180	180	150	165	135	215	190	250	220	220	200	500	420	49	37	60	50	70	60
6. Waldenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	45	40	.	.	.	.
7. Glatz	215	170	191	140	152	104	218	120	220	200	240	220	350	325	70	70	65	35	70	42.5
8. Grünberg	215	190	175	155	160	150	180	140	.	.	.	.	.	.	60	50	65	55	65	45

†) Die mit einem † versehenen Zahlen sind Preisangaben aus dem Kleinhandel.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Erbsen höchster	Erbsen niedrigster	Speisebohnen (weisse) höchster	Speisebohnen (weisse) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Kartoffeln höchster	Kartoffeln niedrigster	Stroh höchster	Stroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in $^1/_{10}$ Mark.																			
Noch: Monat August 1876.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
9. Sagan	223	210	188	179	163	147	195	160	†300	†300	†300	†300	†500	†500	80	80	70	60	85	74
10. Glogau	200	168	180	160	152	132	196	140	†250	†250	†300	†300	†420	†420	56	40	75	60	70	50
11. Bunzlau	225	185	180	168	165	140	190	140	300	210	320	240	.	.	60	45	.	.	85	60
12. Liegnitz	197	150	179	140	158	120	200	136	230	230	200	200	500	500	60	46.5	80	60	60	60
13. Jauer	230	195	185	165	155	140	190	155	240	240	220	220	340	340	37.5	37.5	80	50	60	60
14. Hirschberg	233	203	185	153	165	140	216	130	†400	†300	†450	†400	†650	†600	†100	†50	95	65	70	60
15. Lauban	240	180	193	170	160	141	200	120	†360	†250	†280	†280	†450	†450	75	45	70	70	80	80
16. Görlitz	244	188	188	171	167	154	210	140	242	226	250	230	460	380	70	50	85	75	110	80
17. Oppeln	188	167	171	150	130	114	144	124	.	.	.	.	.	.	43	40	50	40	70	60
18. Gleiwitz	185	160	155	135	115	100	145	115	230	230	230	230	480	480	54	51	50	40	60	60
19. Königshütte	.	.	.	.	.	.	.	.	190	170	210	200	600	600	50	40	60	50	90	70
20. Beuthen O./Schl.	190	170	175	155	150	130	145	120	†205	†205	†180	†180	†420	†420	40	40	60	50	70	70
21. Kattowitz	210	180	180	160	160	120	200	130	240	210	210	180	360	300	60	48	60	60	75	70
22. Ratibor	184	150	161	140	130	115	200	120	.	.	.	.	.	.	44	40	45	35	56	42
23. Leobschütz	198	163	174	153	147	120	170	128	162	148	211	200	178	167	53.5	40	40	25	56	46
24. Neustadt O./Schl.	212	182	186	153	160	111	208	124	.	.	.	.	.	.	38	35	.	.	.	.
25. Neisse	203	178	183	163	145	126	200	124	280	260	270	250	360	320	48	44	50	20	70	54
Absolute Preise	**244**	**140**	**193**	**135**	**167**	**100**	**218**	**115**	**400**	**148**	**600**	**145**	**860**	**167**	**100**	**35**	**95**	**20**	**110**	**36**
Mittelpreise	**190**		**166**		**139**		**161**		**240**		**258**		**439**		**51**		**54.5**		**64.5**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	210	200	185	175	170	165	170	160	220	220	320	320	500	500	73	57	72	60	65	55
2. Stendal	212	200	182	175	172	164	185	160	†330	†330	†330	†330	†370	†370	60	60	84	70	70	50
3. Burg a. d. Ihle	220	205	183	174	171	143	190	144	.	.	.	.	.	.	50	40	75	50	70	60
4. Schönebeck	222	186	189	152	195	159	204	156	†325	†325	†325	†325	†453	†453	45	45	60	45	60	50
5. Magdeburg	225	205	190	160	195	160	195	175	†250	†220	†275	†200	†440	†280	55	42	87.5	60	80	60
6. Oschersleben	212	191	186	174	186	160	200	150	240	240	240	210	420	420	60	45	50	50	80	60
7. Aschersleben	228	205	196	172	196	160	200	180	†313	†313	†250	†250	†375	†375	†60	†60	62.5	45	60	55
8. Quedlinburg	213	186	207	186	198	159	201	165	250	200	200	190	400	300	60	45	80	50	80	60
9. Halberstadt	210	186	195	174	183	162	210	168	240	186	210	180	360	300	50	45	80	35	90	60
10. Torgau	219	210	187	183	152	146	213	162	340	340	320	320	500	480	†97.5	†72.5	90	90	100	100
11. Wittenberg	216	208	194	181	.	.	210	165	†340	†340	†320	†320	†500	†500	60	60	100	100	100	100
12. Halle a. S.	225	180	193	171	186	159	204	168	231	225	.	.	300	280	85	74	80	60	80	40
13. Delitzsch	225	205	190	178	180	160	190	175	240	210	220	200	400	380	65	60	75	60	90	60
14. Eilenburg	218	200	188	175	186	171	210	190	†360	†360	†360	†360	†560	†560	130	70	70	60	85	80
15. Eisleben	230	200	200	170	200	170	220	185	200	190	210	200	225	210	45	42	80	65	100	85
16. Sangerhausen	222	210	186	176	177	160	205	170	210	190	185	170	230	210	60	55	70	70	70	60
17. Merseburg	223	202	195	170	186	162	210	175	240	180	199	160	360	220	65	50	100	50	90	60
18. Weissenfels	222	195	189	171	188	158	190	162	†298	†298	†238	†238	†238	†238	†104.5	†86.5	85	45	85	80
19. Naumburg a. S.	210	203	180	179	185	168	200	175	250	200	200	180	250	200	57.5	50	80	40	80	75
20. Zeitz	215	212	191	185	171	171	200	185	†340	†300	†360	†300	†500	†420	†55	†55	80	71.5	140	140
21. Nordhausen	224	212	194	185	187	173	200	180	280	240	240	220	300	250	.	.	60	60	90	40
22. Mühlhausen i. Th.	210	196	194	178	190	180	202	174	220	220	200	200	340	310	70	52	100	75	90	80
23. Langensalza	210	190	200	180	192	170	210	184	260	180	180	180	240	240	54	54	90	90	80	74
24. Erfurt	216	201	192	171	186	168	204	180	220	220	220	210	340	340	72	64	90	90	90	80
Absolute Preise	**230**	**180**	**207**	**152**	**200**	**143**	**220**	**144**	**360**	**180**	**360**	**160**	**566**	**200**	**130**	**40**	**100**	**35**	**140**	**40**
Mittelpreise	**209**		**183**		**173**		**186**		**258**		**247**		**357**		**61.5**		**70.5**		**77**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	240	200	180	150	180	160	200	170	190	190	†500	†500	.	.	†144	†144	60	40	85	76
2. Flensburg	239	229	180	160	180	165	202	190	234	230	362	362	440	440	100	90	64	52	84	84
3. Schleswig	245	210	182	162	195	180	200	190	240	230	340	320	600	600	100	80	80	52	84	84
4. Kiel	230	213	192	162	177	165	200	187	240	205	360	240	500	440	100	100	80	50	70	68
5. Neumünster	225	210	178	168	175	168	218	210	228	225	380	380	600	600	100	70	72	72	72	72
6. Rendsburg	240	220	170	156	180	160	204	184	240	240	400	350	500	500	131.5	102	74	74	74	74
7. Itzehoe	230	190	185	170	190	178	200	184	280	280	300	300	800	800	100	100	67	67	74	74
8. Wandsbeck	260	220	210	170	190	170	230	180	250	250	320	320	380	380	120	120	120	118	150	150
9. Altona	240	190	210	150	220	165	215	174	280	230	400	240	500	400	114.5	66.5	90	66	84	80
Absolute Preise	**260**	**190**	**210**	**150**	**220**	**160**	**230**	**170**	**280**	**190**	**500**	**240**	**800**	**380**	**144**	**66.5**	**120**	**40**	**150**	**68**
Mittelpreise	**224**		**174**		**178**		**197**		**237**		**354**		**530**		**104.5**		**72**		**85.5**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	.	.	182	172	195	185	214	171	†280	†200	†280	†200	†360	†320	74.5	53.5	90	72.5	105	70
2. Hameln	220	205	192	182	186	150	188	155	260	240	330	240	380	320	80	80	80	60	80	70
3. Hildesheim	210	200	180	160	175	160	200	160	280	240	360	320	400	380	90	77.5	100	90	60	50
4. Goslar	214	205	195	175	198	180	213	184	300	280	280	260	440	340	75	65	85	70	90	80
5. Göttingen	230	205	195	174	185	163	203	158	†215	†200	†240	†225	†360	†340	72	50	100	75	120	100
6. Klausthal	240	232	208	197	211	200	225	205	†360	†340	†500	†440	†500	†480	100	100	120	100	90	90
7. Celle	240	232	180	172	200	180	210	204	240	240	240	240	340	340	80	53.5	60	50	50	30
8. Lüneburg	225	200	184	170	200	180	190	165	†280	†240	†400	†360	†500	†400	85	61	75	65	48	30
9. Stade	230	210	210	164	190	164	220	180	†300	†270	†500	†360	†600	†500	80	53.5	65	60	66	60
10. Osnabrück	235	215	183	162	183	154	205	185	330	260	320	280	450	350	90.5	60	80	50	70	50
11. Emden	208	197	167	153	152	147	178	162	244	225	300	280	500	500	69	69	60	60	108	108
12. Leer	223	212	171	156	154	147	180	171	240	188	213	210	.	.	138	80	60	43	80	70
Absolute Preise	**240**	**197**	**210**	**153**	**211**	**147**	**225**	**155**	**360**	**188**	**500**	**200**	**600**	**320**	**138**	**50**	**120**	**43**	**120**	**30**
Mittelpreise	**218**		**179**		**177**		**189**		**261**		**307**		**414**		**76.5**		**74**		**74**	

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Erbsen höchster	Erbsen niedrigster	Speisebohnen (weisse) höchster	Speisebohnen (weisse) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Kartoffeln höchster	Kartoffeln niedrigster	Stroh höchster	Stroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in ¹/₁₀ Mark.																			
Noch: Monat August 1876.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	211	199	186	180	210	200	211	200	†273	†244	†263	†253	†403	†363	†107.5	†75	70	65	85	70
2. Minden	223	210	170	150	180	175	195	160	230	210	250	220	300	260	112	50.5	80	70	80	70
3. Herford	240	225	188	173	215	200	180	165	270	265	310	300	300	298	60	55	75	65	60	55
4. Bielefeld	225	200	180	155	203	150	210	175	225	215	230	220	290	250	75	55	80	65	65	50
5. Paderborn	230	204	186	164	188	168	200	167	280	265	290	265	300	275	64	55	95	58	72	60
6. Soest	224	218	172	168	204	198	202	196	273	273	291	291	.	.	72	72	84.5	80	80.5	80.5
7. Hamm	240	200	196	178	.	.	196	160	.	.	420	400	.	.	90	70	100	70	90	70
8. Dortmund	220	220	206	173	178	160	220	165	240	240	240	240	240	240	87.5	55	100	80	85	58
9. Bochum	234	180	176	149	213	152	202	177	252	237	268	243	436	390	96	75	.	.	.	.
10. Witten	230	212	180	152	160	128	202	178	.	.	.	.	.	.	75	54	.	.	.	.
11. Hagen	.	.	.	.	.	.	200	180	.	.	.	.	.	.	80	60	.	.	.	.
12. Iserlohn	225	175	165	150	200	180	200	170	255	255	255	255	360	360	†70	†70	100	100	90	90
Absolute Preise	**240**	**175**	**206**	**149**	**215**	**128**	**220**	**160**	**280**	**210**	**420**	**220**	**436**	**240**	**112**	**50.5**	**100**	**58**	**90**	**50**
Mittelpreise	**216**		**173**		**183**		**188**		**250**		**275**		**317**		**72.5**		**80**		**73**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	227	208	194	171	193	176	195	160	220	185	316	260	315	260	75	57	105	80	120	84
2. Marburg	245	235	185	175	180	170	210	170	210	190	260	240	440	380	100	90	90	90	100	80
3. Fulda	222	190	177	145	153	130	175	140	235	200	240	220	265	210	95	80	82	50	60	55
4. Hanau	225	205	175	154	190	160	200	170	446	446	189	189	446	446	78.5	60	110	65	100	80
5. Wiesbaden	250	200	185	150	168	150	246	171	380	260	300	240	450	400	100	84	103	66	120	51.5
6. Homburg v. d. H.	225	220	170	160	165	160	200	195	†350	†350	†350	†350	†520	†520	80	80	80	60	90	90
7. Frankfurt a. M.	223	200	175	158	180	170	190	165	280	260	210	180	420	400	90	80	114	61.5	128	70
Absolute Preise	**250**	**190**	**194**	**145**	**193**	**130**	**246**	**140**	**446**	**185**	**350**	**180**	**520**	**210**	**100**	**57**	**114**	**50**	**128**	**51.5**
Mittelpreise	**220**		**170**		**168**		**185**		**287**		**253**		**391**		**82**		**82.5**		**88**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	252	210	190	166	.	.	230	208	310	300	330	320	410	400	105	80	.	.	.	.
2. Kreuznach	.	.	.	.	.	.	234	180	.	.	.	.	.	.	96	80	90	90	70	70
3. Neuwied	.	.	.	.	.	.	.	.	300	300	270	270	300	300	90	90	.	.	.	.
4. Kleve	250	230	184	173	270	260	218	163	293	288	363	358	383	378	90	70	92	88	105	99.5
5. Goch	242	225	178	162	187	167	210	160	.	.	.	.	.	.	80	80	60	40	80	80
6. Wesel	225	221	188	175	.	.	170	160	300	300	270	270	540	540	73	55	90	85.5	110	100
7. Krefeld	222	206	170	163	225	178	205	153	410	400	402	400	440	435	72	30	90	68	90	78
8. Duisburg	235	215	175	160	220	145	200	175	265	245	245	235	415	410	90	75	100	90	100	90
9. Essen	228	210	180	165	170	155	215	190	300	240	283	240	390	360	75	67.5	130	110	125	115
10. Düsseldorf	226	210	169	158	200	180	199	171	320	300	330	300	485	465	76	72	98	90	102	91
11. Elberfeld	231	200	178	160	210	170	210	195	285	210	280	210	360	290	88	80	82	70	100	90
12. Barmen	220	190	185	155	205	175	210	180	340	330	260	255	.	.	90	80	110	95	115	105
13. Solingen	221	203	168	152	.	.	192	166	290	290	276	276	340	340	70	70	90	90	100	100
14. Neuss	219	203	163	163	192	192	166	166	330	330	270	270	330	330	55.5	55.5	75	75	90	90
15. M.-Gladbach	221	199	168	147	170	160	192	157	†433	†403	†431	†405	†458	†433	60	52	75	72	90	87
16. Mülheim a. Rh.	228	223	168	163	.	.	198	193	305	303	270	265	320	315	75	70	85	65	110	105
17. Köln	215	206	165	153	177	167	181	170	310	310	300	300	360	360	92	92	92	79	96	96
18. Bonn	219	213	175	165	.	.	210	171	†360	†280	†300	†240	†420	†360	†80	†80	85	75	100	90
19. Trier	220	200	168	153	165	157	220	180	310	280	320	300	380	350	120	72	96	90	120	80
20. Saarbrück.-St. Johann	225	225	160	160	.	.	200	180	360	360	360	360	420	420	90	85	100	80	120	110
21. Düren	222	195	160	156	170	170	203	163	303	303	260	260	400	400	128	72	80	46	100	100
22. Aachen	225	205	175	157	210	170	205	188	290	290	240	240	300	300	97.5	90	90	83	120	117.5
23. Eupen	245	245	170	170	160	160	200	200	290	290	240	240	353	353	100	100	100	90	120	120
Absolute Preise	**252**	**190**	**190**	**147**	**270**	**145**	**234**	**153**	**433**	**210**	**431**	**210**	**540**	**290**	**128**	**30**	**130**	**40**	**125**	**70**
Mittelpreise	**220**		**167**		**185**		**190**		**311**		**293**		**384**		**80**		**85.5**		**99.5**	
Wiederholung.																				
Höchste und niedrigste Preise im August 1876																				
der preussischen Städte	260	152	200	138	180	100	220	91	210	111	310	210	.	.	90	29.5	80	30	90	40
„ brandenburg. „	240	180	199	140	191	129	233	135	370	154	433	180	550	250	105	22.5	105	60	120	45
„ pommerschen „	247	180	200	152	208	122	230	140	375	150	400	172	600	171	123	38	120	50	90	45
„ posenschen „	235	175	179	145	171	125	200	140	210	140	240	185	450	230	70	26	67.5	35	72.5	40
„ schlesischen „	244	140	193	135	167	100	218	115	400	148	600	145	800	167	100	35	95	20	110	36
„ sächsischen „	230	180	207	152	200	143	220	144	360	180	360	160	560	200	130	40	100	35	140	40
„ schlesw.-holst. „	260	190	210	150	220	160	230	170	280	190	500	240	800	380	144	66.5	120	40	150	68
„ hannoverschen „	240	197	210	153	211	147	225	155	360	188	500	200	600	320	138	50	120	43	120	30
„ westfälischen „	240	175	206	149	215	128	220	160	280	210	420	220	436	240	112	50.5	100	58	90	50
„ hessen-nassau. „	250	190	194	145	193	130	246	140	446	185	350	180	520	210	100	57	114	50	128	51.5
„ rheinischen „	252	190	190	147	270	145	234	153	433	210	431	210	540	290	128	30	130	40	125	70
sämmtlicher Marktorte des Staates	**260**	**140**	**210**	**135**	**270**	**100**	**246**	**91**	**446**	**111**	**600**	**145**	**800**	**167**	**144**	**22.5**	**130**	**20**	**150**	**30**
Mittelpreise pro August 1876	**208**		**173**		**166**		**180**		**253**		**283**		**397**		**66.5**		**71.5**		**76.5**	
„ „ „ 1875	**210**		**174**		**166**		**174**		**268**		**358**		**434**		**57**		**49**		**87**	

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Erbsen höchster	Erbsen niedrigster	Speisebohnen (weisse) höchster	Speisebohnen (weisse) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Kartoffeln höchster	Kartoffeln niedrigster	Stroh höchster	Stroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in $^1/_{10}$ Mark.																			
Monat September 1876.																				
Provinz Preussen.																				
1. Memel	190	165	165	145	180	135	152	120	.	.	.	.	.	.	60	37.5	45	45	60	36
2. Königsberg	216	185	170	143	150	121	157	127	190	163	.	.	.	.	56.5	47.5	80	63.5	90	80
3. Braunsberg	226	212	170	158	157	149	160	145	170	170	190	190	.	.	50	50	60	30	100	100
4. Tilsit	224	200	163	138	129	100	140	112	167	111	.	.	.	.	40	35.5	56	53.5	68	64
5. Gumbinnen	225	200	180	160	180	160	155	135	155	140	.	.	.	.	44	38	50	40	60	56
6. Insterburg	216	177	170	150	143	117	134	112	178	157	.	.	.	.	47	40	60	40	80	64
7. Danzig	209	185	179	158	165	136	151	141	†162	†157	†310	†290	.	.	†50	†45	67.5	40	72.5	67.5
8. Elbing	214	196	166	156	144	132	172	162	165	160	.	.	.	.	50	42.5	56	35	68	64
9. Marienburg	221	221	180	160	153	135	202	175	173	153	.	.	.	.	53.5	40	.	.	56	56
10. Thorn	212	185	180	165	155	140	185	160	†185	†180	†305	†269	†600	†600	†64	†60	77.5	60	85	78
11. Kulm	188	176	163	143	174	132	180	130	167	133	.	.	.	.	69.5	45	45	40	80	80
12. Graudenz	212	188	155	143	148	148	200	185	139	139	.	.	.	.	55	52.5	65	60	77.5	65
Absolute Preise	226	165	180	138	180	100	202	112	190	111	310	190	.	.	69.5	35.5	80	30	100	36
Mittelpreise	**202**		**161**		**145**		**154**		**160**		**250**		.		**48**		**53**		**71**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Berlin	222	180	186	141	177	129	180	125	221	166	†400	†180	†400	†250	†75	†50	105	85	85	50
2. Prenzlau	219	180	198	180	174	150	159	150	†275	†250	†313	†250	†375	†313	85	66.5	85	60	80	75
3. Schwedt a. O.	197	197	170	169	190	190	168	166	†333	†333	†400	†400	†333	†333	66	66	95	92	70	69
4. Neustadt E. W.	230	203	192	170	186	150	210	160	300	220	330	280	350	280	75	65	90	80	70	60
5. Luckenwalde	209	199	200	161	155	148	164	154	†400	†300	†400	†300	†450	†400	45	35	80	80	80	70
6. Potsdam	201	200	183	168	.	.	180	160	280	230	300	220	360	300	65	38	95	90	85	55
7. Brandenburg	195	195	186	155	172	172	175	150	†300	†300	†340	†280	†400	†360	44.5	33	95	80	65	45
8. Rathenow	194	194	188	179	174	160	168	140	300	300	433	433	450	450	50	35	72.5	72.5	52.5	52.5
9. Neu-Ruppin	198	198	200	176	180	150	176	150	†320	†320	†300	†300	†460	†460	50	36	90	75	.	.
10. Küstrin	.	.	180	154	170	150	180	152	†291	†391	†385	†385	†513	†449	69	46	100	80	90	70
11. Landsberg a. W.	225	190	180	150	168	130	150	120	†200	†200	†400	†400	†400	†400	†60	†58	95	80	90	90
12. Fürstenwalde	200	189	175	165	162	153	200	144	.	.	.	.	.	.	50	40	.	.	.	.
13. Frankfurt a. O.	209	180	186	165	168	135	172	136	†300	†300	†360	†300	†480	†360	30	22	90	70	92	70
14. Schwiebus	220	198	181	167	167	150	165	146	200	153	†254	†248	†310	†300	50	34	.	.	.	.
15. Sommerfeld	210	205	185	180	163	160	180	160	.	.	.	.	.	.	40	40	75	70	80	80
16. Guben	204	186	178	166	160	148	180	158	265	255	.	.	.	.	52	42	85	75	90	75
17. Kottbus	200	190	185	168	168	158	165	155	.	.	.	.	.	.	60	50	90	90	90	70
18. Sorau	203	202	182	168	.	.	165	150	†300	†300	†300	†300	†550	†550	†60	†60	85	80	80	70
19. Spremberg	.	.	194	194	170	170	170	160	244	244	240	240	400	400	65	60	100	100	130	130
Absolute Preise	230	180	200	141	190	129	210	120	400	153	433	180	550	250	85	22	105	60	130	45
Mittelpreise	**201**		**176**		**162**		**162**		**272**		**322**		**395**		**52**		**65**		**77**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	216	192	189	174	186	168	180	160	180	168	†300	†300	†600	†600	60.5	40	85	60	60	60
2. Anklam	204	192	195	174	162	150	180	147	†252	†180	†303	†303	.	.	†50	†37.5	90	90	60	60
3. Pasewalk	205	192	186	178	165	154	162	153	170	160	210	200	260	240	50	45	100	75	70	55
4. Stettin	215	197	188	156	176	156	185	145	†314	†250	†314	†250	†375	†375	60	49	120	107	80	50
5. Stargard	218	186	185	165	188	147	150	141	161	133	400	400	500	500	50	34	80	70	80	75
6. Köslin	239	197	217	173	188	174	189	146	250	200	300	300	300	300	50	40	75	50	80	50
7. Kolberg	210	187	195	150	162	141	150	120	200	180	†330	†330	†360	†360	40	28	.	.	.	.
8. Stolp	213	198	189	158	171	148	182	142	171	170	.	.	.	.	42	28	80	72.5	80	58
9. Stralsund	195	156	188	152	158	143	174	136	†225	†213	†339	†316	.	.	†53	†53	110	90	90	90
10. Greifswald	226	210	190	170	180	160	180	150	210	200	320	300	500	480	82.5	55	80	60	80	75
Absolute Preise	239	156	217	150	188	141	189	120	314	133	400	200	600	240	82.5	28	120	50	90	50
Mittelpreise	**202**		**179**		**164**		**159**		**199**		**306**		**411**		**47.5**		**83**		**69.5**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	203	170	170	142	153	125	160	133	160	135	.	.	.	.	40	24	63	50	80	50
2. Lissa	218	201	192	166	149	135	152	142	200	181	220	210	240	230	42.5	33.5	75	67	72.5	70
3. Rawitsch	215	180	185	160	150	130	150	135	205	200	180	180	.	.	36	30	55	52	60	44
4. Bromberg	202	184	163	150	171	143	160	144	150	144	.	.	.	.	46	26	60	35	70	60
5. Gnesen	195	170	164	150	143	130	160	150	170	150	240	240	450	450	32	28	45	40	60	50
Absolute Preise	218	170	192	142	171	125	160	133	205	135	240	180	450	230	46	24	75	35	80	44
Mittelpreise	**194**		**164**		**143**		**149**		**170**		**212**		**344**		**34**		**54**		**61.5**	
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	198	175	175	155	145	110	145	130	†300	†300	†400	†400	†800	†800	45	32.5	45	38	54	48
2. Breslau	198	159	180	155	154	129	144	130	205	154	175	140	270	240	50	33.5	65	50	70	58
3. Brieg	192	160	174	160	146	120	144	124	.	.	.	.	.	.	40	29.5	45	42.5	65	60
4. Schweidnitz	193	173	188	170	151	128	148	120	213	200	205	184	500	400	47	44.5	55	22.5	80	50
5. Striegau	200	180	170	150	155	135	210	170	250	220	220	200	450	360	48	32	60	50	70	70
6. Waldenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	45	40	.	.	.	.
7. Glatz	214	173	195	142	149	104	173	111	225	200	230	210	330	300	70	20	60	35	70	42.5
8. Grünberg	215	190	175	170	145	145	150	140	170	160	.	.	.	.	55	45	65	55	67.5	57.5
9. Sagan	221	206	188	179	163	153	175	155	†300	†300	†300	†300	†500	†500	60	50	70	67.5	80	75
10. Glogau	202	180	190	164	150	140	156	140	174	165	†300	†300	†450	†450	52	40	75	70	72	70
11. Bunzlau	220	182	180	168	155	140	147	140	.	.	.	.	.	.	55	42.5	.	.	85	65

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Erbsen höchster	Erbsen niedrigster	Speisebohnen (weisse) höchster	Speisebohnen (weisse) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Kartoffeln höchster	Kartoffeln niedrigster	Stroh höchster	Stroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
Noch: Monat September 1876.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
12. Liegnitz	195	150	180	140	155	120	155	133	230	230	200	200	450	450	43.5	43.5	70	60	60	60
13. Jauer	225	195	186	167	158	140	155	140	240	240	220	220	340	340	37.5	37.5	75	50	65	60
14. Hirschberg	236	203	190	153	158	140	160	125	†400	†260	†450	†350	†650	†550	†62.5	†50	70	65	75	65
15. Lauban	225	205	195	178	162	147	152	135	†360	†250	†280	†280	†450	†450	60	45	70	70	80	80
16. Görlitz	236	181	188	171	168	154	156	144	233	226	250	230	440	380	56	40	85	80	110	100
17. Oppeln	176	165	178	124	149	120	136	124	220	220	220	220	.	.	42	40	40	35	70	70
18. Gleiwitz	185	165	170	140	135	105	130	110	235	235	230	230	480	460	54	52	50	40	60	60
19. Königshütte	.	.	.	.	.	.	.	.	190	170	210	200	600	600	50	40	60	50	90	70
20. Beuthen O./Schl.	195	175	180	160	150	130	145	120	†200	†200	†180	†180	†420	†420	40	40	60	50	70	70
21. Kattowitz	215	160	180	160	150	133	145	135	225	210	210	200	300	280	50	40	50	50	70	65
22. Ratibor	195	170	178	150	142	115	135	120	.	.	.	.	.	.	44	36	40	35	60	50
23. Leobschütz	198	174	177	165	147	128	132	116	150	147	222	200	190	172	53.5	37.5	45	20	65	46
24. Neustadt O./Schl.	218	153	189	171	157	133	140	120	186	171	.	.	.	.	44	32	.	.	.	.
25. Neisse	211	182	184	167	146	124	144	120	280	240	270	230	360	320	40	32	52	20	72	60
Absolute Preise	**236**	**150**	**195**	**124**	**168**	**104**	**210**	**110**	**400**	**147**	**450**	**140**	**800**	**172**	**70**	**20**	**85**	**20**	**110**	**42.5**
Mittelpreise	**192**		**171**		**141**		**141**		**226**		**243**		**430**		**44.5**		**53.5**		**67.5**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	215	210	186	180	176	165	169	165	220	220	320	320	500	500	57	35	78	75	65	50
2. Stendal	224	200	202	176	172	157	180	160	†280	†280	†280	†280	†335	†335	60	50	82	65	70	50
3. Burg a. d. Ihle	219	210	195	180	180	150	165	144	210	204	240	240	360	360	25	22	75	55	70	60
4. Schönebeck	222	186	198	152	186	159	192	150	†325	†325	†325	†325	†453	†453	58	58	60	45	70	50
5. Magdeburg	225	180	195	155	185	155	175	155	†240	†215	†230	†200	†400	†360	50	40	87.5	70	90	70
6. Oschersleben	220	198	198	180	186	160	200	150	240	200	240	200	400	400	40	30	70	50	90	80
7. Aschersleben	225	195	198	170	176	145	200	150	†313	†313	†250	†250	†375	†375	50	40	65	45	70	45
8. Quedlinburg	216	189	192	186	180	162	175	165	250	200	200	190	400	300	45	40	80	50	95	65
9. Halberstadt	219	192	195	180	178	162	180	171	222	192	222	180	360	240	50	40	80	40	100	70
10. Torgau	215	210	190	183	166	159	168	162	340	340	320	320	500	500	†73	†73	90	90	100	100
11. Wittenberg	217	208	197	188	.	.	180	163	†340	†340	†320	†320	†500	†500	60	55	100	100	100	100
12. Halle a. S.	225	192	197	171	183	159	176	166	232	203	180	180	320	260	70	60	80	80	80	80
13. Delitzsch	225	205	200	180	167	160	183	165	240	210	220	200	400	380	65	60	80	60	110	100
14. Eilenburg	218	209	188	181	179	164	200	165	†360	†360	†360	†360	†560	†560	80	70	75	65	105	90
15. Eisleben	230	200	200	170	200	170	210	185	230	210	240	220	300	260	60	55	90	70	90	80
16. Sangerhausen	221	215	198	183	180	167	205	160	205	190	190	175	240	230	60	45	80	80	80	80
17. Merseburg	230	180	195	170	180	170	210	140	240	180	210	160	360	240	60	50	90	40	95	70
18. Weissenfels	219	201	189	172	180	159	172	145	†298	†298	†238	†238	†298	†298	†100	†86.5	80	50	85	70
19. Naumburg a. S.	210	205	190	173	173	160	195	158	250	200	200	180	250	200	70	50	80	40	80	75
20. Zeitz	224	224	196	188	179	171	175	160	†340	†320	†300	†280	†500	†450	†73	†55	80	72	140	140
21. Nordhausen	224	206	205	185	180	170	180	140	240	170	280	200	300	180	50	40	65	60	110	80
22. Mühlhausen i. Th.	228	200	196	184	186	156	196	152	192	180	200	200	340	220	64	46	90	80	90	80
23. Langensalza	240	200	206	180	186	150	208	140	210	180	200	200	260	260	50	50	90	85	90	85
24. Erfurt	228	207	197	180	199	162	195	162	220	220	220	220	320	320	68	62	90	90	90	90
Absolute Preise	**240**	**180**	**206**	**152**	**200**	**145**	**210**	**140**	**360**	**170**	**360**	**160**	**560**	**180**	**100**	**22**	**100**	**40**	**140**	**45**
Mittelpreise	**212**		**186**		**171**		**172**		**250**		**242**		**359**		**55**		**73**		**84**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	225	195	185	170	180	165	170	150	200	190	†500	†500	.	.	†112	†112	72	45	92	92
2. Flensburg	239	230	180	160	180	160	202	180	234	228	350	300	560	500	90	80	80	65	100	90
3. Schleswig	245	210	180	170	195	180	185	175	220	200	340	320	600	600	80	55	80	54	90	90
4. Kiel	220	201	188	165	174	165	184	170	240	207	360	240	500	440	100	70	80	50	70	68
5. Neumünster	228	218	178	171	175	168	215	200	225	215	380	380	600	600	60	60	66	66	72	72
6. Rendsburg	240	220	174	160	180	160	200	180	240	240	400	350	500	500	117	65.5	80	80	80	80
7. Itzehoe	240	190	188	165	190	178	190	178	260	260	300	300	600	600	72	72	72	72	76	76
8. Wandsbeck	260	220	210	170	190	170	220	180	250	250	340	340	380	380	100	100	125	121	150	150
9. Altona	245	190	208	150	215	160	215	170	280	240	380	240	470	360	95	53.5	100	66	96	80
10. Mölln	230	180	190	185	155	155	170	150	.	.	.	.	.	.	60	60	75	75	50	45
Absolute Preise	**260**	**180**	**210**	**150**	**215**	**155**	**220**	**150**	**280**	**190**	**500**	**240**	**600**	**360**	**117**	**53.5**	**125**	**45**	**150**	**45**
Mittelpreise	**221**		**177**		**175**		**184**		**232**		**351**		**512**		**80.5**		**76**		**80**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	226	216	208	180	195	175	191	143	†280	†200	†280	†200	†360	†320	59	48	90	52.5	102	75
2. Hameln	220	205	192	182	165	150	163	155	260	240	330	240	380	320	80	60	80	70	80	70
3. Hildesheim	224	200	200	175	180	160	170	145	280	250	300	220	360	320	90	57.5	100	80	80	55
4. Goslar	216	205	188	175	188	175	192	165	300	280	300	260	440	340	65	50	85	70	90	80
5. Göttingen	230	205	193	160	170	160	190	146	†200	†190	†240	†220	†320	†300	68	40	120	100	120	90
6. Klausthal	239	230	220	203	203	193	211	181	†340	†300	†400	†360	†460	†400	70	58	120	110	120	110
7. Celle	250	240	180	172	200	180	210	204	240	240	240	240	340	340	61	52	70.5	70	80	60
8. Lüneburg	225	200	184	170	200	180	166	160	†280	†240	†400	†300	†500	†400	61	48	75	65	66	48
9. Stade	240	180	200	164	180	164	192	170	†300	†270	†500	†360	†600	†500	66.5	53.5	70	54	72	60
10. Osnabrück	248	217	190	168	182	158	200	180	330	260	320	280	400	350	75	50	70	50	70	45
11. Emden	213	182	173	151	152	139	176	136	234	197	300	280	500	500	69	69	60	60	108	108
12. Leer	217	210	170	156	154	148	180	172	244	210	213	210	.	.	85	60	60	43	79.5	77
Absolute Preise	**250**	**180**	**220**	**151**	**203**	**139**	**211**	**136**	**340**	**190**	**500**	**200**	**600**	**300**	**90**	**40**	**120**	**43**	**120**	**45**
Mittelpreise	**218**		**181**		**173**		**175**		**257**		**291**		**398**		**62.5**		**76**		**81**	

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Erbsen höchster	Erbsen niedrigster	Speisebohnen (weisse) höchster	Speisebohnen (weisse) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Kartoffeln höchster	Kartoffeln niedrigster	Stroh höchster	Stroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
Noch: Monat September 1876.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	211	199	186	180	210	200	206	195	†273	†244	†263	†253	†403	†363	†80	†55	96	65	100	70
2. Minden	233	220	175	160	180	175	185	164	210	200	230	220	410	380	70	50	90	80	85	80
3. Herford	240	225	188	173	215	200	185	170	270	265	310	300	300	298	60	55	75	65	60	55
4. Bielefeld	240	215	190	160	208	160	200	175	220	215	255	225	270	240	70	50	90	80	80	70
5. Paderborn	230	212	186	165	188	160	190	155	300	270	310	270	300	270	60	46	92	70	81	60
6. Soest	229	224	187	178	185	179	177	171	247	247	255	255	.	.	60.5	60.5	79.5	70	79	79
7. Hamm	240	220	188	170	204	180	180	165	.	.	420	420	.	.	90	56	100	70	100	80
8. Dortmund	229	227	180	173	180	175	176	152	260	260	300	300	240	240	85	65	90	80	90	84
9. Bochum	237	213	181	160	215	150	205	179	268	260	250	238	470	440	84	70	.	.	.	.
10. Witten	245	212	239	152	160	128	200	178	.	.	.	.	.	.	68	60	.	.	.	.
11. Hagen	.	.	.	.	.	.	204	180	.	.	.	.	.	.	72	50	.	.	.	.
12. Iserlohn	225	175	165	150	200	180	200	170	255	255	255	255	360	360	† 56	†56	112	100	90	90
Absolute Preise	**245**	**175**	**239**	**150**	**215**	**128**	**206**	**152**	**300**	**200**	**420**	**220**	**470**	**240**	**90**	**46**	**112**	**65**	**100**	**55**
Mittelpreise	**223**		**177**		**183**		**182**		**251**		**279**		**334**		**63.5**		**83.5**		**79.5**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	240	214	196	180	191	167	188	154	218	158	315	282	330	280	65	45	116	101	116	105
2. Marburg	250	240	205	180	175	165	180	170	200	200	250	250	350	300	80	55	100	80	100	100
3. Fulda	229	200	185	163	172	130	171	140	203	200	223	220	225	210	86	50	73	53	72	63
4. Hanau	240	215	180	163	180	170	176	170	400	400	220	220	400	400	65	45	110	68.5	120	100
5. Wiesbaden	253	219	200	170	180	170	240	130	360	260	280	240	450	350	105	70	102	77	120	80
6. Homburg v. d. H.	240	235	190	180	170	160	180	160	†350	†350	†350	†350	†520	†520	74	60	90	60	100	90
7. Frankfurt a. M.	245	220	180	165	190	175	178	165	300	260	260	180	420	400	80	55	116	80	130	72
Absolute Preise	**253**	**200**	**205**	**163**	**191**	**130**	**240**	**130**	**400**	**158**	**350**	**180**	**520**	**210**	**105**	**45**	**116**	**53**	**130**	**63**
Mittelpreise	**231**		**181**		**171**		**172**		**276**		**262**		**368**		**67**		**87.5**		**97.5**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	252	194	190	142	.	.	222	180	310	300	330	320	410	400	80	60	.	.	.	.
2. Kreuznach	.	.	.	.	.	.	210	170	.	.	.	.	.	.	90	84	90	90	70	70
3. Neuwied	236	230	200	187	185	173	190	170	310	310	270	270	300	300	50	50	.	.	.	.
4. Kleve	253	230	184	173	270	260	168	158	293	288	363	358	383	378	80	65	92	88	104.5	99.5
5. Goch	258	233	178	168	187	176	175	160	.	.	.		.	.	70	70	60	40	80	80
6. Wesel	233	225	180	174	.	.	170	160	310	310	285	285	540	540	72	50	90	83.5	110	90
7. Krefeld	232	208	177	163	215	178	170	158	410	400	402	400	440	435	64	54	80	78	90	88
8. Duisburg	235	215	178	165	215	150	198	175	280	265	250	250	420	400	85	75	100	90	100	100
9. Essen	230	210	185	165	160	145	195	180	295	290	280	240	390	360	75	62.5	115	95	115	100
10. Düsseldorf	238	212	198	165	200	180	192	172	330	310	350	320	485	465	76	70	102	97	102	90
11. Elberfeld	243	215	187	165	210	185	178	170	290	230	290	230	340	280	76	70	90	70	100	80
12. Barmen	230	200	190	160	205	175	205	175	340	330	280	270	.	.	90	80	105	90	105	95
13. Solingen	233	209	177	161	.	.	168	166	290	290	276	276	310	340	60	60	90	90	100	100
14. Neuss	228	228	175	175	.	.	167	167	330	330	270	270	330	330	54	54	75	75	90	90
15. M.-Gladbach	233	202	177	152	169	162	168	158	†433	†403	†431	†405	†458	†433	54	52	75	72	90	87
16. Mülheim a. Rh.	228	220	168	160	.	.	195	190	305	303	270	265	320	315	75	70	80	65	110	105
17. Köln	229	222	176	169	183	173	169	151	290	290	300	300	330	330	76	76	92.5	79	96	96
18. Bonn	230	219	175	166	.	.	189	167	†360	†280	†300	†240	†420	†360	† 80	†70	85	80	100	95
19. Trier	223	200	225	153	190	173	200	140	310	290	320	300	400	380	120	48	96	90	130	96
20. Saarbrück.-St. Johann	230	230	170	170	.	.	200	190	360	360	360	360	420	420	90	70	104	80	125	110
21. Düren	229	214	169	156	170	170	169	131	318	318	270	270	398	398	104	52	80	46	100	100
22. Aachen	238	223	180	163	208	145	200	175	290	285	290	275	340	340	90	78	87.5	80	109	100
23. Eupen	.	.	.	.	.	.	.	.	270	270	240	240	353	353	60	60	100	90	140	140
Absolute Preise	**258**	**194**	**225**	**142**	**270**	**145**	**222**	**131**	**433**	**230**	**431**	**230**	**540**	**280**	**120**	**48**	**115**	**40**	**140**	**70**
Mittelpreise	**226**		**174**		**186**		**176**		**314**		**293**		**384**		**71**		**84.5**		**99.5**	
Wiederholung. Höchste und niedrigste Preise im September 1876																				
der preussischen Städte	226	165	180	138	180	100	202	112	190	111	310	190	.	.	69.5	35.5	80	30	100	36
„ brandenburg. „	230	180	200	141	190	129	210	120	400	153	433	180	550	250	85	22	105	60	130	45
„ pommerschen „	239	156	217	150	188	141	189	120	314	133	400	200	600	240	82.5	28	120	50	90	50
„ posenschen „	218	170	192	142	171	125	160	133	205	135	240	180	450	230	46	24	75	35	80	44
„ schlesischen „	236	150	195	124	168	104	210	110	400	147	450	140	800	172	70	20	85	20	110	42.5
„ sächsischen „	240	180	206	152	200	145	210	140	360	170	360	160	560	180	100	22	100	40	140	45
„ schlesw.-holst. „	260	180	210	150	215	155	220	150	280	190	500	240	600	360	117	53.5	125	45	150	45
„ hannoverschen „	250	180	220	151	203	139	211	136	340	190	500	200	600	300	90	40	120	43	120	45
„ westfälischen „	245	175	239	150	215	128	206	152	300	200	420	220	470	240	90	46	112	65	100	55
„ hessen-nassau. „	253	200	205	163	191	130	240	130	400	158	350	180	520	210	105	45	116	53	130	63
„ rheinischen „	258	194	225	142	270	145	222	131	433	230	431	230	540	280	120	48	115	40	140	70
sämmtlicher Marktorte des Staates	**260**	**150**	**239**	**124**	**270**	**100**	**240**	**110**	**433**	**111**	**500**	**140**	**800**	**172**	**120**	**20**	**125**	**20**	**150**	**36**
Mittelpreise pro Sept. 1876	**210**		**176**		**164**		**166**		**246**		**280**		**393**		**57**		**73.5**		**80.5**	
„ „ „ **1875**	**204**		**168**		**168**		**168**		**268**		**344**		**430**		**52**		**51**		**87**	

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Erbsen höchster	Erbsen niedrigster	Speisebohnen (weisse) höchster	Speisebohnen (weisse) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Kartoffeln höchster	Kartoffeln niedrigster	Stroh höchster	Stroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
Monat October 1876.																				
Provinz Preussen.																				
1. Memel	190	160	169	150	173	143	156	120	.	.	.	.	.	.	50	37.5	50	45	60	44
2. Königsberg	210	180	172	140	154	123	167	129	190	160	.	.	.	.	58.5	52.5	100	50	95	77.5
3. Braunsberg	250	220	175	160	163	153	180	160	200	200	200	200	.	.	90	90	70	30	100	100
4. Tilsit	230	182	170	137	157	114	152	112	167	111	.	.	.	.	40	37.5	58.5	55	70	66
5. Gumbinnen	225	190	180	145	180	140	160	120	150	140	.	.	.	.	40	30	70	30	80	55
6. Insterburg	217	177	170	150	146	123	140	120	155	147	.	.	.	.	50	45	65	50	80	80
7. Danzig	212	187	180	158	165	136	156	144	†162	†157	†310	†290	.	.	†45	†40	67.5	40	72.5	67.5
8. Elbing	214	196	167	156	144	132	172	160	166	160	.	.	.	.	52	42.5	58	40	70	67
9. Marienburg	.	.	180	165	160	145	209	170	161	150	.	.	.	.	44	33	.	.	70	70
10. Thorn	215	205	186	170	155	137	180	160	†145	†145	†310	†308	†600	†600	†58	†44	63	60	80	78.5
11. Kulm	188	176	163	144	146	125	150	120	139	133	.	.	.	.	45	37.5	50	40	80	80
12. Graudenz	210	193	170	143	150	143	200	180	139	139	.	.	.	.	52.5	50	65	60	77.5	65
Absolute Preise	**250**	**160**	**186**	**137**	**180**	**114**	**209**	**112**	**200**	**111**	**310**	**200**	.	.	**90**	**30**	**100**	**30**	**100**	**44**
Mittelpreise	**201**		**163**		**146**		**155**		**155**		**270**		.		**48.5**		**55.5**		**74.5**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Berlin	231	180	187	147	182	130	185	130	220	166	†400	†180	†420	†250	†65	†50	102.5	90	86	55
2. Prenzlau	219	180	192	180	177	160	171	153	†275	†250	†313	†250	†375	†313	85	50	100	75	90	85
3. Schwedt a. O.	197	197	188	184	190	190	172	168	*†333	†333	†400	†400	†333	†333	66	66	96	94	70	69
4. Neustadt E. W.	230	184	190	168	185	150	200	160	260	220	280	250	320	280	60	60	90	90	60	60
5. Luckenwalde	206	203	203	179	158	137	173	154	†400	†300	†400	†300	†400	†400	40	37.5	85	85	90	80
6. Potsdam	.	.	186	180	162	162	180	165	230	220	300	240	360	300	66.5	42.5	95	85	85	55
7. Brandenburg	.	.	192	186	172	172	180	170	†300	†250	†300	†240	†360	†300	40	33	92.5	80	70	50
8. Rathenow	212	212	193	179	174	174	170	160	200	200	434	434	450	450	42.5	35	80	80	65	65
9. Neu-Ruppin	.	.	200	188	172	165	190	150	†320	†320	†300	†300	†460	†460	44	36	90	85	80	70
10. Küstrin	.	.	194	150	170	150	180	153	†256	†256	†321	†321	†385	†385	46	36	100	90	90	80
11. Landsberg a. W.	225	195	180	165	174	156	160	140	†200	†200	†400	†400	†400	†400	†60	†60	95	80	90	90
12. Fürstenwalde	204	204	192	173	171	162	192	160	.	.	.	.	.	.	50	40	.	.	.	.
13. Frankfurt a. O.	210	189	191	177	171	147	184	140	†300	†300	†360	†300	†480	†360	48	36	90	75	90	70
14. Schwiebus	221	210	182	173	160	150	176	160	179	158	†248	†245	†285	†273	40	26	65	65	55	55
15. Sommerfeld	212	205	185	178	165	160	183	175	.	.	.	.	.	.	40	38	75	70	89	80
16. Guben	208	188	188	172	170	156	180	146	265	255	.	.	.	.	50	40	85	75	100	75
17. Kottbus	215	190	188	180	168	163	168	160	.	.	.	.	.	.	60	60	90	90	90	90
18. Sorau	.	.	179	177	.	.	170	150	†300	†300	†350	†350	†500	†500	†45	†40	80	70	80	80
19. Spremberg	.	.	194	194	.	.	170	160	244	244	240	240	400	400	60	60	100	100	130	130
Absolute Preise	**231**	**180**	**203**	**147**	**190**	**130**	**200**	**130**	**400**	**158**	**434**	**180**	**500**	**250**	**85**	**26**	**102.5**	**65**	**130**	**50**
Mittelpreise	**205**		**182**		**165**		**167**		**258**		**317**		**378**		**49**		**86**		**79**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	225	198	194	174	185	165	190	160	190	167	†360	†360	†600	†600	52.5	34	95	60	60	60
2. Anklam	198	191	189	180	179	150	162	150	159	150	265	250	.	.	42.5	42	90	90	60	60
3. Pasewalk	210	185	186	179	170	159	166	155	170	160	210	200	260	240	50	45	100	80	66	56
4. Stettin	215	203	191	175	176	161	182	154	†314	†250	†314	†250	†375	†375	49	38	127	113.5	80	60
5. Stargard	218	205	186	177	181	162	163	144	167	144	370	370	460	460	40	32	90	85	75	70
6. Köslin	236	208	212	188	182	169	209	171	250	200	300	300	300	300	42.5	32.5	80	65	90	60
7. Kolberg	210	195	195	187	160	158	164	145	190	180	†330	†330	†360	†360	32	28	.	.	.	.
8. Stolp	210	207	181	172	186	165	168	158	200	166	.	.	.	.	31	28	85	68	80	58
9. Stralsund	200	156	177	158	158	143	150	136	†225	†213	†339	†316	.	.	†56.5	†56.5	110	90	90	90
10. Greifswald	230	210	190	175	180	160	185	165	210	200	320	300	500	480	62.5	50	100	80	90	80
Absolute Preise	**236**	**156**	**212**	**158**	**186**	**143**	**209**	**136**	**314**	**144**	**370**	**200**	**600**	**240**	**62.5**	**28**	**127**	**60**	**90**	**56**
Mittelpreise	**206**		**183**		**167**		**164**		**195**		**305**		**405**		**42**		**89.5**		**71.5**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	210	173	173	150	153	138	160	140	160	145	.	.	.	.	36	24	65	60	82.5	60
2. Lissa	218	202	196	174	149	135	160	142	200	181	240	210	260	230	37.5	33.5	66.5	65	72	70
3. Rawitsch	215	190	190	165	160	140	160	140	200	190	180	180	.	.	32	28	60	55	64	52
4. Bromberg	205	193	171	153	150	143	160	144	150	144	.	.	.	.	36	26	60	50	70	60
5. Gnesen	208	180	173	155	143	130	160	150	180	170	240	240	450	450	28	24	42.5	37.5	55	50
Absolute Preise	**218**	**173**	**196**	**150**	**160**	**130**	**160**	**140**	**200**	**144**	**240**	**180**	**450**	**230**	**37.5**	**24**	**66.5**	**37.5**	**82.5**	**50**
Mittelpreise	**199**		**170**		**144**		**152**		**172**		**215**		**348**		**30.5**		**56**		**63.5**	
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	200	175	185	165	155	135	155	137	†300	†300	†400	†400	†800	†800	37.5	33.5	50	40	56	48
2. Breslau	202	163	189	158	159	134	156	135	198	148	188	155	300	225	40	30	65	55	66	54
3. Brieg	202	184	186	172	148	136	150	136	.	.	.	.	.	.	29.5	29.5	51.5	50	66	64
4. Schweidnitz	202	177	193	179	162	133	160	120	213	170	205	184	500	400	47.5	42.5	60	25	38	28
5. Striegau	210	180	180	150	160	135	190	165	250	220	220	200	450	360	40	32	60	50	75	70
6. Waldenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	45	40	.	.	.	.
7. Glatz	218	173	199	143	156	106	170	111	230	210	220	200	315	290	42	40	60	40	70	47.5
8. Grünberg	215	190	200	170	145	140	170	145	190	167	.	.	.	.	50	35	70	55	67.5	57.5
9. Sagan	221	205	191	182	167	153	175	160	†300	†300	†300	†300	†500	†500	50	40	90	85	85	85
10. Glogau	202	180	196	174	160	140	168	148	168	168	†300	†300	†450	†450	40	32	62	60	70	70
11. Bunzlau	210	181	189	172	160	142	160	141	.	.	.	.	.	.	50	36	.	.	94	65

Marktorte. — Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Speisebohnen (weisse)		Linsen		Kartoffeln		Stroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in $^1/_{10}$ Mark.																			
Noch: Monat October 1876.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
12. Liegnitz	212	166	190	155	160	134	160	133	230	230	210	210	480	480	41	41	70	60	70	70
13. Jauer	233	195	195	172	158	143	159	140	250	240	230	220	350	340	32	32	75	45	67	65
14. Hirschberg	240	206	195	158	165	143	152	132	†350	†250	†360	†300	†550	†450	62.5	40	70	65	75	70
15. Lauban	225	207	195	185	163	153	156	135	†360	†250	†280	†280	†460	†460	40	40	70	70	80	80
16. Görlitz	236	181	194	177	170	157	168	148	228	211	240	220	420	380	50	44	85	80	110	100
17. Oppeln	188	167	194	157	151	130	145	128	210	210	220	220	300	300	42	40	45	42.5	80	60
18. Gleiwitz	200	170	185	160	145	120	140	120	235	235	230	230	460	460	55	55	50	40	60	60
19. Königshütte	.	.	.	.	.	.	.	.	190	170	210	200	600	600	50	40	60	50	90	70
20. Beuthen O./Schl.	200	180	185	163	154	135	150	130	†200	†200	†180	†180	†420	†420	50	50	60	50	70	70
21. Kattowitz	210	165	188	165	170	135	160	150	220	220	190	190	300	300	49	48	60	60	72	60
22. Ratibor	203	170	190	150	149	120	150	120	.	.	.	.	.	.	40	32	45	28	70	50
23. Leobschütz	209	174	188	158	157	136	150	128	167	144	211	200	180	158	34.5	24	49	22.5	70	60
24. Neustadt O./Schl.	212	182	201	176	160	140	148	126	206	171	.	.	.	.	33.5	24	.	.	.	.
25. Neisse	213	183	189	170	154	135	148	128	260	240	250	230	350	320	36	30	53	23	72	68
Absolute Preise	**240**	**163**	**201**	**143**	**170**	**106**	**190**	**111**	**360**	**144**	**400**	**155**	**800**	**158**	**62.5**	**24**	**90**	**22.5**	**110**	**28**
Mittelpreise	**196**		**178**		**147**		**147**		**224**		**239**		**418**		**40.5**		[illegible]		**68.5**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	230	215	200	186	180	170	180	173	220	220	320	320	480	480	40	30	78	75	63	45
2. Stendal	236	212	196	185	178	172	190	170	†280	†280	†338	†338	†454	†428	50	35	82	70	70	50
3. Burg a. d. Ihle	230	210	210	186	171	157	190	150	.	.	.	.	.	.	45	44	90	55	95	50
4. Schönebeck	230	186	204	174	192	159	189	162	†325	†325	†325	†325	†453	†453	52	52	80	45	95	65
5. Magdeburg	230	200	200	163	188	160	183	158	†250	†220	†250	†220	†370	†310	45	37.5	90	65	90	77.5
6. Oschersleben	210	200	192	180	180	160	200	160	200	200	200	200	420	420	40	30	80	50	130	90
7. Aschersleben	230	185	201	161	180	150	185	155	†313	†313	†250	†250	†375	†375	†40	†34	83	50	80	60
8. Quedlinburg	231	201	204	192	177	162	185	165	250	200	200	190	400	300	35	35	75	50	100	80
9. Halberstadt	240	188	198	180	174	168	183	168	246	210	252	216	390	270	45	35	80	50	110	90
10. Torgau	225	215	193	183	167	159	172	167	340	340	320	320	500	500	†73	†61	90	90	100	100
11. Wittenberg	226	208	209	188	.	.	180	163	†340	†340	†320	†320	†500	†500	50	50	100	100	100	100
12. Halle a. S.	229	192	201	189	180	140	189	171	233	215	220	180	360	210	64	58	100	60	100	60
13. Delitzsch	225	205	210	190	167	160	180	165	240	210	220	200	400	380	65	45	80	60	110	95
14. Eilenburg	229	212	197	175	179	164	210	190	†360	†360	†360	†360	†560	†560	80	65	90	75	105	90
15. Eisleben	230	200	210	190	200	160	200	170	265	225	230	210	300	260	60	45	90	75	90	75
16. Sangerhausen	233	222	201	192	180	163	183	160	205	190	190	175	230	215	50	38	80	80	80	80
17. Merseburg	230	180	204	183	180	170	190	140	240	180	210	180	360	240	60	37.5	85	40	95	80
18. Weissenfels	225	210	195	175	177	156	175	145	†298	†298	†298	†238	†298	†298	†86.5	†86.5	80	55	80	70
19. Naumburg a. S.	213	210	200	182	182	160	185	165	250	200	200	180	250	200	70	55	85	40	90	75
20. Zeitz	221	221	196	196	171	171	180	165	†320	†300	†300	†280	†450	†450	†73	†55	80	71.5	140	140
21. Nordhausen	235	218	211	196	183	160	195	120	250	180	280	210	300	240	59	35	80	80	100	85
22. Mühlhausen i. Th.	234	210	198	188	184	160	180	142	206	180	250	200	280	180	46	34	100	90	95	90
23. Langensalza	240	220	206	180	198	150	164	123	196	180	200	200	260	200	45	45	85	85	90	90
24. Erfurt	234	216	201	195	183	162	180	165	220	220	220	220	320	320	60	48	90	90	100	100
Absolute Preise	**240**	**180**	**211**	**161**	**200**	**140**	**210**	**120**	**360**	**180**	**360**	**175**	**560**	**180**	**86.5**	**30**	**100**	**40**	**140**	**45**
Mittelpreise	**217**		**193**		**171**		**172**		**253**		**250**		**359**		**50.5**		**76**		**88.5**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	235	218	170	165	180	175	190	175	200	195	†500	†500	.	.	†112	†112	72	45	92	92
2. Flensburg	232	200	180	160	175	160	193	170	228	220	320	310	560	560	70	65	80	70	100	100
3. Schleswig	245	210	180	170	185	175	205	195	240	220	340	320	600	600	72	58	86	60	90	90
4. Kiel	218	200	186	165	174	162	182	170	235	207	360	240	440	360	80	70	80	50	90	80
5. Neumünster	230	220	183	178	175	168	215	200	240	233	380	380	600	600	60	60	75	72	80	80
6. Rendsburg	240	220	184	162	180	160	190	165	240	210	400	350	500	500	105	67	84	80	82	82
7. Itzehoe	250	200	200	172	200	170	192	178	270	270	300	300	600	600	69	69	80	80	79	79
8. Wandsbeck	260	220	210	170	190	170	220	180	250	250	345	345	400	400	100	100	125	121	150	150
9. Altona	245	200	212	150	215	155	205	170	280	240	460	260	440	240	73.5	60	100	72	92	84
10. Mölln	235	200	200	180	165	165	188	183	.	.	.	.	.	.	60	55	90	55	80	70
Absolute Preise	**260**	**200**	**212**	**150**	**215**	**155**	**220**	**165**	**280**	**195**	**500**	**240**	**600**	**240**	**112**	**55**	**125**	**45**	**150**	**70**
Mittelpreise	**224**		**179**		**175**		**188**		**237**		**356**		**500**		**76**		[illegible]		**92**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	244	192	216	176	200	183	189	150	†280	†200	†280	†200	†360	†320	64	46.5	90	82.5	104	85
2. Hameln	220	205	192	182	165	150	163	155	260	240	330	270	380	320	64	44	80	70	80	70
3. Hildesheim	225	190	195	180	175	160	165	150	300	220	360	220	400	300	66.5	44	91.5	80	90	60
4. Goslar	225	205	201	178	183	175	173	165	300	280	300	280	440	340	55	45	90	70	90	80
5. Göttingen	230	210	200	190	169	160	164	145	†210	†200	†240	†230	†320	†300	46	36	120	90	120	100
6. Klausthal	240	222	220	200	203	178	191	172	†270	†250	†330	†310	†360	†340	60	58	120	110	120	110
7. Celle	250	240	180	172	200	180	210	204	240	240	240	240	340	340	52	43.5	70.5	70	90	60
8. Lüneburg	220	200	184	175	190	180	173	160	†260	†240	†400	†300	†500	†460	60	48	80	75	69	48
9. Stade	240	180	208	164	200	165	200	164	†300	†270	†500	†360	†600	†500	60	53.5	66	56	68	60
10. Osnabrück	250	233	195	175	187	164	195	177	330	260	320	280	400	350	75	54	80	70	90	60
11. Emden	221	178	176	153	153	144	174	90	234	206	300	280	500	500	69	69	66	66	120	120
12. Leer	215	199	169	157	155	148	180	160	242	210	219	210	.	.	70	50	60	43	79.5	77
Absolute Preise	**250**	**178**	**220**	**153**	**203**	**144**	**210**	**90**	**330**	**200**	**500**	**200**	**600**	**300**	**75**	**36**	**120**	**43**	**120**	**48**
Mittelpreise	**218**		**185**		**174**		**170**		**252**		**292**		**394**		**55.5**		**79**		**85.5**	

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Speisebohnen (weisse)		Linsen		Kartoffeln		Stroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
Noch: Monat October 1876.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	240	199	190	180	210	200	206	195	†273	†244	†263	†253	†403	†363	†65	†55	95	75	115	90
2. Minden	235	230	195	170	185	170	194	170	220	205	300	290	400	390	76	49	95	90	80	80
3. Herford	240	225	190	175	215	200	185	170	270	265	310	300	300	298	60	55	75	65	60	55
4. Bielefeld	250	220	200	170	205	160	200	165	225	205	255	240	260	240	60	47.5	95	85	85	70
5. Paderborn	238	215	200	170	194	164	181	150	300	275	310	280	300	270	54	36	92	74	86	70
6. Soest	228	223	179	174	178	173	169	163	244	244	281	281	.	.	47	47	89	73	77	77
7. Hamm	244	230	195	180	190	170	190	170	360	300	.	.	.	.	56	41	100	70	100	90
8. Dortmund	245	229	188	175	.	.	175	167	230	230	265	265	400	400	65	50	95	84	94	86
9. Bochum	230	210	180	154	201	153	198	175	257	247	270	243	487	460	80	60	.	.	.	.
10. Witten	244	224	239	170	156	144	196	173	.	.	.	.	.	.	62	52.5	.	.	.	.
11. Hagen	.	.	.	.	.	.	200	150	.	.	.	.	.	.	72	50	.	.	.	.
12. Iserlohn	225	175	165	150	200	180	200	170	255	255	255	255	360	360	†52	†52	112	112	100	100
Absolute Preise	**250**	**175**	**239**	**150**	**215**	**144**	**206**	**150**	**360**	**205**	**310**	**240**	**487**	**240**	**80**	**36**	**112**	**65**	**115**	**55**
Mittelpreise	**227**		**181**		**182**		**180**		**255**		**273**		**356**		**56**		**87.5**		**84**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	239	216	198	184	196	163	180	142	210	145	360	282	325	280	45	30	112	100	115	100
2. Marburg	260	250	205	195	175	165	190	180	200	200	270	240	360	300	100	90	100	90	100	80
3. Fulda	225	210	185	172	173	152	172	152	192	180	200	181	192	180	50	35.5	85	60	70	65
4. Hanau	245	238	185	178	205	160	171	170	400	400	220	220	400	400	57	40	102.5	76	122.5	100
5. Wiesbaden	275	250	205	170	190	170	192	126	370	260	280	240	450	340	80	45	117	86	120	100
6. Homburg v. d. H.	225	215	170	160	160	150	160	155	†350	†350	†350	†350	†520	†520	45	40	100	60	80	70
7. Frankfurt a. M.	245	215	190	163	190	180	183	170	280	250	260	220	420	380	60	53	113	86	140	85
Absolute Preise	**275**	**210**	**205**	**160**	**205**	**150**	**192**	**126**	**400**	**145**	**360**	**181**	**520**	**180**	**100**	**30**	**117**	**60**	**140**	**65**
Mittelpreise	**236**		**183**		**174**		**167**		**271**		**262**		**362**		**55**		**92**		**96.5**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	260	212	194	182	.	.	190	176	310	300	330	320	410	400	65	52	.	.	.	.
2. Kreuznach	.	.	.	.	.	.	204	180	.	.	.	.	.	.	60	60	85	85	100	100
3. Neuwied	.	.	.	.	.	.	.	.	310	310	270	270	300	300	44	44	.	.	.	.
4. Kleve	283	248	184	169	270	260	173	158	278	273	363	358	383	378	75	55	92	88	104.5	99.5
5. Goch	261	250	181	168	187	176	170	155	.	.	.	.	.	.	50	50	60	40	80	80
6. Wesel	242	242	188	177	180	180	180	165	310	310	280	280	540	540	60	45	90	80	108	90
7. Krefeld	232	216	185	168	210	173	175	163	420	405	410	400	450	435	56	48	80	77	90	88
8. Duisburg	246	220	200	170	215	145	200	180	270	260	260	250	410	400	70	60	100	96	102	100
9. Essen	243	215	193	170	160	140	200	180	295	240	280	240	390	360	70	55	115	100	110	100
10. Düsseldorf	243	219	199	187	200	190	199	190	300	290	330	300	475	460	80	60	101	98	101	95
11. Elberfeld	249	220	192	170	215	200	188	170	290	230	300	260	350	280	76	70	94	75	100	90
12. Barmen	230	200	200	170	195	165	190	160	340	330	280	270	.	.	75	65	100	85	105	95
13. Solingen	239	215	182	164	.	.	178	168	300	300	276	276	330	330	65	65	90	90	100	100
14. Neuss	233	219	178	178	.	.	172	172	330	330	270	270	330	330	54	54	75	75	90	90
15. M.-Gladbach	238	207	182	159	172	162	180	162	†433	†403	†431	†405	†458	†433	54	48	75	72	90	87
16. Mülheim a. Rh.	230	225	175	165	.	.	185	178	305	295	260	253	330	325	60	52.5	82.5	62.5	105	100
17. Köln	232	224	180	173	184	173	172	156	300	300	330	330	300	300	66	66	96	83	102	102
18. Bonn	232	225	182	175	.	.	188	172	†360	†280	†300	†240	†420	†360	†60	†60	85	80	108	100
19. Trier	243	227	190	160	188	164	200	160	320	310	300	285	420	410	70	44	96	88	132	120
20. Saarbrück.-St. Johann	240	240	185	185	.	.	200	190	360	360	360	360	420	420	70	70	102	80	125	120
21. Düren	231	214	178	169	170	170	166	131	314	314	285	285	398	398	60	32	80	46	100	100
22. Aachen	238	223	185	168	210	145	200	175	290	285	280	275	340	340	75	72.5	87.5	80	120	115
23. Eupen	260	260	190	190	155	155	180	180	270	270	270	270	353	353	60	60	100	90	120	120
Absolute Preise	**283**	**200**	**200**	**159**	**270**	**140**	**204**	**131**	**433**	**230**	**431**	**240**	**540**	**280**	**80**	**32**	**115**	**40**	**132**	**80**
Mittelpreise	**234**		**180**		**184**		**178**		**312**		**301**		**384**		**60**		**84.5**		**102**	
Wiederholung.																				
Höchste und niedrigste Preise im October 1876																				
der preussischen Städte	250	160	186	137	180	114	209	112	200	111	310	200	.	.	90	30	100	30	100	44
„ brandenburg. „	231	180	203	147	190	130	200	130	400	158	434	180	500	250	85	26	102.5	65	130	50
„ pommerschen „	236	156	212	158	186	143	209	136	314	144	370	200	600	240	62.5	28	127	60	90	56
„ posenschen „	218	173	196	150	160	130	160	140	200	144	240	180	450	230	37.5	24	66.5	37.5	82.5	50
„ schlesischen „	240	163	201	143	170	106	190	111	360	144	400	155	800	158	62.5	24	90	22.5	110	28
„ sächsischen „	240	180	211	161	200	140	210	120	360	180	360	175	560	180	86.5	30	100	40	140	45
„ schlesw.-holst. „	260	200	212	150	215	155	220	165	280	195	500	240	600	240	112	55	125	45	150	70
„ hannoverschen „	250	178	220	153	203	144	210	90	330	200	500	200	600	300	75	36	120	43	120	48
„ westfälischen „	250	175	239	150	215	144	206	150	360	205	310	240	487	240	80	36	112	65	115	55
„ hessen-nassau. „	275	210	205	160	205	150	192	126	400	145	360	181	520	180	100	30	117	60	140	65
„ rheinischen „	283	200	200	159	270	140	204	131	433	230	431	240	540	280	80	32	115	40	132	80
sämmtlicher Marktorte des Staates	**283**	**156**	**239**	**137**	**270**	**106**	**220**	**90**	**433**	**111**	**500**	**155**	**800**	**158**	**112**	**24**	**127**	**22.5**	**150**	**28**
Mittelpreise pro Octob. 1876	**215**		**181**		**166**		**167**		**244**		**281**		**390**		**51.5**		**76**		**83.5**	
„ „ „ 1875	**200**		**168**		**170**		**170**		**266**		**336**		**428**		**51**		**53.5**		**89**	

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Erbsen höchster	Erbsen niedrigster	Speisebohnen (weisse) höchster	Speisebohnen (weisse) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Kartoffeln höchster	Kartoffeln niedrigster	Stroh höchster	Stroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
Monat November 1876.																				
Provinz Preussen.																				
1. Memel	188	170	169	150	204	135	160	128	160	159	.	.	.	.	50	35	50	50	80	44
2. Königsberg	208	190	178	150	144	126	170	131	176	153	.	.	.	.	66.5	54	96	50	95	82.5
3. Braunsberg	253	230	229	200	185	161	190	170	186	186	.	.	.	.	46.5	46.5	80	30	100	100
4. Tilsit	224	182	170	138	163	114	148	108	167	111	.	.	.	.	40	37.5	65	55	72	70
5. Gumbinnen	230	195	180	165	170	140	160	130	160	140	.	.	.	.	50	40	70	40	90	60
6. Insterburg	217	189	175	153	149	109	144	124	147	142	.	.	.	.	52	49	75	60	80	80
7. Danzig	217	186	184	158	165	140	161	145	†157	†152	†310	†290	.	.	†50	†35	67.5	40	72.5	67.5
8. Elbing	214	196	176	157	150	136	172	155	166	160	.	.	.	.	60	45	60	42	72	68
9. Marienburg	.	.	180	172	152	138	195	170	161	150	.	.	.	.	49	36.5	.	.	70	70
10. Thorn	218	208	189	173	152	137	180	160	†145	†143	†308	†308	†600	†600	†56	†46	62	60	82	82
11. Kulm	200	171	173	150	167	125	152	120	161	139	.	.	.	.	40	37.5	60	40	80	70
12. Graudenz	216	193	177	156	154	143	198	190	160	145	.	.	.	.	52.5	48.5	69	62.5	80	73
Absolute Preise	**253**	**170**	**229**	**138**	**204**	**109**	**198**	**108**	**186**	**111**	**310**	**290**	.	.	**66.5**	**35**	**96**	**30**	**100**	**44**
Mittelpreise	**204**		**171**		**148**		**157**		**155**		**304**		.		**47**		**58.5**		**76.5**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Berlin	235	185	193	151	186	135	190	135	210	162	†400	†180	†450	†250	†65	†50	100	90	86	56
2. Prenzlau	219	195	198	180	171	150	174	159	†275	†250	†313	†250	†375	†313	71	55.5	100	75	90	85
3. Schwedt a. O.	198	198	192	190	190	190	175	172	†333	†333	†400	†400	†333	†333	60	60	96	95	70	69
4. Neustadt E. W.	225	180	192	168	175	150	180	160	210	186	260	240	300	280	60	60	90	90	80	80
5. Luckenwalde	217	201	203	179	162	148	186	154	†350	†350	†350	†350	†400	†400	50	40	87.5	75	95	85
6. Potsdam	228	210	192	174	174	150	180	170	230	200	300	240	360	300	57.5	42.5	95	85	80	48
7. Brandenburg	222	213	195	186	165	157	180	160	†280	†250	†300	†240	†360	†300	40	38.5	95	82.5	75	55
8. Rathenow	.	.	208	170	174	164	170	130	200	200	433	433	450	450	50	40	70	70	55	55
9. Neu-Ruppin	.	.	198	186	172	154	190	160	†320	†320	†300	†300	†460	†460	42	36	95	80	90	80
10. Küstrin	.	.	198	160	176	150	188	154	†256	†256	†321	†321	†385	†385	44	36	100	90	90	80
11. Landsberg a. W.	228	195	186	162	174	150	175	140	†200	†200	†400	†400	†400	†400	†60	†44	95	80	90	90
12. Fürstenwalde	.	.	190	178	182	171	184	150	.	.	.	.	.	.	48	40	.	.	.	.
13. Frankfurt a. O.	207	204	192	179	174	156	176	150	†340	†300	†360	†300	†480	†360	50	42	90	78.5	90	70
14. Schwiebus	212	205	187	179	160	153	176	158	176	158	†248	†248	†285	†285	40	30	70	60	75	65
15. Sommerfeld	215	205	188	180	167	160	180	170	.	.	.	.	.	.	40	38	75	70	.	.
16. Guben	212	200	192	178	168	154	180	170	†250	†240	.	.	.	.	†48	†42	80	70	100	75
17. Kottbus	225	200	195	180	170	160	175	160	.	.	.	.	.	.	60	60	90	90	90	90
18. Sorau	.	.	189	183	167	167	168	154	†300	†300	†350	†350	†500	†500	†55	†45	80	70	80	80
19. Spremberg	.	.	194	191	.	.	170	154	244	244	240	240	400	400	70	60	100	100	130	130
Absolute Preise	**235**	**180**	**208**	**151**	**190**	**135**	**190**	**130**	**350**	**158**	**433**	**180**	**500**	**250**	**71**	**30**	**100**	**60**	**130**	**48**
Mittelpreise	**209**		**185**		**165**		**167**		**254**		**316**		**378**		**49**		**85**		**81**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	219	214	194	180	178	162	180	160	184	170	†360	†360	†600	†600	47.5	37	95	60	60	60
2. Anklam	210	183	186	174	159	150	156	150	159	150	265	250	.	.	42.5	42	90	90	60	60
3. Pasewalk	219	188	194	177	180	142	173	163	170	160	210	200	260	240	50	45	100	80	66	56
4. Stettin	215	200	188	171	169	152	187	163	†314	†250	†314	†250	†375	†375	60	43.5	124.5	106.5	80	60
5. Stargard	218	205	199	177	181	154	163	148	167	150	350	350	400	400	40	32	90	80	75	70
6. Köslin	231	218	212	187	184	177	189	171	250	190	300	300	300	300	40	30	80	70	90	70
7. Kolberg	210	196	195	188	160	158	164	152	190	180	†340	†340	†390	†390	35	28	.	.	.	.
8. Stolp	224	208	181	165	179	157	180	155	200	166	.	.	.	.	33.5	30	85	75	80	62.5
9. Stralsund	210	165	183	162	171	145	154	136	†225	†213	†339	†316	.	.	†45	†40	100	90	90	90
10. Greifswald	235	200	195	176	180	160	185	165	210	200	320	300	500	480	62.5	50	120	80	90	80
Absolute Preise	**235**	**165**	**212**	**162**	**184**	**142**	**189**	**136**	**314**	**150**	**360**	**200**	**600**	**240**	**62.5**	**28**	**124.5**	**60**	**90**	**56**
Mittelpreise	**208**		**184**		**165**		**165**		**195**		**304**		**401**		**41.5**		**90**		**72**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	210	180	180	155	155	138	163	143	160	145	.	.	.	.	40	22	65	50	82.5	60
2. Lissa	224	207	196	178	155	143	168	144	200	173	240	230	260	250	37.5	30	66.5	65	72	70
3. Rawitsch	215	190	190	175	160	150	160	150	190	190	180	180	.	.	32	28	60	55	64	56
4. Bromberg	213	200	180	165	150	143	170	144	156	144	.	.	.	.	40	26	60	50	70	60
5. Gnesen	208	193	178	165	150	140	160	150	165	155	230	230	450	450	28	24	60	55	75	70
Absolute Preise	**224**	**180**	**196**	**155**	**160**	**138**	**170**	**143**	**200**	**144**	**240**	**180**	**450**	**250**	**40**	**22**	**66.5**	**50**	**82.5**	**56**
Mittelpreise	**204**		**176**		**148**		**155**		**168**		**215**		**353**		**31**		**58.5**		**68**	
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	200	175	185	175	155	145	155	145	†300	†300	†400	†400	†600	†600	37.5	32	55	41.5	56	40
2. Breslau	206	170	189	161	159	135	156	143	187	148	188	186	300	225	37.5	30	62.5	55	63	56
3. Brieg	204	196	186	180	150	140	152	140	.	.	.	.	.	.	32	30	52.5	48.5	70	70
4. Schweidnitz	202	186	193	182	162	143	160	132	180	170	205	184	500	400	47	42.5	60	25	38	30
5. Striegau	210	190	180	160	160	140	185	165	250	220	220	200	450	360	36	30.5	60	50	74	70
6. Waldenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	45	40	.	.	.	.
7. Glatz	226	174	200	143	156	105	170	105	230	210	235	210	310	260	40	40	70	40	70	47.5
8. Grünberg	215	190	200	180	150	140	168	150	200	180	.	.	.	.	50	35	65	50	67.5	57.5
9. Sagan	223	210	203	188	167	160	175	160	†300	†250	†300	†300	†500	†500	50	40	85	80	85	85
10. Glogau	206	188	195	180	160	140	170	150	174	164	†320	†320	†400	†400	36	32	66	60	70	65
11. Bunzlau	210	185	190	178	160	144	160	145	.	.	.	.	.	.	50	36	.	.	94	78

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Erbsen höchster	Erbsen niedrigster	Speisebohnen (weisse) höchster	Speisebohnen (weisse) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Kartoffeln höchster	Kartoffeln niedrigster	Stroh höchster	Stroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
Noch: Monat November 1876.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
12. Liegnitz	212	182	190	170	160	136	160	141	230	230	210	210	480	480	40	40	70	60	80	70
13. Jauer	233	203	195	181	158	143	159	145	210	210	210	210	350	350	32	32	70	60	72.5	72.5
14. Hirschberg	240	210	200	168	165	150	152	135	†400	†300	†450	†350	†600	†450	†50	†40	80	65	85	70
15. Lauban	225	180	198	180	165	150	156	140	†360	†250	†280	†280	†460	†460	40	40	70	70	80	80
16. Görlitz	241	200	200	186	170	154	164	150	222	200	250	220	440	380	50	40	85	83.5	105	90
17. Oppeln	188	169	178	167	151	130	146	136	210	210	230	230	220	220	40	40	50	50	80	80
18. Gleiwitz	190	170	180	150	145	120	140	125	235	235	230	230	460	460	55	55	50	40	60	60
19. Königshütte	.	.	.	.	.	.	.	.	190	170	210	200	600	600	50	40	60	50	90	70
20. Beuthen O./Schl.	200	180	185	163	154	135	150	130	†200	†200	†180	†180	†420	†420	50	50	60	50	70	70
21. Kattowitz	200	170	185	170	160	149	155	145	210	200	200	185	360	280	50	49	60	60	72	50
22. Ratibor	216	180	187	160	149	130	152	130	167	161	.	.	.	.	40	36	53.5	32	70	56
23. Leobschütz	219	180	182	171	157	133	148	134	161	150	211	200	178	172	32	26.5	50	30	70	60
24. Neustadt O./Schl.	212	171	206	182	157	140	150	132	188	169	.	.	.	.	37.5	26.5	.	.	.	.
25. Neisse	211	182	192	178	154	136	152	128	260	200	250	220	350	320	45	30	53	23	72	68
Absolute Preise	**241**	**169**	**206**	**143**	**170**	**105**	**185**	**105**	**400**	**148**	**450**	**180**	**600**	**172**	**55**	**26.5**	**85**	**23**	**105**	**30**
Mittelpreise	**198**		**182**		**148**		**149**		**218**		**245**		**403**		**40**		**57**		**69.5**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	233	220	205	195	190	160	190	180	220	220	340	340	480	480	50	30	80	75	65	60
2. Stendal	227	212	202	190	179	164	190	160	†279	†279	†279	†279	†428	†428	53	42.5	84	70	80	55
3. Burg a. d. Ihle	234	213	204	189	175	150	178	160	210	180	250	240	360	360	40	30	80	50	90	60
4. Schönebeck	231	192	207	180	192	165	189	165	†325	†325	†325	†325	†453	†453	58	58	80	50	95	80
5. Magdeburg	235	205	205	170	195	160	185	163	†255	†228	†260	†230	†370	†320	45	40	90	60	95	85
6. Oschersleben	220	200	200	190	190	160	200	160	200	200	200	200	390	390	40	35	80	50	130	90
7. Aschersleben	240	205	204	180	183	160	190	160	†313	†313	†250	†250	†375	†375	†40	†34	85	50	80	60
8. Quedlinburg	243	211	207	198	177	168	185	175	250	200	200	190	400	300	40	35	85	50	100	84
9. Halberstadt	240	204	204	180	190	174	183	174	246	210	252	198	390	270	45	35	85	60	110	80
10. Torgau	228	225	199	193	167	163	188	172	340	340	320	320	500	500	†61	†61	90	90	100	100
11. Wittenberg	226	208	209	188	164	150	180	150	†300	†300	†360	†360	†500	†500	42	42	100	100	100	100
12. Halle a. S.	238	192	207	192	186	162	189	171	243	225	210	200	350	240	60	50	100	90	85	80
13. Delitzsch	225	205	210	200	167	160	180	175	240	210	220	200	400	380	50	45	80	60	100	90
14. Eilenburg	229	218	200	188	186	171	200	180	†360	†360	†360	†360	†560	†560	65	55	90	80	110	100
15. Eisleben	230	200	220	190	200	170	195	170	245	220	225	210	300	250	50	40	90	80	95	80
16. Sangerhausen	237	225	204	195	177	167	190	160	200	200	200	180	220	200	42	38	80	80	80	80
17. Merseburg	237	180	207	186	180	170	190	170	240	180	210	180	360	240	60	40	90	40	95	80
18. Weissenfels	231	216	199	186	183	165	175	157	†298	†298	†238	†238	†298	†298	†86.5	†86.5	90	40	85	60
19. Naumburg a. S.	224	210	200	188	180	160	180	170	250	200	200	180	250	200	60	55	85	60	90	85
20. Zeitz	.	.	196	196	175	175	175	165	†340	†300	†300	†300	†450	†450	†55	†49	80	71.5	140	120
21. Nordhausen	235	224	208	191	183	160	190	120	240	180	260	200	280	200	42.5	40	90	80	100	90
22. Mühlhausen i. Th.	238	202	200	190	184	160	188	140	212	180	220	200	320	220	48	34	100	95	95	90
23. Langensalza	236	192	212	184	182	150	170	140	190	170	200	200	250	180	45	45	90	90	90	90
24. Erfurt	234	216	207	198	186	168	186	168	220	220	220	220	320	320	50	50	90	90	100	100
Absolute Preise	**243**	**180**	**220**	**170**	**200**	**150**	**200**	**120**	**360**	**170**	**360**	**180**	**560**	**180**	**86.5**	**30**	**100**	**40**	**140**	**55**
Mittelpreise	**220**		**197**		**173**		**174**		**249**		**248**		**357**		**48**		**78.5**		**90**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	240	210	180	165	180	170	170	160	200	195	†500	†500	.	.	†112	†112	72	45	92	92
2. Flensburg	225	200	185	162	178	165	190	175	220	220	320	320	.	.	70	68	80	70	100	100
3. Schleswig	245	210	185	175	185	175	205	195	240	220	340	320	600	600	76	64	86	60	90	90
4. Kiel	220	203	180	165	175	162	184	170	235	200	360	240	440	360	80	70	100	50	110	80
5. Neumünster	230	218	190	180	175	168	215	208	240	235	360	360	600	600	60	60	80	80	80	72
6. Rendsburg	240	210	188	168	188	160	190	166	210	210	400	350	500	500	105	66	84	80	84	84
7. Itzehoe	250	200	210	180	200	170	192	178	280	280	310	310	600	600	69	69	80	80	79	79
8. Wandsbeck	260	220	215	175	195	170	220	180	260	250	345	345	400	400	87.5	87.5	125	121	150	150
9. Altona	245	205	215	160	220	155	198	166	280	240	460	260	400	240	73.5	60	100	72	92	84
10. Mölln	230	170	190	160	170	150	170	100	.	.	.	.	.	.	60	60	90	60	75	75
Absolute Preise	**260**	**170**	**215**	**160**	**220**	**150**	**220**	**100**	**280**	**195**	**500**	**240**	**600**	**240**	**112**	**60**	**125**	**45**	**150**	**72**
Mittelpreise	**222**		**181**		**176**		**182**		**234**		**356**		**489**		**75.5**		**81**		**93**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	232	218	200	184	193	175	200	164	†280	†200	†280	†200	†400	†320	66.5	53.5	95	82.5	100	75
2. Hameln	230	205	200	181	165	150	170	155	260	240	340	270	380	320	56	44	80	70	80	70
3. Hildesheim	230	190	195	180	175	160	175	150	300	220	330	280	400	280	56	44	100	82.5	100	70
4. Goslar	280	215	210	193	183	175	183	165	300	280	300	280	440	340	50	42.5	90	75	90	80
5. Göttingen	235	200	198	175	180	150	162	140	†220	†180	†280	†250	†320	†300	45	40	120	80	120	100
6. Klausthal	242	226	216	202	192	176	193	157	†300	†270	†330	†300	†400	†360	75	75	120	110	120	110
7. Celle	250	240	208	180	200	174	210	204	280	280	280	280	340	340	60	42.5	90	75	96	80
8. Lüneburg	220	200	192	175	190	180	173	160	256	180	†504	†300	†500	†400	56	48	80	75	69	48
9. Stade	234	180	220	170	166	166	200	160	†300	†270	†500	†360	†600	†500	60	46.5	70	56	75	60
10. Osnabrück	248	215	197	175	193	165	192	175	340	270	360	300	420	360	75	50	80	66	85	60
11. Emden	224	192	180	171	158	147	174	112	234	206	300	280	500	500	69	69	60	60	120	120
12. Leer	222	210	186	161	166	149	178	150	244	215	219	213	.	.	65.5	51	60	43	80	77
Absolute Preise	**280**	**180**	**220**	**161**	**200**	**147**	**210**	**112**	**340**	**180**	**504**	**200**	**600**	**280**	**75**	**40**	**120**	**43**	**120**	**48**
Mittelpreise	**222**		**190**		**172**		**171**		**255**		**306**		**396**		**56**		**80**		**87**	

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Speise-bohnen (weisse)		Linsen		Kartoffeln		Stroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in $^1/_{10}$ Mark.																			
Noch: Monat November 1876.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	250	220	190	182	210	200	206	196	†273	†244	†263	†253	†403	†363	†67	†55	85	80	112	96
2. Minden	240	230	200	185	185	170	195	184	220	200	300	240	400	300	61	48	90	80	80	77.5
3. Herford	245	230	193	178	215	200	185	170	270	265	310	300	300	298	60	55	75	65	60	55
4. Bielefeld	248	210	225	180	210	160	210	170	225	210	275	250	280	260	60	50	100	90	90	75
5. Paderborn	240	215	206	168	190	150	184	140	305	240	325	250	320	260	44	36	90	70	91	70
6. Soest	231	224	190	184	180	174	172	166	248	248	295	295	.	.	44	44	95	83.5	87	87
7. Hamm	245	234	204	180	192	180	193	176	320	320	400	400	.	.	68	50	105	70	120	90
8. Dortmund	224	224	194	180	170	170	180	168	230	230	250	250	330	330	60	52	100	90	100	84
9. Bochum	247	220	196	159	188	145	196	177	280	253	283	270	460	400	70	60	.	.	.	.
10. Witten	245	229	204	170	156	147	196	174	.	.	.	.	.	.	52	50	110	100	111	109
11. Hagen	.	.	.	.	.	.	180	150	.	.	.	.	.	.	60	54	.	.	.	.
12. Iserlohn	225	175	165	150	200	180	200	170	255	255	255	255	360	360	†56	†56	116	116	116	116
Absolute Preise	**250**	**175**	**225**	**150**	**215**	**145**	**210**	**140**	**320**	**200**	**400**	**240**	**460**	**260**	**70**	**36**	**116**	**65**	**120**	**55**
Mittelpreise	**230**		**186**		**181**		**181**		**255**		**286**		**339**		**54.5**		**90.5**		**91.5**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	242	216	204	188	198	188	178	157	300	185	360	304	325	283	47.5	35	110	100	116	105
2. Marburg	265	255	215	195	175	165	190	170	200	200	260	260	330	330	53	50	120	95	110	100
3. Fulda	230	212	200	172	171	151	172	160	190	181	184	172	190	176	58	44	125.5	65	120	68
4. Hanau	245	235	195	188	193	165	190	171	400	400	220	220	400	400	45	41	102	91	122	120
5. Wiesbaden	269	238	197	180	190	180	200	140	370	260	290	260	450	340	75	45	118	73	128	100
6. Homburg v. d. H.	240	230	200	190	200	170	200	170	†350	†350	†350	†350	†520	†520	55	50	100	60	130	120
7. Frankfurt a. M.	250	210	200	175	190	170	190	175	280	250	260	220	420	380	60	50	118	88	134	80
Absolute Preise	**269**	**210**	**215**	**172**	**200**	**151**	**200**	**140**	**400**	**181**	**360**	**172**	**520**	**176**	**75**	**35**	**125.5**	**60**	**134**	**68**
Mittelpreise	**238**		**193**		**179**		**176**		**280**		**265**		**362**		**50.5**		**97.5**		**111**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	260	220	206	186	.	.	196	168	310	300	330	320	410	400	70	52	.	.	.	.
2. Kreuznach	.	.	.	.	.	.	204	180	.	.	.	.	.	.	64	60	90	90	100	100
3. Neuwied	.	.	.	.	.	.	.	.	310	310	270	270	300	300	44	44	.	.	.	.
4. Kleve	273	256	190	176	260	250	183	168	263	258	343	338	373	368	65	55	92	88	104.5	99.5
5. Goch	267	250	194	175	187	176	185	160	.	.	.	.	.	.	55	50	60	40	80	80
6. Wesel	247	242	194	181	.	.	195	180	310	310	280	280	540	540	65	45	90	80	108	90
7. Krefeld	238	218	190	168	220	178	187	168	415	385	406	390	445	420	52	48	90	78	100	88
8. Duisburg	267	245	210	175	235	150	192	180	265	250	270	250	400	370	72	68	102	96	108	102
9. Essen	245	225	203	178	158	138	200	183	300	240	300	250	410	365	67.5	57.5	120	100	120	100
10. Düsseldorf	248	228	203	187	200	190	199	193	300	290	330	300	475	460	80	64	100	97	100	97
11. Elberfeld	254	220	205	170	225	160	195	170	290	220	300	260	340	260	80	60	92	70	92	84
12. Barmen	255	225	210	180	215	185	190	160	340	330	305	295	.	.	75	65	100	85	105	95
13. Solingen	244	224	194	134	.	.	180	174	300	300	276	276	330	330	70	70	90	90	100	100
14. Neuss	240	240	189	189	.	.	177	177	330	330	270	270	330	330	50	50	76	76	90	90
15. M.-Gladbach	244	218	194	166	174	169	180	168	†433	†403	†431	†405	†458	†433	50	48	75	72	90	87
16. Mülheim a. Rh.	235	225	178	165	.	.	183	175	305	295	270	260	328	323	62.5	60	82.5	65	110	100
17. Köln	242	232	195	185	178	164	183	172	300	300	340	340	320	320	64	64	104	89.5	108	108
18. Bonn	241	228	200	180	.	.	200	183	†360	†300	†300	†240	†420	†360	†70	†50	90	65	117	113
19. Trier	250	176	195	174	184	170	190	160	320	310	300	285	420	410	74	42	100	90	132	120
20. Saarbrück.-St. Johann	245	245	185	185	.	.	195	185	360	360	360	360	420	420	76	76	110	110	130	130
21. Düren	235	220	191	182	170	170	169	141	309	309	302	302	393	393	56	36	75	44.5	100	100
22. Aachen	240	228	200	173	210	153	200	178	290	285	280	275	340	340	75	72.5	85	80	120	115
23. Eupen	265	265	200	200	160	160	180	180	270	270	270	270	355	355	60	60	100	90	120	120
Absolute Preise	**273**	**176**	**210**	**134**	**260**	**138**	**204**	**141**	**433**	**220**	**431**	**240**	**540**	**260**	**80**	**36**	**120**	**40**	**132**	**80**
Mittelpreise	**240**		**187**		**185**		**181**		**310**		**304**		**383**		**60.5**		**86**		**103.5**	
Wiederholung.																				
Höchste und niedrigste Preise im November 1876																				
der preussischen Städte	253	170	229	138	204	109	198	108	186	111	310	290	.	.	66.5	35	96	30	100	44
„ brandenburg. „	235	180	208	151	190	135	190	130	350	158	433	180	500	250	71	30	100	60	130	48
„ pommerschen „	235	165	212	162	184	142	189	136	314	150	360	200	600	240	62.5	28	124.5	60	90	56
„ posenschen „	224	180	196	155	160	138	170	143	200	144	240	180	450	250	40	22	66.5	50	82.5	56
„ schlesischen „	241	169	206	143	170	105	185	105	400	148	450	180	600	172	55	26.5	85	23	105	30
„ sächsischen „	243	180	220	170	200	150	200	120	360	170	360	180	560	180	86.5	30	100	40	140	55
„ schlesw.-holst. „	260	170	215	160	220	150	220	100	280	195	500	240	600	240	112	60	125	45	150	72
„ hannoverschen „	280	180	220	161	200	147	210	112	340	180	504	200	600	280	75	40	120	43	120	48
„ westfälischen „	250	175	225	150	215	145	210	140	320	200	400	240	460	260	70	36	116	65	120	55
„ hessen-nassau. „	269	210	215	172	200	151	200	140	400	181	360	172	520	176	75	35	125.5	60	134	68
„ rheinischen „	273	176	210	134	260	138	204	141	433	220	431	240	540	260	80	36	120	40	132	80
sämmtlicher Marktorte des Staates	**280**	**165**	**229**	**134**	**260**	**105**	**220**	**100**	**433**	**111**	**504**	**172**	**600**	**172**	**112**	**22**	**125.5**	**23**	**150**	**30**
Mittelpreise pro Novbr. 1876	**218**		**186**		**167**		**169**		**241**		**285**		**384**		**50.5**		**77.5**		**86**	
„ „ „ **1875**	**202**		**170**		**170**		**174**		**264**		**330**		**426**		**52**		**56.5**		**91**	

Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.

Monat December 1876.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Speisebohnen (weisse)		Linsen		Kartoffeln		Stroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
Provinz Preussen.																				
1. Memel	190	160	163	150	173	135	156	120	178	150	.	.	.	.	55	37.5	60	50	75	56
2. Königsberg	212	192	174	150	144	118	158	134	160	147	.	.	.	.	58.5	47	95	24	95	82
3. Braunsberg	216	200	170	160	148	135	168	155	145	145	.	.	.	.	45	45	80	30	100	100
4. Tilsit	220	184	170	125	149	100	140	100	167	111	.	.	.	.	44.5	40	76.5	60	74	72
5. Gumbinnen	240	200	190	150	160	130	160	130	180	150	.	.	.	.	50	40	80	40	90	60
6. Insterburg	219	189	173	155	137	109	138	112	140	134	.	.	.	.	62	52	81	60	80	80
7. Danzig	219	188	174	160	160	140	158	140	†152	†145	.	.	.	.	†45	†40	67.5	40	72.5	67.5
8. Elbing	214	196	178	157	150	136	172	155	165	156	.	.	.	.	60	49	66	42	72	69
9. Marienburg	224	224	180	172	152	140	192	162	172	155	.	.	.	.	49	47	.	.	70	66
10. Thorn	219	209	189	173	155	137	189	162	†143	†143	†308	†308	†600	†600	†50	†45	62	62	82	82
11. Kulm	188	171	173	160	167	156	170	136	161	161	.	.	.	.	40	40	60	50	80	80
12. Graudenz	221	210	195	174	155	150	204	198	160	154	.	.	.	.	52.5	47.5	70	69	85	75
Absolute Preise	**240**	**160**	**195**	**125**	**173**	**100**	**204**	**100**	**180**	**111**	.	.	.	.	**62**	**37.5**	**95**	**24**	**100**	**56**
Mittelpreise	**204**		**167**		**143**		**155**		**153**		.		.		**47.5**		**60**		**77.5**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Berlin	236	191	189	154	185	132	184	126	200	154	†390	†220	†420	†240	†68.5	†50	100	85	86	54
2. Prenzlau	225	180	198	180	168	156	174	153	†266	†229	†310	†250	†380	†310	71	55.5	100	75	90	85
3. Schwedt a. O.	198	198	188	187	190	190	172	172	†333	†333	†400	†400	†333	†333	60	60	95	94	70	70
4. Neustadt E. W.	228	190	192	171	174	160	190	170	210	200	260	250	300	300	60	60	90	90	80	80
5. Luckenwalde	222	206	194	173	155	148	164	154	†360	†360	†380	†380	†430	†430	45	37.5	73.5	65	90	90
6. Potsdam	216	216	195	180	168	150	180	170	230	200	300	240	360	300	57.5	42.5	90	82.5	80	50
7. Brandenburg	.	.	195	183	152	149	180	160	†260	†240	†300	†240	†360	†300	40	40	86	80	70	60
8. Rathenow	.	.	223	190	.	.	170	160	200	200	433	433	450	450	45	35	70	70	55	55
9. Neu-Ruppin	194	194	192	180	170	162	182	160	†320	†320	†300	†300	†460	†460	44	40	90	80	90	90
10. Küstrin	.	.	194	155	176	155	188	155	†256	†256	†321	†321	†385	†385	42	38	100	90	90	80
11. Landsberg a. W.	231	204	186	165	174	155	160	140	†300	†300	†400	†400	†400	†400	†40	†40	90	70	84	84
12. Fürstenwalde	.	.	190	180	180	174	180	160	.	.	.	.	.	.	42	38	.	.	.	.
13. Frankfurt a. O.	222	213	189	177	171	147	180	140	†340	†340	†360	†300	†480	†360	48	40	87.5	75	90	68
14. Schwiebus	212	205	185	175	160	153	176	165	176	165	†248	†248	†285	†285	38	30	65	60	70	65
15. Sommerfeld	215	205	188	180	165	157	180	170	.	.	.	.	.	.	45	40	65	57.5	.	.
16. Guben	212	194	188	176	168	152	180	162	250	240	.	.	.	.	46	42	75	65	90	75
17. Kottbus	225	200	195	180	170	160	170	160	.	.	.	.	.	.	60	60	90	90	90	90
18. Sorau	215	215	200	190	183	160	170	154	†300	†300	†350	†350	†500	†500	†55	†40	80	70	80	80
19. Spremberg	.	.	191	191	.	.	165	154	244	244	240	240	400	400	70	60	100	100	130	130
Absolute Preise	**236**	**180**	**223**	**154**	**190**	**132**	**190**	**126**	**360**	**154**	**433**	**220**	**500**	**240**	**71**	**30**	**100**	**57.5**	**130**	**50**
Mittelpreise	**209**		**185**		**164**		**167**		**260**		**319**		**380**		**48**		**82**		**80.5**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	216	216	188	179	179	164	180	167	178	172	†360	†360	†600	†600	52	47	90	50	60	55
2. Anklam	210	198	186	168	159	150	158	150	158	150	265	250	.	.	42.5	42	90	90	60	60
3. Pasewalk	219	188	193	183	180	142	172	162	165	155	210	200	260	240	50	45	100	80	66	60
4. Stettin	221	203	188	171	173	152	177	156	†314	†250	†314	†250	†375	†375	60	43.5	133	100	80	50
5. Stargard	231	214	192	178	181	147	163	148	156	144	350	350	400	400	40	32	85	75	80	75
6. Köslin	233	222	203	192	188	169	184	171	250	188	300	300	300	300	42.5	32.5	80	65	90	70
7. Kolberg	210	194	195	180	170	156	164	156	190	186	†340	†340	†390	†390	36	30	.	.	.	.
8. Stolp	229	210	196	170	210	150	205	163	213	175	.	.	.	.	36	30	97	72.5	100	57.5
9. Stralsund	210	172	186	170	164	148	160	140	†225	†213	†339	†316	.	.	†50	†40	100	90	90	90
10. Greifswald	235	210	195	176	180	160	185	165	210	205	320	300	500	480	66.5	50	120	80	90	80
Absolute Preise	**235**	**172**	**203**	**168**	**210**	**142**	**205**	**140**	**314**	**144**	**360**	**200**	**600**	**240**	**66.5**	**30**	**133**	**50**	**100**	**50**
Mittelpreise	**212**		**184**		**166**		**166**		**195**		**304**		**401**		**43.5**		**89**		**73**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	210	180	179	150	150	130	160	140	160	135	.	.	.	.	40	32	60	50	70	60
2. Lissa	224	212	195	167	155	143	160	148	182	167	240	230	260	250	40	33.5	66.5	65	72	65
3. Rawitsch	215	190	190	160	155	140	160	145	190	180	180	180	480	380	32	28	55	50	60	52
4. Bromberg	217	202	180	170	150	143	170	140	156	144	.	.	.	.	50	32	60	50	70	60
5. Gnesen	209	180	172	153	148	135	155	140	160	150	240	240	450	450	28	24	65	55	85	75
Absolute Preise	**224**	**180**	**195**	**150**	**155**	**130**	**170**	**140**	**190**	**135**	**240**	**180**	**480**	**250**	**50**	**24**	**66.5**	**50**	**85**	**52**
Mittelpreise	**204**		**172**		**145**		**152**		**162**		**218**		**378**		**34**		**57.5**		**67**	
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	200	175	180	165	153	145	148	138	†300	†300	†400	†400	†600	†600	37.5	32	42.5	41.5	44	40
2. Breslau	206	170	185	152	156	133	154	139	185	140	185	162	280	220	35	28	60	54	68	54
3. Brieg	204	188	184	168	148	132	148	140	152	152	.	.	.	.	32	32	51.5	50	68	66
4. Schweidnitz	202	186	190	174	162	137	160	132	180	170	205	184	500	400	47	42.5	60	25	76	60
5. Striegau	210	185	180	155	160	135	185	160	250	220	220	200	450	360	36	32	60	50	76	74
6. Waldenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	45	40	.	.	.	.
7. Glatz	224	179	200	142	154	102	167	108	230	210	230	210	270	240	40	38	70	50	70	47.5
8. Grünberg	225	200	198	180	160	160	160	150	185	180	185	185	.	.	45	40	63.5	55	67.5	57.5
9. Sagan	224	212	203	191	167	157	175	155	†300	†300	†300	†300	†500	†500	50	50	80	80	80	80
10. Glogau	216	196	192	172	152	140	168	154	172	150	†300	†300	†450	†450	36	32	65	60	70	65
11. Bunzlau	210	185	190	178	157	144	152	143	.	.	.	.	.	.	45	36	.	.	94	76

Noch: Monat December 1876.

Marktorte. — Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Speisebohnen (weisse)		Linsen		Kartoffeln		Stroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
Noch: Prov. Schlesien.																				
12. Liegnitz	212	182	190	163	160	136	160	141	230	230	210	210	480	480	40	40	70	60	72	72
13. Jauer	233	193	195	171	158	141	159	142	210	210	210	210	350	350	32	32	70	60	72.5	72.5
14. Hirschberg	240	203	197	161	165	150	150	138	†400	†300	†480	†300	†600	†400	†50	†40	80	65	85	70
15. Lauban	223	195	198	185	157	147	154	144	†360	†250	†280	†280	†460	†460	40	40	70	70	80	80
16. Görlitz	233	188	194	183	167	150	156	150	211	195	250	230	440	400	50	40	85	83.5	105	90
17. Oppeln	198	160	178	157	149	127	144	130	.	.	.	.	.	.	42	42	50	50	80	80
18. Gleiwitz	170	140	155	125	135	105	140	100	235	235	230	230	460	460	55	55	50	40	60	60
19. Königshütte	.	.	.	.	.	.	.	.	190	170	210	200	600	600	50	40	60	50	90	70
20. Beuthen O./Schl.	205	180	182	160	152	130	150	130	†190	†190	†180	†180	†420	†420	50	50	60	50	70	70
21. Kattowitz	205	170	175	155	160	133	150	133	210	200	200	180	360	300	55	50	60	60	75	65
22. Ratibor	199	178	161	150	138	128	150	128	168	138	.	.	.	.	40	36	51	35	70	56
23. Leobschütz	204	186	177	162	152	133	144	134	156	133	222	200	194	161	33.5	30.5	50	32.5	70	50
24. Neustadt O./Schl.	224	186	198	176	152	140	148	130	179	147	.	.	.	.	40	25	.	.	.	.
25. Neisse	211	177	191	178	149	133	150	134	250	210	250	220	340	240	48	34	53	23	72	68
Absolute Preise	**240**	**140**	**203**	**125**	**167**	**102**	**185**	**100**	**400**	**133**	**480**	**162**	**600**	**161**	**55**	**25**	**85**	**23**	**105**	**40**
Mittelpreise	**198**		**176**		**146**		**146**		**213**		**240**		**411**		**40.5**		**57**		**70.5**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	230	230	200	190	170	160	185	180	220	220	340	340	480	480	50	40	80	75	66	60
2. Stendal	230	224	206	190	182	172	190	170	†210	†210	†279	†279	†428	†428	50	50	82	72	72	56
3. Burg a. d. Ihle	237	228	204	189	177	157	175	165	.	.	.	.	.	.	40	40	75	60	75	60
4. Schönebeck	228	183	211	183	192	168	186	162	†325	†325	†325	†325	†455	†455	58	58	80	55	90	80
5. Magdeburg	238	210	208	180	198	160	185	165	†255	†230	†260	†230	†340	†280	45	40	85	60	95	85
6. Oschersleben	242	190	212	190	195	170	200	180	200	200	200	200	390	390	40	30	80	60	130	90
7. Aschersleben	240	210	207	185	183	160	190	162	†303	†303	†250	†250	†375	†375	†40	†40	83	50	80	60
8. Quedlinburg	240	226	210	204	189	165	185	175	260	240	260	240	380	320	45	45	85	50	100	85
9. Halberstadt	240	185	204	170	190	160	183	170	213	180	210	180	360	240	45	40	85	60	110	75
10. Torgau	230	214	208	193	166	159	177	164	340	340	320	320	500	500	†61	†61	90	90	100	100
11. Wittenberg	232	207	206	185	164	150	182	150	†300	†300	†360	†360	†500	†500	42	42	100	100	100	100
12. Halle a. S.	234	186	205	189	186	165	184	174	225	207	210	200	300	240	60	50	100	90	80	80
13. Delitzsch	225	205	205	195	167	160	180	170	240	210	220	200	400	380	50	45	80	60	100	85
14. Eilenburg	229	218	200	188	186	171	200	180	†360	†360	†360	†360	†560	†560	60	55	90	80	110	90
15. Eisleben	230	205	220	190	200	175	190	170	240	210	240	210	300	250	50	40	90	80	95	80
16. Sangerhausen	237	225	207	195	177	167	190	160	205	195	185	180	200	190	47.5	40	80	80	90	80
17. Merseburg	237	175	207	173	180	158	190	160	240	150	210	180	360	180	60	50	90	40	100	80
18. Weissenfels	228	210	198	185	186	172	176	160	†298	†298	†238	†238	†298	†298	†86.5	†86.5	90	80	90	75
19. Naumburg a. S.	228	218	198	188	178	168	180	160	250	200	200	180	250	200	60	55	85	60	90	85
20. Zeitz	226	226	194	194	175	175	180	165	†340	†340	†300	†300	†450	†450	†49	†49	80	71.5	120	120
21. Nordhausen	229	224	202	196	180	160	190	140	240	210	260	230	270	200	45	40	70	60	100	80
22. Mühlhausen i. Th.	236	220	200	190	186	160	186	130	182	164	220	220	300	210	50	44	105	90	95	90
23. Langensalza	230	184	204	184	176	140	178	144	210	180	190	190	300	180	50	50	95	80	90	90
24. Erfurt	234	222	207	192	180	168	180	165	220	220	220	220	320	320	52	50	90	90	100	100
Absolute Preise	**242**	**175**	**220**	**170**	**200**	**140**	**200**	**130**	**360**	**150**	**360**	**180**	**560**	**180**	**86.5**	**30**	**105**	**40**	**130**	**56**
Mittelpreise	**221**		**197**		**173**		**174**		**247**		**250**		**351**		**49.5**		**78.5**		**89**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	250	205	190	168	180	165	175	165	222	175	†500	†500	.	.	†112	†112	74	60	95	95
2. Flensburg	225	200	185	170	175	165	190	175	220	220	320	320	.	.	75	75	80	70	100	100
3. Schleswig	245	210	190	180	185	175	205	195	240	220	340	320	600	600	80	80	90	70	90	90
4. Kiel	225	210	184	174	175	156	188	176	235	200	360	240	440	360	85	80	100	70	110	90
5. Neumünster	230	220	190	182	175	168	215	208	240	235	380	380	600	600	60	60	80	80	78	78
6. Rendsburg	240	210	190	172	188	160	190	166	210	210	400	350	500	500	105	66.5	86	86	84	84
7. Itzehoe	250	200	210	180	200	170	194	176	280	280	310	310	600	600	69	69	90	90	80	80
8. Wandsbeck	260	220	215	175	190	170	220	180	260	260	370	370	400	400	92	92	130	126	150	150
9. Altona	245	210	215	170	224	155	196	162	275	230	450	250	400	240	80	60	100	72	92	84
10. Mölln	230	170	190	170	170	160	170	160	.	.	.	.	.	.	60	60	90	60	75	75
Absolute Preise	**260**	**170**	**215**	**168**	**224**	**155**	**220**	**160**	**280**	**175**	**500**	**240**	**600**	**240**	**112**	**60**	**130**	**60**	**150**	**75**
Mittelpreise	**223**		**185**		**175**		**185**		**234**		**359**		**489**		**78.5**		**85**		**94**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	236	224	212	188	196	163	191	150	†280	†200	†320	†200	†400	†320	66.5	53.5	100	80	100	80
2. Hameln	230	215	200	182	165	150	170	156	260	240	340	290	380	320	56	44	80	70	80	70
3. Hildesheim	230	210	200	190	180	165	175	160	300	220	330	280	400	300	60	48	100	90	100	80
4. Goslar	240	232	213	205	183	175	200	175	300	220	300	270	440	300	52	45	90	75	90	80
5. Göttingen	235	200	200	185	185	150	168	140	†240	†200	†300	†270	†340	†300	53	40	100	70	100	90
6. Klausthal	246	228	223	208	189	174	197	163	†300	†270	†330	†300	†400	†360	75	75	120	110	120	110
7. Celle	250	240	208	188	200	174	210	204	280	280	280	280	340	340	59	42.5	90	85	96	80
8. Lüneburg	220	200	192	175	190	180	186	160	256	180	†400	†300	†500	†400	56	48	80	65	69	48
9. Stade	234	180	212	180	170	166	200	165	†300	†250	†500	†360	†600	†400	80	60	80	60	76	66
10. Osnabrück	248	220	198	177	195	168	190	173	340	270	360	300	420	360	75	55	80	60	80	54
11. Emden	225	197	183	173	158	150	172	80	231	213	300	280	500	500	69	69	60	60	120	120
12. Leer	237	201	187	174	167	155	175	148	244	220	236	220	.	.	66.5	51	60	43	83	78
Absolute Preise	**250**	**180**	**223**	**173**	**200**	**150**	**210**	**80**	**340**	**180**	**500**	**200**	**600**	**300**	**80**	**40**	**120**	**43**	**120**	**48**
Mittelpreise	**224**		**194**		**173**		**171**		**254**		**306**		**392**		**58.5**		**79.5**		**86.5**	

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Erbsen höchster	Erbsen niedrigster	Speisebohnen (weisse) höchster	Speisebohnen (weisse) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Kartoffeln höchster	Kartoffeln niedrigster	Stroh höchster	Stroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
Noch: Monat December 1876.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	250	233	200	182	210	200	206	196	†273	†244	†263	†253	†403	†363	†67	†57	90	80	100	90
2. Minden	240	235	193	182	185	170	193	180	210	200	260	240	330	300	56	45	85	85	80	80
3. Herford	245	230	193	178	215	200	185	170	†270	†265	†310	†300	†300	†298	†60	†55	75	65	60	55
4. Bielefeld	250	215	223	179	210	155	205	160	225	210	265	248	290	260	63.5	53.5	95	85	90	75
5. Paderborn	240	216	204	180	180	154	184	140	260	230	280	240	280	250	54	42	90	70	92	70
6. Soest	242	232	198	192	190	182	170	163	251	251	298	298	.	.	51.5	51.5	99	85	99	99
7. Hamm	250	238	204	180	190	178	186	170	330	330	420	400	.	.	64	50	100	70	110	80
8. Dortmund	228	223	195	183	170	170	186	176	230	230	250	250	330	330	65	60	98	82	90	85
9. Bochum	248	225	200	171	188	146	200	178	275	243	287	273	473	453	80	68	.	.	.	.
10. Witten	244	230	204	190	155	144	197	170	.	.	.	.	.	.	53	51	110	100	112	100
11. Hagen	.	.	.	.	.	.	190	155	.	.	.	.	.	.	60	54	.	.	.	.
12. Iserlohn	225	175	165	150	200	180	200	170	255	255	255	255	360	360	†56	†56	116	116	116	116
Absolute Preise	**250**	**175**	**223**	**150**	**215**	**144**	**206**	**140**	**330**	**200**	**420**	**240**	**473**	**250**	**80**	**42**	**116**	**65**	**116**	**55**
Mittelpreise	**232**		**188**		**181**		**181**		**252**		**282**		**336**		**57**		**90**		**90**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	241	223	204	188	196	172	174	140	250	160	360	290	325	285	42.5	32.5	109	90	112	100
2. Marburg	265	255	215	205	185	175	190	180	200	200	280	280	300	300	50	50	120	110	100	100
3. Fulda	230	203	203	180	170	145	172	140	189	182	185	181	189	182	63	55	125.5	82	120	103
4. Hanau	245	239	195	188	195	170	190	179	400	400	220	220	400	400	45	42	102.5	90	122.5	121
5. Wiesbaden	255	240	200	195	200	195	184	140	360	260	290	260	450	330	80	50	100	82	112	90
6. Homburg v. d. H.	235	230	195	190	185	180	180	160	†350	†350	†350	†350	†520	†520	60	50	140	70	140	120
7. Frankfurt a. M.	245	220	203	175	195	180	188	170	280	250	280	220	420	380	62	50	110	80	128	64
Absolute Preise	**265**	**203**	**215**	**175**	**200**	**145**	**190**	**140**	**400**	**160**	**360**	**181**	**520**	**182**	**80**	**32.5**	**140**	**70**	**140**	**64**
Mittelpreise	**238**		**195**		**182**		**171**		**274**		**269**		**357**		**52.5**		**101**		**109.5**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	260	220	204	172	.	.	210	168	310	300	330	320	410	400	70	56	.	.	.	.
2. Kreuznach	.	.	.	.	.	.	195	172	.	.	.	.	.	.	60	60	.	.	.	.
3. Neuwied	253	247	210	200	200	185	190	180	320	320	300	300	360	360	50	50	.	.	.	.
4. Kleve	273	253	196	179	260	250	183	163	263	258	343	338	373	368	70	55	92	70	104.5	99.5
5. Goch	267	256	194	178	187	176	185	165	.	.	.	.	.	.	60	60	80	60	80	80
6. Wesel	250	246	196	191	.	.	192	185	310	310	280	280	540	540	65	50	91.5	80	108	90
7. Krefeld	238	226	190	178	220	188	187	180	397	380	380	370	445	430	52	51	90	88	100	98
8. Duisburg	265	245	200	185	223	200	192	190	320	210	275	220	540	340	75	65	102	90	108	108
9. Essen	245	228	203	185	158	143	200	185	300	250	300	260	410	380	67.5	62.5	110	100	110	105
10. Düsseldorf	249	230	204	193	210	200	201	190	300	290	320	290	470	460	80	70	100	94	99	91
11. Elberfeld	254	230	204	185	210	190	186	170	290	230	310	250	340	280	80	70	105	70	110	95
12. Barmen	270	240	215	185	240	210	190	160	340	330	305	295	.	.	75	65	100	85	105	95
13. Solingen	245	226	195	181	.	.	180	180	310	310	290	290	330	330	80	80	90	90	100	100
14. Neuss	242	223	191	191	.	.	176	176	330	330	270	270	330	330	50	50	78	78	90	90
15. M.-Gladbach	244	219	194	173	170	165	177	170	†433	†403	†431	†405	†458	†438	50	48	75	72	90	87
16. Mülheim a. Rh.	245	235	210	185	.	.	180	175	305	300	270	265	325	320	62.5	57.5	82.5	65	102.5	97.5
17. Köln	247	236	201	193	179	168	181	167	300	300	300	300	330	330	64.5	64.5	104.5	90	108.5	108.5
18. Bonn	241	237	205	197	.	.	200	193	†340	†280	†300	†240	†380	†340	†70	†50	90	85	116	114
19. Trier	270	250	200	184	180	170	188	150	310	300	320	305	420	410	72	52	100	92	132	110
20. Saarbrück.-St. Johann	250	250	190	190	190	190	196	182	360	360	360	360	420	420	80	80	100	90	120	120
21. Düren	238	221	196	182	175	175	169	141	312	312	303	303	395	395	60	48	77.5	45	110	110
22. Aachen	244	220	205	183	210	150	200	173	290	285	280	275	340	340	80	75	85	80	120	115
23. Eupen	265	265	200	200	160	160	175	175	270	270	270	270	355	355	60	60	90	80	100	100
Absolute Preise	**273**	**219**	**215**	**172**	**260**	**143**	**210**	**141**	**433**	**210**	**431**	**220**	**540**	**280**	**80**	**48**	**110**	**45**	**132**	**80**
Mittelpreise	**245**		**193**		**190**		**181**		**310**		**303**		**388**		**63.5**		**86**		**103**	
Wiederholung.																				
Höchste und niedrigste Preise im December 1876																				
der preussischen Städte	240	160	195	125	173	100	204	100	180	111	.	.	.	.	62	37.5	95	24	100	56
„ brandenburg. „	236	180	223	154	190	132	190	126	360	154	433	220	500	240	71	30	100	57.5	130	50
„ pommerschen „	235	172	203	168	210	142	205	140	314	144	360	200	600	240	66.5	30	133	50	100	50
„ posenschen „	224	180	195	150	155	130	170	140	190	135	240	180	480	250	50	24	66.5	50	85	52
„ schlesischen „	240	140	203	125	167	102	185	100	400	133	480	162	600	161	55	25	85	23	105	40
„ sächsischen „	242	175	220	170	200	140	200	130	360	150	360	180	560	180	86.5	30	105	40	130	56
„ schlesw.-holst. „	260	170	215	168	224	155	220	160	280	175	500	240	600	240	112	60	130	60	150	75
„ hannoverschen „	250	180	223	173	200	150	210	80	340	180	500	200	600	300	80	40	120	43	120	48
„ westfälischen „	250	175	223	150	215	144	206	140	330	200	420	240	473	250	80	42	116	65	116	55
„ hessen-nassau. „	265	203	215	175	200	145	190	140	400	160	360	181	520	182	80	32.5	140	70	140	64
„ rheinischen „	273	219	215	172	260	143	210	141	433	210	431	220	540	280	80	48	110	45	132	80
sämmtlicher Marktorte des Staates	**273**	**140**	**223**	**125**	**260**	**100**	**220**	**80**	**433**	**111**	**500**	**162**	**600**	**161**	**112**	**24**	**140**	**23**	**150**	**40**
Mittelpreise pro Decbr. 1876	**219**		**186**		**167**		**168**		**240**		**285**		**385**		**52**		**77.5**		**85.5**	
„ „ „ **1875**	**200**		**168**		**168**		**172**		**264**		**326**		**428**		**53**		**61**		**93**	

II. Preise für Artikel des Kleinhandels

in den Monaten August bis einschl. December 1876.

Marktorte. — Provinzen. Staat.	Rindfleisch		Schweinefleisch		Kalbfleisch		Hammelfleisch		Speck (geräuch.)		Essbutter		Eier		Mehl			Javakaffee		
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen- Nr. 1	Roggen- Nr. 1	Javareis	mittler	gelb. (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
Monat August 1876.																				
Provinz Preussen.																				
1. Memel	150	80	120	100	100	40	90	80	180	160	240	180	300	200	40	28	50	280	400	200
2. Königsberg	145	80	134	120	130	90	108	80	185	160	260	220	313	280	34	27	46	263	326	163
3. Braunsberg	100	90	160	160	90	90	100	100	220	220	240	240	300	300	40	30	70	360	430	220
4. Tilsit	100	80	100	100	60	60	70	70	140	140	200	180	250	250	34	30	60	300	360	180
5. Gumbinnen	120	90	130	100	80	64	80	70	180	160	240	200	260	240	34	26	50	300	360	200
6. Insterburg	100	60	120	100	100	40	80	60	200	180	240	200	300	300	34	28	60	300	360	200
7. Danzig	120	90	140	120	140	110	120	100	180	160	280	240	240	240	40	30	60	280	380	200
8. Elbing	90	80	130	120	100	80	100	90	200	180	220	200	240	240	30	26	50	300	400	200
9. Marienburg	100	100	130	100	100	100	100	100	200	200	240	180	260	220	32	26	80	280	400	180
10. Thorn	100	80	120	120	80	80	90	90	200	200	240	200	240	220	36	30	80	320	360	200
11. Kulm	100	90	120	120	100	100	100	100	200	200	200	180	240	200	58	52	80	300	400	200
12. Graudenz	100	90	120	120	100	80	85	80	200	200	240	200	250	200	44	40	80	360	400	200
Absolute Preise	**150**	**60**	**160**	**100**	**140**	**40**	**120**	**60**	**220**	**140**	**280**	**180**	**313**	**200**						
Mittelpreise	**97**		**121**		**88**		**89**		**185**		**219**		**253**		**38**	**31**	**64**	**304**	**381**	**195**
Provinz Brandenburg.																				
1. Berlin	140	90	160	120	150	90	140	100	180	160	300	200	320	240	40	30	60	280	340	160
2. Prenzlau	140	110	140	120	90	60	110	90	200	190	280	240	400	320	36	32	70	340	380	200
3. Schwedt a. O.	120	80	120	120	95	95	120	120	220	220	280	260	360	360	50	40	60	.	360	200
4. Neustadt E. W.	140	120	140	140	120	120	110	110	180	180	260	220	360	300	36	31	60	300	380	180
5. Luckenwalde	120	100	140	120	90	80	120	100	200	180	280	240	320	320	40	30	55	280	360	180
6. Potsdam	160	100	160	120	140	90	140	120	180	180	300	220	360	260	38	30	65	250	330	180
7. Brandenburg	120	100	140	120	100	80	120	100	200	200	260	260	340	340	40	30	50	260	360	200
8. Rathenow	140	110	130	130	80	80	120	120	200	200	280	280	360	360	25	24	60	.	440	200
9. Neu-Ruppin	120	90	130	120	120	80	110	100	180	160	280	220	400	360	38	28	60	300	400	180
10. Küstrin	160	100	180	120	110	90	120	100	220	220	300	240	320	280	60	50	70	320	360	210
11. Landsberg a. W.	120	100	120	120	100	100	100	100	200	200	300	260	300	300	40	30	60	300	360	200
12. Fürstenwalde	140	100	140	120	120	100	110	100	200	180	300	260	320	300	32	25	60	280	360	200
13. Frankfurt a. O.	140	100	140	120	100	75	130	120	200	200	300	200	300	260	40	33	60	260	300	190
14. Schwiebus	90	75	120	100	80	75	80	65	240	200	186	175	260	240	40	35	60	260	320	220
15. Sommerfeld	110	80	120	120	90	80	100	100	240	200	260	200	300	280	40	28	60	280	360	140
16. Guben	110	80	120	110	90	80	100	90	200	190	280	230	300	260	40	28	60	300	360	200
17. Kottbus	100	100	120	120	100	100	110	110	200	200	300	300	280	280	40	30	50	280	320	200
18. Sorau	110	100	120	120	90	80	110	110	200	200	240	240	300	300	40	30	60	300	360	200
19. Spremberg	120	100	120	120	80	80	120	120	200	200	280	250	280	280	36	26	60	210	360	200
Absolute Preise	**160**	**75**	**180**	**100**	**150**	**60**	**140**	**65**	**240**	**160**	**300**	**175**	**400**	**240**						
Mittelpreise	**111**		**127**		**94**		**109**		**197**		**257**		**311**		**40**	**31**	**60**	**282**	**358**	**192**
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	120	100	120	120	100	54	100	100	200	200	280	240	375	273	40	28	80	300	400	200
2. Anklam	120	100	140	100	100	60	100	80	200	180	300	240	360	270	40	30	50	300	400	200
3. Pasewalk	120	100	140	120	100	60	120	100	200	180	280	280	400	400	40	35	50	240	280	140
4. Stettin	140	120	140	120	120	80	120	110	180	180	320	260	320	300	40	30	45	240	300	180
5. Stargard	120	80	140	120	100	70	120	100	200	180	340	260	340	280	40	30	60	300	360	200
6. Köslin	100	60	140	120	60	50	100	80	200	200	240	200	270	310	46	40	54	310	340	200
7. Kolberg	120	90	120	110	80	70	110	100	160	150	240	210	300	250	40	35	60	280	360	200
8. Stolp	100	60	140	100	60	50	100	60	200	160	260	210	250	180	40	30	60	280	320	160
9. Stralsund	120	70	130	110	140	100	100	90	180	180	280	240	300	300	36	28	60	280	320	180
10. Greifswald	140	90	140	120	120	60	100	80	200	180	260	220	300	285	40	35	80	300	340	200
Absolute Preise	**140**	**60**	**140**	**100**	**140**	**50**	**120**	**60**	**200**	**150**	**340**	**200**	**400**	**180**						
Mittelpreise	**104**		**125**		**82**		**99**		**186**		**258**		**298**		**40**	**32**	**60**	**283**	**342**	**186**
Provinz Posen.																				
1. Posen	140	80	140	100	140	80	130	80	200	160	240	180	230	200	40	28	55	280	350	195
2. Lissa	100	70	120	110	80	70	100	90	220	180	250	180	240	200	40	26	80	280	320	200
3. Rawitsch	100	90	120	120	80	70	100	90	200	200	280	220	230	200	44	28	60	320	360	200
4. Bromberg	120	100	120	110	100	90	120	100	220	200	240	180	280	240	38	30	60	260	320	200
5. Gnesen	120	90	140	120	120	90	100	90	200	200	280	220	280	240	40	30	50	240	300	200
Absolute Preise	**140**	**70**	**140**	**100**	**140**	**70**	**130**	**80**	**220**	**160**	**280**	**180**	**280**	**200**						
Mittelpreise	**101**		**120**		**92**		**100**		**198**		**227**		**234**		**40**	**28**	**61**	**276**	**330**	**199**
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	100	80	120	110	100	80	100	80	200	180	260	180	280	240	36	28	50	300	360	180
2. Breslau	120	105	130	115	120	100	120	110	220	205	280	170	250	210	40	30	60	320	380	200
3. Brieg	100	80	120	100	80	70	100	80	240	224	220	190	260	240	40	32	50	280	360	200
4. Schweidnitz	100	100	120	120	90	90	100	100	240	240	240	200	300	280	38	28	60	360	400	200
5. Striegau	100	100	120	120	80	80	100	100	200	200	240	200	280	260	34	32	60	260	360	180
6. Waldenburg	100	85	120	115	90	85	100	95	200	200	240	220	300	300	46	36	60	280	400	200
7. Glatz	100	90	120	120	70	70	100	100	200	200	200	200	260	260	34	30	60	280	380	180
8. Grünberg	90	80	120	110	90	75	100	90	240	200	260	220	300	300	40	30	50	280	340	200
9. Sagan	90	80	120	120	80	80	90	90	200	200	250	220	320	270	40	32	80	280	360	200
10. Glogau	100	80	120	120	80	80	100	100	200	200	220	190	260	240	40	30	60	260	340	160
11. Bunzlau	100	80	120	110	80	75	100	80	200	180	280	180	300	260	40	30	60	300	360	200

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Weizen- Nr. 1	Mehl Roggen- Nr. 1	Javareis	Javakaffee mittler	Javakaffee gelb. (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
Noch: Monat August 1876.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
12. Liegnitz	100	90	120	120	90	90	100	100	220	220	270	190	280	260	38	30	60	300	360	180
13. Jauer	110	100	130	130	90	80	110	110	200	200	220	195	280	265	34	30	60	280	360	240
14. Hirschberg	120	100	120	120	80	80	100	100	200	200	240	190	280	260	34	30	60	300	360	200
15. Lauban	110	100	120	120	90	90	90	90	200	200	260	210	300	300	44	32	48	280	360	.
16. Görlitz	100	80	130	110	100	70	120	100	200	180	300	200	360	280	42	32	50	340	380	195
17. Oppeln	100	100	110	110	90	80	80	80	200	200	240	220	240	240	35	26	60	300	360	140
18. Gleiwitz	100	90	120	110	100	90	100	90	200	200	220	220	240	220	60	50	60	380	400	200
19. Königshütte	100	80	100	80	100	60	100	60	240	220	240	220	250	250	35	30	60	320	380	160
20. Beuthen O./Schl.	100	90	120	120	110	110	100	100	240	240	280	220	240	240	36	30	50	360	400	160
21. Kattowitz	100	95	120	110	120	80	90	80	200	200	240	220	220	220	34	28	.	340	360	160
22. Ratibor	90	70	130	130	120	110	100	100	200	200	200	160	240	200	32	28	60	300	380	200
23. Leobschütz	100	80	120	110	80	70	100	90	220	180	180	160	210	180	30	28	50	360	400	200
24. Neustadt O./Schl.	100	80	120	110	80	60	100	60	200	180	180	155	220	200	32	26	60	320	360	200
25. Neisse	110	80	120	110	80	60	100	80	200	200	190	140	240	220	36	26	60	300	380	160
Absolute Preise	**120**	**70**	**130**	**80**	**120**	**60**	**120**	**60**	**240**	**180**	**300**	**140**	**360**	**180**						
Mittelpreise	**95**		**117**		**86**		**95**		**206**		**216**		**258**		**38**	**31**	**58**	**307**	**371**	**187**
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	110	100	120	120	120	80	120	100	200	200	270	230	300	300	40	30	72	300	360	200
2. Stendal	140	100	120	120	80	60	100	100	200	200	280	230	320	320	34	28	60	300	360	200
3. Burg a. d. Ihle	120	120	130	130	90	90	120	120	200	200	300	280	360	320	40	26	60	260	360	200
4. Schönebeck	130	130	140	140	100	100	120	120	200	200	300	240	325	325	30	30	50	280	360	200
5. Magdeburg	140	90	150	130	110	80	120	100	200	180	340	220	370	260	43	35	65	305	410	165
6. Oschersleben	120	120	140	140	90	90	120	120	200	200	320	280	400	400	40	28	60	300	380	200
7. Aschersleben	130	110	130	120	90	80	120	110	200	200	290	240	300	300	40	32	60	300	400	200
8. Quedlinburg	140	130	160	140	100	90	110	100	180	180	300	240	375	350	40	30	65	300	400	200
9. Halberstadt	180	100	140	120	110	90	120	100	200	180	320	260	375	350	40	28	60	280	450	200
10. Torgau	120	110	140	140	90	90	120	120	230	230	320	240	340	300	40	35	65	310	360	200
11. Wittenberg	110	100	140	140	80	80	120	120	240	240	300	280	360	360	40	30	80	280	360	200
12. Halle a. S.	140	100	130	110	120	100	130	100	190	170	330	250	330	280	38	29	55	285	360	170
13. Delitzsch	120	100	130	130	100	100	100	100	200	200	300	220	360	320	34	26	50	280	360	.
14. Eilenburg	110	80	130	120	100	70	120	110	240	200	330	220	400	300	28	26	60	320	400	160
15. Eisleben	130	110	140	130	100	90	120	100	240	230	270	220	320	280	42	36	60	280	380	240
16. Sangerhausen	130	120	140	140	80	80	120	120	200	200	300	260	300	280	36	28	40	300	380	200
17. Merseburg	130	120	130	130	120	120	120	120	200	200	320	240	400	320	40	28	60	300	400	200
18. Weissenfels	130	110	140	130	110	100	120	110	220	200	240	220	360	360	35	30	50	300	400	200
19. Naumburg a. S.	140	100	140	130	100	90	120	110	240	220	290	220	360	280	40	30	65	280	380	200
20. Zeitz	120	110	140	140	100	90	120	120	240	240	300	220	360	300	40	30	60	300	400	220
21. Nordhausen	120	90	140	120	90	80	100	80	180	160	300	200	320	280	42	42	60	300	400	200
22. Mühlhausen i. Th.	120	100	130	130	80	80	100	90	190	180	280	220	300	270	36	24	50	300	400	200
23. Langensalza	120	100	130	130	80	80	100	100	180	180	240	200	300	280	34	26	60	320	360	200
24. Erfurt	120	110	150	140	90	80	100	100	200	200	280	220	280	280	40	32	60	300	380	200
Absolute Preise	**180**	**80**	**160**	**110**	**120**	**60**	**130**	**80**	**240**	**160**	**340**	**200**	**400**	**260**						
Mittelpreise	**117**		**133**		**92**		**111**		**203**		**266**		**326**		**38**	**30**	**59**	**295**	**383**	**198**
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	120	90	150	130	140	100	120	110	180	150	280	240	300	270	34	30	70	300	400	160
2. Flensburg	160	100	160	140	120	100	110	100	180	170	240	220	360	300	40	30	62	296	340	136
3. Schleswig	170	130	140	120	140	140	130	130	180	160	280	260	390	330	40	36	80	360	440	200
4. Kiel	150	120	140	120	150	100	150	120	190	180	300	260	420	420	40	30	60	270	330	190
5. Neumünster	160	130	130	130	160	160	130	130	190	190	280	240	300	300	38	30	60	260	350	210
6. Rendsburg	180	120	180	120	156	90	140	100	200	160	280	230	360	330	36	27	60	280	360	160
7. Itzehoe	200	120	140	140	180	180	160	160	180	180	260	260	420	420	34	32	60	270	300	170
8. Wandsbeck	180	120	140	140	180	180	120	120	160	160	300	300	360	360	36	28	60	260	.	200
9. Altona	152	126	150	132	160	140	130	110	180	140	300	280	277	267	38	34	46	240	280	160
Absolute Preise	**200**	**90**	**180**	**120**	**180**	**90**	**160**	**100**	**200**	**140**	**300**	**220**	**420**	**267**						
Mittelpreise	**140**		**139**		**143**		**126**		**174**		**267**		**344**		**37**	**31**	**62**	**282**	**350**	**176**
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	120	100	130	120	140	80	120	110	200	160	280	240	400	300	40	25	50	280	340	200
2. Hameln	120	100	130	120	110	100	110	100	200	200	300	200	350	240	40	30	60	280	360	200
3. Hildesheim	140	120	140	130	130	100	130	110	200	180	280	220	350	300	36	30	50	270	340	200
4. Goslar	160	110	145	140	95	90	120	110	220	200	280	270	340	330	40	34	46	280	360	200
5. Göttingen	140	120	150	140	110	100	110	100	200	180	300	220	360	300	44	36	56	280	400	180
6. Klausthal	120	100	150	130	110	100	120	100	200	180	290	240	400	400	40	28	80	300	340	210
7. Celle	140	120	130	130	140	140	120	120	200	200	320	260	300	273	36	28	40	320	360	200
8. Lüneburg	180	100	140	120	130	110	120	110	200	180	280	240	333	230	38	28	70	280	360	200
9. Stade	130	110	140	140	150	100	120	110	200	200	260	240	300	250	36	32	60	280	340	200
10. Osnabrück	130	100	140	120	130	100	120	70	170	160	230	180	300	250	40	35	60	260	360	170
11. Emden	120	100	150	150	120	120	85	80	180	180	240	240	330	330	40	36	40	340	380	180
12. Leer	140	85	145	115	90	70	85	65	200	180	250	180	290	245	42	34	42	265	335	220
Absolute Preise	**180**	**85**	**150**	**115**	**150**	**70**	**130**	**65**	**220**	**160**	**320**	**180**	**400**	**230**						
Mittelpreise	**121**		**135**		**111**		**106**		**190**		**252**		**313**		**39**	**31**	**55**	**286**	**356**	**197**

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Weizen- Nr. 1	Mehl Roggen- Nr. 1	Javareis	Javakaffee mittler	Javakaffee gelb. (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
	Noch: Monat August 1876.																			
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	120	100	130	100	110	80	110	80	180	160	240	180	300	300	36	36	50	260	360	180
2. Minden	140	110	130	130	80	80	120	120	180	160	280	190	300	240	40	30	50	280	360	160
3. Herford	110	90	140	120	85	75	110	100	160	140	220	180	275	225	40	30	48	288	375	155
4. Bielefeld	160	110	140	120	120	80	.	.	160	150	260	180	300	275	40	31	50	260	360	150
5. Paderborn	130	90	130	100	120	80	140	100	190	170	280	160	300	260	48	32	50	280	360	160
6. Soest	120	120	130	130	90	90	120	120	170	170	226	226	275	275	44	40	60	280	400	180
7. Hamm	130	130	140	120	130	120	140	120	180	160	280	180	300	250	40	38	60	300	360	170
8. Dortmund	160	120	140	120	130	100	130	100	180	150	260	210	420	325	30	27	50	260	340	180
9. Bochum	130	110	150	140	120	80	120	100	170	160	280	220	400	300	34	32	49	263	330	160
10. Witten	130	110	150	140	120	100	120	100	170	160	240	200	450	300	36	22	50	250	310	140
11. Hagen	120	90	150	140	120	80	120	120	170	150	270	220	375	334	40	36	60	260	370	180
12. Iserlohn	120	120	140	140	100	100	110	110	160	160	200	200	334	334	40	22	50	280	340	160
Absolute Preise	**160**	**90**	**150**	**100**	**130**	**75**	**140**	**80**	**190**	**140**	**280**	**160**	**450**	**225**						
Mittelpreise	**120**		**132**		**100**		**114**		**165**		**224**		**310**		**39**	**31**	**52**	**272**	**355**	**165**
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	150	120	160	140	100	80	136	120	190	180	280	220	375	330	48	30	60	270	340	180
2. Marburg	132	100	136	136	80	80	120	110	190	190	240	210	360	350	40	30	50	280	360	180
3. Fulda	114	102	142	138	78	64	102	100	220	200	228	200	360	330	60	28	80	320	380	160
4. Hanau	140	140	160	160	114	108	114	108	206	206	308	252	360	300	54	32	56	290	340	182
5. Wiesbaden	140	80	138	138	138	102	138	102	182	172	308	240	410	295	56	36	68	320	370	177
6. Homburg v. d. H.	132	132	138	138	102	102	102	102	206	206	330	320	420	360	65	45	70	308	370	180
7. Frankfurt a. M.	140	114	160	160	120	120	126	126	240	200	340	200	390	312	57	46	68	320	370	180
Absolute Preise	**150**	**80**	**160**	**136**	**138**	**64**	**138**	**100**	**240**	**172**	**340**	**200**	**420**	**295**						
Mittelpreise	**124**		**146**		**99**		**115**		**199**		**263**		**354**		**54**	**35**	**65**	**301**	[illegible]	**177**
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	150	120	140	140	120	100	150	140	160	160	280	250	360	336	48	40	75	320	320	180
2. Kreuznach	130	110	130	130	100	100	130	130	160	160	240	200	420	375	42	32	80	300	360	160
3. Neuwied	130	110	130	130	100	100	120	120	180	180	300	280	420	420	40	36	40	260	320	150
4. Kleve	135	119	142	134	134	126	144	136	194	186	275	225	420	420	40	30	50	280	320	180
5. Goch	137	120	140	140	100	100	120	120	180	180	240	240	420	420	47	43	50	260	330	180
6. Wesel	170	120	140	136	160	120	140	140	180	180	280	200	375	300	38	32	38	260	295	160
7. Krefeld	108	98	160	155	125	120	125	115	160	150	290	220	420	350	48	40	68	280	350	180
8. Duisburg	145	120	160	145	140	95	130	110	180	170	320	260	450	375	38	37	60	290	360	180
9. Essen	130	110	140	130	120	110	120	110	160	150	300	230	500	390	36	30	60	280	350	160
10. Düsseldorf	140	110	170	160	120	100	140	120	175	160	320	260	500	375	40	36	60	300	360	174
11. Elberfeld	120	100	160	160	120	80	120	120	160	160	300	240	420	360	36	32	36	260	360	150
12. Barmen	160	120	160	160	80	80	130	130	170	170	280	260	360	300	36	34	56	260	340	180
13. Solingen	140	140	160	160	120	120	120	120	165	165	280	280	540	540	40	30	50	340	360	160
14. Neuss	130	130	160	160	100	100	120	120	160	160	300	300	360	360	40	32	50	280	360	160
15. M.-Gladbach	150	120	170	170	120	100	110	110	160	150	260	250	600	580	40	38	50	280	360	160
16. Mülheim a. Rh.	140	120	160	160	120	120	140	140	170	170	280	280	350	350	40	36	46	260	340	170
17. Köln	120	120	160	160	120	120	140	140	180	180	266	266	360	360	36	28	62	270	340	180
18. Bonn	150	110	160	150	140	120	150	130	180	180	320	280	420	420	50	40	50	280	360	200
19. Trier	180	110	150	130	110	100	160	120	220	220	260	200	400	325	40	32	60	280	360	220
20. Saarbrücken	140	120	140	140	100	100	140	140	200	200	300	240	400	350	60	40	.	300	400	200
21. Düren	100	90	150	140	100	80	100	100	180	180	300	220	360	336	38	32	60	276	340	180
22. Aachen	150	130	180	180	150	150	180	180	180	180	300	300	480	480	44	34	70	300	340	180
23. Eupen	140	120	180	180	120	120	.	.	200	200	300	300	500	500	40	.	70	270	340	180
Absolute Preise	**180**	**90**	**180**	**130**	**160**	**80**	**180**	**100**	**220**	**150**	**320**	**200**	**600**	**300**						
Mittelpreise	**127**		**152**		**113**		**130**		**175**		**269**		**410**		**42**	**35**	**56**	**282**	**346**	**175**
Wiederholung.																				
Höchste und niedrigste (resp. Mittel-) Preise im August 1876																				
der preussischen Städte	150	60	160	100	140	40	120	60	220	140	280	180	313	200	38	31	64	304	381	195
„ brandenburg. „	160	75	180	100	150	60	140	65	240	160	300	175	400	240	40	31	60	282	358	192
„ pommerschen „	140	60	140	100	140	50	120	60	200	150	340	200	400	180	40	32	60	283	342	186
„ posenschen „	140	70	140	100	140	70	130	80	220	160	280	180	280	200	40	28	61	276	330	199
„ schlesischen „	120	70	130	80	120	60	120	60	240	180	300	140	360	180	38	31	58	307	371	187
„ sächsischen „	180	80	160	110	120	60	130	80	240	160	340	200	400	260	38	30	59	295	383	198
„ schlesw.-holst. „	200	90	180	120	180	90	160	100	200	140	300	220	420	267	37	31	62	282	350	176
„ hannoverschen „	180	85	150	115	150	70	130	65	220	160	320	180	400	230	39	31	55	286	356	197
„ westfälischen „	160	90	150	100	130	75	140	80	190	140	280	160	450	225	39	31	52	272	355	165
„ hessen-nassau. „	150	80	160	136	138	64	138	100	240	172	340	200	420	295	54	35	65	301	361	177
„ rheinischen „	180	90	180	130	160	80	180	100	220	150	320	200	600	300	42	35	56	282	346	175
sämmtlicher Marktorte des Staates	**200**	**60**	**180**	**80**	**180**	**40**	**180**	**60**	**240**	**140**	**340**	**140**	**600**	**180**						
Mittelpreise pro August 1876	**114**		**132**		**99**		**109**		**190**		**248**		**315**		**40**	**32**	**59**	**290**	**362**	**186**
„ „ „ **1875**	**115**		**128**		**98**		**110**		**186**		**260**		**311**		**38**	**30**	**60**	**290**	**358**	**184**

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Weizen- Nr. 1	Mehl Roggen- Nr. 1	Javareis	Javakaffee mittler	Javakaffee gelb. (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
Monat September 1876.																				
Provinz Preussen.																				
1. Memel	150	80	120	100	100	40	90	80	180	160	240	200	280	200	40	28	50	280	400	200
2. Königsberg	148	83	136	117	130	93	110	73	172	110	287	240	313	228	36	28	49	261	326	174
3. Braunsberg	100	90	150	150	80	80	90	90	210	210	280	280	300	300	40	30	70	360	430	200
4. Tilsit	100	80	100	100	60	60	70	70	140	140	220	180	250	250	34	30	60	300	360	180
5. Gumbinnen	120	90	130	100	80	70	80	70	180	160	220	200	300	240	34	26	50	300	360	200
6. Insterburg	100	60	120	100	100	40	80	60	200	180	260	220	300	300	34	28	60	300	360	200
7. Danzig	130	100	140	120	160	120	120	100	180	160	280	240	260	260	40	30	60	280	380	200
8. Elbing	100	80	130	120	100	80	100	90	200	180	240	210	280	280	32	26	50	300	400	200
9. Marienburg	120	100	130	110	100	100	100	95	200	200	240	200	260	210	32	26	80	280	400	180
10. Thorn	100	80	120	120	80	80	90	90	200	200	240	220	240	240	36	30	80	320	360	200
11. Kulm	100	90	120	120	100	100	100	100	200	200	220	200	280	200	58	52	80	300	400	200
12. Graudenz	100	90	130	110	100	60	85	80	200	200	240	200	240	240	44	40	80	360	400	200
Absolute Preise	150	60	150	100	160	40	120	60	210	110	287	180	313	200						
Mittelpreise	100		121		88		88		182		232		260		38	31	64	303	381	195
Provinz Brandenburg.																				
1. Berlin	140	90	150	100	150	80	140	100	180	160	300	200	360	290	40	30	60	280	340	160
2. Prenzlau	140	110	140	120	90	60	110	100	200	190	280	260	400	360	34	30	70	340	380	200
3. Schwedt a. O.	120	80	120	120	95	95	120	120	220	220	280	260	400	360	50	40	60	.	360	200
4. Neustadt E. W.	140	120	140	140	120	120	110	110	180	180	260	220	350	320	36	31	60	300	380	180
5. Luckenwalde	120	100	140	120	90	80	120	100	200	180	280	280	400	320	40	30	55	280	360	180
6. Potsdam	160	100	160	120	140	90	140	120	180	180	300	220	360	320	38	30	65	250	330	180
7. Brandenburg	120	100	140	120	100	80	120	100	200	200	270	260	400	340	40	30	50	260	360	200
8. Rathenow	140	110	130	130	80	80	120	120	200	200	280	280	400	400	25	24	60	.	440	200
9. Neu-Ruppin	120	90	130	120	120	80	110	80	180	160	280	260	360	360	36	26	60	300	400	180
10. Küstrin	160	100	160	120	140	110	120	100	210	210	300	260	380	300	60	50	70	320	360	210
11. Landsberg a. W.	120	100	120	120	90	90	100	100	200	200	300	300	340	340	40	30	60	300	360	200
12. Fürstenwalde	130	100	130	120	120	100	120	100	220	200	300	280	320	300	34	26	60	260	360	180
13. Frankfurt a. O.	140	100	140	120	100	75	130	120	200	200	300	240	320	260	40	30	60	260	300	190
14. Schwiebus	90	80	120	110	80	75	80	75	240	200	240	210	280	260	40	25	60	260	380	220
15. Sommerfeld	110	100	120	120	80	80	100	100	240	240	240	240	275	275	40	28	60	280	360	180
16. Guben	110	80	120	110	100	80	100	85	200	190	290	260	300	260	38	28	60	300	360	200
17. Kottbus	100	100	120	120	100	100	100	100	200	200	280	280	320	320	40	30	70	280	360	200
18. Sorau	110	100	120	120	100	100	110	100	200	200	280	260	320	300	40	30	60	300	360	200
19. Spremberg	120	100	120	120	80	80	120	120	200	200	280	280	300	280	36	26	60	210	360	200
Absolute Preise	160	80	160	100	150	60	140	75	240	160	300	200	400	260						
Mittelpreise	112		126		96		108		199		268		330		39	30	61	281	364	193
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	120	100	120	120	120	50	100	100	200	200	280	240	300	300	40	25	80	300	400	210
2. Anklam	120	100	140	100	100	60	100	80	200	180	300	240	300	300	40	30	50	300	400	200
3. Pasewalk	120	100	140	120	100	60	120	100	200	180	300	280	400	360	35	30	50	240	320	180
4. Stettin	140	110	140	120	140	80	120	110	200	180	320	260	360	340	45	30	38	230	300	200
5. Stargard	120	80	140	120	100	70	120	100	200	180	360	280	360	300	40	30	60	300	360	200
6. Köslin	120	100	160	140	80	60	100	90	200	200	290	200	300	240	46	40	54	310	340	200
7. Kolberg	120	90	120	110	70	60	100	90	160	155	260	210	280	270	40	30	60	280	360	200
8. Solp	120	60	130	110	80	45	100	60	200	170	260	200	300	180	40	30	60	280	320	200
9. Stralsund	120	70	130	110	140	100	100	90	180	180	280	260	315	300	36	28	60	280	320	200
10. Greifswald	140	90	140	120	120	60	100	80	200	180	280	240	300	285	40	35	80	300	340	200
Absolute Preise	140	60	160	100	140	45	120	60	200	155	360	200	400	180						
Mittelpreise	107		127		85		98		187		267		305		40	31	59	282	346	199
Provinz Posen.																				
1. Posen	140	80	140	100	140	80	110	80	200	160	250	220	280	220	40	28	55	280	340	195
2. Lissa	100	80	120	110	90	70	100	80	220	180	260	220	280	230	40	26	80	280	320	200
3. Rawitsch	100	90	120	120	90	80	100	90	200	200	280	220	260	230	40	30	60	320	360	200
4. Bromberg	100	80	140	120	100	80	100	80	200	200	260	200	300	240	38	30	60	240	320	200
5. Gnesen	110	90	140	120	120	100	100	80	200	200	280	225	280	240	38	30	50	240	300	240
Absolute Preise	140	80	140	100	140	70	110	80	220	160	280	200	300	220						
Mittelpreise	97		123		95		92		196		242		256		39	29	61	272	328	207
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	100	80	120	110	100	80	100	80	200	200	260	200	320	250	36	28	50	300	360	180
2. Breslau	120	100	130	115	120	110	120	110	240	205	260	210	300	250	40	30	60	320	380	200
3. Brieg	100	80	120	100	80	70	100	80	240	240	220	200	280	240	40	32	50	280	360	200
4. Schweidnitz	100	100	130	130	100	100	100	100	240	240	230	200	300	280	36	28	60	360	400	200
5. Striegau	100	100	120	120	90	90	100	100	200	200	220	200	300	260	34	32	60	260	360	200
6. Waldenburg	100	85	120	115	90	85	100	95	200	200	240	220	280	280	46	36	60	280	400	200
7. Glatz	100	90	120	120	70	70	100	100	200	200	200	200	260	260	32	28	60	280	380	180
8. Grünberg	90	80	120	110	90	80	100	90	240	200	260	240	300	280	40	30	50	280	340	200
9. Sagan	90	80	120	120	90	90	90	90	200	200	260	240	320	280	40	32	80	280	360	200
10. Glogau	100	80	120	120	80	80	100	100	200	200	240	230	300	240	40	30	60	260	320	180
11. Bunzlau	100	80	120	110	80	75	100	90	200	180	260	220	300	280	36	28	80	280	380	200

Noch: Monat September 1876.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Weizen- Nr. 1	Mehl Roggen- Nr. 1	Javareis	Javakaffee mittler	Javakaffee gelb. (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
Noch: Prov. Schlesien.																				
12. Liegnitz	100	90	120	120	90	90	100	100	220	220	250	240	300	270	38	30	70	300	360	180
13. Jauer	110	100	130	130	90	90	110	110	200	200	210	205	280	260	34	30	60	280	360	200
14. Hirschberg	120	100	120	120	80	80	100	100	200	200	260	220	300	280	34	30	60	300	360	200
15. Lauban	110	100	120	120	90	90	90	90	200	200	280	260	300	300	42	32	48	280	360	.
16. Görlitz	100	80	120	110	100	80	120	90	200	180	290	240	340	300	40	32	50	340	380	195
17. Oppeln	100	90	130	130	90	90	100	100	200	200	260	260	240	240	30	28	60	360	400	140
18. Gleiwitz	100	90	120	110	100	90	100	90	200	200	240	230	240	230	60	50	60	380	400	200
19. Königshütte	100	80	100	80	100	60	100	60	240	220	240	220	270	270	35	30	60	320	380	160
20. Beuthen O./Schl.	100	90	120	120	110	110	100	100	240	240	280	220	240	240	36	30	50	360	400	160
21. Kattowitz	100	95	120	110	120	100	90	80	240	200	250	230	300	300	34	28	50	340	360	160
22. Ratibor	90	70	130	130	120	110	100	100	200	200	240	160	300	240	32	28	60	300	380	200
23. Leobschütz	100	80	130	110	80	70	100	90	240	200	200	170	250	200	30	26	50	360	400	180
24. Neustadt O./Schl.	100	80	120	110	80	60	100	60	200	180	210	160	240	200	32	26	60	340	360	200
25. Neisse	110	80	120	110	100	80	100	90	200	200	220	170	300	240	36	26	60	300	380	160
Absolute Preise	**120**	**70**	**130**	**80**	**120**	**60**	**120**	**60**	**240**	**180**	**290**	**160**	**340**	**200**						
Mittelpreise	**94**		**118**		**89**		**96**		**209**		**229**		**273**		**37**	**30**	**59**	**310**	**373**	**186**
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	120	100	130	120	120	80	120	100	200	200	300	280	300	300	40	30	72	300	360	220
2. Stendal	140	100	120	120	80	60	100	100	200	200	310	260	320	320	34	28	60	300	360	200
3. Burg a. d. Ihle	120	120	130	130	90	90	120	120	200	200	300	300	360	360	40	26	60	260	360	200
4. Schönebeck	130	130	140	140	100	100	120	120	200	200	300	240	325	325	40	30	50	280	360	200
5. Magdeburg	130	90	140	130	110	80	120	100	190	180	340	220	380	330	43	35	70	310	420	165
6. Oschersleben	120	120	140	140	90	90	120	120	200	200	320	260	400	400	40	25	60	280	360	200
7. Aschersleben	130	110	130	120	90	80	120	110	200	200	300	260	350	325	40	32	60	320	400	200
8. Quedlinburg	140	130	160	140	100	90	120	100	180	180	300	240	425	375	40	30	65	300	400	200
9. Halberstadt	180	100	140	120	110	90	120	100	200	180	320	260	450	350	42	26	60	240	300	200
10. Torgau	120	110	140	140	90	90	120	120	230	230	320	260	380	340	40	35	65	310	360	200
11. Wittenberg	110	100	140	140	80	80	120	120	240	240	310	280	400	360	40	30	80	280	360	200
12. Halle a. S.	130	100	130	110	120	100	130	110	190	170	340	250	340	310	38	29	55	285	360	170
13. Delitzsch	120	100	130	130	100	100	100	100	200	200	300	280	360	360	34	27	50	280	360	200
14. Eilenburg	130	100	130	120	100	90	120	110	240	200	325	275	440	380	28	26	60	320	400	160
15. Eisleben	130	110	140	130	100	90	110	100	240	230	270	220	320	300	42	36	60	280	380	240
16. Sangerhausen	130	120	140	140	80	80	120	110	200	200	320	280	330	300	36	26	40	300	380	200
17. Merseburg	130	120	130	130	120	120	120	120	200	200	360	280	400	320	40	28	60	300	400	200
18. Weissenfels	130	110	140	130	110	100	120	110	240	200	300	280	360	360	35	30	50	300	400	200
19. Naumburg a. S.	140	100	140	130	100	90	120	110	240	220	300	260	360	350	40	30	60	280	380	200
20. Zeitz	120	110	140	140	100	100	120	120	240	240	300	250	396	360	38	30	60	300	400	220
21. Nordhausen	120	90	140	120	90	80	100	80	180	160	300	200	360	300	38	40	60	300	400	200
22. Mühlhausen i. Th.	120	100	130	130	80	80	100	90	190	190	280	220	320	300	34	26	50	300	400	180
23. Langensalza	120	100	130	130	80	80	100	100	180	180	240	200	300	280	36	26	60	320	360	200
24. Erfurt	120	110	150	140	90	90	100	100	200	200	280	240	320	208	40	32	60	300	380	200
Absolute Preise	**180**	**90**	**160**	**110**	**120**	**60**	**130**	**80**	**240**	**160**	**360**	**200**	**450**	**208**						
Mittelpreise	**118**		**133**		**93**		**111**		**204**		**280**		**346**		**38**	**30**	**59**	**294**	**377**	**198**
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	140	100	130	120	110	100	120	100	160	150	280	260	360	315	34	30	70	300	400	150
2. Flensburg	150	100	160	160	120	120	100	100	180	180	270	240	390	360	40	30	65	290	335	150
3. Schleswig	170	130	140	120	140	140	130	130	180	160	320	280	400	400	40	36	80	360	440	200
4. Kiel	150	120	140	120	160	100	150	120	190	180	340	260	480	420	40	30	60	270	330	190
5. Neumünster	150	130	130	130	150	150	120	120	200	200	300	290	360	360	33	30	50	240	350	210
6. Rendsburg	180	120	160	120	160	100	140	100	200	180	300	200	450	330	36	28	60	280	360	160
7. Itzehoe	200	120	140	140	180	180	160	160	180	180	360	360	420	420	34	32	60	270	300	170
8. Wandsbeck	180	120	140	140	180	180	120	120	180	180	300	300	360	360	36	28	60	260	.	180
9. Altona	152	126	150	136	160	140	130	110	180	140	320	300	338	288	38	34	46	240	230	160
10. Mölln	150	120	140	140	130	130	120	120	200	200	320	280	750	500	35	30	55	300	430	250
Absolute Preise	**200**	**100**	**160**	**120**	**180**	**100**	**160**	**100**	**200**	**140**	**360**	**200**	**750**	**288**						
Mittelpreise	**140**		**138**		**142**		**124**		**180**		**294**		**403**		**37**	**31**	**61**	**281**	**358**	**182**
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	120	100	130	120	140	80	120	100	200	160	300	240	380	300	40	25	50	280	340	200
2. Hameln	120	100	130	130	110	100	110	100	200	200	280	220	350	300	40	32	60	280	400	200
3. Hildesheim	140	120	150	140	140	110	140	110	200	200	300	220	375	300	38	30	50	280	360	200
4. Goslar	160	110	145	140	95	90	120	110	220	200	280	270	350	340	40	36	50	280	360	180
5. Göttingen	130	120	150	150	120	120	110	110	200	200	300	240	360	300	40	36	50	280	340	200
6. Klausthal	120	110	150	130	110	100	120	100	200	180	320	260	400	400	40	30	80	300	340	200
7. Celle	140	120	130	130	140	140	120	120	200	200	290	270	375	330	36	28	40	320	360	200
8. Lüneburg	180	100	140	120	140	120	110	100	200	180	310	260	333	300	40	28	70	280	360	200
9. Stade	130	100	140	130	140	100	110	100	200	200	300	260	300	250	36	30	60	290	340	200
10. Osnabrück	130	100	140	120	130	100	120	90	170	160	240	190	333	250	40	35	60	260	360	170
11. Emden	120	100	160	160	120	120	85	80	180	180	260	260	330	330	40	36	40	340	380	200
12. Leer	135	80	145	115	85	70	85	70	200	180	265	200	330	245	42	34	42	260	335	200
Absolute Preise	**180**	**80**	**160**	**115**	**140**	**70**	**140**	**70**	**220**	**160**	**320**	**190**	**400**	**245**						
Mittelpreise	**120**		**137**		**113**		**106**		**192**		**264**		**328**		**39**	**32**	**54**	**288**	**356**	**196**

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Nr. 1 Weizen-	Mehl Nr. 1 Roggen-	Javareis	Javakaffee mittler	Javakaffee gelb. (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
Noch: Monat September 1876.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	120	90	130	100	110	80	110	80	180	160	240	180	300	300	36	36	50	260	360	180
2. Minden	140	110	130	130	80	80	120	120	200	180	280	220	300	270	36	30	50	280	360	160
3. Herford	110	90	140	120	85	75	110	100	160	140	240	200	275	225	40	30	47	287	375	155
4. Bielefeld	160	110	140	120	120	80	120	120	160	150	260	210	375	275	40	31	50	260	360	150
5. Paderborn	120	90	120	100	110	80	110	80	190	180	280	200	375	260	40	30	50	280	360	160
6. Soest	120	120	130	130	110	110	120	120	170	170	239	239	300	300	40	20	60	300	420	180
7. Hamm	130	130	140	120	140	120	140	120	200	160	280	200	300	250	40	38	60	300	360	170
8. Dortmund	160	120	140	130	125	110	120	110	180	170	270	260	420	375	40	27	50	260	340	180
9. Bochum	130	110	150	140	130	90	110	100	170	160	290	230	400	325	36	32	49	273	327	150
10. Witten	130	120	150	140	120	100	120	100	170	160	260	200	400	300	36	20	50	250	310	140
11. Hagen	120	90	150	140	120	100	100	100	180	170	280	240	430	340	40	36	60	260	370	180
12. Iserlohn	120	120	140	140	100	100	110	110	160	160	240	240	334	334	40	22	50	280	340	160
Absolute Preise	**160**	**90**	**150**	**100**	**140**	**75**	**140**	**80**	**200**	**140**	**290**	**180**	**430**	**225**						
Mittelpreise	**119**		**132**		**103**		**110**		**170**		**241**		**323**		**39**	**29**	**52**	**274**	**357**	**164**
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	150	120	160	140	110	90	130	120	190	180	290	240	375	330	48	30	60	270	340	180
2. Marburg	132	100	136	136	80	80	110	100	190	190	260	240	360	360	40	30	50	280	360	180
3. Fulda	108	102	142	138	80	74	102	100	220	202	240	214	420	330	65	28	80	320	380	160
4. Hanau	140	140	160	160	120	114	120	108	206	206	320	258	420	300	50	28	56	290	340	182
5. Wiesbaden	140	80	138	138	138	102	138	102	182	172	308	262	494	343	56	40	68	320	370	177
6. Homburg v. d. H.	132	132	138	138	102	102	102	102	206	206	340	340	420	360	65	45	70	308	370	180
7. Frankfurt a. M.	140	114	160	160	140	120	126	126	240	200	340	280	420	318	57	46	60	320	340	160
Absolute Preise	**150**	**80**	**160**	**136**	**140**	**74**	**138**	**100**	**240**	**172**	**340**	**214**	**494**	**300**						
Mittelpreise	**124**		**146**		**104**		**113**		**199**		**281**		**375**		**54**	**35**	**63**	**301**	**357**	**174**
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	150	120	140	140	120	100	150	140	160	160	290	270	432	360	48	40	80	340	340	180
2. Kreuznach	130	110	130	130	100	100	130	130	160	160	220	200	360	360	42	32	80	300	360	160
3. Neuwied	130	110	130	130	100	100	130	130	180	180	300	300	480	480	42	36	40	260	320	180
4. Kleve	135	119	144	136	134	126	144	136	200	192	285	235	480	420	40	30	50	280	320	180
5. Goch	120	110	130	130	80	80	120	120	180	180	250	250	420	420	48	43	50	260	330	180
6. Wesel	170	120	140	136	160	120	140	140	180	180	280	220	400	300	35	34	39	260	310	180
7. Krefeld	112	102	160	155	125	120	125	120	160	150	300	270	460	390	48	40	68	280	350	180
8. Duisburg	140	135	160	155	110	95	125	115	180	175	320	280	450	425	38	37	60	290	360	180
9. Essen	130	100	140	120	120	100	120	100	160	140	320	250	600	400	36	30	60	280	350	160
10. Düsseldorf	140	110	170	160	120	100	140	120	175	160	320	280	600	450	40	36	60	300	360	174
11. Elberfeld	120	100	160	160	120	90	160	160	160	160	320	300	480	420	36	32	36	260	360	150
12. Barmen	160	120	160	160	80	80	130	130	170	170	280	260	360	300	36	34	56	260	340	180
13. Solingen	130	130	150	150	120	120	120	120	165	165	300	300	480	480	40	36	50	300	340	160
14. Neuss	130	130	160	160	100	100	120	120	160	160	292	292	398	398	40	32	50	280	360	160
15. M.-Gladbach	150	120	170	170	120	100	120	120	160	150	260	250	600	580	40	38	50	280	360	160
16. Mülheim a. Rh.	140	120	160	160	120	120	140	140	170	170	280	280	350	350	40	36	46	260	340	170
17. Köln	120	120	160	160	125	125	140	140	180	180	280	280	360	360	36	28	62	270	340	180
18. Bonn	150	110	160	160	140	120	150	130	180	180	320	260	420	420	50	40	50	280	360	200
19. Trier	180	100	150	130	110	90	140	120	220	220	260	220	425	350	50	32	60	280	350	220
20. Saarbrücken	140	120	140	140	110	100	140	140	200	200	300	300	450	400	58	40	70	300	400	200
21. Düren	120	90	150	150	120	90	120	120	180	180	300	260	360	336	40	32	60	280	340	180
22. Aachen	160	140	200	200	160	160	160	160	200	200	300	300	480	480	43	34	70	300	340	180
23. Eupen	140	120	180	180	150	150	160	160	180	180	330	330	600	600	40	.	70	270	340	180
Absolute Preise	**180**	**90**	**200**	**120**	**160**	**80**	**160**	**100**	**220**	**140**	**330**	**200**	**600**	**300**						
Mittelpreise	**127**		**153**		**114**		**133**		**175**		**280**		**433**		**42**	**35**	**57**	**281**	**347**	**177**
Wiederholung.																				
Höchste und niedrigste (resp. Mittel-) Preise im Sept. 1876																				
der preussischen Städte	150	60	150	100	160	40	120	60	210	110	287	180	313	200	38	31	64	303	381	195
„ brandenburg. „	160	80	160	100	150	60	140	75	240	160	300	200	400	260	39	30	61	281	364	193
„ pommerschen „	140	60	160	100	140	45	120	60	200	155	360	200	400	180	40	31	59	282	346	199
„ posenschen „	140	80	140	100	140	70	110	80	220	160	280	200	300	220	39	29	61	272	328	207
„ schlesischen „	120	70	130	80	120	60	120	60	240	180	290	160	340	200	37	30	59	310	373	186
„ sächsischen „	180	90	160	110	120	60	130	80	240	160	360	200	450	208	38	30	59	294	377	198
„ schlesw.-holst. „	200	100	160	120	180	100	160	100	200	140	360	200	750	288	37	31	61	281	358	182
„ hannoverschen „	180	80	160	115	140	70	140	70	220	160	320	190	400	245	39	32	54	288	356	196
„ westfälischen „	160	90	150	100	140	75	140	80	200	140	290	180	430	225	39	29	52	274	357	164
„ hessen-nassau. „	150	80	160	136	140	74	138	100	240	172	340	214	494	300	54	35	63	301	357	174
„ rheinischen „	180	90	200	120	160	80	160	100	220	140	330	200	600	300	42	35	57	281	347	177
sämmtlicher Marktorte des Staates	**200**	**60**	**200**	**80**	**180**	**40**	**160**	**60**	**240**	**110**	**360**	**160**	**750**	**180**						
Mittelpreise pro Sept. 1876	**114**		**132**		**101**		**109**		**192**		**262**		**335**		**40**	**31**	**59**	**290**	**362**	**188**
„ „ „ 1875	**115**		**130**		**100**		**108**		**184**		**260**		**332**		**40**	**30**	**60**	**292**	**360**	**184**

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Weizen- Nr. 1	Mehl Roggen- Nr. 1	Javareis	Javakaffee mittler	Javakaffee gelb. (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
Monat October 1876.																				
Provinz Preussen.																				
1. Memel	150	80	120	100	100	40	90	80	180	160	240	200	350	280	40	32	50	280	400	200
2. Königsberg	145	80	134	116	120	87	103	63	190	173	293	250	387	330	39	31	63	279	350	183
3. Braunsberg	100	90	160	160	90	90	100	100	220	220	240	240	300	300	40	30	70	360	430	220
4. Tilsit	100	70	100	90	70	60	70	60	140	140	240	220	250	250	34	30	60	300	360	180
5. Gumbinnen	120	90	130	100	80	70	80	60	180	160	260	200	300	200	34	26	50	300	360	200
6. Insterburg	90	60	120	100	100	40	80	60	200	180	260	220	360	360	34	28	60	300	360	200
7. Danzig	120	90	140	120	160	120	100	80	180	160	300	240	260	260	40	30	60	280	360	170
8. Elbing	90	80	130	120	90	70	90	80	200	180	240	220	320	320	32	26	50	300	400	200
9. Marienburg	120	100	130	100	100	100	100	100	200	180	200	180	280	200	32	26	80	280	380	180
10. Thorn	100	80	120	120	120	80	80	80	200	200	260	220	285	280	36	30	80	320	360	200
11. Kulm	100	90	120	120	100	100	100	100	200	200	220	200	280	200	58	52	80	300	400	200
12. Graudenz	100	80	130	120	100	70	85	75	200	200	249	200	320	240	44	36	80	360	400	200
Absolute Preise	**150**	**60**	**160**	**90**	**160**	**40**	**103**	**60**	**220**	**140**	**300**	**180**	**387**	**200**						
Mittelpreise	**97**		**121**		**90**		**84**		**185**		**233**		**288**		**39**	**31**	**65**	**305**	**380**	**194**
Provinz Brandenburg.																				
1. Berlin	140	100	150	100	160	90	140	100	180	160	300	220	360	300	40	30	60	280	340	160
2. Prenzlau	140	110	140	120	90	60	110	100	200	190	300	280	480	400	34	30	70	340	380	200
3. Schwedt a. O.	120	80	120	120	95	95	120	120	220	220	280	280	480	480	50	40	60	.	360	200
4. Neustadt E. W.	140	120	140	140	120	120	110	110	180	180	260	260	330	300	36	30	60	300	360	200
5. Luckenwalde	120	100	140	120	80	80	120	100	200	180	300	280	400	400	40	30	55	280	360	180
6. Potsdam	160	100	160	120	140	100	140	120	180	180	300	240	400	320	38	30	65	250	330	180
7. Brandenburg	120	100	140	120	100	80	120	100	200	200	270	270	400	400	40	30	50	260	360	200
8. Rathenow	140	110	130	130	90	90	120	120	200	200	280	280	400	400	28	26	60	.	440	200
9. Neu-Ruppin	120	90	130	120	120	80	100	80	180	160	280	260	440	360	36	26	60	300	400	180
10. Küstrin	160	100	160	130	130	110	120	100	210	210	300	240	420	380	60	50	70	320	360	210
11. Landsberg a. W.	120	90	120	120	100	100	100	100	200	200	300	280	400	344	45	30	60	300	360	200
12. Fürstenwalde	120	110	130	120	100	100	100	100	240	200	280	270	330	310	36	26	60	260	360	200
13. Frankfurt a. O.	140	100	140	120	100	75	130	120	200	200	300	220	360	300	40	30	60	260	300	190
14. Schwiebus	90	80	120	110	80	75	80	75	240	200	266	240	300	280	40	25	60	260	380	220
15. Sommerfeld	110	100	120	120	80	80	100	100	240	240	240	240	300	300	40	30	60	280	360	180
16. Guben	110	80	120	110	100	90	95	85	200	190	300	260	400	280	38	28	60	300	360	200
17. Kottbus	100	100	120	120	100	100	110	110	200	200	300	300	360	360	30	28	80	240	320	200
18. Sorau	120	90	120	120	110	100	100	90	240	240	300	260	400	340	36	30	60	260	360	200
19. Spremberg	120	100	120	120	80	80	120	120	200	200	300	280	320	280	36	26	60	210	360	200
Absolute Preise	**160**	**80**	**160**	**100**	**160**	**60**	**140**	**75**	**240**	**160**	**300**	**220**	**480**	**280**						
Mittelpreise	**112**		**126**		**97**		**108**		**202**		**274**		**364**		**39**	**30**	**62**	**276**	**361**	**195**
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	126	100	120	120	120	50	100	100	200	200	300	240	375	300	40	28	80	300	400	210
2. Anklam	120	100	140	100	100	60	100	80	200	180	300	280	300	300	40	30	50	300	400	200
3. Pasewalk	120	100	140	120	80	60	80	80	200	200	300	280	400	360	40	30	60	240	320	200
4. Stettin	140	100	140	130	145	80	120	110	200	200	320	260	400	360	45	25	45	230	300	200
5. Stargard	120	80	140	120	100	80	120	100	200	180	380	280	420	340	40	30	60	300	360	200
6. Köslin	120	100	160	140	80	60	100	90	200	200	360	220	360	270	46	40	54	310	340	200
7. Kolberg	120	90	120	110	66	60	100	95	160	150	300	240	360	300	40	30	60	280	360	200
8. Stolp	100	60	140	110	60	40	90	70	200	160	260	200	300	220	40	30	60	280	320	200
9. Stralsund	120	70	120	110	140	100	100	90	180	180	300	260	345	315	36	28	60	280	320	200
10. Greifswald	140	90	140	130	120	120	100	80	200	180	300	240	420	315	40	35	80	300	340	200
Absolute Preise	**140**	**60**	**160**	**100**	**145**	**40**	**120**	**70**	**200**	**150**	**380**	**200**	**420**	**220**						
Mittelpreise	**106**		**128**		**86**		**95**		**189**		**276**		**338**		**41**	**31**	**61**	**282**	**346**	**201**
Provinz Posen.																				
1. Posen	140	80	150	110	140	80	120	80	200	160	280	220	300	260	40	28	55	285	335	185
2. Lissa	110	80	130	110	90	80	90	80	220	180	280	250	320	275	40	26	80	280	320	200
3. Rawitsch	100	80	120	120	90	80	90	80	200	200	260	220	300	280	40	30	60	300	360	200
4. Bromberg	100	80	140	120	100	80	100	80	200	200	280	200	300	270	40	34	60	300	360	200
5. Gnesen	110	90	140	120	120	100	100	80	200	200	280	220	300	240	40	35	55	240	300	240
Absolute Preise	**140**	**80**	**150**	**110**	**140**	**80**	**120**	**80**	**220**	**160**	**280**	**200**	**320**	**240**						
Mittelpreise	**97**		**126**		**96**		**90**		**196**		**249**		**285**		**40**	**31**	**62**	**281**	**335**	**205**
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	100	80	120	110	100	80	100	80	200	200	240	220	360	320	36	28	50	300	360	180
2. Breslau	120	100	130	110	120	105	120	110	220	210	260	230	330	270	40	32	60	320	380	200
3. Brieg	100	80	120	100	80	70	100	80	240	240	230	200	320	280	40	32	50	280	360	200
4. Schweidnitz	100	100	120	120	90	90	100	100	240	200	250	230	380	300	36	28	60	360	400	200
5. Striegau	100	100	120	120	90	90	100	100	200	200	250	210	360	280	34	32	60	260	360	200
6. Waldenburg	100	85	120	115	90	85	100	95	200	200	260	240	350	350	46	36	60	280	400	200
7. Glatz	100	90	120	120	70	70	100	100	200	200	200	200	260	260	34	30	60	280	380	180
8. Grünberg	90	80	120	110	90	80	100	90	240	200	280	220	280	280	36	30	60	260	350	200
9. Sagan	90	80	120	120	90	80	90	70	200	200	280	250	320	240	40	32	80	280	360	200
10. Glogau	100	80	120	120	80	80	100	100	200	200	250	220	340	280	40	30	60	260	320	180
11. Bunzlau	100	80	120	110	80	75	100	80	200	180	300	240	320	280	36	32	80	280	360	200

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Weizen- Nr. 1	Mehl Roggen- Nr. 1	Javareis	Javakaffee mittler	Javakaffee gelb. (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
Noch: Monat October 1876.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
12. Liegnitz	100	90	120	120	90	90	100	100	220	220	280	260	320	300	38	30	70	300	360	180
13. Jauer	110	100	130	130	90	90	110	110	200	200	260	260	300	280	34	30	60	220	360	200
14. Hirschberg	120	100	120	120	80	80	100	100	200	200	280	230	340	300	36	32	60	300	360	200
15. Lauban	110	100	120	110	90	90	90	90	200	200	300	280	300	300	44	32	48	260	340	.
16. Görlitz	100	80	120	110	110	80	110	80	200	180	300	260	360	300	42	32	50	340	380	195
17. Oppeln	100	100	120	120	80	80	100	100	200	200	240	240	300	300	35	26	60	320	380	140
18. Gleiwitz	100	90	120	110	100	90	100	90	200	200	240	240	300	250	60	50	60	380	400	200
19. Königshütte	100	80	100	80	100	60	100	60	240	220	240	220	270	270	35	30	60	320	380	160
20. Beuthen O./Schl.	100	90	120	120	110	110	100	100	240	240	280	220	300	300	36	30	50	360	400	160
21. Kattowitz	100	80	120	100	100	80	80	70	200	200	240	210	300	300	40	35	40	280	400	160
22. Ratibor	90	70	130	130	120	110	100	100	200	200	240	180	280	265	32	28	60	300	380	200
23. Leobschütz	100	85	120	110	80	70	100	90	240	200	220	200	280	240	30	26	50	360	400	180
24. Neustadt O./Schl.	100	90	120	120	80	70	100	100	200	200	220	180	300	220	32	28	60	340	360	200
25. Neisse	110	80	120	110	100	90	100	90	200	200	230	180	300	280	36	26	60	300	380	160
Absolute Preise	**120**	**70**	**130**	**80**	**120**	**60**	**120**	**60**	**240**	**180**	**300**	**180**	**380**	**220**						
Mittelpreise	**95**		**117**		**88**		**96**		**207**		**240**		**298**		**38**	**31**	**59**	**302**	**372**	**186**
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	110	100	130	120	100	80	110	100	200	200	300	260	300	300	40	30	72	300	360	220
2. Stendal	140	100	120	120	80	60	100	100	200	200	320	270	420	360	34	30	60	300	380	220
3. Burg a. d. Ihle	120	120	130	130	90	90	120	120	200	200	300	300	480	400	41	28	60	260	360	200
4. Schönebeck	130	130	140	140	100	100	120	120	200	200	300	240	325	325	40	30	50	280	360	200
5. Magdeburg	140	100	150	120	120	100	120	100	190	180	350	180	400	330	43	35	70	310	420	165
6. Oschersleben	120	120	140	140	90	90	120	120	200	200	320	260	450	400	40	25	60	280	384	200
7. Aschersleben	130	110	130	120	100	90	120	110	200	200	320	260	350	350	40	32	60	320	400	200
8. Quedlinburg	140	130	160	140	100	90	110	100	180	180	300	240	400	400	40	30	65	300	400	200
9. Halberstadt	180	100	140	120	110	90	120	100	200	180	320	280	480	400	44	28	60	240	300	200
10. Torgau	120	110	140	140	90	90	120	120	230	230	330	280	440	340	40	35	65	310	360	200
11. Wittenberg	110	100	140	140	80	80	120	120	240	240	320	300	400	400	40	30	80	280	360	200
12. Halle a. S.	130	100	130	110	110	90	120	100	190	170	350	270	360	320	38	29	55	285	360	170
13. Delitzsch	130	110	140	130	100	100	100	100	200	200	300	280	440	360	35	27	50	280	360	200
14. Eilenburg	120	100	140	130	110	90	120	110	240	200	340	280	440	400	28	26	60	320	400	160
15. Eisleben	130	110	140	130	100	90	120	110	240	230	360	300	320	300	44	38	60	282	386	240
16. Sangerhausen	130	120	140	140	80	80	120	120	200	200	340	300	360	320	36	28	40	300	380	200
17. Merseburg	130	120	130	130	120	120	120	120	200	200	360	280	480	360	40	28	60	300	400	200
18. Weissenfels	130	110	140	130	110	100	120	110	240	200	320	280	440	360	38	30	60	300	400	240
19. Naumburg a. S.	140	100	140	130	100	90	120	110	240	220	340	290	400	360	40	30	50	280	380	200
20. Zeitz	120	110	140	140	110	100	120	120	240	240	320	280	420	396	40	26	60	300	400	200
21. Nordhausen	120	90	140	120	90	80	100	80	180	160	310	225	360	300	38	40	60	300	400	200
22. Mühlhausen i. Th.	120	100	130	130	80	80	100	80	190	190	320	260	360	360	34	26	50	300	400	180
23. Langensalza	120	100	130	130	80	80	100	100	200	200	300	220	360	300	36	26	60	340	400	200
24. Erfurt	120	110	150	140	90	80	100	95	200	200	320	280	360	320	40	32	60	300	380	200
Absolute Preise	**180**	**90**	**160**	**110**	**120**	**60**	**120**	**80**	**240**	**160**	**360**	**180**	**480**	**300**						
Mittelpreise	**118**		**134**		**93**		**111**		**205**		**296**		**375**		**39**	**30**	**59**	**294**	**380**	**200**
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	120	100	130	120	110	110	110	110	160	150	300	280	360	345	34	30	70	300	400	150
2. Flensburg	140	100	160	150	130	130	100	100	180	180	300	280	420	390	40	30	66	290	336	150
3. Schleswig	160	130	130	130	140	140	120	120	200	200	320	280	450	450	40	36	80	360	440	200
4. Kiel	150	120	140	120	160	120	150	120	190	180	360	300	480	480	40	30	60	270	330	190
5. Neumünster	160	120	130	130	120	120	120	120	200	200	330	300	480	420	38	30	60	270	360	210
6. Rendsburg	200	120	160	120	160	120	140	100	200	160	320	260	450	420	36	28	60	280	360	160
7. Itzehoe	200	120	140	140	180	180	160	160	180	180	320	320	480	480	34	32	60	270	300	170
8. Wandsbeck	180	120	140	140	180	180	120	120	160	160	340	340	400	400	36	28	60	260	.	180
9. Altona	152	126	150	136	160	140	130	110	180	140	320	320	360	332	38	34	46	240	280	160
10. Mölln	150	120	140	140	130	130	120	120	200	200	340	320	500	400	35	30	60	300	450	260
Absolute Preise	**200**	**100**	**160**	**120**	**180**	**110**	**160**	**100**	**200**	**140**	**360**	**260**	**500**	**332**						
Mittelpreise	**139**		**137**		**142**		**123**		**180**		**313**		**425**		**37**	**31**	**62**	**284**	**362**	**183**
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	120	100	130	120	140	80	120	110	200	160	300	260	500	350	40	25	50	280	340	200
2. Hameln	120	100	130	120	110	90	110	90	200	200	320	240	400	300	40	30	60	280	400	200
3. Hildesheim	140	110	150	120	150	100	140	100	200	180	320	220	400	330	40	30	55	270	380	180
4. Goslar	160	110	145	140	100	90	120	110	220	200	280	270	370	340	36	32	50	280	360	180
5. Göttingen	130	120	150	150	120	120	110	110	200	200	300	220	360	330	40	36	50	280	340	200
6. Klausthal	120	110	150	130	110	100	120	100	200	180	320	260	450	450	40	30	80	300	340	200
7. Celle	140	120	130	130	140	140	120	120	200	200	300	270	375	330	36	28	40	220	360	200
8. Lüneburg	180	100	140	120	140	120	110	100	200	180	300	270	375	333	38	30	70	280	360	200
9. Stade	130	100	140	130	140	100	110	100	200	200	300	260	300	250	36	32	60	290	340	200
10. Osnabrück	130	100	140	120	130	100	120	80	170	160	260	220	375	300	40	35	60	260	360	170
11. Emden	120	100	160	160	120	120	65	60	180	180	260	260	450	450	40	36	40	340	380	200
12. Leer	125	80	145	115	85	70	85	70	200	180	260	200	370	260	42	35	42	255	330	220
Absolute Preise	**180**	**80**	**160**	**115**	**150**	**70**	**140**	**60**	**220**	**160**	**320**	**200**	**500**	**250**						
Mittelpreise	**119**		**136**		**113**		**103**		**191**		**270**		**365**		**39**	**32**	**55**	**286**	**358**	**196**

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Weizen- Nr. 1	Mehl Roggen- Nr. 1	Javareis	Javakaffee mittler	Javakaffee gelb. (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
Noch: Monat October 1876.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	130	90	130	100	120	80	120	80	180	160	280	180	480	300	36	40	50	280	360	180
2. Minden	140	110	130	130	80	80	120	120	204	160	300	200	420	300	40	30	60	280	400	180
3. Herford	110	90	140	120	80	70	120	110	160	140	300	220	350	275	40	30	47	287	375	155
4. Bielefeld	160	110	140	120	120	60	120	110	160	150	280	230	425	333	40	31	50	260	360	150
5. Paderborn	120	90	120	100	110	80	110	80	190	180	300	200	400	300	40	35	50	280	340	150
6. Soest	140	110	130	130	110	110	110	110	190	190	295	295	313	313	44	40	60	300	420	180
7. Hamm	130	130	140	120	150	120	140	120	190	180	280	200	300	275	40	38	60	300	360	170
8. Dortmund	160	120	140	130	120	110	120	110	180	160	290	260	450	400	34	28	50	250	320	180
9. Bochum	130	110	150	140	130	80	110	90	170	160	300	250	450	350	37	32	49	257	320	145
10. Witten	120	110	150	140	120	110	110	100	170	160	280	240	500	375	36	20	50	250	310	140
11. Hagen	120	90	150	140	120	100	100	90	180	170	280	260	500	375	40	36	60	260	370	180
12. Iserlohn	120	120	140	140	100	100	110	110	160	160	240	240	500	500	40	22	50	280	340	160
Absolute Preise	160	90	150	100	150	60	140	80	204	140	300	180	500	275						
Mittelpreise	**119**		**132**		**103**		**109**		**171**		**258**		**383**		**39**	**32**	**53**	**274**	**356**	**164**
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	150	120	160	140	110	90	128	110	200	190	340	300	480	420	48	30	60	270	340	190
2. Marburg	132	100	140	140	100	100	100	100	190	190	300	270	480	470	40	30	50	280	360	180
3. Fulda	108	102	142	138	80	77	102	100	220	210	268	220	480	380	60	28	80	320	380	160
4. Hanau	140	136	160	160	120	120	120	100	208	208	326	240	546	420	54	32	56	290	340	184
5. Wiesbaden	140	80	138	138	138	102	138	102	182	172	342	292	540	410	60	40	68	320	370	177
6. Homburg v. d. H.	132	132	138	138	102	102	102	102	206	206	360	280	480	420	65	45	70	308	370	180
7. Frankfurt a. M.	140	114	160	160	140	140	126	126	240	200	360	240	420	360	62	46	68	320	400	180
Absolute Preise	150	80	160	138	140	77	138	100	240	172	360	220	546	360						
Mittelpreise	**123**		**147**		**109**		**111**		**202**		**296**		**450**		**56**	**36**	**65**	**301**	**366**	**179**
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	150	120	140	140	120	100	150	140	160	160	320	280	480	432	48	40	80	340	340	180
2. Kreuznach	130	110	130	130	100	100	130	130	160	160	300	240	450	450	42	32	80	300	360	160
3. Neuwied	130	110	130	130	100	100	130	130	180	180	330	320	540	480	44	36	40	260	320	160
4. Kleve	135	119	144	136	134	126	144	136	200	192	285	255	600	480	40	30	50	280	320	180
5. Goch	130	120	150	150	80	80	125	125	200	200	280	280	480	480	48	44	60	260	330	200
6. Wesel	170	120	140	136	160	120	140	140	180	180	310	220	450	350	32	32	48	231	305	180
7. Krefeld	116	108	120	110	115	108	120	112	160	150	320	290	440	420	50	42	68	280	350	180
8. Duisburg	140	120	160	150	120	100	125	120	180	180	310	280	450	425	34	34	55	280	350	170
9. Essen	130	115	150	130	130	120	120	100	160	150	330	270	600	420	36	30	60	230	350	160
10. Düsseldorf	140	110	170	150	140	120	120	90	170	160	340	320	600	520	40	36	60	300	360	174
11. Elberfeld	130	100	160	160	120	90	160	160	160	160	340	300	540	480	36	32	36	260	360	150
12. Barmen	160	120	160	160	120	120	100	90	170	170	350	300	460	400	36	34	56	260	360	180
13. Solingen	130	130	150	150	120	120	120	120	165	165	300	300	540	540	40	36	50	300	340	160
14. Neuss	130	130	160	160	100	100	120	120	160	160	330	330	384	384	40	32	50	280	360	160
15. M.-Gladbach	150	120	170	170	120	100	120	120	160	150	260	250	600	580	40	38	50	280	360	160
16. Mülheim a. Rh.	140	120	160	160	120	120	140	140	170	170	280	280	350	350	36	32	50	280	340	170
17. Köln	120	120	160	160	130	130	130	130	160	160	300	300	436	436	36	28	62	270	340	160
18. Bonn	150	110	160	160	140	120	150	130	180	180	360	280	480	480	50	40	50	280	360	200
19. Trier	180	100	160	140	110	100	140	110	220	220	280	220	500	400	50	32	65	276	350	220
20. Saarbrücken	140	120	140	140	110	110	140	140	200	200	300	300	450	450	50	36	80	280	380	180
21. Düren	120	90	150	150	120	90	120	120	180	180	330	270	480	336	40	32	60	282	336	180
22. Aachen	160	140	200	200	160	160	160	160	200	200	320	320	540	540	44	35	70	300	340	200
23. Eupen	150	120	170	170	150	140	160	130	180	170	340	300	600	550	40	.	70	270	340	180
Absolute Preise	180	90	200	110	160	80	160	90	220	150	360	220	600	336						
Mittelpreise	**128**		**152**		**117**		**130**		**175**		**298**		**475**		**41**	**35**	**59**	**280**	**346**	**176**
Wiederholung.																				
Höchste und niedrigste (resp. Mittel-) Preise im Octbr. 1876																				
der preussischen Städte	150	60	160	90	160	40	103	60	220	140	300	180	387	200	39	31	65	305	380	194
„ brandenburg. „	160	80	160	100	160	60	140	75	240	160	300	220	480	280	39	30	62	276	361	195
„ pommerschen „	140	60	160	100	145	40	120	70	200	150	380	200	420	220	41	31	61	282	346	201
„ posenschen „	140	80	150	110	140	80	120	80	220	160	280	200	320	240	40	31	62	281	335	205
„ schlesischen „	120	70	130	80	120	60	120	60	240	180	300	180	380	220	38	31	59	302	372	186
„ sächsischen „	180	90	160	110	120	60	120	80	240	160	360	180	480	300	39	30	59	294	380	200
„ schlesw.-holst. „	200	100	160	120	180	110	160	100	200	140	360	260	500	332	37	31	62	284	362	183
„ hannoverschen „	180	80	160	115	150	70	140	60	220	160	320	200	500	250	39	32	55	286	358	196
„ westfälischen „	160	90	150	100	150	60	140	80	204	140	300	180	500	275	39	32	53	274	356	164
„ hessen-nassau. „	150	80	160	138	140	77	138	100	240	172	360	220	546	360	56	36	65	301	366	179
„ rheinischen „	180	90	200	110	160	80	160	90	220	150	360	220	600	336	41	35	59	280	346	176
sämmtlicher Marktorte des Staates	200	60	200	80	180	40	160	60	240	140	380	180	600	200						
Mittelpreise pro Octob. 1876	**114**		**132**		**102**		**107**		**192**		**274**		**370**		**40**	**32**	**60**	**288**	**363**	**187**
„ „ „ 1875	**116**		**130**		**100**		**106**		**188**		**258**		**380**		**40**	**30**	**60**	**292**	**360**	**184**

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Weizen- Nr. 1	Mehl Roggen- Nr. 1	Javareis	Javakaffee mittler	Javakaffee gelb. (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
Monat November 1876.																				
Provinz Preussen.																				
1. Memel	150	80	120	90	100	40	90	80	180	160	250	220	350	350	40	26	54	280	400	200
2. Königsberg	145	88	130	113	120	75	103	65	180	155	385	260	390	353	35	26	52	270	351	171
3. Braunsberg	90	75	120	120	70	70	85	85	220	220	250	250	300	300	40	30	70	300	360	200
4. Tilsit	90	70	100	90	70	70	60	60	140	140	240	220	250	250	34	30	60	300	360	160
5. Gumbinnen	120	90	130	100	75	70	80	60	190	160	260	210	280	260	32	26	60	300	360	200
6. Insterburg	90	60	120	100	100	40	80	60	200	180	260	220	360	360	34	28	60	300	360	200
7. Danzig	120	90	140	120	160	120	100	80	180	160	300	240	400	400	40	30	60	280	360	170
8. Elbing	100	90	130	120	100	60	100	90	200	180	260	230	360	360	32	26	50	300	400	200
9. Marienburg	120	100	140	100	100	80	100	75	200	200	240	200	360	260	32	28	80	280	380	180
10. Thorn	100	80	120	120	120	80	80	80	200	200	240	220	340	300	36	30	80	320	360	200
11. Kulm	100	90	120	120	100	100	100	100	200	200	240	200	360	240	58	52	80	300	400	200
12. Graudenz	100	80	130	110	110	80	90	80	220	210	240	210	400	320	44	36	80	360	400	200
Absolute Preise	**150**	**60**	**140**	**90**	**160**	**40**	**103**	**60**	**220**	**140**	**385**	**200**	**400**	**240**						
Mittelpreise	**97**		**117**		**88**		**83**		**186**		**243**		**329**		**38**	**31**	**66**	**299**	**374**	**190**
Provinz Brandenburg.																				
1. Berlin	140	90	170	100	160	90	150	80	180	140	300	200	380	310	40	30	60	280	340	160
2. Prenzlau	140	110	140	120	90	70	110	100	200	190	300	240	480	440	34	30	70	340	380	200
3. Schwedt a. O.	120	80	120	120	95	95	120	120	220	220	280	220	560	480	50	40	60	.	360	200
4. Neustadt E. W.	140	100	140	140	120	100	110	100	180	180	280	260	440	400	36	31	60	300	380	180
5. Luckenwalde	120	100	140	120	90	80	120	100	200	180	300	240	440	400	40	30	55	280	360	180
6. Potsdam	160	100	160	120	140	90	140	120	180	180	300	200	400	330	38	30	65	250	330	180
7. Brandenburg	120	100	140	120	100	80	120	100	200	200	270	270	400	400	40	30	50	260	360	200
8. Rathenow	140	110	130	130	90	90	120	120	200	200	280	280	400	400	30	28	60	.	440	200
9. Neu-Ruppin	120	90	130	120	120	80	100	80	180	160	280	260	480	440	36	26	60	300	400	180
10. Küstrin	160	100	160	130	120	100	120	100	210	210	300	240	460	400	65	55	70	320	360	210
11. Landsberg a. W.	120	100	120	120	90	90	100	100	200	200	300	260	440	400	45	30	60	300	360	200
12. Fürstenwalde	125	115	130	130	100	100	120	110	200	200	300	260	450	375	36	26	60	280	360	200
13. Frankfurt a. O.	140	100	140	120	120	75	130	110	200	200	300	240	400	230	40	30	60	260	300	190
14. Schwiebus	100	80	120	110	80	75	100	75	240	200	253	190	280	280	40	30	60	260	380	220
15. Sommerfeld	120	100	120	100	80	80	100	80	280	280	280	260	300	300	40	30	60	300	360	140
16. Guben	110	80	120	110	100	90	95	85	200	190	290	220	400	340	40	32	60	300	360	200
17. Kottbus	100	100	120	120	100	100	100	100	200	200	260	260	400	400	30	26	80	250	360	200
18. Sorau	120	100	120	120	110	100	100	90	240	240	300	240	400	400	36	30	60	260	360	200
19. Spremberg	120	100	120	120	80	80	120	120	200	200	280	240	320	280	36	26	60	210	360	200
Absolute Preise	**160**	**80**	**170**	**100**	**160**	**70**	**150**	**75**	**280**	**140**	**300**	**190**	**560**	**230**						
Mittelpreise	**112**		**127**		**96**		**107**		**202**		**264**		**390**		**40**	**31**	**62**	**279**	**364**	**192**
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	120	100	120	120	120	50	100	100	200	200	280	210	375	300	40	28	80	300	400	200
2. Anklam	120	100	140	100	100	60	120	80	200	180	300	240	360	300	40	30	50	300	400	200
3. Pasewalk	120	100	140	120	80	60	80	80	200	200	300	280	440	400	33	30	60	240	320	200
4. Stettin	150	100	140	120	130	80	120	100	200	200	320	260	400	400	45	31	45	230	300	190
5. Stargard	120	80	140	120	100	80	120	100	200	180	380	240	460	380	40	30	60	300	360	200
6. Köslin	110	90	160	140	80	60	100	90	200	200	260	180	360	300	46	40	54	310	340	200
7. Kolberg	120	90	120	110	66	60	100	95	160	150	280	220	330	280	40	30	60	280	360	200
8. Stolp	120	60	140	90	80	50	90	70	200	160	260	200	320	280	40	30	60	280	320	200
9. Stralsund	120	70	120	110	140	100	100	90	180	180	300	250	420	360	36	28	60	280	320	200
10. Greifswald	140	90	140	130	120	120	100	80	200	180	300	240	500	375	40	35	80	300	340	200
Absolute Preise	**150**	**60**	**160**	**90**	**140**	**50**	**120**	**70**	**200**	**150**	**380**	**180**	**500**	**280**						
Mittelpreise	**106**		**126**		**87**		**96**		**189**		**265**		**367**		**40**	**31**	**61**	**282**	**346**	**199**
Provinz Posen.																				
1. Posen	140	80	140	110	136	80	130	80	200	160	300	220	320	280	40	28	55	280	350	195
2. Lissa	100	80	130	110	90	80	90	80	220	180	260	240	320	300	40	28	80	280	320	200
3. Rawitsch	100	80	120	120	90	80	80	80	200	200	240	220	300	300	40	30	60	300	360	200
4. Bromberg	100	80	140	120	100	80	100	80	200	200	240	200	400	360	42	32	60	260	320	200
5. Gnesen	120	80	140	120	120	100	100	80	200	200	280	220	440	280	40	35	55	240	300	240
Absolute Preise	**140**	**80**	**140**	**110**	**136**	**80**	**130**	**80**	**220**	**160**	**300**	**200**	**440**	**280**						
Mittelpreise	**96**		**125**		**96**		**90**		**196**		**242**		**330**		**40**	**31**	**62**	**272**	**330**	**207**
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	100	80	120	110	100	80	100	80	200	200	250	220	400	360	36	28	50	300	360	180
2. Breslau	120	90	130	115	120	100	120	100	220	210	240	210	345	290	40	36	60	320	380	200
3. Brieg	100	80	120	100	80	70	100	80	240	240	210	190	320	300	40	32	50	280	360	.
4. Schweidnitz	100	100	120	120	90	90	100	100	240	200	260	220	400	380	30	30	60	360	400	200
5. Striegau	100	100	120	120	90	90	100	100	200	200	220	210	380	340	34	34	60	260	360	200
6. Waldenburg	100	85	120	115	90	85	100	95	200	200	260	240	350	350	46	36	60	280	400	200
7. Glatz	100	90	120	120	70	70	100	100	200	200	200	200	260	260	34	32	60	280	380	180
8. Grünberg	90	70	120	110	90	80	90	80	240	200	250	220	360	280	38	30	60	260	350	200
9. Sagan	90	80	120	120	80	80	80	70	200	200	250	240	440	300	44	32	80	260	300	200
10. Glogau	100	80	120	120	80	80	100	100	200	200	230	210	340	340	42	32	60	280	340	180
11. Bunzlau	100	80	120	110	80	75	80	60	200	160	280	180	340	300	36	32	60	340	400	180

Noch: Monat November 1876.

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Weizen- Nr. 1	Mehl Roggen- Nr. 1	Javareis	Javakaffee mittler	Javakaffee gelb. (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
Noch: Prov. Schlesien.																				
12. Liegnitz	90	80	120	120	80	80	80	80	240	240	260	240	360	320	38	32	60	300	360	200
13. Jauer	110	100	130	130	90	90	110	110	200	200	260	230	370	300	34	30	60	280	360	200
14. Hirschberg	120	100	120	120	80	80	100	100	200	200	300	230	400	330	38	34	60	300	360	200
15. Lauban	110	100	120	120	90	90	90	90	200	200	280	250	360	300	40	32	48	260	340	.
16. Görlitz	100	80	130	110	100	80	110	60	200	180	300	240	400	320	42	34	50	340	380	195
17. Oppeln	100	100	120	120	80	80	100	100	200	200	260	200	320	320	35	27	60	280	360	150
18. Gleiwitz	100	90	120	110	100	90	100	90	200	200	240	240	375	300	60	50	60	380	400	200
19. Königshütte	100	80	100	80	100	60	100	60	240	220	240	220	270	270	40	35	60	320	380	160
20. Beuthen O./Schl.	100	90	120	120	110	110	100	100	240	240	280	220	300	300	36	30	50	360	400	160
21. Kattowitz	90	80	120	100	100	70	80	60	160	160	260	240	300	300	40	30	60	300	400	160
22. Ratibor	90	80	120	120	80	80	80	80	200	200	240	200	300	280	32	28	60	360	400	200
23. Leobschütz	100	85	120	110	80	70	100	90	240	200	220	180	300	280	32	26	50	360	400	180
24. Neustadt O./Schl.	100	90	120	120	80	70	100	100	200	200	200	180	300	280	32	28	50	340	360	200
25. Neisse	110	80	120	110	110	90	100	90	200	200	230	190	320	280	36	27	60	300	380	160
Absolute Preise	**120**	**70**	**130**	**80**	**120**	**60**	**120**	**60**	**240**	**160**	**300**	**180**	**440**	**260**						
Mittelpreise	**94**		**117**		**86**		**92**		**206**		**232**		**326**		**38**	**32**	**58**	**308**	**372**	**186**
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	110	100	120	120	100	80	100	100	200	200	280	240	400	400	40	30	72	300	360	220
2. Stendal	140	100	120	120	80	60	100	100	200	200	320	270	420	360	34	30	60	300	380	220
3. Burg a. d. Ihle	120	120	130	130	90	90	120	120	200	200	300	300	480	440	43	30	60	265	380	200
4. Schönebeck	130	130	140	140	100	100	120	120	200	200	300	240	425	425	40	30	50	280	360	200
5. Magdeburg	140	100	150	130	120	100	120	100	190	180	350	240	420	350	45	35	70	300	420	155
6. Oschersleben	120	120	140	140	90	90	120	120	200	200	320	260	450	450	40	25	60	280	400	200
7. Aschersleben	130	110	130	120	100	90	120	110	200	200	320	250	375	350	40	32	60	320	400	200
8. Quedlinburg	140	130	160	140	100	90	110	100	180	180	300	240	450	400	40	30	65	300	400	200
9. Halberstadt	180	100	140	120	110	90	120	80	200	180	320	250	500	450	44	32	60	360	400	200
10. Torgau	120	110	140	140	90	90	120	120	230	230	300	230	480	400	40	36	65	310	360	200
11. Wittenberg	110	100	140	140	80	80	110	110	240	240	290	260	400	400	40	30	80	280	360	200
12. Halle a. S.	130	100	130	110	100	90	130	100	190	170	320	240	370	320	38	30	55	285	360	170
13. Delitzsch	130	110	140	140	100	100	100	100	200	200	280	240	440	440	38	28	50	280	360	200
14. Eilenburg	120	100	130	120	100	70	120	110	240	200	340	280	480	440	28	26	60	320	400	200
15. Eisleben	130	110	140	130	100	90	120	110	240	220	360	290	420	380	44	38	60	282	386	240
16. Sangerhausen	130	120	140	140	80	80	120	120	200	200	290	220	360	340	36	28	40	300	380	200
17. Merseburg	130	100	130	120	120	100	120	110	200	180	320	240	440	400	44	30	60	300	400	200
18. Weissenfels	130	110	140	130	100	100	120	110	240	200	320	305	400	360	38	30	60	300	400	240
19. Naumburg a. S.	140	100	140	130	100	90	120	110	240	220	300	240	400	400	40	30	50	280	380	200
20. Zeitz	120	110	140	140	110	110	120	120	240	240	300	240	420	400	40	30	60	280	380	200
21. Nordhausen	120	90	140	120	90	80	100	60	180	160	320	200	380	320	40	38	60	300	400	200
22. Mühlhausen i. Th.	120	100	130	130	100	80	100	80	180	180	280	200	400	360	34	26	50	280	400	180
23. Langensalza	120	100	130	130	70	70	100	100	200	200	280	220	360	340	36	26	60	300	360	200
24. Erfurt	120	110	150	140	90	80	90	85	200	190	290	210	360	360	40	32	60	300	380	200
Absolute Preise	**180**	**90**	**160**	**110**	**120**	**60**	**130**	**60**	**240**	**160**	**360**	**200**	**500**	**320**						
Mittelpreise	**118**		**134**		**92**		**109**		**203**		**277**		**402**		**39**	**31**	**59**	**296**	**384**	**201**
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	120	100	130	130	110	110	110	110	160	160	300	260	360	350	34	32	70	300	400	150
2. Flensburg	140	100	150	140	140	130	100	100	180	180	300	300	500	420	40	40	66	290	336	150
3. Schleswig	160	130	130	130	140	140	120	120	200	200	320	260	480	480	40	36	80	360	440	200
4. Kiel	150	120	140	120	160	120	150	120	190	180	360	300	480	420	40	30	60	270	330	190
5. Neumünster	160	130	130	130	150	150	120	120	200	200	300	227	540	480	36	30	50	270	360	210
6. Rendsburg	200	120	160	120	160	100	140	100	200	160	300	230	510	420	36	28	60	280	360	160
7. Itzehoe	200	120	140	140	180	180	160	160	180	180	280	280	480	480	34	32	60	270	300	170
8. Wandsbeck	180	120	140	140	180	180	120	120	160	160	340	340	500	500	36	28	60	260	.	180
9. Altona	152	126	150	136	160	140	130	110	180	140	320	320	400	343	38	34	46	240	280	160
10. Mölln	150	120	140	140	130	130	120	120	200	200	330	310	500	475	35	30	60	300	425	260
Absolute Preise	**200**	**100**	**160**	**120**	**180**	**100**	**160**	**100**	**200**	**140**	**360**	**227**	**540**	**343**						
Mittelpreise	**140**		**137**		**145**		**123**		**181**		**299**		**456**		**37**	**32**	**61**	**284**	**359**	**183**
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	120	100	130	120	140	80	120	110	200	160	300	240	500	400	40	28	50	280	340	200
2. Hameln	120	100	130	120	110	90	100	100	200	200	300	220	480	360	40	30	60	280	360	200
3. Hildesheim	140	120	150	120	140	110	130	100	200	180	300	190	425	350	40	32	60	300	360	200
4. Goslar	160	110	145	140	100	95	120	110	220	200	280	270	450	440	40	36	50	280	360	180
5. Göttingen	140	130	150	150	100	100	100	100	200	200	320	240	480	330	40	36	60	280	340	200
6. Klausthal	120	110	140	130	110	100	110	100	200	180	320	280	480	480	40	30	80	300	340	200
7. Celle	140	120	130	130	140	140	120	120	200	200	260	230	500	380	36	28	40	320	360	200
8. Lüneburg	180	100	140	120	140	120	110	100	220	200	300	230	429	375	38	28	70	280	360	220
9. Stade	130	110	140	130	140	100	110	100	200	200	300	260	350	300	36	32	60	290	340	200
10. Osnabrück	130	100	140	120	130	90	130	80	160	160	240	190	429	333	40	35	60	260	360	170
11. Emden	120	100	160	160	120	120	70	60	180	180	260	260	450	450	40	36	40	340	380	200
12. Leer	120	80	140	120	85	75	80	70	200	180	270	200	395	340	42	35	42	255	330	220
Absolute Preise	**180**	**80**	**160**	**120**	**140**	**75**	**130**	**60**	**220**	**160**	**320**	**190**	**500**	**300**						
Mittelpreise	**121**		**136**		**111**		**102**		**193**		**261**		**413**		**39**	**32**	**56**	**289**	**353**	**199**

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch		Schweinefleisch		Kalbfleisch		Hammelfleisch		Speck (geräuch.)		Essbutter		Eier		Mehl		Javareis	Javakaffee		Schweineschmalz
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen- Nr. 1	Roggen- Nr. 1		mittler	gelb. (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
	Noch: Monat November 1876.																			
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	140	90	140	100	120	90	120	90	180	160	280	180	480	480	40	40	50	280	360	180
2. Minden	140	110	130	130	80	80	120	120	180	160	250	200	420	300	40	30	60	280	400	180
3. Herford	110	90	140	120	80	70	120	110	160	140	280	220	400	350	40	30	48	288	375	155
4. Bielefeld	160	110	140	130	120	60	120	120	160	150	280	220	425	375	40	32	50	260	360	150
5. Paderborn	120	90	120	100	110	80	100	80	190	180	300	200	540	375	40	35	50	280	340	150
6. Soest	140	110	130	130	110	110	110	110	190	190	250	250	404	404	46	42	65	320	440	180
7. Hamm	130	130	140	120	140	120	140	120	190	190	280	160	325	300	40	38	60	300	360	170
8. Dortmund	160	110	140	120	130	110	120	110	180	160	290	260	500	400	34	28	50	280	340	180
9. Bochum	120	110	160	140	110	80	100	80	170	160	300	250	500	400	37	34	49	263	327	145
10. Witten	130	110	150	140	120	80	120	100	170	160	320	240	500	400	36	22	50	250	310	140
11. Hagen	120	90	150	140	120	100	100	90	180	170	300	260	500	430	40	36	60	260	370	180
12. Iserlohn	120	120	140	140	100	100	90	90	160	160	260	260	500	500	40	22	50	280	340	160
Absolute Preise	**160**	**90**	**160**	**100**	**140**	**60**	**140**	**80**	**190**	**140**	**320**	**160**	**540**	**300**						
Mittelpreise	**119**		**133**		**101**		**108**		**170**		**254**		**425**		**39**	**32**	**54**	**278**	**360**	**164**
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	150	120	160	140	110	90	128	110	200	190	330	240	480	420	48	30	60	270	340	200
2. Marburg	132	100	140	140	100	100	90	90	200	200	270	240	480	480	42	35	50	280	360	190
3. Fulda	104	94	142	138	80	70	102	70	220	210	252	200	420	390	60	28	80	320	380	160
4. Hanau	128	128	160	160	120	104	100	84	208	208	280	222	600	420	54	32	56	290	340	182
5. Wiesbaden	140	80	138	138	138	102	138	102	182	172	342	240	600	420	60	40	70	300	370	178
6. Homburg v. d. H.	132	132	138	138	102	102	102	102	206	206	310	260	480	420	65	45	70	308	370	180
7. Frankfurt a. M.	140	112	160	160	130	120	126	126	240	200	300	240	480	360	62	46	68	320	400	180
Absolute Preise	**150**	**80**	**160**	**138**	**138**	**70**	**138**	**70**	**240**	**172**	**342**	**200**	**600**	**360**						
Mittelpreise	**121**		**147**		**105**		**105**		**203**		**266**		**461**		**56**	**37**	**65**	**298**	**366**	**181**
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	150	120	140	140	120	100	150	140	160	160	310	260	480	432	48	40	80	340	340	180
2. Kreuznach	130	110	130	130	100	100	100	100	160	160	260	220	540	540	44	34	80	280	340	160
3. Neuwied	130	110	130	130	100	100	130	130	180	180	280	270	540	540	44	36	50	280	300	160
4. Kleve	134	118	140	132	134	126	144	136	198	190	275	185	780	600	40	30	50	280	320	180
5. Goch	130	120	140	140	90	90	120	120	180	180	220	220	540	540	48	44	50	260	330	200
6. Wesel	180	134	160	140	160	120	140	140	180	180	250	200	475	400	37	33	44	231	305	140
7. Krefeld	112	105	120	110	115	104	115	104	160	146	270	210	540	420	45	40	65	275	345	180
8. Duisburg	136	120	160	140	120	100	125	120	170	170	280	240	580	470	36	36	50	276	340	160
9. Essen	130	110	150	140	140	120	120	110	160	150	320	280	550	450	36	30	60	280	350	170
10. Düsseldorf	150	120	180	174	140	100	140	100	180	160	340	280	600	540	40	36	60	300	360	174
11. Elberfeld	136	100	160	160	100	80	100	100	160	160	320	300	540	420	36	32	36	260	360	150
12. Barmen	160	120	160	160	120	120	100	100	170	170	325	275	480	480	36	36	48	260	380	180
13. Solingen	130	130	150	150	120	120	80	80	165	165	300	300	540	540	40	36	50	300	340	160
14. Neuss	130	130	160	160	100	100	120	120	160	160	265	265	504	504	40	32	50	280	360	160
15. M.-Gladbach	150	120	170	170	120	100	120	120	160	150	260	250	600	580	42	40	50	280	360	160
16. Mülheim a. Rh.	140	120	160	160	120	120	140	140	170	170	280	280	350	350	38	34	50	280	340	170
17. Köln	120	120	180	180	120	120	130	130	160	160	276	276	490	490	37	28	63	260	320	160
18. Bonn	150	110	160	160	140	120	150	130	180	180	360	280	480	480	50	40	50	280	360	200
19. Trier	180	100	160	140	110	100	140	110	220	220	270	200	525	475	50	32	80	280	360	240
20. Saarbrücken	140	120	140	140	110	110	140	140	200	200	320	320	500	500	60	40	80	280	360	200
21. Düren	120	90	150	150	120	90	120	120	180	180	280	240	528	432	36	32	60	280	340	180
22. Aachen	160	140	200	200	160	160	160	160	200	200	300	300	550	550	44	34	70	300	340	200
23. Eupen	130	110	160	160	160	140	150	150	160	160	330	320	550	550	40	.	70	270	340	180
Absolute Preise	**180**	**90**	**200**	**110**	**160**	**80**	**160**	**80**	**220**	**146**	**360**	**185**	**780**	**350**						
Mittelpreise	**128**		**153**		**117**		**125**		**173**		**275**		**512**		**42**	**35**	**59**	**279**	**343**	**176**
Wiederholung.																				
Höchste und niedrigste (resp. Mittel-) Preise im Novbr. 1876																				
der preussischen Städte	150	60	140	90	160	40	103	60	220	140	385	200	400	240	38	31	66	299	374	190
„ brandenburg. „	160	80	170	100	160	70	150	75	280	140	300	190	560	230	40	31	62	279	364	192
„ pommerschen „	150	60	160	90	140	50	120	70	200	150	380	180	500	280	40	31	61	282	346	199
„ posenschen „	140	80	140	110	136	80	130	80	220	160	300	200	440	280	40	31	62	272	330	207
„ schlesischen „	120	70	130	80	120	60	120	60	240	160	300	180	440	260	38	32	58	308	372	186
„ sächsischen „	180	90	160	110	120	60	130	60	240	160	360	200	500	320	39	31	59	296	384	201
„ schlesw.-holst. „	200	100	160	120	180	100	160	100	200	140	360	227	540	343	37	32	61	284	359	183
„ hannoverschen „	180	80	160	120	140	75	130	60	220	160	320	190	500	300	39	32	56	289	353	199
„ westfälischen „	160	90	160	100	140	60	140	80	190	140	320	160	540	300	39	32	54	278	360	164
„ hessen-nassau. „	150	80	160	138	138	70	138	70	240	172	342	200	600	360	56	37	65	298	366	181
„ rheinischen „	180	90	200	110	160	80	160	80	220	146	360	185	780	350	42	35	59	279	343	176
sämmtlicher Marktorte des Staates	**200**	**60**	**200**	**80**	**180**	**40**	**160**	**60**	**280**	**140**	**385**	**160**	**780**	**230**						
Mittelpreise pro Novbr. 1876	**114**		**132**		**101**		**105**		**192**		**262**		**403**		**40**	**32**	**60**	**290**	**362**	**188**
„ „ „ **1875**	**115**		**128**		**98**		**106**		**186**		**256**		**425**		**38**	**30**	**60**	**292**	**360**	**186**

Marktorte. — Provinzen — Staat.	Rindfleisch		Schweinefleisch		Kalbfleisch		Hammelfleisch		Speck (geräuch.)		Essbutter		Eier		Mehl Nr. 1		Javareis	Javakaffee		Schweineschmalz
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen-	Roggen-		mittler	gelb. (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
Monat December 1876.																				
Provinz Preussen.																				
1. Memel	150	80	120	100	100	40	90	80	180	160	250	220	500	350	40	28	60	260	380	200
2. Königsberg	147	86	130	112	140	73	108	68	176	160	305	260	398	340	36	28	47	283	354	180
3. Braunsberg	90	80	120	120	100	100	90	90	220	220	260	260	340	340	40	30	60	360	380	200
4. Tilsit	90	70	100	90	70	70	60	60	140	140	260	220	350	300	34	30	60	300	360	180
5. Gumbinnen	110	90	130	100	75	70	80	60	190	170	280	210	360	280	32	26	50	300	360	200
6. Insterburg	90	60	120	100	100	40	80	60	200	180	260	220	480	360	34	28	60	300	360	200
7. Danzig	120	90	140	120	140	100	100	80	180	160	320	260	400	400	40	30	60	280	360	170
8. Elbing	100	80	130	120	90	60	100	90	200	180	280	240	360	360	32	26	50	300	400	200
9. Marienburg	120	100	140	130	100	100	100	100	200	200	260	200	380	340	32	28	80	280	380	200
10. Thorn	100	80	120	100	120	80	100	80	200	200	240	240	360	320	36	30	80	320	360	200
11. Kulm	100	90	120	120	100	100	90	90	200	200	240	220	360	320	50	52	80	300	400	200
12. Graudenz	100	80	130	110	110	90	90	80	220	220	240	220	400	360	44	36	80	360	400	200
Absolute Preise	**150**	**60**	**140**	**90**	**140**	**40**	**108**	**60**	**220**	**140**	**320**	**200**	**500**	**280**						
Mittelpreise	**96**		**118**		**90**		**84**		**187**		**249**		**365**		**38**	**31**	**64**	**304**	**375**	**194**
Provinz Brandenburg.																				
1. Berlin	140	80	150	100	160	80	140	80	180	140	320	200	400	300	40	30	60	280	340	160
2. Prenzlau	140	110	140	120	100	70	110	100	200	190	280	220	480	440	36	30	70	340	380	200
3. Schwedt a. O.	120	80	120	120	95	95	120	120	220	220	240	240	560	560	50	40	60	.	360	200
4. Neustadt E. W.	140	100	140	140	120	120	110	110	180	180	280	240	440	440	36	31	60	300	380	180
5. Luckenwalde	120	100	140	120	90	80	120	100	200	180	240	240	440	440	40	35	60	280	380	180
6. Potsdam	160	100	160	120	140	90	140	120	180	180	300	200	420	330	38	30	65	250	330	180
7. Brandenburg	120	100	140	120	100	80	120	100	200	200	270	270	400	400	40	30	50	260	360	200
8. Rathenow	145	110	126	126	90	90	120	120	200	200	280	280	400	400	30	28	60	.	440	200
9. Neu-Ruppin	120	90	130	120	120	80	100	80	180	160	280	260	480	480	36	26	60	300	400	180
10. Küstrin	160	100	160	120	120	100	120	100	210	210	280	220	480	400	65	55	70	320	360	220
11. Landsberg a. W.	120	100	120	120	100	100	100	100	200	200	300	260	440	440	45	30	60	300	360	200
12. Fürstenwalde	120	100	130	120	100	90	110	100	.	.	260	260	400	400	36	30	60	260	360	180
13. Frankfurt a. O.	140	90	140	110	100	65	130	110	200	200	280	220	400	360	40	30	60	260	300	190
14. Schwiebus	100	85	120	110	80	75	100	90	240	200	220	200	280	280	40	30	60	260	380	220
15. Sommerfeld	110	100	120	120	80	80	100	100	240	240	240	240	300	300	40	50	60	260	300	140
16. Guben	110	80	120	110	100	90	95	85	200	190	280	230	400	360	40	32	60	300	360	200
17. Kottbus	100	90	120	120	100	100	100	100	200	200	280	280	360	360	30	26	60	240	360	200
18. Sorau	110	90	120	120	90	80	90	90	240	200	260	260	400	400	36	30	60	260	360	200
19. Spremberg	120	100	120	120	80	80	120	120	200	200	270	250	400	280	36	26	60	210	360	200
Absolute Preise	**160**	**80**	**160**	**100**	**160**	**65**	**140**	**80**	**240**	**140**	**320**	**200**	**560**	**280**						
Mittelpreise	**111**		**126**		**95**		**107**		**199**		**256**		**401**		**40**	**32**	**61**	**275**	**362**	**191**
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	126	100	120	120	116	54	100	100	200	200	260	220	375	375	40	28	80	300	400	200
2. Anklam	120	100	140	100	100	60	100	80	200	180	300	220	340	300	40	30	50	300	400	200
3. Pasewalk	120	100	140	120	80	60	100	100	200	200	260	260	480	480	40	30	60	280	320	200
4. Stettin	130	100	140	130	140	100	110	100	180	180	300	220	400	400	43	28	45	240	280	180
5. Stargard	120	80	140	120	100	80	120	100	200	180	360	240	440	420	40	30	60	300	360	200
6. Köslin	110	90	160	120	80	60	100	80	200	200	260	200	390	270	46	40	54	310	340	200
7. Kolberg	120	90	120	110	66	60	100	95	160	150	260	230	420	290	40	30	60	280	360	200
8. Stolp	110	70	120	110	60	50	90	70	200	160	240	180	320	280	40	30	60	280	320	200
9. Stralsund	120	70	120	110	140	100	100	90	180	180	270	240	450	420	36	28	60	280	320	200
10. Greifswald	140	90	140	130	120	100	100	80	200	180	300	220	450	390	40	35	80	300	340	200
Absolute Preise	**140**	**70**	**160**	**100**	**140**	**50**	**120**	**70**	**200**	**150**	**360**	**180**	**480**	**270**						
Mittelpreise	**105**		**125**		**86**		**96**		**187**		**252**		**385**		**41**	**31**	**61**	**287**	**344**	**198**
Provinz Posen.																				
1. Posen	140	70	140	100	130	80	110	70	200	160	300	220	325	280	40	28	55	285	345	190
2. Lissa	120	90	130	120	90	80	90	80	220	180	260	220	320	300	40	30	80	280	320	200
3. Rawitsch	90	80	120	110	80	80	80	80	200	200	240	220	300	300	40	30	60	300	360	200
4. Bromberg	100	80	120	100	100	80	100	100	200	200	280	200	400	360	42	32	60	300	360	200
5. Gnesen	120	90	140	120	100	80	100	80	180	180	250	180	400	360	40	35	60	240	360	240
Absolute Preise	**140**	**70**	**140**	**100**	**130**	**80**	**110**	**70**	**220**	**160**	**300**	**180**	**400**	**280**						
Mittelpreise	**98**		**120**		**90**		**89**		**192**		**237**		**335**		**40**	**31**	**63**	**281**	**337**	**206**
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	100	80	120	110	100	80	100	80	200	200	240	180	400	360	36	28	50	300	360	180
2. Breslau	120	100	125	110	120	95	120	100	240	210	240	200	360	300	38	34	60	320	380	200
3. Brieg	100	80	120	100	80	70	100	80	240	240	210	190	360	340	40	32	50	280	360	200
4. Schweidnitz	100	100	120	120	90	90	100	100	240	200	220	180	360	320	36	30	60	360	400	200
5. Striegau	100	100	120	120	90	90	100	100	200	200	210	190	360	320	34	32	60	260	360	200
6. Waldenburg	100	85	120	115	90	85	100	95	200	200	240	220	350	350	40	36	60	280	400	200
7. Glatz	100	90	120	120	70	70	100	100	200	200	210	210	340	340	34	30	60	280	380	180
8. Grünberg	90	70	120	110	90	80	90	80	240	200	250	220	360	360	38	30	60	260	350	200
9. Sagan	90	70	120	120	80	70	80	80	200	200	240	230	440	360	44	32	70	260	320	200
10. Glogau	100	80	120	120	80	80	100	100	200	200	230	220	340	340	40	30	60	280	360	180
11. Bunzlau	100	80	120	110	80	75	100	60	200	160	250	180	360	340	36	30	60	300	360	180

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Weizen- Nr. 1	Mehl Roggen- Nr. 1	Javareis	Javakaffee mittler	Javakaffee (gelb. in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
Noch: Monat December 1876.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
12. Liegnitz	90	80	120	120	80	80	80	80	240	240	240	220	360	360	38	32	60	300	360	200
13. Jauer	110	100	130	130	90	80	110	110	200	200	230	220	360	360	34	30	60	280	360	200
14. Hirschberg	120	100	120	120	100	100	100	100	200	200	240	200	380	360	40	32	60	300	360	200
15. Lauban	110	100	120	120	90	90	90	90	200	200	260	230	400	380	40	30	50	280	340	200
16. Görlitz	100	80	120	110	90	80	120	80	200	180	280	220	480	360	42	34	50	340	380	195
17. Oppeln	100	100	120	120	80	80	100	100	200	200	260	260	320	320	40	30	62	280	360	150
18. Gleiwitz	100	90	120	110	100	90	100	90	200	200	240	240	275	275	60	50	60	380	400	200
19. Königshütte	100	80	100	80	100	60	100	60	240	220	240	220	270	270	40	35	60	330	380	160
20. Beuthen O./Schl.	100	90	120	120	110	110	100	100	240	240	280	220	300	300	36	30	50	360	400	160
21. Kattowitz	90	80	110	100	100	60	100	80	200	180	240	220	375	350	45	35	50	280	400	160
22. Ratibor	90	80	120	120	80	80	80	80	200	200	240	160	300	300	32	28	60	360	400	200
23. Leobschütz	100	85	120	110	80	70	100	90	240	200	180	160	300	240	32	28	50	360	400	180
24. Neustadt O./Schl.	100	90	120	120	80	70	100	100	200	200	200	180	300	280	32	28	50	260	360	200
25. Neisse	100	80	120	110	70	60	100	90	200	200	200	160	320	280	36	27	60	300	380	160
Absolute Preise	**120**	**70**	**130**	**80**	**120**	**60**	**120**	**60**	**240**	**160**	**280**	**160**	**480**	**240**						
Mittelpreise	**94**		**117**		**84**		**94**		**208**		**220**		**339**		**39**	**32**	**57**	**304**	**372**	**187**
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	110	100	120	120	100	80	100	100	200	200	280	220	375	375	40	30	72	320	400	220
2. Stendal	140	100	120	120	80	60	100	100	200	200	300	240	420	420	34	30	60	300	380	200
3. Burg a. d. Ihle	120	120	130	130	90	90	120	120	200	200	300	300	440	400	44	32	60	265	380	200
4. Schönebeck	130	130	140	140	100	100	120	120	200	200	300	240	425	425	40	30	50	280	360	200
5. Magdeburg	140	100	150	130	120	100	120	100	190	170	375	220	400	320	45	35	70	295	420	155
6. Oschersleben	120	120	140	140	90	90	120	120	200	200	320	260	450	450	40	28	60	300	380	200
7. Aschersleben	130	110	130	120	100	90	120	110	200	200	300	250	400	375	40	32	60	320	400	200
8. Quedlinburg	140	130	160	140	100	90	110	100	180	180	300	240	450	450	40	30	65	300	400	200
9. Halberstadt	200	100	150	120	110	80	120	90	200	180	340	280	540	425	40	28	60	240	300	200
10. Torgau	120	110	140	140	90	90	120	120	230	230	320	220	440	400	40	36	65	310	360	200
11. Wittenberg	110	100	140	140	80	80	110	110	240	240	300	250	400	400	40	30	80	280	360	200
12. Halle a. S.	140	100	130	110	100	80	130	100	190	170	340	240	380	340	38	30	55	285	360	170
13. Delitzsch	120	100	120	120	100	100	100	100	200	200	280	240	440	440	38	28	50	280	360	200
14. Eilenburg	110	90	130	120	80	70	120	110	220	200	320	280	480	400	28	26	60	320	400	200
15. Eisleben	130	110	140	130	100	90	120	100	240	220	350	300	430	400	44	38	60	282	386	240
16. Sangerhausen	130	120	140	140	80	70	120	120	200	200	300	240	380	360	40	28	40	300	380	200
17. Merseburg	130	100	130	120	120	100	120	110	200	180	340	280	480	400	44	30	60	300	400	200
18. Weissenfels	130	110	140	130	100	100	120	110	240	200	320	260	540	408	38	30	60	300	400	240
19. Naumburg a. S.	140	100	140	130	100	90	120	110	240	220	300	240	400	360	40	30	50	280	380	200
20. Zeitz	120	110	140	140	110	110	120	120	240	240	320	280	420	420	40	30	60	280	380	200
21. Nordhausen	120	90	140	120	90	80	100	60	180	160	280	240	380	340	38	38	60	300	400	200
22. Mühlhausen i. Th.	120	100	130	120	100	80	100	80	180	180	280	220	400	360	36	28	50	280	400	180
23. Langensalza	120	100	130	130	60	60	100	100	200	200	260	220	360	360	36	26	60	320	400	200
24. Erfurt	120	110	150	140	80	80	90	90	200	200	290	220	380	360	38	32	60	300	380	200
Absolute Preise	**200**	**90**	**160**	**110**	**120**	**60**	**130**	**60**	**240**	**160**	**375**	**220**	**540**	**320**						
Mittelpreise	**118**		**133**		**90**		**109**		**203**		**279**		**408**		**39**	**31**	**59**	**293**	**382**	**200**
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	130	110	140	140	112	112	112	112	160	160	300	220	420	420	34	32	70	300	400	150
2. Flensburg	140	100	140	140	150	150	110	110	180	180	280	280	500	500	40	40	68	300	350	150
3. Schleswig	160	130	130	130	120	120	140	140	200	200	320	280	520	480	40	36	80	360	440	200
4. Kiel	150	120	140	120	160	120	150	120	190	180	360	280	540	420	40	30	60	270	330	190
5. Neumünster	160	130	130	130	150	150	130	130	200	200	310	280	540	540	36	30	50	260	360	210
6. Rendsburg	200	120	160	120	160	100	140	100	200	160	300	220	480	390	36	28	60	280	360	160
7. Itzehoe	200	120	140	140	180	180	160	160	180	180	280	280	600	600	34	32	60	270	300	170
8. Wandsbeck	180	120	140	140	180	180	120	120	160	160	340	340	550	550	40	28	60	260	.	180
9. Altona	152	126	150	136	160	140	130	110	180	140	320	320	450	343	36	34	46	240	280	160
10. Mölln	150	120	140	140	130	130	120	120	200	200	320	300	450	450	35	30	60	300	450	220
Absolute Preise	**200**	**100**	**160**	**120**	**180**	**100**	**160**	**100**	**200**	**140**	**360**	**220**	**600**	**343**						
Mittelpreise	**141**		**137**		**144**		**127**		**181**		**297**		**487**		**37**	**32**	**61**	**284**	**363**	**179**
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	120	100	130	120	140	80	120	110	200	160	300	240	500	400	40	28	50	280	340	200
2. Hameln	120	100	130	120	110	90	100	100	200	200	300	230	480	400	40	30	60	280	380	200
3. Hildesheim	140	120	140	130	140	110	130	100	200	180	280	220	425	320	40	32	60	300	360	200
4. Goslar	160	110	145	140	100	95	120	110	220	200	280	270	450	440	40	36	50	280	360	180
5. Göttingen	140	130	150	150	100	100	100	100	200	200	300	220	480	420	44	40	60	280	340	200
6. Klausthal	120	110	140	130	100	90	100	90	200	180	320	260	560	480	41	31	80	300	340	200
7. Celle	140	120	130	130	140	140	120	120	200	200	260	220	429	429	36	28	40	320	360	200
8. Lüneburg	180	100	130	120	130	120	110	100	220	200	300	260	429	375	38	28	70	280	360	200
9. Stade	130	100	140	130	140	100	120	110	200	180	300	260	350	300	36	36	60	280	340	180
10. Osnabrück	130	100	140	120	120	80	120	90	160	160	240	180	439	333	40	35	60	260	360	170
11. Emden	120	100	150	150	120	120	70	60	180	180	260	220	480	480	40	36	40	340	380	200
12. Leer	120	80	140	115	85	75	80	70	200	180	260	180	445	400	42	35	42	255	330	220
Absolute Preise	**180**	**80**	**150**	**115**	**140**	**75**	**130**	**60**	**220**	**160**	**320**	**180**	**560**	**300**						
Mittelpreise	**120**		**134**		**109**		**102**		**192**		**257**		**427**		**40**	**33**	**56**	**288**	**354**	**196**

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (gerauch.) höchster	Speck (gerauch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Weizen- Nr. 1	Mehl Roggen- Nr. 1	Javareis	Java-kaffee mittler	Java-kaffee gelb. (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
Noch: Monat December 1876.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	140	100	140	100	120	90	120	90	130	160	240	180	480	480	40	40	50	280	360	180
2. Minden	140	110	130	130	90	80	120	120	180	160	260	200	420	300	40	30	60	280	400	180
3. Herford	110	90	140	120	80	70	120	110	160	140	280	240	400	325	40	30	45	287	375	155
4. Bielefeld	160	110	140	120	120	60	120	110	160	150	280	240	425	375	40	32	50	260	360	150
5. Paderborn	120	100	120	110	110	70	120	80	190	160	300	200	540	375	40	35	50	280	340	150
6. Soest	140	110	130	130	110	110	110	110	190	190	250	250	428	428	46	42	64	300	440	180
7. Hamm	130	130	140	130	140	120	140	120	190	190	280	180	360	330	40	38	60	300	360	170
8. Dortmund	160	120	140	130	120	110	120	110	180	170	280	220	500	400	34	28	50	280	340	180
9. Bochum	120	110	160	140	120	80	100	90	170	160	300	240	500	450	37	34	49	257	327	150
10. Witten	120	110	140	140	120	80	100	100	160	160	320	260	600	450	36	22	50	250	310	140
11. Hagen	120	100	150	140	120	100	100	90	180	170	300	260	500	430	40	36	60	260	370	180
12. Iserlohn	120	120	140	140	100	100	90	90	160	160	240	240	375	375	40	22	50	280	340	160
Absolute Preise	**160**	**90**	**160**	**100**	**140**	**60**	**140**	**80**	**190**	**140**	**320**	**180**	**600**	**300**						
Mittelpreise	**120**		**133**		**101**		**108**		**170**		**252**		**427**		**39**	**32**	**53**	**276**	**360**	**165**
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	150	116	160	140	90	80	120	100	200	190	340	240	465	425	48	30	60	270	340	200
2. Marburg	132	100	140	140	90	90	90	90	200	200	300	280	480	480	42	35	50	280	360	190
3. Fulda	104	94	142	138	80	70	80	70	220	210	258	200	420	390	60	28	80	320	380	160
4. Hanau	128	128	160	160	114	104	100	84	208	208	342	247	600	420	53	46	56	290	344	182
5. Wiesbaden	140	80	138	138	138	100	138	100	182	172	340	260	600	432	60	40	70	300	370	178
6. Homburg v. d. H.	132	132	138	138	102	102	102	102	206	206	360	320	540	480	65	45	70	308	370	180
7. Frankfurt a. M.	140	120	160	160	130	120	126	126	240	200	340	240	480	330	57	62	68	328	370	160
Absolute Preise	**150**	**80**	**160**	**138**	**138**	**70**	**138**	**70**	**240**	**172**	**360**	**200**	**600**	**330**						
Mittelpreise	**121**		**147**		**101**		**102**		**203**		**291**		**467**		**55**	**41**	**65**	**299**	**362**	**179**
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	150	120	140	140	120	100	150	140	160	160	300	270	480	456	48	40	80	340	340	180
2. Kreuznach	130	110	130	130	100	100	100	100	160	160	280	250	540	540	44	34	80	280	340	160
3. Neuwied	130	110	130	130	100	100	130	130	180	180	340	300	600	600	44	38	48	280	300	180
4. Kleve	134	118	138	130	140	132	144	136	194	186	245	205	600	540	40	30	50	288	320	180
5. Goch	130	120	140	140	90	90	120	120	180	180	220	220	540	540	48	44	50	260	330	200
6. Wesel	180	134	160	140	160	120	140	140	180	180	260	210	525	450	37	33	44	232	305	180
7. Krefeld	112	106	140	130	120	115	120	115	160	150	250	210	500	490	40	38	60	270	345	180
8. Duisburg	130	120	150	150	120	100	120	100	170	170	300	260	520	500	35	35	50	275	340	180
9. Essen	130	110	150	140	130	110	120	110	170	150	300	280	550	500	36	30	60	280	350	170
10. Düsseldorf	148	130	180	174	140	120	120	100	190	180	300	260	600	550	40	36	60	300	360	174
11. Elberfeld	136	100	160	160	120	80	100	100	160	160	300	240	540	480	36	32	36	260	360	160
12. Barmen	160	120	160	160	120	120	100	100	170	170	325	275	480	480	36	36	48	260	380	180
13. Solingen	130	130	150	150	120	120	100	100	165	165	300	300	540	540	40	36	50	300	340	160
14. Neuss	130	130	160	160	100	100	120	120	160	160	260	260	576	576	40	32	50	280	360	160
15. M.-Gladbach	150	120	170	170	120	100	120	120	160	150	260	250	600	580	42	40	50	280	360	160
16. Mülheim a. Rh.	140	120	160	160	120	120	140	140	170	170	280	280	350	350	38	34	50	280	340	170
17. Köln	120	120	160	160	120	120	130	130	160	160	252	252	480	480	37	28	63	260	320	160
18. Bonn	160	110	160	160	140	120	150	130	180	180	300	280	540	540	50	40	50	280	360	200
19. Trier	180	90	150	140	120	100	140	100	220	220	280	240	550	475	50	31	80	280	360	240
20. Saarbrücken	140	120	140	140	100	100	140	140	200	200	320	320	475	475	60	40	80	280	360	200
21. Düren	120	90	150	150	120	90	120	120	180	180	270	240	528	504	36	32	60	280	340	180
22. Aachen	160	140	200	200	160	160	160	160	200	200	300	300	600	600	44	35	70	300	340	200
23. Eupen	150	120	170	170	150	130	160	130	180	170	340	320	600	550	40	.	70	270	340	180
Absolute Preise	**180**	**90**	**200**	**130**	**160**	**80**	**160**	**100**	**220**	**150**	**340**	**205**	**600**	**350**						
Mittelpreise	**129**		**153**		**117**		**124**		**175**		**274**		**524**		**42**	**35**	**58**	**279**	**343**	**180**
Wiederholung.																				
Höchste und niedrigste (resp. Mittel-) Preise im Decbr. 1876																				
der preussischen Städte	150	60	140	90	140	40	108	60	220	140	320	200	500	280	38	31	64	304	375	194
„ brandenburg. „	160	80	160	100	160	65	140	80	240	140	320	200	560	280	40	32	61	275	362	191
„ pommerschen „	140	70	160	100	140	50	120	70	200	150	360	180	480	270	41	31	61	287	344	198
„ posenschen „	140	70	140	100	130	80	110	70	220	160	300	180	400	280	40	31	63	281	337	206
„ schlesischen „	120	70	130	80	120	60	120	60	240	160	280	160	480	240	39	32	57	304	372	187
„ sächsischen „	200	90	160	110	120	60	130	60	240	160	375	220	540	320	39	31	59	293	382	200
„ schlesw.-holst. „	200	100	160	120	180	100	160	100	200	140	360	220	600	343	37	32	61	284	363	179
„ hannoverschen „	180	80	150	115	140	75	130	60	220	160	320	180	560	300	40	33	56	288	354	196
„ westfälischen „	160	90	160	100	140	60	140	80	190	140	320	180	600	300	39	32	53	276	360	165
„ hessen-nassau. „	150	80	160	138	138	70	138	70	240	172	360	200	600	330	55	41	65	299	362	179
„ rheinischen „	180	90	200	130	160	80	160	100	220	150	340	205	600	350	42	35	58	279	343	180
sämmtlicher Marktorte des Staates	**200**	**60**	**200**	**80**	**180**	**40**	**160**	**60**	**240**	**140**	**375**	**160**	**600**	**240**						
Mittelpreise pro Decbr. 1876	**114**		**131**		**100**		**105**		**192**		**259**		**417**		**40**	**32**	**59**	**289**	**362**	**188**
„ „ „ **1875**	**114**		**130**		**98**		**106**		**186**		**254**		**450**		**38**	**30**	**60**	**292**	**360**	**184**

III. Zusammenstellung von Durchschnittspreisen.

Monate. — Provinzen. Staat.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen	Speisebohnen	Linsen	Kartoffeln	Stroh	Heu	Fleisch: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Speck (geräuch.)	Essbutter	Eier
	Preis für 100 Kilogramm in $^1/_{10}$ Mark.										Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.						
1. Provinz- und Staats-Durchschnittspreise in den Monaten August bis einschl. December 1876.																	
Monat August.																	
Provinz Preussen	199	162	149	172	172	272	.	58.5	52	69	97	121	88	89	185	219	253
„ Brandenburg	206	177	164	180	276	321	403	57.5	80.5	73	111	127	94	109	197	257	311
„ Pommern	204	175	169	177	217	293	381	59.5	79.5	67.5	104	125	82	99	186	258	298
„ Posen	197	162	145	163	180	217	345	42.5	50.5	56	101	120	92	100	198	227	234
„ Schlesien	190	166	139	161	240	258	439	51	54.5	64.5	95	117	86	95	206	216	258
„ Sachsen	209	183	173	186	258	247	357	61.5	70.5	77	117	133	92	111	203	266	326
„ Schleswig-Holstein	224	174	178	197	237	354	530	104.5	72	85.5	140	139	143	126	174	267	344
„ Hannover	218	179	177	189	261	307	414	76.5	74	74	121	135	111	106	190	252	313
„ Westfalen	216	173	183	188	250	275	317	72.5	80	73	120	132	100	114	165	224	310
„ Hessen-Nassau	220	170	168	185	287	253	391	82	82.5	88	124	146	99	115	199	263	354
„ Rheinland	220	167	185	190	311	293	384	80	85.5	99.5	127	152	113	130	175	269	410
Staat im August 1876	**208**	**173**	**166**	**180**	**253**	**283**	**397**	**66.5**	**71.5**	**76.5**	**114**	**132**	**99**	**109**	**190**	**248**	**315**
„ „ „ 1875	**210**	**174**	**166**	**174**	**268**	**358**	**434**	**57**	**49**	**87**	**115**	**128**	**98**	**110**	**186**	**260**	**311**
Monat September.																	
Provinz Preussen	202	161	145	154	160	259	.	49	53	71	100	121	88	88	182	232	260
„ Brandenburg	201	176	162	162	272	322	395	52	85	77	112	126	96	108	199	268	330
„ Pommern	202	179	164	159	199	306	411	47.5	83	69.5	107	127	85	98	187	267	305
„ Posen	194	164	143	149	170	212	344	34	54	61.5	97	123	95	92	196	242	256
„ Schlesien	192	171	141	141	226	243	430	44.5	53.5	67.5	94	118	89	96	209	229	273
„ Sachsen	212	186	171	172	250	242	359	55	73	84	118	133	93	111	204	280	346
„ Schleswig-Holstein	221	177	175	184	232	351	512	80.5	76	86	140	138	142	124	180	294	403
„ Hannover	218	181	173	175	257	291	398	62.5	76	81	120	137	113	106	192	264	328
„ Westfalen	223	177	183	182	251	279	334	63.5	83.5	79.5	119	132	103	110	170	241	323
„ Hessen-Nassau	231	181	171	172	276	262	368	67	87.5	97.5	124	146	104	113	199	281	375
„ Rheinland	226	174	186	176	314	299	384	71	84.5	99.5	127	153	114	133	175	280	433
Staat im September 1876	**210**	**176**	**164**	**166**	**246**	**280**	**393**	**57**	**73.5**	**80.5**	**114**	**132**	**101**	**109**	**192**	**262**	**335**
„ „ „ 1875	**204**	**168**	**168**	**168**	**268**	**344**	**430**	**52**	**51**	**87**	**115**	**130**	**100**	**108**	**184**	**260**	**332**
Monat October.																	
Provinz Preussen	201	163	146	155	155	270	.	48.5	55.5	74.5	97	121	90	84	185	233	288
„ Brandenburg	205	182	165	167	258	317	378	49	86	79	112	126	97	108	202	274	364
„ Pommern	206	183	167	164	195	305	405	42	89.5	71.5	106	128	86	95	189	276	338
„ Posen	199	170	144	152	172	215	348	30.5	56	63.5	97	126	96	90	196	249	285
„ Schlesien	196	178	147	147	224	239	418	40.5	56	68.5	95	117	88	96	207	240	298
„ Sachsen	217	193	171	172	253	250	359	50.5	76	88.5	118	134	93	111	205	296	375
„ Schleswig-Holstein	224	179	175	188	237	356	500	76	79	92	139	137	142	123	180	313	425
„ Hannover	218	185	174	170	252	292	394	55.5	79	85.5	119	136	113	103	191	270	365
„ Westfalen	227	181	182	180	255	273	356	56	87.5	84	119	132	103	109	171	258	383
„ Hessen-Nassau	236	183	174	167	271	262	362	55	92	96.5	123	147	109	111	202	296	450
„ Rheinland	234	180	184	178	312	301	384	60	84.5	102	128	152	117	130	175	298	475
Staat im October 1876	**215**	**181**	**166**	**167**	**244**	**281**	**390**	**51.5**	**76**	**83.5**	**114**	**132**	**102**	**107**	**192**	**274**	**370**
„ „ „ 1875	**200**	**168**	**170**	**170**	**266**	**336**	**428**	**51**	**53.5**	**89**	**116**	**130**	**100**	**106**	**188**	**258**	**380**
Monat November.																	
Provinz Preussen	204	171	148	157	155	304	.	47	58.5	76.5	97	117	88	83	186	243	329
„ Brandenburg	209	185	165	167	254	316	378	49	85	81	112	127	96	107	202	264	390
„ Pommern	208	184	165	165	195	304	401	41.5	90	72	106	126	87	96	189	265	367
„ Posen	204	176	148	155	168	215	353	31	58.5	68	96	125	96	90	196	242	330
„ Schlesien	198	182	148	149	218	245	403	40	57	69.5	94	117	86	92	206	232	326
„ Sachsen	220	197	173	174	249	248	357	48	78.5	90	118	134	92	109	203	277	402
„ Schleswig-Holstein	222	181	176	182	234	356	489	75.5	81	93	140	137	145	123	181	299	456
„ Hannover	222	190	172	171	255	306	396	56	80	87	121	136	111	102	193	261	413
„ Westfalen	230	186	181	181	255	286	339	54.5	90.5	91.5	119	133	101	108	170	254	425
„ Hessen-Nassau	238	193	179	176	280	265	362	50.5	97.5	111	121	147	105	105	203	266	461
„ Rheinland	240	187	185	181	310	304	383	60.5	86	103.5	128	153	117	125	173	275	512
Staat im November 1876	**218**	**186**	**167**	**169**	**241**	**285**	**384**	**50.5**	**77.5**	**86**	**114**	**132**	**101**	**105**	**192**	**262**	**403**
„ „ „ 1875	**202**	**170**	**170**	**174**	**264**	**330**	**426**	**52**	**56.5**	**91**	**115**	**128**	**98**	**106**	**186**	**256**	**425**
Monat December.																	
Provinz Preussen	204	167	143	155	153	.		47.5	60	77.5	96	118	90	84	187	249	365
„ Brandenburg	209	185	164	167	260	319	380	48	82	80.5	111	126	95	107	199	256	401
„ Pommern	212	184	166	166	195	304	401	43.5	89	73	105	125	86	96	187	252	385
„ Posen	204	172	145	152	162	218	378	34	57.5	67	98	120	90	89	192	237	335
„ Schlesien	198	176	146	146	213	240	411	40.5	57	70.5	94	117	84	94	208	220	339
„ Sachsen	221	197	173	174	247	250	351	49.5	78.5	89	118	133	90	109	203	279	408
„ Schleswig-Holstein	223	185	175	185	234	359	489	78.5	85	94	141	137	144	127	181	297	487
„ Hannover	224	194	173	171	254	306	392	58.5	79.5	86.5	120	134	109	102	192	257	427
„ Westfalen	232	188	181	181	252	282	336	57	90	90	120	133	101	108	170	252	427
„ Hessen-Nassau	238	195	182	171	274	269	357	52.5	101	109.5	121	147	101	102	203	291	467
„ Rheinland	245	193	190	181	310	303	388	63.5	86	103	129	153	117	124	175	274	524
Staat im December 1876	**219**	**186**	**167**	**168**	**240**	**285**	**385**	**52**	**77.5**	**85.5**	**114**	**131**	**100**	**105**	**192**	**259**	**417**
„ „ „ 1875	**200**	**168**	**168**	**172**	**264**	**326**	**428**	**53**	**61**	**93**	**114**	**130**	**98**	**106**	**186**	**254**	**450**

Provinzen. Staat. — Monate. Jahr.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen	Speisebohnen	Linsen	Kartoffeln	Stroh	Heu	Fleisch: Rind-	Fleisch: Schweine-	Fleisch: Kalb-	Fleisch: Hammel-	Speck (geräuch.)	Essbutter	Eier
	Preis für 100 Kilogramm in $^1/_{10}$ Mark.										Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.						

2. Monatliche bezw. jährliche Durchschnittspreise der sämmtlichen Provinzen und des Staates im Erntejahre 1875/76 und im Kalenderjahre 1876.

Monate. Jahr.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen	Speisebohnen	Linsen	Kartoffeln	Stroh	Heu	Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Speck (geräuch.)	Essbutter	Eier
Provinz Preussen.																	
Januar	190	152	149	166	185	298	.	53.5	52.5	77.5	98	116	85	81	183	222	448
Februar	189	150	146	167	178	267	385	52	50	75	93	116	82	83	184	210	343
März	191	150	147	166	180	231	378	51.5	49.5	73	93	117	74	80	183	215	246
April	191	151	149	166	184	265	.	50	50	71	97	118	78	81	182	212	239
Mai	206	161	153	176	188	266	.	51.5	50.5	69.5	96	119	82	86	184	202	225
Juni	208	167	159	181	193	273	.	58	53	69	97	120	82	86	187	200	240
Juli	208	168	156	184	189	272	.	69.5	53	67.5	97	122	86	89	181	208	257
Erntejahr 1875/76	**199**	**156**	**150**	**169**	**185**	**295**	**382**	**53**	**47**	**71**	**96**	**117**	**84**	**84**	**181**	**225**	**303**
August	199	162	149	172	172	272	.	58.5	52	69	97	121	88	89	185	219	253
September	202	161	145	154	160	259	.	49	53	71	100	121	88	88	182	232	260
October	201	163	146	155	155	270	.	48.5	55.5	74.5	97	121	90	84	185	233	288
November	204	171	148	157	155	304	.	47	58.5	76.5	97	117	88	83	186	243	329
December	204	167	143	155	153	.	.	47.5	60	77.5	96	118	90	84	187	249	365
Kalenderjahr 1876	**199**	**160**	**149**	**167**	**174**	**271**	.	**53**	**53**	**72.5**	**97**	**119**	**84**	**85**	**184**	**320**	**291**
Provinz Brandenburg.																	
Januar	192	159	164	174	266	334	395	45.5	70.5	87	108	125	94	106	191	239	461
Februar	188	156	162	173	270	323	396	45.5	69.5	86	108	126	93	105	192	229	373
März	195	159	163	176	266	324	388	45	71	86	107	126	91	105	193	240	294
April	197	164	168	185	270	326	401	44.5	73.5	86.5	107	126	93	103	199	256	280
Mai	207	175	171	194	278	315	404	43.5	77	88	108	126	92	105	195	255	272
Juni	214	183	173	201	280	322	404	50	82	87	109	126	94	107	195	243	279
Juli	207	177	172	197	278	320	403	60.5	80	77.5	111	127	93	108	198	244	308
Erntejahr 1875/76	**199**	**168**	**167**	**182**	**270**	**338**	**399**	**47**	**67.5**	**85.5**	**111**	**126**	**94**	**106**	**193**	**253**	**343**
August	206	177	164	180	276	321	403	57.5	80.5	73	111	127	94	109	197	257	311
September	201	176	162	162	272	322	395	52	85	77	112	126	96	108	199	268	330
October	205	182	165	167	258	317	378	49	86	79	112	126	97	108	202	274	364
November	209	185	165	167	254	316	378	49	85	81	112	127	96	107	202	264	390
December	209	185	164	167	260	319	380	48	82	80.5	111	126	95	107	199	256	401
Kalenderjahr 1876	**203**	**173**	**166**	**179**	**269**	**322**	**394**	**49**	**78.5**	**82.5**	**110**	**126**	**94**	**107**	**197**	**352**	**339**
Provinz Pommern.																	
Januar	190	158	157	166	231	360	480	43	77	72	101	118	83	97	189	233	444
Februar	191	153	159	166	230	339	461	44.5	78.5	72.5	101	121	83	97	187	229	370
März	195	158	158	169	216	330	450	46.5	74	69.5	102	123	85	97	187	232	264
April	202	162	164	176	214	308	430	46.5	73.5	70	103	124	84	98	187	246	247
Mai	209	169	172	185	215	314	428	43.5	76	68.5	104	124	87	99	186	241	234
Juni	217	189	174	193	233	316	429	45.5	75.5	66	104	125	84	100	186	236	244
Juli	211	179	177	192	225	310	415	61.5	78.5	65.5	104	126	82	100	188	242	263
Erntejahr 1875/76	**203**	**166**	**165**	**176**	**227**	**367**	**460**	**46**	**70.5**	**67**	**104**	**122**	**85**	**99**	**186**	**253**	**321**
August	204	175	169	177	217	293	381	59.5	79.5	67.5	104	125	82	99	186	258	298
September	202	179	164	159	199	306	411	47.5	83	69.5	107	127	85	98	187	267	305
October	206	183	167	164	195	305	405	42	89.5	71.5	106	128	86	95	189	276	338
November	208	184	165	165	195	304	401	41.5	90	72	106	126	87	96	189	265	367
December	212	184	166	166	195	304	401	43.5	89	73	105	125	86	96	187	252	385
Kalenderjahr 1876	**204**	**173**	**166**	**173**	**214**	**316**	**424**	**47**	**80.5**	**70**	**104**	**124**	**85**	**98**	**187**	**248**	**313**
Provinz Posen.																	
Januar	181	152	144	164	186	268	393	30	74.5	84.5	85	115	83	81	192	216	424
Februar	185	148	142	164	186	238	393	28	72.5	84	89	116	86	86	191	213	338
März	187	147	141	166	191	208	.	27.5	73	86.5	85	119	81	83	188	224	245
April	191	151	145	171	188	218	348	28	70.5	85	93	122	86	88	193	260	261
Mai	205	160	151	186	192	220	348	28	70	75	102	122	87	96	194	219	221
Juni	214	175	155	197	195	220	348	34	66	77.5	103	123	84	97	195	200	218
Juli	204	167	150	198	197	220	348	43	66	63	99	123	83	93	196	212	204
Erntejahr 1875/76	**195**	**159**	**147**	**173**	**192**	**262**	**397**	**32.5**	**68**	**81**	**94**	**120**	**87**	**89**	**191**	**231**	**288**
August	197	162	145	163	180	217	345	42.5	50.5	56	101	120	92	100	198	227	234
September	194	164	143	149	170	212	344	34	54	61.5	97	123	95	92	196	242	256
October	199	170	144	152	172	215	348	30.5	56	63.5	97	126	96	90	196	249	285
November	204	176	148	155	168	215	353	31	58.5	68	96	125	96	90	196	242	330
December	204	172	145	152	162	218	378	34	57.5	67	98	120	90	89	192	237	335
Kalenderjahr 1876	**197**	**162**	**146**	**168**	**182**	**222**	**359**	**32.5**	**64**	**72.5**	**95**	**121**	**88**	**90**	**194**	**228**	**279**
Provinz Schlesien.																	
Januar	182	155	146	163	235	267	415	41	60	87	95	117	83	95	207	213	387
Februar	181	153	146	164	239	271	435	42.5	59.5	86	94	116	82	94	205	223	321
März	184	156	146	169	232	259	424	41.5	59.5	84	94	117	81	94	206	232	243
April	187	157	149	177	232	251	431	41.5	60	81.5	95	117	82	96	204	250	236
Mai	196	166	153	187	235	250	428	42	59.5	81	95	118	83	96	206	237	226
Juni	203	176	158	200	242	249	419	44	61	80	95	118	84	97	206	205	237
Juli	193	164	149	195	239	246	419	46.5	59.5	67	94	116	81	96	206	196	246
Erntejahr 1875/76	**192**	**162**	**149**	**173**	**237**	**286**	**436**	**43.5**	**55.5**	**84**	**96**	**119**	**85**	**96**	**205**	**232**	**290**

Provinzen. Staat. Monate. Jahr.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen	Speisebohnen	Linsen	Kartoffeln	Stroh	Heu	Fleisch: Rind-	Fleisch: Schweine-	Fleisch: Kalb-	Fleisch: Hammel-	Speck (geräuch.)	Essbutter	Eier
	Preis für 100 Kilogramm in $^1/_{10}$ Mark.										Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.						
Noch: Prov. Schlesien.																	
August	190	166	139	161	240	258	439	51	54.5	64.5	95	117	86	95	206	216	258
September	192	171	141	141	226	243	430	44.5	53.5	67.5	94	118	89	96	209	229	273
October	196	178	147	147	224	239	418	40.5	56	68.5	95	117	88	96	207	240	298
November	198	182	148	149	218	245	403	40	57	69.5	94	117	86	92	206	232	326
December	198	176	146	146	213	240	411	40.5	57	70.5	94	117	84	94	208	220	339
Kalenderjahr 1876	**192**	**167**	**147**	**167**	**231**	**252**	**423**	**43**	**58**	**75.5**	**95**	**117**	**84**	**95**	**206**	**224**	**283**
Provinz Sachsen.																	
Januar	193	172	179	172	260	240	363	46	67	111.5	120	134	88	110	206	232	431
Februar	193	169	178	172	250	241	369	47	67.5	110	119	134	86	109	204	230	394
März	200	170	180	174	251	241	372	46	65	108.5	119	133	88	109	203	231	298
April	208	174	181	181	255	245	374	43.5	66	104.5	118	133	90	108	203	250	285
Mai	220	183	189	190	264	251	377	44	70.5	104.5	118	133	90	109	203	256	279
Juni	227	194	191	198	265	255	385	50	78.5	99.5	117	133	92	111	204	251	289
Juli	213	186	183	199	269	256	380	59.5	77	82	118	133	90	111	202	244	307
Erntejahr 1875/76	**206**	**179**	**184**	**178**	**274**	**269**	**380**	**48**	**62.5**	**105**	**120**	**134**	**89**	**111**	**204**	**256**	**345**
August	209	183	173	186	258	247	357	61.5	70.5	77	117	133	92	111	203	266	326
September	212	186	171	172	250	242	359	55	73	84	118	133	93	111	204	280	346
October	217	193	171	172	253	250	359	50.5	76	88.5	118	134	93	111	205	296	375
November	220	197	173	174	249	248	357	48	78.5	90	118	134	92	109	203	277	402
December	221	197	173	174	247	250	351	49.5	78.5	89	118	133	90	109	203	279	408
Kalenderjahr 1876	**211**	**184**	**179**	**180**	**256**	**247**	**367**	**50**	**72.5**	**96**	**118**	**133**	**90**	**110**	**204**	**258**	**345**
Provinz Schleswig-Holstein.																	
Januar	202	168	175	173	234	341	504	71	63.5	88	141	130	144	127	165	250	503
Februar	201	163	172	171	236	347	499	73	62	88	141	130	144	127	163	248	418
März	204	164	171	174	239	348	484	75	64	88	140	132	148	130	165	259	326
April	211	197	176	180	240	342	459	72.5	65.5	89	142	135	142	129	168	244	300
Mai	225	177	180	187	240	355	491	73.5	68	91.5	144	135	139	129	169	228	293
Juni	230	181	181	192	240	355	491	86	70.5	91.5	143	135	139	130	170	212	303
Juli	225	175	179	199	238	354	491	126	72	91	141	135	138	128	171	236	321
Erntejahr 1875/76	**211**	**174**	**176**	**181**	**240**	**373**	**527**	**78**	**65**	**87**	**142**	**131**	**143**	**128**	**167**	**257**	**388**
August	224	174	178	197	237	354	530	104.5	72	85.5	140	139	143	126	174	267	344
September	221	177	175	184	232	351	512	80.5	76	86	140	138	142	124	180	294	403
October	224	179	175	188	237	356	500	76	79	92	139	137	142	123	180	313	425
November	222	181	176	182	234	356	489	75.5	81	93	140	137	145	123	181	299	456
December	223	185	175	185	234	359	489	78.5	85	94	141	137	144	127	181	297	487
Kalenderjahr 1876	**218**	**177**	**176**	**184**	**237**	**352**	**495**	**82.5**	**71.5**	**90**	**141**	**135**	**143**	**127**	**172**	**262**	**382**
Provinz Hannover.																	
Januar	199	169	176	170	256	295	389	53	55	86	118	133	113	102	189	226	435
Februar	199	166	175	170	253	305	387	52.5	55	87	120	133	111	102	190	220	367
März	206	169	176	175	253	302	397	54.5	58	88.5	121	133	108	102	186	225	286
April	213	173	178	181	254	315	406	54	62.5	91	120	133	107	104	189	242	277
Mai	226	184	183	191	261	314	407	55.5	68	87.5	120	134	108	105	190	241	266
Juni	233	190	184	199	258	320	411	64.5	78	85	123	135	111	105	190	234	273
Juli	223	183	180	197	254	309	415	87.5	76	74.5	121	134	111	106	186	233	294
Erntejahr 1875/76	**210**	**175**	**179**	**179**	**266**	**318**	**412**	**57**	**54**	**86**	**119**	**131**	**111**	**104**	**186**	**237**	**342**
August	218	179	177	189	261	307	414	76.5	74	74	121	135	111	106	190	252	313
September	218	181	173	175	257	291	398	62.5	76	81	120	137	113	106	192	264	328
October	218	185	174	170	252	292	394	55.5	79	85.5	119	136	113	103	191	270	365
November	222	190	172	171	255	306	396	56	80	87	121	136	111	102	193	261	413
December	224	194	173	171	254	306	392	58.5	79.5	86.5	120	134	109	102	192	257	427
Kalenderjahr 1876	**217**	**180**	**177**	**180**	**256**	**305**	**401**	**61**	**70**	**84.5**	**120**	**134**	**111**	**104**	**190**	**244**	**337**
Provinz Westfalen.																	
Januar	202	168	180	178	251	267	349	67.5	64	75	116	130	98	106	159	225	456
Februar	202	168	180	176	263	275	348	70.5	64.5	77	115	133	95	109	159	224	388
März	208	170	184	182	264	280	335	70	65	75.5	116	133	92	113	161	234	310
April	209	171	184	191	249	284	337	71	67.5	75	118	133	88	114	163	237	296
Mai	223	177	190	196	259	280	341	72.5	82	80	117	133	91	115	163	214	266
Juni	224	180	194	199	253	277	308	83	91.5	83	120	133	93	115	165	200	280
Juli	222	175	184	196	252	276	323	92.5	89	68.5	120	133	98	114	165	207	295
Erntejahr 1875/76	**211**	**174**	**186**	**187**	**260**	**295**	**372**	**71**	**65.5**	**79.5**	**119**	**131**	**98**	**111**	**163**	**225**	**360**
August	216	173	183	188	250	275	317	72.5	80	73	120	132	100	114	165	224	310
September	223	177	183	182	251	279	334	63.5	83.5	79.5	119	132	103	110	170	241	323
October	227	181	182	180	255	273	356	56	87.5	84	119	132	103	109	171	258	383
November	230	186	181	181	255	286	339	54.5	90.5	91.5	119	133	101	108	170	254	425
December	232	188	181	181	252	282	336	57	90	90	120	133	101	108	170	252	427
Kalenderjahr 1876	**218**	**176**	**184**	**186**	**255**	**278**	**335**	**69**	**79.5**	**79.5**	**118**	**133**	**97**	**111**	**165**	**231**	**347**

Provinzen. Staat. — Monate. Jahr.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen	Speisebohnen	Linsen	Kartoffeln	Stroh	Heu	Fleisch: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Speck (geräuch.)	Essbutter	Eier
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.										Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.						
Provinz Hessen-Nassau.																	
Januar	205	167	170	164	315	313	400	63	65	88.5	125	142	102	106	192	205	469
Februar	207	165	169	165	311	305	408	55.5	60.5	84	125	143	98	106	193	206	429
März	218	168	170	171	294	285	391	58	57.5	79	122	145	98	108	194	220	348
April	227	177	173	182	288	270	391	60	71	86	122	143	98	111	196	257	319
Mai	239	190	181	188	290	264	396	66.5	84	94.5	123	146	98	111	200	256	288
Juni	242	194	188	200	290	262	391	77.5	86.5	86	125	146	98	115	203	235	310
Juli	226	180	174	196	296	263	389	86.5	82	70.5	125	145	98	114	202	224	331
Erntejahr 1875/76	**218**	**175**	**173**	**175**	**302**	**303**	**398**	**62**	**62.5**	**85.5**	**123**	**142**	**101**	**110**	**197**	**234**	**384**
August	220	170	168	185	287	253	391	82	82.5	88	124	146	99	115	199	263	354
September	231	181	171	172	276	262	368	67	87.5	97.5	124	146	104	113	199	281	375
October	236	183	174	167	271	262	362	55	92	96.5	123	147	109	111	202	296	450
November	238	193	179	176	280	265	362	50.5	97.5	111	121	147	105	105	203	266	461
December	238	195	182	171	274	269	357	52.5	101	109.5	121	147	101	102	203	291	467
Kalenderjahr 1876	**227**	**180**	**175**	**178**	**289**	**273**	**384**	**64.5**	**80.5**	**91**	**123**	**145**	**101**	**110**	**199**	**250**	**383**
Provinz Rheinland.																	
Januar	206	166	186	174	315	301	382	70	77.5	105	127	149	110	123	168	242	534
Februar	206	162	185	173	314	292	382	68.5	80	106.5	128	149	108	126	170	240	479
März	212	162	187	181	310	293	383	70	77.5	103.5	127	151	105	128	172	252	411
April	221	168	187	186	305	291	376	70	75	102.5	126	151	103	131	170	268	384
Mai	233	175	190	194	306	290	388	72	79.5	102	126	151	108	128	171	256	366
Juni	232	179	191	201	309	292	383	86	88.5	99.5	127	153	111	133	174	239	379
Juli	224	169	186	202	310	293	379	91.5	87.5	98	129	155	112	132	175	246	399
Erntejahr 1875/76	**218**	**171**	**187**	**184**	**316**	**305**	**388**	**72**	**74.5**	**103**	**128**	**149**	**109**	**128**	**169**	**254**	**440**
August	220	167	185	190	311	293	384	80	85.5	99.5	127	152	113	130	175	269	410
September	226	174	186	176	314	299	384	71	84.5	99.5	127	153	114	133	175	280	433
October	234	180	184	178	312	301	384	60	84.5	102	128	152	117	130	175	298	475
November	240	187	185	181	310	304	383	60.5	86	103.5	128	153	117	125	173	275	512
December	245	193	190	181	310	303	388	63.5	86	103	129	153	117	124	175	274	524
Kalenderjahr 1876	**225**	**174**	**187**	**185**	**311**	**296**	**383**	**72**	**82.5**	**102**	**127**	**152**	**111**	**129**	**173**	**262**	**442**
Staat.																	
Januar	194	163	166	170	254	292	399	52.5	66	91	113	129	97	105	188	229	452
Februar	194	160	165	170	253	289	402	53	66	91	112	129	95	105	187	227	386
März	199	162	166	174	249	284	396	53.5	65.5	89	112	130	93	106	188	235	301
April	205	167	169	181	249	283	396	52.5	66.5	88.5	112	131	94	106	188	249	287
Mai	217	175	175	189	255	284	401	53.5	70.5	88	113	131	95	107	189	241	273
Juni	222	182	178	197	258	286	398	61	76	86.5	114	132	97	109	190	227	284
Juli	213	175	172	196	259	284	397	72.5	75	77	114	132	96	109	190	228	300
Erntejahr 1875/76	**205**	**169**	**169**	**178**	**259**	**308**	**411**	**55.5**	**63**	**88**	**114**	**130**	**97**	**107**	**188**	**244**	**348**
August	208	173	166	180	253	283	397	66.5	71.5	76.5	114	132	99	109	190	248	315
September	210	176	164	166	246	280	393	57	73.5	80.5	114	132	101	109	192	262	335
October	215	181	166	167	244	281	390	51.5	76	83.5	114	132	102	107	192	274	370
November	218	186	167	169	241	285	384	50.5	77.5	86	114	132	101	105	192	262	403
December	219	186	167	168	240	285	385	52	77.5	85.5	114	131	100	105	192	259	417
Kalenderjahr 1876	**210**	**174**	**168**	**177**	**250**	**285**	**395**	**56.5**	**72**	**85**	**113**	**131**	**98**	**107**	**190**	**245**	**344**
Wiederholung der Durchschnittspreise im Kalenderjahre 1876.																	
Provinz Preussen	199	160	149	167	174	271	.	53	53	72.5	97	119	84	85	184	220	291
„ Brandenburg	203	173	166	179	269	322	394	49	78.5	82.5	110	126	94	107	197	252	339
„ Pommern	204	173	166	173	214	316	424	47	80.5	70	104	124	85	98	187	248	313
„ Posen	197	162	146	168	182	222	359	32.5	64	72.5	95	121	88	90	194	228	279
„ Schlesien	192	167	147	167	231	252	423	43	58	75.5	95	117	84	95	206	224	283
„ Sachsen	211	184	179	180	256	247	367	50	72.5	96	118	133	90	110	204	258	345
„ Schleswig-Holstein	218	177	176	184	237	352	495	82.5	71.5	90	141	135	143	127	172	262	382
„ Hannover	217	180	177	180	256	305	401	61	70	84.5	120	134	111	104	190	244	337
„ Westfalen	218	176	184	186	255	278	335	69	79.5	79.5	118	133	97	111	165	231	347
„ Hessen-Nassau	227	180	175	178	289	273	384	64.5	80.5	91	123	145	101	110	199	250	383
„ Rheinland	225	174	187	185	311	296	383	72	82.5	102	127	152	111	129	173	262	442
Staat im Kalenderjahre 1876	**210**	**174**	**168**	**177**	**250**	**285**	**395**	**56.5**	**72**	**85**	**113**	**131**	**98**	**107**	**190**	**245**	**344**
„ „ „ 1875	**196**	**166**	**168**	**180**	**266**	**350**	**428**	**55**	**51.5**	**94**	**113**	**126**	**94**	**106**	**184**	**248**	**354**

Durchschnittspreise der in vorstehender Tabelle nicht aufgeführten Artikel des Kleinhandels im Kalenderjahre 1876.

Weizenmehl No. 1 . . . . pro Kilogramm = 40 Pfg.
Roggenmehl No. 1 . . . . „ „ = 31 „
Javareis . . . . „ „ = 59 „

Javakaffee, mittler . . . . pro Kilogramm = 2 M. 91 Pfg.
desgl. gelb. in gebr. Bohnen „ „ = 3 „ 63 „
Schweineschmalz . . . . „ „ = 1 „ 87 „

Beiträge zur Geschichte

der Gesetzgebung und Verwaltung zu Gunsten der Fabrikarbeiter in Preussen.

Von **Alphons Thun.**

Inhaltsübersicht.

Einleitung.

Die Fabriken standen in Preussen ausserhalb der Zünfte und unterlagen nicht den Beschränkungen derselben; die Ertheilung der Erlaubniss zu ihrer Anlage gebührte allein dem Staate und war als Privilegium anzusehen und zu deuten. Wie überall, so war auch hier der Grossbetrieb in hohem Maasse von der Wirthschaftspolitik bevorzugt. Technisch sollten ihn Reglements und Prämien, wirthschaftlich Schutzzölle gegen ausländische Concurrenz gross ziehen; das Arbeitsverhältniss aber beruhte auf dem Princip der Vertragsfreiheit. Wollte man nicht von Anfang an einer jungen aufstrebenden Industrie Schwierigkeiten in den Weg legen, so musste man ihr auch gestatten, die Arbeiter zu nehmen, wo und wie sie dieselben fand; musste sie ja doch die Arbeiter alle erst zur neuen Technik ausbilden und erziehen und die Normen für das neue Vertragsverhältniss selbst gestalten; war aber einmal der Vertrag geschlossen, so sorgte die Bestrafung des Contractbruchs und das Arbeitsbuch für die Einhaltung desselben. In dem Maasse nun, wie sich die Technik und der Unternehmungsgeist entwickelten, wurden Reglements und Prämien überflüssig und verschwanden; je mehr die Industrie wirthschaftlich erstarkte und andere Momente als die Zölle mächtiger auf den Preis einzuwirken begannen, fingen auch diese an zu fallen; die Consequenzen des Princips der Freiheit wurden auf diesem Gebiete gezogen. Hingegen sehen wir auf dem Gebiete, wo die Freiheit als Vertragsfreiheit von Anfang an herrschte, eine Beschränkung derselben eintreten und langsam eine gesetzliche Regelung des Arbeitsvertrages sich anbahnen; die beiden einzigen Punkte aber, welche in demselben normirt waren, die Bestrafung des Contractbruchs und das Arbeitsbuch, sind durch Gesetz aufgehoben. So vollzieht sich eine völlige Umkehrung der früheren Zustände.

Das Arbeitsverhältniss in den Fabriken beruhte schon lange auf dem Princip der Vertragsfreiheit, bevor die Gewerbeordnungen vom 17. Januar 1845 und 21. Juni 1869 in ihren §§ 134 bezw. 105 die Festsetzung desselben als Gegenstand freier Uebereinkunft proclamirten. Dasselbe ist recht eigentlich ein Beispiel der freien Concurrenz, woran man wie an einem socialen Experiment die Folgen derselben studiren kann; die Missstände mussten auch gerade hier zu allererst zu Tage treten. Den landwirthschaftlichen Arbeitern hatten die agrarischen Reformen Land und Freiheit gebracht; die Bergarbeiter waren im Besitz einer Jahrhunderte alten vorzüglichen Organisation und standen unter der genauen Aufsicht des Staats; die Eisenbahn-Arbeiter kannten wegen der specifischen Art ihrer Beschäftigung und in Folge der Verordnung vom 21. December 1846 weder Frauen- noch Kinderarbeit, sie waren meist kleine Beamte bei einem Unternehmen, das keine Krisen im Betriebe zu erleiden hatte; die Handwerks-Gesellen endlich arbeiteten noch gemeinschaftlich mit ihren Meistern, fanden ihre Organisation in den Zünften und hatten die Aussicht, dereinst selbst Meister zu werden. Das Arbeitsverhältniss der Fabrikarbeiter hingegen war nicht der Art, dass sie durch gemeinsame Arbeit ihrem Brotherrn persönlich näher traten; auch vermochten sie nicht den ganzen Betrieb zu überschauen; sie waren vielmehr in Folge der Arbeitstheilung innerhalb der Fabrik nur an einem Punkte und zwar häufig rein mechanisch beschäftigt. Sie besassen keine Organisation; das Coalitionsverbot untersagte ihnen, durch gemeinsame Arbeitseinstellungen sich günstigere Arbeitsbedingungen zu erzwingen; Mann für Mann mussten sie den Kampf um dieselben aufnehmen. Erwägt man zugleich die Menge technischer und wirthschaftlicher Schwierigkeiten, mit denen die jungen Betriebe selbst zu ringen hatten, die gleichfalls schlimmen Zustände in den anderen Gewerbzweigen und die früher überhaupt nicht sehr humanen Anschauungen, so kann kein Zweifel über die traurigen und elenden Verhältnisse der Fabrikarbeiter bestehen, zumal es stets die Aermsten waren, welche sich überhaupt der Fabrikarbeit zuwendeten. Galt Solches schon für die männlichen Arbeiter, so wurde ihre Noth noch erhöht durch die Concurrenz der Frauen, denen die anderen Gewerbe verschlossen waren, und der Kinder, bei denen die freien Verträge vollends zur Chimäre wurden, da nicht einmal sie selbst, sondern die unter dem harten Zwange bitterer Noth stehenden Eltern die Contracte schlossen.

Der Staat war hier vor die Alternative gestellt: sollte er das Princip der Vertragsfreiheit als ein unantastbares Axiom anerkennen, dessen Consequenzen geduldig ertragen werden müssten, oder sollte er es als ein Problem behandeln und demgemäss die Gestaltung der Verträge von dem allgemeinen Wohle als oberstem Regulator abhängig machen. Nach erfolglosen Hoffnungen und Erwartungen, nach manchem vergeblichen Appell an das eigene Interesse der Fabricanten entschied sich der Staat für den letzteren Weg. Unbekümmert um das Anrufen des Princips der Vertragsfreiheit, welches durchbrochen werde, und selbst gegen das kurzsichtige Interesse der Arbeiter nahm er die Regelung der Verträge vom Gesichtspunkt des Gemeinwohls in die Hand. Es kommen hier in Betracht: 1) vor Abschluss des Vertrages die Arbeitsbedingungen der Kinder, Frauen und Erwachsenen; 2) nach Erfüllung derselben seitens der Arbeiter die Zahlmittel und die Zeit der Auslöhnung; 3) die Voraussetzungen einer gesetzlichen Auflösung des Arbeitsvertrages und die Mittel gegen Contractbruch; 4) die Fabrikordnungen.

Wie die Satzungen des Vertrages in erster Reihe die sociale und wirthschaftliche Lage der Arbeiter bedingen, so wirken sie in Verbindung mit der Technik und der Einrichtung des Betriebes bestimmend auf den geistigen, sittlichen und physischen Zustand derselben ein. In geistiger Beziehung waren es vor-

nehmlich die Kinder, in sittlicher die Frauen, in physischer aber alle Arbeiter, welche eine Thätigkeit des Staates hervorriefen, die in drei Verwaltungszweigen, der Pflege des Unterrichts, der Sittlichkeit und der Gesundheit, durch die Eigenthümlichkeit der Fabrikverhältnisse nicht unerhebliche Modificationen erlitten hat.

Diese Verwaltungsthätigkeit wie jene Regelung der Arbeitsverträge ist sehr häufig mit Umgestaltungen des Privatrechts verbunden. Dieselben fanden nicht allein durch Bestimmungen der Gewerbeordnungen und Polizeiverordnungen statt, sie wurden in den letzten Jahren sogar durch Specialgesetze herbeigeführt, durch welche mitten aus dem System des Civilrechts und Civilprocesses die Haftpflicht der Unternehmer und die Beschlagnahme des Arbeitslohnes nach neuen Principien geordnet wurden. In beiden Fällen erhob sich zwar warnend der Einwand, dass damit die Einheit des ganzen Rechtssystems durchbrochen und ein Standesrecht für die Arbeiter geschaffen werde; jedoch blieb der Gedanke siegreich, dass die Neugestaltungen der Industrie auch ein neues Recht erforderten, wenn selbst auf Kosten der Consequenz im Rechtssystem. Auf die Dauer können die Lebensverhältnisse niemals im Widerspruch mit den positiven Rechtsbestimmungen stehen, und es dürfte somit für die Reform der wirthschaftlichen und socialen Verhältnisse die Entscheidung in der Reform des Privatrechts überhaupt liegen.

Endlich war der bisherige Behördenorganismus nicht mehr im Stande, die neuen Functionen wirksam zu versehen. Die neue Vewaltungsthätigkeit und die neue Rechtspflege schufen sich ihre eigenen Organe (Gewerberäthe, Fabrikinspectoren, — Gewerbegerichte).

Es fällt demnach dem Staate eine vierfache Thätigkeit zu: 1. soweit die schlimme sociale und wirthschaftliche Lage der Arbeiter aus dem Inhalte der Arbeitsverträge entspringt, beginnt er mit einer Regelung derselben; 2. soweit ihr geistiges, sittliches und leibliches Wohl durch die Arbeitsverträge und die Technik und Einrichtung der Fabriken geschädigt wird, entfernt er die Ursachen dieser Benachtheiligung und trifft in jener Hinsicht Fürsorge für das Wohl der Arbeiter; 3. soweit die materielle Lage der Arbeiter durch gewisse Bestimmungen des Privatrechts nicht hinreichend gesichert oder gar bedroht erscheint, unternimmt er durch Specialgesetze eine Reform desselben; 4. soweit der bestehende Behördenorganismus die neuen Aufgaben nicht mehr zu bewältigen vermag, schafft er neue Organe für dieselben. Dies ist der Umriss von dem bisherigen Gange der Gesetzgebung und Verwaltung, soweit sie auf das Arbeitsverhältniss der Fabrikarbeiter Bezug hat.

Das bestehende Recht genügt indess schon nicht mehr. Eine Fluth von Petitionen fordert seit Anfang dieses Jahrzehnts eine Reform und Weiterbildung desselben. Bei den letzten Wahlen zum Reichstage überwog das Gefühl, dass demselben die wichtigsten Aufgaben nicht so sehr auf irgend einem anderen Gebiete als auf dem des wirthschaftlichen und socialen Lebens gestellt seien, — ein Gefühl, welches seinen Ausdruck gefunden hat in den Gesetzentwürfen, Resolutionen, Interpellationen und Petitionen, welche an den neuen Reichstag gleich in der ersten Session gelangten. Allen Bestrebungen in dieser Richtung ist bisher mit dem Einwande begegnet worden, dass es an den nothdürftigsten Kenntnissen über unsere Zustände fehle. Diesem Mangel ist in den letzten Jahren durch eine stattliche Reihe von Erhebungen[1]) abgeholfen worden, so dass wir noch niemals über ein so reiches Material verfügen konnten wie jetzt. Einer Reform steht dies Hinderniss nicht mehr im Wege.

Die Aufgabe des Folgenden ist, den Gang der preussischen Gesetzgebung und Verwaltung,[1]) soweit sie auf das Arbeitsverhältniss in den Fabriken Bezug hat, darzustellen und mit Benutzung der neuesten Erhebungen eine Schilderung der bestehenden Zustände zu geben.

I. Die Kinderarbeit.

Die Entwickelung der Industrie in den gewerbreichen Gegenden des Staates, vornehmlich die Ausbreitung der Spinnerei am Rhein, hatte eine ausgedehnte Beschäftigung von Kindern in den Fabriken zur Folge. Es war vor allem die Technik des Gewerbes, welche die Mitwirkung von Kindern wünschenswerth machte, weil gewisse mechanische Verrichtungen von ihnen theils der körperlichen Kleinheit, theils der grösseren Behendigkeit und Fingerfertigkeit wegen mindestens eben so gut, wenn nicht besser, als von Erwachsenen ausgeführt werden konnten; — ferner war es die Gewinnsucht der Unternehmer, welche durch billigere Arbeit und daraus entspringenden grösseren Absatz ihren Gewinn vermehrten; — endlich das Interesse der Eltern selbst, denen der Erwerb der Kinder nicht unerhebliche Nebeneinnahmen verschaffte. Diesen drei grossen vereinigten Interessen unterlag das der Gesammtheit. In sittlicher und geistiger Beziehung wurden die Fabrikkinder als den andern entsetzlich nachstehend geschildert; körperlich verkam die aufwachsende Generation, häufiger als in anderen Gegenden blieben die Recruten der Fabrikorte hinter dem Normalmaass zurück; in socialer Beziehung drohte die Bildung eines unwissenden verkrüppelten Proletariats Gefahr, und die Grundlagen der Volkswirthschaft schienen untergraben, wenn der Hauptproductions-Factor, die menschliche Arbeitskraft, in ihrem Entstehen von Jahr zu Jahr geschwächt wurde. Die Voraussetzung freier Verträge erwies sich als Fiction. Die Verträge wurden eben nicht frei mit voller Ueberlegung von den Kindern selbst geschlossen, sondern von deren Eltern, und von diesen wiederum unter dem Drucke socialer und wirthschaftlicher Noth. Statt dass die Natur und die Bestimmung des Kindes über die Arbeitszeit und Kinderarbeit herrschte, wurden die erste Erziehung, Entwickelung und Bildung des Kindes durch die Arbeitszeit bestimmt.

Die Missstände der Kinderarbeit, namentlich die mit der Nachtarbeit verbundenen, kamen im Jahre 1824 „zufällig" in der Unterrichtsabtheilung zur Sprache. Dieselben waren in gesundheitspolizeilicher Hinsicht so wichtig, dass, wie der Minister mittheilte, anscheinend eine gesetzliche Bestimmung darüber nothwendig werden würde; unter dem 26. Juni ordnete er die dazu nöthigen Erhebungen an. Kaum waren zwei Jahre vergangen, so wies er von neuem auf die moralischen Nachtheile hin, welche durch das Zusammenarbeiten mit rohen und sittenlosen Erwachsenen sowie durch die Versäumniss der Schule entstehen, und auf die Nachtheile der fortwährenden mechanischen Beschäftigung, welche den Körper schwächt, die Geistesfähigkeit lähmt und abstumpft. Bis zum baldigen Erlass besonderer Vorschriften sei daher mit Wachsamkeit auf den Schulbesuch zu achten, zu welchem das Allgemeine Landrecht auch die Fabrikkinder verpflichte.

Indess die verheissenen Bestimmungen blieben aus, und unter dem 27. April 1827 entschuldigt sich gewissermassen der Minister, nicht rascher vorgegangen zu sein. Wiederum erkennt er die Nachtheile an, welche für Unterricht, Moralität und Gesundheit dieser „armen Geschöpfe" zu besorgen sind, so lange

---

[1]) Es liegen gegenwärtig folgende Veröffentlichungen vor: 1. Beiträge zur Statistik der Sparkassen im preussischen Staate, 1876, mit der Ergänzung im Jahrgang 1876 dieser Zeitschrift pag. 306 ff.: Zur Geschichte und Statistik der öffentlichen Sparkassen im preussischen Staate von Dr. Engel und H. Edelmann. 2. Die unter staatlicher Aufsicht stehenden gewerblichen Hülfskassen für Arbeitnehmer mit Ausschluss der Knappschaftskassen und die Versicherung gewerblicher Arbeitnehmer im preussischen Staate, 1875. 3. Die Einrichtungen zum Besten der Arbeiter auf den Bergwerken Preussens, 1875. 4. Die Einrichtungen für die Wohlfahrt der Arbeiter der grösseren gewerblichen Anlagen in Preussen, 1876. 5. Die wirthschaftliche Lage der Fabrikarbeiter in Schlesien und die zum Besten derselben bestehenden Einrichtungen, vom königlichen Fabrikinspector Frief, 1876. 6. Jahresberichte der preussischen Fabrikinspectoren für die Jahre 1874 und 1875. — Alle Publicationen von 2—6 sind auf Veranlassung des preussischen Handelsministers enstanden. — 7. Die Ergebnisse der über die Frauen- und Kinderarbeit in den Fabriken angestellten Erhebungen, 1876 (auf Ersuchen des Reichstags vom 30. April 1873, vom Bundesrath am 31. Januar 1874 beschlossen und in den Jahren 1874—1876 ausgeführt). 8. Die Ergebnisse der über die Verhältnisse der Lehrlinge, Gesellen und Fabrikarbeiter angestellten Erhebungen, 1877 (am 19. Februar 1875 vom Bundesrath beschlossen). Beide Erhebungen sind vom Reichskanzler-Amt geleitet und bearbeitet worden. — 9. Die Gewerbezählung vom 1. December 1875, deren vollständige Veröffentlichung noch im Laufe dieses Jahres zu erwarten steht.

[1]) Die Quellen sind: Die Gesetzsammlungen; die Annalen der preussischen inneren Verwaltung, herausgegeben von Kamptz; das Ministerialblatt für die gesammte innere Verwaltung seit 1840; das Centralblatt für die gesammte Unterrichtsverwaltung seit 1859; die Landtags-Verhandlungen der Provinzialstände in der preussischen Monarchie, herausgegeben von Rumpf und Nitschke; die Uebersicht der Landtags-Verhandlungen in sämmtlichen Provinzen der preussischen Monarchie im Jahre 1843, Leipzig 1844; die Drucksachen und stenographischen Berichte der beiden Kammern in Preussen und des deutschen Reichstages. Eine schätzbare Sammlung von Polizeiverordnungen enthält der dritte Theil der oben unter 4. namhaft gemachten Erhebung. Eine Zusammenstellung der auf die jugendlichen Fabrikarbeiter im preussischen Staate Bezug habenden Gesetze u. s. w. und eine werthvolle Bearbeitung der einschlägigen Berichte der Regierung zu Minden enthält der Arbeiterfreund, Band X. pag. 21—68, von K. Braemer. Diese Arbeit ist zu einem kurzen Auszuge benutzt worden von L. Brentano in Hildebrand's Jahrbüchern u. s. w., Band XIX., pag. 175—190.

ihre Benutzung für Fabrikarbeiten „ohne feste Norm und Controle der Willkür der Fabrikherren“ überlassen sei. Aber auch er musste Halt machen vor den concurrirenden mächtigeren Interessen. Wiederum ordnete er lediglich die strenge Durchführung des Schulzwanges an; doch selbst bei Anwendung dieser Maassregel empfahl er dort, wo keine kleineren Kinder benutzt würden, „billige Rücksicht“ sowohl auf den Vortheil der Fabricanten, als auf den Verdienst der Eltern und den Nutzen, die Kinder an dauernde Arbeit zu gewöhnen.

Das Anschwellen der Missstände wie die Erfolglosigkeit aller ihrer Bemühungen machte die Regierung zu ernsteren Maassnahmen geneigt. Die unmittelbare Veranlassung zu solchen wurde die aus „sehr löblichem“ Sinne hervorgegangene Petition des rheinischen Provinzial-Landtages im Jahre 1837. Trotz gegentheiliger Beispiele, hiess es darin, sei es ausser Zweifel, dass es Fabriken gäbe, wo die Kinder frühzeitig zu Grunde gingen. Eine Ausgleichung der collidirenden Interessen sei nothwendig und selbst, wenn eine solche nicht gefunden werden sollte, wäre die Wahl zuletzt nicht zweifelhaft. Die gestellten Anträge fanden Aufnahme in dem Regulativ vom 9. März 1839.

Das Recht auf regelmässige Arbeit in Fabriken oder bei Berg-, Hütten- und Pochwerken wurde den Kindern unter neun Jahren überhaupt entzogen, und die Zulassung vor dem zurückgelegten 16. Jahr abhängig gemacht von dem Genuss eines dreijährigen regelmässigen Schulunterrichts oder von dem Zeugniss des Schulvorstandes, dass das Kind geläufig lesen könne und einen Anfang im Schreiben gemacht habe. Die Dauer der Arbeitszeit jugendlicher Arbeiter wurde auf 10 Stunden täglich beschränkt, welche nur in Folge von Naturereignissen oder Unglücksfällen von der Orts-Polizeibehörde um 1 Stunde höchstens für die Dauer von 4 Wochen verlängert werden durfte. Pausen wurden Vor- und Nachmittags von je $^1/_4$ und Mittags von 1 Stunde angeordnet, und zwar jedesmal auch Bewegung in freier Luft. Verboten wurde die Arbeit an Sonn- und Festtagen, in der Nacht von 9 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens und während derjenigen Stunden, welche der ordentliche Seelsorger für den Katechumenen- und Confirmanden-Unterricht bestimmt habe. Zuwiderhandlungen sollten an den Fabrikherren oder deren Bevollmächtigten mit 1 bis 5 Thalern Strafe für jedes vorschriftswidrig beschäftigte Kind geahndet werden. Der § 10 endlich behielt den Ministerien weitere gesundheits-, bau- und sittenpolizeiliche Anordnungen zur Erhaltung der Gesundheit und Moralität der Fabrikarbeiter vor.

Die Verhandlungen über die Durchführung dieser letzteren Bestimmung begannen 1844, als das Regulativ eine Reihe von Jahren in Wirksamkeit gewesen war; in dem folgenden Jahre forderte der Minister unter dem 5. Januar Bericht über die Durchführung desselben ein. Es ergab sich, dass in 6 Regierungsbezirken gar keine, in 10 nur in geringer und in 9 in grösserer Ausdehnung Kinder in Fabriken beschäftigt wurden (nämlich Breslau, Frankfurt, Magdeburg, Merseburg, Minden, Arnsberg, Düsseldorf, Köln und Aachen). Ueberall seien die Bestimmungen des Regulativs zur Durchführung gebracht und hinreichend im Stande, die Kinder zur Theilnahme am Unterricht anzuhalten und gegen physische wie moralische Benachtheiligung zu sichern. Noch schwebten die Verhandlungen, als die Ereignisse des Jahres 1848 sie unterbrachen. Bei ihrer Wiederaufnahme schien es unerlässlich, auch die Frage zu untersuchen, ob die Vorschriften selbst einer Aenderung bedurften. Mit dem Hinweis auf die Aufgabe des Staates, den in der bürgerlichen Gesellschaft wirkenden auflösenden Elementen entgegen zu treten, und auf die jüngst für die Handwerker gegebene Verordnung forderte der Handelsminister unter dem 22. Mai 1851 Bericht darüber ein, ob das Regulativ überall zur Ausführung gelangt sei, ob sich das Bedürfniss ergebe, die Arbeiter vielleicht auch nach dem 16. Lebensjahre in gewissen Gewerben zu schützen und den Schutz der Fabrikarbeiter auch auf die in anderen Werkstätten beschäftigten auszudehnen. Die Frage nach der Räthlichkeit einer Ausdehnung des Regulativs wurde bejaht, sowohl von Provinzial-Regierungen als auch von Handelskammern und Corporationen. Nach Aussonderung derjenigen Punkte, welche sich im Verwaltungswege theils auf Grund des § 10 des Regulativs, theils auf Grund des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 erledigen liessen, entschloss sich die Regierung, in Uebereinstimmung mit zahlreichen, meist aus dem betheiligten Fabrikstande selbst hervorgegangenen Anträgen und öffentlichen Kundgebungen der Presse, der Kammer einen neuen Gesetzentwurf vorzulegen.

In den Motiven wurde hervorgehoben, wie ungenügend der Schutz in dem zarten Kindesalter sei, wie sehr die Kinder der Schonung, Pflege, der Verwendung aller Kraft zur Erwerbung einer festen Grundlage für physisches und sittliches Gedeihen bedürften. England's, Frankreich's und Belgien's Zustände böten warnende Beispiele. Freilich würden die Eltern bei Erhöhung des Minimalalters von 9 auf 12 Jahre ihre Kinder drei Jahre länger ernähren und eine nicht unbeträchtliche Beihülfe entbehren müssen. Indessen sei es von der grössten Bedeutung, dem Anwachsen der eigentlichen Fabrikbevölkerung entgegenzuwirken durch Bekämpfung der verderblichen Richtung, schon die früheste Lebenskraft der Kinder zur ergiebigen Quelle für die Gewinnsucht der Eltern zu machen. Ueberdies werde in Wirklichkeit das 12. Jahr schon meistentheils innegehalten; es würden sogar oft Kinder erst nach beendeter Schulpflicht zur Fabrikarbeit zugelassen. Nach dem Vorbilde der in England bestehenden Bestimmungen wurde der Schulunterricht von 3 Stunden von der zehnstündigen Arbeitszeit abgezogen, so dass für die schulpflichtigen Kinder von 12—14 Jahren eine Arbeitszeit von 7 Stunden in Vorschlag gebracht wurde.

Dem Entwurf ertheilte die Commission der zweiten Kammer ihre ungetheilte Zustimmung. Zwar sei die Kinderarbeit noch nicht so verbreitet wie in England und nur in einigen Gegenden und Orten concentrirt, um so weniger dürfe man aber dieses Uebel festwurzeln lassen, da eine Abhülfe immer schwieriger werde, je mehr eine Proletarierbevölkerung sich bilde. Andererseits seien aber die Nachtheile des Fabrikbetriebs übertrieben worden, da nicht die Fabriken die Ursache des Proletariats seien, sondern die ärmsten Leute sich in deren Nähe niederliessen. In ganz Preussen würden etwa 8 000 Kinder im Alter von 9—12 und etwa 24 000 im Alter von 12—14 Jahren in Fabriken beschäftigt. Es würde keine Verlegenheit bereiten, statt der Kinder unter 12 Jahren sich ältere zu verschaffen. Eine Ausdehnung des Schutzes auf die übersechszehnjährigen und die ausserhalb der Fabriken beschäftigten jugendlichen Arbeiter wurde in Uebereinstimmung mit der Regierung noch nicht für nothwendig erachtet. Nur eine Abänderung beschloss die Kammer, nämlich die Herabsetzung der sieben- auf eine sechsstündige Arbeitszeit, um doppelte Arbeitsschichten dem Fabricanten näher zu legen.

Die verletzten Interessenten gaben natürlich ihrem Missbehagen hierüber Ausdruck. Schon in der Commission warf man der Regierung vor, es werde zu viel Gewicht auf die körperliche und geistige Entwickelung der Kinder und zu wenig Gewicht auf die Interessen der Arbeitgeber und Eltern gelegt. Den armen Eltern, so declamirt der Abg. Degenkolb, werde ein Schaden zugefügt, indem sie den Erwerb der Kinder nicht missen könnten, und den Kindern selbst, indem sie während der müssigen Zeit zu Bummlern würden. Der Abg. Patow constatirte den Schaden der Eltern und Kinder und die Gefährdung der Concurrenzfähigkeit der Industrie; die befragten Handelskammern seien einseitig aus Kaufleuten zusammengesetzt gewesen, und deshalb ihr Urtheil nicht massgebend.

Dem gegenüber betonte der Abg. Steinbeck: Darauf komme es an, dass die Bevölkerung fähig sei, Moral zu üben und die Waffen zu führen; es gelte, die ersten Freuden der Jugend nicht zu verkümmern; — und im Herrenhause Brüggemann: Dies sei ein Gebiet, wo in dem Kinde der Mensch und der ihm von Gott geschaffene Geist zu berücksichtigen sei; sehen wir den künstlichen Bau des Körpers nicht blos als ein Mittel an, um dem Erwerbe zu dienen. Der Handelsminister v. d. Heydt leugnete nicht, dass dieses Gesetz tief eingreife in die socialen Verhältnisse, auch nicht, dass es ein gewisses Capital dem Gewerbebetriebe entziehen werde; aber wie sollte ein Capital dem Lande Segen bringen, welches gewonnen werde von der Arbeit der bedauernswerthen Kinder, die in zartem Alter den Eltern, der Zucht und dem Unterrichte entzogen würden?

So kam das Gesetz vom 16. Mai 1853 zu Stande. Es schloss die Kinder unter 12 Jahren von der regelmässigen Beschäftigung in Fabriken aus und liess die zwölf- bis sechszehnjährigen nur unter der Bedingung zu, dass sie ein Arbeitsbuch besässen. Die Arbeitszeit der zwölf- bis vierzehnjährigen Kinder setzte es von 10 auf 6 Stunden herab, uneingerechnet einen dreistündigen Schulunterricht, verlängerte die Pausen am Vor- und Nachmittag von je $^1/_4$ auf je $^1/_2$ Stunde und verringerte die zulässige Arbeitszeit von $5^1/_2$ Uhr Morgens bis $8^1/_2$ Uhr Abends. Die Strafbestimmungen wurden verschärft, indem bei dreimaliger Uebertretung innerhalb 5 Jahren dem Richter das Recht gegeben wurde, die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter zeitweise oder für immer zu untersagen, bei sechsmaliger Uebertretung aber die Pflicht auferlegt wurde, sie mindestens auf 3 Monate zu verbieten.

Dies sind die Normen für den Arbeitsvertrag mit Kindern, wie sie noch heute fast unverändert bestehen, und welche in der

Instruction zur strengen Durchführung empfohlen wurden. Allein dieselbe wurde nicht erreicht. Schon in dem Erlass vom 14. November 1854 bedauern die Minister, dass nach den eingegangenen Berichten nur eine mangelhafte Durchführung der Bestimmungen hinsichtlich der Arbeitszeit und der Anfangs- und Schlusstermine der Tagesarbeit stattgefunden habe. Um sich für's erste einen Ueberblick über die in den Fabriken beschäftigten jugendlichen Arbeiter zu verschaffen, verfügte der Handelsminister am 4. Juli 1856 eine Zählung der über- und untervierzehnjährigen Arbeiter.

Namentlich am Rhein stiess die Durchführung des Gesetzes auf erhebliche Schwierigkeiten. Der Unmuth der Fabricanten äusserte sich in Petitionen. Schon 1855 gelangte aus Gladbach eine Petition an's Abgeordnetenhaus; die Commission desselben schlug deren Ueberweisung an die Staatsregierung vor, das Plenum aber beliebte die Tagesordnung. Grösser war der Sturmlauf 1858, wo 5 Petitionen seitens der Bürgermeister, Stadtverordneten und Fabricanten aus Stolberg, Burtscheid, Eupen, Aachen und Umgegend eine Aenderung des Gesetzes vorschlugen; diesmal wurden sie der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Seitdem ruhte diese Angelegenheit vollständig. Auch 1869, wo die Hauptbemühungen der liberalen Parteien dahin gingen, die Consequenzen der Freiheit und speciell die der Vertragsfreiheit auch im Gewerbewesen zu ziehen, fand sich begreiflicher Weise wenig Neigung, neue Normen für den Vertrag festzusetzen. In einer Zeit, wo als wichtigste Aufgabe die Beseitigung von Beschränkungen und Zünften galt, war man geneigt, neue Vertragsbestimmungen als neue Beschränkungen zu empfinden. Die §§ 128 und 129 der Gewerbeordnung wiederholen daher nur die früheren preussischen Vorschriften. Zwar wurde im Reichstage seitens des Abg. Wagener die Ausdehnung des Verbots der Kinderarbeit bis zum 14. Jahre beantragt und Conservative wie Socialdemokraten und der Abg. Dr. Max Hirsch führten aus, dass der obligatorische Schulunterricht durch die Kinderarbeit illusorisch gemacht werde und Sittlichkeit und Gesundheit unter ihr litten. Dagegen leugnete der Präsident des Bundeskanzler-Amtes Delbrück das Bedürfniss und behauptete, die Beschränkungen des preussischen Gesetzes seien schwer von Eltern und Arbeitgebern empfunden worden. Der Abg. Wehrenpfennig machte darauf aufmerksam, dass dann der grösste Theil der Kinder in anderen Privat-Werkstätten und im Handwerk beschäftigt werden würde, und es sei nicht abzusehen, warum man die Eltern abhalten solle, ihre Kinder gerade in die Fabriken zu schicken. Der Antrag Wagener fiel wie der von Hasenclever, welcher eine Einengung der Tagesarbeit der jugendlichen Arbeiter von 6 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends bezweckte.

Indess war doch mit der Ausdehnung der strengeren preussischen Fabrik-Gesetzgebung auf das gesammte Deutschland schon ein beträchtlicher Schritt zu weiteren Reformen gethan. Ausserdem war in der Gewerbeordnung die Schulpflicht noch stärker als bisher betont, indem die Erlaubniss für Beschäftigung in Fabriken bei den zwölf- bis vierzehnjährigen Kindern geknüpft wurde an einen dreistündigen Schulunterricht; auch durfte die Arbeitszeit der vierzehn- bis sechszehnjährigen Arbeiter auf 6 Stunden täglich herabgesetzt werden, wenn sich dieselben nach den besonderen, in einzelnen Theilen des Bundesgebiets bestehenden Schuleinrichtungen noch im schulpflichtigen Alter befinden. Auch die Strafbestimmungen wurden verschärft. Nach § 150 darf bei Zuwiderhandlungen gegen Erkenntnisse, welche die Entziehung der Befugniss, jugendliche Arbeiter zu beschäftigen zur Folge haben, der Strafsatz von 5 Thalern um das Vierfache erhöht werden.

Dagegen ist es in Folge des § 41: „In der Wahl des Arbeits- und Hülfspersonals finden keine anderen Beschränkungen statt als die durch das gegenwärtige Gesetz bestimmten", nicht mehr möglich, die Kinderarbeit in einigen, besonders gefährlichen Industrien zu verbieten, wie es heilsamer Weise in einzelnen deutschen Staaten geschehen war. Durch die Ausdehnung der Bestimmungen über die Fabrikarbeiter auf die Arbeiter in Berg- und Hüttenwerken (§ 154) kommt auch die Bestimmung vom 12. August 1854 in Wegfall, welche den Arbeitern vor vollendetem 16. Jahre die Arbeit in den Gruben (unter Tage) und das sogenannte Haspelziehen und Karrenlaufen auf ansteigenden Bahnen über Tage untersagte, weil es der Gesundheit schädlich sei. Höchstens der erste Theil dieser Verordnung bleibt auch jetzt noch haltbar durch das Gebot halbstündiger Pausen mit Bewegung in freier Luft; denn Solches ist mit der Arbeit unter Tage unvereinbar. Endlich ist die Verordnung vom 21. December 1846 höchst bemerkenswerth; sie reglementirt, einer Fabrikordnung vergleichbar, sehr ausführlich die Beschäftigung der Handarbeiter beim Bau von Eisenbahnen und giebt ein Beispiel, wie es möglich ist, eine grosse Gruppe von Beschäftigungen einheitlich zu organisiren. Für jene Bauten werden nur männliche Individuen nach vollendetem 17. Lebensjahre zugelassen; doch genügt das 15. Lebensjahr, wenn Vater und Sohn zusammen arbeiten.

Wichtiger indess als alle gesetzliche Neuregelung der Kinderarbeit wurde die Durchführung der vorhandenen Vorschriften. Seit den fünfziger Jahren war hierin ein förmlicher Stillstand eingetreten; die Ortsbehörden ergriffen nicht selbst die Initiative; von oben her mangelte die Anregung, bis in den letzten Jahren dieselbe von verschiedenen Seiten her erfolgte. Einmal waren es die bei der fieberhaften Anspannung der Production zu Tage tretenden Missstände selbst und die Denunciationen über die mangelhafte Handhabung der Gesetze, andererseits die sich wiederholenden Petitionen im Reichstage über Regelung der Kinder- und Frauenarbeit. Es erfolgten energische Monita von oben, denen Nachdruck verliehen wurde durch die Anstellung mehrerer Fabrikinspectoren seit 1874. Die Berichte derselben (namentlich für Berlin und Schlesien), verbunden mit den Ergebnissen der Erhebungen über Kinder- und Frauenarbeit und den Resultaten der Gewerbezählung vom 1. December 1875 geben ein Material, wie wir es vollständiger noch nie über diese Angelegenheit besassen. Gestützt auf dasselbe, begannen im preussischen Handelsministerium eingehende Verhandlungen über die Reform der bisherigen Bestimmungen, welche gegenwärtig noch in der Schwebe sind. —

Die Beschränkung der Kinderarbeit in den Fabriken scheint in der That der Verwirklichung immer näher gebracht worden zu sein. Der Ausschluss der unterzwölfjährigen Kinder ist so gut wie erreicht. Zwar führt die Gewerbezählung solche vereinzelt in den Betrieben mit mehr als fünf Gehülfen auf; indess werden diese Betriebe wohl Handwerks-Betriebe sein, in denen die Kinderarbeit gestattet ist; es kann aber auch sein, dass hierüber zuverlässige Angaben nicht beschafft werden konnten, da die Fabricanten an der Verheimlichung der vorschriftswidrig beschäftigten Kinder ein zu hervorragendes Interesse haben. Besonders lehrreich ist daher eine Statistik der Uebertretungen aus zwei Bezirken, welche seit langer Zeit eine gute Controle in den Fabrikinspectoren besessen haben. Wir lassen sie hier folgen:

	R.-B. Aachen		R.-B. Arnsberg		
	1874	1875	1874	1875	1. Juni 1872 bis Mitte Novbr. 1874
Anzahl d. revidirten Fabriken	366	369	921	908	2 034 [1])
Zahl der vorgefundenen Arbeiter über 14 Jahren . .	4 000 (zusammen beide Zeilen)	3 468	3 084	3 288	.
Zahl der vorgefundenen Arbeiter unter 14 Jahren. .		550	580	603	.
Uebertretungen der Gewerbeordnung.					
Annahme von Kindern unter 12 Jahren	4	1	19	17	87
Ueberschreitung der sechsstündigen Arbeitszeit . . .	70	35	60	57	248
Ueberschreitung der zehnstündigen Arbeitszeit . . .	46	61	173	92	338
Nichtgewährung oder Verkürzung der Pausen . . .	26	33	101	31	130 [2])
Nachtarbeit	34	12	130	96	454
Sonntags-Arbeit	33	7	10	19	46

Eine genauere Aufsicht würde gewiss in allen Bezirken eine grössere Anzahl von Uebertretungen entdecken; indess scheint doch eine ganze Reihe von Gründen darauf hingewirkt zu haben, dass die schulpflichtigen Arbeiter, namentlich die unter 12 Jahren, aus den Fabriken verschwunden sind. Vor allem hat der Rückgang der Production Entlassungen nothwendig gemacht, und es haben die Kinder, da nun erwachsene Arbeiter zu billigeren Löhnen zu haben sind, zuerst den Platz räumen müssen; denn es ist eine allgemeine Erfahrung, besonders in grossen Städten (Berlin), dass die Kinder nicht so zuverlässige Arbeiter sind wie die Erwachsenen; sie verlangen hohen Lohn, verlassen aber leicht ihre Stelle; Paraden oder andere Vorkommnisse bringen Fabriken auf Tage in Verlegenheit, weil die jugendlichen Arbeiter ohne weiteres fortbleiben. Zu gleicher Zeit ist die Schulaufsicht eine strengere geworden. In Berlin

[1]) In 526 Fabriken wurden Contraventionen ermittelt.
[2]) In 30 Fabriken.

z. B. ist auf Gesuch des Magistrats unterm 1. August 1875 vom Polizeipräsidium eine Einrichtung getroffen, wonach kein Kind unter 14 Jahren mehr vom Schulunterricht dispensirt wird, wenn es um ein Arbeitsbuch zur Beschäftigung in Fabriken nachsucht, und wonach auch bei bereits dispensirten und confirmirten Kindern der dreistündige Schulzwang sofort wieder eintritt, wenn sie Arbeit in Fabriken nehmen. Die scharfe Controle machte es schwer, die Kinder länger als 6 Stunden zu beschäftigen, und sie mussten entlassen werden. Ebensowenig schulpflichtige Kinder fanden sich im Trier'schen, und wo sie vorhanden waren, ordnete der Fabrikinspector ihre Entlassung an, weil es an geeigneten Schuleinrichtungen fehlte; im Allgemeinen waren die Fabricanten damit ganz einverstanden, dass die Kinder den völligen Unterricht erhielten, bevor sie in den Dienst traten. Die dreistündige Schulpflicht, die Einhaltung der gesetzlichen Arbeitszeit, die Gewährung von Pausen, die Controle durch Arbeitsbücher und Listen verursachen den Fabricanten soviel Scherereien, die unzuverlässige Leistung der jugendlichen Arbeiter gewährt selbst bei geringerem Lohne nur zweifelhaften Vortheil und das Darniederliegen der Production macht zu allererst die Entlassung derselben möglich, so dass die durch die Enquête über Kinderarbeit und durch die Gewerbezählung ermittelte sehr niedrige Anzahl jugendlicher Arbeiter unter 14 Jahren, welche in den Kreisen der Statistiker, Arbeiter und Sachverständigen vollständigem Unglauben begegnet, wenigstens zum Theil hierin seine Erklärung findet. Die durch die erstere Enquête nach dem Stande der Jahre 1874—76 für Preussen ermittelte Anzahl jugendlicher Arbeiter und Frauen betrug ist in folgender Uebersicht nachgewiesen:

Gewerbzweige.	Jugendliche Arbeiter im Alter von				Arbeiterinnen im Alter von					
	12—14 Jahren		14—16 Jahren		16—18 Jahren		18—25 Jahren		über 25 Jahren	
	m.	w.	m.	w.	ledig	verh.	ledig	verb.	ledig	verh.
In Bergwerken	790	67	6 501	695	2 088	4	3 073	94	583	475
„ Hüttenwerken	271	26	3 165	216	741	—	1 067	39	284	422
„ Ziegeleien	313	82	1 822	157	552	8	653	190	206	1 021
„ den keramischen Gewerben	452	144	2 277	650	998	12	1 326	91	475	603
„ den Zündwaren-Fabriken	91	71	199	197	342	1	400	38	142	203
„ den Kurzwaaren-Fabriken	239	205	945	639	902	2	1 184	158	303	512
„ den Spinnereien	276	383	1 293	2 463	3 966	8	6 783	669	3 287	2 255
„ den Webereien	382	367	1 770	2 450	5 201	23	9 115	1 508	4 316	6 261
„ den Appreturgewerben	19	26	238	114	382	—	829	88	377	372
„ den Wollen- und Kunstwoll-Fabriken	10	11	143	243	528	1	802	180	386	475
„ den Posamentier- u. ähnlichen Gewerben	8	52	69	227	302	-	376	7	137	53
„ der Papierfabrication	132	149	1 148	1 281	2 006	21	2 927	225	1 111	1 416
„ der Strohwaaren-Fabrication	4	3	26	29	118	—	263	10	59	37
„ der Tabaksfabrication	1 253	824	2 124	2 236	4 060	31	5 208	1 472	2 160	3 758
„ den Chocoladen- und Cichorienfabriken	25	10	189	242	464	9	637	26	118	142
„ der Rübenzucker-Fabrication	22	26	1 475	1 102	2 923	31	3 736	432	1 178	2 142
Zusammen[1])	**4 496**	**2 580**	**25 387**	**15 031**	**29 727**	**185**	**45 465**	**5 846**	**16 763**	**21 327**

[1]) Die hier mitgetheilten Zahlen sind sämmtlich den vom Reichskanzler-Amte angestellten und veröffentlichten Erhebungen über die Frauen- und Kinderarbeit in den Fabriken entnommen. Die mehrfach hervortretenden, zum Theil recht erheblichen Zahlendifferenzen waren aus dem Material nicht mit Sicherheit aufzuklären.

Die Beschränkung der Kinderarbeit halten 13 Bezirke durch die Bestimmungen der Gewerbeordnung für ausreichend gesichert, hingegen fordern 6 andere das Verbot der Beschäftigung aller untervierzehnjährigen Kinder, weil der Unterricht sonst ein ganz vergeblicher sei. Mindestens müsse die eine Hälfte des Tages der Schule vorbehalten sein (17 Bezirke), womöglich der Vormittag, namentlich in der Textil-, Tabaks- und Cigarrenindustrie, und auch dann dürfe die Arbeitszeit am Nachmittage höchstens 4—5 Stunden dauern, — Alles mit der leisen Hoffnung, dass die Unlust der Fabricanten gegen solche Beschränkung die Beschäftigung von Kindern seltener machen würde. Andere Stimmen fordern, indem sie die gesundheitsgefährliche Seite der Kinderarbeit hervorkehren, ein ärztliches Zeugniss über die körperliche Tüchtigkeit, mindestens für die Beschäftigung in Zink- und Glashütten, Puddlings- und Walzwerken oder gar ein Verbot der gesundheitsgefährlichen Beschäftigungen überhaupt, wie des Bereitens und Zusammenrührens der Zündmasse und des Eintauchens der Hölzer in dieselbe in Zündwaaren-Fabriken, des Schleifens von Glassachen, Nadeln u. s. w.; indess genüge nicht nur ein Verbot der Arbeit, sondern auch der Aufenthalt von Kindern in Fabriken müsse untersagt werden. Ebenso wünscht man in Erfurt die unterzwölfjährigen Kinder auch von der unregelmässigen Beschäftigung auszuschliessen. Anderen Stimmen erscheint eine Abkürzung der Arbeitszeit nothwendig; es stehe, so äussern selbst grössere Fabricanten in Arnsberg, die frühzeitige, erhebliche „Abnutzung" der Kinder in keinem Verhältniss zu ihrem Arbeitswerth. Nur in Hildesheim wurde die Kinderarbeit für so unentbehrlich in den Zigeleien und Glasfabriken erklärt, dass die Nachtarbeit gestattet werden müsse; doch dürfe die Arbeitszeit der noch nicht Vierzehnjährigen nicht 30, die der Vierzehn- bis Sechszehnjährigen nicht 54 Stunden in der Woche übersteigen.

Die Fabrikinspectoren gehen zum Theil noch weiter. Der von Berlin schlägt vor, die Zulassung jugendlicher Arbeiter nicht mehr vom Alter, sondern lediglich von der ärztlich festgestellten körperlichen Tauglichkeit abhängig zu machen; nicht mehr die Confirmations-, sondern die Schulzeugnisse sollten als Nachweise für die erlangte Schulbildung erachtet werden, und jeder Fabricant solle erst darum ansuchen, Kinder beschäftigen zu dürfen; die Erlaubniss hierzu sei abhängig zu machen von der Innehaltung der zehnstündigen Arbeitszeit im Allgemeinen und dem Vorhandensein aller gesetzlichen Einrichtungen in den Fabriken. Der Fabrikinspector für Pommern fordert den Ausschluss der Kinder aus den gesundheitsgefährlichen Fabriken, ein ärztliches Attest und die Führung von Arbeitsbüchern bis zum 18. Jahre; der für Sachsen will die Zulassung überhaupt nicht von dem Alter, sondern von einem ärztlichen Zeugniss abhängig machen.

Fast allseitig glaubt man, dass die zur Erwägung gekommenen Maassregeln für die Kinder unter 14 Jahren den Nahrungsstand der Arbeiterfamilien nicht erheblich schädigen werden; der Ausfall an Lohn fände Ersatz in der wirthschaftlichen Thätigkeit im Hause; die technische Ausbildung werde zwar um 2 Jahre hinausgeschoben, aber durch bessere Schulbildung ersetzt.

Dagegen erklärt sich die überwiegende Anzahl der Stimmen wider jegliche Verschärfung der Bestimmungen hinsichtlich der über Vierzehnjährigen. Nur ausnahmsweise wünschen Breslau den Ausschluss bis zum 16., Gumbinnen bis zum 18. Jahre, andere aus den gesundheitsgefährlichen Gewerben, wie aus Ziegeleien, Flachshecheleien, Chlorbleichen, Phosphor-Zündwaaren-Fabriken und namentlich Glasschleifereien bis zum 16. oder 18. Jahre; andere begnügen sich mit der Forderung eines ärztlichen Zeugnisses und einer achtstündigen Arbeitszeit. Gegen solche Vorschläge erheben sich alle Bedenken der verletzten Interessen. Die Industrie werde durch Vertheuerung der Preise und Erschwerung der Concurrenzverhältnisse vernichtet, die Technik verschlechtert werden, weil ältere Arbeiter zu dergleichen Arbeiten sich nicht eigneten; die Ausbildung und Erhaltung eines tüchtigen Stammes von Arbeitern werde erschwert und der Nahrungsstand der Familien beeinträchtigt werden, eine Abkürzung der Arbeitszeit nicht der Erholung und Bildung der jugendlichen Arbeiter zu gute kommen, sondern vielmehr der Vermehrung der Hausindustrie, welche weit schädlicher als die Fabrikarbeit sei. Vor Allem handele es sich darum, internationale Vereinbarungen

in's Leben zu rufen, um die Productionsverhältnisse gleichmässig zu gestalten. Indessen theilen 11 Bezirke diese Befürchtungen nicht, ausgenommen für die Glasindustrie.

Im Ober-Bergamts-Bezirk Dortmund wird unter lebhaftem Widerspruch der Interessenten, welche eine sorgfältige ärztliche Prüfung der jugendlichen Arbeiter vor der Zulassung zu den Gruben und eine öftere Wiederholung derselben für ausreichend erachten, die Wiedereinführung des bereits früher bestandenen, durch die Gewerbeordnung aber aufgehobenen Verbots der Beschäftigung der noch nicht Sechszehnjährigen unter Tage befürwortet. Die Körperentwickelung leide und die jugendlichen Arbeiter besässen nicht die Umsicht und ängstliche Sorgfalt wie die älteren; die Verwendung dieser Altersklasse zu bergmännischen Förderungsarbeiten solle überhaupt nur nach vorgängiger Erlaubniss der Bergpolizei-Behörde statthaft und für jugendliche Arbeiter weiblichen Geschlechts aus naheliegenden Gründen der Sittlichkeit und Gesundheit ganz untersagt werden.

Was nun die Arbeitszeit betrifft, so zeigt die obige Statistik erheblich viel Uebertretungen; im Trier'schen sind in 39 Anlagen die gesetzlichen Bestimmungen nicht zur Durchführung gelangt. Dagegen werden aus 13 Bezirken keine Zuwiderhandlungen gemeldet, wohl weil es an der nöthigen Controle mangelt; indess selbst die Fabrikinspectoren für Berlin und Pommern behaupten die Einhaltung der vorgeschriebenen Arbeitszeit.

Zahlreiche Umgehungen des Gesetzes fanden dadurch statt, dass Kinder ihren Eltern bei der Arbeit zur Hand gingen ohne als Fabrikarbeiter zu gelten, oder dass sie für älter als 16 Jahr oder als Handwerks-Lehrlinge ausgegeben wurden, Letzteres namentlich im Trier'schen und in den Etablissements für Eisenindustrie in der Provinz Sachsen, obwohl schon unter dem 5. März 1874 das Obertribunal dahin erkannt hat, dass die Vorschriften für die jugendlichen Fabrikarbeiter auch für die in einer Fabrik beschäftigten jugendlichen Handwerks-Lehrlinge anwendbar sind.

Die Arbeitszeit wird dort fast überall überschritten, wo jugendliche Arbeiter älteren als Gehülfen beigegeben sind und an einer Maschine mit ihnen arbeiten, wie besonders in den Eisen- und Zinkhütten, den Spielwaaren-, Papier- und Cigarrenfabriken und in den Spinnereien. Dort arbeiten dann die Vierzehn- bis Sechszehnjährigen gleichfalls 10—11 und mehr Stunden. In Schlesien z. B. wurde die sechsstündige Arbeitszeit in der Textilindustrie eingehalten, weil man bequem Relais legen konnte, nicht aber die zehnstündige, namentlich nicht in der Baumwoll-Spinnerei, weil den Gang der Spinnmaschine gewöhnlich ein älterer Arbeiter leitet, während 2—4 jugendliche die zerrissenen Fäden sofort wieder zusammendrehen, — eine leichte Thätigkeit, welche mit stetem Hin- und Hergehen verbunden ist. In der Flachsspinnerei zu Liebau hat man sich durch ein Relaissystem derart geholfen, dass unter drei jugendlichen Arbeitern der erste von 6—12 und 1—4, der zweite von 10—12 und 1—8, der dritte von 6—10 und 4—8 Uhr beschäftigt ist, also stets zwei zusammen arbeiten.

In der Glasfabrication kommen wohl die meisten Uebertretungen vor (in 8 Bezirken). Hier fehlt es noch immer an einem technischen Verfahren, welches die Glasmasse in einer bestimmten Zeit brauchbar zum Verarbeiten herstellt. Während des Schmelzens haben die Arbeiter Ruhe, dann müssen aber die jugendlichen Arbeiter, welche die vor dem Schmelzofen gefertigten Flaschen in die Kühlöfen tragen und andere leichte Handlanger-Dienste verrichten, ebenso lange wie die Erwachsenen arbeiten, zu Zeiten auch bei Nacht. Daher beschweren sich die schlesischen Schulinspectoren darüber, dass nirgend der Schulbesuch unregelmässiger sei als in den Gegenden der Glasindustrie; die Kinder kämen entweder gar nicht in die Schule, oder seien durch die Nachtarbeit ermüdet. Umgekehrt petitioniren die Glasindustriellen um Gestattung der Nachtarbeit. Den Hauptgrund für die ausgedehnte Beschäftigung von Kindern in dieser Industrie findet der schlesische Fabrikinspector in der billigen Arbeitskraft bei dem gegenwärtigen Stande des technischen Verfahrens. Eine Abänderung der Oefen würde den Erwachsenen das Bücken beim Zuhalten der Formen nicht zu beschwerlich machen, was übrigens in einigen Fabriken schon durch Maschinen, welche der Bläser selbst mit den Füssen bewegt, ausgeführt werde. Die Nachtarbeit liesse sich am besten beseitigen durch das in Schlesien eingeführte System, in der Nacht nur zu schmelzen und die eigentliche Glasbläserei ausschliesslich am Tage auszuführen. Dort wird das Verbot der Nachtarbeit auch dadurch umgangen, dass der Glasbläser als einziger Arbeitnehmer erscheint; die nöthigen Gehülfen, theils eigene, theils fremde Kinder, besorgt er sich selbst. Diese erscheinen dann nicht in den Arbeitslisten und der Arbeitgeber behauptet, nichts von ihnen zu wissen; er fürchtet sich aber einzuschreiten, weil der Arbeiter einen höheren Lohn fordern würde, wenn er in der Nacht Erwachsene als Gehülfen annehmen müsste. Aus der Thatsache, dass der Glasarbeiter selbst seine jugendlichen Gehülfen annimmt und lohnt, erklärt sich auch der hohe Lohn in der Glasfabrication, der also eigentlich für zwei und noch mehr Personen gezahlt wird.

Besondere Schwierigkeiten setzt der Durchführung der gesetzlichen Bestimmungen die Technik aller der Betriebe entgegen, wo continuirliches Feuer brennt. Im Trier'schen haben die Feuerarbeiter eine zwölfstündige Schicht mit nur Einer Stunde Pause; jedoch ergiebt die specifische Arbeit soviel Aufenthalt, dass die gleichen Pausen sich herausstellen. Aber auch Sonntags und Nachts wurde fortgearbeitet, so dass die Entlassung der jugendlichen Arbeiter angeordnet werden musste; es wurden nun solche verwendet, welche eben das 16. Lebensjahr erreicht haben. Zur Vermeidung der Nachtarbeit von Kindern haben die Gebrüder Stumm in Neuenkirchen die Einrichtung von drei achtstündigen Schichten getroffen, von denen die Nachtschicht mit Erwachsenen besetzt ist, welche wiederum unter einander wechseln. Der Unterricht in der Fortbildungsschule wird Vor- und Nachmittags ertheilt. In der Zuckerindustrie beanspruchen die beiden technischen Verfahrungsarten in verschiedener Weise die Beihülfe der Kinder. Bei der Diffusion finden sich in der Provinz Sachsen gar keine untersechszehnjährigen Kinder oder nur wenige; dagegen werden sie beim Pressverfahren auch zu regelmässiger Nachtarbeit herangezogen. Absolut nothwendig sind diese regelmässigen Dienstleistungen bei Tag und bei Nacht nicht, wie denn auch einige Fabriken von dieser eingewurzelten Sitte schon abgegangen sind. Hier wäre eine strenge Beaufsichtigung nöthig, die in den Landbezirken aber nicht herzustellen ist. In den Maschinenfabriken Pommerns existirte früher eine Arbeitszeit von 11 Stunden mit den vorschriftsmässigen Pausen. Auf einen Strafantrag wurde dieselbe auf die Stunden von 7—12 und 1—6 Uhr reducirt mit nur Einer Stunde Pause. Die Fabricanten wollen nun lieber alle Lehrlinge unter 16 Jahr entlassen als die verkürzte Arbeitzeit aufgeben — was ein grosser Schaden sein würde, da dann die handwerksmässige Ausbildung im 14.—16. Jahr verloren ginge.

Die Abhängigkeit von den Jahreszeiten hat z. B. in den Ziegeleien, welche den Fabriken nicht zugerechnet und meist nur im Sommer betrieben werden, eine fast vollständige Nichtbeachtung der gesetzlichen Bestimmungen zur Folge. Die Arbeit dauert von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang, in Stade z. B. von $3^1/_2$ Uhr Morgens bis $8^1/_2$ Uhr Abends; die Kinder versehen jedoch meist nur Handlanger-Dienste im Freien.

Aber auch in anderen Industrien, wo in den äusseren Verhältnissen kein Grund dazu vorläge, werden die Pausen nicht eingehalten. Zwar behaupten 22 Bezirke, dass in denselben nicht weiter gearbeitet würde, dagegen sind für die Tabaks- und Cigarrenfabrication 3 Bezirke anderer Ansicht. In Minden gehen die Kinder in den Webereien und Spinnereien nicht in die freie Luft, weil es in den Arbeitsräumen sehr heiss ist und sie sich erkälten würden, da passende Aufenthaltsräume nicht vorhanden sind. Daher arbeiten die jugendlichen mit den erwachsenen Arbeitern weiter fort. Als Maassregeln für die Erzwingung der regelmässigen Einhaltung der Pausen werden empfohlen: öftere Revisionen, Befragen älterer Arbeiter, Anschlagen der gesetzlichen Bestimmungen, der Anfangs- und Endtermine der Arbeitszeit und der Pausen, die Erhöhung der zu niedrig bemessenen Strafsätze in § 150 der Gewerbeordnung und endlich das Verbot des Aufenthalts jugendlicher Arbeiter in den Arbeitsräumen während der Pausen. Für die Einhaltung des letztern wollen 14 Bezirke den Arbeitgeber verantwortlich machen, auch wenn ein Einverständniss bei der Umgehung nicht nachweisbar ist, weil er in der Entlassung das kräftigste Zwangsmittel besässe. Gegen eine solche Haftbarmachung erklären sich aus allgemeinen theoretischen und praktischen Gründen 4 Bezirke, 5 weitere, weil aus Chicane weiter gearbeitet würde, und 7 andere, weil sie die §§ 150 und 151 der Gewerbeordnung für ausreichend erachten. Für ganz unmöglich wird die Einhaltung der Pausen erklärt in Ziegeleien, Hohlglas-Fabriken, im Bergbau etc., weil dort kürzere Unterbrechungen unthunlich seien (6 Bezirke), und in anderen Industrien, weil gewisse Störungen des Betriebes Verlegungen der Pausen nothwendig machten. —

Aus den angeführten Thatsachen geht deutlich hervor, dass das technische Verfahren und das Ineinandergreifen aller Arbeitskräfte in den arbeitstheiligen Fabrikbetrieben eine gleiche Ordnung für alle Arbeiter, für die Kinder und Frauen wie für die Männer

erheischen. Wenn demnach die gesetzlichen Bestimmungen zur Durchführung gelangen, so müssen die Kinder entweder entlassen werden. wie etwa in Berlin oder während flauer Geschäftszeiten, oder sie bleiben, und die gesetzlich normirten Arbeitsverhältnisse mit Kindern ziehen gleiche mit Erwachsenen nach sich wie in den Maschinenfabriken Pommerns, wo gegenwärtig bei kürzerer Arbeitszeit mehr producirt wird als früher. Indess darf man nicht von jeder Herabsetzung der Arbeitszeit auch eine Erhöhung der Production erwarten, jedenfalls nicht dort, wo der Arbeiter in seinem Schaffen abhängig ist von der stetig bleibenden Geschwindigkeit der Arbeitsmaschine.

Die grössten Schwierigkeiten stellen sich der Durchführung der gesetzlichen Bestimmungen in denjenigen Gewerben entgegen, deren technisches Verfahren eine Continuität der Arbeit oder eine Beschäftigung zu gewissen Zeiten und in solchen Stellungen erfordert, zu welchen besonders jugendliche Arbeiter geeignet sind. Im ersteren Falle ist etwas Erspriessliches nur vom Wegbleiben der Kinder aus den Fabriken zu erwarten; im anderen aber sehr viel von einer Verbesserung des technischen Verfahrens und der Einführung von Maschinen, welche die Handarbeit überflüssig machen. Eine Thätigkeit, welche in dieser Hinsicht beschleunigend wirkte, würde in solchen Industrien die Missstände eher beseitigen als das blosse Befolgen der gesetzlichen Bestimmungen.

Die geringe Anzahl der während der gegenwärtig flauen Geschäftszeiten beschäftigten jugendlichen Arbeiter darf in keiner Hinsicht zu Täuschungen Anlass geben. Die Verwendung von Kindern und Frauen in Fabriken unterliegt, abgesehen von denjenigen Gewerben, in welchen die Kinderbeschäftigung Jahr aus Jahr ein eine von der Natur des Gewerbes dictirte Nothwendigkeit ist, bestimmten Regeln, ebenso wie die Klagen über dieselbe. Regt sich eine stärkere Nachfrage, so hebt sich die Production und damit der Bedarf an Arbeitern; die müssiggehenden gelernten Arbeiter werden zuerst angenommen; indess sie genügen noch nicht; die Löhne steigen, wodurch von anderen Gewerben und aus der Landwirthschaft Arbeitskräfte angelockt werden. Immer macht der vergrösserte Betrieb, wenn auch nur halbwegs geeignete Hülfskräfte für die geringeren Arbeiten nothwendig. Frauen werden herangezogen und Kinder, welche die Mutter in dem verwaisten Hause ungern allein lässt. Das massenhafte Eindringen von Kindern in diejenigen Fabriken, in welchen für gewöhnlich ihre Arbeit entbehrlich ist, ist das Warnungssignal der Ueberproduction. Das Kind und das Weib kommen in solcher Zeit mehr als Kampfmittel gegen die Concurrenz in Betracht. Das ist der Höhepunkt der Krisis. Wenn er überschritten ist, nehmen die Klagen über den Missbrauch der Kinder- und Frauen-, der Sonntags- und Nachtarbeit, wie sie in den massenhaften Petitionen an den Reichstag 1872 und 1873 Ausdruck fanden, ihren Anfang. Nun erschallen auch die Klagen über mangelnde technische Bildung der Arbeiter, über Vertragsbruch, über das Schwinden von Treue und Glauben in der Gesellschaft. Bei weiterem Fortgang der Krisis wird die Production eingeschränkt, die Arbeiter werden entlassen. Zuerst werden die Kinder abgestossen, einmal wegen des allgemeinen Rückganges des Betriebes, welcher ihre Hülfe entbehrlich werden lässt, dann ihrer geringeren Leistungsfähigkeit und der polizeilichen Weitläufigkeiten wegen; es folgen ihnen die Frauen, die neuen ungelernten Arbeiter; sie finden allmählich den Weg zu ihren früheren Beschäftigungen zurück. Der Rückbildungs-Process vollzieht sich langsam; nur die alten gelernten Arbeiter werden als Stamm des Betriebes aufbewahrt; sie und die Maschinen sind das eiserne Inventar, welches die Industrie nicht entbehren kann. In der Zeit des Stillstandes fehlt es an Anregung, die Kinder- und Frauenarbeit zu schützen; wird aber der Schutz während der höchsten Anspannung der Production ernsthaft durchgeführt, so arbeitet die einheimische Industrie namentlich in den Gewerben, wo der Arbeitslohn eine bedeutende Quote vom Preise des erzielten Products ausmacht, in der That unter anderen Concurrenzverhältnissen als die des Auslandes ohne Kinderschutz. Es entsteht dann die berechtigte Forderung der Industrie, dass sich die Gesetzgebung über Kinder- und Frauenarbeit von einer nationalen zu einer europäischen, einer internationalen erhebe.

Die preussische Verwaltung hat namentlich in den letzten Jahren (wegen des Rückganges der Kinderarbeit allerdings unter leichteren Verhältnissen) den Kampf gegen die Gewinnsucht der Unternehmer und den Egoismus der Eltern mit wachsendem Erfolge aufgenommen. Immer mehr gelangen die gesetzlichen Bestimmungen zur Durchführung, welche eine Beschränkung der Vertragsfreiheit der jugendlichen Arbeiter bezwecken und eine Regelung ihrer Arbeitsverträge im Interesse der Allgemeinheit herbeizuführen beabsichtigen. Das nächste Ziel ist die Feststellung eines Maximums an Arbeitszeit, bedingt durch das Minimum an Pausen für Essen und Trinken, Luft und Bewegung, an Nachtruhe für den Schlaf, an Sonntags-Feier für die Entwickelung kindlicher Fröhlichkeit und sittlicher Zucht und an Mussestunden für den elementaren Unterricht.

II. Die Frauenarbeit.

Die Arbeitsverträge der Frauen in Fabriken sind bisher nicht Gegenstand der gesetzlichen Regelung gewesen wie die der Kinder. Von den Handarbeiten beim Bau von Eisenbahnen sind die Frauen zwar durch § 2 der Verordnung vom 21. December 1846 ausgeschlossen und dürfen nur ausnahmsweise, unter Zustimmung der Ortspolizei-Behörde, und nur an gesonderten Arbeitsstellen beschäftigt werden; doch wäre wegen der physischen Leistung dieser Handarbeiter ohnehin die Verwendung der Frauen nicht wichtig geworden. Ebensowenig zielten auf eine Regelung der Frauenarbeit in Fabriken die Petitionen ab, welche im Jahre 1849 eine Beschränkung derselben in verschiedenen Handwerken forderten. Die Frauenarbeit, so führte die Minorität in der Commission an, drücke den Arbeitslohn, entziehe die Mütter den Familien und bringe sie mit männlichen Arbeitern in eine sittengefährdende Berührung; daher müsse man sie den nämlichen Bedingungen unterwerfen wie die der Männer. Dagegen sah die Majorität in dem Verbot der Frauenarbeit eine Maassregel, welche das grösste Unheil über zahllose Familien bringen und die Arbeits- und Sittenlosigkeit nur vergrössern würde. Sie legte als ihre Ansicht im Protokoll nieder: die Beschäftigung weiblicher Personen unterliegt keiner Beschränkung.

Zum ersten Male wurde öffentlich die Frage nach einer Regelung der Verträge der Frauen angeregt bei der Berathung der Gewerbeordnung im Jahre 1869. Zwei Anträge wurden in dieser Beziehung gestellt, aber ohne Discussion abgelehnt. Der eine befürwortete die Einführung eines Normal-Arbeitstages von 8 Stunden für Lohnarbeiterinnen in allen Grossbetrieben und zwar nur am Tage. Der andere fasste die Frau als Mutter ins Auge und verbot Wöchnerinnen in den ersten 10 Tagen nach der Entbindung ausserhalb ihrer Wohnung zu beschäftigen, innerhalb der folgenden 10 Tage nur mit ihrer freien Entschliessung und höchstens 10 Stunden täglich; eine Kündigung dürfe während dieser Zeit nicht stattfinden. Müttern müsse die nöthige Zeit und Gelegenheit zum Nähren ihrer Kinder gewährt werden.

Die übermässige Anspannung der Production rief auch in der Frauenarbeit ähnliche Missstände hervor wie bei der Kinderarbeit; daher jene Petitionen, deren Berechtigung der Commissionsbericht aus dem Jahre 1872 anerkennt, wenn er vornehmlich für die Frau Feierabend, Nachtruhe und Sonntags-Musse fordert; die Schonung der Frau bezwecke die Stärkung und Erhaltung der ganzen Familie. Die Enquête des letzten Jahres hat über die thatsächlichen Zustände einiges Licht verbreitet.

Die effective Arbeitszeit beträgt gewöhnlich 10—11, in der Textilindustrie nicht selten 13 Stunden; sie beginnt meist um 6 oder 7 Uhr Morgens und endet um die gleichen Stunden des Abends, mit Einhaltung von $1^{1}/_{2}$—2 Stunden Pause. Die Nacht und der Sonntag sind in der Regel der Ruhe geweiht, nur in denjenigen Industrien nicht, wo die Art des Betriebes ununterbrochene Arbeit erfordert, also in der Thonwaaren-, Glas-, Papier-, Rübenzucker-, auch Textilindustrie. In den Glashütten des Saarbrückener Reviers ist die Arbeitszeit unregelmässig und bestimmt sich nach der Dauer des Schmelzprocesses, welche sich nicht im voraus bestimmen lässt; meist dauert die Arbeitszeit 10 Stunden, worauf mindestens 24 Stunden Pause folgen; im Marienwerder'schen sind es Schichten von 12, im Posen'schen von 10 mit 2 Stunden Pause etc., im Minden'schen wird für die Verpackung der Waaren, wozu die Frauen besonders geschickt sind, die Nacht zu Hülfe genommen. In der Papier-, Rübenzucker- und Textilindustrie sind es Schichten von 12 Stunden, welche wöchentlich wechseln. In der Porzellan- und Ofenindustrie wird im Magdeburgischen und Kölnischen Sonntags bis 2 Uhr Nachmittags gearbeitet; doch ist die Theilnahme eine freiwillige. In den Rübenzucker-Fabriken sind die Arbeiterinnen bis zum Mittag mit der Reinigung der Fabrikutensilien beschäftigt und haben erst jeden zweiten Sonntag frei. Ueberhaupt kommt es vor, dass Frauen zur Arbeit am Sonntag verpflichtet sind, sehr häufig zum Reinigen der Maschinen. Die Nachtarbeit kommt regelmässig in den 3 letzten Monaten des Jahres in einigen Cichorienfabriken im Aurich'schen und Magdeburgischen vor, ebenso wird hier und da in der Kurz-, Spiel-

und Strohwaaren-Industrie in Westfalen ein Theil der Nacht zu Hülfe genommen.

Acht Bezirke schlagen denn auch ein Verbot der Sonntags- und Nachtarbeit für die Fabriken vor, in denen es durchführbar ist; Liegnitz wünscht dasselbe nur für verheirathete Arbeiterinnen und Wittwen mit Kindern, Hildesheim für die Arbeiterinnen bis 18 Jahr. Eine Einschränkung der Arbeitszeit wird von den verschiedensten Seiten empfohlen. Die Einen wollen den Schutz der jugendlichen Arbeiter auf die Frauen wie in England ausdehnen, Andere die Arbeitszeit reduciren für alle Frauen oder für die verheiratheten und die Wittwen mit Kindern; wieder Andere wünschen eine solche Reduction nur für gewisse Industrien wie die Zündwaaren-Fabrication, die Eisenerz-Förderung, die Flachs- und Weissgarn-Spinnerei; endlich empfehlen Andere zweistündige Pausen, wenn die Verheiratheten sie verlangen. Gegen ein gänzliches Verbot der Frauenarbeit oder gegen eine erhebliche Beschränkung derselben erklären sich alle Bezirke, da die Frauen dann zum Theil der Armenpflege zur Last fallen würden und sich keinen Nebenverdienst schaffen könnten. Nur ein älterer Arbeiter in Hildesheim meint, durch rationellere Führung der Wirthschaft, Ausbesserung der Wäsche, Handarbeit etc. würde der Ausfall im Grossen und Ganzen eingeholt werden, wenn auch Einzelne darunter litten. Aber auch einen theilweisen Ausschluss der Frauen aus gewissen Gewerben, den viele Bezirke für opportun halten, erachten elf andere für sehr gefährlich, da zu vielen Arbeiten die Männer gar nicht geeignet wären, z. B. zum Anknüpfen von Fäden in den Spinnereien, zum Garniren der Hüte, zum Sortiren der Lumpen, Anfertigen von Couverts, Eisenbahn-Billets etc., in der Band- und Eisengarn-Industrie etc. Schon eine Einschränkung der Arbeitszeit werde die Frauen unverwendbar machen (15 Bezirke): sie arbeiten ja mit Männern an einer Maschine, die Materie gehe von Hand zu Hand, alle Arbeiten ständen im Zusammenhange, man würde daher die Frauen alle entlassen und mehr Arbeiter über 16 Jahr heranziehen. Aber selbst damit würde man den Mehrbedarf an Arbeitern nicht decken können, ohne die Landwirthschaft und andere Erwerbszweige zu schädigen (8 Bezirke); in jedem Falle würden durch Vertheuerung der Arbeitskräfte die Preise steigen und die Concurrenz mit dem Auslande gefährdet werden. Vor Allem sei mit internationalen Vereinbarungen zu beginnen und das Augenmerk auf die viel bedenklicheren Zustände in der Hausindustrie zu richten.

Und doch sind gesetzliche Vorschriften um so nothwendiger, als die specifische Frauenarbeit nur wenig Erleichterung durch die private Initiative geniesst. In Betreff der verheiratheten Frauen wird aus der überwiegenden Mehrzahl der Bezirke gemeldet, dass, so weit der Fabrikbetrieb es zulasse, ihnen Accordarbeit übertragen und auf Ansuchen gestattet werde, Mittags vor Eintritt der allgemeinen Pause die Arbeitsräume zu verlassen und sich sonstige Erleichterungen in Betreff des Beginnes oder Schlusses der Arbeitszeit oder Pausen zu verschaffen, die erstere namentlich nach den häuslichen Bedürfnissen einzurichten. In fast allen Fabriken des Kreises Iserlohn beginnt die Arbeit erst um 9 Uhr Morgens; die verheiratheten Frauen haben Anspruch auf eine Pause von 11—2 Uhr Mittags und dürfen die Arbeit am Abend früher verlassen; ausserdem dürfen sie an Montagen, ebenso im Frühjahr und Herbst die Arbeit nach Wunsch tagelang unterbrechen, um die Garten- und Feldarbeiten zu besorgen.

Bei der Niederkunft wird den Frauen in der Regel keine andere Erleichterung gewährt, als dass ihnen das Wegbleiben von der Arbeit gegen Wegfall, hier und da gegen Verkürzung des Lohnes gestattet und der Platz zum Wiedereintritt offen gehalten wird. Ausnahmsweise wird in einigen chemischen Fabriken des Bezirks Breslau die Einstellung der Arbeit zwei Monate vor der Entbindung zur Pflicht gemacht; doch kommt es auch in Berlin vor, dass Schwangere, wenn sie ihre Arbeit nicht mehr verrichten können, einfach und endgültig entlassen werden. Eine Fortzahlung des Lohnes an Schwangere vor der Entbindung fand in 95 Betrieben, so lange sie arbeiten in 11, an Wöchnerinnen in 33 Betrieben mit mehr als 30 Gehülfen statt. Man hat nun vorgeschlagen, die Frauen vor und nach der Niederkunft auf eine gewisse Zeit aus den Fabriken auszuschliessen, sei es auch nur aus den Fabriken, welche mit Giftstoffen arbeiten. Dagegen hat man Solches auch wieder für überflüssig erklärt: sei die Wöchnerin krank, so gehe sie ohnehin nicht zur Arbeit; im Uebrigen werde schon genügende Rücksicht auf ihren Zustand genommen. —

Höchst belehrend sind die Zustände der Frauenarbeit in den Bergwerken (vergl. Drucksachen des Abgeordnetenhauses 1868, Nr. 376). Keine Knappschaft hat je eine Frau als ständiges Mitglied zugelassen, als nichtständiges nur ausnahmsweise (im Bezirk Liegnitz). Die Frauen entbehren also der Hauptvortheile der Knappschaft: der Invalidenversorgung und der Versorgung der Hinterbliebenen. Die preussische Bergordnung für Schlesien und das Generalprivileg für die Bergleute vom Jahre 1769 kennen nur männliche Bergarbeiter. Nur in der Gegend um Aachen fanden sich Ausnahmen, diese aber nur in Folge französischer Verwaltung. Länger als ein Jahrhundert dauerte der Kampf der Bergbehörden gegen die dortigen Missstände, bis endlich durch die Unvorsichtigkeit der am Haspel des Förderschachts beschäftigten Weiber ein Bergmann um's Leben kam. Dies gab der Bergbehörde Veranlassung, zu ermitteln, wie weit die Beschäftigung der Weiber im Bergbau über und unter Tage reiche. Es ergab sich, dass Weiber lediglich deshalb angenommen wurden, weil sie zu billigerem Schichtlohn arbeiteten als die Männer, und dass sie auf den Steinkohlen-Gruben vorzugsweise über, in den westlichen Bezirken nahe der belgischen Grenze in den Bleierz- und Eisenstein-Gruben auch unter Tage beschäftigt wurden, — wie der Bericht des Bergamts zu Düren sich ausdrückte: Jung Mannes- und Frauenspersonen von gleicher Rohheit und Ausgelassenheit. Das Ober-Bergamt zu Bonn verordnete daher unter dem 7. Februar 1827: dass Frauenspersonen von allen eigentlichen Grubenarbeiten in Schächten, Stollen und Strecken entfernt bleiben und über Tage in Arbeit genommen werden sollten nur auf Halden, in den Erz-, Kohlen- und Materialmagazinen und bei der Erzwäsche, keineswegs aber bei der Förderung oder bei irgend einer Art von Gruben- oder Aufbereitungsmaschinen vom Haspel bis zur Dampfmaschine. Auch von den Schürfarbeiten sind die Weiber einer Interpretation der Gerichte zufolge ausgeschlossen worden. Diese Verordnung ist als § 55: bei Arbeiten unter Tage dürfen weibliche Personen nicht beschäftigt werden, in die allgemeine bergpolizeiliche Verordnung des Ober-Bergamts zu Bonn vom 8. November 1867 aufgenommen worden.

Anderweitig war man stets der Ansicht geblieben, dass der Bergbau keine Weiberarbeit sei, und erst in neuerer Zeit hatte man in Oberschlesien den Versuch gemacht, Frauen in Bergwerken zu beschäftigen. Dem ist aber das Ober-Bergamt zu Breslau unter dem 20. October 1868 mit dem Verbot der Frauenarbeit unter Tage entgegengetreten. Im folgenden Jahre liefen Beschwerden im Abgeordnetenhause ein. Der Commissionsbericht constatirte dem gegenüber vor Allem die Competenz des Ober-Bergamts zum Erlass einer solchen Verordnung nach § 196 des Allgemeinen Berggesetzes, der ihm die Aufsicht über die Sicherheit der Baue und des Lebens und der Gesundheit der Arbeiter überträgt. Der Bergbau schade aber dem weiblichen Organismus: Abortus, schwere Entbindungen und Todtgeburten seien nach den Zeugnissen belgischer Aerzte unter den Bergarbeiterinnen am häufigsten. Auch besässen sie nicht die Kraft und stetige Aufmerksamkeit der Männer und gefährdeten somit die übrigen Arbeiter unter Tage. Man sollte vielmehr die Frauenarbeit überall dort verbieten, wo es nicht möglich ist, die Geschlechter zu trennen und die weiblichen Arbeiter weiblichen Aufsehern unterzuordnen. Sie erniedrigten den Lohn, wenn auch nicht sofort, so doch auf die Dauer, und verliehen der Arbeit jenen wilden Charakter, wie er in Mons und Charleroi hervor träte, wo noch einmal so viel Weiber unter als über Tage arbeiteten. Der Grundgedanke der Petition sei der ewig alte: die bürgerliche Gesellschaft müsste Folgen und Folgerungen aus den Verhältnissen sich gefallen lassen, welche einzelne als die Voraussetzung ihres Privatinteresses erspriesslich finden und deshalb einzurichten sich für befugt erachtet haben. So brächten es beispielweise die „Verhältnisse“ mit sich, dass die Frauen unter Tage sich so kleideten wie die Männer, gerade so leicht und je nach der Temperatur auch wohl gar nicht. In Belgien fänden sich die Bergwerks-Besitzer dadurch gar nicht genirt, und in der Deputirtenkammer habe sogar ein Staatsmann es wagen dürfen, die Nichtbekleidung der Bergarbeiterinnen mit der jetzt üblichen Ballbekleidung gewisser Damen zu vergleichen und zu entschuldigen. Im Ganzen seien in Schlesien nur 500 Weiber beschäftigt gewesen; nachdem sie entlassen worden, sei der Lohn gleich gestiegen. Da also die Weiberarbeit noch nicht in unseren Bergbau gedrungen, müsse die Regierung um so mehr rechtzeitig mit polizeilichen Vorschriften vorgehen, zumal die specielle Aufsicht der Gruben weggefallen sei. Mit allen gegen eine Stimme beantragte die Commission über die Petition zur Tagesordnung überzugehen, die Regierung aber aufzufordern, nach stattgehabter Untersuchung zu erwägen, ob und in welcher Weise die Beschäftigung von Frauen und Mädchen in den Berg- und Hüttenwerken und in Fabriken einer gesetzlichen Regelung bedürfe.

III. Die Arbeit der Erwachsenen.

Das Vertragsverhältniss erwachsener Arbeiter war von jeher der freien Vereinbarung überlassen. Die Verordnung vom 9. Februar 1849 machte im § 49 den Versuch, die Festsetzung der täglichen Arbeitszeit der Fabrikarbeiter nach Anhörung der Betheiligten dem Gewerberath zu überweisen. Indess ist von keinem Gewerberath bekannt geworden, dass er diese Function erfüllt hätte, ebensowenig wie von einer Communalbehörde, welche nach § 22 die Competenzen des Gewerberaths in denjenigen Orten erhielt, für welche ein solcher nicht besteht. Nur in den Städten Barmen und Elberfeld bestimmen zwei Polizeiverordnungen vom 3. und 11. Juni 1868 für alle Fabriken und geschlossenen Arbeitsräume eine Pause von einer Stunde zum Mittagessen und einer halben Stunde am Nachmittag, und auch am Vormittag, wenn die Arbeit schon vor 7 Uhr Morgens beginnt; während der Mittagszeit dürfe den Arbeitern das Verlassen des Arbeitslocals nicht untersagt werden. Aehnliche Bestimmungen sind unter dem 13. October 1874 auf den ganzen Bezirk Düsseldorf ausgedehnt worden, mit der Maassgabe, dass, wo die Einrichtungen ungenügend seien, durch Localverordnungen das Erforderliche vorgeschrieben werden solle.

Zur öffentlichen Erörterung gelangte die gesetzliche Regelung der Arbeitszeit bei der Berathung der Gewerbeordnung 1869. Von conservativer Seite beantragte von Brauchitsch (Genthin): in allen Fabriken darf ein Lohnarbeiter nicht länger als 12 Stunden Tags oder Nachts beschäftigt werden, — und von socialdemokratischer Seite von Schweitzer: in allen Grossbetriebs-Unternehmungen, in welchen mindestens 10 Lohnarbeiter zur Production von Waaren oder zu persönlichen Dienstleistungen thätig sind, darf ein Lohnarbeiter nicht länger als 12 Stunden beschäftigt werden, incl. Pausen von einer und zwei Mal je ½ Stunde bei Arbeiten in Fabriken und Werkstätten. Es handle sich nicht sowohl um die Erhöhung des Lohnes, als vielmehr um die der Leistungsfähigkeit der Arbeiter und um die gleichmässigere Gestaltung der gesammten Production, wodurch die Krisen vermieden würden. Möglich, dass die Arbeiter selbst durch lange Agitation zu einem Normal-Arbeitstag gelangten, der Erlass eines Gesetzes sei aber der kürzere Weg zum Ziel. Die Gegner leugneten nicht das Erstrebenswerthe einer kürzeren Arbeitszeit, welche allein den Arbeiter in Stand setze, an dem Culturleben seines Volkes Theil zu nehmen; indess wünschten sie keine Zwangspflicht. Die freien Gewerkvereine würden jenes Ziel auch erkämpfen. Man müsse ferner, wolle man einen Maximal-, auch einen Minimal-Arbeitstag festsetzen, d. h. dem Arbeiter stete Beschäftigung sichern. Das sei aber nicht möglich; in lebhafter Geschäftszeit werde mehr verdient, um für kritische Zeiten zu sparen; gleichfalls sei die Beschäftigung von intermittirender Wasserkraft abhängig; Pausen seien bei Feuerarbeiten nicht einzuhalten. Der Bundescommissar Dr. Michaelis erklärte: Die Abkürzung der Arbeitszeit sehe jeder gern als eine Frucht der Cultur; es frage sich aber, ob sie durch gesetzliche Verbote herbeigeführt werden könne. Die Vorlage lasse den Lohnvertrag aus freier Vereinbarung hervorgehen und hebe die Coalitionsverbote auf, um freie Hand zu geben zur Verbesserung des Arbeitsverhältnisses; einen Zwang würden Arbeitgeber wie die Arbeitnehmer ausschlagen; es sei ja möglich, dass für gewisse Klassen und innerhalb gewisser Industriezweige Beschränkungen als wünschenswerth sich heraussstellen würden; dazu bedürfe es aber genauer Untersuchungen. —

Wenn nun in absehbarer Zeit von dem Princip der Vertragsfreiheit zu Gunsten einer gesetzlichen Regelung des Arbeitscontracts nicht abgewichen werden wird, so ist doch ein Punkt desselben schon häufig Gegenstand von Gesetzen und Verordnungen gewesen; es ist die Arbeit an Sonn- und Festtagen. Ein Ruhetag in der Woche ist für das physische und geistige, sittliche und sociale Leben des Menschen von der allergrössten Bedeutung, und zwei Strömungen innerhalb der preussischen Verwaltung lassen sich nachweisen, welche ihn den Arbeitern sichern wollen; die ältere hatte die Sonntags-Heiligung, die neuere die Sonntags-Feier im Auge.

Die Cabinetsordre vom 7. Februar 1837 ertheilte den Regierungen die Ermächtigung, je nach den Verhältnissen der einzelnen Orte und Gegenden Anordnungen über die äussere Heilighaltung der Sonn- und Festtage zu treffen. Hiermit war schon eine Handhabe für ziemlich weitgehende Beschränkungen der Sonntags-Arbeit geboten. So z. B. verbietet eine Polizeiverordnung vom 2. Juni 1838 für den Bezirk Frankfurt die Verrichtung öffentlicher Arbeiten an Sonntagen, insbesondere die der Bau-Handwerker ausserhalb ihrer Werkstätten; eine Ausnahme wird für die Ausführung von Eisenbahn- und anderen grossen öffentlichen Bauten gemacht. In einem anderen Bezirk wird unter dem 12. Juni 1843 gewerblichen Anlagen, welche ohne erheblichen Nachtheil nicht willkürlich ausser Betrieb gesetzt werden können, zwar gestattet, auch an Sonntagen die Arbeit fortzusetzen; doch müssen die Arbeiter wenigstens abwechselnd die Kirche besuchen können. Die Circularverfügung vom 26. April 1851 schärft die Aufrechthaltung der bestehenden Vorschriften ein: die Erfahrungen der letzten Jahre hätten es auf's neue als Pflicht und Aufgabe der Obrigkeit erkennen gelehrt, neben der Handhabung einer kräftigen äusseren Zucht und Ordnung in allen Lebensverhältnissen auch die tieferen Grundlagen der Religion und Sitte in allen Kreisen des Volkes zu stärken und befestigen zu helfen; die Achtung vor den der öffentlichen Gottesverehrung gewidmeten Tagen sei eine Lebensbedingung der sittlichen Gesundheit eines Volkes. Die neueste Anregung hat aber ein Rundschreiben des evangelischen Ober-Kirchenraths vom 7. März 1877 geboten, durch welches die kirchlichen Verwaltungsorgane aufgefordert werden, einerseits die Ursachen der Vernachlässigung des Sonntags, anderseits die Mittel zu ermitteln, „um der Ueberhandnahme des Uebels zu steuern und immer allgemeiner die Bildung einer guten evangelischen Sitte in Beziehung auf Sonntags-Ruhe und -Heiligung herbei zu führen.“ Treffend heisst es am Schlusse der beigefügten Denkschrift: „Der christliche Sonntag ist für den Einzelnen ein Mittel, um das Capital der leiblichen und geistigen Kräfte, an dem der Beruf die Woche über zehrt, wieder herzustellen. Er ist ein Mittel der Reinigung, einer bewussten, besonnenen Lebensführung mit dem Blick vorwärts, rückwärts und aufwärts, ein Damm gegen die Fluth und Unruhe des Weltlebens. Für die Familie ist er ein Tag des häuslichen Glücks und reiner Freuden. Er erhebt, wenn an ihm die Eltern den Kindern sich widmen, die natürlichen Bande der Familien zu sittlicher und religiöser Weihe und Stärke.“

Mit dem Bestreben, die Sonntags-Heiligung allgemeiner durchzuführen, begegnete sich die humane Absicht, dem gewerblichen Arbeiter auch einen Ruhetag in der Woche zu verschaffen. Ein Anfang hierzu wurde im § 49 der Verordnung vom 9. Februar 1849, welcher auch als § 105 in die Gewerbeordnung vom Jahre 1869 übergegangen ist, gemacht: zum Arbeiten an Sonn- und Festtagen ist, vorbehaltlich der anderweitigen Vereinbarung in Dringlichkeitsfällen, Niemand verpflichtet. Sehr klar setzte der Handelsminister in der Circularverfügung vom 9. Mai 1851 den Unterschied beider Gesichtspunkte auseinander. Für die Erzwingung einer äusseren Heilighaltung des Sonntags böten die Polizeivorschriften genügende Handhaben; andererseits sei es ein unverkennbarer Missstand, dessen Folgen je länger, je mehr hervorträten, dass die gewerblichen Verhältnisse den arbeitenden Klassen nicht mehr einen Tag der Sammlung, Ruhe und Erholung gestatteten. Wenn auch den jugendlichen Arbeitern der Sonntag gesichert sei und auch die Erwachsenen zur Sonntags-Arbeit nicht verpflichtet seien, so werde der Einzelne doch durch Concurrenz, durch Abhängigkeit vom Arbeitsherrn und durch den ihm sonst entgehenden Arbeitsverdienst zu derselben bestimmt. Zwangs-Maassregeln seien nicht am Platze; es gelte nur das Bedürfniss zu wecken; dazu fordert er die Innungen, Gewerberäthe und Communalbehörden auf.

Indess enthielt jener Paragraph die vollständige Erlaubniss der Sonntags-Arbeit; ein Verbot derselben wurde daher bei der Berathung der Gewerbeordnung beantragt. Die Socialdemokraten forderten das Verbot regelmässiger Lohnarbeit an Sonn- und Festtagen überhaupt, ausgenommen bei den Verkehrsanstalten, Gastwirthschaften, öffentlichen Erholungs- und Vergnügungsanstalten und beim Handel mit Lebensmitteln. Die Sonntags-Arbeit werde durch den geringen Lohn und den Zwang der socialen Verhältnisse hervorgerufen; da müsse denn der Zwang der Gesetzgebung eingreifen, damit der Arbeiter bei sechstägiger Arbeit in der Woche von seinem Lohne existiren könne; in Folge der Musse am Sonntag würde das Volk sich an neue Bedürfnisse gewöhnen und der Lohn steigen. Weniger weitgehend war der Antrag des Abgeordneten von Brauchitsch; er bezweckte ein Verbot der Sonntags-Arbeit nur für gewerbliche Anstalten und überliess es den Landesgesetzen, für einzelne Arten von Fabriken allgemeinere, den zuständigen Behörden aber, für Dringlichkeitsfälle gewisse Ausnahmen zu machen. Die Feier des Sonntags sei höchst wünschenswerth: einmal aus religiösen und rein menschlichen Gründen, weil der Arbeiter, der stets von seiner Familie getrennt sei, wenigstens einen Tag der Woche in derselben verbringen, — dann weil er an der allgemeinen fortschreitenden Bildung theilnehmen könne, wozu er sonst keine Gelegenheit fände. Beide Anträge wurden jedoch abgelehnt. Der Abschnitt, so führte der Bundescommissar Dr. Michaelis

aus, stelle überhaupt nur Normative für den Lohnvertrag und in diesem Sinne die Bestimmung des obigen Paragraphen fest, soweit sie einen Inhalt des Lohnvertrages bilden könne. Die Regelung der Sonntags-Feier habe an diesem Orte weder stattzufinden, noch gehöre sie überhaupt in die Gewerbe-Gesetzgebung.

Die Petitionen, welche 1872 und 1873 den Reichstag beschäftigten und besonders von Geistlichen, Lehrern u. s. w. ausgegangen waren, betrafen vornehmlich die Sonntags-Arbeit und forderten ein gesetzliches Verbot derselben in Werkstätten und Fabriken, ausser wo das Feuer nicht ausgehen dürfe, bei Bauten und auf dem Felde, die Einstellung des Güter- und die Einschränkung des Personenverkehrs auf Eisenbahnen u. s. w., ferner die Bestimmung, dass an Samstagen die Arbeit in Fabriken um 6 Uhr und an dem Vorabend der fünf hohen Feiertage spätestens um 5 Uhr aufhöre. Dagegen führte der Commissionsbericht aus: die Anordnungen betreffs der Sonntags-Feier fielen gar nicht in die Competenz der Reichs-, sondern in die der Landes-Gesetzgebung, und mit Recht, da Sitte und Herkommen höchst verschieden seien. In den Bezirken Aachen und Liegnitz sei beispielsweise die Sonntags-Arbeit in Fabriken der Regel nach schon durch Polizeiverordnungen ausgeschlossen. Das deutsche Volk wolle seinen deutschen Sonntag, einen Freudentag. Was in der That fehle, sei statistisches Material, und die Commission stellte daher den Antrag: die Petitionen dem Reichskanzler zu überweisen mit dem Ersuchen, diejenigen Erhebungen, welche für Beurtheilung der Angemessenheit und Nothwendigkeit eines gesetzlichen Schutzes der in Fabriken beschäftigten Frauen und Minderjährigen gegen sonntägliche Arbeit, sowie gegen übermässige Beschäftigung an den Werktagen erforderlich sind, zu veranlassen und deren Ergebnisse dem Reichstage mitzutheilen. Dieser Antrag wurde am 30. April 1873 vom Reichstage angenommen. Einerseits war eine viel weiter gehende Enquête über alle Arbeiterverhältnisse, andererseits die einfache Tagesordnung vorgeschlagen, ferner eine rasche That für besser empfohlen als viele Berathungen und theoretische Beschlüsse: es sei Aufgabe der Gesetzgebung, die Arbeiter durch oft tumultuarische Maassregeln Dasjenige nicht selbst vorwegnehmen zu lassen, in vielleicht mit dem Gemeinwohl unverträglichem Maasse, was man später ihnen doch zu gewähren gezwungen sein möchte.

Für einzelne Klassen von Arbeitern existirt schon das Verbot der Sonntags-Arbeit, z. B. durch die Verordnung vom 21. October 1846 für die beim Bau von Eisenbahnen beschäftigten Handarbeiter, um ihnen Zeit und Gelegenheit zum Besuch des Gottesdienstes zu gewähren; nur wenn Gefahr im Verzuge, sei eine Ausnahme zu gestatten. Angeregt durch die Verhandlungen im Reichstage ergingen Polizeiverordnungen der Regierung zu Stettin und des Ober-Bergamts zu Halle vom 9. Januar 1874 und zu Bonn vom 24. Februar 1874, welche an Sonn- und kirchlichen Festtagen auf Bergwerken nur solche Arbeiten gestatteten, deren Unterbrechung die Sicherheit der Arbeiter, der Grubenbaue oder des Betriebes gefährden könnte, und auf Salinen die Soolförderung, den Gradir- und Siedebetrieb nebst den damit zusammenhängenden Arbeiten; andere Beschäftigungen bedürfen der ausdrücklichen schriftlichen Erlaubniss des zuständigen Revierbeamten. —

So sehen wir die Verwaltung, entgegengesetzt dem Princip der Vertragsfreiheit, die verschiedensten Ansätze zu einer Regelung der Contracte machen. Grösser indess als der directe ist der indirecte Einfluss der Verwaltung auf die Organisation des gesammten Fabrikbetriebes; er äussert sich von zwei Seiten her. Einerseits haben wir schon wiederholt gesehen, wie bei dem heutigen arbeitstheiligen Betriebe das Ineinandergreifen der Kinder-, Frauen- und Männerarbeit die Folge hat, dass eine Bestimmung, für den einen Theil erlassen und durchgeführt, auch für den anderen Theil die Durchführung nothwendig macht oder die Entlassung der Arbeiter. Die Verallgemeinerung des Instituts der Fabrikinspectoren in den letzten Jahren gewährt aber die Garantie für die Wirksamkeit der gesetzlichen Vorschriften betreffs der jugendlichen Arbeiter, und sollte auch die Frauenarbeit unter einen gewissen Schutz gestellt werden, so würde damit für einen grossen Theil aller Gewerbe eine gesetzlich anerkannte Organisation erzielt sein. Bedenken wir nur, dass am 1. December 1875 in den Betrieben mit mehr als fünf Gehülfen gezählt wurden:

in der Textilindustrie	jugendl. Arbeiter unter 16 Jahr	Weiber über 16 Jahr	Männer über 16 Jahr
in der Provinz Hannover . . .	765	3 190	4 352
„ „ „ Preussen . . .	136	799	495
„ dem R.-B. Oppeln	100	684	542
„ „ „ Düsseldorf . . .	4 655	15 473	24 325

in der Tabaksindustrie	jugendl. Arbeiter unter 16 Jahr	Weiber über 16 Jahr	Männer über 16 Jahr
in der Provinz Hannover . . .	446	1 100	2 741
„ „ „ Preussen . . .	217	1 054	293
„ dem R.-B. Oppeln	273	739	414
„ „ „ Düsseldorf . . .	301	289	1 347.

Freilich sind diese Verhältnisse nicht in allen Gewerben die gleichen; wird indess dem einen Theile eine gleichmässige Betriebsform aufgedrängt, so wird auch der andere sich unter dem socialen und wirthschaftlichen Zwange zur Nachfolge genöthigt sehen. Und hier ist das Gebiet, wo andererseits der Staat als grösster Arbeitgeber auch den stärksten Einfluss auf die Arbeitsbedingungen überhaupt ausüben kann; so ist es z. B. aus amtlichen Berichten bekannt, dass die Löhne im Trier'schen durch die der Grubenarbeiter im Kohlenrevier zu Saarbrücken bestimmt werden; ganz unverkennbar ist aber namentlich in der Gegenwart der Einfluss, wo inmitten des Stillstandes der privaten Werke Staat und Gemeinde die hervorragendsten Arbeitgeber sind. Nicht zu einem geringen Theile hat es der Staat in der Hand, durch eine consequente Lohn- und Arbeitspolitik das Problem der Vertragsfreiheit behutsam durch sein Beispiel lösen zu helfen. Leider fehlt es an einer zusammenhängenden Darstellung der Arbeitsorganisation in sämmtlichen Staatsbetrieben.

IV. Die Zahlmittel bei der Auslöhnung.

Der Lohn der Arbeiter fällt bei unserer heutigen Wirthschaftsorganisation unter die Kosten des Unternehmers; eine Schmälerung desselben erhöht den Gewinn des Arbeitgebers. Von jeher sind daher, selbst nach Erfüllung der Vertragsbedingungen seitens der Arbeiter, von Unternehmern und deren Beamten Versuche gemacht worden, das wohlverdiente und zugesagte Einkommen des Arbeiters zu verkürzen. Das hauptsächlichste und verbreitetste Mittel war die Lohnzahlung in schlechten Zahlmitteln, sei es in Waaren, sei es in schlechtem Gelde, in entwertheten Noten etc.

Die Missstände bei der Ablöhnung mit Waaren sind uralt. Der Unternehmer eröffnete einen Laden, in welchem dem Arbeiter die gewünschten Waaren creditirt wurden, oder dieser erhielt die Fabricate der eigenen Unternehmung an Zahlungsstatt. Mit diesen Einrichtungen brauchte für den Arbeiter noch kein Schaden verknüpft zu sein. Indem der Unternehmer dort einen Laden errichtete, wo noch kein Kaufmann den Unternehmungsgeist gehabt hatte, sich niederzulassen, und indem er grosse Massen einkaufte, um zu billigeren Preisen verkaufen zu können, vermochte er seinen Arbeitern wie der gesammten Volkswirthschaft einen wesentlichen Dienst zu leisten. Und indem er seinen Arbeiter mit Fabricaten ablohnte, konnte er das Einkommen desselben erhöhen, indem nun die Frau die Function des Hausirers erfüllte. Indessen diese Vortheile sind theils nie eingetreten, theils von den Nachtheilen bei weitem überwogen worden. Das Creditiren im Laden führte neben wucherischer Ausbeutung durch falsches Gewicht und schlechte Qualität zu einer wirthschaftlichen Zerrüttung der Arbeiter, weil sie stets auf Credit und daher wenig sparsam lebten, und zu einer Abhängigkeit vom Arbeitgeber, dem gegenüber sie leicht verschuldeten und daher ihre Stelle nicht wechseln konnten. Die Ablöhnung durch eigene Fabricate führte zum Hausiren, raubte die Arbeitszeit dem Manne und der Frau, zerstörte die Familienwirthschaft und führte zu Collisionen mit den Staatsgesetzen, welche das unbefugte Hausiren verboten.

In dem ältesten und bestgeordneten Wirthschaftsbetrieb, dem Bergbau, finden sich denn auch von altersher eingehende Bestimmungen über die Zahlungsmittel bei der Auslöhnung [z. B. in der Hennebergischen Bergordnung vom 18. December 1566, Artikel 49; Joachimsthaler Bergordnung vom 1. Januar 1548, Theil II., Artikel 50; Chursächsische Bergordnung vom 12. Juni 1589, Artikel 47 und 48; die Churkölnische Bergordnung vom 4. Januar 1669 enthält endlich im Theil II., Artikel 10 die Bestimmung: Was der Schichtmeister für Gelt auss Unseren Zechendten bekombt, damit soll er den Arbeiteren richtig lohnen, mit dem Gelt keine Wechslerey treiben, noch an statt Gelts denen Arbeiteren Waaren anschmiren, jedem Arbeiter auch sein Lohn selbst zustellen. Dieses Verbot wurde auf Anstehen der westfälischen Landstände durch eine Verordnung des Churfürsten Maximilian Franz vom 7. August 1787 auf alle auf Berg-, Hütten- und Hammerwerken wohnenden Factoren ausgedehnt und denselben ausserdem der Handel mit Victualien und Krämereiwaaren gänzlich untersagt (vergl. Bergordnungen der preussischen Lande. Herausgegeben von H. Brassert, Köln 1858)]. Das Allgemeine Landrecht, Theil II.,

Titel 16, § 13 resumirt solche Bestimmungen als erste „Pflicht gegen die Bergleute“, dass denselben ihr Lohn in baarem Gelde, nicht aber in Erzen, Materialien oder Lebensmitteln gereicht und nach den Anschnitten aus den bereitesten Vorräthen der Grube bei jeder Löhnung ohne Verzug gezahlt werde. Die Fabrikindustrie, die in Preussen nicht so alten Ursprungs ist, konnte solche Missstände erst allmählich hervortreten lassen und zuerst dort, wo ihre Wiege stand. Vom Rhein und aus Westfalen erscholl der erste Ruf über die Bedrückung der Arbeiter durch das Trucksystem.

Die Stände Westfalens waren es, welche auf ihrem Landtage 1837 um eine Verordnung petitionirten, durch welche jede andere Lohnzahlung als in baarem Gelde sowohl an Arbeiter in eigentlichen Fabrikanstalten, als auch in der Hausindustrie, unter Androhung einer namhaften Strafe, verboten werde. Einige Fabricanten hätten in neuerer Zeit angefangen, ihre Arbeiter nicht in Geld, sondern mit Waaren, namentlich mit ihren eigenen Fabricaten abzulohnen; dies Verfahren sei nachtheilig, weil die zu einem hohen Preise angerechneten Waaren von den Arbeitern nicht so schnell veräussert werden könnten, wie Dies für sie nothwendig sei. Die Noth zwänge sie dann, mit den in Zahlung erhaltenen Waaren einen unerlaubten Hausirhandel zu treiben, wodurch sie sich oft Strafen zuzögen, welche die Noth noch vermehrten. — Einem solchen Vorschlage, führte der Landtags-Abschied aus, stünden ernste Bedenken und erhebliche Zweifel an seiner Zulässigkeit entgegen; indessen werde die Regierung die bereits hierüber stattgefundene Erörterung durch eine nochmalige genaue Prüfung und ausführliche Berathung vervollständigen.

Gleichzeitig mit dem westfälischen hatte auch der rheinische Landtag jenen Missstand ins Auge gefasst, indem er in seinen Entwurf eines allgemeinen Gewerbepolizei-Gesetzes als § 118 aufgenommen hatte: Jeder Brodherr, der überführt wird, seinen Gesellen oder Arbeitern statt des Lohnes in Geld Waaren aufgedrungen zu haben, soll zu 10—100 Thaler Strafe verurtheilt werden. Jene Petition wie dieser Entwurf hatten jedoch nur „umfassende Erörterungen“ zur Folge. Im Jahre 1843 wiederholte der rheinische Landtag seinen Antrag; auch solle keine vorgebliche Vereinbarung den Schutz der Gesetze begründen und die Geldbusse zu Gunsten einer in jeder Fabrikstadt zu errichtenden Kasse zur Unterstützung erkrankter Fabrikarbeiter erhoben werden.

Dieser erneuten Petition gegenüber liess sich der Landtags-Abschied zwar sehr ausführlich aus, beharrte aber bei seinen Zweifeln, ob auf legislativem Wege die Arbeiter geschützt werden könnten, ohne durch zu tiefes Eingreifen in die privatrechtlichen Verhältnisse die Existenz der Fabrikherren besonders in Fällen gedrückten Betriebes zu gefährden. Dagegen sei zu hoffen und nach den vorliegenden Berichten auch anzunehmen, dass ein wucherisches Benehmen einzelner Unternehmer gegen ihre Arbeiter, durch die öffentliche Meinung gebrandmarkt, dem Einflusse der allgemeiner eingeführten Fabrikgerichte immer mehr weichen und endlich ganz aufhören werde. Sollte der Missbrauch wider Erwarten fortbestehen oder gar noch weiter um sich greifen, so würde die Regierung, dem Antrage zu entsprechen, nicht länger Anstand nehmen.

Diese Zweifel und Erwartungen bestanden noch im Jahre 1845 beim Erlass der Allgemeinen Gewerbeordnung; erst im folgenden Jahre wurde ein unvollkommener Versuch in dieser Richtung gemacht bei Gelegenheit der Reglementirung der beim Bau von Eisenbahnen beschäftigten Handarbeiter. Der § 10 der Verordnung vom 21. December untersagt den Aufsehern und Schachtmeistern jedes Creditgeben an die Arbeiter durch Lieferung von Bedürfnissen, mit Ausnahme des einfachen Geldvorschusses, und verbot ihnen und ihren Familiengliedern das Betreiben des Schankverkehrs und das Handeln mit Bedürfnissen der Arbeiter.

Mit einem Schlage brachte die Verordnung vom 9. Februar 1849 in ihren §§ 50—55 und 75 die ganze Gesetzgebung über diese Materie zum Abschluss. Die Fabrikinhaber sind hiernach verpflichtet, die Arbeiter, welche mit der Anfertigung der Fabricate für sie beschäftigt sind, in baarem Geld zu befriedigen und dürfen denselben keine Waaren creditiren. Dagegen können den Arbeitern Wohnung, Feuerungsbedarf, Landnutzung, regelmässige Beköstigung, Arzeneien und ärztliche Hülfe, sowie Werkzeuge und Stoffe zu den von ihnen anzufertigenden Fabricaten unter Anrechnung bei der Lohnzahlung verabreicht werden. Diese Bestimmungen finden Anwendung sowohl auf die Fabrikinhaber wie auf alle Diejenigen, welche mit Ganz- oder Halbfabricaten Handel treiben, ferner auf deren Familienglieder, Gehülfen, Beauftragte, Geschäftsführer, Factoren und Aufseher und auf Gewerbtreibende, bei deren Geschäft eine der erwähnten Personen mittelbar oder unmittelbar betheiligt ist. Unter Arbeitern werden hier auch Diejenigen verstanden, welche ausserhalb der Fabrikstätten für Fabrikinhaber oder für die ihnen gleichgestellten Personen die zu deren Gewerbebetriebe nöthigen Ganz- oder Halbfabricate anfertigen oder solche an sie absetzen, ohne aus dem Verkaufe dieser Waaren an Consumenten ein Gewerbe zu machen. Folgerichtlich wird den Arbeitern, welche anders als in baarem Gelde bezahlt worden sind, die Berechtigung zugesprochen, zu jeder Zeit eine solche zu verlangen, und Verträge, welche den §§ 50—52 zuwiderlaufen, werden für nichtig erklärt. Die gleiche Nichtigkeit gilt für alle Verabredungen über die Entnehmung der Bedürfnisse der Arbeiter aus gewissen Verkaufsstellen, sowie überhaupt über die Verwendung derselben zu einem anderen Zweck als für Betheiligung an Einrichtungen zur Verbesserung der Lage der Arbeiter oder ihrer Familie. Endlich können Forderungen für Waaren, welche ungeachtet des Verbots den Arbeitern creditirt worden sind, von Fabrikinhabern und von den ihnen gleichgestellten Personen weder eingeklagt noch durch Anrechnung oder sonst geltend gemacht werden, ohne Unterschied, ob sie zwischen den Betheiligten unmittelbar entstanden oder mittelbar erworben sind. Dagegen fallen dergleichen Forderungen der Kranken-, Sterbe-, Spar- oder ähnlichen Hülfskasse zu, welche in der Wohnorts-Gemeinde des betheiligten Arbeiters für diejenige Klasse von Arbeitern besteht, zu welcher er gehört. Sind mehrere solche Kassen vorhanden, so fällt die Forderung allen zu gleichen Theilen zu, in Ermangelung derartiger Anstalten aber der Orts-Armenkasse. In diese Kassen fliessen auch die Geldbussen, welche bei Uebertretungen der §§ 50—52 bis zu 500 Thalern erhoben werden dürfen; im Wiederholungsfalle wird die Strafe verdoppelt. Jede rechtskräftige Verurtheilung wird auf Kosten des Verurtheilten durch das Amtsblatt und andere öffentliche Blätter derjenigen Kreise, in welchen derselbe und der betheiligte Arbeiter ihren Wohnsitz haben, bekannt gemacht.

Diese Bestimmungen fanden in beiden Kammern ungetheilte Anerkennung und wurden unbeanstandet angenommen. Die Denkschrift der ersten Kammer konnte „die Abschaffung des Trucksystems nur billigen“ und der Commissionsbericht der zweiten Kammer constatirte, dass die Missbräuche mit der Waarenablöhnung der Fabrikarbeiter, namentlich am Rhein und in Schlesien, so schreiend, und die Bemühungen philanthropischer Vereine, denselben auf dem freiwilligen Wege abzuhelfen, so unbefriedigend gewesen seien, dass die Absicht, endlich mit einer allgemeinen gesetzlichen Vorschrift gegen dieselben einzuschreiten, bei den Vorverhandlungen allseitige Zustimmung gefunden habe. Zwar blieb nicht unbeachtet, dass das Verbot des Creditirens von Waaren an die Arbeiter in einigen Fällen auch an sich unverfängliche Geschäfte untersagen würde; indessen war die Commission von der Nothwendigkeit dieses Verbotes überzeugt und sprach (entgegengesetzt dem Wunsche des berliner Vereins selbständiger Handwerker) die Ansicht aus, dass unter den im § 50 erwähnten Arbeitern auch die für Fabriken arbeitenden Handwerks-Meister, z. B. Färber, zu verstehen seien. Dagegen hielt man die Naturalablöhnung bei den häuslichen Arbeitern und dem Gesinde für unschädlich und unbedenklich.

Obige Vorschriften wurden durch die §§ 10—15 des Gesetzes vom 21. Mai 1860 auf die Bergarbeiter ausgedehnt, in der Folge in das Allgemeine preussische Berggesetz vom 24. Juni 1865 aufgenommen, von der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 in den §§ 134—139 und 146 im Wesentlichen reproducirt, weil sie durch die Erfahrung erprobt und bereits in einigen anderen Gewerbeordnungen nachgebildet seien, und endlich durch den § 154 der Gewerbeordnung auf die Besitzer. bezw. Arbeiter von Bergwerken, Aufbereitungs-Anstalten und unterirdisch betriebenen Brüchen oder Gruben ausgedehnt.

Die Reichstags-Verhandlungen von 1869 förderten keine wesentlichen Verbesserungsvorschläge zu Tage. Ausser einer genaueren Präcisirung des Höchstbetrages der an Stelle der Geldstrafe tretenden Freiheitsstrafe auf 6 Monate Gefängniss, hat nur eine bedeutendere Hinzufügung zu den älteren Bestimmungen stattgefunden, nämlich die im § 137 (d. i. § 53 der Verordnung vo[...]
gegebene. In dritter Lesung erhielt derselbe [...]
Arbeiter, deren Forderungen, den V[...]
zuwider anders als durch Baarzahl[...]
zu jeder Zeit die Bezahlung ihrer [...]
verlangen, ohne dass ihnen eine Ei[...]
statt Gegebenen entgegengesetzt we[...]
soweit es noch bei dem Empfänger [...]
aus bereichert ist, der im § 139 ged[...]

Eine Neuerung von sehr zweifelh[...]
der zweiten Lesung in den § 134 eing[...]

„Nahrungsmittel“ unter die Gegenstände eingeschaltet worden, welche den Arbeitern, unter Anrechnung bei der Lohnzahlung, verabreicht werden dürfen. Die frühere Bestimmung, so führte der Antragsteller Abg. Stumm aus, sei eine zweischneidige; sie verhindere die Arbeitgeber, in schweren Zeiten ihren Arbeitern Wohlthaten zu erweisen, indem sie in Krisen billig Lebensmittel einkauften und den Betrag später vom Lohne abzögen. Diesen Beschluss bekämpfte in der dritten Lesung der Präsident des Bundeskanzler-Amts Delbrück: unter Nahrungsmittel gehörten offenbar nicht nur Brod und Kartoffeln, sondern auch alle möglichen Sorten Colonialwaaren, Heringe etc.; es seien nun solche Missbräuche vorgekommen, dass die Arbeiter gezwungen wurden, solche Waaren in grossen Quantitäten zu nehmen und sich dem entsprechend Abzüge gefallen zu lassen; dagegen fand man, als das einzige Heilmittel, nur die regelmässige Beköstigung zuzulassen, welche namentlich dort gar nicht zu vermeiden ist, wo die Fabriken isolirt liegen und die Arbeiter vorzugsweise aus weiblichen Personen bestehen, die zum Theil weit aus ihren Dörfern hin zu kommen haben. Dem fügte der Abg. Dr. Max Hirsch hinzu: dass der Verbrauch des Arbeiters wenigstens bis zur Hälfte seines Einkommens gerade Nahrungsmittel betreffe, und wenn die letzteren stehen blieben, so wäre die Bestimmung des Paragraphen geradezu überflüssig; auch kämen trotz des Gesetzes, z. B. in Thüringen, nach seinen bestimmten Nachrichten sehr häufig Uebervortheilungen der Arbeiter vor. — Die Regierungsvorlage wurde wieder hergestellt.

Weder in den Debatten des Reichstags 1869 noch in den Verhandlungen seiner Commissionen, welche 1872—74 in Veranlassung von Petitionen viele Missstände des Gewerbebetriebes erörtert haben, noch in den Berichten der Fabrikinspectoren und den officiellen Enquêten finden sich weitere Andeutungen über das Trucksystem. Es scheint in der That die Gesetzgebung des Jahres 1849 auf diesem Gebiete abschliessend gewirkt und dasselbe im Wesentlichen beseitigt zu haben; jedenfalls bieten die betreffenden Paragraphen dem Arbeiter hinreichende Sicherheit. Ausser der Wirksamkeit des Gesetzes haben das Trucksystem verdrängt einmal die Ansiedelungen von Kaufleuten in der Nähe von Fabriken, welche jetzt nicht mehr so isolirt wie früher liegen, und dann die Entstehung von Consumvereinen, welche durch billige und gute Lieferung von Waaren die frühere volkswirthschaftlich nützliche Function des Arbeitgebers als Einkäufer *en gros* übernommen haben. Gab es doch nach den Erhebungen über die Wohlfahrts-Einrichtungen in den gewerblichen Anlagen, welche mehr als 30 Gehülfen beschäftigten, bei 118 Betrieben Consumvereine, bei 25 Vereinsbäckereien und bei 8 Vereinsschlächtereien. Bei anderen Anlagen hatte der Unternehmer selbst die Function des Consumvereins übernommen, indem er Nahrungsmittel zu Einkaufspreisen verkaufte, und zwar bei 159 ohne eine besondere Einrichtung; bei 27 waren es Fabrikmagazine, bei 13 Fabrikbäckereien und bei 3 Fabrikschlächtereien.

Zu gleicher Zeit sind Einrichtungen geschaffen, in welchen, gemäss dem § 134 der Gewerbeordnung von 1869, den Arbeitern Wohnung, Feuerungsbedarf, regelmässige Beköstigung etc. verabreicht werden. In 255 gewerblichen Anlagen gab es Speiseanstalten, Volksküchen oder Fabrikmenagen; in 76 wurde Frühstück, in 162 Mittagessen, in 82 Abendbrod verabfolgt; anderweitige Veranstaltungen existirten in 67 Betrieben; in 187 wurden 14 942 Portionen ausgegeben. Ausserdem bestanden für Arbeiter, welche nicht nach Hause gehen können, in 692 Betrieben Speisezimmer und 791 Wärmevorrichtungen für Speisen. Die bedeutendste Wohlfahrts-Einrichtung ist aber die Fürsorge für Wohnungen. Es wurden ermittelt:

	bei Betrieben	Zahl der Häuser	mit Familienwohnungen	mit Einzelwohnungen
Häuser mit Garten	726	6 339	21 612	—
Häuser ohne Garten	415	2 412	11 983	—
Wohnungen für einzelne Arbeiter	135	—	—	1 943

Bei 555 Betrieben gab es ferner 1 516 Logis mit 34 407 Schlafstellen für solche Arbeiter, welche nicht täglich nach Hause gehen können, und war die Benutzung derselben bei 369 eine unentgeltliche. Für ledige Arbeiter war die Vermiethung von Schlafstellen bei 447 Anlagen gestattet, bei 57 gefordert, bei 11 war sie unentgeltlich. Endlich wurden Miethzins-Beihülfen oder andere Erleichterungen bei 273, freie Feuerung bei 378 Betrieben gewährt. Wenn auch Viel noch zu leisten übrig bleibt, so können doch gegenwärtig eine Reihe von Veranstaltungen nicht mehr wie früher unter den Bedrückungs-, sondern unter den Wohlfahrts-Einrichtungen für Arbeiter aufgeführt werden, weil sie in humanem Geiste geleitet sind. —

In engem Zusammenhange mit dem Trucksystem steht der Schankbetrieb der Fabricanten oder deren Gehülfen. In der Schenke wird dem Arbeiter auf den Lohn hin bereitwillig creditirt, das Getränk zu hohen Preisen angerechnet, die contrahirte Schuld vom Lohne sofort abgezogen, oder es hat der Gläubiger die Machtmittel in Händen, durch Androhung der Entlassung u. s. w. den Arbeiter zur Bezahlung zu zwingen.

Wieder war es der rheinische Landtag, welcher 1843 mit der Petition um Verbot des Trucksystems auch die andere verband, dass den Fabrikmeistern eine Concession zur Errichtung einer Schankwirthschaft künftig nicht ertheilt werden dürfe. Dem entsprechend stellte der Landtags-Abschied eine Verfügung in Aussicht, wonach diesen Personen die Erlaubniss zum Schankbetriebe nur ausnahmsweise ertheilt werden solle, wenn das Bedürfniss auf anderem Wege nicht befriedigt werden könne, jedenfalls aber mit Ausschluss des Branntwein-Schanks.

Diese Principien schärfte eine Circularverfügung vom 13. Februar 1844 den Regierungen der Rheinprovinz ein; sie fanden ihre Ausdehnung auf das ganze Staatsgebiet durch die Cabinetsordre vom 16. November 1846. Fabrikinhabern und Fabricanten sowie den Familienmitgliedern, Bevollmächtigten oder Geschäftsführern, Werkmeistern, Factoren, Comtoir- und Fabrikgehülfen derselben und anderen von ihnen abhängigen Personen solle nach Ablauf dieses Jahres der Betrieb der Schank- oder Gastwirthschaft oder des Kleinhandels mit Getränken am Fabrikorte selbst oder im Umkreise einer Meile um letzteren nicht mehr gestattet sein, und eine Ausnahme von diesem Verbot nur nachgelassen werden, wenn nach dem übereinstimmenden Urtheile der Communalbehörde, des Landraths und der Regierung dem in der isolirten Lage einer Fabrik begründeten Bedürfnisse auf andere Weise nicht abzuhelfen ist; in solchen Fällen sei aber die Concession nur unter dem Vorbehalt des Widerrufs zu ertheilen und sofort zurückzunehmen, sobald dem Bedürfnisse auf andere Weise genügt werden könne. Diese Bestimmungen sollten zu Folge einer Ministerialverfügung vom 30. April 1847 auch für diejenigen Fabriken gelten, wo nur wenige Arbeiter beschäftigt wurden, theils weil wenige Arbeiter denselben Schutz beanspruchten wie eine grössere Menge derselben, theils weil der Inhaber einer solchen Anstalt zu jeder Zeit die Zahl seiner Arbeiter vermehren könne, worüber eine Controle schwer zu führen sei. Ebenso wurde das Verbot des Ausschanks durch Verordnung vom 21. December 1846 für die Aufseher und Schachtmeister und deren Familienmitglieder den Handarbeitern gegenüber, welche beim Bau von Eisenbahnen beschäftigt sind, ausgesprochen. Dagegen fand es auf die Besitzer von Brauereien und Brennereien und von Bergwerken keine Anwendung (Ministerialverfügung vom 15. März 1847 und 27. Februar 1866).

In Folge des § 33 der Gewerbeordnung von 1869 ist die Verordnung vom 16. November 1846 aufgehoben worden; aber es fragt sich noch sehr, ob durch das blosse Abhängigmachen der Concessionsertheilung für den Kleinhandel und den Ausschank von Branntwein von dem Nachweise eines vorhandenen Bedürfnisses ein Wiederaufleben der früheren Missstände unmöglich gemacht wird. Eine irgendwie laxe Handhabung des genannten Paragraphen könnte alle früheren Missbräuche wieder herbeiführen; jedenfalls wäre diese Angelegenheit der sorgfältigsten Nachforschung werth.

Diese Befürchtung wurde auch bei der Berathung der Gewerbeordnung im Jahre 1869 gehegt; denn bei der zweiten Lesung beantragte der Abg. von Dörnberg die Aufnahme der Bestimmungen des Erlasses vom 16. November 1846 und zwar mit einem Zusatze, welcher deren Ausdehnung bei Bergwerken auf die Schichtmeister und Steiger und bei Eisenbahn-Bauten auf die Aufseher und Schachtmeister und deren Familienglieder bezweckte. Dieses Amendement wurde warm empfohlen seitens des Bundescommissars Dr. Michaelis: das Schankgewerbe, wenn es in den Händen der Arbeitgeber oder der Aufsichtsbeamten sei, könne in Fabrikdistricten zur Demoralisation der Fabrikbevölkerung führen. Jedoch fand dieser Antrag inmitten des grossen Streites über die Grenzen der Concessionspflichtigkeit des Schankgewerbes überhaupt nicht die genügende Beachtung und wurde abgelehnt. —

Doch nicht allein darauf kommt es an, dass der Lohn für den Arbeiter in baarem Gelde zur Auszahlung gelangt, sondern auch darauf, dass dasselbe in guten Münzen oder sonstigen guten Creditmitteln besteht. Die schlechten und verschiedenartigen Münzen, seien es einheimische, seien es ausländische, haben von jeher eine der grössten Miseren in Deutschland gebildet. Doch litten alle Klassen der Gesellschaft unter diesen Uebelständen, nicht am wenigsten freilich die arbeitenden Klassen,

weil sie sich am wenigsten schlechter Zahlmittel erwehren können und meist zufrieden sind, überhaupt einen Lohn zu erhalten. So mussten, will man den Worten der Abg. Braun-Hersfeld und Bebel bei der zweiten Berathung der Gewerbeordnung Glauben schenken, in einer früher sehr industriellen Gegend von Arbeitern nicht nur Waaren, sondern sogar Geld zu höherem Werthe angenommen werden, ein Thaler z. B., der damals nur 24 Groschen Werth hatte, zu 30 Groschen. Oder aber es schickten nicht wenige Leute in Sachsen den sächsischen Thaler (zu 300 Pfennigen) nach Preussen um ihn dort gegen 360 Pfennige einzuwechseln und bei der Lohnauszahlung so auf jeden Thaler sechs Groschen zu gewinnen.

Grosse Calamitäten entstanden auch durch die Annahme von schlechtem Papiergelde, Banknoten, Anweisungen, Wechseln etc., welche die Arbeiter häufig nur gegen Verlust wieder los wurden. In den Commissionsverhandlungen der zweiten Kammer wurde bei Gelegenheit der Berathung vom 9. Februar 1849 die Frage aufgeworfen, ob durch den ersten Absatz des § 50 auch nicht etwa dem Arbeitgeber untersagt sei, den Arbeiter, wenn er es wünsche, durch Anweisungen und Wechsel zu befriedigen. Diese Art der Zahlung sei in manchen Gegenden nicht ungewöhnlich und in einzelnen Fällen dem Arbeiter vortheilhaft, indem ihm hierdurch der Transport und die anderweitige Verwendung des Geldes zu gewerblichen Zwecken erleichtert werde. Man verneinte jene Frage, da der Wechsel nur eine Vermittelung der Geldzahlung in sich schlösse; dagegen wurde angenommen, dass dem Arbeiter, soweit die Baarzahlung nicht eintritt, jederzeit die Forderung derselben an den Arbeitgeber zustehe.

Zur Beseitigung aller aus schlechten Zahlungsmitteln entspringenden Missstände stellte der Abgeordnete Bebel 1869 den Antrag, dass zu Zahlungen an Arbeiter für Lohn und gelieferte Arbeit Gold, ausländische Scheidemünze, verbotene Münzen anderer Art, verbotenes Papiergeld u. dgl., Banknoten, Wechsel oder Anweisungen, endlich Waaren irgend einer Art bei Strafe bis zu 300 Thaler selbst dann nicht verwendet werden dürften, wenn der Arbeiter vorher oder nachher zugestimmt habe. Dieser, einer Bestimmung im sächsischen Gewerbegesetze nachgebildete Antrag wurde indess nach längerer Debatte abgelehnt.

Maassregeln in dieser Hinsicht gehören nicht der Gewerbe-, sondern der Münz- und Bankpolitik des Staates an, und wenn das Münz-, Papiergeld- und Bankwesen des Deutschen Reiches definitiv geregelt sein werden, wird auch damit wieder ein Stück deutscher Uneinigkeit zu Grabe getragen sein, welche ihre Wirkung tief in das sociale und wirthschaftliche Leben des Volkes hinein erstreckte.

V. Die Zeit der Auslöhnung.

Geringe Missstände scheinen in Preussen durch den Ort der Auslöhnung hervorgerufen zu sein, wie namentlich in England es Gegenstand von Klagen gewesen ist, dass der Lohn in den Wirthshäusern der Fabricanten zur Auszahlung gelangte, wo er sofort wieder vertrunken wurde. In Preussen finden sich hierüber keine Klagen, und nur für die Handarbeiter beim Eisenbahn-Bau wird bestimmt, dass die Lohnzahlung für Accordarbeiter wie Tagelöhner spätestens alle 14 Tage und zwar in der Nähe der Baustellen, keinenfalls aber in Schank- und Wirthshäusern zu erfolgen habe.

Die Modalitäten der Auslöhnung werden durch freie Uebereinkunft festgesetzt und erst die letzten Erhebungen über die Verhältnisse der Lehrlinge, Gesellen und Fabrikarbeiter haben einiges Licht über die Zustände gebracht, wie sie sich aus den Arbeitsverträgen ergeben. Bei der Stückarbeit findet die Lohnauszahlung gewöhnlich nach der Fertigstellung des Products statt; inzwischen erfolgen Abschlagszahlungen, theils nach besonderer Verabredung, theils nach Maassgabe des gewöhnlichen Zeitlohnes. Dieser letztere wird gewöhnlich alle 8 oder 14 Tage ausgezahlt, doch scheint es, dass bei grösseren Fabriken längere Termine üblich sind, namentlich in den Berg- und Hüttenwerken hat sich die alte Sitte der vierwöchentlichen Lohnzahlung erhalten. Und zwar gelangt der Lohn fast überall erst einen oder einige Tage nach dem Termin, an welchem derselbe berechnet worden ist, zur Auszahlung, besonders in den rheinischen Hüttenwerken, — eine Einrichtung, welche die Arbeitgeber deshalb für vortheilhaft erklären, weil sie den Rechnungsabschluss erleichtere und den Arbeiter vom Contractbruch abhalte, da er sonst den zwar verdienten, aber noch nicht ausgezahlten Lohn verlieren würde. Noch directer wird dieser Zweck verfolgt durch das Mittel der Einbehaltung des Lohnes, welche fast in allen Provinzen (in Posen, Schlesien, Westfalen und Schleswig-Holstein ist sie seltener) und wie behauptet wird, auch in den Staats-Werkstätten gebräuchlich ist, indem entweder eine fixe Summe oder der erste Wochenlohn oder auch mehr bis zu dem Augenblick vom Arbeitgeber — mit wenigen Ausnahmen gewöhnlich zinslos — zurückbehalten wird, wo der Arbeiter vertragsmässig das Verhältniss löst; beim vorzeitigen Weggehen verfällt die Summe in einigen Fabriken der Krankenkasse, in den meisten jedoch dem Arbeitgeber. Diese Institution wünschen die Arbeitgeber gesetzlich einzuführen; sie sichere gegen den Contractbruch, mache die Arbeiter pünktlicher, die Disciplin strenger und sei namentlich dort durchaus nothwendig, wo wie am Rhein den Arbeitern Rohstoffe und Maschinentheile nach Hause anvertraut werden. Andere Arbeitgeber bezweifeln die Wirksamkeit dieser Maassregel und wohl auch mit Recht, da bei flottem Geschäftsgange in dem höheren Lohne der anderen Fabrik ein reichlicher Ersatz für den Verlust sich finde, namentlich wenn die einbehaltene Summe eine geringfügige ist; in flauen Zeiten aber werde die allgemeine Arbeitslosigkeit den Arbeiter schon zum Verharren bewegen; derselbe könne selbst vorübergehend seinen Lohn niemals entbehren. Die Arbeiter erklären die Lohneinbehaltung nur für den Arbeitgeber nützlich; er setze die Geldsummen zinslos in seinem Geschäfte um und übe einen Druck auf die Arbeiter; diese könnten den ersten Wochenlohn um so weniger dann entbehren, wenn sie vorher nicht beschäftigt waren und würden also zum Schuldenmachen gezwungen; bei der ordnungsmässigen Lösung des Vertragsverhältnisses gäbe gerade diese Einrichtung oft Veranlassung zum Streit, weil der Arbeitgeber, gestützt auf den einbehaltenen Lohn, unter nichtigen Vorwänden für Beschädigung von Maschinen u. s. w. Lohnabzüge machen wolle. Die meisten Arbeiter erklären sich daher gegen die Einbehaltung des Lohnes, obzwar, wie einige zugestehen, es beim Verlassen der Fabrik ganz angenehm sei, ein Sümmchen mit auf den Weg zu nehmen; sie bedenken aber nicht, dass dieser erzwungene und zinslose Sparpfennig in der nächsten Fabrik in gleicher Höhe wieder vom Lohne abgezogen und einbehalten wird.

Einen ähnlichen doppelten Zweck verfolgen häufig die Fabrik-Sparkassen. Bei den grösseren gewerblichen Anlagen mit mehr als 30 Gehülfen wurden 163 solcher Sparkassen ermittelt, wovon bei 41 die Arbeiter zur Benutzung verpflichtet waren. Hierdurch verschaffen sich die Arbeitgeber ein executionsfähiges Object bei Sachbeschädigung oder bei schlechter Leistung des Arbeiters, aber auch eine Handhabe, um den Arbeiter vom Vertragsbruch abzuhalten, weil er dann meist sein Guthaben verliert. So kann sogar die Sparkasse eine Kriegskasse werden, welche der Arbeiter zum Kampfe gegen sich selbst zu füllen gezwungen ist.

Lohnzuschläge bei längerem Verbleiben in der Fabrik werden manchmal in Aussicht gestellt, jedoch nicht gar zu häufig. Ganz ungemein selten ist die Betheiligung der Arbeiter am Reingewinn. Während es bei 141 Betrieben, welche über 30 Arbeiter beschäftigen, vorkam, dass Vorstandsbeamte, bei 209, dass Beamte im Allgemeinen, bei 130, dass Werkmeister, Vormänner u. s. w. an dem Reingewinn theilnahmen, fand sich diese Einrichtung für Arbeiter nur bei 28 Betrieben, und zwar konnten sie bei 10 sogleich, bei 18 nach einer gewissen Zeit Theilnehmer am Reingewinn werden; bei 6 anderen Betrieben theilten sie den Vortheil dieser Einrichtung mit den vorgesetzten Beamten. Eine Betheiligung mit Capital fand statt seitens der Beamten bei 54, seitens der Arbeiter bei 33, und war eine solche zulässig sofort nach dem Eintritt bei 31 Betrieben.

VI. Die Lösung des Arbeitsvertrages und die Mittel gegen Contractbruch.

Während der Inhalt des Arbeitsvertrages nur in wenigen Fällen einer gesetzlichen Regelung unterliegt, ist die Auflösung desselben stets gewissen Normen unterstellt gewesen. Aufgabe der Gesetzgebung in diesem Jahrhundert war es, jene Bedingungen gerechter und gleichmässiger für Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu gestalten. Die Voraussetzung einer gesetzlichen Auflösung war schon nach dem Allgemeinen Landrecht (Theil II. Titel 8 § 378 ff.) eine Kündigungsfrist von 14 Tagen seitens des Meisters und Gesellen.

Ohne Einhaltung jener Frist war der Meister berechtigt, den Gesellen zu entlassen, wenn derselbe ihn oder seine Familie durch Thätlichkeiten, Schimpf- und Schmähworte oder ehrenrührige Nachreden beleidigte, wenn er sich Diebstahl oder Veruntreuungen, beharrlichen Ungehorsam und Widerspenstigkeit gegen die Anweisungen des Meisters zu Schulden kommen liess, wenn er die Frau oder Kinder des Meisters zum Bösen verleitete oder verdächtigen Umgang mit ihnen pflegte, wenn er gewohnheitsmässig ohne Vorwissen und Erlaubniss des Meisters über

Nacht aus dem Hause blieb, wenn er mit Feuer und Licht unvorsichtig umging und einer ihm deshalb ertheilten Warnung keine Folge leistete. Diese Gründe sofortiger Entlassung sind in den §§ 140 und 111 der Gewerbeordnungen von 1845 und 1869 im wesentlichen reproducirt, zum Theil präcisirt, zum Theil noch verschärft worden. So gilt als Entlassungsgrund nicht mehr: Schimpf- und Schmähworte etc., sondern grobe Ehrverletzung, wobei nach einem Erkenntniss des Reichs-Oberhandelsgerichts nicht nur die Schwere der beleidigenden Aeusserung für sich allein, sondern auch der Umstand in Betracht zu ziehen ist, ob der Beleidiger durch ebenfalls beleidigende Aeusserungen seines Principals zu der Beschimpfung gereizt worden ist; ferner nicht mehr: beharrliche Widerspenstigkeit gegen die Anweisungen des Meisters, sondern gegen die Verpflichtungen, welche den Arbeitern in Gemässheit des Vertrages obliegen. Anderseits ist als Entlassungsgrund neu hinzugetreten das Unfähigwerden des Arbeiters zur Fortsetzung der Arbeit oder das Behaftetsein mit einer abschreckenden Krankheit, ferner das Verleiten der Arbeiter zu Handlungen, welche wider die Gesetze oder guten Sitten verstossen, und endlich ist das Umherschweifen bei Nacht zu „lüderlichem Lebenswandel" erweitert.

Dagegen war nach dem Allgemeinen Landrecht der Geselle zum sofortigen Verlassen der Arbeit nur in dem Falle berechtigt, wenn der Meister sich an ihm ohne gegebene dringende Veranlassung thätlich vergriffen hatte. Auch war der Meister nicht einmal verpflichtet die Kündigung anzunehmen, wenn die Zeit des Abzuges auf eine Messe oder einen Jahrmarkt oder innerhalb 14 Tagen vor denselben oder vor den hohen Festen einfallen würde; vielmehr konnte der Geselle dann erst nach den Festen etc. abziehen. Diese schreiende Ungleichheit in der Behandlung beider Vertragsschliessenden wurde durch den § 141 der Gewerbeordnung von 1845 beseitigt, und im § 112 der Gewerbeordnung von 1869 wurden die Fälle genauer festgestellt, wann die Arbeiter vor Ablauf der vertragsmässigen Zeit und ohne vorhergegangene Aufkündigung die Arbeit verlassen dürfen. Es ist ihnen Dies gestattet, wenn sie zur Fortsetzung der Arbeit unfähig werden, wenn der Arbeitgeber sich Thätlichkeiten oder grobe Ehrverletzungen gegen sie oder Mitglieder ihrer Familie zu Schulden kommen lässt, wenn er oder dessen Angehörige sie oder ihre Angehörigen zu Handlungen verleiten, welche wider die Gesetze oder wider die guten Sitten laufen, wenn er ihnen nicht den schuldigen Lohn in der bedungenen Weise auszahlt, bei Stückarbeit nicht für ihre ausreichende Beschäftigung sorgt, oder wenn er sich widerrechtlicher Uebervortheilungen gegen sie schuldig macht, wenn bei Fortsetzung der Arbeit ihr Leben oder ihre Gesundheit einer erweislichen Gefahr ausgesetzt sein würde, welche bei Eingehung des Arbeitsvertrages nicht zu erkennen war.

Die gesetzliche Kündigungsfrist von 14 Tagen gilt stillschweigend fast in allen Provinzen des Staates oder ist doch wenigstens sehr verbreitet. Indess vielfach ist es auch Sitte, ohne eine besondere Verabredung den Vertrag sofort zu lösen, so in Preussen, Pommern, Posen, vielfach in Brandenburg und Hannover, meist am Rhein und neuerdings in Sachsen und Schleswig-Holstein. Ausdrücklich wird jedoch das Recht der sofortigen Lösbarkeit des Vertrags nur selten vorbehalten, etwa in Berlin, Breslau und einigen Orten in Brandenburg, Preussen, Pommern. Anderweitige Kündigungsfristen werden äusserst selten vereinbart, nur die technisch ausgebildeten Arbeiter wie Werk- und Maschinenmeister, solche also, die mehr zum Aufsichtspersonal gehören, aber auch andere besonders tüchtige Arbeiter haben längere Kündigungsfristen. Dagegen ist die Berechtigung zur Lösung des Vertrages nicht immer gleichmässig geordnet; sehr häufig bedingen sich die Arbeitgeber kürzere Fristen aus als die Arbeiter, nur sehr selten haben diese das Verhältniss umkehren können. Bei Accordarbeitern gilt fast überall das Verhältniss nach Fertigstellung des Arbeitsstücks als gelöst.

Ueber den Werth der gesetzlichen Kündigungsfrist sind die Ansichten äusserst getheilt. Für vortheilhaft halten sie die Mehrzahl der Stimmen in Pommern, Schlesien, am Rhein und in Hessen-Nassau, besonders aber in Brandenburg und in Westfalen; in Preussen halten die Stimmen für und wider sich die Waage. Die Arbeitgeber würden hierdurch vor dem plötzlichen Ausscheiden der Arbeiter geschützt, sie hätten noch die Möglichkeit, rechtzeitig sich Ersatz zu schaffen, und Gelegenheit, bei geringfügigen Misshelligkeiten den Arbeiter zu versöhnen; auch führen Arbeiter in Schlesien an, das Einhalten einer vierzehntägigen Frist schütze sie vor plötzlichem Brotloswerden. Gegen diese vierzehntägige Frist erklärt sich die Mehrzahl der Stimmen in Posen, Berlin, im Bezirk Potsdam, in Sachsen, Hannover und Schleswig-Holstein. Die Zeit nach der Kündigung sei die ununterbrochenen Verdrusses, der Arbeiter verliere alle Lust, störe die Mitarbeiter und könne den grössten Schaden zufügen. Auch werde weder dem Arbeitgeber ein Mittel in die Hand gegeben, sich Schadenersatz zu verschaffen, da zwar er als zahlungsfähiger Fabricant stets mit Erfolg belangt werden könne, nicht aber der Arbeiter, noch werde ein Massenaustritt vermieden, da dieser längere Zeit hindurch vorbereitet wird, noch könne der Fabricant in der kurzen Frist von 14 Tagen seine Dispositionen rechtzeitig treffen; die gesetzliche Frist beschränke den freien Willen auf beiden Seiten. Dem fügen die Arbeiter hinzu: ein Arbeiter würde um so strenger seine Pflicht erfüllen, wenn er durch sofortige Entlassung brotlos werden könne, und sich daher mehr vor Schuldenmachen hüten; die gesetzliche Frist sei nur gegen den Arbeiter gerichtet, da er weder Zeit noch Geld zum Processe gegen den Arbeitgeber habe; nach der Kündigung bekämen die Arbeiter schlechteres Material und der Werkmeister habe es, namentlich in Cigarrenfabriken, in der Hand, durch Bemängelung der abgelieferten Fabricate den Lohn so zu beschränken, dass er zum Leben nicht mehr genüge. Vor allem aber sei die gesetzliche Kündigungsfrist ein Hinderniss für das Fortkommen, die Arbeiter könnten nicht den Platz wechseln, um höheren Lohn zu erhalten, und nicht Streiks für diesen Zweck machen. Aus diesen Gründen stellte Bebel auch 1869 bei der Berathung der §§ 111 und 112 im Reichstage den Antrag, sie beide zu streichen und statt ihrer die Bestimmung aufzunehmen: Streitigkeiten über Kündigung vor Ablauf der vertragsmässigen Kündigungsfrist sind von dem Gewerbegericht zu entscheiden, — aber ohne Erfolg.

Wird der Vertrag widerrechtlich gelöst, so tritt der Contractbruch ein, gegen den die Gesetzgebung seit alter Zeit zwei Mittel gekannt: die Bestrafung desselben und das Institut der Buchführung. —

Eine Bestrafung des Vertragsbruchs ordnete schon das allgemeine Landrecht (Theil II., Titel 8, §§ 359—364) an. Ein Geselle, welcher sich der Arbeit widerrechtlich entzog, wurde mit Gefängniss, das erste Mal auf 3 Tage und im Wiederholungsfalle auf 14 Tage bestraft; bei hartnäckiger Fortsetzung eines solchen Missbrauchs aber wurde er auf 4 Wochen ins Zuchthaus abgeliefert und ihm sein Lehrbrief abgenommen. Diesen erhielt er nicht eher zurück als bis er nach ausgestandener Strafe Besserung gelobt und die Obrigkeit sich von der Aufrichtigkeit dieses Gelöbnisses überzeugt hatte. Entzog sich ein Geselle der Arbeit, so musste der Meister bei 1—3 Thaler Strafe (zur Gewerkskasse) der Obrigkeit davon Anzeige machen; kein Wirth durfte denselben an Arbeitstagen beherbergen, namentlich nicht an den Arbeitsstunden des Montags, vielweniger noch ihm Speisen und Getränke verabfolgen. Eine bedeutende Milderung enthielt schon der § 184 der Gewerbeordnung von 1845. Derselbe bedrohte mit einer Strafe bis zu 20 Thalern oder 14 Tagen Gefängniss diejenigen Gesellen, Gehülfen oder Fabrikarbeiter, welche ohne gesetzliche Gründe eigenmächtig die Arbeit verlassen oder ihren Verrichtungen sich entziehen oder sich groben Ungehorsams oder beharrlicher Widerspenstigkeit schuldig machen. Eine Bestrafung des Contractbruches war auch im § 153 der Gewerbeordnung von 1869 vorgesehen, indess sie fiel ohne Debatte.

Der wirthschaftliche Aufschwung der nächsten Jahre veranlasste die Arbeiter, durch Verlassen ihrer Stellen sich die Theilnahme an dem erhöhten Productionsertrage zu sichern, und die Freizügigkeit gestattete ihnen, sich leicht den Nachforschungen der früheren Arbeitgeber zu entziehen. Besonders schwer litten unter dem Arbeiterwechsel und Arbeitermangel die Landwirthe, die nicht den hohen Lohn zu zahlen im Stande waren wie die Grossindustriellen, und die Handwerker, welche einerseits als kleine Meister nicht dieselbe wirthschaftliche und sociale Macht gegenüber ihren Gehülfen besassen wie die grossen Fabricanten, anderseits sowohl gegen den mächtig emporschiessenden Grossbetrieb als auch gegen die freie Concurrenz in Folge der Beseitigung der Zunftschranken zu kämpfen hatten. Da das Verlassen der Arbeit sehr häufig mit Vertragsbruch verbunden war, so forderten Landwirthe wie Handwerker auf dem dresdener Handwerker-Tage, aber auch Fabricanten und andere Arbeitgeber wenigstens eine Bestrafung desselben. Dem entprach die Regierung durch Einbringung zweier Gesetzentwürfe für die ländlichen und für die gewerblichen Arbeiter (1873). Der erstere blieb stillschweigend 1874 fort und der andere enthielt als Novelle zum § 153a der Gewerbeordnung folgende Bestimmung: Mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft werden bestraft: 1. Arbeitgeber, welche Gesellen, Gehülfen oder Fabrikarbeiter widerrechtlich entlassen, bezw. von der Arbeit

zurückweisen; 2. Gesellen etc., welche die Arbeit widerrechtlich verlassen, bezw. verweigern. Durch Aufhebung des Passzwanges, so lautete die Motivirung, sei der Wechsel des Wohnortes erleichtert, die Verfolgung civilrechtlicher Ansprüche und Erzwingung zur Wiederaufnahme der Arbeit erschwert worden; auch die dem Vermögenslosen gegenüber allein in Frage kommende *executio ad faciendum* sei ein durchaus unwirksames und von den Gerichten nicht einmal als berechtigt anerkanntes Schutzmittel; ein Vorgang sei in dem § 81 ff. der Seemanns-Ordnung vom 27. December 1872 enthalten.

Bei der ersten Berathung am 19. December 1874 verwies der Bundescommissar Nieberding auf frühere ähnliche Bestimmungen, welche nur gerechter gestaltet worden seien sowohl gegen Arbeitgeber wie gegen den Arbeitnehmer; die Hoffnung, die Streitigkeiten civilrechtlich auszutragen, sei getäuscht, und durch die häufigen Vertragsbrüche würden weit über den privaten Streit hinaus die allgemeinen Interessen berührt. Beifall fand der Entwurf nur auf der rechten Seite des Hauses; die Abgeordneten Stumm und v. Minnigerode erklärten sich für denselben. Letzterer vermisste die Angabe des *dolus*. Alle anderen Redner sprachen gegen die Vorlage; die schärfste Kritik an dem Gesetzentwurfe übte der Abg. Lasker. Vor allem habe man „widerrechtlich“ als dolos interpretiren wollen; dann frage es sich, wie solle der Richter entscheiden, ob der Arbeiter dolos gehandelt habe, oder ob er *bona fide* bei einem gewissen Ansinnen die Arbeit einstellte; endlich wäre es doch ein juristischer Unsinn, den Arbeitgeber zu bestrafen, wenn er seinen Arbeiter nicht mehr beschäftigen wolle oder dazu nicht die Mittel besässe. Unter gewissen Umständen sei freilich eine Bestrafung wohl denkbar, wie sie z. B. nach der Seemanns-Ordnung stattfände, wo aber die Verhältnisse ganz anders lägen.

Die Vorlage wurde an eine Commission verwiesen, von derselben aber abgelehnt und gelangte nicht zur Berathung im Plenum. Von zwei Seiten wurde sie bekämpft: die Einen sahen in ihr ein ungerechtfertigtes Ausnahmegesetz, welches weder durch die thatsächlichen Verhältnisse zu rechtfertigen sei, noch den erhofften Erfolg haben werde; die Andern erwarteten nicht von derartigen Strafbestimmungen, sondern von anderen Mitteln (Arbeitsbüchern u. s. w.) eine Besserung im Verhältniss zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Vor Allem machten die Motive es sich zu leicht, wenn sie von einer öffentlichen Calamität sprächen; in vielen Fabriken und Handwerken gäbe es bereits tägliche Kündigung und somit keinen Grund zu den vorgeschlagenen Strafbestimmungen. Andere frivole Contractbrüche, wie die der Lieferungsverträge, könne man doch nicht leicht strafrechtlich verfolgen; durch nichts sei es aber gerechtfertigt, die vertragsbrüchigen Arbeiter zu verfolgen, wenn die Arbeitgeber keinen Schaden erlitten hätten; zur Erzwingung von Handlungen, Dienstleistungen u. s. w., für Herbeiführung von Unterlassungen bestehe noch gegenwärtig der Personalarrest als civilrechtliches Executionsmittel fort; ein Reich, welches die Schuldhaft abgeschafft habe, könne nicht strafrechtlich die Nichterfüllung einer civilrechtlichen Verpflichtung verfolgen; vielleicht sei bei einer Revision des Straf-Gesetzbuchs die Strafbarkeit des Contractbruchs in Betracht zu ziehen, wenn er vorsätzlich widerrechtlich eine Vermögensbeschädigung verursache oder die öffentliche Sicherheit gefährde. Ferner sei die vorgeschlagene Strafbestimmung aber nicht im Stande die Vertragsbrüche oder gar Streiks zu beseitigen, welche letzteren mit Innehaltung aller Kündigungsfristen in Scene gesetzt worden wären; eine Massenbestrafung sei dann auch äusserst schwierig durchführbar. Die Vorlage gäbe vielmehr eine wirksame Handhabe für Agitationen und sei daher ein politischer Fehler, zumal die Aeusserungen der Leidenschaften auf wirthschaftlichem Gebiete, welche der Entwurf bekämpfen solle, augenblicklich verstummt seien. Der rapide Aufschwung der Production und die fieberhafte Nachfrage nach Arbeitskräften hätten die Veranlassung zu so zahlreichen Contractbrüchen gegeben. Ebenso wenig versprachen andere Mitglieder der Commission sich von einer solchen Maassregel. Die Auflösung aller Verbindungen unter den Arbeitern trage vielmehr die Schuld an den gegenwärtigen Missständen; man müsse ihren Vereinen Corporationsrechte geben. In erster Reihe hofften sie Etwas von der Einführung von Arbeitsbüchern und der Bestrafung der Arbeitgeber, wenn sie contractbrüchige Arbeiter annähmen.

Da der Versuch misslungen war, die vertragsbrüchigen Arbeiter zu bestrafen, so hatte man bei der letzten Erhebung über die Verhältnisse der Fabrikarbeiter auch die Frage gestellt: empfiehlt es sich im Falle des eigenmächtigen Austritts eines Arbeiters aus der Arbeit, dem Arbeitgeber einen Anspruch auf Entschädigung gegenüber Demjenigen zu gewähren, welcher, von dem Verhalten des Arbeiters unterrichtet, ihn in Arbeit nimmt oder darin behält? Diese Frage wird bejaht von der überwiegenden Anzahl der Stimmen in Preussen, Pommern, Posen, Schlesien, Brandenburg, Berlin, am Rhein, in Hessen-Nassau, häufig in Hannover, Arnsberg, Minden, nur vereinzelt dagegen in Sachsen, Schleswig-Holstein und Münster. Indess fast alle halten eine solche Bestimmung nicht für durchführbar, weil die Höhe des Schadens nicht festzustellen und nicht nachzuweisen sei, dass der neue Arbeitgeber von dem Verhalten des Arbeiters Kenntniss gehabt habe. Daher schlägt man vor, die Ersatzpflicht durch eine Summe zu fixiren oder auf die Summe zu beschränken, welche den Lohn des contractbrüchigen Arbeiters für die Dauer der Kündigungsfrist ausmache. Andere wollen den Arbeitgeber immer dann bestrafen, wenn er wissentlich contractbrüchige Arbeiter annimmt; die Entscheidung über alle diese Angelegenheiten sei Gewerbegerichten zu überweisen. Die Arbeiter erklären sich gegen alle solche Maassregeln im Namen der Freizügigkeit, Gewerbe- und Arbeitsfreiheit; wolle der Fabricant den Arbeiter behalten, brauche er nur den Lohn zu erhöhen. Nur ganz vereinzelte Stimmen erhoben sich für die Bestrafung des neuen Arbeitgebers, der contractbrüchige Arbeiter annimmt; doch sei es das einzige Mittel, um Ordnung zu schaffen, wenn auch namentlich für den Arbeitgeber sehr unbequem, der eben Arbeiter brauche. Die Schwierigkeiten, welche entstehen, will man beseitigen durch Einführung von Arbeitsbüchern, Entlassungsscheinen u. s. w., welche die Identität der Arbeiter feststellen. —

Hinsichtlich der Arbeitsbücher galt in Preussen verschiedenes Recht. Das Allgemeine Landrecht (Theil II. Titel 8, §§ 422 und 423) verbot den Fabrikunternehmern, Diejenigen, welche in einer ähnlichen Anstalt bisher gearbeitet hatten, in die ihrige aufzunehmen, ehe dieselben ihre Entlassung durch ein schriftliches Zeugniss dargethan hätten; sonst sei das Verhältniss nach dem Inhalte des bestehenden Contracts und nach den über dergleichen Contracte sprechenden Gesetzen zu beurtheilen (Theil I. Titel 11, Abschnitt 8). Besonders streng waren die Bestimmungen hinsichtlich der Gesellen (§ 38). Wollte der Geselle seine Wanderschaft fortsetzen, so durfte ihm seine Kundschaft ohne Einwilligung des Meisters, bei dem er zuletzt gearbeitet hatte, nicht verabfolgt werden. Dieselbe durfte der Meister nicht ertheilen, wenn er wusste, dass der Geselle Schulden gemacht oder Verbrechen begangen habe; vielmehr musste er solches dem Gewerkbeisitzer anzeigen. Wurde dem Gesellen die Kundschaft zurückgegeben, so wurde darunter vermerkt, wie lange er sich am Orte aufgehalten und wie er sich nach dem Zeugnisse seiner Meister betragen habe. Hierauf musste er seine Reise sofort antreten oder die Kundschaft wiederum deponiren, widrigenfalls er als Landstreicher behandelt wurde. Nach dem Allgemeinen Passedict vom 22. Juni 1807 wurden die Handwerks-Gesellen auch auf Reisen im Inlande passpflichtig, die Kundschaft aber nicht als Pass anerkannt. Am 31. August 1831 verfügte eine Cabinetsordre die Führung von Wanderpässen oder Wanderbüchern für „Gewerbsgehülfen,“ welchen jedoch nach der ministeriellen Interpretation vom 24. Mai 1835 die Fabrikarbeiter im Allgemeinen nicht zuzurechnen waren. Somit waren die Fabrikarbeiter von dem Zwange der an Stelle der Arbeitsbücher, Kundschaften u. s. w. getretenen Wanderbücher und Wanderpässe befreit.

Auf dem Gebiete des rheinischen Rechts sind die Arbeitsbücher (*livrets*) von den sogenannten Quittungsbüchern (*livres d'acquit*) zu unterscheiden.

Das Gesetz vom 22. Germinal XI. schreibt im Artikel 12 vor, dass Niemand, bei Strafe des Schadenersatzes an den bisherigen Arbeitgeber, einen Arbeiter beschäftigen dürfe, der sich nicht im Besitze eines Arbeitbuches (*livret*) mit der Bescheinigung des bisherigen Arbeitgebers darüber befindet, dass er seine Verbindlichkeit diesem gegenüber erfüllt habe. Die Ausführungsverordnung vom 9. Frimaire XII. bestimmte, dass jeder unselbständige Arbeiter sich mit einem Arbeitsbuch versehen, dasselbe dem Arbeitgeber einhändigen müsse und es nicht eher zurückfordern und seinen Abschied verlangen dürfe, bis er seine Verbindlichkeiten erfüllt und den auf seinen Lohn erhaltenen Vorschuss getilgt habe; werde er aber vorher entlassen, so könne seine Schuld in das Arbeitsbuch eingetragen werden, und der neue Arbeitgeber sei verpflichtet, ihm bis zur Tilgung jener Schuld $^{1}/_{5}$ seines Lohnes einzubehalten. Diese Arbeitsbücher sollten von der Polizeibehörde ertheilt werden und hatten einen wesentlich polizeilichen Zweck. Nur an einzelnen Orten sind sie Anfangs ausgegeben worden; da jedoch die Regierung sie für die Arbeiter nicht zweckmässig hielt und ihr polizeilicher

Zweck durch die Wanderbücher erreicht wurde, waren sie ganz ausser Gebrauch gekommen.

Zur Führung eines Quittungsbuches (*livre d'acquit*) für jeden Webstuhl, auf welchem er arbeiten lässt, verpflichtet das Gesetz vom 18. März 1806 jeden Werkstatt-Meister. Dieses vom Rathe der Gewerbeverständigen ertheilte Buch übergiebt er dem Kaufmann, für welchen er Arbeit übernimmt. Hört das Arbeitsverhältniss auf, so muss er sich von demselben im Quittungsbuch bescheinigen lassen, dass er seine Rechnung saldirt habe, oder es wird seine Schuld in's Quittungsbuch eingetragen. Wer ihn hierauf beschäftigt, muss $^1/_8$ seines Lohnes zum Vortheil des früheren Kaufmanns bis zur Tilgung der ganzen Schuld abziehen, widrigenfalls er eine Gegenrechnung bis zu 500 Fr. zu zahlen hat, wenn er den Arbeiter ohne Einwilligung des Manufacturisten beschäftigt, und dieser ohne gesetzliche Ursache für ihn zu arbeiten aufgehört hat. Doch auch diese Quittungsbücher waren in der vorgeschriebenen Form nirgends praktisch.

Indess die in den erwähnten Gesetzen begründete Verbindlichkeit eines neuen Arbeitgebers zur Zahlung der Forderungen des älteren liess man deshalb nicht unbenutzt. Es wurden sogenannte Losscheine üblich, d. h. einfache Bescheinigungen, die sowohl den Webermeistern als sonstigen Arbeitern bei ihrem Austritt aus der Arbeit ertheilt wurden. In ihnen wurden die Schulden des Arbeiters oder Meisters an den bisherigen Arbeitgeber ohne Rücksicht auf einen besonderen Webstuhl vermerkt und der neue Arbeitgeber wurde, wenn er sich den Losschein vorzeigen liess, für die Tilgung dieser Schulden nach Maassgabe der obigen Vorschriften und, wenn der Arbeiter keinen Losschein hatte, für diese Schuld unbedingt verantwortlich erachtet. Diese Verantwortlichkeit wurde von den Gewerbe- und Handelsgerichten in ihren Urtheilen anerkannt, bis das Obertribunal unter dem 3. Juli 1855 eine Klage auf Erstattung der Forderungen früherer Arbeitgeber aus dem Grunde abwies, dass die Losscheine nicht die Quittungsbücher vertreten könnten. Es war die Entscheidung in der Klagesache gegen den Freiherrn v. Diergardt, der einen Arbeiter beschäftigte, welcher einem andern Fabricanten 400 Thaler schuldete. In Folge dieser Entscheidung begannen nun einzelne Gewerbegerichte Quittungsbücher auszugeben.

Das Institut des Buchführens hatte einen doppelten Zweck. Einmal sollten dem früheren Arbeitgeber die gemachten Vorschüsse ersetzt werden, bezw. er sollte Abzüge auf den Lohn machen dürfen. Die Vorschüsse wurden meist leichtsinnigen Arbeitern als ein Werbegeld gegeben, um sie für die Zeit dringender Arbeit an den Darleiher zu fesseln; Seidenweber mit 2—3 Stühlen wurden mit 60—100 Thalern und solche mit etwa 6 Stühlen mit 2—300 Thalern beliehen, ja es gab in den Gasthöfen kleinerer Orte um Krefeld einzelne Reisende, welche Seelenverkäufer genannt wurden, weil sie umherzogen und Geld als Vorschuss anboten, der später abgearbeitet werden sollte. Von diesen Werbern machten jedoch edeldenkende grosse Fabricanten, namentlich der Freiherr v. Diergardt, den Gerichten Anzeige. Die erhaltenen Darlehne wurden meist von den Arbeitern verprasst und die verschuldeten Weber geriethen dann in ein Abhängigkeitsverhältniss, welches, wie die Motive für die folgende Gesetzesreform sich ausdrückten, der Leibeigenschaft früherer Jahrhunderte nahe verwandt war. Jedenfalls war der Vortheil, welchen der Arbeiter dadurch hätte haben können, dass er in Zeiten der Noth seine Arbeit zum Pfande gegen Vorschüsse stellen konnte, thatsächlich verloren gegangen.

Der andere Zweck, den die Quittungsbücher verfolgten, war, den Arbeitgeber vor dem Contractbruch der Arbeiter zu sichern und das Abspenstigmachen seitens der Concurrenten zu verhindern. Das hiess aber den Arbeitgeber zum Richter in eigener Sache machen, wenn es ihm gestattet war, das Arbeits- oder Quittungsbuch zurückzubehalten und den Arbeiter dadurch an der Uebernahme anderer Arbeit zu hindern, so lange die Ersatzverbindlichkeit nicht festgestellt oder erledigt war.

Wiederholt und namentlich im Jahre 1853 trugen Gewerbegerichte darauf an, die bestehenden Vorschriften zu revidiren; die entscheidende Veranlassung zur näheren Prüfung dieser Angelegenheit wurde 1859 eine Petition der Webermeister gegen die Quittungsbücher. Die Commission des Abgeordnetenhauses fand, dass die Klagen sich meist gegen das Vorschusssystem und die daraus entspringenden Missbräuche richteten; nur eine Klage fände sich gegen die Quittungsbücher selbst, die nämlich, dass sie zur Eintragung von Zeugnissen über das Betragen der Webermeister gemissbraucht worden seien; das sei aber gesetzwidrig, und der Weber brauche sich nur ein neues Buch ausstellen zu lassen. Das Abgeordnetenhaus überwies auf Antrag der Commission die Petition der Staatsregierung zur Berücksichtigung in der Erwartung, dass dieselbe daraus Veranlassung nehmen möge, die Aufhebung resp. Umwandlung der Quittungsbücher in Betracht zu ziehen.

Die Regierung schlug denn auch im nächsten Jahre die Aufhebung der bisherigen französischen Bestimmungen über Arbeitsbücher vor. Den Gewerbegerichten sei deren Ausgabe schon verboten worden, und in Uebereinstimmung mit fast allen Regierungen, dem Oberpräsidenten und Generalprocurator zu Köln werde beantragt, die fremdländische Gesetzgebung zu beseitigen, welche ein Privileg für die Arbeitgeber zur Sicherung ihrer Vorschüsse und der gelieferten Materialien statuire. Zwar hätten die Umstände das frühere Privileg von 500 Fr. auf 5 Thaler beschränkt, indess seien die Missstände noch immer gross. Processualische Anordnungen würden dem Arbeiter nicht den genügenden Schutz gewähren. Den neuen Arbeitgeber für Versehen oder Verbrechen, welche der Arbeiter gegen einen früheren Arbeitgeber begangen habe, civilrechtlich verantwortlich zu machen, lasse sich nicht rechtfertigen. Gegen Unterschlagung müssten Strafgesetze bei der Seidenfabrication ebenso ausreichen wie bei anderen Gewerben mit kostbaren Materialien. Auch für ein Privilegium auf die Arbeitskraft sei kein besonderes Bedürfniss, da es dort von geringer Wirkung sein würde, wo es am meisten Werth haben könnte; der bisherige Arbeitgeber würde nämlich dem nachlässigen oder gar strafbaren Arbeiter ohnehin keine Arbeit mehr geben; der neue Arbeitgeber aber, der es nochmals mit ihm versucht, werde davon abgehalten, wenn er sich dadurch für die früheren Versehen und Vergehen civilrechtlich verantwortlich macht. Und hierauf legten Diejenigen das grösste Gewicht, welche das Institut der Buchführung fordern, weil sie darin das beste Mittel sähen, die Abspenstigmachung der Arbeiter zu verhindern; dies Letztere jedoch gehe Hand in Hand mit dem wohlbegründeten Recht der Arbeiter, ihre Arbeitskraft auf die vortheilhafteste Weise zu verwerthen.

In den Kammern wurde die Aufhebung der früheren Bestimmungen nicht weiter beanstandet; die Missbräuche waren auch zu eclatant. Nur wurde bedauert, dass das Gesetz *tabula rasa* mache, und in beiden Häusern eine Resolution gefasst, welche auf den Erlass eines Gesetzes abzielte, das den Contractbruch verhindere. Das Gesetz wurde unter dem 8. Juni 1860 publicirt.

Eine ganz andere Bedeutung haben die Zeugnisse, welche der abgehende Gehülfe oder Lehrling auch früher über Betragen und über Geschicklichkeit fordern durfte, und welche nach den §§ 11 und 12 des Gewerbepolizei-Edicts vom 7. September 1811 nicht versagt werden durften und sogar als Lohnbrief oder Kundschaft galten, wenn die örtliche Polizeibehörde darauf bezeugte, dass ihr der Aussteller als ein unbescholtener Mann bekannt sei, der das darin benannte Gewerbe selbständig betreibe, und dass er vor ihr die Richtigkeit des Inhalts erkannt habe, auch ihr selbst das Gegentheil nicht bekannt sei. Dem entsprechend berechtigten auch die §§ 142 und 145 der allgemeinen Gewerbeordnung von 1845 die Gesellen, Gehülfen oder Fabrikarbeiter, beim Abgange ein Zeugniss über die Art und Dauer ihrer Beschäftigung zu fordern, welches, wenn sich gegen den Inhalt nichts zu erinnern fände, von den resp. Behörden stempel- und kostenfrei zu beglaubigen sei; dasselbe sei auf Verlangen der Arbeiter auch auf ihre Führung auszudehnen.

Die Einigung Norddeutschlands brachte unterm 12. October 1867 eine einheitliche Regelung des Passwesens. Der Passzwang und die Verpflichtung für Vorlegung der Reisepapiere behufs der Visirung wurden aufgehoben. Trotzdem existirten in Sachsen die Arbeitsbücher auch als Legitimationspapiere und zwar zwangsweise für die Arbeiter fort, so dass ein Arbeiter ohne Arbeitsbuch nirgend unterkommen konnte, noch durfte. So bestimmte z. B. die Verfügung einer leipziger Polizeibehörde, dass arbeitslose Gewerbsgehülfen über 24 Stunden sich in der Stadt nicht aufhalten durften, ohne ihr Wanderbuch zu deponiren. Unter Berufung auf diese Thatsache beantragte Bebel bei Berathung der Gewerbeordnung, dem § 113, welcher den § 142 der Gewerbeordnung von 1845 reproducirte, als Zusatz hinzuzufügen: die gesetzliche Verpflichtung zur Führung von Arbeitsbüchern ist aufgehoben. Nach einer Befürwortung von Lasker wurde der Zusatz angenommen und später Gesetz.

Seit dem Jahre 1871 beginnt ein Sturmlauf von Petitionen an den Reichstag, bezweckend die Wiedereinführung von Passvorschriften für Gewerbegehülfen, von Arbeitsbüchern u. s. w. Damals sollte ein mündlicher Bericht die Tagesordnung vorschlagen; es unterblieb wegen Schlusses der Session. Im folgenden Jahre beklagten sich dieselben Petitionen und mehrere neue über das Umhertreiben der Arbeiter in Folge der Pass-

freiheit und über die Unsicherheit in dem Betriebe der mittleren Gewerbe: die Arbeiter entzögen sich heimlich den Arbeitgebern und seien ferner nicht zu ermitteln. Sie schlagen als Control-Maassregel die Wiedereinführung von Arbeitsbüchern vor mit einfachem Visum und einem Führungszeugniss seitens der Arbeitgeber; diese Bücher sollen beim Dienstantritt dem Arbeitgeber übergeben und während der Dauer der Arbeit von demselben aufbewahrt werden; die Abstempelung seitens der Polizei dürfe erst dann erfolgen, wenn der betreffende Inhaber die Erfüllung seiner Verpflichtungen gegen Logiswirth und Arbeitgeber nachgewiesen und die Quittung über bezahlte Steuer und Krankenkassen-Beiträge mitgebracht habe. — Dagegen führte der Referent aus: Nicht nur der Handwerker, sondern Alle laufen Gefahr, welche es mit Nichtbesitzenden zu thun haben. Die vorgeschlagenen Arbeitsbücher seien keine Wieder-, sondern eine Neueinführung eines im grössten Theile des Reichs wohl nie bestandenen oder doch längst aufgehobenen Controlzwangs. Sie seien nicht blosser Pass-, sondern Legitimationszwang beim Wechsel jeder Arbeitsstelle, eine Beschränkung der Freizügigkeit nicht nur von Ort zu Ort, auch von Werkstätte zu Werkstätte. An Stelle der früheren einfachen polizeilichen Verdächtigkeit jedes Arbeitsuchenden würde denselben dann eine dreifache civil- und strafrechtliche, sowie steuerliche Verdächtigkeit des Contractbruchs, des Betruges und der Abgabenhinterziehung treffen. Durch das Erforderniss des Nachweises der Erfüllung der dem Logiswirth und Arbeitgeber gegenüber eingegangenen Verpflichtungen würde man diese zu Richtern in eigener Sache machen. — Die beantragte Tagesordnung wurde angenommen, da der Abg. Ewald zwar gegen dieselbe sprach, aber keinen directen Antrag stellte. Im folgenden Jahre wiederholten sich die Petitionen, namentlich von Handwerks-Meistern, jedoch mit dem gleichen Erfolge.

Gegen die Arbeitsbücher erklärten sich 1874 in den Commissionsberathungen des Reichstages auch die Vertreter der Regierung. Die Einführung derselben würde die Arbeiter viel empfindlicher treffen als die vorgeschlagene Bestrafung des Contractbruchs; das dem französischen Recht entnommene Institut entspreche nicht den Anschauungen unserer Arbeiterbevölkerung, welche auch eine viel zu fluctuirende sei, um selbst mit Arbeitsbüchern wirksam controlirt zu werden.

Bei der Enquête ergab es sich, dass eine Ersatzpflicht des neuen Arbeitgebers nicht zu statuiren ist ohne ein Document, welches die Identität des Arbeiters und die Thatsache feststellt, dass er ordnungsmässig entlassen. Fast überall sprach man sich daher für solche Documente aus. Die Einen wollten sich mit einzelnen losen Entlassungsscheinen begnügen, die Andern wünschten Arbeitsbücher. In Preussen und Posen und auch in Hannover, Westfalen, Schleswig-Holstein empfahl man sogenannte Entlassungs-, Los- oder Abkehrscheine über die Thatsache der erfolgten Entlassung, ohne ein Urtheil über Leistung und Führung des Arbeiters; derartige Scheine gäbe es schon in sehr vielen Orten durch Selbsthülfe, ohne sie werde ein Arbeiter nicht angenommen, und eine Polizeiverordnung für Finsterwalde setze sogar eine Strafe darauf. Sonst sind die Wünsche wohl überwiegend auf förmliche Arbeitsbücher gerichtet, wo alle Bescheinigungen der Reihe nach eingetragen werden, sei es durch eine Behörde, sei es durch ein Schiedsgericht; doch müssten sie, um wirksam zu werden, auch für die landwirthschaftlichen Arbeiter und das Gesinde obligatorisch gemacht werden. Die Arbeitnehmer erklären sich gegen alle dergleichen Scheine, weil sie Eintragungen über ihre politische Gesinnung und geschäftliche Tüchtigkeit befürchten, sei es auch nur durch geheime Abzeichen auf dem Zeugniss, wie in einem Orte verschiedene Papiersorten dazu gebraucht werden. Umgekehrt sehen in dem System der Buchführung die Arbeitgeber das einzige Mittel, um mit Erfolg von dem neuen Arbeitgeber Schadenersatz fordern oder ihn bestrafen lassen zu können.

Das Vorbild, auf welches man sich hierbei sehr häufig beruft, sind die Abkehrscheine, welche für die Bergarbeiter nach den §§ 84 und 85 des Allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865 noch in aller Strenge existiren. Der Bergwerks-Besitzer oder dessen Stellvertreter ist verpflichtet, dem abkehrenden Bergmann ein Zeugniss über die Art und Dauer seiner Beschäftigung und auf Verlangen auch über seine Führung auszustellen, dessen Unterschrift die Ortspolizei-Behörde kosten- und stempelfrei zu beglaubigen hat. Wird die Ausstellung des Zeugnisses verweigert, so fertigt die Ortspolizei-Behörde dasselbe auf Kosten des Verpflichteten aus. Werden dem abkehrenden Bergmanne in dem Zeugnisse Beschuldigungen zur Last gelegt, welche seine fernere Beschäftigung hindern würden, so kann er auf Untersuchung bei der Ortspolizei-Behörde antragen, welche, wenn die Beschuldigung unbegründet befunden wird, unter dem Zeugnisse den Befund ihrer Untersuchung zu vermerken hat. Bergwerks-Besitzer oder deren Stellvertreter dürfen Arbeiter, von denen ihnen bekannt ist, dass sie schon früher beim Bergbau beschäftigt waren, nicht eher zur Bergarbeit annehmen, bis ihnen von denselben das oben erwähnte Zeugniss vorgelegt worden ist.

VII. Die Fabrikordnungen.

Durch die Gesetzgebung sind nach Vorstehendem für den erwachsenen Arbeiter ausser der theilweise geregelten Sonntags-Arbeit nur die Zahlmittel bei der Auslöhnung und die Kündigungsfristen bei der Lösung des Vertrages normirt; den Inhalt des letzteren festzusetzen, bleibt, gemäss dem Princip der Vertragsfreiheit, der freien Uebereinkunft überlassen. Dies wird in Werkstätten und kleineren Fabriken Gegenstand mündlicher Besprechung sein, während es in den grossen Betrieben einen schriftlichen Ausdruck findet.

In den kleinen Betrieben sind es wenige Arbeiter, mit denen der Arbeitgeber persönlich den Vertrag schliesst, die einzelnen Puncte bespricht und die Lücken und Missverständnisse, die sich in der Folge ergeben, persönlich auch wieder ausgleicht, da er entweder selbst mitarbeitet oder die Aufsicht führt oder doch häufig selbst Revisionen vornimmt. Das Alles ist unmöglich im Grossbetriebe, wo der Unternehmer der grossen Anzahl von Arbeitern gegenüber sehr fern steht, gewöhnlich nur durch seine Beamten mit ihnen verkehrt und auf die individuellen Verhältnisse bedeutend weniger Rücksicht genommen werden kann. — Ferner ist die Technik des Werkstätten-Betriebes eine einfache, die Arbeitstheilung innerhalb derselben keine sehr grosse, jeder Arbeiter in seinem Kommen und Gehen, Arbeiten und Handeln fast unabhängig von der Thätigkeit des andern. Dagegen wird bei der grösseren Arbeitstheilung innerhalb der grossen Fabriken die Arbeit des einen zur technischen Voraussetzung des andern Arbeiters. Es kommen die Arbeiter nicht mehr als Individuen, sondern als Arbeitskräfte in Betracht, deren peinlichstes Ineinandergreifen im Sinne ihres Leiters die nothwendige Vorbedingung eines concurrenzfähigen, schwunghaften Betriebes wird; jeder Ungehorsam, jede Unsicherheit führt zu einer Störung auch aller Derjenigen, welche an der Störung keinen Antheil haben; der Arbeiter, dessen Requisit früher das Werkzeug war, wird jetzt zum nothwendigsten Requisit der Maschine. Der Mechanismus des Ineinandergreifens der einzelnen technischen Verrichtungen bestimmt also die Arbeitsordnung. — Dann erfordern die mechanischen Hülfsmittel im Kleinbetriebe und namentlich in der Werkstatt noch keine besondere Behandlung oder Reglementirung; in den Fabriken sind gerade sie als Hauptmotoren des Gesammtbetriebes Gegenstand der höchsten Aufmerksamkeit. — Endlich wird im Kleinbetriebe die Ausführung der Anordnungen vom Unternehmer selbst überwacht; im Grossbetriebe, wo derselbe der Fabrik häufig ganz fern steht oder gar, wie in der Actiengesellschaft, unpersönlich ist, bedarf es einer Regelung der Organe, welche die gesammte Organisation der Fabrikarbeit überwachen.

Die grössere Anzahl der Arbeiter, die Arbeitstheilung und Technik des Fabrikbetriebes, das Erforderniss einer besonders sorgfältigen Behandlung der mechanischen Hülfsmittel und die Ueberwachung aller Vorschriften durch besondere Organe lassen nicht mehr eine blosse Regelung durch Herkommen oder einzelne mündliche Anordnungen zu, welche, bei besonderen Anlässen ergangen, auch bald wieder vergessen werden. Eine schriftliche Reglementirung aller derjenigen Verhältnisse wird nothwendig, welche durch die Beziehungen der Arbeiter zu der Unternehmung, zum technischen Betriebe, zu den mechanischen Hülfsmitteln und zu dem Aufsichtspersonal entstehen, und diese Codification des in einer Fabrik geltenden Arbeitsrechts ist die Fabrikordnung.

In der That kommen Fabrikordnungen noch selten vor und dann eben nur in den grösseren Fabriken etwa in Posen, Schlesien, Berlin und Umgegend, am Rhein, in Westfalen, Hessen, Hannover, sonst nur noch vereinzelt in manchen Orten, z. B. in den Maschinenbau-Anstalten von Liegnitz. Dagegen sind sie in der sogenannten Veredelungsindustrie Schlesiens und selbst in Aachen und anderen Orten am Rhein selten oder gar nicht bekannt.

Der Inhalt der Fabrikordnungen lässt sich in sechs Theile zergliedern.

I. Die wichtigsten Satzungen des Arbeitsvertrages sind diejenigen, welche über die wirthschaftliche und sociale Lage der

Arbeiter entscheiden, also die socialökonomische Seite des Contracts bilden. Es kommen hier in Betracht:

1. die Klassen der Arbeiter: Lehrlinge, jugendliche Arbeiter, Frauen, Vormänner u. s. w. und deren Functionen;

2. der Abschluss des Vertrages: a) die Form desselben, Namensunterschrift, Gesundheitsattest, b) die Probezeit mit dem sofortigen Rücktrittsrechte;

3. die Auflösung des Vertrages: a) die Kündigungsfristen, b) die Voraussetzungen, unter denen das Arbeitsverhältniss gelöst werden kann, c) die Anzahl der Arbeiter, welche auf einmal kündigen dürfen;

4. die Arbeitszeit: a) die Dauer, Pausen, Schichten, b) die Verpflichtung zur Ueberzeit am Sonntag und in der Nacht, c) die Berechtigung zu eigener Feldarbeit u. s. w.;

5. der Lohn: a) die Höhe desselben beim Zeit- und Stücklohn, Gruppenaccord, b) die Auslöhnung: Termine der Abrechnung, der Auszahlung, das Reclamationsverfahren, c) die Extravergütungen für Ueberzeit und sonst, d) die Abzüge wegen schlechter Arbeit, verdorbener Waaren oder beschädigter Werkzeuge, e) das Einbehalten des Lohnes;

6. die Theilnahme des Arbeiters am Reingewinn oder an der Unternehmung mit Capital.

II. Die Vorschriften des zweiten Theiles sollen das regelmässige Ineinandergreifen der Arbeiter durch eine strenge Disciplinirung verbürgen und die äussere Ordnung in der Fabrik aufrecht erhalten. Es wird geregelt:

1. das Verhalten beim Beginn und Ende der Arbeitszeit: a) Meldung bei Krankheiten oder bei Hindernissen des Erscheinens, b) Ordnung des Beginnes und Schlusses der Arbeitszeit, Läuten namentlich zu Mittag, die Verspätungen und deren Controle, das Weggehen und Uebersteigen des Hofes;

2. das Verhalten während der Arbeit: a) die Ruhe in den Arbeitsräumen (Zank, Beleidigen, laute Unterhaltung, Pfeifen), b) das Verbot des Müssigstehens, c) das Verbot der Privatarbeit, d) das Empfangen von Besuch, das Herbeitragen von Speisen durch die Familie zu Mittag;

3. die Aufrechterhaltung der äusseren Ordnung: a) das Trinken und Holenlassen geistiger Getränke, Trunkenheit und Spiel, b) Verhalten mit Feuer, Licht, Gas; das Rauchen und Tragen von Zündhölzchen, c) die Verunreinigung der Werkstätte, des Hofes, d) die Abtrittsordnung.

III. Die Werkzeug- und Maschinenordnung:

1. die Sicherung des Besitzstandes: a) die Verantwortlichkeit für die Werkzeuge, b) die Controle derselben durch Revisionen, c) das Verwahren derselben und das Reinhalten der Maschinen und des Arbeitsplatzes;

2. die Behandlung der Maschinen: a) das Nichtbetreten fremder Werkstätten und das Berühren fremder Maschinen, namentlich wenn sie im Gange sind, b) die Behandlung der in Unordnung gerathenen Maschinen und die Angabe der Werkmeister, an welche der Arbeiter sich in diesem Falle zu wenden hat.

IV. Das Busssystem:

a) wer legt die Bussen auf? der Beschwerdeweg, b) die straffälligen Handlungen, c) die Höhe der Bussen, d) wem fallen sie zu?

V. Die Leistungen:

1. der Arbeiter: a) an die Kranken-, Unterstützungs- u. s. w. Kassen, b) sonstige, z. B. die Verpflichtung zum Eintritt in die Feuerwehr;

2. der Arbeitgeber: a) aus den Kassen, b) die Behandlung der Arbeiter im Falle der Erkrankung und Verunglückung.

VI. Die Durchführung der Fabrikordnung:

1. das Bekanntmachen derselben durch Anschlag, Einhändigen an die Arbeiter u. s. w,;

2. die Organe für die Durchführung: das Aufsichtspersonal a) die Klassen und b) die Befugnisse desselben;

3. der Fabrikrath, das Einigungsamt und ähnliche Institutionen der Selbstverwaltung innerhalb der Fabrik.

Was den materiellen Inhalt der Fabrikordnungen anbetrifft so behaupten die Arbeiter überall, dass dieselben häufig Bestimmungen enthielten, welche für die Unternehmer günstigere Bedingungen begründeten als für die Arbeiter. Ein Hauptpunkt in ihren Klagen ist die Ungleichheit der Kündigungsfristen; auch seien die Gründe für sofortige Entlassung sehr weit gefasst, wie z. B. „Nachlässigkeit, Unlust oder ungebührliches Betragen.“ Die Bussen seien zu hoch bemessen und würden nicht dem Versprechen gemäss Krankenkassen zugewendet, sondern Kassen, welche die Fabricanten schadlos halten gegen Ansprüche, die auf Grund des Haftpflicht-Gesetzes gegen sie erhoben werden. Auch andere Klagen finden sich über jeden Punkt des Vertrages, was nach dem Dafürhalten der Arbeiter doppelt ungerecht sei, da ihnen beim Eintritt die Fabrikordnung nie vorgelegt werde und der Fabricant sich meist vorbehalte, über alle nicht durch die Fabrikordnung geregelten Arbeitsangelegenheiten ohne weiteres verbindliche Anordnungen zu treffen. In den königlichen Werkstätten soll angeblich die Bestimmung existiren, der zufolge über 40 Jahr alte Arbeiter nicht mehr angenommen werden dürfen. Nachdem in einer Fabrikordnung auf jeden Ungehorsam gegen die Vorgesetzten die drakonische Strafe von fünf Tagen Lohn gesetzt ist, schliesst sie: Für den Schutz und die väterliche Sorgfalt, welche die Arbeiter von ihren Vorgesetzten zu erwarten haben, versprechen sie ihnen Anhänglichkeit und Treue, sowie Anzeige Dessen, was sie als der guten Ordnung und dem Nutzen der Fabrik Schädliches in Erfahrung bringen. (Concordia 1873, pag. 18 ff.)

Solche Fabrikordnungen nun sind der Codex des in der Fabrik geltenden Arbeitsrechts; es erhebt sich daher sofort die Frage, ob dieselben denn auch in der That aus freier Uebereinkunft zweier Vertragschliessenden hervorgegangen sind. Dies ist nicht der Fall. Die innere Verfassung der Fabriken ist fast immer eine octroyirte, meistentheils einseitig von den Arbeitgebern erlassene; nur höchst sporadisch wird eine Mitwirkung der Arbeiter gemeldet, und dann nicht angegeben, welcher Art dieselbe war. Häufiger haben Werkmeister oder Vormänner an der Abfassung und Veränderung von Fabrikordnungen Theil genommen, doch sind sie als Beamte gewohnt, mehr das Interesse der Fabricanten als das der Arbeiter zu vertreten. Kein Wunder, dass die Arbeiter die Fabrikordnungen nicht achten und keinen Werth auf dieselben legen; sehen sie in ihnen doch nur eine definitive Verbriefung der wirthschaftlichen Uebermacht ihrer Gegner und suchen dieselben daher bei günstigen Conjuncturen gänzlich zu beseitigen, wie es ihnen z. B. im Jahre 1872 durch einen Streik in der Stadt Brandenburg gelungen ist; in Zeitz und Eilenburg sind Fabrikordnungen am Widerstande der Arbeiter gescheitert. In erster Reihe stellen die Arbeiter die Forderung, man müsse das gesetzliche Wort von der freien Vereinbarung des Arbeitervertrages in's Leben rufen und den Arbeitern eine gewisse Theilnahme an der Abfassung der Fabrikordnung sichern; auch einzelne Industrielle halten eine solche bis zu einem gewissen Grade für wünschenswerth, da dann die Fabrikordnungen eine grössere Autorität besitzen und mehr befolgt werden würden. Dagegen führt man alle Schwierigkeiten an, welche sich einer Mitwirkung von Arbeitern entgegenstellen: mit wem solle man beim fortwährenden Wechsel der Arbeiter verhandeln; es fände sich kein Arbeiter, welcher das Amt des Vertrauensmannes übernehmen wolle; bei den Verhandlungen werde die Uneinigkeit nur noch grösser und doch nichts zu Stande gebracht. Der Hauptgedanke der Arbeitgeber ist indess der: die Fabrikordnung ist eine vom Eigenthümer erlassene Hausordnung; gefalle sie dem Arbeiter nicht, so könne er sich ja in einer anderen Fabrik Arbeit suchen; diejenigen, welche disciplinirt werden sollen, dürfen nicht zur Berathung einer Disciplinarordnung herbeigerufen werden; bei besserer Geschäftslage erzwänge der Arbeiter sich selbst bessere Arbeitsbedingungen.

Die Auffassung der Fabrikordnung als Hausordnung entspricht einem Rechtssystem, wo der Herr ein Recht hatte auf die Leistung des unfreien Arbeiters und als patriarchalischer Wohlthäter erschien, wenn er ihn überhaupt beschäftigte. Der Grundgedanke des heutigen Rechts ist die rechtliche Gleichstellung beider Contrahenten und der Abschluss freier Verträge. Wenn aber die Arbeiter in Folge der wirthschaftlichen Uebermacht der Arbeitgeber vor die Alternative gestellt werden, das *fait accompli* der bestehenden Fabrikordnungen entweder anzuerkennen oder beschäftigungslos zu bleiben, und es ihnen an einer einheitlichen Organisation in Gewerkvereinen fehlt, um Repressalien ausüben zu können, so ist es erklärlich, dass sie sich mit dem Ansinnen an den Staat wenden, gesetzlich regelnd in die Bestimmungen der Fabrikordnungen einzugreifen. Die gesetzliche Feststellung des materiellen Inhalts der Fabrikordnungen wäre aber die staatliche Organisation der Fabrikarbeit überhaupt. Die Gegner derselben schaaren sich um das Banner der Freiheit: die freie Vereinbarung werde beeinträchtigt, die gewerblichen, örtlichen und persönlichen Verhältnisse seien zu mannichfaltig, um von gesetzlichen Vorschriften erfasst werden zu können. Dem glauben die Arbeiter dadurch begegnen zu können, dass für gewisse Industrien und Territorien, wo die Verhältnisse ähnlich liegen, gleichlautende Reglements erlassen oder seitens der Behörden durch Normal-Fabrikordnungen An-

regungen und Muster gegeben werden. Mindestens sollte die Bemessung der Bussen nicht in das Belieben des Fabricanten gestellt, sondern gesetzlich beschränkt, oder die Erhebung derselben bei Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften der Fabrikordnung überhaupt verboten werden. Oder, halte man eine directe Regelung der Verträge durch den Staat nicht für opportun, so solle er doch wenigstens das Princip der freien Uebereinkunft verwirklichen, die Theilnahme der Arbeiter bei Aufstellung der Fabrikordnungen sichern und dieselben nur dann für gültig und verbindlich erklären, wenn sie geprüft und genehmigt worden sind, entweder durch die Ortsbehörde (wie schon jetzt in Schlesien) oder durch den Fabrikinspector oder das Gewerbegericht. Dann sei wenigstens die Garantie vorhanden, dass keine gesetzwidrigen Bestimmungen darin aufgenommen würden; Gültigkeit solle sie endlich erst dann erhalten, wenn sie öffentlich angeschlagen oder ausgehängt sei. Ueber alle entstehenden Streitigkeiten solle ein Gewerbegericht entscheiden.

Nach den Berichten des Fabrikinspectors für Berlin wünschen diejenigen Fabricanten, welche selbst Techniker sind und Charakter genug zur Bekämpfung von Ordnungswidrigkeiten besitzen, eine amtliche Einmischung nicht; wohl aber andere, welchen die Kenntnisse abgehen, und welche sich nicht stark genug fühlen, die Ordnung in der Fabrik durch eigene Autorität aufrecht zu erhalten; gleichfalls die Arbeiter, weil sie die amtliche Entscheidung für unparteiischer beim Abwägen von Rechten und Pflichten halten. Eine unmittelbare amtliche Mitwirkung hält der Fabrikinspector zwar nicht für erforderlich; er selbst müsse sich darauf beschränken, den Fabricanten mit seinem Rathe behilflich zu sein und die Arbeiter vor Gefahren zu warnen; wohl könne man aber die Fabrikordnungen obligatorisch machen und Denjenigen mit Strafe bedrohen, der sie abreisst.

In der That können nur durch die Mitwirkung der Behörden oder der Arbeiter selbst die Fabrikordnungen zu einer Bedeutung gelangen; die jetzigen sind entweder veraltet oder nicht öffentlich angeschlagen und deshalb unbekannt, oder man bestreitet das Bedürfniss, da die Ordnung in Fabriken sich durch Gewohnheit und durch den Gang des Betriebes ergebe.

Die Fabrikordnungen haben bereits einmal den Reichstag beschäftigt. Bei der zweiten Berathung der Gewerbeordnung 1869 schlug der Abgeordnete Bebel vor, den Unternehmer, der mehr als 10 Arbeiter in gemeinschaftlichen Werkstätten beschäftigt, zu verpflichten, mit seinen Arbeitern eine Fabrikordnung zu vereinbaren; dieselbe müsse im Arbeitslocal angeschlagen werden und das Nöthige enthalten auch über die Klassen des Arbeitspersonals und ihre Verrichtungen, über Kündigungsfristen und Entlassungsgründe, über die Dauer der Arbeitszeit, über die Abrechnungs- und Lohnzeiten, die Befugnisse des Aufsichtspersonals, die Disciplin in den Arbeitslocalen, einschliesslich des Verhaltens mit Feuer und Licht, über die Behandlung im Fall der Erkrankung und Verunglückung, über Unterstützungs- und Krankenkassen, insoweit dieselben schon bestehen oder eingerichtet werden; jede Fabrikordnung sei der Ortsbehörde vorzulegen, welche darauf zu achten habe, dass dieselbe keine dem Gesetz zuwiderlaufende Bestimmung enthalte. Die Fabrikordnungen, wenn sie einseitig vom Arbeitgeber entworfen würden, seien den Arbeitern schädlich. So sei in Burg 1865 ein vierwöchentlicher Streik ausgebrochen, weil die Fabrikordnung den Arbeitern Dinge zumuthete, welche mit ihrer Ehre unvereinbar waren; ebenso bei den Cigarrenmachern in Berlin. Dem gegenüber wandte der Abg. v. Unruh-Magdeburg ein: der Arbeiter, der jene „Waare besitzt, die der Fabrikunternehmer gar nicht entbehren kann," arbeite heute hier, morgen da; mit dieser fluctuirenden Menge könne doch keine Fabrikordnung vereinbart werden. Schulze-Delitzsch meinte, es sei beim System der freien Vereinbarung Sache des Arbeiters, ob er sich der vom Arbeitgeber aufgestellten Fabrikordnung füge oder nicht; wenn der Arbeitgeber dieselbe einseitig ändere, so sei Das als Contractbruch zu betrachten. Dr. Max Hirsch erklärte sich überhaupt gegen die Fabrikordnungen, da sich in ihnen stets die Uebermacht des Unternehmers kundgebe; dieselben seien voll Grausamkeit und verletzten die Ehre der Arbeiter; z. B. heisse es in einer leipziger Fabrikordnung: „Die Arbeit dauert von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends mit Pausen von 8—8½ und 12—1 Uhr; sollte jedoch von dem Vorgesetzten der Werkstatt die Anordnung erfolgen, dass sowohl während dieser Freizeit als des Abends nach 7 Uhr, selbst die Nacht hindurch, überhaupt zu jeder Zeit gegen Extravergütung gearbeitet werden müsste, so hat sich jeder Arbeiter dieser Weisung unweigerlich zu unterziehen. Ferner: Jeden Sonnabend und Montag ist um 6 Uhr Abends Feierstunde, wenn es dringende Arbeiten nicht anders bestimmen, alsdann muss jeder u. s. w." Fast in jeder Fabrikordnung seien exorbitante Strafen festgesetzt; in einer Porzellanfabrik verliere z. B. jeder, der 5 Minuten nach Glockenschlag in die Fabrik tritt, ein Viertel vom Taglohn. Das Schlimmste sei das Visitationsrecht. Die Arbeiter würden selbst so gut wie in England die Sicherung ihres Lebens, ihrer Existenz, ihrer Ehre und ihrer Rechte erreichen, ohne dass hinter jeder That in jedem Augenblick der Gesetzgeber und die Polizei stehen. — Bebel's Antrag wurde nicht angenommen.

Der Streit um die Fabrikordnung betrifft eigentlich drei Punkte. Einmal fragt es sich: ob überhaupt und wo eine Fabrikordnung existiren, sodann: wie sie zu Stande kommen, endlich: ob in dem Falle, dass sie nicht auf staatlicher Regelung beruht, eine gewisse formelle Controle über sie eingerichtet werden soll.

Die erste Frage beantwortet sich aus dem Vorhergegangenen für grössere Fabriken mit vielen Arbeitern und einer weitgehenden Arbeitstheilung von selbst; für diese hat das Leben jene Frage auch schon bejahend entschieden. In's Gewicht fallen auch die Erfahrungen des berliner Fabrikinspectors, welche im XI. Abschnitt mitgetheilt werden und namentlich im Interesse des Schutzes gegen Verunglückungen eine Fabrikordnung nothwendig erscheinen lassen.

Was die zweite Frage betrifft, so wird dieselbe eine verschiedene Beantwortung finden, je nachdem die eine oder die andere der sechs Gruppen, in welche die Fabrikordnung zerfällt, in's Auge gefasst wird. Ferner handelt es sich auch nicht um die Alternative: staatliche Reglementirung durch Gesetz oder freie Uebereinkunft, sondern um die zahlreichen Eventualitäten: Gesetz, Polizeiverordnungen und Verfügungen des Ministeriums, der Regierungen und Ortsbehörden, unmittelbares Eingreifen des Fabrikinspectors und Einigungsamts, freie Uebereinkunft beider Contrahenten und einseitige Anordnung durch den Unternehmer. Es wird keinem Zweifel unterliegen, dass die zweite und dritte Gruppe über die Disciplinar- und Maschinenordnung viel zu sehr von der Individualität der Unternehmung abhängen, um durch Polizeiverordnung oder gar durch Gesetz geordnet werden zu können; sie werden selbst bei freier Uebereinkunft mit den Arbeitern immer mehr den Charakter einer Hausordnung behalten. Offenbar erheben sich aber die Bestimmungen des vierten und namentlich des ersten Theiles weit über die Tragweite von Abmachungen, welche nur das private Interesse der beiden Vertragschliessenden betreffen; sie entscheiden vielmehr über die Lage der gesammten Fabrikbevölkerung, wirken auf alle übrigen Volksklassen zurück, und zwar in um so stärkerem Maasse, je grösser jene ist. Das Schlagwort „Vertragsfreiheit" hilft nicht über die Cardinalfrage der gesammten Fabrik-Gesetzgebung, inwieweit der Staat hier regelnd eingreifen soll, hinüber. Freiheit in dem Sinne von Willkür beim Eingehen von Verträgen existirt schon jetzt nicht mehr auf diesem Gebiete. Die Lösung des Problems, die Grenzen zwischen der Vertragsfreiheit des Individuums und den Anforderungen der Gesammtheit zu ziehen, ist, wie wir gesehen, bereits in Angriff genommen durch die Regelung der Sonntags-Arbeit, des Trucksystems, der Auflösung des Arbeitsverhältnisses, durch die Bestimmungen über Frauen- und Kinderarbeit, welche ihre Rückwirkungen bereits auf die übrigen Arbeitsverhältnisse äussern. Freilich beruht der Hauptinhalt der Verträge auf freier Uebereinkunft; indess die Vorgänge in England und neuerdings in der Schweiz warnen vor einer principiellen Abweisung einer begrenzten Regelung der Arbeitsverträge. Inwieweit die Arbeiter selbst unter Benutzung der Coalitionsfreiheit durch Streiks, inwieweit sie durch Gewerkvereine in Deutschland im Stande gewesen sind, sich schützende Rechtsformen für ihre Arbeit auf die Dauer zu erkämpfen, gehört nicht in diese Darstellung des Ganges der Fabrik-Gesetzgebung, auch nicht, wie weit durch eine staatliche Regelung nicht nur die Lage der Arbeiter verbessert, sondern auch die Production gleichmässiger gestaltet werden könnte. Jedenfalls würde auf solchem Wege eine Regelung der Arbeitsverträge rascher und müheloser erreicht werden als auf dem Wege langen und erbitterten Kampfes der Arbeiter gegen die Arbeitgeber. Welche Punkte des Vertrages vorzugsweise in Betracht zu ziehen, und von welchen staatlichen Organen sie zu regeln sind, darauf lässt sich nur vom Gesichtspunkt der Zweckmässigkeit aus antworten.

Aber selbst wenn einzelne Hauptpunkte des Arbeitsvertrages staatlich geregelt sind, bleibt doch übrig, für die grosse Mehrzahl aller andern eine Theilnahme der Arbeiter herbeizuführen, damit es in der That ein freier Vertrag wird. Und hat die Uebereinkunft stattgefunden, dann wird jedenfalls eine

Controle durch staatliche Organe eintreten müssen, damit die Fabrikordnungen nicht gesetzwidrige Bestimmungen enthalten.

VIII. Der Unterricht der Kinder.

Der staatlichen Regelung der Arbeitsverträge stellt sich das Princip der Vertragsfreiheit entgegen. Die Consequenzen derselben und die Technik des Fabrikbetriebes haben aber zu so beträchtlichen Missständen im geistigen, sittlichen und physischen Leben der Arbeiter geführt, dass die Verwaltung auf diesen Gebieten nicht unerhebliche Modificationen erlitten hat. Namentlich trat Dies bei der preussischen Unterrichtsverwaltung hervor. Durch drei Phasen lässt sich die geschichtliche Entwicklung derselben verfolgen. In der ersten brach sich die Erkenntniss Bahn, dass die Bestimmungen des Allgemeinen Landrechts nicht im Stande wären, einen regelmässigen Schulbesuch der Fabrikkinder zu erzwingen, dass derselbe vielmehr vollständig durch den Betrieb und die Arbeitszeit beherrscht wurde. Es begann daher eine Bewegung, welche die Beseitigung dieser Hindernisse bezweckte, und damit den Anstoss zu der gesammten späteren Fabrik-Gesetzgebung gab, — eine Bewegung, welche im Jahre 1839 einerseits die kleinen Kinder aus den Fabriken ausschloss und die jüngeren Arbeiter in ihrer Arbeitszeit beschränkte, andererseits die Schulpflicht stärker betonte, welche im Jahre 1853 in gleichem Sinne fortgeführt wurde und 1869 zu einem vorläufigen Abschluss gelangt ist. Hiermit wurden die Bedingungen für die Thätigkeit in der zweiten Phase geschaffen, deren Ziel es war, das Gesetzeswort vom Schulzwange zur Thatsache zu erheben, indem die Verwaltung mit Strenge auf den Schulbesuch drang und alle Schulen, besonders die Fabrikschulen, auf ein gleiches Niveau brachte. In dem Maasse, wie die Betheiligung am allgemeinen Elementarunterricht erreicht war, wurden auch die Nachhülfeschulen überflüssig; sie werden zu ordentlichen Schulen oder verschwinden. Durch eine Elementarbildung ist nun zwar die Grundlage für jede weitere Ausbildung, aber noch keine technische Tüchtigkeit geboten. Mit dem Problem, die technische Ausbildung der jugendlichen Fabrikarbeiter durch Fortbildungsschulen herbeizuführen, beginnt die dritte Epoche der Verwaltungsthätigkeit auf dem Gebiete des Unterrichts von Fabrikkindern, an deren Anfang wir heute noch stehen.

Die Grundlage der preussischen Schulpflicht wiederholten die §§ 43—46 des Titel 12, Theil II des Allgemeinen Landrechts, wonach Eltern, welche für den nöthigen Unterricht der Kinder in ihrem Hause nicht sorgen können, gezwungen werden, jedes Kind nach zurückgelegtem fünften Jahre so lange regelmässig zur Schule zu schicken, bis es nach dem Befunde seines Seelsorgers die einem jeden vernünftigen Menschen seines Standes nothwendigen Kenntnisse erworben habe; nur nach Genehmigung der Obrigkeit und des geistlichen Schulvorstehers könne der Unterricht wegen vorkommender Hindernisse auf einige Zeit ausgesetzt werden. Da sich nach den Erhebungen des Jahres 1824 am Rhein und in Westfalen sehr ungünstige Zustände für die Schulbildung ergaben, so wurden die obigen Bestimmungen durch Cabinetsordre vom 14. Mai 1825 auf die ganze Monarchie ausgedehnt. Die Dispensationen, so schärfte das Circular vom 27. April 1827 nochmals ein, sollten nur nach genauer Untersuchung der Verhältnisse, nicht ohne ausdrückliche Einwilligung des geistlichen Schulvorstehers und zwar in jedem einzelnen Fall speciell ertheilt werden. Und um diesen Vorschriften auch die Ausführung zu sichern, wies das Rescript vom 15. December 1828 das königliche Polizeipräsidium zu Berlin an, sämmtliche Fabriken, Manufacturen und ähnliche Gewerbeanstalten wenigstens Ein Mal vierteljährlich in Hinsicht auf den Schulbesuch der dort arbeitenden Kinder durch Polizeibeamte revidiren zu lassen.

Indess alle Anforderungen mussten illusorisch bleiben, solange die Kinder in dem Uebermaasse beschäftigt wurden, dass sie keine Zeit zum Schulbesuch hatten. Es bedurfte eines energischen Eingriffs in die Vertragsfreiheit und in die Technik der Betriebe, wie ihn das Regulativ vom 9. März 1839 vollzog. Ausserdem wurde die Zulassung des Arbeiters bis zum 16. Jahr abhängig gemacht von dem Nachweise, dass er einen dreijährigen regelmässigen Schulunterricht genossen, oder von dem Zeugnisse des Schulvorstandes, dass er seine Muttersprache geläufig lesen könne und einen Anfang im Schreiben gemacht habe. Nur dort sei eine Ausnahme zu gestatten, wo die Fabrikherren durch Errichtung und Unterhaltung von Fabrikschulen den Unterricht der jugendlichen Arbeiter sicherten; die Beurtheilung, ob eine solche Schule genüge, gebühre den Regierungen, welche in diesem Falle auch das Verhältniss zwischen Lern- und Arbeitszeit zu bestimmen hätten. Aber man konnte sich doch nicht dazu entschliessen, die Arbeitszeit und den Betrieb gänzlich dem geistigen und sittlichen Wohle der Fabrikkinder unterzuordnen; denn der § 9 verspricht, dass die Regierungen dort, wo die Verhältnisse die Beschäftigung schulpflichtiger Kinder in den Fabriken nöthig machten, solche Einrichtungen treffen würden, dass die Wahl der Unterrichtsstunden den Betrieb derselben so wenig wie möglich störe.

Diese Bestimmungen erklärten die Regierungen in ihren Berichten im Jahre 1846 (siehe die Anlage zum Rundschreiben vom 20. Mai 1847) für ausreichend, um die in den Fabriken beschäftigten Kinder zur Theilnahme an dem nachhelfenden Unterricht anzuhalten. Dem gegenüber bemerkt aber schon der Erlass vom 9. October 1851, dass es zur Kenntniss des Ministers gekommen sei, wie die Vorschriften des § 2 des Regulativs durchaus nicht überall streng befolgt würden, vielmehr an Stelle der Fabrikschulen andere ungenügende Einrichtungen gesetzt würden, welche höchstens als Nachhülfeschulen zu dienen vermöchten. Den Regierungen wird daher empfohlen, bei Einrichtung der Schulen darauf zu achten, dass dieselben sich nicht nur auf einzelne Lehrgegenstände und auf wenige Stunden in der Woche beschränkten, sondern im Stande wären, die Ortsschulen vollständig zu ersetzen; nur dann seien Ausnahmen vom § 2 zulässig. Auf das bereitwillige Entgegenkommen der Fabrikherren sei um so mehr zu rechnen, als sie immer mehr die Ueberzeugung gewonnen haben würden, dass die Heranziehung eines sittlich gebildeten und wohlunterrichteten Fabrikarbeiter-Standes ihrem eigenen Interesse zumeist entspräche.

Von neuem wurden hierüber die Berichte der Regierungen eingefordert. Ein Beispiel eines solchen ist der Bericht der Regierung von Minden (Arbeiterfreund X. Seite 50). Der Schulunterricht müsse stets vor Beginn der Arbeit, selbst wenn auch um 5 Uhr Morgens, stattfinden, sonst sei er fruchtlos; denn theilnahmlos und stumpf sässen die Kinder in der Klasse. Einer neuen Bestimmung bedürfe es hierfür nicht, indem es nach § 2 des Regulativs der Regierung schon freistehe, das Verhältniss zwischen Lern- und Arbeitszeit zu bestimmen. Auch das geforderte Maass von Kenntnissen sei zu gering und als Regel müsse gelten, dass, wo nicht besondere Fabrikschulen bestehen, nur Diejenigen in den Fabriken zur Arbeit zugelassen werden dürfen, welche die volle Schulzeit durchgemacht und die bestehenden allgemeinen Bedingungen erfüllt haben. Uebrigens bezweifelte die Regierung, dass die Bestimmungen hinsichtlich der von den Schulvorständen aufzustellenden Zeugnisse überall ausgeführt würden, und glaubte, trotz der entgegenstehenden Berichte der Localbehörden, dass die ausserordentlich wichtigen Vorschriften des Gesetzes wegen des Schulunterrichts häufig umgangen würden.

Auch in der Commission des Abgeordnetenhauses, welche das Gesetz vom 16. Mai 1853 vorberieth, wurde anerkannt, dass die Kinder neben zehnstündiger Arbeit der Schulpflicht nicht genügen könnten. Diese Voraussetzung des Regulativs habe sich nicht als zutreffend erwiesen; denn wenn in der Zeit von 5 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends (16 Stunden) eine zehnstündige Arbeitszeit neben $1^1/_2$ Stunden Pause gestattet sei, und der Unterricht vorschriftsmässig 5 Stunden betrage ($16^1/_2$ Stunden), so würde die erlaubte Zeit schon um eine halbe Stunde überschritten; dazu der oft weite Weg zur Fabrik, so dass etwa nur 7 Stunden für die Nachtruhe übrig blieben. Es seien in Folge dessen die Bestimmungen natürlich nicht ausgeführt worden, und sei der Unterricht kein anderer als der in den Nachhülfeschulen. Blosse Anweisungen an die Behörden genügten ebensowenig als Polizeiverordnungen wie die der Regierung zu Magdeburg, wonach Arbeitgeber, welche schulpflichtige Kinder während der Schulzeit beschäftigen, straffällig seien; ohne Aenderung des Regulativs sei keine Hülfe zu erwarten. Das Gesetz selbst müsse die Arbeitszeit mit der Schulpflicht und dem Maasse der jugendlichen Kräfte in Einklang bringen. Daher wurden die Kinder unter 12 Jahren aus den Fabriken ausgeschlossen und den zwölf- bis vierzehnjährigen nur eine sechsstündige Beschäftigung erlaubt; für dieselben genüge ein, in diese Arbeitszeit nicht einzurechnender dreistündiger Schulunterricht täglich. Ein Antrag in der zweiten Kammer, es dem Minister zu überlassen, auf Antrag der Kreisvertretung den Schulunterricht von 3 auf 2 Stunden herabzusetzen, blieb in der Minderheit.

Hiermit war den Fabrikkindern die nöthige Musse für geistige Beschäftigung gewährleistet, und eine gesetzliche Basis für eine erfolgreichere Verwaltungsthätigkeit geschaffen. Die Instruction vom 18. August 1853 hebt denn auch die beiden Punkte, auf die es in der Folge ankommt, klar hervor: die

Fabrik- und die Nachhülfeschulen. Der Unterricht könne auch in besonderen auf Kosten der Fabricanten zu errichtenden Fabrik- oder in öffentlichen Elementarschulen ertheilt werden, sei aber in beiden Fällen so zu regeln, dass für die am Vormittag arbeitenden Kinder der Unterricht Nachmittags, und umgekehrt, ertheilt werde. Die Anordnung der Zeit und Stunden bleibe je nach den speciellen örtlichen Verhältnissen der königlichen Regierung überlassen; jedenfalls müssten nach dem Erlass vom 9. October 1851 an die Fabrikschulen die gleichen Anforderungen gestellt werden wie an die öffentlichen Schulen. Für die aus der Schule entlassenen Kinder sei die Errichtung von Nachhülfeschulen zu befördern. Es habe zwar nicht angemessen erscheinen können, einen gesetzlichen Zwang zur Einrichtung oder zum Besuch solcher Schulen einzuführen, da nur bei williger und eifriger Theilnahme und Mitwirkung der Arbeitgeber, der Eltern der arbeitenden Kinder und der Behörden ein gutes Gedeihen der Nachhülfeschule zu erwarten stehe. Allein um so mehr müsste seitens der Behörden der gute Wille der Betheiligten angeregt und ihnen die Vortheile u. s. w. vorgehalten werden. Was die Zeit betrifft, so sei auch für diese Schulen die Benutzung früher Morgenstunden sehr zu empfehlen, keinenfalls aber zu gestatten, dass der Unterricht an Sonn- und Festtagen während der Stunden des öffentlichen Gottesdienstes, es sei Vor- oder Nachmittags, abgehalten werde.

Eine recht schwierige Aufgabe für die Schulverwaltung war die Durchsetzung der gesetzlichen und humanen Ansprüche bei den Fabrikschulen, in denen der Unterricht naturgemäss den Bedürfnissen des Betriebes untergeordnet wurde. Zwar wies schon das Regulativ vom 9. März 1839 die Beurtheilung, ob eine Fabrikschule genüge, den Regierungen zu, indess war die fortlaufende Controle aller Schulen nicht leicht durchzuführen. Und es ist keine geringe Anzahl von Fabrikkindern, welche in solchen Schulen Unterricht geniessen. Für den Regierungsbezirk Arnsberg liegen aus dem Centralblatt für die gesammte Unterrichtsverwaltung in Preussen 1859, Seite 494 — 496, und aus den Jahresberichten des Fabrikeninspectors ältere und neuere Daten vor:

	1855	1856	1857	1858	1874	1875
Zahl der Fabriken	282	367	388	356	921	908
Beschäftigte jugendliche Arbeiter über 14 Jahr . . .	1 690	1 896	1 754	1 932	3 084	3 288
unter 14 „ . . .	1 248	1 088	881	792	580	603
Zusammen . .	**2 938**	**2 984**	**2 635**	**2 724**	**3 664**	**3 891**
Darunter Mädchen	788	780	534	552	—	—
Schulbesuch Aller in						
Gemeindeschulen	864	714	586	453	450	455
Fabrikschulen	442	401	356	360	351	431
Fortbildungsschulen	243	123	113	153	—	—

Die letzte Erhebung über die Wohlfahrts-Einrichtungen hat bei 94 Betrieben mit mehr als 30 Gehülfen besondere Fabrikschulen ergeben, davon waren 40 mit und 38 ohne Schulgeld-Zahlung; bei 16 fehlten die Angaben hierüber.

Der Sturm, welcher sich 1859 im Abgeordnetenhause in Folge der fünf Petitionen erhob, begegnete grosser Festigkeit bei der Regierung. Der Handels- und der Unterrichtsminister erklärten: Müssiges Umhertreiben jugendlicher Arbeiter könne nicht stattfinden, wenn diese, wie es in der Absicht der Gesetzgebung liege, in der freien Zeit zum Schulbesuch angehalten würden. Mit allem Nachdruck werde die Regierung darauf hinwirken, die Anforderungen für die Entlassung aus der Schule zu steigern und nicht, wie bisher geschehen, namentlich bei katholischen Kindern, dieselbe schon mit dem 12. Lebensjahr stattfinden zu lassen. Im nächsten Jahre wird angeordnet, dass, abgesehen von den bestehenden Gesetzen, die Polizeibehörde bei der Ausfertigung des Arbeitsbuches ein Attest der Schulbehörde darüber, dass und in welcher Schule und während welcher Tageszeit der jugendliche Arbeiter unterrichtet werde, sich vorlegen lasse; für die bereits mit Arbeitsbüchern versehenen Kinder unter 14 Jahren sei Das nachzuholen. Der Fabrikinspector habe die Controle über den Schulbesuch, und die Schulbehörde habe die Eltern und Vormünder verantwortlich zu machen. Unablässig dringt das Ministerium auf die Durchführung der Gesetze, „unbeirrt um die speciellen Interessen einzelner Gewerbtreibenden und die etwaige übelberechnete Sparsamkeit einzelner Communen“. Denn die Volksschulen, dies wiederholt das Ministerium oftmals, genügten noch keineswegs, theils ihrer Ueberfüllung, theils des unregelmässigen Besuches, theils der Ungründlichkeit und Zersplitterung des Unterrichts wegen; wären sie genügend, so würden sie die Nachhülfeschulen überflüssig machen.

Der § 128 der Gewerbeordnung von 1869 verschärfte die früheren preussischen Bestimmungen. Während 1839 bis zum 16. Jahr überhaupt nur ein dreijähriger regelmässiger Unterricht oder der Nachweis des Lesens und Schreibens erfordert wurde, genügt 1853 ein dreistündiger Unterricht täglich für die Kinder von 12 — 14 Jahren; dagegen dürfen seit 1869 jugendliche Arbeiter vor dem 14. Jahr nur dann beschäftigt werden, wenn sie täglich einen mindestens dreistündigen Unterricht in einer von der höhern Verwaltungsbehörde genehmigten Schule erhalten. Auch für die Arbeiter von 14 — 16 Jahren kann die Arbeitszeit bis auf 6 Stunden täglich eingeschränkt werden für den Fall, dass dieselben nach den besonderen in einzelnen Theilen des Bundesgebiets bestehenden Schuleinrichtungen noch im schulpflichtigen Alter sich befinden, wie solches für Schleswig-Holstein durch Ministerialverfügung vom 11. Juni 1871 geschehen ist.

Die kräftige Handhabung der gesetzlichen Zwangsmittel hat denn auch eine Befolgung der Schulpflicht herbeigeführt, so dass die Nachhülfeschulen, welche früher als Surrogat der eigentlichen Elementarschulen bestanden und in denen an Sonntagen und Winterabenden Unterricht ertheilt wurde, immer mehr überflüssig geworden und verschwunden sind. So lange der Elementarunterricht schlecht organisirt war, waren sie selbstverständlich von höchstem Nutzen, und schon das Allgemeine Landrecht (Theil II T. 12, § 45) empfiehlt, den Kindern, welche wegen häuslicher Geschäfte die ordinären Schulstunden zu gewissen, nothwendigen Arbeiten gewidmeten Jahreszeiten nicht mehr ununterbrochen besuchen können, am Sonntag, in den Feierstunden zwischen der Arbeit und zu anderen schicklichen Zeiten besonderen Unterricht zu ertheilen. Auch die Regierung zu Magdeburg hatte noch am 9. August 1843 und selbst die Instruction vom 18. August 1853 dergleichen Einrichtungen empfohlen, damit die erlangten dürftigen Kenntnisse nicht bald wieder verloren gingen. Indess das Bessere ist der Feind des Guten; und so wurden die Nachhülfeschulen durch die besseren Elementarschulen überflüssig gemacht. —

Nachdem durch eine solide Elementarbildung eine Grundlage für jede weitere Ausbildung geschaffen ist, beginnt eine neue Phase mit neuen Gestaltungen, den Fortbildungsschulen. Dieselben sind entweder allgemeine oder technische, und letztere wieder für Handwerker oder Fabrikarbeiter bestimmt. Die ersteren beruhen auf dem Bedürfniss einer besseren allgemeinen Bildung überhaupt, die anderen auf dem der technischen Fachbildung. Je mehr im Handwerk die alten Formen zerfallen, welche die technische Fertigkeit überlieferten, das Lehrlingsverhältniss und das Wandern, je mehr namentlich in den letzten Jahren in Folge von Gewerbefreiheit und Freizügigkeit neue ungelernte Arbeitskräfte ins Handwerk strömen, desto dringender wird hier das Bedürfniss, einen Ersatz für jene alten Formen der technischen Ausbildung zu schaffen. Eine vollständige Neugestaltung wird bei den Fabrikarbeitern nothwendig; hier mangelt es an jeglicher Form gewerblichen Unterrichts. Im Handwerk, das auf Bestellung für einen mehr oder weniger begrenzten Markt arbeitet, ist die Nachfrage und damit die Anzahl der beschäftigten Personen, Gehülfen wie Lehrlinge, mehr eine gleichbleibende. Die Fabrik hingegen producirt mehr für den Weltmarkt, sie ist in höherem Grade den Wechselfällen des Angebotes und der Nachfrage ausgesetzt, und unter der wechselnden Arbeiterzahl sind die am häufigsten Wechselnden die jugendlichen Arbeiter; sie sind diejenigen, an denen sich das Zuviel und Zuwenig an Hülfskräften am ehesten fühlbar macht. Unter solchen Umständen ist ein festes Lehrlingsverhältniss schwierig zu begründen, zumal die Arbeitstheilung innerhalb der Fabrik und die mechanische Beschäftigung des jugendlichen Arbeiters ihn zwar seine eigenen Manipulationen sehr gut kennen lernen, aber keinen Ueberblick über die Gesammtfabrication gewinnen lässt.

Hervorgegangen aus der Initiative von Privaten, Pfarrern, Lehrern, Vereinen, Communen, fanden die Fortbildungsschulen allmählich auch die Berücksichtigung der Staatsregierung. Das Unterrichtsministerium empfahl unter dem 31. Mai 1844 und 20. April 1846 die Gründung und Weiterentwicklung derselben: Nachhülfeschulen allein erweckten keine besondere Theilnahme; gerade nach dem 14. Jahre sei ein erhöhter Einfluss auf das sittliche und religiöse Leben wünschenswerth. Ein Zwang für den Besuch solcher Schulen war nicht vorhanden wegen des noch stets mangelhaften Besuchs der Elementarschulen; im Jahre 1861 erklärte sogar der Minister die Einführung desselben

durch Ortsstatuten für nicht zulässig und nicht einmal für wünschenswerth (Centralblatt 1861, Seite 747). So blieben denn diese Schulen ohne tiefgreifenden Einfluss; einen solchen erwartete der Minister erst dann, sobald sich in den unteren Klassen ein lebhafteres Interesse dafür zeige (vergl. den Brief an einen Engländer a. a. O. 1863, Seite 444).

Man war bisher davon ausgegangen, dass jene Schulen überall nur als Werk freier Entschliessung durch Vereine oder wohlwollende Private eingerichtet und gefördert werden würden, in den Städten im Anschluss an die gewerblichen Lebensverhältnisse, auf dem Lande an die Jünglings- und Gesangvereine, Bibel- und Missionsstunden; jene Voraussetzungen hatten sich aber nicht als zutreffend erwiesen. Inzwischen war durch die Fortschritte von Handel, Gewerbe und Verkehr das Bedürfniss der Bildung intensiv gesteigert worden, und die Kreise, welche ihrer bedurften, hatten sich erweitert. Die Anzahl der Fortbildungsschulen war indess noch immer sehr gering; sie hatte sich im Regierungsbezirk Arnsberg in den Jahren 1849–56 von 12 auf 69 gehoben, betrug 1856 aber in allen übrigen Bezirken nur 230 mit etwa 18 000 Schülern. Dazu war ihre Einrichtung sehr verschieden, der Lehrplan meist abhängig von der Neigung oder Befähigung zufällig vorhandener Lehrkräfte, ihr Bestand selbst da, wo die Gemeinden die Mittel zu ihrer Unterhaltung hergaben, in keiner Weise auf die Dauer gesichert. Ihre grösste Blüthe erreichten sie dort, wo gewerbliche und industrielle Interessen ihren Nutzen handgreiflich erscheinen liessen, und eine grössere und nachhaltige Frequenz besassen sie dann, wenn sie sich nicht auf die Wiederholung der Elementarkenntnisse beschränkten, sondern den Kreis des Unterrichtsstoffes erweiterten oder namentlich technische Disciplinen mit heranzogen.

Nach diesen Erfahrungen glaubte der Minister unter dem 18. December 1863 die im Jahre 1846 zuletzt gegebene Anregung wieder aufnehmen zu müssen, um den Regierungen festere Principien für die Organisation der Fortbildungsschulen anzugeben. Vor allem dürfe nie ein Bedürfniss der Fortbildung fingirt oder der Wunsch nach derselben künstlich erzeugt werden. Die Schulen seien zu unterscheiden in Fortbildungsschulen im Allgemeinen, in Handwerker- und gewerbliche Fortbildungsschulen; bei letzteren sei unbedingt festzuhalten, dass sie als nicht speciell technische Fachschulen auch Disciplinen des gehobenen Elementarunterrichts aufzunehmen hätten; überhaupt sollten sie nicht isolirte Institute sein, sondern Anschluss finden theils an die Ortsschulen, theils an Innungen, gewerbliche Vereine etc. Für den Besuch könne kein Zwang geltend gemacht werden, eben so wenig wie für ihre Unterhaltung seitens der Communen und sonstigen Corporationen. Es sei nicht die Absicht, eine für alle Communen und Kreise gleichmässige Ordnung zu entwerfen und durchzuführen, wohl aber innerhalb jedes Bezirks die Zielpunkte und die Begrenzung für die Aufgaben der Fortbildungsschule zu gewinnen, wie für die innere organische Einrichtung derselben und die Sicherung des dauernden Bestandes festere Unterlagen zu finden.

Bei der bevorstehenden Reform der Unterrichts-Gesetzgebung musste die Frage nach der Organisation der Fortbildungsschulen natürlich wieder auftauchen, und die Verhandlungen der Commission, welche im Juni 1872 im Unterrichtsministerium hierüber berieth, berührten auch diesen Gegenstand (a. a. O. 1872, Seite 450 ff). Die Specialcommission für Fortbildungsschulen stellte vier Thesen auf: Diese Schulen haben die Aufgabe, der aus der Elementarschule entlassenen Jugend, soweit dieselbe nicht in anderweitige Bildungsanstalten übergeht, in den nothwendigen Schulkenntnissen die erforderliche Befestigung und Ergänzung zu vermitteln und dieselbe je nach den örtlichen Bedürfnissen für das praktische Leben in Wissenschaft und Fertigkeit zu fördern; — der Besuch ist für Stadt und Land nur dann obligatorisch, wenn sich die Commune oder die sonst zur Unterhaltung der Elementarschule Verpflichteten im Einverständniss mit der königlichen Regierung dafür erklären und die erforderlichen Mittel nach Möglichkeit zur Verfügung stellen; der Staat tritt mit Beihülfe nach Bedürfniss ein; — die Verpflichtung zum Besucher streckt sich bis zum Schluss des 16. Lebensjahres; es sind wöchentlich wenigstens 3 Stunden zu ertheilen; der Unterricht findet in der Regel im Winter statt; — die Ziele allgemeiner Bildung sind vorzugsweise Vertiefung und praktische Einübung des in der Elementarschule Gelernten.

Obligatorisch, meinte man, könne der Unterricht noch nicht gemacht werden; der gemeine Mann sei dagegen, es fehle auch an Lehrkräften und Geld. Die Versammlung trat der Commission in dem Wunsche bei, Fortbildungsschulen zu errichten, und hielt gleichfalls die Förderung der allgemeinen und die Berücksichtigung der Fachbildung für das Ziel derselben. Dagegen wünschte der Geheime Ober-Regierungsrath Stiehl die Schulen mit dem Zwecke eingerichtet zu sehen, den Industriestand leistungsfähiger zu machen; der Staat müsse seinen Arbeitskräften die Möglichkeit zum Erwerb von Fähigkeiten gewähren, welche zu erhöhter Leistung in Stand setzten; deshalb fordere er den Unterricht in Dem, was zur Routine im Geschäfte gehört: Aufstellung von Rechnungen, Zeichnen, auch Chemie und Physik.

So zeigen sich auf diesem Gebiete in der Praxis nur tastende Versuche, in den staatlichen Verwaltungsacten nur vorsichtige Anregungen; und auch im Abgeordnetenhause hat man es am 24. Februar 1877 nur bis zu der Resolution Wehrenpfennig gebracht, wodurch die Staatsregierung aufgefordert wird, im Anschluss an das Unterrichtsgesetz dem Landtage einen Gesetzentwurf über die Organisation des technischen Unterrichtswesens nach seinen verschiedenen Stufen — Hochschulen, gewerbliche Mittelschulen, Fachschulen für Handwerker — vorzulegen. Dieser Antrag entspricht dem allgemeinen Gefühl von der Nothwendigkeit einer Reform, wie der Abg. Löwe treffend bemerkte; man empfinde, dass Abhülfe gewisser Uebelstände zu schaffen sei, man wisse nur nicht wie; um die bisherige Systemlosigkeit zu vermeiden, müsse auf eine gesetzliche Organisation bestanden werden.

Dies Gefühl: *il faut faire quelque chose* hat denn auch im Reichstage zu jener von der nationalliberalen Partei unterstützten Resolution Wehrenpfennig und Rickert, betreffend die Lehrlingsverhältnisse, geführt. Beides, Fortbildungsschulen für Handwerker und Ordnung der Lehrlingsverhältnisse, sind ja Kinder derselben Noth, nämlich des Mangels an gewerblichem Unterricht, wie er früher durch Wandern und Lehrlingswesen dargeboten wurde. Daher in der Neuzeit das Ringen nach einer neuen Form für die alte Sache.

So lange das Fortbildungswesen dem Unterrichtsministerium unterstellt bleibt, wird es immer mehr die Richtung der allgemeinen besseren Bildung behalten, neuerdings hat aber auch der Handelsminister zwei höhere Beamte zum Studium ausländischer Institute delegirt. Jedoch gelten alle diese Bestrebungen mehr dem Fortbildungswesen der Handwerker; für die Fabrikarbeiter fehlt es fast gänzlich an ähnlichen Bestrebungen. Uebrigens finden sich bei 77 Betrieben mit mehr als 30 Gehülfen Fortbildungs-, bei 62 Sonntags-, bei 53 Zeichenschulen, bei 62 Schulen für weibliche Arbeiterinnen, und bei 24 Betrieben trugen die Arbeiter Etwas dazu bei.

IX. Die Sittlichkeit der Frauen.

Wie bei den Kindern die geistige Ausbildung, so wird bei den Frauen die Sittlichkeit durch den Fabrikbetrieb bedroht, und zwar vor allem durch das Zusammenarbeiten mit rohen Männern, dann durch die Unterstellung unter gewissenlose Aufseher und endlich durch das regellose Zusammenwohnen in den sogenannten Arbeiterkasernen.

Den üblen Einfluss des Zusammenarbeitens von Frauen mit rohen und sittenlosen Gesellen hatte schon das Circular vom 27. April 1827 bemerkt, doch erst im Rescript vom 28. Mai 1845 wurde diese Angelegenheit ernster behandelt. Durch die mangelhafte Sonderung des weiblichen Geschlechts von den männlichen Arbeitern werde früh der Geschlechtstrieb geweckt; auch seien Klagen über die Aufseher vorgekommen. Namentlich habe eine Verfügung der königlichen Regierung zu Aachen vom 12. October 1843 hinsichtlich einer Fabrik die Behauptung aufgestellt, dass 13 unerwachsene Mädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren der Verworfenheit eines in jenem Etablissement angestellten Aufsehers preisgegeben worden seien, in Folge dessen dieser Aufseher zu fünfjähriger Zwangsarbeits-Strafe verurtheilt worden sei. Allein dies sei eine vereinzelte Thatsache, die auch in Verbindung mit den anderseitig vorgebrachten Klagen dennoch nur als isolirter Uebelstand erscheine. Jede Art der Verführung sei zu überwachen; im Allgemeinen sei dahin zu wirken, dass der zu frühen Gewöhnung an Tabak und Branntwein mit Nachdruck entgegengewirkt werde.

In der Instruction vom 18. August 1853 wurden die Regierungen zur energischen Beobachtung angewiesen, die Beschäftigung der Kinder in Gemeinschaft mit Erwachsenen, wenn Dies mit dem Fabrikbetrieb vereinbar sei, zu verhüten, jedenfalls aber, wenn sich dieselbe nicht vermeiden lasse, von den Fabricanten eine sorgfältige Beaufsichtigung zu verlangen; insbesondere sei darauf zu sehen, dass Mädchen unter 16 Jahren nicht mit Knaben oder Männern gleichzeitig in denselben Räumen arbeiteten; die Cigarrenfabriken und Buchdruckereien bedürften hierbei besonderer Aufmerksamkeit. Ferner dürfe nicht

geduldet werden, dass, wo jugendliche Arbeiter genöthigt sind, wegen der Entfernung von der elterlichen Wohnung ausserhalb der letzteren zu übernachten, in denselben Schlafräumen gleichzeitig Personen verschiedenen Geschlechts Aufnahme finden; die Concession für Vermiethung solcher Schlafstellen dürfe nach § 49 der Allgemeinen Gewerbeordnung nur unbescholtenen und völlig zuverlässigen Personen ertheilt werden.

Die Berichte der Regierung zu Minden geben ein Beispiel, wie erst sehr allmählich der schädliche Einfluss der Fabrikarbeit zugegeben wird. Der erste Bericht vom 7. October 1824 rühmt den physischen und sittlichen Zustand der Kinder sehr; der zweite vom 18. Juni 1845 behauptet, dass keine besondere Veranlassung vorliege, die jugendlichen Arbeiter vor den schädlichen Einflüssen der ungesunden Luft und des Umganges mit erwachsenen Arbeitern zu schützen, nur in den mindener Tabaksfabriken habe sich eine grössere moralische Verworfenheit gezeigt; der dritte vom 10. Januar 1852 dagegen verbreitet sich schon ausführlich neben anderen Missständen auch über die aus der Beschäftigung der schulpflichtigen Kinder in den Tabaks- und Cigarrenfabriken entspringenden; sowohl die mit scharfem Staube geschwängerte Luft sei der Gesundheit, wie namentlich die Gemeinschaft mit verderbten älteren Arbeitern der Sittlichkeit höchst nachtheilig. Daher verbietet eine Polizeiverordnung vom 18. August 1854 bei 10 Thaler Strafe oder nach Befinden Schliessung der Fabriken die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in solchen Tabaks- und Cigarrenfabriken, wo in denselben Räumen Arbeiter verschiedenen Geschlechts thätig sind.

Endlich schärft der Ministerialerlass vom 18. September 1854 den Regierungen ein, dass die Beaufsichtigung der jugendlichen Arbeiter ein wesentlicher Theil ihrer Fürsorge sei. Es sei nicht zulässig, dass die Beaufsichtigung namentlich der Mädchen solchen männlichen Individuen übertragen werde, welche Verbrechen halber unter polizeilicher Aufsicht stehen. Solches dürfe nirgends geduldet werden und nöthigenfalls sei eine polizeiliche Execution zu veranlassen. Dem entsprechend wurde 1869 bei Berathung der Gewerbeordnung der Antrag gestellt, aber abgelehnt: Arbeitgeber, welche ihre Arbeiterinnen durch Androhung der Entlassung oder sonstiger Nachtheile zur Unzucht verleiten oder zu verleiten suchen, verlieren abgesehen von den strafrechtlichen Folgen bei zweimaliger Wiederholung das Recht, weibliche Arbeiter zu beschäftigen; Werkführer und andere Vorgesetzte von Arbeiterinnen müssen im Falle solcher Verleitung sofort entlassen werden.

Seitdem ist die Initiative von der Regierung nicht ergriffen worden. Die Zustände, welche die Enquête aufgedeckt hat, sind denn auch wenig erfreuliche. Aus Pommern meldet der Fabrikinspector, die Geschlechter arbeiteten ungetrennt, und nicht immer sei die nöthige Aufsicht vorhanden. Nur aus sechs Bezirken wird gemeldet, dass die Arbeitsräume, soweit die Betriebseinrichtungen es gestatten, gesondert sind, nur soweit einzelne Abschnitte der Fabrication lediglich der Frauenarbeit zufallen, aus vier anderen Bezirken; am häufigsten noch in Papierfabriken, nur theilweise in den Ziegeleien und in der Rübenzucker-Industrie, ganz ausnahmsweise in Potsdam und Merseburg. In der Thon-, Porzellan- und Glaswaaren-Industrie ist die Sonderung der Arbeitsräume nur vereinzelt, in der Hüttenindustrie am seltensten, und in den Bergwerken findet sie überhaupt nicht statt. Die Textilindustrie zeigt sehr verschiedene Zustände: in der Veredlungsindustrie (Bleicherei, Färberei, Appretur und Druckerei) ist eine Sonderung nur selten hergestellt, häufiger in der Watte- und Kunstwollen-Fabrication, fast durchgängig aber in der Fabrication von Tüll, Spitzen, Stickereien, Strick- und Posamentierwaaren. Die Tabaks- und Cigarrenfabriken beruhen in vier Bezirken und in einzelnen Orten auf grundsätzlicher Scheidung, während Stimmen aus anderen Bezirken die Durchführbarkeit bezweifeln.

Wo die Arbeiterinnen gemeinsame Arbeitsräume mit den Arbeitern inne haben, sind sie auch in regelmässiger Vereinigung mit ihnen, sei es an bestimmten Maschinen oder an bestimmten Arbeitsstücken, thätig (10 Bezirke), indem man geltend macht, dass eine principielle Trennung nicht durchführbar und eine solche gemeinsame Arbeit in vielen Fällen durch die Eigenthümlichkeit des Betriebes geboten sei; entgegengesetzte Aeusserungen finden sich aber aus Köln und Gumbinnen. Häufig ist eine solche gemeinsame Beschäftigung in den Ziegeleien (9 Bezirke), in der Textilindustrie und besonders häufig in der Garnindustrie (14 Bezirke), den Papier-, Tapeten- und Cartonnagen- (9 Bezirke), Tabaks- und Cigarren- (10 Bezirke), ferner in den Thon-, Porzellan- und Glaswaaren-, Zündwaaren-, Papierstoff-Fabriken, am seltensten in der Chocoladen- und Cichorienindustrie, den Rübenzucker-Fabriken, in der Hüttenindustrie, wohl nirgends im Bergbau.

Die Anstellung besonderer weiblicher Aufseher für die Räume der Arbeiterinnen wird in 11 Bezirken nur als Ausnahme erwähnt, in 11 anderen schon öfter und namentlich in der Textilindustrie. Aus Düsseldorf behauptet man, es fehle ihnen an Energie und Zuverlässigkeit; deshalb solle von weiteren Versuchen abgesehen werden.

Besonders schlimme Arbeiterverhältnisse weist die Tabaks- und Cigarrenindustrie auf. Dort wird die Wicklerin von dem Roller gelohnt, sie ist ganz von ihm abhängig und meist seine Concubine. Die ausgedehnte Anwendung der Wickelmaschine kann diesem Unwesen ein Ende bereiten. Freilich seien, so meint man, die Zustände hier deshalb so ungünstige, weil meist schon sittlich gesunkene Individuen sich dieser jederzeit abzubrechenden und wieder aufzunehmenden Arbeit mit Vorliebe unterzögen. Dieses Accordverhältniss zu verbieten oder verschiedene Anfangs- oder Endtermine für die Arbeitszeit beider Geschlechter zu bestimmen, hält man im Merseburgischen für bedenklich, weil der Gesetzgeber sich nicht in Details einlassen solle, und die Gefahr dann nahe läge, dass die Fabrikindustrie sich in eine Hausindustrie verwandeln würde, wo alle Missstände noch stärker hervortreten.

Als Maassregel wird vorgeschlagen vor Allem eine weitergehende Trennung der Geschlechter (8 Bezirke). So bestimmen Polizeiverordnungen für die Regierungsbezirke Düsseldorf und Trier vom 13. October 1874 resp. 14. März 1875 die thunlichste Trennung der neben einander beschäftigten Arbeiter und Frauen; in grossen gemeinsamen Arbeitssälen sollen sie in gesonderten Abtheilungen arbeiten; sofern sie in Folge der Wärme oder der specifischen Betriebsart die Oberkleider ablegen, müssen sie abschliessende bis an den Hals reichende Arbeitsschürzen anlegen, desgleichen in denselben Räumen die Männer; in diesen Fabriken müssen auch Umkleideräume für beide Geschlechter eingerichtet sein (desgl. Aachen, 3. Mai 1876). Besonders für die Cigarrenfabriken (6 Bezirke) hält man die Trennung der Geschlechter für wünschenswerth, dann für die Nachtschicht wegen der mangelhaften Beleuchtung und der damit verbundenen grösseren Thätigkeit der Phantasie. Freilich ist sie überall dort unausführbar, wo gewisse Manipulationen sich ergänzen wie namentlich in den Glashütten, den Steingut-, Zündwaaren-, Garn- und Gewebefabriken. Mindestens sollten dort Männer und Frauen in den Pausen verschiedene Aufenthaltsräume haben und nicht zu gleicher Zeit die Arbeitsräume verlassen, da die Unsittlichkeit viel weniger gepflegt werde in den Arbeitsräumen selbst als in dem Erholungslocal und auf dem Heimgange; in Aurich schlägt man daher vor, die Frauen ½ Stunde früher oder später zu entlassen als die Männer und nicht während der Dunkelheit. —

Eine ganz besondere Verwaltungsthätigkeit machen die Verhältnisse in den sogenannten Arbeiterkasernen nothwendig, aus Rücksichten theils der Gesundheit, theils der Sittlichkeit. Der Aufschwung, welchen einzelne Industriezweige genommen hatten, steigerte den Bedarf an Arbeitern weit über das Maass, in welchem er aus den betreffenden Districten selbst gedeckt werden konnte. Die fremden Arbeiter fanden alsdann nur zum geringen Theile ein Unterkommen in der Nachbarschaft, namentlich in denjenigen Industrien, wo sie nur einen Theil des Jahres und in isolirt liegenden Fabriken auf dem Lande beschäftigt wurden. Das war in der Rübenzucker-Industrie der Fall. Nach den Berichten des Fabrikinspectors für Sachsen betrug im Jahre 1875 im Regierungsbezirk Magdeburg die Zahl der einheimischen Arbeiter in jener Industrie 10 158 gegen 4 188 Eingewanderte und Passanten, in Merseburg 7 389 gegen 1 861 und in Erfurt 472 gegen 238. Es legt daher die Sorge für die Unterbringung dieser Arbeiter keine geringe Last den Arbeitsherren auf, welche sich derselben in der Regel derart entledigt haben, dass sie die Arbeiter in gemeinschaftlichen Wohnungsräumen beherbergten. Hieraus entsprangen nun eine Reihe sanitätischer, sittlicher und sonstiger Uebelstände, welche zuerst in den Gegenden der Rübenzucker-Industrie die Thätigkeit der Verwaltung hervorriefen. Die Regierung zu Magdeburg ging unter dem 26. Juni 1852 voran, es folgte die zu Merseburg unter dem 28. April 1858, und in neuerer Zeit haben auch die Regierungen zu Düsseldorf und Trier unter dem 13. October 1874 bezw. 14. März 1875 dieser Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit zugewendet. Vor Allem wurden gesonderte Schlaf- und Wohnräume mit besonderen Eingängen und besonderen Krankenstuben für beide Geschlechter gefordert, desgleichen besondere Zimmer für jede einzelne Familie, und nach Ermessen der Orts-

polizei-Behörde besondere Schlaf- und Wohnräume für die jugendlichen Arbeiter und schulpflichtigen Kinder; wer zwischen 8 Uhr Abends und 6 Uhr Morgens in dem Schlafraum des anderen Geschlechts angetroffen wird, unterliegt einer Geldstrafe. Alsdann dürfen die Räume nicht überfüllt sein, müssen eine gewisse Höhe haben und gehörig gelüftet und gereinigt werden. Eine Hausordnung soll das Zusammenleben reglementiren und ein besonders zuverlässiger Aufseher ihre Ausführung überwachen. Solche Reglements gelten keineswegs für eine geringe Anzahl von Personen und Arbeiterhäusern, vielmehr wurden allein in der Rübenzucker-Industrie in den drei Regierungsbezirken der Provinz Sachsen vom Fabrikinspector für das Jahr 1875 ermittelt:

	Magdeburg	Merseburg	Erfurt
Fabriken	55	31	1
Arbeiterkasernen	68	31	5
Familien-Wohnhäuser	102	5	—
Dieselben können belegt werden			
mit Familien und einzelnen Ehepaaren	1 208	304	—
mit Unverheiratheten	4 857	1 993	100.

X. Die Gesundheit der Arbeiter.

Der schädliche Einfluss der Fabrikarbeit auf die Gesundheit der Arbeiter ist nie der allgemeinen Aufmerksamkeit entgangen. Namentlich wo die Betriebe aus kleinen Anfängen sich zu grösseren Unternehmungen emporgehoben haben, gewähren die Baulichkeiten nicht immer Licht und Luft in genügender Weise; dazu werden durch die Verarbeitung des Materials Staub und Gase erzeugt, welche die stetig wirkenden Ursachen zahlloser chronischer und acuter Krankheiten werden; endlich hat die anhaltende mechanische Thätigkeit an sich schon wenig Bewegung in frischer Luft und eine besondere Haltung des Körpers zur Folge; namentlich bei der Nachtarbeit rückt das Auge dem Gegenstande näher, die Brust wird zusammengedrängt, der Rücken gekrümmt.

Es kann nicht Wunder nehmen, dass in den verschiedensten Perioden die schlimmsten Urtheile über den Gesundheitszustand der Fabrikarbeiter gefällt worden sind; der Maassstab war die Wehrfähigkeit derselben. In seinem Berichte an den König Friedrich Wilhelm III. sagt der Lieutenant Georg von Horn: die Fabrikdistricte sind nicht im Stande, das Recrutencontingent zur Armee vollständig zu stellen; die physische Entwickelung von Personen jeden Alters wird versäumt und die Fabrikbevölkerung in den künftigen Generationen schwächer und verkrüppelter (Hildebrand's Jahrbücher u. s. w. XIX., S. 177). Der Handelsminister von der Heydt äusserte 1853 in der zweiten Kammer, als Mitglied der Kreis-Ersatzcommission habe er Gelegenheit gehabt, sich zu überzeugen, wie kaum die nöthige Zahl der körperlich Tauglichen in den industriellen Bezirken gefunden werden könne. Bei der letzten Enquête bemerkte ein Arzt im Hildesheimischen: die Aushebung ergebe stets ungünstige Resultate und niemals Soldaten zur Garde und Artillerie.

So wurde denn auch der Gesundheitszustand gerade der jugendlichen Arbeiter der Ausgangspunkt der staatlichen Thätigkeit auf diesem Gebiete. Von der Ministerialverfügung vom 26. Juni 1824 an, welche drei Fragen über jenen Punkt enthielt, finden sich in allen folgenden Erlassen und in den Verhandlungen der rheinischen und westfälischen Provinzialstände Klagen über den Gesundheitszustand der Kinder, bis endlich der bekannte § 10 des Regulativs von 1839 den Ministerien die Befugniss ertheilte, die besonderen gesundheits-, bau- und sittenpolizeilichen Anordnungen, welche sie für die Erhaltung der Gesundheit und Moralität der Fabrikarbeiter für nothwendig halten, zu treffen. Diese Befugniss, nämlich darauf zu achten, dass bei Beschäftigung und Behandlung der Gesellen, Gehülfen und Lehrlinge gebührende Rücksicht auf Gesundheit und Sittlichkeit genommen werde, wurde darauf durch § 136 der Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 auch den Ortspolizei-Behörden zuerkannt. Es seien, bemerkt das Rescript vom 25. Mai 1845, die Missbräuche in dieser Beziehung so mannigfaltig, dass sie von einer allgemeinen gesetzlichen Bestimmung nicht vollständig getroffen, sondern ihnen nur durch vorsorgliche Maassregeln je nach der Oertlichkeit vorgebeugt werden könne. Die erste Bedingung der Gesundheit sei ein gesundes Local, daher seien die baulichen Einrichtungen der Aufsicht der Medicinalpolizei näher zu bringen, weil es oft dem Fabrikbesitzer wie Baumeister an Kenntnissen der Gesundheitspflege mangele. Eine genauere Direction gab die Instruction vom 18. August 1853. Allgemein gültige Vorschriften liessen sich zwar nicht einmal für eine Beschäftigungsweise geben; doch sei in den Fabriken, welche jugendliche Arbeiter beschäftigen, vor Allem dort, wo Staub und gesundheitsgefährliche Stoffe erzeugt würden, für Circulation frischer Luft zu sorgen, oder, wo Dies nicht möglich, für die Ablösung der jugendlichen Arbeiter in angemessenen Zeiträumen. Die Beschäftigung derselben mit Giftstoffen sei nur soweit zu gestatten, als selbst bei Versehen aus Ungeschick oder Unvorsichtigkeit eine Gefahr für Gesundheit oder Leben nicht zu besorgen sei. Eine Beschäftigung in dauernd gekrümmter Stellung sei den jugendlichen Arbeitern aber nicht ohne solche Vorkehrungen zu gestatten, welche einer Verkrümmung des Rückgrats oder sonstigen Nachtheilen für die Gesundheit möglichst vorbeugen.

War die Möglichkeit eröffnet, einerseits durch Polizeiverordnungen die Gesundheit der Arbeiter sicher zu stellen, so wurden andererseits die concessionspflichtigen Gewerbe genau reglementirt, allerdings mehr im Interesse des Publicums als der Arbeiter. Der § 107 der Gewerbeordnung vom Jahre 1869 spricht zum ersten Mal im Gesetz das Princip klar aus: dass jeder Gewerbeunternehmer verpflichtet sei, auf seine Kosten alle diejenigen Einrichtungen herzustellen und zu unterhalten, welche mit Rücksicht auf die besondere Beschaffenheit des Gewerbebetriebes und der Betriebsstätte zu thunlichster Sicherung der Arbeiter gegen Gefahr für Leben und Gesundheit nothwendig sind. Bei Zuwiderhandlungen droht der § 148 eine Geldbusse bis zu 50 Thalern, oder Gefängnissstrafe bis zu 4 Wochen an. Ganz besonders bestimmt noch der § 106, dass bei der Beschäftigung und Behandlung der Lehrlinge (nicht mehr wie früher der Gesellen und Gehülfen) gebührende Rücksicht auf Gesundheit und Sittlichkeit genommen ,und ihnen Zeit zum Schul- und Religionsunterricht gelassen werde, wenn sie desselben bedürften.

Die Consequenzen wurden von der Verwaltung bald gezogen. In der Circularverfügung vom 27. April 1872 wird als Grundsatz aufgestellt, dass bei Concessionen jeder Unternehmer alles Das zu leisten hat, was erfahrungsmässig und nach dem jeweiligen Stande der Technik für den fraglichen Gewerbebetrieb als bewährt und ausführbar anzusehen ist. Bei den nicht concessionspflichtigen Betrieben soll die königliche Regierung alle diejenigen, welche mit Gefahren für die darin beschäftigten Arbeiter verbunden sind, ermitteln, die zur Sicherung gegen diese Gefahren nothwendigen Einrichtungen feststellen und zu deren Herstellung binnen einer angemessenen Frist auffordern. Unter dem 30. Juni 1873 wurde zur Erwägung gestellt, ob nicht auch für andere Gewerbe als bisher (Zündwaaren-, Anilin-, Pulver- und Dynamitfabriken) allgemeine Bedingungen der Concessionsertheilung festzustellen seien.

Gegen die Zweckmässigkeit des Erlasses von Polizeiverordnungen zum Schutze der Arbeiter gegen Gefahr für Leben und Gesundheit hatten einige Regierungen eingewendet, dass es bei dem raschen Fortschritt der gewerblichen Technik schwierig sei, wirksame Bestimmungen über die Einrichtung des Betriebes zu erlassen, ohne in störender Weise in denselben einzugreifen, und dass die Durchführung schwer zu erreichen sei. Die letztere glaubt der Ministerialerlass vom 7. April 1874 durch eine verstärkte Anstellung von Fabrikinspectoren herbeiführen zu können, erkennt aber die sonstigen Schwierigkeit an; indess beweise die grosse Anzahl von Polizeiverordnungen, dass ein weites Gebiet sich ohne Bedenken und mit Erfolg durch dieselben regeln lasse. Die Anforderungen des § 107 könnten zwar auch für schon bestehende gewerbliche Anlagen zur Geltung gebracht werden, doch würde Das wegen der baulichen Einrichtungen unverhältnissmässige Opfer kosten; umsomehr sei dafür bei der ersten Einrichtung Sorge zu tragen. Für die concessionspflichtigen Anlagen biete der § 16 eine ausreichende Handhabe, bei allen übrigen müsse eine Bezirks-Polizeiverordnung bestimmen, dass mit dem Antrage auf Ertheilung des Bauconsenses auch angegeben werden: Art und Umfang des Betriebes; Zahl, Grösse und Bestimmung der Arbeitsräume; deren Zugänglichkeit, Licht und Luftversorgung; die Maximalzahl der in jedem Raume zu beschäftigenden Arbeiter und die aufzustellenden Maschinen. Die gleiche Verpflichtung sei auszusprechen, wenn ein bereits vorhandenes Gebäude für einen gewerblichen Betrieb in Nutzung genommen werden soll.

Die Regierungen bemächtigen sich bald dieses Verwaltungsgebietes, indem sie die vorgeschriebenen Polizeiverordnungen erlassen, in Potsdam vom 17. Juni 1872, Frankfurt v. 22. November 1872, Merseburg v. 20. December 1872, Wiesbaden v. 9. Februar 1873, Münster v. 13. August 1873, Lüneburg und Kassel v. 8. Mai 1874, Düsseldorf v. 13. October 1874, Trier v. 14. März 1875, Aachen v. 3. Mai 1876. In Düsseldorf und Trier wird noch genauer ausgeführt, dass die Höhe der Arbeitssäle mindestens $3\frac{1}{2}$, wo Staubluft ist, 4, in grossen Arbeitssälen, z. B. in Spin-

nereien, Webereien, Druckereien, 5 Meter betragen muss; wo die Temperatur 17—18° R. übersteigt, muss die Ventilation eine künstliche und wirksame sein; es muss für Abzug faulender Stoffe, Säuren, Laugen, Metallsalze etc. gesorgt werden u. s. w. In Aachen müssen die Räume, wo giftige Stoffe verarbeitet werden, verschlossen und nur dem Berufenen zugänglich sein.

Ein Beispiel einer Beschäftigung, welche durch Einathmen von Staub im höchsten Grade gefahrvoll ist, giebt uns die Schleiferei, speciell die der Eisen- und Stahlwaaren. Diese ist durch den Dampfbetrieb nicht gefahrloser geworden, vielmehr war der Schleifer früher während der Zeit des Wassermangels darauf angewiesen, sich andere Beschäftigung, meist Feld- und Gartenarbeit zu suchen, wodurch der schädliche Einfluss des Schleifens erheblich gemindert wurde. Jetzt giebt es schon eine förmliche „Steinbrecher-" und „Schleifer"-Krankheit. Von den in den Jahren 1848—73 in Solingen gestorbenen 77 Schleifern waren jünger als 40 Jahr : 57, in Gräfrath von 59 : 34, in Merscheid von 120 : 62. So wird aus Kurhessen gemeldet, dass, wenn dort auch stahlschleifende Mädchen in geringer Zahl beschäftigt werden, doch Lungenkrankheiten sich unter ihnen zeigen; in Aachen leiden sie an Kopf- und Brustschmerzen, weil sie bei der Arbeit in gebückter Haltung verharren und den Kopf dauernd über einer sprühenden Gasflamme halten müssen. Schon frühe hatten daher die Regierungen dieser Beschäftigung ihre Aufmerksamkeit zugewendet und den erforderlichen Schutz angestrebt: in Arnsberg durch die Polizeiverordnungen vom 16. April 1836, 25. März 1854 und 13. Mai 1873, in Aachen vom 22. Juni 1836, 2. September 1839, 9. April 1853, 14. August 1854 und 2. Februar 1857, neuerdings in Düsseldorf vom 7. Juli 1875 und Kassel vom 16. December 1876. Die angeordneten Vorrichtungen betreffen einmal den Schutz gegen mechanische Verletzungen durch Abspringen von Stücken des Schleifsteins und durch Hervorsprühen von Funken, wogegen starke eiserne Schirme sichern sollen, dann den Schutz gegen das Einathmen des Schleifstaubes. Anfangs glaubte man denselben durch Respiratoren erreichen zu können, doch ordnete man sehr bald Ventilationseinrichtungen an, welche sowohl das Eindringen des Staubes in den Arbeitsraum verhindern, als auch die Ableitung desselben in besondere Kanäle bewirken sollten. In Arnsberg müssen die Arbeitsräume wohlgedielt, mit dicht verschlossenen Decken und Fenstern, durch Oefen heizbar und mindesten 10' hoch sein; der Schleifstein muss vom Schleifer durch eine vom Boden bis zur Decke reichende Scheidewand oder einen ringsumschliessenden Mantel getrennt sein; vor dem vollendeten 14. Jahre darf kein Schleifer, auch nicht als Lehrling, in Arbeit genommen werden; von der Annahme jedes neuen Schleifers ist der Ortsbehörde binnen 8 Tagen Anzeige zu machen. — Viele Stimmen fordern denn auch den Ausschluss aus der Glasschleiferei für Kinder bis zum 14. Jahr, in Liegnitz bis zum 16., in Hildesheim bis zum 18., in Arnsberg bis zum 20. Jahr aus der Nadelschleiferei. In Kassel will man Glasschleifer bis zum 16. Jahr nur mit Respiratoren, in Trier nur ganz gesunde Kinder und nicht über 8 Stunden beschäftigt sehen.

Eine Beschäftigung anderer Art, welche durch das Einathmen von Gasen Quelle gefährlicher Krankheiten wird, ist die in den Zündwaaren-Fabriken. Die Anwendung des gewöhnlichen Phosphors ruft die Phosphor-Nekrose hervor, eine Krankheit, welche den Verlust der Zähne und unteren Kieferknochen zur Folge hat. Nachdem durch Erlass vom 21. December 1855 eine Untersuchung hierüber veranstaltet war, ordnete ein zweiter vom 29. October 1857 folgende Einrichtungen an: Die Gebäude müssen frei stehen, die Arbeitsräume zur ebenen Erde wenigstens 15 Fuss hoch, geräumig und gewölbt sein; dürfen keinen Zusammenhang mit Wohn- oder Geschäftsräumen haben und sollen in zwei grössere zum Legen der Hölzer in die Presse und einen kleinen zum Trockenraum zerfallen; die Verdampfung muss beseitigt, für tägliche Reinigung, gute Ventilation, hohe Schornsteine von 30 Fuss etc. gesorgt werden; die Arbeiter müssen ihre Kleider beim Kommen und Gehen in einem besonderen Zimmer wechseln, sich dort Gesicht und Hände waschen und den Mund mit kaltem Wasser spülen, in den Fabriken selbst aber und vor jenen Reinigungsprocessen dürfen sie nichts geniessen. Alle diese Vorschriften gelten nicht für die Fabriken mit rothem Phosphor (Ministerialerlass vom 19. Januar 1872). Die Durchführung dieser Verordnung ist bis auf die Gegenwart eine mangelhafte geblieben, und die Zündwaaren-Fabrication hat um so mehr Unzuträglichkeiten, als sie in Schlesien fast Hausindustrie geworden ist. Nach den Berichten des Fabrikinspectors wird sie tief im Gebirge mit eigenen Familiengliedern und ausländischen Kindern, welche durch das Gesetz nicht geschützt werden, meist nur mit 12—15 Arbeitern betrieben. Diese kleinen Fabriken sind in doppelter Hinsicht ein Krebsschaden der Industrie. Einmal herrscht dort die Phosphor-Nekrose, welche häufiger, als man glaubt, und erst nach 1—2 Jahren ausbricht, so dass die Aussage: bei mir ist Niemand krank geworden, in Folge des Wechsels der Arbeiter oft wörtlich wahr ist. Die Vorschriften über Reinlichkeit bleiben fast stets unberücksichtigt, das Wechseln der Kleider erfolgt mangelhaft, der Essraum ist schlecht oder fehlt ganz, Waschgeschirr ist zum Theil ein unbekannter Artikel; denn die Leute könnten sich ja besser am vorüberfliessenden Bach waschen; die Arbeitsräume selbst sind nothdürftig den Bestimmungen des oben genannten Ministerialerlasses angepasst. Ferner hat eine solche Kleinindustrie die schlimme Wirkung, dass sie in Folge der billigen Production die Preise ganz bedeutend herabdrückt und die grösseren Anlagen zur weitgehendsten Sparsamkeit zwingt. Ebenso berichtet der Fabrikinspector für die Provinz Sachsen, dass im Kreise Wittenberg auch nicht das Geringste zum Schutz der Arbeiter gethan sei, zumal die Kinder selbst keine Ahnung von den schrecklichen und grauenhaften Leiden hätten, denen sie sich aussetzten, und die gesammte Zündwaaren-Industrie doch eine Kinderindustrie zu nennen sei, da neben nur 44 Erwachsenen 94 Kinder unter 14 Jahren und 26 Kinder im Alter von 14—16 Jahren beschäftigt würden. Im Posen'schen herrschte gleichfalls eine ungewöhnlich starke Nekrose, weil die Fabriken concessionswidrig angelegt waren; in Köslin tritt sie in den Fabriken deshalb nicht zu Tage, weil z. B. die Arbeiterinnen später Dienstmädchen werden; in Kurhessen schwindet sie mit der Anwendung des amorphen Phosphors zu den sogenannten schwedischen Zündhölzchen. Fast ausnahmslos wird daher von allen Seiten der Ausschluss wenigstens der jugendlichen Arbeiter aus den Zündwaaren-Fabriken gefordert.

Ausser den beiden besonders gefährlichen Beschäftigungen des Schleifens und der Verarbeitung von Phosphor ist noch eine Reihe anderer Industrien Gegenstand gesundheitspolizeilicher Verordnungen gewesen. So sind durch Polizeiverordnung in Arnsberg vom 17. September 1860 und in Oppeln vom 21. Juni 1874 für die Tabaks- und Cigarrenfabriken bauliche Einrichtungen in Bezug auf die Höhe und Grösse, Licht- und Luftversorgung der Arbeitsräume vorgeschrieben; doch alle Fabrikinspectoren melden übereinstimmend, dass der schlimme Einfluss des scharfen Staubes auf Augen und Lungen, Geschlechts- und Athmungsorgane und Blutzusammensetzung noch in keiner Weise beseitigt sei. Gegen die Bleikolik hat am 6. August 1842 eine Ministerialverfügung an die Regierung zu Magdeburg nur den Trost, dass sie in den Fayencefabriken am Rhein und anderweit selten vorkäme, und die Empfehlung der Physicatsberichte des Dr. Voigtel; am 26. November 1868 empfiehlt die Regierung zu Aachen eine bessere Ventilation und die Ersetzung des alten sogenannten Patinson'schen Verfahrens durch Zink; eine Polizeiverordnung vom 9. Februar 1873 in Wiesbaden verbietet aber die Benutzung bleihaltiger Glasurschmelze in den Fayence- und Thonfabriken. Die Fabrication von Anilinfarben wird durch Ministerialerlass vom 10. Juni 1865 und Polizeiverordnung in Hildesheim vom 7. März 1868 reglementirt, und durch Polizeiverordnung des Bürgermeisters zu Neuss vom 14. December 1871, zur Vermeidung der Entstehung der Pockenkrankheit beim Sortiren von Lumpen, eine vorhergehende Desinfection derselben und eine Revaccination der Arbeiter angeordnet.

Indess sind diese Beschäftigungen nicht die einzigen, welche Gefahren für die Gesundheit mit sich bringen. In der Textilindustrie, speciell in der Flachsspinnerei, bergen die älteren mehrstöckigen Gebäude mit ihren ungünstigen Ventilationseinrichtungen grosse Gefahren, dagegen sind die neuen einstöckigen Arbeitsschuppen sogar vortrefflich (Düsseldorf). Die Erhebungen über die Arbeit der Frauen ergeben für die Flachsspinnerei und mechanische Weberei im Mindenschen Katarrhe der Augen, der Nase, des Kehlkopfs und namentlich der Lungen, welche hartnäckig allen Heilmitteln widerstehen und besonders intensiv die neu eintretenden Arbeiterinnen zu befallen pflegen, theils wegen des Niederschlages von Staub, theils wegen der Temperaturdifferenz der Luft innerhalb und ausserhalb der Säle und der diesen Verhältnissen nicht entsprechenden Bekleidung. Auch finden sich bei ihnen häufig Geschwüre am Unterschenkel in Folge anhaltenden Stehens und der venösen Blutstauung und in Folge der Durchfeuchtung und Erweichung der Haut durch die wasserreiche Luft in den Arbeitssälen. In den Baumwoll-Spinnereien Wiesbadens sind wässerige Anschwellungen an den Gelenken der unteren Extremitäten durch die Art der Beschäftigung und die schlechte Ernährung hervorgebracht; ebenso finden sich in anderen Bezirken Bleichsucht etc.

In anderen Gewerben sind es andere Krankheitsursachen. In den Ziegeleien Aachens pflegen z. B. die Arbeiterinnen ausserhalb ihrer Häuslichkeit in engen feuchten Hütten zu campiren und bei wechselnder Temperatur schwere Arbeit zu verrichten, woraus sich die Ruhr entwickelt. Das Nachschütten von Kohlen durch die weite Oeffnung der Ziegel-Ringöfen ist für die Knaben sehr gefährlich wegen des Einathmens von Kohlenoxyd-Gasen beim Abheben der gusseisernen Deckel. In den Paraffinfabriken Sachsens herrscht die Paraffinkräze u. s. w.

Einen besonders schlechten Einfluss äussert aber die Fabrikarbeit auf die Gesundheit des Weibes und damit auf die Sterblichkeit der Kinder. In Liegnitz soll dieselbe in den Weberbezirken geringer geworden sein, seitdem nicht mehr zu Hause auf dem Hand-Webestuhl, sondern in den Fabriken gearbeitet wird. Dagegen ist man im Kölnischen der Ansicht: die dauernde Beschäftigung in der Fabrik von früher Jugend an, der Mangel an Bewegung in frischer Luft, der Witterungseinfluss auf dem weiten Wege zur Fabrik, die mangelhafte Ernährung schädige die Gesundheit der Arbeiterinnen und die weitere Entwickelung der Kinder; die Entziehung der Muttermilch führe zu einer Verkümmerung, wie sie sich in den ungünstigen Aushebungsresultaten der Fabrikgegenden zeige.

Soweit die Krankheiten aus Einathmen von Staub oder Gasen entstehen, scheint man die Unvollkommenheiten derjenigen Schutz-Maassregeln immer mehr einzusehen, welche den Arbeiter von den ihn umgebenden Staub- oder Gasatmosphären zu isoliren und die schädlichen Folgen des etwa inhalirten Gases oder Staubes zu mildern suchen. Diese Maassnahmen können immer nur unvollkommene sein, wenn sie nicht zu umständlich und theuer sind, und es kann der inhalirte Staub durch innere Mittel doch nicht unschädlich gemacht werden. Am besten und billigsten sind noch die Schwämme, in gewöhnlichem Wasser leicht angefeuchtet und vor Nase und Mund befestigt; schlecht ist der Gebrauch des zu verarbeitenden Materials selbst, der sogenannten Gosse'schen Schwämme, das Anlegen eines sogenannten Gazetuches, geölter Masken u. s. w.; eigene Einathmungsapparate sind zu theuer. Weit erfolgreicher ist die Verhütung der Staubentstehung und -Verbreitung während der Arbeit etwa durch Besprengen der Fussböden oder Anfeuchtung des Materials, durch Sorge dafür, dass die Staubentwickelung in geschlossenen Kästen vor sich geht, und durch Ueberzimmerung der stauberzeugenden Maschinen. Das wirksamste Mittel ist die Entfernung des während der Arbeit entstandenen Staubes und der Gase durch die Ventilation. Bei geringer Temperaturdifferenz inner- und ausserhalb der Fabrik wird die natürliche zu wenig kräftig und nur unter gewissen Umständen benutzbar, daher die künstliche durch Pulsion zu empfehlen sei, mit einem Einströmen der frischen Luft über und einem Abströmen derselben unter den Maschinen. Bei zahlreichen Beschäftigungen werden indess alle Schutz-Maassregeln sich als erfolglos erweisen, und es ist daher in letzter Zeit häufig vorgeschlagen worden, die Kinder bis zu einem gewissen Jahr aus denselben fernzuhalten. Zu einer besseren Wahrung der gesundheits- und sittenpolizeilichen Anforderungen dürfte es sich vielleicht empfehlen, noch strenger vorzugehen. In Deutschland wird bisher vom 12. Jahr ab jede Arbeit den Kindern freigestellt; in Frankreich werden sie aus einigen Gewerben ausgeschlossen; sollte man nun in Deutschland nicht die Kinderarbeit bis zum 14. Jahr verbieten und nur in einzelnen gefahrlosen Gewerben gestatten?

Höchst wünschenswerth sind gewisse Erleichterungen für die Arbeiter, wie z. B. Umkleideräume. Dieselben sollen regelmässig in Zündwaaren-Fabriken vorhanden sein, dann nicht selten in der Textilindustrie, sonst nur ganz vereinzelt. In den gewerblichen Anlagen mit mehr als 30 Gehülfen gab es Wasch-, Trocken- und Bügelanstalten in 86, Räume zum Waschen für Arbeiter Mittags und Feierabends in 638 und zum An- und Ablegen der Arbeitskleidung in 667 Betrieben. Eine ärztliche Untersuchung des Gesundheitszustandes findet statt für alle Arbeiter in 675, und nur für solche, welche besonders gefährlichen Einwirkungen ausgesetzt sind, in 27 Betrieben. Viele humane Einrichtungen, namentlich auch in der Textilindustrie werden nach dem Urtheil des schlesischen Fabrikinspectors von den Arbeitern verkannt und nicht benutzt, weil das Vertrauen derselben zu den Arbeitgebern leider oft untergraben ist.

XI. Der Schutz gegen Verunglückungen.

Wie die Gesundheit des Arbeiters bedroht ist durch die stetig und langsam wirkenden schädlichen Einflüsse des Betriebes, so unterliegt auch das Leben Gefahren durch mechanische Verletzungen mannigfacher Art. Die ausgedehnte Concessionspflicht in früheren Jahren hatte eine Reihe bau- und maschinenpolizeilicher Vorschriften ermöglicht, welche jedoch alle mehr im Interesse der Sicherheit des Betriebs und des Publicums als im Interesse der beschäftigten Arbeiter erlassen waren. Erst in neuerer Zeit wurden Polizeiverordnungen erlassen, welche theils gegen Feuersgefahr, theils gegen Maschinen Schutz gewähren sollten.

So gebieten baupolizeiliche Vorschriften in der Stadt Barmen v. 5. August 1865, in den Bezirken Aachen v. 30. Juni 1869, Düsseldorf v. 13. October 1874 und Trier v. 14. März 1875. die Fenster so weit zu machen, dass ein erwachsener und bekleideter Mann bequem aus- und eintreten kann, die Treppen, die in feuergefährlichen Anlagen ins obere Stockwerk führen, aus Eisen oder Stein und zwar in einem feuerfesten Raume zu erbauen, jedem Arbeitsraume mindestens 2 Ausgänge zu geben, eine lange Leiter bereit zu halten und die Lagerräume für brennbare Materialien zur Seite, nicht über den Arbeitsräumen anzulegen und durch Brandmauern zu trennen. Ferner werden besondere Maassregeln genommen wegen des leicht entzündlichen Maschinenausputzes (Düsseldorf v. 3. Juli 1843 und 31. October 1862), und es wird natürlich die Arbeit in Pulverfabriken streng reglementirt (Fallingbostel v. 17. December 1872 und Liebenburg v. 23. April 1873).

Hinsichtlich der durch den Maschinenbetrieb hervorgerufenen Gefahren glaubte noch das ministerielle Rescript vom 3. Februar 1835 an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, dass den Anforderungen an die Polizei zur Verhütung von derartigen Unglücksfällen vollkommen genügt werde, wenn schützende Vorkehrungen allgemeiner bekannt gemacht und wiederholt empfohlen, ausserdem aber die Fabrikunternehmer auf die Verantwortlichkeit aufmerksam gemacht würden, welche sie bei Vernachlässigung der Aufsicht und Fürsorge treffen kann.

Am frühesten wurden die concessionspflichtigen Dampfkessel in ihrem Betriebe reglementirt und überwacht; doch gilt hier die Revision nur dem Dampfentwickler; die meisten Gefahren aber entspringen aus den Maschinenvorrichtungen, welche die bewegende Kraft übertragen und fortpflanzen: durch die Transmissionen und das dazu gehörige Räderwerk und die Treibriemen.

Den Boden für alle polizeilichen Maassnahmen schaffte der § 107 der Gewerbeordnung vom Jahre 1869; weitere Anregungen gaben, namentlich in Folge des Haftpflicht-Gesetzes vom 7. Juni 1871, die gleichfalls schon angeführten Erlasse vom 17. April 1872 und 30. Juni 1873. Es beginnt auf diesem Gebiet in den letzten Jahren eine neue Aera, und in kurzer Zeit werden in fast allen Regierungsbezirken hierauf bezügliche Anordnungen erlassen (Erfurt v. 9. September 1869, Potsdam v. 17. Juni 1872, Münster v. 3. August 1872, Frankfurt v. 20. November 1872, Merseburg v. 20. December 1872, Wiesbaden v. 9. Februar 1873, Stettin v. 6. Januar 1875, Aachen v. 3. Mai 1876). Der Inhalt dieser Polizeiverordnungen lässt sich dahin zusammenfassen: Vor Allem sind die Zwischenmechanismen der Arbeitsmaschinen, Regulatoren, Receptoren, Transmissionen, Wellen, Treibriemen, Drahtseile, Zahn- und Schwungräder etc., sowie freiliegende Maschinentheile mit Schutzgeländern, Drahtgittern, Verschlägen, Kappen oder Kasten zu versehen; an den Wellenleitungen dürfen keine hervorragenden Schrauben, Nägel, Keile oder ähnliche Erhöhungen vorkommen; ferner dürfen die Maschinen (mechanische Stühle, Krempel, Wölfe etc.) nicht zu eng aneinander aufgestellt sein, sondern müssen Gänge von mindestens 1 Meter Breite zwischen sich lassen und gleichfalls mit Schutzvorrichtungen versehen sein; dann dürfen die Treibriemen niemals mit der blossen Hand geworfen werden, sondern nur vermittels besonderer Hebevorrichtungen, den Riemenwerfern; auch müssen alle Oeffnungen der Fahrstühle, Winden etc. mit Geländern versehen sein, und dürfen damit nur Sachen, nicht Personen befördert werden; endlich hat man in Merseburg durch einen bewährten Sachverständigen in einem Zeitraum von höchstens 2 Jahren eine Revision aller Centrifugalapparate vorgeschlagen; dieselben dürften nicht mehr als 1 400 Umdrehungen in der Minute machen. Aehnliche Vorschriften existiren in grosser Zahl auch für die landwirthschaftlichen Maschinen.

Bei unzulänglichen Schutzvorrichtungen an Maschinen und bei hervorragenden Schrauben, Nägeln etc. an Wellen werden die Arbeiter um so leichter erfasst, wenn sie lange und flatternde Kleidungsstücke anhaben. Eine Reihe von Polizeiverordnungen, beginnend mit dem Ministerialerlass an die Ober-Bergämter vom 26. October 1854, in den Bezirken Arnsberg v. 16. August 1856, Minden v. 20. August 1860, Düsseldorf v. 30. December 1864, Erfurt v. 15. October 1867, Potsdam v. 17. Mai 1872, Frankfurt v. 22. November 1872, Merseburg v. 20. December 1872, Wiesbaden v. 9. Februar 1873, Aachen v. 3. Mai 1876, schrei-

ben den Arbeitern vor, in unmittelbarer Nähe umgehender Maschinentheile enganliegende Kleider zu tragen; besonders sind Röcke, lange Kittel und lose Schürzen verboten. Ebenso müssen die Kleider der Arbeiterinnen oben und unten zusammengebunden sein. In Arnsberg und Düsseldorf ist nur den Feuerarbeitern an den Stabeisen- und Blechwalzen der Gebrauch eines Schurzfells mit leicht zerreissbaren Bändern oder Riemen gestattet. In Trier sind für Mädchen beim Besengen von geflochtenen Hüten über Bunsenschen Gasflammen Lederschürzen und Manschetten angeordnet. Ferner ist die Ursache vieler Unglücksfälle, namentlich in Berlin, die Sitte der grossen Holzpantoffeln, welche den Tritt unsicher machen und ein Ausgleiten in den schlüpfrigen und engen Gängen zwischen umgehenden Maschinentheilen nur befördern; der Fabrikinspector hat auf ihre Abschaffung hingewirkt. So hat der modernste der Betriebe, der Fabrikbetrieb mit Dampfmaschinen, eine schon recht entwickelte Kleiderordnung mit Schürzen- und Pantoffelreglements erzeugt.

Indess Polizeiverordnungen haben nur die Aufgabe, allgemeiner verbreitete Zustände zu regeln, sie vermögen nicht tief genug in alle Einzelheiten der verschiedenen Betriebe einzugehen; specielle Verfügungen scheinen nicht aus der Initiative der Ortsbehörden hervorgegangen zu sein, so dass der Schutz der Gesundheit und des Lebens der Arbeiter, hauptsächlich der Thätigkeit der executiven Verwaltungsbeamten, der Fabrikinspectoren anheimfällt. Unstreitig haben dieselben hier äusserst anregend und fördernd gewirkt. Im Allgemeinen behaupten sie, bei den Leitern der gewerblichen Anlagen mehr Entgegenkommen gefunden zu haben als bei den Arbeitern, namentlich weil erstere sich der grossen pecuniären Verantwortlichkeit bewusst geworden sind, welche aus dem Haftpflicht-Gesetz entspringt. Die Arbeiter hingegen werden je länger je mehr mit der Gefahr vertraut, missachten sie und spielen so zu sagen mit ihr; viele Wohlthaten werden als Beschränkung der persönlichen Freiheit oder als lästige Bevormundung empfunden; der Arbeiter vertraut seiner Geschicklichkeit und sieht in den Anordnungen nur Hindernisse in der Handhabung der Maschinen, welche er deshalb zu entfernen sucht

Die Schilderungen, welche die Fabrikinspectoren entwerfen, sind nicht immer günstig. Die Maschinenräume sind namentlich dort klein und eng, wo der Betrieb aus kleinen Anfängen sich zu erhöhter Leistung entwickelt hat und nicht von Technikern geleitet wird; die neueren Fabriken sind durchweg geräumiger und ihre Maschinen mit besseren Schutzvorrichtungen versehen, da dieselben neuerdings schon in den Maschinenfabriken angefertigt und mit versendet werden. Bei älteren Maschinen aber fehlen sie sehr häufig, was besonders bei den Kreissägen sehr gefährlich ist, weil bei schneller Rotation der Zahnkranz nicht zu sehen ist und der Arbeiter leicht mit der Hand zu nahe kommt; die Beleuchtung der Maschinenräume ist ungenügend, Wasserräder befinden sich mitunter ganz im Dunkeln und sind nur auf schlüpfrigen Treppen zugänglich; die Schutzwehren bei den Fahrstühlen sind ganz primitiv und ohne jede Fangvorrichtung beim Brechen des Gurts. Besonders wünschenswerth wäre es, dass ein lautes Signal gegeben wird, bevor die Maschinen in Gang gesetzt werden, und umgekehrt, dass von allen Arbeitsräumen aus Signale in den Maschinenraum gegeben werden können, um die Maschinen sofort zum Stillstand zu bringen.

Einen häufigen Anlass zu Unglücksfällen geben Arbeiter, Fremde, Familienglieder, welche unberufen in dem Maschinenraume verkehren. So hat schon eine Polizeiverordnung vom 15. October 1873 im Bezirk Erfurt Kindern den Aufenthalt in Räumen, in denen sich umgehende und freiliegende Maschinentheile befinden, verboten, während diese in Bewegung sind. Der Fabrikinspector für Sachsen schlägt weitergehend vor, den Kindern den Aufenthalt nur in besonderen, abgeschlossenen Räumen zu gestatten, weil sie sich zwischen abgelegenen und versteckten Maschinentheilen verkriechen und beim Anlassen derselben zu Schaden kommen.

Die Mehrzahl der Verunglückungen, diese Ansicht vertritt der Fabrikinspector von Berlin, entspringt nicht aus dem Mangel an Schutzvorrichtungen, sondern vielmehr aus der Nichtbefolgung von Vorschriften, die erlassen sind oder hätten erlassen werden sollen. Der ganze Verkehr in der Fabrik beruht auf einfachen mündlichen Anordnungen, welche bei besonderen Anlässen ergangen und auch bald wieder vergessen sind; der Arbeiter läugnet bei einem Unglücksfall die erhaltene Instruction, und eine geschriebene Fabrikordnung ist nicht vorhanden. So zeigt sich auch hier das Bedürfniss nach einer Fabrikordnung. Es müssen die Arbeiter vor der Gefahr gewarnt und Anschläge dort angebracht werden, wo die Gefahr liegt. Das wäre ein Schutzmittel und eine Instruction für neu engagirte Arbeiter und würde Streitigkeiten über die Haftpflicht der Arbeitgeber vermindern. Der grösste Feind der Ordnung in den Betriebsstätten ist endlich der häufige Wechsel der Arbeiter; die zahlreichen Verunglückungen in den Zuckerfabriken rühren z. B. davon her, dass mit dem Beginn jeder neuen Betriebsperiode viele ungelernte Arbeiter gleichzeitig eintreten.

Die Statistik der Verunglückungen ist für die Praxis ungemein werthvoll, einmal um zu wissen, welche Maschinentheile besonders gefährlich sind und daher besonderer Schutzmittel bedürfen, dann um eine geeignete Grundlage für die Unfallversicherung zu erhalten. Indess ist dieselbe eine äusserst mangelhafte; die Unglücksfälle werden als Interna behandelt und verschwiegen, kommen dem Arzte selten und der Polizei fast nie zu Ohren; der Fabrikinspector für Berlin hat daher seine hierauf gerichteten Bemühungen eingestellt, weil er sie gegenwärtig für ganz erfolglos hält. Nur über die Verunglückungen mit tödtlichem Ausgange sind einigermassen zuverlässige Berichte erstattet, obwohl die Summe der von der Polizei als tödtlich und nicht tödtlich angegebenen Verunglückungen noch immer nicht die Anzahl derjenigen erreicht, welche bei den Standesämtern als durch Verunglückung Gestorbene aufgeführt werden. —

Es ist eine ganze Reihe von Bemühungen um das geistige, sittliche und leibliche Wohl der Arbeiter, auf welche die preussische Verwaltung zurückblicken kann. Versteht man, wie es häufig geschieht, unter Freiheits- und Eigenthumsrechten nur die Befugniss, willkürlich über sich und die Sachen zu verfügen, so läuft allerdings jene gesammte Staatsthätigkeit dieser Auffassung schnurstracks zuwider. Ueberall tritt der staatliche Zwang der individualistischen Gestaltung des eignen Lebens, des technischen Betriebes und des Eigenthums entgegen und greift aufs Tiefste in das Privatrecht ein. Zuwider der Vertragsfreiheit wird nicht nur für die Kinder ein Normal-Arbeitstag statuirt, sondern sie werden sogar gezwungen, häufig wider ihren eigenen Willen wie gegen den der Eltern, Vormünder und Fabricanten, die freie Zeit zu ihrer geistigen und sittlichen Ausbildung zu verwenden. Es werden die Arbeiter gezwungen, nach Geschlechtern getrennt zu arbeiten und zu wohnen, ferner, aus Rücksicht theils auf den Anstand, theils auf Gefahren, gewisse Kleidungsstücke, Respiratoren etc. zu tragen und sich ähnlichen beschränkenden Bestimmungen zu unterwerfen. Der technische Betrieb wird reglementirt von verschiedenen Seiten; es wird das Eigenthumsrecht an Gebäuden und Maschinen in bestimmter Weise gestaltet, die Fabricanten werden gezwungen, von ihren Sachen nur in gewissen Fällen und unter gewissen Bedingungen Gebrauch zu machen, alles Dies sehr häufig im Widerspruch mit allen Betheiligten; es handelt sich eben darum, die Interessen des Erwerbslebens mit den Ansprüchen der geistigen, sittlichen und leiblichen Entwickelung des Volkes in Einklang zu bringen. Dieselben werden nicht nur unter dem Gewande von polizeilichen Maassnahmen und Gewerbeordnungs-Paragraphen zur Geltung gebracht, es werden vielmehr auch Theile des Civilrechts und Civilprocesses direct aus dem System herausgegriffen und, um den Umgestaltungen der wirthschaftlichen und socialen Verhältnisse Rechnung zu tragen, durch Specialgesetze geregelt, wie durch das vom 7. Juni 1871. betreffend die Verbindlichkeit zum Schadenersatz für die bei dem Betriebe von Eisenbahnen, Bergwerken, Fabriken etc. herbeigeführten Tödtungen und Körperverletzungen, und das vom 21. Juni 1869 über die Beschlagnahme des Arbeits- oder Dienstlohnes.

XII. Die Haftpflicht der Unternehmer bei Verunglückungen.

Der § 107 der Gewerbeordnung verpflichtet den Unternehmer, seine Arbeiter vor Verunglückungen zu beschützen; das Haftpflicht-Gesetz legt ihm die Verbindlichkeit auf, dem Verunglückten in gewissen Fällen Schadenersatz zu leisten. Nach der ersteren Bestimmung hat die Unterlassung eine Polizeistrafe, nach der zweiten eine civilrechtliche Haftbarkeit zur Folge; diese letztere aber ist ein ungleich wirksameres Motiv zu den schützenden Vorkehrungen in den Maschinenräumen geworden als die gelinden Polizeistrafen. Der Grundgedanke ist in beiden Gesetzen ein ähnlicher: die gewerbliche Unternehmung hat die Pflicht, vor Invaliden zu behüten und ihre Invaliden in gewissen Fällen selbst zu versorgen. Wem die Kosten hiervon zufallen, ist eine Frage der Vertheilung des Productionsertrages; im ersteren Falle sind sie vom Gesetz dem Unternehmer vollständig, im zweiten bestimmten Unternehmern zu einem bestimmten Theile auferlegt, und damit ist.

wenn auch nur in geringem Grade, auf eine Vertheilung des Volkseinkommens eingewirkt worden.

Nach bisherigem Recht war es dem Arbeiter sehr schwer, im Falle einer Verunglückung sich Schadenersatz zu verschaffen. Das gemeine Civilrecht geht im Allgemeinen von dem Princip aus, dass für den durch Vorsatz oder Nachlässigkeit entstandenen Schaden nur der unmittelbare Urheber verantwortlich zu machen ist. Ist der Schadenstifter Vertreter einer dritten Person, so hat der Auftraggeber, sofern nicht seine Ersatzpflicht durch die Widerrechtlichkeit des Auftrages oder durch dessen contractwidrige Ausführung begründet wird, nur für erweisliche Versehen bei der Auswahl seines Beauftragten (nach dem Allgemeinen Landrecht II, 6, § 53 sogar nur subsidiär) zu haften. Ferner ist das Maass der Entschädigung in der Regel unzulänglich und bietet dem Beschädigten bezw. den Hinterbliebenen fast niemals Ersatz. Endlich ist in processualer Beziehung das richterliche Ermessen bei Ermittelung des Thatbestandes und bei Abschätzung des Schadens zu sehr beschränkt. Das rheinische Recht hingegen identificirt den Beauftragten während der Ausführung der ihm übertragenen Dienstleistung mit dem Auftraggeber und erklärt ihn für solidarisch verbunden, während das deutsche Recht an dem Dualismus beider Rechtssubjecte festhält und die Einheit nur bei einzelnen Willensacten und innerhalb mehr oder weniger eng gezogener Grenzen gelten lässt. Auch ist in dem französischen Verfahren der Beweis leichter und die Bewegung des Richters eine freiere, der Schutz für den Beschädigten wirksamer. Die Commission, welche 1865/66 in Dresden den Entwurf eines deutschen Obligationenrechts bearbeitete, kam nicht darüber hinaus, dass Derjenige, welcher rechtlich verpflichtet ist, die Aufsicht über einen Anderen zu führen, für widerrechtliche Handlungen des Letztern insoweit zu haften hat, als er jener Verpflichtung aus Verschuldung nicht nachkommt.

Am 24. April 1868 hatte der Reichstag eine hierauf Bezug habende, durch die Unglücksfälle bei Neu-Iserlohn und Lugau hervorgerufene Petition dem Reichskanzler zur thunlichsten Berücksichtigung überwiesen; am 2. August 1869 erfolgte die entsetzliche Katastrophe im Plauenschen Grunde, und am 16. März 1870 regte der Abg. Dr. Hirsch die gleiche Angelegenheit in seiner Interpellation wieder an. Nach eingehenden Erwägungen, so heisst es in den Motiven des Gesetzentwurfs im folgenden Jahre, sei die Regierung zu der Ueberzeugung gelangt, dass die Fortschritte der Industrie Verhältnisse geschaffen hätten, denen gegenüber die allgemeinen Grundsätze über die Verpflichtung zum Schadenersatz nicht mehr ausreichten. Auch ohne eine generelle Reform des gesammten Obligationenrechts handle es sich darum, durch Einführung einer strengeren Haftbarkeit der Unternehmer dem Leben und der Gesundheit der Fabrikarbeiter einen grösseren Schutz zu verleihen, jedenfalls bei den Fabriken, welche Naturkräfte in ihren Dienst nehmen, die nur zu leicht eine von dem Arbeiter nicht vorherzusehende oder abzuwendende zerstörende Wirkung ausüben. Angesichts der Ausdehnung, welche die Anwendung der Dampfkraft im industriellen Betriebe erlangt hat, könne man nicht einwenden, dass es in der Hand des Arbeiters liege, in minder gefährlichen Unternehmungen Beschäftigung zu suchen, noch auch behaupten, dass schon der Arbeitslohn eine Prämie für die Uebernahme der Gefahren enthalte.

Im Allgemeinen fand die Idee einer Haftbarmachung des Unternehmers bei Verunglückungen im Reichstage Entgegenkommen. Motive wie Debatten legten den Hauptton darauf, dass etwas für die gerechtere Gestaltung des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer geschehen müsse. Ein Redner führte aus, dass neue Verhältnisse, eine ganz neue Weltgestaltung auch ganz neue Rechtsmaximen nothwendig machten. Die grössten Differenzen ergaben sich indess sofort aus dem Mangel an Einheitlichkeit und Klarheit des Grundgedankens und der verschiedenen Normirung der Haftpflicht in den §§ 1 und 2. Wenn nämlich bei dem Betriebe einer Eisenbahn ein Mensch getödtet oder körperlich verletzt wird, so haftet der Betriebsunternehmer für den dadurch entstandenen Schaden, sofern er nicht beweist, dass der Unfall durch höhere Gewalt oder durch eigenes Verschulden des Getödteten oder Verletzten verursacht ist. Dagegen haftet Derjenige, welcher ein Bergwerk, einen Steinbruch, eine Gräberei oder eine Fabrik betreibt, nur dann für den entstandenen Schaden, wenn ein Bevollmächtigter oder ein Repräsentant oder eine zur Leitung oder Beaufsichtigung des Betriebes oder der Arbeiter angenommene Person durch ein Verschulden in Ausführung der Dienstverrichtungen den Tod oder die Körperverletzung eines Menschen herbeigeführt hat.

Ohne ein einheitliches Princip darüber, inwieweit der Arbeitgeber überhaupt als der unmittelbare, gesetzlich verpflichtete Versicherer für Leib und Leben der Arbeiter dasteht, schlägt das Gesetz eine Haftpflicht für die im Arbeitsverhältniss entstandenen Beschädigungen der Arbeiter vor; jedoch von diesen Beschädigungen wird wieder nur ein Theil genommen. Der Antrag des Abg. Schulze-Delitzsch, welcher in das Gesetz einen durchschlagenden Gedanken einzuführen beabsichtigte, wurde abgelehnt, ebenso wie die Anträge, welche die Haftpflicht des § 2 auf andere gewerbliche Anlagen und auf Dampfkessel und Triebwerke ausdehnen und dem Unternehmer die Beweislast auferlegen, bezw. die Fabriken ausschliessen wollten. Die beiden ersten Paragraphen der Regierung gelangten unverändert zur Annahme.

Durch die Beschränkung der Haftpflicht auf den Betrieb von Bergwerken, Gräbereien und Fabriken und auf die Fälle des Verschuldens des Unternehmers oder seines Aufsichtspersonals, und durch die Auferlegung der Beweislast auf die Arbeiter, tritt die Verbindlichkeit zum Schadenersatz nur bei den selteneren Verunglückungen ein; denn die meisten Unfälle entstehen aus scheinbar schuldloser Veranlassung oder durch eigene Unvorsichtigkeit oder durch Schuld der Mitarbeiter; bei diesen tritt aber die Haftpflicht ebenso wenig ein wie bei Sachenbeschädigung. Dagegen werden innere Gesundheitsschädigungen, selbst Geisteskrankheiten von dem Straf-Gesetzbuch (§§ 223 und 224) unter den Begriff der Körperverletzung gebracht und diesem Gesetze zu unterstellen sein (L. Jacobi: Die Gewerbe-Gesetzgebung im Deutschen Reiche 1874, S. 164). Ferner bezieht sich die Haftpflicht auf alle Fabriken ohne Unterschied, also auch auf die mit landwirthschaftlichen Betrieben verbundenen, und kommt nicht nur den Arbeitern, sondern auch dritten Personen zu Gute. Endlich lässt der § 9 die Landesgesetze bestehen, nach denen der Unternehmer, auch ausser den in diesem Gesetze vorgesehenen Fällen, und eine andere Person, sei es in, sei es ausser den Fällen dieses Gesetzes, namentlich wegen eigenen Verschuldens haftbar ist.

Eine Ersatzpflicht des Unternehmers wird jedenfalls dann anzunehmen sein, wenn er die für den Betrieb erlassenen polizeilichen Vorschriften (besonders in Folge des § 107 der Gewerbeordnung) oder die bei der Genehmigung der Anlage festgesetzten Bedingungen nicht eingehalten hat, und die Verunglückung damit im Zusammenhange steht; indess auch das Nichtvorhandensein der zwar nicht angeordneten, doch zum ordnungsmässigen Betriebe erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen etc. kann eine Haftpflicht des Unternehmers begründen. So hat die Entscheidung des Reichs-Oberhandelsgerichts vom 16. Mai 1876 den Hinterbliebenen eines Arbeiters, welcher in einem Steinbruch durch einen herabrollenden Stein tödtlich getroffen wurde, einen Schadenersatz zuerkannt, weil der Betriebsaufseher nicht im Zweifel sein konnte, dass Brucharbeiter, welche an der Sohle der Böschung beschäftigt wurden, in Gefahr waren, und er die Arbeit hätte einstellen oder von der Böschung die gefahrdrohenden losen Steine entfernen lassen müssen. Die Berufung auf die Kenntniss der Arbeiter von der Gefährlichkeit ihrer Arbeitsstelle verkenne den Zweck des Gesetzes. „Die Sorglosigkeit und der Leichtsinn gewöhnlicher Arbeiter sollen an der besseren Einsicht und an der vorsichtigen Besonnenheit der Betriebsleiter ihr Correctiv finden, und es soll ihnen nicht als Verschulden angerechnet werden, wenn sie sich, im Zwange nothwendigen Erwerbes und im Vertrauen auf besseres Verstehen ihrer Vorgesetzten, aufgetragenen Dienstverrichtungen unterziehen und deren Gefahren unterschätzen."

Der Schadenersatz ist zu leisten: im Fall einer Körperverletzung durch Ersatz der Heilungskosten und des Vermögensnachtheils, welchen der Verletzte durch eine in Folge der Verletzung eingetretene zeitweilige oder dauernde Erwerbsunfähigkeit oder Verminderung der Erwerbsfähigkeit erleidet; im Falle der Tödtung durch Ersatz der Kosten einer versuchten Heilung und der Beerdigung, sowie des Vermögensnachtheils, welchen der Getödtete während der Krankheit durch Erwerbsunfähigkeit oder Verminderung der Erwerbsfähigkeit erlitten hat. War der Getödtete zur Zeit seines Todes vermöge des Gesetzes verpflichtet, einem Anderen Unterhalt zu gewähren, so kann dieser insoweit Ersatz fordern, als ihm in Folge des Todesfalls der Unterhalt entzogen worden ist. Welche Ausdehnung die Gerichte dieser Alimentationspflicht gegeben haben, zeigt das Erkenntniss des Reichs-Oberhandelsgerichts vom 27. Februar 1877, wonach eine Eisenbahn-Gesellschaft für den Sohn eines tödtlich verunglückten Beamten vom 14.—18. Jahr die Lehr- und Lossprechungs-Kosten bei einem Handwerker zu zahlen hat, weil notorisch Personen in der socialen Stellung des Getödteten der Regel nach ihre Söhne ein Handwerk lernen lassen, für

dieselben Lehr- und Lossprechungs-Kosten zahlen und dieselben auch sonst noch während der Lehrzeit unterstützen. Also hat der zum Schadenersatz verpflichtete Unternehmer den Hinterbliebenen nicht allein die physische Existenz, sondern auch die sociale Stellung zu sichern, welche sie bei Lebzeiten des Ernährers eingenommen hätten.

Die Haftpflicht der Unternehmer darf nicht im voraus durch Verträge beschränkt oder ausgeschlossen werden. Jedoch weist der § 4 ihnen einen Weg, wie sie sich mit mässigen Opfern von dieser principiell ihnen auferlegten Haftpflicht entlasten können; er gestattet nämlich die etwaigen Leistungen der Kasse, bei welcher der Verunglückte versichert war, auf die Entschädigung einzurechnen, wenn die Mitleistung des Unternehmers nicht unter einem Drittel der Gesammtleistung beträgt. Wenn nun die Unternehmer ihre Arbeiter bei der Annahme zu einer Versicherung nöthigen, ein Drittheil der Prämie aus ihrer Kasse entrichten und die Assecuranzsumme ausgiebig genug bemessen, so brauchen sie sich um die §§ 1 und 2 keine Sorge zu machen. Jene Bestimmung wurde der Regierungsvorlage hinzugefügt, damit Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich gemeinsam gegen die gemeinsame Gefahr versichern können, und damit der sonst unvermeidlichen Nothwendigkeit vorgebeugt wird, dass der Arbeitgeber sich bei der einen Kasse gegen die Unfälle, welche er zu decken hat, versichert, und der Arbeitnehmer bei einer anderen gegen die Unfälle, welche er selbst zu tragen hat, — wobei missliche Weiterungen eintreten würden durch die Frage, ob der Unfall zu denjenigen gehörte, die unter der Haftpflicht dieses Gesetzes stehen oder nicht. Es wurde dabei die Hoffnung gehegt, dass die Versicherung sich auf sämmtliche Verunglückungen erstrecken, und bei eintretendem Unfalle also der Grund der Schuld nicht untersucht, sondern in jedem Falle die versicherte Entschädigungssumme gewährt werde.

Die ferneren Bestimmungen des Gesetzes regeln das Verfahren vor Gericht, die Form des Schadenersatzes (ob Capital oder Rente) und die Verjährung.

Das Haftpflicht-Gesetz macht den ersten, fast schüchternen Versuch, dem Arbeiter den Weg zum Schadenersatz für die durch Schuld des Unternehmers und seiner Stellvertreter entstandenen Unfälle zu bahnen. Indem es in mehrere und verschiedenartige Partien des Privatrechts, theils in die Lehre vom Dienstvertrag und von der Arbeitsunternehmung, theils in die Lehre vom Schadenersatz, hineingreift, trägt es mit einem Schlage in diese Titel des Privatrechts neue mit den seitherigen Ansichten kaum vereinbare Rechtssätze hinein, vermeidet aber mit ängstlicher Vorsicht, über das wirkliche Bedürfniss hinaus tiefer in das Gebiet hineinzugerathen. Nicht mit Unrecht erhebt ein bedeutender Jurist den Vorwurf: Nicht die „generelle Reform“, die Reform, welche neue leitende Grundsätze einführt, ist es, die als der schlimmste Riss am meisten gescheut werden muss; weit schlimmer ist der Riss, den ein neues Gesetz hervorruft, das ohne einheitliches Princip in einem einzelnen Punkte mitten in das bestehende Recht hineinschneidet. Hat der Gesetzgeber indess einen solchen Anlauf genommen, so macht es die nothwendige Rücksicht auf die Erhaltung der Rechtsgleichheit von vornherein unmöglich, die weiteren Consequenzen abzulehnen (Endemann).

XIII. Die Beschlagnahme des Arbeitslohnes.

Wie das Haftpflicht-Gesetz einen Theil des Obligationenrechts aus dem Zusammenhange heraus durch ein Specialgesetz ordnet, so regelt das folgende vom 21. Juni 1869 einen Theil des Civilprocesses, veranlasst durch die besonderen Missstände, welche sich aus der Beschlagnahme des Lohnes ergeben hatten.

Dem Arbeiter liegt in erster Reihe daran, dass er den verdienten Lohn auch wirklich erhält. Nach bestehenden Gesetzen durfte derselbe aber mit Beschlag belegt werden, und zwar nach der ungleichen Praxis der Gerichte, bis zu einem gewissen oder bis zum vollen Betrage, ja sogar galt Das hinsichtlich des zukünftigen Lohnes. Da bei den Berg- und Fabrikarbeitern die Naturalwirthschaft früher als bei den landwirthschaftlichen Arbeitern aufhörte, so waren vor Allem jene auf die Kaufleute angewiesen, und es traf ihre Neigung, auf Credit sich Genüsse zu verschaffen, mit der Bereitwilligkeit gewisser Händler zusammen, den Credit gegen einen hohen Aufschlag auf die Preise zu gewähren; gestützt auf das Drohmittel der Beschlagnahme reizten diese zu fernerem unmässigen Creditnehmen. Indem der Arbeiter von der Verpfändung des künftigen Ertrages seiner Arbeitskraft lebte, war er in eine Art von fortdauernder Schuldknechtschaft verstrickt. Nicht mit Unrecht hat man daher gesagt: das „Borgbüchelchen“ des Victualien- u. s. w. Händlers hat mehr Familien ruinirt als — der Trunk! Und trat die Beschlagnahme des Lohnes wirklich ein, so mussten die Arbeiter, um sich und ihre Familien zu ernähren, anderswo Arbeit suchen. Hierdurch verlor der Unternehmer seinen Arbeiter und gerieth oft in die grösste Verlegenheit; dazu kam, dass er für Fremde den Lohn einbehalten musste, was in grossen Fabriken mit viel Arbeitern häufig einen Beamten vollständig in Anspruch nahm, und dass er nicht einmal für seine eigenen Zwecke einen Theil des Arbeitslohnes einbehalten konnte, um den Arbeiter an sich zu fesseln. Der Gläubiger endlich wurde doch nicht befriedigt, weil der Arbeiter fortzog und ein weiteres Unterkommen ihm nur erschwert wurde.

Es ist charakteristisch, dass die erste Aeusserung gegen die Beschlagnahme des Lohnes von einem Fabricanten aus Grünberg ausgegangen ist, der sich 1855 in einer Petition an die zweite Kammer darüber beklagte, dass er zur nochmaligen Zahlung des Lohnes verurtheilt worden sei, weil er denselben, entgegen der Anweisung des Kreisgerichts, nicht einbehalten habe. Befürwortet wurde in der Kammer die Beschränkung der Beschlagnahme auf einen gewissen Theil des Lohnes wiederum von mehreren Fabricanten, weil sonst der Unternehmer oft in die Lage versetzt würde, den ganzen Lohn auszuzahlen, um den Arbeiter zu behalten. Die Petition wurde 1855 wie 1856/7 der Staatsregierung zur Erwägung überwiesen, welche aber ein legislatives Einschreiten nicht für erforderlich erachtete, gestützt auf die gutachtlichen Berichte, in denen von 21 Regierungen 19, von 31 Handelskammern und kaufmännischen Corporationen 15, von 17 Obergerichten 10 sich gegen eine Abänderung des bestehenden Gesetzes ausgesprochen hatten.

In den Jahren 1859 und 1860 lagen dem Hause ähnliche Petitionen mehrerer Gutsbesitzer vor, betreffs deren diesmal der Antrag der Justizcommission auf Tagesordnung angenommen wurde. In dringenderer Form trat diese Angelegenheit vor das Haus im Jahre 1861 durch den Antrag Neide, Grundmann und Genossen: der Lohn der Berg-, Hütten- und Fabrikarbeiter unterliegt nur in der Höhe eines Viertheils seines Betrages dem Arrest und der Execution. Gegenüber der ungleichen juristischen Praxis müsse man dem Arbeiter den Lebensunterhalt und dem Gläubiger die Rückzahlung zusichern; die Freilassung einer Competenz zum Lebensunterhalt sei dem preussischen Rechtssystem in analogen Fällen vielfach bekannt, namentlich zu Gunsten der Beamten, Pensionäre, selbständigen Handwerker und Künstler, „massen die daraus für den Gläubiger entstehende Unbequemlichkeit durch die Betrachtung des allgemeinen Besten, welchem daran, dass nützliche Bürger im Staate nicht ohne die dringendste Noth zu Grunde gerichtet werden, gelegen ist, offenbar weit überwogen wird“ (Allgemeine Gerichtsordnung I. 24, § 95).

Die Gegner leugneten auf Grund der eingegangenen Gutachten, dass das Bedürfniss bis zum Grade eines Nothstandes hervortrete. Entweder suche der Gläubiger im eigenen Interesse die Beschlagnahme des vollen Lohnes gar nicht nach, oder es nähmen die Arbeitgeber oder Richter sich des Schuldners an. Die Praxis müsse die in dem Verfahren der Gerichte geltenden verschiedenen Grundsätze ausgleichen, da ein gesetzlicher Normirungsversuch in eine verwickelte Casuistik gerathen würde. Und selbst diese würde nichts helfen, da das Bedürfniss nach Ort, Lohnsätzen, Familienverhältnissen u. s. w. verschieden sei, und auch eine beschränkte Entziehung des Lohnes gleichfalls das Verlassen der Arbeit oder Entlassung zur Folge haben würde. Der Arbeiter würde dann auch seine unwirthschaftlichen Ausgaben vermehren, mit der Furcht vor dem Elend den wirksamsten Antrieb zur Befriedigung des Gläubigers verlieren und in Folge dessen seinen Credit einbüssen. Mit einer weiteren Einschränkung werde man ein neues Privileg gegen die allgemeine Wirkung der Execution schaffen und das Rechtsprincip durchbrechen. Auch die kleinen Gläubiger müssten rasch zu ihrem Gelde gelangen; auf dem Gebiete von Mein und Dein dürfe in der Gesetzgebung nicht die Humanität vorwalten. Die schonenden Bestimmungen unserer älteren Gesetzbücher beruhten zum Theil auf dem grössern Bedürfniss der Arbeiter nach Schonung, zum Theil auf falschen wirthschaftlichen Anschauungen der damaligen Zeit und verdienten keine Nachahmung. Diese Gründe der Gegner eignete sich die Staatsregierung bei den Verhandlungen in der Commission an und, trotz der Empfehlung des Gesetzentwurfs seitens der letzteren, wurde er im Plenum verworfen.

Kaum waren vier Jahre vergangen, als der Abg. Wagener und Genossen diese Angelegenheit wieder aufnahmen, indem sie 1865 dem Abgeordnetenhause eine Denkschrift übermittelten

und daran den Antrag knüpften: die Regierung zur schleunigen Vorlegung eines Gesetzentwurfs betreffend die Beschränkung der gerichtlichen Beschlagnahme der Arbeitslöhne im Wege des Arrestes aufzufordern.

Den Stand des gültigen Rechts stellte in dem Commissionsbericht der Referent Abg. Lasker in folgender Weise dar: Das preussische Gesetz unterwirft im Allgemeinen alle Vermögensobjecte des Schuldners dem Arrest und der Pfändung. Der Lohn des Arbeiters wird nirgend besonders erwähnt, und es entstand die Frage, ob der noch nicht verdiente Lohn Gegenstand der Beschlagnahme sein könne. Dagegen wurde angeführt: jedes Vermögensobject müsse eine körperliche Sache oder eine Forderung sein; die Möglichkeit eines zukünftigen Anspruchs dürfe nicht wie eine bereits existirende Sache oder Forderung behandelt werden; dafür: dass das dauernde Vertragsverhältniss als Quelle von Rechten und Ansprüchen ein gegenwärtiges Object der Execution darbiete, wie sie in zukünftigen Raten einer festen Besoldung angewendet werde. In der Praxis drang letztere Ansicht durch, und ausgenommen waren demnach nur die zukünftigen Löhne solcher Arbeiter, welche ohne ein andauerndes Vertragsverhältniss nur einzelne Dienste leisten, z. B. die Tagearbeiter nach dem Erkenntniss des Obertribunals vom 28. Mai 1847 und die gemeinen Hand- und Feldarbeiter, sie mögen ihren Lohn nach Tagen oder Leistungen bedungen haben (Allg. Landr. I. 11. § 905 und 906). Anders verhält es sich mit den Fabrik-, Berg- und Hüttenarbeitern, sowie mit den unselbständigen Handwerkern im Dienste von Meistern, sofern sie nicht ausdrücklich verabredet haben, die Arbeit jeder Zeit und ohne vorausgegangene Kündigung verlassen zu dürfen.

Die Frage, ob der ganze Lohn oder nur ein Theil mit Beschlag belegt werden könne, ist gleichfalls nicht mit Gesetzesworten zu beantworten. Die juristischen Ansichten gehen auseinander; die mildere entwickelt aus der Natur der Sache, aus der Analogie sonstiger Executionseinschränkungen und der ganzen Tendenz der übrigen Bestimmungen den Rechtssatz, dass ein Theil des Lohnes frei bleiben müsse; die strengere betrachtet jede Einschränkung als Ausnahme, und eine solche dürfe nur in Folge eines ausdrücklichen Gesetzes angewendet werden. Dem entsprechend ist auch das Verfahren der Gerichte ein verschiedenes.

Auch das rheinische Recht hat in Betreff der Löhne keine Specialbestimmung; dort ist die Theorie gleichfalls streitig und die Praxis schwankend. Die Staats- und Gemeindebehörden machen diesseits und jenseits des Rheins von der Execution in den Lohn wegen rückständiger Steuern und Abgaben einen unbeschränkten Gebrauch, aber nicht wegen der Gerichtskosten. Ferner giebt es von dem Princip der unbeschränkten Execution 14 Ausnahmen zu Gunsten gewisser Schuldner oder gewisser Vermögensgegenstände.

Die Mehrheit der Commission erkannte an, dass die Beschränkung der Execution mit dem preussischen Rechtssystem sehr wohl vereinbar, und das Princip, dass dem Arbeiter der nothdürftige Unterhalt für sich und die Seinigen von dem Erwerbe seiner Arbeit gelassen werden müsse, sogar ausdrücklich ausgesprochen sei (Allg. Gewerbeordnung I. 24, § 142). Das sei kein Privilegium, weder ein günstiges, nach ein lästiges; der Lebensunterhalt biete kein legitimes Executionsobject; denn man könne nur vom Ueberschuss über denselben bezahlen. Das gelte für alle Arbeits- und Dienstlöhne, am dringendsten sei freilich das Bedürfniss der Reform bei den Fabrik- und Bergarbeitern; denn nach glaubhaften Mittheilungen kamen z. B. vor:

	auf Arbeiter	Lohnarreste	im Betrage von Thalern
1864 in Hörde	3 000	500	8 172
bei Jacobi, Haniel und Huysen	3 000	508	5 202
bei Funcke und Elbers in Hagen	471	38	596
beim Horster Walzwerk bei Steele	500	85	1 197
bei Krupp in Essen	.	402	4 702
1861 im Kreise Beuthen monatlich ca.	30 000	800	. .

Die Minderheit der Commission und die Vertreter des Justiz- und Handelsministeriums leugneten das Bedürfniss eines legislativen Einschreitens. Der erstere erklärte es für eine juristische Streitfrage, ob nach den bestehenden Gesetzen die Beschlagnahme eines noch nicht verdienten Lohnes zulässig sei, und das Entgegentreten der im Fluss befindlichen Rechtsentwickelung mittels eines positiven Gesetzes so lange für bedenklich, als nicht auf anderem Wege die Lösung der Frage zu erreichen sei. Eine Beschränkung des Lohnarrestes liege jetzt schon im eigenen Interesse des Gläubigers, sie sei gesetzlich nur schwer zu fixiren. Ein solches Gesetz werde als eine Verleihung eines allgemeinen *beneficium competentiae* für die zahlreichste Klasse der Bevölkerung aufgefasst werden, da ein solches Princip dem herrschenden Executionsrecht fremd sei, dessen Beschränkungen entweder meist auf Humanitätsrücksichten beruhten, ohne dem Gläubiger einen wesentlichen oder werthvollen Theil seiner Rechte zu entziehen, oder auf anderweitigen Pflichten des Schuldners. Ein neues Gesetz werde, so sei zu besorgen, weitere Anträge auf Umgestaltung des Executionsrechts hervorrufen. Der Commissar des Handelsministers behauptete, dass die Beschlagnahme des Lohnes selten vorkomme und dann auch nicht immer Nahrungslosigkeit zur Folge habe, da ein Vergleich die Regel sei. Der Credit der Arbeiter werde geschwächt und die Veranlassung zum Schuldenmachen müsse vielmehr vermindert werden durch andere Einrichtungen, z. B. genossenschaftliche Verbände etc.

Am 10. Juni 1865 gelangte der Antrag der Commission, welcher den des Abg. Wagener befürwortete, zur Berathung. Es war seitens der Abgeordneten Lette und Genossen die motivirte Tagesordnung vorgeschlagen in Erwägung dessen, dass die beantragte Maassregel mit der im Werk begriffenen Verbesserung der Credit-Gesetzgebung zusammenhänge und erfahrungsmässig die einseitige Bevorzugung der Arbeiter hinsichtlich der Beschlagnahme der Löhne diesen oft mehr zum Schaden als zum Vortheil gereiche. Der durchschlagende Grund sei der, so führte der Abg. Ziegert aus, man müsse sich in seinen Bestrebungen nicht zersplittern; die Hauptsache sei der Kampf um die freie Arbeit; erst wenn dies Ziel erreicht sei, werde es sich darum handeln, ob Erleichterungen der Art noch nothwendig seien. Auch der Abg. Lette warnte vor der Gesetzesmacherei ohne organischen Zusammenhang; die wahre Abhülfe gegen die Noth des Arbeiterstandes seien nicht Privilegien, die blos einer Klasse zu Gute kämen; man müsse dieselben vielmehr alle beseitigen. Nicht mit Unrecht konnte der Antragsteller Wagener spotten: mit der blossen Gewerbefreiheit, eingetunkt in Freizügigkeit, sei der Arbeiter noch nicht ernährt, es bedürfe schützender Rechtsformen für die Arbeit. Der Antrag Lette wurde mit grosser Majorität verworfen und der der Commission fast einstimmig angenommen.

Die Einigung Deutschlands hatte die Reformen auf wirthschaftlichem Gebiete zur Folge, und als am 28. Mai 1868 der Personalarrest beseitigt war, gelangte auch die Resolution von Schulze-Delitzsch mit grosser Majorität zur Annahme, welche den Bundesrath aufforderte, dem Reichstage in der nächsten Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, worin das unbedingte Verbot jeder Beschlagnahme noch nicht verdienten Arbeits- und Dienstlohnes im Executions- und Arrestwege ausgesprochen werde. Es handle, sagte der Abg. Waldeck, sich nicht etwa um einen Gnadenact oder um irgend eine Coquetterie mit den Arbeitern, sondern um eine einfache Forderung der Gerechtigkeit, nachdem die Aufhebung des Personalarrestes beschlossen sei. Die Lohn-Beschlagnahme, fügte der Antragsteller hinzu, habe es nicht mit dem Credit auf Capitalergänzung, sondern auf Consum zu thun; das sei der ruinöseste Credit. Auch die Redner der Rechten plädirten energisch für die Resolution.

Die Regierung erkannte das dringende praktische Bedürfniss an, nach Beseitigung der Personalhaft als Executionsmittel auch diesen Theil aus der Lehre der Zwangs-Vollstreckung durch ein besonderes Gesetz zu regeln, und brachte 1869 einen Entwurf ein, demgemäss der Lohn bei Fabrik-, Berg- und Hüttenarbeitern, Gesellen und Gewerbsgehülfen, sowie Dienstboten ohne Unterschied, ob er bereits verdient sei oder nicht, der Beschlagnahme nur insoweit unterliege, als er nicht zum nothdürftigen Unterhalt des Schuldners und der von ihm nach gesetzlicher Vorschrift zu alimentirenden Familienglieder erforderlich sei; über den Betrag befinde das zuständige Gericht. Der noch nicht verdiente Lohn dürfe mit Beschlag nur dann belegt werden, wenn zur Zeit ein Vertragsverhältniss über die vom Schuldner zu leistenden Arbeiten oder Dienste bereits besteht.

Der noch nicht verdiente Lohn, so lauteten die Motive, werde zu einem wirklichen Activposten dadurch, dass der Arbeiter dem Arbeitgeber gewissermassen den Lohn creditire; die Arbeitsleistung werde in das Vermögen des Arbeitgebers übertragen, und so bilde sich ein stetig wachsendes Activum, bis am Zahltage die Ausgleichung erfolgt. Diese Ansprüche gehörten wenigstens für einen Dritten in's Gebiet der *res speratae*. Eine gerichtliche Beschlagnahme derselben greife weder die persönliche Freiheit an, wie das erzwungene Abverdienen einer Schuld, noch „führe sie generelle richterliche Pfandrechte an künftigen Sachen ein, welche für jetzt keine rechtliche Existenz haben“. Sie betreffe nur die Ansprüche, welche sofort rechtliche

Existenz gewinnen, sobald ein vermögensrechtlicher Vertrag eingegangen ist, mag immerhin der Exequend noch Güter oder Arbeit aufwenden müssen, um jene Ansprüche realisirbar zu machen. Diesem Satze müsste nur die Beschränkung beigefügt werden, dass der Lebensunterhalt nach rechtlichen Grundsätzen in Abzug zu bringen sei.

Bei der ersten Berathung erhob sich zuerst der Abg. v. Unruh (Magdeburg) und erklärte sich im Interesse der Arbeitgeber ganz einverstanden mit der gänzlichen Aufhebung, im Interesse der Arbeiter aber nur für eine Beschränkung der Beschlagnahme. Die meisten Redner wollten aber nicht beim Entwurfe stehen bleiben. Es interessirt nicht der Streit unter den Juristen, was Recht ist, rief der Abg. Becker (Oldenburg) aus, sondern was nach den heutigen Principien der Volkswirthschaft und Socialpolitik Recht sein soll.

Die Commission, an welche die Vorlage verwiesen wurde, war der Ansicht, dass selbst eine milde Praxis der Gerichte bei Beschränkung der Beschlagnahme doch dieselbe Folge haben würde wie die Entziehung des ganzen Lohnes: der in seiner Existenz angegriffene Schuldner müsse beinahe mit der Nothwendigkeit eines Naturgesetzes das verkümmerte Verhältniss zu lösen streben und die nothwendigen Existenzmittel in einem freieren Verhältnisse aufsuchen. Nicht allein juristische Erwägungen sollten den Umfang der Reform bestimmen. Dem neuen Gesetz sei nicht die Aufgabe gestellt, verdunkelte Regeln des geltenden Rechts aufzuklären, sondern aus der frischen Quelle der berichtigten Anschauungen über den Credit, die Execution und die Wechselwirkung beider neues Recht zu schöpfen. Von dem siegreichen Gedanken geleitet, dass nur das Vermögen, nicht die Person des Menschen dazu geeignet sei, habe man die Schuldhaft aus der Reihe der Creditgarantien entfernt und dürfe die blosse zwar wertherzeugende, aber noch nicht verwerthete Kraft nicht zu Gunsten eines Gläubigers unter Sequester stellen und in einem gewissen Umfange für unfrei erklären. Zwei leitende Grundsätze ergaben sich. Die früheste Anregung zur Reform war zwar aus den Bedürfnissen der Fabrik-, Berg- und sonstigen Lohnarbeiter hervorgegangen, aber man stimmte darin überein, weder eine besondere Art von Löhnen, noch von Personen in die Definition des Gesetzes aufzunehmen, sondern für gleiche Fälle gleiche Regeln zu gestalten. Ferner beschränkte man das Gesetz auf solche Verhältnisse, welche einerseits den Beziehungen des Leistenden und des Empfängers der Leistungen eine gewisse Stetigkeit geben, anderseits den Leistungen dadurch eine vorzügliche Wichtigkeit verleihen, dass der Leistende seine Erwerbsthätigkeit ganz und gar, mindestens hauptsächlich ihnen widmet.

Der Entwurf der Commission, wie er mit nur wenigen unwesentlichen Abänderungen zur Annahme gelangte, fand eine warme Befürwortung durch den Abgeordneten Waldeck als vorzügliche Frucht eines Compromisses. Der Berichterstatter Lasker schloss: Verschieben wir nicht das Gesetz auf die Regelung des allgemeinen Rechtsystems, sondern fassen wir es so ab, dass das allgemeine Rechtsystem gezwungen ist, nach seinem Geiste sich zu entwickeln und zu entfalten. Das wird eine Jurisprudenz der neuen Zeit sein, die vielleicht nicht ganz zusammenfällt mit der starren und veralteten Jurisprudenz, die aber sicher die allein richtige und wahre Quelle jeder Rechtschöpfung ist.

So entstand das Gesetz vom 21. Juni 1869, welches in die neue Civilprocess-Ordnung vom 30. Januar 1877 als § 749 al. 1 aufgenommen worden ist. Darnach darf die Vergütung (Lohn, Gehalt, Honorar u. s. w.) für Arbeiten oder Dienste, welche auf Grund eines Arbeits- oder Dienstverhältnisses geleistet werden, sofern dasselbe die Erwerbsthätigkeit des Vergütungsberechtigten, vollständig oder hauptsächlich in Anspruch nimmt, zum Zweck der Sicherstellung oder Befriedigung eines Gläubigers erst dann mit Beschlag belegt werden, nachdem die Leistung der Arbeiten oder Dienste erfolgt, und nachdem der Tag, an welchem die Vergütung gesetzlich, vertrags- oder gewohnheitsmässig zu entrichten war, abgelaufen ist, ohne dass der Vergütungsberechtigte dieselbe eingefordert hat. Vorstehende Bestimmungen können nicht mit rechtlicher Wirkung durch Vertrag ausgeschlossen oder beschränkt werden; auch ist, soweit nach ihnen die Beschlagnahme unzulässig ist, jede Verfügung durch Cession, Anweisung, Verpfändung oder durch ein anderes Rechtsgeschäft ohne rechtliche Wirkung. Als Vergütung ist jeder dem Berechtigten gebührende Vermögensvortheil anzusehen; auch macht es keinen Unterschied, ob dieselbe nach Zeit oder Stück berechnet wird. Ist die Vergütung mit dem Preise oder Werth für Material oder mit dem Ersatz anderer Auslagen in ungetrennter Summe bedungen, so gilt als Vergütung im Sinne dieses Gesetzes der Betrag, welcher nach Abzug des Preises oder des Werthes der Materialien und nach Abzug der Auslagen übrig bleibt. Das gegenwärtige Gesetz findet keine Anwendung auf die Beitreibung der directen persönlichen Staatssteuern und Communal- u. s. w. abgaben, sofern sie nicht seit länger als 3 Monaten fällig geworden sind, auf die Beitreibung der gesetzlichen Alimentationsansprüche der Familienglieder, auf den Gehalt und die Dienstbezüge der öffentlichen Beamten; auf den Gehalt u. s. w. der im Privatdienste dauernd angestellten Personen, soweit der Gesammtbetrag die Summe von 400 Thalern jährlich übersteigt. Als dauernd in diesem Sinne gilt das Dienstverhältniss, wenn dasselbe gesetzlich, vertrags- oder gewohnheitsmässig mindestens auf Ein Jahr bestimmt, oder bei unbestimmter Dauer für die Auflösung eine Kündigungsfrist von mindestens 3 Monaten einzuhalten ist.

XIV. Die Organe der Verwaltung.

Das Regulativ vom 9. März 1839 wies den Ortsbehörden eine ausgedehntere Aufsicht über die Fabriken zu. Es entstand nun die Frage, inwieweit die Beamten Verständniss besassen für die Reformbedürftigkeit jener Zustände, inmitten derer sie aufgewachsen und welche sie daher als unvermeidliches Uebel zu betrachten nur zu sehr geneigt waren, und inwieweit sie unparteiisch und thatkräftig gegenüber den Fabricanten vorgehen würden, welche als angesehene Bürger des Ortes immerhin besondere Rücksichtnahme erforderten. Die Antwort ergab sich gar bald aus dem lahmen Gange der Verwaltung. Nach zwei verfehlten Versuchen, durch berathende Localcommissionen und durch Gewerberäthe die mangelnde Initiative der Ortsbehörden hervorzurufen, erkannte die Regierung, dass die consequente und durchgreifende Handhabung der Gesetze nur durch einen besonderen Staatsbeamten, den Fabrikinspector, gesichert werde.

Localcommissionen (etwa aus dem Bürgermeister, einem Pfarrer, Arzt, Schulvorsteher, Fabricanten, auch wohl einem Fabrikarbeiter bestehend) wurden in Anerkennung der unzureichenden Aufsichts-Maassregeln zur Erleichterung der Controle unter dem 5. Januar 1845 von dem an der Ausführung des Regulativs am meisten interessirten Cultusminister Eichhorn in Anregung gebracht und Gutachten darüber eingefordert. Die eingelaufenen Berichte veranlassten das Ministerium, unter dem 28. Mai desselben Jahres die Bildung von dergleichen Commissionen zu empfehlen, da von der Auswahl der inspicirenden Organe mehr als von allgemeinen Vorschriften eine Abhülfe entstehender Missbräuche zu erwarten sei. Ihre Aufgabe sollte sein, die Fabriken zu inspiciren, die Listen der jungen Arbeiter einzusehen, die Kinder sich vorführen zu lassen und vorhandene Uebelstände durch Verständigung zu beseitigen oder bei den Behörden die zur Abstellung vorhandener Missbräuche nöthigen Maassregeln zur Sprache und in Vorschlag zu bringen. Die Wahl der Candidaten, deren Bestätigung der Regierung vorzubehalten sei, stehe den Communen, bezw. Kreistagen zu; zu berücksichtigen seien besonders unparteiische Techniker, Aerzte, und da letztere vielleicht vom Fabrikherrn abhängig seien, solle der Kreisphysikus mindestens ein Mal jährlich, der Regierungs-Medicinalrath aber alle 3 Jahre mit der Revision der Fabriken nach Art der Apothekenrevisionen betraut werden. Die sittenpolizeiliche Aufsicht führe die Schulbehörde und etwa die Local- und Kreis-Schulinspectoren mit Unterstützung einiger gewählter Männer.

Indess fanden diese Commissionen nicht den Beifall der unteren Behörden. Sie wurden nicht in's Leben gerufen, theils weil der Zweck des Regulativs auch ohne sie erreicht werde, theils weil die Anzahl der in der Stadt befindlichen Fabrikkinder zu gering sei, theils weil dann Collisionen zwischen ihnen und den Orts-, Schul- und Polizeibehörden unvermeidlich sein würden. Nur die Regierung in Merseburg hatte die Organisation von Commissionen in Zeitz und Eilenburg veranlasst; die zu Koblenz erklärte ihre Errichtung für angemessen und durchführbar, wenn ein Bedürfniss vorläge, und ebenso die zu Minden mit dem Bemerken, dass dort ein specielles Bedürfniss nicht vorhanden sei. In Folge dessen erklärte der Minister unter dem 20. Mai 1847: mit Rücksicht auf die eingegangenen Berichte sehe er von einer durchgehenden Anordnung der Localcommissionen ab und überlasse deren weitere Durchführung den Regierungen.

Zwar werden auch ferner die Localcommissionen erwähnt, doch war bereits nach 2 Jahren ihr Schicksal in Folge ihrer widerspruchsvollen Stellung entschieden. Ihre Aufgabe sollte sein: einem indolenten Verwaltungsorgan die Controle der

Fabriken abzunehmen und dasselbe dann zur Initiative zu veranlassen, sozusagen die höchst unbequeme Rolle des bösen Gewissens zu spielen; und doch war ihre Entstehung in die Hand der Ortsbehörde gelegt. Sie fehlten daher gerade dort, wo sie nöthig waren. Waren sie entstanden, so hatten sie den Fabricanten gegenüber nur zu inspiciren, nicht zu exequiren, den Beamten gegenüber nur zu rathen, nicht zu thaten; energische Beamte aber brauchten und schwache wünschten ihren Rath nicht. Kein Wunder, dass sowohl die Ortsbehörden als auch die Mitglieder der Commissionen auf ein Institut keinen Werth legten, welches entweder steten Hader stiftete oder zur Null herabsank.

Ebenso wenig wurde eine Durchführung der Fabrik-Gesetzgebung durch den Gewerberath erreicht. Durch Verordnung vom 9. Februar 1849 geschaffen, beruhte er auf demokratischem Wahlrecht, zerfiel in drei Abtheilungen für den Handwerker-, Fabriken- und Handelsstand und erhielt in den beiden ersteren eine Vertretung, wo die Anzahl der Arbeitnehmer von der der Arbeitgeber nur um einen überwogen wurde. Dem Gewerberath war eine vierfache Aufgabe zugewiesen: einmal die Wahrnehmung und Förderung der allgemeinen Interessen des Handwerk- und Fabrikbetriebes, dann die Berathung aller Anordnungen hinsichtlich desselben, ferner die Ueberwachung der Vorschriften über Innungs- und Prüfungswesen, Annahme und Behandlung der Gesellen, Lehrlinge und Fabrikarbeiter u. s. w. und die Mittheilung seiner Wahrnehmungen an die Behörden, endlich die Entscheidung in fünf Angelegenheiten (u. A. auch über die Festsetzung der täglichen Arbeitszeit) mit Ausschluss des Rechtsweges, jedoch mit Vorbehalt der Beschwerde bei der Regierung.

War die Vereinigung von drei Berufsklassen mit entgegengesetzten Interessen in einem Gewerberathe schon an sich sehr misslich, so liess sie sich damals doch damit entschuldigen, dass man namentlich in den Kaufleuten ein Gegengewicht gegen die übertriebenen Ansprüche der Handwerker zu finden hoffte. Auch der Anstoss, welcher durch die unklare Stellung des Gewerberaths im Behördenorganismus und durch die Menge seiner verschiedenartigen Aufgaben, welche mehrere, verschieden organisirte Institute nothwendig gemacht hätten, erregt wurde, konnte durch die Betrachtung gemildert werden, dass bei wohlwollender Anleitung der Staatsregierung die Praxis des Lebens diejenige Seite herausbilden würde, welche einem Bedürfniss vorzugsweise entspräche. Indess eine gedeihliche Entwickelung trat nach keiner Seite hin ein. Vielmehr war nach Zurücknahme der liberalen Staatsverfassung und Gemeindeordnung und nachdem das Princip der Wahl von Verwaltungsorganen verlassen war, der Gewerberath diejenige Institution, die vereinzelt auf dem demokratischen Wahlrecht beruhte und staatliche Verwaltungsbefugnisse besass. Die Circularverfügung vom 1. December 1851 erklärte denn auch rundweg: der Gewerberath ist keine Verwaltungsbehörde und darf sich die Befugnisse derselben in keiner Weise anmaassen. Dem entsprechend darf er bei Entscheidung der ihm übertragenen Fälle die Betheiligten nicht vorfordern, sondern nur einladen, in anderen Fällen sogar nur mit Erlaubniss der Communalbehörde, welche der königlichen Regierung davon Anzeige zu machen hat; um Actenstücke darf er zwar ersuchen, doch bleibt die Gewährung dem Ermessen der Behörde überlassen; die Entscheidungen werden zwar den Betheiligten mitgetheilt, aber nur von der Communalbehörde ausgeführt, welche auch die Ordnungsstrafen executivisch beitreibt u. s. w.

War der Gewerberath nun auch keine Verwaltungsbehörde mehr, so hätte er vermöge des Wahlrechts und der gleichen Vertretung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern sich gerade jetzt zu einem Institute ausbilden können, welches bei der Festsetzung des Arbeitsvertrages ausgleichend zu wirken und eine Art Einigungsamt darzustellen vermochte. Die Regierung legte aber das Hauptgewicht auf die erste Aufgabe, auf die Vertretung der allgemeinen Interessen der Gewerbe. Hierbei war freilich ein breites Wahlrecht nicht nöthig und daher nur consequent, wenn das Gesetz vom 15. Mai 1854 die Wahlen zum Gewerberathe auf gleichen Fuss mit denen zur Gemeindevertretung brachte, sich die Bestätigung des Vorsitzenden vorbehielt und der Communalbehörde das Recht ertheilte, an den Verhandlungen durch einen Commissar theilzunehmen.

Die Commission des Abgeordnetenhauses schloss sich einstimmig den Vorschlägen der Regierung in einem äusserst bezeichnenden Berichte an. Die Gewerberäthe hätten die allgemeinen Verhältnisse der Gewerbe zu beurtheilen; bei den unselbständigen Elementen des Gewerbestandes sei aber eine hohe technische Qualification mit der Unfähigkeit zur Beurtheilung der allgemeinen Gewerbeinteressen und zur Ausübung politischer Functionen sehr wohl vereinbar. Die Arbeiter gäben aber bei getheilter Ansicht der Arbeitgeber den Ausschlag, wodurch die Vota des Gewerberaths nicht jene Gediegenheit und Stetigkeit erlangten, welche Bedingung ihres nachhaltigen Erfolges wären. Im Interesse des Gewerbestandes wäre daher das Ausscheiden der Arbeitnehmer wünschenswerth; indem die Meister und Fabrikherren die Interessen der selbständigen Genossen wahrnähmen, förderten sie zugleich am sichersten die der unselbständigen Berufsgenossen. Sollten sie aber verblendet genug sein, sich ungerechtfertigte Vortheile auf Kosten der Gesellen, Werkführer und Arbeiter verschaffen zu wollen, und sollte die Regierung es verabsäumen, der Vollführung derartiger Bestrebungen entgegenzutreten, so würden viele unselbständige Berufsgenossen alsbald sich einem anderen Erwerbzweige zuwenden; die Meister und Fabrikherren würden durch Steigerung der Lohnsätze, durch Verminderung des Geschäftsbetriebes einen Schaden erleiden, der den momentanen Vortheil bei weitem übersteige, den sie durch Benachtheiligung ihrer Berufsgenossen zu erlangen vermöchten. Beseitige man die Scheinvertretung der Arbeitnehmer, so bleibe den Arbeitgebern die ganze moralische Verantwortlichkeit, und die Regierung werde die Pflicht erkennen, um so kräftiger die Interessen der Berufsgehülfen zu vertreten.

Es sollten also jetzt die Gewerberäthe die „Interessen des Handwerks in ihrer Gesammtheit" zum Ausdruck bringen. Allein auch diese Absicht, constatirte der Erlass vom 16. Juni 1860, sei nicht erreicht worden; die überwiegende Anzahl der überhaupt gebildeten Gewerberäthe sei eingegangen (am 6. April 1854 bestanden noch 22). Es wurden die Regierungen zu Gutachten darüber aufgefordert, ob es sich nicht empfehlen würde, das Institut dadurch zu beleben, dass die Handelsklasse von der Vertretung in dem Gewerberath ausgeschlossen würde. Doch auch dieser Versuch hat weiter keine Folgen gehabt, zumal die Kaufleute auch früher fast niemals am Gewerberath theilgenommen haben, weil sie in den Handelskammern eine weit besser organisirte Interessenvertretung besassen. —

In kurzer Frist trat also zu Tage, dass weder von den Localcommissionen, noch von den Gewerberäthen eine energische Durchführung der Fabrik-Gesetzgebung zu erwarten sei. Von Neuem wandte sich daher der Handelsminister unter dem 22. Mai 1851 an die Regierungen mit der Anfrage: wie und durch welche Organe die Ausführung und Beachtung des Regulativs vom Jahre 1839 bisher controlirt worden sei. Hierauf berichtet unter dem 10. Januar 1852 die Regierung zu Minden, dass zwar seit dem Jahre 1847 in der Stadt Minden ein Comité existire, über dessen Wirksamkeit jedoch nichts Erhebliches ermittelt werden könne; die Localbehörden seien geneigt, die in Rede stehenden Missstände weniger streng und ernst, als sie es verdienten, zu nehmen; insbesondere lasse ihre Aufmerksamkeit leicht nach, wenn derselben von Zeit zu Zeit nicht eine erneute Anregung durch aussergewöhnliche Revisionen gegeben werde; die Bestimmung der Controle liege in der Hand der Regierung, welche dazu eines besonderen Gesetzes nicht bedürfe.

Indess muss die Staatsregierung sich doch von der Mangelhaftigkeit einer solchen Controle überzeugt haben; denn im Gesetz vom 16. Mai 1853 werden Fabrikinspectoren als Aufsichtsorgane dort, wo sich ein Bedürfniss ergebe, in Aussicht genommen. Denselben kommen, soweit es sich um die Ausführung dieses Gesetzes und des Regulativs vom 9. März 1839 handelt, alle amtlichen Befugnisse der Orts-Polizeibehörde zu; die Besitzer gewerblicher Anlagen werden verpflichtet, die amtlichen Revisionen derselben zu jeder Zeit, namentlich auch in der Nacht, zu gestatten. Ausserdem wird in der Instruction vom 18. August 1853 den Regierungen dringend empfohlen, die Localbehörden zur regelmässigen und sorgfältigen Beaufsichtigung anzuhalten, mit eingehender und gründlicher Anweisung zu versehen und besondere, zweckmässig zusammengesetzte Deputationen zu bilden. Für die Regierungsbezirke Aachen, Düsseldorf und Arnsberg werden Fabrikinspectoren angestellt; die Regierung zu Minden lehnte einen solchen ab, weil ein Regierungsrath mit der speciellen Controle betraut sei.

Die Aufgaben des Fabrikinspectors ergaben sich aus der Dienstanweisung desselben für Arnsberg vom 20. December 1854. Vor allem hatte er die Arbeit der jugendlichen Fabrikarbeiter und alle Verhältnisse, soweit sie die Gesundheit, Sittlichkeit, Bildung derselben betrafen, zu überwachen, die Gründung von Nachhülfe- und Fortbildungsschulen und von Localcommissionen anzuregen, mindestens alle drei Jahr jede Anstalt zu besuchen, hierüber ein Journal zu führen und am Jahresschluss einen Bericht zu erstatten, in welchem er die vorgefundenen Verhält-

nisse in statistischer, polizeilicher und gewerblicher Beziehung schilderte, die Ergebnisse seiner Wirksamkeit darlegte und daran Vorschläge zu Reformen knüpfte.

Indess 3 Fabrikinspectoren in Preussen (seit dem Tode des Inspectors für Arnsberg im Jahre 1860 nur 2) waren eine Anzahl, welche dem Bedürfniss in keiner Weise entsprach, zumal die mangelnde Initiative der unteren Behörden während des Stillstandes der Fabrik-Gesetzgebung in den Jahren 1853—1869 nicht einmal durch Anregungen seitens der Staatsregierung geweckt wurde. Mit vollkommenem Rechte wurde bei der Berathung der Gewerbeordnung die Forderung erhoben, doch endlich einmal Ernst mit der Durchführung der vorhandenen Bestimmungen zu machen. Bundes-Fabrikinspectoren wurden vorgeschlagen vom Abg. v. Schweitzer mit äusserst weitgehenden Befugnissen und vom Abg. v. Brauchitsch mit denselben Functionen wie in Preussen. Der Präsident des Bundeskanzler-Amtes Delbrück erklärte sich keineswegs gegen letztere, nur würden sie als organische Einrichtung für den Bund noch kein wirkliches Feld für eine fruchtbringende Thätigkeit finden. Der Abg. Wagener hielt den ersteren Antrag für zu weit gehend und für principiell unrichtig; die Fabrikinspectoren sollten als Untersuchungsrichter und öffentliche Ankläger fungiren, nicht als Vertreter der Arbeiter, sondern der Staatsgewalt für Angelegenheiten, welche nicht irgend ein beliebiger Polizeibeamter in seinen Mussestunden erledigen könne. Dem widersprach der Abg. Dr. Max Hirsch: wenn für die grösseren Fabriken Inspectoren nöthig wären, so erschienen sie für die grossen Rittergüter noch viel nothwendiger, weil dort die Zustände weit schlimmer, blos den Arbeitern noch nicht zum Bewusstsein gekommen wären. In England ruhe die Polizeigewalt ausschliesslich in den Händen der Besitzenden, daher wären dort besondere Regierungsorgane nothwendig, zumal früher die Arbeiter kein Wahlrecht zum Parlament besassen; in Deutschland hätten sie aber ihre Anwälte in der Volksvertretung. Die Uebereinstimmung der conservativen und socialdemokratischen Partei habe schon nichts Einnehmendes für den Antrag. Er schlug vor, die Ortspolizei zu verpflichten, alljährlich einen schriftlichen Bericht über die Beschäftigung der jugendlichen Arbeiter und die Gesundheitsverhältnisse in den Fabriken an die obere Verwaltungsbehörde abzustatten.

Der § 132 der Gewerbeordnung weist keinen Fortschritt gegen die früheren preussischen Bestimmungen auf; ebensowenig brachte auch die Verwaltung weitere Maassnahmen, bis die fortgesetzten Klagen über Frauen- und Kinderarbeit, wie wir sie in den Petitionen kennen gelernt haben, die zahlreichen Denunciationen socialdemokratischer Blätter mit Namensnennung der Fabricanten, welche das Gesetz übertraten, und endlich der Wechsel in der Person des Handelsministers (im Mai 1873) die Ueberzeugung der Regierung so weit änderten, dass in den officiellen Jahresberichten der Fabrikinspectoren für das Jahr 1874 erklärt wurde: eine genaue Befolgung der über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter bestehenden Vorschriften könne nur durch Anstellung von Fabrikinspectoren gesichert werden. Die Berichte des nächsten Jahres werden schon erstattet von Inspectoren für 1. Berlin, 2. Pommern, 3. Sachsen, 4. Schlesien, 5. Koblenz, Köln und Trier, 6. Aachen, 7. Arnsberg, 8. Düsseldorf (*vacat* gegenwärtig); ausserdem sind commissarisch Inspectoren bestellt für Westfalen (ohne Arnsberg), Hannover und Frankfurt. Im Etat 1877/78 sind ausgebracht 6 Inspectoren: 1 mit 4 500 M. und 5 mit 3000 — 3600 M.; die übrigen werden aus dem Dispositionsfonds des Ministers besoldet.

Ueber die wahrscheinliche künftige Stellung der Fabrikinspectoren lässt sich die dem Landtage vorgelegte Denkschrift über die Reorganisation der allgemeinen Landesverwaltung des preussischen Staats folgendermaassen aus (Jahresberichte der Fabrikinspectoren für das Jahr 1874, Vorwort): Wenn, wie anzunehmen, durch Reichsgesetz der Wirkungskreis der Fabrikinspectoren auf das ganze Gebiet der sogenannten Fabrik-Gesetzgebung, einschliesslich der Handhabung des § 107 der Gewerbeordnung und der Controle des concessionsmässigen Betriebes und Bestandes der im § 16 bezeichneten gewerblichen Anlagen ausgedehnt wird, und wenn, was gleichfalls anzunehmen ist, die Organisation der Fabrikinspection im Wesentlichen den Einzelstaaten überlassen bleibt, so wird in Preussen dieser Dienstzweig auch in den ordentlichen Organismus der Verwaltungsbehörden eingegliedert und in allen Regierungsbezirken mit einigermaassen entwickelter Industrie ein besonderer Beamter angestellt werden müssen, welchem neben selbständiger Inspectionsbefugniss die Aufgabe zufällt: einerseits die Localinspection zu leiten und zu beaufsichtigen und andererseits als einer der Decernenten des Regierungspräsidenten bei der allgemeinen Verwaltung die auf diesem Gebiete liegenden Interessen zu vertreten. Dann fügte bei der Budgetberathung der Handelsminister hinzu, dass es unzweckmässig erscheine, ein neues Beamtenheer durch Anstellung zahlreicher Fabrikinspectoren zu schaffen; nur an den Hauptpunkten seien tüchtige Männer nothwendig, in kleineren Bezirken müsse man die vorhandenen technischen Kräfte benutzen.

Dem entsprechend regeln auch die Dienstanweisungen der Fabrikinspectoren, welche sämmtlich der Instruction des Inspectors für Schlesien nachgebildet sind, die amtliche Stellung derselben. Ihre Wirksamkeit umfasst: die Ueberwachung aller über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in den Fabriken ergangenen Bestimmungen, die fortlaufende Controle des concessionsmässigen Bestandes und Betriebes der nach § 16 der Gewerbeordnung concessionspflichtigen gewerblichen Anlagen und die Mitwirkung bei der Ausführung und Handhabung des § 107 der Gewerbeordnung. Um auf die Fabricanten einwirken und um die Polizeibehörden unterstützen und leiten zu können, hat der Fabrikinspector durch häufige Besuche der gewerblichen Anlagen sich eingehende Kenntniss von deren Zustand und Betrieb wie von der Wirksamkeit der Polizeibehörden zu verschaffen. Seine Aufgabe ist es dann, die Abstellung einzelner Gesetzwidrigkeiten und Uebelstände herbeizuführen und etwaige Verfügungen und Polizeiverordnungen zu veranlassen. Hervorgehoben werden 16 Gewerbe, deren Betrieb mit besonderen Gefahren für die Arbeiter verbunden ist und nur durch Techniker beaufsichtigt werden kann, daher vom Fabrikinspector persönlich zu revidiren ist. Das Ziel seiner Thätigkeit soll sein, allmählich die Stellung einer Vertrauensperson zu gewinnen, welche im Stande ist, gute Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern anzubahnen und die ersteren auch über die gesetzlichen Anforderungen hinaus zu Einrichtungen zum Besten der Arbeiter anzuregen. Dem Fabrikinspector stehen, soweit es sich um die Beaufsichtigung der jugendlichen Arbeiter handelt, die amtlichen Befugnisse der Orts-Polizeibehörde zu; er soll jedoch Strafmandate niemals und polizeiliche Verfügungen nur dann erlassen, wenn er ein sofortiges Einschreiten für nothwendig erachtet. Hinsichtlich seines übrigen Wirkungskreises fungirt er als ständiger Commissar des Oberpräsidenten und der Bezirksregierung der Provinz und hat als solcher direct polizeiliche Verfügungen nicht zu erlassen. Sein unmittelbarer Vorgesetzter ist der Ober- bezw. Regierungspräsident, dem er alljährlich im Januar einen allgemeinen Bericht zu erstatten hat. Die Kreis- und Orts-Polizeibehörde haben den Requisitionen des Inspectors Folge zu geben und seine Rathschläge sorgfältig zu beachten; mit den technischen Beamten des Kreises (Physikus, Baumeister) wird er sich über die den amtlichen Wirkungskreis derselben berührenden Fragen in Einvernehmen setzen.

Aus dieser Instruction geht die verschiedene Stellung der englischen und preussischen Fabrikinspectoren deutlich hervor. In England ist seit dem 21. August 1871 die Durchführung der Fabriken- und Werkstätten-Gesetze nicht mehr Aufgabe der Ortsbehörde, sondern der *inspectors of factories*; sie üben die polizeilichen Befugnisse der Friedensrichter über die *Constables* und unteren Polizeibeamten. In Preussen hingegen dürfen sie nur ausnahmsweise Verfügungen erlassen und dieses auch nur hinsichtlich der Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern, in allen übrigen Fällen haben sie als Commissare der Regierungen die Ortsbehörden zu Handlungen anzuregen und ihnen Rathschläge zu ertheilen.

Die Stellung der Fabrikinspectoren war im Anfange eine äusserst schwierige. Einerseits mussten sie die Gleichgültigkeit der Arbeiter und das Misstrauen der Fabricanten, welche ihre Revisionen als Friedensbruch der Fabrik ansahen, überwinden; andererseits war ihre Thätigkeit eine ganz neue und unbekannte, weil vorher niemals eine ähnliche Controle geübt worden war. So meldet der Fabrikinspector für Pommern, dass die Bestimmungen hinsichtlich der Kinderarbeit sehr mangelhaft durchgeführt waren, theils weil die Vorschriften gänzlich unbekannt geblieben, theils weil amtliche Revisionen niemals stattgefunden hatten. In der Provinz Sachsen hat die Bezeichnung Fabrikinspector unendlich viele Bedeutungen und gab daher zu den eigenthümlichsten Missverständnissen und Verwechslungen Anlass; auch die Polizeiverwaltungen waren über ihre Function wenig oder gar nicht informirt. In Berlin begegnete dem Fabrikinspectorat Unbehagen der Fabricanten und Gleichgültigkeit der Arbeiter; in Köln, Koblenz und Trier fand er in vielen Fällen Beifall, in einzelnen eine besorgte Voreingenommenheit, welche ungesetzliche Zustände und eine nicht immer durchgreifende Controle beizubehalten wünscht.

Trotz dieser Schwierigkeiten haben die Fabrikinspectoren sich in kurzer Zeit die allgemeine Anerkennung erworben und

die Durchführung der gesetzlichen Bestimmung unverhältnissmässig mehr gefördert als die Jahrzehnte lange Aufsicht der Ortsbehörden. Nach ihren Berichten, einer reichen Fundgrube für Verwaltung und Statistik, ergiebt sich, dass jetzt erst der staatliche Wille seine Vollstrecker findet. Um den Fabrikinspectoren Gelegenheit zu geben, ihre Erfahrungen auszutauschen, und um von ihrem Rathe Gebrauch zu machen, ist im Herbste des vorigen Jahres eine Zusammenkunft derselben veranstaltet worden. Auch sind Dienstreisen in grosse Fabriken anderer Provinzen und Staaten in Anregung gebracht. —

Am schwierigsten ist die Controle der jugendlichen Arbeiter zu erreichen. Dieselbe wird durch vier verschiedene Maassregeln bezweckt. Vor allem hat derjenige, welcher jugendliche Arbeiter in Fabriken, Bergwerken und Gräbereien zu einer regelmässigen Beschäftigung annehmen will, davon der Orts-Polizeibehörde Anzeige zu machen. Dann wird auf Antrag des Vaters oder Vormundes des Kindes dem Arbeitgeber ein Arbeitsbuch eingehändigt, welchem die §§ 128—133 der Gewerbeordnung vorgedruckt sind, und welches enthält: Namen, Tag und Jahr der Geburt, Religion des Arbeiters; Namen, Stand und Wohnort des Vaters oder Vormundes; das Schulzeugniss; Rubriken über die bestehenden Schulverhältnisse, für den Eintritt in die Anstalt und den Austritt, für die Revisionen. Diese Arbeitsbücher wurden durch das Gesetz vom 16. Mai 1853 nach dem Muster der französischen geschaffen und die Gesinde-Dienstbücher als Anhalt genommen; sie werden kosten- und stempelfrei von der Ortsbehörde ertheilt. Es soll dadurch die Identität der Arbeiter festgestellt werden, welche besonders wegen des Alters wichtig ist. Ferner ordnete schon das Regulativ vom Jahre 1839 die Führung einer Liste der jugendlichen Arbeiter an, welche Namen, Alter, Wohnort, Eltern, Eintritt in die Fabrik und Entlassung aus derselben enthält, in dem Arbeitslocal aufgehängt und den Polizei- und Schulbehörden auf Verlangen in Abschrift vorgelegt werden muss. Dem inspicirenden Beamten wird es dadurch erleichtert, über diejenigen sich zu orientiren, welche er zu inspiciren hat. Endlich wird eine fortlaufende Statistik angeordnet, indem die Anzahl jener Arbeiter halbjährlich der Orts-Polizeibehörde angezeigt werden muss.

Jedoch bleiben diese Controlbestimmungen noch sehr häufig unbeachtet, wie sich aus der Statistik der Uebertretungen der Gewerbeordnung ergiebt (vergl. oben S. 62):

	R.-B. Arnsberg		R.-B. Aachen		Pommern
	1874	1875	1874	1875	1875 Oct.—Dec.
Unterlassene Listenführung (§ 130)	128	81	32	26	31
Fehlende Arbeitsbücher (§ 131)	344	178	180	82	521
Es wurden beschäftigt:					
ohne vorherige Anzeige bei der Ortsbehörde (§ 130, 1)	.	.	5	9	.
gegen das richterliche Verbot (§ 150, 4)	.	.	63	35	.

In Pommern hat die Einführung der Arbeitsbücher nach dem Zeugnisse des Fabrikinspectors viele Schwierigkeiten bereitet, weil die Kinder nur wenigen Behörden bekannt waren, und auch diese Weitläufigkeiten machten. Die Unternehmer wollten die jugendlichen Arbeiter lieber entlassen und Arbeiter über 16 Jahr annehmen; doch sind sie in den meisten Fällen überredet worden, die kleinen Unbequemlichkeiten zu tragen. Listen wurden jedoch fast nirgend gefunden und, wo sie vorhanden waren, nicht laufend geführt.

XV. Die Organe der Rechtspflege.

Die Streitigkeiten, welche aus dem Arbeitsverhältniss entspringen, erfordern eine summarische und nicht kostspielige Entscheidung durch sachverständige Richter. Eine solche wurde früher im Handwerk durch die Zunft herbeigeführt; für die Fabriken suchte man sie in Frankreich durch die Institution der *conseils des prud'hommes* zu erreichen. Dieselben beruhen auf dem Gesetz vom 18. März 1806 und den Decreten vom 11. Juni 1809 und 3. August 1810, wurden auch im Rheinland eingeführt und erhielten dort durch Verordnung vom 7. August 1846 den Namen „Königliche Gewerbegerichte", deren es gegenwärtig 12 giebt.

Die Zusammensetzung der rheinischen Gewerbegerichte ist derart geordnet, dass die Mitglieder durch Fabrikinhaber, Werkmeister, Handwerk-Meister und selbständige Arbeiter, wofern sie mindestens 3 Thlr. Klassensteuer zahlen, auf 3 Jahre gewählt werden; wählbar ist jeder Wähler, welcher 6 Jahre das Gewerbe betrieben hat, im Bezirke wohnhaft und 30 Jahr alt ist; die einzelnen Gewerbe sind verhältnissmässig vertreten; aus dem Fabricantenstande wird ein Richter mehr als aus dem Arbeiterstande genommen; alle gewählten Richter werden durch die königliche Regierung bestätigt; ein gewählter Secretär, welcher die Actuariatsprüfung bestanden, führt die Protocolle, verwaltet die Kanzlei und contrasignirt die Urtheile. Die Competenz erstreckt sich heute auf sämmtliche Streitigkeiten, welche aus dem Arbeitsverhältniss entspringen in Fabrik, Handwerk und Hausindustrie (in letzterer seit der Verordnung vom 7. August 1846). Die Entscheidungen sind inappellabel, wenn die Verurtheilung 80 M. an Capital und Accessionen nicht übersteigt; auch bis 240 M. sind sie ohne Bürgschaftstellung, über diesen Betrag hinaus gegen Bürgschaftstellung provisorisch vollstreckbar; die Berufung erfolgt an das Handelsgericht, bezw. an das Gericht erster Instanz. Jeder Streitfall gelangt zuerst vor die Vergleichskammer, welche aus je einem Fabricanten und Arbeiter besteht; kommt hier ein Vergleich zu Stande, so kann auf Grund desselben die Vollstreckung der Execution erfolgen; bleibt der Versuch erfolglos, so kommt die Angelegenheit vor die Hauptsitzung. Die Parteien erscheinen persönlich, die Verhandlungen sind mündlich. — Die überwiegende Anzahl der Streitsachen wird durch Vergleich erledigt; denn bei den 12 rheinischen Gewerbegerichten fanden in den Jahren 1864—1873 von 47 779 Fällen 34 090 durch Vergleich und 13 689 durch Urtheil ihren Abschluss. (Jahrbuch für die amtliche Statistik des preussischen Staates. 1876. II. Hälfte S. 208—214).

In den übrigen Landestheilen gab es nur in Berlin seit dem 4. April 1815 ein besonderes Fabrikengericht als Deputation des Stadtgerichts (bestehend aus einem Mitglied desselben und einem vom Finanzminister ernannten technischen Mitarbeiter) dessen Competenz alle aus dem Fabrikenverhältniss entspringenden Streitsachen umfasste. Indess der Aufschwung der Industrie und die Nähe der rheinischen Gerichte erregte auch in Westfalen den Wunsch nach besonderen Gerichten, wie er in der Petition des Landtags vom Jahre 1827 seinen Ausdruck fand. Dementsprechend stellte auch der Landtags-Abschied vom 13. Juli Fabrikengerichte in Aussicht, jedoch nicht als Specialgerichte, sondern als Deputationen der ordentlichen Gerichte. Unter dem 26. November 1829 wurde das Reglement für 9 Fabrikgerichts-Deputationen nach dem Muster der berliner erlassen, mit der Abweichung, dass zum technischen Mitarbeiter von den Gewerbsteuer-Pflichtigen 2 Fabrikinhaber auf 2 Jahre gewählt wurden, welche unter einander wechselten.

Die Verordnung vom 9. Februar 1849 machte den Versuch, die bewährten rheinischen Gerichte auf die ganze Monarchie auszudehnen. Für wahlberechtigt wurden, wie zum Gewerberathe, alle Arbeitgeber und Arbeitnehmer erklärt, welche das 24. Jahr zurückgelegt und seit mindestens 6 Monaten ihren Wohnsitz im Bezirke des Gewerbegerichts hatten, oder dort in Arbeit standen mit Ausnahme derjenigen, welche die bürgerlichen oder kaufmännischen Rechte verloren hatten, in Concurs sich befanden oder wegen Trucklöhnung bestraft waren u. s. w.; wählbar war jeder Wahlberechtigte, welcher das 30. Jahr zurückgelegt hatte und sein Gewerbe seit 5 Jahren betrieb. Indess sind sämmtliche Gewerbegerichte, ebenso wie die Gewerberäthe, nach kurzem Bestehen eingegangen.

Da also im Wesentlichen nur am Rhein besondere Gerichte für gewerbliche Streitigkeiten bestanden, setzte der § 137 der Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 fest, dass, in soweit besondere Behörden nicht dafür bestehen, die Entscheidung der Streitigkeiten, die zwischen selbständigen Gewerbtreibenden und ihren Gesellen, Gehülfen, Lehrlingen und Fabrikarbeitern, über Antritt, Fortsetzung oder Aufhebung des Arbeits- oder Lehrverhältnisses oder die gegenseitigen Leistungen während der Dauer desselben entstehen, durch den Innungsvorsteher unter dem Vorsitz eines Mitgliedes der Communalbehörde erfolgt, wenn der selbständige Gewerbtreibende Mitglied einer Innung ist — sonst aber durch die Orts-Polizeibehörde. Gegen die Entscheidung derselben steht den Betheiligten eine Berufung auf den Rechtsweg binnen 10 Tagen präclusivischer Frist offen: die vorläufige Vollstreckung wird aber hierdurch nicht aufgehalten. Als im Jahre 1869 die Zünfte aufgehoben wurden, trat nach § 108 der Gewerbeordnung an ihre Stelle die Gemeindebehörde, deren Competenz auch auf die Streitigkeiten, betreffend den Inhalt der Abgangszeugnisse für Gesellen etc., ausgedehnt wurde. Indess es fehlte, wie die Motive zu der vorgeschlagenen Gewerbeordnungs-Novelle (1874) ausführten, den Gemeinden an den geeigneten Persönlichkeiten

und an den erforderlichen Befugnissen zur Processleitung und Beweisaufnahme. Die Gemeindebehörden, deren Thätigkeit mehr polizeilicher Natur ist, befassten sich theils mit der Entscheidung der fraglichen Streitigkeiten gar nicht, theils gingen sie mit einer nicht angemessenen Formlosigkeit zu Werke. Wo sie aber ordnungsmässige Entscheidungen abgaben, schwieg das Gesetz über die Art und die Mittel der Execution. Es scheuten sich die Gerichte, den Requisitionen auf Vollstreckung jener Erkenntnisse Folge zu geben, weil sie die Gemeindebehörden nicht als Gerichte ansehen zu können glaubten, und die Polizeibehörden, weil es sich um civilrechtliche Entscheidungen handelte, zu deren Vollstreckung nur die nach den allgemeinen Rechtsnormen in Civilsachen zulässigen Executionsmittel zur Anwendung kommen konnten.

Eine ganz neue Bildung ermöglichte der von den Abg. Lasker und Runge beantragte Schlusssatz des § 108 der Gewerbeordnung: durch Ortsstatut können an Stelle der gegenwärtig hierfür bestimmten Behörden Schiedsgerichte mit der Entscheidung betraut werden; dieselben sind durch die Gemeindebehörde unter gleichmässiger Zuziehung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu bilden. Solche Schiedsgerichte wurden unter dem 4. October 1870 vom Handelsminister warm empfohlen, indess berichteten die Regierungen über das Entstehen von nur wenigen und bezweifelten das Bedürfniss nach ihnen, da in industriearmen Bezirken oder dort, wo der handwerkmässige Betrieb vorherrsche, die Entscheidungsbefugniss der Gemeindebehörden genüge. Dennoch empfahl der Minister unter dem 31. Juli 1871 den Regierungen nochmals, dergleichen Gerichte anzuregen, einsichtige und einflussreiche Persönlichkeiten für dieselben zu interessiren, etwaige Vorurtheile zu berichtigen und die Erfahrungen zu beachten, welche in England mit den sogenannten *boards of conciliation and arbitration* gemacht worden seien. Solcher Schiedsgerichte gab es am Ende des Jahres 1874: 52; im Jahre 1873 waren von ihnen 1 389 Fälle erledigt worden und zwar 57 Proc. durch Vergleich. Indess ist diese Anzahl und Wirksamkeit eine äusserst geringfügige, wenn man die Entwickelung der Gewerbeverhältnisse in den letzten Jahren bedenkt, wo schnelle Entscheidungen um so nöthiger wurden, je häufiger Streitigkeiten ausbrachen. Diesem Bedürfniss nach Gewerbegerichten kam die Regierung im Jahre 1874 durch eine Novelle zum § 108 entgegen, welche zur Generaldebatte im Reichstage gelangte, über welche die Commission auch Bericht erstattete, die aber nicht weiter zur Berathung kam, vornehmlich weil sie verknüpft war mit dem Vorschlage der criminellen Bestrafung des Contractbruchs. Das Bedürfniss nach einer gesetzlichen Gestaltung der Gewerbegerichte wurde im Reichstage anerkannt, und der Abg. Lasker führte aus: der § 108 habe nur als Wegweiser für die Thätigkeit der Gemeinden dienen sollen; der noch nicht vollständig informirte Gesetzgeber habe an die Volkskraft appellirt, an die entwickelnde Kraft der Betheiligten, leider bis jetzt vergeblich; die Trägheit der Gemeinden sei anzuklagen, auch hätte die Regierung durch die Ausarbeitung eines Normalstatuts die Einführung der Gerichte mehr fördern können.

Der Entwurf der Regierung schloss sich an den § 108 an. Durch die Centralbehörde könnten Gewerbegerichte mit der Entscheidung der erwähnten Streitigkeiten betraut werden. Dieselben sollten mit den Gerichten der untersten Instanz verbunden sein, aus einem Richter als Vorsitzenden und 2 Beisitzern bestehen, welche je ein Arbeitgeber und ein Arbeitnehmer sind und ihr Amt unentgeltlich verwalten. (Dagegen wünschte die Commission des Reichstags 4 Beisitzer, denen durch Ortsstatut Diäten gewährt werden könnten.) Die Beisitzer sollten jährlich durch die Gemeindevertretung gewählt werden; wählbar sei jeder volljährige Deutsche, welcher mindestens 2 Jahre innerhalb des Gewerbegerichts-Bezirks seinen Wohnsitz habe. (Die Commission: die Beisitzer werden jährlich getrennt durch Arbeitgeber und Arbeitnehmer gewählt; wählbar ist, wer 25 Jahr alt und 2 Jahre im Gewerbegerichts-Bezirk wohnhaft ist mit Ausnahme Derer, die unter Vormundschaft stehen, sich im Concurse befinden, ihre Ehrenrechte verloren haben u. s. w.; wahlberechtigt ist jeder volljährige deutsche Gewerbtreibende, welcher seit einem Jahre im Bezirke seinen Wohnsitz hat und im Vollgenuss seiner Ehrenrechte ist). Der Vorsitzende wählt für jede Sitzung die Beisitzer aus und verpflichtet sie durch Handschlag an Eidesstatt. Zuerst wird ein Sühneversuch angestellt; dann erst erfolgt das Urtheil. Die Entscheidung ist endgültig. (Die Commission: eine Berufung ist zulässig, wie gegen Gerichte der ersten Instanz.) Das gleiche Verfahren und die gleiche Vollstreckung wie bei den Gewerbegerichten soll auch bei den Gemeindebehörden und deren Deputationen stattfinden.

Das Verfahren vor Gericht und die Vollstreckung der Urtheile sind durch die neue Civilprocess-Ordnung einheitlich für Deutschland geregelt, ebenso die Verfassung der Gerichte durch das neue Gerichtsverfassungs-Gesetz, welches im § 14 die Gewerbegerichte als besondere Gerichte bestehen lässt. Eine Gesetzgebung über Gewerbegerichte würde jetzt weit leichter fallen, da es 1874 noch sehr misslich war, ein Stück Processordnung aus dem Systeme herauszureissen, heute aber der Rahmen für eine Reform schon gegeben ist.

Schlusswort.

Vergegenwärtigen wir uns nochmals in grossen Zügen den Gang der preussischen Gesetzgebung und Verwaltung, wie wir ihn im Vorhergehenden geschildert haben, so lassen sich vier Epochen in demselben erkennbar unterscheiden.

Die erste umfasst die Jahre 1824—1839; sie ist die Zeit, in der die Schäden erkannt, und die Reformen vorbereitet werden. „Zufällig“ kommen die Missstände in den Fabriken, vornehmlich die Kinderarbeit zur Sprache; genauere Nachforschungen enthüllen immer schlimmere Zustände; die Versuche der Regierung, auf gütlichem Wege eine Besserung herbeizuführen, bleiben erfolglos; immer dringender werden die Petitionen der Landtage in den westlichen Provinzen; die Regierung, welche sich in Ermahnungen und unzureichenden Verwaltungs-Maassregeln erschöpft hat, entschliesst sich endlich mit Gesetzen energisch einzugreifen.

Es beginnt eine an Gesetzen und Verordnungen reiche Epoche, deren Marksteine das Regulativ vom 19. März 1839, die Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845, die Verordnung vom 9. Februar 1849 und das Gesetz vom 16. Mai 1853 sind. Im Vordergrunde stehen die Regelung der Kinderarbeit und die Abschaffung des Trucksystems. Es wird die Sonntags-Arbeit schärfer ins Auge gefasst und die Bestimmung getroffen, dass eine Verpflichtung, am Sonntage zu arbeiten, Niemandem obliegt. Die Voraussetzungen einer gesetzlichen Auflösung des Arbeitsverhältnisses werden gleichmässiger für beide Theile gestaltet. Es empfängt die gesetzliche Regelung des Arbeitsvertrages im Wesentlichen diejenige Form, welche sie heute noch besitzt. Indess nicht nur auf eine Beschränkung der Arbeitszeit der Kinder kam es an, sondern darauf, dass die freie Zeit nun auch zu ihrer geistigen Ausbildung ausgenutzt werde; die Verpflichtung zum Schulbesuch wird schärfer betont, und der letztere von der Verwaltung strenger erzwungen. Gleichfalls findet das sittliche und leibliche Wohl der Arbeiter Berücksichtigung in Polizeiverordnungen und in der Bestimmung der Gewerbeordnung, dass jeder Lehrherr verpflichtet sei, auf die Gesundheit und Sittlichkeit seiner Arbeiter die gebührende Rücksicht zu nehmen. Um die Ausführung dieser Bestimmungen zu sichern, wird mit der Einsetzung von Localcommissionen begonnen, darnach ein Versuch mit Gewerberäthen angestellt, und als auch dieser misslungen, werden Fabrikinspectoren in Aussicht genommen. Für Schlichtung der Streitigkeiten der Gewerbtreibenden mit ihren Arbeitern werden besondere Gewerbegerichte gebildet, und an die unteren Behörden ergehen eigene Anweisungen, damit diese mannigfachen Bestimmungen nicht todter Buchstabe bleiben.

So reich diese Periode an entwickelungsfähigen Ansätzen ist, so arm sind daran die Jahre 1855—1869; die Thätigkeit der Gesetzgebung ist fast gleich Null; die früheren Bestimmungen müssen mit Anstrengung gegen die anstürmenden Petitionen gehalten werden; die einzige neue Maassregel ist die Aufhebung der französischen Arbeitsbücher im Rheinland. Die neugeschaffenen Organe der Verwaltung und Rechtspflege: Gewerberath und Gewerbegerichte können keinen Boden gewinnen, und selbst das Fabrikinspectorat gelangt zu keiner Blüthe, da es ungenügend besetzt ist. Nur auf dem Gebiete des Unterrichtswesens brechen sich die Gesetze mit stillwirkender Gewalt Bahn; während auf dem Gebiete der Gesundheitspflege Alles dem guten Willen der Regierungen überlassen bleibt. Es ist dies eine Epoche des Stillstandes, eine Art Erschlaffung tritt ein nach der Ueberfülle von Gesetzen, welche die vorhergegangenen Jahre gebracht hatten. Erklärlich ist dieser Zustand anfangs durch die politische Reaction, dann durch die Conflictszeit, welche die Interessen nach der politischen Seite hin abzog und, um wenigstens auf wirthschaftlichem Gebiete Ruhe zu haben, Alles beim Alten liess.

Eine neue Phase der Entwickelung hat mit dem Jahre 1869 begonnen; neu aus einem doppelten Grunde: einmal wurde die Gewerbe-Gesetzgebung aus einer preussischen eine deutsche, und dann nahmen Gesetzgebung und Verwaltung eine neue Richtung. Die Gewerbeordnung bringt für Preussen allerdings auf dem

Gebiete der Fabrik-Gesetzgebung ausser einer präciseren Fassung im Einzelnen eigentlich nur eine schärfere Formulirung der Schulpflicht der jugendlichen Arbeiter und im § 107 die Verpflichtung des Betriebsunternehmers, auf seine Kosten alle Maassnahmen zu treffen, die der Schutz von Gesundheit und Leben seiner Arbeiter erfordert. Während früher die elementare Bildung in der Sorge für die jugendlichen Arbeiter obenan stand, beginnt jetzt, nachdem das erstere erreicht, die Fachbildung immer wichtiger und ebenso wie die Rücksicht auf die Gesundheit bei der Regelung der Arbeitsverträge maassgebend zu werden. Der § 107 in Verbindung mit dem Haftpflicht-Gesetz ruft eine rege Verwaltungsthätigkeit hervor und zieht zusammen mit den immer lauter werdenden Klagen über die Kinderarbeit endlich die Anstellung zahlreicher Fabrikinspectoren nach sich. Eine wichtige Maassregel zu Gunsten der arbeitenden Klassen bildet endlich das Verbot der Beschlagnahme des Arbeitslohnes.

Nur ein Gebiet und vielleicht das wichtigste ist seit dem Jahre 1853 von den Reformen unberührt geblieben, das ist die Regelung der Arbeitsverträge. Zwar hat schon die Ausdehnung der strengeren preussischen Bestimmungen auf das übrige Deutschland und die präcisere Formulirung im Einzelnen durch die Gewerbeordnung immerhin einen Fortschritt gebracht, die wichtigste Errungenschaft ist aber die Erlaubniss der Verbindungen zu Arbeitseinstellungen im § 152. Die grössere Coalitionsfreiheit überhaupt veranlasste die liberalen Parteien bei Berathung der Gewerbeordnung, jede weiter gehende Normirung des Arbeitsvertrages abzulehnen, da sie von der „Selbsthülfe“ der Arbeiter die grössten Erwartungen hegten. Als Gegner standen ihnen hier vereint die Socialdemokraten und Conservativen gegenüber, obwohl die Zeit, da die Letzteren ihren grössten Einfluss auf den Gang der inneren Politik geübt hatten, zusammenfiel mit der Periode des Stillstandes auf diesem Gebiete. Der Eifer aber, mit welchem neuerdings alle Parteien dieser Materie bei den letzten Debatten über die Gewerbeordnung in den Tagen vom 16.—18. April 1877 sich bemächtigt haben, und der auf allen Seiten, auch da, wo früher nicht die gleichen Ansichten vertreten wurden, sich regte, das Streben, dass das Verdienst einer Reform der Fabrik-Gesetzgebung nicht einer einzelnen Partei überlassen bleibe, beweist, dass es sich um eine ebenso nothwendige wie populäre Reform handelt. Dieses einmüthige Bemühen aller Parteien und die Erklärung des Präsidenten des Reichskanzler-Amts vom 16. April, dass jedenfalls in der nächsten Session dem Reichstage eine Vorlage über das Lehrlingswesen, die Arbeit in den Fabriken und die gewerblichen Schiedsgerichte zugehen werde, lässt keinen Zweifel, dass auf diesen wichtigen Gebieten eine Reform zu Stande kommen wird.

So sehen wir die preussische Gesetzgebung in zwei Sprüngen vorwärts eilen. Das erste Mal fehlte für viele wichtigste Bestimmungen die Vollstreckung; diesmal gehen neue Organe mit neuen Gesetzen Hand in Hand und bürgen für deren Ausführung. So wird im Interesse der Gesammtheit häufig wider den Willen der Betheiligten neues Recht geschaffen, das wohl Fabricanten und Arbeiter, Eltern und Kinder als lästige Bevormundung empfinden, das aber eben um desswillen eintritt, weil Selbsthülfe und Sitte keine schützenden Normen für die Arbeit zu bilden im Stande sind. Es bleibt als einziges Mittel, um diesen Zweck zu erreichen, der staatliche Zwang, von welchem eine competente Behörde, die Regierung zu Minden, in ihrem Bericht vom 10. Januar 1852 sagt: „Für die grosse Mehrheit, welche in der Industrie nur das Mittel zu ihrer eigenen Bereicherung oder zu ihrer persönlichen Subsistenz sieht, ohne aus ihr zugleich dringende Pflichten für ihre Mitarbeiter herzuleiten, — für diese gilt nur der Zwang von Seiten der Behörde, ohne welchen überhaupt nach dem augenblicklichen Stande der allgemeinen Bildung keine nützliche Einrichtung in der grossen Masse zur Geltung gebracht werden kann.“

Zur Statistik der höheren Lehranstalten in Preussen,*)

gleichzeitig ein Beitrag zur Realschul-Frage.

Von **Alwin Petersilie.**

Einleitung.

Die im Folgenden behandelten Gymnasien, Progymnasien, Realschulen I. und II. Ordnung und Höheren Bürgerschulen sind in Preussen [1]) diejenigen öffentlichen Lehranstalten, welche auf dem zwischen Volksschule („Primärschule") und Universität liegenden Bildungsgebiet entweder für höhere Studien oder für einen praktischen Lebensberuf eine allgemeine wissenschaftliche (nicht Fach-) Bildung gewähren. Die zwischen ihnen bestehenden Unterschiede betreffen im Wesentlichen ihren Umfang, sowie die Unterrichtsziele und die dem entsprechend eingerichteten Lehrpläne, und endlich die Berechtigungen, welche die Erreichung des Anstaltszieles den Zöglingen der betreffenden Anstalten verleiht. Es kann hier nicht Absicht sein, diese Unterschiede des Näheren darzulegen. Nur auf den Hauptunterschied soll hingewiesen werden, nämlich darauf, dass die genannten Schulen ihr gemeinsames Ziel auf verschiedenem Wege erreichen sollen: die einen, die nach dem Gymnasialsystem eingerichteten, indem sie durch einen auf den Unterricht in den beiden alten Sprachen gegründeten Lehrplan unmittelbar auf das Studium der Wissenschaften an den Universitäten vorbereiten und damit gleichzeitig für jede andere höhere Bildung oder Geistesthätigkeit eine geeignete Grundlage schaffen, — die anderen, die nach dem Realsystem eingerichteten, indem sie, unter weiter gehender Berücksichtigung der Bedürfnisse des praktischen Lebens, eine allgemeine wissenschaftliche Vorbereitung zu denjenigen Berufsarten gewähren, wofür Universitätsstudien nicht erforderlich sind. Jene werden als Träger des Humanismus, diese als Vertreter des Realismus angesehen und behandelt.

Die jetzt massgebenden Bestimmungen für den humanistischen Unterricht auf den Gymnasial-Lehranstalten wurden durch Ministerialverfügung vom 7. Januar 1856, durch welche der „Normalplan für den Gymnasialunterricht" vom Jahre 1837 abgeändert wurde, getroffen. Die realistischen Lehranstalten, für deren Organisation die „Vorläufige Instruction über die an den höheren Bürger- und Realschulen anzuordnenden Entlassungsprüfungen" vom Jahre 1832 die erste Grundlage gebildet hatte, arbeiten gegenwärtig nach der „Unterrichts- und Prüfungsordnung für die Realschulen und höheren Bürgerschulen" vom 6. October 1859. Einige später getroffenen Abänderungen resp. Erweiterungen dieser Bestimmungen sollen später an geeigneter Stelle kurz erwähnt werden.

Ehe wir zu der statistischen Schilderung der höheren Lehranstalten Preussens übergehen, halten wir noch einige Bemerkungen über die von dem Ministerium für die geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten veröffentlichten statistischen Nachrichten über die höheren Lehranstalten für nothwendig.

1. Das statistische Material.

Amtliche Nachrichten über die höheren Lehranstalten werden von Semester zu Semester bezw. von Jahr zu Jahr im Centralblatt für die gesammte Unterrichtsverwaltung in Preussen veröffentlicht.[2]) Trotz des amtlichen Charakters dieser Veröffentlichungen darf man jedoch das gebotene Material nicht als absolut gutes oder vollkommenes, sondern nur als das beste vorhandene betrachten. Gegen dasselbe lassen sich sowohl in rechnerischer als auch in inhaltlicher Hinsicht mancherlei berechtigte Klagen erheben.

Um in erster Beziehung nur Eins zu erwähnen, so werden beispielsweise über die Zahl der mit dem Zeugniss der Reife abgegangenen Gymnasial- und Realschüler in den „Generalübersichten der bei den Gymnasien resp. Realschulen I. und II. Ordnung geprüften Maturitätsaspiranten" wiederholt andere Angaben gemacht, als sich aus den Einzelnachweisungen in den Uebersichten über die „Frequenz der Gymnasial- und Real-Lehranstalten" durch einfache Addition gewinnen lassen. So werden als mit dem Zeugniss der Reife Entlassene nachgewiesen

in den Uebersichten	für Gymnasien	für Realschulen I. O.	für Realschulen II. O.
für das Jahr 1875:			
über die Frequenz [1])	2 456	491	31
„ „ Maturitätsaspiranten	2 447	494	30
für das Jahr 1874:			
über die Frequenz [2])	2 385	509	28
„ „ Maturitätsaspiranten	2 394	511	28.

Diese an sich ja nicht sehr erheblichen Differenzen, die in anderen Jahren gleichfalls hervortreten, lassen sich aus dem veröffentlichten Material nicht aufklären, und Das ist bedauerlich, um so mehr als die Abweichungen bei den einzelnen Provinzen stärker hervortreten als in der Staatssumme, in der sich das Plus und das Minus der Einzelposten öfters ganz oder zum Theil aufheben. Unseres Dafürhaltens haben die „Uebersichten über die Maturitätsaspiranten" gegenüber den „Frequenzübersichten" grösseren Anspruch auf Correctheit; sie bringen ohnehin über die mit dem Zeugniss der Reife Entlassenen ausführlichere Nachrichten und mögen, weil sie später aufgestellt werden als jene, manche nachträgliche Berichtigung enthalten.

Wichtiger jedoch sind die Bedenken, die in inhaltlicher Hinsicht gegen die amtlichen Nachrichten erhoben werden können.

In dieser Beziehung empfehlen sich für die Grundsätze, nach denen die vorhandenen Angaben aufgenommen werden, mancherlei Verbesserungen; andere wichtige Angaben dagegen fehlen gänzlich und sollten baldigst hinzugefügt werden.

Um nur auf die wesentlichsten Mängel hinzuweisen, so ist unter den Angaben, wie sie jetzt vorliegen, die Nachweisung der „Gesammtfrequenz" während der einzelnen Semester in mehr als einer Beziehung verdächtig, wesentlich aber deshalb, weil die Erhebung derselben sich nicht auf einen bestimmten Termin bezieht. Zu den Zahlen für den Schülerstand am Schlusse eines Semesters wird der gesammte Zugang während des folgenden addirt, und diese Summe bildet die Gesammtfrequenz in letzterem.

---

*) Anmerkung der Redaction. Wir sind nicht in allen Punkten mit den im 1. Abschnitt gemachten Vorschlägen des Herrn Verfassers einverstanden und verweisen zur Erkenntniss Dessen, wie wir uns die Statistik der höheren Unterrichtsanstalten denken, auf die diesem Hefte beiliegende Denkschrift, betreffend die Herstellung einer allgemeinen Unterrichtsstatistik. Dr. Engel.

[1]) Eine entsprechende Gliederung dieser Anstalten, öfters mit denselben Bezeichnungen, haben die übrigen deutschen Staaten zum Theil ebenfalls angenommen.

[2]) Herausgegeben in dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten. Berlin, Verlag von Wilhelm Hertz. Vergl. auch: Dr. L. Wiese, das höhere Schulwesen in Preussen. 3 Bände, wovon jeder folgende die Fortsetzung oder Ergänzung der vorhergehenden bildet; der dritte Band reicht bis 1873/74. (Berlin, Verlag von Wiegandt & Grieben); — ferner: Dr. Engel, Beiträge zur Statistik des Unterrichtswesens im preussischen Staate, die Zeit von 1818 bis 1864 resp. 1867 umfassend; in der Zeitschrift des königlich preussischen statistischen Bureau's, Jahrgang 1869, I. und II. Heft; — auch: Jahrbücher für Philologie und Pädagogik, Jahrgang 1875, zweite Abtheilung, S. 366 ff.

[1]) Summen aus dem Winter-Halbjahr 1874/75 und dem Sommer-Halbjahr 1875.

[2]) Summen aus dem Winter-Halbjahr 1873/74 und dem Sommer-Halbjahr 1874.

Dabei wird unberücksichtigt gelassen, dass in der Zeit, wo sich der Zugang vollzieht, auch Abgänge stattfinden; Beides trifft, wenn auch nicht in erheblichem Maasse, während des ganzen Semesters zu, am stärksten freilich am Beginn und Schluss desselben. Die Folge davon ist, dass die mitgetheilte Gesammtfrequenz an einem bestimmten Tage des Semesters thatsächlich nie erreicht wird, dass sie thatsächlich stets kleiner ist, als sie angegeben wird, oder mit anderen Worten, dass in den betreffenden Zahlen Doppelzählungen enthalten sind. Es kann zugegeben werden, dass die hier angedeuteten Fehler nicht allzu beträchtlich sind. Aber warum sollen sie in jedem Semester immer wieder gemacht werden, wenn sie sich doch leicht vermeiden lassen? Ein Ministerialerlass, der den Leitern der höheren Lehranstalten für Angabe der Gesammtfrequenz einen bestimmten Termin, etwa den 15. December für das Wintersemester und den 1. Juli für das Sommersemester, ein für alle Mal vorschriebe, würde diesen Uebelstand beseitigen. Vom theoretischen Standpunkte aus wäre freilich die genaueste Angabe der Frequenz der Klassen und Anstalten allein durch Ermittelung des Durchschnittsbestandes zu gewinnen, d. h. durch Summirung der von allen Schülern in der Klasse resp. Anstalt zugebrachten Tage und Division dieser Summe durch die Zahl der Schultage des Semesters. Wegen der Umständlichkeit und Schwierigkeit einer solchen Berechnung wird jedoch davon abzusehen sein; auch genügt die Angabe der Frequenz eines bestimmten Tages aus der Mitte des Semesters, falls nicht aussergewöhnliche Umstände, z. B. eine Epidemie, Einfluss darauf geäussert haben, den Zwecken der Unterrichtsstatistik ebensogut wie die des Durchschnittsbestandes.

Ein weiterer und unsers Erachtens noch bedeutsamerer Fehler der amtlichen Veröffentlichungen liegt in der Behandlung der Schüler- (und Lehrer-) Zahl derjenigen combinirten Gymnasial- und Real-Lehranstalten, denen die Vorschulen und die beiden unteren Klassen gemeinschaftlich sind. In diesem Falle werden nach der jetzigen Praxis die Angaben für die gemeinschaftlichen Bestandtheile solcher Anstalten den Gymnasialanstalten zugeschlagen. Es liegt auf der Hand, dass ein derartiges Verfahren den Werth der fraglichen Statistik in mancher Beziehung beeinträchtigen muss. Wir erinnern nur daran, dass sich unter diesen Verhältnissen die sehr interessante und nicht minder wichtige Frage, in welchem Verhältniss sich die Schulbevölkerung an der humanistischen oder an der realistischen Bildung betheiligt, aus der Gesammtzahl der die höheren Lehranstalten beider Richtungen besuchenden Schüler nicht genau beantworten lässt. Wir kommen hierauf weiter unten zurück. Hier möge nur darauf hingewiesen werden, dass auch diesem Uebelstande unschwer abgeholfen werden könnte, wenn 1. die Zahl der solchen combinirten Gymnasial- und Realklassen (Sexta und Quinta) angehörigen Schüler — wenn man will, auch die der betreffenden Vorschulen — besonders ersichtlich gemacht und 2. die Zahl der aus der Quinta solcher Anstalten in die Gymnasialquarta oder in die Realquarta in jedem Semester übergehenden Schüler regelmässig mitgetheilt würde. In diesem Falle erhielte der Statistiker das Material, woraus sich, mit Hülfe einer leichten Rechnungsoperation, der jeweilige Antheil der humanistischen und realistischen Lehranstalten an der beiden gemeinsamen Schülermenge nahezu zuverlässig ermitteln liesse. — Schwerer dagegen würde die gesonderte Nachweisung der in ähnlichen Fällen an combinirten Anstalten wirkenden Lehrkräfte sein. Aber hier hat man es nicht mit grossen ausschlaggebenden Zahlen zu thun; der Fehler bleibt zwar ein Fehler, aber er ist im Grossen und Ganzen erträglich. Unsers Erachtens genügt in diesen Fällen eine vorsichtige Schätzung den Zwecken der Statistik vollkommen, zumal die Praxis es mit sich bringt, dass die an derartigen gemeinschaftlichen Unterklassen unterrichtenden Lehrer meist — je nach ihrer anderweiten Thätigkeit an der Schule oder nach ihrer Qualification und dergl. — zu den Gymnasial- oder Realschul-Lehrern gezählt werden dürften. In Schleswig freilich, wo alle Realschulen I. Ordnung mit Gymnasien verbunden sind, werden nicht einmal für die getrennt nebeneinander bestehenden Gymnasial- und Realklassen die Lehrkräfte unterschieden, vielmehr sämmtliche Lehrer als Gymnasiallehrer geführt. Die hier gerügten Fehler sind um so bedeutsamer, als sie im Allgemeinen recht wenig an den Tag treten und in den amtlich veröffentlichten Tabellen selbst kaum zu erkennen sind. Sie sind deshalb aber nicht minder wirksam, und zwar haben sie vor Allem den Einfluss, dass Jedem, der die Verhältnisse nicht genauer kennt oder studirt, die Entwickelung der realistischen Richtung oder deren gegenwärtiger Antheil an der auf höheren Lehranstalten erworbenen höheren Bildung zu gering erscheinen muss.

Bei den ziemlich hochgehenden Wogen der „Realschul-Frage" hat Das aber seine doppelten Bedenken: Einmal wird das Gewicht bestimmter Zahlen, der wahren Sachlage entgegen, zu Gunsten der Gymnasien und zu Ungunsten der Realschulen vermehrt, und dadurch das Urtheil, wieweit die Realschul-Frage durch die Thatsachen bereits entschieden ist, getrübt; — dann aber wird grade dieser Umstand benutzt werden können und ist thatsächlich benutzt worden, um der Unterrichtsverwaltung, der man gern und oft den Vorwurf ausgesprochener Bevorzugung der gymnasialen Richtung macht, eine ihr gewiss sehr fern liegende tendenziöse Entstellung der Wahrheit unterzuschieben.

Auch die Zahl der Lehrer ist durch eine Reihe von Doppelzählungen der an mehreren Anstalten gleichzeitig wirkenden Lehrer zu hoch und deshalb unrichtig verzeichnet. Wie sie jetzt ist, bedeutet sie nicht die Zahl der lehrenden Personen, sondern die Summe der an den einzelnen Anstalten thätigen Lehrkräfte, wobei unberücksichtigt geblieben ist, dass dieselbe Person als Lehrkraft für mehrere Anstalten zugleich in Frage kommen kann.

Unter den z. Z. fehlenden Angaben über die höheren Lehranstalten, deren Aufnahme in die amtliche Statistik für die Zukunft wünschenswerth ist, nennen wir nur die wichtigsten, die den Werth der gegenwärtigen statistischen Nachweisungen am meisten beeinträchtigen, und zwar in erster Linie die über die Anzahl der Klassen. Aus den derzeit geltenden Bestimmungen für die Organisation der höheren Lehranstalten ist zwar die Stufenzahl, die der Unterricht zu durchlaufen hat, d. h. die Klasseneintheilung von der VI. bis zur I. Klasse, genau bekannt; hieraus lässt sich jedoch nicht der mindeste Schluss auf die Zahl der wirklich vorhandenen Klassen ziehen. Denn, abgesehen davon, dass die Unter- und Oberabtheilung der „Klassen" (im Sinne von Stufen) bei vielen, aber nicht bei allen Anstalten räumlich und unterrichtlich getrennt sind, bestehen bei nicht wenigen sehr besuchten Schulen in einer oder in mehreren Klassen Parallelcöten; ja es kommt vor, dass die eine oder die andere Anstalt zu dieser Einrichtung in sämmtlichen Klassen gedrängt wurde oder unter günstigen äusseren Verhältnissen dazu schreiten konnte und daher thatsächlich zwei Anstalten darstellt, während sie nur als eine gilt und gezählt wird. Hierüber giebt unsere amtliche Statistik keinerlei Auskunft. Und doch ist die Zahl der Klassen in jeder Unterrichtsstatistik ein wichtiges Moment. Der Schulmann weiss, dass der Erfolg des Unterrichts unter Anderem ganz wesentlich von der Zahl der Schüler abhängig ist, die zu gleicher Zeit von einer Lehrkraft zu unterrichten sind, und zwar ist hier eine zu geringe Schülerzahl, wodurch das von keinem Pädagogen unterschätzte Moment der gegenseitigen Anregung und Nacheiferung ausser Wirksamkeit gesetzt wird, nicht minder schädlich als eine Ueberfüllung der Klassen, auf deren Nachtheile nicht hingewiesen zu werden braucht. Der Statistiker, der diese Verhältnisse im Lichte der Zahl zeigen soll, bedarf daher ausser der Schülerzahl auch der Angabe der Klassenzahl. Erst dann lässt sich beurtheilen, ob und inwieweit von der durch Verordnung oder Herkommen eingeführten „Normal"-Schülerzahl nach oben oder nach unten abgewichen wird, und ob auf diese Weise der Erfolg des Unterrichts Gefahren ausgesetzt ist, denen vielleicht wirksam begegnet werden kann. Zu fordern ist hiernach von der amtlichen Unterrichtsstatistik die Angabe der Zahl der Klassen in den verschiedenen Unterrichtsstufen.

Weiter fehlen über die Bewegung im Schülerstande einige der wichtigsten Nachrichten. Der Zugang während eines Semesters wird nur im Ganzen nachgewiesen, und zwar durch die Gesammtzahl der Neuaufgenommenen; diese Zahl hat aber kaum eine grosse Bedeutung und ist überdies, so wie sie in den bisherigen Nachweisungen erscheint, durch Subtraction des Bestandes am Schlusse eines Semesters von der „Gesammtfrequenz" des folgenden so leicht zu finden, dass es kaum einer besonderen Mittheilung derselben bedürfte. Weit wichtiger wäre eine nach den Klassen (wieder im Sinne von Stufen) detaillirte Darstellung des Zuganges, zumal wenn derselbe unterschieden würde in den Zugang durch Versetzung aus der niederen Klasse und in den durch Aufnahme von Novizen. Hiermit würde, unter Berücksichtigung anderweit bekannter Momente, nicht allein ein Nachweis für das unterrichtlich bedeutsame Moment des Aufrückens von Klasse zu Klasse bezw. für das Sitzenbleiben über die Cursusdauer hinaus geführt, sondern dem Statistiker auch werthvolles Material geliefert zur Beleuchtung der Studienentwickelung der einzelnen Schülergenerationen. Noch andere interessante Fragen würden aus der Bewegung im Schülerstande beantwortet werden können, wenn auch der gesammte Abgang, wie es bisher nur zum Theil geschah, für die einzelnen Klassen nachgewiesen würde. Wie weit derartige

Beobachtungen unterrichtspolitisch ausgenutzt werden könnten, Das zu beurtheilen, können wir füglich Berufeneren überlassen.

Von allgemeinem Interesse aber wären derartige Nachweisungen, namentlich wenn längere Zeit hindurch fortgesetzt, in mehr als einer Beziehung; wir erinnern nur an folgende Fragen, deren genaue zahlenmässige Beantwortung aus dem gegenwärtigen Material nicht möglich ist, z. B.: Wie wirkt das Berechtigungswesen auf die Frequenz bezw. Bewegung der Schüler in den Anstalten und Klassen? Inwieweit wird die auf höheren Lehranstalten zu erwerbende höhere allgemeine Bildung um ihrer selbst und nicht vielmehr um der Berechtigungen willen gesucht? Wie stellen sich diese Verhältnisse im Besonderen für die Anstalten gymnasialer und realistischer Richtung? Welcher Bruchtheil der Bevölkerung erhält eine nach den einzelnen Stufen der verschiedenen Anstaltskategorien in sich abgeschlossene höhere allgemeine Bildung? — Fragen, deren Zahl leicht noch vermehrt werden könnte, und deren engere oder ausführlichere Beantwortung geeignet sein dürfte, über manchen noch streitigen Punkt, auch der Realschul-Frage, Licht zu verbreiten.

Auch über die Altersverhältnisse der Schüler höherer Lehranstalten fehlen in unserer amtlichen Statistik sämmtliche Angaben. Derartige Nachweisungen haben, wenn mit den entsprechenden Altersklassen der männlichen Bevölkerung in vergleichende Beziehung gesetzt, an sich schon ein grosses allgemeines Interesse. Im Besonderen lässt sich aber daraus ein Schluss ziehen auf den Umfang, in welchem die von höheren Lehranstalten ausgehende Bildung in die gesammte männliche Bevölkerung eindringt. Die Betheiligung am Unterrichte höherer Lehranstalten seitens derjenigen Altersklasse nämlich, die am stärksten unter der fraglichen Schulbevölkerung vertreten ist, steht auch in Beziehung zu demjenigen Theil der männlichen Bevölkerung, der überhaupt jemals eine Schule dieser Art besucht hat; man wird dieses Verhältniss höchstens eher für zu ungünstig als zu günstig halten dürfen. Freilich lässt sich daraus nicht gleichzeitig auch genau erkennen, welchen Grad der Bildung Diejenigen aus der Schule mit in's Leben hinübernehmen, die jemals eine höhere Lehranstalt zwar besucht, aber nicht absolvirt haben. Die qualitative Nachweisung der Wirkungen des Unterrichts ist aber ohnehin der Statistik nur in äusserst beschränktem Maasse möglich. Annähernd richtig dürfte in dieser Hinsicht folgende Combination sein, die hier übrigens nur die Bedeutung eines Beispiels haben soll: Wenn das durchschnittliche Alter der Schüler der Tertia vierzehn Jahre, und die vierzehnjährige Altersklasse in der Schulbevölkerung am stärksten vertreten wäre: so würde man (unter Voraussetzung einer etwa 15 Jahre gleichbleibenden oder gleichmässig steigenden Frequenz) annehmen können, dass im Durchschnitt mindestens so viel Procent der männlichen Bevölkerung über eine Tertianerbildung verfügen, wie die vierzehnjährigen Schüler von der gesammten Altersklasse ausmachen, — oder allgemeiner: Ist die Zahl der in der Schulbevölkerung am zahlreichsten vertretenen Altersklasse der männlichen Bevölkerung $= A$ und die Zahl der Schüler dieser Altersklasse $= S$, so würde $\frac{100 . S}{A}$ den Procentantheil der männlichen Bevölkerung angeben, der eine bei dem entsprechenden Durchschnittsalter gewöhnlich erreichte Schulbildung erhalten hat. — Bei stark gewachsener Frequenz müsste man den Quotienten entsprechend reduciren. Um ähnliche und scharfe Berechnungen vorzunehmen, bedarf man allerdings auch der Altersangaben für die Schüler der einzelnen Klassen, oder kürzer: der Angabe des Klassen-Durchschnittsalters. Eine Kenntniss des letzteren würde ausserdem insofern von Interesse und Nutzen sein, als sich daraus beurtheilen liesse, inwieweit die für bestimmte Altersstufen theoretisch aufgestellten Klassenpensen von Schülern dieses Alters in der Praxis thatsächlich bewältigt werden. — Auch die Altersnachweisungen zu beschaffen, dürfte der Unterrichtsverwaltung nicht allzu schwer sein; jedenfalls würde die Uebernahme dieser Mühwaltung ein sehr verdienstliches Werk sein.

Damit beschliessen wir die Reihe unserer Desiderien, soweit sie sich auf Verbesserung und Erweiterung der Statistik der höheren Lehranstalten beziehen.

2. Die Entwickelung der höheren Lehranstalten im Allgemeinen und der humanistischen und realistischen im Besonderen seit dem Jahre 1859.

In der Einleitung wurde darauf hingewiesen, dass die unterrichtliche Organisation der höheren Lehranstalten, wie sie jetzt besteht, aus den Jahren 1856 resp. 1859 datirt, und zwar aus dem Jahre 1856 die für die Gymnasialanstalten und aus dem Jahre 1859 diejenige für die Real-Lehranstalten. Da es von Interesse ist, die Entwickelung der Realschule neben der des Gymnasiums zu verfolgen, haben wir für diesen Theil der Abhandlung bis auf das Wintersemester 1859/60 zurückgegriffen, aber auch nicht weiter, weil erst von hier ab die Grenze zwischen Gymnasium und Realschule scharf geschieden ist, und für letztere eine ganz neue Entwickelungsphase beginnt.

An drei Momenten vornehmlich lässt sich die Entwickelung ganzer Kategorien von Lehranstalten erkennen; diese sind die Zahl der Anstalten, die der Lehrer und die der Schüler[1]). In der folgenden Tabelle 1 geben wir zunächst eine Uebersicht über diese Verhältnisse für jede Anstaltsgattung seit dem Jahre 1859. (Siehe Tab. 1 auf Seite 98.)

Diese Uebersicht gestattet einen näheren Einblick in den Gang der Entwickelung, den das höhere Schulwesen der alten Provinzen des Staates bis zum Sommersemester 1867 und von da ab in Verbindung mit dem der neuen Landestheile genommen hat; dabei haben wir den Zugang durch letztere im Wintersemester 1867/68, wo die höheren Lehranstalten dort zum ersten Male nach den für die alten Landestheile geltenden Bestimmungen statistisch beschrieben wurden, sowie den Stand dafür vom Wintersemester 1875/76 besonders ersichtlich gemacht, um die Unterscheidung des langsam aus sich heraus Gewordenen von dem durch äusseren Anlass plötzlich Hinzugetretenen zu ermöglichen.

Die Tabelle zeigt zunächst den ruhigen, aber stetigen Fortgang in der Entwickelung der Gymnasien, zumal in den alten Provinzen. Ihre Zahl vermehrte sich seit 1859 um 40.7 Proc. in den alten Landestheilen und seit 1867 in den neuen Landestheilen um 51.9 Proc. Aber nicht nur ihre Zahl, sondern auch ihr Umfang wuchs in ersteren, insofern die Zahl der Gymnasiasten um 62.3 Proc. zunahm, ein Zuwachs, dem eine Vermehrung der Lehrkräfte um 61.1 Proc. entspricht. In den neuen Provinzen wurden dagegen zwar verhältnissmässig mehr Gymnasien neu eröffnet als in den alten, die Zunahme der Frequenz war jedoch nicht ganz so lebhaft und betrug nur 34.8 Proc.; auch vermehrte sich das Lehrpersonal nur um 24.6 Proc. Der grössere Umfang der Gymnasien der alten Provinzen geht auch daraus hervor, dass 1859 auf eine Anstalt 299 und 1875 345 Schüler, in den neuen Provinzen aber 1867 284 und 1875 252 Schüler kamen. In letzteren sind eben die grossen Anstalten mit Parallelcöten in den meisten mittleren Klassen, wie wir sie in mehreren der altländischen Provinzen häufiger finden, selten.

Einen ähnlichen regelmässigen Gang hat die Entwickelung der Progymnasien, die übrigens in den neuen Provinzen keinen Boden gewonnen haben (1867 wurden deren hier nur 2 und 1875 nur 1 gezählt), genommen. Ihre Zahl vermehrte sich seit 1859 um 37.5 Proc., die ihrer Schüler um 53.5 Proc. und die der Lehrer um 50.0 Proc. Das ab und zu in der Reihe der einzelnen Semester vorkommende geringe Fallen der Zahl dieser Anstalten ist ganz naturgemäss; sie werden eben, sobald sie die I. Klasse (Prima) auf die übrigen Klassen aufsetzen können, Gymnasien und erscheinen dann jeweilig vom nächsten Semester ab unter letzteren; oder sie werden gelegentlich in Realanstalten, in der Regel in höhere Bürgerschulen umgewandelt.

Mehr sprungweise und hastig ist die Entwickelung der Real-Lehranstalten vor sich gegangen. Mit ihrer Reorganisation im Jahre 1859 begann ein kräftiges Leben in diesen Anstalten zu pulsiren. Die Hartnäckigkeit, womit sie bis dahin ihr Leben gefristet und sich schliesslich die Existenzberechtigung erkämpft hatten, war von vornherein ein vollgültiger Beweis für ihre Lebensfähigkeit. Kein Wunder also, dass sich dieselbe frischer entwickelte, seitdem ihr Lebenszweck in einem bestimmten Unterrichtsziele und damit verbundenen Berechtigungen Ausdruck erhalten, rechtliche Anerkennung gefunden und sich so gestaltet hatte, dass für die Folge Aussicht auf eine segensreiche Thätigkeit für sie vorhanden war. Namentlich war es die Realschule I. O. und die höhere Bürgerschule, die einer Realschule I. O. ohne Prima entspricht, welche seit 1859 einen ausserordentlichen Aufschwung nahmen, die eine mehr in den neuen, die andere mehr in den alten Landestheilen, während die Realschule II. O., die anfänglich der Realschule I. O. an Bedeutung nicht allzuweit nachstand, in den alten Provinzen mehr und mehr an Boden verlor und in den neuen sich nur langsam Eingang verschaffte. Dieser Gang der Entwickelung drückt sich am übersichtlichsten in folgenden Relativzahlen aus,

[1]) Ein viertes gleichfalls wichtiges Element sind in dieser Hinsicht auch die Klassen. Leider enthält, wie schon gesagt, das amtliche statistische Material hierüber keine Nachrichten.

Die Entwickelung der höheren Lehranstalten, einschl. der Vorschulen, seit dem Jahre 1859.

(Tab. 1.) Winter- resp. Sommersemester.	Gymnasien			Progymnasien			Realschulen I. Ordnung			Realschulen II. Ordnung			Höhere Bürgerschulen [1]		
	Zahl der Anstalten	Zahl der Lehrer	Zahl der Schüler	Zahl der Anstalten	Zahl der Lehrer	Zahl der Schüler	Zahl der Anstalten	Zahl der Lehrer	Zahl der Schüler	Zahl der Anstalten	Zahl der Lehrer	Zahl der Schüler	Zahl der Anstalten	Zahl der Lehrer	Zahl der Schüler
W.-S. 1859/60	135	1 972	40 433	24	182	2 614	30	493	12 317	27	353	7 705	11	97	831
S.-S. 1860	136	2 003	40 902	24	180	2 589	32	525	13 241	26	339	7 120	11	81	909
W.-S. 1860/61	141	2 055	42 793	24	181	2 485	34	556	13 864	26	313	6 817	8	61	573
S.-S. 1861	143	2 112	43 835	22	172	2 189	37	623	15 470	24	278	5 604	8	56	833
W.-S. 1861/62	143	2 154	45 088	23	177	2 383	41	692	16 246	19	215	4 423	11	84	1 280
S.-S. 1862	143	2 157	45 391	26	206	2 625	42	703	17 012	19	214	4 401	15	114	1 722
W.-S. 1862/63	144	2 188	47 087	25	196	2 476	46	735	17 563	16	198	3 867	17	139	2 079
S.-S. 1863	144	2 202	47 019	28	215	2 597	47	759	18 158	17	205	3 945	19	156	2 443
W.-S. 1863/64	145	2 255	47 961	26	204	2 602	50	810	18 589	14	177	3 481	19	166	2 322
S.-S. 1864	146	2 304	48 622	27	211	2 593	51	824	19 480	12	154	3 265	25	216	3 178
W.-S. 1864/65	147	2 344	49 331	28	230	3 058	55	902	20 258	10	134	2 927	24	200	3 144
S.-S. 1865	148	2 355	49 691	27	226	2 929	56	923	21 079	10	133	2 591	28	242	3 986
W.-S. 1865/66	154	2 445	51 597	22	177	2 317	57	935	21 376	9	114	2 462	28	246	4 153
S.-S. 1866	155	2 503	52 338	22	174	2 231	57	949	21 612	9	121	2 321	27	247	4 196
W.-S. 1866/67	155	2 525	52 369	23	189	2 503	59	1 003	21 408	8	119	2 568	30	279	4 752
S.-S. 1867	156	2 545	52 650	24	194	2 481	60 [2]	985	21 949	7	104	2 086	33	308	5 219
W.-S. 1867/68	193	3 096	61 360	26	211	2 858	64	1 041	22 892	14	192	4 125	65	552	10 130
davon neue Provinzen [3]	*27*	*500*	*7 672*	*2*	*16*	*186*	*3*	*39*	*785*	*7*	*88*	*1 761*	*31*	*238*	*3 490*
S.-S. 1868	197	3 184	63 250	25	204	2 622	64	1 060	23 380	14	205	4 333	69	581	11 036
W.-S. 1868/69	198	3 242	64 216	29	243	3 294	67	1 092	23 696	15	205	4 383	71	574	11 165
S.-S. 1869	200	3 279	65 985	29	244	3 235	69	1 117	24 817	15	212	4 548	74	612	12 141
W.-S. 1869/70	201	3 306	67 067	32	278	3 984	72	1 152	25 223	13	211	4 393	81	662	12 757
S.-S. 1870	202	3 323	67 818	31	268	3 761	75	1 247	26 465	14	226	4 753	79	661	12 833
W.-S. 1870/71	204	3 352	66 673	33	298	4 256	76	1 227	26 555	13	218	4 733	79	652	12 469
S.-S. 1871	207	3 394	67 882	33	286	4 065	77	1 262	28 022	15	247	5 331	80	659	12 845
W.-S. 1871/72	209	3 440	68 962	32	284	4 043	77	1 279	28 307	15	260	5 363	81	678	12 966
S.-S. 1872	212	3 482	70 111	31	280	3 882	78	1 304	29 485	15	266	5 697	83	708	13 639
W.-S. 1872/73	217	3 544	71 304	29	261	3 558	78	1 308	30 085	15	271	5 490	82	701	13 161
S.-S. 1873	218	3 582	72 271	29	259	3 551	79	1 337	30 895	16	295	6 195	84	712	14 133
W.-S. 1873/74	222	3 664	72 977	32	263	3 817	79	1 361	30 734	16	297	6 280	84	718	13 966
S.-S. 1874	226	3 705	73 808	30	257	3 649	79	1 390	31 403	17	312	6 930	85	742	14 977
W.-S. 1874/75	228	3 744	74 606	33	265	3 900	79	1 399	31 249	17	312	6 886	90	802	15 971
S.-S. 1875	228	3 757	75 748	33	269	3 919	80	1 404	31 931	17	319	7 043	91	828	16 968
W.-S. 1875/76	231	3 799	75 959	34	281	4 154	80	1 420	31 680	17	325	6 898	92	844	17 086
davon neue Provinzen [3]	*41*	*623*	*10 344*	*1*	*8*	*142*	*15*	*215*	*5 297*	*8*	*154*	*3 100*	*39*	*350*	*7 641*
Zu- resp. Abnahme (—) in den															
alten Provinzen (seit 1859)	**55**	**1 204**	**25 182**	**9**	**91**	**1 398**	**35**	**712**	**14 066**	**— 18**	**— 182**	**— 3 907**	**42**	**397**	**8 614**
neuen Provinzen (seit 1867)	**14**	**123**	**2 672**	**— 1**	**— 8**	**— 44**	**12**	**176**	**4 512**	**1**	**66**	**1 339**	**8**	**112**	**4 151**

[1]) einschl. der jeweilig in Reorganisation begriffenen Real-Lehranstalten dieser Art. — [2]) Verminderung wegen Zuzählung der an Gymnasial- und Realklassen gemeinschaftlich wirkenden Lehrer zu den Gymnasiallehrern. — [3]) in der Provinz Schleswig-Holstein kommt die Einrichtung gemeinschaftlicher Unterklassen für Gymnasial- und Real-Lehranstalten besonders häufig vor; deshalb erscheinen hier die Angaben über Lehrer und Schüler der Gymnasien, denen die Zahlen für die gemeinsamen Elemente in der Regel zugeschlagen sind, mehr als anderswo zu günstig für diese.

denen wir die z. Th. schon angeführten für die Gymnasial-Lehranstalten gegenüberstellen: Es betrug die Zu- oder Abnahme (—)

der Zahl	in den alten Landestheilen von 1859/60 bis 1875/76 Procent	in den neuen Landestheilen von 1867/68 bis 1875/76 Procent
der Gymnasien	40.7	51.9
„ Lehrer an denselben	61.1	24.6
„ Schüler „ „	62.3	34.8
der Progymnasien	37.5	— 50.0
„ Lehrer an denselben	50.0	— 50.0
„ Schüler „ „	53.5	— 23.7
der Realschulen I. O.	116.7	400.0
„ Lehrer an denselben	144.4	451.3
„ Schüler „ „	114.2	574.8
der Realschulen II. O.	— 66.7	14.4
„ Lehrer an denselben	— 51.6	75.0
„ Schüler „ „	— 50.7	76.0
der höheren Bürgerschulen	381.8	25.8
„ Lehrer an denselben	409.3	47.1
„ Schüler „ „	1036.6	118.9.

In diesen Zahlen spiegeln sich manche interessanten Thatsachen wider. Wir erwähnten schon des ruhigen und gemessenen Fortschreitens der Gymnasialanstalten und des stürmischen Vordrängens der Real-Lehranstalten. Jene, dem alten befestigten Grundbesitz vergleichbar, geben nichts auf von dem von den Vätern ererbten Grund und Boden und erwerben mit ruhigem bedächtigen Schritt dazu, was zur Vervollständigung und Abrundung des Besitzes noch fehlt; sie sind nach Herkommen und Gesetz im Besitz einer geistigen Domäne, die über dem Wechsel der Verhältnisse zu stehen scheint. — Diese dagegen, die Real-Lehranstalten, sind die Kinder unserer Zeit, der Zeit der Telegraphen, Eisenbahnen und Dampfmaschinen, in rastlosem Jagen immer vorwärts eilend und keinen Stillstand kennend. Dem unbedingt conservativen Elemente in den humanistischen Schulanstalten steht in den realistischen unverkennbar das Princip des Fortschritts gegenüber. Beiden Arten von Anstalten haften in diesem Sinne auch Unvollkommenheiten und Fehler an, aber sie haben beide ihre grossen Vorzüge, und diese sind es, welche ihre Entwickelung nicht nur im Allgemeinen bedingen, sondern auch ganz entschieden in den letzten 15 bis 16 Jahren so verschiedenartig gestaltet haben. Aus dem Geiste unserer auf das Reale, auf das Praktische und Ma-

(Fortsetzung des Textes auf Seite 100.)

Die Entwickelung der Gymnasial- und Real-Lehranstalten, einschl. der Vorschulen, in den einzelnen Provinzen seit 1859 bezw. 1867.

(Tab. 2.)

Provinzen. — Semester.	Gymnasien u. Progymnasien[1]			Realschulen I. und II. Ordnung und höhere Bürgerschulen			Sämmtl. höhere Lehranstalten		
	Anstalten	Lehrer	Schüler	Anstalten	Lehrer	Schüler	Anstalten	Lehrer	Schüler
1. Preussen.									
Wintersemester 1859/60	18	230	5 638	12	139	3 895	30	369	9 533
" 1861/62	21	278	6 791	11	134	3 683	32	412	10 474
" 1864/65	21	300	7 466	13	178	3 963	34	478	11 429
" 1867/68	22	335	8 378	15	190	4 284	37	525	12 662
" 1871/72	22	355	8 670	15	202	4 559	37	557	13 229
" 1875/76	27	423	9 873	14	192	4 333	41	615	14 206
2. Brandenburg.									
Wintersemester 1859/60	23	377	7 872	14	198	5 720	37	575	13 592
" 1861/62	23	387	8 392	15	243	6 001	38	630	14 393
" 1864/65	25	440	9 193	19	309	7 642	44	749	16 835
" 1867/68	26	501	10 425	22	354	7 856	48	855	18 281
" 1871/72	29	584	12 370	25	401	9 312	54	885	21 682
" 1875/76	32	641	13 895	26	426	10 425	58	1 067	24 320
3. Pommern.									
Wintersemester 1859/60	14	175	3 837	5	45	1 136	19	220	4 973
" 1861/62	14	185	4 385	5	46	1 262	19	231	5 647
" 1864/65	14	204	4 811	6	60	1 578	20	264	6 389
" 1867/68	15	213	4 920	6	67	1 678	21	280	6 598
" 1871/72	18	266	5 937	8	81	2 103	26	347	8 040
" 1875/76	20	302	7 192	8	93	2 128	28	395	9 320
4. Posen.									
Wintersemester 1859/60	8	134	2 813	5	84	1 557	13	218	4 370
" 1861/62	9	145	3 290	5	90	1 593	14	235	4 883
" 1864/65	10	163	3 626	5	84	1 827	15	247	5 453
" 1867/68	10	173	3 989	5	87	1 905	15	260	5 894
" 1871/72	13	220	4 921	4	80	1 844	17	312	6 765
" 1875/76	16	243	5 283	4	85	1 751	20	328	7 034
5. Schlesien.									
Wintersemester 1859/60	21	311	7 380	6	109	2 470	27	420	9 850
" 1861/62	22	345	8 165	6	109	2 404	28	454	10 569
" 1864/65	22	356	9 185	7	114	2 698	29	470	11 883
" 1867/68	24	413	9 935	9	143	3 168	33	556	13 103
" 1871/72	30	475	11 288	13	188	3 901	43	663	15 189
" 1875/76	36	572	12 101	15	237	4 948	51	809	17 049
6. Sachsen.									
Wintersemester 1859/60	22	289	5 305	8	124	2 692	30	413	7 997
" 1861/62	22	304	5 669	8	119	2 795	30	420	8 464
" 1864/65	25	351	6 337	8	122	2 797	33	473	9 134
" 1867/68	25	349	6 374	9	146	3 500	34	495	9 874
" 1871/72	27	389	7 200	12	191	4 422	39	580	11 622
" 1875/76	[3] 26	395	7 541	15	226	5 201	41	621	12 742
7. Schleswig-Holstein.									
Wintersemester 1867/68	10	132	1 879	5	[2] .	387	15	132	2 266
" 1871/72	10	149	2 043	9	41	925	19	190	2 968
" 1875/76	10	156	2 182	13	96	2 411	23	252	4 593
8. Hannover.									
Wintersemester 1867/68	18	224	3 853	23	180	3 519	41	404	7 372
" 1871/72	19	263	4 722	25	220	5 284	44	483	10 006
" 1875/76	20	277	5 234	25	249	6 216	45	526	11 450
9. Westfalen.									
Wintersemester 1859/60	21	248	3 875	7	73	809	28	321	4 684
" 1861/62	21	256	4 073	8	83	1 087	29	339	5 160
" 1864/65	21	274	4 346	9	101	1 278	30	383	5 624
" 1867/68	22	271	4 387	11	121	1 793	33	402	6 180
" 1871/72	23	294	4 800	13	153	2 188	36	447	6 988
" 1875/76	23	307	5 035	15	181	2 860	38	488	7 895
10. Hessen-Nassau.									
Wintersemester 1867/68	11	169	2 126	13	185	3 575	24	354	5 701
" 1871/72	12	191	2 632	22	312	5 621	34	503	8 253
" 1875/76	12	198	3 070	24	374	7 411	36	572	10 481
11. Rheinland mit Hohenzollern.									
Wintersemester 1859/60	32	390	6 327	11	141	2 574	43	531	8 901
" 1861/62	34	431	6 706	13	167	3 124	47	598	9 830
" 1864/65	37	486	7 425	22	268	4 546	59	754	11 971
" 1867/68	[4] 36	527	7 952	25	312	5 122	61	837	13 074
" 1871/72	38	538	8 422	27	348	6 477	64	884	14 899
" 1875/76	43	566	8 707	30	430	7 960	73	996	16 667
Staat.									
Wintersemester 1859/60	**159**	**2 154**	**43 047**	**68**	**943**	**20 853**	**227**	**3 097**	**63 900**
" 1861/62	**166**	**2 331**	**47 471**	**71**	**991**	**21 949**	**237**	**3 322**	**69 420**
" 1864/65	**175**	**2 574**	**52 389**	**89**	**1 236**	**26 329**	**264**	**3 810**	**78 718**
" 1867/68	**219**	**3 307**	**64 218**	**143**	**1 785**	**37 147**	**362**	**5 092**	**101 365**
davon neue Provinzen	*29*	*516*	*7 858*	*41*	*365*	*6 036*	*70*	*881*	*13 894*
Wintersemester 1871/72	**241**	**3 724**	**73 005**	**173**	**2 217**	**46 636**	**414**	**5 941**	**119 641**
" 1875/76	**265**	**4 080**	**80 113**	**189**	**2 589**	**55 664**	**454**	**6 669**	**135 777**
davon neue Provinzen	*42*	*631*	*10 486*	*62*	*719*	*16 038*	*104*	*1 350*	*26 524*

[1]) Vgl. folgende Note. — [2]) Die Lehrer sind bei den Gymnasien in Anrechnung gebracht. Dies ist auch an anderen Orten da geschehen, wo Lehrer an Gymnasial- und Real-Lehranstalten gleichzeitig thätig sind. Die Zahl der Lehrer an Gymnasialanstalten ist daher etwas zu hoch angegeben. Dies gilt auch von der Schülerzahl, weil bei einer Reihe von Anstalten die Sexta und Quinta beiden Arten von Schulen gemeinschaftlich sind, die Schüler dann aber meist unter den Gymnasialschülern nachgewiesen werden. — [3]) Pädagogium in Halle eingegangen. — [4]) Progymnasium in Kerpen in höhere Bürgerschule umgewandelt.

terielle gerichteten Zeit ist es vollkommen natürlich, dass die Bevölkerung der Realschule eine grosse Zuneigung entgegenträgt, wenn nicht gradezu den Vorzug giebt. Von den Real-Lehranstalten wird nun einmal im grossen Publicum angenommen, dass sie vorwiegend praktischen Zwecken in die Hände arbeiten, und dass die durch ihren Besuch erworbene Bildung mit grösserer Leichtigkeit im Leben nutzbar angelegt werden könne, eine Meinung, wofür sich eine Grundlage allerdings weniger im Geiste ihrer Organisation und ihres Lehrplans als in ihrem Namen findet. Aus dieser Anschauung heraus hat sich denn freilich auch die durchaus irrthümliche Ansicht gebildet, als vergesse die Realschule über dem Praktischen die Pflege des Idealen, des Guten und Schönen, — ein Vorwurf, der leider wirksam genug ist, um ihrer Entwickelung vorerst noch manches Hemmniss zu bereiten. Die Thatsache jedoch, dass die lernende Jugend immer mehr den Real-Lehranstalten zuströmt, kann nicht verfehlen, für die Zukunft derselben von entscheidender Bedeutung zu werden.

Das oben in Tabelle 1 vorgeführte Bild von der Entwickelung der höheren Lehranstalten im Allgemeinen und der einzelnen Anstaltskategorien der humanistischen resp. realistischen Richtung im Besonderen während der einzelnen Schulsemester von 1859 ab erhält einen noch viel mehr sprechenden Ausdruck, wenn man sämmtliche Anstalten zu den beiden grossen Gruppen der Gymnasial- und Real-Lehranstalten zusammenfasst und diese alsdann nach ihrer geographischen Vertheilung resp. Verschiedenheit in den einzelnen Provinzen betrachtet. Das ist in Tabelle 2 geschehen, wobei unbeschadet der Deutlichkeit des Bildes die Angaben auf einige Semester beschränkt werden konnten. (Siehe Tab. 2 auf S. 99.)

Nach zwei Richtungen vornehmlich beleuchtet diese Tabelle den Gang und den jeweiligen Stand der Verhältnisse der höheren Lehranstalten innerhalb der einzelnen Provinzen. Einmal nämlich lässt sie das Wachsthum der höheren Schulen im Ganzen und jeder Gruppe von Anstalten im Besonderen während der hier geschilderten Periode erkennen; dann aber gestattet sie auch einen näheren Einblick in den Kampf um's Dasein, der zwischen den Anstalten gymnasialer und realistischer Richtung seit Organisation der letzteren geführt worden ist.

In erster Hinsicht trifft im Allgemeinen auch für die beiden grossen Sammelgruppen zu, was oben über die einzelnen Anstaltskategorien gesagt wurde, nur dass die jeder der letzteren eigenthümliche Entwickelung in der Zusammenfassung nicht mehr für sich hervortritt, sondern nur in so weit zum Ausdruck gelangt, als sie das Gesammtbild beeinflusst hat. Auch hier erkennen wir das viel schnellere Fortschreiten der Anstalten realistischer Richtung im Ganzen, besonders aber in den westlichen Landestheilen der Monarchie. Indessen sind bei den einzelnen Provinzen sehr beträchtliche Verschiedenheiten bemerkbar. In Preussen z. B., und noch viel weniger in Posen, hat die reale Bildung in der geschilderten Periode kein Terrain erobert, ja im Verhältniss zur Bevölkerung zum Theil sogar an Besitz verloren, während die humanistische eine recht erhebliche Ausdehnung gewonnen hat. Das Umgekehrte gilt von Schleswig-Holstein, Westfalen und Hessen-Nassau.

Worin aber liegen die Gründe für diese Verschiedenheiten? War am Anfang der hier in Betracht gezogenen Periode die Ausstattung einzelner Provinzen, die einen weniger lebhaften Aufschwung genommen zu haben scheinen, und deren Betheiligung am Unterrichte der beiden Richtungen oder nur der einen schon eine so vollkommene, dass zu einer Bewegung der betreffenden Verhältnisse im Sinne einer Verbesserung kein besonders dringender Anlass vorlag? Dies scheint bei Hannover (z. Th. auch bei Sachsen) mit seinem schon lange gut geordneten Schulwesen der Fall gewesen zu sein; denn weder der humanistische noch der realistische Unterricht zeigt hier, was Anstalten und Lehrerzahl betrifft, ein besonders lebhaftes Vordringen, höchstens dass die Betheiligung der Schüler an der Realschul-Bildung eine grössere geworden ist. — Oder war für andere Landestheile das Gegentheil der Fall, und musste hier früher Versäumtes um so rascher nachgeholt werden, wie etwa in Posen und Preussen und zum Theil in Schlesien? — Oder waren die gewerblichen und industriellen Verhältnisse einzelner Provinzen der Entwickelung der realistischen Lehranstalten besonders günstig? War es das politische Leben, — vielleicht der Culturkampf oder das Bestreben, in den höheren Lehranstalten, insbesondere in den Gymnasien, wie in den Schulen überhaupt, Pioniere des nationalen Geistes, des Deutschthums zu schaffen, — oder die Absicht, das conservative Element zu stärken, was der Entwickelung speciell der Gymnasial-Lehranstalten, zumal in neuester Zeit, hier und dort Vorschub leistete? Wirkte in demselben Sinne etwa die mehrfach gehandhabte Praxis, Staatszuschüsse für sich entwickelnde Anstalten von der Gymnasialorganisation abhängig zu machen? — ein Verfahren, das gerade in den ärmeren Provinzen resp. Gemeinden, die der Staatshülfe am meisten bedürfen, besonders einflussreich wird. — Waren es endlich andere als die erwähnten Gründe allgemeiner Natur, oder wirkten mehrere derselben, sich gegenseitig stützend und ergänzend, zusammen? — Die Antwort auf diese Fragen zu finden, überlassen wir dem Leser bezw. dem Kenner der localen Verhältnisse. Uns liegt hier nur ob, auf die erwähnten Verschiedenheiten mit der Zahl hinzuweisen; und das ist in Tabelle 2 geschehen, deren Sprache noch an Deutlichkeit und Verständlichkeit gewinnt durch die in folgender Tabelle (3) gegebene Darstellung der procentalen Zunahme oder Abnahme der höheren Schulen humanistischer und realistischer Richtung für jede Provinz seit 1859/60 bezw. 1867/68.

Die Zu- oder Abnahme der humanistischen und realistischen höheren Lehranstalten, sowie der Lehrer und Schüler an denselben, seit 1859 bezw. 1867.

(Tab. 3.) Provinzen.	Seit dem Wintersemester 1869/70 bezw. [1]) 1867/68 betrug								
	bei den Gymnasialanstalten			bei den Realanstalten			bei sämmtlichen Anstalten		
	die Zu- oder Abnahme (—)			die Zu- oder Abnahme (—)			die Zu- oder Abnahme (—)		
	der Anstalten Proc.	der Lehrer Proc.	der Schüler Proc.	der Anstalten Proc.	der Lehrer Proc.	der Schüler Proc.	der Anstalten Proc.	der Lehrer Proc.	der Schüler Proc.
1. Preussen	50.00	83.91	75.12	16.67	38.12	11.25	36.67	66.67	49.02
2. Brandenburg	39.13	70.03	76.51	85.71	115.15	82.26	56.76	85.57	78.93
3. Pommern	42.86	124.00	87.44	60.00	106.67	87.32	57.89	79.55	87.41
4. Posen	100.00	81.34	87.81	— 20.00	1.19	12.46	53.85	50.46	60.96
5. Schlesien	71.43	83.92	63.97	150.00	117.43	100.32	88.89	92.62	73.09
6. Sachsen	18.18	36.68	40.26	87.50	82.26	93.20	36.67	52.78	59.33
7. Schleswig-Holstein [1])	0.00	18.18	16.13	160.00	[2]) 134.15	523.00	53.38	90.91	102.69
8. Hannover [1])	11.11	23.66	35.84	8.70	38.33	76.64	9.76	30.20	55.45
9. Westfalen	9.52	23.79	29.94	114.29	147.95	253.52	35.71	52.02	68.55
10. Hessen-Nassau [1])	9.09	17.16	44.40	84.62	102.16	107.30	50.00	37.29	83.84
11. Rheinland mit Hohenzollern	34.37	45.13	37.62	172.73	204.96	209.25	69.77	87.57	87.25
Staat:									
Alte Provinzen	**33.96**	**60.16**	**61.74**	**86.78**	**98.41**	**90.02**	**54.23**	**71.77**	**70.97**
Neue Provinzen[1])	**44.83**	**22.28**	**33.44**	**51.22**	**96.99**	**165.71**	**48.57**	**53.24**	**93.06**

[1]) Zu- oder Abnahme ist für die neuen Provinzen für die Periode 1867/68 bis 1875/76 zu verstehen. — [2]) Seit 1871/72; im W.-S. 1867/68 waren die Realschul-Lehrer aus den Gymnasiallehrern nicht auszuscheiden; sie sind zum Theil noch jetzt unter diesen enthalten.

So sprechend diese Zahlen die behandelten Verhältnisse nun auch zu beleuchten scheinen, so verhehlen wir uns doch nicht, dass sie in dieser Allgemeinheit immerhin nur mit einer gewissen Reserve aufgenommen werden dürfen. Es liegt Das zu einem guten und dem grösseren Theile an dem Zahlenmaterial, das der Berechnung zu Grunde gelegt werden musste. In dieser Hinsicht kann zum Theil auf das bereits im ersten Abschnitte Gesagte hingewiesen werden, vornehmlich auf Das, was bezüglich des Mangels an Nachrichten über den Umfang und vor Allem die Klassenzahl der einzelnen Anstalten angedeutet wurde. Scheint in einer Provinz die Zunahme der Anstalten einer Kategorie verhältnissmässig gering, so braucht deswegen die Fürsorge für den Unterricht der entsprechenden Richtung nicht blos in demselben Maasse zugenommen zu haben; sie wird erheblicher als die Zunahme der Anstalten gewesen sein, wenn neben der Neuerrichtung von Schulen mehr noch deren Erweiterung und Ausstattung mit Mitteln im Auge behalten ist. Dass Dies in der einen Provinz mehr, in der andern Provinz weniger der Fall gewesen, geht aus der Verschiedenheit der durchschnittlichen Lehrer- und Schülerzahl für die einzelnen Anstaltskategorien zu Anfang und zu Ende der hier betrachteten Periode hervor, — beides Verhältnisszahlen, die jeweilig als ein annähernder Maassstab für den Umfang der einzelnen Anstalten resp. für dessen Zunahme angesehen werden können. Es entfielen nämlich

in der Provinz	auf je eine Gymnasialanstalt				auf je eine Real-Lehranstalt			
	Lehrer		Schüler		Lehrer		Schüler	
	1859/60	1875/76	1859/60	1875/76	1859/60	1875/76	1859/60	1875/76
Preussen	12.8	15.7	313	366	11.6	13.7	325	310
Brandenburg . . .	16.4	20.0	342	434	14.1	16.4	409	401
Pommern	12.5	15.1	274	360	9.0	11.6	227	266
Posen	16.8	15.2	352	330	16.8	21.3	311	438
Schlesien	14.8	15.9	351	336	18.1	15.8	412	330
Sachsen	13.1	15.2	241	290	15.5	15.1	337	347
Schlesw.-Holstein [1])	13.2	15.6	188	218	.	7.4	77	186
Hannover [1])	12.4	13.9	214	262	7.8	10.0	153	249
Westfalen	11.8	13.3	185	219	10.4	12.1	116	191
Hessen-Nassau [1]) .	15.4	16.5	193	256	14.2	15.6	275	309
Rheinland mit Hohenzollern . . .	12.2	13.2	198	203	12.6	14.3	234	265
Staat: Alte Prov. . .	**13.5**	**15.5**	**271**	**312**	**13.9**	**14.7**	**306**	**312**
Neue Prov. [1])	**17.8**	**15.0**	**271**	**250**	**8.9**	**11.6**	**147**	**259.**

Wie dem aber auch sein mag, die Zunahme der Zahl der Anstalten ist für die Entwickelung des höheren Schulwesens immer als ein günstigeres Moment zu betrachten als die Vergrösserung des Umfangs derselben; denn die dichtere Vertheilung von Lehranstalten kommt der Benutzung ihres Unterrichtes in höherem Maasse zu Gute, als das Vorhandensein von Anstalten mit grossem Umfange, aber in geringer Zahl.

Was den „Kampf ums Dasein" zwischen dem Gymnasium und der Realschule anlangt, so geht schon aus dem Bisherigen, speciell aus den beiden letzten Tabellen zum Theil hervor, mit welchem Erfolge derselbe geführt worden ist. Deutlicher wird Dies noch, wenn man lediglich die Betheiligung der Bevölkerung an dem Schulunterrichte der beiden Richtungen innerhalb der einzelnen Provinzen betrachtet, soweit diese sich kund giebt einmal in dem Verhältniss von Gymnasial- und Realschülern zu einander, und zweitens in dem Verhältniss derselben zur Einwohnerzahl.

Um letzteres vorweg zu nehmen, so giebt darüber Tabelle 4 ausführliche Auskunft.

Wenn nun auch nebenstehende Tabelle keineswegs den Sinn haben kann, als sollte oder könnte sie das Maass für die Durchdringung der Bevölkerung mit gymnasialer oder realistischer Bildung veranschaulichen, so zeigt sie doch, welcher Theil der Bevölkerung jeweilig den Unterricht in der einen oder in der anderen Richtung irgend einmal gesucht hat, wenn vielleicht auch nur auf kurze Zeit. Aus derselben lässt sich erkennen, wie der Antheil der Realschul-Bevölkerung an der Gesammtbevölkerung, mit Ausnahme von der Provinz Preussen und Pommern, in allen übrigen Landestheilen erheblich, z. Th. überraschend gewachsen ist. Wären z. B. auf eine bestimmte Zahl von Einwohnern im Wintersemester 1859/60 (resp. 1867/68) je 100 Gymnasial- bezw. Realschüler gekommen, so würden am Ende der besprochenen Periode (1875/76) auf dieselbe Zahl von Einwohnern entfallen sein

(Fortsetzung des Textes auf Seite 102.)

[1]) Hier ist statt 1859/60 zu lesen: 1867/68.

Verhältniss der Gymnasial- und Realschüler zur Bevölkerung.

(Tab. 4.)

Provinzen.	Semester.	Auf je 10 000 Einwohner kommen Schüler höherer Lehranstalten: überhaupt	Gymnasialschüler	Realschüler
1. Preussen . . .	W.-S. 1859/60 .	34	20	14
	„ 1861/62 .	36	23	13
	„ 1864/65 .	38	25	13
	„ 1867/68 .	41	27	14
	„ 1871/72 .	42	28	14
	„ 1875/76 .	44	31	13
2. Brandenburg .	W.-S. 1859/60 .	57	33	24
	„ 1861/62 .	58	34	24
	„ 1864/65 .	64	35	29
	„ 1867/68 .	67	38	29
	„ 1871/72 .	76	43	33
	„ 1875/76 .	78	45	33
3. Pommern . . .	W.-S. 1859/60 .	37	29	8
	„ 1861/62 .	41	32	9
	„ 1864/65 .	44	33	11
	„ 1867/68 .	45	34	11
	„ 1871/72 .	56	41	15
	„ 1875/76 .	64	49	15
4. Posen	W.-S. 1859/60 .	30	19	11
	„ 1861/62 .	33	22	11
	„ 1864/65 .	36	24	12
	„ 1867/68 .	38	26	12
	„ 1871/72 .	43	31	12
	„ 1875/76 .	44	33	11
5. Schlesien . . .	W.-S. 1859/60 .	30	22	8
	„ 1861/62 .	31	24	7
	„ 1864/65 .	34	26	8
	„ 1867/68 .	36	27	9
	„ 1871/72 .	41	30	11
	„ 1875/76 .	44	31	13
6. Sachsen	W.-S. 1859/60 .	41	27	14
	„ 1861/62 .	43	29	14
	„ 1864/65 .	45	31	14
	„ 1867/68 .	48	31	17
	„ 1871/72 .	55	34	21
	„ 1875/76 .	59	35	24
7. Schlesw.-Holst.	W.-S. 1867/68 .	23	19	4
	„ 1871/72 .	30	21	9
	„ 1875/76 .	45	21	24
8. Hannover . . .	W.-S. 1867/68 .	38	20	18
	„ 1871/72 .	51	24	27
	„ 1875/76 .	57	26	31
9. Westfalen . . .	W.-S. 1859/60 .	30	25	5
	„ 1861/62 .	32	25	7
	„ 1864/65 .	34	26	8
	„ 1867/68 .	36	26	10
	„ 1871/72 .	39	27	12
	„ 1875/76 .	41	26	15
10. Hessen-Nassau	W.-S. 1867/68 .	41	15	26
	„ 1871/72 .	59	19	40
	„ 1875/76 .	71	21	50
11. Rheinland mit Hohenzollern .	W.-S. 1859/60 .	28	20	8
	„ 1861/62 .	30	20	10
	„ 1864/65 .	35	22	13
	„ 1867/68 .	37	23	14
	„ 1871/72 .	41	23	18
	„ 1875/76 .	43	22	21
Staat	W.-S. 1859/60 .	**29**	**20**	**9**
	„ 1861/62 .	**31**	**21**	**10**
	„ 1864/65 .	**33**	**22**	**11**
	„ 1867/68 .	**42**	**27**	**15**
	„ 1871/72 .	**49**	**30**	**19**
	„ 1875/76 .	**53**	**31**	**22**

in der Provinz	Gymnasialschüler	Realschüler
Preussen	155	93
Brandenburg	136	137
Pommern	169	188
Posen	174	100
Schlesien	141	162
Sachsen	129	171
Schleswig-Holstein	101	600
Hannover	130	172
Westfalen	104	300
Hessen-Nassau	140	192
Rheinland mit Hohenzollern	110	262
Staat	**155**	**233.**

Gewiss ein äusserst vortheilhaftes Resultat für die Realschulen!

Bezüglich des Verhältnisses von Gymnasial- und Realschülern zu einander oder vielmehr zur Gesammtzahl der Schüler giebt dagegen folgende Tabelle (5) Auskunft. Auch sie gestattet zu verfolgen, einmal wie innerhalb der einzelnen Provinzen in der Betheiligung am humanistischen und realistischen Unterrichte die grössten Verschiedenheiten herrschen, aber auch, in welcher Weise innerhalb einer und derselben Provinz während des in Betracht gezogenen Zeitabschnitts eine Verschiebung dieses Verhältnisses stattgefunden hat, ev. dass dasselbe constant geblieben ist.

Verhältniss der Gymnasial- und Realschüler zur Gesammtzahl der Schüler höherer Lehranstalten.

(Tab. 5.)

Provinzen.	Von je 100.00 Schülern sämmtlicher höheren Lehranstalten (einschl. ihrer Vorschulen) waren											
	im W.-S. 1859/60		im W.-S. 1861/62		im W.-S. 1864/65		im W.-S. 1867/68		im W.-S. 1871/72		im W.-S. 1875/76	
	Gymnasial-schüler	Real-schüler	Gymnasial-schüler	Real-schüler	Gymnasial-schüler	Real-schüler	Gymnasial-schüler	Real-schüler	Gymnasial-schüler	Real-schüler	Gymnasial-schüler	Real-schüler
1. Preussen	59.14	40.86	64.84	35.16	65.33	34.67	66.17	33.83	65.54	34.46	69.50	30.50
2. Brandenburg	57.92	42.08	58.31	41.69	54.61	45.39	57.03	42.97	57.05	42.95	57.13	42.87
3. Pommern	77.16	23.84	77.65	22.35	75.30	24.70	74.57	25.43	73.84	26.16	77.17	22.83
4. Posen	64.37	35.63	67.38	32.62	66.50	33.50	67.68	32.32	72.74	27.26	75.11	24.89
5. Schlesien	74.92	25.08	77.25	22.75	77.30	22.70	75.82	24.18	74.32	25.68	70.98	29.02
6. Sachsen	66.34	33.66	66.98	33.02	69.88	30.62	64.55	35.45	61.95	38.05	59.18	40.82
7. Schleswig-Holstein	.	.	.	.	.	.	82.92	17.08	68.83	31.17	47.51	52.49
8. Hannover	.	.	.	.	.	.	52.27	47.73	47.19	52.81	45.71	54.29
9. Westfalen	82.73	17.27	78.93	21.07	77.28	22.72	70.99	29.01	68.69	31.31	63.77	36.23
10. Hessen-Nassau	.	.	.	.	.	.	37.29	62.71	31.89	68.11	29.29	70.71
11. Rheinland m. Hohenzollern	71.08	28.92	68.22	31.78	62.02	37.98	60.82	39.18	56.53	43.47	52.24	47.76
Staat	**67.37**	**32.63**	**68.23**	**31.77**	**66.55**	**33.45**	**63.35**	**36.65**	**61.02**	**38.98**	**59.00**	**41.00**
Davon die neuen Provinzen allein	—			—	—	—	*56.56*	*43.47*	.	.	*39.53*	*60.47*

Das in vorstehender 5. Tabelle entworfene Bild leidet jedoch an einigen Ungenauigkeiten. Wie wir schon oben im ersten Abschnitt ausführten, hat sich, nach Lage des von uns benutzten Materials, der Fehler nicht vermeiden lassen, dass die hier geschilderten Verhältnisse bezüglich der Gymnasialanstalten zu günstig erscheinen, weil bei gemeinsamer Sexta und Quinta combinirter Lehranstalten beider Richtungen die Schülerzahl dieser Klassen in der Regel ganz, nicht wie es hätte geschehen müssen, blos antheilig, den Angaben für die Gymnasien zugeschlagen ist. Auf der anderen Seite hat aber auch die Schülerzahl der Real-Lehranstalten dadurch ein zu grosses Uebergewicht erhalten, dass die Zahl der in den sogenannten Vorschulen unterrichteten Schüler — die bei den Real-Lehranstalten verhältnissmässig viel höher ist als bei den Gymnasialanstalten und sich neuerdings viel lebhafter entwickelt hat — aus der Gesammtzahl der Schüler nicht ausgeschieden worden ist. Der erstere wähnte Fehler lässt sich in keiner Weise zahlenmässig feststellen. In letzterer Hinsicht aber gestatten folgende Zahlenreihen ein Urtheil darüber, wie gross der Einfluss der Zahl der in den Vorschulen Unterrichteten auf das in Procenten der Gesammtzahl der Schüler ausgedrückte Verhältniss der Gymnasialschüler zu den Realschülern sein kann. Es betrug die Zahl der Vorschüler von der Gesammtzahl der Schüler

	bei den Gymnasien Proc.	bei den Progymnasien Proc.	bei den Realschulen I. O. Proc.	bei den Realschulen II. O. Proc.	bei den höheren Bürgerschulen Proc.
im W.-S. 1859/60	6.6	18.4	15.4	15.7	—
„ „ „ 1867/68	10.9	6.4	15.2	23.4	22.7
„ „ „ 1871/72	11.9	8.6	14.1	24.9	21.4
„ S.-S. 1872	12.2	9.1	14.4	25.6	20.8
„ W.-S. 1872/73	12.3	5.9	15.0	23.2	21.3
„ S.-S. 1873	12.5	7.9	15.2	23.4	22.4
„ W.-S. 1873/74	12.8	7.7	15.2	23.7	22.6
„ S.-S. 1874	12.7	10.4	15.4	25.4	23.1
„ W.-S. 1874/75	12.9	10.2	15.8	24.4	23.9
„ S.-S. 1875	12.8	10.4	15.6	25.9	22.9
„ W.-S. 1875/76	13.3	10.0	16.1	25.2	23.5.

Es ist darum correcter, wenn man, unter Weglassung der Zahlen für die Quinta und Sexta und derjenigen für die Vorschulen, womit die erwähnte Fehlerquelle beseitigt ist, lediglich die Angaben für die vier obersten Klassen zur Vergleichung herbeizieht. Alsdann gestaltet sich das Bild für den Antheil der Gymnasial- und Realschüler an der Gesammtzahl der in den vier ersten Klassen Unterrichteten im Allgemeinen zwar weniger günstig für die Realschulen, weist aber immer noch einen ansehnlichen Fortschritt der Realschul-Bildung auf, der um so mehr Beachtung verdient, als die Zahlen nunmehr an Genauigkeit nicht mehr viel zu wünschen übrig lassen. Dabei darf auch nicht vergessen werden, dass die realistischen Lehranstalten im Grossen und Ganzen unter weit ungünstigeren finanziellen Verhältnissen arbeiten als die Gymnasien, — und auf dem Gebiete der Schule ist das Geld nicht weniger, eher mehr als anderswo, der *nervus rerum.* Die Tabellen 6 und 7 sind nach vorstehend skizzirten Gesichtspunkten aufgestellt.

(Siehe Tab. 6 auf Seite 103 und Tab. 7 auf Seite 104.)

Höchst lehrreich und charakteristisch für die verschiedenen Arten von höheren Lehranstalten ist die Vertheilung der Schüler auf die einzelnen Klassen. Namentlich von Interesse ist der Antheil der Primaner und Secundaner an der Gesammtmenge der Schüler. Die Zahl der Schüler der I. Klasse stellt im Grossen und Ganzen denjenigen Theil der Schulbevölkerung dar, dem es darum zu thun ist, die durch den Unterricht der Schule dargebotene Bildung zu einem vollständigen Abschluss zu bringen, und dem es mit geringen Ausnahmen auch gelingt, das Ziel gründlicher allgemeiner Durchbildung zu erreichen, um demnächst speciellen wissenschaftlichen Studien obzuliegen oder sich höheren Berufsfächern zu widmen. Aus ihrer Zahl sind alle Diejenigen ausgeschieden, welche entweder wegen Mangels an Begabung und geistiger Leistungsfähigkeit von der Verfolgung dieses Zieles abstehen mussten oder freiwillig davon zurückgetreten sind, zumeist aus dem Grunde, weil sie von vornherein nur die Absicht hatten, die an Absolvirung gewisser Klassen geknüpfte Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst oder sonstige Berechtigungen für den Eintritt in praktische Berufsfächer niederen Ranges zu „ersitzen“. Die Schüler der I. Klasse sind im Allgemeinen der werthvolle Kern der gesammten Schülermasse. Zum Theil gilt Das auch von denen der II. Klasse, soweit sie nämlich die Absicht haben, das volle Lehrziel der Anstalt zu erreichen, und nicht blos der Berechtigungen wegen sich bis zu dieser Stufe emporgearbeitet haben; hierher sind also im Grossen und Ganzen, regelmässigen Fortgang im Studium

Schülerfrequenz der I., II., III. und IV. Klasse sämmtlicher höheren Lehranstalten vom Wintersemester 1859/60 ab.

(Tab. 6.)

Semester.	Zahl der Schüler der I., II., III. und IV. Klasse: der Gymnasien	der Progymnasien	der Realschulen I. O.	der Realschulen II. O.	der höheren Bürgerschulen	zusammen	Von sämmtlichen Schülern der I.—IV. Klasse waren überhaupt: Gymnasialschüler	Realschüler	Von sämmtlichen Schülern der I.—IV. Klasse waren Procent: Gymnasialschüler	Realschüler
W.-S. 1859/60	25 270	934	6 082	3 766	658	36 710	26 204	10 506	71.38	28.62
S.-S. 1860	25 307	880	6 444	3 544	719	36 894	26 187	10 707	70.98	29.02
W.-S. 1860/61	26 235	954	6 901	3 268	451	37 809	27 189	10 620	71.91	28.09
S.-S. 1861	26 733	747	7 761	2 667	525	38 433	27 480	10 953	71.50	28.50
W.-S. 1861/62	27 508	915	8 166	2 132	640	39 361	28 423	10 938	72.21	27.79
S.-S. 1862	27 541	950	8 510	2 166	754	39 921	28 491	11 430	71.37	28.63
W.-S. 1862/63	28 250	1 071	8 862	1 765	866	41 084	29 591	11 493	72.03	27.97
S.-S. 1863	28 216	1 058	9 153	1 888	936	41 251	29 274	11 977	70.97	29.03
W.-S. 1863/64	28 878	1 194	9 401	1 603	974	42 050	30 072	11 978	71.51	28.49
S.-S. 1864	28 794	1 131	9 845	1 545	1 270	42 585	29 925	12 660	70.27	29.73
W.-S. 1864/65	29 220	1 461	10 285	1 317	1 251	43 534	30 681	12 853	70.48	29.52
S.-S. 1865	29 276	1 399	10 628	1 258	1 407	43 968	30 675	13 293	69.77	30.23
W.-S 1865 66	30 532	1 105	10 251	1 183	1 538	44 609	31 637	12 972	70.91	29.09
S.-S. 1866	30 833	1 019	11 150	1 121	1 445	45 568	31 852	13 716	69.90	30.10
W.-S. 1866 67	30 999	1 195	11 187	1 118	1 736	46 235	32 194	14 041	69.63	30.37
S.-S. 1867	31 222	1 120	11 626	918	1 930	46 816	32 342	14 474	69.08	30.92
W.-S. 1867/68	36 044	1 327	12 151	1 786	4 042	55 350	37 371	17 979	67.52	32.48
davon in d. neuen Provinzen	*4 200*	*74*	*413*	829	*2 069*	*7 585*	*4 274*	*3 311*	*56.35*	*43.65*
S.-S. 1868	36 888	1 201	12 730	1 930	4 472	57 221	38 089	19 132	66.56	33.44
W.-S. 1868/69	37 374	1 457	12 950	1 892	4 484	58 157	38 831	19 326	66.77	33.23
S.-S. 1869	38 283	1 143	13 912	1 886	4 991	60 515	39 726	20 789	65.64	34.36
W.-S. 1869/70	38 823	1 783	14 041	1 767	5 152	61 566	40 606	20 960	65.96	34.04
S.-S. 1870	39 423	1 720	14 635	1 863	5 243	62 884	41 143	21 741	65.42	34.57
W.-S. 1870/71	38 612	1 992	14 532	1 788	5 095	62 019	40 604	21 415	65.47	34.53
S.-S. 1871	39 726	1 958	15 446	2 067	5 216	64 413	41 684	22 729	64.71	35.29
W.-S. 1871/72	40 562	1 983	15 510	2 146	5 219	65 420	42 545	22 875	65.03	34.97
S.-S. 1872	41 011	1 879	16 243	2 277	5 594	67 004	42 890	24 114	64.01	35.99
W.-S. 1872/73	41 409	1 756	16 381	2 272	5 257	67 075	43 165	23 910	64.35	35.65
S.-S. 1873	41 676	1 664	16 776	2 587	5 749	68 452	43 340	25 112	63.31	36.69
W.-S. 1873/74	41 996	1 862	16 727	2 665	5 569	68 819	43 858	24 961	63.73	36.27
S.-S. 1874	42 496	1 652	17 366	2 857	6 075	70 446	44 148	26 298	62.67	37.33
W.-S. 1874/75	43 017	1 739	17 156	2 929	6 266	71 107	44 756	26 351	62.94	37.06
S.-S. 1875	43 809	1 767	17 722	2 941	6 879	73 118	45 576	27 542	62.33	37.67
W.-S. 1875/76	43 692	1 915	17 402	2 916	6 866	72 791	45 607	27 184	62.65	37.35
davon in d. neuen Provinzen	*5 975*	*74*	*2 932*	*1 219*	*3 123*	*13 323*	*6 049*	*7 274*	*45.40*	*54.60*

vorausgesetzt, die Obersecundaner oder die auf der Bildungsstufe der zweiten Hälfte des Secundanercursus Stehenden zu rechnen. Ein unbedingt günstiges Zeichen sowohl für den Erfolg der Wirksamkeit der Schule, als für das entwickelte Streben nach höherer allgemeiner Bildung in der Bevölkerung muss es demnach sein, wenn der relative Antheil der Schüler der I. Klasse gross ist und während einer längeren Periode eine Zunahme aufweist. Ja, schon ein Gleichbleiben dieses Antheils kann hier als ein geringer Fortschritt angesehen werden, insofern der Zudrang zu den unteren und mittleren Klassen erfahrungsmässig von Jahr zu Jahr nicht blos absolut, sondern auch relativ zunimmt, weshalb dann naturgemäss die auf die I. Klasse entfallende Schülermenge, zu deren Heranziehung es vieler Jahre bedarf, im Verhältniss zur Gesammtzahl bei der Procentberechnung in jedem Semester nicht in dem Maasse zur Geltung kommt, wie es bei verhältnissmässig gleichbleibendem Zuflusse der Fall sein würde. Aus demselben Grunde braucht man selbst einen gelegentlichen geringen Rückgang nicht zu beklagen; wohl aber würde es eine bedenkliche Erscheinung sein, wenn der Rückgang durch eine längere Periode hindurch bemerkbar und an sich nicht unbedeutend wäre. Bis zu einem gewissen Grade trifft das eben Gesagte auch bezüglich der II. Klasse zu, zumal wenn man deren Antheil an der gesammten Schülerzahl jeweilig mit dem der I. Klasse zusammenhält, die sich ja zum weitaus grössten Theile aus der II. Klasse recrutirt. Tabelle 8 veranschaulicht nun, wie sich der Antheil der I. und II. Klasse an der gesammten Schülermenge, ausschliesslich der Vorschüler, gegenüber dem der übrigen Klassen für jede Kategorie von Anstalten seit dem Wintersemester 1859/60 gestaltet hat.

(Siehe Tab. 8 auf Seite 105.)

Die in dieser Tabelle niedergelegten Ergebnisse wird man im Allgemeinen nicht als ungünstige bezeichnen dürfen. Abgesehen von den Kriegsjahren, deren Wirkungen bei dem patriotischen Geiste unserer Jugend sich bis tief in die Prima hinein erstreckten, ist der Antheil der Primaner an der gesammten Schulbevölkerung auf den Gymnasien und Realschulen (die Progymnasien und höheren Bürgerschulen bleiben hier ausser Betracht) im Wesentlichen nur geringen Schwankungen unterworfen gewesen, die im Ganzen bei den Gymnasien eher einen rückläufigen als fortschrittlichen Charakter hatten, bei den Realschulen dagegen die ausgesprochene Tendenz eines sich allmählich vollziehenden Aufschwungs bekundeten. Dagegen lässt die Tabelle auch erkennen, in welch höherem Maasse die Gymnasien ihre Schüler bis zur Erreichung des Anstaltszieles führen als die Realschulen: Schon die Secunda des Gymnasiums ist im Verhältniss zur Gesammtzahl der Schüler dieser Anstalten stärker besucht als die der Realschulen, eine Thatsache, deren Bedeutung durch die erhebliche Zunahme der Frequenz der II. Klasse der Progymnasien nur noch vermehrt wird; die Prima dagegen ist im Allgemeinen mindestens doppelt so gut besetzt wie die der Realschulen. Noch deutlicher veranschaulicht Tabelle 9, in welch verschiedenem Maasse auf den Gymnasien und auf den Realschulen das volle Anstaltsziel erreicht wird. Der beste Ausdruck dafür ist das darin mitgetheilte Verhältniss der mit dem Zeugniss der Reife entlassenen Schüler zu der Durchschnittsfrequenz der Prima. Dasselbe stellt sich bei den Gymnasien wesentlich günstiger als bei den Realschulen, zeigt aber bei diesen ebenfalls eine aufsteigende, bei jenen eine fallende Tendenz, wenn man von den durch den Krieg verursachten Störungen absieht. In gleichem Sinne bietet das Verhältniss

Schülerfrequenz in den vier ersten Klassen der Gymnasial- und Real-Lehranstalten in den einzelnen Provinzen.

(Tab. 7.)

Provinzen. — Semester.	Schülerfrequenz der Gymnasien und Progymnasien[1]) in					Schülerfrequenz der Realschulen I. und II. Ordnung und der höheren Bürgerschulen[1]) in					Summe der Schüler in den vier ersten Klassen	Von sämmtlichen Schülern der vier ersten Klassen waren die	
	Kl. I.	Kl. II.	Kl. III.	Kl. IV.	zusammen	Kl. I.	Kl. II.	Kl. III.	Kl. IV.	zusammen		Gymnasial- etc. Schüler Procent	Real- etc. Schüler Procent
1. Preussen.													
Wintersemester 1859/60	577	862	1 322	982	3 743	151	421	643	784	1 999	5 742	65.19	34.81
„ 1867/68	657	1 168	1 862	1 209	4 896	102	420	758	795	2 075	6 971	70.23	29.77
„ 1875/76	756	1 363	2 153	1 401	5 673	177	475	842	707	2 201	7 874	72.05	27.95
2. Brandenburg.													
Wintersemester 1859/60	602	942	1 535	1 238	4 317	217	502	775	971	2 465	6 782	63.65	36.35
„ 1867/68	645	1 291	2 106	1 604	5 646	154	713	1 461	1 325	3 653	9 299	60.72	39.28
„ 1875/76	901	1 761	2 706	1 752	7 120	299	1 049	2 116	1 595	5 059	12 179	58.46	41.54
3. Pommern.													
Wintersemester 1859/60	235	343	687	671	1 936	27	167	241	280	715	2 651	73.03	26.97
„ 1867/68	301	523	985	761	2 570	29	189	362	350	930	3 500	73.43	26.57
„ 1875/76	503	919	1 368	1 053	3 843	85	250	440	359	1 134	4 977	77.22	22.78
4. Posen.													
Wintersemester 1859/60	182	326	731	449	1 688	40	141	272	299	752	2 440	69.18	30.82
„ 1867/68	327	480	956	665	2 428	40	160	423	322	945	3 373	71.98	28.02
„ 1875/76	333	660	1 119	809	2 921	58	162	325	292	837	3 758	77.73	22.27
5. Schlesien.													
Wintersemester 1859/60	742	1 031	1 327	1 338	4 438	115	262	342	473	1 192	5 630	78.83	21.17
„ 1867/68	782	1 248	2 137	1 548	5 715	112	327	515	637	1 591	7 306	78.22	21.78
„ 1875/76	1 038	1 727	2 511	1 759	7 035	188	460	826	757	2 231	9 266	75.92	24.08
6. Sachsen.													
Wintersemester 1859/60	593	739	1 091	1 010	3 433	76	339	441	477	1 333	4 766	72.03	27.97
„ 1867/68	560	935	1 401	1 106	4 002	47	267	655	601	1 570	5 572	71.82	28.18
„ 1875/76	704	1 242	1 569	1 195	4 710	183	585	1 038	929	2 735	7 445	63.26	36.74
7. Schleswig-Holstein.													
Wintersemester 1859/60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1867/68	138	177	300	277	892	6	48	116	150	320	1 212	73.59	26.40
„ 1875/76	178	287	359	286	1 110	69	257	440	407	1 173	2 283	48.62	51.38
8. Hannover.													
Wintersemester 1859/60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1867/68	372	442	553	481	1 848	57	330	560	703	1 650	3 498	52.83	47.17
„ 1875/76	450	663	971	642	2 726	257	718	1 219	967	3 161	5 887	46.31	53.69
9. Westfalen.													
Wintersemester 1859/60	623	730	807	532	2 692	49	172	196	178	595	3 287	81.90	18.10
„ 1867/68	706	821	946	564	3 037	71	311	500	385	1 267	4 304	70.56	29.44
„ 1875/76	689	976	984	593	3 242	142	386	791	556	1 875	5 117	63.36	36.64
10. Hessen-Nassau.													
Wintersemester 1859/60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ 1867/68	249	391	564	330	1 534	114	287	418	522	1 341	2 875	53.36	46.64
„ 1875/76	364	573	790	486	2 213	237	673	990	1 038	2 938	5 151	42.96	57.04
11. Rheinland und Hohenzollern.													
Wintersemester 1859/60	748	1 130	974	1 105	3 957	143	350	438	524	1 455	5 412	73.12	26.88
„ 1867/68	872	1 479	1 287	1 165	4 803	117	735	867	920	2 639	7 442	64.54	35.46
„ 1875/76	712	1 282	1 827	1 193	5 014	210	877	1 561	1 192	3 840	8 854	56.63	43.37
Staat.													
Wintersemester 1859/60	**4 302**	**6 103**	**8 474**	**7 325**	**26 204**	**818**	**2 354**	**3 348**	**3 986**	**10 506**	**36 710**	71.38	28.62
„ 1867/68	**5 609**	**8 955**	**13 097**	**9 710**	**37 371**	**849**	**3 787**	**6 635**	**6 710**	**17 981**	**55 352**	67.52	32.48
„ 1875/76	**6 628**	**11 453**	**16 357**	**11 169**	**45 607**	**1 905**	**5 892**	**10 588**	**8 799**	**27 184**	**72 791**	62.65	37.35

[1]) Die Progymnasien und höheren Bürgerschulen haben in der I. Klasse nur in einzelnen Fällen oder vorübergehend Schüler.

der Maturitätsaspiranten zu der Zahl der Schüler der I. Klasse Interesse; auch hier bewegt sich die Curve der Realschulen in vortheilhaftester Weise aufwärts, wie Das Tabelle 9 gleichfalls veranschaulicht, der wir, lediglich des allgemeinen Interesses wegen, die Zahlen für das Verhältniss der Maturi zu den Maturitätsaspiranten hinzufügen, ohne die auch hier hervortretenden Verschiedenheiten zwischen Gymnasium und Realschule als besonders bedeutsam bezeichnen zu wollen.

(Siehe Tab. 9 auf Seite 105.)

Nach einer Erklärung für die in Tabelle 8 und 9 geschilderten Verschiedenheiten der Anstalten beider Richtungen braucht man nicht lange zu suchen. Sie beruhen zum Theil auf den Traditionen des seit langer Zeit eingebürgerten Gymnasiums, neben denen sich die jüngere Realschule erst ein Feld erobern muss, — zum Theil, und Das ist die Hauptsache, in dem Berechtigungswesen, worin die Realschule dem Gymnasium gegenüber, namentlich hinsichtlich des Universitätsstudiums und nachmaliger Ablegung von Staatsprüfungen, ausserordentlich stiefmütterlich behandelt ist und erst seit Anfang dieses Jahrzehnts einige kleine Zugeständnisse errungen hat. Aussichtlosigkeit, durch den Besuch der Prima resp. durch das Abiturientenexamen dieselben Vortheile zu erlangen, wie sie die auf Gymnasien erworbene Reife bietet, mag nicht wenige Realschüler zum Abgange schon aus Secunda, nach Erreichung der Qualification zum einjährig-frei-

Die Vertheilung der Schüler der höheren Lehranstalten, ausschl. der Vorschulen, auf die Klassen.

(Tab. 8.) Semester.	Es waren von je 100 Schülern, ausschl. derjenigen der Vorschulen, auf den Gymnasien			auf den Progymnasien			auf den Realschulen I. Ordnung			auf den Realschulen II. Ordnung			auf den höheren Bürgerschulen		
	in der I. Kl.	in der II. Kl.	in den übrigen Klassen	in der I. Kl.	in der II. Kl.	in den übrigen Klassen	in der I. Kl.	in der II. Kl.	in den übrigen Klassen	in der I. Kl.	in der II. Kl.	in den übrigen Klassen	in der I. Kl.	in der II. Kl.	in den übrigen Klassen
W.-S. 1859/60 .	11.4	15.9	72.7	—	4.6	95.4	4.8	13.5	81.7	4.5	13.0	82.5	2.9	12.4	84.7
S.-S. 1860 . . .	11.1	15.9	73.0	—	4.9	95.1	4.1	13.6	82.3	4.0	12.7	83.3	3.8	15.7	80.5
W.-S. 1860/61 .	11.1	16.0	72.9	—	6.1	93.9	3.8	13.3	82.9	3.6	11.1	85.3	2.6	16.8	80.6
S.-S. 1861 . . .	10.9	15.9	73.2	—	5.2	94.8	4.0	12.7	83.3	4.1	11.4	84.5	1.9	15.3	82.8
W.-S. 1861/62 .	11.0	16.1	72.9	—	6.5	93.5	3.6	12.4	84.0	3.6	11.2	85.2	1.6	12.1	86.3
S.-S. 1862 . . .	10.9	16.2	72.9	0.2	5.5	94.3	3.5	12.3	84.2	3.9	11.7	84.4	0.8	10.0	89.2
W.-S. 1862/63 .	11.0	16.4	72.6	—	8.1	91.9	3.7	12.1	84.2	3.5	11.0	85.5	0.6	7.7	91.7
S.-S. 1863 . . .	10.8	16.1	73.1	0.2	5.8	94.0	3.7	11.6	84.7	4.3	11.0	84.7	—	7.7	92.3
W.-S. 1863/64 .	11.1	16.0	72.9	—	9.4	90.6	3.5	11.5	85.0	3.9	10.6	85.5	—	9.7	90.3
S.-S. 1864 . . .	10.9	15.4	73.7	—	7.8	92.2	3.5	11.6	84.9	3.8	11.3	84.9	0.1	8.7	91.2
W.-S. 1864/65 .	10.8	15.5	73.7	—	11.0	89.0	3.4	12.0	84.6	4.1	10.2	85.7	0.4	8.4	91.2
S.-S. 1865 . . .	10.5	15.4	74.1	—	10.4	89.6	3.3	12.3	84.4	3.1	10.7	86.2	0.4	7.2	92.4
W.-S. 1865/66 .	10.4	15.7	73.9	—	10.5	89.5	3.2	12.7	84.1	3.6	9.4	87.0	0.4	8.4	91.2
S.-S. 1866 . . .	10.0	15.6	74.4	—	9.4	90.6	3.4	12.7	83.9	2.3	8.7	89.0	0.4	7.7	91.9
W.-S. 1866/67 .	9.9	15.8	74.3	—	10.7	89.3	3.4	12.9	83.7	2.4	8.7	88.9	0.2	8.7	91.1
S.-S. 1867 . . .	9.9	15.7	74.4	—	9.1	90.9	3.5	13.4	83.1	2.4	8.8	88.8	0.3	7.9	91.8
W.-S. 1867/68 .	10.3	15.8	73.9	—	11.9	88.1	3.4	13.9	82.7	3.9	10.9	85.2	0.7	9.4	89.9
S.-S. 1868 . . .	10.1	15.6	74.3	—	10.6	89.4	3.7	14.5	81.8	4.1	12.1	83.8	0.7	9.4	89.9
W.-S. 1868/69 .	10.0	15.8	74.2	—	9.9	90.1	3.9	14.6	81.5	3.7	11.8	84.5	0.5	9.3	90.2
S.-S. 1869 . . .	10.0	16.1	73.9	—	10.7	89.3	4.3	15.2	80.5	5.3	11.1	83.6	0.8	10.3	88.9
W.-S. 1869/70 .	10.3	16.1	73.6	—	10.9	89.1	4.4	14.8	80.8	5.3	11.1	83.6	0.8	10.1	89.1
S.-S. 1870 . . .	10.1	16.3	73.6	—	10.7	89.3	4.9	15.2	79.9	4.7	10.2	85.1	0.7	10.2	89.1
W.-S. 1870/71 .	8.7	16.2	75.1	—	10.5	89.5	4.1	15.2	80.7	4.7	10.2	85.1	0.6	10.5	88.9
S.-S. 1871 . . .	9.7	16.2	74.1	—	10.5	89.5	4.6	15.0	80.4	4.2	10.5	85.3	0.8	10.4	88.8
W.-S. 1871/72 .	10.5	15.9	73.6	—	11.4	88.6	4.7	14.6	80.7	4.2	11.0	84.8	0.9	10.2	88.9
S.-S. 1872 . . .	10.4	16.0	73.6	—	11.6	88.4	4.9	15.1	80.0	4.8	11.0	84.2	0.9	10.2	88.9
W.-S. 1872/73 .	10.2	16.1	73.7	0.2	13.6	86.2	5.0	14.6	80.4	4.6	10.1	85.3	1.1	10.0	88.9
S.-S. 1873 . . .	10.0	16.0	74.0	0.1	12.5	87.4	5.1	14.7	80.2	4.7	11.0	84.3	1.1	10.4	88.5
W.-S. 1873/74 .	9.8	16.5	73.7	0.2	13.0	86.8	5.0	14.5	80.5	4.8	11.2	84.0	0.9	9.5	89.6
S.-S. 1874 . . .	9.7	16.5	73.8	0.3	11.1	88.6	5.1	15.0	79.9	5.4	12.0	82.6	1.5	10.3	88.2
W.-S. 1874/75 .	9.9	16.8	73.3	—	10.6	89.4	4.8	15.0	80.2	4.8	12.4	82.8	1.3	9.5	89.2
S.-S. 1875 . . .	10.0	16.8	73.2	—	10.7	89.3	5.4	15.1	79.5	5.8	12.5	81.7	1.4	10.6	88.0
W.-S. 1875/76 .	10.1	16.8	73.1	—	11.0	89.0	5.4	14.8	79.8	5.7	12.5	81.8	1.4	10.1	88.5

Maturitätsaspiranten und Maturi der höheren Lehranstalten seit dem Jahre 1868.

(Tab. 9.) Jahre	Auf den Gymnasien: Maturitäts-aspiranten	davon sind in die Prüfung eingetreten	davon sind für reif erklärt	davon gingen über zu Universitäts-studien	davon gingen über zu anderen Studien oder Berufsarten[1]	Auf den Realschulen: Maturitäts-aspiranten	davon sind in die Prüfung eingetreten	davon sind für reif erklärt	davon gingen über zu Universitäts-studien[2]	davon gingen über zu anderen Studien oder Berufsarten	Die Maturi waren Proc. der durchschnittlichen Schülerzahl der I. Klasse: auf den Gymnasien	auf den Realschulen	Die Maturitätsaspiranten waren Proc. der durchschnittlichen Schülerzahl der I. Klasse: auf den Gymnasien	auf den Realschulen	Die Maturi waren Proc. der Maturitätsaspiranten: auf den Gymnasien	auf den Realschulen
1868	2 733	2 469	2 336	1 880	456	276	251	244	—	244	41.5	29.3	48.6	33.2	85.5	88.4
1869	2 784	2 475	2 337	1 897	440	311	279	272	—	272	40.1	27.1	47.6	31.0	83.9	89.7
1870	3 611	3 354	3 224	2 473	751	475	446	438	—	438	53.0	36.1	59.4	39.2	89.3	93.9
1871	2 137	1 924	1 843	1 475	368	369	333	320	—	320	33.6	26.9	38.9	31.0	86.2	90.2
1872	2 931	2 664	2 541	2 049	492	502	461	434	—	434	39.9	31.6	46.0	36.5	86.7	94.1
1873	3 108	2 779	2 602	2 054	548	552	509	496	89	407	41.0	32.9	49.0	36.6	83.7	92.2
1874	2 924	2 580	2 418	1 897	521	633	567	542	133	409	38.7	34.5	46.7	40.3	82.7	89.6
1875	2 979	2 634	2 468	2 040	428	600	545	529	115	414	37.8	31.6	45.7	36.6	82.8	90.8

[1] Einschl. einiger wenigen Maturi, von denen nicht bekannt war, ob sie Universitätsstudien machen. — [2] Hier kommen nur die Maturi von Realschulen I. Ordnung in Betracht.

willigen Dienst, drängen, noch mehr aber die nach höherer wissenschaftlichen Laufbahn trachtenden oder dazu bestimmten jungen Leute von vornherein dem Gymnasium und nicht der Realschule zuführen. Gleichberechtigung der Realschulen mit den Gymnasien, namentlich hinsichtlich des Uebergangs auf Universitäten, ist eben eine Lebensfrage für die Realschule, und so lange ihr diese vorenthalten bleibt, wird sie nicht nur in ihrer äusseren und inneren Entwickelung gehemmt sein, sondern ebenso lange wird an ihr auch gegen den Geist und den Fortschritt der modernen Wissenschaften fortdauernd schwer gesündigt werden. Nachdem die Realschule durch die Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 6. October 1859 dem Gymnasium coordinirt worden, nachdem der dort gegebene Lehrplan in dem Sinne aufgestellt worden ist, dass die Realschule dieselbe allgemeine wissenschaftliche

und ethische Bildung gewähren solle wie das Gymnasium, bleibt es in der That nur eine Forderung der Billigkeit und Gerechtigkeit, jener dieselben Rechte zu verleihen wie diesem und auf dem mit der Verordnung vom 7. December 1870 beschrittenen Wege, wodurch den Realschul-Abiturienten das akademische Studium der Mathematik und Naturwissenschaften und der modernen Sprachen u. s. w. eingeräumt worden ist, weiter vorzugehen.

Diese Frage ist übrigens von Fachmännern und Freunden wie Gegnern der Realschule so vielseitig und gründlich erörtert worden, dass wir uns hier lediglich auf diese kurzen Andeutungen beschränken und im Uebrigen auf die neuerdings massenhaft angewachsene Realschul-Literatur verweisen können. Nur darauf möchten wir noch aufmerksam machen, dass fast alle in dieser Richtung angebrachten Klagen und Beschwerden in der Regel an die unrichtige Adresse gerichtet werden. Fast ausschliesslich der Unterrichtsverwaltung wird die Schuld an der Zurücksetzung der Realschulen zur Last gelegt. Und doch trägt diese davon keinen grösseren Theil als die meisten übrigen Zweige der Staatsverwaltung. Sie alle concurriren mehr oder weniger bei der Entscheidung über das Berechtigungswesen, ja selbst die Reichsverwaltung bleibt nicht ohne Einfluss darauf. Es würde der Sache nur dienlich sein, wenn man Dies nicht ausser Acht lassen und die in dieser Hinsicht geltend zu machenden Wünsche nicht der Regel nach blos an die Unterrichtsverwaltung richten wollte. Uns erscheint viel wichtiger, dass die übrigen Ressorts mehr als bisher für die Realschule gewonnen werden; die Unterrichtsverwaltung dürfte an sich eher geneigt sein, für als wider die Realschule Partei zu nehmen. Aus diesen Gründen scheint es uns auch zweifelhaft, ob von dem nun bald zu erwartenden Unterrichtsgesetz eine gründliche Besserung der gegenwärtigen Zustände erhofft werden darf, ja ob das Unterrichtsgesetz überhaupt für die Entscheidung hierüber competent sein kann. Eine eingehendere Prüfung der auf das höhere Schulwesen bezüglichen Theile früherer Entwürfe eines Unterrichtsgesetzes wird Jedem den eben ausgesprochenen Zweifel bestätigen.

3. Besondere Verhältnisse der höheren Lehranstalten.

Die allen höheren Lehranstalten (in dem speciell in Preussen üblichen Sinne des Wortes) gemeinschaftliche Aufgabe, ihren Schülern eine höhere allgemeine Bildung zu gewähren, lässt diese Art von Unterrichtsanstalten anderen Zweigen des Schulwesens gegenüber als ein geschlossenes Ganzes erscheinen. Sie bezeichnen das Gebiet, auf welchem von dem Gros der gebildeten Schichten der preussischen Bevölkerung, unter Ausschluss aller Fachstudien, die höhere geistige Durchbildung erworben wird. Nach dem Abgange von der höheren Schule, sei es nach bestandener Reifeprüfung, sei es vor Erreichung des Anstaltszieles, beginnt für die weitaus Meisten die Beschäftigung mit speciellen praktischen Berufsfächern oder besonderen wissenschaftlichen und technischen Studien; die Verfolgung der allgemeinen Bildung um ihrer selbst willen ist der Hauptsache nach abgeschlossen und kommt nur noch nebenher in Frage. Eine Betrachtung der höheren Lehranstalten nach ihren besonderen Verhältnissen, nach ihren Beziehungen zur Bevölkerung u. s. w. erscheint daher von mannigfaltigem Interesse und durchaus berechtigt. Im Folgenden sollen die wichtigsten Momente eine kurze Schilderung finden.

a. Die Ausstattung der Provinzen mit höheren Lehranstalten.

Man pflegt in der Statistik die Erscheinungen des Lebens, soweit es angeht, auf die Fläche und auf die Bevölkerung zu beziehen und erblickt in der Vergleichung mit diesen Elementen einen bequemen und zutreffenden Maassstab für die Beurtheilung der ersteren. Das Verfahren ist besonders anwendbar bei allen den Einrichtungen, die ihres gemeinnützigen Charakters halber eine dichtere und bis zu einem gewissen Grade gleichmässige räumliche Vertheilung haben und weiteren Schichten der Bevölkerung zu dienen bestimmt sind. Letzteres trifft bei den höheren Lehranstalten vollkommen zu. Eine Vergleichung ihrer Zahl mit der Fläche und der Bevölkerung einzelner Landestheile gestattet daher ein Urtheil über die Versorgung der letzteren mit derartigen Schulen.

Der Herausgeber dieser Zeitschrift hat in seiner Abhandlung: „Die Eisenbahnen im preussischen Staate" [1]) darauf hingewiesen, dass weder die Vertheilung auf die Fläche, noch das Verhältniss zur Bevölkerung für sich einen zutreffenden Ausdruck für die Ausstattung ergebe, dass vielmehr nur unter Zugrundelegung einer gleichen Bewohnerdichtigkeit auf einer gegebenen Flächeneinheit eine präcise Ausstattungsziffer gefunden werden könne. Es wird hierzu das geometrische Mittel aus den Verhältnisszahlen für die Vertheilung auf die Fläche und auf die Bevölkerung empfohlen, gegenüber der auch sonst beliebten Anwendung des arithmetischen Mittels. Nach dem Vorgange von Dr. Engel ist nun in nachfolgender Tabelle 10 für eine solche ideale Fläche gleicher Bewohnerdichtigkeit die Versorgung der einzelnen Provinzen mit höheren Lehranstalten dargestellt worden, und zwar unter Vergleichung der Wintersemester 1859/60 bezw. 1867/68 und 1875/76.

[1]) Zeitschrift des königlich preussischen statistischen Bureau's, XIV. Jahrgang, S. 308 f.

Ausstattung der Provinzen mit höheren Lehranstalten.

(Tab. 10.) Provinzen.	Es kommen höhere Lehranstalten auf je 100 □ Kilometer (a)		je 100 000 Einwohner (b)		Geometrisches Mittel ($\sqrt{a\,b}$)	
	1859/60	1875/76	1859/60	1875/76	1859/60	1875/76
1. Preussen	0.05	0.06	1.08	1.28	0.232	0.277
2. Brandenburg	0.09	0.15	1.56	1.86	0.375	0.528
3. Pommern	0.06	0.09	1.45	1.91	0.295	0.415
4. Posen	0.04	0.07	0.90	1.25	0.190	0.296
5. Schlesien	0.07	0.13	0.82	1.33	0.240	0.416
6. Sachsen	0.12	0.16	1.55	1.89	0.431	0.550
7. Schlesw.-Holst. [1])	0.09	0.13	1.52	2.24	0.370	0.540
8. Hannover [1])	0.11	0.12	2.11	2.23	0.482	0.517
9. Westfalen	0.14	0.19	1.77	1.99	0.498	0.615
10. Hessen-Nassau [1])	0.15	0.23	1.83	2.45	0.524	0.751
11. Rheinland mit Hohenzollern	0.15	0.26	1.34	1.89	0.448	0.701
Staat	**0.08**	**0.13**	**1.26**	**1.77**	**0.318**	**0.480**

[1]) Für 1859/60 ist zu lesen: 1867/68.

Bringt man, lediglich zur deutlicheren Veranschaulichung der provinziellen Verschiedenheiten in der Versorgung mit höheren Lehranstalten, die hier in Decimalen mitgetheilten Ausstattungsziffern auf ganze Zahlen, und fügt man, um die Vergleichung der alten mit den neuen Provinzen auch für 1867/68 zu ermöglichen, die für letztgenanntes Jahr in gleicher Weise ermittelte Ausstattungsziffer hinzu, so ergiebt sich für die Versorgung der einzelnen Landestheile folgende Reihenfolge, die Provinz mit der ungünstigsten an erste Stelle und die Ausstattungsziffer daneben gesetzt:

1859/60		1867/68		1875/76	
Posen	19	Posen	22	Preussen	28
Preussen	23	Preussen	27	Posen	30
Schlesien	24	Schlesien	27	Pommern	41
Pommern	29	Pommern	32	Schlesien	42
		Schlesw.-Holst.	37	**Staat**	48
Staat	32	**Staat**	39	Hannover	52
Brandenburg	37	Brandenburg	46	Brandenburg	53
Sachsen	43	Sachsen	46	Schlesw.-Holst.	54
		Hannover	48	Sachsen	55
		Hessen-Nassau	52	Westfalen	61
Rheinland [1])	45	Westfalen	56	Rheinland [1])	70
Westfalen	50	Rheinland [1])	62	Hessen-Nassau	75

Im Ganzen hat sich die Versorgung mit höheren Schulen in dem hier besprochenen Zeitraum erheblich gebessert; aber die östlichen Landestheile sind noch immer weniger gut ausgestattet als die westlichen; die alten Provinzen behalten unter sich bis zum Wintersemester 1875/76 ohne wesentliche Schwankungen die Reihenfolge inne, die sie im Jahre 1859/60 hatten; von den neuen Provinzen zeigen sich Schleswig-Holstein und Hessen-Nassau jetzt verhältnissmässig sehr viel besser versorgt, als bei ihrer Einverleibung in den preussischen Staat, nur Hannover weist einen blos bescheidenen Fortschritt auf. — Der Kenner der provinziellen Verhältnisse wird zugeben, dass in obiger Zusammenstellung ein Bild gegeben ist, das die thatsächliche Lage der Dinge im Allgemeinen zutreffend schildert.

[1]) Jeweilig einschl. Hohenzollern.

Damit wäre denn gleichzeitig auch ein Beweis der Richtigkeit der hier angewandten Methode für die Bezifferung der Ausstattung erbracht. Man könnte freilich wohl einwenden, dass dieses Verfahren mathematisch zwar unbedenklich sei, aber auf die hier behandelten Schulverhältnisse aus dem Grunde eine berechtigte Anwendung nicht erleiden könne, weil für den Besuch der höheren Lehranstalten, im Gegensatz zu den Volksschulen, weniger die Fläche, d. h. die Entfernung bis zum Schulort, als vielmehr die Bevölkerung, und zwar wieder nicht die gesammte Bevölkerung, sondern nur gewisse besser situirte Schichten derselben in Frage kommen können; Beides, die Fläche und die Bevölkerung, sei aber in obiger Berechnung gleichwerthig eingesetzt, und somit sei ein Fehler begangen. Dieser Einwand ist nicht ganz ohne Berechtigung; wer seinen Söhnen eine bessere Schulbildung angedeihen lassen will und kann, wird dazu auch entfernter liegende Lehranstalten benutzen; er wird in der Regel, zumal bei der Entwickelung unseres heutigen Verkehrswesens, auch die im Vergleich mit der Gesammtsumme der Erziehungs- und Bildungskosten nicht beträchtlichen Kosten der Reise zum Schulort u. s. w. aufzubringen geneigt sein; für ihn ist die räumliche Vertheilung der Schulanstalten thatsächlich mehr eine Nebensache. Dagegen ist jedoch geltend zu machen, dass die Schulen, auch die höheren, die Aufgabe haben, Bildung zu verbreiten, erst dann aber ihrem Zwecke ausreichend dienen, wenn sie das Bildungsniveau der gesammten Bevölkerung heben, d. h. wenn ihre Benutzung nicht allein den wohlhabenderen Schichten derselben, sondern auch den weniger bemittelten zugänglich wird. Das aber ist nur dann der Fall, wenn die räumliche Vertheilung derselben eine möglichst dichte ist; denn dann allein wird es auch ärmeren Eltern möglich, ihren Söhnen den höheren Schulunterricht zu gewähren, weil diese alsdann zum grösseren Theile im elterlichen Hause leben können und nicht in die theure Pension des entfernteren Schulorts geschickt werden müssen. Es ist eben eine erfahrungsmässig feststehende Thatsache, dass überall da, wo höhere Lehranstalten bestehen, ihre Schüler aus den weitesten Schichten der zunächst wohnenden Bevölkerung sich recrutiren, und dass im Grossen und Ganzen die überwiegende Mehrzahl der Schüler immer dem Schulort angehört, und nur der geringere Theil von auswärts zufliesst. Das ist ja auch bei dem communalen Charakter vieler Anstalten durchaus natürlich, — ob immer zum Vortheil der Sache gründlicher und wahrer höheren Bildung, das ist freilich zu bezweifeln. Im Ganzen hat nach dem Vorstehenden die Vertheilung der höheren Lehranstalten auf die Fläche für Ermittelung der Versorgung eine ebenso grosse Bedeutung, wie das Verhältniss der Anstalten zur Bevölkerung. Was man jedoch mit Recht gegen die oben mitgetheilten Ausstattungsziffern einwenden könnte, ist Das, dass zwischen Anstalt und Anstalt ein grosser Unterschied besteht, dass die eine einen sehr grossen, die andere einen sehr kleinen Umfang hat. Thatsächlich schwankt nach unseren Ermittelungen die Zahl der Klassen bei den einzelnen Anstalten von 5 bis 18, ungerechnet die erst in der Entwickelung begriffenen, und man wird zugeben, dass eine Anstalt mit 18 gut besuchten Klassen mindestens so viel bedeutet wie drei Anstalten mit je 5 schlecht bevölkerten Klassen. Leider gestattet das vorliegende Zahlenmaterial nicht, in diesem Sinne eine correctere Berechnung der Ausstattungsziffer vorzunehmen. Bei der gewählten Betrachtung grösserer Territorialabschnitte mag indessen der hier angedeutete unvermeidliche Fehler von geringerer Tragweite sein; er würde erheblicher werden, wenn man kleinere Flächenabschnitte ins Auge fassen wollte.

b. Das Lehrpersonal.

1. Zahl und Unterscheidung des Lehrpersonals. Es hat seine nicht geringen Schwierigkeiten, die Zahl der Lehrer genau festzustellen. In einer namhaften Anzahl von Fällen wirkt eine und dieselbe Lehrkraft an mehreren Schulen zugleich; das trifft besonders häufig zu bei den technischen Lehrern, den wissenschaftlichen Hülfslehrern und den lediglich als Religionslehrer Fungirenden; aber auch bei den ordentlichen Lehrern ist ein derartiges mehrfaches Wirken nicht ausgeschlossen. Zudem macht sich für die Betrachtung der höheren Schulen Preussens der mehrfach erwähnte Mangel des amtlichen Zahlenmaterials geltend, dass bei verbundenen Gymnasial- und Realanstalten die Zahl der Lehrer, soweit sie an beiden gemeinschaftlich thätig sind, gewöhnlich den Gymnasiallehrern zugezählt ist. Offenbar enthält auch die nachfolgende Uebersicht über die Zahl und Art des Lehrpersonals nicht wenige derartige Doppelzählungen; die Angaben sind um einen leider nicht näher zu ermittelnden Theil zu hoch; in Ermangelung von etwas Besserem mögen sie indessen hier folgen.

Das Lehrpersonal im Wintersemester 1875/76.

(Tab. 11.)

Kategorien der Lehrer:	Zahl der Lehrer an den Gymnasien	an den Progymnasien	an den Realschulen I. Ordnung	an den Realschulen II. Ordnung	an den höheren Bürgerschulen	zusammen
Directoren u. dgl.	231	34	78	17	92	452
Ober- und ordentliche Lehrer	2 297	137	832	164	412	3 842
Wissenschaftliche Hülfslehrer .	281	38	110	39	86	554
Technische Lehrer	408	34	159	49	106	756
Religionslehrer (Geistliche) . .	150	25	55	4	51	285
Probecandidaten	177	—	67	11	1	256
Lehrer an den Vorschulen (Elementarlehrer)	255	13	119	41	96	524
zusammen . .	**3 799**	**281**	**1 420**	**325**	**844**	**6 669**

2. Die Vertheilung der Lehrkräfte auf die Anstalten. Der erwähnte Fehler mehrfacher Doppelzählungen verliert an Bedeutung, sobald man nicht die gesammte Lehrerzahl, sondern nur die der einzelnen Anstalt in's Auge fasst. In diesem Falle hat man es nicht sowohl mit der Person, als vielmehr mit der Lehrkraft zu thun, von der es für die einzelne Schule zwar an sich nicht gleichgültig, aber doch nicht von entscheidender principiellen Bedeutung ist, ob sie an der einen Anstalt ganz oder nur zum Theil ausgenutzt wird. Ueber die Vertheilung der Lehrkräfte auf die einzelnen Anstalten giebt nun folgende Tabelle 12 Auskunft:

Vertheilung der Lehrkräfte im Wintersemester 1875/76.

(Tab. 12.)

Provinzen.	Auf je eine Anstalt kommen Lehrer aller Kategorien an den Gymnasien	an den Progymnasien	an den Realschulen I. Ordnung	an den Realschulen II. Ordnung	an den höheren Bürgerschulen	überhaupt
1. Preussen	16	9	17	—	7	15
2. Brandenburg . .	21	9	21	20	9	19
3. Pommern	16	9	13	17	7	14
4. Posen	17	10	21	—	—	16
5. Schlesien	16	12	19	—	12	16
6. Sachsen	16	6	22	24	9	15
7. Schleswig-Holstein	[1]) 16	—	[1]) —	18	5	11
8. Hannover	14	8	15	—	7	12
9. Westfalen . . .	14	7	13	—	10	13
10. Hessen-Nassau .	16	—	23	20	13	16
11. Rheinland mit Hohenzollern .	17	8	20	16	9	14
Staat . .	**16**	**8**	**18**	**19**	**9**	**15**

[1]) Die gleichzeitig an den Gymnasien unterrichtenden Lehrer sind für die Realschulen I. Ordnung nicht auszuscheiden.

3. Beziehungen zwischen Lehrkraft und Schülerzahl. Die Lehrthätigkeit vollzieht sich an dem Schülerpersonal. Von Interesse ist daher die Ermittelung des Verhältnisses, in dem die Zahl der Schüler zur Zahl der Lehrer steht. In diesem drückt sich Zweierlei aus: die Belastung der einzelnen Lehrkraft mit Arbeit aus der Berufsthätigkeit und die unterrichtliche und erziehliche Fürsorge für die Lernenden. Die grössere auf eine Lehrkraft entfallende Schülerzahl vermehrt ebenso die Arbeitslast des einzelnen Lehrers, wie sie die erziehliche und unterrichtliche Einwirkung auf die Lernenden erschwert. Dies hat wenigstens im Allgemeinen Gültigkeit; unter besonderen Verhältnissen kann die allgemeine Regel natürlich auch Ausnahmen erleiden. Tabelle 13 veranschaulicht nun diese Beziehungen. Deutlicher würden sie noch geschildert werden können, wenn bekannt wäre, wie viel Schüler durchschnittlich von einem Lehrer gleichzeitig zu unterrichten sind, d. h. wenn die Zahl der Klassen (nicht blos die Stufen), mit Hülfe deren sich

alsdann die durchschnittliche Klassenfrequenz berechnen liesse, in unserer amtlichen Statistik nachgewiesen wäre. Dies ist nicht der Fall.

Beziehungen zwischen Lehrkraft und Schülermenge im Wintersemester 1875/76.

(Tab. 13.)

Provinzen.	Auf je einen Lehrer kommen Schüler					
	auf den Gymnasien	auf den Progymnasien	auf den Realschulen I. Ordnung	auf den Realschulen II. Ordnung	auf den höheren Bürgerschulen	überhaupt
1. Preussen	23.5	19.8	22.7	—	22.0	23.1
2. Brandenburg . .	21.9	15.8	26.2	20.7	23.1	22.8
3. Pommern	23.9	22.7	26.4	17.0	18.9	23.6
4. Posen	22.0	19.5	20.6	—	—	21.5
5. Schlesien	21.3	16.1	19.4	—	24.4	21.1
6. Sachsen	19.1	21.6	24.8	23.7	19.6	20.5
7. Schleswig-Holst.	[1]) 14.0	—	[1]) —	24.3	20.7	18.2
8. Hannover	18.9	17.8	24.5	—	25.6	21.8
9. Westfalen. . . .	17.0	7.6	17.2	—	12.9	16.2
10. Hessen-Nassau .	15.5	—	21.7	17.8	20.2	18.3
11. Rheinland mit Hohenzollern .	16.6	11.7	18.9	25.8	15.5	16.7
Staat	**20.0**	**14.9**	**22.3**	**21.2**	**20.2**	**20.4**

[1]) Die Lehrer der Realschulen I. Ordnung sind unter den Gymnasiallehrern enthalten.

c. Die Schüler.

A. Der Schülerbestand.

1. Durchschnittsfrequenz der Anstalten. Schon mehrfach haben wir hervorgehoben, dass in dem Umfange der Lehranstalten ausserordentliche Verschiedenheiten bestehen. Im Allgemeinen sind dieselben in den östlichen Provinzen sehr viel umfangreicher als in den westlichen. Am weitgehendsten ist in der Provinz Brandenburg, und hier natürlich am meisten in Berlin, der äussere Umfang der höheren Schulen gewachsen; Klassentheilungen in obere und untere Abtheilungen und innerhalb derselben in Parallelcöten sind hier ausserordentlich häufig, und die Schülerfrequenz hat theilweise so zugenommen, dass sie in einzelnen Fällen bereits über das Maass des Zulässigen hinausgegangen ist, d. h. über diejenige Zahl von Schülern, deren einheitliche straffe Leitung vernünftigerweise in die Hand eines Directors gelegt werden darf. Freilich lässt sich das zulässige Maximum nicht ganz allgemein mit einer Zahl bezeichnen. Den persönlichen Eigenschaften des Leiters einer Anstalt kommt hierbei ein viel zu grosses Gewicht zu, als dass von einer schematischen Behandlung der Frequenzgrenze die Rede sein könnte. Indessen will es uns doch bezeichnend scheinen, dass, wie Tabelle 14 nachweist, im grossen Durchschnitt des Staates auf je eine Anstalt grade 300 Schüler kommen. Liesse man Das, was sich hiernach in der Praxis im Grossen als Regel herausgebildet hat, auch als das theoretisch Richtige für den Einzelfall gelten, so würden in fünf Provinzen des Staates die Gymnasien, und in fast allen Provinzen die Realschulen stark überlastet sein, zum Theil bis nahe an das Doppelte des Durchschnitts. Das giebt denn doch zu denken! Es sind der Pflanzstätten für moderne Bildung eben noch nicht genug; vor Allem thut den Realschulen eine Entlastung Noth, die nur durch Eröffnung von neuen Anstalten herbeizuführen ist.[1])

Durchschnittsfrequenz der einzelnen Anstalten im Wintersemester 1875/76.

(Tab. 14.)

Provinzen.	Es kommen durchschnittlich Schüler auf je 1					
	Gymnasium	Progymnasium	Realschule I. Ordnung	Realschule II. Ordnung	höhere Bürgerschule	Anstalt überhaupt
1. Preussen	380	188	387	—	167	346
2. Brandenburg . .	453	151	550	425	212	419
3. Pommern	387	204	373	289	139	333
4. Posen	363	189	438	—	—	351
5. Schlesien	340	193	360	—	284	334
6. Sachsen	304	119	537	568	176	311
7. Schlesw.-Holst.	218	—	113	446	106	200
8. Hannover	268	142	356	—	177	254
9. Westfalen . . .	244	50	233	—	127	208
10. Hessen-Nassau .	256	—	505	352	258	291
11. Rheinland mit Hohenzollern.	274	93	379	414	146	229
Staat . . .	**329**	**122**	**396**	**406**	**186**	**300**

2. Das Verhältniss der Schulbevölkerung zur Gesammtbevölkerung haben wir schon oben (Tabelle 4) berührt. Es giebt Aufschluss über die Ausdehnung, in der die auf höheren Lehranstalten gepflegte allgemeine Bildung Boden gewonnen hat; aber es zeigt auch, wenn für jede der beiden Richtungen des modernen Unterrichts berechnet, dass die Real-Lehranstalten in der Erweiterung ihres Wirkungskreises glücklicher gewesen sind als die Gymnasialanstalten. Wenn auf je 10 000 Bewohner des preussischen Staates

	im Winter-Halbjahre		
	1867/8	1871/2	1875/6
Gymnasialschüler	27	30	31
Realschüler	15	19	22
Schüler höherer Lehranstalten überhaupt	42	49	53

entfielen, so erlauben diese Zahlen wohl den Schluss, dass die höheren Lehranstalten in Preussen ihre Schüler im Wintersemester 1875/6 aus einer etwas breiteren Schicht des Volkes erhielten als im Halbjahre 1867/8, aber auch den, dass die realistische Bildung in immer grösserer Ausdehnung gesucht wird. Noch nicht aber ist damit gesagt, dass auch in der That ein grösserer Theil der Bevölkerung jener vollständigen Bildung gewonnen wurde, welche zu gewähren das Ziel der verschiedenen, in jenen beiden Gruppen zusammengefassten Anstalten ist. Es ist ja bekannt, dass in den Gymnasien und Realschulen die Vermehrung der Schülerzahl vornehmlich die unteren Klassen betrifft, und dass hier den Unterrichtsanstalten Lernende zugeführt werden, denen als Ziel ihres Strebens nicht die volle Reife vor Augen steht, sondern die Erreichung einer geringeren Bildung, in vielen Fällen derjenigen, welche sie zum einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigt. Gegenüber dieser Thatsache verdienen die folgenden Angaben Beachtung, welche

3. über die Vertheilung der Schüler auf die Klassen Auskunft geben, Klassen im Sinne von Unterrichtsstufen genommen.

Vertheilung der Schüler auf die Unterrichtsstufen im Wintersemester 1875/76.

(Tab. 15.)

Unterrichtsstufen.	Von 100 Schülern kamen auf die nebenbezeichneten Unterrichtsstufen				
	in den Gymnasien	in den Progymnasien	in den Realschulen I. Ordnung	in den Realschulen II. Ordnung	in den höheren Bürgerschulen
Klasse I.	10.06	—	5.39	5.66	1.38
„ II.	16.76	11.00	14.77	12.48	10.10
„ III.	23.67	20.52	26.63	17.49	19.91
„ IV.	15.84	19.72	18.66	20.86	21.12
„ V.	16.65	23.42	18.06	21.27	22.65
„ VI.	17.02	25.34	16.49	22.24	24.84

Diese Zahlen sind höchst instructiv. Nicht nur, dass sie den Unterschied der humanistischen und realistischen Anstalten erkennen lassen und in dieser Hinsicht deutlich beweisen, wie die letzteren noch immer unter ganz anormalen Verhältnissen arbeiten; — sie charakterisiren auch unser höheres Schulwesen im Allgemeinen recht zutreffend, indem sie darthun, dass für einen grossen Theil der Lernenden nicht so wohl die Erreichung des Anstaltszieles, die Erlangung einer abgeschlossenen allgemeinen Bildung, als vielmehr die Erwerbung gewisser Berechtigungen das Motiv ist, das sie den höheren Lehranstalten zuführt, und dass deshalb die unteren und mittleren

[1]) Prof. Dr. Strack hat bezüglich der Vertheilung der Realschulen in Berlin gelegentlich einmal nachgewiesen, dass u. A. der Flächenabschnitt, der auf die von ihm geleitete Realschule I. O. entfällt, eine so grosse, im Allgemeinen besser situirte Bevölkerung vereinige, dass dieser Stadttheil keiner der grösseren Städte des Staates nachstehe, die ihrerseits mehrere Real-Lehranstalten besitzen.

Klassen unter starker Ueberfüllung zu leiden haben. Giebt sich darin nicht die vorwiegend praktische Richtung des modernen Zeitgeistes kund? Und wenn diese praktische Richtung ihre Berechtigung hat, weisen die vorher mitgetheilten Zahlen nicht auf das Bedürfniss hin, Schulen zu schaffen, die diesen Anforderungen des Lebens mehr dienen und den Ballast von den jetzigen Anstalten entfernen, der diese nur hindert, ihr höheres Ziel mit grösserer Sammlung und Intensität zu verfolgen? Jedenfalls darf man sich die Ueberfüllung der unteren und mittleren Klassen nicht allein durch einen steigenden Zudrang zum Studium auf höheren Schulen erklären, wodurch ja allerdings der Antheil der jüngeren Studiengenerationen ein grösseres Uebergewicht erhält; denn in früheren Jahren bestanden ähnliche Verhältnisse, und nur ganz allmählich scheint sich eine Wandelung zum Besseren zu vollziehen, wie folgende Zahlen beweisen. Von 100 Schülern gehörten an

	im Winter-Halbjahre 1867/8	1871/2
in den Gymnasien:		
der ersten Klasse	10.3	10.5
„ zweiten Klasse	15.8	15.9
den übrigen Klassen	73.9	73.6
in den Realschulen I. Ordnung:		
der ersten Klasse	3.4	4.7
„ zweiten Klasse	13.9	14.6
den übrigen Klassen	82.7	80.7
in den Realschulen II. Ordnung:		
der ersten Klasse	3.9	4.2
„ zweiten Klasse	10.9	11.0
den übrigen Klassen	85.2	84.8.

4. Die Confession der Schüler. Die Statistik der Confessionen findet jederzeit ein sehr dankbares Publicum. Obwohl für viele Zweige der Statistik (z. B. für die Statistik der Todesfälle, der Verunglückungen u. s. w.) die Unterscheidung nach der Religion absolut gleichgültig ist, begegnet man im grossen Publicum doch gerade hierauf gerichteten Wünschen nicht selten. Dem entsprechend, ist denn auch bei der Schulbevölkerung die Sonderung nach Confessionen bezw. Religionen eine althergebrachte. Sie ist auch nicht ganz ohne Nutzen; aber der Nutzen, den sich selbst Statistiker vom Fach hin und wieder davon versprechen, nämlich dass daraus der Einfluss der Religion oder des Bekenntnisses auf die Neigung zur Erwerbung von Bildung und Kenntnissen ermittelt werden könne, ist denn doch wohl nicht davon zu erwarten. In dieser Richtung sind manche andere Verhältnisse, so etwa die wirthschaftliche Lage, die sociale Stellung u. s. w., von sehr viel grösserer Bedeutung; liegen diese für eine gewisse Bevölkerung so, dass z. B. das Gros der evangelischen oder der jüdischen Bevölkerung im Durchschnitt wohlhabender ist als die katholische, so wird nichts natürlicher sein, als dass sich gewisse von der Wohlhabenheit oder Armuth abhängige Lebensäusserungen auf der einen Seite günstiger oder ungünstiger gestalten als auf der anderen. Stimmt Das nun gelegentlich auch mit den Grenzen der confessionellen Scheidung der Bevölkerung überein, so lässt sich doch darin ein Causalnexus nicht erkennen; die Uebereinstimmung ist eine rein äusserliche. Das gilt nun auch von der Schule, zumal von den der Pflege höherer Bildung gewidmeten Anstalten. Das für Erwerbung einer höheren Bildung erforderliche grössere Capital gestattet im Allgemeinen nur dem besser situirten Theile der Bevölkerung die Benutzung dieser Anstalten; und da nun in Preussen die katholische Bevölkerung im Grossen und Ganzen die ärmere ist, wird es nicht auffallen, wenn ihrerseits der Besuch der höheren Lehranstalten relativ geringer ist als bei den Evangelischen oder den Juden. So, nicht aus der den Confessionen eigenthümlichen grösseren oder geringeren Neigung zu besserer Geistesbildung erklären sich die in den nachfolgenden Zahlen veranschaulichten confessionellen Unterschiede in der Betheiligung am Unterrichte der höheren Lehranstalten. Während nach dem Ergebniss der Volkszählung vom Jahre 1871 die Bevölkerung in dem Verhältniss sich zusammensetzt, dass 64.89 Proc. derselben evangelische Christen, 33.55 Proc. katholische und 0.22 Proc. sonstige Christen, ferner 1.32 Proc. Juden waren, und der Rest anderen oder nichtverzeichneten Bekenntnissen angehörte, stehen die confessionellen Bestandtheile der Schulbevölkerung der höheren Lehranstalten, einschl. der mit ihnen organisch verbundenen Vorschulen, in einem ganz anderen Verhältniss zu einander: den Evangelischen fallen 73.13 Proc. und den Juden 9.60 Proc. zu, den Katholischen aber nur 17.27 Proc. Dass dieses Verhältniss sich für die einzelnen Anstaltskategorien anders stellt, geht aus nachfolgender Tabelle hervor, wobei die äusserst geringe Zahl von Schülern anderer als der aufgeführten drei Bekenntnisse, weil sie auf die Rechnung keinerlei Einfluss ausgeübt hat, ganz fortgelassen werden konnte.

Vertheilung der Schüler nach dem Religionsbekenntniss im Wintersemester 1875/76.

(Tab. 16.) Religionsbekenntniss.	Von je 100 Schülern waren auf den Gymnasien	auf den Progymnasien	auf den Realschulen I. Ordnung	auf den Realschulen II. Ordnung	auf den höheren Bürgerschulen	überhaupt
Evangelische Schüler	69.73	49.11	79.76	75.84	80.74	73.13
Katholische Schüler	20.15	39.31	11.44	6.71	14.18	17.27
Jüdische Schüler	10.12	11.58	8.80	17.45	5.08	9.60

Wie sich diese Verhältnisse für die einzelnen Provinzen gestalten, veranschaulicht nachstehende Tabelle.

Die Confessionsverhältnisse der männlichen Bevölkerung und der Schulbevölkerung der höheren Lehranstalten in den Provinzen.

(Tab. 17.) Provinzen.	Von je 100 Ortsanwesenden (1871) männlichen Geschlechts waren evangelisch	katholisch	jüdisch	Von je 100 Schülern der höheren Lehranstalten (1875/76) waren evangelisch	katholisch	jüdisch
1. Preussen	70.3	28.3	1.3	78.13	12.28	9.59
2. Brandenburg	94.3	3.8	1.8	85.74	2.08	12.18
3. Pommern	97.5	1.5	0.9	91.87	0.65	7.48
4. Posen	32.6	63.6	3.8	48.86	26.22	24.92
5. Schlesien	47.1	51.5	1.3	56.68	28.07	15.25
6. Sachsen	93.5	6.5	0.3	95.06	2.90	2.04
7. Schlesw.-Holstein	98.7	0.9	0.4	95.62	1.20	3.18
8. Hannover	87.2	12.1	0.7	85.89	9.62	4.49
9. Westfalen	45.8	53.2	1.0	55.40	39.07	5.53
10. Hessen-Nassau	70.3	27.0	2.6	72.47	23.83	3.70
11. Rheinland	25.8	73.1	1.1	73.27	25.65	1.08
12. Hohenzollern	3.4	95.7	0.9	62.81	30.15	7.04
Staat	**64.8**	**33.7**	**1.3**	**73.13**	**17.27**	**9.60**

5. Die Heimat und Staatsangehörigkeit der Schüler. Der Staatsangehörigkeit nach besteht die Schulbevölkerung der höheren Lehranstalten naturgemäss nur zu einem geringen Theile aus Nichtpreussen; von einiger Bedeutung ist deren Antheil nur in denjenigen Landestheilen, die an andere deutsche Staaten oder das Bundesausland grenzen. In letzterer Hinsicht stehen Schleswig-Holstein und Hohenzollern obenan, wie folgende Zusammenstellung erkennen lässt: Es waren 1875/76 von sämmtlichen Schülern der höheren Lehranstalten die Ausländer

in Preussen	1.18	Proc.	in Hannover	3.03	Proc.
„ Brandenburg	0.94	„	„ Westfalen	1.05	„
„ Pommern	0.68	„	„ Hessen-Nassau	3.70	„
„ Posen	2.16	„	„ Rheinland	1.08	„
„ Schlesien	0.95	„	„ Hohenzollern	7.04	„
„ Sachsen	3.60	„			
„ Schlesw.-Holst.	8.27	„	im Staate	1.93	„

Es ist natürlich, dass Preussens gut eingerichtete höhere Lehranstalten von manchen Ausländern aufgesucht werden; und sie können diesen auch wohl zugänglich gemacht werden, weil sie im Ganzen gut mit Mitteln ausgestattet sind. Wie weit hierin Gegenseitigkeit besteht, wie viele Preussen auf ähnlichen Lehranstalten des Auslandes eine geistige Pflegestätte finden, ist nach Lage des vorhandenen statistischen Materials nicht zu ermitteln. Im Allgemeinen hat die Frage auch keine grosse Bedeutung. Was dem Ausländer durch preussische Schuleinrichtungen — über seine unmittelbare Gegenleistung durch (häufig erhöhtes) Schulgeld hinaus — geboten wird, das gleicht sich wohl dadurch aus, dass er ja die zu seinem unproductiven Aufenthalt im preussischen Schulorte nothwendigen Mittel vom Auslande

zuführen muss. Wenn Ausländer preussische höhere Lehranstalten aufsuchen, so kann Das wohl ein Ruhm für letztere sein, einen praktischen Nutzen oder Schaden wird man davon aber nicht erwarten dürfen.

Weit belangreicher ist die Heimats- oder Ortsangehörigkeit für die Besucher der höheren Lehranstalten. Eine beträchtliche Anzahl dieser Schulen wird ganz oder zum grösseren Theile von den Communen unterhalten, soweit nicht der seltene Fall Platz greift, dass die Anstalt ihre Ausgaben aus den eigenen Einnahmen deckt. Einen anderen Theil der Schulen unterhält der Staat, anderen wendet er Zuschüsse zu. Die Staatsanstalten stehen in der Regel allen Schülern ohne Unterschied ihrer Heimats- und Ortsangehörigkeit offen; wo der Staat das Patronat mit Anderen theilt, pflegt er gleichfalls dahin zu wirken, dass diesbezügliche Beschränkungen beseitigt werden. Anstalten aber, die von Communen gegründet und unterhalten werden, sind zumeist in erster Linie dem Bildungsbedürfniss der Bevölkerung des Schulorts gewidmet; erst wenn dieses befriedigt ist, finden auch „auswärtige" Schüler Aufnahme. Darin liegt keine Ungerechtigkeit; denn der kostspielige Apparat einer höheren Lehranstalt nimmt die Steuerkraft der Bürgerschaft in Anspruch, und Das darf mit Recht zunächst nur im Interesse der letzteren geschehen und findet seine natürlichen Grenzen lediglich in dem communalen Bedürfniss. Aber es entsteht daraus für die Bevölkerung, deren Wohnort nicht auch der Sitz einer höheren Lehranstalt ist, nicht selten die kostspielige Unbequemlichkeit, die nach besserer Bildung strebende Jugend nicht in den nächstgelegenen Bildungsanstalten unterbringen zu können, sondern nach entfernten Schulorten schicken zu müssen. Die Folge davon ist, dass es dann häufig überhaupt nicht geschehen kann; und Das trifft vorwiegend die ländliche Bevölkerung. Umgekehrt aber folgt auch daraus, dass die Bewohner der Schulorte durch das Vorhandensein der Schulanstalten eine Anregung zu deren umfangreicheren Benutzung erhalten, und dass dann thatsächlich ein grösserer Theil davon eine bessere Bildung erlangt. Das aber kommt zu allermeist der städtischen Bevölkerung zu Gute; denn die höheren Lehranstalten befinden sich fast durchweg in den Städten. Die Unterscheidung der Schüler in „Einheimische" und „Auswärtige" hat beinahe die Bedeutung einer Unterscheidung ihrer Herkunft nach Stadt und Land; nur ist die Betheiligung der städtischen Bevölkerung an dem Unterrichte der höheren Lehranstalten eher noch grösser, als es das Verhältniss der Einheimischen zu den Auswärtigen ausdrückt, weil nicht blos jene fast ganz, sondern von diesen auch noch ein Theil der Stadtbevölkerung zuzurechnen sein wird. Sieht man von dieser Differenz ab, stellt also die städtische Bevölkerung einfach in Parallele mit den einheimischen Schülern, so veranschaulicht folgende Zusammenstellung, wie in den einzelnen Provinzen die städtische Bevölkerung, weil sie sehr viel besser mit Gelegenheit zur Erwerbung einer höheren Bildung ausgestattet ist als die ländliche, diese Gelegenheit in umfassender Weise benutzt:

In der Provinz:	Von der Gesammtbevölkerung war 1875 die städtische	Von der Gesammtzahl der Schüler höherer Lehranstalten[1]) waren 1875/76 a) die Einheimischen	b) die Auswärtigen
	Proc.	Proc.	Proc.
Preussen	22.5	59.51	39.31
Brandenburg . . .	54.2	79.58	19.48
Pommern	31.6	64.69	34.63
Posen	27.1	61.83	36.01
Schlesien	24.5	63.14	35.91
Sachsen	39.3	57.83	38.57
Schleswig-Holstein	31.8	67.21	24.52
Hannover	26.0	69.09	27.88
Westfalen	29.3	63.07	35.88
Hessen-Nassau . .	32.3	72.47	23.83
Rheinland	38.2	73.27	25.65
Hohenzollern . . .	10.3	62.81	30.15
Staat . . .	**32.8**	**67.83**	**30.24**

Unterscheidet man die Schüler nach ihrer Heimat innerhalb der verschiedenen Kategorien von Lehranstalten, so zeigen sich auch hier wieder charakteristische Verschiedenheiten zwischen den Gymnasial- und den Real-Lehranstalten. Jene dienen, wenn auch immer noch überwiegend, so doch in weit geringerem Maasse als die Realschulen der Schulbevölkerung des Schulortes; sie erhalten einen grösseren Zuzug von ausserhalb, und wenn die einheimische mit städtischer und die auswärtige mit ländlicher Schulbevölkerung ungefähr identisch ist, so scheint die gymnasiale Bildung unter der ländlichen Bevölkerung grösseren Beifall als die realistische Bildung zu finden. Veranschaulicht wird Das durch folgende Zahlen: Es waren 1875/76 von der Gesammtzahl der Schüler jeder Art von Anstalten

	die Einheimischen Proc.	die Auswärtigen Proc.
auf den Gymnasien	64.2	34.1
„ „ Progymnasien	61.5	37.3
„ „ Realschulen I. Ordnung	71.3	28.3
„ „ Realschulen II. Ordnung	80.9	15.3
„ „ höheren Bürgerschulen .	73.8	24.2.

Die Erklärung für diese Unterschiede wird, unter Berücksichtigung des früher Gesagten, zum Theil auch darin zu suchen sein, dass unter den Realanstalten die rein städtischen viel häufiger sind als unter den Gymnasien und Progymnasien, und dass bei letzteren der Staat, wegen der reichlicheren Zuschüsse aus Staatsfonds, das Patronat oder Compatronat öfter besitzt als bei jenen. Deshalb ist bei jenen die Schulbevölkerung aus dem Schulort stärker vertreten als bei diesen.

B. Die Bewegung im Schülerbestande.

1. Zugang und Abgang im Allgemeinen. Die Bewegung im Schülerbestande setzt sich zusammen aus Zugang und Abgang. Beides sind sehr wichtige Momente für das Unterrichtswesen, und die Unterrichtsstatistik hat sie sorgfältig zu beobachten. Wenn die Bewegung durch Zugang und Abgang zu einem kleinen Theile auch aus rein äusserlicher Veranlassung hervorgeht, wie z. B. aus dem Wechsel des Wohnsitzes u. dgl., so steht sie der Hauptsache nach doch in engem inneren ursächlichen Zusammenhange mit dem Wesen, der Organisation und den Zielen des Unterrichts bezw. der einzelnen Anstalt, und man wird im Ganzen nicht irren, wenn man die grössere Beständigkeit im Schülerbestande als das günstigere Verhältniss ansieht. Von diesem Gesichtspunkte aus ist folgende Tabelle berechnet worden, die eine Vergleichung der Provinzen unter einander und ebenso eine solche zwischen den einzelnen Anstaltskategorien gestattet. (Siehe Tab. 18 auf Seite 111.)

Die gegenwärtige amtliche Statistik über die höheren Lehranstalten erlaubt nicht, die sehr interessante und unterrichtspolitisch wichtige Betrachtung über die Bewegung im Schülerbestande auch auf die einzelnen Klassen bezw. Stufen auszudehnen. Im ersten Abschnitt haben wir angedeutet, welchen Nutzen eine weitere Unterscheidung des Zugangs und Abgangs nach den Klassen haben würde. Wir können deshalb hier auf das oben Gesagte verweisen.

Gleichwohl enthält auch die jetzige Darstellung des Abgangs schon eine Reihe von beachtenswerthen Einzelheiten, die eine werthvolle Ergänzung in den von dem Unterrichtsministerium anderweit veröffentlichten, sehr eingehenden Nachrichten über die mit dem Zeugniss der Reife Entlassenen erhalten. Abschnitt IV B. und C der Tabelle 19 verbreitet sich hierüber des Näheren. Deshalb kann hier von einer weiteren Behandlung abgesehen werden.

Eine Art des Abgangs wollen wir jedoch ihres allgemeinen Interesses wegen hier noch besonders erwähnen, nämlich

2. die Sterblichkeit der Schüler, die wir bis zum Jahre 1859 in den einzelnen Semestern zurückverfolgen. Es starben von je 1 000 Schülern aller höheren Lehranstalten im

Wintersemester	1859/60 . .	1.7	Sommersemester	1860 . .	1.7
„	1860/61 . .	1.4	„	1861 . .	1.6
„	1861/62 . .	1.9	„	1862 . .	1.3
„	1862/63 . .	2.0	„	1863 . .	1.7
„	1863/64 . .	2.3	„	1864 . .	1.6
„	1864/65 . .	1.9	„	1865 . .	1.9
„	1865/66 . .	1.9	„	1866 . .	3.2
„	1866/67 . .	2.1	„	1867 . .	1.5
„	1867/68 . .	1.7	„	1868 . .	2.0
„	1868/69 . .	1.9	„	1869 . .	1.6
„	1869/70 . .	1.8	„	1870 . .	1.5
„	1870/71 . .	1.8	„	1871 . .	1.8
„	1871/72 . .	2.0	„	1872 . .	1.6
„	1872/73 . .	2.2	„	1873 . .	1.7
„	1873/74 . .	1.5	„	1874 . .	1.4
„	1874/75 . .	1.8	„	1875 . .	1.8
„	1875/76 . .	2.2			

---

[1]) Die Ergänzung von a + b zu 100 ist der oben angegebene Antheil der nichtpreussischen Schüler an der Gesammtzahl der Schüler.

Zugang und Abgang der Schüler auf den höheren Lehranstalten im Sommersemester 1875 und im Wintersemester 1875/76.

(Tab. 18.)	Von 100 im Ganzen vorhandenen Schülern (ausschl. derjenigen der Vorschulen) waren																			
	auf den Gymnasien				auf den Progymnasien				auf den Realschulen I. Ordnung				auf den Realschulen II. Ordnung				auf den höheren Bürgerschulen			
Provinzen.	zugegangen		abgegangen		zugegangen		abgegangen		zugegangen		abgegangen		zugegangen		abgegangen		zugegangen		abgegangen	
	im S.-S. 1875	im W.-S. 1875/76	im S.-S. 1875	im W.-S. 1875/76	im S.-S. 1875	im W.-S. 1875/76	im S.-S. 1875	im W.-S. 1875/76	im S.-S. 1875	im W.-S. 1875/76	im S.-S. 1875	im W.-S. 1875/76	im S.-S. 1875	im W.-S. 1875/76	im S.-S. 1875	im W.-S. 1875/76	im S.-S. 1875	im W.-S. 1875/76	im S.-S. 1875	im W.-S. 1875/76
1. Preussen	8.1	13.1	12.2	9.7	2.4	17.9	5.5	5.7	13.0	8.5	11.4	11.6	—	—	—	—	18.9	9.4	9.3	14.6
2. Brandenburg	12.3	12.7	10.7	7.5	22.7	3.5	4.8	14.6	13.2	10.7	10.4	12.3	13.1	12.1	13.7	12.8	20.5	7.3	8.8	12.8
3. Pommern	12.3	9.3	8.7	11.0	18.8	7.5	7.4	13.3	11.3	8.0	10.5	12.1	10.0	10.9	11.2	12.6	17.2	7.6	11.5	11.2
4. Posen	10.6	11.6	12.4	14.6	20.3	9.9	14.5	14.3	18.1	5.9	9.5	13.6	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Schlesien	10.8	12.7	12.1	12.1	22.1	0.7	14.1	14.9	16.4	5.9	9.7	15.1	—	—	—	—	24.8	6.0	9.1	17.2
6. Sachsen	15.2	5.3	7.4	12.3	16.2	3.8	5.4	13.9	16.9	5.2	8.5	13.6	13.9	8.3	9.4	12.3	22.2	3.1	8.4	17.2
7. Schleswig-Holstein	19.2	3.7	6.7	16.0	—	—	—	—	27.3	2.1	11.6	17.5	10.9	7.0	6.0	16.2	24.4	4.1	6.0	18.9
8. Hannover	16.5	9.5	9.7	13.2	20.0	3.9	3.9	14.6	19.3	4.6	6.2	16.1	—	—	—	—	21.7	6.0	7.4	15.9
9. Westfalen	15.9	6.9	11.4	15.7	13.0	9.9	16.0	19.9	20.6	5.0	8.4	16.9	—	—	—	—	23.8	4.2	7.5	15.8
10. Hessen-Nassau	16.1	6.9	8.1	12.3	—	—	—	—	15.5	16.7	10.8	10.0	19.6	4.3	6.0	12.9	21.6	6.3	7.6	15.5
11. Rheinland	7.1	14.5	13.5	12.8	6.4	19.0	14.6	17.0	9.6	15.9	13.7	13.1	18.6	8.7	9.5	16.5	10.5	14.4	13.3	15.8
12. Hohenzollern	2.1	15.9	1.8	15.9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24.1	1.6	12.1	14.8
Staat	**12.1**	**10.5**	**10.7**	**12.0**	**12.4**	**12.8**	**11.6**	**14.8**	**15.1**	**8.8**	**10.1**	**13.7**	**15.2**	**8.3**	**9.2**	**14.0**	**20.2**	**7.2**	**8.9**	**15.6**

Vergleicht man die Zahl der in einem Jahre (in je 2 Semestern) Gestorbenen jeweilig mit der Durchschnittsfrequenz in demselben Zeitabschnitte, so ergiebt sich, dass im Allgemeinen die Sterblichkeitsziffer sich zwischen 3 und 4 vom Tausend bewegt. Stellt man dieses Ergebniss der Sterblichkeit der männlichen Bevölkerung von 7 bis 20 Jahren gegenüber, so ergiebt sich, dass die letztere im Ganzen grösser ist als die der Schüler; denn sie betrug im Jahre 1868 bezw. 1872, wofür die genaue Vergleichung der Altersklassen der Gestorbenen mit denen der Lebenden möglich ist, innerhalb der bezeichneten Altersgrenze im Minimum 4.40 bezw. 4.96 Promille bei der Altersklasse der Fünfzehn- resp. Sechszehnjährigen und im Maximum 13.94 bezw. 14.10 Promille bei der Altersklasse der Sieben- resp. Achtjährigen. Wenn diese Angaben auch nicht ausreichen, um eine vollkommen correcte Vergleichung zwischen der Sterblichkeit der Schüler und derjenigen der gleichaltrigen männlichen Bevölkerung überhaupt anzustellen, so lassen sie doch unbedingt erkennen, dass jene um ein nicht Unbedeutendes geringer ist als diese. Das ist sehr erklärlich, da einmal die Aufnahme in die höheren Schulen nicht selten von einem ärztlichen Attest über den guten Gesundheitszustand des sich Meldenden abhängig gemacht, also ein grosser Theil der durch frühzeitigen Tod Gefährdeten ausgeschlossen wird, dann aber auch, weil die Schulbevölkerung dieser Anstalten im Allgemeinen aus den besser situirten Schichten der Bevölkerung hervorgeht, in denen die sorgfältigere körperliche Pflege und Ernährung von Jugend auf eine grössere physische Widerstandsfähigkeit heranbilden mag.

Wie heftig und leider nicht immer *sine ira ac studio* der Kampf zwischen den Anhängern des Gymnasial- und des Realsystems entbrannt ist, geht u. A. auch daraus hervor, dass selbst die Schülersterblichkeit und der Gesundheitszustand der Schüler als Kampfmittel ins Feld geführt worden sind. Kaum scheint es glaublich. Aber man hat der Realschule thatsächlich vorgeworfen, dass, weil sie die Lehrgegenstände mehr gleichmässig betreibt und nicht, wie das Gymnasium, nur einigen wenigen Gegenständen eine überwiegende Sorgfalt zuwendet, dem Schüler nicht allein ein „liebevolles Eindringen", ein „Sichvertiefen in einen Gegenstand" unmöglich gemacht, sondern auch seine Gesundheit und sein Leben durch übertriebene Anspannung bedenklich gefährdet werde. Wie weit der erste Vorwurf berechtigt ist, Das zu untersuchen, gehört nicht hierher. Was aber die grössere Gefährdung von Leben und Gesundheit der Schüler der Realschule anlangt, so muss der Statistiker dagegen bemerken, dass derartige Annahmen eben nichts mehr als blosse unbewiesene Behauptungen sind. Eine Morbiditätsstatistik für höhere Schulen giebt es nicht, und kein Mensch kann nachweisen, dass die Gesundheitsverhältnisse der Schüler der einen Anstaltsgattung ungünstiger oder günstiger sind als die der anderen. — Ueber die Sterblichkeit dagegen sind zwar Nachrichten für die einzelnen Anstaltsarten vorhanden; aber kein Fachstatistiker wird ihnen in der angedeuteten Richtung einen grossen Werth beilegen, weil die Zahlen viel zu klein und zufälligen Einflüssen viel zu sehr unterworfen sind. Gleichwohl haben wir nicht unterlassen wollen, an der Hand des vorhandenen Zahlenmaterials zu prüfen, inwieweit hierin überhaupt Unterschiede zwischen den Gymnasial- und Real-Lehranstalten bestehen. Das Ergebniss, dem keine entscheidende Bedeutung zugestanden werden kann, und das offenbar nur unter der Einwirkung von Zufälligkeiten von dem für die Gesammtsterblichkeit der Schüler höherer Lehranstalten vorher mitgetheilten abweicht, ist folgendes:

Es starben von je 1 000 Schülern

	auf den Gymnasien	auf den Progymnasien	auf den Realschulen I. Ordnung	auf den Realschulen II. Ordnung	auf den höheren Bürgerschulen
im W.-S. 1859/60	1.7	1.9	2.1	1.3	1.2
„ S.-S. 1860 . .	1.8	1.5	1.7	2.4	—
„ W.-S. 1860/61	1.4	1.6	1.5	1.0	—
„ S.-S. 1861 . .	1.8	1.4	1.6	0.7	1.2
„ W.-S. 1861/62	1.8	3.0	1.8	2.3	2.1
„ S.-S. 1862 . .	1.3	1.9	1.5	0.7	1.7
„ W.-S. 1862/63	1.4	1.6	2.0	1.6	0.5
„ S.-S. 1863 . .	1.8	0.7	1.8	0.5	1.6
„ W.-S. 1863/64	2.0	2.3	3.3	3.2	0.9
„ S.-S. 1864 . .	1.7	0.8	1.4	1.8	0.9
„ W.-S. 1864/65	2.0	2.0	1.7	4.1	1.0
„ S.-S. 1865 . .	1.9	0.7	1.7	3.9	1.3
„ W.-S. 1865/66	2.0	3.9	1.5	1.6	1.4
„ S.-S. 1866 . .	3.1	1.3	3.7	1.3	3.1
„ W.-S. 1866/67	2.0	2.0	2.1	1.9	2.3
„ S.-S. 1867 . .	1.3	2.0	1.9	0.5	1.7
„ W.-S. 1867/68	2.0	1.4	1.4	1.9	1.0
„ S.-S. 1868 . .	2.1	0.4	1.5	2.5	2.2
„ W.-S. 1868/69	2.1	0.9	1.2	2.1	1.6
„ S.-S. 1869 . .	1.5	0.9	1.5	2.2	2.1
„ W.-S. 1869/70	1.7	2.8	2.1	2.0	1.3
„ S.-S. 1870 . .	1.7	0.8	1.1	1.5	1.7
„ W.-S. 1870/71	2.0	1.4	1.7	0.6	1.6
„ S.-S. 1871 . .	1.8	2.5	2.2	1.3	1.6
„ W.-S. 1871/72	2.1	2.2	1.7	2.1	1.9
„ S.-S. 1872 . .	1.7	1.3	1.8	1.2	1.3
„ W.-S. 1872/73	1.9	1.4	2.0	2.2	4.2
„ S.-S. 1873 . .	1.8	0.8	1.6	1.5	1.6
„ W.-S. 1873/74	1.3	1.0	1.7	1.1	2.5
„ S.-S. 1874 . .	1.4	1.4	1.4	1.0	1.6
„ W.-S. 1874/75	1.8	1.8	1.7	1.3	2.3
„ S.-S. 1875 . .	1.7	1.8	1.5	1.7	2.5
„ W.-S. 1875/76	2.2	3.6	2.3	1.6	2.2.

Zum Schluss lassen wir eine ausführliche Uebersicht über die höheren Lehranstalten der einzelnen Provinzen des preussischen Staates während des Wintersemesters 1875/76 folgen, indem wir bemerken, dass während des Druckes dieser Abhandlung auch die gleichartigen Nachrichten für das Sommersemester 1876 in die Oeffentlichkeit gelangt sind, für vorliegende Arbeit aber, der vielen Rechnungen wegen, nicht mehr benutzt werden konnten.

(Tab. 19.)

Schulverhältnisse.	Preussen	Brandenburg	Pommern	Posen	Schlesien	Sachsen	Schleswig-Holstein	Hannover	Westfalen	Hessen-Nassau	Rheinland	Hohenzollern	Staat
I. Abschnitt.													
Zahl der Anstalten	41	58	28	20	51	41	23	45	38	36	71	2	454
Darunter:													
1. Gymnasien	25	30	17	13	35	24	10	19	20	12	25	1	231
2. Progymnasien	2	2	3	3	1	2	—	1	3	—	17	—	34
3. Realschulen I. Ordnung	9	12	4	4	9	6	2	10	9	3	12	—	80
4. „ II. „	—	4	1	—	—	1	3	—	—	5	3	—	17
5. Höhere Bürgerschulen	5	10	3	—	6	8	8	15	6	16	14	1	92
II. Abschnitt.													
Klassen- und Gesammtfrequenz.													
Zahl der Schüler an sämmtlichen Anstalten	14 206	24 320	9 320	7 034	17 049	12 742	4 593	11 450	7 895	10 481	16 488	199	135 777
1. Gymnasien.													
Zahl der Schüler	9 496	13 594	6 580	4 717	11 908	7 304	2 182	5 092	4 884	3 070	6 994	138	75 959
Davon:													
a) in den Vorschulen	1 215	2 977	1 100	577	1 169	606	396	978	223	13	833	—	10 087
b) in den Gymnasien	8 281	10 617	5 480	4 140	10 739	6 698	1 786	4 114	4 661	3 057	6 161	138	65 872
Davon kommen:													
α) in absoluten Zahlen:													
auf die I. Klasse	756	901	503	333	1 038	704	178	450	689	364	683	29	6 628
„ „ II. „	1 339	1 750	872	599	1 722	1 211	287	652	948	573	1 062	27	11 042
„ „ III. „	2 078	2 660	1 288	1 032	2 487	1 533	359	946	940	790	1 449	28	15 590
„ „ IV. „	1 332	1 703	968	707	1 738	1 136	286	604	567	486	890	15	10 432
„ „ V. „	1 416	1 749	925	763	1 803	1 091	336	705	744	419	995	22	10 968
„ „ VI. „	1 360	1 854	924	706	1 951	1 023	340	757	773	425	1 082	17	11 212
β) in Procentzahlen:													
auf die I. Klasse	9.13	8.49	9.18	8.04	9.66	10.51	9.97	10.94	14.78	11.91	11.08	21.01	10.06
„ „ II. „	16.17	16.49	15.91	14.47	16.04	18.08	16.01	15.85	20.34	18.74	17.23	19.57	16.76
„ „ III. „	25.09	25.05	23.50	24.93	23.16	22.89	20.10	22.99	20.17	25.84	23.52	20.29	23.67
„ „ IV. „	16.09	16.04	17.67	17.08	16.18	16.96	16.07	14.68	12.16	15.90	14.44	10.87	15.84
„ „ V. „	17.10	16.47	16.88	18.43	16.79	16.29	18.81	17.14	15.96	13.71	16.15	15.94	16.65
„ „ VI. „	16.42	17.46	16.86	17.05	18.17	15.27	19.04	18.40	16.58	13.90	17.58	12.32	17.02
2. Progymnasien.													
Zahl der Schüler	377	301	612	566	193	237	—	142	151	—	1 575	—	4 154
Davon:													
a) in den Vorschulen	44	75	145	89	52	—	—	12	—	—	—	—	417
b) in den Progymnasien	333	226	467	477	141	237	—	130	151	—	1 575	—	3 737
Davon kommen:													
α) in absoluten Zahlen:													
auf die I. Klasse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ II. „	24	11	47	61	5	31	—	11	28	—	193	—	411
„ „ III. „	75	46	80	87	24	36	—	25	44	—	350	—	767
„ „ IV. „	69	49	85	102	21	59	—	38	26	—	288	—	737
„ „ V. „	78	59	124	96	34	71	—	32	35	—	346	—	875
„ „ VI. „	87	61	131	131	57	40	—	24	18	—	398	—	947
β) in Procentzahlen:													
auf die I. Klasse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ II. „	7.21	4.87	10.07	12.79	3.55	13.08	—	8.46	18.54	—	12.25	—	11.00
„ „ III. „	22.52	20.35	17.13	18.24	17.02	15.19	—	19.23	29.14	—	22.22	—	20.52
„ „ IV. „	20.72	21.68	18.20	21.38	14.89	24.89	—	29.23	17.22	—	18.29	—	19.72
„ „ V. „	23.42	26.11	26.55	20.13	24.11	29.96	—	24.62	23.18	—	21.97	—	23.42
„ „ VI. „	26.13	26.99	28.05	27.46	40.43	16.88	—	18.46	11.92	—	25.27	—	25.34
3. Realschulen I. Ordnung.													
Zahl der Schüler	3 496	6 603	1 423	1 751	3 242	3 224	226	3 555	2 099	1 516	4 545	—	31 680
Davon:													
a) in den Vorschulen	472	1 352	188	394	397	396	—	664	20	400	809	—	5 092
b) in den Realschulen I. Ordnung	3 024	5 251	1 235	1 357	2 845	2 828	226	2 891	2 079	1 116	3 736	—	26 588
Davon kommen:													
α) in absoluten Zahlen:													
auf die I. Klasse	177	216	75	58	160	145	20	205	142	64	171	—	1 433
„ „ II. „	421	778	201	162	394	370	44	447	344	199	568	—	3 928
„ „ III. „	737	1 533	339	325	663	678	103	765	653	297	988	—	7 081
„ „ IV. „	580	940	245	292	512	553	59	524	395	203	657	—	4 960
„ „ V. „	560	901	209	264	577	606	—	549	300	163	672	—	4 801
„ „ VI. „	549	883	166	256	539	476	—	401	245	190	680	—	4 385
β) in Procentzahlen:													
auf die I. Klasse	5.85	4.11	6.07	4.28	5.62	5.13	8.85	7.09	6.83	5.73	4.58	—	5.39
„ „ II. „	13.92	14.82	16.28	11.94	13.85	13.09	19.47	15.46	16.55	17.83	15.20	—	14.77
„ „ III. „	24.37	29.19	27.45	23.95	23.30	23.97	45.57	26.46	31.41	26.61	26.44	—	26.63
„ „ IV. „	19.18	17.90	19.84	21.52	18.00	19.55	26.11	18.13	19.00	18.19	17.59	—	18.66
„ „ V. „	18.52	17.16	16.92	19.44	20.28	21.43	—	18.99	14.43	14.61	17.99	—	18.06
„ „ VI. „	18.16	16.82	13.44	18.87	18.95	16.83	—	13.87	11.78	17.03	18.20	—	16.49

(Noch: Tab. 19.)

Schulverhältnisse	Preussen	Brandenburg	Pommern	Posen	Schlesien	Sachsen	Schleswig-Holstein	Hannover	Westfalen	Hessen-Nassau	Rheinland	Hohenzollern	Staat
4. Realschulen II. Ordnung.													
Zahl der Schüler	—	1 698	289	—	—	568	1 338	—	—	1 762	1 243	—	6 898
Davon:													
a) in den Vorschulen	—	375	50	—	—	—	432	—	—	572	307	—	1 736
b) in den Realschulen II. Ordnung	—	1 323	239	—	—	568	906	—	—	1 190	936	—	5 162
Davon kommen:													
α) in absoluten Zahlen:													
auf die I. Klasse	—	69	10	—	—	38	49	—	—	87	39	—	292
„ „ II. „	—	129	20	—	—	82	159	—	—	152	102	—	644
„ „ III. „	—	265	33	—	—	131	171	—	—	179	124	—	903
„ „ IV. „	—	292	47	—	—	144	182	—	—	240	172	—	1 077
„ „ V. „	—	278	68	—	—	54	181	—	—	249	268	—	1 098
„ „ VI. „	—	290	61	—	—	119	164	—	—	283	231	—	1 148
β) in Procentzahlen:													
auf die I. Klasse	—	5.22	4.18	—	—	6.69	5.41	—	—	7.31	4.17	—	5.66
„ „ II. „	—	9.75	8.37	—	—	14.44	17.55	—	—	12.78	10.90	—	12.48
„ „ III. „	—	20.03	13.81	—	—	23.06	18.87	—	—	15.04	13.25	—	17.49
„ „ IV. „	—	22.07	19.67	—	—	25.35	20.09	—	—	20.17	18.37	—	20.86
„ „ V. „	—	21.01	28.45	—	—	9.51	19.98	—	—	20.92	28.63	—	21.27
„ „ VI. „	—	21.92	25.52	—	—	20.95	18.10	—	—	23.78	24.68	—	22.24
5. Höhere Bürgerschulen.													
Zahl der Schüler	837	2 124	416	—	1 706	1 409	847	2 661	761	4 133	2 131	61	17 086
Davon:													
a) in den Vorschulen	149	572	112	—	531	256	181	654	51	1 258	247	—	4 011
b) in den höheren Bürgerschulen	688	1 552	304	—	1 175	1 153	666	2 007	710	2 875	1 884	61	13 075
Davon kommen:													
α) in absoluten Zahlen:													
auf die I. Klasse	—	14	—	—	28	—	—	52	—	86	—	—	180
„ „ II. „	54	142	29	—	66	133	54	271	42	322	207	—	1 320
„ „ III. „	105	318	68	—	163	229	166	454	138	514	437	12	2 604
„ „ IV. „	127	363	67	—	245	232	166	443	161	595	353	10	2 762
„ „ V. „	188	329	60	—	333	268	141	361	154	660	452	15	2 961
„ „ VI. „	214	386	80	—	340	291	139	426	215	698	435	24	3 248
β) in Procentzahlen:													
auf die I. Klasse	—	0.90	—	—	2.38	—	—	2.59	—	2.99	—	—	1.38
„ „ II. „	7.85	9.15	9.54	—	5.62	11.54	8.11	13.50	5.91	11.20	10.99	—	10.10
„ „ III. „	15.26	20.49	22.37	—	13.87	19.86	24.92	22.62	19.44	17.88	23.19	19.67	19.91
„ „ IV. „	18.46	23.39	22.04	—	20.85	20.12	24.92	22.07	22.68	20.69	18.74	16.39	21.12
„ „ V. „	27.33	21.20	19.74	—	28.34	23.24	21.18	17.99	21.69	22.96	23.99	24.59	22.65
„ „ VI. „	31.10	24.87	26.31	—	28.94	25.24	20.87	21.23	30.28	24.28	23.09	39.35	24.84
III. Abschnitt.													
Schülerbestand.													
1. Gymnasien.													
A. Nach der Confession:[1]													
a) in absoluten Zahlen:													
evangelische Schüler	7 076	11 293	6 012	2 078	5 941	6 918	2 109	4 174	2 338	2 284	2 692	16	52 961
katholische „	1 415	307	40	1 439	3 930	273	36	731	2 307	661	4 044	121	15 304
jüdische „	1 005	1 994	498	1 199	2 037	106	37	186	239	125	258	1	7 685
b) in Procentzahlen:													
evangelische Schüler	74.52	83.07	91.82	44.06	49.89	94.81	96.65	81.99	47.87	74.40	38.49	11.59	69.73
katholische „	14.90	2.26	0.61	30.51	33.00	3.74	1.65	14.36	47.24	21.53	57.82	87.68	20.15
jüdische „	10.58	14.67	7.57	25.43	17.11	1.45	1.70	3.65	4.89	4.07	3.69	0.73	10.12
B. Nach der Heimat:													
einheimische Schüler	5 320	10 675	4 022	2 853	7 124	4 087	1 410	3 469	3 041	1 754	4 940	79	48 774
auswärtige „	4 070	2 809	2 498	1 772	4 697	2 959	635	1 481	1 788	1 197	1 979	49	25 934
ausländische „	106	110	60	92	87	258	137	142	55	119	75	10	1 251
2. Progymnasien.													
A. Nach der Confession:													
a) in absoluten Zahlen:													
evangelische Schüler	147	272	541	235	70	236	—	126	27	—	386	—	2 040
katholische „	168	—	8	152	67	1	—	5	116	—	1 116	—	1 633
jüdische „	62	29	63	179	56	—	—	11	8	—	73	—	481
b) in Procentzahlen:													
evangelische Schüler	38.99	90.37	88.40	41.52	36.27	99.58	—	88.73	17.88	—	24.51	—	49.11
katholische „	44.56	—	1.31	26.85	34.71	0.42	—	3.52	76.82	—	70.86	—	39.31
jüdische „	16.45	9.63	10.29	31.63	29.02	—	—	7.75	5.30	—	4.63	—	11.58
B. Nach der Heimat:													
einheimische Schüler	206	221	417	310	145	134	—	98	87	—	937	—	2 555
auswärtige „	168	80	194	238	44	98	—	44	64	—	620	—	1 550
ausländische „	3	—	1	18	4	5	—	—	—	—	18	—	49

[1] Ausserdem Dissidenten: 1 in Posen. 7 in Sachsen. 1 in Hannover. zusammen 9 Dissidenten.

(Noch: Tab. 19.) Schulverhältnisse	Preussen	Brandenburg	Pommern	Posen	Schlesien	Sachsen	Schleswig-Holstein	Hannover	Westfalen	Hessen-Nassau	Rheinland	Hohenzollern	Staat
3. Realschulen I. Ordnung.													
A. Nach der Confession:[1]													
a) in absoluten Zahlen:													
evangelische Schüler	3 109	5 729	1 330	1 123	2 218	3 002	222	3 227	1 404	1 316	2 573	—	25 253
katholische "	120	136	89	253	639	86	2	128	539	87	1 623	—	3 622
jüdische "	267	738	4	375	385	119	2	200	155	113	349	—	2 787
b) in Procentzahlen:													
evangelische Schüler	88.93	86.76	93.47	64.13	68.41	93.61	98.24	90.77	66.92	86.81	56.61	—	79.76
katholische "	3.43	2.06	0.63	14.45	19.71	2.68	0.88	3.60	25.66	5.74	35.71	—	11.44
jüdische "	7.64	11.18	5.90	21.42	11.88	3.71	0.88	5.63	7.39	7.45	7.68	—	8.80
B. Nach der Heimat:													
einheimische Schüler	2 410	5 229	1 054	1 186	2 026	1 922	116	2 427	1 316	1 212	3 693	—	22 591
auswärtige "	1 040	1 276	367	523	1 150	1 136	110	985	757	242	790	—	8 376
ausländische "	46	98	2	42	66	166	—	143	26	62	62	—	713
4. Realschulen II. Ordnung.													
A. Nach der Confession:[2]													
a) in absoluten Zahlen:													
evangelische Schüler	—	1 580	254	—	—	539	1 247	—	—	762	848	—	5 230
katholische "	—	45	3	—	—	4	11	—	—	73	327	—	463
jüdische "	—	73	32	—	—	23	80	—	—	927	68	—	1 203
b) in Procentzahlen:													
evangelische Schüler		93.05	87.89	—	—	95.23	93.20	—	—	43.25	68.22	—	75.84
katholische "		2.65	1.04	—	—	0.71	0.82	—	—	4.14	26.31	—	6.71
jüdische "	—	4.30	11.07	—	—	4.06	5.98	—	—	52.61	5.47	—	17.45
B. Nach der Heimat:													
einheimische Schüler	—	1 529	227		—	320	1 038	—	—	1 454	1 017	—	5 585
auswärtige "	—	150	62	—	—	242	168	—	—	215	219	—	1 056
ausländische "	—	19	—			6	132		—	93	7	—	257
5. Höhere Bürgerschulen.													
A. Nach der Confession:[3]													
a) in absoluten Zahlen:													
evangelische Schüler	766	1 978	395	—	1 433	1 393	814	2 305	604	3 044	1 056	4	13 792
katholische "	42	17	1	—	150	5	6	237	122	846	959	37	2 422
jüdische "	29	129	20		122	11	27	117	35	243	116	20	869
b) in Procentzahlen:													
evangelische Schüler	91.52	93.13	94.95	—	84.05	98.86	96.10	86.69	79.97	73.65	49.55	6.56	80.74
katholische "	5.02	0.80	0.24	—	8.80	0.36	0.71	8.92	16.03	20.47	45.00	60.66	14.18
jüdische "	3.46	6.07	4.81	—	7.15	0.78	3.19	4.39	4.60	5.88	5.45	32.89	5.08
B. Nach der Heimat:													
einheimische Schüler	518	1 701	309	—	1 470	906	523	1 917	535	3 175	1 493	46	12 593
auswärtige "	307	422	107	—	231	479	213	682	224	844	622	11	4 142
ausländische "	12	1	—	—	5	24	111	62	2	114	16	4	351
1—5. Sämmtliche Anstalten.													
A. Nach der Confession:													
a) in absoluten Zahlen:													
evangelische Schüler	11 098	20 852	8 562	3 436	9 662	12 088	4 392	9 832	4 373	7 406	7 555	20	99 276
katholische "	1 745	505	61	1 844	4 786	369	55	1 101	3 084	1 667	8 069	158	23 444
jüdische "	1 363	2 963	697	1 753	2 600	259	146	514	437	1 408	864	21	13 025
b) in Procentzahlen:													
evangelische Schüler	78.13	85.74	91.87	48.86	56.68	95.06	95.62	85.89	55.40	72.47	73.27	10.05	73.13
katholische "	12.28	2.08	0.65	26.22	28.07	2.90	1.20	9.62	39.07	23.83	25.65	79.39	17.27
jüdische "	9.59	12.18	7.48	24.92	15.25	2.04	3.18	4.49	5.53	3.70	1.08	10.56	9.60
B. Nach der Heimat:													
a) in absoluten Zahlen:													
einheimische Schüler	8 454	19 355	6 029	4 349	10 765	7 369	3 087	7 911	4 979	7 595	12 080	125	92 098
auswärtige "	5 585	4 737	3 228	2 533	6 122	4 914	1 126	3 192	2 833	2 498	4 230	60	41 058
ausländische "	167	228	63	152	162	459	380	347	83	388	178	14	2 621
b) in Procentzahlen:													
einheimische Schüler	59.51	79.58	64.69	61.83	63.14	57.83	67.21	69.09	63.07	72.47	73.27	62.81	67.83
auswärtige "	39.31	19.48	34.63	36.01	35.91	38.57	24.52	27.88	35.88	23.83	25.65	30.15	30.24
ausländische "	1.18	0.94	0.68	2.16	0.95	3.60	8.27	3.03	1.05	3.70	1.08	7.04	1.93
IV. Abschnitt.													
Bewegung im Schülerbestande.													
A. Zugang.													
Neu aufgenommen:													
1. in den Gymnasien	1 081	1 359	512	483	1 266	355	66	392	320	211	881	22	6 948
in deren Vorschulen	405	789	263	155	187	29	57	186	12	5	152	—	2 240
2. in den Progymnasien	58	8	35	47	1	9	—	5	15	—	299	—	477
in deren Vorschulen	9	9	25	16	4	—	—	3	—	—	—	—	66
3. in den Realschulen I. Ordnung	258	564	99	80	168	146	6	137	104	185	595	—	2 342
in deren Vorschulen	118	240	44	47	59	17	—	44	20	18	199	—	806

[1]) Ausserdem Dissidenten: 17 in Sachsen, 1 in Westfalen, zusammen 18. — [2]) Desgleichen 2 in Sachsen. — [3]) Desgleichen 1 in Schlesien und 2 in Hannover, zusammen 3.

(Noch: Tab. 19.)

Schulverhältnisse	Preussen	Brandenburg	Pommern	Posen	Schlesien	Sachsen	Schleswig-Holstein	Hannover	Westfalen	Hessen-Nassau	Rheinland	Hohenzollern	Staat
4. in den Realschulen II. Ordnung	—	160	26	—	—	47	63	—	—	51	81	—	428
in deren Vorschulen	—	57	14	—	—	—	76	—	—	13	16	—	176
5. in den höheren Bürgerschulen	65	113	23	—	70	36	27	121	30	180	272	10	947
in deren Vorschulen	52	72	7	—	53	20	24	62	9	135	48	—	482
6. in sämmtlichen Anstalten	**1 462**	**2 204**	**695**	**610**	**1 505**	**593**	**162**	**655**	**469**	**627**	**2 128**	**32**	**11 142**
in deren Vorschulen	**584**	**1 167**	**353**	**218**	**303**	**66**	**157**	**295**	**41**	**171**	**415**	—	**3 770**
überhaupt	**2 046**	**3 371**	**1 048**	**828**	**1 808**	**659**	**319**	**950**	**510**	**798**	**2 543**	**32**	**14 912**
B. Abgang.													
1. Von den Gymnasien und deren Vorschulen													
1. mit dem Zeugniss der Reife	122	188	103	78	162	173	43	115	159	106	30	—	1 279
2. auf Gymnasien und Progymnasien	352	666	375	216	522	304	173	372	203	85	367	1	3 636
3. auf Real- und höhere Bürgerschulen	55	200	69	22	72	79	60	122	67	19	100	—	865
4. auf andere Schulen	102	147	51	18	110	69	69	68	59	15	88	—	796
5. zu anderweiter Bestimmung:													
aus der I. Klasse	29	25	15	17	69	15	3	13	28	10	26	3	253
„ „ II. „	135	189	112	67	206	140	35	53	146	59	124	4	1 270
„ „ III. „	106	122	71	77	177	87	32	32	64	40	102	4	914
„ „ IV. „	60	68	30	42	138	78	7	43	40	25	73	4	608
„ „ V. „	43	54	31	40	80	45	4	30	26	11	60	3	427
„ „ VI. „	25	30	18	27	41	10	11	22	21	11	46	2	264
6. durch Tod	29	33	15	4	19	15	6	7	7	7	22	1	165
überhaupt	**1 058**	**1 722**	**890**	**608**	**1 596**	**1 015**	**443**	**877**	**820**	**388**	**1 038**	**22**	**10 477**
Der Abgang betrug Procent der Gesammtfrequenz	16.2	12.7	13.5	12.9	13.4	13.9	20.3	17.2	16.8	12.6	14.8	15.9	13.8
2. Von den Progymnasien und deren Vorschulen													
a) nach Absolvirung der vorhandenen obersten Klasse:													
1. auf Gymnasien	—	—	9	4	—	4	—	2	7	—	29	—	55
2. auf Realschulen	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
b) ohne Absolvirung des Cursus der vorhandenen obersten Klasse:													
1. auf Gymnasien und Progymnasien	6	28	32	42	1	5	—	6	3	—	44	—	167
2. auf Real- und höhere Bürgerschulen	—	—	3	3	—	2	—	1	—	—	5	—	14
3. auf andere Schulen	3	10	11	28	8	5	—	—	1	—	13	—	79
4. zu anderweiter Bestimmung:													
aus der II. Klasse	1	2	7	14	—	3	—	2	10	—	41	—	80
„ „ III. „	5	5	11	8	1	5	—	3	5	—	33	—	76
„ „ IV. „	3	6	10	10	8	5	—	3	2	—	34	—	81
„ „ V. „	1	4	9	8	3	3	—	4	2	—	31	—	65
„ „ VI. „	1	1	1	7	—	1	—	1	—	—	30	—	42
5. durch Tod	1	2	2	1	1	—	—	1	—	—	7	—	15
überhaupt	**21**	**58**	**97**	**125**	**22**	**33**	—	**23**	**30**	—	**267**	—	**676**
Der Abgang betrug Procent der Gesammtfrequenz	5.6	19.3	15.8	22.1	11.4	13.9	—	16.2	19.9	—	17.0	—	16.3
3. Von den Realschulen I. Ordnung und deren Vorschulen													
1. mit dem Zeugniss der Reife	53	38	21	24	32	34	4	72	37	11	5	—	331
2. auf Gymnasien und Progymnasien	17	77	4	36	28	41	—	45	20	14	42	—	324
3. auf Real- und höhere Bürgerschulen	166	271	32	116	139	149	2	322	48	72	223	—	1 540
4. auf andere Schulen	108	70	5	29	68	42	4	43	19	3	92	—	483
5. zu anderweiter Bestimmung:													
aus der I. Klasse	4	13	3	2	6	6	1	15	4	1	16	—	71
„ „ II. „	89	191	47	40	81	99	19	121	104	32	135	—	958
„ „ III. „	65	115	27	31	65	54	12	63	54	16	53	—	555
„ „ IV. „	27	62	23	20	58	62	8	52	42	10	47	—	411
„ „ V. „	6	32	9	12	44	36	—	29	20	1	55	—	244
„ „ VI. „	4	8	6	1	25	11	—	9	18	8	23	—	113
6. durch Tod	6	22	4	3	4	7	—	9	—	4	14	—	73
überhaupt	**545**	**899**	**181**	**314**	**550**	**541**	**50**	**780**	**366**	**172**	**705**	—	**5 103**
Der Abgang betrug Procent der Gesammtfrequenz	15.6	13.6	12.7	17.9	17.0	16.8	22.1	21.9	17.5	11.3	15.5	—	16.1
4. Von den Realschulen II. Ordnung und deren Vorschulen													
1. mit dem Zeugniss der Reife	—	9	3	—	—	5	7	—	—	—	4	—	28
2. auf Gymnasien und Progymnasien	—	6	1	—	—	3	—	—	—	25	14	—	49
3. auf Real- und höhere Bürgerschulen	—	61	5	—	—	2	99	—	—	53	56	—	276
4. auf andere Schulen	—	35	21	—	—	1	47	—	—	17	47	—	168

(Noch: Tab. 19.)

Schulverhältnisse	Preussen	Brandenburg	Pommern	Posen	Schlesien	Sachsen	Schleswig-Holstein	Hannover	Westfalen	Hessen-Nassau	Rheinland	Hohenzollern	Staat
5. zu anderweiter Bestimmung:													
aus der I. Klasse	—	17	2	—	—	8	10	—	—	59	9	—	105
„ „ II. „	—	18	4		—	11	22	—	—	9	12	—	76
„ „ III. „	—	21	4	—	—	16	31	—		21	28	—	121
„ „ IV. „	—	43	2	—	—	21	19	—	—	23	37	—	145
„ „ V. „	—	15	2	—	—	1	5	—	—	11	17	—	51
„ „ VI. „	—	7	—		—	1	3	—	—	5	1	—	17
6. durch Tod	—	4	1		—	1	1		—	1	3	—	11
überhaupt	—	**236**	**45**	—	—	**70**	**244**	—	—	**224**	**228**	—	**1 047**
Der Abgang betrug Procent der Gesammtfrequenz	—	13.6	15.6	—	—	12.3	18.2	—	—	12.7	18.3	—	15.2
5. Von den höheren Bürgerschulen und deren Vorschulen													
a) mit dem Abgangszeugniss der Reife:													
1. zu einem praktischen Berufsfach	11	7	1	—	22	17	4	62	2	84	8	—	218
2. auf Gymnasien	—	—		—	—	—	3	1	1	—	1	—	6
3. auf Realschulen	7	2	2	—	5	12	10	24	2	9	4	—	77
b) ohne Abgangszeugniss der Reife:													
1. auf Gymnasien und Progymnasien	8	19	1	—	13	38	43	46	17	151	7	—	343
2. auf Real- und höhere Bürgerschulen	41	91	45	—	25	79	37	210	35	163	76	—	795
3. auf andere Schulen	10	50	9	—	35	19	26	37	15	67	20	—	288
4. zu anderweiter Bestimmung:													
aus der I. Klasse		1	—	—	2	—		3	—	6		—	12
„ „ II. „	3	21	4	—	5	13	22	26	11	19	68	—	192
„ „ III. „	17	45	7		18	28	28	40	11	81	56	2	333
„ „ IV. „	13	47	3	—	47	40	19	65	22	92	49	1	398
„ „ V. „	11	16	2		37	26	4	20	14	39	42	4	215
„ „ VI. „	5	7	1	—	12	16	1	7	9	22	20	2	102
5. durch Tod		6	4	—	5	4	2	8	—	8	—	—	37
überhaupt[1]	**126**	**312**	**79**		**234**	**292**	**204**	**550**	**139**	**751**	**366**	**9**	**3 062**
Der Abgang beträgt Procent der Gesammtfrequenz	—		—	—	—	—	—		—	—	—	—	—
C. Abiturienten und Maturi im Jahre 1876[2]													
I. Gymnasien.													
1. Zahl der Gymnasien, bei welchen Maturitätsprüfungen													
a) stattgefunden haben:													
1. zu Ostern und Michaelis	18	27	17	11	24	22	10	12	17	10	11		179
über Extraneer	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—		2
2. nur zu Ostern	2	—	—	2	2	1	1	3	2	1	1		15
über Extraneer	4	1	1	1	2	—	—	1	—	—	1		11
3. nur zu Michaelis	4	1	—	—	5	1	—	3	1	1	14		30
über Extraneer	—	1	—	1	1	1	—	2	2	—	1		9
b) nicht stattgefunden haben	1	2	—	1	4	—	—	1	—	—	—		9
über Extraneer	20	28	16	12	32	23	11	16	17	12	24		211
2. Angemeldet waren zur Prüfung	350	415	235	164	483	336	111	211	338	198	309		3 150
Extraneer	8	14	2	4	7	8	—	4	10	—	9		66
Davon:													
a) zu Ostern	145	223	122	93	223	198	66	131	174	131	39		1 545
Extraneer	6	7	2	1	4	—	—	2	3		6		31
b) zu Michaelis	205	192	113	71	260	138	45	80	164	67	270		1 605
Extraneer	2	7	—	3	3	8	—	2	7	—	[illegible]		35
3. Hiervon sind:													
a) zurückgetreten	22	49	24	12	67	25	6	13	12	11	12		253
Extraneer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—
b) zurückgewiesen	20	7	4	11	18	16	5	6	6	11	4		108
Extraneer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—
c) haben die Prüfung vollendet	308	359	207	141	398	295	100	192	320	176	293		2 789
Extraneer	8	3	1	2	4	6	—	4	7	—	6		41
4. Von den Geprüften haben:													
a) das Maturitätszeugniss erhalten	281	342	191	127	355	286	92	181	306	164	271		2 596
Extraneer	6	2	1	2	4	3	—	3	6	—	3		30
b) die Prüfung nicht bestanden	27	17	16	14	43	9	8	11	14	12	22		193
Extraneer	2	1	—	—	—	3	—	1	1	—	3		11
5. Alter der Maturi:													
a) unter 17 Jahren	4	1	—	2	6	—	3	2	2	2	1		23
Extraneer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—
b) 17 Jahre	9	20	16	5	25	8	3	9	22	6	7		130
Extraneer	—	—		—	—	—	—	—	1	—	—		1
c) 18 Jahre	40	81	33	27	56	43	8	41	54	40	58		481
Extraneer	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1		2
d) 19 Jahre	67	116	48	29	92	90	34	52	66	52	78		724
Extraneer	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—		3

[1]) In Schlesien ist von 8 der Beruf nicht ermittelt worden. — [2]) Die Einzelnachweisungen über die Maturitätsaspiranten und Maturi werden nur für ganze Jahre veröffentlicht. Wir haben die neuesten Nachrichten mitgetheilt.

(Noch: Tab. 19.)

Schulverhältnisse	Preussen	Brandenburg	Pommern	Posen	Schlesien	Sachsen	Schleswig-Holstein	Hannover	Westfalen	Hessen-Nassau	Rheinland, Hohenzollern	Staat
e) 20 Jahre	76	71	42	33	98	88	17	47	83	31	74	660
Extraneer	2	1	1	—	1	—	—	—	—	—	1	6
f) 21 Jahre und darüber	85	53	52	31	78	57	27	30	79	33	53	578
Extraneer	3	1	—	1	2	3	—	3	4	—	1	18
6. Von den Maturis machen:												
a) Universitätsstudien	222	284	159	115	299	243	78	158	252	141	226	2 177
Extraneer	4	2	1	2	4	3	—	2	4	—	3	25
b) keine Universitätsstudien	59	58	32	12	56	43	14	23	54	23	45	419
Extraneer	2	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	5
7. Es studiren:												
a) Theologie:												
1. evangelische	8	25	31	5	10	49	17	27	18	8	9	207
Extraneer	—	1	—	—		1	—	—	—	—	—	2
2. katholische	5	—	—	1	10	1	—	6	48	24	38	133
Extraneer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) Jura	109	122	61	55	136	87	22	60	95	43	77	867
Extraneer	—	—	1	1	2	—	—	1	1	—	1	7
c) Cameralia	—	10	3	1	2	2	—	2	3	—	6	29
Extraneer	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
d) Medicin	40	56	25	27	63	41	20	25	47	24	50	418
Extraneer	1	1	—	—	1	—	—	1	1	—	2	7
e) Philologie und Philosophie	47	51	30	17	60	46	17	34	28	25	37	392
Extraneer	3	—	—	1	1	1	—	—	1	—	—	7
f) Naturwissenschaften	13	20	9	9	17	17	2	4	13	17	9	130
Extraneer	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
8. Von den nichtstudirenden Maturis gehen über												
a) zum Militärdienst	18	15	19	2	16	22	3	7	8	4	17	131
Extraneer	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
b) „ Staats-Baufach	18	22	8	4	8	7	5	9	16	7	9	113
c) „ Bergfach	—	—	—	1	3	2	—	—	7	1	6	20
d) „ Forst-, Steuer-, Postfach, zum sonstigen Subaltern-Staatsdienst	16	17	4	4	24	10	4	6	19	11	10	125
e) zum Fach der Oekonomie, Industrie u. s. w.	7	4	1	1	5	2	2	1	4	—	3	30
Extraneer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. Realschulen I. Ordnung.												
1. Zahl der Realschulen I. Ordnung, bei welchen Maturitätsprüfungen												
a) stattgefunden haben												
1. zu Ostern und Michaelis	4	10	2	1	3	6	2	3	2	2	2	37
über Extraneer	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2
2. nur zu Ostern	4	—	1	3	4	—	—	7	6	—	1	26
über Extraneer	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2
3. nur zu Michaelis	1	1	—	—	1	—	—	—	1	1	8	13
über Extraneer	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	3
b) nicht stattgefunden haben	—	3	1	—	1	—	—	1	—	—	1	7
über Extraneer	9	14	4	4	9	5	1	9	7	3	11	76
2. Angemeldet waren zur Prüfung	84	85	34	30	69	71	8	92	50	19	66	608
Extraneer	—	—	—	—	—	1	1	6	3	—	4	15
Davon:												
a) zu Ostern	56	44	21	26	41	42	4	77	38	11	5	365
Extraneer	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	4
b) zu Michaelis	28	41	13	4	28	29	4	15	12	8	61	243
Extraneer	—	—	—	—	—	1	—	4	2	—	4	11
3. Hiervon												
a) sind zurückgetreten	4	14	1	3	6	10	—	—	1	—	5	44
Extraneer	—	—	—	—	—	1	—	4	—	—	1	6
b) „ zurückgewiesen	1	1	—	—	—	2	—	3	—	—	3	10
Extraneer	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
c) haben die Prüfung vollendet	79	70	33	27	63	59	8	89	49	19	58	554
Extraneer	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	3	8
4. Von den Geprüften haben												
a) das Zeugniss der Reife erhalten	75	66	31	27	56	57	6	86	48	19	56	527
Extraneer	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	2	5
b) die Prüfung nicht bestanden	4	4	2	—	7	2	2	3	1	—	2	27
Extraneer	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	3
5. Alter der für reif Erklärten												
a) unter 17 Jahren	3	1	—	—	1	2	—	1	1	—	2	11
Extraneer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
b) 17 Jahre	2	5	1	—	4	5	—	4	7	3	7	38
Extraneer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
c) 18 Jahre	20	13	6	8	15	11	2	17	11	5	20	128
Extraneer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
d) 19 Jahre	19	21	12	10	17	16	1	32	13	8	16	165
Extraneer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	-	—	—
e) 20 Jahre	17	18	10	8	15	15	2	17	11	2	10	125
Extraneer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
f) 21 Jahre und darüber	14	8	2	1	4	8	1	15	5	1	1	60
Extraneer	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1	4

(Noch: Tab. 19.) Schulverhältnisse	Preussen	Brandenburg	Pommern	Posen	Schlesien	Sachsen	Schleswig-Holstein	Hannover	Westfalen	Hessen-Nassau	Rheinland	Hohenzollern	Staat
6. Von den für reif Erklärten gehen über:													
a) zu Universitätsstudien	38	19	9	11	19	21	2	35	16	6	12		188
Extraneer	—	-	—	—		—	—	—	2		1		3
b) zum Militärdienst	3	3	6	3	6	9	—	7	1	1	2		41
Extraneer	—	—	—		—	—		—		—	—		-
c) zum Staats-Baufach	10	20	7	4	8	9	4	17	10	3	10		102
Extraneer	—	—	—		—	—	—	1	-	—	1		2
d) zum Bergfach	—	2	—	1	4	1	—	9	7	1	3		28
Extraneer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—
e) zum Forst-, Post-, Steuerfach, zu sonstigem Subaltern-Staatsdienst	5	14	6	3	12	12	—	11	2	3	3		71
Extraneer	—	—	—		—	—	—	—	-	—	-		—
f) zum Fach der Oekonomie, Industrie u. s. w.	19	8	3	5	7	5		7	12	5	26		97
Extraneer	—	—		—	—	—	—	-	—	—	—		—
III. Realschulen II. Ordnung.													
1. Zahl der Realschulen II. Ordnung, bei welchen Maturitätsprüfungen													
a) stattgefunden haben													
1. zu Ostern und Michaelis		2	—	—		—		—	-		—		2
über Extraneer	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—		—
2. nur zu Ostern	—	1	1	—	-	1	2	—	—	—	1		6
über Extraneer	—	-	—		—	—		—	—	—	—		—
3. nur zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1		1
über Extraneer	—	—	—	—	—	-	—	—	—	—	—		—
b) nicht stattgefunden haben	—	—	—		—	—	1	—	—	5	1		7
über Extraneer	—	3	1	—	—	1	3	—	—	5	3		16
2. Angemeldet waren zur Prüfung	—	16	3	—	—	5	7	—	—	—	12		43
Extraneer	—	-	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—
a) zu Ostern	—	10	3		—	5	7	—	—	—	4		29
Extraneer		—	—		—	—	—	—	—	—	—		—
b) zu Michaelis	—	6	—	—	—	—	-	—	—	—	8		14
Extraneer		—	—	—	—	—	—	—	—		—		—
3. Hiervon													
a) sind zurückgetreten	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	2		7
b) „ zurückgewiesen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—
c) haben die Prüfung vollendet	—	11	3	—	—	5	7	—	—	—	10		36
4. Von den Geprüften haben das Zeugniss der Reife erhalten	—	11	3	—		5	7	—	—	—	10		36
5. Alter der für reif Erklärten													
a) unter 17 Jahren	—	1	1	—	—	2	—	—	—	—	2		6
b) 17 Jahre	—	—	1	—	—	1	3	—	—	—	3		8
c) 18 „	—	4	—	—	—	2	—	—	—	—	2		8
d) 19 „	—	1	1	—	—	—	2	—	—	—	2		6
e) 20 „	—	4	—	—	—	—	2	—	—	—	—		6
f) 21 „ und darüber	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1		2
6. Von den für reif Erklärten gehen über:													
a) in den Staatsdienst	—	2	1	—	—	2	2	—	—	—	-		7
b) zum Fach der Oekonomie, Industrie u. s. w.	—	9	2	—	—	3	5	—	—	—	10		29
V. Abschnitt.													
A. Lehrerpersonal.													
1. An den Gymnasien und den mit ihnen verbundenen Instituten.													
Gesammtzahl der Lehrer	404	622	275	214	560	383	156	269	287	198	416	15	3 799
Davon:													
Directoren	25	30	17	13	35	24	10	19	20	12	25	1	231
Ober- und ordentliche Lehrer	243	382	160	137	331	226	107	166	178	120	239	8	2 297
Geistliche (Religionslehrer)	14	1	1	18	43	12	—	3	21	14	22	1	150
Wissenschaftliche Hülfslehrer	27	40	37	16	32	27	1	15	26	17	42	1	281
Technische Lehrer	35	72	33	14	62	51	17	32	19	23	47	3	408
Probecandidaten	23	28	—	3	31	21	12	11	16	12	19	1	177
Elementarlehrer (an den Vorschulen)	37	69	27	13	26	22	9	23	7	—	22	—	255
2. An den Progymnasien und den mit ihnen verbundenen Instituten.													
Gesammtzahl der Lehrer	19	19	27	29	12	12	—	8	20	—	135	—	281
Davon:													
Rectoren	2	2	3	3	1	2	—	1	3	—	17	—	34
Ordentliche Lehrer	10	7	14	15	4	4	—	5	11	—	67	—	137
Geistliche (Religionslehrer)	1	—	—	2	2	1	—	—	4	—	15	—	25
Wissenschaftliche Hülfslehrer	2	5	3	4	2	3	—	—	—	—	19	—	38
Technische Lehrer	2	3	3	3	1	2	—	1	2	—	17	—	34
Probecandidaten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Elementarlehrer (an den Vorschulen)	2	2	4	2	2	—	—	1	—	—	—	—	13

(Noch: Tab. 19.)

Schulverhältnisse	Preussen	Brandenburg	Pommern	Posen	Schlesien	Sachsen	Schleswig-Holstein	Hannover	Westfalen	Hessen-Nassau	Rheinland	Hohenzollern	Staat
3. An den Realschulen I. Ordnung und den mit ihnen verbundenen Instituten.													
Gesammtzahl der Lehrer	154	252	54	85	167	130[1]	.	145	122	70	241	-	1 420
Davon:													
Directoren	9	12	4	4	9	6	.	10	9	3	12	—	78
Ordentliche Lehrer	86	150	36	48	96	75	.	84	71	40	146	—	832
Geistliche (Religionslehrer)	5	1	—	9	11	5	.	2	9	2	11	—	55
Wissenschaftliche Hülfslehrer	19	15	4	4	11	9	.	12	14	8	14	—	110
Technische Lehrer	16	29	5	7	22	20	.	18	10	6	26	—	159
Probecandidaten	8	15	—	4	8	6	.	4	9	1	12	—	67
Elementarlehrer (an den Vorschulen)	11	30	5	9	10	9	.	15	—	10	20	—	119
4. An den Realschulen II. Ordnung und den damit verbundenen Instituten.													
Gesammtzahl der Lehrer	—	82	17	—	—	24	55	—	—	99	48	-	325
Davon:													
Directoren	—	4	1	—	—	1	3	—	—	5	3	—	17
Ordentliche Lehrer	—	49	9	—	—	12	31	—	—	38	25	—	164
Geistliche (Religionslehrer)	—	1	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	4
Wissenschaftliche Hülfslehrer	—	5	2	—	-	1	3	—	—	20	8	—	39
Technische Lehrer	—	12	2	—	—	9	6	—	—	16	4	—	49
Probecandidaten	—	4	—	—	—	—	2	—	—	4	1	—	11
Elementarlehrer (an den Vorschulen)	—	7	3	—	—	—	10	—	—	14	7	—	41
5. An den höheren Bürgerschulen und den damit verbundenen Instituten.													
Gesammtzahl der Lehrer	38	92	22	—	70	72	41	104	59	205	134	7	844
Davon:													
Rectoren	5	10	3	—	6	8	8	15	6	16	14	1	92
Ordentliche Lehrer	20	47	8	—	37	40	25	53	30	87	62	3	412
Geistliche (Religionslehrer)	1	1	—	—	4	2	—	2	9	19	12	1	51
Wissenschaftliche Hülfslehrer	5	11	5	—	6	5	1	7	5	19	21	1	86
Technische Lehrer	4	10	2	—	8	11	—	12	7	35	16	1	106
Probecandidaten	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Elementarlehrer (an den Vorschulen)	3	13	4	—	9	6	6	15	2	29	9	—	96
Wiederholung.													
Gesammtzahl der Lehrer an höheren Lehranstalten und den damit verbundenen Instituten	**615**	**1 067**	**395**	**328**	**809**	**621**	**252**	**526**	**488**	**572**	**974**	**22**	**6 669**
Davon:													
Directoren bezw. Rectoren	41	58	28	20	51	41	21	45	38	36	71	2	452
Ober- und ordentliche Lehrer	359	635	227	200	468	357	163	308	290	285	539	11	3 842
Geistliche (Religionslehrer)	21	4	1	29	60	21	—	7	43	37	60	2	285
Wissenschaftliche Hülfslehrer	53	76	51	24	51	45	5	34	45	64	104	2	554
Technische Lehrer	57	126	45	24	93	93	23	63	38	80	110	4	756
Probecandidaten	31	47	—	7	39	27	15	15	25	17	32	1	256
Elementarlehrer (an den Vorschulen)	53	121	43	24	47	37	25	54	9	53	58	—	524
B. Zahlenverhältniss zwischen den Lehrern und Schülern der höheren Schulen.													
Es kommen Schüler auf 1 Lehrer:													
1. an den öffentlichen Gymnasien und deren Vorschulen	23.50	21.86	23.93	22.04	21.26	19.07	13.99	18.93	17.02	15.51	16.81	9.20	19.99
2. an den öffentlichen Progymnasien und deren Vorschulen	19.84	15.8	22.67	19.52	16.08	21.55	—	17.75	7.55	—	11.67	—	14.78
3. an den Realschulen I. Ordnung und deren Vorschulen	22.70	26.20	26.35	20.60	19.41	24.80	.	24.52	17.20	21.66	18.86	—	22.31
4. an den Realschulen II. Ordnung und deren Vorschulen	—	20.71	17.00	—	—	23.67	24.33	—	—	17.80	25.80	—	21.22
5. an den höheren Bürgerschulen und deren Vorschulen	22.03	23.10	18.91	—	24.37	19.57	20.66	25.59	12.90	20.16	15.90	8.71	20.24
an sämmtlichen höheren Lehranstalten und deren Vorschulen	**23.10**	**22.79**	**23.59**	**21.45**	**21.07**	**20.52**	**18.23**	**21.77**	**6.18**	**18.32**	**16.93**	**9.05**	**20.36**

[1] Die Lehrer der Gymnasien unterrichteten gleichzeitig an den Realschulen.

Das Concessionswesen der Eisenbahn-Gesellschaften in Holland.

Der französische Minister der öffentlichen Arbeiten hat im vorigen Jahre in Begleitung zweier Deputirten, sowie des Directors des Eisenbahn-Wesens im Ministerium der öffentlichen Arbeiten und einiger Ingenieure eine Reise nach Holland unternommen, um Studien über die Verwaltung der Eisenbahnen in diesem Lande anzustellen. Durch nachfolgenden Bericht über diese Reise sollen die hierbei gewonnenen Ergebnisse zu allgemeinerer Kenntniss gebracht werden.

Das holländische Eisenbahn-Netz besitzt gegenwärtig eine Ausdehnung von ungefähr 1 450 Km. Für das ursprüngliche Bahnnetz, dessen erste Linien vom Jahre 1838 ab eröffnet wurden, war an zwei Hauptgesellschaften die Concession ertheilt, nämlich:

an die holländische Eisenbahn-Gesellschaft, welche die mit eigenen Mitteln erbaute Linie von Rotterdam nach dem Haag, Harlem und Amsterdam und die auf Staatskosten erbaute Linie von Harlem nach Zaandam und dem Helder in Verwaltung hat; und

an die rheinisch-niederländische Eisenbahn-Gesellschaft, welche die Linien von der deutschen Grenze nach Utrecht, Amsterdam, Rotterdam und dem Haag verwaltet.

Diese beiden Gesellschaften, welche auf denselben Grundlagen wie die englischen und französischen Gesellschaften gebildet sind, haben zu den Baukosten ihrer Linien in umfangreicher Weise beigetragen und zum Theil die Herstellung sogar ganz aus eigenen Mitteln bewirkt. In Folge dessen verfügen sie über ein bedeutendes Capital, welches sie in den Stand setzt, allen vorherzusehenden und nicht vorhergesehenen Bedürfnissen zu genügen. Ihre Brutto-Einnahmen betragen 40 000 Fr. auf den Kilometer, sie zahlen den Actionären regelmässig eine Dividende von 6—8 Proc., und ihre Verwaltung befindet sich in ausgezeichnetem Zustande. Diese beiden Gesellschaften bieten mit einem Wort sowohl dem Publicum als dem Staate alle wünschenswerthen Garantien für die prompte Erfüllung ihrer Aufgaben.

Das zweite Bahnnetz wurde auf Staatskosten erbaut, und die Verwaltung einem Verein übertragen, der den Namen „Verein zur Verwaltung der Niederländischen Staatsbahnen“ führt. Dieses zweite Eisenbahn-Netz umfasst:

eine isolirte Linie in der Provinz Seeland von Rosenthal nach Vliessingen;

eine Gruppe von Linien im Innern und im Süden des Landes, nämlich von Rotterdam nach der deutschen und von Utrecht nach der belgischen Grenze;

eine Gruppe im Norden und Nordosten, nämlich von Arnheim nach Leeuwarden, von Harlingen nach der deutschen Grenze und von Meppel nach Groningen.

Die Umstände, unter welchen die Bildung dieses Vereins vor sich ging, waren folgende:

Um das Jahr 1859 oder 1860 fasste die holländische Regierung vorzüglich aus politischen Gründen den Entschluss, auf die Entwickelung ihres Eisenbahn-Netzes eine kräftige Einwirkung auszuüben. Von denjenigen Linien, deren Bau für nothwendig erachtet worden war, mussten einige, besonders die südlichen, welche grosse Brückenbauten über die Arme des Rheins und der Maas erforderlich machten, in ihrer Ausführung sehr theuer ausfallen. Anderseits lagen diese neuen Linien fast alle in armen Provinzen, welche bereits von zahlreichen Canälen durchschnitten waren und daher nur einen geringen Verkehr in Aussicht stellten. Endlich erfolgte die Anlage dieser neuen Linien nicht im Anschluss an das bereits im Betriebe befindliche Bahnnetz, wie es zweckmässig erscheinen musste, sondern in isolirten Stücken, wodurch eine grosse Anzahl einzelner Verwaltungen nothwendig wurde, die unter sich ohne Zusammenhang und in Folge dessen sehr kostspielig waren. Heute, nach fünfzehnjährigem Bestehen, zerfällt das Bahnnetz dieses Pachtvereins noch in 3 Gruppen, welche nur durch Benutzung fremder Linien mit einander verkehren können.

Die Actionäre der älteren Gesellschaften, von denen überdies ein grosser Theil aus Nichtholländern bestand, wollten weder das Risico des Baues noch der Verwaltung dieser unproductiven Linien auf sich nehmen, indem sie befürchteten, die durch ihre früheren Concessionen erreichten Erfolge dadurch auf's Spiel zu setzen. Man versuchte nun, zur Verwaltung dieser Bahnen die Bildung von zwei neuen Gesellschaften zu Stande zu bringen. Da dieselben aber Unterstützungen forderten, deren Uebertriebenheit augenscheinlich war, und sich auch nicht darauf einlassen wollten, die sämmtlichen projectirten Linien zu übernehmen, so wiesen die Kammern ihre Anerbietungen zurück.

Unter diesen Umständen wurde durch Gesetz vom 18. August 1860 der Bau der neuen Bahnen durch den Staat beschlossen; die Frage über die Verwaltung blieb vorläufig noch offen.

Im Jahre 1863 waren die ersten Strecken des neuen Bahnnetzes fertig gestellt, und man wusste immer noch nicht, wie die Verwaltung eingerichtet werden sollte. Sowohl die Minister als die Kammern fassten die Möglichkeit, dass der Staat mangels eines andern Auswegs sich genöthigt sehen könnte, die Verwaltung selbst zu übernehmen, nur mit dem grössten Widerstreben ins Auge. Sie erblickten darin die grössten Unzuträglichkeiten, dass die Zahl der vom Staate besoldeten Beamten vermehrt werden müsse, und dass die Tarife der Bestimmung des Parlaments und der Minister unterworfen sein würden, welche sich versucht fühlen könnten, daraus ein Hülfsmittel des politischen Treibens zu machen.

Zu jener Zeit wurde der Regierung ein Anerbieten von einem Verein gemacht, welcher sich bereits mehrere Jahre zuvor zur Beschaffung von Eisenbahn-Betriebsmaterial gebildet hatte, und dem vom Staate auch die Lieferung des erforderlichen Materials für die neuen Linien zugesichert worden war.

Dieser Verein befürchtete, dass wenn sich kein Unternehmer für die Verwaltung fände, der Staat dazu schreiten würde, sie selbst auszuüben und dann auch sein Betriebsmaterial selbst zu bauen, so dass in Folge dessen die ertheilten Aufträge als unnöthig würden zurückgezogen werden. Er machte daher der Regierung den Vorschlag, die Verwaltung der Bahnen zu übernehmen. Die Unterhandlungen liefen auf ein Abkommen hinaus, wodurch dem Verein die Concession für 804 Km. auf 50 Jahre ertheilt wurde, der Staat sich aber das Recht vorbehielt, den Vertrag alle 10 Jahre einer Revision unterwerfen und sogar aufheben zu können.

Zu derselben Zeit kam eine Vereinbarung zwischen dem Staat und der holländischen Eisenbahn-Gesellschaft zu Stande, wodurch dieser die Verwaltung einer Strecke von 80 Km. übertragen wurde, die an dem 1860 beschlossenen Eisenbahn-Netz noch fehlten und wodurch die Städte Harlem, Zaandam und der Helder verbunden wurden.

Die Bedingungen dieser beiden Abkommen waren bis auf einige Kleinigkeiten dieselben und in der Hauptsache folgende:

Der Staat übergiebt dem Verein die Linie in betriebsfähigem Zustande mit den Gebäuden und dem unbeweglichen Material; der Verein muss das Betriebsmaterial, die Signaleinrichtungen, die Mobilien der Bahnhöfe und der Gebäude, also mit einem Wort, alles bewegliche Material beschaffen. Die Unterhaltung des Unterbaus und Oberbaus mit allem Zubehör fällt dem Verein zur Last; hingegen verbleibt als Verpflichtung des Staates die Ausführung der Vergrösserungsbauten, Neuconstructionen und der Anlage eines zweiten Geleises, sowie die Wiederherstellung aller Schäden, welche durch höhere Gewalt, wie Ueberschwemmung, Erdbeben u. s. w. verursacht werden. Die Theilung der Einnahmen findet nach folgenden Grundsätzen statt:

So lange für sämmtliche Linien die mittlere Brutto-Einnahme vom Kilometer nicht mehr als 3 000 Gulden (ungefähr 6 330 Fr.) beträgt, soll der ganze Erlös der Gesellschaft verbleiben. Darüber hinaus muss die Gesellschaft zunächst von der Brutto-Einnahme einen Theil abschreiben, der um so kleiner sein soll, je mehr die Einnahme wächst, und dessen Höhe nach einem vereinbarten Maassstabe zu bemessen ist. Die übrig bleibende Summe wird zwischen dem Verein und dem Staate im Verhältniss von $^1/_5$ zu $^4/_5$ getheilt. Die Nebenkosten für das Einladen, Ausladen und Einschreiben der Frachtgüter, die Bahnhofs-Gebühren, die Einnahmen aus der Telegraphie sind nicht Gegenstand der

Theilung, sondern gehören der Gesellschaft ganz; hingegen erscheinen unter den Einnahmen, welche mit dem Staat zu theilen sind, die Pacht der Bahnhofs-Restaurants, Erträgnisse von Grund und Boden und Abgaben, welche von andern Verwaltungen für die Benutzung gemeinschaftlicher Bahnhöfe gezahlt werden.

Unter diesen Bedingungen trat der Verein im Jahre 1863 die Verwaltung der damals fertig gestellten 43 Km. an und übernahm allmählich die sämmtlichen 804 Km., für welche er die Concession erhalten hatte.

Für alle Eisenbahn-Gesellschaften in Holland, sowohl den Pachtverein, wie die älteren Gesellschaften, besteht ein allgemeines Gesetz, welches die hauptsächlichsten Bedingungen des Verwaltungswesens (Minimalzahl der Züge, Lieferfristen, Ersatz des Betriebsmaterials etc.) feststellt. Durch dieses Gesetz hat die Regierung es in der Hand, die Herabsetzung der Tarife unter der Bedingung zu fordern, dass sie die Gesellschaften für den entstehenden Ausfall schadlos hält; thatsächlich ist aber von dieser Befugniss noch niemals Gebrauch gemacht worden. Der neue Verein sowohl als die älteren holländischen Gesellschaften stellen, ebenso wie die französischen Gesellschaften, ihre Tarife innerhab der durch die Concessionsurkunde gegebenen Grenzen selbst fest. Die Tarife für Personenbeförderung sind im Ganzen genommen etwas höher als die französischen nach Abzug der Steuer. Auch die Güterbeförderung auf holländischen Bahnen stellt sich, ungeachtet der grossen Verbreitung der Wasserstrassen in diesem Lande, besonders für Transporte auf grössere Entfernungen, ein wenig theurer als in Frankreich, und der Tarif des Pachtvereins ist, wohl zu bemerken, höher als der der älteren holländischen Gesellschaften.

Die Erfahrungen, welche man mit diesem Vertrage machte, liessen bald erkennen, dass derselbe auf wenig rationellen Grundlagen beruhe. Der Gewinn des Vereins besteht, wie leicht zu ersehen ist, in nichts Anderm, als in der Differenz zwischen dem ihm zustehenden Antheil an den Einnahmen und den ihm zur Last fallenden wirklichen Verwaltungskosten. Wenn die Brutto-Einnahme nun wächst, so wächst der Einnahmeantheil des Vereins allerdings auch, aber er wächst in Folge der fehlerhaften Feststellung des zu Grunde gelegten Maassstabes in geringerem Maasse als die Verwaltungskosten, woraus folgt, dass es im Interesse des Vereins lag, die Brutto-Einnahme nicht wachsen zu lassen. Da aber mit der Entwicklung des Verkehrs ein Steigen der Brutto-Einnahmen unvermeidlich war, so mussten die Actionäre sehen, wie der ihnen zufallende Gewinnantheil immer mehr und mehr zusammenschmolz.

Der Pachtverein erlitt auch noch von einer andern Seite her Verluste. Im Jahre 1864 hatte er von zwei fremden Gesellschaften die Verwaltung zweier Linien gegen eine jährliche Pacht von 8 000—8 500 Fr. per Km. übernommen; die eine dieser Linien liegt auf deutschem Gebiet und führt von Almelo nach Salzbergen (55 Km.), die andere auf belgischem Gebiet ist die Linie Limburg-Lüttich (von Lüttich nach Hasselt und Eindhoven 36 Km.). Diese Linien eröffnen dem Verein eine directe Verbinduug mit dem deutschen und belgischen Eisenbahn-Netz, aber sie sind wenig einträglich: die limburger Linie hat im Jahre 1875 einen Verlust von nicht weniger als 500 000 Fr. ergeben.

Um sich ein Bild von den Verhältnissen der Linien des neuen holländischen Eisenbahn-Netzes zu machen, muss man wissen, dass sie dem Staat bis zum Jahre 1875, ungerechnet die Zinsen während der Bauzeit, 290 000 Fr. per Km. gekostet haben. Diese Linien sind mit Ausnahme einiger Kunstbauten eingeleisig. Ihre Brutto-Einnahme betrug per Km. 14 600 Fr. und die Dividende des Vereins $4^1/_2$ Proc. In den 13 Jahren, wo der Verein die Verwaltung der niederländischen Staatsbahn führt, haben die Actionäre in 4 Jahren Nichts erhalten, und ihre Durchschnittseinnahme betrug 2.916 Proc.; der Staat hat von den hineingesteckten Capitalien im Durchschnitt noch nicht 1 Proc. Zinsen bekommen.

Durch die Verluste, welche der Verein bei der Verwaltung der fremden Bahnen erlitten hatte, und vor Allem durch die Fehler des Vertrages, welche um so drückender wirkten, je mehr die Brutto-Einnahmen wuchsen, wurde die Lage des Vereins allmählich immer schwieriger. Im Jahre 1874 vertheilte er keine Dividende an seine Actionäre und musste beim Staat den Antrag stellen, den Vertrag von 1863 einer Revision zu unterziehen, welche für seine Existenz unerlässlich geworden war.

Die Regierung erklärte sich zur Vornahme der Revision bereit, aber sie knüpfte die Bedingung daran, dass der Verein sich verpflichten solle, die Verwaltung neuer Linien in einer Gesammtlänge von 400 Km. zu übernehmen, deren Bau auf Staatskosten eben beschlossen worden war, und dass er sich ferner verpflichte, in Zukunft die Verwaltung jeder Linie zu übernehmen, welche der Staat auf seine Kosten bauen liesse, oder deren Anlage er aus irgend einem Grunde für nothwendig erachten würde.

Durch den neuen Vertrag, welcher in Folge dieses Abkommens geschlossen wurde und in den Monaten October und November 1876 die Genehmigung der Kammern erhielt, sind die früheren Bedingungen über die Vertheilung der Einnahmen zwischen dem Staat und dem Verein gänzlich verändert und in folgender Weise festgestellt worden:

Von der Brutto-Einnahme der Staats-Bahnlinien, zu welcher auch die Einladekosten, Ausladekosten und Einschreibegebühren für Güter, die Pacht der Bahnhofs-Restaurants, die Abgaben von anderen Verwaltungen für den gemeinschaftlichen Gebrauch der Bahnhöfe des Vereins u. s. w. gerechnet werden, erfolgt zunächst zur Bildung eines Fonds für die Instandhaltung des Unterbaues der Bahn eine Abschreibung von 1 060 Fr. (500 Gld.) auf den Kilometer bei eingeleisigen und von 2 120 Fr. (1 000 Gld.) bei zweigeleisigen Strecken. Diese Abschreibung soll dann aufhören, wenn der Instandhaltungs-Fonds ein Guthaben von 2 120 Fr. (1 000 Gld.) per Km. der im Betriebe befindlichen Strecken aufweist. Von dem Rest der Brutto-Einnahme erhält 80 Proc. der Verein und 20 Proc. der Staat, mit der Einschränkung, dass wenn die Abschreibung für den Instandhaltungs-Fonds und der Antheil des Vereins zusammengenommen die Summe von 10 180 Fr. (4 800 Gld.) nicht erreichen würden, die ganze Brutto-Einnahme dem Verein zufallen soll.

Der Verein muss von dem ihm zufallenden Antheil folgende Abschreibungen machen: 1. die Betriebskosten; 2. die Zinsen der Prioritätsobligationen; 3. 4 Proc. der Brutto-Einnahme für den Instandhaltungs-Fonds des Betriebsmaterials; 4. 2 120 Fr. (1 000 Gld.) per Km. zum Reservefonds für Verluste, welche durch Brand und sonstige Vorkommnisse im Betriebe entstehen; 5. endlich für diejenigen Linien, welche der Verein von anderen Gesellschaften in Pacht genommen hat, zur Bildung eines Bahn-Instandhaltungs-Fonds für dieselben per Km. 1 060 Fr. (500 Gld.) bei eingeleisigen und 2 120 Fr. (1 000 Gld.) bei zweigeleisigen Strecken.

Wenn der nach Befriedigung dieser Abschreibungen noch verbleibende Rest nicht mehr als $4^1/_2$ Proc. des Actiencapitals beträgt, so gelangt er ganz zur Vertheilung unter die Actionäre; wenn er mehr als $4^1/_2$ Proc. aber weniger als 5 Proc. beträgt, so wird der Theil, welcher über $4^1/_2$ Proc. liegt, zu gleichen Theilen zwischen dem Staat und den Actionären vertheilt; endlich wird, wenn die Dividende der Actionäre 5 Proc. übersteigt, der überschiessende Theil im Verhältniss von $^4/_5$ zu $^1/_5$ zwischen dem Staat und den Actionären getheilt.

Dieser Vertrag enthält unbestreitbar viel rationellere Bedingungen als der Vertrag von 1863, und man giebt sich in Holland der Hoffnung hin, dass es an der Hand desselben gelingen werde, in Zukunft stets eine Dividende zu erzielen, welche in den Grenzen von $4^1/_2$ Proc. und 6 Proc. liegt. Was aber die Zinsen anbetrifft, die der Staat von seinen eingeschossenen Capitalien zu erwarten hat, so werden dieselben ohne Zweifel noch für eine Reihe von Jahren unter 1 Proc. betragen, und man kann selbst bei der günstigsten Auffassung der Lage der Sache nicht wagen, den Zeitpunkt zu bestimmen, wo mehr als 2 Proc. in Aussicht stehen würden.

Es ist möglich, dass durch diese Revision des Vertrages des Pachtvereins manche der früher hervorgetretenen Uebelstände werden beseitigt werden, aber sie wird nicht vermögen, das Fehlerhafte dieses Verhältnisses überhaupt zu heben. Diese Fehler sind klar; sie waren auch keineswegs den Factoren der Gesetzgebung in Holland entgangen, und diese haben dem System, einen Pachtverein als Verwalter zu bestellen, nur aus dem Grunde ihre Genehmigung ertheilt, weil die auf breiterer und soliderer Grundlage gebildeten Gesellschaften ihre Mitwirkung dabei versagt hatten. Der Pachtverein ist, offen gesagt, eigentlich nur eine Agentur des Staates, welche ihm alle Sorgen, sowohl für die Baukosten, als für sämmtliche durch die Entwickelung des Verkehrs benöthigten Erweiterungsbauten, und selbst für die bedeutenderen Gefahren bei Ueberschwemmungen, Erdbeben, Krieg u. s. w. vollständig überlässt.

Der Verwaltungsdienst des Pachtvereins krankt natürlicherweise überall an Capital- und an Verkehrsmangel. Zahl und Schnelligkeit der Personenzüge, wie man sie auf anderen Bahnen findet, würde man dort vergeblich suchen. Selbst auf den am meisten begünstigten Linien giebt es weder direct durchgehende Züge noch Nachtdienst. Im Güterverkehr wird durch die vielen einzelnen Verwaltungen eine unverhältnissmässige Verzögerung

der Lieferzeiten herbeigeführt, worüber von sehr unterrichteten Personen die lebhaftesten Klagen geführt werden.

Was hat man aber auch von einem Verein zu erwarten, dessen Besitz in nichts Anderm als einem Park von Wagen und Maschinen besteht, und dessen Betriebscapital in Folge dessen sehr beschränkt ist?

Das Capital des Vereins zur Verwaltung der niederländischen Staatsbahnen beträgt nicht mehr als 40 000 Fr. auf den Kilometer. Es ist klar, dass eine derartige Gesellschaft keinen grossen Credit haben kann. Sie ist mit ihrem unzureichenden Capital daher nicht im Stande, auch nur die geringste finanzielle Erschütterung zu ertragen, und im Falle einer Krisis wird sie den Staat, anstatt ihn mit ihrem Credit zu unterstützen, im Gegentheil um neue Beihülfen angehen müssen und seine Verlegenheiten dadurch vermehren.

Das System, die Eisenbahnen durch Pachtvereine verwalten zu lassen, ist gleich nachtheilig für den Staat wie für das Publicum. Thatsächlich bleibt dem Staate die Sorge für die Beschaffung aller zum Bau erforderlichen Gelder überlassen, während sonst, und so auch bei dem französischen System der grösste Theil der Baukosten der Gesellschaft zur Last fällt. Die Concessionirung einer Eisenbahn muss stets als ein reines Compagniegeschäft zwischen dem Staate und der concessionirten Gesellschaft aufgefasst werden, und es ist klar, dass der Staat hierbei um so mehr Garantie für eine gute Geschäftsführung haben wird, je beträchtlicher die Einlage der Gesellschaft ist. Was aber das Publicum anbetrifft, so verlangt dieses von der Eisenbahn Erleichterung des Verkehrs, oder mit andern Worten, möglichst niedrige Tarife. Wie es aber damit in Holland bestellt ist, haben wir gesehen; die Tarife des Pachtvereins sind höher, als die der älteren holländischen Gesellschaften, und diese haben schon höhere Tarife, als die französischen Gesellschaften.

Man mag sich in dieser Sache also auf einen Standpunkt stellen, wie man will, so ist doch nicht abzusehen, dass irgend welche Vortheile durch dieses System erwachsen könnten, welches seine Entstehung in Holland nur besondern Umständen administrativer, politischer und ökonomischer Natur verdankt.

Zur Statistik der Heimat und der inneren Wanderungen.

Von **Karl Brämer.**

In früheren Jahrgängen dieser Zeitschrift wurde mehrfach hervorgehoben, dass durch die Verarbeitung des Volkszählungs-Materials an einer einzigen Stelle es möglich ward, die Eigenschaften des Volkes in feineren Unterscheidungen und reicheren Combinationen kennen zu lernen, als durch die früher übliche Zusammenstellung localer Ergebnisse. Diese Möglichkeit haben sich auch die statistischen Centralstellen anderer Staaten mehr oder minder ausgiebig bald für den einen, bald für den anderen Zweig ihrer Thätigkeit zu Nutzen gemacht und je nach ihren Mitteln in Monographien grösseren oder geringeren Umfangs Das veröffentlicht, was ihnen wichtig genug für weitere Kreise erschien. In solcher Arbeitstheilung liegt der Nutzen, dass manche für einen Staat gewonnene Ergebnisse ohne Bedenken auf andere übertragen werden können. Eine etwas späte, jedoch durchaus nicht zu spät gekommene derartige Publication ist das XXXII. Heft der Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern (München 1876, bei Adolf Ackermann): **„Die bayerische Bevölkerung nach der Gebürtigkeit**, bearbeitet von Dr. Georg Mayr, Vorstand des königlichen statistischen Bureau's.“ Unter Heranziehung weniger Nebenausweise aus anderen statistischen Gebieten behandelt das Werk auf 42 Druckbogen (während der entsprechende Abschnitt des preussischen Volkszählungs-Werkes nur 3 Bogen umfasste) die am 1. December 1871 niedergeschriebenen Antworten auf die Frage nach dem Geburtsorte.

Von Reichs wegen war zu wissen verlangt worden, wie viele Ortsanwesende am Orte der Zählung selbst, wie viele an einem anderen Orte des Zählungsstaats, wie viele anderswo im Deutschen Reiche, und endlich wie viele im Auslande geboren sind. In Anbetracht der socialen Bedeutung einer näheren Kenntniss der Herkunfts- und Heimatsverhältnisse hatte man in Preussen mehrere Zwischenglieder eingefügt, und das bayerische statistische Bureau ging über jene Reichsforderungen noch weiter hinaus. Es zergliederte die Bevölkerung jedes Bezirksamtes nach der Verschiedenheit des Verhältnisses zwischen Zähl- und Geburtsort dergestalt, dass nicht allein ermittelt wurde, wie viele Ortsanwesende dem Wohnplatze selbst und jedem einzelnen Ringe höherer Einheiten entstammen, sondern durch eine umständliche Arbeit sogar der gegenwärtige Aufenthalt aller in einem Bezirksamte geborenen und innerhalb des Königreichs verbliebenen Personen erforscht wurde. Kein grösserer Staat hat eine ähnliche, so sehr ins Detail gehende Untersuchung veranstaltet, weshalb es um so lehrreicher ist, gerade den letztgedachten Forschungen einmal nachzugehen.

Von der Bevölkerung Bayerns, welche sich am 1. December 1871 in 45 586 Ortschaften auf 4.852 026 Personen belief, waren an dem Wohnplatze ihres zeitigen Aufenthalts 612 ‰ geboren, am meisten im Regierungsbezirke Pfalz (764), dessen 1 921 Wohnplätze durchschnittlich 320 Bewohner zählen, am wenigsten in Oberbayern (471), woselbst nur 63 Bewohner auf einen der 13 280 besonders benannten Wohnplätze kommen. In den Gemeinden des platten Landes, deren Hauptort weniger als 2 000 Einwohner hat, sind 644 von je 1 000 Bewohnern an ihrem Aufenthalts-Wohnplatze geboren. Dr. Mayr folgert, dass die Ortsgebürtigkeit in den Städten mit deren Grösse zunimmt, auf dem platten Lande hingegen mit der Grösse des Ortes abnimmt; in dem an Inn und Salzach belegenen Bezirksamte Altötting, wo eine der 1 279 Ortschaften durchschnittlich nur 23 Bewohner zählt, sind nur 37.3 Proc. der Bevölkerung an demselben Wohnplatze geboren, in welchem sie sich zur Zählungszeit befanden, im unterfränkischen Amte Obernburg mit 47 Ortschaften und durchschnittlich 569 Bewohnern einer jeden aber 85.6 Procent.

Bei der „Ortsgebürtigkeit“ im Sinne der bayerischen Zählung spielen die rein topographischen Zustände und die individuelle Auffassung des Ortsbegriffes eine erhebliche Rolle. Im preussischen Staate z. B. machen das so häufige Beisammenliegen einer Landgemeinde und eines Gutsbezirks in einem einzigen Wohnplatze, die compacte Geschlossenheit der Dörfer in der Provinz Sachsen gegenüber der Zersplitterung westfälischer Gemeinden in viele Weiler und Einzelhöfe, die hier zufällig an den Namen des Besitzers gebundene und dort durch Regierungsverfügung für ewige Zeiten festgestellte Namengebung eine gleichartige Statistik der Ortsgebürtigkeit rein unmöglich. Auch weicht das für Bayern auf 64.3 Proc. festgestellte Ergebniss der durchschnittlichen Gemeindegebürtigkeit nur um 3.1 Proc., welche an einem anderen als dem Zählungsorte innerhalb derselben Gemeinde geboren sind, in der Pfalz sogar nur um 0.9 und in Unterfranken um 0.5 Proc. von dem Ergebnisse der Ortsgebürtigkeit ab. So niedrige Zahlen weisen schon auf die Unerheblichkeit einer Inbetrachtnahme der Wohnplätze hin; es brauchte im Grunde nicht durch mühsame Arbeit noch bewiesen zu werden: dass in Gegenden mit sehr zerstreuten Wohnsitzen — z. B. dem Winkel zwischen Inn und Salzach, oder dem Allgäu und dessen-Vorland, woselbst im Bezirke Kempten bei herrschendem Einöd-System 46.6 Proc. der Bevölkerung am Wohnplatze des Aufenthalts und 14.3 Proc. an anderen Wohnplätzen der Zählgemeinde geboren sind, — viele Menschen aus anderen Wohnsitzen der Gemeinde als dem des momentanen Aufenthaltes stammen. Und mochte es immerhin nützlich erscheinen, dieses Verhältniss in gewissen Landestheilen genauer kennen zu lernen, so hätte es doch einer ausdrücklichen und durch Prüfung der Einträge an Ort und Stelle verstärkten Zählungsvorschrift bedurft, damit die Unterscheidung zwischen Wohnplatz und Gemeinde in allen Fällen beobachtet würde. Der Ausdruck „Ort“ wird sogar in wissenschaftlichen Werken das eine Mal für Wohnplätze, das andere Mal für Gemeinden gebraucht; wie sollte der einfache Mann beim besten Willen immer die gewünschte wahre Antwort ertheilen, wenn nur die Frage nach dem „Geburtsorte“ an ihn gerichtet wird! Wir sind überzeugt, dass an dem namengeben-

den Wohnplatze der Gemeinde auch dann, wenn die übrigen Wohnplätze ebenso alt und ebenso gross sind, in der Regel mehr Menschen „ortsgebürtig“ tabellarisirt sein werden, als an den letzteren.

Dr. Mayr spricht in einer Anmerkung seines Werkes den Wunsch aus, bei Wiederholung einer solchen Arbeit möge im ganzen Deutschen Reiche gleichmässig verfahren werden, und polemisirt bei dieser Gelegenheit gegen den Redacteur vorliegender Zeitschrift, — ohne Noth, da unsers Wissens schon die Gemeindegebürtigkeit allgemein ermittelt und trotz abweichender Ansicht auch für Bayern veröffentlicht worden ist, unbeschadet des Werthes der grösseren Gabe. Aber der Herausgeber des trefflichen Werkes, der mit so eingehender Prüfung die auf seinen Gegenstand einwirkenden Momente behandelt, das Unwirksame abscheidet und das Einwirkende nach seiner Grösse wägt, befindet sich ausserdem in Bezug auf jenen, den einzigen von ihm polemisch behandelten Punkt im Irrthum. Während er die Identificirung der Begriffe „Zählungsgemeinde“ und „Zählungsort“ in den preussischen Erhebungsformularen nicht billigt und mit seiner Klage über Ungleichmässigkeit des Verfahrens offenbar einen Vorwurf gegen die preussische Statistik erhebt, vergisst er die Reichsvorschrift, welche in ihrer Unbestimmtheit wenigstens der diesseitigen Auffassung näher als der bayerischen steht.

§ 16 der von der Commission der deutschen Statistiker vorgelegten „Allgemeinen Bestimmungen in Betreff der Volkszählungen im Deutschen Zollverein“ ordnet an: „In den einzelnen Gemeinden und Orten werden als ortsanwesend diejenigen Personen betrachtet, welche in der Nacht vom 30. November auf den 1. December in den betreffenden Gemeinde- oder Ortsbezirken sich aufhalten.“ Im Muster zur Zählungsliste steht der Name der Gemeinde als oberstes Glied, der Name des Wohnplatzes als Zwischenglied zwischen Gemeinde und dem folgenden Namen der Strasse; der Tabellenkopf verlangt bei Geburtsort: „Name des Orts“ und zur Erläuterung unten: „oder der Gemeinde“. Bei den Verhandlungen der deutschen Statistiker war auch ein Zählbrief als Muster vorgelegt, auf dessen Umschlag (wie später bei der Zählung in Preussen selbst) „Ort, Gemeinde“ als gleichbedeutend bezeichnet waren. §§ 1 und 2 der Musterinstruction für die Zähler lauten wörtlich: „Zum Zweck der thunlichst sicheren und beschleunigten Vornahme der Volkszählung werden die Gemeinden (Orte) in bestimmt begrenzte Zählbezirke eingetheilt. Kleine Gemeinden (Orte) bilden nur einen einzigen Zählbezirk. Für jeden Zählbezirk wird von der Local- (Gemeinde-, Orts-) Behörde (Zählungscommission) ein Zähler bestellt.“ Allenthalben erscheinen Gemeinde und Ort hier gleichbedeutend, und zwar deshalb, weil es viele in communaler Beziehung selbständige Orte (Domänen, Gutsbezirke u. s. w.) giebt, welche keine Gemeindeverfassung besitzen. Die vom Bundesrathe beschlossenen allgemeinen Bestimmungen für die Volkszählung von 1871 reden von der Wohnbevölkerung „in den einzelnen Gemeinden“ und betrachten als „ortsanwesend“ die in den betreffenden „Gemeinden und Ortsbezirken“ sich aufhaltenden Personen (wobei zu beachten, dass ein blosser Wohnplatz kein Bezirk ist). Der Ausdruck Wohnplatz kommt nirgends reichsofficiell in gleicher Bedeutung mit Ort vor; denn in der Nachweisung der zu leistenden Arbeiten ist die ortsanwesende Bevölkerung nach „Wohnplätzen“ ohne Nebenstellung des Wortes Ort gefordert, und dies ist die einzige Stelle, wo der einer Missdeutung als Gemeindetheil unfähige Ausdruck Wohnplatz erscheint.

Auf obige Zwischenfrage näher einzugehen, hielten wir uns verpflichtet, um der frisch auftauchenden Begriffsverwechselung auf Grund abweichender Wortauslegung die Spitze abzubrechen und unbegründete Zweifel an der Vergleichbarkeit homogener Verhältnisszahlen sich nicht erst einnisten zu lassen, während es ohnehin an gerechten Zweifeln über die Vergleichbarkeit vieler Zahlen in internationalen Tabellen leider nicht mangelt.

Selbstverständlich ist nun Das, was in der preussischen Statistik „Ortsgebürtigkeit“ heisst, in Bayern mit dem Namen „Gemeindegebürtigkeit“ bezeichnet. Indem wir wegen der Einzelheiten auf die vergleichende Uebersicht der Geburtsverhältnisse in den bayerischen Regierungsbezirken (Tab. 1 auf S. 124) verweisen, heben wir als eine der bedeutsamsten Differenzen hervor, dass von je 1 000 Bewohnern der 34 unmittelbaren Städte 467, der übrigen Städte mit mindestens 2 000 Bewohnern 574, der Landgemeinden mit grossem Wohnplatze von mindestens 2 000 Bewohnern 672 und der übrigen Landgemeinden 680 in der Gemeinde ihres Aufenthalts geboren sind. Für den preussischen Staat beträgt die entsprechende Zahl im grossen Durchschnitt 569 ‰; nur in Hessen-Nassau und Rheinland ist der Antheil der in der Gemeinde selbst gebürtigen Personen grösser als in Bayern, bei dessen Landestheilen er übrigens zwischen 51.4 Proc. in Oberbayern und 77.3 Proc. in der Pfalz differirt. Hierauf hat die Grösse der Wohnplätze Einfluss: im Bezirksamte Wasserburg mit 22 Bewohnern eines Wohnplatzes sind 51.3, im Amte Aschaffenburg mit 330 Bewohnern eines Wohnplatzes 85.5 Proc. innerhalb der Zählgemeinde geboren.

Dass die Lebensalter-Klassen sich zur Gemeindegebürtigkeit verschieden verhalten, war von vorn herein zu vermuthen; der reifende Mensch wird von Wanderlust am stärksten fortgetrieben, und der alternde sucht nicht selten seine erste Heimat wieder auf. Nach dem probeweise durchgearbeiteten Material aus vier Bezirksämtern waren von den fünfzigjährigen Altersklassen gemeindegebürtig: in Altötting (bei 46.2 Proc. mittlerem Antheile der Zählgemeinden selbst an der Gesammtbevölkerung) 31 Proc. der Stufen von 35—55 Jahren gegen 83 Proc. der untersten Stufe von 0—5 Jahren, in dem gebirgigen Amte Miesbach (bei 47 Proc. mittlerem Antheile) 32 Proc. der Stufen von 30—40 Jahren gegen 51—79 Proc. der untersten Stufen bis zu 20 Jahren, in dem pfälzischen Amte Pirmasens (bei 82.3 Proc. mittlerem Antheile) 66—70 Proc. der obersten Stufen von 75 und mehr Jahren gegen 79—95 Proc. der untersten Stufen bis zu 25 Jahren, in Obernburg (bei 85.8 Proc. mittlerem Antheile) 76—82 Proc. der Stufen von 25—60 Jahren gegen 88—96 Proc. der untersten Stufen bis zu 20 Jahren. Da nun beispielsweise ein 50-jähriger Mensch 5 mal mehr Zeit hatte, seinen Wohnort zu wechseln, als ein 10-jähriger, so scheint der nicht allzugrosse procentale Unterschied der Altersklassen auf Zunahme der Wanderlust in den letzten Jahrzehnten zu deuten.

Weniger weichen die Geschlechter in ihrer Sesshaftigkeit ab: von je 1 000 ortsanwesenden Personen männlichen bezw. weiblichen Geschlechts sind 626 bezw. 601 in dem Wohnplatze, 28 bezw. 31 an einem anderen Orte der Zählungsgemeinde, 120 bezw. 158 in einer anderen Gemeinde des Bezirks, 125 bezw. 130 in einem anderen Amtsbezirke des Regierungsbezirkes, 74 bezw. 56 in einem anderen Regierungsbezirke, überhaupt 973 bezw. 976 im Königreiche Bayern geboren.

Mit Ausschluss der unmittelbaren Städte stammt nahezu der sechste Theil der Bevölkerung aus anderen Gemeinden desselben Amtsbezirks, in welchem der Zählort liegt, und sind überhaupt 83.2 Proc., am wenigsten (75.2 Proc.) in Oberbayern und am meisten (89.1 Proc.) in Oberfranken, innerhalb des Amtsbezirkes ihres Zählortes geboren; schliesst man die unmittelbaren Städte den 153 Amtsbezirken an, so beträgt die durchschnittliche Bezirksgebürtigkeit nur 78.2 Proc. Nicht demselben Amtsbezirke, aber demselben Regierungsbezirke (Kreise) gehört die Geburtsheimat von 12.8 Proc. der Ortsanwesenden an; überhaupt sind in dem Regierungsbezirke ihres Aufenthaltsortes 91 Proc. geboren, am meisten mit 95.8 Proc. in der Pfalz und am wenigsten mit 82.1 Proc. in Oberbayern. Weitere 6.5 Proc. der Ortsanwesenden entstammen einem anderen bayerischen Regierungsbezirke; hierin zeigt sich die grösste Verschiedenheit zwischen der Pfalz mit nur 1.2 und Oberbayern mit 14.6 Proc. Antheil dieser Klasse.

Gebürtige Bayern sind insgesammt 97.5 Proc. der Bevölkerung, da 78 241 Personen in anderen Staaten des Deutschen Reiches, 44 150 im Auslande geboren sind und für 874 die Angabe des Geburtsortes fehlt; von der Bevölkerung Schwabens sind 4.5, von der Oberfrankens nur 1.3 Proc. ausserhalb Landes geboren, hinter welchem Procentsatze übrigens von den preussischen Provinzen die drei nordöstlichen noch zurückbleiben.

Für die Beurtheilung gesellschaftlicher Verhältnisse ist aber nicht allein die Kenntniss der zeitigen Zusammensetzung der Einwohnerschaft von grosser Wichtigkeit, sondern eben so sehr und vielleicht in noch höherem Grade die Kenntniss der **Wanderungen**, deren letztes Resultat — natürlich beschränkt auf das Königreich — Dr. Mayr in seinen Tabellen über die Bevölkerung der Verwaltungsdistricte ausführlich vorlegt. Hierbei stellt sich heraus, dass die drei nordöstlichen Bezirke Oberfranken, Oberpfalz und Niederbayern (wie für Preussen die vier östlichen Provinzen) dem Staate im Ganzen mehr Menschen geliefert haben, als sie selbst Einwohner zählen. Insbesondere treffen auf 11 beisammen liegende Aemter im und am Bayerwalde oder Regengebirge $^1/_6$ mehr Menschen der Geburt als dem Aufenthalte nach; allerdings ist hier durch stärkere Abgabe von Männern das Gleichgewicht der Geschlechter dermassen gestört, dass auf 100 ortsanwesende männliche Personen $110^1/_4$ weibliche kommen. 8 andere Bezirksämter in der nördlichen Oberpfalz westlich der Naab nebst dem in Oberfranken liegenden Theile des Fichtelgebirges bilden ein zweites, mit jenem verbundenes Gebiet, in welchem die Geburtsbevölkerung

(Tab. 1.)

Verhältnisse der Heimat und des Verbleibs der bayerischen Bevölkerung am 1. December 1871	Hauptübersicht der Regierungsbezirke.								Summe des Königreichs Bayern
	Oberpfalz	Niederbayern	Oberbayern	Schwaben und Neuburg	Mittelfranken	Oberfranken	Unterfranken	Pfalz	
Ortsanwesende Bevölkerung:									
1. männlichen Geschlechts	239 001	294 639	417 486	280 632	282 497	261 859	283 360	297 917	2.357 391
2. weiblichen Geschlechts	258 860	309 150	424 221	302 141	301 169	279 204	302 772	317 118	2.494 635
3. überhaupt	497 861	603 789	841 707	582 773	583 666	541 063	586 132	615 035	[1]) 4.852 026
Davon wohnen in									
4. unmittelbaren Städten	40 873	38 669	196 412	99 947	162 394	59 589	65 509	—	663 393
5. anderen Städten mit 2 000 u. mehr Bewohnern	35 764	19 143	41 357	31 014	24 830	40 141	34 848	135 790	362 887
6. „ Gemeinden mit 2 000 agglomerirten Bewohnern	—	6 707	26 360	9 110	2 100	2 108	11 308	48 430	106 123
7. sämmtlichen übrigen Gemeinden	421 224	539 270	577 578	442 702	394 342	439 225	474 467	430 815	3.719 623
Verhältniss zu den Wohnplätzen.									
8. Zahl der „Ortschaften“	5 445	11 873	13 280	4 213	3 221	3 550	2 083	1 921	45 586
9. Durchschnittliche Bevölkerung	91	51	63	138	181	152	281	320	106
10. Desgl. ohne unmittelbare Städte	84	48	49	115	135	108	257	320	92
11. Im Wohnplatz geboren: männliche	146 864	154 991	199 173	168 231	173 544	187 286	213 964	232 042	1.476 095
12. „ „ „ weibliche	149 415	150 295	196 772	179 158	179 134	187 336	219 116	237 825	1.499 051
13. Procent (11. u. 12.) überhaupt	59.5	50.5	47.1	59.6	60.4	69.3	73.9	76.4	61.2
14. Desgl. in unmittelbaren Städten allein	45.3	34.0	40.9	44.7	53.3	53.5	40.8	—	45.5
15. „ „ anderen Städten (vergl. 5.)	56.2	45.1	41.2	50.4	63.1	69.4	64.9	57.8	56.7
16. „ sonst agglomerirt (vergl. 6.)	—	45.3	33.5	55.3	78.3	80.7	81.5	85.6	66.9
17. „ auf dem Lande (vergl. 7.)	61.2	52.0	50.2	63.7	63.1	71.3	78.9	81.2	64.4
Verhältniss zu den Gemeinden.									
18. Durchschnittliche Bevölkerung einer Gemeinde	458	630	657	590	569	548	586	864	603
19. Desgl. ohne unmittelbare Städte	421	591	505	494	415	489	522	864	523
20. Auf einen selbständigen Landwirth[2]) treffen: Tagewerke Landes in Privatbesitz	33.83	33.85	41.68	30.71	28.20	28.25	21.63	16.05	29.39
21. Desgl.: Parcellen landwirthschaftlichen Areals	23.06	23.88	23.42	25.40	26.77	21.83	65.12	37.43	31.66
22. Geboren in der Zählungsgemeinde ausserhalb des Wohnplatzes: männl.	6 438	17 355	17 470	6 387	6 337	7 437	1 323	2 621	65 368
23. desgl.: weibl.	8 722	20 582	19 236	7 733	7 996	9 474	1 461	2 614	77 818
24. Procentsatz für diese Personen (22. 23.)	3.0	6.4	4.3	2.4	2.5	3.1	0.5	0.9	3.1
25. Desgl. für alle in der Gemeinde geborenen	62.5	56.9	51.4	62.0	62.9	72.4	74.4	77.3	64.3
26. „ in unmittelbaren Städten allein	45.5	37.8	41.1	44.7	56.4	54.9	40.8	—	46.7
27. „ „ anderen Städten	56.6	45.7	41.8	50.5	63.7	69.9	65.0	58.6	57.4
28. „ „ der agglomerirten Landbevölkerung	—	45.9	34.1	55.3	78.4	80.7	81.5	85.9	67.2
29. „ auf dem platten Lande	64.7	58.8	56.4	66.9	65.4	74.9	79.5	82.1	68.0
Verhältniss zu den Bezirksämtern.									
30. Männliche Bevölkerung der Aemter	218 878	275 384	320 351	232 241	202 500	232 832	251 477	297 917	2.031 580
31. Weibliche „ „ „	238 110	289 736	324 944	250 585	218 772	248 462	269 146	317 118	2.157 053
32. Durchschnittsbevölkerung eines Amts	25 388	26 910	25 812	25 412	24 310	25 341	23 665	51 253	27 377
33. Im Amte ausserhalb der Gemeinde geboren: männl.	36 719	55 341	57 378	32 384	31 712	28 249	17 468	24 757	284 008
34. desgl.: weibl.	52 554	69 952	75 660	44 836	44 407	41 823	26 610	37 902	393 744
35. Procentantheil dieser Personen (33. 34.)	19.5	22.2	20.6	16.0	18.1	14.6	8.5	10.2	16.2
36. Desgl. aller im Zählungsamte geborenen	83.6	80.4	75.2	81.6	83.5	89.1	87.1	87.5	83.2
37. „ für die Städte der Bezirksämter	71.0	68.5	60.2	65.0	79.4	82.0	74.8	71.2	71.4
38. „ „ „ agglomerirte Landbevölkerung	—	69.6	45.0	65.2	88.1	92.4	87.2	91.3	75.7
39. „ „ das platte Land	84.7	80.9	77.6	83.1	83.7	89.7	87.9	92.1	84.6
Verhältniss zu den Regierungsbezirken.									
40. Im Bezirke ausserhalb des Amtes geborene Personen: männl.	29 148	43 307	60 437	41 413	38 581	25 761	31 124	23 736	293 507
41. desgl.: weibl.	30 312	48 116	65 245	44 459	43 055	28 839	36 172	27 734	323 932
42. Das sind Procent der Bevölkerung: männl.	91.7	92.0	80.1	88.5	88.6	95.0	93.1	95.0	89.9
43. „ „ „ weibl.	93.1	93.5	84.1	91.4	91.2	95.8	93.6	96.5	92.0
44. „ „ „ überh.	92.4	92.7	82.1	90.0	89.9	95.4	93.4	95.8	91.0
45. Geboren in anderen Bezirken: Procent	6.2	5.8	14.6	5.5	8.4	3.3	3.5	1.2	6.5
46. „ ausser Landes: Procent	1.4	1.5	3.3	4.5	1.7	1.3	3.1	3.0	2.5

[1]) einschliesslich der Occupationsarmee in Frankreich mit 11 277 männlichen und 147 weiblichen Personen, von denen gebürtig sind: männliche aus Oberpfalz 1 760, Niederbayern 1 031, Oberbayern 1 197, Schwaben 4 664, Mittelfranken 1 620, Oberfranken 603, Unterfranken 110 und Pfalz 192, aus anderen Staaten des Deutschen Reichs 87 und aus dem Auslande 13 Personen. — [2]) nach der Aufnahme des landwirthschaftlich benutzten Areals im Jahre 1863.

(und zwar um $^1/_8$) die ortsanwesende übersteigt. Auch in einigen Aemtern Mittel- und Oberfrankens an der Regnitz bleibt die Zählbevölkerung um mehr als $^1/_{10}$ hinter der Geburtsbevölkerung zurück, ebenso in 11 nordschwäbischen und benachbarten Bezirksämtern zu beiden Seiten des Lechs und der Wörnitz mit Donauwörth als Mittelpunkt. In anderen Gegenden ist die Differenz minder bedeutend.

Umgekehrt sind aus keiner unmittelbaren Stadt so viele Bewohner des Landes hervorgegangen, als sie selbst Bewohner zählt. Am geringsten ist die Aufnahmefähigkeit von Weissenburg und Schwabach in Mittelfranken mit nur 1 bezw. $6^1/_2$ Proc. Unterbilanz der Geburtsbevölkerung; bei 5 Städten beträgt die Differenz 10—20 Proc., bei 7 Städten 20—30 Proc., bei 10 Städten 30—40 Proc., bei 8 Städten 40—50 Proc., bei zweien mehr als die Hälfte. Die Geburtsbevölkerung von Würzburg erreicht nur 44.2, von Augsburg 49.4 Proc. der Zählbevölkerung dieser Städte, ihnen folgen zunächst das rasch emporgewachsene Rosenheim, die Garnisonstadt Ingolstadt, die Hauptstadt München u. s. w. Von ländlichen Bezirken mit merkbarem Deficit der Geburtsbevölkerung sind zu verzeichnen: ein Theil des fränkischen Juragebirges zwischen Nürnberg und Regensburg mit vorwiegend grosser Kindersterblichkeit, das Donauthal von Straubing bis Passau in Niederbayern und fast ganz Oberbayern südlich einer Linie von Augsburg über Freising nach Simbach; dieser dünnbevölkerte Landstrich im Südosten des Staates ist „in Folge der Jahrzehnte hindurch erschwerten Ver-

ehelichung und durch seine fortdauernd bedeutende Kindersterblichkeit nicht dazu gelangt, seinen Bedarf an Bevölkerung selbst zu decken.“

Einen Auszug der für die ganzen Regierungsbezirke vorzugsweise in Betracht kommenden Zahlen theilen wir in Tabelle 2 mit.

Zu der in Bayern selbst ermittelten bayerischen Geburtsbevölkerung rechnet Mayr noch: 100 000 in Bayern geborene Bewohner anderer deutscher Staaten, 50 000 sonstiger europäischer und 260 000 aussereuropäischer Staaten, wonach die volle Geburtsbevölkerung 5.150 000, d. h. 286 550 Personen oder 5.6 Proc. mehr als die ortsanwesende betragen würde, davon 8 Proc. ausser Landes.

Uns scheint die für das Deutsche Reich geschätzte Zahl der aus Bayern gebürtigen, aber ausser Landes befindlichen Personen noch unter der Wirklichkeit zu bleiben. Als Grundlage der Schätzung dienten die 78 597 bayerischen Staatsangehörigen, welche ausweislich der deutschen Reichstatistik am 1. December 1871 in anderen Bundesstaaten lebten; jene 100 000 verhalten sich dazu wie 1 272 : 1 000. Zufolge der preussischen Volkszählungs-Ergebnisse ist aber das Verhältniss der in einem anderen deutschen Staate geborenen Bewohner des preussischen Staates zu den im Königreich Preussen lebenden Angehörigen eines anderen deutschen Staates beträchtlich höher, nämlich beim männlichen Geschlechte wie 2 329 und beim weiblichen wie 3 296 : 1 000. Man könnte diese Verhältnisszahlen zur Berechnung der unermittelten geborenen aus der bekannten Zahl der staatsangehörigen Bayern, die sich

(Tab. 2.)

Regierungsbezirk oder Land der Geburtsheimat		Ortsanwesende Bevölkerung am 1. December 1871 in den Regierungsbezirken								Bevölkerung des Königreichs Bayern[1])
		Oberpfalz	Niederbayern	Oberbayern	Schwaben und Neuburg	Mittelfranken	Oberfranken	Unterfranken	Pfalz	
Oberpfalz mit Regensburg	männl.	219 169	8 759	13 871	1 752	5 624	1 962	747	913	254 557
	weibl.	241 003	7 659	11 910	955	5 215	1 803	589	175	269 319
Niederbayern	männl	5 876	270 994	20 068	1 958	867	389	298	248	301 729
	weibl.	5 803	288 945	17 575	865	593	258	299	144	314 488
Oberbayern	männl.	1 676	5 901	334 458	7 075	1 682	541	604	343	353 477
	weibl.	1 716	6 453	356 913	6 210	1 449	507	598	242	374 118
Schwaben und Neuburg	männl.	914	1 065	16 537	248 415	2 755	498	579	396	275 823
	weibl.	766	654	14 629	276 186	2 528	371	579	201	295 943
Mittelfranken	männl.	3 585	938	7 045	4 683	250 174	2 506	3 340	631	274 522
	weibl.	3 643	454	5 339	3 186	274 592	2 870	3 743	283	294 113
Oberfranken	männl.	2 854	1 012	4 573	1 500	9 552	248 733	3 461	900	273 188
	weibl.	2 300	290	2 662	823	8 785	267 472	3 561	244	286 150
Unterfranken mit Aschaffenburg	männl.	803	584	3 370	1 329	5 376	3 240	263 879	1 980	280 671
	weibl.	472	197	1 968	612	2 920	2 434	283 359	508	292 472
Pfalz (Rheinbayern)	männl.	346	486	2 046	811	773	427	1 832	283 156	290 069
	weibl.	243	257	1 374	468	376	200	544	306 075	309 546
Summe des Königreichs Bayern	**männl.**	**235 223**	**289 739**	**401 968**	**267 523**	**276 803**	**258 296**	**274 740**	**288 567**	**2.304 036**
	weibl.	**255 946**	**304 909**	**412 370**	**289 305**	**296 458**	**275 915**	**293 272**	**307 872**	**2.436 149**
Königreich Preussen	männl.	321	216	1 815	656	1 247	583	2 706	2 949	10 547
	weibl.	212	99	939	400	725	376	2 770	2 761	8 298
Königreich Württemberg	männl.	306	211	2 294	6 873	1 719	150	799	773	13 129
	weibl.	297	110	1 870	7 917	2 119	115	1 078	556	14 068
Grossherzogthum Baden	männl.	94	62	825	645	269	93	1 576	1 901	5 469
	weibl.	81	39	614	494	185	80	2 230	1 934	5 662
Reichsland Elsass-Lothringen	männl.	7	13	101	72	34	9	40	620	902
	weibl.	14	12	137	80	33	5	37	872	1 194
Grossherzogthum Hessen	männl.	60	23	328	135	185	42	964	1 699	3 436
	weibl.	55	19	209	87	166	51	1 061	1 975	3 623
Grossherzogthum Sachsen-Weimar	männl.	17	9	51	22	51	68	207	23	448
	weibl.	11	5	27	15	37	37	236	7	375
Herzogthum Sachsen-Meiningen	männl.	30	9	74	27	169	269	558	22	1 158
	weibl	22	7	57	17	149	300	698	7	1 257
Herzogthum Sachsen-Koburg-Gotha	männl.	19	4	58	25	116	447	470	19	1 159
	weibl.	22	4	45	32	148	596	538	11	1 399
Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt	männl.	7	2	16	1	18	69	29	2	144
	weibl.	4	5	6	1	9	41	16	—	82
Fürstenthum Reuss jüngerer Linie	männl.	7	9	13	8	43	231	13	3	327
	weibl.	3	—	7	9	24	307	6	2	358
Königreich Sachsen	männl	118	75	424	228	500	714	224	159	2 459
	weibl.	54	12	221	85	183	527	117	44	1 245
Nicht benachbarte deutsche Staaten	männl.	23	16	289	60	178	140	112	105	924
	weibl.	5	7	117	33	102	131	77	106	578
Summe der deutschen Staaten ohne Bayern	**männl.**	**1 009**	**649**	**6 288**	**8 752**	**4 529**	**2 815**	**7 698**	**8 275**	**40 102**
	weibl.	**780**	**319**	**4 249**	**9 170**	**3 880**	**2 566**	**8 864**	**8 275**	**38 139**
Oesterreichisch-ungarische Monarchie	männl.	2 491	4 034	7 641	3 018	667	539	443	92	18 931
	weibl.	1 993	3 824	6 519	2 636	411	502	220	49	16 156
Schweiz	männl.	47	56	527	918	112	74	82	175	1 991
	weibl.	25	22	269	769	94	59	51	89	1 380
Nicht benachbarte ausserdeutsche Staaten	männl.	188	107	965	354	346	104	354	749	3 174
	weibl.	57	45	727	192	274	119	332	767	2 518
Unermittelt geblieben	männl.	43	54	97	67	40	31	43	59	434
	weibl.	59	31	87	69	52	43	33	66	440
Ueberschuss der Zählbevölkerung über die Geburtsbevölkerung:										
männliche		— 15 556	— 7 090	64 009	4 809	7 975	— 11 329	2 689	7 848	64 632
weibliche		— 10 459	— 5 338	50 103	6 198	7 056	— 6 946	10 300	7 572	58 633
Die Geburtsbevölkerung ist Procent der Zählbevölkerung		105.2	102.1	86.4	98.1	97.4	103.4	97.8	97.5	97.7

[1]) einschl. Truppen ausser Landes.

in Preussen aufhalten, benutzen und würde dann über 55 000 statt der nach der bayerischen Statistik geschätzten 26 500 erhalten.

Indessen spielt, wie auch in dem grossen Originalwerke vielfach nachgewiesen ist, die Nachbarschaft eine so hervorstechende Rolle in dem Austausche der Landesbewohner, dass man nicht das allgemeine Durchschnittsmaass annehmen darf, sondern auf das Verhältniss von Geburtsheimat zu Staatsangehörigkeit in kleineren Bezirken zurückgehen muss. Um Beispiele anzuführen, ist jenes Verhältniss bei den ausserpreussischen, aus dem Zollverein stammenden männlichen Bewohnern der an keinen deutschen Staat grenzenden Regierungsbezirke Marienwerder 8.45, Oppeln 3.48, Düsseldorf 3.58 : 1, dagegen innerhalb der an andere deutsche Staaten angrenzenden Bezirke Liegnitz 2.92, Erfurt 2.24, Wiesbaden 1.29, Sigmaringen 1.11 : 1. Beim weiblichen Geschlechte ist allenthalben (mit zufälliger Ausnahme Gumbinnen's und der Occupationstruppen) der Antheil der Staatsangehörigen geringer als beim männlichen, natürlich genug, weil Frauen schon durch Verehelichung mit einem Landesangehörigen dem Aufenthaltsstaate gewonnen werden; der Factor zur Berechnung der Geburtsbevölkerung aus der Staatsangehörigkeit der weiblichen Deutschen ist z. B. in den Regierungsbezirken Danzig 8.98, Potsdam 6.95, Minden 4.41, Kassel 2.78, Trier 2.57 und Wiesbaden 1.37. Berechnet man in dieser Weise die im Königreiche Preussen sich aufhaltenden Personen, deren Geburtsstätte in Bayern liegt, so erhält man abgerundet für die Provinzen:

Preussen	235	männl.	und	95	weibl.	Personen,
Brandenburg . . .	1 930	„	„	1 010	„	„
Pommern	300	„	„	90	„	„
Posen	100	„	„	45	„	„
Schlesien	460	„	„	380	„	„
Sachsen	1 250	„	„	760	„	„
Schleswig-Holstein	470	„	„	250	„	„
Hannover	950	„	„	560	„	„
Westfalen	1 080	„	„	520	„	„
Hessen-Nassau . .	6 870	„	„	6 380	„	„
Rheinland	10 170	„	„	8 490	„	„
Hohenzollern . . .	170	„	„	150	„	„
Occupationstruppen	115	„	„	20	„	„
insgesammt	24 100	männl.	und	18 750	weibl.	Personen.

Eine Vervollständigung dieser Rechnung für sämmtliche Staaten des Deutschen Reichs liegt ausserhalb des Rahmens der vorliegenden Besprechung. Wer sich weiter dafür interessirt, darf voraussetzen: 1. dass mit der Entfernung von der engeren Heimat das Bewusstsein des gemeinsamen Vaterlandes wächst, die besondere Staatsangehörigkeit dagegen an Anziehungskraft verliert, also auch leichter aufgegeben wird; 2. dass unter sonst gleichen Umständen desto mehr Angehörige eines Staates sich in einem fremden Staatsbezirke aufhalten, je inniger die Verkehrsbeziehungen und je bequemer die Verbindungswege zwischen beiden sind; und 3. dass eine Neigung, die Staatsangehörigkeit zu dem Heimatslande aufzugeben, um so weniger vorhanden ist, je leichter man zur Heimat zurückkehren kann.

Bücheranzeigen.

M. v. Oesfeld. Die Gewerbesteuer-Verfassung des preussischen Staates in ihrer neuesten Gestaltung. Breslau; J. U. Kerns Verlag (Max Müller) 1877.

Das Gesetz vom 30 Mai 1820, die Entrichtung der Gewerbesteuer betreffend, hat durch die neuere und neueste Gesetzgebung insbesondere aber durch die Gesetze vom 19. Juli 1861, und 20. März 1872, ferner durch Gesetz vom 5. Juni 1874, sowie neuerdings druch das Gesetz vom 3. Juli 1876 mannigfache Abänderungen erfahren. Da jedoch bei Anwendung der bezüglichen Bestimmungen auf die einzelnen Fälle mancherlei Zweifel entstanden, mussten zur Beseitigung derselben vielfache ministerielle Entscheidungen erlassen werden, so dass es für einen Laien nicht leicht ist, sich ein klares Bild von der bestehenden Gewerbesteuer-Gesetzgebung zu verschaffen. In dem obengenannten, nach amtlichen Quellen von M. v. Oesfeld bearbeiteten Werke hat sich der Verfasser bemüht, diesem Uebelstande abzuhelfen. Durch eine übersichtliche Darstellung der einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen über die Gewerbesteuer vom Handel und den stehenden Gewerben, über die Steuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen, sowie der allgemeinen für die Gewerbesteuer überhaupt maassgebenden Vorschriften, insbesondere auch der ministeriellen Erlasse, sowie durch ein chronologisches Register der letzteren und durch Beifügung eines systematisch - alphabetischen Registers der für den stehenden Gewerbebetrieb steuerpflichtigen bezw. steuerfreien Personen und Gewerbe, ist es dem Verfasser gelungen über diesen wichtigen Zweig der Gesetzgebung den betheiligten Berufsklassen ein Handbuch zur Verfügung zu stellen, durch dessen Benutzung das Verständniss der Gewerbesteuer-Gesetzgebung nicht unwesentlich erleichtert werden wird.

Statistique de la France, Nouvelle Serie. Statistique annuelle, Tome III; année 1873. Paris, imprimerie nationale 1876.

Frankreichs amtliche Statistik hat zum ersten Male im Jahre 1874 eine Reihe verschiedenartiger Mittheilungen, die bisher Gegenstand gesonderter Veröffentlichung waren, in einem grösseren Bande zusammengefasst und unter dem Titel *Statistique annuelle* herausgegeben. Solange daran festgehalten wurde, dass ein Werk nicht mehr als ein Gebiet der Statistik behandeln dürfe, wurden diese jährlich eingehenden Nachrichten der öffentlichen Kenntniss zum Theil Jahre lang vorenthalten, bis sich Stoff genug aufgesammelt hatte, um einen Band zu füllen, der dann Vieles bot, was über die Vergangenheit, aber nur sehr Wenig, was über die gegenwärtige Lage der Dinge Aufschluss gab. Diesem Uebelstande abzuhelfen, entschloss sich die Statistik Frankreichs, ein System von Publicationen nicht mehr auf die Einheit des Gegenstandes, sondern auf die der Zeit aufzubauen und in einer *Statistique annuelle* regelmässig Folgendes zu bieten:

1. die Statistik der Bevölkerungsbewegung;
2. verschiedene Mittheilungen über die Sammelplätze der Bevölkerung (*Octroi* und Statistik des Verbrauchs, Löhne, Armen- und Waisenpflege. Hospitäler, Irrenanstalten, Sparkassen, öffentliche Leihhäuser, Schenkungen an öffentliche Anstalten);
3. Statistik des Ackerbaus (landwirthschaftliche Production und Unfälle);
4. Gewerbestatistik.

Während die beiden ersten Bände der *Statistique annuelle*, deren Mittheilungen auf die Jahre 1871 und 1872 sich bezogen, noch von der Gewerbestatistik schwiegen, wird in dem vorliegenden, am Ende des vergangenen Jahres herausgegebenen dritten Bande das gegebene Versprechen eingelöst, und der angegebene Inhalt vollkommen erschöpft. So giebt derselbe ein recht umfassendes Bild von der Lage Frankreichs im Jahre 1873, das freilich im Augenblicke des Erscheinens schon mehr der Vergangenheit als der Gegenwart angehört. Wer die neuesten Nachrichten sucht, wird sie nicht immer im vorliegenden Werke finden — — so ist die Statistik der französischen Sparkassen schon für das Jahr 1874 im *Journal officiel* Ende 1876 veröffentlicht worden — aber Das raubt dieser Publication nicht ihren Werth; sie bietet eine Fülle interessanter Nachrichten, die nicht so bald veralten, und berichtet über einige Seiten des Volkslebens und der französischen Verwaltung, von denen in Deutschland die Statistik keine oder nicht gleich umfassende Mittheilungen machen kann.

Es trifft Dies vornehmlich für den zweiten und dritten Abschnitt des vorliegenden Werkes zu, während der vierte, der die Gewerbestatistik enthält, wohl bald von der deutschen Arbeit überflügelt sein wird. Auch wer von der Aufnahme des Jahres 1875 nur sehr geringe Erwartungen hegt, wird das zugeben, sobald er erfährt, dass hier die Ergebnisse der Erhebung des Jahres 1873, die in der *Statistique sommaire des industries principales* 1874 veröffentlicht wurden, mit nachträglicher Berichtigung einzelner Zahlen wiedergegeben werden.

Von den wichtigsten Gewerbzweigen, die in 28 Gruppen und 10 Klassen zusammengefasst sind, wird nicht mehr als die Zahl der Arbeiter, die Stärke der Umtriebsmaschinen, die jährliche Production und deren Werth angegeben; für die Textilindustrie ist noch die Zahl der Spindeln und Webstühle verzeichnet, aber der Werth der jährlichen Production nicht berechnet.

Die Buchdrucker-Kunst findet in dem Systeme dieser Gewerbestatistik keinen Platz; von Dem, was sie in Frankreich leisten kann, legt aber der vorliegende Band selbst ein glänzendes Zeugniss ab.

Statistische Correspondenz.

Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Bremen. — Trotz aller Vorsichts-Maassregeln, die zum Schutze der Schiffer durch die Unterhaltung von Leuchtfeuern, Leuchtschiffen und Bojen getroffen sind, fanden an der deutschen Küste nach den Angaben des kaiserlichen statistischen Amtes im Jahre 1875 152 Schiffsunfälle statt, und zwar 108 durch Stranden, 3 durch Kentern, 13 durch Sinken, 18 in Folge von Collisionen und 10 in Folge anderer Ursachen. Bedenkt man, dass wohl in allen diesen Fällen Menschenleben gefährdet waren, so wird man jede Bemühung als eine des Menschengeistes würdigste mit Freuden begrüssen müssen, die darauf gerichtet ist, Mittel zur immer grösseren Beseitigung der Gefahren und Unfälle zur See zu ersinnen und in's Leben zu rufen. Diesen Zweck verfolgt die unter dem Protectorat Sr. Majestät des Deutschen Kaisers stehende „deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Bremen", die mit berechtigter Befriedigung sagen kann, dass sie dem Ziele, welches die erste, am 29. Mai 1865 in Kiel vereinigte Gesellschaft deutscher Männer sich setzte, das gesammte deutsche Rettungswesen zu centralisiren und die gesammte deutsche Küste an allen gefährdeten Punkten mit Rettungsstationen auszurüsten, binnen nur 11 Jahren sehr viel näher gerückt ist, als sie zur Zeit ihrer Begründung hoffen konnte.

Diese Gesellschaft besteht nach den für das Jahr 1875/1876 veröffentlichten Mittheilungen zur Zeit aus 46 Bezirksvereinen (davon 21 Küsten- und 25 binnenländische Vereine) und 76 Vertreterschaften. Während 1865 der Gesellschaft erst 3 874 Personen angehörten, die an jährlichen Beiträgen 14 179 M. entrichteten, erhielt dieselbe 1870/71 von 20 936 Mitgliedern 63 021 M. Im Verwaltungsjahre 1874/75 war die Zahl der Mitglieder auf 26 319, 1875/76 auf 28 066 gestiegen, der Betrag der jährlichen Beiträge aber in der gleichen Zeit auf 94 963 bezw. 100 412 M.

Die Gesammteinnahmen haben sich im letzten Rechnungsjahre auf 177 167 M. gegen 123 839 M. im Vorjahre erhöht. Unter den Einnahmen aus dem Jahre 1875/76 befinden sich 67 473 M. ausserordentliche Beiträge, insbesondere 33 446 M. von einem aus Berlin überwiesenen, ehemaligen Flottenfonds.

Von den ordentlichen Einnahmen, den Jahresbeiträgen der Mitglieder, deren Betrag durch Hinzutreten von Rückständen sich auf 101 327 M. 39 Pf. erhöht, wurden aufgebracht

in den Küstenbezirken	von 15 800	Mitgliedern	61 264 M.	11 Pf.
„ Binnenbezirken	„ 7 755	„	26 344 „	84 „
„ Vertreterschaften	„ 4 483	„	13 157 „	56 „
im Uebrigen	„ 28	„	560 „	88 „
zusammen	„ **28 066**	**Mitgliedern**	**101 327 M.**	**39 Pf.**

Seit ihrer Begründung hat die Gesellschaft, wenn man die während des Provisoriums im Jahre 1865 eingegangene Summe von 55 387 M. hinzurechnet, eine Gesammteinnahme von 1 262 893 M. nachzuweisen.

Mit diesen Mitteln waren bis zum Jahre 1876 64 Bootstationen (31 in der Nordsee, 33 in der Ostsee), 43 Raketenstationen (5 in der Nordsee, 38 in der Ostsee), und 17 Mörserstationen (sämmtlich in der Ostsee) an den gefährdetsten Punkten der deutschen Küste eingerichtet worden. Es sind ferner für das laufende Jahr 28 713 M. zur Vervollständigung und Neuerrichtung von Stationsschuppen, Boots- und Geschossstationen zur Verfügung gestellt.

Lediglich diesen Rettungsstationen haben im verflossenen Jahre 104 Personen, seit Begründung der Gesellschaft aber überhaupt 870 Menschen die Rettung aus grösster Lebensgefahr zu danken.

Um das seemännische Publicum mit den Maassregeln vertraut zu machen, die bei Strandungen und Seeunfällen zu treffen sind, hat der Vorstand dieser Gesellschaft ein in fast 10 000 Exemplaren verbreitetes kleines Heft „Der Seemann in Noth" herausgegeben. Dieses Buch, dem die ehemaligen „Anweisungen für die Stationsmannschaften" zu Grunde gelegt sind, enthält eine Beschreibung der Rettungsgeräthe, lehrt die Handhabung derselben, die Rettung Ertrinkender durch Schwimmen, die Behandlung scheinbar Ertrunkener, das Verfahren bei Unfällen auf hoher See, giebt die Flaggentafeln und ein Verzeichniss der Rettungsstationen nebst einer Karte, im Anhang die wichtigsten einschlagenden deutschen Reichsgesetze. Um ferner insbesondere die Seeleute mit der Handhabung der bei der Rettung zur Anwendung kommenden Raketenapparate vertraut zu machen, sind auf Anregung der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger Zinktafeln angefertigt worden, auf denen eine kurze Belehrung über den Gebrauch des Raketenapparates abgedruckt ist. Diese Tafeln haben die Bestimmung, auf Deck an einem in die Augen springenden Punkte befestigt zu werden und sind bereits von den Regierungen aller deutschen Seeufer-Staaten in mehr denn 1 800 Exemplaren unentgeltlich vertheilt worden.

In welchem Grade das Wirken dieser Gesellschaft auch im Auslande geschätzt und anerkannt wird, ergiebt die Thatsache, dass die Ausstellungsobjecte derselben in Brüssel mit der hohen Auszeichnung versehen wurden: *Exposition internationale d'Hygiène et de Sauvetage, Bruxelles 1876, récompense hors ligne „diplome d'Honneur"*.

Die Eheschliessungen in Preussen 1875. — Das königliche statistische Bureau hat noch im Jahre 1876 die Nachrichten über die „Bewegung der Bevölkerung im preussischen Staate während des Jahres 1875" der Oeffentlichkeit übergeben. Wir entnehmen dem betreffenden Bande des amtlichen Quellenwerks (Heft XLII der preussischen Statistik) die Zahlen für folgende Mittheilung über die Eheschliessungen.

Nachdem der deutsch-französische Feldzug glücklich beendet war, stieg, wie regelmässig nach Kriegsjahren und dieses Mal beeinflusst durch die Gunst der Erwerbsverhältnisse, die Heirathsziffer (das Verhältniss der Eheschliessungen zur lebenden Bevölkerung) plötzlich auf eine ungewöhnliche Höhe, von der sie die folgenden Jahre, namentlich auch das Jahr 1875, auf einen normaleren Stand zurückführten. Den Beweis geben folgende Zahlen: Es wurden in Preussen Ehen geschlossen

	überhaupt	auf 1 000 Lebende
1871	195 974	7.97
1872	255 421	10.22
1873	252 872	10.19
1874	244 773	9.77
1875	230 841	9.08

Damit war 1875 wieder nahezu die gleiche Heirathsziffer erreicht, wie sie 1865 und 1869 beobachtet wurde.

Es ist bekannt, dass die Zahl der Eheschliessungen nicht allein von Jahr zu Jahr eine andere wird, sondern auch von Monat zu Monat wiederkehrende Schwankungen zeigt, in deren Bewegung die Wirkung physischer Einflüsse und der Lebensgewohnheiten sich offenbart. Für das Jahr 1875 stellt sich diese Thatsache in folgenden Zahlen dar: Es wurden Ehen geschlossen

während des	in den Stadtgemeinden überhaupt	in den Stadtgemeinden in Proc.	in den Landgemeinden überhaupt	in den Landgemeinden in Proc.
ersten Vierteljahres	17 586	20.12	32 351	22.55
zweiten „	24 597	28.17	36 925	25.73
dritten „	18 382	21.04	26 804	18.68
vierten „	26 785	30.67	47 411	33.04
zusammen	**87 350**	**100.00**	**143 491**	**100.00**

In den Stadtgemeinden hat also die Zahl der Eheschliessungen sich gleichmässiger auf die einzelnen Quartale vertheilt als auf dem platten Lande. Stellt man, um durch eine nähere Untersuchung die Ursachen zu finden, auf welche diese Schwankungen wohl zurückzuführen sind, fest, wie viel Ehen im Mittel jeden Monats täglich eingegangen wurden, so wird man in den Städten aus der hohen Zahl von Heirathen während der Monate April und October (327 und 373 täglich) den Einfluss der Miethsverhältnisse erkennen. Auf dem Lande dagegen folgte auf die Zeit der Ernte- und Winterbestellungs-Arbeiten eine schnelle Zunahme der Heirathen, die im November zu dem Maximum von täglich 679 Eheschliessungen führte.

Es gilt aber nicht allein aus den Schwankungen der Zahlen die Verhältnisse des Lebens gleichsam heraus zu lesen; es bringt vielmehr unsere Statistik der Eheschliessungen die Zustände in der Gesellschaft durch eine Schilderung der persönlichen Verhältnisse der Heirathenden unmittelbar zur Darstellung. Unter diesen ist wiederum eines der wichtigsten das Alter der Eheschliessenden, über das unsere Quelle folgende Angaben enthält: Es standen bei der Eheschliessung

im Alter von	Männer 1874	Männer 1875	Frauen 1874	Frauen 1875
weniger als 20 Jahren	3 625	2 167	31 936	28 214
20 bis 29 „	164 796	157 220	164 505	158 622
30 „ 39 „	53 561	49 820	36 109	32 826
40 „ 49 „	14 810	13 850	9 587	8 851
50 „ 59 „	6 135	6 014	2 204	2 050
60 und mehr „	1 694	1 770	280	278.

Die Heirathen in den beiden Altersklassen, die durch die grössten Zahlen vertreten werden, kennzeichnet folgende Uebersicht noch näher; es haben sich vermählt

Männer im Alter von	mit Frauen im Alter von 20 bis 29 Jahren 1874	20 bis 29 Jahren 1875	30 bis 39 Jahren 1874	30 bis 39 Jahren 1875
20 bis 29 Jahren	123 222	119 708	14 645	13 020
30 „ 39 „	33 081	31 612	13 133	12 064.

Nach ihrem früheren Familienstande waren 1875 von den Heirathenden 200 095 Männer und 211 210 Frauen ledig; zur Wiederverehelichung schritten 30 746 Männer und 19 631 Frauen, und zwar haben die Ehe geschlossen

	mit Jungfrauen 1874	mit Jungfrauen 1875	mit Wittwen 1874	mit Wittwen 1875	m. geschied. Frauen 1874	m. geschied. Frauen 1875
Junggesellen	196 172	188 542	12 856	10 742	849	811
Wittwer	24 412	21 800	8 835	7 329	442	377
geschied. Männer	860	868	277	275	70	97.

Von Bedeutung für die Socialstatistik sind vor Allem auch die Nachrichten über den Beruf der Eheschliessenden, namentlich der heirathenden Frauen. Von den Männern waren 1875 230 142 erwerbsthätig, 682 gaben keinen Beruf an und 17 waren berufslos; von den Frauen hatten 97 605 vor der Vermählung sich selbständig ernährt, während 133 236 einen Beruf nicht ausübten oder wenigstens nicht angaben. Es waren von den heirathenden Frauen

	erwerbsthätig	berufslos oder unbekannten Berufs
in den Städten mit mehr als 20 000 Bewohnern	23 097	22 161
in den übrigen Stadtgemeinden	17 170	24 922
in den Landgemeinden	57 338	86 153.

Die Zahl der erwerbsthätigen Frauen unter den Heirathenden der grossen Städte ist noch zu gering, da die Angaben für die Stadt Königsberg i. Pr. fehlen.

Badens wirthschaftliche Lage im Jahre 1875. — Aus den auf Anordnung des grossherzoglich badischen Ministeriums des Innern veröffentlichten „statistischen Erhebungen zu den amtlichen Jahresberichten über die Ergebnisse der inneren Verwaltung im Grossherzogthum Baden für das Jahr 1875“ erfahren wir, dass auf dem Gesammt-Flächenraum von 15 083 Quadratkilometern, 309 363 Haushaltungen mit einer Bevölkerung von 1.507 179 Personen (gegen 1.461 562 im Jahre 1871 und 1.434 970 im Jahre 1867) am 1. December 1875 ermittelt wurden, und von der Bevölkerung sich 517 851 zur evangelischen, 958 907 zur katholischen Religion bekannten. 26 492 waren Juden und 3 929 Bekenner anderer Religionen, bezw. solche Personen, deren Glaubensbekenntniss nicht ermittelt werden konnte. Nach den Auszügen aus den Standesbüchern wurden 1875 12 797 Paare getraut, 44 959 Personen (einschliesslich der Todtgeborenen) traten in Folge des Todes in Abgang, 62 897 dagegen (einschliesslich der Todtgeborenen) in Zugang, so dass die Bevölkerung durch den Ueberschuss der Geborenen über die Gestorbenen sich um 17 938 vermehrte. Im gleichen Zeitraum gaben 818 Personen (476 Selbständige, 342 Angehörige) von denen 376 nach Nordamerika auswanderten (gegen 871 im Jahre 1874), ihre Staatsangehörigkeit auf, wogegen 194 Personen (103 Selbständige, 91 Angehörige) dieselbe erwarben. Das von ersteren ausgeführte Baarvermögen wird auf 583 487 M. (gegen 1.102 217 M. im Jahre 1874), das von letzteren eingeführte auf 473 869 M. geschätzt.

Nach den Mittheilungen der Steuerrevisionen betrug der Gesammtwerth der steuerbaren Capitalien 2 605.820 908 M., derjenige der steuerfreien Capitalien des Staates 56.483 953 M., und zwar wurde das sog. Grund- und Gefällsteuer-Capital auf 932.518 369 M., das Häusersteuer-Capital auf 401.889 085 M., das Gewerbesteuer-Capital auf 486.956 751 M., das Capitalrentensteuer-Capital auf 669.840 160 M. und das Klassensteuer-Capital auf 114.616 543 M. veranschlagt. Hiervon sollten nach der Hauptrechnung der Steuerverwaltung erhoben werden an directen Steuern 10.024 831 M. Die Solleinnahmen der indirecten Steuern wurden auf 7.905 846 M., die Justiz- und Polizeigefälle auf 3.126 346 M., die Forstgerichts-Gefälle auf 127 861 M. und die Erträge verschiedener Einnahmen auf 309 485 M., mithin die Gesammteinnahme im ordentlichen Etat auf 21.494 369 M. veranschlagt.

Die im Interesse der Feuerversicherung vorgenommenen Erhebungen haben im Jahre 1875 518 246 Gebäulichkeiten ermittelt, von denen 150 778 aus Stein, 150 528 aus Fachwerk und 216 940 aus Holz erbaut, 475 683 mit Ziegel oder Schiefer, 21 479 mit Holz, Schindeln oder Dachpappe und 21 084 mit Stroh gedeckt waren. Der Gesammtwerth derselben (einschliesslich des nicht versicherten Fünftels) wurde auf 1 116.252 387 M. veranschlagt, von denen 151.519 342 M. bei Privatgesellschaften versichert waren. Der Gesammtbetrag der Mobiliarversicherung wird dagegen mit 984.538 670 M. angegeben.

Zur Unterdrückung von Feuersbrünsten hatten sich 278 freiwillige Feuerwehr-Vereine organisirt, die 24 962 Mitglieder zählten, und waren ferner in den verschiedenen Gemeinden 3 188 Feuerspritzen (darunter 1 314 Handspritzen) vorhanden. Die Thätigkeit der Vereine wurde 1875 in 393 Brandfällen, die 288 Gemeinden betrafen, in Anspruch genommen. In Folge des Feuerschadens, den 779 Gebäude erlitten, musste an 783 Personen eine Immobiliarentschädigung von 1.173 594 M. (993 543 M. aus der Staatskasse, 175 311 von Privatversicherungs-Gesellschaften, 4 740 M. aus den Gemeindekassen) und ferner an 378 Personen eine Mobiliarentschädigung von 1.149 725 M. gezahlt werden.

Die über die Grösse und den erzielten Preis der veräusserten landwirthschaftlichen Liegenschaften (mit Ausnahme der Bauplätze) veröffentlichten Daten weisen nach, dass im Ganzen 22 854.67 Hektare ihren Eigenthümer gewechselt haben, und bei den Grundstücks-Verkäufen ein Gesammterlös von 41.592 043 Mark erzielt wurde. Es wurden gezahlt im Durchschnitt für einen Hektar Acker 2 199 M., Gartenland 5 548 M., Wiese 2 651 M., Rebland 6 057 M., Wald 1 117 M.

Für gewöhnliche, keine besondere Geschicklichkeit erfordernden Arbeiten erhielten landwirthschaftliche Tagearbeiter im Mittel folgende Lohnsätze:

	ohne Kost	mit Kost
Männer im Sommer	223 Pf.	134 Pf.
„ im Winter	164 „	90 „
Frauen im Sommer	142 „	82 „
„ im Winter	100 „	56 „ .

Der an Dienstboten gezahlte jährliche Lohn betrug durchschnittlich für Knechte 194 M., für Mägde 120 M. und schwankte je nach den Gegenden für erstere von 100 bis 318, für letztere von 50 bis 210 M.

Um insbesondere der ärmeren und dienenden Bevölkerung die leichte und gesicherte Anlage ihrer Ersparnisse zu ermöglichen, waren zu Ende des Rechnungsjahres 1875 102 Sparkassen eingerichtet, die am Jahresschlusse 152 411 Bücher ausgegeben hatten und hierauf 95.043 198 M. schuldeten, gegen 83.227 973 M. zu Ende des Vorjahres.

Eine rege Thätigkeit entwickelten ferner auch die Vorschussvereine, die zu Ende des Rechnungsjahres 1875 43 442 Mitglieder zählten und 67 629 Darlehen (darunter 30 159 Prolongationsposten) im Betrage von 33.834 488 M. gewährten, im Contocorrent-Verkehr 56.926 425 M. vereinnahmten und 59.149 286 M. verausgabten, aus dem jährlichen Gesammtumsatz aber einen Reingewinn von 631 736 M. erzielten.

Der Gewerbfleiss von Berlin und von Hamburg. — Zwei Grossstädte des Deutschen Reichs, — Berlin und Hamburg — haben damit begonnen, die Ergebnisse der Gewerbezählung vom 1. December 1875 zu veröffentlichen. Das Bild, welches die jetzt mitgetheilten Zahlen vom Gewerbfleisse dieser Städte entwerfen, wird wohl in manchen Punkten bei der weiteren Durcharbeitung noch ein anderes werden; allein so gross können die Mängel nicht sein, die augenblicklich den Angaben noch anhaften, dass man von vornherein darauf verzichten müsste, durch eine Gegenüberstellung der Ergebnisse eine ungefähre Vorstellung von den Wirkungen zu erlangen, die verschiedene geographische Lage

und verschiedene Stellung zum Zollverbande auf die Entwicklung des Gewerbfleisses geäussert haben. Dass der Vergleich nicht in Einzelheiten sich verliere, die augenblicklich noch nicht sicher festgestellt sind, verhüten die vorliegenden Angaben selbst, die einen solchen Versuch nur in einem sehr engbegrenzten Rahmen zulassen.

Die Gewerbzweige, welche der Aufnahme unterlagen, beschäftigten in Berlin 235 396 Personen, in Hamburg (mit dessen Umgebung) 109 767, so dass hier 28.25, in der Reichs-Hauptstadt 24.34 Proc. der ortsanwesenden Bevölkerung gewerblich thätig waren. Zieht man von der Zahl der beschäftigten Personen die der Geschäftsleiter ab, so ergiebt sich als die Zahl der nicht-selbständigen Gewerbtreibenden für Berlin 144 400, für Hamburg 64 658, d. h. von 1 000 gewerblich Thätigen waren in Berlin 613, in Hamburg 589 nicht ihre eigenen Arbeitgeber.

Einen Fingerzeig, um diese allerdings nicht sehr erhebliche Verschiedenheit zu erklären, bietet uns die „Statistik des hamburgischen Staates" in einer Untersuchung, die — zunächst nur für die männlichen Erwerbsthätigen — ergab, dass in den Gruppen der Handels- und Verkehrsgewerbe der Erwerb ohne Gehülfen viel häufiger vorkommt, als bei den Industriellen im engeren Sinne. Dies zeigt sich auch in Berlin, wo unter 1 000 beschäftigten Personen in der Gruppe der Handelsgewerbe 418, in der der Verkehrsgewerbe nur 358 nicht selbständig thätig waren. Nun ist es aber gerade dieses Gebiet, auf dem der hamburger Gewerbfleiss den berliner überragt; wir finden — nach Ausschluss der Geschäftsleiter — in Hamburg 14 672 Personen in den Handelsgewerben beschäftigt, in Berlin 17 599 und von den Verkehrsgewerben in Berlin 2 000, in Hamburg dagegen 6 317, davon allein 4 194 bei der Rhederei. Dagegen zeigt sich der berliner Gewerbfleiss dem von Hamburg namentlich auf dem Gebiete der Metallverarbeitung, der Maschinen- und Werkzeug-Industrie und in der Textilindustrie überlegen, also in einigen der vornehmsten Zweige der Grossindustrie.

Es wurden ermittelt in der Gruppe	Grossbetriebe in Berlin	Grossbetriebe in Hamburg	darin beschäftigte Personen (ausser Geschäftsleitern) in Berlin	darin beschäftigte Personen (ausser Geschäftsleitern) in Hamburg
Metallverarbeitung	439	114	10 275	2 037
Maschinen-, Werkzeug- u. s. w. Industrie . . .	400	116	19 469	4 413
Textilindustrie	245	32	9 281	952.

In der Industrie der Metallverarbeitung stehen in Berlin obenan der Grossbetrieb für Erzeugung von Metallegirungen, die Schlossereien und Geldschrank-Fabriken und der Grossbetrieb für Herstellung von Gold- und Silberwaaren, der hier, abgesehen von den Geschäftsleitern, 1 201, in Hamburg 230 Personen beschäftigte.

In 204 Maschinenfabriken und Kesselschmieden, die mehr als fünf Gehülfen zählen, waren in Berlin 12 882, in Hamburg bei dem Grossbetriebe der Maschinenbauer 764 Personen (nach Ausschluss der Geschäftsleiter) thätig. Der bedeutendste Gewerbzweig in der Textilindustrie Berlins ist die Wollenweberei, die — abgesehen von den Hausindustriellen dieser Branche — in 75 Grossbetrieben 1 595 Männer und 654 Frauen beschäftigte; in Hamburg wurden dagegen nur zwei grössere Webereien ermittelt. Es ist dort mehr als der dritte Theil des Personals, das oben für die Textilindustrie angegeben wurde, in 7 Färbereien und Druckereien thätig.

Die Selbstmorde in Frankreich 1874. — In der langen Reihe fortlaufender Erhebungen, die in Frankreich über die Selbstmorde unter Mitwirkung der Staatsanwaltschaft aufgenommen wurden, hat noch keine mit einer so hohen Zahl abgeschlossen wie die jüngst veröffentlichte, deren Angaben auf das Jahr 1874 sich beziehen. Es waren 5 617 Selbstmorde in diesem Jahre verübt worden, 4 435 (= 79 Proc.) von Männern und 1 182 (= 21 Proc.) von Frauen, dagegen

in den Jahren	überhaupt	auf 100 000 Einwohner
1827	1 542	4.8
1830	1 756	5.4
1840	2 752	8.1
1850	3 596	10.0
1860	4 050	11.1
1870	5 000*)	13.0
1872	5 275	14.6
1873	5 525	15.2.

*) Zum Theil geschätzt.

Die oben für das Jahr 1874 angegebene Zahl der Selbstmörder bekundet, dass von je 100 000 Einwohnern 15.4 und ferner, da im Ganzen 781 709 Todesfälle zur Eintragung gelangten, von 1 000 Verstorbenen 7.2 den Tod gesucht haben. Diese Zahlen verlieren nichts von ihrem Erschreckenden, wenn man ihnen diejenigen gegenüber stellt, welche die Statistik anderer Staaten von annähernd gleicher Grösse zum Vergleiche bietet. Für Preussen giebt das kürzlich ausgegebene Heft XXXVIII der „Preussischen Statistik" die Zahl der Selbstmörder für 1874 auf 3 075, und für 1875 auf 3 278 an, so dass hier von je 100 000 Bewohnern 1874 12.1, 1875 12.8 sich den Tod gegeben haben — Verhältnisszahlen, welche die französische Statistik während der Zeit von 1861 bis 1865 aufwies, seitdem aber fortdauernd überschritten hat.

Es ist natürlich, dass solch' eine auffallende Thatsache, die auch durch den Hinweis auf eine im Laufe der Zeit erreichte, grössere Vollständigkeit der Erhebung nicht aus der Welt gebracht werden kann, in Frankreich selbst aufmerksam verfolgt wurde. „Je mehr wir uns der Hauptstadt nähern, um so grösser wird die Zahl der Selbstmörder", dies war das Ergebniss, zu dem ein französischer Moralstatistiker schon ziemlich früh durch seine Untersuchung geführt wurde, und das im Wesentlichen auch die späteren Beobachtungen bestätigt haben. Das Departement der Seine und die benachbarten nördlichen Bezirke zeichnen sich in ganz Frankreich durch die hohe Zahl von Selbstmördern aus; ihnen zunächst kommt dann Lyon mit seiner Umgebung und die Provence. Im Departement der Seine, dessen Bewohnerzahl 1872 auf 2.220 000 festgestellt wurde, kamen 1869 722, 1872 774, 1873 877 und 1874 915 Selbstmorde zur öffentlichen Kenntniss, so dass von 100 000 Bewohnern 1869 32.5, 1872 34.9, 1873 39.5 und 1874 41.2 ihrem Leben ein Ende machten. Im Alter von mehr als 10 Jahren starben 1874 in Paris und dessen Vorstädten 17 660 Männer, und unter diesen hatten nicht weniger als 721 d. i. 4 Proc. ihren Tod selbst herbeigeführt.

Es sei den mit pariser Verhältnissen genauer Vertrauten überlassen, die Thatsachen festzustellen, welche in diesen Zahlen sich widerspiegeln und bewirken, dass Frankreichs Hauptstadt auch auf diesem Gebiete den Vergleich mit dem alten Rom der Kaiserzeit wohl aushält. Eine Thatsache darf dabei freilich nicht ausser Acht gelassen werden, wenn sie auch noch keine erschöpfende Erklärung bietet. In der grossstädtischen Bevölkerung sind die reiferen Altersklassen stärker vertreten als unter den übrigen Bewohnern des Staats, und der Hang zum Selbstmord nimmt mit steigendem Alter zu. Für Frankreich ergeben das Letztere die folgenden Zahlen für 1874:

Altersklassen	Bewohner	Selbstmörder	Auf eine Mill. Bewohner fielen Selbstmörder
von weniger als 16 Jahren	10.260 000	29	3
„ 16 — 21 „	3.060 000	193	63
„ 21 — 40 „	10.260 000	1 477	144
„ 41 — 60 „	8.280 000	2 214	267
„ mehr als 60 „	4.140 000	1 599	386.

Von 105 Selbstmördern konnte 1874 das Alter nicht festgestellt werden. Häufiger noch blieben die Bemühungen erfolglos, die auf Feststellung des Berufs der Selbstmörder und der Beweggründe gerichtet waren. Die ersteren ergaben, dass von den Selbstmördern thätig waren

	1872	1873	1874
in der Landwirthschaft	2 242	1 996	1 828
„ verschiedenen Gewerben	1 397	1 436	1 689
„ liberalen Berufen	836	916	927
als Handeltreibende	153	221	241
„ Dienende aller Art	150	232	228
berufslos und unbekannten Berufs	497	724	704.

Sind bei der Begrenzung der Berufsklassen stets die gleichen Grundsätze gehandhabt worden, so hat sich also während der genannten drei Jahre die Zahl der Selbstmörder unter den Ackerbauern nicht unbeträchtlich verringert, dagegen unter den Gewerbtreibenden erhöht. Ein Vergleich mit der Bevölkerung, die den Berufsklassen angehört, zeigt aber die grösste Neigung zum Selbstmorde unter den sogen. liberalen Berufen (*professions libérales*).

Die Beweggründe zum Selbstmorde giebt folgende Uebersicht. Es schritten zu demselben

	überhaupt 1872	1873	1874	unter 100 1872—1874
Geisteskranke	1 568	1 637	1 622	29.4
getrieben durch:				
Kummer	1 205	1 208	1 190	22.0
davon: häuslichen Kummer	732	788	701	13.5
Elend, Vermögensverfall	453	567	652	10.2
Liebe, Eifersucht, liederliches Leben	315	223	243	4.8
Trunksucht	513	581	572	10.1
körperliche Leiden	629	690	798	12.9
schwere Verbrecher	33	34	59	0.8
aus unbekannten Gründen	559	585	481	9.9.

Die Romantik des Selbstmordes schwindet vor diesen Zahlen. Mangel und körperliche Leiden, weniger innere Conflicte haben Diejenigen, welche im Augenblicke des Selbstmordes einer freien Willensäusserung fähig waren, zum Aeussersten getrieben.

Die rückfälligen Verbrecher in Frankreich 1874. — Seit einer längeren Zeit zeigt die französische Criminalstatistik unter den verurtheilten Verbrechern eine steigende Zahl schon früher bestrafter Personen; denn im Mittel waren rückfällig unter je 100, die für schuldig erklärt wurden

	von Geschworenen	von rechtsgelehrten Richtern
1851—1855	32	21
1856—1860	36	27
1861—1865	38	31
1866—1870	41	36

Im Jahre 1874 haben die Geschworenen ihr „Schuldig" über 4 143 Angeklagte ausgesprochen, und davon waren 1 941 schon früher bestraft worden. Die rechtsgelehrten Richter, deren Zuständigkeit auf die Aburtheilung von Vergehen beschränkt ist, verurtheilten 1874 179 976 Personen, darunter 68 865 Rückfällige. Darnach sind denn im Jahre 1874 unter Denen, die zur Bestrafung überwiesen wurden, mehr Rückfällige gewesen als im Durchschnitt der Jahre 1866—1870; unter je 100, die sie verurtheilten, hatten die Geschworenen 47, die rechtsgelehrten Richter 38 Rückfällige vor sich gehabt.

Diese wenig erfreuliche Thatsache, deren Darlegung der französischen Justizstatistik zum Verdienste anzurechnen ist, wurde von derselben einer eingehenden Erforschung unterworfen, die zunächst über die Vorbestrafungen das Folgende ergeben hat. Es wurden schuldig gesprochen

früher Bestrafte:	von Geschworenen	von rechtsgelehrten Richtern
mit Zwangsarbeit	46	683
„ Zuchthaus	98	1 063
„ Gefängniss über ein Jahr	660	12 456
„ Gefängniss nicht über ein Jahr	1 012	44 744
„ Geldstrafen	125	9 919.

Von Denen, welche die rechtsgelehrten Richter verurtheilten, waren hiernach ungefähr zwei Drittel (65 Proc.) früher mit keiner höheren Strafe als Gefängniss in der Dauer von nicht mehr als einem Jahre belegt, 14.40 Proc. früher nur zu einer Geldbusse verurtheilt gewesen. Welche Klasse von Personen aber in dieser Gruppe der Rückfälligen mit erscheint, zeigt das Folgende noch näher. Es wurden während des Jahres 1874 6 752 Personen zweimal, 1 320 dreimal, 302 viermal, 92 fünfmal, 29 sechsmal, 7 siebenmal, 2 achtmal und eine Person neunmal wegen eines Vergehens von den rechtsgelehrten Richtern verurtheilt.

Von den rückfälligen Verbrechern waren 1874 durch die Geschworenen 498 eines Verbrechens gegen die Person, 1 443 der Verletzung von Vermögensrechten schuldig gesprochen, von den letzteren 1 192 des Diebstahls, 118 einer Fälschung und 71 der Brandstiftung. Ueber 15 dieser Verbrecher wurde die Todesstrafe verhängt, die im Ganzen über 31 Personen ausgesprochen wurde; zu lebenslänglicher Zwangsarbeit wurden 82, zu zeitlicher Zwangsarbeit 630, zu Zuchthaus 524, zu Festungshaft 1 und 689 zu Gefängnissstrafe verurtheilt.

Unter den Rückfälligen, welche von den rechtsgelehrten Richtern zur neuen Bestrafung überwiesen wurden, waren 16 411 wegen Diebstahls, 7 388 wegen Widersetzlichkeit gegen Beamte, 6 628 wegen Landstreichens, 6 241 wegen Körperverletzung, 5 039 wegen Jagdvergehen und 4 958 wegen Bettelei, verurtheilt worden. 3 721 wurden bestraft, weil sie der Polizeiaufsicht, der sie unterstanden, sich entzogen hatten, 3 173 wegen Trunkenheit, deren Ahndung seit 1873 eine strengere geworden ist. Die grössere Zahl der strafbaren Handlungen, welche diese Klasse der rückfälligen Verbrecher begangen hatte, war leichterer Art gewesen; 12 263 (18 Proc.) wurden nur zu einer Geldstrafe verurtheilt, 50 753 (74 Proc.) zu Gefängniss nicht über ein Jahr, 5 849 (8 Proc.) zu mehr als ein Jahr Gefängniss.

Einigen Anhalt, um an der Zahl der Rückfälligen die Wirkungen des Strafvollzuges zu messen, giebt Folgendes. Von Denen, die im Jahre 1872 aus den Zuchthäusern und Gefängnissen entlassen wurden, sind bis zum Ablaufe des Jahres 1874 39 Proc. zum zweiten Male vor den Richter gestellt und verurtheilt worden, während von Denen, die 1871 ihre Strafe abgebüsst hatten, bis 1873 nur 37 Proc. und von den 1870 Entlassenen bis zum Schlusse des Jahres 1872 nur 34 Proc. einer neuen Bestrafung unterworfen wurden. Auf die Frauen scheint dabei die Strafe eine nachhaltigere Wirkung zu üben als auf die Männer. Bis zum Ablaufe des Jahres 1874 wurden nur 21 Proc. der Frauen, die im Jahre 1872 eine Strafanstalt verlassen hatten, von Neuem bestraft.

Wohnungsverhältnisse und Sterblichkeit in Pest. — Dem Director des communalen statistischen Bureau's zu Pest, Herrn Josef Körösi, verdanken wir die folgenden Angaben, in die das Ergebniss einer Untersuchung über den Einfluss der Wohnung auf die Sterblichkeit während der Jahre 1872 und 1873 zusammengefasst ist. Gewiss lag es nahe, eine solche Arbeit gerade für diese Gemeinde zu unternehmen, nachdem die letzte Volkszählung ergeben hatte, dass von den 200 000 Bewohnern der Stadt etwa 80 000 in überfüllten Wohnungen leben, und dass es keineswegs ein Ausnahmefall ist, wenn man ein Zimmer von sechs und mehr Personen bewohnt findet. Solche Verhältnisse können nicht ohne Einfluss auf die Sterblichkeitsziffer sein, die 1872 und 1873 in Pest auf 47.7 Promille der Bevölkerung gestiegen war; nur fragt es sich, in welcher Weise jene Einwirkung sich vollzieht. Die hierüber angestellte Untersuchung hat zu dem Ergebniss geführt, dass noch mehr als ungesunde Lage die Uebervölkerung der Wohnung nachtheiligen Einfluss auf die Sterblichkeit äussert, und überfüllte Wohnungen der Heerd ansteckender Krankheiten und die Stätten grösster Kindersterblichkeit sind.

Im Ganzen sind die Wohnverhältnisse für 12 048 Verstorbene bekannt geworden, von denen 2 681 ansteckenden Krankheiten erlegen waren und zwar 1 179 der Cholera, 355 dem Typhus, 662 den Blattern, 217 dem Scharlach, 120 den Masern und 148 dem Keuchhusten. Es starben aber in Wohnungen, wo auf ein Zimmer fielen

	überhaupt	davon an ansteckenden Krankheiten im Ganzen	in Proc.
1— 2 Bewohner	2 295	380	16.56
3— 5 „	7 136	1 622	22.73
6—10 „	2 427	595	24.51
mehr als 10 „	190	84	44.21.

So traten also die ansteckenden Krankheiten vor Allem in den überfüllten Wohnungen als Todesursache auf; und hiermit hängt es wohl zusammen, wenn auch unter den Verstorbenen der wohlhabenden Bevölkerungsklassen ein geringerer Theil ansteckenden Krankheiten erlag als in den unteren Schichten des Volkes. Bei der angestellten Untersuchung sind die Bewohner der Stadtgemeinde in eine reiche, wohlhabende, arme und dürftige Klasse geschieden worden, und es hat sich dann ergeben, dass in der erstgenannten Klasse 16.9 Proc., unter den Wohlhabenden 19.7, unter den Armen und Dürftigen aber 21.2 Proc. der Todesfälle die Folge ansteckender Krankheiten waren.

Welchen Einfluss endlich die Ueberfüllung der Wohnungen auf die Kindersterblichkeit hat, geht wohl daraus hervor, dass die 7 136 Verstorbenen, die in Zimmern mit 3 bis 5 Bewohnern gelebt hatten, ein durchschnittliches Alter von nur 12½ Jahren erreichten, und dass für die 2 427 Gestorbenen, die ihr Zimmer mit 5 bis 9 andern Personen getheilt hatten, das durchschnittliche Sterbealter sich auf nur 11½ Jahre berechnete.

Die französische Austern- und Seefischerei im Jahre 1875. — Vor etwa zwanzig Jahren gab die Fischerei an den französischen Meeresküsten nur eine ungemein geringe Ausbeute. Um so überraschender sind die Angaben, die kürzlich vom französischen Marinedepartement in einer Uebersicht über die Seefischerei Frankreichs im Jahre 1875 veröffentlicht wurden. Allein

aus den Austernparks zu Arcachon wurden in der Campagne von 1870/71 4.897 500 Austern verkauft, dagegen im Jahre 1874/75 112.705 233, und der Verkaufserlös erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 268 322 Fr. auf 2.817 630 Fr. In Auray schätzte man ferner im Jahre 1875 die Zahl der in den Austernparks gezüchteten jungen Austern, die in günstiger gelegene Bassins versetzt wurden, auf 110.553 000 und in Varennes auf 36.474 000 Stück. Nicht minder hat sich in Folge der Maassregeln, welche die Regierung zur Schonung und Pflege der natürlichen Austerbänke traf, deren Ausbeute gehoben, da ihr Ertrag von 51.637 481 Stück im Jahre 1874 auf 97.226 592 im Jahre 1875, ihr Verkaufswerth aber von 1.857 204 Fr. auf 2.379 709 Fr. gestiegen ist. Insbesondere wird die Verbesserung der an der Küste bei Granville gelegenen Austernbänke hervorgehoben, da hier im Jahre 1874 nur 58 900, 1875 aber 1.042 839 Austern gefischt wurden; demnächst folgen die an den Küsten von Morbihan befindlichen Bänke, wo im Jahre 1872 nur 8.928 000 Stück, 1875 21.286 000 zum Werthe von 389 902 Fr., bis zum März 1876 aber 27.214 000 Austern gefangen wurden, deren Verkauf die Summe von 532 818 Fr. einbrachte. Diese günstigen Resultate der Austernzucht haben nicht verfehlt, die Aufmerksamkeit der englischen und spanischen Regierung auf sich zu lenken, von denen Commissare abgesandt wurden, um an Ort und Stelle die praktische Durchführung der getroffenen Maassregeln zu studiren. In welchem Umfange ferner die französischen Fischer bemüht sind, dem Meere seine reichen Schätze abzugewinnen, werden nachstehende Angaben erkennen lassen.

Es wurden gefangen

		1874	1875
Heringe	Kg.	22.691 105	22.238 610
Makrelen	Kg.	6.410 129	6.501 367
Sardinen	Stck.	611.594 788	980.628 110
Anchovis	Kg.	397 428	666 736
Andere Fischarten	Kg.	42.699 252	41.300 121.

Ferner wurden im Jahre 1875 aus dem Meere gewonnen: 345 991 Hektoliter Miesmuscheln und 158 272 Hektoliter andere Muscheln, 1.705 718 Stück Hummer, 1.158 075 Kilogramm Krabben und 1.314 116 Kubikmeter Dünger. Hierzu tritt der Ertrag der französischen Kabeljaufischerei in Neufundland mit 18.565 090 Kilogramm im Jahre 1874 und 14.955 928 im Jahre 1875, sowie in Island mit 12.867 864 Kilogramm im Jahre 1874 und 13.667 978 im Jahre 1875. Wenn auch hiernach der Ertrag der Fischerei auf Kabeljau, Hering und der unter dem Collectivnamen „andere Fischarten“ bezeichneten Fische im Jahre 1875 um 4.660 674 Kilogramm gegen 1874 zurückblieb, so wurden dagegen andererseits mehr gefangen: 369.033 322 Sardinen, 45.589 111 Austern, 1 460 Hektoliter Muscheln, 165 844 Hummer, 64 170 Kilogramm Krabben, auch wurden 166 712 Kubikmeter Meeresdünger mehr gewonnen als im Vorjahre.

Der Gesammtwerth dieser dem Meere entnommenen Ernten wurde im Jahre 1874 auf 73.384 258 Fr., 1875 aber auf 77.166 542 Fr. geschätzt. Hiervon entfallen im letzterwähnten Jahre auf den Ertrag der Kabeljaufischerei in Neufundland 7.734 646, in Island 7.651 736 und auf die Küstenfischerei einschliesslich des Hering- und Makrelenfangs 61.780 160 Fr.

Ueber die Zahl der beim Fischfang beschäftigten Personen und der benutzten Bote giebt nachstehende Zusammenstellung einen Ueberblick. Es waren

	Personen mit Fischfang beschäftigt		Bote benutzt	
	1874	1875	1874	1875
in Neufundland	7 887	7 800	188	178
in Island	3 856	4 000	208	220
an den französischen Küsten	67 029	68 651	20 399	20 157.

Der Raumgehalt der in Neufundland benutzten Schiffe umfasste 1875 30 295, der an den isländischen Küsten verwandten 21 890 Tonnen. Nach den übereinstimmenden Angaben sind die Küsten Islands in den letzten Jahren gleichmässig ertragreich gewesen. Es wurde der Werth der Ausbeute geschätzt

	in Neufundland	in Island
1873	auf 9.981 547 Fr.	auf 6.719 774 Fr.
1874	„ 8.191 519 „	„ 6.762 361 „
1875	„ 7.734 646 „	„ 7.651 736 „.

Dagegen wurden in den bedeutendsten Fischereiplätzen der preussischen Küste, in Eckernförde und Hela, von den hauptsächlich hier vorhandenen Fischen im Jahre 1875 nur gefangen:

	in Eckernförde		in Hela	
Heringe	1.134 170	Stück	1.812 228	Stück
Sprotten	3.525 960	„	2.415 200	„
Butten	2.400 330	„	300	„
Dorsche	149 480	Kilogr.	—	
Aale	6 450	„	10 428	„
Flundern	—		261 740	„
Lachse	383	„	3 224	„ .

Es muss gewiss bedauerlich erscheinen, dass man die an unserem fischreichen Küstengebiet, insbesondere in der Nordsee, so reichlich dargebotenen Gaben des Meeres in so geringem Umfange zu gewinnen bemüht ist.

Nachdem der französische Consul in Christiania wiederholt auf den Fischreichthum der an der Westküste Norwegens zwischen 62° 7′ und 62° 36′ nördlicher Breite belegenen Fischereibank „Sündmore“ aufmerksam gemacht hatte, ist im Laufe der letzten Jahre der Versuch gemacht worden, dieselbe zu befischen. Wenn im Jahre 1875 die zwei hierzu ausgesandten Schiffe auch nur 7 500 Stück Kabeljau fingen, so hat man die Bemühungen doch noch nicht aufgegeben und hofft von einem zeitigen Eintreffen und durch Benutzung der Grundangeln, anstatt der in Island benutzten Handangeln, günstigere Resultate zu erzielen.

Die Angeklagten vor den preussischen Schwurgerichten 1874 und 1875. — Vor Kurzem wurde die „Statistik der preussischen Schwurgerichte und der von denselben erkannten Strafen und Freisprechungen für die Jahre 1874 und 1875“ der Oeffentlichkeit übergeben. Nach den Angaben dieser Quelle war die Zahl der Verbrechen, über welche die Geschworenen zu erkennen hatten, 1875 eine grössere als im Vorjahre. Sie war von 9 444 auf 10 268 gestiegen, aber gleichzeitig war die Zahl der Verbrecher, über die der Wahrspruch der Geschworenen entschied, von 6 537 auf 6 340 gesunken. Darf man annehmen, dass die Gerichte in beiden Jahren bei der Entscheidung der schwierigen und bestrittenen Frage, ob eine reale Concurrenz mehrerer Verbrechen oder eine fortgesetzte strafbare Handlung im einzelnen Falle vorliegt, den gleichen Grundsätzen folgten, so wurde also 1875 im Mittel jedem Angeklagten eine grössere Zahl von Verbrechen zur Last gelegt als 1874. Es sind dabei in beiden Jahren aussergewöhnliche Fälle vorgekommen. So wurde ein Angeklagter wegen 126 Verbrechen im Amte zur Verantwortung gezogen, und gelangten in einem Verfahren 134 Fälle von Urkundenfälschungen zur Untersuchung. Unter diesen Umständen wird für Schlüsse auf die Volkssittlichkeit, die gern an den Zahlen der Criminalstatistik gemessen wird, ein besserer Anhalt in der Zahl der Angeklagten als in der der Verbrechen sich bieten. Wir entnehmen daher nur über die persönlichen Verhältnisse der Angeklagten der obengenannten Quelle heute folgende Mittheilung. Es standen unter der Anklage:

	1873	1874	1875
Männer	**4 919**	**5 599**	**5 435**
verheirathete	2 261	2 603	2 557
unverheirathete	2 658	2 996	2 878
Weiber	**868**	**938**	**905**
verheirathete	417	409	416
unverheirathete	451	529	489.

Das Verhältniss, in welchem die beiden Geschlechter unter den Angeklagten während der genannten Jahre vertreten waren, zeigt eine grosse Beständigkeit, ähnlich derjenigen, welche die Statistik der Selbstmorde aufweist. Unter 100 Personen, die sich vor den Geschworenen zu verantworten hatten, waren in den Jahren 1872 und 1873 85, 1874 und 1875 86 Männer.

Dieses Verhältniss bleibt aber nicht das gleiche, wenn man für die einzelnen Verbrechen die Zahl der Angeklagten nach dem Geschlechte sondert. Selbstverständlich müssen bei dieser Untersuchung alle diejenigen Verbrechen und Verbrechensgruppen, wie z. B. Kindestödtung oder Nothzucht, ausgeschieden werden, deren Thatbestand nur eines der beiden Geschlechter zur Urheberschaft zulässt. Folgende Uebersicht enthält, nach Ausscheidung dieser Fälle, für diejenigen strafbaren Handlungen, welche mit den grössten Zahlen in der Schwurgerichts-Statistik vertreten sind, das Verhältniss, in welchem Männer und Frauen wegen derselben vor die Schranken gerufen wurden. Es waren unter 100 Angeklagten, die sich zu verantworten hatten:

	Männer 1874	Männer 1875	Weiber 1874	Weiber 1875
wegen Mords	68	70	32	30
„ Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange	96	95	4	5
„ Raub und Erpressung	94	95	6	5
„ schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle	89	89	11	11
„ Meineids und Verleitung dazu	78	77	22	23
„ Urkundenfälschung	85	87	15	13
„ Betrugs	73	77	27	23.

Diese Zahlen bringen die Neigung zu den genannten Verbrechen für beide Geschlechter wohl zu einem ziemlich zutreffenden Ausdruck. Eine völlige und unbedingte Richtigkeit aber kann derselbe um deswillen nicht beanspruchen, weil die Zahlen nur aus der Statistik der schwereren Fälle genommen sind, und es fraglich bleibt, ob nicht eine Berücksichtigung auch z. B. der gelinder zu strafenden Diebstahls-Fälle zu einem etwas anderen Ergebnisse führen würde. Dann aber beziehen sich diese Zahlen nur auf die Angeklagten, nicht auf die Verurtheilten, für die doch allein angenommen werden darf, dass sie die ihnen zur Last gelegten Verbrechen wirklich begangen haben. Leider aber werden gerade die persönlichen Verhältnisse der Verurtheilten in unserer Quelle nicht näher geschildert. Auch über das Alter sind Angaben nur für die Angeklagten vorhanden; von diesen aber waren alt:

	1873	1874	1875
unter 18 Jahre	86	114	113
18—24 „	1 332	1 491	1 380
24—40 „	2 839	3 125	3 136
40—60 „	1 365	1 606	1 507
60 Jahre und darüber	165	201	204.

Beinahe die Hälfte der Angeklagten stand hiernach im Alter von 24 bis 40 Jahren. Aus diesen Zahlen dürfen aber Schlüsse über den Hang zum Verbrechen in den einzelnen Altersklassen, da diesen eine sehr verschiedene Personenzahl angehört, nicht gezogen werden. Hierzu müsste die Zahl der Verbrecher mit der gleichaltrigen Bevölkerung verglichen werden.

Das statistische Bureau des französischen Finanzministeriums. — Der französische Staats-Haushalt für das Jahr 1877 eröffnete dem Finanzminister einen Credit von 30 000 Fr., wovon 20 000 Fr. für persönliche, 2 500 Fr. für sächliche Ausgaben und 7 500 Fr. für Druckkosten in Ansatz gebracht waren, um mit diesen geringfügigen Kosten eine statistische Abtheilung in seinem Ministerium zu schaffen. Wie der Minister bei Begründung seiner Forderung ausführte, galt es, auf diese Weise den Arbeiten einer vergleichenden Finanzstatistik die erforderliche Einheit, Ausdehnung und Oeffentlichkeit zu geben und so durch den Hinblick auf die Einrichtungen benachbarter Staaten für die Fortbildung der eigenen Gesetzgebung den Weg zu finden. Alle Versuche, die schon gemacht wurden, um dieses Ziel zu erreichen, waren bisher an dem Mangel einer einheitlichen Leitung gescheitert. So war eine Lücke unausgefüllt geblieben, die um so schmerzlicher empfunden wurde, je mehr man erkannte, dass eine eingehende, methodische Untersuchung der für die Finanzverwaltung wichtigen und bedeutsamen Thatsachen viele werthvolle Aufschlüsse bringen werde, und dass sich ihr ein Arbeitsfeld eröffne, weit genug, um die Begründung einer eigenen statistischen Abtheilung im Finanzministerium zu rechtfertigen. Da gleichzeitig versprochen wurde, durch die Ausgabe einer Monatsschrift die hier aufgespeicherten reichen Materialien zur Beurtheilung der gegenwärtigen Lage und der Zukunft des französischen Staats-Haushalts den weitesten Kreisen zugänglich zu machen, so begrüsste die Budgetcommission der Deputirtenkammer den Vorschlag des Ministers mit Freuden und empfahl die Bewilligung der Mehrforderung. — So trat denn mit Beginn dieses Jahres auch das Finanzministerium Frankreichs in die Reihe derjenigen Verwaltungszweige ein, welche die Nothwendigkeit, ihre Maassregeln auf eine eingehende Kenntniss der Verhältnisse des Landes zu begründen, durch die Errichtung eigener statistischer Abtheilungen anerkannt haben.

Eine Frucht dieser neuen Einrichtung aber, die damit über die Grenzen Frankreichs hinaus Bedeutung erlangte, bildet das *Bulletin de statistique et de législation comparée*, mit dessen Veröffentlichung Anfang 1877 begonnen wurde, und dessen erstes Heft eine Bereicherung der statistischen Zeitschriften-Literatur verspricht. Unter anderen Mittheilungen enthält dasselbe auch die Ergebnisse jener Untersuchung, auf die der Finanzminister vor der Deputirtenkammer in der Sitzung vom 8. December 1876 seine Behauptung stützte, dass die Steuerlast in Frankreich noch keine drückende sei, und dass die Staatseinnahmen im Laufe der Zeit ebenso gestiegen seien wie der Reichthum und die Steuerkraft des Volkes. Um hierüber Klarheit zu erlangen, wurde der jährliche Betrag der ordentlichen Einnahmen in Vergleich gesetzt zu dem Capitalswerthe der Vermögen, von denen in der gleichen Zeit die Erbschaftsteuer erhoben wurde. Dabei ergab sich als

	Betrag der ordentlichen Staatseinnahmen. Tsd. Fr.	Capitalswerth der Erbschaften. Tsd. Fr.	Verhältniss der Staatseinnahmen z. Capitalswerthe der Erbschaften.
1826	982 728	1.337 360	73 : 100
1830	971 036	1.451 055	67 : 100
1835	1.020 838	1.540 326	66 : 100
1840	1.160 498	1.608 586	72 : 100
1845	1.330 219	1.742 265	76 : 100
1850	1.296 546	2.025 343	64 : 100
1855	1.535 928	2.406 941	64 : 100
1860	1.722 306	2.723 998	63 : 100
1865	1.965 403	3.029 043	64 : 100
1870	1.939 546	3.372 269	57 : 100
1874	2.803 201	3.748 918	75 : 100.

Da auch die Verhältnisszahlen von Jahr zu Jahr nicht unbeträchtlich schwanken, so ist das Bild, welches diese Uebersicht giebt, noch von Zufälligkeiten beeinflusst, die in dem Folgenden vermieden sind. Es verhielten sich die ordentlichen Staatseinnahmen zu dem Capitalswerthe der angefallenen Erbschaften im Mittel der Jahre:

1826—1830	= 70 : 100	1851—1855	= 67 : 100
1831—1835	= 67 : 100	1856—1860	= 71 : 100
1836—1840	= 70 : 100	1861—1865	= 69 : 100
1841—1845	= 73 : 100	1866—1870	= 59 : 100
1846—1850	= 74 : 100	1871—1874	= 62 : 100.

Während der Jahre 1871 bis 1874 erscheint das Verhältniss um deswillen noch sehr günstig, weil 1871 in Folge der politischen Ereignisse die Staatseinnahmen geringer, und zugleich wegen der höheren Zahl der Todesfälle der Betrag der Erbschaften ein aussergewöhnlich grosser war.

Die Bildungsverhältnisse der Bergarbeiter in Belgien. — In seinem Berichte über die Lage der Bergwerks-Industrie während des Jahres 1875 berührt der Chef der belgischen Bergverwaltung auch die Bildungsverhältnisse der Bergarbeiter in der Provinz Liège (Lüttich) und theilt hierüber mehrere interessante Einzelheiten mit; diese Angaben sind auf Grund einer besonderen, mit den Arbeitern angestellten Prüfung gewonnen worden. Wir lassen einige derselben hier folgen.

Von je 1 000 Arbeitern der betreffenden Kategorie konnten lesen und schreiben:

Arbeiter im Alter von	im Kohlen-Bergbau m.	w.	zus.	im Erz-Bergbau m.	w.	zus.
unter 15 Jahren	491	386	474	771	1 000	810
15—21 „	490	325	461	877	889	878
22—30 „	465	271	450	755	667	751
31—40 „	412	123	405	599	.	596
über 40 „	319	123	326	529	.	528
überhaupt	**425**	**296**	**414**	**667**	**814**	**671.**

Werden die Angaben für beide Arten des Bergbaus zusammengezogen, so konnten von 1 000 Arbeitern 439, von je 1 000 Arbeiterinnen 306 und von 1 000 Personen des Bergarbeiter-Standes überhaupt 429 lesen und schreiben. Dabei sind diejenigen Arbeiter, die nur die Lesefertigkeit besassen, nicht aber auch fertig schreiben konnten (etwa 4 Proc.), nicht mit in die Rechnung gezogen worden, ebenso auch diejenigen nicht, die lediglich ihren Namen schreiben konnten.

Die mitgetheilten Zahlen sind kein günstiges Zeichen für die Lage der Bildungsverhältnisse jener Arbeiter. Eine Vergleichung derselben mit denen der übrigen Arbeiterbevölkerung lässt sich allerdings nicht vornehmen, da die Daten hierfür fehlen; nur für die eingestellten Recruten, die fast durchgängig dem Arbeiterstande (nicht den Bergarbeitern) angehören, ist bekannt, dass unter ihnen 1874 ca. 20 Proc. Analphabeten waren, während unter sämmtlichen männlichen Bergarbeitern im Alter von 15—21 Jahren überhaupt 48.7 Proc. nicht lesen und schreiben konnten. Bei den Frauen,

die vorwiegend nur im Kohlen-Bergbau Verwendung finden, sind mehr als 70 Proc. ohne Lese- und Schreibfertigkeit. — Nach den vorstehenden Zahlen sind die jüngeren Generationen besser mit Schulbildung ausgerüstet als die älteren.

Von den einsichtigen Besitzern einiger Erz-Bergwerke sind in den letzten Jahren namhafte Summen auf Gründung und Unterhaltung von Bildungsanstalten, Fortbildungsschulen u. s. w., für die Arbeiterbevölkerung aufgewandt worden. So hat es z. B. die Verwaltung der Werke von Bleyberg durch unentgeltliche Hergabe von Bauplätzen für öffentliche Schulen und Unterstützung derselben dahin gebracht, dass von ihren 866 Arbeitern nur noch 26 Proc. der Lese- und Schreibfertigkeit entbehren. Freilich ist hervorzuheben, dass unter diesen Arbeitern, in Folge der geographischen Lage der Werke unfern der deutschen Grenze, sich eine beträchtliche Anzahl deutscher Arbeiter befindet, die, wie der Bericht ausdrücklich anerkennt, fast durchweg lesen und schreiben können. — In anderer Weise hat eine Gesellschaft zu Seraing für Hebung des Bildungsstandes ihrer Arbeiter gesorgt, indem sie die Aufnahme junger Leute bis zu 16 Jahren in ihren Arbeiterstamm nur unter der Bedingung zulässt, dass diese ihre Lese- und Schreibfertigkeit vorher nachweisen.

Uebrigens begünstigt die Lage der Gesetzgebung in Belgien das vorzeitige Verwenden der Kinder bei der Grubenarbeit, die ihnen vom 10. Jahre ab auch unter Tage gestattet wird, was ihrer Schulbildung natürlich nicht vortheilhaft ist. Wenn auch die meisten Kinder erst mit dem 12. Jahre auf den Bergwerken Beschäftigung suchen und finden, so ist doch auch dann noch ein grosser Ausfall an Lernzeit für sie zu beklagen, und Das um so mehr, als ohnehin der Schulzwang nicht besteht. Um so mehr liegt es den Werksbesitzern ob, der geistigen Ausbildung der von ihnen beschäftigten Kinder durch freiwillige Errichtung von Schulen, durch Beschaffung von Lehrkräften und Lernmitteln und durch Gewährung von freier Zeit zum Besuch des Unterrichts Vorschub zu leisten. Derartigen Bemühungen, an denen es nicht fehlt, stellen sich jedoch mancherlei Schwierigkeiten entgegen, die theils in den hierdurch verursachten directen Kosten, theils in der unentbehrlichen, weil eingebürgerten Kinderarbeit, theis in der Abneigung der Arbeiter gegen eine Bevormundung, wenn auch zum Besten ihrer Kinder, theils in besonderen localen und Lohnverhältnissen ihren Grund haben.

Zur Statistik der Irrenanstalten in Preussen. — Seit 1875 werden in Preussen die Nachrichten aus den Irrenanstalten vermittels Zählkarten erhoben, die dem königlichen statistischen Büreau direct zugehen und hier verarbeitet werden. Für das Jahr 1875 sind diese Zählkarten aus 118 Irrenanstalten, 46 öffentlichen und 72 privaten, eingegangen; ihre Zusammenstellung hat ergeben, dass im Verlauf des Jahres verpflegt wurden

	Männer	Frauen	Zusammen
in öffentlichen Irrenanstalten	7 760	6 752	14 512
in privaten Irrenanstalten	2 367	1 882	4 249
überhaupt	**10 127**	**8 634**	**18 761.**

Am 1. Januar 1875 war in den 118 Irrenanstalten ein Bestand von 6 669 Männern und 6 119 Frauen, am 1. Januar 1876 dagegen von 7 077 Männern und 6 428 Frauen, so dass die Zunahme für Männer 6.12 Proc., für Frauen 5.05 Proc. beträgt.

Es wurden von den verpflegten

	Männern		Frauen	
geheilt	8.54	Proc.	6.25	Proc.
gebessert	3.77	„	4.09	„
ungeheilt entlassen:				
in andere Anstalten	3.72	„	3.12	„
in die eigene Familie	5.01	„	4.81	„
in fremde Familien	0.15	„	0.25	„ .

Gestorben sind 8.93 Proc. der Männer und 7.03 Proc. der Frauen. Mithin sind von 100 im Verlaufe des Jahres Verpflegten entlassen bezw. gestorben 30 Männer und 26 Frauen, so dass davon als Bestand verblieben 70 Männer und 74 Frauen, während von 100 Verpflegten am Anfang des Jahres vorhanden waren 66 Männer und 71 Frauen, und im Verlaufe des Jahres aufgenommen wurden 34 Männer und 29 Frauen.

Je grösser aber der Zugang von Geisteskranken ist, desto bessere Heilresultate werden erzielt, und je grösser der Bestand im Vergleich zum Zugang sich herausstellt, desto ungünstiger fallen dieselben aus, da bei kürzerer Krankheitsdauer, die durch den Zugang repräsentirt wird, eher eine Heilung möglich ist, als in den Fällen von langer Krankheitsdauer, die von Jahr zu Jahr einen Bestand in den Anstalten lassen. Dies ist von Wichtigkeit namentlich bei den Vergleichen der Mittheilungen aus verschiedenen Irrenanstalten, weil nicht sämmtliche Anstalten Kranke aller Krankheitsformen des Irrseins aufnehmen. Die Bezeichnung der Krankheitsformen, über die sich die deutschen Irrenärzte geeinigt haben, gewährt aber das beste Mittel, die Nachrichten aus den Anstalten vergleichbar zu machen und lässt ein Urtheil über den Ausgang der Geisteskrankheit zu. Aus den Heilresultaten für die einzelnen Formen derselben ist dann aber mit Sicherheit zu entnehmen, dass der Ausschluss gewisser Krankheitsformen aus Irrenanstalten die Ergebnisse der Behandlung sehr modificirt. So werden nur in wenigen Irrenanstalten an Delirium potatorum Leidende aufgenommen, — während des Jahres 1875 wurden 603 Männer und 34 Frauen wegen dieses Leidens behandelt, davon 370 Männer und 13 Frauen in der Charité zu Berlin — und diese Fälle nehmen im Vergleich zu den übrigen Formen des Irrseins einen überaus günstigen Ausgang, gelangen aber meistens in den Krankenhäusern — nicht in den Irrenanstalten — zur Behandlung. In den Irrenanstalten wurden behandelt

	überhaupt		von 100 Verpflegten	
	m.	w.	m.	w.
wegen Melancholie	856	1 312	8.5	15.2
„ Manie	1 069	1 498	10.5	17.4
„ secundärer Seelenstörung	4 312	3 956	42.6	45.8
„ paralytischer Seelenstörung	982	181	9.7	2.1
„ Seelenstörung mit Epilepsie	815	565	8.0	6.5
„ Idiotie, Cretinismus	962	615	9.5	7.1
„ Imbecilität	516	451	5.1	5.2
„ Delirium potatorum	603	34	6.0	0.4.

Für 31 Fälle ist leider die Krankheitsform nicht angegeben, und in 3 Fällen lag keine Geisteskrankheit vor. Wie verschieden sich der Ausgang der einzelnen Krankheitsformen gestaltet, lehrt folgende Zusammenstellung, die für die einzelnen Krankheitsformen die Bewegungsmomente im Vergleich zur Zahl der Verpflegten (diese = 100 gesetzt) darstellt.

	Melancholie		Manie		Secundäre Seelenstörung		Paralytische Seelenstörung		Seelenstörung mit Epilepsie		Idiotie, Cretinismus		Imbecilität		Delirium potatorum	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Bestand am 1. Januar 1875	42.87	45.81	55.66	59.21	79.94	81.65	44.91	48.62	73.37	74.69	81.49	83.90	75.19	76.94	7.13	20.59
Zugang 1875	57.13	54.19	44.34	40.79	20.06	18.35	55.09	51.38	26.63	25.31	18.51	16.10	24.81	23.06	92.87	79.41
Geheilt	17.76	19.43	18.71	15.62	0.60	0.41	0.31	—	2.33	2.30	—	0.16	0.58	—	76.28	61.76
Gebessert	11.68	10.14	6.74	4.94	2.29	2.50	3.26	1.11	2.46	3.19	2.08	2.60	3.49	2.44	3.48	—
Ungeheilt entlassen in eine andere Anstalt	4.90	3.51	6.17	4.27	3.04	3.21	8.05	6.63	2.58	1.58	1.67	0.32	1.74	1.77	2.16	2.94
Ungeheilt entlassen in die eigene Familie	7.48	6.55	5.51	4.61	3.50	4.29	12.62	14.36	4.55	4.26	4.26	2.93	4.65	4.88	1.16	—
Ungeheilt entlassen in eine fremde Familie	0.12	0.31	0.19	0.14	0.10	0.23	0.20	—	0.61	0.70	0.10	0.49	—	—	—	—
Summe der Entlassenen	41.94	39.94	37.32	29.58	9.53	10.64	24.44	22.10	12.52	12.03	8.11	6.50	10.46	9.09	83.08	64.70
Gestorben	7.24	6.24	5.23	5.81	5.80	6.09	29.73	24.31	12.64	10.62	5.20	7.81	5.83	9.09	9.45	8.82
Summe des Abgangs	49.18	46.18	42.55	35.39	15.33	16.73	54.17	46.41	25.16	22.65	13.31	14.31	16.29	18.18	93.03	73.52
Bestand am 31. December 1875	50.82	53.82	67.45	64.61	84.67	83.27	45.83	53.59	74.84	77.35	86.69	85.69	83.71	81.82	6.97	26.48

Zur Statistik der preussischen Strafrechts-Pflege 1873 bis 1875. — Die neuesten „statistischen Mittheilungen über die Geschäftsverwaltung der Justizbehörden", welche die Ergebnisse der Rechtspflege in den älteren Landestheilen zusammenfassen, weisen nach, dass seit Einführung des Reichs-Strafgesetzbuchs noch in keinem Jahre die Zahl der eröffneten Untersuchungen eine so grosse war wie 1875. Während dieselbe von 1871 bis 1873 von 707 716 auf 652 402 gesunken war, stieg sie 1874 plötzlich auf 737 111 und 1875 auf 740 918. Diese Zahlen erschrecken auf den ersten Anblick und haben wohl nicht selten die Vorstellung von einer sehr erheblichen Zunahme des Verbrecherthums hervorgerufen, obgleich in dieser Allgemeinheit sie kaum den Schluss auf eine erheblich vermehrte Geschäftslast der Justizbehörden rechtfertigen; nur ihre Zergliederung und ihre Vertheilung auf die einzelnen Klassen strafbarer Handlungen können die wirkenden Ursachen erkennen lassen, deren Erfolg in ihnen sich offenbart. Eine solche Darlegung bietet die folgende Uebersicht. Es wurden Untersuchungen eröffnet

	1873	1874	1875
wegen Verbrechen und Vergehen	104 878	120 400	120 900
„ Uebertretungen	220 445	258 691	264 613
„ Holz-Diebstahls	327 079	358 020	355 405
überhaupt	**652 402**	**737 111**	**740 918.**

Wird die Zahl der im Jahre 1873 eröffneten Untersuchungen = 100 angenommen, so wurden deren eingeleitet

	1874	1875
wegen Verbrechen und Vergehen	114.8	115.2
„ Uebertretungen	117.3	120.1
„ Holz-Diebstahls	109.5	108.7
überhaupt	**113.0**	**113.6.**

Die am leichtesten zu ahndenden Gesetzesverletzungen — die Uebertretungen — haben hiernach die Zahl der eröffneten Untersuchungen am erheblichsten vermehrt, und da diese verhältnissmässig wohl am leichtesten der Kenntniss der Behörden entgehen, so liegt der Schluss sehr nahe, dass vor Allem ein strengeres Vorgehen der gerichtlichen Polizei die steigende Bewegung jener Ziffern veranlasst habe.

Die folgende Erwägung steht aber dieser Folgerung entgegen. Bei Uebertretungen kann die Strafe von den Gerichten durch eine einfache Verfügung auferlegt werden, welche die Rechtskraft beschreitet, sobald nicht in der gesetzlichen Frist der Beschuldigte dagegen Widerspruch erhebt; ist dieser erfolgt, so wird die Untersuchung eröffnet, und auf diese Weise erhält auch der Entschluss der gerichtlich Belangten Einfluss auf die Zahl eingeleiteter Untersuchungen. Nun sind aber der Strafverfügungen, gegen welche keine Einwendung erfolgte, 1875 erheblich weniger gewesen als in einem der beiden Vorjahre. Durch ihre Berücksichtigung erhält man folgende Zahlen für die strafgerichtlich verfolgten Uebertretungen.

Es wurden wegen derselben

	1873	1874	1875
Untersuchungen eröffnet	220 445	258 691	264 613
Strafverfügungen rechtskräftig erlassen	38 165	37 986	33 262
Zusammen	**258 610**	**296 677**	**297 875.**

Die Gesammtzahl der verfolgten Uebertretungen stieg hiernach, wenn man sie für 1873 = 100 annimmt, 1874 auf 114.7 und 1875 auf 115.2, also in ganz dem gleichen Verhältnisse wie die Zahl der Untersuchungen, die wegen Verbrechen und Vergehen eingeleitet wurden. War daher das strengere Einschreiten der Behörden von Einfluss auf die Zahl der strafgerichtlichen Verfolgungen, so hat dasselbe auf die der Uebertretungen im Verhältniss nicht mehr eingewirkt als auf die von Verbrechen und Vergehen. Welche Gattungen von Gesetzesverletzungen aber in dieser Gruppe am häufigsten die Eröffnung der Untersuchung veranlassten, zeigt die folgende Uebersicht:

Grund der Untersuchung	Zahl der Untersuchungen		
	1873	1874	1875
Widerstand geg. die Staatsgewalt	5 056	5 912	6 387
Verbrechen und Vergehen wider die öffentliche Ordnung	10 172	12 237	12 155
Meineid	649	767	787
Verbrechen und Vergehen wider die Sittlichkeit	1 371	1 617	1 712
Beleidigung	5 538	7 078	8 228
Verbrechen und Vergehen wider das Leben	640	836	834
Körperverletzung	11 414	13 206	13 476
Diebstahl (auss. Holz-Diebstahl)	40 137	44 739	42 286
Unterschlagung	4 030	4 743	4 987
Begünstigung und Hehlerei	949	1 045	1 024
Betrug	2 312	2 544	2 724
Urkundenfälschung	723	770	869
Strafbarer Eigennutz und Verletzung fremder Geheimnisse	2 454	2 573	2 929
Sachbeschädigung	3 636	3 945	3 868
Gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen	962	1 168	1 129
Vierter u. fernerer Holz-Diebstahl	6 897	7 152	7 314
Verbrechen und Vergehen gegen die Post-, Steuer- und Zollgesetze	3 230	3 437	3 157.

Es ist bemerkenswerth, dass am erheblichsten die Zahl der Untersuchungen zugenommen hat, die wegen Beleidigung, also auf Antrag der Verletzten eingeleitet wurden. Ihre Zahl stieg von 100 im Jahre 1873 auf 127.8 und 148.6 in den beiden folgenden Jahren. Ihnen zunächst haben die Verfolgungen von Widerstand gegen die Staatsgewalt (von 100 auf 116.9 und 133.3) und von Verbrechen und Vergehen wider das Leben (von 100 auf 130.6 und 130.3) am meisten sich vermehrt.

Die Zahl wirklich verübter Verbrechen und Vergehen schildert obige Uebersicht noch nicht; nur eine Statistik der Verurtheilungen könnte darüber einigen zuverlässigen Aufschluss gewähren, aber eine solche geben leider die statistischen Mittheilungen nicht. Doch bieten sie einen Anhalt, um ungefähr zu bestimmen, wie sehr die Zahl der Verurtheilungen von der eingeleiteter Untersuchungen im Ganzen abweichen würde.

Es wurden nämlich in den beendigten Untersuchungen Angeschuldigte

	1873	1874	1875
wegen Verbrechen			
zur Verantwortung gezogen	13 359	14 614	13 941
verurtheilt überhaupt	11 692	12 844	12 126
„ von 100	87.5	87.9	87.0
wegen Vergehen			
zur Verantwortung gezogen	128 699	143 928	151 464
verurtheilt überhaupt	105 050	117 386	123 126
„ von 100	81.6	81.6	81.3.

Es zeigt sich also ein feststehendes Verhältniss zwischen der Zahl der Verurtheilten und Angeschuldigten. Aehnliche Regelmässigkeiten zeigt die Criminalstatistik öfters. Erst kürzlich haben wir eine derselben an den Zahlen der preussischen Schwurgerichts-Statistik dargelegt, aus denen u. A. hervorging, dass unter 100, die sich vor den Geschworenen zu verantworten hatten 1873 85, in den beiden folgenden Jahren 86 Männer waren. Zur Ergänzung dieser Angabe können die folgenden Zahlen dienen, welche die persönlichen Verhältnisse der Angeschuldigten in den beendigten Untersuchungen schildern. In diesen waren angeklagt

wegen	überhaupt			von 100 Angeschuldigten		
Verbrechen	1873	1874	1875	1873	1874	1875
Männer	10 912	11 903	11 341	81.7	81.4	81.4
Frauen	2 447	2 711	2 600	18.3	18.6	18.6
jugendliche Verbrecher	903	1 025	952	6.8	7.0	6.8
wegen Vergehen						
Männer	106 458	118 926	125 537	82.7	82.6	82.9
Frauen	22 241	25 002	25 927	17.3	17.4	17.1
jugendliche Verbrecher	7 371	9 627	8 626	5.7	6.7	5.7.

Unter Denen, welche wegen eines Verbrechens vor Gericht standen, waren hiernach die Männer etwas weniger zahlreich vertreten als unter Denen, welchen ein Vergehen zur Last gelegt war.

Die Veranlagung der Gebäudesteuer in Preussen 1876. — Nach den kürzlich zum Abschluss gelangten Uebersichten über die Gebäudesteuer-Verwaltung Preussens im Steuerjahre 1876 waren im ganzen Staate (mit Ausnahme der hohenzollernschen Lande) 3.425 390 Gebäude (gegen 3.380 964 im Vorjahre) zur Gebäudesteuer veranlagt. Von derselben befreit waren 3.782 797 Gebäude, gegen 3.758 018 im Jahre 1875. Der Jahresbetrag der veranlagten Gebäudesteuer betrug 16.649 188 M. und ergab gegen die im Jahre 1875 eingeschätzte Summe von 15.749 997 M. ein Mehr von 899.191 M. Vom Steuerertrage fallen 1876 auf die hauptsächlich zum Bewohnen benutzten Gebäude 15.760 128 M., auf die zu gewerblichen Zwecken verwandten 889 060 M.; die Zahl der ersteren war 3.000 392, die der letzteren 424 998. Für die einzelnen Provinzen erlaubt die folgende Uebersicht das Ergebniss der Veranlagung von 1876 mit dem der vorjährigen Einschätzung zu vergleichen. Es wurden veranlagt

in den Provinzen		steuerpflichtige Gebäude	steuerfreie Gebäude	Jahresbetrag der Gebäudesteuer M.
Preussen	1875	337 729	424 262	1.210 640
	1876	341 081	427 115	1.232 673
Brandenburg	1875	303 859	420 507	3.591 319
	1876	311 504	423 295	4.050 081
Pommern	1875	166 525	201 088	727 313
	1876	167 656	202 989	742 777
Posen	1875	181 816	249 013	591 121
	1876	184 067	252 073	628 455
Schlesien	1875	498 171	635 428	1.823 693
	1876	502 708	637 629	1.912 025
Sachsen	1875	361 758	478 916	1.286 589
	1876	366 954	485 688	1.333 700
Schleswig-Holstein	1875	160 261	107 893	763 812
	1876	161 860	108 544	775 413
Hannover	1875	311 420	258 750	1.007 678
	1876	314 922	260 039	1.041 032
Westfalen	1875	262 055	141 633	968 030
	1876	266 435	142 258	1.011 794
Hessen-Nassau	1875	220 559	248 251	1.092 539
	1876	222 875	249 493	1.131 895
Rheinland	1875	576 811	592 277	2.687 261
	1876	585 328	593 674	2.789 342.

In Berlin wurden im Jahre 1876 27 911 — 15 958 vorzugsweise zum Bewohnen und 11 953 vorzugsweise zum Gewerbebetriebe benutzte — steuerpflichtige Gebäude ermittelt und mit 2.852 794 M. zur Gebäudesteuer eingeschätzt, während im Jahre 1875 nur 25 677 Gebäude — 15 016 hauptsächlich zum Bewohnen und 10 661 vorzüglich zu gewerblichen Zwecken benutzte — mit 2.481 777 M. veranlagt waren. Befreit von der Steuer waren in Berlin 1876 nur 1 389 und 1875 1 339 Gebäude.

Statistik der Dampfkessel und Dampfmaschinen in Oesterreich. — Unsere Leser werden sich der Anzeige einer kleinen Schrift, betitelt: „Zur Statistik der Dampfkessel und Dampfmaschinen in allen Ländern der Erde. Nachweis der Mängel und Lücken dieser Statistik und der Mittel und Wege, sie in kürzester Frist zu beseitigen. Berlin 1874“ erinnern. Sie erschien in Form eines der permanenten Commission des internationalen statistischen Congresses von Dr. Engel unterbreiteten Gutachtens und hatte u. A. auch den Zweck dazu anzuregen, dass zur Zeit des hundertjährigen Jubiläums der eigentlichen Erfindung der Dampfmaschine durch James Watt im Jahre 1775 man sich klar darüber sei, welch' ungeheure Umwälzungen auf allen Lebensgebieten die Dampfmaschine hervorgebracht habe. Es wurde in der Schrift nachgewiesen, dass man die Zahl der in den stationären Maschinen, Locomotiven und Schiffsmaschinen wirksamen Dampf-Pferdekräfte oder Pferdestärken auf 14.400 000 veranschlagen könne. Jene Anregung ist auf einen sehr fruchtbaren Boden gefallen. Im Deutschen Reiche hat sich eine vom Bundesrathe berufene Commission von Sachverständigen sehr eingehend mit der Ausführung und Vervollständigung des in obiger Schrift angeregten Planes beschäftigt, und der Bundesrath hat den Anträgen seiner Commission seine Zustimmung ertheilt, so dass die Aufnahme sämmtlicher Dampfkessel und Dampfmaschinen durch die Dampfkessel-Revisionsbehörden und Vereine bereits im vollen Gange ist und, da die Aufnahme gelegentlich der Kesselrevisionen erfolgen soll, in 2 Jahren abgeschlossen sein wird. Auch in Russland ist man ernsthaft mit der Sache beschäftigt. Jedoch noch ungleich schneller als beide Staaten ist Oesterreich vorgegangen, indem es bereits die Aufnahme, allerdings nach einem etwas einfacheren Plane, beendet und die Resultate zu publiciren begonnen hat. Die ausführende Behörde war dort das von dem rühmlichst bekannten Statistiker, Hofrath Dr. H. Brachelli, geleitete statistische Departement des Handelsministeriums. Die erste Hälfte der Dampfkessel- und Dampfmaschinen-Statistik, welche dasselbe soeben in seinen „Nachrichten über Industrie, Handel und Verkehr“ veröffentlichte, beschreibt die in industriellen und anderen Etablissements aufgestellten Kessel nach dem Stande vom 15. Juli 1875, die Dampfkessel bei der Schiffahrt, und die Locomotiven der Eisenbahnen nach dem Stande vom 1. Januar 1876. Es enthält eine Fülle von Daten über die Zahl, die allgemeinen und technischen Verhältnisse, über die Verwendungsart, Firma, Ort und Land der Erzeugung sämmtlicher im Dienste der Industrie sowohl als des Verkehrs stehenden Dampfkessel. Wir entnehmen dem Werke die nachfolgenden Angaben.

Es standen zur Zeit der Erhebung in den im Reichsrathe vertretenen Ländern der österreichisch-ungarischen Monarchie 14 743 Dampfkessel im Betriebe, von welchen 11 378 in 6 363 industriellen und anderen Etablissements Aufstellung hatten, während 607 auf 366 Fahrzeugen der See- und Fluss-Schiffahrt und 2 758 als Locomotivkessel bei 29 Bahngesellschaften in Thätigkeit waren. Die im Dienste der Industrie stehenden Kessel waren im Jahre durchschnittlich 216 Tage beschäftigt.

Ihre Vertheilung auf die einzelnen Länder war folgende. Es fielen auf

	Gewerbliche Anlagen	Kessel	Höchste zulässige Dampfspannung in Atmosphären
Oesterreich u. d. Enns	667	1 282	6 045.00
Oesterreich o. d. Enns	143	202	774.70
Salzburg	30	36	170.50
Steiermark	272	704	3 563.50
Kärnten	91	146	591.00
Krain	52	83	369.25
Küstenland (österr.-illyr.)	102	195	775.25
Tirol und Vorarlberg	185	216	691.35
Böhmen	2 413	4 574	18 778.05
Mähren	848	1 709	7 064.23
Schlesien	411	800	3 202.25
Galizien	1 067	1 339	3 573.40
Bukowina	82	92	202.75
zusammen	**6 363**	**11 378**	**45 801.23.**

Von der Gesammtzahl der in Betracht gezogenen Anlagen, Schiffe und Dampfkessel waren zur Zeit der Erhebung im Besitz oder Pacht:

	Gewerbliche Anlagen und Schiffe	Kessel	Höchste zulässige Dampfspannung in Atmosphären
von Privaten	5 247	8 160	30 843.86
„ Actiengesellschaften (einschl. Eisenbahn-Unternehmungen)	1 153	5 892	38 068.13
„ Genossenschaften	71	80	361.85
„ Gemeinden	45	60	254.32
„ Handelskammern, Stiften, Bisthümern und Cultusgemeinden	28	44	138.05
„ Staats- u. Landesäraren	214	507	1 722.90
zusammen	**6 758**	**14 743**	**71 389.11.**

Dem technischen Theile entnehmen wir, dass von den 11 378 in industriellen Etablissements aufgestellten Kesseln 26 Watt'sche Kofferkessel sind, während die übrigen 11 352 dem System der Cylinderkessel angehören. 10 853 Kessel waren aus Eisenblech, 141 aus Stahlblech, 376 aus Kupferblech und 4 aus Stahl- und Eisenblech. Gespeist wurden 1 006 Kessel durch Wasserdruck, 9 660 durch Dampf-Speisepumpen, 71 durch Hand-Speisepumpen und 635 durch Injectoren. Der Rauminhalt war bei 11 212 Dampfkesseln 90 935.64 Kbm., im Mittel für einen Kessel 8.11 Kbm. Die Heizfläche betrug bei 11 153 Kesseln 375 627.36 Quadratmeter, also durchschnittlich für einen Kessel 33.67 Quadratmeter. Bei 9 269 Kesseln ist die gewöhnliche Rostconstruction, bei 1 565 Kesseln der Treppenrost und bei 87 Kesseln die Pultfeuerung in Anwendung.

Die Grösse der Rostfläche betrug bei 9 407 Kesseln 15 097.36 Quadratmeter (durchschnittlich für einen Kessel 1.60 Quadrat-

meter). Geheizt wurden 5 913 Kessel mit Steinkohlen, 2 377 mit Braunkohlen, 92 mit Coaks, 77 mit Torf, 1 760 mit Holz, 197 mit gasförmigem und 745 Kessel mit gemischtem Brennmaterial. Der durchschnittliche Brennmaterial-Verbrauch eines Kessels war in der Stunde 127 Kilogramm.

Von den aufgestellten Dampfkesseln waren fabricirt

in	Kessel	in	Kessel
Oesterreich (u. d. Enns)	3 840	Oesterreich (ob d. Enns)	78
Böhmen	3 300	Schweiz	68
Mähren	1 652	Tirol und Vorarlberg	68
Grossbritannien	888	Kärnten	47
Preussen	744	Bukowina	33
Steiermark	657	Anhalt	29
Galizien	587	Italien	24
Küstenland (österr.-illyr.)	525	Elsass	22
		Baden	10
Sachsen	331	Amerika	6
Schlesien	310	Hamburg	2
Württemberg	232	Hessen	2
Bayern	203	Krain	1
Ungar. Staatsgebiet	150	Russland	1
Belgien	109	Ohne Angaben	722
Frankreich	102	**Zusammen**	**14 743.**

Der älteste im vorliegenden Werke behandelte Kessel stammt aus dem Jahre 1824. Die grösste Zahl zur Aufstellung gelangter Kessel fällt auf das Jahr 1872, in welchem 1 271 Dampfkessel in Betrieb gesetzt wurden, während 1873 1 117, 1874 nur 858 und 1875 (bis 15. Juli) nur 447 Kessel Aufstellung fanden.

Die Schenkungen an öffentliche Anstalten in Frankreich in den Jahren 1871—1873. Das kürzlich zur Veröffentlichung gelangte Heft II. der *Statistique de la France* (*N. S.*) macht über die von Privatpersonen an Gemeinden, Departements, Anstalten und Gesellschaften innerhalb des Zeitraums von 1871—1873 gemachten Schenkungen und letztwilligen Zuwendungen folgende Mittheilungen. Während der Betrag derselben in dem Zeitraum von 1861—1871 jährlich zwischen 12 und 19 Millionen schwankte und nur ausnahmsweise im Jahre 1866 die Höhe von 25 Millionen erreichte, zeigt sich vom Jahre 1872 ab, obgleich Frankreich jetzt drei Departements verloren hatte, eine erhebliche Vermehrung derartiger Schenkungen, die im Jahre 1873 auf die Summe von 31.313 381 Fr. anwuchsen. Hiervon wurden zugewendet

	1871 Fr.	1872 Fr.	1873 Fr.
an religiöse Orden und Genossenschaften	3.617 808	7.544 066	11.557 728
„ Kranken- und Wohlthätigkeits-Anstalten	6.918 053	12.455 940	13.769 164
„ Versorgungs- und Rettungsanstalten	80 830	45 310	137 556
„ öffentliche Unterrichtsanstalten	157 507	493 110	433 604
„ Akademien und gelehrte Gesellschaften	9 000	10 370	37 000
„ Gemeinden	2.303 862	2.329 820	4.609 779
„ Departements	12 100	123 195	768 550
Zusammen	**13.099 160**	**23.001 811**	**31.313 381.**

Der Hauptantheil fällt hiernach den Kranken- und Wohlthätigkeits-Anstalten demnächst aber den religiösen Orden und Genossenschaften zu, die wohl bald hier die erste Stelle einnehmen werden, wenn die Zuwendungen, die ihnen gemacht werden, fortan in gleichem Maasse steigen, wie in den Jahren 1871 bis 1873. Bereits im Jahre 1873 wurden ihnen der Zahl nach die meisten Zuwendungen gemacht; denn es erhielten einzelne Schenkungen

	1871	1872	1873
die religiösen Orden und Genossenschaften	1 492	2 499	2 997
„ Kranken- und Wohlthätigkeits-Anstalten	1 384	1 806	1 883
„ Versorgungs- und Rettungs-anstalten	23	29	50
„ öffentlichen Unterrichtsanstalten	25	61	42
„ Akademien und gelehrten Gesellschaften	3	6	4
„ Gemeinden	275	401	473
„ Departements	2	4	4
Zusammen	**3 204**	**4 806**	**5 453.**

Die Zahl der Geschenkgeber war im Jahre 1871 2 457, stieg aber im folgenden Jahre auf 3 853 und im Jahre 1873 auf 4 192. Da dieselben 1871 3 204, in den folgenden Jahren aber 4 806 und 5 453 Schenkungen machten, so entfallen im Durchschnitt auf 100 Geschenkgeber 128 Zuwendungen. Der mittlere Durchschnittswerth derselben stieg von 4 088 Fr. im Jahre 1871 auf 4 786 Fr. im Jahre 1872 und auf 5 742 Fr. im Jahre 1873.

Unter den einzelnen Departements, deren Bewohner sich besonders durch Freigebigkeit auszeichnen, steht voran Saône-et-Loire mit 3.014 300 Fr.; demnächst folgen: Seine mit 2.514 916 Fr., Seine-Inférieure mit 1.905 894 Fr., Pas-de-Calais mit 1.398 734 Fr. und Rhône mit 1.095 717 Fr.

Ihrer Natur nach bestanden die einzelnen Zuwendungen im Jahre 1873 aus Immobilien zum Werthe von 13.430 116 Fr. und aus Mobilien zum Werthe von 17.883 265 Fr. Unter letzteren befanden sich allein 13.801 253 Fr. flüssige Capitalien, während der Rest aus Staatsrenten-Titeln bestand, und zwar erhielten

	an Immobiliarbesitz Fr.	an Capitalien Fr.	an Staatsrenten Fr.
die religiösen Orden und Genossenschaften	4.946 069	4.575 720	2.035 939
„ Kranken- und Wohlthätigkeits-Anstalten	5.759 093	6.489 960	1.520 111
„ Versorgungs- und Rettungsanstalten	1 000	123 223	13 333
„ öffentlichen Unterrichtsanstalten	120 589	169 875	143 140
„ Akademien und gelehrten Gesellschaften	—	27 000	10 000
„ Gemeinden	1.883 365	2.371 925	354 489
„ Departements	720 000	43 550	5 000
Zusammen	**13.430 116**	**13.801 253**	**4.082 012.**

Die Sprachstämme der belgischen Bevölkerung. — Die letzte belgische Volkszählung vom 31. December 1875 ergab, dass das Staatsgebiet auf einer Fläche von 2.945 516 Hektaren eine ortsanwesende Bevölkerung von 5.403 006 Einwohnern vereinigte, so dass im Mittel auf jeden □ Kilometer 183 Bewohner fielen. (Das sind auf die geographische Quadratmeile von 55.06 □ Kilometer = 10 076 Bewohner.) Die Dichtigkeit des Beisammenwohnens war am geringsten auf dem kleinen Gebiete, wo die deutsche Sprache die herrschende ist, am grössten da, wo das flämische Element überwiegt, sie nähert sich dem mittleren Betrage am meisten in den Gegenden mit einer überwiegend wallonischen Bevölkerung. In welchem Grade Dies der Fall ist, zeigt nachfolgende Uebersicht, in der kürzlich der Secretär der belgischen statistischen Centralcommission zusammenfasste, was aus den Materialien der letzten Volkszählung bisher über die Gliederung der Bevölkerung nach der Verschiedenheit der Sprache festgestellt wurde. Es waren ermittelt worden in den Gegenden

	mit überwiegend flämischer Bevölkerung	mit überwiegend wallonischer Bevölkerung	mit überwiegend deutscher Bevölkerung
Gemeinden	1 138	1 407	27
Bewohner	3.085 807	2.274 020	43 179
Fläche in Hektaren	1.365 956	1.529 118	50 442
Einwohner auf 1 □ Km.	226	149	86.

Die Gegenden mit einer vorwiegend flämischen Bevölkerung waren hiernach den Landestheilen, in denen die wallonische Sprache vorherrschte, an Ausdehnung und Zahl der Gemeinden unterlegen, an Einwohnerzahl jedoch übertrafen sie dieselben. Es fielen auf die Landestheile

	mit überwiegend flämischer Bevölkerung	mit überwiegend wallonischer Bevölkerung	mit überwiegend deutscher Bevölkerung
von der Zahl der Gemeinden	44.25 Proc.	54.70 Proc.	1.05 Proc.
von der Oberfläche	46.38 „	51.91 „	1.71 „
von der Bewohnerzahl	57.11 „	42.09 „	0.80 „ .

Die Emissionen von 1870 bis 1876. — Die Weltwirthschaft fordert eine Weltstatistik. Aber die vereinte Kraft selbst der Ersten unter den Berufstatistikern vermochte bisher noch nicht, diese zu einiger Vollkommenheit zu führen; so grosse Schwierigkeiten sind hier zu überwinden. Wer daher nicht ganz darauf verzichten will, wirthschaftliche Erscheinungen zu messen

und zu beobachten, die nicht auf das Gebiet eines Staates sich beschränken, sondern nur durch gleichzeitige Beobachtung in verschiedenen Ländern recht verstanden werden können, den weist der Mangel des Besten, was zu erreichen ist, an das weniger Vollkommene, was bisher schon erreicht wurde. Die Benutzung der Angaben von nur annähernder Richtigkeit kann auf diesem Gebiete der Statistik nicht von vornherein missbilligt werden; nur dann ist sie verwerflich, wenn darauf eine Untersuchung aufgebaut wird, für die sie keine hinreichende Unterlage bieten, wenn von ihnen Aufschluss verlangt wird auch über die kleinste Veränderung, die sich vollzogen hat, während sie doch die Bewegung nur in grossen Zügen zeichnen können.

Von solchen Gedanken geleitet, theilen wir über die Emissionen von 1870 bis 1876 folgende Zahlen mit, die aus den Angaben eines gut redigirten und als zuverlässig bekannten Fachblattes, des *Moniteur des intérêts matériels*, gewonnen sind. Obgleich eine unbedingte Richtigkeit von diesem Ergebniss einer Privatarbeit nicht erwartet werden darf, so werden die folgenden Zahlen doch die obige Behauptung unterstützen, dass in grossen Umrissen auch eine weniger vollkommene Statistik wirthschaftliche Vorgänge darzustellen vermag. Die hier zu schildernde Erscheinung ist die Ausdehnung der Veränderungen, die auf dem Capital-Weltmarkte während der Jahre 1870 bis 1876 sich vollzogen haben.

Es wurden emittirt

während der Jahre	an Staats- und Communal-anleihen	von Credit-instituten	von Eisen-bahn- und Industrie-gesellschaften	zusammen
	Tsd. Fr.	Tsd. Fr.	Tsd. Fr.	Tsd. Fr.
1870	3.943 517	186 516	1.662 964	5.792 997
1871	11.693 391	3.897 049		15.590 440
1872	5.476 947	1.955 807	5.208 925	12.641 679
1873	4.339 634	1.747 292	4.821 196	10.908 122
1874	1.586 842	297 227	2.331 535	4.215 604
1875	467 486	439 935	797 075	1.704 496
1876	2.945 677	83 059	623 607	3.652 343
1870—1876	**30.453 494**	**24.052 187**		**54.505 681.**

Mit dem Jahre 1871 begann also die Zeit lebhaft gesteigerter Capitalnachfrage, die zunächst von den Staaten und Communen ausging; für deren Bedarf wurden in Amerika 8 037 Millionen Fr. — davon allerdings 5 Milliarden zur Conversion einer älteren Schuld — in Frankreich 2 563 Millionen Fr. gefordert. Im folgenden Jahre vermehrte allein der französische Staat seine Schuld um 3.5 Milliarden Fr.; aber in den übrigen Ländern wurden die Capitalien in so bedeutendem Maasse industriellen Unternehmungen zugeführt, dass die Staats- und Communalanleihen hinter den Beträgen zurückblieben, die für Begründung, Erweiterung oder Umwandlung von Creditinstituten, Eisenbahnen und gewerblichen Anlagen gefordert wurden. Das gleiche Verhältniss dauerte 1873 noch fort, während die Zahlen für das Jahr 1874 einen schnellen und plötzlichen Abschlag zeigen. Diese absteigende Bewegung setzte sich 1875 fort, und wenn im letztvergangenen Jahre der Gesammtbetrag der Emissionen wieder etwas höher war, so erklärt sich Dies durch eine etwas stärkere Anspannung des Staatscredits. Auch diese war übrigens in Wahrheit geringer, als die vorstehende Zahl angiebt, da von den Vereinigten Staaten Amerika's eine Anleihe von 1.5 Milliarden Fr. nur zur Abzahlung einer älteren Schuld aufgenommen wurde.

Die Geschichte des Capital-Weltmarktes während des letzten Jahrfünftes zerfällt also in zwei scharf geschiedene Perioden. Wie sich während derselben die Nachfrage gestaltete, die von den wichtigsten Ländern ausging, zeigt nachstehende Uebersicht. Es wurden emittirt

	an Staats- und Communal-anleihen		von Credit-instituten		von Eisenbahn- und Industrie-gesellschaften	
	1872 und 1873	1874 bis 1876	1872 und 1873	1874 bis 1876	1872 und 1873	1874 bis 1876
	Millionen Fr.		Millionen Fr.		Millionen Fr.	
in Deutschland	32	385	1 323	381	1 232	399
in Oesterreich-Ungarn	250	307	567	10	771	199
in Frankreich	3 507	237	291	67	260	496
in Grossbritannien u. dessen Colonien . . .	70	367	518	113	2 321	1 164
in Italien	16	162	446	11	191	67
in Russland	377	489	285	93	808	193
in Amerika	3 158	2 049	101	9	3 531	722.

Durch die Ruhe, die auf dem Capital-Weltmarkte während der drei letzten Jahre herrschte, wurde die hochgehende Bewegung der Jahre 1872 und 1873 wieder ausgeglichen. Damals war namentlich durch bedeutende Emissionen von Creditinstituten, von Eisenbahnen und Industriegesellschaften die Gelegenheit, die sich zu productiver Capitalverwendung bot, gleichsam auf einmal erschöpft worden, und auf einen kurzen Zeitraum wurde zusammengedrängt, was die Arbeit einer grösseren Anzahl von Jahren sein konnte — sehr natürlich, dass dem Zuviel ein Zuwenig folgte. Wie ungleichmässig aber die Emissionen der Creditinstitute, Eisenbahnen und industriellen Gesellschaften sich auf die letzten fünf Jahre vertheilen, zeigen folgende Zahlen. Von den gesammten Emissionen des letzten Jahrfünfts, die für die Creditinstitute 4 523, für die Eisenbahn- und Industriegesellschaften 13 782 Millionen Fr. betragen, wurden aufgelegt

	von den Credit-instituten	von Eisenbahn- und Industriegesell-schaften
1872	43.24 Proc.	37.80 Proc.
1873	38.63 „	34.98 „
1874	6.57 „	16.92 „
1875	9.73 „	5.78 „
1876	1.83 „	4.52 „ .

Die Schuldhaft in Italien. — Die italienische Regierung hat jetzt der gesetzgebenden Versammlung die Aufhebung der Schuldhaft vorgeschlagen und den eingebrachten Gesetzentwurf gerechtfertigt durch die Mittheilung einer Untersuchung, die über den Werth und die Wirkung dieses Executionsmittels angestellt wurde. Es erstreckt sich dieselbe über den Zeitraum, der seit der Einführung des neuen bürgerlichen Gesetzbuchs verflossen ist, d. i. für die älteren Landestheile das Jahrzehnt von 1866 bis 1875, für die Bezirke der Appellhöfe zu Rom und Venedig das Jahrfünft von 1871 bis 1875. Während dieses Zeitraums wurden im ganzen Königreiche 48 549 Urtheile auf Schuldhaft gefällt, und 64 643 Personen dazu verurtheilt. Vollstreckt wurde dieselbe aber nur an 1 243 Personen, also an nicht mehr als 1.92 Proc. der Verurtheilten. Dass nur in den seltensten Fällen es zur Ausführung des gefällten Urtheils kam, kann auf doppelte Weise erklärt werden: einmal aus der Ueberzeugung des Gläubigers, dass die Schuldhaft ein kostspieliges aber fruchtloses Executionsmittel ihm biete, dann aber auch aus den erhöhten Anstrengungen, die der Schuldner machte, um durch Aufbringung der erforderlichen Mittel dem Verluste der Freiheit vorzubeugen, und aus dem bessern Erfolge, den seiner Bitte um Gewährung eines Darlehns bei Freunden und Verwandten der Hinweis auf die drohende Haft verschaffte. Dann würde schon die Androhung der Freiheitsberaubung kein unwirksames Mittel sein, um den Schuldner zur Zahlung zu zwingen. Dieses wird aber um so mehr Erfolg haben, je empfindlicher die Haft treffen würde, je mehr die Rücksicht auf die Geschäftsehre zu den grössten Anstrengungen treibt, und je leichter durch ausgedehnte Verbindungen die Beschaffung des erforderlichen Geldes wird. Aus diesem Grunde verdienen die folgenden Zahlen einige Beachtung.

Es wurden in Italien während des oben angegebenen Zeitraums

	Handel-treibende	Nicht-Handel-treibende
zur Schuldhaft verurtheilt	54 162	10 481
in Schuldhaft genommen		
überhaupt	724	519
von 100 Verurtheilten	1.34	4.95.

Dass die Vollstreckung der Schuldhaft nur selten Kaufleute trifft, zeigt sich auch darin, dass in einem Handelsplatze wie Genua, von 7 012 verurtheilenden Erkenntnissen nur 11, in Neapel von 1 064 dagegen 713 zur Anlegung der Haft führten. Ob die Vollstreckung der Haft auch diejenigen, welche wegen einer kleinen Forderung es zur Verurtheilung mussten kommen lassen, häufiger traf als Die, welche grosse Summen schuldeten, kann leider nicht gesagt werden. Unsere Quelle giebt nur für die Verurtheilten, nicht auch für die in Haft Genommenen den Betrag der Schuld an und gestattet daher nicht, durch eine Gegenüberstellung solcher Angaben das Ergebniss der eben angestellten Untersuchung zu erhärten oder zu berichtigen. Aus den Mittheilungen, die gemacht werden, geht aber hervor, dass von 100 Verurtheilungen 61 Personen trafen, welche weniger

als 3 001 Fr. schuldeten; denn es wurden Erkenntnisse auf Schuldhaft gefällt

wegen einer Schuld von	von Civil-gerichten	von Handels-gerichten
501— 1 500 Fr.	1 121	4 450
1 501— 3 000 „	6 274	17 970
3 001— 10 000 „	3 715	10 909
10 001— 50 000 „	722	2 900
50 001—100 000 „	108	237
mehr als 100 000 „	18	40.

Unbekannt blieb der Schuldbetrag für 85 Concurse.

Da die Dauer der Schuldhaft sich abstuft nach dem Betrage der Schuld, welche den Grund der Verurtheilung bildet, so erklären die gegebenen Zahlen, warum gegen den grösseren Theil der Schuldner nur auf eine kurze Haft erkannt wurde. Es wurden verurtheilt zu einer Haft

	durch Civil-gerichte	durch Handels-gerichte
von 3 Monaten	9 194	28 818
„ 3 „ bis 1 Jahr	7 336	16 660
„ 1 Jahr „ 2 „	440	2 110.

Da der grössere Theil der Schuldner auf nicht länger als 3 Monate den Verlust der Freiheit zu fürchten hatte, so könnten Vertheidiger der Schuldhaft wohl den Schluss ziehen, dass eine solche kurze Frist nicht genügend sei, um den widerwilligen Schuldner zu zwingen. Die italienische Statistik zeigt aber, dass regelmässig nur wirklich Zahlungsunfähige es zum Aeussersten kommen liessen, und dass die Schuldhaft, wenn sie Erfolg hat, vielleicht mehr durch die Androhung als durch die Vollstreckung zur Zahlung treibt. Es wurden nämlich freigelassen

	bei den Civil-gerichten	bei den Handels-gerichten
wegen Zahlung eines Viertels der Schuld	35	1
weil der Gläubiger den Unterhalt nicht zahlte	248	33
in Folge Vergleichs	384	131
nach voller Zahlung	103	14
nach Verlauf der Frist, für die auf Haft erkannt wurde	194	80.

Als Personen, welche die Vollstreckung der Haft beantragten, werden genannt: 51 Bankiers, 695 Fabrikanten und Geschäftsleute, sowie 35 Pfandleiher. Diese letzte Zahl ist aber zu gering; denn der grösste Theil der gewerbsmässigen Darleiher, welche die Haft vollstrecken liessen, verbirgt sich unter der Bezeichnung: „Eigenthümer und Angehörige der wohlhabenden Klassen“, deren 340 die Schuldhaft anlegen liessen. Auch unter den Geschäftsleuten mögen nicht wenig Personen dieses Schlages sein, da nicht selten, namentlich in Neapel, wo dem Urtheile am häufigsten der Vollzug folgte, die Verurtheilung zur Haft wegen Schulden erfolgte, für die wucherische Zinsen zu zahlen waren. Dieser Klasse von Leuten, so schliesst der Justizminister, dient vor Allem das Executionsmittel, dessen Abschaffung beantragt wird, als eine Schutz-Maassregel gegen den Wucher.

Der Gewerbfleiss im Regierungsbezirk Düsseldorf. — Das königliche statistische Bureau hat die Aufarbeitung der gewerbestatistischen Erhebung vom 1. December 1875 nahezu vollendet und wird noch im Laufe dieses Jahres das Gesammtergebniss in einem ungefähr 100 Bogen starken Werke der Oeffentlichkeit übergeben. Für einzelne Landestheile, darunter auch für eines der gewerbfleissigsten Gebiete im preussischen Staate, den Regierungsbezirk Düsseldorf, ist bereits aus den Materialien der Gewerbezählung ein Bild von dem Zustande der Industrie gewonnen worden. In seinen Hauptzügen werden dasselbe die folgenden Zahlen wiedergeben.

Es wurden am 1. December 1875 in diesem Bezirke 151 157 gewerbliche Betriebe ermittelt, und zwar

	Haupt-betriebe	Neben-betriebe	zu-sammen
mit fünf und weniger Gehülfen	135 458	11 036	146 494
mit mehr als fünf Gehülfen	3 688	975	4 663
zusammen	**139 146**	**12 011**	**151 157.**

Als Nebenbetriebe sind hierbei alle Unternehmungen angesehen worden, welche die Thätigkeit des Gewerbtreibenden nicht in erster Linie, sondern nur zum geringeren Theile beanspruchen und einer Industrie zuführen, die mit der des Hauptbetriebes nicht unter die gleiche Ordnung von Gewerbzweigen fällt. In der Ausscheidung und gesonderten Aufführung der Nebenbetriebe ist ein Fortschritt unserer Gewerbestatistik zu begrüssen, die 1861, im Jahre der letzten Aufnahme, nur allgemein die Zahl der Betriebe ermittelte und daher keine Angabe bietet, die zu einem Vergleiche mit den oben mitgetheilten Zahlen sonderlich geeignet wäre. Besser werden die Veränderungen, welche die Zahl der gewerbthätigen Personen erfuhr, die Entwicklung bezeichnen, die der Gewerbfleiss in der Zwischenzeit genommen hat. Im Jahre 1861 waren 249 278 Personen in der Industrie des Regierungsbezirkes thätig; dagegen waren am 1. December 1875 beschäftigt

in Betrieben	Männer	Frauen	zusammen
mit fünf und weniger Gehülfen	162 185	34 994	197 179
mit mehr als fünf Gehülfen	128 905	22 004	150 909
überhaupt	**291 090**	**56 998**	**348 088.**

Es waren daher am Tage der letzten Zählung im Regierungsbezirke Düsseldorf 98 810 Personen mehr in Gewerbebetrieben beschäftigt als im Jahre 1861. Diese Zunahme ist weniger erheblich, als man wohl hätte erwarten dürfen; sie entspricht nur der Vermehrung der Bevölkerung, von der in beiden Jahren fast der gleiche Theil durch gewerbliche Arbeit seinen Unterhalt gewann. Von 1 000 Bewohnern waren 1861 223 und 1875 238 in Gewerbebetrieben beschäftigt, so dass der industrielle Charakter der Bevölkerung bei der letzten Zählung sich nicht wesentlich stärker ausgeprägt zeigte, als 15 Jahre zuvor. Dies Ergebniss ist allerdings auch dadurch beeinflusst, dass der Tag der Aufnahme in eine geschäftsstille Zeit fiel, in der einmal alle Gewerbe ruhten, die vorwiegend nur im Sommer betrieben werden, und weiter namentlich die für den auswärtigen Absatz arbeitenden Industrien unter den Handelsverhältnissen litten. Welcher Theil der gewerbtreibenden Bevölkerung in diesen Gewerbzweigen thätig ist, und wie sich dieselben in ihrer Ausdehnung zu den Industrien verhalten, die in dem einheimischen Verbrauch eine weniger veränderliche und zugleich mit der Bevölkerung steigende Nachfrage finden, das zeigt folgende Uebersicht. Es wurden am 1. December 1875 ermittelt

in der Gewerbegruppe:	Hauptbetriebe mit 5 und weniger Gehülfen	Hauptbetriebe mit mehr als 5 Gehülfen	Neben-betriebe	beschäft. Personen überhaupt	beschäft. Personen gegen 1861 mehr (+) oder weniger (—)
Kunst- u. Handelsgärtnerei	330	6	4	553	+ 37
Fischerei	111	1	4	153	+ 8
Bergbau, u. Hüttenwesen	39	150	13	49 973	+24 172
Industrie der Steine und Erden	566	291	81	4 618	+ 279
Metallverarbeitung	13 246	444	249	33 610	+ 9 058
Maschinen, Werkzeuge, Instrumente und Apparate	1 434	186	113	9 078	+ 2 973
Chemische Industrie	249	54	24	2 637	+ 1 668
Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	126	66	78	2 005	+ 802
Textilindustrie	39 841	1 104	435	108 310	+18 216
Papier- und Lederindustrie	1 779	148	83	6 845	+ 2 892
Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	9 503	135	186	16 598	+ 2 750
Nahrungs- und Genussmittel	8 345	261	642	20 847	+ 4 762
Bekleidung u. Reinigung	26 369	135	409	34 839	+13 310
Baugewerbe	6 437	297	359	15 819	+ 6 508
Polygraphische Gewerbe	315	76	31	2 868	+ 1 849 (zusammen mit künstlerische Betriebe)
künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	447	8	15	632	
Handelsgewerbe	18 095	263	5653	27 329	+10 151
Verkehrsgewerbe	2 464	36	182	4 579	— 190
Beherbergung und Erquickung	5 762	27	3 450	6 795	— 435.

Es überragt also die Textilindustrie alle übrigen Gewerbegruppen an Zahl der Betriebe, wie der thätigen Personen; ihr zunächst beschäftigt der Bergbau und das Hüttenwesen die grösste Zahl von Menschen, und fügt man hierzu noch die ver-

wandte Industrie der Metallverarbeitung, so sind diejenigen Gruppen von Gewerben genannt, in deren Betrieb ungefähr die Hälfte der industriellen Bevölkerung des Bezirks ihren Unterhalt fand. Auf diese Gewerbegruppen von hervorragender Bedeutung werden wir unten noch etwas näher eingehen.

Wir ergänzen diese allgemeine Schilderung noch durch folgende Uebersicht über die persönlichen Verhältnisse der im Grossbetriebe beschäftigten Gewerbtreibenden. Am Tage der Zählung waren in den Betrieben mit mehr als fünf Gehülfen thätig

	Männer	Frauen
Inhaber und Geschäftsleiter	4 677	170
kaufmännisch und technisch gebildetes Personal	7 856	178
andere Personen:		
über 16 Jahre alt	109 893	18 369
davon verheirathet	66 397	2 628
über 14—16 Jahre alt	6 203	3 071
„ 12—14 „ „	272	203
unter 12 „ „	4	13.

In den vorerwähnten Gruppen, die vor den anderen das Feld bezeichnen, auf dem das Capital und die gewerbliche Arbeit hier thätig sind, sind aber, wie es bei einer Zusammenfassung unvermeidlich ist, Gewerbzweige zu einer grösseren Einheit vereinigt, die in einzelnen Beziehungen der technischen und ökonomischen Betrachtung grosse Verschiedenheiten zeigen, und von denen einige in mancher Hinsicht nicht der Vorstellung entsprechen, welche die Bezeichnung der Gruppe zunächst allgemein hervorruft. So wird sicherlich auf den ersten Blick ein Zweifel an der Richtigkeit der erhaltenen Resultate durch die Angabe erweckt werden, dass im Bergbau und Hüttenwesen, wo doch der regelrechte Betrieb das Zusammenwirken grösserer Arbeitermassen und ein erhebliches Capital erfordert, 39 Betriebe mit fünf und weniger Gehülfen ermittelt wurden, in denen am Tage der Zählung im Ganzen 122 Personen beschäftigt waren. Aber die Zweifel verschwinden für Den, der weiss, dass in dieser Gruppe u. A. die Torfgräber eine Stelle fanden, und das Gewerbe der Drahtzieher, das auch in kleinerem Umfange betrieben wird, hier einzureihen war. So erklärt sich aus der Art, in welcher die Gewerbzweige von der Statistik zusammengefasst wurden, dass überhaupt Kleinbetriebe in dieser Gruppe gezählt werden konnten, die durch folgende Zahlen als ein Hauptgebiet des Grossbetriebes geschildert wird. Es waren am Tage der Aufnahme in Bergbau- und Hüttenbetrieben mit mehr als fünf Gehülfen thätig

	Männer	Frauen
Inhaber und Geschäftsleiter	159	—
kaufmännisch und technisch gebildetes Personal	1 411	—
andere Personen		
über 16 Jahre alt	46 698	47
davon verheirathet	36 281	5
über 14—16 Jahre alt	1 524	10
„ 12—14 „ „	2	—
zusammen	49 794	57.

Von diesen Personen war die überwiegende Zahl in Eisen- und Stahlwerken, Hochöfen und Frischwerken sowie in den Steinkohlen-Bergwerken thätig. Es wurden ermittelt

	in der Gewerbeklasse Hochöfen und Stahlwerke	Steinkohlen-Bergwerke
Hauptbetriebe mit mehr als fünf Gehülfen	62	72
Davon im Besitze:		
einzelner Personen	35	3
von Gesellschaften u. Gewerkschaften	27	69
Davon mit:		
201—1 000 Personen	15	26
mehr als 1 000 Personen	4	8
Beschäftigte Personen	22 250	26 501.

Das Gegenbild zu dieser Industrie, in welcher der Grossbetrieb seine unbestrittene Herrschaft übt, zeigt die Gewerbegruppe der Metallverarbeitung, der Herstellung fertiger Metallwaaren. Hier wurden gezählt

	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	zusammen
mit fünf und weniger Gehülfen	13 246	156	13 402
mit mehr als fünf Gehülfen	444	93	537
zusammen	13 690	249	13 939.

Beschäftigt waren im Kleinbetriebe 21 767 Männer und 247 Frauen, zusammen 22 014 Personen, das ist nahezu doppelt so viel als im Grossbetriebe, in welchem 11 596 Personen, 10 895 Männer und 701 Frauen arbeiteten. Es überwiegen hier diejenigen Gewerbzweige, in denen weniger die mechanische Kraft als das Erforderniss sorgfältiger Arbeit den Betrieb beherrscht. Sieht man ab von den vorzüglich für den einheimischen Bedarf arbeitenden Hufschmieden und Schlossern, so kann in dieser Gruppe keiner der übrigen Gewerbzweige dem der Zeug-, Sensen- und Messerschmiede auch nur annähernd gleichkommende Zahlen zur Seite stellen. Messer, Sensen, feinere Stahl- und Metallwaaren wurden — abgesehen von 101 Nebenbetrieben — in 7 138 Klein- und 219 Grossbetrieben gefertigt, und diese Industrie beschäftigte

	im Kleinbetriebe	im Grossbetriebe
Personen überhaupt	10 856	4 925
Männer	10 764	4 771
Frauen	92	154
Davon Inhaber oder Geschäftsleiter	7 216	323.

Unter den Grossbetrieben für Metallverarbeitung nahmen 53 Eisengiessereien die Arbeitskraft von 2 302 Personen, 2 291 Männern und 11 Frauen, in Anspruch; eine dieser Anlagen beschäftigte mehr als 1 000 Personen.

Auch in der dritten Gruppe, auf die hier noch näher einzugehen ist, in der Textilindustrie, nimmt die erste Stelle ein Gewerbzweig ein, in welchem, wie öfter bei der Fertigung von Luxuswaaren, der Kleinbetrieb vor der Fabrikindustrie Stand gehalten hat — die Herstellung der Seidenwaaren. Im Regierungsbezirke wurden gezählt als Hauptbetriebe

	mit fünf und weniger Gehülfen	mit mehr als fünf Gehülfen
Seidentrocknungs-Anstalten	—	4
mit männlichen Personen	—	35
„ weiblichen „	—	25
Seidenhaspeleien	1 997	26
mit männlichen Personen	388	57
„ weiblichen „ (einschl. Seidenwicklerinnen)	2 423	381
Seidenspinnereien	97	1
mit männlichen Personen	29	273
„ weiblichen „	92	174
Seidenwebereien	23 803	233
mit männlichen Personen	29 250	3 214
„ weiblichen „	7 273	2 346
Appreturanstalten für Seidenwaaren	300	60
mit männlichen Personen	78	1 494
„ weiblichen „	262	309.

Im Ganzen beschäftigte die Seidenindustrie also 48 103 Personen, 34 818 Männer und 13 285 Frauen; davon waren nur 8 308 in Grossbetrieben, 39 795 mit 36 184 Webstühlen in Kleinbetrieben thätig.

Im Gegensatze zu diesem Gewerbzweige werden namentlich die Spinnerei von Streich- und Kammgarn, von Flachs- und Baumwolle, sowie die Baumwollen-Weberei vorwiegend in grösseren Anlagen und unter stärkerer Heranziehung der weiblichen Arbeitskraft betrieben. So wurden ermittelt

	Grossbetriebe	beschäftigte Männer	Frauen
für Streichgarn-Spinnerei	44	3 371	1 484
„ Kammgarn- „	15	400	404
„ Flachs- „	14	837	822
„ Baumwollen- „	65	3 809	3 545
„ Baumwollen-Weberei	109	3 827	2 482
„ Posamentfabrication	204	3 811	2 141.

Die Wollen- und Wollenband-Weberei wurde als Kleingewerbe von 4 151 Männern und 876 Frauen mit 4 305 Webstühlen betrieben; derselbe Gewerbzweig beschäftigte aber in 128 grösseren Unternehmungen 3 648 Männer und 2 605 Frauen.

Zur Statistik der Kindersterblichkeit in Preussen. — Die Kindersterblichkeit ist, wie bekannt, von bedeutendem Einfluss auf die Gesammtsterblichkeit. In den verschiedenen Gegenden des Staates, besonders aber in den Städten, zeigt sich dieser Einfluss verschieden gross, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil der Antheil der Säuglinge an der Zahl der Lebenden nicht an allen Orten gleich ist. Wir werden nach einiger Zeit aus den Ergebnissen der letzten Volkszählung mittheilen, welcher Theil der Bevölkerung unter 1 Jahr alt ist. Vorläufig geben wir in der folgenden Zusammenstellung Zahlen für den Antheil, der

den im 1. Lebensjahr Gestorbenen an der Gesammtsterblichkeit der Provinzen und der Städte in den Provinzen Preussens zukommt.

Es starben 1875

in den Provinzen	überhaupt		davon im 1. Lebensjahre			
			überhaupt		von 100 Gestorbenen	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1. Preussen . . .	43 487	39 094	15 888	12 984	36.24	33.21
2. Brandenburg .	48 254	41 985	19 655	16 220	40.73	38.63
3. Pommern . . .	18 213	16 368	6 660	5 342	36.57	32.64
4. Posen	21 697	19 604	8 357	6 791	38.52	34.64
5. Schlesien . . .	55 061	49 907	21 605	17 246	39.24	34.56
6. Sachsen	30 311	27 658	11 056	9 052	36.48	32.73
7. Schleswig-Holstein . . .	11 953	11 124	3 067	2 414	25.66	21.70
8. Hannover . . .	26 521	24 492	6 363	5 096	23.99	20.81
9. Westfalen . . .	27 443	24 261	7 459	5 824	27.18	24.01
10. Hessen-Nassau	19 598	18 131	5 580	4 395	28.47	24.24
11. Rheinland . . .	53 287	47 259	16 206	12 829	30.41	27.15
12. Hohenzollern .	1 035	1 059	510	413	49.28	39.00
Staat . .	**356 860**	**320 942**	**122 406**	**98 606**	**34.30**	**30.72**

Von dieser Zahl starben in den Städten

der Provinzen	überhaupt		davon im 1. Lebensjahre			
			überhaupt		von 100 Gestorbenen	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1. Preussen. . .	10 926	9 591	3 862	3 163	35.35	32.98
2. Brandenburg	29 069	25 069	12 282	10 186	42.25	40.63
3. Pommern . .	6 914	6 139	2 523	2 071	36.49	33.74
4. Posen	6 301	5 588	2 242	1 868	35.58	33.43
5. Schlesien. . .	15 633	13 801	6 022	4 973	38.52	36.03
6. Sachsen . . .	12 923	11 850	4 787	3 964	37.04	33.45
7. Schleswig-Holstein . . .	4 366	3 885	1 415	1 140	32.41	29.34
8. Hannover . .	6 271	5 666	1 662	1 386	26.50	24.46
9. Westfalen . .	9 070	7 582	2 548	2 004	28.09	26.43
10. Hessen-Nassau	6 329	5 650	1 782	1 389	28.16	24.58
11. Rheinland . .	21 125	18 349	6 529	5 422	30.91	29.55
12. Hohenzollern	181	190	78	64	43.09	33.68
Staat . .	**129 108**	**113 360**	**45 732**	**37 630**	**35.42**	**33.20**

Während im ganzen Staate die männlichen Säuglinge 34.30 Proc., die weiblichen 30.72 Proc. der Gestorbenen ausmachen, sehen wir das Minimum der Knaben und der Mädchen im 1. Lebensjahre (23.99 und 20.81 Proc.) unter den Gestorbenen der Provinz Hannover, das Maximum in Hohenzollern (49.28 Proc. m., 39 Proc. w.). Von allen Todesfällen, wie von den Todesfällen im 1. Lebensjahre ereignet sich ungefähr der dritte Theil in den Städten. Im ganzen Staate waren unter 100 gestorbenen männlichen Städtebewohnern 35, unter den weiblichen 33 unter 1 Jahr alt. Vergleicht man diese Verhältnisse für die Städte der einzelnen Provinzen, so findet man, dass hier das Minimum nicht so tief und das Maximum nicht so hoch ausfällt wie für die Provinzen im Allgemeinen. Hannover zeigt auch hierfür das Minimum, da dort unter den Todesfällen der männlichen Städtebewohner 26.50 Proc., bei den weiblichen 24.46 Proc. Säuglinge trafen, während in Hohenzollern die Sterblichkeit der Knaben im 1. Lebensjahre mit 43.09 Proc., in der Provinz Brandenburg die der Mädchen im 1. Lebensjahre mit 40.63 Proc. der Sterbefälle das Maximum erreichte.

Die Viehzählung in der Schweiz im Jahre 1876. — Auf Grund gesetzlicher Bestimmungen soll in der Schweiz alle zehn Jahre eine allgemeine Viehzählung stattfinden. In Folge dessen wurden Aufnahmen des gesammten Viehstandes im Jahre 1866 und 1876 vorgenommen, und dabei wurden ermittelt am 21. April des Jahres

	1866	1876	1876 gegen 1866
Pferde	100 324	100 935	+ 611
Maulthiere und Esel	5 475	5 258	— 217
Rindvieh	993 291	1.035 930	+ 42 639
Schweine	304 428	334 515	+ 30 087
Schafe	447 001	367 549	— 79 452
Ziegen	375 482	396 055	+ 20 573

Ausserdem erstreckte sich im Jahre 1876 die Erhebung auch noch auf die Bienenstöcke, deren 177 825 gezählt wurden.

Von den Pferden waren im Jahre 1876 11 833 weniger als drei Jahre alt, unter den 89 102 mehr als drei Jahre alten Thieren wurden 321 Zuchthengste und 6 410 Zuchtstuten gezählt. Der Rindvieh-Bestand setzte sich zusammen aus 138 795 Kälbern unter 1/2 Jahr, 174 208 Stück Jungvieh über 1/2 Jahr alt, 67 387 tragenden Kühen, 592 463 Kühen, 10 326 Zuchtstieren und 52 751 Ochsen. Unter den Schweinen wurden 82 378 Ferkel, 1 640 Zuchteber, 30 801 Mutterschweine und 219 696 Fasel- und Mastschweine ermittelt.

Unter Annahme eines allerdings nur annähernd zutreffenden Schätzungswerthes von durchschnittlich 500 Fr. für ein Pferd oder Maulthier, 80 Fr. für einen Esel, 50 Fr. für ein Kalb, 150 Fr. für ein Stück Jungvieh, 300 Fr. für eine Kuh, ein trächtiges Rind oder einen Bullen, 400 Fr. für einen Mastochsen, 15 Fr. für ein Ferkel, 50 Fr. für ein Schwein, 12 Fr. für eine Ziege und 15 Fr. für ein Schaf wurde der Werth des gesammten Viehstandes auf 333.675 505 Fr. geschätzt und zwar der Bestand an Pferden auf 50.467 500 Fr., die Maulthiere und Esel auf 1.741 540 Fr., das Rindvieh auf 255.224 150 Fr., die Schweine auf 13.842 520 Fr., die Schafe auf 5.513 235 Fr., die Ziegen auf 4.752 660 Fr. und die Bienenstöcke auf 2.133 900 Fr.

Das Tabaksmonopol in Frankreich. — Um durch die Besteuerung des Tabaks dem Staats-Haushalte eine ergiebige Einnahme-Quelle zu eröffnen, wurde im Jahre 1810 die Fabrication und der Verkauf von Tabak in Frankreich monopolisirt. Mit dieser Maassregel kehrte die Gesetzgebung auf eine Bahn, die sie erst zwanzig Jahre zuvor verlassen hatte, zurück, ohne in der Zwischenzeit ein Mittel gefunden zu haben, wie durch Steuern und Zölle auf Tabak derselbe Ertrag zu gewinnen sei, den bisher das Monopol gewährt hatte. Die Zahl der Steuern, die den Verbrauch von Tabak treffen sollten, war im Laufe der Zeit vermehrt, die Zollsätze waren sehr erheblich gesteigert worden, die Preise standen daher nicht niedriger als zur Zeit des Monopols, und doch war im günstigsten Falle nur die Hälfte des früher gewonnenen Ertrages zu erreichen. Da an eine stärkere Belastung nicht mehr gedacht werden konnte, so wurde der Ausfall an Einnahmen der Erhebungsweise zur Last gelegt und beschlossen, dem Staate das ausschliessliche Recht der Fabrication und des Verkaufs von Tabak zurückzugeben. Während aber früher die Ausübung des Monopols durch die Verpachtung an Private übertragen war, übernahm jetzt der Staat dieselbe unmittelbar und begründete so einen bedeutenden Zweig des Staats-Gewerbebetriebes. Zweimal ist im Laufe der Zeit die Einrichtung der Staatsfabriken Gegenstand einer parlamentarischen Untersuchung gewesen, von denen die letzte, vor kaum zwei Jahren, feststellte, dass die Tabakfabriken nicht allein in der Technik des Betriebes sehr weit vorgeschritten, sondern vor Allem auch durch die Begründung von Wohlfahrts-Einrichtungen und Anstalten zum Schutze vor gesundheitsgefährlichen Einwirkungen ein Muster für alle grösseren gewerblichen Anlagen seien. Die sehr günstigen finanziellen Ergebnisse, welche das Tabakmonopol in seiner heutigen Gestalt gewährt, sind in weiteren Kreisen bekannt, und namentlich gegenüber dem Finanzwesen des Deutschen Reiches — dieses vereinnahmte vom 1. Juli 1875 bis 30. Juni 1876 an Zöllen und Steuern auf Tabak nicht mehr als 13.573 922 M. — wurde darauf hingewiesen, aber nicht immer unter Anführung richtiger Angaben. Die folgenden Zahlen, welche amtlichen Materialien entstammen, werden das finanzielle Ergebniss des Betriebs und zugleich die Veränderungen schildern, welche in Frankreich der Tabakverbrauch in mehr als einem halben Jahrhundert erfahren hat.

Es betrugen

	die Menge verkauften Tabaks	der Roh-ertrag	der Rein-ertrag	die Kosten in Proc. des Rohertrags
	Kg.	Tsd. Fr.	Tsd. Fr.	
1815	9.753 537	53 873	32 123	40.37
1820	12.645 277	64 172	42 220	34.20
1825	12.822 859	67 333	44 030	34.60
1830	11.169 554	67 291	46 782	30.47
1835	12.774 635	74 434	51 700	30.54
1840	16.018 495	95 188	70 111	26.34
1845	18.458 816	111 900	82 534	26.24
1850	19.218 406	122 114	88 915	27.18
1855	24.530 093	153 197	113 816	25.70
1860	29.580 668	195 325	143 763	26.39
1865	30.122 030	237 212	177 921	24.99
1869	32.574 407	255 707	197 211	22.87.

Von dem Tabakverbrauche und dem Ertrage des Monopols, der hier für das Jahr 1869 nachgewiesen ist, fallen auf das Frankreich des heutigen Umfanges nach einer zuverlässigen Schätzung 30.8 Millionen Kilogramm verkauften Tabaks und 248 Millionen Fr. Rohertrag. Auf demselben Gebiete wurden aber von den Staatsfabriken

	Tabak verkauft Kilogr.	verreinnahmt (als Rohertrag) Tsd. Fr.
1872	27.032 000	269 400
1873	28.342 000	291 977
1874	29.127 000	299 854
1875	30.371 000	313 546
1876	31.400 000	322 349.

Nach diesen Zahlen, die allerdings noch nicht endgiltig festgestellte sind, war 1872 der Tabakverbrauch um 3.8 Mill. Kilogramm geringer als 1869, und erst in den beiden letzten Jahren erreichte er wieder den gleichen Betrag wie vor Ausbruch des Krieges. Den Grund dieser Abnahme des Tabakverbrauchs zeigt ein Blick auf die Zahlen, in denen die vorstehende Uebersicht die Veränderungen des Rohertrages schildert. Die neue Regelung des Verkaufspreises, den das Gesetz vom 29. Februar 1872 für das Kilogramm gewöhnlichen Tabaks von 9 Fr. auf 11 Fr. 50 C. und für die andern Sorten in gleichem Maasse erhöhte, gebot einem Theile der Bevölkerung eine Einschränkung des Consums, die aber allmählich nachliess, als die neue Last eine gewohntere wurde. So wiederholte sich die Erscheinung, die schon früher bei ähnlichen Maassregeln beobachtet war: dass eine Erhöhung des Verkaufspreises zunächst eine beträchtliche Verringerung des Tabakverbrauchs zur Folge hat, dass derselbe im Laufe einiger Jahre aber seinen früheren Umfang wieder erreicht. Als im Jahre 1872 die französische Regierung die Verkaufspreise des Tabaks steigerte, hatte sie für den Staats-Haushalt einen jährlichen Mehrertrag von 40 Mill. Fr. erwartet. Die obigen Zahlen zeigen, dass die Abnahme der Menge verkauften Tabaks im Jahre 1872 diesen Erfolg vereitelte, dass aber bereits 1873 der Rohertrag um mehr als 40 Millionen Fr. und 1876 sogar um 74 Millionen Fr. höher war als 1869. Eine solche Steigerung schliesst eine erhebliche Erhöhung des Reinertrags und damit der Tabaksteuer in sich, da die Kosten der Production keineswegs in einem ähnlichen Verhältnisse stiegen. Sie werden für 1876 auf 60 Millionen Fr., also um 2 Millionen Fr. höher veranschlagt, als sie 1869 für das alte Staatsgebiet waren, und haben voraussichtlich nicht mehr als 19 Proc. vom Rohertrage beansprucht. Der Grund für die Steigerung der Selbstkosten liegt vor Allem in einer Preiserhöhung des Rohmaterials, der gebrauchten Werkzeuge und der Handarbeit; diese wurde aber zum Theil ausgeglichen durch eine Vervollkommnung der Technik. So hat 1876 in Frankreich die Tabaksteuer, die mit Hülfe des Monopols erhoben wird, 262 Millionen Fr. dem Staats-Haushalte zugeführt und den Kopf der Bevölkerung mit rund 6 M. getroffen, während im Deutschen Reiche auf einen Bewohner nicht mehr als 0.35 M. Tabaksteuer fallen. Diese sehr hohe Steuer kann aber jenseits der Vogesen durch die Bestimmung der Verkaufspreise derartig aufgelegt werden, dass sie die Consumenten feinerer Tabake entsprechend stärker belastet.

Der Verkehr mit Grundstücken in Oesterreich 1871 bis 1875. — Oben haben wir unseren Lesern in einer Statistik der „Emissionen während der Jahre 1870 bis 1876“ Zahlen mitgetheilt, die in grossen Zügen die Bewegung zeichneten, welche auf dem Capitals-Weltmarkte in dieser Zeit geherrscht hat. Aber die Erscheinung, welche hier zu beobachten war — ein rascher, doch nur kurze Zeit währender Aufschwung, dem ein Rückschlag von längerer Dauer folgte — blieb nicht auf dieses Gebiet des Verkehrs beschränkt; sie kennzeichnet die gesammte Wirthschaftsgeschichte der jüngsten Zeit und gelangt allenthalben, in allen Zweigen des Verkehrs zum Ausdruck. Dass auch in dem Handel mit den unbeweglichen Theilen des Volksvermögens diese Thatsachen sich widerspiegeln, dafür geben die folgenden Zahlen ein Zeugniss, die kürzlich von zuständiger Seite über den Verkehr mit Grundstücken in Oesterreich veröffentlicht wurden. Wir entnehmen dieser Mittheilung die folgenden Angaben, welche sich auf die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, mit Ausnahme von Dalmatien und Vorarlberg, beziehen. Auf diesem Gebiete wurden in die Grundbücher eingetragen

	in Folge von Verträgen		in Folge von Zwangsverkäufen		in Folge von Todesfällen	
	Veräusserungen	im Werthe von (Tsd. Guld.)	Veräusserungen	im Werthe von (Tsd. Guld.)	Veräusserungen	im Werthe von (Tsd. Guld.)
1871	154 531	306 791	6 417	15 399	40 490	79 883
1872	158 427	481 810	5 360	12 336	38 997	90 098
1873	163 815	573 740	4 943	12 250	38 866	86 998
1874	167 938	417 039	4 720	12 369	40 393	104 101
1875	158 425	355 505	5 005	15 896	37 964	89 219.

Von diesen Zahlen beanspruchen diejenigen, welche für die freiwilligen Veräusserungen unter Lebenden hier gegeben wurden, vor den anderen Beachtung; denn einmal wird weitaus der grössere Theil der Besitzwechsel durch diese Geschäfte veranlasst, und dann gelangt in den Veränderungen, welche ihre Zahl erfuhr, die allgemeine Bewegung des Verkehrs am besten zum Ausdruck. Da zeigt sich denn, dass die Zahl der freiwilligen Veräusserungen von 1871 bis zum Jahre 1874 stetig stieg, 1875 aber wieder auf den Stand des Jahres 1872 zurückging. Der Werth der Grundstücke, welche so ihren Herrn wechselten, hatte dagegen bereits im Jahre 1873 seinen Höhepunkt erreicht, um dann 1874 plötzlich um 156.7 Millionen Gulden und unter den Stand des Jahres 1872 herabzusinken. Im Durchschnitt hatte jede durch Vertrag veräusserte Liegenschaft 1873 einen Werth von 3 523, 1874 aber von 2 483 Gulden gehabt. Diese Erscheinung kann die Folge doppelter Ursache sein; es können einmal 1874 Grundstücke von geringerem Umfange und von weniger guter Beschaffenheit des Bodens zum Verkauf gelangt, es können aber auch die Bodenpreise erheblich gesunken sein. Die vorliegenden Angaben gestatten nicht mit Sicherheit zu bestimmen, in wieweit die Veränderungen im durchschnittlichen Verkaufswerthe der Grundstücke auf die eine, in wieweit auf die andere Weise zu erklären sind. Da Mittheilungen über die Grösse und Bonität der veräusserten Liegenschaften nicht vorhanden sind, so müssen die folgenden Zahlen zu Hülfe genommen werden, um einigen Anhalt zur Lösung des Zweifels zu finden. Es wurden in den Grundbüchern verlautbart Veräusserungen

	1871	1872	1873	1874	1875
von landwirthschaftlichem (meist bäuerlich.) Grundbesitz	144 210	148 157	153 466	159 289	149 722
von land- und lehentäflichem (meist Gross-) Grundbesitz	661	763	753	745	730
von Bergwerks-Grundstücken	456	401	474	417	227
von städtischen Grundstücken	9 204	9 106	9 122	7 487	7 746.

Als Verkaufspreise waren dabei im Ganzen zu zahlen

	1871	1872	1873	1874	1875
	Tsd. Gld.	Tsd. Gld.	Tsd. Gld.	Tsd. Gld.	Tsd. Gld.
für die landwirthschaftlichen (meist bäuerlich.) Grundstücke	184 028	233 149	249 810	235 356	218 519
für den land- und lehentäflichen (meist Gross-) Grundbesitz	26 548	63 077	53 667	32 528	21 903
für die Bergwerks-Grundstücke	16 598	17 262	20 396	19 578	9 739
für die städtischen Grundstücke	79 616	168 322	249 866	129 577	105 344.

Diese Zahlen zeigen, dass der Verkehr mit Bergwerks-Grundstücken und mit städtischen Liegenschaften, als den Hauptgegenständen der Speculation, am lebhaftesten von den vorübergehenden Strömungen bewegt wurde, und dass namentlich der Rückgang der Grundstücks-Preise in den Städten die Veränderungen erklärt, die der gesammte Werth der veräusserten Liegenschaften erfuhr. Auch der land- und lehentäfliche Grundbesitz, der seinen Herrn wechselte, wurde 1874 und 1875 geringer bezahlt als in den beiden Vorjahren. In dieser Veränderung zeigt sich aber wohl weniger die Folge einer Entwerthung, als einer verschiedenen Güte und Grösse der verkauften Liegenschaften, die hier ohne Rücksicht auf ihre ökonomische Beschaffenheit, allein nach dem Besitze überkommener Rechte in eine Gruppe zusammengefasst wurden. Die geringen Schwankungen, welche die Zahl der Veräusserungen aufweist, zeigen, dass gerade dieser Theil des Grundbesitzes von dem schnellen Wechsel der Nachfrage weniger beeinflusst wurde, und dass hier, wie bei den landwirthschaftlichen Grundstücken der Verkehr (d. i. die Gesammtzahl der Besitzveränderungen)

in gleichmässigeren Bahnen sich bewegt hat. Dagegen erscheint die hoch aufsteigende und tief herabgehende Bewegung namentlich in die Zahl der Umsätze von Bergwerks-Grundstücken und in den Preisen der städtischen Liegenschaften, von denen 1873 eine Besitzung durschnittlich mit 27 390, 1875 zu kaum dem halben Preise, mit 13 600 Gulden bezahlt wurde. Den Hauptplatz bot der Speculation in städtischen Grundstücken die Hauptstadt Wien; betrug doch der Werth der hier veräusserten Liegenschaften 1873 84.84 Proc. vom Gesammtwerthe des verkauften städtischen Grundbesitzes. Darum bringen die oben hierfür gegebenen Zahlen namentlich die Vorgänge in dieser Stadt zur Anschauung; die nachfolgende Uebersicht stellt sie unmittelbar dar. Es wurden in Wien und dessen Vororten in den Grundbüchern eingetragen

	Veräusserungen	im gesammten Werth von	Durchschnitts-Werth
1871	3 342	51.534 143 Gld.	15 420 Gld.
1872	4 128	131.151 664 „	31 771 „
1873	4 171	211.985 289 „	50 824 „
1874	2 934	87.709 957 „	29 894 „
1875	3 174	70.448 434 „	22 195 „ .

Von dem gesammten Verkehr in Häuser-Grundstücken geben diese Zahlen für die letzten der aufgeführten Jahre nicht mehr ein ganz richtiges Bild; seit 1874 empfangen sie eine traurige Ergänzung und ein wahres Correlat durch die nachfolgenden Angaben über die nothwendigen Veräusserungen und Zwangsverkäufe. In Wien und dessen Vorstädten wurden zwangsweise versteigert

	Grundstücke	mit einem Erlöse von	durchschnittlicher Erlös
1872	48	1.172 974 Gld.	24 437 Gld.
1873	84	688 723 „	8 200 „
1874	131	1.303 036 „	9 948 „
1875	159	2.769 005 „	17 418 „ .

Diese Zahlen beziehen sich aber nur auf die wirklich durchgeführten Zwangsverkäufe; in der amtlichen Zeitung wurden jedoch zum nothwendigen Verkauf ausgeboten

	Grundstücke	im Schätzungswerth von	durchschnittlicher Schätzungswerth
1873	180	1.034 780 Gld.	5 749 Gld.
1874	297	2.669 520 „	8 988 „
1875	438	10.594 580 „	24 188 „ .

Der Verkehr mit Liegenschaften hat also in Wien nicht allein seinen Umfang, sondern auch seine Form verändert; an Stelle der freiwilligen ist zum Theil die nothwendige Veräusserung getreten, und, wie die obigen Berechnungen des Durchschnittswerths der verkauften Grundstücke zeigen, sind es 1875 nicht mehr, wie in den beiden Vorjahren, kleine Besitzungen von geringerem Werthe, sondern grosse und werthvolle Häuser gewesen, die zum gerichtlichen Verkauf gelangten.

—

Der Hang zum Verbrechen in Preussen. — Vor einigen Wochen wurde die „Statistik der zum Ressort des Ministeriums des Innern gehörenden Straf- und Gefangenanstalten für die Jahre 1872, 1873 und 1874" der Oeffentlichkeit übergeben — eine Arbeit, die namentlich durch eine offene und unumwundene Darlegung von Uebelständen in weiten Kreisen bereits Anerkennung gefunden hat und durch dieselbe eine sichere Gewähr für deren Abhülfe giebt. Aus dem reichen Inhalte dieses Werkes theilen wir heute die folgenden Zahlen mit, welche die verschiedenen Grade der Neigung zum Verbrechen in den einzelnen Landestheilen schildern, und, wenngleich sie nicht die Gesammtzahl der Strafgefangenen umfassen, so doch als ein Mittel, den Hang zum Verbrechen in der preussischen Bevölkerung kennen zu lernen, nicht von der Hand zu weisen sind, so lange eine eingehende und vollständige Statistik der strafgerichtlichen Verurtheilungen noch fehlt.

Es wurden in den preussischen Zuchthäusern gefangen gehalten im Jahre

	1872		1873		1874	
	M.	W.	M.	W.	M.	W.
Preussen überhaupt .	**19 323**	**3 630**	**18 946**	**3 659**	**19 431**	**3 496**
Davon heimathsangehörig in den Provinzen:						
Preussen	4 212	968	4 076	911	4 057	993
Brandenburg	2 983	434	2 793	584	2 720	430
Pommern	1 209	260	1 138	258	1 097	222
Posen	2 076	527	2 092	474	2 199	499
Schlesien	3 757	651	3 622	691	4 031	614
Sachsen	1 568	299	1 467	283	1 597	277
Schleswig-Holstein .	275	55	270	54	263	63
Hannover	733	130	713	128	733	131
Westfalen	660	97	973	81	856	79
Hessen-Nassau . . .	581	91	604	92	617	99
Rheinland	1 251	114	1 185	99	1 237	83
Hohenzollern	18	4	13	4	24	6.

Von je 10 000 Bewohnern des ganzen Staates verbüssten in den genannten Jahren 9 in einem Zuchthause ihre Strafe, und von der gleichen Einwohnerzahl entsandten in die Zuchthäuser

die Provinzen	1872	1873	1874
Preussen	16.5	15.9	16.1
Brandenburg	11.9	11.8	11.0
Pommern	10.3	9.8	9.2
Posen	16.4	16.2	17.0
Schlesien	11.9	11.6	12.5
Sachsen	8.9	8.3	8.9
Schleswig-Holstein . .	3.3	3.3	3.3
Hannover	4.4	4.3	4.4
Westfalen	4.3	5.9	5.3
Hessen-Nassau	4.8	4.9	5.1
Rheinland	3.8	3.6	3.7
Hohenzollern	3.4	2.6	4.6.

Von Jahr zu Jahr hat sich also das Contingent, welches die einzelnen Landestheile zu den Zuchthaus-Gefangenen stellen, nur wenig verändert; erheblicher schwankt aber die Neigung zum Verbrechen von Provinz zu Provinz. Die Gründe dieser Erscheinung sind mannigfach. Dass unter ihnen der verschiedene Bildungsgrad keine untergeordnete Rolle spielt, zeigt sich darin. dass aus den Provinzen Preussen und Posen, in denen das Verbrecherthum am grössten ist, auch die meisten Zuchthaus-Gefangenen ohne Schulbildung stammen. Es besassen z. B. 1874 keine Schulbildung von 100 neu eingelieferten Zuchthaus-Sträflingen

aus den Provinzen	Männer	Frauen	überhaupt
Preussen	21.06	26.54	22.13
Posen	47.93	72.11	52.38.

Genauer noch als durch die vorstehenden Zahlen würde die Neigung zum Verbrechen dargestellt werden, wenn sie nicht allein an der Zahl der eingelieferten Verbrecher, sondern auch an der Dauer der zuerkannten Strafen gemessen würde. So verfuhr die bayerische Criminalstatistik, deren Autor aber kürzlich selbst darauf aufmerksam machte, dass auch dieser Maassstab noch nicht vollkommen untrüglich sei; denn nicht überall urtheilen die Gerichte mit gleicher Strenge. Diese Thatsache, die kaum zu bestreiten ist, legt der Verwirklichung der Rechtseinheit ein schwer zu überwindendes Hemmniss in den Weg, und dies bei Seite zu schaffen, dazu kann nicht allein eine gründliche Criminalstatistik, sondern auch eine eingehende Statistik des Strafvollzugs das Ihrige beitragen. Wäre auch das Maass für die Grösse der Schuld bei allen Richtern das gleiche, so werden sie von der Schwere der Strafe doch kaum eine übereinstimmende Vorstellung haben, so lange sich diese auf Ueberlieferung und Uebung stützt, nicht auf eine genaue Abmessung der Wirkungen der Strafverbüssung. Eine solche zu liefern ist eine der ersten Aufgaben, die eine Statistik der Strafanstalten zu erfüllen hat.

Buchdruckerei W. Koebke, Berlin, Beuthstr. 2.

Ausführlicher Plan

für eine

allgemeine Unterrichtsstatistik

des

Preußischen Staats.

Entworfen

von

Dr. Engel,
Director des königlichen statistischen Büreaus.

Berlin, 1877.
Buchdruckerei W. Koebke, Beuthstraße 2.

Inhaltsübersicht.

Einleitung.

Indem es Wesen und Aufgabe der amtlichen Statistik ist, Zustände und Zustandsveränderungen des Staats- und Volkslebens zu messen, ist damit zugleich die Nothwendigkeit ausgesprochen, daß die ihren Darstellungen zu Grunde liegenden Beobachtungen sich auf solche Thatsachen stützen und aber auch beschränken müssen, welche der sinnlichen Wahrnehmung zugänglich und quantitativ erfaßbar sind. Diese Grundregel gilt von jedem Zweige der Statistik. Eine Statistik, die das Geistesleben schildern soll, wird daher ebenfalls solche äußeren Vorgänge und Merkmale von demselben aufsuchen müssen, die das Wesen der geistigen Thätigkeit wenigstens charakterisiren, wenn sie auch dessen Inhalt weder vollkommen treffen, noch viel weniger erschöpfen.

Ohne bei der Definition des Wortes „Geistesleben" zu verweilen, liegt es auf der Hand, daß die Menge des Wissens, welche in einem Volke oder in einzelnen Schichten desselben lebt und vorhanden ist, nicht zu bestimmen oder durch eine Zahl auszudrücken ist. Wie ließe sich wohl die Bedeutung eines hervorragenden Lehrers für die geistige Fortentwickelung der ihm anvertrauten Jugend, einer werthvollen Sammlung von Kunstgegenständen für die Geschmacksbildung des Volkes, der Literatur für die allgemeine Bildung oder die besondere einzelner Berufsschichten — oder aber auch die Höhe des Schadens und der Nachtheile, die das Werk der Förderung des Wissens und der Volksbildung durch den Mangel oder die Unzulänglichkeit der auf diesem Gebiete wirkenden Bildungsanstalten oder Bildungsmittel erleidet, messen? Dies Alles im Spiegel statistischer Tabellen zeigen zu wollen, würde ein ebenso vergebliches, wie nutzloses Bemühen sein.

Sehr wohl lassen sich dagegen manche äußere Erscheinungen, die im engsten Zusammenhange mit dem inneren Geistesleben eines Volkes stehen, in einen Zahlenausdruck bringen und darum statistisch verwerthen. Hierher gehört beispielsweise Alles, was durch Errichtung von Lehranstalten und deren Ausstattung mit Mitteln, durch Beschaffung der Lehrkräfte und deren Besoldung, durch Gründung und Unterhaltung von anderen als rein schulmäßigen Bildungsanstalten wie z. B. Bibliotheken, Sammlungen, Museen u. A. m. für die geistige Pflege des betreffenden Volkes geschehen ist, ferner alles Das, was die Benutzung der vorhandenen Bildungsmittel seitens dieses Volkes nachweist, also etwa die Frequenz der Unterrichtsanstalten, der Bibliotheken, Sammlungen u. s. w., sowie endlich eine Reihe von äußerlich erkennbaren Thatsachen, die als sichere oder auch muthmaßlich zuverlässige Kennzeichen des Erfolges von Schule und Unterricht und der Fürsorge für Geistescultur überhaupt angesehen werden können, wie z. B. die Prüfungsergebnisse, die Menge Derjenigen, die nach Erreichung des Anstaltszieles die Schule verlassen und damit eine in ihrer Art abgeschlossene Bildung erlangt haben, oder Derjenigen, denen die elementarsten Grundlagen der Bildung, die Lese- und Schreibfähigkeit, fehlen.

Es giebt demnach, trotz der zum Theil unüberwindlichen Schwierigkeiten, die sich statistischen Beobachtungen auf dem Gebiete des Geisteslebens entgegenstellen, und trotz der namhaften Lücken, die einer solchen Statistik naturgemäß immer anhaften werden, gleichwohl eine Menge von Thatsachen, die sich der Messung nicht nur nicht entziehen, sondern mit Nutzen und Erfolg von der Statistik ins Auge gefaßt und bearbeitet werden können. Die Summe dieser meßbaren Thatsachen läßt sich unschwer zu einem besonderen Zweige der Statistik vereinigen, der immerhin, der Kürze halber, den Namen „Bildungsstatistik" führen mag und ihn wirklich führt. Freilich ist von diesem Zweige nicht viel mehr als der Name vorhanden. Eine, wenn auch noch so begrenzte, jedoch alles statistisch Erfaßbare enthaltende Bildungsstatistik giebt es

zur Zeit noch in keinem einzigen Staate, obschon nicht wenige sich die Herstellung einer solchen mit besonderem Eifer und Geschick angelegen sein lassen. So u. a. Bayern, Belgien, England, Italien, Frankreich, die Vereinigten Staaten von Amerika. Diejenigen Theile der Bildungsstatistik, die seither in Preußen schon gepflegt wurden, stehen zwar in vielen Beziehungen dem anderswo Geleisteten nicht erheblich nach; in manchen gehen sie Diesem sogar voraus; indeß sie enthalten noch keineswegs alles Das, was mit Recht von dieser Statistik verlangt werden kann und auch im Bereiche der Möglichkeit liegt. Was in Preußen in genannter Hinsicht bisher geleistet wurde, findet sich übersichtlich in dem neuesten Jahrbuch des königlichen statistischen Bureaus (IV. Jahrgang 2. Hälfte Seite 1—178) zusammengestellt.

Die Bildungsstatistik ist ein weitschichtiger Gegenstand; die Unterrichtsstatistik ist nur ein Theil derselben. Die Presse, der Buchhandel, die Bibliotheken, die wissenschaftlichen und Kunstsammlungen, die öffentlichen Kunstdenkmäler, die Theater, die Vereine zur Förderung der Bildung, Wissenschaft und Kunst sind anderweite große Abschnitte jenes Zweiges der Zustandsschilderung. Indessen, es kann keinen Augenblick zweifelhaft sein, daß die Grundlage für die Bildung, welche durch die soeben genannten Bildungswerkzeuge vermittelt wird, eben der Unterricht ist, und daß daher eine systematische Unterrichtsstatistik die unerläßliche Basis für eine vollkommene und vollständige Bildungsstatistik ist. Bei dem großen Umfange dieser Statistik und bei der Verschiedenheit der Mittel und Wege, um zu ihr zu gelangen, empfiehlt es sich sogar, jenen als Grundlage bezeichneten Theil zuerst und allein ins Auge zu fassen. Das Nachfolgende ist lediglich der Unterrichtsstatistik gewidmet.

Die Unterrichtsstatistik.

Angesichts der hohen Bedeutung der Unterrichtsstatistik für den Staat und für das Volk, sowie für die Schule selbst, darf es nicht Wunder nehmen, daß man in allen Culturstaaten unabläsig bemüht ist, sie so ausführlich wie möglich zu gestalten, ohne dabei die Klarheit und Durchsichtigkeit zu opfern. Schon längst hat man jedoch auch an diesem Zweige der Statistik entdeckt, daß die wesentlichste und fruchtbarste Quelle seiner Belehrung in der Vergleichung liegt und zwar eben sowohl in der zeitlichen Vergleichung der auf identischem Raume nach und nach zur Vollziehung gelangten Thatsachen, als auch in der Vergleichung dieser Thatsachen in verschiedenen Räumen zu einer und derselben Zeit. Jene Vergleichungen liefern die Bausteine zu einer Darstellung der geschichtlichen Entwickelung des Unterrichtswesens eines Staates, einer Provinz, einer Gemeinde, ja sogar einer einzigen Unterrichtsanstalt; während die räumliche Vergleichung den momentanen Zustand des Unterrichtswesens und der Unterrichtsanstalten in verschiedenen Staaten, Provinzen, Gemeinden und Schulen vor Augen führt.

Um die Vergleichung des in Zahlen darstellbaren und meßbaren Theils des Unterrichtswesens in verschiedenen Staaten leichter zu ermöglichen, hat der internationale statistische Congreß nicht verabsäumt, sich bei Zeiten und wiederholt mit der Unterrichtsstatistik zu beschäftigen. Glücklicherweise ist einer der anerkanntesten Statistiker der Gegenwart, der jetzige Sectionschef und Präsident der k. k. österreichischen statistischen Centralcommission, Dr. Adolf Ficker, aus dem Gelehrten-Schulfache selbst nach und nach zu seiner jetzigen hohen einflußreichen Stellung emporgestiegen, und von ihm rührt das mit vollständigster Sachkenntniß entworfene, auch noch heute in vielen Beziehungen brauchbare und werthvolle Programm einer internationalen Unterrichtsstatistik her, welches der statistische Congreß schon im Jahre 1857 zu Wien aufstellte.

Der Verfasser jenes Programms ging von dem Individualprincipe aus. Indem er zeigte, was man von den Elementarschulen, den höheren Schulen, den Universitäten u. s. w. eigentlich wissen müßte, wies er darauf hin, daß dieses zusammengefaßte Wissen nothwendig auf der genauen Kenntniß und Schilderung der einzelnen Unterrichtsanstalten beruhen müsse, ja daß es nur hierauf beruhen könne. Dr. Ficker hat denn auch selbst für die Volksschulen in Oesterreich das Princip der Individualbeschreibung durchgeführt, und nach seinen eigenen wie seines trefflichen Mitarbeiters G. A. Schimmer Mittheilungen (auf deshalb an ihn gerichtete Anfragen)

hierüber sind nach jedesmaliger Anwendung dieses Princips immer bessere, werthvollere Resultate damit erzielt worden*). Das ist auch kein Wunder. Besitzt doch Preußen in dem weithin anerkannten Werke „Das höhere Schulwesen in Preußen, historisch-statistische Darstellung, im Auftrage des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten von Dr. L. Wiese" I. bis 1863; II. 1864—1868/9; III. 1869—1873/4 eine unübertroffene Darstellung der höheren Schulanstalten, ebenfalls hervorgegangen aus einer Reihe von grundlegenden und dann auf dem Laufenden erhaltenen Monographieen. Ein glänzender Beweis mehr, daß nur der Weg der Einzelbeschreibung zu einem befriedigenden Resultat führt.

Wesen und Aufgabe der Unterrichtsstatistik.

So stehen wir also jetzt in Preußen vor der Frage: Was muß man von der einzelnen Schule oder Unterrichtsanstalt jeder Art wissen, um aus sämmtlichen Einzelbeschreibungen ein möglichst zutreffendes statistisches Gesammtbild von dem gesammten Unterrichtswesen unseres Staates zu gewinnen?

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Unterrichtsstatistik eines Staates schon eine ziemlich vollkommene wäre, wenn sie über folgende Gegenstände genaue Auskunft ertheilte:

1. über die Zahl und Art der einzelnen nach Zwecken, wie nach Graden des Unterrichts unterschiedenen Unterrichtsanstalten und ihre geographische Verbreitung über den Staat;
2. über die Patronatsverhältnisse der Unterrichtsanstalten;
3. über den administrativen, confessionellen und bezw. gewerblichen Charakter derselben;
4. über die Gegenstände des Unterrichts und über die Zeit der Ertheilung desselben;
5. über die Klassen der Unterrichtsanstalten;
6. über die Schüler, bezw. Zöglinge und Studirenden, unterschieden nach Geschlecht, Alter, Confession, Familiensprache, Indigenat, eventuell auch nach der socialen Stellung der Eltern;
7. über Geschlecht, Alter, Dienstcharakter, Diensteinkommen und Altersversorgung der Lehrer;
8. über die Beschaffenheit der Schulgebäude und Schullocalitäten;
9. über die Art und Beschaffenheit der vorhandenen Lehrmittel;
10. über den Schulaufwand und die Art der Deckung desselben.

Daß diese zehn Capitel nicht die einzigen sind, in welche man den breiten Stoff der Unterrichtsstatistik eintheilen kann, braucht kaum erwähnt zu werden; es dürften aber die wesentlichsten und jedenfalls diejenigen sein, mit welchen man beginnen muß, um allmählich zu Vollständigerem und Vollkommenerem emporzusteigen.

Die einzelnen Capitel gestalten sich verschieden, je nach der Art der Unterrichtsanstalten, welche man statistisch zu erforschen gedenkt. Man muß deshalb eine Theilung dieser Forschung vornehmen, eine Theilung, welche sich am besten dem Aufsteigen des Unterrichts anschließt, wobei selbstverständlich auf die vom praktischen Leben dictirten, in Wirklichkeit vorhandenen Verzweigungen gebührende Rücksicht zu nehmen ist. Ist nun die Stufenfolge und die Scheidung der Unterrichtsanstalten etwa folgende:

I. Kindergärten und Spielschulen,
II. Elementar- oder Volksschulen (mit Einschluß der Waisenhäuser, Blinden- und Taubstummen-Anstalten) und Fortbildungs-Schulen,
III. Lehrer- und Lehrerinen-Seminare und Präparandenanstalten,
IV. höhere Töchterschulen,
V. höhere Bürgerschulen, Realschulen 1. und 2. Ordnung, Progymnasien und Gymnasien,
VI. Fachschulen aller Art und aller Grade,
VII. Universitäten,

so wird sich auch die Specialforschung hiernach richten müssen. In der That empfiehlt es sich, von jeder Unterrichtsanstalt der sub I.—VII. genannten Kategorieen mindestens das in obigen zehn Capiteln Angedeutete zu ermitteln.

---

*) Die neueste Veröffentlichung der k. k. österreichischen statistischen Centralcommission über Schulwesen trägt den Titel: Statistik der öffentlichen und Privat-Volksschulen in den im Reichsrath vertretenen Königreichen und Ländern. Nach den von den Bezirks-Schulbehörden für das Schuljahr 1875 vorgelegten Erhebungen. Bearbeitet von G. A. Schimmer. Wien 1876.

Es ist kaum nöthig, hier über die Specialitäten dieser Capitel viele Worte zu verlieren; denn welcher Art sie sind, geht aus den nachfolgenden Fragebogen klar und deutlich hervor. Nur im Allgemeinen ist zu erwähnen, daß, wenn auch die Fragen in den gleichnamigen Capiteln möglichst auf die nämlichen Ausdrücke gebracht sind, um darauf bestvergleichbare Antworten zu erhalten, selbstverständlich die Fragen doch ebensowohl den Zwecken der Unterrichtsanstalten als auch den thatsächlichen Lebensverhältnissen angepaßt sein müssen. In dieser Beziehung hat das durch alle Unterrichtszweige und über das ganze Unterrichtsalter sich erstreckende sogenannte Pensionatswesen (die Erziehung außerhalb des elterlichen Hauses) der Fragestellung manche Schwierigkeiten bereitet und sie nichts weniger als vereinfacht. Allein es durfte keinesfalls vernachlässigt werden; die Fragebogen legen Zeugniß davon ab, daß soweit es mit Unterrichtsanstalten unmittelbar verbunden ist, es auch nicht geschehen ist.

Die Art der Forschung gebot sodann, darüber einen bestimmten Entschluß zu fassen, ob sich die Feststellung der meßbaren Thatsachen auf den Stand zu einer bestimmten Zeit, etwa an einem bestimmten Zählungstermin, oder aber auf einen Durchschnittsstand beziehen, ferner, ob sie lediglich den Stand oder zugleich die Bewegung der Dinge innerhalb eines gewissen Zeitabschnitts (des Jahres oder Semesters) ins Auge fassen solle. Diese Bewegung oder, was damit gleichbedeutend ist, die Veränderung der Zustände, geht zwar auch (theilweise wenigstens) aus den zeitlich verschiedenen Bestandsaufnahmen hervor, indeß die mehr oder minder deutliche Einsicht in die Veränderungen wird wiederum von der Ausdehnung der Periode bedingt, nach welcher die Bestandsaufnahmen wiederkehren. Je länger die Perioden, desto unsicherer wird das Urtheil über die zwischenzeitigen Veränderungen.

Hierbei kommt außerdem in Betracht, daß die zu erfragenden Dinge nicht von gleicher Veränderlichkeit, daß manche vielmehr von ansehnlicher Stabilität, andere dagegen allerdings von äußerster Beweglichkeit sind. An der Vertheilung der Schulen über das Land, an den Schulgebäuden, an den Unterrichtsgegenständen ändert sich von einem Jahre zum andern verhältnißmäßig wenig, während der Schülerbestand in den Klassen gewöhnlich schon von Semester zu Semester ein ganz anderes Ansehen gewinnt. Ebenso vollzieht sich auch im Lehrerbestande im Laufe eines Jahres mancher Ab- und Zugang.

Begrenzung der Aufgabe.

Um in der Erforschung der Verhältnisse der Schüler möglichst weit zu gehen, ist in kleinen Staatsgebieten (so z. B. in Hamburg) die Untersuchung bis auf den einzelnen Schüler erstreckt worden, d. h. man hat neben den Nachweisen über jede einzelne Schule auch noch höchst detaillirte Nachweise über jeden Schüler auf besonderen Schüler-Zählkarten eingefordert und diese Zählkarten dann statistisch verarbeitet. Indem man nachher die Karten der Schüler und Schülerinnen mit den Karten der im schulpflichtigen Alter stehenden Kinder, welche durch die Volkszählung ermittelt wurden, verglich, entdeckte man leichter diejenigen Kinder jenes Alters, welche keine Schule besuchten, und die Nachforschungen nach dem Grunde des Nicht-Schulbesuchs konnten um so wirksamer sein. So anerkennenswerth diese Methode zur Ermittelung des Soll und des Ist der Elementarschul-Bevölkerung auch ist, so verbietet sie sich doch in einem Staate vom Umfange des preußischen, in welchem sich nach der letzten statistischen Erhebung rund 4.300 000 Schüler in sämmtlichen Unterrichtsanstalten befanden, von selbst. Dazu kommt, daß diese Ermittelung der Schulenthaltung ziemlich das einzige Ergebniß von Bedeutung der bis auf die schulbesuchenden Kinder erstreckten Individualmethode ist und mithin die Zwecke der Unterrichtsstatistik, in welcher, nach der Natur der Dinge, die Anstalt und nicht der Schüler oder der Lehrer die Einheit ist, nicht wesentlich zu fördern vermag. Etwas ganz Anderes ist es, wenn man vom anthropologischen Standpunkte aus eine Schülerstatistik herzustellen beabsichtigt. Unterrichtsstatistik und Schülerstatistik sind jedoch zwei verschiedene, sich keineswegs deckende und auch nicht mittelst eines und desselben Processes zu erreichende Ziele. In jener Richtung befinden sich manche lehrreiche Winke in dem trefflichen Aufsatze über anthropologische (Schul-)Statistik von Dr. E. Dürre (Pädagogische Blätter für Lehrerbildung und Lehrer-Bildungsanstalten von Kehr. Band III. 1874.) Die Virchow'sche verdienstliche Untersuchung der Farbe der Haare, der Augen und der Haut sämmtlicher Schulkinder Deutschlands ist weniger eine anthropologische als ethnographische und steht mit der Schule als solche in keinem inneren Zusammenhange.

In die vorgelegte Schülerbestands-Ermittelung einzelner Anstaltskategorien sind Fragen nach der socialen Stellung der Eltern der Schüler mit aufgenommen worden. Ist das zwar, unseres Wissens, hier zum ersten Male geschehen, so darf dies doch sicher kein Grund sein, die jetzt sich darbietende Gelegenheit der Schaffung einer allgemeinen Unterrichtsstatistik zur endlichen, mehr oder weniger richtigen Beantwortung einer der wichtigsten Fragen unbenutzt vorübergehen zu lassen. Es ist unstreitig von hohem Interesse, zu wissen, aus welchen Schichten der Bevölkerung sich unsere Schullehrer und Lehrerinnen, unsere Geistlichen, unsere Beamten, Aerzte u. s. w. recrutiren; zu wissen ferner, ob und wie sich die gelehrten Berufsarten gleichsam von den Vätern auf die Söhne vererben u. s. w. Die festgestellten Thatsachen dürften leicht zu einer ganz neuen Lehre der geistigen Inzucht und der geistigen Kreuzung Veranlassung und Stoff geben.

Eine andere, jedoch nur zum Theil neue Fragenreihe ist die nach der Heimaths- und Staatsangehörigkeit der Schüler; sie ist namentlich von hohem gemeinde-, ja selbst auch von staatsfinanziellem Interesse. Es ist noch gar nicht lange her, daß z. B. in den Ständekammern des Königreichs Sachsen die Frage der Aufhebung der weltberühmten Freiberger Bergakademie deshalb sehr stark ventilirt wurde, weil sich aus den Bestandslisten der Akademiker ergab, daß die Sachsen kaum 20 Procent aller Studirenden betrugen und daß die Vereinigten Staaten von Amerika ein viel größeres Contingent dazu stellten. Man hielt es maßgebenden Orts für außerhalb der Aufgabe des sächsischen Staats liegend, die beträchtlichen Mittel, welche die Freiberger Akademie in Anspruch nimmt, zu Gunsten eines fremden Staates aufzuwenden, der sich auf diese Weise der Opfer für eine ihm eigentlich nöthige Fach-Bildungsanstalt entschlägt. Aehnliches ereignet sich in vielen Gemeinden. Eine große Anzahl derselben trägt ohne Zweifel den Bildungsaufwand für Angehörige ganz anderer Gemeinden ohne Gelegenheit und darum auch ohne Aussicht der Reciprocität. Nach dieser Richtung hin einmal klar zu sehen, dürfte ein wohl motivirtes Bedürfniß sein. —

Was nun die Erforschung der Lehrerverhältnisse anlangt, so ist auch hierin Hamburg ziemlich weit gegangen. Man hat sich daselbst sogar zwei verschiedener Individual-Zählkarten bedient, einer für die Schulvorsteher, der anderen für die Hülfs- oder Fachlehrer und Lehrerinnen. In jener werden von dem Vorsteher der Schule neben Nachweisen über sich selbst solche über die einzelnen Hülfslehrer, d. h. Name, Wohnung, Anzahl der wöchentlich ertheilten Unterrichtsstunden und der Gegenstände des Unterrichts verlangt; die andere, auf die Hülfslehrer 2c. bezügliche Karte erstreckt ihre Fragen zugleich auf den Bildungsgang, auf die Zeit, seit wann und an welchen Anstalten, und gegen welches Honorar der Lehrer unterrichtet. Dieser hamburgische Vorgang ist sehr beachtenswerth; es empfiehlt sich nicht nur, Einiges daraus zu entnehmen, sondern auch ihn zu erweitern. Denn es ist eben so sehr von Wichtigkeit, die Gehalte der Lehrer mit ihren Dienstjahren in Beziehung zu setzen, als den Nachweis zu liefern, wie es mit der Festigkeit der Anstellung, mit der Berechtigung auf Alters- und bezw. auf Wittwenpension und Waisenpension steht. In einem Staate wie Preußen, wo, namentlich seitens der Elementarlehrer, noch so viel, berechtigter- und unberechtigterweise, über unzulängliches Diensteinkommen, über Unsicherheit der Stellung, über mangelnde Gelegenheit oder über thatsächliche Unmöglichkeit der Altersfürsorge und der Fürsorge für etwaige Hinterlassene geklagt wird, ist es nöthig, diese Verhältnisse genau zu erforschen, und sie in systematisch geordneter Weise darzulegen. Die in die Schul-Fragebogen aufgenommenen Lehrerfragen tragen diesem Bedürfnisse Rechnung; bei den Elementar-Unterrichtsanstalten werden die betreffenden Nachweise über jeden einzelnen Lehrer verlangt; bei den höheren Unterrichtsanstalten dagegen dürfte die Individualisirung deshalb weniger erforderlich sein, weil durch den Normaletat von 1863 ziemlich feste Verhältnisse gegeben sind.

Ausdehnung der Aufnahme auf die Zustandsveränderungen.

So wären denn das Maximum, das man in Preußen bezüglich der Volksschulen anstreben kann, jährliche, im Wesentlichen die Bestandsermittelung ins Auge fassende Nachweise. Einige, die höheren Anstalten ganz besonders charakterisirende Bewegungsmomente können freilich nicht umgangen werden; ihnen wurde auch bisher schon eine sehr weit gehende Beachtung geschenkt. Anschließend an diesen Gebrauch hat in den nachfolgenden Fragebogen vorwiegend die Schülerbewegung der Gymnasien und Realschulen

Berücksichtigung gefunden, und zwar einestheils deshalb, weil zwischen beiden Arten von Unterrichtsanstalten eine Concurrenz in Erreichung eines gewissen Schulziels besteht, anderntheils, weil es in der That von Wichtigkeit zu sein scheint, das Wachsthum des jugendlichen Geistes im besten Lernalter und seine Früchte in denjenigen Anstalten etwas genauer zu verfolgen, welche durch Censurenertheilung und Versetzen der Schüler in immer höhere Klassen eine wirkliche periodische Geistesmessung ausüben. Allzuviel freilich darf man sich nicht davon versprechen. Der Gang durch die Schule bis in die höchsten Bildungsstufen hinauf hat trotz alledem, daß es sich dabei um geistige Thätigkeit handelt, etwas sehr Mechanisches an sich; er ist der allmählichen Auswalzung eines Stücks Eisen zu immer feineren Sorten, je nach den Walzenkalibern, die man dabei verwendet, zu vergleichen. Wie das Eisen durch die Walzen, so muß der Knabe durch die Klassen. Geht es ausnahmsweise bei der einen Sorte Eisen nicht mit einer Hitze, dann mit zwei oder drei Hitzen. Wer sich nun viel mit Psychometrie beschäftigt, hat schon längst entdeckt, daß dem Massenunterrichte unserer Zeit ein ziemlich ausgeprägter, auf Durchschnittsmenschen zugeschnittener, geistiger Communismus zu Grunde liegt und kaum von ihm zu trennen ist. Darum ist auch aus Dem, was die Unterrichtsstatistik über das Aufrücken der nach ihrem Alter unterschiedenen Schüler in den Klassen und über das Ergebniß der Prüfungen bis zur letzten aussagt, nur mit Vorsicht ein Schluß auf die geistige Potenz der jungen Leute zu ziehen, welche die verschiedenen Cöten dieser oder jener Unterrichtsanstalt bilden. Frühes Aufrücken, frühes Fertigsein mit der Bildung beweist keineswegs immer die größere geistige Kraft, noch weniger die größere Tüchtigkeit und Bewährung im späteren Leben. Hier treten eben die sich jeder Messung und Wägung entziehenden geistigen individuellen Imponderabilien wieder in ihre Rechte. Immerhin ist eine zahlenmäßige Angabe darüber, wie viele Zöglinge in der einen oder der anderen Anstalt oder in sämmtlichen Anstalten das Klassenziel innerhalb einer gewissen Zeitstrecke wirklich erreichen und wie viele andere es nicht erreichen, für die Unterrichtsverwaltung von Werth und Nutzen. —

Für die Universitäten erschien es unnöthig, Fragebogen aufzustellen. Das, was man mittels solcher über die geringe Zahl dieser Lehranstalten erforschen will, ist ohnehin bekannt. Sodann würde der Rahmen eines Fragebogens ein so enger sein, daß er nur für den kleinsten Theil des über Universitäten Wissenswerthen und über sie in eine Unterrichtsstatistik Aufzunehmenden Raum hätte. Aehnliches gilt zwar auch von einzelnen Fachakademien, aber keineswegs von allen, noch viel weniger von sämmtlichen Fachschulen. Während von vielen derselben die Verhältnisse ziemlich offen liegen, sind eine Menge anderer kaum dem Namen nach bekannt. Und keineswegs blos neue und unbedeutende. So fehlen u. A. in dem erst 1877 bei J. J. Weber in Leipzig erschienenen, in vielen Beziehungen sehr anerkennenswerthen deutschen akademischen Jahrbuche*) die schon 1766 gegründete Freiberger Bergakademie, obgleich im Anhang ihre 26 000 Bände zählende Bibliothek erwähnt ist, sodann auch die mehr als 60 Jahre alte Tharander Forstakademie; beides unzweifelhaft technische Hochschulen (in der unmittelbaren Nähe des Herausgebers) und obendrein Anstalten, die allen übrigen ähnlichen Instituten der ganzen Welt zum Muster und Vorbild dienten! Es wird daher nicht leicht sein, zunächst nur die Existenz sämmtlicher Fachschulen festzustellen; die im bereits erwähnten IV. Bande des Jahrbuchs für die amtliche Statistik in Preußen § 116—130 aufgeführten, z. Th. mit nicht geringen Schwierigkeiten ermittelten bedürfen jedenfalls noch mannichfacher Vervollständigung. Daselbst haben die Militär- und Marine-Fachschulen gleichfalls Aufnahme gefunden. Ob nun aber für diese der entworfene Fragebogen durchweg anwendbar ist, oder ob es vorzuziehen sein möchte, für die genannten Anstalten, die in ihrer Verschiedenheit sowohl Kinder vom zartesten Alter wie gereifte und erprobte Männer zu ihren Schülern zählen, eigene Fragebogen mit concreteren Fragen zu entwerfen, darüber soll hier keine Entscheidung getroffen werden.

---

*) Der vollständige Titel dieses vor Kurzem in trefflichster Ausstattung erschienenen Werkes ist: Deutsches Akademisches Jahrbuch. Verfassung, Verwaltung, Personalien, Geschichte und Statistik der Akademien der Wissenschaften, Universitäten und technischen Hochschulen des Deutschen Reichs 2c.

Concentration der Aufnahmeergebnisse.

Nach Ausfüllung der Fragebogen seitens der einzelnen Unterrichtsanstalten (wofür letzteren ein gewisser Termin zu setzen ist) werden die Antworten an irgend einem Centralpunkte zu allgemeinen Uebersichten zusammenzustellen sein. Es ist durchaus nicht schwer, für letztere die Schemata zu entwerfen; nur wäre eine solche Arbeit, bevor fest steht, welche Fragen gestellt werden sollen, einigermaßen Zeitverschwendung. Ohnehin liegt es ja auf der Hand, daß man Das, was man über die einzelnen Anstalten erforscht hat, auch in systematisch geordneter und logischer Weise über sämmtliche Anstalten aussagen kann. Einige Grundregeln dürfen jedoch schon hier Erwähnung finden. Mit dem obigen Ausspruch ist nämlich nicht gesagt, daß sämmtliche Antworten zu Uebersichten zusammengestellt, noch weniger, daß sämmtliche combinirte Fragestellungen in den Fragebogen aufgelöst werden müssen. Einer großen Anzahl von Antworten muß, der Natur der Fragen nach, mehr ein individueller, auf die einzelnen Anstalten bezüglicher als genereller Werth beiwohnen. Dergleichen Antworten haben ihren Zweck erfüllt, wenn sie zur Kenntniß, sei es des Schulinspectors oder der weiter übergeordneten Behörde, gelangt sind. In der Zusammenstellung helfen sie möglicherweise blos, eine große bedeutungslose Summe oder einen ebenso bedeutungslosen Durchschnitt aus eventuell sehr ungleichen Größen begründen. — Versuchen wir es, die Art und Weise der Zusammenstellung an einem Beispiel klar zu machen.

Gesetzt, es handele sich um die Concentration der Antworten in den Fragebogen für die Elementar- und Fortbildungsschulen. Da es deren ebensowohl öffentliche wie private und unter beiden wieder sehr verschiedene Arten von Schulen giebt, so ist zuerst zu bestimmen, ob jede dieser verschiedenen Arten getrennt oder mit mehreren vereinigt zur Darstellung gebracht werden oder keine Unterscheidungen in den Einzelheiten der Elementarschulen eintreten sollen. Die Aufnahme mittelst Fragebogen gestattet jede beliebige Sonderung. Aus statistischen wie aus unterrichtspolitischen Gründen empfiehlt es sich nun, die öffentlichen Elementarschulen von den privaten getrennt nachzuweisen. Ebenso empfiehlt es sich, diejenigen nicht sehr zahlreichen Anstalten, welche lediglich für den Unterricht nicht vollsinniger oder geistig armer bezw. verwahrloster Kinder errichtet sind, abgesondert zu behandeln. Die Arbeit der Ausnützung der Fragebogen und der Concentration ihres Inhalts wird hierdurch nur unwesentlich erhöht; blos die räumliche Ausdehnung der Unterrichtsstatistik gewinnt dabei etwas größere Dimensionen. Um letztere jedoch nicht allzusehr auszudehnen, ist leicht eine Einrichtung dahin zu treffen, daß, in dem Maaße als man weiter in die territorialen Einheiten (in die Schilderungssubjecte) hinabsteigt, man die Nachrichten über die Schulen (die Schilderungsobjecte) nur auf die hauptsächlichsten Punkte beschränkt, wogegen die Uebersichten, die sich auf die Bezirke oder auf den ganzen Staat beziehen, keins der charakteristischen Details unberücksichtigt lassen.

Was von den Elementarschulen gilt, leidet auch auf jede andere Kategorie von Unterrichtsanstalten Anwendung. Das ist eben der Vortheil der individualisirten Aufnahme, daß sie, wie jede beliebige Sonderung, so auch jede beliebige Gruppirung der Einheiten und in Folge dessen eben so wohl gestattet, die feinsten Unterschiede ersichtlich zu machen, als auch die Aehnlichkeiten und Gleichheiten zusammen zu fassen.

Um nun anzudeuten, was sich aus den Antworten in den Fragebogen über die öffentlichen Elementarschulen zusammen stellen läßt, ist dieser Denkschrift das Schema zur Concentration der Aussagen beigefügt worden. Es sei gestattet, dasselbe mit einigen Erläuterungen zu versehen.

Aus den ausgefüllten Fragebogen geht hervor, so nehmen wir an, daß es, was den administrativen und confessionellen Charakter der Elementarschulen anlangt, eine große Mannichfaltigkeit derselben gebe, daß sie über Stadt und Land zerstreut, besonders dicht und schülerreich aber in den großen Städten anzutreffen seien. Es wird sich daher in erster Linie empfehlen, die Verhältnisse der Schulen in den Städten mit über 20 000 Einwohnern getrennt von denen in den kleineren Städten und diese wiederum getrennt von denen auf dem Lande ersichtlich zu machen. — Die vorhandenen Schulen sind in der Hauptsache öffentliche und private. Erstere sind ein Ausfluß staatlicher oder gemeindlicher Fürsorge, letztere machen den nützlichen Zweck zugleich zu einer Erwerbsquelle. Daß diese verschiedenen Motive oder Ursachen auch verschiedene Wirkungen haben werden, ist a priori oder deductiv erweislich; welche

Wirkungen aber und wie sich dieselben in Erreichung des Schulziels offenbaren, das kann nur a posteriori ermittelt, nur auf inductivem Wege gefunden werden. Das Mittel hierzu ist die abgesonderte Untersuchung aller Verhältnisse beider Arten von Schulen. Ueberhaupt ist es der Hinblick auf den Zweck der einzelnen Schulkategorien, welcher ihre getrennte Darstellung und mithin auch ihre isolirte Analyse empfehlenswerth, ja häufig geradewegs zur Bedingung macht. In Gemäßheit dieses Princips sind also auch öffentliche Elementar-Unterrichtsanstalten, wenn sie neben dem Zweck des Unterrichts noch einen andern verfolgen oder die Erreichung eines andern Schulziels ihnen zur Aufgabe gesetzt ist, nicht in bunter Mischung durcheinander, sondern in entsprechender Gruppirung nach- und nebeneinander statistisch zu beleuchten. Das ist in dem vorgeführten Beispiele durch Absonderung der Unterrichts- und Erziehungsanstalten für Waisen, blinde, taubstumme und blödsinnige Kinder geschehen. — Ist die Mischung eine solche, daß Scheidungen des Zwecks und Ziels unausführbar sind, dann freilich muß man sich den gegebenen und nicht abzuändernden Dingen fügen. Dies trifft zu z. B. bei den öffentlichen wie Privatanstalten, die zugleich Erziehungszwecke verfolgen, oder die an den einfachen oder gehobenen Elementarunterricht für die schulpflichtigen Kinder noch einen Fortbildungsunterricht für nicht mehr schulpflichtige Kinder angeschlossen haben. Da eine Auseinanderhaltung dieser Unterschiede, ohne die größten Unzuträglichkeiten und Auseinanderreißungen von Zusammengehörigem, nicht ausführbar ist, so muß das Concentrationsformular dergleichen zwingenden Umständen Rechnung tragen. Wie das zu geschehen hat, lehrt das ideelle Schema, das den öffentlichen Elementar- und Fortbildungsschulen &c. gewidmet ist und erkennen läßt, welches in den verschiedenen Territorialeinheiten die Zahl und Art der vorhandenen reinen Elementarschulen, der mit Erziehungsanstalten combinirten Elementarschulen und der reinen Fortbildungsschulen ist. Nicht minder giebt die Concentration über den confessionellen Charakter der Schulen Aufschluß, jedoch deshalb nicht nach den so eben genannten Zweckunterschieden, weil eine so weit gehende Spaltung bedeutungslos sein dürfte.

Uebergehend zum Abschnitt des Unterrichts, so liegt in einem Staate mit obligatorischem Elementarunterricht keine Nothwendigkeit vor, die vorgeschriebenen Gegenstände dieses letzteren speciell zu erfragen, wohl aber ist es wichtig zu wissen, ob und in wie weit gerade in praktischen Lehrgegenständen über die obligatorischen hinausgegangen wird. Eben so ist es wichtig zu wissen, wie verbreitet schon der Fortbildungsunterricht und auf welche Gegenstände er gerichtet ist. Da ein gewisses Unterrichtsziel nur innerhalb einer bestimmten Zeit erreicht werden kann, so ist der zusammengefaßte Nachweis der in den Schulen hierfür gegebenen Zeit von Wichtigkeit für die allgemeine Unterrichtsverwaltung.

Eine der ersten pädagogischen Grundregeln ist die Eintheilung des Schulziels in Stationen. Sie giebt Veranlassung zur Bildung von Klassenstufen. Da nun der Fortschritt des Lernens zugleich eine Function der Zeit ist, so entspricht den Klassenstufen auch ein gewisses Alter der lernenden Jugend. Die Klassenstufen, die Vertheilung der nach Alter und Geschlecht unterschiedenen Schüler auf diese Stufen, sowie die Klassenfüllung übersichtlich nachzuweisen, ist mithin eine Pflicht gegen die Pädagogik. Daß bei dieser auf die Klassen &c. bezüglichen Zusammenstellung nun aber auch noch auf die Confession und Familiensprache des Kindes Rücksicht genommen werde, ist unnöthig; über letzteres Beides genügt ein Gesammtnachweis.

Wieder andere Gesichtspunkte treten hervor bei der statistischen Darstellung der Schulversäumnisse, welche das Aufnahmeformular in entschuldigte und nicht entschuldigte Fälle von Versäumnissen der Knaben und Mädchen unterscheidet. Unerläßlich ist es für die Beurtheilung der Erreichung des Klassenziels im Speciellen und des Schulziels im Allgemeinen, die Versäumnißfälle und versäumten Tage zunächst klassenweise zu constatiren; sodann ist es aber auch von Wichtigkeit für die Unterrichtsverwaltung in den höheren Instanzen, zu erfahren, wie viel Versäumnißfälle in den einzelnen Unterrichtsbezirken entschuldigte und wie viel unentschuldigte sind. Der Nachweis der bestraften Versäumnißfälle ist absichtlich nicht mit in die Fragebogen aufgenommen worden; er hat deshalb auch aus der Zusammenstellung fortbleiben müssen.

Was nun die Lehrer und Lehrerverhältnisse anlangt, so kann es dahin gestellt bleiben, ob die im Concentrationsformular getroffenen Unterscheidungen nicht noch zu erweitern sein

möchten. Uns wollte es genügend erscheinen, wenn die Stellung, das Alter, das Diensteinkommen, mit Rücksicht auf freie oder nicht freie Dienstwohnung und Wohnungsgeld-Zuschuß, endlich die Anstellungsdauer, die Berechtigung auf Alters-, Wittwen- und Waisenversorgung sowohl für die männlichen als auch, mutatis mutandis, für die weiblichen Lehrer in der Weise nachgewiesen würde, welche das ideelle Schema erkennen läßt.

Die Concentration der Nachweise über die Gebäude, Localitäten und Lehrmittel hängt zu sehr von dem Umfang ersterer ab, als daß jetzt schon Viel darüber zu sagen wäre. Uebrigens ist die Mehrzahl der hierher gehörigen Verhältnisse so concreter Natur, daß selbst ihrer eingehendsten Zusammenfassung stets nur ein geringer Werth bewohnen wird.

Nicht dasselbe gilt von dem Schulaufwand und der Deckung desselben. Werden die Nachweise hierüber nach den einzelnen Ausgabetiteln summarisch und gleichzeitig durchschnittlich für je 1 Schule und 1 Schüler in die Tabelle aufgenommen, so werden sie unstreitig zu den lehrreichsten der geplanten Statistik gehören. Denn auch im Unterrichtswesen spielt das Geld — wie unlängst der Rector der berliner Universität bei einer festlichen Gelegenheit in Gegenwart des Herrn Unterrichtsministers und vieler seiner Räthe unter dem lebhaftesten Beifall aller Versammelten betonte — eine sehr große Rolle. Man wird aus der Darstellung erkennen, ob überhaupt geholfen werden kann, wer zu helfen vermag oder verpflichtet ist, und wie und wo die Hülfe am besten anzuwenden ist.

So viel zur Erläuterung und Motivirung des angeführten Beispiels. Es wird, wenn ausgeführt, in Dem, was es über die Elementarschulen offenbart, hinter keiner jetzt vorhandenen Veröffentlichung zurückbleiben, obschon sich darunter manche von vorzüglichem Werthe befinden. So u. A. das vom königl. bayrischen statistischen Bureau 1875 herausgegebene XXVII. Heft der Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern, bearbeitet von dessen verdienstvollem Director Dr. G. Mayr, ferner die von dem Director des hamburgischen statistischen Bureaus F. Neßmann aufgemachte Statistik des Unterrichtswesens des hamburgischen Staats. Jener schildert in ausführlicher, an neuen Gesichtspunkten reichen Weise die Lehrerbildung, den Elementarunterricht, die Erziehungsanstalten und fügt Dem einen textuellen, tabellarischen und graphischen Rückblick auf das gesammte bayrische Unterrichts- und Erziehungswesen hinzu*). Neßmann hat sich dagegen den Vortheil des kleineren Staatsgebiets, das er zu schildern hat, dahin zu Nutzen gemacht, daß er eine Fülle der interessantesten Combinationen aus- und deren Ergebnisse dem Leser in geschickt angeordneten Tabellen vor Augen führte. Das Material, welches durch die für die preußische Unterrichtsstatistik vorgeschlagenen Fragebogen hoffentlich erzielt werden wird, wird deren Bearbeiter befähigen, nicht nur nicht hinter den geschilderten Vorbildern zurück zu bleiben, sondern auch noch einiges neue Licht über neu aufgeworfene Fragen zu verbreiten.

Damit die Erhebungen mehreren Zwecken zugleich dienen, könnten die Fragebogen in drei Exemplaren angefertigt werden, wovon das eine bei der Schule zu verbleiben hätte, das zweite der Schul-Aufsichtsbehörde, das dritte aber der mit der Zusammenstellung betrauten Centralstelle zum vorgeschriebenen Termine einzusenden wäre. An Copirkräften zur Herstellung mehrerer Exemplare ist ja glücklicherweise in Unterrichtsanstalten kein Mangel.

Praktische Ausführung der Unterrichtsstatistik.

Wichtig ist nun noch, vorausgesetzt, daß man sich zu Einzelerhebungen entschlossen habe, die Entscheidung darüber, wer die ausgefüllten Fragebogen statistisch verarbeiten soll. Das ist keine kleine Arbeit und erfordert viele technische Uebung. Sie ist aber auch keineswegs wohlfeil herzustellen. Das Einfachste, Mindestkostspielige wird es sein, die Zusammenstellung durch das königl. statistische Bureau bewirken zu lassen. Natürlich dürfte sie nicht eine rein

*) Um nicht ungerecht zu sein, darf nicht verschwiegen werden, daß der bayrischen Volksschul-Statistik in ausgezeichneter Weise vorgearbeitet war durch das vortreffliche Buch von J. Böhm, „Das bayrische Volksschulwesen; ein statistisches Hand- und Nachschlagebuch für Schul- und Gemeindebehörden, Schulinspectoren, Lehrer und für alle Freunde der Volksbildung. Nördlingen 1874."

mechanische sein, sondern sie müßte mit vollständiger Kenntniß der einschlagenden Verhältnisse und Bedürfnisse aufgemacht werden*).

Aber auch genanntes Bureau, mit seinen technisch gutgeschulten Kräften, wird schwerlich im Stande sein, die gesammte Unterrichtsstatistik zu einem geringern Kostenbetrage als 50 000 bis 60 000 Mark zu bewerkstelligen, wobei erfahrungsgemäß angenommen ist, daß einschließlich des Drucks und der Versendung der Formulare, das vollständige Depouillement der Fragebogen und die Herstellung kreis- und bezirksweiser Uebersichten, sammt der typographischen Vervielfältigung derselben, sich für die einzelne Unterrichtsanstalt im Durchschnitt auf 120—150 Pfennig stellen werde. Für eine so ausgedehnte Unterrichtsstatistik ist das sicher nur ein geringes Opfer, das auch keineswegs jährlich, sondern etwa von 3 zu 3 oder gar von 5 zu 5 Jahren zu bringen wäre. Die längere Periode der Zusammenstellung würde indeß nicht hindern, daß in jedem Jahre von den Anstalten Fragebogen für die Zwecke der Unterrichtsverwaltung beantwortet würden; nur ihre statistische Verarbeitung könnte, ohne Schaden für die Sache, in jenen längeren Zwischenräumen erfolgen.

Allerdings wäre es noch nichts Abgeschlossenes, was aus der Zusammenstellung der Antworten der Fragebogen hervorginge. Es fehlt noch die an der Hand der Ergebnisse der Unterrichtsstatistik vorzunehmende Beleuchtung der Maaßnahmen der Unterrichtspolitik. Allein das ist keine in den Wirkungskreis des königlichen statistischen Bureaus fallende Arbeit. Daß diese Beleuchtung erst auf Grund der Zahlen einer sorgfältigen Unterrichtsstatistik möglich ist, daß sie auf solcher Basis sowohl für die Unterrichtsverwaltung als auch für die Unterrichtsgesetzgebung in hohem Maaße nützlich ist, das bedarf wohl keiner Ausführung.

Das Vorgetragene dürfte zur Begründung der in Angriff zu nehmenden Unterrichtsstatistik ausreichen. Es läßt sich in nachfolgende Resolutionen zusammenfassen, auf welche sich in der statistischen Centralcommission und anderen maßgebenden und entscheidenden Orts die Berathung und Beschlußfassung concentriren kann:

Resolutionen.

1. Die Unterrichtsstatistik des preußischen Staates ist auf das Individualprincip, d. h. auf die periodische statistische Schilderung der **einzelnen** Unterrichtsanstalten zu gründen. Soweit letztere gleichzeitig Erziehungsanstalten sind, sind deren Verhältnisse mit in den Bereich der Unterrichtsstatistik zu ziehen. Diese Statistik erstreckt sich sowohl auf die öffentlichen als auch auf die privaten Anstalten.

---

*) Nach einem Referat in Nr. 26 des Jahrgangs 1875 der Allg. deutschen Lehrerzeitung wurde auf der Lehrer-Delegirtenversammlung zu Leipzig von G. Rocke, unter herbem Tadel der ungenügenden amtlichen Statistik und mit einem unmotivirten Aufwand sittlicher Entrüstung über die Mangelhaftigkeit, Einseitigkeit und absichtliches Verschweigen der für die Lehrer wichtigsten Dinge, zwar der Vorschlag gemacht, daß die Lehrer selbst und aus eigenen Kräften eine brauchbare deutsche Schulstatistik in einem eigens dafür zu schaffenden statistischen Bureau des deutschen Lehrervereins herzustellen hätten; indeß das ist nur die modificirte Wiederholung eines schon 1847 in der von Reden'schen Zeitschrift des Vereins für Deutsche Statistik von Calinich gemachten Vorschlags. Nach der Analogie vieler ähnlicher unausgeführter Vorsätze ist fast mit Bestimmtheit anzunehmen, daß auch der Rocke'sche ein frommer Wunsch bleiben und seine Ausführung bestenfalls wiederum durch Beamte d. h. durch die amtlichen statistischen Bureaus erhalten werde. Ein Belag für diese Behauptung findet sich bereits in einer nur ein Jahr späteren Rede des Proponenten selbst, der in der Delegirtenversammlung des Jahres 1876 (vergl. Jahrbuch des Deutschen Lehrervereins 1876) Klage über die ungeheuren Schwierigkeiten führte, auf welche sein Vorschlag gestoßen sei. Es wurde denn auch, unbeschadet der ferneren statistischen Selbsthülfe der Lehrer, der Antrag gestellt, die einzelnen Regierungen der Länder des Deutschen Reichs zu ersuchen, die Bestrebungen des deutschen Lehrervereins bei Herstellung einer Volksschul-Statistik zu unterstützen. Und in der That, nur dieses Zusammenwirken allein dürfte zu einem guten Ziele führen. Es ist in sofern auf dem in gegenwärtiger Denkschrift vorgeschlagenen Wege auch leicht möglich, als Niemand z. B. die preußischen Lehrer hindern dürfte, von den Fragebogen über die preußischen Schulen, deren gute Beantwortung ja ganz in ihrer Hand liegt, je ein oder mehrere Exemplare von jeder Schule für ihre Vereinszwecke zu benutzen und die Zusammenstellung der Nachweise auf diesen Bogen, eventuell in dem von den Lehrern geschaffenen und unterhaltenen statistischen Bureau, ganz in dem Sinne bewirken zu lassen, welchen sie für den richtigen halten. Uebrigens werden die Lehrer auch die amtlichen statistischen Bureaus für gute Lehren, praktische nützliche Winke stets zugänglich und dankbar finden, wie diese Bureaus ja auch ausnahmslos bestrebt sind, Gutes anzuerkennen und zu fördern. Mit diesem Ausspruch sei zugleich die Anerkennung des bereits erwähnten Jahrbuchs des deutschen Lehrervereins verbunden, ein Unternehmen, von dem zu wünschen ist, daß es sich den Hoffnungen seiner Schöpfer entsprechend entwickeln und zum Segen der Schulen, Schüler und Lehrer wirken möge.

2. Für den Zweck der Unterrichtsstatistik sind die Unterrichtsanstalten nach den Arten und Zielen des Unterrichts nach folgenden Kategorien auseinander zu halten:
   I. Kindergärten und Spielschulen;
   II. Elementar- oder Volksschulen (mit Einschluß der Waisenhäuser, der Anstalten für blinde, taubstumme und blödsinnige Kinder) und Fortbildungsschulen;
   III. Lehrer- und Lehrerinnenseminare und Präparandenanstalten;
   IV. höhere Töchterschulen;
   V. höhere Bürgerschulen, Realschulen erster und zweiter Ordnung, Progymnasien und Gymnasien;
   VI. Fachschulen aller Art und aller Grade mit Einschluß der Militär- und Marine-Bildungs- und Erziehungsanstalten;
   VII. Universitäten.
3. Von jeder einzelnen Unterrichtsanstalt der in § 2. genannten Kategorien sind zu ermitteln bezw. anzugeben:
   1. die örtliche Lage,
   2. das Patronat und die Schulaufsicht,
   3. der administrative und confessionelle Charakter,
   4. die Unterrichtsgegenstände,
   5. die Klassen und Klassenstufen,
   6. der Schülerbestand, bezw. die Schülerbewegung,
   7. der Lehrerbestand, die dienstlichen Verhältnisse und die Diensteinkünfte der Lehrer,
   8. die Beschaffenheit der Schulgebäude und der Schullocalitäten,
   9. die Art und Beschaffenheit der Lehrmittel,
   10. der Schulaufwand und die Deckung desselben.

   Die Specialitäten der Befragung jeder einzelnen Anstalt der Kategorien gehen aus den angeschlossenen Fragebogen I. bis VI. hervor. Die Statistik der Universitäten ist abgesondert vorzunehmen.
4. Die statistische Aufnahme für die in § 2 sub I. bis V. und VII. genannten Unterrichtsanstalten wird durch den Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten angeordnet, die Aufnahme der Fachschulen und Fachakademien durch die Herren Ressortminister.
5. Mit der Zusammenstellung der Aufnahmen wird das königliche statistische Bureau beauftragt. Für die Art und den Umfang der Zusammenstellung ist das am Schlusse der Fragebogen befindliche schematische Beispiel maßgebend. Die Zusammenstellung der Resultate hat kreisweise, mit Unterscheidung von Stadt und Land, zu erfolgen, und ist mit Bezirksrecapitulationen zu versehen.
6. Dem königlichen statistischen Bureau werden zu der ihm aufgetragenen Zusammenstellung die nöthigen Mittel im Extraordinarium zur Verfügung gestellt. Die Mittel sind so zu bemessen, daß die Drucklegung der Resultate der gesammten Aufnahme innerhalb Jahresfrist nach derselben beendet sein kann. Die Drucklegung erfolgt gleichfalls durch das königliche statistische Bureau.
7. Ueber die Wiederholung und die Periodicität sowohl der Aufnahme als auch der Zusammenstellung und Veröffentlichung der Aufnahmeergebnisse bleibt die Entschließung den betheiligten Herren Ministern vorbehalten.

Berlin, im April 1877.

Es folgen nun die Fragebogen, welchen die allgemeine Bemerkung vorauszusenden ist, daß deren knappe typographische Anordnung und Raumvertheilung nicht die der späteren definitiven Fragebogen ist, worin selbstverständlich auf den zu Antworten erforderlichen Raum gebührend Rücksicht genommen sein wird. Für die Vorlagen zu dieser Denkschrift genügte die gewählte, gleichsam schematische Darstellung.

I.

Fragebogen

betreffend

Kindergärten und Spielschulen.

(NB. Die Beantwortung der Fragen geschieht, je nach dem Inhalte dieser, durch Worte oder Zahlen, oder aber durch *Unterstreichung* der zutreffenden Worte in den Fragen selbst. Vergl. übrigens die Erläuterungen zu einzelnen Fragen auf diesem Bogen und das anliegende Muster.*) — Daran, daß in den Fragen, dem Sprachgebrauch folgend, bald Schule, bald Anstalt gesetzt ist, wolle man keinen Anstoß nehmen. Es ist damit immer nur ein und dasselbe gemeint. Mit Vorliebe ist das Wort „Anstalt“ als das umfassendere verwendet.

1. **Oertliche Lage.**
   Gemeinde, Wohnplatz? . . . .
   Kreis, bezw. Amt, Oberamt? . . . .
   Schulinspectionsbezirk? . . . .
   Schulinspector (Name und Stand)? . . . .

2. **Charakter der Anstalt.**
   a) *Administrativer Charakter:*
   öffentliche Gemeinde-? Amtsbezirks-? Provinzial-? oder Staatsanstalt?
   Kirchen-? Kloster-? Stiftungs-? oder Vereinsanstalt? Fabrikanstalt?
   concessionirte Privatanstalt (Name des Concessionärs)? . . . .
   . . . .
   b) *Confessioneller Charakter:*
   evangelisch? katholisch? simultan? judisch? confessionslos?
   c) Ist mit der Anstalt ein *Erziehungshaus* für Kinder (Pfleglinge) verbunden, in welchem denselben Wohnung, Nahrung, Kleidung, Beaufsichtigung und sonstige Pflege gegen Bezahlung aus öffentlichen oder Privatmitteln oder eigenen Mitteln der Anstalt zu Theil wird?

	Zahl der Pfleglingsstellen, erhalten					
	aus öffentlichen Mitteln		aus Privatmitteln		aus eigenen Mitteln der Anstalt	
	für Knaben	für Mädchen	für Knaben	für Mädchen	für Knaben	für Mädchen
Vorhanden überhaupt? . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .
davon besetzt am . . . .?	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .

(NB. Unter öffentlichen Mitteln sind solche zu verstehen, die von der Gemeinde, dem Bezirk, der Provinz, dem Staate, der Kirche, aus frommen und milden Stiftungen geleistet werden.)

3. **Namen** der Anstalt, wenn sie einen besonderen Namen führt? . . . .
   . . . .

4. **Unterricht** bezw. **Beschäftigung der Kinder.**
   Wie viel Stunden des Tags werden die Kinder in der Anstalt schulplanmäßig beaufsichtigt bezw. beschäftigt? . . . . (NB. anzugeben von wann bis wann?)
   Ist die Anstalt das ganze Jahr in Thätigkeit? oder nur in einzelnen Theilen des Jahres? in welchen? . . . .

5. **Klassen.**
   Hat die Anstalt aufsteigende Klassen? wie viel? . . . Bestehen im laufenden Unterrichtsjahr (Semester) Parallelabtheilungen einzelner Klassen? . . . welcher? . . .

*) Die ausgefüllten Muster zu diesem I. wie zu allen übrigen Fragebogen werden erst nach der Berathung der Vorlagen aufgestellt werden.

6. **Kinder.**

		Zahl im laufenden Unterrichtsjahr (Semester)			
		überhaupt		hiervon Pfleglinge	
		Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen
a) Alter	unter bis 3 Jahre	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
	über 3 — 5 „	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
	„ 5 „	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
b) Confession	evangelisch	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
	katholisch	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
	jüdisch	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
	andere Confessionen	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
c) Familiensprache	deutsch	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
	polnisch oder andere slavische Sprache	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
	wallonisch	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
	dänisch	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .

7. **Lehrer bezw. Lehrerinnen.**

Vor- und Familienname jedes einzelnen, an der Anstalt wirkenden Lehrers bezw. jeder Lehrerin	Dienstcharakter *)	Alter. Geburtsjahr?	Nachweis der Lehrbefähigung	Wirkt gleichzeitig noch an anderen Unterrichtsanstalten?	Diensteinkommen bei dieser Anstalt. Gehalt per Jahr?	Emolumente?	Ueberhaupt?	Unkündbar angestellt?	Berechtigung auf Alterspension?	Wittwenpension?	Waisenpension?
1. Männl. Lehrer.											
. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
2. Weibl. Lehrer.											
. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .

*) Als Dienstcharakter ist anzuführen: Director, Directorin, Ober-, wirklicher, Hülfs-, Fachlehrer bezw. Lehrerin u. s. w.

8. **Anstaltsgebäude, Schulzimmer, Schulgeräthe.**

Befindet sich die Anstalt in einem eigenen oder gemietheten öffentlichen oder Privatgebäude für sich? . . .
Oder in welcher anderen Weise ist sie untergebracht? . . . .
Wie ist der Bauzustand jenes Gebäudes? . . . .
Sind die Unterrichts-, bezw. Beschäftigungszimmer von hinlänglicher Größe? . . . .
Sind sie in gutem oder mangelhaftem Zustande? . . . .
In welchem Zustande befinden sich die Schulgeräthe (Tische, Bänke u. s. w.)? . . . .

9. **Lehrmittel.**

Ist die Anstalt im Besitze besonderer Lehrmittel? . . . . . welcher? . . . .

10. **Kosten der Anstalt und Deckung derselben.**

a) Der Gesammtaufwand der Anstalt betrug im letzten Unterrichtsjahr? M. . . . .
Wie viel kommen hiervon
α) auf sächliche Ausgaben? M. . . . .
β) auf persönliche Ausgaben? M. . . . .

Von den sächlichen Ausgaben (sub α) entfallen auf
Erhaltung des Gebäudes bezw. des Gartens? . . . . M. . . . .
bezw. Haus- oder Localmiethe? . . . . „ . . . .
Heizung, Beleuchtung, Reinigung Be- und Entwässerung der Localitäten? . . . . „ . . . .
Erhaltung und Ergänzung der Lehrmittel? . . . . . „ . . . .
andere sächliche Ausgaben? . . . . „ . . . .
Von den persönlichen Ausgaben entfallen auf
Besoldung und Emolumente der Lehrer und Lehrerinnen? . „ . . . .
bezw. Lebensunterhalt der Anstaltspfleglinge? . . . . . „ . . . .
andere persönliche Ausgaben? . . . . „ . . . .

b) Von dem Gesammtaufwande sub a werden gedeckt
durch Schul- oder Unterrichtsgeld? . . . . „ . . . .
„ Pflegegeld der Pfleglinge . . . . „ . . . .
„ Leistungen der Gemeinde? . . . . „ . . . .
„ „ des Amtsbezirks, der Provinz? . . . „ . . . .
„ „ des Staats? . . . . „ . . . .
„ „ der Kirche, frommer und milder Stiftungen „ . . . .
„ „ von Vereinen, Corporationen . . . . „ . . . .
„ „ sonstiger öffentlicher oder Privatpersonen „ . . .
aus eigenem Vermögen der Anstalt . . . . „ . . . .

c) Monatsbetrag des Schulgeldes (ohne Pension für Wohnung, Nahrung, Kleidung, Pflege u. s. w.) in der 5. Klasse? M. . . . ., in der 4.? M. . . . ., in der 3.? M. . . . ., in der 2.? M. . . . ., in der 1. (obersten) Klasse? M. . . . .
Findet Ermäßigung des Schulgeldes bei gleichzeitigem Besuch der Anstalt mehrerer Geschwister statt? . . . .

Ort und Datum . . . .
Name des zur Beantwortung Verpflichteten . . . .

II

Fragebogen

betreffend

Elementar- und Fortbildungsschulen.

(NB. Die Beantwortung der Fragen geschieht, je nach dem Inhalte dieser, durch Worte oder Zahlen, oder aber durch Unterstreichung der zutreffenden Worte in den Fragen selbst. Vergl. übrigens die Erläuterungen zu einzelnen Fragen auf diesem Bogen und das anliegende Muster. — Daran, daß in den Fragen, dem Sprachgebrauch folgend, bald Schule, bald Anstalt gesetzt ist, wolle man keinen Anstoß nehmen. Es ist damit immer nur ein und dasselbe gemeint. Mit Vorliebe ist das Wort „Anstalt" als das umfassendere verwendet.

1. **Oertliche Lage.**
   Gemeinde, Wohnplatz . . . .
   Kreis, bezw. Amt, Oberamt . . . .
   Schulinspectionsbezirk . . . .
   Schulinspector (Name und Stand) . . . .

2. **Charakter der Schule oder Anstalt.**
   a) Administrativer Charakter:
   Elementarschule (für Kinder im schulpflichtigen Alter)? Fortbildungsschule (für Personen, welche das elementarschulpflichtige Alter überschritten haben)?

   (NB. Ueber den auf höheren Bürger- und Realschulen u. s. w. ertheilten Fortbildungsunterricht ist nicht hier, sondern auf den Fragebogen für diese Anstalten Auskunft zu ertheilen.)

   öffentliche Gemeinde-? Amtsbezirks-? Provinzial-? oder Staatsschule bezw. Anstalt?
   Kirchenschule? Klosterschule? Stiftungsschule? Vereinsschule? Fabrikschule?
   Waisenhaus? Unterrichtsanstalt für blinde, taubstumme, blödsinnige, verwahrloste Kinder?
   concessionirte Privatanstalt? (Name des Concessionärs) . . . .

   b) Confessioneller Charakter:
   evangelisch? katholisch? simultan? jüdisch? confessionslos?

   c) Ist mit der Schule eine Erziehungsanstalt (Alumnat, Convict, Internat, Pensionat oder wie sonst genannt) für Knaben bezw. Mädchen verbunden, in welcher den Pfleglingen Wohnung, Nahrung, Kleidung, Beaufsichtigung und sonstige Pflege gegen Entschädigung aus öffentlichen, Privat- oder aus eigenen Mitteln der Anstalt zu Theil wird?

	Zahl der Pfleglingsstellen, erhalten					
	aus öffentlichen Mitteln		aus Privatmitteln		aus eigenen Mitteln der Anstalt	
	für Knaben	für Mädchen	für Knaben	für Mädchen	für Knaben	für Mädchen
Vorhanden überhaupt? . .	. . . . .	. . . . . .	. . . . .	. . . . . .	. . . . .	. . . . . .
davon besetzt am . . . . ?	. . . . .	. . . . . .	. . . . .	. . . . . .	. . . . .	. . . . . .

(NB. Unter öffentlichen Mitteln sind solche zu verstehen, die von der Gemeinde, dem Bezirk, der Provinz, dem Staate, der Kirche, aus frommen und milden Stiftungen geleistet werden.)

3. **Namen** der Schule bezw. Anstalt, wenn sie einen besonderen Namen führt? . . . .
   . . . .

4. **Unterricht** (Unterrichtsgegenstände und Unterrichtszeit).
   a) Erstreckt sich der Unterricht für die Kinder im schulpflichtigen Alter außer den gesetzlich und auf dem Verordnungswege vorgeschriebenen Gegenständen auch
   auf Landwirschaft im Allgemeinen?
   „ Obstbaumzucht? Seidenzucht? Bienenzucht?

auf gewerbliche Gegenstände? welche? . . . .
„ weibliche Handarbeiten?
„ Turnen?
„ Sprachen? welche? . . . .
„ Musik?

b) Ist der Unterricht für Knaben und Mädchen, welche das schulpflichtige Alter überschritten haben (der Fortbildungsunterricht)
ein allgemeiner Wiederholungsunterricht? . . . . . .
„ landwirthschaftlicher Unterricht? . . . . . .
„ gewerblicher Unterricht? . . . . . für welche Gewerbe? . . . .
„ nautischer Unterricht? . . . . . .
oder welcher andere Unterricht? . . . .

c) Wird der Elementarunterricht (sub a) ganzjährig oder halbjährig, ganztägig oder halbtägig ertheilt? Wird der Fortbildungsunterricht (sub b) ganzjährig, halbjährig, ganztägig, halbtägig, des Abends, des Sonntags ertheilt?

5. **Klassen und Klassenstufen.**

In wie viel aufsteigenden Klassen wird der Elementarunterricht (sub 4a) ertheilt? . . . .
Bestehen Parallelabtheilungen einzelner Klassen? . . . . . . welcher? . . . .
. . . .
In wie viel aufsteigenden Klassen wird der Fortbildungsunterricht (sub 4 b) ertheilt? . . . .
Bestehen hierbei Parallelabtheilungen einzelner Klassen? . . . . . . welcher? . . . .

6. **Schüler.**

a) Gesammtzahl
der Elementarschüler im Sommersemester 18 . . .? im Wintersemester 18 . . .?
„ Elementarschülerinnen „ „ 18 . . .? „ „ 18 . . .?
„ Fortbildungsschüler im Sommersemester 18 . . .? im Wintersemester 18 . . .?
„ Fortbildungsschülerinnen „ „ 18 . . .? „ „ 18 . . .?

b) Geschlecht, Alter und Klassenvertheilung (der Elementarschüler) im laufenden Unterrichtssemester:

Klassen, von unten aufsteigend	Knaben			Mädchen		
	unter bis 6 Jahre	über 6—14 Jahre	über 14 Jahre	unter bis 6 Jahre	über 6—14 Jahre	über 14 Jahre
5. Klasse	…	…	…	…	…	…
4. „	…	…	…	…	…	…
3. „	…	…	…	…	…	…
2. „	…	…	…	…	…	…
1. „	…	…	…	…	…	…
Summa . .	…	…	…	…	…	…
Hiervon sind Pfleglinge der Erziehungsanstalt	…	…	…	…	…	…

c) Confession und Familiensprache der Elementarschüler im laufenden Unterrichtssemester.

	Confession								Familiensprache							
	evangelisch		katholisch		jüdisch		andere		deutsch		polnisch oder andere slavische Sprache		wallonisch		dänisch	
	Kn.	M.	Kn.	M.	Kn.	M.	Kn.	M.	Kn.	M.	Kn.	M.	Kn.	M.	Kn.	M.
Anzahl . .	…	…	…	…	…	…	…	…	…	…	…	…	…	…	…	…

d) Wie viel Schulversäumniß-Fälle kamen im letzten Unterrichtsjahre bei den Elementarschülern im schulpflichtigen Alter vor:

		6. Klasse. K.	6. Klasse. M.	5. Klasse. K.	5. Klasse. M.	4. Klasse. K.	4. Klasse. M.	3. Klasse. K.	3. Klasse. M.	2. Klasse. K.	2. Klasse. M.	1. Klasse. K.	1. Klasse. M.	Zusammen. K.	Zusammen. M.
Entschuldigte .	Fälle	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
	Tage	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Nicht entschuldigte	Fälle	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
	Tage	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Zusammen . .	Fälle	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
	Tage	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..

NB. Die versäumten halben Tage sind auf ganze Tage zu reduciren.

e) Geschlecht und Alter der Fortbildungsschüler im laufenden Unterrichtssemester.

Art des Fortbildungs-Unterrichts	Zahl der Knaben unter bis 15 Jahre	Knaben über 15–18 Jahre	Knaben über 18 Jahre	Mädchen unter bis 15 Jahre	Mädchen über 15–18 Jahre	Mädchen über 18 Jahre	Von den Knaben sind an mehr als einem Cursus betheiligt	Von den Mädchen sind an mehr als einem Cursus betheiligt
Allgemeiner Wiederholungscursus	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . . .	. . . .
Landwirthschaftlicher Unterricht .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . . .	. . . .
Gewerblicher Unterricht im Allgemeinen	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . . .	. . . .
für	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . . .	. . . .
"	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . . .	. . . .
Nautischer Unterricht	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . . .	. . . .
Anderer Unterricht	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . . .	. . . .

7. Lehrer.

Geschlecht, Alter, Dienstcharakter, Diensteinkommen, Altersversorgung u. s. w.

Vor- und Familienname sämmtlicher an der Anstalt wirkenden Lehrer u. Lehrerinnen	Dienstcharakter	Alter. Geburtsjahr	Nachweis der Lehrbefähigung	Wirkt gleichzeitig noch an anderen Unterrichtsanstalten?	Diensteinkommen bei dieser Anstalt. Gehalt per Jahr?	Emolumente?	Ueberhaupt?	Unkündbar angestellt?	Berechtigung auf Alterspension?	Wittwenpension?	Waisenpension?
1. Männl. Lehrer.					M.	M.	M.				
. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
2. Weibl. Lehrer.											
. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .

NB. Als Dienstcharakter ist anzuführen: Director bezw. Directorin, Oberlehrer; ordentlicher Lehrer, Hülfslehrer, technischer Lehrer bezw. Lehrerin, Geistlicher für den Religionsunterricht u. s. w. Die Namen der Lehrer, welche gleichzeitig an der Elementar- und Fortbildungsschule wirken, sind zu unterstreichen, die Namen der Lehrer, welche nur an der Fortbildungsschule wirken, mit einem Sternchen (*) zu versehen. Die Namen der Lehrer, welche in der Anstalt wohnen, sind außerdem mit einem Ringel (°) zu versehen.

8. Schulgebäude, Schulzimmer, Schulgeräthe.

Befindet sich die Schule (Anstalt) in einem eigenen oder gemietheten, öffentlichen oder Privatgebäude für sich? . . . .

Oder ist sie in anderer Weise untergebracht? . . . in welcher? . . . .
Wie ist der Bauzustand jenes Gebäudes? . . . .
Sind die Unterrichtszimmer ausreichend? . . . Sind sie in gutem oder in mangelhaftem Zustande? . . .
In welchem Zustande befinden sich die Schulgeräthe (Schultische, Bänke u. s. w.)? . . . .

9. **Lehrmittel.**
Besteht eine Schulbibliothek? . . . von wie viel Bänden? . . . .
Eine Sammlung von geographischen Schul-Wandkarten? . . . von wie viel Karten? . . . .
Ein Sammlung von anderen Karten für den Anschauungsunterricht? . . von wie viel Karten? . . . .
Besitzt die Schule einen physikalischen Apparat? . . . eine geognostische, bezw. Mineralien-, Pflanzen- oder andere naturwissenschaftliche Sammlung? . . . welche? . . . .

10. **Schul- bezw. Anstaltsaufwand und Deckung desselben.**
a) Der Gesammtaufwand der Anstalt betrug im letzten Unterrichtsjahr? . . . . . M. . . . .
Wie viel kommen hiervon
α) auf sächliche Ausgaben? M. . . . .
β) auf persönliche Ausgaben? M. . . . .
Von den sächlichen Ausgaben (sub α) entfallen auf
Erhaltung des Gebäudes? . . . . M. . . . .
bezw. Haus- oder Localmiethe? . . . . „ . . . .
Heizung, Beleuchtung, Reinigung, Be- u. Entwässerung der Localitäten? „ . . . .
Erhaltung und Ergänzung der Lehrmittel . . . . „ . . . .
andere sächliche Ausgaben? . . . . „ . . . .
Von den persönlichen Ausgaben entfallen auf
Besoldung und Emolumente der Lehrer und Lehrerinnen? . . . . . „ . . . .
bezw. Lebensunterhalt der Anstaltspfleglinge? . . . . „ . . . .
andere persönliche Ausgaben? . . . . „ . . . .
b) Von dem Gesammtaufwande werden gedeckt
durch Schul- oder Unterrichtsgeld der Schüler (mit Ausschluß der Pfleglinge)? „ . . . .
„ Schul-, Unterrichts- und Verpflegungsgeld der Pfleglinge . . „ . . . .
„ Leistungen der Gemeinde? . . . . „ . . . .
„ „ des Amtsbezirks, der Provinz? . . . . „ . . . .
„ „ des Staats? . . . . „ . . . .
„ „ der Kirche, frommer oder milder Stiftungen . . „ . . . .
„ „ von Vereinen, Corporationen . . . . „ . . . .
„ „ sonstigen öffentlichen oder Privatpersonen . . . „ . . . .
aus eigenem Vermögen der Anstalt . . . . „ . . . .
c) Monatsbetrag des Schulgeldes (ohne Pension für Wohnung, Nahrung, Kleidung u. s. w.) in der 5. (untersten) Klasse? M. . . . ., in der 4.? M. . . . ., in der 3.? M. . . . ., in der 2.? M. . . . ., in der 1. (obersten)? Klasse M. . . . .
Findet Ermäßigung des Schulgeldes bei gleichzeitigem Besuch der Anstalt mehrerer Geschwister statt? . . . .

Ort und Datum . . . .
Namensunterschrift des zur Beantwortung Verpflichteten . . . .

III

Fragebogen

betreffend

Seminare und Präparandenanstalten

zur Ausbildung von

Elementarlehrern und Elementarlehrerinnen.

(NB. Die Beantwortung der Fragen geschieht, je nach dem Inhalte dieser, durch Worte oder Zahlen, oder aber durch Unterstreichung der zutreffenden Worte in den Fragen selbst. Vergl. übrigens die Erläuterungen zu einzelnen Fragen auf diesem Bogen und das anliegende Muster. — Daran, daß in den Fragen, dem Sprachgebrauch folgend, bald Schule, bald Anstalt gesetzt ist, wolle man keinen Anstoß nehmen. Es ist damit immer nur ein und dasselbe gemeint. Mit Vorliebe ist das Wort „Anstalt" als das umfassendere verwendet).

---

1. **Oertliche Lage.**
   Gemeinde, Wohnplatz . . . .
   Kreis, bezw. Amt, Oberamt . . . .
   Bezirk, für welchen die Anstalt allein oder mit andern zusammen die Lehrerbildung zu besorgen hat
   . . . .

2. **Charakter des Seminars** bezw. der Anstalt.
   a) Administrativer Charakter:
      Seminar? Präparandenanstalt verbunden mit Uebungsschule?
      Staats-? Provinzial-? Communalanstalt? anerkannte Privatanstalt?
   b) Confessioneller Charakter:
      evangelisch? katholisch? simultan? jüdisch? confessionslos?
   c) Ist die Anstalt ein Internat? Externat?

	Zahl der Internatsstellen, erhalten					
	aus öffentlichen Mitteln		aus Privatmitteln		aus eigenen Mitteln der Anstalt	
	f. männl. Pers.	f. weibl. Pers.	f. männl. Pers.	f. weibl. Pers.	f. männl. Pers.	f. weibl. Pers.
Zahl der vorhandenen Stellen?	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .
davon besetzt am . . . . ?	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .

NB. Unter öffentlichen Mitteln sind solche zu verstehen, die von Gemeinden, Bezirken, Provinzen oder dem Staat, von der Kirche oder aus frommen und milden Stiftungen geleistet werden.

3. **Namen** des Seminars, der Anstalt, wenn es (sie) einen besonderen Namen führt? . . . .
   . . . .

4. **Unterricht.**
   a) Ist der Normalplan (nach dem Rescript vom 15. October 1872) vollständig eingeführt? . . . .
      Welche Abweichungen von demselben haben sich durch besondere Verhältnisse nöthig gemacht? . .
      . . . .
   b) Gegenstände des Unterrichts? (NB. Diese Frage ist durch Beifügung des Lehrplans zu beantworten).
   c) Besteht in oder durch Vermittelung des Seminars (der Anstalt) für die Seminaristen oder Präparanden ein obligatorischer oder facultativer Unterricht
      in der Landwirthschaft im Allgemeinen? . . . .
      in der Obstbaumzucht? . . . . Seidenzucht? . . . . Bienenzucht? . . . .
      in gewerblichen Fächern? . . . . welchen? . . . .
   d) Wie lange dauert der Seminarcursus? . . . .

5. **Klassen.**

Wie viel aufsteigende Klassen sind vorhanden? . . . . . . Wie viel Präparandenklassen? . . . . . .
Außerdem Uebungsschulen mit . . . . . . Klassen? . . . . . .

6. **Seminaristen, Präparanden.**

a) Gesammtzahl am . . . . 187 .

	vorgebildet			
	auf Präparanden-anstalten	durch Präparanden-Bildner	auf Gymnasien und anderen höheren Schulen	anderweit
der Internen	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
„ Externen	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .

b) Alter- und Klassenvertheilung der Internen und Externen am . . . . 187 .

Klassen	unter 20 Jahre		über 20 – 24 Jahre		über 24 Jahre		Zusammen	
	Interne	Externe	Interne	Externe	Interne	Externe	Interne	Externe
unterste Klasse	......	......	......	......	......	......	......	......
mittlere „	......	......	......	......	......	......	......	......
oberste „	......	......	......	......	......	......	......	......

c) Sociale Stellung der Eltern der Seminaristen.

	Von den Seminaristen (Präparanden) sind die Söhne (bezw. Töchter) von										
	Großgrundbesitzern, Großlandwirthen	Bauern, Häuslern und dergl.	Großindustriellen, Großhändlern, Banquiers	Handwerkern, Kleinkaufleuten, Krämern	Höheren Staats- und Gemeinde-beamten	Subaltern- und Unterbeamten	Rechtsanwälten, Aerzten	Geistlichen, Professoren, Lehrern	Privatgelehrten, Künstlern	Militärs, Angehörigen der Marine	Anderen Personen
Interne . .	......	......	......	......	......	......	......	......	......	......	......
Externe . .	......	......	......	......	......	......	......	......	......	......	......

NB. Es kommt nicht auf eine absolut strenge, sondern nur auf annähernd richtige Unterscheidung der socialen Stellung an. Unter Großgrundbesitzern und Großlandwirthen werden in der Regel Rittergutsbesitzer und -Pächter, Domänenpächter ꝛc. zu verstehen sein. Als Großindustrielle sind Fabrikbesitzer oder -Pächter anzusehen. Die übrigen Bezeichnungen bedürfen keiner Erläuterung.

d) Abgang und erste Prüfung.

Von den Seminaristen (Präparanden) unterzogen sich:	unter bis 20 Jahre alt			über 20—24 Jahre alt			über 24 Jahre alt			Zusammen		
	Interne	Externe	Fremde	Interne	Externe	Fremde	Interne	Externe	Fremde	Interne	Externe	Fremde
der 1. Prüfung . .	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
und bestanden dieselbe	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..

e) Zweite Prüfung.

Von früheren Zöglingen und andern Candidaten unterzogen sich:	Frühere Zöglinge der Anstalt					Andere Candidaten					In Summa
	1	2	3	4	überh.	1	2	3	4	überh.	
	Jahre nach der 1. Prüfung					Jahre nach der 1. Prüfung					
der 2. Prüfung	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	...
und bestanden dieselbe . .	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	...

7. Lehrer.

Geschlecht, Alter, Dienstcharakter, Diensteinkommen, Altersversorgung u. s. w.

Vor- und Familiennamen sämmtlicher am Seminar (der Anstalt) wirkenden Lehrer bezw. Lehrerinnen	Dienst-charakter	Alter. Geburtsjahr	Nachweis der Lehr-befähigung	Wirkt gleichzeitig noch an anderen Unterrichtsanstalten?	Diensteinkommen beim Seminar (der Anstalt). Gehalt per Jahr?	Emolumente?	Ueberhaupt?	Unkündbar angestellt?	Berechtigung auf Alterspension?	Wittwenpension?	Waisenpension?
					M.	M.	M.				
1. Männl. Lehrer.											
. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
2. Weibliche Lehrer.											
. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .

NB. Als Dienstcharakter ist anzuführen: Director, Oberlehrer, ordentlicher Lehrer, Hülfslehrer, technischer Lehrer, Geistlicher u. s. w. — Die Namen der Lehrer bezw Lehrerinnen, welche in der Anstalt wohnen, sind mit einem Sternchen (*) zu versehen.

8. Schulgebäude, Schulzimmer, Schulgeräthe.

Befindet sich das Seminar (die Anstalt) in einem eigenen oder gemietheten öffentlichen oder Privatgebäude für sich? . . . .

Oder ist es (sie) in anderer Weise untergebracht? . . . in welcher? . . . .

Wie ist der Bauzustand jenes Gebäudes? . . . .

Sind die Unterrichtszimmer ausreichend? . . . sind sie in gutem oder in mangelhaftem Zustande? . . . .

In welchem Zustande befinden sich die Schulgeräthe (Schultische, Bänke u. s. w.)? . . . .

9. Lehrmittel.

Besteht eine Anstaltsbibliothek? . . . von wie viel Bänden? . . . .

Eine Sammlung von geographischen Schul-Wandkarten? . . . von wie viel Karten? . . . .

Eine Sammlung von anderen Karten für den Anschauungsunterricht? . . von wie viel Karten? . . . .

Besitzt das Seminar (die Anstalt) einen physikalischen Apparat? . . . eine geognostische bezw. Mineralien-, Pflanzen- oder andere naturwissenschaftliche Sammlung? . . . welche? . . . .

10. Schul- bezw. Anstaltsaufwand und Deckung desselben.

a) Der Gesammtaufwand der Anstalt betrug im letzten Unterrichtsjahr? M. . . . .

Wie viel kommen hiervon

α) auf sächliche Ausgaben? M. . . . .

β) auf persönliche Ausgaben? M. . . . .

Von den sächlichen Ausgaben (sub α) entfallen auf

Erhaltung des Gebäudes . . . . M. . . . .

bezw. Haus- oder Localmiethe? . . . . „ . . . .

Heizung, Beleuchtung, Reinigung, Be- und Entwässerung der Localitäten? . . . . „ . . . .

Erhaltung und Ergänzung der Lehrmittel? . . . . . . „ . . . .

andere sächliche Ausgaben? . . . . „ . . . .

Von den persönlichen Ausgaben entfallen auf

Besoldung und Emolumente der Lehrer und Lehrerinnen? . „ . . . .

bezw. Lebensunterhalt der Internen? . . . . „ . . . .

andere persönliche Ausgaben? . . . . „ . . . .

b) Von dem Gesammtaufwande (sub α) werden gedeckt
durch Schul- oder Unterrichtsgeld? . . . . M. . . . .
„ Pflegegelder der Internen . . . . „ . . . .
„ Leistungen der Gemeinde? . . . . „ . . . .
„ „ des Amtsbezirks, der Provinz? . . . „ . . . .
„ „ des Staats? . . . . „ . . . .
„ „ der Kirche, frommer und milder Stiftungen „ . . . .
„ „ von Vereinen, Corporationen . . . . „ . . . .
„ „ sonstigen öffentlichen oder Privatpersonen „ . . . .
aus eigenem Vermögen der Anstalt . . . . „ . . . .

c) Monatsbetrag des Unterrichtsgeldes (ohne Pension für Wohnung, Nahrung, Kleidung, Pflege u. s. w.) in der 3. Klasse? M. . . . ., in der 2.? M. . . . ., in der 1. (obersten Klasse)? M. . . . .
Findet Ermäßigung des Unterrichtsgeldes bei gleichzeitigem Besuch der Anstalt mehrerer Geschwister statt? . . . . .

Ort und Datum . . . .
Name des zur Beantwortung Verpflichteten . . . .

IV.

Fragebogen

betreffend

höhere Töchterschulen,

verbunden oder nicht verbunden mit sog. Pensionaten.

NB. Die Beantwortung der Fragen geschieht, je nach dem Inhalt dieser, durch Worte oder Zahlen, oder aber durch Unterstreichung der zutreffenden Worte in den Fragen selbst. Vergl. übrigens die Erläuterungen zu einzelnen Fragen auf vorliegendem Bogen, sowie das anliegende Muster. — Daran, daß in den Fragen, dem Sprachgebrauch folgend, bald Schule, bald Anstalt gesetzt ist, wolle man keinen Anstoß nehmen. Es ist damit nur immer ein und dasselbe gemeint. Mit Vorliebe ist das Wort „Anstalt" als das umfassendere verwendet.)

---

1. **Oertliche Lage.**
   Gemeinde, Wohnplatz . . . .
   Kreis, (bezw. Amt, Oberamt) . . . .
   Schulinspectionsbezirk . . . .
   Schulinspector (Name und Stand) . . . .

2. **Charakter der Schule.**
   a) Administrativer Charakter:
   öffentliche Gemeinde-? Amtsbezirks-? Provinzial-? oder Staatsschule (bezw. Anstalt)? Kirchen-? Kloster-? Stiftungsschule? Vereinsschule? concessionirte Privatanstalt? (Name des Concessionärs) . . . .
   b) Confessioneller Charakter:
   evangelisch? katholisch? simultan? jüdisch? confessionslos?
   c) Ist mit der Schule eine Erziehungsanstalt (Alumnat, Convict, Internat, Pensionat oder wie sonst genannt) verbunden, in welcher den Mädchen (Pfleglingen) Wohnung, Nahrung, Kleidung, Beaufsichtigung und sonstige Pflege gegen Entschädigung aus öffentlichen oder aus Privatmitteln, oder aus eigenen Mitteln der Anstalt zu Theil wird?

	Zahl der Pfleglingsstellen, erhalten			
	aus öffentlichen Mitteln	aus Privatmitteln	aus eigenen Mitteln der Anstalt	zusammen
Vorhanden überhaupt?	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
davon besetzt am . . . . 187 . . ?	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .

NB. Unter öffentlichen Mitteln sind solche zu verstehen, die von den Gemeinden, Bezirken, Provinzen, dem Staate, der Kirche, frommen und milden Stiftungen gewährt werden.

3. **Namen** der Schule (Anstalt), wenn sie einen besonderen Namen führt? . . . .
   . . . .

4. **Unterricht.**
   Gegenstände des Unterrichts?
   (NB. Die Antwort hierauf ist durch Beifügung des neuesten Lectionsplanes zu geben.)
   Auf welche nicht obligatorische, bezw. im Lectionsplane nicht vermerkte Gegenstände erstreckt sich der Unterricht außerdem? . . . .

5. **Klassen und Klassenstufen.**

Wie viel aufsteigende Klassen hat die Schule? . . . . . . Bestehen parallele Abtheilungen einzelner Klassen? . . . . welcher? . . . .

6. **Schülerinnen.**

a) Gesammtzahl.

Für wie viel Schülerinnen bietet die Schule Raum? . . . . . .

Wie viel Schülerinnen aller Art zählt sie im laufenden Unterrichtssemester? . . . . . .

Wie viel Anmeldungen mußten am Anfange des laufenden Unterrichtssemesters wegen Mangel an Raum zurückgewiesen werden? . . . .

b) Alter, Confession und Klassenvertheilung.

Klassen.	Zahl der Mädchen im Alter von						Confession			
	unter —6 Jahren	über 6–9 Jahren	über 9–11 Jahren	über 14–15 Jahren	über 15–18 Jahren	über 18 Jahren	evangelisch	katholisch	jüdisch	anderer Conf.
5. (unterste) Klasse	....	....	....	....	....	....	....	....	....	....
4. Klasse	....	....	....	....	....	....	....	....	....	....
3. „	....	....	....	....	....	.. .	....	....	....	....
2. „	.. .	....	....	....	....	....	....	....	....	....
1. (oberste) Klasse	....	....	....	....	....	....	....	....	....	....
Summe . .	....	....	....	....	....	....	....	....	....	....
Hiervon sind Pfleglinge	....	....	....	....	....	....	....	....	....	.. .

c) Orts- und Staatsangehörigkeit der Schülerinnen.

	Zahl der Schülerinnen, angehörig						Zusammen
	dem Schulort	dem Kreise excl. Schulort	der Provinz excl. Schulkreis	dem Staate excl. Schulprovinz	dem Reiche excl. Preußen	Reichsfremde	
Anzahl überhaupt .	....	....	....	....	....	....	. . .
hiervon sind Pfleglinge	....	....	....	....	....	....	....

d) Sociale Stellung der Eltern der Schülerinnen.

	Die Schülerinnen sind Töchter von									
	Groß-Grundbesitzern und Groß-Landwirthen	Bauern, Häuslern u. s. w.	Großindustriellen und Großhändlern, Banquiers	Handwerkern und Kleinkaufleuten	höheren Staats- und Gemeindebeamten	Rechtsanwälten, Aerzten	Geistlichen, Professoren, Lehrern	Privatgelehrten, Künstlern	Militärs und Angehörigen der Marine	anderen Personen
Anzahl überhaupt . .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
hierunter Pfleglinge	. .	. .	. .	. .	.	. .	. .	. .	. .	. .

NB. Es kommt nicht auf absolut strenge, sondern nur auf annähernd richtige Unterscheidung der socialen Stellung der Eltern der Schülerinnen an. Unter Groß-Grundbesitzern und Groß-Landwirthen werden in der Regel Rittergutsbesitzer und -Pächter, Domänenpächter u. s. w. zu verstehen sein. Als Großindustrielle sind Fabrikbesitzer und -Pächter anzusehen. Die übrigen Bezeichnungen bedürfen keiner Erläuterung.

7. **Lehrer und Lehrerinnen.**

a) Zahl, Geschlecht, Dienstcharakter und Diensteinkommen, Altersversorgung u. s. w.

Schilderungsobject	Directoren	Directricen	Ober- und ordentliche Lehrer	Ober- und ordentliche Lehrerinnen	Hülfslehrer	Hülfslehrerinnen	Technische Lehrer	Technische Lehrerinnen	Geistliche	Probecandidaten	Andere Lehrer	Andere Lehrerinnen
Zahl der Lehrer überhaupt . .	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Hiervon:												
nur an dieser Anstalt thätig	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
auch an anderen Anstalten thätig	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Alter:												
unter bis 25 Jahre . . .	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
über 25—30 „ . . .	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 30—40 „ . . .	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 40—50 „ . . .	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 50—60 „ . . .	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 60—65 „ . . .	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 65 Jahre	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Gehalt in Summa M.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Davon unter 1000 M. . L.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
über 1000—2000 „ . „	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 2000—3000 „ . „	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 3000—4000 „ . „	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 4000—5000 „ . „	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
„ 5000 M. . . . . „	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Freie Wohnung haben Lehrer „	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Wohnungsgeldzuschuß erhalten „	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Derselbe beträgt in Summa M.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Unkündbar angestellt sind Lehrer	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Alterspensionsberechtigt sind Lehrer	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Wittwenpensionsberechtigt sind L.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Waisenpensionsberechtigt sind L.	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..

(NB. Es steht dem Beantworter frei, statt dieser Tabelle ein namentliches Verzeichniß sämmtlicher Lehrer und Lehrerinnen zu geben, in welchem Auskunft über Dienstcharakter, Alter, Gehalt, Wohnungsgeldzuschuß, andere Emolumente, Kündbarkeit oder Unkündbarkeit der Anstellung, Alters-, Wittwen- und Waisenpensions-Berechtigung eines jeden Lehrers bezw. jeder Lehrerin in der Art ertheilt wird, daß die hier vorgeschriebene Tabelle aus diesen Angaben construirt werden kann.

8. **Schulgebäude.**

Befindet sich die Schule (Anstalt) in einem eigenen oder gemietheten öffentlichen oder Privatgebäude für sich? . . . .

Oder ist sie in anderer Weise untergebracht? . . . in welcher? . . . .

Wie ist der Bauzustand jenes Gebäudes? . . . .

Sind die Localitäten für den Schulzweck ausreichend? . . in gutem oder mangelhaftem Zustande? . . . .

In welchem Zustande befinden sich die Schulgeräthe (Schultische, Bänke u. s. w.)? . . . .

9. **Lehrmittel.**

Hat die Schule (Anstalt) eine Bibliothek? . . . von wie viel Bänden? . . . .

Eine Sammlung von Schul-Wandkarten? . . . von wie viel Karten? . . . .

Einen physikalischen Apparat? . . . Eine Naturaliensammlung? . . . welcher Art? . . . .

Welche andere Lehrmittel besitzt sie außerdem? . . . .

10. **Kosten der Anstalt und Deckung derselben.**

a) Der Gesammtaufwand betrug im letzten Unterrichtsjahr? M. . . .

Wie viel kommen hiervon

α) auf sächliche Ausgaben? M. . . . .

β) auf persönliche Ausgaben? M. . . . .

Von den sächlichen Ausgaben (sub *a*) entfallen auf
Erhaltung des Gebäudes . . . . M. . . . .
bezw. Haus- oder Localmiethe? . . . . „ . . . .
Heizung, Beleuchtung, Reinigung, Be- und Entwässerung der Localitäten? . . . . „ . . . .
Erhaltung und Ergänzung der Lehrmittel? . . . . „ . . . .
andere sächliche Ausgaben? . . . . „ . . . .
Von den persönlichen Ausgaben entfallen auf
Besoldung und Emolumente der Lehrer und Lehrerinnen? . „ . . . .
bezw. Lebensunterhalt der Pfleglinge? . . . . „ . . . .
andere persönliche Ausgaben . . . . „ . . . .

b) Von dem Gesammtaufwande werden gedeckt
durch Schul- oder Unterrichtsgeld . . . . „ . . . .
„ Pflegegeld der Pfleglinge . . . . „ . . . .
„ Leistungen der Gemeinde . . . . „ . . . .
„ „ des Bezirks, der Provinz . . . . „ . . . .
„ „ des Staats? . . . . „ . . . .
„ „ der Kirche, frommer oder milder Stiftungen „ . . . .
„ „ von Vereinen, Corporationen . . . . . . „ . . . .
„ „ sonstiger öffentlicher oder Privatpersonen . „ . . . .
aus eigenem Vermögen der Anstalt . . . . „ . . . .

c) Monatsbetrag des Schulgeldes (ohne Pension für Wohnung, Nahrung, Kleidung 2c.) in der 5. (untersten) Klasse? M. . . . ., in der 4.? M. . . . ., in der 3.? M. . . . ., in der 2.? M. . . . . in der 1. (obersten)? M. . . . .
Findet Ermäßigung des Schulgeldes bei gleichzeitigem Besuch der Anstalt mehrerer Geschwister statt? . . . . welche? . . . .

Ort und Datum der Beantwortung . . . .
Unterschrift des zur Beantwortung Verpflichteten . . . .

V.

Fragebogen

betreffend

höhere Bürgerschulen, Realschulen I. und II. Ordnung,

sowie

Progymnasien und Gymnasien.

(NB. Die Beantwortung der Fragen geschieht, je nach dem Inhalte dieser, durch Worte oder Zahlen, oder aber durch Unterstreichung der zutreffenden Worte in den Fragen selbst. Höhere Bürgerschulen schreiben die Antworten an den Stellen, die für Gymnasien einerseits und Realschulen andrerseits eingerichtet sind, in die Mitte des für beide gelassenen Raumes, so weit die Fragen auf sie Anwendung leiden. Vergl. übrigens die Erläuterungen zu einzelnen Fragen auf vorliegendem Bogen sowie das anliegende Muster. — Daran, daß in den Fragen, dem Sprachgebrauch folgend, bald Schule, bald Anstalt gesetzt ist, wolle man keinen Anstoß nehmen. Es ist damit immer nur ein und dasselbe gemeint. Mit Vorliebe ist das Wort „Anstalt" als das umfassendere verwendet.)

1. **Oertliche Lage.**
   Gemeinde, Wohnplatz? . . . .
   Kreis, bezw. Amt, Oberamt? . . . .
   Schulaufsichtsbehörde? . . . .

2. **Charakter der Schule.**
   a) Administrativer Charakter:
      Oeffentliche Gemeinde-? Amtsbezirks-? Provinzial-? oder Staatsschule oder Anstalt?
      Kirchen-? Kloster-? Stiftungs-? oder Vereinsanstalt?
      Concessionirte Privatanstalt (Name des Concessionärs)? . . . .
      Ist die Schule (Anstalt) berechtigt zur Ausstellung von Attesten für den einjährigen Militärdienst? . . . . . .
   b) Confessioneller Charakter:
      evangelisch? katholisch? simultan? jüdisch? confessionslos?
   c) Ist mit der Schule eine Erziehungsanstalt (Alumnat, Convict, Internat, Pensionat, oder wie sonst genannt) verbunden, in welcher den darin aufgenommenen Pfleglingen Wohnung, Nahrung, Kleidung, Beaufsichtigung und sonstige Pflege gegen Entschädigung aus öffentlichen oder aus Privatmitteln, oder aus eigenen Mitteln der Anstalt zu Theil wird?

	Pfleglingsstellen, erhalten			
	aus öffentlichen Mitteln	aus Privatmitteln	aus eigenen Mitteln der Anstalt	zusammen
Zahl der vorhandenen Stellen	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
davon sind besetzt am . . . . 187 .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .

(NB. Unter öffentlichen Mitteln sind solche zu verstehen, die von Gemeinden, Bezirken, Provinzen, dem Staate, der Kirche, frommen und milden Stiftungen gewährt werden.)

3. **Namen** der Schule (Anstalt), wenn sie einen besonderen Namen führt? . . . .

4. **Unterricht.**

a) Gegenstände des Unterrichts?
(NB. Die Antwort hierauf ist durch Beilegung des neuesten Lectionsplanes zu ertheilen.)

b) Ist ein Fortbildungsunterricht bei der Anstalt eingeführt? . . . . . . für welche Gegenstände? . . . .

5. **Klassen und Klassenstufen.**

In wie viel aufsteigenden Klassen wird der Unterricht ertheilt und zwar:

a) der Vorschul-Unterricht? . . . . .
bestehen Parallelabtheilungen einzelner Klassen? . . . . welcher? . . . .

b) der Progymnasial-Unterricht? . . . . .
bestehen Parallelabtheilungen einzelner Klassen? . . . . welcher? . . . .

c) der Gymnasialunterricht? . . . . . .
bestehen Parallelabtheilungen einzelner Klassen? . . . . welcher? . . . .

d) der Realunterricht? . . . . . .
bestehen Parallelabtheilungen einzelner Klassen? . . . . welcher? . . . .

e) der Fortbildungsunterricht? . . . . . .
bestehen Parallelabtheilungen einzelner Klassen? . . . . welcher? . . . .

6. **Schüler.**

A. Schülerbestand.

a) Gesammtzahl:

Für wie viel Schüler bieten Raum: die Vorschule? . . . . . das Progymnasium? . . . . . die Gymnasialklassen? . . . . die Realschulklassen? . . . . die Fortbildungsklassen? . . . . .

Wie viel Schüler zählten am Anfang des Unterrichtssemesters: die Vorschule? . . . . . das Progymnasium? . . . . die Gymnasialklassen? . . . . die Realschulklassen? . . . . . die Fortbildungsklassen? . . . . .

Wie viel Schüleranmeldungen mußten bei Anfang des letzten Unterrichtssemesters wegen Mangel an Raum zurückgewiesen werden: in der Vorschule? . . . im Progymnasium? . . . . in den Gymnasialklassen? . . . in den Realklassen? . . . in den Fortbildungsklassen? . . . .

b) Alters- und Klassenvertheilung der Schüler (ausschl. Fortbildungsklassen):

Schulen. Klassen	unter 6 Jahren	über 6—9 J. Gym.	Real.	über 9—12 J. Gym.	Real.	über 12-15 J. Gym.	Real.	über 15-18 J. Gym.	Real.	über 18 Jahre Gym.	Real.	zusammen
Vorschule	. . . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . . .
Progymnasium . .	. . . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . . .
Gymnasium u. Realschule u. zw.:												
Sexta	. . . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . . .
Quinta	. . . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . . .
Quarta	. . . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . . .
Tertia	. . . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . . .
Secunda . . .	. . . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . . .
Prima	. . . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . . .
Summe . .	. . . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . . .
Hiervon sind Pfleglinge	. . . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . .	. . . .

c) Confession und Sprachverschiedenheit der Schüler (ausschl. Fortbildungsklassen).

	evangelisch	katholisch	jüdisch	andere	deutsch	polnisch od. a. slavische Spr.	wallonisch	dänisch
Zahl . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .

d) Sociale Stellung der Eltern und Heimath der Schüler (excl. Fortbildungsklassen).

Von den Schülern sind die Söhne von	Aus dem Schulort		Aus dem Schulkreise excl. Schulort		Aus der Schulprovinz excl. Schulkreis		Aus dem pr. Staate excl. Schulprovinz		Aus dem Reiche excl. pr. Staat		Reichsfremde		Zusammen
	Gymn.-Schüler G	Real-Schüler R	Gymn.-Schüler G	Real-Schüler R	Gymn.-Schüler G	Real-Schüler R	Gymn.-Schüler G	Real-Schüler R	Gymn.-Schüler G	Real-Schüler R	Gymn.-Schüler G	Real-Schüler R	
Groß-Grundbesitzern und Groß-Landwirthen . . .	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Bauern, Häuslern u. s. w.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Großindustriellen, Großhändlern, Bankiers u. s. w.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Handwerkern, Kleinkaufleuten, Krämern	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
höheren Staats-, Provinzial- u. Gemeindebeamten	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Subaltern- und Unterbeamten	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rechtsanwälten, Aerzten .	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Geistlichen, Professoren, Lehrern aller Art . . .	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Privatgelehrten u. Künstlern	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Militärs und Angehörigen der Marine	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
anderen Personen	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Summe . .	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
hiervon sind Pfleglinge .	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

NB. Es kommt nicht auf absolut strenge, sondern nur auf annähernd richtige Unterscheidung der socialen Stellung der Eltern der Schüler an. Unter Groß-Grundbesitzern und Groß-Landwirthen werden in der Regel Rittergutsbesitzer und -Pächter, Domänenpächter u. s. w zu verstehen sein. Als Großindustrielle sind Fabrikbesitzer und -Pächter anzusehen. Die übrigen Bezeichnungen bedürfen keiner Erläuterung.

B. Schülerbewegung.

a) Bewegung in den Klassen.

Abtheilungen und Klassen	Alter Bestand am Anfang des Semesters	Zugang durch		Abgang durch			Bestand am Ende des Semesters
		neu Aufgenommene	Versetzte	Versetzte	Entlassene	Gestorbene	
		vom Anfang bis Schluß des Semesters					
Vorschule	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
Progymnasien . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
Gymnasial- bezw. Realklassen und zwar:							
Sexta: Gymnasiasten .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
Sexta: Realschüler .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
Quinta: Gymnasiasten .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
Quinta: Realschüler .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
Quarta: Gymnasiasten .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
Quarta: Realschüler .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
Tertia: Gymnasiasten .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
Tertia: Realschüler .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
Secunda: Gymnasiasten .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
Secunda: Realschüler .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
Prima: Gymnasiasten .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
Prima: Realschüler .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
Summe . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .

b) Abgang und Prüfung.

Von den Primanern des Gymnasiums und der Realschule:	unter 18 Jahr		über 18 Jahr		zusammen	
	Gymnas.	Realsch.	Gymnas.	Realsch.	Gymnas.	Realsch.
meldeten sich zur Maturitätsprüfung	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
und bestanden dieselbe . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
Nicht-Maturi, mit dem Attest für den einjährigen Militärdienst gingen ab . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .

c) Künftige Bestimmung der Maturi bezw. Abiturienten.

Die Maturi bezw. Abiturienten beabsichtigten zu studieren bezw. zu ergreifen:	Gymnasial- Abiturienten		Realschul- Abiturienten	
	Maturi	andere	Maturi	andere
Theologie	. . .	. . .	. . .	. . .
Jurisprudenz	. . .	. . .	. . .	. . .
Medicin	. . .	. . .	. . .	. . .
philosophisch-historische Fächer	. . .	. . .	. . .	. . .
mathematische und naturwissenschaftliche Fächer	. . .	. . .	. . .	. . .
Landwirthschaft, Forstwirthschaft und dgl.	. . .	. . .	. . .	. . .
Berg-, Hütten- und Salinenwesen	. . .	. . .	. . .	. . .
Mechanik und Maschinenbau:				
Polytechnik im Allgemeinen	. . .	. . .	. . .	. . .
mechanische Technologie	. . .	. . .	. . .	. . .
chemische Technologie	. . .	. . .	. . .	. . .
Architektur (Baufach):				
Malerei, Bildhauerei	. . .	. . .	. . .	. . .
Musik, dramatische Kunstfächer	. . .	. . .	. . .	. . .
Handel und Verkehr (incl. Post, Eisenbahnwesen u. Telegraphie)	. . .	. . .	. . .	. . .
das Steuerfach	. . .	. . .	. . .	. . .
Militär-Wissenschaften	. . .	. . .	. . .	. . .
Nautik bezw. Marine-Wissenschaften	. . .	. . .	. . .	. . .
andere Zweige	. . .	. . .	. . .	. . .

7. **Lehrer.**

a) Dienstcharakter, Diensteinkommen, Altersversorgung &c.

Ist der Normaletat vom . . . . für sämmtliche Lehrer der Schule (Anstalt) vollständig durchgeführt? . . . . . .

Erhalten sämmtliche Lehrer (soweit sie nicht freie Dienstwohnung haben) Wohnungsgeld-Zuschuß? . . . . . .

Lehrerverhältnisse	Directoren	Ober- und ordentliche Lehrer	Wissenschaftliche Hülfslehrer	Technische Lehrer	Ortsgeistliche für den Religions-Unterricht	Andere Lehrer	Probecandidaten	Summe
Zahl der Lehrer überhaupt . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . . . .
hiervon:								
an der Vorschule allein . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . . . .
am Progymnasium allein . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . . . .
am Gymnasium allein . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . . . .
an der Realschule allein . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . . . .
an der Fortbildungsschule allein	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . . . .
an mehreren dieser Schulen gleichzeitig	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . . . .

Noch Lehrerverhältnisse	Directoren	Ober- und ordentliche Lehrer	Wissenschaftliche Hülfslehrer	Technische Lehrer	Ortsgeistliche für den Religions-Unterricht	Andere Lehrer	Probecandidaten	Summe
Alter der Lehrer								
unter bis 25 Jahre . . L.	....	....	....	....	....	....	....	......
über 25—30 „ . . „	....	....	....	....	....	....	....	......
„ 30—40 „ . . „	....	....	....	....	....	....	....	......
„ 40—50 „ . . „	....	....	....	....	....	....	....	......
„ 50—60 „ . . „	....	....	....	....	....	....	....	......
„ 60—65 „ . . „	....	....	....	....	....	....	....	......
„ 65 Jahre . . . . „	....	....	....	....	....	....	....	......
Gehalte der Lehrer . . . M.	....	....	....	....	....	....	....	......
hiervon haben:								
unter bis 1000 M. . . L.	....	....	....	....	....	....	....	......
über 1000—2000 M. . „	....	....	....	....	....	....	....	......
„ 2000—3000 „ . „	....	....	....	....	....	....	....	......
„ 3000—4000 „ . „	....	....	....	....	....	....	....	......
„ 4000—5000 „ . „	....	....	....	....	....	....	....	......
„ 5000—6000 „ . „	....	....	....	....	....	....	....	......
„ 6000 M. . . . . . „	....	....	....	....	....	....	....	......
Wohnungsgeld-Zuschuß beziehen „	....	....	....	....	....	....	....	......
derselbe beträgt . . M.	....	....	....	....	....	....	....	......
Freie Dienstwohnung haben Lehrer	....	....	....	....	....	....	....	......
Uebrige Emolumente der Lehrer M.	....	....	....	....	....	....	....	......
Unkündbar angestellt sind Lehrer	....	....	....	....	....	....	....	......
Alterspensionsberechtigt „ „	....	....	....	....	....	....	....	......
Wittwen- „ „ „ „	....	....	....	....	....	....	....	......
Waisen- „ „ „ „	....	....	....	....	....	....	....	......

(NB. Es steht dem Beantworter frei, statt dieser Tabelle ein namentliches Verzeichniß sämmtlicher Lehrer und Lehrerinnen zu geben, in welchem Auskunft über Dienstcharakter, Alter, Gehalt, Wohnungsgeld-Zuschuß, andere Emolumente, Kündbarkeit oder Unkündbarkeit der Anstellung, Alters-, Wittwen- und Waisenpensions-Berechtigung eines jeden Lehrers in der Art ertheilt wird, daß die hier vorgeschriebene Tabelle aus diesen Angaben construirt werden kann.)

8. **Gebäude.**

Befindet sich die Schule (Anstalt) in einem eigenen oder gemietheten, öffentlichen oder Privatgebäude für sich? . . . .

Oder ist sie in anderer Weise untergebracht? . . . . in welcher? . . . .

Wie ist der Bauzustand jenes Gebäudes? . . . .

Sind die Localitäten für die Schulzwecke ausreichend? . . . . . . in gutem oder mangelhaftem Zustande? . . . .

In welchem Zustande befinden sich die Schulgeräthe (Schultische, Bänke u. s. w.)? . . . .

9. **Lehrmittel.**

Hat die Schule (Anstalt) eine Bibliothek? . . . . . von wie viel Bänden? . . . . . .

Eine Sammlung von Schul-Wandkarten? . . . . von wie viel Karten? . . . . .

Einen physikalischen Apparat? . . . . Ein chemisches Laboratorium? . . . . . Eine Naturaliensammlung? . . . . . welcher Art? . . . .

Welche Lehrmittel besitzt sie außerdem? . . . .

10. **Kosten der Anstalt und Deckung derselben.**

a) Der Gesammtaufwand betrug im letzten Unterrichtsjahr?

Wie viel kommen hiervon

α) auf sächliche Ausgaben? M. . . . .

β) auf persönliche Ausgaben? M. . . . .

Von den sächlichen Ausgaben (sub α) entfallen auf

Erhaltung des Gebäudes . . . . M. . . . .

bezw. Haus- oder Localmiethe? . . . . „ . . . .

Heizung, Beleuchtung, Reinigung, Be= und Entwässerung der Localitäten? . . . . M. . . . .
Erhaltung und Ergänzung der Lehrmittel? . . . . „ . . . .
andere sächliche Ausgaben? . . . . „ . . . .
Von den persönlichen Ausgaben entfallen auf
Besoldung und Emolumente der Lehrer und Lehrerinnen? . „ . . . .
bezw. Lebensunterhalt der Pfleglinge? . . . . „ . . . .
andere persönliche Ausgaben . . . . „ . . . .

b) Von dem Gesammtaufwande werden gedeckt
durch Schul= oder Unterrichtsgeld . . . . „ . . . .
„ Pflegegelder der Pfleglinge . . . . „ . . . .
„ Leistungen der Gemeinde . . . . „ . . . .
„ „ des Bezirks, der Provinz . . . . „ . . . .
„ „ des Staats? . . . . „ . . . .
„ „ der Kirche, frommer oder milder Stiftungen „ . . . .
„ „ von Vereinen, Corporationen . . . . . . „ . . . .
„ „ sonstiger öffentlicher oder Privatpersonen . „ . . . .
aus eigenem Vermögen der Anstalt . . . . „ . . . .

c) Monatsbetrag des Schulgeldes:
in der Vorschule? M. . . . . im Progymnasium? M. . . . .
in Sexta? . . . . . Quinta? . . . . . Quarta? . . . . . Tertia? . . . . . Secunda? . . . . .
Prima? . . . . des Gymnasiums?
in Sexta? . . . . . Quinta? . . . . . Quarta? . . . . . Tertia? . . . . . Secunda? . . . . .
Prima? . . . . der Realschule?
in den Fortbildungsklassen? . . . . .
Findet Ermäßigung des Schulgeldes bei gleichzeitigem Besuch der Anstalt mehrerer Geschwister statt? . . . .

Ort und Datum . . . .
Name des zur Beantwortung Verpflichteten . . . .

VI.

Fragebogen

betreffend

Fachschulen aller Art

und aller Unterrichtsgrade.

(NB. Die Beantwortung der Fragen geschieht, je nach dem Inhalt dieser, durch Worte oder Zahlen, oder aber durch Unterstreichung der zutreffenden Worte in den Fragen selbst. Vergl. übrigens die Erläuterungen zu einzelnen Fragen auf diesem Bogen und das anliegende Muster. — Daran, daß in den Fragen, dem Sprachgebrauch folgend, bald Schule, bald Anstalt gesetzt ist, wolle man keinen Anstoß nehmen. Es ist damit immer nur ein und dasselbe gemeint. Mit Vorliebe ist das Wort „Anstalt" als das umfassendere verwendet.)

1. **Oertliche Lage.**
Gemeinde, Wohnplatz? . . . .
Kreis, bezw. Amt, Oberamt? . . . .
Schulaufsichts-Behörde? . . . .

2. **Charakter der Schule** (Anstalt).
a) Administrativer Charakter:
Oeffentliche (Gemeinde-? Amtsbezirks-? Provinzial-? oder Staatsschule oder Anstalt?
Kirchen-? Kloster-? Stiftungs-? Vereins-? gewerbliche (Corporations- (Innungs-)? oder Fabrikschule?
Concessionirte Privatanstalt (Name des Concessionärs)? . . . .
Ist die Schule berechtigt zur Ausstellung von Attesten für den einjährigen Militärdienst? . . . .
b) Confessioneller Charakter:
evangelisch? katholisch? simultan? jüdisch? confessionslos?
c) Ist mit der Schule eine Erziehungsanstalt (Alumnat, Convict, Internat, Pensionat oder wie sonst genannt) verbunden, in welcher den darin Aufgenommenen Wohnung, Nahrung, Kleidung, Beaufsichtigung und sonstige Pflege gegen Entschädigung aus öffentlichen oder aus Privatmitteln, oder aus eigenen Mitteln der Anstalt zu Theil wird?

	Pfleglingsstellen, erhalten			
	aus öffentlichen Mitteln	aus Privatmitteln	aus eigenen Mitteln der Anstalt	zusammen
Zahl der vorhandenen Stellen	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .
davon sind besetzt am . . . . 187 .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .

(NB. Unter öffentlichen Mitteln sind solche zu verstehen, die von Gemeinden, Bezirken, Provinzen, dem Staate, dem Reiche, der Kirche, frommen und milden Stiftungen gewährt werden.)

3. **Namen** der Schule (Anstalt), wenn sie einen besonderen Namen führt? . . . .

4. **Unterricht.**
a) Gegenstände des Unterrichts?
(NB. Die Antwort hierauf ist durch Beilegung des neuesten Lectionsplanes zu ertheilen.)
Auf welche, nicht im Lectionsplane verzeichnete Gegenstände erstreckt sich der Unterricht außerdem? . . . .
Stützt sich der theoretische Unterricht auf eine vorausgegangene praktische Orientirung in dem betreffenden Fache? . . . . von wie viel Monaten? . . . . Oder auf eine bereits zurückgelegte praktische Laufbahn in dem betreffenden Fache? . . . . von wie viel Jahren? . . . .
Ist der theoretische Unterricht mit gleichzeitiger praktischer Ausbildung verbunden? . . . . in welchen speciellen Fächern oder Berufszweigen das Eine oder das Andere oder Beides? . . . .
Oder folgt die praktische Ausbildung obligatorisch oder facultativ erst auf die theoretische? . . . .
Findet der Unterricht das ganze Jahr hindurch statt? . . . . Oder ruht er, abgesehen von Ferien, (mit Rücksicht auf maßgebende Verhältnisse) in einzelnen Theilen des Jahres? . . . . . in welchen? . . . .
Wie viel Semester, Jahre nimmt ein vollständiger Cursus, zur Erreichung des vollen Lehrziels der Schule (Anstalt), in Anspruch? . . . . . .

5. **Klassen und Klassenstufen.**

In wie viel aufsteigenden Klassen wird der Unterricht ertheilt? . . . . . .
Bestehen Parallelabtheilungen einzelner Klassen? . . . . welcher? . . . . . .
Ist der Cursus der einzelnen Klassen halbjährig? ganzjährig? mehrjährig?

6. **Schüler.**

A. Schülerbestand.

a) Gesammtzahl.

Für wie viel Schüler bietet die Anstalt Raum? . . . . . .
Wie viel Schüler zählte die Anstalt am Anfang des Unterrichtsjahres (Semesters)? . . . . .
Wie viel Schüler mußten am Anfang des Unterrichtsjahres (Semesters) wegen Mangel an Raum zurückgewiesen werden? . . . . . .

b) Alter und Heimathsangehörigkeit der Schüler.

Heimath	unter 12 Jahr	über 12—15 Jahr	über 15—18 Jahr	über 18—21 Jahr	über 21—24 Jahr	über 24 Jahr	Zusammen
Aus dem Schulort . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . .
„ dem Schulkreise, excl. Schulort	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . .
„ der Schulprovinz, excl. Schulkreis . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . .
„ dem preuß. Staate, excl. Schulprovinz .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . .
„ dem deutschen Reiche, excl. preuß. Staat .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . .
Reichsfremde	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . .
Summe . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . .
Hiervon sind Pfleglinge .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . . .	. . . .

c) Sociale Stellung der Eltern der Schüler und Fachstudium der letzteren.

Von den Schülern sind die Söhne von	Land- und Forstwirthschaft	Berg-, Hütten- u. Salinenwesen	Mechanische Technologie	Chemische Technologie	Bau- und Ingenieurfach	Nautik, Marinewissenschaften	Militärwissenschaften	Handels- u. Verkehrswissenschaften	Malerei und Bildhauerei	Musik und Gesang, Schauspielkunst	Andere Fächer
Großgrundbesitzern u. -Landwirthen	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Bauern, Häuslern	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Großindustriellen, Großhändlern, Bankiers	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Handwerkern, Kleinkaufleuten, Krämern	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
höheren Staats-, Provinzial- und Gemeindebeamten	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Subaltern- und Unterbeamten . .	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Rechtsanwalten, Aerzten. . . .	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Geistlichen, Professoren, Lehrern aller Art	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Privatgelehrten und Künstlern .	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Militärs und Marine-Angehörigen	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
anderen Personen	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Summe . . .	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..

NB. Es kommt nicht auf absolut strenge, sondern nur auf annähernd richtige Unterscheidung der socialen Stellung der Eltern der Schüler an. Unter Groß-Grundbesitzern und Groß-Landwirthen werden in der Regel Rittergutsbesitzer und -Pächter, Domänenpächter u. s. w. zu verstehen sein. Als Großindustrielle sind Fabrikbesitzer und -Pächter anzusehen. Die übrigen Bezeichnungen bedürfen keiner Erläuterung.

B. Schülerbewegung.

Von den Schülern gingen ab am Schluß des letzten Unterrichtssemesters überhaupt? . . . .

Davon mit dem Zeugniß der Reife (wenn die Schule solche Zeugnisse ausstellt)? . . . .

Davon nur mit dem Attest für den einjährigen Militärdienst (wenn die Schule solche Zeugnisse ausstellt)? . . . .

7. Lehrer.

a) Dienstcharakter, Diensteinkommen, Altersversorgung rc.

Schilderungsobjecte betreffend Lehrer und bezw. Lehrerinnen	Directoren	Ober- und ordentliche Lehrer	Wissenschaftliche Hülfslehrer	Lehrer für den praktischen Unterricht	Andere Lehrer	Probe-candidaten	Summe
Zahl der Lehrer überhaupt	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	. . . .
hiervon sind weibliche	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	. . . .
Alter der männl. Lehrer:							
von unter bis 25 Jahren	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	. . . .
„ über 25—30 „	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	. . . .
„ „ 30—40 „	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	. . . .
„ „ 40—50 „	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	. . . .
„ „ 50—60 „	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	. . . .
„ „ 60—65 „	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	. . . .
„ „ 65 Jahren	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	. . . .
Gehalte der m. Lehrer . . . . M.	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	. . . .
hiervon:							
unter bis 1 000 M.	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	. . . .
über 1 000—2 000 „	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	. . . .
„ 2 000—3 000 „	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	. . . .
„ 3 000—4 000 „	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	. . . .
„ 4 000—5 000 „	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	. . . .
„ 5 000—6 000 „	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	. . . .
„ 6 000 M.	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	. . . .
Gehalte der weibl. Lehrer . . . . . M.	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	. . . .
Wohnungsgeldzuschuß beziehen m. Lehrer	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	. . . .
derselbe beträgt . . . . M.	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	. . . .
Freie Dienstwohnung haben m. Lehrer .	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	. . . .
„ „ „ w. „ .	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	. . . .
Uebrige Emolumente der Lehrer . . M.	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	. . . .
Unkündbar angestellt sind m. Lehrer . .	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	. . . .
Alterspensionsberechtigt sind m. Lehrer .	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	. . . .
Wittwenpensionsberechtigt sind m. Lehrer	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	. . . .
Waisenpensionsberechtigt sind m. Lehrer	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . . .	. . . .	. . . .	. . . .

NB. Es steht dem Beantworter frei, statt dieser Tabelle ein namentliches Verzeichniß sämmtlicher Lehrer und Lehrerinnen zu geben, in welchem Auskunft über Dienstcharakter, Alter, Gehalt, Wohnungsgeld-Zuschuß, andere Emolumente, Kündbarkeit oder Unkündbarkeit der Anstellung, Alters-, Wittwen- und Waisenpensions-Berechtigung eines jeden Lehrers, bezw. jeder Lehrerin in der Art ertheilt wird, daß die hier vorgeschriebene Tabelle aus diesen Angaben construirt werden kann.

8. Gebäude.

Befindet sich die Schule (Anstalt) in einem eigenen oder gemietheten öffentlichen oder Privatgebäude für sich? . . . .

Oder ist sie in anderer Weise untergebracht? . . . . in welcher? . . . .

Wie ist der Bauzustand jenes Gebäudes? . . . .

Sind die Localitäten für die Schulzwecke ausreichend? . . in gutem oder mangelhaftem Zustande? . . . .

In welchem Zustande befinden sich die Schulgeräthe? . . . .

9. Lehrmittel.

Hat die Schule (Anstalt) eine Bibliothek? . . . von wie viel Bänden? . . . .

Einen physikalischen Apparat? . . . Ein chemisches Laboratorium? . . mit wie viel Plätzen? . . . .

Naturwissenschaftliche Sammlungen? . . . welcher Art? . . . .
Technische Sammlungen? . . . welcher Art? . . . .
Kunstgewerbliche Sammlungen? . . . welche Fächer vorzugsweise? . . . .
Stehen mit der Schule zum Zwecke des praktischen Unterrichts ein Landgut, ein Versuchsfeld, eine Versuchsstation, eine Prüfungsstation für Materialien, Producte u. s. w. eine oder mehrere Lehr-Werkstätten, Schulschiffe, oder welche andere Anstalten in directer Verbindung? . . . . . .
Finden regelmäßig Excursionen auf Landgüter, in Forsten, Gruben, Hütten, Salinen, Werkstätten, Fabriken, Verkehrsanstalten, Handelsetablissements, Ateliers u. s. w. unter Begleitung von Fachlehrern statt? . . . . . .
Welche andere Lehrmittel besitzt und benützt die Anstalt außerdem, um ihr Lehrziel zu erreichen? . . . .

10. **Kosten der Anstalt und Deckung derselben.**

a) Der Gesammtaufwand betrug im letzten Lehrjahre? M. . . . .
Wie viel kommen hiervon
α) auf sächliche Ausgaben? M. . . . .
β) auf persönliche Ausgaben? M. . . . .
Von den sächlichen Ausgaben (sub α) entfallen auf
Erhaltung des Gebäudes und der Immobilien? . . . . M. . . . .
bzw. Haus- oder Localmiethe? . . . . „ . . . .
Heizung, Beleuchtung, Reinigung, Be- und Entwässerung der Localitäten? . . . . „ . . . .
Erhaltung und Ergänzung der Lehrmittel? . . . . . . „ . . . .
andere sächliche Ausgaben? . . . . „ . . . .
Von den persönlichen Ausgaben entfallen auf
Besoldung und Emolumente der Lehrer? . . . . „ . . . .
bzw. den Lebensunterhalt der Pfleglinge? . . . . . . „ . . . .
andere persönliche Ausgaben? . . . . „ . . . .

b) Von dem Gesammtaufwande werden gedeckt
durch Schul- oder Unterrichtsgeld? . . . . „ . . . .
„ Pflegegelder der Pfleglinge . . . . „ . . . .
„ Leistungen der Gemeinde? . . . . „ . . . .
„ „ des Bezirks, der Provinz? . . . . . . „ . . . .
„ „ des Staats? . . . . „ . . . .
„ „ des Reichs? . . . . „ . . . .
„ „ der Kirche, frommer oder milder Stiftungen „ . . . .
„ „ von Vereinen, Corporationen u. s. w. . . „ . . . .
„ „ sonstiger öffentlicher oder Privatpersonen? „ . . . .
aus eigenem Vermögen der Anstalt? . . . . „ . . . .

c) Monats- (Trimester-, Semester-, Jahres-) Betrag des Schulgeldes? M. . . . .
Findet Ermäßigung des Schulgeldes bei gleichzeitigem Besuch der Anstalt mehrerer Geschwister statt? . . . .

Ort und Datum der Beantwortung . . . .
Unterschrift des zur Beantwortung Verpflichteten . . . .

Bemerkung zur Vorlage.

Da für Universitäten absichtlich keine Fragebogen aufgestellt wurden, so kann es maßgebender Entschließung vorbehalten bleiben, ob für die wenigen technischen Hochschulen akademischen Charakters nicht ebenfalls eine besondere Erhebung Platz zu greifen habe. Es muß zugegeben werden, daß für diese Anstalten der Fragebogen für die Fachschulen aller Art keineswegs erschöpfend ist; andererseits erschien es aber bedenklich, der wenigen Fachakademien wegen die Fragen an die niederen und mittleren Fachschulen über Gebühr auszudehnen und zu erschweren.

Schema

für die Zusammenstellung der Nachweise

über die

öffentlichen Elementar- und Fortbildungsschulen

(mit Ausschluß der Unterrichts- und Erziehungsanstalten für Waisen, für blinde, taubstumme, blödsinnige und verwahrloste Kinder).

Schilderungsobjecte.	Schilderungssubjecte.					
	Preußischer Staat.				Regierungsbezirk Königsberg	
	Davon					
	Städte mit über 20 000 Einwohnern	übrige Städte	plattes Land	Ueberhaupt	Städten	plattes Land

I. **Zahl der Schulen.**

1. Zahl überhaupt . . . .
   hiervon sind:
   reine Elementarschulen . . . .
   Elementarschulen mit Fortbildungs-Unterr.
   reine Fortbildungsschulen . . . . .

II. **Administrativer u. confessioneller Charakter.**

1. Administrativer Charakter:
   a) reine Schulen (ohne damit verbundene Erziehungsanstalten) überhaupt . .
      davon sind:
      Staatsschulen . . . .
      Provinzialschulen . . . .
      Bezirksschulen . . . .
      Gemeindeschulen . . . .
      Kirchen- bezw. Klosterschulen . . .
      Stiftungsschulen . . . .
      Corporationsschulen, Vereinsschulen .
      Fabrikschulen } NB. wenn öffentliche {
      Schiffsschulen }
   b) Schulen mit Erziehungsanstalten überh.
      davon sind:
      Staatsschulen . . . .
      Provinzialschulen . . . . . .
      Bezirksschulen . . . .
      Gemeindeschulen . . . .
      Kirchen- bezw. Klosterschulen . . .
      Stiftungsschulen . . . .
      Corporationsschulen . . . . . .
      andere Schulen . . . .
         Dieselben enthalten zusammen Pfleglingsstellen . . . .
         davon aus öffentlichen Mitteln bestrittene:
            für Knaben . . . . .
            für Mädchen . . . . .

Noch: II. Administrativer und confessioneller Charakter.

         aus Privatmitteln bestrittene:
            für Knaben . . . . .
            für Mädchen . . . . .
         aus eigenen Mitteln der Anstalt bestrittene:
            für Knaben . . . . .
            für Mädchen . . . . .
   c) reine Fortbildungsschulen überhaupt .
      davon sind:
      Staatsschulen . . . .
      Provinzialschulen . . . .
      Bezirksschulen . . . .
      Gemeindeschulen . . . .
      Kirchen- bezw. Klosterschulen . . .
      Stiftungsschulen . . . .
      Corporationsschulen . . . . . .
      andere Schulen . . . .
2. Confessioneller Charakter:
   evangelische Schulen . . . . . .
   katholische Schulen . . . . . .
   Simultanschulen . . . .
   jüdische Schulen . . . .
   confessionslose Schulen . . . . .

III. **Unterricht.**

   a) Elementarunterricht.
      Außer den Elementarfächern wird gelehrt:
      Landwirthschaft im Allg. in Schulen
      Obstbaumzucht . . . . „ „
      Seidenzucht . . . . . „ „

Schilderungsobjecte.	Schilderungssubjecte.					
	Preußischer Staat.				Regierungsbezirk Königsberg	
	Davon			Ueberhaupt	Städte	plattes Land
	Städte mit über 20 000 Einwohnern	übrige Städte	plattes Land			

Noch: III. Unterricht.

Bienenzucht . . . . . in Schulen
gewerbliche Fächer . . . „ „
weibliche Handarbeiten . „ „
Turnen . . . . „ „
Musik . . . . „ „

b) Fortbildungsunterricht.
Derselbe ist:
ein allgemeiner Wiederholungsunterricht . . . . . . in Schulen
„ landwirthschaftlicher Unterricht . . . . „ „
„ gewerblicher Unterricht „ „
„ nautischer Unterricht . „ „
„ anderer Unterricht . „ „

c) Die Unterrichtszeit des Elementarunterrichts ist:
ganzjährig und ganztägig in Schulen
„ und halbtägig „ „
halbjährig und ganztägig „ „
„ und halbtägig „ „

d) Die Unterrichtszeit des Fortbildungsunterrichts ist:
ganzjährig . . . . . in Schulen
halbjährig . . . . . . „ „
an Sonntagen allein . . „ „

IV. **Klassen und Klassenstufen.**

1. Der Elementarunterricht wird ertheilt:
in 5 aufsteigenden Klassen. . in Schulen
„ 4 „ „ . . „ „
„ 3 „ „ . . „ „
„ 2 „ „ . . „ „
„ 1 „ „ . . „ „
Parallelabtheilungen einzelner Klassen bestehen . . . . „ „
Anzahl sämmtlicher Parallelabtheilungen .

2. Der Fortbildungsunterricht wird ertheilt: .
in einer Klasse . . . . . in Schulen
in mehr als einer Klasse . . „ „
Anzahl sämmtlicher Parallelabtheilungen .

V. **Schüler.**

A. Elementarschüler.

1. Gesammtzahl überhaupt. . . .
davon in den reinen Elementarschulen (II. 1. a). . . . .
davon in den Elementarschulen mit Erziehungsanstalten (II. 1. b). . .

Noch: V. Schüler.

2. Geschlecht und Alter:
von unter bis 6 Jahren . . {Kn. / M.
hierunter Pfleglinge . . . {Kn. / M.
von über 6—14 Jahren . . {Kn. / M.
hierunter Pfleglinge . . . {Kn. / M.
von über 14 Jahren . . . {Kn. / M.
hierunter Pfleglinge . . . {Kn. / M.

3. Klassenvertheilung und Klassenfüllung

a) Zahl der Schüler:
in den 5. Klassen . . . {Kn. / M.
„ „ 4. „ . . . {Kn. / M.
„ „ 3. „ . . . {Kn. / M.
„ „ 2. „ . . . {Kn. / M.
„ „ 1. „ . . . {Kn. / M.

b) Anzahl der Klassen bezw. Parallelabtheilungen:
mit unter bis 20 Schülern
„ über 20 „ 30 „
„ „ 30 „ 40 „
„ „ 40 „ 60 „
„ „ 60 „ 80 „
„ „ 80 „ 100 „
„ „ 100 Schülern . . . .

4. Confession:
evangelische Schüler . . . . {Kn. / M.
katholische Schüler . . . . {Kn. / M.
jüdische Schüler . . . . . {Kn. / M.
Schüler anderer Confessionen . {Kn. / M.

Schilderungsobjecte.	Schilderungssubjecte.					
	Preußischer Staat.				Regierungsbezirk Königsberg	
	Davon					
	Städte mit über 20 000 Einwohnern	übrige Städte	plattes Land	Ueberhaupt	Städte	plattes Land
Noch: V. Schüler.						
5. Familiensprache:						
deutsch . . . . Kn.						
M.						
polnisch oder andere slav. Sprache Kn.						
M.						
wallonisch . . . . Kn.						
M.						
dänisch . . . . Kn.						
M.						
6. Schulversäumnisse:						
a) der Knaben:						
in den 5. Klassen . . Fälle						
Tage						
" " 4. " . . Fälle						
Tage						
" " 3. " . . Fälle						
Tage						
" " 2. " . . Fälle						
Tage						
" " 1. " . . Fälle						
Tage						
Summe " . . Fälle						
Tage						
b) der Mädchen:						
in den 5. Klassen . . Fälle						
Tage						
" " 4. " . . Fälle						
Tage						
" " 3. " . . Fälle						
Tage						
" " 2. " . . Fälle						
Tage						
" " 1. " . . Fälle						
Tage						
Summe " . . Fälle						
Tage						
c) Art der Fälle:						
α) bei Knaben:						
entschuldigte Fälle						
nicht entschuldigte Fälle . . .						
β) bei Mädchen:						
entschuldigte Fälle						
nicht entschuldigte Fälle . . .						
B. Fortbildungsschüler.						
1. Geschlecht und Alter:						
von unter bis 15 Jahren . . Kn.						
M.						
Noch: V. Schüler.						
von über 15—18 Jahren . . Kn.						
M.						
von über 18 Jahren . . . Kn.						
M.						
Summe . . . . Kn.						
M.						
2. Unterrichtstheilnahme:						
am allg. Wiederholungscursus Kn.						
M.						
am landwirthsch. Unterricht . Kn.						
M.						
" gewerblichen Unterricht . . Kn.						
M.						
" nautischen Unterricht . . Kn.						
M.						
an anderem Unterricht . . . Kn.						
M.						
VI. **Lehrer.**						
A. Männliche Lehrer.						
1. Zahl überhaupt:						
Directoren						
Oberlehrer						
Ordentliche Lehrer						
Hülfslehrer						
Religionslehrer (Geistliche)						
Andere Lehrer						
2. Alter der Lehrer:						
von unter —25 Jahren						
" über 25—30 "						
" " 30—40 "						
" " 40—50 "						
" " 50—60 "						
" " 60—65 "						
" " 65 Jahren						
3. Diensteinkommen der Lehrer (excl. freie Dienstwohnung und Wohnungsgeld-Zuschuß):						
Reines Gehalt unter — 300 M.						
" " über 300— 400 "						
" " " 400— 500 "						
" " " 500— 750 "						
" " " 750—1 000 "						

Schilderungsobjecte.	Schilderungssubjecte.					
	Preußischer Staat.				Regierungsbezirk Königsberg	
	Davon			Ueberhaupt	Städte	plattes Land
	Städte mit über 20 000 Einwohnern	übrige Städte	plattes Land			

Noch: VI. Lehrer.

Reines Gehalt über 1 000—1 250 M.
" " " 1 250—1 500 "
" " " 1 500—1 750 "
" " " 1 750—2 000 "
" " " 2 000—2 500 "
" " " 2 500—3 000 "
" " " 3 000—4 000 "
" " " 4 000—5 000 "
" " " 5 000—6 000 "
" " " 6 000 M.

4. Wohnungsverhältniß:
Zahl der Lehrer
mit freier Dienstwohnung . . .
" nicht freier Dienstwohnung .
ohne Dienstwohnung . . . . .
mit Wohnungsgeld-Zuschuß . .
ohne " " . .

5. Sicherheit d. Anstellung, Alters-, Wittwen- u. Waisenversorgung:
Zahl der Lehrer
mit unkündbarer Anstellung . .
ohne " " . .
mit Berechtigung auf Alterspension
ohne " " "
mit Berechtig. auf Wittwenpension
ohne " " "
mit Berechtig. auf Waisenpension
ohne " " "

B. Weibliche Lehrer.
(NB. Dieselben Details wie sub IV. A. soweit die Antworten in den Fragebogen dies bedingen).

VII. **Gebäude und Schullocalitäten.**

1. Zahl der reinen Elementarschulen (II. 1 a).
a) in Gebäuden für sich und zwar:
in eigenen Gebäuden . . . .
" zeitweise überlassenen öffentl. Geb.
" gemietheten Gebäuden . . .
b) in einzelnen Localitäten und zwar:
eigener Gebäude . . . . . .
zeitweise überlassener öffentl. Geb.
gemietheter Gebäude . . . . .

2. Zahl der Schulen mit Erziehungsanstalten:
a) in Gebäuden für sich und zwar:
in eigenen Gebäuden . . . .
" zeitweise überlassenen öffentl. Geb.
" gemietheten Gebäuden . . .

Noch: VII. Gebäude und Schullocalitäten.

b) in einzelnen Localitäten und zwar:
eigener Gebäude . . . . . .
zeitweise überlassener öffentl. Geb.
gemietheter Gebäude . . . . .

3. Localitäten:
a) Zahl der Schulen mit zulänglichen Localitäten
in eigenen Gebäuden . . . . .
" zeitweise überlass. öffentl. Gebäud.
" gemietheten Gebäuden . . .
b) Zahl der Schulen mit unzulänglichen Localitäten
in eigenen Gebäuden . . . . .
" zeitweise überlass. öffentl. Gebäud.
" gemietheten Gebäuden . . .

4. Schulgeräthe:
in gutem Zustande . . . in Schulen
" leidlichem Zustande . . " "
" schlechtem Zustande . . " "

VIII. **Lehrmittel.**

1. Bibliotheken.
Zahl der Schulen mit Bibliotheken überh.
" " Bände in sämmtl. Schulbiblioth.

2. Sammlungen rc.
(NB. Die Zusammenstellung wird hier ganz von den ertheilten Auskünften beherrscht.)

IX. **Schulaufwand.**

1. Gesammtaufwand für sämmtliche Schulen:
a) nach dem administrativen Charakter:
für die Schulen ohne Erziehungsanstalt
" " " mit "
" " reinen Fortbildungsschulen .
b) nach dem confessionellen Charakter:
für evangelische Schulen . . . .
" katholische Schulen . . . . .
" Simultanschulen . . . . . .
" jüdische Schulen . . . . . .
" confessionslose Schulen . . . .

2. Sächliche Ausgaben
der Schulen (II. 1. a) . . . . . .
" Schulen (II. 1. b) . . . . . .
" Schulen (II. 1. c) . . . . . .

Schilderungsobjecte.	Schilderungssubjecte. Preußischer Staat. Davon: Städte mit über 20 000 Einwohnern	übrige Städte	plattes Land	Ueberhaupt	Regierungsbezirk Königsberg: Städte	plattes Land
Noch: IX. Schulaufwand.						
3. Persönliche Ausgaben						
der Schulen (II. 1. a)						
„ Schulen (II. 1. b)						
„ Schulen (II. 1. c)						

4. Einzelheiten der sächlichen Ausgaben aller Schulen:
für Erhaltung der Gebäude überhaupt
für 1 Schule . . . .
„ 1 Schüler . . . .
für Haus- bezw. Localmiethe überhaupt
für 1 Schule . . . .
„ 1 Schüler . . . .
für Heizung, Beleuchtung, Reinigung, Be- und Entwässerung überhaupt .
für 1 Schule . . . .
„ 1 Schüler . . . .
für Erhaltung u. Ergänzung der Lehrmittel überhaupt . . . .
für 1 Schule . . . .
„ 1 Schüler . . . .
für andere sächliche Ausgaben überhaupt
für 1 Schule . . . .
„ 1 Schüler . . . .

5. Einzelheiten der persönlichen Ausgaben aller Schulen:
für Besoldungen und Emolumente der Lehrer überhaupt . . . .
für 1 Schule . . . .
„ 1 Schüler . . . .
für den Lebensunterhalt der Pfleglinge überhaupt . . . .
für 1 Schule . . . .
„ 1 Schüler . . . .
für andere persönliche Ausgaben überh.
für 1 Schule . . . .
„ 1 Schüler . . . .

X. **Deckung des Aufwandes** (in Mark).

1. Einnahme:
aus Schulgeldern der Schüler (ohne Pfleglinge) . . . .
aus Schul- und Verpflegungsgeldern der Pfleglinge . . . .
durch Leistungen der Gemeinde . . .
„ „ der Amtsbezirke . . .
„ „ der Provinzen . . .
„ „ des Staates . . . .

Noch: X. Deckung des Aufwandes (in Mark).
durch Leistungen der Kirche, frommer und milder Stiftungen . . . .
durch Leistungen v. Vereinen, Corporationen
„ „ sonstiger öffentlicher oder Privatpersonen . . . .
aus eigenem Vermögen der Schule . .
Summe der Einnahmen . . .
repartirt auf 1 Schule . . .
„ „ 1 Schüler . .

1. Schulgeld:
A. der Elementarklassen bezw. Schulen
a) das monatliche bezw. auf 1 Monat reducirte Schulgeld (ohne Verpflegungsgeld) bringt ein:
in den 5. Klassen überhaupt . .
„ „ 5. „ per Schüler . .
„ „ 4. „ überhaupt . .
„ „ 4. „ per Schüler . .
„ „ 3. „ überhaupt . .
„ „ 3. „ per Schüler . .
„ „ 2. „ überhaupt . .
„ „ 2. „ per Schüler . .
„ „ 1. „ überhaupt . .
„ „ 1. „ per Schüler . .
b) das monatliche Schulgeld (ohne Verpflegungsgeld) beträgt:
unter —0.25 M. in Schulen
über 0.25—0.50 „ „ „
„ 0.50—1.00 „ „ „
„ 1.00—1.50 „ „ „
„ 1.50—2.00 „ „ „
„ 2.00—3.00 „ „ „
„ 3.00—4.00 „ „ „
„ 4.00—5.00 „ „ „
„ 5.00 „ „ „
B. in den Fortbildungsklassen bzw. Schulen:
in der 1. Klasse überhaupt . . .
„ „ „ „ per Schüler . . .
in den höheren Klassen überhaupt .
„ „ „ „ per Schüler .

Allgemeine Bemerkungen zu vorstehendem Schema.

Wie es wahrscheinlich viele Beurtheiler des vorgeführten Schemas geben wird, die es zu ausführlich finden, werden anderseits eben so viele vorhanden sein, denen es in manchen Beziehungen noch zu summarisch ist. Zu letzteren Personen werden u. A. auch Lehrer gehören.

Es ist nicht zu leugnen, daß die Zusammenstellungen über die Lehrerverhältnisse noch beträchtlich ausgedehnt werden können. Die ausgefüllten Fragebogen werden nicht allein noch fernere Unterscheidungen, sondern auch eine ganze Reihe von Combinationen der einen Angabe mit den anderen erlauben, so z. B. des Alters und des Dienstcharakters, des Alters und des Diensteinkommens, des Alters und der Sicherheit der Anstellung, des Alters und der Berechtigung auf Alterspension, ferner des Diensteinkommens und des Dienstcharakters und der Berechtigung auf Alters-, Wittwen- und Waisenpension u. s. w. Dergleichen größere Specialisirungen dürften aber mehr den Gegenstand einer Lehrer- als einer Unterrichtsstatistik ausmachen und recht eigentlich das Arbeitsfeld des vorn erwähnten, von den Lehrern selbst zu organisirenden statistischen Bureaus sein. —

Wieder andere Personen werden die territoriale Gliederung in der Zusammenstellung vermissen; sie werden die bezirksweise Gruppirung der Ergebnisse um so weniger für genügend erachten, als selbst die kreisweise Darstellung noch hinter ihren Wünschen zurückbleibt, die in einer geographisch-ökonomischen Nachweisung gipfeln. Sie wollen wissen: wie gestalten sich die Schul- und Unterrichtsverhältnisse in den Landestheilen mit älterer und neuerer Cultur, in den mit vorwiegender Ackerbau- und mit vorwiegender Industriebevölkerung, in den Districten, wo der Staat, wo die Gemeinde, wo die Kirche maßgebend für die gesammten Unterrichtsverhältnisse ist.

Soweit derartige Fragen aus den zu veröffentlichenden Kreisergebnissen beantwortet werden können, wird die Gruppirung der letzteren in diesem Sinne den Fragestellern selbst überlassen bleiben müssen; soweit aber besondere Bearbeitungen der Fragebogen hierzu nöthig sind, wird es dann Zeit sein dazu zu schreiten, sobald Wünsche in der einen oder der andern Richtung laut werden. Wie jetzt die Sachen liegen, gewährt das ideelle Schema, wenn in allen Theilen richtig ausgefüllt, einen so reichen Einblick in das Elementar-Schulwesen, wie er fürs Nächste, ohne Gefahr für die Sache, reicher nicht gewünscht werden kann.

Von dieser Zeitschrift erscheinen jährlich 4 Vierteljahrs-Hefte von zusammen 60 Bogen. Der Abonnementspreis für den Jahrgang beträgt 10 Mark. Einzelne Hefte werden nicht abgegeben.

ZEITSCHRIFT DES KÖNIGL. PREUSSISCHEN STATISTISCHEN BUREAUS.

Alle Postanstalten des Deutschen Reichs, sowie sämmtliche Buchhandlungen des In- und Auslandes und unsere Verlagshandlung hierselbst nehmen Bestellungen auf diese Zeitschrift an.

REDIGIRT VON Dr. ERNST ENGEL.

(XVII. Jahrgang.)

II. u. III. Heft. **Berlin.** Verlag des Königl. Statist. Bureaus (Dr. Engel). II. u. III. Vierteljahr 1877.

Zur Statistik und zur Frage der Einrichtung des nationalökonomischen und statistischen Unterrichts an den deutschen Universitäten.

Von Professor Dr. **Adolph Wagner.**

Die folgenden Tabellen geben eine Uebersicht über die nationalökonomischen und statistischen Collegien und Uebungen, welche in den 6 Semestern vom Winter 1874/75 bis Sommer 1877 an sämmtlichen deutschen Universitäten angekündigt worden sind. Man erhält dadurch ein möglichst vollständiges Bild des nationalökonomischen und statistischen Unterrichts an unseren höchsten Lehranstalten, soweit die Statistik überhaupt ein solches geben kann. Zum richtigen Verständniss der Tabellen und zur Würdigung einiger anzuknüpfenden Bemerkungen meritorischer Art, müssen indessen mehrere Erläuterungen vorangeschickt werden.

A. Erläuterungen der Tabellen.

1. Die Uebersicht beschränkt sich auf den Zeitraum der sechs letzten Semester. In einer solchen Periode, welche noch vielfach der Dauer des juristischen Studiums entspricht, kommt fast immer eine überhaupt sich findende Vorlesung wenigstens einmal vor. Man erlangt also eine vollständige Uebersicht der heute zu Tage üblichen Collegien, höchstens, dass einzelne andere kleine Specialvorlesungen (Publica von meist einer Stunde in der Woche) ausserdem noch gehalten werden. Bei den einzelnen Universitäten ist jedoch zu beachten, dass zufällige Vacanzen sich in einer so kurzen Periode mitunter von Einfluss zeigen, indem hier und da dadurch einmal Collegien, die zum allgemeinen Cyklus gehören, ausfallen oder nicht so oft angekündigt werden, als es sonst geschehen würde.

2. Die Uebersicht umfasst sämmtliche Universitäten, an denen die deutsche Sprache im deutschen Culturgebiet die Lehrsprache ist, daher im Deutschen Reich, in der deutschen Schweiz, in Deutsch-Oesterreich und in den russischen Ostsee-Provinzen, im Ganzen 29 Universitäten, einschliesslich der Akademie in Münster. Bei manchen Unterschieden im Einzelnen und in den Landes- oder Staatsgruppen hat, wie der Universitätsunterricht überhaupt, so auch der juristische und der diesem verwandte nationalökonomisch-statistische Unterricht hier überall im Wesentlichen denselben Charakter. Namentlich hat das Lehrerpersonal in den genannten Fächern dieselbe Ausbildung und wechselt, ohne Rücksicht auf die politischen Grenzen, unter allen diesen Hochschulen. Ausgeschlossen aus der Uebersicht wurden dagegen die Universitäten in den ungarischen und polnischen Ländern der österreichungarischen Monarchie. Auf einzelnen, wie in Czernowitz und Lemberg, wird indessen der erwähnte Unterricht auch in deutscher Sprache und von deutsch-gebildeten Lehrern ertheilt, auch sonst sind die Verhältnisse ähnlich wie auf den deutsch-österreichischen Universitäten. — Die betreffenden Daten sind dem auf den officiellen Vorlesungsverzeichnissen beruhenden „deutschen Universitätskalender“ von J. Ascherson und W. Seelmann entnommen, der seit einigen Jahren regelmässig erscheint und nur bei zwei österreichischen Universitäten (Prag und Innsbruck) in der behandelten Periode Lücken aufwies. Einige weitere Materialien über Personalverhältnisse sind dem „deutschen akademischen Jahrbuch“, 2. Jahrgang, Leipzig, Weber, 1877 entlehnt.

3. Die Tabellen enthalten die angekündigten Vorlesungen und Uebungen, die mit den wirklich gehaltenen nicht immer völlig übereinstimmen, indem hier und da dem „Angebot“ keine „Nachfrage“ entspricht, oder auch das erstere aus zufälligen Gründen zurückgezogen wird. Immerhin ergiebt sich aus der Uebersicht der angekündigten Collegs der übliche Umfang des Studiums. Zur Ausscheidung der nicht zu Stande gekommenen Vorlesungen fehlt das Material, wie leider auch zu der viel wichtigeren Zusammenstellung der Frequenz der betreffenden Collegs.

4. Ueber die Reihe von Vorlesungen, welche man in eine solche Uebersicht stellen soll, können Zweifel obwalten, die sich aus dem nicht überall, noch von allen Fachmännern gleichmässig begrenzten Umfang der Disciplinen der Nationalökonomie und Statistik ergeben.

a) Der alte, hier und da noch übliche Name für die erstere Disciplin und verwandte Fächer ist „Cameralia“, mit Recht eine jetzt antiquirte Bezeichnung, welche, früher insbesondere, auch die privatökonomischen und gewisse technischen Fächer mit umfasste, wie Landwirthschafts-Lehre, Gewerbekunde, Technologie, Bergbau-Kunde, Forstwissenschaft u. s. w. Obgleich diese Fächer mitunter, wie in Württemberg, Baden, Bayern, noch zum Studium des „Cameralisten“ oder künftigen Verwaltungs-, Polizei- und Finanzbeamten gerechnet werden, und sogar in den „staatswirthschaftlichen“ Facultäten von München, Würzburg und Tübingen theilweise durch Lehrstühle vertreten sind, werden sie nach der heutigen wissenschaftlichen Auffassung von „politischer Oekonomie“ hier jetzt ausgeschlossen. Die Rechtfertigung hierfür liegt in principiellen Anschauungen, die hier nicht näher dargelegt werden können, gegenwärtig aber allgemein verbreitet sind. (Vergl. W. Roscher, Syst. d. Volkswirthschaft I. § 19. 20.) Indessen ist zu beachten, dass besonders in den sogen. praktischen Theilen der Nationalökonomie, in der Volkswirthschafts-Politik und Finanzwissenschaft, bei dem engen Zusammenhang der Dinge, manches Privatökonomische mit dem Politischökonomischen verbunden, wenn auch dem letzteren grundsätzlich untergeordnet wird, z. B. in der Nationalökonomie des Ackerbaues, der Gewerbe, des Handels, des Geld- und Bankwesens, in der Domänen- und Forstlehre u. s. w. Einzelne Vertreter der Privatökonomie, besonders der Landwirthschafts-Lehre an den Universitäten lesen ferner daneben auch wohl einzelne volkswirthschaftliche Collegs, z. B. in Königsberg, Kiel, Leipzig, Heidelberg, wie sich aus der tabellarischen Uebersicht ergiebt. Dagegen scheint es jetzt nirgends mehr vorzukommen, dass die Lehrer der politischen Oekonomie speciell privatökonomische Vorlesungen vortragen. Früher ist dies nicht selten gewesen. Rau in Heidelberg z. B. las noch selbst über Landwirthschafts-Lehre, Technologie, Handelslehre, irre ich nicht auch Hermann in München s. Z. noch über Technologie. Bei den älteren Cameralisten bildeten diese Fächer öfters die Hauptcollegien. Dem ehemaligen Bildungsgang der cameralistischen Lehrer wie dem Stand der Disciplinen entsprach Dies auch. Die jetzigen nationalökonomischen Fachgelehrten sind dagegen fast

durchweg aus den „Geisteswissenschaften", Geschichte, Jurisprudenz, Philologie, Philosophie hervorgegangen. Die privatökonomisch-technische Seite liegt ihnen ferner als ihren Vorgängern. Die fortschreitende wissenschaftliche Arbeitstheilung und die Entwickelung der technologischen Disciplinen einer- und der politischen Oekonomie andrerseits lassen diese verschiedenartige wissenschaftliche Ausbildung der neueren von der der älteren Lehrer aber auch als das Richtige erscheinen. Auf die Gestaltung des Unterrichts in der Nationalökonomie nach Umfang und Inhalt musste Dies natürlich seinen Einfluss ausüben.

b) Ein anderer Name für die nationalökonomischen Fächer ist „Staatswissenschaften". So heissen z. B. in Preussen amtlich die Lehrstühle der Nationalökonomie an den Universitäten: Professuren der „Staatswissenschaften", eventuell der „Staats- und Cameralwissenschaften", anderswo mitunter auch der „praktischen Staats- und Cameralwissenschaften". Die praktischen Juristen sollen nach der Prüfungsordnung für das erste Examen in den „Grundlagen der Staatswissenschaften" geprüft werden, worunter eine nationalökonomische Prüfung zu verstehen ist. Der Name „Staatswissenschaften" für die genannten Fächer ist aber leider eben so wenig glücklich und passend wie der ältere „Cameralia"; denn er ist vieldeutig, und wie man ihn auch auslegen mag, hat er sprachlich einen weiteren Sinn als den hier gemeinten engeren Umfang. Die (theoretische) „Politik" (als Wissenschaft), die „allgemeine Staatslehre", das positive Staatsrecht gehören nothwendig zu den „Staatswissenschaften", wenn dieser Ausdruck einmal statuirt wird, das „Völkerrecht" eigentlich auch. Eine Unterscheidung von „praktischen" Staatswissenschaften, nämlich den nationalökonomischen Fächern, inclusive Finanzwissenschaft, und „theoretischen" Staatswissenschaften, die dann die anderen obengenannten Fächer umfassen würden, ist auch sehr gekünstelt. Bei dieser Vagheit des Ausdrucks Staatswissenschaften wird hier besser von demselben abgesehen.

c) Zum Cyklus der nationalökonomischen Vorlesungen gehört die „Politik" und die „allgemeine Staatslehre" jedenfalls nicht. Diese Collegs sind daher auch in der Uebersicht ausgeschlossen worden. Es ist übrigens zu bemerken, dass die „Politik" mehrfach von den nationalökonomischen Fachprofessoren, z. B. in Bonn, Rostock, Königsberg, gelesen wird, allein oder neben Staatsrechts-Lehrern und Historikern. Die „Rechtsphilosophie" ist in die Uebersicht ebenfalls nicht aufgenommen worden. Sie wird in Wien z. B. von Stein gelesen, und die neueren Nationalökonomen beschäftigen sich in ihren Erörterungen über die wirthschaftliche Rechtsordnung, Freiheit, Eigenthum, Erbrecht u. s. w., auch vielfach mit rechtsphilosophischen Materien, wie z. B. Schmoller in seinen „Grundfragen des Rechts und der Volkswirthschaft" und ich selbst in meiner „Grundlegung der Volkswirthschafts-Lehre". Aber die ganze Disciplin der Rechtsphilosophie kann doch nicht hierher gezählt werden. Wie die Uebersicht zeigt, vermehrt sich nur die Zahl der kleineren Specialvorlesungen über die sociale Frage und über die grossen Privatrechts-Institute, Collegs, die alle mehr oder weniger einen rechtsphilosophischen Charakter mit haben. Eine allgemeine orientirende Vorlesung unter dem Namen „Encyklopädie der Staatswissenschaften" kommt hier und da vor und ist in die Uebersicht gestellt. Aus dem Namen lässt sich auch hier auf den Inhalt nicht sicher schliessen. Es ist indessen anzunehmen, dass die Vorlesung sich wenigstens gewöhnlich auf gewisse allgemeine Fragen der Nationalökonomie und der Statistik (Staatskunde) mit bezieht, was die Aufnahme in die Tabelle rechtfertigt.

d) Zweifel bleiben noch hinsichtlich der von den Aelteren sogenannten „Polizeiwissenschaft", von den Neueren besser „Innere Verwaltungslehre" (Stein) genannten Vorlesung übrig. Dieselbe ist nicht zu verwechseln mit der Vorlesung über das positive Verwaltungsrecht eines Staats, das auf unseren Universitäten vielfach, gewöhnlich von dem Staatsrechts-Lehrer, mitunter auch von dem nationalökonomischen Fachmann, vorgetragen wird, in Verbindung mit dem sogenannten Verfassungsrecht oder getrennt davon als selbständige Vorlesung, z. B. auf preussischen Universitäten das preussische, auf bayerischen das bayerische. Dieses Colleg ist im Wesentlichen eine juristische Vorlesung *de lege lata*, wenn auch Erörterungen *de lege ferenda* nicht ganz ausgeschlossen werden. Die „Innere Verwaltungslehre" knüpft nun zwar überall an das geschichtliche und an das bestehende Verwaltungsrecht an, handelt aber im Uebrigen — nach den Gesichtspunkten einer Verwaltungs-„politik" — *de lege ferenda* und giebt vor Allem Vergleichungen der verschiedenen Verwaltungsrechte. In dieser Weise lässt sich diese Vorlesung doch am besten mit zu den nationalökonomischen stellen, wenn auch ihr Inhalt weiter geht, und einzelne Gebiete der Verwaltung oder der Polizei, wie besonders die sogenannte „Sicherheitspolizei", wieder apart stehen. Die ältere deutsche „Polizeiwissenschaft" hat sich auch in Verbindung mit der „Cameralwissenschaft" entwickelt und wurde im vorigen Jahrhundert gewöhnlich von denselben Lehrern behandelt (Justi, Sonnenfels). Die Disciplin ist jetzt in einer Umbildung begriffen, die namentlich Stein mit zu verdanken ist, der die Mohl'sche Auffassung mit Recht verdrängte und die „Polizeiwissenschaft" zu einer Verwaltungslehre umbildete. Im Universitätsstudium beginnt dieselbe in dieser Neugestaltung erst wieder Boden zu gewinnen. In Zukunft wird sie sicherlich immer wichtiger werden und mit verwaltungsgeschichtlichen Collegs sich enger verbinden. Diese sind bisher noch sehr vereinzelt (Schmoller in Strassburg, Nasse in Bonn), werden schon jetzt aber eben so wie die Verwaltungslehre hier zu dem nationalökonomischen Unterricht (im weiteren Sinne) gestellt werden dürfen.

e) Nur auf den österreichischen Universitäten kommen besondere, meist sogar sehr umfängliche Vorlesungen über „österreichische Finanz-Gesetzkunde", „allgemeine Verrechnungswissenschaft", „österreichische Staats-Verrechnungskunde" vor. Ich vermag den Charakter dieser Vorlesungen nicht ausreichend zu beurtheilen, sie bilden offenbar eine Ausführung praktischer Theile der Finanzwissenschaft und des Finanzrechts und haben, wie die Finanz-Gesetzkunde, zum Theil auch wohl einen statistischen Charakter in der Art der Vorlesungen über „Staatskunde". Da sie ihrem Inhalt nach jedenfalls zum weiteren nationalökonomischen Unterricht gehören, wurden sie als für die Verhältnisse dieses Unterrichts in Oesterreich charakteristisch in die Uebersicht aufgenommen. Ich will damit nicht gesagt haben, dass sie überhaupt ein passender Bestandtheil gerade des Universitätsunterrichts sind.

5. Allgemein gliedert sich der eigentliche nationalökonomische Unterricht in drei Hauptcollegien, von denen die beiden ersten zwar nicht immer ganz denselben Namen tragen, aber doch im Wesentlichen denselben Charakter und Inhalt haben: die „allgemeine oder theoretische Volkswirthschafts-Lehre", auch kurzweg (wie in Preussen) „Nationalökonomie", „Volkswirthschafts-Lehre" genannt; dann die „specielle oder praktische Nationalökonomie", auch (nach Rau) „Volkswirthschafts-Politik", neuerdings mitunter, als Theil der „Inneren Verwaltungslehre", „wirthschaftliche Verwaltungslehre", oder nach ihrem bisherigen Hauptinhalt oder selbst noch fast alleinigen Inhalt „Agrar-, Gewerbe- und Handelspolitik" genannt; endlich die „Finanzwissenschaft", die selten mehr den ohnehin vieldeutigen Namen „Staatswirthschafts-Lehre" führt. Sie wird von H. Rösler in Rostock in Verbindung mit der „Militärverwaltungs-Lehre" — ein im deutschen Universitätsunterricht sonst noch gänzlich vernächlässigter Gegenstand — angekündigt. Diese drei Hauptvorlesungen sind in der Uebersicht aufgeführt, die zweite wird mitunter weiter getheilt und dann auch wohl ausführlicher behandelt. Daran schliesst sich die „Polizeiwissenschaft" oder „Innere Verwaltungslehre" als vierte Hauptvorlesung, hier und da noch eine andere grössere Specialvorlesung verwandten Inhalts, so in Strassburg, Bonn, Leipzig, München, Innsbruck. Alle diese Collegien pflegen 4—5, selten 3 und 6 Stunden zu umfassen und sind fast ausnahmslos sogen. Privatvorlesungen, d. h. sie werden vom Zuhörer honorirt. An sie schliesst sich dann eine grosse Reihe von kleineren, meist einstündigen Vorlesungen, die gewöhnlich öffentlich und unentgeltlich (sogen. Publica) gehalten werden. In die Uebersicht sind alle diejenigen kleinen Collegien aufgenommen worden, welche nach ihrem Titel nationalökonomische, socialpolitische und verwandte Gegenstände behandeln; die eine oder andere davon kann vielleicht ihrem Inhalte nach zu den politischen und anderen Vorlesungen gehören. Sie werden nicht immer nur von den Nationalökonomen, sondern hier und da auch von Vertretern anderer Disciplinen gehalten, wie die Uebersicht zeigt.

6. Ziemlich allgemein kommen jetzt wie schon länger im philologischen, historischen, neuerdings im juristischen Unterricht, auch im nationalökonomischen sogen. „Uebungen" vor, unter verschiedenen Namen, wie „Seminar" (nationalökonomisches, staatswissenschaftliches), „Discussionen", „Praktica" u. s. w. Die Einrichtung richtet sich natürlich hier besonders nach den Eigenthümlichkeiten des Lehrers und des Theilnehmer-Personals. Das allgemein Charakteristische der „Uebungen" im Unterschied von den „Vorlesungen" ist aber, dass bei diesen der Zuhörer rein receptiv ist, bei den Uebungen dagegen mehr oder

weniger zugleich productiv, indem er sich an den Discussionen über die behandelten Themata betheiligt und in der Regel auch selbst mündlich oder schriftlich ein ihm gegebenes oder von ihm gewähltes Thema behandelt und dadurch die Grundlage für anzuknüpfende Discussionen des Lehrers und der übrigen Theilnehmer liefert. Mitunter findet sich in den Ankündigungen der Uebungen das wissenschaftliche Specialgebiet, dem dieselben gewidmet sein sollen, angegeben.

7. Auch der statistische Unterricht an den Universitäten hat im Lauf der Zeit wesentliche Veränderungen erfahren. Früher lag sein Schwerpunkt überwiegend in der „beschreibenden Statistik", die sich zum Unterschied als „Staatskunde" oder „Staatszustands-Kunde" bezeichnen lässt, und vornehmlich das Vaterland oder eine bestimmte Staatenreihe „politisch-geographisch" behandelte. Diese Vorlesungen bieten wegen der Eigenthümlichkeit des statistischen Stoffs, besonders des Zahlenmaterials, für Lehrer und Hörer grosse formelle Schwierigkeiten und sind auch wohl deswegen jetzt selten geworden. Sie finden sich vornehmlich nur noch auf den österreichischen Universitäten, auch in Dorpat. „Statistik muss mit dem Auge, nicht mit dem Ohre aufgenommen werden"; das ist ein richtiges Wort, das sich auch im deutschen Universitätsunterricht erfahrungsmässig bewahrheitet hat. Die jetzigen statistischen Vorlesungen sind daher überwiegend theoretischer Art, d. h. sie beschäftigen sich mit der Geschichte der Statistik, mit den Principien für die statistischen Aufnahmen und mit der Theorie des eigenthümlichen Inductionsbeweises, zu welchem das statistische Material benutzt werden soll, oder sie behandeln m. a. W. die Statistik als Methode. Ein allgemein üblicher Name für die statistische Vorlesung dieses Charakters und Inhalts ist noch nicht vorhanden, weshalb auch bei der Rubricirung der unter verschiedenen Titeln angekündigten statistischen Collegs in die Tabelle hier und da Unsicherheit besteht. Der geeignetste Name scheint mir der in Dorpat gebräuchliche zu sein: „Geschichte, Theorie und Technik der Statistik" oder „Geschichte und Theorie der Statistik nebst Administrativstatistik." Sie kommt unter dem Namen „Methode der Statistik", oder „über die statistische Methode", oder „Geschichte, Theorie und Hülfsmittel der Statistik" (so Meitzen in Berlin) oder kurzweg „Theorie der Statistik" vor. Mitunter ist sie gleich mit „praktischer" Statistik verbunden (Strassburg, Knapp: „Theorie und Praxis der Statistik"), oder wird auch wohl als „Einleitung" an andere statistische Collegs, wie Bevölkerungsstatistik, geknüpft. In der Tabelle ist sie mit „Statistik (Theorie)" bezeichnet und als die erste statistische Vorlesung aufgeführt worden.

8. Unter der zweiten statistischen Vorlesung („Statistik, praktische") sind theils die noch vorkommenden Collegs über Staatskunde, theils einzelne grössere vergleichend-statistische, wie über Bevölkerungs-, Wirthschaftsstatistik zu verstehen, woran sich dann als drittes, meist kleineres Colleg statistische Specialvorlesungen über dieselben Themata oder über einzelne Gebiete, wie besonders Moralstatistik, anschliessen. Die Vertheilung der einzelnen angekündigten Collegs auf die Rubrik der praktischen Statistik und dieser Specialvorlesungen liess sich bei der öfteren Unsicherheit des Inhalts nicht sicher vornehmen. Mehrfach wird daher die zweite und dritte Rubrik der statistischen Collegs zusammenzufassen sein. In die dritte wurde auch die „mathematische Statistik" (Strassburg, Knapp) und die „politische Arithmetik" (Dorpat, Lexis) gestellt. Die speciellen kleineren statistischen Collegs sind zum Theil Publica. Gelesen werden alle statistischen Collegs meist von den Nationalökonomen, mitunter von statistischen Specialisten (Berlin, Göttingen, Strassburg, München, Dorpat, österreichische Universitäten), gelegentlich von einzelnen anderen Fachmännern, so besonders Moralstatistik von Philosophen (Marburg, Lange; Göttingen, Rhenisch; in Dorpat von dem bekannten „Socialethiker", dem protestantischen Theologen Al. v. Oettingen). — An die statistischen Vorlesungen schliessen sich wieder mehrfach „Uebungen" an, die mitunter mit den nationalökonomischen Uebungen verbunden werden (so von Laspeyres in Giessen).

9. Bei der folgenden Tabelle 1 bedeutet in der Rubrik „Lehrerpersonal" Ord.: ordentlicher Professor, Extrao.: (extraordinarius) ausserordentlicher, Hon.: Honorarprofessor, Doc.: Docent (Privatdocent). Die von den einzelnen Lehrern gehaltenen Vorlesungen sind in der Tabelle mit diesen Chiffern und mit den Anfangs-Buchstaben der Lehrer bezeichnet worden. Die angegebene Zahl bei den Collegs bezeichnet die wöchentliche Stundenzahl, in der die Vorlesung gehalten werden soll.

10. Die Tabelle 2 fasst die Resultate der Tabelle 1 ziffernmässig für jede der 29 deutschen Universitäten zusammen, d. h. sie giebt die Summenzahl der in den 6 Semestern Winter 1874/75 bis Sommer 1877 angekündigten Vorlesungen und Uebungen jeder Rubrik an.

(Siehe Tab. 1 auf Seite 130—143 und Tab. 2 auf Seite 143.)

B. Bemerkungen.

Die Tabellen können, wie alle Statistik, natürlich nur die Quantität des nationalökonomischen und statistischen Universitätsunterrichts darstellen. Auf die Qualität desselben ist nur aus der Specialisirung der Collegs, die wenigstens den Grad der Intensität des betreffenden Unterrichts zeigt, bedingt ein Schluss zulässig.

1. Der statistische Unterricht.

Es ergiebt sich sofort aus Tabelle 2, dass der statistische Unterricht selbst noch viel weniger ausgebildet ist als der nationalökonomische, in extensiver und intensiver Hinsicht. Auf 7 Universitäten, darunter 3 preussische, fehlt die Statistik als Universitätsdisciplin völlig, auf mehreren andern ist sie wenigstens nur sehr spärlich vertreten, von der gerade hier praktischen Frage abgesehen, ob die angekündigten Vorlesungen überhaupt zu Stande gekommen sind, und wie sie besucht werden. Wo insbesondere nicht die dem jetzigen Stande der Statistik am meisten entsprechende Vorlesung über „Geschichte, Theorie und Technik der Statistik" im Collegiencyklus steht, kann man kaum von einer wirklichen Aufnahme der Statistik in den regelmässigen Universitätsunterricht sprechen. Diese Vorlesung kommt unter 10 preussischen Universitäten überhaupt nur auf 2 vor, in Berlin (regelmässig), in Halle (einmal, doch finden hier umfassendere statistische Uebungen statt). Von den 11 übrigen Universitäten des Deutschen Reichs erscheint sie auf 4. Ein umfassenderer statistischer Unterricht erfolgt auf keiner preussischen und überhaupt nur auf 5 deutschen Universitäten, nämlich in München, Bonn, Strassburg, Innsbruck, Dorpat. Auf diesen, ausserdem in Berlin, Halle, Giessen, finden die gerade in der Statistik besonders wichtigen Uebungen statt. Specielle Professuren für Statistik bestehen nur in Berlin (Extrao. Meitzen), München (Extrao. Mayr), Strassburg (Ord. Knapp), Dorpat (Ord. Lexis). An den beiden ersten Universitäten werden diese Professuren jetzt von Beamten der statistischen Bureaux bekleidet. In Göttingen ist die Statistik mit der Geographie verbunden (Ord. Wappäus). In Jena ist der Professor der Nationalökonomie zugleich Director des thüringischen statistischen Bureau's (Ord. Hildebrand). In Tübingen wird die Statistik durch den Kanzler und Honorarprofessor Rümelin speciell vertreten. Auf den österreichischen Universitäten bestehen ordentliche Lehrstühle der Statistik, d. h. dort namentlich für die beschreibende Staatskunde. Allgemein abgesehen ist hier von einem sehr wichtigen Theile der praktischen Statistik, der neuerdings auch Universitätsdisciplin geworden ist: die medicinische Statistik, die ausser für den Arzt übrigens auch für den Verwaltungsbeamten wichtig ist, und deren Resultate in der Vorlesung über „Innere Verwaltungslehre" zu benutzen sind. An der berliner Universität wird Medicinalstatistik von dem Mitgliede des königlichen statistischen Bureau's Dr. Guttstadt docirt.

Die amtlichen Lehrer der Nationalökonomie lesen ferner mehrfach, wie die Tabelle zeigt, auch statistische Collegien, und einzelne halten auch statistische Uebungen, besonders Conrad in Halle und Laspeyres in Giessen. Auch muss zur Würdigung des wirklichen Umfangs, in dem die Statistik an den Universitäten vertreten ist, beachtet werden, dass fast alle nationalökonomischen Collegs, namentlich die praktischen, zugleich mehr oder weniger statistische sind. So verbindet sich Finanzstatistik mit der Finanzwissenschaft; die Collegien über Agrar-, Gewerbe- und Handelspolitik, über Geld- und Bankpolitik führen mitunter schon im Titel die bezügliche Statistik (und Geschichte) neben der Politik auf. In der „Inneren Verwaltungslehre" („Polizeiwissenschaft") wird im „Bevölkerungswesen" öfters (z. B. auch von mir) das Volkszählungs-Wesen, die Standesregister u. s. w. eingehend mit berücksichtigt. Auch die nationalökonomischen Uebungen erstrecken sich öfters gleichzeitig auf die Statistik mit.

Aber trotzdem ist nicht zu bestreiten, dass der statistische Universitätsunterricht im Ganzen nur ein lückenhafter ist und keine ausreichende Ausbildung für den Fachstatisiker und für den Verwaltungsbeamten, der mit der Statistik später amtlich zu thun hat, gewährt. Dass diese Lücke autodidaktisch oder mittels anderen theoretischen und praktischen Unterrichts,

(Fortsetzung des Textes auf Seite 143.)

(Tab. 1.) Semester	Lehrpersonal	Nationalökonomie (theoret.)	Nationalökonomie (prakt.)	Finanzwissenschaft	Polizeiwissenschaft	Andere grössere Vorlesungen	Andere kleinere Vorlesungen und Publica	Uebungen	Statistik (Theorie)	Statistik (praktische)	Specielle statistische Vorlesungen	Uebungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1. Berlin.	Ord. Helwing (gest. 1875) Ord. Wagner Extrao. Friedländer (gest. 1876) Extrao. Schwabe (gest. 1874) Extrao. Meitzen (seit 1875) Doc. Dühring Extrao. Baron (Romanist)											
1874/75		Ord. W. 4 Extrao. Fr. Doc. D. 4	Ord. H. (mit Polizeiwissenschaft) 4	Ord. W. 4	Ord. H. (mit prakt. Nat.-Oek.) 4	—	Ord. W. Reichs-Finanzwesen 1 Doc. D. Materialismus und Socialismus 1 ——— Extrao. B. Eigenthums- und Erbrecht 1	Ord. H. 1 Ord. W. 2	Extrao. Sch. 2	—	Extrao. Sch. (graph. Darstellung) 1	—
1875		Ord. W. 4 Extrao. Fr. Doc. D. 4	—	—	Ord. W. 4	—	Ord. W. Literaturgesch. der Nationalökonomie 2	—	—	—	—	—
1875/76		Ord. W. 4 Extrao. Fr. Doc. D. 4	Extrao. M. (Agrar-, Gewerbe- und Handelspolitik) 4	Ord. W. 4	—	—	Ord. W. Deutsche Münz- und Bankfrage 1 Doc. D. Parteien in Staat und Gesellschaft 1	Ord. W. 2	—	—	—	Extrao. M. 2
1876		Ord. W. 4 Doc. D. 4	—	—	Ord. W. 4	—	—	Ord. W. 2	Extrao. M. 3	—	—	Extrao. M. 2
1876/77		Ord. W. 4 Doc. D. 4	Extrao. M. 4	Ord. W. 4	—	—	Ord. W. Wirthschaftliche Freiheit, Eigenthum und Socialismus 1 Doc. D. Studium der Staatswissenschaften 1	—	—	—	—	Extrao. M. 2
1877		Ord. W. 4 Doc. D. 4	—	—	Ord. W. 4	—	—	Ord. W. 2	Extrao. M. 3	—	—	Extrao M. 2
2. Bonn.	Ord. Nasse Ord. Held											
1874/75		Ord. N. 4	—	—	—	Ord. H. Geschichte der socialen und socialpolitisch. Bewegung seit dem 18. Jahrh. 4	Ord. N. Geld- u. Bankwesen 2	Ord. H. 2	—	—	—	—
1875		Ord. H 4	—	Ord. N. 5	—	—	Ord. N. Staatsschulden Ord. H. Geschichte der Nationalökonomie	Ord. H. 1	—	—	—	—
1875/76		Ord. N. 4	—	Ord. H. 4	—	—	Ord. N. Geschichte der Verwaltung Preussens 2 Ord. H. Sociale Frage in Deutschland 1	Ord. H. 1	—	—	—	—
1876		Ord. H. 5	Ord. N. I. (Landwirthschaft und Bergbau) 2	—	—	—	Ord. H. Geschichte der Nationalökonomie	Ord. H. 1	—	—	—	—

(Noch: Tab. I.)

Se-mester	Lehrpersonal	National-ökonomie (theoret.)	National-ökonomie (prakt.)	Finanz-wissen-schaft	Polizei-wissenschaft	Andere grössere Vorlesungen	Andere kleinere Vorlesungen und Publica	Uebungen	Statistik (Theorie)	Statistik (praktische)	Specielle statistische Vorlesungen	Uebungen
1.	2.	3	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12	13.
	Noch: 2. Bonn.											
1876/77	Ord. Nasse Ord. Held	Ord. N. 5	Ord. N. II (Gewerbe- u. Handelspolitik) 2	Ord. H. 4	—	—	Ord. H. Sociale Geschichte Englands im 19. Jahrh. 2	Ord. H. 2	—	—	—	—
1877		Ord. H. 5	—	Ord. N. 4	—	—	Ord. N. Gesch. d. preuss. Verwaltungsorganisat. 2 Ord. H. Gesch. d. Nat.-Oek. 1	Ord. H. 1	—	—	—	—
	3. Breslau.											
1874/75	Ord. Tellkampf (gest. 1876) Ord. Brentano	Ord. B. 4	—	Ord. B. 4	—	—	—	Ord. B. 2	—	—	—	—
1875		—	Ord. B. 4	—	—	—	Ord. B. Credit 1	Ord. T. 2 Ord. B. 1	—	—	—	—
			Ord. T. 6		—	—						
1875/76		Ord. B. 5	—	—	—	—	Ord. B. Gesch. d. Nat.-Oek. 1	Ord. B. 2	—	—	—	—
1876		—	Ord. B. (Agrar-, Gewerbe- und Handelspolitik) 4	—	—	—	Ord. B. Geschichte der socialist. Theorien 1	Ord. B. 2	—	—	—	—
1876/77		Ord. B. 5	—	Ord. B. 4	—	—	Ord. B. Gesch. d. Nat.-Oek. 1	—	—	—	—	—
1877		—	Ord. B. 4	—	—	—	Ord. B. Gesch. d. Welth. 1	—	—	—	—	—
	4. Halle.											
1874/75	Ord. Conrad Extrao. Eisenhart	Ord. C. 4	—	Extrao. E. 3	Extrao. C. 2	—	Extrao. E. Geschichte der Nationalökonomie 1	Ord. C. 2	—	—	—	Ord. C. 1
1875		Extro. E. 4	Ord. C. 4	Ord. C. 3	—	—	Ord. C. Arbeiterfrage 1 Extrao. E. Theor. d. Steuern 1	Ord. C. 2	Ord. C. Stat. Methode 3	—	—	Ord. C. 3
1875/76		Ord. C. 4	—	Extrao. E. 3	—	—	Extrao. E. Geschichte der Nationalökonomie 1	Ord. C. 2	—	—	—	Ord. C. 3
1876		Extrao. E. 4	Ord. C. 4	Ord. C. 3	—	—	Ord. C. Armenwesen 1 Extrao. E. Theor. d. Steuern 1	Ord. C. 2	—	—	—	Ord. C. 3
1876/77		Ord. C. 4	—	Extrao. E. 3	—	—	Ord. C. Geld- u. Bankwesen 2 Ord. C. Wirthschaftl. Cultur in der Neuzeit 1 Extrao. E. Geschichte der Nationalökonomie 1	Ord. C. 2	—	—	—	Ord. C. 3
1877		Extrao. E. 4	Ord. C. 4	Ord. C. 4	—	—	Extrao E. Theor. d. Steuern 1	Ord. C. 2	—	—	—	—

(Noch: Tab. 1.)

Semester	Lehrpersonal	Nationalökonomie (theoret.)	Nationalökonomie (prakt.)	Finanzwissenschaft	Polizeiwissenschaft	Andere grössere Vorlesungen	Andere kleinere Vorlesungen und Publica	Uebungen	Statistik (Theorie)	Statistik (praktische)	Specielle statistische Vorlesungen	Uebungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	5. Königsberg.											
1874/75		Ord. U. 5	—	Ord. J. 4	Ord. J. 4	—	Ord. v. d. G. Lage der Arbeiter 2	—	—	—	Ord. J. Moralstatistik 2	Ord. U. 1
1875		Ord. J. 4	—	Ord. U. 5	Ord. J. 4 Ord. U. 4	—	Ord. U. Behördenorganisation in Preussen	—	—	—	Ord. J. Moralstatistik 2	—
1875/76	Ord. Jlse (liest später nicht) Ord. Umpfenbach	Ord. U. 5	—	—	—	—	Ord. v. d. G. Arbeiterfr. 2	Ord. U. 1	—	—	—	—
1876		—	—	Ord. U. 5	Ord. U. 3	—	Ord. U. Deutsche u. preuss. Verw.-Aufg. d. Gegenw. 1	—	—	—	—	—
1876/77	Ord. v. d. Goltz (Landwirthschaft)	Ord. U. 5.	—	—	—	Ord. U. Encyklop. d. Staatswissensch. u. Politik 3.	—	Ord. U. 1	—	—	—	—
1877		—	—	Ord. U. 5	—	—	Ord. U. Behördenorganis. i. Deutsch. Reich u. Preussen 2 Ord. U. Politische Bedeutung der europ. Nationalitäten 1	—	—	—	—	—
	6. Greifswald.											
1874/75		—	—	—	—	—	Ord. B. Staatsschuldenwesen 2	—	—	Ord. B. Einl. u. Capitel d. d. preussisch. Staatskunde	—	—
1875		Ord. B. 4	—	—	—	—	Ord. B. Gesch. d. Systeme 2	—	—	—	—	—
1875/76	Ord. Baumstark	Ord. B. 4	—	—	—	—	Ord. B. Ausgewählte Abschnitte der Nat.-Oek. 2	—	—	—	—	—
1876		—	—	Ord. B. 4	—	—	Ord. B. Sicherheitspoliz. 2	—	—	—	—	—
1876/77		—	—	—	—	—	Ord. B. Staatsschuldenwesen 2	—	—	Ord. B. Einl. i. d. Statist. 2	—	—
1877		Ord. B. 6	—	—	—	—	Ord. B. Gesch. d. Systeme 2	Ord. B. 2	—	—	—	—
	7. Münster.											
1875		Extrao. S. 4	—	—	—	—	—	Extrao. S. 1	—	—	—	—
1875/76		—	Extrao. S. 4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1876	Extrao. v. Sivers (seit 1875)	Extrao. S. 4	—	—	—	—	Extrao. S. Gesch. d. Welth. 1	—	—	—	—	—
1876/77		Extrao. S. 4	—	—	—	—	Extrao. S. Geld- u. Bankwesen 2	—	—	—	—	—
1877		Extrao. S. 4	—	—	—	—	Extrao. S. Geld- u. Bankwesen 3	—	—	—	—	—

(Noch: Tab. 1.)

Semester	Lehrpersonal	Nationalökonomie (theoret.)	Nationalökonomie (prakt.)	Finanzwissenschaft	Polizeiwissenschaft	Andere grössere Vorlesungen	Andere kleinere Vorlesungen und Publica	Uebungen	Statistik (Theorie)	Statistik (praktische)	Specielle statistische Vorlesungen	Uebungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	8. Göttingen.											
1874/75		—	Ord. H. 4	Ord. H. 4	—	—	Hon. S. Einl. in Nat.-Oek. 2 Doc. D. Encyklop. d. Staatswissensch. 1 — Polizeir. 1	Hon. S. 2	—	—	—	—
1875		Ord. H. 5	—	—	—	—	Doc. D. Polizeirecht 1	Hon. S. 2	—	Ord. H. Volkswirthschaftl. Statistik 3	Doc. R. Socialstatistik und Willensfreiheit 2	—
1875/76	Ord. Hanssen Hon. Sötbeer Ord. Wappäus (Statistiker) Doc. Dede	—	Ord. H. 4	Ord. H. 4	—	—	Hon. S. Geld- u. Bankwesen 2 Doc. D. Encyklop. d. Staatswissensch. 1 — Polizeir. 1	Hon. S. 2	—	—	—	—
1876	Doc. Pierstorff ——— Doc. Rehnisch (Philosoph)	Ord. H. 5	—	—	—	—	Ord. H. Armenpflege 1 Doc. P. Steuern 2 Doc. P. Wirthschaftl. Gesetzgebung im Deutschen Reiche 1	Ord. H. Excursionen Hon. S. 2	—	—	Doc. R. Socialstatistik und Willensfreiheit 2	—
1876/77		Doc. P. 4	Ord. H. 4	Ord. H. 4	—	—	Doc. P. Wirthschaftl. Gesetzgebung im Deutschen Reiche 1	Hon. S. 2	—	Ord. W. Einl. in die Statist. u. Bev.-Stat. 2	—	—
1877		Ord. H. 5	—	Doc. P. 5	—	—	Doc. P. Wirthschaftl. Gesetzgebung im Deutschen Reiche 1	Ord. H. 2 Hon. S. 2	—	—	—	—
	9. Marburg.											
1874/75		Ord. D. 4	—	—	Ord. G. Staats- und Verwaltungslehre 5	—	Ord. G. Parteien in Staat u. Kirche 2 Ord. D. Sociale Theorie u. Arbeiterfrage 1	—	—	—	—	—
1875	Ord. Glaser Ord. Dietzel	Ord. G. 5	Ord. G. 4	Ord. G. 4	—	—	Ord. G. Wirthschaftl. und finanzielle Einrichtungen d. Deutschen Reichs 1 Ord. D. Sociale Theorien u. Arbeiterfrage 1	—	—	—	Ord. L. Capitel der Social- und Moralstatistik 1	—
1875/76	——— Ord. Lange (Philos.)	Ord. G. 4 Ord. D. 4	—	Ord. G. 4	Ord. G. Staats- und Verwaltungslehre 4	-	Ord. G. Sociale Theorien der heutigen Zeit 1 Ord. D. Gesch. der europ. Handelspolit. u. d. Zollvereins 1	—	—	—	—	—
1876		Ord. G. 4 Ord. D. 4	—	Ord. G. 4	—	—	Ord. G. Geschichte der Staatswissenschaft 1 Ord. D. Socialismus und Arbeiterfrage 1	—	—	—	—	-

(Noch: Tab. 1.) Semester	Lehrpersonal	Nationalökonomie (theoret.)	Nationalökonomie (prakt.)	Finanzwissenschaft	Polizeiwissenschaft	Andere grössere Vorlesungen	Andere kleinere Vorlesungen und Publica	Uebungen	Statistik (Theorie)	Statistik (praktische)	Specielle statistische Vorlesungen	Uebungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	Noch: 9. Marburg.											
1876/77	Ord. Glaser Ord. Dietzel — Ord. Lange (Philos.)	Ord. G. 4	—	Ord. D. 4	—	—	Ord. G. Politische Theorie des Aristoteles 1 Ord. D. Handelspolitik u. Gesch. des Zollvereins 1	—	—	—	—	—
1877		Ord. G. 4 Ord. D. 4	—	Ord. G. 4	—	—	Ord. G. Wirthschaftl. und finanzielle Einricht. des Reichs 1 Ord. D. Socialismus und Arbeiterfrage 1	—	—	—	—	—
	10. Kiel.											
1874/75	Ord. Seelig Ord. Backhaus (Landwirthschaft)	Ord. S. 4	—	—	—	—	Ord. S. Cap. der Volkswirthschafts-Politik 2	Ord. B. 1	—	—	—	—
1875		—	—	—	—	Ord. S. Encyklop. d. Staatswissensch. 4	Ord. S. Nat.-Oek. des Ackerbaues 2 Ord. B. Einl. in Nat.-Oek.	Ord. B. 2	—	Ord. S. Allgemeine und vaterl. Stat. 4	—	—
1875/76		Ord. S. 4	—	—	—	—	Ord. S. Preussische Agrargesetze 2 Ord. B. Gesch. d. Ackerb., Ind., Handels in Deutschland seit 1740 2	Ord. B. 2	—	—	—	—
1876		—	—	—	—	Ord. S. Encyklop. 4	—	—	—	Ord. S. Wie oben 4	—	—
1876/77		Ord. S. 4	—	Ord. S. 4	—	—	Ord. S. Preuss. Agrarges. Ord. B. Gesch. d. volkswirthschaftl. Systeme 2	Ord. B. 2	—	—	—	—
1877		—	—	—	—	Ord. S. Encyklop. 4	Ord. B. Wirthschaftl. Gesetzgebung d. Reichs 1	Ord. B. 2	—	Ord. S. Wie oben 4	—	—
	11. Leipzig.											
1874/75	Ord. Roscher Ord. Fricker (Staatswissenschaft) Extrao. Knapp (Statistiker bis 1875) Extrao. Jacobi Extrao. Birnbaum (Landwirthsch.)	—	Ord. R. 4	Ord. R. 3	—	Extrao. K. Social-pol Bewegung 4	Ord. R. Hauptlehren der landwirthsch. Nationalökonomie u. Statistik 2 Extrao. J. Einl. in Cameralwissenschaften 1	—	—	—	—	—
1875		Ord. R. 5	—	—	Ord. F. (Dtsch. Verwaltungsrecht) 4	Ord. R. Gesch. d. polit u. social. Theorie 3	Extrao. J. Einl in Cam 1	Ord. R. 2.	—	—	—	—
1875/76		—	Ord. R. 4	Ord. R. 3	—	—	Ord. R. Landwirthschaftl Politik u. Statistik 2 Extrao. J. Einl. in Cam. 1	—	—	—	—	—

(Noch: Tab. 1.) Semester	Lehrpersonal	National-ökonomie (theoret.)	National-ökonomie (prakt.)	Finanz-wissen-schaft	Polizei-wissenschaft	Andere grössere Vorlesungen	Andere kleinere Vorlesungen und Publica	Uebungen	Statistik (Theorie)	Statistik (praktische)	Specielle statistische Vorlesungen	Uebungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	Noch: 11. Leipzig.											
1876	Ord. Roscher. Ord. Fricker (Staatswissenschaft) Extrao. Knapp (Statistiker, bis 1875) Extrao. Jacobi Extrao. Birnbaum (Landwirthschaft)	Ord. R. 5	—	—	Ord. Fr. (Verwaltungsrecht) 4	Ord. R. Geschichtl. Naturlehre d. Monarchie, Aristokratie, Demokratie 3	Extrao. B. Genossensch.-Princip 2 Extrao. J. Einl. in Cam. 1 Extrao. J. Wirthsch. Culturgesch. Alt-German. 1	Ord. R. 2	—	—	—	—
1876/77		—	Ord. R. 4	Ord. R. 3	—	—	Ord. R. Landwirthschaftl. Politik und Statistik 2 Extrao. J. Einl. in Cam. 1 Extrao. J. Wirthsch. Culturgesch. Alt-German. 1	—	—	—	—	—
1877		Ord. R. 5	—	—	Ord. Fr. (Verwaltungsrecht) 4	Ord. R. Geschichte der politischen und socialen Theorien 3	Extrao. J. Einl. in Cam. 1 Extrao. J. Wirthsch. Culturgesch. Alt-German. 1	Ord. R. 2	—	—	—	—
	12. Jena.											
1874/75	Ord. Hildebrand Doc. v. Sivers (1874) Doc. Heitz (1876)	Ord. H. 5	—	Doc. S. 3	—	—	—	Ord. H. 2	Ord. H. (Methode) 2	—	—	Ord. H. 2
1875		—	—	—	—	Ord. H. Encyklopädie 4	—	Ord. H. 2	—	Ord. H. Stat. d. ökon. Cult. 2	—	Ord. H. 2
1875/76		Ord. H. 5	—	—	—	—	Ord. H. Gesch. d. Grundsätze der Besteuerung 2	Ord. H. 2	—	—	—	Ord. H. 2
1876		—	Ord. H. 5	—	—	—	—	Ord. H. 2	Ord. H. (Methode) 2	—	—	Ord. H. 2
1876/77		Ord. H. 5	—	Doc. H. 4	—	—	—	Ord. H. 2	—	—	—	Ord. H. 2
1877		—	—	—	—	Ord. H. Encyklopädie 5	Ord. H. Geld- und Bankwesen 2	Ord. H. 2	—	—	—	Ord. H. 2
	13. Rostock.											
1874/75	Ord. Rösler	—	—	—	Ord. R. 6	—	—	—	—	Ord. R. 4	—	—
1875		Ord. R. 5	—	Ord. R. (u. Militärverw.) 5	—	—	—	—	—	—	—	—
1875/76		—	—	—	Ord. R. 6	—	—	—	—	Ord. R. 4	—	—
1876		Ord. R. 5	—	Ord. R. 5	—	—	—	—	—	—	—	—
1876/77		—	—	—	Ord. R. 6	—	—	—	—	—	—	—
1877		Ord. R. 5	—	Ord. R. 5	-	—	—	—	—	—		

(Noch: Tab. 1.)

Semester	Lehrpersonal	Nationalökonomie (theoret.)	Nationalökonomie (prakt.)	Finanzwissenschaft	Polizeiwissenschaft	Andere grössere Vorlesungen	Andere kleinere Vorlesungen und Publica	Uebungen	Statistik (Theorie)	Statistik (praktische)	Specielle statistische Vorlesungen	Uebungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	14. Giessen.											
1874/75		—	Ord. L. 5	—	—	—	—	Ord. L. 3 (mit Statistik)	—	—	—	Ord. L. (mit Nat.-Oek.) 3
1875		—	—	Ord. L. 4	—	—	—	Ord. L. Conserv.u.Exam. 2	—	—	—	Ord. L. (mit Nat.-Oek.) 3
1875/76	Ord. Laspeyres	Ord. L. 5	—	—	—	—	—	—	—	—	Ord. L. Bev.- u. Ind.-Stat.	Ord. L. 2
1876		—	—	—	Ord. L. 4	—	—	Ord. L. 2	—	—	—	Ord. L. 2
1876/77		Ord. L. 5	—	—	—	—	—	Ord. L. 2	—	—	—	Ord. L. (mit Nat.-Oek.) 2
1877		Ord. L. 5	—	—	—	—	—	Ord. L. 2	—	—	—	Ord. L. (mit Nat.-Oek.) 2
	15. München.											
1874/75		—	Ord. H. 4	Ord. H. 5	Ord. P. 6	Ord. R. Bürgerl. Ges. u. sociale Theorien 4	—	—	Extrao. M. Technik der Statistik 2	Extrao. M. Stat. bes. Bevölk.-Stat. 4	—	Extrao. M.
1875		Ord. H. 5	—	Extrao. M. 5	Ord. P. 4½	Ord. R. System der Staatswissenschaft und Politik 4	Extrao. M. Wirthschaftliche Zeitfragen 1	—	—	Extra. M. Wirthschaftl. Statist. 4	—	—
1875/76	Ord. Helferich Ord. v. Pözl Ord. Riehl Extrao. Mayr (Statist.)	—	Ord. H. 4	Ord. H. 5	—	Ord. R. Bürgerl. Ges. u. sociale Theorien 4	Ord. P. Geschichte des deutsch. Polizeirechts 1	—	Extrao. M. Technik der Statistik 2	Extrao. M. Stat. bes. Bevölk.-Stat. 4	—	Extrao. M.
1876		Ord. H. 5	—	Extrao. M. 4	Ord. P. 4½	Ord. R. Staatswiss. 4	Extrao. M. Wirthschaftliche Zeitfragen 1	Ord. H. 1	—	—	Extrao. M. Moralstat. 2	—
1876/77		—	Ord. H. 4	Ord. H. 5	—	Ord. R. Bürgerl Ges. u. sociale Theorien 4	Ord. P. Geschichte des deutsch Polizeirechts 1 Extrao. M. Wirthschaftliche Gegensätze 2	—	Extrao. M. Technik der Statistik 2	Extrao. M. Stat. bes. Bevölk.-Stat. 4	—	Extrao. M. 2
1877		Ord. H. 5	—	Extrao. M. 4	Ord. P. 5.	Ord. R. Staatswiss. 4	—	Ord. H. 1	—	—	—	—
	16. Würzburg.											
1874/75		Ord. G. 5		—	Ord. E. 5	—	—	—	—	—	Ord. G. Polit. Statist. 2	—
1875	Ord. Edel Ord. Gerstner	—		Ord. G. 5	Ord. E. 5.	—	—	—	Ord. G. (Adm. Statistik) 2	—	—	—
1875/76		Ord. G. 5		—	Ord. E. 6	—	—	—	—	—	Ord. G. Polit. Statist. 2	—

(Noch: Tab. 1.) Semester	Lehrpersonal	Nationalökonomie (theoret.)	Nationalökonomie (prakt.)	Finanzwissenschaft	Polizeiwissenschaft	Andere grössere Vorlesungen	Andere kleinere Vorlesungen und Publica	Uebungen	Statistik (Theorie)	Statistik (praktische)	Specielle statistische Vorlesungen	Uebungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Noch: 16. Würzburg.												
1876		—		Ord. G. 5	Ord. E. 5	—	—	—	—	—	—	—
1876/77	Ord. Edel Ord. Gerstner	Ord. G. 5		—	Ord. E. 5	—	—	—	—	—	Ord. G. Politische Stat. 2	—
1877		—		Ord. G. 5	Ord. E. 5	—	—	—	—	—	—	—
16. Erlangen.												
1874/75		Ord. M. 5 Extrao. F. 5	—	Ord. M. 4	—	—	—	—	—	—	—	—
1875		—	Ord. M. 4	—	Ord. M. 6	—	Extrao. F. Münzwesen 3	—	—	—	—	—
1875/76	Ord. Mackowiczka Extrao. Fabri	Ord. M. 5	—	Ord. M. 4	—	Extrao. F. Encykl. der Cameralia 5	—	—	—	—	—	—
1876		—	Ord. M. 4	—	Ord. M. 6	Extrao. F. Encykl. der Cameralia 5	—	—	—	—	—	—
1876/77		Ord. M. 5	—	Ord. M. 4	—	Extrao. F. Encykl. 5	—	—	—	—	—	—
1877		—	Ord. M. 4	Extrao. F.	Ord. M. 6	—	—	—	—	—	—	—
18. Tübingen.												
1874/75		Ord. Schö. 5	—	Ord. Schü. 5—6	Ord. J. 4—5	—	Ord. Schü. Reichsfinanzwesen 2 Ord. Schö. Arbeiterfrage 2	Ord. Schö. 2	—	—	Hon. R. Soc. Statistik 3	—
1875		Ord. Schü. 5—6	Ord. Schö. 6	—	—	—	Ord. Schö. Geschichte des Communismus und Socialismus 1	Ord. Schü. 2 Ord. Schö. 2 Ord. J. Polizeiwissensch. 2	—	Hon R. Europ. Staatenk. 3	—	—
1875/76	Ord. v. Schütz (gest. 1875) Ord. Schönberg Ord. Jolly (Politik) Ord. Neumann (seit 1876) Hon. v. Rümelin (Statistik)	Ord. Schö. 5	—	—	Ord. J. 6	—	—	Ord. Schö. 2 Ord. Schö. Ueb. in Quellenforschung, Frohnhofsgeschichte Ord. J. 2	—	—	—	—
1876		—	Ord. Schö. 6	—	—	—	—	Ord. Schö. 2 Ord. J. 2	—	Hon. R. Europ. Staatenk. 3	—	—
1876/77		Ord. Schö. 5	—	Ord. N. 4	Ord. J. 5	—	Ord. Schö. Geschichte der comm. u. soc. Theorien 1 Ord. N. Socialpolitik 2	Ord. Schö. 2 Ord. J. 1	—	Hon. R. Europ. Staatenk. 3	—	—
1877		Ord. N. 5	Ord. Schö. 5	—	—	—	Ord. Schö. Arbeiterfrage 1 Ord. Schö. Allg. Steuerlehre u. Reichsfinanzw. 2	Ord. N. 2 Ord. J. 1	—	—	—	—

(Noch: Tab. 1.)

Semester	Lehrpersonal	National-ökonomie (theoret.)	National-ökonomie (prakt.)	Finanz-wissen-schaft	Polizei-wissenschaft	Andere grössere Vorlesungen	Andere kleinere Vorlesungen und Publica	Uebungen	Statistik (Theorie)	Statistik (praktische)	Specielle statistische Vorlesungen	Uebungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	19. Heidelberg.											
1874/75	Ord. Knies Ord. Fühling (Landwirthschaft) Doc. Leeser	Doc. L. 4	Ord. K. 5	Ord. K. 4	Doc. L. 2		Ord. F. Landwirthschaftliches Creditwesen 1	Ord. K. 2 Doc. L. 2	—	—	—	—
1875		Ord. K. 5	—	Doc. L. 3	Ord. K. 3	—	Ord. F. Landwirthschaftl. Associactionswesen 1 Doc. L. Gesch. d. Soc. 2 Doc. L. Deutsche Münz- und Bankreform 1	Ord. K. 2	—	—	—	—
1875/76		Doc. L. 4	Ord. K. 5	Ord. K. 4	—	—	Ord. F. Landw. Creditw. 1	Ord. K. 2	-	-	—	—
1876		Ord. K. 5 Doc. L.	—	Doc. L. 3	Ord. K. 4	—	Ord. F. Landw. Assoc. 1 Doc. L. Handelspolitik 2	Ord. K. 2	—	—	—	—
1876/77		Doc. L. 4	Ord. K. 4	Ord. K. 4	—	—	Ord. F. Landw. Cred 1	Ord. K. 2	—	—	—	—
1877		Ord. K. 5	—	Doc. L. 3	—	-	Ord. K. Uebersicht der volkswirthsch. Theorien 1 Ord. F. Landw. Assoc 1 Doc. L. Freihand.-Schutz. 3	Ord. K. 2	—		—	—
	20. Freiburg.											
1874/75	Ord. Neumann (bis 1876) Ord. v. Buss, (Jurist) Ord. Lexis (seit 1876)	Ord. N. 4	—	—	Ord. N. 2 Ord. B. 4	—	—	Ord. N. 2	—	—	—	—
1875		—	Ord. N. 4	Ord. N. I. 2	-	—	—	Ord. N. 2	—	—	—	—
1875/76		Ord. N. 5	—	-	Ord. B. 4	—		Ord. N. 2	-	—	—	—
1876		—	—	Ord. N. 5	—	—	—	Ord. N. 2	—	—	—	—
1876/77		Ord L. 5	—	—	Ord. B. 4	—	—	Ord. L. 2	—	—	—	—
1877		—	Ord. L. 5	—	Ord. B. 4	—	—	Ord. L. 2	—	—	—	—
	21. Strassburg.											
1874/75	Ord. Schmoller Ord. Geffcken (Staatswissenschaft) Ord Knapp (Statistik seit 1875) Extrao. Löning Doc. Stieda (seit 1876)	—	Ord. S. 5	—	—	—	Ord. S. Gewerbeverfassung im 18. Jahrh. 2 Ord. S. Gesch. der soc. Bew. in England, Frankreich, Deutschland 1—2	—	—	—	—	—
1875		Ord. S. 5		Ord. G. 4	Extrao. L. (u. Verwalt.-Recht) 5	-	—	Ord. S. (Gewerbeverf.) 2 Ord. S. desgl. 1	Ord K. 3		Ord. K. mathematische Statistik 1	Ord. K. 1
1875/76		—	Ord. K. 4	—	—	Ord. S. Preuss. Verfass.- und Verwalt.-Gesch. 1650-1850 4	—	Ord. S 2	-		—	Ord. K. 1

(Noch: Tab. 1.)

Semester	Lehrpersonal	National-ökonomie (theoret.)	National-ökonomie (prakt.)	Finanz-wissen-schaft	Polizei-wissenschaft	Andere grössere Vorlesungen	Andere kleinere Vorlesungen und Publica	Uebungen	Statistik (Theorie)	Statistik (praktische)	Specielle statistische Vorlesungen	Uebungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	Noch: 21. Strassburg.											
1876	Ord. Schmoller Ord. Geffcken (Staatswissenschaft) Ord. Knapp (Statistik) (seit 1875) Extrao. Löning Doc. Stieda (seit 1876)	Ord. S. 5	—	Ord. G. 4	Extrao. L. 5	—	Ord. S. Literaturgesch. 1 Ord. G. Geld, Credit, Banken 1	Ord. S. 2	Ord. K. 3		Ord. K. math. Statist. 1	Ord. K. 1—2
1876/77		—	Ord. K. 4	—	—	Ord. S. Preuss. Verwaltungsgesch. 4	Ord. S. Geschichte d. Gewerbeverfassung 1 Doc. St. Geld, Credit, Banken 2	Ord. S. u. Doc. St. 2	—		Ord. K. math. Statist. 1	Ord. K. 2
1877		Ord. S. 5	—	Ord. G. 4	Extrao. L. 5	—	Ord. S. Meth. u. Literat. 1 Doc. St. Gewerbepolitik u. Statistik im 18. Jahrh. 2	Ord. S. u. Doc. St. 2	Ord. K. 3		Ord. K. math. Statist. 1	Ord. K. 2
	22. Zürich.											
1874/75	Ord. Böhmert (bis 1875) Ord. Vogt Doc. Contzen (seit 1875)	Ord. B. 2	—	Ord. B. 2	—	—	Ord. B. Neuere Weltverk. und Handelspolitik 2	Ord. B. 2	—	—	—	—
1875		Ord. V. 4	—	—	—	—	Ord. V. Volksw. Tagesfr. 2 Doc. C. Gesch. d. Nat.-Oek. 2 Doc. C. Absch. d. Wirthschaftspolitik 1	—	—	—	—	—
1875/76		Doc. C. (Element.) 2	—	—	—	—	Ord. V. Volksw. Tagesfr. Doc. C. Volksw. Zeitfr. Doc. C. Gesch. d Nat.-Oek. 1	—	—	—	—	—
1876		—	—	—	—	Doc. C. Encyklopäd. der Nat.-Oek. 3	Ord. V. Gesch. d. Nat.-Oek. 2 Ord. V. Schweiz. Volks- u. Staatswirthschaft 2 Doc. C. Geschichte des Waldeigenthums 1	Doc. C. 1	—	—	—	—
1876/77		—	—	—	—	Doc. C. Encyklop. 3	Ord. V. Schweiz. Volks- u. Staatswirthschaft 2 Doc. C. Gesch. d. Nat.-Oek. u. Social. 1 Doc. C. Sociale Bewegung 1	—	—	—	—	—
1877		Ord. V. 4	—	—	—	—	Ord. V. Recht d. Gewerbe 2 Doc. C. Gesch. u. Theorie der Nat.-Oek. 2	—	—	—	—	—
	23. Bern.											
1874/75	Ord. v. Scheel (bis Winter 1876/77)	Ord. S. 4	—	—	—	Ord. S. Theorie der Steuern 3	—	Ord. S. 2	—	—	Ord. S. Bev.- u. Moralstat. 1	—
1875		—	Ord. S. 4	—	—	—	Ord. S. Gesch. der polit. Theorien 1	Ord. S. (Repetitorium)	—	—	—	—

(Noch: Tab. 1.)

Semester	Lehrpersonal	Nationalökonomie (theoret.)	Nationalökonomie (prakt.)	Finanzwissenschaft	Polizeiwissenschaft	Andere grössere Vorlesungen	Andere kleinere Vorlesungen und Publica	Uebungen	Statistik (Theorie)	Statistik (praktische)	Specielle statistische Vorlesungen	Uebungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	Noch: 23. Bern.											
1875/76	Ord. v. Scheel (bis Winter 1876/77)	Ord. S. 4	—	—	—	Ord. S. Theorie der Steuern 2	—	Ord. S. (Repetitor.) 1	—	—	—	—
1876		—	Ord. S. 4	—	—	—	Ord. S. Gesch. der polit. Theorien 1 Ord. S. Staats-Haushalt von Bern 1	Ord. S. (Repetitor.) 2	—	—	—	—
1876/77		Ord. S. 4	—	—	—	Ord. S. Steuern 2	—	Ord. S. (Repetitor.) 2	—	—	Doc. S. Bev.- u. Moralstat. 2	—
1877	unbesetzt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	24. Basel.											
1874/75	Ord. v. Miaskowski (zeitweise unbesetzt)	Ord. M. 4	—	Ord. M. 4	—	—	—	Ord. M. 2	—	—	—	—
1875		—	—	Ord. M. 4	—	—	—	Ord. M. 2	—	—	—	—
1875/76		Ord. M. 3	—	—	—	—	Ord. M. Geld u. Banken 1	Ord. M. 2	Ord. M. 2	—	—	—
1876	Unbesetzt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1876/77	Unbesetzt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1877		Ord. M. 4	—	—	—	—	Ord. M. Gesch. d. volksw. und socialen Theorien 1	Ord. M. 2	—	—	—	—
	25. Wien.											
1874/75	Ord. Neumann (Statistik, öffentliches Recht) Ord. L. v. Stein Extrao. C. Menger Doc. Sax ——— Extrao. Schrott Doc. Blodig	Ord. St. 5 Extrao. M. 5	Doc. S. (ausgewählte Abschnitte)	—	Ord. St. 4	Doc. Bl. Oesterr. Finanz-Gesetzk. 4 Extrao. Schr. Allg. Verrechn.-Wiss. 6	Doc. S. Steuerwesen 2	Extrao. M. 2	—	Ord. N. Statistik Europ.	—	—
1875		—	Doc. S. 3	Ord. St. 5 Extrao. M. 5	—	Doc. Bl. Oesterr. Finanz-Gesetzk. 4 Extrao. Schr. Oesterr. Staatsverr.-K. 6	—	—	—	Ord. N. Oesterreich. Stat. 5	—	—
1875/76		Ord. St. 5 Extrao. M. 5	Doc. S. 3	—	Ord. St. 4	Doc. Bl. Oesterr. Finanz-Gesetzk. 4 Extrao. Schr. Allg. Verrechn.-Wiss. 6	—	Extrao. M. 2	—	Ord. N. Statistik Europ. 5	—	—
1876		—	—	Ord. St. 5 Extrao. M. 5	—	Extrao. Schr. Oesterr. Staatsverr.-K. 6 Doc. Bl. Oesterr. Finanz-Gesetzk. 4	Doc. S. Grundbegriffe und Grundverhältnisse der Volkswirthschaft 3	—	—	Ord. N. Oesterreich. Stat. 5	—	—

(Noch: Tab. 1.)

Semester	Lehrpersonal	Nationalökonomie (theoret.)	Nationalökonomie (prakt.)	Finanzwissenschaft	Polizeiwissenschaft	Andere grössere Vorlesungen	Andere kleinere Vorlesungen und Publica	Uebungen	Statistik (Theorie)	Statistik (praktische)	Specielle statistische Vorlesungen	Uebungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	Noch: 25. Wien.											
1876/77	Ord. Neumann (Statistik, öffentliches Recht) Ord. L. v. Stein Extrao. C. Menger Doc. Sax.	Ord. St. 5 Extrao. M. 5	Doc S. (mit Theorie) 3	—	Ord. St. 4	Extrao. Schr. Allg. Verrechn.-Wiss. 6 Doc. Bl. Oesterr. Finanz-Gesetzk. 4	—	Extrao. M. 2	—	Ord. N. Europäische Statistik 3	—	—
1877	Extrao. Schrott Doc. Blodig	—	—	Ord. St. 5 Extrao. M. 5	—	Extrao. Schr. Oesterr. Staatsverr.-K. 4 Doc. Bl. Oesterr. Finanz-Gesetzk. 4	—	—	—	Ord. N. Statistik Oesterreichs 5	—	—
	26. Prag.											
1874/75	Ord. Jonak Ord. Richter Ord. v. Mor Extrao. Talir Doc. Liebisch	Ord. J. 5 Ord. R. 5		—	Ord. J. 5 Ord. R. 5	Ord. v. M. Oesterr. Finanz-Gesetzk. 3 . . Allg. Verrechn.-Wiss. . .	—	—	—	Ord. v. M. Statistik d. europäisch. Staaten 4	—	—
1875		—		Ord. J. 4 Ord. R. 5	—	Ord. v. M. Finanz-Gesetzkunde 3 Doc. L. Oesterr. Verrechnungsk. $7^1/_2$	—	Ord. J. 2	—	Ord. v. M. Statist. Oesterr. 3 Extrao. T. Statist. Oesterr. 5	—	—
1875/76		Ord. J. 5 Ord. R. 5		—	Ord. J. 5 Ord. R. 5	Ord. v. M. Finanz-Gesetzkunde 3 Doc. L. Allg. Verrechnungswiss. $7^1/_2$	—	—	Extrao. T. 1	Ord. v. M. Statistik d. europäisch. Staaten 4	Extrao. T. Bevölkerungsst. d. europäisch. Staaten 1	—
1876		—	Ord. R. 2	Ord. J. 6 Ord. R. 5	—	Ord. v. M. Finanz-Gesetzkunde 3 Doc. L. Verrechn.-Kunde $7^1/_2$	—	—	—	Ord. v. M. Statist. Oesterr. 5 Extrao. T. Statist. Oesterr. 5	—	—
1876/77		Ord. J. 5 Ord. R. 5		—	Ord. J. 5 Ord. R. 5	Ord. v. M. Finanz-Gesetzkunde 3 Doc. L. Allg. Verrechnungswiss. $7^1/_2$	Extrao. T. Auswärtiger Handel Oesterreichs 1	—	—	Ord. v. M. Statistik d. europäisch. Staaten 3	Extrao. T. Moralstat. d. europäischen Staaten 2	—
1877		—		Ord. J. 6	—	Ord. v. M. Finanz-Gesetzkunde 3 Doc. L. Verrechn.-Kunde $7^1/_2$	—	—	—	Ord. v. M. Statist. Oesterr. 5 Extrao. T. Statist. Oesterr. 5	—	—
	27. Graz.											
1874/75	Ord. Bidermann (Statistik) Ord. Hildebrand Doc. Bischof Doc. Hartmann	Ord. H.	—	—	Ord. H.	Doc. H. Staatsrechn.-Wissenschaft	—	Doc. B.	—	Ord. B. Europ. Staatskunde	-	—
1875		—	—	Ord. H. 6	—	Doc. H. Staatsrechn.-Wissenschaft 6	Doc. B. Oekonomisten-Schule der Gegenw. 1	Ord. H. 1	—	Ord B. Statist. Oesterreichs 5	.	—
1875/76		Ord. H. 6		—	Ord. H. 3	Doc. H. Staatsrechn.-Wissenschaft 6	Doc. B. Geld u. Banken 1	Ord. H. 1	Ord. B. 2	—	—	

(Noch: Tab. 1.)

Semester	Lehrpersonal	National-ökonomie (theoret.)	National-ökonomie (prakt.)	Finanz-wissen-schaft	Polizei-wissenschaft	Andere grössere Vorlesungen	Andere kleinere Vorlesungen und Publica	Uebungen	Statistik (Theorie)	Statistik (praktische)	Specielle statistische Vorlesungen	Uebungen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
	Noch: 27. Graz.											
1876	Ord. Bidermann (Statist.) Ord. Hildebrand Doc. Bischof Doc. Hartmann	—	Doc. B.	Ord. H.	—	Doc. H. Staatsrechn.-Wissenschaft 6	—	Doc. B.	—	Ord. B. Statistik Europ.	Ord. B. Europ. Nationalität.-Statist.	—
1876/77		Ord. H. Doc. B.		—	Ord. H.	Doc. H. Staatsrechn.-Wissenschaft 6	Doc. B. Geld, Credit, Banken	—	Ord. B.		—	—
1877		—	—	Ord. H. 5 Doc. B. 5	—	Doc. H. Staatsrechn.-Wissenschaft 6	Doc. B. Geschichte der Nationalökonomie 1	Ord. H. 1 Doc. B. 1	—	Ord. B. Stat. Oesterr. 6	—	—
	28. Innsbruck.											
1874/75	Ord. Pazdiera (Stat.) Ord. Beidtel (Civilproc., Finanzgesetzk.) Ord. von Jnama-Sternegg Doc. Platter (seit 1875/76) Doc. Payr (Staats-Rechnungswes.)	Ord. v. J. 5	—	—	Ord. v. J. 5	Ord. B. Oesterr. Finanz-Gesetzk. 3 Doc. P. Verrechn.-Wissenschaft	—	Ord v. J. 2	Ord. P. 2	Ord. P. Stat. Europas 3	—	—
1875		—	—	Ord. v. J. 6	-	Ord. v. J. Deutsche Wirthschaftsgesch. im Mittelalter 4 Ord. B. Fin.-Gesetzk. 3 Ord. P. Oesterr. Rechnungs- u. Controlwesen 5	—	Ord. v. J. 2	—	Ord. P. Stat. Oesterr. 6	—	Ord. P. 2
1875/76		Ord. v. J. 5	—	—	Ord. v. J. 5	Ord. B. Oesterr. Finanz-Gesetzk. 3 Doc. P. Verrechn.-Wissenschaft 5	—	Ord. v. J. 2	Ord. P. Theor. der Statistik	Ord. P. Stat. Europas 6	Doc. Pl. Moralstatistik 2	Ord P. 1
1876		—	—	Ord. v. J. 6	—	Ord. B. Oesterr. Finanz-Gesetzk. 3 Doc. P. Oester. Verrechnungs- u. Controlwesen 5	Doc. Pla. Engl. Socialgesetzg. im 19. Jahrh. 2	Ord v. J. 2 (Quell. d. deutschen Wirthschaftsgesch.)	—	Ord. P. Stat. Oesterr. 6	—	—
1876/77		Ord. v. J. 5	—	—	Ord. v. J. 5	Ord. B. Oesterr. Finanz-Gesetzk. 3 Doc. P. Verrechn.-Wissenschaft 5	Doc. Pla. Dasselbe 2	Ord. v. J. 2	Ord. P. Theor. der Statistik	Ord. P. Stat. Europas	—	—
1877		—	—	Ord. v. J. 6	—	Ord. B. Finanz-Gesetzkunde 3 Doc. P. Oesterreich. Staatsrechnungs- u. Controlsystem 5	—	Ord. v. J. 2	—	Ord. P. Statistik Oester.-Ungarns 6	—	—
	29. Dorpat.											
1874 II.	Ord. Mithoff Ord. Lexis (bis 1876) (Statist.) Ord. Brückner (russ. Gesch.) Ord. von Oettingen (Theol.)	Ord. M. 6	—	—	—	—	Ord. L. Neuere westeurop. Handelspolitik 2	Ord. M. 1	Ord. L. 4	—	—	—
1875 I.		—	—	—	Ord. M. 3	—	Ord. M. Literaturgesch. der Nat.-Oek. 3 Ord. L. Münz- und Währungsfragen 2	Ord. M. 1	—	Ord. L. Vergleichende Statistik 4	Ord. Oe. Socialethik 2	Ord. L. 1 Ord. Oe. (Sociale ethische Practica) 1

(Noch: Tab. 1.)

Semester (1.)	Lehrpersonal (2.)	Nationalökonomie (theoret.) (3.)	Nationalökonomie (prakt.) (4.)	Finanzwissenschaft (5.)	Polizeiwissenschaft (6.)	Andere grössere Vorlesungen (7.)	Andere kleinere Vorlesungen und Publica (8.)	Uebungen (9.)	Statistik (Theorie) (10.)	Statistik (praktische) (11.)	Specielle statistische Vorlesungen (12.)	Uebungen (13.)
	Noch: 29. Dorpat.											
1875 II.	Ord. Mitthoff Ord. Lexis (bis 1876) (Statistik) Ord. Brückner (russ. Geschichte) Ord. v. Oettingen (Theologie)	—	Ord. M. Agr.- und Forstpolitik 4 Ord. L. Geld- und Bankwesen 4	—	—	—	Ord. M. Staatsschulden 2	Ord. M. 1 Ord. B. Wirthschaftsgesch. Ueb. in russ. Geschichte 2	—	Ord. L. Polit. Geogr. und Staatskunde, Westeurop. 2	—	Ord. L. 1
1876 I.		—	—	Ord. M. 6	—	—	—	Ord. M. 1	—	Ord. L. Allg. Staatsk. 3	Ord. L. Polit. Aritmeth. 3	Ord. L. 1
1876 II.		Ord. M. 6	Ord. M. Handels- u. Verkehrs-Polit. u. Stat. 3	—	—	—	—	Ord. M. 1	—	Ord. B. Statistik Russlands	—	—
1877 I.		—	Ord. M. Gewerbepolit. u. Statist. 3	—	Ord. M. 3	—	Ord. M. Geschichte der Nationalökonomie 3	Ord. M. 1	—	—	Ord. B. Wirthschaftsstatistik Russlands 3	—

(Tab. 2.)

Universitäten.	Nationalökonomie (theoretische)	Nationalökonomie (praktische)	Finanzwissenschaft	Polizeiwissenschaft	Andere grössere Vorlesungen	Andere kleinere Vorlesungen und Publica	Uebungen	Statistik (Theorie)	Statistik (praktische)	Specielle statistische Vorlesungen	Statistische Uebungen
1. Berlin	15	3	3	4	—	8	5	3	--	1	4
2. Bonn	6	2/2	4	—	1	9	6	—	—	—	—
3. Breslau	3	3½	2½	—	—	5	5	—	—	—	—
4. Halle	6	3	6	1	—	10	6	1	—	—	5
5. Königsberg	4	—	4	4	(1)	6	2	—	—	2	1
6. Greifswald	3	—	1	—	—	5 (6)	1	—	2	—	—
7. Münster (5 Sem.)	4	1	—	—	—	3	1	—	—	—	—
8. Göttingen	4	3	4	—	—	12	8	—	2	2	—
9. Marburg	9	1	5	2	—	12	—	—	—	1	—
10. Kiel	3	—	1	—	3	8	5	—	3	—	—
11. Leipzig	3	3	3	3	4	13	3	—	—	—	—
12. Jena	3	1	2	—	2	2	6	2	1	—	6
13. Rostock	3	—	3	3	—	—	—	—	2	—	—
14. Giessen	3	1	1	1	—	—	5	—	—	1	6
15. München	3	3	6	4	6	5	2	3	4	1	3
16. Würzburg	3 (zusammen)		3	6	—	—	—	1	—	3	—
17. Erlangen	4	3	4	3	3	1	—	—	—	—	—
18. Tübingen	5	3	2	3	—	7	13	—	3	1	—
19. Heidelberg	7	3	6	3	—	11	7	—	—	—	—
20. Freiburg	3	2	1½	4½	—	—	6	—	—	—	—
21. Strassburg	3	3	3	3	2	8	6	3 (zusammen)		4	5
22. Zürich	3	—	½	—	2	15	2	—	—	—	—
23. Bern	3	2	—	—	3	3	5	—	—	2	—
24. Basel	3	—	2	—	—	2	4	1	—	—	—
25. Wien	6	(4)	6	3	12	3	3	—	6	—	—
26. Prag	6 (zusammen)		5	6	12	1	1	1	9	2	.
27. Gratz	1 / 3 (zusammen)	1	4	3	6	4	6	1 / 1 (zusammen)	4	1	—
28. Innsbruck	3 (zusammen)		3	3	13	2	6	3	6	1	2
29. Dorpat	2	3	1	2	—	5	7	1	4	2	3
Summe.											
I. Preussische	57	15	31	11	5	79	39	4	7	6	10
II. And. Deutsche	39	23	34	34	17	47	48	8	11	10	20
III. Schweizer	9	2	2	—	5	20	11	1	—	2	—
IV. Oesterreichische	13	12	18	15	43	10	16	5	20	4	2
V. Russische	2	3	1	2	—	5	7	1	4	2	3
Gesammtzahl	**120**	**55**	**86**	**62**	**70**	**161**	**121**	**19**	**42**	**24**	**35**

z. B. an den statistischen Bureaux und den mit ihnen etwa verbundenen statistischen Seminarien, ausgefüllt werden kann und öfters wird, soll nicht verhehlt werden. Allein ein Mangel im Universitätsunterricht bleibt diese Lücke immer; denn die bezügliche Ausbildung gehört in erster Linie, wie bei anderen wissenschaftlichen und praktischen Berufen, an die Universität. Wenn Dies in diesem Fall bestritten werden sollte, so wäre es mit demselben Recht für alle anderen Berufe zu bestreiten, zu denen die wissenschaftliche Vorbildung auf den Universitäten erlangt wird.

Die Einrichtung des statistischen Unterrichts nach Umfang und Inhalt des letzteren genügt nun bisher völlig noch auf keiner Universität. Die grössten Lücken bestehen in Preussen, die relativ grösste Vollständigkeit in Dorpat, Strassburg, München. Gewisse Combinationen der statistischen und nationalökonomischen Lehrkräfte und Vorlesungen erscheinen sachlich und oft persönlich zweckmässig. Aber ausserdem würden nach dem heutigen Stande der Disciplin der Statistik und der wünschenswerthen wissenschaftlichen Arbeitstheilung für kleinere Universitäten wenigstens 1, für grössere 2 statistische ordentliche Fachprofessuren neben den eigentlich nationalökonomischen zu verlangen sein. Im letzteren Falle wäre die eine namentlich für die Theorie und Technik der Statistik, für die mathematische, die Bevölkerungs- und Moralstatistik zu bestimmen und von einem theoretisch, sowie (im statistischen Bureau) praktisch ausgebildeten Specialisten zu bekleiden. Die zweite wäre für die anderen, mehr praktischen Theile der Statistik, besonders für die gesammte volkswirthschaftliche Statistik und für die Staatskunde (soweit diese vertreten bleiben soll) und müsste einem Nationalökonomen von speciell statistischer Richtung übertragen werden.

Der erforderliche Cyklus von statistischen Collegien würde alsdann umfassen müssen:

I. Grössere Privatvorlesungen.
   1. Geschichte, Theorie und Technik der Statistik 3—4 St.
   2. Bevölkerungsstatistik 3—4 St.
   3. Allgemeine volkswirthschaftliche Statistik 3—5 St.
   4. Eventuell: Staatskunde der Culturstaaten 3—4 St.

II. Kleinere, specielle Vorlesungen, z. Th. Publica, alle 1—2, event. 3 St.
   5. Mathematische Statistik.
   6. Moralstatistik (mit Rücksicht auf die philosophische Seite [Willensfreiheit, Gesetzmässigkeit]).
   7. Specielle wirthschaftsstatistische Collegs, besonders über Verkehrs-, Agrar-, Gewerbe-, Handels-, Geld- und Bank-. Versicherungs-, Finanzstatistik, — vergleichend und über Hauptländer speciell, am besten in Verbindung mit bezüglichen Specialcollegs über die volkswirthschaftspolitische Seite dieser Angelegenheiten.
   8. Eventuell: Politische Arithmetik.

III. Uebungen 1—2 St.
   9. In der Theorie, Technik und mathematischen Statistik, soweit möglich, in Verbindung mit statistischen Bureaux.
   10. In Gebieten der praktischen Statistik.

Würde, wie immer allgemeiner als Nothwendigkeit empfunden wird und ausserhalb Preussens bereits mehrfach der Fall ist, das sogen. juristische, d. h. das Studium des künftigen Justiz- und Verwaltungsbeamten auf 8 Semester ausgedehnt, so wäre durchschnittlich in jedem Semester nur eine dieser statistischen Vorlesungen zu hören. Von einer „Ueberbürdung des Studiums" kann also nicht ernstlich die Rede sein. Für den künftigen Verwaltungsbeamten (einschliesslich Finanzbeamten) wird dieser Umfang des statistischen Studiums durchaus verlangt werden müssen. Der künftige Justizbeamte (Richter, Anwalt) sollte auf der Universität wenigstens die statistischen Collegs Nr. 1, 2 und 6 obiger Reihe hören.

Die Voraussetzung für den wirklichen Nutzen einer solchen Einrichtung des statistischen Universitätsunterrichts ist aber eine entsprechende Einrichtung des ersten juristischen Examens, das nach Beendigung des Universitätsstudiums abzulegen ist. An dem jetzigen Grundsatz der „Collegienfreiheit", d. h. des Fortfalls des Collegienzwangs kann dann festgehalten werden. Ohne eine indirecte Nöthigung zum wirklichen Studium in einer zweckmässigen Prüfungsordnung ist aber vollends bei einem manchfach so spröden, den Meisten fremden Stoff, wie die Statistik, schlechterdings nicht auszukommen. Versteht man sich dazu nicht, so schwebt der statistische Unterricht in der Luft. Einzelne speciell sich interessirende Zuhörer wird freilich ein Lehrer an einer grösseren Universität selbst dann für jedes obiger Collegs finden. Aber von irgend einer allgemeineren Theilnahme des juristischen Studentenpublicums wird sicher nicht die Rede sein. Dann lohnt es sich auch nicht, diesen wichtigen Unterrichtszweig durch Vermehrung der Lehrkräfte weiter auszubilden.

Ist das erste juristische Examen für den Justiz- und Verwaltungsdienst gemeinsam, so muss sich die Prüfung in der Statistik auf Theorie und Technik der Statistik, Bevölkerungs- und Moralstatistik erstrecken und die übrigen Zweige der Statistik müssen in dem zweiten speciellen Verwaltungsexamen berücksichtigt werden. Besser erscheint mir eine Trennung schon des ersten Examens, wo dann das ganze statistische Gebiet im Verwaltungsexamen Aufnahme zu finden hätte.

Bisher erstreckt sich meines Wissens das erste Staatsexamen der Juristen nur in Oesterreich auf Statistik mit, in der sogen. staatswissenschaftlichen Abtheilung der Staatsprüfung. In Russland, wo die Universitätsprüfungen als Staatsprüfungen dienen, kann ein apartes Examen in politischer Oekonomie für gewisse Verwaltungsdienste abgelegt werden, in welchem die Statistik und Staatskunde eine wichtige Rolle spielt. In denjenigen deutschen Staaten, wo im Gegensatz zu Preussen wenigstens die politische Oekonomie Aufnahme oder doch ernstliche Berücksichtigung in den ersten Prüfungen der Juristen gefunden hat, d. h. in allen Mittelstaaten und einzelnen kleinen Staaten, wird wohl thatsächlich die Statistik oder Staatskunde auch nur wenig Beachtung finden, was noch ein entschiedener Mangel ist. Jedermann, der ein wenig sich danach umsieht, wird aber auch die kaum glaubliche Unkenntniss in statistischen Dingen und die Unfähigkeit, über die Bedeutung der Statistik und über die Bedingungen eines statistischen Erfahrungsbeweises zu urtheilen, selbst in unseren studirten Kreisen leicht nachweisen können. Die Folgen davon treten in den einseitigen und schiefen Urtheilen über sociale, politische, volkswirthschaftliche, finanzielle Fragen auf Schritt und Tritt entgegen. Wir haben bei dem jetzigen Stand der Dinge keinen Grund, gegen die Franzosen wegen deren Unkenntniss auf dem verwandten Gebiete der politischen Geographie den Splitterrichter zu spielen.

In der unten genannten Abhandlung meint Gierke, dass sich „die Statistik zum Prüfungsgegenstand schlechterdings nicht eigne." Hier ist offenbar nur an Abfragen von Zahlen gedacht. Ein gewisser Kenntnissvorrath davon ist freilich ebenso nöthig, wie der Thatsachen-Stoff in anderen Disciplinen. Die Prüfung hat sich aber auf die statistischen Principienfragen, statistische Beweisführung, Methoden der Aufnahme u. s. w. zu erstrecken.

Auf den übrigen Hochschulen, ausser den Universitäten, insbesondere auf den technischen (Polytechnica), ist der statistische Unterricht noch ungleich weniger als der nationalökonomische vertreten. Der betreffende Lehrer für Nationalökonomie ist indessen mehrfach für Statistik mit angestellt, so z. B. am Eidgenössischen Polytechnicum in Zürich, München, Dresden. Nur am wiener Polytechnicum besteht eine besondere Professur für Statistik (Brachelli). Die statistischen Vorlesungen sind an diesen technischen Hochschulen relativ noch seltener als an den Universitäten. Sie würden hier wie an Landwirthschafts-, Forstakademien, höheren Handelsschulen u. s. w. ein wichtiges Complement für die allgemeinere Bildung der betreffenden realistischen Berufsangehörigen sein. Hier bleibt also überall noch für die Ausfüllung empfindlicher Lücken viel zu thun übrig.

2. Der nationalökonomische Unterricht.

Beide Tabellen zeigen auf allen deutschen Universitäten eine stattliche Reihe von Vorlesungen über die verschiedenen Gebiete der politischen Oekonomie. Der fremde Gelehrte, Engländer, Franzose oder Italiener, der sie etwa zu Gesicht bekommen sollte, wird über den Umfang staunen und darin einen neuen Beleg für die reichhaltige Entwicklung des deutschen Universitätswesens finden. Wie wenig selbst heute noch in Frankreich und England dieser Unterricht auf den höchsten Schulen verbreitet ist, kann hier als bekannt vorausgesetzt werden. Die dortigen volkswirthschaftlichen Fachmänner haben es öfters beklagt. Dennoch werden wir bei näherer Betrachtung sagen müssen, dass unser nationalökonomischer Universitätsunterricht extensiv und intensiv noch durchaus nicht den Anforderungen entspricht, welche gegenwärtig an die wissenschaftliche Ausbildung des künftigen Verwaltungs- und Justizbeamten-Standes, für den jener Unterricht in erster Linie bestimmt ist, — leider zwar noch nicht gestellt werden, aber gestellt werden sollten.

So lange freilich nicht eine grundsätzliche Ergänzung der in Deutschland meist überwiegend, in Preussen so gut wie ausschliesslich juristischen und noch dazu — abermals besonders in Preussen — fast lediglich privatrechtlichen Ausbildung jener Beamten durch eine staatswissenschaftliche Bildung erfolgt, genügt allerdings der jetzige Umfang des nationalökonomischen Unterrichts, wie er sich in dem in den Tabellen erscheinenden „Angebot" von Vorlesungen und Uebungen dargestellt, wohl hinlänglich. Wer insbesondere auf den preussischen Universitäten die Verhältnisse kennt, weiss, dass dies Angebot kaum einer entsprechenden „Nachfrage" begegnet. Wenn selbst die angekündigten Vorlesungen und Uebungen überall zu Stande kommen sollten, so ist die Frequenz derselben öfters eine sehr mässige, verglichen namentlich mit derjenigen der zunächst zur Vergleichung zu ziehenden juristischen Collegs. Es gilt Dies besonders, wenn man die nicht-juristischen Zuhörer, die in grösserer oder geringerer Zahl an diesen Vorlesungen theilnehmen, ferner die nicht-deutschen (in Preussen auch überhaupt die nicht-preussischen Zuhörer), die an einzelnen grösseren, von Fremden stärker besuchten Universitäten ein relativ nicht unbedeutendes Contingent gerade der nationalökonomischen Vorlesungen und Uebungen bilden, ausschliesst. Und es gilt ganz besonders für die „Specialcollegs", zu denen in Preussen eigentlich jedes, ausser der allgemeinen theoretischen Nationalökonomie, gehört. So lange daher nicht im wissenschaftlichen Bildungsgange der Juristen eine Aenderung erfolgt, begegnet eine Weiterentwicklung des nationalökonomischen Unterrichts kaum einem praktischen Bedürfniss, eine Ausdehnung wäre fast ein *hors d'oeuvre.* Denn der Rahmen jener Collegs in den Tabellen genügt, um alles für das jetzige Bedürfniss Nöthige — wobei ich immer vorzugsweise an die Juristen denke — aufzunehmen.

Unvermeidlich berührt man daher bei der Beurtheilung des in unseren Tabellen dargestellten Umfangs des nationalökonomischen Unterrichts die neuerdings wieder vielfach erörterte Frage der wissenschaftlichen oder theoretischen Aus-

bildung unserer Justiz- und Verwaltungsbeamten auf den Universitäten. Ich beabsichtige nicht, an dieser Stelle auf diese Frage nach allen ihren Seiten näher einzugehen, will aber hier auf die neueste Untersuchung derselben durch Professor Gierke in Breslau in dem v. Holtzendorff-Brentano'schen Jahrbuch des Deutschen Reichs, 1877, Heft 1, besonders hinweisen. Der Verfasser, bekanntlich Privatrechts-Lehrer, knüpft in seinem Aufsatz über die „juristische Studienordnung" an die Verhandlungen über die Umgestaltung des juristischen Examens im preussischen Landtage im Jahre 1876 an und berücksichtigt die ziemlich zahlreichen Schriften neuerer Juristen und Nationalökonomen, die sich über die Frage äusserten. Alle diese Stimmen ohne Ausnahme sind einig über die Nothwendigkeit einer Ergänzung der lediglich juristischen durch eine staatswissenschaftliche Ausbildung der Juristen, — und um eine Ergänzung, nicht um einen Ersatz der juristischen Bildung kann es sich auch meines Erachtens selbst für die Verwaltungsbeamten nur handeln. Das Zurücktreten der juristischen Ausbildung, wie es für einzelne Zweige des Verwaltungsdienstes in Süddeutschland noch besteht (Baden, Würtemberg), ist nur eine Einseitigkeit nach der andern Richtung. Ohne jene staatswissenschaftliche Ergänzung, die in erster Linie eine nationalökonomische sein muss, wird die Ausbildung unseres Beamtenthums aber immer weniger genügen. Die grossen socialen und ökonomischen Probleme der Gegenwart entziehen sich schlechterdings der rein privatrechtlichen, vollends blos römisch-rechtlichen Schablone. Selbst der Justizbeamte bedarf dieser Ergänzung durchaus. So wenig heute ein Studium des positiven Rechts ohne rechtsgeschichtliches Fundament mehr für zulässig befunden wird, ebenso wenig kann es ohne nationalökonomische Grundlage für genügend erkannt werden. Das grundlegende theoretische Studium für den Verwaltungsbeamten muss aber vollends ebenbürtig, neben dem juristischen, das staatswissenschaftliche, speciell nationalökonomische sein, und zwar letzteres in einem Umfang und einer Intensität, wie sie z. B. im Studium des römischen Rechts durch die Pandekten dargestellt werden. Für die nähere Begründung dieser Ansicht beziehe ich mich auf die Literatur über das juristische Studium, aus der neben dem genannten, Alles resumirenden Aufsatz von Gierke besonders hervorgehoben werden mögen die Schriften von Nasse, über die Universitätsstudien und die Staatsprüfungen der preussischen Verwaltungsbeamten, Bonn, 1868 (nebst Nasse's, des Referenten der vorjährigen Commission des Abgeordnetenhauses über die Frage, Bericht in dieser Sache und Reden in der Kammer); Schäffle, zur Frage der Prüfungsansprüche an die Candidaten des höheren Staatsdienstes, Tübinger Zeitschrift für Staatswissenschaft 1868; Georg Meyer, Studium des öffentlichen Rechts und der Staatswissenschaften in Deutschland, Jena 1875; Jolly, Ausbildung der Verwaltungsbeamten, Tübinger Zeitschrift 1875; Kleinwächter, die rechts- und staatswissenschaftlichen Facultäten in Oesterreich, Wien 1876; L. v. Stein, Gegenwart und Zukunft der Rechts- und Staatswissenschaften Deutschlands, Stuttgart 1876. Was speciell die Bedeutung der Nationalökonomie für den eigentlichen Juristen, d. h. für den künftigen Richter und Anwalt anlangt, so darf ich mich dafür vielleicht auf die Ausführungen in meiner „Grundlegung der allgemeinen Volkswirthschafts-Lehre", Leipzig 1876, beziehen, wo besonders im 5. Capitel vom wirthschaftlichen Verkehrsrecht dieser Punkt vielfach berührt wird. Meine Tendenzen haben Anerkennung gefunden in der Recension des berliner Romanisten Professor Baron von genanntem Werke, in Pözl's krit. Vierteljahrs-Schrift 1877, B. XIX, S. 372—401.

Die Eintheilung des nationalökonomischen Stoffs in die drei Hauptcollegien der allgemeinen oder theoretischen Nationalökonomie, der speciellen oder praktischen Nationalökonomie und der Finanzwissenschaft ist, wie die Tabellen zeigen, fast allgemein üblich und entspricht auch dem wissenschaftlichen wie dem praktischen Unterrichtsbedürfniss. Sie schliesst sich an die übliche Eintheilung der grösseren Systeme und Lehrbücher an und hat sich unter dem Einflusse Rau's so entwickelt, wenn sie auch jetzt mannigfach anders begründet und durchgeführt wird als von diesem bedeutenden Systematiker. Im Einzelnen wird die Scheidung des Stoffs besonders zwischen dem allgemeinen und speciellen Theil wohl nach der Individualität des Lehrers und mit Recht auch nach der Stellung des nationalökonomischen Studiums im allgemeinen Universitätsstudium, speciell des Juristen, variiren.

An dieser Eintheilung selbst ist wohl auch für die Folge festzuhalten. Gleichzeitig drängt aber die grosse Entwickelung und besonders die Vertiefung der Wissenschaft auf zweierlei hin, nämlich auf eine Erweiterung des Inhalts der allgemeinen und der praktischen Nationalökonomie und sodann auf ein stärkeres Hervortreten der letzteren gegenüber der ersteren. Im Universitätsunterricht ist Dies allerdings nur durchzuführen, wenn das staatswissenschaftliche, resp. nationalökonomische Studium, der obigen Forderung gemäss, die ebenbürtige Stellung neben dem juristischen erhält. Für dieses nicht aufzugebende Ziel muss der nationalökonomische Unterricht aber dann auch entsprechend eingerichtet werden.

Wie die Tabelle 2 zeigt, überwiegt die Zahl der angekündigten Vorlesungen über theoretische Nationalökonomie meistens stark, besonders an den preussischen Universitäten. Diese Vorlesung hat — bei aller Verschiedenheit der Lehrer wird man Dies sagen dürfen — mehr und mehr den Charakter einer Art Encyklopädie der Nationalökonomie erhalten, wiederum wohl besonders dort, wo, wie in Preussen, die Nationalökonomie eine ganz nebensächliche Stellung im juristischen Studium einnimmt. Berücksichtigt man die Frequenzverhältnisse, so ergiebt sich wohl, dass jene Vorlesung für die Mehrzahl der Juristen die einzige nationalökonomische ist, die sie hören. Bei dieser Sachlage ist der encyklopädische Charakter dieses Collegs gerechtfertigt, ja fast nothwendig. (Vergl. z. B. auch A. Held, Grundriss für Vorlesungen über Nationalökonomie, Bonn, 1876, Vorrede.)

Aber es ergiebt sich daraus sofort auch der grosse Mangel, der gegenwärtig dem nationalökonomischen Unterricht noch anhaftet. Was würde man dazu sagen, wenn unter den juristischen Collegs die juristische Encyklopädie so im Vordergrund stände, ja so allein fast in Betracht käme. Oder, ein analoges Beispiel, wenn der Unterricht im römischen Recht auf die „Institutionen" beschränkt bliebe? Mit letzterer Vorlesung hat die allgemeine oder theoretische Nationalökonomie auch den Charakter des „Einleitenden", „zuerst Orientirenden" gemein, nur dass es in unserem Fach mit der „Einleitung" gewöhnlich sein Bewenden hat.

Die Abhilfe liegt bei der erforderlichen Hebung des nationalökonomischen Studiums m. E. nur darin, dass die allgemeine Nationalökonomie zu zwei grösseren Collegien erweitert wird, jedes von wenigstens 3—4 Stunden wöchentlich im Semester. Nur bei dieser Ausdehnung lässt sich die wünschenswerthe Verbindung von wirthschaftsgeschichtlicher und wirthschaftsstatistischer Behandlung des Gegenstands mit der principiellen Behandlung — auf welch letztere ich bei diesen Vorlesungen zumal doch das Hauptgewicht lege — durchführen. Die Trennung der bisherigen theoretischen Nationalökonomie scheint mir in der Weise vorzunehmen zu sein, wie ich es bei der Neubearbeitung des Rau'schen Lehrbuchs der politischen Oekonomie begonnen habe: nämlich eine nationalökonomische „Grundlegung" für das ganze systematische Lehrgebäude der politischen Oekonomie und darauf folgend eine „allgemeine Volkswirthschafts-Lehre speciell des privatwirthschaftlichen Systems". Für das Nähere beziehe ich mich auf meine bereits erschienene „Grundlegung", insbesondere auf die Vorrede, wo der Plan auseinandergesetzt wird. Der Keim zu dieser oder wenigstens zu einer sehr ähnlichen Trennung der theoretischen Nationalökonomie und dem entsprechender Behandlung des Gegenstandes in den Vorlesungen und Lehrbüchern liegt schon in der bisherigen formalen Gestaltung der Disciplin. Die regelmässig gegebene „Einleitung" ist nur angemessen zu erweitern und zu vertiefen zu einer „Grundlegung", in welcher die eigentlich principiellen Hauptfragen der Disciplin zu behandeln sind. Die „Grundlegung" hat daher neben der mir unumgänglich scheinenden Erörterung der Grundbegriffe und Feststellung der Terminologie namentlich die „Organisation der Volkswirthschaft", „den Staat in volkswirthschaftlicher Beziehung", „das allgemeine wirthschaftliche Verkehrsrecht", daher besonders die Frage der Freiheit, der Eigenthumsordnung, endlich die Methodik, Systematik und Literaturgeschichte der Nationalökonomie zu behandeln, wie ich es in meinem genannten Lehrbuch zu thun begonnen habe. Dass der eigentliche Schwerpunkt aller politischen Oekonomie in diesen Fragen von der Organisation der Volkswirthschaft, vom Staate und seiner Stellung zur Volkswirthschaft, vom wirthschaftlichen Verkehrsrecht, speciell vom Eigenthumsrecht liegt, lässt sich in der heutigen Entwickelung der Wissenschaft nicht mehr verkennen. Bezügliche Erörterungen fehlen aber bisher in der systematischen Literatur und in den Collegien fast durchaus, oder beschränken sich auf die kürzesten Andeutungen. Erst mit eingehenden Untersuchungen dieser Punkte gewinnt die Nationalökonomie ihre fundamentale Bedeutung für das Studium des öffentlichen, des Privatrechts und auch für alles Geschichtsstudium. In der sich anschliessenden zweiten Hauptvorlesung über „allgemeine Nationalökonomie" handelt es sich

dann erst um diejenigen Punkte, welche bisher in der Literatur und im akademischen Unterricht meistens allein erörtert worden sind: um die Lehre von der Production, dem Umlauf, der Vertheilung, der Consumtion der wirthschaftlichen Güter, vornehmlich im privatwirthschaftlichen System der sogen. freien Concurrenz. Diese Lehren zunächst in ihren Hauptpunkten, ohne allzuviel Detail, in einer allgemeinen Vorlesung zur ersten Orientirung zusammenfassend vorzuführen, halte ich für didaktisch richtig.

Soviel ich weiss, wird bisher noch auf keiner deutschen Universität die allgemeine oder theoretische Nationalökonomie vollständig in dieser Erweiterung vorgetragen. Eine Zusammenfassung in eine einzige grössere Vorlesung, die dann aber selbst im Wintersemester 6 — 8 Stunden mindestens umfassen müsste, wäre an sich ebenso statthaft wie die Trennung in zwei Collegien, welche ich befürwortete. Aber so ausgedehnte Vorlesungen, wie sie allerdings bei den Juristen mehrfach vorkommen, scheinen mir aus didaktischen Gründen misslich. In der jetzt üblichen Stundenzahl von 4 oder höchstens 5 Stunden kann das vorhin aufgestellte Programm nicht genügend ausgeführt werden; man muss dann wichtige Materien weglassen oder sie zu kurz behandeln. Ich habe mir selbst nur dadurch einigermassen helfen können, dass ich mich in der in meine allgemeine nationalökonomische Vorlesung aufgenommenen „Grundlegung“ auf eine Orientirung beschränke und Einiges, wie Literaturgeschichte und Eigenthumslehre, in Publica neben der Hauptvorlesung verlege, — immer ein nur halb befriedigender Ausweg.

Das Verhältniss der speciellen oder praktischen Nationalökonomie (Volkswirthschafts-Politik) zur allgemeinen oder theoretischen hat man mitunter mit dem Verhältniss der „angewandten“ zur „reinen“ Wissenschaft verglichen, — m. E. irreführend und unpassend. Auch die Ansicht der Aelteren, in der Hauptsache einschliesslich des für die Systematik so nachhaltig wirksamen Rau, dass in der theoretischen Nationalökonomie die Volkswirthschaft gewissermassen nur als Naturproduct, ohne Rücksicht auf den Staat, als „Lehre von den volkswirthschaftlichen Naturgesetzen“, in der praktischen dagegen unter dem Einfluss des Staats zu betrachten sei, ist unhaltbar und beruht auf der Verkennung des Wesens der Volkswirthschaft, der sogen. volkswirthschaftlichen „Gesetze“ und der Function des Staats und Rechts im Wirthschaftsleben. Der Unterschied beider Theile der Disciplin ist m. E. vielmehr ein blos formaler, kein materialer: die allgemeine Nationalökonomie ist der „Grundriss“, die specielle ist die „Ausführung“, ein Unterschied, der gerade in didaktischer Beziehung, namentlich bei der obigen Erweiterung der Nationalökonomie, wichtig ist und deswegen mit Recht in den Vorlesungen zur Geltung kommt. Es hat Dies u. A. auch zur Folge, dass die allgemeine Nationalökonomie im stärkeren Maasse deductiv, die specielle inductiv verfährt, daher Geschichte und Statistik in letzterer mehr in den Vordergrund treten. Während ferner in der allgemeinen Nationalökonomie mehr nur die Stellung des Staats im Ganzen zur Volkswirthschaft und die Haupt-Grundsätze und grossen Institute des Rechts in ihrer universellen Bedeutung für das wirthschaftliche Leben zu behandeln sind, muss in der speciellen Volkswirthschafts-Lehre die Stellung des Staats im Einzelnen und die Gesetzgebung im Detail zur Darstellung kommen, wobei dann auch hier Nationalökonomisches und Technisches nicht ganz auszuschliessen sein wird. Beispielsweise: die Münzlehre und selbst die Münzpolitik in ihren Grundzügen gehört in den allgemeinen Theil, die Münzpolitik in ihrer Ausführung in den speciellen. Dort ist die Stellung der Banken im Creditwesen kurz zu präcisiren und sind ihre Hauptfunctionen anzugeben; hier ist die eigentliche Lehre von den Banken, die Bankpolitik, Geschichte und Statistik einzufügen.

In der Hauptsache wird nun auch wohl in der Praxis des deutschen Universitätsunterrichts der Gegenstand so behandelt, bez. der Stoff so vertheilt. Allein die praktische Nationalökonomie wird meistens noch zu eng begrenzt und steht gewöhnlich im Unterricht zu sehr gegen die theoretische Nationalökonomie zurück. Beides hängt vornehmlich mit der mangelhaften juristischen Studienordnung zusammen, äussert sich daher wieder auf den preussischen Universitäten noch mehr als auf den übrigen deutschen. Der erste Mangel, die zu enge Begrenzung, erklärt sich aber auch wohl mit daraus, dass der Unterricht den Interessen und Aufgaben des neueren wirthschaftlichen Lebens noch nicht genügend gefolgt ist.

Notorisch beschränkt sich die Vorlesung über specielle oder praktische Nationalökonomie, wie auch mehrfach noch die Behandlung derselben in der Literatur, meistens auf die sogen. „Agrar-, Gewerbe- und Handelspolitik“, wobei jedoch Forst- und Bergwesen inbegriffen ist: also die Nationalökonomie der einzelnen grossen Hauptzweige der materiellen Production. Dabei kommt aber alles Das zu kurz, fällt weg oder tritt wenigstens unter einen zu engen Gesichtspunkt, was sich nicht sowohl auf einen dieser Productionszweige allein, als auf die gesammte Volkswirthschaft bezieht. Ich fasse Dies unter dem Ausdruck „Verkehrswesen“ (im weiteren Sinne) zusammen und rechne dahin namentlich das Maass- und Gewichts-, das Münz-, das gesammte Bank-, das Versicherungs-, Communications- und Transport-, besonders das Eisenbahn-Wesen, die Unternehmungsformen (Actiengesellschaften u. s. w.). Auch Anderes, wie die „Verwaltung der Elemente“ im Allgemeinen — nach Stein's Ausdruck — besonders das Wasserwesen, liesse sich noch hierher ziehen. Allerdings wird Manches hiervon auch schon ausführlicher von einzelnen Lehrern und Schriftstellern in der allgemeinen oder theoretischen Nationalökonomie behandelt, z. B. das Münz- und Bankwesen (wie gelegentlich schon aus den Ankündigungen der Vorlesungen sich ergiebt, so von Neumann in Freiburg und Tübingen, jetzt vom Winter 1877—78 an im Wintersemester beabsichtigtermassen auch von mir). Oder Einzelnes wird in den betreffenden Abschnitten der Agrar-, Gewerbe- und Handelspolitik behandelt, wie die einzelnen Zweige des Bank- und Versicherungswesens oder selbst der grössere Theil der genannten Materien, Maass-, Geld-, Bank-, Communications- und Transportwesen in die Handelslehre eingefügt, als „Förderungsmittel des Handels“, wobei aber nothwendig die Auffassung zu eng und zu einseitig wird. Auch in die „Innere Verwaltungslehre (Polizeiwissenschaft)“ wird mitunter Einzelnes gestellt. Unvermeidlich kommt aber diese gerade heute hochwichtige „Lehre vom Verkehrswesen“ dabei nicht zu ihrem Rechte und wird ungebührlich hinter anderes Speciellere zurückgedrängt. Auch präjudicirt die Auseinanderreissung der Materien der gerade hier nothwendigen einheitlichen Auffassung sehr nachtheilig.

Diesem Uebelstand lässt sich nicht anders abhelfen als durch eine bedeutende Ausdehnung der praktischen Nationalökonomie oder richtiger wieder durch eine Trennung derselben in zwei grössere Collegs, wiederum jedes von 3—4 Stunden wöchentlich mindestens. Das eine hätte unter dem Namen des „Verkehrswesens“ oder einem ähnlichen besseren, wenn er gefunden werden kann, die „allgemeinen Angelegenheiten der Volkswirthschaft“, das andere unter dem Namen „Agrar-, Gewerbe- und Handelspolitik“ die speciellen Verhältnisse der Hauptzweige der materiellen Production zu behandeln. Nur bei einer solchen Gestaltung wird jeder einzelnen Materie, ihrer relativen Bedeutung gemäss, ihr Recht werden, wird die gerade hier so wichtige geschichtliche und statistische Behandlung gehörig Platz greifen, und werden Fragen, die heute im Vordergrund des praktischen volkswirthschaftlichen Interesses stehen und auch wissenschaftlich höchst bedeutsam sind, die ihnen gebührende Würdigung finden. Ich erinnere nur an Bank-, speciell Zettelbank-Politik, an Eisenbahn-, speciell Tarifpolitik. — Eine ähnliche Trennung und Behandlung ist die Aufgabe der systematischen Literatur. Demgemäss beabsichtige ich auch mit Professor Nasse bei der vollständigen Neubearbeitung der Rau'schen Volkswirthschafts-Politik vorzugehen.

Die Finanzwissenschaft, im Wesentlichen in ihrer heutigen Gestaltung, nur mit vermehrter Rücksicht auf die Communal-, neben den Staatsfinanzen — s. meine Finanzwissenschaft, 2. Aufl. B. I, § 13, 38ff. — wäre dann das dritte, die „Innere Verwaltungslehre“ das vierte überwiegend praktische Colleg: alle zusammen gewissermassen die „volkswirthschaftlichen Pandekten“. Diese vier praktischen Collegs müssten dann auch im Cyklus des Universitätsunterrichts dieselbe regelmässige Vertretung finden wie die beiden theoretischen. Dies setzt eine entsprechende Vermehrung der Lehrkräfte, und diese dann freilich wieder eine entsprechende Aufnahme des staatswissenschaftlichen, speciell nationalökonomischen Unterrichts in die juristische Studien- und Prüfungsordnung voraus. Eine weitere Entwickelung und dann Trennung der „Inneren Verwaltungslehre“ in mehrere Theile — man denke nur an Bevölkerungs-, Sanitäts-, Unterrichtswesen! — wird mit der Zeit nicht ausbleiben können, wir sehen nur für jetzt davon ab.

An diese grossen systematischen Vorlesungen hätten sich dann weiter besonders wirthschaftsgeschichtliche anzuschliessen, theils vergleichende, theils speciell für einzelne Länder, auch über die sociale Bewegung, Arbeiterverhältnisse. Damit ist bisher, wie die Tabelle zeigt, kaum auch nur ein Anfang gemacht. Kleine Specialvorlesungen, Publica über einzelne Fragen und Verhältnisse bildeten endlich die nothwendige Ergänzung des gesammten nationalökonomischen Unterrichts.

Wie die Tabellen zeigen, besteht an solchen kleinen Specialvorlesungen und Publicis jetzt überall ein grosser Reichthum. Er tritt deutlich hervor in der Zahl der angekündigten Collegs dieser Art im Verhältniss zu den grösseren Privatvorlesungen und ergiebt sich auch bei einem Vergleich mit den anderen Fächern, besonders den juristischen, wo die grossen systematischen und geschichtlichen Collegs ganz anders überwiegen. Ich möchte in dieser grossen Menge kleiner Specialcollegs auf nationalökonomischem und auf dem damit untrennbar verbundenen socialpolitischen Gebiete nicht gerade eine Lichtseite im Stande des heutigen nationalökonomischen Unterrichts sehen, wenn die Sache auch sonst ihr Gutes hat. In der Hauptsache verräth sich in dieser Fülle kleiner Publica nur wieder das leidige Factum, dass dieser Unterrichtszweig noch immer, besonders neben dem juristischen, kein volles akademisches Bürgerrecht erlangt hat. Wie die Tabelle 1. zeigt, werden in diesen kleinen Collegs vornehmlich Gegenstände behandelt, die in den einer Vermehrung und Ausdehnung aus Mangel an Nachfrage nicht fähigen grösseren Privatvorlesungen keinen rechten Platz mehr finden, richtiger aber dahinein gehörten, wie einzelne Finanz-, Steuerfragen, besonders Geld-, Bankwesen, Literaturgeschichte. Am zahlreichsten vertreten sind in den letzten Jahren fast überall die Publica über die „sociale und Arbeiterfrage“ oder über Verwandtes, — eben ein Gegenstand von grösstem Tagesinteresse, der die meisten neueren, besonders die jüngeren Nationalökonomen specieller in ihren Studien beschäftigt und fast allein von allen nationalökonomischen Materien ein allgemeineres grösseres Studentenpublicum anzieht. Das Angebot folgt hier einmal der Nachfrage. Die Hauptpunkte dieser schwierigsten aller Fragen gehörten aber richtigerWeise bereits in die „allgemeine nationalökonomische Grundlegung“, wo sie sich doch auch allein eingehender behandeln lassen. Das Vorwalten solcher kleinen Nebencollegs fast über die Kernpunkte der Disciplin deutet offenbar auf die mangelhafte Einrichtung des betreffenden Studiums. Bei der gegenwärtigen Gestaltung des letzteren ist es dann freilich immer noch gut, dass wenigstens auf diese Weise Bildungskeime und Anregungen zum methodischen Nachdenken über die grossen Zeitfragen weiterhin verbreitet werden.

Das starke Zurückstehen der „volkswirthschaftlichen Pandekten“, selbst der bisher noch so wenig ausgedehnten praktischen Collegs neben den theoretischen und den kleinen Publicis tritt in der Tabelle 2 vielfach schlagend hervor. Es ergiebt sich gewiss oftmals, besonders an den preussischen Univertitäten, noch deutlicher aus den Frequenzverhältnissen. Leider liegen mir darüber keine allgemeinen Daten vor. Zufällige Umstände, Individualität des Lehrers, Wahl der Tagesstunde (z. B. in Berlin für Publica) wirken mit ein. Nach meiner eigenen siebenjährigen Erfahrung an der berliner Universität wird aber bei mir selbst z. B. die allgemeine Nationalökonomie gegenüber der Finanzwissenschaft etwa im Verhältniss von 4 : 1, der Polizeiwissenschaft von 5 : 1, der praktischen Nationalökonomie wie 6 : 1 besucht. Dabei wird die erste Hauptvorlesung noch von anderen Docenten gelesen, die anderen (praktische Nationalökonomie liest seit einigen Semestern Professor Meitzen statt meiner) von mir allein. Das Missverhältniss ist also noch grösser. Mit juristischen Collegs verglichen: es ist etwa so, als ob Pandekten und Erbrecht von dem 5. oder 6. Theil der Institutionenzuhörer besucht werden. Mag sein, dass die stete Wiederholung der allgemeinen Nationalökonomie in jedem Semester obige Proportionalzahlen etwas verschiebt, weil so dieses „Hauptcolleg“ immer „angeboten“ und den anderen gleichzeitigen „Specialcollegs“ — nach preussischer juristisch-akademischer Auffassung — vorgezogen wird, was bei einem vollen Alterniren in den Collegs sich anders stellen mag. Aber mit manchen anderen mir mitgetheilten Erfahrungen anderer Collegen und auf anderen Universitäten stimmt jenes Ergebniss doch in der Hauptsache überein. Meine wie andere Publica über die sociale Frage und Verwandtes sind dagegen wieder stärker besucht als die allgemeine Nationalökonomie und kleine Specialcollegs über einzelne andere Fragen (Publica) wenigstens besser als die praktischen Privatcollegs.

Die nationalökonomischen Uebungen endlich sind mit Recht schon jetzt allgemein verbreitet. Ihre relativ schwache Frequenz ist durch die Einrichtung selbst geboten. Bei der befürworteten Erweiterung des Studiums wären auch sie zu vermehren, was dann besonders eine Vermehrung der Lehrkräfte nothwendig machte. Die Einrichtung und der Erfolg der Uebungen hängen mehr noch als die der Vorlesungen von der Individualität des Lehrers — neben der wissenschaftlichen und Lehrbegabung und der Bildung des Lehrers nebenbei bemerkt gewiss auch stark von Naturell und Neigung desselben — und von der Beschaffenheit des Theilnehmer-Personals ab. Näher über die Art und Weise, wie er Uebungen hält, hat uns Schmoller unterrichtet (Strassburg zur Zeit der Zunftblüthe u. s. w., Strassburg 1875, Vorwort). Was er sagt ist sehr richtig, nur m. E. nicht allgemein massgebend. Eine intensive Lehrthätigkeit im Seminar wird auch eine geringere Belastung mit Vorlesungen und eigener literarischer Arbeit des Lehrers zur Voraussetzung haben, hängt also immer auch wesentlich mit äusseren Verhältnissen (ökonomischer Lage des Lehrers, Zahl der Lehrkräfte u. s. w.), mit der Individualität des Docenten (Productivität, Receptivität, Kriticismus) zusammen.

Bei einer den dargelegten Gesichtspunkten entsprechenden Gestaltung des nationalökonomischen Universitätsunterrichts würde demnach folgende Reihe von Vorlesungen erforderlich sein.

I. Grössere Privatvorlesungen, alle von 3 — 5 Stunden wöchentlich:
   1. Volkswirthschaftliche Grundlegung.
   2. Allgemeine Volkswirthschafts-Lehre, besonders des privatwirthschaftlichen Systems.
   3. Verkehrswesen.
   4. Agrar-, Gewerbe- und Handelspolitik.
   5. Finanzwissenschaft.
   6. Innere Verwaltungslehre.
   7. Allgemeine Wirthschafts- (und Cultur-) Geschichte.
   8. Specielle Wirthschafts- und Verwaltungsgeschichte bestimmter Hauptvölker, Staaten und Zeiträume; Geschichte der neueren socialen Bewegung u. dergl.

II. Kleinere Vorlesungen, besonders Publica.
   Ueber einzelne ausgewählte Punkte der Theorie und Praxis der Volkswirthschaft, besonders mit weiterer geschichtlicher Ausführung und in Verbindung mit Statistik (s. o.).

III. Uebungen, je nachdem sich specialisirend nach den Hauptcollegs.

Bei einem Studium von 8 Semestern handelte es sich im Maximum um 1 Hauptcolleg in jedem Semester, also ebenfalls nicht um etwas Unbewältigbares. Für den künftigen Verwaltungsbeamten wäre dieser Umfang festzuhalten. Für den Justizmann könnte man sich beschränken auf den Stoff der Collegien Nr. 1 und 2, und ausserdem alternativ auf Nr. 5 oder 6 und 7 oder 8. Demgemäss wäre auch die hier wieder, wie immer, zur Controle des Studiums unumgängliche Prüfung bei einheitlichem ersten Examen für Justiz- und Verwaltungs-Laufbahn auf den Umfang der genannten Collegien zu begrenzen, im zweiten Examen der Verwaltungsbeamten auf das ganze, durch alle jene Collegien bezeichnete Gebiet auszudehnen. — Besser aber auch hier schon eine Trennung des ersten Examens und alsdann diese Ausdehnung der Verwaltungsprüfung in demselben.

Auf den grösseren Universitäten wird ferner die Forderung zu stellen sein, dass alle jene Collegien mindestens regelmässig alle 2 Semester, die umfänglicheren im Winter, die kürzeren im Sommer, die beiden ersten aber womöglich jedes Semester gelesen werden. Auf den kleineren Universitäten wird jedes dieser beiden Collegien wenigstens alle Jahr, die anderen doch im achtsemestrigen Cursus 2—3 Mal vorkommen müssen. Hiernach muss sich die Zahl der ordentlichen nationalökonomischen Lehrstühle (incl. der für Verwaltungslehre) richten. Sie wird auch mit Rücksicht auf den heutigen Umfang des Gebiets und die nothwendige Arbeitstheilung an den kleineren Universitäten zwei, an den grösseren drei und mehr betragen müssen, immer vorausgesetzt, dass das nationalökonomische Studium in der von uns verlangten Weise ebenbürtig dem juristischen zur Seite gestellt werde. Die Vertheilung des Stoffs wird sich etwa immer passend nach der Individualität und speciellen Richtung und Neigung der Lehrer richten müssen. Bei drei Lehrstühlen könnten aber zwei mehr für die theoretische und praktische Nationalökonomie, einer mehr für Finanzwissenschaft und Verwaltungslehre bestimmt werden, ohne dass der einzelne Lehrer dadurch von den anderen Gebieten ausgeschlossen würde.

Bisher ist an den meisten Universitäten immer noch nur eine ordentliche Fachprofessur für die ganze Nationalökonomie vorhanden, so von den preussischen Universitäten eigentlich in allen, mit Ausnahme von Berlin und vielleicht von Breslau. Das doppelte Ordinariat gegenwärtig in Bonn, Königsberg, Marburg ist meines Wissens noch keine dauernde Einrichtung, sondern beruht auf zufälligen persönlichen Verhältnissen. Von den übrigen deutschen Hochschulen haben nur eine nationalökonomische ordentliche Professur: Leipzig, Jena, Rostock, Giessen, München, Würzburg, Erlangen, Heidelberg, Freiburg, die drei schweizer, Wien, Graz, Innsbruck, Dorpat. Doch bestehen an einzelnen noch

Extraordinariate und an einigen für Verwaltungslehre und Verwandtes (Staatswissenschaften im Allgemeinen) Ordinariate; Letzteres von den genannten Universitäten in Leipzig, München, Würzburg. Auf den österreichischen Universitäten treten dann die statistischen Lehrstühle, in Innsbruck und Prag auch für Finanz-Gesetzkunde hinzu. Zwei eigentliche „staatswissenschaftliche" Ordinariate, von denen dann das eine auch mit für Verwaltungslehre, bestehen nur in Berlin, eventuell in Breslau, drei dergleichen, incl. Polizeiwissenschaft, gegenwärtig in Tübingen und, incl. eines statistischen, in Strassburg. Die Extraordinariate sind nicht immer eine so feste stehende Einrichtung, gegenwärtig (incl. Statistik) sind deren je eins vorhanden in Berlin, Halle, Münster (statt des Ordinariats bisher), München, Erlangen, Strassburg, Wien, Prag. Die Privatdocenturen sind natürlich noch wechselnder. Diese geringe Zahl der Lehrstühle entspricht höchstens dem bisher durch die Einrichtung des juristischen Studiums verringerten praktischen Bedürfniss. Dem Umfang des Fachs, der nothwendigen wissenschaftlichen Arbeitstheilung, dem praktischen Lehrbedürfniss bei einer entsprechenden Stellung des nationalökonomischen Studiums genügt sie durchaus nicht.

Noch ein anderer Punkt ist aber hier zu berühren: die Stellung der nationalökonomischen und statistischen Lehrstühle in den Facultäten. Hier bestehen dreierlei Einrichtungen: besondere staatswirthschaftliche Facultäten, Zugehörigkeit der genannten Professuren zu der alten philosophischen Facultät, Bildung von rechts- und staatswissenschaftlichen Facultäten und Aufnahme dieser Professuren in diese.

Drei süddeutsche Universitäten, Tübingen, München und Würzburg, haben besondere „staatswirthschaftliche" Facultäten neben der juristischen und philosophischen. Die tübinger zählt gegenwärtig 5 ordentliche Professoren, neben den drei staatswissenschaftlich-nationalökonomischen (jetzt Schönberg, Jolly, Neumann) einen landwirthschaftlichen und einen staatsrechtlichen, dann 1 Honorarprofessor (Rümelin, Statistik, Rechtsphilosophie), 3 Privatdocenten, 2 davon für technische Fächer. In der münchener Facultät sind 5 ordentliche Professoren, nämlich 1 Nationalökonom (Helferich), 1 Verwaltungslehrer (Pözl, zugleich in der juristischen Facultät), 1 Culturhistoriker (Riehl), 2 Privatökonomisten bezw. Techniker, für Forstwissenschaft und für Bergbau (Schafhäutl, zugleich in der philosophischen Facultät). Die landwirthschaftliche Professur ist unbesetzt. Dazu dann 1 ausserordentlicher Professor (Mayr, für Statistik und Finanzwissenschaft). In Würzburg ist die staatswirthschaftliche Facultät sogar auf 3 ordentliche Professoren, 1 Nationalökonom, 1 Verwaltungslehrer (Edel, zugleich in der juristischen Facultät), 1 Technologe beschränkt. Schon diese kleine Zahl der Lehrstühle deutet auf das Unzweckmässige besonderer staatswirthschaftlichen Facultäten hin, sogar wenn die privatökonomisch-technischen Fächer, wie Landwirthschafts-Lehre, Forstwissenschaft, Technologie, die sich viel näher und besser den naturwissenschaftlichen Fächern anschliessen, mit aufgenommen sind. Vor einigen Jahrzehnten ging von Tübingen aus die Bewegung für solche besondere Facultäten. Das Richtige dabei war die Bewerkstelligung einer Trennung der staatswissenschaftlichen Fächer von der philosophischen Facultät. Aber für eine eigne Facultät, die mit Recht immer mehrere grosse wissenschaftliche Fachgruppen vereinigt, hatten die staatswissenschaftlichen oder vollends die staatswirthschaftlichen Fächer doch nicht Umfang genug. Dies würde selbst bei der Erweiterung des gesammten nationalökonomischen Unterrichts gelten. Zu diesen äusseren Bedenken gegen eigene Facultäten tritt aber das wichtigere innere sachliche, dass dadurch das organisch zusammengehörende Gebiet der Staats- und der Rechtswissenschaften getrennt wird. Das tübinger Beispiel hat denn auch mit Recht wenig Nachahmung gefunden.

In der grossen Mehrzahl der deutschen Universitäten stehen die nationalökonomischen und eventuell statistischen Professuren in der alten philosophischen Facultät, nämlich auf sämmtlichen preussischen, auf allen anderen Universitäten des Deutschen Reichs, mit Ausnahme der vorhin genannten drei süddeutschen Fachschulen mit besonderen staatswirthschaftlichen Facultäten, und mit Ausnahme der neuen Reichsuniversität Strassburg, ferner in Basel und Dorpat. Der Umfang der alten philosophischen Facultät hat sich historisch so entwickelt, dass er üblicher Weise alle Fächer in sich begreift, die nicht nach der Tradition zu der theologischen, juristischen und medicinischen Facultät zählten. Die im Laufe der Zeit neu hinzugekommenen Fächer wurden daher meistens der philosophischen Facultät einverleibt. Bisher ist diese Facultät auf den meisten Universitäten ungetrennt geblieben, doch hat man in Tübingen, Dorpat und jüngst in Strassburg die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer aus ihr ausgeschieden und zu einer besonderen Facultät vereinigt, — m. E. das richtige Verfahren. Die zahlreichen Fächer der alten philosophischen Facultät zerfallen in zwei Hauptgruppen: eine philologisch-historische und eine mathematisch-naturwissenschaftliche. Zur ersteren gehört regelmässig auch die Fachphilosophie, die nach ihrer anderen Seite aber mit einer Professur auch zu der zweiten Gruppe gehören kann. Ohne Zweifel hat nun Nationalökonomie und Statistik Berührung mit diesen beiden Gruppen, überwiegend mit der ersten, mit Geschichte und Theilen der Philosophie (Ethik). Aber diese Berührung ist bei Weitem nicht so nahe wie diejenige mit den juristischen Fächern. Von Ausnahmen abgesehen, wo etwa Landwirthschaft und ähnliche Fächer in der Universität eine grössere Zuhörerzahl haben (Halle), besteht auch der weit überwiegende Theil der Zuhörer der Nationalökonomie aus Juristen. Bei der bisherigen kleinen Zahl staatswirthschaftlicher Lehrstühle befinden sich dieselben in grossen philosophischen Facultäten sehr isolirt. Die berliner zählt z. B. jetzt 2 Ordinariate für jene Fächer unter 37, wovon 23 historisch-philologisch-philosophische und 12 mathematisch-naturwissenschaftliche Professuren. Auch diese Verhältnisse drücken auf die Entwicklung des nationalökonomisch-statistischen Unterrichts. Der letztere wird dadurch den Juristen noch ferner gerückt und zu der Bedeutung eines relativ untergeordneten Nebenfachs für die juristischen Studenten, wie irgend ein anderes „philosophisches" Fach, degradirt. Bei der nothwendigen Reform jenes Unterrichts muss dies Verhältniss geändert werden. Die privatökonomisch-technischen Fächer ganz überwiegend naturwissenschaftlichen Inhalts werden dagegen mit Recht — gegen das Beispiel der staatswirthschaftlichen Facultäten und einen neueren Vorschlag — in der philosophischen Facultät bleiben oder in die neue naturwissenschaftliche übertreten.

Die principiell richtige Stellung hat die Nationalökonomie und Statistik bisher nur auf den österreichischen Universitäten, in Bern, Zürich und jetzt glücklicher Weise auch in Strassburg. Hier bestehen „rechts- und staatswissenschaftliche Facultäten", — auch die richtige Benennung, die in Oesterreich und Strassburg die officielle ist, während die berner noch die „juristische", die züricher — in anderer Einseitigkeit — ausschliesslich die „staatswissenschaftliche" heisst. Mit dem juristischen hängt das staatswissenschaftliche Studium organisch zusammen. Das letztere bildet die Grundlage für ersteres und dieses giebt jenem wieder die weitere formelle Ausbildung. Die Aufnahme der Nationalökonomie in die juristische Facultät und die entsprechende Umbildung der letzteren findet freilich bei einseitigen Privatrechts-Vertretern Opposition. Aber sie wird auch von den Juristen vielfach unterstützt und wird wohlthätig dem rein privatrechtlichen Formalismus gegenüber wirken. Erst bei einer solchen Gestaltung lässt sich das Ziel erreichen: das staatswissenschaftliche Studium ebenbürtig neben das juristische und damit unser Beamtenthum nach der wissenschaftlich-theoretischen Seite seiner Ausbildung auf die Höhe seiner heutigen Aufgaben zu stellen. —

Ich schliesse mit einigen Bemerkungen über die Vertretung des nationalökonomischen Unterrichts an den „realistischen" Hochschulen, besonders den Polytechniken. Die Aufnahme desselben ist mit Recht jetzt an diesen Schulen ziemlich allgemein erfolgt, aber auch durchaus noch nicht immer in der nothwendigen Ausdehnung, noch mit der richtigen Stellung. Am ungünstigsten liegen die Dinge leider wieder in Preussen. Eigentliche, den anderen Haupt-Lehrstellen (ordentlichen Professuren) gleichstehende nationalökonomische Professuren befinden sich an den Polytechniken von Dresden, Karlsruhe, Zürich, Wien (hier in Verbindung mit Handelsrecht, ausserdem aber, wie oben bemerkt, eine ordentliche statistische Professur), an der Hochschule für Bodencultur in Wien, an der landwirthschaftlichen Akademie Hohenheim (Württemberg). Ausserordentliche Professuren bezw. Hülfslehrer-Stellen bestehen am Polytechnicum in München, Stuttgart, Darmstadt, Braunschweig, Hannover, an der Gewerbeakademie in Berlin, in Aachen, an der landwirthschaftlichen Akademie in Poppelsdorf; besoldete Docenturen in Graz, an der landwirthschaftlichen Akademie in Proskau. Mehrfach sind diese Stellen nur als Nebenämter von Lehrern anderer Anstalten (Universitäten) oder von Beamten bekleidet, so in Poppelsdorf, an der berliner Gewerbeakademie. Von den höheren Handelsschulen hat die wiener Handelsakademie eine nationalökonomische Professur. Man wird mit Recht an allen diesen realistischen Hochschulen neben einer statistischen auch eine ordentliche nationalökonomische Hauptlehrer-Stelle, die als Hauptamt bekleidet wird, verlangen müssen.

Nach der Natur dieser Schulen wird der nationalökonomische Unterricht hier mehr als in der Universität eine privatökonomisch-technische Richtung oder Färbung annehmen können, woneben freilich die staatswissenschaftlich-juristische Seite nicht zu kurz kommen darf. Danach wird der betreffende Lehrer an Polytechniken, Landwirthschafts-, Forst-, Berg-, Handelsakademien etwas verschieden zu wählen sein. Als Vorlesungen müssen die beiden ersten theoretischen Collegien (Grundlegung und Volkswirthschafts-Lehre des privatwirthschaftlichen Systems) nebst Verkehrswesen und Finanzwissenschaft für alle diese Schulen gelten. Je nach der Gattung der letzteren werden dann die Agrar-, Gewerbe- und Handelspolitik, die innere Verwaltungslehre und geschichtliche Fächer hinzutreten, die ersteren entsprechend zu theilen sein. Die Voraussetzung ist aber auch hier: eine Aufnahme des Studiums in den ordentlichen Lehrplan und in das Prüfungswesen der Schule. Sonst wird auch hier der Unterricht, wie vielfältige Erfahrung lehrt, ein *hors d'oeuvre* bleiben. Mehrfach ist er in der Stundenzahl so beschränkt, in der Wahl selbst der Tagesstunden benachtheiligt, dass wenig dabei heraus kommen kann. Wenn man bedenkt, dass die Besucher dieser realistischen Schulen in ihrem späteren praktischen Beruf mit der Arbeiterfrage, mit der Gesetzgebung über Landwirthschaft, Gewerbe, Handel, Verkehrswesen u. s. w. so mannigfach zu thun haben, so wird nationalökonomische Bildung für sie eben so nothwendig wie technische erscheinen. —

Nachschrift.

Nachdem Obiges geschrieben, kam uns im Maiheft 1877 des *Journal des Économistes* ein Aufsatz von Courcelle-Seneuil *„sur l'enseignement de l'économie politique dans les facultés de droit"* zu, welcher den Anlass bietet, der vorausgehenden Abhandlung noch einige Worte hinzuzufügen.

Vor Kurzem hat der damalige französische Unterrichtsminister Waddington das Studium der politischen Oekonomie in den französischen Rechtsschulen obligatorisch für die Juristen gemacht durch einen leider uns gegenwärtig nicht im Wortlaut vorliegenden Erlass. Lehrstühle der politischen Oekonomie werden in Folge dessen allgemein in den Rechtsfacultäten errichtet. Die Prüfung der Juristen soll sich auf politische Oekonomie mit erstrecken. Diese „Neuerung" hat nicht verfehlt, in den Kreisen der französischen Juristen Aufsehen zu machen. Unter anderen hat die *Gazette des Tribunaux* in ihrer Nummer vom 4. April 1877 die Maassregel in einem äusserst naiven, aber für die Ansichten der französischen juristischen Praktiker charakteristischen Artikel hart angegriffen. Herr Courcelle-Seneuil druckt diesen Artikel in der oben genannten Nummer des *Journal des Économistes* ab und nimmt ihn zum Ausgangspunkte einer rechtfertigenden Erörterung der „Neuerung". Der Artikel ist recht lesenswerth. Der ganze Streit belehrt uns aber darüber, dass die Anschauungen der französischen Juristen denen ihrer deutschen Collegen genau gleichen. Die Beweisführung der *Gazette des Tribunaux* kann in manchen Punkten wörtlich unseren juristischen Praktikern in den Mund gelegt werden. Allerdings steht die Auffassung dieser Zeitung von der zweckmässigen Einrichtung des juristischen Studiums ungleich tiefer, als sie wenigstens öffentlich irgend ein Jurist bei uns zu vertreten wagen würde. Nicht nur nicht von nationalökonomischem, — nicht einmal von rechtsgeschichtlichem und dogmatischem Rechtsstudium will das französische Blatt Etwas wissen. *„La base d'un enseignement dont le but est de préparer à la pratique des affaires doit, être l'étude des textes. Aussi les anciens professeurs lisaient la loi d'abord, et ils l'expliquaient et la commentaient ensuite"*. Auf diese Weise lassen sich blos Routiniers, nicht wissenschaftliche Juristen ausbilden. Und würde Dies der Charakter des ehemaligen französischen Rechtsunterrichts gewesen sein, und diese Gestaltung den Kreisen der französischen Juristen ebenso angemessen erscheinen wie der *Gazette des Tribunaux*, so stünde das juristische Studium in Frankreich allerdings unendlich tief unter dem deutschen. Es darf aber wohl mit Recht bezweifelt werden, dass jene Zeitung hier die Meinung massgebender Kreise darlegt. Dem sei jedoch, wie ihm wolle: in der Abweisung des Studiums der politischen Oekonomie aus dem juristischen Studium findet die Auffassung des französischen Blattes gewiss hüben wie drüben, bei deutschen wie französischen juristischen Praktikern und Theoretikern vielfache Zustimmung. Deshalb ist die Abweisung, welche Courcelle-Seneuil jener missgünstigen Ansicht zu Theil werden lässt, auch für uns in Deutschland beachtenswerth.

Der Verfasser hebt u. A. hervor, dass zum Erstaunen Aller die socialistischen Angriffe auf die Fundamentalinstitution unserer wirthschaftlichen Rechtsordnung, auf das Privateigenthum, gerade von den aus den Rechtsschulen hervorgegangenen Juristen in keiner Weise hätten abgewiesen werden können. Sie hätten keine genügende Begründung jener Institution zu geben, keine haltbare Theorie dafür aufzustellen vermocht. Zu gleicher Zeit habe man wahrgenommen, dass diese Männer keine klare Idee der Veränderungen besessen hätten, welche sich in der industriellen Verfassung der Gesellschaft vollzogen haben, Veränderungen, welche weder von den römischen Juristen noch von den Redactoren der neuen französischen Gesetzbücher hätten vorausgesehen werden können. Hier sei also offenbar eine Lücke auszufüllen gewesen. Die Abwesenheit jeder Theorie des Eigenthums habe nun die Majorität beider legislativen Kammern höchlich überrascht, und dieser Majorität habe der ministerielle Erlass Folge geleistet. In den Debatten über das Eigenthum hätten die Socialisten nun in den Nationalökonomen Gegner gefunden, welche ernst, mit Festigkeit und Ueberzeugung discutiren konnten. *„D'autres avaient pu maudire, excommunier, insulter et décrier le socialisme: les économistes seuls l'avaient discuté et réfuté sans irritation et sans faiblesse"*.

Gerade Dies ist eine beherzigenswerthe Seite der Frage des nationalökonomischen Studiums unserer Juristen. Ich hege zwar nicht unbedingt die gute Meinung, welche der Verfasser im unmittelbaren Anschluss an die soeben angeführte Stelle über die nationalökonomischen Begründungen des Privateigenthums in der bisherigen Wissenschaft ausspricht. Vielmehr glaube ich, dass gerade auch die nationalökonomisch-rechtsphilosophische Arbeit hier noch ausserordentlich viel, um nicht zu sagen fast Alles, zu thun hat. Die französischen Nationalökonomen huldigen hier meistens noch der optimistischen Ansicht Bastiat's und glauben, dass durch dessen Lehre von der „Harmonie aller legitimen Interessen" und durch Bastiat's und seiner Schule Ausführungen dem Socialismus der wissenschaftliche Boden entzogen und eine haltbarere nationalökonomische Eigenthumstheorie bereits aufgestellt sei. Sie plädiren noch immer mit dem irreführenden Ausdruck „volkswirthschaftlicher Naturgesetze" und übersehen die Schwierigkeiten, welche der Annahme solcher entgegenstehen. Herr M. Block z. B. kommt in seiner Polemik im *Journal des Économistes* gegen die deutschen socialpolitischen Nationalökonomen, speciell gegen mich (Juniheft 1877, *„les deux écoles économiques"*, pag. 325—343), über den flachen Interessenharmonismus Bastiat's und seiner französischen und deutschen Schule in keiner Weise hinaus und verkennt somit ganz die wissenschaftliche Aufgabe dem Socialismus gegenüber, die ausserordentlich viel schwieriger ist, als diese ältere Oekonomistenschule ahnt. Mit dergleichen dürftigen Einwänden kann man den wissenschaftlichen Socialismus nicht widerlegen. Darüber braucht man bei uns kein Wort mehr zu verlieren. Dass es auch französische Autoren giebt, welche Das einsehen, beweist z. B. der treffliche Émile de Laveleye, — freilich ein Belgier. Aber darin stimme ich Herrn Courcelle-Seneuil doch vollkommen bei, dass er hier auf einen Hauptpunkt aufmerksam macht, um auch den einseitigsten Gegner einer Einfügung des nationalökonomischen in den juristischen Unterricht von der Nothwendigkeit einer solchen Einrichtung zu überzeugen.

Ueber die Bedeutung des nationalökonomisch-statistischen Studiums für den künftigen Verwaltungsbeamten herrscht schon jetzt grössere Uebereinstimmung. Stärker ist die Differenz hinsichtlich der „eigentlichen Juristen": der künftigen Richter, Anwälte, Rechtslehrer. Gerade in Betreff dieser ist die obige Ansicht der *Gazette des Tribunaux* weit verbreitet. Für sie soll es sich nur um Kenntniss und Handhabung des geltenden Rechts handeln, nach dem der Richter entscheide, der Anwalt plädire, das der Lehrer darlege. Hier wird die politische Oekonomie nicht nur für unnöthig, nein selbst wohl für positiv schädlich erklärt, weil sie den Blick abziehe vom geltenden Recht, das für den Juristen allein in Betracht komme.

Selbstverständlich ist es ausschliesslich das geltende Recht, die *lex lata*, die der praktische Jurist zu handhaben hat. Er mag das Recht nationalökonomisch, rechtsphilosophisch, socialpolitisch billigen oder nicht: er muss ihm folgen. *Dura lex,*

sed lex wird für ihn immer gelten. Aber durch das befürwortete nationalökonomische Studium wird der Jurist auch von dieser seiner Aufgabe speciell dem Privatrecht gegenüber so wenig abgezogen, wie durch das übliche rechtsphilosophische und rechtsgeschichtliche Studium oder wie in Betreff des öffentlichen Rechts durch das Studium der Politik.

Die Bedeutung des nationalökonomischen Studiums liegt vielmehr darin, dass der Jurist die rechtsgeschichtliche Entwickelung und das geltende Recht, insbesondere was das Privatrecht und hier wieder das Vermögensrecht anlangt, grossentheils erst durch jenes Studium richtig verstehen lernt; sodann, dass nur dieses Studium ihn lehrt, die grossen Privatrechts-Institute, das Privateigenthum vor Allem, das Vertragsrecht richtig zu begründen, gegen die neueren principiellen Angriffe zu vertheidigen, freilich aber auch richtige Umgestaltungen des Privatrechts für nothwendig zu erkennen, weil und soweit das geschichtlich überkommene und positiv geltende Privatrecht den veränderten ökonomischen und socialen Bedürfnissen nicht mehr entspricht.

Jene Ansicht, dass das blosse Hinnehmen des geltenden Rechts als feste Thatsache seitens der eigentlichen Juristen genüge, wird jetzt allgemein schon durch das Vorhandensein eines rechtsgeschichtlichen und eines rechtsphilosophischen Studiums neben demjenigen des positiven Rechts widerlegt. Das rechtsgeschichtliche Studium nimmt wenigstens im deutschen Rechtsunterricht schon eine sehr grosse Ausdehnung ein, und wer überhaupt Rechtswissenschaft gelehrt haben will, wird Das nicht beklagen. Das rechtsphilosophische Studium ist viel begrenzter, aber es fehlt doch schon heute nicht ganz.

Die Erkenntniss von der Nothwendigkeit der Aufnahme dieser beiden Studienzweige in den Rechtsunterricht ist indirect schon ein Beleg für die Richtigkeit einer ähnlichen Forderung in Betreff der Nationalökonomie. Gerade das Vorhandensein eines rechtsgeschichtlichen und rechtsphilosophischen Studiums wird aber wohl anderseits als genügend und als ein Grund für den Ausschluss der politischen Oekonomie bezeichnet: jene Disciplinen, nicht die letzteren müssten das Fundament des Rechtsstudiums sein.

Dagegen ist einfach zu erwidern, dass Rechtsgeschichte und Rechtsphilosophie selber wieder für grosse Partien des Rechts dringend eines nationalökonomischen Fundaments bedürfen.

Die Rechtsgeschichte lehrt nur den äusseren Gang der Entwickelung des Rechts kennen: die inneren Triebkräfte sind ihr selbst unbekannt. Erst durch Aufdeckung dieser letzteren wird eine wirkliche Erklärung der rechtsgeschichtlichen Entwickelung gegeben, weil der Einblick in die Causalverhältnisse gewonnen wird. Für grosse Theile, besonders des Privatrechts, deckt aber nur die politische Oekonomie diese Verhältnisse richtig auf.

Man denke an ein Hauptbeispiel: an die Entwickelung des Grundeigenthums-Rechts, namentlich bei den Germanen. Ohne die nationalökonomische Lehre von der Entwickelung des intensiven Ackerbaues wird das Hervorgehen des privaten Grundeigenthums aus ursprünglichem Gemeineigenthum vielfach unverständlich bleiben, jedenfalls nicht innerlich, rein sachlich, begründet, sondern willkürlich erscheinen. Oder man vergegenwärtige sich die Entwickelung des Bergrechts, wo ebenfalls erst die nationalökonomische Betrachtung den Schlüssel des Verständnisses liefert. Die in allen Rechtssystemen so verschiedene Stellung des Grundeigenthums- und des Mobileigenthums-Rechts erlangt ebenfalls vielfach erst durch unsere Disciplin die richtige Erklärung und Begründung.

Die Rechtsphilosophie hat nun allerdings die Aufgabe, das geschichtlich werdende und das gewordene geltende Recht zu erklären, zu kritisiren. Aber sie kann diese Aufgabe in vielen Gebieten, namentlich des Privatrechts, nicht genügend lösen ohne die Hülfe der politischen Oekonomie. Ich verweise etwa nur — unter Bezugnahme auf die specielle Begründung meiner Vorwürfe gegen die bisherige Rechtsphilosophie in meiner „volkswirthschaftlichen Grundlegung", besonders im 5. Capitel, Hauptabschnitt 2 „vom Eigenthum" — auf die bisherigen misslungenen Versuche der Rechtsphilosophie, eine wirklich genügende Begründung der Privateigenthums-Institution zu geben. Ohne eine Specialisirung der Privateigenthums-Arten nach volkswirthschaftlichen Gesichtspunkten kann z. B. eine „Eigenthumstheorie" nicht gelingen.

So muss die politische Oekonomie neben Rechtsgeschichte und Rechtsphilosophie, ihnen gebend, von ihnen nehmend, als ebenbürtiges drittes Glied hinzutreten.

Dem bestehenden Recht gegenüber ist aber vor Allem noch Eines hervorzuheben. Die ganze neuere socialistische Bewegung — in der Wissenschaft und in der praktischen Agitation — charakterisirt sich durch ihre principiellen Angriffe auf das bestehende Privatrecht und besonders auf die grossen Privatrechts-Institute: Grundeigenthum, Capitaleigenthum, Erbrecht, Vertragsrecht. Einfaches Ignoriren solcher Angriffe ist in Wissenschaft und Leben so wenig auf die Dauer möglich, wie Dies im 16. Jahrhundert der kirchlichen Bewegung gegenüber in den Angriffen auf das geltende Kirchenrecht, im 18. und 19. Jahrhundert der politischen Bewegung gegenüber in den Angriffen auf das geltende Staatsrecht möglich war. Hier bedarf es der wissenschaftlichen Prüfung, Widerlegung, Vertheidigung, zu welchen die Mittel und die Waffen abermals in erster Linie die politische Oekonomie zu liefern berufen ist. Nur sie ist ferner im Stande, vielfach die richtigen Fingerzeige für die nothwendige Reform des Rechts zu geben. Nur sie weist immer erklärend auf die nothwendige geschichtliche Wandelbarkeit auch des Privatrechts hin. Man sehe doch nur einmal, ob nicht die nationalökonomische Unterscheidung des Eigenthums an Gebrauchsvermögen und an Productionsmitteln, die Betrachtung des Arbeitsvertrags, die Prüfung des Erbrechts (wie neuerdings in v. Scheel's Arbeit) auch dem Juristen belehrend genug werden können. Selbst für rein civilistische Specialfragen, wie die bekannte Controverse über den wahren Inhalt der Geldschuld, daher über die Zugrundelegung des Metall-, Curs- oder Nennwerths — eine im Augenblick wieder in Folge der deutschen Münzreform in Bezug auf österreichische Zahlungsverpflichtungen bekanntlich so wichtige, von deutschen und österreichischen Gerichtshöfen verschieden entschiedene Frage — liefert die nationalökonomische Untersuchung oft erst den Schlüssel, wie v. Savigny's Behandlung der Frage in seinem Obligationenrecht eigentlich selbst anerkennt.

So hoffe ich, dass eine allseitig unbefangene Prüfung bei uns wie in Frankreich die Aufnahme der politischen Oekonomie in das Rechtsstudium und zwar auch der „eigentlichen Juristen" rechtfertigen wird. Ob, nebenbei bemerkt, in Frankreich der Ministerwechsel im Mai auch eine Rücknahme jenes Ministerialerlasses zur Folge haben wird, weiss ich nicht; es möchte aber bezweifelt werden, wenn man aus der citirten Nummer des *Journal des Économistes* erfährt, dass selbst von den neuen katholischen Universitäten die politische Oekonomie sofort als Unterrichtsgegenstand eingeführt ist. —

Zur Ausführung der Volks- und Gewerbezählung

vom 1. December 1875.

Am Schlusse der Verordnung vom 14. September 1875, mit welcher die Herren Minister des Innern und für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten den königlichen Bezirks-Verwaltungsbehörden Auskunft und Vorschriften, betreffend die Zählung am 1. December 1875, ertheilten, heisst es:

„Ueber die Erfahrungen, welche bei der in diesem Jahre vorzunehmenden Zählung sowohl bezüglich des Inhalts der Formulare und Erläuterungen, als auch betreffs der Methode der Zählung selbst gemacht werden, sehen wir nach Beendigung der Zählung wiederum einer berichtlichen Aeusserung entgegen."

Wenige Monate nach der Zählung liefen die geforderten Berichte bei den Herren Ressortministern ein. Nach einer ersten Lesung in dieser höchsten Instanz wurden sie durch Erlass vom 11./22. Juni 1876 dem königlichen statistischen Bureau behufs einer Zusammenstellung der darin enthaltenen Bedenken und Abänderungsvorschläge, sowie einer gutachtlichen Aeusserung darüber zugestellt.

Während das letzte Ergebniss dieser vergleichenden Bearbeitung — ähnlich wie in dem einleitenden Abschnitte[1]) des XXX. Heftes „Preussische Statistik" — in einer umfänglichen Publication (gemeinschaftlich mit den Actenstücken zur Volks- und Gewerbezählung) zur allgemeineren Kenntniss gelangen soll, erachten wir es für nützlich, die kurzgefasste gutachtliche Aeusserung, welche das genannte Bureau auf den erwähnten Ministerialerlass unter'm 6. April 1877 den betheiligten Herren Ministern überreichte, nachstehend mitzutheilen. Unsere Leser werden dadurch in Stand gesetzt, nicht nur die wichtigsten Gesichtspunkte kennen zu lernen, welche theils von der königlichen Staatsregierung und dem Bundesrathe des Deutschen Reiches, theils vom königlichen statistischen Bureau und der Versammlung sachverständiger deutscher Statistiker bei der Abfassung der Zählungsvorschriften in Betracht gezogen wurden, sondern auch den Bedenken und Beschwerden gerecht zu werden, welche sich an diesen oder jenen Theil des Zählungsgeschäftes geknüpft haben.

Der Berichterstattung liegt folgende Eintheilung zu Grunde:

I. Methode der Zählung;
II. Lieferung der Formulare und Instructionen;
III. Inhalt und Redaction der Instructionen für die königlichen Regierungen, Kreisbehörden, Ortsbehörden und Haushaltungs-Vorstände;
IV. Inhalt und Redaction der Zählkarten, Haushalt-Verzeichnisse, Gewerbe-Fragebogen, Müllerkarten, Fragebogen für Eisenbahn-Werkstätten und für Bergwerke;
V. Theilnahme der Bevölkerung am Zählungsgeschäft;
VI. Leistungen der Zähler und deren Remuneration;
VII. Mitwirkung der gewerblichen Vereine, Handelskammern u. dgl.;
VIII. Werth des Ergebnisses;
IX. Controle der Zählung durch die Orts- und Kreisbehörden. Nutzbarmachung der Zählung durch die nämlichen Behörden;
X. Rücksendung des Zählungsmaterials.
XI. Sonstige, in I — X nicht berührte Desiderien oder Bemängelungen.

I. Methode der Zählung.

Gegen die nun schon öfter angewendete Methode der Zählung durch Individual-Zählkarten sprechen sich nur noch ganz vereinzelte Stimmen aus. Dieselben empfehlen die Rückkehr zum System, mittels Haus- und Haushaltungs-Listen zu zählen, weil dasselbe den zu Zählenden geringere Mühe und Arbeit verursache. Diesen wenigen Stimmen gegenüber erkennen jedoch die meisten übrigen Verwaltungsbehörden die Zählung mittels Zählkarten offen und ausdrücklich als die bessere und zuverlässigere Methode an und fügen hinzu, dass sich die urtheilsfähige Bevölkerung mit dieser Methode befreundet und in dieselbe hineingelebt habe.

Was die Verbindung der Volkszählung mit der Gewerbezählung anlangt, so sprechen sich alle Gutachten mehr oder minder ausführlich hierüber aus. Bei Weitem vorherrschend sind die Urtheile zu Gunsten jener Verbindung. Sie stützen sich theils darauf, dass bei der abgesonderten Vornahme der Gewerbezählung beträchtlich mehr Arbeit hätte aufgewendet werden müssen, theils darauf, dass die allgemeine Begehung aller Häuser Auslassungen gewerblicher Betriebe unmöglich gemacht habe, und endlich auch auf eine Verringerung der Steuerfurcht bei vielen Gewerbtreibenden. Gegen die Verbindung der beiden Aufnahmen wird geltend gemacht, dass die Bevölkerung und namentlich die Zähler durch die Menge und Mannigfaltigkeit der Instructionen und Formulare abgeschreckt oder zu unrichtigen Eintragungen veranlasst worden seien, und dass der für die Volkszählung passende Termin ungeeignet für die Gewerbezählung sei.

Einige Behörden, welche grundsätzlich für die Combination der Volks- und Gewerbezählung stimmen, reden gleichwohl einer anderen als der gewählten Form der Verbindung das Wort, indem sie entweder getrennte Formulare oder die Hinausrückung der Aufnahme des Grossbetriebes beantragen. Uebrigens erscheint der Begriff des letzteren mehreren Regierungen zu eng gefasst, und es findet auch die Ansicht ihre Vertreter, dass wegen der verschiedenen Befragung der Gross- und Kleingewerbe von den grösseren Gewerbtreibenden falsche Angaben gemacht seien, um der vermutheten Einschätzung in eine höhere Steuerstufe zu entgehen.

Wir bemerken hierzu, dass die in Befolgung der von den Herren Ministern ertheilten Vorschriften gewonnenen Materialien sämmtlich rechtzeitig hier eingegangen sind, die in manchen Orten eingetretenen besonderen Schwierigkeiten sich also haben überwinden lassen. Gleichwohl erheben wir keinen Widerspruch gegen den Antrag, für eine etwaige künftige Combination beider Erhebungen eine theilweise Abtrennung der gewerblichen Aufnahmen von der allgemeinen Volkszählung eintreten zu lassen. Die näheren Ausweise, welche man über den grösseren Gewerbebetrieb erlangen muss, könnten etwas später als die allgemeinen Nachrichten eingezogen und die auf jene bezüglichen Vorschriften in Specialinstructionen verwiesen werden, ohne dass der innere Zusammenhang beider Ermittelungen darunter zu leiden hätte.

II. Lieferung der Formulare und Instructionen.

Das Papier, namentlich das zu den Umschlägen verwandte, wird von einigen Behörden als rauh und rissig bezeichnet, von anderen als ausreichend gut und insbesondere besser als das der vorhergehenden Zählung befunden. Mehrfach wird geklagt über spätes Eintreffen der Zählungsmaterialien, welches unnöthige Zusammenberufungen der Gemeindevorsteher und die Nichtinnehaltung des Vertheilungstermines veranlasst habe.

Wir glauben, dass die zu den Drucksachen benutzten Papiersorten für ihren Zweck hinreichend fein genug gewesen sind, und bemerken bezüglich des Umschlagpapiers insbesondere, dass dieses absichtlich aus etwas rauherem Stoffe gewählt wurde, um durch die Friction die in die Umschläge zu legenden Formulare mehr gegen das Herausfallen zu schützen.

---

[1]) Auch veröffentlicht in vorliegender Zeitschrift, Jahrgang 1874, S. 153 — 196 unter dem Titel „Gutachten der königlichen Regierungen über die Ausführung der Volkszählung am 1. December 1871, mit Anmerkungen und Vorschlägen des königlichen statistischen Bureau's".

Was die verspätete Absendung der Zählungsmaterialien betrifft, so bemerken wir thatsächlich, dass die erste Kiste mit Drucksachen den hiesigen Bahnhof am 28. August, bei der Volkszählung vom 1. December 1871 erst zwei Tage später verliess und mit Ausnahme der Nachbestellungen die letzte Kiste für beide Zählungstermine am 9. November expedirt wurde, dass aber die Sendung der in deutscher Sprache abgefassten Drucksachen diesmal beträchtlich früher, nämlich am 22. October 1875, abschloss.

Um einen früheren Beginn der Materialiensendung, welche vorzugsweise zur ausgiebigen Informirung der Behörden, Lehrer und Zähler sehr nützlich sein würde, zu ermöglichen, wäre es nothwendig, den Text der Instructionen und Formulare noch zeitiger als bisher festzustellen.

III. Inhalt und Redaction der Instructionen für die Regierungen, Kreis- und Ortsbehörden und für die zu Zählenden.

Ueber zu grosse Weitläufigkeit der Instructionen, namentlich der für die Zähler erlassenen, wird viel geklagt, auch eine klarere und dem einfachen Manne verständlichere Fassung wird befürwortet, meistens freilich ohne bestimmte Angabe der zu verbessernden Stellen. Aus der Instruction für die Behörden bitten einige Beurtheiler diejenigen Paragraphen fortzulassen, welche sich nicht auf die Thätigkeit der Gemeindevorsteher oder Zählungscommissionen unmittelbar beziehen.

Die Anleitung der Haushaltungs-Vorstände in ihrer jetzigen Form wird von mehreren Seiten für entbehrlich erklärt, weil sie doch kaum gelesen würde und eher zur Verwirrung, als zur Belehrung der Leute beitrüge. Ein Vorschlag geht dahin, dass die in einigen Punkten zu ergänzende Anleitung D. als Zählerinstruction benutzt, dagegen den Haushaltungen nur Ausfüllungsmuster mit mannigfaltigen Einträgen in die Hand gegeben werden mögen.

Da sich die Instructionen nach dem Inhalte und der Form der Fragen richten müssen, welche bei der nächsten Volkszählung an die Bevölkerung gestellt werden, hierüber, sowie über die etwanige Verbindung dieser Zählung mit anderen Erhebungen aber zur Zeit noch nichts bekannt ist: so sehen wir uns ausser Stande, bestimmte Vorschläge für die Einrichtung und die Fassung der Instruction einzureichen.

IV. Inhalt und Redaction der Zählkarten.

Die Verbesserungsvorschläge zu den Formularen A. und B. sind überaus zahlreich, grösstentheils aber ganz unerheblich oder auch einander widersprechend. Fast allgemein geht die Klage über die Fragen 8—14 der Zählkarte dahin, dass sie an sich und im Zusammenhange sehr häufig missverstanden und das Zählungsgeschäft dadurch erschwert worden sei.

In Betreff des Militärverhältnisses (Frage 8), für dessen Ermittelung ein grosser Raum geboten ist, schlagen einige Behörden die völlige Vermischung mit der allgemeinen Berufsfrage vor; andere empfehlen die Vornahme einer von der allgemeinen Volkszählung ganz getrennten Militärzählung.

Den gewerblichen Fragen der Zählkarte wird vorgeworfen, dass manche Geschäftsverhältnisse, deren Erforschung im Plane der Zählung liege, sich in dem Rahmen jener Fragen nicht oder doch nur ungleichartig verzeichnen lassen, und es wird hierauf der Antrag gestützt: die verlangten Ausweise von den Gewerbtreibenden, welche nicht unter ganz einfachen Verhältnissen arbeiten, überhaupt durch Gewerbe-Fragebogen oder kleinere Gewerbekarten einzuziehen. Zur Ermittelung der Betriebe einfachster Art würde dann die 1871 gewählte Fassung der Frage nach dem Berufe mit einer kleinen Erweiterung genügen.

Was das Haushaltungs-Verzeichniss und die mit ihm correspondirenden Theile anderer Formulare anlangt, so halten mehrere Regierungen eine schärfere Bestimmung des Begriffs „Haushaltung" für unerlässlich, um willkürlichem Verfahren der Zähler und Ortsbehörden zu steuern. Vielfachen Ausstellungen begegnen auch die den zeitweiligen Aufenthalt in einer Familie und die zeitweilige Abwesenheit aus der Familie betreffenden Fragen.

Gegen die Gewerbe-Fragebogen wird wenig eingewendet; einige von den Regierungen befürwortend vorgelegte technische Gutachten gehen auf die Vermehrung der Fragen hinaus. Ueber die besonderen Formulare C. M. (Müllerkarten), C. W. (Fragebogen für Eisenbahn-Werkstätten aller Art), C. B. (Fragebogen für Bergwerke) und C. H. (Fragebogen für Hausindustrie) enthalten die Regierungsberichte kein Urtheil.

Den vorstehenden, von den Bezirks-Verwaltungsbehörden mehr oder minder ausführlich, mit grösserem oder geringerem Rechte gemachten Bemerkungen gegenüber glauben wir auf den die Sachlage treffenden bezeichnenden Ausspruch der königlichen Regierung zu Liegnitz verweisen zu sollen:

„Ein Formular zu erfinden, das bei aller Kürze auch dem Zwecke genügt und nebenbei Jedem, auch dem einfachen Manne, verständlich ist, gehört zu den Unmöglichkeiten."

Die fast durchweg beanstandete Frage nach dem Militärverhältnisse war von Reichswegen unserem Wunsche zuwider formulirt worden. Bei der Auszählung des Urmaterials bestätigte sich unsere Voraussicht der mangelhaften Beantwortung dieser Frage. Wir kommen deshalb auf den schon in dem Gutachten über die voraufgegangene Volkszählung (VII. I) niedergelegten Vorschlag zurück, die Militärpersonen als solche nach den vom königlichen Kriegs- bezw. Marineministerium einzufordernden Stammrollen zu zählen — unbeschadet der auch auf den Zählkarten zu machenden Berufsangabe der Militärpersonen.

Von der Fehlerhaftigkeit der Antworten auf die Fragen 10—14 (betreffend die Erwerbsthätigkeit) in ziemlich vielen Zählkarten haben wir uns bei der Sortirung und Auszählung selbst überzeugt, hatten auch behufs Berichtigung der Fehler eine nicht unerhebliche Correspondenz zu führen. Dadurch, dass auf Anordnung des Bundesrathes — unserem dringenden Antrage entgegen — die mit 3 bis 5 Gehülfen arbeitenden Gewerbetreibenden keine Fragebogen, sondern nur Zählkarten erhalten durften, sind die Ausnutzungsarbeiten beträchtlich erschwert worden.

Bestimmt redigirte Entwürfe für die Formulare zur nächsten, im Jahre 1880 bevorstehenden Volkszählung können diesseits erst aufgestellt werden, wenn die voraussichtlichen Berathungen der deutschen Statistiker über den Inhalt der neuen Erhebungen beendigt, bezw. die massgebenden Bundesraths-Beschlüsse erlassen sein werden.

V. Theilnahme der Bevölkerung am Zählungsgeschäft.

Der gebildete Theil der Bevölkerung hat sich, den meisten Berichten zufolge, an der Volks- und Gewerbezählung mit hinlänglichem Interesse betheiligt. Aus einigen Bezirken wird jedoch gemeldet, dass der Umfang der an die Haushaltungen gelangten Erhebungsformulare und Drucksachen Verstimmung und Abneigung gegen die vollständige Beantwortung der Fragen erzeugt habe, und dass künftighin möglichst auf eine Verminderung der Anforderungen Bedacht zu nehmen sei, wenn man die Grundlage des Verfahrens — die eigene Ausfüllung der Urformulare seitens der Haushaltungs-Vorstände — aufrecht erhalten wolle.

Aus der grossen Mehrzahl der Berichte geht ferner hervor, dass die Hauptmasse der Bevölkerung bis zu den städtischen Handwerkern hinauf weder Verständniss noch innere Neigung für die eigenhändige Ausfüllung der Formulare gezeigt hat, so dass beinahe die gesammte Arbeitslast auf die Zähler und Ortsbehörden gefallen sei. Einige Regierungen stellen daher den Antrag, von vorn herein auf das Verlangen der Selbsteintragung in solchen Haushaltungen zu verzichten, von denen bekannt oder doch anzunehmen ist, dass sie die ihnen übergebenen Formulare nebst Erläuterungen nicht verstehen.

Völlige Renitenz ist selten constatirt worden; dagegen sind die Zähler mancherorten auf eine ausgeprägte Unlust der zu Zählenden gestossen, Mittheilungen über die Gegenstände der Befragung zu machen. Als Hülfsmittel zur Bewältigung dieses Missstandes werden theils wiederholte öffentliche Erläuterungen über den Zweck der Aufnahme in populärer Form, namentlich mit Heranziehung der Zeitungen, theils die Benutzung des Schulunterrichts in den oberen Klassen zur probeweisen Ausfüllung der Formulare seitens der Schüler in angemessener Zeit vor dem Zählungstage, theils endlich der Erlass eines Volkszählungs-Gesetzes vorgeschlagen, welches die Pflicht zu wahrheitsgemässen Eintragungen unzweifelhaft festzustellen hätte.

Der Aufnahme, insbesondere in ihrem gewerblichen Theile, hat sodann nach einigen Berichten die Furcht vor Steuererhöhung Eintrag gethan. Es wird hierbei angeführt, dass alle gegentheiligen Versicherungen der Zähler vergeblich gewesen seien, dass der hierauf bezügliche Satz der Ansprache nicht als genügende Bürgschaft angesehen wurde, und dass die thatsächlich an einzelnen Orten bald nach der Zählung erfolgte höhere Veranlagung allerdings zur Begründung der Steuerfurcht gedient habe.

Wir hegen die Ueberzeugung, dass die Verwaltungsbehörden, von denen solche Klagen und Vorschläge ausgegangen sind, seit der umfassenden Erleichterung ihrer statistischen Thätigkeit infolge der centralisirten Verarbeitung des Urmaterials bei den allgemeinen Erhebungen sowohl, als auch bei anderen laufenden statistischen Aufnahmen, es sich schon jetzt mit Eifer angelegen sein lassen, auf eine möglichst allgemeine Betheiligung der Bevölkerung bei den ersteren Erhebungen hinzuwirken. Ihr Einverständniss mit der Methode, das ganze Volk zu dieser Arbeit heranzuziehen, wird durch mehrfache ausdrückliche Anerkennung ausser Zweifel gestellt. Die Anträge der Regierungen u. dgl. verdienen mithin unsers Erachtens eine ernsthafte Würdigung.

Was insonderheit die Furcht vor Steuererhöhung betrifft, so scheint dieselbe nur schwer beseitigt werden zu können. Mittelbar wenigstens, indem der Inhalt der Urmaterialien vielfach in die Klassensteuer- und Gewerbesteuer-Rollen übernommen wird, ist ein Zusammenhang zwischen der Uraufnahme und der Steuerveranlagung vorhanden. Es wird sich Dies in Betreff der Volkszählung auch um so weniger vermeiden lassen, als die seitens der Gemeindebehörden geführten Personalregister zur Vorbereitung für die Zählung dienen, die Erhebung selbst also auch wieder zur Berichtigung dieser Register wird verwandt werden müssen. Dagegen wird jeder Verwendung der gewerbestatistischen Erhebungen zu steuerfiscalischen Zwecken streng entgegenzutreten sein. Andernfalls würde der durch ein Volkszählungs-Gesetz auszusprechende Zwang um so härter empfunden werden. Den Erlass eines solchen Gesetzes haben wir schon wiederholt befürwortet.

Wir erblicken in den meisten Vorschlägen auf Abänderung des bisherigen Verfahrens nur Palliative von nicht durchschlagendem Erfolge, ähnlich der vorgeschriebenen Betheiligung gewisser Beamtenklassen an den Zählergeschäften.

Hingegen würde eine Bestimmung, welche den Ortsbehörden die im § 3 der Instruction für die Zähler ertheilten Aufträge, — d. h. die gesammte Vorbereitung bis zum Zählungstage — übertrüge, muthmasslich ausreichen, um der nächsten Volkszählung den unentbehrlichen Zählerapparat zu sichern. Denn gerade die von Schreibern und Boten ausführbaren Vorarbeiten hält ein gebildeter und seiner Aufgabe bewusster Zähler für den unerspriesslichsten Theil seiner Thätigkeit.

Unter der unablösbaren Bedingung, dass der Zähler in sämmtlichen Haushaltungen seines Bezirkes die nöthigen Erkundigungen persönlich einziehe, könnte ihm ferner von vorn herein die Ausfüllung der Formulare in denjenigen Ortschaften übertragen werden, welche die Kreisbehörde nach ihrer Kenntniss des Bildungsstandes der Bewohner für unfähig zur Selbsteintragung erklärt.

Diese Veränderung des Verfahrens in Verbindung mit der so abweichenden Organisation der Gemeinden würden es räthlich machen, letzteren ein grösseres Maass von Freiheit in den zur Durchführung der Volkszählung erforderlichen Schritten zu gewähren, so dass unbeschadet des Ergebnisses der Zählung die Instruction abgekürzt werden könnte. Die Volkszählung müsste, soweit es sich um die Uraufnahme handelt, noch mehr als bisher zur Angelegenheit der Gemeinden und deren Vorstände auch in finanzieller Hinsicht verantwortlich für die gute Durchführung der Aufnahme gemacht werden.

Es würde sich dabei fragen, ob nicht unter Fortfall directer Anweisung von Zählerremunerationen aus der Staatskasse den Gemeinden ein gleichmässig nach Köpfen der Einwohnerzahl berechneter Beitrag zu den Kosten der Volkszählung, etwa 1 Pfennig pro Kopf der ortsanwesenden Bevölkerung, aus Staatsfonds zu gewähren und denselben dann zu überlassen wäre, diesen Zuschuss zur Remunerirung besoldeter Zähler oder, wenn sich freiwillige Zähler zur Genüge fänden, für andere Zwecke zu verwenden.

VI. Leistungen der Zähler und deren Remuneration.

War schon nach den Erfahrungen von 1871 die Ueberbürdung der Zähler ein hauptsächlicher Gegenstand von Beschwerden, so enthalten diesmal die Berichte der meisten Regierungen noch mehr solcher. Die mehrmalige Begehung der Häuser, der Kampf mit Unbilden des Wetters, Streitigkeiten mit den Haushaltungs-Vorstehern, die Schwierigkeit des Verständnisses der Instructionen und der Listenführung werden bald mit grösserem, bald mit geringerem Nachdruck als erhebliche Klagepunkte dargestellt, und die Besorgniss, dass die persönlichen Erfahrungen der diesmaligen Zähler künftig die freiwillige Mitwirkung tüchtiger Zähler auf ein allzu geringes Maass herabdrücken werden, tritt aus den Berichten vieler Verwaltungsbehörden hervor.

Als Folge jener Anstrengungen und Uebelstände wird bezeichnet, dass die Ortsbehörden nur mit grosser Mühe das benöthigte Zählungspersonal hätten beschaffen können, dass mancher kurz vor dem Zählungstage sein Mandat abgebende Zähler durch eine Person von unzureichender Begabung ersetzt werden musste, dass anderen, freiwilligen oder auch besoldeten Zählern übergrosse Zählbezirke zugewiesen wurden, und dass gewissenhafte Ortsbehörden mehr Zeit auf die Berichtigung und Vervollständigung der Urmaterialien verwenden mussten, als wenn sie die Aufnahme von Anfang an allein bewerkstelligt hätten.

Ausser einer sachlichen und räumlichen Beschränkung des zu Erhebenden befürworten mehrere Regierungen bestimmte Mittel, um künftigem Zählermangel abzuhelfen, bezw. die Arbeit der Zähler zu erleichtern. Hierher gehören die Verkleinerung der Zählbezirke, die Verpflichtung der Hausbesitzer zur Eintragung ihrer Hausbewohner unter Controle der Zählungsagenten, die Belohnung besonderer Verdienste durch Anerkennungsschreiben, die Uebertragung der Vorarbeiten an die Gemeindebehörde, die Entbindung der Zähler von einem mehr als einmaligen Besuche der Haushaltungen von Ungebildeten, die Erklärung der Uraufnahme zu einer reinen Gemeindesache und vor Allem die Gewährung grösserer Geldmittel aus der Staatskasse behufs leidlich angemessener Remunerirung der Zähler.

VII. Mitwirkung der gewerblichen Vereine, Handelskammern u. dgl.

Von eifriger Betheiligung der Gewerbevereine und dgl. an der Gewerbezählung ist in den Berichten nirgends die Rede. Die Zählungscommissionen einiger Städte glauben, dass bei abgesonderter Gewerbezählung diese Vereine gewiss die nöthige Anzahl freiwilliger und befähigter Zähler stellen würden.

Bis auf einzelne rühmliche Ausnahmen scheinen die polytechnischen und Gewerbevereine ihre von dem königlichen statistischen Bureau noch besonders erbetene Theilnahme an der allgemeinen Aufnahme lediglich durch Besprechung unserer betreffenden Schreiben, die Erläuterung und vor Allem die Kritik der Erhebungsformulare kundgegeben zu haben. Auf eine künftige Mitwirkung von dieser Seite dürften daher nur die Ortscommissionen, ausnahmsweise auch die Centralinstanz in dem Falle zu rechnen haben, dass solche Mitwirkung aus freien Stücken angeboten wird.

VIII. Werth des Ergebnisses.

In den Berichten der Verwaltungsbehörden ist meistens die Vermuthung ausgesprochen, dass sowohl die Volks- wie die Gewerbezählung gute Ergebnisse liefern werden; manche geben zwar die Wahrscheinlichkeit von Fehlern zu, halten dieselben jedoch im schlimmsten Falle für unerheblich den Schlussergebnissen gegenüber. Zuweilen findet sich die Behauptung, dass durch die Verbindung beider Zählungen oder durch die Complicirtheit des Verfahrens das Gesammtresultat beeinträchtigt worden sei; dieses Bedenken trifft vorwiegend die Gewerbezählung und wird durch die Versicherung gemildert, dass auf die Revision der Urmaterialien grosse Sorgfalt verwendet sei.

Ernstlichere Einwendungen werden gegen die Richtigkeit einzelner Angaben und der daraus zu entnehmenden Zahlen erhoben. Hierher gehören insbesondere die Zahl der Einzel-Haushaltungen, die Summe des activen Militärs und die Elemente der Wohnbevölkerung. Letztere wird als eine unsichere Grösse

bezeichnet, nicht sowohl wegen etwaniger Undeutlichkeit der Vorschriften, als wegen der Unklarheit der Bevölkerung über den Begriff der zeitweiligen An- und Abwesenheit aus der Haushaltung im Sinne der Volkszählung. Es wird deshalb unter Anderem vorgeschlagen, künftig die Frage nach dem Wohnorte in die nach dem Unterstützungs-Wohnsitze, welcher schärfer präcisirt sei, abzuändern.

Als natürliche Folge der irrthümlichen Auffassung und Auslegung der Instructionen und Erhebungsformulare, die sich von den einzelnen Haushaltungen durch die Instanz der Zähler und Ortsbehörden bis zu den revidirenden Kreisbehörden verfolgen lassen, ergiebt sich die Abweichung des vorläufigen und zum Theil auch des definitiv festgestellten Ergebnisses von der Wirklichkeit.

Indessen hat sich bei der Bearbeitung der Urmaterialien, wie im Jahre 1871, so auch jetzt gezeigt, dass die Abweichungen keineswegs einen so beträchtlichen Umfang erreichen, wie man auf Grund der Klagen einzelner Behörden vermuthen sollte. Eine ganze Reihe von Fehlern, zumal von solchen, die sich auf die zeitweise an- und abwesende Bevölkerung beziehen, ist bei den Concentrirungsarbeiten unmittelbar erkannt und beseitigt worden; andere gelang es durch Correspondenz mit den Kreis- und Stadtbehörden zu entfernen, und diejenigen, welche etwa noch zurückgeblieben sein mögen, heben einander theils gegenseitig auf, theils sind sie verschwindend klein gegenüber der Gesammtheit der richtigen Resultate.

Zumal von der Gewerbezählung, welche in dieser Form zum ersten Male vorgenommen wurde, lässt sich behaupten, dass sie ungeachtet mancher Auslassungen und Ungenauigkeiten ein weitaus richtigeres Ergebniss geliefert hat, als die Gewerbestatistik von 1861, mit welcher sie durchweg in Vergleich gesetzt wurde, um einen durchgehenden, ausserhalb der Urmaterialien liegenden Massstab der Specialprüfung benutzen zu können.

IX. Controle der Zählung durch die Orts- und Kreisbehörden, Nutzbarmachung der Zählung durch die nämlichen Behörden.

Dass die Controle seitens derjenigen Verwaltungsbehörden, welche das Verständniss und die Thätigkeit der Haushaltungs-Vorstände und Zähler nicht als auf der Höhe des Bedürfnisses stehend geschildert haben, als schwierig und zeitraubend dargestellt wird, ist selbstverständlich.

Zahlreiche Ortsvorsteher in den östlichen Provinzen sollen der nöthigen Revision nach den Berichten einiger Regierungen nicht gewachsen gewesen sein, weshalb den Amtsvorstehern und Districtscommissaren, beziehungsweise Landraths-Aemtern eine um so grössere Last zugefallen sei.

Von mehreren Seiten wird, um die Bewältigung der Controlearbeiten nicht durch eine allzu kurze Feststellung des Endtermins unmöglich zu machen, die Verlängerung der Revisionsfrist dringend erbeten.

Ueber die Benutzung der Materialien zu Gemeindezwecken fehlte es den Bezirksbehörden an ausführlichen Nachrichten. Erwähnt wird indessen, dass eine solche Benutzung an vielen Orten stattgefunden hatte. Aus den mehrfach ausgesprochenen Wünschen nach Verbreiterung, Ueberdruckung der leer gelassenen Spalten des Haushaltungs-Verzeichnisses u. dgl., wie aus der gleichfalls von verschiedenen Seiten erfolgten Anerkennung für die Bewilligung doppelter Exemplare geht überdies hervor, dass letztere einem wirklichen Bedürfniss entsprochen haben. In einem Bezirke wird sogar der Wunsch ausgesprochen, man möge den Gemeinden *doppelte Zählkarten*-Formulare zur Verfügung stellen.

Die dienstliche Heranziehung der sich zwischen Orts- und Kreisbehörde einordnenden Beamten und Behörden ist bisher nicht vorgeschrieben gewesen. In gewissen Gegenden scheint sie jedoch ohne Schaden nicht entbehrt werden zu können. Deshalb wäre, obgleich wir das Gewicht der gegen eine neue Inanspruchnahme der Selbstverwaltungs-Organe anzuführenden Gründe nicht verkennen, wenigstens theilweise eine Anordnung wünschenswerth, welche den Amtsvorstehern und dgl. die Controlirung der Ortsvorsteher bei ihren Volkszählungs-Arbeiten zur Pflicht macht.

Eine anderweitige Normirung der Revisionsfristen befürworten auch wir. Die Kreisbehörde vermag das Zählungsmaterial bis Ende Januar nicht gehörig zu prüfen, geschweige die als nothwendig erkannten Nachzählungen zu veranstalten und das Ergebniss abermals zu controliren. Wir möchten deshalb befürworten, dass die Revisionsfrist, unbeschadet der Einreichung provisorischer Uebersichten vor dem Endtermine, bis Ende Februar verlängert werde. Ausserdem dürfte es zweckmässig sein, die Kreisbehörden noch besonders zu ermächtigen, das Zählungsmaterial aus kleinen Gemeinden sehr früh und dann nach ihrem Ermessen allmählich aus den grösseren einzufordern, damit sie nicht auf einmal von einer Masse schwer zu bewältigenden Stoffes fast erdrückt werden.

In Betreff der Nutzbarmachung der Volkszählungs-Materialien durch die Orts-, Kreis- und Bezirksbehörden haben wir uns in einem speciellen, den Regierungsbezirk Oppeln betreffenden Falle bereits mittels Berichts vom 6. Juni v. J. Vortrag zu halten gestattet. Es handelt sich in jenem, von dem Herrn Minister des Innern mittels Erlasses vom 14. August v. J. entschiedenen Falle darum, ob die Bezirks- und Kreisbehörden befugt seien, von den Localbehörden auf Grund des letzten Census detaillirte statistische Nachweise zu erfordern und dabei sogar Nachrichten zu verlangen, welche nach den betreffenden Bundesraths-Beschlüssen ausdrücklich von der Volkszählung ausgeschlossen sein sollten. Eine Verpflichtung der Orts- und Kreisbehörden zur Entnahme von Copien der Haushaltungs-Verzeichnisse wurde höheren Orts nicht anerkannt.

X. Ueber die Rücksendung des Zählungsmaterials

enthalten die Berichte der Bezirks-Verwaltungsbehörden nichts.

XI. Sonstige, in I—X nicht berührte Desiderien oder Bemängelungen.

Von mehreren Seiten wird eine Verlegung des Zählungstermines in eine Jahresperiode mit trockener Witterung und besserem Lichte oder doch eine Verlegung des Zählungstages vom Ersten des Monats auf einen anderen Tag gewünscht.

Für Letzteres führen die betreffenden Behörden an, dass in den Städten der Erste des Monats ein Umzugstermin sei, an welchem Auslassungen oder Doppelzählungen sich schwer vermeiden liessen, dass die Behörden mit Kassenabschlüssen beschäftigt seien, und dass ähnliche Behinderungsgründe die durch calculatorische Fähigkeit brauchbarsten Zählercandidaten aus dem Handelsstande von der Theilnahme an den Arbeiten der Zähler und Zählungscommissionen ausschlössen.

Den nach allseitiger Erwägung der einschlagenden Gründe auf den Anfang des Monats December angesetzten Zählungstermin in eine andere Jahreszeit zu verlegen, halten wir für äusserst bedenklich, würden uns indessen, seitdem die Materialien über die Bewegung der Bevölkerung durch Geburten, Trauungen und Sterbefälle gleichfalls im königlichen statistischen Bureau centralisirt bearbeitet werden, eventuell auch damit einverstanden erklären können, dass die allgemeine Aufnahme nicht am 1., sondern am 3. oder 4. December von Statten gehe. Nachdem jedoch im Deutschen Reiche das Etatsjahr auf die Zeit vom 1. April des einen bis 31. März des anderen Jahres festgestellt ist, — nachdem ferner die Rücksicht auf die angeblich Anfangs December stattfindende grösste Immobilität der Bevölkerung mehr und mehr dahin schwindet, tritt die Frage in den Vordergrund, ob es sich nicht empfehlen möchte, künftige Zählungen am 31. März oder am 1. April stattfinden zu lassen.

Stand und Entwicklung der Industriebevölkerung von Paris
in den Jahren 1860 und 1872.

Von Dr. **Richard Mucke.**

II. Die arbeitnehmende Bevölkerung im Allgemeinen.

Wir haben in dem ersten Theile unserer Abhandlung versucht, dem Leser ein Bild zu geben von dem Stande der Betriebe, wie wir sie in den Jahren 1860 und 1872 in Paris vorfanden, und die verschiedenen Gewerbe theilweise auch in ihrer historischen Entwicklung vorgeführt. War es uns also hauptsächlich darum zu thun, zunächst das Charakteristische in der Art der Beschäftigung der pariser Industriebevölkerung zu geben, so wird es nunmehr unsere Aufgabe sein, die Aufmerksamkeit des Lesers auf die in diesen Gewerben beschäftigten Personen zu richten, also auf die arbeitnehmende Bevölkerung. Da nun heutzutage gestritten wird, ob diesem Bevölkerungstheil auch die Bedingungen für ein menschenwürdiges Dasein gegeben seien, und über die Mittel zu einer Verbesserung desselben verschiedene Ansichten herrschen, so werden wir unsere Betrachtung im Folgenden mehr auf die sociale Seite der Bevölkerung beschränken.

Um aber dem Leser die in Paris vertretenen Gewerbe und ihr numerisches Verhältniss zu einander noch einmal vorzuführen, möge zuvor noch der Antheil jeder Gewerbsgruppe an der Gesammtzahl der Betriebe angegeben werden; es kamen auf

	1872 Proc.	1860 Proc.
Nahrungsgewerbe	27.09	28.75
Bekleidungsgewerbe	20.81	23.52
Verschiedene Industriezweige	13.14	9.29
Gewerbe für Ausstattung der Wohnungen	7.62	7.31
Industrie der sogenannten pariser Artikel	5.93	5.08
Baugewerbe	5.39	5.32
Typographie, Lithographie u. s. w.	3.22	2.73
Gewerbe für Bearbeitung unedler Metalle	3.16	3.40
Chemische und keramische Gewerbe	3.13	2.69
Fabrication von Instrumenten aller Art	2.70	2.22
Gewerbe für Bearbeitung edler Metalle	2.67	3.16
Spinnereien und Webereien	1.85	2.80
Wagnerei, Sattlerei, Militäreffecten-Fabrication	1.41	1.72
Küblerei, Böttcherei, Bürstenbinderei	1.32	1.35
Häute- und Lederbearbeitung	0.56	0.68.

Die grösste Zahl der Betriebe hatten in beiden Jahren die Gruppen der Nahrungs- und Bekleidungsgewerbe, deren Producte zu den nothwendigsten Lebensbedürfnissen zählen. Aus den Gewerbegruppen der Spinnerei und Weberei, der Bearbeitung unedler Metalle, der chemischen und keramischen Gewerbe, derjenigen für Typographie und Lithographie, sowie der Gruppe für Häute- und Lederbearbeitung sind viele Betriebe gewisser Industriezweige nach und nach aus Paris gewichen und namentlich in die umliegenden Arrondissements St. Denis und Sceaux übergesiedelt. Aus obiger Gegenüberstellung der beiden Jahre wird Dies freilich nicht so deutlich wie aus den vorangegangenen Tabellen, auf die wir deshalb verweisen. Die Gewerbzweige, welche die Stadt verliessen, gehören besonders der Grossindustrie an; indem sie meist Maschinen verwenden und grössere Arbeitsräume nöthig haben, fanden sie bei den hohen Miethpreisen das Verbleiben in Paris für sich nicht vortheilhaft. Besonders gross war der Rückzug der Gerbereien aller Art, welche ihren Standort gegenwärtig an den Ufern des Bièvre ausserhalb der Stadtmauern genommen haben. Freilich hat diese Bewegung der pariser Bevölkerung im Allgemeinen auch viele Nachtheile gebracht. Einmal nämlich entfernte sie die Fabrication zu weit von ihrem Verkehrs-Mittelpunkt, zum Andern sind eine Menge Flächen leer geworden, die keinen geeigneten Platz bieten für einen gewerblichen Kleinbetrieb, noch aber auch für eine Privatwohnung; endlich hat die Stadt einen grossen Theil ihrer Arbeiterbevölkerung und damit eine Menge Einnahmequellen verloren. Es lässt sich freilich darüber streiten, ob Dies auf der andern Seite nicht auch viele Vortheile brachte, was zu untersuchen aber hier nicht unsere Aufgabe ist. Für Paris, wie überhaupt für jede Grossstadt ähnlichen Umfangs nimmt also die Kleinindustrie von Jahr zu Jahr zu, während im Gegentheil die Grossindustrie die Tendenz hat, die Hauptstadt zu verlassen.

Wenn wir die einzelnen Gewerbegruppen einander gegenüberstellen, finden wir eine verhältnissmässig grössere Zunahme bei den Arbeitgebern als bei den Arbeitnehmern. Es betrug nämlich zwischen 1860 und 1872 die Ab- und Zunahme (in Proc. der Industriebevölkerung von 1860)

	bei den Arbeitgebern Proc.	bei den Arbeitnehmern Proc.
in den Baugewerben	23.6	— 21.5
in den Gewerben für Wohnungsausstattung	27.2	22.4
„ „ „ für Bearb. unedler Metalle	13.2	11.4
„ „ „ für Bearb. edler Metalle	2.8	— 2.7
in den chemischen und keramischen Gewerben	41.8	32.8
in der Fabrication von Instrumenten	48.2	41.9
in der Küblerei, Böttcherei u. s. w.	19.8	— 1.2
in der Fabrication pariser Artikel	42.4	35.9.

Da die vorausgeschickten 16 Tabellen die Zahl der Arbeitnehmer der einzelnen Gewerbe hinlänglich klar stellen, so werden wir im Verlaufe unserer Darstellung dieses Verhältniss nur noch hier und da zu berühren haben.

Erwägen wir immerhin, dass ein Theil der Arbeiterbevölkerung ausserhalb der Stadt wohnt, und dass eine grosse Zahl von Maschinen und kleineren Motoren zur Anwendung gebracht wird, so erscheint die Zahl der auf einen Arbeitgeber fallenden Arbeitnehmer doch sehr gering. Im Jahre 1872 kamen auf 100 Arbeitgeber

	in Paris Arbeiter	in St. Denis und Sceaux Arbeiter
bei den Nahrungsgewerben	167	180
bei den Baugewerben	841	710
bei den Gewerben für Ausstattung der Wohnungen	494	496
bei den Bekleidungsgewerben	437	458
bei Spinnereien und Webereien	1 172	5 282
bei den Gewerben für Bearbeitung unedler Metalle	826	1 863
bei den Gewerben f. Bearbeitung edler Metalle	552	672
bei den chemischen u. keramischen Gewerben	496	2 239
bei Typographie, Lithographie, Kupferstich-, Buchbinder- und Galanterieindustrie	852	2 093
bei den verschiedenen Gewerben:		
a) Fabrication von Instrumenten aller Art, Uhren u. s. w.	504	854
b) Häute- und Lederbearbeitung	957	3 323
c) Wagnerei, Sattlerei, Militäreffecten-Fabrication	1 417	722
d) Küblerei, Böttcherei und Bürstenmacherei	265	470
e) Fabrication sogen. pariser Artikel	477	286
f) Sonstige Industriezweige	201	283.

Es ist sonach ersichtlich, dass das Verhältniss der arbeitnehmenden Bevölkerung zur arbeitgebenden innerhalb der beiden Theile des Seinedepartements Paris (1.—20. Arrondissement) und St. Denis und Sceaux (21. und 22. Arrondissement) durchaus nicht so verschiedener Natur ist, wenn wir die Industriezweige in Abzug bringen, von denen wir genau wissen, dass ihr Standort in der Nachbarschaft der französischen Hauptstadt in-

dicirter ist als in Paris selbst. Wenn die Zahl der ausserhalb der Stadt wohnenden, in Paris beschäftigten Arbeiter in der That eine allzu grosse wäre, so müsste das Verhältniss der Arbeitnehmer zu den Arbeitgebern in St. Denis und Sceaux ein ganz anderes sein. Man lasse sich indessen nicht durch die grossen Zahlen einzelner Gruppen beirren. Denn wenn in den Spinnereien und Webereien, sowie in der Industrie für Bearbeitung unedler Metalle, in den polygraphischen Gewerben und in den Gerbereien die Zahl der Arbeitnehmer eine so viel grössere innerhalb jener beiden genannten Arrondissements ist, so lässt sich Das dadurch erklären, dass diese Etablissements dort überhaupt grösser angelegt sind als in Paris, und schon die Art der Beschäftigung sich wenig mit dem grossstädtischen Leben verträgt, wie wir Dies ja auch im ersten Theile dieser Abhandlung schon zur Genüge bewiesen haben (vergl. namentlich S. 9, II.).

Aber auch andere Ursachen sind es, welche die arbeitnehmende Bevölkerung auf so niedriger Zahl ruhen lassen. Von den Folgen des Krieges können wir absehen, da seit jener Zeit bereits hinlänglicher Ersatz für die im Kriege gebliebenen oder ausgewanderten Arbeiter gekommen war.

Ein nicht unwesentlicher Factor, welcher zur Bewegung der Arbeiterbevölkerung in Paris in den Jahren 1860—1872 beigetragen hat, sind die Nachwehen, welche die Revolutionen Frankreich gebracht, deren Consequenzen eben nach und nach gezogen werden mussten. Wenn wir Buckle's[1]) Behauptung, dass die wichtigste Begebenheit der französischen Geschichte, die französische Revolution von 1789, hauptsächlich durch die Verpflanzung englischer Philosophie und englischer Principien herbeigeführt wurde, beistimmen, so glauben wir als nicht minder wahr behaupten zu können, dass diese französische Revolution auch auf die englische Nation bedeutende Rückwirkungen geübt und die Erinnerungen an ihre verflossenen revolutionären Bewegungen erweckt hat. Daraus erklärt sich zum grössten Theil die rege Theilnahme, welche hier im Anfange dieses Jahrhunderts für die Arbeiterbevölkerung sich entwickelte, welche aber anderseits auch von hier aus wieder über alle anderen civilisirten Länder Europa's sich verbreitete. Ueberall fanden sich Menschenfreunde, welchen sich in der Wirksamkeit für das Wohl der arbeitenden Klassen ein Feld für ihre Thätigkeit darbot, dessen sie sich mit allem Eifer wohlwollender Idealisten bemächtigten. Alle nur möglichen Vorschläge und Versuche wurden gemacht, die mannigfachsten Institutionen zur Aufbesserung der Lage der Arbeiter in's Leben gerufen, Sparkassen, Kranken- und Sterbekassen, Consumvereine, Productivassociationen, Gewerkvereine, *industrial partnerships*, Schiedsgerichte, Staatshülfe, Recht auf Arbeit, National-Werkstätten wurden nicht allein lebhaft discutirt, sondern auch verwirklicht, und mit der Mannigfaltigkeit der Systeme und Ansichten wuchs auch der Eifer und die Leidenschaftlichkeit der Propaganda für dieselben.

In Frankreich waren es hauptsächlich die Productivassociationen und die Coalitionsfrage, welche in dem von uns zur Betrachtung gewählten Zeitabschnitt eine hervorragende Rolle spielten. Es wird deshalb nothwendig sein, soweit es Zweck und Umfang dieser Zeitschrift gestatten, in unserer Darstellung darauf Rücksicht zu nehmen, zumal seit einigen Jahren die französische Presse und französiche Nationalökonomen dieser Frage von Neuem ihre Aufmerksamkeit gewidmet haben.[2])

Die Enquête von 1875 erhebt, wie viele anderen Stimmen, ihre Klage gegen das Coalitionsgesetz und scheint geneigt, der falschen Anwendung desselben geradezu die Hauptschuld des Niedergangs im industriellen Leben von Paris vorzuwerfen. Wir werden an der Hand von Thatsachen zu untersuchen haben, inwieweit ihre Vorwürfe gerechtfertigt sind.

Dazu scheint es uns aber Pflicht zu sein, in so knappen Umrissen wie möglich auf den Ursprung der Coalitionsverbote in Frankreich zurückzugreifen. Es ist zur richtigen Beurtheilung eines Volkes in einem bestimmten Zeitraum unerlässlich, auch auf seine Vergangenheit Rücksicht zu nehmen; erst mit Erkenntniss dieser ist man im Stande, ihre gegenwärtigen Handlungen richtig zu würdigen.

Wie in vielen anderen Staaten, so sind es auch in Frankreich die Zünfte, welche bei ihrem Zwangsystem zu den ersten Maassregeln gegen Associationen und Coalitionen der Arbeiter Anlass gegeben haben. Das Bestreben, mit aller Strenge gegen die Arbeiterverbindungen und die daraus entstehenden Unordnungen u. s. w. vorzugehen, äusserte sich in verschiedenen Ordonnanzen. Bereits vor der grossen Revolution erhielt die einschlägige Gesetzgebung durch Einführung der Gewerbefreiheit und Abschaffung der Zünfte einen anderen Charakter. Turgot erkannte in seinem Edict von 1776 das Recht auf Arbeit für Jedermann, ausdrücklich auch für Ausländer, an und decretirte damit die Abschaffung der Zünfte, weil er in denselben ein Hinderniss für die allgemeine Fortentwickelung der freien Arbeit erblickte, und die Einführung der Gewerbefreiheit. In dem Artikel 14 des Edicts wurde sowohl Arbeitgebern wie Arbeitnehmern die Bildung von Associationen und Coalitionen streng untersagt. Da aber dieses Verbot alle Associationen ohne Ausnahme traf, so fielen ihm freilich auch die friedlichsten und unschädlichsten zum Opfer.

Die allgemeine und heftige Opposition, auf welche Turgot's Reform stiess, zwang ihn bekanntlich, zurückzutreten, und noch in demselben Jahre, 1776, erschien ein Gesetz, welches die Zünfte wieder herstellte und nur einigen Gewerben die Freiheit beliess. Dieses vermittelnde System hielt sich bis zum Ausbruche der Revolution von 1789. Durch das Gesetz von 1791[1]) aber wurde die vollständige Gewerbefreiheit wieder eingeführt, und alle Privilegien für einzelne Gewerbe fielen. Das Gesetz vom 14./17. Juni desselben Jahres untersagt auf das Eingehendste jede Art von Associationen zwischen Arbeitgebern oder Arbeitnehmern, ja es verbietet sogar freie Zusammenkünfte, Berathungen u. s. w. über Arbeiterangelegenheiten und belegt die Zuwiderhandelnden mit Geld- und Gefängnissstrafen, zum Theil auch mit zeitweiliger Entziehung aller bürgerlichen Rechte.

Diese Bestimmungen sollten den Zünften durch Aufhebung ihres Lebensprincips, des Associationswesens, jede Existenzmöglichkeit abschneiden und durch die absolut freie Concurrenz das Princip der Gewerbefreiheit zur vollsten Durchführung bringen. Um den Zünften ein etwaniges Fortbestehen unter verändertem Namen unmöglich zu machen, mussten also auch die harmlosesten Associationen diesem Gesetze zum Opfer fallen, wobei es vollständig ausser Acht liess, dass das Vereinigungsrecht eins der ersten aller natürlichen Rechte ist.

Um die freie Concurrenz und die freie Vereinbarung der Arbeitslöhne vor jedem Eingriff zu schützen, griff der Gesetzgeber zu den strengsten Maassnahmen. Schon die ersten vorbereitenden Schritte in dieser Richtung unterlagen einer Strafe von 1000 Livres und drei Monaten Gefängniss. Es war, wie gesagt, die Furcht vor dem grossen Einfluss der eben untergegangenen Zünfte, die den Gesetzgeber zu solcher Strenge veranlasste. Indessen wurde die Aufgabe desselben eine andere, sobald der längst vergangene Zustand der Dinge kaum zu Befürchtungen noch Anlass geben konnte; nicht gegen die Macht der Zünfte war später die Freiheit mehr zu schützen, sondern gegen die Ausschreitungen der Freiheit selbst. Dieser veränderten Lage der Dinge entsprang das spätere Gesetz vom 27. November 1849.

Die dem Gesetze vom 14./17. Juni 1791 folgenden Gesetze richten sich noch alle mehr oder weniger speciell gegen die Eingriffe in die Gewerbefreiheit; so das Gesetz vom 28. September / 6. October 1791, das vom 23. Nivôse II, das vom 16. Fructidor IV und das vom 22. Germinal XI. Letzteres zeichnet sich noch besonders dadurch vor den anderen aus, dass es nicht die blosse Drohung schon für die Bestrafung als ausreichend erachtet; es fordert vielmehr auch den Nachweis, dass der Anfang zur Ausführung schon gemacht ist. Es ging der Gesetzgeber des Jahres XI davon aus, dass die Gewerbefreiheit ihre natürliche Schranke in der Freiheit des Einzelnen finde. Es sei die Aufgabe der Gesetzgebung, die Gewerbefreiheit so abzugrenzen, dass sie die individuelle Freiheit nicht beeinträchtige, dass sie aber auch bis zu jener Grenze vollen Spielraum habe. So lange nach ihm noch nicht der Anfang zur Ausführung von Drohungen u. s. w. gemacht ist, so lange ist auch die individuelle Freiheit des Nächsten noch nicht verletzt. Demnach konnten auch mit Duldung dieses Gesetzes Coalitionen bestehen, die sich einer Ueberschreitung dieser Grenze nicht schuldig machten. Daraus erklärt es sich, dass wir, wie alsbald gezeigt werden soll, schon im Anfang dieses Jahrhunderts Coalitionen, z. B. der Hutmacher, in Paris antreffen. Die Fehlerhaftigkeit des Gesetzes lag aber hauptsächlich in der mangelhaften Determination des Zwanges, welchen die Coalitionen bei

---

[1]) Geschichte der Civilisation in England, deutsch von A. Ruge, Leipzig 1874, 5. Ausg. I. S. 202.

[2]) d'Eichthal, *Les coalitions de patrons et d'ouvriers* in der *Revue des deux mondes* 1872 XCVIII, S. 188 ff.

[1]) Den Wortlaut dieser und der folgenden angezogenen Gesetze findet man bei E. Haus, *Des coalitions industrielles et commerciales, Gand 1863.* Wir werden uns im Folgenden diesem Werke vielfach anschliessen.

Strafe ihrer Nichtduldung u. s. w. auf ihre Mitglieder nicht sollten ausüben dürfen. Der *Code pénal* von 1810 hält diese Bestimmungen fast genau fest, nur verschärfte er die angedrohten Strafen etwas, indem er die Minima im Allgemeinen höher ansetzte.

Das bereits erwähnte Gesetz vom 27. November 1849 nun basirte auf dem Artikel 13 der Constitution von 1848, nach welchem für die Beziehungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern gegenseitige Gleichheit proclamirt wurde. Die Bestimmungen dieses Gesetzes entsprachen im Allgemeinen den Art. 414, 415 und 416 des *Code pénal*. Bei den dem Gesetz vorhergehenden Debatten handelte es sich wesentlich um die Frage, ob die Thatsache der Betheiligung an einer Coalition, resp. diese selbst als ein Delict anzusehen sei, oder ob dieser Begriff erst von dem Momente ab in's Leben trete, in dem sich die Coalirten Verabredungen, Drohungen, Gewaltthätigkeiten oder dergleichen zu Schulden kommen lassen würden. Um diesen Streitpunkt wurde bei der Berathung lebhaft debattirt. In der für die Vorberathung eingesetzten Commission wurde die Frage im ersteren Sinne entschieden, indem man annahm, dass die Coalitionen an sich der Natur der Sache nach die naturgemässe Regelung des Verhältnisses zwischen Angebot und Nachfrage zu stören geeignet sind, und dass sie den einzelnen, nicht zum Anschluss geneigten Arbeiter in seinen Entschlüssen beeinflussen und auch beeinträchtigen müssen, auch ohne dass sie deshalb directe Drohungen, Gewalt-Maassregeln und dergl. mehr sich zu Schulden kommen lassen. Da aber nur durch freie Regelung des Verhältnisses zwischen Angebot und Nachfrage einerseits und durch unbeengte Concurrenz anderseits die Preisbestimmung sich auf normale und legale Weise vollziehen könne, so seien alle Coalitionen verfassungswidrig, insofern die Verfassung dem Handel, der Industrie und der Arbeit volle Freiheit gewährleiste. Selbst wenn wir uns mit diesem Freiheitsbegriff nicht vollständig begnügen können, so müssen wir dieser Deduction doch vollkommen beipflichten. Es war deshalb auch consequent, wenn dem entsprechend die erst in den Entwurf aufgenommenen Worte „ungerecht" und „missbräuchlich" verworfen wurden; denn es lässt sich nicht leugnen, dass es eine mit den radicalen Absichten des Gesetzes unvereinbare Einschränkung wäre, wenn es dem Ermessen des Richters anheimgestellt bliebe, gewisse Coalitionen in ihren Zielen als nicht „ungerecht" und „missbräuchlich" anzuerkennen und demgemäss fortbestehen zu lassen. Ohne moralischen Zwang lässt sich auch die formloseste Coalition nicht denken.[1])

Die Anfechtungen, welche der Entwurf der Commissionsmehrheit erlitt, fanden ihre Begründung in dem Mangel an einer genügenden Definition des Wortes Coalition. Die Gegner konnten sich nicht zu dem Gedanken bequemen, dass es den Arbeitern verwehrt sein solle, durch Abgeordnete aus ihrer Mitte in ehrenhafter Weise mit ihren Principalen über Höhe der Arbeitslöhne zu verhandeln. Sie wollten die Strafbarkeit nicht auf Fälle ausgedehnt wissen, wo die Arbeiter nach ruhiger Erörterung auch im Falle des Nichteingehens auf ihre Wünsche seitens der Principale ihre Arbeit ruhig fortsetzen würden. Dennoch fand das Gesetz in der Form, welche ihm der Commissionsentwurf gegeben hatte, Annahme.

Die Unbestimmtheit der Ausdrücke des Gesetzes wurde indessen der Grund zur Unpopularität desselben. Ein Gesetz, welches die Freiheit auf vage und unbestimmte Weise einschränkt, begegnet, mag es vom besten Willen eingegeben sein, immer dem Misstrauen der Betheiligten. Die Erfahrung lehrte Das auch bei diesem Gesetz; trotzdem seine Grundidee keine neue, sondern schon in den Artikeln 414 und 415 des *Code pénal* von 1810 enthalten war, wurde es doch allgemein, selbst im Kreise Rechtsverständiger, falsch verstanden. Man sah es eben einfach als Wiederholung der ersten Gesetze über Coalitionen an und gab sich daher auch keine Mühe, die Verhandlungen darüber im gesetzgebenden Körper zu studiren. Diese missverständliche Auffassung griff auch in der das Gesetz behandelnden Literatur Platz. Der wesentlichste Uebelstand lag und liegt in der Confusion, welche in den Begriffen Coalition und Association obwaltet; auch in der Enquête von 1875 werden diese Begriffe wieder von Neuem unter einander geworfen.

Indessen ging im Jahre 1864 die französische Gesetzgebung im Anschluss an die belgische, nach welcher die Coalitionen straffällig sind, wenn von Drohungen, Gewalt und Einschüchterungen begleitet, oder (worin die französische Gesetzgebung leider nicht folgte) wenn sie auf Verletzung bestehender Verpflichtungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gerichtet sind, zu anderen Grundsätzen über.[1]) Das Gesetz vom 25. Mai 1864 bedroht mit einer Gefängnissstrafe von 6 Tagen bis zu 3 Jahren und mit einer Geldstrafe von 16 Fr. bis 3000 Fr. oder mit einer dieser beiden Strafen allein alle Diejenigen, welche durch Gewalt, Thätlichkeiten oder Drohungen und betrügerische Kunstgriffe (*manoeuvres frauduleuses*) eine verabredete Arbeitseinstellung herbeigeführt oder unterhalten oder den Versuch dazu gemacht haben zum Zweck der Erhöhung oder Herabdrückung der Löhne, oder um die freie Ausübung der Industrie oder der Arbeit zu beeinträchtigen. Mit Gefängnissstrafe von 6 Tagen bis zu 3 Monaten und mit Geldstrafe von 16 Fr. bis 300 Fr. oder einer dieser Strafen allein sind Arbeiter und Unternehmer bedroht, welche mit Hülfe von planmässig verabredeten Geldstrafen, Abhaltungen, Proscriptionen und Ausschliessungen der freien Ausübung der Industrie oder der Arbeit geschadet haben.[2])

Diese Gesetzgebung von 1864 ist es nun aber, gegen welche ein grosser Theil der öffentlichen Meinung gerichtet ist.

Wie oben angedeutet, begegnen wir bereits vor dem Jahre 1864 einer Reihe von Coalitionen in Paris und zwar in der Hutmacherei, Malerei, Glasfabrication, Tischlerei, Marmorarbeit, Zimmerei, Wagenbauerei, bei den Maschinenbauern, Kupferschmieden und Metallgiessern, sowie bei den Typendruckern, in geringerer Ausdehnung auch bei der Pianofortefabrication und Kunsttischlerei für musikalische Instrumente. Indssen ist die Arbeitseinstellung durch Coalitionen eine Modesache in Paris erst seit dem Jahre 1864 geworden. Es bedurfte nur weniger Wochen nach Erlass dieses Gesetzes, um die Arbeiter der verschiedensten Branchen zum Aufstande gegen ihre Arbeitgeber zu bewegen[3]). Leider ist das Material über französische Arbeitseinstellungen nicht so leicht zu beschaffen, wie etwa über englische. Wir hätten gewünscht, aus der französischen Enquête von 1875 mehr und bessere Aufklärung über die stattgefundenen Coalitionen und Streiks entnehmen zu können. Das Folgende wird indessen für den Zweck dieser Abhandlung genügen. Auf die besonderen Streiks der Schneider, Tapezierer, Kattundrucker, Kunsttischler und einiger anderen Gewerbe gehen wir nicht ein; sind ja doch ihre Anforderungen alle mehr oder weniger Abklatsche aus denjenigen anderer Industriezweige.

Wir erwähnten schon im ersten Theile unserer Abhandlung (S. 8), dass in Folge der hohen Arbeitslöhne die pariser Hutfabrication bedeutend gelitten. Bereits im Jahre 1819 gründeten die Arbeiter dieses Industriezweiges die erste Corporativassociation und von diesem Zeitpunkte datirt eine permanente Coalition zur Erhöhung der Löhne. Diese erste Vereinigung zu gegenseitiger Unterstützung war gegründet worden im Hinblick auf Arbeitslosigkeit, ob dieselbe nun passiv aus Mangel an Arbeit oder activ als Streik eintrete. Nachdem nach und nach vier solcher Associationen entstanden waren, vereinigten sich dieselben 1848 zu einer einzigen. Dies geschah aber nur im Gefolge eines Streik, der viel weiter um sich griff als irgend einer der vorhergehenden, und der den in der Hutmacher-Branche beschäftigten Arbeitern über 200 000 Franken kostete, obgleich sie auch aus dem Auslande unterstützt wurden, und trotzdem sie in den *ateliers nationaux* Aufnahme fanden. Wenn es nun auch bis zum Jahre 1850 der Hutfabrication dennoch gelang, sich in Paris nach und nach weiter zu entwickeln, so ist doch seit jener Zeit ein grosser Umschwung eingetreten, indem die wiederholten Streiks von 1853, 1859, besonders 1865 und 1869 es den Unternehmern unmöglich gemacht haben, den Arbeitern dauernd zu widerstehen. Die Zahl der Arbeitnehmer sank von 1860 bis 1872 um 20 Procent, wobei indessen wohl zu beachten ist, dass die Zahl der weiblichen Arbeiter um 3 Personen stieg und nur die Zahl der männlichen Arbeiter sich um 690 verminderte. Während der Lohn eines Arbeiters 1872 7 Fr. beträgt, erhält eine Arbeiterin nur 3 Fr. 50 C.

Eine hauptsächlich zu Streiks greifende Branche ist hier wie anderwärts die der Typendrucker, welche 1845 einen Arbeiterausschuss gründeten, angeblich zur Vermittelung gegenseitiger Unterstützung; indessen wurde er bald und besonders im letzten Decennium ein Herd ewiger Hetzereien und eine Veranlassung permanenter Streiks. Auch hier war die

---

[1]) Haus, a. a. O. und von demselben Verfasser *Du nouveau projet de loi française sur les coalitions &c. Paris 1864.*

[1]) Hack, die Aufgabe des Staates in Beziehung auf das gewerbliche Leben, in der Zeitschrift für Staatswissenschaften, Tübingen 1867. S. 85 ff

[2]) Die Verhandlungen darüber giebt sehr gut Friedr. Horn, die Frage über die Arbeiter-Coalitionen im gesetzgebenden Körper Frankreichs, Berlin 1865.

[3]) *Almanach de la Coopération. Paris 1867*, desgl. Kessler, *Des grèves à propos de celle des ouvriers tailleurs en avril 1867, Paris 1867*, *pag. V.*

Folge, dass die Arbeitgeber mehr weibliche Arbeiter einstellten; denn während die Zahl der letzteren seit dem Jahre 1860 um 58.2 Proc. sich vermehrte, verminderte sich die Zahl der männlichen Arbeiter um 1.2 Proc. Stellen wir die Löhne einander gegenüber, so erhielten die Arbeiter männlichen Geschlechtes 1872 durchschnittlich 5 Fr. 20 C., die weiblichen dagegen nur 3 Fr.

Selbst bei Industriezweigen, die wir eigentlich nicht als Domäne des weiblichen Geschlechts anzunehmen gewohnt sind, wie bei den Gewerben für Bearbeitung unedler Metalle, zeigt sich die oben besprochene Erscheinung. In Folge der durch Streiks in die Höhe geschraubten Arbeitslöhne haben sich die Unternehmer vielfach genöthigt gesehen, an Stelle der männlichen Arbeiter weibliche zu verwenden. Für erstere bezahlten sie im Durchschnitt 1872 5.75 Fr., für letztere nur 1.70 Fr., deshalb stieg die Arbeiterbevölkerung von 1860 bis 1872

bei den	männlichen Geschlechts um Proc.	weiblichen Geschlechts um Proc.	bei einem Lohn für männl. Arbeiter 1872 Fr.	bei einem Lohn für weibl. Arbeiter 1872 Fr.
Metallausschlägern	28.0	36.4	5.60	2
Klempnern	15.2	58.7	6	3
Nähmaschinen-Fabricanten	104.8	328.6	8	4.25
Zündhütchen-, Patronen- u. Stahldraht-Fabricanten .	113.4	347.7	5.50	2.75
Kurzwaaren-Fabricanten .	27.6	42.9	5	2.50
Möbelschlossern	50.5	4 900.0	5.50	2.50.

Gerade in dieser Gewerbegruppe wurde durch die Streiks viel Unheil gestiftet. In ihr war es ja auch, wo 1863 von den Maschinenbauern, Metallgiessern und Kupferschmieden eine sogenannte Zweisous-Gesellschaft (weil man den zweiwöchentlichen Beitrag auf 2 Sous feststellte) gegründet wurde; diese Vereinigung, ausdrücklich zur Gründung einer Streik-Unterstützungskasse gestiftet, ist noch immer in Wirksamkeit, und seit jener Zeit ist die Coalition der Maschinenbau-Arbeiter permanent gewesen und hat das Gewerbe sehr häufig mit Streiks bedroht. Im November 1864 verlangten sie Verminderung der Arbeitszeit ohne Lohnherabsetzung. Ueberdies verlangten die Zinngiesser die Ernennung von Werkführern, welche von den Arbeitgebern vorzuschlagen und von den Arbeitern durch Abstimmung nach freier Discussion anzustellen oder zu verwerfen wären. Im Juni 1865 streikten die Kupferdreher und Hahnmacher (*robinetiers*) und nahmen erst nach 2 Monaten die Arbeit wieder auf. 1870 streikten die Eisengiesser wiederum; ausser anderen Forderungen verlangten sie auch: vollständige Abschaffung der Stückarbeit und Accords (*marchandage*), Abschaffung der Ueberstunden, wenn dieselben nicht doppelt bezahlt würden, Abstimmung der Arbeiter über die vom Arbeitgeber vorzuschlagenden Werkführer. Es hatte Dies einen Streik von vollen drei Monaten zur Folge.

So haben denn eine Menge von Coalitionen sich gebildet und oft lange und häufige Streiks herbeigeführt, bald um die Arbeitszeit ohne Lohnherabsetzung zu vermindern, bald um höhere Löhne zu erzielen. So verbanden sich im October 1864 die Bronzearbeiter, um eine geheime Genossenschaft zu bilden unter dem Namen „Gegenseitiger Credit und Solidarität der Bronzearbeiter“ unter Einrichtung einer Kasse, welche einen Reservefonds für alle Fälle bereit halten sollte. Bei Strafe, angespieen und aus der Werkstatt gejagt zu werden, sollte Jedermann Mitglied der Genossenschaft werden. Als nun die allgemeine Weltausstellung von 1867 herannahte, schürte der Ausschuss die Prätentionen der Arbeiter, indem er in jeder Werkstatt den Widerstand organisirte, bis derselbe sich zu Streiks gestaltete. Es dürfte nicht uninteressant sein, an dieser Stelle einmal die Ansprüche folgen zu lassen, welche bei dieser Gelegenheit von der Coalition gestellt wurden:

1. das Recht, einen Aufseher (*contremaître*) zu wählen ohne Mitwirkung des Arbeitgebers;
2. das Recht, die alten Preisbestimmungen für Handarbeit zu revidiren und den Preis neuer Modelle festzustellen, steht mit vollständiger Ausschliessung jeder Mitwirkung des Arbeitgebers ausschliesslich den Arbeitern zu;
3. das Recht, jeden Arbeiter, der während des Streiks gearbeitet, aus der Werkstatt auszustossen;
4. das Recht, den Arbeitgebern eine Verminderung der Arbeitszeit zu untersagen;
5. jeder Arbeiter verpflichtet sich, mit der Gesammtheit jede Werkstatt zu verlassen, in der eine dieser Bedingungen nicht angenommen werden sollte.

Wie erwähnt, stand damals die Weltausstellung nahe bevor, und so machten die Bronzefabricanten mit Rücksicht auf dieses bevorstehende Ereigniss alle nur denkbaren Anstrengungen und verstanden sie sich in pecuniärer Hinsicht zu beträchtlichen Concessionen, um eine Sistirung der Arbeit zu vermeiden. Bekanntlich brach aber trotz dieser versöhnlichen Stimmung ein allgemeiner Streik aus, der erst nach acht Tagen — und zwar nur durch die Erschöpfung der Arbeiterkassen — zu Ende kam.

Dieselbe Gelegenheit des Herannahens der Ausstellung benutzten auch die Tischler und Maler, so dass ihnen die Unternehmer, vertragsmässig engagirt und angesichts der Dringlichkeit der Arbeit, nachgeben mussten.

Welchen Terrorismus die Arbeiter auf ihre Mitarbeiter auszuüben pflegten, zeigte sich auch bei dem Streik der Steinmetze (*tailleurs des pierres*) 1865, welche, von schlechten Arbeitern organisirt und geleitet, ihrem Willen bei den andern bis zu einem Grade Geltung zu verschaffen wussten, dass sie ihnen sogar das Betreten der Stein-Lagerplätze untersagen konnten. Freilich setzten sie trotz einmonatlichen Streikens nichts durch und mussten unverrichteter Sache zu den alten Bedingungen die Arbeit wieder aufnehmen. — Auch die *marbriers* hatten bereits ein Jahr früher, 1864, einen ersten Versuch zum Streik gemacht, welcher von einem geheimen Ausschuss geleitet wurde. Dieser Versuch, welcher 1869 wiederholt wurde, bezweckte:

1. Lohnerhöhung für den Zehnstunden-Tag im Betrage von 20 bis 25 Proc.;
2. Abschaffung jeglicher Accordarbeit,
3. Aufhören aller in den Werkstätten gestifteten Kassen zur gegenseitigen Unterstützung;
4. absolute Abschaffung der Ueberstunden;
5. für jede Werkstatt Aufstellung von Syndicis und Commissarien, welche die Aufgabe hätten, zu befehlen, anzuordnen, nach ihrem Willen Arbeiter einzustellen und zu entlassen und nach ihrer Ansicht den Lohn festzustellen, und welche den Befehl hätten, alle Werkstätten zu verlassen, wo man auf diese Bedingungen nicht eingehen würde. So sollte an Stelle der Autorität der Arbeitgeber die eines geheimen Ausschusses gesetzt werden.

Fügen wir zum Schlusse Nachricht über noch eine andere Coalition hinzu.

Die *Société des ouvriers marchandeurs en menuiserie* schien aufgestachelt und unterstützt zu sein von Leuten, welche nicht blos dem Handwerk selbst, sondern der Industrie überhaupt fern standen. Sie forderten eine Lohnerhöhung von über 40 Proc. Die Gesellschaft maasste sich das ausschliessliche Recht an, den Tarif zu revidiren, und erhob für sich die Hälfte des Preisaufschlages, den sie dem Arbeiter verschaffte. Ebenso beanspruchte sie das Recht, alljährlich den Tarif zu ändern, wobei sie allerdings der Form wegen einige Arbeitgeber zur Mithülfe bei dieser Revision berief, die indessen unter ihren Auspicien und unter dem Vorsitz eines ihrer Mitglieder stattfinden sollte. Diese Ansprüche führten fast überall eine Arbeitseinstellung herbei; die Folge davon war eine gewaltige wirthschaftliche Störung. Die Arbeiter, welche so schon viel Abhaltung hatten, verloren von jetzt ab zwei bis drei Tage pro Woche und brachten fast gar keinen vollständigen Arbeitstag mehr zu Stande. Wenn sie zur Arbeit gingen, mussten ihnen erst die Mittel zum nothwendigsten Unterhalt vorgeschossen werden, und wenn dann der Zahltag herankam, hatten sie gewöhnlich fast nichts mehr zu empfangen. Nach den Statuten ihrer Syndikatskammer glaubten sie sich dazu berechtigt, jede Werkstatt in Verruf zu thun, sobald sie ihnen Ursache zur Klage zu geben schien. Der Streik sollte im März oder April 1870 beginnen; doch gab es zu jener Zeit nicht allzuviel Arbeit, so dass sie ihren Plan nicht zur Ausführung bringen konnten.

Betrachten wir unbefangen die aufgeführten Coalitionen, und fragen wir nach den Ursachen und Folgen dieser Streiks! Gewiss ist der Wunsch nach höherem Einkommen auf Grund der Vertheuerung aller zum Lebensunterhalt nothwendigen Gegenstände ein durchaus berechtigter; wir stehen sogar nicht an, ihn für eine Verpflichtung jeder Individualität zu erklären. Ob und inwieweit eine Erhöhung der Löhne stattgefunden hat, werden wir weiter unten sehen, wo wir Tabelle 17 geben.

Für Andere aber handelt es sich bei den Coalitionen mehr um die in der Bevölkerung liegende Unzufriedenheit und die Sucht, das Bestehende umzustürzen. Jener Geist, welcher sich in der von Jules Favre citirten Stelle eines Schreibens der Internationale ausspricht: „Der Krieg wird nicht aufhören bis zu dem Tage, an welchem das Proletariat gesiegt hat, bis zu dem Tage, an welchem die Bergleute sagen können: uns gehören die Bergwerke; die Ackerbauer: uns gehört das Land;

die Arbeiter aller Beschäftigungen: uns gehört die Werkstätte",[1]) — beherrscht wie in anderen Staaten auch in Frankreich die arbeitende Bevölkerung. Dem grössten Theil der Arbeiter — und Dies muss jeder unbefangene aufmerksame Beobachter zugestehen — war das Coalitionsrecht eine Zeit lang nur als ein Mittel willkommen, ihre Kraft zu erproben und die Herrschaft zu erringen. Wäre es dem Arbeiter vorzugsweise wirklich darum zu thun gewesen, angemessenen und gerechten Lohn zu erreichen, um seine Lage zu verbessern, um „das Leben Gottes in würdigerer Weise darzuleben", so müsste er mit seiner Lage thatsächlich zufriedener sein, als er es jetzt ist. So aber hat die Coalitionsfreiheit bis jetzt nichts bewirkt, als die seit lange bestehende Feindschaft zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu erhöhen und, worauf wir noch nicht einmal das höchste Gewicht legen, eine Minderproduction zu erzielen. Wir haben gesehen, wie eine Reihe von Industriezweigen in Paris, nicht weil ihre Standorte nicht mehr die richtigen gewesen, sondern aus einem andern Grunde heruntergekommen sind. Wir können Dies namentlich beobachten an denjenigen gewerblichen Branchen, bei denen es auf Fleiss und Sorgfalt ankommt. Während die in der Kunsttischlerei beschäftigten jungen Leute im Jahre 1848 noch zu 2 Fr. 50 c. arbeiteten, erhalten dieselben 1872 täglich 5 Fr.; sie arbeiten indessen — nach Ansicht der Enquête, die uns aber mehrfach von Arbeitern aus dieser Branche als wahr bestätigt worden ist, — viel weniger, haben keine Lust, selbst auch nur in ihrem Fache etwas zu lernen, und behaupten, dass Dies unnöthig sei, weil sie selbst bei höheren Leistungen nicht besser bezahlt würden. Hier liegt denn in der That einer der verderblichsten Schäden der Coalitionsfreiheit: eine solche Verbindung zu gleichen Zwecken muss, um den Arbeitern nach ihrem Gleichheitsprincip gerecht zu erscheinen, nothwendig für die Einzelnen gleiche Lohnsätze mit sich bringen. Und doch ist die Verschiedenheit des Lohnes der Arbeit eine ewige und unvermeidliche, nicht weil es ein Eigenthum und eine Verschiedenheit des Eigenthums giebt, sondern, selbst wenn die absolute Gütergemeinschaft existirte, weil es einen Werth und eine Verschiedenheit des Werthes als nothwendig durch den Begriff der Persönlichkeit selber giebt (L. Stein). Die Enquête klagt mit Recht, dass jene Arbeiter die Zeit jetzt im Café verbringen, während deren sie früher lernten oder zeichneten. Es sei schwer, Leute zu finden, die Abends arbeiteten oder sich zu Ueberstunden bereit finden liessen. Man mache sich lieber eine Ausgabe für ein Vergnügen als eine Einnahme für Abendstunden. Gute Arbeiter würden immer seltener.

Mag die uns für unsere Arbeit zu Grunde liegende Enquête auch bisweilen mit allzuschwarzen Farben auftragen: wir stehen nach den Erfahrungen, die wir uns über den Stand der Industrie der verschiedenen Staaten gesammelt haben, nicht an, ihr meistens beizustimmen. So lange die sogenannte „arbeitende Klasse" nicht über den Zweck ihres menschlichen Daseins sich im Klaren ist, so lange wird und muss eine Erhöhung der Löhne, statt zu ihrem Vortheil, den Arbeitern zum Nachtheil dienen. Seit Decennien hatte sich in diesem Bevölkerungstheil ein Streben nach Bildung gezeigt, das zu befördern aber der gebildetere Theil der Gesellschaft sich wenig fähig gezeigt hat. Wir unterlassen hier eine Kritik der in Arbeiterkreisen üblichen Vorlesungen über die Abstammung des Menschen vom Affen, über die Sitten unter den Hottentotten oder ähnliche, nichts weniger als zur Bildung geeignete Themata. Aber man begann auch den Arbeitern Sätze, die nur theilweise wahr und richtig sind, vorzutragen und suchte ihnen zu beweisen, dass die materielle Lage die Grundlage der geistigen und daher vor dieser zu erstreben sei. Man lehrte und lehrt noch heute sie die Arbeit auffassen als einen einfachen Productionsfactor zur Gütererzeugung; aber von jener höheren Auffassung derselben als einer Kraftausstrahlung der Persönlichkeit, einer wesentlichen Bedingung zur Gewinnung eines höheren Selbstgefühls und klaren Selbstbewusstseins hat der Arbeiter meistens nichts erfahren. Es ist aber sehr einseitig, ausser Acht zu lassen, dass alle Arbeit nicht nur eine Herausbildung von Innen nach Aussen, sondern zumeist auch eine Hineinbildung von Aussen nach Innen ist. Sehr schön bemerkt Ahrens[2]), dass alle Arbeit und Bildung zunächst in Beziehung zu Gott als eine religiöse Pflicht, als Beruf und Amt aufgefasst, alle Bildungsarbeit im höchsten Sinne als Gottesdienst geübt werden müsse. Schon 1848 klagt der damals klarste nationalökonomische Denker Lorenz Stein[3]), dass durch eine falsche Auffassung der Begriff der Arbeit aus einem selbständigen Begriffe der praktischen Philosophie zu einem blossen Medium der Gütererzeugung herabgesunken sei. Reisse man sich (nach Stein) auf einen Augenblick los von der gewöhnlichen Darstellungsweise, welche die Arbeit stets in Verbindung setzt mit Production und Arbeitslohn, und betrachte man somit die Arbeit an sich, die Thätigkeit der Persönlichkeit, welche das äussere Dasein bewältigt und es der Selbstbestimmung des Menschen unterwirft: so ergiebt sich zuerst, dass dieses Arbeiten an sich einen hohen Werth hat, und dass die Arbeit als solche zum Bedürfniss des Menschen gehört, selbst wo man keinen Lohn erwartet oder nicht um des Lohnes willen arbeitet. Die Arbeit steht in einem durch das Wesen der Persönlichkeit selber nothwendig bedingten, inneren Verhältnisse zum Menschen, weshalb sie diese ihre höhere geistige Natur auch in ihren weiteren Consequenzen nicht wird verleugnen können. Es beruht deshalb die Arbeit auf mehr als blos „auf dem Zwiespalte zwischen den Bedürfnissen des Menschen und den freiwilligen Gewährungen der Natur" (Mangoldt). Von solchem Standpunkte aus gelangt man natürlich nicht weiter als zu den alltäglichen Schlüssen: das natürliche Streben sei von jeher dahin gegangen, die Arbeit in einer Weise einzurichten, dass sie mit der möglichst geringen Anstrengung eine möglichst grosse Menge von Befriedigungen gewähre[1]).

Dass diese Art unvollständiger Definitionen die Arbeiter nicht gerade zur Bildung eines richtigen Verständnisses der Wirthschaftslehre geführt hat, scheint uns nur zu sehr auf der Hand zu liegen.

Es ist neuerdings viel darüber gestritten worden, ob eine Lohnsteigerung mittels Coalitionen immer die erwünschten Erfolge für die Arbeiter gehabt habe. Namentlich hat in Deutschland Brentano in einzelnen Abhandlungen diese Frage vielfach beleuchtet, leider aber nur in Bezug auf materielle, nicht auch auf sittliche Erfolge. Darauf gehen wir hier soweit ein, als es der Zweck dieser Abhandlung erlaubt.

Wir pflichten Brentano vollkommen bei, dass, wenn in einem Gewerbe in Folge von Arbeitercoalitionen der Lohn erhöht wird, die Unternehmer des betreffenden Gewerbes zunächst durch Erhöhung der Preise ihrer Producte sich schadlos halten werden[2]). Aber wenn Dies nun nicht möglich ist, wenn die Arbeitgeber nothgedrungen ihre Werkstätten schliessen? Dann tritt die Einfuhr fremder Producte an die Stelle des Consums der heimischen Erzeugnisse, die heimischen Capitalien und Arbeitskräfte wenden sich anderen Erwerbzweigen zu, und gerade die Einfuhr fremder Producte ruft auf die Dauer eine grössere Nachfrage nach den Erzeugnissen anderer heimischer Erwerbzweige hervor. Aber die entlassenen Arbeitskräfte sind doch nicht so leicht im Stande, von einem Industriezweig zum andern überzuspringen; es bleibt zahlreichen Arbeitnehmern nur übrig, auszuwandern. So haben denn auch in Paris die Störungen, von welchen die Industrie in Folge der Streiks heimgesucht wurde, viele der besten Arbeiter und Werkmeister in den Fächern des Maschinenbaues, der Kupferschmiederei, der Zinngiesserei, wie man mittelbar aus Tabelle 7 folgern kann, ferner der Tapeziererei, Hutmacherei, Pianoforte-Fabrication, Buchdruckerei u. s. w. dazu bestimmt, Paris und sogar Frankreich zu verlassen und im letzteren Falle die Concurrenz des Auslandes gegen die französische Industrie zu verstärken. In Folge billigerer Lohnverhältnisse ist es somit England, Belgien und Deutschland möglich geworden, in gewissen Industriezweigen, speciell in der Tapisserie und Möbelfabrication, Häuser zu gründen, die ihre pariser Concurrenten an Wohlfeilheit überflügeln und nach Amerika, Italien und der Türkei mehr exportiren als die pariser Fabricanten selbst. So haben auch die Wagenbauer (Tabelle 13), wie wir bereits im ersten Theile der Abhandlung erwähnten, auf die Dauer mit dem Auslande nicht Stand zu halten vermocht. In so weit geben wir deshalb Brentano Recht, dass ein Gewerbe, das nur mittels niedriger Löhne seine Existenz gegenüber ausländischer Concurrenz aufrecht erhalten kann, bei Lohnerhöhung ebenso dem Untergange geweiht ist, wie eine Industrie, die blos mittels eines Zollschutzes kümmerlich ihr Leben fristet. Es ist vom materiellen Standpunkt aus vollkommen richtig, dass hohe Löhne hier nur günstig wirken, indem sie ähnlich wie die Handelsfreiheit das Capital zwingen, sich denjenigen Gewerben zuzuwenden, welche am meisten durch die Landesverhältnisse begünstigt sind.

---

[1]) Nach Jäger, der moderne Socialismus, Berlin, 1873. S. 133.
[2]) Philosophie des Rechts, 6. Aufl., Wien 1870, I, S. 90.
[3]) Zeitschrift für die gesammte Staatswissenschaft, Tübingen 1848, S. 268.

[1]) Mangoldt unter Artikel „Arbeit" im Staats-Wörterbuche von Bluntschli und Brater I, S. 264.
[2]) Brentano, Zeitschrift für die gesammte Staatswissenschaft 1876. S. 471 ff.

Indessen kommen hierbei auch andere Gesichtspunkte in Betracht, die einmal von der subjectiven Auffassung des Einzelnen über die Anforderungen an das Arbeitsproduct, zum Andern über die Aufgabe der Volkswirthschafts-Lehre und von den individuellen Rechtsanschauungen ihren Ursprung herleiten. Wir haben es im vorigen Jahre bei unserer vielfachen Berührung mit den zur Ausstellung nach Philadelphia entsandten französichen Arbeitern aus ihrem Munde selbst erfahren, dass durch die ungerechten Anforderungen einer so grossen Anzahl von Arbeitern das Kunstgewerbe ungemein gelitten habe. Es ist nicht wahr, dass man so ohne Weiteres die Kunstindustrie von einem Orte zum anderen verlegen kann. Mögen Diejenigen, welche berufener sind als der Verfasser dieser Abhandlung, die Antwort auf die Frage ertheilen, ob der Niedergang mancher Zweige französischer Kunstindustrie einen gleich günstigen Aufgang derselben Gewerbe in anderen Staaten zur Folge gehabt hat. Man vergesse nicht, dass den französischen Arbeiter — wollen wir ihm als wahrheitsliebende Deutsche Dies zugestehen — eine vom Vater auf den Sohn seit Jahrhunderten vererbte Geschicklichkeit auszeichnet. Dass auch deutsche Arbeiter in Paris viel leisten, ist auch uns bekannt, aber ohne Zweifel nur deshalb, weil der Kunstindustrielle für sich in Paris so vielfach Belehrung findet. Dass die Kunstindustrie solche aus dem Museum von Cluny beispielsweise in reichem Maasse genommen hat, dafür liefern die Werkstätten und Schauläden der Kunstindustrie aller Art in Paris deutlichen Beweis. Diese Sammlungen folgen den streikenden Flüchtlingen nicht. — Der Kritik Julius Faucher's[1]) können wir nur beistimmen, wenn er sagt: „Die französischen Arbeiter wollen anerkannt, bewundert und gelobt sein, und zwar nicht so sehr vom Arbeitgeber, wie vom Publicum. Es giebt deswegen in Frankreich noch jetzt Arbeiter, die als solche im ganzen Lande berühmt sind, genau wie Künstler, und wie es auch Handwerker im Mittelalter in Italien und Deutschland waren. Die in ihrem Fache berühmten französischen Arbeiter strömen sämmtlich nach Paris, wo sie es zuweilen, durch die unnachahmliche Vortrefflichkeit ihrer Arbeiten, nicht blos zur allgemeinen französischen Berühmtheit, sondern auch zu hohen Einnahmen bringen.“ — In das Gebiet der Naturgesetze, wonach „eine Erhöhung der Löhne als regelmässige (!) Folge grössere Arbeitstüchtigkeit mit sich führe“, begeben wir uns an dieser Stelle nicht. Sie sind die Folge fatalistischer Anschauungen, mögen dieselben im nackten oder verkappten Individualismus und Egoismus zu Tage treten. Eine organische Wirthschaftslehre auf psychisch-anthropologischer Grundlage begnügt sich hier, einzuräumen, dass durch die Erhöhung der Löhne allerdings die Möglichkeit grösserer Arbeitsfähigkeit gegeben ist, dass die letztere aber nur und erst dann eintreten kann, wenn in der menschlichen Persönlichkeit selbst eine Veredelung und Erhöhung der geistigen Kräfte eingetreten ist.

Wir sind daher nicht gegen Erhöhung der Löhne überhaupt, sondern nur gegen rapide Erhöhung derselben, welche auf den grössten Theil der Arbeiter, wie die Erfahrung gezeigt hat, immer wie ein plötzlicher Gewinnst wirkt. In so ruhiger Weise, wie man etwa eine Abhandlung über Arbeitseinstellungen schreibt oder liest, verläuft eine Coalition nicht. Wie das Eigenthum immer dann am günstigsten wirken wird, wenn die Höhe desselben der geistigen Hoheit des Eigenthümers entspricht: so wird auch die Höhe der Löhne in gesunder Volkswirthschaft der Arbeits- und Bildungskraft der Individualitäten entsprechen müssen.

Auch unterliegt es keinem Zweifel, dass der Arbeiter, der am wenigsten lange auf seiner Forderung beharren kann, selbst wenn er durch regelmässige Arbeiterverbindungen unterstützt wird, sich bald in eine dürftige Lage versetzt sehen muss. Mit dem Aufzehren des Ersparten geht eine Verringerung der Arbeitsgeschicklichkeit Hand in Hand, und auf die Dauer mag, da gerade solche Zeiten Anlass zur Maschinenanschaffung geben, die Lohnconjunctur sich oftmals (nicht immer) noch ungünstiger gestalten[2]). Und wehe, wenn ein Streik nicht gelingt, und aus dem Arbeitslosen später ein Arbeitsscheuer wird, „jene wandelnde Schuld“, wie Engel ebenso schön wie wahr sagt, „die von neuen Schulden, endlich in öffentlichen Anstalten von öffentlichem Vermögen zehrt.“

Es kommt dem Unternehmer gar nicht bei, seine Capitalien sogleich einem andern Industriezweig zuzuwenden. Dazu gehört Zeit. Er wird vielmehr suchen, vor Allem billigere Kräfte zur Fortsetzung seines Unternehmens zu gewinnen. Wir bezweifeln daher nicht, dass die starke Zunahme des weiblichen Geschlechts in den verschiedensten Gewerben in Paris ihre Ursache zumeist in der Erhöhung der Löhne hat, wie wir ja bereits oben des Näheren dargelegt haben.

Folgende Zusammenstellung wird unsere Ansicht noch weiter bestätigen:

	Zu- oder (—) Abnahme der Arbeiter von 1860—1872 in Procent		Löhne 1872 in Francs für	
	männl.	weibl.	M.	W.
Nahrungsgewerbe	50.7	16.4	5.50	3.50
Baugewerbe	— 21.5	— 34.3	5.20	2.70
Gewerbe für Ausstattung der Wohnungen	19.4	51.2	6.55	2.70
Bekleidungsgewerbe	34.9	47.7	6	3.20
Spinnereien und Webereien	— 17.4	11.2	5.45	2.90
Gewerbe für Bearb. unedler Metalle	7.4	116.5	5.75	2.70
Gewerbe für Bearbeit. edler Metalle	— 13.2	33.4	6.70	3.20
Chemische und keramische Gewerbe	32.6	32.7	5.45	2.75
Typographie, Lithographie, Kupferstich-, Buchbinder- und Galanterie-Industrie	21.3	251.7	5.70	2.45
Verschiedene Industriezweige:				
a) Fabrication von Instrumenten aller Art, Uhren u. s. w. . .	24.2	285.7	6.40	3.20
b) Häute- und Lederbearbeitung	— 1.7	1.6	5.40	1.95
c) Wagnerei, Sattlerei und Militäreffecten-Fabrication	— 3.8	380.2	6.15	2.50
d) Küblerei, Böttcherei und Bürstenbinderei	— 5.6	17.4	5.25	2.70
e) Fabrication sog. pariser Artikel	14.3	54.6	5.55	3.05
f) Sonstige Industriezweige . . .	130.6	65.7	5.60	4.20.

Gerade in denjenigen Gewerbegruppen also, wo die grösste Zunahme weiblicher Arbeiter stattgefunden, erblicken wir den grössten Abstand in der Lohnhöhe der männlichen und der weiblichen Arbeiter, so dass die letztere oft kaum die Hälfte der ersteren erreicht. Und trotzdem sind die Löhne der weiblichen Arbeiter in Paris im Verhältniss mehr gestiegen, als die des männlichen Theiles der Arbeiterbevölkerung; denn die Zunahme des Tagelohns von 1860 bis 1872 betrug für männliche nur 46.8, für weibliche dagegen 65.8 Procent!

Die Frage aber, ob das Coalitionsrecht auch vom rechtsphilosophischen Standpunkte zu rechtfertigen, scheint uns bis heute noch nicht genügend beantwortet zu sein, wieviel Schriften auch die Literatur darüber aufgehäuft hat. Die Coalitionsfreiheit besteht in dem Rechte der Arbeiter, beziehungsweise Arbeitgeber, in gemeinsamer Verabredung, die Arbeit einzustellen, beziehungsweise zu kündigen, um dadurch günstigere Lohnverhältnisse zu erzielen. Der Kern der Coalitionsfreiheit beruht also, um mit Schäffle[1]) zu reden, in dem Recht der standesmässig gemeinsamen Organisation zur Führung des Lohnkampfes ohne Anwendung einer Gewalt, Drohung, Täuschung. Wir lassen es unerörtert, wie ein „Kampf“ „ohne Anwendung von Gewalt“ möglich ist. Da das Coalitionsrecht in seiner praktischen Ausübung aber allezeit im Widerspruch steht mit dem Interesse und Rechte eines oder mehrerer Anderen, so steht es mit höheren Rechtsprincipien, mit dem gleichen Rechte für Alle, im Widerspruch. Das Princip der Gleichheit kann ebensowenig, wie das Princip der Freiheit, in abstracter formeller Weise erfasst werden. An das Recht der Gleichheit schliesst sich die höhere Forderung, dass jeder Kreis durch seine Bethätigung gleichzeitig den Vortheil aller übrigen Kreise mit zu erlangen strebe, also nicht blos, wie Kant will, die übrigen Kreise (rein negativ) nicht schädige.[2]) Das Recht der Association ist allerdings ein natürliches Recht, das deshalb auch nicht erst der Genehmigung des Staates bedarf. Diesem liegt es nur ob, die wesentlichen Bedingungen für die Existenz, Coexistenz und Assistenz der einzelnen Mitglieder aufzustellen. Nimmermehr kann aber diesen Gliedern ein Recht eingeräumt werden, wie es in dem Coalitionsrecht gegeben ist, offen

[1]) Vergleichende Culturbilder aus den vier europäischen Millionenstädten, Hannover 1877, S. 280.

[2]) Hack, Zeitschrift f. Staatswissenschaft, Tübingen 1867. S. 85.

[1]) Schäffle, Capitalismus und Socialismus 1870, Seite 645.

[2]) Unserer und selbst Kant's Auffassung entgegen ist auch Adolph Wagner, Allgemeine oder theoretische Volkswirthschafts-Lehre 1876, Bd. I., Seite 362: „Anderseits darf man aber auch richtige und billige Forderungen einer Gleichstellung (?) der Individuen und der Klassen den unteren Klassen nicht verweigern, blos weil die Verleihung solcher Rechte an sie Nachtheile für die höheren Klassen u. s. w. mit sich bringen könne.“ Dass dieser Rechtsbegriff ungesund ist, scheint uns unzweifelhaft.

Anders spricht sich darüber Schäffle aus, z. B. Das gesellschaftliche System, 3. Aufl. 1875, I., S. 28.

oder versteckt Dritte zu befehden. Wie kann bei Missachtung wohlerworbener Rechte der Rechtssinn eines Volkes bestehen bleiben? Freilich ist es kein Wunder, wenn bei dem französischen Volke dieser mehr und mehr in die Brüche gekommen ist, da das Beispiel von Oben auf die niederen Schichten der Bevölkerung nie ohne Einfluss sein kann.

Vor einigen Jahren wandten sich nun die Syndikatskammern der Buchdruckerei-Besitzer, Bauunternehmer und Andere an den Senat und den gesetzgebenden Körper mit einer Petition, in welcher sie darthaten, wie der Arbeitgeber in Folge der Streichung der Artikel 414 ff. des *Code pénal* wehrlos geworden sei, und in welcher sie den Senat um Ausfüllung dieser Lücke in der Gesetzgebung baten. Sie forderten von der Regierung die Einbringung eines Gesetzes, welches zur Ergänzung des Gesetzes vom 25. Mai 1864 unumgänglich nothwendig wäre, und wonach ein Streik wie eine „*vis major*“ betrachtet werden und demgemäss entweder zu einer der Arbeitspreis-Steigerung proportionalen Erhöhung des stipulirten Waarenlieferungs-Preises oder zu einer Aufhebung des Lieferungscontracts, je nach der Entscheidung der Handelsgerichte, berechtigen sollte. Diese Petition blieb aber ohne Folgen.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass auch die Unternehmer alle Hebel in Bewegung setzen, um sich gegen die Vergewaltigung der Arbeitnehmer zu schützen, die ja bei unserer heutigen absolutistischen Unternehmerform zum grossen Theil gar nicht im Stande sind, zu beurtheilen, ob Jene wirkliche Lohnerhöhungen gewähren können. So ist es denn auch gekommen, dass eine Reihe von Industriezweigen in ihrer Production eine andere geworden ist, was sich freilich schwer mit Zahlen beweisen lässt. Aber wie ist Dies möglich? Wir haben uns auf den letzten Weltausstellungen persönlich davon überzeugt und gefunden, dass, wo bei der Fabrication Schönheit zugleich mit Billigkeit gefordert wird, man zum Theil minder werthvolles Rohmaterial hat zur Verwendung bringen müssen. Wenn wir im ersten Theile unserer Abhandlung wiederholt Gelegenheit nahmen, auf unser unechtes Zeitalter aufmerksam zu machen, so stehen wir nicht an, zu behaupten, dass die Streiks viel dazu beigetragen haben. Fabricanten, die früher nur wirklich gute und verhältnissmässig weniger Waaren producirten, haben sich, wie man aus dem Munde von Industriellen selbst hören wird, lieber entschlossen, „angesichts der gesteigerten Löhne und der bei Streiks verursachten Schäden wohlfeilere und schlechtere Artikel herzustellen,“ weil sie meinen, damit bessere Geschäfte zu machen. Und wer kauft jene schlechten Bekleidungs-, Wohnungsausstattungs- und sonstigen Waaren? Man besuche nur die Jahrmärkte grosser Fabrikstädte, und man hole sich die Antwort, wo der Plunder bleibt: in den Wohnungen der durch Erpressung höherer Löhne bemittelter gewordenen Arbeiter.

Es ist die Pflicht des Stärkeren, die Schwächeren zu unterstützen; es ist die Pflicht der Mündigen, den Unmündigen beizustehen. Aber bei der Wahl der Mittel sollte man doch nie die höheren sittlichen Lebensprincipien ausser Acht lassen und die letzten Ziele vergessen (*prudentia = providentia*). Freilich ist es für die sittlich und materiell höheren Schichten der Gesellschaft unendlich leichter, den Arbeitern zuzurufen: „Erkämpft Euch selbst eine bessere materielle Grundlage, das Andere wird Euch von selbst zufallen“.

Aber es ist thöricht, nach solcher Kampfesweise den socialen Frieden herstellen zu wollen, und darin liegt ja eben die Cardinalfrage der ganzen Arbeiterunzufriedenheit: wie ist es möglich, die Arbeitnehmer mit den Arbeitgebern zu verbinden? Praktische Gesichtspunkte zu einer annähernden Lösung für diese Frage zu gewinnen, wird nur möglich sein durch tiefere Begründung einer organischen Wirthschaftslehre auf psychisch-anthropologischer Grundlage.

Freilich denken wir dabei an einen Organismus ganz anderer höherer Art, als den blos durch blinde Naturnothwendigkeit bestimmten der Pflanze; es ist — und daran hat die historische Schule nicht gedacht — ein Vernunft-, ein sittlicher Organismus, dessen Entfaltung vor Allem von dem Vernunftgesetz für den freien Willen bestimmt wird.[1])

Wenn der Satz, dass Ziel- und Ausgangspunkt der Volkswirthschaft der Mensch sei (Roscher), keine blosse Phrase bleiben soll, und das Wort „Mensch“ gleichbedeutend ist mit „vollmenschlicher Persönlichkeit“, so wird die Nationalökonomik zu einer ethischen Wissenschaft umgebildet werden müssen. Sie wird aber so lange den Namen einer solchen sich nicht vindiciren dürfen, so lange sie die sittlichen Momente ausschliesst und nicht die sittliche Selbstbestimmung als das Ziel nimmt. Gewiss findet der Güterbereich der Nationalökonomie seine Bestimmung und Grenze nur in solchen Gütern, die in oder an einem materiellen Gegenstande haften, in Handlungen, die sich auf stoffliche Gegenstände beziehen, also auch Verhältnissen, die damit verbunden und deshalb gleichfalls des äusseren Verkehrs fähig sind. Aber die Volkswirthschaft hat auch die Einflüsse darzulegen, welche Religion, Sittlichkeit, Recht und Staat, Wissenschaften und Künste überhaupt auf das bestimmte wirthschaftliche Leben im Ganzen und in allen Theilen ausüben; die Principien der Religion u. s. w. zu entwickeln, reicht selbstverstanden nicht in ihr Gebiet.[1])

[1]) K. Röder, Grundgedanken und Bedeutung des römischen und germanischen Rechts, Leipzig 1855, S. 15.

Wir sind nach dem Vorausgeschickten also durchaus nicht im Stande, von den Coalitionen und den daraus fliessenden Streiks günstige Resultate für die vollmenschliche Persönlichkeit der Arbeiter zu erwarten. Wir halten sie für ein verwerfliches Mittel und glauben — feind dem Grundsatze, als ob der Zweck die Mittel heiligen dürfe, — dass, so lange Arbeitgeber und Arbeitnehmer sich als Stände betrachten und der Kampf das Losungswort beider Parteien bilden wird, die sociale Frage statt gelöst, eher verwickelt wird. Denn jeder Sieg ist, wie Engel treffend bemerkt,[2]) nur der Anfang eines neuen Kampfes und der Entstehungsgrund eines neuen Standes. Der Friede aber liegt in dem Ineinanderaufgehen der einzelnen Stände und Klassen oder vielmehr in der Befriedigung des Individuums, nicht in der der Klasse. Auch bestreiten wir den Satz, dass im Kampfe die Kräfte erhöht werden können, sie werden im Gegentheil aufgerieben; nur in der Arbeit des Friedens kann Jenes gelingen. Kampf und Krieg sind immer nur zerstörende, nie aufbauende Elemente.[3]) Zudem muss die sittliche Selbstbeherrschung der arbeitenden Bevölkerung, weil sie deren schwächste Seite ist, Zielpunkt der erziehenden Theile der staatlichen, sittlichen und religiösen Gesellschaft bleiben. Dies ist aber wiederum im Kampfe unmöglich, indem jeder Kampf der Gegenpol sittlicher Selbstbeherrschung ist. Da nun erfahrungsmässig die letztere im umgekehrten Verhältniss zu jeder äusseren Herrschergewalt sich befindet, so wird auf die Dauer die arbeitende Bevölkerung, insofern und weil sie in intellectueller, sittlicher und materieller Hinsicht die beherrschte ist, statt sich von dem Drucke der herrschenden Partei zu befreien, im Kampfe nur von Neuem unterjocht werden.

Dies führt uns denn zu einer näheren Betrachtung des materiellen und sittlichen Standes der pariser Industriebevölkerung, soweit wir auf Grundlage der Enquête und anderer Hülfsmittel im Stande sind, ein Bild davon zu bieten.

Da Paris, wie überhaupt das ganze Seinedepartement, an Hülfsquellen aller Art so reich ist, wie kein anderer Theil des Landes, so wirken hier mehr als anderswo die Gewohnheiten des Arbeiters auf sein körperliches Befinden ein. Nicht nur die intelligenten, geschickten, gebildeten und daher auch gut bezahlten, sondern auch die minder befähigten, aber fleissigen und sparsamen Arbeiter wohnen hier anständig, essen gut und befinden sich auch in Bezug auf Gesundheit in zufriedenstellenden Verhältnissen. Dagegen haben andere, weniger arbeitsame und weniger ordnungsliebende Arbeiter unter den Folgen ihrer schlechten Führung und ihrer Ausschweifungen zu leiden. Ein grosser Theil der Letzteren reibt sich durch schlechte Ernährung, durch übermässigen Genuss spirituoser Getränke und Theilnahme an entnervenden Vergnügungen, welche sich in Paris von allen Seiten darbieten, schnell auf. Nicht die industrielle Arbeit ist es also, welche auf den Gesundheitszustand der Arbeiterbevölkerung einen nachtheiligen Einfluss übt, indem nach Ausspruch der Enquête nur sehr wenige gesundheitsschädlichen Gewerbe in Paris sich befinden. Nur diejenigen, bei denen Phosphor, Quecksilber und Bleioxyd verwendet wird, machen eine Ausnahme.

Sind auch die Grundstücke und Häuser im Seinedepartement zu theuer, als dass die Arbeiter solche besitzen könnten, so wird im Allgemeinen über schlechte Wohnungen doch nicht

[1]) Ahrens, a. a. O. I. S. 260.
[2]) Der Arbeitsvertrag und die Arbeitsgesellschaft im Arbeiterfreund 1867, S. 144.
[3]) Vergl. des Verfassers Werk über die politischen Bewegungen in Deutschland, Leipzig 1875, I. Band, Einleitung S. XXVIII.

geklagt. Zustände, wie wir sie noch in den Schriften der dreissiger Jahre in Bezug auf die Arbeiterwohnungen in Paris geschildert finden, sind heutzutage fast zur Unmöglichkeit geworden[1]), besonders seit der Fürsorge Napoleon's für das Wohl der Arbeiter. Die Enquête hatte auch gefragt, ob die Arbeitgeber, falls der Arbeiter nicht Eigenthümer seiner Behausung sei, suchten, ihm die Beständigkeit seines häuslichen Herdes zu erleichtern, indem sie ihm während seines Engagements ein unkündbares Nutzungsrecht am Hause gewährten oder ein System von beständigen Unterstützungen in's Leben treten liessen. Die darauf erfolgte Antwort erklärt aber, dass Aehnliches im Seinedepartement weder vorhanden noch möglich wäre, dass „die Unabhängigkeitsidee dafür hier viel zu stark entwickelt sei und ganz besonders die arbeitende Klasse charakterisire". Ganz natürlich. Einmal die Abschliessung des gebildeten Theiles der Bevölkerung von der niederen, zum Andern aber jene verfehlte Politik, welche die Arbeiter durch Organisation zu einer selbständigen Grossmacht umgeschaffen und sie dadurch noch mehr von der von Gott bestimmten organischen Zusammengehörigkeit mit den übrigen Gliedern der Gesellschaft losgelöst hat, sind es gewesen, welche in der arbeitnehmenden Bevölkerung jenen falschen Unabhängigkeitsinn geschaffen haben.

Bekanntlich wurden vor einigen Jahren Arbeiterviertel mit Häusern zu mehreren Wohnungen gebaut. Sie boten, was Heizung, Beleuchtung und Ventilation anbetrifft, alle möglichen Vortheile. Da indessen die Arbeiter sich keiner der in solchen Vierteln obwaltenden Regeln fügen wollten, haben sie dieselben entweder überhaupt nicht bezogen oder doch sehr bald wieder verlassen. Wie in Deutschland, so sind auch in anderen Staaten die Meinungen über dieses System heutzutage nicht mehr so günstig, wie vielleicht vor einem Jahrzehnt. Auch der französischen Enquête von 1875 scheint das gewöhnliche bürgerliche Haus für die Arbeiter und die Entwickelung socialer Bande die besten Chancen zu bieten: der Arbeiter lebe darin unter günstigeren Gesundheitsverhältnissen und finde den ihm nothwendigen Beistand oder doch wenigstens Gegendienste; seine Selbstachtung steige, er überlasse sich weniger den schlechten Gewohnheiten, zu welchen sich ihm Gelegenheit biete; seine Moralität erhöhe sich, und er schliesse sich der Gesellschaft, welche er besser kennen gelernt, mehr an. Ohne Zweifel ist dies folgerichtig. Wie soll in der That bei solcher Abgeschlossenheit der Arbeitnehmer von den Arbeitgebern die grosse Kluft, welche zwischen beiden Seiten besteht, überbrückt, wie der verderbliche Klassenkampf beseitigt, wie der Uebergang zu einer organischen Wirthschaft so herzustellen sein?

Die Arbeiter wohnen in Paris meist in den fernliegenden Theilen der Stadt, bisweilen auch ausserhalb der Stadtmauer. Sie verlassen Morgens ihre Wohnung, um erst gegen Abend nach derselben aus den Werkstätten der Arbeitgeber zurückzukehren. Was diese Werkstätten betrifft, so ist die Höhe der Miethpreise häufig ein Hinderniss für eine genügende Grösse und Einrichtung derselben im Verhältniss zur Zahl der darin beschäftigten Arbeiter. Indessen lässt sich seit einigen Jahren eine entschiedene Verbesserung constatiren, seitdem die Arbeitgeber in sorgsamerer Weise als bisher die sanitären Regeln berücksichtigen. In gleichem Maasse haben die Fortschritte der Industrie und die Wachsamkeit der Commission für ungesunde Wohnungen zu diesem glücklichen Erfolge beigetragen; endlich hat auch noch der Durchbruch zahlreicher Strassen und die Anlage breiter Boulevards vielen Etablissements im Innern von Paris die Luft und das Licht verschafft, deren sie bisher entbehrten.

Die materielle Lage der Arbeiterbevölkerung in Paris zeigt sich aber auch noch in anderer Beziehung nach den Aufzeichnungen der Enquête als günstig. Sehr oft scheitern gewisse Einrichtungen, welche zum Wohle der Arbeiter in's Leben gerufen sind, nur an diesen selbst. So haben sich corporative Consumvereine im Seinedepartement gebildet; aber sie haben nicht bestehen können, und diejenigen, welche sich gehalten haben, sind von dem Princip, welches sie bei ihrer Entstehung aufstellten, ganz und gar abgewichen. Während wir in dem *Almanach de la Coopération* von 1868 noch 12 Consumvereine in Paris aufgeführt fanden, zählt der Almanach von 1869 nur noch 5. Ausser den seitens der Municipalität getroffenen Einrichtungen sind durch philanthropische Initiative und durch die mildthätigen Bestrebungen gewisser weltlicher Gesellschaften oder religiöser Körperschaften die wenigen Volksküchen (*fourneaux économiques*) und anderen Etablissements entstanden, die mit dauerndem Erfolg haben functioniren können. Nicht uninteressant ist auch die Fürsorge der Eisenbahn-Gesellschaften; in Folge der Möglichkeit, die Lebensmittel *en gros* einzukaufen, und der ihnen zur Verfügung stehenden Transportmittel sind dieselben darauf gekommen, ihren Angestellten die ihnen zugestandenen billigen Preise zu Gute kommen zu lassen. Es ist übrigens auch hier wieder zu constatiren, dass der Arbeiter nur im äussersten Nothfalle sich zur Benutzung von Volksküchen und anderen wohlthätigen Instituten entschliesst. Wir tadeln Dies in Bezug auf derartige Einrichtungen nicht und stimmen Huber[1]) vollkommen bei, wenn er dieselben als mehr schädlich denn nützlich zurückweist. „Mag man in Zeiten äusserster Noth vorübergehend auch nach diesem Nothbehelf greifen, — man vergesse aber ja nicht, dass darin eine dringende Gefahr liegt für die Schwächung und Zerstörung zweier der wesentlichsten Grundlagen der Familie und damit aller gesunden socialen Ordnung: den eignen Tisch und Herd!"

Besonders wird den Vereinen zur gegenseitigen Hülfeleistung in Paris die möglichst grosse Aufmunterung zu Theil. Es giebt hier nicht allein Unterstützungsgesellschaften, bei denen Arbeiter und Arbeitgeber betheiligt sind, sondern auch solche, welche ausschliesslich von Arbeitgebern gegründet und geleitet sind.

Aus dem Gesagten ergiebt sich bereits zur Genüge, dass für das Wohl der arbeitenden Klassen in materieller Hinsicht vielfach gesorgt ist. Da diese Zeitschrift ihre Leser mit solchen Einrichtungen schon vielfach bekannt gemacht hat, so glauben wir wohl auf Vorführung weiterer Details verzichten zu können.[2])

Wir haben schon oben erwähnt, dass das Streben eines grossen Theils der pariser Arbeiterbevölkerung, wie anderwärts, darauf gerichtet ist, einen durchgängig gleichförmigen Lohn zuzulassen. Dieser Vergewaltigung hat sich aber ein anderer Theil derselben insofern widersetzt, als er den Lohn nach den Leistungen bemessen haben will. Obwohl in Paris sowohl im Tag- wie im Stücklohn gearbeitet wird, so ist der letztere nach Ansicht der Gewerbtreibenden, welche bei dem bisherigen Verfahren am bequemsten wegkommen, doch in den meisten Industriezweigen nicht anwendbar. Ueber die Höhe des mittleren Taglohnes giebt die folgende Tabelle (17) Auskunft. Sie zeigt, in welchem rapiden Verhältniss innerhalb der letzten 12 Jahre die Löhne gestiegen waren.

(Siehe Tab. 17 auf Seite 163.)

Da diese Tabelle den Leser über die Höhe der Löhne und deren Zunahme sattsam zu unterrichten im Stande ist, so dürfen wir wohl von weiterer Auseinandersetzung derselben absehen. Eine andere Frage ist es aber, ob diese Löhne in Paris ausreichen, um die Mittel zur Erfüllung der Lebenszwecke der Arbeiter zu erkaufen? Die Enquêten lassen uns leider hier abermals vollständig im Stich, um diese Frage ohne Weiteres beantworten zu können. Wenn nach Engel eine allerdings schon vor einigen Jahren angegebene Summe von 1 100 bis 1 500 Fr. Jahresverdienst für einen Arbeiter, der eine Frau und zwei Kinder hat, absolut nothwendig wäre, um seine und seiner Angehörigen Lebensnothdurft zu bestreiten, so genügte nach unserem Dafürhalten der Lohn allerdings heutzutage vollständig.

Man muss nämlich bei dieser Betrachtung erwägen, dass in der Zahl der männlichen Arbeiter auch die Knaben, in derjenigen der weiblichen auch die Mädchen mit eingeschlossen sind. Dadurch ist der in Tabelle 17 angegebene Durchschnittslohn bedeutend herabgedrückt. Folgendes wird unsere Ansicht bestätigen. Es arbeiteten 1872

	männl. Lehrlinge	zum Tageslohn in Fr.	weibl. Lehrlinge	zum Tageslohn in Fr.
in den Nahrungsgewerben	1 412	2.50	125	1.65
„ „ Baugewerben	1 124	1.10	—	—
„ „ Gewerben f. Ausstattung der Wohnungen	2 288	1.05	238	0.90
in den Bekleidungsgewerben	952	1	2 919	1.15
„ „ Spinnereien u. Webereien	461	1	567	1.45
„ „ Gewerben f. Bearbeitung unedler Metalle	1 885	1.40	—	—
in den Gewerben f. Bearbeitung edler Metalle	1 915	2.10	641	1.75

[1]) Villermé, *de l'état physique et moral des ouvriers. 2 vol. Paris 1840.*

[1]) Die gewerblichen und wirthschaftlichen Genossenschaften, in der Zeitschrift für die gesammte Staatswissenschaft, Tübingen 1859, S. 383.

[2]) Vergl. auch W. Stieda im 15. Jahrgang dieser Zeitschrift S. 433—445.

(Tab. 17.) Name der Gewerbe.	Durchschnitts-Tagelohn in Fr. im Jahre 1860 für männl. Arbeiter	weibl. Arbeiter	Durchschnitts-Tagelohn in Fr. im Jahre 1872 für männl. Arbeiter	weibl. Arbeiter	Zunahme der Tagelöhne in Procenten der von 1860 für männl. Arbeiter	weibl. Arbeiter	Der Durchschnittslohn war bei den Männern höher als bei den Frauen in Procenten 1860	1872
1. Nahrungsgewerbe	2.70	1.30	5.50	3.50	103.7	169.2	107.7	51.1
2 Baugewerbe	4.13	2.01	5.20	2.70	25.9	34.3	105.5	92.6
3. Gewerbe für Ausstattung der Wohnungen	4.33	1.98	6.55	2.70	51.3	36.4	118.7	142.6
4. Bekleidungsgewerbe	3.82	1.87	6.00	3.20	57.1	71.1	104.3	87.5
5. Spinnereien und Webereien	3.65	1.79	5 45	2.90	49.3	62.0	103.9	87.9
6. Gewerbe für Bearbeitung unedler Metalle	4.16	1.73	5.75	2.70	38.2	56.1	140.5	113.0
7. Gewerbe für Bearbeitung edler Metalle	4 80	2.31	6.70	3.20	39.6	38.5	107.8	109.4
8. Chemische und keramische Gewerbe	3.72	1.83	5.45	2.75	46.5	50.3	103.3	98.2
9. Typographie, Lithographie, Kupferstich-, Buchbinder- und Galanterie-Industrie	4.31	1.87	5.70	2.45	32.3	31.0	130.5	132.7
10. Verschiedene Industriezweige:								
a) Fabrication von Instrumenten aller Art, Uhren u. s. w.	4.79	2.09	6.40	3.20	33.5	53.1	129.2	100.0
b) Häute- und Lederbearbeitung	4.31	1.47	5.40	1.95	25.3	32.7	193.2	176.9
c) Wagnerei, Sattlerei u. Militäreffecten-Fabricat.	4.21	2.18	6.15	2.50	46.1	14 7	93.1	146.0
d) Küblerei, Böttcherei und Bürstenbinderei	3.40	1.97	5.25	2.70	54.4	37.1	72.6	94.4
e) Industrie sogenannter pariser Artikel	3.64	1.95	5.55	3.05	52.5	56.4	86.7	82.0
f) Sonstige Industriezweige	3.17	1.53	5.60	4.20	76.6	174.5	107.2	33.3
Sämmtliche Industriezweige	**3.95**	**1.84**	**5.80**	**3.05**	**46.8**	**65.8**	**114.7**	**90.2**

	männl. Lehrlinge	zum Tageslohn in Fr.	weibl. Lehrlinge	zum Tageslohn in Fr.
in den chemischen und keramischen Gewerben	758	1.65	—	—
in der Typographie, Lithographie, Kupferstich-, Buchbinderei- u. Galanterie-Industrie	1 215	1.40	214	1.10
bei den verschiedenen Industriezweigen, als:				
a) Fabrication v. Instrumenten aller Art, Uhren u. s. w.	669	1.40	94	1.35
b) Häute- u. Lederbearbeitung	92	1.85	—	—
c) Wagnerei, Sattlerei und Militäreffecten-Fabricat.	829	1.50	—	—
d) Küblerei, Böttcherei und Bürstenbinderei	264	1.95	75	0.85
e) Fabrication sogenannter pariser Artikel	1 175	1.95	1 313	1.95
f) Sonstige Industriezweige	25	2	—	—
in sämmtlichen Industriezweigen	**15 064**	**1.55**	**6 186**	**1.40.**

Zum Andern ist aber auch zu berücksichtigen, dass in Paris die Frauen, wie wir noch zeigen werden, sehr viel zum Unterhalt beitragen, und dass ihnen die Theilnahme am gewerblichen Leben wegen der sehr üblichen Hausbeschäftigung ungemein erleichtert ist. Wir können also sehr wohl bei einem Ehepaar zum mindesten den Durchschnittslohn von Mann und Frau addiren. So ergiebt sich pro 1872, das Jahr zu 300 Arbeitstagen gerechnet, ein Jahreseinkommen des Mannes von 1 740 Fr. und der Frau von 915 Fr., in Summe 2 655. Auf das nicht zu unterschätzende Einkommen der Kinder, sowohl der bereits als Lehrlinge eingetretenen Knaben und Mädchen, was in Paris vom 11. Jahre an zu geschehen pflegt, als der unter 12 Jahre alten Kinder, die in einigen Branchen von frühester Jugend an der Mutter in der eigenen Behausung beizustehen im Stande sind, haben wir also noch keine Rücksicht genommen. Und diese häusliche Beschäftigung ist für die pariser Industrie unentbehrlich. Es ist deshalb erklärlich, dass in den Werkstätten der französischen Hauptstadt nicht allzuviel Kinder anzutreffen sind und somit das Gesetz, wonach die Beschäftigung von Kindern unter 12 Jahren untersagt ist, wenig übertreten wird. Auch ist zu erwägen, dass den Eltern durch die grosse Anzahl Waisenhäuser, z. B. *l'Orphelinat des Billettes* für junge protestantische Mädchen, *l'Oeuvre de Saint Vincent-de-Paul* u. s. w., manche Last abgenommen ist.

Nun sind allerdings die nicht unbedeutenden Consumtionssteuern in Paris dabei in Gegenrechnung zu bringen. Ebenso müssen wir bedenken, dass eine Reihe von Industriezweigen gezwungen ist, selbst in den günstigsten Jahren, Monate lang die Arbeit einzustellen (sogen. *Morte-saison*). Wir lassen über diese *Mrtoe-saison* in Paris hier einige Nachrichten folgen.

Es feierten 1872

I. in den Nahrungsgewerben:
- die Brauer . . . . . 5 Monate
- die Verkäufer künstlicher Mineralwasser . . 7 „

II. in den Baugewerben:
- die Schiffsbauer und Schiffszertrümmerer . . 5 „
- die Steinbrecher . . . . . 4 „
- die Zimmerer, die Pflastersetzer, die Maler . . . . . 3 „

III. in den Gewerben für Ausstattung der Wohnungen:
- die Gewerbthätigen für Gasbeleuchtungs-Gegenstände . . . . . 4 „
- die Arbeiter in den Billardfabriken . . . . . 3 „
- die Lampenmacher, die Bettstellen-Arbeiter, die Arbeiter von eisernen Möbeln . . . . . 4 „
- die Marmor-Bildhauer . . . . . 2 „
- die Ausleger in Möbeln und Luxusgegenständen 3 „
- die Arbeiter in Tapetenfabriken . . . . . 3 „
- die Tapezierer . . . . . 4 „

IV. in den Bekleidungsgewerben:
- die Strumpfwirker . . . . . 2 „
- das Personal in öffentlichen Waschanstalten, die Arbeiter in den Fabriken von Blankscheiten und Fischbein, die Hutmacher, die Sockenarbeiter . . . . . 4 „
- die Corset- und Crinolinenarbeiter, die Costümschneider für Theater und Bälle, die Schneider für Frauen und Kinder, die Weisszeug-Händler, die Modisten . . . . . 5 „
- die Haarschneider für Hutfabricanten, die Holzschuh- und Galoschenarbeiter . . . . . 4 „
- die Schneider, die Pelzfärber . . . . . 3 „

V. in der Spinnerei und Weberei:
- die Spitzenmacher . . . . . 4 „
- die Zeugdrucker . . . . . 3 „
- die Lumpenzupfer . . . . . 2 „
- die Bandmacher . . . . . 3 „
- die Kleider- und Möbelstoff-Arbeiter . . . . . 6 „

VI. in den Gewerben für Bearbeitung unedler Metalle:
- die Glockengiesser, die Messerschmiede . . . . . 2 „
- die Arbeiter in Metall- Walz- und Hobelwerken . . . . . 3 „

VII. in den Gewerben für Bearbeitung edler Metalle:

die Arbeiter unechter Bijouterie	2	Monate
die Edelmetall-Vergolder und -Versilberer		
die Steinschneider		
die Edelmetall-Giesser	3	„
die Mosaikarbeiter		
die Neusilber- und Kupferarbeiter		

VIII. in den chemischen und keramischen Gewerben:

die Streichholz-Verfertiger		
die Arbeiter in Stärkefabriken	2	„
die Lichtzieher und Kerzenmacher		
die Daguerrotypisten und Photographen	4	„
die Wachstuch- und Wachspapier-Arbeiter	2	„

IX. in den graphischen Gewerben und der Buchbinderei:

die Schnitt-, Leder- und Papiervergolder	4	„
die Buchbinder und Broschirer	3	„

X. in den verschiedenen Industriezweigen:

die Arbeiter für Militärequipirung	3	„
die Kork- und Korkwaaren-Verfertiger		
die Mattenverfertiger		
die Böttcher	2	„
die Korbmacher		
die Cartonnagenarbeiter	2	„
die Verfertiger künstlicher Blumen und Federn	3	„
die Verfertiger von Fischfang-Utensilien	2	„
das Personal in Kaltbädern	7	„
die Ausräumer von Wohnungen	5	„
die Brennholz-Zerkleinerer	3	„

Es braucht eigentlich nicht erst erwähnt zu werden, dass eine Menge Arbeiter aus den aufgeführten Gewerben in der *Morte-saison* eine andere Beschäftigung wählen werden, was sich selbst bei nur oberflächlicher Betrachtung leicht ergiebt. Bei solchen Gewerben aber, bei denen eine Benutzung der *Morte-saison* nicht möglich scheint, pflegt der Lohn ganz ausserordentlich hoch zu sein. Meist kommt es hier aber auf die Willensstärke der Individuen an, ob sie andere Arbeit suchen wollen oder nicht. So sind uns persönlich aus der Brauerbranche Fälle bekannt, wo die Brauburschen als Garten- und sogenannte Fasskellner sich während der Sommerzeit verdungen haben, während andere Burschen die stille Zeit bis zum Herbste mit Verschwendung ihrer Ersparnisse hinbrachten. Wie sehr übrigens innerhalb der letzten Decennien die Durchschnittsconsumtion von Nahrungsmitteln, an der ja die arbeitende Bevölkerung den grössten Antheil hat, zunahm, zeigt Armand Husson[1]) in folgender Uebersicht. Nach ihm betrug die jährliche Ausgabe des Parisers für seine Nahrung in Francs:

	1873	1854
Brot	71.23	62.05
Fleisch	149.31	77.22
Fisch	15.41	14.00
Früchte und Gemüse	73.69	86.71
Butter	27.08	25.53
Käse	9.66	6.95
Eier	17.05	8.51
Wein	192.53	78.63
Bier und Cider	13.75	4.35
Branntwein	18.04	14.28
Essig	1.35	0.63
	589.10	378.96

Obwohl nun die Löhne — wenn wir alle Momente dabei erwägen — für die Bedürfnisse des Lebens in Paris ausreichen und Ersparnisse möglich machen, so haben sich die Arbeiter doch Bedürfnisse geschaffen, denen sie geradezu unter Vernachlässigung ihrer wahren Bedürfnisse Genüge leisten. Hier ruht eben jener Fehler einer falschen Auffassung der Nationalökonomie, der jetzt in die arbeitnehmende Bevölkerung hineingetragen ist durch Wanderlehrer oder Zeitungen, die ohne Kritik aus nationalökonomischen Lehrbüchern schöpfen. Wir huldigen nicht der weit verbreiteten Ansicht, dass die Zahl der Bedürfnisse an sich schon ein Segen sei; es kommt vielmehr wesentlich darauf an, das Wesen der Bedürfnisse genau abzuwägen. Diese Kunst des Wägens, weil sie dem Arbeiter wenig eigen ist, muss daher demselben vorerst anerzogen werden. Zweck der Wirthschaft ist nicht, materielle Güter zu erzeugen, sondern die Kräfte der Natur auch den sittlichen Zwecken dienstbar zu machen.

Wenn man für die Beurtheilung des materiellen Wohlbefindens eines Bevölkerungstheiles ziemlich sichere Anhaltepunkte gewinnen kann, so ist es dagegen schwer, richtige Schlüsse auf die sittlichen Zustände desselben zu ziehen. Es ist selbstverständlich, dass bei den sehr verschiedenen und höchst zahlreichen Gewerben, die in Paris betrieben werden, der moralische Zustand der Arbeiter beträchtliche Verschiedenheiten zeigt. Man müsste deshalb, um sich ein genaues Bild zu machen, für jedes Gewerbe eine Specialenquête anstellen. Leider hat die Enquête von 1875 sich nur auf Aeusserungen beschränkt und kein statistisches Material geliefert, das man etwa in ähnlicher Weise verarbeiten könnte, wie es einst Laspeyres[1]) sehr gut gethan hat, indem er den Einfluss der Wohnung auf das Betragen behandelte. Laspeyres fand damals, dass der Grund des guten Betragens gewisser Stadttheile von Paris zum Theil nicht allein in der Wohnungsbeschaffenheit, sondern auch in dem Fleisse liege, sowie umgekehrt auch das gute Betragen wieder die Ursache des Fleisses sei. Die höheren Miethpreise in den dichtbevölkerten Stadttheilen tragen nach ihm mit dazu bei, dass nur die Fleissigen dort wohnen können, weil diese allein mit ihrem grösseren Erwerb die hohe Miethe zu bestreiten vermögen. Wenn wir oben bereits erwähnt haben, dass wir in der Arbeitseinstellung an sich schon einen Nachtheil für die sittliche Seite des Arbeiters erblicken, so ist uns der von Laspeyres auf Grund seiner Zahlenunterlagen gefällte Ausspruch um so interessanter: dass das Unbeschäftigtsein den Mann zu schlechter Aufführung und zum Laster führe, die Frau aber noch viel mehr; denn dem Manne verursache eins der grössten aus Faulheit entstehenden Laster, die geschlechtliche Ausschweifung, Kosten, während es den Frauen zeitweilig die ergiebigste aller Erwerbsquellen werde. Eine Untersuchung, ob die Arrondissements mit guten Sitten auch gerade die sind, in denen solche Industrieen betrieben werden, welche den Arbeitern die höchsten Löhne zahlen, wäre ohne Zweifel interessant. Wenn die Enquête von 1875 bemerkt, im Allgemeinen könne man sagen, dass die Moralität sich umgekehrt, wie die Höhe des Lohnes verhalte, so ist Dies entschieden zu viel behauptet. Wir verwerfen solche apodiktischen Sätze überhaupt und haben unsere Stellung dazu schon oben angedeutet, wo wir uns gegen die Meinung aussprachen, dass die Erhöhung des Arbeitslohnes regelmässig grössere Arbeitstüchtigkeit im Gefolge habe. Solche Sätze sind fatalistisch, aber nicht wissenschaftlich. Mag es immerhin sein, dass, wie die Enquête sagt, die Arbeiter, welche den ganzen Tag über gegen geringen Lohn beschäftigt sind, mehr Ausdauer zeigen und ihre Pflichten genauer und gewissenhafter erfüllen als die geschickteren und besser bezahlten, welche bei Betreibung ihres Gewerbes viel weniger Sorgfalt zeigen: so ist für die Beurtheilung des sittlichen Zustandes der industriellen Bevölkerung doch damit noch nichts gewonnen. Wir geben Ducpétiaux Recht, dass der gute oder schlechte häusliche Zustand einer grossen Zahl von Arbeiterfamilien nicht blos von der Höhe des Lohnes abhängt, sondern noch weit mehr von ihren Sitten und Gewohnheiten, von der Ordnung oder Unordnung, welche bei ihnen herrscht[2]) und, sprechen wir es mit einem Worte aus: von der Hoheit der individuellen Persönlichkeit selbst.

Ebenso wenig erhalten wir Auskunft über die Anstalten, welche man getroffen hat, um die sittlichen Zustände in der Bevölkerung zu verbessern. Für die letzteren wird freilich noch viel zu wenig gethan. Der alte Irrwahn, als ob zur Herbeiführung eines wahren Reiches Gottes auf Erden allein Kirche und Staat berufen wären, lebt noch immer und besonders in Frankreich. Wird auch heutzutage der Standpunkt nach und nach überwunden, die Sorge für das sittliche Leben eines Volkes ausschliessend als eine Sache der Kirche zu betrachten, so geräth man, wie in vielen andern gesellschaftlichen Fragen, aus der Scylla leicht in die Charybdis, indem man sie dem Staat überweist. Sie kann ebenso wenig Angelegenheit des Staates sein; denn dieser ist wie die Kirche nur Ein bestimmtes Glied der ganzen Gesellschaft und ihrer Lebensbethätigung und ebenso wenig wie die Kirche mit ihr Eins und Dasselbe. Die Erhebung der Sittlichkeit zu einer selbständigen Culturordnung wird der Zukunft vorbehalten sein[3]). Der Versuch, in Paris Mässig-

[1]) *La consommation de Paris*, Paris 1875, S. 535.

[1]) Der Einfluss der Wohnung auf die Sittlichkeit. Eine moralstatistische Studie über die arbeitende Klasse der Stadt Paris. Berlin, 1869.

[2]) Vergl. Engel's Abhandlung in der Zeitschrift des sächsischen statistischen Bureau's 1857, S. 168.

[3]) Vgl. den Vortrag K. Röder's auf dem 2. Philosophencongress

keitsvereine (*sociétés de tempérance*) zu gründen, ist zwar vielfach gemacht worden; doch ist man dabei noch nicht zu erwähnenswerthen Erfolgen gelangt.

Hingegen ist es bemerkenswerth, dass sich ausser religiösen Instituten und frommen Vereinen auch mildthätige Personen vereint haben, um die sogenannten wilden Ehen (*unions irrégulières*) zu legalisiren, und man constatirt, dass in dieser Hinsicht Erfolge aufzuweisen sind. Gerade hier zeigt es sich, wie weder die Kirche noch der Staat sich befähigt gezeigt haben, etwas Erkleckliches zu leisten. Ohne dass wir auch nur im Geringsten dem formlosen Zusammenlaufen zweier Liebenden das Wort reden wollen, so scheint uns doch in einer Jahrzehente dauernden „wilden Ehe“ eher ein Zeichen von Sittlichkeit als von Unsittlichkeit zu erkennen zu sein. Aus der grossen Zahl unehelicher Kinder in den Arbeiterkreisen von Paris — hat man uns versichert — sei durchaus noch nicht auf unmoralische Verhältnisse zu schliessen, indem die Eltern dieser Kinder lebenslänglich zusammenbleiben. Es wird deshalb die Aufgabe sein, Maassregeln zu ergreifen, um die Zahl der legitimen Geburten zu erhöhen; unter Anderem dürfte es an der Municipalverwaltung sein, die Legalisirung solcher Ehen zu erleichtern, indem sie unentgeltlich und ausser der Arbeitzeit die zur Trauung nöthigen Förmlichkeiten ermöglicht. In diesen nicht anerkannten Ehen liegt meist der grosse Fehler, dass die Kinder später auch ihre eigenen Eltern nicht mehr anerkennen. Daher tragen die unehelichen Kinder zum Unterhalte ihrer Eltern selten bei, und die Hospitäler und Krankenhäuser von Paris fassen kaum alle hülfsbedürftigen Greise. Freilich ist die Zahl der Kinder in den Arbeiterfamilien den Sitten des Landes entsprechend in Paris nicht gross.

Bezüglich der Frauen werden wir noch weiter unten sehen, dass sie sehr viel zum Unterhalte der Familien beitragen, aber nicht blos vermittels der Löhne für ihre Arbeiten, sondern auch, nach Ausspruch der Enquête, durch Sparsamkeit und bessere Moralität. Es ist Dies gewiss sehr erfreulich. Auch ist man bestrebt, die Frau mehr im Hause arbeiten zu lassen, was freilich weniger das Resultat philanthropischer Bemühungen, als die Folge gewerblicher Erfordernisse ist. Die Frau arbeitet thatsächlich zu Hause billiger als in der Werkstatt. Die Vortheile, welche sich ihr in ihrer Häuslichkeit bieten, ersetzen ihr bis zu einem gewissen Grade den höheren Lohn, während der Arbeitgeber dabei den Vortheil der Handarbeit für sich hat. Welcher Gewinn für die sittlichen Zustände dabei geschaffen wird, liegt auf der Hand. Wenn angeblich die Trennung der Geschlechter in den pariser Werkstätten fast nirgends durchführbar ist, indem die Art der Arbeit die Zusammenwirkung aller verfügbaren Arbeitskräfte mit sich bringe: so soll diese Lage der Sache doch nicht so bedauernswerthe Folgen haben, wie man es wohl glauben könnte, weil die Arbeitgeber selbst ein grosses Interesse daran haben, eine gute Ordnung in ihren Werkstätten aufrecht zu erhalten.

Knüpfen wir hier wieder an unsere obige Betrachtung, und fragen wir nach den Mitteln, die geeignet sein können, um ein dauerndes Band zu schliessen zwischen dem Arbeitnehmer und Arbeitgeber!

Obgleich die freie menschliche Persönlichkeit bereits durch Entstehung des Christenthums zuerst in ihrer vollen Kraft erfasst worden war, so sollte dieselbe durch das Mittelalter von Neuem in ihren Lebensnerven unterbunden werden, bis eine neue Epoche der Freiheit eintrat. Gelang es der wiederauflebenden Philosophie, zunächst die Religion von den Banden der Hierarchie und des kirchlichen Absolutismus zu befreien und der Kirche neue Wege zu bahnen, um dem Laienelement eine Mitwirkung und einen Antheil zu gewähren an der Herrschaft auf religiösem Gebiete, so gelang es der Philosophie zum Andern auch, dem Staate die Wege zu zeigen, auf denen sich die gefesselten Glieder des Staatskörpers ihrer Bande entledigen könnten. Die Geschichte hat bewiesen, dass die friedliche Entwickelung der wiedergefundenen freiheitlichen Ideen sich segensreicher erwiesen hat als die ungestüme Kampfesweise feindlich gesinnter Parteien. Der Partei ist das Erste und Oberste stets das Parteiinteresse, und diesem muss sich alles Andere unterordnen.

Dieselbe Ausbildung, welche in den letzten Jahrhunderten die religiöse Gesellschaftsordnung sowie die rechtlich-staatliche durchgemacht haben, vollzieht sich heutzutage auch in der ökonomischen. Wie aber in der Kirche die synodale, in dem Staate die constitutionell-monarchische Form sich als die jetzt beste erwiesen hat: so wird voraussichtlich auch in der Wirthschaft derjenigen Form die Zukunft gehören, wo den Arbeitern Gelegenheit geboten ist, einen Theil des Unternehmens, bei welchem sie beschäftigt sind, zum Eigenthum zu erwerben. Nur auf diese Weise wird es möglich sein, dass der Arbeitnehmer sich von der absoluten Herrschaft des Arbeitgebers befreit. Da aber alle Entwickelung nichts Anders ist, als ein allmählicher Uebergang des Möglichen zum Wirklichen: so darf die Socialpolitik nicht vergessen, dass jede Ueberstürzung und jede Anstrengung, welche den Charakter eines Kampfes trägt, stets über das Ziel hinausschiesst. Jeder Kampf hat nur scheinbare Vortheile. Es ist bedauerlich genug, dass der persönliche Kampf um's Dasein in alle Lebens- und Culturgebiete hineingetragen wird, sogar in die Wissenschaft. Ist doch selbst bei der Behandlung der socialen Frage in den Debatten der Gelehrten und ihrer Literatur ein Ton angeschlagen worden, dass unter der Gereiztheit der Parteien fast aller wissenschaftliche Charakter in Gefahr ist verloren zu gehen.

Eine Lösung der heikelen Frage lässt sich also nur auf friedlichem Wege erzielen, nicht auf revolutionärem, wie sehr man auch diesen letzteren Ausdruck mit dem „reformatorisch“ zu verdecken strebt. Es kann sich nicht darum handeln, die Vermögenslosen „zum Nachtheile“ der Vermögenden zu bereichern, sondern ihnen nur die Bedingungen zu verschaffen, ebenfalls Vermögende zu werden. Man wird die Arbeiter in den Besitz der Mittel, welche zur selbständigen Production nothwendig sind, nur setzen dürfen, indem man zugleich die jetzt herrschende „Klasse“ als ein Element in der künftigen Arbeitsordnung belässt. Es wird Dies freilich nicht das Werk eines Tages, auch nicht eines Jahres sein. Die gesellschaftliche Ordnung lässt sich nicht mit einem Schlage umgestalten. [1])

Aber wie setzen wir die Arbeiter in den Besitz der zur selbständigen Production nothwendigen Werkzeuge? Wir kommen hier mit Engel auf dasselbe Resultat hinaus.

Coalition der Arbeiter hier und Coalition der Arbeitgeber dort wird immer nur ein Schlachtruf bleiben. Es giebt einen grossen Theil von socialen Aerzten, welche einzig und allein in der Productivassociation die einzige Unternehmerform erblicken, die den vollständigsten Ausgleich zwischen Capital und Arbeit herbeiführen kann, indem hier jedes Glied des Geschäftes zugleich mit Capital und Arbeit betheiligt ist und in verfassungsmässiger Weise an der Regierung des Geschäftes Theil nimmt. Alle leisten nur verfassungsmässigen Gehorsam, haben Theil an dem Geschäftsgewinn und tragen auch des Risico mit. Sie ist also, was in der Staatslehre ein auf Volkssouveränetät gegründetes demokratisches Gemeinwesen ist. [2])

Wenn auch die Productivassociation im Stande ist, dem verderblichen Unfug von Lohncoalitionen zu steuern, und den Arbeitern Gelegenheit bietet, ihre Ersparnisse zu capitalisiren, so liegt doch in ihr der Mangel eines constant einheitlichen Willens. Dieser ist aber in jeder Gesellschaft, sei sie ökonomischer, rechtlich-staatlicher [3]), oder selbst religiöser Natur unbedingt nothwendig, zur Erfüllung des gesellschaftlichen Zweckes. Selbst wenn die wirthschaftliche Genossenschaft den Fähigsten zum Leiter gefunden hätte, so läge vielleicht gerade deshalb die Gefahr nahe, dass dieser sich zum Despoten der Anderen erhöbe; wollte man aber, Dies zu vermeiden, einen weniger Fähigen wählen, welcher, um mit Hegel zu sprechen, nur „den Punkt auf das J zu setzen“ hätte, so würde leicht eine Vielherrschaft eintreten können. „Ein Fabrikwesen zu leiten, ist nicht so leicht; dazu gehören tüchtige allgemeine und technisch-wirthschaftliche, commercielle Kenntnisse und angemessene Umgangsformen. Die einen müssen von Jugend auf erlernt, die anderen von Jugend auf anerzogen sein“ [4]).

Der richtigste Weg zum Ziele ist demnach, um mit Engel weiterzureden, der, dass die bisherigen Inhaber ihre Unternehmungen nach und nach an ihre Arbeitnehmer verkaufen, sie selbst aber die Leitung derselben behalten. Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer jeder Fabrik bilden zu diesem Behufe eine besondere Gesellschaft nach dem Muster der *Industrial Partnerships*, Gesellschaften, welche aus dem Tantièmesystem oder der Betheiligung des Arbeiters am Unternehmergewinn hervorgegangen sind. Hier gilt es natür-

„Ueber die Nothwendigkeit eines beziehungsweise selbständigen Organismus von Vereinen zur Pflege der Sittlichkeit“ in der „Neuen Zeit“, Prag 1870.

---

[1]) Glaser, Die Erhebung des Arbeiterstandes zur wirthschaftlichen Selbständigkeit, Berlin 1865, S. 80.

[2]) Schäffle, Das gesellschaftliche System der menschlichen Wirthschaft, 3. Aufl. Tübingen 1873, II S. 39.

[3]) Mucke, a. a. O., S. XXIII.

[4]) Engel, die Industrie der grossen Städte im Berliner Gemeindekalender 1868, S. 156.

lich vor Allem, die Forderung zu erfüllen, dass alle Genossen vom höheren Pflichtgefühl durchdrungen sind, die Tugenden der Hingabe an den gemeinsamen Zweck, Treue, Ehrlichkeit, Mässigung und die oft schwere Tugend der Unterordnung unter die gemeinschaftliche Leitung zu üben wissen. Diese Forderung ist nothwendig, um der Form nach und nach materiellen Inhalt zu geben. Hierbei kann man einwenden, dass die Geschäftsform allein noch keinen Segen und Frieden bringen könne; und dieser Einwand ist gerade von Denjenigen erhoben worden, welche doch sonst im gesellschaftlichen Organismus am meisten das Formalprincip zur Geltung gebracht wissen wollen. Man bedenke indessen, dass erfahrungsmässig aller Bildungsgang in der Regel vom Aeusseren zum Inneren geht, von der Form zum Gehalte fortschreitet; deshalb wird auch ohne Zweifel diese wirthschaftliche Unternehmungsform nach und nach an Gehalt gewinnen. Man denke an die Form des Constitutionalismus im Staatsleben. Ist dieser etwa schon ausgebildet? Und wo? Waren etwa die Völker im Anfang unseres Jahrhunderts in der Erkenntniss staatlicher Dinge weiter vorgeschritten als heute auf ökonomischem Gebiete?

Wenn es wahr ist, das die beiden Grundursachen des socialen Uebels einmal in der Loslösung der materiellen Erwerbsverhältnisse von dem sittlich-rechtlichen Principe und zum andern in dem Mangel einer freien Vergesellschaftung, welche durch die Lehre der Isolirung, unbeschränkten Concurrenz und Theilung in den Hintergrund gedrängt ist, liegt: so ist die Möglichkeit der Beseitigung des Uebels nur gegeben in der Beseitigung der Grundursachen. Wir bezweifeln nicht, dass der der ökonomischen Weiterentwickelung der Gesellschaft von der Geschichte vorgezeichnete Weg der richtige ist.

Es wäre interessant, wenn wir auf Grund der vorliegenden Enquêten oder anderer sicherer Urkunden im Stande wären, über Versuche mit den *Industrial Partnerships* in der französischen Hauptstadt ein genaues und unparteiisches Bild zu geben. Leider ist dies nicht möglich. Derartige Versuche sind in Paris bei manchen Fabricationszweigen gemacht worden und werden zum Theil noch gemacht. Auch sind einige von Erfolg gekrönt gewesen.[1])

III. Die weiblichen Arbeiter von Paris im Besonderen.

Wenn unsere Abhandlung auch nicht beabsichtigt, die Entwickelung der Industriebevölkerung in Paris und ihren dermaligen Stand vollständig klar zu zeigen, so dürfen wir doch nicht unterlassen, auch die Frauenarbeit in der französischen Hauptstadt zu betrachten. Bekanntlich hat die Beschäftigung der Frauen in den industriellen Gewerben in den letzten Decennien eine ziemlich bedeutende Literatur hervorgerufen; die Meinungen darüber waren und sind so gespalten, dass man in der Zunahme bei der industriellen Beschäftigung der weiblichen Bevölkerung auf der einen Seite einen eminenten Fortschritt, auf der andern dagegen einen nicht unbedeutenden Rückschritt zu erkennen vermeint.

Mann und Frau sind von Natur mit durchaus verschiedenen Kräften ausgestattet, sie spiegeln so recht eigentlich in der Menschheit den kosmischen Gegensatz der geistigen und Naturordnung wieder und sind auch durch diese beiden Grundkategorien bestimmt. Es bezieht sich deshalb der Geschlechtscharakter durchaus nicht blos auf das leibliche, sondern auch und zuhöchst auf das geistige Leben. Sie sind aber beide vollmenschliche Persönlichkeiten und haben als solche Recht und Pflicht, ihre vollmenschliche Bestimmung zu erfüllen, d. h. die in ihrem Wesen begründeten Anlagen und Kräfte vernunftgemäss zu entfalten. Daher steht und fällt auch in der Geschichte die Ansicht über Stellung der Frauen zur allgemeinen Gesellschaftsordnung stets mit der jeweiligen Auffassung der menschlichen Persönlichkeit überhaupt. Als die französische Revolution von 1789 die allgemeine abstracte Freiheit und Gleichheit der Menschen verkündete, konnte es nicht fehlen, dass ein Gesetzentwurf in ganz Frankreich und für immer alle Privilegien des männlichen Geschlechtes abgeschafft und dieselben Freiheiten und Ehren für das Weib wie für den Mann hergestellt wissen wollte; ja es sollte selbst der Unterschied der Geschlechter aus der Grammatik beseitigt werden, und 6 000 Frauen plädirten für gleiche Bekleidung mit den Männern. Ferner denke man an den St. Simonismus, jenes eigenthümliche Conglomerat ursprünglicher Ideen St. Simon's und Fourier's mit den pantheistischen Lehren Spinoza's und namentlich Hegel's, — eine philosophische Richtung, deren Stellung zur Frauenemancipation zu bekannt ist, als dass wir uns über jene Ausgeburten menschlichen Geistes, der gewissen Leuten allerdings nur als eine Secretion oder Phosphorescenz des Gehirns erscheint, hier ergehen dürften.

Die Frage, ob und in wie weit das weibliche Geschlecht sich an der industriellen Arbeit zu betheiligen hat, kann nur so beantwortet werden, dass man die Grenze in der Natur der weiblichen Gesellschaftsglieder selbst zu suchen hat. Eine naturwidrig aufgedrungene Entwickelung vermag sich weder in der geistigen noch in der materiellen Welt zu halten, und darum darf die sociale Stellung der Frauen nie in einem Widerspruch mit dem einen und einfachen Ideal der Weiblichkeit sich befinden.[1]) Während der männliche Charakter den Stempel der Selbständigkeit, Freiheit, Spontanität und Unabhängigkeit trägt und die Dinge immer an sich selbst in ihrer Objectivität zu erfassen und zu behandeln strebt, ist das Weib nicht, wie gewöhnlich behauptet wird, durch blosse Receptivität und Passivität, sondern durch das Streben charakterisirt, Alles im Ganzen und als ein Ganzes zu erfassen und nach dem Gesammteindruck, besonders nach dem Gefühle zu beurtheilen. Obwohl aber das Weib sich weniger selbständig fühlt als der Mann und, mehr nach inniger Ergänzung in den Lebensverbänden strebend, die Tendenz hat, sich gleichsam „ohne Vorbehalt eines Rechtes von Selbständigkeit" hinzugeben, so wäre es doch grundverkehrt, ihr alles und jedes Recht auf Selbständigkeit abzusprechen. Das Weib hat dieselben geistigen und leiblichen Vermögen wie der Mann, nur in verschiedenem Grade und nach verschiedener Richtung. Das Bewusstsein der Selbständigkeit, Arbeitstüchtigkeit und Erwerbsfähigkeit wird voraussichtlich der Frau, besonders in den sogenannten arbeitenden Klassen, eine würdigere Stellung geben und eine Hauptquelle der Unsittlichkeit, die vielfach in einem wirklichen Nothstande liegt, verschwinden lassen.[2]) Ohne an dieser Stelle darüber zu rechten, welches Handwerk ehrender und der göttlichen Bestimmung entsprechender ist, das auf dem blutigen Schlachtfelde oder das in der städtischen oder ländlichen Werkstatt betriebene, — vermeinen wir doch, dass, wenn die Geschichte rühmt, die deutschen Frauen hätten ihren Männern selbst in der Kriegsarbeit ergänzend beigestanden, wir ihnen folgerichtig ihre Betheiligung an der friedlichen industriellen Arbeit nicht versagen können.

Die Zunahme der Frauenthätigkeit in Paris von 1860 bis 1872 ist eine ganz ausserordentliche. Denn während in dem erstgenannten Jahre auf 1 000 männliche Arbeiter nur 367 weibliche zu zählen sind, kommen im Jahre 1872 auf 1 000 männliche bereits 504 weibliche. Wir werden alsbald im Einzelnen zeigen, eine wie grosse Anzahl Gewerbe die weibliche Industriebevölkerung sich als Domäne erobert hat, freilich, wie wir oben erwiesen, zuerst deshalb, weil den Arbeitgebern die Löhne männlicher Arbeiter zu hoch erschienen sind, um mit demselben Erfolg wie früher produciren zu können. Also auch hier zeigt sich das Weib in seinem ergänzenden Berufe: was der Männer wildes Treiben und verwüstender Sinn zerstörte, Das ist sie berufen, bewusst oder unbewusst wieder gut zu machen und aufzubauen. Was der Mann durch Tage und Wochen langes Feiern verlor, Das sucht ihre hingebende Aufopferung wieder einzubringen. Aber wie die göttliche Liebe und Gerechtigkeit schon nach unseren ältesten Urkunden den Fluch der Arbeit in einen Segen verwandelte, so zeigt sich auch nach der Erfahrung des letzten Decennium's als segensreiches Resultat ein höherer Grad von Sittlichkeit in der weiblichen Bevölkerung von Paris, seitdem dieselbe mehr Antheil am gewerblichen Leben nimmt und zu nehmen im Stande ist. Auch die verschiedensten Syndikatskammern der französischen Hauptstadt stellen den Arbeiterinnen wiederholt wegen ihrer besseren Moralität und Sparsamkeit ein gutes Zeugniss aus, während sie, wie bereits oben berührt, bei den männlichen Arbeitern nur geringen Sparsinn zu verzeichnen wissen, da dieselben fast nie ihre Einnahmen den Ausgaben anzupassen verstehen und aus Mangel an Sinn für Häuslichkeit lieber die Cafés und Wirthschaften besuchen. Arbeit, sei sie körperlicher oder geistiger Art, wird immer die beste Lehrerin der Sittlichkeit bleiben. Sehr gut widerlegt K. Th. Richter[3]) an der Hand der Geschichte jene Anfechtungen der wirthschaftlichen Emancipation des Weibes, welche behaupten, dass durch sie das Weib ihrem Beruf entfremdet werde, Mutter und Gattin zu sein. Die Arbeit und die Fähigkeit,

---

[1]) Wir verweisen den Leser auf Ch. Robert, *la suppression des grèves par l'association aux bénéfices*, pag. 133—205, wo über sieben Unternehmungen in Paris Auskunft ertheilt wird.

[1]) Mundt, Geschichte der Gesellschaft 1844, S. 357 ff.
[2]) Ahrens, a. a. O. II, S. 225.
[3]) Das Recht der Frauen auf Arbeit, Wien 1867, S. 35.

Verhältniss der Geschlechter in der Arbeiterbevölkerung.

(Tab. 18.)

Name der Gewerbe.	Vertheilung nach Geschlecht 1860		Auf 1 000 männliche Arbeiter kamen weibliche	Vertheilung nach Geschlecht 1872		Auf 1 000 männliche Arbeiter kamen weibliche
	männlich	weiblich		männlich	weiblich	
1. Nahrungsgewerbe	31 214	7 645	244.9	47 056	8 896	189.1
2. Baugewerbe	71 207	35	0.5	55 871	23	0.4
3. Gewerbe für Ausstattung der Wohnungen	34 422	3 529	102.5	41 107	5 334	129.8
4. Bekleidungsgewerbe	27 745	50 632	1 824.9	37 425	74 780	1 998.2
5. Spinnereien und Webereien	10 702	16 108	1 505.1	8 839	17 914	2 026.7
6. Gewerbe für Bearbeitung unedler Metalle	27 808	1 058	38.0	29 870	2 291	76.7
7. Gewerbe für Bearbeitung edler Metalle	14 522	4 209	289.8	12 603	5 616	445.6
8. Chemische und keramische Gewerbe	10 962	3 435	313.4	14 539	4 566	314.0
9. Typographie, Lithographie, Kupferstich-, Buchbinder- und Galanterie-industrie	15 058	4 449	295.5	18 270	15 647	856.4
10. Verschiedene Industriezweige:						
a) Instrumentenfabrication aller Art und Uhrenindustrie	11 024	804	72.9	13 687	3 101	226.6
b) Häute- und Lederbearbeitung	5 847	750	128.3	5 748	762	132.6
c) Wagnerei, Sattlerei und Militäreffecten-Fabrication	16 814	1 770	105.3	16 185	8 499	525.1
d) Kübleréi, Böttcherei und Bürstenbinderei	3 547	843	237.7	3 347	990	295.8
e) Sogenannte Pariser Artikel	11 944	13 754	1 151.5	13 657	21 261	1 556.8
f) Sonstige Industriezweige	12 104	2 870	237.1	27 916	4 757	170.4
Sämmtliche Industriezweige	**304 920**	**111 891**	**367.0**	**346 120**	**174 437**	**504.0**

arbeiten zu können, habe noch nie den Werth und die Würde des Menschen untergraben, und das Weib, das selbst zu arbeiten verstehe und selbst gearbeitet habe, werde die beste Mutter und die würdigste Gattin sein. Als Mutter werde sie ihre Kinder am besten erziehen, denn sie werde sie zur Arbeit führen, als Gattin aber werde sie verstehen, den Werth der Arbeit zu schätzen, und werde sorgsam zu erhalten wissen, was die Sorge des Mannes erwerbe.

Wir glauben in den wenigen Andeutungen unsern Standpunkt über die Berechtigung des Weibes zur Uebernahme industrieller Arbeiten hinlänglich gekennzeichnet zu haben.

Wenn auch unter den verschiedenen Productionszweigen zu allen Zeiten und bei allen Völkern die Spinnerei und Weberei am meisten in den Händen der Frauen waren, so rührt ihre lebhafte industrielle Theilnahme daran doch erst aus der neueren Zeit her. Ist es uns doch bekannt, dass noch beim Sturze des römischen Reichs ein leinenes Hemd in demselben Werthe wie ein Sklave stand, und dass im Jahre 830 30 schöne Leinenhemden 3 Livres kosteten, zu einer Zeit, wo man ein Pferd mit 6 Sous und einen Ochsen mit 2 Sous bezahlte [1]). Während 1860 1 505 Arbeiterinnen auf 1000 Arbeiter in der Gewerbsgruppe der Spinnerei und Weberei kamen, zeigt sich die Zahl der weiblichen zu der der männlichen 1872 wie 2 027 zu 1000. Die Betheiligung des weiblichen Geschlechts ist in verschiedenen Branchen sehr bedeutend, wie aus den von uns früher gegebenen Tabellen hervorgeht. Hier zählen wir nur diejenigen Gewerbe auf, welche entweder im Jahre 1860 oder im Jahre 1872 mehr Frauen als Männer beschäftigten, da wir glauben, in dieser Weise dem Leser ein anschaulicheres Bild liefern zu können.

Es waren beschäftigt:

in der Spinnerei und Weberei bei den	1860 W.	1860 M.	1872 W.	1872 M.
	Procent		Procent	
Bleichern, Zeugappreteuren und Tuchdecateuren	59.0	41.0	74.5	25.5
Tapisseriefabricanten	93.4	6.6	96.5	3.5
Stickereifabricanten	95.6	4.4	89.8	10.2
Shawlfabricanten	.	.	87.0	13.0
Altartuch-Stickerei- und Messgewänder-Fabricanten	94.0	6.0	79.9	20.1
Spitzenmachern, -Ausbesserern und -Wäschern	93.0	7.0	90.9	9.1
Wollkämmern	94.2	5.8	94.3	5.7
Baumwoll-Spinnern und -Zwirnern	72.0	27.8	82.7	17.3
Wollenspinnern und -Zwirnern	61.0	39.0	80.9	20.0
Seidenspinnern und -Zwirnern	71.8	28.2	71.1	28.9
Musterlegern	63.0	37.0	62.5	37.5
Wollenfabricanten	62.4	37.6	60.9	39.1
Posamentieren	63.9	36.1	63.6	36.4
Lumpenzupfern	90.0	10.0	91.0	9.0
Teppichscheerern und Teppichstopfern	58.9	41.1	.	.
Fabricanten für Leinwand-Säcke	87.9	12.1	83.3	16.7.

[1]) Levasseur, *Histoire des classes ouvrières I, page 148, 149.*

Während die Frauen bei den meisten der hier aufgeführten Gewerbe nach und nach mehr Terrain gewannen, haben sie ihr Uebergewicht in der Teppichscheererei und -Stopferei seit 1860 verloren; hier verminderte sich bis 1872 ihre Zahl um 2, und es stieg die Zahl der männlichen von 17 auf 90. Das hängt ohne Zweifel mit einer veränderten Technik in diesem Industriezweig zusammen; die Etablissements haben sich sichtlich vergrössert. Die 4 bestehenden Betriebe von 1860 beschäftigten durchschnittlich nur 4, die 10 vom Jahr 1872 dagegen durchschnittlich 27 Arbeiter; der Lohn der männlichen betrug 1872 5, derjenige der weiblichen nur 2.50 Fr. Wahrscheinlich liegt hier derselbe Grund vor, wie in der amerikanischen Teppichfabrication, wo die Frauenspersonen im Allgemeinen nicht gern in geschlossenen Räumen für niedrigen Lohn arbeiten wollen.

Nicht minder sank auch der Antheil weiblicher Arbeiter in Stickereien, besonders in denjenigen für Altarbekleidung und Messgewänder. Indessen ist hier zu bedenken, dass, wie bereits im ersten Theile dieser Abhandlung erwähnt wurde, die Stickerei an sich zu grossem Aufschwung in Paris gekommen ist, — stieg doch die Zahl der Arbeitnehmer im Allgemeinen bei der Stickerei überhaupt um 76 Proc. und bei der Altartuch-Stickerei sogar um 544 Procent! Deshalb mehrte sich, wenn auch der Antheil sank, dennoch die absolute Zahl der Arbeiterinnen. In Belgien, dem einzigen Lande, welches Paris Concurrenz zu machen im Stande ist, finden wir dagegen ganz dieselbe Arbeit fast nur in Händen von Männern.

Wenn dagegen die Shawlfabrication neuerdings mehr und mehr ausschliesslich in die Hände der Frauen übergeht — die Fabrication derselben hat im Ganzen abgenommen —, so denke man an die mühsame Arbeit, welche namentlich die Herstellung der in Paris nach echter Art gemachten Kaschmirshawls erfordert. Werden dieselben auch seit 1862 in Frankreich nach einer neuen und leichteren Methode ohne das Haar der Kaschmirziege auf künstliche Weise nachgeahmt, so dass man bereits im Stande ist, ein den echten Kaschmirshawls ganz ähnliches Product auf sehr billige Weise herzustellen, so steht der Durchschnittslohn in diesem Industriezweige in Anbetracht der Arbeit doch noch nicht sehr hoch. Die männlichen Arbeiter erhielten 1872 5 Fr., die weiblichen begnügten sich mit 2.75 Fr.

Fassen wir die Gruppe der Bekleidungsgewerbe in's Auge, so haben die Frauen zwar in der Schuhfabrication, der Kürschnerei und dem Pelzhandel, sowie dem Gewerbe der Fleckenreiniger die Majorität erlangt, dagegen, wie aus Nachstehendem ersichtlich, in manchen Branchen auch einige Procent verloren. Es waren

in den Bekleidungsgewerben bei den	1860 W.	1860 M.	1872 W.	1872 M.
	Proc.		Proc.	
Wäschern	99.4	0.6	98.9	1.1
Strumpfwirkern	82.1	17.9	77.9	22.1
Mützenfabricanten	91.2	8.8	75.9	24.1
Strohhut-Fabricanten	65.3	34.7	70.1	29.9
Schuhmachern	.	.	53.6	46.4
Corset- und Crinolinfabricanten	91.2	8.3	91.5	8.5

in den Bekleidungsgewerben bei den	1860 W.	M.	1872 W.	M.
	Proc.		Prco.	
Costümschneidern f. Theater, Bälle u. s. w.	59.7	40.3	70.2	29.8
Schneidern für Frauen und Kinder . .	98.2	1.8	90.1	9.9
Kürschnern und Pelzhändlern	.	.	71.0	29.0
Trödlern und Kleiderhändlern	64.8	35.2	65.1	34.9
Weisszeug-Händlern	97.3	2.7	95.8	4.2
Modisten	97.6	2.4	95.5	4.5
Haarschneidern als Hilfsarbeitern für Hutfabrication	72.9	27.1	81.9	18.1
Fleckenreinigern	.	.	51.5	48.5.

Werfen wir dazu noch einen Blick auf Tabelle 5, so ist es gewiss auffallend, dass die Zahl der Lederhandschuh-Macher in Paris eine so viel grössere ist als die ihrer weiblichen Genossen. Während die Zahl der männlichen in den zur Vergleichung genommenen 12 Jahren von 772 auf 1 012 stieg, erhöhte sich die Zahl der weiblichen von 424 auf 557. Die Fertigkeit eines pariser Lederhandschuh-Machers, welcher 1872 gegen einen durchschnittlichen Tageslohn von 6.50 Fr. arbeitete, pflegt allerdings eine ausserordentliche zu sein. Bekanntlich schneidet der französische Handschuh-Macher fast alle seine „nummerirten Handschuhe" nach dem Augenmaasse, das heisst solche Handschuhe, deren Grösse nach Zahlen bestimmt ist, wohin alle Damen-Handschuhe und die feineren Männer-Handschuhe gehören.

Ebenso auffallend ist es hier wie anderwärts, dass das Schneider-Handwerk noch so vielfach in den Händen der Männer ruht. Nicht mit Unrecht machte daher das „*Mechanics Magazin*" bereits vor einer Reihe von Jahren darauf aufmerksam, dass die Männer endlich einmal den Frauenspersonen ihre Nähterei abgeben möchten und die Schneidergesellen Grossbritanniens, 50 000 an Zahl, sich bei Weitem nützlicher machen würden, wenn sie statt der Nadel z. B. die Schiffahrt oder sonst eine ihnen passende Beschäftigung, wie Landwirthschaft, Maschinenbau und dergl., zu ihrem Berufe wählen möchten. Freilich müssen wir dabei auch bedenken, dass derartige Vorwürfe nicht überall und bei allen Nationen ihre Berechtigung haben. Wo die Arbeitskräfte des Ackerbaus geringer sind als jene der Industrie, wird die Nachfrage nach weiblichen Arbeitskräften stets eine grössere sein; wo hingegen die Arbeitskräfte des Ackerbaus jene der Industrie überwiegen, findet die weibliche Arbeitskraft einen um so geringeren Spielraum, als das Verhältniss grösser wird.[1]) Gegen die weiblichen Schneider hat man vorgebracht, dass Frauen nur mit seltener Ausnahme gut zuschneiden können und wenig Geschick dazu entfalten, ganz dieselbe Erscheinung also wie bei den Handschuh-Machern. Und auf das Zuschneiden kommt bei einem männlichen Kleidungstück, wie es unsere moderne Zeit liebt, viel mehr an als bei den Frauenkleidern. Deshalb konnte es auch den Frauen gelingen, in der Costümschneiderei mehr Platz zu finden, als in der gewöhnlichen Herrenschneiderei. Es ist merkwürdig für Paris, dass von 1860 bis 1872 wohl die Zahl der männlichen Schneider für Frauen- und Kinderanzüge um 802 Proc. stieg, die Zahl der weiblichen hingegen nur um 50 Procent. Liegt hier vielleicht eine veränderte Zuschreibung der Männer zu den Einzelgewerben vor? ein Bedenken, welches wir anderswo schon geäussert haben, und zu dem man öfters unwillkürlich gebracht wird. Auf Grund blosser Enquêten, seien dieselben nach englischer oder französischer Art angestellt, apodiktisch Urtheile zu fällen, wird immer seine Bedenklichkeiten haben.

Viel Aehnlichkeit mit der Verrichtung der Schneiderei hat auch die Verarbeitung des Pelzwerkes, indem der Kürschner gerade so, wie jener, sein Material nach dem Maasse zuschneidet und zusammennäht, um ein und dasselbe Kleidungstück zu verfertigen.[2]) Ohne Zweifel hängt die starke Zunahme des weiblichen Antheiles daran von 1860 bis 1872 mit der grösseren Hingabe zusammen, welche bei dem Pelznähen erforderlich ist. Pelzwerk wird meistens überwendlich zusammengenäht, und muss dafür gesorgt werden, dass das Haar einen gleichen Strich habe, wobei oft durch „Stückeln" nachgeholfen werden muss. Zugeschnitten wird mit dem Messer; denn die Scheere würde zu viel Haare verletzen. Während nun die Frauen in Paris 1872 durchschnittlich nur 3 Fr. den Tag verdienen, erhielten die männlichen Arbeiter 7 Fr.; gewiss liegt diesen aber auch eine viel schwerere und ungesundere Beschäftigung ob, wie die Befreiung der Felle von dem natürlichen Schmutze und Schweisse und deren Garmachung, wobei die Frauen selten Hülfeleistungen übernehmen können.

Wenn wir die Fussbekleidung unserer heutigen Zeit mit der älteren vergleichen oder das Schuhwerk des Städters mit dem des Landmannes, so wird die Verschiedenheit der Anforderungen an dasselbe augenfällig. Bei ersteren muss der Schuhmacher zu einer Menge von Hülfsverrichtungen greifen, wie zum Sticken, zur Leder-Galanteriearbeit und dergleichen, wobei dann hauptsächlich die Frauenarbeit mit eintreten kann. Dazu kommt, dass der städtische Schuhmacher ausser dem Leder noch Wollstoffe, als Tuch, Kasimir, Prunell ebenso wie Seidenstoffe, Atlas, Sammet und Aehnliches zur Verwendung bringt. Auch ist in so grossen Städten wie Paris weniger nach Schaftstiefeln die Frage, als vielmehr nach Stiefeletten, Halbstiefeln von verschiedener Form, nach Hausschuhen, Pantoffeln, Ueberschuhen u. s. w. Kein Wunder also, wenn in Paris die weiblichen Arbeiter in der Schuhmacherei die männlichen überwiegen. Bedenken wir, dass die ersteren 2.50, die letzteren dagegen 5 Fr. verdienen, so ist es nichts Auffälliges, dass man heutzutage zwar billiges, aber schlechtes Schuhwerk in der französischen Hauptstadt kaufen kann. Freilich finden wir dort auch die feinsten und besten Schuhwaaren vertreten.

Die Modistinnen verloren seit 1860 einige Procent. Dabei verdient es erwähnt zu werden, dass dieselben zu drei Viertheilen in Paris selbst geborene Französinnen sind; ein Achtel stammt aus Belgien und aus Deutschland, während sich der Rest aus der Provinz, besonders aus Angoulême, Tours und Dieppe zusammensetzt. Diejenigen, welche mit dem grössten Geschmack Kopfputz betreiben, sind aus Bordeaux, Tarbes und Alby. Die Fremden bleiben indessen nur ein bis zwei Jahre in Paris, und was die geschickten Arbeiterinnen aus der Provinz betrifft, so pflegen sie sich nach einer gewissen Zeit in ihrer Heimat zu etabliren, von wo sie nur jährlich in der Osterzeit, um die neue Mode kennen zu lernen und neue Modelle einzukaufen, nach der französischen Hauptstadt zurückkehren. Das conservative Element bilden also immer die edlen Pariserinnen. Doch ist zu bemerken, dass neuerdings auch, besonders seit 1855, ein Theil derselben nach England, Russland und Amerika geht, wo sie sich auf drei bis vier Jahre zu einem bestimmten und ziemlich ansehnlichen Jahresgehalt engagiren lassen. Der Durchschnitts-Tagelohn der Modistinnen stellte sich 1872 in Paris auf 3.75 Fr., während ihre männlichen Collegen 4.50 Fr. erhielten.

In der Gruppe der pariser Artikel fanden die Frauen seit 1860 ebenfalls ein erweitertes Feld ihrer Thätigkeit, wenn sie sich auch nicht gerade neue Branchen erobert haben. Der Antheil in Procent betrug in der

Industrie sog. pariser Artikel bei den	1860 W.	M.	1872 W.	M.
Spielzeug-Fabricanten	51.0	49.0	70.5	29.5
Fabricanten v. Metall- u. Zeugknöpfen	61.2	38.8	61.2	38.8
Cartonnagefabricanten	57.9	42.1	60.6	39.4
Fächermachern	70.9	29.1	70.9	29.1
Fabricanten künstlicher Blumen . . .	89.5	10.5	91.2	8.8.
Federschmieden	83.9	16.1		

Dass die Blumenfabrication, die ihren Hauptsitz in Paris hat und hier Unübertreffliches leistet, in den Händen der Frauen sich befindet, darf uns nicht Wunder nehmen, wenn wir bedenken, dass ihr historisches Recht schon aus dem Mittelalter herstammt, wo die Verfertigung künstlicher Blumen, die man zur Ausschmückung von Altären und Statuen der Heiligen verwendete, in den Händen der Nonnen gleichsam monopolisirt war. Die geringe in diesem Gewerbe nöthige Kraftäusserung macht dasselbe für die Frau ungemein geeignet. Ausser dem Ausschlagen der Blätter mittels eines Ausschlageeisens und dem Herrichten des Stieles aus dem Drahte dürfte nicht viel harte Arbeit damit verbunden sein, wiewohl auch das Färben der Blätter, zumal wenn es (wie in amerikanischen Fabriken, wo wir's u. A. auch einmal von zwei gewesenen preussischen Officieren und einem ehemaligen süddeutschen Rechtsanwalt verrichten sahen,) nicht durch Auftragen mit dem Pinsel, sondern durch Eintauchen mit der Hand geschieht, viel Unangenehmes darbietet. Die Bestimmung des Lohnes, der 1872 in Paris für männliche Arbeiter 5.50 Fr., für weibliche 3.35 Fr. betrug, pflegt in diesem Gewerbe ausserordentlich verschieden zu sein, indem es zur Verfertigung dieser Blumen und Federn einer sehr langen Uebung bedarf. Zum Andern übt auch der Stand der verschiedenen Etablissements und die Gattung der Kundschaft derselben auf den Lohnsatz der Arbeiterinnen einen ziemlichen Einfluss aus.

---

[1]) K. Th. Richter, a. a. O., S. 56.

[2]) Daul, Die Frauenarbeit, Altona 1867, S. 263. Dieses von uns vielfach zu Rathe gezogene Handbuch ist wegen der Reichhaltigkeit seiner Notizen sehr brauchbar, obwohl die Redaction zu wünschen übrig lässt.

Endlich hat man bei der Angabe des Verdienstes, welcher in dieser Beschäftigung gewonnen zu werden pflegt, noch zu berücksichtigen, dass die Frauen in sehr verschiedenem Alter stehen und auch eine grosse Zahl kleiner Mädchen, selbst unter 10 Jahren, hierin einen Erwerb finden.[1])

Es ist übrigens in der ganzen Gruppe der Industrie sog. pariser Artikel die grosse Zunahme des weiblichen Theiles bemerkenswerth. Während die männlichen Arbeiter nur 14.3 Proc. zunahmen, betrug die Zunahme der weiblichen 54.6 Proc. Wenn indessen die Frauen in der Futteralmacherei um 249 (die männlichen nur 44) Proc. stiegen, dagegen in der Portefeuille- und Maroquinfabrication um 59 Proc. abnahmen, so liegt Dies wohl mehr an einer verschiedenen Auffassung dieser Gewerbe durch die Enquêten. Beide Gewerbzweige hängen auf das innigste zusammen. Derselben Eintheilung, wie in der Futteralmacherei, in Flächenarbeit, Eckenarbeit und runde Arbeit, begegen wir auch in der Portefeuille-Industrie: hier wie dort kommen an einem Gegenstande sehr oft alle drei Arten von Formen vereint vor. Es bildet daher eigentlich die Verarbeitung von Leder zu Portefeuilleartikeln nur einen Zweig der Futteralmacherei. Dieser Irrthum in der Enquête ist sehr leicht erklärlich, wenn man bedenkt, dass die meisten Portefeuille-Fabricanten in Paris kein Fabriketablissement oder engagirte Arbeiter für ein solches haben, sondern sich lediglich mit anderen, für ihre Fabrication nothwendigen Handwerkern in Verbindung setzen, welche für sie arbeiten. Deshalb lässt sich auch hier aus dem täglichen Durchschnittslohn, der 1872 für männliche Arbeiter 6, für weibliche dagegen nur 2 Fr in Paris betrug, wenig schliessen.

Sehr gleichmässig entwickelte sich hinsichtlich des Geschlechtes die erwerbsthätige Bevölkerung in den chemischen und keramischen Gewerben: die männliche nahm um 32.6, die weibliche 32.7 Proc. zu. Ueberwiegend sind die weiblichen Arbeiter

in den chemischen und keramischen Gewerben: bei den	1860 W. Proc	1860 M. Proc	1872 W. Proc.	1872 M. Proc.
Streichhölzer-Fabricanten	56.6	43.4	.	.
Kerzenfabricanten und Lichterziehern	51.7	49.3	73.7	26.3
Fabricanten von Kautschukwaaren	52.9	47.1	56.9	43.1
Fabricanten v. Schmirgel- u. Glaspapier	.	.	52.0	48.0
Wachstuch- u. Wachspapier-Fabricanten	51.1	48.9	.	.

Obwohl das Gewerbe der Kerzenfabrication und die Lichterzieherei aus den im ersten Theile dieser Abhandlung angegebenen Gründen nach und nach, wie anderwärts, so auch in Paris 1860 bis 1872 sich im Allgemeinen verringerte, nicht nur hinsichtlich der Arbeitgeber, sondern auch der Arbeitnehmer männlichen und weiblichen Geschlechtes (vergl. Tab. 9), so sind es doch die Frauen, welche am längsten im Gewerbe verharren, — ein interessanter Beweis für ihre conservative Gesinnung. Denn während in dem vielgenannten Zeitabschnitte die Zahl der männlichen Arbeiter von 213 auf 36 herabsank, fiel diejenige der Arbeiterinnen von 219 erst auf 84. Ihre Thätigkeit besteht in den meisten Fabriken darin, den Docht in Formen zu legen, sowie in der Verpackung und Etiquettirung der fertigen Waare. Indessen finden sie namentlich in Nachtlichter-Fabriken, sowie in Fabriken für Stöcke und Kerzen aus Wachs Beschäftigung, indem sie hier ausser der ebengenannten Thätigkeit auch das Wachs für die Lichter bearbeiten. Sie erhielten im Jahre 1872 nur 2 Fr., während die männlichen Arbeiter durchschnittlich 4 Fr. Tagelohn verdienten.

In der Wachstuch- und Wachspapier-Fabrication ist bei der weiblichen Bevölkerung, welche zu einem Durchschnittslohn von 3 Fr. arbeitet, keine Vermehrung eingetreten; wohl aber stieg die Zahl der männlichen Arbeiter, welche 2 Fr. mehr erhalten, um 4.5 Proc., so dass beide Geschlechter jetzt vollständig gleich vertheilt sind. Es liegt den Frauen hier mehr die Näharbeit an den Maschinen ob, wiewohl ihnen auch noch andere Arbeiten, z. B. das Abtrennen der einzelnen Stücke nach dem Trocknen, Vergolden und Bordiren, Verpacken und Etiquettiren zugetheilt werden.

Hat auch die Glas- und Schmirgelpapier-Fabrication nicht besonders viel Anziehendes, indem es eine ziemlich schmutzige Arbeit ist, die Papierbogen mit Leim zu bestreichen, darauf den feinen Glas- oder Sandstaub aufzusieben und nach dem Trockenwerden das Angeklebte wieder abzuschütteln, so scheint doch ein Theil der Pariserinnen für ihre Finger nicht so sehr empfindlich zu sein, wie man wohl vermuthen könnte, indem sie seit 1860 sich um 63.5 Proc. in diesem Gewerbezweig vermehrten, in dem sie gegenwärtig in nummerischer Beziehung die Oberhand gewonnen haben. Sie erfüllten ihre Aufgabe 1872 bei einem Durchschnittslohne von 2.75 Fr., während die männlichen Arbeiter 5 Fr. erhielten.

Die Wichse-, Schwärze- und Tintenfabrication beschäftigte 1872 662.9 Proc. mehr als im Jahre 1860. Es ist interessant zu sehen, mit welcher Gewandtheit die Frauen die Wichsbüchsen zu füllen, zu schliessen und zu etiquettiren vermögen; die Verlöthung derselben ist hingegen meist den Männern vorbehalten. Wiewohl sehr schmutzig, ist die Tinten- und Druckerschwärze-Fabrication doch nicht ungesund.

Unter denjenigen Gewerbsgruppen, in denen der Antheil der weiblichen Bevölkerung am stärksten gegen den der männlichen zugenommen, steht die Gruppe der graphischen u. s. w. Gewerbe (Tab. 10) obenan. Während die männlichen Arbeiter nur 21.3 Proc. zunahmen, betrug die Zunahme der weiblichen 251.7 Proc.; während im Jahre 1860 nur 295 weibliche auf 1 000 männliche Arbeiter zu rechnen waren, kamen 1871 auf 1 000 männliche schon 856 weibliche. Wir müssen hier daran erinnern, das eine Reihe von Industriezweigen dabei vertreten sind, welche sich in fortwährenden Lohncoalitionen und Streiks hervorgethan haben. So stieg die weibliche Bevölkerung, wie bereits oben erwähnt, trotz der Gegenanstrengungen der seit 1865 gegründeten *Société typographique*, bei den Typendruckern um 58.2 Proc., während die der männlichen um 1.2 Proc. sank, bei den Steindruckern stieg sie um 107 Proc., bei den männlichen nur um 28 Proc. Vorzüglich waren Frauen beschäftigt

in Typographie, Lithographie, Kupferstich-, Buchbinder- und Galanterie-Industrie bei den	1860 W. Proc.	1860 M. Proc.	1872 W. Proc.	1872 M. Proc.
Spielkarten-Fabricanten	.	.	66.8	33.2
Lumpenwäschern und Sortirern	70.6	29.4	93.1	6.9
Bilder- und Kupferstich-Verlegern	58.6	41.4	55.8	44.2
Buchbindern und Broschirern	53.7	46.3	64.3	35.7.

Der Zudrang der weiblichen Arbeiter in die 15 pariser Spielkarten-Fabriken ist seit 1860 ein ganz ausserordentlicher. Während in dem genannten Jahr durchschnittlich nur 5 Arbeiterinnen in einer Fabrik arbeiteten, werden 1872 darin im Durchschnitt 73 beschäftigt. Ihre Zunahme betrug in diesen 12 Jahren 1170.9 Proc. Die Männer wurden 1872 mit 4.75, die Frauen aber nur mit 2.75 Fr. Durchschnittslohn für den Tag bezahlt. Wahrscheinlich verrichten sie jetzt wegen der hohen Ansprüche der Drucker mehr Druckarbeit, welche, wie das Reversmachen, das Zusammenkleistern und Glätten, früher mehr den männlichen Arbeitern zufiel. Ihre eigentliche Thätigkeit beschränkte sich ehedem mehr auf das Coloriren, Zerschneiden, Ordnen, Sortiren, Revidiren und Enveloppiren.

Wie seit Jahren in Amerika, so überwiegt auch in der französischen Hauptstadt die weibliche Arbeit die männliche in der Buchbinderei. Wenn auch das Planiren, das Schlagen oder Pressen zwischen Walzen, das Beschneiden und dergleichen immer den Männern überlassen bleiben muss, so wird das Falzen der Druckbogen, das Collationiren und Heften sich doch mehr für Frauen eignen. Der Lohn der Arbeiterinnen steht aber auch hier bedeutend unter dem der männlichen, indem der Durchschnitts-Tagelohn der letzteren sich 1872 zu dem der ersteren verhielt wie 5.50 : 2.70.

Auch in den Schnitt-, Leder- und Papiervergoldereien haben die Frauen mehr Aufnahme gefunden, obwohl darin Anforderungen gestellt werden, die weniger leicht als in der einfachen Buchbinderei zu erfüllen sind. Ihr durchschnittlicher Lohn war dort 1872 ein wenig höher als im letzgenannten Gewerbe, sie erhielten 3 Fr. pro Tag, während die Männer gleichen Lohn wie die Buchbinder bezogen.

Bei unserer heutigen Productionsweise arbeitet in qualitativer Hinsicht nicht blos der geistige Arbeiter für seinen Papierkorb, sondern auch der Fabricant von Bekleidungsgegenständen und ähnlichen Erzeugnissen wünscht seinen Geschöpfen in der Regel nur sehr kurze Lebensdauer, um desto schneller mit neuen Producten wieder auf dem Markte erscheinen zu können. Kein Wunder, wenn Paris so viel Lumpen aufzuweisen hat. Nicht weniger als 8 832 Personen, darunter allein 8 215 weibliche, beschäftigten sich 1872 mit Waschen und Aussortiren von Lumpen, freilich immer noch weniger als in London und New-York. Es vermehrten sich von 1860 bis 1872 die weiblichen Lumpensortirer um 3 425.7 Proc. Ob hierbei alle gewöhnlichen Lumpensammler mit eingerechnet sind, scheint uns zweifelhaft. Dem Lohne nach zu urtheilen, ist dies Gewerbe ziemlich einträglich; denn man erfährt, dass 1872 ein männlicher Arbeiter 6 und ein weiblicher 2.25 Fr. durchschnittlich Tagelohn erhielt.

[1]) Vergl. darüber Daul, a. a. O., S. 207.

Werfen wir einen Blick auf die Gewerbe für Bearbeitung edler Metalle (Tab. 8), so treffen wir eine Reihe von Branchen vor, wo der Durchschnittslohn für männliche Arbeiter selbst unter 6 Fr. für den Tag steht. Wiewohl hier die weibliche Bevölkerung 1872 noch nicht einmal die Hälfte der männlichen erreicht hat, so treffen wir in dieser Gruppe doch im genannten Jahre zwei Industriezweige, die nur Frauen beschäftigen, in denen also jede männliche Kraft ausgeschlossen ist. Es arbeiteten

bei den	1860 W.	1860 M.	1872 W.	1872 M.
	Proc.		Proc.	
Fabricanten von unechtem Email und unechten Steinen	52.0	48.0	52.0	48.0
Perlenfassern und Perlenbohrern	100.0	—	100.0	—
Polirern und Brünirern von Goldwaaren	75.5	27.5	100.0	—.

Dagegen traten die Frauen aus einigen Gewerben ganz aus, so aus der Industrie der Guillocheure und Ciseleure, der Graveure, der Gold- und Silberwalzer, Planirer und Polirer, aus der Stein-Schneiderei und Schleiferei, aus der Neusilber- und Kupferwaaren-Fabrication.

Was übrigens die Arbeit der Perlenfasserinnen und Perlenbohrer betrifft, so besteht dieselbe in der Anreihung von falschen Perlen, kleinen Perlen aus Email, Glas oder Stahl, sowie von echten Perlen zu irgend welcher Gestalt, z. B. der eines Halsbandes. Ihre Arbeit ist also höchst einfach und erheischt keine specielle Sorgfalt.

Obwohl ein Theil der Unternehmer in ihren Etablissements selbst die Polirerinnen und Brünirerinnen von Goldwaaren beschäftigen, so lässt doch ein noch grösserer Theil die Frauen in ihren eigenen Wohnungen arbeiten. Beim Brüniren (Glätten) bearbeitet man das Metall stufenweise und mit kurzen Schlägen, um die Risse und Unebenheiten verschwinden zu lassen. Man bedient sich dazu rother Blut- oder Eisensteine, welche in ein Stück Kupfer oder Blei eingelassen sind, das sich an einer hölzernen Handhabe befindet. Die Arbeiterin benutzt zwei ähnliche Steine, einen zum Arbeiten aus dem Rauhen, den andern zum Nachglätten. Anfangs wird der erstere verwendet, nachdem man ihn auf Büffelleder mit einem kleinen Werkzeuge aus polirtem Stahl polirt und in Seifenwasser getaucht hat; später bedient man sich des Glättesteins.

Das Poliren der Schmucksachen wird mittels Büffelhaut ausgeführt, welche auf Trommelstöcke gespannt ist, und mittels Docken Garn, worauf Bimstein, spanisch Weiss oder englisch Roth aufgethan ist. Das Poliren vollzieht man in Handarbeit mit der Bürste oder auch auf der Drehbank unter Anwendung von Bürsten oder Büffelfell-Scheiben, welche gleichmässig mit Bimstein, Tripel und englisch Roth belegt sind. Uebrigens zieht man für plattirte und versilberte Waare das Glätten dem Poliren vor, weil letzteres die leichte Silberdecke über dem Kupfer verletzen könnte.

Wenn auch die Betheiligung des weiblichen Geschlechtes in den Gewerben für Bearbeitung unedler Metalle (Tab. 7) um 116.5 Proc. zunahm, während sich die männlichen nur um 7.4 Proc. seit 1860 vermehrten, so ist ihr Antheil an der Production dieser Gewerbegruppen im Verhältniss zu den übrigen doch noch sehr gering, indem hier meist Arbeiten vorgenommen werden, welche dem weiblichen Geschlecht nicht angemessen sind; letzteres hat die Oberhand hier nur

bei der	1860 W.	1860 M.	1872 W.	1872 M.
	Proc.		Proc.	
Zündhütchen-, Patronen- u. Stahlfeder-Fabrication	.	.	52.1	47.9.

Die Etablissements gehören in diesen Branchen durchweg der Grossindustrie an. So kamen in Paris 1872 auf einen Betrieb durchschnittlich 63 Arbeiter. Besonders in der Stahlfeder-Fabrication sind eine solche Masse von Verrichtungen nothwendig, dass hier erklärlicher Weise eine grosse Arbeitstheilung eintreten muss; man denke an das Ausschneiden, Durchlöchern und Einschlitzen, Ausglühen, Prägen, Hohlbiegen, Härten, Entfetten, Scheuern, Schleifen, Anlassen, Spalten, Firnissen oder Lackiren. Bekanntlich ist es bis jetzt noch nicht gelungen, für all diese Operationen in den Maschinen einen vollständigen Ersatz zu finden. Die Männer, welchen selbstverstanden die härtere Arbeit, wie Schneiden und Walzen zuertheilt ist, erhielten 1872 einen Durchschnitts-Tagelohn von 5.50, die weiblichen Arbeiter dagegen nur 2.75 Fr.

Auffallend ist aber jedenfalls, wie bereits oben erwähnt, die enorme Zunahme des weiblichen Geschlechtes bei den Metallausschlägern, Klempnern, Möbelschlossern, Kurzwaaren-Fabricanten und Näh- und Strickmaschinen-Fabricanten. Wir haben uns vergebens bemüht, über die Art ihrer Beschäftigung in diesen Branchen genügende Auskunft zu erlangen; möge der geneigte Leser selbst urtheilen, in wiefern wir Recht haben, wenn wir annehmen, dass hier die grössere Betheiligung des weiblichen Geschlechtes mit der bedeutenderen Lohnerhöhung bei der männlichen Bevölkerung zusammenhängt.

Auch in der Gruppe der Gewerbe für Wohnungsausstattung (Tab. 4) zeigte sich 1872 eine bedeutend grössere Betheiligung des weiblichen Geschlechtes an der industriellen Arbeit der französischen Hauptstadt, als 1860, indem dieselbe 51.2 Proc. seit dieser Zeit zugenommen hatte, während die männliche um 19.4 Proc. gewachsen war. Hingegen sind sie aus einzelnen Branchen, z. B. aus der Bronzeschmelzerei, der Herstellung nachgeahmter Bronze- (Zink-)gegenstände, der Bronzefabrication, der Lampenmacherei, der Industrie der Ausleger in Möbeln und Luxusgegenständen und der Bildhauerei in Holz, Bronce u. s. w. ganz verdrängt worden. Wiederum haben sie in der Marmor- und Alabaster-Bildhauerei, wo die männlichen Arbeiter um 11.8 Proc. sich verminderten, eine Zunahme von 177.8 Proc. erfahren. Es unterliegt keinem Zweifel, zumal wenn wir nach den Lohnverhältnissen fragen, dass es sich hier um Folgen der Streiks handelt. Die männlichen Arbeiter erhielten 1872 6.80 Fr., die weiblichen hingegen nur 3 Fr. Wir haben es hier mit denselben *marbriers* zu thun, deren übertriebene Forderungen wir oben mitgetheilt haben. Noch müssen wir hier daran erinnern, dass die Marmorarbeit rauh, schmutzig und schwer ist, so dass Daul nur die letzte Zurichtung als eine allenfalls für Frauen passende Beschäftigung zulassen will. Denn fortwährend auf den Füssen zu stehen und immer nasse Hände haben zu müssen, passt nicht besonders für sie; auch Marmor sägen ist keine angemessene, weil ebenfalls nasse und schwere Arbeit. Es ist darum interessant, dass der bekannte freisinnige amerikanische Prediger Theodor Parker vor Jahren seinen Landsleuten als Curiosum erzählt, dass er in Paris eine Frau mit Marmorsägen beschäftigt gesehen habe [1]), und heute sind bereits 100 Arbeiterinnen in den Marmor- und Alabaster-Werkstätten thätig!

Ebenso nahmen die Frauen mehr Theil: an der Fabrication von Gasbeleuchtungs-Gegenständen, Zunahme seit 1860 um 120 Proc., der männlichen nur um 10 Proc.; in der Billardfabrication, Zunahme 35.7 Proc. bei Abnahme der männlichen um 10.9; in der Fabrication von Rahmen und Simswerk, Zunahme 46.9 Proc. bei Abnahme der männlichen um 0.2 Proc.; in der Fabrication eiserner Möbel, Zunahme um 150 Proc., der Männer nur um 116.9 Proc.; in dem Gewerbe der Möbelaufbesserung, Zunahme 575 Proc., der männlichen Arbeiter 41.7 Proc. Stark vermehrt haben sie sich bei den Spiegelarbeitern und Stuckateuren, sowie bei der Decorationsmalerei (733 Proc.), in der durch Streiks vielfach heimgesuchten Kunsttischlerei (316 Proc.)[2]), bei den Verfertigern von Rollvorhängen (766 Proc.). Die Oberhand hatten sie

in dem Gewerbe für Wohnungsausstattung nur bei den	1860 W.	1860 M.	1872 W.	1872 M.
	Proc.		Proc.	
Bettstellen-Fabricanten	50.7	49.3	.	.
Tapezierern	.	.	52.2	47.8.

Welch ein Unterschied stellt sich aber in diesem letztgenannten Gewerbe bei Vergleichung der Löhne für das männliche und weibliche Geschlecht heraus! Während die ersteren 1872 einen täglichen Durchschnittslohn von 7 Fr. bezogen, erhielten die Frauen nur 2.50 Fr. Bekanntlich gehört dieses Gewerbe auch zu denjenigen, in welchen häufig Streiks stattgefunden haben, und liefert somit ebenfalls einen Beweis für unsere oben aufgestellte Behauptung. Was nun die Verrichtung der Frauen selbst in diesem Gewerbzweige betrifft, so ist sie allerdings nicht so schwierig. Sie pflegen sogar bei dergleichen Arbeiten viel netter, genauer und zierlicher zu Werke zu gehen als die männlichen Arbeiter.

Ein erweitertes Feld weiblicher Thätigkeit bot sich der pariser Frauenwelt auch bei der Fabrication von Instrumenten aller Art (Tab. 11). Man denke, dass dieselben von 1860 bis 1872 in der Uhrmacher-Kunst um 2 740, in der Fabrication von Holz-Blasinstrumenten um 6 600, in der Pianoforte- und Harfenfabrication sogar um 11 266 Proc. zunahmen. Wir bezweifeln nicht, dass ihre Beschäftigung hier ganz gut eine ihrem Wesen angemessene sein kann. Die Majorität erlangten sie indessen in der

[1]) Daul. a. a. O. S. 900.

[2]) Der Durchschnitts-Tagelohn betrug hier für männliche Arbeiter 7, für weibliche nur 3 Fr.

Fabrication von Instrumenten nur bei den	1860 W. Proc.	1860 M. Proc.	1872 W. Proc.	1872 M. Proc.
Bandagisten und Fabricanten chirurgischer Instrumente	.	.	59.8	40.2.

Die grosse Sorgfalt und Hingabe, welche bei der Verfertigung von Bandagen erforderlich ist, lässt jedenfalls eine lebhafte Betheiligung des weiblichen Geschlechtes hier als sehr wünschenswerth erscheinen. Ueberdies ist ihre Löhnung auch hier eine geringere als bei den männlichen Arbeitern, welche 1872 durchschnittlich 6.75 Fr. erhielten, während der Tagelohn der weiblichen im Durchschnitt nur 3 Fr. betrug.

Eine weitere Majorität erlangten die Frauen auch in der Gruppe

Wagnerei, Sattlerei, Militäreffecten-Fabrication bei den	1860 W. Proc.	1860 M. Proc.	1872 W. Proc.	1872 M. Proc.
Fabriken für Militärequipirungen	.	.	77.7	23.3.

Wiewohl sie hier 1872 eine Zunahme um 467.6 Proc. seit 1860 zeigten, haben sie sonst nirgends in der ganzen Gruppe eine Vermehrung aufzuweisen. Ja aus dem Gewerbe der Koffermacher und Sporer sind sie sogar ganz ausgeschieden.

Nicht besser steht es um sie in der Gruppe der Küblerei, Böttcherei und Bürstenbinderei, wo sie zwar, nämlich

bei den	1860 W. Proc.	1860 M. Proc.	1872 W. Proc.	1872 M. Proc.
Mattenfabricanten	55.2	44.8	50.6	49.4

eine Branche besitzen, in welcher die Frauenarbeit vorwiegt. Dagegen hat Paris während der Jahre 1860 bis 1872 seine letzten 15 weiblichen Seiler verloren. Auch die Bürstenbinderinnen haben einen Verlust von 4 Colleginnen aufzuweisen, der bei der geringen Anzahl von 20 Personen im Jahre 1860 schon erheblich ist. Hingegen ist den 22 Verfertigerinnen von Sieben und Schachteln aus Holz und den Holzdrechslerinnen ein Heer von 228 weiblichen Arbeitern zu Hülfe gekommen, so dass sie in den bewussten 12 Jahren eine Zunahme von 1 036 Proc. erfuhren. Die Höhe der Löhne ist übrigens hier für das schöne Geschlecht nicht so sehr ungünstig: ihr Durchschnitts-Lohn war 1872 4 Fr., für die männlichen Arbeiter hingegen 5.75 Fr.

Obwohl in den Nahrungsgewerben auf 1 000 Arbeiter 1860 nur 245, 1872 nur 189 Arbeiterinnen gezählt wurden und ihre Vermehrung in dem Zeitraum von 1860—1872 nur 16.4 Proc. im Gegensatz zu der der männlichen Bevölkerung von 50.7 Proc. betrug, so überwogen sie doch die männliche in einigen Gewerben; denn es arbeiteten

bei den	1860 W. Proc.	1860 M. Proc.	1872 W. Proc.	1872 M. Proc.
Fabricanten von Nahrungsconserven	56.0	44.0	.	.
Rahm- und Käsehändlern	55.8	44.2	55.3	44.7
Fruchthändlern	66.5	33.5	67.3	32.7.

Nur ist es auffallend, dass sich die Frauen aus dem Gewerbe für Nahrungsconserven wieder etwas haben vertreiben lassen; sie verloren hier nicht weniger als 67 Personen, während sich 210 männliche eindrängten. Dieser erst in den ersten Decennien unsers Jahrhunderts entstandene Industriezweig eignet sich wegen der Verschiedenheit der Arbeit, welche hier vorkommt, sehr wohl auch für Frauen. Dass dem so ist, beweist die Differenz in den Löhnen. Während die männlichen für den Tag durchschnittlich mit 7 Fr. bezahlt werden, erhalten die Arbeiterinnen nur 2.70 Fr. Man beschränkt sich heute nicht mehr, mit Producten einer andern Jahreszeit oder eines andern Klima's die heimischen Tische zu bestellen; man schickt sie auch in die Colonien und entferntesten Landestheile, welche hinreichender Quellen beraubt sind, und versorgt auch die Flotten und Armeen, wie die letzten Kriege bewiesen haben, mit solchen Conserven.

Dass das weibliche Geschlecht von jeher bei den Rahm- und Käsehändlern sowie bei den Fruchthändlern leicht Arbeit fand, ist ganz erklärlich; sie eignen sich besonders gut zum Detailverkauf. Wo auf stehende Kundschaft zu rechnen ist, mag es vielleicht einerlei sein, ob der Verkäufer männlichen oder weiblichen Geschlechts ist. Früher waren beide Industriezweige in einer Hand vereinigt, und nur in Folge der ausserordentlichen Consumtionszunahme in Paris fand hier eine Arbeitstheilung statt, welche ihre Rechtfertigung vollkommen findet. Während sich bezüglich der Löhne die Frauen bei den Fruchthändlern besser stehen, als bei Käsehändlern, ist dies bei den Männern umgekehrt. Es erhielten 1872 die Arbeiter bei den

	männl. Geschl.	weibl. Geschl.
Rahm- und Käsehändlern	5.00 Frcs.	3.50 Frcs.
Fruchthändlern	4.25 „	3.75 „ .

Die Rahm- und Käsehändler theilt man in Paris in die drei Arten, die *beurrieurs-fromagers*, welche um die Markthallen herumsitzen und ihren Absatz hauptsächlich bei den Kuchenbäckern, Restaurateuren und Budikern finden und nebenbei auch noch einige andere Nahrungsmittel, wie Spinat, Sauerampfer, Hülsenfrüchte u. s. w. verkaufen. Nicht so gross an Zahl sind die *crêmiers-fromagers*, welche mehr in der Stadt verstreut ihre Geschäfte betreiben, theils mit Eiern, Milch, Butter und weissem Käse handeln, theils auch zubereiteten Käse von auswärts in frischer oder zubereiteter Form verkaufen. Sie sind mehr auf die Kundschaft ihres *quartier* angewiesen. Endlich giebt es auch seit ca. 25 Jahren in Paris schlechthin genannte *crêmiers*, welche auf dem Platze Kaffee, Chocolade, Milchreis, Eier und Omelettes verkaufen und mehr Aehnlichkeit mit Restaurateurs haben.

Auch in den Bäckereien ist eine grosse Anzahl Frauen beschäftigt. Es kommen hier auf den Meister durchschnittlich 3 bis 4 Gesellen und 1 bis 2 Verkäuferinnen.

In der Gruppe „Sonstige Industriezweige“ (Tab. 16) ist den Frauen der Vorrang nur eingeräumt

bei den	1860 W.	1860 M.	1872 W.	1872 M.
Inhabern von Kaltwasser-Badeanstalten	53.8	46.2	59.4	40.6
Hôteliers, Zimmervermiethern	51.4	48.6	—	—.

Während bei den ersteren die Männer mehr als Controleure, Zimmerleute, Schwimmmeister und *garçons de cabinet* beschäftigt werden, ist das weibliche Personal als Kassirerinnen, Weisnäherinnen, Bleicherinnen und Baderinnen angestellt. In den Hôtels und bei den Zimmervermiethern finden die Frauen Platz als Näherinnen, Kassirerinnen, Zimmermädchen, Haushälterinnen und Pförtnerinnen, die Männer dagegen als Stubenkellner, Dollmetscher, Fussboden-Bohner, Gepäckträger und Pförtner (*concierges*).

Der Durchschnitts-Tageslohn betrug 1872

	für Frauen	für Männer
in Kaltwasser-Badeanstalten	6 Fr.	4.25 Fr.
in Hôtels und bei Zimmervermiethern	6 „	4.50 „ .

Doch ist bei den letzteren wohl mehr als in anderen Industriezweigen zu berücksichtigen, dass die Löhne individuell sehr verschieden sind. So erhielten von den im Jahre 1860 beschäftigten 1 930 weiblichen Arbeitern 154 Frauen nur 50 C., 211 75 C., 443 nur 1 Fr. u. s. w. und nur 4 erhielten je 4 Fr. 50 C., 6 je 6 Fr. Bei den Männern verhielt es sich ganz ähnlich, indem beispielsweise 5 mit 15 Fr. und 371 nur mit 1 Fr. Tageslohn abgefunden wurden.

Eine auffallende Zunahme des weiblichen Geschlechtes seit 1860 erblickt man in der oben genannten Gruppe (Tab. 16) auch noch bei den Unternehmern von öffentlichen Festlichkeiten und Illuminationen, wo doch die Arbeitnehmer im Ganzen abgenommen haben. Hier ist die Aufzeichnung der Enquête von 1860 über die Sitten der hierin beschäftigten Arbeiter nicht uninteressant. Von den 1 444 Arbeitern waren 1 198 Männer und 65 Frauen nicht regelrecht angestellt, während 119 Männer und 62 Frauen ständige Beschäftigung fanden. Dabei ergab sich:

93 Männer und 62 Frauen wohnten in ihren eigenen Möbeln,
26 „ „ — „ „ *en garni*,
43 „ „ 62 „ zeigten gute Aufführung,
76 „ „ — „ zeigten zweifelhafte Aufführung,
97 „ „ 59 „ konnten lesen und schreiben,
22 „ „ 3 „ konnten weder lesen noch schreiben.

Der intellectuelle und moralische Zustand war also hier bei den Frauen bedeutend besser als bei den Männern.

Während 1860 noch bei den Brennholz-Zerkleinerern 26 und bei den Droschken- und Fiaker-Unternehmern 7 weibliche Personen beschäftigt waren, sind dieselben bis 1872 vollständig aus diesem Gewerbe ausgetreten; eine sehr grosse Anzahl verliess auch die Gemüsegärtnereien.

So haben wir denn gesehen, wie eine Reihe von Gewerbzweigen theils ausschliesslich, theils in sehr bedeutendem Maasse den Frauen ein Feld für Bethätigung ihrer Kräfte darbietet, — ohne Zweifel zum Vortheil ihrer sittlichen und ökonomischen Lage. Während unsere deutschen Frauen oft schwerfällig einen ganzen Vormittag auf die Herstellung einer einfachen Mahl-

zeit verwenden, bleibt den beweglicheren Französinnen ausser dieser häuslichen Pflicht immer noch Zeit, ihre industrielle Beschäftigung zu treiben. Aber einen Umstand darf man hier nicht ausser Acht lassen. Die Unwissenheit, diese erbliche und zähe Krankheit, drückt noch immer fast die Hälfte der französischen weiblichen Bevölkerung. Nicht allein die gewöhnlichen Schulkenntnisse, sondern selbst die gewöhnlichsten Begriffe gehen dem Verstande der Arbeiterinnen ab: es fehlt ihnen noch in hohem Maasse an Bildung und Unterricht [1]). Würde man das Versäumte bald nachholen, so würde sich ohne Zweifel binnen Kurzem noch ein reicheres und lohnenderes Feld für weibliche Arbeit finden, nicht blos im industriellen, sondern, wie die zahlreichen Buchhalterinnen und Kassirerinnen in Paris bereits zeigen, auch auf dem Gebiete des Handels. In wiefern man aber für den Unterricht der weiblichen Arbeiter bereits Sorge zu tragen begonnen hat, wird sich zum Theil aus dem Folgenden ergeben.

IV. Stand und Entwickelung des Lehrlingthums.

Nachdem wir uns bemüht haben, das Verhältniss der Unternehmer zu den Arbeitern und die Betheiligung des weiblichen Geschlechtes an der industriellen Thätigkeit in Paris darzulegen, wird es nicht uninteressant sein, auch zuletzt noch einen Blick auf das Lehrlingswesen zu werfen. Ist ja dieses Thema, wie in Deutschland, so auch in Frankreich von Neuem auf die Tagesordnung gesetzt worden, und hat man ja begonnen, wieder rückwärts zu greifen in die Zeiten des alten Zunftwesens, weil man nach und nach einsehen gelernt hat, dass die Kunst immer mehr aus den Gewerben verdrängt werden muss, wenn nicht dafür Sorge getragen wird, dass die Kräfte der zukünftigen Arbeiterwelt von frühester Jugend an ausgebildet und sie somit zu freien Arbeitern im wahren Sinne des Wortes, nicht als *machinae adscripti* herangezogen werden müssen. Denn, so wie der Mensch das edelste der irdischen Geschöpfe ist, so ist und bleibt die Arbeit die edelste, mächtigste und unentbehrlichste Quelle des (geistigen und materiellen) Vermögens und jeglicher menschlichen Cultur. [2])

Wir haben im ersten Theile der Abhandlung einige Mal Gelegenheit genommen, auf die lange Lehrlingszeit einiger Gewerbe in Frankreich in früheren Jahrhunderten hinzuweisen. Ja das Register des Handelsrichters *Etienne Boileau* zeigt uns, dass früher in Paris etwa hundert Gewerbe bestanden, deren jedes seine Lehrlingsreglements hatte, und dass die Dauer der Lehrlingschaft vier bis zwölf Jahre betrug. Philipp der Schöne setzte, da er erkannte, dass die Handwerks-Meister in gewissen Fällen zu viel verlangten, durch Edict die Dauer der Lehrzeit herunter. Auch von der Zeit ab, in der Colbert die Rechte und Pflichten jedes Handwerkers feststellte, bis zur Revolution gingen die Handwerker aus Lehrlingen hervor, die einem sehr streng beobachteten Reglement unterworfen waren. Der in die Werkstatt eintretende Lehrling lernte bekanntlich darin unter Anleitung des Meisters alle Regeln des Handwerkes, bis er nach Verlauf einer gewissen Reihe von Jahren seinerseits im Stande war, sein Meisterstück zu machen. 1776 wurde unter dem Einflusse Turgot's zum ersten Male ein Versuch gemacht, die Meisterschaft und die Zunftgeschworenen abzuschaffen, und als in dem Gesetze vom 2./17. Mai 1791 von Neuem die vollständige Gewerbefreiheit verkündet wurde, wurde entgegen den Wünschen der provinziellen wie hauptstädtischen Fabricanten das Lehrlingswesen frei. Als man aber sah, dass die französische Industrie einem solchen Gesetz noch nicht gewachsen war, brachte das Gesetz vom 22. Germinal des Jahres XI abermals eine allgemeine Regelung des Lehrlingthums.

Indessen einmal die Einführung der Maschinen, anderseits die immer grösser werdende Arbeitstheilung in dem Bestreben, durch eine unaufhörlich erweiterte Production zum Erfolge zu gelangen, verdrängten wie anderwärts auch in Frankreich von Neuem das Lehrlingswesen, indem ein Gegenstand, der früher von demselben Arbeiter angefangen und beendigt worden war, heutzutage durch verschiedene Hände geht. Die industrielle Kenntniss hat sich demnach um ein Bedeutendes gemindert. Jeder trägt das Seinige dazu bei, aber nur in sehr beschränktem Maasse, so dass der Arbeiter nach der herrschenden Ansicht nur noch einen sehr geringen Theil von dem weiss und zu wissen braucht, was die Arbeiter zur Zeit des geregelten Lehrlingswesens, der Meister und der Prüfungscommissionen (*jurandes*) wussten. Welch' schiefe Anschauungen über die Principien der Arbeitstheilung!

So wurde denn das Lehrlingswesen nach und nach als überflüssig und unzeitgemäss herabgesetzt. Auch die Berichte der Arbeiterdelegationen von der pariser Weltausstellung im Jahre 1867 zeugen von der Antipathie, welche die Arbeiter im Allgemeinen gegen die Missbräuche hegen, die sich allerdings häufig genug in das Lehrlingswesen eingeschlichen haben. Auch soll nach Ausspruch der Enquête von 1875, der wir hauptsächlich diese und die folgenden Details verdanken, die Verpflichtung der Meister, im Namen des Gesetzes ihre Werkstätten besichtigen zu lassen und die zum Theil wenig begründeten Vorstellungen der Inspectoren oder anderer Besucher, die von den Erfordernissen des Gewerbes wenig verstehen, anzuhören, das Lehrlingswesen sehr discreditirt haben. Deshalb nahmen viele höchst ehrenwerthe Gewerbtreibende in Paris die Kinder jetzt lieber als Hilfsarbeiter an und bezahlten ihnen einen kleinen Tagelohn, der ihren Eltern genügte und beiden Parteien jegliche Freiheit zum Handeln lässt. Zeigt sich der Lehrling böswillig, so entlässt ihn der Meister; fordert der Meister zu viel, so geht der Lehrling ab, ohne dass gesetzliche oder väterliche Intervention erforderlich wäre.

Wenn die letztgenannte Enquête vermuthet, dass noch andere Ursachen die Gewerbtreibenden bewogen haben, auf die Ausbildung von Lehrlingen zu verzichten, z. B. die Steigerung der Miethpreise, welche sie gezwungen hat, den Werkstatt-Raum möglichst einzuschränken, die stets wachsende Theuerung der Lebensmittel und endlich die Zeit, welche die Lehrherrn Frankreichs nach den Bestimmungen des Gesetzes von 1851 auf die Unterweisung und Ueberwachung der Lehrlinge zu verwenden verpflichtet sind: so ist Dies gewiss, wenn auch erst in zweiter Linie, nur zu begründet.

Es ist indessen merkwürdig, dass, obwohl unter dem Einfluss dieser Thatsachen das legale Lehrlingswesen nach und nach unterging, ohne dass sich darum bei Meistern oder Lehrlingen Klagen erhoben hätten, trotzdem dieser vollendete Untergang nach und nach die Erstehung von Elementen veranlasste, die den Bedürfnissen Genüge zu leisten geeignet sind.

In den Werkstätten, wo mit Maschinen gearbeitet wird, ist die professionelle Geschicklichkeit des Arbeiters nicht mehr so gesucht wie früher; nicht aber verhält sich die Sache so in denjenigen, wo die Arbeit noch zum Theil oder ganz durch die Hand gemacht wird. Da hat der Gewerbtreibende Lehrlinge nöthig, um seine Erzeugnisse auf einem achtenswerthen Standpunkt zu erhalten oder sie auch noch zu vervollkommenen.

Der allmähliche Verfall des Lehrlingsthums hat aber die Geister nicht wenig erschreckt; man hat es begriffen, welchen Gefahren die französische Industrie ausgesetzt sei, welche bisher einen so ehrenvollen Platz in der europäischen Industrie einnahm, und hat grosse Anstrengungen gemacht. Ja man hat, wie wir bald weiter unten sehen werden, selbst grosse Opfer nicht gescheut, um die Geschicklichkeit der Arbeiter von Paris auf ihrer Höhe zu erhalten, indem man — nicht mehr unter dem Schutze eines Gesetzes, sondern nach Maassgabe der speciellen Bedürfnisse jedes Gewerbes — wie früher Lehrlinge heranzog.

Der Leser wird diese Mittheilungen der französischen Enquête gewiss mit grossem Interesse verfolgen. Es ist bemerkenswerth und zeugt für die grosse Umwandlung in den Anschauungen der Franzosen, welche sich in ihren Sitten vollzogen hat, dass man ganz dem französischen Volkscharakter entgegen, der seine Hülfe immer nur von Oben erwartete, in keinem einzigen Falle die Hilfe der Regierung in Anspruch genommen hat. Die Enquête zeigt, wie einzeln und vereinigt die Gewerbtreibenden aus eigener Initiative Schulen gegründet haben, welche das Lehrlingsthum der Werkstatt zu ersetzen bestimmt sind. Diese Schulen, den Bedürfnissen jedes Arbeitszweiges entsprechend eingerichtet, haben geändert werden können, wenn die Erfahrung eine Aenderung nothwendig machte, ohne dass darum in der allgemeinen Gesetzgebung eine besondere Aenderung nothwendig gewesen wäre. Die Industriellen haben sich nicht nur für die Zukunft in der Praxis ihres Handwerks bewanderte Arbeiter heranziehen wollen, sondern sie haben auch diesen Arbeitern in ihrer Jugend uninteressirt eine allgemeine Bildung zukommen lassen wollen. Ein neuer Beweis, dass die Unternehmer, diese „Geldprotzen", auch andere fürsorgliche Thätigkeiten ausüben als diejenigen für ihr eigenes materielles Wohl, wie gewisse Stubengelehrte vermeinen, die ihre praktischen Anschauungen aus einigen, hier nicht näher zu bezeichnenden Blättern mit grösserer Ruhe und mehr Behaglichkeit zu gewinnen pflegen als andere Leute, und die, wenn sie auch alljährlich in

[1]) Leroy-Beaulieu, *Le travail des femmes au XIXe siècle*, Paris 1873, pag. 293.

[2]) E. Baumstark, das Capital, die Arbeit und die Grundherrlichkeit im „Arbeiterfreunde" Jahrgang 1866, S. 446.

gewissen Monaten Etablissements zu besuchen pflegen, dann jenem Schmetterlingsfänger gleichen, der, das Netz in der Hand, für nichts Anderes Sinn hat, als für Das, was er suchen will.

Die Nothwendigkeit, in Frankreich den Unterricht zu entwickeln, hat in einigen Arrondissements von Paris zur Einrichtung von Schulkassen (*caisses des Écoles*) Veranlassung gegeben, durch welche Meister und Schüler angespornt werden sollen. Während das 2. Arrondissement die seinige schon vor 25 Jahren gründete, bestehen diejenigen des 3. und 5. Arrondissement erst seit 1868.

Es würde uns zu weit führen, auf die Einrichtungen der einzelnen pariser Anstalten einzugehen, und so sei es uns vergönnt, dem Leser nur das Hauptsächlichste vorzuführen:

Die „*école municipale d'apprentis*", welche 1872 schon 120 Zöglinge zählte, hat man im *boulevard de la Vilette* gegründet. Ausser dem allgemeinen Unterricht erhalten die Schüler auch praktische Anweisung in der Arbeit für Schlosserei, das Fertigmachen (*ajustage*), die Holz- oder Metalldrechslerei, Schmiedekunst, Modellirung, Tischlerkunst u. s. w. Indessen glaubt man, dass diese Anstalt wohl geeignet sein könne, die Herstellung gewisser curanter Artikel aus Eisen und Holz zu lehren, nicht aber, um mich des französischen Ausdruckes zu bedienen, *le tour de main*, was nur innerhalb grosser Etablissements möglich sei.

Die 1868 gegründete *école de Nord*, welche in der *rue Marcadet* gelegen ist, ist für das *quartier de la Chapelle* eine wahre Wohlthat, indem die armen Kinder daselbst eine ganz väterliche Erziehung erhalten und schon vom 3. Jahre an aufgenommen werden. Man bringt ihnen die ersten Elementarkenntnisse bei, unterrichtet sie aber auch in den Abendstunden in Botanik, Physik, Musik u. s. w.

Auch die „*société libre pour le développement de l'instruction et de l'éducation populaires*", welche am 1. September 1869 gegründet wurde und Ende 1871 bereits 130 Mitglieder zählte, hat durchaus edle Zwecke, indem sie den Besuch der Elementarschulen für Kinder beider Geschlechter zu erleichtern und die Erwachsenen zum Besuch der ihnen geöffneten Vorlesungen aufzumuntern bestrebt ist. In gleicher Weise sucht sie Vorlesungen dieser Art ins Leben zu rufen, öffentliche und unentgeltliche Vorlesungen sowie Conferenzen zu organisiren, Volksbibliotheken zu begründen, Meister und solche Personen, welche sich durch ihre beharrliche Mitwirkung, Bemühungen und Erfolge verdient gemacht haben, zu belohnen und nicht minder auch für Autoren und Verbreiter guter Lehr- und Erziehungsbücher Prämien auszusetzen. Ausserdem kommt die genannte *Société* auch armen Kindern, die sich durch ihre Arbeit ausgezeichnet haben, insofern zu Hülfe, dass sie dieselben entweder durch ein Sparkassen-Buch belohnt oder ihnen auch die Fortsetzung ihrer Studien in demjenigen Gewerbe ermöglicht, für das sie sich befähigt zeigen. Auch den *chefs d'usines*, *manufacturiers* und Kaufleuten, welche eine Anzahl Lehrlinge halten, steht sie insofern bei, dass sie Mittel gewährt, um den jungen Knaben oder Mädchen die ihrem Stande entsprechende Unterweisung zu verschaffen. Endlich unterstützt sie auch noch arme und schwache Lehrer, welche der Gesellschaft bezeichnet werden.

Der Gesellschaftsfond besteht aus freiwilligen Gaben, Vermächtnissen, Einkünften aus Reden zu edlen Zwecken und Aehnlichem, Lotterien, Almosen, einem jährlichen Beitrage von 5 Franken und dergleichen.

Auch besteht ein eigenthümliches Institut in Paris in der *rue des Fontaines-du-Temple*, die 1867 gegründete „*Tutelle*", welche 1872 18 Pensionäre zählte, ein Institut, das gegen eine jährliche Entschädigung von 550 Fr. gleichzeitig mit dem Unterricht durch einen alten Erzieher in der Pension auch für die professionelle Instruction in den Werkstätten der Nachbarschaft Sorge trägt. Das Institut ist gegründet, „*pour décharger les patrons de tous les soins étrangers à l'enseignement de leur profession*".

Die *Société des Amis-de-l'Enfance*", welche, 1823 gegründet, für Erziehung und Lehrlingschaft junger armer Knaben der Stadt Paris Sorge trägt, ist ausschliesslich katholisch.

Ausserdem kennt Paris noch eine *Société d'apprentissage des Orphelins*, deren Gründung bereits aus dem Jahre 1822 datirt, eine *Société de Patronnage des Apprentis et Ouvriers israélites pour les métiers*, welche ungefähr seit 20 Jahren besteht und 1865 noch eine Arbeitschule eröffnete. Die „*École professionnelle pratique pour les jeunes filles* besteht seit 1871 und hat den Zweck, armen Mädchen ohne Vermögen eine gute gewerbliche Bildung zu gewähren. Endlich ist auch noch die 1864 gestiftete „*Société Leclaire, Defournaux et Cie.*", welche für Hauslehrlinge Abendcurse errichtet hat, erwähnenswerth.

Ausser diesen Lehranstalten, welche mehr auf allgemeine Bildung sich erstrecken, giebt es aber auch noch Lehreinrichtungen, welche für einen speciellen Beruf ausbilden. Einige Anstalten liegen ausserhalb Paris im Seinedepartement, sind aber für die Ausbildung der pariser Arbeiterbevölkerung von Wichtigkeit.

So wurde im Jahre 1872 in Vitry-sur-Seine durch Herrn Groult (*fabricant de pâtes alimentaires*) ein *Internat manufacturier* ursprünglich für 80 junge, durch den Krieg verwaiste Mädchen gegründet, deren Zahl aber 1872 thatsächlich 90 im Alter von 5 bis 20 Jahren betrug. Die Mädchen erhalten hier eine praktische Erziehung im Lesen, Schreiben, Nähen, Kochen und Wirthschaften. Dagegen sind sie, um die Kosten ihrer Erziehung zu decken, zu einer mässigen Arbeit verpflichtet. Das Etablissement, von dem der Gründer keine Vortheile bezieht, kostete dem Stifter ca. 400 000 Franken.

Einen ähnlichen Zweck erfüllt das „*Internat professionnel de composition typographique*", welches 1872 in Puteaux durch einen Buchdrucker, namens Martinet gegründet wurde; ebenso das 1860 durch einen Herrn Hamelin Sohn in Paris für 250 junge Mädchen bestimmte „*Atelier de dévidage de la soie*". Die Mädchen, welche kein Entgelt zu zahlen haben, arbeiten im Atelier und erhalten gleichzeitig religiöse und elementare Erziehung unter Leitung der Schwestern von *Saint-Vincent-de-Paul.* Die Kinder sind verpflichtet, von 12 bis 20 Jahr zu bleiben, und erhalten dann beim Austritt eine Ausstattung und eine kleine Mitgift von 300 bis 600 Franken.

Ebenso bestehen noch eine ganze Reihe von Schulen, von denen wir nur noch die *École de dessin et de modelage*, welche 1868 von der Syndikatskammer der Bijouterie-, Juwelier-, Goldarbeiter-, Uhrmacher- und einiger anderer Industrien für Lehrlinge gegründet worden ist, welche gegen Entrichtung von zwei Franken monatlich drei Mal wöchentlich Abends zwischen 8 und 10 Uhr den Unterricht besuchen.

Eine, wie es scheint, für andere Branchen ähnliche Zwecke verfolgende Schule ist die *École d'apprentis pour les industries des métaux communs.*

Auch bestehen noch einige andere rein aus Privatinitiative hervorgegangene Schulen, wie u. A. für Typographenlehrlinge eine *école professionnelle spéciale* aus dem Jahre 1865, für Bijouterielehrlinge eine *école d'apprentris* seit 1842, für Glaserlehrlinge das *Orphélinat de Saint-Joseph;* um gute Setzer zu bilden, das *Atelier d'instruction théorétique et pratique de typographie* u. a. m.

Da es sich zeigte, dass das Lehrlingswesen über lang oder kurz verschwinden würde, so haben sich in Ermangelung eines Gesetzes darüber in Paris auch *Sociétés de patronage* gebildet. Nach der Enquête von 1875 ist die Vormundschaft eines Vereins vielleicht die wirksamste, um einem Kinde eine Erziehung für eine Profession zu geben, es in eine Werkstatt unterzubringen und alle diejenigen Bedingungen, welche der Meister ihm auferlegt, für das Kind zu erfüllen, seine Führung überall zu überwachen, und es vor allen Widerwärtigkeiten zu schützen, es in seiner ferneren Laufbahn, sobald es erwachsen ist, zu verfolgen und ihm allezeit beizustehen, wenn es ihm schlecht geht. Darin besteht nach der Enquête im Grunde die Thätigkeit dieser *Sociétés de patronage.* Sie haben unendlich bessere Resultate aufzuweisen als die gewerblichen Schulen, weil sie im Stande sind, Arbeiter vollständig (*complets*) auszurüsten. Indessen zeigen sich schon seit langer Zeit grosse Schwierigkeiten in der Erfüllung ihrer Mission.

Es ist interessant, zu erfahren, welche Bemühungen und Anstrengungen gemacht worden sind, um die Patronage in Frankreich zu heben, und welche Resultate man damit erzielt hat. So erstreckt die 1829 gegründete und 1867 als Anstalt von öffentlichem Nutzen anerkannte *Oeuvre Saint-Nicolas* ihre Protection auf alle Waisen männlichen und weiblichen Geschlechts ohne Unterschied des Glaubens und der Nationalität. Sie zählte 1871 145 Lehrlinge.

Auch die vor einigen dreissig Jahren gegründete *Oeuvre de Saint-Charles* ist der Mittelpunkt der Patronage von Lehrlingen und jugendlichen Arbeitern, für Volksküche, Bibliothek, Bekleidungshalle u. s. w. Da wir uns nicht darauf einlassen können, auf dieses Resultat näher einzugehen, so sei nur erwähnt, dass es dem Kinde, wie dessen Familie beisteht bei der Entscheidung für einen Beruf und die Wahl einer Werkstatt. Es präsidirt bei Redaction des Lehrcontracts, wacht für die Erziehung des Kindes während der Woche in den Werkstätten und vereint sie allsonntäglich im *Maison du Patronage*, um sie dadurch einmal den von ausserhalb drohenden gefährlichen Vergnügungen zu entziehen und ihnen zum Andern eine anständige, mit sittlichen und religiösen Unterweisungen vermischte Erholung zu gewähren. Die *Société de Saint-Vincent-de-Paul*, ebenso wie die *Société d'Assistence fraternelle pour le patronage*

des Enfants de l'Ebénisterie aus dem Jahre 1866 und die *Assistance paternelle aux Enfants employés dans les fabriques des fleurs et des plumes* und eine Reihe anderer hier nicht näher aufzuführender Gesellschaften verfolgen gleiche Zwecke. Auch die evangelische Kirche augsburger Confession strebt in Paris ähnliche Zwecke zu erreichen.

Die Zahl der Schulen, welche ausschliesslich oder accessorisch dem Unterricht der Lehrlinge obliegen, ist zwar an sich höchst bedeutend, aber in Anbetracht der Menge von 27 000 Lehrlingen beiderlei Geschlechts in Paris vollständig unzulänglich. Wir glauben hiermit hinlänglich auf die Verschiedenheit der Lehrlingsschulen in ihrer Organisation hingewiesen zu haben. Manche von ihnen stehen den Kindern jedes Gewerbes und Glaubens offen, andere bereiten nur für ein einziges Gewerbe vor oder nehmen nur Kinder einer bestimmten Religion auf; dass diese letzteren ausser der Erziehung im gewerblichen Leben, die katholischen insbesondere, andere Gesichtspunkte im Auge haben, ist ohne Zweifel. Schon die Benennung einiger der angeführten Anstalten weist genügend darauf hin. Die einen bezwecken Stellenanweisung und Ausbildung von Meistern *(placement et patronage)*, andere die Unterweisung in den Anfangsgründen der Handwerks; schliesslich giebt es auch noch Schulen, die auf Privat-Initiative zum Zwecke der Ersetzung des Personals in den an Arbeitermangel leidenden Werkstätten gegründet sind.

Anhang.

Staatsfabriken und öffentliche Anstalten im Seinedepartement.

Das Folgende steht in formeller Beziehung in keinem Zusammenhang zu vorstehender Abhandlung, ist aber gleichwohl wichtig für eine vollständige Kenntniss der Industriebevölkerung der französischen Hauptstadt. Eine statistische Vergleichung mit dem Jahre 1860 ist hier unmöglich. Die Zwecke der beiden Enquêten von 1860 und 1875, deren Vortrefflichkeit wir vor Allem die Möglichkeit einer Vergleichung der Industriebevölkerung verdankten, gehen hier auseinander. Aber selbst ein vollständiges Bild für das Jahr 1872 zu bieten vermögen wir nicht, da es den Veranstaltern der Enquête schwer und unmöglich gewesen zu sein scheint, zuverlässige Zahlen zu bieten. Unsere eigenen Berechnungen weichen von denjenigen der Enquête nicht um Einer und Zehner, sondern sogar um Hunderte und Tausende ab. Hier und da ist es uns gelungen, die Fehler herauszufinden; dabei ergab es sich gelegentlich, dass gewisse Kategorien der Arbeiter mehrmals in die Summe aufgenommen waren.

Trotzdem wird das Folgende dem Leser immerhin willkommen sein. Eine eingehendere wissenschaftliche Verarbeitung des vorliegenden Materials musste angesichts dieser vorausgeschickten Thatsachen indessen unterbleiben. Mit Zuhülfenahme anderen, allerdings schwer zu beschaffenden Materials würde eine solche Arbeit nicht uninteressant sein. Dies lag aber ausser der Absicht des Verfassers und der vom Herausgeber dieser Zeitschrift gesteckten Grenzen.

1. Boulangerie centrale de l'assistance publique.

Diese Bäckerei hat das Brot für die dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten unterstellten Anstalten und für einige Wohlthätigkeits- und Communalanstalten, die nicht zum Ressort dieses Ministeriums gehören, letzteren aber nur gegen Entgelt, zu liefern. Die Einnahmen der Anstalt bestehen aus dem Ertrage des Verkaufs von Brot, Mehl und Abfällen und balancirten sich 1872 mit den Ausgaben in der Höhe von 1.661 440 Fr.

Das Personal war 1872 zusammengesetzt:

bei den Mühlen und Maschinen 27 Mann mit einem durchschnittlichen Tagelohn von ca. 5 Fr., ausser einem Mahlmeister mit einem festen Jahresgehalt von 2 600 Fr.,

in den Magazinen und der Bäckerei 62 Mann mit einem durchschnittlichen Tagelohn von ca. 5 Fr.

Ausserdem waren noch 4 Handwerker zu etwa 4.25 Fr. Durchschnittslohn angestellt.

Doch ist zu bemerken, dass alle diese Arbeiter noch das Brot für ihren eigenen Bedarf und 1 Kilogramm für ihre Familie erhalten. Die Arbeitszeit ist 10 Stunden incl. 2 Ruhestunden. Die Bäcker arbeiten schichtweise je von 6 bis 6 Uhr. Ausserdem befinden sich in der Centralbäckerei noch 4 Dampfmaschinen mit einer Gesammtstärke von 104 Pferdekräften.

2. Die Militärbäckerei.

Die Militärbäckerei besteht seit 1837 und liefert Brot und Zwieback für die Armee. Zu dem Brote, welches rund ist und je 2 Rationen bildet, wird nur reines Weizenmehl verbraucht. Ihre Lieferung bestand 1872 in 8.537 254 Rationen Brot und 420 869 Rationen Zwieback im Werthe von zusammen 2.149 950 Francs.

Die Anstalt beschäftigt an Civilarbeitern ausser drei höheren Beamten mit je 6 000, 4 000 und 2 400 Fr. Gehalt noch 18 Mann mit 5 Fr. Durchschnitts-Tagelohn und 7 Frauen mit je $1^1/_2$ Fr. Militärische Arbeiter beschäftigt die Anstalt 411 mit einer täglichen Durchschnitts-Löhnung von etwa 55 C.

3. Die Gefängnissbäckerei.

Dieselbe lieferte 1872 für die 5 765 Sträflinge des Seinedepartements, auf die sich ihre Versorgung erstreckt, 2.173 667 Rationen im Gewichte von 1.522 319 Kilogramm, im Werthe von 451 451 Fr. (nicht ganz 30 C. für das Kilogramm). Die Zahl der Beschäftigten beträgt 16, der Tagelohn durchschnittlich etwa 5 Fr. und ein Kilogramm Brot.

4. Märkte und Hallen.

Der Verkauf von Lebensmitteln findet an verschiedenen Stellen von Paris statt; die Markthallen zerfallen dem entsprechend in drei Kategorien: Centralhallen, Märkte für einzelne Stadttheile *(marchés de quartier)*, Hallen und Märkte für Specialartikel.

In den Centralhallen wird *en gros* und *en détail* verkauft, die Waaren gehen durch die zweite und dritte Hand, werden ausgerufen etc. Bereits von 11 Uhr Abends ab treffen die Händler aus der Umgegend von Paris und aus den Departements in den Hallen ein. Der Verkauf beginnt um 4 Uhr Morgens. Uebrigens gehen nicht alle Lebensmittel über den Markt, viele Händler lassen sich ihre Lieferungen vertragsmässig direct zuschicken. — An Märkten für einzelne Stadttheile existiren 42.

Wie weit die Pariser in Specialitäten gehen, ersieht man aus folgender kurzer Aufzählung der daselbst bestehenden Specialmärkte: Da giebt es einen Markt für Schweinefett, Honig, Schinken, Getreide und Mehl, Holzkohle, Pferde, Hunde, Viehfutter, Vögel, alte Leinwand, Blumen, Leder und einen für Leinwand.

Es wäre interessant, wenn uns über das bei den Markthallen beschäftigte Personal ganz genaue Zahlen zu Gebote ständen. Die Enquête giebt uns die Gesammtzahl 41 901 an. Es scheint uns indessen fraglich, ob diese Zahl so absolut verlässlich ist, insofern als die Enquête selbst an anderer Stelle nur die Zahl 37 900 anführt, — eine Zahl, die sich aus der ersteren auch dann nicht ergeben würde, wenn man die in den Schlachthäusern und auf den Viehmärkten Beschäftigten als schon an anderer Stelle in Anschlag gebracht abziehen würde. Angenommen aber, die von der Enquête angegebene erstere Zahl (als die wahrscheinlichere) sei richtig, so hat man etwa ein auf 12 000 Mann zu schätzendes Personal mit in Rechnung zu bringen, welches den Transport der Marktwaaren von den Bahnhöfen auf die Märkte und von da wieder zum Detailverkauf vermittelt und ordnet, das Ab- und Aufladen der Waaren überwacht u. s. w. So ernährt also der Markt etwa 54 000 Menschen, wobei die Lebensmittel-Hausirer, welche mit ihrem Korb von Haus zu Haus bis in die höchsten Stockwerke ziehen, noch nicht mitgezählt sind, da bei der Freiheit ihres Gewerbes ihre Anzahl sich jeder Schätzung entzieht.

5. Viehmarkt und Schlachthöfe.

Vor 1864 gab es in Paris 2 Viehmärkte und 10 Schlachthöfe. Die Uebelstände, die sich aus der weiten Zerstreuung dieser Etablissements ergaben, machten nach der Incommunalisirung mehrerer Vorstädte im Jahre 1860 die Centralisirung der Schlachthäuser nöthig. 1864 wurde denn auch der Bau einer Gesellschaft unter dem Namen *„L'Approvisionnement"*, die sich im Vorjahre zu diesem Zwecke gebildet hatte, in Auftrag gegeben und am 1. Januar 1867 der neue Viehmarkt eröffnet.

Früher waren durch Decret vom 24. Februar 1858 18 Hauptcommissionäre installirt worden, welche eine Caution von 50 000 Fr. zahlen mussten und von ihren Verkäufen 1 Proc. Commission erhielten. Den achten Theil ihrer Einkünfte mussten sie an den Staat zurückzahlen. Neben ihnen betrieben aber noch eine gewisse Zahl alter Commissionäre nach gewohnheitsmässigen, nicht reglementarischen Taxen das Geschäft. Diese arbeiteten billiger und behielten daher fast die ganze Kundschaft, so dass sie die Concurrenz siegreich bestanden. So ist es denn so weit gekommen, dass heutzutage nur noch ein amtlicher Hauptcommissionär das Geschäft betreibt. Derselbe zahlt 1 800 Fr. an die Stadt, bezieht also eine Gesammteinnahme von 14 400 Fr., was die geringe Ausdehnung seines Geschäfts zur Genüge kennzeichnet. — Gegenwärtig sind 60 Commissionäre auf dem Viehmarkt. Die Thätigkeit derselben besteht in

1. Empfang und Inhutnahme des Viehs;
2. Vorschuss der Transportkosten;
3. Vorschuss für Fütterung und Unterhalt bis zum Verkaufstage;
4. Stellung zum Verkauf;
5. Einkassirung der Verkaufssumme;
6. Uebersendung der Verkaufssumme nach Abzug der Vorschüsse etc.

Das Personal des Viehmarktes und der Schlachthöfe ist folgendermaassen zusammengesetzt:

1 Verificator 1. Klasse,
2 Verificatoren 2. „
15 Aufseher und Waagemeister,
19 Pförtner,
23 Arbeitsmänner,
59 zusammen.

6. Eisnutzung.

Die Eisnutzung der Gehölze von Boulogne und Vincennes ist für je 17 000 Fr. von der Stadt an eine und dieselbe Gesellschaft auf 30 Jahre verpachtet. Diese Gesellschaft beschäftigt ein ständiges Personal von 40 Mann mit einem Tagelohn von 5 Fr. Aushülfsweise finden auch von den unter Titel 26 angeführten, nur einen Theil des Jahres beschäftigten Wegearbeitern u. s. w. ca. 200 Mann Arbeit.

7. Wasserleitung.

Dieselbe ist in den Händen einer Compagnie. Diese verfügte 1872 über eine Leitung von 1.399 311 Meter Länge für die Wasservertheilung. Die Einnahmen fliessen in die Kasse der Stadt, welche dafür der Gesellschaft ausser einem Fixum von jährlich 350 000 Fr. und dem Ankaufspreise für die ursprünglich der Gesellschaft angehörig gewesenen hydraulischen Werke noch als Prämie den vierten Theil der Summe von 3.600 000 Fr. Jahreseinnahme auszahlt. 1872 betrug diese Einnahme beinahe das Doppelte.

Bei der Regie sind angestellt:

174 Männer mit 600 bis 3 500 Fr. Jahresgehalt,
27 Frauen „ je 800 „ „ .

Dieselben wohnen zum Theil in der Compagnie zugehörigen Gebäuden. Die Compagnie besoldet auch alle, obgleich namentlich die Einnehmer und Einnehmerinnen von der Seinepräfectur angestellt werden. Das Betragen ist allgemein gut; fast sämmtliche Arbeiter haben eigene Wirthschaft und sind verheirathet.

8. Allgemeine Getränkeniederlagen.

Es sind drei solcher Niederlagen vorhanden, nämlich auf auf dem Quai St. Bernhard, in Bercy und Ivry. Erstere fasst 1 Million Hektoliter Wein und 15 000 Hektoliter Alkohol. Die Räumlichkeiten werden abtheilungsweise zu jährlichen Preisen von 3 bis 8 Fr. pro Quadratmeter Bodenfläche vermiethet. In der Niederlage von Bercy lagerten 1872 778 387 Hektoliter Wein und 14 400 Hektoliter Spiritus. Aehnlich steht die Niederlage von Ivry. Die Zahl der angestellten Arbeiter (soweit sie nicht bereits in dem ersten Theile unter „Weinindustrie“ mit aufgeführt ist, und zwar in Zahl von 2 800) beläuft sich auf 1 437, darunter 1 200 Küfer. Letztere erhalten 4.50 Fr. pro Tag, die 200 Kärrner 3.50, wozu indessen noch etwa 1.50 Fr. Trinkgelder pro Tag zu rechnen sind.

9. Tabaksmanufactur.

Von den 15 im Jahre 1872 in Frankreich bestehenden Tabaksmanufacturen besass Paris 2, nämlich die in Gros-Caillou und die zu Reuilly. Die erstere beschäftigt: die zweite:

	erstere	zweite
Beamte	72	29
Männer	218	31
Frauen	1 085	1 091
zusammen	**1 375**	**1 151.**

In Gros-Caillou verdienten die Männer für den zehnstündigen Arbeitstag durchschnittlich 4.58 Fr. nach Abzug für die unten zu erwähnende Kasse. Die 1 085 Frauen und Mädchen verdienten 2.16 Fr. netto. In Reuilly verdienten die 31 Männer 5.24 Fr., die 1 091 Frauen und Mädchen 2.55 Fr. netto.

Seit 1862 existirt eine Pensionskasse, welche den Arbeitern nach fünfundzwanzig- bis dreissigjährigem Dienste ihre Existenz sichert.

Die Zahl der Arbeiter in Gros-Caillou hat von 1860 bis 1872 um 1 422 (von 2 725 bis 1 303) abgenommen, diejenige der Arbeiter von Reuilly hat um 707 zugenommen (von 415 bis 1 122), und zwar betraf die Abnahme im ersteren Institut Männer und Frauen in gleichem Verhältniss, während die Zunahme im letzteren nur den Frauen zu Gute kam.

10. Die Tapetenmanufactur (Gobelins).

Die Gründung dieser berühmten Fabrik datirt theils von 1627 (Maria von Medici), theils von 1662 (Ludwig XIV.).

Ausser dem dem Cultusministerium (Ressort für die schönen Künste) angehörigen Verwaltungspersonal sind in der Anstalt 71 Künstler und Arbeiter und 3 Arbeiterinnen angestellt. Die Gesammt-Arbeitszeit beträgt im Winter 6½, im Sommer 8 Stunden täglich.

Die Lehrlinge werden im Alter von 12 bis 13 Jahren aufgenommen, lernen 2 Jahre ohne Entgelt und erhalten dann in den folgenden 2 Jahren ihrer Lehrlingszeit ein Jahresgehalt von 300 Fr. Dann treten sie in die Werkstätten über, wo sie mit 500—600 Fr. Jahresgehalt anfangen. Während der Lehrlingszeit haben sie täglich 2 Stunden Zeichenunterricht in der Elementarabtheilung, worauf sie in die höhere Abtheilung eintreten, in der sie bis zum Alter von 26 Jahren bleiben, um nach dem lebenden Modell, der Antike, dem Reliefornament etc. Studien zu machen. Die Gehälter bleiben, nach Ausspruch der Enquête, weit hinter dem Werthe der künstlerischen Leistungen zurück. Das Durchschnittseinkommen der wirklichen Arbeiter (57 an der Zahl) beträgt etwa 1 500 Fr., die 10 besten Arbeiter beziehen je 2 000 Fr. Der erste Chef erhält 3 000 Fr. Im Ganzen erhalten die 75 Angestellten 113 000 Fr., also etwa 1 500 Fr. durchschnittlich. Ausserdem werden noch jährlich 5 000—6 000 Fr. Extragratificationen für besonders feine Arbeiten bezahlt.

Fünf Proc. des Gehalts werden für die Pensionskasse abgezogen. Nach etwa 40 jährigem Dienst erhalten die Künstler zwei Drittel von dem Durchschnittsgehalt der letzten 6 Dienstjahre als Pension. — Soweit die Räumlichkeiten ausreichen, wohnen die Arbeiter in den zur Fabrik gehörigen Häusern frei; die übrigen erhalten vom 20. Jahre ab 200 Fr. Wohnungszuschuss, die Unterchefs 300 Fr. Ausserdem steht jedem Arbeiter die Nutzung eines Gärtchens zu. Der Arzt wird von der Verwaltung besoldet; überdies haben die Arbeiter noch unter sich eine freiwillige Krankenkasse gestiftet.

11. Nationaldruckerei.

Die Nationaldruckerei umfasst eine Schriftgiesserei, eine typographische, eine lithographische und eine Kupferstich-Druckerei; ferner Graveur-, Colorir-, Satinir-, Broschir-, galvanoplastische und Holzschneiderei-Werkstätten. Die Einnahmen betrugen 1872 5.990 239 Fr., die Ausgaben 5.682 817 Fr, also Ueberschuss 307 423 Fr. Das Betriebscapital der Anstalt ist auf 1.800 000 Fr. limitirt, und der Werth des Materials betrug 1872 4.324 831 Fr., der Werth der Immobilien ca. 7.000 000 Fr.

In den Werkstätten sind beschäftigt:

638 Männer,
17 Knaben (Setzerlehrlinge) und
323 Frauen.

Sie arbeiten meistens in Accord; die Männer können 4 bis 7½ Fr. verdienen, die Frauen 2½ bis 3 Fr.; 3 Procent vom Wochenlohn werden abgezogen, um in einen speciellen Anstalts-Unterstützungsfonds zu fliessen. Die Arbeiter erhalten nach 30 Jahren Dienst oder bei 60 Jahren Lebensalter nach 25 Jahren Dienst 500 Fr. Pension; das Maximum der Pension beträgt 650 Fr. und wird nach 36 jähriger Dienstzeit erlangt. Die Pension der weiblichen Arbeiter ist auf zwei Drittel der Sätze für die Männer fixirt. Die Männer erhalten 1.50 Fr., die Frauen 80 C. per Tag Krankenunterstützung, doch höchstens für 90 Tage im Jahr.

Die Nationaldruckerei besass 1872 2 Dampfmaschinen zu je 20 Pferdekraft, 92 Handpressen, 34 mechanische und 23 lithographische und Kupferstich-Pressen. Diesen Geschäfsumfang verdankt das Institut seiner günstigen Ausnahmestellung. Es ist nicht blos steuer- und miethsfrei, sondern bezieht auch noch bedeutende Subventionen. Es ist daher nur erklärlich, dass die Privatindustrie dagegen nicht concurriren kann und beständig Klage führt.

12. Zettelankleberei.

Dieselbe wird speciell für Paris von zwei Gesellschaften besorgt. Man beklebt daselbst 300 Zeitungskioske, 332 Bedürfnissanstalten und 150 Holzsäulen (speciell für die Theater). Beide Compagnien beschäftigen 27 Männer und 300 Frauen und Mädchen. Erstere verdienen 4 bis 5.50 Fr. per Tag, letztere (als Zeitungsverkäuferinnen in den Kiosken) je nach Absatz, im Minimum aber nach allem Abzug 2 bis 6 Fr. Sie fungiren direct als Mietherinnen der Kioske und zahlen der Gesellschaft eine polizeilich festgesetzte Miethe von monatlich 5 bis 30 Fr., je nach der Geschäftslage des Kiosks. Sie halten sich ausserdem noch je eine Hülfsverkäuferin, der sie 1 bis 2 Fr.

per Tag geben. Dieselbe Gesellschaft hat auch noch die Anschläge auf den 17 Eisenbahn-Höfen des Departements in Pacht; hierbei hat sie 4 Agenten mit einem Tagelohn von je 5 Fr. angestellt.

13. Buch- und Journalhandlungen.

Wiederholte Setzerstreiks haben seit etwa 1868 einen grossen Theil der Buchdrucker aus Paris in die Provinz vertrieben; Jahr für Jahr vermehrt sich die Zahl der in der Provinz im Auftrage von pariser Buchhändlern angefertigten Druckwerke.

An Zeitungen und Zeitschriften erscheinen in Paris circa 800, und zwar zum Theil täglich und halbwöchentlich, aber auch halbmonatlich, monatlich und vierteljährlich Davon behandeln: Theologie 53, Jurisprudenz 63, Geschichte und Geographie 17, Erholungslecture 56, Unterricht 25, Literatur, Philosophie, Philologie, Ethnographie und Bibliographie 53, Malerei 11, Photographie 3, Architektur 8, Archäologie 12, Musik 17, Theater 8, Mode 61 (!), Industrie 79, Medicin und Pharmacie 50, Naturwissenschaft 43, Gartenkunde und Baumzucht 6, Kriegskunst 23, Landwirthschaft 25, Thier-Heilkunde 2, Verschiedenes 19 und Politik 44. Die Uebrigen entziehen sich der Klassification.

Die 44 politischen Zeitungen druckten im Jahre 1872 380 Millionen Bogen oder über 1 Million per Tag. Ueber das grosse Personal, welches hierbei seinen Unterhalt findet, hat man nur sehr unvollkommene Nachrichten einziehen können: so haben z. B. verschiedene Zeitungen gemeinschaftliches Lagerpersonal; die Zeitungsverkäufer und ihre Gehülfen stehen ausser aller Controle seitens der Zeitungen, etc. — Das Personal der Zeitungen, welche gemeinschaftlich drucken, ist bereits in dem ersten Theil dieser Arbeit unter den Ergebnissen der Enquête angegeben worden. Das Personal der anderen Zeitungen kann bei seiner grossen Veränderlichkeit nur annähernd angegeben werden. Diese Zeitungen sind: *Figaro*, *Journal officiel*, *Siècle*, *Moniteur universel* und *Petit Moniteur*, *Petit Journal* und die illustrirten Zeitungen. Das Arbeiterpersonal derselben berechnet sich auf etwa 1 100 Männer und Frauen, nämlich:

Setzer	200	mit 8	bis	12.00	Fr. täglich,
Falzer und Falzerinnen	150	„ 2	„	3.50	„ „
Packer	175	„		2.25	„ „
Clicheurs	60	„		7.50	„ „
Einfeuchter	30	„		7.00	„ „
Maschinisten und Heizer	70	„ 6	„	8.00	„ „
Austräger	400	„		1.50	„ „ .

14. Die Münze.

Die Fabrication der Münzen steht unter Aufsicht der „Centralverwaltung der Münzen und Medaillen“, welche vom Finanzministerium ressortirt. Diese Verwaltung besteht aus einem Director und einem Unterdirector.

Angestellt sind ein Obergraveur ohne festes Gehalt, ein Hülfsmeister mit 6 000 Fr. und 21 andere Arbeiter mit einem durchschnittlichen Tageseinkommen von ca. $5^1/_2$ bis $7^1/_2$ Fr.

Alles sind ausgewählte Leute von vorzüglicher Führung; die Arbeitszeit ist Winter und Sommer 10 Stunden (excl. Mittagszeit).

Von 1860—72 hat die Münze mit ihren 22 Pressen durchschnittlich jährlich 131.823 249 Fr. in Umlauf gegeben. Ausserdem hat sie noch für verschiedene fremdländische Staaten nicht unbeträchtliche Summen von Münzen und ca. 57 Millionen Medaillen für religiöse Vereine u. dgl. geschlagen.

In den Münzstätten arbeiten 40 Mann ständig und 115 Hülfsarbeiter gelegentlich. Bei grossem Bedarf können bis 250 Mann beschäftigt werden. Die 40 ständigen Arbeiter erheben einen Tagelohn von 4 bis 7 Fr., durchschnittlich etwa $4^1/_2$ Fr., die 115 Hülfsarbeiter von $3^1/_2$ bis $3^3/_4$ Fr. Die Arbeitszeit ist 10 Stunden, doch kommen auch vielfach Ueberstunden vor. Die meisten Arbeiter sind verheirathet und haben eigene Wirthschaft; ihr Betragen ist gut, lesen und schreiben können ziemlich alle.

Mit der Münze ist noch ein Metallstempel-Amt verbunden; dasselbe besteht aus einem Controleur, zwei Wardeinen und einem Einnehmer. Die Wardeine beschäftigen 22 Hülfsprobirer. Erstere beziehen die gesetzlich fixirten Probirkosten, letztere werden von ihnen mit 1 800 bis zu 4 000 Fr. besoldet.

Ausserdem liegt der Münze noch die Fabrication der Postmarken ob. Hierbei sind etwa 85 Arbeiter beschäftigt, die in den höheren Chargen Jahresgehälter von 5 000 bis 6 000 Fr. beziehen. Der Tagesverdienst der Arbeiter schwankt zwischen 8 bis 20 Fr. Die angestellten Knaben verdienen je nach Geschicklichkeit 2 Fr. 70 C. bis 5 Fr. pro Tag. Arbeitsdauer 10 Stunden, doch werden meistens Ueberstunden gemacht. Alle Arbeiter sind in guten Verhältnissen und tüchtig.

Die Postmarken werden ausschliesslich an die Postverwaltung abgeliefert. Dieselbe bezahlt für das Tausend bei den 500 ersten Millionen je 60 C., bei allen späteren 50 C.

15. Stempelamt.

Dasselbe beschäftigte 1872
110 Männer mit 1 000 bis 2 000 Fr. pro Jahr, und
136 Frauen „ 900 „ 1 300 „ „ „ .

16. Gasanstalten.

Es sind drei Gesellschaften concessionirt, von denen indessen eine den Betrieb noch nicht aufgenommen hat. Sie will die Beleuchtung mit Hydrooxygengas (Mischung aus Sauerstoff und Leuchtgas) einführen.

Die „*Compagnie Parisienne*“ fabricirte 1872 147.668 331 Kubikmeter Gas gegen 75.518 922 im Jahre 1860; die Zahl der Gasconsumenten belief sich 1872 auf 94 774 gegen 47 628 im Jahre 1860. Die Zunahme beträgt also ziemlich 100 Proc. Ziemlich ebenso hat auch die Länge der Röhrenleitungen zugenommen, während die Zahl der Beleuchtungsapparate sich mehr als verdoppelt hat.

Die Gesellschaft beschäftigte 1872 3 215 Arbeiter; dieselben erhalten einen festen Lohn, der nach ihrer jeweiligen Durchschnittsleistung festgestellt wird, und einen veränderlichen für Mehrarbeit. Ausserdem erhalten diejenigen Arbeiter, welche im Laufe des Monats nie ohne Erlaubniss gefehlt haben, eine besondere Prämie von 15 Fr.; auch werden den Arbeitern die Coks für ihren Hausgebrauch verabfolgt. — Während des Winters werden noch Hülfsarbeiter aus den während dieser Zeit nicht betriebenen Gewerben angestellt; die Zahl derselben ist indessen verschieden und nicht festzustellen. Zum Anzünden, Ausdrehen, Reinigen und Instandhalten der Laternen verwendet die Gesellschaft ein Personal von 726 Mann. Dieselben haben ein Monatsgehalt von je 55 bis 65 Fr. (je nach der Zahl der ihrer Obsorge anvertrauten Laternen); ihre Arbeitszeit beträgt 5 bis 6 Stunden per Tag.

Die Gesellschaft hat eine Kranken- und eine Pensionskasse für ihr Personal in's Leben gerufen. Die Krankenkasse bezahlt bei Krankheit die Hälfte des Lohnes, die Honorare für die Aerzte, die Medicin, Bäder, chirurgische Instrumente, Beerdigungskosten und die verabredeten Unterstützungen an die Wittwen und Waisen. Die Einkünfte dieser Kasse bestehen in einem einprocentigen Lohnabzug, einer von der Compagnie bewilligten Subvention und den Zinsen der vorhandenen Mittel. Die Pensionskasse ist erst neuerlich gegründet und noch ganz unzureichend. 1872 hat die Gesellschaft ihr eine Zuwendung von 35 105 Fr. gemacht.

Die „*Compagnie du gaz portatif*“ (transportables Gas) existirt in ihrer jetzigen Form seit 1845. Sie will die kostspieligen Röhrenleitungen vermeiden, kann indessen der anderen Compagnie einen wesentlichen Abbruch nicht thun. Sie beschäftigt 140 Arbeiter mit einem Durchschnitts-Tagelohn von 4.75 Fr.

Ausserdem macht der Verbrauch des Leuchtgases seitens der Administration (Seinepräfectur) noch die Anstellung von 96 Beamten und Arbeitern zur ständigen Instandhaltung und Ueberwachung der Leitungen und Leuchtapparate nöthig. Die Jahresgehälter derselben belaufen sich auf durchschnittlich etwa 2 400 Fr.

17. Oeffentliche Reinigung und Ableitung.

Unter diesem Titel sind Strassenreinigung und Sprengung, die Wegschaffung des Kehrichts und die Reinigung der Abzugskanäle verstanden.

Bei der Strassenfegerei sind 3100 Personen beschäftigt, nämlich 112 Beamte und 2988 Arbeiter. Die Beamten haben Gehälter von 1500 bis 4500 Fr. Von den Arbeitern verdienen
2018 Männer 2.50 bis 4 Fr. pro Tag,
950 Frauen 20 bis 25 C. die Stunde,
20 Knaben 20 C. die Stunde.

Frauen und Knaben arbeiten 6 bis 7 Stunden den Tag über. — 148 Kehrapparate ersetzen die Arbeit von 1 200 bis 1 500 Menschen.

Bei der Abfuhr des Kehrichts sind 520 von den Unternehmern bezahlte Kärrner beschäftigt, welche indessen bereits in der Strassenfeger-Zahl mit inbegriffen sind. Dieser Umstand ist in der Enquête nicht beachtet worden, weshalb auch die von derselben berechnete Gesammtzahl (3 419) um 520 zu hoch ist. Die Abfuhr geschieht im Sommer von 6 bis 8, im Winter von 7 bis 9 Uhr Morgens.

Die Strassensprengung dauert etwa 6 bis 7 Monate im

Jahre. Sie wird von 361 Mann mit einem Tagelohn von 2.40 bis 4 Fr. besorgt.

Bei der Reinigung der Abzugskanäle sind 25 Beamte und 500 Arbeiter angestellt, welche 3 bis 3.75 Fr. per Tag verdienen. Bei Tage dauert der Dienst 12 Stunden (von 6 bis 6 Uhr), bei Nacht 10 Stunden (von 8 bis 6 Uhr).

Die Löhne aller hier erwähnten Arbeiter sind seit 1865 um 5% gestiegen. Wenigstens zwei Drittel derselben haben eigene Wirthschaft; die Hälfte von ihnen kann lesen und schreiben, ein Drittel nur lesen. Das Betragen ist gut, nur ungefähr bei einem Zwanzigstel zweifelhaft.

18. Die Anstalten von La Villette und Bondy.

Schon 1789, noch vor Ausbruch der Revolution, wurde die Umwandlung der Fäcalmassen von Paris in Dungpulver in Entreprise gegeben. Nach verschiedenen Umwandlungen hat nunmehr die Stadt selbst zwei derartige Anstalten in den obengenannten Orten, von denen die in Bondy von einer englischen Gesellschaft betrieben wird. An menschlichen Arbeitskräften wurden dabei verwendet

129 Aufseher bei der Entleerung und Wegschaffung der Massen, mit einem jährlichen Einkommen von je ca. 2 000 Fr.,

334 Arbeiter in La Villette und Bondy zusammen (325 allein in Bondy) mit einem Tagelohn von 4.50 bis 5 Fr.

Ausserdem sind noch angestellt ein Chefingenieur, ein Unteringenieur und drei Werkführer, letztere mit je 3 000 Fr. Jahresgehalt.

19. Abdeckerei.

Dieselbe hat die gehörige Ausnutzung aller überhaupt nutzbaren Theile eines geschlachteten oder gestossenen Viehes zum Zweck. Bis 1870 war der Verkauf von Pferdefleisch nur in den ärmeren Stadtvierteln von Paris gestattet; seit den Erfahrungen während der Belagerung indessen ist es in der allgemeinen Achtung bis zum Range seiner früher ausschliesslich in Betracht kommenden Concurrenten gestiegen. Die vier in dem Central-Schlachthause angestellten Abdecker, als Unternehmer, schlachten jährlich ca. 40 000 Pferde, sie erhalten 4.50 Fr. pro Pferd. Die Zahl ihrer Arbeiter beträgt 39 mit einem durchschnittlichen Tagelohn von 6 Fr. Ausserdem haben sie freie Beköstigung und zur Hälfte (18) auch noch freie Wohnung. Ihrer 5 ganz Ausgewählte unter ihnen, welche alle Manipulationen der Abdeckerei, auch die Anatomie der dabei in Betracht kommenden Pferde verstehen, beziehen wöchentlich je 50 bis 60 Fr.

20. Die Werkstätten in den Gefängnissen.

Nach der Belagerung und dem Commune-Aufstand ist die Leitung der Arbeiten in den Gefängnissen vorläufig, laut gegenseitig vereinbarten Contractes, einem Unternehmer übergeben worden, welcher ein Fünftel des Reingewinns erhält, dafür aber alle Kosten der Unternehmung tragen muss und die Wäsche der Gefangenen zu reinigen und Heizung und Beleuchtung der Werkstätten zu übernehmen hat. Es sind im Ganzen 9 Strafanstalten, in welchen Werkstätten organisirt sind; in diesen wurde 1872 821 105 Arbeitstage gearbeitet mit einem Ergebniss von 473 889 Fr. Die Arbeiten selbst sind verschiedenster Art.

21. Centralmagazin der pariser Spitäler.

Dasselbe war ursprünglich eine Spinnerei für Arme, im Jahre 1777 zur Versorgung für bedürftige Greise gegründet. Diese wurde 1866 aufgehoben und in das Centralmagazin umgewandelt, in welchem Möbel, Wäsche, Bettzeug und Kleidungsstücke fabricirt und ausgebessert werden. Es sind darin 74 Personen (darunter 40 Frauen) mit Tageseinkünften von 2.00 bis 6.50 Fr. bei zehnstündigem Arbeitstage beschäftigt.

22. Beerdigungsdienst.

Derselbe ist seit 1872 aus den Händen eines Unternehmers in die der Kirchenräthe und Kassen übergegangen, doch sind die alten Bestimmungen im Wesentlichen dieselben geblieben. Die Verwaltung ist eine einheitliche; sie stellt alles zur Beerdigung Erforderliche je nach Wunsch mit mehr oder weniger Pomp. Letzterer stuft sich nach neun Klassen ab, welche wieder je zwei Unterabtheilungen haben. So kostet das Zubehör eines Begräbnisses erster Klasse erster Abtheilung 6 288 Fr., dasjenige eines solchen 9. Klasse 3 Fr. Auch eine grosse Sargfabrik hat die Verwaltung im Betrieb, welche das grosse dazu gehörige Magazin 1872 mit einem Vorrath von 17 000 Särgen versehen hatte. An Beamten und Arbeitern beschäftigte das Unternehmen zu dem angegebenen Zeitpunkt 800 Personen, nämlich 62 Verwaltungsagenten, welche vom Präfecten ernannt und vom Unternehmer besoldet werden, 93 Beamte, 602 männliche und 43 weibliche Arbeiter und Dienstleistende. Die letzteren beziehen 2 000 bis 8 000 Fr. jährlich, die Beamten 600 bis 7 800; die mit dem directen Dienst Betrauten und die Arbeiter beziehen 600 bis 4 800 Fr. und die Frauen 900 bis 960 Fr.

23. Naturhistorisches Museum.

Unter dem Namen „*Museum d'histoire naturelle*" begreift man in Paris: das eigentliche am *Place Walhubert* belegene Museum, den zoologischen und botanischen Garten, sowie alle übrigen naturwissenschaftlichen Sammlungen. Der botanische Garten besteht schon seit 1626, nahm aber erst seit 1718, wo Buffon Director wurde, den richtigen Aufschwung. 1872 waren im Ganzen 198 Personen angestellt, und zwar 110 Beamte und 88 Arbeiter (Gartengehülfen, Thierwärter, Bureau- und Laboratoriendiener etc.). Letztere sind mit 1000 bis 2 500 Fr. besoldet, ausgenommen die 32 Gärtnerlehrlinge, welche 1 bis 2 Fr. pro Tag beziehen. Die Gehälter der Beamten steigen bis auf 7 500 Fr. (für die 16 Professoren des mit der Anstalt verbundenen naturwissenschaftlichen Unterrichtscurses).

24. Zoologischer Acclimatisationsgarten im Bois de Boulogne.

Dieser Garten steht seit dem 9. October 1860 dem Publicum offen. Die Zahl der Angestellten beträgt:

1. in Direction und Bureaux 7 Männer;
2. zur Aufsicht, Controle etc. 19 Männer und 7 Frauen;
3. bei den Thieren, in den Ställen, im Aquarium 25 Männer, 3 Frauen und 21 Kinder;
4. für den Gartenbau 32.

Ein Theil des unter 2. und 3. erwähnten Personals ist nur an Sonn- und Feiertagen beschäftigt. Die 25 Mann der 3. Kategorie beziehen je 90 bis 150 Fr. monatlich, die 32 Gärtner der 4. von 4.50 Fr. Tagelohn bis 3000 Fr. Jahresgehalt.

25. Theater.

Paris hat 38 stehende Theater, die anliegenden Arrondissements St. Denis und Sceaux 17. Die ersteren fassen circa 44 000 Zuschauer; unter Hinzurechnung der letzteren erhält man etwa 50 000 dem Publicum täglich offenstehende Plätze. Die Gesammteinnahmen aller dieser Theater betrugen 1872 18.898 688 Fr.

Im Ganzen finden 5 735 Personen beiderlei Geschlechts Verwendung bei den Theatern, nämlich:

Verwaltungspersonal	534
Künstlerpersonal	3 197
gewerbliches Personal	2 004.

Von den letzten 2 004 Personen sind besonders die Specialarbeiter der Theater hervorzuheben. Es sind ihrer 540 männlichen und 125 weiblichen Geschlechts. Sie wirken als Costumiers (73 zu 6.00 Fr. täglich), Schneider (39 zu 5.20 Fr.), Schneiderinnen (117 zu 2.50), Tapezierer (15 zu 4.35), Tapezierinnen (8 zu 2.00), Maler (16 zu 5.40), Mechaniker (12 zu 5.70), Maschinisten (249 zu 5.60), Waffenschmiede (4 zu 4.00), Tischler (84 zu 4.40), Schlosser (1 zu 5.00) und Lampisten (43 zu 3.55 Fr. Lohn).

26. Oeffentliche Promenaden und Anpflanzungen.

Auf den Strassen, Promenaden und Plätzen (ausser den grossen Parks) standen 1872 102 154 Bäume und 8 428 Ruhebänke. Die Unterhaltungskosten eines Baumes betrugen im Jahre 1.49 Fr., die für eine Bank (mit Anstrich) 4.00 Fr. Die Stadt lässt sich die Pflege der Anlagen im Interesse der öffentlichen Gesundheit sehr angelegen sein und giebt dafür ganz bedeutende Summen aus. Beschäftigt werden höchstens:

im *Bois de Boulogne*	382	Arbeiter mit 3.00 bis 3.50 Fr. per Tag,
im *Bois de Vincennes*	91	„ mit 3.50 Fr. per Tag,
in den Blumengärten der *Muette* und Vincennes	80	Gärtner mit 4.00 Fr. per Tag und
	6	Lehrlinge ohne Gehalt,
in der Baumschule zu Auteuil (nur 6 Sommermonate)	3	Arbeiter mit 4.00 Fr. per Tag,
in den Gärten und auf den Schmuckplätzen	264	„ mit 3.50 Fr. per Tag,
Wegearbeiter	22	„ mit 3.50 Fr. per Tag.

Zusammen 1 110 Arbeiter.

27. Schiffahrt und Hafenverwaltung.

Bei dem grossen Reichthum, dessen sich das Seinedepartement an schiffbaren Wasserstrassen, seien sie natürlichen oder künstlichen Ursprungs, erfreut, liegt es auf der Hand, dass der Verkehr darauf ein hochbedeutender ist. Die Hauptflüsse und Kanäle sind 1. Marne und ihre Zuflüsse; 2. Yonne und die Kanäle

der Bourgogne, Saône und Rhône; 3. obere Seine mit Aube, Loire, Allier und den Centralkanälen; 4. untere Seine, Eure und ihre Zuflüsse; 5. Oise, Aisne und Zuflüsse mit den nördlichen Kanälen; 6. der Ourcqkanal.

Die Gesammtzahl der im Schleppschiffahrts-Dienst Angestellten ist folgende:

2 770 Mann für den Waarentransport,
1 700 „ auf den Kähnen und kleinen Boten,
20 „ auf den Fähren,
4 499 Mann zusammen.

Von diesen verdienen diejenigen auf der Marne, der Yonne und der oberen Seine durchschnittlich 6 Fr. per Tag, die auf der unteren Seine 5 bis 6 Fr., die auf der Oise 4 bis 5 Fr. und die auf dem Ourezkanal 4.50 Fr.

Das Personal der Dampfergesellschaften für Personenbeförderung beläuft sich auf 518 Mann mit 2 bis 10 Fr. Durchschnittslohn.

Die Zahl der bei der Verladung Angestellten wechselt zu sehr, als dass man auch nur einen Jahresdurchschnitt angeben könnte; nur die sogenannten *Coltineurs* (im Dienste von Holz- und Kohlenhändlern Arbeitenden) und *Carapatas*, eine besondere Art Tagelöhner, sind noch zu erwähnen. Die Zahl der ersteren beträgt etwa 630 mit einem Tagelohn von 5 bis 7 Fr., die der letzteren 820 mit 3 bis 5 Fr. Ausserdem sind in den Bureaux und Magazinen bei den Anfahrten noch ungefähr 200 Gehülfen mit Jahreseinkünften von 1800 bis 2400 Fr. angestellt.

Bei der Verwaltung und Beaufsichtigung der Schiffahrt, die von der Polizeipräfectur geleitet wird, sind 28 Beamte mit Jahresgehältern von 1500 bis 5000 Fr. angestellt. Die Municipalverwaltung für den Betrieb des Kanals St. Martin beschäftigt 26 Beamte und Arbeiter.

28. Personenbeförderung (Omnibus, Droschken etc.).

Die Omnibusgesellschaft beschäftigt folgendes Personal:

in der Centralverwaltung	94	Chefs, Unterchefs, Buchhalter u. dgl. mit 1 300 bis 6 500 Fr.
in den Ställen	1 370	Personen mit Tagelohn von 2 Fr. bis zum Gehalte von 9 300 Fr.
im Dienst auf der Tour	1 066	Personen mit Tagelohn von 4 Fr. bis zum Gehalte von 9 000 Fr.
im Weichbilde (der *banlieue*) . .	95	Personen mit einem Jahreseinkommen von 800 bis 4 000 Fr.
zur Fouragebesorgung	21	Personen mit einem Jahreseinkommen von 800 bis 4 500 Fr.

In ihren Werkstätten baut sich die Compagnie ihr Material selbst und beschäftigt dort ein Verwaltungspersonal von 28 Beamten mit 1 400 bis 4 000 Fr. Gehalt und 592 Arbeiter. Der mittlere Tagelohn eines Accordarbeiters ist 5.40 Fr., der anderer Arbeiter 4.75 Fr.

Der Arbeitstag ist 10 Stunden lang. Sonntags sind die Werkstätten geschlossen; das „Blaumachen“ am Montag ist nicht gestattet. Die meisten Arbeiter sind verheirathet und haben eigene Wirthschaft. Unter den Arbeitern besteht ein Verein zur gegenseitigen Unterstützung, der von der Gesellschaft gegründet ist und unterstützt wird. Letztere bezahlt jährlich 12 000 Fr. an Honoraren für die Aerzte und wendet ebenso oft der Kasse namhafte Capitalien zu (1866 z. B. über 20 000 Fr.) Ausserdem unterstützt sie die in ihrem Dienste zu Schaden Gekommenen (1866 hat sie 26 000 Fr. für diesen Zweck geopfert).

Die Gesellschaft für öffentliches Fuhrwesen hat 3 200 Wagen und 8 540 Pferde im Betrieb. Sie beschäftigt dabei folgendes Personal:

84 Beamte in der Centralverwaltung,
85 „ „ den Depôts mit 1 500 bis 3 500 Fr. jährlich,
52 „ „ der Central-Werkstatt und den 7 Hülfs-Werkstätten,
55 Controleurs und Aufseher,
3 951 Kutscher, Subalternbedienstete und Depôtarbeiter mit einem Tagelohn von 3 bis 5 Fr.,
777 Arbeiter in den Wagenbau- und Hülfs-Werkstätten, zu einem Viertel Tage-, zu drei Vierteln Stückarbeiter; sie verdienen je nachdem 3.50 oder 4.65 Fr. durchschnittlich.

Der Arbeitstag beträgt für die Kutscher 16 bis 17, für die Stallknechte 12, für die Wäscher 8 und für die Hufschmiede 10 Stunden. In den Werkstätten wird excl. Mittagszeit 10 Stunden gearbeitet.

Mittels eines Lohnabzuges von täglich 10 C. ist eine Kasse geschaffen, welche die Kutscher gegen alle Beschädigungen ihres Materials versichert, für die sie sonst aufkommen mussten. Auch besteht unter allen Angestellten der Gesellschaft eine Krankenunterstützungs-Kasse.

Ausserdem giebt es noch Personen- und Gepäckwagen, welche die grosse Bannmeile mit den Mittelpunkten der Stadt verbinden. Die Zahl der Wagen ist 48, die der Pferde 348. Das dabei angestellte Personal besteht aus

26 Beamten mit jährlich 1 500 bis 1 800 Fr.,
48 Kutschern mit täglich 4 „ 4.50 „
22 Controleuren und Aufsehern mit verschiedenen Löhnen,
96 Angestellten im Ganzen.

Die Arbeitszeit derselben ist je nach dem Andrange von Fahrgästen verschieden.

29. Die „Messageries nationales“.

Dieses Institut besorgt alle Packetsendungen für die Regierung und Verwaltung. Es hat seine Correspondenten in Italien, Deutschland, der Schweiz, Spanien, Belgien, England u. s. w. und vermittelt überhaupt für Jedermann im Inlande sowohl wie nach dem Auslande Sendungen aller Art; auch übernimmt es die Besorgung von Collis, die Beitreibung von Forderungen, den Umtausch von Geldsorten u. s. w.

Die Compagnie beschäftigte im Jahre 1872

	Personen	mit einem Gesammtgehalt von	durchschnittlich
im Verwaltungskörper . . .	127	251 604 Fr.	1 981 Fr.
im directen Transportdienst	144	193 391 „	1 342 „
in den Werkstätten	20	.	.
zusammen	**291 Personen.**		

Die 20 in den Werkstätten beschäftigten Arbeiter bezogen täglich 92.50 Fr., also durchschnittlich 4 Fr. 62 C. Darunter befanden sich 3 Frauen, von denen eine 2 Fr. 50 C., die beiden anderen je 2 Fr. Tagelohn erhielten. Das Verwaltungspersonal arbeitet von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags. Die Arbeitszeit des im directen Dienst angestellten Personals schwankt zwischen 8 und 10 Stunden. In den Werkstätten ist zehnstündige Arbeitszeit.

Für den Transportdienst besass die Gesellschaft 115 Pferde und 100 Gefährte aller Art. Hierfür waren angestellt: 1 Oberaufseher mit 2 000 Fr. Gehalt, 1 Thierarzt mit 1 200 Fr. und 24 Stallbedienstete aller Art (Kutscher, Stallknechte etc.) mit 4 Fr. 15 C. durchschnittlichem Tagelohn.

30. Telegraphenverwaltung.

Bei der Telegraphie, deren erste Organisation aus dem Jahre 1844 herrührt, sind 163 Mann beschäftigt, deren Gehälter durchschnittlich denen der im gleichen Range stehenden Postbeamten gleich sind.

31. Post.

Die gegenwärtige Organisation der Post als Staatsinstitut datirt vom Jahre 1807. Von den 3 217 angestellten Personen, welche eine Gesammtausgabe von 1.881 900 Fr. verursachten, erhielt der Director 12 000 Fr., ein Haupteinnehmer 10 000 Fr., einige funfzig höhere Beamte von 4 000 bis 8 000 Fr. und der Rest 800 bis 3 500 Fr. Gehalt.

32. Die Eisenbahnen.

Fünf grosse Schienenstränge mit ihren Seitenlinien vermitteln den grossen Verkehr zwischen Paris und der Provinz. Es sind die in den Jahren 1839 bis 1859 entstandenen Bahnen: Nordbahn, Ostbahn, Paris-Lyon-Mittelmeer-Bahn, Orleansbahn und Westbahn. Der rechtsufrige Theil der letzteren bis Versailles ist seit dem 2. August 1839 im Betrieb und somit die älteste Eisenbahn bei Paris. In der Verwaltung der Westbahn steht auch noch die allen fünf grossen Linien gemeinschaftlich zugehörende Gürtelbahn.

Die Gesammtzahlen der bei den Bahnen Angestellten sind folgende: Nordbahn 4 607, Ostbahn 2 496, Paris-Lyon-Mittelmeer-Bahn 2 745, Orleans-Bahn 2 317, Westbahn 2 432 und Gürtelbahn 109, insgesammt also 14 706 Personen incl. 5 Frauen.

Statistik der Submissionen auf Eisenbahn-Schienen

in den Jahren 1873 bis 1876.

Von **Dr. Engel.**

Schon im October v. J. brachte die Statistische Correspondenz einige Mittheilungen über die in den Jahren 1872 bis 1875 meist von deutschen Eisenbahn-Verwaltungen ausgeschriebenen Submissionen auf Locomotiven, Waggons, eiserne Brücken, Schienen und diverse Mengen von Klein-Eisenzeug. Diese Arbeit war nur der Vorläufer einer grössern, die soeben vollendet wurde, und die sich über folgende Gegenstände erstreckt:

1. Kupfer, Messing, *Yellowmetal*, Zinn, Blei, Zink, Antimon;
2. Roh- und Gusseisen (unverarbeitet);
3. Giessereiproducte und analoge Producte aus Schmiedeeisen;
4. Feinkorn-Eisen, Stahl (in der Hauptsache unverarbeitet);
5. Schmiede-, Walz-, bezw. Façoneisen;
6. Schienen, eiserne Schwellen, Herzstücke, Kreuzungen, Weichen;
7. Platten, Laschen, Nägel, Stifte, Schrauben, Bolzen, Muttern;
8. Axen, Räder, Radreifen, Bandagen;
9. Federn, Federbänder, Buffer;
10. Ambosse, Schraubstöcke, Sperrhörner, Ketten;
11. Aexte, Hobeleisen, Stemmeisen, Meisel, Feilen, Zangen, Sägen, Schippen, Schaufeln;
12. Bleche, Dampfkessel;
13. Draht;
14. Röhren;
15. Dampfmaschinen, Dampfkolben, Dampfpumpen, Dampfpressen, Dampfspritzen;
16. Locomotiven;
17. Eisenbahn-Fahrzeuge: Waggons, Wagen;
18. Wasser-Fahrzeuge;
19. Seilscheiben, Krahne, Winden, Hebezeuge;
20. Drehbänke;
21. Dachconstructionen; Ueber- und Brückenbauten;
22. Absperrschieber, Hähne zu Gas- und Wasserleitungen;
23. Schwellen.

Von sämmtlichen, unter 1 bis 23 aufgeführten Gegenständen sind in der genannten Arbeit die submittirten Mengen, die darauf eingelaufenen Offerten (unterschieden nach ihrem Ursprung) nebst Angabe des offerirten Maximal- und Minimalpreises, so wie des aus sämmtlichen Offerten sich berechnenden Durchschnittspreises jeder einzelnen Submission nachgewiesen, soweit die Quelle, aus welcher die Arbeit gefertigt, „die Eisenbahn-Submissionsberichte und der Cyklop“ von R. Jacob in Berlin alles Dies zu ermitteln gestattete. Ueber diese Quelle selbst ist Folgendes zu bemerken: Der Herausgeber der genannten Blätter, Herr Jacob, empfängt die Nachrichten über den Ausfall der Submissionen direct von den Verwaltungen, welche jetzt zum allergrössten Theil sich von dem Nutzen der Veröffentlichung der Submissionsresultate überzeugt haben und darum deren Bekanntwerden auch dadurch unterstützen, dass Beamte constant mit der Mittheilung der Resultate an den Cyklop u. s. w. beauftragt sind. Ausserdem hat dessen Herausgeber ein förmliches Netz von Beobachtungsstationen über Deutschland gezogen, damit ihm keine nennenswerthe Submission entgehe. Die Submissionsresultate, die er veröffentlicht, stehen unter der scharfen Controle aller Mitwerber, die ihrerseits wieder die von Herrn Jacob herausgegebenen Blätter, trotz ihres hohen Abonnementspreises, deshalb zu halten gezwungen sind, weil diese Blätter ohne Zweifel die vollständigsten und jedenfalls auch die zuverlässigsten ihrer Art sind.

Unsere systematische Zusammenstellung der zahllosen, in buntester Mischung veröffentlichten Submissionsergebnisse hat in Folge dessen einen doppelten Werth; sie ist nicht allein ein überaus getreuer Preiscourant einer Reihe der wichtigsten Industrie-Erzeugnisse, sondern sie lehrt auch, bis zu einem gewissen Grade wenigstens, in welch' grossartiger Weise namentlich die Eisenbahnen als Arbeitgeber in der Industrie auftreten, wie sehr einzelne Zweige derselben keineswegs blos mit ihren Frachten sondern mit ihrer ganzen Existenz auf die Eisenbahnen und einige andere grosse Arbeitgeber angewiesen sind, und wie, in Folge dessen, eine jede Calamität, welche die Eisenbahnen trifft, nothwendig die in erster Linie von ihnen lebenden Industriezweige mittrifft.

Ist gegen diese Behauptung zwar nichts einzuwenden, so bezeichnen die durch die Submissionen kundgegebenen Bedürfnisse der Eisenbahnen doch aus verschiedenen, hier nur anzudeutenden Gründen keineswegs das volle Quantum derselben. Viele Eisenbahnen befinden sich selbst im Besitz nicht blos von Reparatur-Werkstätten, sondern auch von Kohlenwerken, von Eisenhütten-Werken, auf welchen sie ihre Schienen, Laschen, Nägel, Bandagen, Axen, Räder u. s. w. selbst anfertigen, ferner von Wagenbau-Anstalten für Personen-, Last- und Viehwagen aller Art. Natürlich geben Eisenbahnen mit solchen Etablissements ihren Bedarf letzteren zur Herstellung, ohne hierbei den Submissionsweg zu betreten, auf. Wiederum andere Bahnen sehen aus irgend welchen anderen Rücksichten in diesem oder jenem Falle oder auch in allen Fällen von öffentlichen Submissionen ab: sie fordern vielleicht nur einzelne, als besonders leistungsfähig und vertrauenswürdig er- und bekannte Firmen schriftlich zur Submission auf, oder sie fühlen sich durch nationale Rücksichten veranlasst, zunächst die heimischen Werke, ohne allzustrenge Concurrenz, genügend mit Aufträgen zu versehen. In Folge dessen drücken die bekanntwerdenden Submissionen nicht den Gesammtbedarf der Eisenbahnen aus, sondern nur einen, immerhin jedoch so grossen Theil desselben, dass die Submissionsmengen und die Submissionspreise als werthvolle Symptome der jeweiligen Lage der betreffenden Industriezweige angesehen werden dürfen. Das würde noch mehr der Fall sein, wenn nicht bei einer ziemlichen Anzahl von ausgeschriebenen Submissionen die Quantitäten ganz fortgelassen wären. Viel häufiger, als für die genaue Statistik erwünscht, wurden nur Lieferungsofferten auf eine bestimmte Gewichteinheit, z. B. 100 oder 1000 Ko., oder auf eine Mengeneinheit, wie ein Dutzend, oder ein Schock oder 100 Stück verlangt. Dergleichen Submissionen sind jedenfalls mangelhaft; denn die Grösse des zu liefernden Quantums übt selbstverständlich einen sehr entscheidenden Einfluss auf den Preis. Solch' unvollkommene Ausschreibungen erwecken den Schein, als ob diese Submissionen nur eine vorgeschriebene Form erfüllten, der Sache selbst aber aus dem Wege gingen, oder lediglich eine Preisermittelung und gar keine Lieferungsvergebung an Mindestfordernde bezweckten.

In manchen Fällen sind die in den Tabellen nachgewiesenen Submissionsmengen aber auch wieder zu gross. Es kommt in den Bekanntmachungen häufig vor, dass unbestimmte Mengen insofern ausgeschrieben werden, als es z. B. heisst: 100 000 Ko. Schienen mit Feinkorn-Kopf, Bessemerkopf und Puddelstahl-Kopf, ohne dass bestimmt wäre, wie viel Kilogramm von jeder Gattung verlangt werden. Man erheischt eben nur eine allgemeine Preisangabe für 100 Ko. jeder Gattung unter dem stillschweigenden Vorbehalt, je nach Preis und Garantiezeit der Offerten die Bestellung entweder in einer, oder antheilig in zwei, oder in allen drei Sorten aufzugeben. In solchen Fällen durfte die ganze Quantität nur einmal aufgerechnet werden. Bei welcher Sorte aber? Nur bei einer natürlich. Damit man aber erkenne. dass die betreffende Submission auch auf andere Sorten sich erstrecke, sind die Mengenzahlen mit nautischen Ziffern gedruckt. Sämmtliche so gedruckten Quantitäten sind sonach *doubles emplois* und als solche zu behandeln. —

Noch ein anderer, Manchem wahrscheinlich auffallender Umstand ist hier zu erwähnen. Es ist die Bezeichnung der submittirten Gegenstände. Sie entspricht keineswegs durchweg

(Fortsetzung des Textes auf Seite 191.)

Jahr und Datum der ausgeschriebenen Submission.	Namen und Sitz der die Submission ausschreibenden Anstalt.	Gegenstand der Submission und Quantität.	Anzahl der Offerten:			Preis pro 100 Kilogramm im							
			deutsche	ausländ.	unvergl.	Maximum: M.	Pf.	Ursprung d. Offerte	Minimum: M.	Pf.	Ursprung d. Offerte	Durchschnitt: M.	Pf.
		I. Schienen aus Eisen.											
1873.													
7. 1.	Hannov. Staatsbahn, Hannover	590 St.	1	—	4	.	.	.	36	60	preuss.	.	.
6. 2.	Berlin-Görlitzer u. Halle-Sorau-Gubener Bahn, Berlin	4.950 000 Ko.	2	—	5	36	60	preuss.	35	—	1) and. d.	35	80
20. 3.	K. Niederschl.-Märk. B., Berlin	7.875 000 „ 131 mm. hoch, Gewicht pro Schiene 243.6 und 208,8 Ko.	2	1	10	37	64	„	33	50	„	35	64
16. 6.	Reichsbahnen, Strassburg i./E.	1.474 330 „ Loos I.	7	1	3	32	40	engl.	27	—	preuss.	29	71
		1.619 464 „ „ II.	4	1	4	32	50	and. d.	27	—	„	29	49
		2.131 400 „ „ III.	6	1	3	32	25	„	27	—	„	29	53
		2.131 400 „ „ IV.	4	1	3	32	50	„	27	—	„	29	53
		346 500 „ „ V.	2	1	1	33	50	engl.	27	—	„	29	70
20. 6.	Hannov.-Altenb. B., Hannover	6 500 St. franco Hildesheim	2	—	3	33	96	preuss.	33	30	„	33	63
		2 000 „ „ Goslar	2		3	33	96	„	33	30	„	33	63
		560 „ „ Altenbeken	2	—	3	33	76	„	33	30	„	33	53
23. 9.	Hannov. Staatsbahn, Hannover	5.735 720 Ko. 117 mm. hoch	2	—	14	29	80	„	28	60	and. d.	29	20
6. 10.	Königl. Ostbahn, Bromberg	10.500 000 „	8	2	3	33	—	„	26	50	engl.	29	33
16. 10.	Hannov. Staatsbahn, Hannover	380 St.	2	—	3	33	90	„	28	84	preuss.	31	37
3. 11.	Reichsbahnen, Strassburg i./E.	1.570 370 Ko. Loos I.	9	1	—	30	30	„	22	80	„	25	62
		1.244 060 „ „ II.	9	1	-	30	30	„	22	80	„	26	55
		1.290 402 „ „ III.	9	1	-	30	30	„	23	40	elsäss.	27	12
8. 12.	Bebra-Friedl. Bahn, Kassel	2) 3.953 000 „ breitbasige, homogene	4		1	27	60	„	22	50	preuss.	24	41
		40.868 646 Ko., 10 030 St.											
		3.953 000 „											
1874.													
8. 1.	Berlin-Görlitzer Bahn, Berlin	1.352 400 Ko.	3	—	6	29	60	preuss.	27	56	preuss.	28	76
11. 1.	Frankfurt-Bebraer B., Kassel	3.400 000 „	5	-	—	27	—	„	22	36	elsäss.	25	83
2. 3.	Bebra-Friedl. Bahn, Kassel	2.684 000 „ breitbasige, homogene, 3 Jahre Garantie	7	-	—	24	90	„	20	73	preuss.	23	71
14. 3.	Frankfurt-Bebraer B., Kassel	4.200 000 „	8	—	—	24	—	„	20	64	„	23	12
31. 8.	K. Westfälische Bahn, Münster	732 600 „ 130.8 mm. hoch	5	—	—	20	10	„	18	60	„	19	37
7. 10.	K.Saarb.u.Rhein-Nahe-B.,Saarb.	1.356 000 „	7	—	-	21	90	„	16		„	18	93
19. 10.	Holländische Bahn, Amsterdam	1.245 000 „ franco Amersfoort	5	2	2	20	83	„	15	80	belg.	18	80
		965 000 „ „ Apeldorn	5	2	2	23	38	„	16	58	„	19	38
18. 12.	Grossh. Bad. Staatsb., Karlsruhe	9.463 150 „	7	—	2	20	40	„	16	60	preuss.	18	32
		21.358 150 Ko.											
		4.040 000 „											
1875.													
20. 1.	K. Württemb. Staatsb., Stuttg.	350 000 Ko.	4	—	—	19	54	bayer.	18	18	elsäss.	18	92
8. 2.	Lübeck-Büchener B., Lübeck	3.533 560 „	7	1	5	22	70	preuss.	18	50	engl.	20	66
20. 2.	K. Baumstr. Mannsdorf, Kottbus	6 544 „	9	—	—	20	—	„	16	—	pr. sächs.	18	—
1. 3.	Holländische Bahn, Amsterdam	2.000 000 „ mit Laschen	3	3	—	18	78	„	16	18	belg.	17	75
30. 3.	desgl. desgl.	225 600 „	3	1	—	18	10	„	16	61	„	17	37
„	Niederländ. Centralb., Utrecht	600 000 „ mit Laschen und Schrauben	2	1	—	18	13	„	17	20	preuss.	17	51
9. 9.	Ministerium des Innern, Haag	2.000 000 „ „ „	5	5	—	18	1	„	15	—	belg.	16	62
15. 11.	Berlin-Stettiner Bahn, Stettin	317 500 „ franco Angermünde	8	1	—	19	90	engl.	17	6	preuss.	18	50
		422 250 „ „ Frankfurt a./O.	9	1	—	20	10	preuss.	16	40	„	18	50
		739 750 „ „ „	8	1	—	20	10	„	16	40	„	18	56
20. 11.	Oberschlesische Bahn, Breslau	290 790 „ für Schmalspur-Bahnen	4	—	1	20	—	„	16	50	„	18	12
		110 363 lfd. Mtr. für Breitspur-Bahnen	6	—	2	19	80	„	18	45	„	19	45
6. 12.	Holländische Bahn, Amsterdam	883 800 Ko.	3	3	1	16	90	„	14	10	belg.	15	90
9. 12.	Berlin-Görlitzer Bahn, Berlin	2.316 000 „	4	—	2	18	30	„	16	60	elsäss.	17	50
		12.801 994 Ko., 110 363 lfd. Mtr.											
		883 800 „											
1876.													
1. 2.	K. Bahndirection Frankf. a./M.	1.000 000 Ko.	6	—	—	16	70	preuss.	14	10	preuss.	15	31
16. 2.	Leyden-Wörden. B., Amsterdam	2.620 000 „ Schienen; 131 000 „ Laschen; 390 000 „ Bolzen	4	4	—	16	66	„	13	60	franz.	15	35
24. 2.	Holländ. Staatsbahn, Utrecht	1.600 000 „ Schienen; 12 500 „ Laschen; 43 500 „ Platten	2	5	—	16	75	„	13	16	holl.	15	31
25. 3.	Bürgermeister Bang in Mülheim a. d. Ruhr	40 lfd. Mtr. hochkantige nebst Zubehör pr. lfd. Mtr.	13	—	—	14	75	„	5	—	preuss.	8	68
21. 6.	K. Württemb. Staatsb., Stuttg.	2.500 000 Ko.	5	—	—	16	70	„	13	87	„	15	—
13. 7.	Baudeputation zu Frankf. a./M.	. „	4	—	—	13	60	„	9	20	„	11	90
25. 9.	Grossh. Bad. Staatsb., Karlsruhe	5.600 000 „ Loos I.	3	—	—	13	51	and. d.	12	89	bad.	13	23
		13.500 000 „ „ II.	3	—	—	14	80	bayer.	12	89	„	14	3
		7.400 000 „ „ III.	2	—	—	16	80	„	12	89	„	13	84
		7.400 000 „ „ IV.	2	—	—	16	80	„	12	89	„	13	84
14. 10.	Kaiserliche Werft, Danzig	166.8 lfd. Mtr.	3	—	—	22	—	preuss.	13	80	preuss.	18	17
25. 10.	Mar.-Hafenb.-Com., Wilhlmshav.	1 200 „ gross. Prof. m. Schönheitsfehlern	4	—	—	13	20	„	12	26	„	12	56
		2 000 „ klein. „ ohne „	4	—	—	17	66	„	16	—	„	17	7
20. 12.	Bresl.-Schweid.-Freib. B., Bresl.	1.870 000 Ko. Prof. IV.	3	—	—	17	60	„	16	20	„	16	93
		4.370 000 Ko., 3 406.8 lfd. Mtr.											
		39.697 000 „											

1) Die Bezeichnung „and. d." umfasst die übrigen deutschen Staaten ausser Sachsen, Bayern, Württemberg, Thüringische Lande, Baden und Elsass, welche namentlich aufgeführt sind. — 2) Die mit nautischen Ziffern gesetzten Quantitäten erscheinen anderswo noch einmal, bezw. öfter, als aus einem anderen Stoffe anzufertigende.

Jahr und Datum der ausgeschriebenen Submission.	Namen und Sitz der die Submission ausschreibenden Anstalt.	Gegenstand der Submission und Quantität.	Anzahl der Offerten: deutsche	ausländ.	unvergl.	Preis pro 100 Kilogramm im Maximum: M.	Pf.	Ursprung d. Offerte	Minimum: M.	Pf.	Ursprung d. Offerte	Durchschnitt: M.	Pf.
		2. Schienen aus Eisen mit Feinkorn-Kopf.											
1873.													
16. 4.	Werra-Bahn, Erfurt	1.544 000 Ko. 118 mm. hoch	6	—	—	36	—	preuss.	34	40	preuss.	35	10
28. 4.	Märk.-Posener Bahn, Berlin	290 400 „	3	—	2	39	—	„	34	—	„	36	35
12. 5.	Bebra-Hanauer Bahn, Kassel	2.300 000 „ breitbasige franco Bebra	1	—	—	33	—	„	33	—	„	33	-
17. 11.	Königliche Ostbahn, Bromberg	5.100 000 „	11	2	—	31	40	„	24	60	belg.	28	17
8. 12.	Bebra-Friedländ. Bahn, Kassel	3.953 000 „ breitbasige	5	1	—	30	35	„	25	95	preuss.	28	53
15. 12.	Aachener Industriebahn, Aachen	600 000 „	1	1	2	28	41	„	26	70	engl.	27	55
		13.787 400 Ko.											
1874.													
11. 1.	Frankfurt-Bebraer Bahn, Kassel	3.400 000 Ko. franco Bebra	6	—	—	28	90	preuss	28	25	preuss.	28	70
		„ Offenbach	2	1	—	28	94	„	28	50	engl.	28	78
28. 1.	Rechte-Oderufer-Bahn, Breslau	950 000 „ 131 mm. hoch	2	—	—	27	20	„	27	10	preuss.	27	15
31. 1.	Berlin-Stettiner Bahn, Stettin	1.250 000 „ Loos I., franco Ducherow	7	—	3	28	30	„	24	90	„	26	70
		1.505 000 „ „ „ „ Swinemünde	7	—	3	28	20	„	24	80	„	26	40
		1.115 000 „ „ II., „ Angermünde	8	—	3	30	40	„	24	80	„	26	88
		1.050 000 „ „ „ „ Freienwalde	9	—	3	30	40	„	24	90	„	27	8
		2.000 000 „ „ III., „ Wriezen	8	—	4	28	10	„	24	90	„	26	48
		1.500 000 „ „ IV., „ Lebus	9	—	3	30	—	„	24	90	„	27	6
		500 000 „ „ „ „ Frankfurt a./O.	9	—	3	30	—	„	25	—	„	27	2
2. 3.	Bebra-Friedländ. Bahn, Kassel	2.684 000 „ breitbasige, 4 Jahre Garantie	7	—	—	27	55	„	25	41	„	26	36
14. 3.	Frankfurt-Bebraer Bahn, Kassel	4.200 000 „ Gew. pr. lfd. Mtr. 38.08 Ko., 4 Jhr. Gar.	3	—	5	26	65	and. d.	25	25	„	25	73
		5 „ „	2	—	2	25	60	preuss.	25	55	„	25	57
15. 5.	Berlin-Anhalter Bahn, Berlin	2.500 000 „ breitbasige franco Berlin	6	—	2	24	32	„	22	80	„	23	92
		„ Halle a./S.	6	—	2	24	10	„	20	20	elsäss.	23	24
31. 8.	K. Niederschles.-M. B., Berlin	250 000 „ 131 mm. hoch	6	—	5	22	80	„	21	20	preuss.	22	16
1. 9.	Frankfurt-Bebraer Bahn, Frankfurt a./M.	2.000 000 „ breitbasige, 133 mm. hoch, Gewicht pr. lfd. Mtr. 38.08 Ko., franco Bebra	2	—	1	21	30	„	21	10	„	21	20
		„ Offenbach	3	—	—	22	—	„	21	10	„	21	67
14. 9.	Bresl.-Schweid.-Freib. B., Bresl.	2.000 000 „ franco Küstrin	5	—	5	22	50	„	19	60	„	21	59
		„ Freiburg	5	—	3	24	30	„	20	20	„	22	26
23. 9.	Königliche Ostbahn, Bromberg	1.840 000 „ „ Berlin	8	—	4	22	30	„	20	20	„	21	52
		„ Königsberg i./Pr.	2	—	—	21	55	and. d	19	80	elsäss.	20	68
1. 10.	Werra-Bahn, Erfurt	1.102 000 „	6	—	2	22	50	preuss.	21	60	preuss	22	17
15. 10.	K. Saarbr.- u. Rhein-Nahe-Bahn, Saarbrücken	1.695 300 „ franco Bingerbrück	2	—	5	21	90	„	19	70	„	20	80
17. 10.	Hannov. Staatsbahn, Hannover	3.665 580 „ 129.5 mm. h., 60 mm. br. im Kopfe, 17 mm. im Stege, 101.6 im Fusse, Gewicht pr. lfd. Mtr. 37.735 Ko.	4	—	2	21	88	„	19	75	„	20	86
3. 11.	Berlin-Görlitzer Bahn, Berlin	3.625 000 „ 130 mm. h., pr. lfd. Mtr. 36 Ko. schw., franco Berlin	6	—	1	22	50	„	19	40	„	21	82
		„ Görlitz	2	—	—	23	—	„	21	50	„	22	25
		866 000 „ 130 mm. h., pr. lfd. Mtr. 36 Ko. schw., franco Leipzig	5	—	2	22	80	„	21	88	„	22	48
		„ Kottbus	2	—	—	22	60	„	21	50	„	22	5
18. 11.	Rechte-Oderufer-Bahn, Breslau	1.050 000 „ Gewicht pr. lfd. Mtr. 36.64 Ko.	6	—	3	47	70	„	20	30	„	26	63
16. 12.	Thüringische Bahn, Erfurt	4.000 000 „ 129 mm. h., Gew. pr. lf. Mtr. 36.24 Ko.	3	—	7	22	—	„	19	24	elsäss.	21	4
19. 12.	Hannov. Staatsbahn, Hannover	2.868 000 „ 128.5 mm. h., Gew. p. lf. M. 37.735 Ko.	2	—	7	20	40	„	20	40	preuss.	20	40
29. 12.	Königliche Ostbahn, Bromberg	3.700 000 „	4	—	—	21	40	„	17	80	„	20	36
		44.431 880 Ko. 6.884 000 „											
1875.													
1. 2.	Hannov. Staatsbahn, Hannover	5.965 500 Ko.	5	—	3	22	50	preuss.	21	—	preuss.	22	2
22. 5.	Bresl.-Schweidn.-Freib. B., Bresl.	4.840 000 „ franco Küstrin	4	1	3	21	60	„	19	20	„	20	60
13. 7.	Berlin-Nordhaus. Bahn, Berlin	10.500 000 „ in 6 Loosen à 175 000 Ko., und zwar											
		Loos I. franco Potsdam	9	—	—	21	30	bayer.	17	56	elsäss.	20	8
		„ II. „ „	6	—	—	20	75	preuss.	17	56	„	19	83
		„ III. „ „	7	—	—	20	82	„	19	80	preuss.	20	3
		„ IV. „ Zerbst	8	—	2	21	20	and. d.	17	23	elsäss.	20	4
		„ V. „ „	7	—	2	20	80	preuss.	17	23	„	20	3
		„ VI. „ „	7	—	2	20	80	„	17	23	„	20	17
1. 10.	Altona-Kieler Bahn, Altona	10 000 St.	7	—	2	20	80	„	18	70	preuss.	19	34
„	K. Saarbrücker B., Saarbrücken	4.222 800 Ko.	5	—	—	18	66	„	18	—	„	18	36
18. 10.	Reichsbahnen, Strassburg i./E.	735 800 „	6	—	1	18	60	„	14	—	„	17	73
		1.722 000 „ Profil IX. Est-Vignol	7	—	1	18	60	„	14	—	„	17	70
		420 000 „ Profil Wilhelm Luxemburg	6	—	1	18	60	„	14	—	„	17	73
4. 11.	Rechte-Oderufer-Bahn, Breslau	1.444 000 „ franco Laurahütte	2	—	—	17	20	„	16	—	„	16	60
		„ Breslau	2	—	—	20	66	„	20	66	„	20	36
23. 12.	Werra-Bahn, Meiningen	1.102 500 „ = 5 000 St.	3	—	—	20	11	„	17	78	„	19	3
		23.852 000 Ko., 10 000 St. 7.100 600 „											
1876.													
1. 2.	K. Eisenb.-Direct. Frankf. a./M.	1.000 000 Ko.	3	—	—	18	—	preuss.	17	20	preuss.	17	70
29. 2.	Hannov. Staatsbahn, Hannover	11.811 400 „	5	—	—	18	63	„	17	22	„	17	90
4. 3.	Altona-Kieler Bahn, Altona	10 400 St.	6	—	—	18	45	„	16	70	„	18	12
10. 3.	Grossh. Oldb. Staatsb., Oldenburg	648 000 Ko.	2	—	—	17	40	„	16	80	„	17	10

Jahr und Datum der ausgeschriebenen Submission.	Namen und Sitz der die Submission ausschreibenden Anstalt.	Gegenstand der Submission und Quantität.	Anzahl der Offerten: deutsche	ausländ.	unvergl.	Preis pro 100 Kilogramm im Maximum: M.	Pf.	Ursprung d. Offerte	Minimum: M.	Pf.	Ursprung d. Offerte	Durchschnitt: M.	Pf.
		Noch: 2. Schienen aus Eisen mit Feinkorn-Kopf.											
Noch: 1876.													
18. 4.	Königliche Ostbahn, Bromberg	5.500 000 Ko. franco Wangerin	4	—	—	19	65	preuss.	18	20	preuss.	18	95
		„ Rombin	3	—	—	19	89	„	18	80	„	19	47
		„ Berlin	3	—	—	19	02	„	17	87	„	18	49
		„ Danzig	3	—	—	18	80	„	17	70	„	18	37
12. 6.	Kottbus-Grossenh. B., Kottbus	500 000 „	5	—	—	19	—	„	16	40	„	18	03
10. 7.	Glückst -Elmsh. B., Glückstadt	21 000 St. franco Glückstadt	4	—	1	17	90	„	16	50	„	17	17
		„ Meldorf	4	—	1	17	90	„	16	30	„	17	12
		„ Itzehoe	4	—	1	18	—	„	16	50	„	17	27
		17.959 400 Ko., 21 000 St.											
		1.500 000 „ , 10 400 „											
		3. Schienen aus Eisen mit Hartkorn-Kopf.											
1874.													
1. 9.	Frankfurt-Bebraer B., Frankfurt	2.000 000 Ko. breitbasige, 133 mm. hoch, Gewicht pr. lfd. Mtr. 38.08 Ko., und zwar franco Bebra	3		1	22	41	preuss.	19	30	preuss.	20	40
		„ Offenbach	2	—	—	20	—	„	17	75	„	18	87
19. 12.	Hannov. Staatsbahn, Hannover	2.868 000 „ 128.5 mm. hoch, Gewicht pr. lfd. Meter 37.735 Ko.	2	—	4	20	80	bad.	17	70	elsäss.	19	25
		4.868 000 Ko.											
1875.													
1. 2.	Hannov. Staatsbahn, Hannover	5.965 500 Ko.	4	—	—	21	—	preuss.	19	80	preuss.	20	65
31. 6.	K. Westfälische Bahn, Münster	2.930 400 „ franco Ottbergen	7	—	1	18	20	„	17	45	„	18	—
		„ Karlshafen	7	—	1	18	65	„	16	97	elsäss.	18	24
		„ Bodenfelde	7	—	1	18	80	„	17	23	„	18	50
		„ Brakel	2		1	18	10	„	16	85	„	17	47
1. 10.	Altona-Kieler Bahn, Altona	10 000 St.	8	—	—	18	42	and. d.	16	90	„	18	8
„	K. Saarbrück. B., Saarbrücken	4.222 800 Ko.	8	—	—	17	46	preuss.	14	—	„	15	98
		4.222 800 Ko., 10 000 St.											
		8.895 900 „											
1876.													
24. 2.	Hannov. Staatsbahn, Hannover	11.811 400 Ko.	7	—	—	18	—	preuss.	14	59	preuss.	16	95
10. 3.	Grossh. Oldenb. Staatsb., Oldenb.	648 000 „	4	—	—	15	90	„	15	20	„	15	55
		12.459 400 Ko.											
		4. Schienen aus Eisen mit Puddelstahl-Kopf.											
1873.													
17. 10.	Main-Weser-Bahn, Kassel	2.500 000 Ko. breitbasige	2	—	1	27	60	preuss.	22	60	preuss.	25	5
		2.500 000 Ko.											
1874.													
14. 3.	Frankfurt-Bebraer B., Kassel	4.200 000 Ko. Gewicht pro lfd. Meter 38.08 Ko.	2	—	5	26	50	preuss.	26	45	preuss.	26	47½
15. 5.	Berlin-Anhalter B., Berlin	2.500 000 „ franco Berlin	6	—	—	25	20	„	24	50	„	25	8
		„ Halle a./S.	5	—	—	25	—	„	24	40	„	24	86
1. 9.	Frankfurt a./M.-Bebraer B., Frankfurt.	2.000 000 „ breitbasige, 133 mm. hoch, Gewicht pro lfd. Meter 38.08 Ko., und zwar franco Bebra	2	—	—	22	50	„	22	30	„	22	40
		„ Offenbach	1	—	—	23	20	„	23	20	„	23	20
18. 11.	Rechte-Oderufer-Bahn, Breslau	110 000 „ Gewicht pro lfd. Meter 37.50 Ko.	4	—	1	27	70	„	26	70	„	27	8
18. 12.	Grossh. Bad. Staatsb., Karlsruhe	537 550 „	5	—	—	25	20	„	20	—	„	22	88
		9.347 550 Ko.											
1876.													
4. 3.	Altona-Kieler Bahn, Altona	10 400 St.	4	—	—	18	80	preuss.	18	10	preuss.	18	40
		10 400 St.											
		5. Schienen aus Eisen mit Bessemerkopf.											
1875.													
1. 10.	Altona-Kieler Bahn, Altona	10 000 St.	5	—	—	25	60	sächs.	20	10	preuss.	21	86
6. 10.	K. Sächs. Staatsbahn, Dresden	18.016 000 Ko. mit gestossenen Löchern	5	—	—	22	80	preuss.	19	70	„	20	62
		„ gebohrten „	6	—	—	22	80	„	19	70	„	20	85
18. 10.	Reichsbahnen, Strassburg i./E.	735 800 „ Profil XI.	3	—	—	20	10	„	19	50	„	19	90
		1.722 000 „ „ „ Est-Vignol	3	—	—	20	10	„	19	50	„	19	73
		420 000 „ „ Wilhelm-Luxemburg	3	—	—	20	10	„	19	50	„	19	73
		2.877 800 Ko., 10 000 St.											
		18.016 000 „											
1876.													
4. 3.	Altona-Kieler Bahn, Altona *	10 400 St.	3	—	—	18	90	preuss.	17	10	preuss.	18	13
10. 3.	Grossh. Oldenb. Staatsb., Oldenb.	648 000 Ko.	3	—	—	18	—	„	16	30	„	17	—
10. 7.	Glückst.-Elmsh. B., Glückstadt	21 000 St. franco Glückstadt	3	—	—	17	80	„	17	40	„	17	66
		„ Meldorf	3	—	—	17	80	„	17	40	„	17	61
		„ Itzehoe	3	—	—	17	80	„	17	50	„	17	70
30. 11.	Altona-Kieler Bahn, Altona	15 000 „	2	—	—	16	80	„	16	30	„	16	55
		648 000 Ko., 46 400 St.											

6. Schienen aus Stahl (ohne nähere Bezeichnung).

Jahr und Datum der ausgeschriebenen Submission.	Namen und Sitz der die Submission ausschreibenden Anstalt.	Gegenstand der Submission und Quantität.		Anzahl der Offerten: deutsche	ausländ.	unvergl.	Preis pro 100 Kilogramm im Maximum: M.	Pf.	Ursprung d. Offerte	Minimum: M.	Pf.	Ursprung d. Offerte	Durchschnitt: M.	Pf.
1873.														
18. 11.	Nassauische Bahn, Wiesbaden	2.170 462 Ko.	108 mm. h., Gew. pr. lfd. M. 24.525 Ko.	6	1	—	38	40	preuss.	36	—	preuss.	37	30
		2.176 310 „	125 „ „ 36.70 „	11	—	—	37	80	„	31	66	„	34	29
8. 12.	Bebra-Friedländ. Bahn, Kassel	3.953 000 „	breitbas., „ 38.08 „	7	—	3	35	20	„	34	20	„	34	59
		4.346 772 Ko.												
		3.953 000 „												
1874.														
11. 1.	Frankf.-Bebraer Bahn, Kassel	3.400 000 Ko.	franco Bebra	8	—	1	35	70	preuss.	34	50	preuss.	35	9
			„ Offenbach	1	—	—	34	15	„	34	15	„	34	15
4. 10.	Bresl.-Schweid.-Freib. B., Bresl.	2.000 000 „	„ Küstrin	7	—	—	28	80	„	26	80	„	27	62
			„ Freiburg	12	—	2	34	50	„	26	80	„	28	77
		5.400 000 Ko.												
1875.														
15. 11.	K. Bergfact. St. Johann-Saarbr.	52 000 Ko.		6	—	—	21	50	preuss.	16	80	preuss.	19	—
„	Berlin-Stettiner Bahn, Stettin	317 500 „	franco Angermünde	3	—	—	20	50	„	19	84	„	20	24
		422 250 „	„ Frankfurt a./O.	3	—	—	20	70	„	20	8	„	20	42
6. 12.	Holländ. Bahn, Amsterdam	883 800 „	Gewicht pr. lfd. Mtr. 37.6 Ko.	4	—	—	18	80	„	17	80	„	18	50
		935 800 Ko.												
		739 750 „												
1876.														
16. 2.	Leyden-Wörden. B., Amsterdam	2.620 000 Ko. 131 000 „ 390 000 „	Schienen Laschen Bolzen	6	2	—	21	80	belg.	17	60	preuss.	18	95
17. 2.	Minister. d. Innern, Amsterdam	400 000 „ 27 500 „	Stahlschienen Eisenlaschen	7	2	—	21	12	preuss.	17	89	„	19	63
24. 2.	Holländ. Staatsbahn, Utrecht	1.600 000 „ 12 500 „ 43 500 „	Schienen Laschen Platten	4	—	—	18	64	„	17	86	„	18	26
7. 4.	Niederländ. Centralb., Utrecht	775 000 „	Schienen einschliess. Seitenlaschen, Bolzen und Muttern	7	1	—	18	70	„	16	81	„	17	60
18. 4.	Königliche Ostbahn, Bromberg	5.500 000 „	franco Wangerin	9	—	—	20	90	„	17	84	„	18	80
			„ Rombin	5	—	—	19	50	„	18	4	„	18	51
			„ Berlin	6	—	—	18	40	„	17	46	„	17	81
			„ Danzig	2	—	—	17	40	„	17	23	„	17	31
			„ Neufahrwasser	3	—	—	18	90	„	17	79	„	18	17
15. 8.	Mar.-Hafenb.-Com., Wilhelmshv.	128 694 „		4	1	1	15	50	„	12	59	„	13	57
25. 10.	desgl. desgl.	1 200 lfd. Mtr.	gross. Prof. m. Schönheitsfehlern	2	—	—	16	8	„	14	6	„	15	6
		2 000 „	klein. „ ohne „	2	—	—	18	55	„	17	68	„	17	7
27. 11.	Oberschlesische Bahn, Breslau	5.992 947 Ko.		8	—	2	18	72	„	17	82	„	18	54
		354 756 „	für Schmalspur-Bahnen	8	—	4	19	20	„	18	50	„	18	85
11. 12.	Königliche Ostbahn, Bromberg	180 000 „	franco Berlin	6	—	4	17	74	„	17	50	„	17	56
		180 000 „	„ Königsberg i./Pr.	5	—	4	17	64	„	17	44	„	17	52
		12.835 897 Ko.,	3 200 lfd. Mtr.											
		5.500 000 „												

7. Schienen aus Puddelstahl.

Jahr und Datum der ausgeschriebenen Submission.	Namen und Sitz der die Submission ausschreibenden Anstalt.	Gegenstand der Submission und Quantität.		Anzahl der Offerten: deutsche	ausländ.	unvergl.	Preis pro 100 Kilogramm im Maximum: M.	Pf.	Ursprung d. Offerte	Minimum: M.	Pf.	Ursprung d. Offerte	Durchschnitt: M.	Pf.
1873.														
7. 1.	Hannov. Staatsbahn, Hannover	682 St.	Profil D.	1	—	—	20	70	preuss.	20	70	preuss.	20	70
16. 10.	desgl. desgl.	940 „	„	2	—	3	33	90	„	33	4	„	33	47
28. 10.	Berg.-Märkische Bahn, Witten	346 000 Ko.	N.P. 2.900 Meter lang	7	—	—	37	95	„	31	80	„	35	13
		157 000 „	„ 2.472 „ „	5	—	—	37	95	„	31	80	„	35	82
		157 000 „	„ 2.393 „ „	5	—	—	37	95	„	31	80	„	35	82
		1.452 000 „	Weichenschienen	7	—	—	38	40	„	33	—	„	36	50
		2.112 000 Ko.,	1 622 St.											
1875.														
21. 1.	Reichsbahnen, Strassburg i./E.	3.813 000 Ko.	franco Trois Vierge	6	—	—	23	20	preuss.	21	70	preuss.	22	34
			„ Weissenburg	5	—	—	23	30	„	22	60	„	22	99
18. 10.	desgl. desgl.	1.655 400 „	„ „	6	—	—	21	20	„	20	60	„	20	96
4. 11.	Rechte-Oderufer-Bahn, Breslau	130 000 „	„ Breslau	4	—	—	22	46	„	21	56	„	21	90
		130 000 Ko.												
		5.468 400 „												
1876.														
8. 11.	Rechte-Oderufer-Bahn, Breslau	700 St.	zu Weichen und Herzstücken	3	—	—	21	95	preuss.	17	20	preuss.	20	3
		700 St.												

8. Schienen aus Gussstahl.

Jahr und Datum der ausgeschriebenen Submission.	Namen und Sitz der die Submission ausschreibenden Anstalt.	Gegenstand der Submission und Quantität.		Anzahl der Offerten: deutsche	ausländ.	unvergl.	Preis pro 100 Kilogramm im Maximum: M.	Pf.	Ursprung d. Offerte	Minimum: M.	Pf.	Ursprung d. Offerte	Durchschnitt: M.	Pf.
1873.														
19. 3.	K. Niederschl.-Märk. B., Berlin	7.125 000 Ko.	131 mm. hoch. 6.59 Meter lang, Gewicht pro lfd. Meter 11.83 Ko.	4	1	5	49	60	engl.	40	80	preuss.	43	12
1. 9.	desgl. desgl.	1.380 000 „	131 mm. h., Gew. pr. lfd. Mt. 37.67 Ko.	7	1	1	42	20	„	35	70	„	38	86
		770 000 „	„ „ „ „	5	1	1	42	—	preuss.	35	70	„	39	20
		1.800 000 „	„ „ „ „	6	1	1	42	—	„	35	70	„	39	—
		1.380 000 „	„ „ „ „	5	1	1	42	40	engl.	35	70	„	39	30
		1.570 000 „	„ „ „ „	5	1	1	42	40	„	35	70	„	39	30
14. 10.	K. Westfälische B., Münster	4.938 290 „	= 133 000 lfd. Mtr., 130.8 mm. h., 14.16 mm. stark im Stege, 58.85 breit im Kopfe, 101.34 mm. breit im Fusse	4	—	6	37	95	preuss.	32	32	„	34	8

Jahr und Datum der ausgeschriebenen Submission.	Namen und Sitz der die Submission ausschreibenden Anstalt.	Gegenstand der Submission und Quantität.		Anzahl der Offerten: deutsche	ausländ.	unvergl.	Preis pro 100 Kilogramm im Maximum: M.	Pf.	Ursprung d. Offerte	Minimum: M.	Pf.	Ursprung d. Offerte	Durchschnitt: M.	Pf.
		Noch: 8. Schienen aus Gussstahl.												
Noch: 1873														
18. 11.	Nassauische Bahn, Wiesbaden	89 915 Ko.	125 mm. h., Gew. pr. lfd. Mt. 54.83 Ko.	8	—	—	48	—	preuss.	31	66	preuss.	37	60
		58 997 „	82 „ „ „ „	8	—	—	48	—	„	31	80	„	38	96
12. 12.	K. Westfälische B., Münster	3.601 610 „	130.8 „ 14 16 mm. stark i. Stege, 58.85 mm. breit im Kopfe, 101.34 mm. breit i. Fusse, Gew. pr. lfd. Mt. 37 13 K.	4	—	9	33	80	„	32	70	„	33	26
		22.713 812 Ko.												
1874.														
31. 8.	K. Niederschl.-Märk. B., Berlin	3.050 000 Ko.	131 mm. hoch	12	—	3	30	44	preuss.	27	20	preuss.	28	44
9. 9.	K. Westfälische B., Münster	1.470 350 „	franco Northeim	11	—	2	28	50	„	26	36	„	27	99
		735 175 „	„ Brakel	8	—	3	28	30	„	27	30	„	27	89
		735 175 „	„ Karlshafen	8	—	2	28	50	„	27	75	„	28	22
		5.990 700 Ko												
1876.														
14. 2.	K. Westfälische B., Münster	2.450 580 Ko.	. . . .	10	—	—	19	80	preuss.	16	14	preuss.	17	70
„	K. Niederschl.-Märk. B., Berlin	3.400 000 „	. . . .	10	—	—	23	—	„	17	74	„	19	28
8. 8.	K. Westfälische B., Paderborn	84 000 „	. . . .	8	—	—	18	67	„	15	55	„	16	48
24. 10.	K. Niederschl.-Märk. B., Berlin	1.100 000 „	. . . .	11	—	—	19	20	„	17	74	„	18	38
		7.034 580 Ko.												
		9. Schienen aus Bessemerstahl												
1873.														
28. 2.	Main-Weser-Bahn, Kassel	250 000 Ko.	breitbasige, 133.4 mm. h., Gewicht pr. lfd. Mtr. 38.54 Ko.	4	—	2	42	52	preuss.	40	80	preuss.	41	67
15. 4.	K. Saarb. u. Rhein-Nah.-B., Saarb.	2.000 000 „	Gewicht pr. lfd. Mtr. 39.930 Ko., 10 Jahre Garant., franc. Bingerbrück	6	—	3	41	75	„	40	50	„	40	96
16. 4.	Werra-Bahn, Erfurt	1.544 000 „	mit Feinkorn-Kopf, 118 mm. hoch	3	—	1	42	15	„	40	50	„	41	29
12. 5.	Bebra-Hanauer Bahn, Kassel	2.300 000 „	breitb. m Feinkorn-Kopf, frc. Bebra	4	—	—	43	50	„	40	10	„	41	77
20. 6.	Hannov.-Altenbek. B., Hannover	560 St.	à 6.591 Mtr. lg., franco Altenbeken	5	—	2	39	84	„	37	50	„	38	88
		6 500 „	à 7.5 u 40 St. à 7.45 M. lg., frc. Hildesh.	5	—	2	40	65	„	38	2	„	39	25
		2 000 „	à 7.45 Mtr. lang, franco Goslar .	5	—	2	40	32	„	38	25	„	39	31
21. 7.	Main-Weser-Bahn, Kassel	500 000 Ko.	breitbasige, 6 4, 5.4 u. 5 Mtr. lg., 133 mm. hoch	6	—	2	41	70	„	37	50	„	39	30
3. 9.	Thüringische Bahn, Erfurt	6.100 000 „	129 mm. hoch	3	—	3	42	—	„	35	25	„	38	90
24. 9.	Hannov. Staatsbahn, Hannover	1.445 900 „	Guss- o. Bessem.-Stahl, frco. Löhne	6	—	2	36	90	„	33	50	„	35	20
6. 10.	Königliche Ostbahn, Bromberg	10.500 000 „	. . . .	3	—	1	36	25	„	35	20	„	35	62
17. 10.	Main-Weser-Bahn, Kassel	2.500 000 „	. . . .	5	—	2	38	40	„	32	62	„	34	50
28. 10.	Berg.-Märkische Bahn, Witten	1 004 000 „	à 5.649 Mtr. lang	7	—	—	35	97	„	31	80	„	33	15
3. 11.	Reichsbahnen, Strassburg i./E.	4.004 832 „	. . . .	9	1	—	36	30	„	31	82	„	33	57
17. 11.	Königliche Ostbahn, Bromberg	5.100 000 „	. . . .	7	—	—	35	70	„	33	—	„	34	68
25. 11.	Oberschles. Bahn, Breslau	10.000 000 „	130 8 mm. hoch	5	—	4	37	20	„	33	76	„	35	20
		400 000 „	91.5 „	2	—	4	38	40	„	33	76	„	36	8
29. 12.	Grossh. Bad. Staatsb., Karlsruhe	2.140 250 „	. . . .	5	—	8	37	80	„	32	80	„	35	42
		47.488 982 Ko., 9 060 St.												
		2.300 000 „												
1874.														
8. 1.	Berlin-Görlitzer Bahn, Berlin	1.352 000 Ko.	. . . .	3	—	4	36	45	preuss.	34	46	preuss.	35	60
28. 1.	Rechte-Oderufer-Bahn, Breslau	306 700 „	franco Breslau	5	1	2	37	72	„	35	—	österr.	36	19
31. 1.	Berlin-Stettiner Bahn, Stettin	8.955 000 „	in 4 Loosen u. 7 Lieferungsorten, davon 21 000 Ko. frco. Freienwalde	7	—	1	35	70	„	34	70	preuss.	35	22
			„ 10 000 „ Frankf. a./O.	5	—	1	35	60	„	34	40	„	34	92
2. 3.	Bebra-Friedländ. Bahn, Kassel	2.684 000 „	breitbasige, 10 Jahre Garantie . .	11	—	3	34	80	„	32	50	„	33	63
14. 3.	Frankf.-Bebraer Bahn, Kassel	4.200 000 „	Gewicht pr. lfd. Mtr. 38.08 Ko. .	5	—	5	33	60	„	33	50	„	33	53
15. 5.	Berlin-Anhalt. Bahn, Berlin	2.500 000 „	breitbasige franco Berlin	11	2	2	32	70	öster./pr.	29	90	engl.	32	12
			„ Halle a./S. . .	3	—	2	32	30	preuss.	31	40	preuss.	31	88
			„ Röderau . . .	—	2	2	31	30	österr.	28	40	österr.	29	85
31. 8.	K. Westfälische B., Münster	732 600 „	130.8 mm hoch	6	—	—	28	20	preuss.	26	84	preuss.	27	56
1. 9.	Frankf.-Bebraer B., Frankfurt	2.000 000 „	breitbas., 133 mm. h., Gew. pr. lf. M. 38.08 Ko., franco Bebra	4	—	1	27	—	„	26	40	„	26	81
			„ Offenbach	2	—	—	26	70	„	26	50	„	26	60
10. 9.	Grossh. Oldenb. Staatsb., Oldenb.	4.500 000 „	. . . .	3	—	14	27	30	„	26	67	„	26	99
15. 9	K. Westfälische B., Münster	2.524 840 „	130.8 mm. hoch	8	—	4	27	—	„	26	40	„	26	77
16. 9.	Main-Weser-Bahn, Kassel	2.250 000 „	breitbasige franco Kassel	11	—	1	28	35	„	26	70	„	27	32
			„ Giessen	8	—	—	27	96	„	26	37	„	27	26
			„ Frankfurt a./M.	6	—	—	28	30	„	26	90	„	27	75
23. 9.	Königliche Ostbahn, Bromberg	1.850 000 „	franco Berlin	8	—	5	28	15	„	27	50	„	27	78
			„ Königsberg i./Pr.	2	—	1	28	50	„	28	45	„	28	47
1. 10.	Werra-Bahn, Erfurt	1.102 000 „	= 5 000 St.	7	—	1	28	79	„	27	30	„	28	—
6. 10.	Nassauische Bahn, Wiesbaden	682 620 „	. . . .	10	—	—	28	65	„	25	80	„	27	50
7. 10.	K. Saarb. u. Rhein-Naheb., Saarbr.	1.356 000 „	. . . .	2	—	1	27	90	„	27	82	„	27	86
		327 000 „	. . . .	5	—	2	28	20	„	26	70	„	27	67
15. 10.	K. Saarb. u. Rhein-Nahe-B., Saarb.	1.695 300 „	franco Bingerbrück	7	—	1	28	20	„	26	10	„	26	99
17. 10.	Hannov. Staatsbahn, Hannover	1.232 000 „	129.5 mm. h., im Kopf 60, im Stege 17 u. im Fusse 101.6 mm. breit, Gewicht pr. lfd. Mtr. 38.05 Ko.	7	—	4	28	50	„	25	75	„	27	3

Jahr und Datum der ausgeschriebenen Submission.	Namen und Sitz der die Submission ausschreibenden Anstalt.	Gegenstand der Submission und Quantität.		Anzahl der Offerten: deutsche	ausländ.	unvergl.	Preis pro 100 Kilogramm im Maximum: M.	Pf.	Ursprung d. Offerte	Minimum: M.	Pf.	Ursprung d. Offerte	Durchschnitt: M.	Pf.
		Noch: 9. Schienen aus Bessemerstahl.												
Noch: 1874.														
19. 10.	Holländ. Bahn, Amsterdam	1.425 000 Ko.	Schienen und											
		75 000 „	eiserne Seitenlaschen, Bolzen und Muttern franco Apeldorn	10	3	1	26	80	preuss.	21	26	preuss.	23	36
		1.235 000 „	Schienen und											
		65 000 „	eiserne Seitenlaschen, Bolzen und Muttern franco Amersfoort	11	3	1	26	80	„	19	4	„	22	77
30. 10.	Königl. Sächs. Staatsb., Dresden	5.463 000 „	130 mm. h., Gew. pr. lfd. M. 37.45 Ko.	8	1	2	28	45	engl.	25	80	„	26	64
3. 11.	Berlin-Görlitzer Bahn, Berlin	3.625 000 „	„ „ „ 36.00 „	6	—	1	28	25	preuss.	27	30	„	27	94
„	Halle-Sorau-Gub. Bahn, Berlin	866 000 „	„ „ „ 36.00 „	5	—	1	28	35	„	27	40	„	27	99
18. 11.	Rechte-Oderufer-Bahn, Breslau	400 000 „	Gewicht pr. lfd. Mtr. 37.5 Ko. .	8	—	2	55	20	„	26	92	„	30	96
20. 11.	Berlin-Stettiner Bahn, Stettin	16 000 St.	. . . .	2	—	—	27	15	„	27	10	„	27	12
13. 12.	K. Westfälische B., Münster	2.524 840 Ko.	. . . .	10	—	—	27	60	„	24	33	„	25	21
16. 12.	Thüringische Bahn, Erfurt	4.000 000 „	129 mm. h., Gew. pr. lf. M. 36.24 Ko.	4	—	5	27	10	„	26	70	„	26	82
18. 12.	Grossh. Bad Staatsb., Karlsruhe	568 480 „	. . . .	8	—	1	27	90	„	21	—	„	26	32
19. 19.	Hannov. Staatsbahn, Hannover	2.868 000 „	128 5 mm. h., Gew. pr. lf. M. 37.735 Ko.	3	—	4	26	20	„	25	36	„	25	69
29. 12.	Königliche Ostbahn, Bromberg	3.700 000 „	. . . .	9	—	4	26	70	„	25	20	and. d.	26	31
		67.065 380 Ko.												
		16 000 St.												
1875.														
11. 1.	K. Niederschl.-Märk. B., Berlin	283 000 Ko.	. . . .	9	1	—	27	60	preuss.	25	5	sächs.	26	14
21. 1.	Reichsbahnen, Strassburg i./E.	3.813 000 „	franco Trois Vierge	12	—	—	28	—	elsäss.	22	80	elsäss.	26	3
			„ Weissenburg	9	—	—	27	67	preuss.	22	80	„	26	52
1. 2.	Hannov. Staatsbahn, Hannover	1.290 000 „	. . . .	10	1	—	27	25	engl.	24	75	and. d.	26	—
8. 2.	Lübeck-Büchener B., Lübeck	3.533 560 „	. . . .	6	1	—	26	80	sächs.	25	80	engl./pr.	25	98
1. 3.	Holländische B., Amsterdam	2.100 000 „	. . . .	10	5	—	30	46	preuss.	19	98	preuss.	22	52
31. 3.	K. Wasserb.-Insp. Genth, Ruhrort	140 000 „	. . . .	5	—	—	22	84	„	14	84	„	20	72
3. 4.	Nordh.-Erfurt. B., Nordhausen	222 300 „	. . . .	5	1	—	27	52	österr.	24	90	„	25	74
22. 5.	Bresl.-Schweid.-Freib. B., Breslau	1.655 000 „	franco Küstrin	3	1	4	26	55	belg.	20	80	„	23	76
			„ Breslau	7	—	—	24	90	preuss.	23	40	„	24	27
			„ Freiburg	8	1	1	28	48	belg.	23	70	„	25	10
31. 6.	K. Westfälische B., Münster	2.930 400 „	„ Ottbergen	7	—	—	22	40	preuss.	21	43	„	22	1
			„ Karlshafen	7	—	—	22	95	„	22	—	„	22	63
			„ Bodenfelde	8	—	—	23	90	„	22	—	„	22	88
			„ Brakel	2	—	—	22	27	„	22	10	„	22	18
			„ Münster	1	—	—	21	30	„	21	30	„	21	30
13. 7.	Berlin-Nordhaus. Bahn, Berlin	10.500 000 „	in 6 Loosen à 175 000 Ko., u. zwar											
			Loos I. franco Potsdam . .	8	—	—	26	40	„	21	80	„	23	63
			„ II. „ „ . .	7	—	—	26	40	„	21	80	„	23	65
			„ III. „ „ . .	8	—	—	24	40	„	21	80	„	23	31
			„ IV. „ Zerbst	8	—	—	26	40	„	22	40	„	23	68
			„ V. „ „	9	—	—	26	40	„	22	40	„	23	61
			„ VI. „ „	9	—	—	26	40	„	22	40	„	23	40
1. 10.	Altona-Kieler Bahn, Altona	10 000 St.	. . . .	8	—	1	25	60	sächs.	21	10	„	22	64
„	K. Saarbr. B., Saarbrücken	3.096 000 Ko.	. . . .	8	—	—	23	65	preuss.	21	15	„	21	98
		4.222 800 „	. . . .	8	—	—	21	85	„	20	85	„	21	48
4. 10.	Berlin-Koblenz. B., Frankf. a./M.	1.903 008 „	. . . .	6	1	1	26	—	engl.	19	80	„	22	—
6. 10.	Königl. Sächs. Staatsb., Dresden	18.016 000 „	mit gebohrten Löchern	11	1	—	26	18	„	20	—	„	21	44
18. 10.	Reichsbahnen, Strassburg i./E.	1.655 400 „	. . . .	7	—	—	21	20	preuss.	20	60	„	21	11
		1.118 040 „	Profil XI., 130.77 mm. hoch . . .	9	—	—	22	40	„	20	10	„	20	37
4. 11.	Rechte-Oderufer-Bahn, Breslau	1.444 000 „	franco Breslau	8	—	—	24	—	sächs.	20	75	„	22	9
9. 11.	Nassauische Bahn, Wiesbaden	3 000 St. 400 „ 500 „	à 6 Meter lang „ 5.90 „ „ „ 5.10 „ „ } hohen Profils .	8	—	1	21	60	preuss.	19	50	„	20	42
13. 11.	Main-Weser-Bahn, Kassel	1.600 000 Ko.	Loos I.	9	—	—	21	23	„	19	35	„	20	10
		1.200 000 „	„ II.	8	—	—	21	23	„	19	35	„	20	19
20. 11.	Oberschlesische Bahn, Breslau	290 790 „	für Schmalspur-Bahnen	7	—	3	22	—	„	19	92	„	21	4
		105 440 lfd.	Meter für Breitspur-Bahnen	8	—	3	21	60	„	18	72	„	20	11
		2 137 „	„ „ „	8	—	4	21	60	„	16	89	„	20	12
25. 11.	K. Westfälische B., Münster	4.269 950 Ko.	. . . .	11	—	—	18	55	„	16	20	„	17	66
9. 12.	K. Ostbahn, Bromberg	5.000 000 „	. . . .	10	—	3	22	45	sächs.	18	12	„	20	82
9. 12.	Berlin-Görlitzer Bahn, Berlin	2.316 000 „	. . . .	4	—	2	20	40	preuss.	18	30	„	19	32
9. 12.	Halle-Sorau-Gubener B., Berlin	26 750 „	. . . .	4	—	1	20	40	„	10	20	„	17	22
23. 12.	Werra-Bahn, Meiningen	1.102 500 „	= 5 000 St.	6	—	1	20	70	„	18	—	„	19	53
		50.318 848 Ko.,	2 137 lfd. Mtr.											
		23.409 650 „	105 440 „											
		13 900 St.												
1876.														
17. 1.	Nassauische Bahn, Wiesbaden	300 600 Ko.	. . . .	6	—	—	20	—	preuss.	18	18	preuss.	18	87
1. 2.	K. Eisenb.-Dir., Frankfurt a./M.	1.000 000 „	. . . .	9	—	1	21	20	„	18	20	„	19	20
26. 2.	Nordh.-Erfurt. B., Nordhausen	298 700 „	. . . .	8	—	—	21	10	„	18	30	„	19	26
29. 2.	Hannov. Staatsbahn, Hannover	1.940 600 „	. . . .	10	—	—	18	16	„	16	87	„	17	67
4. 3.	Altona-Kieler Bahn, Altona	10 400 St.	. . . .	9	—	—	18	83	„	17	40	„	17	69
10. 3.	Grossh. Oldenb. Stsb., Oldenbg.	648 000 Ko.	. . . .	9	—	—	18	45	„	16	15	„	17	4
11. 5.	Berg.-Märk. Bahn, Elberfeld	139 200 „	. . . .	9	—	—	18	20	„	15	70	„	16	77
26. 5.	K. Niederschl.-Märk. B., Berlin	1.150 000 „	. . . .	9	—	—	18	58	„	16	96	„	17	82
9. 6.	Berlin-Anhalter Bahn, Berlin	1.250 000 „	franco Berlin	8	—	—	19	20	„	16	98	„	17	68
			„ Halle	4	—	—	18	8	„	16	80	„	17	44

Jahr und Datum der ausgeschriebenen Submission.	Namen und Sitz der die Submission ausschreibenden Anstalt.	Gegenstand der Submission und Quantität.	Anzahl der Offerten: deutsche	ausländ.	unvergl.	Preis pro 100 Kilogramm im Maximum: M.	Pf.	Ursprung d. Offerte	Minimum: M.	Pf.	Ursprung d. Offerte	Durchschnitt: M	Pf.
		Noch: 9. Schienen aus Bessemerstahl.											
Noch: 1876.													
12. 6.	Kottbus-Grossenh. B., Kottbus	500 000 Ko.	11	—	—	18	55	sächs.	17	40	preuss.	17	87
21. 6.	K. Württemb. Stsb., Stuttgart	2.500 000 „	8	—	—	17	60	preuss.	16	70	„	16	93
10. 7.	Glückst.-Elmshorn. B., Glückst.	21 000 „ franco Glückstadt	8	—	—	17	74	„	16	60	„	17	17
15. 8.	Berlin-Potsd.-Magd. B., Berlin	111 000 „	10	—	—	17	70	„	16	36	„	16	86
25. 9.	Grossh. Bad Staatsb., Karlsruhe	5.600 000 „ Loos I.	10	2	—	19	50	franz.	13	50	franz.	16	20
		13.500 000 „ „ II.	5	2	—	20	25	„	13	50	„	16	47
		7.400 000 „ „ III.	2	2	—	20	25	„	13	50	„	17	27
		7.400 000 „ „ IV.	1	1	—	18	15	preuss.	13	50	„	15	82
25. 10.	Mar.-Hafenb.-Com., Wilhelmsh	1 200 lfd. M., gross. Prof. m. Schönheitsfehlern	4	—	—	15	—	„	12	30	preuss.	13	55
		2 000 „ klein. „ ohne „	3	—	—	16	50	„	12	88	„	14	86
30. 10.	Berlin-Koblenz. B., Frankf. a./M	4.641 200 Ko.	10	—	—	16	—	„	13	70	„	14	49
8. 11.	Rechte-Oderufer-Bahn, Breslau	12 600 St.	10	—	—	17	87	„	16	27	„	17	6
		400 „ zu Weichen und Herzstücken	9	—	—	17	87	„	16	21	„	17	1
		700 „ „ „	7	—	—	17	87	„	16	47	„	17	9
15. 11.	K. k. priv. Kais. Elisabeth-Bahn, Wien	2.000 000 Ko. franco Wien	—	5	—	25	60	österr.	22	—	österr.	23	12
		„ Budweis	—	2	—	23	92	„	23	80	„	23	86
30. 11.	Altona-Kieler Bahn, Altona	15 000 St.	10	—	1	16	95	preuss.	16	—	preuss.	16	80
7. 12.	K. Sächs. Staatsb., Dresden	900 000 Ko	6	—	7	18	—	„	17	—	„	17	32
16. 12	Main-Weser Bahn, Kassel	2.187 750 „	9	—	—	17	5	„	16	80	„	16	90
„	K. Saarbr. B., Saarbrücken	4.527 900 „	10	—	1	17	5	„	16	60	„	16	92
20. 12.	Frankf.-Bebraer B., Frankf. a./M.	2.500 000 „	8	—	—	16	97	„	16	50	„	16	79
„	Bresl.-Schweid.-Freib. B, Bresl.	3.600 000 „	10	—	2	18	75	„	17	—	„	18	12
22. 12.	Berliner Nordbahn, Berlin	550 000 „ franco Gesundbrunnen	10	—	—	18	—	„	17	26	„	17	75
		„ Neubrandenburg	9	—	—	18	46	„	17	84	„	18	23
		„ Stralsund	8	—	—	18	38	„	17	78	„	18	15
		„ Demmin	9	—	—	18	80	„	18	26	„	18	62
		61.496 950 Ko., 39 100 St. 3.169 000 „ 3 200 lfd. Mtr.											
		10. Grubenschienen.											
1875													
8. 2.	General-Unternehm. für den Bau der Forts bei Königsberg	21 000 Ko.	15	1	—	24	25	preuss.	16	90	belg.	19	50
22. 2.	K. Berginspection Osterwald	5 200 lfd. Meter aus Walzeisen	13	—	—	20	20	„	18	80	preuss.	19	40
		5 200 „ aus Bessemerstahl	4	—	—	23	—	preuss.	18	15	preuss.	20	20
23. 3	K. preuss u. fürstl. schaumburg-lippesches Gesammt-Bergamt Obernkirchen	. Ko. aus Eisen	13	—	—	19	60	„	17	50	„	18	37
		. „ aus Stahl	9	—	—	21	20	„	17	80	„	19	57
2. 4.	Communion-Berginspection vor dem Rammelsberge bei Goslar	5 000 „ aus Walzeisen	20	—	—	24	—	„	18	56	„	20	20
15. 4.	Stein- und Kalisalz-Bergwerk „Douglashall“, Westeregeln	. „	6	—	—	20	—	sächs.	16	80	„	18	12
12. 5.	K. Hafenb.-Insp. Natus, Pillau	1 000 lfd. Meter aus Eisen	11	—	—	33	—	preuss.	18	70	„	21	40
6. 9.	K. Salzamt Inowrazlaw	520 „	11	—	2	23	—	„	17	40	„	20	8
23. 10.	K. Berginspection zu Meissner	10 000 Ko. 46-48 mm. h., à lf. Mt. 4.75 K. a. Bessemerst.	13	—	—	21	60	„	17	90	„	19	95
		35 000 „ 78 „ „ „ 11 „ „	12	—	—	22	50	„	19	58	and. d.	20	81
15 11.	K. Bergfact. St Johann-Saarbr.	778 250 „ aus Schmiedeeisen	7	1	—	14	75	elsäss.	13	10	elsäss.	14	10
17. 11.	K. Berginsp. a. Deister, Barsingh.	50 000 „ „ Eisen	16	—	2	19	50	preuss.	15	10	preuss.	16	80
		100 000 „ „ Bessemerstahl	13	—	—	21	60	„	17	90	„	19	95
24. 11.	K. Berginspection zu Erfurt	5 000 „ „ Eisen	9	—	—	18	95	„	16	—	„	17	50
		1.004 250 Ko., 6 720 lfd. Mtr. 5 200 „ „											
1876													
7. 2	K. preuss. u. fürstl. schaumburg-lippesches Gesammt-Bergamt Obernkirchen	30 000 Ko. aus Eisen 60 mm. h., ca. 7 K. pro lf. Mt.	12	2	—	18	60	bad.	15	60	preuss.	16	14
		10 000 „ „ 48 „ ca. 5 2 „ „	12	2	—	18	60	„	15	60	„	16	12
		30 000 „ aus Bessermerst., 60 mm. h., 7 K. p. lf. Mt.	12	2	—	20	70	„	16	—	„	18	7
		10 000 „ „ 48 „ 5.2 „ „	12	2	—	20	70	„	16	—	„	18	10
1. 3.	K. Festungsb.-Dir. Wilhelmshav.	750 Mtr. aus Eisen	10	—	1	19	—	preuss.	16	50	„	17	34
13. 11.	K. Bergfact. St. Johann-Saarbr.	143 000 Ko. schmiedeeiserne, Profil II, 79 mm. hoch, 62 mm. Fussbreite 297 000 „ schmiedeeiserne, Profil III., 79 mm. hoch, 61.5 mm. Fussbreite 465 000 „ schmiedeeiserne, Profil IV., 79 mm. hoch, 47.5 mm. Fussbreite	6	—	9	14	80	„	11	80	elsäss.	13	12
21. 11.	K. Berginspect. Barsinghausen	60 000 „ aus Eisen	11	—	2	15	66	„	13	98	preuss.	14	56
		60 000 „ aus Bessemerstahl	9	—	2	17	60	„	14	—	„	16	33
		1.065 000 Ko., 750 lfd. Mtr. 40 000 „											
		11. Flachschienen.											
1874.													
9. 11.	Main-Wes.-u. Hess. Nordb., Kassel	125 St. franco Kassel . . . . pro Stück	10	—	—	1	20	preuss.	—	60	preuss.	—	83
		12 „ „ Frankfurt a./M. „	10	—	—	1	20	„	—	60	„	—	83
		40 „ „ Giessen „	10	—	—	1	20	„	—	60	„	—	83
		177 St.											

Jahr und Datum der ausgeschriebenen Submission.	Namen und Sitz der die Submission ausschreibenden Anstalt.	Gegenstand der Submission und Quantität.	Anzahl der Offerten: deutsche	ausländ.	unvergl.	Preis pro 100 Kilogramm im Maximum: M.	Pf.	Ursprung d. Offerte	Minimum: M.	Pf.	Ursprung d. Offerte	Durchschnitt: M.	Pf.
		Noch: 11. Flachschienen.											
1875.													
15. 11.	K. Bergfact. St. Johann-Saarbr.	906 000 Ko. aus Schmiedeeisen	5	1	—	19	—	preuss.	14	82	preuss.	16	90
		906 000 Ko.											
1876.													
13. 12.	K. Bergfact. St. Johann-Saarbr.	100 000 Ko.	3	—	2	19	80	preuss.	14	80	preuss.	17	11
		100 000 Ko.											
		12. Laschenschienen.											
1875.													
9. 3.	Verwaltung der consolidirten Glückhilf-Grube, Hermsdorf	1 000 St. Profil I., 59 mm. hoch	13	—	—	23	2	preuss.	20	26	sächs.	21	30
		800 „ „ II., 49 „ „	17	—	—	22	—	„	19	80	preuss.	21	—
		1 800 St.											
		13. Schienenkloben.											
1874.													
18. 12.	Grossh. Bad. Staatsb., Karlsruhe	148 500 Ko	10	—	1	34	—	and d.	26	56	preuss.	28	94
		148 500 Ko.											
		14. Eiserne Schwellen.											
1873													
18. 11.	Nassauische Bahn, Wiesbaden	3.487 226 Ko.	5	1	—	33	—	elsäss.	26	83	and. d.	29	57
20. 12.	Aachen. Industrie-Bahn, Aachen	740 St. Kopfschwellen und Langbalken .	5	—	5	27	60	preuss.	25	—	preuss.	25	84
		3.487 226 Ko., 740 St.											
1874.													
18. 5.	K. Württ. Staatsb., Stuttgart	80 St. Langschwellen für Weichen . . .	2	—	1	33	50	württ.	27	48	bad.	30	50
24. 12.	Thüringische Bahn, Erfurt	508 000 Ko.	8	—	—	24	60	sächs.	20	25	preuss.	22	58
		508 000 Ko., 80 St.											
1875.													
26. 1.	Reichsbahnen, Strassburg i./E.	4.130 421 Ko. Langschwellen frco. Trois Vierge	8	—	—	21	50	preuss.	19	70	preuss.	20	52
		„ Weissenburg	3	—	—	21	40	„	21	40	„	21	40
22. 2.	Hannov. Staatsbahn, Hannover	9.582 492 „ Lang- und Querschwellen	9	—	—	22	22	belg.	19	50	„	21	13
11. 8.	Thüringische Bahn, Erfurt	135 920 „ Querschwellen	15	—	—	26	92	preuss.	18	70	„	20	82
20. 8.	Hannov. Staatsbahn, Hannover	2.789 445 „ gewalzte eiserne Langschwellen .	12	—	—	19	48	„	17	30	„	18	18
		404 719 „ „ „ Querschwellen .	12	—	—	19	48	„	17	30	„	18	18
1. 10.	K. Saarbr. Bahn, Saarbrücken	4.023 690 „ eis. Schwellen f. einen eis. Oberbau	5	—	—	18	60	„	15	26	„	16	89
4. 10.	Berlin-Kobl. Bahn, Frankf. a./M.	2.469 782 „ Lang- und Querschwellen	7	—	—	16	80	„	14	70	„	15	77
18. 10.	Reichsbahnen, Strassburg i./E.	1.806 110 „ Langschwellen	8	—	—	21	20	„	14	—	„	17	84
		25.342 579 Ko.											
1876.													
17. 1.	Nassauische Bahn, Wiesbaden	604 700 Ko. eiserne Lang- und Querschwellen	8	—	—	17	71	preuss.	14	83	preuss.	16	57
11. 5.	Berg.-Märkische Bahn, Elberfeld	22 908 „ Querschwellen	10	—	—	16	70	„	15	65	„	16	24
		157 896 „ eiserne Langschwellen	10	—	—	16	70	„	15	66	„	16	24
26. 5.	K. Niederschles.-Märk. B., Berlin	185 000 „ „ Querschwellen	7	—	3	19	63	„	17	56	elsäss.	18	57
		1.280 000 „ „ Langschwellen	7	—	3	19	63	„	17	56	„	18	57
30. 10.	Berlin-Kobl. Bahn, Frankf. a./M.	6.023 787 „ „ Lang- und Querschwellen	7	—	3	15	—	„	13	42	preuss.	14	4
16. 12.	K. Saarbr. Bahn, Saarbrücken	5.434 000 „ „ „ „ „	5	—	2	16	2	„	12	32	elsäss.	14	28
		13.708 291 Ko.											
		15. Weichen.											
1873.													
7. 1.	Hannov. Staatsbahn, Hannover	66 St. gewöhnliche . . . . (pr. St.)	8	—	1	540	—	and. d.	462	—	preuss.	505	87
		25 „ ganze englische . . . . „	6	—	1	3 090	—	preuss.	2 730	—	pr./a. d.	2 854	50
		20 „ halbe „ . . . . „	6	—	1	2 070	—	„	1 770	—	preuss.	1 902	50
13. 3.	Oberschlesische Bahn, Breslau	20 „ „ „ nebst Kreuzungs- u. Herzstücken . . „	3	—	2	2 313	—	„	2 249	40	„	2 880	80
7. 4.	Main-Neckar-Bahn, Darmstadt	15 „ mit Vollschienen . . . . „	4	—	—	594	—	„	394	29	„	472	50
		15 „ „ hohen Schienen . . . . „	4	—	—	462	—	„	308	57	bad.	364	92
15. 4.	K. Saarb. u. Rhein-Nahe-B., Saarb.	150 „ „ Puddelstahl-Zungen einschl. Stellböcken . . . . „	3	—	—	892	80	„	748	50	preuss.	812	10
16. 6.	Bebra-Hanauer Bahn, Fulda	3 „ vollst. 3thl. m. Puddelst.-Schien. „	2	—	1	1 779	—	„	1 182	—	„	1 480	50
31. 7.	K. Württemb. Staatsb., Stuttgart	50 „ rechte . . . . „	3	—	4	479	14	and. d.	360	—	württ.	402	57
		50 „ linke . . . . „	3	—	4	479	14	bad.	360	—	„	402	57
25. 8.	K. Niederschl.-Märk. B., Frankfrt.	100 „ aus Gussstahl . . . . „	5	—	1	588	—	„	390	—	bad.	461	40
16. 10.	Hannov. Staatsbahn, Hannover	20 „ halbe englische . . . . „	4	—	1	1 770	—	preuss.	1 380	—	preuss.	1 543	20
		150 „ rechte . . . . „	7	—	4	540	—	„	351	—	„	443	14
		150 „ linke . . . . „	7	—	3	540	—	„	351	—	„	443	14
		10 „ ganze englische . . . . „	4	—	2	2 625	—	„	2 215	—	„	2 384	25
		844 St.											
1874.													
5. 2.	Nassauische Bahn, Wiesbaden	50 St. Rechts- u. Linksweich. hoh. Prof. (pr. St.)	7	—	—	660	—	preuss.	258	—	bad.	499	29
		46 „ „ „ nied. „ „	7	—	—	630	—	„	246	—	„	478	29
28. 2.	Thüringische Bahn, Erfurt	20 „ einfache . . . . „	15	—	—	765	—	„	258	—	sächs.	442	8
		28 „ für halbe englische Weichen . . „	14	—	—	810	—	„	294	—	„	488	61
		24 „ doppelte für ganze engl. Weichen „	14	—	—	1 260	—	„	518	—	„	958	16

Jahr und Datum der ausgeschriebenen Submission.	Namen und Sitz der die Submission ausschreibenden Anstalt.	Gegenstand der Submission und Quantität.		Anzahl der Offerten: deutsche	ausländ.	unvergl.	Preis pro 100 Kilogramm im Maximum: M.	Pf.	Ursprung d. Offerte	Minimum: M.	Pf.	Ursprung d. Offerte	Durchschnitt: M.	Pf.
			Noch: 15. Weichen.											
Noch: 1874.														
15. 4.	Frankf.-Bebraer Bahn, Fulda	10 St.	Rechts- und 40 Linksweichen . . (pr. St.)	13		2	495	—	preuss.	328	50	bad.	395	8
		5 „	dreitheilige . . . . „	13	—	2	725		„	420	—	preuss.	566	55
16. 4.	Main-Weser-Bahn, Kassel	140 „	einfache . . . . „	9	—	3	696	—	„	366	—	„	574	33
		3 „	ganze englische . . . . „	5	—	—	3 360	—	„	2 139	—	„	2 867	—
18. 5.	K. Württemb. Staatsb., Stuttgart	20 „	Rechts- u. 30 Linksweichen mit eisernen Langschwellen . . . . . „	6	—	—	349	60	württ.	309	20	württ.	334	65
5. 11.	Berl.-Görl. u. Halle-Sorau-Gub. Bahn, Berlin	88 „	compl. Plattenweich. fr. Halle a./S. „	2	—	—	855		preuss.	707	—	bad.	781	—
			„ Berlin „	6			870	—	„	567	—	preuss.	715	33
1. 12.	Bebra-Friedländ. Bahn, Fulda	131 „	einfache, ausschliessl. Signallat. „	24		—	630	—	„	270	—	„	400	81
		565 St.												
1875.														
21. 1.	K. Sächs. Staatsb., Dresden	236 St.	compl. m. Stellvorricht u. Signalstang. ohne Lat. franco Chemnitz (pr. St.)	16	—	—	342	60	preuss.	223	—	bad.	270	2
22. 5.	Main-Weser-Bahn, Kassel	40 „	Loos I. . . . . „	17	—	3	453		„	269	—	preuss.	341	91
		34 „	„ II. . . . . „	14	—	3	453	—	„	269		„	341	25
		2 „	ganze englische . . . . „	15	—	3	2 060	—	sächs.	1 200	—	„	1 582	—
31. 7.	K. Sächs. Staatsb., Chemnitz		Lieferung u. Aufstellung einer centralen Signal- u. Weichenstellg. (10 Signale u. 4 Weichen) insgesammt	2	—	2	9 000	—	and. d.	5 700	—	bad.	7 350	—
11. 9.	Grossh. Bad. Staatsb., Karlsruhe	500 St.	vollständige . . . . (pr. St.)	14	—	—	360		preuss.	183	—	preuss.	241	57
		816 St.												
1876.														
7. 2.	K. Saarbr. Bahn, Saarbrücken	30 St.	halbe englische Weichen . . . . . (pr. St.)	9	—	—	936	—	preuss.	602	—	preuss.	791	—
		20 „	ganze „ „ . . . . . „	8	—	—	2 221	—	„	1 063	—	„	1 458	—
		50 St.												
			16. Weichenzungen.											
1873.														
16. 6.	Bebra-Hanauer Bahn, Fulda	103 St.	aus Puddelstahl für 2theilige Weichen .	1	—	1	.	.	.	82	—	preuss.	.	.
		24 „	„ „ „ 3 „ „ .	1	—	1	.	.	.	94	—	„	.	.
31. 7.	K. Württemb. Staatsb., Stuttgart	20 „	gerade rechte aus Vollschienen (pro St.)	7	—	—	34	29	württ.	17	14	württ.	25	84
		20 „	„ „ „ gewöhnl. Sch. „	7	—	—	34	29	„	17	14	„	25	4
		20 „	gebogene „ „ Vollschienen „	7	—	—	34	29	„	17	14	„	25	57
		20 „	„ „ „ gewöhnl. Sch. „	7	—	—	34	29	„	17	14	„	25	53
		20 „	gerade linke „ Vollschienen „	7	—	—	34	29	„	17	14	„	25	84
		20 „	„ „ „ gewöhnl. Sch. „	7	—	—	34	29	„	17	14	„	25	4
		20 „	gebogene „ „ Vollschienen „	7	—	—	34	29	„	17	14	„	26	57
		20 „	„ „ „ gewöhnl. Sch. „	7	—	—	34	29	„	17	40	„	25	53
		287 St.												
1874.														
15. 4.	Frankfurt-Bebraer Bahn. Fulda	60 St.	für 2theilige Weichen . . . . . (pr. St.)	14	—	—	90	—	preuss.	13	75	preuss.	25	69
		20 „	„ 3 „ „ . . . . . „	13	—	—	36	—	„	15	75	„	23	52
18. 5.	K. Württ. Staatsb., Stuttgart	20 „	aus Stahlschienen . . . . „	5	—	—	18	90	bad./wür.	15	50	bad.	17	34
		25 „	„ Vollschienen . . . . „	5	—	—	25	80	bad.	15	50	„	18	73
5. 11.	Berlin-Görlitzer u. Halle-Sorau-Gubener Bahn, Berlin	30 „	rechte Zungenschienen	5	—	—	96	—	preuss.	72	—	preuss.	86	40
		28 „	linke „	5	—	—	96	—	„	72	—	„	86	40
		183 St.												
1875.														
3. 6.	Niederländ. Staatsbahn, Utrecht	150 St.	Zungenbewegungen mit stählernen Zungen für Weichen . . . . (pro St.)	1	3	—	517	38	holl.	286	26	holl.	346	34
		150 St.												
1876.														
15. 2.	Thüringische Bahn, Erfurt	500 St.	Weichenzungen aus Bessemerstahl	6	—	—	29	60	preuss.	19	40	preuss.	23	90
		500 St.												
			17. Weichenschienen.											
1873.														
31. 7.	K. Württ. Staatsb., Stuttgart	20 St.	gerade zu rechten Weichen (pro Stück)	3	—	—	10	29	württ.	7	71	württ.	8	73
		20 „	„ „ linken „ „	3	—	—	10	29	„	7	71	„	8	73
		20 „	gebogene zu rechten „ „	4	—	—	10	29	„	4	29	„	7	54
		20 „	„ „ linken „ „	4	—	—	10	29	„	4	29	„	7	61
		80 St.												
1874.														
18. 5.	K. Württ. Staatsb., Stuttgart	20 St.	gerade u. gebogene aus Stahl (pro Stück)	4	—	—	13	70	bad.	7	40	württ.	9	15
		20 St.												
			18. Sperrstücke zu Weichen.											
1873.														
16. 6.	Bebra-Hanauer Bahn, Fulda	183 St.	. . . .	5	—	1	108	—	preuss.	32	—	preuss.	56	76
		183 St.												
1874.														
15. 4.	Frankfurt-Bebraer Bahn, Fulda	100 St.	aus Gusseisen	19	—	2	60	—	preuss.	28	—	preuss.	39	—
		100 St.												

Jahr und Datum der ausgeschriebenen Submission.	Namen und Sitz der die Submission ausschreibenden Anstalt.	Gegenstand der Submission und Quantität.	Anzahl der Offerten: deutsche	ausländ.	unvergl.	Preis pro 100 Kilogramm im Maximum: M.	Pf.	Ursprung d. Offerte	Minimum: M.	Pf.	Ursprung d. Offerte	Durchschnitt: M	Pf.
		19. Schutzdeckel zu Weichen.											
1874.													
16. 7.	Main-Weser-Bahn, Kassel	1 200 St. schmiedeeiserne . . . . (pro Stück)	5	—	—	12	75	preuss.	8	85	preuss.	11	18
29. 10.	Thüringische Bahn, Erfurt	2 420 „ „ . . . . „	13	—	—	15	—	„	5	5	sächs.	10	52
		3 620 St.											
		20. Weichenstühle.											
1873.													
16. 6.	Bebra-Hanauer Bahn, Fulda	308 St. gusseiserne für 2theilige Weichen (pro St.)	6	—	2	15	75	preuss.	6	60	preuss.	10	46
		22 „ „ „ 3 „ „ „	6	—	2	21	—	„	8	50	„	13	98
		121 „ „ Stühle zu Zwangschienen . . .	5	—	1	57	—	„	28	—	„	38	74
		451 St.											
1874.													
15. 4.	Frankfurt-Bebraer Bahn, Fulda	80 St. gusseiserne für 2theilige Weichen	19	—	2	60	—	preuss.	22	—	preuss.	37	—
		20 „ „ „ 3 „ „	19	—	2	60	—	„	22	—	„	36	—
		50 „ „ Stühle zu Zwangschienen . . .	19	—	2	60	—	„	23	—	„	34	—
		150 St.											
		21. Weichensättel.											
1873.													
31. 7.	K. Württ. Staatsb., Stuttgart	20 St. Weichen-Stosssättel	5	—	—	61	72	württ.	30	86	württ.	46	2
		100 „ Weichen-Zwischensättel.	5	—	—	61	72	„	30	86	„	46	2
		120 St.											
1874.													
18. 5.	K. Württ. Staatsb., Stuttgart	75 St. Weichenstoss- u. Zwischensät. neuer. Constr.	4	—	—	77	30	württ.	41	22	württ.	56	68
		150 „ „ „ älterer „	4	—	—	32	64	„	29	20	„	30	92
		225 St.											
		22. Weichenstangen.											
1873.													
16. 6.	Bebra-Hanauer Bahn, Fulda	24 St. schmiedeeis. Strebestangen f. 2thl. W. (pr. St.)	6	—	—	14	—	preuss.	7	50	preuss.	9	50
		10 „ „ „ „ 3 „ „ „	6	—	—	14	—	„	7	50	„	9	50
		24 „ „ Verbindungsst. „ 2 „ „ „	6	—	—	9	—	„	3	80	bad.	6	53
		10 „ „ „ „ 3 „ „ „	6	—	—	9	—	„	3	50	„	6	41
		24 „ „ Weichenbock-Zugst. „ 2 „ „ „	6	—	—	9	—	„	3	90	preuss.	6	63
		10 „ „ „ „ 3 „ „ „	6	—	—	9	—	„	3	90	„	6	63
		102 St.											
1874.													
15. 4.	Frankfurt-Bebraer Bahn, Fulda	50 St. Strebestangen für 2- u. 3theilige Weichen	20	—	2	130	—	preuss.	48	—	preuss.	76	—
		50 „ Verbindungsstang. „ „ „ „ „	20	—	2	130	—	„	48	—	„	75	—
		35 „ Weichenbock-Zugst. „ „ „ „ „	20	—	2	130	—	„	45	—	„	73	—
		135 St.											
		23. Weichenplatten.											
1873.													
16. 6.	Bebra-Hanauer Bahn, Fulda	47 St. für 2theilige Weichen, schmiedeeis. (pr. St.)	4	—	1	31	40	preuss.	12	90	preuss.	23	14
		12 „ „ 3 „ „ „ „	4	—	1	45	55	„	18	—	„	31	6
31. 12.	Aachener Industrie-Bahn, Aachen	140 „ „ einfache „	3	1	4	31	20	„	27	28	franz.	28	87
		10 „ „ 3stellige „	3	1	3	31	20	„	27	28	„	29	2
		209 St.											
1874.													
24. 2.	Rheinische Bahn, Köln	1 200 St. für einfache Weichen	3	—	—	30	30	preuss.	26	—	preuss.	27	70
		100 „ „ 3stellige „	3	—	—	30	30	„	26	—	„	27	70
15. 4.	Frankfurt-Bebraer Bahn, Fulda	50 „ compl. Drehplatten für 2theil. Weichen	20	—	1	135	—	„	43	—	„	64	—
		20 „ „ „ „ 3 „ „	20	—	1	135	—	„	42	—	„	63	—
7. 12.	K. Niederschl.-M.B., Frankf. a./O.	575 „	8	—	—	28	—	„	23	70	„	26	24
		1 945 St.											
		24. Stell- und Weichenböcke.											
1873.													
7. 1.	Hannov. Staatsbahn, Hannover	74 St. Signalweichb., f gewöhnl. Weichen (pr. St.)	1	—	—	114	—	preuss.	114	—	preuss.	114	—
		20 „ „ hlb. engl. „ „	14	—	1	183	—	and. d.	113	20	and. d.	137	46
		25 „ „ ganze „ „	14	—	1	180	—	pr and.d.	113	20	„	132	96
9. 1.	desgl. desgl.	30 „ Stellböcke . . . . „	8	—	—	330	—	preuss.	119	40	preuss.	212	10
16. 6.	Bebra-Hanauer Bahn, Fulda	20 „ Weichenb., schmdeeis. f. 2thl. Weich. „	6	—	—	51	75	„	31	—	„	38	79
		10 „ „ gusseis. „ 3 „ „ „	3	—	2	180	—	„	117	—	„	155	50
25. 8.	K. Niederschl.-M. B., Frankf. a/O.	100 „ „ . . . . „	3	—	—	114	—	„	96	—	bad.	103	—
16 10.	Hannov. Staatsbahn, Hannover	200 „ Signal-Weichenböcke . . . . „	11	—	7	138	—	and. d.	95	40	württ.	122	42
		479 St.											
1874.													
15. 4.	Frankf-Bebraer Bahn, Fulda	10 St. Weichenb., gusseis. f. 2thl. Weich. (pr. Ko.)	19	—	2	—	75	preuss.	—	25	preuss.	—	41
		25 „ „ schmdeeis. „ 3 „ „ „	19	—	2	1	65	„	—	48	„	—	89
		35 St.											

Jahr und Datum der ausgeschriebenen Submission.	Namen und Sitz der die Submission ausschreibenden Anstalt.	Gegenstand der Submission und Quantität.	Anzahl der Offerten: deutsche	ausländ.	unvergl.	Preis pro 100 Kilogramm im Maximum: M.	Pf.	Ursprung d. Offerte	Minimum: M.	Pf.	Ursprung d. Offerte	Durchschnitt: M.	Pf.
		Noch: 24. Stell- und Weichenböcke.											
1875.													
1. 4.	Berlin-Anhalter Bahn, Berlin	100 St. Weichenb. f. einf. Wch. ausschl. Lat. (pr. St.)	34	–	3	120	—	preuss.	40	—	preuss.	72	47
		100 St.											
1876.													
15. 2.	Berlin-Anhalter Bahn, Berlin	250 St. Profil VI., doppelte . . . . „	38	—	—	158	-	preuss.	45	—	preuss.	72	-
		einfache . . . . „	38	—	-	148	50	„	41	40	„	67	25
		250 St.											
		25. Anker zu Weichenböcken.											
1874.													
15. 4.	Frankf.-Bebraer Bahn, Fulda	50 St.	19	—	2	165	—	preuss.	48	—	preuss.	94	—
		50 St.											
		26. Herzstücke.											
		I. Aus Hartguss.											
1873.													
3. 3.	Berg.-Märkische Bahn, Elberfeld	150 St. mit Neigung 1 : 9	6	1	—	47	—	engl.	34	80	preuss.	39	26
29. 3.	Berl.-Görl. u. Halle-S.-G. B., Berl.	171 „ einfache	5	-	2	36	--	preuss.	33	90	„	35	4
16. 10.	Hannov. Staatsbahn, Hannover	80 „ mit Neigung 1 : 9	6		2	35	50	„	29	50	„	32	80
		80 „ „ „ 1 : 11	5	-	2	35	50	„	32	20	„	33	46
7. 11.	Main-Wes.-u.Hess.Nordb., Kassel	60 „ aus Schaalen-Hartguss	6	1	1	73	20	and. d.	30	–	„	45	44
31. 12.	Aachener Industrie-Bahn, Aachen	70 „ für einfache Weichen	4	2	2	39	90	preuss.	21	20	belg.	33	63
		5 „ „ dreistellige „	3	2	2	46	50	„	21	20	„	34	96
		616 St.											
1874.													
24. 2.	Rheinische Bahn, Köln	900 St.	1	1	1	38	—	preuss.	28	50	österr.	33	25
20. 10.	Bebra-Friedländ. Bahn, Fulda	158 „ einfache	5		2	53	50	„	25	80	preuss.	34	6
		1 058 St.											
1875.													
22. 4.	Hannov. Staatsbahn, Hannover	25 St. mit Neigung 1 : 9	7	—	2	57	–	preuss.	25	—	preuss.	33	17
30. 4.	Frankf.-Bebraer Bahn, Fulda	80 „ „ „ 1 : 10	4	—	1	29	—	„	25	50	„	27	17
23. 7.	Königliche Ostbahn, Bromberg	20 „ zu symmetrischen Weichen	3	1	3	33	—	„	26	—	„	28	53
		500 „ zu einfachen Weichen	4	1	4	43	—	„	26	--	„	31	42
		625 St.											
1876.													
7. 2.	K. Saarbr. Bahn, Saarbrück.	100 St. . . . . (pr. St.)	2	1	—	216	—	preuss.	111	—	österr.	158	67
7. 3.	Hannov. Staatsbahn, Hannover	35 „ mit Neigung 1 : 9, ohne Garnitur . . .	9	-	—	28	—	„	22	—	preuss.	24	55
		135 St.											
		II. Aus Gussstahl.											
1873.													
7. 1.	Hannov. Staatsbahn, Hannover	131 St. mit Neigung 1 : 9	8	—	—	82	20	preuss.	37	—	preuss.	69	24
		33 „ „ „ 1 : 11	7	—	—	82	20	„	37	—	„	71	14
15. 4.	K.Saarb.u.Rhein-Nahe-B., Saarb.	40 „ „ „ 1 : 9 . . . . 170 „ „ „ 1 : 10 . . . . 40 „ „ „ 1 : 11	2	—	2	91	25	„	86	—	„	88	63
16. 10.	Hannov. Staatsbahn, Hannover	160 „ mit Neigung 1 : 9 und 1 : 10	4	1	1	74	30	„	64	50	„	69	46
		574 St.											
1875.													
22. 4.	Hannov. Staatsbahn, Hannover	125 St. mit Neigung 1 : 9	6	—	2	60	50	preuss.	43	—	preuss.	51	30
30. 4.	Frankf.-Bebraer Bahn, Fulda	80 „ „ „ 1 : 10 . . . . (pr. St.)	3	—	3	307	—	„	209	50	„	250	—
3. 6.	Niederländ. Staatsb., Utrecht	150 „ für Weichen . . . . „	1	3	—	398	60	„	255	90	holl.	330	30
23. 7.	Königliche Ostbahn, Bromberg	200 „ mit Neigung 1 : 10, umwendbar	6	1	—	59	50	engl.	36	50	preuss.	46	24
		555 St.											
1876.													
7. 2.	K. Saarbr. Bahn, Saarbrück.	100 St. mit Neigung 1 : 10 . . . . . . (pr. St.)	3	—	—	210	—	preuss.	161	75	preuss.	182	75
7. 3.	Hannov. Staatsbahn, Hannover	190 „ „ „ 1 : 9, ohne Garnitur, und 380 „ gusseiserne Zwischenstücke	7	—	1	60	50	engl.	33	—	„	42	—
		670 St.											
		III. Aus Gusseisen.											
1874.													
15. 4.	Frankfurt-Bebraer Bahn, Fulda	100 St. Keile zu Herzstücken	19	—	2	60	—	preuss.	22	—	preuss.	36	—
		30 „ Zwischenlagen zu Herzstücken	19	—	2	60	—	„	25	—	„	38	—
		130 St.											
1875.													
22. 4.	Hannov. Staatsbahn, Hannover	250 St. Zwischenstücke	6	—	1	57	—	preuss.	24	—	„	36	63
23. 7.	Königliche Ostbahn, Bromberg	140 „ doppelte zu ganzen engl. Weichen . . .	3	1	3	33	—	„	26	—	„	28	53
		80 „ breite „ halben „ „ . . .	3	1	3	33	—	„	26	—	„	28	83
		80 „ schmale „ „ „ „ . . .	4	1	3	33	—	„	26	—	„	28	78
		550 St.											

Jahr und Datum der ausgeschriebenen Submission.	Namen und Sitz der die Submission ausschreibenden Anstalt.	Gegenstand der Submission und Quantität.	Anzahl der Offerten: deutsche	ausländ.	unvergl.	Preis pro 100 Kilogramm im Maximum: M.	Pf.	Ursprung d. Offerte	Minimum: M.	Pf.	Ursprung d. Offerte	Durchschnitt: M.	Pf.
		Noch: 26. Herzstücke. IV. Ohne Angabe des Metalls.											
1873.													
13. 3.	Oberschlesische Bahn, Breslau	250 St. mit Neigung 1:9 . . . . . (pro Stück)	2	—	3	159	—	preuss.	153	—	preuss.	156	—
		50 „ „ „ 1:11 . . . . „	1	—	—	125	—	„	125	—	„	125	—
16. 6.	Bebra-Hanauer Bahn, Fulda	16 „ Zwischenlagen zu Herzstücken	5	—	1	108	—	„	32	—	„	56	28
		316 St.											
1874.													
28. 2.	Thüringische Eisenbahn, Erfurt	72 St. . . . . (pro Stück)	13	—	—	435	—	preuss.	81	—	preuss.	201	43
5. 11.	Berlin-Görlitzer u. Halle-Sorau-Gubeuer Bahn, Berlin	120 „ gewöhnliche	6	—	2	31	—	„	26	80	„	28	94
		192 St.											
		27. Kreuzungen.											
1873.													
31. 7.	K. Württemb. Staatsb., Stuttgart	80 St. Kreuzungen aus Hartguss	2	1	—	42	86	österr.	34	28	württ.	39	26
		80 St.											
1874.													
28. 2.	Thüringische Bahn, Erfurt	52 St. . . . . (pro Stück)	13	—	—	345	—	preuss.	118	50	bad.	175	92
18. 5.	K. Württemb. Staatsb., Stuttgart	12 „ aus Hartguss	1	—	—	35	6	elsäss.	35	6	elsäss.	35	6
20. 10.	Bebra-Friedl. Bahn, Fulda	18 „ „ engl. Hartguss	5	—	2	53	50	preuss.	25	80	preuss.	34	6
5. 11.	Berlin-Görlitzer u. Halle-Sorau-Gubener Bahn, Berlin	17 „ . . . . (pro Stück)	6	—	3	31	—	„	26	80	„	28	93
		99 St.											
1875.													
30. 4.	Frankfurt-Bebraer Bahn, Fulda	66 St. aus Hartguss	6	—	1	43	40	„	25	50	„	30	85
11. 9.	Grossh. Bad. Staatsb., Karlsruhe	400 „	4	—	12	86	—	„	45	—	„	61	50
		466 St.											

festen technologischen Principien, ja manche Benennungen stehen sogar im Widerstreit mit der Technik des Faches, zu dessen Producten die Gegenstände gehören. Was will es heissen, wenn die eine Bahn Rohkupfer, eine andere Schmelzkupfer, eine dritte Kupfer in Blöcken ausschreibt? Dem Submissionspreise nach kommt Alles auf das Nämliche hinaus; und doch ist es nicht das Nämliche. Unter Rohkupfer versteht der Metallurg ein Zwischenproduct des Kupferhütten-Processes, das noch manche Stadien zu durchlaufen hat, ehe es zu verkäuflichem Kupfer wird. Und wenn hier Flachkupfer, dort Kupferplatten, an einem dritten Orte Kupfer in Tafeln verlangt werden, so würden diese verschiedenen Bezeichnungen leicht auch unter eine zu bringen gewesen sein. Indessen an den in den Submissions-Bekanntmachungen gewählten Bezeichnungen glaubten wir keine Correctur eintreten lassen zu dürfen, vielmehr, soweit als irgend thunlich, jene buchstäblich beibehalten zu müssen.

Behufs weiterer Zusammenfassung sind die Objecte zu Gruppen vereinigt worden, die freilich wiederum weder einer festen Eintheilung nach dem Stoffe, woraus die Objecte gefertigt, noch nach den Zwecken, welchen sie dienen, unterworfen werden konnten. Es musste eben beiden Eintheilungs-Grundsätzen gleichzeitig Rechnung getragen werden, und hieraus entstand die etwas bunte Mischung der vorn genannten 23 Gruppen.

Da die Zahl der „unvergleichbaren“ Offerten eine ziemlich beträchtliche ist, es aber von Wichtigkeit sein dürfte, deren Ausscheidung zu rechtfertigen, so führen wir hier noch die sie veranlassenden Umstände an; die Ausscheidung erfolgte, gleichviel ob nur einer oder mehrere dieser Umstände vorhanden waren,

1. wenn das Material der Offerte nicht dem der Submissions-Bekanntmachung entsprach;
2. wenn die offerirte Quantität nicht der verlangten Quantität entsprach;
3. wenn die offerirten Dimensionen oder die Constructionen andere waren als die der Ausschreibung;
4. wenn die Garantie-Uebernahme seitens der Offerenten nicht die bedungene war;
5. wenn die Offerte über den vorgeschriebenen Lieferungstermin nichts enthielt oder einen längeren Termin stellte;
6. wenn der Lieferungsort der Offerte ein anderer, weiter entfernter oder günstiger gelegener als der vorgeschriebene war;
7. wenn die ausländischen Offerten excl. Zoll gestellt waren;
8. wenn für eine und dieselbe Waare mehrere Preise genannt waren, die ohne ersichtlichen Grund bedeutend von einander abwichen;
9. wenn der offerirte Preis für verschiedene, einzeln ausgeschriebene Gegenstände ein Durchschnittspreis und nicht zu ermitteln war, welche Quote des Durchschnitts den einzelnen Gegenständen zukam;
10. wenn die Preise in anderen Einheiten als die ausgeschriebenen angegeben waren, z. B. Gewicht für Stück, laufendes, Quadrat- oder Kubikmaass oder umgekehrt angegeben und ein Schlüssel für richtige Reduction nicht mitgetheilt war.

Offerten, welche mit der Ausschreibung zwar nicht, wohl aber unter sich vergleichbar waren, wurden in der Tabelle berücksichtigt; die entsprechenden Quanten sind mit nautischen Ziffern gedruckt worden. Es greifen hier die Bemerkungen Platz, die schon oben, wo es sich um die Erklärung der so gedruckten Angaben handelt, eine Stelle gefunden haben.

Was den Lieferungsort anlangt, so ist darunter überall, sobald nichts Anderes hinzugefügt ist, der Sitz der Behörde oder Anstalt zu verstehen, von welcher die Submission ausgeschrieben wurde.

Das aus der Verarbeitung gewonnene Resultat der innerhalb der letzten vier Jahre stattgehabten Submissionen so mannigfacher Gegenstände ist viel zu umfassend, als dass es in einem Hefte dieser Zeitschrift vollständig mitgetheilt werden könnte; es hat deshalb in ein besonderes Ergänzungsheft zur Zeitschrift verwiesen werden müssen. Jedoch wird die vorliegende Wiedergabe des einen Abschnitts über die Eisenbahn-Schienen die Leser der Zeitschrift leicht zu einem Urtheile befähigen über die Wichtigkeit einer solchen Statistik gerade in gegenwärtiger Zeit.

Die Submissionen von Schienen, um die es sich in vorstehenden Tabellen handelt, sind chronologisch geordnet. In Folge dessen tritt das zeitliche Schwanken oder vielmehr das fast constante Sinken der Preise von Anfang bis zum Ende der in Betracht gezogenen vierjährigen Periode deutlich hervor. Die zur Submission auffordernde Behörde oder Corporation ist überall genannt. Nicht minder sind die Submissionsobjecte so deutlich wie möglich und meist mit den in den Submissions-Bekanntmachungen selbst gebrauchten Worten bezeichnet. Von den Submissionsofferten ist, ausser der Gesammtzahl derselben, noch angegeben, wie viele davon preussischen, nicht preussischen oder deutschen und nicht deutschen Ursprungs sind, und wie viele Offerten als unvergleichbare bei der Preisnotirung haben ausser Acht gelassen werden müssen. Bei den Offerten deutschen Ursprungs sind die Haupt-Erzeugungsländer unterschieden. Zu den höchsten und niedrigsten Angeboten ist deren Heimath hinzugefügt worden, so dass hierdurch die Intensität der in- und ausländischen Concurrenz deutlich zum Ausdruck gelangt. Der Durchschnittspreis ist aus der Multiplication der Quanten sämmtlicher vergleichbaren Offerten mit den darin gestellten Preisen und der Division des Gesammtgewichts in dieses Product ge-

wonnen. Wahrscheinlich kommt dieser Durchschnittspreis den Selbstkosten näher denn irgend ein anderer.

Eine Angabe wird man freilich in obigen Zusammenstellungen vermissen, d. i. die des Preises, zu welchem der Zuschlag wirklich erfolgte. Man findet in den öffentlichen Blättern nur in ausserordentlich seltenen Fällen Notizen hierüber. Obgleich die Schienenbesteller sich fast ohne Ausnahme die Auswahl unter den Submittenten vorbehalten und keineswegs stets das billigste Angebot berücksichtigen, so erfordert doch die Gerechtigkeit einerseits und das Vertrauen der Industriellen in die Ehrenhaftigkeit der den Zuschlag ertheilenden Beamten der staatlichen oder Gemeindebehörden oder grossen Erwerbscorporationen anderseits, dass die theurere Offerte nicht der billigeren vorgezogen werde. Nur unter ganz besonderen, gleichsam vor Augen liegenden Umständen ist eine Abweichung von diesem Grundsatze gerechtfertigt. Bei vorauszusetzender allgemeiner Befolgung desselben werden die ausgeworfenen Minimalpreise sonach als die allerunterste, nicht weiter mit unnennbaren Spesen belastete Grenze der wirklichen Lieferungspreise zu betrachten sein.

Alle Submissionen, welche in dem Jacob'schen Submissionsanzeiger stehen, sind öffentliche. Neben diesen spielen bei den Bahnen bekanntlich aber auch die sogenannten engeren, nicht an die Oeffentlichkeit gelangenden Submissionen eine grosse Rolle; bei den Privatbahnen zweifellos die grössere. Auch ist bei letzteren die freihändige Vergebung von Lieferungen noch stark in Uebung und eher die Regel als die Ausnahme. Nicht wenige Personen bedeutendster Autorität halten sogar diese Bestellungsweisen für die der Industrie allein zuträglichen. Denn bei der einen wie bei der anderen handele es sich nur um die Concurrenz unter Vertrauenswürdigen, während bei den öffentlichen Submissionen vielfach Angebote auch von solchen Firmen abgegeben werden, welchen kein besonderer geschäftlicher Ruf zur Seite steht. Ferner wird behauptet, dass die öffentliche Submission, namentlich in allen den Fällen, wo die Offerten mit kostspieligen Anschlägen und Zeichnungen einzureichen sind — und Dies ist bei eisernen Brückenconstructionen und Ueberdachungen fast immer Vorschrift — Anlass zur Vergeudung einer Menge von Kräften und Kosten sei, und zwar insofern, als von allen Submittenten doch nur einer den Sieg davon tragen könne, während, wenn deren etwa zwanzig im Ganzen vorhanden waren, neunzehn die nämlichen Vorarbeiten zu machen und Kosten aufzuwenden hätten wie der eine Glückliche, dem der Zuschlag zu Theil wurde.

Es giebt aber auch Schattenseiten der engeren Submission und der freihändigen Vergebung bei Schienen- wie bei anderen Lieferungen.

Die Resultate der beschränkten oder engeren Submissionen entziehen sich fast ganz der öffentlichen Kenntniss, mithin auch der Controle der Submittenten. Dessenungeachtet dringen hierüber zuweilen recht seltsame Thatsachen an die Oeffentlichkeit. Betreffen folgende zwei Fälle aus vielen ähnlichen auch nicht Schienenlieferungen, so illustriren und charakterisiren sie doch die engere Submission und freihändige Vergebung zur Genüge.

In einer beschränkten Submission wurde einem berliner Tischlermeister auf ca. 10 000 M. Bautischler-Arbeiten der Zuschlag ertheilt, angeblich, weil seine Offerte hinter der des langjährig erprobten und auf's Beste empfohlenen Haustischlers um 11 Pfennige zurückblieb, obschon dieser sich in seiner Bewerbung von vornherein erboten hatte, sich einem um eine Kleinigkeit niedrigeren Gebote ebenfalls fügen zu wollen. Dazu kam, dass Jedermann um den schlechten Finanzstand des um 11 Pfennige billigeren Offerenten wusste, während der des Haustischlers als ein sehr guter allgemein bekannt war. Der Meister, welcher den Zuschlag erhalten, musste schon nach wenigen Monaten seine Insolvenz anzeigen, und es konnten die angefangenen Arbeiten, worauf schon Vorschüsse gezahlt waren, nur mit vieler Mühe und vielen Unkosten aus der Concursmasse herausgezogen werden. — In einem andern Falle, Heizungsanlagen betreffend, wurde, ebenfalls in engerer Submission, einer Firma der Zuschlag ertheilt, deren Offerte sich auf ca. 34 000 M. belief, während von gleich vertrauenswürdigen Firmen (sonst wären sie ja doch wohl nicht zur engern Submission zugelassen worden) Offerten für das nämliche Object zu 24 000 M. vorlagen. — In jenem Falle verfügten die Techniker wie angegeben; in letzterem der Verwaltungsbeamte und zwar mit Hinwegsetzung über das Gutachten der Techniker.

Aus diesen Beispielen, die noch beliebig vermehrt werden könnten, mögen die unbedingten Lobredner der engeren Submission ersehen, dass dieselbe eben so wenig frei von Unzuträglichkeiten ist, wie die unbeschränkte, die freilich hier und da zu einer wahrhaft vernichtenden Concurrenz führt. —

Indessen auch hierin haben sich die Lieferanten schliesslich — freilich etwas spät — zu helfen gewusst. Sie haben Consortien oder sogenannte Syndicate errichtet zu dem Zwecke, sich durch das Kaufen von und Rennen nach Arbeit um jeden Preis nicht mehr bis auf's Aeusserste zu drücken, sondern gemeinsame Submissionsofferten zu gleichen oder ähnlichen Preisen abzugeben und die erhaltenen Bestellungen unter sich, nach Maassgabe ihrer Leistungsfähigkeit, zu vertheilen. Dergleichen Syndicate bestehen für Locomotivenlieferungen wie für Schienenlieferungen, und zwar unter vollständigster Kenntniss der massgebenden obersten Staatsbehörden. Sie sind auch nichts Neues. Die grossen französischen Kristallglas- und Spiegelfabriken besitzen solche Einrichtungen schon seit mehr denn 50 Jahren, und sie haben sich für die Producenten und insofern auch für die Consumenten nützlich erwiesen, als das „Billig und Schlecht" in jenen Fabriken niemals Eingang gefunden hat.

Dass dergleichen Coalitionen von Producenten zum Zweck der Haltung der Preise auf der Höhe mindestens der Selbstkosten auch ihre Nachtheile haben; dass sie den Grossbetrieben auf Kosten der Kleinbetriebe Vorschub leisten; dass sie sich, namentlich in Staaten mit abgesperrter ausländischer Concurrenz, grosse Gewinne auf Kosten der Consumenten verschaffen können, unterliegt keinem Zweifel und ist sattsam bekannt. In Gegenwart solcher Coalitionen sind Nachfrage und Angebot Preisregulatoren von sehr zweifelhaftem Effecte, und es zeigt sich, dass doch in manchen früheren obrigkeitlichen Taxen, zur Begegnung jener Nachtheile, Sinn und Verstand lag, indem sie auf einer thunlichst genauen Schätzung der rationellen Herstellungskosten innerhalb eines grösseren oder kleineren territorialen Gebietes mit beschränkten Communicationsmitteln beruhten. Dergleichen Taxen bestehen ja heute noch überall da und für diejenigen Dienstleistungen, bei welchen die Concurrenz nicht im Augenblicke, wo sie gebraucht werden, wirksam werden kann. So z. B. für Fuhrwerk, für Speisen und Getränke und Beherbergung in Gasthöfen, insbesondere von Badeorten etc.

Insofern nun die staatliche offene oder stillschweigende Billigung obenerwähnter Coalitionen von Schienen- und Locomotivenproducenten gleichfalls die jeweilige staatliche Abschätzung und Bemessung der unerlässlichen Productionskosten für gute und tüchtige Leistungen zur Voraussetzung hat, so ist sie, bei rechtem Lichte betrachtet, das Taxverfahren nur in etwas veränderter, den gegenwärtigen Verkehrsverhältnissen entsprechender Gestalt, mit allen Vortheilen und Nachtheilen desselben. Denn die Feststellung der jeweiligen normalen Productionskosten ist eine schwierige Aufgabe, die kaum für zwei Werke des nämlichen Orts, geschweige sämmtlicher Werke einer Provinz oder gar des ganzen Staats in gleicher Weise zu lösen ist. Das eine Werk ist vielleicht früher errichtet, hat seine billiger erbauten Gebäude und zu billigeren Preisen angeschafften Maschinen schon ganz oder theilweise abgeschrieben; das andere Werk ist neueren Datums, wohl gar in der Gründerzeit zu hohen Preisen von einer Actiengesellschaft erworben, in der nämlichen Zeit bei den theuersten Baupreisen erweitert u. s. w. Welche Productions- oder Selbstkosten sollen hier zu Grunde gelegt werden? Bei den Selbstkosten des ersten Werkes müsste das andere zu Grunde gehen, bei denen des letzteren Werkes würde das erstere enorm verdienen und würden die Consumenten offenbar geschädigt werden. Und sollten etwa die Preise für jeden Artikel normirt werden, da doch die Selbstkosten derselben auch verschieden sind? Und für welche Zeitdauer? Wie soll es bei unbestimmter Dauer mit den Lieferungsgeschäften, die sich möglicherweise über Jahre erstrecken, gehalten werden? Man sieht schon aus diesen wenigen Fragen, deren doch noch eine ganze Menge aufgeworfen werden könnten, dass, sowie man das Princip des *laisser aller, laisser faire* in der Industrie verlässt, man in ein wahres Labyrinth von Schwierigkeiten kaum lösbarer Art geräth und zu Einrichtungen gedrängt wird, bei welchen die freie individuelle Selbstbestimmung sehr bald in Gefahr kommt, unterzugehen. Unter dem Drucke solcher Consequenzen dauert es denn auch nicht lange, dass Diejenigen, welche sich von einer staatlichen directen oder indirecten Preisnormirung die grössten Vortheile versprachen, zuerst sich der damit nothwendig verbundenen Behinderungen wieder zu entziehen suchen und sich, wie zu Colbert's Zeiten, von den wohlwollenden Machthabern das *laisser aller, laisser faire* als eine Gnade erbitten. —

Wir kehren zu den Submissionen auf Eisenbahn-Schienen zurück und recapituliren das Gesammtquantum der Ausschreibungen unter Getrennthaltung der mit arabischen und mit nautischen Ziffern gedruckten Mengen.

Wiederholung der Tabelle über die Submissionen auf Eisenbahn-Schienen.

Gegenstand	1873		1874		1875		1876		1873—1876	
	arabisch	nautisch	arabisch	nautisch	arabisch	nautisch	arabisch	nautisch	arabisch	nautisch
1. Schienen aus Eisen:										
Ko. . . .	40.868 646	3.953 000	21.358 150	4.040 000	12.801 994	883 800	4.370 000	39.697 000	79.398 790	48.573 800
Stück . .	10 030	—	—	—	—	—	—	—	10 030	—
Lfd. Mtr.	—	—	—	—	110 363	—	3 406.8	—	113 769.8	—
2. Schienen aus Eisen mit Feinkorn-Kopf: Ko. . . .	13.787 400	—	44.431 880	6.884 000	23.852 000	7.100 600	17.959 400	1.500 000	100.030 680	15 484 600
Stück . .	—	—	—	—	—	10 000	21 000	10 400	21 000	20 400
3. Schienen aus Eisen mit Hartkorn-Kopf: Ko. . . .	—	—	4.868 000	—	4.222 800	8.895 900	—	12.459 400	9.090 800	21.355 300
Stück . .	—	—	—	—	—	10 000	—	—	—	10 000
4. Schienen aus Eisen mit Puddelstahl-Kopf:										
Ko. . . .	2.500 000	—	9.347 550	—	—	—	—	—	11.847 550	—
Stück . .	—	—	—	—	—	—	—	10 400	—	10 400
5. Schienen aus Eisen mit Bessemerkopf: Ko. . . .	—	—	—	—	2.877 800	18.016 000	—	648 000	2.877 800	18.664 000
Stück . .	—	—	—	—	—	10 000	—	46 400	—	56 400
6. Schienen aus Stahl (ohne nähere Bezeichnung):										
Ko. . . .	4.346 772	3.953 000	5.400 000	—	935 800	739 750	12.835 897	5.500 000	23.518 469	10.192 750
Lfd. Mtr.	—	—	—	—	—	—	—	3 200	—	3 200
7. Schienen aus Puddelstahl:										
Ko. . . .	2.112 000	—	—	—	130 000	5.468 400	—	—	2.242 000	5.468 400
Stück . .	1 622	—	—	—	—	—	—	700	1 622	700
8. Schienen aus Gussstahl:										
Ko. . . .	22.713 812	—	5.990 700	—	—	—	7.034 580	—	35.739 092	—
9. Schienen aus Bessemerstahl: Ko. . . .	47.488 982	2.300 000	67.065 380	—	50.318 848	23.409 650	61.496 950	3.169 000	226.370 160	28.878 650
Stück . .	9 060	—	16 000	—	13 900	—	39 100	—	78 060	—
Lfd. Mtr.	—	—	—	—	2 137	105 440	—	3 200	2 137	108 640
10. Grubenschienen: Ko. . . .	—	—	—	—	1.004 250	—	1.065 000	40 000	2.069 250	40 000
Lfd. Mtr.	—	—	—	—	6 720	5 200	750	—	7 470	5 200
11. Flachschienen: Ko. . . .	—	—	—	—	906 000	—	100 000	—	1.006 000	—
Stück . .	—	—	177	—	—	—	—	—	177	—
12. Laschenschienen: „ . .	—	—	—	—	1 800	—	—	—	1 800	—
13. Schienenkloben: Ko. . . .	—	—	148 500	—	—	—	—	—	148 500	—
14. Eiserne Schwellen: Ko. . .	3.487 226	—	508 000	—	25.342 579	—	13.708 291	—	43.046 096	—
Stück . .	740	—	80	—	—	—	—	—	820	—
15. Weichen: . . . . . „ . .	844	—	565	—	816	—	50	—	2 275	—
16. Weichenzungen: . „ . .	287	—	183	—	150	—	500	—	1 120	—
17. Weichenschienen: „ . .	80	—	20	—	—	—	—	—	100	—
18. Sperrstücke zu Weichen:										
Stück . .	183	—	100	—	—	—	—	—	283	—
19. Schutzdeckel zu Weichen:										
Stück . .	—	—	3 620	—	—	—	—	—	3 620	—
20. Weichenstühle: . „ . .	451	—	150	—	—	—	—	—	601	—
21. Weichensättel: . „ . .	120	—	225	—	—	—	—	—	345	—
22. Weichenstangen: „ . .	102	—	135	—	—	—	—	—	237	—
23. Weichenplatten: . „ . .	209	—	1 945	—	—	—	—	—	2 154	—
24. Stell- und Weichenböcke:										
Stück . .	479	—	35	—	100	—	250	—	864	—
25. Anker zu Weichenböcken:										
Stück . .	—	—	50	—	—	—	—	—	50	—
26. Herzstücke:										
I. aus Hartguss „ . .	616	—	1 058	—	625	—	135	—	2 434	—
II. „ Gussstahl „ . .	574	—	—	—	555	—	670	—	1 799	—
III. „ Gusseisen „ . .	—	—	130	—	550	—	—	—	680	—
IV. o. Metallangabe „ . .	316	—	192	—	—	—	—	—	508	—
27. Kreuzungen: . . . „ . .	80	—	99	—	466	—	—	—	645	—

Es sind im Ganzen 491.115 000 Ko. nebst 110 712 Stück und 115 906 laufenden Meter Schienen, welche in den vier Jahren 1873 bis 1876 zur öffentlichen Submission, oder vielmehr durch die Jacob'schen Submissionsanzeigen zur öffentlichen Kenntniss gelangten. Hiervon kommen nicht weniger denn 103.696 827 Ko. und 60 100 Stück sowie 3 406 laufende Meter auf das Jahr 1876, das, nach der nämlichen Quelle, ausserdem die Eisen-Hüttenwerke noch mit der Herstellung von 13.708 291 Ko. eiserner Schwellen beschäftigte. Gegen das Jahr 1872, in welchem nach der Mittheilung in Nr. 39 unserer Correspondenz vom 21. Oct. 1876 1.870 000 Ctr. = 93.500 000 Ko. Schienen geliefert wurden, zeigt mithin das Jahr 1876, was die Quantitäten anlangt, nicht nur keinen Rückschritt, sondern noch einen erheblichen Fortschritt.

Der Schwerpunkt der Submissionen auf Schienen hat sich nachgerade auf die Seite des Bessemerstahls gezogen, wovon 1876 allein 61.496 950 Ko. Schienen zur Ausschreibung gelangten. Ihre Lieferung wurde zum grössten Theil preussischen Hüttenwerken zugeschlagen, wenn, was doch anzunehmen, die Submittenten mit dem niedrigsten Angebote den Zuschlag erhielten. Die ausserpreussischen und ausserdeutschen Offerten bildeten nur eine kleine Minderheit, die in den Minimalofferten geradewegs auf eine verschwindende Zahl zusammenschrumpft.

Der Preisrückgang der Bessemerstahl-Schienen ist ein enormer. Der Durchschnitt der Maximalofferten war im Jahre 1872 pro 100 Ko. 41.08 Mk. Dagegen waren die Durchschnittspreise

	zu Anfang des Jahres	in der Mitte des Jahres	zu Ende des Jahres
1873	41.67 M.	39.31 M.	35.42 M.
1874	35.60 „	29.85 „	26.31 „
1875	26.14 „	21.30 „	19.53 „
1876	18.87 „	16.93 „	17.75 „
			(resp. 18.62 „).

In diesem kolossalen Preisrückgange sind also die zu Anfang 1873 beginnenden und bis Ende 1876 fortgesetzt zunehmenden Calamitäten der deutschen Eisenindustrie zu suchen; dass er aber von andern als deutschen resp. preussischen Werken selbst hervorgerufen sei, dafür ist in der Quelle, worauf unsere Statistik der Submissionen beruht, kein in's Gewicht fallender Beweis zu finden. Nur höchst selten hat eine andere als deutsche bezw. preussische Hütte das niedrigste Gebot abgegeben. Wenn es richtig ist, was vielfach behauptet wird, dass

die Zahl der deutschen Bessemeranlagen zu rasch vermehrt wurde gegenüber dem Bedarf an Bessemerstahl, insbesondere an Bessemerschienen, so repräsentiren obige Preisdurchschnitte im Wesentlichen nur einen Kampf der deutschen Werke unter sich um Beschäftigung und Arbeit, dessen baldiges allseitig befriedigendes Ende sicher dadurch nicht in nächste Nähe gerückt ist, dass, nach zuverlässigen Ermittelungen, den Bessemerschienen eine Dauer von ca. 70 Jahren zuzuschreiben sein soll. Ist demnach für sie das jährliche Auswechslungsbedürfniss ein viel geringeres als dasjenige für Eisenschienen, so muss dieser Umstand mit doppelter Wucht auf die Hüttenwerke drücken, deren Productionsfähigkeit schon jetzt das Bedürfniss erheblich überragt. Ein Trost für die Eisenhütten ist es, dass sich für sie in den Eisen- resp. Bessemerstahl-Schwellen eine neue grossartige Absatzquelle eröffnet, die gleichzeitig den mit Freuden zu begrüssenden Vortheil darbietet, dass unsere Wälder geschont werden können, und damit den hier und da bereits unerschwinglichen Holzpreisen wirksam entgegengearbeitet wird.

Die Bessemerstahl-Schienen sind fast auf den Preis der Schienen aus Eisen gesunken, deren Durchschnitts-Preisstand in den nämlichen Zeiten folgender war:

	zu Anfang d. J.	in d. Mitte d. J.	zu Ende d. J.
1873	35.80 M.	33.63 M.	24.41 M.
1874	28.76 „	19.37 „	18.32 „
1875	18.92 „	17.51 „	17.50 „
1876	15.31 „	15.00 „	16.93 „ .

In den Eisenschienen ist die Concurrenz der ausserpreussischen und deutschen Werke etwas stärker zu spüren, allein die Besteller sind auch zum Theil fremdländische. Holland ist unter ihnen ziemlich stark vertreten. Dorthin haben meist belgische und englische Hüttenwerke das Niedrigstgebot abgegeben, welche ja auch unter dem Preisrückgange zu leiden haben. Nach einer für zuverlässig gehaltenen Quelle war der Durchschnittspreis in England für je 100 Ko.

	1873	1877
Eisenschienen	30 M.	16.10 M.
Stahlschienen	42 „	14.10 „.

Bei diesen Preisen prosperiren die englischen Werke thatsächlich aber eben so wenig wie die deutschen. Auch dort sind eine grosse Anzahl von Hochöfen ausgeblasen, stehen Bessemerhütten kalt und sind Walzwerke für Stahl wie für Eisenschienen ohne Aufträge und Arbeit. In Frankreich und Belgien und in Amerika zeigt sich die nämliche Erscheinung, deren Grund sonach kein anderer sein kann als zeitweilige Ueberproduction, und zwar in doppelter Hinsicht. Sie wäre muthmasslich mit den so rasch und bedeutend vermehrten und jetzt vorhandenen Productionsmitteln schon bei gleichgebliebenem Consum eingetreten. Nun dieser aber auch, in Folge der Depreciation der Werthe, für manche Gegenstände noch erheblich eingeschränkt worden ist, tritt das Uebermaass der Productionsmittel um so greller hervor. Bevor sich Production und Consumtion wieder in's Gleichgewicht gesetzt, und neue Verbrauchsquellen sich eröffnet haben, wie z. B. der Bau von Secundärbahnen, die Vertauschung hölzerner gegen eiserne Schwellen auf den bereits gebauten Bahnen, die stärkere Verwendung des Eisens beim Hochbau, sowie im Schiffs- und Wagenbau u. s. w., wird eine Aenderung der so beklagenswerthen Zustände der Eisenindustrie kaum eintreten. Dass sie durch irgend welche staatliche, lediglich auf die Erhöhung der Eisen- und Stahlpreise gerichtete Maassregeln nachhaltig beseitigt werden könnten, scheint uns ein verhängnissvoller Irrthum zu sein.

Betrachtungen ähnlicher Art wie die vorstehenden lassen sich fast an jede Gruppe von Artikeln knüpfen, deren Submissionsstatistik wir unternommen und in dem V. Ergänzungshefte niedergelegt haben. Dieses Heft dürfte deshalb berufen sein, eine wichtige Stelle in der statistischen Literatur einzunehmen; es beleuchtet nicht allein die für die gesammte Industrie hochwichtige Frage des Submissionswesens, sondern sein Inhalt repräsentirt auch einen bedeutungsvollen Abschnitt der Preisgeschichte und Preisstatistik. Und aus diesen Gründen sei es der Aufmerksamkeit der Leser der Zeitschrift empfohlen.

Bewegung der Getreidepreise in Preussen

während der Jahre 1866 bis einschl. 1876.

Monate	Jahre	Durchschnittspreise für 100 Pfund					Werden die Preise für Januar 1866 = 100.0 gesetzt, so betrugen sie an nebenbezeichneten Zeitpunkten bei				
		Weizen 1/10 M.	Roggen 1/10 M.	Gerste 1/10 M.	Hafer 1/10 M.	Erbsen 1/10 M.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
Januar	1866	92	71	63	64	84	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
November	1866	115	85	77	65	89	125.0	119.7	122.2	101.6	106.0
Juli	1867	132	104	88	87	99	143.5	146.5	139.7	135.9	117.9
März	1868	A.) 145	F.) 119	95	91	109	A.) 157.6	F.) 167.6	150.9	142.2	129.8
August	1868	113	86	81	S.) 76	93	122.8	121.1	128.6	S.) 118.8	110.7
Mai	1869	94	79	78	81	88	102.2	111.3	123.8	126.6	104.8
Juli	1869	104	91	81	89	90	113.0	128.2	128.6	139.1	107.1
Februar	1870	86	68	67	64	82	93.5	95.8	106.3	100.0	97.6
September	1870	113	83	73	73	93	122.8	116.9	115.9	114.1	110.7
Juni	1871	118	86	76	79	102	128.3	121.1	120.6	123.4	121.4
August	1871	113	81	72	S.) 66	98	122.8	114.1	114.3	S.) 103.1	116.7
November	1871	125	91	81	D.) 72	101	135.9	128.2	128.6	D.) 112.5	120.2
März	1872	114	A.) 81	74	68	94	123.9	A.) 114.1	117.5	106.3	111.9
August	1872	J.) 124	83	75	S.) 67	103	J.) 134.8	116.9	119.0	S.) 104.7	122.6
April	1873	126	86	86	74	102	137.0	121.1	136.5	115.6	121.4
Juli	1873	J.) 139	95	94	87	104	J.) 151.1	133.8	149.2	135.9	123.8
November	1873	134	110	100	86	118	145.7	154.9	158.7	134.4	140.5
Februar	1874	131	106	103	89	117	142.4	149.3	163.5	139.1	139.3
Juni	1874	135	107	108	J.) 107	122	146.7	150.7	171.4	J.) 167.2	145.2
September	1874	104	89	92	90	126	113.0	125.4	146.0	140.6	150.0
März	1875	93	81	85	92	135	101.1	114.1	134.9	143.8	160.7
August	1875	105	87	83	87	134	114.1	122.5	131.7	135.9	159.5
Februar	1876	97	80	82.5	85	126.5	105.4	112.7	131.0	132.8	150.6
Juni	1876	111	91	89	98.5	129	120.7	128.2	141.3	153.9	153.6
August	1876	104	86.5	S.) 82	S.) 83	126.5	113.0	121.8	S.) 130.2	S.) 129.7	150.6
December	1876	109.5	93	83.5	84	120	119.0	131.0	132.5	131.3	142.9

Anmerkung: Die in der ersten Spalte aufgeführten Monate und Jahre bezeichnen die charakteristischen Momente in der zeitlichen Curve der Preise. Nach denselben lässt sich die Curve der Preisbewegung genügend festlegen, wenn man von geringeren Schwankungen absieht. — Die in die Tabelle eingeschriebenen Buchstaben deuten an, dass der daneben stehende Preis nicht in dem in der ersten Spalte angegebenen, sondern in dem unmittelbar vorhergehenden resp. nachfolgenden Monat desselben Jahres Geltung hatte.

Die Dichtigkeit der Bevölkerung in Preussen

und der mittlere Abstand der Bewohner von einander.

Mit einer graphischen Darstellung.

Was in geschlossenen Räumen, in Grossstädten sich als Ueberfüllung geltend macht und in dem Einzelnen das Bewusstsein erweckt, dass der Anwesenden zu viele sind, das erscheint für ganze Länder unter dem Namen „Uebervölkerung“ dem dumpfen Gefühl der im Elend schmachtenden Menge als Druck der wohlhabenden und herrschenden Volksklassen.

Umgekehrt war es der Mangel an Menschen, zum Bewusstsein gebracht durch das unerfüllte Verlangen nach bestimmten Erzeugnissen der Cultur, was deutsche Fürsten vor kaum zwei Jahrhunderten veranlasste und noch heute die Staaten Südamerika's veranlasst, Menschen aus anderen Ländern unter guten Bedingungen herbei zu rufen.

Zwischen den Gegensätzen der Uebervölkerung und des Menschenmangels liegen unzählige Verhältnisse der Fläche zur Bevölkerung, die bald nach der Seite des Mangels, bald nach der des Ueberflusses hinüber neigen. Die rohe Verhältnisszahl drückt freilich das Maass der Zufriedenheit, den günstigen oder ungünstigen Zustand der Bevölkerung in keiner Weise aus. Was die Leute erarbeiten können und verbrauchen, ob sie mit geringer Mühe oder unter schwerer Anstrengung ihr Brot verdienen, ob das Klima sie bedrückt oder belebt, — das Alles spielt in dem Wohlbefinden des Volkes eine grössere Rolle als die Dichtigkeit. Gleichwohl ist die nackte Ziffer der letzteren ein charakteristisches Merkmal: ist sie klein, so erzeugt jede Familie ihren Bedarf fast allein und auf gleiche Weise wie die benachbarte; mit ihrem Steigen stuft sich die Thätigkeit der Einzelnen immer mannigfacher ab; eine sehr hohe Ziffer deutet die nahe bis zur mechanischen Vollendung vorgeschrittene Theilung der Arbeit mit all' ihren Vorzügen und Nachtheilen an.

Man pflegt den **Grad der Dichtigkeit auszudrücken** durch die Anzahl der Menschen, die durchschnittlich auf einer landesüblichen **geographischen Flächeneinheit** leben. Diese Beziehung der Bevölkerung auf die „landesübliche“ Flächeneinheit reicht nun zwar vollkommen aus, um von der Bevölkerungsdichtigkeit des **einen** grade in Rede stehenden Landes eine Vorstellung zu vermitteln; bei Vergleichung **verschiedener** Länder unter einander ist aber die Beibehaltung resp. Anwendung der landesüblichen Flächeneinheit, bei dem Mangel eines allgemein einheitlichen Maasssystems, häufig nicht allein störend, sondern gradezu unausführbar. Es werden dabei Umrechnungen der Angaben eines Systems in solche eines anderen vielfach nöthig. Um unseren Lesern eine bequeme Handhabe zu solchen Umrechnungen zu gewähren, lassen wir nebenstehend (Tab. 1) eine Zusammenstellung der Flächenmaasse verschiedener Länder folgen (nach der Berechnung von E. **Debes** in Gotha*), bei der angenommen ist, dass 1 geographische Meile = $^1/_{15}$ Aequatorgrad = 3 807.23463 Toisen = 7 420.438 Meter ist).

Mit Hülfe dieser Tafel lassen sich die bald nach der einen, bald nach der anderen Flächeneinheit berechneten Volksdichtigkeiten auf ein und dasselbe Maass umrechnen. Man wendet aber ausserdem, um erkennen zu lassen, eine wie grosse Fläche dem Individuum zu seiner Ausbreitung verfügbar bleibt, die Methode an, mit der Menschenzahl in die der Gesammtfläche des Landes zu dividiren. Hierfür sind die Arealangaben nach grossen geographischen Flächeneinheiten unbrauchbar; an Stelle derselben treten dann die **Ackermaasse**, wovon wir im Hefte XXX der „Preussischen Statistik“ (auch in der Zeitschrift für 1873, Seite 163) bereits einen Auszug mitgetheilt haben. Eine hübsche Verwendung der so ausgerechneten Zahlen ist deren Uebertragung in ein Bild, was in grösserem Umfange zuerst seitens der englischen Statistiker geschehen ist.

In dem Werke „*Census of Great Britain, 1851. Population Tables, I. Numbers of the Inhabitants in the years 1801, 1811, 1821, 1831, 1841 and 1851; Vol. I., presented to both Houses of Parliament by Command of Her Majesty. London 1852*“ wird die Dichtigkeit der Bevölkerung auf zwei Karten für England nebst Wales und für Schottland (zu S. XLVI) durch verschiedenen Auftrag schwarzer Farbe und Markirung von Städten nach ihrer Grösse zur Anschauung gebracht.

Ferner enthält jenes Werk im Theil II, § 6 des Berichts von S. H. Walpole (S. XLIX und LI) zwei andere Tafeln, auf denen die specifische Bevölkerung in doppelter Weise dargestellt ist, und zwar indem in Kreise mit gleichem Radius, welche eine bestimmte Flächeneinheit repräsentiren, so viele Punkte, wie Menschen durchschnittlich auf solcher Einheit leben, gleich weit von einander eingezeichnet sind, und indem jeder Punkt

*) Geograph. Jahrbuch, Band I. und II. Gotha bei Justus Perthes.

(Tab. 1.)

Länder.	Bezeichnung des Flächenmaasses:	Die Einheit enthält Hektare	geographische Quadratmeilen
*Deutsch. Reich	Geographische □ Meile[1]) (in wissenschaftlichen Werken)	5 506.29	1
Oesterreich . .	Quadratmeile = 10 000 Joch	5 754.6443	1.045 104
Russland	□ Werst = $104^1/_6$ Dessjatinen	113.8021	0.206 677
Polen	□ Mila = 64 □ Werst . . .	7 283.334	1.322 733
Schweden . . .	□ Mil	11 424.2664	2.074 77
Norwegen . . .	□ Mil	12 758.78	2.317 13
Dänemark . . .	□ Miil (altpreussische)	5 673.831	1.030 43
*Niederland . .	alte □ Uurgans	3 193.38	0.579 95
England	Square Mile = 640 Acres . .	258.98945	0.047 0352
*Frankr., Belgien, Schweiz	a) Kilomètre carré	100	0.018 16105
	b) alte Lieue carrée[2])	1 982.265	0.36
Spanien	a) □ Legua legal[3])	3 097.289	0.562 5
	b) □ Legua antigua = $80^3/_8$ Caballerias	3 105.4985	0.563 991
Portugal und Brasilien . . .	a) neue □ Legoa	2 500	0.454 026
	b) alte □ Legoa = 9 □ Milhas	3 840.2313	0.697 426
*Italien	a) Miglio quadrato veneto .	302.2988	0.054 90
	b) „ „ lombardo	318.55396	0.057 85
	c) „ „ piemontese	608.1535	0.110 45
	d) toskan. □ Miglio	273.464	0.049 66
	e) römischer „	221.3948	0.040 21
	f) neapolit. „	344.1433	0.062 50
	g) sicilischer „	221.0146	0.040 14
Griechenland .	königliche □ Meile = 1 Myriameter = 100 □ Stadion	10 000	1.816 105
Türkei, Serbien, Moldau	□ Agatsch = 9 □ Berri . . .	2 501.0001	0.454 19
Rumänien . . .	walachische □ Meile	6 278.978	1.140 33
Persien:			
a) Aserbeidschan	□ Farsang = 2 880 Karwar	4 496.35	0.816 59
b) Irak Adschmi	„ „ „ „	4 096.87	0.744 05
Niederl. Indien:			
a) Java	□ Paal	227.0878	0.041 24
b) Sumatra . .	„	354.82	0.064 44
China	□ Li = $^1/_{100}$ □ Lieues . . .	19.8226	0.003 6
Japan	□ Ri = $1555^1/_5$ Tsjö	1 542.99	0.280 22
Nordamerika, Hawaïi	Section (mile of land) = 640 Acres = $^1/_{36}$ Township . .	259.0195	0.047 0406
*Mexico, centralamerikan. Republiken . .	a) Hacienda = 5 Sitios de ganada mayor (Leguas) = 20 Criaderos d. g. m.	8 778.05	1.594 18
	b) Criadero de ganada menor (□ Milla) = $^{25}/_9$ Cabor de tierra = $^1/_4$ Sitio d. g. m.	195.0778	0.035 43
	c) Caballeria de tierra = 4 Suertes[4]) = 12 Fanegas	42.7953	0.007 77
Surinam	Bunder = $2^1/_3$ Acker	10.0179	0.001 82
Neugranada, Ecuador . . .	□ Legua = $74^5/_7$ Caballerias	2 887.27	0.526 17
Peru, Bolivia .	„ = 9 □ Millas . . .	1 795.46	0.326 07
*Chile	„ = $156^1/_4$ Caballerias	2 094.22	0.380 33
Argentina, Paraguay	□ Legua = $^4/_3$ Suerte de estancia	2 699.84	0.490 32
Uruguay	□ Legua = 3600 Suertes de chacra	2 662.56	0.483 55

*) In den Ländern mit beigesetztem Sternchen ist das metrische Maass eingeführt; daneben sind dann die älteren, zuweilen noch allein gebräuchlichen Einheiten verzeichnet. Der □ Kilometer heisst in Niederland *vierkante mijl.* — [1]) von 15 Meilen auf den Aequatorgrad — [2]) von 25 Meilen auf denselben, gilt noch in Haïti. — [3]) von 20 Meilen auf denselben, gleich der altfranzösischen *lieue maritime carrée.* — [4]) oder *huertas* in Yucatan.

als Mittelpunkt eines regelmässigen Sechseckes erscheint, welches die dem Bewohner zukommende Fläche darstellt.

Nimmt man den □ Kilometer oder 100 Hektare als Flächeneinheit, so ist der Radius des diese Einheit darstellenden Kreises

$$= 100 \text{ Meter} \times \sqrt{\frac{100}{\pi}} = 100 \sqrt{31.8309892} = 564.19 \text{ Meter.}$$

Ist ferner die Fläche eines Bezirkes, wie z. B. beim preussischen Staate und seinen Theilen bis herab auf Stadtkreise, in Hektaren angegeben, so wird die Seite des Sechseckes, welches jedem Bewohner zukommt,

$$s = \sqrt{\frac{2F}{3\sqrt{3}}} = {}^2/_3 \sqrt{\frac{\sqrt{3}}{2} \cdot F} = {}^2/_3 \sqrt{0.8657367 \cdot F}$$

$$= 0.6203 \sqrt{F},$$

worin F die Fläche überhaupt bedeutet, die jedem Bewohner durchschnittlich zukommt, beziehungsweise

$$s = 62.03 \text{ Meter} \sqrt{h},$$

worin h die Anzahl der jedem Bewohner zukommenden Hektare bedeutet.

Während Walpole die Grösse des Sechseckes, welches die jedem Bewohner durchschnittlich zufallende Fläche darstellt, mit dem Ausdrucke „*density*“ bezeichnet und sie in *acres* angiebt, nennt er die Entfernung des Mittelpunktes jedes Sechseckes von den 6 nächsten Sechsecks-Mittelpunkten „*proximity of the population*“ und rechnet dieselbe in *yards* aus.

Die Gleichung für diesen mittleren Abstand ist

$$e = r\sqrt{3} = \sqrt{\frac{2F}{\sqrt{3}}} = 1.0744 \sqrt{F},$$

beziehungsweise bei der Flächenangabe in Hektaren:

$$e = 107.44 \text{ Meter} \sqrt{h}.$$

Damit die Sechsecke noch hinreichend deutlich und die Kreise anderseits nicht zu umfänglich werden, empfiehlt sich für die graphische Darstellung mitteleuropäischer Verhältnisse ein Maassstab von annähernd 1 : 5 000. Wir haben, um auch einmal die in Preussen obwaltenden Dichtigkeits- und Näheverhältnisse zu veranschaulichen, vier solcher Kreise im Maassstabe von 1 : 6 000 construirt. Die Punkte darin veranschaulichen die Anzahl der Menschen, welche auf einer solchen Fläche bei der letzten Volkszählung von 1875 vorgefunden sind, und das um jeden Menschen herum errichtete Sechseck bezeichnet die Fläche, auf welcher er sich auszudehnen vermöchte, wenn alle Bewohner des Landes oder des Bezirkes, in dem er lebt, gleich weit von einander gestellt werden.

Ausser dem Staate im Ganzen sind des Gegensatzes halber der dünn bevölkerte Landdrostei-Bezirk Lüneburg, der dicht bevölkerte Regierungsbezirk Düsseldorf und die Reichs-Hauptstadt für die bildliche Darstellung ausgewählt worden. Wer andere Bezirke daneben stellen will, findet in der Tabelle 2 die zur Construction des betreffenden Bildes nothwendigen Zahlen.

Aus dieser Tabelle geht u. A. hervor, dass die Menschen in der Haupt- und Residenzstadt Berlin noch nicht so dicht beisammen wohnen wie in Köln, und dass sich die industriellen Bezirke von den ackerbautreibenden sowohl bezüglich der Dichtigkeit (*density*), als auch der gegenseitigen Nähe (*proximity*) der Bewohner sehr scharf unterscheiden. Auf dem Raum, wo im Landdrostei-Bezirk Lüneburg ein Mensch lebt, leben in Berlin 480. Indessen diese Zahlen dürfen nicht missverstanden werden; sie bezeichnen nicht die Dichtigkeit des Beisammenwohnens in den Gebäuden und Stuben. Dieses ist zuweilen auf dem Lande mit sehr dünner Bevölkerung noch ärger als in den dicht bevölkertsten Städten. Eine Statistik des Wohn- bezw. Schlafraums pro Kopf der Bevölkerung liegt aber noch nicht vor. In den Städten werden die Höfe, Gärten und Strassenräume, sowie die Flächen der Plätze und etwaige durch die betreffenden Städte fliessenden Flüsse und Canäle mit zur Rechnung gezogen, auf dem Lande dagegen der Raum der Felder, Gärten, Wiesen, Weiden, Holzungen, Wasserstücke und des Oed- und Unlandes. Kommt die Flächenausdehnung dieser Culturobjecte den Menschen auch zu Statten, und übt sie einen Einfluss auf deren Gesundheitszustand, so ist doch die Grösse des Wohn- und Schlafraums ungleich entscheidender, und das um so mehr, je zwingender der Mensch durch seine Beschäftigung auf einen längeren täglichen Aufenthalt in diesen Räumen angewiesen ist.

Schliesslich sei nur noch bemerkt, dass die Dichtigkeit der bevölkertsten Staaten folgende ist: Es leben Menschen auf 1 □ Kilometer in Belgien 172.7; in den Niederlanden 110.2; in Grossbritannien und Irland 100.1; in Italien 90.7; in Deutschland 75.9; in Frankreich 68.3; in der Schweiz 64.4; in Oesterreich-Ungarn 57.5. Der Regierungsbezirk Düsseldorf ist hiernach noch ungleich dichter als das Königreich Belgien mit Menschen besetzt, während bezüglich seiner Dichtigkeit der Landdrostei-Bezirk Lüneburg mit Rumänien, der preussische Staat aber fast genau mit dem Deutschen Reiche auf einer Linie steht.

(Tab. 2.)

Verwaltungsbezirke u. s. w.	Flächeninhalt (ohne Haffe und Meerestheile): Hektare	Ortsanwesende Bevölkerung nach der Zählung vom 1. December 1875.	Auf 100 Hekt. (1 □Kilometer) kommen Bewohner	Auf 1 Bewohner kommen Hektare	Sechsecks-Seite (62.0337 m√h) Meter	Entfernung der Bewohner von einander (r√3) Meter
a) Der Staat . .	34.750 892	25.742 404	74	1.3499	72.07	124.84
b) Die Städte d. Staates überhaupt	.	8.791 834	.	.	.	.
c) Die Städte mit mehr als 100 000 Einwohnern						
Berlin	5 924	966 858	16 321	0.0061	4.84	8.39
Breslau	3 021	239 050	7 913	0.0126	6.96	12.06
Köln	770	135 371	17 581	0.0057	4.68	8.11
Königsberg i. Pr.	2 042	122 636	6 006	0.0167	8.02	13.89
Hannover . . .	2 472	106 677	4 315	0.0232	9.45	16.37
Frankfurt a. M.	.	103 136	.	.	.	.
d) Das platte Land	.	16.950 570	.	.	.	.
e) Die Regierungsbezirke:						
Königsberg . .	2.110 618	1.101 647	52	1.9158	85.86	148.72
Gumbinnen . .	1.586 968	754 774	48	2.1026	89.95	155.80
Danzig	795 477	542 316	68	1.4668	75.13	130.13
Marienwerder .	1.752 934	800 434	46	2.1900	91.80	159.00
Potsdam (ohne Berlin) . . .	2.064 531	1.100 161	53	1.8766	84.98	147.19
Frankfurt . . .	1.919 413	1.059 392	55	1.8118	83.50	144.63
Stettin (mit Wolde) . . .	1.207 358	695 734	58	1.7354	81.72	141.54
Köslin	1.403 994	557 831	40	2.5169	98.42	170.46
Stralsund . . .	400 877	208 725	52	1.9206	85.97	148.90
Posen	1.750 343	1.033 747	59	1.6932	80.72	139.81
Bromberg . . .	1.144 838	572 337	50	2.0003	87.74	151.96
Breslau	1.347 191	1.472 254	109	0.9151	59.34	102.78
Liegnitz	1.360 094	995 083	73	1.3668	72.52	125.61
Oppeln	1.321 205	1.376 362	104	0.9599	60.78	105.27
Magdeburg . .	1.150 001	879 558	76	1.3075	70.93	122.86
Merseburg . . .	1.021 006	903 931	89	1.1295	65.93	114.19
Erfurt	353 026	385 499	109	0.9158	59.37	102.82
Schleswig . . .	1.828 734	1.073 926	59	1.7028	80.95	140.21
Hannover . . .	578 260	430 059	74	1.3446	71.93	124.59
Hildesheim . .	510 963	413 597	81	1.2354	68.95	119.42
Lüneburg . . .	1.151 499	386 714	34	2.9777	107.05	185.41
Stade	656 238	308 209	47	2.1292	90.52	156.78
Osnabrück . . .	620 699	277 761	45	2.2347	92.73	160.62
Aurich (m. Jade)	310 797	201 053	65	1.5458	77.13	133.59
Münster	724 913	443 344	61	1.6351	79.32	137.39
Minden	525 324	480 612	91	1.0930	64.85	112.33
Arnsberg . . .	769 696	981 741	128	0.7840	54.93	95.14
Kassel	1.010 634	788 886	78	1.2811	70.21	121.61
Wiesbaden . . .	555 622	679 012	122	0.8183	56.12	97.20
Koblenz	619 754	571 559	92	1.0843	64.60	111.88
Düsseldorf . . .	546 711	1.460 376	267	0.3744	37.96	65.74
Köln	397 437	654 791	165	0.6070	48.33	83.71
Trier	718 236	615 111	86	1.1677	67.03	116.11
Aachen	415 372	502 544	121	0.8265	56.40	97.68
Sigmaringen . .	114 205	66 466	58	1.7182	81.31	140.84

Zeitschrift des Königlich Preussischen
Statistischen Bureaus 1877.

Dichtigkeit der Bevölkerung

am 1. December 1875.

Durchschnittlicher Flächenraum für je einen Bewohner

a. des Staats.

b. des L. Bez. Lüneburg.

c. des Reg. Bez. Düsseldorf.

d. der Stadt Berlin.

1 : 6000.

m 100 50 0 100 200 300 400 500 1000 m

Die Gehalts- und Pensionsverhältnisse der Elementarlehrer

in Frankreich,

mit einem Hinblick auf die entsprechenden Verhältnisse in Preussen.

Von **Alwin Petersilie.**

Eine wichtige Aufgabe des für Preussen in Aussicht genommenen und voraussichtlich in der nächsten Session des Landtages zur Vorlage und Verhandlung gelangenden „Unterrichtsgesetzes" ist die Regelung der Gehalts- und Pensionsverhältnisse der Volks-Schullehrer. Die Bedeutung und die Nothwendigkeit darauf hinzielender gesetzlichen Bestimmungen ist allseitig anerkannt, und nicht zuletzt ist die Staatsregierung zu der Erkenntniss gekommen, dass, grade von dem höheren staatlichen Gesichtspunkte aus, die Sicherstellung der materiellen Lage des Volksschullehrer-Standes, seiner Altersinvaliden und Wittwen und Waisen, eine der wichtigsten Bürgschaften für die richtige Förderung der geistigen Interessen der Nation zu bieten im Stande ist. Wenn gleichwohl die einschlägigen Verhältnisse seither zum grössten Theile einer gesetzlichen Unterlage entbehrten, wenn Alles, was staatlicherseits in dieser Richtung bisher geschehen ist, nur Stückwerk war und insbesondere die Interessenten nicht annähernd zufrieden zu stellen vermochte, so lag Das nicht sowohl an dem Mangel an Wohlwollen für die Lehrer auf Seiten der Unterrichtsverwaltung, sondern in tausenderlei Schwierigkeiten, die dem in die Verwaltung Eingeweihten nur zu gut bekannt sind, und die sich theilweise nur mit der Zeit und nach sehr umfassenden Vorarbeiten überwinden liessen.

Auf eine der in dieser Hinsicht schwierigsten Fragen, auf die nämlich, welchen corporativen Verbänden die Verpflichtung zur Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen, also auch die Gehalts- und Pensionslast, aufzuerlegen sei, hat der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal- Angelegenheiten bereits in einem Erlasse vom 22. April 1875 ausdrücklich hingewiesen.

Der Artikel 25 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 schreibt in dieser Beziehung vor:

> Die Mittel zur Errichtung, Unterhaltung und Erweiterung der öffentlichen Volkschule werden von den Gemeinden und, im Falle des nachgewiesenen Unvermögens, ergänzungsweise vom Staate aufgebracht. Die auf besonderen Rechtstiteln beruhenden Verpflichtungen Dritter bleiben bestehen.
>
> Der Staat gewährleistet demnach den Volks-schul-Lehrern ein festes, den Localverhältnissen angemessenes Einkommen.
>
> In der öffentlichen Volksschule wird der Unterricht unentgeltlich ertheilt.

Je nachdem nun der Begriff der Volksschule lediglich die Anstalten umfasst, die nach der allgemeinen Verfügung vom 15. October 1872 eingerichtet sind resp. unterrichten, d. h. die eigentlichen Elementarschulen, oder ob dahin auch die sogenannten Mittelschulen gehören, gleichviel ob sie unter diesem oder einem anderen Namen bestehen, ob sie nur die Minimal-Klassenzahl haben oder in mehr als sechs Klassen vollständig eingerichtet sind, oder ob zu den Volksschulen endlich auch die Fortbildungsschulen, für deren Einrichtung, Aufgabe und Ziel die Verordnung vom 17. Juni 1874 massgebend ist, gezählt werden — je nachdem ist die Unterhaltungspflicht enger oder weiter zu begrenzen. Unter diese Unterhaltungspflicht aber fällt die Beschaffung, Unterhaltung und Erweiterung der für die Schule und die Lehrer erforderlichen Gebäude, freien Plätze, Gärten und Dienstländereien, sowie der Lehr- und Lernmittel, soweit letztere nicht von den Eltern zu beschaffen sind, die Beschaffung der Besoldungen und Pensionen für Lehrer und Lehrerinnen, der Umzugs- und Einführungskosten für dieselben, der Wittwenkassen-Beiträge nach dem Gesetz vom 22. December 1869 und aller sonstigen für die Erfüllung des Schulzweckes erforderlichen Aufwendungen.

Wer die hier angedeuteten Lasten zu tragen hat, Dies im Wege der Gesetzgebung festzustellen, hat eben seine unendlichen Schwierigkeiten.

Die Erfahrung hat unwiderleglich herausgestellt, dass der in der Verfassung a. a. O. aufgestellte Grundsatz: lediglich und ausnahmslos die politische Ortsgemeinde und im Falle ihres nachgewiesenen Unvermögens den Staat als zur Unterhaltung der Schule verpflichtet hinzustellen, zu den grössten Uebelständen führt. Denn einerseits sind namentlich in ärmeren Ackerbau treibenden Gegenden, sowie in den Fabrikdistricten mit zahlreicher und überwiegender Arbeiterbevölkerung viele politischen Gemeinden nicht fähig, der ihnen auferlegten Verpflichtung vollständig und dauernd zu genügen, andrerseits werden, wenn in solchen Unvermögensfällen der Staat alsdann subsidiär herangezogen werden soll, diesem dadurch unübersehbare Lasten aufgebürdet. Zudem führt der Nachweis des Unvermögens erfahrungsmässig zu so vielen zeitraubenden und weitläufigen Erörterungen, dass die Schule, und zwar ebenso die Freudigkeit und Wirksamkeit der Lehrer, wie der Fleiss und die Zucht und Ordnung der Schüler darunter bedenklich leiden. Und weiter: Auch bei grösster Gewissenhaftigkeit aller mitwirkenden Organe kann keine Gewähr für absolut gerechte Verwendung der dem Staate hierfür zur Verfügung stehenden Mittel erzielt werden, weil es sich nicht umgehen lässt, dieselbe auf die subjective Beurtheilung der unteren Verwaltungsorgane über die Leistungsfähigkeit der Gemeinden zu stützen; — und diese Organe haben in der Regel ein nur zu leicht erklärliches Interesse daran, dem immer wiederkehrenden Drängen nach Entlastung seitens der in ihrem Verwaltungsbereiche liegenden Gemeinden nachzugeben und sie zur Staatsunterstützung in Vorschlag zu bringen, — wäre es auch nur um des lieben Hausfriedens willen.

Die geschichtliche Entwickelung des Volksschul-Wesens, sowie die Natur der Sache weisen darauf hin, dass dasselbe nur dann gehörig gedeihen kann, wenn derjenige leistungsfähige corporative Verband die Lasten der Schule trägt, der das nächste Interesse daran hat, dass das in ihm heranwachsende Geschlecht eine solche Ausbildung in Kenntnissen und Fertigkeiten und eine solche sittliche Entwickelung empfängt, wie sie von nützlichen und tüchtigen Gliedern des Staates und der in ihm geordneten Gemeinschaften zu fordern ist. Ob und in wieweit und unter welchen Verhältnissen die politische Gemeinde, der Amtsbezirk, der Kreis oder ein anderer corporativer Verband als principaler Träger der Unterhaltungspflicht für die öffentlichen Volksschulen anzusehen ist, welche Ausnahmen von der in dieser Beziehung aufzustellenden Regel zulässig und wünschenswerth sind, — diese Fragen gehören offenbar zu den schwierigsten des Unterrichtsgesetzes, um so mehr, als deren Beantwortung durch den Gesetzgeber sich nicht allein sofort in materielle Leistungen und Geldwerth übersetzt, sondern auch für die allgemeine und locale Schulverwaltung und deren Rechte und Pflichten von einschneidender Bedeutung ist.

Diese und ähnliche Schwierigkeiten, die noch erheblich vermehrt wurden durch die in den letzten Jahren vollzogene Umgestaltung der Organisation der inneren Verwaltung (Kreisordnung, Provinzialordnung), sind es in erster Linie gewesen, die seither die gesetzliche Regelung der betreffenden Verhältnisse verzögert haben. Darauf hinzuweisen, ist namentlich Denen gegenüber angezeigt, die der Centralverwaltung des Unterrichtswesens immer nur den Vorwurf machen, als häufe sie seit Decennien Material auf Material für ein Unterrichtsgesetz, ohne jedoch zu mehr als unbrauchbaren Gesetzentwürfen zu kommen.

Im Hinblick auf die erwähnte, in nächster Zukunft zu erwartende gesetzgeberische Thätigkeit auf dem Gebiete des Unterrichtswesens in Preussen, die vor Allem auch die Regelung des Gehalts- und Pensionswesens der Elementarlehrer zu berücksichtigen haben wird, scheint es nicht unzeitgemäss, auf die neuerdings zu einem vorläufigen Abschluss gebrachte gesetzliche Ordnung der entsprechenden Verhältnisse in Frankreich mit einigen Worten hinzuweisen. Trotz der Verschiedenheit der in Betracht kommenden Verhältnisse inPreussen und Frankreich, die nur in beschränktem Maasse eine vergleichende Nebeneinanderstellung der beiden Länder gestattet, sind doch die Gesichtspunkte, die bei Lösung der in Rede stehenden wichtigen Frage in Frankreich massgebend gewesen sind, in mehr als einer Beziehung beachtenswerth.

Das Gesetz vom 28. Juni 1833, durch das der Volksschul-Unterricht in Frankreich zuerst eine organische Gestaltung erhielt, hatte den Elementarlehrern an öffentlichen Volksschulen ein Einkommen zugesichert, das in einem festen Gehalte von 200 Fr. und in dem Ertrage des Schulgeldes bestehen sollte. Die Lage der Lehrer war jedoch im Allgemeinen eine sehr bedrängte geblieben, da das Erträgniss des Schulgeldes bei dem Mangel eines Schulzwanges und des nicht allgemeinen Schulbesuchs zum Theil ein zu geringes war. Nach den Motiven zu einem im Jahre 1847 ausgearbeiteten Entwurf eines Unterrichtsgesetzes bezogen damals 18 155 Lehrer ein Gesammteinkommen von noch nicht 500 Fr., 11 155 kamen nicht bis auf 400 Fr. und 3 654 erreichten nicht 300 Fr., eine Jahreseinnahme, die nach den Worten des Ministers noch hinter dem Einkommen des gewöhnlichsten Tagelöhners in den ärmsten Gegenden zurück blieb. Die Noth der Lehrer war allgemein. Obschon der erwähnte Gesetzentwurf, der Abhülfe schaffen sollte, wegen der damals eingetretenen politischen Verhältnisse nicht zur Berathung gelangte, und ein anderer Entwurf derselben Art gleichfalls zurückgezogen wurde, konnte sich doch weder die Regierung noch die Nationalversammlung der Einsicht verschliessen, dass baldigst eine Verbesserung der Lage der Lehrer herbeigeführt werden müsse, und zwar im Wege vorläufiger Geldbewilligungen, so lange es an einem organischen Gesetze fehlte. Deshalb wurde dem damaligen Minister Falloux im Frühjahr 1849 ein Credit von 3 Millionen Fr. bewilligt, damit durch Zuschüsse und persönliche Zulagen aus diesem Fonds das Einkommen eines jeden öffentlichen Lehrers zum mindesten auf 600 Fr. gebracht werden könnte.

War schon durch die Vorgänge auf dem Gebiete der Politik (Proclamation des Kaiserreichs) um jene Zeit im Allgemeinen eine grosse Erregtheit der Gemüther hervorgerufen, so war Dies in den Kreisen der Lehrer im Besonderen noch viel mehr der Fall. Ihre traurige Lage war in den letzten Jahren wiederholt öffentlich zur Sprache gebracht; man hatte durch Gesetzesvorlagen Hoffnungen in ihnen erweckt, deren Erfüllung von Jahr zu Jahr hinausgeschoben wurde. Kein Wunder also, wenn ihre Unzufriedenheit einen immer drohenderen Ausdruck annahm. Dies gab dem Regime des jungen Kaiserreichs zunächst Anlass, die Lehrer, ihre Anstellung und Absetzung in die Hand des Präfecten zu legen. Napoleon's scharfer Blick erkannte jedoch bald, dass die blosse Unterstellung des Lehrerpersonals unter die Polizeigewalt wohl genüge, missliebige Gährungen unter den Lehrern zu unterdrücken, dass er sich damit aber nicht die freiwillige Hingebung an die Idee des Kaiserreichs bei den Erziehern des Volkes erzwingen könne, und dass, so lange diese nicht vorhanden wäre, es ihm an einem bedeutsamen Mittel zur Einwirkung auf das Volk fehle. Im Interesse seiner Politik lag es also, die Lehrer auf seine Seite zu bringen, und Das glaubte er am sichersten durch eine gesetzliche Regelung des Unterrichtswesens, namentlich auch durch eine Verbesserung der äusseren Lage der Lehrer zu erreichen. Natürlich wirkten in derselben Richtung noch andere Gründe mehr allgemeiner, nicht so persönlich-dynastischer Natur. So entstand denn das grundlegende Unterrichtsgesetz vom 15. März 1850, das später mehrfache Abänderungen und Zusätze erhalten hat. Ueber die Bezüge der Elementarlehrer bestimmt dasselbe in Art. 37 und 38 Folgendes:

Jede Commune hat dem Lehrer passende Localitäten sowohl für seine Wohnung als auch für die Schulhaltung und ebenso das Mobiliar für die Schule zu liefern und demselben ein Gehalt zu zahlen. — Vom 1. Januar 1851 ab besteht das Gehalt der Communallehrer: 1. aus einer festen Besoldung im Betrage von nicht unter 200 Fr.; 2. aus dem Aufkommen aus dem Schulgelde (*rétribution scolaire*[1]), und 3. aus einer Zulage, die allen den Lehrern zu bewilligen ist, deren Einkommen aus der erstgenannten und zweiten Quelle zusammen genommen 600 Fr. nicht erreicht. Letztere Zulage ist nach der Höhe der im vorhergehenden Jahre aufgebrachten Schulgeld-Beiträge zu bemessen.

Hiernach war das Minimaleinkommen eines an einer Gemeindeschule angestellten Lehrers 600 Fr.

Das blieb freilich noch immer ein bescheidenes Einkommen, war aber doch eine sehr erhebliche Verbesserung der früheren Zustände. Lehrer weltlichen Standes wandten sich mehr und mehr der Schule zu. Die Gemeinden eröffneten neue Schulen, wodurch neue Stellen geschaffen wurden. Der Aufschwung der Schule war äusserst lebhaft. Frankreich besass 1850 nur 34 428 öffentliche Schulen für Knaben oder für Knaben und Mädchen gemeinschaftlich (blosse Mädchenschulen gab es fast gar nicht), 1852 aber schon 36 108; in jenem Jahre waren 1.923 359 Schüler vorhanden, darunter 682 326 schulgeldfreie, in diesem dagegen 2.258 552, darunter 910 169 schulgeldfreie. Diese Zahlen bekunden eine beträchtliche Vermehrung, — wofern sie richtig sind (sie sind dem Berichte des Ministers an den Kaiser entnommen, durch den die Verordnung vom 31. December 1853 motivirt wurde). Darüber aber wurden bei der Regierung finanzielle Bedenken wach. Die Zahl der armen schulgeldfreien Schüler mehrte sich, und der dadurch herbeigeführte Ausfall von Einnahme aus dem Schulgelde, verbunden mit der gleichzeitigen Vermehrung der Lehrer, legte dem Staats-Haushalt nicht unbeträchtliche Lasten auf. Zur Verminderung derselben wurde denn auch das Decret vom 31. December 1853 *sur les instituteurs suppléants, les écoles de filles et la rétribution scolaire* erlassen, das eine weitere Gehaltsaufbesserung anzuordnen scheint und zum Theil auch wirklich anordnet, der Hauptsache nach aber eine Einschränkung des Gesetzes vom Jahre 1850 ist. Dessen Bestimmungen änderte es folgendermassen ab:

Auf den Vorschlag des Präfecten kann von dem Minister des öffentlichen Unterrichts den durch treue Dienste wohlverdienten Communallehrern ausserdem eine Zulage bewilligt werden. — Diese Zulage ist so zu bemessen, dass das Einkommen der Lehrer, dessen Minimalsatz durch das Gesetz vom 15. März 1850 auf 600 Fr. festgesetzt worden war, nach fünfjähriger Dienstzeit auf 700 Fr. und nach zehnjähriger Dienstzeit auf 800 Fr. erhöht wird. Dieselbe darf alljährlich von Neuem zuerkannt werden, wenn der Empfänger sich derselben dauernd würdig erweist. — Jedoch darf die Zahl der Lehrer, die diese Zulage erhalten, den zehnten Theil aller in dem betreffenden Schulverwaltungs-Bezirke angestellten Communallehrer nicht übersteigen. Dieser zehnte Theil soll, vom 1. Januar 1854 ab gerechnet, erst in fünf Jahren vollkommen erreicht werden.

Die Hülfslehrer (*instituteurs suppléants*) sollen, wenn ihnen die Geschäfte eines ordentlichen Lehrers von öffentlichen Schulen in Gemeinden von 500 und weniger Einwohnern übertragen werden, ein festes Minimaleinkommen von 500 Fr. (I. Klasse) resp. 400 Fr. (II. Klasse) und Wohnung erhalten. Die definitive Anstellung als Communallehrer kann erst nach vorhergegangener dreijährigen Beschäftigung als Hülfslehrer erfolgen.

Diese Verordnung führte thatsächlich, wenn auch indirect, eine Entlastung des Staats-Haushalts herbei: denn wenn sie auch die durchaus nicht zweifelhaften Bestimmungen des Gesetzes von 1850 bestehen liess, so enthielt sie im Grunde genommen doch eine Umgehung derselben, indem sie bestimmte, dass jeder Lehrer vor seiner definitiven Anstellung, die ihm ein Mindesteinkommen von 600 Fr. sicherte, drei Jahre lang Hülfslehrer gewesen sein müsse, während welcher Zeit er nur auf 500 resp. 400 Fr. Gehalt Anspruch hatte. Auch bestimmte ein anderer Artikel, dass Schulen mit 40 und weniger Schülern von Lehrerinnen versorgt werden könnten, die das Gehalt der Hülfslehrer zu bekommen hätten.

Diese Maassregel wurde aber zu einem zweischneidigen Schwerte. Was sie an Vortheilen zu erzielen beabsichtigte und auch wirklich erzielte, Das wurde gründlich verdorben durch eine Reihe von Nachtheilen, die sich, wie immer bei derartigen Maassregeln, bald genug empfindlich geltend machten. Nicht nur, dass die Unzufriedenheit der Lehrer geweckt und ihre Ar-

[1]) Nach der *Statistique de l'instruction primaire pour l'année 1863* betrug das Schulgeld pro Kind und Jahr im Durchschnitt 1852 6 Fr. 58 c. und 1863 8 Fr. 84 c. Dasselbe wird nur für die Monate bezahlt, in denen das Kind wirklich die Schule besucht hat; wenn es 1863 also pro Monat 1 Fr. 68 c. betrug, so wäre für ein Kind, das 8 Monate die Schule besuchte, 13 Fr. 44 c., und für einen elfmonatigen Schulbesuch 18 Fr. 48 c. jährlich zu zahlen gewesen. In 54 Departements war es im letztgenannten Jahre in vielen Gemeinden üblich, das Schulgeld pro Jahr zu zahlen, ohne Rücksicht auf den wirklichen Schulbesuch, und in diesem Falle betrug es im Durchschnitt 10 Fr. 89 c.

beitsfreudigkeit lahm gelegt wurde, es wurde auch sofort ein geringerer Zudrang zum Lehramte bemerkbar, und nicht genug damit: viele Lehrer verliessen ihr Amt, um sich einen andern Beruf zu suchen, und bei anderen war Dies nach Ablauf ihrer Dienstverpflichtung (10 Jahre) zu erwarten. Nach einigen Jahren des Experimentirens sah man sich denn auch genöthigt, das Gesetz von 1850 wieder im ursprünglichen Sinne des Gesetzgebers anzuwenden. Durch ein Decret vom 20. Juli 1858 wurde zunächst das Gehalt aller Hülfslehrer auf 500 Fr. erhöht und durch ein anderes vom 29. December 1860 der Unterschied zwischen Lehrern und Hülfslehrern beseitigt.

In diesem Sinne haben die vorerwähnten Bestimmungen bis Ende des Jahres 1862 gesetzliche Gültigkeit gehabt. Damals wurde eine weitere allgemeine Aufbesserung der Lehrergehälter durch die Verordnung vom 19. April 1862 getroffen. Das betreffende Decret bestimmte in Art. 1, 2 und 3, was folgt:

Vom 1. Januar 1863 ab erhalten sämmtliche öffentlichen Elementarschul-Lehrer mit einem Dienstalter von fünf Jahren zuschussweise die im Art. 5 des Decrets vom 31. December 1853 bestimmte Zulage mit der Maassgabe, dass ihr Minimaleinkommen aus der Schulstelle auf 700 Fr. erhöht wird. — Zuschussweise soll ferner, um das Schuleinkommen des zwanzigsten Theils der Lehrer auf den Minimal-Gehaltssatz von 800 Fr. zu bringen, nach zehnjähriger Dienstzeit denjenigen Lehrern, die sich durch treue Dienste auszeichnen, durch den Minister des öffentlichen Unterrichts und der Cultusangelegenheiten dauernd eine entsprechende Zulage bewilligt werden. — Vom 1. Januar 1863 ab kann, um weiter dem zwanzigsten Theile der Lehrer ein Minimalgehalt von 900 Fr. zu sichern, nach fünfzehnjähriger Dienstzeit den verdienten Lehrern eine entsprechende Gehaltszulage zuschussweise durch den genannten Minister zugebilligt werden.

Nach Lage der Gesetzgebung galten also nunmehr im Jahre 1863 folgende Bestimmungen für die Höhe der Gehaltsbezüge der Elementarlehrer: Neben Wohnung und Klassenutensilien hatten die Lehrer ein Gehaltsminimum zu erhalten

bei ein- bis fünfjähriger Dienstzeit. . . . . von 600 Fr.
„ fünfjähriger und längerer Dienstzeit . . . . . „ 700 „
„ zehnjähriger Dienstzeit (ein Zwanzigstel der Lehrer) . . . . „ 800 „
„ fünfzehnjähriger Dienstzeit (desgl.) . . . . . . „ 900 „.

Den Lehrerinnen war ein Minimalgehalt von 500 Fr. (I. Klasse) und von 400 Fr. (II. Klasse) zugesichert.

Das Gehalt setzte sich zusammen
aus einem Fixum von 200 Fr.,
„ dem Ertrage des Schulgeldes,
„ einer Zulage, wodurch das Gehalt auf die Minimalsätze gebracht wurde.

Versuchen wir nunmehr, zu ermitteln, wie sich im Anschluss an diese gesetzlichen Bestimmungen die thatsächliche Lage der Gehaltsverhältnisse der Elementarlehrer bis zum Jahre 1863 gestaltet hatte.

Im genannten Jahre waren vorhanden

	weltliche	geistliche	zusammen
1. an öffentlichen Knaben- und gemischten Schulen:			
Lehrer	33 767	1 966	35 733
Unterlehrer	2 688	4 335	7 023
Lehrerinnen	1 581	1 072	2 653
Unterlehrerinnen	33	566	599
Zusammen . .	**38 069**	**7 939**	**46 008**
2. an öffentlichen Mädchenschulen:			
Lehrerinnen	5 998	8 061	14 059
Unterlehrerinnen.	847	9 505	10 352
Zusammen . .	**6 845**	**17 566**	**24 411.**

Der Betrag der Gehälter, die dieses Lehrpersonal thatsächlich bezog, stellte sich, wie folgt:

1. An öffentlichen Knaben- und gemischten Schulen war der Gehaltsbetrag

	der weltlichen Lehrer Fr.	der geistlichen Lehrer Fr.	überhaupt Fr.
Gehälter für Lehrer und Lehrerinnen	27.519 568	2.505 315	30.024 883
Gehälter für Unterlehrer und Unterlehrerinnen .	1.054 092	1.888 914	2.943 006
Zusammen . .	**28.573 660**	**4.394 229**	**32.967 889.**

Hieraus ergiebt sich ein Durchschnittsgehalt von
778.52 Fr. für die weltlichen Lehrer und Lehrerinnen,
392.17 „ „ „ „ Unterlehrer und Unterlehrerinnen,
824.46 „ „ „ geistlichen Lehrer und Lehrerinnen,
383.84 „ „ „ „ Unterlehrer und Unterlehrerinnen.

2. An öffentlichen Mädchenschulen war der Gehaltsbetrag
der weltlichen Lehrerinnen und Unterlehrerinnen . . . . 3.295 807 Fr.
der geistlichen Lehrerinnen und Unterlehrerinnen . . . . 6.042 442 „
Zusammen . . **9.338 249 Fr.,**

woraus sich ein Durchschnittsgehalt von
481.49 Fr. für die ersteren und von
343.99 „ „ „ letzteren berechnet.

Aus diesen Gehaltsdurchschnitten lässt sich Zweierlei ablesen: einmal, dass die Unterlehrer und Unterlehrerinnen weltlichen und geistlichen Standes an öffentlichen Knaben- und gemischten Schulen im Durchschnitt keineswegs sämmtlich das ihnen zugebilligte Minimalgehalt bekamen; dann aber auch, dass die weltlichen Lehrer und Lehrerinnen viel schlechter bezahlt waren als die geistlichen. Letztere Erscheinung ist gradezu auffallend, wenn man bedenkt, dass das Eindringen geistlicher Elemente in die öffentlichen Volksschulen, das auch vor 1863 schon mancher warnenden Stimme begegnete, grade immer mit der grösseren Ersparniss an Gehältern u. s. w. entschuldigt oder erklärt, dass grade dadurch die vielfach angegriffene Connivenz gegen die Kirche, die *lettres d'obédience* des Regularklerus — wenigstens bei den Frauen — als Lehrbefähigungs-Zeugniss gelten zu lassen, wiederholt begründet wurde[1]). Derartige Erklärungen waren also einfache Unwahrheiten, passten wenigstens keineswegs auf die öffentlichen, höchstens auf die Privatschulen, für die die Leistungen des Staates aber zunächst nicht in Frage kommen.

Was die Art des Aufkommens der Lehrergehälter anlangt, so waren die Quellen zur Bestreitung der erforderlichen Ausgaben:

1. Gemeindemittel und Einnahmen aus Stiftungsfonds;
2. Schulgeld-Beiträge;
3. erforderlichen Falls eine Gemeindeumlage von 3 Centimen auf die vier directen Staatssteuern;
4. bei Unzulänglichkeit der vorgenannten Mittel ein Zuschlag von 2 Centimen zu den vier directen Staatssteuern seitens der Departements;
5. bei Unzulänglichkeit aller dieser Mittel Staatszuschüsse.

Thatsächlich vertheilte sich 1863 der Gesammtbetrag der Gehälter des Lehrpersonals an öffentlichen Knaben- und gemischten Schulen auf diese einzelnen Titel, wie folgt:

Es trugen zu den Lehrergehältern bei

	Fr.		Proc.
die Schulkinder durch Schulgeld	13.739 595 Fr.	=	41.78 Proc.
die Gemeinden und Stiftungsfonds	14.271 023 „	=	43.28 „
die Departements	2.530 973 „	=	7.68 „
der Staat	2.426 298 „	=	7.36 „
zusammen . .	**32.967 889** „	=	**100.00** „.

[1]) Von der oben angegebenen Zahl der weltlichen und geistlichen Lehrer an öffentlichen Volksschulen waren im Jahre 1863 ohne jedes Lehrbefähigungs-Zeugniss

	weltliche		geistliche	
1. An den öffentlichen Knaben- und gemischten Schulen:				
Lehrer	550 = 1.66	Proc.	46 = 2.29	Proc.
Unterlehrer.	783 = 25.41	„	3 942 = 90.93	„
Lehrerinnen	133 = 8.31	„	809 = 75.46	„
Unterlehrerinnen . . .	14 = 42.42	„	556 = 98.23	„
Zusammen . .	**1 480 = 3.91**	„	**5 353 = 67.17**	„
2. An den öffentlichen Mädchenschulen: . .				
Lehrerinnen	372 = 6.20	„	7 378 = 91.52	„
Unterlehrerinnen. . .	502 = 59.27	„	9 385 = 98.73	„
Zusammen . .	**874 = 12.77**	„	**16 763 = 95.43**	„ .

Nach den geltenden Bestimmungen müssen sämmtliche Lehrer und die weltlichen Lehrerinnen ein Lehrbefähigungs- oder gleichwerthiges Zeugniss besitzen; bei den Ordensfrauen ersetzt die *lettre d'obédience* dieses Zeugniss. Unterlehrer und Unterlehrerinnen brauchen ein Befähigungszeugniss nicht aufzuweisen. — Man sieht aus vorstehenden Zahlen, wie sich diese Verhältnisse damals thatsächlich gestaltet hatten. — Vergl. auch „A. Schwietzke, die religiösen Orden und Congregationen in den wichtigsten Ländern Europa's“ in der Zeitschrift des königlich preussischen statistischen Bureau's, 1875, S. 83 ff.).

In ungefähr demselben Verhältniss wurden die Gehälter des Lehrpersonals an den öffentlichen Mädchenschulen aufgebracht.

Den weitaus grössten Theil der Gehaltslast trugen somit die zunächst Verpflichteten, d. h. die Familien und die Gemeinden; fast 85 Proc. der ganzen Summe wurden von ihnen aufgebracht, wozu mittelbar noch ein Theil der von den Departements gezahlten Beträge zu rechnen ist. Berücksichtigt man noch, dass ausser den Gehältern, die allerdings den grösseren Theil der Gesammtausgaben für die Volksschule ausmachen, auch der Bau und die Unterhaltung von Schulgebäuden, die Ausstattung derselben mit Klassenutensilien, Lehrmitteln u. dgl. sowie endlich die Heizungskosten u. s. w. diesen engeren Verbänden fast ausschliesslich zur Last fallen, so ergiebt sich, dass neben diesen der Staat nur einen geringen Theil der Gesammtkosten des Elementarunterrichts zu tragen hatte.

Die im Vorstehenden geschilderte Lage der Gesetzgebung über die Gehaltsbezüge der Lehrer an öffentlichen Volksschulen erfuhr in der Folge weitere Abänderungen.

Das unter dem Minister Duruy zu Stande gekommene Gesetz vom 10. April 1867 (*loi sur l'enseignement primaire*), das im Besonderen die Bezüge der Lehrerinnen und Unterlehrerinnen regelt, lehnt sich, was die Gehaltsverhältnisse der Elementarlehrer anlangt, im Wesentlichen an die vorher mitgetheilten Bestimmungen an. Nach demselben werden, wie Das theilweis schon thatsächlich eingeführt war, die Communallehrerinnen in zwei Klassen unterschieden, wovon die erste ein Gehaltsminimum von 500 Fr., die zweite ein solches von 400 Fr. erhält (Art. 4). Ebenso werden die Unterlehrer in zwei Klassen getheilt, wovon der ersten zum mindesten 500 Fr., der zweiten 400 Fr. Gehalt zugesichert werden, während das Gehalt der Unterlehrerinnen auf 350 Fr. im Minimum festgesetzt wird. Für diejenigen Unterlehrer und Unterlehrerinnen, die in kleinen Weilern und Colonien Schule halten (und voraussichtlich wegen der geringen Schülerzahl sowie wegen der geringen Leistungsfähigkeit derartiger kleinen Gemeinden wenig Einnahmen haben würden), wird das Gehalt durch den Präfecten, nach Anhörung des Municipal- und Departementalraths, bestimmt(Art. 5). Bezüglich der Minimalsätze der Lehrergehälter bleibt es im Wesentlichen bei den Bestimmungen des Gesetzes vom 15. März 1850 resp. des Decrets vom 19. April 1862, nur dass über die Art des Aufkommens der Gehälter einige die früheren Satzungen abändernden und erweiternden Grundsätze aufgestellt werden (Art. 9—14).

Ein Decret vom 26. Juli 1870 ordnete dagegen eine allgemeine Gehaltsaufbesserung für die Lehrer und Lehrerinnen an. Dasselbe setzte vom 1. Januar 1871 ab das Gehaltsminimum für Lehrer auf 700 Fr. fest und bestimmte, dass jedem Lehrer mit fünfjähriger Dienstzeit ein Mindesteinkommen von 800 Fr. zu gewähren sei. Um letzteres für den zwanzigsten Theil der Lehrer und zwar nach zehnjähriger Dienstzeit auf 900 Fr. und für ein weiteres Zwanzigstel nach fünfzehnjähriger Dienstzeit auf 1000 Fr. zu erhöhen, soll wohlverdienten Lehrern der betreffenden Dienstalters-Klassen von dem Minister für den öffentlichen Unterricht eine entsprechende Zulage bewilligt werden können. Von demselben Zeitpunkte ab wird für die öffentlichen Elementarlehrerinnen der ersten Klasse ein Gehaltsminimum von 600 Fr., für die der zweiten Klasse ein solches von 500 Fr. festgesetzt. Für letztere, sowie für die Unterlehrer ordnet das Decret auch noch insofern eine weitere Gehaltsaufbesserung an, als es die Bestimmung trifft, dass in den beiden Klassen der betreffenden Lehrerkategorien vom 1. Januar 1871 ab gleich viel Lehrerinnen resp. Unterlehrer stehen sollen. Dies bedingte für eine Anzahl der Angehörigen der bis dahin weit zahlreicher besetzten zweiten Klasse eine Gehaltsaufbesserung, da nach der erwähnten Bestimmung ein Theil derselben aus der zweiten in die erste Klasse aufrücken musste.

Vergleichen wir auch für diesen Zeitpunkt die thatsächliche Lage mit der der Gesetzgebung. Jules Simon theilt in seinem Buche „*L'École*" (8. Auflage, 1874, S. 105) höchst interessante Daten hierüber mit. Nach der definitiven Abrechnung von 1871 standen in diesem Jahre

4 984	Lehrer in einem Gehalte bis	750 Fr.
1 043	„ „ „ „ „	800 „
14 719	„ „ „ „ „	850 „
878	„ „ „ „ „	900 „
2 559	„ „ „ „ „	950 „
687	„ „ „ „ „	1000 „
2 732	„ „ „ „ „	1100 „
927	„ „ „ „ „	1200 „
882	Lehrer in einem Gehalte bis	1300 Fr.
506	„ „ „ „ „	1400 „
419	„ „ „ „ „	1500 „
403	„ „ „ „ „	1600 „
236	„ „ „ „ „	1700 „
168	„ „ „ „ „	1800 „
231	„ „ „ „ „	1900 „
108	„ „ „ „ „	2000 „
663	„ „ „ „ über	2000 „ ;

ferner

1 989	Unterlehrer in einem Gehalte von	400— 450 Fr.
255	„ „ „ „ „	450— 500 „
1 539	„ „ „ „ „	500— 550 „
47	„ „ „ „ „	550— 600 „
723	„ „ „ „ „	600— 650 „
419	„ „ „ „ „	700— 800 „
212	„ „ „ „ „	800— 900 „
87	„ „ „ „ „	900—1000 „
575	„ „ „ „ über	1000 „ ;

ferner

4 520	Lehrerinnen in einem Gehalte bis	550 Fr.
823	„ „ „ „ „	600 „
4 590	„ „ „ „ „	650 „
859	„ „ „ „ „	700 „
942	„ „ „ „ „	750 „
731	„ „ „ „ „	800 „
1 232	„ „ „ „ „	900 „
753	„ „ „ „ „	1000 „
652	„ „ „ „ „	1100 „
351	„ „ „ „ „	1200 „
1 255	„ „ „ „ über	1200 „ ;

ferner

2 128	Unterlehrerinnen in einem Gehalte von	350— 400 Fr.
228	„ „ „ „ „	400— 450 „
140	„ „ „ „ „	450— 500 „
313	„ „ „ „ „	500— 550 „
84	„ „ „ „ „	550— 600 „
163	„ „ „ „ „	600— 700 „
59	„ „ „ „ „	700— 800 „
24	„ „ „ „ „	800— 900 „
16	„ „ „ „ „	900—1000 „
250	„ „ „ „ über	1000 „ .

Aus dieser Zusammenstellung ergiebt sich, dass ein verhältnissmässig sehr grosser Theil des Lehrpersonals blos das Minimalgehalt oder doch wenig darüber bezog. Am schlechtesten besoldet erscheinen die Unterlehrer und Unterlehrerinnen. Für diese wurde denn auch durch ein Decret vom 20. Januar 1873 eine weitere Verbesserung ihrer Lage geschaffen, in dem angeordnet wurde, dass vom 1. Januar 1873 ab das Gehaltsminimum der Unterlehrer erster Klasse 600 Fr., das der Unterlehrer zweiter Klasse 500 Fr. und dasjenige der Unterlehrerinnen 450 Fr. betragen solle.

Dies war die Lage der Gesetzgebung in Frankreich bezüglich der Gehaltsfestsetzung für das Lehrpersonal an öffentlichen Elementarschulen bis zum Jahre 1874.

Bald nach dem Kriege von 1870/71 machte sich eine lebhafte Agitation zu Gunsten des öffentlichen Unterrichtswesens in fast allen Schichten der Bevölkerung geltend. Mochte nach den Ereignissen der Kriegsjahre die freilich mehr bestechende als richtige, aber deswegen nicht minder fast allgemein getheilte Ansicht, dass auf den französischen Schlachtfeldern ebenso wie vier Jahre früher auf den österreichischen der „preussische Schulmeister" gesiegt habe, die Gemüther in Frankreich zu einem so lebhaften Interesse für Hebung des Unterrichtswesens bestimmt haben; mochte es das Erwachen des jungen republicanischen Lebens sein, das in jugendlichem Drange mit einem Schlage alle Lebensverhältnisse zum Besseren umgestalten wollte; mochte es das immer mehr Platz greifende Verständniss für die Nothwendigkeit sein, dass grade in einem Lande mit dem allgemeinen Stimmrecht die Masse der Bevölkerung durch umsichtige Pflege des Volksschul-Wesens zur Ausübung ihrer politischen Rechte befähigt werden müsse; mochte es der Umstand sein, dass, bei dem wirthschaftlichen Aufschwunge nach dem Kriege, viele Lehrer ihren Beruf aufgaben und sich lohnenderen Carrieren zuwandten, und auch die Normalschulen einen nur geringen Nachwuchs erhielten; mochte es die richtige Erkenntniss der in mehr als einer Beziehung wahren Thatsache sein, dass unter dem Kaiserreich, wie auf anderen Gebieten so auch auf dem der Schule, so manche Bestimmung des Gesetzescodex niemals

oder doch nur zum Theil zur praktischen Durchführung gelangt und deshalb hier Manches nachzuholen war; mochten es endlich noch andere Vorgänge sein, und wohl nicht zuletzt der Antagonismus gegen die immer mehr Boden gewinnenden klericalen und ultramontanen Bestrebungen, welche die aufrichtigen Freunde des Vaterlandes zu durchgreifenden Maassregeln in der inneren Politik auch auf dem Gebiete der Schule drängten; — kurz, in berufenen und nicht berufenen Kreisen entfaltete sich eine fast fieberhafte Thätigkeit zu Gunsten der Schule und ihrer Vertreter, und wiederholt wurden die dahin zielenden Forderungen in mehr oder minder organischen Gesetzentwürfen, in Amendements und Anträgen der Nationalversammlung zur Beschlussfassung unterbreitet. Dabei wurde namentlich auch der Aufbesserung der Lehrergehälter nicht vergessen und auch ihrer Lage im Falle der Emeritirung gedacht.

In letzterer Hinsicht verdient vor Allem Erwähnung ein von dem Abgeordneten Maurice im Jahre 1873 bei der Nationalversammlung eingebrachter Gesetzentwurf bezüglich der Gehalts- und Pensionsverhältnisse der Elementarlehrer. Dieser Entwurf, zu dem bald mehrere wichtige Amendements von Seiten anderer Mitglieder der Nationalversammlung eingingen, und der auch seitens des Unterrichtsministers de Fourtou, seitens der Budgetcommission und seitens der Commission für das Elementar-Schulwesen lebhafte Befürwortung fand, wurde mit einer Dringlichkeitserklärung zunächst an eine besondere Commission verwiesen. Dieselbe verschaffte sich, unter Hinzuziehung des Chefs des Elementar-Schulwesens, die nöthigen statistischen Daten[1]) über die in Betracht kommenden Verhältnisse und entschied sich sodann, nach Prüfung der Sachlage, für sofortige Aufbesserung der Gehälter der Lehrer, für Erleichterung der Pensionirung und für Unterstützung des Maurice'schen Gesetzentwurfs bei der Nationalversammlung.

Als entscheidend für die einschlägigen Verhältnisse wurden folgende Gesichtspunkte angesehen:

1. Die Verbesserung der Lage der Elementarlehrer durch Gehaltsaufbesserung, durch Belohnung hervorragender Verdienste und durch Erleichterung der Pensionirung ist eine Forderung der Gerechtigkeit und Nothwendigkeit.

2. Unter welchen moralischen und materiellen Bedingungen kann und muss diese Verbesserung eintreten?

3. Aus welchen Quellen sind die hierdurch erforderlichen neuen und erheblichen Mehrausgaben zu decken?

Unter Berücksichtigung der bestehenden Gesetzgebung, von der wesentliche Abweichungen nicht wünschenswerth erschienen, erklärte man sich in der Commission für bestimmte Minimal-Gehaltssätze, wie solche bereits seit dem Jahre 1850 (s. o) eingeführt waren und später mehrfach erhöht worden sind. Neben der abermaligen Aufbesserung der Gehälter sollte aber die künftig einzuführende Gehaltsscala insofern eine von der bisherigen verschiedene allgemeine principielle Regelung erfahren, als von der bis dahin vielfach beobachteten Praxis, die Gehälter über das Minimum hinaus von der Zahl der unterrichteten Schüler resp. dem Arbeitsquantum abhängig zu machen, abgesehen wurde, dagegen die Lehrer nach bestimmten Grundsätzen classificirt werden und in jeder Klasse ein im Mindestbetrage unveränderliches Normalgehalt beziehen sollten. Die Gesichtspunkte, welche für die Klasseneintheilung resp. die Höhe des Einkommens als massgebend bezeichnet wurden, sind das Alter der Lehrer, ihre Befähigung und ihr Verdienst; auch der Ort ihrer Amtsthätigkeit ist bei der Gehaltsbemessung zu berücksichtigen.

Das hiermit aufgestellte Princip ist unzweifelhaft ein richtiges; denn ein gutes Gesetz hat bei der Gehaltsnormirung, um von sonstigen Momenten abzusehen, mindestens das Lebens- und Dienstalter zu berücksichtigen, die Ungerechtigkeit einer gleichen Belohnung des grösseren und des geringeren Verdienstes zu vermeiden, sowie endlich auch die örtliche Verschiedenheit aller Lebensverhältnisse als Factor mit in Rechnung zu ziehen; neben Aufstellung von allgemeinen Grundsätzen für die Gehaltsbemessung muss auch für Berücksichtigung individueller Verhältnisse ein Spielraum geschaffen werden.

Diese Grundsätze und Anschauungen fanden bei der Schlussredaction des in Rede stehenden Gesetzentwurfs in der Commission entsprechenden Ausdruck[2]).

Nach dem Vorschlage der Commission sollen die ordentlichen Lehrer an öffentlichen Elementarschulen hinfort in vier, die ordentlichen Lehrerinnen in drei Klassen, nach denen das Gehalt bemessen wird, eingetheilt werden; für die Unterlehrer und Unterlehrerinnen werden verschiedene Gehaltssätze in Aussicht genommen je nachdem sie mit der selbständigen Leitung einer Schule in einer Colonie (Ausbau) oder in einem kleinen Dorfe (*école de hameau*) betraut, oder an einer Hauptschule unter der Oberleitung eines ordentlichen Lehrers beschäftigt sind.

Nach dem nunmehr gesetzlich gültigen Art. 1 des Entwurfs stellen sich die Gehaltsstufen in den einzelnen Klassen

- für ordentliche Lehrer auf bezw. 900, 1 000, 1 100 und 1 200 Fr.;
- für ordentliche Lehrerinnen auf bezw. 700, 800 und 900 Fr.;
- für Unterlehrer an den erwähnten kleinen Dorfschulen auf 800 Fr., an Hauptschulen unter Oberleitung eines ordentlichen Lehrers auf 700 Fr.;
- für Unterlehrerinnen in analogen Dienstverhältnissen auf 650 bezw. 600 Fr.

Gesetzentwurf über die Festsetzung der Gehälter und Pensionen der Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Elementarschulen.

Art. 1. Der Mindestbetrag der Gehälter der öffentlichen Lehrer und Lehrerinnen wird festgesetzt, wie folgt:

Die ordentlichen Lehrer werden in vier Klassen eingetheilt und erhalten in der 4. Klasse 900 Fr., in der 3. Klasse 1000 Fr., in der 2. Klasse 1100 Fr. und in der 1. Klasse 1200 Fr. als Minimalgehalt.

Die ordentlichen Lehrerinnen werden in drei Klassen eingetheilt und erhalten in der 3. Klasse 700 Fr., in der 2. Klasse 800 Fr. und in der 1. Klasse 900 Fr. als Minimalgehalt.

Unterlehrer, wenn mit der selbständigen Leitung einer kleinen Nebenschule (*école de hameau*) beauftragt, beziehen mindestens 800 Fr., wenn bei einer Hauptschule beschäftigt, 700 Fr.

Unterlehrerinnen, wenn mit der selbständigen Leitung einer kleinen Nebenschule beauftragt, beziehen mindestens 650 Fr., wenn bei einer Hauptschule beschäftigt, 600 Fr.

Art. 2. Lehrer und Lehrerinnen gehören beim Beginn ihrer ordentlichen Amtsthätigkeit der letzten Klasse an. — Das Aufrücken in eine höhere Klasse ist nach fünfjähriger Zugehörigkeit zu der niederen statthaft, darf aber nicht eher erfolgen.

Art. 3. Der Besitz eines vollständigen Prüfungszeugnisses erhöht für jede Kategorie von Lehrern oder Lehrerinnen das Minimalgehalt des Inhabers eines solchen um 100 Fr. — Derselbe Vortheil wird, jeweilig für das laufende Jahr, denjenigen Lehrern und Lehrerinnen auch ohne vollständiges Prüfungszeugniss bewilligt, deren Namen sich in dem ersten Achtel der alljährlich vom Departementalrath aufzustellenden Verdienstliste befinden. — Für diejenigen, deren Namen in dem zweiten Achtel der Liste verzeichnet sind, beträgt die Zulage nur 50 Fr.

Art. 4. Lehrer und Lehrerinnen, denen in Gemässheit der Verordnung vom 31. August 1858 die silberne Medaille zuerkannt ist, haben während der Dauer ihrer Amtsthätigkeit Anspruch auf eine jährliche Zulage von 100 Fr.

Art. 5. Wo es in einzelnen Schulbezirken besondere Umstände nöthig machen sollten, kann den Lehrern und Lehrerinnen jeder Kategorie eine Localzulage von 50 bis 150 Fr. gewährt werden. — Zu diesem Behufe sind alle fünf Jahre darauf bezügliche Uebersichten vom Departementalrath aufzustellen, die, nach Anhörung des Generalraths und des Rectors der Akademie, im Wege der Verordnung als massgebend für die Vertheilung eingeführt werden sollen.

Art. 6. Den dem Unterricht obliegenden, vom Staate anerkannten religiösen Genossenschaften bleibt die Befugniss erhalten, nach freiem Uebereinkommen mit den Communen deren Schulen mit Lehrkräften zu versorgen.

Art. 7. Die Lehrer, Lehrerinnen und Vorsteherinnen von Kleinkinder-Bewahranstalten, sowie die Schulinspectoren, die Directoren und die Lehrer an Normalschulen werden zu den Beamten des *service actif* (s. u.) gerechnet und in das zweite, dem Gesetze vom 9. Juni 1853 beigegebene Verzeichniss aufgenommen. — Ihre Pension wird nach Maassgabe der auf die Beamten des *service actif* bezüglichen Bestimmungen des genannten Gesetzes bemessen. Sie wird nach dem Durchschnitt der höchsten Einkommen aus sechs innerhalb der letzten zwölf Amtsjahre liegenden Jahren berechnet. — Keinenfalls jedoch darf die Pension eines Lehrers unter 500 Fr., die einer Lehrerin oder Vorsteherin einer Kleinkinder-Bewahranstalt unter 400 Fr. herabgehen. Sie soll für den Lehrer auf 600 Fr. und für die Lehrerin auf 500 Fr. erhöht werden, wenn die Pensionirung nach sechzig Lebens- und nach dreissig Dienstjahren stattfindet. — Angehörigen religiöser Genossenschaften steht eine Pension nicht zu; sie haben deshalb auch Gehaltsabzüge nicht zu gewärtigen.

Art. 8. Die aus der Durchführung dieses Gesetzes entstehenden Mehrkosten werden aus den in Art. 40. des Gesetzes vom 15. März 1850 und in Art. 14 des Gesetzes vom 10. April 1867 aufgezählten Einnahmen gedeckt, welche durch Zuschlag von einem vierten Centime auf die vier directen Steuern sowohl in den Communen als auch in den Departements zu erhöhen sind.

Art. 9. Der Departements-Hauptkasse fliessen alle diesbezüglichen Einnahmen zu. — Die Gehälter werden monatlich in Beträgen von je einem Zwölftel des Jahresgehaltes nach einer Aufstellung des Inspectors der Akademie angewiesen.

---

[1]) Leider ist es dem Verfasser nicht gelungen, die gewiss sehr belehrenden Zusammenstellungen zu erlangen.

[2]) Wir lassen hier den Text der Vorlage in der Uebersetzung folgen:

Das Minimalgehalt für ordentliche Lehrer übersteigt hiernach den früheren Minimalsatz um 200 Fr. — Ueber die Zugehörigkeit zu einer Lehrerklasse entscheidet lediglich das Dienstalter mit der Maassgabe, dass der Lehrer resp. die Lehrerin vom Beginn ihrer Thätigkeit in ordentlichen Stellen ab der letzten Klasse zugerechnet werden und nach je fünf vollen Dienstjahren in die höhere Klasse aufrücken (Art. 2). — Art. 3 und 4 setzen für besonders tüchtige und verdiente Lehrer oder Lehrerinnen ausserordentliche Gehaltszulagen fest. Als solche gelten ausnahmslos diejenigen Personen des Lehrerstandes, die sich im Besitz eines vollständigen Befähigungszeugnisses (*brevet de capacité complet)* befinden. Denselben wird für die Dauer ihre Amtsthätigkeit eine Gehaltszulage von jährlich 100 Fr. bewilligt, wofern ihr Einkommen nicht ohnehin schon den ihnen gesetzlich zustehenden Minimalsatz um mindestens 100 Fr. übersteigt. Eine einmalige Zulage von 100 bezw. 50 Fr. erhalten, auch ohne den Nachweis des erwähnten Zeugnisses, diejenigen Lehrer und Lehrerinnen, deren Namen sich in dem ersten bezw. zweiten Achtel der alljährlich vom Departementalrath aufzustellenden Verdienstlisten befindet. und zwar für das Jahr, in dem Letzteres der Fall ist. Ferner haben diejenigen, denen in Verfolg der Verordnung vom 31. August 1858 die silberne Medaille zuerkannt ist, Anspruch auf eine jährliche Gehaltszulage von 100 Fr. während der ganzen Dauer ihrer activen Dienstzeit. Bei der Festsetzung dieser Bestimmungen ist man einmal von dem Wunsche ausgegangen, der Verordnung vom 31. August 1858 eine dauernde gesetzliche Gültigkeit zu sichern; dann aber sollte auch dem Lehrer, der in einer Commune dauernd und erfolgreich thätig ist, die Wohlthat besseren Einkommens nicht vorenthalten bleiben, auch wenn er einen Stellenwechsel nicht nachsucht. — Art. 5 sichert den Lehrern Localzulagen von 50 — 150 Fr. zu, um örtliche Ungleichheiten in den Anforderungen an den Lebensunterhalt zu beseitigen. Ueber die Höhe dieser Zulage innerhalb der bezeichneten Grenzen hat für jede Oertlichkeit der Departementalrath zu befinden und die Abstufungen derselben in einer Uebersicht zusammenzustellen, die im Verordnungswege auf je fünf Jahre gesetzliche Gültigkeit erhalten soll. Der Regierung ist jedoch vorbehalten, Ungleichheiten und Ausschreitungen hierin auszugleichen, da eventuelle Deficits aus Staatsmitteln zu decken sein würden.

Die Artikel 1 bis einschl. 5 der oben mitgetheilten Vorlage, die erst am 19. Juli 1875 zur Berathung in der Nationalversammlung gelangte, wurden unverändert angenommen und bilden nunmehr die entsprechenden Artikel des Gesetzes vom 19. Juli 1875.

Anders verhält es sich mit den übrigen Artikeln des Entwurfs, die z. Th. modificirt, z. Th. fallen gelassen, z. Th. durch neue Bestimmungen ersetzt wurden.

Dahin gehört vor Allem die beabsichtigte Regelung der Pensionsverhältnisse der Elementarlehrer.

Was die Versorgung der emeritirten Lehrer anlangt, so hatten vor Erlass des Gesetzes vom 15. März 1850 (s. o.) Sparkassen für Lehrer mit Einlagezwang bestanden. Art. 39 dieses Gesetzes setzte an die Stelle derselben eine Pensionskasse, die im Verordnungswege organisirt werden sollte. Dieselbe ist jedoch, wenn überhaupt, jedenfalls nur ganz vorübergehend in Wirksamkeit gewesen. Denn schon am 9. Juni 1853 wurde das zur Zeit der Berathung der Vorlage noch gültige Gesetz über die Pensionen der Civilbeamten *(loi sur les pensions civiles)* erlassen, dessen Wirksamkeit sich auch auf das Lehrpersonal an öffentlichen Schulen erstreckte, und dessen 1. Artikel die erwähnte Pensionskasse[1]) ausdrücklich aufhob und deren etwaiges Vermögen der Staatskasse zuwies. Die wichtigsten hier in Betracht kommenden Bestimmungen dieses Gesetzes sind folgende:

Alle Beamten, die ihre Besoldung aus der Staatskasse beziehen und vom 1. Januar 1854 ab ernannt werden, haben Anspruch auf eine Pension nach Maassgabe des Gesetzes und müssen sich ausnahmslos gewisse Gehaltsabzüge, die unter keinen Umständen zurückgefordert werden können, gefallen lassen, nämlich: 1) einen Abzug von fünf Procent von ihrem gesammten Diensteinkommen; 2) einen Abzug von einem Zwölftel der ersten Gehaltsrate nach der Ernennung oder Wiedereinsetzung in das Amt und von einem Zwölftel jeder folgenden Gehaltsverbesserung, und 3) Abzüge aus Anlass von Disciplinar-Maassregeln oder von längeren Beurlaubungen oder Dienstversäumnissen.[1]) Zu den erwähnten Beamten gehören auch die Lehrer an öffentlichen Schulen. — Das Recht auf Pensionirung wird mit Vollendung des sechzigsten Lebens- und des dreissigsten Dienstjahres erworben. Bei eintretender Dienstunfähigkeit kann von dieser Lebens- und Dienstalters-Grenze abgesehen werden. — Die Höhe der Pension bemisst sich nach dem Durchschnitt des abzugspflichtigen Einkommens während der letzten sechs Jahre; dabei sind die Pensionen der Lehrer und Beamten der Unterrichts-Verwaltung, die ihr Einkommen aus Communal- oder Departemental-Fonds beziehen (was naturgemäss vielfach der Fall ist), nach dem Durchschnitt des Einkommens zu berechnen, das sie in Staatsdiensten in entsprechender Dienststellung gehabt haben würden. Für jedes Dienstjahr wird ein Sechzigstel des durchschnittlichen Einkommens als Pension gewährt; jedoch darf diese nicht höher sein als drei Viertel desselben, oder als die im Besonderen für gewisse Beamtenkategorien festgesetzten Höchstbeträge. — Auch für die Wittwen und Waisen verstorbener Pensionäre resp. pensionsberechtigter Beamten ist in dem erwähnten Gesetze Fürsorge getroffen, und zwar erhält die Wittwe ein Drittel der ihrem verstorbenen Ehegatten, wofern sie nicht von ihm geschieden war (*en cas de séparation de corps*), gewährten oder zustehenden Pension, zum mindesten aber 100 Fr. jährlich; den Waisen aber steht eine Unterstützung in dem Betrage zu, den die Mutter als Pension erhält oder zu beanspruchen hat; dieser Betrag wird zu gleichen Theilen unter die minorennen Kinder vertheilt und so lange gezahlt, bis das jüngste Kind majorenn geworden, aber in der Weise, dass der Antheil der majorenn gewordenen oder gestorbenen Waisen den jüngeren resp. minorennen zufällt. — Die Verpflichtung des Staates zu Pensionen und Unterstützungen auf Grund dieses Gesetzes bildet einen Titel der Staatsschuld.

Auch nach dem in Rede stehenden Gesetzentwurfe über die Gehalts- und Pensionsverhältnisse der Elementarlehrer sollten künftig die Elementarlehrer und Elementarlehrerinnen, die Vorsteherinnen von Kleinkinder-Bewahranstalten und alle im Elementar-Schulwesen thätigen Personen, sowie die Schulinspectoren, die Directoren und Lehrer an den Normalschulen, nach Maassgabe des Gesetzes vom 9. Juni 1853, als öffentliche Beamte betrachtet, jedoch zu den Beamten des *service actif* (im Gegensatz zu dem *service sédentaire)* gezählt werden, wohin ursprünglich nur die Beamten der Zollverwaltung, der Verwaltung der indirecten Steuern, der Forst- und Postverwaltung gehörten, bei denen zur Pensionirung ein Lebensalter von fünf und fünfzig und ein Dienstalter von fünf und zwanzig Jahren ausreichte. Die Pension sollte ferner nicht nach dem durchschnittlichen Einkommen der letzten sechs Dienstjahre, sondern nach dem Durchschnitt aus dem höchsten Einkommen von sechs innerhalb der zwölf letzten Amtsjahre liegenden Jahren bemessen werden, aber keinenfalls unter 500 Fr. für Lehrer und unter 400 Fr. für Lehrerinnen betragen. Man hatte das Minimum der Pension für Lehrer und Lehrerinnen nicht auf die gleiche Höhe festgesetzt, um bei dem geringen Unterschiede zwischen dem Minimalgehalte und der Minimalpension der letzteren der möglichen und für den öffentlichen Dienst nachtheiligen Neigung zu vorzeitiger Pensionirung vorzubeugen. Dagegen sollte nach dreissigjähriger Dienstzeit bei einem Lebensalter von sechszig Jahren den Lehrern eine Pension von mindestens 600 Fr., den Lehrerinnen eine solche von mindestens 500 Fr. gewährt werden. Beide Bestimmungen hatten vorwiegend den Zweck, bewährte Lehrkräfte der Schule zu erhalten und möglichst lange zu erhalten.

Diese Vorschläge des Gesetzentwurfs (Art. 7) wurden jedoch, auf Antrag der Commission, vor der Berathung fallen gelassen,

---

[1]) Es bestanden als solche: 1) *La caisse de retraite des fonctionnaires et des employés et professeurs de l'Université et des employés des bureaux du Ministère;* 2) *La caisse de retraite des fonctionnaires et des principaux et régents des collèges communaux.*

[1]) In letzterer Beziehung bestimmt die ministerielle Ausführungsverordnung vom 9. November 1853, dass den Beamten alljährlich nur ein Urlaub von vierzehn Tagen ohne Gehaltsabzug gewährt werden solle; derselbe kann bis zu einem Monat ausgedehnt werden, wenn der Beamte in drei auf einander folgenden Jahren keinerlei Urlaub genommen hat. Beträgt der Urlaub weniger als drei Monate, so ist wenigstens die Hälfte und nicht mehr als zwei Drittel des Gehaltes einzubehalten. Ueberschreitet der Urlaub oder die Dienstversäumniss in einem Jahre die Zeit von drei Monaten, so wird das ganze Gehalt für diese Zeit einbehalten und das Mehr der Zeit wird bei dem pensionsfähigen Dienstalter nicht in Anrechnung gebracht. In Krankheitsfällen findet während der ersten drei Monate ein Abzug nicht statt; während der folgenden drei Monate der Krankheit kann dem Beamten Urlaub mit einem Abzuge von wenigstens der Hälfte und nicht mehr als zwei Dritteln des Gehalts bewilligt werden. Für Beamte ausserhalb Frankreichs und für im Dienst Erkrankte und dergl. gelten andere Bestimmungen. Ebenso, wenn gegen einen Beamten das Disciplinarverfahren eingeleitet ist.

da zu derselben Zeit dem Staatsrath bereits ein aus der Initiative der Regierung hervorgegangener Entwurf eines Gesetzes zur anderweiten Regulirung der Pensionsverhältnisse der Civilbeamten, welcher auch die der Elementarlehrer berücksichtigen sollte, vorlag. Diese Materie wurde aber dennoch im nächsten Jahre durch das Gesetz vom 17. August 1876 bezüglich der Lehrer besonders geordnet. Der Hauptsache nach schliessen sich die Bestimmungen desselben an die eben besprochenen, im Jahre vorher nicht zur Beschlussfassung gelangten Vorschläge des Abgeordneten Maurice an,[1]) lauten aber, was die Minimalsätze anlangt etwas günstiger als die des Entwurfs.

Was die übrigen Bestimmungen der Vorlage anlangt, so wurde Artikel 6 zwar in der Commissionsfassung angenommen, aber durch einen Zusatz erweitert, der dahin ging, „dass, falls zwischen den Gemeinden und den das Lehramt versehenden Mitgliedern religiöser Gesellschaften besondere Uebereinkommen wegen der Gehaltsbezüge u. s. w. nicht getroffen wären, alle Bestimmungen der vorhergehenden Artikel dieses Gesetzes auch auf letztere Anwendung erfahren sollten."

Artikel 8 und 9 der Vorlage wurden als Artikel 7 und 8 in der folgenden veränderten resp. erweiterten Fassung in das Gesetz aufgenommen:

Art. 7. Die aus der Durchführung dieses Gesetzes entstehenden Mehrkosten werden aus den in Art. 40 des Gesetzes vom 15. März 1850 (s. o.) und in Art. 14 des Gesetzes vom 10. April 1867 aufgezählten Einnahmen gedeckt, welche durch Zuschlag je eines vierten Centime auf die vier directen Staatssteuern in den Communen und in den Departements zu erhöhen sind.

Art. 8. Die Einnahmen aus verschiedenen, dem Dienste des Elementarunterrichts zugewiesenen Quellen werden für die Folge auf den Gemeinde-Haushalt übernommen. Die Gehälter werden durch den Präfecten angewiesen und nach Maassgabe der für die Veranschlagung des Haushalts geltenden Bestimmungen verrechnet. — Die Gehaltszahlung findet in monatlichen Beträgen von je einem Zwölftel des Jahresgehalts nach einem von dem Inspector der Akademie aufgestellten Etat statt.

Artikel 9 endlich, der neu hinzutrat, enthält folgende Uebergangsbestimmungen: Die Lehrer und Lehrerinnen treten nach und nach in den Genuss der vorbezeichneten Gehälter, und zwar innerhalb eines Zeitraums, der vier Jahre nicht übersteigen darf. — Diejenigen Lehrer, ordentlichen Lehrerinnen und Unterlehrer, deren gegenwärtiges Gehalt im Minimum 500, 600, 700 und 800 Fr. beträgt, erhalten im ersten Jahre eine Ergänzungszulage, wodurch diese Minimalsätze um je 100 Fr. erhöht werden. — Der Mindestbetrag des Gehalts der Unterlehrerinnen wird für das erste Jahr von 450 Fr. auf 500 Fr. erhöht. — Für jedes der nächstfolgenden drei Jahre werden im Verordnungswege diejenigen Kategorie'n von Lehrern und Lehrerinnen jeden Grades bezeichnet werden, die nach den Bestimmungen dieses Gesetzes eine weitere Gehaltserhöhung erfahren sollten; das betreffende Decret hat auch die Höhe der Zulage ziffermässig festzustellen."

In der kurzen Zeit der Wirksamkeit dieses Gesetzes haben sich aber bereits die Bestimmungen des Artikel 8 zum Theil als unzulänglich erwiesen. Es hat sich herausgestellt, dass die monatliche Auszahlung der Gehälter nach den sonstigen Bestimmungen dieses Artikels in der Praxis nicht durchführbar sei, und zwar deshalb, weil bei der Anweisung u. s. w. der Gelder zu viele Instanzen aller Art concurriren: durch den schriftlichen Verkehr derselben untereinander entsteht nicht nur für die einzelnen Organe eine grosse Arbeitslast, sondern es wird dadurch auch ein Zeitverlust in der Gehaltsauszahlung herbeigeführt, der die Gehaltsempfänger ausserordentlich empfindlich trifft; sie bekommen ihr volles Gehalt, namentlich zu Ende und zu Anfang des Jahres, in den arbeitsreichsten Monaten, häufig zwei bis drei Monate zu spät, aber auch in den übrigen Monaten keineswegs pünktlich. Das hat, bei dem Mangel an sonst verfügbaren Mitteln, für die Lehrer den empfindlichen Nachtheil, dass sie theilweise auf die nächste Gehaltsrate hin Schulden machen und dafür Zinsen zahlen müssen, wodurch ein Theil der Wohlthat der besseren Besoldung gradezu aufgehoben wird. Diesem Uebelstande musste vorgebeugt werden, und Das liess sich durch Vereinfachung des Geschäftsganges in der Feststellung, Anweisung und Auszahlung der Gehälter erreichen. In dieser Richtung lag der Nationalversammlung im Frühjahr dieses Jahres (1877) folgender Gesetzentwurf vor:

Einziger Artikel. Der Artikel 8 des Gesetzes vom 19. Juli 1875 wird abgeändert, wie folgt:

Die Einnahmen aus verschiedenen, dem Dienste des Elementarunterrichts zugewiesenen Quellen werden für die Folge auf den Gemeinde-Haushalt übernommen. — Die den Gemeinden bewilligten Zuschüsse aus Departements- und Staatsfonds werden ihnen in vierteljährtlichen Raten vorschussweise im Voraus zur Verfügung gestellt, und zwar unter Zugrundelegung der letzten Liquidation, mit Vorbehalt späterer Verrechnung. — Die Gehälter werden in monatlichen Raten auf Anweisung der Gemeindevorstände durch den Gemeinde-Steuereinnehmer ausgezahlt. — Die monatliche Anweisung muss auf ein Zwölftel des für die Gemeinde nach der letzten Liquidation aufgestellten Gehaltsbetrages lauten, jedoch nicht auf weniger als den zwölften Theil des Minimalgehalts der Klasse, in welcher der Lehrer oder die Lehrerin steht.

Mit dieser Bestimmung glaubt man die erwähnten Missstände beseitigen zu können.

Man wird zugeben müssen, dass die im Vorstehenden besprochene gesetzliche Regelung der Gehalts- und Pensionsverhältnisse der Elementarlehrer in Frankreich eine sehr beachtenswerthe Leistung der Gesetzgebung ist. Es haben sich an dem Zustandekommen dieses Werkes nicht nur die Staatsregierung und die Nationalversammlung, sondern innerhalb derselben fast alle Parteien ausnahmslos mit dem grössten Interesse betheiligt. Zwar darf man nicht verkennen, dass die im besprochenen Gesetze getroffene Gehaltsregulirung noch immer von relativ geringen Minimalsätzen ausgeht, da in Frankreich, wo selbst die unteren Volksschichten im Allgemeinen an ein gewisses Wohlleben gewöhnt sind, Gehälter und Pensionen, wie die im Minimum geforderten, einem Lehrer eben gerade nur das zum Leben in seinem Stande Nothwendigste gewähren dürften. Aber es ist von hoher Bedeutung, dass diese Verhältnisse überhaupt gesetzlich geregelt, dass für die Behandlung der materiellen Lage des Lehrpersonals — diese Lebensfrage von Schule und nationaler Bildung — feste Grundsätze geschaffen sind, die ebenso sehr das Ansehen und die Würde des Lehrerstandes zu heben und zu sichern, wie das geistige Vorwärtsstreben und den Diensteifer der Lehrer und damit das immer vollkommenere Gelingen des grossen Werkes der Volksbildung zu fördern berufen sind. In einem Lande, wo die Heranbildung der Lehrer in den Normalschulen (Seminaren) keineswegs dem Bedarfe genügt, wo also die Lehrkräfte zum Theil aus einer breiteren Schicht der Gebildeten gewonnen werden müssen, ist die äussere Stellung der Lehrer von ganz besonderer Bedeutung. Bietet diese annehmbare Vortheile, so findet das Lehramt reichliche Bewerber, und bei der grösseren Concurrenz hat dann naturgemäss die Schule nur Vortheil; denn nur die besseren Kräfte finden in ihr Verwerthung. Aber auch der Nachwuchs an Lehrern wird ausreichender, und was gleich wichtig ist, von Hause aus werthvoller sein, da er aus besseren Schichten der Gesellschaft hervorgehen wird.

Die gegenwärtige gesetzliche Lage wird nicht minder auch für eine Weiterentwickelung dieser Verhältnisse eine gesunde Grundlage abgeben. Dass man sich mit den jetzt bestehenden Bestimmungen nicht zufrieden geben wird, bedarf kaum der Erwähnung; sie scheinen eben nicht viel mehr als Uebergangsbestimmungen zu sein. Eine anderweite und in dem eingeschlagenen Wege weiter fortschreitende Regelung dürfte wohl in nicht allzuferner Zeit zu erwarten sein; sie liegt so zu

[1]) Das Gesetz vom 17. August 1876 lautet in seinen drei Artikeln, wie folgt:

Art. 1. Die Inspectoren des Elementarunterrichts, die Directoren und die Directricen, sowie die Lehrer und Lehrerinnen der Normalschulen für Elementarlehrer (Lehrerseminare), die Gemeinde-Lehrer und Lehrerinnen, sowohl die ordentlichen als auch die Unterlehrer, die Vorsteherinnen von Gemeinde-Kleinkinder-Bewahranstalten werden den Beamten des *service actif* gleichgeachtet und in das dem Gesetze vom 9. Juni 1853 beigegebene Verzeichniss Nr. 2 aufgenommen. Ihre Pension wird, nach Veröffentlichung dieses Gesetzes, gemäss den für die Beamten des *service actif* geltenden Bestimmungen bemessen.

Art. 2. Der Berechnung der Pension wird der Durchschnitt der Gehälter und der dem Pensionsabzuge unterliegenden Emolumente, welche der Pensionsberechtigte während der sechs Jahre mit dem höchsten Einkommensbetrage bezogen hat, zu Grunde gelegt.

Die nach dem vollendeten zwanzigsten Lebensjahre von dem Pensionsberechtigten als Schüler in der Normalschule zugebrachten Jahre werden bei der Berechnung der Dienstjahre zur Zeit der Pensionirung in Anrechnung gebracht.

Art. 3. Die Höhe der Pension darf für einen Lehrer nicht unter 600 Fr., für eine Lehrerin und eine Vorsteherin von Kinder-Bewahranstalten nicht unter 500 Fr. betragen.

Dieser Minimalsatz soll jedoch bei den ausnahmsweise wegen Invalidität eintretenden Pensionirungen keine Anwendung finden.

sagen schon in der Luft. Schon in der diesjährigen Sitzung der Nationalversammlung gingen zwei Entwürfe eines den Volksschul-Unterricht behandelnden allgemeinen Gesetzes ein, deren jeder bezüglich der Lehrergehälter in einem besonderen Titel eine Reihe von sehr viel weiter gehenden Bestimmungen in Vorschlag bringt.

Lediglich der Information halber möge hierüber angedeutet werden, dass beide Entwürfe für die Lehrer eine Eintheilung in drei, der Zahl nach gleich starke Klassen beantragen, die nach dem einen ein Minimalgehalt von bezw. 1 500, 1 800 und 2 100 Fr., (Unterlehrer bezw. 900, 1 200 und 1 500 Fr.) nach dem andern ein solches von bezw. 1 400, 1 600 und 1 800 Fr. (Unterlehrer bezw. 800, 1 000 und 1 200 Fr.) erhalten sollen, und innerhalb deren das Aufrücken, nach mindestens dreijähriger Zugehörigkeit zu der niederen Klasse, zu einem Drittel nach der Anciennetät (*à l'ancienneté*), zu zwei Dritteln nach Auswahl (*au choix*), ähnlich dem Avancement in der Armee, stattzufinden hat. Ausser dem Gehalt wird für die Lehrer und Lehrerinnen eine von ihrer Gehaltsklasse unabhängige Localzulage, deren Höhe sich nach der Einwohnerzahl des Schulortes richtet, in Antrag gebracht, und zwar:

für die ordentlichen Lehrer und Lehrerinnen eine Localzulage

nach dem Entwurfe Barodet:

von 300 Fr.	in Gemeinden von	5 000 — 10 000	Einwohnern
„ 600 „	„ „ „	10 000 — 20 000	„
„ 900 „	„ „ „	20 000 — 50 000	„
„ 1 200 „	„ „ „	50 000 — 100 000	„
„ 1 800 „	„ „ „	100 000 und mehr	„
„ 3000 „	in Paris,		

für die Unterlehrer und Unterlehrerinnen eine Localzulage in Höhe der Hälfte der vorgenannten Beträge;

nach dem Entwurfe Barni und Genossen:

für die ordentlichen Lehrer und Lehrerinnen eine Localzulage

von 200 Fr.	in Gemeinden von	2 500 — 5 000	Einwohnern
„ 500 „	„ „ „	5 000 — 20 000	„
„ 1 000 „	„ „ „	20 000 — 50 000	„
„ 1 500 „	„ „ „	50 000 — 100 000	„
„ 2000 „	„ „ „	100 000 und mehr	„ ,

für die Unterlehrer und Unterlehrerinnen eine Localzulage gleichfalls in Höhe der Hälfte der vorgenannten Beträge.

Ausser den Gehaltsbeträgen und den Ortszulagen werden noch Prämien und Auszeichnungen, an deren Besitz gewisse Vortheile geknüpft sind, in Vorschlag gebracht.

Falls der eine oder der andere Entwurf zum Gesetz erhoben würde, liesse sich gewiss nicht bestreiten, dass in Frankreich die materielle Fürsorge für die Lehrer der Volksschule selbst ziemlich weitgehenden Ansprüchen gegenüber ausreichend wäre. Indessen ist wohl anzunehmen, dass man für die nächste Zeit, mit Rücksicht auf die erhebliche Mehrbelastung des Staatsbudgets, von der Einführung der vorgeschlagenen Bestimmungen noch absehen wird. Ohnehin weist der Etat des Ministeriums für den öffentlichen Unterricht u. s. w. schon seit Jahren eine z. Th. bedeutende Steigerung der Ausgaben für das Volksschul-Wesen auf. Es betrug nämlich[1]) die Bewilligung für die „*Instruction primaire*" im Ordinarium

im Jahre 1876	19.543 759	Fr.
„ „ 1875	18.157 930	„
„ „ 1874	17.989 776	„
„ „ 1873	17.581 622	„
„ „ 1872	17.016 122	„
„ „ 1871	14.055 750	„
„ „ 1870	9.988 300	„
„ „ 1869	9.488 300	„
„ „ 1868	8.208 300	„
„ „ 1867	6.863 100	„
„ „ 1866	6.763 100	„
„ „ 1865	6.843 100	„
„ „ 1864	6.509 100	„
„ „ 1863	6.509 100	„ .

Diese Zahlen bezeichnen eben nur den Staatsaufwand für das Volksschul-Wesen, nicht auch die Ausgaben aller übrigen Verpflichteten. Im Ganzen beliefen sich die laufenden Ausgaben für die öffentlichen Volksschulen im Jahre 1872 nach der *Statistique de l'instruction primaire en 1872* auf 55.731 255 Fr., wobei einmalige und ausserordentliche Ausgaben für Schulbauten u. s. w. nicht gerechnet sind. Diese Summe wurde aufgebracht

von den Schulkindern durch Schulgeld	17.495 809	Fr.
von den Gemeinden	22.747 421	„
aus Stiftungen und Geschenken	933 285	„
von den Departements	5.544 993	„
vom Staate	9.009 747	„ .

Davon entfielen

auf Gehälter	52.225 655	Fr.
„ Miethen	3.371 858	„
„ Erhebungskosten	133 742	„ .

Was die Kosten anlangt, die aus der Durchführung des Gesetzes vom 19. Juli 1875 entstehen müssen, so liess sich deren Betrag zur Zeit der Berathung des Gesetzes zwar noch nicht genau übersehen, konnte jedoch, bei sorgfältiger Prüfung der einschlägigen Verhältnisse, auf rund 10.500 000 Fr. jährlich geschätzt werden.

Die Aufbringung dieses Betrages ist durch Bestimmungen desselben Gesetzes gesichert, die sämmtlich von der grundsätzlichen Auffassung ausgehen, dass im Allgemeinen Erziehung und Unterricht der jüngeren Generation zunächst Pflicht und Aufgabe der Familie sei; in zweiter Linie falle diese Pflicht dem weiteren Familienverbande, der Gemeinde, und in dritter dem Departement zu; erst wenn diese engeren und weiteren Verbände eine nicht ausreichende Leistungsfähigkeit nachweisen, trete an Staat die Verpflichtung zur Aushülfe und Unterstützung heran. Demgemäss hat denn auch Art 7 des Gesetzes die Bestimmung getroffen, dass das aus Durchführung der Gehaltsaufbesserung sich herleitende Mehr der Schulunterhaltungs-Kosten zum grösseren Theile von den Communen und dem Departement zu tragen und nur zu einem geringeren Theile auf Staatsfonds zu übernehmen ist.

Die erforderlichen Geldmittel sollen nämlich nach Maassgabe des Art. 40 des Gesetzes vom 15. März 1850 und des Art. 14 des Gesetzes vom 10. April 1867 aufgebracht werden, von denen der erste einerseits den Communen das Recht verleiht, zu Schulzwecken auf die vier directen Steuern einen Zuschlag von drei Centimen zu legen, andrerseits den Departements gestattet, zu gleichem Zwecke einen solchen von zwei Centimen zu erheben, — während der andere Artikel letzteren Zuschlag auf drei Centimen zu erhöhen die Befugniss ertheilt. Diesem Zuschlage soll für die Folge je ein vierter Centime hinzutreten. Es ist angenommen worden, dass, wenn diese Zuschläge durchgängig erhoben und, wie früher nicht immer geschehen, bestimmungsmässig verwandt werden, dem Staatsbudget durch dieses Gesetz für die Folge eine jährliche Mehrbelastung von nur ca. 4.800 000 Fr. erwachsen werde.

Fassen wir die Bestimmungen der beiden Gesetze, desjenigen vom 19. Juli 1875 über die Regelung der Gehaltsverhältnisse und desjenigen vom 17. August 1876 über die Ordnung der Pensionsverhältnisse der Elementarlehrer, kurz zusammen, so ergiebt sich für die darin niedergelegten Grundsätze folgende Uebersicht:

A. Gehaltsbezüge und Emolumente. (Gesetz vom 19. Juli 1875).

I. Allgemeine Grundsätze:

1. Eintheilung der Lehrer und Lehrerinnen in bestimmte Gehaltsklassen mit aufsteigendem Minimalgehalt;
2. Periodisches Aufrücken in die höhere Gehaltsklasse nach dem Dienstalter.

II. Persönliche Momente:

3. Dauernde Erhöhung des Gehalts bei gewisser durch Zeugniss nachgewiesenen Befähigung des Lehrers;
4. Einjährige resp. einmalige Gehaltszulage bei besonders anerkennenswerther Leistung im Amte.

III. Oertliche Momente:

5. Ortszulage für Orte mit besonders theuren Lebensverhältnissen.

IV. Formelle Momente:

6. Monatliche Gehaltszahlung in Zwölfteln des Jahresbetrages aus einer öffentlichen Kasse.

B. Das Aufkommen der Gehälter (Gesetz vom 19. Juli 1875).

Verpflichtet zur Aufbringung des Gehaltes sind der Reihe nach:

1. die Gemeinde, } beide ev. durch Zuschläge zu den
2. das Departement, } vier directen Staatssteuern;
3. der Staat aus allgemeinen Staatsfonds.

[1]) Nach M. Block, *Annuaire de l'économie politique etc.*

C. Pensionsverhältnisse (Gesetz vom 17. August 1876).

1. Aufbringung der Pensionsfonds durch Gehaltsabzüge, die dem allgemeinen Pensionsfonds für die Civilbeamten zufliessen;
2. Festsetzung eines Mindestbetrages der Pension und des pensionsfähigen Dienstalters;
3. Ueber den Minimalbetrag hinaus, Bemessung der Pension
   a) nach dem Dienstalter, z. Th. unter Anrechnung der im Seminar zugebrachten Lehrjahre,
   b) nach dem Durchschnitts-Einkommen aus sechs Jahren mit dem höchsten Einkommensbetrage,
   c) im Maximalbetrage nach der Höhe von drei Vierteln des Durchschnittseinkommens.

Kehren wir zum Ausgangspunkte unserer Betrachtung, den entsprechenden Verhältnissen in Preussen, zurück, so bestehen hier, wie schon gesagt, in dieser Beziehung allgemein gültige gesetzliche Bestimmungen nicht. Auch ist eine Vergleichung der durch die geschichtliche Entwickelung des preussischen Volksschul-Wesens und die daraus hervorgegangenen Traditionen so ganz eigenartig gestalteten Bestimmungen über die Gehalts- und Pensionsverhältnisse der preussischen Volksschul-Lehrer mit den auf ganz anderen Grundlagen aufgebauten französischen sachlich nicht gerechtfertigt. Wohl aber setzen uns amtliche Nachweisungen über den thatsächlichen Stand der Gehaltsverhältnisse und die Abstufung der Gehälter der Volksschul-Lehrer in Preussen aus dem Jahre 1874 in den Stand, eine Vergleichung des in Preussen wirklich gezahlten Preises der Arbeit an der allgemeinen Volksbildung mit dem in Frankreich für die Folge durch Gesetz festgestellten vorzunehmen. Wir theilen an dieser Stelle in Tabelle 1 und 2 einen summarischen Auszug aus jenen Nachweisungen mit, der diese Vergleichung ermöglicht.

Zum Verständniss der beiden Tabellen ist Folgendes zu bemerken:

Die Gehälter sind ohne Anrechnung der freien Wohnung und Feuerung aufgeführt. Bei denjenigen Lehrern resp. Lehrerinnenstellen, mit denen diese Emolumente nicht verbunden sind, ist für dieselben ein den jedesmaligen örtlichen Verhältnissen entsprechendes Aequivalent, z. B. in Berlin für jede derartige Lehrer- resp. Lehrerinnenstelle 900 M. resp. 600 M. in Abzug gebracht. Das wirkliche Gesammt-Diensteinkommen der Stellen beläuft sich demnach höher, als es nach den Uebersichten erscheint. Es darf ferner nicht ausser Betracht bleiben, dass der Ertrag von Dienstländereien und der Werth von Naturalbezügen, der vielfach Theile des Einkommens bildet, nur nach sehr mässigen resp. Durchschnittssätzen zur Berechnung gezogen worden, und dass selbst die Einkünfte aus den kirchlichen Nebenämtern vielfach nicht voll angerechnet sind.

Die aufgeführten Stellen „ohne" Gehalt wurden zur Zeit der Aufnahme durch Ordensfrauen, eine auch von einem Geistlichen unentgeltlich verwaltet. Dasselbe gilt zum Theil von den mit dem niedrigsten Einkommen verzeichneten Stellen.

Die in den Tabellen in Betracht gezogenen persönlichen resp. Dienstalters-Zulagen werden aus hierzu bewilligten Staatsfonds bestritten. Sie bilden einen Theil des persönlichen Einkommens der Lehrer, nicht aber des Stelleneinkommens, und werden in der Regel da verliehen, wo ein von der Behörde aufgestellter Minimal-Einkommenssatz aus der Stelle nicht erreicht wird. Bei ausreichendem Stelleneinkommen findet die Gewährung der Zulage nur selten und unter ganz besonderen Umständen statt. Der Staat ist zur Gewährung von Dienstalters-Zulagen indess nicht verpflichtet; als der Person zugebilligte Bedürfnisszuschüsse sind diese sogar jederzeit wiederruflich, in keinem Falle aber pensionsberechtigt.

Was die Bedingungen anlangt, unter denen die Verleihung der Zulage erfolgen kann, so darf sie dem Lehrer resp. der Lehrerin erst mit Ablauf des 12. Kalenderjahres nach dem durch Verleihung einer Stelle erfolgten Dienstantritte gewährt werden, und zwar zunächst auf fünf Jahre, soll dann aber nicht unter 90 M. bei Lehrern, und nicht unter 60 M. bei Lehrerinnen betragen; nach Zurücklegung einer Dienstzeit von 22 Jahren darf die Zulage auf 180 resp. 120 M. erhöht werden.

Die Einführung eines allgemeinen festen Systems für die Gehaltssteigerung mit den Dienstjahren, ebenso wie die Regelung der Gehalts- und Pensionsverhältnisse der Volksschul-Lehrer überhaupt ist dem erwarteten „Unterrichtsgesetz" vorbehalten.

Die Abstufungen der Gehälter der Elementarlehrer- und Lehrerinnen-Stellen

a) ausschliesslich und b) einschliesslich der persönlichen resp. sogenannten Dienstalters-Zulagen neben freier Wohnung und Feuerung am 1. September 1874, an den öffentlichen Volksschulen in Preussen.

(Tab. 1). Gehaltsstufen	a) Ausschliesslich der persönlichen resp. Dienstalters-Zulagen waren mit nebenbezeichnetem Einkommen vorhanden							b) Einschliesslich der persönlichen resp. Dienstalters-Zulagen waren mit nebenbezeichnetem Einkommen vorhanden						
	in den Städten		auf dem Lande		zusammen			in den Städten		auf dem Lande		zusammen		
	Lehrer- Stellen	Lehrerinnen- Stellen	Lehrer- Stellen	Lehrerinnen- Stellen	Lehrer- Stellen	Lehrerinnen- Stellen	überhaupt Stellen	Lehrer- Stellen	Lehrerinnen- Stellen	Lehrer- Stellen	Lehrerinnen- Stellen	Lehrer- Stellen	Lehrerinnen- Stellen	überhaupt Stellen
Nichts	1	19	—	1	1	20	21	1	17	—	—	1	17	18
150—300 M.	7	20	61	10	68	30	98	6	22	50	10	56	32	88
300—375 „	14	86	200	8	214	94	308	8	82	178	8	186	90	276
375—450 „	60	43	912	25	972	68	1 040	59	31	815	19	874	50	924
450—540 „	226	114	3 580	159	3 806	273	4 079	197	106	2 083	80	2 280	186	2 466
540—600 „	442	186	5 799	248	6 241	434	6 679	350	174	2 987	171	3 337	345	3 682
600—675 „	610	239	4 319	413	4 929	652	5 581	515	200	2 979	391	3 494	591	4 085
675—750 „	1 000	244	3 929	268	4 929	512	5 441	898	263	4 776	354	5 674	617	6 291
750—900 „	2 445	497	8 089	196	10 534	693	11 227	2 078	518	8 761	279	10 839	797	11 636
900—1 050 „	2 596	341	3 473	80	6 069	421	6 490	2 429	365	5 519	94	7 948	459	8 407
1 050—1 200 „	1 948	164	1 659	18	3 607	182	3 789	2 057	167	2 963	19	5 020	186	5 206
1 200—1 350 „	1 560	68	832	10	2 392	78	2 470	1 784	73	1 314	11	3 098	84	3 182
1 350—1 500 „	1 333	18	406	1	1 739	19	1 758	1 515	20	650	1	2 165	21	2 186
1 500—1 650 „	899	14	248	—	1 147	14	1 161	1 012	15	359	—	1 371	15	1 386
1 650—1 800 „	540	5	113	—	653	5	658	683	5	149	—	832	5	837
1 800—1 950 „	432	4	56	—	488	4	492	460	4	82	—	542	4	546
1 950—2 100 „	240	2	43	—	283	2	285	269	2	48	—	317	2	319
2 100—2 250 „	272	—	17	—	289	—	289	273	—	21	—	294	—	294
2 250—2 400 „	175	1	10	—	185	1	186	172	1	10	—	182	1	183
2 400—2 550 „	86	—	1	—	87	—	87	101	—	3	—	104	—	104
2 550—2 700 „	35	—	1	—	36	—	36	48	—	1	—	49	—	49
2 700—2 850 „	88	—	3	—	91	—	91	91	—	3	—	94	—	94
2 850—3 000 „	33	—	1	—	34	—	34	34	—	1	—	35	—	35
über 3 000 „	83	—	2	—	85	—	85	85	—	2	—	87	—	87
Zusammen	**15 125**	**2 065**	**33 754**	**1 437**	**48 879**	**3 502**	**52 381**	**15 125**	**2 065**	**33 754**	**1 437**	**48 879**	**3 502**	**52 381**

Betrag des Einkommens der Elementarlehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Elementarschulen in Preussen am 1. September 1874.

(Tab. 2.)

Provinzen	Zahl der vorhandenen Stellen: Lehrer-	Lehrerinnen-	a) Gehälter der Stellen neben freier Wohnung und Feuerung: Gesammtbetrag der Gehälter für Lehrer M.	Lehrerinnen M.	davon kommen auf durch Schulgeld M.	durch Gemeinde- und sonstige Leistungen M.	aus Staatsfonds M.	Durchschnitt der Gehälter für Lehrer M.	Lehrerinnen M.	Persönliche und Dienstalters-Zulagen für Lehrer M.	Lehrerinnen M.	Durchschnitt des Gesammteinkommens für Lehrer M.	Lehrerinnen M.
I. Preussen.													
1. In den Städten	1 281	244	1.259 325	145 485	371 952	875 307	157 551	984	597	66 870	1 560	1 035	603
2. Auf dem Lande	5 079	10	3.054 480	5 814	129 294	2.433 759	497 241	603	582	491 175	240	699	606
Zusammen	**6 360**	**254**	**4.313 805**	**151 299**	**501 246**	**3 309 066**	**654 792**	**678**	**596**	**558 045**	**1 800**	**766**	**603**
II. Brandenburg.													
1. In den Städten	2 774	295	3.435 036	255 663	1.048 740	2.572 296	69 663	1 239	867	75 906	795	1 266	870
2. Auf dem Lande	2 949	2	2.053 608	900	733 452	1.139 076	181 980	696	450	335 334	60	810	480
Zusammen	**5 723**	**297**	**5.488 644**	**256 563**	**1.782 192**	**3.711 372**	**251 643**	**959**	**864**	**411 240**	**855**	**1 031**	**867**
III. Pommern.													
1. In den Städten	1 116	87	1.184 001	66 222	446 421	692 592	111 210	1 062	762	63 231	1 230	1 119	777
2. Auf dem Lande	2 627	3	1.589 388	1 680	457 521	810 084	323 463	606	558	245 559	60	699	579
Zusammen	**3 743**	**90**	**2.773 389**	**67 902**	**903 942**	**1.502 676**	**434 673**	**741**	**754**	**308 790**	**1 290**	**850**	**769**
IV. Posen.													
1. In den Städten	887	25	737 796	19 098	54 840	556 347	145 707	831	765	60 699	—	900	765
2. Auf dem Lande	1 941	-	1.113 240	–	75	846 906	266 259	573	—	181 968	—	666	—
Zusammen	**2 828**	**25**	**1.851 036**	**19 098**	**54 915**	**1.403 253**	**411 966**	**655**	**765**	**242 667**	–	**740**	**765**
V. Schlesien.													
1. In den Städten	1 798	139	2.161 239	118 446	421 740	1.747 092	109 953	1 203	852	47 157	—	1 230	852
2. Auf dem Lande	4 382	15	3.503 481	5 580	738 465	2.239 713	530 883	801	372	434 202	—	900	372
Zusammen	**6 180**	**154**	**5.664 720**	**124 026**	**1.160 205**	**3.987 705**	**640 836**	**917**	**805**	**481 359**	—	**995**	**805**
VI. Sachsen.													
1. In den Städten	1 993	80	2.272 032	57 960	1.015 464	1.244 022	70 506	1 140	726	43 794	144	1 161	729
2. Auf dem Lande	2 980	11	2 576 682	4 350	529 509	1.849 776	201 747	843	393	293 730	540	942	444
Zusammen	**4 973**	**91**	**4.848 714**	**62 310**	**1.544 973**	**3.093 798**	**272 253**	**975**	**685**	**337 524**	**684**	**1 043**	**692**
VII. Schleswig-Holstein.													
1. In den Städten	603	41	755 793	27 705	118 722	659 868	4 908	1 254	675	55 530	210	1 344	681
2. Auf dem Lande	1 852	—	1.790 592	—	3 081	1.747 005	40 506	966	—	137 352	—	1 041	—
Zusammen	**2 455**	**41**	**2.546 385**	**27 705**	**121 803**	**2.406 873**	**45 414**	**1 037**	**675**	**192 882**	**210**	**1 116**	**681**
VIII. Hannover.													
1. In den Städten	1 083	70	1.052 262	42 159	512 058	507 360	75 003	972	600	54 528	2 250	1 023	633
2. Auf dem Lande	3 558	18	2.422 956	10 428	817 860	1.220 427	395 097	681	579	352 833	1 170	780	645
Zusammen	**4 641**	**88**	**3.475 218**	**52 587**	**1.329 918**	**1.727 787**	**470 100**	**749**	**598**	**407 361**	**3 420**	**837**	**636**
IX. Westfalen.													
1. In den Städten	689	288	864 540	229 839	193 884	861 543	38 952	1 254	798	36 537	8 757	1 308	828
2. Auf dem Lande	1 888	338	1.655 178	217 296	346 137	1.329 087	197 250	876	642	179 865	13 251	972	681
Zusammen	**2 577**	**626**	**2.519 718**	**247 135**	**540 021**	**2.190 630**	**236 202**	**978**	**714**	**216 402**	**22 008**	**1 062**	**749**
X. Hessen-Nassau.													
1. In den Städten	999	40	1.294 299	28 365	310 392	883 197	129 075	1 296	708	44 649	678	1 341	726
2. Auf dem Lande	2 202	3	1.845 264	1 800	176 262	1.203 522	467 280	837	600	99 471	—	882	600
Zusammen	**3 201**	**43**	**3.139 563**	**30 165**	**486 654**	**2.086 719**	**596 355**	**981**	**701**	**144 120**	**678**	**1 026**	**717**
XI. Rheinland.													
1. In den Städten	1 855	755	2.406 129	622 446	567 231	2.417 463	43 881	1 296	825	78 018	11 856	1 338	840
2. Auf dem Lande	4 174	1 036	3.543 675	686 202	851 784	2.985 849	392 244	855	663	301 560	14 601	927	678
Zusammen	**6 029**	**1 791**	**5.949 804**	**1.308 648**	**1.419 015**	**5.403 312**	**436 125**	**987**	**731**	**379 578**	**26 457**	**1 050**	**745**
XII. Hohenzollern.													
1. In den Städten	47	1	39 117	513	1 008	34 041	4 581	831	513	4 590	—	930	513
2. Auf dem Lande	122	1	94 581	513	2 541	78 813	13 740	774	513	9 945	—	855	513
Zusammen	**169**	**2**	**133 698**	**1 026**	**3 549**	**112 854**	**18 321**	**791**	**513**	**14 535**	—	**877**	**513**
Staat.													
1. In den Städten	**15 125**	**2 065**	**17.461 569**	**1.613 901**	**5.062 452**	**13.052 028**	**960 990**	**1 154**	**782**	**631 509**	**27 480**	**1 196**	**795**
2. Auf dem Lande	**33 754**	**1 437**	**25.243 125**	**934 563**	**4.785 981**	**17.884 017**	**3.507 690**	**748**	**656**	**3.062 994**	**29 922**	**838**	**671**
Zusammen	**48 879**	**3 502**	**42.704 694**	**2.548 464**	**9.848 433**	**30.936 045**	**4.468 680**	**874**	**728**	**3.694 503**	**57 402**	**949**	**744**

Der Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit

im preussischen Staate

während des Jahres 1876.

Die nachstehenden Uebersichten enthalten für das Jahr 1876 die Nachweise

1. über die an Angehörige eines anderen Bundesstaates ertheilten Aufnahmeurkunden;
2. „ ausgestellten Naturalisationsurkunden;
3. „ Wiederverleihung der Reichs- und Staatsangehörigkeit;
4. „ ausgefertigten Entlassungsurkunden für Personen, welche die Staatsangehörigkeit in einem anderen Bundesstaate erwerben wollen;
5. „ ausgefertigten Entlassungsurkunden für Personen, welche die Auswanderung in das Ausland beabsichtigen;
6. „ Auswanderungen ohne Entlassungsurkunden; sowie
7. eine Generalzusammenstellung (Bilanz).

Es gehört in Preussen, wie im ganzen Deutschen Reiche zu den Aufgaben der amtlichen Statistik, alljährlich festzustellen, wie viele Personen das Staatsbürger-Recht und damit zugleich die Zugehörigkeit zum Deutschen Reiche erworben und verloren haben. Es ist die Absicht, auf diese Weise einen, wenn auch nur unvollkommenen, Ersatz für die leider fehlende Statistik der Auswanderung und der inneren Wanderungen zu erhalten. Der Erwerb und Verlust der Staatsangehörigkeit sind mit dem Zuzug oder Wegzug zwar weder nothwendig noch ausschliesslich verbunden; aber sie sind es doch in so vielen Fällen, dass der Nachweis darüber für jene Statistik von Wichtigkeit ist.

Die Abnahme der deutschen Auswanderung nach Amerika, die schon anderweitig namentlich durch englische und amerikanische Aufzeichnungen bekannt geworden war, zeigt sich auch in der geringen Zahl von Personen, die 1876 ihres Staatsbürger-Rechts in Preussen verlustig gingen.

Diese Zahl hatte im Jahre 1872 einen aussergewöhnlich hohen Stand erreicht, ist aber seitdem ununterbrochen gesunken; ihrer absteigenden Bewegung entspricht eine Zunahme der in den Unterthanenverband eintretenden Personen. Es haben nämlich in Preussen die Reichs- und Staatsangehörigkeit Personen

	erworben	verloren
1872	2 713	64 905
1873	4 668	48 580
1874	7 858	27 560
1875	13 648	23 551
1876	6 070	20 764.

Im Jahre 1875 war die Zunahme allerdings durch Zufälligkeiten beeinflusst. Es haben in diesem Jahre Niederländer, die bereits seit längerer Zeit in den Regierungsbezirken Düsseldorf und Aachen sich aufhielten, in grosser Zahl — sie kann wohl mindestens auf 5 500 geschätzt werden — die preussische Staatsangehörigkeit angenommen, da sie vor die Alternative der Auswanderung oder des Eintritts in den Unterthanenverband gestellt wurden. — Dass aber in dieser einen Thatsache die Gründe der Verringerung noch nicht erschöpft sind, wird aus der folgenden Zusammenstellung hervorgehen. Es erwarben die preussische Staatsangehörigkeit

		Männer	Frauen	zusammen
nicht-preussische Deutsche	1875	685	1 348	2 033
	1876	640	1 205	1 845
Ausländer	1875	4 305	4 005	8 310
	1876	1 320	1 098	2 418
durch Wiederverleihung	1875	1 821	1 484	3 305
	1876	1 033	774	1 807.

Es sind unter den Angehörigen anderer deutscher Staaten, die in Preussen das Staatsbürger-Recht erwarben, mehr Frauen als Männer. Hierin zeigt sich der Einfluss der deutschen Gesetzgebung, welche den Angehörigen der einzelnen Bundesstaaten im ganzen Reiche die möglichst gleiche Freiheit in der Ausübung ihres Berufs gewährte und daher gerade für die Männer dem Erwerb der besonderen Staatsangehörigkeit seine Bedeutung nahm. Die Frauen dagegen erhalten durch ihre Verheirathung von selbst die Staatsangehörigkeit des Mannes, und namentlich in der Provinz Sachsen traten aus diesem Grunde sehr viele Frauen aus den benachbarten deutschen Staaten, in den Provinzen Schleswig-Holstein und Rheinland aus dem Auslande in den preussischen Unterthanenverband ein. Im Ganzen erwarben in Folge von Verheirathung die Staatsangehörigkeit

	1875	1876
Deutsche	907	836
Ausländerinnen	429	329
zusammen	**1 336**	**1 165.**

Dass die Verheirathung bei den Frauen die Hauptursache auch des Verlustes der Staatsangehörigkeit ist, ergiebt sich daraus, dass die preussische Staatsangehörigkeit vertauscht haben

mit der		Männer	Frauen	zusammen
eines andern deutschen Staates	1875	281	1 218	1 499
	1876	217	1 358	1 575
eines ausländischen Staates	1875	4 970	2 476	7 446
	1876	4 261	2 341	6 602.

In Betreff der Richtung der überseeischen Auswanderung aus preussischen Häfen während des Jahres 1876 geben die folgenden Uebersichten A. und B. Auskunft:

A. Uebersicht der Auswanderer aus dem Zollvereine, welche im Jahre 1876 direct aus preussischen Häfen befördert wurden.

Zollvereins-Staaten und deren Theile	Von Stettin über Hull u. Liverpool nach New-York m.	w.
Preussen:		
Provinz Preussen	42	19
„ Brandenburg	25	9
„ Pommern	43	30
„ Posen	16	14
„ Schlesien	4	—
zusammen	**130**	**72**
	202	

B. Im Jahre 1876 wurden aus den Zollvereins-Staaten direct nach transatlantischen Plätzen befördert:

Einschiffungs-Hafen.	März		April		Mai		Juni		Juli		August		September		October	
	Schiffe	Passagiere	Schiffe	Passagiere	Schiffe	Passagiere	Schiffe	Passagiere	Schiffe	Passagiere	Schiffe	Passagiere	Schiffe	Passagiere	Schiffe	Passagiere
Stettin	2	6	3	99	4	23	3	9	4	27	5	17	4	14	4	7
Von den Personen waren alt:	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
unter 1 Jahr	—	—	4	4	1	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—
von 1—10 Jahre	—	—	10	8	1	2	—	—	3	2	4	1	1	1	—	—
über 10 Jahre	4	2	43	30	13	6	9	—	16	6	6	4	7	4	7	—
zusammen	**4**	**2**	**57**	**42**	**15**	**8**	**9**	—	**19**	**8**	**11**	**6**	**8**	**6**	**7**	—
Von den Schiffen fuhren mit:	Segel	Dampf	Segel	Dampf	Segel	Dampf	Segel	Dampf	Segel	Dampf	Segel	Dampf	Segel	Dampf	Segel	Dampf
	—	2	—	3	—	4	—	3	—	4	—	5	—	4	—	4

zusammen 29 Dampfschiffe.

A. Erwerb der Reichs-

I. Nachweis über die im Jahre 1876 an Angehörige eines anderen Bundes-

Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke. — Provinzen. — Staat.	Zahl der ertheilten Aufnahmeurkunden			Zahl der Personen, auf welche sich die Aufnahmeurkunden erstreckten,										Von diesen													
	überhaupt	darunter an		männliche:					weibliche:					Bayern		Sachsen (Königreich)		Württemberg		Baden		Hessen		Mecklenburg-Schwerin		Sachsen-Weimar-Eisenach	
		Familien	einzelne Personen	unter 10 Jahre alt	10 bis unter 17 Jahre alt	17 bis unter 25 Jahre alt	25 bis unter 50 Jahre alt	50 Jahre und darüber alt	unter 10 Jahre alt	10 bis unter 17 Jahre alt	17 bis unter 25 Jahre alt	25 bis unter 50 Jahre alt	50 Jahre und darüber alt	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.																											
1. Königsberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Gumbinnen	1	1	.	2	.	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Danzig	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4. Marienwerder	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5. Berlin	9	.	9	.	.	.	9	.	.	.	.	.	.	9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6. Potsdam	5	2	3	.	.	.	5	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7. Frankfurt	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
8. Stettin	3	1	2	.	.	.	3	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	1	.	.
9. Köslin	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
10. Stralsund	4	3	1	1	.	.	3	1	3	.	1	2	.	.	.	1	4	.	.	.	.	.	.	3	2	1	.
11. Posen	2	.	2	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
12. Bromberg	1	1	.	.	.	.	1	.	2	.	.	1	.	.	.	1	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
13. Breslau	1	1	.	2	.	.	1	.	.	1	.	1	.	3	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
14. Liegnitz	2	2	.	1	1	.	2	.	2	.	1	1	.	.	.	4	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
15. Oppeln	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
16. Magdeburg	6	5	1	4	2	.	5	1	2	2	1	5	.	.	.	3	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
17. Merseburg	4	2	2	3	.	1	2	1	1	.	.	2	.	.	.	4	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
18. Erfurt	13	5	8	6	2	2	9	.	1	.	.	5	.	2	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	6	2
19. Schleswig	6	1	5	2	2	.	4	2	.	.	.	1	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	1	.	.
20. Hannover	4	.	4	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.
21. Hildesheim	2	1	1	.	.	.	2	.	.	1	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
22. Lüneburg	1	1	.	4	.	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	1	.	.
23. Stade	2	.	2	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
24. Osnabrück	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
25. Aurich	3	2	1	1	3	.	3	.	.	.	.	2	.	.	.	5	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
26. Münster	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
27. Minden	2	1	1	2	.	1	1	.	1	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
28. Arnsberg	2	1	1	2	.	.	2	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
29. Kassel	15	3	12	2	.	2	12	1	2	1	3	2	1	4	.	2	.	.	.	1	1	4	.	.	.	3	1
30. Wiesbaden	168	43	125	29	5	23	130	6	31	8	5	34	3	114	9	.	1	1	1	9	5	64	62	.	.	2	1
31. Koblenz	8	7	1	6	7	.	8	1	7	2	1	5	.	10	4	.	.	.	.	.	.	4	3	.	.	5	5
32. Düsseldorf	16	10	6	9	8	6	13	2	3	6	2	10	.	15	7	.	.	1	.	3	2	11	7	.	.	6	4
33. Köln	18	8	10	4	2	3	13	2	6	3	3	5	2	3	.	1	.	1	.	6	1	10	16	.	.	.	.
34. Trier	67	62	5	50	12	7	60	4	41	13	10	51	1	98	85	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.	.	.
35. Aachen	1	1	.	2	.	.	1	.	3	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
36. Sigmaringen	16	7	9	4	.	1	15	1	5	3	2	7	.	1	.	.	.	15	13	5	4	.	.	.	.	.	.
Provinzen.																											
I. Preussen	1	1	.	2	.	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
II. Brandenburg	14	2	12	.	.	.	14	.	.	.	1	1	.	9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
III. Pommern	7	4	3	1	.	.	6	1	3	.	1	3	.	1	.	1	4	.	.	1	.	.	.	4	3	1	.
IV. Posen	3	1	2	.	.	.	3	.	2	.	.	1	.	.	.	1	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
V. Schlesien	3	3	.	3	1	.	3	.	2	1	1	2	.	3	2	4	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
VI. Sachsen	23	12	11	13	4	3	16	2	4	2	1	12	.	2	.	7	3	1	.	.	.	.	.	.	.	6	2
VII. Schleswig-Holstein	6	1	5	2	2	.	4	2	.	.	.	1	.	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	1	.	.
VIII. Hannover	12	4	8	5	3	1	11	.	.	1	.	4	.	6	.	5	1	.	.	.	.	.	.	6	1	.	.
IX. Westfalen	4	2	2	4	.	1	3	.	1	1	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
X. Hessen-Nassau	183	46	137	31	5	25	142	7	33	9	8	36	4	118	9	2	1	1	1	10	6	68	62	.	.	5	2
XI. Rheinland	110	88	22	71	29	16	95	9	60	24	16	72	3	126	96	1	.	2	.	9	3	27	28	.	.	11	9
XII. Hohenzollern	16	7	9	4	.	1	15	1	5	3	2	7	.	1	.	.	.	15	13	5	4	.	.	.	.	.	.
Staat	**382**	**171**	**211**	**136**	**44**	**47**	**313**	**22**	**110**	**41**	**30**	**142**	**7**	**270**	**107**	**21**	**16**	**19**	**14**	**25**	**13**	**95**	[illegible]	**15**	**5**	**23**	**13**
						562					**330**																
								892																			

und Staatsangehörigkeit.

staates ertheilten Aufnahmeurkunden (§ 7 des Bundesgesetzes vom 1. Juni 1870).

Personen gehörten an den Bundesstaaten: Mecklenburg-Strelitz		Oldenburg		Braunschweig		Sachsen-Altenburg		Sachsen-Koburg-Gotha		Anhalt		Schwarzburg-Rudolstadt		Schwarzburg-Sondershausen		Waldeck		Reuss jüngere Linie		Lippe-Detmold		Lippe-Schaumburg		Bremen		Hamburg		Elsass-Lothringen		Es haben ferner die Staatsangehörigkeit erworben nach den Paragraphen 4 | 5 | 9 des Gesetzes vom 1. Juni 1870 durch: Legitimation		Verheirathung	Anstellung im Staats- u. s. w. Dienste		Wiederholung der laufenden Nummer
m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	w.	m.	w.	
29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	4.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5.
2	1	.	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	35	.	.	6.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10.
.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	11.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	12.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	13.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	.	.	14.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	15.
.	.	.	.	2	1	.	.	.	.	3	6	.	.	.	.	.	.	4	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	26	.	.	16.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	117	.	.	17.
.	.	.	.	3	2	.	.	4	2	.	.	1	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7	8	144	7	1	18.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7	1	184	14	2	19.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	18	.	.	20.
.	.	.	.	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	13	7	40	7	.	21.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	.	.	22.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	.	.	23.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	24.
.	.	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	.	.	25.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	26.
.	.	.	.	.	.	.	.	3	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	2	9	27	.	.	27.
.	.	.	.	3	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	24	.	.	28.
.	.	.	.	.	.	1	3	2	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	19	.	.	29.
.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	4	.	.	30.
.	.	3	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	31.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	1	1	88	4	.	32.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	33.
.	.	17	15	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	3	.	.	.	.	.	.	10	10	11	8	50	1	2	34.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	35.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	32	.	.	36.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	I.
2	1	.	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	35	.	.	II.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	III.
.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	3	.	IV.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	.	.	V.
.	.	.	.	5	3	.	.	4	2	5	7	2	.	2	.	.	.	4	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	8	287	7	1	VI.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7	1	184	14	2	VII.
.	.	2	1	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	13	7	76	7	.	VIII.
.	.	.	.	3	1	.	.	3	3	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	2	9	51	.	.	IX.
.	.	.	.	.	.	1	3	3	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	23	.	.	X.
.	.	20	18	2	1	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	2	1	3	4	4	3	.	.	.	.	.	.	12	11	12	9	138	5	2	XI.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	32	.	.	XII.
2	**1**	**22**	**19**	**12**	**7**	**1**	**3**	**12**	**11**	**8**	**8**	**2**	.	**2**	.	**3**	**1**	**7**	**6**	**4**	**3**	**1**	.	**3**	**1**	**1**	**1**	**14**	**11**	**42**	**34**	**836**	**36**	**5**	

Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke — Provinzen. — Staat.	Zahl der ertheilten Naturalisations-urkunden: überhaupt	darunter an Familien	darunter an einzelne Personen	Zahl der Personen, auf welche sich die Naturalisationsurkunden erstreckten, männliche: unter 10 Jahre alt	10 bis unter 17 Jahre alt	17 bis unter 20 Jahre alt	20 bis unter 25 Jahre alt	25 bis unter 50 Jahre alt	50 Jahre alt und darüber	weibliche: unter 10 Jahre alt	10 bis unter 17 Jahre alt	17 bis unter 20 Jahre alt	20 bis unter 25 Jahre alt	25 bis unter 50 Jahre alt	50 Jahre alt und darüber	überhaupt	Bisheriger Stand und Beruf, Arbeits- und Dienst- … naturalisirten Personen: 1. Gutsbesitzer, Pachter, Inspectoren, Verwalter	Winzer, Gärtner, Jäger, Fischer	Gesinde und Arbeiter bei der Land- und Forstwirthschaft	2. Berg- und Hüttenwerks-Besitzer, Unternehmer, Berg- und Hüttenbeamte und Techniker	Berg- und Hüttenarbeiter, einschliesslich Steiger	3. Fabrikbesitzer, Fabrikanten, Fabriktechniker	Meister, Werkmeister	Fabrikarbeiter, Handwerks-Gesellen und Gehülfen	4. Kaufleute, Buchhalter, Handlungsgehülfen etc.	Unternehmer von Verkehrs- und Transportgewerben aller Art und Personal	5. Dienstboten, Handarbeiter, Tagelöhner	6. Aerzte, Apotheker, Heilgehülfen	7. Erzieher, Lehrer, Professoren	8. Künstler aller Art, Schauspieler, Musiker	Privatgelehrte, Schriftsteller, Gewerbtreibende des literarischen Verkehrs
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.																															
1. Königsberg	31	18	13	14	7	1	6	22	4	9	3	3	5	10	3	87	2	1	.	.	.	1	4	4	16	.	.	1	.	.	.
2. Gumbinnen	36	21	15	19	10	1	6	29	.	23	10	3	4	15	.	120	3	.	1	.	.	.	1	2	27	.	2	.	.	.	.
3. Danzig	15	6	9	5	.	1	3	11	.	1	4	1	1	6	.	33	.	.	2	.	.	.	1	.	11	.	.	.	1	.	.
4. Marienwerder	30	5	25	7	2	.	7	19	2	2	3	1	1	4	1	49	1	.	5	.	.	.	4	4	4	3	5	.	.	.	.
5. Berlin	25	11	14	6	.	1	2	18	4	2	2	.	1	10	.	46	.	.	.	.	.	1	.	4	7	.	1	.	2	1	1
6. Potsdam	5	3	2	2	2	.	1	4	.	1	3	.	.	3	.	16	2	.	.	.	.	.	2	.	1	1	.	.	.	.	.
7. Frankfurt	3	3	.	2	2	1	.	3	.	1	.	1	.	2	.	12	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	1	.
8. Stettin	11	6	5	2	1	.	1	10	1	7	.	.	2	2	1	27	.	1	.	.	.	.	2	.	3	.	1	.	1	.	.
9. Köslin	12	8	4	4	4	2	1	10	.	4	3	1	1	6	.	36	9	.	3	.	.	.	.	5	.	.	5	.	.	.	.
10. Stralsund	2	.	2	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.
11. Posen	32	19	13	14	8	3	5	27	2	12	2	1	7	10	1	92	.	.	.	.	.	1	8	5	8	.	4	.	6	.	1
12. Bromberg	31	10	21	2	1	2	12	18	2	5	.	1	7	4	.	54	2	.	2	.	.	1	7	8	3	1	2	.	1	.	.
13. Breslau	45	24	21	11	8	7	14	33	2	9	9	1	7	16	3	120	4	6	5	.	2	2	9	11	6	.	3	.	1	.	.
14. Liegnitz	32	25	7	18	2	3	3	26	2	10	1	.	2	21	1	89	2	1	.	.	.	1	11	8	2	.	2	.	.	1	.
15. Oppeln	48	23	25	15	5	4	7	38	1	17	3	.	5	14	1	110	3	1	2	.	5	2	12	5	8	1	7	.	1	.	.
16. Magdeburg	4	2	2	2	.	.	.	4	.	.	.	.	2	2	.	10	.	.	.	.	.	.	.	2	1	1	.	.	.	.	.
17. Merseburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
18. Erfurt	1	.	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
19. Schleswig	63	8	55	4	3	20	8	35	2	6	2	.	1	7	.	88	11	1	1	.	.	1	9	4	4	6	4	1	.	1	.
20. Hannover	7	.	7	.	.	3	3	1	.	.	.	.	.	.	.	7	.	.	.	.	.	.	1	1	2	.	.	.	.	.	.
21. Hildesheim	8	1	7	3	.	2	5	1	.	.	.	.	.	1	.	12	1	.	.	.	.	.	.	1	2	.	.	.	.	.	.
22. Lüneburg	4	.	4	.	.	1	1	2	.	.	.	.	.	.	.	4	1	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.
23. Stade	21	3	18	2	.	2	13	6	.	3	.	.	2	1	.	29	4	.	5	.	.	.	.	4	4	4	.	.	.	.	.
24. Osnabrück	29	1	28	.	.	9	11	9	.	1	.	.	1	.	.	31	.	.	6	.	.	.	2	3	6	.	1	.	1	.	.
25. Aurich	8	1	7	.	.	1	1	4	1	.	1	1	1	.	1	11	.	.	.	1	.	.	3	.	1	.	1	.	.	.	.
26. Münster	13	1	12	.	2	1	6	7	.	.	2	1	.	1	.	20	2	.	.	.	.	1	.	3	5	.	1	.	.	.	.
27. Minden	6	2	4	2	.	.	1	3	2	.	1	.	.	2	.	11	.	.	1	.	.	.	1	1	.	.	2	.	.	.	.
28. Arnsberg	18	5	13	1	1	1	2	13	2	2	.	.	1	2	2	27	1	.	1	.	.	1	.	2	4	.	1	.	.	.	.
29. Kassel	28	5	23	7	.	5	10	10	4	4	1	.	1	4	1	47	.	.	2	.	1	.	.	13	3	.	3	.	.	.	.
30. Wiesbaden	12	10	2	3	1	.	.	11	1	7	.	.	2	9	.	34	.	.	.	.	.	1	.	.	2	.	.	.	.	.	2
31. Koblenz	22	2	20	2	1	6	9	5	1	.	2	1	1	.	.	28	.	.	2	.	2	.	.	6	.	.	3	.	.	.	.
32. Düsseldorf	138	66	72	41	26	7	17	97	11	47	15	5	15	58	9	348	6	.	10	.	3	6	10	39	19	1	46	.	.	1	.
33. Köln	18	9	9	4	3	2	2	13	1	2	2	1	1	6	.	37	.	.	1	.	.	.	2	2	2	.	3	1	.	.	.
34. Trier	24	13	11	7	3	.	5	17	1	12	2	.	4	9	.	60	7	.	2	.	2	1	4	2	1	.	7	1	.	.	.
35. Aachen	116	57	59	41	20	11	11	72	15	41	13	6	7	56	13	306	18	.	14	.	8	.	12	5	12	2	19	17	2	.	.
36. Sigmaringen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Provinzen.																															
I. Preussen	112	50	62	45	19	3	22	81	6	35	20	8	11	35	4	289	6	1	8	.	.	1	10	10	58	3	7	1	1	.	.
II. Brandenburg	33	17	16	10	4	2	3	25	4	4	5	1	1	15	.	74	2	.	.	.	.	1	2	5	8	1	1	.	2	2	1
III. Pommern	25	14	11	6	5	2	2	22	1	11	3	1	3	8	1	65	9	1	4	.	.	.	2	6	3	.	9	.	1	.	.
IV. Posen	63	29	34	16	9	5	17	45	4	17	2	2	14	14	1	146	2	.	2	.	.	2	15	13	11	1	6	.	7	.	1
V. Schlesien	125	72	53	44	15	14	24	97	5	36	13	1	14	51	5	319	9	8	7	.	7	5	32	24	16	1	12	.	2	1	.
VI. Sachsen	5	2	3	2	.	.	1	4	.	.	.	.	2	2	.	11	.	1	.	.	.	.	.	2	1	1	.	.	.	.	.
VII. Schleswig-Holstein	63	8	55	4	3	20	8	35	2	6	2	.	1	7	.	88	11	1	1	.	.	1	9	4	4	6	4	1	.	1	.
VIII. Hannover	77	6	71	5	.	18	34	23	1	4	1	1	4	2	1	94	6	.	11	1	.	.	6	10	16	4	2	.	1	.	.
IX. Westfalen	37	8	29	3	3	2	9	23	4	2	3	1	1	5	2	58	3	.	2	.	.	2	1	6	9	.	4	.	.	.	.
X. Hessen-Nassau	40	15	25	10	1	5	10	21	5	11	1	.	3	13	1	[1] 81	.	.	2	.	1	1	.	13	5	.	3	.	.	.	2
XI. Rheinland	318	147	171	95	53	26	44	204	29	102	34	13	28	129	22	779	31	.	29	.	15	7	28	54	34	3	78	19	2	1	.
XII. Hohenzollern	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Staat	**898**	**368**	**530**	**240**	**112**	**97**	**174**	**580**	**61**	**228**	**84**	**28**	**82**	**281**	**37**	**2 004**	**79**	**12**	**66**	**1**	**23**	**20**	**105**	**147**	**165**	**20**	**126**	**21**	**16**	**5**	**4**
				1 264						**740**																					
				2 004																											

[1] Von 1 m., 2 w. Personen (R.-B. Aachen) war die frühere Staatsangehörigkeit nicht zu ermitteln — Ausserdem wurde im R.-B Schleswig 1 m. Person aus Spanien und 1 m. aus

urkunden (§ 8 des Bundesgesetzes vom 1. Juni 1870).

verhältniss der 9. Geistliche und gottesdienstliche Personen	10. Beamte aller Art	11. Sonstige Berufsarten	12. Personen ohne Beruf oder Berufsausübung oder Berufsangabe	Bisherige Staatsangehörigkeit der naturalisirten Personen*): Europa: Belgien m.	w.	Dänemark m.	w.	Frankreich m.	w.	Grossbritannien m.	w.	Italien m.	w.	Luxemburg m.	w.	Niederlande m.	w.	Oesterreich m.	w.	Russland m.	w.	Schweden u. Norwegen m.	w.	Schweiz m.	w.	Türkisches Reich m.	w.	Amerika: Nord- m.	w.	Süd- m.	w.	Asien m.	Es haben ferner die Staatsangehörigkeit erworben nach den §§ 4 des Gesetzes vom 1. Juni 1870 durch Legitimation m.	w.	§ 5: Verheirathung w.	§ 9: Anstellung im Staats- etc. Dienste m.	Wiederholung der laufenden Nummer
33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	I
1	.	.	57	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	4	44	29	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	4	3	3	.	1.
.	.	1	83	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	65	55	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2.
.	.	.	18	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	6	1	12	11	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3.
1	1	.	21	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	36	12	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	4.
1	3	4	21	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	10	6	13	8	.	.	.	.	6	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5.
.	.	.	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	3	3	1	.	.	.	.	.	4	4	.	.	.	1	.	7	.	6.
.	.	4	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	3	3	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7.
.	.	.	16	.	.	.	.	.	.	2	1	.	.	.	.	1	.	1	.	2	.	1	.	.	.	.	.	8	11	.	.	.	.	.	.	.	8.
.	.	.	14	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	16	12	1	1	.	.	.	.	4	2	.	.	.	.	.	.	.	9.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	10.
4	.	1	54	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	4	48	29	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	7	.	11.
1	.	1	25	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	27	15	.	.	.	.	.	.	8	2	.	.	.	.	.	.	.	12.
1	.	.	70	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	54	37	19	8	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	2	.	13.
2	.	3	56	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	44	33	7	.	.	.	1	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	3	.	14.
2	2	2	57	.	.	.	.	.	.	5	3	.	.	.	.	.	.	36	29	27	8	.	.	1	.	.	.	1	.	.	.	.	15	11	1	.	15.
.	.	.	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	1	.	.	.	.	³) 1	³) 3	.	.	.	.	.	16.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	17.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	18.
.	.	5	40	.	.	36	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3	3	1	4	.	.	.	.	.	23	6	.	.	1	19	9	79	2	19.
1	.	1	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	.	.	.	.	.	.	.	.	20.
.	.	4	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11	1	.	.	.	4	1	2	.	21.
.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	2	.	.	4	.	22.
.	.	.	8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	23	6	.	.	.	.	.	.	.	23.
.	.	.	12	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	14	2	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	.	.	.	.	.	.	3	.	24.
.	.	1	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	4	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	25.
.	.	.	8	2	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	12	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	26.
.	.	1	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7	3	.	.	.	.	.	.	.	27.
.	3	5	9	5	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	3	3	1	.	.	.	.	.	.	.	.	7	.	.	.	.	1	.	13	.	28.
.	.	4	21	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	4	.	1	2	.	.	.	.	.	24	6	.	.	.	4	1	2	.	29.
1	.	6	22	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	7	7	3	3	.	.	3	4	²) 2	²) 3	.	.	.	.	.	.	.	8	.	30.
.	.	1	14	3	1	.	.	.	.	4	.	1	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	1	.	.	.	12	3	.	.	.	.	.	.	.	31.
.	1	3	203	19	19	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	166	127	2	.	1	.	1	.	.	.	.	.	9	3	.	.	.	.	2	134	1	32.
.	1	7	18	¹) 4	¹) 2	.	.	4	5	.	.	1	.	.	.	3	2	6	1	.	.	.	.	.	.	.	.	7	2	.	.	.	.	.	1	3	33.
.	.	2	31	2	5	.	.	3	4	2	.	.	.	12	10	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	13	7	.	.	.	1	1	2	.	34.
.	1	8	188	19	12	.	.	1	1	5	2	3	2	1	.	138	117	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	1	1	57	.	35.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	36.
2	1	1	179	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	16	5	157	107	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	4	3	4	.	I.
1	3	8	37	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	16	9	19	12	1	.	.	.	6	1	4	4	.	.	.	1	.	7	.	II.
.	.	.	30	.	.	.	.	.	.	2	1	.	.	.	.	1	.	1	.	18	12	2	1	.	.	.	.	14	13	.	.	.	.	.	.	.	III.
5	.	2	79	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	12	4	75	44	.	.	.	.	.	.	9	2	.	.	.	.	.	7	.	IV.
5	2	5	183	.	.	.	.	1	.	5	3	.	.	.	.	1	1	134	99	53	16	.	.	2	1	.	.	3	.	.	.	.	15	11	6	.	V.
.	.	.	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	5	1	.	.	.	.	³) 1	³) 3	.	.	.	.	.	VI.
.	.	5	40	.	.	36	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3	3	1	4	.	.	.	.	.	23	6	.	.	1	19	9	79	2	VII.
1	.	6	30	2	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	19	6	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	53	7	.	.	2	4	1	9	.	VIII.
.	3	6	22	7	3	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	17	7	4	1	.	.	.	.	.	.	.	.	15	3	.	.	.	1	.	13	.	IX.
1	.	10	43	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	17	11	3	4	2	.	3	4	²) 2	²) 3	24	6	.	.	.	4	1	10	.	X.
.	3	21	454	¹) 47	¹) 39	.	.	8	10	12	2	5	2	13	10	307	246	12	2	1	.	1	.	1	.	.	.	43	15	.	.	.	2	4	194	4	XI.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	XII.
15	**12**	**64**	**1 103**	**56**	**42**	**36**	**6**	**11**	**11**	**23**	**7**	**5**	**2**	**13**	**10**	**345**	**260**	**220**	**134**	**329**	**196**	**10**	**1**	**12**	**6**	**9**	**4**	**188**	**56**	**1**	**3**	**3**	**50**	**29**	**329**	**6**	

...stralien naturalisirt. Mit diesen 3 m., 2 w. ergiebt sich für die Spalten 37–65 die richtige Quersumme. — ¹) Darunter 1 Moresnet. — ²) Rumänien. — ³) Chile.

III. Nachweis über die Wiederverleihung der Reichs- und Staatsangehörigkeit

Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke. Provinzen. Staat.	Zahl der ertheilten Aufnahmeurkunden: überhaupt	darunter an Familien	darunter an einzelne Personen	Zahl der Personen, auf welche sich die Aufnahmeurkunden erstreckten, männliche: unter 10 Jahre alt	männliche: 10 bis unter 17 Jahre alt	männliche: 17 bis unter 25 Jahre alt	männliche: 25 bis unter 50 Jahre alt	männliche: 50 Jahre alt und darüber	weibliche: unter 10 Jahre alt	weibliche: 10 bis unter 17 Jahre alt	weibliche: 17 bis unter 25 Jahre alt	weibliche: 25 bis unter 50 Jahre alt	weibliche: 50 Jahre alt und darüber	Länder, Belgien m.	Belgien w.	Frankreich m.	Frankreich w.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.																	
1. Königsberg	48	30	18	17	25	10	16	15	21	13	11	29	8	.	.	.	.
2. Gumbinnen	9	5	4	3	8	1	9	.	4	1	2	5	.	.	.	.	.
3. Danzig	284	188	96	165	62	118	158	46	131	63	77	147	28	.	.	.	.
4. Marienwerder	10	7	3	2	3	4	4	3	6	1	1	5	1	.	.	.	.
5. Berlin	15	6	9	4	5	.	11	2	1	1	1	7	.	.	.	1	.
6. Potsdam	4	3	1	5	2	1	3	.	2	3	.	3	.	.	.	.	.
7. Frankfurt	3	.	3	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
8. Stettin	14	9	5	6	11	3	10	2	13	8	2	11	.	.	.	.	.
9. Köslin	4	3	1	1	4	1	3	.	2	1	2	2	1	.	.	.	.
10. Stralsund	2	1	1	2	.	1	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.
11. Posen	22	12	10	9	1	7	15	1	9	2	7	12	.	.	.	.	.
12. Bromberg	19	17	2	10	7	10	17	3	5	7	2	14	2	.	.	.	.
13. Breslau	10	6	4	8	2	2	8	2	5	3	2	4	.	.	.	.	.
14. Liegnitz	6	3	3	3	4	4	4	1	1	1	.	3	.	.	.	.	.
15. Oppeln	9	6	3	6	4	2	4	5	3	3	1	5	1	.	.	.	.
16. Magdeburg	4	4	.	2	.	.	4	.	1	.	2	4	.	.	.	.	.
17. Merseburg	4	2	2	1	.	.	4	.	1	.	.	2	.	.	.	.	.
18. Erfurt	3	1	2	.	1	.	3	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.
19. Schleswig	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
20. Hannover	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
21. Hildesheim	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
22. Lüneburg	2	.	2	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
23. Stade	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
24. Osnabrück	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
25. Aurich	2	1	1	1	.	.	1	.	1	.	.	2	.	.	.	.	.
26. Münster	6	1	5	.	.	2	3	1	2	.	.	1	.	1	.	.	.
27. Minden	4	1	3	3	1	1	2	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.
28. Arnsberg	1	1	.	1	.	.	1	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.
29. Kassel	15	7	8	.	1	5	9	1	8	2	1	5	1	.	.	.	.
30. Wiesbaden	42	4	38	.	1	21	19	1	1	.	.	3	1	.	.	2	.
31. Koblenz	2	1	1	1	1	.	1	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.
32. Düsseldorf	23	3	20	3	.	11	11	1	2	1	.	2	.	5	.	.	.
33. Köln	5	2	3	2	1	.	5	1	2	1	.	1	1	.	.	3	.
34. Trier	4	3	1	1	.	.	4	.	2	.	.	3	.	.	.	.	.
35. Aachen	5	3	2	1	1	1	4	1	3	1	.	3	.	4	5	.	.
36. Sigmaringen	1	.	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Provinzen.																	
I. Preussen	351	230	121	187	98	133	187	64	162	78	91	186	37	.	.	.	.
II. Brandenburg	22	9	13	9	7	1	17	2	3	4	1	10	.	.	.	1	.
III. Pommern	20	13	7	9	15	5	13	2	16	9	4	14	1	.	.	.	.
IV. Posen	41	29	12	19	8	17	32	4	14	9	9	26	2	.	.	.	.
V. Schlesien	25	15	10	17	10	8	16	8	9	7	3	12	1	.	.	.	.
VI. Sachsen	11	7	4	3	1	.	11	.	2	.	2	7	.	.	.	.	.
VII. Schleswig-Holstein	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
VIII. Hannover	4	1	3	1	.	.	2	1	1	.	.	2	.	.	.	.	.
IX. Westfalen	11	3	8	4	1	3	6	1	4	.	.	3	.	1	.	.	.
X. Hessen-Nassau	57	11	46	.	2	26	28	2	9	2	1	8	2	.	.	2	.
XI. Rheinland	39	12	27	8	3	12	25	4	9	3	.	9	2	9	5	3	[illegible]
XII. Hohenzollern	1	.	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Staat	**582**	**330**	**252**	**257**	**145**	**205**	**338**	**88**	**229**	**112**	**111**	**277**	**45**	**10**	**5**	**6**	[illegible]
						1 033 (männlich)					**774** (weiblich)						
								1 807									

¹) Chile. — ²) Brasilien.

im Jahre 1876 (§ 21, Absatz 4 und 5 des Bundesgesetzes vom 1. Juni 1870).

in welchen die wieder aufgenommenen Personen bezw. deren Angehörige sich zuletzt aufgehalten haben:																								Von den Renaturalisirten sind				Wiederholung der laufenden Nummer.
Europa														Amerika														
Grossbritannien		Dänemark		Niederlande		Oesterreich		Russland		Schweden		Schweiz		Nord-		Süd-		Asien		Australien		Afrika		wirklich zurückgekehrt		im Auslande verblieben		
m.	w.	m.	w.	m	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	1
.	.	.	.	.	.	.	.	82	82	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	82	82	1.
.	.	.	.	.	.	.	.	21	12	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	21	12	2.
1	.	.	.	.	.	.	.	547	445	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	548	445	3.
.	.	.	.	.	.	.	.	15	14	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	15	14	4.
1	1	.	.	.	.	.	.	12	5	.	1	.	.	8	3	.	.	.	.	.	.	.	.	8	3	14	7	5.
.	.	.	.	.	.	.	.	11	8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	11	8	6.
.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	7.
.	.	.	.	.	.	.	.	29	32	.	.	.	.	3	2	.	.	.	.	.	.	.	.	3	2	29	32	8.
.	.	.	.	.	.	.	.	8	8	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	5	3	3	9.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	2	.	.	.	.	.	.	.	.	3	2	.	.	10.
.	.	.	.	.	.	2	3	26	24	.	.	.	.	5	3	.	.	.	.	.	.	.	.	5	5	28	25	11.
.	.	.	.	.	.	.	.	47	30	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	46	28	12.
.	.	.	.	.	.	1	2	20	12	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	21	14	13.
.	.	.	.	.	.	6	1	9	4	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7	1	9	4	14.
.	.	.	.	.	.	1	1	20	12	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	21	13	15.
.	.	1	1	.	.	1	2	3	1	.	.	.	.	.	.	[1]) 1	[1]) 3	.	.	.	.	.	.	2	3	4	4	16.
.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	.	3	3	.	.	.	.	.	.	.	.	3	3	2	.	17.
.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	.	.	.	.	1	.	[2]) 1	.	.	.	.	.	.	.	1	.	3	1	18.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	19.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	20.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	21.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	2	.	.	.	22.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	23.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	24.
2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	2	3	.	.	25.
.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	3	.	.	.	.	.	.	.	.	6	3	.	.	26.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7	2	.	.	.	.	.	.	.	.	7	2	.	.	27.
.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	2	28.
.	.	.	.	.	.	1	3	.	.	.	.	.	.	14	13	.	.	.	.	1	1	.	.	15	12	1	5	29.
7	.	.	.	3	.	1	.	.	.	.	.	6	.	21	3	.	.	1	2	.	.	1	.	42	5	.	.	30.
.	.	.	.	.	.	.	.	3	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	1	.	.	31.
1	.	.	.	7	4	.	.	1	.	.	.	.	.	11	1	[2]) 1	.	.	.	.	.	.	.	25	5	1	.	32.
4	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9	5	.	.	33.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	5	.	.	.	.	.	.	.	.	5	5	.	.	34.
.	.	.	.	3	2	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	7	.	.	35.
.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	36.
1	.	.	.	.	.	.	.	665	553	.	.	.	.	3	1	.	.	.	.	.	.	.	.	3	1	666	553	I.
1	1	.	.	.	.	1	.	23	13	.	1	.	.	10	3	.	.	.	.	.	.	.	.	11	3	25	15	II.
.	.	.	.	.	.	.	.	37	40	.	.	.	.	7	4	.	.	.	.	.	.	.	.	12	9	32	35	III.
.	.	.	.	.	.	2	3	73	54	.	.	.	.	5	3	.	.	.	.	.	.	.	.	6	7	74	53	IV.
.	.	.	.	.	.	8	4	49	28	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	1	51	31	V.
.	.	1	1	.	.	1	2	6	2	.	.	1	.	4	3	2	3	.	.	.	.	.	.	6	6	9	5	VI.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	VII.
2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	1	.	.	.	4	3	.	.	VIII.
.	.	.	.	1	.	.	.	2	2	.	.	.	.	11	5	.	.	.	.	.	.	.	.	13	5	2	2	IX.
7	.	.	.	3	.	2	3	.	.	.	.	6	.	35	16	.	.	1	2	1	1	1	.	57	17	1	5	X.
5	3	.	.	10	6	.	.	4	1	.	.	.	.	20	6	1	.	.	.	.	.	.	.	51	23	1	.	XI.
.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	XII.
16	**6**	**1**	**1**	**14**	**6**	**15**	**12**	**859**	**693**	.	**1**	**7**	.	**98**	**42**	**3**	**3**	**1**	**2**	**2**	**1**	**1**	.	**171**	**75**	**862**	**699**	

B. Verlust der Reichs-

IV. Nachweis über die im Jahre 1876 ausgefertigten Entlassungsurkunden für Personen, welche die Staats-

Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke. — Provinzen. — Staat.	Zahl der ausgefertigten Entlassungsurkunden	darunter an		Zahl der Personen, auf welche sich die Entlassungsurkunden erstreckten, männliche:					weibliche:					Deutsche									
	überhaupt	Familien	einzelne Personen	unter 10 Jahre alt	10 bis unter 17 Jahre alt	17 bis unter 25 Jahre alt	25 bis unter 50 Jahre alt	50 Jahre alt und darüber	unter 10 Jahre alt	10 bis unter 17 Jahre alt	17 bis unter 25 Jahre alt	25 bis unter 50 Jahre alt	50 Jahre alt und darüber	Bayern m.	Bayern w.	Sachsen (Königreich) m.	Sachsen (Königreich) w.	Württemberg m.	Württemberg w.	Baden m.	Baden w.	Hessen m.	Hessen w.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.																							
1. Königsberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Gumbinnen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Danzig	2	1	1	.	.	1	2	.	1	1	.	1	.	.	.	2	3	.	.	.	.	.	.
4. Marienwerder	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.
5. Berlin	3	.	3	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6. Potsdam	1	.	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7. Frankfurt	2	2	.	.	.	.	2	.	2	.	.	2	.	.	.	2	4	.	.	.	.	.	.
8. Stettin	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
9. Köslin	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
10. Stralsund	1	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.
11. Posen	1	1	.	.	.	1	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1
12. Bromberg	1	.	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
13. Breslau	1	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
14. Liegnitz	4	.	4	.	.	1	3	.	.	.	.	.	.	1	.	1	.	.	.	1	.	.	.
15. Oppeln	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
16. Magdeburg	2	2	.	.	.	.	2	.	1	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
17. Merseburg	8	7	1	6	.	.	7	1	2	.	2	6	1	.	.	2	4	.	.	.	.	.	.
18. Erfurt	18	14	4	4	4	1	17	.	10	.	4	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
19. Schleswig	9	4	5	1	3	1	8	.	3	.	2	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
20. Hannover	3	.	3	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.
21. Hildesheim	6	4	2	5	1	.	4	.	1	2	.	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
22. Lüneburg	1	.	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
23. Stade	15	3	12	1	1	1	5	1	6	3	.	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
24. Osnabrück	1	.	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.
25. Aurich	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
26. Münster	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
27. Minden	1	.	1	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
28. Arnsberg	1	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
29. Kassel	12	4	8	5	3	4	7	1	3	.	3	2	1	11	4	.	.	.	.	.	.	2	.
30. Wiesbaden	11	5	6	4	3	2	7	2	1	4	3	3	.	7	1	.	.	.	.	.	.	11	10
31. Koblenz	2	2	.	.	.	.	2	.	2	.	1	1	.	2	4	.	.	.	.	.	.	.	.
32. Düsseldorf	4	.	4	.	.	.	4	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.
33. Köln	1	1	.	1	.	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1
34. Trier	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
35. Aachen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
36. Sigmaringen	8	1	7	.	.	.	6	1	.	.	1	1	.	1	.	.	.	2	2	4	.	.	.
Provinzen.																							
I. Preussen	3	1	2	.	.	1	2	.	1	1	.	2	.	.	1	2	3	.	.	.	.	.	.
II. Brandenburg	6	2	4	.	.	.	6	.	2	.	.	2	.	.	.	2	4	.	.	.	.	.	.
III. Pommern	1	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.
IV. Posen	2	1	1	.	.	1	2	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1
V. Schlesien	5	1	4	.	.	1	4	.	.	.	.	1	.	1	.	1	.	.	.	1	.	.	.
VI. Sachsen	28	23	5	10	4	1	26	1	13	.	6	18	1	.	.	2	4	.	.	.	.	.	.
VII. Schleswig-Holstein	9	4	5	1	3	1	8	.	3	.	2	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
VIII. Hannover	26	7	19	6	2	1	14	1	7	5	.	5	1	.	.	1	.	.	.	.	.	1	.
IX. Westfalen	2	.	2	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.
X. Hessen-Nassau	23	9	14	9	6	6	14	3	4	4	6	5	1	18	5	.	.	.	.	.	.	13	10
XI. Rheinland	7	3	4	1	.	.	7	.	2	.	1	2	.	4	4	.	.	.	.	.	.	2	1
XII. Hohenzollern	8	1	7	.	.	.	6	1	.	.	1	1	.	1	.	.	.	2	2	4	.	.	.
Staat	**120**	**52**	**68**	**27**	**15**	**13**	**90**	**7**	**32**	**10**	**16**	**40**	**3**	**25**	**10**	**8**	**11**	**3**	**2**	**5**	.	**18**	**12**
				152					**101**														
				253																			

…und Staatsangehörigkeit.

…ngehörigkeit in einem anderen Bundesstaate erwerben wollen (§ 14 des Bundesgesetzes vom 1. Juni 1870).

…Bundesstaaten, in welchen die Staatsangehörigkeit erworben werden soll: Mecklenburg-Schwerin m.	Mecklenburg-Schwerin w.	Sachsen-Weimar m.	Sachsen-Weimar w.	Braunschweig m.	Braunschweig w.	Sachsen-Meiningen m.	Sachsen-Meiningen w.	Sachsen-Altenburg m.	Sachsen-Altenburg w.	Sachsen-Koburg-Gotha m.	Sachsen-Koburg-Gotha w.	Anhalt m.	Anhalt w.	Schwarzburg-Sondershausen m.	Schwarzburg-Sondershausen w.	Waldeck m.	Waldeck w.	Reuss jüngere Linie m.	Reuss jüngere Linie w.	Schaumburg-Lippe m.	Schaumburg-Lippe w.	Bremen m.	Bremen w.	Hamburg m.	Hamburg w.	Es haben ferner die Staatsangehörigkeit verloren nach den §§ 13, 20 und 22 des Gesetzes vom 1. Juni 1870 durch: Legitimation m.	Legitimation w.	Verheirathung w.	Ausspruch der Behörde m.	Ausspruch der Behörde w.	Wiederholung der laufenden Nummer
25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	14	16	4.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	.	.	.	5.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	54	.	.	6.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	11.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	12.
.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	13.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	23	1	.	14.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	15.
.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	35	.	.	16.
.	.	2	1	1	1	1	1	.	.	.	.	.	.	8	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	173	1	.	17.
.	.	.	.	.	.	.	.	4	3	1	.	.	.	18	20	.	.	2	.	.	.	.	.	1	1	11	6	252	.	.	18.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	13	8	1	1	108	.	.	19.
.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	6	.	.	20.
.	.	.	.	6	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	2	22	16	65	.	.	21.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	8	.	.	22.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	7	5	5	.	.	21	.	.	23.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	.	.	24.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	32	.	.	25.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	26.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	4	.	.	27.
.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	34	.	.	28.
.	.	2	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	1	.	.	.	.	.	.	.	.	7	6	76	.	.	29.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	30.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	31.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	2	5	204	.	.	32.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	22	.	.	33.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	3	47	.	.	34.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	35.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	27	.	.	36.
1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	14	16	I.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	.	.	.	54	.	.	II.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	III.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	IV.
.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	24	1	.	V.
.	.	3	2	1	1	1	1	4	3	1	.	1	2	26	24	.	.	2	.	.	.	.	.	1	1	12	6	460	1	.	VI.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	13	8	1	1	108	.	.	VII.
.	.	.	.	8	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	7	10	7	22	16	137	.	.	VIII.
.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	38	.	.	IX.
.	.	2	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5	1	.	.	.	.	.	.	.	.	7	6	78	.	.	X.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	4	8	273	.	.	XI.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	27	.	.	XII.
1	.	**5**	**6**	**11**	**6**	**1**	**1**	**4**	**3**	**1**	.	**1**	**2**	**27**	**24**	**5**	**1**	**2**	.	**1**	.	**4**	**7**	**30**	**16**	**49**	**40**	**1 201**	**16**	**16**	

V. Nachweis über die im Jahre 1876 ausgefertigten Entlassungsurkunden für Personen, welche die

Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke. Provinzen. Staat.	Zahl der ausgefertigten Entlassungs-urkunden			Zahl der Personen, auf welche sich die Entlassungs-urkunden erstreckten,													Bisheriger Stand und Beruf,							
		darunter an		männliche:						weibliche:							1.			2.		3.		
	überhaupt	Familien	einzelne Personen	unter 10 Jahre alt	10 bis unter 17 Jahre alt	17 bis unter 20 Jahre alt	20 bis unter 25 Jahre alt	25 bis unter 50 Jahre alt	50 Jahre alt und darüber	unter 10 Jahre alt	10 bis unter 17 Jahre alt	17 bis unter 20 Jahre alt	20 bis unter 25 Jahre alt	25 bis unter 50 Jahre alt	50 Jahre alt und darüber	überhaupt	Gutsbesitzer, Pächter, Inspectoren, Verwalter	Winzer, Gärtner, Jäger, Fischer	Gesinde und Arbeiter bei der Land- und Forstwirthschaft	Berg- und Hüttenwerks-Besitzer, Unternehmer, Berg- und Hüttenbeamte u. Techniker	Berg- und Hüttenarbeiter, einschliesslich Steiger	Fabrikbesitzer, Fabrikanten, Fabriktechniker	Meister, Werkmeister	Fabrikarbeiter, Handwerks-Gesellen und Gehülfen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Regierungs- bezw. Lanndrostei-Bezirke.																								
1. Königsberg	10	2	8	1	.	.	1	9	.	1	1	.	.	2	.	15	.	.	.	.	.	1	1	.
2. Gumbinnen	5	1	4	1	1	.	.	2	2	.	1	.	.	2	.	9	1	.	.	.	.	.	.	1
3. Danzig	50	32	18	14	14	12	14	21	13	19	14	3	12	26	14	176	39	.	24	.	.	.	1	1
4. Marienwerder	23	12	11	11	2	1	5	12	5	5	1	2	2	8	3	57	4	2	6	.	.	.	.	2
5. Berlin	52	2	50	2	1	7	10	33	1	2	.	.	.	2	.	58	.	.	.	.	.	.	2	13
6. Potsdam	42	25	17	13	7	2	8	19	9	20	4	1	7	14	9	113	.	.	33	.	.	.	3	2
7. Frankfurt	31	15	16	13	2	.	10	20	3	11	5	2	2	12	3	83	4	1	11	.	.	.	2	11
8. Stettin	100	60	40	63	26	10	23	60	16	49	17	7	15	38	12	336	3	1	95	.	.	3	2	6
9. Köslin	59	30	29	16	14	6	12	38	5	25	9	5	5	24	4	163	1	.	58	.	.	.	2	12
10. Stralsund	31	17	14	17	10	3	8	17	4	11	7	3	3	12	2	97	.	.	32	1	.	.	.	2
11. Posen	33	5	28	3	6	9	1	11	1	4	.	1	1	10	1	48	4	.	.	.	.	.	1	4
12. Bromberg	27	7	20	8	11	9	4	7	2	8	3	.	2	5	.	59	2	.	10	.	.	1	1	1
13. Breslau	40	15	25	9	9	3	12	27	3	9	7	3	1	9	3	95	3	2	4	.	1	.	4	5
14. Liegnitz	41	15	26	4	10	7	12	21	6	6	3	2	3	11	4	89	4	.	6	.	.	6	8	6
15. Oppeln	115	83	32	59	21	10	17	77	13	49	14	11	18	63	13	365	8	.	65	.	1	.	1	8
16. Magdeburg	36	15	21	4	6	2	5	23	2	9	5	3	3	16	1	79	2	.	8	.	.	1	2	8
17. Merseburg	35	11	24	13	1	4	1	28	1	8	3	.	.	10	1	70	3	1	8	.	1	1	3	2
18. Erfurt	18	5	13	4	.	1	3	14	.	3	2	1	2	5	1	36	2	.	.	.	.	.	.	2
19. Schleswig	636	65	571	46	581	22	25	65	32	30	23	5	10	44	16	899	31	2	225	.	.	3	10	19
20. Hannover	89	2	87	1	46	18	5	19	.	2	.	.	3	2	.	96	.	.	11	1	.	1	.	5
21. Hildesheim	34	.	34	.	5	11	10	7	1	.	.	.	.	.	.	34	.	.	.	.	.	2	1	4
22. Lüneburg	55	11	44	6	21	1	5	27	5	5	3	2	1	5	3	84	1	1	30	.	.	.	1	4
23. Stade	336	9	327	11	254	27	26	23	2	6	5	3	3	9	.	369	2	.	206	.	.	.	.	20
24. Osnabrück	201	38	163	19	88	53	24	59	14	23	11	4	5	30	14	344	4	.	68	.	1	.	1	20
25. Aurich	51	19	32	20	17	6	10	22	3	3	6	2	1	13	5	108	11	.	30	.	.	2	1	5
26. Münster	114	13	101	8	40	23	19	42	4	15	10	2	6	15	4	188	8	.	27	1	2	.	.	11
27. Minden	79	11	68	11	22	30	13	15	5	8	4	2	3	6	5	124	8	1	25	.	.	1	2	12
28. Arnsberg	42	7	35	4	6	9	7	23	1	2	4	.	1	5	2	64	2	.	.	1	1	1	4	2
29. Kassel	133	11	122	8	41	64	17	15	5	6	8	1	.	6	4	175	3	1	23	.	.	.	3	33
30. Wiesbaden	123	12	111	6	39	18	21	40	8	8	6	1	6	7	4	164	.	1	1	2	3	2	.	7
31. Koblenz	104	12	92	11	32	32	15	20	6	2	6	3	4	7	7	145	.	5	3	.	3	.	.	24
32. Düsseldorf	193	29	164	16	37	21	49	95	6	20	9	.	4	27	3	287	4	1	9	.	6	1	11	45
33. Köln	84	12	72	10	11	6	14	46	6	7	4	3	6	10	4	127	4	1	13	.	.	.	1	7
34. Trier	91	26	65	23	25	12	11	51	7	20	10	5	9	17	3	193	27	1	20	1	7	.	5	12
35. Aachen	138	39	99	35	31	12	33	73	8	21	8	2	7	28	7	265	18	1	13	.	9	2	10	16
36. Sigmaringen	20	2	18	2	4	3	.	9	4	.	.	.	.	2	.	24	.	.	1	.	.	.	4	2
Provinzen.																								
I. Preussen	88	47	41	27	17	13	20	44	20	25	17	5	14	38	17	257	44	2	30	.	.	1	2	4
II. Brandenburg	125	42	83	28	10	9	28	72	13	33	9	3	9	28	12	254	4	1	44	.	.	.	7	26
III. Pommern	190	107	83	96	50	19	43	115	25	85	33	15	23	74	18	596	4	1	185	1	.	3	4	20
IV. Posen	60	12	48	11	17	18	5	18	3	12	3	1	3	15	1	107	6	.	10	.	.	1	2	5
V. Schlesien	196	113	83	72	40	20	41	125	22	64	24	16	22	83	20	549	15	2	75	.	2	6	13	19
VI. Sachsen	89	31	58	21	7	7	9	65	3	20	10	4	5	31	3	185	7	1	16	.	1	2	5	12
VII. Schleswig-Holstein	636	65	571	46	581	22	25	65	32	30	23	5	10	44	16	899	31	2	225	.	.	3	10	19
VIII. Hannover	766	79	687	57	431	116	80	157	25	39	25	11	13	59	22	1 035	18	1	345	1	1	5	4	58
IX. Westfalen	235	31	204	23	68	62	39	80	10	25	18	4	10	26	11	376	18	1	52	2	3	2	6	25
X. Hessen-Nassau	256	23	233	14	80	82	38	55	13	14	14	2	6	13	8	339	3	2	24	2	3	2	3	40
XI. Rheinland	610	118	492	95	136	83	122	285	33	70	37	13	30	89	24	1 017	53	9	58	1	25	3	27	104
XII. Hohenzollern	20	2	18	2	4	3	.	9	4	.	.	.	.	2	.	24	.	.	1	.	.	.	4	2
Staat	**3 271**	**670**	**2 601**	**492**	**1 441**	**454**	**450**	**1 090**	**203**	**417**	**213**	**79**	**145**	**502**	**152**	**5 638**	**203**	**22**	**1 065**	**7**	**35**	**28**	**87**	**334**
				4 130						**1 508**														
				5 638																				

uswanderung in das Ausland beabsichtigten (§ 14 des Bundesgesetzes vom 1. Juni 1870).

rbeits- und Dienstverhältniss der Ausgewanderten: 4. Kaufleute, Buchhalter, Handlungsgehülfen	4. Unternehmer von Verkehrs- und Transportgewerben aller Art und Personal	5. Dienstboten, Handarbeiter, Tagelöhner	6. Aerzte, Apotheker, Heilgehülfen	7. Erzieher, Lehrer, Professoren	8. Künstler aller Art, Schauspieler, Musiker	8. Privatgelehrte, Schriftsteller, Gewerbtreibende des literarischen Verkehrs	9. Geistliche und gottesdienstliche Personen	10. Beamte aller Art	11. Sonstige Berufsarten	12. Personen ohne Beruf oder Berufsausübung oder Berufsangabe	Auswärtige Staaten, nach welchen die Auswanderung beabsichtigt war: Belgien m.	Belgien w.	Dänemark m.	Dänemark w.	Frankreich m.	Frankreich w.	Grossbritannien m.	Grossbritannien w.	Italien m.	Italien w.	Luxemburg m.	Luxemburg w.	Niederlande m.	Niederlande w.	Oesterreich-Ungarn m.	Oesterreich-Ungarn w.	Russland m.	Russland w.	Schweden u. Norwegen m.	Schweden u. Norwegen w.	Wiederholung der laufenden Nummer
26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	1
3	.	1	.	.	.	.	.	.	1	8	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	3	.	3	4	2	.	.	.	1.
.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	5	2	.	.	2.
8	.	.	.	.	.	.	1	.	14	88	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	3	2	.	.	.	3.
2	.	4	.	.	1	.	.	1	1	34	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	5	5	.	.	4.
7	.	3	1	1	2	.	.	2	7	20	.	.	2	.	.	.	5	.	1	.	.	.	10	.	6	.	.	.	2	.	5.
3	.	1	.	3	.	.	.	1	1	66	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	2	.	2	3	.	.	1	.	6.
3	.	2	.	.	.	.	.	1	1	47	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	1	3	2	1	.	.	.	7.
5	.	43	.	.	.	.	.	.	7	171	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	1	1	1	.	8.
2	1	15	.	.	.	.	.	.	.	72	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	2	.	.	.	4	5	.	.	9.
3	.	4	.	.	.	.	.	.	2	53	.	.	2	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	10.
1	.	3	3	1	.	.	4	.	.	27	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	11	3	4	.	.	11.
.	.	.	.	1	.	.	.	1	1	41	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	6	4	1	.	.	.	12.
5	3	8	1	4	.	.	4	2	1	48	.	.	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.	5	.	26	10	9	8	3	1	13.
8	.	5	1	.	3	.	2	.	2	38	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	2	.	18	6	.	.	1	.	14.
7	.	10	.	10	.	1	4	1	4	245	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	48	23	7	9	.	.	15.
4	.	3	2	1	1	.	.	.	1	46	.	.	.	.	1	.	2	.	.	.	.	.	3	.	4	3	.	.	1	.	16.
6	.	.	.	1	2	1	.	.	3	38	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	8	.	5	1	1	3	.	.	17.
.	1	3	.	.	.	.	3	2	.	23	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	3	2	.	.	.	.	.	.	18.
27	5	9	5	2	.	2	2	4	10	543	.	.	563	90	.	.	4	.	.	.	.	.	1	.	8	4	2	.	12	.	19.
12	8	5	.	.	.	1	.	.	2	50	.	.	1	.	.	.	6	.	.	.	.	.	5	.	4	1	.	.	.	.	20.
6	.	.	2	.	1	.	1	.	6	11	2	.	1	.	.	.	1	.	2	.	.	.	4	.	3	.	1	.	.	.	21.
3	1	1	1	.	.	.	10	.	4	27	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	2	.	.	.	2	.	22.
11	4	34	.	.	.	.	.	.	11	81	.	.	.	.	.	.	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	23.
21	.	13	.	.	.	.	.	.	2	214	1	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	99	17	1	.	.	.	.	.	24.
3	1	10	.	.	.	.	1	.	.	44	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	18	6	.	.	.	.	.	.	25.
25	5	14	1	.	.	2	5	.	4	83	4	8	.	.	1	.	5	3	1	.	.	.	56	4	1	.	.	.	.	.	26.
11	.	18	.	.	1	.	1	.	8	36	.	.	.	.	.	.	3	.	1	.	.	.	4	.	1	.	1	.	.	.	27.
13	5	4	.	.	2	.	1	.	3	25	4	.	1	1	1	.	.	.	1	.	1	.	15	4	2	.	.	.	.	.	28.
24	1	12	7	2	.	1	2	1	4	58	3	.	.	.	.	.	17	.	.	.	.	.	3	.	5	.	.	.	.	.	29.
43	.	.	2	1	1	.	3	1	16	81	2	1	.	.	5	1	28	7	2	.	.	.	8	2	6	1	.	.	.	.	30.
10	.	3	.	.	.	.	.	1	2	94	6	2	.	.	.	.	40	.	.	.	1	.	7	3	.	.	1	.	.	.	31.
51	2	20	6	3	5	.	3	2	10	108	31	13	.	.	4	.	12	2	1	.	.	.	108	33	6	.	.	.	.	.	32.
18	3	15	.	2	.	.	3	.	3	57	10	4	.	.	3	.	3	1	3	.	.	.	28	8	5	4	.	.	3	6	33.
10	.	16	2	2	1	1	.	.	6	82	8	1	.	.	12	12	4	.	.	.	8	3	2	.	1	.	.	.	.	.	34.
22	1	27	1	4	1	.	3	.	3	134	92	43	1	.	1	1	5	.	.	.	10	2	75	26	.	.	.	.	.	.	35.
3	.	2	.	1	.	.	4	.	.	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	.	.	.	.	.	36.
13	.	7	.	.	1	.	1	1	16	135	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	7	.	3	7	14	7	.	.	I.
13	.	6	1	4	2	.	.	4	9	133	.	.	2	.	.	.	6	.	1	.	.	.	16	1	11	5	1	.	3	.	II.
10	1	62	.	.	.	.	.	.	9	296	1	.	2	.	.	.	2	.	.	.	.	.	3	.	.	.	5	6	3	.	III.
1	.	3	3	2	.	.	4	1	1	68	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	16	15	4	4	.	.	IV.
20	3	23	2	14	3	1	10	3	7	331	.	.	.	.	.	.	2	1	.	.	.	.	8	.	92	39	16	17	4	1	V.
10	1	6	2	2	3	1	3	2	4	107	.	.	.	.	1	.	5	.	.	.	.	.	14	2	9	4	1	3	1	.	VI.
27	5	9	5	2	.	2	2	4	10	543	.	.	563	90	.	.	4	.	.	.	.	.	1	.	8	4	2	.	12	.	VII.
56	14	63	3	.	1	1	12	.	25	427	3	.	3	.	.	.	21	.	2	.	.	.	128	23	10	1	1	.	2	.	VIII.
49	10	36	1	.	3	2	7	.	15	144	8	8	1	1	2	.	8	3	3	.	1	.	75	8	4	.	1	.	.	.	IX.
67	1	12	9	3	1	1	5	2	20	139	5	1	.	.	5	1	45	7	2	.	.	.	11	2	11	1	.	.	.	.	X.
111	6	81	9	11	7	1	9	3	24	475	147	63	1	.	20	13	64	3	4	.	19	5	220	70	12	4	1	.	3	6	XI.
3	.	2	.	1	.	.	4	.	.	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	8	.	.	.	.	.	XII.
380	**41**	**310**	**35**	**39**	**21**	**9**	**57**	**20**	**140**	**2 805**	**166**	**72**	**572**	**91**	**28**	**14**	**159**	**14**	**12**	:	**20**	**5**	**484**	**106**	**184**	**80**	**46**	**37**	**28**	**7**	

Noch: V. Nachweis über die im Jahre 1876 ausgefertigten Entlassungsurkunden für Personen, welche die Auswanderung in das Ausland beabsichtigten.

Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke. — Provinzen. — Staat.	Auswärtige Staaten, nach welchen die Auswanderung beabsichtigt war: Schweiz m.	Schweiz w.	Spanien m	Spanien w.	Türkisches Reich m.	Türkisches Reich w.	Afrika m.	Afrika w.	Nordamerika m.	Nordamerika w.	Südamerika m.	Südamerika w.	Asien m.	Asien w.	Australien m.	Australien w.	Unbekanntes Reiseziel m.	Unbekanntes Reiseziel w.	Es haben ferner die Staatsangehörigkeit verloren nach den §§ 13 | 20 | 22 des Gesetzes vom 1. Juni 1870 durch Legitimation m.	Legitimation w.	Verheirathung w.	Ausspruch der Behörde m.	Ausspruch der Behörde w.
1	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79
Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.																							
1. Königsberg	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	23	.	.
2. Gumbinnen	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.
3. Danzig	.	.	.	.	.	.	.	.	79	82	3	3	1	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.
4. Marienwerder	.	.	.	.	[1] 1	.	.	.	21	9	3	4	.	.	4	3	.	.	17	19	14	.	.
5. Berlin	4	.	.	.	.	.	4	.	13	3	.	.	.	.	1	1	6	.	.	.	.	.	.
6. Potsdam	1	2	.	.	.	.	2	4	44	42	4	3	.	.	1	1	.	.	.	.	19	.	.
7. Frankfurt	1	.	.	.	.	.	.	.	19	15	.	.	.	.	20	17	.	.	.	.	.	.	.
8. Stettin	2	.	.	.	.	.	9	7	175	119	8	11	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.
9. Köslin	.	.	.	.	.	.	.	.	61	54	21	13	.	.	2	.	.	.	.	.	.	.	.
10. Stralsund	.	.	.	.	.	.	.	.	47	33	.	.	.	.	7	5	.	.	.	.	.	.	.
11. Posen	.	.	.	.	.	.	.	.	16	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	21	.	.
12. Bromberg	.	.	.	.	.	.	.	.	31	14	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	29	.	.
13. Breslau	.	.	.	.	.	.	.	.	18	12	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.
14. Liegnitz	7	5	.	.	.	.	1	.	18	9	.	.	.	.	12	9	.	.	6	2	20	.	.
15. Oppeln	.	.	.	.	.	.	1	.	138	136	.	.	2	.	.	.	.	.	5	1	.	8	.
16. Magdeburg	1	3	.	.	.	.	.	.	19	22	.	.	.	.	11	9	.	.	.	.	1	.	.
17. Merseburg	1	2	.	.	.	.	.	.	31	16	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.
18. Erfurt	.	.	.	.	.	.	1	.	15	12	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	5	.	.
19. Schleswig	5	3	.	.	.	.	1	.	164	31	.	.	4	.	7	.	.	.	73	13	304	.	.
20. Hannover	.	.	.	.	.	.	1	.	71	6	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.
21. Hildesheim	.	.	.	.	.	.	.	.	12	.	1	.	2	.	5	.	.	.	3	.	10	.	.
22. Lüneburg	1	.	.	.	.	.	4	.	40	19	2	.	.	.	11	.	.	.	.	.	5	.	.
23. Stade	.	.	.	.	.	.	1	.	331	26	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	2	.	.
24. Osnabrück	.	.	.	.	.	.	.	.	143	65	11	5	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.
25. Aurich	.	.	.	.	.	.	1	.	57	24	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.
26. Münster	1	.	.	1	.	.	.	.	66	36	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
27. Minden	.	.	.	.	.	.	.	.	85	28	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	7	.	.
28. Arnsberg	.	.	.	.	1	.	.	.	19	5	.	.	.	.	5	4	.	.	4	2	20	.	.
29. Kassel	3	.	.	.	.	.	5	.	110	25	1	.	1	.	2	.	.	.	9	.	6	1	.
30. Wiesbaden	15	5	.	.	.	.	2	.	57	15	.	.	2	.	1	.	4	.	.	.	9	.	.
31. Koblenz	.	.	.	.	.	.	.	.	60	24	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.
32. Düsseldorf	17	11	2	.	1	.	1	.	36	4	.	.	1	.	4	.	.	.	.	2	175	.	.
33. Köln	4	1	.	.	.	.	1	.	33	10	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
34. Trier	1	1	.	.	.	.	.	.	93	47	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7	.	.
35. Aachen	.	1	.	.	.	.	.	.	7	.	.	.	1	.	.	.	.	.	5	5	94	.	.
36. Sigmaringen	7	2	.	.	.	.	.	.	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	.	.
Provinzen.																							
I. Preussen	.	1	.	.	1	.	.	.	102	91	6	7	1	.	5	3	.	.	17	19	39	.	.
II. Brandenburg	6	2	.	.	.	.	6	4	76	60	4	3	.	.	22	19	6	.	.	.	19	.	.
III. Pommern	2	.	.	.	.	.	9	7	283	206	29	24	.	.	9	5	.	.	.	.	1	.	.
IV. Posen	.	.	.	.	.	.	.	.	47	16	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	50	.	.
V. Schlesien	7	5	.	.	.	.	2	.	174	157	.	.	2	.	13	9	.	.	11	3	21	8	.
VI. Sachsen	2	5	.	.	.	.	1	.	65	50	.	.	.	.	13	9	.	.	.	.	6	.	.
VII. Schleswig-Holstein	5	3	.	.	.	.	1	.	164	31	.	.	4	.	7	.	.	.	73	13	304	.	.
VIII. Hannover	1	.	.	.	.	.	7	.	654	140	14	5	2	.	18	.	.	.	3	.	21	.	.
IX. Westfalen	1	.	.	1	1	.	.	.	170	69	.	.	2	.	5	4	.	.	4	2	27	.	.
X. Hessen-Nassau	18	5	.	.	.	.	7	.	167	40	1	.	3	.	3	.	4	.	9	.	15	1	.
XI. Rheinland	22	14	2	.	1	.	2	.	229	85	.	.	2	.	5	.	.	.	5	7	276	.	.
XII. Hohenzollern	7	2	.	.	.	.	.	.	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10	.	.
Staat	**71**	**37**	**2**	**1**	**3**	.	**35**	**11**	**2 138**	**945**	**54**	**39**	**16**	.	**102**	**49**	**10**	.	**122**	**44**	**789**	**9**	.

[1]) Rumänien.

VI. Auswanderungen, welche im Jahre 1876 stattgefunden haben, ohne dass den betreffenden Personen Entlassungsurkunden ertheilt worden sind.

Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke. — Provinzen. — Staat.	Zahl der ausgewanderten Personen überhaupt	Zahl der Militärpflichtigen, gegen welche ein Verfahren nach dem Gesetz vom 10. März 1856, bezüglich nach § 468 der Processordnung vom 25. Juni 1867, stattgefunden hat	Bemerkungen über die örtlichen Ursachen und Veranlassungen zu der Auswanderung überhaupt
1	2	3	4
Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.			
1. Königsberg	694	487	
2. Gumbinnen	484	391	
3. Danzig	1 738	907	
4. Marienwerder	2 200	1 177	
5. Berlin[1]	293	293	
6. Potsdam	78	235	
7. Frankfurt	341	116	
8. Stettin	409	260	
9. Köslin	546	31	
10. Stralsund	52	56	
11. Posen	269	886	
12. Bromberg	961	409	
13. Breslau	319	117	
14. Liegnitz	143	98	
15. Oppeln	600	522	
16. Magdeburg	107	50	
17. Merseburg	132	127	
18. Erfurt	66	66	
19. Schleswig	931	316	
20. Hannover[2]	183	66	
21. Hildesheim	132	29	
22. Lüneburg	128	54	
23. Stade	248	104	
24. Osnabrück	145	20	
25. Aurich	123	26	
26. Münster	48	34	
27. Minden	88	29	
28. Arnsberg	117	94	
29. Kassel	251	122	
30. Wiesbaden	94	63	
31. Koblenz	92	13	
32. Düsseldorf	215	182	
33. Köln	116	64	
34. Trier	156	65	
35. Aachen	31	76	
36. Sigmaringen	57	55	
Provinzen.			
I. Preussen	5 116	2 962	
II. Brandenburg	712	644	
III. Pommern	1 007	347	
IV. Posen	1 230	1 295	
V. Schlesien	1 062	737	
VI. Sachsen	305	243	
VII. Schleswig-Holstein	931	316	
VIII. Hannover	959	299	
IX. Westfalen	253	157	
X. Hessen-Nassau	345	185	
XI. Rheinland	610	400	
XII. Hohenzollern	57	55	
Staat	**12 587**	**7 640**	

Bemerkungen (Spalte 4):

Als Gründe für die Auswanderung

werden, wie in früheren Jahren, so auch pro 1876 angegeben:
- Hoffnung auf Gründung einer besseren Existenz;
- Nachfolge zu bereits ausgewanderten Angehörigen in Folge günstiger Nachrichten von denselben;
- Entziehung von der Militärpflicht (vielfach nur vermuthet);
- Furcht vor Strafe wegen Verbrechen und Vergehen;
- Schulden und zerrüttete Vermögensverhältnisse;
- Auslands-Reisepässe, bei deren Ablauf die Inhaber nicht zurückgekehrt waren;
- Verlockung durch Winkelagenten.

Die 7 640 Militärpflichtigen pro 1876,

(1875 10 265, 1874 9 549, 1873 9 840 — nach Note 2 berichtigte Zahlen — 1872 10 690),

gegen welche im Jahre 1876 ein gerichtliches Verfahren stattgefunden hat, sind

nur der Minderheit nach solche Personen, die wirklich vor Ableistung der Militär-Dienstzeit im militärpflichtigen Alter ausgewandert sind und sich der Militärbehörde nicht gestellt haben.

Die Mehrheit besteht:
1. aus Reservisten und Landwehr-Leuten, die zwar ohne Erlaubniss ausgewandert sind, aber im stehenden Heere ihre Dienstpflicht erfüllt haben;
2. aus solchen Personen, deren Aufenthalt nicht ermittelt werden konnte, von denen aber nicht feststeht, dass sie ausgewandert sind; viele von diesen sind nur verzogen;
3. aus Kindern, die schon in früher Jugend mit den Eltern ausgewandert und in den Stammrollen nicht gelöscht sind;
4. aus Kindern, die gestorben und ebenfalls in den Stammrollen nicht gelöscht sind;
5. aus unehelich Gebornen, die dem Namen nach nicht zu ermitteln waren.

Soweit diese in Spalte 3 aufgeführten Militärpersonen nicht bereits in den Nachweisungen früherer Jahre als „ohne Entlassungsurkunden ausgewandert" gerechnet waren, sind dieselben in Spalte 2 mit einbegriffen.

---

[1]) Berlin. Durch eine nachträgliche Berichtigung wird die Zahl der heimlich Ausgewanderten pro 1875 in Spalte 2 auf 351 angegeben; um diese Zahl vermehrt sich also die Zahl der Ausgewanderten pro 1875.

[2]) Hannover. Beim Stadtkreise Hannover sind für die 5 Jahre 1868 und 1872—1875 für Spalte 3 Militärpflichtige angegeben
bezw. 108 69 212 581 644 zusammen 1 614
während in der That die Zahl nur betrug 108 69 35 369 63 „ 644.

Die in früheren Publicationen über die genannten Jahre angegebene Zahl der heimlich ausgewanderten Militärpflichtigen vermindert sich hiernach um 970. Entstanden sind die falschen Zahlen dadurch, dass von der Behörde in Hannover die in einem Jahre Vermissten dem Bestande früherer Jahre zugezählt worden sind.

VII. Bilanz. Die Staatsangehörigkeit haben im Königreich Preussen im Jahre 1876

Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke. — Provinzen. — Staat.	Personen erworben bezw. wieder erworben									Personen verloren							
	nach Tab. I. aus anderen Bundesstaaten			nach Tab. II. aus dem Auslande			nach Tab. III. durch Wiederverleihung der Staatsangehörigkeit		in Summa	nach Tab. IV. nach anderen Bundesstaaten			nach Tab. V. nach dem Auslande			nach Tab. VI. durch Auswanderung ohne Entlassungsurkunden	in Summa
	durch Aufnahmeurkunden		nach den §§ 4, 5 u. 9 des Gesetzes vom 1. Juni 1870	durch Naturalisationsurkunden		nach den §§ 4, 5 u. 9 des Gesetzes vom 1. Juni 1870				mit Entlassungsurkunden		nach § 13 des Gesetzes vom 1. Juni 1870	mit Entlassungsurkunden		nach § 13 des Gesetzes vom 1. Juni 1870		
	m.	w.		m.	w.		m.	w.		m.	w.		m.	w.			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Regierungsbezirke u. dgl.																	
1. Königsberg	.	.	.	54	33	10	83	82	262	.	.	.	11	4	23	694	732
2. Gumbinnen	3	1	.	65	55	.	21	12	157	.	.	.	6	3	2	484	495
3. Danzig	.	.	.	20	13	.	549	446	1 028	3	3	.	88	88	.	1 738	1 920
4. Marienwerder	.	.	1	37	12	1	16	14	81	.	1	30	36	21	50	2 200	2 338
5. Berlin	9	.	.	31	15	.	22	10	87	3	.	.	54	4	.	293	354
6. Potsdam	5	2	35	9	7	8	11	8	85	1	.	54	58	55	19	78	265
7. Frankfurt	.	.	.	8	4	.	3	.	15	2	4	.	48	35	.	341	430
8. Stettin	3	1	.	15	12	.	32	34	97	.	.	.	198	138	1	409	746
9. Köslin	.	.	.	21	15	.	9	8	53	.	.	.	91	72	.	546	709
10. Stralsund	5	6	.	2	.	.	3	2	18	1	.	.	59	38	.	52	150
11. Posen	2	.	1	59	33	7	33	30	165	2	1	2	31	17	21	269	343
12. Bromberg	1	3	3	37	17	.	47	30	138	1	.	.	41	18	29	961	1 050
13. Breslau	3	2	.	75	45	2	22	14	163	1	1	1	63	32	1	319	418
14. Liegnitz	4	4	8	54	35	3	16	5	129	4	.	26	60	29	28	143	290
15. Oppeln	.	.	.	70	40	27	21	13	171	.	.	.	197	168	14	600	979
16. Magdeburg	12	10	26	6	4	.	6	7	71	2	3	35	42	37	1	107	227
17. Merseburg	7	3	118	.	.	.	5	3	136	14	11	175	48	22	.	132	402
18. Erfurt	19	6	167	1	.	.	4	1	198	26	24	269	22	14	5	66	426
19. Schleswig	10	1	208	72	16	109	.	.	416	13	8	110	771	128	390	931	2 351
20. Hannover	4	.	18	7	.	.	.	.	29	3	.	6	89	7	.	183	288
21. Hildesheim	2	2	67	11	1	7	.	.	90	10	6	103	34	.	13	132	298
22. Lüneburg	5	1	5	4	.	4	2	.	21	1	.	8	65	19	5	128	226
23. Stade	2	.	5	23	6	.	.	.	36	9	12	21	343	26	2	248	661
24. Osnabrück	.	.	2	29	2	3	.	.	36	1	.	5	257	87	2	145	497
25. Aurich	7	2	6	7	4	.	2	3	31	.	.	32	78	30	2	123	265
26. Münster	.	.	.	16	4	.	6	3	29	.	.	.	136	52	.	48	236
27. Minden	4	3	38	8	3	.	7	2	65	1	.	5	96	28	7	88	225
28. Arnsberg	4	1	24	20	7	14	2	2	74	1	.	34	50	14	26	117	242
29. Kassel	17	9	19	36	11	7	16	17	132	20	9	89	150	25	16	251	560
30. Wiesbaden	193	81	4	16	18	8	42	5	367	18	11	2	132	32	9	94	298
31. Koblenz	22	15	.	24	4	.	4	1	70	2	4	.	116	29	.	92	243
32. Düsseldorf	38	21	94	199	149	137	26	5	669	4	.	211	224	63	177	215	894
33. Köln	24	19	.	25	12	4	9	5	98	2	1	22	93	34	.	116	268
34. Trier	133	116	72	33	27	4	5	5	395	.	.	52	129	64	7	156	408
35. Aachen	3	4	.	170	136	59	8	7	387	.	.	.	192	73	104	31	400
36. Sigmaringen	21	17	32	.	.	.	1	.	71	7	2	30	22	2	10	57	130
Provinzen.																	
I. Preussen	3	1	1	176	113	11	669	554	1 528	3	4	30	141	116	75	5 116	5 485
II. Brandenburg	14	2	35	48	26	8	36	18	187	6	4	54	160	94	19	712	1 049
III. Pommern	8	7	.	38	27	.	44	44	168	1	.	.	348	248	1	1 007	1 605
IV. Posen	3	3	4	96	50	7	80	60	303	3	1	2	72	35	50	1 230	1 393
V. Schlesien	7	6	8	199	120	32	59	32	463	5	1	27	320	229	43	1 062	1 687
VI. Sachsen	38	19	311	7	4	.	15	11	405	42	38	479	112	73	6	305	1 055
VII. Schlesw.-Holstein	10	1	208	72	16	109	.	.	416	13	8	110	771	128	390	931	2 351
VIII. Hannover	20	5	103	81	13	14	4	3	243	24	18	175	866	169	24	959	2 235
IX. Westfalen	8	4	62	44	14	14	15	7	168	2	.	39	282	94	33	253	703
X. Hessen-Nassau	210	90	23	52	29	15	58	22	499	38	20	91	282	57	25	345	858
XI. Rheinland	220	175	166	451	328	204	52	23	1 619	8	5	285	754	263	288	610	2 213
XII. Hohenzollern	21	17	32	.	.	.	1	.	71	7	2	30	22	2	10	57	130
Staat	**562**	**330**	**953**	**1 264**	**740**	**414**	**1 033**	**774**	**6 070**	**152**	**101**	**1 322**	**4 130**	**1 508**	**964**	**12 587**	**20 764**
Davon sind: nach Preussen zurückgekehrt	.	.	.	.	.	.	171	75	.	.	.	.	.	.	.	.	.
im Auslande verblieben	.	.	.	.	.	.	862	699	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hierzu treten die in Vorjahren als Ausgewanderte gezählten, aber im Lande verbliebenen	.	.	.	50	6	.	.	.	56	.	.	.	.	.	.	.	.
Summe 1876	1 845			2 474			1 807		6 126	1 575			6 602			12 587	20 764
1875	2 033			8 358			3 305		13 696	1 499			7 446			14 836	23 781
1874	1 854			4 678			1 325		7 858	1 124			8 986			17 662	27 772
1873	2 017			1 610			1 041		4 668	948			15 052			32 757	48 757
1872	766			1 505			442		2 713	390			22 408			42 107	64 905

Die Wasserstands-Verhältnisse der norddeutschen Ströme

nach den Beobachtungen

am Weichselpegel zu Kurzebrack, am Oderpegel zu Neu-Gliezen, am Elbpegel zu Lenzen und am Rheinpegel zu Köln.

Mit zwei graphischen Darstellungen.

Vom königlichen Land-Baumeister **L. Rodde.**

I. Allgemeines Verhalten der Ströme hinsichtlich ihrer Höhenstände, abgeleitet aus den Pegelbeobachtungen der Jahre 1812—1876.

Die Wasserstände der Ströme sind in gar mancher Hinsicht nicht nur für die Anwohner der Wasserläufe und Wasserstrassen von Interesse, ihr entscheidender Einfluss erstreckt sich auf das Gesammtleben der Menschheit; trotzdem fängt man erst in neuerer und neuester Zeit an, sie planmässig zu beobachten und aus den gesammelten Beobachtungen die Gesetze abzuleiten, welchen ihr Verhalten unterworfen ist. In Deutschland liegen, besonders in Folge einheitlicherer Constituirung des preussischen Staates eingerichtete, zusammenhängende Wasserstands-Beobachtungen der Haupt-Strompegel seit dem zweiten Decennium dieses Jahrhunderts vor; daher umfasst das zur Begründung von Rechnungen benutzbare Material zwei Dritttheile eines Jahrhunderts und gestattet in der That erst jetzt die Herstellung einigermassen zuverlässiger Mittel.

Unter den Pegelbeobachtungen und den Bearbeitungen, welchen sie unterzogen sind, nehmen die für den Rhein ein besonderes Interesse in Anspruch. Im Jahrgange 1874 der Erbkam'schen Zeitschrift für Bauwesen findet sich in einem Aufsatze des Wasserbau-Inspectors Kluge, die Wasserstände gedachten Stromes betreffend, eine Anzahl „Curven des mittleren Flusses", d. h. Curven, welche zeigen, wie die Höhenstände des Flusses im Mittel sich das Jahr hindurch verhalten, für sämmtliche Hauptpegel von Strassburg abwärts bis Emmerich. Es wird in der Reihenfolge dieser Curven gezeigt, welchen Einfluss der geschmolzene Alpenschnee auf die Höhenstände des Oberrheins hat, und in welcher Weise dieser Einfluss stromab mehr und mehr gegen den der von niedrigeren Gebirgen entspringenden Nebenflüsse verschwindet. Zur Herstellung der Curven sind von Kluge aus den Beobachtungen für jeden Pegel, soweit rückwärts sie vorliegen, die mittleren Monatshöhen berechnet; diese Wasserhöhen sind als Ordinaten aufgetragen, und die gewonnenen Punkte sind durch continuirlichen Zug verbunden. Es steht zu erwarten, dass, wenn anstatt der 12 Monatsmittel die 365 Tagesmittel aufgetragen werden und dies Verfahren systematisch nicht nur auf die Hauptpegel des Stromes, sondern auch auf die seiner Nebenflüsse ausgedehnt wird, mit der Zeit ein scharfes Bild von dem Verhalten des Rheins, und in gleicher Weise der übrigen Ströme, zu erlangen sein wird.

Die hier vorliegende Arbeit, welche sich die Darstellung und Vergleichung des Verhaltens der in die Ostsee und in die Nordsee mündenden deutschen Hauptströme zur Aufgabe gesetzt hat, verfährt nun für je einen Pegel der Weichsel, Oder, Elbe und des Rheins in gedachter Weise, indem sie für jeden Jahrestag den mittleren Stand berechnet; ferner giebt sie aber auch die Maxima und Minima für jeden Tag und, wie nachstehend darzulegen, einige weiteren Höhenmaasse, und liefert damit zur Kenntniss der genannten Ströme hoffentlich mehrfach wichtiges Material. Die auf Blatt I vorgelegte graphische Darstellung enthält die Hauptresultate, soweit sich dieselben in eine Zeichnung, deren Abscissen die 365 Jahrestage sind, bringen lassen.

Es ist für jeden der Ströme ein Pegel gewählt, thunlichst unterhalb der Einmündung des letzten bedeutenden Nebenflusses, im unteren Stromlaufe, aber von dem Meere und dessen wechselndem Stande unbeeinflusst. Für den Rhein ist als Beobachtungsort Köln genommen; nach der oben erwähnten Kluge'schen Abhandlung ist es zwar kaum möglich, das Verhalten des Rheins an irgend einem Punkte als den Strom im Allgemeinen charakterisirend zu bezeichnen; indess möchte doch Köln, welches noch deutlich das Alpen-Hochwasser im Juni zeigt, dabei aber auch das bei den übrigen Strömen sich findende Hochwasser der ersten Jahresmonate besitzt, immerhin nicht unpassend gewählt erscheinen. Bei den übrigen drei Strömen treten derartige Verhältnisse, durch welche die „Curve des mittleren Flusses" stromab sich vollständig ändert, nicht auf. Von der Weichsel hat der Verfasser dieses Artikels die Curve für Warschau selbst gezeichnet, und dieselbe als mit der des unteren Stromlaufs fast übereinstimmend gefunden; die Hauptabweichung war eine, übrigens nicht bedeutende Erniedrigung der Sommerhöhen am unteren Strome, welche zum Theil der in der warmen Jahreszeit geringeren Wasserführung der nicht aus den Karpathen kommenden Nebenströme, zum Theil der stärkeren Verdunstung zugeschrieben wurde. Für die Oder und Elbe ist ebenfalls ein gleichmässigeres Verhalten mit Bestimmtheit vorauszusetzen.

Es sind also als die vier Ströme charakterisirend die Wasserhöhen der Pegel

der Weichsel zu Kurzebrack (Marienwerder),
der Oder zu Neu-Gliezen,
der Elbe zu Lenzen,
des Rheins zu Köln

angenommen und der Berechnung unterzogen. Von allen 4 Pegeln lagen die Beobachtungen vom 1. Januar 1812 ab vor; vorhandene Lücken liessen sich ergänzen, und so ist in den folgenden bis zum 31. December 1876 ausgedehnten Tabellen und Zeichnungen eine thunlichst auf gleichmässigen Grundlagen ruhende und in gleichmässigem Gange ausgeführte Bearbeitung geliefert; die gefundenen Resultate sind daher zur Vergleichung unter einander vollständig geeignet.

In Tabellen und Zeichnungen sind alle Höhen auf Metermaass reducirt.

Die wesentlichsten Resultate sind, wie bereits erwähnt, in der beigegebenen graphischen Darstellung der Vergleichung der Wasserstände der Weichsel, Oder, Elbe und des Rheines veranschaulicht; diese graphische Darstellung ist daher näher zu erklären. Zu diesem Behufe sollen hier diejenigen Tabellen, welchen die aufgetragenen Höhen entnommen sind, mitgetheilt werden; es werden dabei auch einige wesentliche Zahlen gegeben werden, die sich in der graphischen Darstellung nicht bringen liessen. Diese Tabellen sind:

A. Die Uebersicht über die höchsten, niedrigsten und mittleren Wasserstände der 65 Jahrgänge 1812 bis 1876 und die fortlaufende Entwickelung des allgemeinen arithmetischen Mittels oder allgemein mittleren Wasserstandes.

(Siehe Tab. 1.)

Der Raumersparung halber sind hier die Summen der Wasserstände sowohl für die 12 Monate der sämmtlichen Jahre als für diese selbst nicht aufgeführt, und sind nur die Mittel der Jahre und das mit den einzelnen Jahren fortschreitend sich entwickelnde allgemeine Mittel gegeben; um aber doch für folgende Jahre die Fortsetzung und weitere Entwickelung zu ermöglichen, folgen hierunter (in Tab. a auf Seite 224) noch einmal die Schlussresultate und bei dem allgemeinen Mittel die Angabe der Factoren, aus welchen es berechnet ist.

(Fortsetzung des Textes auf Seite 224.)

A. Höchste, niedrigste und mittlere Wasserstände der 65 Jahrgänge 1812—1876 und fortlaufende Entwickelung des allgemeinen arithmetischen Mittels oder allgemeinen mittleren Wasserstandes.*)

(Tab. 1.) Jahre	a) Weichselpegel zu Kurzebrack. Wasserhöhen: Maximum Monat	Maximum Meter	Minimum Monat	Minimum Meter	Arithmetisches Mittel Meter	Arithmetisch. Mittel sämmtlicher Höhen vom 1. Jan. 1812 bis 31. Dec. des laufenden Jahres. Meter	b) Oderpegel zu Neu-Gliezen. Wasserhöhen: Maximum Monat	Maximum Meter	Minimum Monat	Minimum Meter	Arithmetisches Mittel Meter	Arithmetisch. Mittel sämmtlicher Höhen vom 1. Jan. 1812 bis 31. Dec. des laufenden Jahres. Meter
1812	August	4.07	Juni	1.05	2.01	2.007	November	3.35	October	0.73	1.59	1.588
1813	September	6.96	Juni	1.26	2.53	2.270	September	3.76	Juni	0.71	1.98	1.777
1814	April	5.45	October	1.30	2.23	2.256	April	4.50	October	0.97	1.82	1.793
1815	März	4.81	Juni	1.52	2.53	2.325	März	2.65	Juni	1.15	1.75	1.783
1816	März	6.46	August	1.70	3.06	2.471	März	3.85	September	1.41	2.20	1.867
1817	Februar	5.15	Octobr., Nov.	1.33	2.55	2.484	März	3.62	October	0.93	2.01	1.891
1818	Januar	6.15	December	1.09	2.45	2.451	Februar	3.74	Juni	0.63	1.67	1.860
1819	April	4.40	October	0.89	1.87	2.379	März	2.62	Juli	0.71	1.72	1.842
1820	December	4.81	September	1.18	2.35	2.376	December	4.22	September	0.64	1.79	1.837
1821	März	5.68	Juni	1.57	2.80	2.419	Januar	3.46	Juni	1.10	2.08	1.862
1822	März	3.77	Juli	0.92	1.85	2.367	Februar	3.41	Juli	0.43	1.66	1.844
1823	März	5.34	October	1.06	1.83	2.322	März	3.46	Sept., Octobr.	0.55	1.52	1.816
1824	Juli	4.37	October	1.16	2.06	2.302	Januar	2.69	Sept., Octobr.	0.38	1.49	1.791
1825	Februar	3.96	October	1.13	2.03	2.284	März	3.66	September	0.39	1.55	1.774
1826	April	3.77	September	1.10	1.87	2.255	Mai	3.61	October	0.38	1.53	1.757
1827	März	6.28	October	0.71	1.88	2.232	März	3.98	October	0.45	1.75	1.757
1828	December	6.28	Juni	1.03	2.00	2.218	Februar	3.71	August	0.82	2.08	1.776
1829	April	7.33	October	1.48	2.99	2.270	Juni	4.16	September	1.49	2.62	1.817
1830	März	6.37	September	1.06	2.27	2.261	März	5.42	August	1.03	2.32	1.849
1831	März	5.13	Octobr., Nov.	0.97	2.12	2.254	September	3.66	Juni	1.06	2.13	1.862
1832	Januar	2.85	August	0.92	1.51	2.219	Januar	2.72	September	0.47	1.28	1.835
1833	Februar	4.76	Juli	1.03	1.79	2.199	December	3.58	Juli	0.97	2.08	1.846
1834	Februar	5.41	September	0.55	1.68	2.177	Januar	6.12	September	0.53	1.81	1.845
1835	Februar	2.56	November	0.48	1.25	2.139	Januar	2.51	September	0.43	1.25	1.820
1836	März	4.12	September	0.57	1.49	2.115	Februar	4.25	September	0.45	1.75	1.818
1837	März	5.91	September	0.97	2.26	2.118	März	4.32	August	1.06	2.51	1.841
1838	April	4.60	October	0.94	1.92	2.111	März	5.23	October	1.00	2.28	1.860
1839	März	6.09	August	1.05	2.25	2.115	Februar	4.05	Octobr., Nov.	0.93	2.20	1.872
1840	April	4.51	August	1.60	2.78	2.139	Februar	4.12	September	0.92	2.20	1.883
1841	März	6.47	November	0.45	1.85	2.129	März	5.00	October	0.81	1.96	1.886
1842	April	2.54	September	— 0.12	0.93	2.090	April	2.72	September	0.16	1.18	1.864
1843	Februar	4.92	Mai	0.46	1.78	2.081	Januar	3.24	September	0.72	1.97	1.867
1844	August	6.72	Juli	1.24	2.99	2.108	December	3.83	Juli	1.10	2.61	1.890
1845	April	6.77	October	1.20	2.50	2.119	April	5.30	September	1.31	2.46	1.906
1846	März	6.83	November	0.39	2.38	2.126	Januar	4.39	August	1.14	2.28	1.917
1847	Juni	3.30	Juni	0.71	1.63	2.112	November	3.74	Juni	1.31	2.56	1.935
1848	März	4.29	September	0.13	1.27	2.090	Februar	4.48	August	1.03	2.16	1.941
1849	Februar	5.96	August	0.45	1.94	2.086	Februar	4.26	August	1.05	2.30	1.951
1850	März	5.75	September	0.47	2.12	2.086	März	5.62	Aug., Septbr.	1.34	2.67	1.969
1851	März	5.13	October	1.10	2.22	2.090	Januar	3.79	Juli	1.54	2.71	1.988
1852	April	3.90	October	0.13	1.41	2.073	Februar	3.92	Juli, August	1.11	2.11	1.991
1853	April	5.55	Januar	0.11	2.52	2.084	April	5.13	Januar	1.52	2.43	2.001
1854	März	7.07	November	0.97	2.35	2.090	September	6.36	Januar	1.67	2.93	2.022
1855	März	**8.63**	December	1.02	**3.07**	2.112	März	6.67	November	1.99	**3.26**	2.051
1856	Februar	4.26	November	0.31	1.62	2.101	Februar	4.48	August	1.20	2.11	2.052
1857	April	4.11	December	0.13	1.44	2.087	Januar	3.10	Aug., Septbr.	0.80	1.58	2.042
1858	April	4.13	November	— 0.16	0.93	2.062	März	3.15	Juli	0.52	1.63	2.033
1859	März	3.77	August	— 0.13	1.01	2.041	März	3.14	August	0.40	1.65	2.025
1860	April	6.04	November	0.52	2.01	2.040	April	4.40	Juni	1.06	2.49	2.034
1861	Februar	5.81	Aug., Novbr.	0.05	1.34	2.026	Februar	4.73	Aug., Septbr.	1.10	2.25	2.039
1862	März	4.13	November	— 0.39	0.75	2.001	Februar	5.68	October	0.63	1.93	2.041
1863	Januar	1.91	Aug., Septbr.	**— 0.63**	**0.11**	1.964	April	2.47	August	0.46	1.25	2.021
1864	Juli	3.22	Januar	0.00	1.25	1.951	März	3.76	August	0.77	1.81	2.017
1865	April	5.57	Aug., Octobr.	0.16	1.26	1.939	April	4.38	August	0.46	1.58	2.009
1866	März, April	2.88	December	— 0.13	0.77	1.917	April	2.94	November	0.56	1.33	1.997
1867	Juli	6.28	October	0.57	2.25	1.923	Februar	4.59	September	0.92	2.52	2.007
1868	März	6.15	November	— 0.21	1.77	1.921	Februar	5.16	August	0.76	2.28	2.011
1869	März	3.51	September	— 0.05	0.99	1.905	December	4.64	September	0.76	1.87	2.009
1870	April	6.43	September	0.18	1.83	1.903	Januar	4.60	August	1.09	2.31	2.014
1871	März	7.25	September	0.26	1.94	1.904	März	6.17	Sept., Octobr.	1.19	2.46	2.021
1872	März, April	4.50	Juni, August	0.55	1.88	1.902	April	3.52	August	1.06	2.01	2.021
1873	März	3.24	September	— 0.03	1.19	1.890	Januar	3.67	September	0.65	1.64	2.015
1874	Mai	5.75	October	— 0.03	1.36	1.882	April	3.71	October	0.52	1.57	2.008
1875	April	6.23	September	0.29	2.04	1.885	Februar	4.57	Januar	0.89	2.34	2.013
1876	Febr., März	5.96	August	0.24	1.88	1.884	März	**6.71**	August	0.90	2.58	2.022

*) Die Maxima und Minima sind durch halbfetten Druck hervorgehoben.

(Noch: Tab. 1.) Jahre	c) Elbpegel zu Lenzen. Wasserhöhen: Maximum Monat	Maximum Meter	Minimum Monat	Minimum Meter	Arithmetisches Mittel Meter	Arithmetisch. Mittel sämmtlicher Höhen vom 1. Jan. 1812 bis 31. Dec. des laufenden Jahres. Meter	d) Rheinpegel zu Köln. Wasserhöhen: Maximum Monat	Maximum Meter	Minimum Monat	Minimum Meter	Arithmetisches Mittel Meter	Arithmetisch. Mittel sämmtlicher Höhen vom 1. Jan. 1812 bis 31. Dec. des laufenden Jahres. Meter
1812	April	5.35	Januar . . .	1.20	2.50	2.503	April	7.22	Januar . . .	1.05	2.99	2.988
1813	März.	4.55	Juni	0.63	1.90	2.199	Februar . . .	5.62	Januar . . .	0.63	2.64	2.812
1814	März.	5.15	August . . .	0.76	1.82	2.072	Januar . . .	6.95	October . . .	1.02	2.29	2.637
1815	August . . .	4.92	December . .	0.31	2.00	2.046	März.	5.99	Januar . . .	0.94	2.66	2.643
1816	März.	4.73	September. .	1.49	2.75	2.147	März.	7.01	November . .	2.04	3.88	2.892
1817	März.	4.92	December . .	1.02	2.46	2.199	März.	7.61	November . .	1.91	3.60	3.010
1818	März.	3.52	November . .	0.78	2.71	2.129	Februar . . .	5.60	December . .	0.52	2.71	2.967
1819	April	3.71	Juli	0.65	1.59	2.062	December . .	8.63	Januar . . .	0.79	2.29	2.883
1820	Januar . . .	4.71	Juli	0.65	1.83	2.036	Januar . . .	8.40	December . .	1.26	2.50	2.840
1821	März.	4.63	März.	1.10	2.17	2.051	März.	6.23	Januar . . .	0.92	3.14	2.871
1822	März.	3.69	December . .	1.48	1.55	2.005	Januar . . .	4.92	December . .	0.34	2.24	2.812
1823	März.	4.09	Januar . . .	0.35	1.35	1.951	Februar . . .	5.94	Januar . . .	0.55	2.71	2.804
1824	Juli	5.05	Januar . . .	1.10	2.02	1.955	November . .	8.50	Januar . . .	1.78	3.73	2.876
1825	Januar . . .	3.50	August . . .	0.69	1.85	1.948	December . .	6.98	October . . .	1.44	2.78	2.869
1826	Mai	3.69	Octobr., Nov.	0.73	1.62	1.926	December . .	4.63	Januar . . .	-0.76	2.23	2.827
1827	März, April .	5.96	October . . .	0.78	2.17	1.941	März.	7.82	October . . .	1.49	3.14	2.846
1828	Februar . . .	5.32	August . . .	1.18	2.54	1.976	Januar . . .	6.39	November . .	1.36	2.92	2.850
1829	April	3.96	November . .	1.25	2.51	1.998	September. .	5.44	Januar . . .	0.45	2.92	2.854
1830	März.	6.30	August . . .	1.29	2.56	2.034	Februar . . .	7.14	Januar . . .	0.55	2.93	2.858
1831	März.	5.02	Januar, Juli.	1.33	2.55	2.060	März.	7.90	Februar . . .	1.02	3.63	2.897
1832	Januar . . .	5.35	October . . .	0.65	1.37	2.027	Januar . . .	6.59	Octobr., Nov.	0.94	2.03	2.855
1833	Februar . . .	3.63	Juni, Juli . .	0.78	1.79	2.016	December . .	8.19	Januar . . .	0.73	2.92	2.858
1834	Januar . . .	5.73	October . . .	0.52	1.83	2.008	Januar . . .	8.10	October . . .	0.88	2.33	2.835
1835	März.	2.56	September. .	0.31	1.18	1.974	März.	4.50	December . .	0.97	2.38	2.816
1836	März.	4.11	Aug., Septbr.	0.39	1.38	1.950	December . .	7.79	Januar . . .	0.94	2.98	2.823
1837	Juni	5.05	Juli	1.18	2.26	1.962	December . .	5.99	October . . .	1.53	3.22	2.838
1838	März.	5.99	October . . .	1.07	2.21	1.971	Februar . . .	6.60	Januar . . .	1.18	2.99	2.843
1839	Februar . . .	5.07	Octobr., Nov.	0.99	2.32	1.984	Februar . . .	6.74	November . .	1.40	2.99	2.849
1840	Februar . . .	4.76	September. .	0.71	1.85	1.979	November . .	6.55	April	1.41	2.73	2.845
1841	März.	5.81	Sept., Octobr.	1.05	2.13	1.984	Januar . . .	7.82	Februar . . .	1.25	3.20	2.856
1842	April	4.16	September. .	0.16	1.31	1.962	April	6.74	November . .	1.28	2.33	2.840
1843	Februar . . .	4.29	Sept., Octobr.	0.81	2.11	1.967	Februar . . .	6.25	Sept., Octobr.	1.81	3.33	2.855
1844	April	4.86	Januar . . .	1.10	2.48	1.982	Februar . . .	8.55	Januar . . .	1.62	3.28	2.868
1845	April	6.20	September. .	0.99	2.15	1.987	März.	9.36	Februar . . .	0.55	3.18	2.877
1846	Februar . . .	5.94	September. .	0.76	2.13	1.994	Januar . . .	8.28	November . .	1.40	3.33	2.890
1847	März.	5.44	August . . .	1.05	2.20	1.997	Februar . . .	7.66	December . .	1.32	2.91	2.891
1848	Februar . . .	5.31	September. .	0.63	1.72	1.990	April	7.00	Januar . . .	0.54	2.79	2.888
1849	Mai	4.05	September. .	0.65	1.94	1.988	Januar . . .	7.00	Januar . . .	0.97	2.69	2.883
1850	Februar . . .	5.81	October . . .	0.86	2.50	2.002	Februar . . .	9.23	Januar . . .	0.94	3.00	2.888
1851	April	4.71	September. .	1.33	2.62	2.017	April	7.52	März.	1.54	3.29	2.898
1852	Februar . . .	5.68	Aug., Octobr.	0.97	2.23	2.022	Februar . . .	7.44	Januar . . .	1.40	3.20	2.906
1853	Mai	5.20	December . .	0.65	2.49	2.033	Januar . . .	6.14	December . .	1.31	3.06	2.909
1854	December . .	5.20	September. .	1.31	2.50	2.044	Februar . . .	5.06	Januar . . .	0.18	2.72	2.905
1855	März.	6.59	December . .	1.28	2.98	2.066	März.	7.51	December . .	1.25	3.15	2.911
1856	Februar . . .	5.07	November . .	0.60	2.00	2.064	Januar . . .	6.24	April	1.45	2.95	2.904
1857	Januar . . .	3.43	November . .	0.47	2.42	2.056	Januar . . .	3.98	December . .	0.79	1.93	2.890
1858	August . . .	4.55	Juli	0.47	1.51	2.040	April	3.71	Januar . . .	0.21	1.80	2.867
1859	März.	3.92	August . . .	0.55	1.64	2.032	Mai	5.05	October . . .	1.06	2.46	2.858
1860	April	5.52	November . .	1.33	2.27	2.036	April	6.67	Februar . . .	1.96	3.56	2.873
1861	Februar . . .	4.63	September. .	0.86	2.01	2.036	März.	5.64	November . .	1.22	2.68	2.869
1862	Februar . . .	6.46	December . .	0.34	1.80	2.031	Februar . . .	8.44	December . .	1.39	2.48	2.861
1863	März.	3.58	August . . .	0.47	1.48	2.021	Januar . . .	4.54	März.	1.60	2.43	2.855
1864	März.	3.64	August . . .	0.60	1.42	2.009	März.	5.00	December . .	0.50	2.21	2.842
1865	April	6.30	October . . .	0.24	1.20	1.994	Januar . . .	5.73	Januar . . .	0.55	2.12	2.829
1866	December . .	3.27	Januar . . .	0.31	1.11	1.978	Februar . . .	5.34	Januar . . .	0.81	2.97	2.832
1867	Februar . . .	5.31	Sept., Octobr.	0.60	2.39	1.986	Februar . . .	8.08	November . .	1.70	3.68	2.847
1868	März.	5.34	September. .	0.18	1.95	1.985	December . .	7.13	Januar . . .	1.15	2.80	2.846
1869	Februar . . .	4.24	September. .	0.31	1.66	1.979	Januar . . .	6.93	October . . .	1.54	2.81	2.845
1870	März.	4.32	August . . .	0.58	2.17	1.982	November . .	6.88	Februar . . .	0.76	2.62	2.840
1871	März.	5.65	September. .	0.79	2.31	1.988	April	6.28	December . .	0.48	2.68	2.839
1872	Juni	3.37	Sept., Octobr.	0.31	1.38	1.978	December . .	6.06	Januar . . .	1.02	3.00	2.841
1873	März.	3.05	September. .	0.29	1.27	1.967	März.	5.65	November . .	1.61	2.81	2.841
1874	Mai	3.66	October . . .	0.05	0.99	1.951	Mai	3.45	November . .	0.76	1.98	2.828
1875	December . .	4.28	October . . .	0.30	1.57	1.945	Januar . . .	6.45	Januar . . .	1.32	2.88	2.829
1876	März.	6.38	August . . .	0.31	2.26	1.950	März.	8.75	Februar . . .	1.35	3.39	2.837

(Tab. a.)

Pegel	Höchster Wasserstand		Niedrigster Wasserstand		Jahresmittel				Vom 1. Jan. 1812 bis 31. Dec. 1876		
					höchstes		niedrigstes		Summen sämmtlicher Höhen	Anzahl der verflossenen Tage	Allgemeiner mittlerer Wasserstand
	Zeit	Meter	Zeit	Meter	Jahr	Meter	Jahr	Meter	Meter		Meter
der Weichsel zu Kurzebrack . . .	März 1855	8.63	Aug., Sept. 1863	— 0.63	1855	3.07	1863	0.11	44 741.82	23 742	1.884
der Oder zu Neu-Gliezen	März 1876	6.71	September 1842	0.16	1855	3.26	1842	1.18	48 007.06	23 742	2.022
der Elbe zu Lenzen	März 1855	6.59	October 1874	0.05	1855	2.98	1874	0.99	46 295.57	23 742	1.950
des Rheins zu Köln	März 1855	9.36	Januar 1854	0.18	1816	3.88	1858	1.80	67 363.80	23 742	2.837

Abgesehen von den Mängeln, welche jeder gebräuchlichen Art der Bestimmung des allgemeinen Mittels, daher auch der obigen anhaften, abgesehen ferner von den Schwankungen, die das Resultat trotz der benutzten 65 Jahrgänge der Pegeltabellen noch immer bei Inrechnungziehung eines folgenden Jahrganges zeigt, beträgt nach den Beobachtungen von 1812/76 daher die Höhe des allgemeinen mittleren Wasserstandes

der Weichsel 1.884 m. oder rund 1.88 m. über Null des Pegels zu Kurzebrack,
„ Oder 2.022 m. „ „ 2.02 m. „ „ „ Pegels zu Neu-Gliezen,
„ Elbe 1.950 m. „ „ 1.95 m. „ „ „ Pegels zu Lenzen,
des Rheins 2.837 m. „ „ 2.84 m. „ „ „ Pegels zu Köln.

Auf diesen mittleren Wasserstand sind in der Zeichnung der anliegenden graphischen Darstellung alle Höhen reducirt, wodurch, wie anzunehmen ist, die thunlichst richtige Basis zur Vergleichung der verschiedenen Pegel und Ströme gewonnen ist.

B. Die Uebersicht über die Summen der 65 Pegelhöhen (1812—1876) für jeden der 365 (366) Jahrestage und das daraus berechnete arithmetische Mittel

a) für den Weichselpegel zu Kurzebrack;
b) „ Oderpegel zu Neu-Gliezen;
c) „ Elbpegel zu Lenzen;
d) „ Rheinpegel zu Köln.

(Siehe Tab. 2.)

Die täglichen Mittel, graphisch aufgetragen, geben die auf Pegelnull bezogene „Curve des mittleren Flusses“ nach den Beobachtungen von 1812—1876.

Für die graphische Darstellung sind, wie sub A. aufgeführt, durch Subtraction von resp. 1.88 m., 2.02 m., 1.95 m. und 2.84 m. die Höhen auf Mittelwasser des Stromes reducirt, und die Zeichnung stellt somit die 4 Curven, in gleicher Weise auf dieses Mittel bezogen, her.

Diese Curven erscheinen nun in mannigfacher Weise von Interesse: sowohl einzeln betrachtet als in ihrer Vergleichung mit einander. Die aus den Karpathen und von den Rundgebirgen des böhmisch-mährischen Kessels kommenden drei östlichen Ströme decken sich im Allgemeinen; die partiellen Abweichungen werden sich unschwer aus den betreffenden orographischen Verschiedenheiten erklären lassen. Die Curve des Rheines dagegen ist wesentlich abweichend und bedarf zu ihrer Erklärung sehr eingehender Untersuchungen, wie man, dem in der Einleitung Gesagten entsprechend, sie zum Theil in dem Kluge'schen Aufsatze von 1874 und in den daselbst erwähnten Grebenau'schen Abhandlungen findet. In der Absicht gegenwärtiger Arbeit kann es nicht liegen, auf eine derartige Untersuchung dieser, sowie der weiter herzustellenden Curven einzugehen.

Uebrigens enthalten die Tabellen sub B. auch die Summen der Beobachtungen jedes Monats aus dem Gesammt-Zeitraum 1812—1876, woraus sich bei etwaigem Bedarfe, und soweit nicht die aus der Zeichnung zu entnehmenden Maasse genügen, durch Division mit 65.30 u. s. w. die Mittel der 12 Monate mit Leichtigkeit herstellen lassen. —

Aus den Wasserstands-Beobachtungen eines Monates pflegt man die Maxima und Minima herauszusuchen und zu markiren. Addirt man diese Eminentien (Maxima und Minima) aus den 65 Jahren und nimmt die Mittel, so erhält man 2 mal 12 monatliche Höhen, oder aufgetragen 2 Curven, welche zeigen, bis zu welcher Höhe das Wasser im Verlaufe eines Monates anzusteigen resp. abzufallen pflegt. Indem man das Jahr, anstatt vom ersten bis letzten (1. bis 30. u. s. w.) Tage jedes Monates, in 12 Theile, welche vom 11. Tage bis zum 10. des folgenden Monates, und wieder in 12 Theile theilt, welche vom 21. Tage bis zum 20. des folgenden Monates reichen, und auf gleiche Weise verfährt, bestimmt man für jede Curve 24 weitere, also insgesammt 36 Punkte, wodurch sich dieselbe genauer und genügend festlegt. Darnach werden die folgenden Tabellen zu verstehen sein:

C. Die monatliche Steig- und Fallkraft der Ströme.

1. Summe der 65 Maxima (1812—1876) jedes Monats, und arithmetisches Mittel derselben, oder Pegelhöhe, bis zu der das Wasser im Verlaufe eines Monats im Mittel ansteigt.

2. Summe der 65 Minima (1812—1876) jedes Monats, und arithmetisches Mittel derselben, oder Pegelhöhe, bis zu der das Wasser im Verlaufe eines Monats im Mittel abfällt.

(Siehe Tab. 3.)

Für die graphische Darstellung sind zur Vergleichung wieder die Höhen auf allgemeines Mittel aus den Jahren 1812/76 reducirt und über resp. unter dasselbe aufgetragen.

Auch hier weicht wieder der Rhein wesentlich von den drei östlichen Strömen ab; unter den Curven der letztgedachten herrscht, soweit sie sich nicht sogar vollkommen decken, auffallende Aehnlichkeit. Die grösste Abweichung von einander zeigen die Höhen der Frühjahrs-Ansteigung, welche durchschnittlich am grössten bei der Weichsel ist, während in gleichen Abständen Elbe und sodann Oder folgen.

D. Uebersicht über die Maxima und Minima der 65 Beobachtungen (1812—1876) jedes Jahrestages.

1. Höchster für jeden Jahrestag beobachteter Pegelstand nebst Angabe des Jahres, in welchem derselbe stattgefunden hat, und zwar:

a) der Weichsel zu Kurzebrack,
b) der Oder zu Neu-Gliezen,
c) der Elbe zu Lenzen,
d) des Rheines zu Köln.

2. Niedrigster für jeden Jahrestag beobachteter Pegelstand nebst Angabe des Jahres, in welchem derselbe stattgefunden hat, und zwar:

a) der Weichsel zu Kurzebrack,
b) der Oder zu Neu-Gliezen,
c) der Elbe zu Lenzen,
d) des Rheines zu Köln.

(Siehe Tab. 4.)

Selbstverständlich sind in der graphischen Darstellung alle diese Wasserstände wiederum auf die Horizontale der Zeichnung, das allgemeine Mittel, reducirt, welches, wie noch einmal wiederholt werden mag, für den Zeitraum 1812/76

zu rund 1.88 m. über Null am Weichselpegel zu Kurzebrack,
„ „ 2.02 m. „ „ „ Oderpegel zu Neu-Gliezen,
„ „ 1.95 m. „ „ „ Elbpegel zu Lenzen,
„ „ 2.84 m. „ „ „ Rheinpegel zu Köln

oben angegeben ist. Es muss hier bemerkt werden, dass, so unregelmässig auch die Eminentien, insbesondere die Maxima der einzelnen Tage erscheinen, doch, wenn man für eine Anzahl von Tagen die Mittel nimmt, auch hier durchaus gesetzmässige Curven hervortreten. Dieselben sind nicht gezeichnet, vielmehr ist die ursprüngliche unregelmässige Form beibehalten, da dieselbe geeigneter scheinen dürfte, die Eigenthümlichkeiten jedes Stromes erkennen zu lassen. —

(Fortsetzung des Textes auf Seite 236.)

B. Summen der 65 Pegelhöhen (1812—1876) für jeden der 365 (366) Jahrestage und daraus berechnetes arithmetisches Mittel.

(Tab. 2.)

a) Weichselpegel zu Kurzebrack.

Tag	Januar Meter	Februar Meter	März Meter	April Meter	Mai Meter	Juni Meter	Juli Meter	August Meter	September Meter	October Meter	November Meter	December Meter
1.	134.62 2.07	165.71 2.55	169.39 2.61	206.38 3.18	160.00 2.46	112.16 1.73	94.71 1.46	90.64 1.39	95.13 1.46	76.66 1.18	79.61 1.22	98.22 1.51
2.	135.00 2.08	166.77 2.57	174.26 2.68	206.58 3.18	157.62 2.42	111.50 1.72	96.27 1.48	90.36 1.39	94.39 1.45	76.68 1.18	80.66 1.24	98.54 1.52
3.	135.98 2.09	169.35 2.61	175.90 2.71	206.53 3.18	155.96 2.40	109.01 1.68	97.14 1.49	91.03 1.40	94.85 1.46	76.07 1.17	82.23 1.26	100.82 1.54
4.	137.99 2.12	167.88 2.58	177.32 2.73	203.52 3.13	153.42 2.36	107.32 1.65	96.95 1.49	93.50 1.44	91.32 1.40	76.26 1.17	82.59 1.27	101.03 1.55
5.	137.15 2.11	164.61 2.53	179.81 2.77	204.04 3.14	151.31 2.33	106.33 1.64	96.94 1.49	96.96 1.49	88.51 1.36	75.87 1.17	82.90 1.28	100.93 1.55
6.	137.23 2.11	165.25 2.54	180.54 2.78	203.80 3.14	147.62 2.27	105.24 1.62	97.97 1.51	95.41 1.47	87.62 1.35	75.13 1.16	83.29 1.28	101.61 1.56
7.	137.96 2.12	164.56 2.53	180.87 2.78	210.28 3.23	145.20 2.23	104.40 1.61	97.69 1.50	94.08 1.45	84.79 1.30	74.99 1.15	81.96 1.26	103.65 1.59
8.	137.54 2.12	163.76 2.52	181.06 2.78	210.35 3.24	142.85 2.20	103.69 1.60	96.52 1.49	92.39 1.42	82.29 1.27	75.61 1.16	81.68 1.26	105.73 1.63
9.	138.06 2.12	162.44 2.50	183.76 2.83	212.25 3.27	141.13 2.17	103.01 1.59	95.95 1.48	90.04 1.39	79.93 1.23	74.14 1.14	83.62 1.29	106.62 1.64
10.	145.74 2.23	160.82 2.47	185.18 2.85	208.81 3.21	139.44 2.15	101.47 1.56	95.49 1.47	88.96 1.37	78.61 1.21	73.65 1.13	83.81 1.29	106.37 1.64
11.	144.84 2.23	160.25 2.47	187.72 2.89	207.34 3.19	138.26 2.13	99.89 1.54	94.75 1.46	87.29 1.34	77.00 1.18	74.15 1.14	83.13 1.28	109.36 1.68
12.	145.51 2.24	160.37 2.47	192.21 2.96	205.11 3.16	137.73 2.12	97.96 1.51	96.75 1.49	86.25 1.33	75.69 1.16	74.19 1.14	83.65 1.29	111.59 1.72
13.	146.24 2.25	159.70 2.46	195.61 3.01	205.11 3.16	136.50 2.10	96.39 1.48	96.48 1.48	86.05 1.32	74.46 1.15	73.60 1.13	83.40 1.28	110.85 1.71
14.	146.11 2.25	159.35 2.45	195.94 3.01	204.37 3.14	135.43 2.08	94.28 1.45	94.59 1.46	85.64 1.32	73.28 1.13	72.02 1.11	82.78 1.27	114.16 1.76
15.	148.18 2.28	160.89 2.47	196.93 3.03	202.58 3.12	134.72 2.07	93.18 1.43	91.84 1.41	85.01 1.31	72.82 1.12	70.85 1.09	83.19 1.28	116.70 1.80
16.	149.05 2.29	162.65 2.50	199.26 3.07	200.36 3.08	133.35 2.05	92.94 1.43	90.72 1.39	86.35 1.33	72.90 1.12	70.35 1.08	83.19 1.28	119.07 1.83
17.	149.49 2.30	163.87 2.52	200.36 3.08	198.62 3.06	131.10 2.02	93.63 1.44	89.69 1.38	88.12 1.35	71.36 1.10	70.51 1.08	83.54 1.29	118.17 1.82
18.	149.82 2.30	165.68 2.55	199.85 3.07	196.55 3.02	130.00 2.00	94.21 1.45	91.13 1.40	91.44 1.41	71.30 1.10	70.98 1.09	83.66 1.29	118.32 1.82
19.	149.69 2.30	165.16 2.54	198.73 3.06	195.49 2.99	127.62 1.96	93.52 1.44	93.00 1.43	92.61 1.42	72.54 1.12	72.27 1.11	85.51 1.32	119.15 1.83
20.	149.84 2.31	164.16 2.53	198.59 3.06	192.13 2.95	126.70 1.95	93.28 1.43	94.46 1.45	90.17 1.39	72.78 1.12	73.39 1.13	87.05 1.34	120.14 1.85
21.	151.18 2.33	166.29 2.56	201.68 3.10	188.69 2.90	126.33 1.94	92.77 1.43	93.89 1.45	90.23 1.39	72.06 1.11	75.33 1.16	87.77 1.35	120.56 1.85
22.	153.96 2.37	166.31 2.56	202.10 3.11	185.25 2.85	124.70 1.92	95.15 1.46	93.50 1.44	88.87 1.37	71.81 1.10	76.58 1.18	87.62 1.35	122.95 1.89
23.	155.68 2.40	165.85 2.55	203.35 3.13	181.85 2.80	123.92 1.91	94.64 1.46	92.29 1.42	87.85 1.35	72.67 1.12	77.05 1.19	88.71 1.36	123.80 1.90
24.	160.29 2.47	164.98 2.54	202.22 3.11	178.65 2.75	123.04 1.89	94.00 1.45	91.96 1.41	85.11 1.31	74.96 1.15	76.58 1.18	90.18 1.39	125.20 1.93
25.	161.39 2.48	165.10 2.54	204.82 3.15	176.63 2.72	123.01 1.89	93.45 1.44	92.97 1.43	84.51 1.30	75.59 1.16	76.52 1.18	93.72 1.44	127.29 1.96
26.	159.08 2.45	167.80 2.58	208.11 3.20	172.69 2.66	123.97 1.91	94.90 1.46	92.54 1.42	84.07 1.29	75.80 1.17	76.26 1.17	95.28 1.47	128.20 1.97
27.	159.99 2.46	167.77 2.58	209.64 3.23	169.09 2.60	124.48 1.91	97.06 1.49	92.60 1.42	84.21 1.30	75.12 1.16	75.92 1.17	96.68 1.49	130.20 2.00
28.	159.76 2.46	167.74 2.58	211.45 3.25	168.03 2.58	122.67 1.89	96.52 1.49	93.12 1.42	86.56 1.33	73.79 1.14	76.18 1.17	96.82 1.49	129.95 2.00
29.	160.04 2.46	43.29	210.69 3.24	165.45 2.55	118.79 1.83	96.26 1.48	92.79 1.43	87.99 1.35	75.12 1.16	76.35 1.17	96.90 1.49	130.50 2.01
30.	162.38 2.50		208.05 3.20	162.67 2.50	115.79 1.78	95.53 1.47	91.77 1.41	89.71 1.38	76.29 1.17	76.70 1.18	98.16 1.51	131.51 2.02
31.	164.12 2.52		206.70 3.18		114.38 1.76		91.22 1.40	93.64 1.44		77.31 1.19		134.71 2.07
Summe	4 603.91	4 648.36	6 022.10	5 829.24	4 167.04	2 963.69	2 917.69	2 765.05	2 354.78	2 318.15	2 593.29	3 585.40

(Noch: Tab. 2.)

b) Oderpegel zu Neu-Gliezen.

Tag	Januar Meter	Februar Meter	März Meter	April Meter	Mai Meter	Juni Meter	Juli Meter	August Meter	September Meter	October Meter	November Meter	December Meter
1.	153.70 2.36	168.98 2.60	187.52 2.88	194.44 2.99	166.29 2.56	121.26 1.87	107.43 1.65	88.84 1.37	91.38 1.41	86.18 1.33	88.68 1.36	121.67 1.87
2.	154.48 2.38	170.96 2.63	190.12 2.93	195.44 3.01	164.20 2.53	120.16 1.85	107.15 1.65	89.15 1.37	92.38 1.42	86.01 1.32	88.19 1.37	121.82 1.87
3.	154.10 2.37	170.62 2.63	190.66 2.93	196.47 3.02	161.89 2.49	119.05 1.83	106.92 1.64	89.11 1.37	92.69 1.43	85.62 1.32	90.11 1.38	122.70 1.89
4.	154.27 2.37	171.46 2.64	190.07 2.92	195.50 3.01	159.91 2.46	117.91 1.81	106.46 1.64	88.86 1.37	93.05 1.43	85.34 1.31	90.92 1.40	125.15 1.93
5.	156.08 2.40	171.85 2.64	190.68 2.93	195.10 3.00	158.42 2.44	116.47 1.79	105.70 1.63	89.34 1.37	92.17 1.42	84.99 1.31	92.03 1.42	128.72 1.98
6.	158.94 2.45	172.95 2.66	191.25 2.94	195.39 3.01	157.04 2.42	114.76 1.77	105.08 1.62	90.24 1.39	90.98 1.40	84.65 1.30	92.66 1.43	130.30 2.00
7.	158.83 2.44	173.56 2.67	191.65 2.95	196.11 3.02	155.29 2.39	113.29 1.74	104.40 1.61	90.81 1.40	90.84 1.40	84.71 1.30	93.42 1.44	131.38 2.02
8.	158.58 2.44	175.92 2.71	192.08 2.95	196.83 3.03	153.67 2.36	112.15 1.73	103.92 1.60	90.01 1.38	89.05 1.37	84.79 1.30	94.41 1.45	131.55 2.02
9.	159.41 2.45	175.37 2.70	193.59 2.98	196.79 3.03	152.05 2.34	111.48 1.72	103.40 1.59	88.95 1.37	88.18 1.36	84.26 1.30	95.25 1.47	131.37 2.02
10.	161.76 2.49	176.23 2.71	192.60 2.96	196.35 3.02	150.95 2.32	111.18 1.71	102.70 1.58	88.23 1.36	88.19 1.36	83.54 1.29	96.48 1.48	132.98 2.05
11.	162.65 2.50	179.08 2.75	191.49 2.95	196.17 3.02	149.05 2.29	110.66 1.70	101.98 1.57	88.00 1.35	87.97 1.35	82.99 1.28	96.92 1.49	136.29 2.10
12.	161.72 2.49	179.95 2.77	191.49 2.95	195.25 3.00	147.29 2.27	110.14 1.69	101.69 1.56	87.66 1.35	87.55 1.35	83.11 1.28	98.16 1.51	137.33 2.11
13.	163.12 2.51	181.71 2.80	191.20 2.94	194.76 3.00	145.52 2.24	109.55 1.69	101.36 1.56	87.69 1.35	87.62 1.35	83.03 1.28	100.23 1.54	137.62 2.12
14.	163.28 2.51	182.41 2.81	191.21 2.94	193.98 2.98	143.06 2.20	109.11 1.68	100.74 1.55	87.72 1.35	87.37 1.34	82.62 1.27	101.48 1.56	137.66 2.12
15.	161.97 2.49	180.62 2.78	191.78 2.95	193.07 2.97	142.53 2.19	108.48 1.67	99.56 1.53	88.39 1.36	87.20 1.34	83.11 1.28	101.32 1.56	137.85 2.12
16.	162.84 2.51	181.27 2.79	192.33 2.96	191.67 2.95	141.22 2.17	108.46 1.67	98.79 1.52	89.09 1.37	87.72 1.33	83.44 1.28	100.95 1.55	139.19 2.14
17.	164.08 2.52	180.80 2.78	195.07 3.00	190.37 2.93	140.07 2.15	108.43 1.67	98.17 1.51	89.47 1.38	85.88 1.32	83.91 1.29	101.22 1.56	139.90 2.15
18.	166.63 2.56	180.93 2.78	194.79 3.00	188.96 2.91	138.86 2.14	107.90 1.66	97.32 1.50	89.96 1.38	85.40 1.31	84.22 1.30	102.01 1.57	142.08 2.19
19.	166.13 2.56	182.05 2.80	195.50 3.01	188.03 2.89	137.58 2.12	107.28 1.65	96.16 1.48	90.23 1.39	84.67 1.30	84.99 1.31	103.86 1.60	144.89 2.23
20.	166.42 2.56	182.65 2.81	196.39 3.02	187.53 2.89	136.22 2.10	106.90 1.64	95.97 1.48	90.21 1.39	84.20 1.30	85.45 1.31	105.85 1.63	146.78 2.26
21.	165.72 2.55	183.53 2.82	195.35 3.01	186.59 2.87	134.97 2.08	106.65 1.64	95.26 1.47	89.87 1.38	83.90 1.29	86.19 1.33	107.97 1.66	147.60 2.27
22.	165.52 2.55	182.56 2.81	194.55 2.99	185.39 2.85	134.06 2.06	106.26 1.63	94.51 1.45	89.77 1.38	84.09 1.29	86.86 1.34	109.45 1.68	148.89 2.29
23.	165.30 2.54	182.57 2.81	194.51 2.99	184.19 2.83	133.01 2.05	106.15 1.63	93.88 1.44	89.97 1.38	84.67 1.30	87.31 1.34	111.27 1.71	149.66 2.30
24.	165.12 2.54	182.28 2.80	194.74 3.00	182.48 2.81	131.55 2.02	106.81 1.64	93.29 1.43	90.26 1.39	85.15 1.31	87.47 1.35	113.65 1.75	150.17 2.31
25.	163.81 2.54	182.31 2.80	194.79 3.00	180.80 2.78	130.10 2.00	106.88 1.64	92.87 1.43	90.49 1.39	85.85 1.32	87.61 1.34	114.63 1.76	150.37 2.31
26.	164.74 2.53	183.51 2.82	194.88 3.00	178.51 2.75	128.76 1.98	107.11 1.65	92.22 1.42	90.48 1.39	86.21 1.33	87.65 1.34	115.67 1.78	151.64 2.33
27.	165.16 2.54	185.10 2.85	194.67 2.99	176.25 2.71	127.33 1.96	107.75 1.66	91.15 1.40	90.30 1.39	86.14 1.33	87.53 1.34	118.25 1.82	152.88 2.35
28.	165.47 2.55	184.66 2.84	193.51 2.98	173.86 2.68	125.93 1.94	107.72 1.66	90.31 1.39	89.99 1.38	86.17 1.33	87.30 1.34	120.81 1.86	152.89 2.35
29.	166.55 2.56	54.48	193.53 2.98	171.28 2.64	124.42 1.91	107.86 1.66	89.59 1.38	89.86 1.38	86.10 1.32	87.55 1.35	119.49 1.85	153.41 2.36
30.	166.50 2.56		193.60 2.98	168.83 2.60	123.15 1.89	107.58 1.66	89.34 1.37	90.19 1.39	86.23 1.33	87.71 1.35	120.86 1.86	155.39 2.39
31.	167.86 2.58		193.93 2.98		122.42 1.88		89.10 1.37	90.66 1.39		88.01 1.35		154.19 2.37
Summe	5 030.74	5 060.37	5 979.57	5 666.39	4 416.71	3 315.39	3 056.42	2 628.00	2 628.00	2 648.15	3 087.20	4 344.32

(Noch: Tab. 2.)

c) Elbpegel zu Lenzen.

Tag	Januar Meter	Februar Meter	März Meter	April Meter	Mai Meter	Juni Meter	Juli Meter	August Meter	September Meter	October Meter	November Meter	December Meter
1.	137.40 *2.11*	161.37 *2.48*	176.41 *2.71*	202.40 *3.11*	174.77 *2.69*	128.41 *1.97*	115.87 *1.78*	85.52 *1.32*	80.92 *1.24*	75.67 *1.16*	78.32 *1.20*	104.32 *1.61*
2.	137.99 *2.12*	159.68 *2.51*	177.32 *2.73*	202.98 *3.12*	172.73 *2.66*	127.66 *1.96*	114.91 *1.77*	84.95 *1.31*	80.57 *1.24*	75.13 *1.16*	78.11 *1.20*	104.26 *1.61*
3.	137.41 *2.11*	165.87 *2.55*	179.77 *2.77*	203.31 *3.13*	170.30 *2.62*	127.13 *1.96*	113.40 *1.74*	84.87 *1.31*	79.82 *1.23*	74.48 *1.15*	78.11 *1.20*	104.55 *1.61*
4.	136.32 *2.10*	168.42 *2.59*	181.20 *2.79*	204.44 *3.15*	168.00 *2.58*	126.54 *1.95*	111.78 *1.72*	85.15 *1.31*	80.09 *1.23*	74.35 *1.14*	78.60 *1.21*	104.28 *1.60*
5.	136.94 *2.11*	168.57 *2.59*	183.13 *2.82*	206.17 *3.17*	165.61 *2.55*	124.96 *1.92*	111.13 *1.71*	86.18 *1.33*	79.82 *1.23*	74 01 *1.14*	79.17 *1.22*	105.20 *1.62*
6.	137.48 *2.11*	168.39 *2.59*	184.12 *2.83*	207.86 *3.20*	163.46 *2.51*	123.34 *1.90*	111.18 *1.71*	86.68 *1.33*	79.52 *1.22*	73.83 *1.14*	80.03 *1.23*	106.52 *1.64*
7.	137.54 *2.12*	168.12 *2.59*	184.01 *2.83*	208.81 *3.21*	161.64 *2.49*	121.86 *1.88*	111.09 *1.71*	87.04 *1.34*	79.64 *1.23*	73.85 *1.14*	80.83 *1.24*	106.85 *1.64*
8.	136.74 *2.10*	167.63 *2.58*	185.34 *2.85*	209.82 *3.23*	161.26 *2.47*	120.81 *1.86*	111.10 *1.69*	86.32 *1.33*	80.00 *1.23*	73.90 *1.14*	81.29 *1.25*	106.79 *1.64*
9.	135.93 *2.09*	167.27 *2.57*	187.73 *2.89*	210.66 *3.24*	158.68 *2.44*	119.89 *1.84*	109.11 *1.68*	86.19 *1.33*	79.70 *1.23*	74.25 *1.14*	82.56 *1.27*	108.15 *1.66*
10.	134.63 *2.07*	166.78 *2.57*	189.14 *2.91*	210.59 *3.24*	157.49 *2.42*	118.58 *1.82*	108.24 *1.66*	85.67 *1.32*	79.46 *1.22*	74.33 *1.14*	83.43 *1.28*	110.92 *1.71*
11.	133.42 *2.07*	167.73 *2.58*	191.73 *2.95*	210.80 *3.24*	156.16 *2.47*	117.43 *1.81*	106.70 *1.64*	84.81 *1.30*	79.50 *1.22*	74.85 *1.15*	84.04 *1.29*	114.12 *1.76*
12.	133.06 *2.05*	170.20 *2.59*	193.90 *2.98*	210.05 *3.23*	154.14 *2.37*	116.29 *1.79*	105.31 *1.62*	83.98 *1.29*	79.26 *1.22*	74.78 *1.15*	84.59 *1.30*	116.89 *1.80*
13.	134.34 *2.07*	172.08 *2.65*	194.86 *3.00*	209.71 *3.23*	151.77 *2.33*	115.36 *1.77*	103.64 *1.59*	84.04 *1.29*	79.16 *1.22*	75.27 *1.16*	84.85 *1.31*	119.47 *1.84*
14.	135.46 *2.08*	172.71 *2.66*	196.18 *3.02*	208.54 *3.21*	150.07 *2.31*	115.27 *1.77*	101.60 *1.56*	84.52 *1.30*	79.98 *1.21*	75.66 *1.16*	85.58 *1.32*	120.77 *1.86*
15.	136.71 *2.10*	173.28 *2.67*	198.31 *3.02*	206.95 *3.18*	148.05 *2.28*	115.28 *1.77*	100.18 *1.54*	84.81 *1.30*	78.20 *1.20*	75.85 *1.17*	86.78 *1.33*	121.80 *1.87*
16.	138.89 *2 15*	173.80 *2.68*	200.41 *3.08*	205.32 *3.16*	146.30 *2.25*	115.29 *1.77*	98.48 *1.52*	85.78 *1.32*	77.25 *1.19*	76.59 *1.18*	88.09 *1.36*	122.05 *1.88*
17.	139.61 *2.25*	176.88 *2.71*	200.64 *3.09*	203.74 *3.13*	144.71 *2.23*	115.45 *1.78*	97.91 *1.51*	86.29 *1.33*	76.34 *1.17*	77.47 *1.19*	89.43 *1.38*	123.60 *1.90*
18.	140.46 *2.26*	178.06 *2.74*	199.96 *3.08*	202.01 *3.11*	143.24 *2.20*	115.96 *1.78*	97.76 *1.50*	86.33 *1.33*	75.66 *1.16*	78.18 *1.20*	90.74 *1.40*	123.82 *1.90*
19.	141.98 *2.28*	179.02 *2.75*	199.57 *3.07*	199.62 *3.07*	142.29 *2.19*	116.32 *1.79*	97.31 *1.50*	86.18 *1.33*	75.34 *1.16*	79.18 *1.22*	91.89 *1.41*	124.03 *1.91*
20.	143.39 *2.21*	180.56 *2.78*	198.33 *3.05*	197.09 *3.03*	141.36 *2.18*	116.11 *1.79*	96.07 *1.48*	85.96 *1.32*	74.97 *1.15*	80.03 *1.23*	92.96 *1.43*	124.33 *1.91*
21.	144.65 *2.23*	180.13 *2.78*	197.52 *3.04*	194.67 *2.99*	140.64 *2.16*	116.54 *1.79*	95.37 *1.47*	85.55 *1.32*	74.40 *1.14*	80.44 *1.24*	93.39 *1.44*	125.75 *1.93*
22.	144.65 *2.23*	177.81 *2.74*	197.37 *3.04*	192.58 *2.96*	139.92 *2.15*	115.25 *1.77*	94.37 *1.45*	85.07 *1.31*	74.10 *1.14*	80.83 *1.24*	94.09 *1.45*	127.56 *1.96*
23.	145.79 *2.24*	176.71 *2.72*	197.76 *3.04*	190.71 *2.93*	138.71 *2.13*	114.97 *1.77*	92.87 *1.43*	84.45 *1.30*	74.38 *1.14*	81.21 *1.25*	95.00 *1.46*	129.44 *1.99*
24.	147.05 *2.26*	177.72 *2.73*	197.91 *3.05*	189.15 *2.91*	137.16 *2.11*	114.74 *1.77*	91.84 *1.41*	83.95 *1.29*	75.16 *1.16*	81.09 *1.25*	95.48 *1.47*	131.99 *2.03*
25.	151.04 *2.32*	177.44 *2.73*	198.11 *3.05*	187.36 *2.88*	135.72 *2.09*	114.41 *1.76*	90.05 *1.39*	83.76 *1.29*	75.96 *1.17*	81.31 *1.25*	97.11 *1.49*	133.72 *2.06*
26.	152.36 *2.34*	180.81 *2.73*	198.28 *3.05*	185.81 *2.86*	134.98 *2.08*	114.15 *1.75*	89.29 *1.37*	83.57 *1.29*	76.58 *1.18*	81.08 *1.25*	98.20 *1.51*	135.69 *2.09*
27.	153.95 *2.37*	176.46 *2.71*	198.18 *3.05*	183.91 *2.83*	134.08 *2.06*	114.92 *1.77*	88.42 *1.36*	82.94 *1.28*	76.51 *1.18*	80.16 *1.23*	100.53 *1.55*	137.34 *2.11*
28.	155.89 *2.40*	176.26 *2.71*	197.78 *3.04*	181.78 *2.80*	133.16 *2.05*	115.48 *1.78*	87.34 *1.35*	82.31 *1.27*	76.78 *1.18*	79.51 *1.22*	101.86 *1.57*	136.85 *2.11*
29.	158.17 *2.43*	46.97	198.47 *3.05*	179.39 *2.76*	131.65 *2.03*	116.34 *1.79*	86.51 *1.33*	81.41 *1.25*	76.69 *1.18*	78.97 *1.21*	104.01 *1.60*	136.25 *2.10*
30.	159.58 *2.45*		199.51 *3.07*	176.94 *2.72*	130.20 *2.00*	116.30 *1.79*	86.06 *1.32*	81.29 *1.25*	76.31 *1.17*	78.42 *1.21*	104.34 *1.61*	136.82 *2.10*
31.	160.42 *2.47*		200.77 *3.09*		129.33 *1.99*		85.56 *1.32*	81.09 *1.25*		78.47 *1.21*		137.50 *2.12*
Summe	**4 419.25**	**4 876.23**	**5 983.72**	**5 983.23**	**4 617.58**	**3 551.04**	**3 109.44**	**2 626.66**	**2 331.07**	**2 393.15**	**2 663.41**	**3 741.63**

(Noch: Tab. 2.)

d) Rheinpegel zu Köln.

Tag	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	December
	Meter	Meter	Meter	Meter	Meter	Meter	Meter	Meter	Meter	Meter	Meter	Meter
1.	185.04	207.61	210.97	203.35	181.69	192.47	201.49	186.64	169.22	147.81	148.08	181.19
	2.85	3.19	3.25	3.13	2.80	2.96	3.10	2.87	2.60	2.27	2.28	2.79
2.	180.85	207.40	212.65	201.74	180.90	193.19	201.28	185.40	169.93	147.84	149.76	183.66
	2.78	3.19	3.27	3.10	2.78	2.97	3.10	2.85	2.61	2.27	2.30	2.83
3.	179.50	207.90	212.66	200.18	180.48	193.62	201.76	184.52	170.02	147.51	151.72	184.74
	2.77	3.20	3.27	3.08	2.78	2.98	3.10	2.84	2.62	2.27	2.33	2.84
4.	177.11	206.97	212.86	200.36	180.13	193.03	201.87	183.52	169.72	147.35	150.63	188.26
	2.72	3.18	3.27	3.08	2.77	2.97	3.11	2.82	2.61	2.27	2.32	2.90
5.	174.78	207.17	215.26	201.33	180.18	191.33	201.42	182.93	169.50	146.39	152.69	191.39
	2.69	3.19	3.31	3.10	2.77	2.94	3.10	2.81	2.61	2.25	2.35	2.94
6.	172.43	207.78	215.17	202.51	181.72	190.74	202.60	183.46	168.21	146.16	152.80	190.81
	2.65	3.20	3.31	3.12	2.80	2.93	3.13	2.82	2.58	2.25	2.35	2.94
7.	171.85	208.87	216.38	202.46	182.66	190.49	201.85	182.08	167.98	146.80	154.33	189.27
	2.64	3.21	3.33	3.12	2.81	2.93	3.11	2.80	2.58	2.26	2.37	2.91
8.	171.58	209.51	216.73	200.14	182.67	190.34	200.17	181.67	168.34	147.43	154.31	187.08
	2.64	3.22	3.33	3.08	2.81	2.93	3.08	2.79	2.59	2.27	2.37	2.88
9.	171.03	211.48	216.18	199.10	181.78	191.17	198.83	181.31	166.74	148.16	155.40	186.28
	2.63	3.25	3.33	3.06	2.80	2.94	3.06	2.79	2.57	2.28	2.39	2.87
10.	172.60	211.27	215.76	199.11	182.16	191.63	196.98	181.23	164.55	148.61	157.65	187.41
	2.66	3.25	3.32	3.06	2.80	2.95	3.03	2.79	2.53	2.29	2.43	2.88
11.	173.34	214.90	215.71	198.54	182.00	192.28	195.84	180.51	163.46	148.69	161.37	187.93
	2.67	3.31	3.32	3.05	2.80	2.96	3.01	2.78	2.51	2.29	2.48	2.89
12.	173.11	212.34	214.51	197.86	181.59	193.95	194.34	180.00	162.20	148.11	162.97	186.34
	2.66	3.27	3.30	3.04	2.79	2.98	2.99	2.77	2.50	2.28	2.51	2.87
13.	180.15	207.58	212.96	197.59	181.51	196.06	193.82	179.89	160.88	149.79	162.74	184.02
	2.77	3.19	3.28	3.04	2.79	3.02	2.98	2.77	2.48	2.30	2.50	2.83
14.	181.88	201.02	211.27	197.76	182.12	198.06	193.50	179.84	159.14	151.49	161.82	181.85
	2.80	3.09	3.25	3.04	2.80	3.05	2.98	2.77	2.45	2.33	2.49	2.80
15.	188.19	195.49	207.89	195.37	184.16	199.07	192.98	179.89	157.79	152.23	164.68	179.89
	2.90	3.01	3.20	3.01	2.83	3.06	2.97	2.77	2.43	2.34	2.53	2.77
16.	191.95	191.68	204.73	195.22	186.38	199.27	193.03	178.70	157.35	152.66	167.42	181.44
	2.95	2.95	3.15	3.00	2.87	3.07	2.97	2.75	2.42	2.35	2.58	2.79
17.	190.69	193.15	204.27	193.94	187.79	198.58	193.01	177.67	156.91	151.78	168.57	183.75
	2.93	2.97	3.14	2.98	2.89	3.05	2.97	2.73	2.41	2.34	2.59	2.83
18.	189.32	194.62	204.73	193.14	188.82	199.29	193.22	177.32	156.50	152.21	168.60	187.73
	2.91	2.99	3.15	2.97	2.90	3.07	2.97	2.73	2.41	2.34	2.59	2.89
19.	187.46	194.48	205.89	192.94	190.35	199.51	194.01	176.54	155.44	150.96	168.24	189.69
	2.88	2.99	3.17	2.97	2.93	3.07	2.98	2.72	2.39	2.32	2.59	2.92
20.	189.18	193.52	207.31	192.83	191.81	199.49	194.48	176.42	154.37	149.53	170.55	192.57
	2.91	2.98	3.19	2.97	2.95	3.07	2.99	2.71	2.38	2.30	2.62	2.97
21.	194.87	193.67	209.28	193.40	192.16	199.92	195.72	177.27	154.47	148.23	174.21	197.00
	3.00	2.98	3.22	2.98	2.96	3.08	3.01	2.73	2.38	2.28	2.68	3.03
22.	196.41	192.89	210.64	193.75	192.01	200.74	194.58	177.88	153.26	146.26	176.03	197.44
	3.02	2.97	3.24	2.98	2.95	3.09	2.99	2.74	2.36	2.25	2.71	3.04
23.	195.18	193.54	211.35	194.52	191.85	202.17	192.41	177.00	151.95	144.83	176.84	198.36
	3.00	2.98	3.25	2.99	2.95	3.11	2.96	2.72	2.34	2.23	2.71	3.05
24.	193.61	198.80	209.03	193.38	190.78	204.13	190.75	175.37	152.25	144.38	177.93	201.37
	2.98	3.06	3.22	2.98	2.94	3.14	2.93	2.70	2.34	2.22	2.74	3.10
25.	194.44	201.90	208.03	191.51	190.34	206.91	189.21	174.17	153.08	144.49	178.28	199.77
	2.99	3.11	3.20	2.95	2.93	3.18	2.91	2.68	2.35	2.22	2.74	3.07
26.	194.76	202.97	208.47	189.82	189.76	206.74	188.01	173.44	151.92	144.20	177.23	200.28
	3.00	3.12	3.21	2.92	2.92	3.18	2.89	2.67	2.34	2.22	2.73	3.08
27.	195.85	206.41	208.64	189.42	188.56	205.22	187.36	172.77	150.15	144.19	178.39	196.71
	3.01	3.18	3.21	2.91	2.90	3.16	2.88	2.66	2.31	2.22	2.74	3.03
28.	200.46	208.03	208.58	188.28	188.65	203.89	187.34	171.95	148.75	144.53	177.48	193.35
	3.08	3.20	3.21	2.90	2.90	3.14	2.88	2.65	2.29	2.22	2.73	2.97
29.	200.29	59.02	207.31	186.25	189.94	203.19	186.57	171.09	148.34	145.03	176.73	191.98
	3.08		3.19	2.87	2.92	3.13	2.87	2.63	2.28	2.23	2.72	2.95
30.	201.63		205.49	182.50	190.52	202.36	186.82	170.82	147.93	144.64	177.99	189.64
	3.10		3.16	2.81	2.93	3.11	2.87	2.63	2.28	2.23	2.74	2.92
31.	206.42		205.45		190.77		186.85	169.50		145.29		188.55
	3.18		3.16		2.93		2.87	2.61		2.24		2.90
Summe	**5 775.96**	**5 741.97**	**6 526.16**	**5 868.30**	**5 766.24**	**5 928.85**	**6 032.40**	**5 530.80**	**4 780.35**	**4 577.58**	**4 955.44**	**5 879.75**

C. Monatliche Steig- und Fallkraft der Ströme.

1. Summe der 65 Maxima (1812—1876) jedes Monates und arithmetisches Mittel derselben oder Pegelhöhe, bis zu der das Wasser im Laufe eines Monates im Mittel ansteigt.

(Tab. 3.) Pegel	Januar Meter	Februar Meter	März Meter	April Meter	Mai Meter	Juni Meter	Juli Meter	August Meter	Septbr. Meter	Octbr. Meter	Novbr. Meter	Decbr. Meter
Weichselpegel zu Kurzebrack	198.31	220.40	281.48	254.50	185.29	141.88	150.78	145.05	124.38	106.76	121.01	170.19
	3.05	*3.39*	*4.33*	*3.92*	*2.85*	*2.18*	*2.32*	*2.23*	*1.91*	*1.64*	*1.86*	*2.62*
Oderpegel zu Neu-Gliezen	199.12	220.02	233.11	221.47	172.97	141.53	126.53	114.27	113.60	104.81	133.43	183.19
	3.06	*3.38*	*3.59*	*3.41*	*2.66*	*2.18*	*1.95*	*1.76*	*1.75*	*1.61*	*2.05*	*2.82*
Elbpegel zu Lenzen	191.19	229.45	255.04	245.26	187.60	160.81	137.17	113.06	103.56	99.51	118.60	164.55
	2.94	*3.54*	*3.92*	*3.77*	*2.89*	*2.47*	*2.11*	*1.74*	*1.59*	*1.53*	*1.82*	*2.53*
Rheinpegel zu Köln	308.40	317.97	305.00	265.15	237.55	239.25	234.50	215.89	198.52	201.46	233.69	288.51
	4.74	*4.89*	*4.69*	*4.08*	*3.65*	*3.68*	*3.61*	*3.32*	*3.05*	*3.10*	*3.60*	*4.44*

Pegel	11. Jan. — 10. Febr.	11. Febr. — 10. März	11. März — 10. April	11. April — 10. Mai	11. Mai — 10. Juni	11. Juni — 10. Juli	11. Juli — 10. August	11. Aug. — 10. Sept.	11. Sept. — 10. October	11. Oct. — 10. Nov.	11. Nov. — 10. Dec.	11. Dec. — 10. Januar
Weichselpegel zu Kurzebrack	204.51	232.31	287.63	228.19	164.13	143.17	147.47	139.12	104.79	104.92	134.99	185.60
	3.15	*3.57*	*4.42*	*3.51*	*2.53*	*2.20*	*2.27*	*2.14*	*1.61*	*1.61*	*2.08*	*2.86*
Oderpegel zu Neu-Gliezen	202.67	228.98	231.53	210.70	157.92	135.82	119.50	117.48	107.71	106.88	151.18	191.87
	3.12	*3.52*	*3.56*	*3.24*	*2.43*	*2.09*	*1.84*	*1.81*	*1.66*	*1.64*	*2.33*	*2.95*
Elbpegel zu Lenzen	207.79	242.27	258.48	232.17	176.47	153.87	127.94	111.95	99.12	101.23	130.82	175.76
	3.20	*3.73*	*3.97*	*3.57*	*2.72*	*2.37*	*1.97*	*1.72*	*1.52*	*1.56*	*2.01*	*2.70*
Rheinpegel zu Köln	327.78	320.39	293.28	243.74	233.86	240.13	226.54	212.04	205.93	197.61	255.41	286.30
	5.04	*4.93*	*4.51*	*3.75*	*3.60*	*3.69*	*3.49*	*3.26*	*3.17*	*3.04*	*3.93*	*4.40*

Pegel	21. Jan. — 20. Febr.	21. Febr. — 20. März	21. März — 20. April	21. April — 20. Mai	21. Mai — 20. Juni	21. Juni — 20. Juli	21. Juli — 20. August	21. Aug. — 20. Sept.	21. Sept. — 20. October	21. Oct. — 20. Nov.	21. Nov. — 20. Dec.	21. Dec. — 20. Januar
Weichselpegel zu Kurzebrack	209.01	252.60	277.76	204.58	150.63	143.58	142.93	132.76	104.29	107.72	150.46	188.56
	3.22	*3.89*	*4.27*	*3.15*	*2.32*	*2.21*	*2.20*	*2.04*	*1.60*	*1.66*	*2.31*	*2.90*
Oderpegel zu Neu-Gliezen	212.33	232.82	229.28	193.04	149.79	131.83	114.75	116.32	103.45	115.84	169.60	197.04
	3.27	*3.59*	*3.53*	*2.97*	*2.30*	*2.03*	*1.77*	*1.79*	*1.59*	*1.78*	*2.61*	*3.03*
Elbpegel zu Lenzen	220.32	250.13	256.60	207.96	166.34	147.19	119.96	108.38	96.53	107.09	146.38	180.25
	3.39	*3.85*	*3.95*	*3.20*	*2.56*	*2.26*	*1.85*	*1.67*	*1.49*	*1.65*	*2.25*	*2.77*
Rheinpegel zu Köln	330.92	305.32	278.46	240.99	237.59	242.88	224.36	207.95	195.89	218.09	271.56	312.58
	5.09	*4.70*	*4.28*	*3.71*	*3.66*	*3.74*	*3.45*	*3.20*	*3.01*	*3.36*	*4.18*	*4.81*

2. Summe der 65 Minima (1812—1876) jedes Monates und arithmetisches Mittel derselben oder Pegelhöhe, bis zu der das Wasser im Laufe eines Monates im Mittel abfällt.

Pegel	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	Octbr.	Novbr.	Decbr.
Weichselpegel zu Kurzebrack	105.11	129.99	139.57	144.87	101.17	74.64	66.21	60.75	57.26	57.49	65.44	76.08
	1.62	*2.00*	*2.15*	*2.23*	*1.56*	*1.15*	*1.02*	*0.93*	*0.88*	*0.88*	*1.01*	*1.17*
Oderpegel zu Neu-Gliezen	132.38	147.23	157.30	155.31	115.30	87.83	76.23	69.99	68.52	72.33	82.71	108.24
	2.04	*2.27*	*2.42*	*2.39*	*1.77*	*1.35*	*1.17*	*1.08*	*1.05*	*1.11*	*1.27*	*1.67*
Elbpegel zu Lenzen	102.61	125.05	140.48	155.44	115.76	87.59	74.31	63.62	60.01	61.92	69.74	82.82
	1.58	*1.92*	*2.16*	*2.39*	*1.78*	*1.35*	*1.14*	*0.98*	*0.92*	*0.95*	*1.07*	*1.27*
Rheinpegel zu Köln	103.58	122.84	145.92	149.19	151.56	166.92	165.90	147.73	129.66	111.14	119.72	118.80
	1.59	*1.89*	*2.24*	*2.29*	*2.33*	*2.57*	*2.55*	*2.27*	*1.99*	*1.71*	*1.84*	*1.83*

Pegel	11. Jan. — 10. Febr.	11. Febr — 10. März	11. März — 10. April	11. April — 10. Mai	11. Mai — 10. Juni	11. Juni — 10. Juli	11. Juli — 10. August	11. Aug. — 10. Sept.	11. Sept. — 10. October	11. Oct. — 10. Nov.	11. Nov. — 10. Dec.	11. Dec. — 10. Januar
Weichselpegel zu Kurzebrack	117.52	129.35	149.27	130.39	91.33	70.01	63.82	60.23	55.52	58.76	66.79	83.56
	1.81	*1.99*	*2.30*	*2.01*	*1.41*	*1.08*	*0.98*	*0.93*	*0.85*	*0.90*	*1.03*	*1.29*
Oderpegel zu Neu-Gliezen	139.67	151.09	163.43	143.84	103.68	83.73	72.37	70.33	67.84	73.64	90.22	117.48
	2.15	*2.32*	*2.51*	*2.21*	*1.60*	*1.29*	*1.11*	*1.08*	*1.04*	*1.13*	*1.39*	*1.81*
Elbpegel zu Lenzen	107.43	132.56	153.26	143.33	103.91	83.35	69.20	62.72	61.54	63.79	72.13	89.02
	1.65	*2.04*	*2.36*	*2.21*	*1.60*	*1.28*	*1.06*	*0.96*	*0.95*	*0.98*	*1.11*	*1.37*
Rheinpegel zu Köln	109.72	132.25	147.47	151.14	157.14	168.20	161.26	144.54	123.60	110.81	122.00	118.05
	1.69	*2.03*	*2.27*	*2.33*	*2.42*	*2.59*	*2.48*	*2.22*	*1.90*	*1.70*	*1.88*	*1.82*

Pegel	21. Jan. — 20. Febr.	21. Febr. — 20. März	21. März — 20. April	21. April — 20. Mai	21. Mai — 20. Juni	21. Juni — 20. Juli	21. Juli — 20. August	21. Aug. — 20. Sept.	21. Sept. — 20. October	21. Oct. — 20. Nov.	21. Nov. — 20. Dec.	21. Dec. — 20. Januar
Weichselpegel zu Kurzebrack	123.47	136.15	149.12	116.67	80.86	67.43	62.41	58.24	56.24	63.55	69.46	93.13
	1.90	*2.09*	*2.29*	*1.79*	*1.24*	*1.04*	*0.96*	*0.90*	*0.87*	*0.98*	*1.07*	*1.43*
Oderpegel zu Neu-Gliezen	141.88	156.15	160.20	130.48	93.78	79.68	71.42	69.60	71.11	78.34	98.48	124.37
	2.18	*2.40*	*2.46*	*2.01*	*1.44*	*1.23*	*1.10*	*1.07*	*1.09*	*1.21*	*1.51*	*1.92*
Elbpegel zu Lenzen	118.38	140.28	151.34	131.32	94.35	80.68	66.17	62.29	61.97	67.02	76.16	95.80
	1.82	*2.16*	*2.33*	*2.02*	*1.45*	*1.24*	*1.02*	*0.96*	*0.95*	*1.03*	*1.17*	*1.47*
Rheinpegel zu Köln	114.83	137.31	152.65	152.43	163.45	168.10	156.34	136.29	118.24	110.89	124.28	106.96
	1.77	*2.11*	*2.35*	*2.35*	*2.52*	*2.59*	*2.41*	*2.10*	*1.82*	*1.71*	*1.91*	*1.65*

D. Maxima und Minima der 65 Beobachtungen 1812—1876 jedes Jahrestages.

I. Höchster für jeden Jahrestag beobachteter Pegelstand nebst Angabe des Jahres, in welchem derselbe stattgefunden hat.

(Tab. 4.) Tag	Januar Jahr	Januar Meter	Februar Jahr	Februar Meter	März Jahr	März Meter	April Jahr	April Meter	Mai Jahr	Mai Meter	Juni Jahr	Juni Meter	Juli Jahr	Juli Meter	August Jahr	August Meter	September Jahr	September Meter	October Jahr	October Meter	November Jahr	November Meter	December Jahr	December Meter
a) Weichsel am Pegel zu Kurzebrack.																								
1.	1829	5.49	1818	6.02	1876	5.96	1855	6.43	1853	4.81	1855	3.19	1823	3.03	1844	6.72	1839	4.66	1813	3.36	1840	3.24	1840	3.24
2.	1829. 55	5.23	"	5.96	1871	7.20	"	6.12	"	5.15	"	3.11	1821	3.56	"	6.52	"	5.23	1820	3.30	1816	3.40	"	3.19
3.	1855	5.21	"	5.87	"	7.12	"	5.78	"	5.44	"	2.96	"	3.85	"	6.09	1813	6.95	"	3.60	"	3.30	"	3.22
4.	1829	5.15	"	5.96	"	6.57	1839	5.70	"	5.36	"	2.90	"	4.00	"	5.83	"	6.28	"	3.69	1840	3.23	"	3.23
5.	"	5.11	1846	5.81	1846	6.83	"	5.36	"	5.18	1839	3.19	"	4.03	"	5.60	"	5.07	"	3.85	1847	3.27	1847	3.27
6.	1846	5.34	"	5.78	"	5.90	1845	6.77	"	5.18	"	3.06	1824	4.16	"	5.34	"	4.79	"	3.41	"	3.24	"	3.24
7.	"	5.62	1818	5.88	"	6.41	1829	7.33	"	5.02	1817	3.24	"	4.33	"	5.07	"	4.66	"	3.58	1813	3.10	1844	3.02
8.	"	5.75	"	5.80	"	6.30	1845	6.11	"	4.87	"	3.61	"	4.26	"	4.71	"	4.55	1821	3.32	"	3.11	"	3.03
9.	"	5.23	1846	5.62	"	5.99	1870	6.43	"	4.68	"	3.62	1828	4.13	"	4.39	"	4.45	"	3.77	1816	3.24	"	3.14
10.	"	5.75	"	5.57	"	5.73	1859	6.04	"	4.55	"	3.32	1853	3.61	"	4.29	"	4.32	"	4.03	1844	3.64	1816	3.76
11.	"	5.83	1818	5.60	1827	5.41	1829	5.70	"	4.53	"	3.13	"	3.92	"	4.30	"	4.16	"	4.19	"	3.90	"	4.60
12.	"	5.86	"	5.74	"	6.28	1830	5.42	"	4.45	"	2.96	"	4.03	"	4.29	"	3.85	"	4.26	"	4.05	"	4.45
13.	"	5.81	"	5.81	1850	5.60	"	5.39	"	4.39	"	3.09	"	4.00	"	4.08	1839	3.69	"	4.16	"	4.08	"	4.39
14.	"	5.73	"	5.88	"	5.65	"	5.23	1837	4.53	1829	2.75	"	3.92	"	3.87	"	3.85	"	3.74	"	4.08	"	4.37
15.	"	5.70	"	5.86	"	5.75	1865	5.26	"	5.10	"	2.77	"	3.66	"	3.69	"	3.65	"	3.40	"	4.08	"	4.37
16.	"	5.62	"	5.75	"	5.65	"	5.41	"	5.34	"	2.81	1867	4.00	1812	3.66	"	3.18	"	3.14	"	4.04	"	4.43
17.	1855	5.55	"	5.41	1854	6.88	"	5.55	"	5.07	"	2.87	"	4.97	"	3.79	1813	3.03	"	2.96	"	3.85	"	4.48
18.	"	5.49	"	5.75	"	7.07	"	5.57	"	4.63	"	3.31	"	6.02	"	3.92	"	3.38	1829	3.09	"	3.67	"	4.50
19.	"	5.39	"	5.26	"	6.75	"	5.49	"	3.92	"	3.61	"	6.23	"	4.05	"	3.56	"	3.40	"	3.67	"	4.48
20.	"	5.26	"	5.18	1816	6.12	1845	5.60	"	3.61	"	3.72	"	5.70	"	4.06	"	3.70	"	3.52	"	3.71	"	4.45
21.	1846	5.15	1861	5.81	"	5.86	"	5.73	1874	3.58	"	3.63	"	5.05	"	3.90	"	3.80	"	3.54	"	3.79	"	4.42
22.	"	5.21	1834	5.07	1855	5.83	"	5.62	"	3.79	"	3.40	"	4.39	"	3.82	"	3.85	1844	3.40	"	3.85	1844	3.85
23.	1821	5.35	1818	5.15	"	5.78	"	5.47	"	3.92	1857	3.77	"	3.71	"	3.82	"	3.72	"	3.35	"	3.90	"	3.90
24.	"	5.47	"	5.14	"	5.70	"	5.39	"	4.34	"	3.66	1854	3.69	"	3.82	"	3.58	"	3.20	"	3.96	1816	4.19
25.	1875	5.81	1850	5.52	1838	5.86	"	5.34	"	4.89	"	3.30	"	3.79	"	3.58	1820	3.67	"	3.15	1840	3.99	"	4.16
26.	1821	5.65	1818	5.10	1837	5.91	"	5.26	"	5.68	1823	3.17	"	3.82	1844	3.35	"	3.43	1840	.18	"	4.04	1840	3.99
27.	"	5.57	1876	7.01	1855	6.07	"	5.15	"	5.83	"	3.58	1845	4.00	1872	3.79	1813	3.45	1844	3.22	"	4.02	"	4.04
28.	1846	5.47	"	6.12	"	8.63	"	5.00	"	5.18	"	3.77	"	4.29	"	4.13	"	3.56	"	3.14	"	3.90	"	4.02
29.	"	5.31			"	6.98	"	4.81	"	4.63	"	3.61	"	4.71	"	4.34	"	3.58	1840	3.25	"	3.75	"	3.90
30.	1818	5.84			"	6.95	1830	4.64	"	4.00	"	3.30	1844	5.02	"	4.24	"	3.53	"	3.45	1820	3.61	1828	3.90
31.	"	6.15			"	6.67			"	3.45			"	6.25	1840	4.24			"	3.43			"	6.28
b) Oder am Pegel zu Neu-Gliezen.																								
1.	1855	4.25	1834	4.39	1876	6.49	1855	6.55	1837	4.11	1855	3.40	1829	3.76	1854	3.30	1854	5.64	1831	3.50	1847	3.01	1850	3.23
2.	"	4.16	1868	4.71	"	6.68	"	6.71	"	4.05	"	3.46	1847	3.68	"	3.00	"	6.15	"	3.40	"	3.06	"	3.18
3.	1850	4.33	"	4.46	"	6.71	"	6.72	"	4.02	"	3.50	"	3.65	1845	3.11	"	6.36	"	3.30	"	3.09	1844	3.27
4.	1855	4.47	"	4.52	"	6.67	"	6.73	1833	4.05	"	3.37	"	3.60	"	3.19	"	6.30	1833	3.20	"	3.11	"	3.83
5.	"	4.55	1834	4.45	"	6.64	"	6.67	"	4.08	"	3.19	"	3.53	"	3.32	"	6.10	"	3.15	"	3.14	"	3.74
6.	"	4.63	1868	5.16	"	6.58	"	6.59	"	4.05	1839	3.18	"	3.46	"	3.35	"	5.85	1847	3.15	"	3.19	"	3.56
7.	"	4.64	1862	5.20	"	6.38	"	6.47	"	3.98	"	3.20	"	3.38	"	3.30	"	5.61	"	3.23	"	3.24	1851	3.95
8.	"	4.55	"	5.13	"	6.29	"	6.34	"	3.86	"	3.24	1854	3.37	"	3.17	"	5.40	"	3.30	"	3.32	"	4.08
9.	1870	4.60	"	5.41	"	6.25	"	6.07	1837	3.71	"	3.27	"	3.36	1860	3.03	"	5.23	"	3.31	"	3.44	"	3.82
10.	1834	4.71	"	5.47	"	6.17	"	5.78	"	3.69	"	3.32	"	3.38	"	3.03	"	5.04	"	3.32	"	3.54	"	3.53

(Noch: Tab. 4.)

Tag	Januar Jahr	Januar Meter	Februar Jahr	Februar Meter	März Jahr	März Meter	April Jahr	April Meter	Mai Jahr	Mai Meter	Juni Jahr	Juni Meter	Juli Jahr	Juli Meter	August Jahr	August Meter	September Jahr	September Meter	October Jahr	October Meter	November Jahr	November Meter	December Jahr	December Meter
Noch: b) Oder am Pegel zu Neu-Gliezen.																								
11.	1834	6.12	1834	4.85	1876	6.12	1855	5.57	1837	3.65	1839	3.36	1854	3.43	1860	3.07	1854	4.86	1847	3.35	1847	3.66	1851	3.58
12.	„	4.81	„	5.60	„	6.03	„	5.33	„	3.61	„	3.40	„	3.51	„	3.14	„	4.71	„	3.38	„	3.74	„	3.67
13.	„	4.73	„	5.65	„	5.81	1845	5.17	„	3.57	„	3.43	„	3.65	„	3.20	„	4.55	„	3.45	„	3.71	„	3.84
14.	1855	4.68	„	5.78	„	5.78	„	5.12	„	3.54	„	3.44	„	3.78	„	3.17	„	4.34	„	3.50	„	3.64	„	3.97
15.	„	4.71	„	5.28	„	5.65	„	5.00	„	3.53	„	3.37	„	3.93	„	3.03	„	4.13	„	3.56	„	3.49	„	4.18
16.	„	4.80	1862	5.47	„	5.49	„	4.94	1826	3.54	„	3.29	„	4.12	„	3.00	„	3.90	„	3.56	1851	3.53	„	4.39
17.	„	4.95	„	5.68	„	5.48	„	4.90	„	3.61	1829	3.22	„	4.14	„	3.00	„	3.66	„	3.53	„	3.61	„	4.52
18.	„	6.00	„	5.35	„	5.39	„	4.79	„	3.61	„	3.24	„	4.10	„	3.01	„	3.48	„	3.52	„	3.65	„	4.71
19.	„	6.33	„	5.27	1855	5.65	1853	4.97	„	3.60	„	3.24	„	3.96	„	3.02	„	3.31	„	3.49	„	3.60	„	5.03
20.	„	5.94	„	5.18	„	6.25	„	5.08	1845	3.63	„	3.24	„	3.82	„	3.07	„	3.19	„	3.49	„	3.53	„	5.27
21.	„	5.55	„	5.15	„	6.50	„	5.13	„	3.69	„	3.31	„	3.69	„	3.11	„	3.07	„	3.49	„	3.52	„	5.40
22.	„	4.87	1850	5.06	„	6.66	„	5.07	„	3.71	„	3.44	„	3.60	„	3.17	„	3.00	„	3.49	1829	3.48	„	5.42
23.	„	4.60	„	5.20	„	6.67	„	4.97	„	3.70	„	3.62	„	3.53	„	3.25	1831	2.93	„	3.50	1851	3.51	„	5.31
24.	„	4.54	„	5.32	„	6.54	„	4.79	„	3.65	„	3.83	„	3.49	„	3.29	„	3.00	„	3.51	„	3.44	„	5.26
25.	„	4.53	„	5.37	„	5.81	„	4.59	„	3.56	„	4.01	„	3.44	1854	3.18	„	3.15	„	3.44	„	3.36	„	5.15
26.	„	4.54	„	5.42	„	5.86	„	4.42	„	3.48	„	4.13	1860	3.40	„	3.41	„	3.11	„	3.37	„	3.25	„	5.04
27.	„	4.54	„	5.47	„	5.85	„	4.25	„	3.40	„	4.16	„	3.40	„	3.61	„	3.58	„	3.25	1850	3.18	„	4.87
28.	„	4.53	„	5.50	„	5.86	1837	4.18	1837	3.40	„	4.10	1854	3.31	„	3.77	„	3.66	„	3.15	„	3.20	„	4.71
29.	„	4.51			„	5.44	„	4.15	„	3.39	„	4.00	„	3.29	„	4.12	„	3.66	„	3.05	„	3.20	„	4.52
30.	„	4.48			„	5.66	„	4.14	„	3.35	„	3.87	„	3.27	„	4.68	„	3.58	„	2.97	„	3.22	1869	4.64
31.	„	4.42			„	5.92			1855	3.31			„	3.27	„	5.14			„	2.94			„	4.51
c) Elbe am Pegel zu Lenzen.																								
1.	1855	4.94	1840	4.73	1876	6.38	1827	5.88	1830	4.64	1837	5.05	1816	4.50	1855	2.80	1815	2.90	1851	2.96	1850	2.25	1831	3.79
2.	1834	4.97	1834	5.00	„	6.35	1814	6.04	„	4.58	„	5.05	„	4.55	„	2.80	1854	2.88	„	2.96	„	2.25	„	3.93
3.	„	5.13	1834. 36	5.26	„	6.30	„	6.09	„	4.50	„	5.00	„	4.47	„	2.80	„	2.85	„	3.01	1830. 70	2.33	„	4.10
4.	„	5.18	1846	5.75	„	6.22	„	6.28	„	4.39	„	4.94	„	4.29	„	2.75	„	2.75	„	3.11	1870	2.46	„	4.26
5.	„	5.20	„	5.83	„	6.06	„	6.41	1853	4.52	„	4.81	1824	4.21	„	2.67	„	2.62	„	3.14	„	2.56	„	4.38
6.	„	5.18	„	5.94	„	6.04	„	6.41	„	4.84	„	4.60	„	4.73	1858	2.93	„	2.67	„	3.03	„	2.72	„	4.46
7.	„	5.18	1846. 62	5.89	„	5.93	„	6.38	„	5.10	1839	4.39	„	5.05	„	3.43	„	2.83	„	2.96	„	2.90	„	4.42
8.	„	5.05	1862	6.15	„	5.93	„	6.33	„	5.20	„	4.58	„	5.02	„	3.69	„	2.93	„	2.88	„	3.03	„	4.29
9.	„	5.60	„	6.33	1830	6.09	„	6.17	„	5.18	„	4.65	„	4.89	„	4.00	„	2.93	1847	2.90	„	3.11	„	4.08
10.	„	5.73	„	6.41	„	6.30	„	5.57	„	5.18	„	4.63	„	4.71	„	4.24	„	2.88	„	2.98	„	3.14	„	3.84
11.	„	5.65	„	6.43	„	6.30	„	5.65	„	5.10	„	4.60	„	4.55	„	4.42	„	2.77	„	3.01	„	3.09	„	3.71
12.	„	5.60	„	6.41	„	6.20	„	5.55	„	4.94	„	4.55	„	4.29	„	4.55	„	2.67	„	2.93	„	2.96	„	3.65
13.	„	5.52	„	6.46	1855	6.28	1860	5.47	„	4.79	„	4.45	„	4.00	„	4.55	„	2.59	„	2.88	„	2.83	„	3.64
14.	„	5.39	„	6.43	„	6.30	„	5.36	„	4.58	„	4.29	1854	4.08	„	4.45	„	2.54	„	2.83	„	2.69	1831. 51	3.64
15.	„	5.20	„	6.33	„	6.23	1865	5.86	„	4.34	„	4.08	„	4.26	„	4.29	1814	2.55	„	2.80	„	2.59	1851	3.84
16.	„	4.94	„	6.12	„	6.12	„	5.96	„	4.13	1853	3.92	„	4.52	„	4.11	„	2.59	„	2.77	„	2.51	„	4.00
17.	„	4.73	„	5.88	„	6.02	„	6.23	1837	3.92	„	3.97	„	4.84	„	3.90	1831	2.67	„	2.75	1823	2.64	„	4.18
18.	„	4.50	1852	5.60	„	6.07	„	6.30	„	3.90	„	4.00	„	5.02	1815	3.82	„	2.90	„	2.69	„	2.85	„	4.42
19.	„	4.26	„	5.44	„	6.20	„	6.22	1817. 45	3.84	„	3.90	„	5.05	„	4.11	„	3.13	„	2.62	„	3.06	„	4.73
20.	„	4.18	1850. 52	5.31	„	6.59	„	6.09	1845	3.87	„	3.71	„	5.02	„	4.50	„	3.30	1855	2.62	„	3.27	„	4.94

(Noch: Tab. 4.)

Noch: c) Elbe am Pegel zu Lenzen.

Tag	Januar Jahr	Januar Meter	Februar Jahr	Februar Meter	März Jahr	März Meter	April Jahr	April Meter	Mai Jahr	Mai Meter	Juni Jahr	Juni Meter	Juli Jahr	Juli Meter	August Jahr	August Meter	September Jahr	September Meter	October Jahr	October Meter	November Jahr	November Meter	December Jahr	December Meter
21.	1876	4.11	1850. 52	5.15	1855	6.46	1865	5.94	1817	3.88	1827	3.87	1854	4.94	1815	4.79	1831	3.43	1855	2.75	1823	3.43	1851	5.02
22.	„	4.11	1828	5 23	„	6.20	„	5.73	„	3.90	„	4.00	„	4.79	„	4.90	„	3.52	„	2.67	„	3.61	„	5.07
23.	1852	4.03	„	5.23	„	6.02	„	2 52	„	3.95	„	4.11	„	4.58	„	4.93	„	3.58	1813. 55	2.54	„	3.79	„	5.07
24.	1828	4.39	„	5.28	„	5.73	„	5.28	1837	4.03	„	4.00	„	4.24	„	4.84	„	3.61	1813	2.52	„	4.00	„	4.94
25.	„	4.86	1876	5.33	„	5.47	1867	5.26	„	4.21	„	3.86	„	3.87	„	4.63	„	3.61	„	2.48	„	4.16	1854	5.02
26.	„	4.92	„	6.10	1841	5.28	„	5.20	„	4.50	1853	3.95	„	3.53	„	4.32	„	3.56	„	2.43	„	4.21	„	5.15
27.	1828. 52	4.63	„	6.31	1827. 55	5.13	„	5.10	„	4.79	„	4.13	„	3.22	„	3.92	„	3.42	„	2.35	„	4.21	„	5.20
28.	1852	4.65	„	6.12	1827	5.07	„	4.94	„	4.92	„	4.24	„	2.98	„	3.56	„	3.22	„	2.25	„	4.13	„	5.18
29.	1841. 52	4.55			„	5.15	„	4.79	„	4 92	„	4.32	„	2.80	„	3.32	1821	3.11	„	2.17	„	3.92	„	5.13
30.	1841	4 63			„	5 47	1830	4.67	„	4.92	1816	4.38	„	2.64	„	3.19	1821. 51	3.03	1850	2.25	„	3.69	„	5.07
31.	1820	4.71			„	5.70			„	4.97			1855	2.72	„	3.09			„	2.28			„	5.02

d) Rhein am Pegel zu Köln.

Tag	Januar Jahr	Januar Meter	Februar Jahr	Februar Meter	März Jahr	März Meter	April Jahr	April Meter	Mai Jahr	Mai Meter	Juni Jahr	Juni Meter	Juli Jahr	Juli Meter	August Jahr	August Meter	September Jahr	September Meter	October Jahr	October Meter	November Jahr	November Meter	December Jahr	December Meter
1.	1824	7.61	1846	7.93	1844	8.21	1845	9.02	1867	5.45	1817	6.22	1871	5.71	1816	4.71	1847	4.29	1851	4 58	1824	7.32	1836	6.36
2.	„	7.74	1862	7.96	„	7.53	„	8.54	„	5.48	1856	6.22	„	5.82	„	5.02	„	4.18	„	4.72	„	8.16	„	6.49
3.	„	7.90	„	8.25	1827	7.48	„	7.98	1871	5.42	„	6.21	„	5.74	„	5.28	1829	4 42	„	4.71	„	8.03	„	6.28
4.	„	7.87	„	8.43	„	7.82	„	7.25	„	5.41	„	5 69	1816	5.91	„	5.39	„	4.42	„	4.48	„	8.16	„	6.43
5.	„	8.11	„	8.35	1855	7·50	1842	6.64	„	5.31	„	5.05	„	6.09	„	5 39	„	4.29	„	4.17	„	8.32	„	6.96
6.	„	7.87	„	7.86	1831	7.61	1812	7.22	1837	5.62	„	5.05	„	6.28	1851	5.56	1851	4.45	„	3.97	„	8.13	1825	6.93
7.	„	7.66	„	7.18	„	7.77	„	7.06	„	5.62	„	5.78	„	6.36	„	5.60	„	4.63	1852	4.54	„	7.87	1825. 36	6.98
8.	„	7.27	1852	7.44	„	7.90	1846	6.98	„	5.18	„	5.73	„	6.25	„	5.63	1831	4.86	„	4.34	„	7.85	1836	6.96
9.	„	6.72	1846	7.85	„	7.82	„	7.12	„	4.97	„	5.56	„	6.20	„	5.47	„	5.10	„	4.24	„	7.56	„	6.93
10.	„	6.30	1867	7.84	1876	8.29	„	6.90	„	4 87	1872	5.39	„	6.04	„	5.23	„	5.00	1829	4.92	„	7.25	„	7.19
11.	1867	6.59	„	8.08	„	8.71	1867	6.70	„	4.87	„	5.31	„	5.96	„	5.00	„	5.10	„	5.18	„	7.01	„	7.60
12.	„	6.50	„	7.96	„	8.66	„	6.83	„	5.02	„	5.10	„	6.07	1816	4.81	„	5.15	„	5.15	„	7.14	„	7.79
13.	1816	6.38	„	7.62	„	8.63	„	6.64	„	4.87	1831	5.02	„	6.49	„	4.92	„	5.13	„	5.20	„	7.74	„	7.35
14.	1832	6.51	„	7.25	„	8.75	„	6.36	„	4.82	„	5.20	„	6.07	„	4.87	„	5.07	„	5.18	„	7.50	1833	6.75
15.	„	6.59	„	6.71	„	8.47	„	6.07	„	4.60	„	5.20	„	5.88	„	4.73	„	5.10	1860	5.41	„	7.90	„	6 75
16.	1849	6.77	„	6.15	„	8.24	„	5.68	1827. 56	4.50	„	5.02	„	5.86	„	4.60	„	5.21	„	5.36	„	8.50	„	6.62
17.	„	7.00	1850	5.88	„	8.06	„	5.48	1846	4.81	„	4.86	„	5.81	„	4 52	„	5.28	„	5.21	„	8.47	„	6.51
18.	1841	7.82	„	5.94	„	7.71	„	5.48	1818	5.20	„	5.07	„	5.68	1851	4.52	„	5.23	„	5.36	„	8.00	„	6.53
19.	„	7.38	1847	7.19	„	7.44	„	5.58	„	6.23	„	5.05	„	5.70	„	4.45	„	5.05	„	5.22	„	7.56	1816	6.57
20.	„	7.45	„	7.66	„	7.19	„	5.81	„	6.38	1876	5.28	„	5.81	1844	4.40	1829	5.31	„	5.14	„	7.09	„	6.75
21.	1820	7.69	1876	7.92	„	6.76	„	5.87	„	6.04	„	5.37	„	5.75	„	4.94	„	5.44	„	5.13	„	6.64	1833	6.96
22.	„	8.40	„	8.03	1827	6.41	„	5.81	„	5.54	„	5.28	„	5.57	„	5.07	„	5.31	„	4.93	1840. 75	6.49	1819	7.30
23.	„	8.13	„	7.94	„	6.54	1848	6.70	„	5.10	„	5.09	1817	5.60	„	5.00	„	5.15	1843	4.71	„	6.55	„	8.00
24.	„	7.53	„	7.87	„	6.54	„	7.00	1824	5.36	„	4.80	„	5.41	„	4.84	1852	5.28	1860	4.43	„	6.33	„	8.32
25.	„	7.14	„	7.61	„	6.49	„	6.59	„	5.55	1831	4.85	„	5.20	1852	4.73	„	5.36	„	4.16	1824	6.17	„	8.50
26.	1834	7.30	„	7.21	„	6.25	1871	6.28	„	5.65	„	5.06	„	4.97	„	4.84	„	5.22	„	4.00	„	6.51	„	8.63
27.	1846	7.62	„	7.03	1815	5.99	„	6.20	„	5.47	„	5.07	„	4.76	„	4.83	„	4.84	1841	3.96	„	6.80	„	8.24
28.	„	8.28	1844	8.27	1845	6.98	„	5.81	„	5.34	„	4.94	„	4.58	„	4.71	„	4.47	1870	4.86	„	6.30	1833	8.03
29.	„	8.28			„	8.50	„	5.64	1872	5.36	1871	4.88	1813. 16. 17	4.47	„	4.46	1851	4.37	„	5.02	„	6.04	„	7.87
30.	„	7.86			„	9.26	„	5.49	1817	5.68	„	5.41	1813	4.50	„	4.21	„	4.36	„	5.17	1836	6.07	„	7.72
31.	„	7.93			„	9.29			„	6.29			„	4.47	1847	4.18			„	5.27			„	7.64

(Noch: Tab. 4.)

2. Niedrigster für jeden Jahrestag beobachteter Pegelstand nebst Angabe des Jahres, in welchem derselbe stattgefunden hat.

a) Weichsel am Pegel zu Kurzebrack.

Tag	Januar Jahr	Januar Meter	Februar Jahr	Februar Meter	März Jahr	März Meter	April Jahr	April Meter	Mai Jahr	Mai Meter	Juni Jahr	Juni Meter	Juli Jahr	Juli Meter	August Jahr	August Meter	September Jahr	September Meter	October Jahr	October Meter	November Jahr	November Meter	December Jahr	December Meter
1.	1862	0.16	1864	0.55	1863	0.52	1863	0.79	1863	0.52	1863	0.26	1863	— 0.16	1863	— 0.55	1863	— 0.63	1863	— 0.52	1863	— 0.50	1863	— 0.13
2.	1863	0.16	„	0.55	„	0.50	„	0.76	„	0.47	„	0.29	„	— 0.18	„	— 0.55	„	— 0.37	„	— 0.52	„	— 0.50	1862	— 0.18
3.	„	0.18	„	0.55	„	0.47	„	0.73	„	0.47	„	0.24	„	— 0.21	„	— 0.55	1862	— 0.03	„	— 0.52	„	— 0.50	„	— 0.26
4.	1864	0.08	„	0.52	„	0.47	„	0.73	„	0.47	„	0.21	„	— 0.21	„	— 0.55	„	— 0.03	„	— 0.52	„	— 0.50	1863	— 0.21
5.	„	0.00	„	0.52	„	0.50	„	0.76	„	0.47	„	0.18	„	— 0.21	„	— 0.57	„	— 0.03	„	— 0.52	„	— 0.50	„	— 0.24
6.	„	0.00	„	0.55	„	0.50	„	0.81	„	0.44	„	0.16	„	— 0.21	„	— 0.57	1863	— 0.11	„	— 0.52	„	— 0.47	„	— 0.24
7.	„	0.08	„	0.55	„	0.50	„	0.89	„	0.50	„	0.13	„	— 0.24	„	— 0.57	„	— 0.18	„	— 0.50	„	— 0.29	„	— 0.26
8.	„	0.16	„	0.55	„	0.50	1843	0.99	„	0.55	„	0.08	„	— 0.26	„	— 0.57	„	— 0.26	„	— 0.47	1862	— 0.26	„	— 0.29
9.	„	0.18	„	0.55	„	0.50	„	0.98	1869	0.55	„	0.05	„	— 0.29	„	— 0.55	„	— 0.31	„	— 0.45	„	— 0.26	„	— 0.31
10.	„	0.21	„	0.55	„	0.52	„	0.97	„	0.55	„	0.03	„	— 0.29	„	— 0.55	„	— 0.39	„	— 0.39	„	— 0.29	„	— 0.29
11.	1853	0.16	„	0.52	„	0.55	„	0.97	„	0.52	„	0.03	„	— 0.31	„	— 0.55	„	— 0.42	1862	— 0.31	„	— 0.29	„	— 0.26
12.	„	0.11	„	0.45	„	0.63	„	0.95	„	0.52	„	0.00	„	— 0.34	„	— 0.55	„	— 0.45	„	— 0.31	„	— 0.29	„	— 0.31
13.	1866	0.11	„	0.39	„	0.71	1863	0.94	„	0.50	„	— 0.03	„	— 0.34	„	— 0.55	„	— 0.47	„	— 0.31	„	— 0.29	„	— 0.34
14.	„	0.08	„	0.37	„	0.81	„	0.92	„	0.50	„	— 0.05	„	— 0.34	„	— 0.55	„	— 0.50	1863	— 0.34	„	— 0.29	„	— 0.29
15.	„	0.03	„	0.37	„	0.92	„	0.86	„	0.50	„	— 0.08	„	— 0.37	„	— 0.55	„	— 0.52	„	— 0.34	„	— 0.29	„	— 0.26
16.	„	0.00	„	0.37	„	0.99	„	0.84	„	0.47	„	— 0.11	„	— 0.37	„	— 0.55	„	— 0.52	„	— 0.37	„	— 0.31	„	— 0.26
17.	„	0.00	„	0.37	1858	1.12	„	0.81	„	0.47	„	— 0.11	„	— 0.42	„	— 0.55	„	— 0.52	„	— 0.39	„	— 0.34	„	— 0.27
18.	„	0.08	„	0.42	„	1.12	„	0.81	„	0.47	„	— 0.13	„	— 0.45	„	— 0.55	„	— 0.52	„	— 0.39	„	— 0.37	„	— 0.39
19.	„	0.16	„	0.50	„	1.12	„	0.84	„	0.47	„	— 0.13	„	— 0.45	„	— 0.55	„	— 0.52	„	— 0.42	„	— 0.24	„	— 0.37
20.	1869	0.16	„	0.57	„	1.20	„	0.89	„	0.47	„	— 0.13	„	— 0.45	„	— 0.55	„	— 0.52	„	— 0.45	„	— 0.34	„	— 0.37
21.	„	0.11	„	0.63	„	1.26	„	0.92	1863	0.42	„	— 0.11	„	— 0.45	„	— 0.55	„	— 0.55	„	— 0.45	„	— 0.37	„	— 0.39
22.	1863	0.34	„	0.65	1863	1.28	„	0.94	„	0.37	„	— 0.11	„	— 0.45	„	— 0.55	„	— 0.55	„	— 0.47	„	— 0.39	„	— 0.42
23.	„	0.47	1842	0.72	„	1.26	„	0.92	„	0.31	„	— 0.08	„	— 0.45	„	— 0.57	„	— 0.52	„	— 0.45	„	— 0.39	„	— 0.31
24.	1869	0.50	„	0.73	„	1.26	„	0.89	„	0.29	„	— 0.05	„	— 0.45	„	— 0.60	„	— 0.50	„	— 0.45	„	— 0.37	„	— 0.34
25.	„	0.42	1863	0.71	„	1.26	„	0.94	„	0.31	„	— 0.05	„	— 0.47	„	— 0.60	„	— 0.50	„	— 0.47	„	— 0.31	„	— 0.29
26.	„	0.39	„	0.65	„	1.18	„	0.89	„	0.31	„	— 0.08	„	— 0.50	„	— 0.60	„	— 0.50	„	— 0.50	„	— 0.29	„	— 0.21
27.	„	0.39	„	0.63	„	1.07	„	0.84	„	0.31	„	— 0.13	„	— 0.50	„	— 0.57	„	— 0.50	„	— 0.50	„	— 0.18	1862	0.08
28.	„	0.57	„	0.57	„	0.99	„	0.73	„	0.29	„	— 0.16	„	— 0.50	„	— 0.57	„	— 0.52	„	— 0.50	1868	— 0.21	„	0.08
29.	1864	0.60			„	0.94	„	0.63	„	0.29	„	— 0.16	„	— 0.50	„	— 0.57	„	— 0.52	„	— 0.50	1863	— 0.08	„	0.11
30.	„	0.57			„	0.89	„	0.55	„	0.26	„	— 0.18	„	— 0.55	„	— 0.60	„	— 0.52	„	— 0.50	„	— 0.11	1863	0.08
31.	„	0.55			„	0.84			„	0.26			„	— 0.55	„	— 0.63			„	— 0.50			1862	0.13

b) Oder am Pegel zu Neu-Gliezen.

Tag	Januar Jahr	Januar Meter	Februar Jahr	Februar Meter	März Jahr	März Meter	April Jahr	April Meter	Mai Jahr	Mai Meter	Juni Jahr	Juni Meter	Juli Jahr	Juli Meter	August Jahr	August Meter	September Jahr	September Meter	October Jahr	October Meter	November Jahr	November Meter	December Jahr	December Meter
1.	1843	1.05	1823	0.99	1842	1.58	1832	1.44	1832	0.86	1832	0.89	1822	0.51	1842	0.46	1842	0.21	1842	0.38	1826	0.48	1874	0.73
2.	1875	1.10	„	1.05	1832	1.62	„	1.45	„	0.85	„	0.85	„	0.51	„	0.48	„	0.20	„	0.38	„	0.50	„	0.75
3.	„	0.94	„	1.07	„	1.60	„	1.47	„	0.85	„	0.83	„	0.51	„	0.46	„	0.20	„	0.37	„	0.52	„	0.76
4.	„	0.89	„	1.11	„	1.54	„	1.47	„	0.85	„	0.80	„	0.51	1865	0.46	„	0.19	„	0.38	1832	0.52	„	0.76
5.	„	0.99	„	1.15	„	1.54	„	1.47	„	0.85	„	0.79	„	0.51	1842	0.46	„	0.18	„	0.38	1826	0.55	„	0.76
6.	1866	1.15	„	1.18	„	1.52	„	1.47	„	0.85	„	0.77	„	0.51	„	0.42	„	0.19	„	0.39	„	0.52	„	0.75
7.	1823	1.21	„	1.21	„	1.52	„	1.45	„	0.86	„	0.80	„	0.50	„	0.41	„	0.18	1826	0.39	„	0.52	„	0.68
8.	„	1.20	„	1.25	„	1.52	„	1.44	„	0.91	„	0.79	„	0.49	„	0.40	„	0.17	„	0.40	„	0.50	„	0.75
9.	„	1.18	„	1.25	„	1.63	„	1.41	„	0.92	„	0.77	„	0.46	„	0.40	„	0.17	„	0.40	„	0.52	„	0.78
10.	„	1.15	„	1.23	„	1.36	„	1.40	„	0.93	„	0.73	„	0.45	„	0.38	„	0.17	„	0.39	„	0.55	„	0.78

(Noch: Tab. 1.)

Noch: b) Oder am Pegel zu Neu-Gliezen.

Tag	Januar Jahr	Januar Meter	Februar Jahr	Februar Meter	März Jahr	März Meter	April Jahr	April Meter	Mai Jahr	Mai Meter	Juni Jahr	Juni Meter	Juli Jahr	Juli Meter	August Jahr	August Meter	September Jahr	September Meter	October Jahr	October Meter	November Jahr	November Meter	December Jahr	December Meter
11.	1823	1.13	1823	1.20	1832	1.32	1832	1.39	1832	0.95	1832	0.74	1822	0.43	1842	0.39	1842	0.17	1826	0.38	1826	0.57	1863	0.81
12.	„	1.10	„	1.20	„	1.29	„	1.36	„	0.99	„	0.72	„	0.43	„	0.38	„	0.16	„	0.38	„	0.57	„	0.86
13.	„	1.10	„	1.24	„	1.27	„	1.35	„	1.00	„	0.71	„	0.44	„	0.39	„	0.17	„	0.38	„	0.56	„	0.89
14.	„	1.10	„	1.29	„	1.26	„	1.32	„	0.98	1822	0.71	„	0.46	„	0.38	„	0.22	„	0.39	„	0.56	„	0.91
15.	„	1.09	1842	1.34	„	1.23	„	1.31	„	0.97	„	0.68	„	0.48	„	0.39	„	0.21	1825	0.42	„	0.57	„	0.95
16.	1866	1.04	„	1.34	„	1.20	„	1.28	„	0.94	„	0.67	„	0.49	„	0.38	„	0.21	1826	0.43	„	0.58	1874	0.97
17.	„	0.94	„	1.35	„	1.20	„	1.26	„	0.94	„	0.65	„	0.51	„	0.36	„	0.21	„	0.43	„	0.58	„	0.97
18.	„	0.93	„	1.37	„	1.18	„	1.23	„	0.94	„	0.64	„	0.53	„	0.35	„	0.24	„	0.42	„	0.58	„	0.99
19.	„	0.94	„	1.40	„	1.17	„	1.20	„	0.94	„	0.63	„	0.54	„	0.34	„	0.20	„	0.42	„	0.61	„	0.98
20.	„	0.97	„	1.41	„	1.16	„	1.17	„	0.93	„	0.60	„	0.55	„	0.33	„	0.21	„	0.41	„	0.63	„	0.90
21.	1823	1.00	1826	1.41	„	1.18	„	1.13	„	0.90	„	0.59	1842	0.55	„	0.31	„	0.21	„	0.42	„	0.64	„	0.98
22.	„	0.99	„	1.41	„	1.20	„	1.09	„	0.89	„	0.58	„	0.52	„	0.31	„	0.21	„	0.43	„	0.65	1834	1.05
23.	„	0.97	„	1.43	„	1.23	„	1.07	„	0.89	„	0.56	„	0.49	„	0.30	„	0.20	„	0.46	„	0.70	„	1.05
24.	„	0.96	„	1.49	„	1.25	„	1.05	„	0.89	„	0.55	„	0.48	„	0.29	„	0.21	„	0.48	1863	0.71	„	1.06
25.	„	0.94	1842	1.51	„	1.27	„	1.02	„	0.98	„	0.54	„	0.49	„	0.29	„	0.24	„	0.47	„	0.73	1826	1.00
26.	„	0.93	„	1.55	„	1.28	„	0.99	„	1.06	„	0.52	„	0.51	„	0.28	„	0.26	„	0.45	1874	0.75	„	1.02
27.	„	0.92	„	1.56	„	1.31	„	0.97	„	1.09	„	0.52	„	0.50	„	0.27	„	0.29	„	0.44	1863	0.78	1842	1.02
28.	„	0.91	„	1.58	„	1.33	„	0.94	„	1.05	„	0.52	„	0.49	„	0.25	„	0.32	„	0.43	„	0.79	„	1.03
29.	„	0.90			„	1.36	„	0.92	„	1.00	„	0.51	„	0.47	„	0.24	„	0.34	„	0.43	1874	0.77	„	1.07
30.	„	0.92			„	1.39	„	0.89	„	0.95	„	0.51	„	0.46	„	0.23	„	0.37	„	0.43	„	0.75	„	1.04
31.	„	0.94			„	1.41			„	0.92			„	0.46	„	0.22			„	0.44			„	1.06

c) Elbe am Pegel zu Lenzen.

Tag	Januar Jahr	Januar Meter	Februar Jahr	Februar Meter	März Jahr	März Meter	April Jahr	April Meter	Mai Jahr	Mai Meter	Juni Jahr	Juni Meter	Juli Jahr	Juli Meter	August Jahr	August Meter	September Jahr	September Meter	October Jahr	October Meter	November Jahr	November Meter	December Jahr	December Meter
1.	1823. 66	0.17	1823	0.72	1858. 74	1.10	1865	1.20	1866	1.20	1876	0.81	1822	0.64	1865. 74	0.34	1842	0.19	1874	0.13	1874	0.10	1874	0.21
2.	1866	0.15	„	0.71	„	1.10	„	1.33	„	1.18	„	0.79	1858	0.65	„	0.34	„	0.19	„	0.12	„	0.10	„	0.20
3.	„	0.42	„	0.71	„	1.10	„	1.26	„	1.15	„	0.79	„	0.60	1874	0.31	„	0.19	„	0.11	„	0.10	„	0.19
4.	„	0.39	„	0.73	„	1.10	„	1.18	„	1.13	„	0.79	„	0.55	„	0.29	„	0.19	„	0.13	„	0.10	„	0.18
5.	„	0.37	„	0.73	1874	1.07	„	1.20	„	1.10	„	0.79	„	0.55	„	0.29	„	0.19	„	0.10	„	0.10	„	0.20
6.	„	0.31	„	0.74	„	1.07	„	1.31	„	1.10	„	0.79	„	0.52	„	0.31	„	0.16	„	0.08	„	0.10	„	0.16
7.	„	0.34	„	0.85	„	1.07	„	1.44	„	1.10	„	0.81	„	0.50	„	0.34	„	0.16	„	0.08	„	0.11	„	0.18
8.	„	0.34	„	0.99	„	1.07	„	1.65	„	1.15	1875	0.86	„	0.47	„	0.31	„	0.16	„	0.05	„	0.11	„	0.25
9.	„	0.39	1819. 23	1.18	„	1.05	1824	1.65	1832	1.20	„	0.85	„	0.47	„	0.31	„	0.16	„	0.05	„	0.12	„	0.26
10.	„	0.42	1823	1.13	„	1.05	„	1.62	„	1.26	1832. 74	0.84	„	0.47	„	0.31	1842. 74	0.16	„	0.05	„	0.13	„	0.25
11.	„	0.12	„	1.12	„	1.02	„	1.67	„	1.28	„	0.83	„	0.52	„	0.30	„	0.16	„	0.05	„	0.13	„	0.24
12.	1823. 66	0.45	„	1.06	1858	0.99	„	1.78	1832. 62	1.31	1832	0.81	1842. 58	0.55	„	0.26	1874	0.16	„	0.05	„	0.12	„	0.21
13.	1823	0.41	„	1.07	„	0.97	1832	1.82	1862	1.26	1832. 75	0.81	1842	0.52	„	0.26	„	0.15	„	0.05	„	0.11	„	0.26
14.	„	0.42	1874	1.15	„	0.92	„	1.78	„	1.23	1875	0.80	„	0.52	„	0.26	„	0.13	„	0.05	„	0.10	„	0.31
15.	„	0.42	1875	1.07	„	0.86	„	1.75	„	1.20	„	0.79	„	0.50	„	0.26	„	0.11	„	0.05	„	0.10	„	0.37
16.	„	0.41	„	1.05	„	0.89	„	1.70	„	1.18	„	0.76	„	0.50	„	0.26	„	0.08	„	0.05	„	0.11	„	0.39
17.	„	0.40	1874	1.05	„	0.91	„	1.65	1866	1.13	„	0.76	„	0.47	„	0.29	„	0.11	„	0.07	„	0.12	„	0.42
18.	„	0.39	1875	0.91	„	0.99	„	1.60	„	1.07	„	0.73	„	0.47	„	0.29	„	0.13	„	0.08	„	0.12	„	0.42
19.	„	0.39	„	0.91	1874	1.07	„	1.57	„	1.02	„	0.72	„	0.47	„	0.26	„	0.13	„	0.07	„	0.10	„	0.43
20.	„	0.38	„	0.91	„	1.13	1858	1.52	„	0.97	„	0.71	„	0.45	„	0.26	„	0.13	„	0.09	„	0.10	„	0.44

Noch Tab. 1.)

Noch: c) Elbe am Pegel zu Lenzen.

Tag	Januar		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		September		October		November		December	
	Jahr	Meter	Jahr	Meter	Jahr	Meter	Jahr	Meter	Jahr	Meter	Jahr	Meter	Jahr	Meter	Jahr	Meter	Jahr	Meter	Jahr	Meter	Jahr	Meter	Jahr	Meter
21.	1823	0.37	1871	1.15	1874	1.18	1832. 58	1.49	1866	0.97	1875	0.70	1842	0.45	1874	0.26	1874	0.13	1874	0.11	1874	0.12	1874	0.50
22.	„	0.37	„	1.18	„	1.23	1858	1.41	„	0.97	„	0.68	„	0.45	„	0.26	„	0.15	„	0.13	„	0.13	„	0.42
23.	„	0.37	„	1.18	1845	1.39	1832	1.44	„	0.99	1866	0.68	„	0.45	1842. 74	0.26	„	0.16	„	0.18	„	0.12	„	0.42
24.	„	0.36	„	1.18	„	1.41	„	1.41	„	0.99	„	0.65	„	0.45	1874	0.24	„	0.19	„	0.13	„	0.10	„	0.50
25.	„	0.35	„	1.18	„	1.41	„	1.41	„	0.99	„	0.63	„	0.42	1842. 74	0.24	„	0.20	„	0.09	„	0.10	„	0.47
26.	„	0.42	„	1.16	1845. 65	1.62	„	1.40	„	0.97	„	0.63	„	0.42	„	0.24	„	0.21	„	0.11	„	0.11	„	0.39
27.	„	0.58	„	1.15	1865	1.54	„	1.39	„	0.94	„	0.60	1842. 65. 74	0.42	1842	0.21	„	0.18	„	0.11	„	0.13	1865	0.58
28.	„	0.59	„	1.13	„	1.47	1832. 66	1.36	„	0.92	„	0.60	1865	0.39	„	0.21	„	0.17	„	0.10	„	0.16	„	0.55
29.	„	0.63			„	1.41	1866	1.31	„	0.89	„	0.63	„	0.36	„	0.21	„	0.16	„	0.09	„	0.18	„	0.50
30.	„	0.65			„	1.33	„	1.26	„	0.86	1812	0.63	1865. 74	0.36	„	0.19	„	0.13	„	0.08	„	0.20	„	0.42
31.	„	0.71			„	1.23			„	0.84			„	0.37	„	0.19			„	0.08			„	0.45

d) Rhein am Pegel zu Köln.

Tag	Januar		Februar		März		April		Mai		Juni		Juli		August		September		October		November		December	
	Jahr	Meter	Jahr	Meter	Jahr	Meter	Jahr	Meter	Jahr	Meter	Jahr	Meter	Jahr	Meter	Jahr	Meter	Jahr	Meter	Jahr	Meter	Jahr	Meter	Jahr	Meter
1.	1854	0.18	1858	0.66	1858	0.46	1840	1.57	1840	1.45	1819	1.41	1865	1.33	1870	1.53	1859	1.50	1865	1.19	1874	0.95	1857	0.95
2.	„	0.34	„	0.71	„	0.60	1856	1.56	„	1.50	1814	1.49	„	1.33	„	1.61	„	1.49	„	1.17	„	0.92	„	0.99
3.	„	0.80	„	0.30	„	0.63	„	1.52	„	1.50	„	1.47	„	1.36	„	1.65	„	1.54	„	1.15	„	0.87	„	1.00
4.	„	0.55	„	0.89	„	0.63	„	1.48	1813	1.49	„	1.52	„	1.40	„	1.66	„	1.57	„	1.09	„	0.86	„	0.99
5.	„	0.54	„	0.81	„	0.62	„	1.47	„	1.49	„	1.62	„	1.48	„	1.67	„	1.58	„	1.02	„	0.86	„	0.97
6.	1859	0.43	„	0.94	„	0.58	„	1.46	„	1.47	„	1.73	„	1.55	„	1.66	„	1.61	„	1.00	„	0.85	„	0.95
7.	„	0.39	„	1.13	„	0.45	„	1.46	„	1.47	1814. 19	1.78	„	1.65	1832. 70	1.65	„	1.60	„	0.99	„	0.82	„	0.92
8.	„	0.37	1813	1.02	„	0.48	„	1.48	1840	1.44	1819	1.73	1870	1.64	1832	1.62	„	1.57	„	0.98	„	0.82	„	0.90
9.	„	0.40	„	1.20	„	0.50	„	1.54	„	1.48	„	1.67	„	1.56	„	1.60	„	1.53	„	0.93	„	0.81	„	0.89
10.	„	0.47	„	1.13	„	0.49	„	1.65	1820	1.52	„	1.62	„	1.54	„	1.57	„	1.52	„	0.92	„	0.80	„	0.90
11.	„	0.61	1858	1.10	„	0.52	1826	1.65	„	1.52	„	1.67	„	1.52	„	1.57	1868	1.48	„	0.90	„	0.80	„	0.93
12.	1848	0.56	„	0.85	„	0.60	„	1.60	„	1.52	„	1.73	„	1.48	„	1.62	„	1.47	„	0.88	„	0.79	„	0.99
13.	„	0.55	„	0.84	„	0.60	„	1.57	„	1.54	1822	1.96	„	1.45	„	1.65	„	1.50	„	0.86	„	0.77	„	0.99
14.	„	0.59	1845	0.68	„	0.61	„	1.62	„	1.52	„	1.94	„	1.52	„	1.65	„	1.48	„	0.85	„	0.77	„	0.94
15.	„	0.73	„	0.58	„	0.66	1813	1.60	„	1.49	„	1.91	„	1.55	1836	1.62	„	1.45	„	0.87	„	0.76	„	0.89
16.	„	0.53	„	0.55	„	0.72	„	1.60	„	1.44	1865	1.90	„	1.57	„	1.62	„	1.42	„	0.86	„	0.76	„	0.86
17.	„	0.61	„	0.65	„	0.85	„	1.60	„	1.44	„	1.87	„	1.57	„	1.62	„	1.39	„	0.84	„	0.80	„	0.84
18.	1858	0.65	1858	0.86	1845	0.91	1832	1.52	1819	1.41	„	1.85	„	1.62	„	1.62	„	1.33	„	0.81	„	0.81	„	0.84
19.	„	0.64	„	0.84	„	1.13	„	1.44	„	1.39	„	1.80	„	1.65	„	1.62	„	1.32	„	0.81	„	0.83	„	0.81
20.	„	0.64	„	0.79	1814	1.54	„	1.44	„	1.36	„	1.76	„	1.65	1832	1.62	„	1.40	„	0.81	1857	0.90	„	0.81
21.	„	0.66	„	0.76	„	1.44	„	1.47	„	1.33	„	1.73	„	1.65	„	1.62	1875	1.45	„	0.77	„	0.87	„	0.79
22.	„	0.71	„	0.64	1840	1.67	„	1.47	„	1.31	„	1.67	„	1.65	„	1.62	1868	1.42	„	0.80	„	0.89	„	0.79
23.	„	0.68	„	0.64	„	1.67	1840	1.46	„	1.31	„	1.62	„	1.62	„	1.62	„	1.36	„	0.77	„	0.87	„	0.80
24.	1829	0.65	„	0.58	„	1.65	„	1.44	„	1.31	„	1.57	„	1.60	„	1.62	„	1.37	„	0.81	„	0.86	„	0.82
25.	„	0.45	„	0.65	„	1.64	„	1.43	„	1.28	„	1.53	„	1.52	„	1.60	1865. 68	1.36	„	0.82	„	0.85	1864	0.84
26.	1858	0.66	„	0.60	„	1.62	„	1.41	„	1.28	„	1.47	„	1.48	„	1.60	1865	1.36	„	0.81	„	0.86	„	0.63
27.	„	0.52	„	0.45	„	1.62	„	1.42	„	1.28	„	1.40	„	1.47	„	1.60	„	1.28	„	0.89	„	0.87	„	0.46
28.	„	0.38	„	0.40	„	1.62	„	1.43	„	1.28	„	1.33	„	1.44	„	1.57	„	1.19	„	0.95	„	0.88	„	0.18
29.	„	0.21			„	1.60	„	1.44	„	1.31	„	1.30	„	1.41	„	1.60	„	1.19	1874	0.97	„	0.88	„	0.26
30.	„	0.21			„	1.60	„	1.44	„	1.33	„	1.32	„	1.44	1859	1.60	„	1.20	„	0.95	„	0.92	„	0.38
31.	„	0.25			„	1.59			„	1.33			„	1.47	„	1.57			„	0.93			„	0.45

Auch wird hier darauf aufmerksam gemacht, dass die Wasserstände der einzelnen Jahre im Allgemeinen nicht nur von der Curve B, der „Curve des mittleren Flusses", abweichen, sondern dass auch das einzelne Jahr sich selten den Curven C und noch weniger D anschliesst. So ist zwar an der Weichsel das Sommer-Hochwasser unter localen Bezeichnungen wie „Dominikswasser" (Dominicus fällt auf den 4. August) u. s. w. traditionell, auch kehrt es, wie die Erhebungen der genannten Curven vom 20. Juni bis 25 September zeigen, einigermassen häufig wieder; auf ein regelmässig jährlich eintretendes Sommer-Hochwasser ist dagegen nicht zu rechnen, wie auch die hier vorgelegten Tabellen und Zeichnungen durchaus nicht den Beweis derartiger jährlichen Wiederkehr liefern.

In der Regel halten sich minimale Wasserstände verhältnissmässig lange Zeit, oft wochenlang gleichmässig, sei es, dass das Wasser langsam fällt, sei es, dass das Minimum bereits erreicht ist und der Pegelstand seine Höhe nicht ändert. Maxima werden bei Schneeschmelzen, Wolkenbrüchen u. s. w. in weit schrofferer Steigung erreicht, verlieren bald ihre äusserste Höhe, und der Wasserspiegel senkt sich, so lange nicht neue Veranlassungen des Steigens („Wachsens") eintreten, je tiefer er gekommen ist, desto allmählicher wieder.

Eine Hauptursache wechselnder Wasserhöhen sind die Eisverhältnisse: Eisgang, Eisstand, sowie die grossentheils bei Zugehen oder nach geschehenem Eisaufbruch eintretenden Eisstopfungen. Diese Umstände haben auf die Höhenstände der Ströme einen derartigen Einfluss, dass die ursprüngliche Ursache der wechselnden Höhen, die Grösse der abgeführten Wassermasse, oft unkennbar wird. Schon durch eine glatte Eisdecke wird der Bewegung des Wassers Widerstand entgegengesetzt, welcher ein langsameres Fliessen und damit zum Theil Auskolkungen flacher Stromstrecken, zum Theil Erhöhung des Spiegels zur Folge hat. Man hat deshalb häufig versucht, die Wasserstände nur für den eisfreien Strom in Rechnung zu stellen; indessen sind leider die in den Pegeltabellen sich findenden Angaben über die Eisverhältnisse im Allgemeinen so unvollständig oder auch unzuverlässig, dass es sehr schwer ist, in dieser Hinsicht richtig die auszuscheidenden Wasserstände zu ermitteln. Auch liegt auf der Hand, dass der hohe Stand des Aprils, eines Monates, in welchem der Strom nicht mehr mit Eis bedeckt ist, noch grossentheils als Folge der durch das Eis des Märzes geschehenen Zurückhaltung des Wassers anzusehen ist. Es treten in jedem derartigen Falle Zweifel auf, wie weit die Einwirkung des Eises zu rechnen ist, und jeder mehr oder weniger in Rechnung gezogene Tag hat auf Monats- und selbst auf Jahresmittel merklichen Einfluss, wenn es sich, wie nicht ungewöhnlich, um Wasserhöhen von etwa 4 Meter über allgemeinem Mittel handelt.

Es wird also bei einer derartigen Ausserrechnungsetzung der Wasserhöhen bei eisbedecktem Strome der Willkür des Bearbeiters ein unzulässiger Spielraum gewährt, und nicht selten geschieht es, dass der Rechner, wenn auch absichtslos, die Stände in einer Weise benutzt, wie sie ihm zur Erreichung eines gewünschten Resultates dienlich erscheinen. Mag daher der Zukunft die Auffindung eines Mittels, die Wirkung des Eises in den Tabellen zu eliminiren, überlassen bleiben; der Verfasser dieser Abhandlung hat geglaubt, vorerst die Eisverhältnisse ganz ausser Betracht lassen zu sollen.

In dem Obigen liegt ferner entwickelt, weshalb ein directes Verhältniss zwischen Wasserhöhe und abgeführter Wassermasse der Ströme nicht statthat. Die Untersuchungen über diese Verhältnisse sind ausserdem sehr schwieriger Art, wenigstens ergiebt sich häufig, dass zwar die verschiedenen Theile einer Beobachtungsreihe mit einander im Einklange stehen, aber die Resultate von einander unabhängiger Messungen sehr wenig Uebereinstimmung zeigen.

Dem Verfasser waren die über die Wasserführung der Ströme gesammelten Materialien, insbesondere in Beziehung auf die vier zu den vorliegenden Untersuchungen gewählten Pegel, nur in geringem Maasse zugänglich; daher haben auch diese Verhältnisse hier völlig unberücksichtigt bleiben müssen. Uebrigens sind die Untersuchungen über die Wasserführung der Ströme sowohl in naturwissenschaftlicher Hinsicht als zu Zwecken der Hydrotechnik von so hervorragender Wichtigkeit, dass es dringend wünschenswerth erscheinen muss, dass dieselben vollständiger und regelmässiger, als bislang geschehen, ausgeführt werden mögen. Ein Hauptzweck gegenwärtiger Arbeit würde erreicht sein, wenn sie derartigen Untersuchungen zur Grundlage dienen könnte.

Während das im Obigen vorgelegte Material für manche Zwecke übergross erscheinen mag, kann das aus Rücksichten der Raumersparung ausgeführte Fehlenlassen der Zwischenrechnungen, zurück bis zu den Original-Pegeltabellen, für solche Arbeiten freilich unerwünscht sein und als grosser Mangel empfunden werden.

II. Pegelbeobachtungen des Jahres 1876.

Im vorstehenden ersten Abschnitte hat der Verfasser aus den gedachten 65 Jahrgängen der Pegelbeobachtungen das mittlere resp. allgemeine Verhalten der 4 Ströme Weichsel, Oder, Elbe und Rhein darzustellen gesucht, insbesondere auch die für die fragliche Zeit sich ergebende mittlere Wasserhöhe

für d. Weichsel zu 1.884 m. od. rund 1.88 m. über Null am Pegel zu Kurzebrack.
„ Oder „ 2.022 „ „ „ 2.02 „ „ „ „ Pegel zu Neu-Gliezen,
„ Elbe „ 1.950 „ „ „ 1.95 „ „ „ „ Pegel zu Lenzen,
„ Rhein „ 2.837 „ „ „ 2.84 „ „ „ „ Pegel zu Köln

gefunden.

Im Besitze dieses allgemeinen Bildes wird man beurtheilen können, in wie weit die Wasserstände der einzelnen Jahre als normal zu betrachten sind, oder in welcher Weise sie sich als ungewöhnlich charakterisiren; kurz, indem der Maassstab der Vergleichung an die Hand gegeben ist, wird auch das rohe Material der Pegeltabellen Interesse resp. erhöhtes Interesse gewinnen.

Im Anschlusse hieran lassen wir daher hierunter die Wasserstands-Tabellen der betreffenden Ströme an den vier genannten Pegeln, für das Jahr 1876 und zwar unter Beachtung der Eisverhältnisse folgen, nämlich:

a) Wasserstände der Weichsel am Pegel zu Kurzebrack 1876,
b) „ „ Oder „ „ „ Neu-Gliezen „ ,
c) „ „ Elbe „ „ „ Lenzen „ ,
d) „ des Rheins „ „ „ Köln „ .

(Siehe Tab. 5).

Auf diesen Tabellen sind die monatlichen Summen der Wasserstände angegeben.

Das Durchschnittsmittel pro 1876 betrug

1.88 m. am Weichselpegel zu Kurzebrack,
2.58 m. „ Oderpegel zu Neu-Gliezen,
2.26 m. „ Elbpegel zu Lenzen,
3.39 m. „ Rheinpegel zu Köln.

Ferner betrug die Höhe des höchsten Wasserstandes

5.96 m. zu Kurzebrack am 29. Februar resp. 7.01 m. bei Eisstopfung am 28. Febr.,
6.71 m. „ Neu-Gliezen (resp. 6.73 m.) am 3. März,
6.38 m. „ Lenzen am 1. März,
8.75 m. „ Köln am 14. März;

und die Höhe des niedrigsten Wassers

0.24 m. zu Kurzebrack am 24.—26. August,
0.90 m. „ Neu-Gliezen am 28.—30. August,
0.31 m. „ Lenzen am 29. August,
1.35 m. „ Köln am 15. Februar.

Auf der graphischen Darstellung Blatt II „die Wasserstände des Jahres 1876, bezogen auf das allgemeine Mittel aus den Jahren 1812/76", ist statt der verschiedenen Pegel-Nullpunkte (unter Subtraction von resp. 1.88 m., 2.02 m., 1.95 m., 2.84 m.) die genannte mittlere Wasserhöhe gleichmässig zu Grunde gelegt. Es ist damit nicht nur für den einzelnen Pegel die Schätzung ermöglicht, sondern auch bessere Vergleichung der Ströme untereinander thunlich gemacht.

Schliesslich erlaubt sich der Verfasser, den königlichen Behörden, von welchen mit grosser Bereitwilligkeit das umfassende Material, welches zur Herstellung vorstehender Arbeit erforderlich war, ihm zur Benutzung verstellt ist, hiermit noch einmal öffentlich seinen Dank zu sagen.

Die Wasserstände der Weichsel, Oder, Elbe und des Rheins im Jahre 1876.*)

(Tab. 5.)

a) Weichsel am Pegel zu Kurzebrack.

Tag	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	December
	Meter	Meter	Meter	Meter	Meter	Meter	Meter	Meter	Meter	Meter	Meter	Meter
1.	2.90	1.36	5.96	4.00	2.17	1.60	1.91	1.18	0.34	1.88	0.71	1.28
2.	3.01	1.36	5.81	4.29	2.12	1.60	1.70	1.12	0.39	2.01	0.68	1.44
3.	2.98	1.39	5.34	4.39	2.04	1.60	1.54	0.97	0.39	1.88	0.68	2.07
4.	2.98	1.33	5.05	4.34	1.99	1.83	1.36	0.89	0.42	1.75	0.65	1.65
5.	3.01	1.31	4.89	4.13	2.12	1.91	1.26	0.76	0.44	1.80	0.65	1.65
6.	2.95	1.28	4.73	4.05	2.33	1.83	1.20	0.65	0.55	1.81	0.65	1.39
7.	2.83	1.26	4.60	3.98	2.41	1.75	1.12	0.65	0.60	1.86	0.65	1.26
8.	2.67	1.23	4.63	3.79	2.38	1.73	1.10	0.63	0.58	1.81	0.65	1.18
9.	2.41	1.20	4.73	3.56	2.38	1.67	1.10	0.60	0.58	1.67	0.63	1.20
10.	2.25	1.20	4.86	3.37	2.33	1.67	1.07	0.58	0.52	1.65	0.60	1.41
11.	2.14	1.18	4.94	3.24	2.30	1.65	1.12	0.55	0.47	1.67	0.63	1.73
12.	2.01	1.15	4.86	3.09	2.25	1.62	1.26	0.52	0.52	1.65	0.68	3.69
13	1.85	1.12	4.94	2.98	2.14	1.57	1.36	0.50	0.60	1.57	0.68	4.00
14.	1.78	1.10	4.94	2.85	2.01	1.52	1.26	0.47	0.73	1.46	0.55	3.53
15.	1.73	1.10	5.00	2.75	1.99	1.44	1.15	0.47	0.97	1.39	0.58	3.22
16.	1.70	1.10	4.76	2.62	2.04	1.39	1.05	0.42	1.23	1.28	0.44	2.95
17.	1.62	1.12	4.63	2.51	2.20	1.41	1.02	0.39	1.44	1.20	0.31	2.77
18.	1.57	1.18	4.50	2.43	2.56	1.39	1.07	0.34	1.86	1.15	0.31	2.67
19.	1.54	1.20	4.42	2.38	2.54	1.31	1.15	0.31	1.96	1.07	0.31	2.93
20.	1.54	1.28	4.37	2.41	2.38	1.39	1.36	0.31	1.80	1.02	0.37	3.69
21.	1.54	1.39	4.47	2.61	2.28	1.49	1.41	0.31	1.73	0.99	0.34	3.60
22.	1.54	1.49	4.34	2.72	2.43	1.46	1.28	0.31	2.12	0.94	0.31	2.93
23.	1.52	1.73	4.11	2.85	2.67	1.54	1.15	0.26	2.04	0.89	0.76	2.75
24.	1.49	1.99	3.95	2.88	2.46	1.65	1.05	0.26	1.88	0.86	0.65	2.64
25.	1.46	2.38	3.95	2.88	2.25	1.80	0.92	0.24	1.96	0.84	0.55	2.48
26.	1.46	3.14	4.08	2.85	2.12	2.12	0.89	0.26	1.96	0.79	0.60	2.33
27.	1.46	3.95	4.00	2.69	2.04	2.59	0.81	0.24	1.80	0.76	0.63	2.25
28.	1.44	5.55 (7.01)	3.90	2.54	1.93	2.56	0.81	0.29	1.67	0.73	0.71	2.12
29.	1.44	5.96 (6.12)	3.85	2.35	1.75	2.35	0.81	0.37	1.65	0.71	0.81	2.14
30.	1.41		3.74	2.25	1.73	2.19	0.89	0.37	1.65	0.71	1.05	2.20
31.	1.39		3.77		1.65		1.07	0.31		0.68		2.28
Summe	**61.62**	**52.03**	**142.12**	**93.68**	**67.99**	**51.63**	**36.25**	**15.53**	**34.85**	**40.48**	**17.82**	**73.43**

b) Oder am Pegel zu Neu-Gliezen.

Tag	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	December
	Meter	Meter	Meter	Meter	Meter	Meter	Meter	Meter	Meter	Meter	Meter	Meter
1.	3.75	3.70	6.49	4.32	3.33	2.35	1.74	1.45	0.93	1.57	1.18	1.37
2.	3.37	3.69	6.68	4.34	3.26	2.31	1.71	1.37	1.05	1.61	1.18	1.37
3.	3.39	3.66	6.71 (6.73)	4.38	3.20	2.34	1.69	1.32	1.16	1.62	1.18	1.36
4.	3.84	3.64	6.67	4.41	3.19	2.38	1.66	1.29	1.31	1.62	1.20	1.36
5.	4.08	3.61	6.64	4.43	3.20	2.33	1.57	1.27	1.36	1.63	1.22	1.36
6.	4.17	3.61	6.58	4.51	3.20	2.30	1.57	1.23	1.33	1.66	1.22	1.37
7.	4.28	3.58	6.38	4.54	3.20	2.28	1.58	1.20	1.31	1.69	1.22	1.43
8.	4.26	3.54	6.29	4.51	3.18	2.26	1.58	1.19	1.29	1.71	1.24	1.49
9.	4.22	3.50	6.25	4.44	3.19	2.26	1.58	1.18	1.29	1.70	1.28	1.56
10.	4.21	3.50	6.17	4.36	3.19	2.25	1.58	1.16	1.29	1.70	1.28	1.61
11.	4.13	3.46	6.12	4.24	3.23	2.25	1.58	1.16	1.28	1.71	1.28	1.61
12.	4.07	3.46	6.03	4.15	3.26	2.18	1.66	1.14	1.26	1.70	1.28	1.82
13.	3.98	3.41	5.81	4.12	3.24	2.14	1.69	1.12	1.24	1.67	1.52	1.86
14.	3.98	3.39	5.78	4.07	3.22	2.08	1.65	1.11	1.23	1.63	1.61	1.92
15.	3.95	3.33	5.65	4.03	3.18	2.08	1.61	1.09	1.23	1.58	1.77	1.97
16.	3.94	3.30	5.49	3.96	3.11	2.05	1.57	1.06	1.23	1.56	1.52	2.00
17.	3.92	3.31	5.48	3.87	3.06	2.00	1.52	1.03	1.23	1.53	1.23	1.99
18.	3.90	3.36	5.39	3.65	2.99	1.96	1.52	1.02	1.29	1.49	1.23	1.95
19.	3.84	3.45	5.34	3.45	2.94	1.95	1.56	0.99	1.36	1.45	1.22	1.94
20	3.77	3.53	5.22	3.44	2.89	1.95	1.58	0.97	1.35	1.39	1.22	1.92
21.	3.73	3.74	5.08	3.41	2.82	1.97	1.60	0.95	1.36	1.37	1.24	1.88
22.	3.74	4.00	4.94	3.43	2.82	2.04	1.58	0.95	1.39	1.35	1.26	2.43
23.	3.74	4.44	4.81	3.44	2.84	2.08	1.56	0.95	1.39	1.32	1.26	2.76 (2.79)
24.	3.75	4.63 (5.14)	4.70	3.43	2.77	2.12	1.49	0.94	1.46	1.29	1.26	2.51
25.	3.74	5.01	4.63	3.44	2.71	2.05	1.45	0.93	1.63	1.27	1.29	2.20
26.	3.71	4.92	4.57	3.43	2.64	2.00	1.40	0.92	1.66	1.24	1.45	2.06
27.	3.66	4.84	4.47	3.40	2.56	1.92	1.41	0.92	1.63	1.23	1.57	2.04
28.	3.69	5.26	4.40	3.36	2.51	1.86	1.39	0.90	1.60	1.19	1.60	2.03
29.	3.69	6.04	4.40	3.36	2.46	1.82	1.36	0.90	1.57	1.18	1.43	2.03
30.	3.69		4.36	3.36	2.42	1.79	1.44	0.90	1.57	1.18	1.29	2.06
31.	3.69		4.32		2.41		1.46	0.92		1.18		2.14
Summe	**119.88**	**112.91**	**171.55**	**117.30**	**92.22**	**63.35**	**48.34**	**33.53**	**40.28**	**46.02**	**39.73**	**57.40**

*) Die cursiven Ziffern bedeuten Wasserstände bei Eisstand. — Die nautischen (englischen) Ziffern bezeichnen Wasserstände bei Eisgang. — Die Maxima und Minima sind durch halbfetten Druck hervorgehoben.

(Noch: Tab. 5.)

c) Elbe am Pegel zu Lenzen.

Tag	Januar Meter	Februar Meter	März Meter	April Meter	Mai Meter	Juni Meter	Juli Meter	August Meter	September Meter	October Meter	November Meter	December Meter
1.	4.41	3.80	6.38	4.21	2.89	1.54	1.57	0.80	0.35	1.05	0.82	1.40
2.	4.60	3.61	6.35	4.16	2.84	1.54	1.48	0.77	0.38	1.08	0.82	1.37
3.	4.61	3.58	6.30	4.15	2.84	1.54	1.42	0.74	0.38	1.15	0.82	1.36
4.	4.43	3.50	6.22	4.15	2.85	1.57	1.34	0.73	0.37	1.27	0.83	1.34
5.	4.12	3.42	6.06	4.15	2.85	1.59	1.34	0.71	0.40	1.40	0.84	1.33
6.	3.90	3.40	6.04	4.10	2.78	1.60	1.34	0.69	0.43	1.52	0.88	1.33
7.	3.60	3.31	5.93	4.03	2.70	1.59	1.36	0.64	0.47	1.64	0.90	1.37
8.	3.31	3.20	5.93	3.98	2.62	1.59	1.37	0.62	0.53	1.74	0.92	1.50
9.	3.02	3.02	6.04	3.92	2.60	1.48	1.36	0.60	0.54	1.72	0.96	1.70
10.	2.82	2.91	6.10	3.85	2.66	1.46	1.38	0.58	0.56	1.68	1.04	1.80
11.	2.60	2.90	6.12	3.76	2.66	1.42	1.39	0.56	0.60	1.60	1.08	1.92
12.	2.20	2.84	6.10	3.70	2.62	1.39	1.42	0.55	0.61	1.54	1.10	2.04
13.	2.22	2.81	6.00	3.61	2.54	1.41	1.36	0.54	0.62	1.47	1.10	2.10
14.	2.53	2.71	6.00	3.50	2.46	1.44	1.33	0.54	0.63	1.40	1.08	2.11
15.	2.91	2.63	5.96	3.40	2.40	1.48	1.28	0.54	0.64	1.30	1.09	2.10
16.	3.36	2.70	5.87	3.26	2.30	1.62	1.26	0.52	0.66	1.26	1.11	2.06
17.	3.38	2.83	5.87	3.16	2.24	2.02	1.20	0.50	0.67	1.22	1.09	2.01
18.	3.35	3.03	5.82	3.06	2.17	2.30	1.15	0.47	0.72	1.16	1.10	1.96
19.	3.60	3.21	5.80	2.98	2.12	2.46	1.12	0.46	0.80	1.14	1.13	1.90
20.	3.80	3.82	5.70	2.93	2.08	2.54	1.08	0.41	0.84	1.11	1.20	1.85
21.	4.11	3.41	5.64	2.90	2.00	2.56	1.04	0.42	0.87	1.07	1.24	1.81
22.	4.11	3.48	5.51	2.93	1.96	2.49	1.00	0.42	0.85	1.03	1.28	1.78
23.	4.02	3.71	5.36	2.99	1.92	2.38	0.98	0.41	0.84	1.00	1.29	1.74
24.	4.02	4.40	5.18	3.01	1.88	2.37	0.95	0.39	0.84	0.98	1.29	1.70
25.	4.05	5.33	5.07	3.06	1.83	2.31	0.92	0.36	0.86	0.93	1.34	1.70
26.	4.10	6.10	4.94	3.11	1.78	2.20	0.89	0.34	0.90	0.92	1.39	1.74
27.	4.05	6.31	4.81	3.10	1.72	2.04	0.87	0.34	0.92	0.90	1.42	2.54
28.	4.03	6.12	4.68	3.10	1.67	1.90	0.86	0.33	0.94	0.87	1.44	2.40
29.	4.02	6.30	4.56	3.02	1.64	1.76	0.84	0.31	0.97	0.86	1.43	2.30
30.	4.00		4.42	2.95	1.61	1.67	0.82	0.35	1.00	0.86	1.42	2.40
31.	3.91		4.31		1.58		0.82	0.35		0.84		2.44
Summe	**113.19**	**108.39**	**175.07**	**104.23**	**70.81**	**55.26**	**36.54**	**16.02**	**20.19**	**37.71**	**33.45**	**57.10**

d) Rhein am Pegel zu Köln.

Tag	Januar Meter	Februar Meter	März Meter	April Meter	Mai Meter	Juni Meter	Juli Meter	August Meter	September Meter	October Meter	November Meter	December Meter
1.	3.45	1.67	6.67	4.54	3.61	2.89	4.33	3.01	2.39	3.03	1.50	2.77
2.	3.30	1.61	6.70	4.51	3.57	2.84	4.32	2.94	2.51	3.43	1.47	2.83
3.	3.19	1.58	6.90	4.48	3.52	2.79	4.33	2.88	2.60	3.77	1.46	3.24
4.	3.16	1.54	7.05	4.39	3.55	2.76	4.33	2.81	2.73	3.90	1.45	3.78
5.	3.16	1.54	7.17	4.26	3.53	2.75	4.29	2.79	2.93	3.82	1.44	3.77
6.	3.23	1.55	7.30	4.12	3.57	2.75	4.28	2.76	2.88	3.69	1.44	3.87
7.	3.40	1.53	7.45	4.00	3.70	2.74	4.24	2.73	2.71	3.46	1.45	4.05
8.	3.39	1.52	7.53	3.90	3.80	2.74	4.22	2.69	2.58	3.24	1.49	4.16
9.	2.97	1.51	7.71	3.79	3.78	2.76	4.23	2.64	2.48	3.03	1.53	4.21
10.	2.71	1.48	8.29	3.70	3.74	2.77	4.21	2.60	2.49	2.86	1.54	4.23
11.	2.59	1.45	8.71	3.60	3.71	2.84	4.12	2.55	2.60	2.69	1.57	4.13
12.	2.11	1.40	8.66	3.50	3.59	2.96	4.03	2.51	2.86	2.55	1.57	4.03
13.	2.03	1.36	8.63	3.43	3.45	3.09	3.95	2.45	3.12	2.47	1.55	3.83
14.	2.08	1.40	8.75	3.79	3.35	3.23	3.88	2.40	3.22	2.38	1.61	3.58
15.	2.08	1.35	8.47	3.37	3.27	3.62	3.84	2.35	3.23	2.32	1.74	3.36
16.	2.30	1.49	8.24	3.44	3.20	4.17	3.78	2.31	3.07	2.29	2.03	3.24
17.	2.28	4.21	8.06	3.44	3.15	4.48	3.71	2.26	2.90	2.28	2.28	3.33
18.	2.27	5.96	7.71	3.40	3.12	4.69	3.61	2.21	2.83	2.24	2.32	3.43
19.	2.28	7.14	7.44	3.35	3.03	4.97	3.52	2.18	2.93	2.27	2.30	3.34
20.	2.38	7.58	7.19	3.27	2.96	5.28	3.43	2.15	2.93	2.27	2.38	3.18
21.	2.12	7.92	6.76	3.20	2.87	5.37	3.36	2.13	2.84	2.13	2.47	3.08
22.	2.09	8.03	6.37	3.15	2.82	5.28	3.31	2.12	2.79	2.01	2.52	3.21
23.	2.11	7.94	6.07	3.12	2.77	5.09	3.23	2.10	2.82	1.94	2.56	3.22
24.	2.16	7.87	5.75	3.11	2.76	4.80	3.18	2.08	2.76	1.87	2.62	3.10
25.	2.20	7.61	5.47	3.14	2.76	4.72	3.11	2.05	2.63	1.82	2.76	2.92
26.	2.20	7.21	5.13	3.22	2.76	4.64	3.06	2.02	2.53	1.75	2.75	2.77
27.	2.14	7.03	4.84	3.28	2.80	4.52	3.01	2.02	2.46	1.68	2.62	2.62
28.	2.00	6.84	4.64	3.31	2.81	4.42	2.98	2.08	2.45	1.63	2.50	2.50
29.	1.88	6.64	4.51	3.39	2.84	4.39	2.47	2.20	2.53	1.57	2.50	2.46
30.	1.80		4.51	3.50	2.87	4.37	3.05	2.34	2.71	1.54	2.63	2.40
31.	1.74		4.54		2.89		3.07	2.35		(1.52)		2.41
Summe	**76.82**	**115.96**	**213.22**	**108.70**	**100.15**	**114.72**	**114.48**	**74.72**	**82.51**	**77.45**	**60.05**	**103.05**

heines am Pegel zu Köln.

Curve des Flusses.

9m

8m

7m

6m

7m

6m

Kurzebruck

zen

ven D1.

7m

6m

9m

8m

7m

Wasserstandsverhältnisse der norddeutschen Ströme:

der Weichsel am Pegel zu Kurzebrack, der Oder am Pegel zu Neu Gliezen, der Elbe am Pegel zu Lenzen, des Rheines am Pegel zu Köln

(die Pegel durch die Farben unterschieden)

nach den Beobachtungen der Jahre 1812 bis 1876.

A. Allgemein mittlerer Wasserstand de. 18¹²/76 = 1,88 m (1,883 m) am Weichselpegel zu Kurzebrack,
2,02 m (2,022 m) " Oderpegel " Neu Gliezen,
1,95 m (1,950 m) " Elbpegel " Lenzen,
2,84 m (2,837 m) " Rheinpegel " Köln,
und auf denselben bezogen.

B. Arithmetisches Mittel der 65 Wasserhöhen (1812–1876) für jeden Jahrestag und daraus hergestellte mittlere Curve des Flusses.

C1. Höhe, zu der das Wasser im Laufe eines Monates im Mittel ansteigt.

C2. Höhe, zu der das Wasser im Laufe eines Monates im Mittel abfällt.

D1. Maxima der 65 Beobachtungen (1812–1876) jedes Jahrestages.

D2. Minima der 65 Beobachtungen (1812–1876) jedes Jahrestages.

Weichselpegel zu Kurzebrack — Oderpegel zu Neu Gliezen — Elbpegel zu Lenzen — Rheinpegel zu Köln

Curven D1. — Curven C1. — Curven B. — Curven C2. — Curven D2.

Allg. mittlerer Wasserstand de 18¹²/76

Januar. Februar. März. April. Mai. Juni. Juli. August. September. October. November. December. Jan.

18¹²/76.

Pegel.
Pegel.
Pegel.
Pegel.

Weichselpegel zu Kurzebrack

Oderpegel zu Neu Glietzen

Elbpegel zu Lenzen.

Rheinpegel zu Köln.

7m 6m 5m 4m 3m 2m 1m 0m

auch Mittel 1.88 m d. Jahres 1876

Mittel 2.53 m d. Jahres 1876

+3m +2m +1m −1m

de 18 13/76

2.26 Mittel d. J. 1876 1.95

3.39 Mittel d. J. 1876 2.84

1 7 17 27 6 16 26 6 16 26 31

ctober. November. December.

Gez. v. L. Rodde

Lith. Institut v. Wilh. Greve Berlin.

Wasserstände der norddeutschen Ströme
des Jahres 1876

bezogen auf die allgemein mittleren Wasserhöhen de 18^12/76

und zwar der Weichsel am Pegel zu Kurzebrack über und unter allg. Mittel de 18^12/76 = 1,88^m (1,884^m) a. Pegel.
der Oder am Pegel u. Neu Gliezen über und unter allg. Mittel de 18^12/76 = 2,02^m (2,022^m) a. Pegel.
der Elbe am Pegel zu Lenzen über und unter allg. Mittel de 18^12/76 = 1,95^m (1,950^m) a. Pegel.
des Rheines am Pegel zu Köln über und unter allg. Mittel de 18^12/76 = 2,84^m (2,837^m) a. Pegel.

1876.

Ergebnisse der Gewerbezählung vom 1. December 1875,

verglichen mit denen der Aufnahme vom Jahre 1861.

Mitgetheilt von **Dr. Engel.**

I. Die Ergebnisse der Aufnahme von 1875.

1. Zur Methode der Aufnahme.

Seit der nach übereinstimmendem Plane im Deutschen Reiche ausgeführten Gewerbezählung vom 1. December 1875 sind bis heute nicht viel mehr als 18 Monate verflossen. Diese Zeit hat in Preussen, dem bei Weitem grössten Staate des Reichs, hingereicht, die erhobenen Nachweise soweit zu verarbeiten, dass sie der Veröffentlichung übergeben werden konnten. Einzelne Abschnitte derselben sind schon viel früher durch die Statistische Correspondenz zur öffentlichen Kenntniss gebracht worden, so über den

Regierungsbezirk Düsseldorf am 10. u. 17. März in Nr. 10 u. 11,
„ Oppeln „ 21. April in Nr. 15,
„ Aachen „ 5. u. 12. Mai in Nr. 17 u. 18,
„ Arnsberg „ 19. Mai in Nr. 19,
ganzen Staat . . . . „ 26. Mai und 2. Juni in Nr. 20 und 21.

Um den Umfang der Aufnahme klar zu erkennen und die Schwierigkeiten richtig zu würdigen, welche das Dépouillement[1]) oder die Aufbereitung der gewonnenen Nachweise umgaben, ist es nöthig, unsern Lesern die vom Bundesrathe erlassenen Bestimmungen hierüber in's Gedächtniss zurückzurufen.[2])

Sie lauten wie folgt:

Bestimmungen über die Aufnahme der Gewerbestatistik im Deutschen Reiche.

§ 1.

Mit der Volkszählung am 1. December 1875 ist eine gewerbestatistische Aufnahme zu verbinden.

§ 2.

Diese Aufnahme soll sich auf alle selbständigen Betriebe der Kunst- und Handelsgärtnerei, der Fischerei, des Berg-, Hütten- und Salinenwesens, der Industrie mit Einschluss des Bauwesens, des Handels und Verkehrs, der Erquickungs- und Beherbergungsgewerbe erstrecken, ohne Unterschied, ob physische oder juristische Personen die Inhaber derselben sind.

Jeder selbständige Gewerbebetrieb ist dergestalt zu zählen, dass von verschiedenen Gewerbebetrieben desselben Inhabers, gleichviel, ob sie räumlich vereinigt oder getrennt sind, und von gleichartigen Gewerbebetrieben desselben Inhabers, welche räumlich von einander getrennt sind und für sich bestehen, jeder besonders, ein mehreren Inhabern gehöriger Gewerbebetrieb aber nur einmal gezählt wird.

§ 3.

Besonderer Erhebung überwiesen und deshalb von der allgemeinen Aufnahme ausgeschlossen sind die den Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverwaltungen unterstehenden Werkstätten.

§ 4.

Ausgeschlossen von der Aufnahme sind:

a) die von der Militärverwaltung und der Verwaltung der Kriegsmarine betriebenen Arbeiten gewerblicher Natur;
b) der Eisenbahn-, Post- und Telegraphenbetrieb;
c) das Versicherungswesen;
d) die Heilanstalten, der Gewerbebetrieb der Aerzte aller Art, der Hebammen, des ärztlichen Hülfspersonals, die Todtenbestattung;
e) das Musikgewerbe, das Theatergewerbe und die Schaustellungen aller Art;
f) der Gewerbebetrieb im Umherziehen;
g) die in den Besserungs- und Strafanstalten zur Beschäftigung der Insassen ausgeführten Arbeiten;
h) diejenigen Betriebe, deren Producte lediglich für den Bedarf der eigenen Haushaltung der Gewerbetreibenden bestimmt sind.

§ 5.

Bei der Aufnahme sind die Gewerbebetriebe ohne Gehülfen oder mit mehr als fünf Gehülfen dergestalt von den übrigen Gewerbebetrieben zu unterscheiden, dass bei jedem die Fragen nach der Gehülfenzahl und nach der Zahl der etwa verwendeten Webstühle, Strumpfstühle und Nähmaschinen in die Haushaltungs-Listen bezw. Zählkarten der Volkszählung mit aufgenommen, oder in sonst geeigneter Weise gestellt werden.

Für die Gewerbebetriebe mit mehr als fünf Gehülfen ist durch besondere Fragekarten zu ermitteln:

a) der örtliche Sitz;
b) der Name des Geschäftsleiters (im Gewerbe thätigen Inhabers, Pächters, Administrators) und die etwaige Firma des Geschäftes;
c) der Gegenstand des Betriebes;
d) die Zahl der Geschäftsleiter, unterschieden nach dem Geschlecht;
e) die Zahl der ausser den Geschäftsleitern im Betriebe thätigen Personen, unterschieden nach dem Geschlecht und Alter;
f) die Zahl, Art und, soweit thunlich, auch die Kraft der Umtriebsmaschinen;
g) bei Gewerben, für welche gewisse Arbeitsmaschinen und -Vorrichtungen charakteristisch sind, deren Zahl und Art.

§ 6.

Als Normaltag der Aufnahme wird der 1. December festgesetzt. Wo es auf Angaben über das ganze Jahr ankommt, haben sich dieselben auf den Durchschnitt des Jahres 1875 zu beziehen. Für die noch nicht abgelaufene Zeit des Jahres sind die dem Durchschnitte zu Grunde zu legenden Ansätze schätzungsweise zu machen.

§ 7.

Die Aufnahme geschieht, soweit nicht von den Landesregierungen Ausnahmen angeordnet werden, von denselben Zählern in denselben Zählbezirken und unter Leitung derselben Ortsbehörden oder Zählungscommissionen, welche für die Ausführung

[1]) Es ist schon oft versucht worden, das die Sache ausserordentlich treffend bezeichnende französische Wort „*Dépouillement*“ durch ein ebenso gutes deutsches zu ersetzen. Bis jetzt ist Das noch nicht gelungen. Auszug, Enthüllung, Entfaltung, Ent- oder Zerblätterung, Entwirrung etc. sind keine guten Uebersetzungen und drücken Das nicht aus, was der Franzose unter „*dépouiller*“ versteht. Wie bezeichnend ist z. B. nicht „*dépouiller la correspondance*“? „Auszählen“ würde in der statistischen Technik der geeignetste Ausdruck sein, wenn es sich bei dem Dépouillement lediglich um Zählen, und nicht auch um Sortiren, Classificiren, Gruppiren, Aufrechnen u. s. w. handelte. Das beste Wort bietet der deutsche Bergbau in seiner schönen reichen Sprache dar. So wie man von einer Gewinnung der Nachweise spricht, die der bergmännischen „Gewinnung“ adäquat ist, und so wie im Bergbau das gewonnene Haufwerk „aufbereitet“ wird („Haufwerk“ nennt man den aufzubereitenden Rohstoff), so gut kann man auch von der „Aufbereitung“ der gewonnenen statistischen Nachweise sprechen, die in ihrem bunten Durcheinander ebenfalls nichts anderes als „Haufwerk“ sind. Unter Aufbereitung versteht der Bergmann bekanntlich sämmtliche Operationen der sogenannten mechanischen Zugutemachung, also Klauben, Scheiden, Pochen, Waschen, Separiren, Classificiren und Sortiren. Daher empfiehlt es sich, das Wort „Aufbereitung“ überall, wo anwendbar, statt „*Dépouillement*“ zu gebrauchen. Nur beiläufig sei bemerkt, dass die bergmännische „Aufbereitung“ im Französischen „*préparation mécanique*“ heisst, was wiederum für „statistische Aufbereitung“ keine gute französische Uebertragung wäre.

[2]) Diese Bestimmungen wurden in dieser Zeitschrift bereits als ein Bestandtheil des Berichts über die Verhandlungen der Commission für die Revision der Vorschläge betr. die Ausführung der Gewerbestatistik im Deutschen Reiche, Berlin 1875, mitgetheilt.

der Volkszählung bestimmt sind, und ist, soweit möglich, durch directe Befragung der Gewerbetreibenden zu bewerkstelligen.

§ 8.

Die Befragung erfolgt am Wohnorte des Geschäftsleiters. Die Art und Weise der mit den Haushaltungs-Listen bezw. Zählkarten der Volkszählung zu verbindenden Fragestellung an die kleineren Gewerbetreibenden veranschaulicht das Muster A. Das Muster einer Fragekarte für die grösseren Gewerbetreibenden enthält die Anlage B.

Bei der Befragung ist auf die Gewerbebetriebe einzelner Haushaltungs-Mitglieder, auf mehrfache Gewerbebetriebe desselben Geschäftsleiters und auf die Gewerbebetriebe Abwesender besonders Rücksicht zu nehmen.

§ 9.

Die Landesregierungen werden die Aufnahmebehörden bezw. Zählungscommissionen und Zähler mit einer den vorstehenden Bestimmungen entsprechenden Instruction versehen. Im Uebrigen bleibt denselben die Organisation der Aufnahme überlassen.

§ 10.

Das durch die Erhebung gewonnene Material ist vor der weiteren Bearbeitung von der Aufnahmebehörde auf seine Vollständigkeit und Richtigkeit zu prüfen.

§ 11.

Die Landesregierungen werden dafür Sorge tragen, dass die statistische Verarbeitung des erhobenen Materials zu den im § 12 vorgeschriebenen Tabellen in sachkundiger Weise erfolge. Bei der Verarbeitung sind die einzelnen Gewerbebetriebe für denjenigen Staat bezw. Landestheil in Rechnung zu bringen, in welchem die Betriebsstätte belegen ist. Zu dem Ende wird jeder Staat Angaben seiner Gewerbetreibenden über die in einem anderen deutschen Staate belegenen Betriebsstätten der Centralstelle des letzteren mittheilen.

§ 12.

Aus jedem Staate sind die Tabellen in derjenigen Form und Vollständigkeit dem kaiserlichen statistischen Amte mitzutheilen, welche durch die Anlagen C. bis E. vorgeschrieben bezw. angedeutet ist.

Diesen Tabellen ist die in Anlage F. enthaltene systematische Uebersicht der Gewerbebetriebe zu Grunde zu legen.

Zur Sicherstellung der gleichmässigen Einreihung aller einzelnen Gewerbebetriebe in die systematische Uebersicht wird das kaiserliche statistische Amt den statistischen Centralstellen der Staaten ein alphabetisches Verzeichniss der einzelnen Gewerbe zugehen lassen.

§ 13.

Die Tabellen sind an das kaiserliche statistische Amt bis zu folgenden Terminen einzusenden:

Bis zum 1. December 1876.	Muster C.	Vorläufige Uebersicht aller einzelnen Gewerbebetriebe in systematischer Ordnung und nur für den Staat im Ganzen aufgestellt.
Bis zum Ende des Jahres 1877.	Muster D.	Definitive Uebersicht der persönlichen Verhältnisse sämmtlicher in den grösseren Verwaltungsbezirken[1]) und im Staate vorhandenen Gewerbebetriebe, sowie der Webstühle, Strumpfstühle und Nähmaschinen in den Gewerbebetrieben ohne Gehülfen oder mit nicht mehr als fünf Gehülfen, mit Unterscheidung der Gewerbebetriebe nach Gruppen, Klassen und Ordnungen.
Bis zum Ende des Jahres 1877.	Muster E.	Definitive Uebersicht der Umtriebs- und wichtigsten Arbeitsmaschinen und -Vorrichtungen der in den grösseren Verwaltungsbezirken und im Staate vorhandenen Gewerbebetriebe mit mehr als fünf Gehülfen, mit Unterscheidung der Gruppen, Klassen und Ordnungen.

[1]) Als grössere Verwaltungsbezirke sind anzusehen: in Preussen und Bayern die Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke, in Sachsen die Kreis-Hauptmannschaften, in Württemberg die Kreise, in Baden die Bezirke der Landescommissäre, in Hessen die Provinzen, in Oldenburg die Bezirke der Provinzialregierungen, in Elsass-Lothringen die Bezirke. In allen übrigen Staaten sollen territoriale Unterabtheilungen nicht berücksichtigt werden.

§ 14.

Die Nachweisungen über die im § 3 gedachten den Eisenbahn-, Post- und Telegraphen-Verwaltungen unterstehenden Werkstätten sind dem Muster der Fragekarte (Anlage B.) entsprechend aufzustellen. Die obersten Reichs- bezw. Landesbehörden werden betreffs der ihnen unterstellten Verwaltungen das desfalls Erforderliche veranlassen, und Sorge tragen, dass entweder die aufgestellten Fragekarten bis zum 1. März 1876, oder die daraus nach Analogie der Muster C. bis E. angefertigten Zusammenstellungen bis zu den im § 13 vorgeschriebenen Terminen dem kaiserlichen statistischen Amte zugestellt werden.

Von den Formularen, auf welche in diesen Bestimmungen Bezug genommen ist, reproduciren wir nur die für die Erhebung angewandten und zwar in der Form und mit dem Inhalte, welche sie im Protokoll der Bundesraths-Beschlüsse haben. Für die Erhebung in den Einzelstaaten war weder diese Form noch der Inhalt bindend; es konnten, je nach Bequemlichkeit oder Nothwendigkeit, Veränderungen vorgenommen und es konnte in den Einzelstaaten auch ein Mehr erfragt werden. Nur durften durch die Veränderungen des Formulars weder das Wesen und die Methode der Erhebung gestört und der Umfang der letzteren vermindert werden. Dergleichen Veränderungen haben auch bei den preussischen Formularen Platz gegriffen, worauf später noch zurückzukommen sein wird. Was die Zusammenstellungs-Formulare anlangt, so spiegeln diese sich mehr oder weniger in den alsbald folgenden Tabellen wieder.

Erhebungsformulare.

Muster A.
(§ 8 der Bestimmungen.)

Volkszählung am 1. December 1875.

(NB. Vorderseite der Zählkarte.)

1. Vor- und Familiennamen: . . . .
2. Stellung in der Haushaltung: . . . .
3. Geschlecht: männlich, weiblich (das nicht zutreffende Wort ist auszustreichen).
4. Geburtsjahr: . . . .
5. Ledig. Verheirathet. Verwittwet. Geschieden, auf Lebenszeit gerichtlich getrennt. (Nicht Zutreffendes ist auszustreichen.)
6. Religionsbekenntniss: . . . .
7.*) Hauptberuf, Haupterwerb oder -Nahrungszweig: Bezeichnung: . . . . Arbeits- oder Dienstverhältniss: . . .
8. Etwaige, mit Erwerb verbundene Nebenbeschäftigung: . . . .
9. Staatsangehörigkeit: . . . .
10. Wohnort (nur anzugeben, wenn die Person für gewöhnlich nicht an der Haushaltung Theil nimmt): . . . .
Kreis: . . . . Staat: . . . .
11. Für Militärpersonen im activen Dienste. Angabe des Truppentheils, der Commandobehörde, Administration etc. des Heeres oder der Marine, zu welcher sie gehören: . . . .

*) Bitte umzuwenden.

(Rückseite der Zählkarte.)

Zwei Extrafragen

für Personen, welche selbständig, d. h. als Inhaber oder Pächter oder Geschäftsleiter, Kunst- oder Handelsgärtnerei, oder Fischerei, oder Bergbau, Hütten, Salinen, oder Industrie und Kunstgewerbe irgend welcher Art, mit Einschluss des Bauwesens, oder Handel, Schiffahrt als Rheder oder Schiffseigner, Lohn-Fuhrwerkerei, oder Beherbergungs- und Erquickungsgewerbe betreiben, oder welche in der Behausung ihrer Kunden für Lohn, oder in ihrer eigenen Behausung für fremde Rechnung arbeiten.

1. Verwenden Sie bei einem derartigen Gewerbebetrieb mehr als 5 Gehülfen, Lehrlinge u. s. w.? . . . .
2. Wenn Sie einen derartigen Gewerbebetrieb nur mit 5 oder weniger Gehülfen, Lehrlingen etc. oder allein betreiben, ist anzugeben:

	männlich	weiblich
Zahl der Gehülfen	. . . . .	. . . . .
„ „ Lehrlinge	. . . . .	. . . . .

„ „ Webstühle jeder Art? . . . .
„ „ Wirk- oder Strumpfstühle jeder Art? . . . . . .
„ „ Nähmaschinen mit Trittbewegung? . . . .

(NB. Diese Fragen sind auch dann zu beantworten, wenn das betreffende Gewerbe neben Landwirthschaft betrieben wird.)

Muster B.
(§ 8 der Bestimmungen.)

Gewerbestatistische Aufnahme
am 1. December 1875.

Fragekarte für selbständige Gewerbetreibende mit mehr als 5 Gehülfen.

Name . . . . Firma . . . .
Wohnung: Haus-Nr. . . . . Strasse . . . . ⎧ Diese Bezeich-
Ort, Gemeinde . . . . Zählbrief Nr. . . . . . ⎨ nungen sind
Kreis . . . . Provinz . . . . ⎩ nur Beispiele.

Wofern Sie selbständig, d. h. als Inhaber oder Pächter oder Geschäftsleiter, Kunst- oder Handelsgärtnerei, oder Fischerei, oder Bergbau, Hütten, Salinen, oder Industrie und Kunstgewerbe irgend welcher Art, mit Einschluss des Bauwesens, oder Handel, Schiffahrt als Rheder oder Schiffseigner, Lohn-Fuhrwerkerei, oder Erquickungs- oder Beherbergungsgewerbe betreiben, oder wofern Sie in der Behausung ihrer Kunden für Lohn, oder in Ihrer eigenen Behausung für fremde Rechnung arbeiten, wollen Sie über diesen Gewerbebetrieb nachstehende Fragen, soweit sie darauf Anwendung erleiden, beantworten. Dasselbe hat zu geschehen, wenn sie ein solches Gewerbe neben Landwirthschaft betreiben.

Wenn Sie verschiedene Betriebsstätten haben oder verschiedene, für sich bestehende Gewerbe betreiben und über jedes besondere Angaben hinsichtlich der darin beschäftigten Personen machen können, so wollen Sie über jeden Betrieb eine besondere Fragekarte ausfüllen.

Ausgeschlossen von der Aufnahme durch Fragekarten sind:
a) die von der Militärverwaltung und der Verwaltung der Kriegsmarine betriebenen Arbeiten gewerblicher Natur;
b) der Eisenbahn-, Post- und Telegraphenbetrieb;
c) das Versicherungswesen;
d) die Heilanstalten, der Gewerbebetrieb der Aerzte aller Art, der Hebeammen, des ärztlichen Hülfspersonals; die Todtenbestattung;
e) das Musikgewerbe, das Theatergewerbe und die Schaustellungen aller Art;
f) der Gewerbebetrieb im Umherziehen;
g) die in Besserungs- und Strafanstalten zur Beschäftigung der Insassen ausgeführten Arbeiten;
h) diejenigen Betriebe, deren Producte lediglich für den Bedarf der eigenen Haushaltung der Gewerbetreibenden bestimmt sind.

---

1. Welches Gewerbe betreiben Sie? . . . .
   Wenn aus der Bezeichnung des Gewerbes dessen specielle Natur nicht genügend hervorgeht, so ist erstere durch Nennung der hauptsächlichsten Erzeugnisse, oder Handelsartikel, oder Fabrikationszweige, oder Beschäftigungen zu vervollständigen, wie z. B. Damenkleidermacher, Seidenfärber, Baumwollen-Spinnerei, -Weberei und -Appretur, Wollhändler, Manufacturwaaren-Händler en gros, Bierbrauerei und Ausschank u. s. w.
2. Wo liegt die Betriebsstätte? Ort . . . Strasse . . . Haus-Nr. . .
3. Sind Sie alleiniger Inhaber, Pächter oder Geschäftsleiter dieses Gewerbebetriebes? . . . .
   oder ist der Gewerbebetrieb das Eigenthum mehrerer Gesellschafter? . . . . oder einer Commanditgesellschaft? . . . . Commanditgesellschaft auf Actien? . . . . Actiengesellschaft? . . . Gewerkschaft? . . . . Genossenschaft? . . . . Innung? . . . . oder einer anderen Corporation? . . . . oder der Gemeinde? . . . oder des Staats? . . . .
   NB. Bei Geschäften, die mehreren Eigenthümern gehören, oder von mehreren Pächtern bewirthschaftet, oder von mehreren Administratoren oder Directoren geleitet werden, wollen diese sich unter einander verständigen, dass über einen und denselben Gewerbebetrieb nur eine Fragekarte beantwortet werde.
4. Betreiben Sie neben dem oben bezeichneten Gewerbe noch Nebengewerbe? . . . Welche? . . . .
5. Wie viel Personen sind zur Zeit der Aufnahme innerhalb Ihrer Werkstätten, Fabrikräume, Bau- und Arbeitsplätze, Speicher, Niederlagen, Comptoirs, Läden, Verkaufsplätze, auf Ihren Schiffen und als Geschäftsreisende in dem Gewerbe beschäftigt, und zwar:

	männl.	weibl.
a) Inhaber, Pächter, Geschäftsleiter	. . . .	. . . .
b) Kaufmännisch und technisch gebildetes Aufsichts- und Rechnungspersonal, mit Ausschluss der Inhaber, Pächter oder Geschäftsleiter	. . . .	. . . .
c) Andere Personen:		
1. über 16 Jahre alt . . . . (davon sind verheirathet männl. . . weibl. . .)	. . . .	. . . .
2. über 14 bis 16 Jahre alt	. . . .	. . . .
3. über 12 bis 14 Jahre alt	. . . .	. . . .
4 unter 12 Jahre alt	. . . .	. . . .
Summe . .	. . . .	. . . .
Darunter sind Lehrlinge	. . . .	. . . .

6. Wie viel Personen der zu 5c angegebenen Personen beschäftigten Sie im Durchschnitt des Jahres 1875: männliche? . . . . weibliche? . . . .

*) 7. Benutzen Sie in Ihrem Gewerbebetriebe:
   a) Thiergöpel: wie viele? . . . .
   b) Windkraft: Bock-Windmühlen. Zahl? . . . Holländische Windmühlen. Zahl? . . . .
   c) Wasserkraft: von wie viel Pferdestärken? . . . . davon kommen auf Turbinen . . . . Pferdestärken? . . . .
   d) Dampf: wie viel Kessel? . . . .
      Wie viel Dampfmaschinen und zwar:
      Stationäre Dampfmaschinen? . . . . Pferdestärken? . . . .
      Transportable Maschinen, einschliesslich Locomobilen? . . . . Pferdestärken? . . . .
   e) Gaskraft-Maschinen? . . . . Pferdestärken? . . . .
   f) Heissluft-Maschinen? . . . . Pferdestärken? . . . .

8. Falls Sie zu dem Betriebe Ihres Gewerbes Arbeitsmaschinen benutzen, welche durch eine in vorstehender Ziffer 7 genannte Kraft bewegt werden und in einer der folgenden Hauptgruppen benannt sind, so wollen Sie bei den zutreffenden die Zahl angeben, ebenso die Zahl der von Menschen bewegten Arbeitsmaschinen, sowie der Vorrichtungen u. s. w., wo die Frage ausdrücklich darauf gerichtet ist.

I. Bergbau und Industrie der Steine und Erden.

Poch- oder Stampfwerke? . . . . mit . . . . trockenen Stempeln? mit . . . . nassen Stempeln?
Kollerwerke? . . . . Massemühlen? . . . . Ziegel-Pressmaschinen? . . . Röhren-Pressmaschinen? . . . .
Coksöfen? . . . . Brennöfen für Kalk und Gyps? . . . . für Cement? . . . . für Ziegel? . . . . für ordinäre Thonwaaren? . . . . für feuerfeste Thonwaaren? . . . . für Steingut? . . . . für Porzellan? . . . .
Glas-Schmelzöfen? . . . mit . . . . Hafen oder . . . . Wannen? . . . . Glas-Strecköfen? . . . Hohlglas-Schleifstände? . . . . Spiegel-Schleifmaschinen? . . . .

II. Nahrungsmittel-Industrie.

Mahlgänge, und zwar: deutsche? . . . . amerikanische? . . . . andere? . . . Reis-Schälmaschinen? . . . Knetmaschinen? . . . Schlagzeuge für Oelsaat? . . . . Hydraulische Pressen? . . . . Centrifugen? . . . .

III. Holzindustrie.

Sägegatter? . . . . mit . . . . Sägeblättern; Kreissägen? . . . . Bandsägen? . . . . Holz-Hobelmaschinen? . . . . Holz-Fräsmaschinen? . . . . Zinken-Schneid- und Stemmaschinen? . . . . Drehbänke? . . . . Lohstampfen? . . . .

IV. Textilindustrie.

Krempeln? . . . . Kämmaschinen? . . . . Hechelmaschinen? . . . . Handmule-Feinspindeln? . . . . Selfactor-Feinspindeln? . . . . Waterspindeln? . . . . Zwirnspindeln? . . . . Spulen für Seide? . . . .

	mit Kraftbetrieb.	mit Handbetrieb.
Webestühle mit Jacquard-Vorrichtung?	. . . .	. . . .
Webestühle ohne Jacquard-Vorrichtung?	. . . .	. . . .
Spinnmühlen für leonische Waaren?	. . . .	. . . .
Schubstühle?	. . . .	. . . .
Mühlstühle?	. . . .	. . . .
Schnurmaschinen?	. . . .	. . . .
Klöppelmaschinen?	. . . .	. . . .
Bobbinetmaschinen? . . .	. . . .	. . . .
Stickmaschinen?	. . . .	. . . .
Maschinen für Litzen und Kordeln?	. . . .	. . . .
Breite und schmale Strumpfstühle f. reguläre Waare?	. . . .	. . . .
Breite und schmale Strumpfstühle für geschnittene Waare?	. . . .	. . . .
Kettenstühle?	. . . .	. . . .

Englische Rundstühle? . . . Zahl der Köpfe? . . .
Französische Rundstühle? . .
Waschmaschinen? . . . . .
Trockenmaschinen? . . .
Hydroextracteurs? . . . .
Walzenmangeln und Kalander? . . . .
Walkstöcke? . . . . Walkmaschinen? . . . . Rauhmaschinen? . . . . Scheermaschinen? . . . .
Walzen-Druckmaschinen? . .
Drucktische? . . Platten-Druckmaschinen? . . .

V. Metall- und Maschinenindustrie.

Hochöfen mit Holzkohlen-Betrieb? . . . . mit Coksbetrieb? . . . . Frischöfen? . . . . Schweissöfen? . . . . Puddelöfen? . . . . Cupolöfen? . . . . Flammöfen für Eisenguss? . . . . für anderen Metallguss? . . . . Zinköfen? . . . . Tiegelöfen für Gussstahl? . . . . Tiegelöfen für andere Metalle? . . . . Converters für Bessemerstahl? . . . .
Walzentrains? . . . . Dampfhämmer? . . . . mit zusammen Pferdestärken? . . . . und zusammen Hammergewicht in Kilogr.? . . . Scheeren und Lochmaschinen? . . . . Fräsmaschinen? . . . . Schleifsteine? . . . . Hobel-, Shaping- und Stossmaschinen? . . . Bohrmaschinen? . . . . Drehbänke? . . . .
Blechnägel-Maschinen? . . . . Drahtnägel- u. Drahtstift-Maschinen? . .

---

*) Wo unter dieser und der folgenden Nummer die Angabe von Pferdestärken gefordert wird, sind darunter effective Pferdestärken zu verstehen.

VI. Papier- und typographische Industrie.

Holz-Schleifsteine? . . . . Holländer für Halbzeug? . . . . für Ganzzeug? . . . Papiermaschinen? . . . . Bütten für Handpapier? . . . . Pappmaschinen? . . . . Couvert-Falzmaschinen? . . . .
Tapeten-Druckmaschinen? . . . . Drucktische? . . . .
Buchdruck-Handpressen? . . . . Buchdruck-Schnellpressen? . . . . Stein-, Stahl- und Kupferdruck-Handpressen? . . . . Stein-, Stahl- und Kupferdruck-Schnellpressen? . . . .

VII. Nähmaschinen.

Nähmaschinen mit Trittbewegung? . . . mit Kraftbetrieb? . . . .

Platz für Erläuterungen und die Anleitung zum Ausfüllen der Fragekarte.

2. Ausführung der Bestimmungen in Preussen.

Das gewonnene Rohmaterial oder „Haufwerk", welches in Preussen der statistischen Aufbereitung zu unterwerfen war, bestand in

- a) 2.725 619 Zählkarten (B)[1]) für Kleinbetriebe bis zu fünf Gehülfen;
- b) 40 844 Fragebogen (C) für Grossbetriebe mit über fünf Gehülfen;
- c) 33 164 Müllerkarten (C. M.) für Mühlenbetriebe mit weniger als fünf Gehülfen;
- d) 3 110 Fragebogen (C. B.) für Bergwerke;
- e) 485 „ (C. W.) für Eisenbahn-Werkstätten;
- f) 55 „ (C. G.) für Strafanstalten über die von Gefangenen für private Gewerbtreibende gegen Lohn ausgeführten Arbeiten;
- g) 1 400 Fragebogen (C. H. u. C. H.[1]) für Handelskammern und gewerbliche Vereine behufs Ermittelung der Art und des Umfangs der Hausindustrie.

Das sind in Summa 2.804 677 einzelne Theile. Da auf jeder Karte, bezw. jedem Fragebogen durchschnittlich mindestens 10—12 Fragen beantwortet waren, so hatte man es also mit ca. 30.000 000 Antworten zu thun, wovon die auf die Kleinbetriebe bezüglichen nach c. 2 000, die auf die Grossbetriebe bezüglichen nach c. 7 000 Verschiedenheiten auseinander gingen und darum auch auseinander zu halten, resp. zu sortiren und zu gruppiren waren.

Man darf ohne Uebertreibung behaupten, dass dies die umfassendste gewerbliche Enquête ist, die bisher im preussischen Staate unternommen wurde. Zwar haben früher, und zuletzt 1861, auch schon Gewerbezählungen stattgefunden; sie hatten aber keineswegs die gleiche Ausdehnung, noch waren sie nach so strenger und bis ins Kleinste geordneter Methode ausgeführt, wie die vom December 1875.

Nach § 5 der Bundesraths-Bestimmungen erstreckte sich die Aufnahme über den Sitz, die Art und die Form des Unternehmens, die Zahl der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer, die Zahl der Umtriebs- und Arbeitsmaschinen, sowie der wesentlichsten charakteristischen Vorrichtungen und Apparate. Freilich geht selbst aus den genauesten Nachweisungen der bezeichneten Dinge noch Nichts über die eigentliche Lage der Gewerbebetriebe hervor; indess aus der Zahl der Betriebe selbst, aus dem Umstande, ob sie Klein- oder Grossbetriebe sind, d. h. nur bis fünf Gehülfen oder mehr als fünf Gehülfen beschäftigen, ferner aus der Zahl und Art der Motoren und Arbeitsmaschinen lässt sich doch mancher Schluss auf die jeweilige Lage der einzelnen Industriezweige ziehen. Vor Allem aber giebt die Gewerbezählung Aufschluss über drei überaus wichtige Thatsachen, d. i. die Vertheilung der Industrie über das Land, ferner über das Maass der Arbeitstheilung und endlich über die Leistungs- oder Productionsfähigkeit, soweit hierfür das Vorhandensein von Maschinen und Vorrichtungen (selbst wenn sie zeitweilig feiern) ein Maassstab ist. Erstere Thatsache tritt allerdings bei der Uebersicht, die hier folgt, nicht hervor, weil sie sich nur über den ganzen Staat als solchen erstreckt, hingegen um so deutlicher wird ersichtlich, in welchem Kräfteverhältniss die einzelnen im Staate betriebenen Industriezweige zu einander stehen. Was die an den Maschinen u. s. w. gemessene Productionsfähigkeit anlangt, so wird sie uns später noch beschäftigen.

Der im Jahre 1871 dem Bundesrathe vorgelegte Entwurf zur Herstellung einer Gewerbestatistik im Deutschen Reiche beabsichtigte neben obigen Dingen auch noch die Summe der jährlich gezahlten Gehalte und Löhne einschliesslich des Geldwerths der etwaigen Naturalleistungen und die zum Besten der Arbeiter getroffenen Einrichtungen mit in das Bereich seiner Forschungen zu ziehen. Jener Entwurf erhielt damals die Zustimmung des Bundesraths nicht. Die jetzt zur Ausführung gelangte, vereinfachte Vorlage hatte die Erhebung der Löhne fallen lassen, und die im Bergbau und in der Grossindustrie zum Besten der Arbeiter getroffenen Einrichtungen in Preussen sind inzwischen schon 1875 zum Gegenstand einer besonderen, von dem Herrn Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten angeordneten Aufnahme und Publication gemacht worden. Aehnliches ist in Bayern und Württemberg geschehen.

Die Ermittelung des Verbrauchs von Roh- und Brennstoffen, sowie die Menge und der Werth der Erzeugnisse — Daten, auf welche gewöhnlich ein grosses Gewicht gelegt wird — hatte der Entwurf von 1871 bereits ausserhalb seines Programms erachtet. Insbesondere hatte sich die Commission damals schon gegen die Einbeziehung der Productionswerthe deshalb ausgesprochen, weil bekanntermassen hierbei eine Menge Doppelaufrechnungen unterlaufen und es nicht einmal möglich ist, selbst beim besten Willen der Industriellen, über einen Gewerbzweig allein sichere Auskunft zu erlangen. Die im IV. Heft des vorigen Jahrgangs der Zeitschrift näher geschilderte Methode der amerikanischen Gewerbestatistik enthält Beläge hierzu in Hülle und Fülle.

Ist unleugbar, in Preussen wenigstens, bei der Gewinnung der gewerbestatistischen Nachweise keine Mühe und Sorgfalt versäumt worden, um dieselben möglichst richtig zu erlangen, so darf doch nicht verschwiegen werden, dass die schwächste Seite der Aufnahme die willkürliche Abgrenzung der Betriebe in Klein- und Grossbetriebe und der Umstand ist, dass hierfür kein anderes Kriterium als die Zahl der Gehülfen gewählt wurde. Die Sachverständigen-Commission hatte, um die kleineren Gewerbtreibenden nicht mit Fragebogen zu ausgedehnter Art zu behelligen oder gar zu verwirren, vorgeschlagen, an solche Gewerbtreibende, die ihre Gewerbebetriebe nur mit zwei oder weniger Gehülfen betreiben, keinen besonderen Gewerbe-Fragebogen gelangen zu lassen, sondern das über dergleichen Gewerbebetriebe für die Gewerbestatistik Wissenswerthe sogleich durch die Zählkarten der Volkszählung zu ermitteln und bei dieser Ermittelung es bewenden zu lassen. Obgleich, wie dankbar anzuerkennen, der Bundesrath die Vorschläge der Commission adoptirte, so glaubte er doch, zur Vereinfachung der Aufnahme, in dem einen Punkt die Vorlage amendiren zu müssen, dass er die von der Commission bei zwei Gehülfen gesteckte Grenze der Kleinbetriebe und der Grossbetriebe bei fünf Gehülfen zog. Eine Rückgängigmachung dieses Beschlusses war nicht möglich; ein Darüberhinausgreifen ebensowenig. Hierdurch wurden eine Menge Grossbetriebe in die Kleinbetriebe gezwängt, ohne dass sie solche sind. So z. B. fast die meisten Mühlen, weshalb später besondere Müllerkarten hergestellt werden mussten, um die Mühlenstatistik nur einigermassen vollständig zu erhalten; ferner die Uhrmacherei, die Gold- und Silberarbeiter-Geschäfte und die Mehrzahl der Handelsgewerbe. Denn offenbar sind Bankiergeschäfte, Buchhandlungen, Colonialwaaren-, Schnittwaaren-Handlungen u. s. w., sofern sie mit fünf Gehülfen betrieben werden, kaum noch zu den Kleinbetrieben zu zählen. Ist ein solcher Betrieb gar das gemeinschaftliche Eigenthum mehrerer Associés, so verschiebt Dies die Grenze von Gross und Klein noch weiter zu Ungunsten des ersteren. Ausserdem kommt bei einer Gehülfenzahl von fünf das durch die Volkszählungs-Karte sehr schwierig festzustellende Associéverhältniss schon recht häufig vor, während es bei einer Gehülfenzahl von zwei noch höchst selten ist. Kurz, diese Grenzverschiebung, durch welche der Bundesrath eine Vereinfachung der Aufnahme zu erzielen wünschte und glaubte, hat sich als das Gegentheil und bei der Zusammenstellung der Daten als eine Klippe herausgestellt, woran oftmals die sachlich richtige Auffassung und Darlegung der Dinge zu scheitern drohte.

Als ein Vorzug der preussischen Gewerbezählung vor der in anderen deutschen Staaten bewerkstelligten, woselbst die Bestimmungen des Bundesraths (die stets nur ein Minus vorschreiben, ohne ein darüber hinausgehendes Majus zu verbieten) unerweitert zur Ausführung gelangten, darf es bezeichnet werden, dass wenigstens sämmtliche Betriebe mit Motoren bei der Erhebung den Grossbetrieben zugezählt und in Folge dessen auch über dergleichen Betriebe alle detaillirten Nachweise betreffs des Personals und der Maschinen gewonnen werden konnten. Auf diesem Wege ist es möglich gewesen, die Gesammtzahl der Motoren und der motorischen Kräfte sowie der hierdurch bewegten Arbeitsmaschinen u. s. w. zur Ziffer zu bringen und so eine erhebliche Lücke zu beseitigen.

[1]) Diese und die folgenden Buchstaben-Bezeichnungen der einzelnen Formulare correspondiren nicht mit denen in den Bundesraths-Bestimmungen gebrauchten; sie sind ganz selbständige, wie auch die gleichnamigen Formulare ganz andere als die dort genannten sind.

Eine andere Lücke der Aufnahme ist die Unterlassung einer directen Frage nach dem Hausindustrie-Betrieb in der an den Bundesrath gerichteten Vorlage der Sachverständigen-Commission. Ungeachtet vieler Bemühungen hat dieser Fehler nur zum Theil reparirt werden können. Worauf es hierbei ankommt, das lehrt am Besten das nachstehende Circular nebst den dazu gehörigen Formularen.

Berlin, Ende December 1875.

Der geehrten Handelskammer (kaufmännischen Corporation) erlauben wir uns Folgendes ergebenst mitzutheilen:

Bei der am 1. December d. J. stattgehabten Volks- und Gewerbezählung ersuchten wir u. A. auch sämmtliche Vereine von Gewerbtreibenden u. s. w. um Unterstützung und Förderung dieses nationalen Werkes. Unsere Bitte hat überall geneigtes Gehör gefunden. War die erbetene Mitwirkung damals aber eine mehr allgemeine, so sind wir heute in der Lage, diesen Vereinen eine ganz concrete Aufgabe zu stellen, durch deren Erfüllung sie sich um eine bessere Erkenntniss der vaterländischen Industrie ein grosses Verdienst erwerben würden. Von gleicher Bedeutung ist bei Erfüllung dieser Aufgabe die thätige Mitwirkung der Handelskammern und kaufmännischen Corporationen. Die Aufgabe betrifft nämlich die Ermittelung der Art und des Umfanges der Hausindustrie; und zwar verstehen wir unter Hausindustrie diejenige gewerbliche Unternehmungs- bezw. Betriebsform, bei welcher ein Handlungshaus von selbständigen oder unselbständigen, aber in ihren eigenen Behausungen arbeitenden Gewerbtreibenden Waaren oder Theile von Waaren, nach bestimmten Vorschriften oder Mustern, gegen Stückbezahlung fertigen lässt und in der Regel auch den Rohstoff zu den Waaren oder Waarentheilen liefert.

In den im königlichen statistischen Bureau für die diesjährige Gewerbezählung ausgearbeiteten Gewerbe-Fragebogen war u. A. auch Folgendes enthalten:

(Für Hausindustrie-Unternehmer.) Wie viel Personen arbeiten für Ihr Geschäft in deren eigener Behausung, und zwar zur Zeit der Aufnahme? . . . im Durchschnitt des Jahres 1875? . . .
Wie viel von letzteren Personen wohnen im Orte oder in der Gemeinde Ihres Gewerbebetriebes? . . . wie viel wohnen in anderen Orten oder Gemeinden? . . .

Leider haben diese Fragen, weil sie in dem vom Bundesrathe genehmigten Formulare keine Aufnahme gefunden, auch in dem preussischen fortbleiben müssen. Wie sich's aber jetzt schon zeigt, hat dieser Umstand den Nachtheil zur Folge, dass durch die Gewerbezählung vom 1. December d. J. ein zutreffendes Bild über die Central- oder Sammelpunkte der Hausindustrie nicht gewonnen wird. Denn die Frage 5 im angewandten Fragebogen C. ist nur auf die Zahl der innerhalb der Arbeitsräume etc. der Unternehmer und direct beschäftigten Arbeitnehmer gerichtet, nicht aber auf die Zahl der ausserhalb beschäftigten. Die grossen Hausindustrie-Unternehmungen oder Firmen kommen auf diese Weise nicht zur Geltung, während über die Sitze der hausindustriellen Arbeitnehmer und über den Umfang des vereinzelten Hausindustrie-Arbeitsbetriebs an diesen Sitzen vollständige Aufklärung gewonnen wird. Zur richtigen Beurtheilung der Hausindustrie eines Landes oder einer Gegend ist aber Beides erforderlich.

Die bezeichnete Lücke kann nur durch eine nachträgliche Enquête ergänzt werden. Ist eine solche aber einmal unvermeidlich, dann empfiehlt es sich, sie auch etwas weiter zu erstrecken, um daneben noch einige andere hochwichtige Aufschlüsse über die Hausindustrie zu gewinnen. Zu diesem Zwecke haben wir die anliegenden Fragebogen C.H. entworfen und das Auskunftsverfahren so gedacht, dass seitens der Handelskammer (Corporation) bezw. jedes Vereins über jeden in dem Kammerbezirke bezw. Vereinsgebiete in einiger Ausdehnung betriebenen Hausindustrie-Zweig ein besonderer Fragebogen C.H., den thatsächlichen Verhältnissen entsprechend, ausgefüllt und sämmtliche Fragebogen uns etwa gegen Ende Februar oder Anfang März 1876 wieder zugestellt werden.

Um die Vornahme dieser Ermittelungen, die Ausfüllung und Rücksendung der 10 anliegenden gelblichen Fragebogen C.H. erlauben wir uns nun die Handelskammer (Corporation) ganz ergebenst zu ersuchen.

Sollte bei starker Anhäufung von Hausindustrie-Unternehmungen eines bestimmten Hausindustrie-Zweiges im Kammerbezirke ein Fragebogen C.H. für jeden Zweig nicht ausreichen, so würden beliebig viele Bogen zu verwenden, die einzelnen je eines Zweiges aber mit fortlaufenden Nummern zu versehen sein. Etwaigen Mehrbedarf von Fragebogen werden wir auf gefällige desfallsige Anzeige sofort decken.

Ueber mehrere, in sich zusammenhangslose Hausindustrie-Zweige auf einem Fragebogen C.H. Auskunft zu geben, empfiehlt sich nicht, weil die hiesige Bearbeitung der Angaben dadurch sehr erschwert wird.

Wäre die Handelskammer (Corporation) der Meinung, dass einzelnen Hausindustrie-Unternehmerfirmen gegenüber das gesteckte Ziel besser und sicherer erreicht würde, wenn die Fragen 2 bis 12 direct an sie gerichtet werden, so bitten wir, zu diesem Behufe entweder ohne Weiteres von den gleichfalls beiliegenden 10 weissen Fragebogen C.H.[1] Gebrauch machen, oder aber uns diese einzelnen Firmen baldthunlichst nennen zu wollen, damit wir uns unmittelbar an sie wenden können. Bei Unzulänglichkeit der übersandten Fragebogen C.H.[1] sehen wir gleichfalls gefälliger Nachforderung entgegen.

Schliesslich theilen wir der geehrten Handelskammer (Corporation) noch mit, dass wir ein ganz ähnliches Gesuch auch an die neben genannten, im Kammerbezirk domicilirten Vereine etc. gerichtet haben. Wenn sich die Handelskammer (Corporation) mit diesen Vereinen zur gemeinschaftlichen Beantwortung der übersandten Fragebogen verbinden oder in die Arbeit theilen wollte, würde dies der Sache nur förderlich sein.

In der Hoffnung, keine Fehlbitte gethan zu haben, unterzeichnet

Hochachtungsvoll
Königliches statistisches Bureau
Dr. Engel.

C.H. Volks- und Gewerbezählung 1875.

Ermittelung der Hausindustrie-Unternehmungen *)

im Gebiete d . . . .
zu (Gemeinde) . . . . (Kreis) . . . .
Regierungsbezirk (Landdrostei) . . . .

Haus-industrie-Zweig: { } Sämmtliche Fragen dieses Bogens beziehen sich nur auf den hier genannten Hausindustrie-Zweig.

1. Welche sind die hervorragendsten Unternehmerfirmen in obengenanntem Hausindustrie-Zweige in den einzelnen Orten des Vereins- / Kammer-bezirks?

a) . . . . g) . . . .
b) . . . . h) . . . .
c) . . . . i) . . . .
d) . . . . k) . . . .
e) . . . . l) . . . .
f) . . . . m) . . . .

2. In welchen Orten lassen diese Firmen hauptsächlich arbeiten?
. . . .

3. 4. Für wieviel Personen im Vereinsgebiet (Kammerbezirk) ist der oben genannte Hausindustrie-Zweig

	Hauptbeschäftigung: α. das ganze Jahr hindurch?	β. nur einen Theil des Jahres?	Nebenbeschäftigung: γ. das ganze Jahr hindurch?	δ. nur einen Theil des Jahres?	4. Welche Erwerbsquellen haben die sub β und δ genannten Personen in den Theilen des Jahres, in welchen sie den Hausindustrie-Zweig nicht betreiben?
a) Handwerks-Meister mit Gehülfen, Gesellen, Lehrlingen etc.					. . . .
1. Zahl der Meister .	. .	. .	. .	. .	. . . .
2. Zahl der Gehülfen, Gesellen und Lehrlinge aller Art . .	m. | w.	m. | w.	m. | w.	m. | w.	. . . .
b) Andere Personen aller Art excl. Gefangene in Gefangen- und Strafanstalten	. .	. .	. .	. .	. . . .

5. Beschäftigen die unter 1. genannten Unternehmerfirmen Gefangene in Gefangen- und Strafanstalten? . . . . .
6. Arbeiten die Arbeitnehmer in der Regel blos für einen Hausindustrie-Unternehmer? . . . oder für mehrere zugleich? . . .
7. Verkehren die Unternehmer direct mit den Arbeitnehmern? . . . oder durch Mittelspersonen (Factore, Verleger etc.)? . . .
8. Liefern die Unternehmer den Arbeitnehmern das Rohmaterial zu den Hausindustrie-Erzeugnissen? . . . . .
9. Liefern sie auch die erforderlichen Maschinen und theureren Werkzeuge, so namentlich: Webstühle, Strumpfstühle, Band-Webstühle, Nähmaschinen, Drehbänke, Schleifbänke etc.? . . .
10. Werden die Hausindustrie-Erzeugnisse vorzugsweise für den Export gearbeitet? . . . . .
11. Ist der Hausindustrie-Zweig im Aufblühen begriffen? . . . . oder im Rückgange? . . . . allgemein? . . . . oder nur in einzelnen und welchen Artikeln? . . . . aus welchen Ursachen? .
. . . .
12. Findet Uebergang des Hausindustrie-Betriebs in Fabrikbetrieb (d. h. Betrieb in geschlossenen Etablissements) statt? . . . . oder ist das Umgekehrte der Fall? . . . . aus welchen Ursachen das Eine, bezw. das Andere? . . . .
. . . .

Raum für Bemerkungen.

(Ort und Datum) . . . .
(Unterschrift) . . . .

*) Unter Hausindustrie wird hier diejenige gewerbliche Unternehmungs- oder Betriebsform verstanden, bei welcher ein Handlungshaus von selbständigen oder auch unselbständigen, aber in ihren eigenen Behausungen arbeitenden Gewerbtreibenden Waaren, oder Theile von Waaren, nach bestimmten Vorschriften oder Mustern, gegen Stückbezahlung, fertigen lässt und in der Regel auch den Rohstoff zu diesen Waaren oder Waarentheilen liefert.

C.H.[1] Volks- und Gewerbezählung 1875.

Ermittelung der Hausindustrie-Verhältnisse.*)

Name oder Firma: . . . .
Wohnsitz, Gemeinde und Kreis: . . . .

1. Welche Hausindustrie-Artikel lassen Sie hauptsächlich anfertigen? . . . .

2. In welchen Orten wohnen die Hausindustrie-Arbeitnehmer, die Sie beschäftigen, hauptsächlich? . . . .
. . . .

3. Für wie viele der von ihnen beschäftigten Personen ist der Hausindustrie-Zweig

	Haupt-beschäftigung:				Neben-beschäftigung:			
	das ganze Jahr hindurch?		nur in einem Theil des Jahres?		das ganze Jahr hindurch?		nur in einem Theil des Jahres?	
a) Handwerks-Meister mit Gehülfen, Gesellen, Lehrlingen:	α.		β.		γ.		δ.	
1. Zahl der Meister	. . .		. . .		. . .		. . .	
2. Zahl der Gehülfen, Gesellen und Lehrlinge . .	m. . .	w. . .	m. . .	w. . .	m. . .	w. . .	m. . .	w. . .
b) Ohne Vermittelung durch einen Meister	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .

4. Welche Erwerbsquellen haben die sub 3 β und δ genannten Personen in den Theilen des Jahres, in welchen sie den Hausindustrie-Zweig nicht betreiben? . . . .
. . . .

5. Beschäftigen Sie auch Gefangene in den Gefangen- und Strafanstalten? . . . . . wie viele gegenwärtig? . . . . .
6. Arbeiten die von Ihnen beschäftigten Hausindustrie-Arbeitnehmer nur für ihre Firma allein? . . . . oder für mehrere Firmen zu gleicher Zeit? . . . . .
7. Verkehren Sie mit den Arbeitnehmern direct? . . . oder durch Mittelspersonen (sog. Factore, Verleger etc.)? . . . . .
8. Liefern Sie den Arbeitnehmern das Rohmaterial zu den Hausindustrie-Erzeugnissen? . . . . .
9. Liefern Sie auch die erforderlichen Maschinen und theureren Werkzeuge, so namentlich Webstühle, Strumpfstühle, Band-Webstühle, Nähmaschinen, Drehbänke, Schleifbänke etc.? . . . .
10. Werden die Hausindustrie-Erzeugnisse vorzugsweise für den Export gearbeitet? . . . . .
11. Ist der Hausindustrie-Zweig im Aufblühen begriffen? . . . . oder im Rückgang? . . . . allgemein? . . . . oder nur in einzelnen und welchen Artikeln? . . . . aus welchen Ursachen?
. . . .
12. Findet Uebergang des Hausindustrie-Betriebs in Fabrikbetrieb (d. h. Betrieb in geschlossenen Etablissements) statt? . . . . oder ist das Umgekehrte der Fall? . . . . aus welchen Ursachen das Eine, bezw. das Andere? . . . .
. . . .

Raum für Bemerkungen.

(Ort und Datum) . . . .

(Unterschrift) . . . .

*) Unter Hausindustrie wird hier diejenige gewerbliche Unternehmungs- oder Betriebsform verstanden, bei welcher ein Handlungshaus von selbständigen oder auch unselbständigen, aber in ihren eigenen Behausungen arbeitenden Gewerbtreibenden Waaren, oder Theile von Waaren, nach bestimmten Vorschriften oder Mustern, gegen Stückbezahlung, fertigen lässt und in der Regel auch den Rohstoff zu diesen Waaren oder Waarentheilen liefert.

Auf dieses Circular sind ca. 1 400 ausgefüllte Erhebungsformulare beim königlichen statistischen Bureau eingegangen. Ein Drittheil davon waren Doppelaufführungen. Die benutzbaren erstreckten sich auf etwa 80 Kreise und Städte und enthielten Mittheilungen über 984 Unternehmer-Firmen, von denen angehörten:

8 der keramischen Industrie,
182 der Metallverarbeitung,
19 der Fabrication von Maschinen und Instrumenten,
1 der Wachszieherei,
242 der Textilindustrie,
26 der Papier- und Lederindustrie,
44 der Verarbeitung von Holz- und Schnitzstoffen,
29 der Cigarrenfabrication,
429 der Bekleidungsindustrie,
1 der Erdgloben-Fabrication und
3 der Musterschlägerei.

Von den an die Handelskammern, Vereine u. s. w erlassenen Schreiben blieb freilich auch ein ansehnlicher Theil unbeantwortet, und von einer grossen Anzahl solcher Corporationen in den gewerbreichsten, dicht mit Hausindustrie besetzten Gegenden, woselbst deren Mitwirkung am wünschenswerthesten gewesen wäre, erfolgte die Antwort, dass die Ergründung der Hausindustrie-Verhältnisse für sie eine viel zu umfangreiche Arbeit sei, als dass sie, bei ihrem Mangel an geeigneten Kräften, dieselbe unternehmen könnten. Unter so bewandten Umständen musste von einer allgemeinen Erforschung der Hausindustrie im preussischen Staate Abstand genommen werden.

Das ist in mancher, doch nicht in jeder Hinsicht zu beklagen. Es hat sich inzwischen herausgestellt, und namentlich die Verhandlungen des internationalen statistischen Congresses in Budapest im Herbst 1876 haben es zu Tage gefördert, dass mit dem Namen Hausindustrie zwei ganz verschiedene Dinge bezeichnet werden, die beide gleich wichtig sind, auch vielfach in einander übergehen, principiell aber doch auseinander gehalten werden müssen. Die eine, und zwar in den gewerbreichsten Städten und ländlichen Gegenden Deutschlands anzutreffende Hausindustrie, ist die, welche in dem oben wiedergegebenen Circular ganz zutreffend charakterisirt ist. Daneben giebt es aber auch noch eine Hausindustrie, welche eine Nebenbeschäftigung der Landbevölkerung ist und dazu dient, sowohl die lange Musse des Winters, als auch die übrige Zeit, die nicht durch die landwirthschaftlichen Arbeiten in Anspruch genommen wird, lohnend auszufüllen. Sie kennzeichnet sich in solchen Ländern als sogenannte „nationale" Hausindustrie und hat ihre Heimstätten mehr unter den Völkern des Ostens als des Westens; jedoch kommt sie auch in den Vereinigten Staaten von Amerika vor. In Russland, in Rumänien und Serbien ist sie von grosser Bedeutung, in der Schweiz ist sie gleichfalls noch anzutreffen, obgleich sie hier ihren Uebergang von ländlicher Nebenbeschäftigung zu gewerblicher Hauptbeschäftigung nahezu vollendet hat. Da, wo sie Letzteres geworden ist, wie z. B. im Königreich Sachsen, im böhmischen Erzgebirge und fast in allen Grossstädten, ist sie nur eine besondere Form der Arbeitsleistung. Sie steht mitten inne zwischen der noch für eigene Rechnung und direct für Consumenten in eigener Behausung arbeitenden Handwerks-Industrie einerseits und der für Rechnung eines Unternehmers arbeitenden, in sogenannte geschlossene Etablissements eingezwängten Fabrikindustrie andererseits.

Eine künftige Gewerbezählung wird diesem sehr ins Gewicht fallenden Unterschiede beider Hausindustrie-Arten gebührend Rechnung tragen müssen. Ist auch die nationale Hausindustrie bei uns im Absterben begriffen, hat sie sogar in den östlichsten Provinzen unseres Staates, woselbst sie heute noch der Landwirthschaft zum Segen gereichen könnte, übereinstimmenden Mittheilungen zu Folge, aus Mangel an Organisation und guter Leitung der Kräfte, der Concurrenz des Maschinenbetriebs weichen müssen, so kann doch nicht bestritten werden, dass Versuche zur Wiederbelebung dieser Industrie noch nicht gemacht sind und darum zur Zeit über den Effect solcher vielseitig gewünschten Versuche auch kein bestimmtes Urtheil abgegeben werden kann.

Die Gewerbezählung vom December 1875 ist die erste und grösste preussische, welche eine centralisirte Aufbereitung erfahren hat. Die wenigen früheren analogen Aufnahmen dieser Art können, im Grunde genommen, nicht einmal auf den Namen Zählung Anspruch machen; denn die Unterlagen sind in den seltensten Fällen durch directe Zählung, allermeist durch Extracte aus den Klassensteuer-Rollen, Gewerbesteuer-Katastern u. s. w. gewonnen worden. Und die Verarbeitung ist eine ebenso mannichfaltige gewesen. Hierüber wird sich die bald erscheinende grössere Veröffentlichung der Resultate der Gewerbezählung von 1875 ausführlicher verbreiten. Sicher ist früher nicht entfernt so viel Zeit und Mühe auf die Ausmerzung von Fehlern, die Richtigstellung zweifelhafter Angaben und die Ausfüllung von Lücken verwendet worden, wie es diesmal geschehen ist. Bei der letzten Gewerbezählung wurden die Kreise und Städte mit 20 000 Einwohnern und darüber als letzte Territorialeinheiten betrachtet, deren Zahl sich trotzdem noch auf 574 belief. In Bezug auf 431 solcher Einheiten mussten, wegen mangelhafter Ausfüllung der Formulare, durch die Localbehörden Nachforschungen angestellt werden und zwar erstreckten diese sich auf

97 436 Zählkarten (B.), also etwa auf 4 Proc. der überhaupt zur Bearbeitung gelangten und auf
1 120 Fragebogen (C.) und ausserdem auf
128 Mü[illegible]karten (C.M.).

An die Fürstenthümer Lippe-Detmold und Waldeck, deren Zählungsmaterial gleichfalls im königlich preussischen statistischen Bureau verarbeitet wurde, mussten 6 133 -Karten Bund 8 Fragebogen (C.) zur Vervollständigung zurückgesendet werden. Diese

Zahlen sprechen deutlich genug für die Sorgfalt, welche man der Sache angedeihen liess.

Es ist unnöthig, hier den Organismus und Mechanismus der Aufbereitung des gesammten Haufwerks ausführlich zu beschreiben. Das wird an einem anderen Orte geschehen. Nur über das Ziel, welches man hierbei in's Auge fasste, seien Obigem noch einige Worte hinzugefügt.

Damit sowohl die Verwaltung, als auch jeder Wissensbedürftige ein klares Bild von dem Gewerbfleiss in Preussen erhalte, wurde, abgesehen von Dem, was für die Reichsstatistik zu liefern, die Aufstellung folgender Tabellen in Aussicht genommen und zur Ausführung gebracht:

1. eine systematische Uebersicht der Art und Zahl der Gewerbebetriebe (unterschieden nach Gruppen, Klassen und Ordnungen) und ihres Personals für den ganzen Staat;
2. eine eben solche Uebersicht für jeden Regierungs- und Landdrostei-Bezirk;
3. eine Uebersicht der nämlichen Art für jede Stadt mit 50 000 Einwohnern und darüber;
4. eine nur die Gruppen der Gewerbebetriebe unterscheidende Uebersicht mit Angabe des Personals, der Motoren und motorischen Kräfte dieser gruppenweise zusammengefassten Betriebe für jeden Kreis und jede Stadt von mindestens 20 000 Einwohnern;
5. eine Darstellung des Vorkommens jeder Gewerbebetriebs-Ordnung in den einzelnen Provinzen, Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirken;
6. eine vergleichende Uebersicht der Gewerbezählungs-Resultate von 1875 und 1861;
7. eine Nachweisung der Gewerbebetriebs-Combinationen für den ganzen Staat;
8. eine Uebersicht der Motoren und motorischen Kräfte in den Klein- und Grossbetrieben der einzelnen Regierungs- und Landdrostei-Bezirke;
9. eine Uebersicht der Motoren und Arbeitsmaschinen in jeder Gewerbebetriebs-Ordnung in den einzelnen Kreisen des Vorkommens dieser Ordnungen.

Der Gesammtumfang aller dieser Uebersichten wird etwa 120 Druckbogen des Formats vorliegender Zeitschrift einnehmen. In denselben wird dem preussischen Staate noch im Laufe des Jahres eine, trotz aller ihrer offen eingestandenen Fehler und Mängel, so vollkommene Industriestatistik gegeben sein, wie kein anderer sie bis jetzt aufzuweisen hat.

3. Resultate der Aufnahme.

Es hätten an dieser Stelle die Hauptresultate (die oben genannte erste Uebersicht) Platz zu nehmen, allein die Fülle derselben war nicht auf das gewöhnliche Format der Zeitschrift zu bringen, weshalb ein grösseres dazu gewählt werden und die ganze erste Tabelle an den Schluss dieses Aufsatzes verwiesen werden musste. Das allgemeinste Resultat derselben, die zugleich die I. Tabelle des demnächst erscheinenden XL. Heftes der „Preussischen Statistik" bildet und darum mit Pag. 1 beginnt, ist folgendes:

Im ganzen preussischen Staate wurden ermittelt:

I. Gewerbebetriebe.

1.667 104	Hauptbetriebe
132 497	Nebenbetriebe [1])
1.799 601	Betriebe.

Von den Hauptbetrieben sind:

1.623 591	solche mit 5 und weniger Gehülfen, dagegen
43 513	solche mit über 5 Gehülfen, und zwar sind unter diesen letzteren
17 685	Betriebe, in welchen 6 bis 10 erwerbthätige Personen
20 474	„ „ „ 11 „ 50 „ „
4 362	„ „ „ 51 „ 200 „ „
905	„ „ „ 201 „ 1 000 „ „
87	„ „ „ über 1 000 „ „

gezählt wurden.

Von den ermittelten 1.667 104 Hauptbetrieben befanden sich

1.663 785	im Besitze oder Betriebe einzelner Personen, einschliesslich von Compagniegeschäften oder offenen Handelsgesellschaften;
2 963	im Besitze oder Betriebe von erwerbthätigen juristischen Personen oder von Gesellschaften und Genossenschaften;
169	im Besitze oder Betriebe von communalen Corporationen und
187	im Besitze oder Betriebe des Staats.

II. Personal der Gewerbebetriebe.

In sämmtlichen Betrieben waren zur Zeit der Aufnahme erwerbthätig:

3.625 918 Personen, wovon
3.036 339 männliche und
589 579 weibliche.

Von diesen 3.625 918 Personen entfallen

2.246 959 auf die Kleinbetriebe (mit weniger bis 5 Gehülfen) und
1.378 959 auf die Grossbetriebe (mit mehr als 5 Gehülfen).

Von den 2.246 959 Personen der Kleinbetriebe sind

1.301 421	männliche	Inhaber bezw. Geschäftsleiter der Betriebe,
329 067	weibliche	
365 261	männliche	Gehülfen, Arbeiter, bezw. Gehülfinnen, Arbeiterinnen und
52 077	weibliche	
185 254	männliche	Lehrlinge bezw. Lehrmädchen.
13 879	weibliche	

Von den 1.378 959 Personen der Grossbetriebe sind dagegen

48 633	männliche	Inhaber bezw. Geschäftsleiter der Betriebe,
1 576	weibliche	
66 923	männliche	kaufmännisch und technisch gebildete Aufsichtspersonen,
1 814	weibliche	
1.068 847	männliche	Gehülfen, Arbeiter, Lehrlinge, überhaupt andere Personen als die oben genannten.
191 166	weibliche	

Der Lehrlinge sind hierunter 51 370 männliche und 4 504 weibliche.

Nach dem Alter gruppiren sich diese anderen Personen einschl. Lehrlinge in folgender Weise:

1.007 295	männliche	sind über 16 Jahre alt,
167 931	weibliche	
1.175 226		
55 198	männliche	sind über 14 bis 16 Jahre alt,
19 875	weibliche	
5 659	Knaben	sind über 12 bis 14 Jahre alt und
2 923	Mädchen	
695	Knaben	sind unter 12 Jahre alt.
437	Mädchen	

Von den 1.175 226 Personen über 16 Jahre alt haben 945 621 männliche und 157 742 weibliche Personen ihren Familienstand, d. h. ob sie ledig oder verheirathet sind, angegeben. Nach diesen Angaben waren verheirathet: 516 866 männliche und 35 011 weibliche Personen.

Dies sind die Personalverhältnisse vom Tage der Zählung. Mit Rücksicht darauf, dass viele Gewerbebetriebe im Winter ein kleineres Personal beschäftigen oder auch ganz ruhen, ist bei der Zählung an die Grossbetriebe noch eine Frage nach dem zur Zeit des vollen Geschäftsbetriebes durchschnittlich vorhandenen Personale gestellt worden, und dieses belief sich insgesammt auf 1.403 447 Personen, wovon 1.201 218 männliche und 202 229 weibliche waren.

Obige grosse Zahl von Gewerbebetrieben und in denselben erwerbthätigen Personen vertheilt sich auf eine Reihe von Gewerben, die, nach der vom Bundesrath adoptirten „Systematischen Uebersicht der Gewerbebetriebe" in 19 Gruppen, 95 Klassen und 203 Ordnungen eingetheilt sind. Der Vordruck in der Vorspalte der 1. Tabelle giebt, abgesehen von einigen aus typographischen Rücksichten nothwendig gewordenen Abkürzungen und Weglassungen, jene systematische Uebersicht so vollständig wieder, dass eine wörtliche Reproduction derselben wenigstens hier überflüssig ist. Dagegen ist es nicht überflüssig, die Bezeichnungen „Haupt- und Nebenbetriebe" mit einigen Erläuterungen zu begleiten.

Tabelle 1 lehrt, dass im ganzen Staate 1.667 104 Hauptbetriebe und 132 497 Nebenbetriebe gezählt wurden. Worin unterscheiden sich diese beiden Arten von Betrieben? Die Antwort hierauf ist nicht leicht zu geben. Nach den Bundesraths-Be-

[1]) Welche Bewandtniss es mit diesen beiden Arten von Betrieben hat, darauf werden wir weiter unten zurückkommen.

stimmungen war jeder selbständige Gewerbebetrieb dergestalt zu zählen, „dass von verschiedenen Gewerbebetrieben desselben Inhabers, gleichviel ob sie räumlich vereinigt oder getrennt sind, und von gleichartigen Gewerbebetrieben desselben Inhabers, welche räumlich von einander getrennt sind und für sich bestehen, jeder besonders, ein mehreren Inhabern gemeinschaftlich gehöriger Gewerbebetrieb aber nur einmal gezählt wird." Ferner ward in den Erläuterungen zu dem Fragebogen für selbständige Gewerbtreibende mit mehr als 5 Gehülfen verlangt, dass, obgleich die Landwirthschaft von der Aufnahme ausgeschlossen war, doch ein Fragebogen dann ausgefüllt werden sollte, wenn neben Landwirthschaft ein in den Kreis der Aufnahme bezogenes Gewerbe betrieben wird. Sodann heisst es daselbst:

„Wenn Sie verschiedene Betriebsstätten haben, oder verschiedene, für sich bestehende Gewerbe betreiben und über jedes besondere Angaben hinsichtlich der darin beschäftigten Personen machen können, so wollen Sie über jeden Betrieb eine besondere Fragekarte ausfüllen." Endlich lautet Frage 4 der Fragekarte: „Betreiben Sie neben dem oben bezeichneten Gewerbe noch Nebengewerbe? Welche?"

In den preussischen Aufnahmeformularen sind die Fragen nach den Gewerben etwas schärfer gefasst und bestimmter gestellt worden. So enthält die Volkszählungs-Karte B, die an alle Personen gerichtet wurde, betreffs der Erwerbthätigkeit folgende Fragen:

Fragen, betreffend die Erwerbthätigkeit.

9. Welchen Hauptberuf, Erwerb oder Nahrungszweig betreiben Sie? . . . .
10. In welcher Eigenschaft? (die zutreffenden Worte in den Fragen 10—12 sind zu unterstreichen)
    a) selbständig: als Inhaber, Mitbesitzer (Compagnon), Pächter oder Geschäftsleiter (Administrator, Director u. s. w.), oder in eigner Behausung für fremde Rechnung oder in der Behausung von Kunden für Lohn arbeitend?
    b) für den abwesenden Inhaber u. s. w. als dessen Vertreter?
    c) angestellt als Verwalter, Procurist, Buchhalter, Rechnungsführer, Ingenieur, Werkführer, Aufseher, Steiger, oder als? . . . .
    d) als Gehülfe, Commis, Geselle, Knappe, Lehrling, Fabrikarbeiter, Tagelöhner, oder als? . . . .
11. Betreiben Sie noch eine mit Erwerb verbundene Nebenbeschäftigung und welche? . . . .
    das ganze Jahr hindurch? . . . . . oder nur zeitweilig? . . . . .
12. In welcher Eigenschaft: a) selbständig, d. h. als Inhaber, Mitbesitzer (Compagnon), Pächter oder Geschäftsleiter? b) als Vertreter? c) angestellt? d) als Gehülfe?

Nur für selbständige Gewerbtreibende (a) oder Vertreter solcher (b) und für Landwirthe, welche neben der Landwirthschaft noch ein anderes Gewerbe betreiben.

13. Betreiben Sie Ihren Hauptberuf (9) oder eine Nebenbeschäftigung (11) mit mehr als fünf Gehülfen, Lehrlingen u. s. w.? . . . oder mit Verwendung von Thier-, Wasser-, Wind-, Dampf- oder Gaskraft? . . . . . .
    NB. Auf beide Fragen Ja oder Nein zu antworten; wenn die eine oder die andere oder beide Fragen zu bejahen sind, so wollen Sie vom Zähler noch einen Fragebogen (C) verlangen und diesen bestmöglich ausfüllen.
14. Wenn beide Fragen zu verneinen sind, so wollen Sie hier angeben:

a) den Sitz des Gewerbebetriebs:	b) soweit die Verhältnisse zutreffen:	im Hauptberuf	in etwaiger Nebenbeschäftigung
Ort (wenn anderer als Zählort)	die Zahl der männlichen Gehülfen, Lehrlinge u. s. w	———	———
	darunter sind Lehrlinge	———	———
	d. weibl. Gehülfen, Lehrlinge u. s. w.	———	———
	darunter sind Lehrlinge	———	———
———	der Webstühle aller Art.	———	———
Strasse, Platz	davon zur Zeit im Gange . . .	———	———
	der Band-, Schub- und Mühlstühle	———	———
———	davon zur Zeit im Gange . . .	———	———
	der Wirk- und Strumpfstühle. . .	———	———
Hausnummer	davon zur Zeit im Gange . . .	———	———
———	d. Nähmaschinen m. Trittbewegung	———	———

Als Erläuterung ist hinzugefügt: „Wenn eine Person ausser dem Hauptberufe noch eine mit Erwerb verbundene Nebenbeschäftigung treibt, ist letztere hier zu nennen und sind dann die zutreffenden Fragen zu beantworten."

In den preussischen Fragebogen (C) an die grösseren Gewerbtreibenden findet sich unter 4. folgende Frage: „Steht der im Eingang bezeichnete Gewerbebetrieb mit einem oder mehreren anderen im Zusammenhang, dessen Inhaber, Mitbesitzer, Pächter oder Geschäftsleiter Sie sind? Mit welchem oder welchen? Wo sind dieselben belegen? Ort (Gemeinde) und Strasse? Hausnummer."

Zur Erläuterung dieser und anderer Fragen findet sich hinzugefügt:

„8. Die gewählte Methode der Gewerbezählung bringt es mit sich, dass, wenn ein Gewerbtreibender verschiedene, in sich zusammenhangslose Gewerbe betreibt, wie z. B. Landwirthschaft, Branntwein-Brennerei, Bierbrauerei, Ziegelei, Torfgräberei u. s. w., er (mit Ausnahme der von der Erhebung ausgeschlossenen Landwirthschaft) über jeden anderen dieser Gewerbebetriebe einen besonderen Fragebogen auszufüllen hat. Stehen die einzelnen Gewerbebetriebe eines und desselben Inhabers u. s. w. aber unter sich in einem organischen Zusammenhange, wie z. B. Baumwoll-Spinnerei, Weberei und Appretur, oder Buchdruckerei und Schriftgiesserei, so hat dieser Gewerbtreibende nur dann so viele Fragebogen wie Gewerbebetriebe auszufüllen, wenn diese einzelnen Betriebe ausser aller räumlichen Verbindung sind und er über dieselben getrennte Angaben machen kann."

„9. Besitzt ein Gewerbtreibender, wie Dies sehr häufig vorkommt, eine Fabrik oder Werkstatt in einem Theile der Stadt, und ein Verkaufslocal seiner Erzeugnisse in einem anderen, so sind das zwei getrennte Gewerbebetriebe, über welche er die Fragebogen auszufüllen hat, die an die Sitze dieser Gewerbebetriebe von den Zählern der betreffenden Bezirke abgegeben werden. Führen beide Betriebe die nämliche Firma, so ist an entsprechender Stelle des Fragebogens hinzuzufügen „Fabrik" oder „Werkstatt" oder „Verkaufsgeschäft", „Comptoir" u. s. w."

„10. Desgleichen erfordert eine Zählung der Gewerbebetriebe, dass über jeden solchen einheitlichen, räumlich vereinigten Betrieb, auch wenn er sich im Besitze von mehreren physischen Personen, oder auch im Besitze von juristischen Personen befindet, nicht mehr als ein Fragebogen ausgefüllt werde."

Auf Grund der gestellten Fragen mussten Nebenbetriebe sowohl bei den kleinen wie bei den Grossbetrieben zur Aufzeichnung kommen. Eine genaue Definition Dessen, was als „Nebenbetrieb" zu betrachten sei, ist aber trotz der schärferen Fragestellung in Preussen nicht gegeben worden, und darum leiden sicher die Angaben hierüber an manchen Gebrechen. Uebrigens ist es auch sehr schwer, eine einzige, auf alle in den Fragen und Erläuterungen berührten Fälle passende Definition zu geben.

Das Wort „Nebenbetrieb" wird nämlich in dreierlei Sinn gebraucht, und es werden drei verschiedene Dinge damit bezeichnet. Erstens nennt man Nebenbetrieb den neben einem anderen (als Hauptbetrieb angesehenen) geführten Betrieb; z. B. Kaufmann (Waarenhändler) und Versicherungsagent, Schneider und Verkäufer von Kleidungsstoffen auch an andere Personen als Bekleidungskunden, Gastwirth und Schlächter u. s. w. Solche Arten von Nebenbetrieben können Verwandtschaft mit dem Hauptbetriebe haben, oder auch nicht, wie z. B. Cigarrenhändler und Leihbibliothekar, Landwirth und Ziegelbrenner u. a. m. — Zweitens pflegen Viele mit „Nebenbetrieb" zu bezeichnen, was gar kein Nebenbetrieb, sondern nur ein Arbeitsprocess ist. Wenn ein Industrieller Spinnerei, Weberei, Appretur, Färberei betreibt, so stehen diese Arbeiten in einem gewerblich-logischen Zusammenhange und keine ist der Nebenbetrieb der andern. Gleichwohl mussten alle diejenigen Arbeitsprocesse, worüber auf besonderen Fragebogen C. Auskunft gegeben war, als Nebenbetriebe bei den entsprechenden Klassen und Ordnungen verzeichnet werden, wenn besondere Personalangaben dafür nicht gemacht werden konnten, resp. nicht gemacht wurden. — Als dritte Bezeichnung mit „Nebenbetrieb" giebt sich die durch die Zeit gebotene Verschiedenheit von Gewerbebetrieben zu erkennen. Die Maurer und Zimmerer sind im Winter, wenn das Baugewerbe ruht, häufig Fleischer oder Weber oder Holzschuh-Macher. Ebenso ergreifen Fischer, Schiffer, Ziegeler und eine Menge anderer, im Freien oder in offenem Wasser arbeitender Gewerbtreibenden im Winter andere Nahrungszweige. Auch diese rangiren meist unter der Bezeichnung „Nebenbetriebe", und es ist begreiflich, dass bei einer Winteraufnahme deren eine grössere Zahl ermittelt wird als bei einer Sommeraufnahme.

Damit sich Jedermann ein richtiges Bild von der Häufigkeit der leider ununterschiedenen Nebenbetriebe dieser verschiedenen Arten, sowohl bei den Gewerben, die mit bis 5, als auch bei den Gewerben, die mit mehr als 5 Gehülfen betrieben werden, machen könne, theilen wir die Zahl derselben in Folgendem mit:

(Tab. 2.)

Gruppen	Kleinbetriebe: Hauptbetriebe ohne Motoren	Kleinbetriebe: Hauptbetriebe mit Motoren	Kleinbetriebe: Nebenbetriebe	Grossbetriebe: Hauptbetriebe	Grossbetriebe: Nebenbetriebe	Ueberhaupt Betriebe mit Einschluss der Nebenbetriebe
I. Kunst- und Handelsgärtnerei . .	5 744	4	67	123	2	5 940
II. Fischerei . .	12 587	1	354	27	2	12 971
III. Bergbau, Hütten und Salinen . . .	3 750	231	64	2 621	49	6 715
IV. Steine und Erden	17 991	1 047	710	5 909	655	26 312
V. Metallverarbeitung . . .	93 553	1 205	890	3 114	728	99 490
VI. Maschinen, Werkzeuge etc.	41 958	148	931	2 277	510	45 824
VII. Chemische Industrie . .	3 535	179	189	554	138	4 595
VIII. Heiz- und Leuchtstoffe	2 466	1 113	2 226	718	244	6 767
IX. Textilindustrie . .	189 142	760	5 806	4 559	1 517	201 784
X. Papier und Leder	28 352	647	1 033	1 570	281	31 883
XI. Holz- und Schnitzstoffe	128 906	1 446	4 180	2 926	615	138 073
XII. Nahrungs- und Genussmittel	93 308	35 874	8 986	5 437	728	144 333
XIII. Bekleidung und Reinigung	455 346	52	4 889	2 403	203	462 893
XIV. Baugewerbe	114 562	17	4 998	5 194	369	125 140
XV. Polygraphische Gewerbe	3 340	29	294	833	88	4 584
XVI. Künstlerische Betriebe . .	2 579	2	190	109	42	2 922
XVII. Handelsgewerbe	244 264	64	52 548	3 686	3 228	303 790
XVIII. Verkehrsgewerbe	49 903	26	2 823	669	99	53 520
XIX. Beherberg. u. Erquickung .	88 879	3	31 216	784	375	121 257
Dreschmaschinen-Betriebe	19	559	230	—	—	808
Summe . . .	**1.580 184**	**43 407**	**122 624**	**43 513**	**9 873**	**1.799 601**

Es sind also nahezu 1.800 000 Gewerbebetriebe (die Nebenbetriebe mit eingerechnet), über welche sich die Gewerbezählung von 1875 verbreitet; nur ist nicht zu sagen, wie viele von den 132 497 Nebenbetrieben auf die drei namhaft gemachten Arten derselben entfallen. Einiges Licht wird zwar später noch durch die Tabelle der Combinationen, d. h. des Nachweises, welche Gewerbe am meisten mit einander combinirt vorkommen, hierauf geworfen werden. Soviel ist aber jetzt schon ersichtlich, dass der Handel es in erster Linie ist, welcher als Nebenbetrieb aufgefasst wurde und für den am seltensten specielle Personalangaben gemacht werden konnten. Ohne Zweifel wird es mit Hülfe der Ausweise ebengenannter Tabelle gelingen, bei einer spätern Gewerbezählung die Undeutlichkeiten der vorliegenden bezüglich der Nebengewerbe zu vermeiden. —

Ueber die Zahl der in sämmtlichen Gewerbebetrieben thätigen Personen ist im Allgemeinen zunächst hervorzuheben, dass sie, gerade mit Rücksicht auf die Unvollkommenheiten in den Angaben der Nebenbetriebe, eher zu klein als zu gross ist. Wie häufig wird nicht die Obhut namentlich eines Handels-Nebenbetriebes von Gliedern der Familie wahrgenommen sein, die man nicht zu den Erwerbthätigen gezählt und darum auch nicht mit angegeben hat?

Was die Vertheilung der Personen auf die einzelnen Gruppen der systematischen Uebersicht anlangt, so ist das Resultat folgendes:

(Siehe nebenstehend Tab. 3.)

(Tab. 3.)

Gruppen	In sämmtlichen Betrieben: Zahl der Personen überhaupt	Zahl der Personen, davon männliche	Zahl der Personen, davon weibliche	in Procenten: Personen überhaupt	in Procenten, davon männliche	in Procenten, davon weibliche
I. Kunst- und Handelsgärtnerei . .	11 911	10 483	1 428	0.33	0.35	0.24
II. Fischerei . .	15 285	14 956	329	0.42	0.49	0.06
III. Bergbau, Hütten und Salinen . . .	361 406	351 416	9 900	9.97	11.57	1.69
IV. Steine und Erden	142 685	133 493	9 192	3.94	4.40	1.56
V. Metallverarbeitung . . .	246 953	239 371	7 582	6.81	7.88	1.28
VI. Maschinen, Werkzeuge etc.	174 509	173 172	1 337	4.81	5.70	0.22
VII. Chemische Industrie . .	26 428	23 965	2 463	0.73	0.79	0.42
VIII. Heiz- und Leuchtstoffe	25 755	23 940	1 815	0.71	0.79	0.31
IX. Textilindustrie . .	441 968	283 074	158 894	12.19	9.32	26.93
X. Papier und Leder	98 060	83 271	14 789	2.70	2.74	2.51
XI. Holz- und Schnitzstoffe	242 582	235 679	6 903	6.69	7.76	1.17
XII. Nahrungs- und Genussmittel	384 876	334 993	49 883	10.62	11.03	8.46
XIII. Bekleidung u. Reinigung	605 667	372 969	232 698	16.70	12.29	39.50
XIV. Baugewerbe	244 651	243 594	1 057	6.75	8.02	0.17
XV. Polygraphische Gewerbe	28 730	25 463	3 267	0.79	0.84	0.55
XVI. Künstlerische Betriebe . .	5 903	5 722	181	0.16	0.19	0.03
XVII. Handelsgewerbe . .	375 438	312 832	62 606	10.35	10.30	10.62
XVIII. Verkehrsgewerbe . .	78 762	76 323	2 439	2.17	2.52	0.42
XIX. Beherberg. u. Erquickung .	113 378	90 683	22 695	3.13	2.99	3.85
Dreschmaschinen-Betriebe . .	971	940	31	0.03	0.03	0.01
Summe . . .	**3.625 918**	**3.036 339**	**589 579**	**100.00**	**100.00**	**100.00**

Das an diesen Zahlen stark in die Augen Fallende ist die überaus verschiedene Art der Vertheilung der Personen auf die einzelnen Gewerbegruppen. Das hängt nicht blos mit den Productionsverhältnissen, sondern noch mehr mit den Consumtionsverhältnissen der Bevölkerung des Staats zusammen. Jedoch, um das Eine wie das Andere richtig zu würdigen, ist es nothwendig, auf einige frühere Aufnahmen, welche als Berufszählung die ganze Bevölkerung und nicht blos einen Bruchtheil derselben in's Auge fassten, zurückzublicken. Dies soll in einem besonderen Abschnitte geschehen.

4. Rückblicke auf die Berufszählungen von 1867 und 1871.

Angesichts des Inhalts der 1. Tabelle hat man sich zu vergegenwärtigen, dass, in Gemässheit der vorn mitgetheilten Bundesraths-Bestimmungen, nicht das ganze Erwerbsleben der Bevölkerung darin zum Ausdruck gelangt. Insbesondere haben die Gewerbe der Land- und Forstwirthschaft darin keine Stelle gefunden, denen nahe eben so viel Personen angehören, wie dem Bergbau, der Industrie und dem Handel und Verkehr zusammengenommen; nach der Berufszählung vom Jahre 1867 (auf die wir sofort zurückkommen werden) sogar noch mehr. Die Zählung von 1871 ergab hierüber Folgendes:

(Siehe Tabelle 4 auf Seite 248.)

Schlägt man hierzu noch die seit 1871 stattgefundene Vermehrung der Bevölkerung, unbeschadet der Rücksicht darauf, dass der Zuwachs zur landwirthschaftlichen resp. ländlichen Bevölkerung minder rasch und beträchtlich ist als der der gewerblichen, so stellt sich die Gesammtzahl der ausschliesslich in der Landwirthschaft beschäftigten Erwerbthätigen sicher auf 3.000 000, und auf etwas über 30 000 mehr, sobald die Personen der Forstwirthschaft hinzugenommen werden. Die nicht erwerbthätigen Familienangehörigen sind ausser Acht gelassen; sie sind es auch in obigem Nachweise der Industrie- und Handelsbevölkerung.

In Tabelle 1 dieser Abhandlung sind aber gleichfalls nicht nachgewiesen:

(Tab. 4.)

Es trieben den Beruf	Als Hauptbeschäftigung m.	Als Hauptbeschäftigung w.	Als Nebenbeschäftigung m.	Als Nebenbeschäftigung w.	Zusammen
a) Landwirthschaft:					
1. Unternehmer, d. h. selbstwirthschaftende Guts-, Weinbergs- und Gartenbesitzer oder Pächter	924 413	74 890	66 254	1 828	1.067 385
2. Angestellte, d. h. Administratoren, Inspectoren, Verwalter u. sonstiges Directions-, Aufsichts- und Rechnungspersonal	28 359	11 629	877	677	41 542
3. Gehülfen, auch Lehrlinge, Knechte, Mägde, übriges Gesinde, Tagearbeiter, Drescher etc.	1.136 517	771 437	16 848	1 012	1.925 814
Summe . .	**2.089 289**	**857 956**	**83 979**	**3 517**	**3.034 741**
	2.947 245		**87 496**		
b) Forstwirthschaft:					
1. Unternehmer . . .	156	—	250	—	406
2. Angestellte, d. h. Forst- u. Jagdbeamte aller Art, einschl. der Staats- u. Corporationsbeamten	15 691	—	627	—	16 318
3. Gehülfen, Forsteleven, Jäger, Forstarbeiter etc.	14 259	149	2 270	9	16 687
Summe . .	**30 106**	**149**	**3 147**	**9**	**33 411**
Summe a und b . .	**2.119 395**	**858 105**	**87 126**	**3 526**	**3.068 152**
	2.977 500		**90 652**		

a) die von der Militärverwaltung und der Verwaltung der Kriegsmarine mit Arbeiten gewerblicher Natur beschäftigten unselbständigen Civilarbeiter;
b) das ausserhalb der Eisenbahn-Reparatur-Werkstätten thätige Eisenbahn-, Post- und Telegraphenpersonal;
c) die ausschliesslich mit Versicherung beschäftigten Personen;
d) die Aerzte, das ärztliche Hülfspersonal, die Hebeammen, die Krankenwärter und die Personen der Todtenbestattung;
e) die Musiker, Schauspieler, Kunstreiter, Equilibristen und ähnlichen Gewerbtreibenden;
f) die Hausirer;
g) die in Besserungs- und Strafanstalten mit gewerblichen Arbeiten für fremde Rechnung beschäftigten Züchtlinge und Sträflinge;
h) die lediglich für den Hausbedarf der eigenen Haushaltung arbeitenden Erwerbthätigen.

Zum grossen Ganzen stellen alle diese Kategorien a bis h freilich kein erhebliches Contingent, und die bereits erwähnte Berufsauszählung vom Jahre 1867 giebt hierüber die nöthigen Beläge an die Hand. Allein diese Zählung weicht doch in manchen Beziehungen sowohl von der ähnlichen, aber allgemeineren Zählung im Jahre 1871, als auch von der im Jahre 1875 ab, was indess nicht Wunder nehmen darf, da die leitenden Gesichtspunkte, unter welchen jede dieser Zählungen vorgenommen wurde, nicht identisch waren. Die Zählung von 1875 bezweckte überhaupt keine Berufstatistik, sondern eine Gewerbestatistik und hat sich in erster Linie die Erforschung der Gewerbebetriebe zur Aufgabe gesetzt.

Das Resultat der Standes- und Berufszählung von 1867 für den ganzen Staat war das durch Tab. 5 ersichtlich gemachte.

(Siehe Tab. 5 auf Seite 249 ff.)

In dieser 5. Tabelle [1]) sind die Gruppen- und Klassenbenennungen, welche in der Gewerbezählung von 1875, den Bundesraths-Bestimmungen gemäss, ausser Betracht blieben, durch Cursivschrift hervorgehoben. Letztere erstreckte sich mithin nur über die Schichten C bis G und zog die Schicht A nur theilweis, B und H bis T gar nicht mit in ihr Bereich; allerdings nicht so, dass nicht hier und da Ein- und Ausschliessungen stattgefunden hätten. Exclaven finden sich z. B. bei den Schichten F und G, Enclaven dagegen ohne Zweifel bei der Schicht H. Dienstboten werden, namentlich bei kleineren Gewerbtreibenden, selten lediglich für persönliche Dienstleistungen gehalten; sie helfen im Gewerbe mit, und je nach dem Maasse dieser Mithülfe werden viele sicher auch bei der Gewerbezählung von 1875 von dem einen Gewerbtreibenden als Gehülfinnen, von dem andern als Mägde bezeichnet worden sein. Bei den Handarbeitern und Tagelöhnern, die 1867, soweit sie nicht der Landwirthschaft zugetheilt wurden (und Das scheint überwiegend der Fall gewesen zu sein), gleichfalls zu den persönliche Dienste Leistenden gerechnet wurden, findet Aehnliches statt. Ein ansehnlicher Theil dieser unsesshaften Erwerbthätigen ist heute in der That gewerblich, schon morgen aber wieder persönliche Dienste leistend thätig, um nach einigen Tagen abermals zu wechseln. In welchem Verhältniss aber das Eine und das Andere an den Tagen der Aufnahme der Fall gewesen, das entzieht sich jeder Feststellung.

Immerhin geht aus den Nachweisen der bezüglichen Schichten der 5. Tabelle so viel hervor, dass die in der Gewerbezählung von 1875 absichtlich unbeachtet gebliebenen gewerblichen Betriebe bezw. Erwerbthätigen der Kategorien a bis h der Industrie des Handels und Verkehrs nur eine kleine, fast verschwindende Minorität bilden gegen die 3.625 918 Erwerbthätigen, worüber sich diese Zählung verbreitet.

Dass die Standes- und Berufszählung vom Jahre 1867 auch die nicht erwerbthätigen Angehörigen in's Auge fasste und zur Ziffer brachte, unterscheidet sie gleichfalls wesentlich von der Gewerbezählung im Jahre 1875. Indess auf diese in der Natur der Dinge begründete Verschiedenheit jeder Standes- und Berufstatistik von einer Gewerbestatistik ist hier nicht einzugehen; sie hat überdies in dieser Zeitschrift schon mehrfach Erörterung gefunden. Zur besseren Kenntlichmachung der in Betracht kommenden Zahlen ist, wie bereits gesagt, überall in Tabelle 5 durch Cursivschrift noch besonders angedeutet, welche Zahlenreihen ausser Vergleich zu lassen sind.

In einer anderen Beziehung sind aber auch die Zählungen von 1867 und 1871 bezw. 1875 von einander verschieden und zwar darin, dass nach 1867 überall, innerhalb der einzelnen Schichten, wenn wir die mit lateinischen Anfangsbuchstaben bezeichneten Standes-, Erwerbs- und Berufszusammenfassungen so nennen dürfen, die sociale Stellung noch genauer unterschieden wurde, als es früher der Fall war. Bei dem Ueberhandnehmen der Grossindustrie verliert die Eintheilung der Gewerbtreibenden in Meister, Gesellen und Lehrlinge deshalb ihren Werth, weil nur in den seltensten Fällen noch ein sicheres Kriterium für diese drei Stadien des Berufslebens oder der Berufsentwickelung vorhanden ist. Der Lehrling documentirt seine Reife zum Gesellen eben so wenig vor einer Innung oder Prüfungsbehörde durch ein Gesellenstück, wie der Geselle seine Reife zum Meister durch ein Meisterstück. Der Handwerks-Meisterstand hat aufgehört, ein Stand zu sein. Es giebt im Kleinen wie im Grossen nur noch Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Je mehr sich nun aber die Grossindustrie ausbreitet, je mehr sich der einzelne Betrieb ausdehnt, desto nothwendiger ist eine Kategorie von Personen, die zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern Stellung nehmen, und das ist die des Aufsichts- und Rechnungspersonals. Wirthschaftlich unterscheiden sich die Mitglieder desselben von den Arbeitnehmern höchstens dadurch, dass sie ihre Arbeitskraft für einen bestimmten Gehalt, letztere dagegen für Zeit oder Stücklohn dahin geben; in der socialen Stellung besteht indess ein bedeutender, hier jedoch als bekannt vorauszusetzender Unterschied. Keine Berufsstatistik darf ihn ferner noch ignoriren; und um so weniger, je mehr ein grosser Theil solcher Aufsichts- und Rechnungsbeamten von Betrieben im Besitze erwerbthätiger juristischer Personen mit allen Machtvollkommenheiten eines Arbeitgebers und Unternehmers für eigne Rechnung ausgerüstet ist. In der Gewerbezählung von 1875 ist der Geschäftsleiter überall schon dem Geschäftsinhaber gleichgeachtet, das andere Aufsichts- und Rechnungspersonal aber von den übrigen Arbeitnehmern aller Art abgehoben und getrennt ersichtlich gemacht. — (Fortsetzung des Textes auf Seite 251.)

[1]) Es muss bemerkt werden, dass die Zählung von 1867 nicht centralisirt aufbereitet wurde, sondern die Zusammenstellungen der Urmaterialien erfolgten damals noch bei den königlichen Landraths-Aemtern und Regierungen. Viele Abweichungen der Resultate der Berufszählung im Jahre 1867 von denen der ähnlichen, aber nicht so speciellen Zählung im Jahre 1871 sind dem Vorhandensein ungleichartiger Ansichten darüber zuzuschreiben, wohin Personen, die mit einem gewissen Recht ebensowohl dieser als jener Gruppe zugezählt werden können, thatsächlich zu zählen waren. Zu diesen zweifelhaften, jede Standes- und Berufsauszählung unsicher machenden Elementen gehören leider die sehr mitgliederreichen Gruppen und Klassen der Tage- und Handarbeiter und der Dienstboten.

(Tab. 5.)

Stand und Beruf, Arbeits- und Dienstverhältniss		Im Staate: Absolute Zahlen männlich	weiblich	zusammen	Auf je 100.00 Selbstthätige kommen	Auf je 100.00 Selbstthätige u. Angehörige kommen
					9.125 593 = 100.00	23.970 941 = 100.00
A. *Landwirthschaft, Viehzucht, Weinbau,* Gärtnerei.						
a) *Guts-, Weinberg- und* Garten-*Besitzer, Pächter, Administratoren, Inspectoren, Verwalter und sonstige Beamte.*	*Selbstthätige*	1.163 289	203 848	1.367 137	.	.
	Angehörige	1.682 601	2.711 698	4.394 299	.	.
	Summe	2.845 890	2.915 546	5.761 436	.	.
b) *Gehülfen und Lehrlinge, Gesinde und Tagearbeiter bei der Landwirthschaft und Viehzucht.*	*Selbstthätige*	1.618 597	1.119 628	2.738 225	.	.
	Angehörige	1.147 147	1.880 632	3.027 779	.	.
	Summe	2.765 744	3.000 260	5.766 004	.	.
Summe der Selbstthätigen		2.781 886	1.323 476	4.105 362	44.99	.
Summe der Angehörigen		2.829 748	4.592 330	7.422 078	.	.
Summe A. a) und b)		**5.611 634**	**5.915 806**	**11.527 440**	.	**48.09**
B. *Forstwirthschaft und Jagd.*						
a) *Forst- und Jagdbeamte aller Art (incl. königliche und Corporationsbeamte).*	*Selbstthätige*	19 009	62	19 071	.	.
	Angehörige	18 604	38 447	57 051	.	.
	Summe	37 613	38 509	76 122	.	.
b) *Arbeiter bei der Forstwirthschaft.*	*Selbstthätige*	15 035	992	16 027	.	.
	Angehörige	12 379	24 337	36 716	.	.
	Summe	27 414	25 329	52 743	.	.
Summe der Selbstthätigen		34 044	1 054	35 098	0.39	.
Summe der Angehörigen		30 983	62 784	93 767	.	.
Summe B. a) und b)		**65 027**	**63 838**	**128 865**	.	**0.54**
C. Fischerei	Selbstthätige	13 350	1 161	14 511	0.16	.
	Angehörige	13 626	25 106	38 732	.	.
	Summe C.	**26 976**	**26 267**	**53 243**	.	**0.22**
D. Bergbau und Hüttenwesen.						
a) Besitzer, Unternehmer, Beamte von Bergwerken, Stein-, Kalk-, Schiefer- etc. Brüchen, Torfgräbereien, Aufbereitungsanstalten und Hüttenwerken aller Art.	Selbstthätige	7 443	484	7 927	.	.
	Angehörige	7 914	14 300	22 214	.	.
	Summe	15 357	14 784	30 141	.	.
b) Berg- und Hüttenarbeiter aller Art, einschliesslich Steiger.	Selbstthätige	188 232	5 320	193 552	.	.
	Angehörige	140 555	264 036	404 591	.	.
	Summe	328 787	269 356	598 143	.	.
Summe der Selbstthätigen		195 675	5 804	201 479	2.21	.
Summe der Angehörigen		148 469	278 336	426 805	.	.
Summe D. a) und b)		**344 144**	**284 140**	**628 284**	.	**2.62**
E. Grosse und kleine Industrie incl. Bauwesen.						
a) Fabrikbesitzer, Fabrikanten, Fabrikadministratoren, Fabriktechniker, Fabrikbeamte, Baubeamte, Besitzer von Buch-, Kupfer- u. s. w. Druckereien, Handwerks-Meister.	Selbstthätige	765 609	55 979	821 588	.	.
	Angehörige	782 645	1.522 675	2.305 320	.	.
	Summe	1.548 254	1.578 654	3.126 908	.	.
b) Fabrik-Werkmeister, Vorarbeiter, Handwerks-Gesellen, Gehülfen und Lehrlinge, Fabrikarbeiter.	Selbstthätige	1.026 544	141 771	1.168 315	.	.
	Angehörige	389 951	753 069	1.143 020	.	.
	Summe	1.416 495	894 840	2.311 335	.	.
Summe der Selbstthätigen		1.792 153	197 750	1.989 903	21.80	.
Summe der Angehörigen		1.172 596	2.275 744	3.448 340	.	.
Summe E. a) und b)		**2.964 749**	**2.473 494**	**5.438 243**	.	**22.69**
F. Handel (Waaren-, Geld- und Credithandel, Buch-, Kunst- und Musikalienhandel, *Versicherungswesen*).						
a) Etablirte Kaufleute, Banquiers, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler, Beamte aller Art dieser Branche, *Versicherungs-Directoren, -Beamte und -Agenten.*	Selbstthätige	161 858	26 727	188 585	.	.
	Angehörige	161 857	334 835	496 692	.	.
	Summe	323 715	361 562	685 277	.	.
b) Commis, Lehrlinge, Markthelfer, Packer, Auflader etc.	Selbstthätige	92 013	10 152	102 165	.	.
	Angehörige	14 432	28 620	43 052	.	.
	Summe	106 445	38 772	145 217	.	.
Summe der Selbstthätigen		253 871	36 879	290 750	3.19	.
Summe der Angehörigen		176 289	363 455	539 744	.	.
Summe F. a) und b)		**430 160**	**400 334**	**830 494**	.	**3.46**
G. Verkehr.						
1. Landverkehr (Personen- und Fracht-Fuhrwerk, *Post-, Telegraphen* und *Eisenbahn-Verkehr*).						
a) Fuhrherren, Lohnfuhrwerks-Besitzer, Fuhrwerks-Beamte, *Post-, Telegraphen-, Eisenbahn-Beamte und -Angestellte aller Art.*	Selbstthätige	76 722	1 911	78 633	.	.
	Angehörige	70 334	140 062	210 396	.	.
	Summe	147 056	141 973	289 029	.	.

(Noch: Tab. 5.)

Stand und Beruf, Arbeits- und Dienstverhältniss		Im Staate: Absolute Zahlen männlich	weiblich	zusammen	Auf je 100.00 kommen: Selbstthätige	Selbstthätige u. Angehörige
b) Fuhrknechte, *Postillone*, in Tagelohn stehende Arbeiter *bei den Eisenbahnen, Posten* u. dgl.	Selbstthätige	52 494	1 174	53 668	.	.
	Angehörige	30 198	60 930	91 128	.	.
	Summe	82 692	62 104	144 796	.	.
Summe der Selbstthätigen		129 216	3 085	132 301	1.45	.
Summe der Angehörigen		100 532	200 992	301 524	.	.
Summe G. 1. a) und b)		**229 748**	**204 077**	**433 825**	.	**1.81**
2. Wasserverkehr (Schiffahrt excl. Kriegsmarine).						
a) Schiffseigner, Rheder, Schiffs-Officiere und -Beamte aller Art.	Selbstthätige	14 484	940	15 424	.	.
	Angehörige	14 390	28 096	42 486	.	.
	Summe	28 874	29 036	57 910	.	.
b) Schiffsvolk, Matrosen, Schiffer, Fährleute.	Selbstthätige	33 086	903	33 989	.	.
	Angehörige	23 873	45 044	68 917	.	.
	Summe	56 959	45 947	102 906	.	.
Summe der Selbstthätigen		47 570	1 843	49 413	0.54	.
Summe der Angehörigen		38 263	73 140	111 403	.	.
Summe G. 2. a) und b)		**85 833**	**74 983**	**160 816**	.	**0.67**
3. Erquickung und Beherbergung.						
a) Besitzer, Pächter, Administratoren von Gast-, Speise- und Schankwirthschaften und ähnlichen Anstalten und Localen.	Selbstthätige	70 475	13 052	83 527	.	.
	Angehörige	94 961	176 755	271 716	.	.
	Summe	165 436	189 807	355 243	.	.
b) Kellner, Commissionäre und Lohndiener, Fremdenführer, Hausknechte.	Selbstthätige	22 583	7 126	29 709	.	.
	Angehörige	4 688	9 611	14 299	.	.
	Summe	27 271	16 737	44 008	.	.
Summe der Selbstthätigen		93 058	20 178	113 236	1.24	.
Summe der Angehörigen		99 649	186 366	286 015	.	.
Summe G. 3. a) und b)		**192 707**	**206 544**	**399 251**	.	**1.67**
H. *Persönliche Dienstleistungen.*						
a) Persönliche Dienste Leistende (Haus-Hofmeister, Kammerdiener, Leibdiener, Stallmeister, Küchen- u. Kellermeister, sogenannte höhere Dienerschaft; Besitzer von Dienstmanns-Instituten).	*Selbstthätige*	9 880	14 329	24 209	.	.
	Angehörige	5 565	11 484	17 049	.	.
	Summe	15 445	25 813	41 258	.	.
b) Dienstboten, Gesinde für persönliche Dienstleistungen, Handarbeiter, Tagelöhner (mit Ausnahme der landwirthschaftlichen), Dienstmänner.	*Selbstthätige*	430 424	627 771	1.058 195	.	.
	Angehörige	346 172	651 567	997 739	.	.
	Summe	776 596	1.279 338	2.055 934	.	.
Summe der Selbstthätigen		440 304	642 100	1.082 404	11.86	.
Summe der Angehörigen		351 737	663 051	1.014 788	.	.
Summe H. a) und b)		**792 041**	**1.305 151**	**2.097 192**	.	8.75
I. *Gesundheitspflege und Krankendienst.*						
Medicinalbeamte, Aerzte, Apotheker, Heilpersonen aller Art, inclusive Hebeammen, Krankenwärter, Diakonissen.	*Selbstthätige*	19 874	16 942	36 816	0.41	.
	Angehörige	16 763	33 807	50 570	.	.
	Summe I.	**36 637**	**50 749**	**87 386**	.	**0.36**
K. *Erziehung und Unterricht.*						
Erzieher, Gouverneure, Lehrer, Professoren, Erziehungs- und Unterrichtsbeamte aller Art.	*Selbstthätige*	57 755	14 649	72 404	0.79	.
	Angehörige	53 410	100 657	154 067	.	.
	Summe K.	**111 165**	**115 306**	**226 471**	.	**0.94**
L. *Künste, Literatur, Presse.*						
Künstler aller Art, Schauspieler, Musiker; Beamte von Museen, Sammlungen, Bibliotheken, Theatern u. s. w.; Privatgelehrte, Schriftsteller, Journalisten.	*Selbstthätige*	21 837	2 667	24 504	0.27	.
	Angehörige	12 090	24 064	36 154	.	.
	Summe L.	**33 927**	**26 731**	**60 658**	.	**0.25**
M. *Kirche und Gottesdienst, Todtenbestattung.*						
Geistliche Beamte aller Art, hoher und niederer Klerus, Prediger, Küster, Leichenbitter, Todtengräber und dgl.	*Selbstthätige*	28 844	1 489	30 333	0.33	.
	Angehörige	18 670	46 441	65 111	.	.
	Summe M.	**47 514**	**47 930**	**95 444**	.	**0.40**
N. *Königliche Hausverwaltung und Hofstaat.*	*Selbstthätige*	1 287	244	1 531	0.02	.
	Angehörige	700	1 943	2 643	.	.
	Summe N.	**1 987**	**2 187**	**4 174**	.	**0.02**
O. *Staatsverwaltung.*						
Beamte und Angestellte der Polizei-, Finanz-, äusseren und Bundesverwaltung, Hülfspersonal.	*Selbstthätige*	38 223	144	38 367	0.42	.
	Angehörige	29 097	67 693	96 790	.	.
	Summe O.	**67 320**	**67 837**	**135 157**	.	**0.56**

(Noch: Tab. 5.)

Stand und Beruf, Arbeits- und Dienstverhältniss		Im Staate: Absolute Zahlen männlich	weiblich	zusammen	Auf je 100.00 Selbstthätige	Selbstthätige u. Angehörige kommen
P. *Justiz.*						
Rechtsanwalte, Notare, Justizbeamte aller Art, Hülfspersonal.	*Selbstthätige*	29 023	19	29 042	0.32	.
	Angehörige	19 106	43 996	63 102	.	.
	Summe P.	**48 129**	**44 015**	**92 144**	.	**0.39**
Q. *Armee.*						
Militärpersonen und Militärbeamte aller Art, Hülfspersonal.	*Selbstthätige*	247 153	17	247 170	2.71	.
	Angehörige	13 034	31 512	44 546	.	.
	Summe Q.	**260 187**	**31 529**	**291 716**	.	**1.22**
R. *Kriegsflotte.*						
Marinepersonal und Marinebeamte aller Art, Hülfspersonal.	*Selbstthätige*	2 490	2	2 492	0.02	.
	Angehörige	287	703	990	.	.
	Summe R.	**2 777**	**705**	**3 482**	.	**0.01**
S. *Gemeinde- und Corporationsverwaltung.*						
Beamte und Angestellte aller Art, Hülfspersonal.	*Selbstthätige*	37 673	333	38 006	0.42	.
	Angehörige	36 322	73 112	109 434	.	.
	Summe S.	**73 995**	**73 445**	**147 440**	.	**0.62**
T. *Personen ohne Berufsausübung.*						
a) Aus eigenen Mitteln Lebende (Rentiers, Auszügler, Pensionäre).	*Haushalts-Vorstände*	115 862	119 413	235 275	.	.
	Angehörige	78 094	190 294	268 388	.	.
	Summe	193 956	309 707	503 663	.	.
b) Aus fremden, resp. öffentlichen Mitteln Lebende (Almosenempfänger, Insassen von Heil-, Verpflegungs- und Versorgungsanstalten. Detinirte in Gefängnissen aller Art)		113 902	118 405	232 307	.	.
Etwaige Angehörige der von fremden Mitteln Lebenden		26 344	40 354	66 698	.	.
	Summe	140 246	158 759	299 005	.	.
Summe der Haushalts-Vorstände etc.		229 764	237 818	467 582	5.12	.
Summe der Angehörigen		104 438	230 648	335 086	.	.
	Summe T. a) und b)	**334 202**	**468 466**	**802 668**	.	**3.35**
U. *Personen ohne Berufsangabe.*	*Haushalts-Vorstände*	33 891	88 998	122 889	1.34	.
	Angehörige	75 683	127 976	203 659	.	.
	Summe U.	**109 574**	**216 974**	**326 548**	.	**1.36**
Summe der Selbstthätigen aller Klassen		**6.528 941**	**2.596 652**	**9.125 593**	**100.00**	.
Summe der Angehörigen aller Klassen		**5.341 492**	**9.503 856**	**14.845 348**	.	.
Totalsumme		**11.870 433**	**12.100 508**	**23.970 941**	.	**100.00**

Ergiebt sich als Resultat vorstehender Auseinandersetzung, dass man es bei der in Tabelle 1 nachgewiesenen Zahl von Gewerbtreibenden nur mit der kleineren Hälfte sämmtlicher Erwerbthätigen im Staate zu thun hat, so kann man, nachdem Dies festgestellt, diese kleinere Hälfte nun für sich in Betracht ziehen und untersuchen, in welchem aliquoten Verhältniss die Gruppen und Klassen und in beiden die Gross- und Kleinbetriebe, sowie die diesen Betrieben angehörigen Personen zu einander stehen. Hierüber verbreitet sich der folgende Abschnitt.

5. Die Theilung der Arbeit im preussischen Staate.

Die Theilung der Arbeit im isolirten Staate richtet sich lediglich nach der Consumtions- und Kaufkraft seiner Bewohner. Da nachgewiesen ist, dass, im grossen Durchschnitt, eine Bevölkerung von der Gesammtheit des Geldwerths ihrer Einnahmen 62 Proc. auf Nahrung, 16 Proc. auf Kleidung, 12 Proc. auf Wohnung, 5 Proc. auf Heizung und Beleuchtung, 2 Proc. auf Erziehung und Unterricht, 1 Proc. auf Gesundheitspflege, 1 Proc. auf persönliche Dienstleistungen, 1 Proc. auf Schutz, öffentliche Sicherheit verwendet, so müssen sich im isolirten oder dem Staate, der sich selbst zu genügen vermag und weder mit dem Bezug seiner Rohstoffe, noch mit dem Absatz seiner Erzeugnisse auf benachbarte oder entferntere Staaten angewiesen ist, nothwendig die einzelnen Erwerbthätigkeiten nach jenem Consumtionsverhältnisse vertheilen. Ist das Mittelmaass der Consumtion ein anderes als das eben bezifferte, so üben dessen Verhältnisse die Herrschaft über die Theilung der Arbeit in dem betreffenden Staate aus. Entspricht aus irgend welchen Gründen die Theilung der Arbeit oder die Production nicht dem Mittelmaasse der Consumtion, so hat Dies einen Tausch zur Folge insofern, als angenommen werden muss, dass durch ein etwaiges Plus der Production in der einen Richtung das Minus in einer andern gedeckt werde. Mit dieser Tauschnothwendigkeit hört der isolirte Staat auf, ein solcher zu sein; er bedarf der übrigen Erzeugungsländer zu seiner Existenz, wie wahrscheinlich auch diese letzteren dem ersteren durch ihre Bedürfnisse tributpflichtig sind.

Obiges Mittelmaass der Consumtion ist gleichzeitig das Minimalmaass der Production. Hat man nun eine genaue Angabe über sämmtliche Producenten vor sich, so bedürfte es nur noch einer zweiten Angabe über die wirkliche Production, um erkennen zu können, wie weit diese jener entspricht, oder darüber hinausgreift, oder auch zeitweilig dahinter zurückbleibt. An dieser zweiten Angabe fehlt es leider. Und hieran nicht allein; auch die erstere, über die Zahl der Producenten, ist zur Lösung der soeben gestellten Frage insofern mangelhaft, als weder aus einer Berufs-, noch aus einer Gewerbezählung mit Genauigkeit die Zahl der Personen zu entziffern ist, welche sich nur mit Beschaffung von Nahrung, oder nur mit Beschaffung von Kleidung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung abgeben. Die einzelnen Producenten wissen Das selbst nicht. Der Landwirth, welcher Kartoffeln baut und Spiritus daraus fabricirt, weiss, wenn er ihn verkauft, nicht, ob und wieviel hiervon als Branntwein consumirt oder zu ätherischen Oelen, Lacken, Firnissen etc. verwendet werden, mithin als Nahrungs- oder Genussmittel keine Verwendung finden wird. Ebensowenig weiss der Kohlen-Bergmann in allen Fällen, ob das von ihm in den Handel gelieferte Brennmaterial industriellen oder häuslichen Zwecken zu dienen bestimmt ist. Ferner ist es dem Weber sicher gleichgültig, ob seine Stoffe zur Bekleidung oder zur Ausschmückung von Wohnungen verbraucht werden. Mit einem Worte: die untadelhafte Vertheilung der Producenten nach den Consumtionszwecken wird man stets

vergeblich anstreben; man wird sich zu allen Zeiten mit Annäherungszahlen begnügen müssen.

Aus der Gewerbezählung von 1875 geht aber eine solche Vertheilung der Erwerbthätigen um so weniger hervor, als sie, wie schon im vorigen Abschnitt nachgewiesen, nur einen Theil derselben in's Auge fasst. Indem sie die Landwirthschaft ausser Betracht liess, die Müller, Bäcker, Brauer etc. aber in ihren Bereich zog, sind die Zahlen der Producenten von Nahrungs- und Genussmitteln, der wichtigsten Lebensbedürfnisse, unvollständig. Aehnliches ist der Fall hinsichtlich der Zahl der in der Forstwirthschaft Erwerbthätigen und der Holzverarbeiter einerseits, sowie der Steinkohlen- und Braunkohlen-Bergleute, Torfgräber, Koksbrenner etc. andrerseits. Demnach ist weder eine zuverlässige Angabe über die Zahl der für Beschaffung von Wohnung und Wohnungsgeräthen Thätigen, noch eine solche über die Personen möglich, welche der Beschaffung von Heizung obliegen. Will Jemand es dennoch versuchen, die Producenten nach dem Mittelmaass der Consumtion zu vertheilen, so bieten ihm die in vorliegender Abhandlung enthaltenen Zahlen so viele Anhaltepunkte dazu, wie er nur wünschen kann. Wir werthen die Zahlen der 1. Tabelle nach einer andern Richtung aus und construiren zunächst folgende 6. Tabelle, welche die Theilung der Arbeit lediglich innerhalb der Gruppen der Gewerbezählung veranschaulicht.

(Tab. 6.)

Gruppen	Betriebe			Beschäftigte Personen			Von je 100.00					
							Betrieben			beschäftigten Personen		
	überhaupt	davon Klein-	davon Gross- betriebe	überhaupt	davon in Klein-	davon in Gross- betrieben	überhaupt	Klein-	Gross- betrieben	überhaupt	in Klein-	in Gross- betrieben
							kommen auf nebenstehende Gruppen					
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	5 871	5 748	123	11 911	8 549	3 362	0.35	0.35	0.28	0.33	0.38	0.24
II. Fischerei	12 615	12 588	27	15 285	14 936	349	0.76	0.77	0.06	0.42	0.67	0.03
III. Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	6 602	3 981	2 621	361 406	8 497	352 909	0.40	0.24	6.02	9.97	0.38	25.59
IV. Industrie der Steine u. Erden	24 947	19 038	5 909	142 685	38 072	104 613	1.50	1.17	13.58	3.94	1.69	7.59
V. Metallverarbeitung	97 872	94 758	3 114	246 953	160 604	86 349	5.87	5.84	7.16	6.81	7.15	6.26
VI. Fabrication von Maschinen, Werkzeugen etc.	44 383	42 106	2 277	174 509	60 961	113 548	2.66	2.59	5.23	4.81	2.71	8.23
VII. Chemische Industrie	4 268	3 714	554	26 428	6 926	19 502	0.26	0.23	1.27	0.73	0.31	1.41
VIII. Industrie der Heiz- u. Leuchtstoffe	4 297	3 579	718	25 755	6 196	19 559	0.26	0.22	1.65	0.71	0.28	1.42
IX. Textilindustrie	194 461	189 902	4 559	441 968	251 356	190 612	11.67	11.70	10.48	12.19	11.19	13.82
X. Papier- und Lederindustrie	30 569	28 999	1 570	98 060	50 997	47 063	1.83	1.79	3.61	2.70	2.27	3.41
XI. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	133 278	130 352	2 926	242 582	193 865	48 717	7.99	8.03	6.73	6.69	8.63	3.53
XII. Industrie der Nahrungs- und Genussmittel	134 619	129 182	5 437	384 876	228 076	156 800	8.08	7.96	12.50	10.62	10.15	11.37
XIII. Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	457 801	455 398	2 403	605 667	569 518	36 149	27.46	28.05	5.52	16.70	25.35	2.62
XIV. Baugewerbe	119 773	114 579	5 194	244 651	150 053	94 598	7.18	7.06	11.94	6.75	6.68	6.86
XV. Polygraphische Gewerbe	4 202	3 369	833	28 730	7 062	21 668	0.25	0.21	1.91	0.79	0.31	1.57
XVI. Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	2 690	2 581	109	5 903	4 361	1 542	0.16	0.16	0.25	0.16	0.19	0.11
XVII. Handelsgewerbe	248 014	244 328	3 686	375 438	321 277	54 161	14.88	15.05	8.47	10.35	14.30	3.93
XVIII. Verkehrsgewerbe	50 598	49 929	669	78 762	62 365	16 397	3.03	3.07	1.54	2.17	2.77	1.19
XIX. Gewerbe für Beherberbung und Erquickung	89 666	88 882	784	113 378	102 317	11 061	5.38	5.47	1.80	3.13	4.55	0.80
Dreschmaschinen-Betriebe	578	578	—	971	971		0.03	0.03	—	0.03	0.04	—
Zusammen	**1.667 104**	**1.623 591**	**43 513**	**3.625 918**	**2.246 959**	**1.378 959**	**100.00**	**100.00**	**100.00**	**100.00**	**100.00**	**100.00**

Die Hauptkraft des Gewerbfleisses im preussischen Staate ruht hiernach noch immer in dem Kleingewerbe, das von 1.667 104 Betrieben überhaupt (ohne Nebenbetriebe) 1.623 591 oder 97 Proc. derselben in Beschlag nimmt. Der grossen Betriebe mit über 5 Gehülfen sind nur 43 513, aber sie beschäftigen von sämmtlichen 3.625 918 Erwerbthätigen nicht weniger als 1.378 959 = 38.1 Proc., und nur 2.246 959 = 61.9 Proc. bleiben für den Kleinbetrieb. Von den Kleinbetrieben (deren Gesammtzahl = 100.00 gesetzt) kommen die meisten auf die Gruppe XIII (Bekleidung und Reinigung), 28.05 Proc., ferner auf die XVII. Gruppe (Handelsgewerbe) 15.05 Proc., sodann auf die IX. Gruppe (Textilindustrie) 11.70 Proc. An Wichtigkeit folgen hierauf die Gruppen XI (Holz- und Schnitzstoffe) mit 8.03 Proc., Gruppe XII (Nahrungs- und Genussmittel) mit 7.96 Proc. und Gruppe XIV (Baugewerbe) mit 7.06 Proc. Setzt man die Summen der Grossbetriebe = 100.00, so ist die Reihenfolge der Gruppen: IV (Steine und Erden) 13.58 Proc., XII (Nahrungs- und Genussmittel) 12.50 Proc., XIV (Baugewerbe) 11.94 Proc., IX (Textilindustrie) 10.48 Proc. und XVII (Handelsgewerbe) 8.47 Proc. u. s. w. Diesen Verhältnisszahlen der Betriebe entsprechen die der beschäftigten Personen nur zum Theil, ja es treten hier sogar so bedeutende Abweichungen zu Tage, dass gleich von vorn herein die Natur der Gewerbe der einzelnen Gruppen dadurch in den Vordergrund geschoben wird. Von je 100.00 Personen der Grossbetriebe sind beschäftigt in der III. Gruppe (Bergbau, Hütten- und Salinenwesen) 25.59 Proc., in der IX. Gruppe (Textilindustrie) 13.82 Proc., in der XII. Gruppe (Nahrungs- und Genussmittel) 11.37 Proc., in der VI. Gruppe (Maschinen und Werkzeuge) 8.23 Proc., während der Schwerpunkt der Personen der Kleinbetriebe in folgenden Gewerbegruppen liegt: Gruppe XIII (Bekleidung und Reinigung) 25.35 Proc., Gruppe XVII (Handelsgewerbe) 14.30 Proc., Gruppe IX (Textilindustrie) 11.19 Proc., Gruppe XII (Nahrungs- und Genussmittel) 10.15 Proc., Gruppe XI (Holz- und Schnitzstoffe) 8.63 Proc. Mit anderen Worten: Schneider und Schuhmacher, Bäcker und Fleischer, Krämer, Weber, Tischler u. s. w. bilden auch heute noch das Gros der sogenannten kleinen Gewerbtreibenden, dagegen sind der Bergbau und das Hüttenwesen, die Spinnereien, die Brauereien, Brennereien und Rübenzucker-Fabriken, die Maschinen- und Werkzeugs-Fabriken, die Ziegeleien, Steingut-, Porzellan- und Glasfabriken die unbestrittene Domäne der Grossindustrie.

Aufschlüsse anderer Art gewährt die Tabelle 1, wenn man ihre Zahlen klassen- und gruppenweise einmal mit den erwerbthätigen Personen überhaupt, dann aber auch mit der Gesammtbevölkerung (Beides nach den Ergebnissen der Zählung vom 1. December 1875) in Beziehung bringt. Diese Rechnungen sind — wiederum mit Ausserachtlassung der Nebenbetriebe, wofür Personal ja nicht angegeben ist, obschon ein Theil der in den Hauptbetrieben thätigen Kräfte von den Nebenbetrieben mit absorbirt wird — in Tabelle 7 ausgeführt. In ihrem ersten Theile ist dieselbe zugleich eine übersichtliche Zusammenfassung von Daten der ersten Tabelle, in ihrem zweiten dagegen giebt sie Auskunft, auf wie viel männliche und weibliche erwerbthätige Personen und Personen überhaupt je eine männliche oder weibliche erwerbthätige Person der einzelnen Klassen kommt. Die Tabelle ist in Folge dessen (innerhalb des Rahmens der Gewerbezählung) ein Nachweis der zur Befriedigung der einzelnen menschlichen Bedürfnisse in Anspruch genommenen Kräfte. So genügt z. B. 1 Person, um für 8 539 Personen überhaupt Salz zu schaffen, hingegen ist eine Person nur im Stande, das Bedürfniss von 132 Personen nach fossilen Brennmaterialien zu befriedigen.

(Tab. 7.)

Gruppen und Klassen	Erwerbthätige Personen			Je eine erwerbthätige männliche Person der nebenstehenden Klasse kommt auf		Je eine erwerbthätige weibliche Person der nebenstehenden Klasse kommt auf		Je eine erwerbthätige Person überhaupt der nebenstehenden Klasse kommt auf	
	männliche	weibliche	überhaupt	männliche Erwerbthätige	männliche Bewohner	weibliche Erwerbthätige	weibliche Bewohner	überhaupt Erwerbthätige	überhaupt Bewohner
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	10 483	1 428	11 911	290	1 211	413	9 139	304	2 161
II. Fischerei	14 956	329	15 285	203	849	1 792	39 666	237	1 684
III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen.									
1. B. f.[1]) Metalle (ausschl. Stahl und Eisen)	45 478	3 267	48 745	67	279	180	3 995	74	528
2. „ Eisen und Stahl	111 479	2 627	114 106	27	114	224	4 968	32	226
3. „ Salz	3 086	1	3 087	984	4 113	589 579	13.050 034	1 175	8 339
4. „ fossile Brennmaterialien	190 510	4 072	194 582	16	67	145	3 205	19	132
4a. „ Bernstein-Gewinnung	863	23	886	3 518	14 707	25 634	567 393	4 092	29 055
IV. Industrie der Steine und Erden.									
1. B. f. Steine und Schiefer	24 282	421	24 703	125	523	1 400	30 998	147	1 042
2. „ Kies und Sand	759	9	768	4 000	16 722	65 509	1.450 004	4 721	33 519
3. „ Kalk, Cement und Trass	14 614	568	15 182	208	869	1 038	22 975	239	1 696
4. „ Gips und Schwerspath	1 255	52	1 307	2 419	10 113	11 338	250 962	2 774	19 696
4a. „ andere Erden etc.[2])	278	21	299	10 922	45 656	28 075	621 430	12 127	86 095
5. „ Lehm u. Thon, Lehm- u. Thonwaaren	75 483	6 445	81 928	40	168	91	2 025	44	314
6. „ Glas	16 822	1 676	18 498	180	755	352	7 786	196	1 392
V. Metallverarbeitung.									
1. B. f. edle Metalle	7 684	955	8 639	395	1 652	617	13 665	420	2 980
2. „ unedle Metalle u. Metallegirungen mit Ausschluss von Eisen	21 635	1 729	23 364	140	587	341	7 548	155	1 102
3. „ Eisen und Stahl	210 052	4 898	214 950	14	60	120	2 664	17	120
VI. Fabrication von Maschinen, Werkzeugen etc.									
1. B. f. Maschinen, Werkzeuge, Apparate	91 578	402	91 980	33	139	1 467	32 463	39	280
2. „ Transportmittel ausschl. Locomotiv.	52 458	185	52 643	58	242	3 187	70 541	69	489
3. „ Schusswaffen	3 892	56	3 948	780	3 261	10 528	233 036	918	6 520
4. „ mathematische, physikalische und chemische Instrumente u. Apparate	5 133	68	5 201	592	2 473	8 670	191 912	697	4 950
5. „ Zeitmess-Instrumente	10 227	377	10 604	297	1 241	1 564	34 615	342	2 428
6. „ Musikinstrumente	5 649	94	5 743	538	2 247	6 272	138 830	631	4 482
7. „ chirurgische Instrumente	1 319	54	1 373	2 302	9 623	10 918	241 667	2 641	18 749
8. „ Beleuchtungsapparate, Lampen etc.	2 916	101	3 017	1 041	4 353	5 837	129 208	1 202	8 532
VII. Chemische Industrie.									
1. Chemische Grossindustrie	5 080	165	5 245	598	2 498	3 573	79 091	691	4 908
2. B. f. chemische, pharmaceutische und photographische Präparate	5 057	152	5 209	600	2 510	3 879	85 855	696	4 942
3. Apotheken	5 088	114	5 202	597	2 495	5 172	114 474	697	4 949
4. B. f. Farbematerialien, ausschl. Theerfarben, einschl. Thierkohle- und Filterfabriken	2 563	208	2 771	1 185	4 952	2 835	62 741	1 309	9 290
5. „ Steinkohlen-Theer	871	5	876	3 486	14 572	117 916	2.610 007	4 139	29 386
6. „ Explosivstoffe	1 468	435	1 903	2 068	8 646	1 355	30 000	1 905	13 527
7. „ Zündwaaren	1 071	1 063	2 134	2 835	11 851	555	12 277	1 699	12 063
8. „ künstliche Düngstoffe, Abfälle	2 767	321	3 088	1 097	4 587	1 837	40 654	1 174	8 336
VIII. Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe.									
1. B. f. Heizstoffe	830	20	850	3 658	15 292	29 479	652 502	4 266	30 285
2. „ Leuchtstoffe und Seife	14 383	749	15 132	211	882	787	17 423	240	1 701
3. „ Fette und Oele	6 435	744	7 179	472	1 972	792	17 540	505	3 586
4. „ Harze und Firnisse	2 292	302	2 594	1 325	5 538	1 952	43 212	1 398	9 924
IX. Textilindustrie.									
1. B. f. Gespinnste und Gewebe aus Seide, Seidenfärberei und Seidendruckerei	45 781	19 155	64 936	66	277	31	681	56	396
2. B. f. Gespinnste und Gewebe aus Schafwolle und anderen Thierhaaren, Wollenfärberei, -Druckerei und -Appretur	72 689	40 669	113 358	42	175	14	321	32	227
3. B. f. Gespinnste und Gewebe aus Hanf, Flachs, Werg, Jute, Bleicherei, Färberei und Appreturen dafür	76 758	38 540	115 298	40	165	15	339	31	223
4. B. f. Gespinnste u. Gewebe aus Baumwolle, Bleicherei, Färberei und Druckerei	55 323	29 497	84 820	55	229	20	442	43	303
5. Bleichereien, Färbereien und Appreturen, soweit vorstehend nicht untergebracht	10 521	1 475	11 996	289	1 206	400	8 847	302	2 146
6. B. f. Gewebe und Geflechte aus Gummi und Haar	1 287	972	2 259	2 359	9 862	607	13 426	1 605	11 395
7. „ Wirk-, Klöppel-, Häkel-, Strick- u. Stickwaaren	10 321	18 061	28 382	294	1 230	33	723	128	907
8. Seilereien und Reepschlägereien	7 440	211	7 651	408	1 706	2 794	61 849	474	3 365
9. B. f. Netze, Segel, Säcke etc.	688	434	1 122	4 413	18 448	1 358	30 069	3 232	22 943
Sonstige nicht zu classificirende Erwerbthätige der Gruppe[3])	2 266	9 880	12 146	1 340	5 601	60	1 321	299	2 119

[1]) B. f. = Betriebe für. — [2]) Magnesit, Strontianit, Phosphorit, Infusorienerde, Farberde. — [3]) Personal der Spinnereien für Garne aller Art, sowie Spinner, Spuler und Weber ohne Stoffangabe.

(Noch: Tab. 7.)

Gruppen und Klassen	Erwerbthätige Personen männliche	weibliche	überhaupt	Je eine erwerbthätige männliche Person der nebenstehenden Klasse kommt auf männliche Erwerbthätige	Bewohner	Je eine erwerbthätige weibliche Person ... weibliche Erwerbthätige	Bewohner	Je eine erwerbthätige Person überhaupt ... überhaupt Erwerbthätige	Bewohner
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
X. Papier- und Lederindustrie.									
1. B. f. Papier und Pappe	15 848	8 317	24 165	192	801	71	1 569	150	1 065
2. „ Leder und Ledersurrogate	21 159	623	21 782	144	600	946	20 947	166	1 182
3. „ Gummi- und Guttaperchawaaren	2 559	1 031	3 590	1 187	4 960	572	12 658	1 010	7 171
4. Buchbindereien und Cartonnagefabriken	12 459	3 608	16 067	244	1 019	163	3 617	226	1 602
5. B. f. Riemer-, Sattler- u. Tapezierarbeiten	31 246	1 210	32 456	97	406	487	10 785	112	793
XI. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe.									
1. B. f. Holzzurichtung und -Conservirung	17 447	163	17 610	174	727	3 617	80 062	206	1 462
2. „ glatte Holzwaaren	146 204	1 376	147 580	21	87	428	9 484	25	174
3. Böttchereien	25 921	289	26 210	117	490	2 040	45 156	138	982
4. B. f. Web- und Flechtwaaren aus Holz, Stroh etc.	3 330	1 899	5 229	912	3 812	310	6 872	693	4 923
5. „ Korbmacher-Waaren	13 576	716	14 292	224	935	823	18 226	254	1 801
6. „ Dreh- und Schnitzwaaren	16 107	692	16 799	189	788	852	18 858	216	1 532
7. Korkschneiderei	532	160	692	5 707	23 858	3 685	81 563	5 240	37 200
8. B. f. Kämme, Bürsten, Pinsel, Federposen	4 953	380	5 333	613	2 563	1 552	34 342	680	4 827
9. „ Stöcke, Regen- und Sonnenschirme	2 047	821	2 868	1 483	6 200	718	15 895	1 264	8 976
10. „ Holz- und Schnitzwaaren-Veredelung	5 562	407	5 969	546	2 282	1 449	32 064	607	4 313
XII. Industrie der Nahrungs- etc. Mittel.									
1. B. f. vegetabilische Nahrungsstoffe	182 210	20 712	202 922	17	70	28	630	18	127
2. „ animalische Nahrungsstoffe	59 315	2 862	62 177	51	214	206	4 560	58	414
3. „ Getränke	57 945	2 184	60 129	52	219	270	5 975	60	428
4. „ Tabak	35 523	24 125	59 648	85	357	24	541	61	432
XIII. Gewerbe für Bekleidung und Reinigung.									
1. B. f. Wäsche, Kleidung, Kopfbedeckung, Putz, weibliche Handarbeiten	156 843	192 995	349 838	19	81	3	68	10	73
2. Schuhmacherei	201 002	3 301	204 303	15	63	179	3 953	18	126
3. B. f. Haar- und Bartpflege	12 960	1 749	14 709	234	979	337	7 461	247	1 750
4. „ Reinigung	2 164	34 653	36 817	1 403	5 865	17	377	98	699
XIV. Baugewerbe.									
1. Bauunternehmer	34 150	131	34 281	89	372	4 501	99 619	106	751
2. Privatarchitekten, Civilingenieure, Privat-Feldmesser, Markscheider	3 253	6	3 259	933	3 902	98 263	2.175 006	1 113	7 899
3. Maurer	85 309	430	85 739	36	149	1 371	30 349	42	300
4. Zimmerer	63 409	86	63 495	48	200	6 856	151 745	57	405
5. Glaser	8 680	142	8 822	350	1 462	4 152	91 902	411	2 919
6. Stubenmaler, Staffirer, Anstreicher etc.	26 648	158	26 806	114	476	3 732	82 595	135	960
7. Stuckateure	589	3	592	5 155	21 549	196 526	4.350 011	6 125	43 484
8. Dachdecker (Ziegel- und Schiefer-)	12 135	35	12 170	250	1 046	16 845	372 858	298	2 115
9. Asphaltirer und Steinsetzer	3 488	5	3 493	871	3 639	117 916	2.610 007	1 038	7 370
10. Ofensetzer	829	2	831	3 663	15 310	294 790	6.525 017	4 363	30 978
11. Schornsteinfeger	3 513	52	3 565	864	3 613	11 338	250 962	1 017	7 221
12. Brunnenmacher	1 591	7	1 598	1 908	7 978	84 226	1.864 291	2 269	16 109
XV. Polygraphische Gewerbe.									
1. Schriftschneidereien u. -Giessereien, Holzschnitt-Ateliers	745	202	947	4 076	17 037	2 919	64 604	3 829	27 183
2. Buch-, Stein-, Kupfer- etc. Druckereien und Liniiranstalten	21 368	2 575	23 943	142	594	229	5 068	151	1 075
3. Spielkarten-, Stickmuster- etc. Anstalten	1 212	353	1 565	2 505	10 472	1 670	36 969	2 317	16 449
4. Photographische Anstalten	2 138	137	2 275	1 420	5 937	4 303	95 256	1 594	11 315
XVI. Künstlerische Betriebe für gewerbl. Zwecke	5 722	181	5 903	531	2 218	3 257	72 100	614	4 361
XVII. Handelsgewerbe.									
1. Waarenhandel	276 601	60 484	337 085	11	46	10	216	11	76
2. Geld- und Credithandel	8 131	34	8 165	373	1 561	17 341	383 825	444	3 153
3. Speditions- und Commissionsgeschäfte	9 609	220	9 829	316	1 321	2 680	59 318	369	2 619
4. Buch-, Kunst- und Musikalienhandel	5 669	541	6 210	536	2 239	1 090	24 122	584	4 145
5. Handelsvermittlung	8 704	113	8 817	349	1 458	5 218	115 487	411	2 920
6. Hülfsgewerbe des Handels	1 350	67	1 417	2 249	9 402	8 800	194 777	2 559	18 167
7. Versteigerung, Verleihung, Engagementsvermittlung	2 768	1 147	3 915	1 097	4 585	514	11 378	926	6 575
XVIII. Verkehrsgewerbe.									
1. Landstrassen- und Stadtverkehr	41 292	2 139	43 431	74	307	276	6 101	83	593
2. Rhederei, Schiffahrt und Flösserei	35 031	300	35 331	87	362	1 965	43 500	103	729

(Noch: Tab. 7.)

Gruppen und Klassen	Erwerbthätige Personen			Je eine erwerbthätige männliche Person | weibliche Person | Person überhaupt der nebenstehenden Klasse kommt auf					
				männliche		weibliche		überhaupt	
	männliche	weibliche	überhaupt	Erwerbthätige	Bewohner	Erwerbthätige	Bewohner	Erwerbthätige	Bewohner
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
XIX. Beherbergung und Erquickung.									
1. Beherbergung (Gasthöfe und Hôtelgarnis)	52 668	13 396	66 064	58	241	44	974	55	390
2. Erquickung	38 015	9 299	47 314	80	334	63	1 403	77	544
Dreschmaschinen-Betriebe	940	31	971	3 230	13 503	19 019	420 969	3 734	26 511
Wiederholung der Gewerbegruppen.									
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	10 483	1 428	11 911	290	1 211	413	9 139	304	2 161
II. Fischerei	14 956	329	15 285	203	849	1 792	39 666	237	1 684
III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	351 416	9 990	361 406	9	36	59	1 306	10	71
IV. Industrie der Steine und Erden	133 493	9 192	142 685	23	95	64	1 420	25	180
V. Metallverarbeitung	239 371	7 582	246 953	13	53	78	1 721	15	104
VI. Fabrication von Maschinen, Werkzeugen etc.	173 172	1 337	174 509	18	73	441	9 761	21	148
VII Chemische Industrie	23 965	2 463	26 428	127	530	239	5 298	137	974
VIII. Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	23 940	1 815	25 755	127	530	325	7 190	141	1 000
IX. Textilindustrie	283 074	158 894	441 968	11	45	4	82	8	58
X. Papier- und Lederindustrie	83 271	14 789	98 060	36	152	40	882	37	263
XI. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	235 679	6 903	242 582	13	54	85	1 890	15	106
XII. Industrie der Nahrungs- etc. Mittel	334 993	49 883	384 876	9	38	12	262	9	67
XIII. Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	372 969	232 698	605 667	8	34	3	56	6	43
XIV. Baugewerbe	243 594	1 057	244 651	12	52	558	12 346	15	105
XV. Polygraphische Gewerbe	25 463	3 267	28 730	119	498	180	3 995	126	896
XVI. Künstlerische Betriebe für gewerbl. Zwecke	5 722	181	5 903	531	2 218	3 257	72 100	614	4 361
XVII. Handelsgewerbe	312 832	62 606	375 438	10	41	9	208	10	69
XVIII. Verkehrsgewerbe	76 323	2 439	78 762	40	166	242	5 351	46	327
XIX. Beherbergung und Erquickung	90 683	22 695	113 378	33	140	26	575	32	227
Dreschmaschinen-Betriebe	940	31	971	3 230	13 503	19 019	420 969	3 734	26 511
Ueberhaupt	**3.036 339**	**589 579**	**3 625 918**	—	**4**	—	**22**	—	**7**

Betrachten wir die Bedürfnissbefriedigung gruppenweise, so ist die Reihenfolge die nachstehende:

Je ein Erwerbthätiger ist vorhanden

	in der		für je
1.	XIII. Gr.:	Bekleidung und Reinigung	43 Bew. überh.
2.	IX. „	Textilindustrie	58 „ „
3.	XII. „	Nahrungs- und Genussmittel	67 „ „
4.	XVII. „	Handelsgewerbe	69 „ „
5.	III. „	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	71 „ „
6.	V. „	Metallverarbeitung	104 „ „
7.	XIV. „	Baugewerbe	105 „ „
8.	XI. „	Holz- und Schnitzstoffe	106 „ „
9.	VI. „	Maschinen und Werkzeuge	148 „ „
10.	IV. „	Steine und Erden	180 „ „
11.	XIX. „	Beherbergung u. Erquickung	227 „ „
12.	X. „	Papier und Leder	263 „ „
13.	XVIII. „	Verkehrsgewerbe	327 „ „
14.	XV. „	Polygraphische Gewerbe	896 „ „
15.	VII. „	Chemische Industrie	974 „ „
16.	VIII. „	Heiz- und Leuchtstoffe	1 000 „ „
17.	II. „	Fischerei	1 684 „ „
18.	I. „	Kunst- und Handelsgärtnerei	2 161 „ „
19.	XVI. „	Künstlerische Betriebe	4 361 „ „

Die Gruppen lassen sich in Klassen auflösen, und die Erwerbthätigen der einzelnen Klassen lassen sich wiederum mit den sämmtlichen Erwerbthätigen wie auch mit der Gesammtbevölkerung vergleichen. Da die einzelnen Klassen weniger Erwerbthätige zählen können als die ganze Gruppe, so kommt im letzteren Falle ein kleinerer Divisor mit dem stets sich gleich bleibenden Dividendus in Berührung, und das Resultat ist ein entsprechend grösserer Quotient der Klasse als der der Gruppe. Unschwer liesse sich nun auch eine Reihenfolge dieser Quotienten herstellen, welche ersichtlich machen würde, in welchem Wichtigkeitsrang die die Klassen bildenden Gewerbe zur Gesammtbevölkerung stehen; wir glauben jedoch, uns dieser Mühe überheben zu dürfen. Nur einige wenige Bemerkungen mögen noch Platz finden.

Die 1. Stelle nimmt die Klasse für Wäsche, Kleidung u. s. w. ein, die 2. schon der Waarenhandel, die 3. die Verarbeitung von Eisen und Stahl, die 4. die Schuhmacherei, die 5. die Bereitung von vegetabilischen Nahrungsstoffen, die 6. die Gewinnung fossiler Brennmaterialien u. s. w.

Es soll keineswegs gesagt sein, dass diese Rangzahlen die absolute Wichtigkeit und Unentbehrlichkeit der Gewerbe bezeichnen, sondern nur, dass die preussische Gewerbezählung ihnen diesen Rang anweist, wenn die Zahl der in den einzelnen Klassen Beschäftigten (bei Ausserachtlassung der in den Nebenbetrieben verwendeten persönlichen Kräfte) hierzu zum Maassstab genommen wird. Füllung der Gewerbe mit Gewerbtreibenden und Wichtigkeit oder Nothwendigkeit dieser Gewerbe sind aber zwei sehr verschiedene Dinge. Wenn, nach ersterem Gesichtspunkte, z. B. der Waarenhandel schon die zweite Stelle einnimmt, so wird Das nach letzterem kaum der Fall sein. Der Umstand, dass auf je 76 Bewohner im Staate eine im Waarenhandel beschäftigte Person kommt, spricht weniger dafür, dass zur Besorgung des Tauschverkehrs zwischen Producenten und Consumenten so viel Personen nöthig wären, als vielmehr dafür, dass sich so viel und augenscheinlich mehr als nöthig zwischen beiden befinden. Von dem Geld- und Credithandel, dem Speditions- und Commissionsgeschäft, der Handelsvermittlung gilt das Nämliche. Jeder einzelnen dieser Klassen dienen mehr Personen als dem Buch-, Kunst- und Musikalienhandel zusammen. Dazu kommt, dass der Buchhandel etc., nach Tabelle 1, verhältnissmässig selten, der Waarenhandel und die Handelsvermittelung dagegen ungemein häufig als Nebenbetrieb besteht. Dies ist eigentlich nur die Bezifferung einer schon Vielen auffällig gewordenen Thatsache. Früher wuchsen, und wohl auch heute noch wachsen die Anstalten für Erquickung, namentlich in den grossen und mittleren Städten, wie die Pilze nach einem warmen Sommerregen aus der Erde. Ihr Vorkommen als Nebenbetriebe ist verhältnissmässig sogar noch zahlreicher als das der Handelsgeschäfte. In neuerer Zeit leisten, und zwar keineswegs nur in den grossen Städten, die Bank- und Wechselgeschäfte, die Tabak- und Cigarrenhandlungen, die Agenturen aller Art den Gast- und Schankwirthschaften, Restaurationen, Bierstuben, Cafés, Destillationsgeschäften mit Ausschank u. s. w. fröhliche und nicht fröhliche Gesellschaft. Die Reihen der productiv Thätigen lichten

sich und die der distributiv Thätigen füllen sich. Je mehr Das über das nothwendige Maass hinaus der Fall ist, desto theurer müssen die Waaren werden, weil sie, über ihre unschmälerbaren Productionskosten hinaus, den zur Erhaltung der Distribuenten nöthigen Aufschlag zu tragen haben. Ein gesteigerter Umsatz vermag diesen Uebelstand nicht auszugleichen; denn die Umsatzmenge kann sich, unter übrigens gleichen Umständen, und soweit der eigene Staat dabei in Betracht kommt, dadurch nicht vermehren, dass die Zahl der Producenten ab-, und die der Distribuenten zunimmt. Wer dieses Zeichen der Zeit richtig zu deuten versteht, wird sich manche unerfreuliche Erscheinung in der Gegenwart erklären können.

Von nicht geringerem Interesse ist, was Tabelle 7 bezüglich der Vertheilung der Arbeit auf die männlichen und weiblichen Erwerbthätigen aussagt. Spalte 4 und 6 genannter Tabelle geben in dieser Richtung manchen lehrreichen Aufschluss. So ist von den 3.036 339 männlichen Erwerbthätigen des ganzen Staats jeder 11. ein im Waarenhandel Beschäftigter, jeder 14. ein Bearbeiter von Eisen und Stahl, jeder 15. ein Schuhmacher, jeder 16. ein Kohlen-Bergmann oder Torfgräber, jeder 17. ein Müller, Bäcker oder sonst ein vegetabilische Nahrung Bereitender, jeder 19. ein Schneider, jeder 21. ein Tischler, jeder 27. ein Eisenerz-Bergmann oder Eisen- und Stahl-Hüttenmann, jeder 33. ein Maschinenbauer oder Werkzeug-Verfertiger, jeder 36. ein Maurer, jeder 40. ein Ziegler oder Töpfer, jeder 40. ein Leinenspinner oder Weber, jeder 48. ein Zimmermann u. s. f. Auf die bei der Gewerbezählung ermittelten 589 579 weiblichen Erwerbthätigen ist die Arbeit in ganz anderer Weise vertheilt. Die Betriebsstätten für Wäsche, Kleidung, Kopfbedeckung, Putz und weibliche Handarbeiten nehmen den dritten Theil aller dieser weiblichen Kräfte in Anspruch; jede dritte erwerbthätige weibliche Person ist einem solchen Geschäfte dienstbar. Jede 10. findet im Waarenhandel ihren Erwerb, jede 14. bezw. 15. in der Woll- und Leinenspinnerei und -Weberei, jede 17. ist Waschfrau, Plätterin oder dergl.; jede 20. ist in der Baumwoll-Spinnerei, -Weberei, -Färberei, -Druckerei oder -Appretur thätig, jede 24. ist mit Cigarrenmachen beschäftigt, jede 28. in der Müllerei, Bäckerei, Conditorei etc. erwerbthätig, jede 31. bei der Seidenwaaren-Fabrication, jede 33. in der Strumpfwirkerei.

Selbstverständlich gestaltet sich diese Theilung der Arbeit in jeder einzelnen Provinz, in jedem Bezirke und Kreise des Staates wieder ganz anders und, je nach dem Vorherrschen dieser oder jener Gewerbzweige, in denselben sehr verschieden. Diese Verschiedenheit oder vielmehr die Abweichung vom Staatsdurchschnitt ist es, welche den einzelnen Bezirken oder Kreisen ihren gewerblichen Charakter aufprägt. Je mehr die Erwerbthätigen einer oder einiger wenigen bestimmten Gewerbeklassen oder Ordnungen darin vorwiegen, desto ausgeprägter ist dieser Charakter, und hiervon sind wieder eine Menge anderer Eigenschaften oder Eigenthümlichkeiten der betreffenden Landestheile abhängig. Dass die so vielgestaltige Vertheilung der Arbeit wiederum von natürlichen und anderen Factoren bedingt wird, Das bedarf wohl nur der Andeutung. Vielleicht findet sich später einmal Gelegenheit, wenn nicht die Kreise, doch die Bezirke des Staats einer solchen nicht auf allgemeine Redensarten, sondern auf positive Zahlen gestützten gewerblichen Charakteristik zu unterwerfen.

Begreiflicherweise gewinnen die Rangziffern der einzelnen Gruppen und Klassen noch ein ganz anderes Ansehen, sobald man sie über die Gesammtzahl aller Erwerbthätigen, auch der nicht von der 1875er Gewerbezählung betroffenen, und über die Gesammtzahl aller Bewohner erstreckt, wie Dies in Tabelle 5 bezüglich der Ergebnisse der Berufstatistik von 1867 geschehen ist. Alsdann tritt die Landwirthschaft in die erste Stelle, und selbst die best besetzten Gruppen und Klassen der Industrie, des Handels und Verkehrs folgen erst ziemlich spät nach, — eben ein Beweis dafür, dass die Nahrung das vitalste Bedürfniss aller Lebenden d. h. der Menschen wie der in ihren Dienst genommenen Thiere ist, und dass der Beschaffung von Nahrung sich auch die meisten Menschen widmen müssen. Wenn daher von den Interessen einzelner Industrie-, Handels- oder Verkehrszweige die Rede ist, so darf man nie blos deren Stellung zu einander, sondern man muss gleichzeitig auch die zur Gesammtheit der Erwerbthätigen und der Bevölkerung überhaupt in's Auge fassen, was bei dem gerade jetzt tobenden Interessenstreit zwischen Landwirthschaft, Industrie, Handel und Verkehr leider nur zu häufig vergessen wird. Eine Anwendung dieser Vorsichts-Maassregel liegt nahe genug. Wir geben ihr im folgenden Abschnitt einige Worte.

6. Die Gewerbezählungen und die Enquêten im Dienste der Gewerbe- und Handelspolitik.

Die Welt ist erfüllt von einem Streite darüber, ob, unter den dermaligen Productionsverhältnissen, der Freihandel oder der Schutz der Gewerbe nicht allein den letzteren, sondern dem Staate, d. h. der Gesammtheit seiner Bewohner grössere Vortheile schaffe. Hierbei ist die richtige Abwägung der im Spiele befindlichen und in einigen Beziehungen heftig auf einander stossenden Interessen sicher von der allergrössten Wichtigkeit. So wichtig sie aber ist, so schwierig ist sie auch. Nach welchem Maasse sollen diese Interessen gemessen werden? Weil man darüber im Unklaren ist, verlangt man allgemein eine Enquête, „eine Enquête," um die eigenen Worte des Directoriums des Centralverbands deutscher Industrieller zur Beförderung und Wahrung nationaler Arbeit zu gebrauchen, „über die Lage der deutschen Industrie im Vergleich zu den Verhältnissen der concurrirenden Industrie des Auslandes, und zwar in Hinsicht auf die handelspolitischen Beziehungen, auf die Transportfrage und auf die Verhältnisse der Gewerbe-Gesetzgebung." Hunderte von Zeitungsartikeln über Zweck und Nutzen, sowie über die Einrichtung einer solchen Enquête sind bereits in der kurzen, seit Einbringung des Antrags verflossenen Zeit veröffentlicht worden. Nationalökonomische Lehrer haben sich ganz neuerdings gleichfalls beeilt, ihre Erfahrungen, Ansichten u. s. w. über die Vornahme industrieller Enquêten an die Oeffentlichkeit zu bringen; aber, seltsamerweise, in keinem Artikel, in keiner Broschüre ist uns ein Hinweis darauf aufgestossen, dass man doch auch die Resultate der Gewerbezählung vom December 1875 hierbei zu Rathe ziehen möge, die ja gleichfalls über eine Reihe concurrirender Punkte Aufschluss zu geben im Stande ist. Obgleich wiederholt aus einigen deutschen Staaten Bruchresultate dieser Zählung publicirt wurden, so ist sie sogar von Denen, die von ihrer Existenz wissen müssten, d. h. von den Industriellen selbst, wie es scheint, schon ganz vergessen. Sie vermag freilich nur über einen Theil Dessen, was die beantragte Enquête verlangt, zu unterrichten; über diesen aber in so exacter Weise, wie es, ohne Vornahme einer ähnlichen Ermittelung, nicht besser möglich ist. Ihre Nachweise erstrecken sich über die Zahl und sociale Stellung der menschlichen Kräfte, welche in den einzelnen Industriezweigen thätig sind, einestheils, und über die Art der mechanischen Kräfte, welche in jenen Industriezweigen ausserdem in Anspruch genommen werden, andrerseits. Da niemals eine so umfassende gewerbestatistische Aufnahme schneller aufbereitet wurde als die letzte, da überdies seit Ende des Jahres 1875 — nach den inzwischen bekannt gewordenen Betriebsresultaten einiger Hauptgewerbe — in den Productions- und Absatzverhältnissen der deutschen, speciell preussischen Industrie im Grossen und Ganzen sowohl, wie auch im Einzelnen keine erheblichen Veränderungen vor sich gegangen sind bezw. sein können, so verdienen die Resultate jener Zählung, wie dieselben in unserer 1. Tabelle niedergelegt sind, um so mehr Beachtung. Wir begnügen uns, durch einige Beispiele blos anzudeuten, in welcher Richtuug.

Der oben erwähnte Centralverband hat seine Wurzeln und seine Verbreitung unstreitig mehr in der Gross- als in der Kleinindustrie. Namentlich zwei Gewerbegruppen stellen das grösste Contingent zu dessen Anhängern: die Eisen- und Stahlindustriellen, d. h. die Erzeuger von Eisen und Stahl, und die Spinner, hier wiederum vorzugsweise die Baumwoll- und Kammgarn-Spinner. Sieht man ab von der Zahl der Betriebe und der Inhaber derselben und berücksichtigt man lediglich die Zahl der erwerbthätigen Personen in den betreffenden Klassen und Ordnungen des preussischen Staats, so zeigt sich, dass die Eisenerz-Gruben Ende 1875 21 398 Personen, die Hochöfen und Stahlhütten, die Eisen- und Stahl-Frisch- und Streckwerke 92 708 Personen, beide zusammen also 114 106 Personen beschäftigten. Diese sind fast alle (nämlich 112 344) in Grossbetrieben thätig. Die nämliche (1.) Tabelle giebt nun aber auch eine sehr detaillirte Auskunft darüber, wie viele Personen aus der Verarbeitung von Eisen und Stahl, ferner aus der Herstellung von Maschinen etc. ihren Lebensunterhalt ziehen. Hier spielen die Kleinbetriebe, nicht blos was ihre Zahl, sondern auch was die von ihnen beschäftigten Personen anlangt, eine ungleich grössere Rolle als in der Eisen- und Stahlerzeugung. Der Kleinbetriebe sind hier 91 857 mit 154 340 Erwerbthätigen, der Grossbetriebe dagegen 3 860 mit 152 590 Erwerbthätigen; in beiden Arten von Betrieben wirken mithin 306 930 Personen. Schiffbau und Wagenbau, Gewerbe, die ebenfalls Eisen und Stahl verbrauchen, sind unberücksichtigt geblieben. Man könnte noch die Steinkohlen-Gruben und ihre Belegschaft mit in's Feld stellen; allein, da die Verarbeiter von Eisen und Stahl und der übrigen auf den Ver-

brauch von Steinkohlen angewiesenen Gewerbe von diesem Brennmaterial eben so viel benöthigen, wie die Erzeuger von Eisen und Stahl, so kann das Personal jener Gruben gleichfalls ausser Betracht gelassen werden.

Die Klasse der Eisen- und Stahlverarbeiter steht der Klasse der Eisen- und Stahlerzeuger ebenso gegenüber wie die Weber den Spinnern. Wie nun die Weber stets am stärksten gegen den Zollschutz auf Gespinnste kämpfen, weil er ihnen den Rohstoff vertheuert, ebenso gerathen die Interessen der Eisen- und Stahlverarbeiter mit denen der Eisen- und Stahlerzeuger in Widerstreit. Auch hier, so behaupten erstere, werde durch den Zollschutz das Rohmaterial im Preise erhöht und in Folge dessen der Absatz der Eisen- und Stahlwaaren geschmälert. Wenn der Streit lediglich nach der Zahl der interessirten Erwerbthätigen zu entscheiden wäre, so könnte die Entscheidung dann kaum zweifelhaft sein, sobald neben den unmittelbaren Eisenconsumenten auch die mittelbaren, d. h. die eigentlichen Verbraucher von Eisen- und Stahlwaaren, Geräthen etc. numerisch in Betracht gezogen würden. Indessen diese Interessenabwägung mögen die Interessenten und die zur Entscheidung der Streitfrage Berufenen selbst vornehmen. Die Statistik hat ihre Aufgabe erfüllt, indem sie allen Betheiligten das bis jetzt durch die Gewerbezählung gewonnene Material zur Verfügung stellt.

Vielleicht bedarf aber Das noch einer Rechtfertigung, dass, als Kriterium der Entscheidung, auf die Zahl der interessirten Personen hingewiesen wird. Mit Recht kann man hiergegen einwenden, dass zwischen Personen des einen und Personen des anderen Gewerbes ein Unterschied sei, dass weder ihre Production noch ihre Consumtion gleich sei, und dass man erst über Beides genau unterrichtet sein müsse, ehe von einer Abwägung nach Köpfen von Betheiligten die Rede sein dürfe. Das kann Alles zugegeben werden; im Grossen und Ganzen ist es aber doch die Zahl der Menschen, welche den Ausschlag giebt. Frühere Untersuchungen haben sattsam erwiesen, welche Elemente die Höhe des Einkommens in den verschiedenen Bildungs- und Berufsklassen der Menschen bestimmen. Diese Elemente sind bei der weitaus grössten Mehrzahl der Bevölkerung gleich, wenn sie auch äusserlich verschieden erscheinen. Der Arbeiter in einem Eisen-Walzwerk erhält zwar in der Regel mehr Lohn, und er ist in Folge dessen ein besserer Consument als der Weber, jedoch Ersteres vorzugsweise nur aus dem Grunde, weil der Eisenwalzer mehr consumiren **muss**, um seine Arbeit verrichten zu können, als der Weber. Die Productionskosten seiner Leistung sind eben grösser. Werden aber die verschiedenen Leistungen beider Producenten auf der Seite des Habens gebucht, die Kosten dieser Leistungen auf der Seite des Solls, so wird sich bei beiden der Ausgleichungs-Saldo in der Bilanz ziemlich gleich stellen. Und auf diesen Saldo allein kommt es an; denn erst der Ueberschuss der Production über die Consumtion trägt zur Vermehrung des National-Wohlstandes bei. Stände die Sache so, dass bei Arbeitern gewisser Berufsarten nicht blos kein Ueberschuss, sondern sogar eine Unterbilanz vorhanden wäre (die nur aus angesammelten Vorräthen oder aus dem Lebensfonds der einzelnen Betheiligten insofern bestritten werden kann, dass sie einen zum Lebensunterhalt unzulänglichen Lohn empfangen und in Folge dessen vom Capitale statt vom Ertrage desselben zehren), so würde eine solche Industrie aufgegeben werden müssen, weil keine Kraft der Welt im Stande wäre, den unproductiven Aufbrauch der Vorräthe und das Hinsiechen der Arbeiter vor der Zeit zu verhindern. Einige wenige Industriezweige (wie z. B. die Spitzenklöppelei, die Handspinnerei u. s. w.) kämpfen mit Unterbilanzen, und auch alt hergebrachte Arbeitsmethoden mancher Gewerbe sind zu dauernder Unrentabilität verurtheilt, so z. B. das Spiegelglas-Blasen gegenüber dem Spiegelgiessen; allein in den meisten Industriezweigen arbeiten die Arbeitnehmer glücklicherweise ohne wirthschaftliche und anthropologische Unterbilanz, und darum kann man die Kopfzahl der darin Thätigen als einen guten Maassstab zur Abwägung der Wichtigkeit und Bedeutung der betreffenden Zweige verwenden.

Wer an dieser Beweisführung Anstoss nehmen sollte, den bitten wir, einen Aufsatz des Verfassers, betitelt: Die vorherrschenden Gewerbzweige im Königreich Sachsen mit Beziehung auf die Productions- und Consumtionsverhältnisse desselben, in der Zeitschrift des königlich sächsischen statistischen Bureaus, 1857, Nr. 8 und 9, nachzulesen, um daselbst die nähere Begründung für die hier vorgetragene Anschauung zu finden. In diesem eben erwähnten Aufsatze handelte es sich darum, die Normalproduction und Consumtion der sächsischen Bevölkerung festzustellen und hieraus die Bilanz zwischen Production und Consumtion abzuleiten. Das ist geschehen. Sind zwar die damals den Zahlenergebnissen zu Grunde liegenden Annahmen im Laufe der Zeit so grossen Veränderungen unterworfen gewesen, dass ihre Verwendung in der Gegenwart zu einem ähnlichen Zweck, wie zu dem vor 20 Jahren in's Auge gefassten, nicht zulässig ist, so hat doch die Methode der Ermittlung noch heute ihre volle Gültigkeit.

Indem wir oben die Gewerbezählung vom December 1875 mehrfach als die grossartigste gewerbliche Enquête bezeichneten, die bis jetzt nicht blos im preussischen Staate, sondern im Deutschen Reiche angestellt wurde, so darf ihr unbedingt auch eine grössere Vertrauenswürdigkeit zugesprochen werden, als jeder andern, während des Kampfes widerstreitender Interessen vorgenommenen. Jene Zählung ist auf die objectivste Weise, ohne irgend welche vorgefasste Meinung, ohne Vorliebe für dieses oder jenes Ergebniss erfolgt. Sie ist eine directe Befragung nicht blos einiger, sondern sämmtlicher Gewerbtreibenden des Staats bezw. des Reichs, und nur solche Fragen sind an dieselben gestellt, auf welche von ihnen, nach dem Urtheile tüchtiger Sachverständiger, ohne Bedenken eine offene und wahrheitsgetreue Antwort gegeben werden konnte, nicht aber eine durch dieses oder jenes Interesse gefärbte gefürchtet werden musste. Es sind auch, zum allergrössten Theile wenigstens, die eigenen, nicht die von einer Enquête-Commission oder von einer Behörde oder sonstigen Corporation formulirten Antworten, welche der Zusammenstellung unterworfen wurden.

Die grössere Genauigkeit müssen wir auch für die Gewerbezählung, gegenüber den parallelen Zahlenergebnissen der beiden, auf Beschluss des Bundesraths angestellten Erhebungen über die Verhältnisse der Lehrlinge, Gesellen und Fabrikarbeiter, sowie über die Frauen- und Kinderarbeit in den Fabriken, in Anspruch nehmen. Erstere Enquête enthält nur eine statistische Uebersicht, die nichts Anderes sein will und ist als ein Nachweis der Zahl der Orte und der Zahl der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, über welche sich die Erhebungen erstreckten. Eine wirkliche Zählung der Fabrikarbeiter, Gesellen und Lehrlinge beabsichtigte diese Enquête nicht und hat sie auch nicht unternommen. Dagegen setzte sich die zweite die Aufgabe, sowohl die Zahl der Arbeiterinnen als auch die der jugendlichen Arbeiter festzustellen, sei es auch nur annähernd; sie beschäftigte sich also mit einer qualitativen und quantitativen Analyse der Zustände zugleich. Ihre Erhebungen sollten umfassen, ausser der eigentlichen Fabrikarbeit und der Arbeit in Berg- und Hüttenwerken auch die Arbeit in solchen Werkstätten, welche während der eigentlichen Betriebzeit und bei dem in dieser Zeit gewöhnlichen Umfange des Geschäfts mindestens zehn Personen, Arbeiter und Arbeiterinnen, beschäftigen, dagegen **nicht** die Arbeit in der **Hausindustrie** und im eigentlichen Handwerk, . . . und sie sollten sich beziehen auf die Zahl der über 16 Jahre alten Arbeiterinnen, wovon letztere aber zu unterscheiden waren in solche von 16—18 Jahren, von 18—25 Jahren und von über 25 Jahren. Die jugendlichen Arbeiter dagegen waren ihrem Alter nach zu unterscheiden in Knaben und Mädchen von 12—14 und 14—16 Jahren. Die Enquête ermittelte im preussischen Staate 119 313 weibliche Erwerbthätige im Alter von über 16 Jahren und 47 494 jugendliche Arbeiter. Die Vertheilung dieser Zahlen auf die einzelnen, besonders in Betracht zu ziehenden Gruppen werden wir sogleich noch näher behandeln.

Wir haben versucht, die in dieser Enquête mitgetheilten Zahlen denen der Gewerbezählung gegenüberzustellen, indem wir aus den entsprechenden Klassen und Ordnungen der 1. Tabelle vorliegender Abhandlung die Gruppen der Enquête bildeten, was leider nicht in allen, sondern nur in einigen Fällen mit vollständiger gegenseitiger Deckung möglich war.

Mit den Fabrikarbeiterinnen in der Gewerbezählung würden die in den Grossbetrieben unter „andere Personen" verzeichneten weiblichen Personen im Alter von über 16 Jahren correspondiren, soweit diese mehr als 10 Personen beschäftigen. Leider ist die Zahl dieser Personen nicht, sondern nur die der Betriebe bekannt. Tabelle 1 weist Betriebe von 10 und mehr Gehülfen gar nicht nach, dagegen 20 474 Betriebe mit 11 bis 50, 4 362 mit 51 bis 200, 905 mit 201 bis 1 000 und 87 mit über 1 000 Gehülfen. Ausserdem sind aber die 17 685 Betriebe mit 6 bis 10 Gehülfen im Sinne der Gewerbezählung gleichfalls noch Grossbetriebe. In allen diesen 43 513 Grossbetrieben zusammen wurden nun weibliche Erwerbthätige im Alter von über 16 Jahren 143 592 gezählt. Nach der Enquête sollen jedoch in den Betrieben mit 10 und mehr Personen allein schon 119 313 vorhanden sein, obgleich die Gewerbezählung sich über mehr Industriezweige erstreckt als die Enquête. Eine speciellere Vergleichung der beiderseitigen Zahlenreihen ist in folgenden Tabellen 8 und 9 erfolgt:

Zahl der jugendlichen Arbeiter.

(Tab. 8.) Enquête: Industriezweige	Personen überhaupt	davon Kn.	davon M.	nach dem Alter 12—14 Jahr Kn.	12—14 Jahr M.	14—16 Jahr Kn.	14—16 Jahr M.	Gewerbezählung: Gruppen, Klassen, Ordnungen	Personen in Grossbetrieben überhaupt	davon m.	davon w.	im Alter von 12—14 Jahr m.	12—14 Jahr w.	14—16 Jahr m.	14—16 Jahr w.
	1	2	3	4	5	6	7		1	2	3	4	5	6	7
								III. 1.1. Bergwerke auf Erze ausschliessl. Eisenerze. . . .	2 508	2 086	422	300	42	1 786	380
								III. 2.1. Eisengruben	1 166	1 003	163	128	14	875	149
								III. 4.1. Steinkohlen - Bergwerke u. Verkokungsanstalten	3 653	3 610	43	37	—	3 573	43
								III. 4.2. Braunkohlen-Bergwerke, Braunkohlen- und Briquette-Fabriken	295	292	3	7	—	285	3
I. Eisenstein- u. andere Erz-Bergwerke, Steinkohl.-Gruben, Braunkohlen-Gruben . .	8 053	7 291	762	790	67	6 501	695	**Summe . .**	**7 622**	**6 991**	**631**	**472**	**56**	**6 519**	**575**
								III. 1.2. Silber-, Blei-, Kupfer-, Zinn- u. Zinkhütten . . .	442	381	61	6	5	375	56
								III. 1.3. Nickel-, Kobalt-, Antimon-, Wismuth- und Arsenikhütten	52	52	—	10	—	42	—
								III. 2.2. Hochöfen und Stahlöfen, Eisen- u. Stahl- Frisch- und Streckwerke	3 546	3 448	98	135	19	3 313	79
II. Eisen-, Zink-, Blei-, Kupfer-, Arsenikhütten[1].	3 678	3 436	242	271	26	3 165	216	**Summe einschl. Silber-, Nickel-, Kobalt-, Antimon- u. Wismuthhütten**	**4 040**	**3 881**	**159**	**151**	**24**	**3 730**	**135**
III. Ziegeleien.	2 374	2 135	239	313	82	1 822	157	IV. 5.1. Lehm- und Thongruben, Ziegeleien . . **Summe . .**	**1 754**	**1 522**	**232**	**191**	**21**	**1 331**	**211**
								IV. 5.2. Töpfereien, Fabr. f. f. Thonw., Steinzeug etc., Terralith u. Siderolith .	1 068	902	166	52	10	850	156
								IV. 5.3. Kaolingruben u. Schlemmereien, Steingut-, Fayance- u. Porzellanfabr.	836	582	254	98	21	484	233
								IV. 6. Glas	2 245	1 884	361	381	91	1 503	270
IV. Fabr. f. Thon- u. Irdenwaaren, für Porzellan u. Glas	3 523	2 729	794	452	144	2 277	650	**Summe . .**	**4 149**	**3 368**	**781**	**531**	**122**	**2 837**	**659**
V. Fabr. f. Zündw. .	558	290	268	91	71	199	197	VII. 7. Zündwaaren **Summe . .**	**381**	**140**	**241**	**56**	**59**	**84**	**182**
								V. 3.7a. Stahlfeder-Fabriken . .	26	15	11	2	—	13	11
								V. 3.8. Nähnadel-Fabriken . . .	614	342	272	94	80	248	192
								V. 3.9. B. f. Nadler- u. Drahtwaaren, einschl. Drahtgewebe	261	169	92	31	16	138	76
VI. Fabr. für Kurz-, Knopf- und Spielwaaren, f. Stahlfedern, Nähnadeln u. Stecknadeln . .	2 028	1 184	844	239	205	945	639	**Summe ausschl. Fabr. f. Kurz-, Knopf- und Spielwaaren . . . . . .**	**901**	**526**	**375**	**127**	**96**	**399**	**279**
								IX. 1.3. Seiden- u. Seidenshoddy-Spinnereien.	190	49	141	—	—	49	141
								IX. 2.3. Kammgarn-Spinnereien .	1 370	565	805	74	84	491	721
								IX. 3.2. Flachshecheleien u.-Spinnereien	1 556	592	964	127	225	465	739
								IX. 4.1a. Baumwoll-Spinnereien .	1 870	934	936	109	59	825	877
								IX.10a. Fabr. f. Zwirn, Strick-, Stick- und Nähgarn . .	22	5	17	—	—	5	17
VII. Fabr. f. Seidengarn, Streich- u. Kammg., Flachsgarn, Baumwollen-Garn, Zwirn und Nähgarn . .	4 415	1 569	2 846	276	383	1 293	2 463	**Summe . .**	**5 008**	**2 145**	**2 863**	**310**	**368**	**1 835**	**2 495**
								IX. 1.4. B. f. Seidengewebe einschliessl Sammet u. Band	720	277	443	26	26	251	417
								IX. 2.5. Kamm- etc. Garnweber. einschl. Wollband-Weber.	1 078	511	567	26	4	485	[illegible]
								IX. 3.3. Leinenwebereien einschl. Leinenband-Webereien .	716	282	434	32	36	250	[illegible]
								IX. 4.2. Baumwoll-Web. einschl Baumwollband-Webereien	1 663	654	1 009	90	62	564	947
VIII. Fabr. f. Seiden- u. Sammetzeuge, für Stoffe aus Streichgarn (einschliessl. Tuch) u. Kammgarn (einschl. Teppiche, Plüsche) aus Flachs u. Baumwollen-Garn . . .	4 969	2 152	2 817	382	367	1 770	2 450	**Summe . .**	**4 177**	**1 724**	**2 453**	**174**	**128**	**1 550**	**[illegible]325**
								IX. 2.2. Streichgarn- u. Vigogne-Spinnereien u. Webereien **Summe . .**	**4 127**	**1 962**	**2 165**	**262**	**221**	**1 700**	**1 944**
VII. und VIII. wie oben[2])	**9 384**	**3 721**	**5 663**	**658**	**750**	**3 063**	**4 913**	**Summe . .**	**13 312**	**5 831**	**7 481**	**746**	**717**	**5 085**	**[illegible]64**
								IX. 1.5. Seidenfärberei u. Seidendruckerei	145	104	41	6	2	98	39
								IX. 2.6. Wollenfärberei, -Druckerei und -Appretur	175	133	42	1	—	132	42
								IX. 3.5. Leinenbleicherei, -Färberei und -Appretur . .	62	49	13	4	—	45	13
								IX. 4.3. Baumwollen - Bleicherei, -Färberei u. -Appretur .	339	244	95	3	1	241	94
								IX. 5. Bleicher., Färber. u. Appretur div. Stoffe u. s. w.	236	174	62	12	6	162	56
IX. Bleichereien, Garn- und Stückfärbereien, Appreturanstalten, Druckereien für Gewebe jeder Art[3])	397	257	140	19	26	238	114	**Summe . .**	**957**	**704**	**253**	**26**	**9**	**678**	**244**

Ausserdem ohne Angabe von Geschlecht und Alter: [1]) in I. und II.: 483, — [2]) in VII. und VIII.: 11, — [3]) in VII. bis IX.: 32.

(Noch: Tab. 8.)

Industriezweige	Enquête – Personen – überhaupt 1	davon Kn. 2	davon M. 3	nach dem Alter 12–14 Jahr Kn. 4	12–14 Jahr M. 5	14–16 Jahr Kn. 6	14–16 Jahr M. 7	Gewerbezählung – Gruppen, Klassen, Ordnungen	Personen in Grossbetrieben – überhaupt 1	davon m. 2	davon w. 3	im Alter von 12–14 Jahr m. 4	12–14 Jahr w. 5	14–16 Jahr m. 6	14–16 Jahr w. 7
								IX. 2.4. Mungo- u. Shoddyfabr. .	342	99	243	—	3	99	240
								IX. 4.1. Wattenfabriken	195	52	143	4	1	48	142
X. Watten u. Kunstwoll-Fabriken . .	407	153	254	10	11	143	243	**Summe . .**	**537**	**151**	**386**	**4**	**4**	**147**	**382**
XI. Fabr. für Tüll, Bobbinets, Spitzen, Stickerei-, Strick- und Posamentierwaaren [1])	356	77	279	8	52	69	227	IX. 7. Wirk-, Klöppel-, Häkel-, Strick- und Stickwaaren **Summe . .**	**1 073**	**413**	**660**	**41**	**35**	**372**	**625**
								X. 1. Papier und Pappe. . . .	2 405	1 172	1 233	88	113	1 084	1 120
								X. 4. Buchbindereien u. Cartonnagenfabriken	1 051	366	685	78	120	288	565
XII. Fabrication f. Papierstoff, Papier, Pappe, Buntpapier, Tapeten, Cartonnagen, Papierwäsche	2 710	1 280	1 430	132	149	1 148	1 281	**Summe . .**	**3 456**	**1 538**	**1 918**	**166**	**233**	**1 372**	**1 685**
XIII. Strohhut- u. andere Strohwaaren-Fabricate	62	30	32	4	3	26	29	XI. 4. Web- u. Flechtwaaren aus Holz, Stroh, Bast und Binsen . **Summe.** .	**70**	**10**	**60**	**1**	**1**	**9**	**59**
XIV. Fabr. für Rauch-, Kau- u. Schnupftabak, Cigarren u. Cigaretten	6 437	3 377	3 060	1 253	824	2 124	2 236	XII. 4. Tabak . . . . **Summe . .**	**7 944**	**4 295**	**3 649**	**1 355**	**969**	**2 940**	**2 680**
								XII. 1.6. Cacao- und Chocoladenfabriken	79	22	57	2	—	20	57
								XII. 1.7. Fabr. f. Kaffeesurrogate	312	143	169	33	17	110	152
XV. Chocoladen- und Cichorienfabriken	466	214	252	25	10	189	242	**Summe . .**	**391**	**165**	**226**	**35**	**17**	**130**	**209**
XVI. Rübenzucker-Fabriken.	2 625	1 497	1 128	22	26	1 475	1 102	XII. 1.5. Zuckerfabr. **Summe . .**	**2 067**	**1 259**	**808**	**5**	**3**	**1 254**	**805**
Summe . .	**43 058**	**27 671**	**15 387**	**4 287**	**2 446**	**23 384**	**12 941**	**Summe . .**	**48 654**	**30 794**	**17 860**	**3 907**	**2 366**	**26 887**	**15 494**
Hierüber . . .	4 436	ohne Angabe von Geschlecht und Alter.													

1) Ausserdem bei VII. bis XI.: 3 910 ohne Angabe von Geschlecht und Alter.

Zahl der Arbeiterinnen.

(Tab. 9.)

Industriezweige	Enquête – Zahl der Fabrikarbeiterinnen – überhaupt 1	davon ledig 2	davon verheirathet 3	im Alter von 16–18 Jahr ledig 4	16–18 Jahr v. 5	18–25 Jahr ledig 6	18–25 Jahr v. 7	über 25 Jahr ledig 8	über 25 Jahr v. 9	Gewerbezählung – Gruppen, Klassen, Ordnungen	Zahl der weiblichen Gehülfen und Lehrlinge – überhaupt 1	davon in Grossbetrieben überhaupt 2	davon in Grossbetrieben über 16 Jahr 3
										III. 1.1. Bergwerke auf Erze ausschl. Eisenerze	2 455	2 454	2 032
										III. 2.1. Eisengruben	912	911	748
										III. 4.1. Steinkohlen-Bergwerke und Verkokungsanstalten	2 417	2 417	2 374
										III. 4.2. Braunkohlen-Bergw., Braunkohlen- und Briquettefabriken	151	149	146
I. Eisenstein- u. andere Erz-Bergwerke, Steinkohl.-Gruben, Braunkohlen-Gruben	6 317	5 744	573	2 088	4	3 073	94	583	475	**Summe . .**	**5 935**	**5 931**	**5 300**
										III. 1.2. Silber-, Blei-, Kupfer-, Zinn- und Zinkhütten	806	806	745
										III. 1.3. Nickel-, Kobalt-, Antimon-, Wismuth- und Arsenikhütten	5	5	5
										III. 2.2. Hochöfen u. Stahlöfen, Eisen- u. Stahl-Frisch- und Streckwerke	1 689	1 675	1 577
II. Eisen-, Zink-, Blei-, Kupfer-, Arsenikhütt.	2 553	2 092	461	741	—	1 067	39	284	422	**Summe einschl. Silber-, Nickel-, Kobalt-, Antimon- u. Wismuthhütten . . . .**	**2 500**	**2 486**	**2 327**
III. Ziegeleien	2 630	1 411	1 219	552	8	653	190	206	1 021	IV. 5.1. Lehm- u. Thongrub., Ziegeleien **Summe . .**	**2 881**	**2 480**	**2 225**
										IV. 5.2. Töpfereien, Fabr. f. feine Thonwaaren, Steinzeug etc., Terralith u. Siderolith	1 149	1 017	848
										IV. 5.3. Kaolingruben- u. Schlemmer., Steingut-, Fayence- und Porzellanfabriken	1 864	1 858	1 604
										IV. 6. Glas.	1 660	1 652	1 272
IV. Fabr. für Thon- und Irdenwaaren, f. Porzellan und Glas . . .	3 505	2 799	706	998	12	1 326	91	475	603	**Summe . .**	**4 673**	**4 527**	**3 724**

(Noch: Tab. 9.)

Industriezweige	Enquête: Zahl der Fabrikarbeiterinnen überhaupt	davon ledig	davon verheirathet	im Alter von 16—18 Jahr ledig	16—18 Jahr v.	18—25 Jahr ledig	18—25 Jahr v.	über 25 Jahr ledig	über 25 Jahr v.	Gewerbezählung: Gruppen, Klassen, Ordnungen	Zahl der weiblichen Gehülfen und Lehrlinge überhaupt	davon in Grossbetrieben überhaupt	davon in Grossbetrieben über 16 Jahr
	1	2	3	4	5	6	7	8	9		1	2	3
V. Fabr. f. Zündwaaren	1 126	884	242	342	1	400	38	142	203	VII. 7. Zündwaaren . . . Summe . .	1 059	1 047	802
										V. 3.7a. Stahlfeder-Fabriken	166	166	155
										V. 3.8. Nähnadel-Fabriken	1 215	1 213	941
										V. 3.9. B. f. Nadler- u. Drahtwaaren, einschl. Drahtgewebe	522	464	372
VI. Fabr. f. Kurz-, Knopf- und Spielwaaren, für Stahlfedern, Nähnad. und Stecknadeln . . .	3 061	2 389	672	902	2	1 184	158	303	512	Summe ausschl. Fabr. f. Kurz-, Knopf- und Spielwaaren . .	1 903	1 843	1 468
										IX. 1.3. Seiden- und Seidenshoddy-Spinnereien	580	555	414
										IX. 2.3. Kammgarn-Spinnereien	5 040	4 933	4 124
										IX. 3.2. Flachshecheleien u. -Spinner.	8 048	8 006	7 042
										IX. 4.1a. Baumwoll-Spinnereien	6 772	6 765	5 829
										IX. 10a. Fabriken f. Zwirn, Strick-, Stick- und Nähgarn	65	65	48
VII. Fabr. für Seidengarn, Streich- und Kammgarn, Flachsgarn, Baumwoll-Garn, Zwirn und Nähgarn	16 968	14 036	2 932	3 966	8	6 783	669	3 287	2 255	Summe . .	20 505	20 324	17 457
										IX. 1.4. B f. Seidengewebe einschl. Sammet und Band	10 351	3 839	3 345
										IX. 2.5. Kamm- etc. Garnwebereien einschl. Wollband-Webereien	7 103	6 552	5 985
										IX. 3.3. Leinenweberei einschl. Leinenband-Weberei	11 831	4 642	4 058
										IX. 4.2. Baumwoll-Weberei einschl Baumwollband-Weberei . . .	12 608	7 441	6 402
VIII. Fabr. f. Seiden- und Sammetzeuge, f Stoffe aus Streichgarn (einschliessl. Tuch) und Kammgarn (einschl. Teppiche, Plüsche aus Flachs und Baumwoll-Garn)	26 424	18 632	7 792	5 201	23	9 115	1 508	4 316	6 261	Summe . .	41 893	22 474	19 790
										IX. 2.2. Streichgarn- und Vigogne-Spinnereien und Webereien Summe . .	22 070	21 764	19 586
VII. und VIII. wie oben[1])	**43 392**	**32 668**	**10 724**	**9 167**	**31**	**15 898**	**2 177**	**7 603**	**8 516**	**Summe . .**	**84 468**	**64 562**	**56 833**
										IX. 1.5. Seidenfärberei und Seidendruckerei	407	398	357
										IX. 2.6. Wollenfärberei, -Druckerei u. -Appretur	681	660	618
										IX. 3.5. Leinenbleicherei, -Färberei u. -Appretur	518	488	475
										IX. 4.3. Baumwollen-Bleicherei, -Färberei und -Appretur	1 152	1 057	962
										IX. 5. Bleicherei, Färberei u. Appretur verschiedener Stoffe etc. . . .	1 226	1 046	984
IX. Bleichereien, Garn- u. Stückfärber., Appreturanst., Druckereien f. Geweb. jeder Art[2])	2 048	1 588	460	382	—	829	88	377	372	Summe . .	3 984	3 649	3 396
										IX. 2.4. Mungo- und Shoddyfabriken .	2 291	2 273	2 030
										IX. 4.1. Wattenfabriken	1 172	1 091	948
X. Watten- und Kunstwoll-Fabriken	2 372	1 716	656	528	1	802	180	386	475	Summe . .	3 463	3 364	2 978
XI. Fabr. f. Tüll, Bobbinets, Spitzen, Sticker., Strick- u. Posamentierwaaren[3])	875	815	60	302	—	376	7	137	53	IX. 7. Wirk-, Klöppel-, Häkel-, Strick- und Stickwaaren Summe . .	5 695	5 094	4 434
										X. 1. Papier und Pappe	8 264	8 217	6 984
										X. 4. Buchbindereien u. Cartonnagen	3 362	2 968	2 273
XII. Fabr. f. Papierstoff, Papier, Pappe, Buntpapier, Tapeten, Cartonnag., Papierwäsche	7 706	6 044	1 662	2 006	21	2 927	225	1 111	1 416	Summe . .	11 626	11 185	9 257
XIII. Strohhut- und andere Strohw.-Fabriken . .	487	440	47	118	—	263	10	59	37	XI. 4. Web- und Flechtwaaren aus Holz, Stroh, Bast, Binsen Summe . .	697	523	463
XIV. Fabr. f. Rauch-, Kau- und Schnupftabak, Cigarren u. Cigaretten	16 689	11 428	5 261	4 060	31	5 208	1 472	2 160	3 758	XII. 4. Tabak . . . . . . Summe . .	23 759	23 151	19 447
										XII. 1.6. Cacao- u. Chocoladenfabriken	425	419	362
										XII. 1.7. Fabr. f. Kaffeesurrogate . . .	1 428	1 405	1 233
XV. Chocoladen- u. Cichorienfabriken	1 396	1 219	177	464	9	637	26	118	142	Summe . .	1 853	1 824	1 595
XVI. Rübenzucker-Fabriken	10 442	7 837	2 605	2 923	31	3 736	432	1 178	2 142	XII. 1.5. Zuckerfabriken . . Summe . .	11 926	11 926	11 118
Summe . .	**104 599**	**79 074**	**25 525**	**25 573**	**151**	**38 379**	**5 227**	**15 122**	**20 147**	**Summe . .**	**166 422**	**143 592**	**125 367**
Hierüber: . . .	14 714	ohne nähere Angaben.											

Ausserdem ohne nähere Angaben: [1]) in VII. und VIII.: 68. — [2]) in VII. bis IX.: 54. — [3]) in VII. bis XI.: 14 592.

Vorstehende Zahlen bestätigen, dass in den Gruppen und Klassen der Enquête einerseits und der Gewerbezählung andererseits noch ungleich weniger Uebereinstimmung herrscht als in den Summen. Bei den auf die Fabrikarbeiterinnen bezüglichen Zahlen ist Das noch auffälliger als bei denen, welche die jugendlichen Arbeiter betreffen. In Tabelle 9 sind immer nur die fett gedruckten Zahlen der 3. Spalte der rechten Hälfte mit den Zahlen der 1. Spalte der linken Hälfte der Tabelle zu vergleichen, dabei aber nicht zu vergessen, dass die Grossbetriebe der Gewerbezählung solche sind, die mehr als 5 Gehülfen beschäftigen, während die Enquête nur Betriebe mit 10 und mehr Gehülfen in's Auge fasste. In jedem einzelnen Falle müssten daher die Zahlen der 3. Spalte rechts grösser sein, als die der 1. Spalte links. Sie sind es aber nicht; im Gegentheil, sie sind eben so oft kleiner, und selbst bei der Textilindustrie, welche naturgemäss die meisten weiblichen Arbeitskräfte beschäftigt, stellt sich, wenn man die 14 592 Arbeiterinnen, worüber nähere Alters- und Familienstands-Angaben fehlen, hierbei nicht ausser Acht lässt, nur ein kleiner Ueberschuss auf der Seite der Enquête heraus, der schliesslich doch noch zu einem Manco wird. Nach den Ermittelungen der Enquête waren nämlich in den Betrieben mit 10 und mehr Gehülfen der betreffenden Klassen und Ordnungen dieser Gruppe 63 401 Arbeiterinnen im Alter von über 16 Jahren thätig; in den analogen Betrieben mit über 5 Gehülfen der Gewerbezählung hingegen 67 641; es würden mithin für die 17 685 Betriebe von 6 bis 10 Gehülfen der Gewerbezählung nur 4 240 Arbeiterinnen von über 16 Jahren verfügbar bleiben, was offenbar mit der Wirklichkeit nicht übereinstimmt, obschon die Grösse des Fehlers nicht genau nachgewiesen werden kann. Denn, leider, decken sich auch die Gruppen, Klassen und Ordnungen der Enquête mit denen der Gewerbezählung keineswegs, was um so bedauerlicher ist, als zur Zeit, wo die Enquête vom Bundesrathe beschlossen wurde, am 31. Januar 1874, demselben über die Gewerbezählung der sehr ausführliche Bericht der ersten statistischen Reichs-Gewerbezählungs-Commission schon vorlag. Jetzt ist es nicht mehr möglich, die Zahlen der Enquête und die der Gewerbezählung genau mit einander zu vergleichen oder in Uebereinstimmung zu bringen, und es ist unvermeidlich geworden, dass in Zukunft zweierlei z. Th. erheblich von einander abweichende Zahlen für scheinbar gleiche Zustandsschilderungen neben einander her laufen. Dass die amtliche Statistik für die Zahlen der Gewerbezählung eintritt, versteht sich von selbst, und um so mehr, als bei der Enquête, behufs der Zahlenfeststellung, unseres Wissens nirgends eigentliche berufsmässige Statistiker mitgewirkt haben. Auch in Preussen nicht, wo doch die statistische Centralcommission (in welcher sämmtliche preussischen Ministerien und das Reichskanzler-Amt nebst der Reichsstatistik vertreten sind) die Aufgabe hat, „sowohl vermöge eigener Initiative, als auch auf Erfordern der einzelnen Verwaltungschefs über alle statistischen Einrichtungen, Erhebungen, Aufstellungen u. s. w., nach Inhalt und Form zu berathen und gutachtlich zu beschliessen", und ausserdem dieser Commission obliegt, „ein einheitliches Zusammenwirken sämmtlicher Zweige der Staatsverwaltung dahin zu vermitteln, dass auf allen der Statistik zugänglichen Gebieten — sowohl für das Bedürfniss der Gesetzgebung, der Verwaltung und des öffentlichen Lebens überhaupt, als auch mit Rücksicht auf die Anforderungen der Wissenschaft — hinsichtlich der Grundlagen, der Ausdehnung und der Art der statistischen Erhebungen nach gleichmässigen Grundsätzen, methodisch und planmässig verfahren, die Ausführung und Zuverlässigkeit der Erhebungen mit den zu Gebote stehenden Mitteln sichergestellt und die Verarbeitung und die Verwerthung der gewonnenen Ergebnisse in zweckentsprechender Weise bewirkt werde".*)

Insoweit auf die Vornahme der beiden Enquêten seitens des Bundesraths die im Jahre 1873 in Eisenach gepflogenen Verhandlungen des Vereins für Socialpolitik über Fabrik-Gesetzgebung von Einfluss gewesen sein sollten, haben wir speciell noch Ursache zu beklagen, dass bei den Debatten über die Reform dieser Gesetzgebung und eine darauf bezügliche Enquête unsere Warnung, mit der Enquête eine Zählung zu verbinden, ungehört, und unser Antrag auf Streichung des Wortes „die Zahl" in der Resolution: „dass mit dieser Enquête auch diejenigen Aufnahmen über die Zahl, die Arbeitszeit und die Löhne der weiblichen und männlichen Arbeiter in den verschiedenen Altersklassen verbunden werde etc.", in der Minorität blieb.

Eine genaue Zählung, Das führten wir damals schon aus, erfordert einen ganz anderen, viel umfassenderen Apparat als die Erhebung gewisser, mehr oder weniger typischer Daten. Weder die Arbeitszeit, noch die Löhne können in mit einander scharf concurrirenden Gewerbzweigen grosse Verschiedenheiten zeigen; es genügt, einige charakteristische Angaben hierüber zu sammeln; sie werden sich sehr ähneln und darum eine Generalisation wohl zulassen. Dagegen setzt die genaue Ermittelung der Zahl Einrichtungen voraus, welche die *Enquête ad hoc* ihres Charakters und ihrer Aufgabe einer möglichst rasch zu gewinnenden Information entkleiden und sie zu einer statistischen Erhebung machen. Unter einer Verbindung beider Maassregeln muss die eine oder die andere leiden, abgesehen davon, dass, wenn bei statistischen Erhebungen irgend welcher Art den dieselben bewirkenden Behörden von den Befragern von vornherein gesagt wird, dass es nicht auf genaue, sondern nur auf approximative Zahlenangaben ankomme, die Genauigkeit für andere Angaben, wo sie von hohem Werth, ja *conditio sine qua non* ist, nicht gerade gefördert wird.

Wir gedachten oben neuer Auslassungen nationalökonomischer Lehrer betreffend das Verfahren bei Enquêten über sociale Verhältnisse. Zu einer Kritik derselben ist hier nicht die Zeit und der Ort, obwohl es nahe genug läge, die sich namentlich von einer Seite selbstgefällig breitmachende Lehrhaftigkeit auf ihre Unerfahrenheit in den Dingen, die sie lehren will, aufmerksam zu machen. Nur Das sei erwähnt, dass keins der Gutachten den principiellen Unterschied der blos qualitativen, oder der qualitativen und zugleich quantitativen Analyse betont. Jene kann durch einen im Voraus festgestellten Fragencodex im schriftlichen Wege (was in Frankreich, Belgien u. s. w. die Regel ist), oder aber durch contradictorisches Verfahren im mündlichen Wege (die vorwiegend in England gebräuchliche Methode) gewonnen werden, diese hingegen lediglich auf statistischem Wege, d. h. mittels der besten Hülfsmittel der amtlichen oder auch einer entsprechend organisirten Privatstatistik. —

Nach diesem Excurse in das Gebiet der Enquêten überhaupt kommen wir wieder auf das im Eingang dieses Abschnittes erwähnte Project einer neuen, die gesammte Volkswirthschafts-Pflege umspannenden Enquête zurück. Sehr richtig bemerkt dazu die Deutsche (schutzzöllnerische) Volkswirthaftliche Correspondenz: „Eine solche Enquête ist keine so ganz einfache Sache. Sie lässt sich nicht in wenigen Tagen und ohne grosse Anstrengung zu Stande bringen, sondern erfordert erhebliche Opfer an Zeit und Arbeit seitens der Unternehmer und weitgehende, nicht unerheblich belästigende Mitwirkung der Industriellen. Man wird deshalb unter letzteren an und für sich wahrscheinlich nur geringe Neigung für die Uebernahme einer so mühevollen Arbeit antreffen, und es wird jedenfalls des strictesten Beweises der absoluten Nothwendigkeit einer industriellen Enquête etc. bedürfen, um die Mehrzahl der Abgeneigten und Schwankenden zur Zustimmung zu bewegen." Folgt eine kräftige Verurtheilung alles bisher zu Tage geförderten statistischen Materials und eine bittere Klage „über den Ueberfluss allgemeiner und oberflächlicher Ansichten und den vielleicht noch grösseren Mangel an technischen, das Einzelne durchdringenden Specialkenntnissen".

In einer späteren Nummer der nämlichen Correspondenz wird die anzustellende Enquête schlechtweg eine Nothstands-Enquête genannt und gesagt: „Eine sichere und vollkommene Kenntniss der in Deutschland bestehenden wirthschaftlichen Missstände wird sich nur durch eine allgemeine Nothstands-Enquête erreichen lassen, welche vom Reiche ausgehen, und sich auf alle Productionszweige erstrecken muss. . . . Der Anstellung einer Enquête selbst steht nichts im Wege, als vielleicht die Aversion der Reichs- und namentlich der preussischen Behörden gegen solche Art von Untersuchungen. Diese Aversion muss zurücktreten vor den wichtigen Resultaten, welche eine Nothstands-Enquête unzweifelhaft haben wird. Denn nicht nur die Agitation der extremen Parteien wird durch die Aufdeckung der wirthschaftlichen Zustände des Landes auf ihr richtiges Maass zurückgeführt werden; die Kenntniss der Thatsachen wird auch der Wissenschaft zu Gute kommen, indem sie es ermöglicht, den Verlauf der Krisis zu verfolgen; und sie ist von noch grösserer Bedeutung für die praktische Politik, indem sie die Stellen zeigt, wo, sei es vom Staate, sei es von anderer Seite, die Hebel ein-

*) Es lässt sich nicht in Abrede stellen, dass ein Theil dieser Bestimmungen durch die vom Bundesrathe ausgehende und vom Reichskanzler-Amte ressortirende deutsche Reichsstatistik obsolet, und die statistische Centralcommission auf die Seite gedrängt worden ist. Wir werden indessen sehr bald an einem andern Orte Gelegenheit haben, nachzuweisen, dass das Gute und Nützliche jener Bestimmungen nebst der Wirksamkeit der Centralcommission aufrecht erhalten werden kann, ohne die Einheit und Raschheit der Reichsstatistik zu stören und ohne die Landesstatistik durch die Reichsstatistik lahm zu legen.

gesetzt werden müssen, um eine Besserung der wirthschaftlichen Lage herbeizuführen."

Wir haben hier der Charakteristik der von den Grossindustriellen Deutschlands beantragten Enquête deshalb soviel Raum gewidmet, weil dieselbe, wenn sie Das leisten sollte, was man von ihr fordert, nicht mehr und nicht weniger als eine allgemeine Productions-, Vertriebs- und Consumtionsstatistik sein, und sich ebenso wohl auf sämmtliche Zweige des Erwerbslebens und der Löhne, als auch auf die des Verbrauchs der Güter und der Preise erstrecken müsste. Ohne Zweifel ein riesenhaftes Unternehmen, das, die Möglichkeit seiner Ausführung vorausgesetzt, sicher nicht innerhalb weniger Monate, ja kaum innerhalb weniger Jahre zum Abschluss gebracht werden könnte. Welches dürfte aber wohl das Resultat einer so ausgedehnten Nothstands-Enquête sein? Hierauf vermag ein Stück nicht zu alter, von vielen Lesern selbst mitdurchlebter Geschichte die Antwort zu geben.

Vor neun Jahren, im Juni des Jahres 1868, wurde vom Abgeordneten Dr. Reincke und Genossen ein Antrag im Reichstag des Norddeutschen Bundes eingebracht, dahin zielend, in die Verfassung dieses Bundes unter 23a einen Zusatzparagraphen folgenden Inhalts einzuschalten: „Der Reichstag hat das Recht, behufs seiner Information, Commissionen zur Untersuchung von Thatsachen zu ernennen. Die Behörden sind gehalten, diesen Commissionen, bei Ausübung ihrer Amtspflicht, innerhalb der Grenzen ihres Commissoriums die geforderte Unterstützung zu gewähren." Es war nicht so sehr der Zweck der Antragsteller, die Bundesverfassung auszubauen, als vielmehr im Reichstage ein Organ zur Vornahme einer Enquête „über die Lage der arbeitenden Klassen im weitesten Sinne des Worts" zu besitzen. Schreiber Dieses war Referent, Graf Münster Correferent. Der Antrag wurde auf Empfehlung beider Referenten mit grosser Majorität abgelehnt, einmal, weil man so nebensächlich keine Veränderung an der Bundesverfassung vornehmen wollte, dann aber auch, weil man sich von der Nutzlosigkeit einer maasslos ins Breite gehenden Enquête überzeugt hielt. Zu dieser Ueberzeugung hat vielleicht des Referenten Citat einer verwandten Begebenheit aus dem Königreiche Sachsen das Meiste beigetragen. Da die Geschichte den Ruf einer Lehrmeisterin besitzt, so sei es gestattet, auf dieses Citat hier zurückzukommen und ihm eventuell Gelegenheit zu neuer Wirkung zu geben.

Wer alt genug ist, wird sich Dessen erinnern, dass das Jahr 1847 in Folge der Missernte von 1846 durch die theuersten Getreide- und Kartoffelpreise ausgezeichnet war, welche seit dem Jahre 1817 stattgefunden. Der Durchschnittspreis eines preuss. Scheffels Roggen war 1817 85 Sgr., 1846 71 Sgr., 1847 86 Sgr., in den Monaten vor der Ernte sogar noch viel höher, hier und da selbst über 100 Sgr. hinausgehend. Der Scheffel Kartoffeln stieg bis 40 Sgr. Diese kolossale Preissteigerung der nothwendigsten Lebensbedürfnisse legte der Bevölkerung allenthalben die grössten Enthaltsamkeitsopfer auf. Ein Stillstand in den meisten, nicht auf Beschaffung von Nahrungsmitteln gerichteten Gewerben trat ein. Weil die Missernte, in Europa wenigstens, universell war, zog sie fast alle Staaten desselben in Mitleidenschaft, und ihren verheerenden Wirkungen im Jahre 1847 ist, obgleich die Ernte dieses Jahres eine gute genannt werden konnte, zu einem Theil wenigstens, der Ausbruch der Februarrevolution in Paris zuzuschreiben, deren Wellen auch Deutschland nicht unberührt liessen. Schon 1847 forderte man in Sachsen die Regierung zu einer Untersuchung des Nothstandes auf. Dazu kam es nicht, wohl aber zeichnete sich die sächsische Regierung durch eine höchst rationelle Theuerungspolitik aus, und sie trug in Folge dessen direct sicher sehr viel zur Linderung des in der That in einzelnen Gegenden des Landes grässlichen Nothstandes bei. Als im Frühjahr des von schweren politischen Unruhen heimgesuchten Jahres 1848 ein anderes Ministerium das Staatsruder ergriffen hatte, beeilte sich dasselbe, da der Nothstand durch die politischen Ereignisse nicht nur nicht beseitigt, sondern in mancher Beziehung verschärft worden war, die schon 1847 angeregte Untersuchung auf breitester Basis in Vollzug zu setzen. Es wurde eine grossartig organisirte Commission zur Erörterung der Gewerbs- und Arbeitsverhältnisse geschaffen, an deren Spitze regierungsseitig der Abtheilungsdirector im Ministerium des Innern, Geheimrath Dr. Weinlig, ein ebenso praktischer Staatsmann wie tüchtiger Nationalökonom. stand. Die Commission selbst ging aus Wahlen von 7 Ausschüssen und zwar 1. von Handwerks-Meistern, 2. von Handwerks-Gesellen, 3. von Arbeitgebern der Hausindustrie, 4. von Arbeitnehmern derselben, 5. von Arbeitgebern der Fabrikindustrie (in geschlossenen Etablissements), 6. von Arbeitnehmern derselben und 7. von Kaufleuten hervor. Jede dieser Ausschusskategorien, zu deren Bildung und gegenseitiger Fühlungsgewinnung hinlänglich Zeit gegeben worden war, hatte 8 Mitglieder aus ihrer Mitte zu wählen. Die Commission wählte ihren Präsidenten und bildete ihr Bureau selbständig. Die Präsidentenwürde fiel dem damaligen Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Webermeister Rewitzer, zu. Als einer der Schriftführer des Bureaus fungirte der Verfasser, dem vom königlichen Ministerium des Innern auch die Leitung des Bureaus der Commission und damit zugleich die Aufbereitung des Enquêtematerials übertragen war. Die Ausschüsse waren gleichzeitig aufgefordert worden, eine Reihe von vorher festgestellten, vom Geheimrath Weinlig selbst für jede Ausschusskategorie in höchst sachkundiger Weise besonders entworfenen Fragen zu beantworten und diese Antworten bis zu einem bestimmten Termine an das Bureau der Commission gelangen zu lassen. Aus den Antworten auf diese Fragen sollte eine möglichst vollständige und getreue Darstellung des gegenwärtigen Zustandes der Erwerbs- und Arbeitsverhältnisse im Lande hervorgehen. Die Mängel sollten aufgezählt, die Gründe derselben angegeben und nachgewiesen werden, ob sie allgemeiner Natur, oder nur nationalen, oder nur örtlichen Ursprungs seien; ob die Ursachen in innerer fehlerhafter Verfassung der Gewerbe selbst, in fehlerhaftem Betriebe, im Mangel an rechtem Geiste unter den Genossen u. s. w., oder aber in äusseren Bedingungen der Gesetzgebung, Verwaltung und Politik zu suchen seien. Daran sollten sich die Vorschläge zur Abhülfe reihen, die aber unterschieden werden sollten in solche, welche nur durch die eigene freie Thätigkeit der Gewerbtreibenden ausführbar sind, und in solche, welche die gesetzgeberische und die Regierungsthätigkeit (in verwaltender, unterstützender oder handelspolitischer Hinsicht) in Anspruch nehmen. Der Fragencodex umfasste 384 Fragen, wovon manche allerdings, weil an jede Ausschusskategorie besonders gerichtet, doppelt und dreifach gestellt waren. Die Abschnitte der allgemeinen Fragen lassen die Natur der Fragestellung am besten erkennen. Sie sind folgende:

I. Verhältnisse der Production im Allgemeinen. Inwiefern sind die beobachteten Mängel begründet:
  - A. in mangelhafter Kenntniss der industriellen Zustände von Seiten der Regierung;
  - B. in mangelhafter Vertretung der gewerblichen Interessen;
  - C. in Mängeln der inneren Verfassung der Gewerbe;
  - D. in mangelhaftem Schutz des Erfindungsgeistes, der Gewerbthätigkeit und des Absatzes und zwar:
    - a) gegen äussere Concurrenz,
    - b) gegen innere Concurrenz;
  - E. in Mangel an Capital und mangelhaften Creditinstituten;
  - F. in Mängeln der Verkehrsmittel;
  - G. in Mängeln des Gewerbebetriebs selbst;
  - H. in den vorhandenen Arbeitern?

II. Verhältnisse der Arbeiter im Allgemeinen. Inwiefern sind die beobachteten Mängel begründet:
  - A. in der Concurrenz der Arbeiter unter sich, im Allgemeinen und in einzelnen Gewerben und Orten;
  - B. in der Einrichtung des Gewerbebetriebs;
  - C. in den Staatseinrichtungen;
  - D. in den Arbeitern selbst?

Die speciellen, an die einzelnen Ausschüsse gerichteten Fragen betrafen meist die specifischen Verhältnisse der Handwerks-, der Haus- und der Fabrikindustrie sowie des Handels, die einen wie die anderen beurtheilt sowohl vom Standpunkte der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer.

Ausser der Beantwortung der Fragepunkte durch die Ausschüsse war Jedem, der sich für die Gewerbe- und Arbeitsverhältnisse interessirte, freigegeben, seine Ansichten, Wünsche und Anträge der Commission, gleichviel ob mit oder ohne Bindung an die allgemeinen Fragen, in schriftlicher Form mitzutheilen. Solcher Eingaben waren bei der Commission 529, Beantwortungen von Fragepunkten aber 460 eingelaufen. Beides zusammen bildete ein Papierconvolut von mehr als 5000 Bogen, die zunächst sämmtlich von dem Leiter des Bureaus durchgelesen werden mussten, dann aber den einzelnen Mitgliedern desselben bezw. der Commission zur weiteren Verarbeitung bezw. Information zugeschrieben und verabfolgt wurden.

Man kann darüber zweifelhaft sein, ob es angemessen und politisch klug war, in so bewegter Zeit ein förmliches Parlament zur Erörterung der Gewerbs- und Arbeitsverhältnisse, ausgestattet mit einer durch keine Verantwortlichkeit eingeschränkten Redefreiheit der Mitglieder, welche die nämlichen Diäten wie die Landtagsabgeordneten empfingen, zu schaffen und einzuberufen. Die Ereignisse haben hierüber ihr Urtheil gesprochen. Allein Das unterliegt keinem Zweifel, dass die Enquête ausgezeichnet organisirt war. Sie war eine Vereini-

gung des schriftlichen und mündlichen, des contradictorischen und statistischen Verfahrens, und jedem Theile dieses Verfahrens war seine richtige Stelle angewiesen. Weder ihren Erhebungen noch ihren Ergebnissen konnte der Vorwurf der Einseitigkeit gemacht werden, und ein solcher Vorwurf ist, wie sehr das „Arbeiterparlament“ allmählich auch der Gegenstand von Angriffen und faden Witzeleien wurde, niemals erhoben worden. Und welches war gleichwohl das Resultat der Enquête, als es nach mehr denn Jahresfrist vorlag? Man kann es mit Null bezeichnen. Selbst die „thatsächlichen“ Angaben der sich gegenüberstehenden Ausschüsse widersprachen sich in allen wesentlichen Punkten fast diametral, so dass keinerlei Information daraus hervorging, am allerwenigsten aber die genügenden Unterlagen für eine zu bearbeitende neue Gewerbeordnung daraus gewonnen werden konnten. Als glücklicherweise durch die die Ernte von 1847 noch übertreffende Ernte von 1848 der Preis des Roggens im Jahre 1849 wieder auf 30 Sgr., der der Kartoffeln auf 16 Sgr. gesunken war, die Production wieder aufathmete und neuen Aufschwung nahm, bekümmerte sich kein Mensch mehr um die Enquête und um die Commission. und so sehr und so schnell sind ihre Arbeiten der Vergessenheit anheimgefallen, dass schon im Frühjahr 1850 (allerdings in stark veränderter politischer Atmosphäre) die ziemlich zahlreichen Commissions-Druckschriften (auf deren Herstellung von vielen Seiten grosser Fleiss verwendet und manche schlaflose Nacht daran gegeben worden war) zu Maculatur wurden und thatsächlich als Maculatur verkauft wurden. Der einzige belangreiche Effect der Enquête wie der Commission war der, dass sie beide in schwerer Zeit als gute Beruhigungsmittel gewirkt hatten. Aehnliche Erfahrungen in ähnlichen Fällen hatte man übrigens früher auch schon in Frankreich und zuletzt in Belgien bei der Enquête über den Nothstand der Leinenindustrie in Flandern gemacht.

Je umfassender die jetzt begehrte „Nothstands-Enquête“ angelegt wird, je grösser die Kreise sind, auf die sie sich erstrecken soll, und je mehr der gütige Gott unsere Felder mit Fruchtbarkeit segnet, desto ähnlicher wird auch das Schicksal der beantragten Enquête, wenn sie zu Stande kommt, dem der so eben geschilderten Enquête in unserem Nachbarstaate sein. Die periodischen ruhigen objectiven Untersuchungen, wie z. B. die letzte Gewerbezählung eine solche war, werden um so mehr den Vorrang vor den stürmisch und leidenschaftlich *ad hoc* veranstalteten behaupten, je weniger sich diese auf ein enges, zu durchforschendes Gebiet beschränken. —

Soweit bei Beurtheilung der Wichtigkeit einzelner Industriezweige für den Staat noch die in denselben engagirten Capitalien in Betracht kommen, die sich einigermassen aus der Zahl der Motoren und Arbeitsmaschinen bestimmen lassen, können die durch die Gewerbezählung hierüber gesammelten Nachweise erst in einigen Wochen zur Veröffentlichung gelangen. Es wird nicht verabsäumt werden, den Ergebnissen sofort nach Fertigstellung die weiteste Verbreitung zu geben, um das bereits vorhandene Informationsmaterial nach besten Kräften zu vermehren. —

7. Der Antheil der einzelnen Regierungsbezirke an dem Gewerbfleisse des preussischen Staates.

Der Gewerbefleiss eines Landes vertheilt sich selten gleichmässig über ein solches. Je grösser der Staat, desto grössere geognostische, configurative, überhaupt physiographische Verschiedenheiten zeigt seine Grundfläche. Von diesen Verschiedenheiten hängt der gewerbliche Charakter der betreffenden Landestheile ab. Früher waren es reichliche Wasserkräfte einerseits und grosse Holzvorräthe aus nahe belegenen Waldungen andrerseits, welche zur Ansiedelung gewerblicher Anlagen die erste Veranlassung gaben. In Ländern mit alter Industrie findet man noch heute deren mehr oder weniger bedeutende Heimstätten in Gebirgs- oder in Flussthälern, wo sie die Gefälle der Wasserläufe sorgsam ausnutzen und aus ihnen die zum Betriebe benöthigte motorische Kraft schöpfen. Anlagen, die an Feuer zum Schmelzen, Brennen, Sieden etc. gebunden sind, trifft man dagegen noch in den Wäldern selbst oder in deren unmittelbarer Nähe, soweit sie den Brennstoff nicht schon aufgezehrt haben und dadurch zum Erliegen gekommen sind.

Sind diese natürlichen Factoren einer rentablen Grossindustrie auch heute noch für letztere von Wichtigkeit, so spielen sie doch bei Weitem nicht mehr die Rolle wie ehedem. Der Dampf hat der auf seinem natürlichen Gefälle beruhenden Kraft des Wassers, die Stein- und Braunkohle dem Holz und dem Torf den Vorrang abgelaufen. Insofern Dampf wiederum wohlfeiles Brennmaterial zur Voraussetzung hat, sind es also die Gegenden und Landstriche mit reichen und wenigstens einige Generationen nachhaltigen Schätzen guter Stein- und Braunkohle, welche zu natürlichen Standorten der Grossindustrie geworden sind. Jedoch nicht ausschliesslich. Eine andere wichtige Bedingung für das Gedeihen und die kräftige Entwickelung einer Industrie ist die Arbeit selbst. Je weniger roh und mechanisch dieselbe ist, je mehr die Arbeit tüchtige Kenntnisse, Geschmack, Geschicklichkeit auch in den geringeren Verrichtungen zur Voraussetzung hat, desto mehr muss die Industrie ihren Standpunkt da wählen, wo sie diese Eigenschaften an den benöthigten Arbeitern in grösster möglichen Auswahl vorfindet; das sind die grösseren und die grössten Städte. Fast jede Grossstadt Europa's und Amerika's ist heute zugleich eine grosse Industriestadt, nicht selten die bedeutendste des Landes. Allerdings wohnt den Grossstädten diese Eigenschaft nur unter gewissen Voraussetzungen und bis zu einem gewissen Grade bei. Die Voraussetzungen sind, dass sie mit den Orten ihres Roh- und Brennmaterial-Bedarfs, wie auch mit den Plätzen ihres Absatzes auf's Beste durch allezeit benutzbare Communicationen verbunden sein müssen und dass der Transport auf diesen Communicationswegen so wohlfeil wie irgend möglich sei. Dagegen wird die Grenze der Ausdehnung der Industrie in den Grossstädten einestheils durch die Preise des Lebensunterhalts für die industriellen Arbeiter bestimmt, anderntheils aber auch durch die Natur der Industrie selbst. Sobald es dieser gelingt, in Zweigen grossen Umfangs künstliche Handarbeit durch die Arbeit von Maschinen zu ersetzen, die zu ihrer Bedienung weder vieler noch sehr intelligenter Kräfte bedürfen, ist die Zeit ihrer Uebersiedelung an die Quelle, sei es des Brennmaterials oder des Rohmaterials, je nachdem der Bedarf des einen oder des andern grösser ist, oder auch des Absatzortes, wenn die Frachten des fertigen Products dahin den Ausschlag gebenden Factor bilden, gekommen.

Von allen diesen und noch einer Reihe anderer Bedingungen ist der industrielle Charakter einer Gegend abhängig. Da in keinem einzigen Regierungsbezirke des preussischen Staates diese Bedingungen völlig gleich sind, so darf es auch nicht Wunder nehmen, dass die Ausstattung dieser Bezirke mit Gewerbzweigen dieser oder jener Art eine sehr ungleiche ist. Schon quantitativ, d. h. hinsichtlich der Zahl der Klein- und Grossbetriebe und der darin beschäftigten Personen unterscheiden sich die einzelnen Bezirke, wie folgende 10. Tabelle Dies lehrt, sehr wesentlich. Qualitativ ist es noch weit mehr der Fall. Den Beleg hierzu liefert Tab. 11.

(Siehe Tabelle 10 auf Seite 264 und Tabelle 11 auf Seite 265.)

Wer mit den specifischen Verhältnissen der Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke Preussens einigermassen vertraut ist, wird obige Aussprüche an der folgenden, aus Tab. 10 und 11 abgeleiteten Rangordnuug der Bezirke in der einen oder andern gewerblichen Hinsicht auffallend bestätigt finden. Die Abstufungen sind aus den Tabellen leicht zu entnehmen; dieselben durch alle Bezirke fortzusetzen war hier nicht nöthig. Aus den Anfangs- und Endzahlen in den beispielsweise herausgegriffenen Gruppen lässt sich auf die Zwischenstufen einigermassen schliessen.

Ordnungszahlen	Rangstellung nach der Zahl						
	der Einwohner	der Erwerbthätigen überhaupt	der Erwerbthätigen in Gruppe III Bergbau etc.	VI Maschinen etc.	IX Textilindustrie	XVII Handelsgewerbe	XIX Beherberg. und Erquickung
1.	Breslau (1.472 254)	Düsseldorf (349 329)	Arnsberg (94 087)	Berlin (25 669)	Düsseldorf (108 843)	Berlin (43 132)	Berlin (10 406)
2.	Düsseldorf	Berlin	Oppeln	Breslau	Breslau	Düsseldorf	Schleswig
3.	Oppeln	Breslau	Düsseldorf	Arnsberg	Liegnitz	Breslau	Breslau
4.	Königsberg	Arnsberg	Trier	Magdeburg	Frankfurt	Schleswig	Düsseldorf
5.	Potsdam ohne Berl.	Liegnitz	Merseburg	Düsseldorf	Aachen	Wiesbaden	Wiesbaden
6.	Schleswig	Oppeln	Aachen	Stettin	Erfurt	Magdeburg	Arnsberg
7.	Frankfurt	Magdeburg	Koblenz	Potsdam	Potsdam	Potsdam	Liegnitz
8.	Posen	Schleswig	Breslau	Frankfurt	Münster	Köln	Potsdam
9.	Liegnitz	Potsdam	Wiesbaden	Kassel	Minden	Liegnitz	Oppeln
10.	Arnsberg	Merseburg	Köln	Köln	Berlin	Arnsberg	Merseburg
11.	Berlin	Frankfurt	Hildesheim (6 879)	Merseburg	Schleswig	Oppeln	Magdeburg
12.	Merseburg	Wiesbaden		Schleswig	Oppeln	Merseburg	Köln
13.	Magdeburg	Köln		Liegnitz	Köln	Königsberg	Kassel
14.	Marienwerder	Aachen		Erfurt	Kassel	Frankfurt	Frankfurt
15.	Kassel	Kassel		Hannover	Arnsberg	Kassel	Posen
16.	Gumbinnen	Trier		Wiesbaden	Magdeburg	Stettin	Aachen
17.	Stettin	Königsberg		Königsberg	Hildesheim	Posen	Koblenz
18.	Wiesbaden (679 012)	Stettin (75 057)		Danzig (4 117)	Merseburg (5 855)	Aachen (7 809)	Königsberg (2 7[illegible])

Die persönlichen Verhältnisse der Gewerbebetriebe in den Regierungsbezirken u. s. w.

(Tab. 10.)

Regierungs- und Landdrostei-Bezirke.	Gewerbebetriebe. Zahl der Haupt-betriebe	Zahl der Neben-betriebe	Von den Hauptbetrieben sind Klein-betriebe	Gross-betriebe	B. einzelner Personen einschl. der Compagniegeschäfte und offenen Handelsgesellschaften	B. wirthschaftl. Gesellschaften und Genossenschaften	B. commun. Corporationen	Betriebe des Staates	Personal zur Zeit der Aufnahme und zwar über-haupt	in Klein-betrieben	in Gross-betrieben	Sociale Stellung der Personen: in Kleinbetrieben: Inhaber, Geschäftsleiter m.	Inhaber, Geschäftsleiter w.	Gehülfen, Lehrlinge etc. m.	Gehülfen, Lehrlinge etc. w.	in Grossbetrieben: Inhaber, Geschäftsleiter	kaufmännisch und technisch gebildetes Aufsichtspersonal	Gehülfen, Lehrlinge etc. m.	Gehülfen, Lehrlinge etc. w.	Personal (Gehülfen, Lehrlinge etc.) in den Grossbetrieben im Durchschnitt des Jahres 1875 m.	w.	überh.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
1. Königsberg	50 400	3 095	49 506	894	50 363	30	3	4	86 087	66 583	19 504	36 363	13 176	15 912	1 132	1 012	987	15 011	2 494	18 352	2 911	21 263
2. Gumbinnen	28 037	1 460	27 648	389	28 023	9	1	4	43 370	37 558	5 812	22 764	4 893	9 372	529	417	227	4 214	954	5 447	1 076	6 523
3. Danzig	24 008	1 531	23 303	705	23 970	30	2	6	49 133	32 778	16 355	17 570	5 745	8 705	758	788	1 007	12 892	1 668	15 702	1 752	17 454
4. Marienwerder	29 762	1 963	29 292	470	29 753	7	2	—	46 720	40 269	6 451	25 366	3 937	10 482	484	493	193	5 343	422	6 896	475	7 371
5. Berlin	88 696	1 434	84 100	4 596	88 518	160	5	13	246 770	125 809	120 961	62 266	25 774	33 072	4 697	5 953	11 280	85 417	18 311	92 604	20 070	112 674
6. Potsdam	71 869	4 729	69 948	1 921	71 773	90	6	—	145 031	98 040	46 991	58 444	11 528	26 534	1 534	2 111	1 745	36 816	6 319	47 138	7 363	54 501
7. Frankfurt	59 048	5 737	57 159	1 889	58 957	76	11	4	131 573	83 167	48 406	48 195	8 980	23 989	2 003	2 076	1 649	32 743	11 938	37 529	11 807	49 336
8. Stettin	38 326	2 598	37 395	931	38 277	44	4	1	75 057	52 715	22 342	30 700	6 776	14 488	751	1 059	1 613	18 330	1 340	21 443	1 636	23 079
9. Köslin	23 774	1 388	23 404	370	23 761	9	3	1	39 218	32 939	6 279	19 290	4 133	8 982	534	403	310	4 750	816	6 353	888	7 241
10. Stralsund	13 333	1 067	13 016	317	13 319	11	2	1	25 442	18 031	7 411	10 174	2 941	4 710	206	336	661	5 982	432	7 274	634	7 908
11. Posen	43 496	3 394	42 800	696	43 483	10	2	—	66 034	56 529	9 505	35 213	7 540	12 898	878	699	696	7 047	1 063	10 889	1 394	12 283
12. Bromberg	21 440	1 634	21 032	408	21 419	6	3	12	35 710	28 212	7 498	17 855	3 161	6 787	406	394	401	6 250	453	7 797	594	8 391
13. Breslau	114 124	7 582	111 284	2 840	113 996	110	16	2	238 197	152 924	85 273	80 765	30 479	33 303	8 377	3 122	3 882	61 540	16 729	71 129	17 831	88 960
14. Liegnitz	87 469	6 451	85 500	1 969	87 348	98	18	5	169 339	115 131	54 208	59 217	26 088	23 063	6 763	2 048	2 018	35 769	14 373	41 903	15 303	57 206
15. Oppeln	64 148	4 003	62 797	1 351	63 970	162	8	8	167 752	83 757	83 995	51 807	10 875	19 704	1 371	1 242	2 240	70 261	10 252	75 461	11 913	87 374
16. Magdeburg	62 491	4 884	60 385	2 106	62 378	95	10	8	147 248	82 832	64 416	48 212	12 326	20 925	1 369	2 524	2 826	48 147	10 919	56 647	10 899	67 546
17. Merseburg	61 194	5 146	59 372	1 822	60 966	212	8	8	135 428	80 279	55 149	47 890	11 565	19 516	1 308	1 841	2 388	45 523	5 397	51 781	5 795	57 576
18. Erfurt	33 378	2 255	32 503	875	33 356	20	1	1	64 960	43 562	21 398	27 539	5 004	9 733	1 286	1 051	1 150	13 986	5 211	15 720	5 814	21 534
19. Schleswig	84 586	9 897	82 962	1 624	84 538	39	3	6	145 964	115 069	30 895	63 214	19 506	29 358	2 991	1 798	1 391	24 347	3 359	27 471	3 525	30 996
20. Hannover	27 188	1 990	26 321	867	27 130	44	5	9	65 373	39 525	25 848	21 363	5 067	11 225	870	1 052	1 426	19 696	3 674	23 037	3 780	26 817
21. Hildesheim	29 386	2 224	28 544	842	29 302	56	8	20	64 606	39 076	25 530	23 958	4 603	9 981	534	950	1 016	20 716	2 848	22 139	2 689	24 828
22. Lüneburg	23 229	2 432	22 755	474	23 188	35	1	5	42 230	32 080	10 150	19 267	3 489	8 733	591	527	581	7 765	1 277	8 509	1 273	9 782
23. Stade	20 927	2 474	20 338	589	20 913	11	2	1	36 442	28 694	7 748	17 608	2 725	7 188	1 173	679	265	5 925	879	9 776	953	10 729
24. Osnabrück	14 307	2 539	13 921	386	14 275	25	4	3	31 352	19 212	12 140	11 652	2 271	4 898	391	491	456	10 197	996	10 909	934	11 843
25. Aurich	12 992	1 781	12 739	253	12 975	14	1	2	22 138	18 061	4 077	10 492	2 306	4 852	411	287	242	3 334	214	4 859	246	5 105
26. Münster	35 019	3 759	34 596	423	34 994	23	—	2	60 492	46 423	14 069	29 052	5 596	10 878	897	524	560	10 689	2 296	11 627	2 290	13 917
27. Minden	30 863	2 565	30 011	852	30 836	20	3	4	67 989	40 045	27 944	22 445	7 632	8 287	1 681	1 016	1 038	18 011	7 879	20 112	8 160	28 272
28. Arnsberg	59 532	6 911	57 060	2 472	59 053	465	11	3	223 992	83 229	140 763	49 498	7 806	24 040	1 885	2 885	5 825	127 351	4 702	137 372	4 882	142 254
29. Kassel	55 554	4 606	54 489	1 065	55 492	46	4	12	102 714	73 497	29 217	46 744	8 083	17 390	1 280	1 334	1 542	21 323	5 018	24 526	5 132	29 658
30. Wiesbaden	51 723	3 699	49 979	1 744	51 455	239	7	22	116 744	71 880	44 864	40 305	10 035	19 305	2 235	2 086	4 237	34 452	4 089	37 013	4 352	41 365
31. Koblenz	39 766	3 531	38 800	966	39 468	292	4	2	74 218	48 656	25 562	32 881	6 150	8 747	878	786	1 112	21 583	2 081	22 863	2 307	25 170
32. Düsseldorf	138 871	12 088	135 165	3 706	138 635	226	8	2	349 329	197 084	152 245	111 687	24 193	50 177	11 027	4 875	8 079	117 520	21 771	127 164	22 190	149 354
33. Köln	47 144	4 246	45 820	1 324	47 014	129	1	—	109 227	62 163	47 064	36 059	10 103	14 113	1 888	1 670	2 418	36 527	6 449	39 166	6 487	45 653
34. Trier	34 354	3 106	33 936	418	34 311	28	—	15	86 129	42 115	44 014	29 186	4 923	7 271	735	531	1 312	40 627	1 544	41 927	1 711	43 708
35. Aachen	39 236	3 648	38 319	917	39 144	91	1	—	104 074	50 060	54 014	30 895	7 718	9 551	1 896	1 077	1 913	38 251	12 773	42 046	12 936	54 982
36. Sigmaringen	7 434	650	7 392	42	7 432	1	—	1	9 836	8 975	861	5 485	1 937	1 346	207	72	51	512	226	567	227	794
Staat	**1.667 104**	**132 497**	**1.623 591**	**43 513**	**1.663 785**	**2 963**	**169**	**187**	**3.625 918**	**2.246 959**	**1.378 959**	**1.301 421**	**329 087**	**550 515**	**65 956**	**50 209**	**68 737**	**1.068 847**	**191 166**	**1.201 218**	**202 229**	**1.403 447**

Die Zahl der Erwerbthätigen der einzelnen, in den Regierungsbezirken u. s. w. vorkommenden Gewerbegruppen.

(Tab. 11.)

Regierungs- und Landdrostei-Bezirke	Zahl der ortsanwesenden Bewohner am 1. December 1875	Zur Zeit der Aufnahme beschäftigte Personen in sämmtlichen Betrieben der Gruppe																				
		I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	XIII	XIV	XV	XVI	XVII	XVIII	XIX	XX	
		Kunst- und Handelsgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Maschinen, Werkzeuge, Instrumente, Apparate	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Beherbergung und Erquickung	Maschinen-Lohndrescherei	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
1. Königsberg	1.101 647	327	2 293	1 054	2 791	6 619	4 123	395	681	5 552	1 812	7 677	9 223	20 881	5 837	528	38	11 410	2 054	2 789	3	86 087
2. Gumbinnen	754 774	140	540	92	1 199	3 568	1 714	218	128	2 856	1 701	4 162	5 475	11 514	2 706	220	5	4 733	900	1 494	5	43 370
3. Danzig	542 316	125	1 433	780	1 798	3 057	4 117	260	439	1 639	1 117	3 607	5 040	10 302	3 346	404	12	7 331	2 453	1 869	4	49 133
4. Marienwerder	800 434	135	402	125	1 808	3 573	1 957	135	233	995	985	4 403	6 359	12 519	4 400	218	5	5 331	988	2 126	23	46 720
5. Berlin	966 858	626	28	293	3 354	16 850	25 669	1 334	3 096	13 430	13 551	19 558	14 268	48 974	15 952	7 071	2 214	43 132	6 964	10 406	—	246 770
6. Potsdam	1.100 161	1 232	1 172	1 251	13 869	8 195	6 764	1 159	1 157	16 029	3 468	10 978	16 211	24 486	11 456	903	170	15 143	7 043	4 342	3	145 031
7. Frankfurt	1.059 392	288	522	3 567	6 239	6 734	6 411	498	667	30 298	2 831	8 632	16 460	22 213	8 432	558	151	11 056	2 524	3 481	11	131 573
8. Stettin	695 734	170	2 474	253	4 435	4 497	6 896	899	762	2 031	1 305	5 534	9 457	14 605	4 801	517	30	10 498	3 652	2 238	3	75 057
9. Köslin	557 831	57	807	99	1 874	3 068	1 683	327	98	2 240	1 530	3 964	4 619	10 194	2 757	163	11	3 511	1 164	1 050	2	39 218
10. Stralsund	208 725	72	1 287	60	487	1 425	1 477	328	153	1 472	388	1 511	2 785	5 088	1 532	311	4	2 466	3 921	655	20	25 442
11. Posen	1.033 747	251	241	345	2 442	4 058	2 173	372	272	1 763	1 313	4 626	11 165	17 928	4 360	324	42	10 110	935	3 246	68	66 034
12. Bromberg	572 337	66	212	351	1 730	2 448	2 250	99	238	467	738	2 824	5 267	8 527	3 089	217	18	4 420	723	2 015	11	35 710
13. Breslau	1.472 254	455	167	11 665	11 913	11 206	10 806	1 894	1 452	47 633	5 520	14 653	29 843	41 593	13 603	1 385	292	24 193	3 010	6 804	110	238 197
14. Liegnitz	995 083	407	129	6 215	10 715	8 168	5 966	539	1 048	44 884	4 934	10 336	15 321	29 441	9 626	874	235	14 229	1 543	4 645	84	169 339
15. Oppeln	1.376 362	202	91	62 367	5 436	8 196	3 923	548	672	9 923	1 872	7 935	14 728	24 672	7 733	478	37	12 466	2 342	4 117	14	167 752
16. Magdeburg	879 558	2 119	167	5 757	5 805	8 394	9 223	1 869	901	7 794	3 329	9 301	33 260	25 418	9 740	955	172	15 897	3 260	3 815	72	147 248
17. Merseburg	903 931	515	264	17 634	5 694	7 333	6 269	796	2 767	5 855	3 444	7 751	23 385	24 074	10 524	926	155	11 941	2 262	3 821	18	135 428
18. Erfurt	385 499	833	2	373	1 813	2 902	5 852	589	395	16 523	1 652	4 291	7 432	9 678	4 370	481	119	5 444	623	1 560	28	64 960
19. Schleswig	1.073 926	571	1 664	989	5 214	8 623	6 251	784	724	10 806	4 139	12 232	15 880	30 761	13 257	857	149	19 182	6 525	7 299	57	145 964
20. Hannover	430 059	118	39	2 744	2 436	4 290	4 549	1 026	615	5 702	3 331	5 479	5 171	11 919	5 563	1 107	72	7 716	855	2 618	23	56 373
21. Hildesheim	413 597	143	30	6 879	2 867	3 573	2 517	631	257	6 846	2 025	5 083	9 574	10 163	5 765	328	23	5 384	708	1 778	32	64 606
22. Lüneburg	386 714	94	342	740	1 496	2 749	1 810	745	474	2 064	2 025	4 351	4 855	8 474	3 964	153	10	5 336	751	1 766	31	42 230
23. Stade	308 209	67	109	3 910	2 603	2 029	1 202	204	120	1 048	952	2 793	4 935	5 652	3 369	119	7	3 496	2 086	1 731	10	36 442
24. Osnabrück	277 761	87	8	3 803	1 506	1 951	1 326	251	198	2 718	677	2 429	3 969	4 418	2 639	125	13	3 340	911	980	3	31 352
25. Aurich	201 053	45	184	379	502	1 589	553	70	86	943	631	1 005	2 595	3 790	2 966	143	3	3 285	2 587	771	11	22 138
26. Münster	443 344	196	6	2 901	1 815	3 313	1 651	192	205	14 396	1 025	6 648	5 281	10 705	5 152	283	101	4 618	511	1 475	18	60 492
27. Minden	480 612	93	16	622	2 521	2 626	2 896	273	242	14 313	1 253	4 943	14 094	11 882	4 610	334	41	5 364	405	1 420	41	67 989
28. Arnsberg	981 741	321	5	94 087	4 969	29 144	9 325	937	1 036	7 928	4 244	9 155	11 176	19 090	12 097	703	105	12 642	2 061	4 845	122	223 992
29. Kassel	788 886	324	42	3 428	4 136	10 263	6 290	672	588	8 807	3 513	8 899	12 586	17 966	8 934	650	195	10 517	1 325	3 525	54	102 714
30. Wiesbaden	679 012	337	125	10 745	4 359	7 280	4 496	1 713	1 301	3 233	3 380	7 295	10 449	20 218	12 235	2 212	267	18 668	3 040	5 382	9	116 744
31. Koblenz	571 559	176	94	12 262	5 106	4 605	2 119	548	669	2 904	2 670	5 417	8 358	11 926	5 785	294	55	6 849	1 555	2 813	13	74 218
32. Düsseldorf	1.460 376	556	153	50 869	4 682	33 610	9 082	2 666	2 010	108 843	6 850	16 436	20 862	34 518	15 756	2 872	632	27 455	4 668	6 797	12	349 329
33. Köln	654 791	464	84	8 071	4 166	6 869	6 287	2 233	1 120	9 244	4 009	8 116	10 645	18 039	8 093	1 242	316	14 445	2 023	3 741	20	109 227
34. Trier	615 111	165	129	30 629	6 859	6 291	2 703	308	377	2 284	1 409	4 292	5 394	10 236	5 263	382	59	5 319	1 231	2 772	27	86 129
35. Aachen	502 544	127	15	16 000	3 592	7 257	3 842	893	529	26 490	4 208	5 439	7 694	11 818	3 924	361	123	7 809	1 051	2 894	8	104 074
36. Sigmaringen	66 466	7	9	67	454	600	337	23	45	2 015	229	827	1 060	1 985	1 015	32	22	702	108	298	1	9 836
Staat	**25.742 404**	**11 911**	**15 285**	**361 406**	**142 685**	**246 953**	**174 509**	**26 428**	**25 755**	**441 968**	**98 060**	**242 582**	**384 876**	**605 667**	**244 651**	**28 730**	**5 903**	**375 438**	**78 762**	**113 378**	**971**	**3.625 918**

II. Vergleichende Uebersicht der Ergebnisse der Gewerbezählung von 1875 und von 1861.

Der grösste Werth der Statistik besteht in der Vergleichung, sei es der räumlichen oder der zeitlichen Angaben mit Angaben über ähnliche Räume oder über frühere Zeiten. In gegenwärtigem Falle handelt es sich um die Vergleichung der Nachweise der gewerbestatistischen Aufnahme von 1861 mit denen der Gewerbezählung von 1875. Welcher Werth im Allgemeinen den Resultaten jener Zählung von 1861 beizumessen ist, darüber haben wir uns zu verschiedenen Malen, auch in dieser Zeitschrift, ausgesprochen, und kritisch ist Dies insbesondere geschehen in der 1872 auch separat erschienenen Abhandlung „Die Reform der Gewerbestatistik im Deutschen Reiche und in den übrigen Staaten von Europa und Nordamerika". Um hier Wiederholungen zu vermeiden, muss auf das dort Gesagte verwiesen werden. Nur die allgemeinen Bemerkungen zu den Formularen jener Aufnahme von 1861 mögen hier mit der Erinnerung daran eine Stelle finden, dass diese Formulare lediglich Concentrationsformulare waren, dass den Behörden keinerlei Vorschriften darüber ertheilt wurden, mittels welcher Methode, durch welche Fragen und zu welcher Zeit die Aufnahme bewerkstelligt, die gewonnenen Nachweise revidirt und zusammengestellt werden sollten. Jene Bemerkungen vertreten mithin ebensowohl die Stelle der Erläuterungen der Formulare, als auch der allgemeinen Bestimmungen über die Aufnahme selbst. Ihr Wortlaut ist folgender:

Erläuterungen zu den Formularen der Gewerbe-, Fabriken- und Handelstabellen.

Allgemeine Bemerkungen.

1. Es wird eine Gewerbetabelle, eine Fabrikentabelle und eine Handelstabelle aufgestellt. In eine jede derselben wird die Zahl der Gewerbtreibenden und ihrer gewerblichen Arbeiter und Hülfsarbeiter aufgenommen. Verbindet ein Gewerbtreibender mehrere Gewerbe und kommen diese Gewerbe
   a) in verschiedenen Tabellen vor, so ist ein jeder Betrieb, nebst den dafür vorhandenen Arbeitern und Hülfsarbeitern, in die bezügliche Tabelle einzutragen, der Gewerbtreibende selbst aber nur in einer der verschiedenen Tabellen zu verzeichnen; kommen diese verschiedenen Gewerbe eines Gewerbtreibenden
   b) in einer und derselben Tabelle vor, so finden die Bestimmungen unter Nr. 7., 13. und 15. Anwendung.
2. Die landwirthschaftlichen Erwerbsverhältnisse werden in diesen Tabellen nicht dargestellt. Nur die Fischer, welche die Fischerei gewerbsweise betreiben, sowie die Kunst-, Blumen- und Handelsgärtner werden, da sie dem gewerblichen Betriebe näher stehen als dem landwirthschaftlichen, mitunter auch in Innungen vereinigt sind, in die Gewerbetabelle aufgenommen. Andere Gärtner, Tabaksplanteure und Jäger gehören nicht in diese Tabelle.
3. Kommt ein Gewerbe nur in einer der drei Tabellen vor, so ist es bei der Aufnahme, ohne Rücksicht auf den Umfang und die Art des Betriebes, nur in diese Tabelle einzutragen.
   Demgemäss sind z. B. Tabakspinner und Cigarrenmacher, Zündwaaren-Verfertiger, Wachsbleicher, Wollkämmer, Steingut-Verfertiger, sofern sie nicht Töpfer sind, Maschinenbauer, Hechelmacher, Kammsetzer, Kartenschläger, Stuhlbauer, Spindel- und Cylindermacher, Blatt-, Geschirr-, Spulen-, Kratzen-, Schützen- und Weberring-Macher, Weber und Wirker, Spitzenklöppler, Corsetweber, Wachstuch-Macher, Fournierschneider u. s. f. nur in die Fabrikentabelle einzutragen, auch wenn sie ihr Gewerbe in beschränktem Umfange oder handwerksmässig betreiben. Umgekehrt sind z. B. Gerbereien, Anstalten zur Verfertigung von Instrumenten aller Art, von Uhren, von Waagen, von Stickereien, künstlichen Blumen und anderen Putzwaaren, von ledernen Handschuhen, von Schuhen, von Filz- und Seidenhüten, von Korbwaaren u. s. f. nur in die Gewerbetabelle einzutragen, auch wenn sie für den Grosshandel arbeiten oder fabrikmässig eingerichtet sind. Desgleichen gehören die Schriftgiessereien, ohne Rücksicht auf den Umfang des Betriebes, nur in die Handelstabelle.

I. Zur Gewerbetabelle.

4. Bei jedem Gewerbe werden zwei Unterspalten aufgeführt: für die selbständigen Gewerbtreibenden und für die Gehülfen und Lehrlinge.
   Für die Zimmer- und Maurer-Flickarbeiter tritt eine besondere dritte Unterspalte hinzu. —
5. Um von den nur örtlich oder provinziell bestehenden handwerksmässig betriebenen Gewerben Kenntniss zu erhalten, haben die aufnehmenden Behörden in den ohne Ueberschrift gelassenen Spalten, welchen noch Anlagebogen beigefügt werden können, die in ihrem Aufnahmebezirke sonst noch vorkommenden, selbständig bestehenden Gewerbe mit Unterscheidung der ihnen angehörigen Meister und Gehülfen einzutragen; jedoch wird empfohlen, bloss nominell verschiedene oder Unterabtheilungen der in dem Formular namentlich aufgeführten Gewerbe bildende Gewerbzweige thunlichst in die bereits mit Bezeichnung versehenen Spalten einzutragen.
6. Als Meister ist in der Gewerbetabelle Jeder einzutragen, der sein Gewerbe selbständig betreibt, also auch Pächter von Gewerbsanlagen und Meisterswittwen, sobald sie einem selbständigen Gewerbebetriebe für eigene Rechnung vorstehen; als Gehülfen dagegen alle im Lohn Anderer beschäftigten technischen Hülfsarbeiter, auch wenn sie die Meisterprüfung bestanden haben oder früher Meister gewesen sind, oder als Werkführer bei einer Meisterswittwe fungiren.
7. Wenn ein Gewerbtreibender mehrere der in dieser Tabelle aufzuführenden Kategorien von Gewerben gleichzeitig betreibt, so ist derselbe nur einmal und zwar mit dem Hauptgewerbe aufzunehmen.
8. Kommen in dieser Tabelle Gewerbe vor, welche zugleich auch in der Fabrikentabelle verzeichnet sind, wie dies z. B. bei der Verfertigung von Metallwaaren, Wagen, Möbeln, Knöpfen, Watten, Dochten u. s. f. der Fall ist, so ist für die Subsumtion der einzelnen Gewerbeanstalten in die eine oder andere Tabelle die Bestimmung unter Nr. 9. massgebend.

II. Zur Fabrikentabelle.

9. Von den zugleich in der Fabrikentabelle und in der Gewerbetabelle verzeichneten Gewerben gehören in die erstere:
   a) geschlossene Fabriketablissements,
   b) Unternehmungen, bei welchen die Arbeiter in ihren eigenen Wohnungen aus dem ihnen von dem Unternehmer oder dessen Vertreter (Factor, Fabrikverleger) übergebenen Material Waaren für Lohn anfertigen,
   c) kleine Gewerbsanstalten, welche nicht für den unmittelbaren Absatz, sondern für Fabrik-Kaufleute auf Bestellung Waaren anfertigen.
10. Fabriken werden, wenn auch ein augenblicklicher Stillstand der Arbeit eingetreten, so lange in der Tabelle mitgezählt, bis sie bei der Polizei- oder Steuerbehörde abgemeldet sind, oder die sonst nach den Landeseinrichtungen erforderliche amtliche Erklärung über das Aufhören des Geschäftes erfolgt ist.
11. In die Colonne 47. bis 67. werden alle Webestühle aufgenommen, gleichviel ob sie für eigene Rechnung des Webers oder für Lohn, und ob sie in einem geschlossenen Fabriketablissement oder in der Wohnung des Webers betrieben werden. - Es ist ferner darauf besonders zu achten, dass ein Stuhl, der im Laufe des Jahres zu mehreren Arten von Geweben gebraucht worden ist, nur einmal, und zwar nach der Entscheidung des Aufnehmenden, in die schickliche Colonne eingetragen werde.
    Als Fabriken von Geweben, Colonne 71. bis 133. werden alle Unternehmungen angesehen, welche mit mechanischen Webestühlen betrieben werden oder einen Geschäftsumfang von mindestens 10 Handstühlen besitzen. Zu den in Fabriken betriebenen und deshalb in Colonne 72., 73., 78., 79., 87., 88., 93., 94., 99., 100., 105., 106., 111., 112., 117., 118., 123., 124., 129. und 130. einzutragenden Webestühlen gehören nur diejenigen, welche sich in geschlossenen Fabriketablissements befinden.
12. Auch solche Branntwein-Brennereien, Rübenzucker-Fabriken, Ziegeleien u. a. sind in die Fabrikentabelle einzutragen, welche als Nebengewerbe bei der Landwirthschaft betrieben werden.
13. Wenn derselbe Fabricant mehrere der in dieser Tabelle aufgeführten Fabrikzweige betreibt, so ist ein jeder Betrieb in der betreffenden Spalte unter Einrückung des demselben dienenden Personals gesondert aufzuführen; doppelte Anführung derselben Personen soll nicht stattfinden.
14. Bei jedem Fabrikzweige ist das Directions- und Aufsichtspersonal von dem Arbeiterpersonal, unter diesen das männliche vom weiblichen, in den dafür ausgeworfenen Spalten gesondert aufzuführen. Zum Directions- und Aufsichtspersonal zählen Diejenigen, welche der Fabricant im Generalconto führt, einschliesslich seiner selbst.

III. Zur Handelstabelle.

15. Ein Kaufmann, Transportunternehmer oder Wirth, welcher verschiedene, in dieser Tabelle unter besonderen Spalten aufgeführte Geschäfte gleichzeitig betreibt, ist in dieser Tabelle nur einmal und zwar mit seinem Hauptgewerbe aufzuführen.
16. Zu den Schankwirthen sind in Weinländern auch diejenigen Personen zu zählen, welche Landwein gewerbsmässig an sitzende Gäste oder im Einzelnen zum Abholen verkaufen, vorausgesetzt, dass sie da, wo die Schankwirthschaft besonders besteuert ist, dieser Steuer unterliegen.

Aus der Verschiedenheit dieser Bestimmungen und der oben mitgetheilten, bei der Gewerbezählung vom 1. December 1875 zur Anwendung gelangten geht schon deutlich genug hervor, dass die beiderseitigen Ergebnisse, welche wir in der 12. Tabelle einander gegenüber stellen, nur schwer mit einander zu vergleichen sind. Kommt dazu, was vielfach der Fall ist, dass sich die Gruppen, Klassen und Ordnungen der Formulare von 1861 und 1875

keineswegs überall decken und dass eine Aussonderung gewisser, 1861 mit anderen Gruppen, Klassen und Ordnungen in Verbindung stehender Gewerbe heut gar nicht mehr möglich ist, so verlieren die Vergleichsergebnisse hierdurch nothwendig noch mehr an Werth. Indessen wir hielten es doch für unsere Pflicht, die Resultate beider Aufnahmen, soweit irgend thunlich, mit einander vergleichsfähig zu machen. Zu diesem Behufe theilen wir unseren Lesern das Folgende mit, das im Wesentlichen die Bestimmung hat, von den Umständen, welche dazu beigetragen haben können, die Vergleichung der Ergebnisse zu beeinflussen, diejenigen hervorzuheben, die auf die Methoden der Zählung zurück zu führen sind.

Die als Tabelle 12 nachfolgende vergleichende Uebersicht umfasst den preussischen Staat mit Ausschluss der Provinz Schleswig-Holstein. Für diese Provinz liegen zwar Zahlenangaben aus früheren Jahren in den „Tabellen über die Volksmenge im Königreich Dänemark, im Herzogthum Schleswig, im Herzogthum Holstein und im Herzogthum Lauenburg vom 1. Februar 1860" vor; da jedoch diese Tabellen keine Gewerbe- sondern eine Berufzählung enthalten, so ist die Vergleichsfähigkeit der Zahlen eine sehr beschränkte, und es konnte aus diesem Grunde Schleswig-Holstein keine Aufnahme in die Staatsübersicht finden. Selbstverständlich ist in den Zahlen der 12. Tabelle für 1875 auch die Provinz Schleswig-Holstein ausser Acht gelassen worden.

1. Bemerkungen zu den Zahlenangaben von 1861.

Die Zahlen für 1861 wurden, unter Berücksichtigung der seit 1866 durch die Gebietsabtretungen stattgefundenen Veränderungen, aus folgenden Quellen entnommen:

a) für Bergwerke auf Erze (III 1[1]), Eisen (III 2[1]), Steinkohlen (III 4[1]) und Braunkohlen (III 4[2]) aus der „Tabelle über die Production der Bergwerks-, Hütten- und Salinenbetriebe im Zollverein für das Jahr 1861";[1])

b) für Salz-Bergwerke und Salinen aus der „Uebersicht von der Production der Bergwerke, Salinen und Hütten im preussischen Staate für das Jahr 1861" und der vorerwähnten Tabelle gemeinschaftlich, indem von der Gesammtzahl der Salinen die Zahl der Salz-Bergwerke in Abzug gebracht wurde;

c) für Apotheken aus dem „V. Heft der Preussischen Statistik";

d) für alle übrigen Angaben aus den „Tabellen der Handwerker, der Fabriken, sowie der Handels- und Transportgewerbe im Zollverein für 1861".

In solchen Fällen, wo wegen mangelnder Uebereinstimmung der zu Grunde liegenden Systeme sich die Begriffe correspondirender Ordnungen nicht vollkommen deckten, ist Folgendes beachtet worden:

a) wenn eine oder mehrere aufeinander folgende Ordnungen von 1875 eine oder mehrere vollständige Ordnungen von 1861 umfassten, so sind die Zahlen von 1861 resp. deren Summe und im Falle eines negativen Zahlergebnisses Striche, ohne jede weitere Bemerkung, den Zahlen von 1875 event. mit Klammer gegenüber gestellt worden;

b) wenn mehrere nicht aufeinander folgende Ordnungen von 1875 vollkommen in einer Ordnung von 1861 enthalten sind, so sind die Zahlen von 1861 derjenigen Ordnung gegenüber gestellt worden, welche 1875 im Staate am stärksten vertreten war; den übrigen Ordnungen sind Punkte gegenüber gestellt, und ist die gegenseitige Beziehung im Texte durch Hinweise erläutert worden;

c) wenn mehrere Ordnungen von 1875 theilweise in einer Ordnung von 1861 enthalten sind, so ist bei jeder der erstern der der letzteren zukommende Theil als Unterordnung ausgeschieden und mit a., b., c. bezeichnet worden, und ist rücksichtlich der Zahlen von 1861 und der Hinweise wie ad b. verfahren;

d) wenn die Unterbringung einer Ordnung von 1875 in der systematischen Eintheilung von 1861 zweifelhaft erschien, oder wenn eine Erhebung dafür 1861 überhaupt nicht stattgefunden hatte, so sind ihr gegenüber Punkte ohne weitere Bemerkung gesetzt worden;

e) diejenigen Zahlenangaben der Gewerbetabellen, welche dort als nur provinziell vorkommende Gewerbe bezeichnet sind und für welche eine gleichförmige Aufnahme im Jahre 1861 nicht verbürgt erscheint, sind im Texte mit der Anmerkung „Muthmasslich unvollständige Aufnahme" versehen worden.

[1]) Der Kürze wegen bezeichnen wir Gruppe, Klasse und Ordnung, wie oben geschehen: die römische Ziffer giebt die Gruppe an, die danebenstehende arabische die Klasse und die Exponentialziffer zu dieser die Ordnung.

In der vergleichenden Uebersicht sind in den Spalten der Differenzen dem Vorstehenden entsprechend:

ad a, wo sich Zahlen direct gegenüber stehen, auch Zahlen oder Striche eingesetzt;

ad b und c, wo sich Zahlen nicht direct gegenüber stehen, Punkte gesetzt, aber an der Stelle, wo die Zahlen von 1861 eingetragen sind, anmerkungsweise eine Zusammenstellung der vergleichbaren Ordnungen gemacht;

ad d und e, wo eine Vergleichung nicht angängig erscheint, Punkte gesetzt worden.

2. Die allgemeinen Vergleichsmomente.

Die Resultate von 1861 sind hervorgegangen aus Zusammenstellungen, welche Localbehörden hauptsächlich auf Grund von Ermittelungen aus Gewerbesteuer-Rollen und Volkszählungs-Urlisten, zum Theil unter speciellen Aufnahmen von Haus zu Haus, angefertigt haben. Die Einrichtung jener Unterlagen für ihre Eigenzwecke wird also in erster Linie von Einfluss auf die Resultate gewesen sein, dann aber auch die Auffassung der Localbehörden, ob und in welcher Art ein Gewerbebetrieb zu registriren sei.

Die Resultate von 1875 stammen hinsichtlich derjenigen Bergwerke, welche unter der Bergverwaltung stehen, und der Eisenbahn-Werkstätten ebenfalls aus Ermittlungen der betreffenden Behörden; in allen andern Fällen sind sie aber durch Selbstäusserung der Bevölkerung mittels Zähl- und sogen. Müllerkarten für Kleingewerbe und mittels Fragebogen für Grossgewerbe gewonnen worden. Die Frage, ob überhaupt ein Gewerbebetrieb vorhanden, ob er Haupt- oder Nebenbetrieb, wie er zu benennen und in welchem Umfange das Personal in Rechnung zu stellen sei, war also in die Beurtheilung der Gewerbtreibenden gelegt, und ist das Ergebniss im Wesentlichen als der Ausdruck der Auffassung der Befragten selbst zu betrachten.

a) Die Betriebe.

Bei den Zahlen von 1861 umfasst die Zahl der Betriebe in der Regel blos die Hauptbetriebe. Nebenbetriebe, d. h. solche, für welche ein gesondertes Personal nicht angegeben werden konnte, sind nur für diejenigen Gewerbe gezählt worden, bei welchen in den Tabellen die Frage nach der Zahl der Anstalten gerichtet war, was in der Fabrikentabelle überall, in der Handelstabelle einige Male stattfindet; wo dieser Fall vorliegt, ist es im Texte anmerkungsweise ersichtlich gemacht. Wie gross die Zahl dieser Nebenbetriebe aber war, lässt sich aus den Tabellen nicht entnehmen. Für alle übrigen Gewerbe, welche in der Handwerker- und den sonstigen Positionen der Handelstabelle nachgewiesen werden, sind also Nebenbetriebe nicht gezählt worden, auch selbst dann nicht, wenn sie als Nebenbeschäftigung neben landwirthschaftlichem Beruf vorkamen.

Bei der Zählung von 1875 sind Haupt- und Nebenbetriebe unterschieden. Die Zählung der Nebenbetriebe erstreckte sich auf alle Gewerbe. Diejenigen gewerblichen Nebenbeschäftigungen, welche neben Landwirthschaft vorkommen, sind stets als Hauptbetriebe gezählt worden.

In solchen Fällen, wo Handel oder Wirthschaft in Verbindung mit einem andern Gewerbe vorkam und sonstige Anhaltepunkte für die Scheidung von Haupt- und Nebenbetrieb nicht gegeben waren, ist stets das andere Gewerbe als Hauptbetrieb, dagegen Handel oder Wirthschaft als Nebenbetrieb gezählt worden.

Eine Mehrzählung von Betrieben dürfte fast durchgehends durch eine unrichtige Fragebeantwortung auf den Zählkarten veranlasst worden sein, indem die Befragten sich als selbständig bezeichnet, hierbei aber die gewerbliche Selbständigkeit mit der bürgerlichen verwechselt haben. Unrichtige Auszählungen von Hauptbetrieben in grösserm Umfange wurden hierdurch bei solchen Gewerben unausbleiblich, welche allgemein ohne Gehülfen betrieben werden können, und wo also fast jedes Correctiv der Angaben fehlte.

Eine Minderzählung von Betrieben ging bei der Zählung von 1875 daraus hervor, dass Gewerbtreibende vorhandene Nebenbeschäftigungen, welche nach dem System der Erhebung hätten als Nebenbetriebe oder, wenn sie neben Landwirthschaft vorkamen, auch als Hauptbetriebe gezählt werden müssen, bei Beantwortung der Frage, sei es aus unrichtiger Auffassung oder aus Nachlässigkeit, nicht erwähnt haben.

Diese Minderzählung dürfte sich zwar auf alle Gewerbe erstrecken, wird dieselben aber nicht gleichmässig betreffen. Am geringsten ist der Fehler jedenfalls bei denjenigen Ge-

werben, deren Arbeitsmaschinen in den Fragematerialien eine ausgedehntere Berücksichtigung erfahren hatten, nämlich bei der Eisenindustrie, Textilindustrie und den Mühlen, weil die in der Regel sorgfältig eingetragenen Maschinen Gelegenheit boten, die etwaigen Mängel der wörtlichen Angaben bei der Bearbeitung nachträglich zu ergänzen. Am Belangreichsten wird hingegen die Minderzählung bei solchen Gewerben ausgefallen sein, welche provinziell allgemein neben Landwirthschaft vorkommen, indem Personen, welche derartige Nebenbeschäftigungen wenn auch über den Haushaltungs-Bedarf hinaus aber doch nur in geringem Umfange betrieben, eine bezügliche Angabe vielfach unterlassen haben. Hierher gehören: Torfgräberei III 4^{3}, Steinbrüche IV 1^{1}, Sandgruben IV 2, Wollbereitung IX 2^{1}, Flachsrösten IX 3^{1}, Flachsspinner IX 3^{2}, Leineweber IX 3^{3}, grobe Holzwaaren XI 2^{2}, Web- und Flechtwaaren XI 4 u. s. w. Die Differenz gegen die Zahlen von 1861 ist in solchen Fällen noch grösser, wo die 1861 benutzten Gewerbe-Steuerrollen den bezüglichen Nachweis mit besonderer Genauigkeit führten, wie bei Brauerei XII 3^{5}, Brennerei XII 3^{6}, Leihbibliotheken XVII 4^{3}.

Ein Ausfall an Betrieben in nicht unerheblichem Maasse ist dann noch anzunehmen bei solchen gewerblichen Nebenbeschäftigungen, welche in der Regel nur im Sommer betrieben werden und wo im Zeitpunkte der Zählung, am 1. December, der Betrieb eingestellt war; nämlich Kalkbrennerei IV 3, Feldziegelei IV 5^{1}, Fischsalzerei XII 2^{1}, Badeanstalten XIII 4^{1}.

In den Spalten der Differenz drücken die eingetragenen Zahlen die Differenz zwischen der Betriebszahl von 1861 nur mit der Zahl der Hauptbetriebe von 1875 verglichen aus; wo also Nebenbetriebe 1861 ganz oder theilweise gezählt worden sind, muss es überlassen bleiben, auch die Nebenbetriebe von 1875 angemessen zu berücksichtigen.

b) Die Personen.

Die Personalangaben für 1861 beziehen sich zumeist auf den Durchschnitt des Jahres. Eine Trennung nach dem Geschlecht kommt in den Gewerbetabellen nur theilweise vor, und konnte diese Angabe daher in solchen Fällen nicht gegeben werden, wo sie für alle in Betracht kommenden Zahlen oder einen Theil derselben fehlte.

Die Personalangaben für 1875 beziehen sich allgemein auf den Tag der Zählung, den 1. December 1875. Nur wo die Zahl für das im Durchschnitt des Jahres beschäftigte Personal bei den Grossbetrieben eine wesentliche Abweichung (10 Procent und darüber) ergab, ist letztere aufgenommen und Dies im Text vermerkt worden. Diejenigen Personen landwirthschaftlichen Berufes, welche ein Gewerbe als Nebenbeschäftigung treiben, sind, da dieses Gewerbe als Hauptbetrieb gezählt wurde, auch gezählt worden, was 1861 nicht der Fall war.

Mehrzählungen von Personen durch Doppelzählung können vorgekommen sein, wo in Folge unrichtiger Beantwortung der Frage über die Selbständigkeit Mehrzählungen von Hauptbetrieben stattgefunden haben, indem der Betreffende sowohl als Geschäftsleiter wie als Gehülfe gezählt sein kann; doch ist Dies im Allgemeinen nicht sehr zu befürchten.

Minderzählungen können hervorgerufen sein:

a) indem Nebenbeschäftigungen von Landwirthen nicht zur Zählung gelangt sind, und in Folge dessen auch nicht deren Personal;

b) indem Geschäftsleiter die Zahl ihrer Gehülfen überhaupt nicht angegeben, oder, wenn der Betrieb am 1. December ruhte, diese Frage nicht auf das ganze Jahr bezogen haben. Sowohl aus Missverständniss oder Nachlässigkeit, als auch aus Absichtlichkeit wegen Furcht vor höherer Besteuerung oder wegen Unwilligkeit zu Erstattung statistischer Angaben über die Geschäftsverhältnisse sind in dieser Richtung ungenaue Angaben vielfach gemacht worden, was durch die später angestellten Recherchen erwiesen ist. Der Ausfall trifft zwar alle Gewerbe, aber vorzugsweise diejenigen Kleingewerbe, welche ohne Gehülfen betrieben werden können, und für welche also irgend ein Anhalt zur Recherche nicht geboten war; am stärksten ist der Ausfall bei den Schiffbauern VI 2^{2}, den Bau-Handwerkern XIV und den Schiffern XVIII 2.

3. Specielle Vergleichsmomente für einzelne Gruppen.

I. Gruppe.

Der Begriff „Kunst- und Handelsgärtnerei“ lässt verschiedene Definitionen zu, und wird darum, je nach örtlichen Auffassungen, eine Anzahl von Gemüsegärtnern mitgezählt sein. Die Zunahme liegt fast ganz in der Provinz Sachsen.

II. Gruppe.

An der Ostsee bezeichnen sich Personen, welche Landwirthschaft und Fischerei zusammen treiben, theils als Landwirthe, theils als Fischerwirthe. Die Zählung der Fischer ausser Verbindung mit einer landwirthschaftlichen Zählung wird daher stets schwankende Resultate ergeben. Die Zunahme liegt fast ganz in der Provinz Pommern.

III. Gruppe.

Bei Bergwerken, welche mehrere Producte fördern, die verschiedenen Ordnungen der systematischen Uebersicht angehören, ist die Nebenproduction nicht als Nebenbetrieb gezählt worden, so dass jedes Werk nur einmal erscheint.

Bei Eisen-Hüttenwerken, welche Eisen-Gusswaaren, Eisenbleche, Achsen, Eisenbahn-Räder oder Maschinen fertigen, kann im Jahre 1875 je nach der von dem Befragten gewählten Bezeichnung des Gewerbebetriebes die Einordnung nach III 2^{2}, V 3^{1}, V 3^{2}, V 3^{5a} und VI 1 erfolgt sein; die Zahlen dieser Ordnungen müssen daher als einander ergänzend angesehen werden:

	1861				1875			
III 2^{2}	1 253	Betr.	47 324	Pers.	788	Betr.	92 594	Pers.
V 3^{1}	287	„	9 017	„	401	„	21 855	„
V 3^{2}	.	„	.	„	33	„	2 869	„
V 3^{5a}	.	„	.	„	11	„	535	„
VI 1	2 157	„	26 450	„	4 646	„	99 316	„
	3 697	„	**82 791**	„	**5 879**	„	**217 169**	„
					+ 2 182	„	+ 134 378	„ .

Die Nebenbetriebe von III 2^{2} sind meist Drahtziehereien.

Verkokung neben Hochofen-Betrieb oder Gasbeleuchtungs-Anstalt ist 1875 in der Regel als Nebenbetrieb nicht gezählt worden.

IV. Gruppe.

Steinhauer-Betriebe und deren Personal können 1875 theilweise bei Steinbrüchen und bei Bauunternehmern mitgezählt worden sein.

Die Krugbäcker im Kreise Unterwesterwald der Provinz Hessen-Nassau sind 1861 mit 141 Betrieben und 735 Personen bei IV 5^{3} als Steingut-Macher und 1875 bei IV 5^{2} als Steinzeug-Macher gezählt worden.

V. Gruppe.

Bei denjenigen Hochofen-Werken, die Gusswaaren zweiter Schmelzung darstellen, ist 1875 Eisengiesserei als Nebenbetrieb gezählt worden.

Nadelfabriken ohne nähere Bezeichnung sind 1875 bei V 3^{9} gezählt worden; die Zahlen von V 3^{8} und V 3^{9} müssen daher als einander ergänzend angesehen werden.

IX. Gruppe.

Die Zahlen von 1861 für Kammgarn-Spinnerei umfassen auch die Woll-Handstricker, welche 1875 bei IX 7^{1} und zum Theil bei XIII 5 gezählt worden sind.

Fabriken, welche sowohl Spinnerei, als Weberei und Appretur betreiben, sind 1875 in der Regel zu Weberei gebracht, und Spinnerei sowie Appretur als Nebenbetriebe gezählt worden.

Im Jahre 1861 sollte das Zählresultat der Weberei in der Weise zur Eintragung gelangen, dass einerseits die Gesammtzahl der gehenden Webstühle nebst den dabei beschäftigten Webern (ausschliesslich Spuler u. s. w.), anderseits noch besonders die geschlossenen Fabriketablissements, mit mechanischen oder mit mehr als 10 Hand-Webstühlen, nebst dem ganzen dabei beschäftigten Personal (also einschliesslich Spuler u. s. w.) ersichtlich würden. Diese Instruction ist grossentheils missverstanden und in der Weise zur Ausführung gebracht worden, dass beide Eintragungen zusammen die Gesammtzahl der gehenden Stühle nebst Personal umfassten. Obgleich eine Berichtigung dieses Fehlers auf Grund nachträglicher Anfragen durch das königliche statistische Bureau nach Möglichkeit bewirkt worden ist, so müssen die Zahlen von 1861 für Weberei bei den Ordnungen IX 1^{4}, IX 2^{2}, IX 2^{5}, IX 3^{3} und IX 4^{2} doch noch als sehr zweifelhaft und höchst wahrscheinlich als zu gross angesehen werden.

Unter den Webern sind 1875 die Spuler mitgezählt worden.

Weberei als Nebenbeschäftigung ist 1861 weder als Betrieb noch mit Personen gezählt worden.

Sammetweber stehen 1861 sämmtlich bei IX 1^{4}, 1875 zum Theil auch bei IX 2^{5} und IX 4^{2}.

Die Zahlen von 1861 für Bandweberei sind als richtig anzusehen; Bandweber ohne nähere Angabe des Stoffes sind 1875 nach IX 2^{5a} gebracht worden.

(Fortsetzung des Textes auf Seite 276.)

Vergleichende Uebersicht der Ergebnisse von 1875 und 1861 für den preussischen Staat, ausschliesslich der Provinz Schleswig-Holstein.

(Tab. 11.)

Bezeichnung der Gewerbe bezw. Gewerbebetriebe nach Gruppen, Klassen und Ordnungen (in systematischer Folge)	1861				1875									
	Zahl der Betriebe	Zahl der Personen			Zahl der Hauptbetriebe		Neben-betriebe	Zahl der Personen			Hauptbetriebe		Personen	
		männl.	weibl.	überhaupt	mit höchstens fünf Gehülfen	mit über fünf Gehülfen		männl.	weibl.	überhaupt	mehr	weniger	mehr	weniger
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
I. Kunst- u. Handelsgärtnerei	5 376	.	.	9 557	5 453	115	59	9 926	1 414	11 340	192	—	1 783	—
II. Fischerei	7 864	.	.	12 077	11 286	15	244	13 324	297	13 621	3 437	—	1 544	—
III. Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen.														
1. Metalle (mit Ausnahme von Eisen und Stahl).														
1. Bergwerke auf Erze (ausschl. Eisenerze)	421	.	.	28 315	1) 70	239	3	34 164	2 455	36 619	—	112	8 304	—
2. Silber-, Blei-, Kupfer-, Zinn- und Zinkhütten	2) 186	13 507	816	14 323	8	93	2	10 478	807	11 285	—	85	—	3 038
3. Nickel-, Kobalt-, Antimon-, Wismuth- u. Arsenik-Hütten	2) 39	1 112	4	1 116	—	8	—	751	5	756	—	31	—	360
2. Eisen und Stahl.														
1. Eisenerz-Gruben	1 723	.	.	17 652	3) 329	558	—	20 486	912	21 398	—	836	3 746	—
2. Hochöfen und Stahlhütten, Eisen- u. Stahl- etc. Streckwerke	4) 1 253	46 864	460	47 324	274	5) 514	19	90 880	1 714	92 594	.	.	.	.
3. Salz														
1. Salz-Bergwerke	3	.	.	357	1	9	—	994	—	994	7	—	637	—
2. Salinen	38	.	.	2 384	8	34	—	2 008	1	2 009	4	.	—	375
4. Fossile Brennmaterialien														
1. Steinkohlen-Bergw.	485	.	.	72 465	6) 31	435	5	162 445	2 333	164 778	—	19	92 313	—
1a. Verkokungsanstalten	7) .	.	.	.	6	29	5	1 879	88	1 967	.	.	.	.
2. Braunkohlen-Bergw. u. Braunkohlen-Briquette-Fabriken	490	.	.	13 037	81	474	1	20 038	152	20 190	65	—	7 153	—
3. Torfgräbereien, Torf-Trocknungsanstalten	.	.	.	.	2 777	207	54	8) 10 391	3 043	13 434	.	.	.	.
5. Bernstein-Gräbereien u. -Bergwerke	.	.	.	.	10	4	3	8) 1 633	30	1 663	.	.	.	.
IV. Industrie d. Steine u. Erden.														
1. Steine und Schiefer.														
1. Marmor- etc. Brüche, B. f. grobe Marmor- etc. Waaren	9) 360	.	.	791	1 276	647	86	8) 16 229	373	16 602	.	.	.	.
2. B. f. feine Steinwaaren	2 567	.	.	10 808	2 956	272	147	8) 10 142	233	10 375	661	—	—	433
2. Kies u. Sand (-Gräbereien)	.	.	.	.	129	21	20	8) 857	9	866	.	.	.	.
3. Kalk, Cement, Trass.	2) 3 176	12 607	327	12 934	948	5) 476	235	8) 16 221	807	17 028	—	1 564	5 391	—
4. Gyps u. Schwerspath					125	63	57	1 245	52	1 297				
4a—e. Magnesit etc.	.	.	.	.	6	13	—	278	21	299	.	.	.	.
5. Lehm u. Thon, Lehm- und Thonwaaren.														
1. Lehm- u. Thongruben, Ziegeleien	2) 8 985	51 064	3 496	54 560	6 097	3 441	643	8) 75 114	7 369	82 483	553	—	27 923	—
2. Töpfereien, Fabriken für feine Thonwaaren etc., Siderolith	10) 5 918	.	.	13 698	5 899	429	72	19 723	1 322	21 045	.	.	.	.
3. Kaolingruben etc., Porzellan-Fabriken u. Veredelungsanstalten	2) 429	8 332	1 489	9 821	256	77	22	7 365	1 887	9 252	—	96	—	569
6. Glas.														
1. Quarzmühlen, Glashütten und Glas-Veredelungsanstalten	11) 6 220	15 870	468	16 338	254	5) 230	13	15 004	1 507	16 511	.	.	.	.
2. Glasbläsereien vor der Lampe					14	3	1	54	3	57	.	.	.	.
3. Spiegelglas- u. Spiegelfabriken	2) 2	375	108	483	14	5	5	1 314	121	1 435	17	—	952	—

(Die Angaben für 1861 zu IV 3, 4 und 4a—e, die Differenzen zu IV 3 und 4 sowie die Angaben für 1861 zu IV 6, 1 und 2 sind jeweils durch Klammern zusammengefasst.)

¹) Hierunter 2 ruhende Betriebe.
²) Umfasst auch die Nebenbetriebe.
³) Hierunter 28 ruhende Betriebe.
⁴) Diese Zahlen umfassen auch V 3², sowie die Nebenbetriebe:

1875	III 2²	788 Betr. mit	92 594 Pers.
„	V 3²	33 „ „	2 869 „
1875	zusammen	821 Betr. mit	95 463 Pers.
„	mithin	— 432 „ und	+ 48 139 „

⁵) Hierunter 1 ruhender Betrieb.
⁶) Hierunter 3 ruhende Betriebe.
⁷) Zahlen hierfür bei VIII 2⁴.
⁸) Durchschnittszahlen.
⁹) Muthmasslich unvollständige Aufnahme.
¹⁰) Diese Zahlen umfassen auch XIV 10:

1875	IV 5²	6 328 Betr. mit	21 045 Pers.
„	XIV 10	602 „ „	799 „
1875	zusammen	6 930 Betr. mit	21 844 Pers.
„	mithin	+ 1 012 „ und	+ 8 146 „

¹¹) Diese Zahlen umfassen auch XIV 5, sowie für IV 6¹ die Nebenbetriebe:

1875	IV 6¹	484 Betr. mit	16 511 Pers.
„	IV 6²	17 „ „	57 „
„	XIV 5	5 653 „ „	8 336 „
1875	zusammen	6 154 Betr. mit	24 904 Pers.
„	mithin	— 66 „ und	+ 8 566 „

(Noch: Tab. 11.) Bezeichnung der Gewerbe bezw. Gewerbebetriebe nach Gruppen, Klassen und Ordnungen (in systematischer Folge)	1861 Zahl der Betriebe	1861 Zahl der Personen männl.	1861 Zahl der Personen weibl.	1861 Zahl der Personen überhaupt	1875 Zahl der Hauptbetriebe mit höchstens fünf Gehülfen	1875 Zahl der Hauptbetriebe mit über fünf Gehülfen	1875 Neben-betriebe	1875 Zahl der Personen männl.	1875 Zahl der Personen weibl.	1875 Zahl der Personen überhaupt	1875 Hauptbetriebe mehr	1875 Hauptbetriebe weniger	1875 Personen mehr	1875 Personen weniger
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
V. Metallverarbeitung.														
1. Edle Metalle.														
1. B. f. Gold-, Silber- und Bijouteriewaaren [1])	2 206	.	.	6 525	2 113	170	36	6 606	807	7 413	.	.	.	.
2. Gold- u. Silberschläg.	27	.	.	85	22	3	—	52	14	66	—	2	—	19
3. B. f. Gold- u. Silber-Drahtzieherei u. leonische Waaren . . . . [2])	.	.	.	.	27	9	2	216	114	330	.	.	.	.
4. Münzstätten	.	.	.	.	6	6	1	503	4	507	.	.	.	.
2. Unedle Metalle etc. mit Ausschluss von Eisen.														
1. Schrot- u. Bleikugel-Fabriken . . . . [3])	.	.	.	.	6	3	1	32	—	32	.	.	.	.
2. Feine Blei- etc. Waaren, Metall-Spielwaaren-Fabriken	613	.	.	1 015	319	36	17	1 162	320	1 482	—	258	467	—
3. Zinkgiessereien und Prägereien . . . . . . [4])	.	.	.	.	62	26	12	795	5	800	.	.	.	.
4. Kupferschmieden . .	1 839	.	.	4 214	1 918	92	22	5 646	55	5 701	171	—	1 487	—
5. B. f. Erzeugung etc. von Metallegirungen aller Art . . . . [5])	1 606	.	.	9 515	1 517	315	106	13 730	1 346	15 076	.	.	.	.
3. Eisen und Stahl.														
1. Eisengiessereien und Emaillirwerke . . . . [6])	287	8 998	19	9 017	67	334	257	21 769	86	21 855	114	—	12 838	—
2. Schwarz- und Weissblech-Fabriken . . . . [7])	.	.	.	.	24	9	25 [8])	2 811	58	2 869	.	.	.	.
3. Schwarz- und Weissblechwaaren-Fabriken					7 168	199	140	16 884	590	17 474				
4. B. f. Stifte u. Nägel, Schrauben etc., Drahtseile etc.					6 547	159	86	14 018	666	14 684				
5. Hufschmieden . . . . [9])	79 500	.	.	166 003	44 759	236	151	72 212	553	72 765	5 912	—	7 622	—
6. Schlossereien, B. f. feuerfeste Geldschrnk.					13 641	827	218	39 964	292	40 256				
7. Zeug-, Sensen- und Messerschmied., Kurzwaaren-Fabriken. . .					11 382	494	335	27 895	551	28 446				
7a. Stahlfeder-Fabriken . [10])	51	211	228	439	—	16	1	593	166	759	.	.	.	.
7b. Schwertfeger, Waffenfabrikanten. . . . . . [11])	.	.	.	.	213	18	11	1 361	34	1 395	.	.	.	.
8. Nähnadel-Fabriken . [6])	35	2 519	1 162	3 681	21	36	3	2 183	1 215	3 398	22	—	—	283
9. B. f. Nadler- u. Drahtwaaren einschl. Drahtgewebe . . . . [9])	1 448	.	.	2 970	923	68	106	2 775	580	3 355	—	457	385	—
VI. Verfertigung von Maschinen, Werkzeugen etc.														
1. Maschinen, Werkzeuge etc. (einschliessl. Kesselschmiede). . . . . [9])	2 157	.	.	26 450	3 272	[12])1374	643 [8])	98 908	408	99 316	2 489	—	72 866	—
2. Transportmittel (ausschliessl. der Locomotiven).														
1. Wagenbau . . . . . . [9])	23 968	.	.	46 009	26 716	239	262 [8])	46 315	166	46 481	2 987	—	472	—
2. Schiffbau	629	.	.	6 119	741	139	16	4 443	12	4 455	251	—	—	1 664
3. Schusswaffen . . . . [13])	273	.	.	4 055	923	40	21	3 877	56	3 933	.	.	.	.
4. Mathematische etc. Instrumente u. Apparate.														
1. B. f. Instrumente u. Apparate	477	.	.	1 587	886	121	68	4 064	41	4 105	530	—	2 518	—
2. B. f. Telegraphenanlagen und Apparate [14])	1	.	.	3	32	17	4 [8])	1 033	28	1 061	.	.	.	.
3. B. f. anatomische u. mikroskop. Präparate	.	.	.	.	38	1	5	50	2	52	.	.	.	.

[1]) Diese Zahlen umfassen auch V 1¹ und theilweise Nebenbetriebe:
1875 V 1¹ 2 283 Betr. mit 7 413 Pers.
„ V 1³ 36 „ „ 330 „
1875 zusammen 2 319 Betr. mit 7 743 Pers.
„ mithin + 113 „ und + 1 218 „

[2]) Zahlen hierfür bei V 1¹.
[3]) „ „ „ VII 6 a.
[4]) „ „ „ V 2⁵.
[5]) Diese Zahlen umfassen auch V 2³ und theilweise Nebenbetriebe:
1875 V 2³ 88 Betr. mit 800 Pers.
„ V 2⁵ 1 832 „ „ 15 076 „
1875 zusammen 1 920 Betr. mit 15 876 Pers.
„ mithin + 314 „ und + 6 361 „

[6]) Umfasst auch die Nebenbetriebe.
[7]) Zahlen hierfür bei III 2².
[8]) Durchschnittszahlen.
[9]) Umfasst theilweise Nebenbetriebe.
[10]) Diese Zahlen umfassen auch VII 4 a., VIII 4 a, XI 8 a., XII 1²a und deren Nebenbetriebe:
1875 V 7a 16 Betr. mit 759 Pers.
„ VII 4a 16 „ „ 65 „
„ VIII 4a 23 „ „ 82 „
„ XI 8a 1 „ „ 1 „
„ XII 1²a 23 „ „ 29 „
1875 zusammen 79 Betr. mit 936 Pers.
„ mithin + 28 „ und + 497 „

[11]) Zahlen hierfür bei VI 3.
[12]) Hierunter 3 ruhende Betriebe.
[13]) Diese Zahlen umfassen auch V 3⁷b und theilweise Nebenbetriebe:
1875 V 3⁷b 231 Betr. mit 1 395 Pers.
„ VI 3 963 „ „ 3 933 „
1875 zusammen 1 194 Betr. mit 5 328 Pers.
„ mithin + 921 „ und + 1 273 „

[14]) Muthmasslich unvollständige Aufnahme.

(Noch: Tab. 11.)

Bezeichnung der Gewerbe bezw. Gewerbebetriebe nach Gruppen, Klassen und Ordnungen (in systematischer Folge)	1861				1875										
	Zahl der Betriebe	Zahl der Personen			Zahl der Hauptbetriebe		Neben-betriebe	Zahl der Personen			Hauptbetriebe		Personen	
		männl.	weibl.	überhaupt	mit höchstens fünf Gehülfen	mit über fünf Gehülfen		männl.	weibl.	überhaupt	mehr	weniger	mehr	weniger
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Noch: VI. Verfertigung von Maschinen, Werkzeugen etc.														
5. Zeitmess-Instrumente	3 913	.	.	6 808	5 584	37	153	9 561	370	9 931	1 708	—	3 123	—
6. Musikinstrumente	884	.	.	2 697	1 165	138	29	5 545	94	5 639	419	—	2 942	—
7. Chirurg. Instrument.	258	.	.	522	700	19	120	1 255	52	1 307	461	—	785	—
8. Beleuchtungsappar.	.	.	.	.	20	11	6	¹) 535	10	545	.	.	.	.
8a. Lampenfabriken	²) 634	.	.	2 419	23	47	9	2 472	91	2 563	.	.	.	.
VII. Chemische Industrie.														
1. Chemische Grossindustrie	³) 875	.	.	5 726	34	74	28	5 080	165	5 245	.	.	.	.
2. Chemische etc. photograpische Präpar.					214	102	28	4 945	152	5 097	.	.	.	.
2a. Holzessig	⁴) .	.	.	.	—	5	—	95	—	95	.	.	.	.
3. Apotheken	⁵) 1 570	.	.	3 811	2 239	47	11	4 854	108	4 962	.	.	.	.
4. Farbematerialien (ausschl. Theerfarben)	⁶) .	.	.	.	79	91	59	2 391	201	2 592	.	.	.	.
4a. Blei- und Pastellstift- u. Kreidefabr.	⁷) .	.	.	.	14	2	2	64	1	65	.	.	.	.
4b. Beinschwarz- und Kienruss-Bereiter	⁸) 33	.	.	48	8	3	4	62	1	63	.	.	.	.
5. Steinkohlen-Theer- u. Kohlentheer-Derivate	.	.	.	.	1	12	7	871	5	876	.	.	.	.
6. Explosivstoffe	.	.	.	.	56	8	7	¹) 295	106	401	.	.	.	.
6a. Pulvermühlen und Zündhütchen	⁹) 112	675	181	856	11	39	1	1 108	354	1 462	.	.	.	.
7. Zündwaaren	¹⁰) 117	1 088	1 149	2 237	49	65	3	958	978	1 936	—	3	—	301
8. Abfälle und künstliche Düngstoffe.														
1. Abfuhr- u. Desinfectionsanstalten	.	.	.	.	37	13	4	244	16	260	.	.	.	.
2. B. f. künstliche Düngstoffe, Knochenmehl	¹⁰) 401	1 073	44	1 117	118	67	119	1 488	251	1 739	—	216	622	—
3. Abdeckereien	958	.	.	1 428	710	1	31	865	38	903	—	247	—	525
VIII. Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe.														
1. Heizstoffe.														
1. Holzzerkleinerung	.	.	.	.	130	4	7	184	4	188	.	.	.	.
2. Köhlereien, Holztheer-Schwelereien	¹¹) .	.	.	.	457	4	12	633	13	646	.	.	.	.
2. Leuchtstoffe u. Seife.														
1. Talgsiedereien etc., Seifensied., Glycerinf.	¹²) 1 588	.	.	4 185	897	133	53	3 538	444	3 982	—	558	—	203
2. Stearin- und Wachskerzen-Fabriken	¹⁰) 78	212	31	243	89	15	22	503	216	719	26	—	476	—
3. Kohlentheer-Schwelereien, B. f. Mineralöle, Gasäther etc.	¹³) 646	1 807	42	1 849	64	63	11	2 359	69	2 428	.	.	.	.
4. Gasbeleuchtungs-Anstalten	¹⁴) 270	6 190	27	6 217	78	189	5	7 560	11	7 571	.	.	.	.
3. Fette und Oele.														
1. Thranbrennereien	.	.	.	.	14	7	4	¹) 163	5	168	.	.	.	.
1a. Fabriken für Leder- und Wagenschmiere	⁶) .	.	.	.	13	5	4	¹) 131	—	131	.	.	.	.
2. Oelmühlen	¹⁰) 5 265	10 269	330	10 599	1 373	123	2 170	5 580	449	6 029	—	3 769	—	4 570
3. Fabriken f. ätherische Oele und Parfüms	¹⁰) 128	401	225	626	45	32	32	414	281	695	—	51	69	—
4. Harze	¹⁰) 200	631	87	718	199	97	71	¹) 1 985	315	2 300	96	—	1 582	—
4a. Siegellack-Fabrik.	⁷) .	.	.	.	20	3	6	75	7	82	.	.	.	.
4b. Farblack-, Oelfarben-, Firniss- und Wichsefabriken	⁶) .	.	.	.	104	13	40	341	19	360	.	.	.	.

¹) Durchschnittszahlen.

²) Diese Zahlen umfassen auch XI 10a und theilweise Nebenbetriebe:
1875 VI 8a 70 Betr. mit 2 563 Pers.
„ XI 10a 783 „ „ 1 685 „
1875 zusammen 853 Betr mit 4 248 Pers.
„ mithin + 219 „ und + 1 829 „

³) Diese Zahlen umfassen auch VII 4, VIII 3¹a, VIII 4b und theilweise Nebenbetriebe;
1875 VII 1 108 Betr. mit 5 245 Pers.
„ VII 2 316 „ „ 5 097 „
„ VII 4 170 „ „ 2 592 „
„ VIII 3¹a 18 „ „ 131 „
„ VIII 4b 117 „ „ 360 „
1875 zusammen 729 Betr. mit 13 425 Pers.
„ mithin — 146 „ und + 7 699 „

⁴) Zahlen hierfür bei XII 3ᵃ.

⁵) In diesen Zahlen sind nicht eingeschlossen die Provinzen Hannover und Hessen-Nassau; die übrigen Provinzen hatten 1875 1 804 Betr. mit 4 055 Pers.
mithin „ + 234 „ und + 244 „

⁶) Zahlen hierfür bei VII 1.

⁷) Zahlen hierfür bei V 3⁷a.

⁸) Diese Zahlen umfassen auch X 5a:
1875 VII 4b 11 Betr. mit 63 Pers.
„ X 5a 5 „ „ 8 „
1875 zusammen 16 Betr. mit 71 Pers.
„ mithin — 17 „ und + 23 „

⁹) Diese Zahlen umfassen auch V 2¹ und die Nebenbetriebe:
1875 V 2¹ 9 Betr. mit 32 Pers.
„ VII 6a 50 „ „ 1 462 „
1875 zusammen 59 Betr. mit 1 494 Pers.
„ mithin — 53 „ und + 638 „

¹⁰) Umfasst auch die Nebenbetriebe.

¹¹) Zahlen hierfür bei VIII 2³.

¹²) Umfasst theilweise Nebenbetriebe.

¹³) Diese Zahlen umfassen auch VIII 1² und die Nebenbetriebe;
1875 VIII 1² 461 Betr. mit 646 Pers.
„ VIII 2³ 127 „ „ 2 428 „
1875 zusammen 588 Betr. mit 3 074 Pers.
„ mithin — 58 „ und + 1 225 „

¹⁴) Diese Zahlen umfassen auch III 4¹a und die Nebenbetriebe;
1875 III 4¹a 35 Betr. mit 1 967 Pers.
„ VIII 2⁴ 267 „ „ 7 571 „
1875 zusammen 302 Betr. mit 9 538 Pers.
„ mithin + 32 „ und + 3 321 „

(Noch: Tab. 11.) Bezeichnung der Gewerbe bezw. Gewerbebetriebe nach Gruppen, Klassen und Ordnungen (in systematischer Folge)		1861 Zahl der Betriebe	1861 Zahl der Personen männl.	weibl.	überhaupt	1875 Zahl der Hauptbetriebe mit höchstens fünf Gehülfen	mit über fünf Gehülfen	Nebenbetriebe	1875 Zahl der Personen männl.	weibl.	überhaupt	Hauptbetriebe mehr	weniger	Personen mehr	weniger
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
IX. Textilindustrie.															
1. Gespinnste und Gewebe aus Seide.															
1. Seidentrocknungs- u. Conditionir-Anstalten	[1])	1	11	2	13	1	4	—	[3]) 46	30	76	.	.	.	.
2. Filanden, Seiden-Haspelanstalten	[3])	75	184	600	784	2 128	34	4	512	3 209	3 721	2 087	—	2 937	—
3. Seiden- und Seidenshoddy-Spinnereien	[3])	201	463	1 129	1 592	107	5	3	416	664	1 080	—	89	—	512
4. B. f. Seidengewebe, einschl. Sammet und Band	[3])	18 525	.	.	40 276	31 111	326	79	42 813	14 829	57 642	12 912	—	17 366	—
5. Seidenfärberei u. Seidendruckerei	[3])	144	1 173	164	1 337	58	70	12	2 003	426	2 429	—	16	1 092	—
2. Gespinnste etc. aus Schafwolle u. Thierhaaren.															
1. Wollbereitung	[3])	140	1 827	316	2 143	691	36	46	1 320	797	2 117	587	—	—	26
2. Streichgarn- und Vigognespinnereien und Webereien	[4])	12 282	.	.	83 788	4 728	1 047	60	39 441	22 382	61 823	.	.	.	.
3. Kammgarn-Spinner.	[5])	1 873	.	.	6 225	885	235	228	5 728	5 188	10 916	—	753	4 691	—
4. Mungo- und Shoddyfabriken	[1])	20	301	840	1 141	19	55	23	1 375	2 306	3 681	.	.	.	.
5. Kamm- etc. Garnwebereien	[6])	.	.	.	.	6 714	336	176	15 807	7 264	23 071	.	.	.	.
5a. Wollenband-Weber.	[7])	2 465	.	.	4 950	2 699	33	3	3 663	1 076	4 739	.	.	.	.
6. Wollenfärb.-Drucker. und Appreturen	[5])	1 637	.	.	3 488	675 [8])	139	875	3 974	796	4 770	—	823	1 282	—
3. Gespinnste etc. aus Flachs, Hanf, Werg, Jute.															
1. Flachs-Röstanstalten	[3])	109	260	510	770	–	2	1	[2]) 64	10	74	—	107	—	696
2. Flachshecheleien und -Spinnereien	[5])	16 917	.	.	32 482	7 967	81	194	5 929	15 397	21 326	—	8 869	—	11 156
3. Leinenwebereien	[3])	37 150	.	.	55 326	59 267 [8])	385	817	65 369	21 360	86 729	22 502	—	31 403	—
3a. Leinenband-Weber.	[9])	.	.	.	.	192	4	—	314	48	362	.	.	.	.
4. Jutewebereien	[10])	.	.	.	.	2	5	1	542	402	944	.	.	.	.
5. Leinen-Bleichereien, Färb. und Appreturen	[3])	539	2 970	822	3 792	132	97	66	1 970	527	2 497	—	310	—	1 295
4. Gespinnste und Gewebe a. Baumwolle.															
1. Wattenfabriken und Baumwoll-Spinner.	[5])	725	.	.	10 367	495	152	64	8 324	8 121	16 445	—	78	6 078	—
2. Baumwoll-Webereien	[3])	39 988	.	.	89 431	31 375	544	1 666	40 079	19 642	59 721	—	8 069	—	29 710
2a. Baumwollen-Bandwebereien	[9])	.	.	.	.	97	1	8	134	25	159	.	.	.	.
3. Baumwoll-Bleichereien, Färbereien u. Druckereien	[11])	.	.	.	.	272	105	108	6 382	1 308	7 690	.	.	.	.
5. Bleichereien etc., soweit vorstehend nicht unterzubring.	[12])	7 235	.	.	26 708	4 189	220	125	10 019	1 436	11 455	.	.	.	.
6. Gewebe u. Geflechte aus Gummi u. Haar	[1])	2	11	1	12	553	29	32	1 136	839	1 975	.	.	.	.
7. Wirk-, Klöppel- etc. und Stickwaaren.															
1. B. f. Strumpf- und Strickwaaren	[3])	1 730	.	.	4 463	8 638	114	640	3 404	8 553	11 957	7 022	—	7 494	—
2. B. f. Häkel- und Buntstickerei-Waaren	[1])	6	84	3 214	3 298	1 902	21	53	261	2 225	2 486	.	.	.	.
3. Appreturanstalten für Strumpf- und Strickwaaren	[11])	.	.	.	.	38	2	19	9	38	47	.	.	.	.
4. Spitzen- und Weisszeug-Fabriken	[3])	14	128	2 357	2 485	2 411	7	47	137	2 579	2 716	2 404	—	231	—
5. Wasch- etc. Anst. f. Spitzen- u. Weisszeug-Stickereien	[11])	.	.	.	.	6	—	—	1	5	6	.	.	.	.
6. Posamentfabriken	[5])	1 478	.	.	10 113	1 146	291	36	6 329	3 676	10 005	—	41	—	108

[1]) Muthmasslich unvollständige Aufnahme.
[2]) Durchschnittszahlen.
[3]) Umfasst auch die Nebenbetriebe.
[4]) Diese Zahlen umfassen auch IX 2⁵ und die Nebenbetriebe;

1875	IX 2²	5 775 Betr.	mit	61 823 Pers.
„	IX 2⁵	7 050 „	„	23 071 „
1875 zusammen		12 825 Betr.	mit	84 894 Pers.
„ mithin		+ 543 „	u.	+ 1 106 „

[5]) Umfasst theilweise Nebenbetriebe

[6]) Zahlen hierfür bei IX 2².
[7]) Diese Zahlen umfassen auch IX 3³ ª, IX 4² ª und die Nebenbetriebe;

1875	IX 2⁵ ª	2 732 Betr.	mit	4 739 Pers.
„	IX 3³ ª	196 „	„	362 „
„	IX 4² ª	96 „	„	159 „
1875 zusammen		3 026 Betr.	mit	5 260 Pers.
„ mithin		+ 561 „	u.	+ 310 „

[8]) Hierunter 1 ruhender Betrieb.
[9]) Zahlen hierfür bei IX 2⁵ a.

[10]) Zahlen hierfür bei IX 11.
[11]) „ „ „ IX 5.
[12]) Diese Zahlen umfassen auch IX 4³, IX 7³, IX 7⁵ und die Nebenbetriebe;

1875	IX 4³	377 Betr.	mit	7 690 Pers.
„	IX 5	4 409 „	„	11 455 „
„	IX 7³	40 „	„	47 „
„	IX 7⁵	6 „	„	6 „
1875 zusammen		4 832 Betr.	mit	19 198 Pers.
„ mithin		— 2 403 „	u.	— 7 510 „

(Noch: Tab. 11.) Bezeichnung der Gewerbe bezw. Gewerbebetriebe nach Gruppen, Klassen und Ordnungen (in systematischer Folge)	1861				1875									
	Zahl der Betriebe	Zahl der Personen			Zahl der			Zahl der Personen			Hauptbetriebe		Personen	
					Hauptbetriebe		Nebenbetriebe							
		männl.	weibl.	überhaupt	mit höchstens fünf Gehülfen	mit über fünf Gehülfen		männl.	weibl.	überhaupt	mehr	weniger	mehr	weniger
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Noch: IX. Textilindustrie.														
8. Seilereien u. Reepschlägereien	4 572	.	.	8 689	4 213	69	39	6 969	199	7 168	—	290	—	1 521
9. B. f. Netze, Segel, Säcke u. dergl.	175	.	.	641	449	15	35	522	339	861	289	—	220	—
10a. Fabriken f. Zwirn, Strick-, Stick- und Nähgarn [1]	111	940	2 354	3 294	—	5	5	57	65	122	.	.	.	.
10b. Spinner ohne Stoffangabe	.	.	.	.	8 468	—	45	517	7 981	8 498	.	.	.	.
11. Weber ohne Stoffangabe [2]	1 232	.	.	2 754	1 434	—	37	1 633	248	1 881	.	.	.	.
X. Papier- und Lederindustrie.														
1. Papier und Pappe.														
1. Papier- u. Pappefabr., B. f. Oelpapier u. s. w. [1]	498	7 167	4 975	12 142	193	372	49	11 679	6 273	17 952	67	—	5 810	—
2. B. f. Steinpappe, Papiermaché [3]	225	.	.	728	10	6	3	110	53	163	—	209	—	565
3. B. f. Bunt- u. Luxuspapier } [1]	77 }	1 616 }	232 }	1 848 }	17	54	11	1 677	1 498	3 175 }	70 }	—	3 142 }	—
4. B. f. Tapeten }					34	42	4	1 625	190	1 815 }				
4a. Rouleauxmaler [4]	.	.	.	.	21	4	—	99	11	110	.	.	.	.
2. Leder und Ledersurrogate														
1. Lohmühlen und Lohextract-Fabriken [1]	1 106	1 809	25	1 834	357	12	497	750	18	768	—	737	—	1 066
2. Gerbereien, Pergamentfabr., Färbereien etc. f. Leder [3]	6 021	.	.	14 861	4 933	515	157	18 890	509	19 399	—	573	4 538	—
3. Wachstuch- u. Ledertuch-Fabriken [1]	31	342	27	369	30	10	2	[5] 384	15	399	9	—	30	—
4. Treibriem.- u. Spritzschlauch-Fabriken [6]	3	.	.	17	37	4	6	150	61	211	.	.	.	—
3. Gummi- und Guttapercha-Waaren [1]	29	1 105	465	1 570	38	42	4	2 556	1 031	3 587	51	—	2 017	—
4. Buchbinder. u. Cartonnagefabriken [3]	4 732	.	.	12 047	5 370	250	154	12 009	3 512	15 521	788	—	3 474	—
5. Riemer-, Sattler- u. Tapezierarbeiten	13 427	.	.	24 097	16 542	211	311	29 679	1 183	30 862	3 326	—	6 765	—
5a. Streichriem-Fabricanten [7]	.	.	.	.	5	—	1	8	—	8	.	.	.	.
XI. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe.														
1. Holzzuricht. (einschl. Farbholz-Mühlen) und -Conservirung [1]	3 211	7 134	21	7 155	2 838	543	2 559	16 943	151	17 094	170	—	9 939	—
2. Glatte Holzwaaren.														
1. B. f. Zündholz-Ruthen u. Zahnstocher [6]	7	36	26	62	61	19	9	359	245	604	.	.	.	.
2. B. f. grobe Holzw. [3]	6 211	.	.	8 090	8 225	74	299	10 460	315	10 775	2 088	—	2 685	—
3. Parketfabriken und Tischlereien [3]	57 828	.	.	108 534	68 028	1 524	491	127 652	780	128 432	11 724	—	19 898	—
3. Böttchereien	17 985	.	.	27 704	16 818	139	148	24 494	279	24 773	—	1 028	—	2 931
4. Web- u. Flechtw. a. Holz, Stroh etc. [3]	894	.	.	3 201	3 534	50	319	3 135	1 709	4 844	2 690	—	1 643	—
5. Korbmacher-Waaren	6 400	.	.	9 481	10 163	45	196	13 081	642	13 723	3 808	—	4 242	—
6. Dreh- und Schnitzwaaren [3]	8 521	.	.	16 952	8 518	176	171	15 334	680	16 014	173	—	—	938
7. Korkschneiderei [6]	9	53	9	62	134	27	10	478	160	638	.	.	.	.
8. B. f. Kämme, Bürsten, Pinsel	2 317	.	.	4 631	2 481	65	33	4 691	357	5 048	229	—	417	—
8a. Federposen-Fabr. [8]	.	.	.	.	1	—	—	1	—	1	.	.	.	.
9. B. f. Stöcke, Regen- u. Sonnenschirme [3]	586	.	.	2 051	975	44	96	1 994	807	2 801	433	—	750	—
10. Holz- und Schnitzwaaren-Veredelung	.	.	.	.	220	23	25	1 011	253	1 264	.	.	.	.
10a. Lackirer u. Fabr. f. lackirte Waaren [9]	.	.	.	.	764	19	125	1 660	25	1 685	.	.	.	.
10b. Vergolder, Goldleisten-Fabricanten [10]	.	.	.	.	488	64	41	2 550	104	2 654	.	.	.	.

[1] Umfasst auch die Nebenbetriebe.
[2] Diese Zahlen umfassen auch IX 3 4 und die Nebenbetriebe.
[3] Umfasst theilweise Nebenbetriebe.
[4] Zahlen hierfür bei XIV 6.
[5] Durchschnittszahlen.
[6] Muthmasslich unvollständige Aufnahme.
[7] Zahlen hierfür bei VII 4 b.
[8] Zahlen hierfür bei V 3 a.
[9] Zahlen hierfür bei VI 8 a.
[10] Zahlen hierfür bei XIV 6.

(Noch: Tab. 11.)

Bezeichnung der Gewerbe bezw. Gewerbebetriebe nach Gruppen, Klassen und Ordnungen (in systematischer Folge)	1861 Zahl der Betriebe	1861 Zahl der Personen männl.	1861 weibl.	1861 überhaupt	1875 Zahl der Hauptbetriebe mit höchstens fünf Gehülfen	1875 Hauptbetriebe mit über fünf Gehülfen	1875 Neben-betriebe	1875 Zahl der Personen männl.	1875 weibl.	1875 überhaupt	Hauptbetriebe mehr	Hauptbetriebe weniger	Personen mehr	Personen weniger
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
XII. Nahrungs- u. Genussmittel-Industrie.														
I. Vegetabilische Nahrungsstoffe.														
1. Mühlen u. Reisschäl-Mühlen [1]	36 960	.	.	66 889	33 003	468	1 409	66 465	1 872	68 337	.	3 489	1 448	—
2. Bäckereien und Conditoreien	34 541	.	.	62 684	35 930	365	3 121	64 420	3 879	68 299	1 754	—	5 615	—
2a. Oblatenbäckerei [2]	.	.	.	.	23	-	4	22	7	29	.	.	.	.
3. Nudel- u. Maccaronif. } [3]	} 1 108	.	.	} 3 080	17	10	10	111	70	181	} —	} 550	} 951	} —
4. Stärke- und Stärkesyrup-Fabriken }					359	172	42	3 254	596	3 850				
5. Zuckerfabriken [1]	233	26 852	8 675	35 527	—	282	—	36 857	11 887	48 744	49	—	13 217	—
6. Cacao- u. Chocoladef. } [1]	} 349	} 2 808	} 1 661	} 4 469	16	28	28	598	422	1 020	} —	} 94	} 217	} —
7. Fabriken für Kaffeesurrogate }					88	123	13	2 265	1 401	3 666				
8. Fabriken f. comprim. Gemüse, Conserv. etc. [1]	320	709	73	782	781	43	184	1 648	217	1 865	504	—	1 083	—
2. Animalische Nahrungsstoffe.														
1. Fischsalzereien und -Pökeleien [1]	186	257	107	364	58	1	19	63	30	93	.	127	—	271
2. Fleischer. u. Fleischpökeleien	27 402	.	.	43 162	36 388	163	1 896	55 184	2 445	57 629	9 149	—	14 467	—
3. B. f. condensirte Milch, Butterfabr., Käsereien [4]	30	40	50	90	805	10	28	975	220	1 195	.	.	.	.
3. Getränke.														
1. Wasserw. u. Wasserversorgungs-Anstalt. [4]	1	21	—	21	13	20	5	1 487	1	1 488	.	.	.	.
2. Eisbereitungs-, Bewahrungs- und Versorgungs-Anstalten	.	.	.	.	8	6	8 [5]	207	—	207	.	.	.	.
3. B. f. künstl. Mineralwasser [4]	42	213	47	260	319	48	233 [5]	1 393	192	1 585	.	.	.	.
4. Mälzereien } [1]	} 7 953	} 19 217	} 407	} 19 624	134	60	49	1 258	17	1 275	} —	} 2 290	} 7 260	} —
5. Brauereien }					4 595	874	499	24 634	975	25 609				
6. Branntw.-Brennereien u. Liqueurfabr., Presshefe-Fabriken [1]	9 928	24 827	441	25 268	5 626	1 234	1 015	25 834	950	26 784	—	3 068	1 516	—
7. Schaumwein-Fabr., B. f. Weinpflege (Küper) [1]	52	286	28	314	174	26	24	814	18	832	148	—	518	—
8. Essigfabriken [6]	626	1 294	19	1 313	292	15	202	648	53	701	.	.	.	.
4. Tabak [1]	2 051	23 177	11 933	35 110	4 002	1 265	91	32 075	23 802	55 877	3 216	—	20 767	—
XIII. Bekleidung und Reinigung.														
1. Wäsche, Kleidung, Kopfbedeckg., Putz.														
1. Weissnäherei [4]	16	116	444	560	104 661	189	1 699	1 725	113 496	115 221	.	.	.	.
2. Schneiderei [7]	105 977	135 366	28 708	164 074	130 327	735	583	130 106	45 735	175 841	.	.	.	.
3. Putzmacherei, B. f. künstl. Blumen etc.	8 083	2 253	14 405	16 658	8 242	133	164	920	12 387	13 307	292	—	—	3 351
4. Hut- u. Mützenmach., Fabrik. v. Filzwaaren }	} 7 135	.	.	} 13 671	2 766	117	138	6 385	1 973	8 358	} 524	} —	} 2 916	} —
5. Pelzwaaren-Zuricht., Kürschnereien }					4 720	56	168	7 531	698	8 229				
6. B. f. Hosenträger etc. u. Handschuhe (ausschliesslich gewirkte)	1 448	.	.	3 719	3 342	122	97	3 681	2 952	6 633	2 016	—	2 914	—
7. Corsets u. Crinolinen [8]	.	.	.	.	89	5	2	89	225	314	.	.	.	.
2. Schuhmacherei	112 582	.	.	182 405	131 057	844	526	190 893	3 207	194 100	19 319	—	11 695	—
3. Haar- u. Bartpflege.	8 633	.	.	13 328	10 261	4	615	12 502	1 665	14 167	1 632	—	839	—
4. Reinigung.														
1. Badeanstalten	673	.	.	1 314	355	39	127 [5]	753	442	1 195	—	279	—	119
2. Wasch- und Trockenanstalten, Wäscherinnen etc. [4]	1 026	1 637	35	1 672	31 453	50	721	1 343	31 797	33 140	.	.	.	.
5. Weibl. Handarbeit.	.	.	.	.	4 613	—	8	1	4 640	4 641	.	.	.	.

[1] Umfasst auch die Nebenbetriebe.
[2] Zahlen hierfür bei V 3[7a].
[3] Umfasst theilweise Nebenbetriebe.
[4] Muthmasslich unvollständige Aufnahme.
[5] Durchschnittszahlen.

[6] Diese Zahlen umfassen auch VII 2a und die Nebenbetriebe;

1875	VII 2a	5 Betr.	mit	95	Pers.
„	XII 3[8]	307 „	„	701	„
1875 zusammen		312 Betr.	mit	796	Pers.
„ mithin		— 314 „	und	— 517	„

[7] Diese Zahlen umfassen auch XIII 1[7]:

1875	XIII 1[2]	131 062 Betr.	mit	175 841	Pers.
„	XIII 1[7]	94 „	„	314	„
1875 zusammen		131 156 Betr.	mit	176 155	Pers.
„ mithin		+ 25 179 „	und	+ 12 081	„

[8] Zahlen hierfür bei XIII 1[2].

(Noch: Tab. 11.) Bezeichnung der Gewerbe bezw. Gewerbebetriebe nach Gruppen, Klassen und Ordnungen (in systematischer Folge)	1861				1875									
	Zahl der Betriebe	Zahl der Personen			Zahl der Hauptbetriebe		Zahl der Nebenbetriebe	Zahl der Personen			Hauptbetriebe		Personen	
		männl.	weibl.	überhaupt	mit höchstens fünf Gehülfen	mit über fünf Gehülfen		männl.	weibl.	überhaupt	mehr	weniger	mehr	weniger
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
XIV. Baugewerbe.														
1. Bauunternehmer	.	.	.	.	1 858	884	151	[1]) 50 065	681	50 746	.	.	.	.
2. Privatarchit. etc. und Markscheider	.	.	.	.	1 963	32	40	3 038	6	3 094	.	.	.	.
3. Maurer	20 512	.	.	117 192	44 253	2 025	1 545	[1]) 111 501	1 334	112 835	25 766	—	—	4 357
4. Zimmerer	16 062	.	.	75 004	27 595	1 567	708	[1]) 67 352	103	67 455	13 100	—	—	7 549
5. Glaser [2])	.	.	.	.	5 624	29	425	8 202	134	8 336	.	.	.	.
6. Stuben-, Schildermaler etc., Tüncher, Stubenbohner [3])	8 164	.	.	17 297	13 586	233	1 386	24 652	146	24 798	.	.	.	.
7. Stuckateure					202	19	42	[1]) 669	3	672	.	.	.	.
8. Dachdeck. (Ziegel-, Schiefer-, Stroh-)	4 360	.	.	10 355	8 165	71	391	11 251	33	11 284	3 876	—	929	—
9. Asphaltirer	1 415	.	.	3 490	1 758	48	63	3 383	5	3 388	391	—	—	102
10. Ofensetzer [4])	.	.	.	.	599	3	70	797	2	799	.	.	.	—
11. Schornsteinfeger	1 696	.	.	3 890	1 859	5	82	3 356	51	3 407	168	—	—	483
12. Brunnenmacher	889	.	.	1 729	972	19	107	1 552	7	1 559	102	—	—	170
XV. Polygraphische Gewerbe.														
1. Schriftschneider. u. Giessereien etc. [5])	47	562	61	623	103	22	17	737	202	939	78	—	316	—
2. Buch-, Stein-, etc. Drucker., Liniiranst. [5])	1 556	11 039	858	11 897	1 788	731	126	20 835	2 526	23 361	963	—	11 464	—
3. Spielkarten- etc., Oelbild-Druckanst. [5])	23	344	84	428	81	30	9	1 144	323	1 467	88	—	1 039	—
4. Photogr. Anstalten [6])	.	.	.	.	1 204	21	201	1 984	122	2 106	.	.	.	.
XVI. Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke [7])	**3 882**	.	.	**6 496**	**2 510**	**109**	**223**	**5 575**	**179**	**5 754**	.	.	.	.
XVII. Handelsgewerbe.														
1. Waarenhand. (en gros und en detail).														
1. Handel mit Thieren					11 869	7	1 539	12 995	436	13 431				
2. Handel m. landwirthschaftl. Producten					30 385	173	4 451	27 767	9 343	37 110				
2a. Handel m. Producten					1 811	11	279	1 979	279	2 258				
3. Handel mit Bau- u. Brennmaterialien					9 189	341	2 731	20 041	562	20 603				
4. Handel mit Metallen					2 831	221	1 644	8 565	613	9 178				
5. Handel mit Colonial-, Ess- u. Trinkwaaren					39 003	652	10 111	51 507	11 366	62 873				
6. Handel mit Wein					1 561	160	622	4 756	265	5 021				
7. Handel mit Tabak u. Cigarren	110 916	.	.	163 641	2 468	12	872	3 269	392	3 661	102 892	—	155 904	—
8. Handel mit Leder, Wolle, Baumwolle					1 966	38	750	3 251	364	3 615				
9. Handel m. Manufact. (Schnitt-)waaren					19 148	868	5 493	33 004	12 184	45 188				
10. Handel mit Kurz- u. Galanteriewaaren					4 676	110	3 252	5 598	2 647	8 245				
11. Handel m. anderen als vorgenannt. Waaren					83 450	367	14 556	87 249	18 408	105 657				
12. Trödelhandlungen					2 491	—	330	1 986	719	2 705				
2. Geld- und Credithandel	1 134	.	.	3 480	1 389	276	280	7 979	34	8 013	531	—	4 533	—
3. Speditions- u. Commissionsgeschäfte [8])	14 876	.	.	17 280	4 961	174	1 049	9 259	217	9 476	.	.	.	.
4. Buch-, Kunst-, Musikalienhandel.														
1. Buch-, Kunst-, Musikalienhandel	1 159	.	.	2 628	1 493	79	621	4 027	209	4 236	413	—	1 608	—
2. Zeitungsspeditions-Geschäfte	.	.	.	.	1 026	24	292	1 331	242	1 573	.	.	.	.
3. Leihbibliotheken	785	.	.	964	110	—	132	77	54	131	—	675	—	833
5. Handels-Vermittel. [9])	.	.	.	.	7 451	12	1 353	8 171	111	8 282	.	.	.	.
6. Hülfsgewerbe des Handels	.	.	.	.	1 236	5	351	1 317	65	1 382	.	.	.	—

[1]) Durchschnittszahlen.
[2]) Zahlen hierfür bei IV 6^{1}.
[3]) Diese Zahlen umfassen auch X 1^{4a} und XI 10b;

1875	X 1^{4a}	25	Betr. mit	110	Pers.
„	XI 10b	552	„ „	2 654	„
„	XIV 6	13 819	„ „	24 798	„
„	XIV 7	221	„ „	672	„
1875	zusammen	14 617	Betr. mit	28 234	Pers.
„	mithin	+ 6 453	„ und	+ 10 937	„

[4]) Zahlen hierfür bei IV 5^{2}.
[5]) Umfasst auch die Nebenbetriebe.
[6]) Zahlen hierfür bei XVI.
[7]) Diese Zahlen umfassen auch XV 4;

1875	XV 4	1 225	Betr. mit	2 106	Pers.
„	XVI	2 619	„ „	5 754	„
1875	zusammen	3 844	Betr. mit	7 860	Pers.
„	mithin	− 38	„ und	+ 1 364	„

[8]) Diese Zahlen umfassen auch XVII 5, XVII 7^{1}, XVII 7^{2} und XVII 7^{5};

1875	XVII 3	5 135	Betr. mit	9 476	Pers.
„	XVII 5	7 463	„ „	8 282	„
„	XVII 7^{1}	886	„ „	958	„
„	XVII 7^{2}	397	„ „	456	„
„	XVII 7^{5}	1 501	„ „	1 535	„
1875	zusammen	15 382	Betr. mit	20 707	Pers.
„	mithin	+ 506	„ und	+ 3 427	„

[9]) Zahlen hierfür bei XVII 3.

(Noch: Tab. 11.) Bezeichnung der Gewerbe (bezw. Gewerbebetriebe) nach Gruppen, Klassen und Ordnungen (in systematischer Folge)	1861				1875									
	Zahl der Betriebe	Zahl der Personen			Zahl der Hauptbetriebe		Neben-betriebe	Zahl der Personen			Hauptbetriebe		Personen	
		männl.	weibl.	überhaupt	mit höchstens fünf Gehülfen	mit über fünf Gehülfen		männl.	weibl.	überhaupt	mehr	weniger	mehr	weniger
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Noch: XVII. Handelsgewerbe.														
7. Versteigerung, Verleihung u. s. w.														
1. Auctionsgeschäfte u. Auctionatoren	[1]) .	.	.	.	886	—	456	944	14	958	.	.	.	.
2. Pfandleih-Anstalten .	[1]) .	.	.	.	394	3	122	376	80	456	.	.	.	.
3. Verleihungsgeschäfte	.	.	.	.	163	7	291	247	31	278	.	.	.	.
4. Aufbewahrungsanst. und Garderobiers . .	.	.	.	.	18	5	12	143	24	167	.	.	.	.
5. Engagements- u. Stellenvermittl.-Geschäfte	[1]) .	.	.	.	1 500	1	228	613	922	1 535	.	.	.	.
6. Annoncen- oder Inseratenvermittl.-Gesch.	.	.	.	.	40	9	16	211	13	224	.	.	.	.
XVIII. Verkehrsgewerbe.														
1. Landstrassen- und Stadtverkehr.														
1. Personen-Fuhrwerk einschl. Pferdebahnen	12 703	.	.	24 399	12 868	211	977	18 822	606	19 428	15 991	—	13 104	—
2. Fracht-Fuhrwerk . .					15 562	53	844	17 849	226	18 075				
3. Dienstmanns-Institute	.	.	.	.	3 177	11	287	2 570	1 031	3 601	.	.	.	.
2. Rhederei, Schiffahrt und Flösserei	14 346	.	.	49 331	15 186 [2])	286	611	30 852	281	31 133	1 126	—	—	18 198
XIX. Beherberg. u. Erquickung.														
1. Beherbergung	39 399	45 124	4 797	49 921	47 673	469	16 560	48 806	12 472	61 278	8 743	—	11 357	—
2. Erquickung	56 316	.	.	54 551	35 382	279	13 387	36 221	8 580	44 801	—	20 655	—	9 750
Maschinen-Lohndrescherei	.	.	.	.	536	—	216	886	28	914	.	.	.	.

[1]) Zahlen hierfür bei XVII 3. — [2]) Hierunter 1 ruhender Betrieb.

Weberei in halbleinenen Stoffen ist 1861 bei Baumwolle gezählt worden; die Angabe darüber, ob eine Vermischung der Leinwand mit Baumwolle stattfindet, war in den Fragebogen in seltenen Fällen gemacht, und sind daher 1875 Halbleinen-Webereien wohl meist bei $IX\,3^3$ gezählt worden; die Zahlen der Ordnungen $IX\,3^3$ und $IX\,4^2$ sind daher als einander ergänzend zu betrachten:

	1861				1875			
$IX\,3^3$	37 150	Betr.	55 326	Pers.	59 652	Betr.	86 729	Pers.
$IX\,4^2$	39 988	„	89 431	„	31 919	„	59 721	„
	77 138	„	**144 757**	„	**91 571**	„	**146 450**	„ .

Bei Strumpfwirkerei umfassen die Zahlen von 1861 nur die Stuhlarbeiter, nicht aber die Handstricker, und stellen erstere aus dem vorher erwähnten Grunde wahrscheinlich zu gross dar.

Die Ordnungen $IX\,10^a$, 10^b und 11 bildeten sowohl 1861 als 1875 Sammelgruppen für solche Spinner und Weber, für deren Einstellung in eine andere Ordnung genügende Angaben nicht bekannt waren; dieselben sind daher für alle anderen Ordnungen angemessen zu berücksichtigen.

X. Gruppe.

Die Zahlen von 1861 für $X\,1^2$ umfassen auch Verfertiger von Pappwaaren, Atrapen, Goldborten, Gypsfiguren und ähnlichen Ausschmückungsgegenständen, welche 1875 in verschiedenen anderen Ordnungen gezählt sind.

XI. Gruppe.

Gewerbliche Unternehmungen, welche Holzhandel und Schneidemüllerei in Verbindung mit einander betreiben, können 1875 je nach der vom Befragten gewählten Bezeichnung zu XI 1 und $XVII\,1^3$ gebracht worden sein und sind daher diese Zahlen als einander ergänzend zu betrachten.

Die Zahlen von 1861 für XI C umfassen auch Fabriken für Knöpfe aus Metall, welche 1875 bei $V\,2^5$ gezählt sind.

XII. Gruppe.

Die natürlichen Mineralbrunnen, soweit sie einen Brunnenversandt repräsentiren, sind 1875 auch bei $XII\,3^3$ mitgezählt worden.

XIII. Gruppe.

Putzmacher-Geschäfte haben sich häufig als Putzhandlungen bezeichnet, und kann 1875 ein Theil der zu $XIII\,1^3$ gehörigen Betriebe bei $XVII\,1^9$ gezählt worden sein.

XIV. Gruppe.

Die Zahlen für Bauunternehmer umfassen zum kleineren Theile Eisenbahn-Bau- und ähnliche Erdbau-Unternehmungen, zum grösseren Theile Baumeister, welche zugleich Maurer- und Zimmerergeschäft betreiben, so dass diese Zahlen auf Maurer und Zimmerer angemessen in Anrechnung zu bringen sind.

Anstreicherei kommt in den westlichen Provinzen fast stets in Verbindung mit Glaserei vor, in Folge dessen 1875 des letzteren Gewerbes dort häufig keine Erwähnung geschehen ist.

XVII. Gruppe.

Die Zahlen von 1861 für XVII 1 umfassen die Hausirer nicht mit und kann die Ausscheidung derselben, welche auf Grund der Gewerbe-Steuerrollen erfolgte, als eine zuverlässige angesehen werden. Der Umstand, dass das Gewerbe im Umherziehen betrieben wird, war aber in den Zählkarten von 1875 nur in einer verschwindend kleinen Zahl von Fällen ersichtlich gemacht und werden die Hausirer daher zum grösseren Theil mitgezählt worden sein.

Versicherungsagenten sollten 1875 nicht mitgezählt werden; da aber die Zählkarten von Agenten eine Angabe über die Art des Agenturgeschäftes in der Regel nicht enthielten, so war es nicht in allen Fällen möglich, dieser Bestimmung zu genügen.

Inhaber von Agenturen sind 1875 theils bei XVII 3 und theils bei XVII 5 gezählt, da der Unterschied zwischen Agenturgeschäft und Agent aus den Angaben der Zählkarten selten unzweifelhaft festgestellt werden konnte.

XVIII. Gruppe.

Eine Unterscheidung zwischen Personen- und Fracht-Fuhrwerk konnte 1875 aus den Angaben der Zählungsmaterialien in der Regel nicht abgeleitet werden, und sind die Zahlen von $XVIII\,1^1$ und $XVIII\,1^2$ daher als einander ergänzend zu betrachten.

XIX. Gruppe.

Vermiether von möblirten Zimmern haben sich 1875 in seltenen Fällen als solche bezeichnet.

Ein Unterschied zwischen Wirthen, welche Beherbergung gewähren oder nicht, ist nach der Ausfüllung der Karten 1875 fast niemals zu machen gewesen, und sind die Zahlen von XIX 1 und XIX 2 daher als einander ergänzend zu betrachten.

Die

Gewerbebetriebe und deren Personal

im

Preussischen Staate

nach der Aufnahme im December 1875.

In systematischer Folge.

Zur Beachtung.

Das Classificationssystem der Gewerbebetriebe besteht aus Gruppen, Klassen und Ordnungen. Die Gruppenbenennungen beziehen sich auf die einzelnen Zweige der Industrie, die Klassenbenennungen auf die Erzeugnisse derselben und die Benennung der Ordnungen wiederum (mit seltenen Ausnahmen) auf die einzelnen Gewerbe. Bei den Klassen ohne Ordnungen umfasst die Klassenbenennung die der Betriebsstätten stillschweigend mit.

Die in der ersten und letzten Spalte der Tabelle enthaltenen Ordnungsnummern entsprechen denen der vom Bundesrath genehmigten „systematischen Uebersicht der Gewerbebetriebe“. Nur in soweit bei einzelnen Klassen bezw. Ordnungsnummern noch Wiederholungen derselben mit Buchstaben vorkommen, sind diese Klassen bezw. Ordnungen Hinzufügungen des königlichen statistischen Bureaus; sie beziehen sich stets auf ganz besondere, höchst vereinzelt vorkommende, in die vom kaiserlichen statistischen Amt aufgestellte Nomenclatur nicht mit aufgenommene Gewerbebetriebe. — Die Gruppenzahlen sind fett, die Klassenzahlen in gewöhnlicher Petitschrift, die Ordnungszahlen in nautischer Petitschrift gedruckt.

Die Klassen- und Ordnungsbenennung in der Vorspalte der Tabelle ist, der Raumökonomie wegen, eine abgekürzte; behufs der ausführlichen Bezeichnung der Gruppen, Klassen und Ordnungen wird auf die bereits erwähnte, in der Einleitung vollständig abgedruckte systematische Uebersicht der Gewerbebetriebe verwiesen. Hier und da in den Zeilen der Vorspalte vorkommende Weglassungen von Namen einzelner Gewerbe wollen keineswegs bedeuten, dass diese Gewerbe in den für die betreffende Klasse oder Ordnung ausgeworfenen Zahlen nicht enthalten seien; dergleichen Abkürzungen oder Wortweglassungen sind lediglich äusserliche, aus räumlich-typographischen Rücksichten gebotene. Eben so wenig wollen die Zahlen zu jeder Ordnung, bezw. Klasse aber auch bedeuten, dass sämmtliche, in der betreffenden Ordnung etc. genannte Gewerbe zur Grösse jener Zahlen beigesteuert haben. Die Ordnung oder, bei Klassen ohne Ordnungen, die Klasse, ist die letzte unterschiedene Einheit.

Abgekürzte Bezeichnung der Gewerbe nach Gruppen, Klassen und Ordnungen in systematischer Folge.	Gewerbebetriebe überhaupt: Hauptbetriebe	Gewerbebetriebe überhaupt: Nebenbetriebe	Hauptbetriebe: mit 5 u. weniger Gehülfen	Hauptbetriebe mit mehr als 5 Gehülfen, und zwar: unter 11 Personen	von 11—50 Personen	von 51—200 Personen	von 201—1 000 Personen	über 1 000 Personen	zusammen	einzelner Personen einschl. der Compagniegeschäfte und offenen Handelsgesellschaften	wirthschaftl. Gesellschaften und Genossenschaften	communaler Corporationen	des Staates	Zu[illegible] in sämmtlichen Betrieben: überhaupt Personen	männliche Personen	weibliche Personen
	1	2	3	4	5	6	7	8	8a.	9	10	11	12	13	14	15
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	**5 871**	**69**	**5 748**	**47**	**64**	**10**	**2**	—	**123**	**5 868**	**2**	—	**1**	**11 911**	**10 483**	**1 428**
II. Fischerei	**12 615**	**356**	**12 588**	**15**	**12**	—	—	—	**27**	**12 614**	**1**	—	—	**15 285**	**14 956**	**329**
III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen.																
1. Metalle (mit Ausnahme von Eisen und Stahl).																
1. Bergwerke auf Erz ausschl. Eisenerz [1]	309	3	70	55	79	57	43	5	239	117	186	—	6	36 619	34 164	2 45[illegible]
2. Silber-, Blei-, Kupfer-, Zinn- und Zinkhütten	103	2	9	7	34	31	22	—	94	57	41	1	4	11 370	10 563	807
3. Nickel-, Kobalt-, Antimon-, Arsenik- etc. Hütten	8	—	—	—	3	4	1	—	8	6	2	—	—	756	751	5
Zusammen	420	5	79	62	116	92	66	5	341	180	229	1	10	48 745	45 478	3 267
2. Eisen und Stahl.																
1. Eisenerzgruben [2]	887	1	329	166	271	109	12	-	558	509	366	—	12	21 398	20 486	912
2. Hochöfen und Stahlhütten, Eisen- etc. Streckwerke [3]	791	19	276	73	183	152	90	17	515	639	148	-	4	92 708	90 993	1 715
Zusammen	1 678	20	605	239	454	261	102	17	1 073	1 148	514	—	16	114 106	111 479	2 627
3. Salz.																
1. Salzbergwerke	11	—	1	[illegible]	[illegible]	4	1	—	10	2	4	—	5	1 044	1 044	—
2. Salinen	43	—	8	4	21	9	1	—	35	19	11	2	11	2 043	2 042	1
Zusammen	54	—	9	6	24	13	2	—	45	21	15	2	16	3 087	3 086	1
4. Fossile Brennmaterialien.																
1. Steinkohlen-Bergwerke, Verkokungsanstalten [4]	503	12	37	49	96	124	148	49	466	125	357	1	20	166 767	164 346	2 421
2. Braunkohlen-Bergwerke, Briquettefabriken	556	1	81	78	280	108	9	—	475	336	210	—	10	20 196	20 044	152
3. Torfgräbereien, Torf-Trocknungsanstalten	3 377	72	3 160	57	122	35	3		217	3 368	5	4	—	7 619	6 120	1 499
Zusammen	4 436	85	3 278	184	498	267	160	49	1 158	3 829	572	5	30	194 582	190 510	4[illegible]
4a. Bernstein	14	3	10	—	—	2	2	—	4	14	—	—	—	886	863	[illegible]
Bergbau, Hütten und Salinenwesen überhaupt	**6 602**	**113**	**3 981**	**491**	**1 092**	**635**	**332**	**71**	**2 621**	**5 192**	**1 330**	**8**	**72**	**361 406**	**351 416**	**9[illegible]**
IV. Industrie der Steine und Erden.																
1. Steine und Schiefer.																
1. Marmor-, Stein-, und Schieferbrüche etc.	1 941	86	1 292	247	354	43	5	—	649	1 796	142	3	—	15 021	14 775	[illegible]
2. B. f.*) feine Steinwaaren	3 650	158	3 373	107	150	20	—	—	277	3 642	7	1	—	9 682	9 507	[illegible]
Zusammen	5 591	244	4 665	354	504	63	5	—	926	5 438	149	4	—	24 703	24 282	[illegible]
2. Kies und Sand	160	22	139	10	9	2	—	—	21	158	2	—	—	768	759	[illegible]
3. Kalk, Cement, Trass [5]	1 484	262	993	190	254	40	6	1	491	1 422	61	1	—	15 182	14 614	5[illegible]
4. Gyps und Schwerspath	189	58	125	29	32	3	—	—	64	181	5	1	2	1 307	1 255	[illegible]
4a. Magnesit	3	—	1	—	2	—	—	—	2	3	—	—	—	63	50	[illegible]
4b. Strontianit	2	—	—	—	2	—	—	—	2	2	—	—	—	60	60	—
4c. Infusorienerde	1	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	13	13	—
4d. Phosphorit	10	—	2	1	7	—	—	—	8	9	—	1	—	154	146	
4e. Farberde	3	—	3	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	9	9	—
5. Lehm und Thon, Lehm- und Thonwaaren.																
1. Lehm- und Thongruben, Ziegeleien	10 084	660	6 450	1 905	1 554	170	5	—	3 634	9 939	121	23	1	50 980	47 759	3 22[illegible]
2. Töpfereien, Fabriken für feine Thonwaaren etc.	6 544	77	6 107	150	245	39	3	—	437	6 524	20	—	—	21 676	20 340	1 33[illegible]
3. Kaolingruben etc., Steingut-Fabriken etc.	342	23	264	12	31	23	10	2	78	334	7	—	1	9 272	7 384	1 88[illegible]
Zusammen	16 970	760	12 821	2 067	1 830	232	18	2	4 149	16 797	148	23	2	81 928	75 483	6 44[illegible]
6. Glas.																
1. Quarzmühlen, Glashütten u. -Veredelungsanstalten [6]	493	13	257	18	122	76	20	—	236	471	21	1	—	16 985	15 433	1 55[illegible]
2. Glasbläsereien vor der Lampe	18	1	15	1	2	—	—	—	3	18	—	—	—	59	56	[illegible]
3. Spiegelglas- und Spiegelfabriken	23	5	17	—	2	1	3	—	6	19	4	—	—	1 454	1 333	121
Zusammen	534	19	289	19	126	77	23	—	245	508	25	1	—	18 498	16 822	1 676
Industrie der Steine und Erden überhaupt	**24 947**	**1 365**	**19 038**	**2 670**	**2 767**	**417**	**52**	**3**	**5 909**	**24 522**	**390**	**31**	**4**	**142 685**	**133 493**	**9 192**
V. Metallverarbeitung.																
1. Edle Metalle.																
1. B. f. Gold-, Silber- und Bijouteriewaaren	2 468	41	2 294	50	113	11	—	—	174	2 467	1	—	—	7 736	6 913	823
2. Gold- und Silberschlägereien	25	—	2	2	1	—	—	—	3	25	—	—	—	66	52	14
3. Gold- und Silber-Drahtzieherei etc.	36	2	27	—	7	2	—	—	9	36	—	—	—	330	216	114
4. Münzstätten	12	1	6	1	2	2	1	—	6	9	—	—	3	507	503	4
Zusammen	2 541	44	2 349	53	123	15	1	—	192	2 537	1	—	3	8 639	7 684	955
2. Unedle Metalle mit Ausschluss von Eisen.																
1. Schrot- und Bleikugel-Fabriken	9	1	6	3	—	—	—	—	3	9	—	—	—	32	32	—
2. Feine Blei- und Zinnwaaren etc. -Fabriken	365	17	328	15	16	6	—	—	37	363	2	—	—	1 502	1 182	320
3. Zinkgiessereien und Zinkprägereien	88	12	62	8	16	2	—	—	26	88	—	—	—	800	795	5
4. Kupferschmieden	2 098	24	2 003	49	38	8	—	—	95	2 098	—	—	—	5 858	5 801	57
5. B. f. Erzeugung von Metalllegirungen	1 872	112	1 556	75	179	57	5	—	316	1 866	6	—	—	15 172	13 825	1 347
Zusammen	4 432	166	3 955	150	249	73	5	—	477	4 424	8	—	—	23 364	21 635	1 729

*) B. f. = Betriebsstätten für.

Hierunter ruhende Betriebe: [1] 2, — [2] 28, — [3] 1, — [4] 3, — [5] 1, — [6] 1.

Zeit der Aufnahme beschäftigtes Personal

in Betrieben mit 5 und weniger Gehülfen							in Betrieben mit mehr als 5 Gehülfen u. s. w.																Im Durchschnitt des Jahres 1875 in den Betrieben mit mehr als 5 Gehülfen beschäftigte andere Personen (Spalte 27—34).			Gruppen-, Klassen- und Ordnungs-Nr.
Inhaber, Geschäfts-leiter		Gehülfen, Arbeiter		Lehrlinge		zu-sam-men	Inhaber, Geschäfts-leiter		kaufmännisch und technisch gebildetes Aufsichts-personal		andere Personen über 16 Jahr alt		über 14 bis 16 Jahr alt		über 12 bis 14 Jahr alt		unter 12 Jahr alt		zu-sam-men	Hierunter sind Lehrlinge					
m.	w	m.	w.	m.	w.		m.	w.	m.	w.	m.	w	m.	w.	m.	w.	m	w.		m.	w.	m.	w.	überhaupt	
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	
5 599	**209**	**1 664**	**172**	**894**	**11**	**8 549**	**148**	**5**	**237**	**3**	**1 760**	**920**	**170**	**88**	**4**	**14**	**7**	**6**	**3 362**	**213**	**4**	**2 331**	**1 370**	**3 701**	I.
12 569	**266**	**1 938**	**56**	**107**	—	**14 936**	**46**	—	**29**	—	**262**	**7**	—	—	—	—	**5**	—	**349**	**8**	—	**429**	**6**	**435**	II.
																									III.
																									1.
22	—	185	1	—	—	208	114	—	1 207	—	30 550	2 032	1 786	380	300	42	—	—	36 411	—	—	32 538	2 531	35 069	1.
5	1	20	—	—	—	26	91	—	426	—	9 640	745	375	56	6	5	—	—	11 344	66	—	10 285	796	11 081	2.
—	—	—	—	—	—	—	8	—	33	—	658	5	42	—	10	—	—	—	756	—	—	638	8	646	3.
27	1	205	1	—	—	234	213	—	1 666	—	40 848	2 782	2 203	436	316	47	—	—	48 511	66	—	43 461	3 335	46 796	
																									2.
112	—	748	1	2	—	863	220	—	815	—	17 586	748	875	149	128	14	—	—	20 535	—	—	18 822	960	19 782	1.
278	7	503	14	97	—	899	722	15	3 006	4	82 924	1 577	3 313	79	135	19	15	—	91 809	1 801	4	93 600	1 646	95 246	2.
390	7	1 251	15	99	—	1 762	942	15	3 821	4	100 510	2 325	4 188	228	263	33	15	—	112 344	1 801	4	112 422	2 606	115 028	
																									3.
1	—	1	—	—	—	2	4	—	54	—	955	—	29	—	—	—	—	—	1 042	—	—	908	—	908	1.
4	—	10	—	—	—	14	38	1	125	—	1 858	—	7	—	—	—	—	—	2 029	10	—	1 884	3	1 887	2.
5	—	11	—	—	—	16	42	1	179	—	2 813	—	36	—	—	—	—	—	3 071	10	—	2 792	3	2 795	
																									4.
18	—	100	—	—	—	118	323	1	4 642	3	155 653	2 374	3 573	43	37	—	—	—	166 649	9	—	155 712	2 201	157 913	1.
40	1	211	2	—	—	254	278	—	1 040	—	18 183	146	285	3	7	—	—	—	19 942	—	—	18 035	246	18 281	2.
3 087	64	1 867	1 069	12	4	6 103	191	1	60	1	862	324	39	34	2	2	—	—	1 516	5	4	6 005	1 980	7 985	3.
3 145	65	2 178	1 071	12	4	6 475	792	2	5 742	4	174 698	2 844	3 897	80	46	2	—	—	188 107	14	4	179 752	4 427	184 179	
10	—	—	—	—	—	10	4	—	69	—	780	23	—	—	—	—	—	—	876	6	—	1 550	30	1 580	4a.
3 577	**73**	**3 645**	**1 087**	**111**	**4**	**8 497**	**1 993**	**18**	**11 477**	**8**	**319 649**	**7 974**	**10 324**	**744**	**625**	**82**	**15**	—	**352 909**	**1 897**	**8**	**339 977**	**10 401**	**350 378**	
																									IV.
																									1.
1 222	18	1 108	6	38	—	2 392	464	11	375	1	11 077	204	481	6	9	—	1	—	12 629	201	—	13 086	338	13 424	1.
3 392	32	1 226	7	366	—	5 023	312	10	111	—	3 809	125	285	1	6	—	—	—	4 659	434	—	5 299	185	5 484	2.
4 614	50	2 334	13	404	—	7 415	776	21	486	1	14 886	329	766	7	15	—	1	—	17 288	635	—	18 385	523	18 908	
134	4	69	2	5	—	214	22	3	13	—	459	—	57	—	—	—	—	—	554	1	—	625	—	625	2.
942	31	1 109	17	26	—	2 125	483	26	437	—	11 382	481	231	10	4	—	—	3	13 057	79	3	14 279	754	15 033	3.
105	3	153	6	8	—	275	59	1	37	—	865	35	28	7	—	—	—	—	1 032	14	—	938	45	983	4.
1	—	3	—	—	—	4	1	—	1	—	44	13	—	—	—	—	—	—	59	—	—	46	13	59	4a.
—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	56	—	2	—	—	—	—	—	60	—	—	38	—	38	4b.
—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	13	—	—	14	—	14	4c.
2	—	8	—	—	—	10	3	—	4	—	126	—	3	8	—	—	—	—	144	—	—	152	13	165	4d.
1	—	8	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4e.
																									5.
6 076	191	9 170	381	633	20	16 471	3 427	147	943	2	25 944	2 225	1 331	211	191	21	44	23	34 509	256	3	58 768	6 955	65 723	1.
5 985	168	2 933	124	1 370	8	10 588	481	18	230	1	8 436	848	850	156	52	10	3	3	11 088	980	3	9 617	1 080	10 697	2.
256	12	89	6	39	—	402	101	3	280	9	6 037	1 604	484	233	98	21	—	—	8 870	803	151	6 769	1 827	8 596	3.
12 317	371	12 192	511	2 042	28	27 461	4 009	168	1 453	12	40 417	4 677	2 665	600	341	52	47	26	54 467	2 039	157	75 154	9 862	85 016	
																									6.
254	10	147	5	76	—	492	299	5	476	1	12 278	1 157	1 478	264	377	91	48	19	16 493	1 085	11	14 677	1 554	16 231	1.
16	—	4	—	2	—	22	5	—	5	—	23	3	1	—	—	—	—	—	37	2	—	22	3	25	2.
18	—	19	3	5	—	45	7	—	48	—	1 208	112	24	6	4	—	—	—	1 409	3	—	1 270	139	1 409	3.
288	10	170	8	83	—	559	311	5	529	1	13 509	1 272	1 503	270	381	91	48	19	17 939	1 090	11	15 969	1 696	17 665	
18 404	**469**	**16 046**	**557**	**2 568**	**28**	**38 072**	**5 666**	**224**	**2 961**	**14**	**81 756**	**6 807**	**5 255**	**902**	**741**	**143**	**96**	**48**	**104 613**	**3 858**	**171**	**125 600**	**12 906**	**138 506**	
																									V.
																									1.
2 287	73	869	57	559	22	3 867	246	10	194	7	2 494	571	230	73	33	10	1	—	3 869	482	64	2 843	669	3 512	1.
18	6	6	1	4	2	37	3	—	—	—	20	5	1	—	—	—	—	—	29	1	—	26	6	32	2.
19	8	4	6	1	6	44	13	3	54	—	117	69	7	21	1	1	—	—	286	12	4	143	102	245	3.
6	—	7	—	1	—	14	8	—	26	—	453	2	2	2	—	—	—	—	493	1	—	438	4	442	4.
2 330	87	886	64	565	30	3 962	270	13	274	7	3 084	647	240	96	34	11	1	—	4 677	496	68	3 450	781	4 231	
																									2.
5	—	2	—	—	—	7	3	—	2	—	16	—	3	—	1	—	—	—	25	—	—	19	—	19	1.
327	12	138	3	65	1	546	43	5	56	1	483	220	55	77	12	1	3	—	956	47	45	566	288	854	2.
61	2	40	—	20	1	124	32	—	37	—	557	2	44	—	4	—	—	—	676	70	—	614	2	616	3.
1 983	37	1 173	8	1 000	1	4 202	102	3	67	—	1 355	8	119	—	2	—	—	—	1 656	237	—	1 551	4	1 555	4.
1 572	33	975	28	702	—	3 310	406	14	565	6	8 666	886	723	230	216	150	—	—	11 862	622	24	10 022	1 304	11 326	5.
3 948	84	2 328	39	1 787	3	8 189	586	22	727	7	11 077	1 116	944	307	235	151	3	—	15 175	976	69	12 772	1 598	14 370	

Abgekürzte Bezeichnung der Gewerbe nach Gruppen, Klassen und Ordnungen in systematischer Folge.	Gewerbebetriebe: überhaupt: Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Hauptbetriebe: mit 5 u. weniger Gehülfen	mit mehr als 5 Gehülfen, und zwar (Personen): unter 11	von 11—50	von 51—200	von 201—1000	über 1000	zusammen	einzelner Personen einschl. der Compagniegeschäfte und offenen Handelsgesellschaften	wirthschaftl. Gesellschaften und Genossenschaften	communaler Corporationen	des Staates	Zur… in sämmtlichen Betrieben (Personen): überhaupt	männliche	weibliche
	1	2	3	4	5	6	7	8	8a	9	10	11	12	13	14	15
Noch: V. Metallverarbeitung.																
3. Eisen und Stahl.																
1. Eisengiessereien und Emaillirwerke	427	267	69	43	185	108	21	1	358	394	30	2	1	23 065	22 979	86
2. Schwarz- und Weissblech-Fabriken	33	25	24	—	1	4	3	1	9	27	6	—	—	2 536	2 478	58
3. Blechwaaren-Fabriken und Klempnereien	7 849	157	7 644	94	101	9	1		205	7 847	2		—	18 576	17 924	652
4. B. f. Stifte, Schrauben, Ketten, Drahtseile etc.	6 813	93	6 654	39	89	28	3	—	159	6 806	7	—	—	14 844	14 175	669
5. Hufschmieden, Grobschmieden	47 523	156	47 293	168	57	5			230	47 518	4		1	76 543	75 956	587
5a. Fabriken für Achsen und Eisenbahn-Bedarf	10	12	1	2	2	5	—		9	8	2	—	—	450	450	—
6. Schlossereien, Geldschrank-Fabriken	14 941	227	14 101	566	254	20	—		840	14 940	1	—	—	41 367	41 070	297
7. Zeug-, Sensen- und Messerschmieden etc.	12 226	359	11 695	226	261	39	5	—	531	12 223	3	—	—	30 773	30 021	752
8. Nähnadel-Fabriken	57	3	21	3	15	13	5	—	36	54	3	—	—	3 398	2 183	1 215
9. B. f. Nadler- und Drahtwaaren etc.	1 020	109	952	18	42	7	1	—	68	1 020	—	—	—	3 398	2 816	582
Zusammen	90 899	1 408	88 454	1 159	1 007	238	39	2	2 445	90 837	58	2	2	214 950	210 052	4 898
Metallverarbeitung überhaupt	**97 872**	**1 618**	**94 758**	**1 362**	**1 379**	**326**	**45**	**2**	**3 114**	**97 798**	**67**	**2**	**5**	**246 953**	**239 371**	**7 582**
VI. Fabrication von Maschinen, Werkzeugen etc.																
1. Maschinen, Werkzeuge, Apparate	4 818	683	3 403	321	750	255	83	6	1 415	4 532	225	—	61	91 980	91 578	402
2. Transportmittel (mit Ausschl. von Locomotiven).																
1. Wagenbau	28 164	277	27 911	108	115	20	10	—	253	28 093	66		5	46 612	46 442	170
2. Schiffbau	1 022	21	849	72	83	15	3	—	173	1 017	5	—	—	6 031	6 016	15
Zusammen	29 186	298	28 760	180	198	35	13		426	29 110	71	—	5	52 643	52 458	185
3. Schusswaffen	975	22	935	10	22	5	3	—	40	975	—	—	—	3 948	3 892	56
4. Mathemat. etc. Instrumente und Apparate.																
1. B. f. Instrumente und Apparate	1 042	81	919	62	54	7	—	—	123	1 040	2	—	—	4 182	4 140	42
2. B. f. Telegraphen-Anlagen und -Apparate	49	5	32	8	6	2	1	—	17	42	5	—	2	963	940	23
3. B. f. anatomische und mikroskopische Präparate	42	6	41	1	—	—	—	—	1	42	—	—	—	56	53	3
Zusammen	1 133	92	992	71	60	9	1	—	141	1 124	7	—	2	5 201	5 133	68
5. Zeitmess-Instrumente	6 065	159	6 028	17	14	5	1	—	37	6 063	2	—	—	10 604	10 227	377
6. Musikinstrumente	1 347	36	1 207	47	77	14	2	—	140	1 344	3	—	—	5 743	5 649	94
7. Chirurgische Instrumente	758	136	738	7	13	—	—	—	20	758	—	—	—	1 373	1 319	54
8. Beleuchtungsapparate, Lampen	101	15	43	11	27	18	2	—	58	96	5	—	—	3 017	2 916	101
Fabrication von Maschinen, Werkzeugen etc. überhaupt	**44 383**	**1 441**	**42 106**	**664**	**1 161**	**341**	**105**	**6**	**2 277**	**44 002**	**313**	**—**	**68**	**174 509**	**173 172**	**1 337**
VII. Chemische Industrie.																
1. Chemische Grossindustrie	108	29	34	8	32	29	5	—	74	83	25	—	—	5 245	5 080	165
2. Chem., pharmac. und photogr. Präparate	328	33	220	24	63	19	2	—	108	311	16	1	—	5 209	5 057	152
3. Apotheken	2 388	11	2 338	37	13	—	—	—	50	2 386	—	2	—	5 202	5 088	114
4. Farbemat. ausschl. Theerfarb., Thierkohle	207	69	108	38	51	9	1	—	99	203	4	—	—	2 771	2 563	208
5. Kohlentheer-Derivate	13	7	1	—	9	2	1	—	12	12	1	—	—	876	871	5
6. Explosivstoffe	119	9	71	12	22	13	1	—	48	100	19	—	—	1 903	1 468	435
7. Zündwaaren	130	3	57	14	48	11	—	—	73	129	1	—	—	2 134	1 071	1 063
8. Abfälle und künstliche Düngstoffe.																
1. Abfuhr- und Desinfectionsanstalten	52	7	38	6	8	—	—	—	14	51	1	—	—	272	255	17
2. B. f. künstliche Düngstoffe und Knochenmehl	197	123	122	17	50	8	—	—	75	190	7	—	—	1 896	1 630	266
3. Abdeckereien	726	36	725	—	1	—	—	—	1	725	—	—	1	920	882	38
Zusammen	975	166	885	23	59	8	—	—	90	966	8	—	1	3 088	2 767	321
Chemische Industrie überhaupt	**4 268**	**327**	**3 714**	**156**	**297**	**91**	**10**	**—**	**554**	**4 190**	**74**	**3**	**1**	**26 428**	**23 965**	**2 463**
VIII. Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe.																
1. Heizstoffe.																
1. Holzzerkleinerung	138	8	134	1	3	—	—	—	4	137	—	1	—	197	190	7
2. Köhlereien, Holztheer-Schwelereien	466	12	462	1	2	1	—	—	4	465	—	—	—	650	637	13
2a. Fäcalstein-Fabrik	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	3	—
Zusammen	605	20	597	2	5	1	—	—	8	604	—	1	—	850	830	20
2. Leuchtstoffe und Seife.																
1. Talg- und Seifensiedereien, Glycerinfabriken	1 076	66	935	52	85	4	—	—	141	1 074	2	—	—	4 177	3 724	453
2. Stearin- und Wachskerzen-Fabriken	105	23	89	4	9	3	—	—	16	105	—	—	—	727	511	216
3. Kohlentheer-Schwelereien, B. f. Mineralöle etc.	129	11	64	17	37	9	2	—	65	106	23	—	—	2 436	2 367	69
4. Gasbeleuchtungs-Anstalten	281	5	87	69	93	26	6	—	194	121	69	88	3	7 792	7 781	11
Zusammen	1 591	105	1 175	142	224	42	8	—	416	1 406	94	88	3	15 132	14 383	749

Zeit der Aufnahme beschäftigtes Personal

in Betrieben mit 5 und weniger Gehülfen							in Betrieben mit mehr als 5 Gehülfen u. s. w.																Im Durchschnitt des Jahres 1875 in den Betrieben mit mehr als 5 Gehülfen beschäftigte andere Personen (Spalte 27 34).			Gruppen-, Klassen- und Ordnungs-Nr.
Inhaber, Geschäftsleiter		Gehülfen, Arbeiter		Lehrlinge		zusammen	Inhaber, Geschäftsleiter		kaufmännisch und technisch gebildetes Aufsichtspersonal		andere Personen: über 16 Jahr alt		über 14 bis 16 Jahr alt		über 12 bis 14 Jahr alt		unter 12 Jahr alt		zusammen	Hierunter sind Lehrlinge					
m.	w.	m.	w.	m.	w.		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.		m.	w.	m.	w.	überhaupt	
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	
																									V.
																									3.
71	1	106	—	18	—	196	483	13	1 088	1	20 033	66	1 136	5	44	—	—	—	22 869	1 885	—	22 244	69	22 313	1.
24	—	19	—	13	—	56	11	—	68	—	2 261	49	82	9	—	—	—	—	2 480	—	—	2 676	55	2 731	2.
7 508	178	3 356	37	3 483	13	14 575	236	1	145	7	2 860	350	313	65	19	1	4	—	4 001	316	10	3 205	424	3 629	3.
6 641	71	1 603	16	528	1	8 860	214	5	206	—	4 441	395	451	161	89	16	2	4	5 984	97	11	5 300	585	5 885	4.
46 913	497	15 450	56	10 885	20	73 821	230	7	66	1	2 210	6	197	—	5	—	—	—	2 722	361	—	2 458	6	2 464	5.
1	—	3	—	—	—	4	12	—	31	—	381	—	22	—	—	—	—	—	446	6	—	488	—	488	5a.
14 030	174	6 112	21	10 275	17	30 629	891	16	224	5	7 664	51	1 789	10	60	—	25	3	10 738	2 456	5	9 589	60	9 649	6.
11 642	165	4 538	60	2 545	10	18 960	692	20	422	1	9 315	343	784	124	83	27	—	2	11 813	733	14	10 610	493	11 103	7.
20	—	11	2	—	—	33	52	—	77	—	1 681	941	248	192	94	80	—	—	3 365	30	1	2 167	1 241	3 408	8.
902	57	229	56	73	2	1 319	82	3	80	—	1 273	372	138	76	31	16	8	—	2 079	12	9	1 473	445	1 918	9.
87 752	1 143	31 427	248	27 820	63	148 453	2 903	65	2 407	15	52 119	2 573	5 160	642	425	140	39	9	66 497	5 896	50	60 210	3 378	63 588	
94 030	**1 314**	**34 641**	**351**	**30 172**	**96**	**160 604**	**3 759**	**100**	**3 408**	**29**	**66 280**	**4 336**	**6 344**	**1 045**	**694**	**302**	**43**	**9**	**86 349**	**7 368**	**187**	**76 432**	**5 757**	**82 189**	
																									VI.
3 371	56	1 720	55	670	15	5 887	1 720	20	4 914	9	76 165	217	2 973	28	42	1	3	1	86 093	5 227	8	88 340	255	88 595	1.
																									2.
27 784	122	6 037	18	3 923	7	37 891	255	3	340	—	7 866	18	223	1	12	—	2	1	8 721	369	—	9 868	27	9 895	1.
853	4	387	—	111	—	1 355	188	6	79	—	4 178	4	209	1	6	—	5	—	4 676	455	—	4 464	4	4 468	2.
28 637	126	6 424	18	4 034	7	39 246	443	9	419	—	12 044	22	432	2	18	—	7	1	13 397	824	—	14 332	31	14 363	
928	10	211	2	215	—	1 366	47	4	42	—	2 285	37	156	3	6	—	2	—	2 582	131	3	2 474	39	2 513	3.
																									4.
943	8	463	10	449	3	1 876	156	2	109	—	1 787	17	229	2	4	—	—	—	2 306	262	—	2 080	20	2 100	1.
25	2	33	—	7	—	67	20	—	74	2	752	18	29	1	—	—	—	—	896	59	—	874	24	898	2.
40	2	2	—	2	1	47	1	—	—	—	6	—	2	—	—	—	—	—	9	2	—	6	—	6	3.
1 008	12	498	10	458	4	1 990	177	2	183	2	2 545	35	260	3	4	—	—	—	3 211	323	—	2 960	44	3 004	
5 976	76	1 517	14	1 706	15	9 304	51	—	45	1	857	247	68	24	7	—	—	—	1 300	46	3	956	265	1 221	5.
1 241	10	559	—	158	—	1 968	192	8	77	—	3 328	72	93	4	1	—	—	—	3 775	93	1	3 399	72	3 471	6.
732	23	198	19	104	1	1 077	23	1	20	—	228	9	14	1	—	—	—	—	296	27	1	258	11	269	7.
49	2	58	—	14	—	123	85	1	230	5	2 370	86	109	7	1	—	—	—	2 894	142	5	2 543	83	2 626	8.
41 942	**315**	**11 185**	**118**	**7 359**	**42**	**60 961**	**2 738**	**45**	**5 930**	**17**	**99 822**	**725**	**4 105**	**72**	**79**	**1**	**12**	**2**	**113 548**	**6 813**	**21**	**115 262**	**800**	**116 062**	
																									VII.
35	—	24	—	2	—	61	100	1	303	—	4 542	162	74	2	—	—	—	—	5 184	1	—	4 581	193	4 774	1.
229	6	184	5	20	—	444	151	1	425	3	3 983	130	62	7	3	—	—	—	4 765	17	—	4 222	159	4 381	2.
2 273	76	1 614	17	707	—	4 687	52	1	132	—	277	20	20	—	13	—	—	—	515	47	—	355	26	381	3.
99	6	156	8	5	—	274	125	6	219	1	1 920	173	35	14	4	—	—	—	2 497	24	4	2 131	200	2 331	4.
2	—	3	—	—	—	5	23	—	92	—	746	5	5	—	—	—	—	—	871	2	—	685	15	700	5.
71	—	32	1	—	—	104	50	—	94	—	1 170	367	50	67	1	—	—	—	1 799	11	4	1 312	450	1 762	6.
61	2	56	11	2	1	133	86	2	42	—	671	802	84	182	56	59	13	4	2 001	5	—	822	1 142	1 964	7.
																									8.
32	10	28	—	—	—	70	13	1	5	—	176	6	1	—	—	—	—	—	202	—	—	181	6	187	1.
112	6	121	12	1	—	252	99	2	102	1	1 173	239	22	6	—	—	—	—	1 644	13	—	1 311	282	1 593	2.
695	37	155	1	8	—	896	1	—	5	—	18	—	—	—	—	—	—	—	24	—	—	18	—	18	3
839	53	304	13	9	—	1 218	113	3	112	1	1 367	245	23	6	—	—	—	—	1 870	13	—	1 510	288	1 798	
3 609	**143**	**2 373**	**55**	**745**	**1**	**6 926**	**700**	**14**	**1 419**	**5**	**14 676**	**1 904**	**353**	**278**	**77**	**59**	**13**	**4**	**19 502**	**120**	**8**	**15 618**	**2 473**	**18 091**	
																									VIII.
																									1.
130	4	13	3	—	—	150	3	—	4	—	40	—	—	—	—	—	—	—	47	—	—	39	—	39	1.
469	3	61	—	2	—	535	3	—	1	—	101	10	—	—	—	—	—	—	115	—	—	104	10	114	2.
1	—	2	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2a
600	7	76	3	2	—	688	6	—	5	—	141	10	—	—	—	—	—	—	162	—	—	143	10	153	
																									2.
902	50	636	83	103	1	1 775	186	7	411	18	1 428	257	52	32	6	5	—	—	2 402	43	5	1 543	286	1 829	1.
85	4	30	11	4	—	134	25	—	53	4	298	188	16	9	—	—	—	—	593	2	—	342	198	540	2.
61	2	34	—	2	—	99	33	1	136	—	2 045	59	56	7	—	—	—	—	2 337	11	—	2 099	60	2 159	3.
80	—	251	1	2	—	334	188	—	445	4	6 802	5	9	1	4	—	—	—	7 458	13	—	6 059	8	6 067	4.
1 128	56	951	95	111	1	2 342	432	8	1 045	26	10 573	509	133	49	10	5	—	—	12 790	69	5	10 043	552	10 595	

Abgekürzte Bezeichnung der Gewerbe nach Gruppen, Klassen und Ordnungen in systematischer Folge.	Gewerbebetriebe: überhaupt: Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Hauptbetriebe: mit 5 u. weniger Gehülfen	mit mehr als 5 Gehülfen, und zwar: unter 11 Personen	von 11—50 Personen	von 51—200 Personen	von 201—1 000 Personen	über 1 000 Personen	zusammen	einzelner Personen einschl. der Compagniegeschäfte und offenen Handelsgesellschaften	wirthschaftl. Gesellschaften und Genossenschaften	communaler Corporationen	des Staates	Zu in sämmtlichen Betrieben: überhaupt Personen	männliche Personen	weibliche Personen
	1	2	3	4	5	6	7	8	8a.	9	10	11	12	13	14	15
Noch: VIII. Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe.																
3. Fette und Oele.																
1. Thranbrennereien	40	9	28	2	10	—	—	—	12	40	—	—	—	260	255	[illegible]
2. Oelmühlen	1 513	2 178	1 378	35	85	15	—	—	135	1 501	12	—	—	6 219	5 761	458
3. Fabriken für ätherische Oele und Parfüms	81	32	49	15	15	2	—	—	32	81	—	—	—	700	419	281
Zusammen	1 634	2 219	1 455	52	110	17	—	—	179	1 622	12	—	—	7 179	6 435	744
4. Harze und Firnisse	467	126	352	51	57	7	—	—	115	466	1	—	—	2 594	2 292	302
Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe überhaupt	**4 297**	**2 470**	**3 579**	**247**	**396**	**67**	**8**	—	**718**	**4 098**	**107**	**89**	**3**	**25 755**	**23 940**	**1 815**
IX. Textilindustrie.																
1. Gespinnste und Gewebe aus Seide.																
1. Seidentrocknungs- und Conditionir-Anstalten	5	—	1	2	2	—	—	—	4	3	2	—	—	61	36	25
2. Filanden, Seidenhaspel-Anstalten	2 163	4	2 129	10	22	2	—		34	2 163	—	—	—	3 722	512	3 210
3. Seiden- und Seidenshoddy-Spinnereien	112	3	107	—	1	3	1	—	5	112			—	1 080	416	664
4. B. f. Seidengewebe einschl. Sammet etc.	29 722	79	29 401	174	100	39	8		321	29 722			—	55 016	40 640	14 376
4a. B. f. Gewebe in Seide und Baumwolle[1])	1 715	—	1 710	5	—	—	—	—	5	1 715	—	—	—	2 626	2 173	453
5. Seidenfärbereien und -Druckereien	129	12	59	16	42	11	1	—	70	129	—	—	—	2 431	2 004	427
Zusammen	33 846	98	33 407	207	167	55	10	—	439	33 844	2	—	—	64 936	45 781	19 155
2. Gespinnste und Gewebe aus Schafwolle etc.																
1. Wollbereitung	771	54	734	6	22	8	1	—	37	763	8	—	—	2 235	1 392	843
2. Streichgarn- u. Vigogne-Spinnereien u. -Webereien	5 841	60	4 774	204	515	309	39		1 067	5 811	29	1	—	62 575	40 036	22 539
3. Kammgarn-Spinnereien	1 221	251	978	55	146	35	7	—	243	1 215	6	—	—	11 578	6 103	5 475
4. Mungo- und Shoddy-Fabriken	75	23	19	9	22	23	2	—	56	72	3	—	—	3 691	1 384	2 307
5. Kamm- etc. Garnwebereien	10 274	968	9 901	145	162	48	17	1	373	10 274	—	—	—	28 469	19 762	8 707
6. Wollenfärbereien, -Druckereien und -Appreturen	830	910	689	48	77	15	1	—	141	823	7	—	—	4 810	4 012	798
Zusammen	19 012	2 266	17 095	467	944	438	67	1	1 917	18 958	53	1	-	113 358	72 689	40 669
3. Gespinnste etc. aus Flachs, Hanf, Werg, Jute.																
1. Flachs-Röstanstalten	2	1	—	—	1	1	—	—	2	2	—	—	—	62	62	—
2. Flachsbecheleien und -Spinnereien	8 145	199	8 054	14	42	15	18	2	91	8 134	10	—	1	21 567	6 031	15 536
3. Leinwebereien einschl. Leinenband-Webereien	62 549	1 192	62 159	239	100	44	7	—	390	62 543	6	—	—	90 228	68 153	22 075
4. Jutewebereien	7	1	2	1	1	1	2	—	5	4	3	—	—	944	542	402
5. Bleichereien etc. für Gespinnste etc. aus Flachs etc.	229	67	132	33	50	14	—	—	97	223	6	—	—	2 497	1 970	527
Zusammen	70 932	1 460	70 347	287	194	75	27	2	585	70 906	25	—	1	115 298	76 758	38 540
4. Gespinnste und Gewebe aus Baumwolle.																
1. Watten- und Dochtfabriken, Baumwollspinnereien	656	65	504	28	50	53	21	—	152	649	7	—	—	16 462	8 336	8 126
2. Baumwoll-Webereien	32 070	2 102	31 516	344	111	80	18	1	554	32 062	8	—	—	60 657	40 594	20 063
3. Bleichereien, Färbereien, Druckereien für Baumw.	378	110	272	26	47	24	9	—	106	372	5	—	1	7 701	6 393	1 308
Zusammen	33 104	2 277	32 292	398	208	157	48	1	812	33 083	20	—	1	84 820	55 323	29 497
5. Bleichereien, Färbereien und Appreturen, soweit sie vorstehend nicht unterzubringen	4 696	132	4 466	93	119	16	2	—	230	4 694	2	—	—	11 996	10 521	1 475
6. Gewebe und Geflechte aus Gummi u. Haar	753	36	723	6	14	8	2	—	30	753	—	—	—	2 259	1 287	972
7. Wirk-, Klöppel- etc. und Stickwaaren.																
1. B. f. Strumpf- und Strickwaaren	9 068	685	8 952	40	68	7	1	—	116	9 068	—	—	—	12 311	3 443	8 868
2. B. f. Häkel- und Buntstickerei-Waaren	2 399	56	2 378	5	14	2	—	—	21	2 398	1	—	—	2 967	264	2 703
3. Appretur-Anstalten für Strumpf- etc. Waaren	40	22	38	2	—	—	—	—	2	40	—	—	—	47	9	38
4. Spitzen- und Weisszeug-Fabriken	2 521	50	2 514	5	1	1	—	—	7	2 521	—	—	—	2 820	137	2 683
5. Wasch-, Bleich- etc. Anstalten für Spitzen etc.	6	—	6	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	6	1	5
6. Posamentfabriken	1 481	38	1 184	97	157	39	4	—	297	1 481	—	—	—	10 231	6 467	3 764
Zusammen	15 515	851	15 072	149	240	49	5	—	443	15 514	1	—	—	28 382	10 321	18 061
8. Seilereien und Reepschlägereien	4 502	42	4 425	40	35	2	—	—	77	4 501	1	—	—	7 651	7 440	211
9. B. f. Netze, Segel, Säcke und dergl.	590	41	569	7	14	—	—	—	21	587	3	—	—	1 122	688	434
Spinnereien für Zwirn, Strick-, Stick- und Nähgarne	5	5	—	1	3	1	—	—	5	5	—	—	—	122	57	65
Spinner ohne Stoffangabe	9 887	77	9 887	—	—	—	—	—	—	9 887	—	—	—	9 930	523	9 407
Weber ohne Stoffangabe	1 509	36	1 509	—	—	—	—	—	—	1 509	—	—	—	1 984	1 657	327
Spuler ohne Stoffangabe	110	2	110	—	—	—	—	—	—	110	—	—	—	110	29	81
Textilindustrie überhaupt	**194 461**	**7 323**	**189 902**	**1 655**	**1 938**	**801**	**161**	**4**	**4 559**	**194 351**	**107**	**1**	**2**	**441 968**	**283 074**	**158 894**

[1]) Nach Angaben auf den Zählkarten aus der Stadt Viersen, sowie den Kreisen Lennep und Mors.

Zeit der Aufnahme beschäftigtes Personal: in Betrieben mit 5 und weniger Gehülfen: Inhaber, Geschäftsleiter m.	Inhaber, Geschäftsleiter w.	Gehülfen, Arbeiter m.	Gehülfen, Arbeiter w.	Lehrlinge m.	Lehrlinge w.	zusammen	in Betrieben mit mehr als 5 Gehülfen u. s. w.: Inhaber, Geschäftsleiter m.	Inhaber, Geschäftsleiter w.	kaufmännisch und technisch gebildetes Aufsichtspersonal m.	kaufmännisch und technisch gebildetes Aufsichtspersonal w.	andere Personen über 16 Jahr alt m.	über 16 Jahr alt w.	über 14 bis 16 Jahr alt m.	über 14 bis 16 Jahr alt w.	über 12 bis 14 Jahr alt m.	über 12 bis 14 Jahr alt w.	unter 12 Jahr alt m.	unter 12 Jahr alt w.	zusammen	Hierunter sind Lehrlinge m.	Hierunter sind Lehrlinge w.	Im Durchschnitt des Jahres 1875 in den Betrieben mit mehr als 5 Gehülfen beschäftigte andere Personen (Spalte 27—34) m.	w.	überhaupt	Gruppen-, Klassen- und Ordnungs-Nr.
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	
																									VIII.
																									3.
26	1	33	–	3	—	63	14	4	30	—	147	—	1	—	1	—	—	—	197	2	—	191	—	191	1.
1 274	88	744	32	83	1	2 222	166	4	288	5	3 155	328	44	—	5	—	2	—	3 997	36	—	3 178	361	3 539	2.
48	7	16	14	8	—	93	46	2	89	10	184	213	28	26	—	9	—	—	607	5	4	233	237	470	3.
1 348	96	793	46	94	1	2 378	226	10	407	15	3 486	541	73	26	6	9	2	—	4 801	43	4	3 602	598	4 200	
336	21	375	33	22	1	788	143	3	180	2	1 163	207	69	33	1	—	3	2	1 806	22	1	1 448	283	1 731	4.
3 412	**180**	**2 195**	**177**	**220**	**3**	**6 196**	**807**	**21**	**1 637**	**43**	**15 363**	**1 267**	**275**	**108**	**17**	**14**	**5**	**2**	**19 559**	**134**	**10**	**15 236**	**1 443**	**16 679**	
																									IX.
																									1.
1	—	—	—	—	—	1	4	—	13	5	16	16	2	4	—	—	-	—	60	10	17	28	25	53	1.
285	1 826	97	634	13	101	2 956	36	2	22	4	56	495	3	123	—	25	—	—	766	3	18	79	637	716	2.
31	77	[illegible]	22	1	3	136	7	—	34	7	292	414	49	141	—	—	—		944	33	51	286	581	867	3.
25 399	3 984	6 511	4 349	3 594	2 163	46 000	444	11	1 254	30	3 111	3 345	251	417	26	26	50	51	9 016	313	163	3 663	3 833	7 496	4.
1 560	151	442	233	164	68	2 618	4	1	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	8	2	—	—	—	—	4a.
43	17	32	8	6	1	107	86	1	94	2	1 638	357	98	39	6	2	1	—	2 324	108	20	1 928	414	2 342	5.
27 319	6 055	7 084	5 246	3 778	2 336	51 818	581	15	1 417	48	5 114	4 627	405	724	32	53	51	51	13 118	469	269	5 984	5 490	11 474	
																									2.
621	110	58	20	6	—	815	46	—	76	—	573	668	11	34	1	11	—	—	1 420	4	1	658	825	1 483	1.
4 398	401	2 367	288	312	18	7 784	1 446	40	1 710	28	27 797	19 586	1 700	1 944	262	221	44	13	54 791	457	256	31 573	21 954	53 527	2.
564	424	348	107	31	—	1 474	304	11	294	—	3 997	4 124	491	721	74	84	—	4	10 104	39	7	4 617	4 980	9 597	3.
17	4	15	16	—	2	54	76	8	90	4	1 087	2 030	99	240	—	3	—	—	3 637	6	22	1 116	2 373	3 489	4.
8 342	1 571	2 019	473	437	78	12 920	516	11	987	22	6 950	5 985	485	563	26	4	—	—	15 549	226	39	8 092	6 605	14 697	5.
591	96	392	21	67	—	1 167	162	7	125	14	2 541	618	132	42	1	—	1	—	3 643	47	—	2 772	743	3 515	6.
14 533	2 606	5 199	925	853	98	24 214	2 550	77	3 282	68	42 945	33 011	2 918	3 544	364	323	45	17	89 144	779	325	48 828	37 480	86 308	
																									3.
—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	60	—	—	—	—	—	—	—	62	—	—	62	10	72	1.
569	7 485	56	42	4	—	8 156	115	1	359	2	4 335	7 042	465	739	127	225	1	—	13 411	37	56	5 027	8 039	13 066	2.
51 825	10 218	8 293	6 601	2 112	588	79 637	483	8	639	18	4 312	4 058	250	328	32	36	207	150	10 591	401	285	5 053	4 847	9 900	3.
2	—	1	—	—	—	3	7	—	41	—	375	300	79	84	37	18	—	—	941	2	—	394	300	694	4.
121	8	75	30	12	—	246	98	—	54	1	1 560	475	45	13	4	—	1	—	2 251	26	—	1 791	524	2 315	5.
52 517	17 711	8 425	6 673	2 128	588	88 042	705	9	1 093	21	10 642	11 875	839	1 234	200	279	209	150	27 256	466	341	12 327	13 720	26 047	
																									4.
330	174	98	83	13	5	703	215	7	426	1	6 268	6 777	873	1 019	113	60	—	—	15 759	104	53	7 336	8 094	15 430	1.
24 111	7 418	4 345	4 745	876	422	41 917	704	19	956	18	8 937	6 402	564	947	90	62	11	30	18 740	209	50	9 563	7 416	16 979	2.
222	51	127	89	8	6	503	153	8	318	97	5 321	962	241	94	3	1	—	—	7 198	147	5	5 815	1 124	6 939	3.
24 663	7 643	4 570	4 917	897	433	43 123	1 072	34	1 700	116	20 526	14 141	1 678	2 060	206	123	11	30	41 697	460	108	22 714	16 634	39 348	
4 265	230	1 978	172	429	8	7 082	241	14	145	5	3 289	984	162	56	12	6	—	—	4 914	108	2	3 513	1 119	4 632	5.
272	470	43	61	13	7	866	46	1	73	3	807	395	22	33	11	2	—	—	1 393	20	1	871	441	1 312	6.
																									7.
1 807	7 162	425	179	106	17	9 696	132	8	125	31	762	1 142	81	316	5	13	–	—	2 615	42	22	987	1 838	2 825	1.
33	2 352	15	36	3	18	2 457	32	2	57	45	121	221	3	29	—	—	—	—	510	21	13	135	300	435	2.
—	38	—	—	—	—	38	2	—	—	—	5	—	2	—	—	—	—	—	9	3	—	8	—	8	3.
51	2 472	19	45	1	11	2 599	10	2	6	7	20	109	10	26	20	11	—	-	221	4	2	62	168	230	4.
1	5	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.
1006	184	396	260	96	35	1 977	386	15	633	43	3 658	2 962	276	254	16	11	—	—	8 254	121	22	4 214	3 237	7 451	6.
2 898	12 213	855	520	206	81	16 773	562	27	821	126	4 566	4 434	372	625	41	35	—	—	11 609	191	59	5 406	5 543	10 949	
4 315	121	1 459	38	689	4	6 626	71	8	19	—	747	36	103	2	33	2	4	—	1 025	105	—	915	57	972	8.
308	269	106	20	84	1	788	19	—	11	—	137	124	18	8	5	12	—	—	334	19	—	175	143	818	9.
—	—	—	—	—	—	—	4	—	7	—	41	48	5	17	—	—	—	—	122	—	—	51	65	116	Sp. f. Zw.
507	9 377	14	26	2	4	9 930	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sp.
1 283	229	233	37	141	61	1 984	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	W.
29	81	—	—	—	—	110	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Spuler
132 909	**57 005**	**29 966**	**18 635**	**9 220**	**3 621**	**251 356**	**5 851**	**185**	**8 568**	**387**	**88 814**	**69 675**	**6 522**	**8 303**	**904**	**835**	**320**	**248**	**190 612**	**2 617**	**1 105**	**100 784**	**80 692**	**181 476**	

Abgekürzte Bezeichnung der Gewerbe nach Gruppen, Klassen und Ordnungen in systematischer Folge.	Gewerbebetriebe: überhaupt: Hauptbetriebe	Gewerbebetriebe: überhaupt: Nebenbetriebe	Hauptbetriebe: mit 5 u. weniger Gehülfen	Hauptbetriebe mit mehr als 5 Gehülfen, und zwar: unter 11 Personen	von 11—50 Personen	von 51—200 Personen	von 201—1000 Personen	über 1000 Personen	zusammen	einzelner Personen einschl. der Compagniegeschäfte und offenen Handelsgesellschaften	wirthschaftl. Gesellschaften und Genossenschaften	communaler Corporationen	des Staates	Zur …: in sämmtlichen Betrieben: überhaupt (Personen)	männliche (Personen)	weibliche (Personen)
	1	2	3	4	5	6	7	8	8a	9	10	11	12	13	14	15
X. Papier- und Lederindustrie.																
1. Papier und Pappe.																
1. Papier- und Pappenfabriken etc.	590	56	211	95	189	79	16	—	379	558	32	—	—	18 723	12 211	6 512
2. B. f. Steinpappe, Papiermaché	18	3	12	2	3	1	—	—	6	18	—	—	—	170	117	53
3. B. f. Bunt- und Luxuspapier	73	11	18	4	34	15	2	—	55	68	5	—	—	3 232	1 711	1 521
4. B. f. Tapeten und Rouleaux	114	4	63	6	34	9	2	—	51	113	1	—	—	2 040	1 809	231
Zusammen	795	74	304	107	260	104	20	—	491	757	38	—	—	24 165	15 848	8 317
2. Leder und Ledersurrogate.																
1. Lohmühlen und Lohextract-Fabriken	373	528	361	8	4	—	—	—	12	373	—	—	—	774	755	19
2. Gerbereien, Pergamentfabriken etc.	5 778	197	5 239	273	246	18	2	—	539	5 771	7	—	—	20 436	19 909	527
3. Wachstuch- und Ledertuch-Fabriken	41	2	31	1	6	3	—	—	10	40	1	—	—	352	336	16
4. Treibriemen- und Spritzenschlauch-Fabriken	43	7	38	1	3	1	—	—	5	43	—	—	—	220	159	61
Zusammen	6 235	734	5 669	283	259	22	2	—	566	6 227	8	—	—	21 782	21 159	623
3. Gummi- und Guttaperchawaaren	83	5	41	7	20	11	4	—	42	78	5	—	—	3 590	2 559	1 031
4. Buchbinderarbeiten und Cartonnagen	5 869	172	5 612	88	142	26	1	—	257	5 867	2	—	—	16 067	12 459	3 608
5. Riemer-, Sattler- und Tapezierarbeiten	17 586	329	17 373	96	109	7	1	—	213	17 586	—	—	—	32 428	31 231	1 197
5a. Flockenfabrik	1		—		1				1	1		—	—	28	15	13
Papier- und Lederindustrie überhaupt	**30 569**	**1 314**	**28 999**	**581**	**791**	**170**	**28**		**1 570**	**30 516**	**53**	—	—	**98 060**	**83 271**	**14 789**
XI. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe.																
1. Holzzurichtung und -Conservirung	3 439	2 581	2 872	191	321	51	1	—	567	3 409	23	1	6	17 610	17 447	163
2. Glatte Holzwaaren.																
1. B. f. Zündholzruthen und Zahnstocher	86	12	67	4	12	3	—	—	19	86	—	—	—	612	366	246
2. B. f. grobe Holzwaaren	9 651	375	9 564	38	46	3	—	—	87	9 650	1	—	—	12 518	12 189	329
3. Parketfabriken und Tischlereien	73 037	541	71 465	980	559	33	—	—	1 572	73 017	20	—	—	134 450	133 649	801
Zusammen	82 774	928	81 096	1 022	617	39	—	—	1 678	82 753	21	—	—	147 580	146 204	1 376
3. Böttcherwaaren	17 919	159	17 772	90	53	4	—	—	147	17 914	5	—	—	26 210	25 921	289
4. Web- u. Flechtwaaren aus Holz, Stroh etc.	3 819	352	3 767	19	29	4		—	52	3 818	1		—	5 229	3 330	1 899
5. Korbmacherwaaren	10 517	210	10 468	28	17	4	—	—	49	10 517	—	—	—	14 292	13 576	716
6. Dreh- und Schnitzwaaren	9 234	188	9 055	85	83	11	—	—	179	9 234	—	—	—	16 799	16 107	692
7. Korkwaaren	188	11	161	9	18	—		—	27	187	1	—	—	692	532	160
8. Kämme, Bürsten, Pinsel, Federposen	2 701	39	2 633	33	32	3	—	—	68	2 701	—	—	—	5 333	4 953	380
9. Stöcke, Regen- und Sonnenschirme	1 061	109	1 016	13	27	4	1	—	45	1 060	1	—	—	2 868	2 047	821
10. Holz- und Schnitzwaaren-Veredelung	1 626	218	1 512	41	54	18	1	—	114	1 625	1	—	—	5 969	5 562	407
Industrie der Holz- und Schnitzstoffe überhaupt	**133 278**	**4 795**	**130 352**	**1 531**	**1 251**	**141**	**3**	—	**2 926**	**133 218**	**53**	**1**	**6**	**242 582**	**235 679**	**6 903**
XII. Industrie der Nahrungs- und Genussmittel.																
1. Vegetabilische Nahrungsstoffe.																
1. Mühlen und Reis-Schälmühlen	34 796	1 466	34 301	194	278	23	—	—	495	34 769	21	3	3	71 496	69 568	1 928
2. Bäckereien und Conditoreien	37 938	3 501	37 546	238	150	4	—	—	392	37 936	2	—	—	71 471	67 394	4 077
3. Nudel- und Maccaronifabriken	27	10	17	4	6	—	—	—	10	27	—	—	—	181	111	70
4. Stärke- und Stärkesyrup-Fabriken	535	42	362	80	88	4	1	—	173	519	16	—	—	3 861	3 264	597
5. Zuckerfabriken	284	—	—	5	15	191	73	—	284	220	64	—	—	49 119	37 177	11 942
6. Cacao- und Chocoladenfabriken	48	32	17	4	22	5	—	—	31	48	—	—	—	1 070	631	439
7. Fabriken für Kaffeesurrogate	228	18	96	23	96	13	—	—	132	225	3	—	—	3 812	2 374	1 438
8. Fabriken für comprimirte Gemüse, Conserven etc.	856	197	813	19	24	—	—	—	43	856	—	—	—	1 912	1 691	221
Zusammen	74 712	5 266	73 152	567	679	240	74	—	1 560	74 600	106	3	3	202 922	182 210	20 712
2. Animalische Nahrungsstoffe.																
1. Fischsalzereien und -Pökeleien	104	48	102	1	1	—	—	—	2	104	—	—	—	169	118	51
2. Fleischereien und Fleischpökeleien	38 452	2 029	38 285	104	58	5	—	—	167	38 451	1	—	—	60 620	58 099	2 521
3. Milchextract- und Butterfabriken, Käsereien	912	31	894	13	5	—	—	—	18	910	2	—	—	1 388	1 098	290
Zusammen	39 468	2 108	39 281	118	64	5	—	—	187	39 465	3	—	—	62 177	59 315	2 862
3. Getränke.																
1. Wasserwerke und Wasserversorgungs-Anstalten	35	5	13	6	12	3	1	—	22	13	[illegible]	14	—	1 513	1 512	1
2. Eisbereitungs- und -Versorgungs-Anstalten	14	8	8	1	4	1	—	—	6	13	1	—	—	118	118	—
3. B. f. künstliche Mineralwasser	402	252	352	31	17	[illegible]	—	—	50	401	1	—	—	1 496	1 370	126
4. Mälzereien	210	60	150	28	29	3	—	—	60	197	13	—	—	1 293	1 275	18
5. Brauereien	5 685	563	4 781	422	435	46	1	—	904	5 590	89	5	1	26 666	25 674	992
6. Branntwein-Brennereien etc., Presshefe-Fabriken	7 026	1 084	5 772	1 001	240	13	—	—	1 254	7 007	17	—	2	27 417	26 443	974
7. Schaumwein-Fabriken, Küperei	216	28	190	10	14	2	—	—	26	214	2	—	—	853	835	18
8. Essigfabriken	342	228	326	13	3	—	—	—	16	342	—	—	—	773	718	55
Zusammen	13 930	2 228	11 592	1 512	754	70	2	—	2 338	13 777	131	19	3	60 129	57 945	2 184
4. Tabak	6 509	112	5 157	261	819	254	18	—	1 352	6 500	9	—	—	59 648	35 523	24 125
Industrie der Nahrungs- und Genussmittel überhaupt	**134 619**	**9 714**	**129 182**	**2 458**	**2 316**	**569**	**94**	—	**5 437**	**134 342**	**249**	**22**	**6**	**384 876**	**334 993**	**49 883**

Zeit der Aufnahme beschäftigtes Personal

in Betrieben mit 5 und weniger Gehülfen: Inhaber, Geschäftsleiter m.	Inhaber, Geschäftsleiter w.	Gehülfen, Arbeiter m.	Gehülfen, Arbeiter w.	Lehrlinge m.	Lehrlinge w.	zusammen	in Betrieben mit mehr als 5 Gehülfen u. s. w.: Inhaber, Geschäftsleiter m.	Inhaber, Geschäftsleiter w.	kaufmännisch und technisch gebildetes Aufsichtspersonal m.	kaufmännisch und technisch gebildetes Aufsichtspersonal w.	andere Personen über 16 Jahr alt m.	über 16 Jahr alt w.	über 14 bis 16 Jahr alt m.	über 14 bis 16 Jahr alt w.	über 12 bis 14 Jahr alt m.	über 12 bis 14 Jahr alt w.	unter 12 Jahr alt m.	unter 12 Jahr alt w.	zusammen	Hierunter sind Lehrlinge m.	Hierunter sind Lehrlinge w.	Im Durchschnitt des Jahres 1875 in den Betrieben mit mehr als 5 Gehülfen beschäftigte andere Personen (Spalte 27—34) m.	w.	überhaupt	Gruppen-, Klassen- und Ordnungs-Nr.
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	
																									X.
																									1.
202	12	377	31	16	2	640	452	12	593	4	9 931	5 483	578	862	59	106	3	—	18 083	57	2	11 198	6 590	17 788	1.
11	—	13	—	3	—	27	9	—	6	—	74	52	1	1	—	—	—	—	143	4	—	62	68	130	2.
16	3	8	11	2	2	42	74	1	189	15	1 197	1 273	214	212	11	4	—	—	3 190	169	5	1 575	1 530	3 105	3.
63	1	48	—	10	1	123	70	1	112	4	1 197	176	291	45	18	3	—	—	1 917	44	5	1 560	211	1 771	4.
292	16	446	42	31	5	832	605	14	900	23	12 399	6 984	1 084	1 120	88	113	3	—	23 333	274	12	14 395	8 399	22 794	
																									2.
303	12	288	5	59	—	667	12	1	2	—	86	1	5	—	—	—	—	—	107	9	—	94	5	99	1.
5 208	165	4 417	51	1 039	6	10 886	629	19	289	3	7 977	243	346	40	4	—	—	—	9 550	262	1	8 483	310	8 793	2.
28	4	30	1	4	—	67	17	—	43	1	197	10	17	—	—	—	—	—	285	17	—	263	10	273	3.
34	1	20	—	7	—	62	8	—	9	—	81	46	—	14	—	—	—	—	158	—	—	99	60	159	4.
5 573	182	4 755	57	1 109	6	11 682	666	20	343	4	8 341	300	368	54	4	—	—	—	10 100	288	1	8 939	385	9 324	
46	2	31	15	5	3	102	61	—	210	2	2 080	951	124	49	2	9	—	—	3 488	2	—	2 242	987	3 229	3.
5 407	216	2 121	314	1 638	80	9 776	302	13	332	17	2 272	2 273	288	565	78	120	21	10	6 291	212	39	2 752	3 100	5 852	4.
17 212	242	5 631	202	5 270	48	28 605	256	6	192	6	2 438	628	222	57	6	5	4	3	3 823	255	12	2 841	711	3 552	5.
—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	6	9	6	4	—	—	—	—	28	—	—	12	13	25	5a.
28 530	**658**	**12 984**	**630**	**8 053**	**142**	**50 997**	**1 891**	**53**	**1 979**	**52**	**27 536**	**11 145**	**2 092**	**1 849**	**178**	**247**	**28**	**13**	**47 063**	**1 031**	**64**	**31 181**	**13 595**	**44 776**	
																									XI.
2 747	53	1 917	5	177	—	4 899	634	6	723	—	10 950	94	282	3	15	1	2	1	12 711	195	—	12 634	106	12 740	1.
																									2.
52	15	12	3	1	—	83	22	1	19	—	228	191	25	32	7	4	—	—	529	3	—	287	232	519	1.
9 395	199	997	25	367	1	10 984	99	2	51	—	1 160	65	90	26	28	9	2	2	1 534	57	5	1 306	90	1 396	2.
71 315	451	23 365	75	18 981	21	114 208	1 704	19	362	5	16 050	190	1 790	39	80	1	2	—	20 242	2 594	12	17 669	246	17 915	3.
80 762	665	24 374	103	19 349	22	125 275	1 825	22	432	5	17 438	446	1 905	97	115	14	4	2	22 305	2 654	17	19 262	568	19 830	
17 617	210	4 041	13	2 444	3	24 328	146	6	29	—	1 517	57	121	—	3	—	3	—	1 882	204	—	1 645	73	1 718	3.
2 599	1 175	168	142	35	32	4 151	63	4	90	23	365	463	9	59	1	1	—	—	1 078	13	9	445	559	1 004	4.
9 990	513	1 897	80	903	13	13 396	48	4	24	1	600	96	99	9	12	—	3	—	896	68	5	758	104	862	5.
8 977	121	2 305	53	1 666	12	13 134	192	4	150	15	2 469	399	310	76	38	12	—	—	3 665	330	12	2 938	498	3 436	6.
159	7	64	5	17	3	255	29	—	32	—	204	130	23	15	2	—	2	—	437	26	8	258	139	397	7.
2 554	91	927	44	451	14	4 081	76	1	39	1	770	179	108	41	27	9	1	—	1 252	82	22	924	237	1 161	8.
943	94	208	115	53	7	1 420	67	1	127	12	624	571	25	20	—	1	—	—	1 448	49	—	699	639	1 338	9.
1 516	21	746	11	622	10	2 926	135	3	96	—	2 223	348	208	12	14	1	2	1	3 043	152	—	2 423	385	2 808	10.
127 864	**2 950**	**36 647**	**571**	**25 717**	**116**	**193 865**	**3 215**	**51**	**1 742**	**57**	**37 160**	**2 783**	**3 090**	**332**	**227**	**39**	**17**	**4**	**48 717**	**3 773**	**73**	**41 986**	**3 308**	**45 294**	
																									XII.
																									1.
32 137	1 435	23 015	74	5 963	4	62 628	566	23	945	15	6 802	353	131	23	5	—	4	1	8 868	192	1	7 271	412	7 683	1.
35 576	1 713	18 652	1 235	9 176	126	66 478	413	17	226	43	2 993	788	300	143	54	11	4	1	4 993	460	18	3 306	933	4 239	2.
16	—	24	9	2	—	51	11	1	11	1	44	51	3	7	—	1	—	—	130	1	—	50	64	114	3.
325	14	638	92	14	1	1 084	183	8	140	—	1 927	460	35	22	2	—	—	—	2 777	4	4	2 045	466	2 511	4.
—	—	—	—	—	—	—	421	9	1 329	7	34 168	11 118	1 254	805	5	3	—	—	49 119	94	28	32 448	10 618	43 066	5.
13	2	25	6	3	—	49	41	1	104	11	419	362	20	57	2	—	4	—	1 021	7	—	457	382	839	6.
91	5	62	22	4	1	185	148	5	175	—	1 751	1 233	110	152	33	17	—	3	3 627	6	1	1 952	1 398	3 350	7.
750	66	466	49	32	5	1 368	50	1	57	—	329	95	7	5	—	—	—	—	544	1	—	376	166	542	8.
68 908	3 235	42 882	1 487	15 194	137	131 843	1 833	65	2 987	77	48 433	14 460	1 860	1 214	101	32	12	5	71 079	765	52	47 905	14 439	62 344	
																									2.
69	34	29	7	5	—	144	2	—	1	—	12	10	—	—	—	—	—	—	25	3	—	13	10	23	1.
37 342	1 086	12 907	640	6 434	40	58 449	183	7	49	3	1 108	725	70	19	6	1	—	—	2 171	95	3	1 121	553	1 674	2.
813	82	162	116	32	7	1 212	20	2	7	2	57	74	7	7	—	—	—	—	176	5	9	80	89	169	3.
38 224	1 202	13 098	763	6 471	47	59 805	205	9	57	5	1 177	809	77	26	6	1	—	—	2 372	103	12	1 214	652	1 866	
																									3.
15	1	32	—	—	—	48	37	—	118	—	1 310	—	—	—	—	—	—	—	1 465	—	—	1 304	—	1 304	1.
9	—	13	—	1	—	23	5	—	9	—	81	—	—	—	—	—	—	—	95	—	—	170	—	170	2.
326	11	414	37	36	—	824	58	1	61	2	446	69	28	6	1	—	—	—	672	6	—	590	143	733	3.
155	4	167	4	14	—	344	70	1	81	—	783	9	5	—	—	—	—	—	949	14	—	739	14	753	4.
4 546	247	4 654	233	1 039	18	10 737	1 079	31	1 296	4	12 830	431	212	18	15	5	3	5	15 929	439	3	13 295	462	13 757	5.
5 517	246	7 761	301	758	14	14 597	1 251	52	1 470	15	9 501	334	167	10	17	—	1	2	12 820	302	1	10 240	383	10 623	6.
195	—	64	4	24	—	287	54	1	72	—	402	9	24	4	—	—	—	—	566	8	—	459	17	476	7.
297	22	242	13	34	1	609	20	—	26	1	99	18	—	—	—	—	—	—	164	6	—	99	22	121	8.
11 060	531	13 347	592	1 906	33	27 469	2 574	86	3 133	22	25 452	870	436	38	33	5	4	7	32 660	775	4	26 896	1 041	27 937	
4 862	303	2 426	529	760	79	8 959	1 627	49	1 685	14	19 792	19 447	2 940	2 680	1 355	969	76	55	50 689	2 157	1 088	24 980	23 006	47 986	4.
123 054	**5 271**	**71 753**	**3 371**	**24 331**	**206**	**228 076**	**6 239**	**209**	**7 862**	**118**	**94 854**	**35 586**	**5 313**	**3 958**	**1 495**	**1 007**	**92**	**67**	**156 800**	**3 800**	**1 156**	**100 995**	**39 138**	**140 133**	

Abgekürzte Bezeichnung der Gewerbe nach Gruppen, Klassen und Ordnungen in systematischer Folge.	Gewerbebetriebe überhaupt: Hauptbetriebe	Gewerbebetriebe überhaupt: Nebenbetriebe	Hauptbetriebe mit 5 u. weniger Gehülfen	mit mehr als 5 Gehülfen, und zwar (Personen): unter 11	von 11—50	von 51—200	von 201—1000	über 1000	zusammen	einzelner Personen einschl. der Compagniegeschäfte und offenen Handelsgesellschaften	wirthschaftl. Gesellschaften und Genossenschaften	communaler Corporationen	des Staates	Zu… in sämmtlichen Betrieben (Personen): überhaupt	männliche	weibliche
	1	2	3	4	5	6	7	8	8a.	9	10	11	12	13	14	15
XIII. Gewerbe für Bekleidung und Reinigung.																
1. Wäsche, Kleidung, Kopfbedeckung, Putz.																
1. Weissnäherei	112 189	1 759	111 995	68	98	25	3	—	194	112 189	—	—	—	122 914	1 769	121 14
2. Schneiderei	136 972	623	136 213	481	270	8		—	759	136 970	2	-	—	183 665	135 723	47 94
3. Putzmacherei, B. f. künstliche Blumen etc.	9 037	182	8 904	46	80	7	—	—	133	9 037	—	—	—	14 140	939	13 20
4. Hut- und Mützenmacherei, Filzwaaren-Fabrication	3 049	150	2 922	35	74	15	3	—	127	3 049	—	—	—	8 941	6 867	2 07
5. Pelzwaaren-Zurichtung und Kürschnereien	4 885	174	4 829	38	18	—	—	-	56	4 885	-	—	—	8 402	7 698	70
6. Cravattenfabriken, Handschuhmacherei	3 535	100	3 411	64	52	7	1	-	124	3 535	—	—	—	6 782	3 755	3 02
7. Corsetfabriken	99	2	94	—	3	2	—	-	5	99	—	—	—	325	91	23
Zusammen	269 766	2 990	268 368	732	595	64	7	—	1 398	269 764	2	—	—	345 169	156 842	188 32
2. Schuhmacherei	138 590	564	137 696	692	191	11	—	—	894	138 588	2	—	—	204 303	201 002	3 30
3. Haar- und Bartpflege	10 658	630	10 654	3	1	—	—		4	10 658	—	—	—	14 709	12 960	1 7
4. Reinigung.																
1. Badeanstalten	415	134	374	14	25	2	—	-	41	401	8	1	5	987	653	3
2. Wasch- u. Trockenanstalten, Wäscherinnen	33 731	762	33 665	25	39	2	—	—	66	33 727	4	—	—	35 830	1 511	34 3
Zusammen	34 146	896	34 039	39	64	4	—	—	107	34 128	12	1	5	36 817	2 164	34 65
Weibliche Handarbeiten ohne nähere Bezeichnung	4 641	12	4 641	—	—	—	—	—	—	4 641	—	—	—	4 669	1	4 6
Gewerbe für Bekleidung und Reinigung überhaupt	**457 801**	**5 092**	**455 398**	**1 466**	**851**	**79**	**7**	—	**2 403**	**457 779**	**16**	**1**	**5**	**605 667**	**372 969**	**232 6**
XIV. Baugewerbe.																
1. Bauunternehmer	2 904	166	1 985	161	534	191	33	—	919	2 893	10	—	1	34 281	34 150	13
2. Privatarchitekt., Techniker, Markscheider	2 116	44	2 081	13	20	2	—	—	35	2 116	—	—	—	3 259	3 253	
3. Maurer	48 079	1 569	45 956	549	1 337	233	4	—	2 123	48 078	1	—	—	85 739	85 309	43
4. Zimmerer	30 971	762	29 296	588	1 016	70	1	—	1 675	30 967	4	—	—	63 495	63 409	8
5. Glaser	6 035	557	6 006	16	12	1	-	—	29	6 035	—	—	—	8 822	8 680	14
6. Stubenmaler, Anstreicher, Stubenbohner	14 983	1 463	14 741	128	111	3	—	—	242	14 983	—	—	—	26 806	26 648	15
7. Stuckateure	223	43	204	10	8	1	—	—	19	223	—	—	—	592	589	
8. Dachdecker (Ziegel-, Schiefer-, Stroh-)	9 033	421	8 959	39	35	—	—	—	74	9 033	—	—	—	12 170	12 135	3
9. Asphaltirer und Steinsetzer	1 845	66	1 795	22	25	1	2	—	50	1 845	—	—	—	3 493	3 488	
10. Ofensetzer	610	71	606	2	2	—	—	—	4	610	—	—	—	831	829	
11. Schornsteinfeger	1 953	83	1 948	5	—	—	—	—	5	1 953	—	-	—	3 565	3 513	5
12. Brunnenmacher	1 021	122	1 002	11	8	—	—	—	19	1 021	—	—	—	1 598	1 591	
Baugewerbe überhaupt	**119 773**	**5 367**	**114 579**	**1 544**	**3 108**	**502**	**40**	—	**5 194**	**119 757**	**15**	—	**1**	**244 651**	**243 594**	**1 05**
XV. Polygraphische Gewerbe.																
1. Schriftschneidereien und -Giessereien etc.	129	17	107	8	9	5	—	—	22	128	1	—	—	947	745	20
2. Buch- etc. Druckereien u. Liniiranstalten.	2 621	134	1 864	231	452	69	5	—	757	2 594	19	2	6	23 943	21 368	2 57
3. Spielkarten-, Oelbild- etc. Druckanstalten	114	9	83	4	18	8	1	-	31	111	3	—	—	1 565	1 212	35
4. Photographische Anstalten	1 338	222	1 315	15	8	—	—	—	23	1 338	—	—	—	2 275	2 138	13
Polygraphische Gewerbe überhaupt	**4 202**	**382**	**3 369**	**258**	**487**	**82**	**6**	—	**833**	**4 171**	**23**	**2**	**6**	**28 730**	**25 463**	**3 26**
XVI. Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	**2 690**	**232**	**2 581**	**46**	**62**	**1**	—	—	**109**	**2 690**	—	—	—	**5 903**	**5 722**	**18**
XVII. Handelsgewerbe.																
1. Waarenhandel (Gross- und Kleinhandel)																
1. Handel mit Thieren	12 578	1 690	12 571	[illegible]	4	—	—	—	7	12 577	1	—	—	14 186	13 745	44
2. „ „ landwirthschaftlichen Producten	33 841	5 493	33 660	93	85	3	—	—	181	33 839	2	—	—	40 999	30 853	10 14
2a. „ „ Producten ohne nähere Bezeichnung	1 904	304	1 893	3	8	—	—	—	11	1 904	—	—	—	2 363	2 070	29
3. „ „ Bau- und Brennmaterialien	10 016	2 931	9 655	133	201	26	—	1	361	10 011	5	—	—	21 668	21 078	59
4. „ „ Metallen	3 179	1 744	2 948	109	120	2	—	—	231	3 179	—	—	—	9 557	8 927	63
5. „ „ Colonial-, Ess- und Trinkwaaren	41 997	10 595	41 325	398	272	2	—	—	672	41 988	7	—	2	66 622	54 541	12 08
6. „ „ Wein	1 869	657	1 702	89	77	1	—	—	167	1 868	1	—	—	5 390	5 118	27
7. „ „ Tabak und Cigarren	2 618	916	2 605	8	5	—	—	—	13	2 618	—	—	—	3 839	3 423	41
8. „ „ Leder, Wolle, Baumwolle	2 066	776	2 027	22	17	—	—	—	39	2 065	1	—	—	3 705	3 333	37
9. „ „ Manufactur- (Schnitt-) Waaren	21 171	5 773	20 271	479	412	9	—	—	900	21 170	1	—	—	47 728	34 964	12 76
10. „ „ Kurz- und Galanteriewaaren	4 905	3 419	4 793	61	51	—	—	—	112	4 905	—	—	—	8 429	5 746	2 68
11. „ „ verschiedenen etc. Waaren	86 830	15 547	86 446	209	173	2	—	—	384	86 822	8	—	—	109 734	90 717	19 01
12. Trödelhandlungen	2 635	358	2 635	—	—	—	—	—	—	2 635	—	—	—	2 865	2 086	77
Zusammen	225 609	50 203	222 531	1 607	1 425	45	—	1	3 078	225 581	26	—	2	337 085	276 601	60 48
2. Geld- und Credithandel	1 702	288	1 421	110	165	6	—	—	281	1 639	58	1	4	8 165	8 131	3
3. Speditions- und Commissions-Geschäfte	5 359	1 122	5 181	73	99	5	1	—	178	5 353	6	—	—	9 829	9 609	22

im Preussischen Staate (Fortsetzung).

Zeit der Aufnahme beschäftigtes Personal: in Betrieben mit 5 und weniger Gehülfen: Inhaber, Geschäftsleiter m.	w.	Gehülfen, Arbeiter m.	w.	Lehrlinge m.	w.	zusammen	in Betrieben mit mehr als 5 Gehülfen u. s. w.: Inhaber, Geschäftsleiter m.	w.	kaufmännisch und technisch gebildetes Aufsichtspersonal m.	w.	andere Personen: über 16 Jahr alt m.	w.	über 14 bis 16 Jahr alt m.	w.	über 12 bis 14 Jahr alt m.	w.	unter 12 Jahr alt m.	w.	zusammen	Hierunter sind Lehrlinge m.	w.	Im Durchschnitt des Jahres 1875 in den Betrieben mit mehr als 5 Gehülfen beschäftigte andere Personen (Spalte 27—34) m.	w.	überhaupt	Gruppen-, Klassen- und Ordnungs-Nr.
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	
																									XIII.
																									1.
413	111 685	173	2 536	109	2 263	117 179	227	35	410	137	402	4 192	35	266	—	27	—	4	5 735	113	192	615	4 942	5 557	1.
98 246	38 123	18 936	3 849	11 878	3 135	174 167	742	129	555	92	4 950	2 320	399	277	16	16	1	1	9 498	669	413	5 690	2 823	8 513	2.
351	8 710	79	1 581	46	823	11 590	123	43	82	56	238	1 619	17	319	3	46	—	4	2 550	29	251	325	2 075	2 400	3.
2 783	159	1 023	214	384	46	4 609	173	5	285	23	2 107	1 484	108	140	4	1	—	2	4 332	85	3	2 398	1 697	4 095	4.
4 638	214	1 735	267	913	30	7 797	60	4	24	7	298	172	27	9	2	—	1	1	605	42	5	336	170	506	5.
1 421	2 018	600	185	228	30	4 482	143	6	117	16	1 160	720	72	48	8	4	6	—	2 300	100	16	1 365	801	2 166	6.
53	48	11	46	—	3	161	5	1	7	2	15	124	—	9	—	1	—	—	164	—	—	15	129	144	7.
107 905	**160 957**	**22 557**	**8 678**	**13 558**	**6 330**	**319 985**	**1 473**	**223**	**1 480**	**333**	**9 170**	**10 631**	**658**	**1 068**	**33**	**95**	**8**	**12**	**25 184**	**1 038**	**880**	**10 744**	**12 637**	**23 381**	
136 703	1 094	34 088	521	22 254	160	194 820	921	27	155	22	5 939	1 323	899	147	40	2	3	5	9 483	1 547	58	6 838	1 472	8 310	2.
9 025	1 635	2 418	88	1 476	26	14 668	4	—	—	—	24	—	13	—	—	—	—	—	41	3	—	37	—	37	3.
																									4.
286	89	121	78	3	1	578	42	2	28	7	173	149	—	8	—	—	—	—	409	[illegible]	—	309	288	597	1.
1 177	32 533	107	870	7	104	34 798	61	8	38	19	120	766	1	15	—	4	—	—	1 032	[illegible]	51	136	783	919	2.
1 463	**32 622**	**228**	**948**	**10**	**105**	**35 376**	**103**	**10**	**66**	**26**	**293**	**915**	**1**	**23**	**—**	**4**	**—**	**—**	**1 441**	**2**	**51**	**445**	**1 071**	**1 516**	
—	**4 649**	**1**	**16**	**—**	**3**	**4 669**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**—**	**W. H.**
255 096	**200 957**	**59 292**	**10 251**	**37 298**	**6 624**	**569 518**	**2 501**	**260**	**1 701**	**381**	**15 426**	**12 869**	**1 571**	**1 238**	**73**	**101**	**11**	**17**	**36 149**	**2 590**	**989**	**18 064**	**15 180**	**33 244**	
																									XIV.
2 004	6	1 175	1	263	—	3 449	1 043	10	934	3	27 867	111	841	—	23	—	—	—	30 832	1 302	—	46 854	661	47 515	1.
2 117	1	420	2	103	—	2 643	41	—	59	—	472	3	28	—	13	—	—	—	616	68	—	702	4	706	2.
45 965	14	6 384	21	1 892	2	54 278	2 118	5	511	2	26 421	356	1 980	30	38	—	—	—	31 461	3 238	—	58 701	1 294	59 995	3.
29 332	24	5 992	19	2 159	2	37 528	1 655	14	430	—	22 337	25	1 467	2	35	-	2	—	25 967	3 099	-	31 689	45	31 734	4.
5 923	106	1 387	16	1 014	7	8 453	28	—	14	—	274	12	28	—	9	—	3	1	369	24	—	335	16	351	5.
14 707	98	4 456	30	4 440	22	23 753	249	4	29	1	2 508	2	249	1	10	—	—	—	3 053	308	1	3 065	6	3 071	6.
206	2	76	—	34	—	318	23	1	5	—	232	—	13	—	—	—	—	—	274	15	—	331	—	331	7.
8 955	25	1 911	4	610	2	11 507	70	4	9	—	548	—	32	—	—	—	—	—	663	39	—	800	1	801	8.
1 797	5	513	—	113	—	2 428	53	—	14	—	953	—	38	—	7	—	—	—	1 065	85	—	1 282	—	1 282	9.
608	2	122	—	48	—	780	5	—	—	—	45	—	1	—	—	—	—	—	51	2	—	35	—	35	10.
1 901	48	1 114	3	461	—	3 527	6	—	—	—	19	1	10	—	2	—	—	—	38	14	—	32	1	33	11.
994	7	332	—	56	—	1 389	20	—	—	—	181	—	8	—	—	—	—	—	209	8	—	215	—	215	12.
114 509	**338**	**23 882**	**96**	**11 193**	**35**	**150 053**	**5 311**	**38**	**2 005**	**6**	**81 857**	**510**	**4 695**	**33**	**137**	**—**	**5**	**1**	**94 598**	**8 202**	**1**	**144 041**	**2 028**	**146 069**	
																									XV.
107	—	37	—	29	7	180	26	—	45	—	473	186	28	9	—	—	—	—	767	44	—	494	196	690	1.
1 855	80	1 455	62	1 271	18	4 741	897	46	1 308	40	12 238	1 874	2 134	423	206	32	4	—	19 202	2 730	43	14 958	2 396	17 354	2.
75	13	17	2	9	—	116	37	—	92	—	830	263	144	69	8	6	—	—	1 449	79	5	996	428	1 424	3.
1 298	42	429	51	196	9	2 025	30	—	35	6	139	29	10	—	1	—	—	—	250	26	—	168	34	202	4.
3 335	**135**	**1 938**	**115**	**1 505**	**34**	**7 062**	**990**	**46**	**1 480**	**46**	**13 680**	**2 352**	**2 316**	**501**	**215**	**38**	**4**	**—**	**21 668**	**2 879**	**48**	**16 616**	**3 054**	**19 670**	
2 525	**89**	**871**	**25**	**841**	**10**	**4 361**	**114**	**3**	**39**	**1**	**1 135**	**51**	**189**	**2**	**8**	**—**	**—**	**—**	**1 542**	**220**	**—**	**1 367**	**26**	**1 393**	**XVI.**
																									XVII.
																									1.
12 467	373	1 060	64	87	2	14 053	10	—	5	—	115	2	1	—	—	—	—	—	133	1	—	111	2	113	1.
25 071	9 041	2 884	788	771	37	38 592	255	4	509	6	1 320	252	40	18	1	—	2	—	2 407	175	3	1 553	262	1 815	2.
1 780	144	166	59	46	—	2 195	13	—	15	—	46	88	4	2	—	—	—	—	168	4	—	57	87	144	2a.
9 481	378	2 518	78	281	8	12 744	451	12	789	2	7 460	110	98	2	—	—	—	—	8 924	99	—	8 068	128	8 196	3.
2 809	333	1 491	137	1 430	12	6 212	325	22	1 181	27	1 546	89	142	8	3	1	—	1	3 345	474	4	2 006	112	2 118	4.
32 286	9 387	7 150	1 937	7 851	324	58 935	895	29	1 834	51	4 122	332	384	16	15	5	4	—	7 687	1 329	36	5 009	405	5 414	5.
1 767	83	1 039	35	256	9	3 189	253	8	574	2	1 189	134	37	1	3	—	—	—	2 201	102	2	1 348	148	1 496	6.
2 467	221	586	139	239	13	3 665	15	2	19	—	91	37	6	1	—	3	—	—	174	7	3	101	60	161	7.
2 002	166	634	54	299	13	3 168	59	2	101	11	210	122	25	4	3	—	—	—	537	38	1	237	125	362	8.
15 721	5 665	5 401	3 360	4 487	1 256	35 890	1 256	70	2 803	340	4 796	1 910	485	146	14	11	1	6	11 838	1 626	269	5 832	2 157	7 989	9.
3 268	1 715	728	611	564	200	7 086	161	4	418	26	531	116	70	11	5	—	1	—	1 343	237	22	716	125	841	10.
72 996	14 934	8 345	2 467	5 490	433	104 665	506	17	1 052	82	2 130	1 001	174	79	20	3	4	1	5 069	410	25	2 657	1 096	3 753	11.
1 932	735	123	37	31	7	2 865	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12.
184 047	**43 175**	**32 125**	**9 766**	**21 832**	**2 314**	**293 259**	**4 199**	**170**	**9 300**	**547**	**23 556**	**4 193**	**1 466**	**288**	**64**	**23**	**12**	**8**	**43 826**	**4 493**	**365**	**27 695**	**4 707**	**32 402**	
1 745	12	1 208	10	444	2	3 421	543	8	2 372	—	1 758	2	61	—	—	—	—	—	4 744	458	—	2 209	2	2 211	2.
5 217	124	1 013	25	352	9	6 740	237	3	635	—	2 038	59	85	—	32	—	—	—	3 089	163	—	2 355	44	2 399	3.

Abgekürzte Bezeichnung der Gewerbe nach Gruppen, Klassen und Ordnungen in systematischer Folge	Gewerbebetriebe													Zu		
	überhaupt		Hauptbetriebe											in sämmtlichen Betrieben		
	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	mit 5 u. weniger Gehülfen	mit mehr als 5 Gehülfen, und zwar: unter 11 Personen	von 11—50 Personen	von 51—200 Personen	von 201—1000 Personen	über 1000 Personen	zusammen	einzelner Personen einschl. der Compagniegeschäfte und offenen Handelsgesellschaften	wirthschaftl. Gesellschaften und Genossenschaften	communaler Corporationen	des Staates	überhaupt Personen	männliche Personen	weibliche Personen
	1	2	3	4	5	6	7	8	8a	9	10	11	12	13	14	15
Noch: XVII. Handelsgewerbe.																
4. Buch-, Kunst- und Musikalien-Handel.																
1. Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlungen	1 638	666	1 557	43	35	3	—	—	81	1 634	3	1		4 404	4 181	22
2. Zeitungsspeditions-Geschäfte	1 112	308	1 087	5	19	1	—	—	25	1 109	3	—	—	1 656	1 401	25
3. Leihbibliotheken	126	155	126	—	—	—	—	—	—	126			—	150	87	6
Zusammen	2 876	1 129	2 770	48	54	4		—	106	2 869	6	1	—	6 210	5 669	54
5. Handelsvermittelung	7 944	1 432	7 932	6	6	—	—		12	7 941	3	—	—	8 817	8 704	11
6. Hülfsgewerbe des Handels	1 262	370	1 257	1	4	—	—		5	1 260	—	2	—	1 417	1 350	6
7. Versteigerung etc., Stellenvermittelung.																
1. Auctionsgeschäfte und Auctionatoren	978	517	978	—	—	—	—	—	—	978	—	—	—	1 053	1 039	1
2. Pfandleihanstalten	428	130	425	3	—	—	—	—	3	425	—	3	—	492	409	8
3. Verleihungsgeschäfte	182	305	175	5	2	—	—	—	7	182	—	—	—	302	269	3
4. Aufbewahrungsanstalten	24	12	18	1	4	1	—	—	6	21	2	1	—	205	181	2
5. Stellenvermittelungs-Geschäfte	1 598	251	1 597	1	—	—	—	—	1	1 598	—	—	—	1 635	655	98
6. Annoncen- und Inseratenvermittelungs-Geschäfte	52	17	43	3	6		—	—	9	51	1	—	—	228	215	1
Zusammen	3 262	1 232	3 236	13	12	1	—	—	26	3 255	3	4	—	3 915	2 768	1 14
Handelsgewerbe überhaupt	248 014	55 776	244 328	1 858	1 765	61	1	1	3 686	247 898	102	8	6	375 438	312 832	62 60
XVIII. Verkehrsgewerbe.																
1. Landstrassen- und Stadtverkehr.																
1. Personenfuhrwerk einschliesslich Pferdebahnen	13 434	1 041	13 214	122	86	12	—	—	220	13 419	14	1	—	20 193	19 559	63
2. Frachtfuhrwerk	16 461	877	16 407	28	24	2	—	—	54	16 458	3	—	—	19 144	18 909	23
3. Dienstmannsinstitute	3 664	339	3 653	1	7	3	—	—	11	3 663	1	—	—	4 094	2 824	1 27
Zusammen	33 559	2 257	33 274	151	117	17	—	—	285	33 540	18	1	—	43 431	41 292	2 13
2. Rhederei, Schiffahrt und Flösserei	17 039	665	16 655	152	176	45	11	—	384	17 011	28	—	—	35 331	35 031	30
Verkehrsgewerbe überhaupt	50 598	2 922	49 929	303	293	62	11	—	669	50 551	46	1	—	78 762	76 323	2 43
XIX. Gewerbe für Beherbergung und Erquickung.																
1. Beherbergung	52 067	17 589	51 573	196	293	5	—	—	494	52 058	8	—	1	66 064	52 668	13 39
2. Erquickung	37 599	14 002	37 309	137	151	2	—	—	290	37 595	4	—	—	47 314	38 015	9 29
Gewerbe für Beherbergung und Erquickung überhaupt	89 666	31 591	88 882	333	444	7	—	—	784	89 653	12	—	1	113 378	90 683	22 69
Maschinen-Lohndrescherei	578	230	578	—	—	—	—	—	—	575	3	—	—	971	940	31
Wiederholung der Gruppen.																
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	5 871	69	5 748	47	64	10	2	—	123	5 868	2	—	1	11 911	10 483	1 428
II. Fischerei	12 615	356	12 588	15	12	—	—	—	27	12 614	1	—	—	15 285	14 956	329
III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	6 602	113	3 981	491	1 092	635	332	71	2 621	5 192	1 330	8	72	361 406	351 416	9 990
IV. Industrie der Steine und Erden	24 947	1 365	19 038	2 670	2 767	417	52	3	5 909	24 522	390	31	4	142 685	133 493	9 192
V. Metallverarbeitung	97 872	1 618	94 758	1 362	1 379	326	45	2	3 114	97 798	67	2	5	246 953	239 371	7 582
VI. Fabrication von Maschinen, Werkzeugen etc.	44 383	1 441	42 106	664	1 161	341	105	6	2 277	44 002	313	—	68	174 509	173 172	1 337
VII. Chemische Industrie	4 268	327	3 714	156	297	91	10	—	554	4 190	74	3	1	26 428	23 965	2 463
VIII. Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	4 297	2 470	3 579	247	396	67	8	—	718	4 098	107	89	3	25 755	23 940	1 815
IX. Textilindustrie	194 461	7 323	189 902	1 655	1 938	801	161	4	4 559	194 351	107	1	2	441 968	283 074	158 894
X. Papier- und Lederindustrie	30 569	1 314	28 999	581	791	170	28	—	1 570	30 516	53	—	—	98 060	83 271	14 789
XI. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	133 278	4 795	130 352	1 531	1 251	141	3	—	2 926	133 218	53	1	6	242 582	235 679	6 903
XII. Industrie der Nahrungs- und Genussmittel	134 619	9 714	129 182	2 458	2 316	569	94	—	5 437	134 342	249	22	6	384 876	334 993	49 883
XIII. Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	457 801	5 092	455 398	1 466	851	79	7	—	2 403	457 779	16	1	5	605 667	372 969	232 698
XIV. Baugewerbe	119 773	5 367	114 579	1 544	3 108	502	40	—	5 194	119 757	15	—	1	244 651	243 594	1 057
XV. Polygraphische Gewerbe	4 202	382	3 369	258	487	82	6	—	833	4 171	23	2	6	28 730	25 463	3 267
XVI. Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	2 690	232	2 581	46	62	1	—	—	109	2 690	—	—	—	5 903	5 722	181
XVII. Handelsgewerbe	248 014	55 776	244 328	1 858	1 765	61	1	1	3 686	247 898	102	8	6	375 438	312 832	62 606
XVIII. Verkehrsgewerbe	50 598	2 922	49 929	303	293	62	11	—	669	50 551	46	1	—	78 762	76 323	2 439
XIX. Gewerbe für Beherbergung und Erquickung	89 666	31 591	88 882	333	444	7	—	—	784	89 653	12	—	1	113 378	90 683	22 695
Maschinen-Lohndrescherei	578	230	578	—	—	—	—	—	—	575	3	—	—	971	940	31
Staat überhaupt	**1.667 104**	**132 497**	**1.623 591**	**17 685**	**20 474**	**4 362**	**905**	**87**	**43 513**	**1.663 785**	**2 963**	**169**	**187**	**3.625 918**	**3 036 339**	**589 579**

eit der Aufnahme beschäftigtes Personal

Inhaber, Geschäftsleiter m.	w.	Gehülfen, Arbeiter m.	w.	Lehrlinge m.	w.	zusammen	Inhaber, Geschäftsleiter m.	w.	kaufmännisch und technisch gebildetes Aufsichtspersonal m.	w.	andere Personen über 16 Jahr alt m.	w.	über 14 bis 16 Jahr alt m.	w.	über 12 bis 14 Jahr alt m.	w.	unter 12 Jahr alt m.	w.	zusammen	Hierunter sind Lehrlinge m.	w.	Im Durchschnitt des Jahres 1875 in den Betrieben mit mehr als 5 Gehülfen beschäftigte andere Personen (Spalte 27—34) m.	w.	überhaupt	Gruppen-, Klassen- und Ordnungs-Nr.
in Betrieben mit 5 und weniger Gehülfen							in Betrieben mit mehr als 5 Gehülfen u. s. w.																		
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	
																									XVII.
																									4.
1 572	86	922	40	514	6	3 140	95	2	253	14	695	71	106	4	24	—	—	—	1 264	139	—	831	86	917	1.
928	169	33	6	9	—	1 145	36	—	102	1	279	79	6	—	8	—	—	—	511	17	—	298	70	368	2.
73	59	10	4	4	—	150	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
2 573	314	965	50	527	6	4 435	131	2	355	15	974	150	112	4	32	—	—	—	1 775	156	—	1 129	156	1 285	
7 960	85	442	25	146	1	8 659	16	1	56	—	78	—	6	1	—	—	—	—	158	12	1	97	1	98	5.
1 206	59	26	8	1	—	1 300	7	—	10	—	100	—	—	—	—	—	—	—	117	—	—	99	—	99	6.
																									7.
973	7	54	7	12	—	1 053	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
358	79	25	4	3	—	469	4	—	16	—	3	—	—	—	—	—	—	—	23	—	—	7	—	7	2.
157	30	38	3	3	—	231	6	—	—	—	63	—	2	—	—	—	—	—	71	2	—	62	—	62	3.
11	10	—	—	—	—	21	7	—	20	—	143	14	—	—	—	—	—	—	184	—	—	131	14	145	4.
629	973	12	7	7	—	1 628	1	—	2	—	4	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	4	—	4	5.
40	5	15	—	1	—	61	10	—	98	2	45	5	6	—	—	1	—	—	167	4	—	50	6	56	6.
2 168	1 104	144	21	26	—	3 463	28	—	136	2	258	19	8	—	—	1	—	—	452	6	—	254	20	274	
204 916	**44 873**	**35 923**	**9 905**	**23 328**	**2 332**	**321 277**	**5 161**	**184**	**12 864**	**564**	**28 762**	**4 423**	**1 738**	**293**	**128**	**24**	**12**	**8**	**54 161**	**5 288**	**366**	**33 838**	**4 930**	**38 768**	
																									XVIII.
																									1.
12 660	560	3 378	28	36	3	16 665	230	10	74	—	3 173	31	8	—	—	2	—	—	3 528	4	5	3 261	28	3 289	1.
16 239	196	1 877	15	28	1	18 356	51	1	18	—	696	22	—	—	—	—	—	—	788	4	—	701	22	723	2.
2 397	1 265	26	5	1	—	3 694	12	—	2	—	386	—	—	—	—	—	—	—	400	—	—	345	—	345	3.
31 296	2 021	5 281	48	65	4	38 715	293	11	94	—	4 255	53	8	—	—	2	—	—	4 716	8	5	4 307	50	4 357	
16 550	222	6 446	47	382	3	23 650	425	8	1 221	—	9 505	17	465	1	37	—	—	2	11 681	67	—	11 425	21	11 446	2.
47 846	**2 243**	**11 727**	**95**	**447**	**7**	**62 365**	**718**	**19**	**1 315**	—	**13 760**	**70**	**473**	**1**	**37**	**2**	—	**2**	**16 397**	**75**	**5**	**15 732**	**71**	**15 803**	
																									XIX.
44 796	6 796	3 340	2 938	607	297	58 774	487	78	201	61	2 961	3 110	253	96	17	15	6	5	7 290	358	241	3 740	3 566	7 306	1.
32 341	4 777	2 870	2 847	528	180	43 543	298	23	69	22	1 782	1 417	120	32	3	—	4	1	3 771	126	47	1 989	1 485	3 474	2.
77 137	**11 573**	**6 210**	**5 785**	**1 135**	**477**	**102 317**	**785**	**101**	**270**	**83**	**4 743**	**4 527**	**373**	**128**	**20**	**15**	**10**	**6**	**11 061**	**484**	**288**	**5 729**	**5 051**	**10 780**	
558	**6**	**381**	**25**	**1**	—	**971**	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	M.-Dr.
5 599	**209**	**1 664**	**172**	**894**	**11**	**8 549**	**148**	**5**	**237**	**3**	**1 760**	**920**	**170**	**88**	**4**	**14**	**7**	**6**	**3 362**	**213**	**4**	**2 331**	**1 370**	**3 701**	I.
12 569	**266**	**1 938**	**56**	**107**	—	**14 936**	**46**	—	**29**	—	**262**	**7**	—	—	—	—	**5**	—	**349**	**8**	—	**429**	**6**	**435**	II.
3 577	**73**	**3 645**	**1 087**	**111**	**4**	**8 497**	**1 993**	**18**	**11 477**	**8**	**319 649**	**7 974**	**10 324**	**744**	**625**	**82**	**15**	—	**352 909**	**1 897**	**8**	**339 977**	**10 401**	**350 378**	III.
18 404	**469**	**16 046**	**557**	**2 568**	**28**	**38 072**	**5 666**	**224**	**2 961**	**14**	**81 756**	**6 807**	**5 255**	**902**	**741**	**143**	**96**	**48**	**104 613**	**3 858**	**171**	**125 600**	**12 906**	**138 506**	IV.
94 030	**1 314**	**34 641**	**351**	**30 172**	**96**	**160 604**	**3 759**	**100**	**3 408**	**29**	**66 280**	**4 336**	**6 344**	**1 045**	**694**	**302**	**43**	**9**	**86 349**	**7 368**	**187**	**76 432**	**5 757**	**82 189**	V.
41 942	**315**	**11 185**	**118**	**7 359**	**42**	**60 961**	**2 738**	**45**	**5 930**	**17**	**99 822**	**725**	**4 105**	**72**	**79**	**1**	**12**	**2**	**113 548**	**6 813**	**21**	**115 262**	**800**	**116 062**	VI.
3 609	**143**	**2 373**	**55**	**745**	**1**	**6 926**	**700**	**14**	**1 419**	**5**	**14 676**	**1 904**	**353**	**278**	**77**	**59**	**13**	**4**	**19 502**	**120**	**8**	**15 618**	**2 473**	**18 091**	VII.
3 412	**180**	**2 195**	**177**	**229**	**3**	**6 196**	**807**	**21**	**1 637**	**43**	**15 363**	**1 267**	**275**	**108**	**17**	**14**	**5**	**2**	**19 559**	**134**	**10**	**15 236**	**1 443**	**16 679**	VIII.
132 909	**57 005**	**29 966**	**18 635**	**9 220**	**3 621**	**251 356**	**5 851**	**185**	**8 568**	**387**	**88 814**	**69 675**	**6 522**	**8 303**	**904**	**835**	**320**	**248**	**190 612**	**2 617**	**1 105**	**100 784**	**80 692**	**181 476**	IX.
28 530	**658**	**12 984**	**630**	**8 053**	**142**	**50 997**	**1 891**	**53**	**1 979**	**52**	**27 536**	**11 145**	**2 092**	**1 849**	**178**	**247**	**28**	**13**	**47 063**	**1 031**	**64**	**31 181**	**13 595**	**44 776**	X.
127 864	**2 950**	**36 647**	**571**	**25 717**	**116**	**193 865**	**3 215**	**51**	**1 742**	**57**	**37 160**	**2 783**	**3 090**	**332**	**227**	**39**	**17**	**4**	**48 717**	**3 773**	**73**	**41 986**	**3 308**	**45 294**	XI.
123 054	**5 271**	**71 753**	**3 371**	**24 331**	**296**	**228 076**	**6 239**	**209**	**7 862**	**118**	**94 854**	**35 586**	**5 313**	**3 958**	**1 495**	**1 007**	**92**	**67**	**156 800**	**3 800**	**1 156**	**100 995**	**39 138**	**140 133**	XII.
255 096	**200 957**	**59 292**	**10 251**	**37 298**	**6 624**	**569 518**	**2 501**	**260**	**1 701**	**381**	**15 426**	**12 869**	**1 571**	**1 238**	**73**	**101**	**11**	**17**	**36 149**	**2 590**	**989**	**18 064**	**15 180**	**33 244**	XIII.
114 509	**338**	**23 882**	**96**	**11 193**	**35**	**150 053**	**5 311**	**38**	**2 005**	**11**	**81 857**	**510**	**4 695**	**33**	**137**	—	**5**	**1**	**94 598**	**8 202**	**1**	**144 041**	**2 628**	**146 069**	XIV.
3 335	**135**	**1 938**	**115**	**1 505**	**34**	**7 062**	[illegible]	**46**	**1 480**	**46**	**13 680**	**2 352**	**2 316**	**501**	**215**	**38**	**4**	—	**21 668**	**2 879**	**48**	**16 616**	**3 054**	**19 670**	XV.
2 525	**89**	**871**	**25**	**841**	**10**	**4 361**	**114**	**3**	**39**	**1**	**1 135**	**51**	**189**	**2**	**8**	—	—	—	**1 542**	**220**	—	**1 367**	**26**	**1 393**	XVI.
204 916	**44 873**	**35 923**	**9 905**	**23 328**	**2 332**	**321 277**	**5 161**	**184**	**12 864**	**564**	**28 762**	**4 423**	**1 738**	**293**	**128**	**24**	**12**	**8**	**54 161**	**5 288**	**366**	**33 838**	**4 930**	**38 768**	XVII.
47 846	**2 243**	**11 727**	**95**	**447**	**7**	**62 365**	**718**	**19**	**1 315**	—	**13 760**	**70**	**473**	**1**	**37**	**2**	—	**2**	**16 397**	**75**	**5**	**15 732**	**71**	**15 803**	XVIII.
77 137	**11 573**	**6 210**	**5 785**	**1 135**	**477**	**102 317**	**785**	**101**	**270**	**83**	**4 743**	**4 527**	**373**	**128**	**20**	**15**	**10**	**6**	**11 061**	**484**	**288**	**5 729**	**5 051**	**10 780**	XIX.
558	**6**	**381**	**25**	**1**	—	**971**	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	M.-Dr.
1.301 421	**329 067**	**365 261**	**52 077**	**185 254**	**13 879**	**2.246 959**	**48 633**	**1 576**	**66 923**	**1 814**	**1.007 295**	**167 931**	**55 198**	**19 875**	**5 659**	**2 923**	**695**	**437**	**1.378 959**	**51 370**	**4 504**	**1.291 218**	**202 229**	**1.403 447**	

Anhang.

Familienstand der über 16 Jahre alten in Grossbetrieben beschäftigten anderen Personen. (Sp. 27 28 der Tabelle I

Bezeichnung der Ordnung	Ueber 16 Jahr alte Personen überhaupt m.	überhaupt w.	davon mit Angabe des Familienstandes m.	w.	davon verheirathet m.	w.
I.	1 760	920	1 541	859	662	261
II.	262	7	242	7	149	4
III. 1.1.	30 550	2 032	30 550	2 032	17 715	65
1.2.	9 640	745	9 530	724	6 235	142
1.3.	658	5	648	5	320	3
2.1.	17 586	748	17 430	705	10 111	84
2.2.	82 924	1 577	75 318	914	43 725	77
3.1.	955	—	955	—	661	—
3.2	1 858	—	1 858	—	1 443	—
4.1.	155 653	2 374	155 479	2 372	85 801	216
4.2.	18 183	146	18 140	146	13 079	68
4.3.	862	324	683	286	470	163
4 a.	780	23	470	8	300	—
IV. 1.1.	11 077	204	9 914	204	6 230	133
1.2.	3 809	125	3 528	118	1 949	45
2.	459	—	132	—	66	—
3.	11 382	481	9 835	459	6 852	117
4.	865	35	840	34	594	6
4a—e.	238	13	210	2	142	2
5.1.	25 944	2 225	23 373	2 063	14 883	920
5.2.	8 436	848	8 299	834	4 728	201
5.3.	6 037	1 604	6 003	1 604	3 499	330
6.1.	12 278	1 157	12 056	1 149	6 490	247
6.2.	23	3	23	3	—	—
6.3.	1 208	112	1 000	73	571	5
V. 1.1.	2 494	571	2 463	568	1 073	97
1.2.	20	5	16	1	—	—
1.3.	117	69	117	69	21	2
1.4.	453	2	446	2	142	-
2.1.	16	—	16	—	8	—
2.2.	483	220	400	208	150	9
2.3.	557	2	557	2	191	1
2.4.	1 355	8	1 268	5	524	5
2.5.	8 666	886	7 972	815	4 219	138
3.1.	20 033	66	18 628	66	10 463	18
3.2.	2 261	49	2 261	49	1 104	—
3.3.	2 860	350	2 698	341	1 091	86
3.4.	4 441	395	4 194	378	2 155	55
3.5.	2 210	6	2 001	5	627	1
3.5a.	381	—	171	—	99	—
3.6.	7 664	51	6 986	47	2 028	10
3.7.	9 315	343	8 399	336	4 186	49
3.8.	1 681	941	1 666	863	816	185
3.9.	1 273	372	1 229	360	627	96
VI. 1.	76 165	217	74 473	205	43 267	59
2.1.	7 866	18	7 496	18	4 423	8
2.2.	4 178	4	3 870	4	2 523	—
3.	2 285	37	2 277	37	1 360	1
4.1.	1 787	17	1 749	16	683	2
4.2.	752	18	745	18	430	1
4.3.	6	—	6	—	1	—
5.	857	247	826	243	447	83
6.	3 328	72	3 085	66	1 844	6
7.	228	9	220	8	70	2
8.	2 370	86	2 355	86	1 058	8
VII. 1.	4 542	162	4 377	156	3 196	53
2.	3 983	130	3 644	102	2 379	11
3.	277	20	253	20	93	5
4.	1 920	173	1 521	173	992	40
5.	746	5	746	5	521	3
6.	1 170	367	1 140	355	686	33
7.	671	802	614	741	314	194
8.1.	176	6	126	6	76	2
8.2.	1 173	239	996	163	756	78
8.3.	18	—	18	—	16	—
VIII. 1.1.	40	—	40	—	25	—
1.2.	101	10	101	10	97	6
2.1.	1 428	257	1 365	257	859	16
2.2.	298	188	286	186	206	25
2.3.	2 045	59	2 011	59	1 607	23
2.4.	6 802	5	5 958	5	4 261	5
3.1.	147	—	139	—	82	—
3.2.	3 155	328	2 819	308	2 041	140
3.3.	184	213	183	203	94	30
4.	1 163	207	1 128	207	698	53
IX. 1.1.	16	16	16	16	8	1

Bezeichnung der Ordnung	Ueber 16 Jahr alte Personen überhaupt m.	überhaupt w.	davon mit Angabe des Familienstandes m.	w.	davon verheirathet m.	w.
IX. 1.2.	56	495	48	276	14	19
1.3.	292	414	292	414	133	103
1.4.	3 112	3 345	2 800	3 136	1 366	559
1.5.	1 638	357	1 519	352	829	30
2.1.	573	668	519	653	350	229
2.2.	27 797	19 586	26 188	18 234	16 526	5 579
2.3.	3 997	4 124	3 913	4 069	2 218	732
2.4.	1 087	2 030	1 028	1 918	504	310
2.5.	6 950	5 985	6 804	5 898	3 930	1 628
2.6.	2 541	618	2 449	585	1 408	113
3.1.	60			—	—	
3.2.	4 335	7 012	4 239	6 835	24 58	1 233
3.3.	4 312	4 058	3 993	3 864	20 48	903
3.4.	375	300	325	190	119	20
3.5.	1 560	475	1 518	462	940	160
4.1.	6 268	6 777	5 770	6 303	2 981	1 156
4.2.	8 937	6 402	8 527	6 178	4 325	1 439
4.3.	5 321	962	5 003	922	2 648	113
5.	3 289	984	3 057	926	1 827	199
6.	807	395	757	342	516	70
7.1.	762	1 142	646	1 064	297	111
7.2.	121	221	121	213	30	12
7.3.	5	—	5			
7.4.	20	109	20	109	10	7
7.6.	3 658	2 962	3 644	2 947	1 811	440
8.	747	36	696	26	359	6
9.	137	124	103	124	39	35
Sp. 1 Zw	41	48	41	48	25	6
X. 1.1.	9 931	5 483	9 342	5 144	6 000	1 296
1.2.	74	52	74	52	41	1
1.3.	1 197	1 273	1 197	1 273	412	74
1.4.	1 197	176	1 197	176	642	27
2.1.	86	1	72	1	25	—
2.2.	7 977	243	7 655	240	4 346	89
2.3.	197	10	141	6	88	5
2.4.	81	46	81	46	49	9
3.	2 080	951	2 067	941	1 158	235
4.	2 272	2 273	2 206	2 214	782	201
5.	2 444	637	2 222	627	667	97
XI. 1.	10 950	94	10 199	90	6 973	43
2.1.	228	191	228	190	139	36
2.2.	1 160	65	1 133	65	539	13
2.3.	16 050	190	15 117	180	5 952	28
3.	1 517	57	1 462	57	711	11
4.	365	463	245	446	85	72
5.	600	96	581	96	240	28
6.	2 469	399	2 353	364	986	50
7.	204	130	181	123	70	21
8.	770	179	707	172	394	43
9.	624	571	355	400	140	39
10.	2 223	348	2 215	348	1 033	58
XII. 1.1.	6 802	353	6 440	315	3 788	96
1.2.	2 993	788	2 635	668	435	48
1.3.	44	51	44	51	35	8
1.4.	1 927	460	1 771	416	1 327	129
1.5.	34 168	11 118	30 928	10 061	16 591	2 781
1.6.	419	362	376	358	166	15
1.7.	1 751	1 233	1 699	1 217	1 084	246
1.8.	329	95	320	93	186	20
2.1.	12	10	6	10	4	10
2.2.	1 108	725	928	597	154	241
2.3.	57	74	57	74	26	16
3.1.	1 310	—	1 268	—	232	—
3.2.	81	—	41	—	16	—
3.3.	446	69	415	66	201	24
3.4.	783	9	713	9	374	5
3.5.	12 830	431	11 896	369	4 866	94
3.6.	9 501	334	8 968	309	5 701	73
3.7.	402	9	402	9	208	5
3.8.	99	18	99	18	65	11
4.	19 792	19 447	18 782	18 629	8 507	6 402
XIII. 1.1.	402	4 192	392	3 946	97	310
1.2.	4 950	2 320	4 273	2 099	1 294	124
1.3.	238	1 619	238	1 567	44	47
1.4.	1 986	1 412	1 927	1 352	984	192
1.4a.	121	72	121	72	58	23

Bezeichnung der Ordnung	Ueber 16 Jahr alte Personen überhaupt m.	überhaupt w.	davon mit Angabe des Familienstandes m.	w.	davon verheirathet m.	w.
XIII. 1.5.	298	172	272	146	64	[illegible]
1.6.	1 160	720	1 140	716	405	[illegible]
1.7.	15	124	12	101	8	[illegible]
2.	5 939	1 323	4 817	1 236	1 037	102
3.	24	—	4	—	—	—
4.1.	173	149	166	143	103	[illegible]
4.2.	120	766	120	734	48	[illegible]
XIV. 1.	27 867	111	19 739	59	9 869	[illegible]
2.	472	3	464	3	254	
3.	26 421	356	24 213	337	13 173	[illegible]
4.	22 337	25	20 919	17	12 726	[illegible]
5.	274	12	260	12	80	[illegible]
6.	2 508	2	2 383	1	874	—
7.	232	—	201	—	87	—
8.	548	—	514	—	300	—
9.	953	—	941	—	483	—
10.	45	—	45	—	16	—
11.	19	1	19	1	2	—
12.	181	—	181	—	90	—
XV. 1.	473	186	473	186	186	44
2.	12 238	1 874	12 044	1 863	4 493	233
3.	830	263	830	263	346	40
4.	139	29	117	27	39	1
XVI.	1 135	51	1 077	50	417	1
XVII. 1.1.	115	2	111	—	27	—
1.2.	1 320	252	1 242	240	581	86
1.2a.	46	88	46	88	23	38
1.3.	7 460	110	6 989	73	3 583	41
1.4.	1 546	89	1 443	87	469	30
1.5.	4 122	332	3 782	306	1 097	32
1.6.	1 189	134	1 145	118	498	15
1.7.	91	37	91	37	20	[illegible]
1.8.	210	122	197	122	79	24
1.9.	4 796	1 910	4 352	1 504	872	52
1.10.	531	116	486	89	79	—
1.11.	2 130	1 001	1 913	917	718	273
2.	1 758	2	1 638	2	611	1
3.	2 038	59	1 830	44	918	33
4.1.	695	71	640	68	181	7
4.2.	279	79	159	79	64	16
5.	78	—	78	—	18	—
6.	100	—	100	—	57	—
7.2.	3	—	3	—	3	—
7.3.	63	—	47	—	31	—
7.4.	143	14	143	14	77	6
7.5.	4	—	4	—	1	—
7.6.	45	5	44	5	16	3
XVIII. 1.1.	3 173	31	2 943	29	1 485	8
1.2.	696	22	615	22	234	—
1.3.	386	—	259	—	219	—
2.	9 505	17	6 186	12	2 362	5
XIX. 1.	2 961	3 110	2 580	2 638	287	51
2.	1 782	1 417	1 649	1 275	218	35

Wiederholung.

Bezeichnung der Ordnung	überhaupt m.	überhaupt w.	davon mit Angabe des Familienstandes m.	w.	davon verheirathet m.	w.
I.	1 760	920	1 541	859	662	261
II.	262	7	242	7	149	4
III.	319 649	7 974	311 061	7 192	179 860	818
IV.	81 756	6 807	75 213	6 543	46 004	2 006
V.	66 280	4 336	61 488	4 115	29 524	725
VI.	99 822	725	97 102	701	56 106	170
VII.	14 676	1 904	13 435	1 721	9 029	419
VIII.	15 363	1 267	14 030	1 235	9 970	298
IX.	88 814	69 675	84 041	66 104	47 719	15 213
X.	27 536	11 145	26 254	10 720	14 210	2 034
XI.	37 160	2 783	34 776	2 531	17 262	442
XII.	94 854	35 586	87 821	33 269	43 966	10 224
XIII.	15 426	12 869	13 482	12 112	4 142	1 107
XIV.	81 857	510	69 879	430	37 954	182
XV.	13 680	2 352	13 464	2 339	5 064	318
XVI.	1 135	51	1 077	50	417	1
XVII.	28 762	4 423	26 483	3 793	10 023	663
XVIII.	13 760	70	10 003	63	4 300	13
XIX.	4 743	4 527	4 229	3 958	505	86
überhaupt	**1.007 295**	**167 931**	**945 621**	**157 742**	**516 866**	**35 011**

Beiträge zur Statistik des Deutschen Reiches.

Seitdem das kaiserliche statistische Amt errichtet ist und für die Veröffentlichung der Statistik des Reiches zu sorgen hat, ist es mehr und mehr Aufgabe sowohl des königlich preussischen als auch der übrigen statistischen Landesbureaux geworden, hauptsächlich die Statistik des engeren Vaterlandes zu pflegen und nach allen Seiten hin an- und auszubauen. Je umfangreicher und bedeutender der einzelne Staat für das Deutsche Reich ist, desto mehr kann seine statistische Centralstelle ihre Arbeiten auf die heimathlichen Grenzen beschränken, ohne Gefahr zu laufen, dass die Ergebnisse ihrer Forschungen wegen Mangels an „grossen Zahlen“ nur einen bedingten Werth hätten. Diese Beschränkung konnte auch für die Zeitschrift des königlich preussischen statistischen Bureaus, unbeschadet ihres ursprünglich weiteren Programmes, so lange Platz greifen, als die vielseitigen und reichhaltigen Veröffentlichungen des kaiserlichen statistischen Amtes Denjenigen, deren Studien den statistischen Schilderungen der Zustände und Zustandsveränderungen innerhalb der Grenzen des Reiches gelten, ausreichenden Stoff boten und täglich mehr bieten. Indessen auch ausserhalb dieser Quelle fliessen die statistischen Nachweise über die Zustände des Reiches und seiner einzelnen Länder immer reichlicher, so dass wir nicht umhin können, dem von vielen unserer Leser in zahlreichen Zuschriften an die Redaction ausgesprochenen Wunsche, über die Hauptergebnisse der Reichsstatistik im Allgemeinen fortlaufend unterrichtet zu werden, volle Berechtigung zuzugestehen. Derartige Wünsche und selbst Klagen darüber, dass die erforderlichen Daten zur Vergleichung preussischer Zustände mit denen anderer Länder und des Reiches den Lesern unserer Zeitschrift vielfach schwer zugänglich sind, — sowie daraus sich herleitende Gesuche um Auskunft über dieses oder jenes Ergebniss der Reichsstatistik gehören zu den gewöhnlichsten Erscheinungen für die Redaction dieser Zeitschrift. Es erwachsen ihr aus diesem Umstande zeitraubende und kostspielige Correspondenzen, bei denen trotzdem nichts weiter erreicht werden kann, als dass dem einen oder dem anderen Leser, der seine Wünsche gerade zu erkennen giebt, eine mehr oder weniger befriedigende Auskunft zu Theil wird, während die übrigen, die die Gefälligkeit der Redaction nicht in Anspruch nehmen, über manches Wissenswerthe aus der Reichsstatistik ununterrichtet bleiben.

Unter solchen Umständen haben wir uns, im Interesse sämmtlicher Leser, entschlossen, für die Folge einen bestimmten Raum der Zeitschrift einem ständigen Abschnitt: „Beiträge zur Statistik des Deutschen Reiches“ zu widmen. Obgleich es die Absicht ist, unter dieser Ueberschrift nach und nach alle Zweige der Reichsstatistik in kurzen gedrängten Auszügen zu behandeln, verhehlen wir uns doch nicht die Schwierigkeit, allen Wünschen gleichmässig gerecht zu werden. Indessen muss für uns maassgebend bleiben, dass weder ein gewisser Raum überschritten, noch dass zu wenig geboten werde, noch dass das Gebotene zu spät und veraltet in die Hände der Leser gelange. Darin möge die Art der Behandlung, die gewählte Form und die systemlose Aneinanderreihung der Materialien dieses neuen Abschnitts unserer Zeitschrift sowohl ihre Erklärung als auch ihre Rechtfertigung finden.

I. Stand der Bevölkerung des Deutschen Reiches am 1. December 1875.

(Tab. 1.)

Bundesstaaten	Ortsanwesende Bevölkerung am 1. December: 1875 männlich	1875 weiblich	1875 überhaupt	1871 (nach dem Territorialbestand von 1875)	Darunter in den einzelnen Staaten anwesende: Staatsangehörige dieser Staaten (ortsanwesende staatsangehörige Bevölkerung)	Angehörige anderer Bundesstaaten	Reichsausländer	Bundesangehörige active Militärpersonen.	Mithin Bundesangehörige Bevölkerung der einzelnen Staaten, mit Ausschluss der activen Militärpersonen (Militärersatz-Bevölkerung)	Ortsanwesende Bevölkerung des deutschen Zollgebiets in der Begrenzung vom 1. December 1875 (ohne Zollausschlüsse)
1. Preussen einschl. Lauenburg[1])	12.692 370	13.050 034	25.742 404	[2])24.691 085	25 436 702	184 709	120 993	254 089	25.367 322	25.634 132
2. Bayern	*) 2.453 353	*) 2.571 479	5.022 390	[3]) 4.863 450	4.906 059	63 141	53 190	48 356	4.920 844	5.022 390
3. Sachsen	1.352 309	1.408 277	2.760 586	2.556 244	2.594 597	130 759	35 230	22 778	2.702 578	2.760 586
4. Württemberg	907 314	974 191	1.881 505	1.818 539	1.836 218	33 550	11 737	17 347	1.852 421	1.881 505
5. Baden	*) 734 431	*) 772 100	1.507 179	1.461 562	1.430 049	64 047	13 083	16 081	1.478 015	1.501 943
6. Hessen	*) 436 373	*) 445 976	884 218	852 894	831 155	50 102	2 961	14 643	866 614	884 218
7. Mecklenburg-Schwerin	270 778	283 007	553 785	[4]) 557 707	538 333	13 708	1 744	5 761	546 280	553 785
8. Sachsen-Weimar	142 553	150 380	292 933	286 183	275 527	16 660	746	1 777	290 410	292 933
9. Mecklenburg-Strelitz	46 501	49 172	95 673	96 982	89 947	5 532	194	738	94 741	95 673
10. Oldenburg	158 319	160 995	319 314	[5]) 314 591	299 706	18 744	864	2 861	315 589	316 960
11. Braunschweig	163 282	164 211	327 493	[6]) 312 170	299 179	27 350	964	2 618	323 911	327 493
12. Sachsen-Meiningen	95 353	99 141	194 494	187 957	180 185	14 062	247	1 482	192 765	194 494
13. Sachsen-Altenburg	71 066	74 778	145 844	142 122	135 865	9 571	408	642	144 794	145 844
14. Sachsen-Koburg-Gotha	88 397	94 202	182 599	174 339	162 825	19 143	631	1 264	180 704	182 599
15. Anhalt	105 520	108 045	213 565	203 437	193 266	20 022	277	1 731	211 557	213 565
16. Schwarzburg-Rudolstadt	37 251	39 425	76 676	75 523	72 193	4 390	93	511	76 072	76 676
17. Schwarzburg-Sondershausen	32 746	34 734	67 480	67 191	62 099	5 261	120	552	66 808	67 480
18. Waldeck	25 819	28 924	54 743	56 224	52 542	2 127	74	562	54 107	54 743
19. Reuss älterer Linie	23 113	23 872	46 985	45 094	44 956	1 778	251	67	46 667	46 985
20. Reuss jüngerer Linie	45 163	47 212	92 375	89 032	84 985	7 202	188	509	91 678	92 375
21. Schaumburg-Lippe	16 602	16 531	33 133	32 059	30 949	2 120	64	590	32 479	33 133
22. Lippe	55 557	56 895	112 452	111 135	109 906	2 447	99	663	111 690	112 452
23. Lübeck	27 932	28 980	56 912	52 158	45 173	10 503	1 236	577	55 099	56 912
24. Bremen	*) 68 696	*) 73 152	[7]) 142 200	122 402	105 861	34 751	1 588	985	139 627	15 962
25. Hamburg	191 339	197 279	388 618	338 974	255 088	124 294	9 236	1 256	378 126	35 968
26. Elsass-Lothringen	744 878	786 926	1.531 804	1.549 738	1.427 282	69 941	34 581	32 784	1.464 439	1.531 804
Deutsches Reich	***)20.987015**	***)21.739918**	**42.727 360**	**[8])41.058 792**	**41.500 647**	**935 914**	**290 799**	**431 224**	**42.005 337**	**42.132 610**

*) Die mit einem * versehenen Zahlen sind noch vorläufige. — [1]) Die näheren Nachweise über die Bevölkerung des preussischen Staates findet der Leser in der diesem Hefte beigegebenen besonderen Beilage. — [2]) Mit Einschluss von 35 355 Militärpersonen bei den Truppen in Frankreich. — [3]) Mit Einschluss von 11 424 Militärpersonen bei den Truppen in Frankreich — [4]) Das seit 6. 2. 74 zwischen Preussen und Mecklenburg-Schwerin getheilte Rittergut Wolde wurde 1871 ganz bei Mecklenburg-Schwerin gezählt. — [5]) Mit Einschluss von 1863 Militärpersonen bei den Truppen in Frankreich — [6]) Mit Einschluss von 614 Einwohnern des vormaligen Communion-Harzgebiets, aber nach Abzug der 238 Personen betragenden Bevölkerung einiger an Preussen abgetretener Gebietstheile. (Vertr. v. 9./3. 74) — [7]) Diese Zahl giebt das Ergebniss nicht der ortsanwesenden, sondern, abweichend von sämmtlichen übrigen Staaten, der Wohnbevölkerung an. Die Vergleichung mit 1871 ist daher nicht ganz zutreffend. — [8]) Mit Einschluss der Truppencorps in Frankreich = 48 642 Personen. Nicht mitgezählt sind 2 054 Mann der kaiserlichen Marine, welche sich zur Zählungszeit ausserhalb des Reichsgebiets befanden.

II. Die Geburten, Eheschliessungen und Sterbefälle im Deutschen Reiche während des Jahres 1875.

(Tab. 2.)

Bundesstaaten	1. Geburten: Geborene überhaupt			Lebendgeborene eheliche		Lebendgeborene uneheliche		Todtgeborene eheliche		Todtgeborene uneheliche		2. Eheschliessungen: Zahl	3. Sterbefälle: Gestorbene einschl. der Todtgeborenen		
	Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen		männlich	weiblich	zusammen
1. Preussen einschl. Lauenburg [1])	560 416	523 818	1.084 234	494 923	465 639	39 155	37 443	23 802	18 644	2 536	2 092	231 297	383 765	342 229	725 994
2. Bayern	111 481	104 695	216 176	94 083	88 688	13 281	12 961	3 548	2 542	569	504	45 014	86 067	78 780	164 847
3. Sachsen	64 443	60 745	125 188	53 751	51 165	7 766	7 356	2 527	1 880	399	344	29 086	46 223	41 332	87 555
4. Württemberg	45 212	43 184	88 396	39 690	38 177	3 674	3 589	1 694	1 292	154	126	16 421	33 402	31 053	64 455
5. Baden	32 356	30 541	62 897	28 778	27 326	2 357	2 255	1 121	869	100	91	12 797	23 255	21 704	44 959
6. Hessen	18 226	17 322	35 548	16 204	15 516	1 198	1 139	745	600	79	67	7 666	12 444	11 555	23 999
7. Mecklenburg-Schwerin	9 845	9 130	18 975	8 167	7 666	1 260	1 109	364	294	54	61	5 010	6 359	6 309	12 668
8. Sachsen-Weimar	5 536	5 303	10 839	4 830	4 658	485	462	198	157	23	26	2 701	3 752	3 427	7 179
9. Mecklenburg-Strelitz	1 684	1 645	3 329	1 404	1 381	215	207	54	45	11	12	842	1 185	1 104	2 289
10. Oldenburg	5 716	5 238	10 954	5 218	4 808	250	233	237	182	11	15	2 905	4 192	4 045	8 237
11. Braunschweig	6 622	6 257	12 879	5 702	5 435	606	579	272	217	42	26	3 357	4 870	4 441	9 311
12. Sachsen-Meiningen	3 907	3 669	7 576	3 354	3 136	405	382	126	134	22	17	1 810	2 553	2 331	4 884
13. Sachsen-Altenburg	3 361	3 164	6 525	2 830	2 688	336	319	172	130	23	27	1 542	2 535	2 363	4 898
14. Sachsen-Koburg-Gotha	3 553	3 388	6 941	3 091	2 943	312	329	133	101	17	15	1 662	2 451	2 244	4 695
15. Anhalt	4 461	4 069	8 530	3 831	3 541	423	355	182	159	25	14	1 902	2 689	2 499	5 188
16. Schwarzburg-Rudolstadt	1 575	1 332	2 907	1 354	1 146	155	134	53	45	13	7	674	975	890	1 865
17. Schwarzburg-Sondershausen	1 315	1 242	2 557	1 166	1 087	102	115	41	32	6	8	613	829	744	1 573
18. Waldeck	1 028	929	1 957	910	826	80	69	37	29	1	5	425	802	740	1 542
19. Reuss älterer Linie	1 090	962	2 052	947	814	91	78	48	40	4	—	490	759	658	1 417
20. Reuss jüngerer Linie	2 035	1 976	4 011	1 687	1 652	219	217	115	87	14	20	886	1 606	1 457	3 063
21. Schaumburg-Lippe	636	607	1 243	589	570	20	24	27	13	—	—	369	418	410	828
22. Lippe	2 366	2 149	4 515	2 156	1 969	125	104	75	71	10	5	1 138	1 626	1 568	3 194
23. Lübeck	1 006	951	1 957	901	837	72	78	29	34	4	2	537	680	709	1 389
24. Bremen	3 015	2 855	5 870	2 762	2 620	141	145	107	82	5	8	1 529	1 990	1 750	3 740
25. Hamburg	7 845	7 381	15 226	6 763	6 430	757	686	289	226	36	39	4 537	5 523	4 889	10 412
26. Elsass-Lothringen	29 667	27 642	57 309	26 334	24 632	1 890	1 864	1 299	1 013	144	133	11 536	23 737	22 654	46 391
Deutsches Reich	**928 397**	**870 194**	**1.798 591**	**811 425**	**765 380**	**75 375**	**72 232**	**37 295**	**28 918**	**4 302**	**3 664**	**386 746**	**654 687**	**591 885**	**1.246 572**

[1]) Die näheren Nachweise über den preussischen Staat sind schon im III./IV. Hefte des Jahrgangs 1876 dieser Zeitschrift (S. 221 ff.) mitgetheilt. Das gesammte Material über Preussen ist ausserdem in grösster Ausführlichkeit im XLII. Hefte der „Preussischen Statistik" veröffentlicht.

III. Die deutsche Handelsflotte am 1. Januar 1876.

a) Die Vertheilung der Seeschiffe auf die einzelnen Küstenstrecken.

(Tab. 3.)

Seegebiet bezw. Küstenstrecke	Segelschiffe: Zahl der Schiffe	Segelschiffe: Ladungsfähigkeit in Reg.-Tons netto	Segelschiffe: Zahl der regelmässigen Besatzung	Dampfschiffe: Zahl der Schiffe	Dampfschiffe: Ladungsfähigkeit in Reg.-Tons netto	Dampfschiffe: Pferdekräfte der Dampfmaschinen (nomin.)	Dampfschiffe: Zahl der regelmässigen Besatzung	Zusammen: Zahl der Schiffe	Zusammen: Ladungsfähigkeit in Reg.-Tons netto	Zusammen: Zahl der regelmässigen Besatzung
Provinz Preussen	232	90 229	2 788	22	5 433	2 117	271	254	95 662	3 059
„ Pommern	990	194 236	7 778	49	8 642	3 554	608	1 039	202 878	8 386
„ Schleswig-Holstein	324	38 981	1 850	35	9 446	1 894	375	359	48 427	2 225
Grossherzogthum Mecklenburg-Schwerin	402	110 864	4 069	9	4 456	1 383	143	411	115 320	4 212
Freie und Hansestadt Lübeck	16	3 072	127	22	5 509	1 314	311	38	8 581	438
Summe Ostsee-Gebiet	**1 964**	**437 382**	**16 612**	**137**	**33 486**	**10 262**	**1 708**	**2 101**	**470 868**	**18 320**
Provinz Schleswig-Holstein	452	46 517	2 231	12	2 823	997	133	464	49 340	2 364
Hannoversches Elb- und Wesergebiet	414	39 280	1 564	9	2 021	1 155	120	423	41 301	1 684
Hannoversches Emsgebiet einschl. Ostfriesland und preussisches Jadegebiet	712	66 363	3 657	3	174	80	22	715	66 537	3 679
Freie und Hansestadt Hamburg	335	127 711	3 948	101	89 649	20 678	4 260	436	217 360	8 208
„ „ „ Bremen	190	126 743	3 190	55	55 369	17 529	2 895	245	182 112	6 085
Grossherzogthum Oldenburg	359	57 317	2 013	2	47	55	9	361	57 364	2 022
Summe Nordsee-Gebiet	**2 462**	**463 931**	**16 603**	**182**	**150 083**	**40 494**	**7 439**	**2 644**	**614 014**	**24 042**
Ost- und Nordsee-Gebiet zusammen	**4 426**	**901 313**	**33 215**	**319**	**183 569**	**50 756**	**9 147**	**4 745**	**1.084 882**	**42 362**
Darunter Königreich Preussen	3 124	475 606	19 868	130	28 539	9 797	1 529	3 254	504 145	21 397

b) Alter, Hauptmaterial, Verbolzung und Beschlag, Chronometerführung und Grösse der Seeschiffe.

(Nach: Tab. 3.) Alter, Hauptmaterial, Verbolzung und Beschlag, Chronometerführung und Grösse der Schiffe	Segelschiffe: Zahl der Schiffe	Segelschiffe: Ladungsfähigkeit in Reg.-Tons	Dampfschiffe: Zahl der Schiffe	Dampfschiffe: Ladungsfähigkeit in Reg.-Tons	Dampfschiffe: Pferdekräfte der Dampfmaschinen (nomin.)	Zusammen: Zahl der Schiffe	Zusammen: Ladungsfähigkeit in Reg.-Tons	Zusammen: Zahl der regelmässigen Besatzung
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Alter.								
Unter 1 Jahr alte Schiffe	122	33 412	16	9 483	3 022	138	42 895	1 404
1 bis unter 3 Jahre „ „	273	67 196	70	62 507	14 362	343	129 703	4 970
3 „ „ 5 „ „	227	47 137	63	35 579	9 587	290	82 716	3 242
5 „ „ 7 „ „	270	64 288	35	21 577	5 888	305	85 865	3 299
7 „ „ 10 „ „	561	125 846	39	23 058	7 230	600	148 904	6 025
10 „ „ 15 „ „	997	216 481	40	14 836	5 477	1 037	231 317	8 960
15 „ „ 20 „ „	747	153 210	41	13 543	3 990	788	166 753	6 401
20 „ „ 30 „ „	756	136 534	10	2 865	1 030	766	139 399	5 378
30 „ „ 40 „ „	349	45 434	2	56	73	351	45 490	2 046
40 „ „ 50 „ „	62	6 083	—	—	—	62	6 083	300
Von 50 Jahren und darüber[1])	28	3 364	—	—	—	28	3 364	200
Erbauungsjahr unbekannt	34	2 328	3	65	97	37	2 393	137
Summe	**4 426**	**901 313**	**319**	**183 569**	**50 756**	**4 745**	**1.084 882**	**42 362**
2. Hauptmaterial.								
Schiffe von Eisen	63	37 626	300	181 262	50 008	363	218 888	9 759
„ „ hartem Holz	4 270	843 050	17	2 139	688	4 287	845 189	31 908
„ „ weichem Holz	31	8 333	1	82	25	32	8 415	278
„ „ hartem und weichem Holz	33	9 734	1	86	35	34	9 820	310
„ „ hartem Holz und Eisen	2	1 112	—	—	—	2	1 112	30
Hauptmaterial unbekannt	27	1 458	—	—	—	27	1 458	77
Summe	**4 426**	**901 313**	**319**	**183 569**	**50 756**	**4 745**	**1.084 882**	**42 362**
3. Verbolzung und Beschlag.								
a) mit Kupfer- oder Metallbolzen: und Kupfer- oder Metallbeschlag	1 123	419 052	2	56	60	1 125	419 108	13 171
a) mit Kupfer- oder Metallbolzen: und Zinkbeschlag	5	1 632	—	—	—	5	1 632	58
a) mit Kupfer- oder Metallbolzen: ohne Beschlag	338	80 306	2	403	75	340	80 709	3 049
b) mit verzinkten Eisenbolzen: und Zinkbeschlag	61	15 988	3	784	205	64	16 772	757
b) mit verzinkten Eisenbolzen: und Kupfer- oder Metallbeschlag	23	14 573	—	—	—	23	14 573	312
b) mit verzinkten Eisenbolzen: und Eisenbeschlag	1	245	—	—	—	1	245	50
b) mit verzinkten Eisenbolzen: ohne Beschlag	383	73 968	2	101	48	385	74 069	3 055
c) mit unverzinkten Eisenbolzen: und Kupfer- oder Metallbeschlag	14	3 659	—	—	—	14	3 659	142
c) mit unverzinkten Eisenbolzen: und Zinkbeschlag	85	16 526	—	—	—	85	16 526	683
c) mit unverzinkten Eisenbolzen: und Eisenbeschlag	3	83	—	—	—	3	83	6
c) mit unverzinkten Eisenbolzen: ohne Beschlag	2 052	207 826	7	561	235	2 059	208 387	9 926
d) Verbolzung unbekannt: mit Kupfer- oder Metallbeschlag	10	3 763	—	—	—	10	3 763	120
d) Verbolzung unbekannt: mit Zinkbeschlag	10	2 506	1	82	25	11	2 588	101
e) Verbolzung und Beschlag unbekannt	255	23 560	2	320	100	257	23 880	1 173
f) Schiffe ganz von Eisen	63	37 626	300	181 262	50 008	363	218 888	9 759
Summe	**4 426**	**901 313**	**319**	**183 569**	**50 756**	**4 745**	**1.084 882**	**42 362**
4. Chronometerführung.[2])								
Zahl der Schiffe, welche führen								
nur ein Chronometer	1 646	627 113	92	76 755	18 124	1 738	703 868	22 837
zwei Chronometer	22	13 567	38	68 401	17 884	60	81 968	3 819
drei oder mehr Chronometer	1	382	—	—	—	1	382	12
Summe	**1 669**	**641 062**	**130**	**145 156**	**36 008**	**1 799**	**786 218**	**26 668**
5. Grösse.								
Seeschiffe mit einem Raumgehalt von								
unter 30 Reg.-Tons	617	14 447	43	857	1 627	660	15 304	1 541
von 30 bis „ 50 „	558	20 803	26	928	1 635	584	21 731	1 722
„ 50 „ „ 100 „	688	48 648	29	2 133	2 018	717	50 781	3 260
„ 100 „ „ 150 „	381	46 945	19	2 416	1 081	400	49 361	2 551
„ 150 „ „ 200 „	399	69 458	11	1 997	623	410	71 455	3 343
„ 200 „ „ 250 „	420	94 937	17	3 682	1 530	437	98 619	4 155
„ 250 „ „ 300 „	322	87 701	18	4 833	1 662	340	92 534	3 527
„ 300 „ „ 400 „	441	152 560	19	6 468	2 035	460	159 028	5 506
„ 400 „ „ 500 „	286	126 642	12	5 505	1 486	298	132 147	4 047
„ 500 „ „ 600 „	94	51 515	21	11 266	2 836	115	62 781	1 834
„ 600 „ „ 800 „	104	71 550	27	19 291	4 216	131	90 841	2 437
„ 800 „ „ 1 000 „	72	63 787	11	9 844	1 638	83	73 631	1 662
„ 1 000 „ „ 1 200 „	27	29 486	10	10 817	1 720	37	40 303	939
„ 1 200 „ „ 1 400 „	13	16 422	2	2 625	675	15	19 047	429
„ 1 400 „ „ 1 600 „	2	3 014	11	16 619	3 650	13	19 633	821
„ 1 600 „ „ 1 800 „	2	3 398	12	20 671	6 479	14	24 069	1 168
„ 1 800 „ „ 2 000 „	—	—	16	30 174	8 460	16	30 174	1 770
„ 2 000 und darüber[3])	—	—	15	33 443	7 385	15	33 443	1 650
Summe	**4 426**	**901 313**	**319**	**183 569**	**50 756**	**4 745**	**1.084 882**	**42 362**

[1]) Darunter 15 Schiffe von 50 bis unter 60, 6 von 60 bis unter 70, 3 von 70 bis unter 80, 3 von 80 bis unter 90, 1 von 90 bis unter 100 Jahre alt. — [2]) Die Zahl der Chronometer beträgt auf Dampfschiffen 168, auf Segelschiffen 1 693, zusammen 1 861. — [3]) Die Zahlen der Register-Tons, welche jedes dieser 15 Schiffe misst, sind folgende: 2 016, 2 105, 2 111, 2 117, 2 150, 2 159, 2 230, 2 255, 2 260, 2 262, 2 267, 2 310, 2 313, 2 434 und 2 454.

IV. Der Schiffsverkehr in den deutschen Seehäfen im Jahre 1875.

(Tab. 4.)

Küstenstrecken	Art der Schiffe	Mit Ladung		In Ballast od. leer		Zusammen			Davon zu Handelszwecken		
		Schiffe	Register-Tons	Schiffe	Register-Tons	Schiffe	Register-Tons	Besatzung	Schiffe	Register-Tons	Besatzung
a) Angekommene Schiffe.											
1. Preussen.											
1. Prov. Preussen	Segelschiffe	3 883	496 153	1 744	185 049	5 627	681 184	30 627	5 564	674 794	30 303
	Dampfschiffe	1 205	473 490	377	155 339	1 582	628 829	24 566	1 571	624 020	24 402
2. Prov. Pommern . . .	Segelschiffe	2 685	270 674	975	39 061	3 660	309 735	15 636	3 531	296 121	15 002
	Dampfschiffe	1 280	429 607	67	8 587	1 347	438 194	20 083	1 331	435 323	19 909
3. Prov. Schleswig-Holst.	Segelschiffe	7 893	309 225	2 999	54 314	10 892	363 539	28 479	10 842	361 609	28 354
(Ostsee-Geebiet)	Dampfschiffe	1 079	144 179	94	4 897	1 173	149 076	15 129	1 167	147 509	15 068
4. Prov. Schleswig-Holst.	Segelschiffe	2 561	130 906	335	7 792	2 896	138 698	8 593	2 886	138 196	8 562
(Nordsee-Gebiet) . . .	Dampfschiffe	73	37 421	113	69 322	186	106 743	4 481	181	105 047	4 398
5. Prov. Hannover östl.	Segelschiffe	1 240	192 784	61	4 129	1 301	196 913	7 016	1 287	194 569	6 927
Theil	Dampfschiffe	107	34 879	4	1 461	111	36 340	1 607	107	34 696	1 550
6. Prov. Hannover westl. Theil, einschl. d. Jade-	Segelschiffe	2 077	124 247	1 261	25 528	3 338	149 775	10 170	3 328	149 212	10 141
gebiets	Dampfschiffe	119	18 946	8	2 243	127	21 189	1 585	126	21 139	1 565
Zusammen Preussen*)	**Segelschiffe**	**20 276**	**1.518 200**	**7 375**	**315 873**	**27 651**	**1.834 073**	**100 270**	**27 375**	**1.908 730**	**99 038**
	Dampfschiffe	**3 854**	**1.134 893**	**663**	**241 849**	**4 517**	**1.376 742**	**67 315**	**4 474**	**1.364 105**	**66 756**
2. Mecklenburg-Schwerin .	Segelschiffe	822	85 943	110	9 734	932	95 677	4 684	889	90 103	4 432
	Dampfschiffe	126	25 152	10	2 166	136	27 318	1 493	130	26 395	1 413
3. Oldenburg	Segelschiffe	2 140	131 918	588	15 578	2 728	147 496	8 205	2 720	147 117	8 181
	Dampfschiffe	56	12 345	2	55	58	12 400	638	58	12 400	638
4. Lübeck	Segelschiffe	1 252	118 706	15	286	1 267	118 992	5 978	1 230	112 997	5 707
	Dampfschiffe	689	128 929	26	7 127	715	136 056	9 783	709	133 610	9 546
5. Bremen	Segelschiffe	1 512	256 448	118	7 122	1 630	263 570	8 300	1 630	263 570	8 300
	Dampfschiffe	405	349 685	11	8 915	416	358 600	15 792	416	358 600	15 792
6. Hamburg	Segelschiffe	2 814	426 471	230	39 957	3 044	466 428	17 070	2 085	394 337	43 625
	Dampfschiffe	2 683	1.674 164	98	22 961	2 781	1.697 125	61 998	2 733	1.681 887	61 244
Deutsches Reich*) . . .	**Segelschiffe**	**28 774**	**2.534 003**	**8 436**	**388 550**	**37 210**	**2.922 553**	**144 322**	**35 887**	**2.813 171**	**139 098**
	Dampfschiffe	**7 810**	**3.324 275**	**810**	**283 073**	**8 620**	**3.607 348**	**156 981**	**8 517**	**3.576 104**	**155 351**
	Zusammen . . .	**36 584**	**5.858 278**	**9 246**	**671 623**	**45 830**	**6.529 901**	**301 303**	**44 404**	**6.389 275**	**294 449**
Davon:											
Ostsee-Gebiet	Segelschiffe	16 508	1.279 744	5 843	288 444	22 351	1.568 188	85 332	22 029	2.534 685	83 726
	Dampfschiffe	4 370	1.197 728	574	178 116	4 944	1.375 844	70 918	4 899	1.363 228	70 202
	Zusammen . . .	**20 878**	**2.477 472**	**6 417**	**466 560**	**27 295**	**2.944 032**	**156 250**	**26 928**	**3.897 913**	**153 928**
Nordsee-Gebiet	Segelschiffe	12 266	1.254 259	2 593	100 106	14 859	1.354 365	58 990	13 858	1.278 486	55 372
	Dampfschiffe	3 440	2.126 547	236	104 957	3 676	2 231 504	86 063	3 618	2.212 876	85 149
	Zusammen . . .	**15 706**	**3.380 806**	**2 829**	**205 063**	**18 535**	**3.585 869**	**145 053**	**17 476**	**3.491 362**	**140 521**
b) Abgegangene Schiffe.											
1. Preussen.											
1. Prov. Preussen	Segelschiffe	5 161	602 126	325	63 922	5 486	666 048	30 111	5 430	660 104	29 816
	Dampfschiffe	1 502	588 758	142	70 828	1 644	659 586	25 789	1 626	652 437	25 518
2. Prov. Pommern	Segelschiffe	2 467	181 498	845	125 427	3 312	306 925	15 066	3 224	300 121	14 704
	Dampfschiffe	975	255 423	354	174 480	1 329	429 903	19 800	1 314	427 006	19 628
3. Prov. Schleswig-Holst.	Segelschiffe	6 332	142 537	4 700	219 876	11 032	362 413	28 728	10 989	360 943	28 623
(Ostsee-Gebiet)	Dampfschiffe	939	105 782	293	47 043	1 232	152 825	15 402	1 224	150 259	15 301
4. Prov. Schleswig-Holst.	Segelschiffe	1 300	44 029	1 096	64 547	2 396	108 576	6 934	2 381	107 195	6 873
(Nordsee-Gebiet). . . .	Dampfschiffe	127	76 228	52	23 924	179	100 152	4 145	176	98 924	4 098
5. Prov. Hannover, östl.	Segelschiffe	665	52 540	546	106 312	1 211	158 852	5 860	1 211	158 792	5 854
Theil	Dampfschiffe	67	10 965	44	25 263	111	36 228	1 551	111	36 228	1 551
6. Prov. Hannover, westl. Theil einschl. d. Jade-	Segelschiffe	1 154	43 430	1 329	89 345	2 483	132 775	8 179	2 480	132 632	8 170
gebiets	Dampfschiffe	107	14 654	24	6 667	131	21 321	1 621	130	21 271	1 601
Zusammen Preussen*)	**Segelschiffe**	**17 066**	**1.065 525**	**8 841**	**669 429**	**25 907**	**1.734 954**	**94 839**	**25 701**	**1.719 152**	**94 001**
	Dampfschiffe	**3 712**	**1.050 185**	**909**	**348 205**	**4 621**	**1.398 390**	**68 230**	**4 576**	**1.384 500**	**67 619**
2. Mecklenburg-Schwerin .	Segelschiffe	319	26 114	567	67 485	886	93 599	4 467	843	88 025	4 215
	Dampfschiffe	97	12 632	40	14 715	137	27 347	1 507	131	26 424	1 427
3. Oldenburg	Segelschiffe	1 171	38 433	1 529	100 507	2 700	138 940	7 866	2 700	138 940	7 866
	Dampfschiffe	80	22 680	21	4 663	101	27 343	1 589	101	27 343	1 589
4. Lübeck	Segelschiffe	569	28 148	682	84 253	1 251	112 401	5 808	1 214	106 406	5 537
	Dampfschiffe	685	126 604	38	14 914	723	141 518	9 916	715	138 717	9 652
5. Bremen	Segelschiffe	1 117	133 681	995	143 351	1 812	277 032	8 966	1 812	277 032	8 966
	Dampfschiffe	383	324 980	41	36 201	424	361 181	15 825	424	361 181	15 825
6. Hamburg	Segelschiffe	2 602	339 401	616	137 389	3 218	476 790	17 764	2 240	398 566	14 156
	Dampfschiffe	1 837	1.116 904	938	566 223	2 775	1.683 127	61 380	2 725	1.667 792	60 601
Deutsches Reich*). . . .	**Segelschiffe**	**22 816**	**1.630 659**	**12 930**	**1.202 414**	**35 746**	**2.833 073**	**139 646**	**34 482**	**2.727 478**	**134 677**
	Dampfschiffe	**6 794**	**2.653 985**	**1 987**	**984 921**	**8 781**	**3.638 906**	**158 447**	**8 672**	**3.605 957**	**156 713**
	Zusammen . . .	**29 610**	**4.284 644**	**14 917**	**2.187 335**	**44 527**	**6.471 979**	**298 093**	**43 154**	**6.333 435**	**291 390**
Davon:											
Ostsee-Gebiet	Segelschiffe	14 833	980 056	7 119	560 963	21 952	1.541 019	84 144	21 685	1.515 232	82 859
	Dampfschiffe	4 194	1.087 947	867	321 980	5 061	1.409 927	72 348	5 006	1.393 591	71 460
	Zusammen . . .	**19 027**	**2.068 003**	**7 986**	**882 943**	**27 013**	**2.950 946**	**156 492**	**26 691**	**2.908 823**	**154 319**
Nordsee-Gebiet	Segelschiffe	7 983	650 603	5 811	641 451	13 794	1.292 054	55 502	12 797	1.212 246	51 818
	Dampfschiffe	2 600	1.566 038	1 120	662 941	3 720	2.228 979	86 099	3 666	2.212 366	85 253
	Zusammen . . .	**10 583**	**2 216 641**	**6 931**	**1.304 392**	**17 514**	**3.521 033**	**141 601**	**16 463**	**3.424 612**	**137 071**

*) Während einzelne Schiffe mehrere Häfen einer oder mehrerer Küstenstrecken berühren und deshalb mehrfach aufgeführt werden müssen, sind sie in den Summen doch nur einmal gezählt.

c) Die Flaggen der zu Handelszwecken im Jahre 1875 ein- und ausgegangenen Schiffe.

(Noch: Tab. 4.) Flagge (Nationalität) der Schiffe		Angekommen		Abgegangen	
		Schiffe	Reg.-Tons	Schiffe	Reg.-Tons
Preussische . .	Segelschiffe .	21 245	1.106 723	20 034	1.093 965
	Dampfschiffe	2 042	341 290	2 123	351 171
Mecklenburgische	Segelschiffe .	739	113 772	716	113 251
	Dampfschiffe	106	21 948	106	22 434
Oldenburgische	Segelschiffe . .	1 460	90 808	1 458	94 756
Lübeckische . .	Segelschiffe .	41	5 372	43	5 620
	Dampfschiffe	181	40 643	180	40 253
Bremen'sche . .	Segelschiffe .	412	189 528	411	184 238
	Dampfschiffe	532	335 693	586	355 973
Hamburgische	Segelschiffe .	485	103 901	475	102 789
	Dampfschiffe	645	500 986	643	486 465
Zusammen deutsche .	**Segelschiffe .**	**24 382**	**1.610 104**	**23 137**	**1.594 619**
	Dampfschiffe	**3 506**	**1.240 560**	**3 638**	**1.256 296**
	Summe . .	**27 888**	**2.850 664**	**26 775**	**2.850 915**
Russische . . .	Segelschiffe .	421	76 733	410	74 513
	Dampfschiffe	113	32 131	110	31 298
Schwedische . .	Segelschiffe .	1 102	122 897	1 073	118 358
	Dampfschiffe	672	139 012	673	140 210
Norwegische . .	Segelschiffe .	1 019	202 364	973	189 990
	Dampfschiffe	289	92 053	288	92 292
Dänische . . .	Segelschiffe .	5 071	217 137	5 153	212 492
	Dampfschiffe	884	246 648	897	256 593
Britische	Segelschiffe .	2 051	343 560	1 961	311 145
	Dampfschiffe	2 766	1.697 171	2 772	1.698 150
Niederländische	Segelschiffe .	1 530	132 702	1 475	127 357
	Dampfschiffe	169	61 528	172	62 508
Belgische . . .	Segelschiffe .	6	988	7	1 197
	Dampfschiffe	35	23 137	40	25 665
Französische . .	Segelschiffe .	158	29 601	153	27 019
	Dampfschiffe	79	41 348	78	41 109
Spanische . . .	Segelschiffe .	10	2 001	13	2 859
	Dampfschiffe	1	528	1	528
Portugiesische .	Segelschiffe .	1	166	2	349
	Dampfschiffe	1	741	1	741
Italienische . .	Segelschiffe .	32	14 132	32	14 733
	Dampfschiffe	1	477	1	477
Oesterreichische	Segelschiffe .	16	6 896	17	7 198
Griechische	Segelschiffe	3	821	3	821
Nordamerikanische	Segelschiffe .	81	51 761	69	43 520
	Dampfschiffe	1	770	—	—
Argentinische	Segelschiffe . .	1	430	1	430
Brasilianische	Segelschiffe . .	1	127	1	127
Chilenische	Dampfschiffe . . .	—	—	1	90
Hawajische	Segelschiffe	2	751	2	751
Zusammen fremde .	**Segelschiffe .**	**11 505**	**1.203 067**	**11 345**	**1.132 859**
	Dampfschiffe	**5 011**	**2.335 544**	**5 034**	**2.349 661**
	Summe . .	**16 516**	**3.538 611**	**16 379**	**3.482 520**
Gesammte Schiffsbewegung					
Segelschiffe		**35 887**	**2.813 171**	**34 482**	**2 727 478**
Dampfschiffe		**8 517**	**3.576 104**	**8 672**	**3.605 957**
	Ueberhaupt . .	**44 404**	**6.389 275**	**43 154**	**6.333 435**

V. Die Verunglückungen fremder und deutscher Schiffe an der deutschen Küste während des Jahres 1875.

(Tab. 5.) Art der Unfälle, der Schiffe und Staatsangehörigkeit der Schiffe	Zahl d. verunglückten Schiffe überhaupt	Bekannte Tragfähigkeit von Schiffen:		Bekannte Zahl der an Bord der Schiffe gewesenen Personen: Zahl der			Schiffe (beladen oder unbeladen):				Ausgang des Unfalls für das Schiff:				Zahl der verlorenen Menschenleben	
		Zahl der Schiffe	Reg.-Tons	Schiffe	Besatzung	Passagiere etc.	Mit Ladung	In Ballast	Leer	Unbekannt	Verloren	Theilweise beschädigt	Unbeschädigt	Unbekannt	von der Besatzung	von den Passagieren
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1. Staatsangehörigkeit.																
Deutsche Segelschiffe	96	88	8 620	88	396	9	76	14	3	3	49	34	10	3	19	—
„ Dampfschiffe	14	13	7 242	10	200	151	4	5	1	4	3	5	3	3	8	6
Fremde Segelschiffe	38	31	5 473	36	239	6	26	10	1	1	24	10	4	—	15	—
„ Dampfschiffe	18	10	5 650	11	201	27	11	1	—	6	2	5	4	7	11	—
Unbekannte Segelschiffe	3	—	—	—	—	—	1	—	—	2	1	—	2	—	.	.
- Dampfschiffe . . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—
2. Art der Unfälle.																
a) Segelschiffe:																
gestrandet	98	87	10 299	90	466	14	74	19	4	1	56	26	15	1	20	—
gekentert	3	2	84	2	6	—	2	—	—	1	3	—	—	—	3	—
gesunken	12	10	542	11	35	1	9	2	—	1	10	1	—	1	9	—
in Collision gerathen	18	14	2 471	15	95	—	13	2	—	3	5	12	—	1	2	—
anderweit verunglückt . . .	6	6	697	6	33	—	5	1	—	—	—	5	1	—	—	—
b) Dampfschiffe:																
gestrandet	10	9	2 822	8	113	53	6	2	1	1	2	4	3	1	—	—
gekentert	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
gesunken	1	—	--	1	21	—	1	—	—	—	1	—	—	—	11	—
in Collision gerathen . . .	18	11	8 104	9	149	28	6	2	—	10	1	4	4	9	—	—
anderweit verunglückt . .	4	3	1 966	3	118	97	2	2	—	—	1	2	1	—	8	6
c) Ueberhaupt Schiffe:																
gestrandet	108	96	13 121	98	579	67	80	21	5	2	58	30	18	2	20	—
gekentert	3	2	84	2	6	—	2	—	—	1	3	—	—	—	3	—
gesunken	13	10	542	12	56	1	10	2	—	1	11	1	—	1	20	—
in Collision gerathen . . .	36	25	10 575	24	244	28	19	4	—	13	6	16	4	10	2	—
anderweit verunglückt . . .	10	9	2 663	9	151	97	7	3	—	—	1	7	2	—	8	6
dagegen:																
1874 gestrandet	98	89	15 968	94	703	29	84	11	2	1	40	36	18	4	5	—
1874 gekentert	3	2	7	2	6	—	3	—	—	—	2	—	1	—	6	—
1874 gesunken	10	10	290	10	23	1	8	—	2	—	8	2	—	—	3	—
1874 in Collision gerathen .	28	19	7 498	20	335	53	17	2	2	7	4	15	2	7	3	—
1874 anderweit verunglückt .	17	15	6 524	17	260	593	15	1	1	—	—	9	8	—	—	—
1873 gestrandet	106	103	12 049	102	573	69	95	8	3	—	65	29	12	—	21	—
1873 gekentert	6	6	289	6	25	1	6	—	—	—	3	3	—	—	20	1
1873 gesunken	9	9	294	9	22	—	9	—	—	—	8	1	—	—	2	—
1873 in Collision gerathen .	26	15	4 149	15	197	55	14	1	—	11	1	14	—	11	—	2
1873 anderweit verunglückt .	13	13	1 083	13	59	8	12	—	1	—	1	10	2	—	11	—

VI. Die Verunglückungen deutscher Seeschiffe in deutschen und fremden Gewässern während des Jahres 1874.*)

(Tab. 6.) Alter, Gattung, Grösse, Art der Ladung und Bemannung der Schiffe, sowie Küstenstrecken d. Verunglückungen	Zahl d. verunglückten Schiffe überhaupt	Von den verunglückten Schiffen sind: gestrandet	gekentert	gesunken	verbrannt	schwer beschädigt	in Collision gerathen	verschollen
1. Alter:								
unter 1 Jahr alt	3	—	—	1	—	—	2	-
1 bis „ 3 Jahre „	4	3	—	1	—	-	—	—
3 „ „ 5 „ „	5	3	—	—	1	—	—	1
5 „ „ 7 „ „	5	4	—	1	—	—	—	—
7 „ „ 10 „ „	29	16	1	2	—	3	6	1
10 „ „ 15 „ „	33	21	1	2	—	1	5	3
15 „ „ 20 „ „	32	17	1	4	1	1	4	4
20 „ „ 30 „ „	26	16	—	3	—	4	2	1
30 „ „ 40 „ „	10	5	—	—	—	2	2	1
40 „ „ 50 „ „	1	—	—	—	—	—	1	—
von 50 Jahren und darüber	1	—	—	1	—	—	—	
von unbekanntem Alter	4	1	—	2	—	1	—	—
Zusammen	**153**	**86**	**3**	**17**	**2**	**12**	**22**	**11**
2. Gattung:								
Schraubendampfer	4	2	—	1	—	—	—	1
Raddampfer	—	—	—	—	—	—	—	—
Vollschiffe	2	—	—	—	—	2	-	-
Barken	44	19	1	7	—	6	6	5
Schoonerbarken	—	—	—	—	—	—	—	—
Dreimastige Schooner	1	1	—	-	—	—	—	—
Briggen	21	15	—	—	1	1	4	—
Schoonerbriggen	13	10	-	—	1	—	1	1
Schooner	27	13	—	4	-	1	7	2
Galeassen und Galioten	15	9	2	2	—	—	2	—
andere zweimastige und einmastige Schiffe	26	17	—	3	—	2	2	2
3. Grösse:								
unter 30 Reg.-T.	5	2	—	2	—	—	1	—
30 bis „ 50 „	11	7	—	-	-	1	1	2
50 „ „ 100 „	29	19	2	3	—	1	2	2
100 „ „ 200 „	40	23	—	4	—	2	9	2
200 „ „ 300 „	23	15	—	3	1	—	3	1
300 „ „ 500 „	35	17	—	4	1	5	4	4
500 „ „ 800 „	9	3	1	1	-	2	2	—
800 „ „ 1 200 „	—	—	—	—	—	—	—	—
1 200 „ „ 1 800 „	1	—	—	—	—	1	—	—
4. Art der Ladung:[1])								
unbekannt	4	2	—	—	—	—	2	—
schwere Güter: rollende Ladungen	39	13	2	7	—	1	4	12
schwere Güter: feste „	36	19	—	7	—	3	1	6
leichte Güter: rollende Ladungen	1	—	—	—	—	—	—	1
leichte Güter: feste „	62	43	2	3	2	6	4	2
Schiffe in Ballast	20	15	—	2	—	2	—	1
leere Schiffe	2	—	—	2	—	—	-	—
5. Küstenstrecken bezw. Meerestheile, wo die Verunglückung erfolgte:[1])								
Ostsee	32	19	2	1	—	—	1	[3]) 9
davon: deutsche Ostsee-Küste	11	11	.	.	—	—	.	.
Kattegatt und Skagerack	9	9	—	—	—	—	—	—
Nordsee[2])	60	34	2	13	—	2	7	2
davon: deutsche Nordsee-Küste	18	11	.	7	—	.	.	.
britische Küste	9	9	.	.	—	.	.	.
Mittelländisches Meer	1	1	—	—	—	—	—	—
Atlantischer Ocean	43	20	—	6	2	10	1	4
davon: Küsten am Meerbusen v. Mexico, am Karaib. Meer u. an d. westind. Inseln	8	8	—	.	.	.	—	—
Africa (Kapland u. Westküste)	5	5	—	.	.	.	—	—
Stiller Ocean	10	8	—	—	—	—	2	—
davon: Ostküste Asiens	6	4	—	—	—	—	2	—
Indischer Ocean	1	1	—	—	—	—		—
unbekannt	8	—	—	1	—	—	—	7
6. Zahl der Bemannung:[1])								
Besatzung	1 396	696	22	147	20	242	96	173
Passagiere	52	37	—	7	—	2	6	—
Zusammen	**1 448**	**733**	**22**	**154**	**20**	**244**	**102**	**173**
7. Verloren gegangene Menschenleben:[1])								
von der Besatzung	277	46	10	36	—	2	10	173
von den Passagieren	6	5	—	1	—	—	—	-
Zusammen	**283**	**51**	**10**	**37**	—	**2**	**10**	**173**
Die verunglückt. Schiffe waren Procent d. deutschen Kauffahrtei-Flotte	3.4	1.91	0.07	0.38	0.04	0.27	0.24	0.49
Die um's Leben gekommenen Seeleute waren Procent d. regelmässigen Besatzung	0.7	.	.	.	.	.	.	.

*) Die Nachrichten über Verunglückungen von Seeschiffen gelangen in vielen Fällen erst längere Zeit nach dem Vorfalle, oft erst nach Ablauf einiger Jahre, zur Kenntniss der Behörden. Deshalb können die Nachweise darüber erst nach mehreren Jahren in annähernder Vollständigkeit geführt werden. — [1]) Einschl. der Angaben über 11 Schiffe, die in dem Bestande der deutschen Kauffahrtei-Flotte vom 1. Januar 1874 nicht mehr aufgenommen sind. — [2]) Einschl. Westküste Norwegens, Weisses und Eismeer. — [3]) Davon 5 vielleicht auch auf der Nordsee verschollen.

VII. Uebersicht der Einnahmen an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchsteuern im Zollgebiete des Deutschen Reiches während des Jahres 1876.

a. In den einzelnen Verwaltungsbezirken.

(Tab. 7.) Verwaltungsbezirke	Eingangszoll	Rübenzucker-Steuer	Salzsteuer	Tabaksteuer	Branntweinsteuer	Uebergangsabgaben von Branntwein	Brausteuer	Uebergangsabgaben von Bier	Zusammen
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
1. Preussen	70.803 798	52.311 854	20.130 179	355 487	45.356 793	74 586	12.831 028	225 467	202.089 192
dazu: Lübeck	1.129 141	—	108 645	—	31 619	—	51 318	376	1.321 099
Bremen	1.954 942	—	—	—	2 030	—	4 865	3	1.961 840
Hamburg	4.573 230	—	—	—	11	24	—	116	4.573 381
2. Bayern	6.539 364	228 356	4.997 166	368 871	—	—	—	—	12.133 757
3. Sachsen	11.313 918	—	1.315 920	93	3.768 884	11 205	2.302 554	566 025	19.278 599
4. Württemberg	2.449 020	1.185 535	1.426 531	12 136	—	—	—	—	5.073 222
5. Baden	4.967 975	403 882	1.215 758	466 878	—	—	—	—	7.054 493
6. Hessen	2.244 292	—	807 304	70 006	455 203	5 865	680 337	22 093	4.285 100
7. Mecklenburg	762 064	298 140	385 463	11 675	485 416	2	214 467	9 469	2.166 696
8. Thüringischer Verein	938 942	1.235 743	1.808 890	17 228	336 615	3 351	1.262 576	86 277	5.689 622
9. Oldenburg	544 312	—	120 810	—	224 376	—	75 126	1 252	965 876
10. Braunschweig	944 563	6.208 894	416 878	3 339	1.039 246	10	217 015	2 766	8.832 711
11. Anhalt	80 241	6.232 378	7 309	4 865	1.141 339	6	136 036	117	7.602 291
12. Elsass-Lothringen	10.069 285	—	995 968	257 671	566 835	36 887	—	—	11.926 646
13. Luxemburg	1.765 872	185 972	30 570	—	—	627	—	1 411	1.984 452
Ueberhaupt	**121.080 959**[1])	**68.290 754**	**33.767 391**[2])	**1.568 249**	**53.408 367**	**132 563**[3])	**17.775 322**	**915 372**	**296.938 977**

[1]) Darunter für privative Rechnung und für Rechnung des Norddeutschen Bundes freigeschriebene Zölle: 176 978 M. — [2]) Darunter für privative Rechnung und für Rechnung des Norddeutschen Bundes freigeschriebene Zölle: 29 368 M. — [3]) Unter der Gesammteinnahme an Uebergangsabgaben von Branntwein sind Ausgleichungsabgaben von Branntwein aus Luxemburg enthalten: 3 375 M.

b) Nach den hauptsächlichsten Verwaltungsergebnissen in Vergleichung mit den Einnahmen des Vorjahres.

(Noch: Tab. 7.) Bezeichnung der Einnahme	Die Solleinnahme beträgt	Von der Solleinnahme sind abzusetzen: an aufzurechnenden Verwaltungskosten	Von der Solleinnahme sind abzusetzen: an Bonificationen auf gemeinschaftliche Rechnung	Bleibt gemeinschaftliche Nettoeinnahme	Von der in Sp. 2 nachgewiesenen Solleinnahme wurden creditirt.	Am Schluss des Jahres standen an creditirten Beträgen noch aus	Im Vorjahre (1875) betrug: die Solleinnahme	Im Vorjahre (1875) betrug: die Nettoeinnahme	Im Vorjahre (1875) betrug: der creditirte Betrag	Im Vorjahre (1875) betrug: der Ausstand an creditirten Gefällen
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
1. Eingangszoll	121.080 959	11.212 446	46 722	109 821 791	54.861 572	14.921 477	120.831 666	109.575 053	55.048 561	13.829 596
2. Rübenzucker-Steuer	68.290 754	2.731 629	10.351 867	55.207 258	66.564 543	41.493 194	51.605 639	47.734 472	50.846 969	40.126 328
3. Salzsteuer	33.767 391	262 900	429	33.504 062	27.600 179	8.904 516	33.558 546	33.292 068	26.761 851	8.424 041
4. Tabackssteuer . . .	1.568 249	235 236	306 646	1.026 367	—	—	1.455 517	814 103	—	—
5. Branntweinsteuer .	53.408 367	8.011 255	6.402 330	38.994 782	26.622 806	12.500 811	56.873 091	41.894 151	27.536 673	12.579 752
6. Uebergangsabgaben von Branntwein .	[1]) 132 563	19 886	—	112 677	—	—	117 076	99 516	—	—
7. Brausteuer	17.775 322	2.666 298	241 240	14.867 784	—	—	17.921 369	15.001 471	—	—
8. Uebergangsabgaben von Bier	915 372	137 304	—	778 068	—	—	900 801	765 681	—	—
Ueberhaupt . .	**296.938 977**	**25.276 954**	**17.349 234**	**254.312 789**	**175.649 100**	**77.819 998**	**283.263 705**	**249.176 515**	**160.194 054**	**74.959 717**

[1]) Darunter 3 375 M. Ausgleichung-abgabe von Branntwein aus Luxemburg.

VIII. Die wegen Steuer- und Zollcontraventionen eingeleiteten und beendigten Processe in den Jahren 1873 bis 1875.

a) Die wegen Uebertretung der Reichs- und Steuergesetze eingeleiteten Untersuchungen, verglichen mit dem Ertrag der betreffenden Steuer 1873—1875.

(Tab. 8.) Einnahmequelle	1873: Gemeinschaftliche Nettoeinnahme in M.	1873: Auf Grund der betreffenden Gesetze eingeleitete Processe: überhaupt	1873: auf 100 000 M. Nettoeinnahme	1874: Gemeinschaftliche Nettoeinnahme in M.	1874: Auf Grund der betreffenden Gesetze eingeleitete Processe: überhaupt	1874: auf 100 000 M. Nettoeinnahme	1875: Gemeinschaftliche Nettoeinnahme in M.	1875: Auf Grund der betreffenden Steuergesetze eingeleitete Processe: überhaupt	1875: auf 100 000 M. Nettoeinnahme	Zusammen 1873 bis 1875: Gemeinschaftliche Nettoeinnahme in M.	Zusammen 1873 bis 1875: Auf Grund der betreffenden Steuergesetze eingeleitete Processe: überhaupt	Zusammen 1873 bis 1875: auf 100 000 M. Nettoeinnahme
Eingangszoll	122.638 539	9 988	8.1	103.757 463	9 811	9.5	109.575 053	9 558	8.7	335.971 055	29 357	8.7
Rübenzucker-Steuer .	39.963 972	2	0.0	51.580 377	5	0.01	47.734 472	2	0.0	139.278 821	9	0.0
Salzsteuer	33.126 045	161	0.5	34.091 394	218	0.6	33.292 068	229	0.7	100.509 507	608	0.6
Tabaksteuer	614 334	4 990	812.3	1.188 066	3 115	262.2	814 103	3 120	383.2	2.616 503	11 225	429.0
Branntwein-Steuer . .	32.421 993	1 595	4.9	37.961 118	1 549	4.1	41.894 151	1 581	3.8	112.277 262	4 725	4.2
Brausteuer	13.318 794	1 471	11.0	14.577 129	1 672	11.5	15.001 471	1 655	11.0	42.897 394	4 798	11.2
Uebergangsabgaben .	824 220	652	79.1	836 898	534	63.8	865 197	469	54.2	2.526 315	1 655	65.6
Wechselstempel-Steuer	5.965 509	7 634	128.0	6.196 518	6 196	100.0	6.167 225	6 537	106.0	18.329 252	20 367	111.1
Zusammen .	**248.873 406**	**26 493**	**10.6**	**250.188 963**	**23 100**	**9.2**	**255.343 740**	**23 151**	**9.1**	**754.406 109**	**72 744**	**9.6**

b) Die erledigten Steuerprocesse in den Jahren 1873, 1874 und 1875. (Angeschuldigte und Verurtheilte).

c) Die Bedeutung der einzelnen Reichssteuern für den Staats-Haushalt und die Processfrequenz (1873—1875).

(Noch: Tab. 8.) Processe wegen Verletzung der Gesetze betreffend die	Gesammtzahl der Angeschuldigten 1873—1875	Davon sind verurtheilt	Davon sind freigesprochen oder sonst entlastet.	Es sind verurtheilt Personen zu Geldstrafe wegen Defraude	Es sind verurtheilt Personen zu Geldstrafe wegen Ordnungswidrigkeiten	Es sind verurtheilt Personen zu Freiheitsstrafe	Von 100 Angeschuldigten wurden verurtheilt	Von 100 Angeschuldigten wurden freigesprochen oder sonst entlastet	Von 100 Verurtheilten wurden belegt mit Geldstrafe wegen Defraude	Von 100 Verurtheilten wurden belegt mit Geldstrafe wegen Ordnungswidrigkeiten	Von 100 Verurtheilten wurden belegt mit Freiheitsstrafe	Auf die betreffende Einnahmequelle fallen von 100 M. der Gesammteinnahme	Von 100 Processen wurden auf Grund der betreffenden Steuergesetze eingeleitet	In den erledigten Processen sind von 100 Angeschuldigten bezw. Verurtheilten auf Grund der betreffenden Steuergesetze: angeschuldigt gewesen	wegen Defraude zu Geldstrafe verurtheilt	wegen Ordnungswidrigkeiten zu Geldstrafe verurtheilt	unmittelbar zu Freiheitsstrafe verurtheilt
Eingangszölle (und Handelsverbote) .	30 983	28 060	2 923	19 368	8 455	237	90.57	9.43	69.03	30.13	0.84	44.53	40.35	31.59	31.15	35.83	94.05
Rübenzucker-Steuer	10	6	4	2	4	—	60.00	40.00	33.33	66.67	0.00	18.46	0.01	0.01	0.00	0.02	—
Salzsteuer	773	611	162	59	549	3	79.04	20.96	9.66	89.85	0.49	13.33	0.84	0.79	0.09	2.33	1.19
Tabaksteuer	12 033	11 004	1 029	3 779	7 225	—	91.45	8.55	34.34	65.66	—	0.35	15.43	12.27	6.08	30.62	—
Branntwein-Steuer .	5 516	4 280	1 236	1 531	2 748	1	77.59	22.41	35.77	64.21	0.02	14.88	6.50	5.63	2.46	11.64	0.40
Brausteuer	5 063	4 204	859	568	3 635	1	83.03	16.97	13.51	86.46	0.02	5.69	6.60	5.16	0.91	15.40	0.40
Uebergangsabgaben	1 858	1 464	394	471	983	10	78.79	21.21	32.17	67.15	0.68	0.33	2.28	1.89	0.76	4.17	3.97
Wechselstempel-Steuer	41 830	36 409	5 421	36 409	—	—	87.04	12.96	100.00	—	—	2.43	28.00	42.65	58.55	—	—
Zusammen . .	**98 066**	**86 038**	**12 028**	**62 187**	**23 599**	**252**	**87.37**	**12.27**	**72.28**	**27.43**	**0.29**	**100.00**	**100.01**	**99.99**	**100.00**	**100.01**	**100.01**

IX. Die Eichämter im Deutschen Reiche (excl. Bayern) am 1. Januar 1877 und deren Geschäftsthätigkeit während der Jahre 1870 bis 1875.

a) Zahl der Eichämter und ihre Vertheilung auf die Aufsichtsbezirke am 1. Januar 1877.

(Tab. 9.)

Aufsichtsbezirke	Zahl der Eichämter am 1. Januar 1877: überhaupt	davon eichen nur Fässer	Bevölkerung nach der Zählung vom 1. December 1875: überhaupt im Aufsichtsbezirke	durchschnittlich auf je ein vollständiges Eichamt
1. Preussen:				
Preussen	24	—	3.200 484	133 354
Brandenburg	37	2	3.132 483	89 500
Pommern	13	1	1.462 310	121 859
Posen	10	—	1.608 956	160 896
Schlesien	45	—	3.851 960	85 599
Sachsen (einschl. Anhalt und Schwarzb.-Sondershausen)	34	—	2.453 027	72 158
Schleswig-Holst. (einschl. Lübeck)	21		1.131 724	53 892
Hannover (einschl. Schaumburg-Lippe)	50	—	2.051 809	41 036
Westfalen	46	—	1.907 195	41 461
Hessen-Nassau (einschl. Sachsen-Meiningen, Sachsen-Koburg-Gotha, Waldeck und Pyrmont)	61	20	1.901 711	46 383
Rheinprovinz (einschl. Hohenzollernsche Lande)	126	60	3.873 734	58 693
Zusammen Preussen	**467**	**83**	**26.575 393**	**69 207**
2. Sachsen (einschl. Herzogth. Sachsen-Altenburg)	23	—	2.906 260	126 359
3. Hessen	75	63	882 349	73 529
4. Mecklenburg-Schwerin und -Strelitz	10	—	649 382	64 938
5. Sachsen-Weimar (einschl. Fürstenthümer Reuss älter. und jüngerer Linie)	6	—	432 293	72 049
6. Oldenburg	13	—	319 314	24 563
7. Braunschweig	4	—	328 352	82 088
8. Lippe	3	—	114 254	38 085
9. Bremen	3	—	142 645	47 548
10. Hamburg	3	—	388 618	129 539
11. Baden	264	192	1.506 531	20 924
12. Württemberg	307	251	1.881 505	33 598
13. Elsass-Lothringen	16	7	1.531 804	170 200
Uebrige deutsche Staaten	**727**	**513**	**11.083 307**	**54 480**
Deutsches Reich	**1 194**	**596**	**37 658 700**	**62 974**

b) Die Geschäftsthätigkeit der Eichämter während der Jahre 1870 bis 1875.

(Noch: Tab. 9.)

Geeichte und gestempelte bezw. geprüfte und ungestempelt zurückgegebene Gegenstände	Zahl der Gegenstände: überhaupt	davon in Preussen *)	Einnahmen aus den Gebühren: überhaupt M.	davon in Preussen *) M.
A. Geeichte und gestempelte Gegenstände.				
1. Längenmaasse	389 125	190 816	74 440	41 822
2. Flüssigkeitsmaasse	3.341 984	2.378 889	446 398	318 434
3. Fässer	3.571 559	1.314 363	1.498 009	586 301
4. Hohlmaasse für trockne Körper	976 487	640 179	386 505	259 448
5. Gewichte	11.951 350	9.903 454	1.264 112	1.033 469
6. Waagen	1.358 872	906 387	1.151 334	715 122
7. Thermometer u. (Thermo-)Alkoholometer	14 052	13 606	109	14 676
8. Gasmesser	259 537	187 666	686 164	496 703
9. Maasse und Messwerkzeuge für Brennmaterialien u. s. w.	60 687	55 409	46 108	41 875
10. Messapparate für Flüssigkeiten	8 989	1 274	5 730	780
11. Federwaagen f. Wägung von Eisenbahn-Passagiergepäck	193	173	259	237
Summe A.	**21.932 835**	**15.592 216**	**5.574 168**	**3.508 867**
B. Geprüfte und ungestempelt zurückgegebene unrichtige Gegenstände.				
a) Neue unrichtig befundene:				
1. Längenmaasse	1 617	.	251	.
2. Flüssigkeitsmaasse	14 722	.	1 261	.
3. Fässer	27	.	13	.
4. Hohlmaasse für trockne Körper	2 482	.	607	.
5. Gewichte	23 099	.	1 465	.
6. Waagen	3 085	.	2 301	.
7. Thermometer u. (Thermo-)Alkoholometer	159	.	66	.
8. Gasmesser	747	.	1 351	.
9. Maasse und Messwerkzeuge für Brennmaterialien u. s. w.	129	.	70	.
10. Messapparate f. Flüssigkeiten	16	.	5	.
11. Federwaagen f. Wägung von Eisenbahn-Passagiergepäck	7	.	6	.
Zusammen a.	**46 090**	**37 685**	**7 396**	**5 267**
b) Im Verkehr gewesene, unrichtig befundene:				
1. Längenmaasse	142	.	17	.
2. Flüssigkeitsmaasse	1 148	.	154	.
3. Fässer	32	.	17	.
4. Hohlmaasse für trockne Körper	321	.	104	.
5. Gewichte	35 154	.	2 697	.
6. Waagen	6 034	.	3 923	.
7. Thermometer u. (Thermo-)Alkoholometer	3	.	1	.
8. Gasmesser	156	.	281	.
9. Maasse und Messwerkzeuge für Brennmaterialien u. s. w.	55	.	26	.
10. Messapparate f. Flüssigkeiten	—	—	—	—
11. Federwaagen f. Wägung von Eisenbahn-Passagiergepäck	23	.	22	.
Zusammen b.	**43 068**	**30 455**	**7 242**	**4 827**
Summe B.	**89 158**	**68 140**	**14 638**	**10 094**
C. Geprüfte, im Verkehr gewesene und richtig befundene Gegenstände.				
1. Längenmaasse	673	.	153	.
2. Flüssigkeitsmaasse	7 590	.	709	.
3. Fässer	51	.	30	.
4. Hohlmaasse für trockne Körper	2 153	.	701	.
5. Gewichte	101 613	.	10 323	.
6. Waagen	16 740	.	14 004	.
7. Thermometer u. (Thermo-)Alkoholometer	38	.	12	.
8. Gasmesser	405	.	765	.
9. Maasse und Messwerkzeuge für Brennmaterialien u. s. w.	68	.	31	.
10. Messapparate f. Flüssigkeiten	1	.	1	.
11. Federwaagen f. Wägung von Eisenbahn-Passagiergepäck	17	.	15	.
Summe C.	**129 349**	**87 875**	**26 744**	**17 423**

*) Einschl. der Herzogthümer: Anhalt, Sachsen-Meiningen und Sachsen-Koburg-Gotha, der Fürstenthümer: Schwarzburg-Sondershausen, Schaumburg-Lippe, Waldeck und Pyrmont, und der freien und Hansestadt Lübeck.

X. Die Apotheken im Deutschen Reiche im Jahre 1876.

(Tab. 10.)

Staaten und Gebietstheile.	Realberechtigte Apotheken im Jahre 1861	Realberechtigte Apotheken im Jahre 1876	Apotheken mit veräusserlicher Concession im Jahre 1861	Apotheken mit veräusserlicher Concession im Jahre 1876	Apotheken mit persönlicher Concession im Jahre 1861	Apotheken mit persönlicher Concession im Jahre 1876	Freie Apotheken im Jahre 1861	Freie Apotheken im Jahre 1876	zusammen im Jahre 1861	zusammen im Jahre 1876	Realberechtigte Apotheken im Jahre 1861	Realberechtigte Apotheken im Jahre 1876	Apotheken mit veräusserlicher Concession im Jahre 1861	Apotheken mit veräusserlicher Concession im Jahre 1876	Apotheken mit persönlicher Concession im Jahre 1861	Apotheken mit persönlicher Concession im Jahre 1876	Freie Apotheken im Jahre 1861	Freie Apotheken im Jahre 1876	zusammen im Jahre 1861	zusammen im Jahre 1876
	1. In den Städten über 50 000 Einwohner.										**2. In den Städten über 10—50 000 Einwohner.**									
1. Preussen																				
Preussen	20	20	3	4	—	—	—	—	23	24	18	20	1	2	—	—	—	—	19	22
Brandenburg	21	21	23	42	—	—	—	—	44	63	23	29	4	8	—	—	—	—	27	37
Pommern	2	2	4	5	—	—	—	—	6	7	14	14	2	4	—	—	—	—	16	18
Posen	—	6	—	1	—	—	—	—	—	7	9	8	3	2	—	—	—	—	12	10
Schlesien	9	9	5	11	—	—	—	—	14	20	21	27	5	17	—	—	—	—	26	44
Sachsen	1	1	8	13	—	—	—	—	9	14	20	22	20	21	—	—	—	—	40	43
Schleswig-Holstein	—	5	—	—	—	—	—	—	—	5	13	12	—	1	—	—	—	—	13	13
Hannover	2	2	4	7	—	—	—	—	6	9	4	4	12	13	—	—	—	—	16	17
Westfalen	—	—	—	7	—	—	—	—	—	7	—	—	25	34	—	—	—	—	25	34
Hessen-Nassau	5	12	6	6	—	1	—	—	11	19	12	8	3	5	1	2	—	—	16	15
Rheinprovinz	—	—	51	57	—	—	—	—	51	57	—	—	47	57	—	—	—	—	47	57
Zusammen Preussen	**60**	**78**	**104**	**153**	—	**1**	—	—	**164**	**232**	**134**	**144**	**122**	**164**	**1**	**2**	—	—	**257**	**310**
2. Bayern																				
Ober- u. Niederbayern	9	9	—	—	11	16	—	—	20	25	9	9	—	—	2	5	—	—	11	14
Pfalz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	13	—	—	5	13
Oberpfalz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	8	—	—	—	1	—	—	8	9
Ober-, Mittel- u. Niederfranken	7	7	—	—	3	7	—	—	10	14	24	25	—	—	5	10	—	—	29	35
Schwaben	6	6	—	—	1	2	—	—	7	8	2	2	—	—	1	1	—	—	3	3
Zusammen Bayern	**22**	**22**	—	—	**15**	**25**	—	—	**37**	**47**	**43**	**44**	—	—	**13**	**30**	—	—	**56**	**74**
3. Sachsen	13	20	—	—	3	15	—	—	16	35	17	23	—	—	2	3	—	—	19	26
4. Württemberg	8	8	—	—	3	6	—	—	11	14	28	28	—	—	1	2	—	—	29	30
5. Baden	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	32	—	—	—	4	—	—	23	36
6. Hessen	—	—	—	7	—	—	—	—	—	7	3	3	17	10	—	2	—	—	20	15
7. Mecklenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	10	10	—	—	—	—	14	14
8. Oldenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	3	3
9. Mitteldeutsche Staatengruppe	—	4	—	—	—	—	—	—	—	4	30	27	—	—	1	2	—	—	31	29
10. Die Hansestädte	—	—	46	46	—	—	—	—	46	46	4	5	—	2	—	—	—	—	4	7
11. Elsass-Lothringen	—	—	—	—	—	—	—	37	—	37	—	—	—	—	—	—	—	41	—	41
Deutsches Reich	**103**	**132**	**150**	**206**	**21**	**47**	—	**37**	**274**	**422**	**286**	**310**	**152**	**189**	**18**	**45**	—	**41**	**456**	**585**
	3. In kleineren Städten und auf dem platten Lande.										**4. Insgesammt.**									
1. Preussen																				
Preussen	55	52	106	119	—	3	—	—	161	174	93	92	110	125	—	3	—	—	203	220
Brandenburg	90	83	61	68	—	—	—	—	151	151	134	133	88	118	—	—	—	—	222	251
Pommern	46	46	35	40	—	—	—	—	81	86	62	62	41	49	—	—	—	—	103	111
Posen	36	31	53	68	—	—	—	—	89	99	45	45	56	71	—	—	—	—	101	116
Schlesien	86	80	66	104	—	—	—	—	152	184	116	116	76	132	—	—	—	—	192	248
Sachsen	46	44	93	106	—	—	—	—	139	150	67	67	121	140	—	—	—	—	188	207
Schleswig-Holstein	77	72	—	4	1	1	—	—	78	77	90	89	—	5	1	1	—	—	91	95
Hannover	24	24	232	243	—	—	—	—	256	267	30	30	248	263	—	—	—	—	278	293
Westfalen	—	—	181	201	—	—	—	—	181	201	—	—	206	242	—	—	—	—	206	242
Hessen-Nassau	63	66	54	62	39	38	—	—	156	166	80	86	63	73	40	41	—	—	183	200
Rheinprovinz	11	11	232	263	—	—	—	—	243	274	11	11	330	377	—	—	—	—	341	388
Zusammen Preussen	**534**	**509**	**1 113**	**1 278**	**40**	**42**	—	—	**1 687**	**1 829**	**728**	**731**	**1 339**	**1 595**	**41**	**45**	—	—	**2 108**	**2 371**
2. Bayern																				
Ober- u. Niederbayern	40	41	—	—	50	74	—	—	90	115	58	59	—	—	63	95	—	—	121	154
Pfalz	—	—	—	—	60	60	—	—	60	60	—	—	—	—	65	73	—	—	65	73
Oberpfalz	17	18	—	—	17	22	—	—	34	40	25	26	—	—	17	23	—	—	42	49
Ober-, Mittel- u. Niederfranken	95	91	—	—	73	109	—	—	168	200	126	123	—	—	81	126	—	—	207	249
Schwaben	34	34	—	—	18	26	—	—	52	60	42	42	—	—	20	29	—	—	62	71
Zusammen Bayern	**186**	**184**	—	—	**218**	**291**	—	—	**404**	**475**	**251**	**250**	—	—	**246**	**346**	—	—	**497**	**596**
3. Sachsen	119	144	—	—	23	26	—	—	142	170	149	187	—	—	28	44	—	—	177	231
4. Württemberg	165	165	—	—	28	47	—	—	193	212	201	201	—	—	32	55	—	—	233	256
5. Baden	126	115	—	—	7	28	—	—	133	143	149	147	—	—	7	32	—	—	156	179
6. Hessen	8	8	71	71	3	6	—	—	82	85	11	11	88	88	3	8	—	—	102	107
7. Mecklenburg	5	5	58	57	1	2	—	—	64	64	9	9	68	67	1	2	—	—	78	78
8. Oldenburg	—	—	4	3	33	40	—	—	37	43	—	—	7	6	33	40	—	—	40	46
9. Mitteldeutsche Staatengruppe	125	125	26	26	59	68	—	—	210	219	155	156	26	26	60	70	—	—	241	252
10. Die Hansestädte	1	1	11	15	1	1	—	—	13	17	5	6	57	63	1	1	—	—	63	70
11. Elsass-Lothringen	—	—	—	—	—	—	—	137	—	137	—	—	—	—	—	—	—	215	—	215
Deutsches Reich	**1 269**	**1 256**	**1 283**	**1 450**	**413**	**551**	—	**137**	**2 965**	**3 394**	**1 658**	**1 698**	**1 585**	**1 845**	**452**	**643**	—	**215**	**3 695**	**4 401**

Königlich Preussisches Statistisches Bureau.

Statistisches Seminar XIV. Cursus 1877|78.

Die Vorlesungen und praktischen Uebungen des XIV. Cursus des mit dem königlich preussischen statistischen Bureau verbundenen **Statistischen Seminars** beginnen Anfang November dieses Jahres und erstrecken sich über folgende Gegenstände:

1. Theorie, Technik und Encyklopädie der Statistik; wöchentlich Freitag Abends 6—8 Uhr; vorgetragen von Dr. Engel, Director des königlichen statistischen Bureaus.
2. Statistik des Standes und der Bewegung der Bevölkerung einschliesslich der Wohnverhältnisse; vorgetragen von Regierungsrath a. D. Boeckh, Director des statistischen Bureaus der Stadt Berlin (Zeit noch unbestimmt).
3. Medicinalstatistik; vorgetragen von Dr. med. A. Guttstadt, ausseretatsm. Mitglied des königlichen statistischen Bureaus und Privatdocent an der Universität (Zeit noch unbestimmt).
4. Uebungen aus dem Gebiete der Volkswirthschafts-Lehre, Finanzwissenschaft und Finanzstatistik; geleitet von Professor Dr. Adolph Wagner (Zeit noch unbestimmt).

Die praktischen Uebungen beziehen sich theils auf Gegenstände der Vorlesungen, theils auf die im königlichen statistischen Bureau vorkommenden Arbeiten. Die Uebungen werden von den Vortragenden, die Arbeiten von den betreffenden Decernenten des genannten Bureaus geleitet. Zur praktischen Ausbildung in communaler Statistik unter Anleitung des Herrn Regierungsraths Boeckh hat der Magistrat von Berlin das städtische statistische Bureau zur Verfügung gestellt.

Die Bedingungen für die Zulassung zu dem Seminarcurse sind folgende:

1. An den Vorlesungen und praktischen Uebungen des statistischen Seminars können sich in der Regel nur akademisch gebildete oder akademischen Studien obliegende Personen betheiligen. Fachakademien werden den Universitäten hierbei völlig gleichgestellt.
2. Personen solcher Qualification wollen ihren Namen und Stand und ihre Wohnung in eine bei dem Bibliothekar des königlichen statistischen Bureaus aufliegende Liste eintragen und sich bei dem unterzeichneten Director, sowie bei den Lehrern, deren Vorlesungen sie zu hören wünschen, persönlich vorstellen. Auswärtige wollen ihre Bewerbungen um Zulassung schriftlich und franco an den unterzeichneten Director gelangen lassen. Diesem wie den Lehrern steht das Recht der Zurückweisung von Bewerbern ohne Angabe von Gründen zu.
3. Zu den praktischen Uebungen in dem königlichen wie im städtischen statistischen Bureau können nur so viel Theilnehmer der Vorlesungen zugelassen werden, als in diesen Bureaux Plätze für solche vorhanden sind. Die Directoren der Bureaux behalten sich die Auswahl unter den Reflectanten vor.
4. Die zu den Vorlesungen und praktischen Uebungen Zugelassenen geniessen das Recht der Benutzung der Bibliothek und des Journalisticums des königlichen statistischen Bureaus unter den hierfür erlassenen Bestimmungen.
5. Die Vorlesungen und praktischen Uebungen erstrecken sich über das Winter- und eventuell Sommersemester des Lehrjahres 1877 78, jedoch so, dass die jedes Semesters einen besonderen, für sich bestehenden Cyklus bilden.
6. Die Zeit der Universitätsferien ist auch die Zeit der Ferien im statistischen Seminar.

Berlin, den 20. August 1877.

Der Director des königlichen statistischen Bureaus und Seminars
Dr. Engel.

Briefkasten.

Unsere täglich wachsende, theils die Zeitschrift, theils die übrigen Publicationen des königlichen statistischen Bureaus, sowie den Fortgang der Arbeiten und verschiedene andere Angelegenheiten desselben betreffende Correspondenz zwingt uns, den früher der Zeitschrift angehängten Briefkasten wieder zu eröffnen und darin diejenigen Briefe solchen halbamtlichen Charakters so zu beantworten, dass die Antwort mehreren Anfragenden, von denen wir wissen, dass sie Leser der Zeitschrift sind, die gewünschte Auskunft gemeinschaftlich ertheilt.

G. S. in W. Besten Dank für die freundliche Beurtheilung des ausführlichen Planes für eine Unterrichtsstatistik. Derselbe ist bereits der statistischen Centralcommission zur Berathung überwiesen, die beginnen wird, sobald sämmtliche Mitglieder von ihren Sommerfrischen wieder nach Berlin zurückgekehrt sein werden. Nach der Berathung folgt weitere Nachricht. — **A. Th. in Str.** Ihren Studien der deutschen Hausindustrie kann bei dem Ernste, mit welchem Sie dieselben betreiben, der beste Erfolg nicht fehlen. Da der Charakter dieser Industrieform ein doppelter ist, so würde es von hohem Interesse sein, die räumlichen und sachlichen Verbreitungsbezirke der beiden Formen in Deutschland und dessen Nachbarstaaten möglichst genau festzustellen. Die gewünschten Adressen werden Sie bereits empfangen haben. Man wird Ihnen hoffentlich überall hülfreich entgegenkommen. — **Dr. Z. in Ch.** Schon in vorliegender Nummer ist Ihrem wie dem Wunsche vieler anderen Leser nach Mittheilung des Accessionsverzeichnisses der Bibliothek des königlichen statistischen Bureaus gewillfahrt. Ihr Vorschlag, jedem Vierteljahrs-Hefte der Zeitschrift 2—3 Bogen Anzeigen und Besprechungen der wichtigsten staatswissenschaftlichen Erscheinungen des In- und Auslandes beizulegen, ist reiflicher Erwägung werth. Wenn man nur mit Bestimmtheit auf die zur sorgsamen Füllung und regelmässigen Herausgabe einer solchen Beilage nöthigen Kräfte rechnen könnte! — **I. K. in B.** Das gegenwärtige Doppelheft der Zeitschrift giebt bereits Aufschluss über den Stand der Gewerbezählungs-Arbeiten in Preussen; sie sind ziemlich weit vorgerückt und werden rasch gefördert. Die Monographien der einzelnen Haupt-Industriezweige sind gleichfalls in Angriff genommen und werden durch einen gewerbestatistischen Atlas von Preussen unterstützt werden. Nur kann dies Alles nicht auf einmal, sondern muss nach und nach geschehen. — **S. W. in London.** Die trefflichste, wenn auch nicht gerade lehrbuchartig systematische, aber höchst angenehm zu lesende Orientiruug über einige der wichtigsten Gebiete der Statistik wird Ihnen das vor einigen Wochen erschienene Werk von Dr. G. Mayr gewähren, betitelt: „Die Gesetzmässigkeit im Gesellschaftsleben.“ Aehnliche Besprechungen der in dem Buche noch nicht behandelten Gebiete sollen folgen. Der Name des Verfassers bürgt für die gediegene Fortsetzung. — **R. G. in L.** Das erforderte Gutachten über die zweckmässigste Organisation der permamenten Commission des internationalen statistischen Congresses geht noch in dieser Woche an Ihre Adresse ab. Die auf Ihre Anregung von England der Sache gewidmete Theilnahme wird in allen Kreisen grosse Freude erregen.

Statistische Correspondenz.

Der Weinbau in der Provinz Hessen-Nassau im Jahre 1876. — Von der königlichen Regierung in Wiesbaden werden jährlich über die in ihrem Bezirk belegenen Weinbergs-Ländereien eingehende Erhebungen veranlasst, die uns über den Umfang und Ertrag der Weincultur in den weltbekannten Gemarkungen des Rheingaues einen genauen Aufschluss gewähren. Bei Vergleichung der über die letztvergangenen fünf Jahre sich erstreckenden Ermittelungen ergiebt sich eine stete Abnahme des mit Weinreben bepflanzten Areals; denn es wurden

	1872 Hekt.	1873 Hekt.	1874 Hekt.	1875 Hekt.	1876 Hekt.
als Weinberge benutzt	3 574.00	3 507.50	3 516.85	3 494.25	3 482.58
hiervon standen in Ertrag	2858.45	2 773.65	2 830.95	2 816.20	2 802.16.

Der erheblichste Rückgang trat in der Cultur der rothen Trauben, des Klebroth und Frühburgunders ein, mit deren Reben im Jahre 1874 noch 165.75 Hekt., 1876 aber nur 133.01 Hekt. bepflanzt waren und im Ertrag standen, wogegen die mit Weisswein-Reben cultivirte Fläche zwar gleichfalls von 2 715.60 Hekt. im Jahre 1872 auf 2 669.15 Hekt. im Jahre 1876 zurückging, im Vergleich mit dem Jahre 1875 aber die geringe Zunahme von 10.95 Hekt. nachweist.

In welchem Verhältniss die einzelnen Sorten zum Anbau gelangten, mag nachstehende Uebersicht veranschaulichen. Es waren bepflanzt in den Jahren

	1874 Hekt.	1875 Hekt.	1876 Hekt.
mit Weisswein-Reben	2 665.20	2 658.20	2 669.15
davon:			
mit Riesslingreben	1 337.35	1 367.60	1 365.75
„ gemischten Reben . .	517.75	449.25	431.82
„ Kleinberger Reben . .	464.25	463.75	499.54
„ österreicher Reben . .	310.75	330.50	322.72
„ Traminer Reben . . .	20.60	29.60	31.69
„ Orleansreben	14.50	17.50	17.63
mit Rothwein-Reben	165.75	158.00	133.01
davon:			
mit Klebroth	91.00	89.00	99.56
„ Frühburgunder	74.75	69.00	33.45.

Hiernach ist insbesondere beim Weisswein der Anbau der gemischten Reben, beim Rothwein die Cultur des Frühburgunders eingeschränkt worden.

Dem Ertrage nach ist die Weincrescenz des Jahres 1876 zwar im Vergleich mit dem der beiden vorausgegangenen Jahre zurückgeblieben, doch lassen die bezüglichen Angaben erkennen, dass es trotzdem der Quantität nach zu den guten, der Qualität nach zu den mittleren Weinjahren gerechnet werden muss. Während nämlich in den beiden der Weincultur ungünstigen Jahren 1872 und 1873 nur 966 Stück 3¾ Ohm, bezw. 2 319 Stück 6¾ Ohm geherbstet wurden, stieg der Ertrag im Jahre 1874 auf 7 023 Stück 5¾ Ohm, 1875 auf 10 919 Stück 2⅞ Ohm und ging im Jahre 1876 auf 6 231 Stück 6 Ohm zurück.

Hiervon entfielen im Jahre

	1874 Stück	1874 Ohm	1875 Stück	1875 Ohm	1876 Stück	1876 Ohm
auf Weisswein	**6 775**	**2½**	**10 568**	**4**	**6 033**	**2½**
davon:						
auf Riesslingtrauben . . .	3 702	7⅛	4 751	2⅜	3 033	7¼
„ gemischte Trauben . .	1 168	1⅜	2 157	4½	1 010	6
„ Kleinberger Trauben .	957	6	2 189	1¾	1 073	3½
„ österreich. Trauben . .	844	—	1 244	5⅝	793	5¾
„ Traminer Trauben . .	49	5½	155	4¾	69	1½
„ Orleanstrauben	52	5	70	—	52	1
auf Rothwein	**248**	**3¼**	**350**	**6⅜**	**198**	**3½**
davon:						
auf Klebroth-Trauben . .	143	5¾	210	3½	152	¾
„ Frühburgunder	104	5	140	2⅞	46	2¾.

Die tödtlichen Verunglückungen in den sächsischen Bergwerken, 1875. — Der sächsische Bergbau hat im Jahre 1875, wie das „Jahrbuch für das Berg- und Hüttenwesen im Königreich Sachsen" mittheilt, 28 520 Personen beschäftigt, 27 709 Männer und 811 Frauen. Von dieser Belegschaft sind im Verlaufe des Jahres 59 Männer, also von 1 000 beschäftigten Personen 2.09 tödtlich verunglückt, davon 20 durch Steinfall, 16 in Schächten, 6 in bösen Wettern und 14 durch Verschütten.

Die Gewinnung der Steinkohlen forderte die grösste Zahl von Menschenleben, und die Ziffer, mit der die Verlustrechnung für diesen Zweig des Bergbaus abschliesst, ist so hoch, dass zu ihrer Erklärung ein Hinweis auf die stärkere Belegschaft noch nicht genügt. Es sind nämlich 1875 im sächsischen

Personen	Erz- Bergbau	Steinkohlen- Bergbau	Braunkohlen- Bergbau
beschäftigt gewesen .	8 005	17 272	3 243
tödtlich verunglückt im Ganzen	4	50	5
von 1 000 Beschäftigten	0.50	2.90	1.54
dagegen 1874 . .	0.95	2.89	3.23
1873 . .	1.14	3.92	3.01.

Die tödtlichen Verunglückungen haben 1875 nach Ausweis dieser Zahlen einen geringeren Theil der Belegschaft betroffen als in den beiden Vorjahren, und namentlich der Abbau von Braunkohlen gefährdete das Leben der Beschäftigten 1875 erheblich weniger als in den beiden vorhergehenden Jahren, in denen er ungefähr die gleiche Unfallsgefahr bot, wie der Steinkohlen-Bergbau. Es wurde aber 1873 und 1874 eine aussergewöhnlich hohe Zahl von tödtlichen Verunglückungen in Braunkohlen-Gruben — die höchste seit 1865 — verzeichnet, so dass die oben für das Jahr 1875 gemachten Angaben von der Gefährdung der Menschenleben im sächsischen Bergbau ein besser zutreffendes Bild geben. Diese stellt sich dann auch als nahezu die gleiche, wie in preussischen Bergwerken dar; denn hier sind von je 1 000 Mann mittlerer Belegschaft tödtlich verunglückt

	1874	1875
im Erz-Bergbau	0.61	1.46
im Steinkohlen-Bergbau	2.99	2.79
im Braunkohlen-Bergbau	1.93	2.26.

Zu einem etwas anderen Ergebnisse als diese Art der Berechnung, führt ein Vergleich der tödtlichen Verunglückungen mit der Ausbeute, wie ihn die folgenden Zahlen geben. Es fiel 1875 eine tödtliche Verunglückung

	in Preussen	in Sachsen
beim Erz-Bergbau		
auf geförderte Ctr.	881 090	235 427
im Werthe von M.	765 738	1.332 351
beim Steinkohlen-Bergbau		
auf geförderte Ctr.	1.525 995	1.224 510
im Werthe von M.	581 262	659 459
beim Braunkohlen-Bergbau		
auf geförderte Ctr.	3.971 552	2.385 525
im Werthe von M.	703 939	406 570.

Die überseeische Auswanderung aus britischen Häfen, 1876. — Nach den Angaben, welche vom englischen Handelsministerium kürzlich über die Ein- und Auswanderung im Jahre 1876 veröffentlicht wurden, haben im Jahre 1871 252 435, 1872 295 213 und 1873 310 612 Personen das vereinigte Königreich verlassen. Dagegen fiel die Zahl der Auswanderer in den beiden folgenden Jahren auf 241 014 und 173 809 und ging im Jahre 1876 auf 138 222 zurück. Der Verlust an Bewohnern wurde 1876 durch die Einwanderung von 91 647 Personen zum Theil ausgeglichen. Von den im Jahre 1876 Auswandernden gehörten 109 469 der britischen Nationalität an, und davon wandten sich 54 554 nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, 9 335 nach Britisch-Nordamerika, 32 196 nach Australien und 13 384 nach anderen Gegenden.

In welchem Verhältniss sich der Auswandererstrom auf England, Schottland und Irland in den letzten Jahrzehnten vertheilte, lassen nachstehende Zahlen erkennen. Es wanderten aus

	aus England	aus Schottland	aus Irland	überhaupt
von 1853—1855	211 013	62 514	421 672	695 199
„ 1856—1860	243 409	59 016	315 059	617 484
„ 1861—1865	236 838	62 461	418 497	717 796
„ 1866—1870	368 327	85 621	400 085	854 033
„ 1871—1875	545 015	95 055	329 467	969 537
1876	73 396	10 097	25 976	109 469.

Von diesen 3.963 518 Personen, welche die englische Küste seit 1853 verliessen, suchte der überwiegend grössere Theil, 2.667 043 (= 67 Proc.) in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ein neues Vaterland, 374 468 (= 10 Proc.) wandten sich nach Britisch-Nordamerika, 804 272 (= 20 Proc.) nach Australien und 117 735 (= 3 Proc.) nach anderen Ländern.

Die Steuerlast in den grossen Städten Frankreichs. 1876. — Die französischen Gemeinden schöpfen die Mittel zur Deckung ihrer Ausgaben namentlich aus zwei Quellen, den Zuschlägen zu den directen Staatssteuern und aus dem *octroi*, einer Verbrauchssteuer, die beim Eingange in die Stadt von einer Reihe von Waaren erhoben wird. Namentlich gegen diese letzte Steuer wurden wichtige Bedenken laut, die auch 1860 im Königreich Belgien durch die Aufhebung des *octroi* als gerecht anerkannt wurden, während in Frankreich das finanzielle Interesse der Gemeinden bisher alle entgegenstehenden Rücksichten siegreich aus dem Felde geschlagen hat. Die grossen Städte vor Allem ziehen aus dem *octroi* eine sehr beträchtliche Einnahme, deren Erhebungskosten verhältnissmässig gering werden, sobald die Steuer grössere Erträge gewährt und namentlich auf Waaren aufgelegt ist, deren Eingang in die Stadt leicht zu überwachen ist. So wurden 1876 in Paris vom rohen Ertrage des *octroi* nur 4.76 Proc., in Lyon 6.04 Proc. für die Kosten der Erhebung beansprucht, und in der Hauptstadt wurde durch diese Steuer mehr vereinnahmt als durch die vier directen Staatssteuern (die Grundsteuer, Personal- und Mobiliarsteuer, Thür- und Fenstersteuer, Patentsteuer) und die Steuerzuschläge.

Für jene 23 französischen Städte, in denen das *octroi* 1876 mehr als 1 Million Fr. Ertrag gewährte, wird die folgende Uebersicht das Verhältniss erkennen lassen, in welchem die beiden hauptsächlichen Einnahmequellen des französischen Gemeinde-Haushalts zur Deckung des Aufwands beitrugen. Sie zeigt zugleich, welch' erhebliche Beträge im Mittel von jedem Einwohner für die Zwecke des Staats und der Gemeinde hier im letzten Jahre gefordert wurden.

Es sind 1876 vereinnahmt worden

	überhaupt			auf den Einwohner	
	an *octroi*	an den vier directen Steuern im Ganzen	davon für die Gemeinde	an *octroi*	an directen Steuern
	Tsd. Fr.	Tsd. Fr.	Tsd. Fr.	Fr.	Fr.
in Paris	124 238	105 843	23 891	62.5	53.2
„ Lyon	11 138	13 688	3 127	32.5	39.9
„ Marseille	9 782	11 085	1 662	30.7	34.8
„ Bordeaux	4 267	9 052	1 595	19.8	42.1
„ Lille	3 717	4 889	738	22.8	30.0
„ Nantes	2 309	3 662	772	18.8	29.9
„ Toulouse	2 904	3 273	659	22.0	24.8
„ Rouen	3 500	4 761	987	33.3	45.4
„ Le Havre	2 484	4 016	739	27.0	43.6
„ Saint-Étienne	2 848	2 596	273	22.6	20.6
„ Reims	1 072	2 433	484	13.2	29.8
„ Roubaix	1 350	2 139	412	16.1	25.6
„ Nîmes	1 096	1 786	465	17.4	28.3
„ Amiens	1 107	2 173	375	16.5	32.5
„ Angers	1 097	1 761	369	19.2	30.9
„ Nancy	1 364	1 560	309	20.6	23.5
„ Limoges	1 140	1 307	324	19.3	22.1
„ Toulon	1 267	1 309	230	18.0	18.6
„ Nice	1 277	1 595	179	23.9	29.7
„ Rennes	1 148	1 221	216	20.0	21.3
„ Tours	1 024	1 204	237	21.2	24.9
„ Versailles	1 147	1 359	199	23.0	27.3
„ Grenoble	1 050	1 129	235	23.1	24.9.

Der durchschnittliche Betrag, den ein Bewohner der genannten Städte im *octroi* und in den vier directen Steuern zur Erfüllung der öffentlichen Zwecke beiträgt, stellt sich also für die einzelnen Gemeinden sehr verschieden. Während im Haushalte eines Parisers die genannten Steuern in der Höhe von 115.7 Fr. erscheinen, belasten sie einen Bewohner von Toulon nur mit einer jährlichen Ausgabe von 36.6 Fr.

Von den Gründen, welche diese Schwankungen verursachen, können zwei an den vorstehenden Zahlen in ihrer Tragweite gemessen werden: die verschiedene Steuerkraft der Einwohner sowie die verschiedene Ausdehnung der Gemeindethätigkeit, die in einigen Städten kostspielige Anstalten in's Leben rief.

Die oben mitgetheilten Zahlen lassen erkennen, welche Summen jene 23 Städte aus den beiden Haupt-Einnahmequellen gewonnen haben, und zeigen, dass in ihrem Haushalte der Ertrag des *octroi* den der Staatssteuer-Zuschläge erheblich übertrifft. Darum spricht aus den Summen, welche in einer Stadt von jedem Bewohner an *octroi* mehr entrichtet werden als in einer anderen, vornehmlich die verschiedene Grösse des Gemeindebedürfnisses; und der Betrag, um den der Pariser durch diese Steuer stärker belastet wird als der Einwohner einer anderen Stadt, kann als der Preis angesehen werden, mit dem er die Annehmlichkeit, im Mittelpunkte des Staats zu leben, bezahlt. Die directen Steuern werden aber vorwiegend für die allgemeinen Staatszwecke erhoben, und werden aus diesem Grunde die Bewohner der genannten Städte bei Weitem gleichmässiger treffen als das *octroi*. Der Betrag, mit dem diese das Budget eines Einwohners belasten, schwankt daher auch von Stadt zu Stadt in nicht so weiten Grenzen, wie die Summen, welche an *octroi* auf den Kopf der Bevölkerung fallen, und die Verschiedenheiten, welche sich bei diesen Steuern zeigen, deuten vor Allem auf die verschiedene Steuerkraft, welche die Bewohner der genannten Städte besitzen.

Der Flachsbau in Irland. — In Irland beschränkt sich der Anbau von Flachs auf ein kleines Gebiet; es ist allein der nördliche Theil der grünen Insel, die Provinz Ulster, wo diese Gespinnstpflanze in grösserer Ausdehnung gebaut wird. Es waren damit bestellt

in den Provinzen	1874 Acres	1875 Acres	1876 Acres
Ulster	102 789	98 533	128 993
Connaught	1 700	1 245	1 681
Munster	1 284	925	1 068
Leinster	1 113	545	1 136
in Irland	**106 886**	**101 248**	**132 878.**

Von der gesammten Anbaufläche waren 1876 in der Provinz Ulster 7.16 Proc. der Flachscultur gewidmet, dagegen nur 0.24 Proc. in der Provinz Connaught und nicht mehr als 0.09 Proc. in den Provinzen Munster und Leinster. Es gilt in Irland nach den heutigen Verhältnissen der dortigen Landwirthschaft nicht für erlaubt, mehr als den zehnten Theil der gesammten Anbaufläche mit Flachs zu bestellen; diesen Höchstbetrag hatte aber in der Provinz Ulster 1876 erst ein Bezirk, die Grafschaft Londonderry, erreicht. Es bleibt also auch in dem nördlichen Theile der grünen Insel für die Flachscultur noch Boden zu gewinnen, oder richtiger wieder zu gewinnen. Besass dieselbe auch, wie die oben mitgetheilten Zahlen zeigen, 1876 eine grössere Ausdehnung als im Vorjahre, so erstreckte sie sich doch nur über die Hälfte des Gebiets, das sie vor zehn Jahren inne hatte. Gegenüber der fortdauernden Abnahme, welche die mit Flachs bebaute Fläche innerhalb des letzten Jahrzehnts erlitt, erscheint deren Vergrösserung im Jahre 1876 sehr bemerkenswerth. Eine Erklärung dafür giebt wohl zu einem guten Theile die günstige Ernte des Jahres 1875, die zu einer Erweiterung des Flachsbaues führte, weil sie Aussicht auf reichlichen Ertrag erweckte. Diese hat sich im letztvergangenen Jahre aber nicht ganz erfüllt; denn es wurden nach den Ermittelungen der Gesellschaft zur Förderung der Flachscultur vom Acre geerntet

in den Provinzen	1873 Stein	1874 Stein	1875 Stein	1876 Stein
Ulster	25.00	28.77	32.73	28.16
Connaught	24.94	30.26	39.04	27.83
Munster	31.53	36.41	37.22	35.58
Leinster	29.76	31.12	35.65	26.81
in Irland	**25.15**	**28.91**	**32.87**	**28.20.**

Der Gesammtertrag des irischen Flachsbaues war 1875 3.327 702, 1876 3.747 137 Stein und erreichte 1875 23.4, 1876 33.3 Proc. der an Flachs und Heede in das Vereinigte Königreich eingeführten Menge. Es wurden davon (in Tons zu 160 Stein) importirt

	1874 Tons	1875 Tons	1876 Tons
aus Belgien	14 388	13 818	11 571
„ Frankreich	732	645	—
„ Deutschland	7 160	4 893	2 164
„ Holland	12 876	8 768	4 944
„ Russland	82 702	60 097	50 895
„ anderen Ländern	846	476	659
im Ganzen	**118 704**	**88 697**	**70 233.**

Die eingeführten Mengen, auf deren Rückgang im Jahre 1876 die allgemeinen Handelsverhältnisse und der reichliche Ausfall der irischen Ernte von Einfluss gewesen sind, beanspruchte, ebenso wie den durch den eigenen Ackerbau gewonnenen Flachs, fast ausschliesslich der inländische Bedarf; nur ein geringer Betrag — 1874 4 607, 1875 4 348 Tons — wurden an Flachs und Heede aus britischen Häfen ausgeführt.

Die Stationen zur Rettung Schiffbrüchiger in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. — Die grosse Ausdehnung, in der sich die Küste der Vereinigten Staaten Nordamerikas von Nord nach Süd erstreckt, — sie führt den Schiffer auf derselben Fahrt aus tropischem Klima in kaltes —, die mannigfach ausgebuchteten Ufer mit vorliegenden Riffen und Sandbänken machen die Gestade dieses Landes für die Schiffer ungemein gefährlich. Wenn auch die Regierung, um durch Errichtung von Leuchtfeuern den Weg zu bezeichnen und vor Gefahren zu warnen, insbesondere in den letzten Jahrzehnten, die Zahl derselben von 55 im Jahre 1820 auf 208 im Jahre 1837, und von 320 im Jahre 1852 auf 637 im Jahre 1876 vermehrte, so ist trotzdem die Zahl der Schiffe, die jährlich hier Schiffbruch erleiden, eine ungemein grosse. Um die in jedem einzelnen Falle für die Besatzung und Schiffsladung erwachsenden Gefahren möglichst zu beseitigen, wurde die Regierung im December 1837 ermächtigt, während verschiedener Jahreszeiten eine ihr hinreichend erscheinende Anzahl von Schiffen an den Küsten zur Unterstützung Schiffbrüchiger kreuzen zu lassen. Wie erfolgreich die Thätigkeit der zu diesem Zweck verwandten Schiffe war, dafür spricht der Umstand, dass allein vom Jahre 1860 bis zum 30. Juni 1876 — für den früheren Zeitraum liegen hierüber Erhebungen nicht vor, — von 2 386 Schiffen, die sich in Gefahr befanden, 474 Personen gerettet wurden. In vielen Fällen erwies sich jedoch diese Maassregel zum Schutze der Schiffbrüchigen als unzureichend, und deshalb wurde seit dem Jahre 1848, hauptsächlich auf Anregung des Mitgliedes des Repräsentantenhauses, William N. Newell, die Errichtung von Rettungstationen auf dem Lande in Angriff genommen, wozu seitens der Regierung nicht unerhebliche Beiträge gewährt wurden. So gelang es bis zum Jahre 1854 82 Rettungstationen in's Leben zu rufen. Unabhängig hiervon waren an den Küsten von Massachusetts von der „*Humane Society of Massachusetts*“ bereits im Jahre 1789 die ersten Häuser zur Aufnahme und im Jahre 1807 die erste Station zur Rettung Schiffbrüchiger errichtet worden. Die Zahl der letzteren hatte sich bereits im Jahre 1872 auf 76 vermehrt.

Als aber insbesondere im Winter 1870—1871 an den Küsten der Vereinigten Staaten zahlreiche Schiffbrüche sich ereigneten, und dabei den Betheiligten mitunter in unmittelbarer Nähe der Rettungstationen keine Hülfe gewährt werden konnte, wurde die Aufmerksamkeit der Regierung von Neuem auf das Rettungswesen gelenkt. Die in Folge dessen angeordneten Untersuchungen ergaben den Verfall vieler Stationen, deren Reorganisation nunmehr mit reichen Mitteln (z. B. 1871 200 000, 1873 100 000 Doll.) in Angriff genommen wurde. Von diesem Zeitpunkt ab liegen nun eingehende statistische Erhebungen über deren Thätigkeit vor, die erkennen lassen, dass seitdem bis zum 30. Juni 1876, dem letzten Jahresabschluss, die Thätigkeit der bestehenden 157 Rettungstationen, die gegenwärtig insbesondere an den Küsten von Maine, New-Hampshire, Massachusetts, Rhode-Island, Long-Island, New-Jersey, Virginia und North-Carolina reorganisirt sind, bei 273 Schiffbrüchen in Anspruch genommen wurde. Es waren dabei 3 230 Menschen gefährdet, von denen 3 189 gerettet wurden, und 41 das Leben verloren. Der Werth der gefährdeten Schiffe betrug 4.934 650 Doll., der ihrer Ladung 2.905 424 Doll. Hiervon wurde für 5.254 300 Doll. gerettet. Vom 30. Juni 1875 bis dahin 1876 geriethen 108 Schiffe mit einer Besatzung von 751 Mann im Bereich der Rettungsstationen in Seegefahr, aus der 729 Mann gerettet wurden, während 22 das Leben verloren. Der Werth der gefährdeten Schiffe wurde auf 1.251 500 Doll., derjenige der Ladung auf 479 038 Doll. geschätzt. Hiervon wurden Güter im Werthe von 847 184 Doll. gerettet, während der Rest von 883 354 Doll. in den Wellen verloren ging.

Der Gewerbfleiss im Regierungsbezirk Oppeln, 1875. — Die Ergebnisse der Gewerbezählung vom 1. December 1875 liegen uns heute für das industriereichste Gebiet in der Provinz Schlesien, den Regierungsbezirk Oppeln, vor. Reiche Lagerstätten von Kohlen und Erzen bieten hier den günstigen Boden für die Entfaltung eines regen Gewerbfleisses, der bei der letzten Aufnahme 167 740 Personen in 68 149 Betrieben beschäftigte. Es wurden nämlich ermittelt

	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	zusammen
mit fünf und weniger Gehülfen	62 797	3 778	66 575
mit mehr als fünf Gehülfen	1 349	225	1 574
überhaupt	**64 146**	**4 003**	**68 149.**

Auf die Gross- und Kleinbetriebe, deren Zahl so erheblich verschieden ist, vertheilen sich die beschäftigten Personen zu gleichen Theilen; denn es waren am Zählungstage thätig

in Betrieben	Männer	Frauen	zusammen
mit fünf und weniger Gehülfen	71 511	12 246	83 757
mit mehr als fünf Gehülfen	73 665	10 318	83 983
überhaupt	**145 176**	**22 564**	**167 740.**

Von 1 000 Bewohnern des Regierungsbezirks suchten 122 ihren Erwerb durch industrielle Thätigkeit zu gewinnen — von den Männern 220, von den Frauen 32 Promille. Bei der letzten gewerbestatistischen Aufnahme im Jahr 1861 waren von 1 000 Bewohnern nur 97 in den Betriebstätten des Gewerbfleisses beschäftigt, so dass im Verlauf von 14 Jahren der Antheil der Bewohnerschaft, den die Industrie in ihre Dienste genommen hatte, von 100 auf 126 sich erhöhte. Eine solche Steigerung erscheint selbst für diese lange Zeit nicht unbeträchtlich. Es muss jedoch hervorgehoben werden, dass diese Zahlen die Veränderungen in Wahrheit etwas zu gross darstellen; denn die Angaben, welche die Aufnahme des Jahres 1861 gewährte, sind in diesem Punkte weniger erschöpfend als die 1875 gewonnenen. Aus diesem Grunde kann auch nicht ziffermässig bestimmt werden, in wie weit die Gestalt des Gewerbfleisses, namentlich das gegenseitige Verhältniss von Gross- und Kleinbetrieb, seit der letzten Zählung sich verändert hat. In welchem Lichte die oben mitgetheilten Angaben dasselbe für die Gegenwart schildern, zeigt am besten ein vergleichender Blick auf die Form des gewerblichen Betriebs in einem anderen Landestheile.

Nach den über den Gewerbfleiss im Regierungsbezirk Düsseldorf veröffentlichten Nachrichten ist dort in kleinen Betrieben (solchen mit nicht mehr als fünf Gehülfen) ein grösserer Theil der gewerbtreibenden Bevölkerung thätig als in den grossen Unternehmungen, deren jede im Mittel 32 Personen beschäftigt. Im Regierungsbezirke Oppeln umfasst dagegen jeder Betrieb mit mehr als fünf Gehülfen durchschnittlich 53 Personen, daher eine grössere Zahl unselbständiger, von einem Unternehmer abhängiger und gegen Lohn arbeitender Menschen. Wie viel deren im Ganzen sind, wird aus der folgenden Uebersicht hervorgehen. Es waren am Zählungstage thätig

	Männer	Frauen	zusammen
in Kleinbetrieben			
Inhaber und Geschäftsleiter	51 807	10 875	62 682
Gehülfen	11 315	1 125	12 440
Lehrlinge	8 389	246	8 635
in Grossbetrieben			
Inhaber und Geschäftsleiter	1 205	36	1 241
kaufmännisch und technisch gebildetes Personal	2 207	30	2 237
andere Personen			
über 16 Jahr alt	68 201	9 504	77 705
davon verheirathet	35 856	890	36 746
über 14—16 Jahr alt	2 001	712	2 713
über 12—14 Jahr alt	48	32	80
unter 12 Jahr alt	3	4	7.

Es sind 70 253 Männer und 10 252 Frauen, die diese Uebersicht unter der Bezeichnung „andere Personen“ als diejenigen aufführt, denen unter der Herrschaft des gewerblichen Grossbetriebes, der „Magnatenindustrie“, die diesem Bezirke eigen ist, keine Aussicht auf eine selbständige Unternehmer-Stellung in ihrem Gewerbe bleibt. Ihre Zahl beträgt hier rund 96 (im Regierungsbezirke

Düsseldorf 91) Proc. aller in Betrieben mit mehr als fünf Gehülfen thätigen Personen. Aus welchem Grunde die socialen Verhältnisse in der Industriebevölkerung des Regierungsbezirks Oppeln in dieser Weise sich gestaltet haben, das zeigt ein Blick auf die nachstehende Uebersicht, welche die Ausdehnung der einzelnen Gewerbzweige schildert. Es wurden ermittelt

in der Gewerbegruppe:	Hauptbetriebe mit fünf und weniger Gehülfen	Hauptbetriebe mit mehr als fünf Gehülfen	Nebenbetriebe	Beschäftigte Personen in Kleinbetrieben	Beschäftigte Personen in Grossbetrieben
Kunst- u. Handelsgärtnerei	125	2	1	154	48
Fischerei	70	—	3	91	—
Bergbau und Hüttenwesen	8	278	3	26	62 330
Industrie der Steine u. Erden	527	222	34	904	4 532
Metallverarbeitung	3 526	96	40	5 515	2 681
Maschinen, Werkzeuge, Instrumente und Apparate	1 694	47	43	2 174	1 749
Chemische Industrie	124	11	11	228	320
Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	174	24	8	266	406
Textilindustrie	6 082	38	122	8 460	1 463
Papier- und Lederindustrie	1 013	16	32	1 600	272
Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	4 627	87	90	6 668	1 267
Nahrungs- und Genussmittel	5 332	219	191	9 167	5 561
Bekleidung und Reinigung	18 809	85	222	24 041	630
Baugewerbe	5 393	156	288	6 017	1 716
Polygraphische Gewerbe	77	19	2	191	287
Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	23	—	8	37	—
Handelsgewerbe	9 687	40	1 784	11 963	503
Verkehrsgewerbe	1 909	5	98	2 186	156
Beherbergung u. Erquickung	3 588	4	1 021	4 055	62
Dreschmaschinen-Betriebe	9	—	2	14	— .

Die Hebung der Bodenschätze und die Verhüttung der geförderten Metalle beschäftigt hiernach nahezu 75 Procent der im gewerblichen Grossbetriebe thätigen Bevölkerung. Es sind daher vor Allem die besonderen Verhältnisse dieses Industriezweiges, die dem Gewerbfleisse des ganzen Regierungsbezirks sein eigenthümliches Gepräge verleihen. Dem Bergbau und dem Hüttenwesen verdankt dieser Landestheil seine grosse Bedeutung für die preussische Industrie, während die übrigen Gewerbzweige meist nur für den einheimischen Verbrauch arbeiten. In der Bergwerks-Industrie aber wurden gezählt

	Betriebe	beschäftigte Männer	beschäftigte Frauen	davon jugendliche Arbeiter
Bergwerke auf Erz (ausschliesslich Eisen)	34	6 029	1 875	354
Zink- u. s. w. Hütten	27	3 237	771	186
Eisenerz-Gruben	45	1 548	776	160
Hochöfen, Stahlhütten und Eisenwerke	50	12 402	1 208	320
Steinkohlen-Bergwerke	109	32 067	2 059	206.

Der menschlichen Arbeit steht in der Montanindustrie eine mechanische Kraft von 47 471 Pferdekräften zur Seite. Davon liefern die Wassermotoren 1 155, die Dampfmotoren 46 315 Pferdestärken; eine wird durch eine Heissluft-Maschine erzeugt. Ueber die Anwendung der Dampfkraft giebt die folgende Uebersicht noch näheren Aufschluss. Es wurden gezählt

	Dampfkessel	stationäre Dampfmaschinen	mit Pferdestärken	transportable Dampfmaschinen	mit Pferdestärken
in Bergwerken auf Erz (ausschl. Eisen)	167	85	4 215.5	17	130
in Zink- u. s. w. Hütten	61	36	1 166	1	4
in Eisenerz-Gruben	11	6	48	3	36
in Hochöfen, Stahlhütten und Eisenwerken	689	439	18 043	10	94
in Steinkohlen-Bergwerken	844	428	22 130	42	386.5
in Verkokungsanstalten	5	4	30	4	32 .

Welch bedeutender Theil der gesammten mechanischen Kraft, die im Gewerbfleisse des Regierungsbezirks thätig ist, vom Bergbau- und Hüttenwesen beansprucht wird und in den folgenden Zahlen geschildert wurde, zeigt die folgende Uebersicht. Es war die Zahl der Pferdestärken, die geliefert wurden

	in Kleinbetrieben	in Grossbetrieben	zusammen
durch Wasserkraft	7 206	2 426	9 632
durch Dampfkraft	1 613.5	53 303.5	54 917
davon für			
stationäre Maschinen	1 513.5	52 199	53 712.5
transportable Maschinen	100	1 104.5	1 204.5
durch Gaskraft	10.5	9	19.5
durch Heissluft	—	4	4
überhaupt	**8 830.0**	**55 742.5**	**64 572.5.**

Der Schiffsverkehr in belgischen Häfen, 1874–1876. — Nach amtlichen Angaben, die kürzlich über den Schiffsverkehr in belgischen Häfen veröffentlicht wurden, war hier die Zahl der ein- und auslaufenden Schiffe im letztvergangenen Jahre wieder nahezu die gleiche wie 1874, die Ladefähigkeit und Belastung derselben war aber eine grössere als zwei Jahre zuvor; denn in den belgischen Häfen

	Schiffe	mit einer Ladefähigkeit von Tons	belastet mit Tons
liefen ein:			
1874	6 363	2.389 137	2.253 534
1875	6 066	2.440 681	2.338 637
1876	6 339	2.767 276	2.596 356
liefen aus:			
1874	6 457	2.431 642	1.329 797
1875	6 052	2.429 135	1.723 818
1876	6 335	2.814 975	1.514 200.

Der weitaus grössere Theil der verkehrenden Schiffe besuchte den Hafen von Antwerpen, wo 1876 4 424 Schiffe mit einer Ladefähigkeit von 2.380 089 und einer Belastung von 2.311 323 Tons einliefen, dagegen 4 410 Schiffe ausliefen, die bei einer Tragfähigkeit von 2.421 165 Tons mit 1.417 928 Tons befrachtet waren.

Aus der oben gegebenen Uebersicht gehen zwei Thatsachen hervor. Es zeigt sich einmal, dass die mittlere Ladefähigkeit der Schiffe 1876 grösser war als in den beiden vorhergehenden Jahren; denn sie betrug bei den

	einlaufenden Schiffen	auslaufenden Schiffen
1874	375.47 Tons	376.60 Tons
1875	402.35 „	401.38 „
1876	436.55 „	444.35 „ .

Dann aber spricht sich in der ungleichen Befrachtung der ein- und der auslaufenden Schiffe der Charakter des überseeischen belgischen Handels aus, der voluminösere Waaren ein- als ausführt und darum auf der Rückfahrt eine grosse Menge todten Gewichts bewegt. Es wurden nämlich von der Ladefähigkeit ausgenützt

	1874	1875	1876
bei den einlaufenden Schiffen	94.33 Proc.	95.82 Proc.	93.82 Proc.
„ „ auslaufenden „	54.69 „	70.96 „	53.79 „ .

Frankreichs Weinbau. — Nicht die unbedeutendste Quelle des Nationalreichthums bildet in Frankreich die Weincultur, die nach den vom Ministerium für Landwirthschaft und Handel in dem Werke „*La France agricole*“ veröffentlichten Mittheilungen im Jahre 1869 von der Gesammtfläche Frankreichs (55.114 862 Hektare) 2.423 769 Hektare beanspruchte und seit dem Jahre 1808 um 809 830 Hektare an Ausdehnung gewonnen hat. Der Ertrag der Weinberge ist, wie in anderen Ländern, so auch hier ungemein verschieden; er schwankt von 15 bis 80 Hektoliter pro Hektar und wird durch Spätfröste, Trockenheit oder langdauernde Regengüsse, in letzter Zeit aber auch insbesondere durch die starke Vermehrung der Reblaus (*Phylloxera vastatrix*) sehr beeinträchtigt. Obgleich die französische Regierung für das beste Vernichtungsmittel dieses Insectes einen Preis von 300 000 Fr. ausgesetzt hat, ist bis jetzt doch noch kein wirksames Mittel gefunden worden, um der Verbreitung der Reblaus zu begegnen, deren Verheerungen der Rückgang der Weincrescenz in den hauptsächlich betroffenen Departements Vaucluse, Gard und Hérault zeigt. In erstgenanntem Bezirke schwankte vor dem Erscheinen der Reblaus der jährliche Weinertrag zwischen 400 000 bis 500 000 Hektoliter; im Jahre 1876 ging derselbe jedoch auf 49 000 Hektoliter zurück. In gleicher Weise fiel die Weincrescenz im Departement Gard, wo früher der Durchschnittsertrag zwischen 1.400 000 und 2.400 000 Hektoliter schwankte, nach dem Auftreten der *Phylloxera* im

Jahre 1876 auf 241 000 Hektoliter. Selbst im günstigen Weinjahre 1875 hat das Departement Hérault nur 9 Millionen Hektoliter geherbstet, dagegen 15 Millionen Hektoliter in dem gleichfalls sehr ertragreichen Weinjahr 1869.

Wie verschieden, abgesehen von den Verheerungen der *Phylloxera*, der Ertrag der Weinberge ist, mögen nachstehende Zahlen veranschaulichen. Es wurden geherbstet

1808	28.000 000 Hektoliter	1870	53.538 000 Hektoliter
1829	30.973 000 „	1871	57.084 000 „
1835	36.783 000 „	1872	50.528 000 „
1850	44.717 000 „	1873	35.770 000 „
1860	39.558 000 „	1874	63.146 000 „
1866	63.838 000 „	1875	83.632 000 „
1869	71.376 000 „	1876	41.848 000 „ .

Zu den besten Weinjahren ist hiernach das Jahr 1875 zu rechnen, welches, trotz aller Verheerungen der *Phylloxera* einen Ertrag von 83.632 000 Hektoliter Wein und die reichste Ernte im Laufe dieses Jahrhunderts gewährte.

Zur Wohlhabenheits- und Steuer-Statistik preussischer Städte. — Von der Redaction der „deutschen Gemeindezeitung" sind kürzlich für 240 deutsche und österreichische Städte über deren Wohlhabenheit und Steuerverhältnisse eingehende statistische Tabellen veröffentlicht worden. Sie gewähren bezüglich derselben schätzenswerthe Auskunft über die Anzahl der wirklichen Steuerzahler (für den Staat und die Gemeinde), über den Gesammtbetrag des eingeschätzten steuerpflichtigen Einkommens derselben, den Gesammtbetrag der für den Staat und die Gemeinden erhobenen Steuern, mit näherer Unterscheidung der letzteren, sowie über den Betrag des durchschnittlichen Einkommens der Steuerpflichtigen und der durchschnittlichen Gesammtsteuer auf den Kopf der Bevölkerung. Gleichzeitig ist der Gesammtbetrag des Einkommens der einzelnen Städte aus dem Gemeindevermögen und zwar aus Grundbesitz, Gebäuden, Capitalien, gewerblichen Unternehmungen und festen Renten, mit Abzug der auf die Schuldentilgung und Verzinsung entfallenden Beträge nachgewiesen, auch das durchschnittliche Einkommen aus dem Gemeindevermögen auf den Kopf der Bevölkerung unter Annahme der im Jahre 1875 ermittelten Einwohnerzahl berechnet.

Es dürfte nicht ohne Interesse sein, einzelne Angaben von den in Betracht gezogenen preussischen Städten hier hervorzuheben.

Vergleicht man zunächst den Gesammtbetrag der für den Staat erhobenen Steuern mit dem für die Gemeinden zur Hebung gelangten, so gingen ein

	an Staatssteuern M.	an Gemeindesteuern M.
in Berlin	14.981 329	21.163 645
„ Breslau	3.013 212	3.457 438
„ Köln	2.283 754	2.886 860
„ Königsberg	983 339	1.188 000
„ Hannover	1.036 135	718 757
„ Danzig	688 247	1.157 943
„ Magdeburg	1.146 139	780 050.

Auf den Kopf der Bevölkerung betrug die durchschnittliche Gesammtsteuer 37.38 M. in Berlin, 27.06 M. in Breslau, 38.77 M. in Köln, 18.09 M. in Königsberg, 16.45 M. in Hannover, 19.24 M. in Danzig (davon 62 Pfennige Provinzialsteuer) und 21.91 M. in Magdeburg. Hiervon entfallen

	auf Staatssteuern	auf Gemeindesteuern
in Berlin	15.49 M.	21.89 M.
„ Breslau	12.60 „	14.46 „
„ Köln	17.13 „	21.65 „
„ Königsberg	8.19 „	9.90 „
„ Hannover	9.71 „	6.74 „
„ Danzig	6.94 „	11.68 „
„ Magdeburg	13.03 „	8.87 „ .

Zu den Gemeindesteuern treten bei den vorstehenden Städten (mit Ausnahme von Köln und Königsberg) nicht unerhebliche Einnahmen aus dem Gemeindevermögen, aus Grundbesitz, Gebäuden, Capitalien, gewerblichen Unternehmungen und festen Renten. Der Gesammtbetrag derselben betrug nach Abzug der auf Schuldentilgung und Verzinsung verwandten Ausgaben

in Berlin	856 654 M.	in Danzig	100 763 M.
in Breslau	1.663 000 „	in Magdeburg	683 416 „
in Hannover	66 521 „		

Berechnet man diese Einnahmen auf den Kopf der Bevölkerung, so ergeben sich für die vorgenannten Städte nur geringe Beträge. Es fällt vielmehr das durchschnittlich höchste Einkommen aus dem Gemeindevermögen auf die Städte

Kirchberg	mit 36.17 M.	Patschkau	mit 15.00 M.
Thamsbrück	„ 22.56 „	Beverungen	„ 14.81 „
Küstrin	„ 21.00 „	Bunzlau	„ 14.12 „
Treuenbrietzen	„ 18.11 „	Konitz	„ 14.10 „
Müllrose	„ 16.94 „	Uelzen	„ 13.93 „
Leobschütz	„ 16.45 „	Seehausen i. A.	„ 13.42 „
Fürstenwalde	„ 16.20 „	Görlitz	„ 12.30 „.
Trachenberg	„ 16.17 „		

Die öffentlichen Leihanstalten in Frankreich. — Oeffentliche Leihanstalten sind von der Armenpflege früherer Zeiten in's Leben gerufen worden, die weniger darauf bedacht war, der Verarmung vorzubeugen, als das Elend, wo es ausgebrochen, zu mildern und Bedürftige zu unterstützen. Diejenigen, welche der Mangel des nothdürftigen Lebensunterhaltes zwang, ein Anlehen zu machen, und die in der Bedrängniss nur allzu geneigt waren, dem Darleiher jede Bedingung und wucherischen Zins zuzugestehen, diese galt es vor Ausbeutung zu sichern und von dem abschüssigen Wege, der zu immer tieferer Verschuldung führt, fern zu halten. Wirksameren Schutz als alle Wuchergesetze, Zinsverbote und Zinsbeschränkungen schienen Anstalten zu bieten, die zu billigen Bedingungen Darlehen gewährten, nicht von dem Streben nach Gewinn, sondern durch höhere Rücksichten bei ihrem Geschäftsbetrieb geleitet wurden und so als gemeinnützige Institute Denen ihren Erwerb verkümmerten, die denselben aus wucherischen Darlehnsgeschäften zogen. Capitalien, die solchen Zwecken gewidmet waren, wurden darum *montes pietatis* genannt — ein Name, den in Frankreich die öffentlichen Leihanstalten bis auf den heutigen Tag sich bewahrt haben, in der Gegenwart aber nicht mehr unbestritten führen. Kaum vor Jahresfrist hat die jetzige Lage und die zukünftige Entwickelung der *monts-de-piété* die französische Deputirtenkammer beschäftigt, und damals wurde ausdrücklich hervorgehoben, dass diese Bezeichnung für die öffentlichen Leihanstalten in Frankreich heute nicht mehr ganz zutrifft; denn ihre Bedeutung beschränkt sich nicht mehr auf das Gebiet der Armenpflege, auf dem ihrer Wirksamkeit der Erfolg bestritten und durch neue Schöpfungen der Raum geschmälert wird; es sind nicht allein Verarmte, die in der Bedrängniss ein Darlehen suchen, auch kleine Handwerks-Meister und Krämer empfangen hier — so wird weiter ausgeführt — gegen Verpfändung ihrer Vorräthe und Waarenlager baares Betriebscapital für ihr Geschäft. Damit aber werden die öffentlichen Leihhäuser zu Banken für kleine Gewerb- und Handeltreibende; es werden bei ihnen Darlehen nicht mehr ausschliesslich, um den Unterhalt zu beschaffen, sondern auch zu Zwecken des Erwerbs gesucht. Wenn aber die *monts-de-piété* in der That ihre alte Bestimmung veränderten und durch Anstalten der modernen Armenpflege aus ihrem früheren Wirkungskreise verdrängt wurden, so folgt daraus, dass die Gesetzgebung ihnen eine neue, und von der hergebrachten abweichende Behandlung angedeihen lassen muss. Daher knüpft sich ein wichtiges praktisches Interesse an eine Statistik der öffentlichen Leihanstalten und ihrer heutigen Thätigkeit. Eine solche liegt uns in dem dritten Bande der *Statistique de la France N. S.* vor. Wir theilen aus derselben einige Angaben mit, die auch ausserhalb der Grenzen Frankreichs und überall da Beachtung verdienen, wo die Frage nach der heutigen Stellung der öffentlichen Leihanstalten und ihrer Behandlung in der Gesetzgebung rege wurde.

Frankreich besass in den Jahren 1871—1873, wofür die letzten Nachrichten vorliegen, 42 öffentliche Leihanstalten, unter denen die zu Paris unbestritten den ersten Platz einnahm. Ihr zunächst besassen die zu Lyon, Marseille, Bordeaux, Lille und Rouen den grössten Geschäftskreis. Auf die *monts-de-piété* dieser sechs Städte fielen ungefähr 84 Proc. der Darlehen, die von sämmtlichen Anstalten gewährt wurden. Deren Zahl und Betrag war folgender. Es wurden von den französischen Leihhäusern

	Pfänder angenommen	darauf geliehen Fr.
1871	2.401 214	33.007 895
1872	2.772 358	45.886 876
1873	3.066 631	52.110 426.

Mehr als die Hälfte aller Geschäfte fielen der pariser Leihanstalt zu; denn hier wurden

	Pfänder angenommen	darauf geliehen Fr.
1871	1.236 006	18.640 437
1872	1.430 974	28.019 549
1873	1.599 093	32.035 898.

Während dieser drei Jahre ist also die Zahl der Verpfändungen ununterbrochen gestiegen, in noch bedeutenderem Maasse aber der Betrag der darauf gezahlten Summen; denn im Mittel wurden auf ein Pfand geliehen

	1871	1872	1873
von sämmtlichen Leihhäusern .	13.75 Fr.	16.55 Fr.	16.98 Fr.
von der pariser Leihanstalt . .	15.08 „	19.58 „	20.02 „.

Dass der Durchschnittsbetrag der Darlehen sich erhöhte, kann einer Verringerung des Geldwerthes zugeschrieben werden, aber auch daraus sich erklären, dass die kleinen Gewerbe- und Handeltreibenden, die schon etwas grössere Summen fordern, unter den Empfängern der Darlehen immer zahlreicher wurden. In wieweit die eine oder die andere Thatsache von Einfluss war, und in wieweit die Thätigkeit der *monts-de-piété* noch heute der ärmsten Klasse des Volkes zu Gute kommt, darüber werden die folgenden Uebersichten einigen Aufschluss geben.

Von den sämmtlichen französischen Leihanstalten wurden im Jahre 1873 gezahlt Darlehen

im Betrage von	überhaupt	im Gesammtbetrage von	im mittleren Betrage von
weniger als 5 Fr. . .	932 048	3.034 362 Fr.	3.25 Fr.
5— 10 „ . .	1.251 437	8.759 286 „	6.99 „
10— 25 „ . .	483 772	7.777 424 „	16.07 „
25— 50 „ . .	223 693	8.260 387 „	36.92 „
50— 100 „ . .	117 347	8.523 972 „	72.63 „
100— 500 „ . .	54 904	10.275 806 „	187.15 „
500—1 000 „ . .	2 116	1.562 223 „	738.29 „
über 1 000 „ . .	1 314	3.916 966 „	2 980.94 „.

Man ist wohl berechtigt, unter den Empfängern von Darlehen bis zu 50 Fr. Angehörige der ärmsten Klasse zu vermuthen, die ihre Habe aus Noth verpfänden, während eine Thätigkeit der Leihanstalten als Banken, die Credit zu productiven Zwecken geben, nur bei Ausleihung grösserer Summen in Frage kommen kann. Die Ausdehnung der letzteren und damit die heutige Stellung der *monts-de-piété* werden die folgenden Zahlen schildern. Es fielen auf die Darlehen

im Betrage von	von der Gesammtzahl der Geschäfte 1871 Proc.	1872 Proc.	1873 Proc.	von den ausgeliehenen Summen 1871 Proc.	1872 Proc.	1873 Proc.
weniger als 5 Fr.	36	32	30	7	6	6
5— 10 „	37	40	41	16	17	17
10— 25 „	14	15	16	15	15	15
25— 50 „	7	7	7	16	16	16
50—100 „	4	4	4	17	16	16
über 100 „	2	2	2	29	30	30.

Es haben hiernach die Nothstands-Darlehen im Betrage von weniger als 50 Fr. in jedem der genannten Jahre 94 Proc. von der Gesammtzahl der Geschäfte betragen, und von den ausgeliehenen Summen 54 Proc. beansprucht, so dass in dieser Zeit die Darlehen zu productiven Zwecken ihnen gegenüber nicht an Bedeutung gewonnen haben.

Neben der Annahme neuer Pfänder erscheint unter den creditgewährenden Geschäften der Leihanstalten die Erneuerung alter abgelaufener Verpfändungen, deren ungefähr 30 auf 100 neugeschlossene Pfandgeschäfte fallen. Es war

	ihre Zahl	ihr Betrag überhaupt	im Mittel
1871	686 620	18.607 905 Fr.	27.09 Fr.
1872	804 476	18.985 018 „	23.61 „
1873	862 852	21.292 518 „	24.72 „.

Der durchschnittliche Betrag der Prolongationsgeschäfte ist hiernach etwas höher als derjenige der neuen Verpfändungen; da es schwerer fällt, die grösseren Summen rechtzeitig aufzubringen, wird für sie am häufigsten die Stundung nachgesucht. Diese Thatsache muss aber den Werth der ausgelösten Pfänder etwas herunterdrücken. Derselbe war auch in den Jahren 1872 und 1873 geringer als der der neu versetzten Gegenstände; denn es wurden eingelöst

	Pfänder	im Werthe von überhaupt	im Mittel
1871 . . .	2.371 739	37.075 486 Fr.	15.63 Fr.
1872 . . .	2.547 544	41.163 164 „	16.15 „
1873 . . .	2.573 923	41.670 765 „	16.19 „.

Vergleicht man diese Zahlen mit den oben über die Verpfändungen mitgetheilten, so zeigt sich, dass das Verhältniss zwischen eingegangenen und aufgelösten Geschäften mit der Zeit ungünstiger wurde; 1871 fielen auf 100 versetzte Gegenstände 99 eingelöste (in Paris 105) 1873 dagegen 84.

Die Zahl und den Werth der Pfänder endlich, die verkauft wurden, weil sie verfallen waren, oder weil der Eigenthümer ihre Veräusserung wünschte, zeigt folgende Uebersicht. Es wurden versteigert

	Gegenstände	verpfändet zum Werthe von überhaupt	im Mittel
1871 . . .	194 064	3.539 960 Fr.	18.24 Fr.
1872 . . .	312 221	4.709 640 „	22.56 „
1873 . . .	205 971	3.129 683 „	15.19 „.

Die Veräusserungen, deren 1873 nahezu 7 auf 100 Verpfändungen fielen, ergaben in diesem Jahre einen Gesammterlös von 4.724 203 Fr., d. i. 1.253 067 Fr. mehr als das dargeliehene Capital nebst Zins und aufgelaufenen Kosten beanspruchte. Dieser Ueberschuss gehört den Pfandeigenthümern, denen zur Erhebung desselben regelmässig eine Frist von 3 Jahren gewährt ist. Im Jahre 1873 wurden von ihnen 73.7 Procent des erzielten überschüssigen Erlöses erhoben.

Der Gewerbfleiss im Regierungsbezirk Aachen 1875. — Zu den Nachrichten, die wir über den Gewerbfleiss in den Regierungsbezirken Düsseldorf und Oppeln bereits mitgetheilt haben, fügen wir ferner die folgenden Angaben, die kurz das Hauptsächliche zusammenfassen sollen, was bisher die Verarbeitung der jüngsten Aufnahme über die Industrie des Regierungsbezirks Aachen ergeben hat.

Auf einer Fläche von 4 153.75 Quadratkilometern vereinigt dieses westlichste Gebiet des preussischen Staates 502 544 Bewohner, von denen am Tage der Zählung, am 1. December 1875, thätig waren in gewerblichen Betrieben

	Männer	Frauen	zusammen
mit fünf und weniger Gehülfen . .	40 446	9 614	50 060
mit mehr als fünf Gehülfen	41 191	12 823	54 014
überhaupt . .	**81 637**	**22 437**	**104 074.**

Von je tausend Bewohnern des Regierungsbezirks fanden hiernach 207 (von der männlichen Bevölkerung 324, von der weiblichen 89 Promille) im Gewerbfleisse Unterhalt und Beschäftigung, so dass die Bewohnerschaft hier fast einen gleich starken industriellen Charakter zeigt, wie im benachbarten Regierungsbezirke Düsseldorf, wo die letzte Zählung unter tausend Einwohnern 238 Gewerbtreibende ermittelte. Von der industriellen Bevölkerung des aachener Bezirks ist aber, wie die vorstehenden Zahlen darthun, der grössere Theil in Grossbetrieben thätig, und darin unterscheidet sich dieser Landestheil von dem benachbarten Bezirke Düsseldorf, wo der Kleinbetrieb die grössere Zahl von Personen beschäftigt. Diese Verschiedenheit erklärt sich nicht aus einer verhältnissmässig geringeren Zahl von Kleinbetrieben, sondern daraus, dass die Grossbetriebe hier durchschnittlich einen grösseren Umfang besitzen als dort. Während im Regierungsbezirke Düsseldorf von 151 157 Betrieben 146 494 fünf und weniger, dagegen 4 663 mehr als fünf Gehülfen beschäftigen, wurden im aachener Bezirke am 1. December 1875 ermittelt

	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	zusammen
mit fünf und weniger Gehülfen .	38 319	3 370	41 689
mit mehr als fünf Gehülfen . . .	917	278	1 195
überhaupt . .	**39 236**	**3 648**	**42 884.**

Hier fallen also auf einen Grossbetrieb im Mittel 45, im Regierungsbezirke Düsseldorf dagegen nur 32 beschäftigte Personen. Dieses einfache Verhältniss kennzeichnet die sociale Gliederung der gewerbtreibenden Bevölkerung, die in dem westlichsten Theile des Rheinlandes eine geringere Zahl selbständiger, auf eigene Rechnung und Gefahr arbeitender Personen umfasst und ein stärkeres Contingent zu den Heeren stellt, die in Fabriken einer strengen Arbeitsordnung unterworfen sind. Die folgende Uebersicht giebt über diesen Gegenstand noch näheren Aufschluss. Am Tage der Aufnahme waren beschäftigt

in Kleinbetrieben	Männer	Frauen	zusammen
Inhaber und Geschäftsleiter	30 895	7 718	38 613
Gehülfen	6 705	1 203	7 908
Lehrlinge	2 846	693	3 539

in Grossbetrieben	Männer	Frauen	zusammen
Inhaber und Geschäftsleiter	1 039	38	1 077
kaufmännisch und technisch gebildetes Personal	1 901	12	1 913
andere Personen über 16 Jahr alt	35 629	10 949	46 578
davon verheirathet	19 013	2 314	21 327
über 14—16 Jahr alt	2 401	1 662	4 063
über 12—14 Jahr alt	218	162	380
unter 12 Jahr alt	3	—	3.

In den gewerblichen Grossbetrieben des Regierungsbezirks Aachen stehen sich hiernach 2 990 mit der Leitung des Geschäfts, der Regelung und Beaufsichtigung des Betriebes Betraute und 51 024 Personen (38 251 Männer, 12 773 Frauen) gegenüber, denen nur die Ausübung einzelner, regelmässig wiederkehrender und im Wesentlichen sich gleichbleibender, mechanischer Verrichtungen zufällt. Dieser Klasse gehören hier von hundert in Grossbetrieben Thätigen 94, im düsseldorfer Bezirke 91 an. Noch bemerkenswerther erscheint aber, dass von der handarbeitenden Fabrikbevölkerung im westlichen Theile des Rheinlandes 25 Proc. Frauen sind, im Nachbarbezirke nur 16 Proc.

Alle diese hier angedeuteten socialen Verschiedenheiten in der gewerbtreibenden Bevölkerung der beiden Regierungsbezirke sind eine Folge der verschiedenen Ausdehnung der einzelnen Gewerbzweige; sie ergeben sich zu einem grossen Theile aus der Technik des Betriebes und den verschiedenen Anforderungen, die dieser an die Kraft der Arbeiter stellt. Welche Zweige des heimischen Gewerbfleisses aber im Regierungsbezirke Aachen vorzugsweise gepflegt werden, das wird aus der folgenden Zusammenstellung sich ergeben. Es sind ermittelt worden

in der Gewerbegruppe:	Hauptbetriebe mit fünf und weniger Gehülfen	Hauptbetriebe mit mehr als fünf Gehülfen	Nebenbetriebe	beschäftigte Personen in Kleinbetrieben	beschäftigte Personen in Grossbetrieben
Kunst- und Handelsgärtnerei	101	—	2	127	—
Fischerei	15	—	—	15	—
Bergbau- u. Hüttenwesen	5	84	1	15	15 985
Industrie der Steine und Erden	348	70	27	665	2 927
Metallverarbeitung	1 848	86	54	2 850	4 407
Maschinen, Werkzeuge, Instrumente und Apparate	963	79	29	1 341	2 501
Chemische Industrie	89	11	7	150	743
Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	86	19	60	155	374
Textilindustrie	6 192	250	141	8 150	18 340
Papier- und Lederindustrie	574	75	39	1 011	3 197
Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	3 658	30	52	5 008	431
Nahrungs- und Genussmittel	3 044	62	181	4 985	2 709
Bekleidung und Reinigung	9 513	31	79	11 229	589
Baugewerbe	2 456	59	187	3 079	845
Polygraph. Gewerbe	56	14	3	128	233
Künstler. Betriebe für gewerbliche Zwecke	43	1	4	87	36
Handelsgewerbe	5 823	42	1 561	7 164	645
Verkehrsgewerbe	858	4	62	999	52
Beherbergung und Erquickung	2 639	—	1 153	2 894	—
Dreschmaschin.-Betriebe	8	—	6	8	—.

Aehnlich wie im düsseldorfer Bezirke beschäftigt auch im aachener kein anderer Gewerbzweig wieder eine so grosse Zahl von Personen wie die Textilindustrie, die aber hier zum überwiegenden Theile in grösseren gewerblichen Anlagen betrieben wird. Während dort die Herstellung von Seidenwaaren in erster Linie steht, tritt diese hier zurück hinter der Streichgarn- und Vigognespinnerei, sowie der Tuchweberei; in jenem Gewerbe aber hat die Hausindustrie noch immer eine Stelle sich behauptet, in diesem musste sie dem Fabrikbetriebe weichen, der zugleich eine grössere Zahl weiblicher Arbeitskräfte heranzog. Es geht dies aus den folgenden Angaben über die bedeutendsten Zweige der Textilindustrie im Regierungsbezirke Aachen hervor. Es wurden ermittelt

	Kleinbetriebe	Grossbetriebe	in Kleinbetrieben beschäftigte M.	in Kleinbetrieben beschäftigte W.	in Grossbetrieben beschäftigte M.	in Grossbetrieben beschäftigte W.
für Seidenweberei	2 363	7	2 808	702	44	17
„ Streichgarn und Vigognespinnerei, Tuchweberei	1 303	158	1 285	211	8 647	5 906
„ Kammgarn-Spinnerei	23	38	18	10	393	457
„ Mungo- und Shoddyfabrication	1	7	3	2	115	477
„ Kamm- u. s. w. Garnweberei	79	5	93	16	209	119
„ Wollenfärberei und Appretur	45	111	32	26	345	51
„ Flachshechelei und Spinnerei	44	4	12	33	519	525
„ Leinenweberei	754	5	840	22	93	77
„ Baumwoll-Weberei	739	9	861	28	55	17.

In den hier aufgeführten Zweigen der Textilindustrie beschäftigt

	Männer	Frauen	überhaupt
der Kleinbetrieb	5 952	1 050	7 002
der Grossbetrieb	10 420	7 646	18 066
zusammen	**16 372**	**8 696**	**25 068.**

Der menschlichen Arbeit steht in diesem Gewerbe eine bedeutende mechanische Kraft zur Seite; ihre Leistungsfähigkeit beträgt in den Grossbetrieben 7 691 Pferdestärken und davon liefert die Wasserkraft in 81 Betrieben 1 452, die Dampfkraft in 180 Betrieben 6 235, die Gaskraft und Heissluft je 2 Pferdestärken. Auf die Fabriken für Streichgarn- und Vigognespinnerei sowie die Tuchwebereien fallen hiervon nicht weniger als 75 Proc., da diese Anlagen eine Wasserkraft von 987, und eine Dampfkraft von 4 888 Pferdestärken benutzen; ihnen zunächst haben die Kammgarn-Spinnereien die grösste mechanische Kraft in ihre Dienste genommen; hier liefert die Wasserkraft 207, die Dampfkraft 455 Pferdestärken.

Von Arbeitsmaschinen sind in den Spinnereien des Regierungsbezirks Aachen thätig: 2 873 Krempeln, 66 Kämmmaschinen, 97 Hechelmaschinen, 188 588 Handmule-Feinspindeln, 45 454 Selfactor-Feinspindeln, 31 786 Waterspindeln, 12 829 Zwirnspindeln und 50 Spulen für Seide. In den Webereien wurden ermittelt:

	mit Handbetrieb	mit Kraftbetrieb
Webestühle ohne Jaquard	7 793	1 575
Webestühle mit Jaquard	2 426	482
Spinnmühlen für leonische Waaren	120	2 000
Bandstühle	26	—
Schubstühle	1 249	— .

Dass hier die Textilindustrie des Regierungsbezirks Aachen etwas näher geschildert wurde, wird die Bedeutung rechtfertigen, die derselben nach den oben mitgetheilten Zahlen zukommt.

Sie überragt aber die übrigen Gewerbzweige mehr durch die grosse Zahl von Arbeitern, die in ihr Unterhalt suchen als durch die Bedeutung der thätigen mechanischen Kraft, die in den Bergwerken und Hüttenbetrieben bedeutender ist. Den Beweis dafür giebt die folgende Uebersicht.

Es können leisten in den Betrieben

der Gewerbegruppe:	die Wasserkraft im Grossbetriebe	die Wasserkraft im Kleinbetriebe	die Dampfkraft im Grossbetriebe	die Dampfkraft im Kleinbetriebe
	Pferdestärken.			
Bergbau und Hüttenwesen	836.4	6	10 258	67
Industrie der Steine und Erden	5	10	963	6
Metallverarbeitung	276	16	841	29
Maschinen, Werkzeuge, Instrumente und Apparate	53	—	729	44.5
Chemische Industrie	93	36	206	39
Industrie der Heiz- u. Leuchtstoffe	44	129	27	31.5
Textilindustrie	1 452	93	6 235	49
Papier und Leder	1 051	241	2 170	14
Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	52	173	77	4
Nahrungs- und Genussmittel	49	2 154	257	357
der übrigen Gewerbegruppen	15	—	96	32
zusammen	**3 926.4**	**2 858**	**21 859**	**673.**

In der Gewerbegruppe Bergbau und Hüttenwesen, die beinahe die Hälfte der gesammten im Grossbetriebe thätigen Dampfkraft in Anspruch nimmt, haben die grösste Ausdehnung der Bergbau auf Erz (ausschl. Eisenerz), die Verhüttung von Erzen (ausser Eisenerz), die Hochöfen und Stahlhütten sowie die Steinkohlen-Bergwerke, deren Entfaltung nachstehende Zahlen schildern. Es fielen auf die

	Bergwerke auf Erz (ausser	Verhüttung von Erzen Eisen)	Hohöfen u. Stahlhütten	Steinkohlen-Bergwerke
Grossbetriebe	14	13	22	18
mit männlichen Arbeitern	4 432	1 910	3 125	5 995
„ weiblichen „	95	19	21	29
Wasserkraft in Pferdestärken	55.4	183	293	305
Dampfkessel	104	36	186	155
stationäre Dampfmaschinen	72	25	120	8
mit Pferdestärken	2 888	840	5 508	750
transportable Dampfmaschinen	12	—	2	—
mit Pferdestärken	250	—	12	— .

Zu einem Theile finden die Producte des Bergbaues und der Eisenhütten noch im Regierungsbezirke Aachen eine weitere Verarbeitung. Die Metallverarbeitung beschäftigt namentlich im Grossbetriebe eine nicht unbedeutende Zahl von Personen, während der Kleinbetrieb mehr nur für den örtlichen Bedarf arbeitet. Unter den grösseren gewerblichen Anlagen dieser Gruppe finden sich allein 22 Nähnadeln-Fabriken mit 1 698 männlichen und 785 weiblichen Arbeitern und 17 Betriebe für Nadler- und Drahtwaaren; darin sind 677 Männer und 225 Frauen beschäftigt. Ausserdem sind noch in 75 Maschinenfabriken und Kesselschmieden 2 216 Männer und 48 Frauen thätig, unterstützt durch eine Wasserkraft von 53 und eine Dampfkraft von 701 Pferdestärken.

Zur Statistik der Strafanstalten im Königreich Sachsen. — Ueber die grösste Strafanstalt des Königreichs Sachsen, das für männliche Verbrecher bestimmte Gefängniss zu Zwickau, liegen uns Angaben vor, die wir im Folgenden wiedergeben, da sie ein Ergebniss sorgfältiger Beobachtung der einzelnen verbrecherischen Persönlichkeiten sind. Sie erlangen dadurch eine grössere Bedeutung für die Statistik des Strafvollzugs, als der geringe Umfang des Beobachtungsfeldes zunächst vermuthen lässt. Ausserdem legen sie zugleich ein Zeugniss ab von der in jeder Hinsicht trefflichen Leitung dieser Anstalt, die in den Händen einer anerkannten Autorität, des Geheimrathes d'Alinge, ruht.

Um jeden einzelnen Sträfling von vornherein in geeigneter Weise zu behandeln, werden in Zwickau über seine persönlichen Eigenschaften, die geistigen Fähigkeiten, die Gemüthsart und Willenskraft bald nach der Einlieferung Aufzeichnungen gemacht und bei der Entlassung, um die Wirkung des Strafvollzugs festzustellen, wiederholt. Einen nachhaltigen Erfolg verkümmert demselben allerdings die kurze Dauer der meisten hier verbüssten Strafen, wie sie die folgenden Zahlen über den Zu- und Abgang andeuten. Es sind im Jahre

	1875	1876
eingeliefert worden	882	1 131
entlassen „	739	912
am Jahresschlusse als Bestand geblieben	789	891.

Die Gesammtzahl der Zu- und Abgänge betrug also in beiden Jahren ungefähr das Doppelte von dem am Jahresschlusse verbleibenden Gefangenbestande.

Noch deutlicher als dieses Verhältniss zeigen die nachstehenden Zahlen die kurze Dauer der meisten zuerkannten Strafen. Von den Eingelieferten waren verurtheilt

zu einer Strafzeit	1875	1876
von über 4—6 Monaten	111	128
„ „ 6—9 „	330	437
„ „ 9—12 „	85	116
„ 1 Jahr	116	155
„ über 1—5 Jahr	233	289
„ „ 5—10 „	6	6
„ „ 10 Jahr	1	— .

Ob und inwieweit die kürzere Strafdauer von Einfluss war auf die Steigeruug des Zuganges, der 1876 um 105.64 Proc. höher war als im Jahre 1871, soll hier nicht erörtert werden; es genüge, die Aufmerksamkeit auf folgende Zahlen zu lenken. Es waren von den Eingelieferten des Jahres

	1875	1876
noch nicht bestraft	306	382
schon früher bestraft:		
mit Haft	35	48
„ Festungshaft	8	9
„ Gefängnissstrafe (in Gerichtsgefängnissen verbüsst)	273	389
„ Gefängnissstrafe (in Landes-Strafanstalten verbüsst)	144	178
„ Zuchthaus	34	8
„ Zuchthaus und Gefängniss	82	117.

Gewiss verdient Beachtung, dass in den beiden letzten Jahren der schon früher mit einer leichten Gefängnissstrafe Belegten unter den Eingelieferten mehr waren als der noch nicht Bestraften; es zeigt das, mit welch' grossem Rechte erst kürzlich wieder die Statistik der preussischen Strafanstalten die Aufmerksamkeit der Regierung auf jene kleinen Gefangenanstalten lenkte, die keiner sachkundigen Leitung unterstellt sind, in einem Raume viele, mangelhaft bewachte Personen beherbergen und oft genug geradezu eine Schule des Verbrechens werden.

Deuten diese Zahlen auf ein Gebiet hin, auf dem, wie in allen Staaten, der Regierung noch Manches zu thun übrig bleibt, so bekunden die folgenden Angaben über die Schulbildung der Eingelieferten einen nicht geringen Erfolg der Unterrichtsverwaltung. Von den Sträflingen, die überwiegend sächsischer Staatsangehörigkeit waren und zum grössten Theil aus den unteren Schichten des Volkes stammten, hatten fast alle die Schule vollständig besucht und konnten

	1875		1876	
	lesen	schreiben	lesen	schreiben
gut	409	154	460	232
mittelmässig	433	554	603	602
schlecht	32	167	63	291
gar nicht	3	7	1	6.

Nur buchstabiren konnten 1875 5, 1876 4.

Im Rechnen leisteten 1876 237 Mann Gutes, 594 waren nur mit den vier Species vertraut, 284 kannten dieselben nur theilweise, und 16 gar nicht; seltener fanden sich eine gute Sprachbildung und gemeinnützige Kenntnisse.

Zum Schlusse mögen hier noch die folgenden Angaben über die geistigen Fähigkeiten, die Gemüthsart und Willenskraft der Sträflinge Platz finden; sie bieten zum Mindesten einen interessanten Versuch, die verbrecherische Persönlichkeit kennen zu lernen. Es besassen von den

		Eingelieferten 1875	Eingelieferten 1876	Entlassenen 1875	Entlassenen 1876
gute	geistige Fähigkeiten	228	334	257	284
mittelmässige	geistige Fähigkeiten	565	705	343	419
mangelhafte	geistige Fähigkeiten	89	92	121	188
ein empfängliches	Gemüth	260	322	194	240
„ wenig empfängliches	Gemüth	360	461	411	467
„ unempfängliches	Gemüth	262	348	116	184
einen kräftigen	Willen	41	54	293	348
„ wenig kräftigen	Willen	598	788	388	480
„ erschlafften	Willen	243	289	40	63.

Da die Eingelieferten und die Entlassenen nicht durchweg, sondern nur zu einem nicht genau zu bestimmenden Theil identisch sind, so erlauben diese Zahlen allerdings kein sicheres Urtheil über die Veränderungen, welche der Strafvollzug in den persönlichen Eigenschaften der Sträflinge verursacht hat. Bemerkenswerth ist aber, dass bei der Entlassung der Wille viel seltener erschlafft schien als bei der Einlieferung. Dass dessen Kraft in der Freiheit verfallen war, dazu hatte wohl der übermässige Genuss geistiger Getränke das Seinige beigetragen; unter den zugehenden Sträflingen fanden sich 1875 232 (= 26.3 Proc.) und 1876 391 (= 34.6 Proc.) Trinker.

Das Grundeigenthum juristischer Personen und seine Besteuerung in Frankreich. — Dem französischen Staate bietet eine seiner bedeutendsten Einnahmen die Steuer, welche bei Besitzänderungen unter Lebenden oder von Todes wegen erhoben wird, das *enregistrement*, dessen Ertrag während der letzten Jahre im Staats-Haushalte auf mehr als 450 Millionen Fr. veranschlagt ist.

Diese Abgabe lässt aber einen Theil des Volksvermögens fortdauernd unbesteuert; denn sie vermag nicht zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben etwas vom Werthe derjenigen Güter einzuziehen, deren Veräusserung ganz ausgeschlossen oder nur im Ausnahmefalle gestattet ist, und die auch in Folge Erbgangs ihren Herrn nicht wechseln, da Personen von ewiger Dauer sie zu Eigen besitzen. Es fordert daher das *enregistrement* zu seiner Ergänzung, und um diese Unbilligkeit zu beseitigen, eine eigene Steuer auf das Vermögen der juristischen Personen, und so ergab sich in Frankreich die Nothwendigkeit einer besonderen Abgabe vom „Besitze der todten Hand" — denn mit diesem Worte werden dort in einem weiteren als dem in Deutschland üblichen Sinne alle Güter bezeichnet, die einem Wechsel des Eigenthümers nicht unterliegen.

Es wird daher von allen Liegenschaften, die einer Corporation oder sonstigen juristischen Person gehören, seit dem Jahre 1849 in Frankreich ein Zuschlag zur Grundsteuer erhoben, der gegenwärtig 87.5 Centimes vom Franc beträgt und nahezu 5 Millionen Fr. der Staatskasse zuführt. Der Erhebung dieses Steuerzuschlags ist es nun zu danken, dass in Frankreich von dem Grundbesitze juristischer Personen, seiner Ausdehnung und Benutzung Kenntniss gewonnen wurde; man begnügte sich nicht damit, die erhaltenen Angaben für die Zwecke der Steuerverwaltung auszunutzen; man bearbeitete dieselben noch weiter und stellte sie in der Weise zusammen, dass sie einen werthvollen Beitrag zur Statistik des Grundeigenthums und seiner Vertheilung bieten. Das Ergebniss dieser Arbeit war nach einer Mittheilung der Generaldirection der directen Steuern folgendes.

Das gesammte von der Grundsteuer getroffene, unbewegliche Eigenthum juristischer Personen umfasst in Frankreich nach der Veranlagung für das Jahr 1877 68 511 Besitzcomplexe und eine Fläche von 4.897 061 Hektaren, d. i. 9.26 Proc. von dem gesammten Gebiete des Staates, dessen Umfang auf 52.857 675 Hektare angegeben wird. Davon sind an Grundsteuer zu entrichten 5.620 560 Fr. und als Zuschlag oder Steuer vom „Besitze der todten Hand" 4.917 990 Fr. im Ganzen also 10.538 550 Fr.

Auf die einzelnen Klassen juristischer Personen vertheilt sich der Grundbesitz in folgender Weise. Es besitzen

	Grundstücks-complexe	im Umfange von überhaupt	im Umfange von durchschnittlich	besteuert mit
		Hekt.	Hekt.	Fr.
Departements	79	1 053	13.33	16 953
Gemeinden	45 543	4.548 744	99.88	5.920 455
Spitäler	371	186 055	78.47	1.459 946
Seminarien	2 196	8 770	44.74	69 173
Kirchen	11 057	38 628	3.49	188 464
religiöse Orden	2 282	18 732	8.21	628 736
Consistorien	66	454	6.88	5 497
Wohlthätigkeits-Anstalten	605	4 957	8.19	46 297
Armenämter	3 651	30 177	8.27	256 650
Actiengesellschaften . . .	1 136	49 790	43.83	1.821 040
verschiedene Anstalten . .	1 525	9 699	6.36	125 340.

Von dem ganzen Gebiete, das im Eigenthum juristischer Personen sich befindet, ist also der weitaus grösste Theil, nicht weniger als 92.89 Proc., in den Händen der Gemeinden vereinigt, denen aber von der gesammten, auf den Liegenschaften der Corporationen lastenden Steuer nicht ein Antheil zufällt, wie er der Ausdehnung ihres Besitzes entsprechen würde; denn sie bringen von derselben nur 56.18 Proc. auf.

In höherem Grade als das Grundeigenthum der übrigen juristischen Personen setzt sich das der Gemeinden aus unbebauten Ländereien und Grundstücken geringeren Ertrags zusammen; diese vor Allem blieben genossenschaftliches Eigenthum, während der fruchtbare Boden und der Theil des Gemeindelandes, der eine sorgfältigere Bewirthschaftung zu lohnen versprach, in das Eigenthum Privater überging, im Mittelalter von den Grundherren in Besitz genommen, unter der Herrschaft der Republik und des ersten Kaiserreichs veräussert oder aufgetheilt wurde, bis dann die neuere Gesetzgebung in der Mitte dieses Jahrhunderts Maassregeln schuf zur Erhaltung und Verbesserung des Gemeinde-Grundbesitzes. Welch bedeutender Theil des unbeweglichen Vermögens der französischen Gemeinden aber noch heute aus unfruchtbaren und zum Theil ertraglosen Ländereien besteht, und wie sich dasselbe hierin vom Grundbesitze der übrigen juristischen Personen unterscheidet, das zeigt die folgende Uebersicht.

Es besitzen in Frankreich

	die Gemeinden überhaupt	die Gemeinden unter 100 Hekt.	die übrigen Körperschaften überhaupt	die übrigen Körperschaften unter 100 Hekt.
	Hekt.	Hekt.	Hekt.	Hekt.
Acker-, Garten- und Weinbergs-Land . .	290 821	6.39	232 877	66.86
Wald und Forsten . .	1.686 664	37.08	53 228	15.28
Oedland, Weiden und anderes unbebautes Land	2.568 894	56.48	42 804	12.29
gewerblichen Zwecken dienenden Boden (Canäle, Eisenbahnen) .	660	0.01	15 008	4.31
Gebäude-Grundstücke	1 705	0.04	4 400	1.26
zusammen . .	**4.548 744**	**100.00**	**348 317**	**100.00.**

Bei dem bedeutenden Antheile, den die Gemeinden am gesammten Grundbesitze der juristischen Personen haben, ist es vor Allem der Natur ihrer Ländereien zuzuschreiben, wenn die Liegenschaften aller Corporationen wenig ertragreich scheinen. Während diese, wie oben angegeben, von dem ganzen Boden des Staats 9.26 Proc. umfassen, beträgt die auf ihnen lastende Grundsteuer nicht mehr als 3.26 Proc. von der Summe, die der Staats-Haushalt als den Gesammtertrag dieser Abgabe aufführt.

Auf einen Hektar Gemeindeland fallen an Grundsteuer und als „Abgabe vom Besitze der todten Hand" nicht mehr als 1.30 Fr., dagegen entrichten die übrigen Corporationen von der gleichen Fläche im Mittel 13.26 Fr. Der grösste Steuerbetrag (36.57 Fr. vom Hektar) ruht auf den Liegenschaften der Actiengesellschaften, deren unbewegliches Vermögen um deswillen einen so hohen Ertrag liefert, weil es zu 29.33 Proc. aus Canälen, Eisenbahnen und sonstigen gewerblichen Zwecken gewidmetem Boden besteht, während dieser nur einen verschwindend kleinen Theil von dem Grundeigenthum der übrigen Körperschaften bildet. Unter diesen haben den Actiengesellschaften zunächst die religiösen Orden die ertragreichsten Ländereien im Besitz; sie entrichten von einem Hektar an den genannten Steuern 33.56 Fr. und verdanken die hohen Einkünfte, die sie aus dem Grund und Boden ziehen, vor Allem dem sorgfältigen Anbau fruchtbarer Aecker, Gärten und Weinberge, die 68.38 Proc. von dem Umfange ihrer Liegenschaften bedecken.

Die tödtlichen Verunglückungen in englischen Kohlen-Bergwerken 1861—1875. — Seit dem Jahre 1850 sind in England die Kohlengruben einer amtlichen Aufsicht unterstellt, durch deren Ausübung eine Statistik der tödtlichen Verunglückungen gewonnen wird. Die wichtigsten Ergebnisse derselben fasst für die letzten 15 Jahre folgende Uebersicht zusammen. Es sind

in den Jahren	tödtlich verunglückt	Bergleute beschäftigt gewesen	gefördert worden (metr. Tonnen)
1861	943	282 473	86.039 214
1862	1 133	.	81.638 338
1863	907	.	86.292 215
1864	867	307 542	95.112 919
1865	984	315 451	98.911 169
1866	1 484	320 663	100.728 681
1867	1 190	333 116	105.077 743
1868	1 011	346 820	104.566 959
1869	1 116	345 446	108.003 482
1870	991	350 894	112.875 725
1871	1 075	370 881	117.439 251
1872	1 060	418 088	123.393 873
1873	994	471 840	128.680 131
1874	991	508 032	126.590 108
1875	1 161	525 843	133.306 486.

Es hat nach Ausweis dieser Uebersicht die Zahl der tödtlichen Verunglückungen sich nicht in demselben Maasse erhöht, wie die Zahl der einer Unfallsgefahr ausgesetzten Bergleute und der jährlich geförderten Mengen; während der Jahre 1863 bis 1867 verlor im Mittel von je 296 Bergleuten einer durch einen Unfall das Leben, 1873 dagegen fiel eine tödtliche Verunglückung auf 479, 1875 auf 430 Beschäftigte; und während in den Jahren 1863 bis 1867 die Förderung von 92 310 Tonnen schon ein Menschenleben forderte, vertheilten sich die Kosten für die Unterhaltung der Hinterbliebenen als Productionsaufwand 1873 auf 133 677 1875 auf 118 730 geförderte Tonnen.

So hat im Laufe der Zeit eine verbesserte Technik und erhöhte Aufsicht die Gefahr der Verunglückungen verringert, deren grösste Zahl durch schlagende Wetter und durch hereinbrechende Massen verursacht wird.

Die Anlage der Eisenbahnen in Grossbritannien und Irland. — Das Eisenbahn-Netz, welches die Länder des Vereinigten Königreichs durchzieht, — das dichteste in den grösseren Staaten Europas — hat während der letzten zwei Jahrzehnte seine Ausdehnung ungefähr verdoppelt und besass am Schlusse des Jahres 1875 eine im Betrieb befindliche Strecke von 16 658 englischen Meilen oder 26 808 Km. Bahnlänge. Davon waren

	eingeleisig Km.	mehrgeleisig Km.	zusammen Km.
in England und Wales .	7 177	11 795	18 972
in Irland	2 673	1 706	4 379
in Schottland	2 638	819	3 457
überhaupt . .	**12 488**	**14 320**	**26 808.**

Wie ein Blick auf diese Zahlen zeigt, hat das Verhältniss der eingeleisigen zu den mehrgeleisigen Bahnen in England und Wales sich wesentlich anders gestaltet als in Irland und Schottland. Dort werden über den Bahnkörper so bedeutende Massen bewegt, dass durchschnittlich 62.17 von 100 Km. Bahnlänge mit mehreren Geleisen ausgestattet werden mussten. In Schottland und Irland genügt dagegen den Bedürfnissen des Verkehrs meistens ein einfacher Schienenweg, und seltener bedarf es hier eines doppelten Geleises, das von 100 Km. Bahnlänge auf der grünen Insel 38.96, in Schottland nur 23.70 Km. besassen. So zeigt das Verhältniss der Geleislänge zur Ausdehnung der Bahnen, ob diese vorzugsweise solche Gegenden durchkreuzen und mit einander verbinden, zwischen denen ein lebhafterer Güteraustausch stattfindet, oder ob sie angelegt wurden, den Zugang zu den Hauptlinien zu erleichtern, auch wohl Landestheile erst aufzuschliessen und einen regeren Verkehr zu erwecken. Dann müssen aber Zahlen, die darthun, wie dieses Verhältniss im Laufe der Zeit sich verändert und umgestaltet hat, auch über die Gesichtspunkte unterrichten können, von denen die Eisenbahn-Politik bei der Eröffnung neuer Verkehrswege ausging; sie werden zeigen, in welchem Maasse neben dem Ausbau der grossen Linien der der kleineren gefördert, und das Bahnnetz von den Mittelpunkten des Handels aus erweitert und ausgedehnt wurde. Für das Vereinigte Königreich thun das die folgenden Zahlen. Es waren dem Verkehr übergeben

am Jahresende	im Ganzen	darunter überhaupt eingeleisig	mehrgeleisig	von 100 Km. eingeleisig	mehrgeleisig
	Kilometer Bahnlänge				
1854	12 960	3 138	9 822	24.21	75.79
1856	14 017	3 933	10 084	28.06	71.94
1861	17 485	6 392	11 093	36.56	63.44
1866	22 295	9 886	12 409	44.34	55.66
1871	24 744	11 326	13 418	45.77	54.23
1875	26 808	12 488	14 320	46.58	53.42.

Während der letzten zwei Jahrzehnte hat also im Vereinigten Königreiche das Verhältniss sich immer mehr zu Gunsten der eingeleisigen Bahnen gestaltet; die Ausdehnung des Netzes und die Anlage neuer Linien, für die zunächst nur ein geringerer Verkehr zu erwarten stand, trat in den Vordergrund vor die Eröffnung neuer grosser Handelstrassen und den Ausbau älterer Linien, deren Ausstattung der steigenden Benutzung anzupassen war.

Ein anderes war während der gleichen Zeit das Schicksal der preussischen Eisenbahnen; hier standen im Betriebe

am Jahresende	im Ganzen	darunter überhaupt eingeleisig	mehrgeleisig	von 100 Km. eingeleisig	mehrgeleisig
	Kilometer Bahnlänge.				
1854	3 696	2 704	992	73.16	26.84
1856	4 020	2 888	1 132	71.83	28.17
1861	5 744	3 944	1 800	68.67	31.33
1866	6 766	4 348	2 418	64.27	35.73
1871	12 319	7 951	4 368	64.54	35.46
1875	15 894	9 708	6 186	61.08	38.92.

Im preussischen Eisenbahn-Netze, das nach Erwerbung der neuen Landestheile (seit 1868) um 2 329.35 Km. erweitert scheint, vollzog sich also die Veränderung zu Gunsten der doppelgeleisigen Bahnen; Dies aber bedeutet hier bei der ausserordentlich raschen Ausdehnung des Netzes nichts weniger als eine Vernachlässigung der Anlage von neuen, wenig verkehrsreichen Bahnen und von Nebenlinien. Ein Vergleich der beiden mitgetheilten Uebersichten zeigt vielmehr, dass die Entwickelung des preussischen und die des britischen Eisenbahn-Netzes in dieser Hinsicht von zwei entgegengesetzten Punkten ausgingen, um im Laufe der Zeit dem gleichen Ziele zuzusteuern. Aber auch Ende 1875 war noch immer das preussische Bahnsystem an mehrgeleisigen Linien nicht unbeträchtlich ärmer als das britische. Es ist dies ein Punkt, der gewiss zu beachten ist, sobald die Anlagekosten verglichen werden, die in beiden Ländern auf einen Kilometer Bahnlänge verwandt wurden. Die beträchtliche Verschiedenheit, die sich hierbei ergiebt, kann freilich diese eine Thatsache für sich allein noch nicht erklären; sie selbst erscheint vielmehr nur als ein Ausfluss der abweichenden Grundsätze, die bei der Bahnanlage in beiden Ländern befolgt wurden, und der besonderen Verhältnisse, die in Preussen weniger als im Vereinigten Königreiche auf intensiven Eisenbahn-Bau hinwiesen.

In den britischen Eisenbahnen war Ende des Jahres 1875 ein Capital von 630.223 494 Lstrl. (= 12 888 Millionen Mark) festgelegt; davon fielen auf das Stamm- und Actiencapital 466.794 056 Lstrl. (= 9 546 Millionen Mark) oder 74.07 Proc. und waren 163.429 438 Lstrl. (= 3 342 Millionen Mark) oder 25.93 Proc. durch Anleihen aufgebracht. Das für den Ausfall der Dividenden sehr wichtige Verhältniss zwischen Unternehmer- und Gläubigercapital war ein anderes bei den preussischen Bahngesellschaften, von deren concessionirtem Anlagecapital 1875 nur 44.92 Proc. Antheil der Actionäre waren. Im Ganzen wurden hier bis Ende 1875 4 211 Millionen Mark auf die Anlage der im Betrieb stehenden Eisenbahnen verwandt, so dass der Aufwand für Herstellung eines Kilometer Bahnlänge in Preussen 1875 sich auf 264 691 Mark berechnete, im Vereinigten Königreiche dagegen auf 480 760 Mark. Wo die Erklärung für diese erhebliche Verschiedenheit liegt, wurde bereits angedeutet. Der niedrigere Zinsfuss und höhere Stand der Löhne gestatteten und geboten zugleich, durch Festlegung eines grösseren Anlagecapitals an Betriebskosten zu sparen und durch bleibende Vorrichtungen zu erreichen, was anderwärts menschliche Arbeitskraft leistet. Darum entspricht dann dem höheren Anlagecapital ein geringerer Betriebsaufwand, der im Vereinigten Königreiche 1874 von der gesammten Einnahme 55, 1875 54 Proc. beanspruchte, in Preussen dagegen 1874 69.7 und 1875 60.9 Proc.

Schon Dies deutet darauf hin, dass der intensivere Eisenbahn-Bau, die Verwendung eines grösseren Anlagecapitals, keineswegs einen unbedingten Vorzug beanspruchen darf. Je niedriger der Zinsfuss steht, je lebhafter der Verkehr ist, und je höher die Schnelligkeit der Beförderung geschätzt wird, um so mehr erscheint diese Art der Anlage angezeigt. Hier lautet die Losung „Individualisirung“.

Die sociale Gliederung der gewerbtreibenden Bevölkerung in Preussen. — Die Gewerbezählung vom 1. December 1875 hat in den industriellen Betriebstätten des preussischen Staats am Tage der Aufnahme 3.625 918 Personen, oder 14.11 Proc. der Bevölkerung vorgefunden; davon waren 2.246 959 oder nahezu zwei Drittel in Kleinbetrieben und 1.378 959 in Grossbetrieben beschäftigt. Diese Scheidung der gewerbtreibenden Bevölkerung theilt dieselbe zugleich in zwei Gruppen von sehr verschiedenen socialen Verhältnissen; denn es waren von 100 beschäftigten Personen

	in Kleinbetrieben	in Grossbetrieben
Inhaber und Geschäftsleiter . .	72.56	3.65
kaufmännisch und technisch gebildetes Personal	—	4.98
Gehülfen, Lehrlinge und Arbeiter	27.44	91.37.

Die überwiegende Zahl selbständiger Gewerbtreibender eröffnet in den Kleinbetrieben den Gehülfen und Lehrlingen die Aussicht, dass auch sie im Laufe der Zeit die gleiche Stellung erreichen werden, für die ihre gegenwärtige Thätigkeit gleichsam die Vorbereitung bildet; Geschäftsleiter und Gehülfen gehören darum hier einer und derselben gesellschaftlichen Klasse an. Anders in der Grossindustrie, die nur einer verschwindend kleinen Zahl von Personen eine Unternehmerstellung bietet, zum grössten Theile die Beschäftigten einer strengen Arbeitsordnung unterwirft, durch eine ausgedehnte Theilung der Arbeit sie zu grosser Fertigkeit in einzelnen Dingen ausbildet, aber auch auf deren engen Kreis beschränkt. So entsteht dann ein besonderer Arbeiterstand, der als eigene gesellschaftliche

Klasse den Leitern und Inhabern der gewerblichen Betriebe, den Besitzern der Productionsmittel, sich gegenüberstellt.

In den einzelnen Industriegruppen vertheilt sich die gewerbtreibende Bevölkerung auf die Klein- und Grossbetriebe sehr verschieden. In allen denjenigen Gewerben, wo in erster Linie für die Bedürfnisse der nächsten Umwohner gearbeitet wird, die Erzeugnisse den besonderen Wünschen derselben angepasst werden, überwiegt der Kleinbetrieb, während die Grossindustrie da die Herrschaft gewonnen hat, wo die Mitwirkung der Capitalsmassen für den Productionsprocess die grössere Bedeutung besitzt, und ein weiteres Absatzgebiet den Producten offen steht. Daher beschäftigt namentlich in den Gewerben für Bekleidung und Reinigung, in der Industrie für Holz- und Schnitzstoffe und in den Handelsgewerben der Kleinbetrieb die grössere Personenzahl, während der Bergbau mit dem Hütten- und Salinenwesen, die Industrie der Steine und Erden, die Fabrication von Maschinen und Werkzeugen als Hauptvertreter der Grossindustrie erscheinen. In der Textilindustrie des ganzen preussischen Staates arbeiten 40 744 Personen mehr in Klein- als in Grossbetrieben, da diejenigen Zweige, in denen die Hausindustrie vorherrscht, wie die Weberei und Wirkerei, eine sehr weite Verbreitung besitzen. In denjenigen Landestheilen dagegen, wo vor Allem die Wollenspinnerei und Tuchmacherei betrieben wird, zeigt auch die Textilindustrie das Gepräge einer Grossindustrie und hat sie alle jene socialen Verhältnisse gezeitigt, die regelmässig in deren Gefolge erscheinen. Welches dieselben sind, und wie sehr sie von denen des Kleingewerbes abweichen, beweisen für die eben genannten Industriegruppen folgende Zahlen. Es waren von 100 Beschäftigten

in den Kleinbetrieben der	Inhaber und Geschäftsleiter	Gehülfen und Lehrlinge
Industrie für Holz- und Schnitzstoffe	67.48	32.52
Textilindustrie	80.08	19.92
Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	77.75	22.25
Handelsgewerbe	75.56	24.44.

Dagegen waren von 100 beschäftigten Personen in den Grossbetrieben folgender Gewerbegruppen

	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine u. Erden	Maschinenfabrication	Textilindustrie
Inhaber u. Geschäftsleiter	0.57	5.63	2.45	3.16
kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal . .	3.25	2.84	5.24	4.70
erwachsene Arbeiter männlichen Geschlechts	90.58	78.15	87.91	46.59
weiblichen „	2.26	6.51	0.64	36.56
jugendliche Arbeiter männlichen Geschlechts	3.11	5.82	3.69	4.06
weiblichen „	0.23	1.04	0.07	4.92.

Diese Zahlen werden das oben Gesagte bestätigen und zugleich darthun, wie sehr die sociale Gliederung der gewerbtreibenden Bevölkerung in den verschiedenen Landestheilen abhängt von der Verbreitung, welche die einzelnen Gewerbzweige daselbst besitzen.

Die österreichischen Strafanstalten, 1873—1875. — In den Jahren 1850 bis 1860 waren fast sämmtliche Strafanstalten im österreichischen Staatsgebiet der Leitung und unmittelbaren Fürsorge geistlicher Frauenorden anvertraut; aber die Uebelstände, die hieraus hervorgingen und namentlich bei der Verwaltung von Männer-Strafanstalten zu Tage traten, veranlassten das Justizministerium, dem die oberste Aufsicht über das Gefängnisswesen aller im österreichischen Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder seit 1865 zusteht, eine Revision und allmähliche Lösung der mit den geistlichen Orden geschlossenen Verträge herbeizuführen. In Folge dessen wurde die Verwaltung der Männer-Strafanstalten durchgehends vom Staate übernommen, während die Weiber-Strafanstalten nach wie vor unter der Verwaltung katholischer Frauenorden verblieben, denen nicht blos der Strafvollzug, sondern auch die Sorge für die Verpflegung und Beschäftigung der Gefangenen zusteht. Dieselben beziehen hierfür vom Staate eine für Kopf und Tag der verpflegten Sträflinge bestimmte Pauschalvergütung und überdies den nach Abzug des Sträflingslohnes verbleibenden Ertrag der Gefangenenarbeit. Die Localoberin ist die Vorsteherin der Strafanstalt, eine entsprechende Anzahl von Ordensschwestern steht ihr zur Seite, während die äussere Bewachung von männlichen Aufsichtsorganen besorgt wird. So verwaltete Strafanstalten für Weiber besitzen die im Reichsrathe vertretenen Länder sechs, die für 1 930 Individuen bei gemeinsamer Haft Raum bieten. Die Männer-Strafanstalten, deren 13 bestehen, können 9 559 Köpfe, 8 896 in gemeinsamer Haft und 663 in Zellen fassen. Davon ist die Strafanstalt zu Göllersdorf in Oesterreich unter der Enns im Jahre 1874 erst eröffnet worden, um alle diejenigen Personen aufzunehmen, die vom Landesgerichte in Wien zu einer einfachen oder schweren Kerkerstrafe von 6 Monaten bis zu einem Jahre verurtheilt werden; sie kann 340 Männer bei gemeinsamer Haft beherbergen.

Vergleicht man die Zahl der in den sämmtlichen Strafanstalten Inhaftirten mit der Civilbevölkerung, so entfallen auf einen Verbrecher 1873 1389, im Jahre 1874 1352 und im Jahre 1875 1331 Bewohner. Diese Ziffern erweisen eine stete Zunahme der Strafanstalts-Bevölkerung, die aber zu einem Theile durch den Zuwachs der Göllersdorfer Anstalt sich erklärt, deren Insassen denen der meisten anderen Anstalten nicht gleichartig sind. Ohne Einrechnung derselben würde ein in der Strafanstalt Gehaltener im Jahre 1874 auf 1362, im Jahre 1875 auf 1378 Bewohner entfallen. In sämmtlichen Strafanstalten war die Gesammtzahl der

	gefangen gehaltenen Männer überhaupt	Weiber überhaupt	Männer in Proc.	Weiber in Proc.	Verpflegungstage für die Männer	Verpflegungstage für die Weiber
1870	12 415	2 347	84.1	15.9	3.234 707	572 694
1871	12 298	2 301	84.3	15.7	3.252 080	573 147
1872	12 274	2 315	84.1	15.9	3.282 292	580 159
1873	12 786	2 318	84.6	15.4	3.367 610	552 595
1874	13 268	2 381	84.8	15.2	3.404 400	556 837
1875	13 732	2 332	85.5	14.5	3.491 748	570 507.

Für beide Geschlechter zusammen war daher die Zahl der Verpflegungstage, verglichen mit den Vorjahren 1874 um 41 032, und 1875 um 101 018 grösser. Auch der durchschnittliche Tagesbestand weist eine höhere Kopfzahl nach. Derselbe betrug

	Männer	Weiber	gegen das Vorjahr mehr Männer	Weiber
1873	9 226	1 514		
1874	9 327	1 525	101	11
1875	9 566	1 563	239	38.

Die Zunahme der verurtheilten Verbrecher wird in den mitgetheilten Zahlen leider noch nicht erschöpfend geschildert, es treten hierzu noch diejenigen, deren Verurtheilung ihre Einlieferung in eine Strafanstalt verlangte, die aber trotz der Vermehrung und Erweiterung der Strafanstalten, deren Bestand zudem in den letzten Jahren rascher wechselte, wegen Raummangels keine Aufnahme finden konnten. Es waren deren Ende 1873 1 620, am Schlusse des Jahres 1874 1 905, und 1 681 Ende 1875.

Stellt man auch bei den in Einzelhaft gehaltenen Verbrechern eine Vergleichung der einzelnen Jahre unter einander an, so kam in den Jahren 1873 bezw. 1874 und 1875 die Einzelhaft bei 720 bezw. 1 124 und 1 190 Verurtheilten für eine Gesammtdauer von 106 915, bezw. 213 974 und 220 656 Tagen in Anwendung.

Dem Lebensalter nach stellt sowohl bei den männlichen als bei den weiblichen Sträflingen das grösste Contingent die Alterstufe von 20—30 und dann jene von 30—40 Jahren, die geringste dagegen, wie von vornherein anzunehmen war, die Alterstufe von 14—16 Jahren und das Greisenalter über 60 Jahre.

Ihrem Familienstande nach waren von den eingelieferten Sträflingen

	in den Männer-Strafanstalten 1873	1874	1875	in den Weiber-Strafanstalten 1873	1874	1875
von ehelicher Geburt . .	3 377	3 491	3 702	585	664	582
„ unehelicher Geburt.	395	446	555	159	217	179
ledigen Standes	2 705	2 846	2 992	502	597	515
verheirath. od. verwittwet	1 067	1 091	1 265	242	284	246
Eltern ehelicher Kinder	805	833	880	150	195	142.

Von diesen Zahlen verdienen vor den anderen die der unehelich Geborenen Beachtung; sie bekunden, dass unter 100 zugehenden Männern 1873 10, in den beiden folgenden Jahren aber 11 bezw. 13 und von 100 eingelieferten Weibern 1873 21, 1874 aber fast 25 und 1875 23 unehelicher Herkunft waren. Wohl schwerlich wird den ausser der Ehe Geborenen ein gleich grosser Antheil an der Gesammtbevölkerung Oesterreichs zukommen, und so kann in diesen Zahlen ein Ausdruck erblickt werden von der grösseren Gefahr, dem Verbrecherthum zu verfallen, zu welcher die uneheliche Geburt den Anstoss giebt. Der Mangel der Familie raubt ja nicht allein die Grundlage zur Erstreitung der Existenz und vermehrt so die Verlockung zur Verletzung der

Rechtsordnung, er nimmt zugleich den sittlichen Halt, den sorgsame Erziehung gewährt, und der um so stärker sein muss, je grösser der Anreiz zum Verbrechen ist. Mehr als das männliche wird aber das weibliche Geschlecht unter diesen Uebelständen leiden, und darum sind auch der unehelich Geborenen unter den weiblichen Sträflingen so erheblich mehr als unter den männlichen.

Die obigen Zahlen zeigen aber auch positiv, dass das Familienleben und namentlich der Besitz von Kindern eine Schutzwehr vor dem Verbrecherthum bildet. Von den eingelieferten Sträflingen, deren vierter bis dritter Theil verheirathet oder verwittwet war, besass nur ungefähr der fünfte Theil eheliche Kinder.

Die Cursverluste in Belgien. — Vor Kurzem hat der *Moniteur des intérêts matériels* eine Berechnung der Cursverluste veröffentlicht, die in Belgien die Besitzer von Werthpapieren während der letzten zwei Jahre erlitten haben. Daraus geht hervor, dass vom Schlusse des Jahres 1874 bis Ende 1875 der Capitalswerth der Papiere von 4 428 auf 4 180 Millionen Fr. und seitdem bis zum 31. December 1876 auf 3 857 Millionen Fr. gefallen ist. In welchem Maasse die einzelnen Arten der Werthpapiere von diesen Verlusten betroffen wurden, zeigt die folgende Uebersicht. Es betrug nach dem Cursstande

für die	der Capitalswerth Ende 1874 Mill. Fr.	1876 Mill Fr.	die Differenz von 1874 und 1876 überhaupt Mill Fr.	in Proc.
Staats- und Stadtanleihen	1 357	1 339	— 18	— 1.28
Obligationen u. Prioritätsactien	738	643	— 95	— 12.79
Actien von				
Banken	593	365	— 228	— 38.52
Eisenbahnen und Canälen	216	185	— 31	— 14.35
Hochöfen u. Kohlenwerk.	71	36	— 35	— 49.74
Hochöfen u. Eisenwerken	69	45	— 24	— 35.26
Kohlenwerken	257	205	— 52	— 20.07
Zink-, Blei- u. s. w. Bergwerken	46	56	+ 10	+ 17.22
Leinenspinn. u. Webereien	25	21	— 4	— 18.24
sonstig. Unternehmungen	149	114	— 35	— 23.30
fremden Actien	34	29	— 5	— 15.03
fremden Obligationen	823	779	— 44	— 5.33
Obligationen mit nothleidenden Coupons	50	40	— 10	— 19.99
zusammen	4 428	3 857	— 571	— 12.89.

Es ist eine schwierige und wohl kaum allgemein, sondern nur für den einzelnen Fall zu entscheidende Frage, in wie weit diese berechneten Verluste thatsächliche Werthverringerungen enthalten, und in wie weit sie auf eine Unterschätzung, oder auf eine richtigere Berechnung des früher zu hoch angenommenen, wirklichen Werthes zurückzuführen sind.

Die Eisenbahnen und der Steinkohlen-Abbau im Königreiche Sachsen. — Der sinkende Ertrag und die bedenkliche finanzielle Lage mancher Eisenbahnen haben wohl hier und da die Vorstellung erweckt und laut werden lassen, als sei das zu deren Bau verwandte Capital vielfach vergeudet worden und zu seinem grössten Theile dem Volke verloren gegangen. Es ist hier nicht zu entscheiden, ob solche Urtheile in einzelnen Fällen berechtigt sind oder nicht, aber wohl darf derartigen Aeusserungen gegenüber daran erinnert werden, dass die Bedeutung, welche eine Eisenbahn für das ganze Volk besitzt, nicht allein nach dem Ertrage zu beurtheilen ist, den sie den Unternehmern gewährt, sondern aus noch ganz anderen Dingen sich ergiebt als aus den Rechnungen der Betriebsverwaltung. Erst wenn alle jene Erscheinungen, in denen der Einfluss der Eisenbahnen auf die Gestaltung des Verkehrs, die Entwickelung des Ackerbaues, Gewerbfleisses und Handels sich offenbart, erfasst und gemessen würden, könnte deren Werth und Bedeutung richtig gewürdigt werden. In solcher Weise ihre Productivität zu bestimmen, erscheint als eine der grössten aber zugleich schwierigsten Aufgaben der Eisenbahn-Statistik, die freilich an die Lösung derselben — so Vollendetes sie auch auf andern Gebieten schon leistet — meistens noch kaum herangetreten ist. Umsomehr darf eine Arbeit des verdienstvollen und bereits durch mehrere treffliche Veröffentlichungen bekannten Leiters der sächsischen Eisenbahn-Statistik, des Herrn Ulbricht, Beachtung und Anerkennung beanspruchen, der in dem neuesten Berichte über die Verwaltung der sächsischen Staatsbahnen nachgewiesen hat, wie der Ausbau und die Verdichtung des Bahnnetzes den Kohlenlagern von Zwickau, Lugau und Dresden erst ihre jetzige Bedeutung für den sächsischen Gewerbfleiss verliehen und den Werth der in der Erde liegenden Schätze auf seine heutige Höhe gehoben hat. In dieser also tritt eine Folge der productiven Verwendung, welche Capitalien im Eisenbahn-Bau gefunden haben, zu Tage. Folgende Zahlen werden das Gesagte zugleich bestätigen und erläutern. Es betrug im Königreich Sachsen

	die mittlere Bahnlänge der Staatsbahnen Km.	das Gesammtausbringen von Kohlen Wagenladungen zu 5 000 Kg.	die Abfuhr auf Eisenbahnen überhaupt	in Proc. des Ausbringens.
1846	259.33	95 013	7 550	7.95
1851	500.91	153 371	26 366	17.19
1856	587.31	229 970	89 133	38.76
1861	724.52	337 576	191 078	56.60
1866	931.60	440 336	291 621	66.23
1871	1 093.59	577 683	414 979	71.84
1872	1 179.12	589 252	434 019	73.66
1873	1 225.15	633 215	477 746	75.45
1874	1 262.92	609 462	451 467	74.08
1875	1 411.81	612 255	462 077	75.47.

Diese Zahlen lassen keinen Zweifel mehr dagegen aufkommen, dass die Zunahme der geförderten Kohlenmenge allein dem Ausbau des Eisenbahn-Netzes zuzuschreiben ist, der für dieselben einen weiteren Markt erschloss und die alten Hauptsitze des Gewerbfleisses gleichsam in grössere Nähe zu den Lagerstätten der Kohlen brachte. Die Verringerung der Entfernung und der niedrigere Preis der Brennstoffe veranlassten nicht allein, die jetzt vorhandenen günstigen Bedingungen der Production durch Errichtung neuer Betriebe auszunutzen, sie führten auch in den bestehenden Fabriken an Stelle des Wassers den Dampf als treibende Kraft ein. Vortheile, die bisher nur ein beschränktes Gebiet genossen hatte, wurden durch die Eisenbahnen über einen weiteren Kreis ausgedehnt, so dass dem Ausbau des Bahnnetzes eine Steigerung des Kohlenverbrauchs und der Förderung folgen musste.

Im Jahre 1846, wo das ganze Ausbringen von Kohlen fast ausschliesslich im Königreich Sachsen verbraucht wurde, fiel auf den Kopf der Bevölkerung ein Consum von rund 5 Ctrn.; im Jahre 1875 aber, wo von den geförderten 612 255 Ladungen 138 623 über die Landesgrenze geführt wurden, betrug derselbe für einen Bewohner im Mittel 17 Ctr.

Hiermit musste der Kohlen-Bergbau für die Eisenbahnen selbst naturgemäss die gleiche und steigende Bedeutung erlangen, die diese für jenen hatten. Ueber einen Kilometer mittlerer Bahnlänge wurden 1846 jährlich 29.1 Ladungen befördert, zehn Jahre später aber schon 151.8, 1866 313.0, 1875 327.3 und 1876 274.7. Das letztgenannte Jahr zeigt also in der Lebhaftigkeit des Kohlenverkehrs einen Rückgang, für dessen Erklärung die Gründe nicht fehlen. Der Ausbau des Eisenbahn-Netzes hat einmal minder gewerbtreibende Gegenden erschlossen, und so wurde dasselbe um Linien vermehrt, auf denen nur wenig Kohlen zu befördern waren, zugleich aber auch der Weg zum Bestimmungsort verkürzt. Auch der weniger rege Geschäftsgang kann jene Abnahme erklären. Dies sind Gründe, deren Tragweite gross genug ist, um der Nothwendigkeit zu entheben, die Erhöhung des Frachttarifs im Kohlenverkehr, die 1874 erfolgte, für den Rückgang desselben verantwortlich zu machen. Die uns vorliegende Arbeit zeigt vielmehr, dass dessen Wirkung nur eine geringfügige sein konnte, und dass die Vertheuerung der Kohlen, die aus jenem Grunde entstand, zurücktrat hinter der Preiserhöhung, die dieselben schon an der Grube erfahren hatten. Hier war der Durchschnittswerth einer Ladung 1871 38.69, 1874 aber 63.60 und 1875 53.85 M. Am Verbrauchsorte aber fielen von dem Preise der Kohlen auf den

	Kohlenwerth	Frachtwerth
1870	67.45 Proc.	32.55 Proc.
1873	75.18 „	24.82 „
1874	77.21 „	22.79 „
1875	75.09 „	24.91 „

Es war also in den letzten Jahren trotz der Frachterhöhung der Antheil, der den Verfrachtungskosten am Gesammtwerthe der Kohlen zukam, geringer als vor derselben. Dadurch schon wird das Gewicht der Einwände, die gegen diese Maassregel erhoben wurden, sehr gemindert. Geradezu eine Rechtfertigung aber erhält sie durch Folgendes:

Der Capitalswerth der Anlagen, die allein dem Kohlenverkehr dienen, betrug 1873 über 65.54 Millionen M.; diese Summe hat derselbe in dem Jahre vor der Tariferhöhung nur zu 3.13 Proc. verzinst, während die Eisenbahn-Schulden im Mittel 4.14 Proc. Zinsen forderten. So wurden Alle, die am Kohlenverkehr zunächst und vorzugsweise betheiligt sind, auf Kosten Derer begünstigt, deren Interesse den anderen Zweigen des Frachtverkehrs sich zuwendet.

Die Nähmaschine, ihre gewerblichen und wirthschaftlichen Erfolge. — Seit mehr denn einem Jahrhundert sannen Mechaniker und Gewerbtreibende darauf, wie bei einfachen Näharbeiten die Nadel durch einen mechanischen Apparat zu ersetzen sei, vermittels dessen es gelingen würde, diese Arbeiten leichter, rascher und billiger herzustellen. Ermunternde Resultate auf dieser Bahn wurden erst vor 30—40 Jahren erzielt; aber dieselben blieben ohne praktische Bedeutung. Die erste auf der Ausstellung im Hyde Park aufgestellte Nähmaschine vermochte nur die Neugierde der Besucher zu befriedigen, die bei aller Anerkennung dieser geistreichen Vorrichtung, doch gegen ihre gewerbliche Nutzanwendung eingenommen waren, da der Ausführung sehr viele Unvollkommenheiten anhafteten.

Unstreitig gebührt dem Amerikaner Elias Howe das Verdienst, die gestellte Aufgabe zuerst praktisch gelöst zu haben, wenngleich man zu verschiedenen Malen in England auf dem Punkte gewesen ist, ihm die Priorität streitig zu machen. Mit Hülfe eines Freundes gelang es ihm, 1841 ein Erfindungspatent für seine Maschine zu erwirken, die binnen Kurzem die grösste Bedeutung erreichen sollte. Schon 20 Jahre später, im Jahre 1862 stellte eine öffentliche Zählung fest, dass in den Vereinigten Staaten von Amerika 300 000 Nähmaschinen in Thätigkeit waren, von denen sich allein 75 000 im häuslichen Gebrauche befanden, gewiss ein Zeichen von der überaus raschen Einbürgerung, deren sich Howe's Erfindung in dem amerikanischen Gewerbfleisse zu erfreuen gehabt hat. In England gelangte nach einer Mittheilung J. Plummer's, dem wir hier folgen, die Nähmaschine zuerst in der Corsetfabrication zur Anwendung, fand aber bei den Arbeitern anfänglich eine widerwillige Aufnahme. Nachdem letztere sich jedoch von ihrer Nützlichkeit überzeugt hatten, bedienten sie sich ihrer mit desto grösserem Eifer.

Die Bewegung der ersten Nähmaschinen erfolgte ausschliesslich mit der Hand oder vermittels eines durch den Fuss bewegten Pedals. Erst später wurde bei denselben Dampfkraft mit Erfolg angewandt, wodurch sehr viel grössere Ersparnisse an Zeit, Arbeit und Geld erzielt worden sind; aber schon die Ersparniss, welche durch die blosse Anwendung der Nähmaschine einem Gewerbtreibenden erwuchs, wurde in Amerika täglich auf 8.50 M. berechnet, was für das gesammte Land im Jahre 1862 einer Summe von 580 Millionen Mark gleichbedeutend gewesen wäre. Diese Summe hatte 1875 nahezu den vierfachen Betrag, nämlich 2 000 Millionen Mark erreicht. Dazu kommt dann, dass die Nähmaschine in zahlreichen anderen Gewerbzweigen die Anwendung von Maschinen ähnlichen Princips herbeigeführt hat, welche ihrerseits allmählich einen Ausgleich der Kosten amerikanischer Production mit den Preisen europäischer Länder, wo die Arbeit billiger und mehr angeboten ist, bewirkt haben. Theilweise wenigstens würde sich hieraus der Rückgang, welchen die Einfuhr von Stiefeln und Schuhen, sowie von fertigen Kleidungstücken nach Amerika erlitten hat, erklären lassen.

So war die Erfindung und Einführung der Nähmaschine von Einfluss auf den internationalen Handel; aber noch mehr hat sie die Entwickelung des Gewerbfleisses und die socialen Verhältnisse eines Theils der gewerbtreibenden Bevölkerung beeinflusst. In Leicester z. B., dessen Schuhindustrie zu den ersten gehört, welche die Nähmaschine anwandten, hat dieser Gewerbzweig zu einer bedeutenden Industrie sich herausgebildet, die einen neuen Handelsartikel schuf. Es wurden hier am Anfang dieses Jahrhunderts nur 20—30, dagegen 1820 150, 1841 746, 1851 1 375, 1861 2 315 und 1871 5 103 Schuhmacher gezählt. Manche, die bei dem ersten Erscheinen der Nähmaschine noch einfache Arbeiter waren, hat ihre Geschicklichkeit in der Handhabung der neuen Maschine und die richtige Voraussicht der Umgestaltungen, die sie in ihrem Gefolge haben musste, zu Inhabern grösserer Fabriken erhoben, die nur die Schäfte und Blätter der Stiefel für den grösseren Markt liefern. Auch hier also hat, wie bei anderen Industrien, die Einführung einer Maschine eine weitere Arbeitstheilung und den Uebergang zur Fabrikindustrie zur Folge gehabt. Aber diese Umgestaltung war, nach J. Plummer's Ausführungen, von mannigfachen heilsamen Folgen für die Schuharbeiter. Es hat sich heutigen Tages bei einer nur 10—11 stündigen Arbeitszeit deren Verdienst in bemerklicher Weise gehoben. So beträgt jetzt in England der Wochenlohn der Schuhmacher bei 10½stündiger Arbeitszeit für Maschinenarbeit 9, 12, 15 und 18 Sh., für Handarbeit dagegen nur 6, 8 und 12 Sh. Andere Gewerbzweige, welche die Nähmaschine einführten, gewähren noch weit höhere Löhne, in London z. B. die Damenconfections-Geschäfte 20, 23, 29 selbst 33 Sh. für die Woche. Im Allgemeinen lässt sich annehmen, dass die Lohnsteigerung bei denjenigen Gewerben, welche sich der Nähmaschine bedienen, gegen 50—100 Proc. beträgt.

Die Anwendung der Nähmaschine hat die Nachfrage nach Arbeitskräften nicht verringert, obwohl die Herstellung vieler Fabricate eine raschere und billigere geworden ist. Sie schuf im Vereinigten Königreiche vielmehr neue Arbeitsgelegenheit für eine grosse Anzahl von Frauen, die bisher zur Unthätigkeit gezwungen waren. In Irland beschäftigen sich seitdem Tausende von jungen Mädchen und Frauen mit der Herstellung von Corsets, Hemden u. s. w., und der Gesammtbetrag der Löhne, die sie verdienen, wird von Einigen auf 30, von Anderen auf 50 Millionen Mark geschätzt. Eine der segenreichsten Folgen der Einführung der Nähmaschine war aber die Verringerung der beschäftigten Kinder, die sich im Vereinigten Königreiche stellenweise bis auf 95 Proc. belaufen soll.

Im Laufe der Zeit hat die Nähmaschine bis in die entferntesten Theile der civilisirten Welt ihre Verbreitung gefunden. Canada verdankt ihr seine ausgedehnte Bekleidungsindustrie, Australien seine wichtigen Betriebe zur Herstellung von Schuh- und Stiefelwaaren aus einheimischem Leder. Victoria allein zählte 1874 nicht weniger als 42 Fabriken, darunter 6 mit Dampfbetrieb, in welchen vermittels Maschinen Schuhe und Stiefel hergestellt werden. Der Werth, der in diesen Fabriken arbeitenden Werkzeugs-Maschinen ist auf 300 000 Mark, derjenige der daselbst durch 1 800 Personen hergestellten Waaren aber auf 8 Millionen Mark geschätzt worden.

Eine weitere Schätzung der über die ganze Erde verbreiteten Nähmaschinen giebt die Zahl derselben auf 4 Millionen Stück an, die, je nachdem die Leistung einer Maschine der von 5 oder 8 Menschen gleich gesetzt wird, die Arbeitskraft von 20 oder 32 Millionen Personen ersetzen würden.

Die Fabrication der Nähmaschinen hat im Vereinigten Königreiche ihren Sitz hauptsächlich in Lancashire und in der Umgegend von Glasgow und Oldham, auf dem europäischen Festlande in Frankreich, Belgien und Deutschland. Im Vereinigten Königreiche schätzt man, dass jährlich 70—80 000 Stück Nähmaschinen fabricirt werden, und dabei mindestens 100 000 Arbeiter beschäftigt sind. In Amerika wird angenommen, dass mehr als 100 000, in Frankreich und auf dem übrigen europäischem Festlande, dass 50 000 Arbeiter bei der Nähmaschinen-Fabrication thätig sind. Es beziehen sonach ein Viertel Million Arbeiter ihren Lebensunterhalt bloss aus der Herstellung der Nähmaschine, aber noch ungleich grösser ist die Zahl Derer, denen die industrielle Anwendung derselben neue und lohnende Einkommenquellen eröffnet hat.

Solche, fast unberechenbare Bedeutung erlangte schon in kurzer Zeit eine Maschine, die bei ihrem ersten Erscheinen als ein interessantes und geistvoll angelegtes, aber praktisch wenig verwerthbares Spielzeug angesehen wurde.

Internationale Statistik der Eheschliessungen, Geburten und Sterbefälle. — Von Seiten des italienischen Ministeriums für Ackerbau, Gewerbe und Handel wurde vor Kurzem die Statistik der Bewegung der Bevölkerung während des Jahres 1875 veröffentlicht. Der Werth dieses Werkes wird dadurch erhöht, dass zur Erläuterung und besseren Beleuchtung der in Italien gemachten Beobachtungen aus der Statistik anderer Staaten eine Menge von Angaben herangezogen wurden. Von denselben werden die folgenden Relativzahlen wohl auch in weiteren Kreisen Interesse erregen.

Auf je tausend Bewohner fanden jährlich Eheschliessungen statt

in	1865 bis 1875	im Jahre 1875	in	1865 bis 1875	im Jahre 1875
Italien	7.5	8.4	Oesterreich . . .	8.5	8.4
Frankreich	8.0	8.2	Ungarn	10.4	.
England u. Wales	8.4	8.4	der Schweiz . .	7.5	9.0
Schottland	7.2	7.4	Belgien	7.5	7.2
Irland	5.1	4.6	Holland	8.2	8.3
Preussen	8.9	9.0	Schweden . . .	6.6	7.1.
Bayern	9.3	8.9			

Vergleicht man die Zahl der neugeschlossenen Ehen mit der Zahl der ehelich Geborenen einschliesslich der Todtgeborenen, so ergeben sich folgende Zahlenwerthe. Auf jede Eheschliessung entfielen Geburten

in	während der Jahre		in	während der Jahre	
Italien	1872—75	4.50	Oesterreich	1870—75	4.63
Holland	1871—75	5.17	dem Deutschen Reiche	1872—73	3.69
Belgien	1872—75	4.17	Frankreich	1867—69	3.13
Schweden	1871—75	4.02	„	1872—75	2.90.
Preussen	1869 u. 1872—75	3.96			

Hierzu ist jedoch zu bemerken, dass für Preussen, Deutschland und Frankreich die vorstehenden, auf die Zeit nach 1871 bezüglichen Angaben aussergewöhnliche Verhältnisse schildern und daher keinen Maassstab für die eheliche Fruchtbarkeit abgeben können; denn nach Beendigung des Krieges wurden ungewöhnlich viele Ehen geschlossen, welche voraussichtlich die Zahl der Geburten noch für einen längeren Zeitraum beträchtlich erhöhen werden. Legt man dagegen für Preussen die gleichartigen Ergebnisse des Jahrzehntes 1861 bis 1870 zu Grunde, so ergiebt sich, da überhaupt 1.795 276 Eheschliessungen und 7.694 367 eheliche Geburten für diese Zeit zur Registrirung gelangten, dass durchschnittlich auf jede Eheschliessung 4.29 Geburten entfielen.

In Wirklichkeit dürfte dieser Zahlenwerth für Preussen sogar noch etwas grösser sein, da die Zahl der ausgewanderten Ehepaare hierbei mitgerechnet ist, während die Zahl der von diesen im Auslande Geborenen ausser Ansatz bleiben musste.

Auf je tausend Bewohner wurden lebend geboren

in	1865 bis 1875	im Jahre 1875	in	1865 bis 1875	im Jahre 1875
Italien	37.0	37.9	Oesterreich	38.6	39.4
Frankreich	25.8	26.0	Ungarn	41.3	.
England u. Wales	35.4	35.5	der Schweiz	30.1	31.9
Schottland	35.0	35.6	Belgien	32.0	32.5
Irland	26.9	26.1	Holland	35.5	36.3
Preussen	38.3	40.3	Schweden	27.1	31.0.
Bayern	39.1	41.6			

Unter tausend überhaupt Geborenen waren durchschnittlich Todtgeborene

in	1865 bis 1875	im Jahre 1875	in	1865 bis 1875	im Jahre 1875
Italien	25.0	28.0	der Schweiz	46.0	45.9
Frankreich	45.0	44.1	Belgien	44.5	42.3
Preussen	40.8	43.5	Holland	51.7	52.3
Bayern	33.5	33.1	Schweden	32.4	31.1.
Oesterreich	22.3	23.7			

Der aussergewöhnlich hohe Betrag der in Preussen im Jahre 1875 registrirten Todtgeburten erklärt sich vorzugsweise aus der seit Errichtung der Standesämter erreichten grösseren Vollständigkeit der Erhebung. Namentlich Todtgeborene sowie auch die vor der Taufe Verstorbenen sind in früherer Zeit zuweilen unbeachtet geblieben.

Die Zahl der Gestorbenen (mit Ausschluss der Todtgeborenen) betrug auf tausend Bewohner

in	1865 bis 1875	im Jahr 1875	in	1865 bis 1875	im Jahre 1875
Italien	20.2	30.7	Oesterreich	31.8	29.6
Frankreich	24.4	23.1	Ungarn	38.5	.
England u. Wales	22.3	22.8	der Schweiz	24.1	24.0
Schottland	22.3	23.4	Belgien	23.7	22.7
Irland	17.1	18.5	Holland	25.3	25.4
Preussen	27.6	26.4	Schweden	19.9	20.3.
Bayern	31.1	31.4			

Ueberall herrscht unter der männlichen Bevölkerung eine etwas höhere Sterblichkeit als unter der weiblichen; es werden bekanntlich ja auch fast überall mehr Knaben als Mädchen geboren. So trafen in den Jahren 1865 bis 1875 auf je 100 Mädchengeburten bezw. 100 Sterbefälle weiblicher Personen

in	Knabengeburten	Sterbefälle männlicher Personen
Italien	106	106
Frankreich	105	107
England und Wales	104	106
Preussen	105	108
Bayern	105	107
Oesterreich	106	107
Ungarn	105	108
der Schweiz	105	106.5
Belgien	105	106
Holland	105	104
Schweden	105	104.

Ein Maass für die Fruchtbarkeit bezw. die Sterblichkeit der Bevölkerung der genannten Staaten geben die vorstehenden Tabellen nicht, da weder die Zahl der Geborenen mit der Zahl der im Fruchtbarkeitsalter stehenden weiblichen Personen, noch die Zahl der aus den einzelnen Altersklassen Gestorbenen mit der Zahl der Lebenden verglichen wird. Erwägt man z. B. die geringe Zahl der in Irland vorkommenden Geburten, so lässt sich daraus schliessen, dass nur ein verhältnissmässig geringer Bruchtheil der Bevölkerung im Alter von weniger als 20 Jahren steht, und dann erscheint die Heirathziffer dieses Landes äusserst niedrig, die Sterbeziffer dagegen weit höher als bei Ausserachtlassung dieses Umstandes.

Die Bevölkerung des preussischen Staates nach dem Religionsbekenntnisse. — Der Plan, welcher für die Ausnutzung der am 1. December 1875, bei der letzten Volkszählung, gewonnenen Materialien festgestellt war, schrieb eine Darstellung der Bevölkerung des Deutschen Reichs nach ihrer religiösen Gliederung nicht vor. Gleichwohl richtete die Zählkarte, die damals in Preussen zur Anwendung kam, an alle Bewohner des Staates die Frage nach dem Religionsbekenntnisse; denn namentlich für viele der kleineren Gemeinwesen konnte es von grosser Bedeutung sein, die Zahl Derer zu kennen, die der einen oder anderen kirchlichen Gemeinschaft angehören, und worüber bekanntlich ein Aufschluss bei keiner andern Gelegenheit mit so wenig Opfern und so grosser Garantie der Richtigkeit zu gewinnen ist, wie bei der allgemeinen Volkszählung.

Für den ganzen preussischen Staat die religiöse Gliederung der Bevölkerung von Neuem aus den Zählkarten zu ermitteln, nachdem sie erst im Jahre 1871 festgestellt war, schien dagegen von geringerer Bedeutung. Mag auch in einzelnen Gegenden die Ausbreitung mancher kleinen Secte recht bemerklich sein, im Allgemeinen sind die Mächte, welche an das angenommene Bekenntniss fesseln, zu stark, als dass innerhalb vier Jahren eine religiöse Gemeinschaft auf Kosten einer anderen die Zahl ihrer Mitglieder über ein grösseres Staatsgebiet erheblich vermehren könnte. Von 1871 bis 1875 konnte dieselbe sich nicht in einem wesentlich andern Verhältnisse verändern als die Gesammtzahl der Bevölkerung; für die Zunahme aber, welche diese erfahren hatte, war durch die Volkszählung selbst ein sicheres Maass gewonnen worden, das nun gebraucht werden konnte, um zu berechnen, wie viele Bewohner am Zählungstage den verschiedenen religiösen Körperschaften wahrscheinlich angehörten.

Auf solche Weise sind die folgenden Zahlen gewonnen worden; in denselben wird daher die religiöse Gliederung des preussischen Volkes insoweit richtig dargestellt, als die eben dargelegten Voraussetzungen der Berechnung zutreffen, und namentlich die eine kirchliche Gemeinschaft ihre Anhänger nicht vorzugsweise in einem Theile der Bevölkerung findet, der sich durch eine schnellere oder langsamere natürliche Vermehrung auszeichnet.

Unter den 25.742 404 Bewohnern, die am Tage der letzten Zählung im preussischen Staate ermittelt wurden, waren nach dem Ergebnisse der angegebenen Rechnung

Angehörige der evangelischen Landeskirche	16.636 990
davon Unirte	13.266 620
Lutheraner	2.905 250
Reformirte	465 120
von der Landeskirche sich getrennt haltende	
Lutheraner	40 630
Reformirte	35 080
Herrnhuter und mährische Brüder	3 710
Irvingianer (Apostolisch-katholische)	2 620
Baptisten	12 210
Mennoniten	14 650
Anglikaner, Methodisten und Angehörige verschiedener protestantischer Secten	2 080

Römisch-Katholische und Altkatholiken	8.625 840
Griechisch-Katholische	1 450
Deutsch- und Christ-Katholische	4 800
Freireligiöse und sonstige Dissidenten	17 880
Juden	339 790
anderer Religion und nicht angegebenen Bekenntnisses	4 674.

Diese Uebersicht führt zwar eine ganze Reihe von Verzweigungen des christlichen Bekenntnisses auf, aber sie zeigt zugleich, dass das preussische Volk nach seiner religiösen Gliederung sich keineswegs zersplittert, sondern in seiner Hauptmasse zu wenigen grossen Gruppen vereinigt. Von der ganzen Bevölkerung gehörten allein 64.64 Proc. der evangelischen Landeskirche an (51.54 Proc. den Unirten), 33.51 Proc. waren Römisch-Katholische und Altkatholiken und 1.32 Proc. mosaischen Glaubens. Die grosse Zahl der übrigen religiösen Gemeinschaften umfasste nur 0.53 Proc. der Bevölkerung.

Das Schankwesen in Frankreich. — Der französischen Deputirtenkammer liegen gegenwärtig zwei Gesetzentwürfe vor, die den Zweck haben, das Schankwesen zu regeln und neue Bestimmungen zu treffen über die Eröffnung und polizeiliche Schliessung der Verkaufstätten, welche Kaffee und geistige Getränke zum Genuss an Ort und Stelle feilbieten. Während jetzt nach den Bestimmungen des Decrets vom 29. December 1851 es lediglich dem Ermessen des Präfecten überlassen ist, die Errichtung eines Kaffeehauses oder einer Schankstätte zu genehmigen, andererseits aber auch deren Schliessung anzuordnen, sobald der Inhaber wegen Verletzung der den Ausschank von Wein, geistigen Getränken etc. regelnden Bestimmungen bestraft wurde, oder das Interesse der öffentlichen Sicherheit es erfordert, soll nach dem vorliegenden Gesetzentwurf künftig nur die Anzeige von der Errichtung derartiger Etablissements verlangt, ihre Schliessung aber nie von Amts wegen, selbst nicht in Folge eines Richterspruchs erfolgen können. Dagegen sollen andererseits die Inhaber von Kaffeehäusern und Schankstätten bei Uebertretung der gesetzlichen oder reglementarischen Bestimmungen harten Geld- oder Gefängnissstrafen unterliegen. Nach den Ansichten der Vertreter der Mässigkeitsvereine würde die Annahme dieser Gesetzentwürfe eine schrankenlose Vermehrung der Schankstätten zur Folge haben und die schädlichen Wirkungen des Alkoholismus weit verbreiten, während Andere diese Befürchtungen nicht theilen, und von der allgemeinen Concurrenz hoffen, dass die Zahl der Schankstätten dem Bedürfnisse entsprechen und den jetzt vorhandenen Bestand auch in Zukunft nicht erheblich überschreiten werde.

Die Erörterung der eingebrachten Gesetzentwürfe gab den Anlass zu einer Untersuchung über die Verbreitung der Schankstätten in Frankreich; dabei wurden im April 1874 330 555, im December 1875 aber nur 313 529 derartige Etablissements ermittelt, so dass in einem Jahre die Zahl derselben sich um mehr als 17 000 verringert hatte. Es zeigte sich, dass die einzelnen Landestheile mit Schankstätten sehr verschieden ausgestattet sind; denn — um einige der wichtigsten Departements hervorzuheben — es wurden ermittelt

im Departement	Schankstätten (1875)	Einwohner (im Jahre 1872) überhaupt	Einwohner (im Jahre 1872) auf eine Schankstätte
Seine	24 809	2.220 060	89
Nord	23 127	1.447 764	62
Pas-de-Calais	13 293	761 158	57
Aisne	6 514	552 439	85
Somme	6 235	557 015	89
Rhône	6 014	670 247	111
Finistère	5 743	642 963	112
Mayenne	4 294	350 637	82
Hérault	2 116	429 978	203
Charente-Inférieure	2 389	465 653	195
Haute-Garonne	2 527	479 362	190.

Aus dieser Uebersicht geht hervor, dass auf die Zahl der Schankstätten die Ausdehnung der industriellen Unternehmungen, sowie die Dichtigkeit und Wohlhabenheit der Bevölkerung von wesentlich bestimmendem Einfluss war, und dass in den Weinbau treibenden Departements das Bedürfniss zur Errichtung derselben am geringsten hervortrat. Während in den Departements Pas-de-Calais, Nord und Seine schon auf 57 bezw. 62 und 89 Einwohner eine Schankstätte entfällt, kommt im Departement Haute-Garonne eine solche auf 190, im Departement Charente-Inférieure auf 195 und in Hérault erst auf 203 Einwohner.

Ueber die Findelhäuser in Frankreich. — Die Einrichtungen der Findelhäuser haben in den gesetzgebenden Körperschaften Frankreichs schon zu wiederholten Malen den Gegenstand ernster Prüfung gebildet. So oft aber die Verhandlung darauf geführt wurde, sind über die Stellung dieser Anstalten und die Grundsätze, von denen bei ihrer Verwaltung auszugehen sei, regelmässig zwei verschiedene Meinungen laut geworden. Die Vertreter der einen Ansicht führen aus, dass die Findelhäuser, ehe sie eine Unterstützung ertheilen, noch strenger als irgend eine andere Wohlthätigkeits-Anstalt prüfen müssen, wem dieselbe zu Theil wird; denn andernfalls ist die grösste Gefahr vorhanden, dass ihre Mittel Unwürdigen zufliessen, den Leichtsinn begünstigen, die Vermehrung unehelicher Geburten, ja selbst das Verlassen ehelicher Kinder befördern. Darum, so schliessen die Vertreter dieser Meinung, sind alle Einrichtungen zu verwerfen, welche solche Prüfung unmöglich machen und erlauben, dass jeder Findling in der Anstalt Unterkunft finde. Auf der andern Seite wird dagegen hervorgehoben, dass es doch der Zweck der Findelhäuser sei, bedrohte junge Leben zu retten, und dass Alles Billigung verdiene, was dessen Erreichung sichere; es heisse aber geradezu in vielen Fällen die Erfüllung dieser Aufgabe vereiteln, wenn die Aufnahme eines verlassenen Kindes abhängig gemacht werde von der Prüfung seiner Herkunft und von Nachforschungen über die Persönlichkeit der Eltern. Alles zu thun, damit das gefährdete Leben eines Kindes erhalten bleibe, gleichviel welchen Ursprungs es sei, sei geradezu eine Pflicht des Staates und durch sein eigenes Interesse ihm geboten; denn so befördere er die Zunahme der Bevölkerung und damit erhöhe er seine Macht — weil die Stärke der Armee.

Der Widerstreit dieser beiden Ansichten, deren Berechtigung hier nicht weiter geprüft werden soll, ist schon ein alter, und wer die Geschichte der Findelhäuser Frankreichs überblickt, wird darin das Auf- und Abwogen des Kampfes, den sie gegen einander führen, wiedererkennen.

Als im Mittelalter unter reger Betheiligung und Mitwirkung der Kirche die ältesten Findelhäuser Frankreichs in's Leben gerufen wurden — das erste ward am Ausgange des zwölften Jahrhunderts zu Montpellier gegründet — fanden alle verlassenen Kinder darin Aufnahme, ohne dass über ihre Herkunft Nachforschungen angestellt wurden. Bald jedoch regte sich die Besorgniss, es könne die Lockerung der Sitten befördert werden, wenn die Findelhäuser auch ausserehelichen Kindern Unterkunft böten, und diese Furcht ward dann der Grund, weshalb die Regierung im fünfzehnten und sechszehnten Jahrhundert die Aufnahme auf eheliche Kinder beschränkte. Bald darauf jedoch, so wird gemeldet, traten alle jene Uebelstände wieder zu Tage, unter deren Eindruck wohl zuerst der Gedanke, Findelhäuser zu gründen, entstanden war. Es vermehrte sich die Zahl der Kinder, die auf den Strassen und an den Kirchen hülflos gefunden wurden, und für dieselben gab es jetzt keine Fürsorge mehr, da ihre eheliche Herkunft nicht nachzuweisen war. So wurden sie oft genug an Bettler verkauft, die sie verstümmelten, damit ihr Anblik das Mitleid der Vorübergehenden errege und ihnen reichere Gaben zuwende. Um so schreienden Missständen abzuhelfen, wurde 1642 in Paris ein neues Haus zur Aufnahme von Findlingen jeder Art, das *hôpital des enfants-trouvés* gegründet. Bis zum Jahre 1792 füllten sich dessen Räume allein mit den Kindern, die verlassen auf den Strassen gefunden wurden; seit dieser Zeit aber wurden hier Kinder von Jedem angenommen, der sie dem Findelhause zuführte, auch von den Müttern, ohne dass über die Herkunft des Findlings Nachfrage gethan wurde. Man wird in dieser Maassregel den Einfluss der französischen Revolution wiedererkennen, welche die Anschauung zur Herrschaft brachte, dass die Pflege verlassener Kinder Pflicht des Staates und durch sein eigenes, wohlverstandenes Interesse ihm geboten sei; es war ja die Zeit, in welcher der Verfasser des *Émile* seine Kinder in's Findelhaus trug und ein Staatsgesetz verbot, die Findlinge anders als Kinder des Vaterlands zu nennen; in der That hatte ja das Vaterland die Fürsorge für sie übernommen und sie vor den Anderen bestimmt, ihm zu dienen, vornehmlich in Heer und Marine.

Unter solchen Anschauungen verhallten die Worte ungehört, mit denen Necker noch einige Jahre zuvor die Aufmerksamkeit des Königs auf die bedenkliche Vermehrung der Findlinge gelenkt hatte. Das pariser Findelhaus hatte im Jahre

1700 1 738, 1740 3 140, 1760 5032, und 1770 6 918 Kinder beherbergt. Man rechnete damals, dass jährlich 2 000 Findelkinder aus den Provinzen nach Paris gebracht wurden, und schätzte 1784 deren Gesammtzahl in Frankreich auf 40 000. Die steigende Zahl der Findlinge hatte nichts Erschreckendes für jene Zeit, die vielmehr darauf dachte, die Aufnahme verlassener Kinder möglichst zu erleichtern, und daher einer Einrichtung die weiteste Verbreitung verschaffte, in deren Beurtheilung die Meinungen sehr auseinander gehen, der Drehlade, einer Vorrichtung, die es ermöglicht, dass vollkommen unbekannt blieb. wer dem Findelhause ein Kind zuführte. Sie soll auf solche Weise Sicherheit vor dem Eindringen in verborgene Geheimnisse geben und damit einer Besorgniss den Grund nehmen, die andernfalls von der Ablieferung eines Kindes in's Findelhaus abhalten könnte. Im Jahre 1811 waren in Frankreich 269 solcher Vorrichtungen vorhanden, einzelne Departements besassen wohl gar allein 9 Drehladen. Damals zählte man aber auch 70 558 Findelkinder, über 30 000 mehr als 25 Jahre zuvor, und deren Unterhaltung erforderte 7 Millionen Fr., wovon 4.1 Millionen Fr. der Staatskasse zur Last fielen.

Es konnte kein Zweifel darüber obwalten, dass diese rasche Vermehrung der Findelhaus-Bevölkerung begünstigt war durch die Verbreitung der Drehladen, und dass mannigfache Missbräuche an diese Vorrichtung sich knüpften, dass namentlich auch in der Ehe lebende Eltern sich nicht scheuten, auf diese Weise ihrer Kinder sich zu entledigen. An eine Beseitigung der Drehladen aber dachte man damals nicht; es scheint fast, als habe man ein Findelhaus ohne diese Vorrichtung sich gar nicht vorstellen können; denn das Decret vom 19. Januar 1811, welches gebietet, dass in keinem Arrondissement mehr als ein Findelhaus bestehen dürfe, ordnet zu gleicher Zeit an, dass jedes derselben eine Drehlade besitzen solle. Es ist darum nur natürlich, wenn die Zahl der verlassenen Kinder fortdauernd stieg; 1815 wurde dieselbe auf 82 748, 1817 auf 98 000, 1820 auf 101 158, 1825 auf 119 389, 1826 auf 122 000 und 1833 auf 130 945 angegeben. In diesem letztgenannten Jahre erforderte der Unterhalt der Findlinge einen jährlichen Aufwand von 10.242 000 Fr., und unter dem Drucke einer solchen Belastung des Budgets hatte man bereits darauf gesonnen, wie wohl dem leichtsinnigen Verlassen von Kindern entgegenzuwirken sei. Die Findlinge wurden zu diesem Zwecke u. A. in entfernte Departements gebracht, damit die Mütter ihre Kinder, sobald der Plan ihrer Versetzung bekannt wurde, zurückfordern möchten, aus Besorgniss, es werde sonst deren Wiedererlangung für immer unmöglich sein. Die Julireglerung hat dann die Schliessung der Drehladen im Stillen angeordnet und vollzogen. Von 1834 bis 1837, wird berichtet, seien deren 67 in Frankreich verschwunden, 1862 bestanden deren nur noch fünf, und heute wird wahrscheinlich keine einzige mehr offen stehen. In Folge dieser Maassregel wurden der auf öffentliche Kosten verpflegten Findlinge immer weniger; 1859 wird ihre Zahl (zum letzten Male amtlich) auf 76 520, der Aufwand für ihren Unterhalt auf 9.282 000 Fr. angegeben.

Trotzdem hat die Schliessung der Drehladen nicht allenthalben eine günstige Beurtheilung gefunden; ihre Freunde führen aus, dass diesem scheinbar günstigen Erfolge bedeutende Uebelstände gegenüberstehen, die nur weniger klar zu Tage liegen und darum auch allein von dem schärfer Blickenden erkannt werden. Dies ist die Meinung des durch seine Schrift über die Findelkinder bekannten Arztes Dr. Brochard, der erst am Beginne dieses Jahres in einer Petition an den französischen Senat u. A. die Wiedereinführung der Drehladen befürwortete. Die Petitionscommission hat seine Ansichten zu den ihrigen gemacht und die Berücksichtigung der Petition in einer ausführlichen und interessanten Denkschrift empfohlen, der wir bisher schon gefolgt sind, und noch das Folgende über die ungünstige Wirkung entnehmen, die der Schliessung der Drehladen zugeschrieben wird.

Die Vertheidiger dieser Vorrichtung gestehen zu, dass nach ihrer Beseitigung die Zahl der Findlinge eine immer geringere wurde; allein sie fragen weiter: ist damit in der That ein besserer Zustand geschaffen worden, oder traf jene Heil-Maassregel allein ein Symptom des Uebels, das nach wie vor besteht, ja augenblicklich sich noch viel verderblicher, wenn auch weniger offenbar äussert? Dafür, dass die Frage im Sinne der letzten Alternative zu beantworten sei, werden zunächst die Angaben der Criminalstatistik angeführt, aus denen hervorgeht, dass die Verbrechen der Kindestödtung und der Fruchtabtreibung nach Schliessung der Drehladen häufiger wurden. Es wurden wegen

		Kindestödtung	fahrlässig. Tödtung Neugeborener	Fruchtabtreibung	Aussetzung v. Kindern
Personen unter Anklage gestellt	1832	88	52	19	133
	1852	204	104	55	252
	1872	243	76	47	92
Anzeigen erstattet, ohne dass der Staatsanwalt einschritt	1832	73	.	24	183
	1852	232	.	120	487
	1872	248	.	179	244
eingeleit. Verfolgungen durch Urtheil u. Verfüg. d. Gerichts eingestellt	1832	185	.	31	97
	1852	208	.	116	77
	1872	205	.	69	37.

Die Gesammtzahl der Fälle, in denen die Organe der Strafrechts-Pflege zur Verfolgung einer der genannten strafbaren Handlungen einschreiten mussten, war demnach 1832 885, 1852 1 855, und 1872 1 440, 1873 betrug sie 1 489 und 1874 1 450. Am grössten war sie also im Jahre 1852; aber wenn sie auch seitdem herabging, so ist dadurch noch nicht der Schluss gerechtfertigt, dass jene Handlungen selbst seltener geworden seien. Auf die Höhe jener Zahl äussert (ganz abgesehen von den Gebietsveränderungen) die Strenge, mit der die gerichtliche Polizei einschreitet, einen entscheidenden Einfluss, und dazu kommt, dass eine geschicktere Ausführung viele jener Verbrechen und Vergehen der Kenntniss der Gerichte entzieht. Aerzte versichern, gestützt auf ihre Erfahrungen in den Krankenhäusern, dass die Fruchtabtreibungen immer häufiger werden, und dieses Urtheil wird noch anderweit, z. B. durch den Hinweis auf einige Scandalprocesse, bestätigt. Auch Kindestödtungen verbergen sich leicht unter dem Vorwande der Todtgeburt; hat man doch die Beobachtung gemacht, dass diese von einigen Hebeammen besonders häufig angemeldet werden. Darum umfassen die oben mitgetheilten Zahlen kaum alle Kindestödtungen, sie finden vielmehr in den Angaben über die Todtgeburten eine Ergänzung. Hier aber zeigt sich folgende auffallende Vermehrung. Es wurden in Frankreich (jeweiligen Gebietsumfanges) Todtgeburten gemeldet

	überhaupt	d. i. eine auf Geburten:	d. i. eine auf uneheliche Geburten:
1839	27 490	35.8	20
1845	28 663	34.2	17
1855	38 013	22.6	14
1865	46 953	19.7	11
1873	44 487	19.6	11.

Hieraus schliessen denn Dr. Brochard und die Vertreter seiner Ansicht, dass jetzt, da die Drehladen in den Findelhäusern geschlossen sind, eine Reihe von Kindern, die anderenfalls wären gerettet worden, durch ein Verbrechen ihr Leben verlieren. Man kann dann wohl fragen, ob solche sittliche Nachtheile nicht diejenigen aufwiegen, welche die Drehlade in ihrem Gefolge hatte. Aber deren Vertheidiger begnügen sich nicht damit; sie machen die Erschwerung, welche die Aufnahme verlassener Kinder in den Findelhäusern erfahren hat, auch verantwortlich für die langsame natürliche Vermehrung der französischen Bevölkerung, sie schreiben es ihr zu, wenn die Zahl der Geburten immer geringer wird, und wenn die Sterblichkeit der Kinder während des ersten Lebensjahres in Frankreich 1840 bis 1849 nur 182 Promille, 1857 bis 1862 aber 205, dagegen in Belgien 189, in England 178.50 und in Schweden 157.30 Promille betrug.

Eine raschere Zunahme der Bevölkerung und damit eine Stärkung der Macht des französischen Volks, so schliessen Dr. Brochard und die Petitionscommission des Senats, werden mit einer Wiedereinführung der Drehlade in den Findelhäusern verbunden sein.

Die Verwaltung der indirecten Steuern in Preussen, 1876/77. — Die Verwaltung der indirecten Steuern hat heute in Preussen, wie in den übrigen deutschen Bundesstaaten, eine doppelte Aufgabe; sie ist Organ der Finanzverwaltung des Deutschen Reiches und des preussischen Staates zugleich. Ueber beide Zweige ihrer Thätigkeit und deren Bedeutung theilen wir folgende, den Rechnungsabschlüssen entnommene Zahlen mit. Es wurden an indirecten Steuern und Abgaben in Preussen

	1875 M.	1876 M.
Reichsteuern vereinnahmt	179.433 946	186.921 395
Reichsteuern an die Reichs-Hauptkasse abgeführt	163.275 612	170.751 603
für alleinige Rechnung Preussens vereinnahmt	29.549 008	29.664 036
zusammen vereinnahmt	**208.982 954**	**216.585 431.**

Dem preussischen Staate hat die Verwaltung der indirecten Steuern hiernach 1875 45.707 342 und 1876 45.833 828 M. zugeführt, von denen aber in beiden Jahren nur rund 54 Proc. als Reinertrag erscheinen. Die Rechnungsabschlüsse weisen nämlich nach

	1875 M.	1876 M.
als dauernde Ausgaben	20.783 807	20.677 793
als einmalige Ausgaben	46 593	347 232
zusammen	**20.830 400**	**21.025 025.**

Daher haben die indirecten Steuern im preussischen Staate einen reinen Ueberschuss 1875 von 24.876 942 und 1876 von 24.808 803 M. gewährt, d. i. rund 84 Proc. der Summe, die auf alleinige Rechnung Preussens in beiden Jahren vereinnahmt wurde.

Im Einzelnen zergliedern sich die oben nachgewiesenen Einnahmen in folgender Weise:

An Reichsteuern sind

	eingegangen 1875 M.	eingegangen 1876 M.	an die Reichs-Hauptkasse abgeführt worden 1875 M.	an die Reichs-Hauptkasse abgeführt worden 1876 M.
Zölle	71.617 392	69.749 566	66.425 605	64.596 422
Rübenzucker-Steuer	31.791 946	43.667 447	30.238 443	41.574 973
Salzsteuer	19.654 819	19.764 200	19.550 884	19.654 758
Tabaksteuer	365 577	349 203	309 220	296 181
Steuer u. Uebergangs-Abgabe v. Branntwein	42.957 108	40.571 110	35.688 129	33.763 126
Steuer u. Uebergangs-Abgabe v. Bier	13.047 104	12.819 869	11.063 331	10.866 143.

Als Reste und Gefällcredite standen am Jahresschlusse 1875 55.970 877 und 1876 58.117 531 M. aus.

Für alleinige Rechnung Preussens gingen durch die Verwaltung der indirecten Steuern ein

	1875 M.	1876 M.
Antheil an der deutschen Wechselstempel-Steuer	509 230	79 175
Stempelsteuer	20.976 356	21.409 010
Erbschaftsteuer	3.971 322	4.062 547
Brücken-, Fähr- und Hafengelder, Strom- und Kanalgefälle	2.052 874	2.030 892
Niederlage-, Krahn- und Waagegeld	179 976	191 138
Controlgebühr für Salz	46 905	46 855
Hypotheken- u. Gerichtsschreiberei-Gebühren im Bezirke des Appellationsgerichts zu Köln	967 136	1.022 672
Strafgelder	244 670	239 413
Sonstige, verschiedene und ausserordentliche Einnahmen	600 539	582 334.

In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres (1877) ist das Ergebniss der preussischen Verwaltung der indirecten Steuern folgendes gewesen. Es betrugen bei den Einnahmen

	auf Rechnung des Reichs M.	auf Rechnung Preussens M.	zusammen M.
das Soll nach dem vorjährigen Abschlusse und dem Etat	103.035 711	8.304 193	111.339 904
das berichtigte Soll	102.599 691	7.995 242	110.594 933
die Isteinnahme	35.897 165	7.419 729	43.316 894
die Reste	66.702 526	575 513	67.278 039

Die fällig gewordenen und von der Verwaltung entweder als Einnahme oder als ausstehende Reste nachzuweisenden Beträge (berichtigtes Soll) sind hiernach sowohl bei den Reichssteuern, wie bei den rein preussischen Einnahmen geringer gewesen, als erwartet wurde. Die Ausfälle, die fast ausschliesslich die laufende Verwaltung treffen, betragen allein bei den Zöllen 2.517 390 M. und bei der Rübenzucker-Steuer 2.332 375 M., während die Branntwein-Steuer 4.190 339 M. und die Brausteuer 630 069 M. mehr ertrugen, als bei der Aufstellung des Etats angenommen wurde. Von den preussischen Einnahmen blieben namentlich die Stempelsteuer sowie die Brücken-, Hafengelder und ähnliche Gefälle — erstere um 189 421 M., letztere um 251 976 M. — hinter dem Voranschlage zurück, den andererseits die Erbschaftsteuer um 80 087 M. überschritt.

Während bei den Einnahmen für preussische Rechnung von den fällig gewordenen Geldern nur ein geringer Theil am Vierteljahrs-Schlusse als Rest ausstand, ist davon bei den Reichsteuern nicht viel mehr als der dritte Theil baar eingegangen. Die Reste, von denen 66.609 002 M. durch Creditgewährung von Seiten des Deutschen Reiches entstanden, haben sich in den letzten drei Monaten um 8.584 995 M. erhöht. Von den auf Reichsrechnung vereinnahmten Beträgen sind 31.044 365 M. (= 86.76 Proc.) an die Reichs-Hauptkasse abgeführt worden, so dass der preussischen Verwaltung 4.852 800 M. als Ersatz für die entstandenen Erhebungskosten blieben. Da aber ausserdem auf alleinige Rechnung des preussischen Staates 7.419 729 M. eingingen, so sind demselben im Ganzen 12.272 529 M. zugeflossen, und davon sind 7.160 863 M. reiner Ertrag. Die Ausgaben betrugen nämlich bei der Verwaltung der indirecten Steuern 5.111 666 M., und zwar die dauernden 5.086 213, die einmaligen 25 453 M.

Zum Schlusse soll in folgender Uebersicht der auf alleinige Rechnung Preussens vereinnahmte Betrag in seinen Bestandtheilen nachgewiesen und mit dem Voranschlage des Etats verglichen werden. Der geringe Betrag der Reste erlaubt hier aus einer solchen Gegenüberstellung zu beurtheilen, inwieweit die Erwartungen, die bei der Aufstellung des Staats-Haushaltes maassgebend waren, zugetroffen sind. Es betrugen im ersten Vierteljahre 1877

	nach dem Soll des Etats M.	bei der Isteinnahme M.
Antheil an der deutschen Wechselstempel-Steuer	22 335	19 240
Stempelsteuer	5.750 000	5.535 538
Erbschaftsteuer	1.000 000	1.080 087
Brücken-, Fähr- und Hafengelder, Strom- und Kanalgefälle	500 000	248 024
Niederlage-, Krahn- und Waagegeld	45 750	46 823
Controlgebühr für Salz	11 375	11 221
Hypotheken- und Gerichtschreiberei-Gebühren im Bezirke des Appelations-Gerichts zu Köln	237 500	286 099
Strafgelder	37 500	59 627
Sonstige, verschiedene und ausserordentliche Einnahmen	149 507	133 070
Zusammen	**7.753 967**	**7.419 729.**

Das kur- und neumärkische ritterschaftliche Creditinstitut und die deutschen Hypothekenbanken. — Am 15. Juni 1877 waren hundert Jahre vergangen, seit Friedrich der Grosse durch eine Allerhöchste Confirmationsurkunde das erste kur- und neumärkische Creditreglement bestätigte. Ein genauerer Einblick in die Entwicklung, die das hierdurch begründete Institut während seines hundertjährigen Bestehens genommen hat, sowie sein gegenwärtiger Zustand liefern den Beweis, dass dasselbe an Umfang und innerer, materieller Kraft sich auf das Günstigste entfaltet und die Grundlage dauernden Bestehens sich gesichert hat; ist doch das Institut jederzeit, selbst die schweren Kriegsjahre 1806 bis 1815 nicht ausgenommen, in der Lage gewesen, seinen Verpflichtungen zur Einlösung der Zinscoupons auf das Genaueste nachzukommen.

Den besten Maassstab des Umfangs, in welchem ländliche Grundstücke durch Vermittlung des kur- und neumärkischen ritterschaftlichen Creditinstituts gegen Verpfändung beliehen worden sind, giebt der Betrag der von zehn zu zehn Jahren ausgefertigten Pfandbriefe. Es wurden darin ausgegeben

bis 1785	3.700 200 Thlr.		bis 1835	11.552 550 Thlr.
„ 1795	3.640 300 „		„ 1845	12.631 650 „
„ 1805	3.842 300 „		„ 1855	12.765 150 „
„ 1815	4.221 800 „		„ 1865	17.180 450 „
„ 1825	8.246 650 „		„ 1875	27.401 533 „

Eingerechnet sind in diese letzte Summe 5.887 750 M. landschaftliche Central-Pfandbriefe. Am 15. Juni 1877 waren im Ganzen 100.334 890 M. in ritterschaftlichen und landschaftlichen Central-Pfandbriefen ausgegeben worden.

Nach einer Denkschrift, die von der kur- und neumärkischen Ritterschaftsdirection bei Gelegenheit der Säcularfeier veröffentlicht wurde, und der vorstehende Angaben entnommen sind, waren am 31. December 1876 im Bereiche dieses Creditinstituts 701 Güter mit einer Pfandbrief-Schuld von 96.347 140 M. belastet, und zwar 529 Güter nur mit kur- und neumärkischen Pfandbriefen im Betrage von 60.376 440 M., 59 Güter nur mit landschaftlichen Central-Pfandbriefen im Betrage von 6.536 250 M., 113 Güter mit kur- und neumärkischen Pfandbriefen im Betrage von 16.617 000 M. und zugleich mit landschaftlichen Central-Pfandbriefen im Betrage von 12.817 450 M.

Bis zum 15. Juni 1877 sind überhaupt 716 Güter mit kur- und neumärkischen Pfandbriefen im Betrage von 76.366 690 M. und mit 23.968 200 M. in landschaftlichen Central-Pfandbriefen beliehen worden, und zwar

in der	Güter	mit landschaftlichen Central-Pfandbriefen M.	mit kur- und neumärkischen Pfandbriefen M.
Priegnitz und Altmark . . .	57	1.845 350	4.064 480
Mittelmark	205	5.806 850	19.979 580
Uckermark	146	5.928 100	21.020 200
Neumark	308	10.387 900	31.302 430
zusammen . . .	**716**	**23.968 200**	**76.366 690.**

Während seines hundertjährigen Bestehens ist das Institut nur in einem Falle genöthigt gewesen, wegen seiner Ansprüche die Subhastation eines bepfandbrieften Gutes zu veranlassen; sowohl bei dieser, wie auch bei der Subhastation anderer beliehener Güter, die auf Antrag dritter Personen verkauft wurden, hat es aber für seine Ansprüche stets volle Befriedigung erlangt.

Das eigene Vermögen des Instituts betrug Ende 1876 4.191 968 M. und besteht aus vier, in Berlin, Prenzlau, Frankfurt a. O. und Perleberg belegenen Häusern, deren Werth mit dem darin befindlichen Inventarium auf 406 890 M. geschätzt wurde, einem Haupt-Institutsfonds von 3.056 401 M., einem Amortisations-Zuschussfonds von 632 000 M. und dem Reservefonds der ritterschaftlichen Darlehnskasse von 96 677 M. Ausserdem verwaltet das Institut die den bepfandbrieften Gütern zugehörigen Amortisationsfonds, die am 31. December 1876 den Betrag von 10.507 478 M. erreichten, und durch deren Vermittlung seit Einführung der Amortisation, die im Jahre 1836 erfolgte, bis zu Ende des zweiten Semesters 1876 10.107 217 M. zu Pfandbriefs-Ablösungen verwandt worden sind.

Eine nicht unbedeutende Concurrenz ist während der letzten Jahrzehnte dem kur- und neumärkischen, wie allen älteren Creditvereinen in den Hypothekenbanken erwachsen, die als ein Organ der Gläubiger und Capitalisten das gleiche Ziel verfolgen, wie jene Vereine der Schuldner und Grundbesitzer, die ihre Begründung aus dem vorigen Jahrhundert herleiten. Gegenüber diesen älteren Instituten erscheinen die Hypothekenbanken als die modernen Vermittler des Grundcredits, denen die Zukunft gehört. Ueber die Entwicklung ihrer Geschäfte sind uns kürzlich von dem Leiter einer grösseren norddeutschen Hypothekenbank die folgenden Angaben freundlichst mitgetheilt worden.

Am Ende des Jahres 1876 waren in Deutschland 28 Banken im Grundcredit-Geschäfte thätig, mit dem 10 davon erst im Jahre 1872 begonnen hatten; 20 von ihnen, welche diesen Zweig des Bankgeschäftes ausschliesslich betrieben, hatten bis zum Schlusse des vergangenen Jahres Pfandbriefe im Gesammtbetrage von 756.949 836 M. ausgegeben. Die Capitalien, welche von ihnen gegen hypothekarische Sicherstellung auf Grundstücke oder an Communen ausgeliehen waren, überschritten diese Summe um mehr als 100 Millionen Mark und betrugen 860.840 811 M. Von den übrigen 8 Grundcredit-Banken, die noch anderen Zweigen des Creditverkehrs dienen, haben sieben, für die allein der Betrag der ausgegebenen Pfandbriefe mitgetheilt ist, bis zum 31. December 1876 326.716 565 M. emittirt und Hypothekenforderungen im Betrage von 363.849 391 M. erworben.

Im Ganzen hatten also am Schlusse des vergangenen Jahres diese 27 Institute 1 224.690 202 M. gegen hypothekarische Sicherstellung ausgeliehen und durch die Ausgabe von Pfandbriefen ein Capital von 1 083.666 401 M. in ihren Händen vereinigt; und zwar wurden

	von Banken	Pfandbriefe ausgegeben M.	Hypothekenforderungen erworben M.
bis Ende 1870	13	135.908 801	185.985 649
von Anfang 1871 bis Ende 1876	27	947.757 600	1 038.704 553
überhaupt bis Ende 1876	**27**	**1 083.666 401**	**1 224.690 202.**

Die Entwicklung der Hypothekenbanken und ihres Geschäftsverkehrs war also in der kurzen Zeit ihres Bestehens und namentlich während der letzten Jahre eine überaus schnelle und glückliche. Um aber vollkommen zu würdigen, in welch' hohem Grade damit diese modernen Grundcredit-Institute ihre Lebensfähigkeit bewiesen haben, muss man bedenken, dass sie gegenwärtig unter einem Rechte stehen, das ihren Bedürfnissen nicht angepasst ist und sie an der vollen Entfaltung ihrer Kraft hindert. Heute finden nämlich in den erworbenen Hypothekenforderungen die Pfandbrief-Inhaber weder allein noch vor den andern Gläubigern der Grundcredit-Banken Sicherung und Deckung. Würde denselben aber, wie es der Natur der Sache wohl entspricht und vielfach mit Recht erstrebt wird, an den Hypothekenforderungen ein ausschliesslicher oder wenigstens ein bevorzugter Anspruch auf Befriedigung eingeräumt, so würden nach dieser besseren Sicherung der Pfandbriefe die Hypothekenbanken ihre Thätigkeit noch mehr ausdehnen und weiteren Kreisen dienen können.

Die Verbreitung und Bekämpfung der Reblaus in Frankreich. — Im Jahre 1864 wurde im südlichen Frankreich, in der Gegend zwischen Roquemaure und Villeneuve-les-Avignon zuerst eine Rebenkrankheit beobachtet, deren Verlauf die Erscheinung eines langsamen Dahinschwindens bot. Die Pflanzen waren plötzlich in ihrer Entwicklung gehemmt, brachten die Trauben nicht mehr zur Reife, zeigten gelbe, verwelkte Blätter und starben schliesslich gänzlich ab. Diese Anzeichen legten zunächst die Vermuthung nahe, dass die Ursache der Erkrankung ein Mangel an Nahrung sei, die der erschöpfte Boden nicht mehr in hinreichender Menge biete. Allein die grosse Schnelligkeit, mit der das Uebel über die benachbarten Gegenden sich ausbreitete, machte bald jede Annahme unmöglich, die in der Bodenbeschaffenheit oder sonst einer örtlich beschränkten Einwirkung dessen Grund erblickte. Als solcher wurde vielmehr im Jahre 1868 von der Ackerbau-Gesellschaft des Departements Hérault richtig das Vorhandensein eines Insects erkannt, das an den Wurzeln der erkrankten Reben, dem unbewaffneten Auge freilich nicht sichtbar, in grosser Menge sich fand.

Phylloxera vastatrix nannten die Naturforscher diesen neuen Feind des Weinbaues, der von Amerika seinen Weg nach Europa genommen hatte. Bei einer näheren Untersuchung, die namentlich auch die Entwicklungsgeschichte dieses Insectes, der Reblaus, ergründete, zeigte sich, dass dessen Stich eine Anschwellung erzeugt, die den Saftumlauf hindert, und dass in Folge der Verletzung die angegriffene Wurzelfaser der Fäulniss verfällt. Damit wurde auch nachgewiesen, dass die Verkümmerung der kranken Pflanze die Gegenwart der Reblaus erst dann verräth, wenn sie sich schon so weit ausgebreitet hat, dass ihre Vernichtung den grössten Schwierigkeiten begegnet. Dieselben scheinen nach den Erfahrungen, die in Frankreich gemacht wurden, fast unüberwindlich zu sein. So viele Vorschläge auch die Stärke der betheiligten Interessen und der verlockende Regierungspreis von 300 000 Fr. auf allen Seiten hervorrief, so viele Versuche auch an verschiedenen Stellen gemacht wurden, noch keines der empfohlenen und angewandten Mittel hat bis zu dieser Stunde hindern können, dass die Verheerungen der Reblaus von Jahr zu Jahr grösser und ausgedehnter wurden. Sie hat heute das ganze Dreieck zwischen Lyon, Béziers und den îles d'Hyères in Besitz genommen, in dessen Norden bedroht sie bereits Burgund und an der französischen Westküste richtet sie ihren Weg auf die weltberühmten Weingelände von Médoc und Saint-Emilion. Ueber 28 weinbautreibende Departements hat die *Phylloxera* sich bereits verbreitet, und die Fläche, auf der sie die angebauten Reben vollständig vernichtet hat, wird auf 288 000 Hekt. geschätzt, während auf einem Gebiete von 365 000 Hekt. ihrem Zerstörungswerke mit ungleichem Erfolge entgegengearbeitet wird.

Gleichwohl hat während der letzten Jahre in dem Ertrage des gesammten französischen Weinbaues sich kein Ausfall ge-

zeigt, der das Vordringen der *Phylloxera* widerspiegelte. Es sind geherbstet worden

	Tausend Hektoliter		Tausend Hektoliter
1860	39 580	1873	35 770
1870	53 538	1874	63 146
1871	57 084	1875	83 632
1872	50 528	1876	41 848.

Unter den mannichfachen Einflüssen, die in ihrem jährlichen Wechsel den Reichthum der französischen Weinernten so grossen Schwankungen unterwerfen, nehmen die Verheerungen der *Phylloxera* zur Zeit noch keine entscheidende Stellung ein; besondere günstige Umstände haben ihren Einfluss während der letzten Jahre, namentlich 1875, dem besten Weinjahre dieses Jahrhunderts, ausgeglichen und aufgehoben. Aber dadurch wird die Gefahr nicht geringer, und wie gross dieselbe ist, das können die folgenden Zahlen über die Weinernten in 6 von der Reblaus schwer heimgesuchten Departements zeigen. Es war der Ertrag

in dem Departement	einer Mittelernte in den letzten 10 Jahren	der Ernte von 1875	der Ernte von 1876
	Hektol.	Hektol.	Hektol.
Bouches-du-Rhône . . .	316 397	289 092	182 334
Drôme	258 195	237 048	127 447
Gard	1.618 518	943 966	241 275
Hérault	12.782 670	9.423 193	6.464 739
Hautes-Pyrénées.	192 492	148 725	91 984
Vaucluse	208 659	68 220	49 971.

Im Departement Vaucluse soll die Reblaus in drei Jahren nicht weniger als 15 000 Hektare Weinland verwüstet haben.

Hier zeigt sich also, wie erheblich das Vordringen der *Phylloxera* den französischen Weinbau und in ihm eine Hauptquelle des Volks-Wohlstandes schädigt. Zur Abwehr der drohenden Gefahr sind daher auch die grössten Anstrengungen von Seiten der Regierung gemacht worden. Die Deputirtenkammer hat eine eigene Commission niedergesetzt zur Berathung der gesetzlichen Maassregeln, die zur Bekämpfung und Vernichtung der Reblaus erforderlich sind. Im Mai d. J. hat die Commission ihre Vorschläge gemacht und die Beobachtungen, zu denen ihr eine Rundreise im vergangenen Herbste Gelegenheit bot, in einem Berichte niedergelegt, dem wir schon bisher gefolgt sind.

Das wirksamste Vernichtungsmittel lernte die Commission im Departement Bouches-du-Rhône kennen, wo ein Weinbergs-Besitzer seine angegriffenen Reben dadurch rettete, dass er dieselben längere Zeit unter Wasser setzte. Seine Anpflanzungen, die ihm vor dem Erscheinen der *Phylloxera* im Mittel eine jährliche Ernte von 925 Hektolitern gewährten, waren 1869 von diesem Insecte dergestalt verwüstet worden, dass er nur 35 Hektoliter in diesem sonst so günstigen Weinjahre herbstete. Als aber dann die Reben eine Zeit lang unter Wasser gestanden hatten, stieg ihr Ertrag im Jahre 1874 wieder auf 1 175 und 1875 auf 2 480 Hektoliter. Ein so günstiger Erfolg erwarb dieser Maassregel bald zahlreiche Freunde. Wo Wasser in genügender Menge herbeigeschafft werden konnte, wurde das Rebland zum Theil mit Hülfe von Dampfmaschinen künstlich überschwemmt, und in der Gegend von Arles sind allein bald darauf 500 Hektare unter Wasser gesetzt worden. Die Untersuchungscommission der Deputirtenkammer empfiehlt darum vor Allem die Bewässerung und Ueberschwemmung der Weinpflanzungen als das wirksamste Vernichtungsmittel der Reblaus. Um dessen ausgedehnte Anwendung zu fördern, legte sie den Entwurf eines Gesetzes vor, durch welchen unter dem Vorsitze des Ministers für öffentliche Arbeiten eine Regierungscommission eingesetzt werden soll, mit der Bestimmung, zunächst festzustellen, welche Gewässer diesem Zwecke dienstbar zu machen oder für denselben besser als bisher auszunutzen sind. Wo kostspielige Anlagen erforderlich sind, um das Wasser in genügenden Mengen auf die Weinanpflanzungen zu führen, soll sie die Bildung grösserer Gesellschaften nach Kräften fördern; überall aber soll sie in erster Linie die Eigenthümer selbst veranlassen, zu Schutzverbänden zusammenzutreten, denen die Vorrechte der „Syndicate“ in Aussicht gestellt werden.

Eine weitergehende, unmittelbare Einwirkung empfiehlt die Untersuchungscommission der Regierung nicht. Diese soll sich ihrer Ansicht nach darauf beschränken, die Eigenthümer zur Anwendung jener erprobten Maassregel anzuregen und soll, um deren Durchführung überall zu ermöglichen, vor Allem die Hindernisse beseitigen, welche das bestehende Wasserrecht derselben entgegenstellt.

Da das vorgeschlagene Mittel aber kaum überall anwendbar sein wird, so fügte die Untersuchungscommission zu dieser Gesetzesvorlage noch eine zweite, durch welche die Ausfuhr von Reben aus den angegriffenen Gebieten nach anderen, von der *Phylloxera* freien Gegenden verboten wird, damit der Ausbreitung dieses Insects wenigstens eine Grenze gezogen werde.

Ein vollkommen bewährtes und überall anwendbares Vernichtungsmittel der *Phylloxera* ist also bis jetzt in Frankreich noch nicht gefunden worden, und schon beginnt man mit dem Gedanken sich vertraut zu machen, dass ihre Ausrottung für immer unmöglich bleiben werde. Darum hat man den folgenden Versuch angestellt, um die Reblaus wenigstens ungefährlich zu machen.

Es war den Weinbauern schon wiederholt aufgefallen, dass einige amerikanische Reben allen Angriffen der *Phylloxera* widerstanden; gelingt es, dieselben, wie es versucht worden ist, in grösserem Umfange einzuführen und durch Aufpfropfung einheimischer Reiser zu veredeln, so kann damit eine Rebe geschaffen werden, der das weitere Vordringen der *Phylloxera* keine Gefahr bringt.

Die Statistik der Geisteskranken in Oesterreich, 1873 und 1874. — Die k. k. statistische Centralcommission in Wien hat vor Kurzem eine „Statistik des Sanitätswesens“ veröffentlicht, deren Angaben die Verhältnisse des Jahres 1873 schildern und die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder mit alleiniger Ausnahme Dalmatiens umfassen. Es theilt dieses Werk die Ergebnisse einer ausgedehnten, alljährlich wiederkehrenden Erhebung mit, die für das Jahr 1873 zum ersten Male ein zur Veröffentlichung geeignetes Material lieferte, nachdem der Ausfall der Aufnahme für die beiden vorhergehenden Jahre kein befriedigender gewesen war. Aus dem reichen Inhalte des vorliegenden Werkes, das zwar nicht überall erschöpfende und vollständige Angaben bietet, aber allenthalben den sorgfältig entworfenen Plan der Verarbeitung erkennen lässt, theilen wir unter gleichzeitiger Benutzung anderwärts für das Jahr 1874 veröffentlichter Nachrichten die folgenden Angaben über die Geisteskranken und die Irrenanstalten in Oesterreich mit, denen in der vorliegenden Arbeit eine besonders eingehende Darstellung gewidmet ist.

Innerhalb der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder (ausser Dalmatien) sind in beiden Jahren nur 23 Irren-Heilanstalten (darunter 16 öffentliche) ermittelt worden, die 1873 7 403 und 1874 7 541 Geisteskranke beherbergten. Von den Verpflegten des Jahres 1873 waren 3 983 oder 53.8 Proc. männlichen und 3 420 oder 46.2 Proc. weiblichen Geschlechts, so dass im Allgemeinen die Männer in den Irrenanstalten stärker vertreten waren als die Frauen. Bei zweien der Krankheitsformen jedoch, dem Trübsinn und der Verrücktheit, war das Verhältniss umgekehrt, wie aus den folgenden Zahlen sich ergiebt. Es waren von den im Jahre 1873 behandelten Irren erkrankt

an	überhaupt Männer	Weiber	zus.	unter 100 Verpflegten M.	W.	zus.
Tobsucht.	852	607	1 459	11.5	8.2	19.7
Trübsinn.	658	834	1 492	8.9	11.2	20.1
Verrücktheit. . . .	731	897	1 628	9.9	12.1	22.0
Blödsinn	950	847	1 797	12.8	11.5	24.3
Geistesstörung mit Lähmung	512	52	564	6.9	0.7	7.6
Geistesstörung mit Fallsucht	280	183	463	3.8	2.5	6.3
zusammen	**3 983**	**3 420**	**7 403**	**53.8**	**46.2**	**100.0.**

Von allen Krankheitsformen zeigte sich also verhältnissmässig am häufigsten der Blödsinn, der in den meisten Fällen angeboren ist, während andere Formen des Irrsinns, wie namentlich die Geistesstörung mit Lähmung, erst in späteren Lebensjahren vorkommen und als eine Folge der ganzen Lebensgeschichte und der bisherigen Entwicklung erscheinen, von deren Elementen wohl kaum eines bedeutsamer ist als die Beschäftigung und die Erwerbsthätigkeit. Aus den nachfolgenden Zahlen wird hervorgehen, in welch' hohem Grade die Gefahr, dem Irrsinn zu verfallen, überhaupt zunimmt mit der Steigerung der geistigen Thätigkeit, welche die Berufsausübung erfordert. Es waren, um nur die wichtigsten Angaben anzuführen,

	von 100 Einwohnern (1869)	von 100 behandelten Geisteskranken (1873)
Militärpersonen	0.87	2.36
öffentliche und Privatbeamte	0.39	6.66
sonstige Personen mit vorwiegend geistiger Beschäftigung	0.98	5.42
in Gewerben, Fabriken und im Handel thätig	13.09	31.73
in der Land- und Forstwirthschaft, im Bergbau-, Hütten- u. Münzwesen beschäftigt und Grundstücks-Besitzer	37.32	21.95.

Deutlicher als durch diese Zahlen würde der Einfluss der Beschäftigung auf die Geisteserkrankung dargestellt werden durch eine Vergleichung, bei der die Zahl der Geisteskranken, die eine bestimmte Thätigkeit früher getrieben haben, der Zahl Derer gegenüber gestellt würde, welche dem gleichen Erwerbe nachgingen. Aber auch die vorstehenden Angaben werden genügen, um zu zeigen, wie verschieden die Gefahr der Geisteserkrankung für die einzelnen Berufstände ist, und dass sie sich abstuft nach dem Maasse geistiger Kraft, welche bei der Erwerbthätigkeit verbraucht wird.

Allerdings umfassen diese Zahlen nur den kleineren Theil der Geisteskranken in Oesterreich; sie beziehen sich nur auf Diejenigen, welche in den keineswegs sehr zahlreichen Heilanstalten Aufnahme gefunden hatten. Nun wurde aber durch die Verwaltungsbehörden festgestellt, dass 1873 12 379 und 1874 (ohne Oesterreich u. d. E., wofür die Angaben noch fehlen) 12 184 Geisteskranke ausserhalb der Irrenanstalten lebten, in denselben also noch nicht 40 Proc. der Irren behandelt wurden. Von Jenen aber, die nicht mehr in den Heilanstalten Unterkunft fanden, waren erkrankt

an	1873	1874
Tobsucht	469	467
Trübsinn	1 150	1 132
Verrücktheit	2 658	2 775
Blödsinn	6 374	6 114
Geistesstörung mit Lähmung	543	563
„ „ Fallsucht	1 185	1 133.

Vergleicht man diese Zahlen mit denen, welche oben über die in den Heilanstalten behandelten Krankheitsformen mitgetheilt wurden, so zeigt sich, dass namentlich die Blödsinnigen nur in seltenen Fällen in eine Irrenanstalt gebracht werden. Dieser Vergleich stellt das Verhältniss aber immer noch zu günstig dar; denn gerade die Zahl der Geisteskranken, welche in keine Heilanstalt aufgenommen sind, ist nur schwer zu ermitteln und auch für Oesterreich nicht sicher festgestellt; es fehlen die Angaben über einige wichtige grössere Städte, und dadurch wird ein Ausfall verursacht, dessen Tragweite folgende Ziffern kennzeichnen werden. Nach den Ergebnissen der Volkszählungen fällt ein Geisteskranker in Preussen auf 448, in Frankreich auf 444, in England auf 401, in Oesterreich aber nach den vorstehenden Zahlen erst auf 1 010 Einwohner. Eine solche Differenz lässt sich jenen, so nahe übereinstimmenden Angaben gegenüber nicht durch die Annahme aussergewöhnlich günstiger Verhältnisse erklären, sondern nur durch einen Mangel der Erhebung, wie er auch in Preussen zu Tage trat, ehe die Zahl der Irren bei der Volkszählung durch die vollkommenere Methode der Zählkarten ermittelt wurde.

Die Lehm- und Thongruben und die Ziegeleien im preussischen Staate. — Auf preussischem Gebiete beschäftigte die Industrie der Steine und Erden am 1. December 1875 in 24 947 Betrieben 142 685 Personen. Innerhalb dieser Gewerbegruppe, der 1.50 Proc. aller industriellen Betriebstätten und 3.94 Proc. der gewerbtreibenden Bevölkerung des preussischen Staates angehören, nimmt die Gewinnung von Lehm und Thon und dessen Verarbeitung zu Ziegeln und Röhren eine hervorragende Stelle ein; denn diesen Gewerben dienten 10 084 Betriebe, in denen am Zählungstage 50 980 und im Durchschnitte des Jahres 86 713 Personen Beschäftigung fanden. So gehörten den genannten Industrien 40.42 von 100 Betrieben der ganzen Gewerbegruppe und 35.73 Proc. der darin thätigen Personen an.

Dem Betriebe dieser Gewerbzweige wird sein Gebiet in erster Linie von der geologischen Beschaffenheit des Bodens vorgezeichnet. Naturgemäss ist ihre Verbreitung zunächst von der Mächtigkeit der Lehm- und Thonlager und dann von den ökonomischen Bedingungen abhängig, unter denen der Abbau und die Verarbeitung des Rohstoffes geschieht. Unter den letzteren nehmen die jeweilige Lage der Baugewerbe, die Entfernung der Fund- und Betriebstätten von den Mittelpunkten der Bauthätigkeit und endlich die Kosten, welche die Zufuhr der fertigen Producte nach den Haupt-Bedarfsplätzen verursacht, die erste Stelle ein.

Alles, was hiernach für die günstige Entwicklung, namentlich des Ziegeleigewerbes Erforderniss ist, wird in Preussen kaum wieder ein anderer Landestheil so glücklich bei einander vereint besitzen, als die Regierungsbezirke Potsdam und Frankfurt, deren ausgiebige Thon- und Lehmlager durch Wasserstrassen mit der Hauptstadt verbunden sind; namentlich in dem ersteren der beiden Bezirke hat diese Industrie sich sehr günstig entfaltet. Hier hat sie im Gegensatz zu dem benachbarten Bezirke in grösseren Betrieben sich concentrirt, in denen nach Verwendung eines grösseren Anlagecapitals die Production zu einer technisch gut geregelten wurde. Zur Bestätigung des Gesagten diene folgende Uebersicht, welche diejenigen Regierungsbezirke aufführt, in denen die in Rede stehenden Gewerbe eine grössere Verbreitung besitzen. Es gehören denselben

in den Bezirken	Betriebe überhaupt	Betriebe mit Motoren	beschäftigte Personen am Zählungstage	beschäftigte Personen im Jahresdurchschnitt
Potsdam	709	293	8 268	12 386
Frankfurt	775	157	3 330	4 934
Breslau	544	133	3 532	6 250
Liegnitz	540	88	3 103	4 384
Magdeburg	493	162	2 723	4 762
Merseburg	613	162	3 340	5 357
Schleswig	546	177	2 351	4 230
Stade	416	203	1 340	4 516
Düsseldorf	522	87	1 927	4 619.

Die Industrie'n, über die bisher einige Nachrichten mitgetheilt wurden, sind nicht selten mit Kalk- und Cementfabriken verbunden. In der Gewerbeklasse, welche diese und verwandte Industrie'n zusammenfasst, wurden 1 484 Betriebe ermittelt, in denen am Zählungstage 15 182 und im Durchschnitte des Jahres 18 104 Personen thätig waren. Hiervon kamen, um die drei für diese Gewerbe wichtigsten Bezirke zu nennen,

auf die Regierungsbezirke	Betriebe überhaupt	Betriebe mit Motoren	beschäftigte Personen am Zählungstage	beschäftigte Personen im Jahresdurchschnitt
Potsdam	72	12	1 905	1 991
Stettin	45	9	1 686	2 307
Oppeln	70	27	1 650	2 251.

Die gesammte mechanische Kraft, welche in den Betrieben der beiden genannten Gewerbeklassen thätig ist, wurde auf 17 384 Pferdestärken angegeben; davon entfallen 464 auf die Wasserkraft, 13 650 auf 665 stationäre und 3 270 auf 334 transportable Dampfmaschinen.

An Arbeitsmaschinen und Betriebsvorrichtungen endlich wurden in beiden Klassen ermittelt: 61 Poch- und Stampfwerke mit 171 trockenen und 6 nassen Stempeln, 215 Kollerwerke, 894 Massemühlen, 1 139 Pressmaschinen für Ziegel und Lehm, 82 Pressmaschinen für Thon und 5 für Torf, 801 Röhren-Pressmaschinen, 597 Koksöfen, 1 342 Brennöfen für Kalk und Gyps, 479 für Cement, 6 137 für Ziegel, 226 für ordinäre, 260 für feuerfeste Thonwaaren und 25 für Steingut.

Ursachen und Verlauf der Nordsee - Sturmfluth am 30./31. Januar 1877. — Die Entstehung der Winde ist durch ungleiche Vertheilung der Wärme in der Atmosphäre bedingt. Da, wo die Luft am meisten erwärmt und verdünnt wird, muss sie, wegen ihres geringeren specifischen Gewichtes, aufsteigen, um in der Höhe seitwärts abzufliessen, während in den unteren Regionen die kältere Luft dem Centrum der Luftverdünnung zuströmt, um das entstandene Missverhältniss in der Dichtigkeit und Schwere auszugleichen. Um den Ort der grössten Luftverdünnung gerathen die Lufttheilchen in eine wirbelnde Bewegung, die um so stärker und heftiger wird, je näher sie demselben sind. Dieser Ort heisst in der Sprache der Meteorologie das „Sturmcentrum“ und die Gegend um das Sturmcentrum herum das „Sturmfeld“. Im Sturmcentrum wird der niedrigste Barometerstand, das „barometrische Minimum“, beobachtet werden oder umgekehrt: wo sich ein auffallendes barometrisches Minimum zeigt, da ist Sturm zu erwarten. Das barometrische Minimum bleibt aber nicht an einem Orte liegen, bis das Gleichgewicht in der Atmosphäre wieder hergestellt ist, sondern es wechselt seine Lage; daher schreitet auch das Sturmcentrum von einem Orte zum andern, in unserer Breite meist in westöstlicher Richtung fort. Darauf sind die Sturmwarnungs-Systeme

begründet; für die deutschen Küsten werden die Sturmwarnungs-Signale von der deutschen Seewarte in Hamburg nach verschiedenen Stationen, namentlich der Küste, telegraphisch gemeldet, wodurch viel Unglück verhütet wird. Das würde noch mehr der Fall sein, wenn die Signale noch allgemeiner bekannt wären und die Warnungen besser beachtet und verbreitet würden.

Bei dem Orkan vom 30./31. Januar dieses Jahres, dessen verheerende Wirkungen noch im Gedächtniss unserer Leser sind, lag das barometrische Minimum von 728 mm. am Morgen des 30. Januar an der schottischen Ostküste, am Abend desselben Tages schon östlich von Helgoland, hatte also in der Zeit von 12 Stunden einen Weg von etwa 100 geographischen Meilen zurückgelegt. Hierauf verlangsamte sich die Bewegung, indem zugleich am 31. Januar von Morgens 2 Uhr ab die atmosphärische Störung sich auszugleichen begann, und die Heftigkeit des Sturmes nachliess. Am 31. Januar Morgens befand sich das Sturmcentrum südlich von der Odermündung, hatte also in den letzten 12 Stunden kaum die Hälfte des Weges zurückgelegt, den es in den ersten 12 Stunden durchlief; hier hatte sich auch der Luftdruck schon wieder auf 735 mm. erhoben. Die Ausgleichung nahm ihren weiteren Fortgang, und am 1. Februar liess sich das Sturmcentrum nur noch schwach erkennen; es lag etwa auf der Mitte der Linie Memel-Warschau.

Nach den während der letzten 40 Jahre an der Nordsee-Küste (in Emden von Prof. Prestel) angestellten Beobachtungen war dort der absolut niedrigste Barometerstand 721 mm., der höhste 785 mm. Im Vergleich hiermit waren die Barometerschwankungen vor dem Sturm und während desselben ausserordentlich heftig. Acht Tage vor dem Orkan beobachtete die deutsche Seewarte ein barometrisches Maximum von 778.8 mm.; am 29. Januar stand das Barometer noch normal auf 760 mm., sank dann ununterbrochen und rasch bis zum 30. Januar Abends 11 Uhr 38 Minuten auf seinen niedrigsten Stand von 728.5 mm., um von da ab wieder zu steigen. Die Schwankungen innerhalb acht Tagen betrugen also 50.3 mm. oder $^1/_{15}$ des ganzen mittleren Luftdrucks, und in der Zeit vom 29. Januar Abends 6 Uhr, bis zum 30. Abends 11 Uhr, d. h. in 31 Stunden, allein 31.5 mm. Der tiefste Barometerstand (725.3 mm.) wurde auf der Panzerfregatte „Kronprinz“ am 30. Januar Abends 6 Uhr einige Meilen westlich von Helgoland beobachtet. Bekanntlich wurde dieses deutsche Kriegsschiff von der vollen Wucht des Orkans erfasst; es verlor seinen Klüverbaum und den Kutter und drohte zu kentern; der Besonnenheit des Commandeurs und der Energie der Mannschaft ist es allein zu danken, dass das Schiff vor grösserem Unglück und vor Verlust von Menschenleben bewahrt wurde.

Die Barometerschwankungen an der Nordsee-Küste zur Zeit des Orkans veranschaulicht folgende Zusammenstellung des Näheren:

	Barometerstand in Millimetern in			
	Groningen	Norderney	Emden	Hamburg
Januar				
29. Nachm. 2 Uhr . .	758.6	.	760.4	758.3
„ Abd. 8 „ . .	756.2	.	758.6	759.5
30. Morg. 8 „ . .	747.0	750.0	749.2	749.0
„ Nachm. 2 „ . .	734.5	738.5	737.6	740.4
„ Abd. 8 „ . .	730.5	733.0	733.9	732.5
31. Morg. 8 „ . .	751.2	750.0	752.1	744.2
„ Nachm. 2 „ . .	756.3	.	758.5	752.0
„ Abd. 8 „ . .	759.0	.	759.1	757.5
Absolutes Minimum . .	730.5	732.0	733.9	728.5.

Die Stärke des Orkans war eine gewaltige. Messungen mit dem Anemometer ergaben folgende Zahlen für den Winddruck, wobei eine Geschwindigkeit von 30 m. in der Secunde einem Druck von 100 Kilogramm auf den □Meter entspricht:

in Utrecht, 30. Januar		
Mittags 1 Uhr . .	105	Kilogramm auf den □Meter
Nachm. 7 „ . .	90	„ „ „ „
Nachts 3 „ . .	60	„ „ „ „
in Helder, 30. Januar		
Nachm. 4 Uhr . .	90—100	„ „ „ „
in Emden, 31. Januar		
Abends 11 Uhr .	95—100	„ „ „ „
in Groningen, 30. Jan.		
Abends 8 Uhr . .	130—150	„ „ „ „ .

Was diese Zahlen bedeuten, möge man daraus ermessen, dass die Beaufort'sche Scala für Winddruck-Messungen nur bis 100 Kilogramm Druck pro □Meter angelegt ist, und dieser Druck in der Regel nur bei Orkanen beobachtet wird.

Vermöge dieser aussergewöhnlichen Stärke allein wäre der Sturm schon im Stande gewesen, die Wassermassen in eine gewaltige Bewegung zu setzen und zur gefährlichsten Höhe anzuschwellen. Er wurde indessen wesentlich noch dadurch unterstützt, dass um die Zeit seines Wüthens im Nordsee-Gebiete Springfluth war; kurz vorher war der Mond voll geworden. An mehreren Stellen traf das Vollmonds-Hochwasser fast genau mit der grössten Kraftentfaltung des Orkans zusammen, so z. B im Emsgebiet, wo denn auch die Verheerungen den allergrössten Umfang annahmen. Auch befand sich der Mond gegen Ende Januar in der Erdnähe. Die Wirkungen aller dieser Umstände zeigten sich in Fluthhöhen, wie sie bei der schwersten Fluth dieses Jahrhunderts, im Jahre 1825, im Dollart, an der Ems und an einzelnen Stellen in Holland nicht beobachtet waren.

So betrug die Fluthhöhe über Fluthnull (ordinärer Fluth)

bei			bei		
Terneuse	2.25	Mtr.	Delfzyl.	3.25	Mtr.
Zeeland (Durchschn.)	1.50	„	Ditzum	3.55	„
Werkendam	1.90	„	Pekkum	3.60	„
Sliedrecht	2.00	„	Staaten Siel	4.12	„
Keizersweer	1.21	„	Oldersumer Siel . . .	3.50	„
Hook van Holland .	1.20	„	Emder Schleuse . . .	3.80	„
Genemuiden	1.80	„	Larrelt.	3.60	„
Helder.	1.05	„	Knock	3.50	„
Ymuiden	1.85	„	Borkum	2.34	„
Enkhuizen	2.20	„	Norderney	2.40(?)	„
Urk	2.20	„	Weener	2.73	„
Texel.	1.85	„	Uithuizen	4.25(?)	„ .

Diese Höhen werden durch den Wellenschlag noch weiter bis um 1 Meter erhöht.

Der durch die Sturmfluth angerichtete Schaden lässt sich ziffermässig nicht feststellen, ist aber ausserordentlich hoch und hat die Mildthätigkeit aller Gaue des Vaterlandes zu beträchtlichen Opfern herausgefordert.

Wer Näheres darüber, sowie über die meteorologischen und physikalischen Vorgänge, die jenes unheilvolle Naturereigniss begleiteten oder bedingten, nachlesen will, den verweisen wir auf das sehr fleissige und verdienstvolle Schriftchen von Dr. G. Eilker „Die Nordsee-Sturmfluth vom 30./31. Januar 1877“ (Emden, Verlag von W. Hayne), dem auch die oben mitgetheilten Angaben entnommen sind.

Die italienischen Sparkassen. — Seit längerer Zeit ist im Königreich Italien die Zahl der Sparkassen von Jahr zu Jahr in erfreulicher Weise gestiegen; Ende 1865 waren deren 184, am Beginn dieses Jahrzehntes 249 und am Schlusse des Jahres 1875 326, 165 Haupt- und 161 Nebenkassen thätig. Trotz dieser günstigen Entwicklung hat das Sparkassen-Wesen keine sehr grosse und noch viel weniger eine gleichmässige Verbreitung über die Apenninen-Halbinsel erlangt. Während z. B. im Königreich Preussen Ende 1875 im Durchschnitt ein Gebiet von 346 □Kilometer seine eigene Sparkasse besass und jede derselben 25 591 Bewohnern diente, fand sich in Italien zu der gleichen Zeit erst auf einer Fläche von 909 □Kilometer eine Sparkasse, an deren gemeinsame Benutzung im Mittel 84 301 Einwohner gewiesen waren. Dabei sind aber in der nördlichen Hälfte einige Provinzen, wie namentlich die Lombardei und die Marken in dem gleichen Maasse mit Sparkassen ausgestattet, wie in Preussen die Provinz Hannover, während von den südlichen Provinzen zehn Ende 1875 noch keine Sparkasse besassen; so ungleich sind die Bedingungen, welche die einzelnen Theile des Königreichs der Entwicklung dieser Anstalten bieten. Die Berichte über deren Geschäftsthätigkeit zeigen den Einfluss derselben noch schärfer; denn von den Capitalien, die nach dem Ausweis der folgenden Zahlen Ende 1875 bei den italienischen Sparkassen sich angesammelt hatten, waren allein 45 Proc. bei den Kassen der Lombardei eingezahlt worden. Im Ganzen hatten aber die Sparkassen im Königreich Italien

	Bücher ausgegeben	mit einer Einlage von	
		überhaupt	durchschnittlich
		Fr.	Fr.
1870	571 217	348.121 099	608.14
1871	616 189	397.544 652	645.91
1872	676 237	446.513 350	660.29
1873	680 116	450.077 323	661.77
1874	705 189	467.119 807	662.40
1875	769 257	527.201 383	685.34.

Seit dem Beginn dieses Jahrzehntes ist also namentlich der durchschnittliche Betrag der auf ein Sparkassen-Buch eingezahlten Summe gestiegen. Es ist daher fraglich, ob nicht während der letzten Jahre auch hier, wie in manchen anderen

Staaten, die Sparkassen ihrer ursprünglichen Bestimmung entfremdet und zur Vermittelung der Capitalsanlage von Kreisen benutzt wurden, für die sie nicht bestimmt sind. Der durchschnittliche Betrag der Guthaben ist zu schnell gestiegen, als dass allein die Zinszuschreibung und die Hinterlegung kleiner erübrigter Summen denselben erhöht haben könnten. Wären die Capitalien, die der Sparkasse zur Verwaltung anvertraut sind, nur auf solche Weise, und in steter Uebereinstimmung mit den Aufgaben dieser Anstalten vermehrt worden, so müsste der durchschnittliche Betrag des Guthabens eines Einlegers in denjenigen Landestheilen am grössten sein, die das älteste und ausgedehnteste Sparkassen-Wesen besitzen. Allein gerade hier ist derselbe geringer als in den Gegenden, welche der Entwicklung desselben einen weniger günstigen Boden bieten; er beträgt z. B. in den Marken nur 298 Fr., dagegen in Sicilien 1 095 und in Sardinien 2 557 Fr.

Kleine Ersparnisse der ärmeren Bevölkerung bilden hier gewiss nicht die einzige Quelle, aus der die Sparkassen ihre Capitalien schöpfen; aber auch in anderen Gegenden, wo sie ihre Bestimmung weniger vergessen haben, verfügen die Kassen über grössere Summen, als ihnen auf diese Weise zugeführt wurden. Es waren denselben Ende 1875 noch 25.737 086 Fr. unter anderen als den gewöhnlichen Einlagebedingungen zur Verwaltung überwiesen, und ausserdem besassen sie noch ein eigenes Vermögen von 46.068 891 Fr.

Die neueste Statistik der italienischen Sparkassen giebt, die vorstehend angegebenen Summen nicht vollständig erschöpfend, Aufschluss über die Verwerthung eines Capitals von 586.794 960 Fr. Hiervon waren Ende 1875 u. A. 115.539 860 Fr. auf Hypotheken, 75.799 195 Fr. an Gemeinden und andere juristische Personen ausgeliehen, 95.294 517 Fr. in öffentlichen Renten und Staatspapieren, 58.204 492 Fr. in Wechseln und kaufmännischen Schuldverschreibungen angelegt.

Bei der zinstragenden Ausleihung der verfügbaren Gelder sind die schnell realisirbaren Anlagen vor den weniger beweglichen, wenn auch grössere Sicherheit bietenden von den italienischen Sparkassen bevorzugt worden, und so wurden dieselben im Gegensatz zu den deutschen Kassen weniger Grundcredit-Anstalten, als vielmehr Handelsbanken. Während in Preussen 50.97 Proc. der Sparkassen-Gelder Ende 1875 gegen hypothekarische Sicherstellung ausgeliehen waren, hatten die italienischen Kassen zur gleichen Zeit nur 19.69 Proc. ihrer Capitalien in dieser sicheren aber wenig beweglichen Weise zinsbar angelegt und an 40 Proc. derselben für die Bedürfnisse des Handels und Gewerbfleisses verfügbar behalten. Dem Staatscredit waren 16.24 Proc. derselben zugeflossen; an denselben wurde aber in neuester Zeit das Interesse der kleinen Capitalisten noch enger und unmittelbarer durch die Errichtung von Post-Sparkassen geknüpft, die das Gesetz vom 27. Mai 1875 in's Leben rief. Am 1. Januar 1876 begannen dieselben ihre Thätigkeit, und am Schlusse desselben Jahres waren von den 3 061 Postanstalten des Königreichs 1 989 zur Annahme von Spareinlagen berechtigt; 1 374 hatten im Laufe des Jahres das ihnen übertragene Geschäft ausgeübt, 3.709 357 Fr. vereinnahmt und 1.296 458 Fr. wieder ausgezahlt. Im Ganzen waren daher 2.412 899 Fr. (auf 57 429 Bücher) bei den italienischen Post-Sparkassen am Schlusse des ersten Jahres ihrer Thätigkeit hinterlegt.

Die Lebensversicherung in Frankreich. — Am Beginn dieses Jahres waren in Frankreich 13 Actiengesellschaften als Lebensversicherungs-Anstalten thätig; von diesen hat die älteste und bedeutendste, die *compagnie des assurances générales*, ihre Geschäfte bereits im Jahre 1819 begonnen, während die drei jüngsten erst nach dem deutsch-französischen Kriege diesem Zweig des Versicherungsgewerbes sich zuwandten, der seit dem Friedensschlusse seine frühere Ausdehnung nicht allein wiedergewonnen, sondern überschritten hat.

Es sind bei diesen 13 Gesellschaften genommen worden

	Capitalversicherungen	im Betrage von überhaupt	durchschnittlich	Rentenversicherungen	im Rentenwerth von überhaupt	durchschnittlich
		Mill. Fr.	Fr.		Tsd. Fr.	Fr.
1869	14 124	201.8	14 288	3 629	2 570	708
1870	10 162	141.4	13 914	2 430	1 600	658
1871	6 782	89.0	13 123	1 394	948	680
1872	13 140	170.6	12 983	2 091	1 469	703
1873	13 250	187.0	14 113	2 270	1 594	702
1874	17 100	237.1	13 865	3 400	2 164	636
1875	24 240	254.6	10 503	3 654	2 470	676
1876	28 164	284.1	10 084	3 795	3 042	802.

Es ist hiernach in den letzten beiden Jahren bei der Capitalversicherung, die überwiegend auf den Todesfall genommen wird, die Zahl der abgeschlossenen Verträge erheblich mehr gestiegen als der Betrag der versicherten Summen, während bei der Rentenversicherung der durchschnittliche Werth der erworbenen Leibrenten eine Steigerung erfuhr. Man wird hieraus schliessen dürfen, dass während der jüngsten Zeit namentlich die Capitalversicherung in immer weiteren Kreisen des französischen Volkes sich Freunde erworben hat.

Das vergangene Jahr war für die 13 Versicherungsgesellschaften kein ungünstiges; sie hatten 1 303 Todesfall-Zahlungen im Betrage von 16.730 000 Fr., d. i. 1.20 Proc. der im Mittel des Jahres versicherten Capitalien zu entrichten, und dieses Verhältniss entspricht genau der Sterblichkeit, welche die Tafel von Deparcieux für das 45. Lebensjahr, das mittlere Alter der versicherten Personen, angiebt. Nicht in dem gleichen Maasse sind deren Berechnungen durch die Erfahrungen bestätigt worden, die bei der Rentenversicherung gemacht wurden. Hier beträgt das mittlere Lebensalter der Versicherten 72 Jahr, und für dieses giebt die genannte, von den französischen Gesellschaften ihren Tarifen zu Grunde gelegte Tafel eine Sterblichkeit von 7.60 Proc. an, während sie — in diesem Falle zu Ungunsten der Versicherungsgesellschaften — eine geringere war; denn 1876 sind 6.90, 1875 sogar nur 5.50 Proc. der schwebenden Rentenverpflichtungen durch den Tod der Berechtigten erloschen.

Die Einnahmen der Versicherungsgesellschaften betrugen im vergangenen Jahre 95 Mill. Fr.; davon fallen 10 Mill. Fr. auf die im Laufe des Jahres genommenen, und 45 Mill. Fr. (als Prämien) auf die älteren Capitalversicherungen, deren Reserven ausserdem noch 8 Mill. Fr. Zinsen gewährten; 32 Mill. Fr. gingen den Gesellschaften als Kaufpreis neuerworbener Renten und als Zinsen der Reserven, die in diesem Zweig der Lebensversicherung sich angesammelt hatten, zu. Der Betrag der am Schlusse des Jahres 1876 schwebenden Capitalversicherungen wird auf 1 507 Mill. Fr. angegeben, und gleichzeitig verpflichteten die laufenden Rentenversicherungen die Gesellschaften zu einer jährlichen Zahlung von 22.240 000 Fr.

Gegenüber diesen Verbindlichkeiten betrug ihr Vermögen am Jahresschlusse 495 Mill. Fr., 35 Mill. Fr. mehr als am 31. December 1875. Davon war fast der dritte Theil, 158 Mill. Fr., in öffentlichen französischen Fonds angelegt; 82 Mill. Fr. besassen die Gesellschaften u. A. in Liegenschaften, und 99 Mill. Fr. in Obligationen französischer Eisenbahnen.

Die preussische Eisenindustrie am 1. December 1875. — Wer mit Aufmerksamkeit dem Widerstreite der Meinungen über die Ursachen und Mittel zur Besserung des heutigen Schicksals unserer Eisenindustrie, besonders auch über den Einfluss gefolgt ist, welchen die Aufhebung der Eisenzölle am Beginn dieses Jahres auf dasselbe geäussert hat, Dem ist sicher nicht entgangen, wie lebhaft in den streitenden Lagern das Bedürfniss sich fühlbar machte, durch Zahlen einen sicheren Boden für die Erörterung zu schaffen und den Gründen einen festen Rückhalt zu verleihen, die gegen einander in's Feld gestellt wurden. Die Angaben der Bergwerks- und Hüttenstatistik sind fleissig benutzt, die Handelsausweise des Deutschen Reiches und der ausländischen Staaten, deren Gewerbfleiss für den Eisenmarkt von Bedeutung ist, eifrig durchgesehen worden, und auch die Abschlüsse von Actiengesellschaften, welche der Eisenindustrie das Capital zuführten, suchte neuerlich die Privatstatistik für die Lösung der schwebenden Frage nutzbar zu machen. Die amtliche Statistik begrüsst in diesem regen Eifer mit Freuden eine sichere Gewähr für die bereitwillige Unterstützung, welche die steigende Erkenntniss des Werthes und der Nothwendigkeit solcher Untersuchungen ihren Arbeiten für die Zukunft verspricht; sie erblickt darin vor Allem aber auch die Aufforderung, fördernd den Bestrebungen entgegenzukommen, welche sowohl über die heutige Lage der Eisenindustrie als auch über die Macht der sie verschuldenden Umstände, sicheren Aufschluss zu gewinnen suchen. Das königlich preussische statistische Bureau ist auf dem grossen Gebiete, das ihm als Beobachtungsfeld angewiesen ist, diesen Vorgängen stets mit Aufmerksamkeit gefolgt. Ueber die Ergebnisse einer Untersuchung über die Veränderungen auf dem Markte für Eisenwaaren haben wir wiederholt (auch in diesem Hefte) berichtet. Heute sind wir im Stande, in gedrängten Umrissen das Bild wiederzugeben, welches die preussische Eisenindustrie bei der letzten Gewerbezählung zeigte. Es sind allerdings nicht die Verhältnisse des gegenwärtigen Augenblick's, die darin und in den nachfolgenden Zahlen dargestellt werden, sondern nur die den Stand der Dinge am 1. December 1875 kennzeichnenden. Inwieweit die Dinge seitdem zum Guten oder zum Bösen sich ge-

ändert haben, darüber kann die amtliche Statistik keinen Aufschluss geben; jedoch noch viel weniger vermögen Andere auch nur mit annähernder Sicherheit zu bestimmen, wie weit diese in das Einzelne dringenden Angaben, die damals erlangt wurden, für die unmittelbare Gegenwart zutreffen. Wer da weiss, welche Arbeitsmenge erforderlich ist, um aus vielen Tausenden von Zählkarten und Fragebogen — vor Allem auf einem so schwer zu bearbeitendem Gebiete wie die Gewerbestatistik — in gedrängter Kürze ein Bild von den Productionsverhältnissen eines Gewerbzweiges zu entwerfen, Der wird anerkennen, dass Aufschlüsse, wie sie die neueste Gewerbezählung gewährt, für ein grosses Staatsgebiet schneller nicht zu gewinnen und selbst in dem raschen Leben unserer Tage von dauerndem Werthe sind. Wir hoffen darum, dass die nachfolgende Mittheilung die erwünschte Verbreitung finden werde.

Die systematische Ordnung der Gewerbebetriebe, die bei der Verarbeitung der letzten Aufnahme als Grundlage angenommen wurde, führt keine besondere Klasse unter der Bezeichnung „Eisenindustrie“ auf; wohl aber gestattet sie, wie Dies im Nachstehenden geschehen ist, aus der Reihe der Gewerbzweige die Hauptvertreter der Eisenindustrie auszusondern, um sie dann zu eigenen Gruppen zu vereinigen. Es sind dies die folgenden, deren Gesammtheit wohl die Bezeichnung „Eisenindustrie“ beanspruchen darf.

Gruppe I Die Eisenstein-Gruben;
„ II die Hochöfen und Stahlhütten, Eisen- und Stahl-, Frisch- und Streckwerke;
„ III die Eisengiessereien und Emaillirwerke, die Schwarz- und Weissblech-Fabriken;
„ IV die Schwarz- und Weissblechwaaren-Fabriken, Klempnereien, die Betriebe für Stifte und Nägel, Schrauben, Nieten, Ketten und Drahtseile, die Hufschmieden, die Fabriken für Achsen und Eisenbahnbedarf, die Schlossereien und Betriebe für feuerfeste Geldschränke, die Zeug-, Sensen- und Messerschmieden, Kurzwaaren- und Stahlfeder-Fabriken, Nähnadel-Fabriken, Betriebe für Nadler- und Drahtwaaren einschliesslich Drahtgewebe;
„ V die Betriebe für Herstellung von Maschinen, Werkzeugen und Apparaten.

Von diesen Gruppen, die nachstehend der Kürze halber mit den hier ihnen gegebenen Nummern bezeichnet werden sollen, erscheinen die ersten zwei vorzugsweise als Darsteller, die letzten beiden als Verbraucher von Eisen und Stahl, während die Betriebe der dritten Gruppe eine Mittelstellung zwischen beiden einnehmen. Ueber die Zahl der Betriebe und der beschäftigten Personen, die diesen Gewerbegruppen und den einzelnen Gewerbezweigen angehörten, mag zunächst folgende Uebersicht unterrichten.

Es besass die	Betriebe überhaupt	davon mit Motoren	davon Grossbetriebe	beschäftigte Personen überhaupt	durchschnittlich auf einen Betrieb
Gruppe I	887	145	558	21 398	24
Gruppe II	791	676	515	92 708	117
Gruppe III					
Eisengiessereien und Emaillirwerke	427	356	358	23 056	54
Schwarz- und Weissblech-Fabriken	33	10	9	2 536	87
zusammen	460	366	367	25 592	56
Gruppe IV					
Blechwaaren-Fabriken	7 849	45	205	18 576	2
B. f. Stifte, Nägel u. s. w. und Drahtseile	6 811	147	157	14 826	2
Hufschmiede	47 523	102	230	76 543	1.6
Achsenfabriken	10	7	9	450	45
Schlossereien, Geldschrank-Fabriken	14 941	175	840	41 367	3
Zeugschmiede	12 226	1 200	531	30 773	3
Nähnadel-Fabriken	57	28	36	3 398	60
Nadler u. s. w.	1 021	48	69	3 398	3
zusammen	90 438	1 752	2 077	189 331	2
Gruppe V	4 818	1 111	1 415	91 980	19
überhaupt Gruppe I—V	**97 394**	**4 050**	**4 932**	**421 009**	4.

Schon aus diesen Zahlen, die nur einen vorläufig orientirenden Ueberblick über das Ganze der preussischen Eisenindustrie und über die grosse Menge persönlicher Interessen geben sollen, welche an deren Schicksal unmittelbar betheiligt sind, geht hervor, wie erheblich die vierte Gewerbegruppe von den übrigen sich unterscheidet. Während diese ein Hauptgebiet der Grossindustrie bilden, erhält jene ihr eigenthümliches Gepräge durch das Uebergewicht des Kleinbetriebes, der darin eine fast unbestrittene Herrschaft übt. Es erscheinen hier einmal Gewerbe, die über das ganze Staatsgebiet verbreitet, in dem Bedarf der nächsten Umwohner ihre Absatzquelle finden und darum durch die Verhältnisse des ausländischen Marktes kaum berührt werden; daneben aber auch die Industrien, die das Erforderniss sorgfältigster Arbeit dem deutschen Kleingewerbe erhalten hat, und die mit ihren Erzeugnissen auch auf dem Weltmarkte vertreten sind. In den Regierungsbezirken Arnsberg und Düsseldorf, in den Thälern der Ruhr und Wupper hat diese Klein-Eisen- und Stahlwaaren-Industrie ihren Hauptsitz; hier wird sie durch eine grosse Zahl von Meistern und Arbeitern in eigenen Werkstätten betrieben, ohne dass deren räumliche Zerstreuung die Durchführung einer weitergehenden Arbeitstheilung hinderte. Wird die Bedeutung, welche diese eisenverarbeitenden Kleingewerbe für die ganze Eisenindustrie besitzen, an der Zahl der Betriebe und der beschäftigten Personen gemessen, so muss ihnen die erste Stelle vor den übrigen Gruppen angewiesen werden. Anders gestaltet sich das Verhältniss, wenn der Rang der einzelnen Gewerbezweige nach dem Maasse bestimmt wird, in welchem das Capital bei der Production zur Mitwirkung gelangt. Um ein ungefähres Urtheil hierüber zu ermöglichen, führt die folgende Zusammenstellung für die letzten vier Gewerbegruppen die vorhandenen und die im Gange befindlichen Arbeitsmaschinen auf. Dass die erste Gruppe dabei ausser Acht gelassen wurde, rechtfertigt die Art der genannten Maschinen, die hier nicht zur Anwendung kommen.

Ermittelt wurden am Zählungstage

	in der Gruppe II	III	IV	V	zusammen	davon waren im Gange
Hochöfen mit						
Holzkohlen-Betrieb	94	9	—	3	106	63
Koksbetrieb	219	3	—	1	223	135
Frischöfen	244	23	36	3	306	225
Schweissöfen	1 452	51	101	93	1 697	1 155
Puddelöfen	2 107	67	19	8	2 201	1 396
Flammöfen für						
Eisenguss	110	51	50	35	246	193
anderen Metallguss	48	17	11	39	115	81
Tiegelöfen (ausser für Gussstahl)	73	185	98	366	722	580
Schachtöfen	26	1	8	—	35	30
Cupolöfen	316	599	9	502	1 426	1 030
Cementiröfen für Cementstahl	30	—	7	8	45	35
Tiegelöfen für Gussstahl	468	14	35	19	536	184
Converter f. Bessemerstahl	62	—	—	—	62	37
Zinköfen	3	2	13	—	18	14
Dampfhämmer	841	69	141	340	1 391	1 110
Walzentrains für						
Eisenbahn-Schienen, *Tyres* und Träger	91	—	—	—	91	69
Eisenbahn-Räder	9	—	—	—	9	6
Grob- und Feineisen	263	8	4	1	276	234
Platten und Bleche	148	47	7	31	233	199
Draht	57	—	2	15	74	59
Ziehbänke für						
Draht	5 243	1	611	30	5 885	5 057
Röhren	18	3	12	27	60	50
Scheeren und Lochmaschinen	839	199	1 124	808	2 970	2 569
Fräsmaschinen	500	113	305	1 178	2 096	1 744
Schleifsteine	708	421	3 442	1 847	6 418	5 534
Hobel-, Shaping- und Stossmaschinen	817	626	307	3 864	5 614	4 954
Bohrmaschinen	1 279	1 063	890	5 138	8 370	7 156
Drehbänke für Eisen	2 590	1 977	2 188	10 869	17 624	15 140
Blechnägel-Maschinen	32	1	166	9	208	173
Drahtnägel- u. Drahtstift-Maschinen	825	1	641	35	1 502	1 307.

Es ist leider kein erfreuliches Bild, welches eine Gegenüberstellung der vorhandenen und der im Gange befindlichen Arbeitsmaschinen von der Lage der Eisenindustrie entwirft. Am un-

günstigsten stellt sich das Verhältniss bei den Anlagen und Maschinen, die im Dienste des Grossgewerbes stehen, und hier wiederum sind es vor den andern die Gussstahl- und Bessemerhütten, in welchen ein grosser Theil des angelegten Capitals brach liegt. In Preussen haben diese Werke ihren Standort fast ausschliesslich in den Regierungsbezirken Arnsberg und Düsseldorf, und darum wird hier die ungünstige Lage der Eisen- und Stahlindustrie mit doppelter Schwere fühlbar. Es liegt nur allzunahe, zwischen dieser Thatsache, die aus den Ergebnissen der Gewerbezählung klar hervorgeht, und der anderen, dass gerade aus jenen Gegenden und aus den Reihen jener Grossindustriellen der Ruf nach einem Zollschutz hervorgedrungen ist, einen Zusammenhang zu finden, der für die Beurtheilung dieses Verlangens nicht ohne Bedeutung ist. Der amtlichen Statistik, die im Dienste der Gesetzgebung und Verwaltung, nicht in dem der Parteien steht, liegt nichts ferner, als sich, in dem entbrannten Streite auf die Seite des Für oder des Wider, als die unbedingte Vertreterin einer der kämpfenden Lehren zu stellen; wohl aber ist es ihre Pflicht, der sie sich nicht entziehen darf — selbst auf die Gefahr hin, von beiden Parteien als Gegnerin angefeindet zu werden — klarzulegen, welchen thatsächlichen Verhältnissen dies ungünstige Schicksal der Eisen- und Stahlindustrie zur Last fällt. Nur daraus kann das Mittel erkannt werden, welches das Uebel selbst, nicht allein das Symptom trifft.

Wir möchten aus diesem Grunde heute unsere Leser an Das erinnern, was wir erst kürzlich über die Preise der Bessemerstahl- und Eisenschienen aus den Ergebnissen der Submissionstatistik mittheilten. Die ersteren erfuhren von Anfang 1873 bis Ende 1876 einen Preis-Rückgang von 41.67 auf 17.75, die letzteren von 35.80 auf 16.93 M. für je 100 Ko. Diese Wandlung, das führten wir damals schon aus, kann durch den Hinweis auf die ausländische Concurrenz nicht genügend erklärt werden; und dieses Urtheil bestätigt auch ein Einblick in den Bericht, welchen ein begeisterter Lobredner der neueren amerikanischen Handelspolitik, der Secretär der *American Iron and Steel Association*, für das vergangene Jahr über das amerikanische Eisengeschäft erstattet hat.

Danach hat jenseits des Oceans der Zollschutz nicht hindern können, dass von Januar 1873 bis December 1875 der Preis für ein Ton (1 000 Kil.) Bessemerstahl-Schienen (am Werke) von 121 auf 65, und für die gleiche Menge Eisenschienen in Philadelphia von 83¹/₃ auf 43³/₄ Dollars herabging. Es müssen daher wohl allgemeiner, nicht blos in Preussen und Deutschland wirkende Gründe sein, die einen so erheblichen Preis-Rückgang hervorriefen und damit manche Werke in die Lage versetzten, nicht mehr mit Gewinn arbeiten zu können.

Eine noch bessere Erklärung für die heutige traurige Lage der Eisenindustrie bietet die übergrosse Masse von Capitalien, die derselben zugeführt wurden, ohne dass eine dauernde Nachfrage nach den Erzeugnissen der in ihrer Leistungsfähigkeit so sehr gesteigerten Gewerbzweige sich erhob. Es sei hier daran erinnert, dass in Preussen von Juli 1870 bis Ende 1874 56 Actiengesellschaften mit einem Capital von rund 85 Millionen Thalern für Herstellung von Eisen und Stahl gegründet wurden. Eine Gründung bezweckte in jener Zeit zwar nur in den seltensten Fällen die Neuerrichtung einer gewerblichen Anlage, sie bezeichnete aber fast ohne Ausnahme eine Erweiterung der Unternehmung; denn wer erinnert sich nicht noch der Prospecte, die regelmässig, um die Höhe des Actiencapitals zu motiviren, einen zuweilen höchst ansehnlichen Betrag „für die nothwendige Erweiterung der Anlagen" aufführten? Wir dürfen hier vielleicht unsere Leser auch an jene Angaben erinnern, die wir im Februar d. J. über die Emissionen mittheilten. Daraus ging hervor, dass auf dem Capital-Weltmarkte von dem ganzen in den fünf Jahren 1872 — 1876 durch Eisenbahn- und Industriegesellschaften ausgegebenen Betrage 90 Proc. in den ersten drei und nur 10 Proc. in den letzten zwei Jahren aufgelegt wurden — ein Bild von der sprungweisen Bewegung des heutigen Geschäftslebens, welche das Product einer längeren Entwicklung in kurzer Zeit gleichsam im Voraus discontirt und einen Zustand schafft, dem die nächste Zukunft sich nur mit Mühe anpasst.

Wenn nun auf diese Weise das Sinken der Eisen- und Stahlpreise, damit aber auch die Ungunst der Verhältnisse für die Eisenindustrie sich erklärt, so ist wohl Grund genug vorhanden, an dem Erfolge zu zweifeln, der von einem Zollschutze für die darniederliegenden Zweige derselben erhofft wird. Suchen wir aber auch noch an den Zahlen der Gewerbestatistik zu ermessen, welche Wirkung derselbe haben würde.

Es ist schon vielfach darauf hingewiesen worden, dass eine Preiserhöhung des Eisens und Stahls, durch Zölle herbeigeführt, vor Allem auf Kosten jener Gewerbzweige erfolgen würde, denen diese Artikel als Rohstoff dienen, also namentlich unsere Gruppen IV und V treffen müsste. Ob diesem Uebelstande durch grösseren Zollschutz auch für die Industrien dieser letztgenannten Gruppen genügend abgeholfen werden könne, sei augenblicklich nicht weiter erörtert; es genüge im Folgenden in einem Punkte nachzuweisen, wie ein Schutzzoll, den Eisen und Stahl erzeugenden Gewerben allein gewährt, wirken würde.

Bereits oben wurde darauf aufmerksam gemacht, dass die Rangordnung der einzelnen Gruppen der Eisenindustrie sich verschieden gestaltet, je nachdem die Zahl der beschäftigten Personen oder die Masse des mitwirkenden Capitals als Maassstab ihrer Bedeutung und der an ihrem Schicksale betheiligten Interessen angenommen wird. Wie vorhin an den Arbeitsmaschinen, so soll das in diesen Gewerben thätige Capital jetzt an den Umtriebsmaschinen und zwar an der Zahl ihrer Pferdestärken gemessen werden. Deren wurden im Ganzen 213 710.5 ermittelt, und davon lieferten:

in der Gruppe	Wasserkraft	Dampfkraft	Gaskraft	Heissluft
I	102	4 531	—	—
II	11 775	154 922	—	15
III	1 825	8 294	4.50	2
IV	5 696	8 547	48	16.50
V	664	17 218	36.75	13.75
zusammen	**20 062**	**193 512**	**89.25**	**47.25.**

Hiernach berechnet sich für die einzelnen Gewerbegruppen die gesammte Leistungsfähigkeit der Umtriebsmaschinen und damit die Bedeutung des werbenden Capitals gegenüber der persönlichen Arbeit, wie folgt:

Es kommen

auf Gruppe	Pferdestärken der Umtriebsmaschinen	beschäftigte Personen	Pferdestärken der Umtriebsmaschinen	beschäftigte Personen
	überhaupt		von 100	
I	4 633	21 398	2.17	5.08
II	166 712	92 708	78.01	22.02
III	10 125.5	25 592	4.74	6.08
IV	14 307.5	189 331	6.69	44.96
V	17 932.5	91 980	8.39	21.85
zusammen	**213 710.5**	**421 009**	**100.00**	**99.99.**

Dem Leser ist zu überlassen, aus diesen Zahlen der Gewerbestatistik zu ermessen, ob es zutrifft, dass ein Eingangszoll gerade auf Eisen und Stahl der nationalen Arbeit zu Gute kommen würde, und wie weit auch heute noch wahr ist, was Ad. Smith vor mehr als 100 Jahren über die *merchants and manufacturers* schrieb, deren kleine Zahl ihren Interessen leichter Beachtung schaffen kann, als es die vielen Tausende von zerstreut lebenden, kleinen Gewerbtreibenden vermögen.

Die Brückenbauten in Frankreich. — Nach einer Statistik, die kürzlich aufgemacht wurde, besitzt Frankreich gegenwärtig 1 982 grössere, wichtige Brücken, deren Gesammtlänge auf 106 Kilometer, und deren Herstellungskosten auf 285.5 Millionen Fr. angegeben werden. Von diesen Bauten waren 861 schon am Beginn dieses Jahrhunderts vorhanden, verdanken 64 ihre Entstehung dem ersten Kaiserreiche, 180 der Restauration, während unter der Herrschaft Ludwig Philipps 580 und seit 1848 297 erbaut wurden.

Die elf bedeutendsten Brücken, die zusammen einen Aufwand von 46.634 000 Fr. verursachten, sind folgende:

die Brücken	mit einer Länge von Meter	Herstellungskosten
von Bordeaux	501	6.850 000 Fr.
über die Dordogne bei Cubzac	545	2.200 000 „
Saint-Esprit	738	4.500 000 „
von Toulouse über die Garonne . . .	.	2.700 000 „
„ Libourne über die Dordogne . .	.	4.236 000 „
„ Tours über die Loire	434	4.225 000 „
de la Guillotière in Lyon	262	2.500 000 „
von Brest	.	2.800 000 „
Pont-Neuf über die Seine	231	4.000 000 „
Pont d'Iena in Paris	.	6.135 000 „
von Roanne	232	6.488 000 „.

Von den vielen Ueberbrückungen der Seine in Paris erscheinen zwei in dieser Zusammenstellung. Welchen bedeutenden Werth die übrigen aufweisen und was für erhebliche Ansprüche deren Unterhaltung erforderte, lässt sich daraus schliessen, dass allein in der Hauptstadt während der letzten Jahre 19.591 000 Fr. an Bau- und Reparaturkosten für Brücken erfordert wurden.

Accessionsverzeichniss.

Neue und antiquarische, der Bibliothek des königl. statistischen Bureaus in den Monaten Januar bis Juni 1877 einverleibte Werke nach Wissenschaften geordnet.*)

Bemerkung. Die dem Journalisticum der Bibliothek des königl. statistischen Bureaus einverleibten Journale und Zeitschriften (ca. 260) sind in dieser Semesterpublication des Accessionsverzeichnisses nicht enthalten; die abgeschlossenen Jahrgänge derselben werden erst in der nächsten Semesterpublication zur Anzeige gelangen.

I.

Encyklopädisches. Gelehrte Gesellschaften und Gelehrten-Geschichte. Bibliographie. Buchhandel. Journalistik.

Annual Register, the: a Review of public events at home and abroad, for the year 1876. *New series. London* 1877. 8.

**British Museum.* *New Reading room and librairies. With a plan. London* 1862. *kl.* 8. 16 *pages.*

Brockhaus, F. A. in Leipzig. Vollständiges Verzeichniss der von der Firma F. A. Brockhaus in Leipzig seit ihrer Gründung durch F. A. Brockhaus im Jahre 1805 bis zu dessen hundertjährigem Geburtstage im Jahre 1872 verlegten Werke. In chronologischer Folge mit biographischen und literarhistorischen Notizen. Herausgegeben von Heinrich Brockhaus. Leipzig 1872-1875. 8.

Conversations-Lexikon (Brockhausisches). 12. Auflage. Band 1-6. Leipzig 1875-77. 8.

Daniel, A., L'année politique 1876. Avec un index raisonné, un tableau chronologique et synchronique des notes et documents et des pièces justificatives. III[ème] *Année. Paris* 1877. 8.

English Catalogue, the, of Books for 1876, *containing a complete list of all the Books published in Great Britain and Ireland in the year* 1876. *London* 1877. 8.

Erscheinungen, die, des deutschen Buchhandels auf dem Gebiete der Staats- und Rechtswissenschaften, Politik, Statistik und Nationalökonomie, des Finanz- und Bankwesens, sowie des Kirchenrechtes und der Kirchenpolitik. Band I. Von der Gründung des deutschen Kaiserreichs bis September 1876. Leipzig 1877. gr. 8.

Figuier, L., L'année scientifique et industrielle, ou exposé annuel des travaux scientifiques, des inventions et des principales applications de la science à l'industrie et aux arts, qui ont attiré l'attention publique en France et à l'étranger. XXX. Année (1876). *Paris* 1877. 8. *Avec frontispice.*

Frommel, E., Johann Christian Poggendorff. Leichenrede. Nebst eigenhändigen Lebensnachrichten, Reden und Briefen. Berlin 1877. 8.

Hinrich's fünfjähriger Bücherkatalog. Verzeichniss der in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts im deutschen Buchhandel erschienenen Bücher und Landkarten. V. Band 1871-1875, bearbeitet von R. Haupt. Leipzig 1876. kl. 4.

Kalender, illustrirter, für 1877. Jahrbuch der Ereignisse, Bestrebungen und Fortschritte im Völkerleben und im Gebiete der Wissenschaften, Künste und Gewerbe. XXXII. Jahrgang. Leipzig 1876. Roy.-8.

*Lausitzisches Magazin, neues. Im Auftrage der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften herausgegeben von Schönwälder. Band LII. Görlitz 1876. 8.

Ledeboer, (Ledebur), A. M., Alfabetische lijst der boekdrukkers, boekverkoopers en uitgevers in Noord-Nederland sedert de uitvinding van de boekdrukkunst tot den aanvang der XIX eeuw. Utrecht 1876. 4.

Lorenz, O., Catalogue annuel de la librairie française. Année I. (1876). *Leipzig* 1877. 8.

Mason, J., The year-book of facts in Science and the Arts for 1876. *London* 1877. 8. *With frontispiece.*

Meyer's Conversations-Lexikon. Eine Encyklopädie des allgemeinen Wissens. 3. Auflage. Band X. (Kirschbaum-Luzy) und Band XI. (Luzara-Nexus.) Leipzig 1877. Lex.-8.

*Meyer, W. H., Geschichte der Buchdruckerei und Verlagshandlung von F. Hessenland in Stettin vom Jahre 1577 bis zum Jahre 1877. 46 Seiten Text und 116 Seiten urkundliche Beilagen.

*Mühlbrecht, O., Denkschrift an das Präsidium des deutschen Reichstages, betreffend eine eventuelle Literatur-Convention zwischen Deutschland und dem Königreich der Niederlande. Auf Veranlassung des Vorstandes des Börsenvereins der deutschen Buchhändler. Stuttgart 1874. Folio.

*(Potthast, A.), Katalog der Bibliothek des deutschen Reichstages. I. Abtheilung. Berlin 1877. 8.

**Public Libraries in the United States of America. Their history, condition, and management. Special report. (Department of the Interior, Bureau of Eduction.)* 2 *parts. With* 18 *illustrations. Washingthon* 1876. 8. 1187 *and* 89 *pages. (Part II.: Rules for a dictionary catalogue by C. A. Cutter.)*

Rossberg, L., *Bibliotheca juridica.* Handbuch der gesammten neueren juristischen und staatswissenschaftlichen Literatur. Eine Zusammenstellung aller auf dem Gebiete der Rechts- und Staatswissenschaft seit 1849 in Deutschland und den benachbarten Staaten erschienenen Schriften. Band II.: die Jahre 1867 bis Mitte 1876 umfassend. Leipzig 1877. 8.

*Verzeichniss der Bücher, Landkarten etc., welche vom Juli bis zum December 1876 neu erschienen oder neu aufgelegt worden sind. Leipzig (J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung) 1877. 8.

Waldow, A., Die Buchdrucker-Kunst und die ihr verwandten Geschäftszweige in ihrem technischen und kaufmännischen Betriebe. Band II. Lieferung 13-17. Leipzig 1877. 4.

Winnecke, F. A. T., Gauss. Ein Umriss seines Lebens und Wirkens. Festschrift. Braunschweig 1877. 8. Mit Porträt.

Wittstein, Th., Gedächtnissrede auf Carl Friedrich Gauss zur Feier des 30. April 1877. Hannover 1877. 8.

II.

Philosophie.

Benedikt, M., Zur Psychophysik der Moral und des Rechtes. Zwei Vorträge gehalten in der 47. und 48. Versammlung deutscher Naturforscher. Wien 1875. gr. 8.

Delboeuf, J., Étude psychophysique. Recherches théoriques et expérimentales sur la mesure des sensations et spécialement des sensations de lumière et de fatigue. Bruxelles 1873. 8.

— *La psychologie comme science naturelle, son présent et son avenir. Paris* 1876. 8.

Hoppe, J., Die Zurechnungsfähigkeit. Begriff, Entstehung und Herkunft. Würzburg. 1877. 8.

Janet, P., Les causes finales. Paris 1876. 8. (*Bibliothèque de philosophie contemporaine.)*

Lazarus, M., Ein psychologischer Blick auf unsere Zeit. Berlin 1872. 8.

**Quinet, E., L'esprit nouveau. II. édition. Paris* 1875. 8.

Schellwien, R., Das Gesetz der Causalität in der Natur. Berlin 1876. 8.

Vogel, A., Philosophisches Repetitorium für Studirende etc. Theil III. Psychologie von F. Ch. Poetter. Gütersloh 1875. 8.

III.

Erziehung und Unterricht.

1. Encyklopädisches. Geschichte. Erziehung und Unterricht im Allgemeinen.

**Catalogo dei libri scolastici d'educazione e d'istruzione per l'anno scolastico* 1876-77. *(Supplemento alla Bibliografia italiana* 1876.) *Milano* 1876. *gr. in-*8.

Clausnitzer, L., Geschichte des preussischen Unterrichtsgesetzes. Mit besonderer Berücksichtigung der Volksschule. Berlin 1876. 8. Mit 3 Tabellen.

**Conference on Education, the international held at Philadelphia, July* 17 *and* 18, *in connection with the Exhibition of* 1876. *Washington* 1877. 8. *(Publication of the Department of the Interior, Bureau of Education.)*

v. Hammerstein, L., Die Schulfrage. Freiburg i B. 1877. 8.

Kaufmann, G., Der Kampf der französischen und deutschen Schulorganisation und seine neueste Phase in Elsass-Lothringen. (Deutsche Zeit- und Streitfragen, Jahrgang VI. Heft 81.)

*Keller E. und W. Niedermann, Die schweizerischen Vereine für Bildungszwecke im Jahre 1871. Nach dem von Professor Dr. H. Kinkelin in Basel gesammelten Material im Auftrage des eidgenössischen Departements des Innern. Basel 1877. 4. Mit französischer Uebersetzung.

Kellner, L., Kurze Geschichte der Erziehung und des Unterrichtes mit vorwaltender Rücksicht auf das Volksschulwesen. Freiburg i. B. 1877. 8.

Kohler, A., Die zunehmende Entsittlichung der Jugend in ihren Erscheinungen und Ursachen und die daraus erwachsende Aufgabe der Schule. Freiburg i. B. 1876. 8. Preisschrift.

*) Die Titel der zum Geschenk oder im Austausch erhaltenen Werke sind mit * bezeichnet. Die Einsender sind gebeten, diese Anzeigen gleichzeitig als Empfangsbekenntniss und Dank betrachten zu wollen.

Narjoux, F., Les écoles publiques en France et en Angleterre. Construction et installation. Documents officiels — Services intérieurs — Salles d'asile, — mobilier scolaire — services annexes. Paris 1877. *gr. in-*8. *Avec* 154 *figures intercalées dans le texte.*

Schmid, K. A., Encyklopädie des gesammten Erziehungs- und Unterrichtswesens, bearbeitet von einer Anzahl Schulmänner und Gelehrten, herausgegeben unter Mitwirkung von v. Palmer und Wildermuth. Heft 100-104. 2 Doppelhefte. Gotha 1875-76. gr. 8.

*Virchow, R., Ueber die Erziehung des Weibes für seinen Beruf. Eine Vorlesung. Berlin 1865. 8.

*Waisen-Erziehungsanstalt für jüdische Knaben, Baruch Auerbach'sche. XLIV. Jahresbericht über die —. Berlin 1877. 8.

Weiss, K., Erziehung und Unterricht durch deutsche Frauen und Jungfrauen. Erfurt 1877. kl. 8.

2. Elementarunterricht. Volksschulen.

Brodier, A., Étude statistique sur l'instruction primaire en Europe, en France et notamment dans le département de l'Yonne. Auxerre 1876. *Folio.*

Chronik des Volksschulwesens, allgemeine. Herausgegeben von L. W. Seyffahrth. XII. Jahrgang 1876. Hamburg 1877. 12.

**Monthaye, P.-A., L'instruction populaire en Europe et aux Etats-unis d'Amérique.* 2 *tomes. Bruges* 1876. 8.

*Schimmer, G. A., Statistik der öffentlichen und Privat-Volks-Schulen in den im Reichsrath vertretenen Königreichen und Ländern. Nach den von den Bezirks-Schulbehörden für das Schuljahr 1875 vorgelegten Erhebungen bearbeitet. Herausgegeben von der k. k. statistischen Central-Commission. Wien 1876. Folio. Mit 3 chromolith. Karten.

Seyffardt, L. F., Die katholische Volksschule am Niederrhein unter geistlicher Leitung. Krefeld 1876. 8.

**Tommasi-Crudeli, C., Sulla necessità rendere obbligatoria la istruzione primaria in Italia. Palermo* 1869. *gr. in-*8. *(Estratto dalla Rivista Sicula, vol I., Maggio* 1869.*)*

Volksschulwesen, das, im Königreiche Sachsen. Gesetz vom 26. April 1873. 2. Auflage. Leipzig 1876. 8. (Handausgabe königlich sächsischer Gesetze. Band 38.)

3. Mittler oder Secundär-Unterricht.

Brunner, P., Oesterreich's Mittelschulen im Schuljahre 1874-1875. Des Jahrbuches und Kalendariums für Unterrichtsanstalten VII. Jahrgang, II. Abtheilung. Wien (1876.) 8.

Directorenversammlung. Verhandlungen der ersten hannoverschen — am 7., 8. und 9. Juni 1876. Hannover 1877. hoch 4.

l'Enseignement supérieur. Collation des grades. Discours prononcés par MM. le marquis de Castellane, de la Bassetière, Keller et le comte A. de Mun, Wallon, Mgr. Dupanloup, MM. Laboulaye, le duc de Broglie, de Belcastel et Paris à la Chambre des députés et au Sénat dans les séances des 1er, 2, *et* 3 *juin*, 18, 19 *et* 20 *juillet* 1876. 2 *tomes. Paris* 1876. 12.

Gymnasien, Realschulen und Seminare. Gesetz über die — vom 22. August 1876, und die Ausführungsverordnungen vom 29. Januar 1877 mit Lehr- und Prüfungsverordnungen. Herausgegeben von R. Götz. Leipzig 1877. 8. (Handausgabe königlich sächsischer Gesetze. Band 48.)

*Joachimsthal'sches Gymnasium. Jahresbericht über das —. Berlin 1877. 4.

*Sophien-Gymnasium in Berlin. IX. Jahresbericht. Ostern 1874. Berlin. 4.

4. Universitätsunterricht. Einzelne Facultäten. Akademisches Leben.

Alexander, H., Die Studentenverbindungen in Oesterreich. Ein Beitrag zur Charakteristik der österreichischen Hochschulen. Jena 1876. 8.

**Amette, A., Guide général de l'étudiant en médecine contenant les ordonnances royales, statutes et arrêtés universitaires etc. Paris* 1849. 16.

***Berlin.** *Index lectionum quae in universitate litteraria Friderica Guilelma instituentur (per semestre aestiv.* 1877*). Berolini.* 4.

*— Verzeichniss der Vorlesungen, welche auf der Friedrich-Wilhelms-Universität im Sommersemester 1877 gehalten werden. Berlin. 4.

*— Verzeichniss des Personals und der Studirenden zu Berlin. Ostern—Michaelis 1877. Berlin. 8.

***Bern.** Ein Convolut von 29 Doctor-Diplomen aus dem Jahre 1876. Folio.

*— Verzeichniss der Vorlesungen der Universität Bern. Sommer-Semester 1876 — Winter-Semester 1876-77. Bern 1876. 4.

*— Behörden, Lehrer und Studirende der Universität Bern. Sommer-Semester 1876 — Winter-Semester 1876-77. Bern 1876. 4.

***Bonn.** Verzeichniss des Personals und der Studirenden der königlichen rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität für das Sommerhalbjahr 1877. Bonn. 8.

***Braunsberg.** *Index lectionum in lyceo regio Hosiano Brunsbergensi per aestatem anni* 1877 *instituendarum. Brunsbergae.* 4.

***Breslau.** *Index scholarum in universitate litterarum Vratislaviensi per aestatem anni* 1877 *habendarum. Vratislaviae.* 4.

*— Verzeichniss der Vorlesungen, welche auf der Universität Breslau im Sommersemester 1877 gehalten werden. Breslau. 4.

***Breslau.** Personalbestand der königlichen Universität zu Breslau. Sommersemester 1877. Breslau. 8.

Cantoni, L., La questione universitaria. Milano 1874. 8.

***Christiania.** *Index scholarum in universitate regia Fredericiana.* Wintersemester 1874-1875. 4.

Deutsches akademisches Jahrbuch. Verfassung, Verwaltung, Personalien, Geschichte und Statistik der Akademien der Wissenschaften, Universitäten etc. Jahrgang II. Leipzig 1877. 8.

Didon, (le père). L'enseignement supérieur et les universités catholiques. Paris 1876. 12.

Dühring, E., Der Weg zur höheren Berufsbildung der Frauen und die Lehrweise der Universitäten. Leipzig 1877. 8.

***Erlangen.** Personalbestand bei der etc. königlich bayerischen Friedrich-Alexanders-Universität Erlangen. Uebersicht des — nebst dem Verzeichnisse der Studirenden im Sommersemester 1876 und im Wintersemester 1876-77. 2. Hefte. Erlangen. 8.

*— Verzeichniss der Vorlesungen zu Erlangen im Sommersemester 1876 und im Wintersemester 1876-77. 2 Hefte. Erlangen. 8.

***Göttingen.** *Index scholarum in academia Georgia Augusta per semestre aestivum* 1877 *habendarum. Göttingen* 1877. 4.

*— Verzeichniss der Vorlesungen auf der Georg-Augusts-Universität während des Sommerhalbjahrs 1877. Göttingen 1877. 8.

*— Personalbestand der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen. Ostern bis Michaelis 1877. Göttingen 1877. 8.

***Greifswald.** Verzeichniss des Personals und der Studirenden der Universität im Sommersemester 1877. Greifswald. 8.

***Halle.** *Index scholarum in universitate litteraria Fridericiana Halensi cum Vitebergensi consociata per aestatem anni* 1877. *Halae.* 4.

*— Verzeichniss der auf der königlichen Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg im Sommerhalbjahr 1877 zu haltenden Vorlesungen. Halle. 4.

*— Personal und Studirende auf der vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg. Amtliches Verzeichniss des — für das Winterhalbjahr von Michaelis 1876 bis Ostern 1877. Halle 1876. 8.

***Kasan.** Извѣстія и ученыя записки императорскаго Казанскаго университета. Годъ XLIII (à 6 No.) Казанъ 1876. 8. (Bulletin und Denkschriften der kaiserlichen Universität Kasan Theil XLIII. in 6 Heften.)

***Kiel.** *Index scholarum in academia regia Christiania Albertina per semestre aestivum anni* 1877. *Kiliae* 1877. 4.

*— Verzeichniss der Vorlesungen im Sommerhalbjahr 1877 an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. 4.

*— Verzeichniss des Personals und der Studirenden der königlichen Universität zu Kiel. Sommersemester 1877. Kiel. 4.

Kleinwächter, F., Die rechts- und staatswissenschaftlichen Facultäten in Oesterreich. Wien 1876. 8.

***Königsberg.** *Index lectionum in academia Albertina per aestatem anni* 1877. *Regimonti.* 4.

* — Verzeichniss der auf der königlichen Albertus-Universität im Sommerhalbjahre 1877 zu haltenden Vorlesungen. Königsberg. 4.

*— Verzeichniss des Personals und der Studirenden auf der königlichen Albertus-Universität zu Königsberg für das Sommersemester 1877. Königsberg. 8.

***Löwen.** *Annuaire de l'université catholique de Louvain. Année bissextile* 1876. *Louvain* 1876. 16.

***Marburg.** *Indices lectionum quae in academia per semestre aestivum anni* 1877 *habendae proponuntur. Marburgi.* 4.

*— Verzeichniss der Vorlesungen, welche im Sommerhalbjahre 1877 auf der Universität gehalten werden sollen. Marburg. 8.

***Münster.** *Index lectionum in academia per menses aestivos anni* 1877 *habendarum. Münster.* 4.

*— Verzeichniss der Vorlesungen auf der Akademie Münster im Sommerhalbjahr 1877. Münster. 4.

*— Verzeichniss der Behörden, Lehrer, Beamten, Institute und sämmtlicher Studirenden für das Sommersemester 1877. Münster. 4.

Nohl, C., Pädagogische Seminarien auf Universitäten. Neuwied 1876. 8.

**Sheffield scientific school of Yale College. II. Annual report* 1866-67. *New Haven* 1867. 8. *With* 3 *plans.*

**Thomas, A., Note à consulter sur l'état présent de l'université. Paris* 1848. 8

Universitätskalender, deutscher. X. Ausgabe. Wintersemester 1876-77. Herausgegeben von F. Ascherson und W. Seelmann. 2 Theile. Berlin 1877. 12.

Wernher, Die Promotionen der deutschen medicinischen Facultäten in Beziehung zu der Bekanntmachung, betreffend die Prüfung der Aerzte etc. Giessen 1876. 4.

***Wien.** Lese- und Redehalle. Jahresbericht der — an der k. k. technischen Hochschule zu Wien. IV. Vereinsjahr 1875/76. Wien 1876. 8.

*— Leseverein der deutschen Studenten Wien's. Jahresbericht des — über das V. Vereinsjahr 1875-1876. Wien 1876. 8.

v. Zehender, W., Die corporativen Organisationen im deutschen Studentenleben. Rectoratsrede. Rostock 1876. 8.

5. Fachunterricht.

v. Bauernfeind, C. M., Ueber die Organisation der Studien und Prüfungen an den deutschen Bau- und Ingenieurschulen. Vortrag. München 1876. 8. (Separatabdruck aus der Zeitschrift des bayerischen Architecten- und Ingenieurvereins.)

*Bergschul-Anstalt zu Eisleben. Jahresbericht über die — von Ostern 1874 bis ebendahin 1876. Eisleben 1876. 8.

*Felisch, B., Zur Reorganisation der Baugewerks-Schulen. Im Auftrage des geschäftsführenden Ausschusses des Verbandes deutscher Baugewerks-Meister bearbeitet nebst statistischen Nachrichten von Gramberg. Berlin 1877. 8.

*Friedrichs-Werdersche Gewerbeschule in Berlin. Jahresbericht Ostern 1877. Berlin. 4.

*Gallenkamp, Die Friedrichs-Werdersche Gewerbeschule in Berlin nach ihrer prinzipiellen Stellung und ihrer geschichtlichen Entwicklung. Festschrift. (Herbstprogramm 1874.) Berlin 1874. 4.

Geisenheimer, L., Die preussischen Fachschulen. Ein Nachruf an Staat und Industrie. Breslau 1877. 8.

*Gewerbeschule, königliche, und die städtische Gewerbevorschule zu Koblenz. Jahresbericht für 1875-76. Koblenz 1876. 4.

Graham-Smith, C., Address on the Education of a civil engineer at the opening meeting of the Edinburgh and Leith Engineers' Society. London 1876. 8.

Krämer, A., Die landwirthschaftliche Schule des eidgenössischen Polytechnicums zu Zürich. Bern 1871. 4. 13 Seiten.

Levi, L., Report on technical, industrial, and professional Instruction in Italy and other countries. Return to an Address of the Honourable the House of Commons, dated 29. *November* 1867. *London* 1867. 8.

Lorenz, J. R., Anschauung, Uebung, Anwendung, Erfahrung, Praxis, mit Bezug auf den land- und forstwirthschaftlichen Unterricht. Wien 1877. 8.

Polytechnicum, das Wiener. Glossen zum organischen Statut desselben von A. B. Wien 1877. 8.

*Polytechnicum zu Dresden. Ergänzung zum Programm für die Studienjahre 1875-76, 1876-77, enthaltend das Verzeichniss der Vorlesungen für die Sommersemester 1876-77. 2 Hefte. Dresden. Roy.-8.

*— Katalog der Bibliothek des königlich sächsischen Polytechnicums Dresden. Dresden 1876. 8.

6. Seminare. Schule und Staat. Schul-Hygieine.

Baginsky, A., Handbuch der Schul-Hygieine. Berlin 1877. gr.-8. Mit 36 in den Text gedruckten Holzschnitten.

Beeger, J., Entwurf eines Schulgesetzes für das Königreich Preussen. Leipzig 1877. 8. Gekrönte Preisschrift.

Müller, H., Leben und Streben im Seminar zu Hannover während der Jahre 1790-94. Hannover 1877. 8.

Zeyss, A., XII. Jahresbericht über das herzogliche Lehrerseminar zu Gotha. Schuljahr 1876-77. Gotha 1877. 8.

Walcker, K., Ein preussisches Unterrichtsgesetz, oder ein Reichsgesetz über die militärische Jugenderziehung? Mit besonderer Berücksichtigung der Reformideen Scharnhorst's, Gneisenau's und des Prinzen August von Preussen. Berlin 1877. 8.

IV.
Theologie.
(Staat und Kirche.)

**Amministrazione dell' asse ecclesiastico per l'anno* 1875. *Relazione della Commissione centrale di sindacato sulla —, presentata dal Presidente del Consiglio, Ministro delle finanze Depretis, (Atti parlamentari, Sessione del* 1876, *XII. legislatura, Camera dei Deputati Documenti No.* 6). *Roma* 1876. 4. *Con tavola grafica dei prezzi medi per ettaro delle principali qualità di coltura dei beni ecclesiastici alienati nei singoli mandamenti del circondario d'aqui nel periode dal* 26. *ottobre* 1867 *al* 31. *dicembre* 1875.

**Dittrich, F., De Tertulliano christianae veritatis regulae contra haereticorum licentiam vindice commentatio. Part. II. Brunsbergae* 1877. 4. *(In indice lectionum lycei regii aestatis* 1877.)

Edersheim, A., Sketches of Jewish Social Life in the days of Christ, (in illustration of the New Testament). London 1876. 8. *With frontispiece.*

*Friede wollt' er Sperling, Die beste Staatsverfassung und die wahre Lehre Jesu Christi. Berlin 1876. 8.

Geschichte der Bischöfe zu Hildesheim. Fortsetzung der —. Hildesheim. 4. (Historischer Kalender für das Fürstenthum Hildesheim auf das Jahr 1809.)

Heinrich, L., Die Verwaltung des Kirchenvermögens nach Erlass des Gesetzes vom 20. Juni 1875. Mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in der preussischen Rheinprovinz und namentlich in der Erzdiöcese Köln. Köln 1876. 8.

Katholische Presse, die, in Europa. 1877. 2. Auflage. Würzburg 1877. 8.

*Katholisches Institut in Cincinnati. Geschichte und Organisation des —. Cincinnati, O., 1860. 8.

Kirchliche Chronik, allgemeine. Begründet von K. Matthes, fortgesetzt von A. Werner. XXIII. Jahrgang. 1876. Hamburg 1877. 12

*Körner, T., Das Dogma der Unfehlbarkeit des römischen Papstes vor dem Richterstuhle des Rechts. Juridische Denkschrift. Thorn 1871. 8.

„Kulturkampf", le, en Prusse et les lois civiles ecclésiastiques en Autriche. (Extrait de la Revue générale). Bruxelles et Paris 1876. 8.

*Piper, F., Die Stellung des Busstages in der preussischen Landeskirche und dessen projectirte Verlegung. Berlin 1876. 8. 8 Seiten.

**Ritter, J., De compositione titulorum christianorum sepulcralium in corpore inscriptionum graecarum editorum. Berlin* 1877. 4. (Osterprogramm des kgl. Joachimthal'schen Gymnasiums.)

(Spears, R.), A historical sketch of the rise and progress of the Unitarian christian doctrines, in modern times; with a statement of the position of Unitarianism in the present age in various countries and churches; including chapters on the Unitarianism of the apostolic church, and how the church became paganised; also, a Unitarian chronology and calendar; as an introduction to the Unitarian worthies. London 1876. *gr.* 8.

Usener, H., Acta St. Thimothei (Festschrift zum 22. März 1877). Bonn 1877. 4.

Werner, K., Alcuin und sein Jahrhundert. Ein Beitrag zur christlich-theologischen Literärgeschichte. Paderborn 1876. 8.

Zorn, Ph., Die wichtigsten neueren kirchenstaatsrechtlichen Gesetze Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz und Italiens. Nördlingen 1876. 8.

V.
Rechtswissenschaft.

1. Gerichtsverfassung. Statistik der Rechtspflege.

**Arresto personale per debiti civili e commerciali. Notizie statistiche sull' — nel Regno d'Italia durante il decennio* 1866-1875. *Raccolte per cura del Ministro guarda sigilli. Roma* 1877. 4.

*Berlin, H., Die Voruntersuchung nach bayrischem, französischem, englischem Recht und dem Entwurfe der deutschen Strafprozess-Ordnung. Dissertation. Bern 1876. 8.

Conradi-Kreutzlin, Examinatorium für die Subalternbeamten der königlich preussischen Justizbehörden. 5. Ausgabe neu bearbeitet von Th. Conradi. Berlin 1877. 8.

*Fröhliger, A., Historisch-juristische Auseinandersetzung der den Erben zustehenden Rechte am Nachlasse des im Haag am 23. Februar 1691 verstorbenen Generals Metzger von Weibnum. Mülhausen 1877. 8. Mit einer Anlage.

**Geregtelijke Statiestiek van het Koningrijk der Nederlanden over* 1874. *'s Gravenhage* 1876. 4.

Grotefend, G. A., Vollständiges Wort- und Sachregister zu allen Ausgaben der Gesetzsammlung für den preussischen Staat, den norddeutschen Bund und das deutsche Reich. (1806-1875.) Mit besonderer Berücksichtigung der Grotefend'schen Gesetzsammlung. Köln 1877. gr. 8.

Hamm, J., Die Einführung einheitlicher Strafregister. (Ein Amendement zur deutschen Strafprozess-Ordnung.) Mannheim und Strassburg 1876. 8. 16 Seiten.

d'Ippolito, H., Tavole statistiche della espiazione e della impunità nei crimini e delitti in tutta Italia meno il Veneto e Roma desunte dalla statistica penale del Regno del 1870. *Napoli* 1875. 8.

Judicial Statistics for the year 1875 *of England and Wales. (2 parts.) London* 1876. *Folio. (Blue book. Paper by command.)*

Judicial Statistics of Scotland. VIII. Report on the — for the year 1875. *Edinburgh* 1876. *Folio. (Blue book. Paper by command.)*

**Justice criminelle en France. Compte général de l'administration de la — pendant l'année* 1874. *Paris* 1876. 4.

Justizministerial-Blatt für die preussische Gesetzgebung und Rechtspflege. Sachregister zum — umfassend die Jahrgänge 1849-1870. (15. Mai.) 2. Auflage. Limburg a. d. L. o. J. 8.

v. Kunowsky, L., Ueber den Charakter unserer Gesetzgebung. Vortrag. Berlin 1877. 8.

*Manuel, E., Studien über die Verjährungslehre im bernischen Stadtrecht von der Zeit der Handveste bis zur neuesten Gerichtssatzung. Juristische Inaugural-Dissertation. Bern 1876. 4.

*Mühlbrecht, O., Uebersicht der gesammten staats- und rechtswissenschaftlichen Literatur des Jahres 1876, zusammengestellt von —. Mit einem ausführlichen Register. IX. Jahrgang. Berlin 1877. 8.

Reichsgesetze, die, vom 7. und 8. April 1876 über die eingeschriebenenen Hülfskassen und über Abänderung des Titels VIII. der Gewerbeordnung nebst Erläuterung und Anleitung zur Ausarbeitung von Kassen- und Ortsstatuten. 2. Auflage. Hildesheim 1877. 8.

**Romania. Statistica judiciara pe anul* 1872. *Bucuresci* 1877. 4. *(Oficiu central de statistica.)*

**— Statistica penitentiara pe anu* 1875. *Bucuresci* 1877. 4.

Strafrechts-Pflege im Königreiche Bayern. Ergebnisse der — während des Jahres 1875. München 1877. 8.

Vollert, A., Statistik der Rechtspflege im Jahre 1875 für die thüringischen Staaten, sowie die General-Geschäftstabelle des Gesammt-Oberappellationsgerichts zu Jena. Jena 1876. 8.

2. Gefängnisswesen.

Biron v. Curland, Prinz Carl, Die neueren Gefängniss-Systeme. Breslau 1847. 8. Mit 7 Kupfertafeln in Folio.

Convict Prisons for Ireland. XXII. Annual report of the Director of — for the year 1875. *Dublin* 1876. 8. *(Blue book. Paper by command.)*

Convict Prisons on the discipline and management of Millbank and Pentonville Prisons, and of Borstal, Brixton, Chatham, Dartmoor, Parkhurst, Portland, Portsmouth, Woking and Wormwood Scrubs Prisons for male convicts, with Fulham and Woking Prisons for female convicts, etc. for the years 1874-75. 2 *parts. London* 1875-76. 8. *(Blue book. Paper by command.)*

Darrouy, C., Les condamnés des grands établissements pour peines pendant et après leur détention. Paris 1876. 8.

Einzelhaft, Denkschrift über die —. Vom Ministerium des Innern. Berlin 1861. 4.

*Gefängniss-Gesellschaft. XLIX. Jahresbericht der Rheinisch-Westfälischen über das Vereinsjahr 1875-76, zugleich mit dem Berichte über die 50jährige Thätigkeit derselben. Düsseldorf 1876. 8.

Generalplan zur Einführung einer bessern Criminal-Gerichtsverfassung und zur Verbesserung der Gefängniss- und Straf-Anstalten. Berlin 1804. Folio.

Gevangeniswezen. Statistiek van het — over 1874. 's Gravenhage 1876. 4.

Improvement of Prison Discipline in the Colonies. Papers relating to the — 2 volumes, published August 1875 *and June* 1876. *London* 1876. *Folio. (Blue book. Paper by command.)*

Military Prisons, 1875. *Report on the discipline and management of the —. London* 1876. 8. *(Blue book. Paper by command.)*

Patent betreffend die aus dem Zuchthaus zu Spandow entlassenen Gesellen vom 10. November 1716. Folio.

Prisons of Ireland 1875. *LIV. Report of the Inspectors-General on the general state of —. With appendix. 2 parts. Dublin* 1876. 8. *(Blue book. Paper by command.)*

Schröter, A., Das Moabiter Zellengefängniss als Spiegelbild aus unserer Zeit. Berlin 1877. 8.

VI.

Staatswissenschaften.

1. Allgemeines. Geschichte. Verfassungsrecht und Verfassungspolitik.

*Buddeus, A., Russlands sociale Gegenwart und der Aufstand in Polen. Leipzig 1863. 8.

**Circolazione cartacea. Relazione sulla —.* Mit 1 color. Tafel in Folio enthaltend *Diagrammi de* 1866-1875. *Roma* 1876. 4. *(Atti parlamentari, Sessione del* 1874-75. *XII. Legislatura.)*

Cobden, R., Russia. (Facts for the present crisis.) Reprinted from the original pamphlet, published in 1836. 3[d] *edition. Manchester* 1876. 8.

Considérations sur les nationalités. De l'essence de l'individualité nationale et du rôle civilisateur des grandes unités nationales. Paris 1877. 8.

**Cuadro estadistio de las elecciones de Presidente de la República verificadas en* 1876, *formado por B. P. Gallardo. Mexico* 1876. 4.

**— el dia 12 de Febrero de 1877. Va añadida la noticia de las elecciones de diputados al congreso de la Union verificadas el dia 11 de Febrero del mismo año. Mexico* 1877. 4.

Culturkampf in Frankreich, der, in den Jahren 1789-93. Von H. Frhr. v. B. Berlin 1877. 8.

Elsass-Lothringen, seine Vergangenheit — seine Zukunft. Strassburg 1877. 8.

**Fiji Islands. Copies or extracts of correspondence and documents relating to the Feejee Islands, in so far as the same relate to their annexation to the Colonial Empire of this country, or otherwise affording protection to British subjects resident in those Islands. London (ordered, by the H. of Commons, to be printed,* 8. *August* 1871*). Folio.*

**Frédéric II., Les matinées royales, ou l'art de régner. Opuscule inédit. London* 1863. 8.

Frost, Th., The secret Societies of the European Revolution 1776-1876. 2 *volumes. London* 1876. 8.

Gareis, C., Ueber die Bestrebungen der Socialdemokratie. Vortrag. Giessen 1877. 8.

Glaser, J. E., Encyklopädie der Gesellschafts- und Staatswissenschaften. Berlin 1864. 8.

v. Helfert, J. A., Revision des ungarischen Ausgleichs. Ein zweiter Theil. Wien 1876. 8.

Mehring, F., Zur Geschichte der deutschen Socialdemokratie. Ein historischer Versuch. Magdeburg 1877. 8.

Mitglieder des deutschen Reichstags, die. Leipzig 1877. Folio (in 8.) (Illustrirte Zeitung, Separatausgabe.)

Neumann, F., Wie denken Sie über Russland? Culturstudie mit Benutzung der Quelle von Jefik Bey. Leipzig 1876. 8.

Nothomb, Essai historique et politique sur la révolution belge. 4[ème] *édition précédée d'un avant-propos et suivie d'une première continuation par l'auteur et d'une deuxième par Théodore Juste. 2 tomes. Bruxelles* 1876. *Roy. in-8.*

Passy, H., Des formes de gouvernement et des lois qui les régissent. 2[e] *édition. Paris* 1876. 8.

Papius, K., Ueber staatswirthschaftliche Bildung. Ulm 1853. 8.

v. Planta, P. C., Die Schweiz in ihrer Entwickelung zum Einheitsstaate. Zürich 1877. 8.

*Prozesssache Hessen-Philippsthal gegen den preussischen Staat. Hat das Fideicommissvermögen der kurfürstlich hessischen Familie einen staatsrechtlichen Charakter oder ist es deren Privat-Eigenthum? Mit 3 Anlagen. Kassel 1877. 4.

v. Rönne, L., Das Staatsrecht des deutschen Reichs. 2. Auflage. Band II. Abtheilung I. Leipzig 1877. gr. 8.

Schulze, W. N., Die reichsrechtliche Literatur seit Entstehung des norddeutschen Bundes (1867 bis Ende 1874). In lexicalisch-chronologischer Ordnung aufgestellt. Leipzig 1875. 8.

Socialdemokratie, die, und die Wahlen. Berlin 1877. 8.

Staat, der, und die öffentliche Moralität. Aus dem Französischen von D. S. Neuenburg 1876. 8.

Thelemann, O., Die Socialdemokratie nach ihrem Ursprung und ihrem Wesen. Ein geschichtlicher Vortrag. Detmold 1877. 8.

*v. Treitschke, H., Der Krieg und die Bundesreform. Berlin 1866. 8. (Abdruck aus den Preussischen Jahrbüchern.)

Wild, Ch., Ueber und wider die Socialdemokraten! Berlin 1877. 8.

2. Verwaltungsrecht und Verwaltungspolitik.

Administration départementale et communale. Lois, décrets, jurisprudence, conseil d'état, Cour de cassation, décisions et circulaires ministérielles. 2[ème] *édition. Paris* 1876. 4.

*Amtsblättter der königlichen Regierungen zu Aachen, Arnsberg, Breslau, Bromberg, Danzig, Düsseldorf, Erfurt, Frankfurt a. O., Frankfurt a. M., Gumbinnen, Kassel, Koblenz, Köln, Königsberg, Köslin, Lauenburg, Liegnitz, Magdeburg, Marienwerder, Merseburg, Minden, Münster, Oppeln, Posen, Potsdam, Schleswig, Sigmaringen, Stettin, Stralsund, Trier und Wiesbaden. 31 Bände in 4.

Armen- und Heimathrecht, das. Enthaltend das Gesetz über den Unterstützungs-Wohnsitz nebst den damit in Verbindung stehenden Reichsgesetzen über Freizügigkeit und den Erwerb und Verlust der Bundes- und Staatsangehörigkeit, sowie der einschlagenden sächsischen Gesetzgebung. Herausgegeben von M. Wittgenstein. 3. Auflage. Leipzig 1876. 8. (Handausgabe königlich sächsischer Gesetze. Band 23.)

*Barmer Gemeinde-Angelegenheiten. Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten für das Jahr 1876 und Haushalts-Etat für das Jahr 1. April 1877 bis 31. März 1878. Barmen. 4.

Belrupt, C., (Graf), Der Aufwand des Staates für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten. Wien 1876. 8.

Bergius, C. J., Preussische Zustände. Münster 1844. 8.

*Berliner Finalabschluss der Stadt-Hauptkasse und der dazu gehörigen Spezialverwaltungen für 1876. Mit 1 Heft Erläuterungen. Berlin 1877. Folio.

Bischof, A., Katechismus der Verwaltungspolitik oder Polizeiwissenschaft für den Schul- und Selbstunterricht. Kempten 1877. 8.

Browne, H. J., Balfour, On the compulsory purchase of the undertaking of Companies by Corporations, and the practice in relation to the passage of Bills for compulsory purchase trough Parliament. London 1876. 8.

*Bruch, E., Gemeindebeiträge und Gemeindesteuern unter besonderer Berücksichtigung grossstädtischer Verhältnisse. Ein Gutachten. Breslau 1876. 8.

Bryant, W. Ch., The Civil Service of the Crown. Its rise and its constitution. London 1876. 8.

**Circolazione fiduciaria illegittima. Notizie intorno alla — fino a luglio* 1876. *Roma* 1877. *gr.* 8.

Dayre, C. P., Manuel de police à l'usage des inspecteurs et agents de police, des sergents de ville, des gardes champêtres, appariteurs et autres agents de la force publique, contenant les lois sur la chasse, la pêche et la police du roulage. Paris 1877. 16.

Ducrocq, Th., Cours de droit administratif, contenant l'exposé et le commentaire de la législation administrative dans son dernier état avec la reproduction des principaux textes, dans un ordre méthodique. V[ème] *édition. 2 tomes. Paris* 1877. 8.

*Düsseldorfer Haushaltsetat für das Etatsjahr vom 1. April 1877 bis 31. März 1878. Düsseldorf 1878. 4. Mit 2 Anlagen.

**Ferraris, C. F., Le riforme amministrative in Prussia; l'ordinamento dei circoli secondo la legge del* 1872. — Kreis-Ordnung für die Provinzen Preussen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien und Sachsen. Vom 13. December 1872. *(Estratto dall' Archivio Giuridico.) Bologna* 1873. 8.

*Finanzverwaltung (die) Preussens in den Jahren 1873, 1874 und 1875. Bericht des Finanzministers an Seine Majestät den Kaiser und König. Berlin 1876. 4.

*Fremdlinge, die, in unsrem Heim! Ein Mahnwort an das deutsche Volk von einem Berliner Bürger. Berlin 1877. 8.

Hauschteck, A., Preussens innere Verwaltung in der Krisis ihrer Neubildung. Berlin 1876. 8.

v. Holtzendorff, F., Ein englischer Landsquire. Stuttgart 1877. 16.

*Juden, die, und der deutsche Staat. VIII. Auflage. Berlin 1877. 8.

Jung, L, Die Feuerlöscheinrichtungen in den grösseren Städten Deutschlands. München 1876. 8.

*Königsberger Stadthaushalt. Entwurf zum — für das Rechnungsjahr 1. April 1877-78. 2 Hefte. Königsberg. 4.

Kreisordnung für die Provinzen Preussen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien und Sachsen. Vom 13. December 1872. Nachtrag zur —. Enthaltend die zur Ausführung der Kreisordnung und im Anschlusse an dieselbe in der Zeit vom Anfang Februar 1875 bis 26. Juli 1876 ergangenen (resp. nachträglich publicirten) Gesetze, Verfügungen, Entscheidungen etc. Berlin 1876. 8.

Kurtz, Die Feuerpolizei und das Feuer-Societätswesen. Berlin 1877. 8.

Local Government Board. IV. Annual report of the — 1874-1875. *London* 1875. 8. *(Parliamentary Paper, Blue book.)*

Necker, Compte rendu au roi. Au mois de janvier 1871. *Imprimé par ordre de Sa Majesté. Paris* 1781. 8.

**Progrès de la France sous le gouvernement imperial d'après des documents officiels. Journal officiel de l'Empire français.* 1869. *Mai, Supplement. Paris. Folio.*

Rechtsverhältnisse, die, der badischen Staatsdiener und Angestellten, sowie ihrer Wittwen und Waisen. Mannheim 1876. 8.
Schnitzler, J. H., Les institutions de la Russie depuis les réformes de l'empereur Alexandre II. 2 tomes. Paris 1866. 8.
Soldiers, Sailors, and Marines. (Civil employment.) Report from the select Commitee on — with index. London 1876. *Folio. (Parliamentary Paper, H. of Commons.)*
*v. Weech, F., Baden in den Jahren 1852 bis 1877. Festschrift zum 25jährigen Regierungs-Jubiläum des Grossherzogs Friedrich. Karlsruhe 1877. 8. Mit Porträt.
v. Wilamowitz-Möllendorf, H., Die Provinz Posen und die neue Kreisordnung. Berlin 1877. 8. (Abdruck aus dem 38. und 39. Bande der Preussischen Jahrbücher.)

3. Völkerrecht.

**Atrocités russes. Documents soumis à la conférence de Constantinople. Constantinople* 1877. 8. *Roy.* 8.
Cooper, J., Der verlorene Welttheil oder die Sklaverei und der Menschenhandel in der Gegenwart. Aus dem Englischen übersetzt und erweitert von H. Soyaux. Berlin 1877. 8. Mit 1 Karte.
Lewis, W., Das deutsche Seerecht. Ein Commentar zum V. Buch des allgemeinen deutschen Handels-Gesetzbuchs. Band I. Leipzig 1877. 8.
de Marcoartu, A. (Don), Internationalism, and prize essays on International Law, by A. P. Sprague and P. Lacombe. London 1876. *Roy.*-8.
Michaux-Bellaire, L., Considérations sur l'abolition de l'esclavage et sur la colonisation au Brésil. Paris 1876. 8.
Seerecht, das internationale, in Kriegszeiten. Eine Denkschrift. Bremen 1860. 8.

VII.

Nationalökonomie.

1. Encyklopädie, Geschichte, Literatur, Lehrbücher und Systeme. Allgemeines.

*Berliner städtisches Jahrbuch für Volkswirthschaft und Statistik. III. Jahrgang. Herausgegeben von R. Böckh. Berlin 1877. 8.
v. Buquoy, Graf, G., Die Theorie der Nationalwirthschaft nach einem neuen Plane und nach mehreren eigenen Ansichten dargestellt. Leipzig 1815. 4. Mit 1 Kupfer.
Celebration of the hundredth year of the publication of the „Wealth of Nations." Speech, held at the Political Economy Club of Mr. Lowe. With 5 appendices. London 1876. 8.
Mc. Culloch, J. R., The litterature of Political Economy : a classified catalogue of select publications in the different departments of that science, with historical, critical, and biographical notices. London 1845. 8.
Donisthorpe, Wordsworth, Principles of Plutology. London 1876. 8.
Esprit des économistes, de l' — ou les économistes justifiés d'avoir posé par leurs principes les bases de la révolution française par le Privce D..... de G...... Brunsvick 1796. 8.
Glaser, J. C., Anfänge der ökonomisch-politischen Wissenschaften in Deutschland. o. J. u. O. 8. 15 Seiten. (Ausschnitt aus einer Zeitschrift.)
Harl, J. P., Allgemeines alphabetisches Repertorium des Neuesten, Wissenswürdigsten und Anwendbarsten aus den gemeinnützigsten und wichtigsten Wissenschaften der Statistik, Polizei, Staats-, National- und Privat-Oekonomie, politischen Arithmetik, Finanz, ökonomischen Naturgeschichte, Haus-, Land- und Forstwirthschaft, Technologie, des Handels, wie auch der Geld- und Wechselwirthschaft. 3 Bände. Erlangen (1820-1825). 8.
*Laspeyres, E., Staatswirthschaft. Stuttgart 1867. 8. (Separatabdruck aus dem X. Bande des deutschen Staatswörterbuchs von Bluntschli und Brater.)
Mengotti, F., Abhandlung über den Kolbertismus, oder die Freiheit des Kommerzes. Aus dem Italienischen übersetzt und mit einer Vorrede begleitet von Utzschneider. München 1794. 8.
*v. Miaskowski, A., Die Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen in Basel während der ersten hundert Jahre ihres Bestehens. Festschrift im Auftrage des Vorstandes verfasst. Basel 1877. 4. Mit Porträt des Stifters J. Iseljn.
Oncken, A., Adam Smith und Immanuel Kant. Der Einklang und das Wechselverhältniss ihrer Lehren über Sitte, Staat und Wirthschaft. I. Abtheilung: Ethik und Politik. Leipzig 1877. 8.
Romagnosi, G., D., Collezione degli articoli di economica politica e statistica civile. 2 tomes. Prato 1836. 8.
Rey, J. A., Théorie et pratique de la science sociale ou exposé des principes de morale, d'économie publique et de politique et application à l'état actuel de la société de moyens généraux d'améliorer la condition des travailleurs et même des propriétaires. 3 tomes. Paris et Leipsig 1842. 8.
Sommer, E., Nationalökonomie und Socialpolitik in ihrer Beziehung und Wirksamkeit auf die socialen Fragen der Gegenwart. Dresden 1872. 8.
Thorel, De l'origine des sociétés, et absurdité de la souveraineté des peuples; ou l'on verra l'origine certaine des inégalités, des propriétés, des droits, des autorités, des pouvoirs, des cités, des lois, des constitutions, de la vie nomade, de la vie sauvage, etc. 3 tomes. Paris 1821-23. 8.
Transactions of the National Association for the promotion of Social Science. Liverpool Meeting 1876. *Edited by Ch. W. Ryalls. London* 1877. 8.
Wackernagel, W., Bericht über die Verhandlungen des XVII. Congresses deutscher Volkswirthe in Bremen am 25., 26. und 28. September 1876. Berlin 1876. 8.
Worship (the) of Bacchus, a great delusion. Illustrated by drawings, diagrams, facts, and figures. London 1876. *kl.* 4.

2. Die Arbeit. Verhältnisse, Lage, Zustände der arbeitenden Klassen. Fabrikgesetzgebung. Communismus. Frauenfrage.

Angerstein, W., Frauennoth und Abhülfe. Eine Erörterung der Frauenfrage. Herausgegeben von Karl Janke. Berlin 1877. 8.
*Aufsichtsverein für Kostkinder in Breslau. Rechenschafts-Bericht für das Jahr 1876. Breslau 1877. 8
de Beauclair, P. L., Anti-contract social, dans le quel on réfute, d'une manière claire, utile et agréable, les principes posés dans le contract-social de J. J. Rousseau. La Haye 1764. 8.
*Berliner Verein zur Förderung der Erwerbsthätigkeit des weiblichen Geschlechts. II. Rechenschaftsbericht erstattet im December 1867. Berlin 1868. 8.
Bitzer, F., Die socialen Ordnungen in weltgeschichtlicher Entwicklung. Stuttgart 1877. 8.
Brandes, G., Ferdinand Lassalle. Ein literarisches Charakterbild. Aus dem Dänischen. Berlin 1877. 8.
Brentano, L., Das Arbeitsverhältniss gemäss dem heutigen Recht. Geschichtliche und ökonomische Studien. Leipzig 1877. 8.
Calberla, G. M., Karl Marx, „das Capital" und der heutige Socialimus. Kritik einiger ihrer Fundamentalsätze. Dresden 1877. 8. (Socialwissenschaftliches Heft 1.)
Ducarre, Rapport fait ou nom de la Commission d'enquête parlamentaire sur les conditions du travail en France. Salaires et rapports entre ouvriers et patrons. Versailles 1875. 4. *(Assemblée nationale. Année* 1875. *No.* 3379.*)*
Eden, F. M., The State of the Poor; or, an History of the Labouring Classes in England, from the conquest to the present period; in which are particularly considered, their domestic economy, with respect to diet dress, fuel, and habitation; and the various plans which have been proposed, and adopted, for the relief of the Poor; together with parochial reports relative to the administration of Work-houses, and Houses of industry; the state of Friendly Societes etc. in several agricultural, commercial, and manufacturing, districts. With a large appendix; containing a table of the prices of labour, of provisions etc.; an account of the Poor in Scotland; and many documents. 3 *volumes. London* 1797. 4.
Employers Liability for Injuries to their Servants. Report from the select Committee on —. With index. 2 *parts. London* 1876. *Folio. (Blue book. Communicated from the Commons to the Lords.)*
Englische Fabrik- und Werkstättegesetze. Auf Veranlassung des k. preuss. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten in deutscher Uebersetzung. Herausgegeben von V. v. Bojanowski. Berlin 1876. gr. 8.
(Enquête) über die Frauen- und Kinderarbeit in den Fabriken. Ergebnisse der auf Beschluss des Bundesraths angestellten Erhebungen. Zusammengestellt im Reichskanzler-Amt. Berlin 1877. gr. 8.
(Enquête) über die Verhältnisse der Lehrlinge, Gesellen und Fabrikarbeiter auf Beschluss des Bundesraths angestellte Erhebungen. Ergebnisse der — zusammengestellt im Reichskanzler-Amt. Berlin 1877. gr. 8.
*Fabrikgesetzgebung des deutschen Reiches und der Einzelstaaten. Handbuch für den praktischen Gebrauch von Beamten, Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Berlin 1873. 8.
Factories. Reports of the Inspectors of — for the half-years ending 31st *October* 1875 *and* 30th *April* 1877. 2 *parts. London* 1876-77. 8. *(Blue book. Paper by command.)*
Howell, G., A handy-book of the Labour Laws; being a popular guide to the Employers and Workmen Act, 1875; *Conspiracy and Protection of Property Act,* 1875. *Trade Unions Acts,* 1871 *and* 1876; *Russell Gurney's Act,* 1868; *Arbitration Act,* 1872; *with introductions, notes, and the authorised rules and forms, for the use of workmen.* 2nd *edition. London* 1876. 8.
Hubert-Valleroux, P., Étude sur la situation légale des ouvriers en Angleterre à propos d'une récente enquête sur ce sujet (Extrait du Bulletin de la Société de législation comparée). Paris 1876. 8. 19 *pages.*
Keller, J., Das Lehrlingswesen und praktische Mittel zur Hebung desselben. Landsberg a. W. 1876. 8.
Laspeyres, E., Die Kathedersocialisten und die statistischen Congresse. Gedanken zur Begründung einer nationalökonomischen Statistik und einer statistischen Nationalökonomie. Berlin 1875. 8. (Deutsche Zeit- und Streitfragen. Jahrgang IV. Heft 52.)
le Play, F., La question sociale et l'Assemblée. Réponse aux questions des députés membres de l'Union. Tours 1873. 8. *(L'Union de la paix sociale No. 4.)*
Leroy-Beaulieu, P., Les aspirations des ouvriers et leurs projets de réforme sociale. Rapports de la délégation ouvrière française à l'exposition de Vienne. Paris 1875. 8. *(Extrait de la Revue des deux mondes du* 1 *juillet* 1875.*)*

Macnab, H. G., The new views of Mr. Owen of Lanark impartially examined, as rational means of ultimately promoting the productive industry, comfort moral improvement, and happiness of the labouring classes of society, and of the Poor; and of training up children in the way in which they should go; also observations on the new Lanark School etc. London 1819. 8.

Petit-Barmon, A., L'Internationale. Son origine, ses doctrines, son but, son organisation, ses ressources. Paris 1877. 16.

Schulze, J., Das heutige gewerbliche Lehrlingswesen, seine Mängel und die Mittel zu deren Beseitigung. Leipzig 1876. 8

**Statistics of Labor. VII. Annual report of the Bureau of — with an appendix containing a history of the Bureau, and of labor legislation in Massachusetts. April,* 1876. *Boston* 1876. 8.

Stieda, W., Zur Entstehung des deutschen Zunftwesens. Jena 1877. 8.

Wiede, F., Der Militarismus. Social-philosophische Untersuchungen in gemeinverständlicher Form. Zürich 1877. 8.

**Young, E., Labor in Europe and America: A special report on the rates of Wages, the cost of subsistence, and the Condition of the Working Classes in Great Britain, Germany, France, Belgium and other countries of Europe; also in the United States and British America. Washington* 1876. 8.

3. Gewerbliches Genossenschaftswesen. Arbeiter-Coalitionen und -Cooperationen. Arbeiter-Invaliden- und Unterstützungskassen.

Calberla, M. und E. Körner, Invalidenkassen und Hilfskassen für ländliche Arbeiter. Referate für den VII. Congress deutscher Landwirthe. Dresden 1877. 8.

Desmarest, E., Législation et organisation des sociétés de secours mutuels en Europe. 3. *édition. Paris* 1876. 8.

Friendly Societies Act 1875. *Regulatives approved by the treasury. London* 1876. *Folio. (Parliamentary Paper.)*

Grünwaldt, C., Das Artelwesen (Genossenschaftswesen) und die Hausindustrie in Russland. St. Petersburg 1877. 8.

Hirsch, M. und H. Polke, Gewerksleitfaden. Eine Aufklärung für Jedermann über die Ziele, Organisation und Leistungen der deutschen Gewerkvereine nebst Anleitung zur Gründung neuer Ortsvereine. Berlin 1876. 8.

Katholischer Central-Gesellenverein in München, der, sein Entstehen, Wachsthum und Wirken. Festschrift zu dessen 25jähriger Stiftungsfeier den 24. und 25. Juni 1876. München 1876. 8. Mit 1 Abbildung.

*Knappschaftsvereine im preussischen Staate. Statistik der — für das Jahr 1875. Nach amtlichen Quellen bearbeitet. Berlin 1876. 4.

Lami, Ch., De l'apprentissage et d'une caisse de retraite pour la classe ouvrière. Paris 1876. 8. 16 *pages.*

Luwisch, M., Rückschau auf die Entwickelung des Genossenschaftswesens in Oesterreich. 2. Auflage. Wien 1876. 8.

Pauliat, L., Les associations et chambres syndicales ouvrières. 4. *édition. Paris* 1873. *kl.* 16.

Rougier, P., Les invalides du travail à Lyon vieillards et incurables. Rapport présenté au Comité général des présidents des sociétés de secours mutuels du Rhône. Lyon 1875. 8.

Schanz, G., Zur Geschichte der deutschen Gesellenverbände. Mit 55 bisher unveröffentlichten Documenten aus der Zeit des XIV.-XVII. Jahrhunderts. Leipzig 1877. 8.

Schulze-Delitzsch, Manuel practique pour l'organisation et le fonctionnement des sociétés coopératives de production. Avec la collaboration du F. Schneider, traduit par F. Simonin. Ie partie. Industrie. Précédée d'une lettre aux ouvriers et aux artisans français par B. Rampal. Paris 1876. 8.

*Statut, organisches, des allgemeinen Verbandes der deutschen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften. Potsdam o. J. 8.

*Verband deutscher Baugewerksmeister. Verhandlungen des V. Delegirtentages des — zu Frankfurt a. M. am 25., 26. und 27. Februar 1877. Berlin. 8. (Separatabdruck aus der Baugewerks-Zeitung.)

4. Allgemeine volkswirthschaftliche und gesellschaftliche Zustände (incl. Sparkassen- und Wohlthätigkeitswesen). Literatur der nationalökonomischen Grundbegriffe und einzelnen Lehren der Nationalökonomie: (Werth und Preis. Eigenthum. Die Armuth und die Noth.)

Administration des fonds provenants de la taxe des pauvres en Angleterre. Extrait du rapport des commissaires de S. M. Britannique qui ont exécuté une enquête générale sur l' —. Turin 1835. 8.

*Asylverein für Obdachlose. VII. Jahresbericht des Berliner — 1876. Berlin 1877. 8.

*— Verzeichniss der Mitglieder des Berliner Asylvereins, April 1877. 8.

*Asylverein, Breslauer, für Obdachlose. Rechenschaftsbericht für 1876. Breslau 1877. 8. 18 Seiten.

**Board of State Charities of Massachusetts. XII. Annual report of the — with an appendix. January,* 1876. *Boston* 1876. 8.

**Casse di risparmio.* 1873-76. *Roma* 1877. Lex.-8.

Chorinsky, C. (Graf), Der Wucher in Oesterreich. Wien 1877. 8.

Cohn, G., Ueber die Vertheuerung des Lebensunterhaltes in der Gegenwart. Berlin 1876. 8. (Deutsche Zeit- und Streitfragen.) Jahrgang V. Heft 77.)

Corvin, J., Handbuch der Bezugsquellen und Preise aller Baumaterialien. Berlin 1876-77. gr. 8.
Abtheilung I.: Ziegel, Thonwaaren, Hausteine, Mörtel.
Abtheilung II.: Bau- und Nutzholz-Handlungen, Schneidemühlen, Baubedarfs- und Holzbearbeitungs-Fabriken, Bautischlerwaaren, Parquettfussboden-Fabriken, Holzconservirung.

Despaulx-Ader, Des sociétés protectrices de l'enfance et de la société mère de Paris en particulier. Des causes de l'excessive mortalité des enfants en bas âge, légitimes ou illegitimes, et des moyens d'y remédier. Paris 1876. 8. 30 *pages.*

Duncker, L., Das Gesammteigenthum. Marburg 1843. 8.

Eandi, G., Sulle casse di risparmio stabilite nei regii stati di terraferma sui loro resultatimenti e sui modi di favorirne l'ingremento. Dissertazione. s. l. 1843. 4.

*Elisabeth-Krankenhaus des Frauen-Krankenvereins zu Berlin. XLIII. Jahresbericht für 1876. Berlin. 8.

Enquiry, the, into the principles of Population, exhibiting a system of regulations for the Poor; designed immediately to lessen, and finally to remove, the evils which have hitherto pressed upon the Labouring Classes of Society. London 1832. 8.

Mac-Farlan, J., Recherches sur les pauvres. Traduit de l'Anglais. Paris 1798. 8. *(Recueil de mémoires sur les établissemens d'humanité No.* 8, 11, 15, 17.*)*

— Untersuchungen über die Armuth, die Ursachen derselben und die Mittel ihr abzuhelfen. Aus dem Englischen übersetzt und mit Anmerkungen und Zusätzen begleitet von C. Garve. 2 Theile. Leipzig 1785. 8.

Hibbs, R., Prussia and the Poor; or, observations upon the systematized relief of the Poor at Elberfeld in contrast with that of England, founded upon a visit and personal inquiry. London 1877. 8.

Howard, J., Histoire des principaux lazarets de l'Europe. Tome I et tome II livraison 1. *Paris* 1798. 8. *(Recueil de mémoires sur les établissements d'humanité No.* 6, 9, 13, 19.*)*

Hülfsverein für Ostpreussen. Erinnerung an die Thätigkeit des am 20. December 1867 gegründeten —. Bei Auflösung des Hülfsvereins am 3. Juli 1869 veröffentlicht vom geschäftsführenden Ausschusse desselben. Berlin 1869. 4.

Jahrbuch der Baupreise Berlins. Herausgegeben vom Bunde der Bau-, Maurer- und Zimmermeister zu Berlin. Bearbeitet von der Commission des Bundes. Jahrgang II.: Die Preise des Jahres 1876. Lieferung 1. Halle a. S. 1877. 8.

de Krunitz, Considérations sur les établissemens d'humanité en général; et en particulier sur les hospices d'enfans-trouvés. Traduit de l'Allemand. Paris 1798. 8. *(Recueil de mémoires sur les établissemens d'humanité No.* 18.*)*

Lebrecht, G., Il risparmio e l'educazione del popolo. Verona 1875. 8.

Miles, H. A., Lowell, as it was, and as it is. II. edition. Lowell 1846. 16. Mit einem Plan.

Moral and material progress and condition of India during the year 1874-75. *Statement exhibiting the —. London* 1876. *Folio. (Blue book.)*

Oekonomische und statistische Reise durch Mecklenburg, Pommern, Brandenburg und Holstein. Aus dem Dänischen übersetzt, mit einigen Anmerkungen von W. A. Heinze. Kopenhagen 1786. 8. Mit 8 Kupfern.

Pretyman, J. R., Dispauperization. London 1876. 8.

Rapports d'une Société établie pour améliorer le sort des pauvres. Traduits de l'Anglais. Paris 1798. 8. *(Recueil de mémoires sur les établissemens d'humanité, No.* 2.*)*

Ratkowsky, M. G., Schulsparkassen mit Benutzung von Sparmarken. Wien 1875. 8. 28 S. (Sonderabdruck aus dem „Oesterreichischen Oekonomist.")

*Rechnungsergebnisse und Stand der Sparkassen des Herzogthums Sachsen-Altenburg. Zusammenstellung der — vom Jahre 1875. Von C. Hase. Altenburg 1877. 4.

**Recueil de mémoires sur les établissemens d'humanité. Traduits de l'Allemand, de l'Anglais, de l'Espagnol, de l'Italien, etc. Publiés par ordre du Ministre de l'Interieur No.* 1-19. *Paris* 1798. 8.

Rudloff-Grübs, R., Unser deutsches Creditsystem, dessen Krankheit und Heilung. Berlin 1877. 8.

Schlickeysen, C., Die Anerkennung des geistigen Eigenthums, eine sociale Frage. Berlin 1871. 8.

Seidensticker, O., Geschichte der deutschen Gesellschaft von Pennsylvanien (zum Schutze der deutschen Einwanderer) von der Zeit der Gründung 1764 bis zum Jahre 1876. Festgabe zum Jubeljahre der Republik. Philadelphia 1876. gr. 8.

**Siegfried, J., La misère. Son histoire, ses causes, ses remèdes. Paris* 1877. 8.

Société française de bienfaisance sous le patronage de la légation impériale, à Bruxelles. Ire période décennale de 1851 *à* 1861. *Bruxelles* 1861. 8.

Thomson, B., comte de Rumfort, Des alimens en général; et en particulier de la nourriture des pauvres. Traduit de l'Allemand. Paris 1798. 8. *(Recueil de mémoires sur les établissemens d'humanité No.* 4 *et* 5.*)*

— Principes généraux sur lesquels doivent être fondés en tout pays les établissemens pour les pauvres. Traduit de l'Allemand. Paris 1798. 8. *(Recueil de mémoires sur les établissemens d'humanité, No.* 3.*)*

*Verein der Berliner Volksküchen von 1866. Jahres- und Kassenbericht für 1876, nebst der zehnjährigen Vereinsgeschichte und einem Verzeichniss der Mitwirkenden. Berlin 1876. 8.

*Verein Einheimischer und Fremder zur Wahrung gegenseitiger Interessen zu Dresden. I. Rechenschaftsbericht pro 1875 und 1876. Dresden. Roy. 8.

5. Nationalökonomie der einzelnen Productionszweige. Volkswirthschaftspflege.

a. Landwirthschaft und Viehzucht. Landwirthschaftliche Statistik.

Ackersdijck, J., Bedenkingen over de Korenwetten. Utrecht 1835. 8.
**Agricoltura. Relazione intorno alle condizioni dell' — nel quinquennio* 1870-1874. *vol. III. Roma* 1877. *Roy.* 8. *(Pubbl. del Ministero di agricoltura, industria e commercio.)*
**Agricultural Returns of Great Britain.* 1876. *London* 1876. 8. *(Paper by command.)*
**Agriculture. Report of the Commissioner of — for the year* 1875. *Washingthon* 1876. 8. *With* 61 *plates and outline illustrations.*
**Annali del Ministero di agricoltura, industria e commercio. Anno* 1876. *Secondo semestre. Numero* 85. *Statistica. Roma* 1877. 8.
**— No.* 86. *Commercio e industria. Roma* 1877. 8.
**Cavalli e muli. Censimento generale dei — eseguito alla Mezzanotte dal* 9 *al* 10 *Gennaio* 1876. *Roma* 1876. *Imp.*-8. (Publication des Ministeriums für Ackerbau, Industrie und Handel.)
Conscription, die, der Zuchtstuten in Steiermark im Jahre 1875. Graz 1876. 8.
Duplat, P., Sériculture, soies et soieries. Inventaire de 1876. *Lyon* 1876. 8.
Fesca, M., Landwirthschaftliche Studien in England und Schottland. Göttingen 1876. 8.
**Flax Supply Association. X. Annual report of the — for the improvement of the culture of Flax in Ireland for the year ending* 31st *December,* 1876. *Belfast* 1877. 8.
Körner, Th., Die Landwirthschaft in Grossbritannien. Berlin 1877. gr. 8. Mit 3 lithographirten Tafeln und 16 Holzschnitten.
*Laubinger, A., Das Gesetz über die Ablösung von Holzberechtigungen vom 13. Juni 1873, in seiner für die Interessenten so unglücklichen Anwendung. Nach den Verhandlungen des 1876er Hannoverschen Provinzial-Landtages dargestellt etc. Hannover 1877. 8.
*Матеріалы но земской смамисмикъ Херсонской губерніи. Херсонъ 1875. 8. (Agriculturstatistik des Cherson'er Gouvernements.)
Milchwirthschaftliches Taschenbuch für 1877. I. Jahrgang. Danzig 1877. kl. 8.
*v. Monteton, O., Ein Wort der Ueberlegung an die Agrarier und an die Leser der Kreuzzeitung. Berlin 1876. 8.
Oncken, A., Oesterreichische Agrarier. Ihre Bestrebungen in landwirthschaftlicher, nationalökonomischer und culturhistorischer Hinsicht. Wien 1877. 8. (Separatabdruck aus dem „Osterreichischen landwirthschaftlichen Wochenblatt.")
Production de la soie en France et à l'Étranger. Statistique de la —. Récolte de 1876. *Lyon* 1877. 8. *(du Syndicat de l'union des marchands de soie de Lyon.)*
v. Regner, A., Handbuch der landwirthschaftlichen Gesetze Oesterreichs. Wien 1877. 8.
Royer, L'Agriculture allemande, ses écoles, son organisation, ses moeurs et ses pratiques les plus récentes, publié par ordre de M. le Ministre de l'agriculture et du commerce. Paris, imprimerie royale, 1847. 8.
**Statistica din Romania. Statistica agricola pe anii* 1873 *si* 1874. *Bucuresci* 1876. 4. *(Oficiu central de statistica.)*
Settegast, H., Fünfundzwanzig Jahre Fortschritt auf dem Gebiete der Landwirthschaft. Festrede. Breslau 1872. 8.
*Spiritusindustrie, die mitteldeutsche, und ihre Beziehungen zur Tarifreform. (Denkschrift von 38 Spritfabrikanten und Spiritushändlern Mitteldeutschlands an das Reichskanzler-Amt.) Halle 1877. 8.
Stoll, G., Das königliche pomologische Institut zu Proskau. Berlin 1877. 8. Mit 1 lithographirten Plane und 1 Holzschnitt.
**Tobacco Position, the, has ever held as the chief source of wealth to Virginia. Richmond* 1876. 8.
Versammlung, IX. allgemeine, deutscher Müller und Mühleninteressenten und Generalversammlung unseres Verbandes am 12., 13., 14., 15. und 16. August d. J. in Nürnberg. Nürnberg 1876. 8.
Wüst, A., Jahresbericht über die Fortschritte im landwirthschaftlichen Maschinenwesen. II. Jahrgang. Im Auftrage des Vorstandes der Prüfungsstation für landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe zu Halle a. S. Berlin 1876. 8. Mit 100 Abbildungen.

b. Grundeigenthum. Cataster. Consolidation. Hypotheken-Gesetzgebung etc.

Abella, F., Legislacion hipotecaria. Comprende la ley de 3 *de diciembre de* 1869, *reglamento de* 29 *de octubre de* 1870 *y las disposiciones publicadas hasta octubre de* 1873 *etc. II. edicion. Madrid* 1873. 16.
Cadastre du royaume de Belgique. Règlement pour la conservation du —. Bruxelles 1845. 4.
Descauriet, A., Histoire des agrandissements de Paris. Paris 1860. 8.
Foster, J. P., Geschichte der Entstehung und juristischen Gestaltung der öffentlichen Domänen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Berlin 1877. 8.
Gemeinheits-Theilungsverfahren, das preussische, nach Lage der neuesten Gesetzgebung. Münster 1876. 8.
Gesetzgebung der schlesischen Landschaft. Alphabetisches Register zur — bis zum Ende des Jahres 1872. Breslau 1873. hoch-4.
Gimel, De la division de la propriété foncière. Nancy 1875. 8. *(Extrait de l'annuaire des agriculteurs de France pour* 1875.*)* 12 *pages.*
v. Keussler, J., Zur Geschichte und Kritik des bäuerlichen Gemeindebesitzes in Russland. Theil 1. Riga 1876. 8.
Kovalewsky, M., Umriss einer Geschichte der Zerstückelung der Feldgemeinschaft im Kanton Waadt. Zürich 1877. 8.
Levita, J., De la réforme hypothécaire en France et en Prusse. Examen critique comparé du projet de loi présenté à M. le Ministre de la justice de Prusse par Reichensperger, et du projet soumis aux délibérations de l'Assemblée législative de France. Paris 1852. 8.
**Maison à* 3 000 *francs, exposée au Champ de Mars. Rapport sur la —. Société coopérative immobilière. (Journal des propriétaires* 1867 *No.* 4.*) Paris.* 4. *Avec* 2 *planches.*
Meerwein, C., Über den Schaden der aus einer willkürlichen Verkleinerung der Bauerngüter selbst bei gleichförmiger Vertheilung der darauf haftenden Pflichten für alle und jede Staaten nothwendig entstehen muss. Carlsruhe 1798. 8.
Owners of Land. Summary of the returns of England and Wales (exclus. of the Metropolis) showing, with respect to each county. London 1876. *Folio. (Parliam. Paper, H. of C.)*
Owners of Lands and Heritages. Return 1872-1873. *Scotland. Edinburgh* 1874. *gr. in*-4. *(Parliamentary Paper by command.)*
*Petition forstberechtigter Gemeinden und Grundbesitzer der Provinz Hannover an die Häuser des Landtages betreffend Abstellung von Forstberechtigungen. Hannover 1876. Folio.
Peyrer, C., Die Regelung der Grundeigenthums-Verhältnisse. Wien 1877. 8.
Prazak, G., Das Recht der Enteignung in Oesterreich unter Berücksichtigung der auswärtigen Gesetzgebungen und der einheimischen Spruchpraxis. Prag 1877. 8.
Purdy, F., Return to Parliament of Owners of Land, 1873. *England and Wales. Summary digest. London* 1876. *gr. in*-8.
Sombart-Ermsleben, Die Fehler im Parcellirungsverfahren der preussischen Staatsdomänen. Berlin 1876. 8.
Stöber, E., Die römischen Grundsteuer-Vermessungen. Nach dem lateinischen Texte des grammatischen Codex, insbesondere des Hyginus, Frontinus und Nypsus. Mit einem Vorwort von C. v. Bauernfeind. München 1877. 8.
Systems of Land Tenure in vorious countries. A series of essays published under the sanction of the Cobden Club. Edited by J. W. Probyn. London 1876. 8.
Ueberbürdung, die, des Grundbesitzes mit Abgaben. Celle 1876. 8. (Separatabdruck aus den Protokollen des Centralausschusses der königlichen Landwirthschafts-Gesellschaft zu Celle. Winterversammlung 1875.)
Werthschätzung des zu Eisenbahn-Bauten abzutretenden Bodens. Anhaltspunkte für die — und der mit solcher Abtretung verbundenen Nachtheile. Den Vereinsgenossen gewidmet von einem Mitgliede des westfälischen Bauernvereins. Münster 1876. 8.

c. Forstwirthschaft. Bergbau und Hüttenkunde.

Baur, F., Die Fichte in Bezug auf Ertrag, Zuwachs und Form. Berlin 1877. 8. Mit 7 lithographirten Tafeln.
Bernhardt, A., Chronik des deutschen Forstwesens im Jahre 1876. 8.
Fischbach, C., Lehrbuch der Forstwissenschaft. III. Auflage. Berlin 1877. gr. 8.
*Jahrbuch für das Berg- und Hüttenwesen im Königreiche Sachsen auf das Jahr 1877. Auf Anordnung des königlichen Finanz-Ministeriums herausgegeben von C. G. Gottschalk. Freiberg. 8.
*Petition von Grundbesitzern des Kreises Bochum, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Berggesetzes. Bochum 1876. 4. 2 Seiten.
**Simonin, L., Le mineur de Californie. Paris* 1866. 16.
Steinkohlen, die, des Ruhrgebietes. Zusammenstellung der bedeutendsten Zechen des Ruhrkohlen-Revieres, unter Angabe der Qualität der geförderten Kohlen, der Bahnanschlüsse, sowie der Zechen- und Hafenfrachten etc. III. Ausgabe. Köln 1876. gr. 8.
v. Tunner, P., (Ritter), Das Eisenhütten-Wesen der vereinigten Staaten von Nordamerika. Wien 1877. 8. Mit 3 lithographirten Tafeln.
Woods, Forests, and Land Revenues. LIV. Report of the Commissioners of H. Majesty's —. London 1876. *Folio. (Blue book. H. of Commons.)*

6. Gewerbe und Industrie.

a. Gewerbe und Industrie im Allgemeinen und einzelne Industriezweige. Gewerbe-Adressbücher.

*(Авморъ), Промысьбы Московской губерніи. Томъ I.-II. Москва 1876. 8. (Gewerbestatistische Mittheilungen aus dem Moskauer Gouvernement.)
Adams, F. M., A treatise on the law of Trade-Marks. With the Trade-Marks Registration Act of 1875 *and the Lord Chancellors Rules. London* 1876. 8.

Adressbuch der Holzhändler, Holzstoff- und Cellulosefabriken, Sägewerke etc. sowie der Fabriken von Maschinen und Werkzeugen, welche zur Bearbeitung des Holzes, Holzstoffes etc. gebraucht werden. Herausgegeben von der Redaction des „Handesblatt für Walderzeugnisse." Trier 1876. 8.

Baker, J. F., A treatise on the law of Manufacturing Corporations in the State of New York. New York 1876. *Roy.*-8. *With forms of certificates and by-laws.*

British Manufacturing Industries, edited by G. P. Bevan. Volume XI.-XII. London 1876. 8.

volume XI: Jewellery by G. Wallis.
Gold working by C. Boutell.
Watches and clocks by F. J. Britten.
Musical Instruments by E. F. Rimbault.
Cutlery by F. Callis.

volume XII: Salt, Preservation of food, Bread and Buiscuits by J. J. Manley.
Sugar Refining by C. H. Gill.
Butter and cheese by M. Evans.
Brewing, Distilling by T. A. Pooley.

volume XIII: The industrial classes, and industrial statistics by G. P. Bevan. Part I. London 1876. 8. *With 2 maps. (Mining, Metals, Chemicals, Ceramics, Glass and Paper.)*

volume XIV: —. part II. London 1877. 8. *With 2 maps. (Textiles and Clothing, Food, Sundry Industries.)*

Crompton, H., Industrial conciliation. London 1876. 8.

Deutsche Industrie, die, und ihre berechtigten Forderungen. Zusammenstellung der in der Leipziger Versammlung des Centralverbandes deutscher Industrieller am 5. und 6. Mai 1876 durch die Vertreter der Einzel-Industrien vorgetragenen Specialreferate. Berlin 1876. 4.

Einladung zur Betheiligung an der zu Liegnitz unter dem Namen Silesia zu errichtenden Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Stearinkerzen und Seifen aller Art. Liegnitz 1857. 8.

Gätschenberger, T., Der bayerische Staat und die fränkische Industrie, geschildert an den Schicksalen der Handlungshäuser A. A. Gätschenberger und J. J. v. Hirsch in Würzburg; nebst einem Beitrag zur Beantwortung der Preisfrage: wie der Verarmung zu steuern und dem Wohlstand Bayerns aufzuhelfen ist? Würzburg 1852. 8.

Grundzüge zu den Statuten der deutschen Seehandlungs-Gesellschaft in Emden. Emden 1857. 8.

*Gussstahlfabrik von Friedrich Krupp in Essen. 4 Welt-Ausstellungs-Programms. London 1862 mit 1 photographischen Abbildung. — Paris 1867 *(en français)* — Wien 1873 — Philadelphia 1876. 4 Hefte. Essen 1862-1876. 8.

Heine, H., Professor Reuleaux und die deutsche Industrie. Eine Skizze auf Grundlage amerikanischer sowie deutscher Beobachtungen und Erfahrungen. Berlin 1876. 8.

*Holzhandel, der, und die Holzindustrie Mittel-Deutschlands in ihrer Stellung zur Tariffrage (Denkschrift Hallischer Holzhändler an Se. Excellenz den Handelsminister Achenbach). Halle 1877. 8.

Industrie linière. Enquête sur l' —. I. Rapport de la Commission. Explorations à l'Étranger. II. Interrogatoires, annexes, liste des déposants, table analytique des matières. 2 volumes. Bruxelles 1841. *gr. in-4. (Publié par la Ministère de l'Interieur. Direction de l'industrie.)*

Industrie- und Handels-Adressbuch, Berliner, mit näherer Angabe der Specialitäten und Berücksichtigung der neuesten Veränderungen. II. Jahrgang 1877. (Mai-Ausgabe.) Berlin 1877. 12.

Kastner, L., Adressbuch der Handel- und Gewerbtreibenden sowie der Actiengesellschaften der österreichisch-ungarischen Monarchie. Ausgabe 1877. Wien 1877. Lex.-8.

Krause, G., Die Industrie von Stassfurt und Leopoldshall und die dortigen Bergwerke. In chemisch-technischer und mineralogischer Hinsicht betrachtet. Cöthen 1877. 8. Mit 22 Holzschnitten.

Kunst, J. C., Ausfuhr westphälischer Kohlen und Kokes nach überseeischen Ländern von Brake an der Weser. Praktische Beweise ihrer Ausführbarkeit in einem Briefe nebst statistischen Anlagen, Seefracht-Tabellen etc. Düsseldorf 1876. 4.

*Матисенъ, Атласъ мануфактурной промышленности Московской губерніи. Москва 1872. (Maschuin, Atlas der Gewerbsindustrie und der Manufakturen des Moskauer Gouvernements.) 1 Band Text in 4. und Atlas dazu in Folio.

Marchet, G., Die Aufgabe der gewerblichen Gesetzgebung. Weimar 1877. 8.

Metropolitan Gas Companies. Accounts of — for the year 1875. *London* 1876. *Folio. (Parliam. Paper, H. of Commons.)*

*Münchener Statistik. Uebersicht des Verkehrs in den wichtigsten Lebensmitteln auf den Münchener Viktualien-Märkten während der Jahre 1871-1874. München. 4. 13 Seiten. (Mittheilung des städtischen statistischen Bureaus.)

Nöggerath, G. A., Die Achatindustrie im oldenburgischen Fürstenthum Birkenfeld. Berlin 1876. 8. (Sammlung wissenschaftlicher Vorträge. Serie XI. Heft 264.)

Orth, O., Universal-Adressbuch des Handels- und Fabrikstandes in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz. 2. Auflage. Leipzig 1877. 8.

Recolte de froment en France en 1876 *d'après les correspondances du Bulletin des halles. Production, consommation et importation de* 1862-1875. *Tableau (carte graphique). Paris* 1876. *Folio.*

Richelot, H., Esquisse de l'industrie et du commerce de l'antiquité. Paris 1838. 8.

*Schering, E. und J. F. Holtz, Der Rechtsstreit in der Patent-Angelegenheit betreffend Salicylsäure zwischen der chemischen Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering) in Berlin und dem Professor Dr. H. Kolbe in Leipzig. Ein Beitrag zur Patentfrage. Berlin 1876. gr. 8.

*Stuttgarter Gewerbeverein. Jahresbericht des — für das Vereinsjahr 1876/77. Stuttgart 1877. 8.

Süs, F. W., Die deutsche (zollvereinsländische) Papierindustrie und die Freihändler. Als Manuscript gedruckt. Frankfurt a. M. 1862. 8.

Tableaux industriels: Les séringueiros du Brésil — Commerce et préparations diverses du caoutchouc. — Tableaux de moeurs brésiliennes. — Fabrication des aiguilles à Aix-la-Chapelle. — Tableau de l'industrie houillère en Belgique. Cassel 1875. 16. (Bibliothek interessanter und gediegener Studien und Abhandlungen aus der polytechnischen und naturwissenschaftlichen Literatur Frankreichs. II.)

*Töpfer- und Zieglerzeitung, deutsche, begründet von A. Türrschmiedt, redigirt von R. Biedermann. Jahrgang VIII. I. Quartal. Berlin 1877. 4.

Verlauf und Ergebniss der über die reichsgesetzliche Regelung des Patentwesens durch Beschluss des Bundesrathes veranlassten Sachverständigen-Vernehmungen. Amtliche Protokolle. Berlin 1877. 8.

Voigt, H., Adressbuch der Speditionshäuser im deutschen Reiche und der hauptsächlichsten Hafen- und Handelsplätze des Auslandes. Berlin 1877. 8.

**Waldmeier, F. X., Tableau graphique du cours des alcools sur la place de Paris durant les* 12 *derniers exercices* (1862-1874). *Paris* (1876). *gr. Folio.*

**— Tableau graphique du cours commercial des huiles de Golza sur le marché de Paris durant les* 12 *dernières années* (1863-1874). *Paris* (1876.) *gr. Folio.*

**— Tableau graphique du cours de farines,* 1res, 4, 6 *et* 8 *marques durant les* 21 *derniers exercices agricoles* 1853-1874. *Paris* (1876). *gr. Folio.*

**Zammit, N., Malte et son industrie. Tableau. Malte* 1867. 8.

b. Dampfkessel-Revisions-Vereinsberichte.

*Bayerischer Dampfkessel-Revisionsverein. I.-VII. Geschäftsbericht für die Jahre 1870-76. München 1871-1877. 8.

*— Bericht über die Dampfkessel-Explosion in der mechanischen Weberei am Fichtelbach in Augsburg von H. Walther. München 1872. 8.

*— Statuten des bayerischen Dampfkessel-Revisionsvereins. München 1874. 8.

*Bergischer Dampfkessel-Revisionsverein, vormals Verein zur Ueberwachung der Dampfkessel in den Kreisen Elberfeld und Barmen. II. Geschäftsbericht 1874. Elberfeld. 8.

*— Statuten vorstehend genannten Vereins. Barmen 1875. 8.

*Hallischer Dampfkessel-Revisionsverein (für Halle und Umgegend). I. Geschäftsbericht 1873. Halle 1874. 8.

*Hannöverscher Verein zur Ueberwachung der Dampfkessel. IV. Geschäftsbericht für 1876. Hannover 1877. 8.

— Mittheilungen aus der Praxis des Dampfkessel und Dampfmaschinen-Betriebes. Herausgegeben vom Verein zur Ueberwachung der Dampfkessel mit dem Sitz in Hannover. Heft 1. Hannover 1876. gr. 8. Mit 3 Tafeln Abbildungen.

*M. Gladbach'er Gesellschaft zur Ueberwachung von Dampfkesseln. I. und II. Geschäftsbericht. M. Gladbach 1875-76. 8.

*— Bericht über die Kessel-Explosion in der Papierfabrik der Rheinischen Actiengesellschaft in Neuss von C. Aumann. M. Gladbach 1874. 8. Mit 1 Grundriss in 4.

*Mittelrheinischer Dampfkessel-Revisionsverein. I.-III. Geschäftsbericht für die Jahre 1874-76. Neuwied. 8.

*Pfälzischer Dampfkessel-Revisionsverein in Kaiserslautern. III. Jahresbericht für 1874. Kaiserslautern 1875. 8.

*Schlesischer Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln in Breslau. IV. und V. Geschäftsbericht 1874-75. Breslau 1875-76. 8.

*— Statuten dieses Vereins. Liegnitz 1874. 8.

*— Schweizerischer Verein von Dampfkessel-Besitzern. 7.-8. Jahresbericht für die Jahre 1875-76. Winterthur 1876-77. 8.

*— Statuten für diesen Verein. Zürich 1869. kl. 8.

*Siegener Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln in den Industriebezirken der Lenne, Sieg und Dill. III. Geschäftsbericht. Siegen 1875. 8.

*— Statuten dieses Vereins. Siegen 1875. 8.

c. Industrie-Ausstellungen.

**Arenstein, J., Austria at the International Exhibition of* 1862. *Upon orders from the J. R. Ministry for commerce and national economy. Vienna* 1862. *Roy.*-8.

**Australasia. Intercolonial Exhibition of* 1866-67. *Reports and awards of the jurors. Victoria, New South Wales, Queensland, South Australia, Tasmania, New Zealand, Western Australia, Mauritius, New Caledonia, Batavia. Melbourne.* 8.

Bally, E., Ein freies Wort über die Weltausstellung in Philadelphia und die industriellen Verhältnisse in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Aarau 1876. 8.

***Canada.* — *East-Canada at the International Exhibition London,* 1862. *Catalogue of the mineral and agricultural products, woods and manufactured articles, etc. London.* 8.

***Cape of Good Hope.* *Catalogue of the articles contributed to the Paris Exhibition of* 1867 *by the — with an introductory sketch of the colony, its institutions, physical features, and products by J. B. Currey. London* 1867. 8.

***Exposition de la Compagnie universelle du canal maritime de Suez. Catalogues suivis d'une notice sur les travaux et d'annexes explicatives. Paris* 1867. 8.

***Exposition universelle de Paris,* 1855. *Catalogue officiel publié par ordre de la Commission impériale. Paris.* 8.

**— Exposition universelle de Paris* 1855: *Plan-Guides* 1. *du Palais de l'Industrie,* 2. *des Galeries annexes du Palais,* 3. *du Palais des beaux arts. Paris* 1855. *gr. in-folio. Avec* 3 *feuilles color.*

Goldschmidt, F., Die Weltausstellung in Philadelphia und die deutsche Industrie. Drei Vorträge. Berlin 1877. 8.

Grothe, H., Die Betheiligung Deutschlands an der Pariser Ausstellung 1878. Berlin 1876. 8.

***Hunt, R., Handbook to the industrial department of the International Exhibition of* 1862. *Part VIII. Cont. Feathers, philosophical instruments, horological instruments, surgical instruments, paper, stationery printing, educational works, photography. London.* 16.

**— Synopsis of the contents of the great Exhibition of* 1851. *VIII*th *edition. London* 1851. 16.

**— Synopsis of a complete guide to the contents of the Exhibition of* 1862. *III*th *edition. London.* 16.

***Italie. (Royaume d') — Catalogue officiel descriptif publié par ordre de la Commission royale italienne. (Exposition internationale de* 1862.) *Paris* 1862. *gr. in-*8.

***Malta.* — *The Malta Court at the Paris Exhibition of* 1867. *Catalogue of objects exhibited. Malta* 1867. *kl.* 4.

***Mauritius.* — *Morris, J., A catalogue of the objects exhibited by the colony of Mauritius at the Paris Exhibition, with a brief statistical sketch of the island. London* 1867. 8.

***Natal.* — *Mann, A descriptive catalogue of the Natal contribution to the International Exhibition of* 1862. *London. Roy.-*8.

***Norwegian special catalogue for the International Exhibition at Philadelphia* 1876. *Christiania* 1877. *gr.* 8. With 2 charts.

***Objets riches et nombreux composant l'Exposition Ottomane et provenant de collections diverses dont la vente aura lieu. Paris* 1867. 8.

Perels, E., Die landwirthschaftlichen Geräthe und Maschinen. Wien 1877. 8. Mit 173 Illustrationen. (Bericht über die Weltausstellung in Philadelphia 1876. Herausgegeben von der österreichischen Commission für die Weltausstellung in Philadelphia 1876. Heft 1.)

Reuleaux, F., Briefe aus Philadelphia. Braunschweig 1877. 8.

***Savoie.* — *Catalogue des produits envoyés a l'exposition universelle de Paris en* 1867 *par le Comité départemental. Chambery* 1867. 8.

du Sommerard, Commission de l'histoire du travail. Rapport. Paris 1867. 8. *(Exposition de* 1867 *à Paris.)*

***Sweden.* — *Catalogue of works of industry and art sent from — at the International Exhibition,* 1862. *London.* 8. *With ground plan and illustrations of cannons.*

***United States official catalogue. (International Exhibition,* 1862.) *London* 1862. 8.

**— Official catalogue of the products of the United States of America. Exhibited at Paris* 1867 *with statistical notices. English, français, deutsch. II. édition. Paris* 1867. 8.

***Victoria.* — *International Exhibition of* 1862. *A few particulars supplementary of the catalogue of the products of the colony of —. Australia. Compiled by J. G. Knigth. London* 1862. 8. 18 *pages. With maps.*

d. Freihandel und Schutzzoll.

Bayerdörffer, A., Schutzzoll und Feihandel, mit besonderer Bezugnahme auf die deutsche Eisenzoll-Frage. Jena 1877. 8.

Chevalier, M., Le renouvellement des traités de commerce. Paris 1876. 8. *(Extrait de la Revue des deux mondes du* 15 *juin* 1876.)

Dieffenbach, F., Elsass-Lothringen und der Freihandel. Strassburg 1877. 8.

Eisenzölle, die deutschen. Von einem Nicht-Industriellen. Stuttgart (1877). 8.

Eisenzölle, die. Flugschrift der freihändlerischen Vereinigung. Berlin 1876. 8.

Faumont, J. M. D., Merkwürdige Schriften von der Freiheit des Handels. Aus dem Französischen herausgegeben. Prag und Wien 1782. 8.

Friedrich List, ein Vorläufer und ein Opfer für das Vaterland. 2. Auflage. Stuttgart o. J. 8. Mit 1 Porträt.

Gontard-Mockau, Zur Frage des Zollschutzes für die nationale Gesammtarbeit im Interesse der Landwirthschaft geschrieben. Berlin 1877. 8.

Hebel des Volkswohlstandes, der eiserne. Stettin o. J. 4. (Schutzzöllnerisches Flugblatt.) 8 Seiten.

List, F., Das nationale System der politischen Oekonomie. VI. Auflage. Stuttgart 1877. 8,

Meckel, W., Zwei Worte vor dem Abschluss der neuen Handelsverträge und Tarifpositionen. Elberfeld 1877. 8.

Osswald, J., Der nationalen Arbeit Schutz! Vortrag. Ulm 1876. 8.

Philippson, F. C., Der Freihandel in Eisen und seine Gegner. Herausgegeben von der freihändlerischen Vereinigung. Berlin 1876. 8.

Schulz, K., Die Bezugsquellen und die Bezugswege der deutschen Eisenindustrie. Wetzlar 1875. 8.

Simon, J., Le libre-échange. Paris 1870. 8.

Stöpel, F., Die Eisenzölle. Entgegnung auf die Flugschrift der freihändlerischen Vereinigung. Frankfurt a. M. 1877. 8. (Verbesserter Abdruck aus dem „Merkur.")

Stommel, Die deutsche Industrie vor dem Reichstag. Versuch einer umfassenden gemeinverständlichen Darstellung der Zollfrage aus den Gesichtspunkten des Nationalsystems und der Freihandelslehre. Leipzig 1877. 8.

Sullivan, E., Schutz für die heimische Industrie. Aus dem Englischen mit einem Vorwort von F. Stöpel. Frankfurt a. M. 1876. 8.

7. Handel.

a. Geschichte des Handels. Handelsgesetzgebung. Commercielle Zustände. Statistik des Handels. Consularberichte. Einzelne Handelszweige. Handelspraxis. Münz-, Maass- und Gewichtskunde.

d'Abzac, P., (le vicomte, consul de France), Enquête sur la navigation, l'immigration et le commerce français à la Nouvelle — Orléans en 1876. *Avec le concours des principaux négociants français résidant en cette ville. Paris* 1876. 8.

Anderson, A., Historische und chronologische Geschichte des Handels von den ältesten bis auf jetzige Zeiten. Aus dem Englischen übersetzt. 7 Theile. Riga 1773—79. 8.

***Associação commercial de Lisboa. Resposta da — ao questionario formulado pela commissão oncarregada do estudo da reforma monetaria nos Estados Unidos, e remittedo á Associação por S. Ex*a *o Sr. B. Moran. Lisboa* 1877. 8.

***Commerce and Navigation of the United States. Annual report of the Chief of the Bureau of statistics on the — for the fiscal year ended June* 30, 1876. 2 *parts. Washington* 1877. 8.

***Commerce de la France. Année* 1868. *Documents statistiques réunis par l'administration des douanes. Paris* 1869. 4.

Commercial reports by H. Majesty's Secretaries of embassy and legation on the Manufactures, Commerce, etc. Year 1876. *Trade reports. Parts I.-VI. London* 1875-76. 8. *(Blue book. Paper by command.)*

***Commercio maritimo do Brazil. Estatistica do — do exercicio de* 1870-1871. 2 *partes. Rio de Janeiro* 1876-77. 8.

Consulaire en andere berigten en verslagen over nijverheid, handel en scheepvaart. Verzameling van —. Jaargang 1876. *V. aflevering. 's Gravenhage* 1876. 4.

*Corporation der Kaufmannschaft von Berlin. Verzeichniss sämmtlicher Mitglieder der — für das Jahr 1877. Berlin. 8.

*Corporation der Kaufmannschaft zu Danzig. Verzeichniss der Mitglieder für 1876. Danzig. 4.

*Corporation der Kaufmannschaft zu Königsberg i. Pr. Namensverzeichniss der Mitglieder der — am 1. März 1877. Königsberg. 4.

*Corporation der Kaufmannschaft zu Memel. Verzeichniss sämmtlicher Mitglieder der — für das Jahr 1877. Memel. 4.

*Deutscher Handelstag. Verhandlungen der ausserordentlichen Generalversammlung des — zu Berlin am 29. Mai 1875 über Handelsgerichte. Berlin 1875. 4.

*Ein-, Aus- und Durchfuhr der Schweiz. Uebersichtstabelle der — im Jahre 1876. Bern 1877. Folio.

Faumont, J. M. D., Merkwürdige Schriften von der Freyheit des Handels. Aus dem Französischen übersetzt, und mit interessanten patriotischen Bemerkungen begleitet; welchem am Ende eine zu diesem Zweck und anderen politischen Betrachtungen in vielen Stücken taugende sonderbare Tabelle angehängt ist; woraus bei einer angenommenen gewissen Bevölkerung auf das Verhältniss ihrer verschiedenen Stände, und der Menge der Personen eines jeden Alters beyderley Geschlechts, dann der Körnererzeugung, und ihrer Verzehrung ziemlich nahe geschlossen werden kann. Prag und Wien 1782. kl. 8.

Foulon, A., Étude sur la représentation légale du commerce en France. Nantes 1876. 8.

Gee, J., The trade and navigation of Great-Britain considered. VI. edition. Glasgow 1755. 16.

Geschichte eines patriotischen Kaufmanns. Wiederabdruck der im Jahre 1768 und in zweiter Auflage 1769 ohne Angabe des Druckortes erschienenen Selbstbiographie des Berliner Kaufmanns J. E. Gotzkowsky. Berlin 1873. 8. (Schriften des Vereins für die Geschichte der Stadt Berlin. Heft VII.)

*Getreide- und Mehlhandel, der Hallische und seine Beschädigungen. Halle 1877. 8. (Denkschrift an Se. Excellenz den Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten Herrn Dr. Achenbach.)

*Gutachten und Wünsche der Hallischen Kaufleute und Geschäftsinhaber betreffend die sogenannten Wanderlager und Waarenauctionen. 4 Seiten. Als Manuscript gedruckt. Halle 1877. Folio.

*Hamburgischer Handel. Tabellarische Uebersichten des — im Jahre 1875. Zusammengestellt von dem handelsstatistischen Bureau. Hamburg 1876. gr. 4.

***Handel en de Scheepvaart van het Koningrijk der Nederlanden. Statistiek van den —. Nieuwe Serie. Staten van de in-, uit- en doorgevoerde vornaamste handelsartikelen* 1876 *Julij-December,* 1877 *Januarij-Maart. 's Gravenhage* 1876-77. *Folio.*

Handelsverhältnisse der Stadt Naumburg, die —, in Beziehung auf das königl. preuss. Zollgesetz. o. O. 1819. 8. (Als Manuscript gedruckt.)

Handlung von Hamburg, die, oder Beschreibung der kaufmännischen und Manufakturgewerbe, und zuverlässige Nachrichten von den Handelsanstalten, den Münzen, Maassen, Verordnungen u. s w. mit Angabe der Firmen aller Hamburgischen Kaufleute und Fabrikanten. 3 Bände. Leipzig 1805-1806. 8.

Hautefeuille, J. B., Législation de la marine marchande en Angleterre. Paris 1877. 8.

Home Consumption and Imports Statements; being numbers 21-29 *of the annual report of the Chief of the Bureau of Statistics on Commerce and Navigation for the fiscal year ended June* 30, 1875. *Washington* 1876. 8.

**Imports and Exports of the United States. Quarterly Report (No. 2) of the Chief of the Bureau of statistics; showing — and other statistics relative to the Trade and Industry of the country for the* 4 *quarters of the fiscal year ended June* 30, 1876; *for the* 3 *months June* 1876 - 30 *September* 1876 *and for the three months ended December* 31, 1876. *Washington* 1876-77. 8.

**Islas Filipinas: Balanza mercantil de las — correspondiente al año de* 1861-62. *Redactada con sujecion á los modelos aprobados por superior decreto de* 1857. 2 *volumes. Manila* 1863-64. 4.

*Kaufmännischer Verein zu Breslau. Bericht des — für das Jahr 1875. Von J. Cohn. Breslau 1876. 8.

*Kramerinnung zu Leipzig, Jahresrechnung und Bilanz für 1874 und 1875, und Haushaltplan für 1875 und 1876. Leipzig. 4.

Lichtenstein, J., Neues praktisches Lehrbuch der doppelten Buchführung nebst der Lehre von den verschiedenen Arten des Conto-Corrents und einer leichteren Darstellung des Bücherschlusses. 2. Auflage, umgearbeitet von C. A. Segers. Königsberg 1876. 8.

v. Lindheim W., Kohle und Eisen im Welthandel in den Jahren 1865 - 1876. Statistische Studie über Metall - Production und Metallverkehr. Wien 1877. 4. Mit 7 lithographirten Tafeln.

*Lübeckischer Handel. Tabellarische Uebersichten des — im Jahre 1875. Zusammengestellt im Bureau der Handelskammer. Lübeck 1876. 4.

Mallet, E., L'Hypothèque maritime au point de vue théorique et pratique avec introduction concernant le crédit maritime en France et suivie d'annexes comprenant documents, modèles des registres, formules, contracts etc. Paris 1877. 8.

Marperger, P. J., Schlesischer Kaufmann oder: Ausführliche Beschreibung der schlesischen Commercien und deren jetzigen Zustandes; wie des Herzogthums Ober- und Niederschlesiens vortreffliche Situation etc., wobei auch die wahre Beschaffenheit der Oder-Fahrt, wie auch Unterricht von den schlesischen Müntzen, Maassen und Gewichten etc. beigefügt wird. Breslau und Leipzig 1714. kl. 8.

*Meyer, E., Bericht über den Getreide-, Oel- und Spiritushandel in Berlin und seine internationalen Beziehungen im Jahre 1876. Berlin 1877. 4.

Nachricht vom Handel in Schlesien. Nebst einer Tabelle der Aus- und Einfuhr schlesischer und fremder Producte und Waaren. Breslau 1805. 8.

Namur, P., Le code de commerce belge, revisé, interprété par les travaux préparatoires des lois nouvelles par la comparaison avec la législation antérieure et par la doctrine et la jurisprudence. 2 *tomes. Bruxelles* 1876. 8.

Noback, F., Münz- Maass- und Gewichtsbuch. Das Geld-, Maass- und Gewichtswesen, die Wechsel- und Geldcurse, das Wechselrecht und die Usanzen. 2. Auflage. Leipzig 1877. 8.

Oddy, J. J., European Commerce, shewing new and secure channels of trade with the continent of Europe: detailing the produce, manufactures, and commerce, of Russia, Prussia, Sweden, Denmark, and Germany; as well as the trade of the rivers Elbe, Weser, and Ems; with a general view of the trade, navigation, produce, and manufactures of the United Kingdom of Great Britain and Ireland. London 1805. 4. *Illustrated with a Canal and River map of Europe.*

Schiebe, A., Die Lehre von den Handelsgesellschaften. Nach französischen Quellen, mit Berücksichtigung der gesetzlichen Verfügungen in einigen anderen Ländern, namentlich des gemeinen preussischen und östreichischen Rechts. Leipzig 1841. 8.

**Trade and Navigation. Accounts relating to — of the United Kingdom for the year* 1877. *Months January to May. London* 1877. 8. *(Parliamentary Paper.)*

Voigtel, Uebersicht der Literatur des Handelsrechtes seit Einführung des allgemeinen deutschen Handels-Gesetzbuches 1862-1875, nebst Anhang: Verzeichniss der deutschen juristischen Zeitschriften und periodischen Urtheilssammlungen. Berlin 1876. 8.

*Waarenausfuhr aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika im Jahr 1876, verglichen mit derjenigen der Jahre 1864 bis und mit 1875. 1 Blatt. Bern 1877. Folio.

Waareneingang auf dem Rhein und der Mosel. Uebersicht des — in den Jahren 1842-1844. 3 Theile. o. O. Folio und 4.

*Waarenverkehr zwischen Deutschland und der Schweiz in den Jahren 1872 - 1875. (Schweizerische Statistik XXXIII.) Bern 1877. 4.

Whitworth, C., Commerce de la Grande-Bretagne, et tableaux de ses importations et exportations progressives, depuis l'année 1697 *jusqu'à la fin de l'année* 1773. *Traduit de l'anglais. Paris* 1877. *Folio.*

b. Handels- und Gewerbekammer-Berichte.

*Barmen. Jahresbericht der Handelskammer zu — für 1876. Barmen 1877. Folio.

*Berlin. Bericht der Kaufmannschaft über den Handel und die Industrie von — im Jahre 1876. Berlin 1877. Folio.

*Bielefeld. Jahresbericht der Handelskammer zu — pro 1875. Umfassend die Kreise: Bielefeld, Halle, Wiedenbrück und einen Theil des Kreises Herford. Bielefeld 1876. 8.

*Braunsberg. Jahresbericht der Handelskammer zu — für 1876. Braunsberg 1877. 8.

*Breslau. Jahresbericht der Handelskammer zu — für 1876. Breslau 1877. 8.

**Colmar. Chambre de commerce de — Compte-rendu des travaux de la chambre depuis le* 1 *janvier* 1875 *jusqu'au* 31 *décembre* 1876. *Colmar* 1877. 8.

*Duisburg. Jahresbericht der Handelskammer zu — für 1876. Duisburg 1877. Folio.

*Elbing. Jahresbericht der Kaufmannschaft zu — für 1876. Elbing 1877. 8.

*Eupen. Jahresbericht der Handelskammer des Kreises — für 1876. Eupen 1877. Folio.

*Frankfurt a. O. Jahresbericht der Handelskammer zu — für 1876. Frankfurt a. O. 1876. Folio.

*Goslar. Jahresbericht der Handelskammer zu — für das Jahr 1875. Goslar 1876. Folio.

*Grünberg i. Schl. Bericht der Handelskammer zu — für 1876 Grünberg 1877. Folio.

*Halle a. S. Jahresbericht der Handelskammer zu — für 1876. Halle a. S. 1877. Folio.

*Harburg. Jahresbericht der Handelskammer zu — für 1876. Harburg 1877. Folio.

*Halberstadt. Jahresbericht der Handelskammer zu — für 1876. Umfassend die Kreise: Halberstadt, Aschersleben, Oschersleben, Wernigerode und den Bezirk der Gerichtscommission Ermsleben (Mansfelder Gebirgskreis). Halberstadt 1877. Folio.

*Handels- und Gewerbekammer von Mittelfranken. Jahresbericht der — für die Jahre 1874-76. Nürnberg 1877. 8.

*Hildesheim. Jahresbericht der Handelskammer zu Hildesheim über das Jahr 1875. Hildesheim 1876. 8.

*Iserlohn. Jahresbericht der Handelskammer des Kreises — für 1876. Iserlohn 1877. 8.

*Koblenz. Jahresbericht der Handelskammer zu — für 1876. Koblenz 1877. Folio.

*Kottbus. Jahresbericht der Handelskammer des Kreises — für 1876. Kottbus 1877. 4.

*Landeshut. Jahresbericht der Handelskammer des Kreises — für 1876. Landeshut 1877. Folio.

*Leipzig. Gewerbekammer zu —. Jahresbericht der — für das Geschäftsjahr 1874-75. Leipzig 1876. 4.

*— Handelskammer zu Leipzig. Jahresbericht der — 1874 und 1875. Gutachtlicher Theil. Leipzig 1876. 8.

*Liegnitz. Jahresbericht der Handelskammer zu — für 1876. Liegnitz 1877. 4.

*Lübeck. Jahresbericht der Handelskammer zu — für 1876. Lübeck 1877. Lex.-8.

*Lüdenscheid. Jahresbericht der Handelskammer zu — für 1876. Lüdenscheid. Folio.

*Magdeburg. Jahresbericht der Kaufmannschaft von — für 1876. Magdeburg 1877. Folio.

*Memel. Bericht der Kaufmannschaft zu — für 1876. Memel 1877. Folio.

*Münster. Jahresbericht der Handelskammer zu — für das Jahr 1876. Münster 1877. 8.

*Neuss. Jahresbericht der Handelskammer zu — für das Jahr 1876. Neuss. 8.

*Plauen. Handels- und Gewerbekammer zu —. Jahresbericht der — auf die Jahre 1872, 1873 und 1874. Plauen 1877. 8.

*Saalfeld. Bericht der Handels- und Gewerbekammer — über deren Thätigkeit in der Zeit vom 30. October bis Ende 1876. Saalfeld. 8.

*Swinemünde. Jahresbericht der Handelskammer zu — für 1876. Swinemünde 1877. Folio.

*Tilsit. Jahresbericht der Kaufmannschaft zu — für 1876. Tilsit 1877. Folio.

*Wiesbaden. Jahresbericht der Handelskammer zu — für 1876. Wiesbaden 1877. 8.

*Zittau. Handels- und Gewerbekammer zu —. Bericht für die Jahre 1871-1875. Gutachtlicher Theil von C. Roscher. Zittau 1876. 8.

c. Handelsmarine. Handel zur See.

Arnould, System der Seehandlung und Politik der Europäer während dem 18. und als Einleitung in das 19. Jahrhundert. Aus und nach dem Französischen. Erfurt 1798. 8.

Berghaus, J. J., Geschichte der Schiffahrtskunde bei den vornehmsten Völkern des Alterthums. 3 Bände. Leipzig 1792. 8.

*Handelsmarine, die, der preussischen Provinzen Pommern und Preussen im Anfange des Jahres 1877. Zusammengestellt von den Experten der Stettiner Seeversicherungs-Gesellschaften F. Schwarz und O. Langerhannss. Stettin 1877. 8.

*List of Merchant Vessels of the United States, with the official numbers and signal letters awarded them by the Chief of the Bureau of statistics. VIII. Annual report. Washington 1876. 8. (Merchant, Revenue Marine, and Naval Vessels of the United States for the year ended June 30, 1875, and to June 1, 1876.)

Merchant Shipping. Tables showing the progress of British —. London 1876. Folio. (Parliamentary Paper, House of Commons.)

Merchant Ships detained for Unseaworthiness. Returns of the name, port of registry, and register tonnage of all ships detained Unseaworthiness under the Acts of 1873 and 1875, and of all vessels detained for Overloading. London 1876. Folio. (Parliamentary paper, House of Commons.)

*Navigazione nei porti del regno. Parte I. Movimento della navigazione nei porti principali. Anno 1876. Roma 1877. Lex.-8. (Publ. del Ministero di agricoltura, industria e commercio. Ufficio centrale di statistica.)

Rigaud, J., Betrachtungen über den rheinischen Schiffahrts-Verkehr und das preussische Eisenbahn-Netz. Frankfurt a. M. 1848. 4.

*Schetelig, A., Der Gebrauch von Schiesswaffen an Bord von Handelsschiffen, ein unserer Zeit unwürdiger Missbrauch. Hongkong 1866. 8. 15 Seiten.

8. Verkehr und Verkehrswege.

a. Allgemeines. Post- und Telegraphenwesen.

*Abbott, W., Submarine Telegraph Map of the World. Shewing existing telegraph cables. December 1876. With analysis of the submarine telegraph companies of the world. December 1876. 2nd edition. London 1877. Folio. With map colour., and diagram.

*Bayerische Verkehrsanstalten, königl. XXIV. Nachweisung der Generaldirection der — über den Betrieb der — für das Etatsjahr 1875. München 1876. 4.

*— Bayerische Verkehrsanstalten. Nachweisung der Generaldirection der — über den Betrieb der vormaligen bayerischen Ostbahnen für das Jahr 1875. München 1876. 4.

Captier, G., Périls économiques. Les voies de transport de l'Europe et le commerce de la France. Paris 1876. 8. (Extrait de la Revue de France.)

Dieterici, Geschichtliche und statistische Mittheilungen über das öffentliche Fuhrwesen in Berlin. Mit einer Einleitung versehen von E. Engel. Berlin 1865. 4. (Separatabdruck aus No. 6, 7 und 10 [Juni, Juli, October 1865, V. Jahrgang] der Zeitschrift des königlich preussischen statistischen Bureaus.)

Exner, W. F., Das moderne Transportwesen im Dienste der Land- und Forstwirthschaft. Weimar 1877. 8. Mit Atlas in 4.

Madsen, C. L., Recherches sur la loi du mouvement télégraphique international. Copenhague et Paris 1877. gr. in-8. Avec 10 tableaux et une carte.

Post Office (Telegraph Department). Report on —. London 1876. Folio. (Parliamentary Paper, House of Commons.)

*Telegrafi del Regno d'Italia. Relazione statistica sui — nell'anno 1875. Firenze 1876. 4.

Travaux publics (les) de la France. Routes et ponts — chemins de fer — rivières et canaux — ports de mer — phares et balises. Par F. Lucas, E. Collignon, H. de Lagrené, Voisin-Bey et E. Allard. Publié sous les auspices du Ministère des travaux publics et sous la direction de L. Reynaud. (Livraisons 1-20), vol. I. et II. Paris 1875-1877. gr. in-Folio. (L'ouvrage contient 250 planches de nombreuses gravures dans le texte et 5 cartes en chromolithographie.)

b. Eisenbahnwesen.

*Aachen-Mastrichter Eisenbahn-Gesellschaft. Geschäftsbericht der Direction der — für das Jahr 1876. Aachen 1877. 4.

Accidents which have occurred on Railways. Reports of the Inspecting Officers of the Railway Department to the Board of Trade upon certain — during the months of July and August 1876. Part V. London 1876. Folio. (Parliamentary Paper by command.)

*Aenderungen des Betriebsreglements. Anträge der Handelskammer zu Halle a. S. auf — für die Eisenbahnen Deutschlands vom 11. Mai 1874. Halle (1874). Folio. 20 Seiten.

*Altona-Kieler Eisenbahn-Gesellschaft. Geschäftsbericht für 1876. Altona 1877. 4.

*— Protokoll der am 27. April 1877 zu Altona abgehaltenen 50. Generalversammlung. Altona 1877. 4.

*Aussig-Teplitzer Eisenbahn-Gesellschaft. Jahresbericht und Protokoll der am 5. Mai 1877 zu Teplitz abgehaltenen XIX. Generalversammlung. Teplitz 1877. 4.

*Behm, G., Nachtrag pro 1874 und 1875 zu der Statistik der Mortalitäts-, Invaliditäts- und Morbilitätsverhältnisse bei dem Beamtenpersonal der deutschen Eisenbahn-Verwaltungen. Im Auftrage des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen. Berlin 1877. 8.

*Bergisch-Märkische Eisenbahn-Unternehmen, das, in seiner Entwickelung während der ersten 25 Jahre des Betriebes. Elberfeld 1875. 4. Mit 1 Karte in gr.-Folio.

*Berlin-Hamburger Eisenbahn-Gesellschaft. Geschäftsbericht für 1876. Berlin 1877. 4.

*Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn-Gesellschaft. XXXIII. Geschäftsbericht für das Jahr 1876. Berlin. 4.

*Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft. Bericht der — für 1876. Stettin 1877. 4.

*Böhmische Nordbahn-Gesellschaft. Protokoll über die Verhandlungen der X. Generalversammlung zu Prag am 26. Mai 1877. Prag 1877. 4.

de Bourgoing, Tableau de l'état actuel et des progrès probables des chemins de fer de l'Allemagne et du continent européen, comparés avec ce qui existe et ce qui se prépare en France a cet égard. Paris 1842. 8. Avec une carte gr. in-4.

*Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn. XXXV. Jahresbericht der — für das Jahr 1876. Breslau. 4.

*Breslau-Warschauer Eisenbahn (Preussische Abtheilung). V. Jahresbericht über die Verwaltung der — für das Jahr 1876. Breslau 1877. 4.

*Brünn-Rossitzer Eisenbahn. Bericht und Beschlüsse der XXV. Generalversammlung zu Wien am 17. Mai 1877. Für das Betriebsjahr 1876. Wien 1877. 4.

Challot, P., Tramways et chemins de fer sur routes. Paris 1877. 8.

de Coene, Les chemins de fer en Angleterre. Construction et exploitation des gares à marchandises dans les grandes villes. Paris 1877. 8. Avec 2 planches in Folio. (Extrait des mémoires de la Société des ingénieurs civils.)

Cubitt and Sopwith, Sambre and Meuse Railway. Reports. London 1844. 4. With 2 mineralogical and statistical maps, coloured, scales 1:125.000, and 1 general map of the Sambre and Meuse Railway, with the Railways of Belgium, France and Prussia (in Folio).

Eger, G., Die Einführung eines internationalen Eisenbahn-Frachtrechts. Breslau 1877. 8.

Fairbairn, H., A treatise on the Political Economy of Railroads, in which the new mode of locomotion is considered in its influence upon the affairs of nations. London 1836. 8.

Fleming, H., Narrow Gauge Railways in America. A sketch of their rise, progress and success: valuable statistics as to grades, curves, weight of rail, locomotives, cars etc. 2. edition. Philadelphia 1876. 8. Illustrated.

Geiringer, L., Statistische Tabellen über den Zugförderungs- und Werkstättendienst bei österreichisch-ungarischen Eisenbahnen. Wien 1876. gr. 4.

*Gotthardbahn. V. Geschäftsbericht der Direction und des Verwaltungsrathes der — für das Jahr 1876. Zürich 1877. 4.

*— Gotthardbahn. Bericht an die Generalversammlung vom 16. Juni 1877. Zürich. 8.

*Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft. Geschäftsbericht für das Jahr 1876. Berlin 1877. 4.

*Hannover-Altenbekener Eisenbahn-Gesellschaft. Geschäftsbericht für 1876. Magdeburg 1877. 4.

Hellwag, W., Die Bahnachse und das Längenprofil der Gotthardbahn nebst approximativem Kostenvoranschlag und die Ursachen der Ueberschreitung des Kostenvoranschlages der Tessinischen Bahnen. Bericht an die Direction. Zürich 1876. Folio. Mit Atlas.

Heusinger v. Waldegg, E., Kalender für Eisenbahn-Techniker. Bearbeitet unter Mitwirkung von Fachgenossen. IV. Jahrgang. 1877. Wiesbaden 1876. 8. Nebst einer Beilage, 1 Eisenbahnkarte in 2 Blättern und 37 Holzschnitten.

de Labry, Surveillance par l'état de la gestion financière des chemins de fer en France. Paris 1876. 8. (Extrait du Journal des Économistes.) 13 pages.

Lernet, A., Die Vicinalbahnen, technisch und wirthschaftlich beleuchtet. Wien 1876. 8.

v. Lindheim, A., Die Licht- und Schattenseiten des Staatsbahn-Systems. Vortrag. Wien 1877. 8.

*Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft in Nürnberg. XLVI. Bericht des Directoriums der — die Rechenschaft über die Verwaltung des Jahres 1876 und die Verhandlungen der Generalversammlung enthaltend. Nürnberg 1877. 4.

*Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft. XXVII. Jahresbericht der Direction der — für das Jahr 1876. Lübeck 1877. 4.

Mercier, A., La question des chemins de fer. Les conseils généraux et le revenu fiscal kilométrique. Paris 1877. 8. (Extrait de la Réforme économique du 1 décembre 1876.) 14 pages.

*Nordhausen-Erfurter Eisenbahn-Gesellschaft. Geschäftsbericht für das Jahr 1876. Nordhausen 1877. 4.

Nordost-Bahn. Situation und Reconstruction der —. Bericht der von einer Actionärversammlung gewählten Commission. Zürich 1877. 8. Mit 8 graphischen Tabellen in Farbendruck.

Nouveaux chemins de fer. La question des — et des travaux publics. Paris 1876. 8.

*Oberschlesische Eisenbahn. Nachtrag zum Jahresbericht über die Verwaltung der — für 1875. Breslau 1877. 4.

*Oels-Gnesener Eisenbahn-Gesellschaft. Geschäftsbericht für 1876. Breslau 1877. 4.

*Perdonnet, A., Les chemins de fer. Paris 1866. 16.

Perrot, F., Der deutsche Eisenbahn-Jammer in Permanenz und die Stellung der Reformpartei zur Eisenbahn-Frage. Leipzig 1876. 8.

*Petermann, Th., Die Differential-Frachtsätze. Mit besonderer Rücksicht auf die Leipziger Spiritus-Frachtdisparitäten. Leipzig 1876. 8.

— Die Schattenseiten des neuen Tarifsystems für den Güterverkehr der Eisenbahnen. Leipzig 1877. 8.

Petzholdt, A., Studien über Transportmittel auf Schienenwegen und Transportbetrieb. Ein Supplementband zur Locomotive der Gegenwart. Braunschweig 1876. 8. Mit zahlreichen in den Text eingedruckten Holzstichen und angehängten Tabellen.

*Pfälzische Eisenbahnen. Bericht der Direction der — über die Verwaltung der unter ihrer Leitung stehenden Bahnen in dem Jahre 1876. Ludwigshafen a. Rh. 1877. 4.
Plessner, F., Die Herstellung der Lokal- und Secundärbahnen durch Zusammenwirken von Staat und Gemeinden. Mit Wiederbenutzung seiner Fachschrift „Noch ein Wort" zur Anregung des Baues der Lokalbahnen. Berlin 1877. 8.
*Puls, O., Die Entwicklung der Tarifreform und die Grundsätze des neuen Tarifsystems. 1. Der gegenwärtige Tarifzustand. Das Werthklassifications - System. Halle 1877. Folio. 5 Seiten. (Extra-Beilage für die Paraffin- und Mineralöl-Zeitschrift.)
*— Die Revision des Eisenbahn-Betriebs-Reglements. Halle 1877. Folio. 8 Seiten. (Mittheilungen der Hallischen Handelskammer No. III.)
Railway and Commercial Gazetteer (the) of England, Scotland, and Wales. A complete list of every railway station, town, village, parish, and place in Great Britain, its locality population, distance from London, line of rail, railway station, distance from station, and the „trough rate" routes for parcels, goods, and merchandise to, from, or thro' London and all parts of the Kingdom etc. London 1876. Lex.-8.
Railway Passenger Duty. Report from the select Committee on —. With index. 2 parts. London 1876. Folio. (Parliamentary Paper.)
**Railways of the province of Nova Scotia. Report of the Chief Commissioner of the fiscal year ending September 30, 1865. Halifax* 1866. 8.
Railways returns for England and Wales, Scotland, and Ireland for the year 1875. With summary tables for United Kingdom for each year from 1854 to 1875. London 1876. Folio. (Paper by command. Blue book.)
*Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft. Bericht der Direction für 1876. Breslau 1877. 4.
Reusse, H., Die deutschen Eisenbahnen in Beziehung auf Geschichte, Technik und Betrieb. Kassel 1844. 16. Mit 1 Eisenbahn-Karte in Folio, 1 Blatt Profile und 4 Blatt Plänen diverser Eisenbahnen.
Rothschild, E., Ideen über Umwandlung sämmtlicher deutschen Bahnen zu Reichs-Eisenbahnen. Braunschweig 1875. 8.
Rziha, F., Eisenbahn-Unter- und Oberbau, 3 Bände mit 293 Holzschnitten und 19 lithographirten Tafeln. Band I.: Geschichte. Vorarbeiten. Erdbau. Tunnelbau. Wien 1876. 8. (Separatausgabe des Wiener Weltausstellungs-Berichtes, Gruppe XVIII, Section 2.)
*Schleswigsche Eisenbahnen. Geschäftsbericht für das Jahr 1876. Altona 1877. 4.
Schwabe, H., Ueber das englische Eisenbahnwesen. Reisestudien. Neue Folge. Mit einem Atlas, enthaltend 16 Blatt Zeichnungen. Wien 1877. 8.
*Schweizerische Eisenbahn-Statistik. Band II. Enthaltend die Haupt-Betriebsresultate für die Jahre 1868-73. Bern 1877. Folio.
Seguin ainé, De l'influence des chemins de fer et de l'art de les tracer et de les construire. Paris 1839. 8. Avec 6 planches in Folio.
**Sollohub, A., Recueil de données statistiques sur les chemins de fer en Russie au 1er janvier 1874. St. Pétersbourg 1874. 4. Avec une carte explicative des chemins de fer russes.* (Russisch und französisch.)
**Statsjernvägarne i Finland. Chefens för —. Berättelse för år* 1875. *Helsingfors* 1876. 4.
**(Stein, A.), Les stations des chemins de fer Russes par rapport au mouvement de marchandises en* 1873. *St.-Petersbourg* 1875. *gr. in-8. 4 pages.*
*Tarifsystem, das neue, und Materialien zur Tarifreform. Rescript des Herrn Handelsministers vom 16. December 1876 mit den neuen Tarifschema, Klassificationen etc.; Mittheilungen aus dem stenographischen Bericht über die Frankfurter Conferenzen; Berichte über die Conferenzen zu München, Karlsruhe, Berlin, Hannover, Bromberg etc.; Anträge der Handelskammer zu Leipzig, der Handels- und Gewerbekammer zu Dresden, des Vereins zur Wahrung gemeinsamer industrieller Interessen zu Düsseldorf, des Bezirksvereins deutscher Ingenieure zu Halle; Rede Sr. Excellenz des Herrn Handelsminister im Abgeordnetenhause am 10. Februar; Rede des Abgeordneten v. Rauchhaupt zur Tarifreform; Anträge der Staatsbahnen in der Conferenz am 13. Februar. Das definitive einheitliche Eisenbahn-Güter-Tarifsystem nach den Beschlüssen vom 12. und 13. Februar. Halle 1877. Folio. 40 Seiten.
*Theiss-Eisenbahn - Gesellschaft. XXI. Generalversammlung zu Budapest am 26. Mai 1877. Für das Betriebsjahr 1876. Budapest 1877. 4.
Thommen, A., Die Gotthardtbahn. Bemerkungen zur Reform dieses Unternehmens. Wien 1877. 8.
*Tilsit-Insterburger Eisenbahn-Gesellschaft. Jahresbericht für 1876. Insterburg 1877. 4.
Transportreglement der schweizerischen Eisenbahnen. Gültig vom 1. Juli 1876 an. Zürich 1877. 8.
*Unger, L. jun., Neues Post- und Eisenbahn-Güter-Tarif-Buch, enthaltend directe Frachtsätze von über 2500 Bahnstationen des In- und Auslandes, und zwar für Eilgut, Normalgut, ermässigtes Stückgut und theilweise für Wagenladungs-Frachten, Güter aller Art etc. von resp. nach Berlin, mit Berücksichtigung der Provinzialstädte. 2 Theile. Berlin (1876). 8.
Theil I. Deutsche und österreichisch-ungarische Bahnfrachten etc.
Theil II. Directe Frachtsätze und Ergänzungen, sowie directe Auslandstarife nach europäischen Stationen von und nach Berlin etc.
Wagner, A., Das Eisenbahnwesen als Glied des Verkehrswesens, insbesondere die Staatsbahnen. Abriss einer Eisenbahn-Politik und -Oekonomik. Leipzig 1877. 8. (Separatabdruck aus der 2. Ausgabe des 1. Bandes der Finanzwissenschaft.)
*Westfälische Eisenbahn. Jahresbericht über die Betriebsverwaltung der — für 1870. Münster 1877. 4.

c. Wasserstrassen. Flussschiffahrt. Canäle.

*Centralverein für Hebung der deutschen Fluss- und Canalschiffahrt. Verhandlungen der Generalversammlung des — am 19. Februar 1877 zu Berlin. Berlin 1877. 8.
*Deutsche Fluss- und Canalschiffahrt. Rundschreiben der Handelskammer zu Halle a. S. betreffend die Hebung der —. Halle (1877). 4. 3 Seiten.
Dünkelberg, F. W., Die Schiffahrts-Canäle in ihrer Bedeutung für die Landesmelioration. Eine culturtechnische Studie. Bonn 1877. 8.
*Mosler, Chr., Die Wasserstrassen in den Vereinigten Staaten von Amerika in ihrer commerciellen und industriellen Bedeutung. Im Auftrage Sr. Excellenz des Herrn Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten verfasst. Berlin 1877. Imp.-8. Mit 2 Farbendruck-Tafeln in Folio und 4.
*Puls, O., Der Elster-Saale-Canal. Halle o. J. Folio. 3 Seiten.
Reinhold, D. und J. Oltmanns, Der deutsche Handelscanal oder die schiffbare Verbindung der deutschen Meere, Flüsse und Handelsstaaten, nach älteren und neueren Vorschlägen, das nützlichste und würdigste Denkmal für Deutschlands wiedererrungene Freiheit. Bremen und Leer 1817. 8.
Schlichting, J., Zur Schiffbarmachung der Flüsse. Kritische Beleuchtung der Schrift „Regulirung oder Canalisirung der deutschen Flüsse". Berlin 1876. gr. 8.
Weichselniederungen, die unteren, und ihre Eisgangs-Gefahren. Danzig 1877. 8. Mit 2 Blatt Plänen.

d. Geld- und Creditwesen. Börse und Speculation. Actienwesen. Banken. Geldumlauf etc.

Annuaire de la bourse et de la banque. Guide des capitalistes et des actionnaires par une Société de jurisconsultes et de financiers sous la direction de A. F. de Birieux. Année 1857. *4 tomes. Paris.* 8.
*Bankberger, H., Die sogenannte deutsche „Reichsbank", eine privilegirte Actien-Gesellschaft von und für Juden. Nebst Betrachtungen über Lasker'hafte und Bamberger'liche Politik. 2. Auflage. Berlin 1877. 8.
Bastiné, L., Code de la bourse ou exposé methodique de la législation et de la jurisprudence belges sur les bourses de commerce, les agents de change et les opérations de bourse suivi des documents officiels. Paris 1876. *gr. in-*8.
Bischof, A., Compendium des Bankwesens mit Anhang der Lehre vom Börsenwesen. Berlin 1877. 12.
Bonnet, V., L'expérience nouvelle du papiermonnaie. Paris 1876. 8. *(Extrait de la Revue des deux mondes du 15 novembre 1876.) 20 pages.*
Cernuschi, H., Silver vindicated (l'argent réhabilité). Paris 1876. 8.
Chirac, A., Les mystères du crédit I. Le crédit foncier de France. Paris 1876. 8.
**Depreciation of Silver. Report from the select Committee on —. With index. London 1876. Folio. (Parliamentary Paper. Communicated from the Commons to the Lords.)*
Financial Register and Stock Exchange manual. Statistical, and historical year-book for the year 1877. Vth annual publication. London 1877. 8.
*Hypotheken-Versicherungs-Actiengesellschaft. Bericht der Direction der preussischen —. XIV. ordentliche Generalversammlung am 14. April 1877. Berlin. 4.
James, J. H., A practical application of the Joint-Stock Companies' and Friendly Societies' Acts to the registration and government of Assurance Societies: with precedents for a deed of settlement, rules, and forms. London 1851. 8.
Inhaber von Giro-Conten bei der Reichsbank. Verzeichniss der —. Abgeschlossen am 28. Februar 1877. Berlin 1877. 8.
Katz, S., Statistische Uebersicht der hannoverschen Actiengesellschaften nebst Erläuterungen. Hannover 1875. Tabelle in Folio (in gr. 8.)
Kraupa, A. und W. Wallner, Die wahren Werthe aller österreichischen Loose und ihrer Promessen, berechnet für alle noch folgenden Ziehungen nebst sämmtlichen Verloosungsplänen und den Tabellen für die Auszahlungen der Gewinne. Wien 1877. 8.
*Kur- und neumärkisches ritterschaftliches Credit-Institut. Denkschrift zur Säcularfeier des —. Berlin den 15. Juni 1877. 4.
de Laveleye, E., La monnaie bimétallique. Bruxelles 1876. 8. *(Extrait de la Revue de Belgique.)*
Meyer, R., Politische Gründer und die Corruption in Deutschland. Leipzig 1877. 8.
Obninsky, Anklageschrift, betreffend verschiedenartige Missbräuche, welche in der Moskauer Commerz-Leihbank entdeckt worden sind. Uebersetzt von A. Hartwig. Moskau 1876. 8.
Reglement der Hamburgischen Wechsel- und Lehn-Banco nebst darzu gehörigem Reglement des Kornwesens de dato 7. September 1710. Hamburg. Folio.
Reid, J., Manual of the Scottish Stocks and British Funds, with the anatomy of the Joint Stock Companies in Scotland. IV. edition. Edinburgh 1842. 16. *With 2 cartes et 2 portraits.*

Sauzeau, A., Manuel des docks des ventes publiques et des warrants. Nouvelle édition, entièrement refondue. Paris 1877. 8.

*Städtische Bank zu Breslau. Verwaltungsbericht für das Jahr 1875. Breslau 1876. gr. 8.

Steiner, K., Ueber den Erwerb und die Amortisirung eigener Actien. Dissertation. Tübingen 1876. 8.

Swoboda, O., Das Bankgeschäft. Eine Anleitung für Bank- und Waarengeschäfte. Berlin 1877. 8. (Swoboda, die gesammten Comtoirwissenschaften. Band II.)

Usancen, die, der Berliner Fondsbörse gemäss den Festsetzungen der Sachverständigen-Commission nach den verschiedenen Veröffentlichungen der Commission übersichtlich geordnet und genau praecisirt, nebst einzelnen Zusätzen. Mit einem Anhang: Bedingungen für die Geschäfte an der Berliner Fondsbörse. Berlin (1877). 8. (Separatabdruck aus der No. 7 des Berliner Börsenstatistikers, herausgegeben von W. L. Hertslet.)

Vallon, J., Uebersicht sämmtlicher europäischer Staatspapiere. Leipzig und Kaschau 1831. 8.

White, A. D., Paper-Money inflation in France: how it came, what it brought and how it ended. A paper read before several senators and members of the House of Representatives, and before the Union League Club, at New-York. New-York 1876. 8.

e. Versicherungswesen.

Elsner, A. F., Allgemeine Brandursachen. Handbuch für den Assecuranzstand. Berlin 1877. kl. 8.

— Der Gesellschaftsarzt, mit einem technisch-medicinischen Wörterbuch. Handbuch für Lebensversicherer. Neue Auflage. Berlin 1877. 8.

Handbook (a) of Insurance. Life, Fire, and Accidental, showing the different classes of insurance with their relative uses. With extracts from the Life Assurance Companies Act 1870-71-72 *etc. London* 1876. 16.

Jay, A., Étude sur l'organisation et le fonctionnement des compagnies d'assurance contre l'incendie dans les États-unis de l'Amérique. Paris 1876. 8.

Insurance Cyclopaedia (the) being a dictionary, a biographical summary, a bibliographical repertory, an historical treasury and also containing a detailed account of the Rise and Progress of Insurance in Europe and in America and a compendium of vital statistics by C. Walford. Volumes I.-III. (Aba-Fir.) London 1871-1874. *Imp. in*-8.

*Kölnische Hagel-Versicherungsgesellschaft. Mittheilungen aus den Verhandlungen der 23. Generalversammlung 1877. Köln. 4.

*Lebens-Invaliditäts- und Unfall-Versicherungsgesellschaft „Prometheus" in Berlin. Geschäftsbericht der — für das Rechnungsjahr 1876. Berlin 1877. 4.

*Lebensversicherungs-Anstalt für die Armee und Marine. IV. Rechenschaftsbericht für das Jahr 1876. Berlin. 8.

Leuthold, C. E., Die königlich sächsischen Brandversicherungs-Gesetze. Gesetz, die Landes-Immobiliar-Brandversicherungs-Anstalt betreffend; vom 25. August 1876 und Gesetz, das Mobiliar- und Privat- Feuerversicherungswesen betreffend; vom 28. August 1876. Mit den dazu gehörigen Verordnungen und Erläuterungen. Leipzig 1877. 8.

Löwenthal, W., Die Ausgabenversicherung. Einer der mächtigsten Hebel zur Einführung des Baarverkehrs und Förderung des allgemeinen Wohlstandes. Mit einem Vorworte von Schulze-Delitzsch. 2. Auflage. Berlin 1877. 8.

Müller, A., Das Hagelversicherungswesen in Deutschland nach seiner gegenwärtigen Gestaltung in einigen Hauptpunkten erörtert. Köln 1876. 8.

*Renten-Versicherungsanstalt, preussische, zu Berlin. XXXVIII. Rechenschaftsbericht über die —. Für das Jahr 1876. Berlin 1877. 4.

Richter, G., Neuere Vorgänge auf dem Gebiete des landwirthschaftlichen Versicherungswesens. Vortrag. Dresden 1877. 8.

Shaw, E. M., Fire Protection. A complete Manual of the organisazion, machinery, discipline, and general working of the Fire Brigade of London. London 1876. 8.

Vibert, G., Le contrat d'assurance sur la vie. Paris 1877. 8.

Wallmann, F., Deutscher Versicherungskalender für das Jahr 1877. Berlin 1877. 8.

Wiegand, A., Sind gegenwärtig die Staats-Pensions- und Wittwenkassen noch zeitgemäss. Eine Denkschrift für Staatsbehörden und Staatsbeamte. Halle 1859. 8.

— Versicherung gegen Erwerbsunfähigkeit. Vollständige Berechnung der Prämien und Reserven für Invalidenpensions-Kassen. Halle 1865. 8.

VIII.

Finanzwissenschaft.

*Abrechnung (provisorische) zwischen dem deutschen Reiche, Oesterreich (wegen Jungholz) und Luxemburg über die gemeinschaftlichen Einnahmen an Zöllen, Rübenzucker-Steuer, Salzsteuer und Tabacksteuer für den Zeitraum vom 1. Januar 1876 bis 31. März 1877. London 1877. gr. 4. 4 Seiten.

Anleitung zur richtigen Anfertigung der den kgl. preussischen Zollämtern über die einzuführenden Waaren abzugebenden Declarationen. o. O. und J. Mit 2 Anlagen und einer Kupfertafel.

*Berechnung (provisorische) der Aversa an Zöllen und Verbrauchssteuern, welche für die ausserhalb der gemeinschaftlichen Zollgrenze liegenden Bundesgebiete für den Zeitraum vom 1. Januar 1876 bis 31. März 1877 an die Reichskasse abzuführen sind. Berlin. gr. 4. 4 Seiten.

de Butenval (le comte). Établissement en France du premier tarif général de douanes 1787-1791. *Étude d'histoire et d'économique comparées. Paris* 1876. 8.

Communal-Steuerfrage, die. Zehn Gutachten und Berichte veröffentlicht vom Verein für Socialpolitik. Leipzig 1877. 8. (Schriften des Vereins für Socialpolitik. XII.)

Doré, C. F., Die Papierwährungs-Wirthschaft der Union während des Bürgerkrieges 1861-1865. Berlin 1877. 8.

Engagements du trésor contractés pour le remboursement d'avances faites à l'état et pour l'exécution de divers services publics. Paris 1876. 4.

Faucher, L., L'union du midi. Association de douanes entre la France, la Belgique, la Suisse et l'Espagne. Avec une introduction sur l'union commerciale de la France et de la Belgique. Paris 1842. 8. *CLXXXIX et* 166 *pages.*

*Feststellung (vorläufige) der Zölle und Verbrauchssteuern, welche die zum Zollgebiete des deutschen Reichs gehörigen Staaten für den Zeitraum vom 1. Januar 1876 bis 31. März 1877 an die Reichskasse abzuführen haben. Mit einer Beilage: Einnahme-Zusammenstellungen. Berlin 1877. gr. 4.

**Finances. Annual report of the Secretary of the Treasury on the state of the — for the year* 1876. *Washington* 1876. 8.

Finances égyptiennes. La vérité sur les — et le crédit foncier de France. Paris (1876). 8.

**Förmögenhets-Förhållanden. Statistique de revenus. Compte-rendu de la subvention accordée par les États de la Finlande pour l'année* 1871. *Helsingfors* 1875. 4. *(Finlands officiela Statistik IV. andra serien.)*

Gönner, Die Nothwendigkeit eines Staatsschatzes staatswissenschaftlich und juristisch erwogen. Eine Rede. Landshut 1805. 8.

Hartig, J., Zur Geschichte, Theorie und Kritik der Branntwein-Steuern. Leipzig 1876. 8.

*Hasse, E., Die Finanzen der Stadt Leipzig 1865-1875. Heft 1 des Verwaltungsberichtes der Stadt Leipzig für die Jahre 1866-1875. Leipzig 1876. gr. 8.

Hutton, H. D., Court exposé des principaux motifs au Congrès de Bruxelles pour la réforme douanière au nom de l'association de Londres. Paris 1856. 8. 30 *pages.*

Insolvency (the) of Russia and of Russia Railways. By a functionary attached to the Russia Ministry of finance during twenty-five years. London (1876). 8. 15 *pages.*

**Isla de Cuba. Ingresos y Gastos desde* 1850 *à* 1863-64. *Madrid* 1863-64. *Madrid* 1865. 4. *(Publication del Ministerio de Ultramar.)*

**Islas Filipinas.* Auszug aus —. *Presupuestos generales de Ingresos y Gastos correspondientes al año* 1860, *aprobadas por Real orden de* 18 *de Enero del mismo año.* Manuscript. Folio. 15 Seiten.

Juteau, J., Abolition du monopole des allumettes. Paris 1877. 8.

Kotze, O., Gesetzentwurf betreffend die Aufbringung der Gemeindesteuern in Preussen nebst der dazu ergangenen Denkschrift, einer Einleitung, einer Darstellung der z. Z. in dieser Beziehung gültigen Bestimmungen etc. Berlin 1877. 8.

Leroy-Beaulieu, P., Traité de la science des finances. 2 tomes. Paris 1877. 8.

Tome I: Des revenus publics.

Tome II: le budget et le crédit public.

Local Taxation Returns. Abstract of — for the year 1874-75. *London* 1876. *Folio. (Parliamentary Paper, H. of C.)*

Loze, A., Ce que coute un monopole au trésor français. Les huiles raffinées et les essences de pétrole d'Amérique suivant les tarifs de 1871 *et* 1873. *Les sophistications du pétrole. II. édition. Paris* 1876. 8. 16 *pages.*

*Mittheilungen aus der Verwaltung der directen Steuern im preussischen Staate No. 1-5. Berlin 1876-77. gr. 8.

*Niendorf, M. A., Denkschrift über die vier „invaliden" Fonds des deutschen Reichs. Eine Sammlung des aktenmässigen parlamentarischen, wie bankokratischen Materials zur Geschichte der pecuniären Lage dieser Fonds von 1873-1876. Berlin 1877. 8.

Pereire, J., Budget de 1877. *Questions financières. Réforme de l'impôt par l'emprunt — dégrèvement des impôts — conversion — reduction de l'interêt — amortissement.* 2[e] *édition. Paris* 1876. 8.

du Puynode G., Les grandes crises financières de la France. Paris 1876. 8.

Reform der directen Besteuerung. Gesetzentwürfe über—. Regierungsvorlage. Wien 1876. 4.

Roscher, Ch. F., Von dem verderblichen Einfluss des Lotteriewesens auf den Staat in vorzüglicher Hinsicht auf die arbeitende und produktive Volksklasse. Leipzig 1795. 8.

*Staatshaushalts-Etat für das Jahr vom 1. April 1877/78 nebst Anlagen Band I. und II. 3 Bände. Berlin 1877. 4.

**Tarif de douane conclu entre la Russie et la Turquie. Précédé du traité de commerce. En français et ottoman. Constantinople* 1862. *Lex.*-8.

*Tarif der Abgaben, welche durch die Zollämter des türkischen Reiches von den Waaren der Zollvereinsländer bei ihrer Einfuhr und von den Waaren des türkischen Reiches bei ihrer Ausfuhr erhoben werden nebst dem zwischen den Zollvereinsländern und der Hohen Pforte am 20. März 1862 geschlossenen Handelsvertrage. Veröffentlicht durch die k. preussische Gesandtschaft. Constantinopel 1862. 8.

v. Ulmenstein, F. W., Pragmatische Geschichte der Zölle in Teutschland und der teutschen Reichs-Zollgesetze. Halle 1798. 8.
Vallon, J., Uebersicht sämmtlicher europäischer Staatspapiere. Nebst einer Einleitung, enthaltend: Bemerkungen über Staatsschulden und Staatspapiere im Allgemeinen, Methode und Form der Staatsanleihen, Beurkundung und Tilgung der Staatsschulden, Capitalanlegung und Geschäfte einzelner Privatpersonen in Staatspapieren. Leipzig und Kaschau 1831. 16.
**Vessélovsky, A., Annuaire des finances russes. Budget, crédit, commerce, chemins de fer. Année III.-V.* 3 *tomes. St. Pétersbourg* 1875-76. *Roy. in-8.*
Wagner, A., Finanzwissenschaft. Mit Benutzung von Rau's Grundsätzen der Finanzwissenschaft. 2. wesentlich umgestaltete und vermehrte Ausgabe des 1. Theils der Neubearbeitung. (Zugleich als 7. Ausgabe des 1. Theils der Rau'schen Finanzwissenschaft.) Theil 1. Leipzig 1877. 8. (A. u. d. T.: Lehrbuch der politischen Oekonomie von K. H. Rau. Neu bearbeitet von A. Wagner und E. Nasse. Band V.)

IX.

Geographie und Statistik. Ethnographie und Ethnologie. (Demographie und Demologie.)

1. Allgemeine Geographie. Encyklopädisches. Geographische Gesellschaften. Geographische Entdeckungs-Expeditionen. Physische Geographie. Ethnographie und Ethnologie.

Banning, E., L'Afrique et la conférence géographique de Bruxelles. Bruxelles 1877. 8. *Avec* 1 *carte.*
Baur, C. F., Neueste Karte der Erde. Mit Rücksicht auf das Bedürfniss des Handelsstandes, sowie für den Unterricht an Lehr-Anstalten. In 4 Blatt. Stuttgart 1877. gr. Folio.
Behm, E., Geographisches Jahrbuch. Unter Mitwirkung von A. Auwers, C. Bruhns, K. v. Fritsch, G. Gerland, A. Grisebach, J. Hann, J. C. F. Nessmann, F. X. v. Neumann-Spallart, L. K. Schmarda, F. R. Seligmann. Herausgegeben von —. Band VI. Gotha 1876. 8.
Blackie, W. G., The Imperial Gazetteer; a general Dictionary of Geography, physical, political, statistical, and descriptive. With a supplement, bringing the geographical information down to the latest dates. 2 *volumes. London* 1876. *Roy.*-8. 1524 *and* 1571 *pages. Illustrated by above* 800 *engravings on wood.*
**Collett, R., Norvège. Carte zoo-géographique, contenant une liste complète de tous les animaux vertébrés de Norvège.* 4 Blatt color. Christiania 1875. gr. Folio.
Fischer, Th., Beiträge zur physischen Geographie der Mittelmeer-Länder, besonders Siciliens. Leipzig 1877. 8. Mit 3 Karten und 1 Profil.
Girault de Saint Fargeau, A., Dictionnaire géographique, historique, industriel et commercial de toutes les communes de la France et de plus de 20 000 *hameaux en dépendant. Publié avec les encouragements du Ministre de l'Intérieur.* 3 *volumes. Paris* 1844-1846. 4. *Avec* 100 *gravures, costumes coloriés, plans et armes des villes, etc.*
*v. Klöden, G. A., Handbuch der Erdkunde. 3. Auflage. Berlin 1877. 8. Theil III.: Politische Geographie. Länder- und Staatenkunde von Europa. 2. Hälfte.
Literaturarchiv, allgemeines, für Geschichte, Geographie und Statistik, Handlung, deren Hülfswissenschaften, Landkarten u. s. w. Herausgegeben von F. G. Canzler. Jahrgänge 1791, 1793-1795, Lieferung 1: 11 Theile (soweit als erschienen). Göttingen 1792-1795. 8.
**Martin, F., The Statesman's Year-book etc. for the year* 1877. *XIV. Annual Publication. London* 1877. 8.
*Mittheilungen des Vereins für Erdkunde zu Leipzig. Für das Jahr 1876. Leipzig 1877. 8.
*Novara-Expedition. Skizze über die Hauptaufgaben und die allgemeinen wissenschaftlichen Resultate. London 1862. gr. 8. 8 Seiten.
Petermann's geographische Mittheilungen. Inhaltsverzeichniss von — 1865-1874. (10 Jahresbände und 5 Ergänzungsbände.) Gotha 1877. 4. Mit 2 Karten zur Uebersicht der in diesen Bänden enthaltenen 380 einzelnen Karten und Pläne.
*Registrande der geographisch-statistischen Abtheilung des Grossen Generalstabes. VII. Jahrgang. Berlin 1877. 8.
Schöppner, A., Hausschatz der Länder- und Völkerkunde. Geographische Bilder aus der gesammten neueren Reiseliteratur. 3. Auflage, bearbeitet von S. Ruge. 2 Bände. Leipzig 1876. gr. 8. Mit 32 Ansichten und 46 Vignetten.
Société impériale géographique de Russie. Extraits des publications de la — en 1856 *et* 1857. *St.-Pétersbourg* 1859. *gr. in-8.*
Springer, A., Die Kosaken. Leitmeritz 1877. 8.
**Synvet, A., Carte ethnographique de la Turquie d'Europe et dénombrement de la population grecque de l'empire ottoman. Avec un texte de* 56 *pages in* 4. *Paris* 1877. *Folio (in-4.)*
*Verein für Geographie und Statistik zu Frankfurt a. M. Jahresbericht des —. XXXVI. Jahrgang. 1871-1872. Frankfurt a. M. 1873. 8.
Vsévolojsky, N. S., Dictionnaire géographique-historique de l'Empire de Russie, contenant le tableau politique et statistique de ce vaste pays; les dénominations, les divisions anciennes et nouvelles des contrées, villes, bourgs; leur position géographique, leur histoire, leurs productions naturelles et industrielles, leur commerce, la population, les moeurs, coutumes, religions des habitans. II. édition. Moscou 1823. 8.
Waitz, Th., Anthropologie der Naturvölker. 2. Auflage mit Zusätzen des Verfassers vermehrt und herausgegeben von G. Gerland. Theil I. Leipzig 1877. 8.
Wunden, die, Europa's. Statistische Thatsachen mit ethnographischen und historischen Erläuterungen. Leipzig 1875. 4.

2. Geographie. Demographie. Topographie und Statistik im Speciellen.

Ackersdijck, J., Mengelwerk. — Silesie en de Sudeten. (Uit een reisverhaal geschreven in 1832.) 1850. 8. *(Overgedrukt uit het algemeen letterlievend Maandschrift voor* 1850 *No.* 3.)
Adressbuch der Stadt Barmen für das Jahr 1877. Barmen 1877. 8.
Adresskalender für die Haupt- und Residenzstädte Berlin und Potsdam, auf das Jahr 1877. Berlin 1877. 8.
Adress- und Bürger-Handbuch für die Stadt Elberfeld. Elberfeld 1877. 8.
Almanach américain, asiatique et africain, ou état physique, politique, ecclésiastique et militaire des colonies d'Europe en Asie, en Afrique et en Amérique. Paris 1785. 16.
Annales de démographie internationale. Recueil trimestriel de travaux originaux et de documents statistiques et bulletin bibliographique spécial. Publié par A. Chervin. I^e année, No. 1 *à* 2. *Paris* 1877. 8.
**Annuaire statistique de la Belgique. VIIième année*-1876. *Bruxelles* 1877. 8.
**Australian Colonies. The emigration circular; or, complete handbook and guide to the —. s. l. August,* 1848 *No.* 1. 8.
Baedeker, K., Aegypten. Handbuch für Reisende. Theil I.: Unter-Aegypten bis zum Fayûm und die Sinai-Halbinsel. Leipzig 1877. 8. Mit 16 Karten, 29 Plänen, 7 Ansichten und 76 Textvignetten.
Becker, B. H., Scientific London. London 1874. 8.
*Beiträge zur Statistik der innern Verwaltung des Grossherzogthums Baden. Heft 38. Strassenbau. Karlsruhe 1876. 4.
Beveridge, H., The District of Bákarganj. Its history and statistics. London 1876. 8.
(Bötticher, J. G.), Statistische Uebersichtstabellen aller europäischen Staaten nebst deren Münzen, Maassen und Gewichten. Königsberg 1789. Folio.
Boothby, J., Statistical sketch of South Australia. Published by authority of the government of South Australia. London 1876. 8. *With* 2 *maps and* 3 *diagrams in gr. Folio,* 4. *and* 8.
*Breslauer Statistik. Herausgegeben vom städtischen statistischen Bureau. II. Serie, Heft 2. Breslau 1877. gr. 8. Mit 1 graphischen Darstellung.
Inhalt: Monatsberichte über meteorologische und physikalische Beobachtungen, Erkrankungen in den Hospitälern und Bewegung der Bevölkerung im Jahre 1876. — Die standesamtlichen und kirchlichen Handlungen im Jahre 1876. — Die Bewegung der Bevölkerung im Jahre 1876.
Busch, M., Die Türkei. Reise-Handbuch für Rumelien, die untere Donau, Anatolien, Syrien, Palästina, Rhodus und Cypern. 2. Auflage. Triest 1870. br. 8. (Lloyd's illustrirte Reisebibliothek. Der Orient II.: Die Türkei.)
**Commission permanente du Congrès international de statistique. Mémoires. St.-Pétersbourg* 1876. *Roy.*-8.
Communalkalender, Wiener, und städtisches Jahrbuch. 1877. XV. Jahrgang. Wien 1877. 8.
Companion to the Almanac (L. year), or year-book of general information for 1877. *London* 1877. 8.
**Costa-Rica. République de —.* (Statistische Skizze, 1 Blatt.) *Paris* 1867. 8.
Dieffenbach, F., Das Grossherzogthum Hessen in Vergangenheit und Gegenwart. Darmstadt 1877. kl. 4. Mit zahlreichen Städteabbildungen und landschaftlichen Darstellungen, historischen Bildern und Porträts in Holzschnitt und Stahlstich.
Eason, C., Almanac and Hand-book for Ireland for the year 1877. *Dublin.* 8.
*(Eiselen), Ueber den gegenwärtigen Zustand der vereinigten Freistaaten von Nordamerika. Manuscript resp. Collegienheft von c. 1846. 4.
d'Escayrac de Lauture (le comte), Mémoires sur la Chine. Introduction. Histoire. Religion. Gouvernement. Coutumes (instruction publique, agriculture, transports, monts-de-piété; commerce en 1863). *Paris* 1865. 4. *Avec cartes et nombreux illustrations sur bois.*
**Finlands officiela Statistik. Bidrag till —. IV. andra serien; VI. andra serien* 2; *VIII. Helsingfors* 1875-77. 4.
Flechey, E., Notions générales de statistique. Paris 1872. 8.
Genealogischer Hofkalender, gothaischer, nebst diplomatisch-statistischem Jahrbuch. 1877. Gotha 1877. 16.
*Hamburgischer Staatskalender auf das Jahr 1877. Amtliche Ausgabe. Hamburg. 4.
Haven, E. O., The national hand-book of American Progress comprising a ready reference manual of facts and figures, from the discovery of America to the present time. Historical, biographical, statistical, documentary, financial, political. New York 1876. 8. *Illustrated.*
Himly, A., Histoire de la formation territoriale des états de l'Europe centrale. Tome I. Paris 1876. 8.
Hof- und Staats-Handbuch des Grossherzogthums Baden 1876. Karlsruhe 1876. 8.
*Hof- und Staats-Handbuch des Grossherzogthums Mecklenburg-Strelitz für 1877. Neustrelitz. 8.

*Hof- und Staats-Handbuch des Grossherzogthums Oldenburg für 1877. Oldenburg. 8.
*Hof- und Staats-Handbuch des Königreichs Württemberg. Herausgegeben von dem königlich statistisch-topographischen Bureau. 1877. Stuttgart. 8.
Hoppe, F., Ortsnamen des Regierungsbezirks Gumbinnen (deutsche, polnische, litauische). Meistentheils auf Grund urkundlichen Materials erklärt. Gumbinnen 1877. 4.
Hübner, O., Statistische Tafel aller Länder der Erde. 26. Auflage. Frankfurt a. M. 1877. Folio (in 8.)
*Jahrbuch für bremische Statistik. Herausgegeben vom Bureau für bremische Statistik. Jahrgang 1876. Heft 1: Zur Statistik des Schiffs- und Waarenverkehrs im Jahre 1876. Bremen 1877. gr. 8.
*Jahrbuch, statistisches, für das Grossherzogthum Baden. VIII. Jahrgang 1875. 3. Abtheilung. Karlsruhe 1877. Lex.-8.
**Iles Hawaii, les. (Iles Sandwich.)* Statistische Skizze. Paris 1867. 8. 4 Seiten.
Kleve, Herzogthum und Grafschaft Mark. Handschriftliche Nachrichten vom Zustande der — aus den Jahren 1753-1764. 4. (Bevölkerung, Finanzen etc. betreffendes Manuscript von c. 1770.)
v. Lankenau, H. und L. v. d. Oelsnitz, Das heutige Russland. Bilder und Schilderungen aus allen Theilen des Zarenreichs in Asien. Leipzig 1877. 8. Mit 120 Textabbildungen und 4 Tonbildern. (Spamer's Bibliothek der Länder- und Völkerkunde: Das heutige Russland. Band II.)
*Leipzig. Führer durch —. Mit einem Plan der Stadt in Folio 1:7000. Leipzig 1872. kl. 8.
v. Lengenfeldt, Th., Skizzen aus Russland. Berlin 1877. 8.
Macco, H. und O. Jasper, Reiseskizzen aus den vereinigten Staaten von Nordamerika mit besonderer Berücksichtigung der Eisenindustrie. Zwei Vorträge. Siegen 1877. 8.
Magdeburg. Nachrichten vom Zustand der Provintz — pro 1776. Städteverfassung. Cämmereyen und deren Zustand. Manuscript in 4. 79 Seiten.
*Mecklenburg-Schwerinscher Staatskalender für 1877. Schwerin. 8.
Mindensche Provinzen. Nachrichten vom Zustande der — von Münzverfassungen und von Fleischtaxen, Commercio etc. (aus den Jahren 1747-1764). Gesammelt durch den Kriegsrath Koeneman. Manuscript in 8. 96 Seiten.
*Mittheilungen des herzoglich Anhaltischen statistischen Bureaus für das Jahr 1876. No. 20. Dessau. 4.
Inhalt: Ein Wort an die Herren Standesbeamten. — Definitives Ergebniss der Volkszählung vom 1. December 1875. — Eheschliessungen, Geburten und Sterbefälle im Jahre 1875.
*Mittheilungen des statistischen Bureaus der Stadt Chemnitz. Herausgegeben von M. Flinzer. Heft 3. Chemnitz 1877. 4.
*Mittheilungen des statistischen Bureaus der Stadt München. Heft 3. München 1877. 4.
Inhalt: Die Kindersterblichkeit in München im Jahre 1875. — Uebersicht der Geburten und Sterbefälle im ersten Vierteljahre 1877. — Die Eheschliessungen in München während des Jahres 1876.
*Monatshefte zur Statistik des deutschen Reichs für das Jahr 1877. Herausgegeben vom kaiserlich statistischen Amt. Januar-Maiheft. (Band XXV. der ganzen Reihe.) Berlin 1877. Roy.-4.
*Ortschaftsverzeichniss von Elsass-Lothringen. Strassburg 1877. 8.
Provinz Magdeburg. Nachrichten vom Zustand der — pro 1786. Manuscript. 8. 79 Seiten.
*Regierungsbezirk Wiesbaden. Statistische Beschreibung des —. Herausgegeben von der königlichen Regierung zu Wiesbaden. Heft III.: Die öffentlichen Corporationen im Regierungsbezirk und dessen Belastung mit directen Steuern von O. Sartorius. Wiesbaden 1877. 4.
**Registro civil, Estadistica del relativa al anno de* 1873. *(Mandada publicar por Real órden.) Madrid* 1876. *gr.* 8.
**Royal Blue Book, fashionable Directory,* 1841. *Containing the town and country residences of the Nobility and Gentry, with a local arrangement of the squares, streets, inns of court, etc. London* 1841. 16.
*Sachsen-Altenburgischer vaterländischer Geschichts- und Hauskalender auf das Jahr 1877. Altenburg. 4.
Schultze, H., Verzeichniss sämmtlicher Städte und Flecken des preussischen Staates mit Angabe ihrer Einwohnerzahl. Nebst einer Uebersicht: Die Bevölkerung der Staaten im deutschen Reiche. Auf Grund der Volkszählung vom 1. December 1875. 2. Auflage. Halle 1876. 8.
Somers, R., The southern States since the war. 1870-71. *London and New York* 1871. 8. *With map.*
**Statistical abstract for the principal foreign countries, in each year from* 1860-1874/75. *IIIth number. London* 1877. 8. *(Parliamentary Paper, Blue book.)*
**Statistique de la France. IIe série. Tome XIX: Industrie. Résultats généraux de l'enquête effectuée dans les années* 1861-1865. *Paris* 1873. *Imp. in*-4.
**— Statistique de la France. Nouvelle série. Tome I-III: Statistique annuelle. Années* 1871-73. *Paris* 1874-76. *Imp. in*-4.
Statistischer Almanach für das deutsche Reich auf das Jahr 1877. Nach amtlichen Quellen bearbeitet. Hamburg 1877. 12.
Wallace, D. M., Russia. 2 volumes. (Vol. I. 2nd edition, vol. II. 4th edition.) London 1877. 8. *With 2 charts in* 4.

*Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde. Herausgegeben von dem königlich statistisch-topographischen Bureau. Jahrgang 1876. Heft I und 4. Stuttgart 1877. Imp.-8.
Heft 1: Chronik des Jahres 1876. — Statistik des Königreichs Württemberg nach dem Stande der Aufnahmen und der Literatur im Jahre 1876. — Württembergische Literatur vom Jahre 1873. — Mit 3 Uebersichtskärtchen.
Heft 4: Die Bevölkerung Württembergs vom 1. December 1871 nach Haupt-, Berufs- und Erwerbsklassen. — Die Bevölkerung Württembergs vom 1. December 1871 nach der Art des Zusammenlebens. — Die Bevölkerung Württembergs vom 1. December 1871 nach Lebensalter, Familienstand und Geschlecht. — Die Bevölkerung Württembergs vom 1. December 1871 nach dem Geburtsort.

3. Stand und Bewegung der Bevölkerung (Populationistik). Aus- und Einwanderungen. Colonisation.

**Befolknings-Statistik. Mouvement de la population en* 1869-1874. *Helsingfors* 1876. 4. *(Finlands officiela Statistik VI. andra serien 2.)*
**Bertillon, Considérations générales sur la démographie, appliquée tout particulièrement à la Belgique. Bruxelles.* 8. 27 *pages. (Extrait du Bulletin de l'Académie royale de médecine, T. X,* 3me *série, No.* 8.)
**— Des combinaisons de sexe dans les grossesses gémellaires (double ou triples), de leur cause et de leur caractère ethnique. Paris* 1874. 8. 24 *pages.*
**— Natalité (Démographie). Paris* 1876. *gr.* 8. *(Extrait du Dictionnaire encyclopédique des sciences médicales.)*
*Bevölkerung, die, der Gemeinden in Elsass-Lothringen nach der Zählung vom 1. December 1875. (Statistische Mittheilungen über Elsass-Lothringen, herausgegeben von dem statistischen Bureau des kaiserlichen Oberpräsidiums in Strassburg. Heft 7.) Strassburg 1877. 8.
*Bewegung der Bevölkerung in Leipzig. Monatsbericht über die — im Monat April 1876. Herausgegeben vom statistischen Bureau der Stadt Leipzig. Tabelle. 1876. Folio.
*Bewegung, die, der Bevölkerung in Wien im Jahre 1876. Mittheilungen des städtischen statistischen Bureaus. Wien 1877. 8.
Boudin, M., Études sur la mortalité et sur l'acclimatement de la population française en Algérie. Paris 1847. 8.
**Broch, O. J., Le royaume de Norvège et le peuple norvégien, ses rapports sociaux, hygiène, moyens d'existence, sauvetage, moyens de communication et économie. Christiania* 1876. 8.
Chervin, A., Statistique du mouvement de la population en Espagne de 1865-1869, *suivie d'une étude sur la natalité et la mortalité dans chacune des* 49 *provinces du royaume. Paris* 1877. 8.
*Civilstand der Stadt Emden. Statistische Mittheilungen über den — im Jahre 1876. Herausgegeben von Dr. med. Norden. Emden 1877. 4.
**M' Combie, T., Colonial reform; being a comprehensive plan for the management of the British colonies; in a letter to Sir Robert Peel. Melbourne. s. a.* 4.
*Dieterici, Versuch einer Zusammenstellung und Schätzung der Bevölkerung der Erde. (Auszug aus dem Monatsbericht der königlichen Akademie der Wissenschaften.) Berlin 1858. 8.
**Emigration and Immigration. Copy of statistical tables relating to — from and into the United Kingdom in the year* 1876, *with report to the Bo ard of trade thereon. London* 1877. *Folio. (Parliamentary Paper.)*
*Ergebnisse (die) der Volkszählung vom 1. December 1875 in der Stadt Leipzig und im Bezirk der Amtshauptmannschaft Leipzig. Herausgegeben von E. Hasse. Leipzig 1877. 4. (Mittheilungen des statistischen Bureaus der Stadt Leipzig. XI.)
Goerz, D., Die Mennoniten-Niederlassung auf den Ländereien der Atchison, Topeka und Santa Fe-Eisenbahn-Gesellschaft in Harvey & Marion Co., Kansas. St. Joseph (1874). 8. Mit Plan.
**Islas Filipinas. Nomenclator de los grupos de poblacion de las —. Publicase de orden superior. Manila* 1865. 4.
Marriages, Births, and Deaths in Ireland. XI. Report of the registrar-general of — 1874. *Dublin* 1876. 8. *(Parliamentary Paper, Blue book.)*
**Popolazione. Movimento dello stato civile. Anno* 1875. *Roma* 1877. *Lex.*-8.
Rickards, G. K., Population and Capital; being a course of lectures delivered before the University of Oxford in 1853-54. *London* 1854. 8
**Statistica din Romania. Officiu central de statistica. Miscarea populatiunii pe anu* 1873, *dupa registrele staric civile. Bucuresci* 1876. 4. (Bewegung der rumänischen Bevölkerung während des Jahres 1873.)
**Statistiek der bevolking van het koningrijk der Nederlanden over* 1875. *Uitgegeven door het Department van binnenlandsche zaken. 's Gravenhage* 1876. 4.
**Statistique internationale des grandes villes. Ière section: Mouvement de la population, Tome I. Rédigé par J. Körösi. Budapest* 1876. 4. *(Ouvrage publié par la Commune de Budapest.)*
Trall, R. T., Eine neue Bevölkerungstheorie, hergeleitet aus dem allgemeinen Gesetz thierischer Fruchtbarkeit. Leipzig 1877. 8.

*Trauungen, Geburten und Sterbefälle in der Schweiz vom 1. October bis 31. December 1876. Bern 1877. 4. (Herausgegeben vom statistischen Bureau des eidgenössischen Departements des Innern.)

**Tschouriloff*, *Étude sur la dégénérescence physiologique des peuples civilisés. (Causes de dégénérescence des peuples civilisés.) Paris* 1876. 8. 64 *pages.*

X.

Geschichte mit ihren Hülfswissenschaften.

Brodersen, H. E. A., Chronik von Gütergotz. Berlin 1874. 8. (Schriften des Vereins für die Geschichte der Stadt Berlin. Heft XII.)

Chronik, Berlinische, nebst Urkundenbuch. Herausgegeben von dem Verein für die Geschichte Berlins. Lieferung 14. Berlin 1877. Folio. Mit eingedruckten Holzschnitten und Steintafeln.

*Denkschrift zum achtzigjährigen Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm. Siebenzig Dienstjahre Seiner Majestät. Mit einem photographischen Porträt Seiner Majestät des Kaisers und Königs. Berlin 1877. 8.

v. Dachenhausen, A., Oesterreichische Wappentafel. Bildliche Darstellung der initialen Wappen der Häuser Auersperg, Breunner, Colloredo, Dietrichstein, Esterhazy, Fünfkirchen, Gatterburg, Harrach, Inzaghi, Kinsky, Lobkowitz, Montecucoli, Neipperg, Odescalchi, Potocki, St. Quentin, Radetzky, Schwarzenberg, Trautmansdorff, Ungnad von Weissenwolff, Velter von der Lilie, Wilczek, Ypsilanti und Zichy. Wien. o. J. Folio (in-8.)

Eltesten, F. G., Ausführliche Nachricht von der Stadt Zoerbig, aus bewährten Historicis, alten Brieffschafften, Actis publicis, und eigener Erfahrung zusammengetragen, worinnen zugleich Eine kurtze Erzehlung von den Wenden, in specie Sorabis, wie auch vollständige Zörbigische Prediger-Historie enthalten etc. Leipzig 1727. 8.

Friedländer, E., Berliner Garnison-Chronik, zugleich Stadt Berlin'sche Chronik für die Jahre 1727-1739. Berlin 1873. 8. (Schriften des Vereins für die Geschichte der Stadt Berlin. Heft IX.)

Göcke, R., Das Grossherzogthum Berg unter Joachim Murat, Napoleon I. und Louis Napoleon. 1806-1813. Ein Beitrag zur Geschichte der französischen Fremdherrschaft auf dem rechten Rheinufer. Köln 1877. 8.

Grauert, H., Die Herzogsgewalt in Westphalen seit dem Sturze Heinrichs des Löwen. Theil I.: Die Herzogsgewalt in den nordwestphälischen Bisthümern Münster, Osnabrück und Minden. Paderborn 1877. 8.

Hirth, G. und J. v. Gosen, Register zum Tagebuch des deutsch-französischen Krieges 1870-1871. Leipzig 1876. 4.

Holtze, F., Geschichte der Befestigung von Berlin. Berlin 1874. 8. (Schriften des Vereins für die Geschichte der Stadt Berlin. Heft X.)

Iccander, Das fast auf dem höchsten Gipfel seiner Vollkommenheit und Glückseligkeit prangende Königliche Dressden in Meissen; kurze, doch deutliche und nervoese Beschreibung derer in dieser Welt bekannten Wittekindischen Residentz berühmten Gebäude, Merkwürdigkeiten und Gewohnheiten. 3te Edition. Leipzig 1726. 8. Mit 1 Kupfer.

— Das wegen seiner unterirdischen und überirdischen Kostbarkeiten in aller Welt berühmte königliche Freyberg in Meisen; kurtze und deutliche Beschreibung derer bey dieser in gantz Europa bekannten Haupt-Bergstadt berühmten Gebäude und Sehenswürdigkeiten, worbey in specie von den Bergwercke und was davon zu wissen nöthig, Nachricht zu finden. Chemnitz 1725. 8. Mit 1 Kupfer.

— Das in gantz Europa berühmte, galante und sehens-würdige königliche Leipzig in Sachsen; kurze und accurate Beschreibung derer vornehmsten in dieser weltbekannten Kauff- und Handelsstadt berühmtesten Gebäude und Merkwürdigkeiten, sowohl der Universität als E. E. Raths etc. Leipzig 1725. 8. Mit 1 Kupfer.

Kessel, J. H., Geschichte der Stadt Ratingen mit besonderer Berücksichtigung des ehemaligen Amtes Angermund. Band II: Urkundenbuch. Köln 1877. 8.

Lehmann, M., Stein, Scharnhorst und Schön. Eine Schutzschrift. Leipzig 1877. 8.

*zur Lippe (Graf) E., Husarenbuch. Berlin 1863. gr. 8. XI. und 656 Seiten. Mit 12 farbigen Bildern, gezeichnet von C. Arnold und L. Burger (Farbendruck von Storch und Kramer) und einer Kartenskizze. Nebst handschriftlichen Ergänzungen und Verbesserungen des Verfassers.

(*Louis Philippe d'Orléans, comte de Paris*), *Histoire de la guerre civile en Amérique. 4 tomes. Paris* 1875-76. 8. *Avec atlas in Imp.-Folio.*

Mehlis, C., Der Rhein und der Strom der Cultur in Kelten- und Römerzeit. Berlin 1876. 8. Mit einer Karte des Rheinthales. (Sammlung wissenschaftlicher Vorträge. XI. Serie. Heft 259.)

Oertel, F. M., Genealogische Tafeln zur europäischen Staatengeschichte des XIX. Jahrhunderts. 3. Auflage. Mit einer genealogischen Einleitung herausgegeben von F. Th. Richter. Leipzig 1877. quer-4.

Patton, J. H., Concise History of the American People, from the discoveries of the continent to 1876, *the centennial year of the nations' independence, giving a clear account of their political, military, moral, industrial and commercial life. New York* 1876. 8. *Illustrated with portraits, charts, maps etc., and containing marginal dates, statistical references, and a full analytical index.* 1018 *pages.*

Pontusländer, die. Reliefkarte des Kriegsschauplatzes am schwarzen Meer. Leipzig 1875. Folio (in-8.)

Schlosser, K., Neuester Geschichtskalender. VIII. Jahrgang. Ereignisse von 1876. Frankfurt a. M. 1877. 8.

Schneider, L., Berlinische Nachrichten. XVI. und XVII. Jahrhundert. 2 Bände. Berlin 1873-74. 8. (Schriften des Vereins für die Geschichte der Stadt Berlin. Heft VIII. und XI.)

Schwebel, O., Culturhistorische Bilder aus der alten Mark Brandenburg. Berlin 1877. 8.

Taschenbuch, genealogisches, der Ritter- und Adelsgeschlechter. 1877. II. Jahrgang. Brünn 1877. 16.

v. Voss, Sophie Marie Gräfin, Neunundsechszig Jahre am preussischen Hofe. 2. Auflage. Leipzig 1876. 8. Mit 1 Porträt in Stahlstich und 1 Stammtafel.

(Wald, D.), Magazin für deutsche Geschichte und Statistik. Deutschlands Geschichtsforschern gewidmet. Theil I. Leipzig 1784. 8. (soweit als erschienen.)

Weiz, A., Verbessertes Leipzig, oder die vornehmsten Dinge, so von anno 1698 an biss hieher bey der Stadt Leipzig verbessert worden, mit Inscriptionibus erleutert. Leipzig 1728. 8. Mit 1 Kupfer.

*Буйнъа, В., Историја као наука. Београдъ 1877. (Wúyíc, Die Geschichte als Wissenschaft. Belgrad 1877.) [Von der serbischen Akademie zu Belgrad gekrönte Preisschrift.]

Wolff, J. B., Teutschlandes dreyfaches Denkmahl des fruchtbahren Weinstockes. Das ist gründliche Beschreibung der drey grossen Weinfässer in Europa, nebst ausführlicher Relation von der Bergvestung Königstein, wie auch der vornehmsten Städte und Schlösser des Chur-Fürstenthumbs Sachssen, der Chur-Pfaltz, und des Fürstenthumbs Halberstadt. Magdeburg 1717. 8.

XI.

Naturwissenschaften und Mathematik.

1. Allgemeines. Mathematik. Astronomie. Geologie. Geognosie. Geodäsie. Hydrographie. Anthropologie. Botanik.

Anleitung zur Zeitkunde mit Vergleichung der bei verschiedenen Nationen gewöhnlichen Zeitrechnungen, nebst einem immerwährenden Gregorianischen, und einem neufranzösischen Kalender. Herausgegeben und mit Anmerkungen und Zusätzen begleitet von G. v. Vega. Wien und Leipzig 1801. 8.

*Astronomisch-geodätische Arbeiten im Jahr 1876. Herausgegeben vom kgl. preussischen geodätischen Institut. Berlin 1877. 4.

Inhalt: Instruction für die Längenbestimmungen des geodätischen Institutes. — Bestimmung der Längen-Differenzen zwischen Berlin und Strassburg, Mannheim und Strassburg, Strassburg und Bonn im Jahre 1876. — Bestimmung der Polhöhe und des Azimuthes auf Station Feldberg im Schwarzwalde.

Beiträge zur Anthropologie und Urgeschichte Bayerns. Organ der Münchener Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte. Herausgegeben von J. Kollmann, F. Ohlenschlager, J. Ranke, H. Rüdinger, J. Würdinger, C. Zittel. Redaction: J. Ranke und Nicol. Rüdinger. Band I. Heft 1-3. München 1876. hoch-4. Mit in den Text eingedruckten Holzschnitten und 17. lithogr. Tafeln.

**Bolletino idrografico. Anno* 1871, *fascicolo No.* 1. *Cont.* 23 *Tavole in Folio max. Roma. (Ministero di agricoltura, industria e commercio.)*

Bremiker, C., Nautisches Jahrbuch oder vollständige Ephemeriden und Tafeln für das Jahr 1879 zur Bestimmung der Länge, Breite und Zeit zur See, nach astronomischen Beobachtungen. Berlin 1877. 8.

Buckley, Arabella, B., A short History of Natural Science and of the progress of discovery from the time of the Greeks to the present day. For the use of shools and young persons. New-York 1876. 8. *With illustrations.*

Collineau, Résumé des instructions craniologiques et craniométriques de la Société d'anthropologie de Paris rédigées par P. Broca. Paris 1876. 8. *Avec* 10 *figures sur bois.*

Causeries et études scientifiques: Physique attrayante. — Le fer et la civilisation. — Les forces productives du globe. — Le monde des oiseaux. Cassel 1875. 16. (Bibliothek interessanter und gediegener Studien und Abhandlungen aus der polytechnischen und naturwissenschaftlichen Literatur Frankreichs. I.)

*Dowe, H. W., Ueber Maass und Messen. Berlin 1834. 4.

Études biographiques: Faraday, sa vie et caractère de ses travaux scientifiques. — William Herschel et ses découvertes astronomiques. — James Watt. — Georges Stephenson. — G. Cuvier, sa vie et ses travaux. — David Livingstone et ses voyages. Cassel 1875. 16. (Bibliothek interessanter und gediegener Studien und Abhandlungen aus der polytechnischen und naturwissenschaftlichen Literatur Frankreichs. IV.)

*Fliedner, C., Die Lehre vom Maass der Kräfte und ihrer Effecte, nebst Anwendungen. (Osterprogramm des Gymnasiums zu Hanau 1864.) Hanau. 8.

**Folque, F., Relatorio ácerca do Observatorio astronomico de Marinha. Lisboa 1866. 8.*

*Geologische Specialkarte von Preussen und den Thüringischen Staaten. Erläuterungen zur — Gradabtheilung 55, No. 52. 53. 58. 59. (Blätter: Waldkappel, Eschwege, Sontra, Netra), Gradabtheilung 69, No. 4. 5. (Blätter: Hönebach, Gerstungen), Gradabtheilung 80. Blätter 38-42. (Blätter: Gross-Hemmersdorf, Saarlouis, Hausweiler, Friedrichsthal, Neunkirchen.) Berlin 1876. gr. 8.

*Geologische Specialkarte von Preussen und den Thüringischen Staaten. Abhandlungen zur —. Band I. Heft 4 und Band II. Heft 1. Berlin 1876. gr. 8. Mit 1 Abbildung und 2 Profiltafeln in Folio und 4. und einem Atlas in Folio.

Handbuch, enthaltend Aufsätze über die exacten Wissenschaften und ihre Anwendungen. Deutsche Ausgabe, herausgegeben durch R. Biedermann. London 1876. 8. (Internationale Ausstellung im *South Kensington Museum.)*

Inventeurs et physiciens célèbres. Cassel 1875. 16. (Bibliothek interessanter und gediegener Studien und Abhandlungen aus der polytechnischen und naturwissenschaftlichen Literatur Frankreichs. VII.)

**Jornal de sciencias mathematicas physicas e naturaes publicando da Academia Real das sciencas de Lisboa. Num. I. Novembro. Lisboa* 1866. 8. Mit 2 lithograph. Tafeln.

*Meyer, B., Geognostische Beschreibung der Insel Sylt und ihrer Umgebung. Berlin 1876. gr. 8. Mit einer geognostischen Karte im Maasstabe von 1:100000 sowie 1 Lithographie, 2 Tafeln Profile und 1 Holzschnitt. (Abhandlungen zur geologischen Specialkarte von Preussen und den Thüringischen Staaten. Band 1. Heft 4.)

*Nautisches Jahrbuch oder vollständige Ephemeriden und Tafeln zur Bestimmung der Länge, Breite und Zeit zur See, nach astronomischen Beobachtungen nebst einer gemeinfasslichen Anleitung, wie die erforderlichen Rechnungen anzustellen sind. Auf Veranlassung des k. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten herausgegeben von C. Bremiker. Für die Jahre 1856, 1857, 1860, 1861, 1864, 1865, 1871. 7 Bände. Berlin 1854-1869. 8.

*Perseke, K., Ueber die Formveränderung der Wurzel in Erde und Wasser. Dissertation. Leipzig 1877. 8.

*Physikalische Gesellschaft zu Berlin. Bibliothek der —. Berlin 1864. 8.

*Physikalischer Verein zu Frankfurt a. M. Jahresbericht für das Rechnungsjahr 1875-76. Frankfurt a. M. 1877. 8.

Physique du globe. Voyages scientifiques: Progrès récents de la météorologie. — Le Foehn. — La loi des tempêtes. — Le capitaine Maury. — Aventures d'un naturaliste américain dans l'Afrique tropicale. Chasses au Gorille. — Sous les tropiques. — Moeurs et productions de l'Amérique tropicale. Cassel 1875. 16. (Bibliothek interessanter und gediegener Studien und Abhandlungen aus der polytechnischen und naturwissenschaftlichen Literatur Frankreichs. III.)

*Präcisionsnivellement, das, ausgeführt von dem geodätischen Institute. Band 1: Arbeiten in den Jahren 1867-1875. Berlin 1876. 4. Mit 1 Figurentafel und 1 Uebersichtskarte. (Publication des preussischen geodätischen Instituts.)

Rade, O., Höhenschichten-Karte von Deutschland. Zschopau (1877.) Folio (in-8.)

*Schübeler, F. C., Pflanzengeographische Karte über das Königreich Norwegen. 4 Blatt. Christiania 1875. gr. Folio.

Seehöhen hervorragender Orte im Königreich Sachsen nach den Nivellements der europäischen Gradmessung. Freiberg 1876. Folio (in -8.)

*Sidler, G., Zur Dreitheilung eines Kreisbogens. Aus dem Programm der Berner Kantonsschule für 1876. Bern 1876. 4. Mit 3 Tafeln.

*Uranus. Synchronistisch geordnete Ephemeriden aller Himmelserscheinungen des Jahres 1850, zunächst berechnet für den Horizont der Sternwarte zu Breslau. V. Jahrgang. Herausgegeben von v. Boguslawski Berlin 1850. gr. 8.

Vogel C., Le monde terrestre. Livraison 9 et 10. Paris 1876-1877. 8.

Weiss C. E., Steinkohlen-Calamarien mit besonderer Berücksichtigung ihrer Fructificationen. Berlin 1876. gr. 8. Mit 2 Holzschnitten im Text und einem Atlas in Folio, enthaltend 19 lithographische Tafeln. (Abhandlungen zur geologischen Specialkarte von Preussen und den Thüringischen Staaten. Band II. Heft 1.)

2. Meteorologie. Physik der Erde.

*Annalen des physikalischen Central-Observatoriums. Herausgegeben von H. Wild. Jahrgang 1875. St. Petersburg 1876. 4. Mit 1 Karte.

**Annales météorologiques de l'Observatoire royal de Bruxelles, publiées aux frais de l'état. X^e année,* 1876. *Bruxelles* 1877. 4.

**Annuaire de l'Observatoire Royal de Bruxelles. Années* 1841-1843, 1862, 1865, 1866-1870, 1872-1874 1876 *et* 1877. *(Années* 1841-1873 *par A. Quetelet.) Bruxelles* 1840-1876. 16.

Annuaire de l'Observatoire de Montsouris pour l'an 1877. *Paris.* 12.

Annuaire du Bureau des longitudes pour l'an 1876 *et* 1877. *Paris* 1876-1877. 12.

van Bebber, J., Die Regenverhältnisse Deutschlands. München 1877. gr. 8.

**Coffin, J. H., The Winds of The Globe: or the laws of atmospheric circulation over the surface of the Earth. (The tables completed, on the author's decease, and maps drawn by S. J. Coffin with a discussion and analysis' of the tables and charts by A. Woeikof Washington* 1876. 4. 756 *pages and* 23 *plates.*

Eilker, G., Die Nordsee-Sturmfluth vom 30.-31. Januar 1877. Emden 1877. 8. Mit 5 Karten. (Separatabdruck aus dem „Ostfriesischen Monatsblatt.")

*Jahrbuch des norwegischen meteorologischen Instituts herausgegeben von H. Mohn, für 1874. Christiania 1877. 4. Mit 1 Karte.

*Jahrbücher der k. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus. Herausgegeben durch die kaiserliche Akademie der Wissenschaften von K. Kreil. Jahrgänge 1848-1852 und 1854-1856. Band I.-IV. und VI.-VIII. Wien 1854-1861. 4. Mit 2 Tafeln in Band I.

Jelinek, C., Anleitung zur Anstellung meteorologischer Beobachtungen und Sammlung von Hilfstafeln. 2. Ausgabe. Wien 1876. Lex. 8.

**Luiz, Infante D., Relatorio do serviço do Observatorio no anno meteorologico de* 1863-1864. *Lisboa* 1864. *Roy. in-*8.

**Meteorologia Italiana. Supplemento alla — anno* 1876. *Fascicolo III.-IV. Roma* 1877. *Roy.*-8. *Fasc. III. con* 3 *tavolas. (Publ. del Ministero di agricoltura, industria e commercio.)*

**Meteorological Committee of the Royal Society. Report of the — for the year ending* 31. *December* 1875. *London* 1876. 8. *(Paper by command.)*

**Meteorological Papers published by the authority of the Board of Trade. Number* 14. *London* 1865. 4.

*Meteorologische Beobachtungen angestellt in Dorpat im Jahre 1875. X. Jahrgang, Band II. Heft 5. Dorpat 1877. 8.

**Meteorologisk aarbog for* 1875. *Udgivet af det Danske Meteorologiske Institut. Anden del. Kjobenhavn* 1876. *Folio.*

*Метеорологиъескій сборникъ избаваемый Пмнераторскою Акабеміею Наукъ etc. Томъ III.-V. 1. (Repertorium für Meteorologie, herausgegeben von der kaiserl. Akademie der Wissenschaften, redigirt von H. Wild. Band III.-V. 1.) St. Petersburg 1874-76. gr. 4. Mit 18 Tafeln und 1 Karte.

*Mittheilungen des Central-Instituts für Akklimatisation in Deutschland zu Berlin über sämmtliche das Gebiet der Eingewöhnung betreffenden Gegenstände von L. Buvry. III. Jahrgang 1862. No. IV.-VI. (1 Heft.) Berlin 1862. 4.

Möhl, H., Ueber die Ursachen und den Verlauf der Witterungserscheinungen, sowie über die Vorherbestimmung des muthmasslichen Wetters. Vortrag. Berlin 1877. 8.

Müttrich, A., Jahresbericht über die Beobachtungsergebnisse der im Königreich Preussen und in den Reichslanden eingerichteten forstlich-meteorologischen Stationen. I. Jahrgang. Das Jahr 1875. Berlin 1877. 8.

**Observações meteorologicas. Resumo das feitas no Observatorio meteorologico e magnetico da Universidade. Dezembro* 1864 *— Maio* 1866. *Coimbra* 1865-66. 4.

— *Observações meteorologicas e magneticas feitas no Observatorio meteorologico e magnetico da Universidade de Coimbra.* 1875 *e* 1876. *Coimbra* 1875-76. *Folio.*

Remarks to accompany the monthly charts of Meteorological Data for square 3; *extending from the equator to* 10° *N. lat.; and from* 20° *to* 30° *W. long. London* 1874. *(Published by authority of the Meteorological Committee.) London* 1874. 4. *With Folio-Volume of charts.*

Ruppel, O., VII. Jahresbericht der grossherzoglich badischen meteorologischen Centralstation Karlsruhe für das Jahr 1875, nebst Mittelwerthen für das Lustrum 1871-1875 und einem Literaturnachweise. Karlsruhe 1877. 8.

Scott, R. H., Weather charts and storm warnings. London 1876. 8. *With numerous illustrations.*

*Seewarte, deutsche. Monatliche Uebersicht der Witterung. März und Juli 1877. Hamburg. Imp.-8. Mit 4 Karten in 4. und 8.

**Weather report, quarterly, of the Meteorological Office. Year* 1874. *part III., July—September. London* 1877. 4.

*Zeitschrift für Akklimatisation. Organ des Akklimatisations-Vereins in Berlin. Herausgegeben von L. Buvry. I. Jahrgang N. F. No. 7 bis VI. Jahrgang No. 3 (18 Hefte). Berlin 1863-68. 8.

3. Medicin und Hygieine.

(Medicinische Statistik. Aerztliche Praxis. Medicinal-Organisation. Krankenhäuser. Entbindungsinstitute. Irrenwesen. Gesundheitspflege und Gesundheitspolizei.)

Abschaffung der Prostitution als gesetzlicher oder geduldeter Einrichtung. I. internationaler Congress des britischen, continentalen und allgemeinen Bundes für die — in Genf vom 24. zum 29. September 1877. Frankfurt a. M. 1877. 8.

Albu, J., Die öffentliche Gesundheitspflege in Berlin. Berlin 1877. 8. Hygienisch-topographischer Atlas von Berlin. Mit graphischen Darstellungen und chromolithographischen Karten über Berliner Gesundheitsverhältnisse. Lieferung 1. Berlin 1877. gr. 8.

*Böhr, M., Die Sterblichkeitsverhältnisse des Kreises Niederbarnim. Allgemeiner Rückblick auf die letzten 15 Jahre und specielle Todesstatistik des Jahres 1876 in allen Theilen des Kreises nebst Organisation einer vollständigen und geordneten Medizinal-Statistik des Kreises. (Todes- und Erkrankungs-Statistik) nach monatlichen Mittheilungen der Standesbeamten und Aerzte des Kreises pro 1877. Berlin und Bernau 1877. Folio.

Condizioni *sanitarie dell' esercito. Relazione medica sulle — durante l'anno* 1874. *Compilazione del colonello medico J. Cerale. Roma* 1876. 8.

Emmert, C., Ueber öffentliche Gesundheitspflege als akademisches Lehrfach und als Gesundheitsamt. Bern 1877. 8.

Erggelet, F., Die Gesundheitsverhältnisse der Bevölkerung des Amtsbezirks Sinsheim. Ein Beitrag zur Medicinalstatistik. Heidelberg 1877. 8.

Fleck, H., IV. und V. Jahresbericht der chemischen Centralstelle für öffentliche Gesundheitspflege in Dresden. Dresden 1876. Roy.-8. Mit 4 Holzschnitten und 2 Curventafeln.

Fleischmann, G., Acute Infectionskrankheiten in der Strafanstalt Kaisheim. München 1877. 8. Mit einem Situationsplan und 2 Curventafeln.

Fuchs, J., Die Gesundheits-Commissionen und hygienische Studien auf dem Lande. München 1876. 8.

*Гюбнера, Статистическiя изслѣдованiя санитарнаго состоянiя С.-Петербурга 1870 годъ. Санктпетербургъ 1872. 8. (Statistische Untersuchungen über den sanitären Zustand St. Petersburgs.) Mit einer lithogr. Sanitätskarte von St. Petersburg in gr. Folio.

v. Hecker, C., Ueber den Gesundheitszustand der Wöchnerinnen in der Kreis- und Lokal-Gebäranstalt München. München 1877. 8. Mit 1 lithogr. Curventafel.

*Irren-Heil- und Pflege-Anstalt Allenberg, Ostpreussische Provinzial-. Bericht über die Verwaltung der — im Jahre 1876. Wehlau 1877. 4.

Kinkel, G., Für die Feuerbestattung. Vortrag. Berlin 1877. 8.

Kirchner, C., Lehrbuch der Militär-Hygiene. 2. Auflage. 1. Hälfte. Stuttgart 1877. 8.

Klebs, E., Studien über die Verbreitung des Cretinismus in Oesterreich sowie über die Ursache der Kropfbildung. Prag 1877. gr. 8.

Kletke, G. M., Die Medicinalbehörden und beamteten Medicinalpersonen. Aus dem amtlichen Material für den praktischen Gebrauch zusammengestellt. Berlin 1875. 8. (Band III. der Medicinalgesetzgebung des preussischen Staates.)

— Die Medicinalgesetzgebung des deutschen Reiches und seiner Einzelstaaten. Fortsetzung der Medicinalgesetzgebung des preussischen Staates. Band I.: Gesetze und Verordnungen des Jahres 1875. Berlin 1875. 8.

Königsfelden, Heil- und Pflegeanstalt des Kantons Aargau. Zürich 1876. 8. Mit 1 Situationsplan, 3 Grundrissen und 6 Holzschnitten. (Technische Mittheilungen. Heft 1.)

Lewis, D., Prohibition a failure: or, the true solution of the Temperance question. Boston 1875. 8.

Lubanski, Guide aux stations d'hiver du littoral méditerranéen. Hyères, Cannes, Nice, Menton, Monaco. Nice et Paris 1865. 8. *Avec* 11 *planches et* 5 *cartes color.*

Mascher, H. A., Das Viehseuchenwesen des preussischen Staates. Eisenach (1877). 8.

*Mayet, Statistique des services de médecine des hôpitaux de Lyon. I*ère *année* 1872. *Fascicule II. Paris et Lyon* 1876. *Lex.*-8.

*Medicinalwesen im Königreich Sachsen. VI. Jahresbericht des Landes-Medicinal-Collegiums über das — auf das Jahr 1874. Leipzig 1876. gr. 8.

*Medicinische Statistik des Hamburgischen Staates. Bericht des Medicinal-Inspectorats über die — für das Jahr 1876. Hamburg (1877). 8. Mit 11 graphischen Darstellungen in 4. und 8.

Meyner, Giebt es keine Richter mehr in Berlin? Erwiderung dem Dr. Guttstadt auf die Angriffe gegen den Hilferuf an den deutschen Reichstag.

Mittermaier, Die öffentliche Gesundheitspflege in Städten und Dörfern mit besonderer Beziehung auf die Beseitigung der menschlichen Abfallstoffe. Im Auftrage der Centralstelle des landwirthschaftlichen Vereins in Baden. Karlsruhe 1875. 8.

Roloff, F., Die Rinderpest. 2. nach den Beobachtungen im Jahre 1877 überarbeitete Auflage. Halle 1877. 8.

Spring, A., C. Vanlair et V. Masius, Symptomatologie ou traité des accidents morbides. Avec rapport présenté par M. Warlomont à la Commission du prix quinquennal et une analyse bibliographique par Vanlair. 2 *tomes. Bruxelles* 1866-75. 8. 987 *et* 1094 *pages.*

**State Lunatic Hospital at Taunton. XXII. Annual report of the trustees of the —. October* 1875. *Boston* 1876. 8.

**Statistiska tabeller öfver Blinde i Finland är* 1873. *Helsingfors* 1877. 4. *(Finlands officiela Statistik VIII.)*

Stolz, W., Asiles d'accouchement de la ville de St. Pétersbourg. Paris 1876. *Lex. in*-8.

Strott, G. K., Ventilation und Desinfection der Wohnräume nebst Conservirung der in Wohnhäusern vorkommenden organischen Körper. Holzminden 1876. 8.

Temperance Society. Report of the british and foreign — delivered to the general meeting, held May 22, 1832, *at Exeter-Hall. With an appendix etc. London* 1832. 8.

Winckel, F., Berichte und Studien aus dem königlich sächsischen Entbindungsinstitute in Dresden. Ueber die Jahre 1874 und 1875. Band II. Leipzig 1876. 8.

Wittelshöfer, L., Wien's Heil- und Humanitäts-Anstalten, ihre Geschichte, Organisation und Statistik. Nach amtlichen Quellen. Wien 1856. 8.

4. Abfuhr und Canalisation. Desinfection. Wasserversorgung.

Assainissement de la Seine. Epuration et utilisation des eaux d'égout. 2 *parties en* 3 *volumes. Paris* 1876. *gr. in*-8. *Avec* 15 *planches in Folio,* 4. *et* 8.

Glen, A., The Rivers Pollution-Prevention Act, 1876, *with introduction, notes, and index. London* 1876. 8.

Gordon, J., Die Canalisation der königlichen Haupt- und Residenzstadt München. Bericht im Auftrage des Magistrates erstattet. (Anhang IV. zum I. Bericht der vom Stadtmagistrate niedergesetzten Commission für Wasserversorgung, Canalisation und Abfuhr.) München 1876. 4. Mit 10 Blatt Plänen.

Metropolitan Water Companies for the year 1875. *Statement of accounts of the —. London* 1876. *Folio. (Parliamentary Paper, H. of C.)*

Ochwadt, A., Die Canalisation mit Berieselung und das Petri'sche Verfahren betreffend die Desinfection und Verwerthung der Fäcalstoffe. Berlin 1877. 8.

Popper, M., Die künftige Wasserversorgung der Stadt Prag. Referat an den Verein deutscher Aerzte. Prag 1877. 8. (Separatabdruck aus der Prager medicinischen Wochenschrift, 1876, No. 52.)

v. Raumer, C., Das Canalisiren und Drainiren der Städte. Breslau 1876. 8.

Salbach, B., Das Wasserwerk der Stadt Dresden, erbaut in den Jahren 1871 bis 1874. Theil III. Halle a. S. 1876. 8. Mit 1 Atlas von 10 Tafeln.

Schmick, P., Die Wasserversorgung der königlichen Haupt- und Residenzstadt München. Project im Auftrage der beiden Gemeindecollegien verfasst. (Anhang II. zum 2. Bericht der vom Stadtmagistrate niedergesetzten Commission für Wasserversorgung, Canalisation und Abfuhr.) München 1877. 4. Mit 8 Blatt Plänen.

Wasserversorgung, die, von Darmstadt, nebst Kosten-Voranschlag. Darmstadt 1876. 8.

XII.
Technische Wissenschaften.
(Gewerbslehre.)

Abbass, F. W., Handbuch der gesammten Metallwaaren-Fabrikation. Theil I. Weimar 1876. 8. Mit 1 Atlas von 20 Tafeln in 4.

*Baukalender, deutscher. Bearbeitet von den Herausgebern der deutschen Bauzeitung. X. Jahrgang. 1877. 2 Theile. Berlin 1876. 16.

Boiler Explosions. Return of papers relat. to experiments concerning — conducted in 1874. *London* 1877. 8. *(Parliamentary Paper, H. of C.)*

Born, W., Das Princip der Verantwortlichkeit für die Leistungen in dem Gebiete der Dampfkessel- und Feuerungsanlagen. Magdeburg 1875. 8.

*Brongniart, A. (Directeur de la manufacture nationale des porcelaines de Sèvres), Traité des arts céramiques ou des poteries considérées dans leur histoire, leur pratique et leur théorie. III*ème *édition avec notes et additions par A. Salvétat.* 2 *tomes avec atlas in*-4. *Paris* 1877. 8. *Atlas composé de* 9 *tableaux, plusieurs tables,* 71 *planches et leur explication.*

*Centralheizungen und Ventilations-Anlagen. Prospect der Fabrik für — von Rietschel und Henneberg in Berlin. (Berlin) 1877. gr. 8.

**Electrical instruments and apparatus. Descriptive catalogue of — constructed and sold by Watkins and Hill. London.* 8. *Illustrated by* 97 *engravings.*

Gintl, W. F., Appreturmittel und Harzproducte. (Stärke und Stärkeproducte, Albumin, Casëin, Leim, Hausenblase, dann Lacke, Firnisse, Siegellacke etc.) Bericht. Wien 1874. 8. (Officieller Ausstellungsbericht der General-Direction der Weltausstellung 1873, Heft 79.)

Hoyer, E., Lehrbuch der mechanischen Technologie. Lief. 1-5. Wiesbaden 1874-76. gr. 8.

**Hydrostatic, hydraulic, pneumatic, and acoustic instruments. Descriptive catalogue of — constructed and sold by Watkins and Hill. London.* 8. *Illustrated by* 112 *engravings.*

**Instruments d'optique. Catalogue des — qui se fabriquent chez J. Duboscq, successeur de M. Soleil. Paris* 1851. 8.

*Kellerbauer, Th., Das Feuerlöschwesen und seine Einführung als Unterrichtsgegenstand an technischen Lehranstalten. Chemnitz 1877. 4. (Osterprogramm der höhern Gewerb-, Baugewerken- etc. Schule.)

Krünitz, J. G., Oekonomische Encyklopädie, oder allgemeines System der Land-, Haus- und Staatswirthschaft, in alphabetischer Ordnung. Aus dem Französischen übersetzt, und mit Anmerkungen und Zusätzen vermehrt, auch nöthigen Kupfern versehen, fortgesetzt von F. J. und H. G. Flörke und J. D. W. Korth (von Band XXXIII. an unter dem Titel: J. G. Krünitz's ökonomisch-technologische Encyklopädie, oder allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- und Landwirthschaft, und der Kunstgeschichte). Band 1-83. (A.-Thier.) Berlin 1773-1844. 8.

*Lohse, B., Ein Wort zur Beherzigung für Besitzer von Pappen- und Holz-Cementdächern und für Solche, welche es werden wollen. Niederau 1877. 8.

**Magnetic*, *electro-magnetic, electro-dynamic, and magneto-electric inductive instruments and apparatus. Descriptive catalogue of — constructed and sold by Watkins and Hill. London. 8. Illustrated by 96 engravings.*

Meissner, G., Illustrirter Rathgeber und Preiskatalog für die Wahl von sämmtlichen laufenden Maschinen, Vorrichtungen, Apparaten und Gegenständen, welche in der Praxis des Maschinenwesens und der gesammten technischen Industrie vorkommen nebst Angaben der Preise, Bezugsquellen, Leistung, Gewicht, Dimensionen, Gebrauchsweise, Kraftbedarf etc. Jena 1877. gr. 8. Mit 85 Holzschnitten und 50 autograph. Tafeln.

Niemann, M., Erläuterungen und Zusätze zu F. Reuleaux's Kinematik. Berlin 1877. 8. Mit 1 Figurentafel.

Norm zur Berechnung des Honorars für architektonische Arbeiten. Berlin 1877. 4.

Novelly, V., Die Kesselarmaturen und Schmiervorrichtungen. Bericht. Wien 1874. 8. Mit zahlreichen Holzschnitten im Text. (Officieller Ausstellungs-Bericht der General-Direction der Weltausstellung 1873, Heft 82.)

Radinger, J. F., Die Motoren. Wien 1874. 8. (Officieller Ausstellungs-Bericht der General-Direction der Weltausstellung 1873, Heft 83.)

Rheinhard, A., Kalender für Strassen- und Wasserbau-Ingenieure. IV. Jahrgang 1877. Wiesbaden 1876. kl. 8. Nebst 31 Holzschnitten.

Rziha, F., Eisenbahn-Unter- und Oberbau. Band I. Wien 1876. 8. Mit Holzschnitten und 5 lithograph. Tafeln in Folio. (Officieller Ausstellungs-Bericht der General-Direction der Weltausstellung 1873, Heft 90.)

Shaw, E. M., Fire Surveys: or, a summary of the principles to be observed in estimating the Risk of Buildings. 2nd edition. London 1876. 8.

**Siemens et Halske, Compteur d'alcool destiné à messurer et à indiquer la quantité d'alcool absolu contenu dans les liquides qui le traversent. Paris s. a. 4. Avec une planche.*

Stingl, J., Apparate der chemischen Grossindustrie. Abdampf- und Destillir-Apparate für Laboration und pharmazeutische Zwecke, Eismaschinen und Apparate der Leuchtgas-Fabrikation. Wien 1874. 8. (Officieller Ausstellungs-Bericht der General-Direction der Weltausstellung 1873, Heft 81.)

Strippelmann, L., Die Tiefbohrtechnik im Dienste des Bergbau's und der Eisenbahn-Technik in Beziehung auf ihren Entwicklungs-Standpunkt der Gegenwart nebst praktischen Gesichtspunkten für die Wahl der den lokalen Verhältnissen anzupassenden Reformmethode in technischer und finanzieller Hinsicht. Halle 1877. 8.

Strott, G. K., Ueber Heizmaterialien. Holzminden 1876. 8.

**Sutro Tunnel, in Nevada. Letter from the Secretary of War, transmitting the report of the Commission to examine and report upon the — January 9, 1872. — Referred to the Committee on mines and mining and ordered to be printed. Washington 1872. 8. (Senate, 42th congress, 2nd session.)*

Verein deutscher Ingenieure. Resolutionen der Hauptversammlung des — (angenommen in ihrer Sitzung vom 28. August 1876 zu Berlin), betreffend die einheitliche Entwickelung der deutschen technischen Hochschulen und die Einführung einer technischen Reichsprüfung. Berlin 1876. 8.

**Voltaic, and thermo-electric instruments and apparatus. Descriptive Catalogue of — constructed and sold by Watkins and Hill. London. 8. Illustrated by 78 engravings.*

v. Wagner, L., Die Stärkefabrikation, in Verbindung mit der Dextrin- und Traubenzucker-Fabrikation. Braunschweig 1876. 8. Mit Tafeln und zahlreichen in den Text eingedruckten Holzstichen. (Zugleich als Theil 5 zu O. Birnbaum's Lehrbuch der landwirthschaftlichen Gewerbe. 7. Auflage.)

v. Weber, M. M. (Frhr.), Die Stellung der deutschen Techniker im staatlichen und socialen Leben. Wien 1877. 8. (Populäre Erörterungen von Eisenbahn-Zeitfragen. VI.)

Weidmann, J. und F. Migerka, Broncegalanterie-, Ledergalanterie- und Taschnerwaaren. Bericht. Wien 1876. 8. (Officieller Ausstellungs-Bericht der General-Direction der Weltausstellung 1873.)

Willkomm, M., Ueber Südfrüchte, deren Geschichte, Verbreitung und Cultur besonders in Südeuropa. Berlin 1877. 8. (Sammlung wissenschaftlicher Vorträge. XII. Serie. Heft 266-267.)

Wulle, W., Expectorationen über die Heranbildung und Stellung der Ingenieure und Architekten überhaupt und über einige sociale Fragen der ausübenden Ingenieure und Architekten in Oesterreich insbesondere. Wien 1876. gr. 8.

Zeman, J., Webereimaschinen. Bericht. Wien 1875. 8. (Officieller Ausstellungs-Bericht der General-Direction der Weltausstellung 1873, Heft 87.)

Zwiauer, P., Spritzen und Pumpen. Bericht. Wien 1874. 8. Mit zahlreichen Holzschnitten im Text. (Officieller Ausstellungs-Bericht der General-Direction der Weltausstellung 1873, Heft 80.)

XIII.

Militärwissenschaften (incl. Militär-Sanitätswesen).

Fischhof, A., Zur Reduction der continentalen Heere. Ein Vorschlag. 2 Hefte. Wien 1875. 8.

Helwing, E., Ueber die Abnahme der Kriegstüchtigkeit der ausgehobenen Mannschaften, namentlich in der Mark Brandenburg. Berlin 1860. 8.

Knorr, E., Ueber Entwickelung und Gestaltung des Heeres-Sanitätswesens der europäischen Staaten. Heft 1. Hannover 1877. 8.

Militärorganisation, die neue, und das Budget des schweizerischen Militärdepartements für 1877. Zürich 1877. 8.

Organisation, die, der Heeresmacht Oesterreich-Ungarns mit Bezugnahme auf die Revisionsfrage. Vom Verfasser der Briefe eines alten Soldaten. Wien 1877. 8.

v. Pacher, G., Ein kleines Heer. Oesterreichische Phantasien. Zürich 1877. 8.

*Paris als Festung und als unterirdische Mausefalle. Berlin 1870. 8. 24 Seiten.

Peltzer, M., Kriegslazareth-Studien. Berlin 1876. gr. 8.

Potier des Echelles, Das Heerwesen auf der Weltausstellung 1873 in seinen Beziehungen zu Gewerbe und Industrie. Bericht. Wien 1874. 8. (Officieller Ausstellungs-Bericht der General-Direction der Weltausstellung 1873, Heft 84.)

Programme de l'examen spécial institué pour l'engagement conditionnel d'un an par l'article 54 de la loi militaire du 27 juillet 1872. Accompagné des documents relatifs au volontariat d'un an. Paris 1873. pet. in-8.

Rang- und Quartierliste der königlich preussischen Armee für 1876-77. Nebst den Anciennetätslisten der Generalität und der Stabsoffiziere der Armee. Berlin 1877. 8.

*Rekrutenprüfung im Jahr 1876. Herausgegeben vom statistischen Bureau des eidgenössischen Departement des Innern. Bern 1877. 4. (Schweizerische Statistik XXXIV.)

*Sanitätsbericht über die englische Flotte für 1875. *Statistical report on the Health of the Navy for the year 1875. Berlin 1877. 8.* (Separatabdruck aus dem Marine-Verordnungsblatt.)

Schmidt, J., Die Wehrpflicht im deutschen Reiche. Uebersichtliche Zusammenstellung der hauptsächlichsten Bestimmungen der Wehr- und Heerordnung, sowie sonstiger die Wehrpflicht betreffenden Gesetze, Verordnungen etc. Berlin 1877. 8.

**(Torre, F.), Della leva sui giovani nati nell' anno 1855 e delle vicende dell' esercito dal 1º ottobre 1875 al 30 settembre 1876. Roma* 1877. 4. (Italienische Rekrutirungsstatistik.)

v. Widdern, G. C., Befehlsorganisation, Befehlsführung, Armee-Aufklärungsdienst. Beiträge zum Studium über höhere Truppenführung. Gera 1876. 8. Mit 3 Karten und mehreren Skizze..

XIV.

Linguistik.

**Asiatic Society of Great Britain and Ireland. The Journal of the Royal —. New Series, vol. II., part 1. Original communications by J. Muir, J. Long, H. N. van der Tuuk, S. Beal, Edw. Thomas, E. Norris. With 2 planches (Bengal coins). London* 1866. 8.

**Grammaire raisonnée de la langue espagnole.* 8. (Fehlt Titel.)

Pole, der kleine, oder die Kunst, die polnische Sprache in einigen Tagen verstehen, lesen, schreiben und sprechen zu lernen. 7. Auflage. Berlin 1863. 12.

*Rettig, G. F., Kritische Studien und Rechtfertigungen zu Platons Symposion. Bern 1876. 4.

**— Vindiciae Platonicae.* Festschrift. Bern 1877. 4.

**Seyffert, O., Studia Plautina.* (Osterprogramm des Sophien-Gymnasiums 1874.) Berlin 1874. 4.

**Wimmers, C., On Milton's Poetry. An essay.* (Programm der königl. Gewerbeschule.) Koblenz 1876. 4.

XV.

Schöne Künste.

Brachvogel, A. E., Das alte Berliner Theaterwesen bis zur ersten Blüthe des deutschen Dramas. Ein Beitrag zur Geschichte Berlins und des deutschen Theaters. Berlin 1877. 8. (Geschichte des königlichen Theaters zu Berlin. Band 1.)

**British Museum. A guide to the collection of minerals. London* 1862. 8. 13 *pages.*

Fine arts in Great Britain and foreign countries of Europe. Correspondence respecting the attitude of the State towards the —. Presented to the House of Lords by command of H. Majesty. London 1876. *Folio. (Parliamentary Paper.)*

**Musée national du Luxembourg. Explication des ouvrages de peinture et de sculpture de l'école moderne de France, exposés dans le —. Paris* 1851. 8.

**de Saint Marcel, J. B., L'indispensable au Palais-Musée de Versailles. Versailles* 1838. *pet. in-16.*

(Dr. P. Lippert.)

Definitive Ergebnisse

der

Volkszählung vom 1. December 1875

im

Preussischen Staate.

I. Flächeninhalt, ländliche Verwaltungsbezirke, Communalverbände, Wohnstätten, Bewohner und Haushaltungen der einzelnen Kreise (mit Hervorhebung der Städte).

II. Alphabetisches Verzeichniss der Kreise nebst Angabe der Lage und Bewohnerzahl.

Mitgetheilt vom Königlich Preussischen Statistischen Bureau.

Berlin 1877.

Verlag des Königlichen Statistischen Bureaus

(Dr. Engel).

Druck von Troitzsch & Ostertag in Berlin, Kommandanten-Str. 44a.

I. Flächeninhalt, ländliche Verwaltungsbezirke, Communalverbände, Wohnstätten, Bewohner und Haushaltungen der einzelnen Kreise.

Schilderungsobjecte.	Regierungsbezirk Königsberg.									
	1. Memel:		2. Fischhausen:		3. Königsberg (Stadt)	4. Königsberg (Land)	5. Labiau:		6. Wehlau:	
	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	überhaupt.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.
I. Fläche in Hektaren	84 086	.	106 136	.	2 042	105 207	106 355	.	106 258	.
II. Amtsbezirke	22	—	45	—	—	47	35	—	43	—
III. Communalverbände.										
a. Städte	1	1	2	2	1	—	1	1	3	3
b. Landgemeinden	274	—	155	—	—	136	174	—	141	—
c. Gutsbezirke	46	—	164	—	—	163	90	—	124	—
IV. Wohnstätten.										
a. Wohnhäuser bewohnte	5 482	1 207	3 941	386	4 668	3 760	5 381	259	4 063	714
a. Wohnhäuser unbewohnte	49	12	124	6	85	24	31	1	48	28
b. Sonstige Aufenthaltsorte	194	185	91	41	123	32	4	3	2	1
V. Bewohner.										
a. Ortsanwesende überhaupt	59 103	19 796	49 272	5 655	122 636	51 015	51 342	4 487	48 141	9 947
Davon:										
1. am Zählort wohnend m.	27 525	8 860	23 518	2 390	57 647	24 080	24 074	2 127	22 758	4 621
w.	30 822	10 456	24 833	2 809	63 240	26 134	26 707	2 293	24 745	5 172
2. an anderen Orten wohnend m.	587	379	741	421	933	613	373	46	342	103
w.	169	101	180	35	816	188	188	21	296	51
b. Ortsabwesende m.	929	606	260	72	582	148	291	55	336	84
w.	152	106	139	30	401	102	150	20	172	56
c. Ortsangehörige (a.1+b) m.	28 454	9 466	23 778	2 462	58 229	24 228	24 365	2 182	23 094	4 705
w.	30 974	10 562	24 972	2 839	63 641	26 236	26 857	2 313	24 917	5 228
VI. Haushaltungen.										
a. Einzeln lebende Personen m.	282	191	76	25	646	75	117	36	87	51
w.	406	231	106	44	876	111	240	74	272	152
b. Familienhaushaltungen	11 834	4 150	8 979	1 143	24 430	9 342	10 042	976	9 261	2 065
Haushaltungsangehörige m.	27 037	8 420	23 504	2 746	52 307	24 476	24 153	2 117	22 268	4 540
w.	30 415	10 164	24 868	2 776	61 889	26 187	26 616	2 230	24 344	4 999
c. Anstalten*) (ohne d)	44	33	20	2	72	5	7	1	14	11
Insassen **) m.	753	596	622	30	5 540	126	111	4	736	124
w.	168	161	35	22	1 270	24	26	10	425	72
d. Beherbergungsanstalten	10	5	14	7	8	3	18	6	2	2
Beherbergte m.	40	32	57	10	87	16	66	16	9	9
w.	2	1	4	2	21	—	13	—	—	—
VII. Details der Ortsanwesenden.										
A. Staatsangehörigkeit.										
1. Preussen m.	27 446	8 674	24 046	2 598	57 800	24 671	24 418	2 151	23 083	4 714
w.	30 553	10 172	25 013	2 844	63 555	26 313	26 880	2 302	25 037	5 220
2. Andere Deutsche m.	18	18	—	—	100	9	4	4	6	4
w.	6	6	—	—	47	6	4	4	2	1
3. Reichsausländer m.	648	547	213	213	680	13	25	18	11	6
w.	432	379	—	—	454	3	11	8	2	2
B. Militärpersonen.										
1. Preussen	568	560	655	20	6 088	26	4	1	85	83
2. Andere Deutsche	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—
C. Alter.										
1. Ortsanwesende Personen geboren:										
a. 1875 m.	868	258	737	68	1 569	803	713	43	659	122
w.	823	217	704	61	1 629	794	756	59	646	119
b. 1874—1871 m.	2 912	810	2 595	236	4 601	2 785	2 803	197	2 444	415
w.	2 733	754	2 690	225	4 624	2 837	2 704	171	2 415	424
c. 1870—1866 m.	3 055	931	2 726	245	4 988	3 009	3 008	214	2 615	494
w.	3 163	955	2 670	251	4 960	3 045	2 985	220	2 630	482
d. 1865—1861 m.	3 267	1 012	2 729	253	5 473	2 932	2 931	241	2 776	559
w.	3 208	989	2 641	257	5 302	3 006	3 012	213	2 760	535
e. 1860—1856 m.	2 797	1 039	2 248	317	6 388	2 299	2 408	324	2 510	691
w.	2 929	1 105	2 480	285	5 723	2 493	2 613	215	2 415	501
f. 1855—1851 m.	2 383	1 137	2 235	298	9 941	1 590	1 401	172	1 315	352
w.	2 636	978	2 190	270	6 482	2 154	2 024	208	1 902	443
g. 1850—1846 m.	2 009	676	1 773	272	5 554	1 654	1 521	157	1 384	298
w.	2 273	817	1 819	247	6 388	1 854	1 826	171	1 766	406
h. 1845—1836 m.	3 682	1 138	3 194	447	8 163	3 179	2 953	237	2 824	561
w.	4 134	1 423	3 199	387	9 823	3 277	3 330	295	3 199	676
i. 1835—1826 m.	3 057	936	2 468	316	5 594	2 668	2 723	223	2 707	536
w.	3 479	1 204	2 523	308	7 594	2 762	3 010	279	2 745	582
k. 1825—1816 m.	2 386	793	2 091	224	3 957	2 234	2 285	217	2 218	394
w.	2 858	1 042	2 242	284	6 188	2 303	2 539	271	2 490	572
l. 1815—1806 m.	1 118	333	1 004	81	1 556	1 023	1 152	104	1 128	213
w.	1 706	632	1 190	158	3 435	1 182	1 391	135	1 361	325
m. 1805—1796 m.	372	133	374	36	575	368	405	32	395	66
w.	733	338	578	86	1 514	453	511	51	511	118
n. 1795 und früher m.	80	23	85	18	111	74	100	8	69	15
w.	167	61	84	25	335	106	137	14	134	31
o. unbekannt m.	126	20	—	—	110	75	44	4	56	8
w.	149	32	3	—	59	56	57	12	67	9
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren m.	83	15	62	7	121	74	93	4	70	12
w.	72	14	68	10	133	80	77	5	63	11

*) Unter Anstalten werden verstanden: Erziehungs-, Lehr- und Bildungsanstalten; Krankenheil- und Pflegeanstalten; Versorgungs- und Armenanstalten; Waisen- und Rettungshäuser; Gefängnisse und Strafanstalten; Kasernen; Klöster u. s. w.

**) Unter den Insassen sind nicht begriffen die Inhaber, Administratoren und das übrige Verwaltungs- bezw. Aufsichtspersonal der Anstalten.

Schilderungsobjecte.	Regierungsbezirk: 7. Gerdauen: überhaupt.	Städte.	8. Rastenburg: überhaupt.	Städte.	9. Friedland: überhaupt.	Städte.	10. Pr. Eylau: überhaupt.	Städte.	11. Heiligenbeil: überhaupt.	Städte.	12. Braunsberg: überhaupt.	Städte.
I. Fläche in Hektaren	84 696	.	87 485	.	87 993	.	123 278	.	90 566	.	94 588	.
II. Amtsbezirke	30	—	30	—	39	—	38	—	34	—	22	—
III. Communalverbände.												
a. Städte	2	2	3	3	4	4	3	3	2	2	4	4
b. Landgemeinden	93	—	70	—	79	—	121	—	112	—	116	—
c. Gutsbezirke	70	—	107	—	111	—	126	—	104	—	57	—
IV. Wohnstätten.												
a. Wohnhäuser bewohnte	3 169	527	3 299	703	3 356	1 022	5 072	708	4 318	670	5 624	1 873
a. Wohnhäuser unbewohnte	32	11	23	5	41	17	59	32	41	6	107	86
b. Sonstige Aufenthaltsorte	6	—	2	2	9	9	3	—	36	3	11	11
V. Bewohner.												
a. Ortsanwesende überhaupt	37 245	5 411	43 024	9 629	44 712	15 024	55 097	8 488	45 582	6 555	52 495	21 659
Davon:												
1. am Zählort wohnend m.	17 454	2 377	19 924	4 472	21 505	7 395	25 913	3 903	21 087	2 924	25 050	9 984
1. am Zählort wohnend w.	19 446	2 972	22 741	5 073	22 894	7 494	28 767	4 514	24 157	3 574	27 151	11 522
2. an anderen Orten wohnend m.	197	29	211	55	168	76	244	33	191	24	170	82
2. an anderen Orten wohnend w.	148	33	148	29	145	59	173	38	147	33	124	71
b. Ortsabwesende m.	156	34	131	50	173	83	356	80	440	47	133	89
b. Ortsabwesende w.	106	33	133	57	154	76	142	28	135	22	100	5
c. Ortsangehörige (a.1 + b) m.	17 610	2 411	20 055	4 522	21 678	7 478	26 269	3 983	21 527	2 971	25 183	10 07
c. Ortsangehörige (a.1 + b) w.	19 552	3 005	22 874	5 130	23 048	7 570	28 909	4 542	24 292	3 596	27 251	11 57
VI. Haushaltungen.												
a. Einzeln lebende Personen m.	82	24	84	43	112	87	103	44	95	31	168	11
a. Einzeln lebende Personen w.	185	71	278	186	369	276	295	161	286	102	546	42
b. Familienhaushaltungen	7 197	1 188	8 269	1 997	8 578	3 131	10 630	1 842	8 814	1 419	10 065	4 60
Haushaltungsangehörige m.	17 527	2 348	19 813	4 279	21 168	6 999	25 910	3 760	21 132	2 886	24 408	9 37
Haushaltungsangehörige w.	19 326	2 865	22 487	4 825	22 566	7 206	28 571	4 324	23 967	3 454	26 429	10 90
c. Anstalten (ohne d)	7	5	33	29	21	18	11	10	10	8	34	2
Insassen m.	24	21	210	182	355	352	135	129	24	16	566	52
Insassen w.	74	66	123	90	99	68	74	67	49	49	289	26
d. Beherbergungsanstalten	7	5	10	7	17	13	13	10	9	4	17	[illegible]
Beherbergte m.	18	13	28	23	38	33	9	3	27	15	78	5
Beherbergte w.	9	3	1	1	5	3	—	—	2	2	11	[illegible]
VII. Details der Ortsanwesenden.												
A. Staatsangehörigkeit.												
1. Preussen m.	17 630	2 400	20 127	4 523	21 659	7 463	26 138	3 929	21 256	2 945	25 214	10 06
1. Preussen w.	19 589	3 002	22 885	5 102	23 028	7 549	28 934	4 552	24 296	3 606	27 275	11 59
2. Andere Deutsche m.	4	3	5	1	8	3	5	—	3	—	1	
2. Andere Deutsche w.	2	1	2	—	7	3	3	—	3	—	—	—
3. Reichsausländer m.	17	3	3	3	6	5	14	7	19	3	5	
3. Reichsausländer w.	3	2	2	—	4	1	3	—	5	1	—	—
B. Militärpersonen.												
1. Preussen	5	4	21	17	950	950	9	1	10	3	636	61
2. Andere Deutsche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
C. Alter.												
1. Ortsanwesende Personen geboren:												
a. 1875 m.	609	65	628	137	684	215	859	119	698	83	705	28
a. 1875 w.	577	82	620	102	676	227	821	120	698	91	696	27
b. 1874—1871 m.	1 979	241	2 232	422	2 257	634	2 966	377	2 491	294	2 587	98
b. 1874—1871 w.	1 887	246	2 246	421	2 296	660	2 961	383	2 448	308	2 637	97
c. 1870—1866 m.	2 123	260	2 372	477	2 537	806	3 201	480	2 690	343	2 980	1 13
c. 1870—1866 w.	2 176	269	2 452	491	2 449	696	3 351	488	2 696	367	2 903	1 11
d. 1865—1861 m.	2 221	276	2 470	619	2 523	758	3 320	468	2 707	337	3 079	1 18
d. 1865—1861 w.	2 192	291	2 432	483	2 429	703	3 276	480	2 762	350	2 949	1 15
e. 1860—1856 m.	1 842	281	2 205	678	2 256	842	2 775	521	2 169	363	2 756	1 05
e. 1860—1856 w.	1 923	274	2 221	426	2 299	628	2 858	372	2 442	318	2 872	1 00
f. 1855—1851 m.	924	142	1 175	292	2 039	1 200	1 553	235	1 184	142	2 047	1 00
f. 1855—1851 w.	1 656	236	1 908	414	2 031	627	2 593	360	2 095	283	2 381	92
g. 1850—1846 m.	1 075	139	1 225	261	1 389	470	1 645	218	1 212	160	1 524	52
g. 1850—1846 w.	1 288	217	1 682	369	1 730	619	2 042	310	1 685	240	1 844	79
h. 1845—1836 m.	2 032	291	2 404	478	2 415	825	2 912	454	2 495	378	2 775	1 15
h. 1845—1836 w.	2 398	381	2 880	658	2 753	968	3 367	559	2 912	455	3 220	1 49
i. 1835—1826 m.	1 957	290	2 152	441	2 143	688	2 716	411	2 150	328	2 660	1 11
i. 1835—1826 w.	2 130	361	2 415	635	2 435	880	2 978	545	2 527	430	2 999	1 44
k. 1825—1816 m.	1 578	234	1 877	416	1 924	594	2 396	395	1 922	303	2 430	1 00
k. 1825—1816 w.	1 858	332	2 223	571	2 240	832	2 642	507	2 244	417	2 738	1 34
l. 1815—1806 m.	935	140	991	201	1 020	302	1 252	176	974	89	1 130	42
l. 1815—1806 w.	1 053	228	1 229	354	1 155	483	1 424	283	1 201	234	1 354	72
m. 1805—1796 m.	289	36	298	67	346	98	444	76	484	112	432	16
m. 1805—1796 w.	354	64	459	138	405	175	483	111	448	83	518	25
n. 1795 und früher m.	63	8	76	24	80	15	105	6	73	13	105	3
n. 1795 und früher w.	79	19	100	28	95	35	118	32	107	28	153	7
o. unbekannt m.	24	3	30	14	60	24	13	—	29	3	10	
o. unbekannt w.	23	5	22	12	46	20	26	2	39	3	11	
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren m.	41	6	60	6	58	17	82	9	80	5	67	2
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren w.	69	9	49	10	70	17	78	7	62	8	68	3

ohnstätten, Bewohner und Haushaltungen der einzelnen Kreise. — Fortsetzung.

önigsberg.

13. Heilsberg:		14. Rössel:		15. Allenstein:		16. Ortelsburg:		17. Neidenburg:		18. Osterode i. Ostpr.:		19. Mohrungen:		20. Pr. Holland:	
erhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.
09 541	.	85 198	.	135 537	.	170 796	.	163 271	.	155 117	.	126 517	.	85 951	.
23	—	26	—	36	—	34	—	32	—	46	—	42	—	37	—
2	2	4	4	2	2	3	3	2	2	4	4	3	3	2	2
114	—	83	—	133	—	164	—	155	—	178	—	111	—	92	—
31	—	42	—	60	—	38	—	77	—	88	—	91	—	97	—
6 472	775	5 585	1 317	6 558	842	7 869	630	6 706	572	6 620	890	5 594	777	4 456	580
35	9	43	18	76	24	61	4	59	4	37	6	31	8	65	19
14	10	1	—	—	—	—	—	18	—	23	15	12	2	13	—
53 937	10 112	48 945	13 685	57 435	10 214	63 943	6 537	53 440	7 068	64 817	12 353	55 131	8 777	44 335	7 074
25 769	4 437	23 276	6 258	27 506	4 657	30 563	2 889	25 795	3 178	31 194	5 814	25 822	3 899	21 163	3 270
27 939	5 603	25 431	7 345	29 024	5 444	32 968	3 471	27 230	3 720	33 165	6 294	28 877	4 753	22 855	3 725
133	37	133	48	790	86	275	130	267	118	316	190	232	76	177	48
96	35	105	34	115	27	137	47	148	52	142	55	200	49	140	31
106	46	229	80	213	75	389	48	253	25	283	84	263	51	176	47
85	37	89	39	98	34	114	21	74	13	114	50	184	39	143	34
25 875	4 483	23 505	6 338	27 719	4 732	30 952	2 937	26 048	3 203	31 477	5 898	26 085	3 950	21 339	3 317
28 024	5 640	25 520	7 384	29 122	5 478	33 082	3 492	27 304	3 733	33 279	6 344	29 061	4 792	22 998	3 759
136	66	119	63	97	42	110	32	78	30	125	71	107	39	100	24
452	317	390	283	163	77	180	82	171	95	132	83	330	167	205	68
10 114	2 183	9 473	2 894	10 857	2 064	12 524	1 317	10 330	1 376	12 502	2 486	10 754	1 821	8 398	1 458
25 581	4 270	23 232	6 198	27 390	4 531	30 528	2 875	25 826	3 140	31 285	5 855	25 823	3 854	21 095	3 262
27 365	5 149	25 030	6 998	28 853	5 287	32 888	3 414	27 145	3 625	33 119	6 214	28 670	4 579	22 718	3 650
19	14	11	8	16	11	11	5	10	10	14	8	10	8	11	5
136	120	44	40	748	132	184	107	109	109	61	61	100	76	100	17
213	168	109	97	121	107	35	22	49	49	48	46	68	54	67	38
19	9	10	2	15	7	9	3	19	6	11	3	17	7	20	5
49	18	14	5	61	38	16	5	49	17	39	17	24	6	45	15
5	4	7	1	2	—	2	—	13	3	8	6	9	2	5	—
25 896	4 471	23 385	6 299	28 274	4 732	30 785	3 015	25 884	3 243	31 485	5 989	26 039	3 967	21 321	3 312
28 032	5 637	25 530	7 378	29 138	5 471	33 097	3 517	27 328	3 759	33 286	6 332	29 068	4 800	22 985	3 750
1	1	5	1	4	4	5	2	5	3	12	7	8	3	11	4
1	—	4	—	1	—	—	—	3	1	7	5	6	1	6	4
5	2	19	6	18	7	48	2	173	50	13	8	7	5	8	2
2	1	2	1	—	—	8	1	47	12	14	12	3	1	4	2
7	2	8	2	110	103	23	2	3	1	126	118	13	4	23	17
—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—
836	146	711	186	978	161	1 088	110	899	102	1 130	216	880	111	719	105
728	120	706	182	968	185	1 059	103	900	81	1 042	180	869	134	648	100
2 672	481	2 471	645	3 207	512	3 652	281	3 063	332	3 792	642	3 001	405	2 393	344
2 650	447	2 613	674	3 220	552	3 710	312	3 100	333	3 755	601	2 898	438	2 403	378
3 054	543	2 765	739	3 404	558	3 880	378	3 100	381	3 847	660	3 337	500	2 798	421
3 053	560	2 798	687	3 393	569	3 870	357	3 237	366	3 861	655	3 267	443	2 583	406
2 971	535	2 848	778	3 248	513	4 041	370	3 273	388	3 996	795	3 205	472	2 553	395
3 116	557	2 814	750	3 298	538	4 019	380	3 318	394	3 996	697	3 334	532	2 538	366
2 856	443	2 521	704	2 896	529	3 213	328	2 810	392	3 558	784	2 673	477	2 230	415
2 965	532	2 516	642	3 147	593	3 663	465	2 983	511	3 685	700	2 923	464	2 255	353
1 815	244	1 542	381	1 912	385	1 994	201	1 778	237	2 301	487	1 596	246	1 258	196
2 711	452	2 355	630	2 643	483	2 893	332	2 577	405	3 084	605	2 613	408	2 040	308
1 649	251	1 391	340	1 929	326	2 113	206	1 942	254	2 143	419	1 712	248	1 441	238
2 008	419	1 765	515	2 042	419	2 328	276	2 037	286	2 496	509	2 094	339	1 716	301
2 965	540	2 762	810	3 348	570	3 716	391	3 268	441	3 828	784	2 966	447	2 500	399
3 168	730	3 066	963	3 351	692	3 929	420	3 204	472	3 990	869	3 488	611	2 868	480
2 570	489	2 525	684	2 925	483	3 084	354	2 511	314	2 849	528	2 515	427	2 029	334
2 883	685	2 670	886	2 763	572	3 174	346	2 508	366	2 985	641	2 839	561	2 128	394
2 622	491	2 215	613	2 520	406	2 497	235	2 156	279	2 379	377	2 443	385	1 879	287
2 726	656	2 384	798	2 428	469	2 605	308	2 109	294	2 561	500	2 677	487	2 055	355
1 328	241	1 189	296	1 358	202	1 139	119	943	122	1 126	197	1 152	169	1 022	122
1 416	339	1 311	441	1 267	241	1 263	126	1 007	174	1 259	259	1 393	255	1 131	208
403	53	372	104	352	60	258	32	205	31	283	44	414	66	415	50
438	103	432	170	357	101	354	57	272	64	327	88	466	88	461	81
152	17	97	26	91	13	62	6	61	12	70	6	95	10	87	11
170	38	103	40	108	25	100	9	74	12	98	25	138	23	133	24
4	—	—	—	128	25	101	8	53	11	208	65	65	12	16	1
3	—	3	1	154	32	138	27	52	14	168	20	78	19	36	2
68	10	56	10	110	19	116	12	77	8	140	16	82	9	57	8
71	14	57	13	92	13	106	7	85	2	127	19	97	17	64	9

Tabelle I. — **Flächeninhalt, ländliche Verwaltungsbezirke, Communalverbände,**

Schilderungsobjecte.	Regierungsbezirk											
	1. Heydekrug	2. Niederung	3. Tilsit:		4. Ragnit:		5. Pillkallen:		6. Stallupönen:		7. Gumbinnen:	
	überhaupt.	überhaupt.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.
I. Fläche in Hektaren	80 185	89 354	81 827	.	122 871	.	104 486	.	70 307	.	72 754	.
II. Amtsbezirke	22	32	28	—	38	—	28	—	24	—	23	—
III. Communalverbände.												
a. Städte	—	—	1	1	1	1	2	2	1	1	1	1
b. Landgemeinden	183	325	211	—	309	—	247	—	212	—	177	—
c. Gutsbezirke	23	40	49	—	63	—	52	—	36	—	52	—
IV. Wohnstätten.												
a. Wohnhäuser bewohnte	5 557	6 330	6 430	871	5 819	216	5 054	235	4 480	174	4 300	430
a. Wohnhäuser unbewohnte	28	23	45	27	28	1	55	4	20	—	12	2
b. Sonstige Aufenthaltsorte	9	8	91	50	13	12	4	—	3	—	13	13
V. Bewohner.												
a. Ortsanwesende überhaupt	41 434	53 732	66 049	19 753	53 251	3 857	44 553	3 742	45 531	3 763	46 374	9 114
Davon:												
1. am Zählort wohnend m.	19 370	24 766	31 013	9 373	25 332	1 808	21 160	1 724	21 648	1 787	22 004	4 378
w.	21 732	28 140	34 155	9 979	27 465	1 956	22 894	1 962	23 473	1 908	23 966	4 611
2. an anderen Orten wohnend m.	223	576	580	229	281	45	322	34	274	41	235	76
w.	109	250	301	172	173	48	177	22	136	27	169	49
b. Ortsabwesende m.	239	488	417	99	291	22	428	36	283	18	280	42
w.	102	214	207	68	136	25	183	19	119	20	198	78
c. Ortsangehörige (a.1 + b) m.	19 609	25 254	31 430	9 472	25 623	1 830	21 588	1 760	21 931	1 805	22 284	4 420
w.	21 834	28 354	34 362	10 047	27 601	1 981	23 077	1 981	23 592	1 928	24 164	4 689
VI. Haushaltungen.												
a. Einzeln lebende Personen m.	179	159	237	120	89	23	83	26	157	42	118	65
w.	245	239	470	237	288	77	258	63	342	75	378	149
b. Familienhaushaltungen	8 915	10 865	13 345	3 837	10 330	734	8 546	759	8 644	671	8 649	1 607
Haushaltungsangehörige m.	19 373	25 133	31 083	9 221	25 374	1 712	21 346	1 691	21 691	1 779	21 635	3 910
w.	21 581	28 118	33 787	9 715	27 314	1 895	22 809	1 918	23 261	1 858	23 544	4 313
c. Anstalten (ohne d)	3	8	11	11	6	4	3	3	1	1	30	28
Insassen m.	33	36	216	216	128	110	32	32	7	7	452	447
w.	12	33	191	191	29	29	2	2	2	2	211	197
d. Beherbergungsanstalten	4	10	9	7	12	3	9	4	14	—	9	6
Beherbergte m.	8	14	57	45	22	8	21	9	67	—	34	32
w.	3	—	8	8	7	3	2	1	4	—	2	1
VII. Details der Ortsanwesenden.												
A. Staatsangehörigkeit.												
1. Preussen m.	19 558	25 310	31 473	9 555	25 550	1 834	21 240	1 723	21 719	1 813	22 215	4 436
w.	21 814	28 378	34 392	10 118	27 617	2 000	23 027	1 963	23 498	1 933	24 128	4 656
2. Andere Deutsche m.	1	3	14	14	5	2	—	—	4	1	3	1
w.	1	—	4	4	3	3	—	—	5	—	2	—
3. Reichsausländer m.	34	29	106	33	58	17	242	35	199	14	21	16
w.	26	12	60	29	18	1	44	21	106	2	5	4
B. Militärpersonen.												
1. Preussen	1	11	423	414	135	129	5	1	6	1	511	508
2. Andere Deutsche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
C. Alter.												
1. Ortsanwesende Personen geboren:												
a. 1875 m.	622	774	964	246	839	52	659	51	678	44	616	77
w.	600	774	865	214	725	44	597	44	650	41	632	73
b. 1874—1871 m.	2 091	2 804	3 207	725	2 846	151	2 307	172	2 625	161	2 304	296
w.	2 156	2 863	3 158	676	2 900	166	2 394	158	2 572	153	2 312	305
c. 1870—1866 m.	2 138	2 964	3 476	879	3 068	152	2 424	187	2 598	199	2 675	417
w.	2 354	3 047	3 491	895	3 056	212	2 362	156	2 595	162	2 584	379
d. 1865—1861 m.	2 231	2 993	3 705	1 142	3 256	198	2 663	197	2 787	203	2 865	503
w.	2 224	3 098	3 638	961	3 278	184	2 577	199	2 805	194	2 804	461
e. 1860—1856 m.	1 838	2 424	3 629	1 670	2 627	283	2 154	253	2 293	344	2 525	799
w.	1 992	2 704	3 379	1 082	2 689	218	2 239	236	2 331	279	2 446	520
f. 1855—1851 m.	1 110	1 359	2 285	1 051	1 446	221	1 248	113	1 283	148	1 624	709
w.	1 625	2 227	2 840	1 010	2 103	168	1 788	194	1 818	223	1 866	480
g. 1850—1846 m.	1 413	1 643	2 202	710	1 557	127	1 371	111	1 365	111	1 193	263
w.	1 560	2 051	2 448	809	1 834	123	1 506	132	1 491	113	1 551	411
h. 1845—1836 m.	2 626	3 356	4 074	1 173	3 213	243	2 582	196	2 609	193	2 412	403
w.	2 902	3 676	4 510	1 412	3 474	273	2 917	263	2 921	233	2 837	567
i. 1835—1826 m.	2 339	2 925	3 451	946	2 707	170	2 292	188	2 365	188	2 358	402
w.	2 551	3 140	4 013	1 268	2 946	254	2 421	197	2 551	201	2 655	484
k. 1825—1816 m.	1 869	2 435	2 814	665	2 395	154	2 163	173	1 894	139	2 054	297
w.	2 062	2 712	3 394	993	2 627	192	2 334	236	2 137	174	2 364	469
l. 1815—1806 m.	878	1 068	1 182	239	1 182	67	1 126	78	960	60	1 010	167
w.	1 173	1 375	1 760	533	1 344	111	1 271	108	1 106	97	1 278	291
m. 1805—1796 m.	293	413	416	106	379	25	368	28	320	19	440	94
w.	446	527	696	234	487	43	498	44	432	45	573	161
n. 1795 und früher m.	52	101	83	20	84	10	104	8	70	7	99	15
w.	118	112	156	47	151	10	140	13	113	10	150	47
o. unbekannt m.	93	83	105	30	14	—	21	3	75	12	64	12
w.	78	84	108	17	24	6	27	4	87	10	83	12
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im								—				
December 1874 geboren m.	65	74	84	10	98	6	45	7	70	8	75	12
w.	64	80	91	16	102	4	60	6	67	2	72	8

Wohnstätten, Bewohner und Haushaltungen der einzelnen Kreise. — Fortsetzung.

Gumbinnen.

8. Insterburg: über-haupt.	Städte.	9. Darkehmen: über-haupt.	Städte.	10. Angerburg: über-haupt.	Städte.	11. Goldap: über-haupt.	Städte.	12. Oletzko: über-haupt.	Städte.	13. Lyk: über-haupt.	Städte.	14. Lötzen: über-haupt.	Städte.	15. Sensburg: über-haupt.	Städte.	16. Johannisburg: über-haupt.	Städte.
120 004	.	76 390	.	92 098	.	98 203	.	85 302	.	112 748	.	89 527	.	123 115	.	167 797	.
42	—	33	—	32	—	26	—	23	—	25	—	20	—	31	—	27	—
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	3	3
249	—	146	—	72	—	180	—	99	—	177	—	86	—	125	—	175	—
91	—	86	—	59	—	54	—	45	—	34	—	31	—	76	—	42	—
6 092	744	3 168	170	3 578	270	4 807	323	4 588	290	5 444	239	4 245	395	5 516	449	5 734	384
28	10	18	2	22	2	27	—	22	—	34	—	23	4	59	8	69	3
1	1	11	—	3	—	—	—	2	1	13	2	1	—	—	—	3	—
68 242	16 303	35 677	2 924	37 109	4 108	42 504	4 809	39 276	4 212	48 168	5 912	39 992	6 374	47 978	5 513	44 904	5 696
32 631	7 983	16 608	1 356	17 458	1 911	20 027	2 211	18 616	1 909	23 166	2 720	18 921	2 783	22 639	2 464	21 604	2 563
34 870	7 936	18 764	1 531	19 449	2 126	22 161	2 526	20 402	2 214	24 655	3 100	20 760	3 490	25 002	2 946	23 016	3 044
473	270	179	19	108	46	204	54	152	58	203	41	200	53	209	70	167	48
268	114	126	18	94	25	112	18	106	31	144	51	111	48	128	33	117	41
407	74	181	16	120	23	291	19	222	25	192	22	129	23	231	27	189	31
269	71	111	25	72	13	116	16	94	15	98	23	73	16	99	17	76	20
33 038	8 057	16 789	1 372	17 578	1 934	20 318	2 230	18 838	1 934	23 358	2 742	19 050	2 806	22 870	2 491	21 793	2 594
35 139	8 007	18 875	1 556	19 521	2 139	22 277	2 542	20 496	2 229	24 753	3 123	20 833	3 506	25 101	2 963	23 092	3 064
152	82	38	9	60	25	59	10	75	39	70	23	73	35	100	29	85	36
450	154	179	31	175	81	260	75	175	87	169	97	128	74	165	41	158	85
13 226	2 975	6 816	587	7 138	818	8 301	972	7 521	808	9 243	1 177	7 566	1 171	9 400	1 083	8 753	1 142
31 841	7 166	16 682	1 323	17 389	1 819	20 110	2 204	18 619	1 863	23 186	2 715	18 837	2 629	22 690	2 468	21 618	2 531
34 527	7 748	18 655	1 466	19 339	2 060	21 975	2 438	20 281	2 106	24 580	3 044	20 278	3 007	24 940	2 934	22 950	2 977
14	9	13	5	6	4	8	4	4	4	3	1	22	13	7	2	11	4
1 020	923	34	32	108	108	47	41	64	64	89	9	180	147	42	35	58	38
138	132	54	50	24	7	38	31	52	52	43	9	454	447	21	1	17	17
13	7	5	3	4	2	5	3	4	1	11	3	9	6	6	2	11	5
91	82	33	11	9	5	15	10	10	1	24	14	31	25	16	2	10	6
23	16	2	2	5	3	—	—	—	—	7	1	11	10	4	3	8	6
33 032	8 190	16 782	1 371	17 558	1 952	20 205	2 261	18 726	1 954	23 258	2 740	19 100	2 824	22 843	2 529	21 738	2 607
35 105	8 025	18 889	1 549	19 538	2 147	22 260	2 542	20 500	2 243	24 758	3 142	20 862	3 534	25 128	2 977	23 129	3 085
14	11	1	—	1	—	1	—	1	1	4	—	1	1	—	—	2	—
8	4	—	—	1	1	—	—	—	—	4	3	2	—	—	—	1	—
58	52	4	4	7	5	25	4	41	12	107	21	20	11	5	5	31	4
25	21	1	—	4	3	13	2	8	2	37	6	7	4	2	2	3	—
368	353	6	1	7	3	20	18	1	1	3	1	559	51	6	1	5	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
942	185	498	37	545	43	614	56	603	53	731	67	609	84	780	77	704	77
944	189	513	32	547	49	592	44	565	56	717	63	608	89	769	76	717	90
3 492	674	1 887	137	1 858	154	2 354	227	2 217	216	2 654	242	2 064	276	2 577	241	2 509	269
3 310	640	1 839	109	1 977	144	2 348	213	2 146	173	2 637	262	2 086	267	2 548	273	2 481	275
3 884	786	2 071	148	2 117	191	2 391	225	2 145	189	2 498	273	2 154	298	2 809	303	2 503	295
3 811	806	2 105	174	2 127	191	2 430	206	2 148	208	2 484	282	2 196	288	2 940	332	2 492	287
4 162	913	2 061	140	2 313	311	2 589	241	2 336	228	2 797	351	2 277	382	2 881	314	2 587	321
3 884	753	2 168	173	2 266	239	2 692	280	2 338	259	2 697	304	2 278	325	2 879	296	2 558	297
3 479	1 094	1 813	198	1 838	328	2 096	326	1 879	288	2 563	507	1 891	375	2 300	343	2 235	317
3 515	897	1 972	169	1 890	230	2 211	285	2 120	248	2 467	330	2 033	343	2 473	302	2 346	330
2 178	845	861	90	1 024	141	1 189	202	1 232	159	1 498	203	1 609	227	1 266	168	1 421	163
2 650	723	1 453	124	1 561	190	1 727	245	1 671	219	2 067	315	1 795	337	2 002	282	1 976	302
2 008	651	954	91	1 038	120	1 100	153	1 254	139	1 702	186	1 357	195	1 516	169	1 553	159
2 427	680	1 239	118	1 291	162	1 401	192	1 460	184	1 924	257	1 585	315	1 731	233	1 632	228
4 115	1 178	1 985	158	2 062	196	2 430	289	2 379	254	3 040	343	2 262	365	2 682	288	2 760	332
4 312	1 138	2 241	169	2 294	250	2 689	326	2 556	276	3 199	434	2 658	557	3 104	367	2 877	374
3 622	924	1 845	155	1 872	185	2 169	242	1 989	198	2 570	287	2 036	264	2 440	256	2 316	303
3 891	883	2 039	193	2 148	265	2 311	269	2 217	244	2 756	374	2 209	424	2 547	311	2 369	364
3 141	655	1 590	122	1 686	162	1 881	174	1 702	128	2 026	192	1 768	234	2 181	225	1 940	238
3 509	737	1 791	138	1 911	219	2 087	252	1 827	197	2 159	284	1 965	341	2 362	274	2 060	271
1 402	241	847	70	895	102	1 038	82	751	79	979	76	829	104	1 031	108	933	101
1 846	398	1 010	105	1 042	149	1 206	155	1 024	127	1 214	169	1 041	187	1 260	151	1 132	171
503	79	281	17	236	18	255	36	185	24	250	32	206	25	269	26	220	26
771	166	399	34	352	47	411	59	282	38	385	62	313	53	349	52	371	70
106	14	75	8	48	4	70	6	29	5	37	1	46	3	67	6	54	5
180	29	115	11	122	14	102	10	69	9	85	14	89	10	101	17	83	20
70	14	19	4	34	2	55	6	67	7	24	1	13	4	49	10	36	5
88	11	6	—	15	2	66	8	85	7	8	1	15	2	65	13	39	6
95	14	59	4	47	4	68	7	62	2	102	9	56	11	86	10	77	8
86	17	44	2	59	4	64	13	72	3	76	10	52	3	86	9	87	5

Tabelle I. — **Flächeninhalt, ländliche Verwaltungsbezirke, Communalverbände,**

Schilderungsobjecte.	Regierungsbezirk Danzig.														
	1. Elbing (Stadt)	2. Elbing (Land):		3. Marienburg i. Westpr.:		4. Danzig (Stadt)	5. Danzig (Land)	6. Pr. Stargard:		7. Berent:		8. Kart- haus	9. Neustadt i. Westpr.:	
	überhaupt.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	überhaupt.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt	überhaupt.	Städte.
I. Fläche in Hektaren	2 196	59 772	.	81 219	.	1 512	105 892	138 459	.	123 394	.	139 783	143 250	.
II. Amtsbezirke	—	21	—	33	—	—	42	39	—	24	—	27	32	—
III. Communalverbände.														
a. Städte	1	1	1	2	2	1	—	2	2	2	2	—	2	2
b. Landgemeinden	—	91	—	147	—	—	133	115	—	114	—	117	108	—
c. Gutsbezirke	—	49	—	5	—	—	80	98	—	79	—	94	86	—
IV. Wohnstätten.														
a. Wohnhäuser bewohnte	2 332	4 346	351	4 897	949	5 437	7 005	6 461	918	4 500	526	6 511	6 430	456
a. Wohnhäuser unbewohnte	53	25	5	39	7	551	68	62	26	52	4	37	119	14
b. Sonstige Aufenthaltsorte	—	27	—	11	1	208	142	8	5	2	—	2	—	—
V. Bewohner.														
a. Ortsanwesende überhaupt	33 510	37 839	2 751	57 566	10 357	97 931	77 958	73 715	15 735	44 588	6 829	56 651	62 558	6 707
Davon:														
1. am Zählort wohnend m.	15 249	18 181	1 352	27 016	4 879	47 604	37 517	35 715	7 618	21 674	3 189	27 704	30 171	3 172
1. am Zählort wohnend w.	17 886	19 154	1 392	29 383	5 280	49 387	39 474	37 257	7 773	22 564	3 576	28 670	31 942	3 449
2. an anderen Orten wohnend m.	229	414	5	826	125	560	665	486	256	232	41	182	273	58
2. an anderen Orten wohnend w.	146	90	2	341	73	380	302	257	88	118	23	95	172	28
b. Ortsabwesende m.	262	440	7	533	82	731	953	247	69	169	45	230	391	75
b. Ortsabwesende w.	142	93	3	259	66	271	281	140	40	101	28	100	108	39
c. Ortsangehörige (a.1 + b) m.	15 511	18 621	1 359	27 549	4 961	48 335	38 470	35 962	7 687	21 843	3 234	27 934	30 562	3 247
c. Ortsangehörige (a.1 + b) w.	18 028	19 247	1 395	29 642	5 346	49 658	39 755	37 397	7 813	22 665	3 604	28 770	32 050	3 488
VI. Haushaltungen.														
a. Einzeln lebende Personen m.	176	90	8	234	77	575	164	205	100	72	31	45	103	30
a. Einzeln lebende Personen w.	383	162	15	434	158	846	295	312	131	103	56	44	173	80
b. Familienhaushaltungen	7 377	7 626	580	11 067	2 049	19 588	15 110	14 071	3 058	8 144	1 334	10 250	11 688	1 335
Haushaltungsangehörige m.	14 978	18 492	1 348	27 400	4 786	42 797	37 345	35 226	7 283	21 775	3 171	27 781	30 288	3 147
Haushaltungsangehörige w.	17 336	19 052	1 369	29 146	5 144	48 168	39 133	37 120	7 683	22 455	3 425	28 699	31 884	3 340
c. Anstalten (ohne d)	21	4	1	20	10	69	22	13	10	4	4	5	8	8
Insassen m.	272	6	—	157	100	4 575	625	611	351	19	19	49	50	50
Insassen w.	312	30	10	138	48	729	339	79	47	118	118	20	57	57
d. Beherbergungsanstalten	13	3	1	16	11	29	15	9	8	22	5	7	3	3
Beherbergte m.	52	7	1	51	41	217	48	159	140	40	9	11	3	3
Beherbergte w.	1	—	—	6	3	24	9	3	—	6	—	2	—	—
VII. Details der Ortsanwesenden.														
A. Staatsangehörigkeit														
1. Preussen m.	15 412	18 588	1 357	27 816	4 999	47 620	38 112	36 199	7 874	21 896	3 228	27 883	30 433	3 226
1. Preussen w.	17 998	19 240	1 394	29 715	5 350	49 640	39 767	37 513	7 861	22 677	3 596	28 765	32 109	3 474
2. Andere Deutsche m.	34	—	—	6	2	164	6	2	—	3	2	1	6	[illegible]
2. Andere Deutsche w.	12	—	—	6	3	57	1	1	—	2	—	—	1	—
3. Reichsausländer m.	32	7	—	20	3	380	64	—	—	7	—	2	5	2
3. Reichsausländer w.	22	4	—	3	—	70	8	—	—	3	3	—	4	3
B. Militärpersonen.														
1. Preussen	331	3	1	20	16	6 024	278	277	269	7	1	6	30	16
2. Andere Deutsche	—	—	—	—	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—
C. Alter.														
1. Ortsanwesende Personen geboren:														
a. 1875 m.	517	663	62	944	148	1 381	1 356	1 367	261	846	117	1 071	1 056	84
a. 1875 w.	511	597	34	907	115	1 300	1 351	1 239	248	762	100	976	1 023	117
b. 1874—1871 m.	1 591	2 129	160	3 062	415	4 356	4 589	4 257	799	2 832	347	3 661	3 799	338
b. 1874—1871 w.	1 568	2 077	167	2 949	411	4 205	4 503	4 327	854	2 766	375	3 702	3 671	334
c. 1870—1866 m.	1 633	2 226	165	3 318	510	4 472	4 842	4 589	882	2 795	408	3 716	3 925	385
c. 1870—1866 w.	1 619	2 136	148	3 350	495	4 504	4 797	4 587	872	2 808	374	3 612	3 783	377
d. 1865—1861 m.	1 571	2 182	168	3 391	688	4 248	4 597	4 348	794	2 650	373	3 183	3 690	430
d. 1865—1861 w.	1 568	2 013	153	3 293	578	4 222	4 453	4 216	756	2 616	427	3 011	3 537	348
e. 1860—1856 m.	1 832	1 647	126	2 797	720	4 522	3 603	3 950	959	2 358	419	2 756	3 304	445
e. 1860—1856 w.	1 656	1 828	121	2 952	586	4 675	3 839	4 109	853	2 473	421	3 174	3 533	353
f. 1855—1851 m.	1 269	1 245	74	1 807	411	8 339	2 536	2 592	790	1 499	222	1 875	1 895	222
f. 1855—1851 w.	1 680	1 657	117	2 713	531	4 791	3 202	3 459	792	2 012	357	2 517	2 770	304
g. 1850—1846 m.	1 347	1 397	86	1 946	330	4 196	2 574	2 465	628	1 551	228	1 895	2 125	240
g. 1850—1846 w.	1 574	1 447	92	2 217	430	4 473	2 790	2 621	614	1 686	247	2 038	2 279	256
h. 1845—1836 m.	2 122	2 336	180	3 507	547	6 437	4 823	4 385	1 093	2 543	368	3 317	3 570	342
h. 1845—1836 w.	2 563	2 452	196	3 781	663	7 471	5 078	4 508	1 068	2 662	465	3 405	3 968	450
i. 1835—1826 m.	1 470	1 680	128	2 724	433	4 655	3 812	3 350	724	1 972	312	2 695	2 951	317
i. 1835—1826 w.	1 936	1 847	170	2 752	528	5 645	3 799	3 408	729	2 042	353	2 726	2 984	346
k. 1825—1816 m.	1 272	1 875	121	2 553	455	3 485	3 245	2 832	596	1 564	234	2 024	2 306	230
k. 1825—1816 w.	1 908	1 805	118	2 645	535	4 685	3 331	2 703	572	1 477	265	1 929	2 364	316
l. 1815—1806 m.	564	814	62	1 170	222	1 370	1 463	1 299	234	866	125	1 104	1 230	133
l. 1815—1806 w.	867	892	60	1 332	280	2 376	1 637	1 429	304	892	136	1 124	1 428	160
m. 1805—1796 m.	225	316	19	511	106	565	595	480	68	313	59	452	417	37
m. 1805—1796 w.	451	376	15	659	159	1 150	790	577	142	346	54	398	530	74
n. 1795 und früher m.	41	71	6	97	11	125	132	140	21	91	15	121	139	18
n. 1795 und früher w.	107	97	3	161	38	261	196	172	31	114	18	141	204	27
o. unbekannt m.	24	14	—	15	8	13	15	147	25	26	3	16	37	9
o. unbekannt w.	24	20	—	13	4	9	10	159	26	26	7	12	40	15
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren m.	48	57	4	82	12	121	119	132	27	76	14	111	104	[illegible]
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren w.	42	55	3	79	12	118	105	128	29	89	15	107	95	10

Wohnstätten, Bewohner und Haushaltungen der einzelnen Kreise. — Fortsetzung.

Regierungsbezirk Marienwerder.

1. Stuhm: überhaupt	Städte	2. Marienwerder: überhaupt	Städte	3. Rosenberg i. Westpr.: überhaupt	Städte	4. Löbau: überhaupt	Städte	5. Strasburg: überhaupt	Städte	6. Thorn: überhaupt	Städte	7. Kulm: überhaupt	Städte	8. Graudenz: überhaupt	Städte	9. Schwetz: überhaupt	Städte
63 953	.	95 100	.	103 898	.	97 069	.	134 436	.	113 417	.	88 733	.	82 941	.	166 738	.
26	—	33	—	25	—	33	—	37	—	32	—	29	—	35	—	42	—
2	2	3	3	5	5	3	3	4	4	2	2	2	2	3	3	2	2
80	—	121	—	64	—	100	—	100	—	92	—	96	—	91	—	153	—
59	—	60	—	72	—	73	—	97	—	106	—	97	—	91	—	93	—
4 096	527	6 657	990	4 721	1 264	5 562	634	7 045	1 040	6 222	1 075	5 193	860	5 526	1 418	8 708	804
29	4	49	16	24	12	20	2	22	—	39	12	21	6	70	50	40	3
11	—	9	—	75	11	22	4	37	—	832	828	34	15	26	23	46	5
39 086	5 449	65 610	12 777	51 269	15 031	51 221	7 780	66 426	13 603	74 226	21 784	55 682	13 592	59 690	18 632	73 808	9 922
18 429	2 502	31 254	6 043	24 656	7 273	25 194	3 772	32 577	6 501	36 834	11 173	27 023	6 732	30 054	9 205	35 567	4 777
20 030	2 835	33 652	6 403	25 917	7 532	25 671	3 931	33 506	7 018	36 636	10 189	28 156	6 617	29 131	9 151	37 638	4 990
469	73	438	206	501	159	232	45	200	43	469	249	322	166	329	177	379	104
158	39	266	125	195	67	124	32	143	41	287	173	181	77	176	99	224	51
235	53	353	96	182	79	148	40	170	69	1 866	1 657	203	84	312	168	370	84
105	38	196	65	132	59	87	31	90	36	1 478	1 376	107	57	165	82	209	65
18 664	2 555	31 607	6 139	24 838	7 352	25 342	3 812	32 747	6 570	38 700	12 830	27 226	6 816	30 366	9 373	35 937	4 861
20 135	2 873	33 848	6 468	26 049	7 591	25 758	3 962	33 596	7 054	38 114	11 565	28 263	6 674	29 296	9 233	37 847	5 055
87	23	156	65	111	64	98	41	147	67	239	150	107	41	186	123	164	50
277	64	406	174	213	115	141	31	267	144	268	167	216	101	291	172	279	80
7 854	1 136	12 595	2 356	9 725	2 912	10 023	1 476	13 087	2 781	13 993	3 862	10 511	2 487	11 017	3 413	13 766	1 869
18 643	2 487	30 751	5 424	24 506	7 021	25 180	3 689	32 528	6 451	35 397	9 628	26 559	6 217	27 127	7 885	35 491	4 556
19 864	2 782	33 402	6 277	25 792	7 402	25 549	3 838	33 332	6 897	36 444	9 992	27 894	6 376	28 793	8 867	37 347	4 737
10	7	12	9	21	18	11	11	6	4	21	17	10	8	21	13	10	8
52	42	748	731	265	255	85	85	79	19	1 252	1 231	626	605	3 012	1 344	260	257
39	25	107	77	81	65	94	94	43	15	197	191	208	208	205	202	222	214
25	7	12	7	36	20	14	1	9	4	52	50	20	8	15	8	17	9
116	23	37	29	275	92	63	2	23	7	415	413	53	35	58	30	31	18
8	3	3	—	26	17	11	—	7	3	14	12	19	9	18	9	14	10
18 879	2 571	31 650	6 223	25 148	7 423	25 318	3 781	31 656	6 230	36 751	11 187	27 297	6 872	30 331	9 355	35 931	4 876
20 184	2 873	33 900	6 519	26 110	7 598	25 768	3 954	33 223	6 879	36 670	10 224	28 323	6 682	29 290	9 234	37 849	5 032
1	—	18	16	—	—	3	2	6	2	23	14	13	9	10	6	6	1
1	1	10	6	—	—	2	—	1	—	6	3	1	1	5	4	2	—
18	4	24	10	9	9	105	34	1 115	312	529	221	35	17	42	21	9	4
3	—	8	3	2	1	25	9	425	180	247	135	13	11	12	12	11	9
5	1	74	63	400	397	5	2	11	6	2 169	2 164	574	567	2 350	591	7	2
—	—	1	—	—	—		—	—		—	—	2	2	—	—	1	—
655	78	1 079	145	806	202	889	120	1 174	213	1 265	271	977	179	939	236	1 309	148
594	67	1 022	159	852	222	840	107	1 166	232	1 238	286	941	175	936	264	1 271	145
2 308	290	3 663	525	2 846	721	2 917	364	3 883	711	4 298	966	3 177	639	3 156	839	4 386	510
2 209	282	3 663	524	2 781	725	2 877	348	4 024	707	4 261	939	3 340	639	3 171	808	4 381	506
2 371	313	4 095	632	3 077	810	3 249	447	3 995	780	4 448	1 006	3 416	709	3 502	931	4 918	550
2 405	315	3 985	604	2 978	802	3 052	401	4 052	710	4 523	1 097	3 462	718	3 486	929	4 913	591
2 225	284	3 795	703	3 118	880	3 022	532	3 851	816	4 100	1 131	3 212	838	3 238	942	4 422	563
2 251	318	3 832	637	3 116	851	3 012	486	3 781	751	3 989	1 027	3 188	711	3 291	988	4 462	503
1 754	299	3 420	826	2 825	935	2 880	558	3 545	808	3 777	1 316	3 005	979	3 146	1 175	3 757	635
1 991	290	3 656	795	2 827	778	3 066	519	3 795	827	3 944	1 181	2 958	699	3 088	1 039	4 072	502
1 163	143	2 044	503	2 215	875	1 897	262	2 276	454	4 194	2 560	2 318	957	4 044	1 140	2 333	363
1 674	249	3 041	670	2 388	709	2 488	417	3 196	744	3 473	1 104	2 729	720	2 751	983	3 349	494
1 198	160	2 122	480	1 696	503	1 858	260	2 785	524	2 943	893	1 965	467	2 159	751	2 344	344
1 452	193	2 301	481	1 834	553	1 922	292	2 546	536	2 935	898	2 055	549	2 269	764	2 645	354
2 324	317	3 804	780	2 925	854	3 058	395	4 118	825	4 847	1 352	3 354	737	3 778	1 297	4 160	600
2 339	362	4 064	804	3 075	952	2 970	450	3 937	874	4 697	1 432	3 468	848	3 568	1 133	4 362	634
1 921	280	3 043	682	2 281	693	2 192	353	2 746	545	3 182	850	2 475	595	2 601	881	3 314	464
1 912	295	3 124	600	2 362	752	2 140	365	2 760	620	3 125	959	2 414	582	2 642	915	3 256	505
1 634	219	2 640	555	1 902	540	1 957	297	2 439	495	2 507	650	2 003	436	2 256	737	2 954	412
1 760	260	2 810	636	2 124	670	1 841	306	2 299	557	2 519	758	2 076	578	2 225	764	2 811	443
858	132	1 341	272	955	252	1 084	153	1 316	246	1 134	275	994	242	1 051	293	1 385	194
1 018	156	1 524	364	1 110	359	1 117	179	1 315	321	1 333	432	1 117	301	1 186	397	1 512	239
323	53	473	112	346	95	294	50	433	85	398	106	350	97	382	116	465	62
374	73	655	188	480	172	321	67	502	127	595	182	413	119	509	195	579	85
89	7	125	26	61	20	85	12	128	27	122	20	91	20	99	26	134	19
124	14	179	51	123	34	106	17	179	35	196	53	160	50	135	42	182	30
75	—	48	8	104	52	44	14	88	15	88	26	8	3	32	18	65	17
85	—	62	15	62	20	43	9	97	18	95	14	16	5	50	29	67	10
69	11	90	10	91	19	96	20	125	27	133	37	98	24	97	22	119	17
78	13	93	15	85	20	87	14	130	21	99	20	94	14	103	25	119	7

Schilderungsobjecte.	Regierungsbezirk Marienwerder.									
	10. Tuchel:		11. Konitz:		12. Schlochau:		13. Flatow:		14. Deutsch Krone:	
	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.
I. Fläche in Hektaren	85 719	.	140 845	.	213 491	.	152 474	.	214 120	.
II. Amtsbezirke	16	—	23	—	32	—	34	—	33	—
III. Communalverbände.										
a. Städte	1	1	1	1	5	5	5	5	5	5
b. Landgemeinden	56	—	73	—	83	—	108	—	98	—
c. Gutsbezirke	40	—	49	—	56	—	56	—	65	—
IV. Wohnstätten.										
a. Wohnhäuser bewohnte	3 377	268	4 780	483	6 737	1 303	7 713	1 572	6 425	1 563
a. Wohnhäuser unbewohnte	22	3	46	4	54	13	56	9	32	11
b. Sonstige Aufenthaltsorte	4	—	5	—	15	—	30	3	5	—
V. Bewohner.										
a. Ortsanwesende überhaupt	27 050	2 780	46 131	8 046	62 779	12 527	63 853	13 420	63 603	17 252
Davon:										
1. am Zählort wohnend m.	12 985	1 303	22 244	3 885	30 481	6 066	31 083	6 380	30 844	8 310
1. am Zählort wohnend w.	13 922	1 438	23 641	4 047	31 839	6 307	32 408	6 901	32 400	8 827
2. an anderen Orten wohnend m.	80	16	165	76	307	98	214	80	235	74
2. an anderen Orten wohnend w.	63	23	81	38	152	56	148	59	124	41
b. Ortsabwesende m.	100	21	162	54	375	84	303	129	265	82
b. Ortsabwesende w.	65	13	66	34	180	36	179	67	148	58
c. Ortsangehörige (a.1 + b) m.	13 085	1 324	22 406	3 939	30 856	6 150	31 386	6 509	31 109	8 392
c. Ortsangehörige (a.1 + b) w.	13 987	1 451	23 707	4 081	32 019	6 343	32 587	6 968	32 548	8 885
VI. Haushaltungen.										
a. Einzeln lebende Personen m.	40	11	87	34	111	48	103	50	146	84
a. Einzeln lebende Personen w.	84	10	108	43	146	71	190	99	281	155
b. Familienhaushaltungen	4 982	526	8 367	1 506	11 605	2 469	11 595	2 630	11 659	3 336
Haushaltungsangehörige m.	12 976	1 273	22 189	3 812	30 506	5 957	31 118	6 365	30 754	8 163
Haushaltungsangehörige w.	13 881	1 441	23 580	4 027	31 814	6 270	32 292	6 825	32 190	8 668
c. Anstalten (ohne d)	5	4	10	5	8	7	15	10	7	6
Insassen m.	33	31	103	91	131	129	49	41	114	99
Insassen w.	13	8	30	14	19	12	43	30	44	44
d. Beherbergungsanstalten	9	4	8	4	11	8	20	6	25	8
Beherbergte m.	16	4	30	24	40	30	27	4	65	38
Beherbergte w.	7	2	4	1	12	10	31	6	9	1
VII. Details der Ortsanwesenden.										
A. Staatsangehörigkeit.										
1. Preussen m.	13 061	1 318	22 399	3 956	30 774	6 156	31 288	6 457	31 062	8 377
1. Preussen w.	13 980	1 461	23 716	4 083	31 982	6 355	32 550	6 955	32 517	8 864
2. Andere Deutsche m.	1	—	1	1	2	1	6	—	8	3
2. Andere Deutsche w.	3	—	1	1	2	2	1	—	3	—
3. Reichsausländer m.	3	1	9	4	12	7	3	3	9	4
3. Reichsausländer w.	2	—	5	1	7	6	5	5	4	4
B. Militärpersonen.										
1. Preussen	6	2	25	17	13	3	13	4	23	22
2. Andere Deutsche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
C. Alter.										
1. Ortsanwesende Personen geboren:										
a. 1875 m.	460	42	802	127	1 065	195	1 131	225	1 010	238
a. 1875 w.	449	42	819	125	1 050	200	1 144	213	1 031	238
b. 1874—1871 m.	1 761	166	2 852	454	3 972	724	4 092	818	3 614	866
b. 1874—1871 w.	1 759	159	2 815	423	3 954	692	3 955	780	3 561	869
c. 1870—1866 m.	1 864	171	2 996	460	4 132	828	4 445	887	4 183	1 084
c. 1870—1866 w.	1 874	178	3 101	495	4 099	769	4 360	875	4 030	993
d. 1865—1861 m.	1 457	124	2 776	552	3 722	769	3 686	779	3 903	1 054
d. 1865—1861 w.	1 594	140	2 707	424	3 703	740	3 700	737	3 919	1 038
e. 1860—1856 m.	1 441	175	2 455	555	3 147	666	3 290	692	3 502	1 094
e. 1860—1856 w.	1 518	165	2 653	429	3 349	636	3 353	680	3 365	915
f. 1855—1851 m.	814	87	1 579	285	2 040	397	1 946	388	2 132	608
f. 1855—1851 w.	1 280	165	2 156	379	2 741	504	2 793	641	2 886	797
g. 1850—1846 m.	785	92	1 563	279	2 193	407	2 082	429	2 063	548
g. 1850—1846 w.	1 018	109	1 808	350	2 267	422	2 316	477	2 268	660
h. 1845—1836 m.	1 557	170	2 506	448	3 712	754	3 582	748	3 533	925
h. 1845—1836 w.	1 551	166	2 666	539	3 846	790	3 807	848	3 803	1 034
i. 1835—1826 m.	1 204	129	2 015	364	2 815	569	2 790	546	2 886	726
i. 1835—1826 w.	1 160	129	1 949	346	2 891	636	2 766	603	2 942	818
k. 1825—1816 m.	949	94	1 555	241	2 254	464	2 371	516	2 394	704
k. 1825—1816 w.	923	109	1 557	296	2 224	485	2 237	529	2 539	788
l. 1815—1806 m.	486	42	819	104	1 115	229	1 223	285	1 221	350
l. 1815—1806 w.	505	50	926	164	1 168	284	1 358	368	1 452	471
m. 1805—1796 m.	184	20	311	51	442	109	467	103	482	145
m. 1805—1796 w.	227	35	353	67	487	137	532	151	530	184
n. 1795 und früher m.	49	5	88	14	106	27	105	28	100	33
n. 1795 und früher w.	70	6	108	19	105	31	151	35	139	55
o. unbekannt m.	54	2	92	27	73	26	87	16	56	9
o. unbekannt w.	57	8	104	29	107	37	84	23	59	8
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren m.	56	4	69	11	116	22	109	24	84	20
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren w.	37	4	85	16	129	26	127	30	98	26

Wohnstätten, Bewohner und Haushaltungen der einzelnen Kreise. — Fortsetzung.

Stadt Berlin	Regierungsbezirk Potsdam.															
	1. Prenzlau:		2. Templin:		3. Angermünde:		4. Oberbarnim:		5. Niederbarnim:		6. Charlottenburg (Stadt)	7. Teltow:		8. Beeskow-Storkow:	
überhaupt. 1)	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.
5 924	113 326	.	143 554	.	130 700	.	121 581	.	174 037	.	. 5)	166 547	.	124 403	.
—	34	—	23	—	21	—	27	—	50	—	—	43	—	27	—
1	3	3	3	3	6	6	5	4) 5	4	4	1	6	6	3	3
—	77	—	75	—	72	—	101	—	112	—	—	134	—	121	—
—	107	—	87	—	69	—	63	—	72	—	—	78	—	65	—
16 639 2)	4 871	1 786	4 614	909	5 970	1 730	6 916	2 361	10 075	1 144	1 212	9 680	1 324	5 429	791
65 3)	44	10	36	6	33	9	95	52	232	9	51	221	16	38	10
1 485	4	2	20	—	130	54	98	75	677	88	113	222	44	55	20
966 858	53 848	22 173	43 903	9 092	66 758	25 606	75 812	32 160	118 707	15 747	25 847	119 959	17 738	43 662	7 714
478 003	26 140	10 918	20 708	4 230	32 545	12 681	37 154	16 124	58 015	7 793	12 078	58 712	8 679	20 861	3 711
475 335	26 625	10 679	22 647	4 723	32 953	12 372	36 818	15 361	57 340	7 580	13 188	58 894	8 837	22 312	3 901
7 652	755	379	366	91	917	373	1 217	438	2 527	264	369	1 757	141	334	61
5 868	328	197	182	48	343	180	623	237	825	110	212	596	81	155	41
3 982	492	219	1 656	236	399	203	474	203	1 945	221	133	603	117	653	49
2 226	275	155	395	83	296	146	358	194	721	101	102	328	90	179	46
481 985	26 632	11 137	22 364	4 466	32 944	12 884	37 628	16 327	59 960	8 014	12 211	59 315	8 796	21 514	3 760
477 561	26 900	10 834	23 042	4 806	33 249	12 518	37 176	15 555	58 061	7 681	13 290	59 222	8 927	22 491	3 947
5 430	216	147	182	61	287	133	368	236	624	117	209	588	138	163	50
5 846	561	315	309	116	462	240	576	372	669	196	416	668	194	273	140
202 519	10 442	4 459	9 431	2 010	13 425	5 279	15 090	6 462	25 099	3 457	5 663	24 693	3 785	8 733	1 620
460 759	25 824	10 361	20 734	4 165	32 890	12 690	36 180	14 667	57 994	7 631	12 007	58 381	8 508	20 905	3 649
473 035	26 146	10 324	22 403	4 589	32 656	12 195	36 385	14 769	56 966	7 420	12 519	58 350	8 699	22 143	3 777
177	23	21	20	12	25	16	25	23	65	26	22	36	11	10	4
20 501	736	724	88	56	184	155	1 558	1 548	1 180	268	206	541	161	56	39
3 927	222	222	96	56	163	105	447	447	490	70	462	425	25	24	18
156	37	14	28	12	31	20	67	27	116	14	5	105	4	18	5
2 947	119	65	70	39	101	76	265	111	744	41	25	959	13	71	34
621	24	15	21	10	15	12	33	10	40	4	3	47	—	27	7
469 114	26 692	11 180	20 976	4 296	33 407	13 022	38 188	16 434	60 131	7 984	12 263	59 873	8 769	21 168	3 762
471 812	26 779	10 798	22 748	4 761	33 269	12 539	37 387	15 565	58 005	7 673	13 196	59 226	8 896	22 453	3 935
11 354	182	102	89	20	43	28	123	88	276	57	123	399	44	21	5
6 728	167	74	79	9	21	12	41	25	109	12	127	174	21	11	5
5 187	21	15	9	5	12	4	60	40	135	16	61	197	7	6	5
2 663	7	4	2	1	6	1	13	8	51	5	77	90	1	3	2
18 435	1 157	1 151	12	2	1 232	1 228	604	596	574	364	161	170	17	253	245
1 070	13	13	—	—	6	6	18	18	20	8	8	9	—	—	—
14 532	721	266	706	144	1 004	383	1 005	407	2 009	239	462	2 128	265	692	110
14 305	761	290	651	123	994	375	1 055	414	1 957	214	412	2 079	321	627	89
39 396	2 707	936	2 339	400	3 320	1 147	3 499	1 349	6 316	746	1 156	6 321	897	2 271	327
40 111	2 608	980	2 300	414	3 388	1 245	3 511	1 374	6 155	787	1 180	6 407	897	2 174	334
39 117	3 154	1 192	2 754	542	4 009	1 455	4 368	1 665	6 687	788	1 194	6 684	929	2 519	398
39 757	3 055	1 127	2 653	518	3 831	1 312	4 032	1 494	6 685	774	1 265	6 670	983	2 567	437
33 961	2 853	1 113	2 481	479	3 597	1 277	4 290	1 729	6 147	794	1 079	5 903	836	2 558	412
34 767	2 764	996	2 519	540	3 548	1 257	4 122	1 569	5 817	764	1 117	5 907	881	2 515	412
46 448	2 853	1 208	1 933	446	3 335	1 287	4 174	1 969	5 621	947	1 186	5 595	963	2 045	424
46 916	2 675	1 076	2 040	437	3 255	1 226	3 813	1 635	5 416	737	1 278	5 458	792	2 121	363
72 770	2 725	1 693	1 240	271	3 179	1 880	3 325	1 834	5 424	938	1 279	5 273	780	1 433	413
62 249	2 307	897	1 757	373	2 801	1 155	3 130	1 434	5 039	719	1 390	5 562	851	1 739	284
60 854	1 815	730	1 365	267	2 561	1 060	2 828	1 270	5 413	608	1 386	5 943	846	1 424	207
57 056	1 943	816	1 516	315	2 350	958	2 738	1 195	4 847	595	1 308	5 307	785	1 586	281
86 508	3 265	1 350	2 526	518	4 207	1 662	5 049	2 249	9 068	1 053	2 079	9 546	1 302	2 620	444
81 409	3 412	1 503	2 889	573	4 110	1 602	4 796	2 146	8 197	1 010	2 073	8 805	1 259	2 664	446
47 389	2 775	1 181	2 183	452	3 313	1 173	3 983	1 715	6 338	789	1 262	6 160	865	2 182	382
46 656	2 765	1 166	2 424	519	3 335	1 254	3 909	1 661	5 930	787	1 326	5 743	829	2 379	455
28 053	2 112	871	1 842	429	2 714	959	3 260	1 328	4 564	653	810	4 243	638	1 965	353
31 870	2 302	988	2 075	473	2 910	1 105	3 326	1 418	4 410	684	1 073	4 141	657	2 143	421
11 312	1 206	457	1 071	246	1 470	515	1 657	629	1 987	319	346	1 772	331	1 022	181
16 977	1 412	610	1 240	296	1 657	624	1 832	744	2 328	388	577	2 252	405	1 236	244
4 154	559	224	470	100	609	197	683	314	772	138	160	707	141	380	94
7 606	727	316	577	146	889	349	871	379	1 081	184	324	920	216	557	139
600	81	32	95	15	108	40	140	59	142	34	20	97	17	63	20
1 215	162	70	133	34	192	73	205	90	241	45	49	182	38	135	30
561	69	44	69	12	36	19	110	45	54	11	28	97	10	21	7
309	60	41	55	10	36	17	101	45	62	2	28	57	4	24	7
1 072	63	19	59	9	90	24	66	19	141	14	35	194	25	49	6
1 079	70	22	64	10	72	24	75	36	146	17	41	156	27	60	6

1) VI. a—d einschl. der Ortsabwesenden. — 2) bebaute und bewohnte Grundstücke. — 3) bebaute, jedoch unbewohnte Grundstücke. — 4) ohne Werneuchen. — 5) in der Zahl des Kreises Teltow mitenthalten.

Schilderungsobjecte.	Regierungsbezirk Potsdam.										
	9. Jüterbock-Luckenwalde:		10. Zauch-Belzig:		11. Potsdam (Stadt)	12. Osthavelland:		13. Westhavelland:		14. Ruppin:	
	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.
I. Fläche in Hektaren	132 562	.	192 310	.	1 307	123 413	.	129 225	.	177 062	.
II. Amtsbezirke	19	—	43	—	—	28	—	26	—	34	—
III. Communalverbände.											
a. Städte	4	4	6	6	1	5	5	6	6	7	7
b. Landgemeinden	115	—	152	—	—	78	—	75	—	129	—
c. Gutsbezirke	46	—	59	—	—	63	—	57	—	99	—
IV. Wohnstätten.											
a. Wohnhäuser bewohnte	7 093	2 267	10 590	2 494	2 155	7 098	2 326	7 427	3 590	9 364	2 505
a. Wohnhäuser unbewohnte	47	20	95	15	99	139	46	66	35	102	19
b. Sonstige Aufenthaltsorte	47	25	111	25	79	286	156	256	181	23	12
V. Bewohner.											
a. Ortsanwesende überhaupt	61 244	27 496	71 501	19 343	45 003	83 150	41 283	78 748	45 847	74 738	26 366
Davon:											
1. am Zählort wohnend m.	30 298	13 434	34 653	9 511	23 748	42 551	22 076	39 445	23 695	36 254	13 061
1. am Zählort wohnend w.	30 578	13 883	35 028	9 434	20 657	38 195	17 997	37 116	21 330	37 511	12 966
2. an anderen Orten wohnend m.	224	92	1 540	318	355	1 814	932	1 762	592	620	218
2. an anderen Orten wohnend w.	144	87	280	80	243	590	278	425	230	353	121
b. Ortsabwesende m.	311	159	955	173	178	687	318	588	373	683	249
b. Ortsabwesende w.	159	101	235	94	217	326	161	284	198	338	177
c. Ortsangehörige (a. 1+b) m.	30 609	13 593	35 608	9 684	23 926	43 238	22 394	40 033	24 068	36 937	13 310
c. Ortsangehörige (a. 1+b) w.	30 737	13 984	35 263	9 528	20 874	38 521	18 158	37 400	21 528	37 849	13 143
VI. Haushaltungen.											
a. Einzeln lebende Personen m.	316	233	233	134	523	376	230	442	333	323	191
a. Einzeln lebende Personen w.	447	331	396	260	884	679	347	654	449	867	480
b. Familienhaushaltungen	12 487	5 915	14 576	4 272	8 862	16 761	8 232	16 269	9 666	16 077	5 763
Haushaltungsangehörige m.	29 992	13 174	35 509	9 513	17 816	40 659	19 763	38 746	22 114	35 730	12 387
Haushaltungsangehörige w.	30 167	13 539	34 777	9 193	19 789	37 917	17 814	36 626	20 920	36 766	12 451
c. Anstalten (ohne d)	15	13	20	14	46	43	32	38	33	24	18
Insassen m.	141	85	117	97	5 710	3 068	2 846	1 746	1 680	609	595
Insassen w.	95	92	87	53	217	133	96	225	178	194	142
d. Beherbergungsanstalten	27	14	67	20	10	64	36	63	33	69	24
Beherbergte m.	73	34	334	85	54	262	169	273	160	212	106
Beherbergte w.	13	8	48	8	10	56	18	36	13	37	14
VII. Details der Ortsanwesenden.											
A. Staatsangehörigkeit.											
1. Preussen m.	30 404	13 434	35 916	9 719	23 595	43 880	22 643	40 872	24 032	36 708	13 180
1. Preussen w.	30 680	13 939	35 273	9 508	20 704	38 705	18 215	37 444	21 479	37 773	13 055
2. Andere Deutsche m.	79	64	242	97	452	420	320	265	197	132	77
2. Andere Deutsche w.	32	26	28	5	160	61	50	79	65	74	27
3. Reichsausländer m.	39	28	35	13	56	65	45	70	58	34	22
3. Reichsausländer w.	10	5	7	1	36	19	10	18	16	17	5
B. Militärpersonen.											
1. Preussen	437	377	505	487	5 714	4 232	3 748	2 489	2 462	1 153	1 144
2. Andere Deutsche	10	9	9	8	268	217	197	34	34	17	17
C. Alter.											
1. Ortsanwesende Personen geboren:											
a. 1875 m.	891	391	1 036	250	483	1 246	641	1 094	609	994	358
a. 1875 w.	882	411	1 045	259	455	1 242	626	1 080	626	995	330
b. 1874—1871 m.	3 067	1 414	3 438	866	1 504	3 946	1 928	3 537	1 927	3 357	1 137
b. 1874—1871 w.	2 875	1 329	3 314	844	1 448	3 974	1 960	3 416	1 906	3 315	1 123
c. 1870—1866 m.	3 504	1 570	4 005	1 057	1 845	4 206	1 882	4 032	2 249	3 982	1 315
c. 1870—1866 w.	3 383	1 594	3 908	1 004	1 607	4 135	2 018	3 877	2 204	3 999	1 367
d. 1865—1861 m.	3 331	1 456	3 725	916	2 374	3 746	1 701	4 041	2 397	4 110	1 509
d. 1865—1861 w.	3 242	1 486	3 688	953	1 640	3 814	1 767	3 840	2 183	3 940	1 335
e. 1860—1856 m.	3 058	1 324	3 420	908	3 015	3 896	1 859	4 123	2 518	3 412	1 370
e. 1860—1856 w.	2 968	1 284	3 309	849	2 170	3 594	1 532	3 796	2 109	3 416	1 122
f. 1855—1851 m.	2 468	1 220	3 199	1 161	5 984	7 417	5 274	5 202	3 862	3 350	1 823
f. 1855—1851 w.	2 590	1 150	2 878	718	2 354	3 510	1 693	3 332	1 903	3 063	1 027
g. 1850—1846 m.	2 266	1 053	2 709	766	1 830	4 160	2 350	3 212	1 890	2 425	843
g. 1850—1846 w.	2 435	1 105	2 604	712	1 939	3 234	1 698	2 913	1 719	2 674	952
h. 1845—1836 m.	3 860	1 809	4 821	1 251	2 443	6 100	3 224	5 655	3 233	4 630	1 509
h. 1845—1836 w.	3 984	1 870	4 664	1 289	2 848	5 599	2 797	5 191	3 070	4 998	1 727
i. 1835—1826 m.	3 219	1 379	3 987	1 097	1 796	4 216	1 975	4 340	2 414	4 155	1 400
i. 1835—1826 w.	3 245	1 472	3 753	1 096	2 327	3 891	1 778	4 025	2 339	4 269	1 538
k. 1825—1816 m.	2 715	1 058	3 358	873	1 511	3 221	1 341	3 564	1 966	3 516	1 078
k. 1825—1816 w.	2 655	1 162	3 334	945	2 020	3 156	1 342	3 385	1 916	3 721	1 295
l. 1815—1806 m.	1 433	570	1 714	459	814	1 489	554	1 589	796	1 891	592
l. 1815—1806 w.	1 568	714	1 849	536	1 276	1 681	678	1 771	1 017	2 212	791
m. 1805—1796 m.	546	220	651	187	436	625	240	674	344	851	280
m. 1805—1796 w.	678	294	780	254	680	806	330	749	462	994	371
n. 1795 und früher m.	90	34	92	27	65	96	39	124	73	160	53
n. 1795 und früher w.	131	60	146	51	136	146	55	143	87	221	91
o. unbekannt m.	74	28	38	11	3	1	—	20	9	41	12
o. unbekannt w.	86	39	36	4	—	3	1	23	19	47	18
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren m.	76	33	94	20	41	95	45	93	49	76	25
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren w.	82	41	96	22	39	97	40	97	52	85	26

Wohnstätten, Bewohner und Haushaltungen der einzelnen Kreise. — Fortsetzung.

15. Ost-priegnitz:		16. West-priegnitz:		Regierungsbezirk Frankfurt. 1. Königsberg i. Nm.:		2. Soldin:		3. Arnswalde:		4. Friedeberg:		5. Landsberg:		6. Lebus:		7. Frankfurt a. O. (Stadt)
überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.
188 122	.	146 382	.	153 420	.	114 591	.	126 411	.	110 052	.	121 134	.	157 287	.	5 798
42	—	33	—	51	—	31	—	23	—	29	—	36	—	40	—	—
4	4	6	6	8	8	4	4	3	3	3	3	1	1	6	6	1
140	—	145	—	102	—	52	—	56	—	93	—	119	—	131	—	—
80	—	80	—	75	—	60	—	56	—	36	—	28	—	81	—	—
9 478	2 084	9 695	3 156	9 121	2 696	4 713	1 412	4 370	1 155	6 126	1 213	8 493	1 240	9 637	2 032	2 021
199	19	214	39	65	18	55	14	63	10	33	22	50	8	82	24	44
14	—	42	36	203	141	5	—	9	—	48	9	64	34	75	27	36
66 799	18 874	70 482	29 009	94 434	33 608	47 359	16 733	42 177	12 953	54 690	14 148	81 883	21 379	93 965	23 545	47 180
32 654	9 178	34 587	14 316	45 838	16 723	22 639	8 065	20 176	6 148	25 867	6 650	39 809	10 879	45 010	11 264	23 180
33 521	9 461	35 112	14 233	46 468	15 973	24 168	8 465	21 620	6 709	28 102	7 264	41 394	10 230	46 899	11 682	23 257
395	144	499	292	1 568	628	379	106	251	54	471	140	378	141	1 501	417	464
229	91	284	168	560	284	173	97	130	42	250	94	302	129	555	182	279
481	153	661	416	757	204	377	167	299	119	646	115	1 129	210	766	209	266
264	97	317	241	390	136	197	90	143	59	323	85	637	127	341	133	233
33 135	9 331	35 248	14 732	46 595	16 927	23 016	8 232	20 475	6 267	26 513	6 765	40 938	11 089	45 776	11 473	23 446
33 785	9 558	35 429	14 474	46 858	16 109	24 365	8 555	21 763	6 768	28 425	7 349	42 031	10 357	47 240	11 815	23 490
238	106	399	261	385	208	118	78	130	89	154	82	252	98	377	176	450
635	317	748	434	626	357	315	233	237	160	319	197	487	197	771	309	586
14 252	4 202	15 392	6 571	18 617	6 686	9 314	3 463	8 071	2 738	11 053	3 026	16 537	4 205	18 897	5 002	9 802
32 345	9 024	34 384	14 082	46 082	16 401	22 738	7 982	20 183	6 056	26 013	6 599	39 394	10 447	45 366	11 130	21 630
32 847	9 142	34 553	13 881	46 283	15 808	23 976	8 293	21 433	6 536	27 966	7 112	41 037	10 020	46 416	11 447	22 522
21	14	27	19	25	23	15	12	9	7	10	8	12	8	27	22	26
354	129	97	89	602	597	74	66	66	35	143	86	445	423	150	141	1 495
251	88	82	74	62	56	38	28	70	52	63	45	155	134	45	39	418
40	17	32	22	86	36	35	17	21	11	10	9	27	8	64	25	14
112	63	206	176	337	145	88	45	48	22	28	23	96	52	618	234	69
17	5	13	12	57	36	12	8	10	3	4	4	17	8	222	69	10
32 800	9 195	34 702	14 426	47 328	17 291	22 984	8 160	20 406	6 190	26 306	6 777	40 128	10 976	46 396	11 609	23 516
33 609	9 506	35 134	14 307	46 990	16 232	24 322	8 557	21 739	6 748	28 339	7 351	41 667	10 342	47 400	11 836	23 463
211	109	318	138	56	46	18	5	8	5	13	9	38	33	62	34	95
124	40	243	82	29	19	14	4	5	1	10	4	16	11	25	10	48
38	18	66	44	22	14	16	6	13	7	19	4	21	11	53	38	33
17	6	19	12	9	6	5	1	6	2	3	3	13	6	29	18	25
137	136	1 105	1 095	1 890	1 886	521	519	6	4	24	20	900	890	428	417	2 842
2	2	7	7	17	17	2	2	—	—	—	—	2	2	1	1	20
808	234	898	384	1 374	424	768	255	656	191	837	190	1 334	308	1 423	353	623
784	228	808	337	1 367	459	664	214	640	207	764	170	1 256	305	1 408	344	653
2 869	820	3 163	1 251	4 749	1 472	2 498	840	2 333	682	2 758	618	4 219	1 000	4 768	1 152	2 061
2 794	819	3 050	1 235	4 734	1 507	2 479	887	2 244	671	2 731	654	4 287	986	4 752	1 094	2 083
3 573	1 012	3 818	1 567	5 378	1 643	2 829	978	2 603	795	3 234	762	4 846	1 151	5 560	1 274	2 233
3 489	923	3 681	1 509	5 400	1 719	2 762	935	2 631	769	3 188	808	4 862	1 111	5 628	1 331	2 165
3 736	1 126	3 835	1 646	5 186	1 770	2 656	868	2 386	696	3 021	776	4 690	1 276	5 244	1 232	2 261
3 533	1 049	3 712	1 506	5 123	1 620	2 778	922	2 501	667	2 944	748	4 492	1 048	5 276	1 244	2 113
3 379	1 133	3 313	1 381	4 938	2 007	2 314	784	2 284	695	2 777	825	4 187	1 319	4 655	1 269	2 449
3 208	797	3 221	1 143	4 637	1 709	2 356	765	2 176	640	2 930	746	4 102	1 084	4 495	1 108	2 395
2 109	644	3 153	1 736	4 691	2 776	1 713	908	1 345	381	1 715	468	3 328	1 479	3 375	1 112	4 103
2 610	707	2 839	1 085	3 611	1 336	1 906	639	1 853	516	2 340	571	3 508	985	3 586	955	2 308
2 157	621	2 342	995	3 277	1 283	1 492	476	1 402	424	1 781	471	2 706	810	3 301	872	1 989
2 369	679	2 462	1 036	3 289	1 199	1 723	606	1 519	513	2 018	511	2 811	784	3 315	892	2 033
4 196	1 115	4 394	1 786	5 791	1 889	2 741	951	2 306	730	3 219	835	5 006	1 312	6 002	1 487	3 189
4 509	1 322	4 718	1 958	5 778	1 950	2 965	1 087	2 578	873	3 438	908	5 428	1 374	6 082	1 557	3 361
3 766	986	3 817	1 497	4 818	1 649	2 183	771	2 027	662	2 643	677	3 887	1 024	5 060	1 207	2 095
3 895	1 114	4 085	1 734	4 896	1 762	2 433	895	2 111	697	2 820	798	4 019	1 062	5 032	1 285	2 438
3 408	878	3 471	1 340	4 092	1 391	2 055	729	1 702	525	2 368	624	3 347	832	4 035	967	1 509
3 351	955	3 532	1 466	4 227	1 544	2 236	815	1 838	635	2 576	719	3 514	849	3 999	1 042	2 026
1 931	488	1 897	684	1 979	658	1 100	375	862	273	1 139	317	1 656	312	2 028	500	775
2 039	607	2 037	851	2 322	838	1 231	469	1 047	354	1 517	430	2 132	449	2 344	604	1 197
894	212	779	277	913	298	511	180	407	118	608	153	755	141	831	207	300
899	280	952	421	1 323	487	608	246	456	158	793	218	991	249	1 182	318	628
135	33	145	52	177	68	122	39	75	16	136	43	153	30	121	27	42
179	49	212	89	273	104	161	64	113	38	192	53	213	55	262	69	117
88	20	61	12	43	23	36	17	39	14	102	31	73	26	108	22	15
91	23	87	31	48	23	39	18	43	13	101	24	81	18	93	21	19
78	19	90	34	131	47	73	28	66	20	74	20	101	28	127	32	56
74	25	76	39	116	36	82	27	57	15	78	23	101	32	108	27	57

Schilderungsobjecte.	Regierungsbezirk											
	8. West-Sternberg:		9. Ost-Sternberg:		10. Züllichau-Schwiebus:		11. Krossen:		12. Guben:		13. Lübben:	
	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.
I. Fläche in Hektaren	114 170	.	110 264	.	91 555	.	130 677	.	110 502	.	103 814	.
II. Amtsbezirke	21	—	30	—	21	—	28	—	27	—	17	—
III. Communalverbände.												
a. Städte	3	3	5	5	3	3	3	3	2	2	3	3
b. Landgemeinden	62	—	76	—	79	—	96	—	116	—	86	—
c. Gutsbezirke	43	—	41	—	57	—	55	—	67	—	24	—
IV. Wohnstätten.												
a. Wohnhäuser bewohnte	4 893	1 214	5 505	1 378	6 007	1 450	7 526	1 653	7 102	2 089	4 059	798
a. Wohnhäuser unbewohnte	25	7	38	7	60	32	80	28	69	32	48	12
b. Sonstige Aufenthaltsorte	14	—	8	5	7	—	21	9	16	2	35	—
V. Bewohner.												
a. Ortsanwesende überhaupt	43 926	11 796	48 792	14 962	49 402	16 721	60 592	18 535	64 602	26 733	34 026	8 009
Davon:												
1. am Zählort wohnend m.	21 337	5 736	23 465	7 338	23 331	8 077	28 422	8 832	31 084	12 886	16 548	3 982
w.	22 199	5 961	24 885	7 466	25 732	8 489	31 713	9 483	33 161	13 656	17 030	3 925
2. an anderen Orten wohnend m.	242	54	292	94	209	96	314	156	193	88	337	61
w.	148	45	150	64	130	59	143	64	164	103	111	41
b. Ortsabwesende m.	347	147	702	243	498	130	718	147	454	183	141	49
w.	197	107	449	156	143	65	166	67	219	111	95	38
c. Ortsangehörige (a.1+b) m.	21 684	5 883	24 167	7 581	23 829	8 207	29 140	8 979	31 538	13 069	16 689	4 031
w.	22 396	6 068	25 334	7 622	25 875	8 554	31 879	9 550	33 380	13 767	17 125	3 963
VI. Haushaltungen.												
a. Einzeln lebende Personen m.	125	77	171	93	186	111	264	167	224	151	126	76
w.	326	195	362	192	417	235	559	328	471	321	288	172
b. Familienhaushaltungen	8 758	2 575	9 919	3 164	10 319	3 566	12 154	3 900	13 033	5 805	6 556	1 681
Haushaltungsangehörige m.	21 256	5 572	22 621	6 421	22 894	7 608	28 215	8 729	30 762	12 699	16 604	3 840
w.	21 988	5 787	24 582	7 257	25 403	8 273	31 222	9 174	32 768	13 386	16 820	3 764
c. Anstalten (ohne d)	9	8	14	11	19	19	16	12	14	8	9	8
Insassen m.	129	122	914	902	420	420	187	55	227	85	152	127
w.	20	20	82	79	37	37	54	43	83	51	33	30
d. Beherbergungsanstalten	30	9	31	15	8	6	21	7	18	8	1	—
Beherbergte m.	69	19	51	16	40	34	70	37	64	39	3	—
w.	13	4	9	2	5	3	21	2	3	1	—	—
VII. Details der Ortsanwesenden.												
A. Staatsangehörigkeit.												
1. Preussen m.	21 552	5 774	23 735	7 416	23 508	8 149	28 694	8 959	31 202	12 909	16 853	4 023
w.	22 334	5 996	25 019	7 520	25 839	8 539	31 848	9 546	33 274	13 712	17 124	3 954
2. Andere Deutsche m.	12	4	14	11	24	18	21	11	52	46	23	14
w.	4	1	10	7	14	7	6	—	38	35	14	10
3. Reichsausländer m.	15	12	8	5	8	6	21	18	23	19	9	6
w.	9	9	6	3	9	2	2	1	13	12	3	2
B. Militärpersonen.												
1. Preussen	12	3	124	112	461	453	543	413	582	578	556	554
2. Andere Deutsche	—	—	—	—	—	—	2	1	4	3	3	3
C. Alter.												
1. Ortsanwesende Personen geboren:												
a. 1875 m.	659	188	752	226	726	233	885	264	1 019	448	459	88
w.	620	151	738	213	726	223	894	257	953	411	419	90
b. 1874—1871 m.	2 328	623	2 435	683	2 505	800	3 097	912	3 198	1 306	1 669	346
w.	2 309	604	2 526	765	2 435	739	3 166	882	3 263	1 371	1 665	300
c. 1870—1866 m.	2 684	705	2 801	801	2 822	954	3 516	984	3 714	1 477	2 012	416
w.	2 561	683	2 855	826	2 866	891	3 497	1 019	3 781	1 526	1 921	363
d. 1865—1861 m.	2 499	671	2 629	787	2 887	1 052	3 469	1 012	3 538	1 415	1 956	398
w.	2 422	674	2 792	880	2 780	934	3 403	951	3 372	1 334	1 857	388
e. 1860—1856 m.	2 159	618	2 199	636	2 299	882	2 707	957	3 138	1 350	1 619	427
w.	2 088	529	2 266	555	2 314	834	2 935	900	3 160	1 255	1 523	345
f. 1855—1851 m.	1 296	323	1 569	533	1 611	769	2 022	882	2 394	1 287	1 502	672
w.	1 665	396	2 012	576	1 932	625	2 379	771	2 797	1 196	1 269	328
g. 1850—1846 m.	1 510	396	1 650	543	1 461	493	1 838	628	2 267	1 054	1 131	242
w.	1 543	426	1 749	511	1 869	631	2 281	715	2 598	1 180	1 183	295
h. 1845—1836 m.	2 792	769	3 156	1 072	3 024	984	3 660	1 171	4 213	1 868	2 096	424
w.	2 892	780	3 156	987	3 347	1 081	4 127	1 262	4 478	1 927	2 223	528
i. 1835—1826 m.	2 182	584	2 466	869	2 401	774	2 889	843	3 148	1 194	1 725	365
w.	2 253	628	2 486	769	2 758	966	3 386	1 011	3 465	1 447	1 887	485
k. 1825—1816 m.	1 849	511	2 152	714	1 998	638	2 467	701	2 583	917	1 525	354
w.	1 948	574	2 228	735	2 439	812	2 887	898	2 786	1 105	1 625	417
l. 1815—1806 m.	1 046	265	1 270	378	1 130	364	1 417	420	1 342	406	739	182
w.	1 209	348	1 318	421	1 455	460	1 821	572	1 663	629	931	261
m. 1805—1796 m.	447	109	524	146	511	165	602	169	606	203	328	87
w.	648	171	693	231	734	278	856	247	817	315	477	125
n. 1795 und früher m.	70	17	128	36	94	35	120	32	93	32	64	23
w.	128	36	173	45	126	44	174	58	179	57	100	29
o. unbekannt m.	58	11	26	8	71	30	47	13	24	17	60	19
w.	61	6	43	16	81	30	50	4	13	6	61	12
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1875 geboren m.	62	19	63	13	61	12	73	21	89	36	35	8
w.	56	15	64	24	55	19	82	17	82	38	36	8

Wohnstätten, Bewohner und Haushaltungen der einzelnen Kreise. — Fortsetzung.

Frankfurt.										Regierungsbezirk Stettin.							
14. Luckau:		15. Kalau:		16. Kottbus:		17. Sorau:		18. Spremberg:		1. Demmin:		2. Anklam:		3. Usedom-Wollin:		4. Ukermünde:	
überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.
130 077	.	99 531	.	85 235	.	123 877	.	31 018	.	98 375	.	64 832	.	68 792	.	83 171	.
27	—	28	—	28	—	36	—	8	—	18	—	11	—	21	—	20	—
6	6	5	5	2	2	6	6	1	1	3	3	1	1	3	3	3	3
145	—	156	—	97	—	149	—	41	—	89	—	53	—	97	—	60	—
74	—	95	—	53	—	99	—	29	—	97	—	58	—	40	—	25	—
7 999	1 868	7 204	1 358	7 996	1 614	10 488	2 352	2 518	619	4 738	1 394	2 880	933	5 672	1 417	4 394	1 262
70	24	117	15	99	25	154	36	24	7	30	6	43	26	197	11	26	5
16	1	7	—	6	—	18	4	19	18	11	1	23	21	116	4	33	29
60 812	18 845	50 003	11 920	70 316	26 748	91 272	32 965	23 961	10 295	46 588	15 175	30 672	11 781	46 218	14 937	45 515	15 390
29 031	8 774	23 934	5 711	34 271	13 421	43 939	16 081	11 396	4 881	22 500	7 328	14 570	5 450	22 038	7 050	22 018	7 572
31 457	9 946	25 752	6 098	35 546	13 035	46 476	16 375	12 211	5 119	23 548	7 668	15 552	6 035	23 007	7 623	22 930	7 500
182	64	228	73	354	212	605	381	294	262	332	114	303	134	982	210	391	218
142	61	89	38	145	80	252	128	60	33	208	65	247	162	191	54	176	100
315	85	91	48	340	190	369	127	206	25	354	184	340	214	994	479	1 224	245
140	66	52	53	201	103	218	109	78	22	208	82	183	112	201	103	227	98
29 346	8 859	24 025	5 759	34 611	13 611	44 308	16 208	11 602	4 906	22 854	7 512	14 910	5 664	23 032	7 529	23 242	7 817
31 597	10 012	25 804	6 151	35 747	13 138	46 694	16 484	12 289	5 141	23 756	7 750	15 735	6 147	23 208	7 726	23 157	7 598
289	171	215	122	355	246	486	244	88	68	174	104	113	77	182	116	178	93
555	363	375	227	437	268	767	423	119	96	410	262	257	211	243	152	247	173
12 293	4 080	10 052	2 574	14 010	5 370	18 712	6 987	4 758	2 074	9 422	3 373	6 096	2 552	9 224	3 163	9 349	3 159
28 611	8 401	23 808	5 597	32 838	12 001	43 297	15 774	11 524	5 034	21 933	6 683	14 345	5 171	21 879	6 652	21 753	7 295
30 693	9 322	25 411	5 860	35 142	12 746	45 671	16 005	12 144	5 053	23 256	7 413	15 253	5 719	22 868	7 472	22 755	7 356
19	9	16	12	16	13	26	19	4	3	15	12	13	11	23	10	12	10
253	239	76	34	1 341	1 324	431	153	43	7	617	605	316	255	862	416	387	345
331	310	47	45	105	97	283	73	6	1	78	55	275	260	79	48	77	51
28	12	21	14	29	16	49	24	8	7	40	14	26	17	24	15	25	12
60	27	63	31	91	62	330	291	35	34	108	50	99	81	97	76	91	57
20	12	8	4	7	4	7	2	2	2	12	3	14	7	8	5	27	20
29 129	8 783	24 073	5 740	34 347	13 381	44 324	16 277	11 584	5 055	22 589	7 333	14 787	5 520	22 891	7 245	22 358	7 748
31 564	9 987	25 792	6 123	35 591	13 021	46 666	16 468	12 232	5 124	23 589	7 691	15 760	6 178	23 176	7 671	23 087	7 587
63	40	65	29	198	179	127	114	68	58	230	103	67	49	23	9	30	23
32	18	33	8	54	53	41	26	20	14	165	41	35	15	12	2	15	10
21	15	24	15	80	73	93	71	38	30	13	6	19	15	106	6	21	19
3	2	16	5	46	41	21	9	19	14	2	1	4	4	10	4	4	3
72	65	25	17	1 132	1 111	532	529	6	4	666	654	194	183	1 043	627	694	692
—	—	—	—	16	16	2	2	—	—	20	20	9	9	—	—	—	—
871	234	699	181	1 020	377	1 316	481	392	158	641	177	439	137	680	179	714	217
872	279	673	160	1 035	386	1 340	493	349	156	624	189	430	155	703	192	644	190
2 995	894	2 542	600	3 389	1 226	4 815	1 670	1 226	478	2 392	662	1 587	510	2 424	674	2 479	777
2 999	910	2 472	592	3 454	1 251	4 650	1 586	1 332	548	2 384	691	1 548	536	2 444	695	2 474	733
3 468	1 041	2 634	606	3 736	1 302	5 140	1 750	1 375	592	2 893	832	1 927	677	2 727	788	2 929	834
3 486	1 022	2 694	652	3 693	1 255	4 973	1 708	1 458	624	2 797	796	1 865	632	2 707	829	2 788	819
3 314	966	2 564	570	3 552	1 302	4 493	1 439	1 300	548	2 481	767	1 747	668	2 403	735	2 516	798
3 314	983	2 583	571	3 586	1 271	4 606	1 506	1 255	503	2 431	726	1 627	563	2 402	738	2 527	767
2 781	910	2 380	668	3 364	1 385	4 187	1 683	1 167	608	2 198	698	1 486	660	2 045	720	2 045	687
2 783	878	2 264	517	3 297	1 309	4 136	1 522	1 074	502	2 221	619	1 447	547	2 222	795	2 140	724
1 865	620	1 633	415	3 575	2 117	3 448	1 761	864	438	1 794	898	1 014	465	2 296	912	1 929	1 010
2 429	802	1 990	446	3 207	1 395	3 753	1 477	1 072	539	1 893	589	1 249	487	1 860	666	1 815	663
2 012	618	1 887	474	2 945	1 289	3 689	1 604	1 023	522	1 553	497	922	339	1 653	504	1 453	565
2 353	776	1 971	508	2 917	1 206	3 819	1 543	980	460	1 700	576	1 123	469	1 658	570	1 598	579
3 739	1 150	3 354	835	5 129	1 978	6 473	2 607	1 717	784	2 834	906	1 807	662	2 929	872	2 815	998
4 118	1 368	3 546	849	5 064	1 891	6 646	2 424	1 675	709	3 028	1 069	2 081	832	3 079	1 014	2 973	1 037
3 134	916	2 599	590	3 366	1 212	4 363	1 508	1 131	483	2 260	733	1 476	581	2 334	735	2 135	775
3 446	1 091	2 875	659	3 680	1 296	4 599	1 591	1 256	480	2 469	883	1 678	770	2 296	825	2 401	803
2 775	819	2 118	450	2 535	818	3 559	1 134	828	292	1 957	642	1 260	464	1 815	521	1 777	601
3 002	1 003	2 392	546	2 931	965	4 061	1 347	908	311	2 084	775	1 385	597	1 930	636	1 897	644
1 478	441	1 201	265	1 366	423	2 060	571	436	154	1 195	415	754	259	997	322	1 009	326
1 792	581	1 525	395	1 888	566	2 702	883	562	202	1 353	503	785	325	1 172	429	1 155	407
652	194	451	108	545	165	751	196	183	64	465	153	352	121	493	171	497	168
824	268	697	194	770	269	1 084	333	280	98	571	233	443	217	563	219	547	183
96	29	77	17	91	29	125	35	21	9	103	33	65	22	119	36	80	25
148	44	129	41	143	39	214	80	44	15	139	61	89	45	140	59	109	41
33	6	23	5	12	10	125	23	27	13	66	29	37	19	105	91	31	9
33	2	30	6	24	16	145	10	26	5	62	23	49	22	22	10	38	10
74	17	72	20	96	29	111	33	29	9	68	22	44	8	42	11	77	25
83	31	76	19	94	29	110	34	33	15	64	17	37	13	61	21	67	24

Schilderungsobjecte.	Regierungsbezirk									
	5. Randow:		6. Stettin (Stadt)	7. Greifenhagen:		8. Pyritz:		9. Saatzig:		10. Naugard:	
	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.
I. Fläche in Hektaren	131 678	.	6 027	96 291	.	104 448	.	121 986	.	122 793	.
II. Amtsbezirke	27	—	—	22	—	26	—	28	—	32	—
III. Communalverbände.											
a. Städte	5	5	1	3	3	1	1	5	5	4	4
b. Landgemeinden	106	—	—	78	—	86	—	87	—	99	—
c. Gutsbezirke	75	—	—	43	—	76	—	76	—	67	—
IV. Wohnstätten.											
a. Wohnhäuser bewohnte	7 458	1 693	2 387	5 411	1 035	4 698	540	7 342	2 189	5 884	1 418
a. Wohnhäuser unbewohnte	51	30	40	15	4	42	3	113	39	53	16
b. Sonstige Aufenthaltsorte	123	52	317	19	11	—	—	11	2	10	—
V. Bewohner.											
a. Ortsanwesende überhaupt	101 226	25 983	80 972	53 550	12 634	42 310	7 442	66 095	28 569	55 093	17 539
Davon:											
1. am Zählort wohnend m.	49 704	12 864	39 873	26 039	5 996	20 343	3 616	32 729	14 330	27 466	8 980
1. am Zählort wohnend w.	50 249	12 784	39 015	26 975	6 440	21 343	3 767	32 729	13 832	27 184	8 402
2. an anderen Orten wohnend m.	925	223	1 446	385	143	415	35	413	255	260	87
2. an anderen Orten wohnend w.	348	112	638	151	55	209	24	224	152	183	70
b. Ortsabwesende m.	921	318	656	352	105	176	39	276	174	354	150
b. Ortsabwesende w.	255	120	314	193	63	105	30	168	90	158	64
c. Ortsangehörige (a.1 + b) m.	50 625	13 182	40 529	26 391	6 101	20 519	3 655	33 005	14 504	27 820	9 130
c. Ortsangehörige (a.1 + b) w.	50 504	12 904	39 329	27 168	6 503	21 448	3 797	32 897	13 922	27 342	8 466
VI. Haushaltungen.											
a. Einzeln lebende Personen m.	273	124	566	171	97	113	49	168	117	141	84
a. Einzeln lebende Personen w.	372	194	466	278	162	202	85	418	312	316	221
b. Familienhaushaltungen	20 572	5 577	16 226	10 662	2 751	8 161	1 506	12 726	5 760	10 245	3 427
Haushaltungsangehörige m.	49 612	12 549	36 726	26 036	5 958	20 452	3 419	32 389	13 910	26 428	7 886
Haushaltungsangehörige w.	50 047	12 635	38 371	26 810	6 312	21 256	3 617	32 300	13 453	26 845	8 070
c. Anstalten (ohne d)	24	16	51	7	5	8	7	32	31	20	19
Insassen m.	561	376	3 811	54	33	155	151	309	303	1 045	1 041
Insassen w.	137	63	796	22	19	90	85	212	205	183	175
d. Beherbergungsanstalten	36	12	26	27	9	10	7	50	45	34	14
Beherbergte m.	183	38	216	163	51	38	32	276	255	112	56
Beherbergte w.	41	4	20	16	2	4	4	23	14	23	6
VII. Details der Ortsanwesenden.											
A. Staatsangehörigkeit.											
1. Preussen m.	50 520	13 049	40 816	26 393	6 123	20 729	3 640	33 099	14 555	27 705	9 051
1. Preussen w.	50 548	12 883	39 459	27 114	6 494	21 535	3 784	32 927	13 964	27 357	8 466
2. Andere Deutsche m.	58	15	256	10	6	12	5	21	16	17	14
2. Andere Deutsche w.	32	11	120	9	1	12	5	16	12	8	4
3. Reichsausländer m.	51	23	247	21	10	17	6	22	14	4	2
3. Reichsausländer w.	17	2	74	3	—	5	2	10	8	2	2
B. Militärpersonen.											
1. Preussen	644	627	4 424	14	2	9	3	1 645	1 636	467	465
2. Andere Deutsche	—	—	36	—	—	—	—	2	2	—	—
C. Alter.											
1. Ortsanwesende Personen geboren:											
a. 1875 m.	1 693	447	1 069	823	163	628	105	1 067	443	934	261
a. 1875 w.	1 704	409	1 054	783	181	595	93	1 001	437	793	236
b. 1874—1871 m.	5 695	1 264	3 328	2 915	586	2 240	352	3 545	1 352	3 155	881
b. 1874—1871 w.	5 672	1 218	3 262	2 735	579	2 206	358	3 489	1 370	3 143	900
c. 1870—1866 m.	6 129	1 407	3 555	3 383	703	2 578	412	3 906	1 475	3 537	1 025
c. 1870—1866 w.	6 167	1 395	3 669	3 282	722	2 487	424	3 776	1 437	3 318	1 001
d. 1865—1861 m.	5 583	1 354	3 500	3 074	699	2 402	446	3 639	1 442	3 150	913
d. 1865—1861 w.	5 585	1 322	3 217	3 091	684	2 376	386	3 440	1 348	3 225	940
e. 1860—1856 m.	5 132	1 416	4 579	2 709	660	2 226	477	3 360	1 455	2 677	829
e. 1860—1856 w.	4 769	1 259	4 184	2 647	632	2 232	355	3 399	1 342	2 688	801
f. 1855—1851 m.	4 192	1 431	7 319	1 658	409	1 359	224	3 610	2 408	2 102	932
f. 1855—1851 w.	4 232	1 115	4 494	2 223	542	1 877	301	2 769	1 243	2 226	606
g. 1850—1846 m.	4 042	1 072	3 917	1 713	425	1 382	224	2 368	1 138	1 840	638
g. 1850—1846 w.	3 693	1 022	3 873	1 752	421	1 507	266	2 452	1 141	1 916	584
h. 1845—1836 m.	6 696	1 681	5 823	3 231	762	2 501	454	3 888	1 754	3 367	1 257
h. 1845—1836 w.	6 800	1 849	5 995	3 260	791	2 649	510	4 167	1 936	3 277	1 116
i. 1835—1826 m.	5 083	1 337	3 967	2 689	668	2 120	358	3 128	1 262	2 662	942
i. 1835—1826 w.	5 014	1 342	4 131	2 765	738	2 153	414	3 263	1 402	2 538	867
k. 1825—1816 m.	3 796	1 007	2 647	2 316	599	1 873	347	2 543	1 031	2 358	792
k. 1825—1816 w.	3 815	1 039	3 151	2 434	641	1 864	362	2 807	1 262	2 211	722
l. 1815—1806 m.	1 743	437	1 117	1 192	287	923	154	1 392	541	1 210	367
l. 1815—1806 w.	1 998	567	1 674	1 226	314	987	196	1 541	691	1 282	443
m. 1805—1796 m.	663	194	396	522	132	422	79	563	226	570	190
m. 1805—1796 w.	917	295	775	685	211	485	94	667	297	611	216
n. 1795 und früher m.	126	33	65	97	33	92	18	109	50	118	26
n. 1795 und früher w.	184	58	171	134	34	119	32	157	73	107	27
o. unbekannt m.	56	7	37	102	13	12	1	24	8	46	14
o. unbekannt w.	47	6	3	109	5	15	—	25	5	32	13
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren m.	152	28	87	67	13	59	8	87	37	93	30
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren w.	144	30	91	77	20	57	12	102	34	84	21

Wohnstätten, Bewohner und Haushaltungen der einzelnen Kreise. — Fortsetzung.

	tettin.						Regierungsbezirk Köslin.											
	11. Kammin:		12. Greifenberg:		13. Regenwalde:		1. Schivelbein:		2. Dramburg:		3. Neustettin:		4. Belgard:		5. Kolberg-Körlin:		6. Köslin:	
	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.
	113 592	.	76 428	.	118 945	.	50 236	.	118 719	.	200 608	.	112 686	.	92 963	.	74 816	.
	23	—	21	—	19	—	12	—	26	—	46	—	29	—	21	—	18	—
	1	1	2	2	4	4	1	1	3	3	4	4	2	2	2	2	1	1
	121	—	84	—	83	—	41	—	56	—	120	—	73	—	78	—	82	—
	104	—	52	—	114	—	46	—	58	—	127	—	95	—	70	—	60	—
	4 729	571	3 814	1 203	4 691	1 276	2 025	481	3 376	1 116	7 461	1 420	4 111	875	4 872	1 372	4 536	995
	98	17	47	13	66	32	14	1	25	6	56	14	39	16	45	21	46	6
	25	1	1	—	2	—	2	—	1	—	8	—	23	2	—	—	14	9
	43 462	5 498	36 717	12 355	47 316	13 097	19 212	5 638	35 882	12 573	72 255	15 830	45 825	11 656	48 193	16 694	43 772	14 814
	20 749	2 592	18 122	6 193	23 053	6 335	9 458	2 698	17 414	6 130	35 138	7 676	22 510	5 866	24 071	8 490	21 112	7 088
	22 339	2 848	18 320	6 069	23 836	6 650	9 595	2 877	18 168	6 333	36 711	8 020	22 853	5 664	23 719	8 043	22 280	7 576
	243	37	153	52	247	59	93	27	194	57	226	78	304	75	250	92	218	91
	131	21	122	41	180	53	66	36	106	53	180	56	158	51	153	69	162	59
	755	73	186	83	199	119	105	57	152	65	259	127	196	101	257	165	199	62
	158	36	117	62	161	84	54	21	100	44	163	67	86	40	184	135	151	78
	21 504	2 665	18 308	6 276	23 252	6 454	9 563	2 755	17 566	6 195	35 397	7 803	22 706	5 967	24 328	8 655	21 311	7 150
	22 497	2 884	18 437	6 131	23 997	6 734	9 649	2 898	18 268	6 377	36 874	8 087	22 939	5 704	23 903	8 178	22 431	7 654
	139	48	92	61	106	71	38	27	73	53	141	84	106	70	159	109	182	127
	199	74	219	162	160	119	59	46	158	114	248	162	124	99	276	230	260	195
	8 205	1 145	6 582	2 414	8 397	2 706	3 517	1 167	6 665	2 552	13 074	3 073	8 192	2 316	8 701	3 337	8 097	2 906
	20 692	2 474	17 882	5 907	23 057	6 222	9 487	2 677	17 346	5 988	35 006	7 486	22 436	5 707	23 058	7 414	20 813	6 771
	22 185	2 722	18 057	5 790	23 778	6 525	9 571	2 836	18 030	6 198	36 594	7 866	22 793	5 561	23 511	7 813	22 002	7 270
	9	8	29	29	9	8	2	2	17	12	10	10	19	15	18	15	14	13
	101	96	243	243	67	67	10	10	112	104	152	152	204	130	1 054	1 047	263	240
	72	72	156	156	73	58	27	27	71	71	44	44	86	55	73	66	166	166
	29	5	23	12	27	14	8	5	24	15	19	10	28	9	20	5	18	7
	60	11	58	34	70	34	16	11	77	42	65	32	68	34	50	12	72	41
	14	1	10	2	5	1	4	4	15	3	5	4	8	—	12	3	14	4
	20 982	2 627	18 262	6 236	23 276	6 382	9 544	2 722	17 598	6 180	35 337	7 736	22 796	5 937	24 300	8 569	21 311	7 162
	22 463	2 863	18 430	6 103	24 000	6 698	9 655	2 910	18 268	6 384	36 879	8 071	22 992	5 713	23 859	8 108	22 425	7 620
	3	1	10	8	16	7	3	—	3	2	14	11	6	2	12	7	15	15
	2	2	4	3	12	5	3	1	4	—	3	2	9	2	6	2	8	8
	7	1	3	1	8	5	4	3	7	5	13	7	12	2	9	6	4	2
	5	4	8	4	4	—	3	2	2	2	9	3	10	—	7	2	9	7
	12	1	697	693	6	3	17	15	4	2	9	3	570	566	1 701	1 695	717	711
	—	—	4	4	1	—	—	—	—	—	—	—	2	1	2	2	1	1
	706	77	542	163	805	216	309	90	538	166	1 200	214	831	181	805	207	739	209
	700	70	517	149	757	213	290	82	500	154	1 149	225	763	179	722	220	651	181
	2 417	255	1 883	557	2 875	753	1 146	297	2 058	665	4 256	801	2 754	606	2 548	783	2 346	635
	2 406	273	1 861	543	2 675	725	1 025	279	1 955	626	4 277	802	2 750	560	2 582	713	2 290	642
	2 747	304	2 122	663	3 108	831	1 259	354	2 255	801	4 843	1 018	2 942	662	2 984	887	2 639	734
	2 638	316	2 025	627	2 982	765	1 235	365	2 247	767	4 760	960	2 761	623	2 899	869	2 546	708
	2 478	316	2 195	790	2 686	697	1 104	303	2 226	818	4 483	1 088	2 671	681	2 742	827	2 569	844
	2 459	315	1 983	624	2 715	723	1 048	316	2 052	658	4 295	900	2 598	586	2 574	797	2 478	754
	2 086	325	2 044	727	2 415	662	1 017	312	2 019	791	3 658	995	2 407	673	2 467	832	2 316	889
	2 170	251	2 020	576	2 380	587	1 015	291	1 856	601	3 736	828	2 326	552	2 402	741	2 365	890
	1 241	160	1 722	853	1 557	402	623	177	1 117	364	2 152	455	1 907	777	2 915	1 824	1 869	1 084
	1 681	184	1 537	479	2 099	513	834	225	1 572	532	2 915	620	1 933	456	2 084	686	1 955	788
	1 284	146	1 105	363	1 616	451	665	199	1 076	340	2 249	438	1 609	419	1 622	516	1 360	483
	1 571	198	1 357	462	1 729	493	694	217	1 184	387	2 521	546	1 774	454	1 802	694	1 654	607
	2 521	309	1 944	632	2 591	756	1 097	335	1 975	679	4 102	920	2 686	711	2 686	914	2 355	753
	2 836	369	2 182	774	2 887	869	1 197	383	2 132	805	4 339	1 003	2 844	787	2 932	1 072	2 746	995
	2 009	251	1 779	591	2 245	630	967	270	1 738	647	3 327	708	2 091	536	2 202	717	2 081	650
	2 286	312	1 866	698	2 254	714	923	293	1 877	691	3 494	827	2 113	602	2 297	873	2 282	814
	1 757	260	1 501	468	1 825	527	748	215	1 522	509	2 824	624	1 623	374	1 825	588	1 643	501
	1 814	278	1 605	601	1 899	585	746	249	1 586	616	2 873	684	1 684	478	1 942	763	1 804	642
	1 046	135	889	266	1 037	319	392	112	728	262	1 434	293	882	226	973	306	935	258
	1 170	186	937	356	1 058	316	410	138	809	327	1 624	432	1 003	282	1 020	401	1 075	376
	536	69	442	146	427	111	182	52	308	124	627	148	318	64	467	151	404	118
	524	82	431	179	453	155	207	63	410	184	674	190	361	115	498	218	492	194
	111	16	80	25	61	19	42	9	46	20	123	37	64	17	79	28	66	15
	148	26	88	38	86	35	36	11	87	34	145	52	74	28	108	63	102	43
	53	6	27	1	52	20	—	—	2	1	86	15	29	14	6	2	8	6
	67	9	33	4	42	10	1	1	7	4	89	7	27	13	10	2	2	1
	66	8	51	15	87	22	33	5	71	22	134	30	94	12	52	12	54	14
	55	4	44	12	62	15	31	10	40	10	125	27	81	19	65	16	63	14

Schilderungsobjecte.	Regierungsbezirk Köslin.											
	7. Bublitz:		8. Schlave:		9. Rummelsburg:		10. Stolp:		11. Lauenburg:		12. Bütow:	
	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.
I. Fläche in Hektaren	70 549	.	167 734	.	109 044	.	222 955	.	122 812	.	60 872	.
II. Amtsbezirke bezw. Polizeidistricte	14	—	41	—	14	—	58	—	29	—	15	—
III. Communalverbände.												
a. Städte	1	1	4	4	1	1	1	1	2	2	1	1
b. Landgemeinden	33	—	137	—	51	—	153	—	67	—	45	—
c. Gutsbezirke	55	—	97	—	73	—	173	—	111	—	17	—
IV. Wohnstätten.												
a. Wohnhäuser bewohnte	2 257	439	8 728	1 515	2 868	376	8 704	1 110	3 811	670	2 238	278
a. Wohnhäuser unbewohnte	25	3	54	21	12	5	46	6	34	11	23	[illegible]
b. Sonstige Aufenthaltsorte	1	1	29	—	6	1	4	2	26	—	30	—
V. Bewohner.												
a. Ortsanwesende überhaupt	21 084	4 347	79 539	15 098	32 456	4 814	92 451	18 328	43 248	9 166	23 914	4 810
Davon:												
1. am Zählort wohnend m.	10 220	2 054	37 501	7 078	15 664	2 336	44 090	8 670	20 895	4 361	11 499	2 276
1. am Zählort wohnend w.	10 720	2 250	41 478	7 899	16 509	2 433	47 649	9 400	21 946	4 666	12 263	2 458
2. an anderen Orten wohnend m.	99	27	348	71	187	31	412	125	224	77	97	53
2. an anderen Orten wohnend w.	45	16	212	50	96	14	300	133	183	62	55	23
b. Ortsabwesende m.	85	32	818	203	201	92	513	111	164	93	101	31
b. Ortsabwesende w.	49	13	193	70	98	36	207	88	169	70	47	14
c. Ortsangehörige (a.1+b) m.	10 305	2 086	38 319	7 281	15 865	2 428	44 603	8 781	21 059	4 454	11 600	2 307
c. Ortsangehörige (a.1+b) w.	10 769	2 263	41 671	7 969	16 607	2 469	47 856	9 488	22 115	4 736	12 310	2 472
VI. Haushaltungen.												
a. Einzeln lebende Personen m.	23	11	169	68	63	34	184	101	75	40	46	22
a. Einzeln lebende Personen w.	62	36	467	235	96	55	356	233	106	74	56	32
b. Familienhaushaltungen	3 868	921	15 253	3 193	5 825	972	17 006	3 768	7 490	1 761	4 343	894
Haushaltungsangehörige m.	10 263	2 059	37 450	6 980	15 749	2 307	43 891	8 344	20 951	4 335	11 403	2 165
Haushaltungsangehörige w.	10 693	2 228	41 086	7 623	16 507	2 391	47 416	9 149	21 978	4 619	12 219	2 426
c. Anstalten (ohne d)	4	2	15	9	2	2	16	13	3	3	5	1
Insassen m.	20	6	96	65	10	10	270	268	41	41	133	133
Insassen w.	9	2	113	87	—	—	133	132	27	27	37	17
d. Beherbergungsanstalten	5	1	38	10	8	3	38	17	22	7	5	[illegible]
Beherbergte m.	13	5	134	36	29	16	157	82	52	22	14	[illegible]
Beherbergte w.	1	—	24	4	2	1	44	19	18	8	6	6
VII. Details der Ortsanwesenden.												
A. Staatsangehörigkeit.												
1. Preussen m.	10 319	2 081	37 819	7 144	15 839	2 364	44 434	8 761	21 102	4 429	11 594	2 327
1. Preussen w.	10 764	2 266	41 672	7 948	16 597	2 447	47 900	9 512	22 110	4 718	12 318	2 481
2. Andere Deutsche m.	—	—	10	2	11	2	29	18	6	3	—	—
2. Andere Deutsche w.	—	—	9	—	7	—	19	4	9	5	—	—
3. Reichsausländer m.	—	—	20	3	1	1	39	16	11	[illegible]	2	2
3. Reichsausländer w.	1	—	9	1	1	—	30	17	10	5	—	—
B. Militärpersonen.												
1. Preussen	3	2	150	143	5	1	445	442	3	1	1	1
2. Andere Deutsche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
C. Alter.												
1. Ortsanwesende Personen geboren:												
a. 1875 m.	376	74	1 292	248	551	72	1 526	274	716	124	426	82
a. 1875 w.	378	57	1 193	207	555	61	1 519	264	681	137	347	65
b. 1874—1871 m.	1 310	245	4 450	804	1 967	272	5 123	846	2 495	473	1 522	231
b. 1874—1871 w.	1 239	240	4 476	794	1 956	230	4 980	851	2 411	443	1 501	212
c. 1870—1866 m.	1 384	262	4 878	890	2 175	333	5 639	930	2 831	563	1 519	251
c. 1870—1866 w.	1 317	246	4 872	867	2 096	301	5 412	858	2 795	595	1 523	263
d. 1865—1861 m.	1 179	236	4 600	861	2 042	290	5 367	989	2 626	540	1 390	257
d. 1865—1861 w.	1 259	277	4 645	840	1 960	291	5 290	872	2 545	509	1 312	271
e. 1860—1856 m.	1 079	232	3 815	740	1 673	284	4 818	1 092	2 359	537	1 314	402
e. 1860—1856 w.	1 105	220	4 056	750	1 646	218	4 946	911	2 404	458	1 341	297
f. 1855—1851 m.	679	127	2 135	491	979	165	3 199	938	1 470	362	714	199
f. 1855—1851 w.	887	158	3 238	574	1 326	200	4 175	970	1 896	391	1 028	226
g. 1850—1846 m.	705	163	2 309	432	987	150	3 087	735	1 412	297	712	158
g. 1850—1846 w.	733	157	2 894	534	1 195	194	3 581	864	1 544	361	900	217
h. 1845—1836 m.	1 176	239	4 464	892	1 861	268	5 339	1 162	2 325	541	1 328	237
h. 1845—1836 w.	1 284	289	5 327	1 090	2 032	314	6 125	1 404	2 578	619	1 431	289
i. 1835—1826 m.	967	181	4 025	762	1 553	207	4 307	812	2 056	407	1 054	203
i. 1835—1826 w.	1 034	228	4 419	909	1 575	250	4 852	996	2 290	534	1 235	256
k. 1825—1816 m.	820	169	3 044	548	1 159	189	3 367	562	1 674	350	933	184
k. 1825—1816 w.	825	201	3 318	695	1 235	192	3 855	822	1 603	338	896	198
l. 1815—1806 m.	439	107	1 767	284	603	89	1 868	296	776	166	488	74
l. 1815—1806 w.	475	117	2 048	420	721	123	2 121	456	901	226	551	136
m. 1805—1796 m.	156	34	789	151	246	37	712	120	319	64	168	42
m. 1805—1796 w.	176	59	892	215	252	63	864	218	370	92	205	37
n. 1795 und früher m.	31	8	155	28	37	11	110	30	47	11	28	9
n. 1795 und früher w.	35	7	194	46	45	8	176	39	101	22	48	14
o. unbekannt m.	18	4	126	18	18	—	40	9	13	3	—	—
o. unbekannt w.	18	10	118	8	11	2	53	8	10	3	—	—
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren m.	29	4	141	15	46	5	142	26	59	11	35	5
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren w.	38	5	117	20	60	8	151	31	56	7	45	4

Wohnstätten, Bewohner und Haushaltungen der einzelnen Kreise. — Fortsetzung.

	Regierungsbezirk Stralsund.									Regierungsbezirk Posen.							
	1. Rügen:		2. Stralsund (Stadt)	3. Franzburg:		4. Greifswald:		5. Grimmen:		1. Wreschen:		2. Pleschen:		3. Schroda:		4. Schrimm:	
	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	überhaupt	Städte.	überhaupt.	Städte	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.
	96 725	.	1 925	110 137	.	96 233	.	95 857	.	69 161	.	102 918	.	101 451	.	102 540	.
	22	—	—	26	—	18	—	17	—	4	—	6	—	5	—	5	—
	2	2	1	4	4	4	4	3	3	3	3	3	3	4	4	7	7
	73	—	—	34	—	32	—	40	—	106	—	152	—	163	—	149	—
	247	—	—	151	—	150	—	149	—	87	—	102	—	113	—	92	—
	4 905	671	1 716	5 474	1 579	5 370	2 917	3 895	1 300	3 342	557	5 612	742	5 091	752	5 512	1 233
	75	11	12	56	15	76	46	58	24	41	33	25	3	21	10	44	11
	39	—	80	16	11	73	48	6	2	4	—	41	1	—	—	1	—
	45 318	5 550	27 765	43 522	11 232	56 212	29 720	35 908	10 092	39 353	8 172	64 193	9 947	49 855	9 257	57 346	15 046
	21 117	2 488	13 232	19 651	5 193	26 609	14 055	16 987	4 672	18 932	3 754	29 711	4 540	23 776	4 248	27 399	7 119
	23 119	3 011	13 913	22 882	5 889	28 512	15 074	18 257	5 309	20 221	4 314	32 750	5 307	25 799	4 889	29 636	7 822
	848	26	395	768	102	746	353	475	53	117	61	920	62	177	85	181	52
	234	25	225	221	48	345	238	189	58	83	43	812	38	103	35	130	53
	914	149	379	2 139	209	958	668	472	260	124	44	356	86	213	89	464	130
	276	64	152	310	124	345	209	196	78	61	23	149	62	93	30	110	57
	22 031	2 637	13 611	21 790	5 402	27 567	14 723	17 459	4 932	19 056	3 798	30 067	4 626	23 989	4 337	27 863	7 249
	23 395	3 075	14 065	23 192	6 013	28 857	15 283	18 453	5 387	20 282	4 337	32 899	5 369	25 892	4 919	29 746	7 879
	161	58	351	172	93	280	231	122	66	72	38	144	63	92	50	132	88
	491	135	566	390	218	588	451	354	232	155	106	188	113	159	95	294	205
	9 244	1 450	5 838	9 162	2 695	11 291	6 340	7 101	2 379	7 207	1 651	11 865	1 955	9 345	1 954	10 960	2 978
	21 593	2 417	11 369	20 074	5 055	26 429	13 568	17 228	4 577	18 939	3 752	30 323	4 413	23 835	4 265	27 030	6 685
	22 820	2 886	12 961	22 638	5 649	27 802	14 399	17 947	5 107	20 119	4 231	33 277	5 157	25 689	4 799	29 395	7 617
	11	4	39	9	9	26	23	10	6	1	1	6	6	5	3	12	11
	64	21	1 808	121	121	489	482	65	54	5	5	96	96	7	—	396	392
	25	9	585	65	65	458	457	36	21	3	3	72	72	47	24	60	50
	46	9	19	45	28	34	26	20	14	15	9	14	8	6	5	12	3
	147	18	99	52	26	157	127	47	28	33	20	68	30	19	18	22	6
	17	6	26	10	5	9	5	9	7	27	17	25	3	7	6	17	3
	21 890	2 507	13 470	20 277	5 272	27 189	14 270	17 372	4 702	19 009	3 786	30 600	4 587	23 938	4 326	27 550	7 149
	23 333	3 032	14 053	23 019	5 926	28 782	15 254	18 380	5 345	20 282	4 345	33 541	5 336	25 898	4 923	29 752	7 865
	49	6	110	135	20	112	99	81	20	—	—	6	—	1	1	3	3
	12	—	53	75	9	59	45	53	22	1	—	6	1	2	1	—	—
	26	1	47	7	3	54	39	9	3	40	29	25	15	14	6	27	19
	8	4	32	9	2	16	13	13	—	21	12	15	8	2	—	14	10
	8	1	1 573	10	3	618	609	3	1	10	6	6	3	24	17	516	506
	—	—	3	—	—	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2
	609	67	319	628	153	755	371	555	162	719	153	1 118	158	904	172	965	236
	629	60	301	619	138	760	348	551	148	719	119	1 070	157	870	148	991	266
	2 342	265	1 107	2 387	554	2 828	1 336	2 060	532	2 430	459	3 674	515	2 979	538	3 435	788
	2 236	243	1 093	2 251	521	2 812	1 319	1 976	550	2 328	482	3 775	534	3 019	583	3 239	777
	2 748	295	1 355	2 701	622	3 350	1 656	2 357	631	2 631	504	4 405	615	3 371	631	3 893	910
	2 640	308	1 278	2 676	640	3 302	1 603	2 212	571	2 552	494	4 492	629	3 415	569	3 956	1 023
	2 477	260	1 396	2 384	614	3 016	1 558	1 971	559	2 234	367	3 861	525	2 838	416	3 391	803
	2 448	289	1 312	2 344	593	3 005	1 499	1 970	567	2 202	435	3 840	554	2 813	460	3 240	813
	2 112	233	1 406	1 843	543	2 612	1 400	1 604	390	1 904	397	3 149	518	2 334	347	2 792	714
	2 139	260	1 338	2 189	495	2 558	1 284	1 726	385	2 194	460	3 438	531	2 590	467	3 126	786
	1 298	108	2 141	1 173	290	2 433	1 584	952	195	1 127	258	1 618	257	1 373	251	1 977	851
	1 845	225	1 246	2 037	410	2 420	1 265	1 555	365	1 704	370	2 685	446	2 256	429	2 500	660
	1 377	156	928	1 270	313	1 822	975	1 068	294	1 291	279	2 003	312	1 605	301	1 740	435
	1 600	166	1 117	1 711	419	2 079	1 116	1 287	358	1 574	358	2 485	431	1 906	379	2 150	560
	2 632	281	1 648	2 346	602	3 274	1 703	2 055	570	2 627	539	4 104	606	3 238	656	3 403	891
	3 074	391	2 148	2 873	759	3 877	2 154	2 288	698	2 666	588	4 457	718	3 361	670	3 918	1 037
	2 351	274	1 400	2 069	577	2 802	1 433	1 867	505	1 656	331	2 800	404	2 201	395	2 475	590
	2 457	352	1 628	2 452	718	3 015	1 700	1 857	624	1 730	403	2 960	480	2 168	453	2 530	722
	2 138	284	1 100	1 834	521	2 350	1 233	1 553	442	1 347	263	2 254	362	1 702	340	1 943	548
	2 177	350	1 243	1 991	615	2 514	1 493	1 543	571	1 343	290	2 422	426	1 797	398	2 109	604
	1 229	198	524	1 167	320	1 347	738	926	298	734	174	1 084	205	959	197	1 051	264
	1 303	243	872	1 256	401	1 553	917	927	340	793	226	1 137	235	1 110	225	1 314	417
	524	74	231	506	148	601	339	383	118	258	68	363	65	331	69	385	104
	631	119	444	564	187	714	452	404	143	349	97	503	107	406	105	501	154
	80	18	53	101	34	109	59	72	23	76	23	78	12	110	18	119	33
	143	22	103	123	38	174	122	103	38	125	35	142	25	180	31	173	47
	48	1	19	10	4	56	23	39	6	15	—	120	48	8	2	11	4
	31	8	15	17	3	74	40	47	9	25	—	156	72	11	7	19	9
	56	6	35	57	13	72	32	43	10	72	17	105	15	65	14	86	26
	58	6	24	63	6	74	26	45	16	47	12	100	16	62	13	90	16

Tabelle I. — Flächeninhalt, ländliche Verwaltungsbezirke, Communalverbände,

Schilderungsobjecte.	Regierungsbezirk										
	5. Kosten:		6. Buk:		7. Posen (Stadt)	8. Posen (Land):		9. Obornik:		10. Samter:	
	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.
I. Fläche in Hektaren	116 115	.	95 156	.	.*)	110 181	.	109 485	.	109 036	.
II. Polizeidistricte	5	—	4	—	—	8	—	4	—	5	—
III. Communalverbände.											
a. Städte	5	5	5	5	1	2	2	4	4	5	5
b. Landgemeinden	165	—	111	—	—	153	—	116	—	107	—
c. Gutsbezirke	87	—	39	—	—	73	—	65	—	71	—
IV. Wohnstätten.											
a. Wohnhäuser bewohnte	7 094	1 046	6 268	1 134	1 366	5 471	431	4 503	857	4 504	987
a. Wohnhäuser unbewohnte	31	11	77	18	21	95	3	37	18	37	7
b. Sonstige Aufenthaltsorte	4	3	1	—	35	11	—	35	6	11	9
V. Bewohner.											
a. Ortsanwesende überhaupt	68 247	12 171	58 109	11 357	60 998	60 050	4 399	47 269	10 068	50 429	11 611
Davon:											
1. am Zählort wohnend m.	31 786	5 629	27 120	5 156	30 319	28 747	2 065	22 610	4 760	23 857	5 521
1. am Zählort wohnend w.	36 139	6 466	30 642	6 008	29 853	30 854	2 320	24 349	5 211	26 248	5 930
2. an anderen Orten wohnend m.	194	42	185	105	445	291	8	173	56	205	104
2. an anderen Orten wohnend w.	128	34	162	88	381	158	6	137	41	119	56
b. Ortsabwesende m.	1 192	301	681	129	386	337	31	153	50	427	86
b. Ortsabwesende w.	121	49	205	75	259	103	24	90	37	159	59
c. Ortsangehörige (a.1+b) m.	32 978	5 930	27 801	5 285	30 705	29 084	2 096	22 763	4 810	24 284	5 607
c. Ortsangehörige (a.1+b) w.	36 260	6 515	30 847	6 083	30 112	30 957	2 344	24 439	5 248	26 407	5 989
VI. Haushaltungen.											
a. Einzeln lebende Personen m.	124	58	162	78	321	111	30	82	40	139	87
a. Einzeln lebende Personen w.	304	151	334	145	404	243	71	274	148	292	154
b. Familienhaushaltungen	13 113	2 449	11 574	2 311	11 382	11 591	907	8 814	2 052	9 493	2 288
Haushaltungsangehörige m.	31 554	5 342	27 015	5 087	25 236	28 749	2 031	22 567	4 669	23 558	5 196
Haushaltungsangehörige w.	35 768	6 154	30 380	5 875	29 180	30 686	2 251	24 129	5 038	26 020	5 803
c. Anstalten (ohne d)	10	10	11	7	80	8	2	8	7	10	8
Insassen m.	263	263	101	71	4 418	150	10	120	100	271	265
Insassen w.	195	195	90	76	545	82	4	73	62	45	29
d. Beherbergungsanstalten	8	5	12	10	124	7	1	4	4	24	17
Beherbergte m.	39	8	27	25	789	28	2	14	7	94	77
Beherbergte w.	—	—	—	—	105	1	—	10	4	10	—
VII. Details der Ortsanwesenden.											
A. Staatsangehörigkeit.											
1. Preussen m.	31 965	5 667	27 276	5 241	30 461	29 003	2 073	22 765	4 807	24 041	5 612
1. Preussen w.	36 258	6 500	30 790	6 086	30 077	31 000	2 325	24 476	5 248	26 357	5 984
2. Andere Deutsche m.	1	—	9	3	74	10	—	2	1	1	1
2. Andere Deutsche w.	2	—	3	1	48	6	—	4	2	2	—
3. Reichsausländer m.	14	4	20	17	229	25	—	16	8	20	12
3. Reichsausländer w.	7	—	11	9	109	6	1	6	2	8	2
B. Militärpersonen.											
1. Preussen	19	14	20	16	5 654	10	—	8	2	470	466
2. Andere Deutsche	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—
C. Alter.											
1. Ortsanwesende Personen geboren:											
a. 1875 m.	1 288	213	1 003	165	827	1 133	96	806	152	907	175
a. 1875 w.	1 182	213	1 027	164	762	1 068	81	807	159	808	189
b. 1874—1871 m.	4 320	667	3 414	574	2 658	3 841	245	2 903	525	3 166	640
b. 1874—1871 w.	4 244	648	3 471	616	2 628	3 939	248	2 806	538	2 998	620
c. 1870—1866 m.	4 627	770	3 778	667	2 519	3 995	283	3 129	651	3 181	678
c. 1870—1866 w.	4 625	731	3 803	636	2 556	3 981	265	2 986	560	3 274	680
d. 1865—1861 m.	4 031	649	3 460	650	2 631	3 270	197	2 753	637	2 853	596
d. 1865—1861 w.	4 116	669	3 561	635	2 426	3 271	212	2 757	555	2 822	582
e. 1860—1856 m.	3 231	583	2 799	554	3 260	2 837	235	2 554	521	2 291	469
e. 1860—1856 w.	3 781	662	3 094	637	3 187	3 115	245	2 491	485	2 735	594
f. 1855—1851 m.	1 617	338	1 430	304	6 801	1 677	120	1 335	279	1 656	677
f. 1855—1851 w.	2 968	577	2 444	553	3 542	2 552	183	2 124	438	2 113	500
g. 1850—1846 m.	1 963	369	1 805	363	2 572	2 091	138	1 403	259	1 567	341
g. 1850—1846 w.	2 729	489	2 221	420	3 120	2 330	165	1 657	364	1 962	443
h. 1845—1836 m.	3 852	701	3 401	649	4 146	4 152	263	2 796	568	3 074	724
h. 1845—1836 w.	4 702	871	4 167	806	4 594	4 174	305	3 016	654	3 436	770
i. 1835—1826 m.	2 733	531	2 534	475	2 302	2 729	173	2 028	431	2 121	492
i. 1835—1826 w.	3 038	639	2 774	559	2 896	2 812	223	2 262	508	2 357	588
k. 1825—1816 m.	2 348	465	2 057	420	1 784	1 995	189	1 682	397	1 662	420
k. 1825—1816 w.	2 455	496	2 238	503	2 408	2 084	214	1 845	505	1 855	483
l. 1815—1806 m.	1 348	258	1 072	287	870	915	78	925	262	870	218
l. 1815—1806 w.	1 521	308	1 295	374	1 357	1 078	119	1 067	306	1 034	284
m. 1805—1796 m.	398	88	392	91	301	271	40	309	91	304	98
m. 1805—1796 w.	595	139	500	126	601	412	48	417	113	428	114
n. 1795 und früher m.	111	20	98	31	77	60	12	74	18	64	23
n. 1795 und früher w.	186	35	148	45	142	137	13	147	36	128	36
o. unbekannt m.	113	19	62	31	16	72	4	96	25	346	74
o. unbekannt w.	125	23	61	22	15	59	5	104	31	417	103
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren m.	124	17	103	18	51	99	6	79	17	63	8
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren w.	117	20	90	13	79	91	2	81	14	92	18

*) in der Zahl des Landkreises Posen mitenthalten.

Vohnstätten, Bewohner und Haushaltungen der einzelnen Kreise. — Fortsetzung.

'osen.

11. Birnbaum: überhaupt.	Städte.	12. Meseritz: überhaupt.	Städte.	13. Bomst: überhaupt.	Städte.	14. Fraustadt: überhaupt.	Städte.	15. Kröben: überhaupt.	Städte.	16. Krotoschin: überhaupt.	Städte.	17. Adelnau: überhaupt.	Städte.	18. Schildberg: überhaupt.	Städte.
129 225	.	115 237	.	103 629	.	100 087	.	103 785	.	95 402	.	89 230	.	97 705	.
4	—	5	—	5	—	4	—	5	—	4	—	5	—	5	—
4	4	6	6	7	7	7	7	10	10	7	7	4	4	5	5
102	—	85	—	107	—	98	—	162	—	116	—	100	—	112	—
53	—	32	—	34	—	70	—	93	—	43	—	43	—	60	—
4 436	1 114	5 459	1 424	6 848	1 369	7 411	2 364	8 690	2 758	7 400	2 341	5 818	997	7 098	1 073
35	14	41	7	47	20	140	106	112	82	64	37	21	9	38	2
50	41	8	1	—	—	4	3	19	17	3	2	2	—	1	—
47 739	13 785	45 760	13 066	54 797	12 048	62 429	23 768	76 827	26 363	67 231	22 593	59 329	14 659	63 786	13 152
22 308	6 223	21 598	5 932	25 489	5 495	29 105	11 328	36 692	12 882	31 495	10 352	28 332	7 032	30 036	5 832
24 941	7 263	23 728	6 883	29 024	6 456	33 003	12 244	39 729	13 229	35 216	11 959	30 585	7 408	33 418	7 113
290	183	296	181	175	60	186	102	244	154	372	217	305	150	249	166
200	116	138	70	109	37	135	94	162	98	148	65	107	69	83	41
491	301	384	97	1 076	245	792	224	1 313	472	565	270	575	136	469	170
216	118	172	81	221	85	232	136	254	133	145	99	132	53	106	39
22 799	6 524	21 982	6 029	26 565	5 740	29 897	11 552	38 005	13 354	32 060	10 622	28 907	7 168	30 505	6 002
25 157	7 381	23 900	6 964	29 245	6 541	33 235	12 380	39 983	13 362	35 361	12 058	30 717	7 461	33 524	7 152
154	88	155	96	173	53	310	220	272	203	221	155	118	61	202	121
316	209	355	244	490	221	838	537	592	389	457	340	244	150	319	223
9 404	2 987	9 125	2 780	11 188	2 587	12 893	4 995	15 572	5 474	12 895	4 736	11 315	2 839	12 305	2 637
22 296	6 275	21 523	5 890	25 371	5 428	28 365	10 614	36 201	12 383	31 276	10 124	27 868	6 506	30 020	5 817
24 771	7 140	23 481	6 679	28 507	6 169	32 126	11 654	39 167	12 826	34 855	11 638	30 394	7 277	33 161	6 915
5	3	7	6	16	12	32	27	18	14	16	13	9	8	4	2
56	11	131	54	60	49	543	543	393	384	266	199	589	589	40	39
27	18	22	22	109	97	173	146	117	97	44	41	47	47	19	14
23	11	18	15	23	11	28	21	19	16	24	18	74	23	11	6
92	32	85	73	60	25	73	53	70	66	104	91	62	26	23	21
27	12	8	8	27	6	1	1	15	15	8	5	7	3	2	2
22 586	6 399	21 870	6 098	25 658	5 552	29 245	11 407	36 881	12 992	31 827	10 538	28 573	7 126	30 211	5 947
25 136	7 379	23 857	6 949	29 130	6 493	33 123	12 333	39 869	13 311	35 344	12 010	30 654	7 446	33 465	7 131
3	2	14	6	2	1	17	12	11	11	17	14	5	4	11	2
2	—	5	1	—	—	9	3	7	6	9	7	1	1	5	3
9	5	10	9	4	2	29	11	44	33	23	17	59	52	63	49
3	—	4	3	3	—	6	2	15	10	11	7	37	30	31	20
3	2	8	3	248	243	1 441	1 428	769	769	125	111	628	615	21	6
—	—	3	—	—	—	5	5	2	2	1	1	1	1	—	—
772	188	737	193	907	160	933	305	1 205	369	1 118	331	1 045	193	1 082	207
803	214	692	183	905	182	895	305	1 184	333	1 117	346	961	212	1 089	177
2 680	721	2 426	658	3 066	592	3 191	992	4 365	1 276	3 790	1 141	3 517	759	3 921	722
2 594	737	2 348	617	3 102	586	3 164	1 023	4 319	1 292	3 941	1 157	3 477	715	3 955	719
2 938	820	2 774	773	3 483	660	3 501	1 174	4 794	1 407	4 527	1 465	4 007	883	4 262	792
3 008	844	2 800	782	3 480	693	3 451	1 119	4 726	1 398	4 412	1 383	4 061	869	4 297	758
2 749	777	2 799	804	3 246	620	3 425	1 243	4 301	1 313	3 928	1 279	3 595	855	3 654	743
2 764	783	2 655	743	3 212	682	3 461	1 221	4 434	1 315	3 951	1 312	3 538	764	3 733	694
2 274	653	2 139	561	2 460	575	3 015	1 246	3 473	1 276	3 380	1 140	2 836	754	2 939	615
2 612	733	2 246	614	2 717	630	3 253	1 221	3 512	1 253	3 719	1 185	3 200	819	3 393	726
1 268	367	1 220	327	1 438	475	2 609	1 752	2 385	1 326	1 673	581	1 910	874	1 629	313
2 087	566	1 901	544	2 268	531	2 637	1 010	3 189	1 081	2 900	957	2 314	637	2 802	721
1 574	416	1 407	362	1 580	354	1 783	723	2 425	905	1 924	643	1 758	441	2 021	395
1 819	480	1 752	504	2 171	451	2 501	902	3 165	1 076	2 554	837	2 214	582	2 539	528
2 854	790	2 658	721	2 970	616	3 389	1 202	4 638	1 671	3 993	1 282	3 673	893	3 982	777
3 127	947	3 116	883	3 819	808	4 373	1 580	5 241	1 811	4 528	1 560	4 144	1 031	4 534	977
2 139	614	2 155	638	2 471	517	2 618	967	3 411	1 264	2 888	963	2 577	600	2 899	521
2 363	720	2 330	704	2 850	658	3 365	1 379	3 472	1 203	3 107	1 155	2 875	717	3 017	701
1 842	569	1 958	564	2 145	495	2 610	995	3 053	1 138	2 504	904	2 081	504	2 235	425
2 094	721	2 109	674	2 442	651	2 237	1 311	3 306	1 264	2 651	1 074	2 140	605	2 362	562
1 002	324	1 081	343	1 204	298	1 495	543	1 800	673	1 338	510	959	265	1 116	278
1 169	388	1 224	433	1 334	372	1 850	821	1 998	771	1 478	630	1 000	308	1 167	327
393	122	443	134	501	142	554	213	751	300	587	239	374	104	376	118
550	200	552	214	584	184	745	352	904	377	670	299	369	131	427	165
97	39	89	35	87	22	113	40	167	51	142	52	58	14	81	23
131	42	129	50	115	38	144	57	230	75	193	61	89	32	108	35
16	6	8	—	106	29	55	35	168	67	75	39	247	43	88	69
20	4	12	8	134	27	62	37	211	78	143	68	310	55	78	64
56	14	68	22	82	22	88	25	117	36	88	28	77	18	79	17
71	20	61	9	82	19	76	24	104	33	97	19	86	22	99	30

Tabelle I. — **Flächeninhalt, ländliche Verwaltungsbezirke, Communalverbände,**

Schilderungsobjecte.	Regierungsbezirk										
	1. Czarnikau:		2. Kolmar i. P.:		3. Wirsitz:		4. Bromberg (Stadt)	5. Bromberg (Land):		6. Schubin:	
	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.
I. Fläche in Hektaren	156 470	.	109 436	.	115 982	.	.*)	140 122	.	116 180	.
II. Polizeidistricte bezw. Amtsbezirke	5	—	4	—	5	—	—	6	—	5	—
III. Communalverbände.											
a. Städte	3	3	6	6	6	6	1	3	3	7	7
b. Landgemeinden	102	—	89	—	101	—	—	174	—	151	—
c. Gutsbezirke	42	—	38	—	99	—	—	68	—	86	—
IV. Wohnstätten.											
a. Wohnhäuser bewohnte	7 130	1 043	5 366	1 903	5 336	1 099	1 787	6 837	641	5 570	1 264
a. Wohnhäuser unbewohnte	38	2	24	13	33	13	39	66	12	39	2
b. Sonstige Aufenthaltsorte	20	12	38	16	10	7	36	31	5	48	1
V. Bewohner.											
a. Ortsanwesende überhaupt	68 350	12 437	54 328	20 563	56 700	13 056	31 308	68 194	7 225	56 691	13 365
Davon:											
1. am Zählort wohnend m.	32 680	5 831	26 099	9 573	27 365	6 020	15 161	33 260	3 281	27 090	6 156
1. am Zählort wohnend w.	35 164	6 379	27 686	10 574	28 764	6 835	15 357	34 374	3 831	29 077	7 036
2. an anderen Orten wohnend m.	333	157	373	300	379	142	469	337	66	320	112
2. an anderen Orten wohnend w.	173	70	170	116	192	59	321	223	47	204	61
b. Ortsabwesende m.	388	90	347	43	176	88	248	478	67	225	91
b. Ortsabwesende w.	221	67	168	83	121	44	182	242	36	110	53
c. Ortsangehörige (a.1 + b) m.	33 068	5 921	26 446	9 716	27 541	6 108	15 409	33 738	3 348	27 315	6 247
c. Ortsangehörige (a.1 + b) w.	35 385	6 446	27 854	10 657	28 885	6 879	15 539	34 616	3 867	29 187	7 089
VI. Haushaltungen.											
a. Einzeln lebende Personen m.	163	59	200	141	123	83	156	157	40	131	65
a. Einzeln lebende Personen w.	378	151	285	176	210	127	234	261	51	254	152
b. Familienhaushaltungen	13 081	2 426	10 398	4 136	10 505	2 590	6 327	13 246	1 352	10 760	2 689
Haushaltungsangehörige m.	32 466	5 564	25 916	9 383	27 527	5 995	13 929	32 504	2 904	27 159	6 087
Haushaltungsangehörige w.	34 915	6 255	27 498	10 444	28 702	6 724	15 240	34 291	3 809	29 004	6 923
c. Anstalten (ohne d)	9	9	18	18	6	6	32	6	4	5	5
Insassen m.	330	330	151	151	50	50	1 214	871	375	102	102
Insassen w.	36	36	54	54	36	36	179	10	10	19	19
d. Beherbergungsanstalten	21	15	31	26	21	13	44	29	11	8	6
Beherbergte m.	54	35	205	198	44	34	331	65	28	18	14
Beherbergte w.	8	7	19	16	8	7	25	35	8	4	3
VII. Details der Ortsanwesenden.											
A. Staatsangehörigkeit.											
1. Preussen m.	32 972	5 961	26 437	9 841	27 726	6 154	15 472	33 564	3 342	27 390	6 255
1. Preussen w.	35 326	6 440	27 834	10 669	28 939	6 881	15 609	34 578	3 870	29 273	7 095
2. Andere Deutsche m.	8	6	9	9	5	1	62	7	2	1	—
2. Andere Deutsche w.	4	3	13	13	2	—	26	5	2	—	—
3. Reichsausländer m.	33	21	26	23	13	7	96	26	3	19	13
3. Reichsausländer w.	7	6	9	8	15	13	43	14	6	8	2
B. Militärpersonen.											
1. Preussen	7	3	24	20	4	2	1 602	164	130	6	4
2. Andere Deutsche	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—
C. Alter.											
1. Ortsanwesende Personen geboren:											
a. 1875 m.	1 203	185	999	369	1 059	214	406	1 327	140	1 031	221
a. 1875 w.	1 060	157	959	351	999	226	402	1 321	120	998	219
b. 1874—1871 m.	3 940	593	3 128	1 062	3 425	691	1 379	4 223	361	3 462	777
b. 1874—1871 w.	3 907	616	3 047	1 062	3 268	676	1 364	4 192	377	3 303	761
c. 1870—1866 m.	4 392	721	3 532	1 163	3 757	747	1 521	4 425	426	3 819	812
c. 1870—1866 w.	4 331	722	3 405	1 166	3 676	772	1 500	4 430	426	3 791	833
d. 1865—1861 m.	4 261	789	3 222	1 146	3 244	699	1 676	3 826	343	3 208	725
d. 1865—1861 w.	4 179	744	3 175	1 186	3 169	732	1 476	3 750	357	3 329	722
e. 1860—1856 m.	3 768	891	2 970	1 129	3 195	761	1 951	3 327	344	3 007	644
e. 1860—1856 w.	3 814	679	3 058	1 155	3 254	784	1 872	3 442	412	3 302	774
f. 1855—1851 m.	1 976	391	1 822	778	1 928	459	2 606	2 438	325	1 826	458
f. 1855—1851 w.	2 955	542	2 478	1 033	2 645	631	1 774	3 099	370	2 546	616
g. 1850—1846 m.	2 056	366	1 789	793	1 823	392	1 273	2 566	246	1 733	412
g. 1850—1846 w.	2 408	446	1 953	868	2 028	521	1 460	2 517	312	2 074	547
h. 1845—1836 m.	3 882	679	3 101	1 298	3 158	767	2 029	4 393	438	3 119	770
h. 1845—1836 w.	4 310	805	3 271	1 255	3 411	822	2 187	4 392	569	3 380	819
i. 1835—1826 m.	2 986	535	2 356	831	2 506	582	1 313	3 113	312	2 450	535
i. 1835—1826 w.	3 176	623	2 508	952	2 611	672	1 574	2 989	374	2 513	642
k. 1825—1816 m.	2 598	440	2 069	754	2 032	483	909	2 376	225	2 121	521
k. 1825—1816 w.	2 755	551	2 178	883	1 990	541	1 125	2 492	303	2 138	620
l. 1815—1806 m.	1 261	230	970	369	1 005	235	366	1 122	120	1 082	277
l. 1815—1806 w.	1 493	334	1 161	488	1 149	312	609	1 271	163	1 235	354
m. 1805—1796 m.	433	117	358	126	357	95	144	342	55	370	85
m. 1805—1796 w.	595	173	460	204	446	136	256	533	74	445	135
n. 1795 und früher m.	101	31	90	45	98	23	32	95	9	132	31
n. 1795 und früher w.	155	39	129	70	141	43	63	148	18	165	39
o. unbekannt m.	156	20	66	10	157	14	25	24	3	50	—
o. unbekannt w.	199	18	74	17	169	26	16	21	3	62	16
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren m.	92	17	82	24	97	16	38	120	14	92	20
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren w.	105	15	77	29	100	14	39	137	8	96	30

*) in der Zahl des Landkreises Bromberg mitenthalten.

Wohnstätten, Bewohner und Haushaltungen der einzelnen Kreise. — Fortsetzung.

Bromberg.								Regierungsbezirk Breslau.											
7. Inowrazlaw:		8. Mogilno:		9. Gnesen:		10. Wongrowitz:		1. Namslau:		2. Wartenberg:		3. Oels:		4. Trebnitz:		5. Militsch:	
überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.
165 225	.	93 419	.	115 043	.	132 961	.	58 390	.	81 234	.	89 903	.	81 968	.	93 116	.		
7	—	5	—	5	—	6	—	27	—	20	—	34	—	39	—	24	—		
4	4	5	5	7	7	7	7	2	2	3	3	4	4	2	2	4	4		
180	—	159	—	204	—	167	—	73	—	118	—	125	—	164	—	137	—		
194	—	76	—	116	—	127	—	50	—	82	—	116	—	123	—	102	—		
6 672	1 152	4 176	786	5 137	1 315	4 779	952	3 866	472	5 813	556	7 318	1 117	7 063	478	6 368	934		
26	5	28	9	34	18	40	15	29	7	57	22	177	23	122	4	33	7		
3	—	24	—	29	1	38	—	8	—	13	—	36	12	19	—	4	—		
76 752	15 190	44 725	9 519	60 844	18 635	54 445	9 865	36 616	6 603	51 351	5 832	65 382	14 788	50 833	5 527	54 453	9 277		
37 818	7 455	21 391	4 357	29 735	9 101	26 106	4 608	17 201	3 214	23 859	2 622	30 961	7 445	23 548	2 465	25 703	4 471		
38 448	7 524	22 943	4 977	30 725	9 297	28 085	5 188	19 163	3 305	27 119	3 091	33 897	7 175	26 813	2 961	28 422	4 693		
330	169	270	135	262	168	150	30	152	47	245	73	320	112	280	67	186	53		
156	42	121	50	122	69	104	39	100	37	128	46	204	56	192	34	142	60		
200	52	238	104	217	135	159	53	287	62	658	66	388	107	323	24	457	62		
95	23	138	58	123	80	107	46	109	43	238	57	260	82	225	42	153	53		
38 018	7 507	21 629	4 461	29 952	9 236	26 265	4 661	17 488	3 276	24 517	2 688	31 349	7 552	23 871	2 489	26 160	4 533		
38 543	7 547	23 081	5 035	30 848	9 377	28 192	5 234	19 272	3 348	27 357	3 148	34 157	7 257	27 038	3 003	28 575	4 746		
144	76	94	60	196	145	113	59	153	56	223	54	326	85	330	79	258	96		
222	96	187	119	262	173	197	111	544	130	600	149	982	242	877	140	749	204		
14 213	2 957	8 529	2 012	11 410	3 658	9 932	2 043	7 601	1 354	10 851	1 262	13 780	3 008	11 241	1 147	11 728	1 995		
37 699	7 255	21 484	4 350	29 605	8 933	26 087	4 528	16 973	2 993	23 813	2 600	30 070	6 766	23 240	2 361	25 397	4 356		
38 329	7 422	22 845	4 882	30 464	9 074	27 934	5 059	18 677	3 181	26 612	2 970	32 993	6 873	25 710	2 674	27 483	4 501		
8	8	6	5	9	9	6	6	14	8	6	4	17	14	57	11	61	10		
256	256	66	65	169	169	33	33	204	204	38	32	812	646	207	79	198	58		
47	47	31	25	118	118	52	52	39	30	32	15	120	114	406	177	322	41		
13	4	6	6	9	7	16	11	12	2	16	7	27	15	27	8	31	9		
49	37	17	17	27	22	23	18	23	8	30	9	73	60	51	13	36	14		
6	1	1	1	3	1	6	5	3	1	3	3	6	2	12	4	10	7		
37 741	7 565	21 586	4 473	29 945	9 236	26 231	4 622	17 338	3 254	24 080	2 680	31 218	7 524	23 822	2 530	25 868	4 514		
38 358	7 531	23 038	5 016	30 810	9 349	28 160	5 217	19 257	3 342	27 229	3 124	34 053	7 219	26 991	2 988	28 554	4 751		
13	1	2	—	9	9	2	2	3	2	9	5	22	14	1	—	11	5		
9	3	3	1	3	2	1	1	—	—	8	7	12	6	5	1	3	1		
394	58	73	19	43	24	23	14	12	5	15	10	41	19	5	2	10	5		
237	32	23	10	34	15	28	9	6	—	10	6	36	6	9	6	7	1		
533	527	5	2	1 124	1 122	7	3	241	238	8	4	914	749	6	4	430	408		
—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	1	—	—	—	—		
1 442	247	859	195	1 119	279	948	160	590	94	842	76	967	196	728	60	857	108		
1 358	240	825	163	1 015	265	881	152	526	72	831	58	1 064	187	751	66	797	114		
4 538	751	2 663	492	3 573	954	3 223	534	2 064	285	2 953	244	3 450	638	2 453	206	2 654	365		
4 464	725	2 730	515	3 594	956	3 304	562	2 006	293	2 885	242	3 474	665	2 516	229	2 830	413		
4 972	847	3 019	594	3 875	994	3 503	590	2 260	377	3 273	271	3 815	713	2 924	281	3 290	443		
4 926	809	3 060	557	3 873	1 044	3 483	568	2 268	334	3 311	302	3 884	692	2 950	272	3 246	461		
4 479	838	2 490	546	3 286	944	3 185	566	2 037	309	2 999	287	3 402	700	2 686	251	3 064	424		
4 408	769	2 471	516	3 297	895	3 169	560	2 077	326	2 951	288	3 330	598	2 666	283	3 118	448		
4 029	821	2 252	444	3 072	894	2 984	516	1 746	448	2 324	406	3 201	1 169	2 149	369	2 505	555		
4 295	894	2 485	536	3 262	1 010	3 166	506	1 824	352	2 520	330	3 019	707	2 348	290	2 553	502		
3 056	1 005	1 337	298	2 838	1 515	1 754	300	1 059	381	1 296	181	2 370	1 028	1 213	157	1 695	568		
3 516	740	2 037	447	2 923	941	2 557	479	1 496	281	1 971	266	2 584	643	1 985	277	2 145	411		
2 934	580	1 452	280	2 074	683	1 706	288	1 062	223	1 425	154	2 088	575	1 499	161	1 637	347		
2 918	626	1 649	386	2 323	727	1 925	351	1 374	244	1 985	235	2 547	595	1 987	247	2 014	357		
4 909	1 014	2 749	603	3 845	1 151	3 066	559	2 154	385	2 883	289	4 044	909	3 059	307	3 114	545		
4 827	994	2 839	615	3 890	1 204	3 365	648	2 452	436	3 546	405	4 706	1 014	3 553	370	3 695	587		
3 198	615	1 942	390	2 541	713	2 376	430	1 672	276	2 336	265	3 087	665	2 582	247	2 495	388		
3 030	627	1 892	479	2 577	798	2 412	483	1 937	362	2 724	332	3 569	751	2 997	325	2 989	499		
2 670	494	1 578	353	2 168	605	1 872	357	1 448	239	2 031	256	2 697	507	2 385	252	2 406	394		
2 607	577	1 621	430	2 176	755	1 974	439	1 694	326	2 341	319	3 150	736	2 668	307	2 697	495		
1 348	279	945	213	1 095	364	1 117	209	793	154	1 027	154	1 412	293	1 372	159	1 404	235		
1 445	352	975	245	1 257	493	1 217	290	952	173	1 288	210	1 770	386	1 688	196	1 602	283		
417	85	238	54	406	139	328	71	309	63	428	67	574	124	622	61	594	112		
598	156	322	88	484	205	439	87	413	92	564	109	812	212	732	102	691	148		
138	31	90	16	101	33	116	23	51	12	77	11	91	21	133	18	99	17		
193	44	110	35	170	69	177	37	87	17	84	16	131	41	127	23	95	21		
18	17	47	14	4	1	78	35	108	15	210	34	83	19	23	3	75	23		
19	13	48	15	6	4	120	65	157	34	246	25	61	4	37	8	92	14		
158	26	74	19	90	23	79	14	52	8	80	6	84	21	66	13	73	9		
127	22	66	14	102	35	76	14	47	7	91	11	77	20	73	7	61	6		

Schilderungsobjecte.	Regierungsbezirk											
	6. Guhrau:		7. Steinau:		8. Wohlau:		9. Neumarkt:		10. Breslau (Stadt)	11. Breslau (Land)	12. Ohlau:	
	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	überhaupt.	überhaupt.	Städte.
I. Fläche in Hektaren	67 921	.	41 869	.	80 558	.	70 891	.	3 021	75 077	61 609	.
II. Amtsbezirke	27	—	19	—	34	—	39	—	—	46	27	—
III. Communalverbände.												
a. Städte	3	3	3	3	4	4	2	2	1	—	2	2
b. Landgemeinden	106	—	60	—	136	—	122	—	—	190	104	—
c. Gutsbezirke	73	—	54	—	110	—	95	—	—	121	38	—
IV. Wohnstätten.												
a. Wohnhäuser bewohnte	5 489	914	3 428	657	6 823	729	6 878	603	5 446	7 052	6 456	619
a. Wohnhäuser unbewohnte	119	13	49	10	112	9	47	11	285	110	111	11
b. Sonstige Aufenthaltsorte	7	2	11	4	20	7	46	1	85	26	11	1
V. Bewohner.												
a. Ortsanwesende überhaupt	35 509	7 055	23 943	5 681	47 888	7 827	55 891	8 125	239 050	74 604	55 100	10 219
Davon:												
1. am Zählort wohnend m.	16 263	3 244	10 976	2 600	22 474	3 914	25 760	3 791	113 069	35 088	25 573	4 735
1. am Zählort wohnend w.	18 909	3 677	12 650	2 950	25 028	3 807	29 444	4 226	123 395	38 137	29 079	5 415
2. an anderen Orten wohnend m.	172	66	194	85	188	54	386	57	1 421	995	256	36
2. an anderen Orten wohnend w.	165	68	123	46	198	52	301	51	1 165	384	192	33
b. Ortsabwesende m.	493	80	255	89	386	73	645	42	1 185	517	602	44
b. Ortsabwesende w.	212	59	140	66	209	51	303	49	656	250	191	33
c. Ortsangehörige (a. 1 + b) m.	16 756	3 324	11 231	2 689	22 860	3 987	26 405	3 833	114 254	35 605	26 175	4 779
c. Ortsangehörige (a. 1 + b) w.	19 121	3 736	12 790	3 016	25 237	3 858	29 747	4 275	124 051	38 387	29 270	5 448
VI. Haushaltungen.												
a. Einzeln lebende Personen m.	237	87	144	60	305	75	359	78	1 851	278	354	69
a. Einzeln lebende Personen w.	855	265	402	173	911	207	1 043	180	2 037	586	884	161
b. Familienhaushaltungen	7 836	1 540	5 288	1 254	10 482	1 561	12 151	1 771	49 848	15 770	11 676	2 128
Haushaltungsangehörige m.	16 102	3 151	10 816	2 449	21 496	3 215	25 633	3 724	104 487	35 480	25 063	4 402
Haushaltungsangehörige w.	18 117	3 425	12 287	2 783	24 012	3 613	28 547	4 059	117 938	37 802	28 265	5 229
c. Anstalten (ohne d)	27	14	21	10	40	11	29	6	94	7	15	11
Insassen m.	69	50	165	154	824	664	68	21	7 652	108	340	291
Insassen w.	90	46	74	38	284	36	124	35	4 491	84	92	55
d. Beherbergungsanstalten	11	7	22	8	38	7	46	7	105	19	22	7
Beherbergte m.	27	22	45	22	37	14	86	25	500	217	72	9
Beherbergte w.	12	9	10	2	19	3	31	3	94	49	30	3
VII. Details der Ortsanwesenden.												
A. Staatsangehörigkeit.												
1. Preussen m.	16 421	3 304	11 156	2 681	22 626	3 953	26 099	3 830	112 889	36 017	25 803	4 758
1. Preussen w.	19 067	3 742	12 764	2 996	25 203	3 854	29 714	4 268	123 663	38 478	29 253	5 440
2. Andere Deutsche m.	5	2	10	3	22	9	22	9	633	17	5	4
2. Andere Deutsche w.	1	1	1	—	14	3	9	2	344	12	4	3
3. Reichsausländer m.	9	4	4	1	14	6	25	9	968	49	21	9
3. Reichsausländer w.	6	2	8	—	9	2	22	7	553	31	14	5
B. Militärpersonen.												
1. Preussen	338	330	14	3	803	792	4	2	4 770	653	319	314
2. Andere Deutsche	—	—	—	—	2	2	1	—	23	—	—	—
C. Alter.												
1. Ortsanwesende Personen geboren:												
a. 1875 m.	516	89	326	70	673	83	872	120	3 480	1 271	866	146
a. 1875 w.	450	78	329	67	651	107	838	115	3 411	1 295	895	139
b. 1874—1871 m.	1 789	342	1 188	247	2 350	302	2 936	318	10 052	4 045	3 029	450
b. 1874—1871 w.	1 766	299	1 153	248	2 391	324	2 899	364	10 292	4 362	2 967	491
c. 1870—1866 m.	2 022	326	1 310	291	2 819	362	3 431	427	10 399	4 551	3 403	515
c. 1870—1866 w.	1 968	354	1 464	292	2 814	367	3 396	407	10 571	4 553	3 504	571
d. 1865—1861 m.	1 840	305	1 368	314	2 631	386	3 045	402	9 368	3 942	3 099	526
d. 1865—1861 w.	1 896	330	1 343	303	2 712	389	3 054	404	9 231	3 978	3 094	535
e. 1860—1856 m.	1 551	354	1 040	337	1 967	415	2 508	564	12 512	3 106	2 562	707
e. 1860—1856 w.	1 718	377	1 102	307	2 142	390	2 642	427	12 618	3 287	2 740	583
f. 1855—1851 m.	1 001	425	506	147	1 611	847	1 247	273	14 027	2 468	1 521	481
f. 1855—1851 w.	1 345	276	831	200	1 688	306	2 100	346	13 504	2 750	2 152	457
g. 1850—1846 m.	921	231	650	184	1 274	271	1 698	301	12 032	2 691	1 663	349
g. 1850—1846 w.	1 298	265	832	199	1 698	269	2 047	341	13 070	2 882	2 162	437
h. 1845—1836 m.	1 837	353	1 367	328	2 690	438	3 089	453	18 437	5 052	3 094	588
h. 1845—1836 w.	2 487	465	1 715	403	3 300	507	3 904	578	20 139	5 376	3 788	742
i. 1835—1826 m.	1 662	289	1 240	297	2 469	312	2 705	374	11 610	3 985	2 556	424
i. 1835—1826 w.	2 057	423	1 436	322	2 811	392	3 311	466	13 512	4 198	3 128	620
k. 1825—1816 m.	1 652	301	1 156	256	2 164	282	2 481	297	7 613	3 054	2 231	375
k. 1825—1816 w.	2 034	418	1 333	318	2 549	419	2 814	425	9 879	3 311	2 565	453
l. 1815—1806 m.	1 076	169	653	129	1 370	177	1 378	196	3 256	1 324	1 185	141
l. 1815—1806 w.	1 335	303	788	202	1 618	239	1 766	261	5 362	1 660	1 452	275
m. 1805—1796 m.	468	96	315	72	531	70	580	101	1 185	476	479	57
m. 1805—1796 w.	603	130	379	111	718	119	770	117	2 274	689	605	115
n. 1795 und früher m.	73	16	47	13	90	19	89	13	180	69	60	7
n. 1795 und früher w.	95	21	62	22	111	27	116	22	353	116	113	23
o. unbekannt m.	27	14	4	—	23	4	87	9	339	49	81	5
o. unbekannt w.	22	6	6	2	23	4	88	4	344	64	106	7
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren m.	46	11	29	2	48	9	84	7	283	98	76	11
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren w.	36	11	30	5	52	6	98	11	308	117	78	18

Breslau.

13. Brieg:		14. Strehlen:		15. Nimptsch:		16. Münsterberg:		17. Frankenstein:		18. Reichenbach:		19. Schweidnitz:		20. Striegau:		21. Waldenburg:	
überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.
60 353	.	34 421	.	37 896	.	34 359	.	47 914	.	36 199	.	59 205	.	29 936	.	37 761	.
21	—	21	—	26	—	24	—	24	—	29	—	43	—	21	—	33	—
2	2	1	1	1	1	1	1	4	4	1	1	3	3	1	1	3	3
67	—	81	—	87	—	70	—	65	—	62	—	112	—	62	—	74	—
29	—	52	—	74	—	41	—	27	—	45	—	74	—	46	—	15	—
6 274	882	4 206	413	3 636	193	4 365	372	6 576	1 056	5 799	507	7 535	1 375	3 631	520	7 207	878
160	14	57	—	76	5	66	—	100	23	61	3	107	23	69	4	237	42
27	23	2	—	5	—	3	—	4	1	12	3	2	—	13	—	367	100
56 449	18 439	34 644	6 289	29 679	2 069	32 763	5 591	50 290	12 411	67 649	7 268	87 020	29 579	37 962	10 502	111 241	19 811
26 196	8 631	16 038	3 173	13 580	931	15 017	2 657	23 143	5 585	31 692	3 530	41 477	14 701	18 042	5 300	53 686	9 747
28 936	8 765	18 106	3 047	15 614	1 107	17 379	2 833	26 627	6 610	35 291	3 554	44 375	14 467	19 140	5 071	54 192	9 373
1 076	907	355	41	286	15	200	42	347	144	421	124	782	246	592	87	2 534	518
241	136	145	28	199	16	167	59	173	72	245	60	386	165	188	44	829	173
505	102	277	33	217	27	367	36	377	135	547	50	913	174	425	106	786	121
236	102	133	26	127	27	177	32	183	60	385	36	397	162	148	30	532	118
26 701	8 733	16 315	3 206	13 797	958	15 384	2 693	23 520	5 720	32 239	3 580	42 390	14 875	18 467	5 406	54 472	9 868
29 172	8 867	18 239	3 073	15 741	1 134	17 556	2 865	26 810	6 670	25 676	3 590	44 772	14 629	19 288	5 101	54 724	9 491
345	122	192	38	140	22	257	62	427	161	506	78	536	222	231	60	638	148
902	298	546	106	452	65	657	132	817	308	794	135	1 147	455	488	160	694	159
11 472	3 442	7 388	1 260	6 324	465	6 993	1 207	10 710	2 790	14 649	1 456	18 035	5 894	7 970	2 100	23 536	4 090
24 912	7 436	15 943	3 060	13 637	903	14 868	2 573	22 838	5 429	30 998	3 242	39 146	12 425	17 382	4 584	53 778	9 651
27 942	8 283	17 661	2 957	15 281	1 041	16 801	2 685	25 775	6 221	34 387	3 435	43 166	13 869	18 712	4 918	53 772	9 317
23	23	6	6	11	2	8	6	20	12	23	9	44	27	23	4	46	16
1 944	1 944	77	77	60	15	52	49	161	119	464	286	2 046	1 962	830	694	336	156
302	302	12	12	75	17	86	75	202	152	339	38	369	265	94	31	313	52
19	11	25	6	15	2	18	5	27	9	31	9	92	55	47	15	202	30
71	36	181	39	29	6	40	15	64	20	145	48	531	338	191	49	1 468	310
31	18	32	—	5	—	2	—	6	1	16	6	79	43	34	6	242	18
27 145	9 434	16 371	3 200	13 857	946	15 185	2 693	23 395	5 673	31 961	3 625	42 066	14 801	18 565	5 344	54 247	9 763
29 138	8 873	18 247	3 074	15 805	1 122	17 523	2 887	26 719	6 634	35 462	3 605	44 665	14 567	19 301	5 100	54 161	9 342
32	24	9	6	1	—	4	2	6	4	33	11	54	46	28	19	155	47
3	3	1	1	1	—	5	3	2	1	26	7	30	23	11	9	93	25
95	80	13	8	8	—	28	4	89	52	119	18	139	100	41	24	1 818	455
36	25	3	—	7	1	18	2	79	47	48	2	66	42	16	6	767	179
1 171	1 163	239	235	9	1	138	125	9	1	497	491	2 097	2 093	95	94	26	6
6	6	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	6	5	—	—	2	—
822	229	554	87	441	22	481	78	724	172	891	89	1 331	391	598	153	1 987	351
764	215	579	87	470	25	433	64	719	177	951	74	1 320	388	605	166	1 936	332
2 661	698	1 802	304	1 625	93	1 711	250	2 611	600	3 359	309	4 426	1 240	2 059	499	5 741	973
2 832	717	1 965	298	1 582	92	1 611	219	2 532	561	3 349	277	4 527	1 344	2 030	502	5 785	960
3 077	804	2 099	335	1 881	96	1 996	279	2 992	653	3 932	293	4 949	1 324	2 233	558	6 398	1 010
3 172	859	2 044	251	1 997	111	2 029	299	2 986	670	3 864	274	5 032	1 312	2 259	544	6 415	1 047
2 964	854	1 896	386	1 591	116	1 713	314	2 583	569	3 448	373	4 355	1 258	1 996	520	5 056	886
2 907	784	1 853	264	1 568	90	1 911	274	2 662	632	3 566	304	4 461	1 236	2 096	482	5 049	827
2 948	1 223	1 615	487	1 214	128	1 532	400	2 242	642	2 925	413	4 008	1 587	1 631	459	5 463	1 303
3 008	934	1 611	318	1 348	106	1 524	238	2 413	585	3 448	413	4 213	1 470	1 755	528	4 740	903
2 489	1 556	988	349	649	52	819	217	1 157	325	2 271	654	4 191	2 727	971	347	4 195	884
2 343	834	1 348	275	1 091	92	1 319	238	2 060	521	2 646	354	3 602	1 443	1 450	420	4 550	875
1 937	708	1 079	224	848	52	841	136	1 435	387	2 007	239	2 984	1 200	1 393	479	5 414	1 059
2 220	726	1 291	263	1 138	79	1 168	219	1 946	517	2 581	310	3 386	1 329	1 405	427	4 812	917
3 516	1 249	1 978	379	1 727	113	1 734	324	2 801	813	3 998	449	5 126	1 893	2 587	920	8 983	1 697
3 905	1 262	2 454	425	2 049	138	2 306	411	3 450	964	4 712	537	5 795	2 045	2 554	720	8 003	1 423
2 873	977	1 816	273	1 524	94	1 601	259	2 471	598	3 364	309	4 320	1 472	2 095	678	6 006	1 087
3 148	943	1 968	339	1 665	127	2 012	358	3 065	782	3 921	397	4 888	1 606	1 946	505	5 791	978
2 319	726	1 382	198	1 240	85	1 434	229	2 237	518	3 111	259	3 483	970	1 685	453	4 110	631
2 594	840	1 602	263	1 442	120	1 651	281	2 549	666	3 316	338	3 927	1 283	1 669	420	4 358	711
1 117	337	802	119	745	55	856	120	1 420	282	1 838	173	2 034	579	925	233	1 953	265
1 516	494	990	184	928	81	1 001	183	1 535	385	2 042	206	2 326	749	1 067	290	2 396	375
465	146	317	56	330	33	412	81	650	138	796	77	899	254	348	80	784	102
652	250	450	89	441	52	464	85	709	187	921	113	1 113	356	419	89	1 047	170
69	20	39	9	44	7	57	7	108	19	95	14	127	40	54	8	122	16
104	38	63	15	84	9	82	18	102	23	142	13	159	66	73	22	135	25
15	11	26	8	7	—	30	5	59	13	78	3	26	12	59	—	8	1
12	5	33	4	10	1	35	5	72	12	77	4	12	5	—	—	4	3
58	13	45	8	43	1	47	7	61	8	89	9	125	32	67	12	184	27
76	18	46	9	39	—	48	3	55	9	89	7	106	38	64	12	165	28

Schilderungsobjecte.	Regierungsbezirk Breslau.											
	22. Glatz:		23. Neurode:		24. Habelschwerdt:		1. Grünberg:		2. Freistadt:		3. Sagan:	
	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.
I. Fläche in Hektaren	52 807	.	31 699	.	79 084	.	85 706	.	87 596	.	110 954	.
II. Amtsbezirke	26	—	20	—	24	—	18	—	18	—	22	—
III. Communalverbände.												
a. Städte	3	3	2	2	4	4	3	3	5	5	3	3
b. Landgemeinden	83	—	37	—	95	—	79	—	103	—	121	—
c. Gutsbezirke	49	—	25	—	32	—	65	—	80	—	76	—
IV. Wohnstätten.												
a. Wohnhäuser bewohnte	8 225	1 172	6 474	642	9 787	987	7 377	1 597	7 447	1 573	7 852	1 067
a. Wohnhäuser unbewohnte	116	25	61	2	145	20	65	18	141	15	195	38
b. Sonstige Aufenthaltsorte	38	34	3	—	7	1	40	—	20	10	47	1
V. Bewohner.												
a. Ortsanwesende überhaupt	62 837	17 531	49 976	8 531	61 124	10 590	51 214	13 781	50 633	15 610	55 776	12 754
Davon:												
1. am Zählort wohnend m.	30 017	9 045	23 473	3 951	28 314	5 006	23 117	6 169	23 130	7 155	25 820	5 732
1. am Zählort wohnend w.	31 823	8 094	26 201	4 501	32 103	5 449	27 748	7 443	27 110	8 306	29 105	6 533
2. an anderen Orten wohnend m.	689	284	211	59	470	98	229	110	231	82	368	143
2. an anderen Orten wohnend w.	308	108	91	20	237	37	120	59	162	67	483	346
b. Ortsabwesende m.	448	94	318	111	371	37	900	79	915	209	448	61
b. Ortsabwesende w.	189	54	164	75	173	38	237	50	350	124	298	65
c. Ortsangehörige (a. 1+b) m.	30 465	9 139	23 791	4 062	28 685	5 043	24 017	6 248	24 045	7 364	26 268	5 793
c. Ortsangehörige (a. 1+b) w.	32 012	8 148	26 365	4 576	32 276	5 487	27 985	7 493	27 460	8 430	29 403	6 598
VI. Haushaltungen.												
a. Einzeln lebende Personen m.	460	212	299	112	411	156	332	143	335	160	336	126
a. Einzeln lebende Personen w.	728	284	541	210	663	243	1 025	340	904	370	758	281
b. Familienhaushaltungen	12 611	3 203	10 126	1 877	12 253	2 273	11 384	3 136	11 385	3 456	12 112	2 813
Haushaltungsangehörige m.	28 019	7 032	23 308	3 848	28 153	4 792	22 898	6 049	22 690	6 841	25 438	5 407
Haushaltungsangehörige w.	31 132	7 764	25 704	4 287	31 559	5 140	26 784	7 119	26 024	7 690	28 477	6 267
c. Anstalten (ohne d)	32	29	9	4	16	12	6	5	29	24	24	18
Insassen m.	2 033	1 922	23	22	124	120	52	49	241	191	328	304
Insassen w.	255	142	43	22	106	96	48	39	121	95	340	327
d. Beherbergungsanstalten	42	32	19	8	29	15	20	9	35	15	29	11
Beherbergte m.	194	163	54	28	91	36	64	38	95	45	86	38
Beherbergte w.	16	12	4	2	12	7	11	4	223	218	13	4
VII. Details der Ortsanwesenden.												
A. Staatsangehörigkeit.												
1. Preussen m.	30 205	9 138	23 544	3 975	27 646	4 835	23 288	6 233	23 291	7 205	26 129	5 845
1. Preussen w.	31 785	8 093	26 237	4 511	31 376	5 323	27 845	7 485	27 244	8 355	29 557	6 861
2. Andere Deutsche m.	33	21	7	2	6	6	32	28	18	11	31	18
2. Andere Deutsche w.	14	7	2	1	6	6	8	7	13	8	15	11
3. Reichsausländer m.	468	170	133	33	1 132	263	26	18	52	21	28	12
3. Reichsausländer w.	332	102	53	9	958	157	15	10	15	10	16	7
B. Militärpersonen.												
1. Preussen	2 023	2 019	2	1	3	3	11	4	690	678	273	252
2. Andere Deutsche	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
C. Alter.												
1. Ortsanwesende Personen geboren:												
a. 1875 m.	835	194	778	120	807	144	759	207	647	174	732	139
a. 1875 w.	874	200	767	125	784	137	714	182	608	178	731	141
b. 1874—1871 m.	2 964	623	2 528	425	2 824	462	2 522	637	2 292	677	2 629	513
b. 1874—1871 w.	3 052	683	2 597	441	2 798	414	2 534	617	2 306	646	2 771	535
c. 1870—1866 m.	3 488	745	3 053	463	3 363	538	2 830	636	2 664	761	3 022	598
c. 1870—1866 w.	3 538	788	3 113	494	3 425	550	2 943	706	2 641	739	3 068	543
d. 1865—1861 m.	3 201	800	2 610	391	2 983	503	2 830	717	2 608	696	2 917	602
d. 1865—1861 w.	3 142	710	2 697	446	2 943	448	2 743	642	2 627	783	2 942	602
e. 1860—1856 m.	3 043	1 034	2 380	467	3 026	650	2 325	673	2 219	671	2 560	652
e. 1860—1856 w.	3 080	850	2 557	424	3 073	511	2 405	668	2 465	874	2 464	613
f. 1855—1851 m.	3 416	2 252	1 396	243	1 789	346	1 222	365	1 682	910	1 562	525
f. 1855—1851 w.	2 570	735	2 120	350	2 676	427	2 043	648	2 102	683	2 154	600
g. 1850—1846 m.	1 954	676	1 585	281	1 876	381	1 505	504	1 380	473	1 776	466
g. 1850—1846 w.	2 487	730	1 941	337	2 520	476	2 022	610	1 946	617	2 162	589
h. 1845—1836 m.	3 733	1 012	2 845	536	3 614	710	2 895	831	2 760	879	3 202	758
h. 1845—1836 w.	4 485	1 173	3 361	610	4 450	829	3 702	1 038	3 637	1 134	3 914	996
i. 1835—1826 m.	3 150	798	2 449	404	3 103	534	2 375	634	2 429	692	2 851	650
i. 1835—1826 w.	3 606	914	2 703	474	3 847	701	3 059	799	3 286	1 005	3 343	850
k. 1825—1816 m.	2 559	618	2 142	335	2 744	411	2 147	576	2 449	728	2 540	525
k. 1825—1816 w.	2 866	768	2 312	400	3 088	514	2 921	773	2 919	880	3 049	721
l. 1815—1806 m.	1 544	375	1 244	221	1 793	277	1 321	317	1 477	362	1 517	277
l. 1815—1806 w.	1 569	410	1 384	245	1 845	317	1 837	509	1 825	552	1 864	434
m. 1805—1796 m.	635	143	525	88	719	116	528	154	611	181	658	132
m. 1805—1796 w.	687	189	590	145	760	133	770	242	754	242	876	202
n. 1795 und früher m.	97	19	96	22	132	21	68	15	100	31	131	27
n. 1795 und früher w.	93	27	87	18	112	19	131	44	103	36	149	34
o. unbekannt m.	87	40	53	14	11	11	19	13	43	2	91	11
o. unbekannt w.	82	25	63	12	19	10	44	24	53	4	101	19
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren m.	79	13	75	17	68	11	62	22	53	21	71	15
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren w.	74	18	50	12	83	14	56	11	43	13	73	18

Regierungsbezirk Liegnitz.

4. Sprottau: überhaupt.	Städte.	5. Glogau: überhaupt.	Städte.	6. Lüben: überhaupt.	Städte.	7. Bunzlau: überhaupt.	Städte.	8. Goldberg-Hainau: überhaupt.	Städte.	9. Liegnitz (Stadt) überhaupt.	10. Liegnitz (Land): überhaupt.	Städte.	11. Jauer: überhaupt.	Städte.	12. Schönau: überhaupt.	Städte.
72 692	.	93 571	.	63 029	.	103 927	.	60 945	.	.*)	63 794	.	32 780	.	34 852	.
17	—	34	—	22	—	24	—	25	—	—	25	—	14	—	15	—
2	2	2	2	1	1	2	2	2	2	1	1	1	1	1	2	2
61	—	147	—	71	—	86	—	111	—	—	123	—	44	—	34	—
43	—	107	—	62	—	49	—	83	—	—	90	—	36	—	33	—
4 652	577	8 995	993	4 421	409	8 845	848	7 044	925	1 541	6 018	137	4 132	671	4 452	283
66	5	202	52	79	1	82	14	107	13	69	119	17	88	21	66	3
3	1	46	38	13	11	7	—	12	4	11	11	—	38	3	2	—
34 607	8 534	73 016	20 183	32 602	4 684	58 034	11 959	48 854	11 826	31 442	43 936	1 367	33 543	10 392	25 485	2 109
16 287	4 251	34 931	10 641	15 367	2 275	26 668	5 614	22 524	5 474	14 988	20 346	650	16 116	5 391	11 692	946
17 940	4 219	37 269	9 151	16 936	2 365	30 835	6 192	25 704	6 187	16 033	22 937	683	16 933	4 861	13 465	1 131
193	36	488	234	165	24	322	95	351	92	205	393	21	306	79	229	24
187	28	328	157	134	20	209	58	275	73	216	260	13	188	61	99	8
265	54	697	161	102	37	477	62	424	78	165	364	10	260	44	313	20
201	49	328	115	160	51	258	92	254	66	161	241	9	185	41	138	13
16 552	4 305	35 628	10 802	15 469	2 312	27 145	5 676	22 948	5 552	15 153	20 710	660	16 376	5 435	12 005	966
18 141	4 268	37 597	9 266	17 096	2 416	31 093	6 284	25 958	6 253	16 194	23 178	692	17 118	4 902	13 603	1 144
228	65	608	302	238	64	435	117	363	129	281	348	13	331	110	194	36
585	181	1 345	361	669	107	1 093	298	976	311	520	865	44	742	204	380	58
7 503	1 850	15 492	3 782	7 285	1 035	12 956	2 457	11 457	2 828	6 815	9 778	306	7 311	2 095	5 812	485
15 816	3 824	32 575	8 422	15 237	2 206	25 865	4 980	22 405	5 352	13 984	20 165	641	15 060	4 401	11 622	923
17 481	4 048	36 058	8 835	16 353	2 253	29 473	5 642	24 946	5 904	15 544	22 129	648	16 281	4 657	13 120	1 072
17	5	47	24	15	5	18	12	11	8	29	37	1	17	10	8	3
406	384	2 124	2 080	28	14	588	579	54	54	737	93	3	955	925	39	10
56	15	158	90	41	20	462	309	38	38	169	171	4	80	56	56	9
8	4	37	17	15	8	39	9	26	12	34	44	2	34	12	19	1
30	14	112	71	29	15	102	33	53	31	191	133	14	76	34	66	1
5	3	36	22	7	5	16	1	19	7	16	32	—	18	5	8	—
16 463	4 281	35 320	10 793	15 515	2 293	26 893	5 654	22 831	5 530	15 005	20 701	667	16 366	5 437	11 897	963
18 116	4 245	37 562	9 286	17 061	2 381	30 987	6 232	25 965	6 252	16 176	23 183	695	17 096	4 913	13 555	1 138
12	4	65	60	7	3	47	29	23	18	110	4	—	23	17	4	2
6	2	17	13	7	3	32	9	5	3	42	4	1	5	2	3	—
5	2	34	22	10	3	50	26	21	18	78	34	4	33	16	20	5
5	—	18	9	2	1	25	9	9	5	31	10	—	20	7	6	1
627	612	3 299	3 263	330	324	9	3	129	127	1 201	42	—	552	548	3	1
1	1	12	12	1	1	—	—	—	—	11	—	—	1	1	—	—
438	107	944	219	426	57	710	105	680	155	442	562	22	382	95	327	28
425	85	872	179	443	49	721	128	643	164	456	620	13	449	133	321	30
1 616	357	3 188	675	1 595	186	2 586	427	2 121	526	1 245	2 102	63	1 465	411	1 054	80
1 550	324	3 222	683	1 614	197	2 591	441	2 032	494	1 310	2 101	67	1 381	387	1 169	116
1 834	422	3 549	711	1 889	241	2 942	494	2 382	542	1 389	2 421	81	1 776	476	1 253	103
1 874	399	3 439	724	1 852	222	2 974	515	2 489	591	1 382	2 558	62	1 725	459	1 292	102
1 815	390	3 569	830	1 824	214	3 054	701	2 110	511	1 364	2 479	79	1 631	457	1 177	99
1 838	409	3 410	740	1 824	210	3 000	500	2 240	534	1 248	2 382	62	1 644	441	1 304	93
1 650	466	3 510	1 176	1 412	224	2 490	759	2 030	547	1 746	1 993	85	1 603	542	1 082	84
1 594	398	3 591	1 045	1 333	227	2 593	639	2 037	500	1 694	2 076	57	1 597	459	1 082	100
1 256	679	4 589	3 285	994	341	1 437	389	1 288	423	2 166	974	27	1 357	802	616	44
1 335	341	3 155	1 000	1 127	195	2 217	568	1 931	495	1 779	1 677	53	1 289	436	941	93
1 058	306	2 434	881	887	159	1 739	465	1 472	411	1 445	1 307	50	1 175	476	737	67
1 310	340	2 990	876	1 165	182	2 221	508	1 921	482	1 583	1 594	45	1 254	406	917	83
1 868	493	4 111	1 148	1 813	292	3 328	792	2 910	727	2 194	2 474	86	1 991	778	1 467	139
2 371	561	5 166	1 295	2 203	323	4 049	889	3 517	858	2 464	2 928	95	2 226	689	1 699	161
1 842	418	3 478	805	1 666	188	3 139	639	2 749	630	1 346	2 283	54	1 901	605	1 386	119
2 196	543	4 264	1 052	2 037	280	3 772	746	3 169	774	1 709	2 723	79	1 969	568	1 658	133
1 606	334	3 242	636	1 549	192	2 901	509	2 552	536	1 012	2 171	68	1 633	451	1 447	110
1 861	432	3 919	879	1 743	257	3 589	694	3 050	692	1 356	2 323	80	1 846	485	1 643	119
962	200	1 877	327	1 008	129	1 706	281	1 641	335	554	1 307	35	947	222	920	67
1 132	261	2 388	529	1 144	155	2 034	362	1 914	408	825	1 420	52	1 108	295	1 021	62
426	91	817	156	415	62	777	116	794	187	238	574	18	481	122	363	27
544	132	1 011	248	520	74	1 077	218	890	230	369	681	28	536	144	433	39
59	16	99	22	51	12	137	23	123	33	45	88	3	59	17	68	3
65	17	160	51	63	14	155	36	120	33	62	113	3	74	15	58	8
50	8	12	4	3	2	44	9	23	3	7	4	—	21	16	24	—
32	5	10	7	2	—	51	6	26	5	12	1	—	23	5	26	—
58	18	71	14	37	4	64	8	56	12	30	64	1	32	5	25	2
35	7	91	18	49	9	71	14	57	11	36	57	2	34	6	30	2

*) in der Zahl des Landkreises Liegnitz mitenthalten.

Tabelle I. — **Flächeninhalt, ländliche Verwaltungsbezirke, Communalverbände,**

Schilderungsobjecte.	Regierungsbezirk Liegnitz. 13. Bolkenhain: überhaupt.	Städte.	14. Landeshut: überhaupt.	Städte.	15. Hirschberg: überhaupt.	Städte.	16. Löwenberg: überhaupt.	Städte.	17. Lauban: überhaupt.	Städte.	18. Görlitz (Stadt) überhaupt.
I. Fläche in Hektaren	35 886	.	39 740	.	59 833	.	75 129	.	51 870	.	. *)
II. Amtsbezirke	14	—	19	—	23	—	29	—	24	—	—
III. Communalverbände.											
a. Städte	2	2	3	3	2	2	5	5	4	4	1
b. Landgemeinden	62	—	57	—	53	—	92	—	77	—	—
c. Gutsbezirke	41	—	13	—	23	—	51	—	59	—	—
IV. Wohnstätten.											
a. Wohnhäuser bewohnte	4 537	338	6 196	1 139	9 173	1 436	12 533	1 586	11 621	1 537	1 877
a. Wohnhäuser unbewohnte	73	4	56	18	171	61	210	20	170	29	13
b. Sonstige Aufenthaltsorte	2	—	1	—	32	7	1	—	1	—	4
V. Bewohner.											
a. Ortsanwesende überhaupt	32 049	3 485	49 116	12 898	66 220	16 917	65 226	13 511	65 992	15 240	45 310
Davon:											
1. am Zählort wohnend m.	14 780	1 571	22 869	5 869	31 019	7 938	30 300	6 402	30 605	7 037	21 910
w.	16 832	1 873	25 709	6 890	33 992	8 672	34 268	6 920	34 727	7 875	22 839
2. an anderen Orten wohnend m.	282	25	385	74	665	214	402	108	351	146	294
w.	155	16	153	65	544	93	256	81	309	182	267
b. Ortsabwesende m.	516	25	424	102	573	113	537	79	413	83	259
w.	215	30	160	53	490	81	304	79	201	69	186
c. Ortsangehörige (a.1 + b) m.	15 296	1 596	23 293	5 971	31 592	8 051	30 837	6 481	31 018	7 120	22 169
w.	17 047	1 903	25 869	6 943	34 482	8 753	34 572	6 999	34 928	7 944	23 025
VI. Haushaltungen.											
a. Einzeln lebende Personen m.	214	38	252	102	501	207	401	132	394	152	339
w.	476	99	410	169	864	337	881	354	726	310	562
b. Familienhaushaltungen	7 154	824	10 786	2 828	15 027	3 654	14 820	2 987	15 503	3 533	9 958
Haushaltungsangehörige m.	14 712	1 533	22 778	5 786	30 415	7 309	29 766	5 956	30 311	6 933	20 067
w.	16 443	1 771	25 292	6 751	33 460	8 318	33 268	6 330	34 125	7 645	22 255
c. Anstalten (ohne d)	19	5	20	7	31	19	29	26	25	10	41
Insassen m.	38	15	95	21	676	584	436	363	101	51	1 592
w.	54	19	119	25	193	103	366	311	160	85	255
d. Beherbergungsanstalten	33	6	45	15	36	13	40	18	43	13	32
Beherbergte m.	98	10	129	34	92	52	99	59	150	47	206
w.	14	—	41	10	19	7	9	6	25	17	34
VII. Details der Ortsanwesenden.											
A. Staatsangehörigkeit.											
1. Preussen m.	15 016	1 582	22 066	5 375	30 902	7 919	30 563	6 424	30 595	7 019	21 276
w.	16 960	1 886	24 840	6 444	34 149	8 683	34 450	6 957	34 817	7 987	22 470
2. Andere Deutsche m.	9	4	21	9	60	38	21	8	117	44	637
w.	2	—	11	5	29	13	19	9	84	18	455
3. Reichsausländer m.	37	10	1 167	559	722	195	118	78	244	120	291
w.	25	3	1 011	506	358	69	55	35	135	52	181
B. Militärpersonen.											
1. Preussen	2	2	3	2	553	546	546	536	28	19	1 168
2. Andere Deutsche	—	—	—	—	1	1	5	3	—	—	11
C. Alter.											
1. Ortsanwesende Personen geboren:											
a. 1875 m.	445	52	736	164	909	203	750	133	891	215	587
w.	464	35	749	214	812	163	776	139	893	210	615
b. 1874—1871 m.	1 523	141	2 259	545	2 803	643	2 633	478	2 996	665	1 770
w.	1 537	129	2 309	557	2 871	629	2 634	461	2 967	639	1 894
c. 1870—1866 m.	1 800	154	2 732	631	3 352	729	3 231	615	3 343	746	2 187
w.	1 751	171	2 754	618	3 272	722	3 227	570	3 414	750	2 087
d. 1865—1861 m.	1 623	160	2 459	552	2 948	715	3 079	653	3 001	643	1 975
w.	1 626	154	2 440	529	3 003	705	3 191	626	3 158	707	1 850
e. 1860—1856 m.	1 360	175	2 228	684	3 182	946	2 599	708	2 671	768	2 236
w.	1 565	196	2 512	746	3 159	909	2 722	627	2 889	728	2 260
f. 1855—1851 m.	805	105	1 482	463	2 527	1 070	2 113	850	1 605	511	2 722
w.	1 305	176	2 170	719	2 856	913	2 453	573	2 573	683	2 330
g. 1850—1846 m.	937	124	1 752	527	2 413	687	1 855	426	2 125	596	2 137
w.	1 155	143	2 015	673	2 705	743	2 267	508	2 553	702	2 332
h. 1845—1836 m.	1 818	197	3 188	946	4 302	1 127	3 748	789	4 076	1 087	3 662
w.	2 192	238	3 520	994	4 629	1 229	4 640	1 006	4 723	1 162	3 680
i. 1835—1826 m.	1 701	180	2 606	621	3 377	816	3 638	611	3 666	790	2 215
w.	1 969	259	2 979	793	4 114	1 061	4 463	822	4 309	942	2 583
k. 1825—1816 m.	1 524	160	2 033	424	3 121	609	3 634	598	3 451	653	1 660
w.	1 707	187	2 276	568	3 687	874	4 285	870	3 950	774	1 903
l. 1815—1806 m.	990	83	1 119	237	1 796	393	2 240	416	2 082	341	697
w.	1 133	136	1 401	343	2 290	523	2 517	503	2 406	498	1 041
m. 1805—1796 m.	463	51	529	108	787	162	988	197	893	142	297
w.	500	58	607	163	970	243	1 128	252	1 037	223	462
n. 1795 und früher m.	65	14	68	23	135	34	141	31	124	21	50
w.	80	5	93	25	147	36	174	41	135	33	59
o. unbekannt m.	8	—	63	18	32	18	53	5	32	5	9
w.	3	2	37	13	21	15	47	3	29	6	10
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren m.	41	3	55	9	65	13	73	10	67	17	44
w.	29	5	73	19	85	18	63	15	69	15	48

*) in der Zahl des Landkreises Görlitz mit enthalten.

Wohnstätten, Bewohner und Haushaltungen der einzelnen Kreise. — Fortsetzung.

19. Görlitz (Land):		20. Rothenburg i. OL.:		21. Hoyerswerda:		Regierungsbezirk Oppeln. 1. Kreuzburg:		2. Rosenberg i. OS.:		3. Oppeln:		4. Gross Strehlitz:		5. Lublinitz:		6. Tost-Gleiwitz:	
überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.
87 612	.	113 454	.	86 724	.	55 278	.	89 928	.	142 766	.	89 877	.	100 885	.	90 220	.
30	—	27	—	17	—	28	—	26	—	40	—	18	—	18	—	23	—
1	1	2	2	3	3	3	3	2	2	2	2	3	3	2	2	4	4
95	—	130	—	89	—	80	—	82	—	141	—	83	—	68	—	113	—
72	—	93	—	35	—	47	—	60	—	45	—	77	—	64	—	94	—
8 484	186	8 873	468	5 554	1 051	4 286	763	5 554	440	13 279	892	6 880	632	5 517	442	8 712	1 317
284	—	173	13	76	5	77	52	45	2	81	8	36	3	46	1	53	20
7	—	4	—	12	4	1	—	2	—	9	7	22	—	7	—	2	1
48 498	1 708	51 802	4 437	31 728	6 522	41 919	9 809	45 839	4 468	104 083	15 051	61 746	7 901	43 749	4 591	88 806	20 812
22 793	821	24 190	1 983	15 129	3 121	19 761	4 732	21 664	2 074	48 524	6 998	28 929	3 703	20 920	2 118	41 810	9 803
25 270	864	27 184	2 329	16 409	3 337	21 803	4 879	23 988	2 352	54 794	7 656	32 546	4 145	22 672	2 429	46 454	10 785
285	14	246	61	142	48	274	168	132	28	483	241	160	32	101	31	362	144
150	9	182	64	48	16	81	30	55	14	282	156	111	21	56	13	180	80
224	10	339	29	152	36	255	71	283	21	1 149	88	498	55	217	18	1 039	93
157	11	151	28	69	18	116	68	113	30	465	123	176	50	84	17	235	97
23 017	831	24 529	2 012	15 281	3 157	20 016	4 803	21 947	2 095	49 673	7 086	29 427	3 758	21 137	2 136	42 849	9 896
25 427	875	27 335	2 357	16 478	3 355	21 919	4 947	24 101	2 382	55 259	7 779	32 722	4 195	22 756	2 446	46 689	10 882
330	29	174	47	113	64	166	88	144	30	377	133	199	49	122	38	315	178
682	51	452	74	177	104	365	117	321	51	893	182	409	104	206	68	489	247
10 464	366	10 675	948	6 489	1 535	8 508	1 847	9 222	866	21 478	2 919	12 337	1 488	8 632	922	17 404	3 856
22 493	701	23 933	1 965	15 097	3 076	19 400	4 370	21 626	2 052	47 771	6 376	28 789	3 599	20 872	2 091	41 341	9 275
24 520	760	26 642	2 273	16 265	3 247	21 457	4 748	23 696	2 294	53 858	7 370	32 176	4 027	22 506	2 362	46 028	10 508
34	5	16	3	7	—	30	27	8	4	38	22	9	6	5	4	16	16
165	95	252	7	9	—	286	274	18	16	770	675	71	70	15	12	413	413
203	61	234	17	12	—	57	39	24	21	308	254	63	35	16	12	108	108
39	4	34	5	20	9	27	25	10	3	28	13	17	6	7	4	27	19
90	10	77	25	52	29	183	168	8	4	89	55	30	17	12	8	103	81
15	1	38	29	3	2	5	5	2	—	17	6	9	—	—	—	9	2
22 797	797	24 097	2 026	15 082	3 108	19 978	4 855	21 752	2 085	48 888	7 187	29 039	3 722	20 958	2 141	41 977	9 810
25 211	846	27 163	2 376	16 299	3 307	21 870	4 901	24 024	2 361	55 018	7 773	32 636	4 162	22 704	2 439	46 569	10 830
187	30	229	13	142	50	11	10	—	—	22	9	9	—	3	1	19	11
170	24	153	4	127	45	3	2	1	—	11	5	9	2	4	1	12	7
94	8	110	5	47	11	46	35	44	17	97	43	41	13	60	7	176	126
39	3	50	13	31	1	11	6	18	5	47	34	12	2	20	2	53	28
11	—	25	20	3	2	126	123	15	14	559	546	4	2	4	1	144	142
1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
690	16	811	56	451	96	624	116	732	45	1 669	210	1 036	110	660	74	1 427	296
656	21	707	48	439	87	651	143	671	57	1 646	210	1 000	127	645	59	1 417	250
2 295	68	2 751	200	1 588	329	2 394	482	2 632	201	5 762	632	3 449	362	2 525	227	4 959	945
2 334	57	2 775	212	1 686	320	2 448	490	2 622	195	5 723	621	3 474	352	2 352	227	4 971	938
2 626	72	3 133	225	1 741	336	2 793	569	3 123	260	6 401	731	4 111	489	3 080	305	5 640	1 122
2 699	108	3 121	237	1 754	356	2 742	509	3 082	237	6 587	742	4 092	435	3 044	290	5 823	1 129
2 384	107	2 936	224	1 660	339	2 464	614	2 727	242	6 099	826	3 636	495	2 896	281	5 246	1 243
2 510	116	2 993	269	1 697	321	2 340	491	2 698	257	6 198	801	3 763	441	2 709	241	5 298	1 112
2 252	145	2 015	244	1 275	276	2 152	742	2 367	303	5 140	984	3 133	571	2 265	239	4 999	1 461
2 291	67	2 120	249	1 275	235	2 215	588	2 530	266	5 615	948	3 545	516	2 622	270	5 408	1 393
1 490	65	1 308	144	904	178	1 157	421	1 097	154	3 172	943	1 564	215	1 057	127	2 741	894
1 996	59	1 878	201	1 190	243	1 705	499	1 928	223	4 528	752	2 691	389	1 766	232	3 799	1 154
1 742	53	1 591	176	1 031	213	1 173	305	1 276	116	3 089	482	1 764	231	1 117	124	2 709	708
1 952	65	1 878	182	1 118	221	1 516	340	1 643	151	3 848	641	2 276	287	1 417	154	3 275	827
2 977	98	3 003	249	1 959	419	2 585	583	2 528	245	5 625	839	3 379	402	2 222	234	4 878	1 147
3 406	114	3 555	303	2 183	410	2 905	652	2 966	305	6 967	1 073	4 013	516	2 654	303	5 782	1 393
2 439	78	2 504	202	1 668	359	2 025	461	2 140	219	4 732	667	2 789	306	2 045	200	4 053	961
2 822	97	2 958	241	1 797	414	2 279	504	2 439	247	5 500	787	3 231	438	2 301	236	4 576	1 096
2 161	70	2 332	179	1 576	330	1 599	360	1 793	166	3 973	518	2 302	296	1 732	181	3 202	673
2 453	82	2 683	211	1 676	378	1 681	352	1 903	232	4 466	646	2 466	378	1 716	232	3 497	819
1 304	39	1 375	104	962	196	762	165	956	99	2 176	242	1 224	165	945	84	1 597	320
1 503	53	1 721	122	1 060	219	984	213	1 022	130	2 559	358	1 330	179	976	112	1 848	483
598	23	553	35	361	81	264	71	322	43	887	130	533	73	351	47	558	142
660	28	784	86	458	116	335	106	398	52	1 066	174	574	87	358	54	736	220
77	—	99	4	64	13	38	11	70	7	219	25	119	16	82	13	153	35
98	6	151	23	95	28	80	20	94	12	285	44	139	19	94	14	176	45
43	1	25	2	31	4	5	—	33	2	63	10	50	4	44	13	10	—
40	—	42	9	29	5	3	2	47	2	88	15	63	2	74	18	28	6
68	2	62	5	46	12	76	11	81	4	137	10	93	11	53	4	138	27
64	1	75	3	43	7	56	8	83	7	148	14	103	7	51	6	138	24

Tabelle I. — **Flächeninhalt, ländliche Verwaltungsbezirke, Communalverbände,**

Schilderungsobjecte.	Regierungsbezirk												
	7. Tarnowitz:		8. Beuthen:		9. Zabrze	10. Kattowitz:		11. Pless:		12. Rybnik:		13. Ratibor:	
	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.
I. Fläche in Hektaren	32 429	.	12 625	.	12 144	18 654	.	106 049	.	85 208	.	85 778	.
II. Amtsbezirke	16	—	13	—	8	17	—	45	—	38	—	40	—
III. Communalverbände.													
a. Städte	1	1	2	2	—	2	2	3	3	3	3	2	2
b. Landgemeinden	45	—	17	—	16	25	—	110	—	120	—	119	—
c. Gutsbezirke	23	—	15	—	12	16	—	70	—	88	—	90	—
IV. Wohnstätten.													
a. Wohnhäuser bewohnte	3 750	389	4 325	1 433	2 925	5 036	771	9 918	870	9 527	882	15 292	1 041
a. Wohnhäuser unbewohnte	15	—	64	41	6	42	23	57	11	63	5	281	22
b. Sonstige Aufenthaltsorte	1	—	4	2	8	26	7	10	1	1	1	14	5
V. Bewohner.													
a. Ortsanwesende überhaupt	40 786	7 249	101 543	45 407	46 007	89 374	18 228	94 222	11 311	77 355	10 508	121 844	19 977
Davon:													
1. am Zählort wohnend m.	19 123	3 289	50 600	22 563	22 492	43 790	8 611	44 772	5 260	36 435	4 783	57 467	10 045
1. am Zählort wohnend w.	21 311	3 774	49 863	22 298	22 946	44 014	9 177	48 787	5 958	40 532	5 602	63 882	9 750
2. an anderen Orten wohnend m.	259	145	787	395	484	1 283	309	448	51	277	82	342	123
2. an anderen Orten wohnend w.	93	41	293	151	85	287	131	215	42	111	41	153	59
b. Ortsabwesende m.	360	22	357	152	259	221	100	922	63	816	40	829	107
b. Ortsabwesende w.	119	32	176	104	65	181	51	184	30	169	30	280	89
c. Ortsangehörige (a.1 + b) m.	19 483	3 311	50 957	22 715	22 751	44 011	8 711	45 694	5 323	37 251	4 823	58 296	10 152
c. Ortsangehörige (a.1 + b) w.	21 430	3 806	50 039	22 402	23 011	44 195	9 228	48 971	5 988	40 701	5 632	64 162	9 839
VI. Haushaltungen.													
a. Einzeln lebende Personen m.	156	54	582	344	133	460	200	297	89	235	93	550	170
a. Einzeln lebende Personen w.	180	56	293	175	83	159	59	347	89	466	167	1 008	209
b. Familienhaushaltungen	8 168	1 397	20 733	8 973	9 390	17 845	3 515	18 594	2 247	15 186	2 014	24 795	3 533
Haushaltungsangehörige m.	19 065	3 257	50 141	22 076	22 624	44 221	8 524	44 811	5 180	36 046	4 575	55 567	8 394
Haushaltungsangehörige w.	21 155	3 698	49 665	22 102	22 929	44 003	9 181	48 510	5 871	40 128	5 427	62 828	9 426
c. Anstalten (ohne d)	9	7	19	14	4	21	10	12	5	15	11	53	45
Insassen m.	125	99	448	338	72	261	109	93	24	401	179	1 361	1 340
Insassen w.	67	61	179	153	15	122	61	140	36	48	48	182	161
d. Beherbergungsanstalten	8	4	28	20	18	40	13	10	6	12	8	50	33
Beherbergte m.	36	24	216	200	147	131	87	19	18	30	18	331	264
Beherbergte w.	2	—	19	19	4	17	7	5	4	1	1	19	13
VII. Details der Ortsanwesenden.													
A. Staatsangehörigkeit.													
1. Preussen m.	19 204	3 371	50 660	22 635	22 875	43 693	8 557	44 800	5 129	36 656	4 842	57 572	10 004
1. Preussen w.	21 366	3 800	49 897	22 320	22 999	43 830	9 140	48 724	5 919	40 600	5 631	63 907	9 722
2. Andere Deutsche m.	2	2	17	11	5	26	16	4	2	7	5	30	23
2. Andere Deutsche w.	1	1	3	2	2	15	12	5	1	3	—	14	10
3. Reichsausländer m.	176	61	710	312	96	1 354	347	416	180	49	18	207	141
3. Reichsausländer w.	37	14	256	127	30	456	156	273	80	40	12	114	77
B. Militärpersonen.													
1. Preussen	6	4	174	69	13	15	3	120	107	142	135	1 014	852
2. Andere Deutsche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
C. Alter.													
1. Ortsanwesende Personen geboren:													
a. 1875 m.	741	109	2 169	901	987	1 858	334	1 618	177	1 277	153	1 916	243
a. 1875 w.	745	86	2 122	930	1 033	1 765	330	1 584	164	1 223	166	1 877	215
b. 1874—1871 m.	2 439	354	6 136	2 689	3 001	5 606	1 021	5 642	597	4 755	529	6 758	776
b. 1874—1871 w.	2 505	346	6 150	2 620	3 104	5 599	965	5 645	610	4 571	499	6 918	807
c. 1870—1866 m.	2 580	370	6 060	2 633	2 884	5 539	1 070	6 049	632	5 214	602	7 565	955
c. 1870—1866 w.	2 823	457	6 115	2 686	2 938	5 571	1 086	6 285	630	5 239	618	7 681	948
d. 1865—1861 m.	2 296	453	5 031	2 261	2 268	4 527	925	5 543	676	4 525	525	7 070	1 213
d. 1865—1861 w.	2 348	409	4 837	2 079	2 386	4 627	904	5 537	598	4 756	571	7 082	1 031
e. 1860—1856 m.	2 107	429	5 553	2 622	2 366	4 965	1 050	4 955	643	4 145	584	6 118	1 463
e. 1860—1856 w.	2 263	441	5 033	2 260	2 240	4 632	1 143	5 553	704	4 669	652	6 983	1 222
f. 1855—1851 m.	1 244	248	4 299	2 007	1 627	3 309	630	2 933	395	2 104	418	4 168	1 404
f. 1855—1851 w.	1 865	393	4 818	2 278	1 943	4 148	997	4 094	609	3 236	532	5 316	1 035
g. 1850—1846 m.	1 329	272	5 127	2 378	1 909	4 341	829	2 694	318	2 093	299	3 824	826
g. 1850—1846 w.	1 529	286	4 465	2 111	1 859	3 776	863	3 248	440	2 592	404	4 475	883
h. 1845—1836 m.	2 513	468	8 090	3 608	3 535	6 833	1 405	5 556	663	4 096	558	7 168	1 265
h. 1845—1836 w.	2 703	516	7 439	3 392	3 219	6 060	1 316	6 119	751	4 884	695	8 427	1 289
i. 1835—1826 m.	1 835	325	4 813	2 096	2 240	4 171	873	4 331	497	3 478	452	5 641	921
i. 1835—1826 w.	2 028	401	4 587	2 040	2 038	3 892	836	4 735	628	3 933	577	6 573	990
k. 1825—1816 m.	1 332	243	2 645	1 133	1 213	2 535	510	3 346	399	2 842	393	4 367	634
k. 1825—1816 w.	1 395	260	2 661	1 188	1 274	2 400	493	3 486	449	3 090	469	4 988	752
l. 1815—1806 m.	636	114	1 019	422	482	974	178	1 823	217	1 436	221	2 221	303
l. 1815—1806 w.	760	160	1 256	548	593	1 128	219	1 870	272	1 592	290	2 527	405
m. 1805—1796 m.	237	43	309	135	154	239	49	590	80	565	114	804	131
m. 1805—1796 w.	305	42	520	239	230	432	86	645	109	645	130	940	195
n. 1795 und früher m.	54	6	94	37	44	55	7	130	15	157	16	160	33
n. 1795 und früher w.	108	13	122	52	74	142	27	187	32	189	32	205	35
o. unbekannt m.	39	—	42	36	266	121	39	10	2	25	1	29	1
o. unbekannt w.	27	5	31	26	100	129	43	14	4	24	8	43	2
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren m.	61	10	215	84	78	174	24	144	10	133	11	214	19
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren w.	68	8	180	77	106	163	25	139	9	129	15	205	24

…peln.												Regierungsbezirk Magdeburg.					
14. Kosel:		15. Leobschütz:		16. Neustadt i. OS.:		17. Falkenberg:		18. Neisse:		19. Grottkau:		1. Osterburg:		2. Salzwedel:		3. Gardelegen:	
…ber-haupt.	Städte.	über-haupt.	Städte.	über-haupt.	Städte.	über-haupt.	Städte.	über-haupt.	Städte.	über-haupt.	Städte.	über-haupt.	Städte.	über-haupt.	Städte.	über-haupt.	Städte.
7 386	.	68 985	.	79 791	.	60 187	.	71 094	.	51 921	.	110 465	.	121 209	.	130 897	.
26	—	29	—	31	—	22	—	36	—	28	—	26	—	26	—	21	—
1	1	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	4	4	2	2	3	3
105	—	93	—	110	—	84	—	116	—	81	—	140	—	182	—	101	—
77	—	29	—	56	—	75	—	76	—	69	—	57	—	22	—	20	—
8 041	274	10 466	1 123	9 859	1 147	5 762	440	9 555	1 358	6 111	614	6 474	1 455	8 104	1 263	7 409	1 247
68	1	101	5	37	15	146	6	118	23	193	2	217	12	202	12	151	9
16	5	12	9	8	1	7	1	11	6	4	2	14	—	13	—	—	—
5 964	4 746	84 318	17 683	89 082	20 035	39 761	4 518	96 103	30 822	43 861	7 813	43 638	11 466	49 356	9 929	49 764	11 027
31 207	2 798	38 618	8 308	41 880	9 917	18 643	2 093	46 791	16 806	20 271	3 658	21 332	5 544	24 102	4 875	24 627	5 324
34 371	1 891	45 088	9 220	46 479	9 780	20 925	2 380	48 265	13 574	23 269	4 065	21 796	5 793	24 842	4 949	24 735	5 583
243	25	448	113	487	213	102	23	741	311	191	48	332	87	267	53	254	82
143	32	164	42	236	125	91	22	306	131	130	42	178	42	145	52	148	38
858	131	540	69	616	117	302	35	1 018	602	398	71	250	115	238	74	278	68
150	21	164	33	293	84	133	44	302	133	140	44	157	72	117	45	179	51
32 065	2 929	39 158	8 377	42 496	10 034	18 945	2 128	47 809	17 408	20 669	3 729	21 582	5 659	24 340	4 949	24 905	5 392
34 521	1 912	45 252	9 253	46 772	9 864	21 058	2 424	48 567	13 707	23 409	4 109	21 953	5 865	24 959	4 994	24 914	5 634
232	37	517	142	442	143	221	28	632	243	253	80	229	105	161	67	200	64
465	44	1 460	290	1 132	313	587	102	1 413	565	682	218	583	273	454	194	519	217
13 166	687	17 757	3 508	18 456	3 895	8 543	990	18 792	5 425	9 120	1 676	9 146	2 595	10 021	2 156	10 393	2 403
31 158	2 763	38 326	8 069	41 505	9 659	18 357	2 027	42 138	12 519	19 917	3 363	21 063	5 354	23 962	4 706	24 397	5 175
33 938	1 857	43 688	8 880	45 473	9 500	20 277	2 275	46 610	12 848	22 651	3 852	21 266	5 539	24 364	4 778	24 208	5 314
10	4	15	13	21	18	23	7	64	32	14	8	33	7	17	9	21	12
38	23	168	163	276	257	130	44	4 624	4 438	263	255	177	135	97	82	83	46
109	22	101	91	98	87	141	19	527	304	57	35	91	19	44	25	136	89
19	—	21	14	53	16	19	6	44	22	19	3	52	15	49	11	64	20
22	—	55	47	144	71	37	17	138	87	29	8	195	37	149	73	201	121
2	—	3	1	12	5	11	6	21	9	9	2	34	4	125	4	20	1
31 363	2 807	38 704	8 317	42 108	9 984	18 708	2 112	46 886	16 773	20 424	3 691	21 564	5 581	24 239	4 816	24 695	5 319
34 454	1 914	45 017	9 226	46 596	9 852	20 996	2 398	48 142	13 541	23 369	4 097	21 931	5 818	24 954	4 978	24 781	5 587
32	7	23	22	13	9	2	—	45	39	3	1	78	40	123	108	175	78
24	3	6	6	5	2	—	—	16	10	8	1	34	14	28	20	101	34
55	9	339	82	246	137	35	4	601	305	35	14	22	10	7	4	11	9
36	6	229	30	114	51	20	4	413	154	22	9	9	3	5	3	1	—
1 195	1 191	118	118	434	429	53	1	4 820	4 796	266	258	16	5	397	386	226	219
6	6	1	1	—	—	—	—	16	16	—	—	—	—	73	73	23	23
1 058	53	1 314	250	1 411	282	616	61	1 349	341	645	103	553	161	558	116	693	160
1 023	54	1 360	265	1 344	284	609	64	1 278	347	611	92	542	139	658	120	659	147
3 558	157	4 551	846	4 771	932	2 195	239	4 418	1 103	2 272	355	2 048	548	2 278	406	2 510	540
3 783	158	4 461	824	4 793	963	2 092	192	4 642	1 078	2 323	334	2 015	545	2 237	407	2 414	541
4 359	179	5 327	1 007	5 499	1 088	2 624	250	5 249	1 233	2 706	407	2 379	611	2 491	450	2 847	596
4 219	178	5 394	1 044	5 462	1 061	2 539	237	5 161	1 214	2 692	388	2 256	558	2 581	477	2 629	575
3 684	170	4 744	1 187	4 915	1 130	2 293	242	4 842	1 496	2 366	373	2 251	672	2 503	480	2 638	605
3 913	182	4 791	896	4 974	958	2 373	239	4 770	1 215	2 500	433	2 229	628	2 448	476	2 519	568
3 122	281	3 785	1 301	4 487	1 691	1 658	249	5 013	2 291	1 994	446	2 089	661	2 366	509	2 192	466
3 704	235	4 374	1 071	4 644	1 118	1 834	220	4 841	1 433	2 220	395	2 052	461	2 395	450	2 191	437
2 570	1 119	2 180	541	2 520	999	975	107	6 588	4 831	1 212	363	1 371	319	1 765	627	1 711	482
2 682	228	3 574	857	3 752	901	1 481	192	4 133	1 350	1 796	312	1 665	379	1 987	397	1 799	376
1 845	217	2 306	471	2 796	669	1 035	111	3 059	1 241	1 188	226	1 320	318	1 703	349	1 803	389
2 353	177	3 041	666	3 327	782	1 398	170	3 564	1 132	1 611	323	1 536	376	1 788	352	1 844	386
3 646	244	4 653	926	5 105	1 179	2 107	226	5 366	1 612	2 382	446	2 723	672	3 345	598	3 255	686
4 353	244	5 797	1 258	6 127	1 318	2 657	318	6 371	1 900	2 976	522	2 884	762	3 491	705	3 446	808
3 092	188	3 932	769	4 228	892	2 003	237	4 405	1 153	2 191	352	2 542	586	2 770	510	2 819	612
3 511	195	4 875	953	4 811	970	2 361	275	5 497	1 602	2 637	504	2 458	678	2 795	578	2 691	654
2 532	114	3 381	649	3 664	692	1 776	205	3 879	962	1 842	333	2 288	572	2 403	419	2 275	468
2 745	141	4 130	797	4 123	829	1 958	246	4 506	1 243	2 141	408	2 217	663	2 302	509	2 392	538
1 325	65	1 908	319	1 936	383	935	106	2 169	542	1 108	202	1 350	331	1 371	279	1 372	239
1 448	76	2 330	427	2 218	448	1 113	142	2 526	767	1 264	263	1 304	376	1 486	325	1 498	370
530	27	818	127	808	162	427	71	994	257	454	80	621	145	651	146	642	132
622	40	959	170	925	225	502	90	1 046	341	519	111	661	224	663	167	683	184
125	7	161	25	195	28	82	9	174	47	72	12	105	32	106	26	105	15
153	11	159	34	183	43	70	10	203	73	76	15	146	45	126	31	105	35
4	2	6	3	32	3	19	3	27	8	30	8	24	3	59	13	19	16
5	4	7	—	32	5	29	7	33	10	33	7	9	1	30	7	13	2
94	[illegible]	117	22	108	23	63	11	101	34	52	11	44	8	59	11	69	14
98	5	126	16	127	28	59	6	106	23	57	10	65	13	63	13	57	10

Tabelle I. — **Flächeninhalt, ländliche Verwaltungsbezirke, Communalverbände,**

Schilderungsobjecte.	Regierungsbezirk										
	4. Stendal:		5. Jerichow I.:		6. Jerichow II.:		7. Kalbe:		8. Wanzleben:		9. Magdeburg: (Stadtkr.)
	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.
I. Fläche in Hektaren	89 771	.	137 774	.	137 391	.	52 625	.	54 394	.	5 533
II. Amtsbezirke	20	—	30	—	43	—	22	—	27	—	—
III. Communalverbände.											
a. Städte	4	4	5	5	3	3	6	6	4	4	3
b. Landgemeinden	103	—	85	—	93	—	41	—	45	—	—
c. Gutsbezirke	35	—	52	—	77	—	15	—	1	—	—
IV. Wohnstätten.											
a. Wohnhäuser bewohnte	7 262	2 615	8 226	2 618	7 997	1 012	8 844	4 162	7 239	1 332	4 757
a. Wohnhäuser unbewohnte	158	21	79	21	76	5	87	39	44	6	77
b. Sonstige Aufenthaltsorte	10	3	44	8	29	1	35	29	14	3	235
V. Bewohner.											
a. Ortsanwesende überhaupt	52 081	21 619	65 617	24 402	53 412	7 652	78 820	43 277	69 033	12 487	122 789
Davon:											
1. am Zählort wohnend m.	25 838	10 752	32 145	11 855	25 960	3 654	38 676	21 349	33 472	6 003	63 064
1. am Zählort wohnend w.	25 667	10 538	32 601	12 311	26 826	3 865	39 146	21 398	34 473	6 289	57 921
2. an anderen Orten wohnend m.	379	211	632	153	405	89	663	365	742	148	1 127
2. an anderen Orten wohnend w.	197	118	239	83	221	44	335	165	346	47	[illegible]
b. Ortsabwesende m.	566	356	436	137	647	85	649	442	245	44	715
b. Ortsabwesende w.	205	134	188	85	175	52	218	133	141	39	422
c. Ortsangehörige (a.1 + b) m.	26 404	11 108	32 581	11 992	26 607	3 739	39 325	21 791	33 717	6 047	63 779
c. Ortsangehörige (a.1 + b) w.	25 872	10 672	32 789	12 396	27 001	3 917	39 364	21 531	34 614	6 328	58 343
VI. Haushaltungen.											
a. Einzeln lebende Personen m.	280	165	306	195	216	63	533	350	289	82	1 061
a. Einzeln lebende Personen w.	583	348	585	398	407	126	709	493	451	137	1 276
b. Familienhaushaltungen	11 237	4 867	13 722	5 476	11 590	1 751	16 923	9 418	14 780	2 692	25 712
Haushaltungsangehörige m.	25 589	10 561	31 856	11 399	25 906	3 588	37 603	20 509	33 377	5 903	56 763
Haushaltungsangehörige w.	25 172	10 216	32 168	11 932	26 530	3 769	38 175	20 810	34 173	6 125	56 527
c. Anstalten (ohne d)	15	13	11	9	18	6	31	26	13	8	98
Insassen m.	138	130	251	235	80	56	528	527	85	72	5 908
Insassen w.	73	70	50	48	49	8	407	209	78	59	625
d. Beherbergungsanstalten	64	26	80	32	55	8	71	43	48	14	35
Beherbergte m.	210	107	364	179	163	36	675	328	463	94	459
Beherbergte w.	36	22	37	16	61	6	190	51	117	15	170
VII. Details der Ortsanwesenden.											
A. Staatsangehörigkeit.											
1. Preussen m.	26 008	10 788	32 492	11 882	26 282	3 708	38 655	21 246	34 007	6 098	62 076
1. Preussen w.	25 795	10 609	32 698	12 349	27 008	3 901	38 962	21 300	34 709	6 323	57 786
2. Andere Deutsche m.	181	149	258	105	58	23	599	391	176	48	1 881
2. Andere Deutsche w.	61	39	138	44	28	5	488	248	105	12	734
3. Reichsausländer m.	28	26	27	21	25	12	85	77	31	5	234
3. Reichsausländer w.	8	8	4	1	11	3	31	15	5	1	78
B. Militärpersonen.											
1. Preussen	647	644	279	274	26	11	117	116	15	7	5 973
2. Andere Deutsche	58	58	17	17	—	—	13	12	—	—	645
C. Alter.											
1. Ortsanwesende Personen geboren:											
a. 1875 m.	819	386	1 037	356	728	99	1 384	750	1 129	180	1 876
a. 1875 w.	714	276	903	328	717	104	1 329	731	1 138	186	1 835
b. 1874—1871 m.	2 454	1 044	3 355	1 162	2 624	377	4 431	2 370	3 924	634	5 373
b. 1874—1871 w.	2 437	1 035	3 310	1 129	2 470	326	4 267	2 423	3 811	649	5 323
c. 1870—1866 m.	2 804	1 134	3 811	1 409	3 001	444	4 956	2 701	4 191	771	5 502
c. 1870—1866 w.	2 723	1 124	3 778	1 373	2 861	409	4 741	2 540	4 076	719	5 561
d. 1865—1861 m.	2 624	1 105	3 604	1 371	2 855	432	4 016	2 168	3 685	666	5 294
d. 1865—1861 w.	2 540	1 044	3 581	1 284	2 873	402	4 218	2 220	3 748	692	4 976
e. 1860—1856 m.	2 428	977	3 004	1 190	2 400	371	3 761	2 158	3 308	650	6 711
e. 1860—1856 w.	2 267	768	2 983	1 121	2 522	360	3 637	1 878	3 261	595	6 375
f. 1855—1851 m.	2 243	1 148	2 457	959	1 716	232	2 838	1 705	2 473	414	11 282
f. 1855—1851 w.	2 189	841	2 749	1 035	2 121	285	3 352	1 817	3 033	504	6 865
g. 1850—1846 m.	2 011	900	2 392	818	1 749	234	3 078	1 786	2 589	465	6 365
g. 1850—1846 w.	2 027	883	2 255	839	1 919	276	2 974	1 637	2 564	428	5 721
h. 1845—1836 m.	3 460	1 468	4 130	1 474	3 392	440	5 108	2 867	4 346	727	9 367
h. 1845—1836 w.	3 529	1 560	4 203	1 589	3 574	494	5 103	2 908	4 477	782	8 494
i. 1835—1826 m.	2 804	1 110	3 634	1 359	2 905	406	4 283	2 335	3 839	700	5 845
i. 1835—1826 w.	2 762	1 156	3 511	1 433	3 024	462	4 120	2 252	3 761	739	5 773
k. 1825—1816 m.	2 436	909	3 024	1 051	2 821	420	3 197	1 689	2 776	535	4 104
k. 1825—1816 w.	2 378	1 004	2 950	1 152	2 728	416	3 173	1 737	2 808	587	4 357
l. 1815—1806 m.	1 383	504	1 531	564	1 487	177	1 578	822	1 338	274	1 736
l. 1815—1806 w.	1 506	627	1 702	714	1 516	228	1 684	940	1 467	302	2 20[illegible]
m. 1805—1796 m.	622	231	670	247	578	92	595	306	517	102	[illegible]
m. 1805—1796 w.	612	278	770	331	615	121	738	400	567	126	93[illegible]
n. 1795 und früher m.	93	38	95	45	102	16	100	45	79	27	84
n. 1795 und früher w.	126	51	128	60	104	24	138	74	82	19	14[illegible]
o. unbekannt m.	36	9	33	3	7	3	14	12	20	5	4[illegible]
o. unbekannt w.	54	9	17	6	3	2	7	6	26	8	37
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1875 geboren m.	71	34	86	30	64	8	115	64	112	29	17[illegible]
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1875 geboren w.	45	25	78	30	52	11	118	66	117	20	141

Vohnstätten, Bewohner und Haushaltungen der einzelnen Kreise. — Fortsetzung.

agdeburg.												Regierungsbezirk Merseburg.					
10. Wolmirstedt:		11. Neuhaldensleben:		12. Oschersleben:		13. Aschersleben:		14. Halberstadt:		15. Wernigerode:		1. Liebenwerda:		2. Torgau:		3. Schweinitz:	
überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.
69 610	.	67 747	.	50 377	.	45 010	.	49 389	.	27 809	.	79 349	.	98 567	.	101 771	.
33	—	31	—	19	—	11	—	13	—	—*)	—	14	—	23	—	17	—
1	1	1	1	5	5	3	3	5	5	1	1	6	6	5	5	6	6
54	—	58	—	27	—	23	—	31	—	13	—	80	—	88	—	113	—
10	—	32	—	6	—	14	—	14	—	6	—	31	—	47	—	28	—
6 070	382	6 027	583	6 151	2 465	8 037	3 600	7 522	3 617	3 208	833	6 810	1 388	7 370	1 717	6 131	1 580
57	4	32	6	53	23	122	84	82	50	43	8	230	11	162	8	93	12
10	—	9	—	16	—	9	7	14	2	1	—	40	25	54	42	10	1
49 267	3 598	51 146	5 847	46 222	18 292	64 476	36 386	60 587	37 599	23 350	7 577	44 722	11 637	54 201	18 935	40 695	12 471
23 654	1 712	24 825	2 830	22 238	8 771	31 741	17 833	29 608	18 459	11 244	3 660	21 204	5 412	27 349	10 236	19 452	5 924
25 027	1 859	25 626	2 908	23 296	9 336	32 095	18 209	30 412	18 734	11 649	3 839	22 952	5 972	26 315	8 430	20 968	6 417
336	11	389	68	497	122	410	220	330	225	336	47	426	186	351	160	166	71
250	16	306	41	191	63	230	124	237	181	121	31	140	67	186	109	109	59
385	26	188	36	173	60	269	167	285	200	112	30	485	171	894	292	396	115
139	8	163	40	103	55	164	115	195	151	84	35	179	46	226	115	133	70
24 039	1 738	25 013	2 866	22 411	8 831	32 010	18 000	29 893	18 659	11 356	3 690	21 689	5 583	28 243	10 528	19 848	6 039
25 166	1 867	25 789	2 948	23 399	9 391	32 259	18 324	30 607	18 885	11 733	3 874	23 131	6 018	26 541	8 545	21 101	6 487
243	45	191	36	293	175	357	237	398	279	146	52	264	128	407	187	262	152
437	70	420	82	316	172	573	417	664	455	258	90	502	266	852	368	570	339
10 771	832	10 887	1 217	10 210	4 138	13 857	7 689	13 169	8 002	5 138	1 620	9 271	2 621	10 857	3 619	8 455	2 777
23 537	1 664	24 684	2 769	22 116	8 562	30 451	17 123	28 568	17 474	11 337	3 587	21 145	5 381	23 899	7 627	19 215	5 779
24 749	1 801	25 188	2 816	23 009	9 132	31 268	17 519	29 619	18 116	11 390	3 692	22 522	5 732	25 432	8 081	20 403	6 100
3	2	22	9	7	4	41	32	44	41	14	10	16	6	55	31	25	8
12	10	255	79	199	75	916	512	636	619	55	45	151	53	3 301	2 527	61	30
11	4	294	44	130	78	412	384	335	318	116	83	57	34	206	84	73	20
45	1	39	5	44	26	47	25	46	34	16	4	28	14	35	12	30	11
198	4	84	14	127	81	427	181	336	312	42	23	70	36	93	55	80	34
80	—	30	7	32	17	72	13	31	26	6	5	11	7	11	6	31	17
23 932	1 714	25 072	2 862	22 549	8 809	31 218	17 402	29 383	18 202	11 422	3 622	21 342	5 444	26 936	9 776	19 592	5 973
25 259	1 873	25 810	2 926	23 366	9 355	31 829	17 946	30 332	18 647	11 648	3 813	22 879	5 929	26 345	8 455	21 058	6 463
55	8	126	29	178	81	906	629	503	436	143	78	257	130	749	609	16	13
17	2	113	19	120	43	485	380	285	236	121	57	205	107	148	79	13	7
3	1	16	7	8	3	27	22	52	46	15	7	31	24	15	11	10	9
1	—	9	4	1	1	11	7	32	32	1	—	8	3	8	5	6	6
8	1	34	17	8	3	734	731	860	857	3	2	8	5	2 558	2 529	8	3
1	—	—	—	—	—	149	148	89	89	1	—	—	—	503	502	—	—
686	46	800	87	719	276	968	523	880	553	369	136	677	168	758	239	614	195
775	64	775	53	696	297	926	525	850	556	275	102	702	180	711	226	574	205
2 617	169	2 573	277	2 319	950	3 252	1 806	2 765	1 648	1 148	372	2 533	640	2 657	808	2 173	663
2 614	182	2 516	274	2 409	1 008	3 194	1 704	2 852	1 758	1 082	341	2 556	652	2 592	784	2 192	672
2 875	188	2 876	287	2 629	1 054	3 699	2 027	3 097	1 857	1 190	399	2 791	725	2 968	920	2 390	699
2 714	187	2 882	302	2 676	1 080	3 562	1 993	3 136	1 906	1 229	352	2 706	667	2 910	878	2 327	688
2 566	193	2 774	407	2 230	837	3 423	1 963	3 080	1 981	1 200	423	2 573	657	3 485	992	2 255	727
2 678	199	2 775	357	2 403	961	3 267	1 836	2 970	1 800	1 172	404	2 606	642	2 878	853	2 333	733
2 097	172	2 350	339	2 222	863	3 279	2 018	3 126	2 210	1 179	436	2 000	516	2 230	803	1 817	558
2 402	183	2 384	296	2 153	829	3 102	1 926	2 916	1 920	1 135	413	1 976	443	2 342	748	1 893	468
1 726	103	1 748	209	1 550	624	2 897	1 921	2 892	2 174	839	233	1 212	322	3 921	2 943	1 128	332
2 219	126	2 163	259	1 952	777	2 982	1 792	2 811	1 882	932	335	1 647	364	2 002	681	1 584	422
1 690	112	1 873	185	1 678	672	2 319	1 211	2 146	1 370	830	252	1 365	334	1 697	597	1 262	393
1 819	126	1 871	214	1 839	771	2 423	1 339	2 370	1 516	922	318	1 556	399	1 774	592	1 470	428
3 023	230	3 277	328	3 035	1 208	4 252	2 293	3 964	2 427	1 564	489	2 644	635	2 987	961	2 381	708
3 159	250	3 395	362	3 077	1 230	4 227	2 365	4 004	2 467	1 581	504	2 889	753	3 193	1 053	2 633	836
2 719	211	2 824	316	2 614	991	3 332	1 838	3 229	1 871	1 261	385	2 321	598	2 681	818	2 037	624
2 713	218	2 901	327	2 551	973	3 484	1 987	3 396	2 025	1 279	420	2 426	698	2 926	974	2 250	739
2 231	166	2 221	245	2 079	809	2 608	1 366	2 464	1 363	988	297	1 936	538	2 384	703	1 941	584
2 322	180	2 290	261	2 041	820	2 742	1 530	2 735	1 612	1 058	326	2 077	642	2 623	839	1 985	643
1 178	90	1 210	130	1 126	420	1 485	780	1 474	812	648	172	1 074	310	1 348	410	1 074	335
1 231	96	1 299	157	1 139	418	1 663	924	1 717	978	736	230	1 304	416	1 638	572	1 200	419
482	30	559	73	451	165	522	257	691	354	308	92	419	134	539	172	468	154
523	51	545	74	462	190	621	335	730	424	321	105	550	164	791	293	512	174
83	12	89	11	52	14	94	43	86	51	39	11	61	18	74	27	68	20
89	11	86	7	63	30	102	65	121	63	41	18	70	15	109	43	110	43
17	1	40	4	31	10	21	7	44	13	17	10	24	3	21	3	10	3
19	2	50	6	26	15	30	12	41	8	7	2	27	4	12	3	14	6
73	4	71	8	66	27	91	53	82	49	31	13	74	21	75	21	76	23
66	1	69	8	65	29	89	41	78	52	31	12	67	19	66	19	61	21

*) Die Kreisordnung vom 13. December 1872 ist in der Grafschaft Wernigerode nicht eingeführt; es fehlt daher die Theilung nach Amtbezirken.

Tabelle I. — **Flächeninhalt, ländliche Verwaltungsbezirke, Communalverbände.**

Schilderungsobjecte.	Regierungsbezirk										
	4. Wittenberg:		5. Bitterfeld:		6. Saalkreis:		7. Halle a. S. (Stadt)	8. Delitzsch:		9. Mansfeld (Gebirgskreis):	
	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.
I. Fläche in Hektaren	82 393	.	69 790	.	51 022	.	2 490	75 452	.	48 781	.
II. Amtsbezirke	12	—	28	—	21	—	—	36	—	16	—
III. Communalverbände.											
a. Städte	5	5	5	5	3	3	1	3	3	4	4
b. Landgemeinden	104	—	86	—	119	—	—	156	—	55	—
c. Gutsbezirke	19	—	46	—	23	—	—	43	—	34	—
IV. Wohnstätten.											
a. Wohnhäuser bewohnte	6 479	2 024	7 181	2 059	7 845	1 460	3 003	7 672	1 780	7 822	1 877
a. Wohnhäuser unbewohnte	97	18	130	26	69	8	55	89	17	138	50
b. Sonstige Aufenthaltsorte	20	2	10	3	5	1	11	—	—	3	—
V. Bewohner.											
a. Ortsanwesende überhaupt	52 089	22 584	49 499	17 678	65 698	10 789	60 503	57 156	19 972	45 299	12 196
Davon:											
1. am Zählort wohnend m.	25 704	11 669	23 510	8 536	31 842	5 221	30 325	27 163	9 544	22 425	6 025
w.	25 832	10 551	24 926	8 921	33 238	5 481	29 417	29 646	10 281	22 527	6 063
2. an anderen Orten wohnend m.	346	208	845	129	402	52	448	242	113	205	59
w.	207	156	218	92	216	35	313	105	34	142	49
b. Ortsabwesende m.	506	171	468	127	345	123	396	431	117	255	37
w.	187	106	214	92	169	34	264	139	49	150	27
c. Ortsangehörige (a.1 + b) m.	26 210	11 840	23 978	8 663	32 187	5 344	30 721	27 594	9 661	22 680	6 062
w.	26 019	10 657	25 140	9 013	33 407	5 515	29 681	29 785	10 330	22 677	6 090
VI. Haushaltungen.											
a. Einzeln lebende Personen m.	267	147	305	165	318	125	439	281	157	210	80
w.	629	371	626	373	405	187	745	603	396	250	92
b. Familienhaushaltungen	10 454	4 443	10 430	3 916	13 409	2 404	12 209	11 570	4 409	9 634	2 356
Haushaltungsangehörige m.	24 473	10 446	23 300	8 404	31 685	5 096	27 947	26 930	9 328	22 294	5 941
w.	25 082	10 251	24 397	8 601	32 984	5 322	28 653	28 890	9 683	22 362	5 976
c. Anstalten (ohne d)	32	28	19	15	13	4	74	16	11	15	6
Insassen m.	1 182	1 173	97	54	46	27	2 131	138	126	40	34
w.	310	71	45	35	39	6	304	253	233	47	38
d. Beherbergungsanstalten	33	24	51	16	32	9	33	32	27	38	11
Beherbergte m.	128	111	653	42	195	25	256	56	47	86	29
w.	18	14	76	4	26	1	28	5	3	10	6
VII. Details der Ortsanwesenden.											
A. Staatsangehörigkeit.											
1. Preussen m.	25 719	11 578	23 838	8 437	31 821	5 217	29 479	27 032	9 407	22 490	6 028
w.	25 920	10 598	24 786	8 885	33 217	5 491	29 121	29 506	10 193	22 575	6 079
2. Andere Deutsche m.	313	283	496	214	397	55	1 139	332	211	111	50
w.	116	106	350	123	222	25	563	225	105	92	32
3. Reichsausländer m.	18	16	21	14	26	1	155	41	39	29	6
w.	3	3	8	5	15	—	46	20	17	2	1
B. Militärpersonen.											
1. Preussen	2 073	2 069	356	350	3	1	513	7	4	6	1
2. Andere Deutsche	165	165	34	34	1	—	89	—	—	—	—
C. Alter.											
1. Ortsanwesende Personen geboren:											
a. 1875 m.	770	291	779	261	1 187	195	895	854	293	772	210
w.	736	298	734	262	1 107	153	859	874	309	742	219
b. 1874—1871 m.	2 493	936	2 635	890	3 839	629	2 834	2 999	1 033	2 524	647
w.	2 503	972	2 625	904	3 826	612	2 749	2 917	994	2 624	666
c. 1870—1866 m.	2 769	1 076	3 022	1 008	4 333	682	2 927	3 464	1 221	2 975	771
w.	2 940	1 149	3 070	1 074	4 240	681	3 019	3 304	1 130	2 863	808
d. 1865—1861 m.	2 852	1 189	2 613	924	3 635	677	3 048	3 236	1 154	2 432	652
w.	2 975	1 109	2 716	932	3 640	649	2 526	3 201	1 079	2 405	594
e. 1860—1856 m.	2 414	1 103	1 937	717	2 800	461	3 986	2 704	1 006	1 934	591
w.	2 415	956	1 939	649	3 038	413	3 314	3 041	885	1 840	508
f. 1855—1851 m.	3 427	2 526	1 779	847	2 054	298	3 796	1 773	635	1 439	392
w.	2 049	830	1 898	645	2 605	356	3 214	2 480	803	1 724	466
g. 1850—1846 m.	1 724	792	1 708	627	2 248	325	2 782	1 767	656	1 502	424
w.	1 917	825	1 728	652	2 358	383	2 628	2 173	766	1 664	470
h. 1845—1836 m.	2 897	1 191	3 078	1 063	4 047	604	4 204	3 162	1 229	3 088	872
w.	3 044	1 276	3 086	1 104	4 271	695	4 095	3 514	1 313	2 857	786
i. 1835—1826 m.	2 554	1 065	2 658	908	3 477	557	2 895	2 772	935	2 453	640
w.	2 676	1 159	2 662	983	3 454	584	3 013	3 018	1 129	2 490	653
k. 1825—1816 m.	2 251	930	2 245	759	2 615	449	1 941	2 540	834	1 857	477
w.	2 488	1 096	2 367	913	2 671	491	2 292	2 757	1 035	1 907	512
l. 1815—1806 m.	1 233	499	1 300	457	1 364	261	923	1 441	454	1 134	278
w.	1 455	659	1 500	588	1 527	341	1 320	1 606	597	1 077	289
m. 1805—1796 m.	527	221	514	187	559	114	371	593	169	452	114
w.	690	314	696	269	622	135	562	732	235	432	129
n. 1795 und früher m.	75	32	67	15	84	21	68	90	29	63	14
w.	109	50	103	32	91	23	90	133	39	44	12
o. unbekannt m.	64	26	20	2	2	—	103	10	9	5	2
w.	42	14	20	6	4	—	49	1	1	—	—
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren m.	65	23	62	25	105	23	78	83	27	72	17
w.	79	32	83	29	116	25	80	91	29	72	19

…erseburg.

10. Mansfeld (Seekreis):		11. Sangerhausen:		12. Eckartsberga:		13. Querfurt:		14. Merseburg:		15. Weissenfels:		16. Naumburg:		17. Zeitz:	
…erhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.
59 431	.	77 480	.	56 167	.	68 228	.	57 593	.	50 280	.	15 658	.	26 554	.
25	—	*) 16	—	15	—	18	—	19	—	24	—	8	—	10	—
4	4	5	5	5	5	5	5	5	5	6	6	2	2	1	1
94	—	67	—	76	—	106	—	166	—	169	—	36	—	109	—
17	—	44	—	54	—	51	—	61	—	58	—	5	—	33	—
8 922	2 475	11 043	2 325	7 081	1 509	8 479	1 610	8 468	2 264	7 812	2 005	3 290	1 656	4 613	1 014
155	74	182	56	188	23	286	25	300	140	141	33	74	33	65	13
12	1	7	1	13	2	22	6	8	3	12	11	1	1	8	—
68 576	21 633	65 887	18 062	38 644	10 155	53 793	13 482	64 734	25 031	70 886	28 046	28 285	18 313	43 264	16 480
33 194	10 551	31 654	8 686	18 789	4 904	25 948	6 398	31 046	12 151	34 924	14 243	13 585	8 651	21 072	8 101
34 457	10 822	33 634	9 137	19 559	5 163	27 263	6 915	33 091	12 591	35 250	13 587	14 408	9 479	21 653	8 205
612	161	401	152	183	53	340	110	385	192	470	131	174	97	370	117
313	99	198	87	113	35	242	59	212	97	242	85	118	86	169	57
363	146	386	116	209	102	300	141	409	198	362	158	178	138	235	54
238	110	241	86	128	44	168	62	194	133	189	92	174	144	128	54
33 557	10 697	32 040	8 802	18 998	5 006	26 248	6 539	31 455	12 349	35 286	14 401	13 763	8 789	21 307	8 155
34 695	10 932	33 875	9 223	19 687	5 207	27 431	6 977	33 285	12 724	35 439	13 679	14 582	9 623	21 781	8 259
385	223	363	190	261	140	262	131	405	254	402	271	209	176	249	147
462	294	470	248	298	150	373	204	552	403	441	337	382	360	348	218
14 137	4 620	13 874	3 919	7 992	2 171	10 957	3 012	13 217	5 380	14 002	5 868	5 818	3 970	8 701	3 525
33 037	10 282	31 482	8 507	18 567	4 713	25 619	6 294	30 676	11 917	33 746	13 166	12 574	7 786	20 932	7 900
34 206	10 572	33 228	8 889	19 320	5 037	26 993	6 728	32 680	12 251	34 915	13 288	14 040	9 106	21 401	8 009
33	26	26	17	18	4	9	4	17	12	26	14	23	18	6	6
134	130	106	87	94	77	108	23	99	83	1 133	886	900	714	118	118
65	53	121	84	43	7	33	32	48	31	110	42	98	93	33	33
51	28	53	23	23	9	30	8	46	18	51	17	22	20	20	12
250	77	104	54	50	27	299	60	251	89	113	51	76	72	143	53
37	2	13	3	11	4	106	10	23	3	26	5	6	6	40	2
33 485	10 521	31 689	8 659	18 769	4 848	26 106	6 453	30 857	11 934	34 525	13 858	13 176	8 309	20 238	7 671
34 615	10 852	33 588	9 118	19 493	5 119	27 375	6 927	33 034	12 554	34 881	13 407	14 148	9 298	21 101	7 914
263	153	348	172	200	107	169	50	525	376	833	490	552	416	1 170	523
137	54	239	105	177	78	125	45	256	125	594	262	363	253	706	334
58	38	18	7	3	2	13	5	49	33	36	26	31	23	34	24
18	15	5	1	2	1	5	2	13	9	17	3	15	14	15	14
13	5	28	15	7	1	9	2	384	381	845	838	682	679	6	3
1	—	2	—	—	—	—	—	82	82	111	111	125	125	50	38
1 234	376	1 085	283	568	142	815	207	1 032	401	1 257	518	334	209	719	301
1 161	347	984	261	545	149	818	189	1 029	384	1 157	467	393	245	693	264
3 952	1 169	3 509	860	1 959	542	2 826	697	3 280	1 283	3 958	1 537	1 190	731	2 288	907
3 847	1 133	3 569	950	1 898	514	2 727	730	3 330	1 305	3 849	1 502	1 214	755	2 353	897
4 515	1 343	4 077	1 042	2 245	611	3 350	851	3 978	1 510	4 415	1 649	1 422	890	2 576	976
4 450	1 300	4 083	1 013	2 296	666	3 307	872	3 751	1 399	4 316	1 662	1 409	888	2 634	969
3 793	1 257	3 664	1 081	2 167	609	2 928	779	3 474	1 390	3 916	1 556	1 397	908	2 439	931
3 811	1 117	3 744	926	2 063	539	2 848	709	3 599	1 338	3 842	1 419	1 352	844	2 334	813
3 224	1 284	2 954	971	1 610	496	2 297	576	2 974	1 366	3 760	2 002	1 541	987	2 155	935
3 168	1 037	3 096	889	1 788	476	2 448	523	3 121	1 082	3 446	1 234	1 482	1 012	2 062	759
2 092	645	1 751	497	1 080	249	1 444	340	2 233	1 050	2 552	1 251	1 490	1 149	1 434	592
2 836	933	2 558	735	1 446	346	2 125	466	2 770	992	2 869	1 065	1 288	856	1 782	702
2 206	667	1 979	564	1 145	298	1 648	360	2 059	809	2 502	1 075	967	618	1 629	672
2 470	807	2 244	604	1 330	344	1 850	447	2 345	925	2 655	1 069	1 123	754	1 658	721
4 274	1 368	3 925	1 040	2 309	586	3 254	839	3 756	1 463	4 422	1 786	1 630	999	2 654	1 053
4 497	1 422	4 325	1 172	2 470	689	3 501	907	4 114	1 685	4 448	1 831	1 777	1 184	2 595	1 031
3 553	1 066	3 640	983	2 174	571	2 973	733	3 384	1 253	3 683	1 359	1 319	801	2 334	834
3 490	1 126	3 708	1 048	2 294	613	2 967	806	3 461	1 373	3 570	1 401	1 600	1 072	2 242	836
2 736	819	2 887	813	1 908	455	2 505	596	2 758	994	2 653	910	1 199	736	1 709	554
2 695	892	2 974	889	1 893	460	2 555	681	3 016	1 193	2 775	1 036	1 437	969	1 749	661
1 459	470	1 647	442	1 124	239	1 463	348	1 608	536	1 466	469	801	446	959	306
1 553	542	1 636	482	1 092	266	1 522	419	1 758	655	1 696	656	936	630	1 160	430
602	206	750	207	574	142	642	151	736	238	652	194	395	228	468	135
655	235	726	190	459	108	697	186	823	304	715	262	419	290	469	156
98	32	141	43	92	14	126	29	129	35	114	35	65	38	58	15
79	25	111	33	90	28	116	34	134	48	128	48	86	60	77	20
68	4	46	12	17	3	17	2	30	15	44	33	9	8	20	7
58	5	74	32	8	—	24	5	52	5	26	20	10	6	14	3
101	30	79	19	50	12	83	16	90	38	123	50	32	20	70	29
84	25	83	20	46	14	72	24	83	30	103	33	22	14	68	27

*) einschl. der Grafschaften Stolberg-Stolberg und Stolberg-Rossla.

Schilderungsobjecte.	Regierungsbezirk Erfurt.											
	1. Nordhausen:		2. Worbis:		3. Heiligen-stadt:		4. Mühlhausen:		5. Langensalza:		6. Weissensee:	
	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.
I. Fläche in Hektaren	49 811	.	44 498	.	43 367	.	46 023	.	41 820	.	29 172	.
II. Amtsbezirke*)	16	—	14	—	12	—	12	—	14	—	6	—
III. Communalverbände.												
a. Städte bezw. Flecken	5	5	1	1	2	2	2	2	3	3	4	4
b. Landgemeinden	61	—	52	—	67	—	42	—	38	—	23	—
c. Gutsbezirke	11	—	7	—	18	—	7	—	32	—	25	—
IV. Wohnstätten.												
a. Wohnhäuser bewohnte	7 561	3 392	7 149	261	6 251	1 107	8 207	2 507	6 275	1 811	4 926	2 028
a. Wohnhäuser unbewohnte	132	102	80	—	80	16	182	96	214	23	102	22
b. Sonstige Aufenthaltsorte	2	—	1	—	5	2	8	8	1	—	1	1
V. Bewohner.												
a. Ortsanwesende überhaupt. Davon:	65 684	34 343	41 410	1 890	37 977	8 385	52 564	22 756	34 761	13 628	26 749	12 550
1. am Zählort wohnend m.	31 599	16 443	19 112	838	17 143	3 804	25 042	11 101	17 022	6 749	13 001	6 127
1. am Zählort wohnend w.	33 380	17 375	22 055	1 005	20 473	4 447	27 121	11 484	17 554	6 781	13 489	6 321
2. an anderen Orten wohnend m.	414	299	150	33	222	73	255	108	97	58	166	61
2. an anderen Orten wohnend w.	291	226	93	14	139	61	146	63	88	40	93	41
b. Ortsabwesende m.	1 460	861	2 279	33	2 431	232	2 297	167	138	89	125	58
b. Ortsabwesende w.	932	690	852	11	1 136	104	1 187	79	65	39	73	40
c. Ortsangehörige (a. 1 + b) m.	33 059	17 304	21 391	871	19 574	4 036	27 339	11 268	17 160	6 838	13 126	6 185
c. Ortsangehörige (a. 1 + b) w.	34 312	18 065	22 907	1 016	21 609	4 551	28 308	11 563	17 619	6 820	13 562	6 361
VI. Haushaltungen.												
a. Einzeln lebende Personen m.	349	278	135	20	109	33	339	181	233	126	187	110
a. Einzeln lebende Personen w.	461	337	150	29	245	91	348	228	257	154	221	139
b. Familienhaushaltungen	13 659	7 320	8 957	394	8 162	1 743	11 566	4 742	7 505	2 903	5 757	2 782
Haushaltungsangehörige m.	31 374	16 206	19 081	824	17 059	3 684	24 634	10 740	16 722	6 534	12 862	6 040
Haushaltungsangehörige w.	33 047	17 120	21 988	988	20 147	4 201	26 806	11 206	17 336	6 629	13 291	6 188
c. Anstalten (ohne d)	12	10	3	1	10	10	14	14	[illegible]	9	9	4
Insassen m.	145	138	16	11	141	141	222	222	98	98	71	11
Insassen w.	142	127	9	2	211	211	102	102	37	37	58	26
d. Beherbergungsanstalten	22	11	10	4	19	8	30	16	28	14	23	13
Beherbergte m.	145	120	30	16	56	19	102	66	66	49	47	27
Beherbergte w.	21	17	1	—	9	5	11	11	12	1	12	9
VII. Details der Ortsanwesenden.												
A. Staatsangehörigkeit.												
1. Preussen m.	31 465	16 253	19 224	868	17 313	3 854	24 708	10 724	16 695	6 496	12 942	6 069
1. Preussen w.	33 310	17 283	22 118	1 017	20 584	4 498	26 918	11 247	17 416	6 695	13 387	6 267
2. Andere Deutsche m.	511	455	27	3	30	21	535	461	402	291	214	114
2. Andere Deutsche w.	338	295	25	—	21	9	342	294	220	121	192	93
3. Reichsausländer m.	37	34	11	—	22	2	54	24	22	20	11	5
3. Reichsausländer w.	23	23	5	2	7	1	7	6	6	5	3	2
B. Militärpersonen.												
1. Preussen	16	9	9	1	7	2	351	349	189	188	33	30
2. Andere Deutsche	1	1	—	—	—	—	88	88	66	66	5	5
C. Alter.												
1. Ortsanwesende Personen geboren:												
a. 1875 m.	1 074	543	731	27	667	135	833	336	466	186	411	197
a. 1875 w.	1 009	537	716	26	646	126	865	363	477	206	405	188
b. 1874—1871 m.	3 677	1 820	2 333	104	2 147	403	2 902	1 202	1 744	693	1 573	749
b. 1874—1871 w.	3 643	1 818	2 304	93	2 126	399	2 945	1 139	1 687	640	1 403	657
c. 1870—1866 m.	4 113	1 948	2 669	107	2 331	440	3 365	1 372	2 022	806	1 739	820
c. 1870—1866 w.	3 882	1 791	2 602	119	2 307	449	3 130	1 306	1 968	729	1 645	756
d. 1865—1861 m.	3 722	1 948	2 376	109	2 171	483	2 754	1 181	1 766	722	1 481	723
d. 1865—1861 w.	3 610	1 856	2 339	102	2 133	397	2 779	1 153	1 690	631	1 474	680
e. 1860—1856 m.	3 245	1 989	1 581	81	1 515	484	2 425	1 344	1 554	777	1 028	535
e. 1860—1856 w.	3 364	1 899	1 933	110	1 706	467	2 394	1 135	1 549	654	1 173	550
f. 1855—1851 m.	2 205	1 313	1 068	43	924	226	1 873	1 077	1 234	640	679	330
f. 1855—1851 w.	2 774	1 617	1 666	81	1 497	381	2 227	1 072	1 486	547	983	489
g. 1850—1846 m.	2 170	1 251	1 119	48	1 074	237	1 668	792	1 169	467	853	419
g. 1850—1846 w.	2 418	1 355	1 540	56	1 435	330	1 966	918	1 259	493	947	451
h. 1845—1836 m.	3 975	2 145	2 158	93	1 984	455	2 932	1 349	2 089	754	1 665	754
h. 1845—1836 w.	4 441	2 301	2 955	126	2 702	616	3 632	1 548	2 235	835	1 782	829
i. 1835—1826 m.	3 295	1 662	1 978	99	1 595	368	2 462	1 059	1 835	656	1 366	636
i. 1835—1826 w.	3 415	1 710	2 421	123	2 333	512	2 881	1 169	2 048	801	1 540	738
k. 1825—1816 m.	2 487	1 187	1 679	86	1 409	333	1 956	764	1 611	558	1 255	553
k. 1825—1816 w.	2 707	1 425	1 992	102	2 014	465	2 272	899	1 711	645	1 215	550
l. 1815—1806 m.	1 404	643	1 081	38	983	190	1 318	460	1 010	319	694	292
l. 1815—1806 w.	1 676	888	1 177	52	1 158	243	1 455	573	989	402	685	325
m. 1805—1796 m.	525	239	398	24	476	94	646	213	512	182	337	138
m. 1805—1796 w.	613	349	426	23	470	93	582	219	448	193	284	129
n. 1795 und früher m.	71	32	78	4	77	21	106	30	93	36	67	26
n. 1795 und früher w.	82	46	73	4	71	19	91	35	80	36	37	13
o. unbekannt m.	50	22	13	8	12	8	57	30	14	11	19	16
o. unbekannt w.	37	9	4	2	14	11	48	18	15	9	9	7
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren m.	102	50	64	1	57	9	69	33	44	13	43	21
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren w.	78	27	59	1	65	8	77	27	40	9	45	18

*) für Schleswig: „landobrigkeitliche Bezirke" (Hardesvogteien, Kirchspielvogteien, adlige Güter u. s. w.).

Wohnstätten, Bewohner und Haushaltungen der einzelnen Kreise. — Fortsetzung.

7. Erfurt (Stadt)	8. Erfurt (Land)	9. Ziegenrück:		10. Schleusingen:		Regierungsbezirk Schleswig. 1. Hadersleben:		2. Apenrade:		3. Sonderburg:		4. Flensburg:		5. Schleswig:		6. Eckernförde:	
überhaupt.	überhaupt.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.
4 372	28 112	20 063	.	45 788	.	163 133	.	67 733	.	43 882	.	101 634	.	97 459	.	98 410	.
—	13	7	—	12	—	5	—	6	—	4	—	21	—	11	—	61	—
1	—	3	3	2	2	2	2	1	1	3	3	2	2	4	4	1	1
—	40	35	—	47	—	142	—	85	—	67	—	156	—	113	—	42	—
—	3	15	—	10	—	5	—	5	—	2	—	23	—	9	—	63	—
3 274	4 303	2 428	605	5 368	1 482	9 893	781	4 245	525	4 920	880	8 529	1 620	10 204	2 252	6 697	551
—	139	53	8	115	9	117	36	26	1	43	16	156	7	210	41	156	6
4	1	7	1	9	—	13	11	11	9	37	23	41	34	58	42	29	4
48 030	22 844	15 156	4 574	40 324	13 886	60 315	9 017	29 048	6 142	34 453	8 231	65 313	27 304	61 213	20 162	45 602	4 993
24 564	10 979	7 264	2 236	19 467	6 748	29 002	4 313	13 986	3 132	16 917	4 535	32 392	13 772	30 179	10 181	22 670	2 529
22 926	11 734	7 743	2 309	20 420	6 903	30 540	4 604	14 674	2 929	17 203	3 554	32 128	13 191	30 232	9 688	22 418	2 412
274	75	100	22	322	189	505	57	244	56	237	115	527	264	547	207	354	35
266	56	49	7	115	46	268	43	144	25	96	27	266	77	255	86	160	17
280	95	111	28	418	54	505	86	585	155	323	205	804	503	603	269	458	26
172	57	40	20	143	35	236	33	146	19	96	35	248	85	256	127	183	15
24 844	11 074	7 375	2 264	19 885	6 802	29 507	4 399	14 571	3 287	17 240	4 740	33 196	14 275	30 782	10 450	23 128	2 555
23 098	11 791	7 783	2 329	20 563	6 938	30 776	4 637	14 820	2 948	17 299	3 589	32 376	13 276	30 488	9 815	22 601	2 427
287	99	64	29	253	139	257	101	88	35	180	39	379	209	441	246	180	20
486	126	97	41	303	168	657	218	342	126	547	102	889	498	756	389	424	68
9 566	4 991	3 178	1 012	8 581	2 881	12 201	1 906	5 839	1 225	7 158	1 490	13 584	5 629	12 500	3 952	8 756	947
21 619	10 932	7 276	2 221	19 411	6 726	28 768	3 995	13 491	2 571	15 690	3 384	31 015	12 381	28 618	8 663	22 214	2 499
22 212	11 659	7 673	2 256	20 192	6 761	29 801	4 193	14 375	2 770	16 669	3 433	31 192	12 525	29 026	8 840	22 041	2 317
35	1	2	2	5	4	32	10	15	7	13	8	39	29	36	18	18	3
2 857	6	3	3	66	61	372	235	608	564	1 227	1 193	1 396	1 337	1 557	1 412	581	26
482	3	18	18	23	18	336	229	95	55	73	42	308	241	698	540	108	44
8	7	10	3	18	4	60	18	41	16	29	14	33	20	42	24	19	4
75	17	21	5	59	11	110	39	43	18	57	34	129	109	110	67	49	19
12	2	4	1	17	2	14	7	6	3	10	4	5	4	7	5	5	—
21 745	10 704	6 978	2 099	19 271	6 575	23 089	3 664	12 599	2 993	14 718	4 313	31 892	13 315	30 395	10 135	22 693	2 483
21 396	11 416	7 427	2 149	20 269	6 785	26 988	4 131	13 981	2 882	15 865	3 423	31 980	12 973	30 407	9 716	22 351	2 406
2 952	346	378	157	491	339	59	46	39	26	91	67	230	195	183	153	152	61
1 734	370	362	167	259	158	28	16	6	3	6	2	65	52	39	31	42	14
141	4	8	2	27	23	6 359	660	1 592	169	2 345	270	797	526	148	100	179	20
62	4	3	—	7	6	3 792	500	831	69	1 428	156	349	243	41	27	185	9
2 522	6	2	1	64	60	242	224	543	530	1 448	1 441	1 534	1 527	1 317	1 275	559	7
983	—	—	—	12	12	2	2	13	13	53	53	47	47	56	54	34	—
715	326	233	76	703	236	765	100	360	77	387	86	855	355	757	203	649	58
704	355	200	56	686	235	776	113	349	57	381	86	795	355	747	229	650	78
2 209	1 252	778	251	2 232	714	3 008	339	1 324	242	1 543	343	3 018	1 234	2 999	866	2 509	246
2 163	1 143	847	271	2 324	786	2 805	369	1 373	252	1 459	349	2 905	1 196	2 820	795	2 444	229
2 279	1 360	905	308	2 498	821	3 379	445	1 617	314	1 694	383	3 443	1 325	3 457	1 039	2 705	231
2 163	1 334	850	293	2 483	817	3 311	424	1 555	322	1 693	382	3 233	1 274	3 302	932	2 673	290
2 077	1 079	821	252	2 231	796	3 067	482	1 486	270	1 480	318	3 234	1 255	3 045	909	2 414	269
2 073	1 155	790	250	2 208	705	3 050	440	1 451	286	1 450	312	3 114	1 181	2 914	900	2 405	235
2 809	857	595	173	1 874	811	2 498	460	1 203	336	1 194	259	3 187	1 358	2 729	892	2 419	390
2 526	1 044	649	164	1 697	607	2 997	406	1 335	207	1 529	294	2 881	1 086	2 843	835	2 064	215
4 748	604	398	126	1 212	500	2 029	472	1 363	669	2 356	1 550	3 403	2 314	2 866	1 696	1 877	289
2 405	889	533	125	1 360	488	2 675	371	1 278	229	1 490	293	2 748	1 129	2 488	784	1 805	199
2 283	738	517	145	1 463	570	1 974	283	837	175	1 070	261	2 173	1 033	1 953	693	1 488	170
2 200	851	556	160	1 497	519	2 132	309	1 013	235	1 211	235	2 315	1 065	2 061	687	1 452	172
3 174	1 467	930	274	2 508	919	3 487	479	1 660	318	2 135	461	3 882	1 690	3 703	1 218	2 651	294
3 287	1 554	998	268	2 657	940	3 789	606	1 852	371	2 265	465	4 148	1 814	3 767	1 285	2 735	299
2 048	1 222	878	266	1 862	602	3 494	488	1 549	307	1 780	384	3 534	1 422	3 170	1 020	2 147	248
2 338	1 358	922	299	2 146	708	3 291	563	1 646	341	2 018	422	3 567	1 475	3 269	1 064	2 150	245
1 412	1 029	699	213	1 617	501	2 964	436	1 427	248	1 699	315	3 030	1 096	2 865	870	2 020	181
1 760	1 080	758	229	1 857	624	2 914	495	1 378	295	1 792	338	3 160	1 276	2 883	998	2 001	210
711	666	423	131	1 099	347	1 755	241	871	153	1 059	179	1 898	626	1 881	594	1 308	123
1 030	653	463	141	1 119	362	1 803	315	969	200	1 143	220	2 065	847	2 000	741	1 325	142
331	362	148	38	395	101	815	105	418	57	477	81	1 012	253	1 039	313	673	51
458	300	169	41	383	129	936	181	489	135	664	143	1 147	441	1 113	401	664	88
42	64	27	3	57	17	186	17	90	10	265	24	229	65	247	63	119	10
85	50	30	11	52	23	232	42	113	21	190	36	306	121	276	120	158	21
—	28	12	2	38	2	86	10	25	12	15	6	21	10	15	12	45	4
—	24	27	8	66	6	97	13	17	3	14	6	10	8	4	3	52	6
70	31	20	6	58	17	70	9	31	3	41	12	68	28	63	19	61	8
62	29	15	7	71	29	79	9	30	6	33	6	68	24	75	25	82	8

Schilderungsobjecte.	Regierungsbezirk											
	7. Eiderstedt:		8. Husum:		9. Tondern:		10. Oldenburg:		11. Plön:		12. Kiel:	
	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.
I. Fläche in Hektaren	32 031	.	81 251	.	173 409	.	78 190	.	94 836	.	71 959	.
II. Landobrigkeitliche Bezirke	1	—	6	—	23	—	38	—	33	—	18	—
III. Communalverbände.												
a. Städte bezw. Flecken	2	2	2	2	4	4	4	4	3	3	2	2
b. Landgemeinden	21	—	25	—	186	—	76	—	58	—	76	—
c. Gutsbezirke	2	—	4	—	11	—	47	—	41	—	16	—
IV. Wohnstätten.												
a. Wohnhäuser: bewohnte	3 058	696	6 563	1 201	11 156	1 096	5 888	1 611	6 039	1 018	6 448	2 782
a. Wohnhäuser: unbewohnte	32	10	164	32	234	30	87	33	58	16	162	108
b. Sonstige Aufenthaltsorte	21	19	12	3	15	1	23	17	14	4	187	158
V. Bewohner.												
a. Ortsanwesende überhaupt	17 026	4 868	35 586	7 874	56 597	6 985	46 260	11 753	53 952	10 088	74 261	47 354
Davon:												
1. am Zählort wohnend m.	8 033	2 246	17 235	3 761	26 233	3 325	21 907	5 646	26 499	5 038	37 619	24 447
1. am Zählort wohnend w.	8 703	2 501	17 963	3 970	29 682	3 578	23 531	5 956	26 663	4 951	35 050	21 675
2. an anderen Orten wohnend m.	227	94	294	109	451	43	598	101	574	61	1 174	893
2. an anderen Orten wohnend w.	63	27	94	34	231	39	224	50	216	38	418	339
b. Ortsabwesende m.	118	45	259	59	938	83	630	232	568	123	2 176	2 061
b. Ortsabwesende w.	64	14	114	41	227	32	210	67	216	62	250	180
c. Ortsangehörige (a.1 + b) m.	8 151	2 291	17 494	3 820	27 171	3 408	22 537	5 878	27 067	5 161	39 795	26 508
c. Ortsangehörige (a.1 + b) w.	8 767	2 515	18 077	4 011	29 909	3 610	23 741	6 023	26 879	5 013	35 300	21 855
VI. Haushaltungen.												
a. Einzeln lebende Personen m.	107	47	163	44	188	38	197	94	197	43	336	226
a. Einzeln lebende Personen w.	183	49	342	143	774	137	623	225	540	155	667	443
b. Familienhaushaltungen	3 523	1 025	7 277	1 624	11 890	1 438	9 497	2 589	10 545	2 041	14 480	9 141
Haushaltungsangehörige m.	8 023	2 238	17 185	3 730	26 269	3 269	22 124	5 529	26 446	4 815	35 101	21 882
Haushaltungsangehörige w.	8 470	2 445	17 554	3 783	28 956	3 418	22 933	5 649	26 215	4 743	34 300	21 189
c. Anstalten (ohne d)	14	4	20	8	30	6	18	12	19	10	48	41
Insassen m.	93	22	105	41	177	41	136	89	357	205	3 083	2 988
Insassen w.	111	32	152	71	169	51	191	125	120	88	470	354
d. Beherbergungsanstalten	14	13	42	20	35	7	26	19	29	13	53	42
Beherbergte m.	37	33	76	55	50	20	48	35	73	36	273	244
Beherbergte w.	2	2	9	7	14	11	8	7	4	3	31	28
VII. Details der Ortsanwesenden.												
A. Staatsangehörigkeit.												
1. Preussen m.	8 213	2 323	17 468	3 841	25 069	3 242	22 242	5 667	26 246	4 983	36 708	23 427
1. Preussen w.	8 760	2 524	18 030	3 990	29 377	3 565	23 583	5 964	26 393	4 935	34 529	21 184
2. Andere Deutsche m.	24	11	16	13	16	7	158	55	317	82	1 273	1 226
2. Andere Deutsche w.	5	3	8	4	3	3	94	16	130	26	549	528
3. Reichsausländer m.	23	6	45	16	1 599	119	105	25	510	34	812	687
3. Reichsausländer w.	1	1	19	10	533	49	78	26	356	28	390	302
B. Militärpersonen.												
1. Preussen	1	—	5	1	2	1	4	1	39	28	3 368	3 338
2. Andere Deutsche	—	—	—	—	1	1	—	—	2	1	359	359
C. Alter.												
1. Ortsanwesende Personen geboren:												
a. 1875 m.	202	68	516	117	735	95	675	176	832	145	1 121	694
a. 1875 w.	207	68	444	79	687	83	607	151	774	117	1 055	690
b. 1874—1871 m.	862	230	1 860	408	2 837	313	2 428	611	2 959	547	3 784	2 308
b. 1874—1871 w.	882	255	1 816	377	2 733	300	2 356	584	2 856	499	3 735	2 311
c. 1870—1866 m.	1 029	279	2 134	449	3 262	407	2 904	717	3 246	588	3 960	2 359
c. 1870—1866 w.	966	255	2 111	465	3 199	380	2 822	680	3 127	588	3 871	2 280
d. 1865—1861 m.	928	258	1 965	438	3 170	389	2 545	627	2 995	597	3 576	2 011
d. 1865—1861 w.	955	265	1 968	410	3 027	392	2 558	589	2 859	553	3 400	1 896
e. 1860—1856 m.	690	244	1 686	469	2 291	369	1 984	568	2 598	651	3 733	2 549
e. 1860—1856 w.	824	242	1 630	355	2 724	346	1 838	456	2 488	415	3 354	1 988
f. 1855—1851 m.	426	139	960	215	1 420	278	1 210	285	1 881	343	5 549	4 707
f. 1855—1851 w.	674	199	1 409	311	2 369	308	1 785	408	2 072	356	3 281	2 225
g. 1850—1846 m.	485	139	1 014	215	1 506	174	1 386	344	1 949	306	3 316	2 426
g. 1850—1846 w.	562	168	1 178	272	1 892	195	1 702	407	1 811	311	2 891	2 001
h. 1845—1836 m.	1 028	280	2 145	463	2 991	366	2 745	749	3 375	555	5 137	3 473
h. 1845—1836 w.	1 053	321	2 242	494	3 534	431	2 914	801	3 239	595	4 774	3 126
i. 1835—1826 m.	895	259	1 892	383	3 034	364	2 134	550	2 614	492	3 423	2 105
i. 1835—1826 w.	881	249	1 899	412	3 277	432	2 382	635	2 714	566	3 488	2 201
k. 1825—1816 m.	863	241	1 645	356	2 603	310	2 226	532	2 253	413	2 770	1 546
k. 1825—1816 w.	833	237	1 627	393	3 073	335	2 318	603	2 371	459	2 866	1 692
l. 1815—1806 m.	538	134	1 016	220	1 717	170	1 414	354	1 442	278	1 603	791
l. 1815—1806 w.	562	161	1 010	253	1 980	242	1 550	409	1 525	321	1 773	1 03[illegible]
m. 1805—1796 m.	242	52	541	108	880	105	711	202	747	138	657	30[illegible]
m. 1805—1796 w.	302	85	559	129	1 110	142	753	226	839	164	807	46[illegible]
n. 1795 und früher m.	61	15	101	16	203	17	136	32	162	40	143	6[illegible]
n. 1795 und früher w.	60	23	121	44	282	26	164	57	173	38	155	9[illegible]
o. unbekannt m.	11	2	54	13	35	11	7	—	20	6	21	[illegible]
o. unbekannt w.	5	—	43	10	26	5	6	—	31	7	18	[illegible]
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren m.	27	6	46	8	70	9	55	12	53	11	103	6[illegible]
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren w.	21	5	28	5	49	4	61	16	58	7	100	7[illegible]

[W]ohnstätten, Bewohner und Haushaltungen der einzelnen Kreise. — Fortsetzung.

[S]chleswig.

13. Rendsburg: überhaupt	Städte.	14. Norderdithmarschen: überhaupt	Städte.	15. Süderdithmarschen: überhaupt	Städte.	16. Steinburg: überhaupt	Städte.	17. Segeberg: überhaupt	Städte.	18. Stormarn: überhaupt	Städte.	19. Pinneberg: überhaupt	Städte.	20. Altona (Stadtkr.) überhaupt.	21. Herzogthum Lauenburg: überhaupt.	Städte.
100 784	.	58 411	.	73 792	.	89 221	.	116 873	.	92 705	.	74 639	.	1 153	117 229	.
19	—	5	—	4	—	21	—	16	—	25	—	7	—	—	[1]) 25	—
2	2	1	1	1	1	5	5	2	2	3	3	7	7	2	3	3
92	—	15	—	17	—	106	—	105	—	129	—	72	—	—	[2]) 105	—
19	—	—	—	4	—	6	—	21	—	25	—	7	—	—	21	—
5 768	1 150	5 783	993	6 770	518	9 115	2 530	5 484	740	8 487	1 713	8 591	2 116	5 652	6 279	1 405
102	18	85	8	98	6	128	51	75	15	136	32	108	16	59	69	20
39	36	6	1	19	—	44	32	6	3	3	1	12	8	333	15	11
42 665	13 685	35 750	6 772	39 637	3 307	59 747	20 493	41 719	7 022	67 038	18 845	62 471	18 700	96 503	48 770	12 993
21 773	7 514	17 525	3 381	19 400	1 585	29 289	10 027	20 386	3 514	33 340	9 512	31 068	9 370	47 484	24 333	6 714
20 303	5 944	17 776	3 333	19 721	1 690	29 689	10 191	20 783	3 401	33 127	9 161	30 932	9 133	48 026	23 811	6 096
409	158	347	36	377	19	565	204	396	73	334	118	313	128	632	401	94
180	69	102	22	139	13	204	71	154	34	237	54	158	69	361	225	89
355	98	262	31	376	34	584	158	240	49	287	81	705	203	800	368	213
177	69	80	10	141	16	254	106	160	36	203	56	174	71	224	171	62
22 128	7 612	17 787	3 412	19 776	1 619	29 873	10 185	20 626	3 563	33 627	9 593	31 773	9 573	48 284	24 701	6 927
20 480	6 013	17 856	3 343	19 862	1 706	29 943	10 297	20 943	3 437	33 330	9 217	31 106	9 204	48 250	23 982	6 158
188	64	110	29	148	17	359	116	154	41	280	86	372	131	475	287	116
409	211	235	80	251	37	668	308	353	90	612	203	720	251	1 030	495	210
8 287	2 540	6 917	1 380	7 834	675	12 659	4 280	8 374	1 415	13 970	3 939	12 864	3 890	20 983	9 988	2 755
20 038	5 758	17 608	3 342	19 440	1 526	28 439	9 342	20 430	3 450	32 575	8 988	30 524	9 140	45 432	24 118	6 397
19 963	5 748	17 483	3 247	19 480	1 614	28 648	9 613	20 482	3 301	32 413	8 876	30 051	8 832	47 073	23 477	5 929
19	9	15	3	13	2	50	29	11	4	44	17	25	11	99	21	17
1 876	1 823	138	30	127	51	958	711	95	57	703	506	433	194	2 002	288	279
107	53	158	26	107	38	562	331	90	39	327	130	317	117	262	54	37
33	12	6	6	31	4	34	22	41	12	47	16	29	18	56	33	18
80	27	16	16	62	10	98	62	103	39	116	50	52	33	207	41	16
4	1	2	2	22	14	15	10	12	5	12	6	2	2	22	10	9
21 787	7 385	17 742	3 382	19 695	1 585	29 421	9 898	20 523	3 530	32 021	8 778	30 816	9 257	43 870	23 630	6 268
20 376	5 966	17 856	3 344	19 837	1 697	29 756	10 170	20 721	3 415	31 979	8 617	30 740	9 065	44 978	23 382	5 962
282	250	49	24	39	14	250	205	174	40	1 274	698	365	147	3 366	910	509
40	24	13	9	10	6	70	40	132	9	1 090	492	250	83	2 832	511	191
113	37	81	11	43	5	183	128	85	17	379	154	200	94	880	194	31
67	23	9	2	13	—	67	52	84	11	295	106	100	54	577	143	32
1 612	1 608	2	1	4	1	247	218	7	1	361	337	23	6	1 852	749	743
166	166	—	—	—	—	41	35	—	—	103	102	—	—	104	214	213
551	137	528	84	588	46	751	251	606	92	978	306	862	262	1 541	639	151
544	160	530	99	526	36	787	279	567	99	921	316	863	254	1 473	562	151
2 027	565	1 949	317	2 180	149	2 783	882	2 259	338	3 514	1 048	3 151	863	4 786	2 216	556
2 026	581	1 858	306	2 073	171	2 843	940	2 167	350	3 536	1 009	3 204	933	4 893	2 198	539
2 367	616	2 173	361	2 532	177	3 328	1 058	2 670	434	4 001	1 015	3 636	1 043	4 989	2 604	691
2 264	582	2 233	383	2 453	196	3 304	1 086	2 533	392	3 866	1 029	3 526	1 013	4 960	2 479	624
2 311	565	1 988	404	2 430	214	3 248	1 036	2 435	385	3 477	881	3 397	963	4 271	2 440	635
2 131	573	1 965	355	2 353	180	3 236	1 106	2 413	385	3 429	840	3 367	1 000	4 246	2 378	631
2 001	675	1 700	415	1 883	179	2 619	995	1 927	438	2 996	915	3 054	1 080	4 228	2 249	639
2 019	562	1 660	281	1 852	159	2 692	929	1 987	292	2 827	784	2 829	765	4 025	2 260	465
2 802	1 937	1 175	252	1 130	102	1 941	823	1 166	276	2 620	1 029	2 128	730	5 685	2 423	1 184
1 808	564	1 499	304	1 542	129	2 245	788	1 641	261	2 646	787	2 380	690	4 515	2 131	462
1 483	573	1 191	253	1 184	98	1 889	767	1 285	235	2 467	892	2 154	703	4 568	1 663	436
1 438	460	1 150	244	1 212	106	1 910	682	1 342	225	2 393	769	2 067	638	4 503	1 707	419
2 539	870	2 163	369	2 268	164	3 627	1 312	2 417	414	4 537	1 441	3 830	1 139	7 805	2 957	745
2 546	753	2 125	373	2 410	194	3 654	1 254	2 541	428	4 364	1 336	3 961	1 174	7 654	2 970	811
2 261	685	1 807	336	2 000	152	3 344	1 140	2 222	370	3 458	908	3 235	942	5 042	2 570	645
2 178	635	1 681	326	2 017	175	3 256	1 101	2 189	381	3 544	913	3 236	990	5 302	2 577	731
1 962	592	1 568	286	1 729	136	3 011	971	1 893	305	2 771	647	2 842	848	3 044	2 433	591
1 771	558	1 519	335	1 675	156	2 813	988	1 778	302	2 888	710	2 747	841	3 605	2 427	683
1 198	305	990	212	1 165	112	1 962	575	1 191	191	1 722	335	1 919	556	1 422	1 604	330
1 091	320	974	208	1 042	111	1 865	630	1 096	188	1 817	447	1 812	574	2 068	1 474	395
545	116	521	100	568	64	1 071	313	566	80	877	161	969	294	601	727	162
540	200	517	109	558	68	1 036	365	547	101	889	210	902	263	963	686	231
126	36	96	24	101	8	234	77	91	18	167	27	170	63	108	150	38
114	61	133	29	125	14	224	92	106	26	172	52	173	59	173	122	33
9	—	23	4	19	3	46	31	54	11	89	25	34	12	26	59	5
13	4	34	3	22	8	28	22	30	5	72	13	23	8	7	65	10
46	13	45	7	56	3	67	21	65	11	101	32	73	17	130	51	11
54	12	47	10	45	5	69	18	51	5	103	33	82	26	112	38	11

[1]) 4 Aemter (Landvogteien), 21 adlige Güter (Gutsbezirke). — [2]) einschl. der in den Aemtern liegenden Domänenvorwerke.

Schilderungsobjecte.	Landdrostei-Bezirk Hannover. 1. Diepholz: überhaupt	Städte	2. Hoya: überhaupt	Städte	3. Nienburg: überhaupt	Städte	4. Hannover (Stadt) überhaupt	5. Hannover (Land): überhaupt	Städte	6. Wennigsen: überhaupt	Städte
I. Fläche in Hektaren	150 640	.	82 149	.	121 117	.	2 472	97 236	.	60 565	.
II. Aemter	3	—	3	—	3	—	—	3	—	3	—
III. Communalverbände.											
a. Städte bezw. Flecken	12	12	5	5	8	8	1	3	3	4	4
b. Landgemeinden	90	—	88	—	90	—	—	120	—	83	—
c. Gutsbezirke	—	—	—	—	3	—	—	6	—	4	—
IV. Wohnstätten.											
a. Wohnhäuser bewohnte	8 899	1 849	7 623	956	8 409	1 854	5 499	8 805	1 703	6 488	1 039
a. Wohnhäuser unbewohnte	150	35	123	10	121	36	127	107	10	104	20
b. Sonstige Aufenthaltsorte	1	—	5	4	2	—	13	6	—	13	4
V. Bewohner.											
a. Ortsanwesende überhaupt	50 594	10 704	44 423	5 858	50 504	12 884	106 677	81 064	25 581	46 929	8 420
Davon:											
1. am Zählort wohnend m.	24 998	5 161	21 905	2 758	24 305	6 211	54 013	40 436	12 667	22 882	4 166
1. am Zählort wohnend w.	25 296	5 407	22 148	2 997	25 827	6 494	50 870	40 007	12 649	23 656	4 154
2. an anderen Orten wohnend m.	198	88	241	74	239	128	878	348	157	263	65
2. an anderen Orten wohnend w.	102	48	129	29	133	51	916	273	108	128	35
b. Ortsabwesende m.	156	54	170	41	155	52	607	340	154	171	61
b. Ortsabwesende w.	99	31	112	26	136	29	484	243	69	106	29
c. Ortsangehörige (a. 1 + b) m.	25 154	5 215	22 075	2 799	24 460	6 263	54 620	40 776	12 821	23 053	4 227
c. Ortsangehörige (a. 1 + b) w.	25 395	5 438	22 260	3 023	25 963	6 523	51 354	40 250	12 718	23 762	4 183
VI. Haushaltungen.											
a. Einzeln lebende Personen m.	136	76	139	43	146	69	470	317	101	209	64
a. Einzeln lebende Personen w.	211	107	265	90	379	175	835	483	147	338	101
b. Familienhaushaltungen	9 418	2 151	8 567	1 222	9 745	2 610	20 456	16 526	5 560	9 813	1 786
Haushaltungsangehörige m.	24 993	5 120	21 900	2 758	24 283	6 187	49 237	39 549	12 581	22 743	4 132
Haushaltungsangehörige w.	25 156	5 336	21 967	2 931	25 532	6 335	50 057	39 469	12 558	23 354	4 085
c. Anstalten (ohne d)	5	2	7	1	8	5	72	17	6	6	2
Insassen m.	14	9	28	3	54	45	4 624	798	124	24	15
Insassen w.	21	6	25	—	33	27	776	194	51	35	—
d. Beherbergungsanstalten	26	17	*) 117	15	21	7	77	24	4	27	8
Beherbergte m.	53	44	79	28	61	38	560	120	18	169	20
Beherbergte w.	10	6	20	5	16	8	118	134	1	57	3
VII. Details der Ortsanwesenden.											
A. Staatsangehörigkeit.											
1. Preussen m.	25 123	5 208	22 044	2 810	24 409	6 225	51 758	39 947	12 314	23 024	4 183
1. Preussen w.	25 342	5 424	22 229	3 012	25 907	6 503	49 993	39 853	12 428	23 737	4 166
2. Andere Deutsche m.	63	34	79	18	115	97	2 481	651	373	104	40
2. Andere Deutsche w.	54	30	43	13	39	30	1 251	304	224	40	19
3. Reichsausländer m.	10	7	23	4	20	17	652	186	137	17	8
3. Reichsausländer w.	2	1	5	1	14	12	542	123	105	7	4
B. Militärpersonen.											
1. Preussen	7	2	14	3	27	15	6 104	567	16	11	2
2. Andere Deutsche	—	—	—	—	1	—	589	50	—	—	—
C. Alter.											
1. Ortsanwesende Personen geboren:											
a. 1875 m.	715	150	636	74	717	183	1 376	1 358	508	727	111
a. 1875 w.	698	148	565	82	667	158	1 443	1 343	501	755	126
b. 1874—1871 m.	2 566	515	2 256	280	2 505	596	4 177	4 371	1 443	2 303	390
b. 1874—1871 w.	2 520	517	2 221	275	2 604	636	4 350	4 240	1 476	2 321	384
c. 1870—1866 m.	3 078	616	2 663	306	3 069	737	4 308	4 682	1 450	2 749	501
c. 1870—1866 w.	2 908	601	2 475	322	3 103	753	4 358	4 599	1 464	2 765	447
d. 1865—1861 m.	2 806	550	2 471	296	2 808	703	4 005	4 368	1 190	2 550	468
d. 1865—1861 w.	2 767	581	2 313	315	2 827	685	4 111	4 220	1 251	2 664	477
e. 1860—1856 m.	2 348	490	1 961	248	2 531	763	6 474	3 777	1 315	2 232	442
e. 1860—1856 w.	2 368	458	2 114	254	2 514	598	5 887	3 661	1 021	2 164	372
f. 1855—1851 m.	1 575	330	1 368	181	1 547	471	11 285	3 520	1 153	1 496	268
f. 1855—1851 w.	2 122	449	1 717	197	2 001	485	6 870	3 492	1 129	1 738	285
g. 1850—1846 m.	1 658	372	1 432	174	1 600	445	5 857	3 380	1 345	1 667	316
g. 1850—1846 w.	1 733	361	1 520	215	1 718	414	5 320	3 277	1 222	1 629	285
h. 1845—1836 m.	3 224	662	2 751	423	2 965	734	7 484	5 477	1 914	3 022	514
h. 1845—1836 w.	3 382	739	2 939	415	3 356	832	7 534	5 515	1 978	3 074	578
i. 1835—1826 m.	2 718	579	2 371	283	2 613	666	4 716	4 094	1 267	2 528	492
i. 1835—1826 w.	2 664	588	2 341	313	2 706	749	4 998	3 989	1 255	2 468	479
k. 1825—1816 m.	2 251	473	2 110	276	2 168	563	3 045	3 126	763	2 012	403
k. 1825—1816 w.	2 157	510	2 158	318	2 380	658	3 636	3 217	826	2 103	381
l. 1815—1806 m.	1 483	310	1 408	180	1 270	302	1 392	1 702	311	1 196	203
l. 1815—1806 w.	1 380	327	1 300	212	1 392	359	2 079	1 821	450	1 378	239
m. 1805—1796 m.	684	184	574	86	582	142	653	709	127	506	95
m. 1805—1796 w.	600	150	519	92	556	187	1 019	706	148	585	110
n. 1795 und früher m.	84	14	113	18	91	29	102	112	19	85	17
n. 1795 und früher w.	88	23	67	14	72	22	164	92	23	80	20
o. unbekannt m.	6	4	32	7	78	5	17	108	19	72	11
o. unbekannt w.	11	3	28	2	64	9	17	108	13	60	5
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren m.	59	5	62	9	54	12	107	134	54	63	10
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren w.	51	11	59	6	74	19	107	120	42	60	6

*) hiervon 74 Gastwirthschaften ohne beherbergte Gäste.

7.		Landdrostei-Bezirk Hildesheim.													
Hameln:		1. Hildesheim:		2. Marienburg i. Hann.:		3. Liebenburg:		4. Osterode a. Harz:		5. Göttingen:		6. Einbeck:		7. Zellerfeld:	
berhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.
64 081	.	49 846	.	67 729	.	62 392	.	66 467	.	83 451	.	100 677	.	80 401	.
3	—	2	—	3	—	3	—	3	—	3	—	3	—	3	—
2	2	3	3	3	3	2	2	4	4	4	4	6	6	8	8
87	—	76	—	103	—	78	—	69	—	106	—	113	—	28	—
8	—	5	—	6	—	9	—	—	—	13	—	15	—	13	—
6 981	1 061	8 862	2 962	7 908	829	6 982	1 559	10 671	2 304	9 798	2 402	9 508	2 221	4 958	2 647
168	38	138	73	99	21	73	22	138	23	259	94	150	27	88	56
6	4	18	1	2	1	3	—	7	—	2	2	30	1	5	1
49 868	10 977	64 543	29 602	53 162	7 547	52 802	11 713	65 201	17 294	68 564	24 948	66 880	19 403	42 445	26 595
24 380	5 588	31 806	14 956	25 791	3 691	25 724	6 026	30 574	8 095	32 911	12 128	33 297	10 235	20 326	12 683
24 994	5 124	31 723	14 108	26 759	3 743	26 418	5 544	34 228	9 019	34 620	12 015	32 438	8 917	21 548	13 536
278	149	651	321	350	60	424	89	236	129	567	414	916	185	437	278
216	116	363	217	262	53	236	54	163	51	466	391	229	66	134	98
286	50	365	202	449	36	273	60	1 496	341	374	104	336	71	237	95
139	47	292	176	196	30	194	63	395	149	216	109	170	54	164	123
24 668	5 638	32 171	15 158	26 240	3 727	25 997	6 086	32 070	8 436	33 285	12 232	33 633	10 306	20 563	12 778
25 133	5 171	32 015	14 284	26 955	3 773	26 612	5 607	34 623	9 168	34 836	12 124	32 608	8 971	21 712	13 659
214	67	383	232	242	45	249	51	265	116	1 428	1 260	270	144	251	170
568	175	692	408	464	93	696	157	471	231	723	412	496	235	563	469
10 333	2 105	12 993	5 518	11 141	1 536	11 380	2 429	14 032	3 765	13 952	4 762	13 265	3 712	9 816	6 344
23 361	4 720	30 499	13 665	25 424	3 464	25 267	5 665	30 462	8 033	31 134	10 395	32 578	9 074	20 308	12 724
24 413	4 997	30 606	13 208	26 352	3 590	25 733	5 350	33 784	8 720	34 031	11 664	32 053	8 682	21 100	13 153
32	9	60	56	19	11	17	9	10	7	19	16	19	14	11	4
995	894	1 379	1 265	417	222	534	351	24	23	788	782	1 189	1 120	86	15
213	62	745	669	201	110	219	90	128	115	319	318	110	64	11	5
35	14	43	27	29	10	44	13	36	27	39	22	46	25	41	17
88	56	196	115	58	20	98	48	59	52	128	105	176	82	118	52
16	6	43	40	4	3	6	1	8	4	13	12	8	2	8	7
24 170	5 448	31 804	14 719	25 903	3 672	25 635	5 820	30 658	8 129	32 859	11 996	33 394	10 113	20 514	12 772
24 915	5 111	31 865	14 149	26 899	3 745	56 365	5 442	34 292	9 012	34 855	12 200	32 434	8 911	21 592	13 563
426	239	561	486	205	64	474	284	129	81	487	430	379	193	164	108
278	118	165	125	113	45	276	151	86	52	170	147	155	60	71	54
62	50	92	72	33	15	39	11	23	14	132	116	440	114	85	81
17	11	56	51	9	6	13	5	13	6	61	59	78	12	19	17
487	481	1 126	1 123	14	—	482	476	36	21	709	706	1 085	1 077	8	8
56	55	61	61	—	—	63	62	1	—	36	36	10	10	—	—
635	123	834	385	762	111	761	132	1 066	241	948	294	951	237	581	354
666	148	867	381	815	115	718	160	980	243	880	291	915	225	561	329
2 381	434	2 840	1 201	2 661	344	2 630	501	3 167	797	3 098	965	3 078	746	2 013	1 233
2 294	437	2 754	1 115	2 576	359	2 491	478	3 077	780	3 155	1 029	3 033	774	1 942	1 126
2 814	502	3 307	1 343	3 047	397	2 892	619	3 863	950	3 741	1 197	3 839	900	2 376	1 473
2 902	524	3 180	1 280	3 125	398	2 901	545	3 870	963	3 746	1 144	3 816	957	2 348	1 407
2 780	563	3 350	1 555	2 907	364	2 730	604	3 524	950	3 419	1 185	3 512	920	2 248	1 398
2 738	510	3 110	1 302	2 854	394	2 785	563	3 597	934	3 344	1 060	3 566	910	2 174	1 356
2 337	636	3 615	2 230	2 488	525	2 544	763	2 876	908	3 312	1 522	3 148	1 045	2 096	1 301
2 373	571	3 191	1 582	2 412	394	2 345	556	3 273	907	3 358	1 364	2 984	862	1 904	1 195
2 068	920	3 231	2 119	1 553	245	2 063	844	1 768	490	3 390	2 086	3 294	1 677	1 285	828
1 955	514	2 709	1 440	1 926	282	1 997	416	2 668	663	2 893	1 231	2 477	772	1 547	985
1 763	496	2 443	1 196	1 755	255	1 780	419	1 951	573	2 296	1 023	2 473	816	1 405	889
1 747	422	2 420	1 147	1 821	272	1 812	379	2 381	666	2 491	997	2 086	642	1 437	882
3 156	738	3 958	1 846	3 294	508	3 110	677	3 868	1 045	4 053	1 500	4 403	1 316	2 605	1 639
3 143	677	4 199	1 925	3 457	482	3 314	720	4 417	1 131	4 580	1 617	4 142	1 148	2 665	1 656
2 448	521	3 248	1 343	2 679	374	2 737	604	3 267	892	3 465	1 134	3 524	1 006	2 377	1 487
2 727	539	3 420	1 567	2 857	374	3 041	683	3 811	1 002	4 021	1 415	3 569	971	2 629	1 709
2 236	409	2 695	1 071	2 531	320	2 466	475	2 796	734	2 952	837	3 055	868	2 215	1 450
2 462	467	3 071	1 298	2 640	369	2 694	531	3 340	924	3 429	1 119	3 240	896	2 246	1 493
1 320	212	1 763	567	1 582	197	1 612	318	1 768	421	1 824	522	1 756	463	1 091	653
1 504	268	2 045	788	1 699	239	1 733	374	1 999	578	2 155	774	1 857	536	1 445	955
577	111	897	311	707	90	661	136	728	186	777	226	762	206	409	218
584	127	869	397	685	97	671	172	788	248	837	306	770	242	642	438
120	53	179	59	120	14	102	13	113	28	125	33	114	20	40	22
99	23	156	60	103	14	97	15	118	26	121	38	110	27	104	77
23	19	97	51	55	7	60	10	55	9	78	18	304	200	22	16
16	13	95	43	51	7	55	6	72	5	76	21	102	21	38	26
56	11	84	38	74	9	67	14	82	21	86	22	77	18	54	35
53	12	59	22	60	13	68	14	72	22	89	28	83	19	50	36

Schilderungsobjecte.	Landdrostei-Bezirk Lüneburg.											
	1. Celle:		2. Gifhorn:		3. Fallingbostel:		4. Uelzen:		5. Dannenberg:		6. Lüneburg:	
	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.
I. Fläche in Hektaren	187 622	.	180 786	.	240 828	.	144 644	.	141 476	.	107 394	.
II. Aemter	3	—	4	—	4	—	2	—	3	—	2	—
III. Communalverbände.												
a. Städte bezw. Flecken	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	1	1
b. Landgemeinden	159	—	180	—	169	—	225	—	323	—	137	—
c. Gutsbezirke	3	—	18	—	—	—	5	—	22	—	11	—
IV. Wohnstätten.												
a. Wohnhäuser bewohnte	9 381	2 092	7 828	564	7 385	578	4 101	796	8 137	691	5 949	2 038
a. Wohnhäuser unbewohnte	149	66	153	6	117	4	30	11	113	11	76	47
b. Sonstige Aufenthaltsorte	3	—	4	2	9	2	23	17	19	5	2	—
V. Bewohner.												
a. Ortsanwesende überhaupt	66 795	21 272	50 492	4 349	50 088	4 178	43 764	7 949	53 803	5 772	49 032	17 532
Davon:												
1. am Zählort wohnend m.	33 718	11 249	24 742	2 111	24 331	1 978	21 326	3 962	25 770	2 698	24 760	8 999
1. am Zählort wohnend w.	32 158	9 668	25 267	2 158	25 045	2 136	21 972	3 893	27 448	2 954	23 770	8 330
2. an anderen Orten wohnend m.	538	201	312	56	520	42	326	68	411	84	325	112
2. an anderen Orten wohnend w.	381	154	171	24	192	22	140	26	174	36	177	91
b. Ortsabwesende m.	330	104	234	22	495	32	315	60	513	41	248	79
b. Ortsabwesende w.	329	96	166	19	197	20	141	57	156	40	176	83
c. Ortsangehörige (a.1 + b) m.	34 048	11 353	24 976	2 133	24 826	2 010	21 641	4 022	26 283	2 739	25 008	9 078
c. Ortsangehörige (a.1 + b) w.	32 487	9 764	25 433	2 177	25 242	2 156	22 113	3 950	27 604	2 994	23 946	8 413
VI. Haushaltungen.												
a. Einzeln lebende Personen m.	387	159	189	39	214	39	191	54	230	53	262	147
a. Einzeln lebende Personen w.	634	276	427	56	481	74	750	121	610	119	438	252
b. Familienhaushaltungen	13 595	4 083	10 544	941	9 859	894	9 037	1 706	11 676	1 265	9 788	3 609
Haushaltungsangehörige m.	32 623	10 225	24 735	2 114	24 508	1 954	21 140	3 802	25 725	2 659	23 825	8 176
Haushaltungsangehörige w.	31 651	9 376	24 924	2 119	24 732	2 084	21 267	3 754	26 885	2 826	23 394	8 106
c. Anstalten (ohne d)	23	18	7	1	9	3	11	6	28	6	19	11
Insassen m.	1 011	929	16	1	64	19	151	138	62	22	856	692
Insassen w.	219	150	54	6	11	—	60	40	106	40	108	60
d. Beherbergungsanstalten	82	19	*) 159	2	32	6	74	11	64	14	31	14
Beherbergte m.	235	137	114	13	65	8	170	36	164	48	142	96
Beherbergte w.	35	20	33	1	13	—	35	4	21	5	7	3
VII. Details der Ortsanwesenden.												
A. Staatsangehörigkeit.												
1. Preussen m.	33 649	10 948	24 893	2 129	24 760	2 003	21 525	3 963	25 949	2 734	24 709	8 833
1. Preussen w.	32 387	9 715	25 314	2 163	25 206	2 154	22 073	3 899	27 496	2 974	23 838	8 353
2. Andere Deutsche m.	524	438	135	31	71	13	99	53	202	41	297	217
2. Andere Deutsche w.	111	72	119	16	23	4	29	16	119	16	79	48
3. Reichsausländer m.	83	64	26	7	20	4	28	14	30	7	79	61
3. Reichsausländer w.	41	35	5	3	8	—	10	4	7	—	30	20
B. Militärpersonen.												
1. Preussen	1 928	1 906	14	3	12	4	151	133	23	3	620	477
2. Andere Deutsche	235	235	—	—	—	—	—	—	—	—	29	27
C. Alter.												
1. Ortsanwesende Personen geboren:												
a. 1875 m.	848	237	613	58	709	64	556	109	577	64	628	204
a. 1875 w.	803	267	690	63	625	62	527	107	622	57	543	195
b. 1874—1871 m.	2 956	834	2 282	196	2 323	184	1 891	380	2 180	193	2 189	715
b. 1874—1871 w.	2 869	878	2 272	200	2 395	212	1 866	340	2 235	263	2 105	723
c. 1870—1866 m.	3 255	930	2 588	249	2 751	222	2 281	430	2 527	291	2 542	855
c. 1870—1866 w.	3 264	917	2 651	225	2 762	211	2 149	376	2 612	266	2 509	873
d. 1865—1861 m.	3 269	946	2 535	230	2 751	208	2 167	358	2 596	268	2 382	858
d. 1865—1861 w.	3 115	958	2 498	258	2 761	222	2 096	360	2 489	246	2 393	797
e. 1860—1856 m.	3 109	1 101	2 253	234	2 279	199	2 136	414	2 320	296	2 585	1 139
e. 1860—1856 w.	3 036	861	2 248	167	2 342	191	2 085	363	2 378	267	2 192	737
f. 1855—1851 m.	3 975	2 538	1 524	117	1 622	146	1 652	391	1 567	161	2 286	1 088
f. 1855—1851 w.	2 742	920	1 959	160	2 058	159	1 881	345	2 148	224	1 979	740
g. 1850—1846 m.	2 548	889	1 687	128	1 709	162	1 656	407	1 811	206	1 951	810
g. 1850—1846 w.	2 527	787	1 823	152	1 815	169	1 768	365	2 013	231	1 790	631
h. 1845—1836 m.	4 403	1 345	3 407	296	3 251	245	2 789	547	3 552	404	3 326	1 221
h. 1845—1836 w.	4 518	1 418	3 517	300	3 359	289	2 849	509	3 768	394	3 147	1 155
i. 1835—1826 m.	3 718	1 062	2 978	276	2 825	227	2 489	403	3 325	320	2 716	900
i. 1835—1826 w.	3 590	1 073	2 852	250	2 821	250	2 610	443	3 337	379	2 714	916
k. 1825—1816 m.	3 127	819	2 564	195	2 537	225	2 183	348	2 930	309	2 359	707
k. 1825—1816 w.	3 081	876	2 546	214	2 360	208	2 255	353	3 009	331	2 279	784
l. 1815—1806 m.	1 937	460	1 715	119	1 351	80	1 255	166	1 824	173	1 361	399
l. 1815—1806 w.	1 996	540	1 581	129	1 315	118	1 356	232	1 922	204	1 386	504
m. 1805—1796 m.	901	216	715	60	616	49	503	63	766	75	623	181
m. 1805—1796 w.	835	266	668	57	503	58	584	111	844	98	728	289
n. 1795 und früher m.	149	32	132	8	87	5	81	13	134	16	113	31
n. 1795 und früher w.	131	43	85	6	72	7	67	10	170	24	142	63
o. unbekannt m.	61	41	61	1	40	4	13	1	72	6	24	3
o. unbekannt w.	32	18	48	1	49	2	19	5	75	6	40	14
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren m.	68	16	73	11	52	3	58	16	56	6	56	22
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren w.	69	21	56	4	58	4	49	8	60	10	53	19

*) hiervon 53 Gastwirthschaften ohne beherbergte Gäste.

7. Harburg:		Landdrostei-Bezirk Stade. 1. Stader Marschkreis:		2. Stader Geestkreis:		3. Neuhaus:		4. Otterndorf:		5. Lehe:		6. Osterholz:		7. Verden:		8. Rotenburg a. W.:	
…ber-haupt.	Städte.	über-haupt.	Städte.	über-haupt.	Städte.	über-haupt.	Städte.	über-haupt.	Städte.	über-haupt.	Städte.	über-haupt.	Städte.	über-haupt.	Städte.	über-haupt.	Städte.
8 749	.	41 761	.	130 872	.	50 919	.	30 628	.	124 259	.	63 797	.	67 733	.	146 269	.
3	—	2	—	3	—	2	—	1	—	3	—	3	—	2	—	2	—
2	2	1	1	4	4	1	1	1	1	3	3	2	2	1	1	2	2
159	—	28	—	143	—	44	—	14	—	117	—	144	—	89	—	123	—
5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
8 731	1 520	5 903	359	8 100	2 093	5 134	234	3 334	383	8 431	1 713	7 220	559	6 904	1 025	5 487	475
86	15	80	5	161	78	58	3	42	8	108	4	75	8	61	14	70	1
153	26	31	2	69	59	48	17	8	—	84	74	3	—	2	—	3	—
2 740	19 897	37 538	2 310	52 609	15 932	28 008	1 476	17 205	1 760	55 341	18 292	43 390	3 559	42 508	7 669	31 610	3 130
6 918	10 065	18 449	1 124	26 550	8 037	13 832	649	8 436	789	27 461	9 222	21 125	1 670	21 340	4 030	15 584	1 491
5 000	9 590	18 824	1 162	25 563	7 605	13 896	784	8 633	949	27 210	8 804	21 899	1 857	20 869	3 536	15 796	1 579
589	168	177	10	364	210	219	38	91	15	462	183	249	24	185	65	170	40
233	74	88	14	132	80	61	5	45	7	208	83	117	8	114	38	60	20
423	97	1 195	35	248	126	257	25	58	29	501	321	926	26	159	34	114	17
192	71	139	5	149	90	60	5	33	12	135	57	145	14	100	27	60	17
7 341	10 162	19 644	1 159	26 798	8 163	14 089	674	8 494	818	27 962	9 543	22 051	1 696	21 499	4 064	15 698	1 508
5 192	9 661	18 963	1 167	25 712	7 695	13 956	789	8 666	961	27 345	8 861	22 044	1 871	20 969	3 563	15 856	1 596
272	83	197	28	256	155	142	15	66	15	217	101	110	14	140	31	80	28
343	138	399	34	442	266	322	44	207	48	326	93	205	38	265	94	151	56
4 518	4 180	7 715	465	10 034	3 180	5 792	331	3 560	399	11 142	3 895	8 578	717	8 010	1 417	5 917	629
6 516	9 795	18 226	1 102	25 940	7 388	13 802	659	8 387	770	27 454	9 133	21 174	1 668	20 676	3 414	15 609	1 480
4 836	9 492	18 460	1 137	25 183	7 349	13 555	738	8 421	899	26 971	8 712	21 762	1 819	20 682	3 479	15 701	1 542
12	6	11	2	16	15	10	1	10	2	18	13	12	2	12	7	1	1
562	280	115	4	577	575	83	5	45	9	173	146	29	1	673	650	2	2
37	29	112	5	56	56	78	6	48	9	114	79	39	7	36	1	—	—
62	22	10	—	44	26	13	3	14	4	31	8	42	6	21	—	29	6
157	75	28	—	141	129	24	8	29	10	79	25	61	11	36	—	63	21
17	5	1	—	14	14	2	1	2	—	7	3	10	1	—	—	4	1
36 679	9 783	18 483	1 119	26 622	8 013	13 985	676	8 434	786	27 248	8 914	21 083	1 640	21 219	3 983	15 703	1 511
34 815	9 452	18 885	1 171	25 624	7 633	13 954	788	8 639	950	27 036	8 577	21 839	1 829	20 822	3 523	15 840	1 589
696	348	115	14	230	193	39	4	50	10	531	414	246	43	246	88	39	14
353	156	16	3	35	28	1	1	29	5	290	254	139	23	134	45	11	6
132	102	28	1	62	41	27	7	43	8	144	77	45	11	60	24	12	6
65	56	11	2	36	24	2	—	10	1	92	56	38	13	27	6	5	4
527	258	4	—	835	835	2	—	2	—	132	113	6	3	716	705	11	3
35	10	—	—	47	47	—	—	—	—	19	19	—	—	—	—	1	—
1 060	295	568	31	731	183	359	13	198	10	871	340	645	49	604	91	425	27
954	288	557	30	674	203	396	17	262	21	720	279	589	44	650	119	440	39
3 522	925	2 037	123	2 650	695	1 434	62	883	75	3 013	1 075	2 420	190	2 161	323	1 541	147
3 636	991	1 998	112	2 545	636	1 364	66	853	92	2 838	1 110	2 391	181	2 166	338	1 583	162
4 177	1 125	2 358	154	2 981	741	1 662	76	991	95	3 461	1 247	2 799	216	2 529	373	1 884	196
3 959	1 038	2 267	135	3 012	736	1 727	89	1 000	99	3 354	1 148	2 757	241	2 427	386	1 787	182
3 878	965	2 166	138	3 092	809	1 596	81	874	103	3 135	988	2 616	206	2 348	396	1 850	192
3 728	959	2 156	148	2 785	719	1 587	88	883	84	3 113	978	2 471	202	2 183	333	1 755	180
3 415	940	1 535	90	2 597	871	1 225	53	793	61	2 159	632	1 699	128	2 015	476	1 487	130
3 201	861	1 630	118	2 531	769	1 175	63	833	96	2 470	689	1 874	171	1 954	335	1 484	120
3 244	1 145	1 071	64	2 472	1 281	742	30	487	38	1 790	692	1 246	112	1 987	851	959	94
2 968	856	1 348	77	2 035	684	969	48	634	67	2 131	676	1 587	146	1 704	317	1 315	129
2 966	956	1 188	66	1 777	601	878	38	517	51	1 886	780	1 324	109	1 482	300	1 033	93
2 765	813	1 231	67	1 805	590	850	44	525	53	1 820	653	1 436	119	1 505	305	1 145	98
5 193	1 547	2 324	151	3 268	975	1 798	87	1 118	88	3 690	1 444	2 584	219	2 732	514	1 976	216
4 829	1 491	2 416	165	3 249	990	1 826	111	1 084	118	3 659	1 343	2 743	230	2 721	483	2 139	204
4 109	1 150	1 917	134	2 769	778	1 564	88	895	92	3 150	1 144	2 174	166	2 075	322	1 741	166
3 736	1 040	1 956	126	2 706	841	1 445	75	882	85	2 866	980	2 401	191	2 155	360	1 675	186
3 197	681	1 635	91	2 396	658	1 321	86	831	92	2 511	682	1 957	152	1 806	212	1 449	137
2 893	727	1 667	99	2 252	743	1 256	88	804	105	2 225	603	1 908	165	1 823	305	1 358	148
1 759	334	1 156	69	1 350	405	923	38	569	52	1 402	258	1 184	91	1 118	137	918	83
1 704	403	1 095	65	1 368	491	883	59	574	80	1 429	287	1 214	121	1 130	187	817	98
793	137	548	16	651	202	464	27	297	37	651	86	547	48	518	68	393	45
687	169	484	32	597	232	379	37	271	45	604	105	511	48	438	81	286	47
104	15	83	5	125	29	64	8	54	7	121	11	124	5	93	14	61	5
93	24	78	2	114	46	82	4	55	7	113	15	85	4	82	17	32	6
90	18	40	2	55	19	21	—	20	3	83	26	55	3	57	18	37	—
80	4	29	—	22	5	18	—	18	4	76	21	49	2	45	8	40	—
91	26	46	2	67	19	40	—	17	1	81	31	64	6	57	12	45	7
94	32	56	4	91	21	40	—	23	2	67	31	45	3	64	5	39	3

Tabelle I. — Flächeninhalt, ländliche Verwaltungsbezirke, Communalverbände,

Schilderungsobjecte.		Landdrostei-Bezirk Osnabrück. 1. Meppen: überhaupt.	Städte.	2. Lingen: überhaupt.	Städte.	3. Bersenbrück: überhaupt.	Städte.	4. Osnabrück: überhaupt.	Städte.	5. Melle: überhaupt.	Städte.	Landdrostei- 1. Aurich: überhaupt.	Städte.
I. **Fläche in Hektaren**		219 602	.	171 432	.	106 038	.	67 366	.	56 261	.	137 085	.
II. **Aemter**		4	—	4	—	3	—	2	—	2	—	3	—
III. **Communalverbände.**													
a. Städte bezw. Flecken		3	3	5	5	3	3	1	1	2	2	3	3
b. Landgemeinden		124	—	131	—	103	—	80	—	96	—	128	—
c. Gutsbezirke		1	—	5	—	2	—	1	—	3	—	5	—
IV. **Wohnstätten.**													
a. Wohnhäuser bewohnte		10 165	1 884	9 990	1 808	7 120	840	8 726	2 520	7 486	434	12 457	1 397
a. Wohnhäuser unbewohnte		248	56	159	32	116	40	98	57	84	14	153	17
b. Sonstige Aufenthaltsorte		29	22	14	2	6	3	1	—	2	—	130	101
V. **Bewohner.**													
a. Ortsanwesende überhaupt		55 243	11 626	59 511	12 762	42 911	5 443	72 868	29 850	47 228	2 983	76 230	17 091
Davon:													
1. am Zählort wohnend	m.	27 038	5 287	29 746	6 041	21 148	2 641	37 061	15 609	23 393	1 410	38 331	9 736
	w.	27 793	6 192	29 372	6 560	21 458	2 704	35 259	13 874	23 626	1 537	36 859	6 715
2. an anderen Orten wohnend	m.	307	116	302	115	241	77	373	228	152	32	820	538
	w.	105	31	91	46	64	21	175	139	57	4	220	102
b. Ortsabwesende	m.	686	393	156	78	125	36	281	230	59	12	1 196	190
	w.	122	54	89	28	58	13	133	89	70	24	228	60
c. Ortsangehörige (a.1 + b)	m.	27 724	5 680	29 902	6 119	21 273	2 677	37 342	15 839	23 452	1 422	39 527	9 926
	w.	27 915	6 246	29 461	6 588	21 516	2 717	35 392	13 963	23 696	1 561	37 087	6 775
VI. **Haushaltungen.**													
a. Einzeln lebende Personen	m.	105	55	114	48	102	31	190	110	108	17	313	115
	w.	305	142	329	131	209	55	424	283	255	55	725	186
b. Familienhaushaltungen		10 795	2 389	10 980	2 619	8 166	1 108	13 591	5 637	8 755	634	15 252	2 912
Haushaltungsangehörige	m.	27 066	5 220	29 730	6 020	21 190	2 632	35 568	14 189	23 350	1 402	36 110	7 611
	w.	27 491	6 009	28 664	6 154	21 272	2 658	34 739	13 469	23 398	1 481	36 203	6 577
c. Anstalten (ohne d)		17	8	14	2	12	4	28	23	7	2	36	21
Insassen	m.	103	89	109	18	23	9	1 457	1 408	32	8	2 609	2 479
	w.	98	69	464	316	34	11	245	237	26	5	130	36
d. Beherbergungsanstalten		29	13	33	20	22	10	44	25	17	3	46	19
Beherbergte	m.	71	39	95	70	74	46	219	130	55	15	119	59
	w.	4	3	6	5	7	1	26	24	4	—	21	18
VII. **Details der Ortsanwesenden.**													
A. Staatsangehörigkeit.													
1. Preussen	m.	27 138	5 314	29 257	5 961	21 179	2 633	36 900	15 384	23 495	1 425	37 823	9 008
	w.	27 801	6 192	29 126	6 481	21 443	2 685	35 228	13 828	23 663	1 528	36 552	6 824
2. Andere Deutsche	m.	60	36	49	31	184	72	315	275	22	11	1 278	1 223
	w.	22	12	25	23	77	40	102	89	8	4	498	466
3. Reichsausländer	m.	147	53	742	164	26	13	219	178	28	6	50	43
	w.	75	19	312	102	2	—	104	96	12	9	29	27
B. Militärpersonen.													
1. Preussen		15	4	20	16	9	1	1 324	1 316	7	3	2 487	2 470
2. Andere Deutsche		1	—	—	—	1	—	23	23	—	—	457	456
C. Alter.													
1. Ortsanwesende Personen geboren:													
a. 1875	m.	690	155	782	200	605	82	1 226	498	715	46	1 095	239
	w.	677	179	757	184	627	84	1 259	521	692	54	987	199
b. 1874—1871	m.	2 581	663	2 820	622	2 121	261	3 894	1 465	2 585	138	3 651	689
	w.	2 552	629	2 793	684	2 203	269	4 004	1 583	2 482	171	3 613	679
c. 1870—1866	m.	3 178	696	3 209	716	2 540	311	4 071	1 451	2 978	176	4 224	654
	w.	3 020	703	3 095	675	2 381	284	4 052	1 360	3 002	159	4 114	654
d. 1865—1861	m.	2 939	615	3 160	673	2 459	298	3 788	1 328	2 822	146	4 122	597
	w.	2 763	598	3 098	664	2 353	268	3 540	1 158	2 616	125	3 972	622
e. 1860—1856	m.	2 530	533	2 785	595	2 034	268	3 846	1 805	2 292	141	3 495	884
	w.	2 595	568	2 653	526	2 006	283	3 535	1 387	2 230	137	3 322	637
f. 1855—1851	m.	1 713	327	2 018	437	1 323	186	3 975	2 535	1 341	92	4 495	2 916
	w.	2 364	443	2 426	545	1 745	207	3 203	1 463	1 906	134	2 888	690
g. 1850—1846	m.	1 693	344	1 999	437	1 383	224	3 225	1 603	1 587	124	2 649	1 046
	w.	1 962	450	2 138	498	1 451	180	2 942	1 400	1 628	109	2 509	659
h. 1845—1836	m.	3 372	665	4 119	868	2 648	324	5 349	2 374	3 021	199	4 876	1 441
	w.	3 639	825	3 891	928	2 763	397	4 856	2 131	3 010	205	4 789	1 005
i. 1835—1826	m.	3 125	544	3 473	681	2 335	291	3 317	1 305	2 339	153	3 874	890
	w.	2 925	649	3 196	784	2 212	285	3 114	1 287	2 348	166	3 765	620
k. 1825—1816	m.	2 641	415	2 633	483	1 872	242	2 430	782	1 890	105	3 220	526
	w.	2 461	502	2 483	577	1 742	217	2 533	906	1 897	137	3 180	489
l. 1815—1806	m.	1 797	255	1 902	269	1 240	144	1 473	409	1 300	77	2 086	248
	w.	1 784	415	1 837	345	1 300	164	1 595	527	1 272	90	2 345	370
m. 1805—1796	m.	860	144	921	128	688	67	678	207	575	36	1 061	108
	w.	934	207	888	156	599	65	665	220	524	51	1 254	165
n. 1795 und früher	m.	174	32	175	26	106	10	119	38	92	7	228	30
	w.	175	40	166	28	118	14	104	51	76	3	238	19
o. unbekannt	m.	52	15	52	21	35	10	43	34	8	2	75	6
	w.	47	15	42	12	22	8	32	19	—	—	103	9
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren	m.	69	20	63	16	46	8	104	36	68	6	82	17
	w.	68	15	61	14	61	4	114	44	55	1	84	22

Wohnstätten, Bewohner und Haushaltungen der einzelnen Kreise. — Fortsetzung.

Bezirk Aurich. 2. Emden: überhaupt	Städte	3. Leer: überhaupt	Städte	Regierungsbezirk Münster. 1. Tecklenburg: überhaupt	Städte	2. Warendorf: überhaupt	Städte	3. Beckum: überhaupt	Städte	4. Lüdinghausen: überhaupt	Städte	5. Münster (Stadt) überhaupt	6. Münster (Land): überhaupt	Städte	7. Steinfurt: überhaupt	Städte
75 730	.	97 982	.	81 208	.	55 925	.	68 382	.	69 708	.	1 064	84 962	.	77 042	.
2	—	3	—	13	—	6	—	6	—	9	—	—	8	—	12	—
2	2	2	2	3	3	1	1	4	4	2	2	1	1	1	3	3
85	—	100	—	19	—	21	—	19	—	22	—	—	25	—	24	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9 811	2 743	10 149	1 409	7 577	831	5 053	848	6 225	1 809	6 335	641	3 636	6 039	397	7 748	1 261
212	18	86	21	56	7	27	3	41	16	25	3	101	86	8	122	20
171	72	170	70	7	—	—	—	2	2	—	—	3	46	3	18	2
60 240	18 996	64 583	12 629	46 555	6 488	27 801	4 761	39 712	11 396	38 657	4 306	35 705	35 781	2 360	45 261	8 830
28 118	8 859	30 293	5 797	22 973	3 107	13 602	2 231	19 969	5 690	19 122	2 103	17 932	17 980	1 258	22 463	4 249
31 087	9 873	32 996	6 464	23 392	3 312	14 066	2 474	19 531	5 624	19 352	2 158	17 338	17 692	1 091	22 592	4 489
777	180	971	274	129	45	99	41	157	62	129	37	238	61	8	153	60
258	84	323	94	61	24	34	15	55	20	54	8	197	48	3	53	32
1 094	401	990	178	166	21	104	20	134	65	177	15	196	73	6	140	44
298	96	219	62	67	14	65	14	77	26	57	4	151	44	6	84	36
29 212	9 260	31 283	5 975	23 139	3 128	13 706	2 251	20 103	5 755	19 299	2 118	18 128	18 053	1 264	22 603	4 293
31 385	9 969	33 215	6 526	23 459	3 326	14 131	2 488	19 608	5 650	19 409	2 162	17 489	17 736	1 097	22 676	4 525
367	151	256	63	78	14	110	52	114	61	88	27	127	126	24	132	53
1 073	421	804	206	196	47	281	161	221	132	230	78	522	270	63	205	95
12 815	3 999	13 448	2 553	8 271	1 205	5 706	940	7 256	2 339	7 056	861	6 444	6 553	444	8 644	1 784
27 696	8 190	30 774	5 872	22 767	2 921	13 470	2 119	19 893	5 601	19 097	2 080	14 851	17 604	977	22 290	4 168
29 988	9 406	32 303	6 244	23 030	3 093	13 723	2 265	19 252	5 444	19 087	2 035	16 024	17 217	1 021	22 299	4 372
58	39	31	6	15	5	15	7	12	7	11	4	46	17	2	21	10
720	607	160	85	213	199	74	69	63	52	29	23	3 108	302	259	89	43
272	119	200	97	225	194	96	63	110	66	88	53	977	251	10	136	53
36	32	24	12	29	9	12	6	24	12	17	5	13	6	4	21	9
112	91	74	51	44	18	47	32	56	38	37	10	84	9	6	105	45
12	11	12	11	2	2	—	—	3	2	1	—	12	2	—	5	1
28 673	8 846	30 727	5 933	22 994	3 118	13 675	2 251	20 064	5 741	19 221	2 130	17 684	18 000	1 256	22 521	4 252
31 265	9 888	33 166	6 506	23 370	3 318	14 098	2 489	19 569	5 640	19 400	2 163	17 366	17 714	1 093	22 583	4 479
112	98	160	79	34	7	18	16	19	8	16	7	356	15	1	26	13
27	21	30	23	8	1	—	—	8	2	3	3	78	16	—	14	8
110	95	377	59	74	27	8	5	43	3	14	3	130	26	9	69	44
53	48	123	29	75	17	2	—	9	2	3	—	91	10	1	48	34
612	605	22	3	10	7	127	126	9	2	9	3	2 890	3	—	5	2
37	37	—	—	—	—	9	9	1	—	—	—	190	—	—	1	1
791	251	980	198	755	91	374	62	561	162	541	104	401	465	27	557	128
805	214	952	168	728	93	356	59	544	161	525	97	392	454	35	627	150
3 001	843	3 286	639	2 630	340	1 283	182	2 004	587	1 925	175	1 346	1 589	92	2 148	459
2 907	868	3 256	606	2 485	349	1 282	205	1 927	565	1 808	161	1 339	1 524	86	2 073	432
3 182	863	3 655	657	2 758	349	1 461	205	2 251	633	2 238	252	1 465	1 737	103	2 228	462
3 197	867	3 516	641	2 730	350	1 461	229	2 180	612	2 099	233	1 432	1 770	89	2 345	475
3 267	980	3 549	687	2 556	297	1 460	225	2 144	601	2 004	243	1 412	1 894	232	2 390	432
3 235	998	3 534	642	2 526	301	1 441	215	1 993	531	2 025	229	1 524	1 675	87	2 136	414
2 868	955	3 019	745	2 297	318	1 294	250	1 924	535	1 831	251	1 875	1 755	196	2 296	513
2 829	916	3 113	611	2 329	291	1 271	192	1 877	434	1 868	171	1 723	1 658	87	2 190	419
2 403	1 163	2 122	459	1 476	223	907	250	1 346	386	1 168	104	4 042	1 149	65	1 569	297
2 487	855	2 619	568	1 866	277	1 124	202	1 743	476	1 614	154	1 711	1 564	78	1 903	406
1 933	701	2 132	437	1 626	243	836	121	1 465	430	1 286	122	1 336	1 295	85	1 559	304
2 194	758	2 365	512	1 756	259	966	192	1 443	439	1 470	155	1 390	1 443	102	1 700	360
3 618	1 100	3 856	704	3 001	472	1 689	261	2 555	747	2 444	276	2 132	2 319	136	2 807	577
4 057	1 305	4 240	862	2 937	472	1 866	356	2 411	753	2 398	297	2 507	2 355	149	2 980	638
2 825	793	3 180	624	2 275	364	1 413	253	1 998	592	1 971	220	1 676	1 987	122	2 457	452
3 223	1 068	3 319	671	2 355	385	1 469	293	1 899	612	1 992	258	2 159	1 806	140	2 418	487
2 434	719	2 675	495	1 850	255	1 328	225	1 816	536	1 786	192	1 225	1 720	95	2 302	362
2 704	833	3 009	624	1 855	286	1 355	281	1 708	548	1 822	222	1 668	1 684	111	2 129	379
1 565	422	1 756	267	1 254	131	1 058	138	1 314	357	1 380	133	785	1 340	69	1 540	214
2 185	819	2 038	392	1 251	174	1 009	173	1 246	331	1 218	128	1 072	1 129	86	1 415	228
785	196	823	119	528	58	503	81	611	142	571	53	329	649	37	614	90
1 152	341	1 065	199	554	82	432	78	496	151	464	50	484	559	37	575	114
159	42	182	35	89	10	95	19	122	36	97	15	70	140	7	112	15
279	102	243	54	69	11	67	14	94	26	89	11	74	117	7	112	19
64	11	49	5	7	1	—	—	15	8	9	—	76	2	—	37	4
91	13	50	8	12	6	1	—	25	5	14	—	60	2	—	42	—
87	17	70	9	73	6	26	2	51	17	36	5	29	51	5	42	8
88	20	73	14	74	8	33	3	57	23	44	4	22	38	1	51	8

Tabelle I. — **Flächeninhalt, ländliche Verwaltungsbezirke, Communalverbände,**

Schilderungsobjecte.	Regierungsbezirk Münster.											
	8. Koesfeld:		9. Ahaus:		10. Borken:		11. Recklinghausen:		1. Minden:		2. Lübbecke:	
	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.
I. Fläche in Hektaren	75 335	.	68 311	.	64 940	.	78 036	.	58 842	.	56 317	.
II. Aemter	9	—	10	—	12	—	10	—	7	—	7	—
III. Communalverbände.												
a. Städte	4	4	4	4	3	3	2	2	3	3	1	1
b. Landgemeinden	24	—	22	—	37	—	28	—	72	—	51	—
c. Gutsbezirke	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	5	—
IV. Wohnstätten.												
a. Wohnhäuser bewohnte	6 628	1 795	6 441	1 228	6 831	1 977	8 485	1 217	10 509	1 821	8 148	355
a. Wohnhäuser unbewohnte	58	22	140	34	54	13	77	10	108	36	91	26
b. Sonstige Aufenthaltsorte	2	—	—	—	—	—	—	—	15	13	47	29
V. Bewohner.												
a. Ortsanwesende überhaupt. Davon:	40 481	11 885	35 122	7 056	40 692	11 680	57 577	9 369	74 465	20 875	46 465	2 735
1. am Zählort wohnend m.	19 932	5 556	17 579	3 379	20 227	5 568	29 732	4 612	37 496	11 169	22 316	1 275
1. am Zählort wohnend w.	20 329	6 179	17 418	3 607	20 273	6 016	27 428	4 613	36 477	9 415	23 961	1 428
2. an anderen Orten wohnend m.	166	117	90	51	128	56	286	97	344	210	102	21
2. an anderen Orten wohnend w.	54	33	35	19	64	40	131	47	148	81	86	11
b. Ortsabwesende m.	139	77	184	68	126	42	325	53	519	223	458	14
b. Ortsabwesende w.	91	58	76	28	64	30	108	38	178	104	107	16
c. Ortsangehörige (a.1 + b) m.	20 071	5 633	17 763	3 447	20 353	5 610	30 057	4 665	38 015	11 392	22 774	1 289
c. Ortsangehörige (a.1 + b) w.	20 420	6 237	17 494	3 635	20 337	6 046	27 536	4 651	36 655	9 519	24 068	1 444
VI. Haushaltungen.												
a. Einzeln lebende Personen m.	64	35	89	30	86	36	137	25	213	133	79	13
a. Einzeln lebende Personen w.	180	115	210	78	236	125	197	71	447	262	223	43
b. Familienhaushaltungen	7 342	2 365	6 693	1 424	7 492	2 373	10 238	1 764	13 807	3 780	8 892	543
Haushaltungsangehörige m.	19 666	5 484	17 488	3 337	20 036	5 467	29 188	4 607	35 000	8 669	22 266	1 256
Haushaltungsangehörige w.	19 773	5 716	17 164	3 498	19 969	5 819	27 172	4 453	36 079	9 139	23 788	1 391
c. Anstalten (ohne d)	24	15	11	5	11	8	10	6	23	21	4	2
Insassen m.	313	108	45	33	214	105	653	51	2 542	2 514	44	11
Insassen w.	415	366	71	43	131	112	184	130	89	89	35	4
d. Beherbergungsanstalten	*) 87	32	19	12	7	4	13	8	18	14	12	5
Beherbergte m.	55	46	47	30	19	16	40	26	85	63	29	11
Beherbergte w.	15	15	8	7	1	—	6	6	10	6	1	1
VII. Details der Ortsanwesenden.												
A. Staatsangehörigkeit.												
1. Preussen m.	20 052	5 636	17 459	3 356	20 167	5 497	29 860	4 667	37 183	10 776	22 396	1 288
1. Preussen w.	20 335	6 173	17 313	3 589	20 151	5 913	27 521	4 650	36 442	9 372	24 029	1 432
2. Andere Deutsche m.	27	21	17	8	10	9	62	23	612	564	13	6
2. Andere Deutsche w.	31	27	2	—	8	8	23	8	165	111	12	5
3. Reichsausländer m.	19	16	193	66	178	118	96	19	45	39	9	[illegible]
3. Reichsausländer w.	17	12	138	37	178	135	15	2	18	13	6	2
B. Militärpersonen.												
1. Preussen	2	2	4	1	8	1	26	20	2 390	2 386	8	2
2. Andere Deutsche	—	—	—	—	—	—	—	—	422	422	—	—
C. Alter.												
1. Ortsanwesende Personen geboren:												
a. 1875 m.	545	176	440	93	539	188	1 021	164	1 158	275	762	41
a. 1875 w.	491	152	405	89	539	173	906	141	1 185	269	715	37
b. 1874—1871 m.	1 869	573	1 620	350	1 974	618	3 185	502	4 031	908	2 511	116
b. 1874—1871 w.	1 786	555	1 483	311	1 957	625	3 114	531	3 790	826	2 458	130
c. 1870—1866 m.	2 030	590	1 749	357	2 103	610	3 318	511	4 459	941	3 006	145
c. 1870—1866 w.	2 073	643	1 745	365	2 026	557	2 967	479	4 512	983	2 917	158
d. 1865—1861 m.	2 067	552	1 803	377	2 036	557	3 171	480	4 265	955	2 789	135
d. 1865—1861 w.	1 982	580	1 694	331	2 036	547	3 005	466	4 042	888	2 677	157
e. 1860—1856 m.	1 949	545	1 517	289	1 830	491	2 846	533	3 797	1 171	1 968	148
e. 1860—1856 w.	1 952	551	1 575	321	1 837	519	2 779	501	3 673	1 068	2 321	156
f. 1855—1851 m.	1 340	380	1 136	208	1 384	397	2 291	357	4 743	3 059	1 220	100
f. 1855—1851 w.	1 776	523	1 451	305	1 609	479	2 392	398	3 250	1 030	1 930	130
g. 1850—1846 m.	1 375	413	1 071	197	1 351	381	2 362	393	2 575	845	1 341	102
g. 1850—1846 w.	1 501	428	1 238	255	1 509	463	2 026	348	2 649	740	1 725	97
h. 1845—1836 m.	2 628	770	2 205	457	2 661	819	4 066	649	4 328	1 216	2 717	178
h. 1845—1836 w.	2 715	931	2 232	494	2 703	906	3 486	609	4 626	1 236	3 076	207
i. 1835—1826 m.	2 225	681	1 975	374	2 233	586	2 873	430	3 339	836	2 233	119
i. 1835—1826 w.	2 200	684	1 956	415	2 155	667	2 457	431	3 527	971	2 332	135
k. 1825—1816 m.	1 987	491	1 984	360	1 978	479	2 317	312	2 714	635	1 919	99
k. 1825—1816 w.	1 941	580	1 743	369	1 968	561	2 151	358	2 946	781	2 129	129
l. 1815—1806 m.	1 365	336	1 433	249	1 484	331	1 598	249	1 635	341	1 328	75
l. 1815—1806 w.	1 294	382	1 251	251	1 340	385	1 387	240	1 638	463	1 248	71
m. 1805—1796 m.	598	133	615	96	597	123	720	89	637	167	528	33
m. 1805—1796 w.	532	166	571	100	520	144	652	114	649	214	422	28
n. 1795 und früher m.	75	27	115	22	124	34	128	25	105	24	66	5
n. 1795 und früher w.	82	29	108	20	77	23	101	21	81	24	50	4
o. unbekannt m.	45	6	6	1	61	10	122	15	54	6	30	—
o. unbekannt w.	58	8	1	—	61	7	136	23	57	3	47	—
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1875 geboren m.	51	13	39	7	49	15	87	14	101	21	61	[illegible]
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1875 geboren w.	45	18	26	5	54	16	87	17	110	21	65	4

*) hiervon 51 Gastwirthschaften ohne beherbergte Gäste.

Wohnstätten, Bewohner und Haushaltungen der einzelnen Kreise. — Fortsetzung.

Regierungsbezirk Minden.

3. Herford: überhaupt.	Städte.	4. Halle i. W.: überhaupt.	Städte.	5. Bielefeld: überhaupt.	Städte.	6. Wiedenbrück: überhaupt.	Städte.	7. Paderborn: überhaupt.	Städte.	8. Büren: überhaupt.	Städte.	9. Warburg: überhaupt.	Städte.	10. Höxter: überhaupt.	Städte.
43 768	.	30 389	.	27 327	.	49 561	.	59 675	.	76 459	.	51 343	.	71 643	.
6	—	4	—	4	—	6	—	4	—	6	—	5	—	7	—
3	3	4	4	1	1	4	4	2	2	1	1	2	2	7	7
56	—	35	—	34	—	22	—	23	—	52	—	47	—	68	—
3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	2	—
10 348	2 043	4 636	842	7 051	2 280	6 923	1 649	5 486	1 225	6 132	309	5 075	814	7 911	2 530
191	47	78	6	103	43	125	31	43	6	100	7	160	18	199	54
3	2	—	—	—	—	1	1	7	4	11	—	9	—	20	4
70 288	17 377	27 271	5 669	64 003	26 567	41 159	11 883	40 533	14 895	35 136	2 067	30 442	5 802	50 850	18 860
34 351	8 354	13 212	2 671	30 985	12 681	20 248	5 728	20 129	7 310	17 369	939	14 696	2 789	24 939	9 202
35 525	8 767	13 936	2 936	32 489	13 651	20 603	6 017	20 148	7 440	17 593	1 090	15 401	2 931	25 286	9 363
264	160	70	39	281	112	202	87	167	90	121	26	259	59	481	226
148	96	53	23	248	123	106	51	89	55	53	12	86	23	144	69
204	92	105	21	292	179	246	69	138	47	249	12	242	21	589	214
130	69	50	15	166	94	113	51	77	39	74	24	143	23	159	64
34 555	8 446	13 317	2 692	31 277	12 860	20 494	5 797	20 267	7 357	17 618	951	14 938	2 810	25 528	9 416
35 655	8 836	13 986	2 951	32 655	13 745	20 716	6 068	20 225	7 479	17 667	1 114	15 544	2 954	25 445	9 427
179	100	49	16	186	99	141	68	128	73	75	11	67	10	135	83
295	152	158	95	278	176	268	158	264	197	114	13	197	63	328	182
13 506	3 473	5 242	1 154	12 054	5 180	7 990	2 388	7 396	2 692	6 522	376	5 800	1 106	9 638	3 498
34 255	8 277	13 190	2 669	30 197	12 135	20 120	5 567	19 164	6 567	17 272	943	14 819	2 790	24 809	8 908
35 293	8 646	13 821	2 862	32 170	13 465	20 389	5 868	19 697	7 029	17 456	1 036	15 253	2 863	24 895	9 067
8	7	4	2	16	7	12	11	26	23	7	2	6	4	14	12
87	81	15	4	773	462	152	148	960	726	113	1	30	25	297	275
69	63	10	2	219	65	49	40	274	268	72	51	32	24	186	162
31	14	11	9	14	12	14	8	8	3	10	1	9	4	35	29
94	56	28	21	110	97	37	32	44	34	30	10	39	23	179	162
16	2	—	—	70	68	3	2	2	1	4	2	5	4	21	21
34 400	8 354	13 258	2 692	30 844	12 459	20 341	5 728	20 133	7 315	17 459	959	14 848	2 807	24 677	8 904
35 439	8 659	13 978	2 956	32 389	13 524	20 678	6 052	20 169	7 473	17 628	1 098	15 445	2 940	25 246	9 304
174	132	18	12	355	281	87	68	146	76	21	2	84	36	572	463
222	193	8	2	294	216	28	13	59	18	16	4	40	13	150	117
41	28	6	6	67	53	22	19	17	9	10	4	23	5	171	61
12	11	3	1	54	34	3	3	9	4	2	—	2	1	34	11
11	5	6	2	547	528	102	96	972	748	12	1	5	1	271	265
—	—	—	—	31	31	33	33	48	18	—	—	—	—	279	278
1 187	200	385	76	1 120	495	586	152	595	200	578	32	465	73	772	276
1 136	172	392	81	1 057	496	586	169	528	172	553	35	458	94	745	257
3 915	1 022	1 438	278	3 616	1 504	2 096	543	2 006	690	1 840	98	1 546	292	2 574	861
3 789	979	1 393	271	3 500	1 429	2 040	544	1 974	676	1 974	114	1 471	245	2 489	885
4 451	996	1 749	338	3 910	1 401	2 608	673	2 294	710	2 323	120	1 744	301	3 053	1 028
4 383	956	1 710	332	3 796	1 443	2 521	707	2 275	732	2 154	135	1 797	347	3 008	1 037
4 114	916	1 630	300	3 559	1 227	2 500	688	2 309	741	2 247	118	1 755	330	2 888	993
3 965	875	1 598	300	3 347	1 177	2 378	599	2 176	746	2 109	137	1 764	317	2 842	979
3 577	977	1 239	285	3 258	1 421	2 019	709	2 047	852	1 580	75	1 423	317	2 415	990
3 713	984	1 390	278	3 628	1 632	1 860	621	2 154	828	1 707	90	1 529	315	2 308	941
2 336	700	706	156	2 761	1 560	1 256	461	2 177	1 166	1 036	51	950	203	2 189	1 188
3 130	885	1 080	240	3 361	1 698	1 547	469	1 770	755	1 356	91	1 204	256	2 091	902
2 411	685	852	207	2 521	1 247	1 165	376	1 357	527	1 034	68	1 083	204	1 763	695
2 646	752	913	232	2 765	1 411	1 293	395	1 530	609	1 174	85	1 033	217	1 770	726
4 209	1 133	1 583	343	4 020	1 830	2 385	721	2 371	854	2 235	134	1 798	365	3 245	1 266
4 412	1 153	1 723	393	4 234	1 919	2 536	793	2 682	1 046	2 324	148	1 892	364	3 166	1 172
3 020	755	1 278	256	2 568	992	2 041	545	2 032	675	1 814	106	1 456	274	2 352	751
3 219	811	1 371	268	2 791	1 059	2 168	670	2 052	779	1 787	97	1 580	308	2 603	914
2 659	559	1 200	216	2 054	608	1 813	461	1 668	552	1 498	89	1 365	247	2 077	669
2 839	665	1 267	275	2 338	837	1 915	549	1 673	657	1 390	73	1 435	242	2 304	798
1 853	367	827	165	1 298	354	1 289	314	980	274	961	53	907	151	1 450	499
1 696	435	796	195	1 337	485	1 203	348	966	348	816	60	907	166	1 481	542
684	154	349	84	473	142	549	141	369	125	296	18	366	66	555	180
562	161	306	81	461	162	513	158	370	143	241	19	324	59	524	229
98	28	44	6	58	11	108	29	48	20	26	2	52	14	56	18
71	22	49	13	52	21	101	36	49	20	25	5	35	7	74	36
101	22	2	—	50	1	35	2	43	14	22	1	45	11	31	14
112	13	1	—	70	5	48	10	38	14	36	13	58	17	25	14
91	5	29	7	108	43	65	15	51	16	46	4	43	7	77	28
118	24	29	6	85	40	52	15	43	15	49	1	39	6	68	22

Schilderungsobjecte.	Regierungsbezirk											
	1. Arnsberg:		2. Meschede:		3. Brilon:		4. Lippstadt:		5. Soest:		6. Hamm:	
	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.
I. Fläche in Hektaren	67 654	.	78 110	.	78 894	.	49 964	.	53 040	.	45 294	.
II. Aemter	5	—	6	—	6	—	4	—	[illegible]	—	4	—
III. Communalverbände.												
a. Städte	2	2	2	2	6	6	3	3	2	2	3	3
b. Landgemeinden	55	—	28	—	57	—	55	—	105	—	76	—
c. Gutsbezirke	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
IV. Wohnstätten.												
a. Wohnhäuser bewohnte	5 152	768	4 755	448	5 726	1 839	5 296	1 822	7 442	2 266	7 955	3 052
a. Wohnhäuser unbewohnte	52	33	43	—	64	12	52	19	73	23	81	61
b. Sonstige Aufenthaltsorte	3	—	3	—	4	3	2	1	2	—	1	1
V. Bewohner.												
a. Ortsanwesende überhaupt	38 352	8 777	33 297	3 963	36 753	12 705	34 929	13 458	49 245	17 793	63 513	30 389
Davon:												
1. am Zählort wohnend m.	19 004	4 354	15 951	1 957	17 600	6 159	17 393	6 678	24 267	8 800	32 230	15 677
1. am Zählort wohnend w.	18 971	4 318	16 838	1 940	18 840	6 455	17 206	6 604	24 445	8 718	30 640	14 433
2. an anderen Orten wohnend m.	243	53	381	49	236	71	225	124	350	202	445	180
2. an anderen Orten wohnend w.	134	52	127	17	77	20	105	52	183	73	198	99
b. Ortsabwesende m.	240	42	488	31	1 242	267	218	71	294	126	231	119
b. Ortsabwesende w.	149	49	110	21	128	49	108	43	153	66	175	85
c. Ortsangehörige (a. 1 + b) m.	19 244	4 396	16 439	1 988	18 842	6 426	17 611	6 749	24 561	8 926	32 461	15 796
c. Ortsangehörige (a. 1 + b) w.	19 120	4 367	16 948	1 961	18 968	6 504	17 314	6 647	24 598	8 784	30 815	14 518
VI. Haushaltungen.												
a. Einzeln lebende Personen m.	133	28	109	29	139	82	90	47	160	96	151	110
a. Einzeln lebende Personen w.	224	82	144	29	192	106	208	127	384	234	301	225
b. Familienhaushaltungen	7 223	1 701	6 113	711	7 226	2 410	6 263	2 495	9 151	3 442	11 711	5 836
Haushaltungsangehörige m.	18 976	4 316	16 132	1 943	17 345	5 818	16 867	6 395	23 551	8 030	31 563	14 790
Haushaltungsangehörige w.	18 782	4 252	16 799	1 909	18 483	6 133	16 876	6 361	24 116	8 444	30 456	14 232
c. Anstalten (ohne d)	7	4	4	2	6	5	11	9	24	22	20	19
Insassen m.	48	39	29	16	316	312	556	279	737	726	872	868
Insassen w.	92	33	17	17	240	234	214	159	128	107	77	72
d. Beherbergungsanstalten	34	8	37	10	19	10	26	17	32	21	15	14
Beherbergte m.	90	24	62	18	36	18	105	81	169	150	89	89
Beherbergte w.	7	3	5	2	2	2	13	9	—	6	4	3
VII. Details der Ortsanwesenden.												
A. Staatsangehörigkeit.												
1. Preussen m.	19 176	4 354	16 308	1 999	17 680	6 153	17 484	6 697	24 509	8 917	32 310	15 679
1. Preussen w.	19 083	4 353	16 950	1 952	18 844	6 444	17 238	6 588	24 603	8 773	30 663	14 496
2. Andere Deutsche m.	53	42	20	4	138	73	105	82	76	55	288	130
2. Andere Deutsche w.	12	10	9	1	70	31	63	60	20	14	147	24
3. Reichsausländer m.	18	11	4	3	18	4	29	23	32	30	77	[illegible]
3. Reichsausländer w.	10	7	6	4	3	—	10	8	5	4	28	12
B. Militärpersonen.												
1. Preussen	8	4	27	18	5	5	122	118	543	533	647	540
2. Andere Deutsche	—	—	—	—	—	—	17	17	1	1	10	10
C. Alter.												
1. Ortsanwesende Personen geboren:												
a. 1875 m.	658	161	524	55	645	208	560	208	676	233	1 120	566
a. 1875 w.	652	159	537	62	621	206	470	175	723	270	1 085	562
b. 1874—1871 m.	2 057	452	1 840	213	2 011	628	1 858	719	2 476	873	3 573	1 704
b. 1874—1871 w.	2 054	477	1 849	200	1 970	650	1 749	638	2 505	900	3 480	1 688
c. 1870—1866 m.	2 320	442	2 045	245	2 284	732	2 132	807	3 035	1 003	3 929	1 886
c. 1870—1866 w.	2 126	412	2 069	233	2 199	670	2 080	780	2 853	983	3 769	1 729
d. 1865—1861 m.	2 220	429	1 933	241	2 211	713	2 076	752	2 729	986	3 562	1 568
d. 1865—1861 w.	2 078	368	1 967	198	2 264	767	2 009	668	2 692	894	3 420	1 517
e. 1860—1856 m.	1 937	534	1 573	218	1 659	636	1 768	776	2 388	958	3 134	1 496
e. 1860—1856 w.	1 834	439	1 654	213	1 613	563	1 752	679	2 400	812	3 014	1 266
f. 1855—1851 m.	1 296	375	962	125	935	339	1 270	605	2 040	1 092	2 917	1 823
f. 1855—1851 w.	1 618	471	1 373	179	1 277	466	1 427	582	2 037	775	2 683	1 306
g. 1850—1846 m.	1 348	391	1 046	136	1 096	372	1 091	422	1 527	610	2 616	1 413
g. 1850—1846 w.	1 381	363	1 224	133	1 287	464	1 208	492	1 691	654	2 227	1 140
h. 1845—1836 m.	2 354	607	2 153	244	2 136	789	2 232	876	2 890	1 067	4 161	2 181
h. 1845—1836 w.	2 486	606	2 171	256	2 487	838	2 281	935	3 080	1 160	3 868	1 986
i. 1835—1826 m.	1 954	408	1 709	212	1 832	673	1 816	640	2 477	842	3 078	1 464
i. 1835—1826 w.	1 998	431	1 716	193	2 049	726	1 742	670	2 531	930	2 891	1 433
k. 1825—1816 m.	1 646	299	1 317	176	1 541	586	1 521	538	2 266	718	2 367	962
k. 1825—1816 w.	1 529	349	1 302	147	1 685	611	1 462	577	2 106	707	2 199	978
l. 1815—1806 m.	987	196	810	99	999	385	875	326	1 377	398	1 441	518
l. 1815—1806 w.	929	199	761	94	1 023	354	789	325	1 348	499	1 402	595
m. 1805—1796 m.	362	78	305	22	384	147	339	114	625	190	623	204
m. 1805—1796 w.	338	70	253	29	370	137	275	116	537	174	627	247
n. 1795 und früher m.	47	7	48	8	50	16	57	16	85	27	100	29
n. 1795 und früher w.	36	13	36	14	42	16	44	13	96	30	110	44
o. unbekannt m.	61	28	67	12	53	6	23	3	26	5	54	43
o. unbekannt w.	46	13	53	6	30	7	23	6	29	3	63	41
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren m.	51	11	47	4	49	12	41	18	63	22	88	41
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren w.	56	13	44	3	42	12	37	11	63	24	74	37

/ohnstätten, Bewohner und Haushaltungen der einzelnen Kreise. — Fortsetzung.

rnsberg.

7. Dort-mund (Stadt)	8. Dortmund (Land):		9. Bochum (Stadt)	10. Bochum (Land):		11. Hagen:		12. Iserlohn:		13. Altena:		14. Olpe:		15. Siegen:		16. Wittgen-stein:	
berhaupt	über-haupt.	Städte.	überhaupt	über-haupt.	Städte.	über-haupt.	Städte.	über-haupt.	Städte.	über-haupt.	Städte.	über-haupt.	Städte.	über-haupt.	Städte.	über-haupt.	Städte.
¹).	44 309	.	²).	35 989	.	41 671	.	33 112	.	66 438	.	61 799	.	64 683	.	48 739	.
—	6	—	—	8	—	11	—	4	—	8	—	6	—	7	—	³) 7	—
1	4	4	1	3	3	5	5	3	3	4	4	2	2	3	3	2	2
—	87	—	—	77	—	38	—	27	—	14	—	19	—	117	—	53	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
.																	
3 795	10 832	2 150	2 102	15 202	2 370	10 175	3 008	5 682	2 304	7 386	2 142	4 744	537	9 259	1 791	3 007	485
183	203	62	185	301	98	196	89	94	44	127	55	96	19	73	12	23	2
45	27	15	5	37	10	26	13	2	1	48	2	19	4	42	9	—	—
57 742	109 482	22 654	28 368	175 754	32 744	121 676	44 890	56 386	26 497	59 300	20 229	32 932	4 585	64 012	15 804	20 000	3 925
30 112	57 735	11 612	14 996	96 227	17 157	62 637	22 696	28 414	13 182	30 206	10 216	15 965	2 128	31 424	7 776	9 456	1 830
26 953	50 965	10 847	12 877	78 322	15 193	57 845	21 531	27 458	13 044	28 049	9 752	16 375	2 369	30 906	7 727	10 363	2 036
413	505	145	321	818	273	823	464	326	170	788	176	505	66	1 429	204	138	44
264	277	50	174	387	121	371	199	188	101	257	85	87	22	253	97	43	15
240	333	90	110	421	127	579	223	247	135	695	83	765	36	736	48	849	37
182	234	63	61	291	89	268	116	191	83	202	45	154	19	200	38	79	19
30 352	58 068	11 702	15 106	96 648	17 284	63 216	22 919	28 661	13 317	30 901	10 299	16 730	2 164	32 160	7 824	10 305	1 867
27 135	51 199	10 910	12 938	78 613	15 282	58 113	21 647	27 649	13 127	28 251	9 797	16 529	2 388	31 106	7 765	10 442	2 055
217	203	66	114	365	98	505	230	163	95	174	59	100	16	184	45	107	37
238	209	96	123	269	105	537	264	265	190	223	119	119	48	263	128	109	43
11 600	20 648	4 565	5 382	32 891	6 464	23 349	8 757	10 806	5 321	11 378	4 051	6 191	850	11 746	3 012	3 774	804
29 713	57 378	11 574	14 559	94 921	16 952	62 160	22 341	28 236	12 984	30 727	10 271	16 300	2 141	32 090	7 788	9 442	1 811
26 876	50 986	10 772	12 867	78 350	15 157	57 484	21 336	27 271	12 853	28 063	9 700	16 279	2 293	30 786	7 652	10 277	1 990
8	19	4	4	42	9	16	10	14	13	4	4	4	4	22	6	1	1
320	574	65	185	1 281	232	431	340	172	163	34	34	23	23	436	72	3	3
92	39	25	39	61	38	150	104	96	91	14	14	46	46	105	39	18	18
23	29	12	29	96	32	80	52	37	21	16	7	22	6	32	13	9	5
275	85	52	459	478	148	364	249	169	110	59	28	47	14	143	75	42	23
11	8	4	22	29	14	45	26	14	11	6	4	18	4	5	5	2	—
29 828	57 563	11 672	14 984	95 308	17 032	62 670	22 716	28 542	13 217	30 882	10 339	16 463	2 188	32 712	7 908	9 564	1 864
26 978	50 962	10 868	12 946	78 109	15 194	57 977	21 611	27 585	13 103	28 277	9 825	16 462	2 391	31 123	7 804	10 387	2 045
524	287	65	243	734	250	592	357	144	103	81	44	4	3	75	64	27	8
174	94	20	86	265	89	189	102	47	34	17	8	—	—	20	18	18	6
173	390	20	90	1 003	148	198	87	54	32	31	9	3	3	66	8	3	2
65	186	9	19	335	31	50	17	14	8	12	4	—	—	16	2	1	—
23	32	6	23	69	18	6	3	22	17	5	2	18	17	18	6	2	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
1 324	2 453	521	675	4 057	734	2 367	878	995	471	1 039	376	553	75	1 061	247	312	60
1 222	2 362	458	624	3 896	681	2 327	864	971	432	1 011	390	569	73	1 041	240	296	49
3 423	7 204	1 488	1 803	11 810	2 050	7 577	2 735	3 331	1 526	3 442	1 214	1 889	227	3 581	869	1 094	196
3 421	7 161	1 503	1 920	11 386	2 071	7 476	2 662	3 387	1 555	3 282	1 110	1 872	251	3 611	917	1 082	192
3 278	7 068	1 441	1 357	10 403	1 956	7 687	2 759	3 492	1 553	3 486	1 161	2 017	254	3 601	852	1 264	196
3 226	6 762	1 429	1 296	9 970	1 931	7 500	2 644	3 505	1 589	3 383	1 113	2 051	267	3 698	875	1 258	204
2 607	5 674	1 130	1 066	8 108	1 550	6 728	2 360	3 244	1 491	3 265	1 052	1 828	240	3 327	745	1 235	194
2 522	5 423	1 078	1 077	7 716	1 476	6 337	2 272	3 110	1 409	3 085	1 067	1 713	217	3 237	702	1 176	195
3 052	5 750	1 203	1 613	9 686	1 782	6 686	2 522	2 937	1 418	3 491	1 227	1 517	242	3 803	1 027	849	187
2 451	4 396	831	1 251	6 825	1 431	5 475	2 128	2 551	1 207	2 713	931	1 546	261	3 139	849	979	207
3 106	4 902	857	1 815	9 930	1 687	5 201	1 978	2 167	1 088	2 452	907	1 136	167	2 517	684	442	109
2 774	4 318	915	1 539	7 034	1 387	5 035	2 037	2 196	1 097	2 474	914	1 357	217	2 679	762	731	161
3 737	5 639	1 080	2 092	11 298	1 877	5 491	2 149	2 289	1 099	2 475	894	1 185	182	2 954	777	542	138
2 734	4 173	889	1 469	7 447	1 434	4 617	1 810	2 024	1 034	2 168	766	1 195	167	2 419	689	681	168
5 009	8 711	1 798	2 784	16 168	2 871	9 057	3 553	4 029	1 963	4 251	1 446	2 263	302	4 811	1 217	1 098	243
4 147	7 009	1 583	2 031	11 436	2 283	7 541	2 996	3 617	1 783	3 787	1 369	2 294	358	4 198	1 114	1 365	262
2 741	5 430	1 144	1 263	8 395	1 619	5 766	2 050	2 804	1 282	3 003	1 007	1 811	216	3 205	761	991	193
2 382	4 390	1 017	864	5 965	1 210	4 892	1 807	2 617	1 242	2 640	933	1 735	257	3 066	745	1 095	211
1 444	3 072	653	517	4 061	734	3 795	1 238	1 900	821	2 186	625	1 246	159	2 276	450	857	164
1 302	2 746	671	489	3 601	718	3 659	1 338	1 900	937	2 031	700	1 178	170	2 314	549	936	218
514	1 563	288	234	1 932	376	2 124	659	1 037	446	1 281	340	688	88	1 235	254	634	129
696	1 654	339	332	2 248	474	2 251	767	1 162	560	1 141	356	664	104	1 290	286	592	143
171	606	121	66	759	126	772	219	407	162	496	106	279	35	404	73	236	61
255	694	149	123	823	154	913	338	495	246	468	158	243	45	412	81	184	37
35	116	17	12	106	15	125	37	71	19	54	15	31	5	53	10	25	4
46	123	21	18	134	22	138	51	73	41	50	22	29	3	44	13	16	4
84	52	16	20	332	53	84	23	37	13	73	22	27	2	25	14	15	—
39	37	14	18	228	42	55	16	38	13	73	8	16	1	11	2	15	—
122	189	46	61	343	60	185	66	80	37	86	36	47	3	89	25	20	5
116	225	45	53	328	54	200	70	71	39	85	31	43	6	97	26	27	7

¹) in der Zahl des Landkreises Dortmund mitenthalten. — ²) desgl. in der des Landkreises Bochum. — ³) einschl. 2 Schloss- und Domanialbezirke.

Tabelle I. — **Flächeninhalt, ländliche Verwaltungsbezirke, Communalverbände.**

Schilderungsobjecte.	1. Kassel (Stadt) überhaupt	2. Kassel (Land) überhaupt.	3. Eschwege: überhaupt.	Eschwege: Städte.	4. Fritzlar: überhaupt.	Fritzlar: Städte.	5. Hofgeismar: überhaupt.	Hofgeismar: Städte.	6. Homberg: überhaupt.	Homberg: Städte.	7. Melsungen: überhaupt.	Melsungen: Städte.
	Regierungsbezirk											
I. Fläche in Hektaren	1 769	40 422	50 275	.	34 095	.	61 431	.	32 047	.	38 878	.
II. Amtsgerichts-Bezirke	—	2	5	—	3	—	4	—	3	—	3	—
III. Communalverbände.												
a. Städte	1	—	3	3	3	3	7	7	2	2	3	3
b. Landgemeinden	—	52	69	—	47	—	43	—	61	—	61	—
c. Gutsbezirke	—	12	25	—	5	—	14	—	4	—	6	—
IV. Wohnstätten.												
a. Wohnhäuser bewohnte	2 379	5 171	6 373	1 243	4 104	774	5 512	1 595	3 564	597	4 134	798
a. Wohnhäuser unbewohnte	77	78	138	45	42	5	195	65	116	67	64	31
b. Sonstige Aufenthaltsorte	3	9	5	3	8	8	4	4	10	4	10	—
V. Bewohner.												
a. Ortsanwesende überhaupt	53 043	41 664	41 086	10 826	25 327	5 386	36 585	12 078	22 102	4 372	28 003	6 238
Davon:												
1. am Zählort wohnend m.	25 708	19 781	19 547	5 192	11 831	2 617	18 035	6 138	10 583	2 177	13 063	2 911
w.	26 513	21 386	20 981	5 428	13 333	2 725	18 228	5 824	11 329	2 140	14 582	3 262
2. an anderen Orten wohnend m.	480	335	376	107	83	19	232	76	138	38	247	40
w.	342	162	182	99	80	25	90	40	52	17	111	25
b. Ortsabwesende m.	356	256	480	54	231	56	320	130	73	9	414	31
w.	260	94	173	27	92	29	122	59	49	10	152	25
c. Ortsangehörige (a.1 + b) m.	26 064	20 037	20 027	5 246	12 062	2 673	18 355	6 268	10 656	2 186	13 477	2 942
w.	26 773	21 480	21 154	5 455	13 425	2 754	18 350	5 883	11 378	2 150	14 734	3 287
VI. Haushaltungen.												
a. Einzeln lebende Personen m.	368	108	208	106	101	51	153	63	89	54	88	57
w.	634	253	198	60	250	77	235	106	192	69	218	108
b. Familienhaushaltungen	10 468	8 746	8 344	3 200	5 010	1 058	7 441	2 356	4 338	869	5 619	1 342
Haushaltungsangehörige m.	22 574	19 868	19 577	5 108	11 521	2 307	17 519	5 610	10 240	1 960	13 121	2 833
w.	25 782	21 219	20 911	5 413	13 022	2 546	18 007	5 688	11 125	2 034	14 418	3 140
c. Anstalten (ohne d)	47	3	7	5	12	10	10	9	7	6	8	8
Insassen m.	2 980	95	55	53	272	271	477	477	189	189	47	47
w.	407	66	41	41	137	124	73	70	57	54	39	39
d. Beherbergungsanstalten	42	13	28	12	12	6	30	14	36	6	17	5
Beherbergte m.	266	45	83	32	20	7	118	64	203	12	54	14
w.	32	10	13	13	4	3	3	—	7	—	18	—
VII. Details der Ortsanwesenden.												
A. Staatsangehörigkeit.												
1. Preussen m.	24 262	19 936	19 674	5 217	11 767	2 515	18 037	6 019	10 429	2 173	13 162	2 903
w.	25 874	21 436	21 058	5 493	13 303	2 657	18 271	5 823	11 290	2 150	14 636	3 262
2. Andere Deutsche m.	1 632	163	168	75	138	120	152	141	101	36	66	30
w.	783	106	94	30	96	85	40	36	55	6	43	19
3. Reichsausländer m.	294	17	81	7	9	1	78	54	191	6	82	18
w.	198	6	11	4	14	8	7	5	36	1	14	6
B. Militärpersonen.												
1. Preussen	2 400	32	14	1	226	222	585	577	5	2	7	3
2. Andere Deutsche	676	1	1	—	73	73	91	91	—	—	—	—
C. Alter.												
1. Ortsanwesende Personen geboren:												
a. 1875 m.	749	762	631	171	406	71	594	168	339	47	481	104
w.	776	755	584	142	383	89	577	166	333	54	418	92
b. 1874—1871 m.	2 215	2 373	2 094	498	1 338	263	1 896	558	1 011	193	1 508	310
w.	2 302	2 367	2 099	523	1 291	240	1 838	560	1 025	186	1 540	300
c. 1870—1866 m.	2 178	2 597	2 625	627	1 603	318	2 325	692	1 247	227	1 773	366
w.	2 255	2 553	2 424	566	1 551	288	2 256	680	1 271	217	1 666	359
d. 1865—1861 m.	2 115	2 142	2 192	564	1 345	297	1 979	629	1 159	271	1 553	332
w.	1 966	2 198	2 223	556	1 384	300	1 930	607	1 210	254	1 587	327
e. 1860—1856 m.	3 089	1 741	1 788	600	985	229	1 518	559	954	290	1 080	280
w.	2 927	1 786	2 028	641	1 165	259	1 568	536	975	194	1 347	305
f. 1855—1851 m.	4 572	1 332	1 226	384	848	358	1 590	923	683	174	730	160
w.	3 159	1 830	1 611	503	1 014	215	1 337	479	907	162	1 142	265
g. 1850—1846 m.	2 541	1 743	1 421	411	738	156	1 302	463	793	147	908	172
w.	2 697	1 825	1 457	424	988	222	1 305	416	788	146	1 037	231
h. 1845—1836 m.	3 697	2 906	2 571	706	1 387	272	2 188	701	1 524	273	1 730	382
w.	3 930	2 944	2 947	747	1 835	377	2 383	729	1 616	293	2 015	476
i. 1835—1826 m.	2 226	1 945	2 096	556	1 144	235	1 783	547	1 144	208	1 286	300
w.	2 723	2 175	2 322	609	1 352	268	1 900	627	1 207	225	1 468	343
k. 1825—1816 m.	1 514	1 430	1 661	406	1 021	209	1 553	471	882	198	1 118	273
w.	2 115	1 689	1 829	441	1 258	241	1 700	553	1 051	223	1 361	298
l. 1815—1806 m.	883	854	1 055	230	766	157	1 089	341	679	133	775	184
w.	1 401	1 031	1 148	266	892	182	1 029	325	702	133	775	190
m. 1805—1796 m.	344	261	443	112	279	55	382	131	267	46	274	72
w.	528	339	404	84	261	65	421	148	258	62	263	82
n. 1795 und früher m.	56	27	57	22	43	13	45	15	31	8	36	11
w.	72	44	43	8	26	3	44	21	27	8	27	8
o. unbekannt m.	9	3	63	12	11	3	23	16	8	—	58	5
w.	4	12	44	17	13	1	30	17	11	—	47	11
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren m.	62	58	53	8	35	5	46	16	30	9	37	9
w.	62	75	46	6	26	8	54	17	27	2	35	9

[K]assel.

8. Rotenburg a. F.: überhaupt	Städte	9. Witzenhausen: überhaupt	Städte	10. Wolfhagen: überhaupt	Städte	11. Marburg: überhaupt	Städte	12. Frankenberg: überhaupt	Städte	13. Kirchhain: überhaupt	Städte	14. Ziegenhain: überhaupt	Städte	15. Fulda: überhaupt	Städte	16. Hersfeld: überhaupt	Städte
55 347	.	42 296	.	40 698	.	55 856	.	55 935	.	33 571	.	58 369	.	61 425	.	50 504	.
3	—	4	—	4	—	3	—	3	—	4	—	4	—	3	—	4	—
2	2	4	4	4	4	2	2	4	4	5	5	4	4	1	1	1	1
65	—	55	—	28	—	87	—	61	—	34	—	76	—	114	—	79	—
13	—	24	—	11	—	3	—	3	—	1	—	12	—	7	—	15	—
4 846	701	4 635	1 309	3 973	1 347	5 809	1 033	3 833	1 040	3 913	1 189	5 558	945	6 664	1 037	5 252	676
96	15	147	88	159	66	91	26	48	30	43	15	214	17	244	35	115	54
2	1	17	14	6	—	3	1	3	—	9	5	6	1	9	3	6	6
30 375	5 053	31 088	9 947	23 630	7 803	39 188	10 686	23 283	6 068	22 219	6 652	31 945	6 355	46 028	10 749	32 758	6 529
14 347	2 349	14 661	4 629	11 005	3 602	18 597	5 237	10 942	2 840	10 424	3 124	14 920	3 140	21 990	5 230	15 531	3 340
15 774	2 622	16 138	5 233	12 438	4 132	19 990	5 067	12 107	3 120	11 664	3 462	16 810	3 173	23 741	5 337	17 031	3 083
164	53	200	54	121	45	359	207	177	93	89	46	160	26	182	114	135	72
90	29	89	31	66	24	242	175	57	15	42	20	55	16	115	68	61	34
304	29	427	49	183	47	377	66	155	22	151	31	134	35	516	91	143	29
118	22	101	27	50	29	175	71	43	21	94	34	80	26	173	53	75	33
14 651	2 378	15 088	4 678	11 188	3 649	18 974	5 303	11 097	2 862	10 575	3 155	15 054	3 175	22 506	5 321	15 674	3 369
15 892	2 644	16 239	5 260	12 488	4 161	20 165	5 138	12 150	3 141	11 758	3 496	16 890	3 199	23 914	5 390	17 106	3 116
106	44	105	63	91	42	453	385	80	37	93	44	215	79	203	72	107	41
234	85	209	103	195	99	319	162	154	60	221	91	527	135	407	170	269	78
6 010	1 002	6 476	2 146	4 786	1 666	7 263	1 978	4 372	1 268	4 463	1 427	6 748	1 344	8 810	1 995	6 348	1 174
14 275	2 310	14 652	4 562	10 975	3 570	17 773	4 360	10 627	2 842	10 393	3 101	14 455	2 712	21 159	4 498	14 951	2 793
15 600	2 542	16 001	5 148	11 995	4 039	19 807	4 982	11 983	3 058	11 476	3 382	16 258	2 978	23 228	5 023	16 751	2 989
10	8	7	6	8	7	18	16	6	3	4	4	8	7	12	10	10	7
84	42	39	36	25	25	671	663	358	9	5	5	339	333	729	718	546	542
29	24	13	13	310	18	104	97	23	17	5	5	76	76	215	210	70	49
21	3	21	7	16	6	16	7	15	8	6	5	24	8	25	10	19	5
46	6	65	22	25	10	59	36	54	45	22	20	71	42	81	56	62	36
1	—	4	—	4	—	2	1	4	—	4	4	4	—	6	2	2	1
14 330	2 313	14 807	4 653	10 987	3 580	18 437	5 004	11 035	2 913	10 464	3 145	14 940	3 070	21 875	5 113	15 294	3 103
15 782	2 629	16 195	5 241	12 374	4 070	20 008	5 069	12 089	3 120	11 656	3 445	16 835	3 172	23 689	5 279	17 005	3 083
164	87	43	27	131	64	452	379	77	19	38	20	123	89	281	218	351	290
70	19	23	17	128	84	180	130	69	11	43	32	22	11	158	118	76	23
17	2	11	3	8	3	67	61	7	1	11	5	17	7	16	13	21	19
12	3	9	6	2	2	44	43	6	4	7	5	8	6	9	8	11	11
93	88	20	3	1	1	493	485	4	1	7	4	8	2	605	592	303	298
61	61	—	—	—	—	139	139	—	—	—	—	—	—	34	34	232	232
558	84	467	131	384	111	538	123	353	92	338	91	459	76	706	149	555	83
510	82	473	139	357	121	519	105	348	83	315	92	476	96	664	144	560	101
1 659	254	1 660	490	1 166	365	1 737	345	1 189	314	1 155	335	1 497	259	2 322	499	1 842	296
1 601	243	1 615	522	1 272	389	1 787	361	1 145	280	1 070	329	1 533	244	2 370	515	1 705	264
2 004	308	1 897	568	1 490	463	2 000	439	1 452	380	1 328	426	1 855	363	2 667	510	2 042	322
1 951	292	1 967	630	1 512	468	1 996	411	1 537	395	1 293	414	1 767	337	2 644	569	2 041	318
1 747	266	1 702	517	1 336	415	2 080	480	1 290	328	1 198	330	1 603	306	2 512	472	1 959	371
1 714	266	1 727	531	1 297	428	1 930	439	1 285	303	1 123	342	1 561	311	2 492	492	1 909	314
1 207	168	1 301	435	899	298	1 872	626	801	217	814	241	1 191	256	2 134	604	1 329	404
1 421	255	1 445	459	1 035	358	1 946	558	1 108	281	1 007	276	1 441	236	2 219	448	1 469	332
865	232	878	293	565	170	1 909	1 137	553	141	570	155	859	208	1 846	892	1 199	652
1 204	199	1 199	418	933	327	1 784	545	834	219	869	248	1 282	218	1 954	441	1 231	307
990	181	1 064	355	756	254	1 448	464	701	181	679	203	1 087	254	1 440	383	981	214
1 162	215	1 064	362	889	302	1 566	484	848	229	880	248	1 304	236	1 736	437	1 212	251
1 761	290	1 857	618	1 417	473	2 303	613	1 429	390	1 330	406	2 018	460	2 717	656	1 794	386
2 094	351	2 082	680	1 700	544	2 689	738	1 583	419	1 604	488	2 356	480	3 172	775	2 174	372
1 430	249	1 553	493	1 127	372	1 820	433	1 218	305	1 043	324	1 552	343	2 137	483	1 456	254
1 604	293	1 792	595	1 350	435	2 216	591	1 285	352	1 248	338	1 812	365	2 524	640	1 809	317
1 197	180	1 269	426	950	320	1 586	367	1 014	281	964	291	1 380	287	1 936	370	1 308	240
1 434	236	1 550	487	1 160	421	1 893	474	1 099	304	1 175	355	1 694	320	2 285	475	1 618	288
778	130	813	242	707	280	1 085	267	746	198	709	240	1 007	235	1 232	226	868	133
829	151	910	303	698	246	1 289	357	775	198	796	258	1 123	224	1 357	341	951	170
280	55	333	94	272	106	455	107	304	94	301	106	464	97	455	87	289	48
295	56	331	119	246	95	497	141	265	60	256	79	431	85	393	119	363	71
24	2	48	17	34	17	60	19	33	10	42	16	64	18	63	10	41	9
25	7	39	17	27	15	56	22	36	11	26	14	55	12	46	9	43	12
11	3	19	4	23	3	63	24	36	2	42	6	44	4	5	3	3	—
20	5	33	2	28	7	64	16	16	1	44	1	30	5	—	—	7	—
46	9	45	16	34	14	42	7	41	13	20	7	47	4	49	5	40	7
30	2	45	14	39	7	51	9	31	5	36	11	40	7	63	9	36	8

Schilderungsobjecte.	Regierungsbezirk Kassel. 17. Hünfeld: überhaupt.	Städte.	18. Hanau: überhaupt.	Städte.	19. Gelnhausen: überhaupt.	Städte.	20. Schlüchtern: überhaupt.	Städte.	21. Schmalkalden: überhaupt.	Städte.	22. Rinteln: überhaupt.	Städte.
I. Fläche in Hektaren	43 750	.	34 584	.	64 368	.	46 303	.	27 959	.	45 000	[illegible]
II. Amtsgerichts-Bezirke bezw. **Aemter**	3	—	6	—	6	—	4	—	3	—	4	—
III. Communalverbände.												
a. Städte	1	1	3	3	3	3	4	4	1	1	5	5
b. Landgemeinden	74	—	38	—	73	—	47	—	37	—	85	—
c. Gutsbezirke	4	—	10	—	7	—	3	—	—	—	14	—
IV. Wohnstätten.												
a. Wohnhäuser bewohnte	3 926	275	8 728	2 849	6 603	1 357	4 411	976	4 629	816	5 904	1 367
a. Wohnhäuser unbewohnte	127	12	184	87	106	23	96	38	95	15	130	36
b. Sonstige Aufenthaltsorte	—	—	9	—	4	2	18	1	1	—	9	3
V. Bewohner.												
a. Ortsanwesende überhaupt	24 291	1 622	76 692	36 899	41 410	8 503	28 611	6 593	29 790	6 185	37 761	10 208
Davon:												
1. am Zählort wohnend m.	11 396	753	37 902	18 382	20 145	3 968	13 741	3 266	14 343	2 953	18 299	4 845
1. am Zählort wohnend w.	12 740	861	38 044	18 206	20 843	4 386	14 670	3 254	15 175	3 158	19 231	5 233
2. an anderen Orten wohnend m.	93	4	525	175	306	84	147	55	184	57	155	97
2. an anderen Orten wohnend w.	62	4	221	136	116	65	53	18	88	17	76	33
b. Ortsabwesende m.	322	8	496	264	415	49	514	45	149	17	168	28
b. Ortsabwesende w.	123	4	191	114	94	13	100	16	83	26	100	60
c. Ortsangehörige (a.1 + b) m.	11 718	761	38 398	18 646	20 560	4 017	14 255	3 311	14 492	2 970	18 467	4 873
c. Ortsangehörige (a.1 + b) w.	12 863	865	38 235	18 320	20 937	4 399	14 770	3 270	15 258	3 184	19 331	[illegible]
VI. Haushaltungen.												
a. Einzeln lebende Personen m.	106	15	404	270	181	63	130	47	159	52	125	54
a. Einzeln lebende Personen w.	206	28	519	360	263	110	210	72	233	95	384	[illegible]
b. Familienhaushaltungen	4 703	355	16 028	7 571	8 164	1 773	5 611	1 322	6 342	1 289	7 853	2 107
Haushaltungsangehörige m.	11 338	725	37 378	17 696	20 203	3 957	13 556	3 164	14 281	2 894	18 107	4 698
Haushaltungsangehörige w.	12 568	822	37 642	17 885	20 677	4 323	14 488	3 190	14 993	3 046	18 854	5 070
c. Anstalten (ohne d)	4	1	15	14	3	3	6	3	4	4	10	8
Insassen m.	17	12	473	471	8	8	158	80	52	52	52	51
Insassen w.	18	14	94	93	17	17	15	5	34	34	47	21
d. Beherbergungsanstalten	12	3	41	21	24	8	16	11	10	2	36	20
Beherbergte m.	28	5	172	120	59	24	44	30	35	12	170	139
Beherbergte w.	10	1	10	4	2	1	10	5	3	—	22	19
VII. Details der Ortsanwesenden.												
A. Staatsangehörigkeit.												
1. Preussen m.	11 461	750	35 004	15 878	20 079	3 976	13 784	3 284	14 286	2 902	18 176	4 773
1. Preussen w.	12 773	865	36 042	16 521	20 737	4 373	14 667	3 255	15 139	3 121	19 094	5 145
2. Andere Deutsche m.	17	7	3 077	2 364	289	69	97	35	230	102	205	[illegible]
2. Andere Deutsche w.	22	—	2 033	1 650	191	67	54	17	119	52	188	96
3. Reichsausländer m.	11	—	346	315	83	7	7	2	11	6	73	71
3. Reichsausländer w.	7	—	190	171	31	11	2	—	5	2	25	25
B. Militärpersonen.												
1. Preussen	12	1	906	883	19	1	13	3	15	2	5	4
2. Andere Deutsche	—	—	134	134	1	—	2	1	—	—	—	—
C. Alter.												
1. Ortsanwesende Personen geboren:												
a. 1875 m.	388	24	1 250	618	611	106	480	91	511	120	513	[illegible]
a. 1875 w.	343	23	1 205	596	585	112	417	77	510	94	553	122
b. 1874—1871 m.	1 300	82	3 894	1 832	2 318	417	1 641	328	1 651	358	1 945	538
b. 1874—1871 w.	1 264	77	3 783	1 730	2 225	444	1 625	307	1 604	339	1 899	525
c. 1870—1866 m.	1 521	94	4 208	1 816	2 676	556	1 769	379	1 856	405	2 286	592
c. 1870—1866 w.	1 483	86	4 287	1 910	2 627	538	1 795	380	1 777	357	2 343	611
d. 1865—1861 m.	1 447	81	3 523	1 519	2 326	462	1 639	367	1 635	350	2 079	558
d. 1865—1861 w.	1 343	69	3 488	1 467	2 358	452	1 551	341	1 662	353	2 105	561
e. 1860—1856 m.	1 003	52	3 586	1 906	1 683	406	1 210	386	1 323	275	1 904	494
e. 1860—1856 w.	1 139	67	3 499	1 752	1 740	402	1 182	292	1 192	238	1 726	503
f. 1855—1851 m.	587	36	3 721	2 419	1 095	201	636	149	871	179	1 300	333
f. 1855—1851 w.	968	72	3 416	1 892	1 313	318	956	214	1 093	248	1 525	392
g. 1850—1846 m.	668	42	3 413	1 824	1 288	237	836	210	1 011	194	1 257	347
g. 1850—1846 w.	935	66	3 275	1 749	1 405	304	1 000	230	1 056	199	1 339	365
h. 1845—1836 m.	1 310	98	5 846	2 980	2 640	506	1 683	384	1 962	394	2 356	669
h. 1845—1836 w.	1 629	117	5 501	2 861	2 796	546	1 920	398	2 096	435	2 379	634
i. 1835—1826 m.	1 143	81	3 775	1 685	2 121	404	1 257	314	1 477	334	1 923	520
i. 1835—1826 w.	1 396	108	3 858	1 798	2 178	488	1 512	335	1 653	361	2 090	594
k. 1825—1816 m.	1 078	79	2 642	1 020	1 848	389	1 284	344	1 175	224	1 515	408
k. 1825—1816 w.	1 234	97	2 937	1 262	1 960	445	1 464	376	1 387	304	1 746	454
l. 1815—1806 m.	683	57	1 617	578	1 236	252	955	242	695	122	946	229
l. 1815—1806 w.	737	55	1 928	864	1 186	273	897	228	841	163	1 095	[illegible]
m. 1805—1796 m.	316	27	708	260	537	102	399	100	265	41	374	107
m. 1805—1796 w.	275	25	858	363	508	119	328	77	282	57	425	138
n. 1795 und früher m.	29	4	81	33	51	10	67	22	27	4	41	[illegible]
n. 1795 und früher w.	32	2	126	56	56	10	35	14	44	11	72	26
o. unbekannt m.	16	—	163	67	21	4	32	5	68	10	15	6
o. unbekannt w.	24	1	104	42	22	—	41	3	66	16	10	2
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren m.	29	1	95	41	68	8	28	4	45	7	56	13
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren w.	27	2	102	37	55	11	43	11	48	8	59	17

…ohnstätten, Bewohner und Haushaltungen der einzelnen Kreise. — Fortsetzung.

23. Gersfeld: …haupt.	Städte.	1. Dillkreis: überhaupt.	Städte.	2. Oberwesterwald: überhaupt.	Städte.	3. Unterwesterwald: überhaupt.	Städte.	4. Oberlahnkreis: überhaupt.	Städte.	5. Unterlahnkreis: überhaupt.	Städte.	6. Rheingau: überhaupt.	Städte.	7. Wiesbaden (Stadt) überhaupt.	8. Wiesbaden: (Land): überhaupt.	Städte.
		Regierungsbezirk Wiesbaden.														
35 752	.	50 744	.	46 064	.	54 720	.	53 063	.	62 137	.	55 073	.	3 603	35 902	.
2	—	2	—	3	—	3	—	3	—	4	—	4	—	—	3	—
2	2	4	4	2	2	1	1	3	3	6	6	7	7	1	5	5
52	—	68	—	112	—	129	—	88	—	114	—	62	—	—	45	—
3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
3 663	410	6 437	1 105	6 368	485	8 797	368	9 644	765	10 720	2 129	8 251	2 156	2 181	8 359	1 899
68	10	112	4	271	46	167	12	137	12	208	91	171	59	85	124	32
1	1	3	—	2	—	6	—	3	—	19	10	40	32	—	15	12
22 007	2 584	36 176	8 524	36 165	2 795	53 074	3 346	57 824	5 967	69 396	19 850	57 671	19 258	43 674	63 949	20 365
10 443	1 138	17 506	4 215	17 568	1 325	26 098	1 664	28 315	2 865	34 189	9 657	28 179	9 210	19 546	32 076	10 387
11 481	1 428	18 177	4 192	18 360	1 426	26 767	1 652	29 030	3 046	34 221	9 523	28 697	9 538	22 821	31 102	9 715
55	11	420	80	163	30	145	23	393	32	774	570	567	409	565	594	181
28	7	73	37	74	14	64	7	86	24	212	100	228	101	742	177	82
219	20	931	35	776	22	863	16	688	59	473	107	638	110	327	403	113
79	14	107	37	160	11	251	11	291	55	181	67	209	90	234	192	59
10 662	1 158	18 437	4 250	18 344	1 347	26 961	1 680	29 003	2 924	34 662	9 764	28 817	9 320	19 873	32 479	10 500
11 560	1 442	18 284	4 229	18 520	1 437	27 018	1 663	29 321	3 101	34 402	9 590	28 906	9 628	23 055	31 294	9 774
119	13	247	119	160	12	436	25	311	75	604	266	631	200	230	460	150
167	21	199	94	230	34	513	29	377	82	516	173	674	228	460	531	151
4 553	596	7 721	1 781	7 195	551	10 814	607	11 740	1 223	13 861	3 754	12 115	3 920	8 623	13 211	4 095
10 354	1 131	17 318	4 113	17 458	1 338	25 552	1 454	28 295	2 745	33 195	8 851	27 399	8 956	18 383	31 289	9 643
11 332	1 414	18 048	4 133	18 190	1 406	26 133	1 524	28 711	2 961	33 784	9 345	27 965	9 331	22 466	30 653	9 602
5	—	2	2	1	—	9	7	6	6	17	16	14	8	32	13	11
11	—	16	16	84	—	192	192	65	65	1 081	1 041	348	181	1 151	719	719
9	—	1	1	7	—	181	105	26	26	124	98	265	68	305	77	35
9	3	31	9	14	4	25	3	17	6	25	18	36	19	60	42	9
14	5	345	47	29	5	63	16	37	12	83	69	368	282	347	202	56
1	—	2	1	7	—	4	1	2	1	9	7	21	12	332	18	9
10 373	1 099	17 850	4 247	17 709	1 346	26 181	1 676	28 635	2 857	34 595	9 899	28 249	9 337	17 763	30 089	9 236
11 375	1 366	18 220	4 215	18 425	1 439	26 812	1 656	29 075	3 047	34 273	9 480	28 569	9 448	20 631	29 870	8 916
124	49	59	41	16	7	42	11	59	37	290	266	317	159	1 698	2 285	1 189
132	67	20	11	9	1	14	3	22	11	102	88	263	141	1 847	1 277	783
1	1	17	7	6	2	20	—	14	3	78	62	180	123	650	296	143
2	2	10	3	—	—	5	—	19	12	58	55	93	50	1 085	132	98
4	1	4	1	7	2	12	1	32	14	545	535	11	5	979	599	592
—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	32	32	—	—	191	116	115
291	30	530	124	546	40	768	28	907	81	960	268	862	321	677	990	340
351	41	502	115	570	32	791	55	879	66	946	234	809	269	626	1 021	339
1 148	109	1 867	445	1 947	116	2 879	154	3 354	256	3 601	998	3 199	1 035	2 050	3 536	1 097
1 079	126	1 807	359	1 992	152	2 895	155	3 120	256	3 637	1 024	3 042	1 050	2 054	3 473	1 097
1 273	142	2 101	462	2 245	150	3 411	167	3 584	297	4 210	1 065	3 641	1 179	1 982	3 844	1 146
1 271	175	2 014	455	2 281	156	3 379	179	3 444	263	4 110	1 092	3 393	1 123	2 002	3 811	1 130
1 143	132	1 950	433	2 134	142	3 179	201	3 171	309	3 957	1 090	3 222	1 147	1 703	3 184	918
1 097	138	1 839	379	2 126	154	3 138	187	3 114	272	3 805	1 004	3 194	1 055	1 746	3 164	928
899	84	1 729	535	1 506	134	2 500	271	2 597	403	3 295	1 082	2 510	1 021	2 044	3 221	1 301
1 005	108	1 634	444	1 665	147	2 539	189	2 527	359	3 336	1 107	2 369	878	2 496	2 630	867
563	59	978	295	983	87	1 553	118	1 686	163	2 569	1 185	1 631	584	2 543	2 494	1 081
812	86	1 323	361	1 337	119	2 044	139	2 194	278	2 657	848	2 090	757	2 850	2 371	811
689	82	1 185	304	1 079	73	1 595	79	1 858	198	2 435	804	1 963	678	1 849	2 715	893
845	94	1 357	356	1 293	99	1 843	126	2 063	243	2 480	773	2 109	723	2 567	2 425	831
1 402	150	2 417	568	2 277	197	3 294	207	3 924	393	4 859	1 482	3 831	1 327	3 062	4 792	1 523
1 650	213	2 572	580	2 398	183	3 450	224	4 116	434	4 782	1 364	4 000	1 333	3 791	4 475	1 409
1 124	122	1 930	423	1 894	151	2 737	168	2 889	275	3 710	998	3 065	998	1 920	3 230	1 015
1 291	154	1 990	459	1 893	159	2 689	157	2 957	347	3 652	952	3 092	1 008	2 328	3 119	982
977	126	1 618	376	1 536	129	2 240	161	2 417	239	2 774	700	2 459	724	1 170	2 410	699
1 108	143	1 673	363	1 540	128	2 177	119	2 494	286	2 711	653	2 516	742	1 692	2 422	745
696	82	1 097	218	1 037	79	1 447	94	1 604	191	1 780	396	1 600	399	765	1 509	401
738	123	1 089	251	926	68	1 324	91	1 545	173	1 675	415	1 599	473	968	1 635	447
251	29	462	101	451	52	571	35	613	81	724	136	640	173	270	618	128
221	31	394	92	351	35	505	36	538	74	581	143	604	199	368	629	182
29	2	55	11	48	5	62	3	44	7	75	16	79	18	42	88	24
29	2	50	11	42	7	51	1	71	8	56	12	76	24	41	100	28
13	—	7	—	48	—	7	1	60	4	14	7	44	15	34	39	2
12	1	6	4	20	1	6	1	54	11	5	2	32	5	34	4	1
26	3	57	18	52	6	80	1	82	7	80	20	85	25	47	81	21
29	1	42	5	41	5	55	2	109	8	85	32	82	33	41	79	23

Schilderungsobjecte.	Regierungsbezirk Wiesbaden. 9. Obertaunus: überhaupt.	Städte.	10. Untertaunus: überhaupt.	Städte.	11. Frankfurt: überhaupt.	Städte.	12. Biedenkopf: überhaupt.	Städte.	1. Koblenz: überhaupt.	Städte.	2. Sanct Goar: überhaupt.	Städte.
I. Fläche in Hektaren	54 874	.	62 434	.	9 494	.	67 514	.	27 391	.	46 522	.
II. Aemter bezw. **Bürgermeistereien** [1])	3	—	3	—	[2]) 1	—	1	—	8	[3]) 4	10	4
III. Communalverbände.												
a. Städte	6	6	3	3	1	1	4	4	4	4	4	4
b. Landgemeinden	76	—	98	—	[4]) 8	—	86	—	37	—	70	—
c. Gutsbezirke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Wohnstätten.												
a. Wohnhäuser bewohnte	8 442	2 132	7 169	926	8 022	6 279	6 963	900	8 621	2 632	6 614	1 514
a. Wohnhäuser unbewohnte	200	52	130	20	559	517	91	23	168	74	234	70
b. Sonstige Aufenthaltsorte	8	1	16	7	133	130	3	2	37	26	28	8
V. Bewohner.												
a. Ortsanwesende überhaupt	54 653	19 037	43 975	7 390	124 070	103 136	38 385	5 230	77 151	41 033	37 692	10 834
Davon:												
1. am Zählort wohnend m.	26 639	9 345	21 830	3 614	60 311	49 671	17 880	2 467	39 817	21 974	18 295	4 946
w.	27 437	9 389	21 801	3 675	61 810	51 732	20 041	2 670	36 537	18 495	19 018	5 692
2. an anderen Orten wohnend m.	353	147	259	71	1 340	1 202	299	59	469	329	260	125
w.	224	156	85	30	609	531	165	34	328	235	119	71
b. Ortsabwesende m.	1 039	130	315	46	910	807	1 352	59	724	367	534	199
w.	281	86	118	32	478	424	310	26	376	245	175	76
c. Ortsangehörige (a. 1 + b) m.	27 678	9 475	22 145	3 660	61 221	50 478	19 232	2 526	40 541	22 341	18 829	5 145
w.	27 718	9 475	21 919	3 707	62 288	52 156	20 351	2 696	36 913	18 740	19 193	5 768
VI. Haushaltungen.												
a. Einzeln lebende Personen m.	383	183	245	33	627	530	150	46	611	397	241	111
w.	519	212	351	78	840	714	208	87	835	553	262	144
b. Familienhaushaltungen	11 535	3 841	8 976	1 432	23 604	19 089	7 413	1 043	14 723	7 105	7 756	2 233
Haushaltungsangehörige m.	25 754	8 502	21 686	3 612	58 429	47 786	17 921	2 465	32 859	15 369	18 141	4 827
w.	27 009	9 238	21 506	3 605	60 802	50 774	19 981	2 617	35 172	17 466	18 715	5 461
c. Anstalten (ohne d)	14	11	6	5	73	73	3	1	42	36	13	12
Insassen m.	790	779	10	10	1 832	1 832	70	3	6 690	6 413	89	72
w.	126	89	25	21	633	633	—	—	825	681	141	141
d. Beherbergungsanstalten	47	11	41	8	77	72	15	5	21	19	21	1
Beherbergte m.	65	28	148	30	763	725	38	12	126	124	84	61
w.	7	6	4	1	144	142	17	—	33	30	19	17
VII. Details der Ortsanwesenden.												
A. Staatsangehörigkeit.												
1. Preussen m.	25 742	8 576	21 436	3 562	44 461	35 759	18 123	2 504	39 516	21 623	18 465	4 99
w.	26 799	8 852	21 640	3 660	46 539	37 769	20 157	2 687	36 513	18 463	19 105	5 73
2. Andere Deutsche m.	858	683	356	74	15 078	13 129	52	20	589	550	68	6
w.	581	458	193	30	14 350	13 042	46	14	176	137	26	2
3. Reichsausländer m.	392	233	297	49	2 112	1 985	4	2	181	130	22	1
w.	281	235	53	15	1 530	1 452	3	3	176	130	6	
B. Militärpersonen.												
1. Preussen	445	442	8	2	1 180	1 168	8	1	6 532	6 483	10	
2. Andere Deutsche	86	86	—	—	107	106	—	—	326	326	—	—
C. Alter.												
1. Ortsanwesende Personen geboren:												
a. 1875 m.	757	197	617	96	1 558	1 175	588	76	1 085	502	600	16
w.	778	256	656	105	1 570	1 176	558	59	997	450	580	16
b. 1874—1871 m.	2 820	879	2 349	378	4 936	3 689	2 070	281	3 424	1 575	1 879	48
w.	2 778	815	2 356	406	4 854	3 645	2 076	243	3 363	1 589	1 926	53
c. 1870—1866 m.	3 286	1 018	2 697	412	4 875	3 753	2 337	308	3 521	1 551	2 355	62
w.	3 193	954	2 712	447	4 996	3 896	2 335	313	3 698	1 645	2 326	61
d. 1865—1861 m.	3 001	975	2 551	422	4 214	3 349	2 189	292	3 623	1 512	2 308	63
w.	2 946	983	2 529	393	4 205	3 372	2 158	244	3 499	1 538	2 321	6
e. 1860—1856 m.	2 375	1 044	1 941	421	6 803	5 819	1 552	220	3 413	1 771	1 667	55
w.	2 341	923	1 876	366	6 583	5 828	1 789	232	3 665	1 962	1 700	58
f. 1855—1851 m.	2 019	1 059	1 350	261	8 062	7 144	883	128	8 254	7 093	979	30
w.	2 061	862	1 518	290	8 379	7 476	1 526	205	3 652	2 180	1 375	[illegible]
g. 1850—1846 m.	1 859	714	1 514	259	7 550	6 283	1 078	138	2 993	1 699	1 183	31
w.	1 978	751	1 469	294	7 536	6 400	1 424	202	3 175	1 769	1 290	[illegible]
h. 1845—1836 m.	3 601	1 265	3 085	548	10 679	8 771	2 289	377	4 809	2 397	2 262	58
w.	3 925	1 402	2 947	503	10 335	8 735	2 639	357	5 096	2 668	2 568	76
i. 1835—1826 m.	2 832	936	2 374	363	6 060	5 047	1 820	236	3 545	1 638	2 010	51
w.	2 934	1 038	2 373	351	6 038	5 065	2 143	286	3 813	1 906	2 027	59
k. 1825—1816 m.	2 287	752	1 874	269	3 774	3 199	1 661	226	2 887	1 332	1 712	45
w.	2 420	807	1 876	277	4 170	3 512	1 891	278	3 156	1 599	1 648	50
l. 1815—1806 m.	1 484	432	1 209	181	2 001	1 705	1 091	162	1 833	800	1 129	30
w.	1 665	529	1 164	215	2 480	2 105	1 160	179	1 901	935	1 005	32
m. 1805—1796 m.	571	186	473	66	778	660	402	59	678	285	409	13
w.	566	197	368	51	1 046	881	352	83	665	361	297	10
n. 1795 und früher m.	91	34	47	5	136	117	47	4	120	74	42	1
w.	65	23	39	7	130	117	39	6	99	52	37	1
o. unbekannt m.	9	1	8	4	225	162	172	19	101	74	20	
w.	11	5	3	—	97	55	116	17	86	76	37	
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren m.	74	23	67	7	124	91	59	7	82	39	55	1
w.	63	23	50	10	131	92	54	7	86	38	48	1

1) für Stadt und Land, da eine Trennung nicht überall durchgeführt ist. — 2) Polizeiverwaltung. — 3) Stadt-Bürgermeistereien, zu welchen hier und theilweise bei

Regierungsbezirk Koblenz.

3. Kreuznach: überhaupt	3. Kreuznach: Städte	4. Simmern: überhaupt	4. Simmern: Städte	5. Zell: überhaupt	5. Zell: Städte	6. Kochem: überhaupt	6. Kochem: Städte	7. Mayen: überhaupt	7. Mayen: Städte	8. Adenau: überhaupt	9. Ahrweiler: überhaupt	9. Ahrweiler: Städte	10. Neuwied: überhaupt	10. Neuwied: Städte	11. Altenkirchen: überhaupt
55 701	.	57 074	.	37 181	.	50 208	.	57 621	.	54 901	37 114	.	62 043	.	63 754
12	4	6	2	5	2	7	1	8	2	6	8	3	13	2	9
4	4	2	2	2	2	1	1	2	2	—	3	3	2	2	—
79	—	104	—	52	—	70	—	76	—	110	50	—	111	—	160
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10 568	2 541	6 716	566	5 651	622	6 681	366	9 402	1 362	4 291	6 766	1 556	11 220	1 167	8 038
372	70	272	18	239	8	280	7	315	30	374	376	67	333	37	112
22	—	10	1	21	14	11	10	38	3	—	11	5	24	9	3
63 009	20 873	35 757	3 838	29 262	3 880	36 508	3 113	53 652	11 678	21 247	34 388	8 881	70 827	12 529	52 018
29 871	9 422	17 256	1 843	14 289	1 829	17 658	1 567	26 536	5 779	10 312	16 763	4 217	34 586	5 697	25 875
32 082	10 795	18 152	1 921	14 730	1 978	18 050	1 481	26 738	5 797	10 613	17 368	4 569	35 494	6 551	25 425
738	485	216	46	175	59	597	45	267	74	204	155	55	503	187	655
318	171	133	28	68	14	203	20	111	28	118	102	40	244	94	63
568	177	916	67	222	27	266	32	414	64	496	231	62	605	62	223
279	126	229	23	96	20	108	16	214	69	79	117	37	276	89	87
30 439	9 599	18 172	1 910	14 511	1 856	17 924	1 599	26 950	5 843	10 808	16 994	4 279	35 191	5 759	26 098
32 361	10 921	18 381	1 944	14 826	1 998	18 158	1 497	26 952	5 866	10 692	17 485	4 606	35 770	6 640	25 512
338	157	145	37	200	39	224	23	334	88	128	258	57	418	66	133
463	271	172	62	213	48	239	40	394	127	133	270	100	535	168	139
12 840	4 210	7 122	732	6 202	816	7 384	635	10 930	2 255	4 352	7 035	1 741	14 121	2 409	9 561
30 101	9 632	17 051	1 701	14 206	1 807	17 906	1 555	26 106	5 455	10 375	16 605	4 181	33 964	5 503	26 013
31 864	10 624	18 059	1 882	14 568	1 928	17 990	1 460	26 222	5 488	10 592	16 998	4 317	34 761	6 104	25 335
7	7	9	3	2	2	5	2	9	6	1	4	3	31	18	3
73	73	234	138	5	5	26	9	326	282	4	34	34	542	207	16
69	69	51	4	15	15	13	—	230	208	2	198	192	428	364	11
21	13	22	6	23	14	21	9	19	9	3	12	—	41	18	41
97	45	42	13	53	37	99	25	37	28	9	21	—	165	108	368
4	2	3	1	2	1	11	1	3	2	4	4	—	14	9	3
30 060	9 455	17 451	1 883	14 396	1 879	17 926	1 541	26 726	5 811	10 511	16 908	4 266	34 688	5 571	26 428
31 814	10 466	18 272	1 944	14 783	1 983	18 128	1 467	26 831	5 810	10 731	17 449	4 592	35 444	6 387	25 465
484	400	17	6	23	4	83	35	51	32	4	8	5	195	129	32
517	442	9	4	5	3	73	29	15	13	—	5	3	150	124	14
65	52	4	—	45	5	246	36	26	10	1	2	1	206	184	70
69	58	4	1	10	6	52	5	3	2	—	16	14	144	134	9
43	27	138	129	6	1	15	2	56	43	23	7	2	163	19	14
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33	—	—
890	296	502	43	422	48	584	47	776	182	313	468	110	1 124	152	927
914	320	494	47	352	45	560	45	788	183	310	498	127	1 065	175	865
3 292	1 060	1 719	154	1 439	186	1 837	153	2 738	607	1 054	1 631	424	3 609	530	3 109
3 216	1 003	1 779	188	1 373	193	1 843	146	2 613	582	1 088	1 661	378	3 587	524	3 153
3 688	1 136	2 164	229	1 729	224	2 056	138	2 900	618	1 225	1 871	495	4 046	595	3 166
3 587	1 161	2 033	199	1 740	220	2 146	150	2 975	662	1 202	1 847	465	4 064	593	3 173
3 425	1 096	2 112	223	1 599	222	2 044	112	3 033	661	1 213	1 945	509	4 010	634	2 858
3 472	1 077	2 041	215	1 631	226	2 124	146	2 955	605	1 200	1 982	514	3 861	642	2 846
2 917	1 173	1 505	197	1 283	194	1 605	141	2 521	580	951	1 617	436	3 562	779	2 689
3 004	1 163	1 680	207	1 319	218	1 679	139	2 624	569	940	1 744	567	3 601	916	2 526
1 620	617	934	190	775	98	1 201	143	1 791	432	639	1 044	254	2 400	489	1 833
2 497	1 035	1 336	152	1 137	164	1 408	153	2 118	491	793	1 223	367	2 963	711	2 077
2 045	740	1 056	95	1 035	149	1 437	183	2 017	506	715	1 167	345	2 539	505	2 150
2 345	877	1 279	119	1 119	158	1 402	129	2 072	459	779	1 233	287	2 682	548	2 011
4 044	1 319	2 275	224	1 911	240	2 496	295	3 468	780	1 388	2 062	496	4 510	774	3 787
4 413	1 501	2 541	277	2 046	274	2 435	214	3 478	774	1 440	2 266	626	4 764	847	3 414
3 204	980	1 983	194	1 625	200	2 006	163	2 881	620	1 101	1 928	469	3 717	572	2 771
3 364	1 084	2 129	199	1 678	184	1 896	147	2 812	635	1 133	1 928	515	3 702	658	2 481
2 597	718	1 628	174	1 341	163	1 593	114	2 402	474	983	1 577	346	3 027	462	1 872
2 780	888	1 600	182	1 293	180	1 551	115	2 325	474	947	1 566	383	3 101	563	1 748
1 900	519	1 106	99	946	116	975	85	1 600	279	624	1 062	233	1 790	256	982
1 924	605	968	108	788	93	887	84	1 430	263	607	1 030	246	1 639	313	918
783	180	430	58	333	43	352	35	568	97	222	449	144	638	96	330
681	186	349	53	291	33	258	28	525	99	201	380	106	628	132	246
122	37	43	7	25	4	35	3	58	4	21	47	7	101	24	38
104	26	33	3	30	3	43	5	81	16	21	67	15	81	23	26
82	36	15	2	1	1	34	—	50	13	67	50	4	16	16	18
99	40	23	—	1	1	21	—	53	13	70	45	13	—	—	4
77	28	38	3	39	3	42	3	60	10	31	45	15	100	22	83
67	26	37	3	36	5	47	2	59	13	23	48	15	96	16	91

Schilderungsobjecte.	Regierungsbezirk Koblenz. 12. Wetzlar: überhaupt.	Städte.	13. Meisenheim: überhaupt.	Städte.	Regierungsbezirk 1. Kleve: überhaupt.	Städte.	2. Rees: überhaupt.	Städte.	3. Krefeld (Stadt) überhaupt.	4. Krefeld (Land): überhaupt.	Städte.
I. Fläche in Hektaren	53 000	.	17 244	.	50 810	.	52 383	.	2 074	16 522	.
II. Bürgermeistereien	10	2	3	1	16	2	13	4	1	8	1
III. Communalverbände.											
a. Städte	2	2	1	1	2	2	4	4	1	1	1
b. Landgemeinden	79	—	24	—	50	—	41	—	—	17	—
c. Gutsbezirke	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Wohnstätten.											
a. Wohnhäuser bewohnte	7 972	1 052	2 420	270	8 208	1 920	7 778	3 340	5 130	4 191	379
a. Wohnhäuser unbewohnte	222	27	72	8	309	98	351	263	224	113	9
b. Sonstige Aufenthaltsorte	5	1	—	—	14	—	53	42	—	26	4
V. Bewohner.											
a. Ortsanwesende überhaupt	46 586	8 511	13 462	1 793	47 941	13 613	60 063	32 101	62 905	29 818	3 216
Davon:											
1. am Zählort wohnend m.	22 792	4 168	6 572	842	23 266	6 537	30 980	17 045	29 773	14 815	1 546
w.	23 262	4 245	6 819	930	24 001	6 845	28 564	14 717	32 747	14 706	1 625
2. an anderen Orten wohnend m.	409	53	41	11	515	161	346	232	189	194	27
w.	123	45	30	10	159	70	173	107	196	103	18
b. Ortsabwesende m.	542	48	43	15	271	81	309	209	274	108	15
w.	117	42	40	16	214	89	225	154	155	73	[illegible]
c. Ortsangehörige (a. 1 + b) m.	23 354	4 216	6 615	857	23 537	6 618	31 289	17 254	30 047	14 923	1 561
w.	23 379	4 287	6 859	946	24 215	6 934	28 789	14 871	32 902	14 779	1 634
VI. Haushaltungen.											
a. Einzeln lebende Personen m.	179	83	47	16	167	86	238	170	302	78	12
w.	180	96	78	45	412	216	496	401	696	164	41
b. Familienhaushaltungen	9 204	1 685	2 661	399	9 116	2 631	10 590	5 768	12 730	5 561	632
Haushaltungsangehörige m.	22 353	3 595	6 559	831	22 774	5 881	27 319	13 445	29 195	14 811	1 537
w.	23 158	4 157	6 771	895	23 523	6 540	27 978	14 192	31 828	14 571	1 579
c. Anstalten (ohne d)	15	11	—	—	25	12	53	49	15	11	4
Insassen m.	612	519	—	—	786	699	3 283	3 276	359	109	22
w.	41	36	—	—	225	159	211	185	374	69	23
d. Beherbergungsanstalten	16	9	5	4	16	8	69	56	11	4	1
Beherbergte m.	57	24	7	6	54	32	486	386	106	11	2
w.	6	1	—	—	—	—	52	46	45	5	—
VII. Details der Ortsanwesenden.											
A. Staatsangehörigkeit.											
1. Preussen m.	23 043	4 139	6 514	802	22 728	6 524	30 239	16 656	29 405	14 593	1 545
w.	23 315	4 247	6 733	870	23 445	6 748	28 014	14 486	32 606	14 624	1 629
2. Andere Deutsche m.	138	71	95	50	48	43	294	287	183	23	12
w.	66	41	114	69	12	8	27	25	95	4	1
3. Reichsausländer m.	20	11	4	1	1 005	131	793	334	374	393	16
w.	4	2	2	1	703	159	696	313	242	181	13
B. Militärpersonen.											
1. Preussen	568	553	4	—	507	494	3 424	3 419	27	8	1
2. Andere Deutsche	15	14	—	—	30	29	210	210	3	—	—
C. Alter.											
1. Ortsanwesende Personen geboren:											
a. 1875 m.	688	108	188	29	696	186	816	443	1 101	437	57
w.	693	116	145	14	663	200	867	450	1 082	469	43
b. 1874—1871 m.	2 326	360	589	79	2 271	618	2 983	1 477	3 177	1 569	168
w.	2 271	388	657	84	2 211	595	3 029	1 519	3 210	1 529	165
c. 1870—1866 m.	2 641	396	801	107	2 583	686	3 264	1 558	3 254	1 659	173
w.	2 606	412	725	94	2 626	702	3 145	1 547	3 219	1 678	176
d. 1865—1861 m.	2 474	364	711	113	2 485	647	3 166	1 550	3 008	1 491	161
w.	2 405	379	711	87	2 442	631	2 918	1 451	3 152	1 511	150
e. 1860—1856 m.	2 153	480	593	85	2 327	644	2 873	1 475	3 219	1 569	148
w.	2 232	506	658	97	2 322	618	2 864	1 432	3 486	1 578	170
f. 1855—1851 m.	1 852	723	333	21	1 963	892	4 846	3 985	2 540	1 220	125
w.	1 910	426	489	64	1 992	597	2 509	1 320	3 702	1 268	142
g. 1850—1846 m.	1 611	328	424	38	1 596	451	2 268	1 335	2 770	1 160	133
w.	1 727	375	492	64	1 708	519	2 106	1 151	3 033	1 167	140
h. 1845—1836 m.	3 161	547	905	105	2 993	850	3 722	2 047	4 318	2 003	208
w.	3 218	597	946	109	3 024	931	3 521	1 879	4 482	1 914	210
i. 1835—1826 m.	2 464	380	739	96	2 378	596	2 812	1 345	2 860	1 552	165
w.	2 515	445	771	114	2 356	666	2 773	1 458	3 163	1 388	158
k. 1825—1816 m.	1 934	267	619	84	2 109	562	2 203	1 011	2 089	1 164	115
w.	1 986	330	625	98	2 269	675	2 312	1 189	2 349	1 139	131
l. 1815—1806 m.	1 269	178	469	47	1 530	352	1 444	644	1 073	767	76
w.	1 269	217	438	70	1 585	475	1 660	867	1 388	732	95
m. 1805—1796 m.	510	75	200	41	699	168	737	305	397	311	30
w.	455	85	160	37	780	250	823	456	512	330	48
n. 1795 und früher m.	55	8	26	7	126	37	126	65	62	58	6
w.	49	12	18	7	155	53	151	80	91	60	10
o. unbekannt m.	63	7	16	1	25	9	66	37	94	49	8
w.	49	2	14	1	27	3	59	25	74	46	5
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren m.	56	9	15	3	64	20	85	39	92	39	3
w.	60	10	16	2	35	8	87	47	81	43	4

…üsseldorf.

5. …uis-urg (Stadt)	6. Mülheim a. Ruhr:		7. Essen (Stadt)	8. Essen (Land):		9. Mörs:		10. Geldern:		11. Kempen:		12. Düssel-dorf (Stadt)	13. Düsseldorf (Land):		14. Elber-feld (Stadt)	15. Barmen (Stadt)
…rhaupt.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	überhaupt.
3 753	43 122	.	880	18 957	.	56 474	.	54 314	.	39 570	.	4 864	36 209	.	2 844	2 172
1	11	4	1	10	3	29	4	16	1	22	4	1	12	5	1	1
1	4	4	1	3	3	4	4	1	1	4	4	1	5	5	1	1
—	33	—	—	21	—	56	—	27	—	23	—	—	28	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 615	13 993	4 255	4 314	11 048	1 295	9 956	1 897	8 369	655	12 836	3 217	5 568	6 799	2 375	5 238	5 128
149	273	143	231	274	44	298	106	140	10	296	99	121	273	62	203	232
210	288	232	—	32	1	33	1	34	—	29	3	40	19	10	32	4
37 380	124 425	42 257	54 790	108 717	15 890	60 040	11 092	50 684	5 194	86 750	23 449	80 695	49 189	18 656	80 589	86 504
18 801	63 599	21 123	28 480	57 842	8 346	30 096	5 392	25 341	2 531	43 465	11 635	40 176	24 413	9 077	39 261	42 898
17 622	58 887	19 834	25 723	50 335	7 425	29 457	5 581	25 011	2 613	42 914	11 703	39 647	24 189	9 289	40 765	43 188
639	1 276	872	355	311	62	310	64	211	31	231	52	458	350	147	306	207
318	663	428	232	229	57	177	55	121	19	140	59	414	237	143	257	211
275	912	399	300	213	56	612	123	196	23	290	120	377	266	114	370	285
138	328	165	263	180	46	218	77	114	22	116	58	313	147	56	220	153
19 076	64 511	21 522	28 780	58 055	8 402	30 708	5 515	25 537	2 554	43 755	11 755	40 553	24 679	9 191	39 631	43 183
17 760	59 215	19 999	25 986	50 515	7 471	29 675	5 658	25 125	2 635	43 030	11 761	39 960	24 336	9 345	40 985	43 341
180	368	207	236	247	84	278	120	187	27	269	71	571	207	99	497	560
222	382	213	234	248	109	304	148	261	41	416	157	864	250	113	978	862
7 349	23 363	8 139	10 798	21 106	3 038	11 068	2 274	9 667	1 013	16 737	4 570	15 355	9 361	3 655	16 204	17 178
18 974	63 496	21 147	27 146	56 389	7 283	29 486	5 175	25 137	2 378	43 154	11 443	37 528	24 140	8 927	37 479	41 715
17 591	59 049	19 962	25 455	50 016	7 175	29 206	5 432	24 798	2 562	42 369	11 527	37 980	23 659	8 825	39 589	42 232
8	17	12	50	12	11	17	8	11	3	12	7	33	21	18	21	16
207	507	434	575	1 035	987	623	148	173	141	224	146	2 025	293	149	994	460
120	87	68	257	279	179	123	55	72	29	268	78	1 169	505	489	440	284
7	60	39	40	88	15	8	5	21	3	18	10	60	24	13	90	40
79	504	207	878	482	54	19	13	55	16	49	27	510	123	49	597	370
7	32	19	9	21	19	1	1	1	—	1	—	48	12	5	15	21
18 453	63 213	21 031	28 117	57 220	8 297	30 186	5 407	24 909	2 532	42 192	11 355	39 053	24 443	9 136	38 603	42 302
17 347	58 668	19 687	25 678	50 191	7 433	29 565	5 612	24 805	2 618	42 135	11 557	39 199	24 255	9 327	40 654	43 096
219	243	182	454	286	59	65	13	14	8	19	7	889	80	36	791	625
81	113	92	175	139	31	5	2	4	2	6	2	344	52	36	296	227
768	1 419	782	264	647	52	155	36	629	22	1 485	325	692	240	52	173	178
512	769	483	102	234	18	64	22	323	12	913	203	518	119	69	72	76
5	63	3	27	147	127	410	5	136	130	29	3	2 813	126	4	21	33
—	1	—	—	5	4	43	—	3	3	—	—	192	11	—	—	2
794	2 577	811	1 238	2 490	275	911	157	680	63	1 245	343	1 306	836	305	1 436	1 600
818	2 545	831	1 211	2 459	297	917	161	682	81	1 183	308	1 193	833	288	1 385	1 572
2 377	8 281	2 658	3 628	7 864	918	3 085	513	2 286	248	4 227	1 216	3 914	2 772	1 040	4 520	5 221
2 426	8 224	2 582	3 621	7 825	898	3 001	528	2 379	254	4 266	1 135	4 033	2 665	958	4 594	5 144
2 208	8 235	2 528	3 243	7 028	896	3 521	612	2 695	275	4 748	1 266	3 998	2 983	1 062	4 396	5 192
2 179	8 020	2 530	3 155	6 555	859	3 488	642	2 736	263	4 653	1 257	4 058	2 906	1 091	4 386	5 057
2 059	7 031	2 209	2 529	5 477	765	3 367	557	2 605	274	4 403	1 222	3 495	2 668	1 011	3 677	4 329
1 947	6 577	2 078	2 309	4 933	747	3 252	571	2 431	234	4 236	1 160	3 406	2 647	1 010	3 659	4 258
1 870	6 336	2 313	2 708	4 996	737	3 060	669	2 576	256	4 562	1 248	3 757	2 413	894	3 919	4 641
1 579	5 403	2 076	2 283	3 924	708	2 921	525	2 495	291	4 318	1 194	4 005	2 486	969	4 202	4 327
1 596	4 871	1 877	2 526	4 497	728	2 350	406	1 845	257	3 320	887	5 948	1 802	664	3 578	3 866
1 556	4 693	1 788	2 389	3 709	666	2 397	420	2 112	237	3 968	1 086	4 294	2 036	820	4 242	4 482
1 940	5 671	2 175	3 127	5 719	831	2 408	345	1 835	184	3 342	904	4 082	1 876	740	3 780	3 877
1 518	4 599	1 693	2 439	4 337	583	2 035	391	1 870	212	3 379	979	3 873	1 879	731	3 904	3 828
3 076	9 286	3 321	5 217	9 678	1 332	3 330	618	3 404	338	5 958	1 531	6 214	3 280	1 241	6 208	6 325
2 495	7 986	2 777	4 065	7 737	1 015	3 782	731	3 376	325	5 893	1 649	6 034	3 108	1 219	5 962	6 043
1 778	6 023	2 113	2 683	5 632	910	3 040	542	2 832	266	4 706	1 258	3 617	2 399	863	3 818	3 918
1 569	5 101	1 743	2 262	4 257	664	2 841	518	2 595	282	4 350	1 161	3 808	2 275	918	3 550	3 829
1 024	3 661	1 142	1 263	2 840	542	2 548	455	2 424	228	3 789	965	2 305	1 790	667	2 302	2 327
966	3 428	1 159	1 247	2 547	494	2 417	543	2 190	215	3 551	950	2 711	1 765	687	2 554	2 612
460	1 920	576	502	1 346	326	1 830	378	1 558	109	2 326	571	1 332	1 200	469	1 312	1 264
561	2 028	659	692	1 559	364	1 692	375	1 474	160	2 145	568	1 675	1 145	471	1 741	1 494
182	773	217	149	492	124	794	165	693	52	938	247	484	570	211	519	426
260	774	284	236	617	153	732	189	659	63	937	266	742	534	206	668	625
20	122	32	14	93	23	119	28	101	8	129	28	91	108	42	59	61
30	129	47	40	102	32	128	34	111	11	162	47	154	101	49	119	75
56	88	23	8	1	1	43	11	18	4	3	1	91	66	15	43	58
36	43	15	6	3	2	31	8	22	4	13	2	75	46	15	56	53
55	214	75	97	209	23	82	18	68	7	113	33	89	69	27	131	130
57	228	73	101	214	23	78	16	59	7	107	29	103	66	26	121	123

Schilderungsobjecte.		Regierungsbezirk Düsseldorf.											
		16. Mettmann:		17. Lennep:		18. Solingen:		19. Neuss:		20. Greven-broich:		21. Gladbach:	
		überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.
I. Fläche in Hektaren		25 049	.	30 322	.	29 350	.	29 351	.	25 708	.	23 983	.
II. Bürgermeistereien		8	5	10	8	16	11	15	1	15	2	14	5
III. Communalverbände.													
a. Städte		5	5	8	8	11	11	1	1	2	2	5	5
b. Landgemeinden		8	—	6	—	11	—	20	—	24	—	11	—
c. Gutsbezirke		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Wohnstätten.													
a. Wohnhäuser bewohnte		6 178	3 588	9 042	7 350	14 239	10 586	6 951	1 447	7 125	672	15 086	10 037
a. Wohnhäuser unbewohnte		191	145	362	308	396	265	199	81	187	17	341	216
b. Sonstige Aufenthaltsorte		2	2	—	—	4	2	37	10	14	—	9	4
V. Bewohner.													
a. Ortsanwesende überhaupt		58 081	33 166	88 149	75 341	98 401	77 559	45 507	15 564	39 076	3 940	110 672	81 390
Davon:													
1. am Zählort wohnend	m.	29 700	17 038	45 194	38 747	50 154	39 576	22 189	7 352	19 405	1 906	54 937	39 952
	w.	28 055	15 913	42 279	36 061	47 571	37 470	22 948	8 067	19 422	1 989	55 148	40 942
2. an anderen Orten wohnend	m.	194	126	463	347	408	309	229	86	161	25	329	274
	w.	132	89	213	186	268	204	141	59	88	20	258	222
b. Ortsabwesende	m.	202	138	447	357	526	339	287	55	328	23	353	278
	w.	131	99	240	197	280	213	107	40	181	13	219	182
c. Ortsangehörige (a.1 + b)	m.	29 902	17 176	45 641	39 104	50 680	39 915	22 476	7 407	19 733	1 929	55 290	40 230
	w.	28 186	16 012	42 519	36 258	47 851	37 683	23 055	8 107	19 603	2 002	55 367	41 124
VI. Haushaltungen.													
a. Einzeln lebende Personen	m.	306	199	513	415	474	371	162	68	199	23	326	242
	w.	334	224	559	507	466	385	297	174	189	19	432	346
b. Familienhaushaltungen		11 159	6 423	17 360	14 811	19 499	15 365	8 885	3 041	7 697	784	21 366	15 605
Haushaltungsangehörige	m.	29 450	16 838	44 610	38 213	49 772	39 229	21 974	7 109	19 338	1 903	54 256	39 317
	w.	27 821	15 748	41 859	35 665	47 276	37 180	22 449	7 675	19 320	1 990	54 520	40 378
c. Anstalten (ohne d)		6	5	7	7	11	10	11	8	1	—	20	18
Insassen	m.	95	86	91	91	173	170	226	224	4	—	496	480
	w.	30	28	67	67	79	93	334	271	1	—	412	398
d. Beherbergungsanstalten		17	15	77	67	47	39	15	8	16	3	27	26
Beherbergte	m.	43	41	443	375	143	115	56	37	25	5	188	187
	w.	2	2	7	8	18	16	9	6	—	—	42	42
VII. Details der Ortsanwesenden.													
A. Staatsangehörigkeit.													
1. Preussen	m.	29 585	16 930	45 352	38 829	50 373	39 733	22 283	7 364	19 506	1 916	54 489	39 613
	w.	28 045	15 897	42 424	36 181	47 769	37 618	23 003	8 078	19 479	2 003	54 811	40 657
2. Andere Deutsche	m.	149	114	222	197	113	93	44	31	23	11	204	184
	w.	62	37	44	42	35	30	27	18	4	3	118	115
3. Reichsausländer	m.	160	120	83	68	76	59	91	43	37	4	573	429
	w.	80	68	24	24	35	26	59	30	27	3	477	392
B. Militärpersonen.													
1. Preussen		14	7	21	21	54	51	30	22	3	1	13	8
2. Andere Deutsche		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
C. Alter.													
1. Ortsanwesende Personen geboren:													
a. 1875	m.	990	560	1 455	1 276	1 650	1 308	760	260	618	64	1 780	1 368
	w.	913	512	1 418	1 234	1 640	1 304	720	278	582	62	1 737	1 303
b. 1874—1871	m.	3 284	1 756	5 126	4 448	5 880	4 684	2 321	783	1 995	189	5 782	4 326
	w.	3 203	1 767	5 042	4 344	5 570	4 471	2 367	838	1 946	187	5 666	4 288
c. 1870—1866	m.	3 401	1 914	5 469	4 652	6 333	5 008	2 567	817	2 265	221	6 091	4 489
	w.	3 325	1 835	5 203	4 434	6 064	4 842	2 598	857	2 217	213	6 022	4 486
d. 1865—1861	m.	3 045	1 715	4 755	4 029	5 509	4 346	2 210	678	2 045	170	5 851	4 292
	w.	2 919	1 662	4 490	3 810	5 336	4 142	2 291	737	2 147	223	5 538	4 127
e. 1860—1856	m.	3 326	2 062	4 839	4 332	5 038	4 045	2 184	806	1 819	197	5 846	4 346
	w.	2 881	1 604	4 141	3 527	4 698	3 713	2 110	796	1 750	180	5 948	4 539
f. 1855—1851	m.	2 347	1 397	3 668	3 214	3 765	3 041	1 623	618	1 275	138	4 317	3 195
	w.	2 716	1 530	3 616	3 107	3 893	3 126	1 963	776	1 500	170	5 464	4 226
g. 1850—1846	m.	2 445	1 400	3 594	3 119	3 909	3 159	1 680	590	1 326	148	4 382	3 345
	w.	2 224	1 260	3 325	2 883	3 529	2 800	1 849	721	1 394	161	4 520	3 484
h. 1845—1836	m.	3 960	2 267	6 294	5 443	6 841	5 432	3 126	1 165	2 494	267	7 288	5 402
	w.	3 605	2 048	5 625	4 814	6 245	4 958	3 189	1 206	2 548	254	7 564	5 618
i. 1835—1826	m.	2 803	1 570	4 173	3 490	4 850	3 796	2 246	750	2 067	203	5 674	4 004
	w.	2 498	1 438	3 796	3 219	4 449	3 473	2 254	762	1 916	191	5 360	3 904
k. 1825—1816	m.	2 172	1 265	3 128	2 561	3 523	2 675	1 778	476	1 714	153	4 388	2 956
	w.	1 960	1 187	2 957	2 443	3 302	2 491	1 855	588	1 680	165	4 039	2 783
l. 1815—1806	m.	1 408	838	2 100	1 682	2 163	1 583	1 198	315	1 246	111	2 596	1 689
	w.	1 271	749	1 938	1 641	2 043	1 558	1 184	338	1 126	121	2 412	1 633
m. 1805—1796	m.	548	326	873	706	881	631	603	152	591	57	1 040	657
	w.	531	315	792	659	847	629	558	185	568	68	920	614
n. 1795 und früher	m.	99	51	112	82	144	117	81	10	94	13	149	90
	w.	90	54	103	89	145	109	124	39	112	14	168	118
o. unbekannt	m.	66	43	71	60	76	60	41	18	17	—	82	67
	w.	51	41	46	43	78	58	27	5	24	—	48	41
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren	m.	93	44	126	109	144	117	57	14	69	5	150	120
	w.	71	40	115	99	148	122	63	23	50	6	147	109

Regierungsbezirk Köln.

1. Wipperfürth: überhaupt.	1. Wipperfürth: Städte.	2. Waldbröl überhaupt.	3. Gummersbach: überhaupt.	3. Gummersbach: Städte.	4. Siegkreis: überhaupt.	4. Siegkreis: Städte.	5. Mülheim a. Rhein: überhaupt.	5. Mülheim a. Rhein: Städte.	6. Köln (Stadt) überhaupt.	7. Köln (Land): überhaupt.	7. Köln (Land): Städte.	8. Bergheim überhaupt.	9. Euskirchen: überhaupt.	9. Euskirchen: Städte.
31 158	.	30 009	32 542	.	76 562	.	38 842	.	770	44 535	.	36 341	36 635	.
6	1	5	9	2	18	3	9	2	1	14	2	14	17	2
1	1	—	2	2	3	3	2	2	1	2	2	—	2	2
8	—	6	9	—	51	—	7	—	—	31	—	33	46	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 376	540	4 258	5 616	1 125	16 103	1 761	9 111	2 431	10 474	13 924	2 028	7 824	7 080	1 169
105	2	128	337	33	931	73	345	82	438	373	64	304	317	57
1	—	20	7	3	29	16	9	4	109	72	15	4	60	17
27 318	4 939	22 258	29 369	7 310	85 476	12 255	63 548	24 383	135 371	109 785	26 028	39 858	36 732	7 237
13 384	2 408	10 832	14 049	3 437	41 986	5 678	31 976	12 261	66 114	56 642	13 816	19 407	17 943	3 487
13 624	2 482	11 128	14 869	3 732	42 401	5 992	30 980	11 841	67 067	51 891	11 913	20 150	18 456	3 668
218	37	218	301	77	642	299	381	169	1 314	887	177	206	222	60
92	12	80	150	64	447	286	211	112	876	365	122	95	111	22
312	48	420	733	112	688	122	403	142	898	723	191	496	383	55
109	21	146	157	28	329	81	182	79	641	219	89	97	92	25
13 696	2 456	11 252	14 782	3 549	42 674	5 800	32 379	12 403	67 012	57 365	14 007	19 903	18 326	3 542
13 733	2 503	11 274	15 026	3 760	42 730	6 073	31 162	11 920	67 708	52 110	12 002	20 247	18 548	3 693
165	48	141	231	55	539	67	306	97	1 339	418	137	156	175	37
186	66	95	198	59	503	109	337	139	1 547	447	104	209	197	51
5 429	992	4 541	6 182	1 465	16 814	2 328	12 314	4 794	26 425	21 034	5 030	7 882	7 283	1 419
13 346	2 349	10 869	14 070	3 445	41 516	5 546	31 448	11 987	60 007	53 151	12 133	19 352	17 873	3 439
13 506	2 413	11 107	14 797	3 727	42 093	5 964	30 781	11 751	64 766	51 079	11 732	20 002	18 313	3 596
3	2	1	2	1	16	10	10	6	68	40	18	7	9	3
33	28	1	—	—	324	260	290	78	5 071	3 291	1 490	71	55	40
22	15	—	24	10	234	198	64	57	1 580	723	195	32	49	40
24	9	16	21	4	91	31	79	57	137	72	34	18	29	13
58	20	39	49	14	249	104	313	268	1 011	669	233	34	62	31
2	—	6	—	—	18	7	9	6	50	7	4	2	8	3
13 583	2 441	11 042	14 329	3 500	42 424	5 886	31 888	12 094	65 314	56 283	13 602	19 579	18 120	3 522
13 712	2 493	11 204	15 012	3 793	42 768	6 240	31 036	11 822	66 961	51 898	11 860	20 240	18 558	3 685
12	4	4	12	9	99	64	218	172	1 427	543	258	4	20	10
3	1	1	—	—	27	17	66	62	550	163	84	—	2	1
7	—	4	9	5	105	27	251	164	687	703	133	30	25	15
1	—	3	7	3	53	21	89	69	432	195	91	5	7	4
1	1	5	15	5	45	37	82	8	5 028	2 300	1 547	9	4	2
—	—	—	—	—	—	—	5	—	201	100	75	—	—	—
403	71	381	455	126	1 312	189	1 115	497	1 969	2 030	470	599	558	124
389	58	349	399	116	1 334	170	1 063	475	1 939	2 083	501	581	541	107
1 295	242	1 235	1 488	394	4 421	595	3 538	1 443	5 524	6 091	1 433	1 929	1 769	362
1 365	233	1 254	1 488	413	4 338	612	3 528	1 403	5 757	6 208	1 512	1 972	1 772	363
1 595	278	1 475	1 769	434	4 920	607	3 712	1 348	5 630	6 187	1 355	2 358	2 041	394
1 537	256	1 390	1 747	440	5 155	696	3 693	1 362	5 809	6 148	1 375	2 249	2 102	422
1 574	270	1 410	1 748	418	4 830	611	3 477	1 158	5 624	5 393	1 148	2 262	2 076	378
1 498	250	1 304	1 694	425	4 741	557	3 314	1 135	5 424	5 304	1 129	2 237	2 006	377
1 341	274	1 038	1 322	339	4 113	654	3 359	1 307	7 221	5 392	1 224	1 821	1 696	371
1 389	282	1 137	1 496	413	4 204	681	3 024	1 138	7 195	4 675	1 043	1 726	1 672	371
917	170	626	759	201	2 761	492	2 427	1 071	10 413	6 564	2 485	1 179	1 095	230
1 111	223	813	1 116	292	3 213	563	2 557	1 108	8 096	4 258	1 034	1 491	1 413	337
1 005	165	666	894	249	2 957	506	2 665	1 203	7 013	5 501	1 482	1 204	1 272	261
1 079	189	779	1038	303	3 049	477	2 539	1 076	6 993	4 506	1 220	1 399	1 385	258
1 679	314	1 265	1 669	446	5 458	795	4 373	1 867	10 007	8 395	2 110	2 380	2 344	473
1 759	308	1 478	1 905	468	5 611	877	4 179	1 703	9 828	7 539	1 929	2 620	2 438	533
1 401	248	1 210	1 558	348	4 551	617	3 224	1 213	6 078	5 399	1 249	2 030	1 893	389
1 432	268	1 162	1 689	367	4 348	640	3 019	1 115	6 549	4 928	1 124	2 050	1 870	355
1 202	218	984	1 297	274	3 856	469	2 440	757	4 591	3 791	638	1 899	1 710	290
1 186	235	910	1 308	301	3 676	540	2 410	851	5 533	3 608	681	1 872	1 661	291
815	134	543	950	198	2 421	300	1 420	382	2 390	1 911	280	1 265	1 089	176
676	142	448	805	185	2 194	297	1 299	380	3 168	2 055	342	1 275	1 089	181
295	49	184	363	75	870	124	502	151	806	734	94	550	485	78
237	41	153	293	69	833	139	477	177	1 351	769	119	608	495	76
53	12	18	58	12	120	18	80	26	142	110	20	102	101	16
33	9	14	34	4	126	25	77	26	282	136	20	119	98	19
27	—	15	20	—	38	—	25	7	20	31	5	35	36	5
25	—	17	7	—	26	4	12	4	19	39	6	46	25	—
38	10	39	31	6	113	15	106	45	138	156	45	40	55	19
32	7	35	39	16	122	12	102	33	146	179	44	46	48	8

Schilderungsobjecte.	Regierungsbezirk Köln.										
	10. Rheinbach:		11. Bonn:		1. Daun	2. Prüm:		3. Bitburg:		4. Wittlich:	
	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	überhaupt.	Städte.	überhaupt	Städte.	überhaupt.	Städte.
I. Fläche in Hektaren	39 670	.	30 373	.	61 003	91 887	.	78 053	.	64 083	.
II. Bürgermeistereien	5	2	9	1	11	28	1	22	2	17	1
III. Communalverbände.											
a. Städte	2	2	1	1	—	1	1	2	2	1	1
b. Landgemeinden	48	—	47	—	98	140	—	148	—	77	—
c. Gutsbezirke	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—
IV. Wohnstätten.											
a. Wohnhäuser bewohnte	6 071	710	10 912	2 626	5 073	6 348	320	7 627	682	6 954	466
a. Wohnhäuser unbewohnte	328	27	517	167	246	204	—	359	26	278	8
b. Sonstige Aufenthaltsorte	4	—	59	34	68	2	1	—	—	1	—
V. Bewohner.											
a. Ortsanwesende überhaupt	30 774	4 161	74 302	28 075	27 011	35 377	2 083	43 537	3 771	37 535	3 147
Davon:											
1. am Zählort wohnend m.	14 944	2 018	35 149	12 598	13 256	17 393	1 005	20 986	1 816	18 616	1 545
1. am Zählort wohnend w.	15 550	2 088	37 801	14 529	13 488	17 637	1 045	21 990	1 920	18 651	1 565
2. an anderen Orten wohnend m.	172	33	686	463	207	273	24	386	21	175	18
2. an anderen Orten wohnend w.	108	22	666	485	60	74	9	175	14	93	19
b. Ortsabwesende m.	439	25	520	188	464	402	7	835	23	302	20
b. Ortsabwesende w.	104	12	289	172	121	135	15	239	8	138	9
c. Ortsangehörige (a.1 + b) m.	15 383	2 043	35 669	12 786	13 720	17 795	1 012	21 821	1 839	18 918	1 565
c. Ortsangehörige (a.1 + b) w.	15 654	2 100	38 090	14 701	13 609	17 772	1 060	22 229	1 928	18 789	1 574
VI. Haushaltungen.											
a. Einzeln lebende Personen m.	162	44	399	194	95	104	12	102	14	144	14
a. Einzeln lebende Personen w.	205	52	646	395	122	130	23	165	36	174	44
b. Familienhaushaltungen	6 161	795	14 186	5 148	5 129	6 718	405	7 796	774	7 320	614
Haushaltungsangehörige m.	14 871	1 952	34 175	11 822	13 344	17 539	1 002	21 259	1 819	18 611	1 545
Haushaltungsangehörige w.	15 367	1 988	36 906	13 883	13 424	17 557	1 008	21 997	1 898	18 564	1 539
c. Anstalten (ohne d)	8	6	54	39	1	2	1	—	—	2	—
Insassen m.	22	22	1 082	950	1	10	10	—	—	7	—
Insassen w.	80	69	833	679	—	22	22	—	—	—	—
d. Beherbergungsanstalten	21	8	50	18	14	5	2	9	2	15	1
Beherbergte m.	61	33	179	95	23	13	5	11	4	29	4
Beherbergte w.	6	1	82	57	2	2	1	3	—	6	1
VII. Details der Ortsanwesenden.											
A. Staatsangehörigkeit.											
1. Preussen m.	15 100	2 047	34 936	12 406	13 457	17 651	1 029	21 272	1 831	18 761	1 553
1. Preussen w.	15 653	2 109	37 769	14 535	13 542	17 697	1 054	22 097	1 927	18 733	1 580
2. Andere Deutsche m.	6	3	367	306	5	2	—	4	1	10	7
2. Andere Deutsche w.	1	—	194	153	5	1	—	4	1	6	3
3. Reichsausländer m.	10	1	532	349	1	13	—	96	5	20	3
3. Reichsausländer w.	4	1	504	326	1	13	—	64	6	5	1
B. Militärpersonen.											
1. Preussen	9	1	630	618	10	6	1	7	1	10	3
2. Andere Deutsche	—	—	75	75	—	—	—	—	—	—	—
C. Alter.											
1. Ortsanwesende Personen geboren:											
a. 1875 m.	434	55	1 133	352	405	504	29	608	42	541	55
a. 1875 w.	490	62	1 082	373	403	496	24	587	56	478	29
b. 1874—1871 m.	1 439	183	3 564	1 105	1 343	1 797	86	2 157	186	1 879	173
b. 1874—1871 w.	1 520	155	3 553	1 074	1 397	1 726	91	2 115	185	1 858	163
c. 1870—1866 m.	1 766	248	3 862	1 139	1 562	2 100	111	2 566	236	2 345	197
c. 1870—1866 w.	1 679	183	3 931	1 172	1 514	2 064	96	2 507	223	2 214	178
d. 1865—1861 m.	1 814	268	3 802	1 272	1 478	2 017	139	2 468	235	2 190	190
d. 1865—1861 w.	1 696	236	3 768	1 184	1 472	1 970	109	2 396	186	2 152	164
e. 1860—1856 m.	1 398	242	3 877	1 609	1 191	1 710	138	2 029	153	1 633	132
e. 1860—1856 w.	1 461	243	4 023	1 816	1 216	1 673	106	2 096	144	1 647	138
f. 1855—1851 m.	833	102	3 437	1 884	886	1 024	72	1 271	93	1 084	94
f. 1855—1851 w.	1 137	170	3 598	1 847	1 038	1 478	90	1 790	165	1 417	132
g. 1850—1846 m.	1 017	126	2 790	1 153	950	1 189	65	1 400	133	1 255	107
g. 1850—1846 w.	1 058	158	3 326	1 543	1 024	1 258	74	1 638	147	1 316	134
h. 1845—1836 m.	1 817	228	4 594	1 665	1 781	2 284	109	2 688	242	2 363	194
h. 1845—1836 w.	1 993	268	5 186	2 117	1 772	2 474	153	2 921	298	2 374	190
i. 1835—1826 m.	1 688	223	3 391	1 135	1 487	2 025	103	2 289	188	2 077	161
i. 1835—1826 w.	1 640	231	3 840	1 502	1 442	1 911	117	2 380	175	2 019	171
k. 1825—1816 m.	1 411	183	2 775	861	1 239	1 549	84	2 015	136	1 713	138
k. 1825—1816 w.	1 475	201	3 041	1 139	1 196	1 488	96	1 987	182	1 826	150
l. 1815—1806 m.	980	116	1 661	540	784	1 022	59	1 267	131	1 140	77
l. 1815—1806 w.	1 004	140	2 009	803	743	821	63	1 173	117	1 005	90
m. 1805—1796 m.	412	58	758	240	318	384	30	513	52	489	40
m. 1805—1796 w.	392	41	897	329	283	295	25	465	45	381	40
n. 1795 und früher m.	78	13	129	50	32	45	4	92	8	59	5
n. 1795 und früher w.	69	12	153	57	46	46	8	97	10	50	5
o. unbekannt m.	29	6	62	56	7	16	—	9	2	23	—
o. unbekannt w.	44	10	60	58	2	11	2	13	1	7	—
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren m.	23	4	86	28	38	42	1	56	3	43	4
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren w.	37	4	100	26	43	41	1	60	7	60	6

Wohnstätten, Bewohner und Haushaltungen der einzelnen Kreise. — Fortsetzung.

Regierungsbezirk Trier.

5. Bernkastel: überhaupt.	5. Bernkastel: Städte.	6. Trier (Stadt): überhaupt.	6. Trier (Stadt): Städte.	7. Trier (Land): überhaupt.	8. Saarburg: überhaupt.	8. Saarburg: Städte.	9. Merzig: überhaupt.	9. Merzig: Städte.	10. Saarlouis: überhaupt.	10. Saarlouis: Städte.	11. Saarbrücken: überhaupt.	11. Saarbrücken: Städte.	12. Ottweiler: überhaupt.	12. Ottweiler: Städte.	13. Sanct Wendel: überhaupt.	13. Sanct Wendel: Städte.
66 880	.	6 042	.	95 774	45 390	.	41 815	.	44 407	.	38 519	.	30 658	.	53 725	.
10	1	2	1	20	10	1	8	1	14	1	15	3	8	1	7	2
1	1	1	1	—	1	1	1	1	1	1	3	3	1	1	2	2
92	—	11	—	136	71	—	63	—	80	—	58	—	44	—	94	—
—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8 279	322	3 008	1 502	11 265	5 527	315	6 446	571	10 362	460	11 314	2 426	7 735	474	7 280	590
443	35	119	100	494	261	9	265	15	311	9	315	103	165	7	199	9
4	2	5	5	14	6	3	3	—	13	—	138	97	29	1	3	—
43 490	2 425	32 972	22 027	63 165	30 368	1 764	35 720	4 411	61 176	6 782	102 652	32 415	58 613	4 639	43 495	5 306
21 167	1 131	16 736	11 542	30 754	14 758	798	16 633	2 052	29 534	4 115	49 058	16 161	28 623	2 341	20 981	2 534
21 977	1 262	15 925	10 237	31 876	15 303	956	18 780	2 239	31 198	2 583	47 465	15 514	27 974	2 254	22 240	2 708
211	22	193	156	368	246	1	224	101	319	52	5 742	525	1 873	19	159	41
135	10	118	92	167	61	9	83	19	125	32	387	215	143	25	115	23
512	19	316	190	1 322	510	102	1 751	39	2 464	56	419	132	1 756	21	1 620	34
182	8	206	137	246	145	32	149	10	155	23	224	106	121	12	155	24
21 679	1 150	17 052	11 732	32 076	15 268	900	18 384	2 091	31 998	4 171	49 477	16 293	30 379	2 362	22 601	2 568
22 159	1 270	16 131	10 374	32 122	15 448	988	18 929	2 249	31 353	2 606	47 689	15 620	28 095	2 266	22 395	2 732
207	32	249	194	172	95	13	166	36	225	58	296	147	131	20	108	34
228	27	438	345	204	122	28	230	64	377	74	463	222	232	47	134	60
9 012	494	5 974	3 729	11 901	5 725	376	7 265	895	12 003	1 046	18 908	6 486	10 727	903	8 278	1 002
21 082	1 112	13 727	8 567	30 775	14 867	760	16 628	2 103	28 246	2 786	49 963	15 685	28 146	2 315	20 870	2 457
21 858	1 232	14 749	9 240	31 791	15 235	930	18 487	2 193	30 867	2 496	47 293	15 431	27 841	2 210	22 053	2 585
4	1	25	23	4	2	2	1	—	21	20	15	13	5	2	6	5
49	4	2 811	2 804	26	24	24	33	—	1 312	1 299	680	627	47	25	138	73
16	11	842	730	33	7	7	143	—	75	43	67	55	40	22	162	81
18	3	45	21	37	5	1	12	2	8	2	142	36	42	—	16	6
40	5	142	133	149	18	2	30	14	70	24	3 861	227	2 172	—	24	11
10	2	14	14	15	—	—	3	1	4	2	29	21	4	—	6	5
21 333	1 142	16 469	11 270	31 071	14 868	792	16 764	2 107	29 573	4 027	51 828	15 360	28 046	2 194	20 907	2 484
22 093	1 269	15 846	10 165	32 013	15 325	962	18 829	2 249	31 162	2 580	46 275	14 819	27 424	2 220	22 172	2 696
35	9	345	327	28	52	1	58	36	212	126	2 693	1 106	2 424	157	214	80
16	—	87	70	20	21	1	20	8	97	27	1 387	756	683	57	181	35
10	2	115	101	23	84	6	35	10	68	14	279	220	26	9	19	11
3	3	110	94	10	18	2	14	1	64	8	190	154	10	2	2	—
13	2	2 690	2 597	9	12	2	3	1	1 960	1 946	545	532	15	1	24	18
—	—	228	224	—	—	—	—	—	87	87	38	38	—	—	—	—
610	38	443	258	895	414	26	597	69	1 081	68	1 998	652	1 063	83	714	89
554	27	422	239	857	404	28	590	78	976	70	1 958	651	1 090	71	680	75
2 084	117	1 326	785	3 164	1 428	70	1 989	236	3 435	217	6 316	2 012	3 582	245	2 436	277
2 022	123	1 362	804	3 143	1 422	99	1 943	244	3 597	219	6 315	1 970	3 617	249	2 262	275
2 599	150	1 494	874	3 954	1 693	90	2 255	263	3 642	239	5 992	1 681	3 823	279	2 864	304
2 649	157	1 529	892	3 882	1 756	98	2 244	256	3 628	221	6 035	1 761	3 855	259	2 772	327
2 281	115	1 443	880	3 649	1 636	97	2 194	257	3 538	262	5 536	1 589	3 387	241	2 516	306
2 372	120	1 476	914	3 558	1 551	104	2 241	252	3 535	224	5 242	1 460	3 248	282	2 528	286
1 762	102	1 623	1 102	2 770	1 416	99	1 505	218	2 673	261	6 234	1 702	3 454	309	1 833	251
2 010	125	1 569	1 027	3 115	1 481	92	1 892	205	3 138	282	4 637	1 555	2 783	249	2 195	300
1 216	73	3 626	3 220	1 844	895	44	879	142	3 402	1 932	4 887	1 759	2 239	159	1 074	158
1 544	109	1 530	1 020	2 545	1 185	71	1 560	170	2 644	297	4 032	1 563	2 181	162	1 665	228
1 341	84	1 217	822	2 029	1 046	49	1 072	177	1 961	290	5 209	1 632	2 492	182	1 241	173
1 565	111	1 395	929	2 259	1 090	60	1 419	182	2 349	247	3 951	1 502	2 058	180	1 569	200
2 794	158	2 005	1 312	3 840	1 885	94	1 831	259	3 262	324	8 704	2 751	4 337	317	2 434	351
2 927	177	2 261	1 463	4 041	1 950	122	2 205	296	3 771	333	6 362	2 283	3 480	259	2 773	348
2 559	142	1 495	990	3 417	1 666	70	1 600	231	2 591	227	5 135	1 540	2 829	239	2 106	261
2 514	134	1 786	1 197	3 347	1 669	94	1 809	215	2 993	281	4 006	1 290	2 431	224	2 258	285
2 052	80	1 093	670	2 768	1 453	78	1 507	155	2 171	181	2 776	756	1 785	174	1 938	188
2 087	84	1 432	944	2 814	1 491	106	1 579	194	2 487	233	2 842	898	1 716	175	1 840	192
1 380	71	768	494	1 902	992	55	956	97	1 382	106	1 364	410	994	85	1 307	147
1 276	79	839	562	1 717	924	60	975	116	1 433	123	1 678	543	1 083	103	1 207	136
579	21	318	227	728	398	22	415	45	571	45	498	137	392	37	564	64
508	23	384	298	628	364	28	347	41	633	67	642	210	437	58	492	69
82	2	56	42	102	77	5	52	2	112	13	71	26	53	9	72	6
60	3	53	35	90	71	3	56	6	118	18	100	29	75	8	65	10
39	—	22	22	60	5	—	5	2	32	2	80	39	66	1	41	—
24	—	5	5	47	6	—	3	3	21	—	52	14	63	—	49	—
45	—	41	24	80	31	—	48	2	101	8	178	49	103	7	61	9
52	7	31	22	81	45	4	46	3	95	6	186	49	109	6	60	3

Schilderungsobjecte.	Regierungsbezirk										
	1. Erkelenz:		2. Heinsberg:		3. Geilenkirchen:		4. Jülich:		5. Düren:		6. Aachen (Stadt)
	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.
I. Fläche in Hektaren	28 897	.	24 349	.	19 678	.	31 841	.	56 263	.	3 038
II. Bürgermeistereien	14	1	20	1	13	1	18	2	25	1	1
III. Communalverbände.											
a. Städte	1	1	1	1	1	1	2	2	1	1	1
b. Landgemeinden	24	—	31	—	18	—	43	—	87	—	—
c. Gutsbezirke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Wohnstätten.											
a. Wohnhäuser bewohnte	7 490	754	7 185	352	5 405	724	7 729	742	11 720	1 424	4 846
a. Wohnhäuser unbewohnte	348	33	416	26	389	43	405	25	608	104	264
b. Sonstige Aufenthaltsorte	21	—	53	—	14	—	50	23	27	—	56
V. Bewohner.											
a. Ortsanwesende überhaupt	38 147	4 136	35 351	1 987	25 954	3 889	41 280	7 032	68 025	14 516	79 606
Davon:											
1. am Zählort wohnend m.	19 281	2 008	18 113	880	13 013	1 827	21 051	4 059	33 259	6 803	37 639
1. am Zählort wohnend w.	18 630	2 067	17 060	1 077	12 765	2 022	19 799	2 793	33 932	7 505	40 902
2. an anderen Orten wohnend m.	139	34	99	17	110	24	306	128	521	147	586
2. an anderen Orten wohnend w.	97	27	79	13	66	16	124	52	313	61	479
b. Ortsabwesende m.	216	20	154	9	166	14	431	29	749	77	507
b. Ortsabwesende w.	111	17	74	3	63	4	182	33	394	87	337
c. Ortsangehörige (a.1 + b) m.	19 497	2 028	18 267	889	13 179	1 841	21 482	5 088	34 008	6 880	38 146
c. Ortsangehörige (a.1 + b) w.	18 741	2 084	17 134	1 080	12 828	2 026	19 981	2 826	34 326	7 592	41 239
VI. Haushaltungen.											
a. Einzeln lebende Personen m.	190	17	180	16	146	20	237	55	317	87	896
a. Einzeln lebende Personen w.	227	43	156	25	165	32	276	78	358	134	1 063
b. Familienhaushaltungen	7 624	839	7 019	400	5 289	750	7 845	1 058	13 294	2 666	15 859
Haushaltungsangehörige m.	19 192	2 003	18 008	868	12 926	1 807	19 557	2 590	32 414	6 026	34 367
Haushaltungsangehörige w.	18 450	2 033	16 958	1 043	12 473	1 848	19 630	2 750	33 554	7 187	38 553
c. Anstalten (ohne d)	4	2	2	1	4	2	6	6	8	8	45
Insassen m.	16	16	13	13	34	20	1 453	1 453	145	145	2 163
Insassen w.	50	18	23	22	193	158	6	6	209	209	1 495
d. Beherbergungsanstalten	9	2	8	—	9	2	21	14	58	30	126
Beherbergte m.	22	6	11	—	17	4	110	89	904	692	799
Beherbergte w.	—	—	2	—	—	—	11	11	124	36	270
VII. Details der Ortsanwesenden.											
A. Staatsangehörigkeit.											
1. Preussen m.	19 188	2 042	18 003	894	12 954	1 830	21 233	4 112	33 649	6 860	36 661
1. Preussen w.	18 560	2 094	16 981	1 086	12 678	2 003	19 884	2 832	34 193	7 534	40 176
2. Andere Deutsche m.	1	—	1	—	—	—	64	60	45	35	286
2. Andere Deutsche w.	2	—	5	—	3	3	6	5	18	12	126
3. Reichsausländer m.	231	—	208	3	169	21	60	15	86	55	1 278
3. Reichsausländer w.	165	—	153	4	150	32	33	[illegible]	34	20	1 079
B. Militärpersonen.											
1. Preussen	21	16	6	3	5	2	1 540	1 536	26	10	1 077
2. Andere Deutsche	—	—	—	—	—	—	53	53	—	—	40
C. Alter.											
1. Ortsanwesende Personen geboren:											
a. 1875 m.	490	65	462	29	396	58	537	80	1 096	241	1 228
a. 1875 w.	491	52	448	28	321	31	514	75	1 062	248	1 158
b. 1874—1871 m.	1 773	189	1 675	80	1 134	137	1 937	289	3 483	701	3 542
b. 1874—1871 w.	1 729	177	1 592	89	1 229	178	1 920	282	3 426	679	3 716
c. 1870—1866 m.	2 022	204	1 881	114	1 348	177	2 142	283	3 896	734	3 851
c. 1870—1866 w.	1 986	198	1 851	104	1 464	210	2 231	283	3 871	736	3 752
d. 1865—1861 m.	2 047	208	1 903	93	1 366	185	2 223	302	3 522	678	3 495
d. 1865—1861 w.	1 943	194	1 844	102	1 334	222	2 115	282	3 457	698	3 428
e. 1860—1856 m.	1 774	197	1 620	91	1 177	166	2 188	689	3 260	895	3 768
e. 1860—1856 w.	1 697	201	1 486	118	1 118	228	1 784	311	3 396	1 028	4 194
f. 1855—1851 m.	1 251	138	1 212	44	857	130	2 193	1 192	2 229	575	4 043
f. 1855—1851 w.	1 464	203	1 280	92	941	168	1 473	252	2 823	784	4 546
g. 1850—1846 m.	1 247	121	1 249	60	839	115	1 309	232	2 483	622	3 442
g. 1850—1846 w.	1 309	156	1 218	94	846	153	1 336	203	2 573	667	3 853
h. 1845—1836 m.	2 553	274	2 408	112	1 624	234	2 469	384	4 477	1 010	5 709
h. 1845—1836 w.	2 504	291	2 275	146	1 685	257	2 546	364	4 534	1 026	5 912
i. 1835—1826 m.	2 235	220	2 041	87	1 481	248	2 217	289	3 542	618	3 747
i. 1835—1826 w.	2 032	203	1 784	112	1 349	218	2 125	314	3 415	683	4 138
k. 1825—1816 m.	1 983	222	1 860	87	1 358	196	1 998	237	2 841	447	2 811
k. 1825—1816 w.	1 738	190	1 667	76	1 208	177	1 809	227	2 669	478	3 204
l. 1815—1806 m.	1 276	125	1 227	61	971	119	1 331	127	1 797	275	1 695
l. 1815—1806 w.	1 156	137	1 074	68	837	117	1 253	155	1 875	312	2 116
m. 1805—1796 m.	649	65	558	33	446	63	663	65	877	99	738
m. 1805—1796 w.	573	73	486	48	386	56	674	78	914	171	1 049
n. 1795 und früher m.	88	7	91	3	78	18	110	8	181	25	123
n. 1795 und früher w.	90	13	95	10	69	14	121	17	171	40	247
o. unbekannt m.	32	7	25	3	48	5	40	10	96	30	33
o. unbekannt w.	15	6	39	3	44	9	22	2	59	16	71
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren m.	30	5	33	—	34	2	48	7	96	30	99
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren w.	42	4	40	2	22	2	55	5	74	17	113

Wohnstätten, Bewohner und Haushaltungen der einzelnen Kreise. — Fortsetzung.

Aachen. 7. Aachen (Land):		8. Eupen:		9. Montjoie:		10. Schleiden:		11. Malmedy:		Regierungsbezirk Sigmaringen. Oberamt Sigmaringen:		Oberamt Gammertingen:		Oberamt Hechingen:		Oberamt Haigerloch:	
überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.
33 879	.	17 588	.	36 153	.	82 382	.	81 304	.	44 175	.	32 870	.	23 575	.	13 585	.
22	3	8	1	11	1	23	2	14	2	*) —	—	—	—	—	—	—	—
3	3	1	1	1	1	2	2	2	2	1	1	4	4	1	1	1	1
21	—	8	—	18	—	72	—	40	—	56	—	19	—	26	—	18	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13 991	3 668	3 560	1 592	3 335	318	8 270	344	5 772	1 261	3 518	396	2 744	805	3 911	491	2 443	202
494	89	72	30	101	5	444	17	270	49	153	23	77	53	261	75	201	7
47	12	—	—	33	23	40	5	96	71	1	—	—	—	4	—	1	—
97 427	35 997	25 477	14 759	18 005	2 262	42 995	1 858	30 277	6 913	21 046	3 729	13 823	3 830	19 907	3 469	11 690	1 173
48 306	17 559	12 187	6 910	8 572	1 036	21 662	846	14 794	3 322	10 106	1 747	6 372	1 791	9 346	1 529	5 433	503
47 563	17 602	13 061	7 704	9 260	1 159	20 654	961	15 236	3 531	10 703	1 950	7 047	2 007	10 438	1 909	6 192	666
1 048	566	141	90	127	45	554	28	149	35	170	31	263	25	86	21	47	3
510	270	88	55	46	22	125	23	98	25	67	1	141	7	37	10	18	1
1 112	136	344	70	638	18	1 295	86	740	72	133	14	37	11	615	42	185	24
745	93	251	61	206	12	274	65	366	74	99	10	20	7	438	18	109	2
49 418	17 695	12 531	6 980	9 210	1 054	22 957	932	15 534	3 394	10 239	1 761	6 409	1 802	9 961	1 571	5 618	527
48 308	17 695	13 312	7 765	9 466	1 171	20 928	1 026	15 602	3 605	10 802	1 960	7 067	2 014	10 876	1 927	6 301	668
438	188	185	130	147	14	291	27	178	41	85	19	62	19	119	31	81	5
589	243	299	231	149	39	190	23	131	47	162	38	108	31	181	70	124	23
19 427	7 098	5 140	2 990	3 839	459	8 594	378	5 979	1 458	4 141	725	2 948	821	4 584	776	2 558	250
48 506	17 626	12 010	6 737	8 498	1 039	21 683	835	14 688	3 256	9 925	1 662	6 528	1 786	9 128	1 477	5 362	489
47 143	17 294	12 561	7 239	9 111	1 098	20 538	950	15 089	3 398	10 467	1 794	7 064	1 974	10 251	1 812	6 067	630
11	9	7	7	2	2	5	3	7	7	9	5	2	2	6	4	1	1
106	85	119	119	24	24	194	4	38	38	118	72	2	2	154	32	11	11
339	334	289	289	43	43	50	10	107	107	121	119	8	8	38	35	14	14
47	32	5	5	13	3	15	4	16	8	86	5	11	5	18	7	13	1
304	226	14	14	30	4	48	8	39	22	148	25	43	9	31	10	26	1
2	1	—	—	3	1	1	1	7	4	20	—	8	1	5	2	5	—
47 668	17 774	11 765	6 883	8 693	1 080	22 203	870	14 868	3 322	8 640	1 408	6 205	1 715	8 852	1 246	5 199	450
46 939	17 633	12 623	7 624	9 303	1 181	20 772	983	15 258	3 517	9 519	1 659	6 948	1 966	10 048	1 624	5 966	592
84	48	11	8	2	—	6	3	1	1	1 499	320	345	98	549	281	277	54
45	24	15	7	2	—	2	1	—	—	1 196	267	217	46	410	279	238	69
1 602	303	552	109	4	1	7	1	74	34	137	50	85	3	31	23	4	2
1 089	215	511	128	1	—	5	—	76	39	55	25	23	2	17	16	6	6
36	29	34	34	2	1	5	2	4	—	8	8	1	—	20	1	—	—
2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	114	—	—	—
1 644	667	374	216	239	18	641	22	417	89	255	46	217	54	281	51	163	14
1 672	601	390	225	216	22	631	14	435	96	310	49	191	55	313	45	145	11
5 345	1 931	1 316	782	831	82	2 138	72	1 453	329	979	147	682	166	1 018	152	547	54
5 236	1 910	1 314	747	795	68	2 081	69	1 449	307	1 041	158	728	188	1 070	142	590	62
5 854	2 141	1 521	869	964	120	2 483	83	1 726	395	1 070	159	747	200	1 103	149	612	53
5 921	2 183	1 483	847	988	118	2 397	98	1 698	382	1 116	184	767	204	1 108	167	696	75
4 974	1 752	1 292	738	925	127	2 364	101	1 692	392	1 008	185	621	163	968	138	513	50
4 976	1 840	1 310	754	964	117	2 229	110	1 614	371	980	168	635	181	976	154	574	48
4 813	1 853	1 044	591	775	109	2 290	107	1 317	297	943	224	478	124	705	144	404	33
4 395	1 771	1 091	621	809	114	2 010	128	1 450	324	916	176	540	131	896	182	539	72
3 640	1 395	816	453	615	70	1 590	55	898	219	647	100	345	106	550	75	254	20
3 886	1 528	1 080	645	778	99	1 537	80	1 250	310	928	172	483	139	685	167	405	54
3 938	1 511	847	492	604	68	1 553	56	977	199	836	158	469	128	645	122	417	38
3 596	1 355	912	551	754	92	1 486	75	1 036	244	829	170	555	161	825	162	457	37
6 951	2 596	1 668	941	1 136	147	2 900	107	1 874	434	1 536	280	937	272	1 292	240	775	74
6 369	2 411	1 853	1 113	1 222	158	2 614	109	2 035	473	1 514	312	1 048	314	1 444	262	891	90
5 050	1 851	1 259	716	899	115	2 564	84	1 619	362	1 154	181	654	176	850	144	547	54
4 615	1 691	1 291	810	955	112	2 183	113	1 660	394	1 156	214	727	213	1 059	201	681	76
3 788	1 373	987	530	831	100	1 910	96	1 422	306	915	147	680	195	852	161	581	57
3 601	1 307	1 114	671	940	135	1 889	93	1 324	318	1 036	170	728	200	980	192	583	74
2 244	733	743	414	585	79	1 181	59	1 020	218	635	111	535	149	786	125	414	28
2 437	852	781	463	601	97	1 118	64	897	204	650	126	535	152	741	165	447	41
897	258	353	188	244	34	517	26	467	102	246	37	189	60	245	38	200	24
1 073	340	390	228	234	41	502	27	414	114	255	47	210	66	261	56	152	23
153	53	65	38	41	11	57	6	61	15	24	2	47	18	55	9	28	4
251	72	95	47	44	8	70	2	72	19	31	4	20	4	55	19	27	3
63	11	43	32	10	1	28	—	—	—	28	1	34	5	82	2	25	3
45	11	45	37	6	—	32	2	—	—	8	1	21	6	62	5	23	1
121	44	39	22	17	2	71	1	28	7	36	2	21	6	32	5	14	3
132	43	31	15	9	1	59	1	30	5	15	1	14	5	25	2	20	4

*) Die Oberämter sind nicht weiter in ländliche Verwaltungsbezirke eingetheilt.

Tabelle I. — **Flächeninhalt, ländliche Verwaltungsbezirke,**

Zusammenstellung für den Staat,

Schilderungsobjecte.		Staat: überhaupt	Staat: Städte	Die 1. Preussen: überhaupt	Städte	2. Brandenburg: überhaupt	Städte	3. Pommern: überhaupt	Städte	4. Posen: überhaupt	Städte
I. Fläche in Hektaren		34.750 892	.	6.245 997	.	3.989 868	.	3.012 229	.	2.895 181	.
II. Ländliche Verwaltungsbezirke		7 230	—	1 763	—	931	—	674	—	131	—
III. Communalverbände.											
a. Städte bezw. Flecken		1 288	1 288	121	121	136	136	73	73	138	138
b. Landgemeinden		37 613	—	7 614	—	3 182	—	2 158	—	3 431	—
c. Gutsbezirke		16 006	—	4 024	—	1 998	—	2 506	—	2 003	—
IV. Wohnstätten. *)											
a. Wohnhäuser bewohnte		3.002 473	673 059	314 816	49 080	244 084	76 635	140 445	36 148	154 713	34 487
a. Wohnhäuser unbewohnte		56 709	16 083	3 114	1 249	2 952	885	1 517	466	1 294	540
b. Sonstige Aufenthaltsorte		15 212	8 740	2 320	1 587	4 269	2 681	1 049	594	507	196
V. Bewohner.											
a. Ortsanwesende überhaupt		25.742 404	8.791 834	3.199 171	747 602	3.126 411	1.743 231	1.462 290	479 499	1.606 084	443 623
Davon:											
1. am Zählort wohnend	m.	12 498 837	4.304 677	1.528 642	353 057	1.527 683	861 864	706 372	232 542	766 017	209 730
	w.	12.954 566	4 361 339	1.640 294	383 732	1.551 900	855 070	737 601	239 448	826 758	227 673
2. an anderen Orten wohnend	m.	193 533	78 912	19 686	6 838	31 365	16 202	12 379	4 746	8 228	3 981
	w.	95 468	46 906	10 549	3 975	15 463	10 095	5 938	2 763	5 081	2 239
b. Ortsabwesende	m.	218 088	65 556	19 235	6 686	23 350	10 046	14 699	5 643	12 674	4 318
	w.	89 849	37 231	9 656	4 179	11 295	6 192	5 228	2 561	4 335	2 091
c. Ortsangehörige (a.1 + b)	m.	12.716 925	4.370 233	1.547 877	359 743	1.551 033	871 910	721 071	238 185	778 691	214 048
	w.	13.044 415	4.398 570	1.649 950	387 911	1.563 195	861 262	742 829	242 009	831 093	229 764
VI. Haushaltungen. *)											
a. Einzeln lebende Personen	m.	114 004	60 070	7 979	4 076	15 312	11 239	4 761	3 152	4 461	2 734
	w.	195 290	98 007	15 991	8 186	23 107	16 196	8 444	5 706	8 748	5 295
b. Familienhaushaltungen		5.142 644	1.785 791	615 351	148 968	642 626	365 435	280 534	99 321	308 442	89 152
Haushaltungsangehörige	m.	12.252 716	4 059 598	1.510 877	333 226	1.494 691	824 231	697 730	220 071	756 102	198 641
	w.	12.769 325	4.246 445	1.626 559	372 894	1.535 522	842 421	730 449	232 437	820 327	222 235
c. Anstalten (ohne d)		8 227	5 781	863	630	923	729	472	398	363	322
Insassen	m.	264 019	231 862	26 403	20 717	44 040	41 200	13 440	12 434	11 147	10 233
	w.	78 427	60 894	7 854	6 405	9 472	7 830	4 205	3 874	2 352	2 118
d. Beherbergungsanstalten		13 790	6 573	773	383	1 436	671	774	389	644	450
Beherbergte	m.	65 613	36 041	3 069	1 876	8 987	5 378	2 820	1 631	2 535	2 103
	w.	9 218	5 125	439	222	1 488	944	441	194	412	264
VII. Details der Ortsanwesenden.											
A. Staatsangehörigkeit.											
1. Preussen	m.	12.498 956	4.259 836	1.542 368	356 575	1.536 754	858 033	716 598	235 958	772 523	212 689
	w.	12.937 746	4.334 235	1.648 331	386 081	1.555 400	854 407	742 451	241 629	830 934	229 418
2. Andere Deutsche	m.	115 652	85 942	589	450	15 686	14 026	1 349	829	305	227
	w.	69 057	51 362	259	178	8 671	7 744	771	384	178	125
3. Reichsausländer	m.	77 762	37 811	5 371	2 870	6 608	6 007	804	501	1 417	795
	w.	43 231	22 648	2 253	1 448	3 292	3 014	317	198	727	369
B. Militärpersonen.											
1. Preussen		240 880	228 589	24 088	20 570	49 026	47 779	16 352	15 779	13 454	13 276
2. Andere Deutsche		13 209	12 717	28	25	1 777	1 732	86	84	30	27
C. Alter.											
1. Ortsanwesende Personen geboren:											
a. 1875	m.	400 260	130 553	50 713	10 237	46 522	25 380	22 916	6 667	27 862	6 709
	w.	390 395	127 743	49 194	10 072	45 503	24 986	21 913	6 395	26 768	6 505
b. 1874—1871	m.	1.338 988	412 049	173 900	33 395	145 791	74 564	79 634	22 403	93 330	22 064
	w.	1.329 441	412 457	173 073	33 055	145 601	75 416	77 994	22 001	92 520	22 134
c. 1870—1866	m.	1.476 699	444 668	185 611	37 156	160 036	79 241	89 400	25 750	102 630	24 617
	w.	1.463 305	441 574	185 280	36 785	159 015	79 300	87 054	25 254	102 350	24 386
d. 1865—1861	m.	1.368 000	421 564	183 453	39 112	149 412	73 844	82 097	25 246	91 896	23 377
	w.	1.347 954	406 154	182 060	37 303	147 682	72 579	80 316	23 684	91 219	22 812
e. 1860—1856	m.	1.251 524	469 582	161 707	43 427	152 410	87 858	73 521	25 646	80 222	22 813
	w.	1.256 719	433 706	168 086	38 696	149 585	83 059	73 667	23 191	86 353	23 857
f. 1855—1851	m.	1.061 906	539 888	118 668	42 078	171 579	124 606	59 549	28 704	56 314	24 286
	w.	1.119 553	431 457	143 883	36 813	152 767	95 850	62 903	21 219	71 516	21 318
g. 1850—1846	m.	951 174	380 038	106 761	27 388	142 051	91 764	49 106	17 275	51 918	14 921
	w.	1.002 805	386 590	120 575	31 920	139 252	87 938	54 194	19 062	62 104	18 333
h. 1845—1836	m.	1.663 407	609 459	189 269	45 409	228 574	137 570	86 296	29 321	97 201	27 003
	w.	1.731 461	626 502	204 764	52 748	225 768	133 818	94 457	33 361	107 245	30 528
i. 1835—1826	m.	1.275 203	419 554	154 072	34 913	156 998	85 175	70 744	23 119	69 518	18 464
	w.	1.326 269	452 109	164 893	42 280	159 797	87 411	74 917	26 194	74 188	21 932
k. 1825—1816	m.	1.025 326	308 528	130 519	27 916	117 824	58 064	57 582	18 299	57 595	15 923
	w.	1.089 998	358 763	142 203	36 581	127 027	66 133	60 732	21 443	61 953	19 413
l. 1815—1806	m.	578 778	161 868	63 513	12 440	57 625	26 372	30 982	9 496	30 134	8 709
	w.	645 080	212 189	76 428	20 051	72 600	36 994	35 009	12 614	34 738	11 541
m. 1805—1796	m.	237 012	66 842	21 747	4 673	23 875	10 721	13 289	4 171	10 684	3 358
	w.	273 380	94 948	29 200	8 620	33 953	17 584	15 841	6 149	14 091	5 040
n. 1795 und früher	m.	41 953	11 745	5 200	1 009	4 058	1 772	2 469	811	2 694	817
	w.	52 611	17 997	7 835	2 098	6 717	3 250	3 468	1 390	4 098	1 292
o. unbekannt	m.	22 140	7 251	3 195	742	2 293	1 135	1 166	380	2 247	650
	w.	21 063	6 056	3 369	685	2 096	847	1 074	254	2 696	821
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren	m.	35 487	10 938	4 962	938	3 805	1 937	2 133	571	2 424	582
	w.	35 165	10 828	4 932	930	3 779	2 012	2 081	563	2 450	599

*) für den Staat und die Provinz Brandenburg bei IV. a einschl. Grundstücke, bei VI, a—d einschl. 6 208 Ortsabwesende der Stadt Berlin.

Communalverbände, Wohnstätten, Bewohner und Haushaltungen. — Fortsetzung.

die Provinzen und Bezirke.

Provinzen.

5. Schlesien: überhaupt.	Städte.	6. Sachsen: überhaupt.	Städte.	7. Schleswig-Holstein: überhaupt.	Städte.	8. Hannover: überhaupt.	Städte.	9. Westfalen: überhaupt.	Städte.	10. Hessen-Nassau: überhaupt.	Städte.	11. Rheinland: überhaupt.	Städte.
4.028 490	.	2.524 033	.	1.828 734	.	3.828 456	.	2.019 933	.	1.566 256	.	2.697 510	.
1 567	—	730	—	349	—	100	—	239	—	112	—	*) 634	—
148	148	144	144	56	56	115	115	102	102	108	108	140	140
5 473	—	3 025	—	1 688	—	4 032	—	1 509	—	2 224	—	3 158	—
3 667	—	1 083	—	331	—	167	—	21	—	197	—	9	—
432 134	56 589	274 090	8 0154	145 569	31 830	289 320	57 040	251 727	60 387	204 937	46 144	538 022	142 671
6 540	1 232	5 031	1 255	2 305	561	4 380	1 128	3 831	1 408	4 928	1 810	20 125	5 391
1 248	416	728	414	938	750	1 103	505	457	172	400	254	2 187	1 171
3.843 699	994 193	2.168 988	871 956	1.073 926	363 091	2.017 393	564 660	1.905 697	585 089	1.467 898	492 951	3.804 381	1.493 738
1.809 428	477 324	1.056 905	430 872	527 270	182 026	992 818	281 832	960 869	293 133	707 371	237 505	1.884 205	739 222
1.993 077	501 984	1 088 143	430 515	532 955	175 984	1.002 332	273 501	927 883	284 736	744 493	247 026	1.874 750	735 138
26 894	9 247	15 540	6 564	9 506	3 497	14 907	5 891	11 873	4 797	10 815	5 322	31 774	11 747
14 300	5 638	8 400	4 005	4 195	1 584	7 336	3 436	5 072	2 423	5 219	3 098	13 652	7 631
31 451	6 431	21 688	6 959	11 944	5 514	16 020	4 494	12 494	3 284	15 518	3 297	38 045	8 793
14 079	4 422	10 428	4 155	3 830	1 360	6 341	2 458	4 766	1 932	5 433	2 105	13 792	5 739
1.840 879	483 755	1.078 593	437 831	539 214	187 540	1.008 838	286 326	973 363	296 417	722 889	240 802	1.922 250	748 015
2.007 156	506 406	1.098 571	434 670	536 785	177 344	1.008 673	275 959	932 649	286 668	749 926	249 131	1.888 542	740 877
22 040	8 778	12 247	7 291	5 086	2 217	9 227	4 459	5 317	2 464	8 276	3 889	18 951	9 697
44 949	14 634	19 437	11 772	11 517	4 973	17 308	6 823	9 128	4 985	11 915	5 221	24 171	14 054
808 611	204 374	454 465	185 130	219 126	74 864	405 004	113 518	357 994	113 534	295 304	98 265	740 956	290 658
1.768 559	439 834	1.029 700	406 245	513 548	168 331	973 622	263 230	947 402	280 819	691 576	223 253	1.837 966	696 303
1.946 849	482 397	1.069 665	417 926	520 602	169 538	986 029	266 096	918 302	277 933	733 385	241 496	1.847 787	714 862
1 515	856	911	659	599	347	704	413	519	330	414	358	926	727
37 677	34 004	22 884	20 346	16 312	13 806	20 586	17 668	16 133	11 974	14 040	13 053	41 072	36 310
14 052	9 876	5 821	4 286	4 815	2 905	5 577	3 671	5 147	3 963	3 669	2 809	15 282	12 981
2 061	843	1 538	672	733	374	1 564	558	946	493	919	436	2 274	1 286
3 046	3 955	7 614	3 554	1 830	1 169	4 290	2 366	3 890	2 673	4 294	2 632	17 990	8 659
1 527	715	1 620	536	216	152	754	347	378	278	743	598	1 162	872
1.819 862	478 798	1.051 733	422 400	510 837	174 339	991 375	276 706	963 219	292 417	683 432	215 407	1.881 359	731 695
1.998 069	503 519	1.084 751	426 951	521 869	170 907	1.002 290	271 861	929 050	285 054	722 338	226 813	1.869 782	731 754
3 200	2 175	19 196	13 868	9 267	7 195	12 018	8 674	6 073	4 156	29 229	23 265	16 070	10 324
1 956	1 193	11 252	7 161	5 923	4 384	5 322	3 690	2 416	1 504	23 449	19 782	6 799	4 556
13 260	5 598	1 516	1 168	16 672	3 989	4 332	2 343	3 450	1 357	5 525	4 155	18 550	8 950
7 352	2 910	540	408	9 358	2 277	2 056	1 386	1 489	601	3 925	3 529	11 821	6 459
33 536	31 945	20 048	19 807	13 919	13 140	20 156	18 895	8 987	8 523	9 607	9 316	31 678	29 550
115	105	3 387	3 366	1 195	1 150	1 752	1 667	1 043	1 010	1 979	1 973	1 703	1 578
58 663	13 682	33 708	13 340	14 898	5 044	28 343	7 723	32 826	10 208	22 124	6 795	60 769	24 603
57 758	13 517	32 674	12 921	14 245	4 973	27 701	7 744	31 729	9 791	21 718	6 679	60 233	24 000
196 130	43 008	112 167	42 627	53 996	17 204	97 467	25 062	106 115	31 656	75 167	22 236	202 065	77 311
197 965	43 302	110 907	42 402	52 982	17 238	96 484	25 529	103 861	31 413	74 123	22 082	200 502	77 335
221 857	47 554	125 846	47 238	61 130	18 920	112 251	28 023	112 333	32 112	84 885	24 110	217 188	79 386
223 608	47 774	123 394	46 442	59 481	18 537	110 710	27 428	109 646	31 675	83 937	24 266	215 143	79 097
200 492	46 622	115 128	45 419	55 902	17 177	106 839	26 821	102 806	28 935	76 159	22 143	200 706	72 332
201 875	44 031	113 521	42 516	54 669	16 775	104 194	26 056	98 761	27 797	75 104	21 534	195 388	70 516
183 960	57 786	102 332	47 092	48 869	18 109	96 218	31 352	96 580	31 632	66 384	26 194	186 791	77 148
191 932	52 329	102 219	41 520	48 658	15 107	94 264	26 894	88 935	27 641	68 155	25 263	181 974	75 588
134 961	60 347	89 058	49 299	46 410	24 975	85 452	39 760	80 270	32 110	55 749	28 475	162 100	84 947
162 082	49 252	91 516	38 751	44 481	15 312	83 208	26 171	80 024	27 047	62 723	25 923	161 949	73 269
129 165	41 115	76 740	33 631	37 035	14 744	72 474	24 688	78 090	26 350	54 434	21 587	151 033	66 129
151 064	45 116	81 484	34 478	37 942	14 103	73 399	22 867	71 885	24 061	59 157	23 272	149 083	64 910
235 475	66 868	135 835	55 792	67 082	24 605	129 641	37 974	131 505	42 286	97 938	35 224	260 051	106 541
269 008	73 583	142 196	57 862	68 537	24 585	132 786	38 290	123 059	40 250	104 525	36 918	254 219	103 581
188 574	46 851	112 869	43 111	55 605	18 242	105 698	27 873	93 491	27 574	72 241	23 318	192 188	70 359
216 212	55 157	116 868	46 280	56 562	19 159	107 089	29 367	88 869	27 594	77 973	25 691	185 278	70 340
156 460	35 026	91 134	33 112	47 618	13 964	88 255	20 848	71 272	18 751	57 522	17 067	146 517	48 998
177 874	43 848	96 120	37 635	48 439	15 510	90 497	23 459	70 693	20 830	64 329	19 914	146 804	53 361
85 955	17 858	51 074	17 644	29 675	7 901	54 109	11 006	44 810	10 835	37 498	10 464	91 033	28 730
102 808	25 183	56 536	22 185	30 944	9 830	57 914	14 819	43 982	12 686	40 358	12 704	91 390	33 098
35 436	7 684	21 903	7 472	14 657	3 659	24 603	5 086	17 975	4 236	14 826	4 167	37 137	11 456
44 327	11 657	24 127	9 583	16 021	5 108	25 331	6 812	17 221	5 133	14 750	4 945	37 640	14 125
6 134	1 315	3 467	1 166	3 185	771	4 261	865	2 843	709	1 843	612	5 645	1 865
7 750	2 019	3 933	1 593	3 572	1 186	4 271	1 135	2 612	814	1 790	645	6 432	2 545
3 060	855	1 184	493	714	208	2 114	642	1 826	536	1 416	435	2 756	1 164
3 114	854	1 048	352	617	145	1 820	366	1 678	427	1 070	288	2 367	1 004
5 236	1 137	3 089	1 223	1 322	436	2 519	672	2 767	849	1 920	541	5 207	2 036
5 286	1 168	2 951	1 120	1 285	419	2 473	658	2 750	826	1 891	544	5 213	1 977

*) mit Ausschluss von 140 Stadt-Bürgermeistereien.

Tabelle I. — **Flächeninhalt, ländliche Verwaltungsbezirke**

Zusammenstellung für den Staat,

Schilderungsobjecte.	12. Hohenzollern: überhaupt.	Hohenzollern: Städte.	1. Königsberg: überhaupt.	Königsberg: Städte.	2. Gumbinnen: überhaupt.	Gumbinnen: Städte.	3. Danzig: überhaupt.	Danzig: Städte.	4. Marienwerder: überhaupt.	Marienwerder: Städte.	5. Stadt Berlin überhaupt.*)
			Regierungs- bezw.								
I. Fläche in Hektaren	114 205	.	2.110 618	.	1.586 968	.	795 477	.	1.752 934	.	5 924
II. Ländliche Verwaltungsbezirke	—	—	661	—	454	—	218	—	430	—	—
III. Communalverbände.											
a. Städte bezw. Flecken	7	7	48	48	19	19	11	11	43	43	1
b. Landgemeinden	119	—	2 501	—	2 973	—	825	—	1 315	—	—
c. Gutsbezirke	—	—	1 686	—	833	—	491	—	1 014	—	—
IV. Wohnstätten.											
a. Wohnhäuser bewohnte	12 616	1 894	101 993	19 120	81 142	5 190	48 919	10 969	82 762	13 801	16 639
a. Wohnhäuser unbewohnte	692	158	1 071	381	513	63	1 006	660	524	145	65
b. Sonstige Aufenthaltsorte	6	—	594	405	175	79	400	214	1 151	889	1 485
V. Bewohner.											
a. Ortsanwesende überhaupt	66 466	12 201	1.101 647	305 107	754 774	96 080	542 316	173 820	800 434	172 595	966 858
Davon:											
1. am Zählort wohnend m.	31 257	5 570	521 623	141 102	356 963	44 970	260 831	83 063	389 225	83 922	478 003
1. am Zählort wohnend w.	34 380	6 532	569 126	159 474	390 904	49 329	275 717	88 743	404 547	86 186	475 335
2. an anderen Orten wohnend m.	566	80	7 093	2 914	4 386	1 084	3 867	1 274	4 340	1 566	7 652
2. an anderen Orten wohnend w.	263	19	3 805	1 617	2 521	697	1 901	740	2 322	921	5 868
b. Ortsabwesende m.	970	91	5 847	2 238	4 388	477	3 956	1 271	5 044	2 700	3 982
b. Ortsabwesende w.	666	37	2 787	1 147	2 167	426	1 495	589	3 207	2 017	2 226
c. Ortsangehörige (a. 1 + b) m.	32 227	5 661	527 470	143 340	361 351	45 447	264 787	84 334	394 269	86 622	481 985
c. Ortsangehörige (a. 1 + b) w.	35 046	6 569	571 913	160 621	393 071	49 755	277 212	89 332	407 754	88 203	477 561
VI. Haushaltungen.											
a. Einzeln lebende Personen m.	347	74	2 799	1 664	1 734	564	1 664	997	1 782	851	5 430
a. Einzeln lebende Personen w.	575	162	5 993	3 765	4 079	1 326	2 752	1 669	3 167	1 426	5 846
b. Familienhaushaltungen	14 231	2 572	212 393	62 547	147 258	18 341	104 921	35 321	150 779	32 759	202 519
Haushaltungsangehörige m.	30 943	5 414	514 463	133 757	356 607	43 031	256 082	77 510	383 725	78 928	460 759
Haushaltungsangehörige w.	33 849	6 210	563 453	154 551	387 939	47 479	272 993	86 465	402 174	84 399	473 035
c. Anstalten (ohne d)	18	12	380	287	150	93	166	123	167	127	177
Insassen m.	285	117	10 684	8 181	2 546	2 209	6 364	5 367	6 809	4 960	20 501
Insassen w.	181	176	3 366	2 718	1 321	1 167	1 822	1 321	1 345	1 199	3 927
d. Beherbergungsanstalten	128	18	248	117	135	52	117	70	273	144	156
Beherbergte m.	248	45	770	414	462	250	588	463	1 249	749	2 947
Beherbergte w.	38	3	119	57	86	54	51	28	183	83	621
VII. Details der Ortsanwesenden.											
A. Staatsangehörigkeit.											
1. Preussen m.	28 896	4 819	526 557	142 288	360 307	45 789	263 959	83 716	391 545	84 782	469 114
1. Preussen w.	32 481	5 841	571 822	160 141	393 023	49 914	277 424	89 313	406 062	86 713	471 812
2. Andere Deutsche m.	2 670	753	214	159	55	32	222	204	98	55	11 354
2. Andere Deutsche w.	2 061	661	110	73	31	15	80	72	38	18	6 728
3. Reichsausländer m.	257	78	1 945	1 569	987	233	517	417	1 922	651	5 187
3. Reichsausländer w.	101	49	999	877	371	97	114	98	769	376	2 663
B. Militärpersonen.											
1. Preussen	29	9	9 370	8 589	2 067	1 482	6 976	6 658	5 675	3 841	18 435
2. Andere Deutsche	114	—	5	5	2	1	17	17	4	2	1 070
C. Alter.											
1. Ortsanwesende Personen geboren:											
a. 1875 m.	916	165	16 773	4 099	11 178	1 149	9 201	2 570	13 561	2 419	14 532
a. 1875 w.	959	160	16 360	4 068	10 815	1 104	8 666	2 425	13 353	2 475	14 305
b. 1874—1871 m.	3 226	519	56 903	12 855	39 796	3 941	30 276	8 006	46 925	8 593	39 396
b. 1874—1871 w.	3 429	550	56 827	12 926	39 727	3 814	29 768	7 914	46 751	8 401	40 111
c. 1870—1866 m.	3 532	561	61 489	14 551	41 915	4 542	31 516	8 455	50 691	9 608	39 117
c. 1870—1866 w.	3 687	630	61 542	14 341	42 222	4 578	31 196	8 389	50 320	9 477	39 757
d. 1865—1861 m.	3 110	536	62 563	15 429	44 503	5 444	29 860	8 272	46 527	9 967	33 961
d. 1865—1861 w.	3 165	551	62 402	14 975	44 184	4 925	28 929	8 052	46 545	9 351	34 767
e. 1860—1856 m.	2 530	525	55 410	16 566	37 584	7 125	26 769	9 023	41 944	10 713	46 448
e. 1860—1856 w.	2 891	561	57 405	15 107	38 807	5 469	28 239	8 665	43 635	9 455	46 916
f. 1855—1851 m.	1 796	301	41 983	17 289	22 633	4 440	23 057	11 327	30 995	9 022	72 770
f. 1855—1851 w.	2 501	532	50 968	14 853	31 169	4 812	24 801	8 572	36 945	8 576	62 249
g. 1850—1846 m.	2 367	446	36 285	11 011	23 226	3 185	19 494	7 055	27 756	6 137	60 854
g. 1850—1846 w.	2 666	530	42 683	13 639	27 131	3 957	21 125	7 686	29 636	6 638	57 056
h. 1845—1836 m.	4 540	866	64 381	18 507	44 587	5 611	33 042	11 089	47 259	10 202	86 508
h. 1845—1836 w.	4 897	978	71 556	22 367	49 167	6 639	35 888	12 876	48 153	10 866	81 409
i. 1835—1826 m.	3 205	555	54 003	14 489	39 296	4 708	25 309	8 039	35 464	7 677	47 389
i. 1835—1826 w.	3 623	704	59 547	18 717	42 764	5 731	27 139	9 707	35 443	8 125	46 656
k. 1825—1816 m.	3 028	560	46 009	11 605	33 539	3 558	21 156	6 393	29 815	6 360	28 053
k. 1825—1816 w.	3 327	636	52 110	16 226	37 301	4 777	22 847	8 399	29 945	7 179	31 870
l. 1815—1806 m.	2 370	413	22 540	5 087	16 111	1 574	9 880	2 710	14 982	3 069	11 312
l. 1815—1806 w.	2 373	484	27 728	9 031	20 082	2 752	11 977	4 183	16 641	4 085	16 977
m. 1805—1796 m.	880	159	7 489	1 835	5 034	555	3 874	1 079	5 350	1 204	4 154
m. 1805—1796 w.	878	192	10 074	3 685	7 292	1 108	5 277	2 045	6 557	1 782	7 606
n. 1795 und früher m.	154	33	1 736	376	1 125	112	957	237	1 382	284	600
n. 1795 und früher w.	133	30	2 539	880	1 886	261	1 453	485	1 957	472	1 215
o. unbekannt m.	169	11	1 152	317	822	110	307	82	914	233	561
o. unbekannt w.	114	13	1 190	276	878	99	313	85	988	225	309
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren m.	103	16	1 597	323	1 163	112	850	235	1 352	268	1 072
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren w.	74	12	1 588	348	1 162	102	818	229	1 364	251	1 079

*) VI. a—d einschl. der Ortsabwesenden. — Nach Uebersicht I., Seite 1, beträgt die Gesammtzahl der Anstalten 337; diese Zahl ist nachträglich auf 333, wie hier unter VI. c u. d angegeben, berichtigt worden. Unter VI. a ist die Zahl der bebauten und bewohnten bezw. bebauten, jedoch unbewohnten Grundstücke aufgeführt.

Communalverbände, Wohnstätten, Bewohner und Haushaltungen. — Fortsetzung.

die Provinzen und Bezirke.

Landdrostei-Bezirke.

6. Potsdam: überhaupt.	Städte.	7. Frankfurt: überhaupt.	Städte.	8. Stettin: überhaupt.	Städte.	9. Köslin: überhaupt.	Städte.	10. Stralsund: überhaupt.	Städte.	11. Posen: überhaupt.	Städte.	12. Bromberg: überhaupt.	Städte.
2.064 531	.	1.919 413	.	1.207 358	.	1.403 994	.	400 877	.	1.750 343	.	1.144 838	.
450	—	481	—	268	—	323	—	83	—	83	—	48	—
70	70	65	65	36	36	23	23	14	14	89	89	49	49
1 526	—	1 656	—	1 043	—	936	—	179	—	2 104	—	1 327	—
1 025	—	973	—	827	—	982	—	697	—	1 157	—	846	—
111 667	31 834	15 778	28 162	64 098	17 318	54 987	10 647	21 360	8 183	101 923	22 545	52 790	11 942
1 711	455	1 176	365	821	242	419	116	277	108	927	412	367	128
2 177	910	607	286	691	438	144	15	214	141	230	118	277	78
1.100 161	409 298	1 059 392	367 075	695 734	261 372	557 831	133 768	208 725	84 359	1.033 747	292 460	572 337	151 163
540 403	205 233	509 277	178 628	339 204	128 179	269 572	64 723	97 596	39 640	489 312	138 187	276 705	71 543
538 495	196 602	538 070	183 133	347 027	128 633	283 891	67 619	106 683	43 196	536 135	150 675	290 623	76 998
15 451	5 059	8 262	3 491	6 495	3 013	2 652	804	3 232	929	5 005	2 233	3 223	1 748
5 812	2 404	3 783	1 823	3 008	1 547	1 716	622	1 214	594	3 295	1 365	1 786	874
10 899	3 400	8 469	2 664	6 787	2 839	3 050	1 139	4 862	1 665	9 998	3 247	2 676	1 071
4 794	2 203	4 275	1 763	2 448	1 258	1 501	676	1 279	627	2 828	1 419	1 507	672
551 302	208 633	517 746	181 292	345 991	131 018	272 622	65 862	102 458	41 305	499 310	141 434	279 381	72 614
543 289	198 805	542 345	184 896	349 475	129 891	285 392	68 295	107 962	43 823	538 963	152 094	292 130	77 670
5 487	3 102	4 395	2 707	2 416	1 607	1 259	746	1 086	799	2 984	1 850	1 477	884
9 244	5 491	8 017	4 859	3 787	2 593	2 268	1 511	2 389	1 602	6 258	3 905	2 490	1 390
227 252	86 218	212 855	76 698	135 867	53 759	102 031	26 860	42 636	18 702	200 041	58 962	108 401	30 190
530 096	191 551	503 836	171 921	333 184	120 852	267 853	62 233	96 693	36 986	481 726	129 713	274 376	68 928
531 010	191 021	531 477	178 365	343 781	125 455	282 400	65 980	104 268	41 002	531 105	146 403	289 222	75 832
460	324	286	228	252	217	125	100	95	81	258	220	105	102
16 391	14 388	7 148	6 311	8 528	7 742	2 365	2 206	2 547	2 486	7 905	7 488	3 242	2 745
3 613	2 345	1 932	1 558	2 250	2 043	786	694	1 169	1 137	1 770	1 542	582	576
779	277	501	238	377	202	233	91	164	96	446	307	198	143
3 880	1 251	2 160	1 180	1 571	991	747	342	502	298	1 702	1 369	833	734
440	149	427	174	217	89	153	56	71	49	297	190	115	74
551 575	207 934	516 065	180 985	344 407	130 325	271 993	65 412	100 198	40 221	493 459	139 768	279 064	72 921
542 385	198 076	541 203	184 519	349 445	129 841	285 439	68 178	107 567	43 610	539 009	151 741	291 925	77 677
3 375	1 921	957	751	753	512	109	62	487	255	187	135	118	92
1 530	740	413	276	442	231	77	24	252	129	112	74	66	51
904	437	517	383	539	355	122	53	143	93	671	517	746	278
392	190	237	161	148	108	91	39	78	51	309	225	418	144
19 935	18 927	10 656	10 417	10 515	10 010	3 625	3 582	2 212	2 187	9 978	9 861	3 476	3 415
638	595	69	67	72	71	5	4	9	9	25	22	5	5
16 177	5 626	15 813	5 222	10 741	3 654	9 309	1 941	2 866	1 072	17 469	4 293	10 393	2 416
15 827	5 510	15 371	5 171	10 305	3 568	8 748	1 832	2 860	995	16 950	4 210	9 818	2 295
52 810	17 805	53 585	17 363	36 935	11 951	31 975	6 658	10 724	3 794	59 776	14 470	33 554	7 594
51 909	17 875	53 581	17 430	36 299	11 883	31 327	6 392	10 368	3 726	59 347	14 520	33 173	7 614
60 334	20 660	60 585	19 464	41 541	13 506	35 348	7 685	12 511	4 559	65 815	16 202	36 815	8 415
58 837	20 136	60 421	19 407	40 501	13 432	34 445	7 422	12 108	4 400	65 875	15 989	36 475	8 397
57 806	20 844	57 645	19 039	37 854	13 125	32 999	7 734	11 244	4 387	59 019	15 105	32 877	8 272
55 718	19 455	57 197	18 357	37 078	12 353	32 159	7 071	11 079	4 260	58 796	14 855	32 423	7 957
54 358	21 938	51 604	19 472	35 002	13 895	28 942	7 779	9 577	3 972	49 667	14 418	30 555	8 395
51 738	18 550	50 931	17 593	34 519	12 672	29 198	6 757	9 950	3 762	54 403	15 235	31 950	8 622
56 760	30 792	42 049	21 044	31 793	17 423	19 759	6 963	7 997	4 318	34 733	16 151	21 581	8 135
46 901	17 740	43 617	15 861	29 955	11 882	23 845	5 826	9 103	3 511	44 986	13 745	26 530	7 573
43 836	16 722	37 361	14 188	24 848	10 279	17 793	4 330	6 465	2 666	32 512	9 608	19 406	5 313
42 225	16 093	39 971	14 789	25 929	10 654	20 471	5 232	7 794	3 176	40 849	12 089	21 255	6 244
74 459	27 027	67 607	24 035	42 947	16 866	31 394	7 651	11 955	4 804	62 950	17 695	34 251	9 308
73 457	27 493	70 902	24 916	45 214	18 161	34 983	9 050	14 260	6 150	71 373	20 610	35 872	9 918
57 492	20 363	52 117	17 423	33 887	12 830	26 368	6 100	10 489	4 189	44 737	12 208	24 781	6 256
57 301	21 395	55 840	19 360	35 114	13 899	28 394	7 273	11 409	5 022	48 906	14 708	25 282	7 224
46 274	16 086	43 497	13 925	27 425	9 906	21 182	4 813	8 975	3 580	37 202	10 782	20 393	5 141
47 534	17 920	47 623	16 343	28 896	11 293	22 368	5 878	9 468	4 272	40 897	13 189	21 056	6 224
23 289	7 981	23 024	7 079	14 504	4 945	11 285	2 473	5 193	2 078	19 823	6 047	10 311	2 662
26 967	10 358	28 656	9 659	16 338	6 407	12 760	3 434	5 911	2 773	22 926	7 901	11 812	3 640
9 796	3 564	9 925	3 003	6 348	2 156	4 696	1 105	2 245	910	7 291	2 387	3 393	971
12 484	5 145	13 863	4 833	7 672	3 156	5 412	1 648	2 757	1 345	9 513	3 526	4 578	1 514
1 653	613	1 805	559	1 226	401	828	223	415	187	1 701	543	993	274
2 613	1 047	2 889	988	1 671	700	1 151	367	646	323	2 647	835	1 451	457
810	271	922	303	648	255	346	72	172	53	1 622	511	625	139
796	289	991	249	544	120	346	59	184	75	1 962	628	734	193
1 340	417	1 393	448	980	314	890	161	263	96	1 502	371	922	211
1 330	467	1 370	466	945	314	872	171	264	78	1 525	379	925	220

Tabelle I. — **Flächeninhalt, ländliche Verwaltungsbezirke,**

Zusammenstellung für den Staat.

Schilderungsobjecte.	Regierungs- bezw. 13. Breslau: überhaupt.	Städte.	14. Liegnitz: überhaupt.	Städte.	15. Oppeln: überhaupt.	Städte.	16. Magdeburg: überhaupt.	Städte.	17. Merseburg: überhaupt.	Städte.
I. Fläche in Hektaren	1.347 191	.	1.360 094	.	1.321 205	.	1.150 001	.	1.021 006	.
II. Ländliche Verwaltungsbezirke	648	—	417	—	502	—	322	—	302	—
III. Communalverbände.										
a. Städte bezw. Flecken	56	56	48	48	44	44	50	50	71	71
b. Landgemeinden	2 230	—	1 635	—	1 608	—	996	—	1 624	—
c. Gutsbezirke	1 473	—	1 111	—	1 083	—	361	—	594	—
IV. Wohnstätten.										
a. Wohnhäuser bewohnte	145 715	21 522	141 624	20 239	144 795	14 828	99 327	31 941	119 021	31 746
a. Wohnhäuser unbewohnte	2 506	563	2 505	429	1 529	240	1 480	377	2 454	602
b. Sonstige Aufenthaltsorte	769	274	314	94	165	48	453	288	236	110
V. Bewohner.										
a. Ortsanwesende überhaupt	1.472 254	468 595	995 083	264 669	1.376 362	260 929	879 558	373 947	903 931	337 967
Davon:										
1. am Zählort wohnend m.	691 150	223 827	464 581	125 938	653 697	127 559	432 526	185 685	439 186	166 577
1. am Zählort wohnend w.	761 843	237 566	519 245	134 703	711 989	129 715	436 112	183 532	455 136	167 432
2. an anderen Orten wohnend m.	12 758	4 636	6 532	2 129	7 604	2 482	7 099	3 008	6 366	2 439
2. an anderen Orten wohnend w.	6 503	2 566	4 725	1 899	3 072	1 173	3 821	1 722	3 243	1 519
b. Ortsabwesende m.	11 747	2 860	8 767	1 716	10 937	1 855	5 436	2 555	6 618	2 602
b. Ortsabwesende w.	5 790	1 951	4 744	1 391	3 545	1 080	2 650	1 437	3 121	1 528
c. Ortsangehörige (a. 1 + b) m.	702 897	226 687	473 348	127 654	664 634	129 414	437 962	188 240	445 804	169 179
c. Ortsangehörige (a. 1 + b) w.	767 633	239 517	523 989	136 094	715 534	130 795	438 762	184 969	458 257	168 960
VI. Haushaltungen.										
a. Einzeln lebende Personen m.	9 260	3 983	6 747	2 656	6 033	2 139	4 903	2 976	5 289	3 112
a. Einzeln lebende Personen w.	18 899	6 443	15 092	5 135	10 958	3 056	8 235	4 748	8 508	5 351
b. Familienhaushaltungen	310 319	96 925	220 166	57 691	278 126	49 758	187 556	80 568	184 987	71 219
Haushaltungsangehörige m.	671 557	205 479	453 327	116 356	643 675	117 999	421 209	175 137	427 521	156 514
Haushaltungsangehörige w.	740 335	227 163	504 940	129 029	701 574	126 205	427 806	178 086	447 508	162 279
c. Anstalten (ohne d)	649	343	480	260	386	253	388	286	423	284
Insassen m.	18 835	17 217	9 009	8 058	9 833	8 729	9 420	8 531	9 839	8 273
Insassen w.	8 354	6 282	3 336	2 047	2 362	1 547	2 851	2 063	1 885	1 200
d. Beherbergungsanstalten	942	379	662	249	457	215	755	299	608	292
Beherbergte m.	4 256	1 784	2 030	997	1 760	1 174	4 093	2 049	2 903	1 117
Beherbergte w.	758	244	602	391	167	80	1 041	357	478	121
VII. Details der Ortsanwesenden.										
A. Staatsangehörigkeit.										
1. Preussen m.	697 524	225 344	466 093	125 432	656 245	128 022	433 594	184 125	437 094	163 592
1. Preussen w.	764 645	238 518	520 706	134 975	712 718	130 026	436 868	183 211	453 642	166 403
2. Andere Deutsche m.	1 128	874	1 799	1 133	273	168	5 440	4 084	7 870	4 991
2. Andere Deutsche w.	607	454	1 207	674	142	65	2 858	1 887	4 531	2 403
3. Reichsausländer m.	5 256	2 245	3 221	1 502	4 783	1 851	591	484	588	433
3. Reichsausländer w.	3 094	1 160	2 057	953	2 201	797	207	156	206	145
B. Militärpersonen.										
1. Preussen	14 809	13 846	9 505	9 308	9 222	8 791	9 343	9 246	7 506	7 399
2. Andere Deutsche	46	40	44	41	25	24	1 069	1 065	1 163	1 146
C. Alter.										
1. Ortsanwesende Personen geboren:										
a. 1875 m.	22 237	6 552	13 319	3 272	23 107	3 858	13 199	5 705	14 350	5 184
a. 1875 w.	22 040	6 404	13 114	3 270	22 604	3 843	12 792	5 463	13 819	5 017
b. 1874—1871 m.	73 274	19 925	45 033	10 636	77 823	12 447	43 671	17 676	47 649	16 806
b. 1874—1871 w.	74 201	20 368	45 588	10 715	78 176	12 219	42 951	17 645	47 371	16 791
c. 1870—1866 m.	82 958	21 503	52 096	12 149	86 803	13 902	48 348	19 430	54 217	18 907
c. 1870—1866 w.	83 803	21 822	52 316	12 063	87 489	13 889	47 405	19 156	53 625	18 863
d. 1865—1861 m.	73 877	20 242	49 443	12 028	77 172	14 352	44 743	18 597	49 907	18 531
d. 1865—1861 w.	74 305	19 632	49 670	11 541	77 900	12 858	44 397	17 847	48 873	16 822
e. 1860—1856 m.	69 198	26 629	44 438	13 807	70 324	17 350	42 512	19 731	42 337	18 358
e. 1860—1856 w.	71 283	24 163	45 724	13 291	74 925	14 875	41 775	18 012	42 409	15 396
f. 1855—1851 m.	54 345	28 467	34 099	16 064	46 517	15 816	39 508	22 432	34 605	17 864
f. 1855—1851 w.	62 326	23 531	40 501	12 788	59 255	12 933	38 819	17 670	36 877	13 876
g. 1850—1846 m.	51 993	20 650	32 498	10 642	44 674	9 823	33 546	15 426	30 140	11 993
g. 1850—1846 w.	60 791	22 589	39 060	11 890	51 213	10 637	33 872	15 182	32 943	12 814
h. 1845—1836 m.	93 462	33 127	59 746	17 691	82 267	16 050	58 241	25 274	54 712	20 601
h. 1845—1836 w.	106 185	36 188	70 404	19 639	92 419	17 761	58 644	25 280	57 309	21 832
i. 1835—1826 m.	73 171	22 630	51 259	12 652	64 144	11 569	47 420	19 075	46 908	16 640
i. 1835—1826 w.	83 229	26 128	61 179	15 750	71 804	13 279	47 219	19 675	48 247	18 207
k. 1825—1816 m.	59 764	16 205	46 741	10 360	49 955	8 461	37 915	14 413	38 065	13 092
k. 1825—1816 w.	68 409	20 699	54 839	13 215	54 626	9 934	38 493	15 692	40 261	15 244
l. 1815—1806 m.	32 521	8 099	27 802	5 612	25 632	4 147	20 267	7 330	21 418	7 183
l. 1815—1806 w.	39 880	11 809	33 584	7 882	29 344	5 492	22 151	8 888	23 980	9 281
m. 1805—1796 m.	13 441	3 322	12 151	2 580	9 844	1 782	8 512	2 975	9 261	3 137
m. 1805—1796 w.	17 503	5 387	15 067	3 799	11 757	2 471	9 444	3 943	10 550	4 006
n. 1795 und früher m.	2 099	529	1 851	437	2 184	349	1 312	470	1 473	485
n. 1795 und früher w.	2 726	879	2 285	609	2 739	531	1 602	678	1 680	643
o. unbekannt m.	1 568	583	637	137	855	135	431	159	510	235
o. unbekannt w.	1 665	538	639	150	810	166	369	123	435	159
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren m.	1 960	538	1 144	267	2 132	332	1 213	531	1 318	472
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren w.	1 963	578	1 181	278	2 142	312	1 134	472	1 276	460

Communalverbände, Wohnstätten, Bewohner und Haushaltungen. — Fortsetzung.

die Provinzen und Bezirke.

Landdrostei-Bezirke.

18. Erfurt: überhaupt.	Städte.	19. Schleswig: überhaupt.	Städte.	20. Hannover: überhaupt.	Städte.	21. Hildesheim: überhaupt.	Städte.	22. Lüneburg: überhaupt.	Städte.	23. Stade: überhaupt.	Städte.	24. Osnabrück: überhaupt.	Städte.
353 026	.	1.828 734	.	578 260	.	510 963	.	1.151 499	.	656 238	.	620 699	.
106	—	349	—	18	—	20	—	21	—	18	—	15	—
23	23	56	56	35	35	30	30	14	14	15	15	14	14
405	—	1 688	—	558	—	573	—	1 352	—	702	—	534	—
128	—	331	—	21	—	61	—	64	—	4	—	12	—
55 742	16 467	145 569	31 830	52 704	13 961	58 687	14 924	51 512	8 279	50 513	6 841	43 487	7 486
1 097	276	2 305	561	900	276	945	316	724	160	655	121	705	199
39	16	938	750	46	25	67	6	219	52	248	152	52	27
385 499	160 042	1.073 926	363 091	430 059	181 101	413 597	137 102	386 714	80 949	308 209	54 128	277 761	62 664
185 193	78 610	527 270	182 026	212 919	90 564	200 429	67 814	191 565	41 062	152 777	27 012	138 386	30 988
196 895	79 551	532 955	175 984	212 798	87 695	207 734	66 882	190 660	38 729	152 690	26 276	137 508	30 867
2 075	1 117	9 506	3 497	2 445	1 539	3 581	1 476	3 021	731	1 917	585	1 375	568
1 336	764	4 195	1 584	1 897	1 303	1 853	930	1 468	427	825	255	492	241
9 634	1 802	11 944	5 514	1 887	1 019	3 530	909	2 558	435	3 458	613	1 307	749
4 657	1 190	3 830	1 360	1 319	715	1 627	704	1 357	386	821	227	472	208
194 827	80 412	539 214	187 540	214 806	91 583	203 959	68 723	194 123	41 497	156 235	27 625	139 693	31 737
201 552	80 741	536 785	177 344	214 117	88 410	209 361	67 586	192 017	39 115	153 511	26 503	137 980	31 075
2 055	1 203	5 086	2 217	1 631	890	3 088	2 018	1 745	574	1 208	387	619	261
2 694	1 673	11 517	4 973	3 079	1 630	4 105	2 005	3 683	1 036	2 317	673	1 522	666
81 922	33 343	219 126	74 864	84 858	35 890	86 579	28 066	79 017	16 678	60 748	11 033	52 287	12 387
180 970	74 594	513 548	168 331	206 066	84 735	195 672	63 020	189 072	38 725	151 328	25 614	136 904	29 463
194 351	77 561	520 602	169 538	209 948	86 299	203 659	64 367	187 689	37 757	150 675	25 675	135 564	29 771
100	89	599	347	147	97	155	117	109	51	90	43	78	39
3 625	3 542	16 312	13 806	6 537	5 714	4 417	3 778	2 722	2 081	1 697	1 392	1 724	1 532
1 085	1 023	4 815	2 905	1 297	922	1 733	1 371	595	325	483	163	867	638
175	81	733	374	327	142	278	141	504	88	204	53	145	71
618	388	1 830	1 169	1 130	764	833	474	1 047	413	461	204	514	300
101	58	216	152	371	147	90	69	161	38	40	20	47	33
181 045	74 683	510 837	174 339	210 475	87 946	200 767	67 221	192 164	40 393	152 777	26 642	137 969	30 717
194 241	77 337	521 869	170 907	211 976	86 637	208 302	67 022	191 129	38 710	152 639	26 060	137 261	30 714
5 886	4 793	9 267	7 195	3 919	3 282	2 399	1 646	2 024	1 141	1 496	780	630	425
3 863	2 871	5 923	4 384	2 009	1 685	1 036	634	833	328	655	365	234	168
337	251	16 672	3 989	970	875	844	423	398	259	421	175	1 162	414
127	107	9 358	2 277	710	676	249	156	166	118	221	106	505	226
3 199	3 162	13 919	13 140	7 217	6 623	3 460	3 411	3 275	2 784	1 708	1 659	1 375	1 340
1 155	1 155	1 195	1 150	696	644	171	169	299	272	67	66	25	23
6 159	2 451	14 898	5 044	6 164	2 525	5 903	1 754	4 991	1 031	4 401	744	4 018	981
6 063	2 441	14 245	4 973	6 137	2 606	5 756	1 744	4 764	1 039	4 288	752	4 012	1 022
20 847	8 145	53 996	17 204	20 559	7 835	19 487	5 787	17 343	3 427	16 139	2 690	14 001	3 152
20 585	7 966	52 982	17 238	20 550	8 075	19 008	5 661	17 378	3 607	15 738	2 697	14 034	3 336
23 281	8 901	61 130	18 920	23 363	8 420	23 065	6 879	20 121	4 102	18 665	3 098	15 976	3 350
22 364	8 423	59 481	18 537	23 110	8 469	22 986	6 694	19 906	3 906	18 331	3 016	15 550	3 181
20 478	8 291	55 902	17 177	21 788	7 775	21 690	6 976	19 578	3 833	17 677	2 913	15 168	3 060
20 251	7 847	54 669	16 775	21 640	7 930	21 430	6 519	19 080	3 800	16 933	2 732	14 370	2 813
17 483	9 003	48 869	18 109	21 660	10 368	20 079	8 294	18 097	4 323	13 510	2 441	13 490	3 342
18 035	8 112	48 658	15 107	21 081	9 161	19 467	6 860	17 482	3 447	13 951	2 361	13 019	2 901
14 945	9 003	46 410	24 975	22 859	14 608	16 583	8 289	15 870	5 586	10 754	3 162	10 366	3 577
15 820	7 205	44 481	15 312	19 895	9 929	16 217	5 789	15 735	3 404	11 723	2 144	11 644	2 792
13 054	6 212	37 035	14 744	17 357	9 005	14 104	5 171	14 328	3 558	10 085	2 038	9 886	2 732
14 669	6 482	37 942	14 103	16 944	8 239	14 448	4 985	14 501	3 148	10 317	1 929	10 121	2 637
22 882	9 917	67 082	24 605	28 079	12 469	25 291	8 531	25 921	5 605	19 490	3 694	18 510	4 430
26 243	10 750	68 537	24 585	28 943	12 753	26 774	8 679	25 987	5 556	19 837	3 644	18 159	4 486
18 541	7 396	55 605	18 242	21 488	8 524	21 297	6 840	22 160	4 338	16 285	2 890	14 589	2 974
21 402	8 398	56 562	19 159	21 893	8 921	23 348	7 721	21 660	4 351	16 086	2 844	13 795	3 171
15 154	5 607	47 618	13 964	16 948	5 932	18 710	5 755	18 897	3 284	13 906	2 110	11 465	2 027
17 366	6 699	48 439	15 510	18 113	6 796	20 659	6 629	18 423	3 493	13 293	2 256	11 116	2 339
9 389	3 131	29 675	7 901	9 771	2 910	11 396	3 141	11 202	1 731	8 620	1 133	7 713	1 154
10 405	4 016	30 944	9 830	10 854	3 934	12 934	4 245	11 260	2 130	8 510	1 388	7 788	1 541
4 130	1 360	14 657	3 659	4 285	1 398	4 941	1 373	4 917	781	4 069	529	3 722	582
4 133	1 634	16 021	5 108	4 569	1 833	5 262	1 900	4 849	1 048	3 570	627	3 610	699
682	211	3 185	771	707	252	793	189	800	120	725	84	667	113
651	272	3 572	1 186	662	289	809	257	760	177	641	101	639	136
243	99	714	208	336	82	671	311	361	74	368	71	190	82
244	70	617	145	304	63	489	129	343	50	297	40	143	54
558	220	1 322	436	535	208	524	157	454	100	417	78	350	86
541	188	1 285	419	524	203	481	154	439	98	425	69	359	78

Tabelle I. — **Flächeninhalt, ländliche Verwaltungsbezirke,**

Zusammenstellung für den Staat,

Schilderungsobjecte.		Regierungs- bezw.									
		25. Aurich:		26. Münster:		27. Minden:		28. Arnsberg:		29. Kassel:	
		überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.	überhaupt.	Städte.
I. Fläche in Hektaren		310 797	.	724 913	.	525 324	.	769 696	.	1.010 634	.
II. Ländliche Verwaltungsbezirke		8	—	95	—	56	—	88	—	80	—
III. Communalverbände.											
a. Städte bezw. Flecken		7	7	28	28	28	28	46	46	65	65
b. Landgemeinden		313	—	241	—	460	—	808	—	1 338	—
c. Gutsbezirke		5	—	—	—	16	—	5	—	196	—
IV. Wohnstätten.											
a. Wohnhäuser bewohnte		32 417	5 549	70 998	15 640	72 219	13 868	108 510	30 879	113 584	24 819
a. Wohnhäuser unbewohnte		451	56	787	237	1 198	274	1 846	897	2 673	857
b. Sonstige Aufenthaltsorte		471	243	78	10	113	53	266	109	152	60
V. Bewohner.											
a. Ortsanwesende überhaupt		201 053	48 716	443 344	113 836	480 612	126 730	981 741	344 523	788 886	234 379
Davon:											
1. am Zählort wohnend	m.	96 742	24 392	221 511	55 685	235 741	62 118	503 617	175 330	377 234	113 539
	w.	100 942	23 052	219 411	56 901	241 419	63 038	467 053	164 797	404 229	117 647
2. an anderen Orten wohnend	m.	2 568	992	1 636	812	2 291	1 030	7 946	2 955	4 943	1 953
	w.	801	280	786	438	1 161	544	3 125	1 441	2 480	1 240
b. Ortsabwesende	m.	3 280	769	1 764	607	3 042	892	7 688	1 785	6 803	1 466
	w.	745	218	884	405	1 197	499	2 685	1 028	2 621	973
c. Ortsangehörige (a.1 + b)	m.	100 022	25 161	223 275	56 292	238 783	63 010	511 305	177 115	384 037	115 005
	w.	101 687	23 270	220 295	57 306	242 616	63 537	469 738	165 825	406 850	118 620
VI. Haushaltungen.											
a. Einzeln lebende Personen	m.	936	329	1 151	484	1 252	611	2 914	1 369	3 792	2 020
	w.	2 602	813	2 748	1 487	2 572	1 341	3 808	2 157	6 497	2 879
b. Familienhaushaltungen		41 515	9 464	81 695	21 943	90 847	24 190	185 452	67 401	158 496	48 306
Haushaltungsangehörige	m.	94 580	21 673	216 350	51 612	231 092	57 781	499 960	171 426	368 897	105 405
	w.	98 494	22 227	214 710	53 740	238 841	61 366	464 751	162 827	398 137	114 494
c. Anstalten (ohne d)		125	66	193	115	120	91	206	124	224	186
Insassen	m.	3 489	3 171	5 103	4 050	5 013	4 247	6 017	3 677	7 682	7 064
	w.	602	252	2 684	2 067	1 035	768	1 428	1 128	1 899	1 428
d. Beherbergungsanstalten		106	63	248	114	162	99	536	280	489	212
Beherbergte	m.	305	211	543	351	675	509	2 672	1 813	1 806	1 003
	w.	45	40	55	45	132	107	191	126	176	86
VII. Details der Ortsanwesenden.											
A. Staatsangehörigkeit.											
1. Preussen	m.	97 223	23 787	221 697	55 588	235 539	61 282	505 983	175 547	372 599	108 645
	w.	100 983	22 718	219 420	56 873	241 443	62 810	468 187	165 371	401 328	115 013
2. Andere Deutsche	m.	1 550	1 400	600	469	2 082	1 640	3 391	2 047	8 119	5 951
	w.	555	510	191	135	994	692	1 231	677	4 725	3 353
3. Reichsausländer	m.	537	197	850	440	411	226	2 189	691	1 459	896
	w.	205	104	586	331	143	80	760	190	656	521
B. Militärpersonen.											
1. Preussen		3 121	3 078	3 093	3 054	4 324	4 034	1 570	1 435	5 777	5 574
2. Andere Deutsche		494	493	201	200	813	782	29	28	1 445	1 441
C. Alter.											
1. Ortsanwesende Personen geboren:											
a. 1875	m.	2 866	688	6 199	1 596	7 608	1 820	19 019	6 792	12 364	3 372
	w.	2 744	581	5 967	1 542	7 355	1 782	18 407	6 467	12 012	3 347
b. 1874—1871	m.	9 938	2 171	21 573	5 224	25 573	6 312	58 969	20 120	40 559	10 858
	w.	9 776	2 153	20 778	5 159	24 878	6 099	58 205	20 155	40 039	10 826
c. 1870—1866	m.	11 061	2 174	23 338	5 537	29 597	6 653	59 398	19 922	46 672	12 171
	w.	10 827	2 162	22 828	5 464	29 073	6 830	57 745	19 381	46 267	12 256
d. 1865—1861	m.	10 938	2 264	22 937	5 408	28 056	6 403	51 813	17 124	41 704	11 162
	w.	10 741	2 262	22 037	5 225	26 898	6 145	49 826	16 427	41 140	10 817
e. 1860—1856	m.	9 382	2 584	21 414	5 796	23 323	6 945	51 843	18 891	34 311	11 899
	w.	9 264	2 164	21 059	5 209	24 283	6 913	43 593	15 519	36 370	11 427
f. 1855—1851	m.	9 020	4 538	17 808	6 709	19 374	8 644	43 088	16 757	28 998	13 827
	w.	7 994	2 113	18 753	5 009	20 719	6 456	40 552	15 582	32 373	10 927
g. 1850—1846	m.	6 714	2 184	15 562	4 025	16 102	4 956	46 426	17 369	27 754	9 315
	w.	7 068	1 929	16 442	4 391	17 498	5 264	37 945	14 406	30 613	9 907
h. 1845—1836	m.	12 350	3 245	28 507	7 296	28 391	8 040	74 107	26 950	49 828	15 504
	w.	13 086	3 172	28 590	8 112	30 671	8 431	63 798	23 707	55 095	16 603
i. 1835—1826	m.	9 879	2 307	23 083	5 750	22 133	5 309	48 275	16 515	37 780	10 788
	w.	10 307	2 359	22 866	6 531	23 430	6 012	42 573	15 051	42 765	12 559
k. 1825—1816	m.	8 329	1 740	20 293	4 532	18 967	4 135	32 012	10 084	31 302	8 423
	w.	8 893	1 946	20 024	5 363	20 236	5 006	30 433	10 461	36 747	10 312
l. 1815—1806	m.	5 407	937	14 551	2 992	12 528	2 593	17 731	5 250	20 874	5 441
	w.	6 568	1 581	13 612	3 450	12 088	3 113	18 282	6 123	23 128	6 790
m. 1805—1796	m.	2 669	423	6 335	1 231	4 806	1 110	6 834	1 895	8 253	2 220
	w.	3 471	705	5 839	1 520	4 372	1 254	7 010	2359	8 448	2 604
n. 1795 und früher	m.	569	107	1 167	280	661	157	1 015	272	1 029	326
	w.	760	175	990	255	587	188	1 035	371	1 030	360
o. unbekannt	m.	188	22	380	121	413	71	1 033	344	749	186
	w.	244	30	412	109	492	89	774	229	682	152
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren	m.	239	43	534	121	672	159	1 561	569	1 032	26S
	w.	245	56	531	125	658	154	1 561	547	1 059	263

die Provinzen und Bezirke.

Landdrostei-Bezirke.

30. Wiesbaden: überhaupt.	Städte.	31. Koblenz: überhaupt.	Städte.	32. Düsseldorf: überhaupt.	Städte.	33. Köln: überhaupt.	Städte.	34. Trier: überhaupt.	Städte.	35. Aachen: überhaupt.	Städte.	36. Sigmaringen: überhaupt.	Städte.
555 622	.	619 754	.	546 711	.	397 437	.	718 236	.	415 372	.	114 205	.
32	—	105	—	221	—	107	—	172	—	169	—	—	—
43	43	27	27	66	66	16	16	15	15	16	16	7	7
886	—	1 022	—	376	—	286	—	1 112	—	362	—	119	—
1	—	1	—	1	—	—	—	7	—	—	—	—	—
91 353	21 325	94 960	13 648	170 792	82 006	95 749	22 864	97 218	8 128	79 303	16 025	12 616	1 894
2 255	953	3 369	416	5 163	3 026	4 123	943	3 659	321	3 811	685	692	158
248	194	210	77	880	597	374	198	286	109	437	190	6	—
679 012	258 572	571 559	126 963	1.460 376	855 291	654 791	249 759	615 111	88 770	502 544	172 955	66 466	12 201
330 137	123 966	280 622	62 284	734 785	427 192	322 426	121 817	298 495	45 040	247 877	82 889	31 257	5 570
340 264	129 379	284 288	62 454	713 179	419 766	323 917	123 312	304 504	42 283	248 862	87 323	34 380	6 532
5 872	3 369	4 689	1 469	7 682	4 969	5 247	2 629	10 376	980	3 780	1 700	566	80
2 739	1 858	1 960	756	4 730	3 364	3 201	2 001	1 736	467	2 025	1 043	263	19
8 715	1 831	5 804	1 120	7 201	4 211	6 015	1 781	12 673	643	6 352	1 038	970	91
2 812	1 132	2 193	759	4 015	2 662	2 365	1 148	2 216	384	3 003	786	666	37
338 852	125 797	286 426	63 404	741 986	431 403	328 441	123 598	311 168	45 683	254 229	83 927	32 227	5 661
343 076	130 511	286 481	63 213	717 194	422 428	326 282	124 460	306 720	42 667	251 865	88 109	35 046	6 569
4 484	1 869	3 256	1 074	6 365	4 540	4 031	2 018	2 094	574	3 205	1 491	347	74
5 418	2 342	3 913	1 654	9 066	6 950	4 570	2 522	3 019	970	3 603	1 958	575	162
136 808	49 959	113 891	24 220	282 149	167 363	128 251	48 396	116 756	16 724	99 909	33 955	14 231	2 572
322 679	117 848	272 239	54 456	718 143	411 862	310 678	112 680	295 057	40 151	241 849	77 154	30 943	5 414
335 248	127 002	280 205	59 782	703 089	411 105	318 717	119 820	301 716	40 762	244 060	83 393	33 849	6 210
190	172	141	100	378	315	218	153	88	67	101	92	18	12
6 358	5 989	8 651	7 752	12 738	11 673	10 240	7 939	5 138	4 866	4 305	4 080	285	117
1 770	1 381	2 024	1 710	5 406	4 766	3 641	2 843	1 407	971	2 804	2 691	181	176
430	224	266	117	755	556	558	311	368	76	327	226	128	18
2 488	1 629	1 165	471	5 221	4 086	2 724	1 809	6 582	429	2 298	1 864	248	45
567	512	106	64	348	309	190	128	98	47	420	324	38	3
310 833	106 762	282 632	61 965	727 244	422 801	322 598	120 812	302 000	43 789	246 885	82 328	28 896	4 819
321 010	111 800	284 583	61 961	709 813	418 111	324 811	123 498	303 208	41 521	247 367	86 663	32 481	5 841
21 110	17 314	1 787	1 342	4 988	4 438	2 712	2 253	6 082	1 850	501	441	2 670	753
18 724	16 429	1 170	890	1 870	1 662	1 007	868	2 528	958	224	178	2 061	661
4 066	3 259	892	446	10 235	4 922	2 363	1 381	789	381	4 271	1 820	257	78
3 269	3 008	495	359	6 226	3 357	1 300	947	504	271	3 296	1 525	101	49
3 830	3 742	7 579	7 262	7 911	7 227	8 128	7 247	5 304	5 104	2 756	2 710	29	9
534	532	374	340	500	443	381	351	353	349	95	95	114	—
9 760	3 423	7 567	1 677	25 416	14 951	10 389	3 853	9 873	1 409	7 524	2 713	916	165
9 706	3 332	8 261	1 688	24 889	14 613	10 250	3 801	9 495	1 348	7 338	2 550	959	160
34 608	11 378	29 646	5 613	82 563	47 879	32 293	11 281	32 936	4 404	24 627	8 134	3 226	519
34 084	11 256	28 530	5 612	81 951	47 557	32 755	11 522	32 779	4 422	24 487	8 222	3 429	550
38 213	11 939	32 163	6 110	85 133	48 448	35 315	11 433	36 889	4 424	27 688	8 971	3 532	561
37 670	12 010	32 122	6 215	83 290	47 788	35 440	11 715	36 649	4 468	27 642	8 911	3 687	630
34 455	10 981	31 355	6 080	75 205	42 723	34 010	11 147	34 333	4 311	25 803	8 071	3 110	536
33 964	10 717	31 048	6 116	72 399	41 464	32 986	10 717	33 741	4 101	25 214	8 118	3 165	551
32 073	14 295	26 476	6 391	73 878	44 286	32 578	13 241	29 833	4 467	24 026	8 763	2 530	525
31 785	13 836	27 372	6 924	69 721	42 224	32 002	13 182	29 452	4 223	23 427	9 035	2 891	561
26 751	14 648	23 655	10 361	63 763	41 478	31 011	17 048	24 327	7 746	19 344	8 314	1 796	301
30 350	14 996	22 978	6 209	64 501	40 676	28 803	13 670	24 609	4 007	21 058	8 707	2 501	532
26 680	12 272	20 372	4 904	62 787	38 435	26 984	12 158	22 402	3 714	18 488	6 918	2 367	446
28 544	13 365	21 606	5 181	58 516	36 303	27 151	12 217	22 891	3 766	18 919	7 443	2 666	530
48 110	19 720	37 078	7 757	105 015	62 820	43 981	17 905	40 208	6 111	33 769	11 948	4 540	866
49 430	20 315	38 625	8 653	98 198	58 715	44 536	18 031	39 311	5 922	33 549	12 260	4 897	978
34 461	12 530	29 974	5 825	71 861	40 545	32 423	11 500	31 276	4 152	26 654	8 337	3 205	555
35 208	13 132	30 249	6 482	66 390	38 736	32 527	12 151	30 565	4 183	25 547	8 788	3 623	704
26 220	8 644	24 172	4 589	50 541	27 083	25 956	8 281	24 059	2 640	21 789	6 405	3 028	560
27 582	9 602	24 326	5 320	49 850	28 139	26 680	9 772	24 785	3 254	21 163	6 876	3 327	636
16 624	5 023	15 685	2 915	30 575	15 662	15 445	4 516	15 258	1 732	14 070	3 905	2 370	413
17 230	5 914	14 804	3 258	31 545	17 625	16 022	5 638	14 874	1 992	14 145	4 585	2 373	484
6 573	1 947	5 902	1 185	12 700	6 205	5 959	1 675	6 167	720	6 409	1 671	880	159
6 302	2 341	5 136	1 226	13 445	7 428	6 505	2 342	5 859	904	6 695	2 225	878	192
814	286	733	188	1 968	939	991	309	905	122	1 048	307	154	33
760	285	689	172	2 350	1 295	1 141	454	927	135	1 325	489	133	30
667	249	533	158	1 062	707	338	99	405	68	418	132	169	11
388	136	502	154	864	567	320	101	303	25	378	157	114	13
888	273	723	152	2 176	1 248	825	310	867	107	616	219	103	16
832	281	714	141	2 097	1 218	886	296	909	114	607	208	74	12

Tabelle I. — Flächeninhalt, ländliche Verwaltungsbezirke,

(Anhang.) Die obrigkeitlichen Bezirke

Schilderungsobjecte.		Landdrostei-									
		1. Kreis Diepholz.			2. Kreis Hoya.			3. Kreis Nienburg.			
		Amt Diepholz.	Amt Sulingen.	Amt Freudenberg.	Amt Syke.	Amt Bruchhausen.	Amt Hoya.	Stadt Nienburg.	Amt Nienburg.	Amt Stolzenau.	Amt Uchte.
I. Fläche in Hektaren [1]		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
II. Obrigkeitliche Bezirke		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
III. Communalverbände.											
a. Städte bezw. Flecken		4	3	5	1	2	2	1	2	3	2
b. Landgemeinden		26	19	45	26	25	37	—	42	29	19
c. Gutsbezirke		—	—	—	—	—	—	—	2	1	—
IV. Wohnstätten.											
a. Wohnhäuser	bewohnte	3 759	2 271	2 869	2 885	2 126	2 612	619	2 958	3 043	1 789
	unbewohnte	44	32	74	37	35	51	18	38	54	11
b. Sonstige Aufenthaltsorte		—	—	1	1	—	4	—	—	—	2
V. Bewohner.											
a. Ortsanwesende überhaupt		20 869	13 008	16 717	17 364	11 637	15 422	5 655	16 760	18 475	9 614
Davon:											
1. am Zählort wohnend	m.	10 345	6 404	8 249	8 690	5 805	7 410	2 783	8 009	8 907	4 606
	w.	10 412	6 534	8 350	8 574	5 739	7 835	2 736	8 684	9 457	4 950
2. an anderen Orten wohnend	m.	75	46	77	60	59	122	107	42	64	26
	w.	37	24	41	40	34	55	29	25	47	32
b. Ortsabwesende	m.	82	29	45	68	52	50	18	27	73	37
	w.	41	21	37	31	39	42	18	30	47	41
c. Ortsangehörige (a.1 + b)	m.	10 427	6 433	8 294	8 758	5 857	7 460	2 801	8 036	8 980	4 643
	w.	10 453	6 555	8 387	8 605	5 778	7 877	2 754	8 714	9 504	4 991
VI. Haushaltungen.											
a. Einzeln lebende Personen	m.	56	32	48	48	41	50	29	31	61	25
	w.	84	60	67	38	94	133	74	110	133	62
b. Familienhaushaltungen		3 979	2 390	3 049	3 317	2 248	3 002	1 120	3 294	3 511	1 820
Haushaltungsangehörige	m.	10 342	6 396	8 255	8 665	5 804	7 431	2 808	8 007	8 870	4 598
	w.	10 356	6 490	8 310	8 550	5 673	7 744	2 674	8 594	9 350	4 914
c. Anstalten (ohne d)		3	—	2	6	—	1	3	—	2	3
Insassen	m.	4	—	10	25	—	3	22	—	23	9
	w.	7	—	14	25	—	—	11	—	16	6
d. Beherbergungsanstalten		8	10	8	[2]) 7	[3]) 18	18	5	9	7	—
Beherbergte	m.	18	22	13	12	19	48	31	13	17	—
	w.	2	8	—	1	6	13	6	5	5	—
VII. Details der Ortsanwesenden.											
A. Staatsangehörigkeit.											
1. Preussen	m.	10 404	6 432	8 287	8 707	5 843	7 494	2 785	8 040	8 955	4 629
	w.	10 433	6 546	8 363	8 594	5 762	7 873	2 735	8 704	9 487	4 981
2. Andere Deutsche	m.	13	13	37	42	16	21	91	9	13	2
	w.	15	11	28	19	10	14	24	4	10	1
3. Reichsausländer	m.	3	5	2	1	5	17	14	2	3	1
	w.	1	1	—	1	1	3	6	1	7	—
B. Militärpersonen.											
1. Preussen		1	2	4	9	1	4	11	4	9	3
2. Andere Deutsche		—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
C. Alter.											
1. Ortsanwesende Personen geboren:											
a. 1875	m.	284	192	239	256	167	213	85	227	279	126
	w.	298	180	220	235	138	192	75	215	248	129
b. 1874—1871	m.	1 052	664	850	905	587	764	248	847	939	471
	w.	1 024	666	830	910	577	734	268	854	971	511
c. 1870—1866	m.	1 238	853	987	1 058	732	873	287	979	1 194	609
	w.	1 177	807	924	987	664	824	285	1 014	1 177	627
d. 1865—1861	m.	1 232	712	862	915	696	860	289	928	1 048	543
	w.	1 113	764	890	878	602	833	261	956	1 044	566
e. 1860—1856	m.	1 000	594	754	725	522	714	445	743	914	429
	w.	963	606	799	804	544	766	271	875	937	431
f. 1855—1851	m.	632	378	565	555	355	458	303	502	492	250
	w.	834	543	745	695	411	611	234	692	724	351
g. 1850—1846	m.	621	411	626	609	347	476	253	493	569	285
	w.	709	433	591	611	346	563	207	577	603	331
h. 1845—1836	m.	1 342	784	1 098	1 132	713	906	301	1 014	1 093	557
	w.	1 405	834	1 143	1 120	771	1 048	332	1 107	1 259	658
i. 1835—1826	m.	1 098	734	886	942	612	817	258	875	949	531
	w.	1 110	698	856	860	636	845	316	880	971	539
k. 1825—1816	m.	950	551	750	806	538	766	250	727	769	422
	w.	899	540	718	810	564	784	283	812	863	422
l. 1815—1806	m.	628	385	470	580	375	453	111	448	460	251
	w.	582	315	483	480	355	465	137	498	499	258
m. 1805—1796	m.	300	179	205	213	177	184	53	205	202	122
	w.	286	146	168	195	130	194	85	182	172	117
n. 1795 und früher	m.	40	11	33	37	37	39	7	30	37	17
	w.	46	18	24	16	27	24	8	21	28	15
o. unbekannt	m.	3	2	1	17	6	9	—	33	26	19
	w.	3	8	—	13	8	7	3	26	8	27
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren	m.	25	14	20	24	16	22	6	10	23	15
	w.	27	10	14	27	17	15	11	25	21	17

[1]) Angaben über den Flächeninhalt der obrigkeitlichen Bezirke liegen nicht vor. — [2]) mit Ausschluss von 15 Gastwirthschaften ohne beherbergte Gäste. — [3]) desgl. von 59 Gastwirthschaften.

Communalverbände, Wohnstätten, Bewohner und Haushaltungen. — Fortsetzung.

der Provinz Hannover.

Bezirk Hannover.

4. Stadt Hannover überhaupt.	Stadt Wunstorf.	5. Landkreis Hannover. Stadt Neustadt a. R.	Amt Neustadt.	Amt Linden.	Amt Hannover.	Stadt Eldagsen.	6. Kreis Wennigsen. Stadt Münder a. D.	Stadt Pattensen.	Amt Springe.	Amt Wennigsen.	Amt Kalenberg.	7. Kr. Hameln—Theil Stadt Hameln.	Amt Bodenwerder.
2 472	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
1	1	1	—	1	—	1	1	1	1	—	—	1	1
—	—	—	55	22	43	—	—	—	30	33	20	—	—
—	—	—	4	1	1	—	—	—	4	—	—	—	—
5 499	321	239	2 969	2 403	2 873	283	290	192	1 922	2 454	1 347	840	221
127	4	2	44	14	43	4	9	4	47	22	18	33	5
13	—	—	—	—	6	—	—	—	4	9	—	4	—
106 677	2 368	2 314	22 735	30 868	22 779	2 318	2 242	1 468	12 788	18 854	9 259	9 520	1 457
54 013	1 175	1 115	11 203	15 388	11 555	1 186	1 104	680	6 307	9 162	4 443	4 977	611
50 870	1 164	1 177	11 427	15 225	11 014	1 122	1 113	775	6 367	9 526	4 753	4 404	720
878	14	12	52	138	132	5	20	7	72	115	44	87	62
916	15	10	53	117	78	5	5	6	42	51	19	52	64
607	20	59	117	101	43	10	29	19	20	49	44	37	14
484	15	11	96	65	56	6	16	4	23	37	20	41	5
54 620	1 195	1 174	11 320	15 489	11 598	1 196	1 133	699	6 327	9 211	4 487	5 014	625
51 354	1 179	1 188	11 523	15 290	11 070	1 128	1 129	779	6 390	9 563	4 773	4 445	725
470	14	21	60	94	128	18	16	7	77	65	26	58	9
835	30	14	130	164	145	35	23	29	103	49	99	146	29
20 456	500	486	4 446	6 629	4 465	480	481	324	2 699	3 893	1 936	1 801	304
49 237	1 136	1 091	11 193	15 307	10 822	1 171	1 080	678	6 288	9 160	4 366	4 113	607
50 057	1 143	1 166	11 350	15 128	10 682	1 092	1 092	752	6 299	9 480	4 639	4 288	709
72	2	2	1	4	8	—	2	—	—	4	—	8	1
4 624	30	6	2	125	635	—	15	—	—	9	—	845	49
776	5	7	—	50	132	—	—	—	—	35	—	16	46
77	1	3	—	—	20	1	4	2	3	15	2	12	2
560	9	9	—	—	102	2	13	2	14	43	95	48	8
118	1	—	—	—	133	—	3	—	7	13	34	6	—
51 758	1 179	1 084	11 253	15 041	11 390	1 185	1 101	686	6 328	9 254	4 470	4 842	606
49 993	1 173	1 153	11 477	15 035	11 015	1 123	1 109	781	6 393	9 567	4 764	4 414	697
2 481	8	32	1	357	253	4	18	1	48	21	12	172	67
1 251	6	27	1	207	63	3	9	—	13	9	6	32	86
652	2	11	1	128	44	2	5	—	3	2	5	50	—
542	—	7	2	100	14	1	—	—	3	1	2	10	1
6 104	—	1	2	16	548	1	—	—	5	5	—	481	—
589	—	—	—	—	50	—	—	—	—	—	—	55	—
1 376	32	30	340	598	358	31	32	19	191	325	129	112	11
1 443	41	35	326	603	338	36	38	22	179	337	143	121	27
4 177	97	133	1 221	1 796	1 124	112	104	68	609	946	464	374	60
4 350	113	132	1 144	1 761	1 090	102	102	67	606	993	451	373	64
4 308	137	131	1 407	1 738	1 269	132	141	75	752	1 120	529	431	71
4 358	126	134	1 370	1 758	1 211	105	116	85	777	1 148	534	450	74
4 005	128	147	1 355	1 492	1 246	130	126	72	685	1 034	503	486	77
4 111	120	129	1 273	1 560	1 138	123	138	88	682	1 124	509	414	96
6 474	172	121	955	1 512	1 017	148	104	59	615	932	374	563	73
5 887	101	119	1 086	1 251	1 104	128	95	61	558	897	425	479	92
11 285	88	80	715	1 314	1 323	74	68	40	430	616	268	874	46
6 870	88	76	931	1 383	1 014	64	86	63	446	727	352	454	60
5 857	71	57	679	1 635	938	81	96	49	449	684	308	445	51
5 320	81	89	797	1 453	857	78	77	61	425	679	309	369	53
7 484	143	123	1 424	2 314	1 473	139	143	84	862	1 250	544	643	95
7 534	166	145	1 441	2 291	1 472	150	163	102	843	1 193	623	576	101
4 716	107	118	1 166	1 529	1 174	121	142	83	720	986	476	451	70
4 998	112	145	1 176	1 469	1 087	144	112	83	669	1 010	450	463	76
3 045	110	106	1 049	942	919	126	97	71	556	730	432	352	57
3 636	122	101	1 055	1 015	924	106	96	69	600	757	475	399	68
1 392	62	50	592	426	572	62	44	37	343	426	284	175	37
2 079	70	52	586	551	562	62	62	49	425	456	324	219	49
653	38	22	275	156	218	29	19	24	131	171	132	93	18
1 019	31	24	221	182	248	24	28	27	159	210	137	107	20
102	3	7	42	22	38	5	4	5	22	24	25	47	6
164	6	4	28	24	30	5	4	3	23	21	24	19	4
17	1	2	35	52	18	1	4	1	14	33	19	18	1
17	2	2	46	41	17	—	1	1	17	25	16	13	—
107	2	2	35	67	28	1	3	3	22	26	8	11	—
107	4	1	34	52	29	2	1	1	17	30	9	8	4

Tabelle I. — **Flächeninhalt, ländliche Verwaltungsbezirke,**

(Anhang.) **Die obrigkeitlichen**

Schilderungsobjecte.	Landdr.-Bez. Hannover.			Landdrostei-						
	7. Kreis Hameln — Schluss.			1. Kreis Hildesheim.				2. Kreis Marienburg i. Hann.		
	Amt Hameln.	Amt Lauenstein.	Amt Polle.	Stadt Hildesheim.	Stadt Peine.	Amt Hildesheim.	Amt Peine.	Amt Alfeld.	Amt Gronau.	Amt Marienburg.
I. Fläche in Hektaren	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
II. Obrigkeitliche Bezirke	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
III. Communalverbände.										
a. Städte bezw. Flecken	—	—	—	1	1	1	—	1	2	—
b. Landgemeinden	52	29	6	—	—	39	37	41	23	39
c. Gutsbezirke	4	4	—	—	—	2	3	1	1	4
IV. Wohnstätten.										
a. Wohnhäuser bewohnte	3 192	2 052	676	2 120	574	3 146	3 022	2 862	2 148	2 898
a. Wohnhäuser unbewohnte	80	18	32	58	12	27	41	25	32	42
b. Sonstige Aufenthaltsorte	2	—	—	1	—	—	17	1	1	—
V. Bewohner.										
a. Ortsanwesende überhaupt	20 254	14 486	4 151	22 581	4 994	19 095	17 873	19 480	16 219	17 463
Davon:										
1. am Zählort wohnend m.	9 828	7 007	1 957	11 554	2 489	9 039	8 724	9 490	7 912	8 389
1. am Zählort wohnend w.	10 325	7 371	2 174	10 740	2 416	9 695	8 872	9 805	8 156	8 798
2. an anderen Orten wohnend m.	52	65	12	171	38	263	179	102	94	154
2. an anderen Orten wohnend w.	49	43	8	116	51	98	98	83	57	122
b. Ortsabwesende m.	98	86	53	131	59	74	101	215	133	101
b. Ortsabwesende w.	43	43	7	129	39	53	71	68	74	54
c. Ortsangehörige (a.1 + b) m.	9 926	7 093	2 010	11 685	2 548	9 113	8 825	9 705	8 045	8 490
c. Ortsangehörige (a.1 + b) w.	10 368	7 414	2 181	10 869	2 455	9 748	8 943	9 873	8 230	8 852
VI. Haushaltungen.										
a. Einzeln lebende Personen m.	76	58	13	181	44	79	79	89	70	83
a. Einzeln lebende Personen w.	180	147	66	347	49	131	165	126	176	162
b. Familienhaushaltungen	4 302	3 057	869	4 082	1 030	3 910	3 971	4 072	3 376	3 693
Haushaltungsangehörige m.	9 790	6 903	1 948	10 284	2 458	9 066	8 691	9 413	7 698	8 313
Haushaltungsangehörige w.	10 189	7 112	2 115	9 875	2 388	9 601	8 742	9 729	7 935	8 688
c. Anstalten (ohne d)	1	22	—	50	3	5	2	5	9	5
Insassen m.	5	96	—	1 172	3	101	103	78	211	128
Insassen w.	4	147	—	622	6	57	60	32	99	70
d. Beherbergungsanstalten	5	11	5	16	8	10	9	7	11	11
Beherbergte m.	9	15	8	88	22	56	30	12	27	19
Beherbergte w.	1	8	1	12	24	4	3	1	3	—
VII. Details der Ortsanwesenden.										
A. Staatsangehörigkeit.										
1. Preussen m.	9 795	6 981	1 946	11 301	2 423	9 238	8 842	9 495	7 921	8 487
1. Preussen w.	10 291	7 352	2 161	10 720	2 429	9 783	8 933	9 823	8 181	8 895
2. Andere Deutsche m.	79	87	21	358	99	56	43	92	66	47
2. Andere Deutsche w.	80	59	21	90	33	9	33	63	27	23
3. Reichsausländer m.	6	4	2	66	5	8	13	5	19	9
3. Reichsausländer w.	3	3	—	46	5	1	4	2	5	2
B. Militärpersonen.										
1. Preussen	1	4	1	1 122	1	2	1	7	4	3
2. Andere Deutsche	—	1	—	61	—	—	—	—	—	—
C. Alter.										
1. Ortsanwesende Personen geboren:										
a. 1875 m.	266	188	58	286	69	246	233	277	249	236
a. 1875 w.	268	204	46	279	73	263	252	311	243	261
b. 1874—1871 m.	1 016	714	217	866	236	859	879	942	868	851
b. 1874—1871 w.	949	715	193	813	225	876	840	945	810	821
c. 1870—1866 m.	1 204	865	243	981	264	1 044	1 018	1 179	920	948
c. 1870—1866 w.	1 256	839	283	909	255	1 097	919	1 135	982	1 008
d. 1865—1861 m.	1 132	834	251	1 213	249	973	915	1 108	895	904
d. 1865—1861 w.	1 143	822	263	948	240	1 058	864	1 111	857	886
e. 1860—1856 m.	866	655	180	1 766	329	846	674	940	794	754
e. 1860—1856 w.	920	684	198	1 217	263	940	771	889	740	783
f. 1855—1851 m.	598	436	114	1 844	191	656	540	586	460	507
f. 1855—1851 w.	744	550	147	1 122	226	753	608	679	578	669
g. 1850—1846 m.	689	454	124	872	229	700	642	622	545	588
g. 1850—1846 w.	718	475	132	876	187	667	690	645	549	627
h. 1845—1836 m.	1 274	926	218	1 390	334	1 069	1 165	1 173	1 020	1 101
h. 1845—1836 w.	1 353	874	239	1 486	325	1 158	1 230	1 268	1 035	1 154
i. 1835—1826 m.	1 034	711	182	1 001	246	1 021	980	1 001	797	881
i. 1835—1826 w.	1 121	793	274	1 192	260	1 060	908	1 087	822	948
k. 1825—1816 m.	954	659	214	781	190	894	830	908	762	861
k. 1825—1816 w.	1 011	782	202	1 009	200	951	911	960	799	881
l. 1815—1806 m.	572	426	110	412	108	604	639	570	432	580
l. 1815—1806 w.	633	459	144	624	123	628	670	608	523	568
m. 1805—1796 m.	235	180	51	223	68	294	312	243	217	247
m. 1805—1796 w.	217	184	56	302	72	257	238	217	216	252
n. 1795 und früher m.	37	24	6	45	11	65	58	39	31	50
n. 1795 und früher w.	38	33	5	43	15	50	48	30	40	33
o. unbekannt m.	3	—	1	45	3	31	18	4	16	35
o. unbekannt w.	3	—	—	36	3	35	21	3	19	29
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren m.	23	16	6	26	10	27	21	24	22	28
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren w	23	12	6	18	3	20	18	31	20	9

Communalverbände, Wohnstätten, Bewohner und Haushaltungen. — Fortsetzung.

Bezirke der Provinz Hannover.

Bezirk Hildesheim.

3. Kreis Liebenburg.				4. Kreis Osterode a. Harz.					5. Kreis Göttingen.				
Stadt Goslar.	Amt Bockenem.	Amt Liebenburg.	Amt Wöltingerode.	Stadt Osterode a. H.	Stadt Duderstadt.	Amt Herzberg.	Amt Osterode.	Amt Gieboldehausen.	Stadt Göttingen.	Stadt Münden a. Werra.	Amt Münden.	Amt Göttingen.	Amt Reinhausen.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
1	1	—	—	1	1	2	—	—	1	1	2	—	—
—	33	30	15	—	—	11	29	29	—	—	33	36	37
—	2	7	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3	4
1 264	2 371	1 931	1 416	644	734	2 307	2 775	4 211	1 348	690	2 464	2 951	2 345
18	22	19	14	7	11	29	17	74	57	33	40	84	45
—	1	—	2	—	—	—	3	4	1	—	1	—	—
9 823	15 936	16 092	10 951	5 658	4 127	16 066	18 328	21 022	17 038	5 607	14 373	18 134	13 412
5 096	7 597	7 729	5 302	2 688	1 794	7 741	8 667	9 684	8 460	2 560	6 884	8 696	6 311
4 608	8 175	8 157	5 478	2 885	2 296	8 226	9 540	11 281	7 865	2 987	7 393	9 368	7 007
73	91	142	118	67	23	61	61	24	353	40	68	48	58
46	73	64	53	18	14	38	60	33	360	20	28	22	36
53	88	109	23	21	274	103	244	854	76	20	33	180	65
49	63	52	30	17	109	35	42	192	79	24	18	68	27
5 149	7 685	7 838	5 325	2 709	2 068	7 844	8 911	10 538	8 536	2 580	6 917	8 876	6 376
4 657	8 238	8 209	5 508	2 902	2 405	8 261	9 582	11 473	7 944	3 011	7 411	9 436	7 034
39	86	65	59	42	22	81	53	67	1 207	42	55	69	55
114	231	200	151	92	44	138	119	78	289	105	76	147	106
2 008	3 495	3 476	2 401	1 187	870	3 521	3 903	4 551	3 103	1 180	3 014	3 921	2 734
4 736	7 532	7 733	5 266	2 674	1 778	7 699	8 672	9 639	6 792	2 495	6 884	8 662	6 301
4 449	7 953	7 997	5 334	2 795	2 165	8 122	9 477	11 225	7 646	2 865	7 342	9 242	6 936
9	1	3	4	4	3	—	2	1	13	3	—	1	2
351	58	42	83	19	4	—	1	—	742	40	—	3	3
90	63	24	42	16	99	—	4	9	288	30	—	—	1
10	6	20	8	10	7	15	2	2	11	8	5	7	8
43	12	31	12	20	13	22	2	2	72	23	13	10	10
1	1	—	4	—	2	4	—	2	2	7	3	1	—
4 904	7 603	7 774	5 354	2 710	1 805	7 754	8 685	9 704	8 339	2 529	6 929	8 701	6 361
4 516	8 195	8 168	5 486	2 885	2 295	8 231	9 570	11 311	8 064	2 964	7 408	9 382	7 037
254	81	79	60	35	10	43	37	4	369	60	18	34	6
133	53	45	45	15	14	29	25	3	107	38	13	7	5
11	4	18	6	10	2	5	6	—	105	11	5	9	2
5	—	8	—	3	1	4	5	—	54	5	—	1	1
476	2	4	—	2	3	17	4	10	691	14	2	2	—
62	—	1	—	—	—	—	1	—	36	—	—	—	—
115	227	229	190	81	42	265	314	364	180	77	215	254	222
140	206	226	146	87	53	207	268	365	188	68	208	243	173
410	810	838	572	259	193	783	927	1 005	610	241	681	897	669
395	761	772	563	248	174	766	933	956	612	294	702	863	684
516	890	897	589	312	228	927	1 058	1 338	744	297	837	1 078	785
451	907	926	617	308	236	911	1 114	1 301	681	325	861	1 085	794
514	844	827	545	323	243	825	921	1 212	788	289	739	940	663
456	910	849	570	277	278	810	988	1 244	679	280	742	938	705
658	664	746	476	345	161	723	787	860	1 120	293	633	771	495
488	699	724	434	314	247	772	858	1 082	967	302	646	825	618
798	415	500	350	188	92	447	474	567	1 816	216	445	573	340
356	561	663	417	220	177	608	717	946	875	269	547	680	522
352	490	569	369	200	104	536	532	579	753	190	442	533	378
316	541	572	383	233	143	588	662	755	690	227	507	578	489
557	931	920	702	362	212	984	1 131	1 179	1 006	365	858	1 023	801
599	1 005	974	736	365	272	1 079	1 229	1 472	1 081	383	957	1 249	910
502	815	817	603	252	204	904	952	955	757	262	759	973	714
572	976	897	596	312	263	916	1 050	1 270	953	325	850	1 093	800
384	785	779	518	239	162	716	836	843	530	206	668	904	644
421	856	855	562	258	241	854	908	1 079	743	279	733	973	701
249	516	504	343	131	121	431	528	557	343	108	427	524	422
300	560	525	348	185	151	506	554	603	511	177	449	576	442
102	243	187	129	54	45	207	217	205	132	49	190	207	199
143	213	194	121	87	66	194	246	195	200	67	174	224	172
7	36	44	15	8	10	30	33	32	19	5	26	39	36
13	28	37	19	8	9	30	41	30	29	8	16	38	30
5	22	14	19	1	—	24	18	12	15	2	32	28	1
4	25	7	19	1	—	23	32	16	16	3	29	25	3
11	25	21	10	11	5	22	24	20	13	7	18	29	19
11	18	26	13	3	5	21	20	23	14	11	17	28	19

Schilderungsobjecte.	Landdrostei-Bezirk Hildesheim.								
	6. Kreis Einbeck.						7. Kreis Zellerfeld.		
	Stadt Einbeck.	Stadt Northeim.	Stadt Moringen.	Amt Uslar.	Amt Einbeck.	Amt Northeim.	Amt Zellerfeld.	Amt Elbingerode.	Amt Hohnstein.
I. **Fläche in Hektaren**	.	.	.	.	.	.	.	.	.
II. **Obrigkeitliche Bezirke**	1	1	1	1	1	1	1	1	1
III. **Communalverbände.**									
a. Städte bezw. Flecken	1	1	1	1	1	1	7	1	—
b. Landgemeinden	—	—	—	32	39	42	8	3	17
c. Gutsbezirke	—	—	—	7	5	3	5	3	5
IV. **Wohnstätten.**									
a. Wohnhäuser bewohnte	759	586	182	2 452	2 674	2 855	2 789	469	1 700
a. Wohnhäuser unbewohnte	6	1	6	60	34	43	58	3	27
b. Sonstige Aufenthaltsorte	—	—	1	26	1	2	4	1	—
V. **Bewohner.**									
a. Ortsanwesende überhaupt	6 384	5 661	2 040	17 115	17 356	18 324	27 971	4 086	10 388
Davon:									
1. am Zählort wohnend m.	3 294	2 999	1 267	8 583	8 402	8 752	13 313	1 939	5 074
w.	3 034	2 605	759	8 253	8 805	8 982	14 216	2 074	5 258
2. an anderen Orten wohnend m.	31	50	8	221	106	500	342	60	35
w.	25	7	6	58	43	90	100	13	21
b. Ortsabwesende m.	34	17	4	52	156	73	103	38	96
w.	22	17	4	30	70	27	124	14	26
c. Ortsangehörige (a.1 + b) m.	3 328	3 016	1 271	8 635	8 558	8 825	13 416	1 977	5 170
w.	3 056	2 622	763	8 283	8 875	9 009	14 340	2 088	5 284
VI. **Haushaltungen.**									
a. Einzeln lebende Personen m.	32	56	10	78	42	52	172	30	49
w.	96	57	26	111	117	89	440	75	48
b. Familienhaushaltungen	1 247	1 073	302	3 419	3 557	3 667	6 630	1 002	2 184
Haushaltungsangehörige m.	2 777	2 952	655	8 661	8 418	9 115	13 403	1 925	4 980
w.	2 933	2 525	734	8 196	8 724	8 941	13 865	2 010	5 225
c. Anstalten (ohne d)	6	4	3	1	2	3	4	—	7
Insassen m.	487	17	610	6	6	63	15	—	71
w.	30	29	5	—	4	42	5	—	6
d. Beherbergungsanstalten	6	10	—	17	9	4	18	10	13
Beherbergte m.	29	24	—	59	42	22	65	44	9
w.	—	1	—	4	3	—	6	2	—
VII. **Details der Ortsanwesenden.**									
A. Staatsangehörigkeit.									
1. Preussen m.	3 254	3 020	1 215	8 544	8 460	8 901	13 449	1 982	5 083
w.	3 026	2 605	758	8 206	8 811	9 028	14 246	2 075	5 271
2. Andere Deutsche m.	62	28	57	91	33	108	123	17	24
w.	31	6	6	57	26	29	51	12	8
3. Reichsausländer m.	9	1	3	169	15	243	83	—	2
w.	2	1	1	48	11	15	19	—	—
B. Militärpersonen.									
1. Preussen	531	545	1	1	3	4	8	—	—
2. Andere Deutsche	10	—	—	—	—	—	—	—	—
C. Alter.									
1. Ortsanwesende Personen geboren:									
a. 1875 m.	71	72	18	283	259	248	374	53	154
w.	80	64	13	262	250	246	344	55	162
b. 1874—1871 m.	209	236	53	857	874	849	1 271	189	553
w.	245	228	59	818	822	861	1 189	181	572
c. 1870—1866 m.	272	284	83	1 044	1 087	1 069	1 529	222	625
w.	289	299	79	989	1 056	1 104	1 456	223	669
d. 1865—1861 m.	310	280	72	928	973	949	1 437	226	585
w.	314	259	80	929	1 010	974	1 434	196	544
e. 1860—1856 m.	410	290	72	816	783	777	1 400	171	525
w.	310	258	96	732	753	835	1 275	155	474
f. 1855—1851 m.	725	676	64	660	481	688	905	97	283
w.	267	242	59	660	635	614	1 044	139	364
g. 1850—1846 m.	233	220	81	697	553	689	935	127	343
w.	225	205	36	521	561	538	931	140	366
h. 1845—1836 m.	329	332	243	1 190	999	1 310	1 717	262	626
w.	365	344	108	1 046	1 130	1 149	1 727	261	677
i. 1835—1826 m.	257	254	202	881	916	1 014	1 604	240	533
w.	325	284	84	886	976	1 014	1 789	274	566
k. 1825—1816 m.	276	221	143	735	830	850	1 523	232	460
w.	349	229	73	747	904	938	1 553	225	468
l. 1815—1806 m.	150	121	48	458	480	499	692	120	279
w.	189	129	43	496	495	505	999	159	287
m. 1805—1796 m.	62	58	14	183	209	236	229	53	127
w.	78	65	31	169	199	228	464	65	113
n. 1795 und früher m.	11	3	1	24	45	30	22	4	14
w.	13	6	4	20	34	33	77	11	16
o. unbekannt m.	10	2	181	48	19	44	17	3	2
w.	10	—	—	36	23	33	34	3	1
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren m.	5	7	—	23	26	16	36	2	16
w.	5	6	—	20	22	30	36	5	9

Communalverbände, Wohnstätten, Bewohner und Haushaltungen. — Fortsetzung.

Bezirke der Provinz Hannover.

Landdrostei-Bezirk Lüneburg.													
1. Kreis Celle.					2. Kreis Gifhorn.					3. Kreis Fallingbostel.			
Stadt Celle.	Stadt Burgdorf.	Amt Celle.	Amt Burgdorf.	Amt Burgwedel.	Stadt Gifhorn.	Amt Fallersleben.	Amt Gifhorn.	Amt Isenhagen.	Amt Meinersen.	Amt Fallingbostel.	Amt Soltau.	Amt Ahlden.	Amt Bergen.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	1	1	—	—
—	—	77	48	34	—	25	48	72	35	55	56	35	23
—	—	1	2	—	—	7	5	5	1	—	—	—	—
1 641	451	2 648	2 892	1 749	360	1405	2 094	2 221	1 748	2 286	2 391	1 568	1 140
61	5	40	28	15	4	13	37	47	52	31	46	23	17
—	—	—	2	1	—	2	—	1	1	1	2	3	3
18 163	3 109	17 211	18 101	10 211	2 806	8 633	13 401	15 307	10 345	14 638	16 356	9 929	9 165
9 768	1 481	8 419	8 971	5 079	1 361	4 282	6 473	7 549	5 077	7 133	7 899	4 884	4 415
8 092	1 576	8 582	8 954	4 954	1 402	4 262	6 824	7 576	5 203	7 269	8 256	4 943	4 577
172	29	148	104	85	28	57	64	118	45	178	149	51	142
131	23	62	72	93	15	32	40	64	20	58	52	51	31
68	36	133	48	45	16	28	71	85	34	107	204	41	143
82	14	68	72	93	11	30	51	54	20	56	41	56	44
9 836	1 517	8 552	9 019	5 124	1 377	4 310	6 544	7 634	5 111	7 240	8 103	4 925	4 558
8 174	1 590	8 650	9 026	5 047	1 413	4 292	6 875	7 630	5 223	7 325	8 297	4 999	4 621
135	24	68	100	60	23	35	46	34	51	49	82	36	47
235	41	136	137	85	29	71	119	122	86	146	129	83	123
3 390	693	3 553	3 884	2 075	615	1 808	2 844	3 001	2 276	2 857	3 243	1 940	1 819
8 762	1 463	8 441	8 888	5 069	1 352	4 304	6 466	7 562	5 051	7 245	7 934	4 876	4 453
7 839	1 537	8 486	8 834	4 955	1 381	4 223	6 723	7 467	5 130	7 181	8 172	4 901	4 478
16	2	1	3	1	1	—	1	3	2	1	2	2	4
923	6	37	40	5	1	—	6	4	5	9	10	6	39
141	9	22	47	—	6	—	19	24	5	—	—	6	5
16	3	9	35	19	2	—	11	84	*) 9	6	7	11	8
120	17	21	47	30	13	—	19	67	15	8	22	17	18
8	12	—	8	7	1	—	3	27	2	—	7	4	2
9 473	1 475	8 524	9 029	5 148	1 371	4 259	6 504	7 646	5 113	7 279	8 031	4 923	4 527
8 133	1 582	8 621	9 009	5 042	1 409	4 223	6 846	7 625	5 211	7 315	8 306	4 990	4 595
412	26	38	35	13	13	72	28	14	8	27	12	7	25
60	12	20	14	5	5	71	18	15	10	9	2	3	9
55	9	5	11	3	5	8	5	7	1	5	5	5	5
30	5	3	3	—	3	—	—	—	2	3	—	1	4
1 902	4	20	2	—	2	4	—	1	7	4	7	—	1
235	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
202	35	214	263	134	38	98	170	164	143	214	235	131	129
217	50	190	219	127	39	116	184	204	147	159	250	104	112
681	153	771	892	459	112	393	595	676	506	688	813	413	409
706	172	761	842	388	128	376	597	727	444	700	870	427	398
761	169	824	957	544	145	458	662	800	523	756	961	538	496
747	170	882	953	512	153	423	730	818	527	778	976	506	502
776	170	941	824	558	161	410	675	746	543	746	929	553	523
783	175	850	837	470	171	424	651	744	508	818	936	493	514
939	162	750	797	461	150	402	567	744	390	679	700	461	439
740	121	861	815	499	112	392	605	659	480	719	709	508	406
2 451	87	518	591	328	82	258	403	462	319	515	489	297	321
800	120	660	766	396	113	322	539	571	414	595	662	439	362
778	111	601	697	361	83	293	428	532	351	560	506	333	310
678	109	644	710	386	102	291	476	541	413	521	582	354	358
1 166	179	1 166	1 283	609	185	608	902	1 054	658	941	1 095	621	594
1 201	217	1 181	1 220	699	187	600	934	1 102	694	956	1 161	650	592
898	164	1 022	1 009	625	185	524	734	942	593	838	873	607	507
872	201	971	964	582	166	502	752	861	571	830	866	571	554
670	149	910	881	517	129	437	668	811	519	768	811	518	440
740	136	876	830	499	131	428	694	746	547	682	704	526	448
367	93	542	564	371	75	313	483	476	368	391	410	306	244
458	82	531	590	335	79	293	458	440	311	372	405	292	246
188	28	253	263	169	38	113	186	214	164	174	192	130	120
233	33	206	229	134	30	110	185	200	143	158	149	106	90
27	5	43	47	27	5	20	34	42	31	25	22	22	18
36	7	30	42	16	5	10	23	25	22	18	19	15	20
36	5	12	7	1	1	12	30	4	14	16	12	5	7
12	6	1	9	4	1	7	36	2	2	21	19	3	6
14	2	15	22	15	7	13	14	23	16	21	14	8	9
13	8	19	19	10	3	7	14	22	10	14	21	10	13

*) mit Ausschluss von 53 Gastwirthschaften ohne beherbergte Gäste.

Schilderungsobjecte.	Landdrostei-Bezirk										
	4. Kreis Uelzen.			5. Kreis Dannenberg.					6. Kreis Lüneburg.		
	Stadt Uelzen.	Amt Medingen.	Amt Oldenstadt.	Stadt Lüchow.	Stadt Dannenberg.	Amt Dannenberg.	Amt Lüchow.	Amt Neuhaus i. Lauenbg.	Stadt Lüneburg.	Amt Lüneburg.	Amt Bleckede.
I. Fläche in Hektaren	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
II. Obrigkeitliche Bezirke	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
III. Communalverbände.											
a. Städte bezw. Flecken	1	1	—	1	1	1	—	—	1	—	—
b. Landgemeinden	—	100	125	—	—	103	180	40	—	78	59
c. Gutsbezirke	—	3	2	—	—	5	8	9	—	5	6
IV. Wohnstätten.											
a. Wohnhäuser bewohnte	616	1 459	2 026	328	227	1 908	4 616	1 058	2 038	2 378	1 533
a. Wohnhäuser unbewohnte	9	9	12	5	3	25	71	9	47	23	6
b. Sonstige Aufenthaltsorte	17	3	3	—	—	5	14	—	—	2	—
V. Bewohner.											
a. Ortsanwesende überhaupt	6 366	16 525	20 873	2 602	2 064	12 504	27 975	8 658	17 532	18 947	12 553
Davon:											
1. am Zählort wohnend m.	3 215	7 990	10 121	1 217	978	6 102	13 346	4 127	8 999	9 510	6 251
1. am Zählort wohnend w.	3 072	8 365	10 535	1 338	1 049	6 280	14 352	4 429	8 330	9 274	6 166
2. an anderen Orten wohnend m.	58	129	139	36	21	85	204	65	112	116	97
2. an anderen Orten wohnend w.	21	41	78	11	16	37	73	37	91	47	39
b. Ortsabwesende m.	39	121	155	11	17	145	213	127	79	82	87
b. Ortsabwesende w.	40	54	47	18	12	34	61	31	83	62	31
c. Ortsangehörige (a.1 + b) m.	3 254	8 111	10 276	1 228	995	6 247	13 559	4 254	9 078	9 592	6 338
c. Ortsangehörige (a.1 + b) w.	3 112	8 419	10 582	1 356	1 061	6 314	14 413	4 460	8 413	9 336	6 197
VI. Haushaltungen.											
a. Einzeln lebende Personen m.	47	71	73	19	20	54	90	47	147	53	62
a. Einzeln lebende Personen w.	85	293	372	60	35	142	282	91	252	96	90
b. Familienhaushaltungen	1 356	3 371	4 310	560	444	2 719	6 125	1 828	3 609	3 777	2 402
Haushaltungsangehörige m.	3 063	7 980	10 097	1 189	964	6 115	13 326	4 131	8 176	9 390	6 259
Haushaltungsangehörige w.	2 974	8 075	10 218	1 258	1 016	6 171	14 066	4 374	8 106	9 175	6 113
c. Anstalten (ohne d)	5	6	—	4	2	—	21	1	11	6	2
Insassen m.	132	19	—	18	4	—	39	1	692	154	10
Insassen w.	31	29	—	26	14	—	66	—	60	46	2
d. Beherbergungsanstalten	8	24	42	9	2	7	35	11	14	12	5
Beherbergte m.	31	49	90	27	11	18	95	13	96	29	17
Beherbergte w.	3	9	23	5	—	4	11	1	3	4	—
VII. Details der Ortsanwesenden.											
A. Staatsangehörigkeit.											
1. Preussen m.	3 212	8 079	10 234	1 240	981	6 155	13 508	4 065	8 833	9 584	6 292
1. Preussen w.	3 073	8 400	10 600	1 345	1 056	6 307	14 410	4 378	8 353	9 312	6 173
2. Andere Deutsche m.	49	30	20	12	13	26	30	121	217	33	47
2. Andere Deutsche w.	16	6	7	4	9	9	12	85	48	6	25
3. Reichsausländer m.	12	10	6	1	5	6	12	6	61	9	9
3. Reichsausländer w.	4	—	6	—	—	1	3	3	20	3	7
B. Militärpersonen.											
1. Preussen	133	6	12	1	2	6	5	9	477	142	1
2. Andere Deutsche	—	—	—	—	—	—	—	—	27	2	—
C. Alter.											
1. Ortsanwesende Personen geboren:											
a. 1875 m.	86	217	253	32	18	150	292	85	204	261	163
a. 1875 w.	88	186	253	18	26	148	312	118	195	218	130
b. 1874—1871 m.	298	711	882	82	59	560	1 111	368	715	858	616
b. 1874—1871 w.	268	725	873	111	93	550	1 097	384	723	806	576
c. 1870—1866 m.	333	862	1 086	120	111	595	1 245	456	855	982	705
c. 1870—1866 w.	288	836	1 025	125	84	637	1 287	479	873	991	645
d. 1865—1861 m.	281	870	1 016	115	107	634	1 327	413	858	876	648
d. 1865—1861 w.	278	824	994	102	93	570	1 279	445	797	949	647
e. 1860—1856 m.	352	850	934	141	118	509	1 147	405	1 139	861	585
e. 1860—1856 w.	285	829	971	119	107	528	1 235	389	737	882	573
f. 1855—1851 m.	351	546	755	73	66	370	806	252	1 088	793	405
f. 1855—1851 w.	287	708	886	109	79	481	1 128	351	740	725	514
g. 1850—1846 m.	362	541	753	95	65	442	937	272	810	680	461
g. 1850—1846 w.	311	645	812	95	91	476	1 058	293	631	700	459
h. 1845—1836 m.	447	1 034	1 308	179	143	837	1 868	525	1 221	1 244	861
h. 1845—1836 w.	414	1 009	1 426	189	123	883	1 977	596	1 155	1 187	805
i. 1835—1826 m.	326	918	1 245	147	119	786	1 767	506	900	1 088	728
i. 1835—1826 w.	339	1 018	1 253	159	143	765	1 777	493	916	1 079	719
k. 1825—1816 m.	250	841	1 092	149	103	652	1 585	441	707	1 009	643
k. 1825—1816 w.	267	833	1 155	168	109	616	1 674	442	784	917	578
l. 1815—1806 m.	126	524	605	77	55	445	927	320	399	621	341
l. 1815—1806 w.	179	522	655	90	71	456	1 003	302	504	532	350
m. 1805—1796 m.	48	173	282	31	30	159	439	107	181	281	161
m. 1805—1796 w.	82	228	274	42	39	161	462	140	289	267	172
n. 1795 und früher m.	12	29	40	6	5	39	63	21	31	54	28
n. 1795 und früher w.	7	27	33	17	7	42	85	19	63	47	32
o. unbekannt m.	1	3	9	6	—	9	36	21	3	18	3
o. unbekannt w.	—	16	3	5	—	4	51	15	14	21	5
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren m.	14	19	25	2	1	11	29	13	22	21	13
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren w.	6	28	15	4	3	14	31	8	19	20	14

Communalverbände, Wohnstätten, Bewohner und Haushaltungen. — Fortsetzung.

Bezirke der Provinz Hannover.

Lüneburg.					Landdrostei-Bezirk Stade.							
7. Kreis Harburg.					1. Stader Marschkreis.		2. Stader Geestkreis.					
Stadt Harburg.	Stadt Winsen a. Luhe.	Amt Harburg.	Amt Tostedt.	Amt Winsen.	Amt Freiburg.	Amt Jork.	Stadt Stade.	Stadt Bremervörde.	Stadt Buxtehude.	Amt Harsefeld.	Amt Himmelpforten.	Amt Bremervörde.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
1	1	—	—	—	1	—	1	1	1	1	—	—
—	—	51	32	76	9	19	—	—	—	38	41	64
—	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 200	320	2 702	1 804	2 705	3 135	2 768	1 088	415	369	1 873	2 213	2 142
15	—	22	31	18	56	24	58	4	15	33	31	20
25	1	95	—	32	24	7	26	7	26	1	7	2
17 131	2 766	22 193	11 005	19 645	19 686	17 852	8 758	2 905	2 783	11 948	12 961	13 254
8 691	1 374	11 318	5 619	9 916	9 778	8 671	4 594	1 393	1 331	5 957	6 585	6 690
8 243	1 347	10 611	5 301	9 498	9 752	9 072	3 990	1 463	1 390	5 940	6 271	6 509
129	39	191	57	173	97	80	123	33	51	34	80	43
68	6	73	28	58	59	29	51	16	11	17	25	12
80	17	191	58	77	398	797	67	31	20	35	50	45
68	3	51	26	44	86	53	54	15	14	26	22	18
8 771	1 391	11 509	5 677	9 993	10 176	9 468	4 661	1 424	1 351	5 992	6 635	6 735
8 311	1 350	10 662	5 327	9 542	9 838	9 125	4 044	1 478	1 404	5 966	6 293	6 527
74	9	78	25	86	102	95	119	14	14	28	51	30
106	32	74	30	101	247	152	122	78	43	69	78	52
3 594	586	4 417	2 110	3 811	3 889	3 826	1 677	601	585	2 268	2 535	2 368
8 430	1 365	11 156	5 618	9 947	9 719	8 567	3 948	1 389	1 337	5 956	6 610	6 700
8 172	1 320	10 607	5 295	9 442	9 514	8 886	3 860	1 397	1 351	5 888	6 218	6 469
5	1	4	1	1	5	6	12	1	2	1	—	—
273	7	275	1	6	48	67	564	3	8	2	—	—
29	—	3	—	5	50	62	49	—	7	—	—	—
8	14	—	15	25	4	6	13	4	9	14	3	1
43	32	—	32	50	6	22	86	20	23	5	4	3
4	1	—	4	8	—	1	10	4	—	—	—	—
8 406	1 377	11 250	5 660	9 986	9 766	8 717	4 550	1 400	1 354	5 969	6 628	6 721
8 115	1 337	10 569	5 320	9 474	9 795	9 090	4 006	1 468	1 395	5 949	6 287	6 519
318	30	236	13	99	103	12	147	13	23	12	29	6
140	16	108	9	80	12	4	22	1	5	1	5	1
96	6	23	3	4	6	22	20	13	5	10	8	6
56	—	7	—	2	4	7	13	10	1	7	4	1
257	1	268	—	1	3	1	835	—	—	—	—	—
10	—	25	—	—	—	—	47	—	—	—	—	—
255	40	347	156	262	292	276	94	43	29	186	190	189
254	34	283	145	238	298	259	97	46	41	163	172	155
790	135	1 124	538	935	1 103	934	347	155	134	645	640	729
860	131	1 137	571	937	1 071	927	299	134	133	594	642	743
943	182	1 264	641	1 147	1 305	1 053	390	158	126	710	806	791
891	147	1 223	606	1 092	1 255	1 012	375	157	134	770	774	802
832	133	1 272	639	1 002	1 136	1 030	439	162	141	695	837	818
812	147	1 152	598	1 019	1 185	971	370	126	141	653	718	777
822	118	998	549	928	861	674	509	146	153	532	618	639
761	100	938	483	919	845	785	449	133	123	549	639	638
1 031	114	1 023	370	706	596	475	1 040	71	121	375	395	470
753	103	861	448	803	671	677	400	120	110	448	445	512
863	93	887	398	725	627	561	345	104	89	398	414	427
730	83	815	430	707	623	608	311	106	116	416	396	460
1 343	204	1 587	721	1 338	1 304	1 020	479	180	220	721	853	815
1 272	219	1 411	663	1 264	1 256	1 160	524	184	193	749	817	782
997	153	1 208	649	1 102	979	938	415	136	139	646	777	656
905	135	1 103	589	1 004	929	1 027	415	164	167	658	672	630
564	117	977	541	998	824	811	325	130	132	584	622	603
602	125	877	429	860	849	818	401	143	121	512	539	536
255	79	498	307	620	553	603	209	85	63	321	322	350
322	81	551	249	501	560	535	243	112	81	305	325	302
104	33	245	132	279	234	314	100	44	26	144	152	185
127	42	249	95	174	217	267	127	45	32	124	128	141
11	4	36	13	40	32	51	18	4	5	32	32	34
20	4	32	8	29	39	39	27	7	9	16	28	27
10	8	43	22	7	29	11	7	8	4	2	7	27
2	2	52	15	9	13	16	3	2	—	—	1	16
23	3	35	14	16	33	13	10	2	6	12	18	19
29	3	31	10	21	30	26	9	5	5	20	20	32

Schilderungsobjecte.		Landdrostei-Bezirk									
		3. Kreis Neuhaus.		4. Kreis Otterndorf.		5. Kreis Lehe.			6. Kreis Osterholz.		
		Amt Neuhaus a. Oste.	Amt Osten.	Stadt Otterndorf.	Amt Otterndorf.	Amt Lehe.	Amt Dorum.	Amt Hagen.	Amt Osterholz.	Amt Blumenthal.	Amt Lilienthal.
I. Fläche in Hektaren		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
II. Obrigkeitliche Bezirke		1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
III. Communalverbände.											
a. Städte bezw. Flecken		1	—	1	—	3	—	—	2	—	—
b. Landgemeinden		10	34	—	14	68	14	35	49	37	58
c. Gutsbezirke		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV. Wohnstätten.											
a. Wohnhäuser	bewohnte	2 280	2 854	383	2 951	5 087	1 663	1 681	2 307	2 850	2 063
	unbewohnte	25	33	8	34	69	15	24	22	49	4
b. Sonstige Aufenthaltsorte		25	23	—	8	74	—	10	—	3	—
V. Bewohner.											
a. Ortsanwesende überhaupt		12 362	15 646	1 760	15 445	36 996	8 999	9 346	13 931	16 309	13 150
Davon:											
1. am Zählort wohnend	m.	6 022	7 810	789	7 647	18 481	4 365	4 615	6 911	7 600	6 614
	w.	6 220	7 676	949	7 684	18 066	4 496	4 648	6 925	8 527	6 447
2. an anderen Orten wohnend	m.	88	131	15	76	311	92	59	81	115	53
	w.	32	29	7	38	138	46	24	14	67	36
b. Ortsabwesende	m.	98	159	29	29	401	51	49	90	794	42
	w.	30	30	12	21	92	27	16	29	75	41
c. Ortsangehörige (a.1 + b)	m.	6 120	7 969	818	7 676	18 882	4 416	4 664	7 001	8 394	6 656
	w.	6 250	7 706	961	7 705	18 158	4 523	4 664	6 954	8 602	6 488
VI. Haushaltungen.											
a. Einzeln lebende Personen	m.	59	83	15	51	142	44	31	32	44	34
	w.	177	145	48	159	203	59	64	59	103	43
b. Familienhaushaltungen		2 618	3 174	399	3 161	7 576	1 777	1 789	2 660	3 524	2 394
Haushaltungsangehörige	m.	5 979	7 823	770	7 617	18 451	4 370	4 633	6 929	7 626	6 619
	w.	6 026	7 529	899	7 522	17 905	4 459	4 607	6 866	8 459	6 437
c. Anstalten (ohne d)		7	3	2	8	16	2	—	5	[illegible]	1
Insassen	m.	54	29	9	36	149	24	—	9	17	3
	w.	48	30	9	39	92	22	—	12	27	—
d. Beherbergungsanstalten		11	2	4	10	19	6	6	18	16	8
Beherbergte	m.	18	6	10	19	50	19	10	22	28	11
	w.	1	1	—	2	4	2	1	2	5	3
VII. Details der Ortsanwesenden.											
A. Staatsangehörigkeit.											
1. Preussen	m.	6 091	7 894	786	7 648	18 225	4 390	4 633	6 907	7 532	6 644
	w.	6 250	7 704	950	7 689	17 851	4 524	4 661	6 890	8 471	6 478
2. Andere Deutsche	m.	8	31	10	40	455	50	26	72	154	20
	w.	1	—	5	24	274	10	6	35	99	5
3. Reichsausländer	m.	11	16	8	35	112	17	15	13	29	3
	w.	1	1	1	9	79	8	5	14	24	—
B. Militärpersonen.											
1. Preussen		—	2	—	2	123	5	4	6	—	—
2. Andere Deutsche		—	—	—	—	19	—	—	—	—	—
C. Alter.											
1. Ortsanwesende Personen geboren:											
a. 1875	m.	173	186	10	188	604	128	139	192	236	217
	w.	187	209	21	241	510	105	105	181	234	174
b. 1874—1871	m.	628	806	75	808	2 059	470	484	761	917	742
	w.	611	753	92	761	1 993	417	428	728	929	734
c. 1870—1866	m.	713	949	95	896	2 354	545	562	944	1 065	790
	w.	749	978	99	901	2 249	596	509	889	1 057	811
d. 1865—1861	m.	676	920	103	771	2 048	497	590	852	1 007	757
	w.	688	899	84	799	2 048	513	552	784	978	709
e. 1860—1856	m.	555	670	61	732	1 399	345	415	565	621	513
	w.	516	659	96	737	1 590	429	451	623	680	571
f. 1855—1851	m.	293	449	38	449	1 259	251	280	406	402	438
	w.	397	572	67	567	1 399	351	381	486	585	516
g. 1850—1846	m.	373	505	51	466	1 367	273	246	412	455	457
	w.	380	470	53	472	1 275	266	279	417	569	450
h. 1845—1836	m.	798	1 000	88	1 030	2 629	553	508	831	909	844
	w.	839	987	118	966	2 504	589	566	836	1 121	786
i. 1835—1826	m.	655	909	92	803	2 199	470	481	723	742	709
	w.	643	802	85	797	1 978	416	472	761	979	661
k. 1825—1816	m	614	707	92	739	1 600	446	465	642	710	605
	w.	591	665	105	699	1 388	410	427	615	737	556
l. 1815—1806	m.	408	515	52	517	807	283	312	400	412	372
	w.	430	453	80	494	845	264	320	414	481	319
m. 1805—1796	m.	197	267	37	260	351	145	155	197	181	169
	w.	184	195	45	226	328	136	140	152	205	154
n. 1795 und früher	m.	26	38	7	47	69	29	23	34	45	45
	w.	36	46	7	48	58	27	28	24	32	29
o. unbekannt	m.	1	20	3	17	47	22	14	33	13	9
	w.	1	17	4	14	39	23	14	29	7	13
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren	m.	22	18	1	16	60	7	14	21	18	25
	w.	17	23	2	21	48	8	11	17	18	10

Communalverbände, Wohnstätten, Bewohner und Haushaltungen. — Fortsetzung.

Bezirke der Provinz Hannover.

Stade.					Landdrostei-Bezirk Osnabrück.									
7. Kreis Verden.			8. Kr. Rotenburg a. W.		1. Kreis Meppen.					2. Kreis Lingen.				
Stadt Verden.	Amt Verden	Amt Achim.	Amt Rotenburg.	Amt Zeven.	Stadt Papenburg.	Amt Meppen.	Amt Haselünne.	Amt Hümmling.	Amt Aschendorf.	Stadt Lingen.	Amt Bentheim.	Amt Neuenhaus.	Amt Freren.	Amt Lingen.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
1	—	—	1	1	1	1	1	—	—	1	2	2	—	—
—	55	34	66	57	—	44	25	23	32	—	19	55	20	37
—	—	—	2	2	—	—	—	1	—	—	2	1	—	2
1 025	2 938	2 941	3 068	2 419	1 088	2 550	1 460	2 532	2 535	602	1 754	3 481	2 083	2 070
14	21	26	44	26	7	71	87	49	34	4	42	51	24	38
—	—	2	3	—	21	6	1	—	1	—	2	1	—	11
7 669	16 470	18 369	17 855	13 755	6 819	15 415	7 582	12 521	12 906	5 736	10 098	20 115	11 365	12 197
4 030	8 143	9 167	8 840	6 744	2 995	7 702	3 769	6 208	6 364	2 622	5 052	10 191	5 616	6 265
3 536	8 246	9 087	8 900	6 896	3 721	7 586	3 759	6 255	6 472	3 020	4 997	9 820	5 711	5 824
65	45	75	85	85	81	101	39	42	44	70	30	74	27	101
38	36	40	30	30	22	26	15	16	26	24	19	30	11	7
34	51	74	70	44	356	154	27	63	86	46	28	43	27	12
27	35	38	41	19	30	31	18	14	29	7	34	25	14	9
4 064	8 194	9 241	8 910	6 788	3 351	7 856	3 796	6 271	6 450	2 668	5 080	10 234	5 643	6 277
3 563	8 281	9 125	8 941	6 915	3 751	7 617	3 777	6 269	6 501	3 027	5 031	9 845	5 725	5 833
31	39	70	50	30	33	19	12	18	23	14	27	47	18	8
94	94	77	99	52	58	76	56	42	73	52	59	109	83	26
1 417	3 141	3 452	3 388	2 529	1 428	2 794	1 487	2 493	2 593	1 078	1 947	3 773	2 059	2 123
3 414	8 132	9 130	8 834	6 775	3 011	7 700	3 771	6 217	6 367	2 614	5 036	10 196	5 528	6 356
3 479	8 187	9 016	8 830	6 871	3 673	7 478	3 708	6 223	6 409	2 673	4 956	9 727	5 505	5 803
7	1	4	—	1	2	6	1	4	4	2	—	3	7	2
650	1	22	—	2	11	72	9	7	4	18	—	8	83	—
1	1	34	—	—	11	55	10	6	16	316	—	13	133	2
—	10	11	17	12	6	8	5	4	6	8	9	7	8	1
—	16	20	41	22	21	12	16	8	14	46	19	14	14	2
—	—	—	1	3	1	3	—	—	—	3	1	1	1	—
3 983	8 153	9 083	8 894	6 809	3 029	7 697	3 784	6 241	6 387	2 638	4 945	9 924	5 599	6 151
3 523	8 262	9 037	8 923	6 917	3 733	7 555	3 768	6 266	6 479	3 006	4 935	9 695	5 716	5 774
88	25	133	24	15	16	15	18	5	6	21	6	5	4	13
45	13	76	7	4	2	6	6	2	6	20	3	—	1	1
24	10	26	7	5	31	91	6	4	15	33	131	336	40	202
6	7	14	—	5	8	51	—	3	13	18	78	155	5	56
705	9	2	9	2	2	3	—	1	9	15	—	2	3	—
—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
91	220	293	250	175	94	189	73	169	165	96	141	254	146	145
119	229	302	249	191	99	188	86	148	156	105	120	234	141	157
323	839	999	888	653	405	742	348	529	557	313	478	939	517	573
338	820	1 008	895	688	385	706	347	519	595	319	474	936	492	572
373	990	1 166	1 064	820	399	911	437	686	745	318	540	1 063	637	651
386	961	1 080	971	816	460	848	390	607	715	304	490	1 054	636	611
396	927	1 025	1 034	816	345	870	363	660	701	300	543	1 046	652	619
333	901	949	1 015	740	351	779	371	605	657	308	527	1 035	615	613
476	729	810	825	662	285	784	324	526	611	301	492	885	533	574
335	782	837	796	688	347	768	304	569	607	248	446	886	535	538
851	516	620	524	435	189	543	232	398	351	204	341	674	335	464
317	657	730	735	580	295	614	315	631	509	273	399	806	456	492
300	530	652	590	443	207	453	269	389	375	192	344	712	343	408
305	533	667	640	505	290	554	268	431	419	251	380	648	470	389
514	1 031	1 187	1 136	840	382	917	483	804	786	384	693	1 392	726	924
483	1 048	1 190	1 224	915	492	955	474	839	879	469	691	1 242	739	750
322	850	903	1 028	713	313	872	445	755	740	295	561	1 220	636	761
360	866	929	969	706	364	788	390	672	711	355	549	1 106	575	611
212	789	805	781	668	215	729	374	642	681	155	458	1 004	458	558
305	779	739	773	585	265	642	359	609	586	218	466	890	459	450
137	511	470	528	390	127	498	298	428	446	78	282	682	441	419
187	482	461	480	337	241	469	294	390	390	125	314	624	385	389
68	217	233	231	162	93	224	119	215	209	43	159	320	183	216
81	182	175	153	133	120	246	136	202	230	54	132	317	178	207
14	33	46	29	32	19	47	20	47	41	6	28	68	33	40
17	34	31	16	16	26	36	21	49	43	9	20	59	41	37
18	6	33	17	20	3	24	23	2	—	7	22	6	3	14
8	8	29	14	26	8	19	19	—	1	6	8	13	—	15
12	24	21	24	21	10	22	13	14	10	11	17	17	10	8
5	19	40	18	21	9	29	11	9	10	8	14	17	10	12

Schilderungsobjecte.	Landdrostei-Bezirk Osnabrück.									
	3. Kreis Bersenbrück.				4. Kreis Osnabrück.			5. Kreis Melle.		
	Stadt Quackenbrück.	Amt Vörden.	Amt Fürstenau.	Amt Bersenbrück.	Stadt Osnabrück.	Amt Osnabrück.	Amt Wittlage.	Stadt Melle.	Amt Iburg.	Amt Grönenberg.
I. Fläche in Hektaren	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
II. Obrigkeitliche Bezirke	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
III. Communalverbände.										
a. Städte bezw. Flecken	1	1	1	—	1	—	—	1	1	—
b. Landgemeinden	—	14	34	55	—	49	31	—	40	56
c. Gutsbezirke	—	—	2	—	—	1	—	—	—	3
IV. Wohnstätten.										
a. Wohnhäuser bewohnte	388	1 598	2 100	3 034	2 520	3 383	2 823	269	3 718	3 499
a. Wohnhäuser unbewohnte	15	26	37	38	57	25	16	11	35	38
b. Sonstige Aufenthaltsorte	—	—	3	3	—	1	—	—	—	2
V. Bewohner.										
a. Ortsanwesende überhaupt	2 180	10 752	12 258	17 721	29 850	24 406	18 612	1 971	23 246	22 011
Davon:										
1. am Zählort wohnend m.	1 049	5 340	6 056	8 703	15 609	12 357	9 095	948	11 526	10 919
1. am Zählort wohnend w.	1 082	5 348	6 166	8 862	13 874	11 957	9 428	994	11 632	11 000
2. an anderen Orten wohnend m.	44	41	29	127	228	75	70	26	68	58
2. an anderen Orten wohnend w.	5	23	7	29	139	17	19	3	20	34
b. Ortsabwesende m.	16	43	44	22	230	37	14	8	19	32
b. Ortsabwesende w.	3	17	17	21	89	26	18	20	19	31
c. Ortsangehörige (a. 1 + b) m.	1 065	5 383	6 100	8 725	15 839	12 394	9 109	956	11 545	10 951
c. Ortsangehörige (a. 1 + b) w.	1 085	5 365	6 183	8 883	13 963	11 983	9 446	1 014	11 651	11 031
VI. Haushaltungen.										
a. Einzeln lebende Personen m.	8	29	26	39	110	41	39	6	59	43
a. Einzeln lebende Personen w.	35	50	47	77	283	60	81	40	99	116
b. Familienhaushaltungen	452	2 053	2 326	3 335	5 637	4 419	3 535	421	4 225	4 109
Haushaltungsangehörige m.	1 060	5 323	6 043	8 764	14 189	12 283	9 096	945	11 504	10 901
Haushaltungsangehörige w.	1 047	5 317	6 113	8 795	13 469	11 914	9 356	952	11 543	10 903
c. Anstalten (ohne d)	3	3	4	2	23	3	2	2	3	2
Insassen m.	4	6	8	5	1 408	42	7	8	11	13
Insassen w.	5	3	12	14	237	—	8	5	9	12
d. Beherbergungsanstalten	3	7	4	8	25	8	11	3	5	9
Beherbergte m.	21	23	8	22	130	66	23	15	20	20
Beherbergte w.	—	1	1	5	24	—	2	—	1	3
VII. Details der Ortsanwesenden.										
A. Staatsangehörigkeit.										
1. Preussen m.	1 028	5 356	6 082	8 713	15 384	12 361	9 155	957	11 572	10 966
1. Preussen w.	1 051	5 367	6 171	8 854	13 828	11 959	9 441	987	11 644	11 032
2. Andere Deutsche m.	61	13	2	108	275	34	6	11	5	6
2. Andere Deutsche w.	36	4	2	35	89	10	3	1	7	—
3. Reichsausländer m.	4	12	1	9	178	37	4	6	17	5
3. Reichsausländer w.	—	—	—	2	96	5	3	9	1	2
B. Militärpersonen.										
1. Preussen	—	1	2	6	1 316	3	5	1	2	4
2. Andere Deutsche	—	—	1	—	23	—	—	—	—	—
C. Alter.										
1. Ortsanwesende Personen geboren:										
a. 1875 m.	32	178	156	239	498	421	307	31	349	335
a. 1875 w.	28	169	187	243	521	444	294	37	339	316
b. 1874—1871 m.	97	564	601	859	1 468	1 445	981	94	1 309	1 182
b. 1874—1871 w.	96	613	607	887	1 583	1 394	1 027	105	1 287	1 090
c. 1870—1866 m.	115	652	747	1 026	1 451	1 446	1 174	108	1 413	1 457
c. 1870—1866 w.	97	611	688	985	1 360	1 507	1 185	112	1 451	1 439
d. 1865—1861 m.	126	558	782	993	1 328	1 361	1 099	95	1 378	1 349
d. 1865—1861 w.	91	572	719	971	1 158	1 395	987	69	1 336	1 211
e. 1860—1856 m.	107	517	548	862	1 805	1 240	801	103	1 152	1 037
e. 1860—1856 w.	107	483	568	848	1 387	1 206	942	88	1 079	1 063
f. 1855—1851 m.	74	297	336	616	2 535	896	544	60	655	626
f. 1855—1851 w.	82	408	499	756	1 463	988	752	89	905	912
g. 1850—1846 m.	103	386	331	563	1 603	1 048	574	93	741	753
g. 1850—1846 w.	79	378	403	591	1 400	882	660	80	797	751
h. 1845—1836 m.	125	700	724	1 099	2 374	1 786	1 189	140	1 476	1 405
h. 1845—1836 w.	168	700	771	1 124	2 131	1 521	1 204	141	1 434	1 435
i. 1835—1826 m.	122	552	694	967	1 305	1 124	888	100	1 207	1 032
i. 1835—1826 w.	123	518	641	930	1 287	1 004	823	103	1 186	1 059
k. 1825—1816 m.	100	440	583	749	782	873	775	70	947	873
k. 1825—1816 w.	103	417	529	693	906	838	789	84	912	901
l. 1815—1806 m.	55	337	364	484	409	544	520	49	629	622
l. 1815—1806 w.	69	333	372	526	527	540	528	55	608	609
m. 1805—1796 m.	28	154	185	321	207	210	261	25	285	265
m. 1805—1796 w.	31	137	151	280	220	215	230	33	276	215
n. 1795 und früher m.	3	27	30	46	38	29	52	4	53	35
n. 1795 und früher w.	9	24	31	54	51	32	21	1	42	33
o. unbekannt m.	6	19	4	6	34	9	—	2	—	6
o. unbekannt w.	4	8	7	3	19	8	5	—	—	—
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren m.	5	14	9	18	36	38	30	2	43	23
2. Von den Kindern der Altersklasse 1874—1871 sind im December 1874 geboren w.	1	7	21	32	44	39	31	1	25	29

Communalverbände, Wohnstätten, Bewohner und Haushaltungen. — Fortsetzung.

Bezirke der Provinz Hannover.

Landdrostei-Bezirk Aurich.												
1. Kreis Aurich.					2. Kreis Emden.				3. Kreis Leer.			
Stadt Aurich.	Stadt Esens.	Amt Aurich.	Amt Esens.	Amt Wittmund.	Stadt Emden.	Stadt Norden.	Amt Norden.	Amt Emden.	Stadt Leer.	Amt Weener.	Amt Leer.	Amt Stickhausen.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
1	1	—	—	1	1	1	—	—	1	1	—	—
—	—	68	33	27	—	—	38	47	—	30	21	49
—	—	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
588	367	5 593	2 134	3 775	1 909	834	4 116	2 952	963	3 039	2 344	3 803
7	7	41	52	46	15	3	108	86	8	27	26	25
20	—	17	6	87	69	3	54	45	65	103	2	—
4 819	2 114	29 323	11 712	28 262	12 866	6 130	23 169	18 075	9 335	20 795	13 310	21 143
2 401	968	14 180	5 707	15 075	6 100	2 759	10 725	8 534	4 313	9 532	6 347	10 101
2 332	1 117	15 018	5 884	12 508	6 586	3 287	11 952	9 262	4 710	10 470	6 872	10 944
49	19	82	97	573	126	54	405	192	240	629	50	52
37	10	43	24	106	54	30	87	87	72	164	41	46
28	37	620	215	296	289	112	507	186	138	200	232	420
23	11	79	38	77	71	25	100	102	48	82	37	52
2 429	1 005	14 800	5 922	15 371	6 389	2 871	11 232	8 720	4 451	9 732	6 579	10 521
2 355	1 128	15 097	5 922	12 585	6 657	3 312	12 052	9 364	4 758	10 552	6 909	10 996
29	24	85	40	135	121	30	96	120	51	99	40	66
101	73	224	130	197	267	154	319	333	151	381	140	132
906	467	6 104	2 468	5 307	2 704	1 295	4 991	3 825	1 850	4 392	2 879	4 327
1 934	942	14 063	5 749	13 422	5 495	2 695	10 966	8 540	4 403	9 959	6 345	10 067
2 246	1 037	14 759	5 775	12 386	6 288	3 118	11 657	8 925	4 548	10 178	6 747	10 830
8	2	12	2	12	36	3	5	14	4	7	10	10
471	12	99	14	2 013	551	56	59	54	63	73	12	12
18	17	77	3	15	82	37	62	91	79	67	26	28
7	4	7	1	27	15	7	5	9	7	11	—	6
16	9	15	1	78	59	32	9	12	36	30	—	8
4	—	1	—	16	3	8	1	—	4	8	—	—
2 408	968	14 259	5 800	14 388	6 083	2 763	11 112	8 715	4 453	9 737	6 396	10 141
2 356	1 122	15 060	5 906	12 108	6 587	3 301	12 034	9 343	4 747	10 525	6 913	10 981
37	17	1	2	1 221	68	30	7	7	69	82	1	8
5	5	1	2	485	15	6	5	1	18	7	—	5
5	2	2	2	39	75	20	11	4	31	342	—	4
8	—	—	—	21	38	10	—	5	17	102	—	4
503	—	4	8	1 972	604	1	4	3	2	6	6	8
31	—	—	—	426	37	—	—	—	—	—	—	—
49	28	430	165	423	172	79	318	222	160	277	207	336
35	20	394	175	363	152	62	350	241	129	315	205	303
167	105	1 502	588	1 289	559	284	1 247	911	463	1 038	700	1 085
180	89	1 451	601	1 292	565	303	1 169	870	464	993	705	1 094
205	118	1 763	745	1 393	550	313	1 370	949	483	1 186	726	1 260
185	108	1 754	662	1 405	561	306	1 377	953	475	1 152	702	1 187
225	113	1 790	694	1 300	633	347	1 387	900	543	1 100	721	1 185
210	122	1 694	622	1 324	651	347	1 287	950	460	1 106	730	1 238
287	94	1 362	505	1 247	661	294	1 026	887	605	869	609	936
273	91	1 343	536	1 079	613	303	1 026	887	466	924	621	1 102
590	49	729	319	2 808	980	183	628	612	347	723	416	636
245	85	1 083	423	1 052	589	266	849	783	419	815	547	838
143	48	822	304	1 332	480	221	598	634	325	774	428	605
186	82	964	345	932	530	228	783	653	370	717	460	818
244	111	1 609	726	2 186	740	360	1 400	1 118	523	1 357	775	1 201
292	136	1 892	746	1 723	879	426	1 602	1 150	615	1 368	874	1 383
175	106	1 415	616	1 562	558	235	1 181	851	469	1 036	648	1 027
225	128	1 543	621	1 248	726	342	1 251	904	499	1 056	710	1 054
181	94	1 325	522	1 098	471	248	936	779	354	896	564	861
241	109	1 296	518	1 016	517	316	1 011	860	452	996	627	934
114	65	909	346	652	254	168	616	527	175	564	381	636
195	90	959	360	741	557	262	757	609	262	685	458	633
57	49	458	213	284	129	67	318	271	79	260	171	313
91	55	525	226	357	219	122	430	381	128	399	209	329
10	7	103	43	65	28	14	66	51	27	70	32	53
7	11	111	37	72	68	34	94	83	38	100	48	57
3	—	45	18	9	11	—	39	14	—	11	19	19
4	1	52	36	10	13	—	53	25	5	8	17	20
3	2	31	15	31	10	7	37	33	6	19	20	25
7	2	33	13	29	11	9	41	27	9	26	13	25

II. Alphabetisches Verzeichniss der Kreise nebst Angabe der Lage und Bewohnerzahl.

Nr.	Kreise. (* Stadtkreis.)	Lage: Bezirk.	Lage: Provinz.	Ortsanwesende am 1. Dec. 1875: Civil- Personen.	Militär- Personen.
1	Aachen*	Aachen	Rheinland	78 489	1 117
2	Aachen	Aachen	Rheinland	97 389	38
3	Adelnau	Posen	Posen	58 700	629
4	Adenau	Koblenz	Rheinland	21 224	23
5	Ahaus	Münster	Westfalen	35 118	4
6	Ahrweiler	Koblenz	Rheinland	34 381	7
7	Allenstein	Königsberg	Preussen	57 325	110
8	Altena	Arnsberg	Westfalen	59 295	5
9	Altenkirchen	Koblenz	Rheinland	52 004	14
10	Altona	Schleswig	Schlesw.-Holst.	94 547	1 956
11	Angerburg	Gumbinnen	Preussen	37 102	7
12	Angermünde	Potsdam	Brandenburg	65 520	1 238
13	Anklam	Stettin	Pommern	30 469	203
14	Apenrade	Schleswig	Schlesw.-Holst.	28 492	556
15	Arnsberg	Arnsberg	Westfalen	38 344	8
16	Arnswalde	Frankfurt	Brandenburg	42 171	6
17	Aschersleben	Magdeburg	Sachsen	63 593	883
18	Aurich	Aurich	Hannover	73 286	2 944
19	**Barmen**	Düsseldorf	Rheinland	86 469	35
	Barnim s. 281 u. 287.				
20	Beckum	Münster	Westfalen	39 702	10
21	Beeskow-Storkow	Potsdam	Brandenburg	43 409	253
22	Belgard	Köslin	Pommern	45 253	572
	Belzig s. 455.				
23	Berent	Danzig	Preussen	44 581	7
24	Bergheim	Köln	Rheinland	39 849	9
25	Berlin (Stadt)	—	Brandenburg	947 353	19 505
26	Bernkastel	Trier	Rheinland	43 477	13
27	Bersenbrück	Osnabrück	Hannover	42 901	10
28	Beuthen	Oppeln	Schlesien	101 369	174
29	Biedenkopf	Wiesbaden	Hessen-Nassau	38 377	8
30	Bielefeld	Minden	Westfalen	63 425	578
31	Birnbaum	Posen	Posen	47 736	3
32	Bitburg	Trier	Rheinland	43 530	7
33	Bitterfeld	Merseburg	Sachsen	49 109	390
34	Bochum*	Arnsberg	Westfalen	28 345	23
35	Bochum	Arnsberg	Westfalen	175 685	69
36	Bolkenhain	Liegnitz	Schlesien	32 047	2
37	Bomst	Posen	Posen	54 549	248
38	Bonn	Köln	Rheinland	73 597	705
39	Borken	Münster	Westfalen	40 684	8
40	Braunsberg	Königsberg	Preussen	51 859	636
41	Breslau*	Breslau	Schlesien	234 257	4 793
42	Breslau	Breslau	Schlesien	73 951	653
43	Brieg	Breslau	Schlesien	55 272	1 177
44	Brilon	Arnsberg	Westfalen	36 748	5
45	Bromberg*	Bromberg	Posen	29 701	1 607
46	Bromberg	Bromberg	Posen	68 030	164
47	Bublitz	Köslin	Pommern	21 081	3
48	Büren	Minden	Westfalen	35 124	12
49	Bütow	Köslin	Pommern	23 913	1
50	Buk	Posen	Posen	58 089	20
51	Bunzlau	Liegnitz	Schlesien	58 025	9
52	**Celle**	Lüneburg	Hannover	64 632	2 163
53	Charlottenburg*	Potsdam	Brandenburg	25 678	169
54	Czarnikau	Bromberg	Posen	68 343	7
55	**Dannenberg**	Lüneburg	Hannover	53 780	23
56	Danzig*	Danzig	Preussen	91 890	6 041
57	Danzig	Danzig	Preussen	77 680	278
58	Darkehmen	Gumbinnen	Preussen	35 671	6
59	Daun	Trier	Rheinland	27 001	10
60	Delitzsch	Merseburg	Sachsen	57 149	7
61	Demmin	Stettin	Pommern	45 902	686
62	Deutsch Krone	Marienwerder	Preussen	63 580	23
63	Diepholz	Hannover	Hannover	50 587	7
64	Dillkreis	Wiesbaden	Hessen-Nassau	36 172	4
	Ditmarschen s. 285 u. 403.				
65	Dortmund*	Arnsberg	Westfalen	57 719	23
66	Dortmund	Arnsberg	Westfalen	109 450	32
67	Dramburg	Köslin	Pommern	35 878	4
68	Düren	Aachen	Rheinland	67 999	26
69	Düsseldorf*	Düsseldorf	Rheinland	77 690	3 005
70	Düsseldorf	Düsseldorf	Rheinland	49 052	137
71	Duisburg*	Düsseldorf	Rheinland	37 375	5
72	**Eckartsberga**	Merseburg	Sachsen	38 637	7
73	Eckernförde	Schleswig	Schlesw.-Holst.	45 009	593
74	Eiderstedt	Schleswig	Schlesw.-Holst.	17 025	1
75	Einbeck	Hildesheim	Hannover	65 785	1 095
76	Elberfeld*	Düsseldorf	Rheinland	80 568	21

Nr.	Kreise. (* Stadtkreis.)	Lage: Bezirk.	Lage: Provinz.	Ortsanwesende am 1. Dec. 1875: Civil- Personen.	Militär- Personen.
77	Elbing*	Danzig	Preussen	33 179	331
78	Elbing	Danzig	Preussen	37 836	3
79	Emden	Aurich	Hannover	59 591	649
80	Erfurt*	Erfurt	Sachsen	44 525	3 505
81	Erfurt	Erfurt	Sachsen	22 838	6
82	Erkelenz	Aachen	Rheinland	38 126	21
83	Eschwege	Kassel	Hessen-Nassau	41 071	15
84	Essen*	Düsseldorf	Rheinland	54 763	27
85	Essen	Düsseldorf	Rheinland	108 565	152
86	Eupen	Aachen	Rheinland	25 443	34
87	Euskirchen	Köln	Rheinland	36 728	4
	Eylau s. 320.				
88	**Falkenberg**	Oppeln	Schlesien	39 708	53
89	Fallingbostel	Lüneburg	Hannover	50 076	12
90	Fischhausen	Königsberg	Preussen	48 617	655
91	Flatow	Marienwerder	Preussen	63 840	13
92	Flensburg	Schleswig	Schlesw.-Holst.	63 732	1 581
93	Frankenberg	Kassel	Hessen-Nassau	23 279	4
94	Frankenstein	Breslau	Schlesien	50 280	10
95	Frankfurt a. O.*	Frankfurt	Brandenburg	44 318	2 862
96	Frankfurt a. M.*	Wiesbaden	Hessen-Nassau	122 783	1 287
97	Franzburg	Stralsund	Pommern	43 512	10
98	Fraustadt	Posen	Posen	60 983	1 446
99	Freistadt	Liegnitz	Schlesien	49 943	690
100	Friedeberg	Frankfurt	Brandenburg	54 666	24
101	Friedland	Königsberg	Preussen	43 762	950
102	Fritzlar	Kassel	Hessen-Nassau	25 028	299
103	Fulda	Kassel	Hessen-Nassau	45 389	639
104	**Gammertingen** (Oberamt)	Sigmaringen	Hohenzollern	13 822	1
105	Gardelegen	Magdeburg	Sachsen	49 515	249
	Gebirgskreis s. 238.				
	Geestkreis s. 388.				
106	Geilenkirchen	Aachen	Rheinland	25 949	5
107	Geldern	Düsseldorf	Rheinland	50 545	139
108	Gelnhausen	Kassel	Hessen-Nassau	41 390	20
109	Gerdauen	Königsberg	Preussen	37 240	5
110	Gersfeld	Kassel	Hessen-Nassau	22 003	4
111	Gifhorn	Lüneburg	Hannover	50 478	14
112	Gladbach	Düsseldorf	Rheinland	110 659	13
113	Glatz	Breslau	Schlesien	60 813	2 024
	Gleiwitz s. 412.				
114	Glogau	Liegnitz	Schlesien	69 705	3 311
115	Gnesen	Bromberg	Posen	59 720	1 124
	Goar s. 356.				
116	Görlitz*	Liegnitz	Schlesien	44 131	1 179
117	Görlitz	Liegnitz	Schlesien	48 486	12
118	Göttingen	Hildesheim	Hannover	67 819	745
119	Goldap	Gumbinnen	Preussen	42 484	20
120	Goldberg-Hainau	Liegnitz	Schlesien	48 725	129
121	Graudenz	Marienwerder	Preussen	57 340	2 350
122	Greifenberg	Stettin	Pommern	36 016	701
123	Greifenhagen	Stettin	Pommern	53 536	14
124	Greifswald	Stralsund	Pommern	55 588	624
125	Grevenbroich	Düsseldorf	Rheinland	39 073	3
126	Grimmen	Stralsund	Pommern	35 905	3
127	Gross Strehlitz	Oppeln	Schlesien	61 742	4
128	Grottkau	Oppeln	Schlesien	43 595	266
129	Grünberg	Liegnitz	Schlesien	51 203	11
130	Guben	Frankfurt	Brandenburg	64 016	586
131	Guhrau	Breslau	Schlesien	35 171	338
132	Gumbinnen	Gumbinnen	Preussen	45 862	512
133	Gummersbach	Köln	Rheinland	29 354	15
134	**Habelschwerdt**	Breslau	Schlesien	61 121	3
135	Hadersleben	Schleswig	Schlesw.-Holst.	60 071	244
136	Hagen	Arnsberg	Westfalen	121 670	6
137	Haigerloch (Oberamt)	Sigmaringen	Hohenzollern	11 690	—
	Hainau s. 120.				
138	Halberstadt	Magdeburg	Sachsen	59 638	949
139	Halle a. S.*	Merseburg	Sachsen	59 901	602
140	Halle i. W.	Minden	Westfalen	27 265	6
141	Hameln	Hannover	Hannover	49 325	543
142	Hamm	Arnsberg	Westfalen	62 856	657
143	Hanau	Kassel	Hessen-Nassau	75 652	1 040
144	Hannover*	Hannover	Hannover	99 984	6 693
145	Hannover	Hannover	Hannover	80 447	617
146	Harburg	Lüneburg	Hannover	72 178	562
	Havelland s. 305 u. 435.				
147	Hechingen (Oberamt)	Sigmaringen	Hohenzollern	19 773	134
148	Heiligenbeil	Königsberg	Preussen	45 572	10
149	Heiligenstadt	Erfurt	Sachsen	37 970	7
150	Heilsberg	Königsberg	Preussen	53 930	7

Tabelle II. — **Alphabetisches Verzeichniss der Kreise nebst Angabe der Lage und Bewohnerzahl.** — Fortsetzung.

Nr.	Kreise. (* = Stadtkreis.)	Lage: Bezirk.	Lage: Provinz.	Ortsanwesende am 1. Dec. 1875: Civil- Personen.	Ortsanwesende am 1. Dec. 1875: Militär- Personen.
151	**Heinsberg**	Aachen	Rheinland	35 345	6
152	**Herford**	Minden	Westfalen	70 277	11
153	**Hersfeld**	Kassel	Hessen-Nassau	32 223	535
154	**Herzogth. Lauenburg**	Schleswig	Schlesw.-Holst.	47 807	963
155	**Heydekrug**	Gumbinnen	Preussen	41 433	1
156	**Hildesheim**	Hildesheim	Hannover	63 356	1 187
157	**Hirschberg**	Liegnitz	Schlesien	65 666	554
158	**Höxter**	Minden	Westfalen	50 300	550
159	**Hofgeismar**	Kassel	Hessen-Nassau	35 909	676
	Holland s. 321.				
160	**Homberg**	Kassel	Hessen-Nassau	22 097	5
161	**Hoya**	Hannover	Hannover	44 409	14
162	**Hoyerswerda**	Liegnitz	Schlesien	31 725	3
163	**Hünfeld**	Kassel	Hessen-Nassau	24 279	12
164	**Husum**	Schleswig	Schlesw.-Holst.	35 581	5
165	**Inowrazlaw**	Bromberg	Posen	76 219	533
166	**Insterburg**	Gumbinnen	Preussen	67 874	368
167	**Iserlohn**	Arnsberg	Westfalen	56 364	22
168	**Jauer**	Liegnitz	Schlesien	32 990	553
169	**Jerichow I.**	Magdeburg	Sachsen	65 321	296
170	**Jerichow II.**	Magdeburg	Sachsen	53 386	26
171	**Johannisburg**	Gumbinnen	Preussen	44 898	6
172	**Jülich**	Aachen	Rheinland	39 687	1 593
173	**Jüterbock-Luckenw.**	Potsdam	Brandenburg	60 797	447
174	**Kalau**	Frankfurt	Brandenburg	49 978	25
175	**Kalbe**	Magdeburg	Sachsen	78 690	130
176	**Kammin**	Stettin	Pommern	43 450	12
177	**Karthaus**	Danzig	Preussen	56 645	6
178	**Kassel***	Kassel	Hessen-Nassau	49 967	3 076
179	**Kassel**	Kassel	Hessen-Nassau	41 631	33
180	**Kattowitz**	Oppeln	Schlesien	89 359	15
181	**Kempen**	Düsseldorf	Rheinland	86 721	29
182	**Kiel**	Schleswig	Schlesw.-Holst.	70 534	3 727
183	**Kirchhain**	Kassel	Hessen-Nassau	22 212	7
184	**Kleve**	Düsseldorf	Rheinland	47 404	537
185	**Koblenz**	Koblenz	Rheinland	70 293	6 858
186	**Kochem**	Koblenz	Rheinland	36 493	15
187	**Köln***	Köln	Rheinland	130 142	5 229
188	**Köln**	Köln	Rheinland	107 385	2 400
189	**Königsberg i. Nm.**	Frankfurt	Brandenburg	92 527	1 907
190	**Königsberg i. Pr.***	Königsberg	Preussen	116 545	6 091
191	**Königsberg i. Pr.**	Königsberg	Preussen	50 989	26
	Körlin s. 194.				
192	**Koesfeld**	Münster	Westfalen	40 479	2
193	**Köslin**	Köslin	Pommern	43 054	718
194	**Kolberg-Körlin**	Köslin	Pommern	46 490	1 703
195	**Kolmar i. P.**	Bromberg	Posen	54 304	24
196	**Konitz**	Marienwerder	Preussen	46 106	25
197	**Kosel**	Oppeln	Schlesien	64 763	1 201
198	**Kosten**	Posen	Posen	68 228	19
199	**Kottbus**	Frankfurt	Brandenburg	69 168	1 148
200	**Krefeld***	Düsseldorf	Rheinland	62 875	30
201	**Krefeld**	Düsseldorf	Rheinland	29 810	8
202	**Kreuzburg**	Oppeln	Schlesien	41 793	126
203	**Kreuznach**	Koblenz	Rheinland	62 966	43
204	**Kröben**	Posen	Posen	76 056	771
	Krone s. 62.				
205	**Krossen**	Frankfurt	Brandenburg	60 047	545
206	**Krotoschin**	Posen	Posen	67 105	126
207	**Kulm**	Marienwerder	Preussen	55 106	576
208	**Labiau**	Königsberg	Preussen	51 338	4
	Lahnkreis s. 288 u. 419.				
209	**Landeshut**	Liegnitz	Schlesien	49 113	3
210	**Landsberg**	Frankfurt	Brandenburg	80 981	902
211	**Langensalza**	Erfurt	Sachsen	34 506	255
212	**Lauban**	Liegnitz	Schlesien	65 964	28
213	**Lauenburg**	Köslin	Pommern	43 245	3
	Lauenburg s. 154.				
214	**Lebus**	Frankfurt	Brandenburg	93 536	429
215	**Leer**	Aurich	Hannover	64 561	22
216	**Lehe**	Stade	Hannover	55 190	151
217	**Lennep**	Düsseldorf	Rheinland	88 128	21
218	**Leobschütz**	Oppeln	Schlesien	84 199	119
219	**Liebenburg**	Hildesheim	Hannover	52 257	545
220	**Liebenwerda**	Merseburg	Sachsen	44 714	8
221	**Liegnitz***	Liegnitz	Schlesien	30 230	1 212
222	**Liegnitz**	Liegnitz	Schlesien	43 894	42
223	**Lingen**	Osnabrück	Hannover	59 491	20
224	**Lippstadt**	Arnsberg	Westfalen	34 790	139
225	**Löbau**	Marienwerder	Preussen	51 216	5
226	**Lötzen**	Gumbinnen	Preussen	39 433	559
227	**Löwenberg**	Liegnitz	Schlesien	64 675	551
228	**Lublinitz**	Oppeln	Schlesien	43 744	5
229	Luckau	Frankfurt	Brandenburg	60 740	72
	Luckenwalde s. 173.				
230	Lübbecke	Minden	Westfalen	46 457	8
231	Lübben	Frankfurt	Brandenburg	33 467	559
232	Lüben	Liegnitz	Schlesien	32 271	331
233	Lüdinghausen	Münster	Westfalen	38 648	9
234	Lüneburg	Lüneburg	Hannover	48 383	649
235	Lyk	Gumbinnen	Preussen	48 165	3
236	**Magdeburg***	Magdeburg	Sachsen	116 171	6 618
237	Malmedy	Aachen	Rheinland	30 273	4
238	Mansfelder Gebirgskr.	Merseburg	Sachsen	45 293	6
239	Mansfelder Seekreis	Merseburg	Sachsen	68 562	14
240	Marburg	Kassel	Hessen-Nassau	38 556	632
241	Marienburg i. Hann.	Hildesheim	Hannover	53 148	14
242	Marienburg i. Westpr.	Danzig	Preussen	57 546	20
243	Marienwerder	Marienwerder	Preussen	65 535	75
	Marschkreis s. 389.				
244	Mayen	Koblenz	Rheinland	53 596	56
245	Meisenheim	Koblenz	Rheinland	13 458	4
246	Melle	Osnabrück	Hannover	47 221	7
247	Melsungen	Kassel	Hessen-Nassau	27 996	7
248	Memel	Königsberg	Preussen	58 535	568
249	Meppen	Osnabrück	Hannover	55 227	16
250	Merseburg	Merseburg	Sachsen	64 268	466
251	Merzig	Trier	Rheinland	35 717	3
252	Meschede	Arnsberg	Westfalen	33 270	27
253	Meseritz	Posen	Posen	45 749	11
254	Mettmann	Düsseldorf	Rheinland	58 067	14
255	Militsch	Breslau	Schlesien	54 023	430
256	Minden	Minden	Westfalen	71 653	2 812
257	Mörs	Düsseldorf	Rheinland	59 587	453
258	Mogilno	Bromberg	Posen	44 720	5
259	Mohrungen	Königsberg	Preussen	55 118	13
260	Montjoie	Aachen	Rheinland	18 003	2
261	Mühlhausen	Erfurt	Sachsen	52 125	439
262	Mülheim a. Ruhr	Düsseldorf	Rheinland	124 361	64
263	Mülheim a. Rhein	Köln	Rheinland	63 461	87
264	Münster*	Münster	Westfalen	32 625	3 080
265	Münster	Münster	Westfalen	35 778	3
266	Münsterberg	Breslau	Schlesien	32 625	138
267	**N**amslau	Breslau	Schlesien	36 374	242
268	Naugard	Stettin	Pommern	54 626	467
269	Naumburg	Merseburg	Sachsen	27 478	807
270	Neidenburg	Königsberg	Preussen	53 436	4
271	Neisse	Oppeln	Schlesien	91 267	4 836
272	Neuhaldensleben	Magdeburg	Sachsen	51 112	34
273	Neuhaus	Stade	Hannover	28 006	2
274	Neumarkt	Breslau	Schlesien	55 886	5
275	Neurode	Breslau	Schlesien	49 974	2
276	Neuss	Düsseldorf	Rheinland	45 477	30
277	Neustadt i. OS.	Oppeln	Schlesien	88 648	434
278	Neustadt i. Westpr.	Danzig	Preussen	62 528	30
279	Neustettin	Köslin	Pommern	72 246	9
280	Neuwied	Koblenz	Rheinland	70 631	196
281	Niederbarnim	Potsdam	Brandenburg	118 113	594
282	Niederung	Gumbinnen	Preussen	53 721	11
283	Nienburg	Hannover	Hannover	50 476	28
284	Nimptsch	Breslau	Schlesien	29 670	9
285	Norderdithmarschen	Schleswig	Schlesw.-Holst.	35 748	2
286	Nordhausen	Erfurt	Sachsen	65 667	17
287	**O**berbarnim	Potsdam	Brandenburg	75 190	622
288	Oberlahnkreis	Wiesbaden	Hessen-Nassau	57 790	34
289	Obertaunus	Wiesbaden	Hessen-Nassau	54 122	531
290	Oberwesterwald	Wiesbaden	Hessen-Nassau	36 158	7
291	Obornik	Posen	Posen	47 263	6
292	Oels	Breslau	Schlesien	64 466	916
293	Ohlau	Breslau	Schlesien	54 781	319
294	Oldenburg	Schleswig	Schlesw.-Holst.	46 256	4
295	Oletzko	Gumbinnen	Preussen	39 275	1
296	Olpe	Arnsberg	Westfalen	32 914	18
297	Oppeln	Oppeln	Schlesien	103 524	559
298	Ortelsburg	Königsberg	Preussen	63 920	23
299	Oschersleben	Magdeburg	Sachsen	46 214	8
300	Osnabrück	Osnabrück	Hannover	71 521	1 347
301	Osterburg	Magdeburg	Sachsen	43 622	16
302	Osterholz	Stade	Hannover	43 384	6
303	Osterode i. Harz	Hildesheim	Hannover	65 164	37
304	Osterode i. Ostpr.	Königsberg	Preussen	64 690	127
305	Osthavelland	Potsdam	Brandenburg	78 701	4 449
306	Ostpriegnitz	Potsdam	Brandenburg	66 660	139
307	Ost Sternberg	Frankfurt	Brandenburg	48 668	124
308	Otterndorf	Stade	Hannover	17 203	2
309	Ottweiler	Trier	Rheinland	58 598	15

Tabelle II. — **Alphabetisches Verzeichniss der Kreise nebst Angabe der Lage und Bewohnerzahl.** — Fortsetzung.

Nr.	Kreise. (* Stadtkreis)	Lage: Bezirk.	Lage: Provinz.	Ortsanwesende am 1. Dec. 1875: Civil- Personen.	Ortsanwesende am 1. Dec. 1875: Militär- Personen.
310	**P**aderborn	Minden	Westfalen	39 513	1 020
311	Pillkallen	Gumbinnen	Preussen	44 548	5
312	Pinneberg	Schleswig	Schlesw.-Holst.	62 448	23
313	Pleschen	Posen	Posen	64 187	6
314	Pless	Oppeln	Schlesien	94 102	120
315	Plön	Schleswig	Schlesw.-Holst.	53 911	41
316	Posen*	Posen	Posen	55 333	5 665
317	Posen	Posen	Posen	60 040	10
318	Potsdam*	Potsdam	Brandenburg	39 021	5 982
319	Prenzlau	Potsdam	Brandenburg	52 678	1 170
320	Preuss. Eylau	Königsberg	Preussen	55 088	9
321	Preuss. Holland	Königsberg	Preussen	44 312	23
322	Preuss. Stargard	Danzig	Preussen	73 438	277
	Priegnitz s. 306 u. 436.				
323	Prüm	Trier	Rheinland	35 371	6
324	Pyritz	Stettin	Pommern	42 301	9
325	**Q**uerfurt	Merseburg	Sachsen	53 784	9
326	**R**agnit	Gumbinnen	Preussen	53 116	135
327	Randow	Stettin	Pommern	100 582	644
328	Rastenburg	Königsberg	Preussen	43 003	21
329	Ratibor	Oppeln	Schlesien	120 829	1 015
330	Recklinghausen	Münster	Westfalen	57 551	26
331	Rees	Düsseldorf	Rheinland	56 429	3 634
332	Regenwalde	Stettin	Pommern	47 309	7
333	Reichenbach	Breslau	Schlesien	67 151	498
334	Rendsburg	Schleswig	Schlesw.-Holst.	40 887	1 778
335	Rheinbach	Köln	Rheinland	30 765	9
336	Rheingau	Wiesbaden	Hessen-Nassau	57 660	11
337	Rinteln	Kassel	Hessen-Nassau	37 756	5
338	Rössel	Königsberg	Preussen	48 937	8
339	Rosenberg i. OS.	Oppeln	Schlesien	45 824	15
340	Rosenberg i. Westpr.	Marienwerder	Preussen	50 869	400
341	Rotenburg a. F.	Kassel	Hessen-Nassau	30 221	154
342	Rotenburg a. W.	Stade	Hannover	31 598	12
343	Rothenburg i. OL.	Liegnitz	Schlesien	51 777	25
344	Rügen	Stralsund	Pommern	45 310	8
345	Rummelsburg	Köslin	Pommern	32 451	5
346	Ruppin	Potsdam	Brandenburg	73 568	1 170
347	Rybnik	Oppeln	Schlesien	77 213	142
348	**S**aalkreis	Merseburg	Sachsen	65 694	4
349	Saarbrücken	Trier	Rheinland	102 069	583
350	Saarburg	Trier	Rheinland	30 356	12
351	Saarlouis	Trier	Rheinland	59 129	2 047
352	Saatzig	Stettin	Pommern	64 448	1 647
353	Sagan	Liegnitz	Schlesien	55 503	273
354	Salzwedel	Magdeburg	Sachsen	48 886	470
355	Samter	Posen	Posen	49 959	470
356	Sanct Goar	Koblenz	Rheinland	37 682	10
357	Sanct Wendel	Trier	Rheinland	43 471	24
358	Sangerhausen	Merseburg	Sachsen	65 857	30
359	Schildberg	Posen	Posen	63 765	21
360	Schivelbein	Köslin	Pommern	19 195	17
361	Schlawe	Köslin	Pommern	79 389	150
362	Schleiden	Aachen	Rheinland	42 990	5
363	Schleswig	Schleswig	Schlesw.-Holst.	59 840	1 373
364	Schleusingen	Erfurt	Sachsen	40 248	76
365	Schlochau	Marienwerder	Preussen	62 766	13
366	Schlüchtern	Kassel	Hessen-Nassau	28 596	15
367	Schmalkalden	Kassel	Hessen-Nassau	29 775	15
368	Schönau	Liegnitz	Schlesien	25 482	3
369	Schrimm	Posen	Posen	56 828	518
370	Schroda	Posen	Posen	49 831	24
371	Schubin	Bromberg	Posen	56 685	6
372	Schweidnitz	Breslau	Schlesien	84 917	2 103
373	Schweinitz	Merseburg	Sachsen	40 687	8
374	Schwetz	Marienwerder	Preussen	73 800	8
	Schwiebus s. 461.				
	Seekreis s. 239.				
375	Segeberg	Schleswig	Schlesw.-Holst.	41 712	7
376	Sensburg	Gumbinnen	Preussen	47 972	6
377	Siegen	Arnsberg	Westfalen	63 994	18
378	Siegkreis	Köln	Rheinland	85 431	45
379	Sigmaringen (Oberamt)	Sigmaringen	Hohenzollern	21 038	8
380	Simmern	Koblenz	Rheinland	35 619	138
381	Soest	Arnsberg	Westfalen	48 701	544
382	Soldin	Frankfurt	Brandenburg	46 836	523
383	Solingen	Düsseldorf	Rheinland	98 347	54
384	Sonderburg	Schleswig	Schlesw.-Holst.	32 952	1 501
385	Sorau	Frankfurt	Brandenburg	90 738	534
386	Spremberg	Frankfurt	Brandenburg	23 955	6
387	Sprottau	Liegnitz	Schlesien	33 979	628
388	Stader Geestkreis	Stade	Hannover	51 727	882
389	Stader Marschkreis	Stade	Hannover	37 534	4
390	Stallupönen	Gumbinnen	Preussen	45 525	6
	Stargard s. 322.				
391	Steinau	Breslau	Schlesien	23 929	14
392	Steinburg	Schleswig	Schlesw.-Holst.	59 459	288
393	Steinfurt	Münster	Westfalen	45 255	6
394	Stendal	Magdeburg	Sachsen	51 376	705
	Sternberg s. 307 u. 437.				
395	Stettin*	Stettin	Pommern	76 512	4 460
396	Stolp	Köslin	Pommern	92 006	445
	Storkow s. 21.				
397	Stormarn	Schleswig	Schlesw.-Holst.	66 574	464
398	Stralsund*	Stralsund	Pommern	26 189	1 576
399	Strasburg	Marienwerder	Preussen	66 415	11
400	Strehlen	Breslau	Schlesien	34 405	239
	Strehlitz s. 127.				
401	Striegau	Breslau	Schlesien	37 867	95
402	Stuhm	Marienwerder	Preussen	39 081	5
403	Süderdithmarschen	Schleswig	Schlesw.-Holst.	39 633	4
404	**T**arnowitz	Oppeln	Schlesien	40 780	6
	Taunus s. 289 u. 420.				
405	Tecklenburg	Münster	Westfalen	46 545	10
406	Teltow	Potsdam	Brandenburg	119 780	179
407	Templin	Potsdam	Brandenburg	43 891	12
408	Thorn	Marienwerder	Preussen	72 057	2 169
409	Tilsit	Gumbinnen	Preussen	65 626	423
410	Tondern	Schleswig	Schlesw.-Holst.	56 594	3
411	Torgau	Merseburg	Sachsen	51 140	3 061
412	Tost-Gleiwitz	Oppeln	Schlesien	88 662	144
413	Trebnitz	Breslau	Schlesien	50 827	6
414	Trier I.*	Trier	Rheinland	30 054	2 918
415	Trier II.	Trier	Rheinland	63 156	9
416	Tuchel	Marienwerder	Preussen	27 044	6
417	**U**elzen	Lüneburg	Hannover	43 613	151
418	Ukermünde	Stettin	Pommern	44 821	694
419	Unterlahnkreis	Wiesbaden	Hessen-Nassau	68 819	577
420	Untertaunus	Wiesbaden	Hessen-Nassau	43 967	8
421	Unterwesterwald	Wiesbaden	Hessen-Nassau	53 062	12
422	Usedom-Wollin	Stettin	Pommern	45 175	1 043
423	**V**erden	Stade	Hannover	41 792	716
424	**W**aldbröl	Köln	Rheinland	22 253	5
425	Waldenburg	Breslau	Schlesien	111 213	28
426	Wanzleben	Magdeburg	Sachsen	69 018	15
427	Warburg	Minden	Westfalen	30 437	5
428	Warendorf	Münster	Westfalen	27 665	136
429	Wartenberg	Breslau	Schlesien	51 343	8
430	Wehlau	Königsberg	Preussen	48 056	85
431	Weissenfels	Merseburg	Sachsen	69 930	956
432	Weissensee	Erfurt	Sachsen	26 711	38
	Wendel s. 357.				
433	Wennigsen	Hannover	Hannover	46 918	11
434	Wernigerode	Magdeburg	Sachsen	23 346	4
	Westerwald s. 290 u. 421.				
435	Westhavelland	Potsdam	Brandenburg	76 225	2 523
436	Westpriegnitz	Potsdam	Brandenburg	69 370	1 112
437	West Sternberg	Frankfurt	Brandenburg	43 914	12
438	Wetzlar	Koblenz	Rheinland	46 003	583
439	Wiedenbrück	Minden	Westfalen	41 024	135
440	Wiesbaden*	Wiesbaden	Hessen-Nassau	42 504	1 170
441	Wiesbaden	Wiesbaden	Hessen-Nassau	63 234	715
442	Wipperfürth	Köln	Rheinland	27 317	1
443	Wirsitz	Bromberg	Posen	56 696	4
444	Wittenberg	Merseburg	Sachsen	49 851	2 238
445	Wittgenstein	Arnsberg	Westfalen	19 997	3
446	Wittlich	Trier	Rheinland	37 525	10
447	Witzenhausen	Kassel	Hessen-Nassau	31 068	20
448	Wohlau	Breslau	Schlesien	47 083	805
449	Wolfhagen	Kassel	Hessen-Nassau	23 629	1
	Wollin s. 422.				
450	Wolmirstedt	Magdeburg	Sachsen	49 258	9
451	Wongrowitz	Bromberg	Posen	54 438	7
452	Worbis	Erfurt	Sachsen	41 401	9
453	Wreschen	Posen	Posen	39 343	10
454	**Z**abrze	Oppeln	Schlesien	45 994	13
455	Zauch-Belzig	Potsdam	Brandenburg	70 987	514
456	Zeitz	Merseburg	Sachsen	43 208	56
457	Zell	Koblenz	Rheinland	29 256	6
458	Zellerfeld	Hildesheim	Hannover	42 437	8
459	Ziegenhain	Kassel	Hessen-Nassau	31 937	8
460	Ziegenrück	Erfurt	Sachsen	15 154	2
461	Züllichau-Schwiebus	Frankfurt	Brandenburg	48 941	461

Tabelle II. — **Alphabetisches Verzeichniss der Kreise nebst Angabe der Lage und Bewohnerzahl.** — Fortsetzung.

(Anhang). Die obrigkeitlichen Bezirke der Provinz Hannover.

Nr.	Aemter und selbständige Städte.*	Lage: Kreis.	Lage: Landdrostei-Bezirk.	Ortsanwesende am 1. Dec. 1875: Civil- Personen.	Ortsanwesende am 1. Dec. 1875: Militär- Personen.
1	**Achim**	Verden	Stade	18 367	2
2	Ahlden	Fallingbostel	Lüneburg	9 929	—
3	Alfeld	Marienburg i. Hann.	Hildesheim	19 473	7
4	Aschendorf	Meppen	Osnabrück.	12 896	10
5	Aurich*	Aurich	Aurich	4 285	534
6	Aurich	Aurich	Aurich	29 319	4
7	**Bentheim**	Lingen	Osnabrück.	10 098	—
8	Bergen	Fallingbostel	Lüneburg	9 164	1
9	Bersenbrück	Bersenbrück	Osnabrück.	17 715	6
10	Bleckede	Lüneburg	Lüneburg	12 552	1
11	Blumenthal	Osterholz	Stade	16 309	—
12	Bockenem	Liebenburg	Hildesheim	15 934	2
13	Bodenwerder*	Hameln	Hannover	1 457	—
14	Bremervörde*	Stader Geestkreis	Stade	2 905	—
15	Bremervörde	Stader Geestkreis	Stade	13 254	—
16	Bruchhausen	Hoya	Hannover	11 636	1
17	Burgdorf*	Celle	Lüneburg	3 105	4
18	Burgdorf	Celle	Lüneburg	18 099	2
19	Burgwedel	Celle	Lüneburg	10 211	—
20	Buxtehude*	Stader Geestkreis	Stade	2 783	—
21	**Celle***	Celle	Lüneburg	16 026	2 137
22	Celle	Celle	Lüneburg	17 191	20
23	**Dannenberg***	Dannenberg	Lüneburg	2 062	2
24	Dannenberg	Dannenberg	Lüneburg	12 498	6
25	Diepholz	Diepholz	Hannover	20 868	1
26	Dorum	Lehe	Stade	8 994	5
27	Duderstadt*	Osterode a. Harz	Hildesheim	4 124	3
28	**Einbeck***	Einbeck	Hildesheim	5 843	541
29	Einbeck	Einbeck	Hildesheim	17 353	3
30	Elbingerode	Zellerfeld	Hildesheim	4 086	—
31	Eldagsen*	Wennigsen	Hannover	2 317	1
32	Emden*	Emden	Aurich	12 225	641
33	Emden	Emden	Aurich	18 072	3
34	Esens*	Aurich	Aurich	2 114	—
35	Esens	Aurich	Aurich	11 704	8
36	**Fallersleben**	Gifhorn	Lüneburg	8 629	4
37	Fallingbostel	Fallingbostel	Lüneburg	14 634	4
38	Freiburg	Stader Marschkreis	Stade	19 683	3
39	Freren	Lingen	Osnabrück.	11 362	3
40	Freudenberg	Diepholz	Hannover	16 713	4
41	Fürstenau	Bersenbrück	Osnabrück.	12 255	3
42	**Gieboldehausen**	Osterode a. Harz	Hildesheim	21 012	10
43	Gifhorn*	Gifhorn	Lüneburg	2 804	2
44	Gifhorn	Gifhorn	Lüneburg	13 401	—
45	Göttingen*	Göttingen	Hildesheim	16 311	727
46	Göttingen	Göttingen	Hildesheim	18 132	2
47	Goslar*	Liebenburg	Hildesheim	9 285	538
48	Grönenberg	Melle	Osnabrück.	22 007	4
49	Gronau	Marienburg i. Hann.	Hildesheim	16 215	4
50	**Hagen**	Lehe	Stade	9 342	4
51	Hameln*	Hameln	Hannover	8 984	536
52	Hameln	Hameln	Hannover	20 253	1
53	Hannover*	Stadtkr. Hannover	Hannover	99 984	6 693
54	Hannover	Landkr. Hannover	Hannover	22 181	598
55	Harburg*	Harburg	Lüneburg	16 864	267
56	Harburg	Harburg	Lüneburg	21 900	293
57	Harsefeld	Stader Geestkreis	Stade	11 948	—
58	Haselünne	Meppen	Osnabrück.	7 582	—
59	Herzberg	Osterode a. Harz	Hildesheim	16 049	17
60	Hildesheim*	Hildesheim	Hildesheim	21 398	1 183
61	Hildesheim	Hildesheim	Hildesheim	19 093	2
62	Himmelpforten	Stader Geestkreis	Stade	12 961	—
63	Hohnstein	Zellerfeld	Hildesheim	10 388	—
64	Hoya	Hoya	Hannover	15 418	4
65	Hümmling	Meppen	Osnabrück.	12 520	1
66	**Iburg**	Melle	Osnabrück.	23 244	2
67	Isenhagen	Gifhorn	Lüneburg	15 306	1
68	**Jork**	Stader Marschkreis	Stade	17 851	1
69	**Kalenberg**	Wennigsen	Hannover	9 259	—
70	**Lauenstein**	Hameln	Hannover	14 481	5
71	Leer*	Leer	Aurich	9 333	2
72	Leer	Leer	Aurich	13 304	6
73	Lehe	Lehe	Stade	36 854	142
74	Liebenburg	Liebenburg	Hildesheim	16 087	5
75	Lilienthal	Osterholz	Stade	13 150	—
76	Linden	Landkr. Hannover	Hannover	30 852	16
77	Lingen*	Lingen	Osnabrück.	5 721	15
78	Lingen	Lingen	Osnabrück.	12 197	—
79	Lüchow*	Dannenberg	Lüneburg	2 601	1
80	Lüchow	Dannenberg	Lüneburg	27 970	5
81	Lüneburg*	Lüneburg	Lüneburg	17 028	504
82	Lüneburg	Lüneburg	Lüneburg	18 803	144
83	**Marienburg**	Marienburg i. Hann.	Hildesheim	17 460	3
84	Medingen	Uelzen	Lüneburg	16 519	6
85	Meinersen	Gifhorn	Lüneburg	10 338	7
86	Melle*	Melle	Osnabrück.	1 970	1
87	Meppen	Meppen	Osnabrück.	15 412	3
88	Moringen*	Einbeck	Hildesheim	2 039	1
89	Münden a. Werra*	Göttingen	Hildesheim	5 593	14
90	Münden	Göttingen	Hildesheim	14 371	2
91	Münder a. Deister*	Wennigsen	Hannover	2 242	—
92	**Neuenhaus**	Lingen	Osnabrück.	20 113	2
93	Neuhaus a. Oste	Neuhaus	Stade	12 362	—
94	Neuhaus i. Lauenbg.	Dannenberg	Lüneburg	8 649	9
95	Neustadt a. Rübenbg.*	Landkr. Hannover	Hannover	2 313	1
96	Neustadt	Landkr. Hannover	Hannover	22 733	2
97	Nienburg a. Weser*	Nienburg	Hannover	5 644	11
98	Nienburg	Nienburg	Hannover	16 756	4
99	Norden*	Emden	Aurich	6 129	1
100	Norden	Emden	Aurich	23 165	4
101	Northeim*	Einbeck	Hildesheim	5 116	545
102	Northeim	Einbeck	Hildesheim	18 320	4
103	**Oldenstadt**	Uelzen	Lüneburg	20 861	12
104	Osnabrück*	Osnabrück	Osnabrück.	28 511	1 339
105	Osnabrück	Osnabrück	Osnabrück.	24 403	3
106	Osten	Neuhaus	Stade	15 644	2
107	Osterholz	Osterholz	Stade	13 925	6
108	Osterode a. Harz*	Osterode a. Harz	Hildesheim	5 656	2
109	Osterode	Osterode a. Harz	Hildesheim	18 323	5
110	Otterndorf*	Otterndorf	Stade	1 760	—
111	Otterndorf	Otterndorf	Stade	15 443	2
112	**Papenburg***	Meppen	Osnabrück.	6 817	2
113	Pattensen*	Wennigsen	Hannover	1 468	—
114	Peine*	Hildesheim	Hildesheim	4 993	1
115	Peine	Hildesheim	Hildesheim	17 872	1
116	Polle	Hameln	Hannover	4 150	1
117	**Quakenbrück***	Bersenbrück	Osnabrück.	2 180	—
118	**Reinhausen**	Göttingen	Hildesheim	13 412	—
119	Rotenburg	Rotenburg a. Wümme	Stade	17 845	10
120	**Soltau**	Fallingbostel	Lüneburg	16 349	7
121	Springe	Wennigsen	Hannover	12 783	5
122	Stade*	Stader Geestkreis	Stade	7 876	882
123	Stickhausen	Leer	Aurich	21 135	8
124	Stolzenau	Nienburg	Hannover	18 466	9
125	Sulingen	Diepholz	Hannover	13 006	2
126	Syke	Hoya	Hannover	17 355	9
127	**Tostedt**	Harburg	Lüneburg	11 005	—
128	**Uchte**	Nienburg	Hannover	9 610	4
129	Uelzen*	Uelzen	Lüneburg	6 233	133
130	Uslar	Einbeck	Hildesheim	17 114	1
131	**Verden***	Verden	Stade	6 964	705
132	Verden	Verden	Stade	16 461	9
133	Vörden	Bersenbrück	Osnabrück.	10 751	1
134	**Weener**	Leer	Aurich	20 789	6
135	Wennigsen	Wennigsen	Hannover	18 849	5
136	Winsen a. Luhe*	Harburg	Lüneburg	2 765	1
137	Winsen	Harburg	Lüneburg	19 644	1
138	Wittlage	Osnabrück	Osnabrück.	18 607	5
139	Wittmund	Aurich	Aurich	25 864	2 398
140	Wöltingerode	Liebenburg	Hildesheim	10 951	—
141	Wunstorf*	Landkr. Hannover	Hannover	2 368	—
142	**Zellerfeld**	Zellerfeld	Hildesheim	27 963	8
143	Zeven	Rotenburg a. Wümme	Stade	13 753	2

Berichtigungen.

Seite 4, Kreis Gumbinnen, Städte, VII. A. 2, männl.: 2 st. 1.
„ 6, „ Marienburg i. Westpr., überhaupt, IV. bewohnte Wohnhäuser: 5897 st. 4897.
„ 11, „ Soldin, Städte, V. b und c, weibl.: 93 u. 8558 st. 90 u. 8555.
„ 13, „ Kalau, überhaupt, V. b und c, männl. u. weibl.: 139, 105, 24 073, 25 857 st. 91, 52, 24 025, 25 804.
„ 16, „ Bütow, überhaupt, VII. C. 1. b—d und f—m, weibl.: 1386, 1505, 1415, 1030, 895, 1447, 1238, 897, 553 u. 216 st. 1501, 1523, 1312, 1028, 900, 1431, 1235, 896, 551 u. 205.
„ 17, „ Grimmen, überhaupt, VI. b, weibl.: 18 047 st. 17 947.
„ 19, „ Fraustadt, überhaupt, VII. C. 1. k, weibl.: 3237 st. 2237.
„ 39, „ Hameln, überhaupt, V. b, männl.: 288 st. 286.
„ 39, „ Liebenburg, überhaupt, VII. A. 1, weibl.: 26 365 st. 56 365.
„ 41, „ Stader Marschkreis, überhaupt, VI. b, männl. u. weibl.: 18 286 u. 18 400 st. 18 226 u. 18 460.
„ 69, Reg.-Bez. Koblenz, überhaupt, VII. C. 1. a und b, männl.: 8567 u. 28 646 st. 7567 u. 29 646; diese Veränderung von + bezw. — 1000 ist auch auf die Provinz- und Staatssumme zu übertragen.
„ 73, Amt Wöltingerode, VII. C. 1. a und b, weibl.: 166 u. 543 st. 146 u. 563; diese Berichtigung von + bezw. — 20 ist auch auf Seite 39 beim Kreise Liebenburg in Sp. „überhaupt“ vorzunehmen.
„ 79, „ Lingen: VII. C. 1. e, f und k, männl.: je — 1; desgl. h, l und n, männl.: je + 1.
„ 80, „ Wittlage, VII. C. 1. e, männlich 4 zu addiren; desgl. f und g, männl.: 3 bezw. 1 zu subtrahiren. — Diese beiden letzten Berichtigungen erstrecken sich auch auf die Kreise Lingen und Osnabrück Seite 42.
„ 12, 30 u. 44 Vorspalte, letzte Zeile: 1874 st. 1875.

Von dieser Zeitschrift erscheinen jährlich 4 Viertel-jahrs-Hefte von zusammen 60 Bogen. Der Abonnements-preis für den Jahrgang beträgt 10 Mark. Einzelne Hefte werden nicht abgegeben.

ZEITSCHRIFT

Alle Postanstalten des Deutschen Reichs, sowie sämmtliche Buchhandlungen des In- und Auslandes und unsere Verlagshandlung hierselbst nehmen Bestellungen auf die Zeitschrift an.

DES KÖNIGL. PREUSSISCHEN STATISTISCHEN BUREAUS.

REDIGIRT VON DR. ERNST ENGEL.

(XVII. Jahrgang.)

IV. Heft. Berlin. Verlag des Königl. Statist. Bureaus (Dr. Engel). IV. Vierteljahr 1877.

Die Betriebsergebnisse der europäischen Eisenbahnen

in den Jahren 1865 und 1875;

ein Beitrag zur vergleichenden Eisenbahn-Statistik.

Von Professor Dr. **G. Stürmer** in Bromberg.

Das Interesse an der vergleichenden Eisenbahn-Statistik, in Deutschland wesentlich durch die Reichseisenbahn-Frage in den betheiligten Kreisen gefördert, scheint in neuester Zeit auch im Auslande im Wachsen begriffen. Dafür spricht eine Reihe hierher gehörender Arbeiten z. B. von Professor L. Bodio (*Appunti di statistica ferroviaria. Roma 1876*), von Toussaint Loua im *Économiste français* (April 1877), die *Introduction* zur neuesten Ausgabe von Poor's *Manual of the Railroads of the United States* u. A. m. Der Verfasser liefert im Folgenden einen Beitrag dazu, indem er in tabellarischer Form eine Zusammenstellung der hauptsächlichsten Betriebsergebnisse der europäischen Eisenbahnen für die Jahre 1865 und 1875 (bei den deutschen Eisenbahnen auch für 1855) giebt und zur Vergleichung die beiden wichtigsten aussereuropäischen Eisenbahn-Netze, das der Vereinigten Staaten von Amerika und das ostindische, mit hinzuzieht.

Ueber das Jahr 1875 hinauszugehen, erschien nicht thunlich; denn wenn auch über das Eisenbahn-Wesen im Jahre 1876 schon einige Angaben vorliegen, so sind sie doch zu vereinzelt, um hier benutzt werden zu können. Dagegen musste für einige Länder, z. B. die Schweiz, Russland, zum Theil Frankreich, aus Mangel an neueren Angaben auf die Jahre 1873 und 1874 zurückgegangen werden. Aus demselben Grunde musste für die Eisenbahnen einiger Länder statt des Jahres 1865 das Jahr 1866 gewählt werden. Ganz unberücksichtigt blieben, weil keine Nachrichten darüber zu erlangen waren, bei den Niederlanden die Nordbrabantische Bahn (62 Km.) und zum Theil (für Tabelle 2 und 3) die luxemburgische Prinz Heinrichs-Bahn (104 Km.), bei Dänemark die Laaland-Falstersche Eisenbahn (93 Km.), bei Frankreich die Bahnen von localem Interesse, endlich die Eisenbahnen der europäischen Türkei und die kleine griechische Eisenbahn; lückenhaft sind die Nachrichten über die spanischen und portugiesischen Eisenbahnen.

Der Berechnung der Tabellen lag zu Grunde für die Eisenbahnen Deutschlands, Oesterreichs, der Niederlande und Rumäniens die Statistik des Vereins Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen für 1875; die unbedeutenden Abweichungen von derselben kommen daher, dass bei Deutschland die Wilhelm-Luxemburgische Bahn, bei Oesterreich die rumänischen Linien der Lemberg-Czernowitz-Jassyer Bahn ausgeschieden und bei den Eisenbahnen der Niederlande resp. Rumäniens mit aufgenommen sind, dass dagegen eine Reihe in der Vereinsstatistik noch nicht berücksichtigter, aber im Jahre 1875 schon im Betriebe stehender Eisenbahnen (z. B. Berlin-Dresden, Dortmund-Enschede, Chemnitz-Adorf, Sächsisch-Thüringische, Halberstadt-Blankenburg, Ermsthal-Bahn, Leoben-Vordernberg, Wien-Pottendorf-Neustadt), so weit jetzt Nachrichten darüber zu erlangen waren, Aufnahme fanden.

Für die anderen Länder dienten als Grundlage der Berechnung folgende Schriften: für Grossbritannien: Tyler's *General Report* für 1875; für Frankreich: *Situation économique et commerciale de la France, Paris 1875;* für Belgien: *Annuaire statistique, Bruxelles 1877;* für die Schweiz: Die schweizerische Eisenbahn-Statistik für 1873, Bern 1876 u. 77; für Italien: *Relazione statistica delle Strade ferrate, Roma 1876* und die erwähnte Schrift von Bodio; für Schweden, Norwegen und Dänemark: *Appendice du Rapport de l'Administration des chemins de fer de l'Etat de Suède, Stockholm 1877*; für die Vereinigten Staaten: Poor's *Manual* für 1876—77; für Ostindien: Danver's *Report;* für die übrigen Länder: die Geschäftsberichte der Eisenbahnen, Notizen in Eisenbahn-Journalen u. A. m. Für die Jahre 1865 und 1866 wurden die vortrefflichen statistischen Uebersichten von Hauchecorne, zuletzt erschienen Köln 1868, besonders benutzt, ausserdem des Verfassers Geschichte der Eisenbahnen, 2. Theil, Bromberg 1876.

Die Längenangaben sind überall auf Kilometer reducirt, (wobei 1 englische Meile = 1.609 Km., 1 Werst = 1.067 Km., 1 schwedische Ml. = 10.688 Km., 1 norwegische Ml. = 11.295 Km., 1 dänische = 1 preussische = 7.532 Km. gesetzt wurde), — die Geldangaben auf Reichsmark (wobei 1 Pfund Sterling = 20.43 M., 1 Franc = 0.80 M., 1 Dollar = 4 M., 1 Rubel = 3 M., 1 niederländischer Gulden = 1.70 M., 1 schwedischer Reichsthaler = 1.15 M. gerechnet wurde), — die Gewichtsangaben der beförderten Güter auf Tonnen à 1 000 Kilogramm.

Zu den Tabellen selbst bezw. zu einzelnen Spalten derselben sind folgende erläuternden Bemerkungen erforderlich.

In Tabelle 1 sind die Länder nach den Zahlen der letzten Spalte geordnet, während in den übrigen Tabellen die Anordnung eine andere ist. Die Zahlen dieser Spalte, nach Director Dr. Engel als Eisenbahn-Ausstattungsziffern bezeichnet, sind die mittleren Proportionalen zwischen den Zahlen der 9. und 10. Spalte und geben eine Vergleichung der Dichtigkeit der Eisenbahn-Netze in Bezug auf den Flächeninhalt und die Bevölkerungszahlen der Länder zugleich. (Siehe diese Zeitschrift, Jahrgang 1874, II.) Die Angaben des Flächeninhalts und der Bevölkerungszahl sind dem Gothaischen Jahrbuche für 1877 entnommen, nur für die Bevölkerung der Vereinigten Staaten ist eine neuere Angabe nach Poor's *Manual* gemacht. Eine Angabe über die Länge der doppelgeleisigen Strecken konnte wegen der Unvollständigkeit des Quellenmaterials nicht gemacht werden.

Tabelle 2 weist in Spalte 5 eine Abnahme der durchschnittlichen Anlagekosten bei einigen Ländern nach. Dieselbe rührt hauptsächlich daher, dass in diesen Ländern während des letzten Jahrzehnts in grösserem Maassstabe billigere Nebenbahnen, Local- und schmalspurige Bahnen gebaut worden sind.

In Tabelle 3 giebt die letzte Spalte die tägliche Zugfrequenz an, d. h. wie viel mal täglich das ganze Bahnnetz durchschnittlich von Zügen befahren wurde; diese Zahlen wurden dadurch erhalten, dass die Zahl der zurückgelegten Zugkilometer (Sp. 10) durch das 365 fache der Bahnlänge (im mittleren Jahresdurchschnitt) dividirt wurde. Die Angaben der Spalten 10, 11 und 12 beziehen sich jedoch nicht bei allen Ländern auf die volle Zahl der in den Spalten 3 und 4 angegebenen Bahnlängen und Locomotiven, sondern nur auf denjenigen Theil des Bahnnetzes und Transportmaterials, wofür die Zahl der Nutzkilometer in den Quellen mitgetheilt war. Dies gilt namentlich für das Jahr 1865.

In Tabelle 4 giebt die letzte Spalte die specifische Personen- und Güterfrequenz, d. h. sie giebt an, wie viele Personen und Tonnen Fracht durchschnittlich über einen, oder jeden Kilometer des Bahnnetzes jährlich befördert wurden. Diese Zahlen werden erhalten, wenn man die Zahl aller von den Personen resp. Tonnen Frachtgut durchfahrenen Kilometer durch die mittlere Betriebslänge des Eisenbahn-Netzes dividirt. Die grossen Zahlen für die durchlaufenen Personen- und Tonnenkilometer sind der Kürze halber in der Tabelle nicht mit aufgeführt, können aber

Länge der Eisenbahn-Netze verschiedener Länder, verglichen mit deren Flächeninhalt und Einwohnerzahl.

(Tab. 1.) Länder	Länge der Eisenbahnen am Schlusse des Jahres 1845 Km.	1855 Km.	1865 Km.	1875 Km.	1876 Km.	Flächeninhalt Quadr.-Km.	Einwohnerzahl	Es kommen Eisenbahnen im Jahre 1876 auf 100 Quadr.-Km. Km.	auf 10 000 Einwohner Km.	Mittlere Proportionale zwischen Spalte 9 und 10
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Belgien	577	1 333	2 250	3 499	1) 3 589	29 455	5.336 634	12.18	6.74	9.05
Grossbritannien u. Irland	4 082	13 414	21 386	26 819	2) 27 247	314 951	33.450 000	8.65	8.14	8.39
Schweiz	4	208	1 321	2 055	3) 2 378	41 223	2.669 147	5.77	8.90	7.16
Deutschland	2 143	7 826	13 900	27 995	4) 29 149	540 631	42.723 242	5.39	6.82	6.06
Niederlande	156	314	865	1 900	5) 1 968	35 427	4.014 685	5.56	4.90	5.22
Frankreich	870	5 529	13 577	21 596	6) 22 508	528 577	36.102 921	4.25	6.23	5.14
Dänemark	.	30	419	1 266	7) 1 366	38 237	1.903 000	3.57	7.18	5.06
Oesterreich-Ungarn	1 058	2 829	6 397	16 766	8) 17 486	624 045	37.700 000	2.80	4.64	3.60
Schweden	.	37	1 302	3 540	9) 4 237	442 203	4.383 291	0.95	9.67	3.03
Italien	128	912	3 982	7 709	10) 7 942	296 323	27.482 174	2.68	2.89	2.78
Spanien	.	443	4 761	5 836	5 980	499 763	16.551 647	1.20	3.61	2.08
Portugal	.	36	700	1 036	11) 1 070	89 625	4.298 881	1.19	2.49	1.72
Rumänien	.	.	.	1 233	1 233	121 204	5.073 000	1.02	2.43	1.56
Russland	144	1 044	3 926	18 592	12) 19 875	5.373 224	73.613 602	0.37	2.70	1.00
Norwegen	.	68	278	557	13) 667	316 694	1.802 882	0.21	3.70	0.88
Türkei	.	.	66	1 537	1 537	363 542	8.500 000	0.42	1.81	0.87
Griechenland	.	.	.	12	12	50 123	1.457 894	0.02	0.08	0.04
Europa	**9 162**	**34 023**	**75 130**	**141 948**	**148 244**	15) **9.868 470**	15) **309.580 000**	**1.50**	**4.79**	**2.68**
Vereinigte Staaten	7 837	30 974	56 880	120 720	124 649	9.333 680	43.785 718	1.33	28.47	6.15
Ostindien	.	251	5 420	10 454	14) 11 161	2.341 295	190.840 848	0.47	0.58	0.52

1) 2 105 Km. Staatsbahnen, 1 484 Km. Privatbahnen. — 2) 19 382 Km. in England, 4 385 in Schottland, 3 480 in Irland. — 3) Incl 61.8 Km. fremder Eisenbahnen. — 4) Dies ist die Länge der Eisenbahnen auf deutschem Gebiete excl. Industrie- und Pferdebahnen. Die Betriebslänge am 1. Januar 1877 war 29 287 Km., am 1. Juli 29 538.31 Km., nämlich 14 011.03 Km. Staatsbahnen, 3 369.01 Privatbahnen in Staatsverwaltung und 12 157.37 Km. Privatbahnen in eigener Verwaltung. — 5) In den Niederlanden 1 695 Km. (997 Km. Staatsbahnen, 698 Privatbahnen), in Luxemburg 273 Km. — 6) 20 343 Km. Hauptbahnen und 2 165 Km. Localbahnen; ausserdem 163 Km. Industriebahnen. — 7) 811 Km. Staatsbahnen, 555 Km. Privatbahnen. — 8) 10 781 in Cisleithanien, 6 705 in Transleithanien; ausserdem 713 Km. Strassen- und Industriebahnen. — 9) 1 591 Km. Staatsbahnen, 2 646 Km. Privatbahnen. — 10) Incl. 141 Km. Doppelbetriebs-Strecken. — 11) 966 Km. normalspurig, 104 Km. schmalspurig. — 12) Excl. 1 004 Km. in Kaukasien, aber incl. der Finnischen Eisenbahnen. — 13) 190 Km. mit normaler und 477 Km. mit schmaler Spur. — 14) 9 291 Km. mit normaler und 1 870 Km. mit schmaler Spur. — 15) Incl. der Länder, die noch keine Eisenbahnen besitzen.

Anlagecapital der Eisenbahnen.

(Tab. 2.) Länder.	Jahr	Die Angaben beziehen sich auf Km.	Verwendetes Anlagecapital überhaupt M.	pro Kilometer M.
1	2	3	4	5
Deutschland	1855	7 826	1 367.948 859	174 795
	1865	13 910	2 894.946 741	208 269
	1875	27 675	7 097.275 142	256 450
Oesterreich-Ungarn	1865	6 319	1 434.326 859	226 986
	1875	16 706	4 509.712 120	269 950
Grossbritannien u. Irland	1865	21 386	9 305.418 461	435 200
	1875	26 819	12 875.465 982	480 212
Frankreich	1865	13 577	5 460.000 000	402 150
	1873	21 987	1) 8 110.800 000	368 890
Belgien	1865	2 288	525.395 400	229 545
	1873	3 393	963.348 231	283 922
Niederlande	1865	771	162.860 280	211 230
	1875	1 476	2) 351.947 140	238 446
Schweiz	1865	1 272	338.473 200	266 094
	1873	1 418	412.115 114	290 502
Italien	1865	3 982	930.000 000	233 550
	1875	7 545	1 836.656 800	243 427
Spanien	1865	4 761	1 228.440 000	258 021
	1873	5 514	1 760.000 000	319 187
Portugal	1865	700	112.302 000	160 431
	1870	700	120.120 570	171 600
Dänemark	1865	419	45.279 000	108 066
	1875	1 157	113.639 098	98 219
Schweden	1865	1 302	100.176 000	76 941
	1875	3 540	281.927 454	79 640
Norwegen	1865	278	23.424 504	84 261
	1875	557	39.984 578	71 789
Russland	1865	3 926	947.011 080	241 215
	1874	18 719	3 960.000 000	211 550
Rumänien	1875	1 233	347.340 444	281 703
Türkei	1874	1 537	3) 395.823 000	257 530
Griechenland	1874	12	2.400 000	200 000
Europa	1865	**74 891**	**23 508.053 525**	**313 897**
	1875	**139 988**	**43 178.555 673**	**308 445**
Vereinigte Staaten	1867	48 000	4 691.524 000	97 740
	1875	119 490	18 632.834 520	156 812
Ostindien	1865	5 420	1 196.832 196	221 186
	1875	10 454	2 161.308 679	206 744

1) Das für 1873 angegebene Capital bezieht sich auf die damals concessionirten Strecken, die jetzt grösstentheils schon im Betriebe stehen. — 2) Das Anlagecapital der Lüttich-Limburger und der Prinz-Heinrichs-Bahn ist unbekannt. — 3) Da das auf die Rumelischen Eisenbahnen wirklich verwendete Capital nicht bekannt ist, so wurden die veranschlagten Kosten (264 000 M. pro Km.) genommen.

für jeden einzelnen Fall leicht durch Multiplication der durchschnittlichen Transportweite einer Person oder Tonne (Sp. 6 u. 7) mit der Zahl der beförderten Personen oder Tonnen (Sp. 4 u. 5) berechnet werden. Leider fehlen für eins der wichtigsten Eisenbahn-Netze, das grossbritannische, in den Statistiken alle Angaben über die durchschnittliche Transportweite der Personen und Güter, aus denen man die specifische Frequenz berechnen könnte, die doch allein Aufschluss über die Stärke des Verkehrs auf den Eisenbahnen eines Landes giebt und eine Vergleichung mit anderen Ländern zulässt. Als Erläuterung diene hier der Güterverkehr auf den französischen und den belgischen Eisenbahnen; die Länge des belgischen Netzes ist ungefähr ein Sechstel der Länge des französischen, aber die angegebene transportirte Tonnenzahl bei Belgien nicht viel weniger als die Hälfte der französischen. Wollte man hieraus schliessen, dass der belgische Güterverkehr dreimal grösser ist als der französische, so wäre Dies ein unrichtiger Schluss; denn bei dem unter viele kleine Gesellschaften vertheilten belgischen Eisenbahn-Netze wird jede Tonne Frachtgut beim Uebergange auf eine neue Bahn noch einmal notirt und figurirt also in der Tonnenzahl zwei- oder dreimal, aber ihre Transportstrecke für jede einzelne Linie ist nur kurz; wogegen bei dem unter wenige grössere Gesellschaften getheilten französischen Eisenbahn-Netze eine Tonne Fracht, z. B. auf der langen Strecke von Paris bis Marseille, nur einmal notirt wird. Die durchschnittliche Transportweite oder die Zahl der überhaupt zurückgelegten Tonnenkilometer muss also nothwendig mit berücksichtigt werden. Dass der Güterverkehr auf gleich grossen Strecken beider Länder nahezu der gleiche ist, geht auch daraus hervor, dass bei doch wohl ziemlich gleich hohen Frachtsätzen die Einnahme aus dem Güterverkehr auf den belgischen Eisenbahnen ebenfalls ungefähr den sechsten Theil der gleichartigen Einnahme der französischen Eisenbahnen beträgt.

Eine ähnliche Betrachtung lässt sich für den Personenverkehr Englands und Deutschlands anstellen: Bei fast gleicher Länge der Eisenbahn-Netze beider Länder ist die Zahl der beförderten Personen in England zwei und ein halb mal so gross wie in Deutschland; dennoch würde bei den zahlreichen Reisen auf kurzen Strecken in England (auf der *Metropolitan* und *Metropolitan-District*-Bahn in London wurden im Jahre 1874 allein 60.711 272 Passagiere befördert) eine Berechnung der specifischen Frequenz für England eine wenn auch etwas, doch nicht bedeutend grössere Zahl ergeben als für die deutschen Eisenbahnen im Durchschnitt.

Um sich ein wenigstens einigermassen brauchbares Material zur Ausfüllung dieser bedauernswerthen Lücke der englischen

(Fortsetzung des Textes auf Seite 290.)

Transportmittel und Leistungen der Eisenbahnen.

(Tab. 3.) Länder	Jahr	Die Angaben beziehen sich auf Kilometer	Anzahl der Locomotiven	Anzahl der Personenwagen	Anzahl der Lastwagen	Auf je 10 Km. kommen Locomotiven	Auf je 10 Km. kommen Personenwagen	Auf je 10 Km. kommen Lastwagen	Von den Locomotiven wurden zurückgelegt Nutzkilometer	Jede Locomotive legte durchschnittl. zurück Nutzkilom.	Tägliche Zugfrequenz
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Deutschland	1855	7 859	1 727	3 821	29 912	2.2	4.8	38.0	35.294 630	20 437	12.[illegible]
	1865	13 500	3 488	7 324	71 492	2.6	5.4	53.0	76.516 030	21 937	14.8
	1875	27 413	9 936	17 392	196 314	3.6	6.3	71.6	189.298 092	19 052	18.9
Oesterreich-Ungarn	1865	6 183	1 334	2 718	27 826	2.2	4.5	46.2	22.711 962	17 025	10.7
	1875	16 687	3 303	7 089	75 772	2.0	4.2	45.4	61.254 358	18 818	10.3
Grossbritannien u. Irland	1865	21 386	7 414	17 574	233 683	3.5	8.2	109.3	229.777 835	28 280	28.2
	1875	26 819	12 439	26 204	347 311	4.6	9.7	129.5	337.340 379	27 120	34.5
Frankreich	1865	13 648	4 125	9 533	90 749	3.0	7.0	66.5	103.599 368	33 442	21.3
	1873	18 171	5 573	12 500	150 000	3.1	6.8	82.5	[1]) 210.000 000	37 681	31.6
Belgien	1865	2 356	689	1 825	20 088	2.9	7.7	85.5	19.088 857	30 157	23.7
	1873	3 393	1 500	5 000	40 000	4.4	14.7	118.0	34.743 061	23 162	28.0
Niederlande	1865	640	130	531	1 881	2.0	8.3	29.4	2.969 733	22 844	12.7
	1875	1 542	324	1 044	5 641	2.1	6.8	36.6	8.081 106	24 941	14.3
Schweiz	1865	1 280	204	757	2 908	1.6	5.9	22.7	4.724 793	27 303	11.5
	1873	1 434	338	1 037	5 786	2.3	7.2	40.4	8.610 421	25 474	16.4
Italien	1866	4 880	800	2 989	11 489	1.6	6.1	23.5	15.042 428	18 803	9.0
	1875	7 709	1 295	4 205	22 144	1.7	5.5	28.8	28.771 638	22 217	10.6
Spanien	1866	5 081	956	2 886	13 043	1.9	5.7	25.7	11.517 190	12 754	7.3
Portugal	1866	510	54	222	762	1.1	4.4	15.0	1 320 804	24 460	7.2
	1871	510	51	194	942	1.0	3.8	18.5	1.045 300	20 500	5.7
Dänemark	1866	480	49	194	671	1.0	4.0	14.0	1.062 409	21 682	6.5
	1875	1 157	137	437	2 094	1.2	3.8	18.0	3.681 168	26 870	8.7
Schweden	1865 [2])	861	73	227	1 092	0.8	2.6	12.7	1.916 112	26 248	6.1
	1875	3 540	408	927	10 093	1.1	2.6	28.5	9.502 734	23 291	7.3
Norwegen	1866	272	26	69	702	1.0	2.5	26.0	637 108	24 504	6.4
	1875	557	58	199	1 441	1.0	3.6	25.9	1.529 280	26 367	7.5
Russland	1866	3 973	747	1 470	13 803	1.9	3.7	34.8	15.268 365	20 915	10.6
	1873	16 316	3 095	4 867	61 211	1.9	3.0	37.5	[3]) 50.468 032	21 576	12.8
Rumänien	1875	1 145	132	423	2 175	1.1	3.7	19.1	2.531 161	19 175	6.0
Türkei	1873	1 245	76	280	2 115	0.6	2.2	17.0	.	.	.
Europa[5])	1865	**75 050**	**20 089**	**48 319**	**490 189**	2.7	6.4	65.3	**506.152 994**	**25 307**	**19.0**
	1875	**132 719**	**39 621**	**84 684**	**936 082**	3.0	6.3	70.5	**958.373 920**	**24 737**	**20.9**
Vereinigte Staaten	1875	112 673	15 569	13 966	375 240	1.4	1.3	33.7	[4]) 518.905 618	35 261	14.7
Ostindien	1865	5 420	725	1 584	18 007	1.3	2.9	33.2	15.125 924	20 863	8.2
	1875	10 153	1 389	4 026	23 960	1.3	3 9	23.6	28.882 052	21 570	8.2

[1]) Die Angaben für 1873 sind in Ermangelung anderer einem Aufsatze des *Économiste français* entnommen; in der Zahl der Nutzkilometer scheint aber die Zahl der von den Locomotiven leer und beim Rangiren durchlaufenen Kilometer mit enthalten, woher auch wohl die grossen Zahlen in Spalte 11 und 12. — [2]) Bezieht sich nur auf die Schwedischen Staatsbahnen; ebenso in Tab. 4 und 5 für das Jahr 1865. — [3]) Sp. 10—12 bezieht sich nur auf ein Bahnnetz von 10 796 Km. — [4]) Sp. 10—12 bezieht sich auf 96 406 Km. Eisenbahnen. — [5]) In der Summe für 1875 sind auch die allein pro 1866 bekannten Zahlen für Spanien enthalten.

Frequenz der Eisenbahnen.

(Tab. 4.) Länder	Jahr	Mittlere Betriebslänge Km.	Zahl der beförderten Personen	Beförderte Güter. Tonnen à 1000 Kg.	Durchschnittlich durchfuhr jede Person Km.	Durchschnittlich durchfuhr jede Tonne Güter Km.	Einnahme p. Person u. Km. Pfennig	Einnahme p. Tonne u. Km. Pfennig	Specifische Frequenz: Ueber jeden Kilometer der Bahn wurden befördert [1]) Personen	Specifische Frequenz: Tonnen Güter
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Deutschland	1855	7 547	28.956 682	14.462 021	37.4	74.8	4.57	8.22	143 968	143 288
	1865	13 244	77.254 916	48.683 731	34.5	73.3	4.07	6.24	201 250	269 670
	1875	26 522	202.372 930	123.068 673	29.7	84.1	3.67	4.98	229 557	390 641
Oesterreich-Ungarn	1865	5 820	12.627 208	9.831 905	60.2	144.6	5.04	7.70	130 019	234 192
	1875	16 399	41.396 384	37.075 170	46.7	106.0	4.49	6.45	118 916	237 807
Grossbritannien u. Irland	1865	21 386	251.959 862	116.433 000	.	.	.	.	.	.
	1875	26 819	506 975 234	203.000 000	.	.	.	.	.	.
Frankreich	1865	13 334	83.531 878	37.006 685	39.7	138.7	4.56	5.70	251 329	384 723
	1873	18 139	116.546 175	57.481 419	38.4	121.8	4.60	6.10	245 602	386 148
Belgien	1865	2 326	19.619 994	15.564 734	.	.	.	.	.	.
	1875	3 499	49.162 965	27.225 079	.	.	.	.	.	.
Niederlande	1865	603	4.305 465	2.042 861	.	.	.	.	.	.
	1875	1 807	12.150 029	5.279 566	31.5	58.8	4.53	6.16	226 674	81 229
Schweiz	1865	1 273	9.167 714	1.848 002	24.8	55.5	4.10	8.40	203 819	97 966
	1873	1 434	15.455 138	4.001 909	23.2	56.8	4.27	8.00	254 179	165 490
Italien	1865	3 693	13.483 364	2.268 000	65.7	68.5	3.20	6.60	241 872	79 559
	1875	7 418	28.254 974	7.229 974	46.4	119.0	4.20	5 60	174 645	110 059
Spanien	1866	4 752	10.889 581	2.730 185	60.3	138.4	4.81	10.61	123 717	82 171
	1873	5 514	11.960 176	4.776 221	.	.	.	.	.	.
Portugal	1866	510	729 272	110 084	.	.	.	.	.	.
Dänemark	1866	446	1.939 118	191 756	27.0	51.0	4.23	10.10	117 089	35 591
	1875	1 132	5.648 777	867 469	31.4	66.0	3.52	8.00	156 816	50 580
Schweden	1865 [2])	861	1.090 921	285 347	58.7	109.9	3.76	7.53	74 354	36 405
	1875	3 390	6.538 604	5.085 678	35.6	51.1	4.14	6.59	69 007	76 737
Norwegen	1866	272	435 683	364 513	29.7	41.0	3.13	7.91	46 647	53 659
	1875	503	1.675 890	755 959	25.8	44.0	3.68	7.43	86 016	65 962
Russland	1866	3 862	6.893 939	3.052 940	193.0	244.7	3.17	7.80	270 223	198 734
	1873	15 065	22.809 000	24.082 566	121.0	218.0	4.03	4.68	192 993	376 552
Rumänien	1875	1 142	1.013 344	708 370	77.1	134.2	6.68	7.63	68 390	83 220
Europa[3])	1865	**72 382**	**493.928 915**	**240.413 743**	.	.	.	.	.	.
	1875	**129 293**	**1 022.688 892**	**500.748 137**	.	.	.	.	.	.
Vereinigte Staaten	1875	95 260	167.995 553	167.893 122	40.6	160.0	7.00	4.20	80 474	323 965
Ostindien	1865	4 418	12.826 518	.	.	.	.	.	.	.
	1875	10 133	26.779 437	4.388 660	104.6	366.7	2.16	6.03	257 876	222 948

[1]) Die specifische Frequenz bezieht sich bei den Niederlanden (1875) nur auf ein Bahnnetz von 1 540 resp. 1 092 Km., bei Russland (1873) auf 9 576 Km., bei den Ver. Staaten auf 74 693 resp. 69 323 Km. und bei Ostindien (1875) auf 7 839 Km. — [2]) Vergl. Anm. 2 der Tab. 3. — [3]) In der Summe für 1875 sind auch die Angaben für Portugal von 1866 enthalten.

(Tab. 5.)

Länder.	Jahr.	Mittlere Betriebslänge	Brutto-Einnahme		Hiervon lieferte der		Betriebsausgabe Proc. der Einnahme	Netto-Einnahme			Pr. Zugkilometer	
			überhaupt	pr. Km.	Personenverkehr	Güterverkehr		überhaupt	pr. Km.	Proc. der Anlagekosten	Einnahme	Ausgabe
		Km.	M.	M.	Proc.	Proc.		M.	M.		M.	M.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Deutschland	1855	7 547	145.530 000	19 281	34.1	61.1	51.0	71.301 000	9 447	5.4	4.12	2.10
	1865	13 880	354.780 000	25 560	31.4	64.5	45.0	195.114 000	14 058	6.7	4.58	2.00
	1875	26 546	834.326 410	31 429	27.5	66.7	58.8	343.749 576	12 949	5.1	4.43	2.60
Oesterreich-Ungarn	1865	5 820	151.784 196	26 079	25.2	72.9	38.8	92.886 489	15 948	7.0	6.67	2.59
	1875	16 399	365.963 456	22 315	24.6	73.2	52.2	175.016 460	10 672	3.9	5.94	3.12
Grossbritannien u. Irland	1865	21 386	733.235 008	34 285	46.1	53.9	47.7	382.879 447	17 903	4.1	3.32	1.64
	1875	26 819	1 251.071 910	46 649	42.0	54.3	54.1	572.370 394	21 401	4.4	3.50	1.91
Frankreich	1865	13 334	448.601 118	33 643	33.8	64.7	40.7	266.130 259	19 963	5.0	4.33	1.76
	1875	19 328	671.534 400	34 744	31.9	66.7	45.3	367.534 000	19 019	5.1	.	.
Belgien	1865	2 326	56.485 191	24 284	35.4	61.6	50.9	27.715 218	11 916	5.2	2.95	1.50
	1875	3 187	98.663 500	30 958	31.5	66.0	64.0	35.518 025	11 145	.	.	.
Niederlande	1865	603	12.608 238	20 909	53.7	43.4	45.2	6.901 694	11 446	5.4	3.67	1.59
	1875	1 807	34.619 619	19 158	48.7	46.7	51.4	16.822 884	9 310	3.9	3.54	1.69
Schweiz	1865	1 205	20.775 054	17 240	49.9	44.4	47.1	10.984 527	9 115	3.6	4.36	2.10
	[1]) 1873	1 434	39.110 125	27 272	42.5	47.5	53.9	18.003 408	12 554	4.2	4.49	2.42
Italien	1865	3 453	43.114 359	12 486	58.3	40.9	59.7	17.363 946	5 029	2.1	3.89	2.28
	1875	7 418	116.123 968	15 654	46.6	51.7	62.1	44.011 508	5 933	2.4	4.03	2.50
Spanien	1865	4 361	61.080 207	13 777	40.9	57.6	55.0	27.483 900	6 073	2.4	5.51	2.77
	1873	5 514	80.621 572	14 620	41.0	57.0	42.5	46.322 528	8 400	2.6	.	.
Portugal	1865	280	2.396 325	8 558	58.8	41.2	55.1	1.075 947	3 842	2.4	3.68	2.40
	1875	534	7.874 820	14 717	56.0	43.0	33.2	5.260 600	9 850	4.2	.	.
Dänemark	1866	446	3.220 884	7 221	68.7	30.4	54.0	1.479 960	3 318	2.9	3.03	1.64
	1875	1 132	11.299 023	9 981	55.3	40.5	60.0	4.515 646	3 989	3.9	3.07	1.84
Schweden	1865 [2])	861	5.124 947	5 952	52.3	46.1	59.7	2.062 167	2 395	2.9	2.67	1.60
	1875	3 390	28.333 523	8 358	34.1	60.4	62.8	10.521 073	3 104	3.7	2.98	1.87
Norwegen	1866	272	1.704 741	6 267	23.8	69.2	71.2	490 608	1 803	2.1	2.67	1.90
	1875	503	4.215 556	8 381	37.8	58.6	77.4	953 101	1 895	2.4	2.75	2.13
Russland	1866	3 932	91.547 022	23 282	35.7	59.2	57.6	38.751 771	9 855	4.3	6.00	3.45
	[3]) 1874	17 055	423.995 424	24 860	29.3	62.6	62.7	157.879 926	9 257	4.0	5.61	3.15
Rumänien	1875	1 142	12.756 806	11 170	40.9	56.9	80.8	2.445 934	2 142	0.7	5.04	4.07
Europa	1865	**72 159**	**1 986.457 290**	**27 529**	**38.5**	**59.8**	**46.0**	**1 071.319 933**	**14 846**	**4.7**	**3.90**	**1.79**
	1875	**132 208**	**3 980.510 112**	**30 108**	**34.2**	**61.8**	**54.8**	**1 800.925 063**	**13 622**	**4.3**	**3.90**	**2.10**
Vereinigte Staaten	1867	48 000	1 336.000 000	27 833	.	.	68.4	421.200 000	8 775	8.9	.	.
	1875	115 460	2 012.262 020	17 525	27.6	72.4	63.1	742.025 752	6 463	4.1	3.15	1.98
Ostindien	1865	4 418	63.715 600	14 415	41.8	58.2	54.8	28.798 640	6 518	2.4	4.12	2.25
	1875	10 153	151.430 817	14 914	33.2	63.5	50.8	74.525 943	6 318	3.4	5.13	2.60

[1]) 1875 betrug die Einnahme 40.951 085 M. (23 065 pr. Km.) — [2]) Vergl. Anm. 2 der Tabelle 3. — [3]) 1875 betrug die Einnahme 422 047 212 M. für 18 592 Km. (22 700 pr. Km.).

Eisenbahn-Statistik zu verschaffen, hat der Verfasser folgenden Versuch gemacht, dessen Resultat aber bei der Unsicherheit der Voraussetzungen doch nur eine ziemlich rohe Annäherung darbietet, und natürlich in den vorliegenden Tabellen keine Aufnahme finden konnte.

Es wurden auf den Eisenbahnen Grossbritanniens mit einer Gesammtlänge von 16 449 engl. Ml. = 26 466 Km. im Jahre 1874 befördert 39.274 758 Passagiere in der ersten Klasse mit einer Einnahme von 4.499 351 Lstr. = 91.921 740 M., 72.262 963 in der zweiten Klasse für 83.746 267 M. und 366 302 689 Passagiere in der dritten Klasse für 252.341 140 M., zusammen 477.840 410 Personen für 428.009 147 M. Nun beträgt der Tarif für Personenbeförderung, der allerdings bei den verschiedenen Bahnen erhebliche Abweichungen zeigt und auch mit der Transportweite sich ändert, nach Schwabe's Reisestudien über das englische Eisenbahn-Wesen (Seite 86) für die frühere preussische Meile in der ersten Klasse, 0.825 bis 1 M., in der zweiten 0.625 bis 0.775, in der dritten Klasse 0.25 bis 0.50 M., meistens jedoch 0.39 M. Nehmen wir nun als Durchschnittstarife für die drei Klassen 0.90 M., 0.70 M. und 0.39 M. an, so ergiebt eine einfache Division als zurückgelegte Strecke für die Passagiere der ersten Klasse ungefähr 102.1 Millionen preussische Meilen, für die zweite Klasse 119.6, für die dritte 647.0 Millionen Meilen, zusammen 868.7 Millionen Meilen = 6 543 Millionen Kilometer. Hieraus berechnet sich bei einer Bahnlänge von 26 466 Km. die specifische Frequenz von ca. 247 222 Personenkilometern, eine Zahl, welche etwas, aber nicht bedeutend grösser ist, als die der deutschen Eisenbahnen, welche 229 557 im Jahre 1875 betrug. Durch Berücksichtigung der hier weggelassenen Abonnementbillets würde die gefundene Zahl noch etwas grösser werden. Die durchschnittlich von einer Person durchfahrene Strecke berechnet sich hiernach für England auf 13.7 Km., während sie bei den deutschen Eisenbahnen 30 Km. beträgt; die durchschnittliche Einnahme für einen Personenkilometer ergiebt 6.5 Pfennige, auf den deutschen Eisenbahnen 3.67 Pfennige. Eine für das Jahr 1875 angestellte Rechnung lieferte nahezu dieselben Resultate; für die specifische Güterfrequenz der englischen Eisenbahnen lässt sich auf ähnliche Weise ein Näherungswerth gleichfalls auffinden, wenn man auch hier einen Durchschnittstarif für die Klasse der Mineralien und Kohlen, so wie für die Klasse der Handelsgüter annimmt — Die Angaben der Spalten 6—11 beziehen sich auch hier nicht überall auf das in Spalte 3 angegebene Bahnnetz und die in den Spalten 4 und 5 nachgewiesenen Personen- und Gütertransporte.

In Tabelle 5, die finanziellen Verhältnisse der Eisenbahnen betreffend, sind, um nicht die Zahlen allzusehr zu häufen, die Einnahmen aus dem Personenverkehr und aus dem Güterverkehr nicht in ihrer absoluten Höhe, sondern nur als Procente der ganzen Brutto-Einahme angegeben. Ebenso ist die absolute Höhe der Betriebsausgaben weggelassen, welche sich durch Subtraction der weggelassenen Netto-Einnahme von der Brutto-Einnahme (Sp. 4 minus Sp. 9) in jedem einzelnen Falle leicht berechnen lässt.

In den Schlusssummen für ganz Europa (Jahr 1865) wurden für einige Länder die in den Tabellen enthaltenen Zahlen für 1866 in Ermangelung derer des Jahres 1865 aufgenommen; dasselbe gilt bei den Schlusssummen für 1875 hinsichtlich der Jahre 1873 oder 1874.

Nimmt man für den nicht bedeutenden Theil des europäischen Eisenbahn-Netzes, welcher in den Tabellen keine Aufnahme finden konnte, die für die übrigen Theile aus den Tabellen sich ergebenden Durchschnittswerthe, so erhält man für das gesammte europäische Eisenbahn-Netz am Schlusse des Jahres 1875 folgende Näherungswerthe, welche sich nicht sehr von den wahren Werthen entfernen können: Länge 141 948 Km., Anlagekosten 43 550 Millionen Mark, ein Transportmaterial von 42 000 Locomotiven, 90 000 Personenwagen und 1 Million Lastwagen, zurückgelegte Nutzkilometer 1 080 Millionen, beförderte Personen 1 140 Millionen, beförderte Güter 540 Millionen Tonnen, Brutto-Einnahme 4 200 Millionen Mark, Betriebsausgabe 2 400 Millionen Mark, Netto-Einnahme 1 800 Millionen Mark.

Die Geburten, Eheschliessungen und Sterbefälle
in der Civil- und Militärbevölkerung des preussischen Staates
während des Jahres 1876.

Auch in diesem Jahre ist es, gleich wie im vorangegangenen, dem königlichen statistischen Bureau gelungen, die Zusammenstellungen, welche von ihm aus den von den königlichen Standesämtern eingehenden Zählkarten über die im Jahre 1876 vorgekommenen Geburten, Eheschliessungen und Sterbefälle zu bearbeiten waren, noch vor Ablauf des darauf folgenden Jahres, also schon im Jahre 1877, zu veröffentlichen. Die Hauptübersicht der bezüglichen Ergebnisse für den preussischen Staat (siehe unter II), sowie die auf Grund der vom Bundesrathe des Deutschen Reiches getroffenen Bestimmungen an das kaiserliche statistische Amt einzureichenden Beiträge für die Reichstatistik (siehe unter I) bringen wir hiermit zur Kenntniss unserer Leser, wie Dies betreffs der gleichartigen Nachrichten über das Jahr 1875 im XVI. Jahrgange dieser Zeitschrift, Seite 221 ff., geschehen war. Das volle Detail über die im Jahre 1876 vorgekommenen Geburten, Eheschliessungen und Sterbefälle findet sich (zusammen mit den schon auf Seite 207 ff. mitgetheilten Nachrichten über den Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit) für den Staat, die Provinzen, sowie die Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke und die Städte von mehr als 20 000 Einwohnern in dem XLV. Hefte des amtlichen Quellenwerkes „Preussische Statistik" veröffentlicht. Ebendort werden ferner die wichtigsten Zahlen für jeden landräthlichen Kreis bezw. Oberamts-Bezirk mitgetheilt, die der Leser auch in einer besonderen Beilage zu diesem Hefte findet.

Was die Art und den Umfang der gegen das Vorjahr nicht erweiterten Erhebungen anlangt, so ist darüber auf Seite 234 (1) ff. des XVI. Jahrgangs dieser Zeitschrift (1876) ausführlich berichtet worden; namentlich sind a. a. O. auch die augenblicklich und für die Folge geltenden Instructionen und Formulare zur Erhebung der in Rede stehenden Nachrichten zum Abdruck gelangt. Eine actenmässige Darstellung der seit Einführung des preussischen Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Form der Eheschliessung vom 9. März 1874 zur Erhebung der statistischen Nachrichten über Geburten, Eheschliessungen und Sterbefälle seitens der Staatsverwaltung getroffenen Anordnungen ist in der Einleitung zum XLV. Hefte der „Preussischen Statistik" enthalten, worauf an dieser Stelle nachrichtlich verwiesen sein möge.

Auch das durch die Uebersicht unter II veranschaulichte Zusammenstellungs-Formular hat für 1876 keine Veränderung erfahren. Für die Zukunft aber, und schon für 1877, wird dasselbe in der erheblich erweiterten Form der Anlage A (s. u. S. 309) zur Anwendung gelangen. Wie ein Vergleich der letzteren mit der unter II gegebenen Uebersicht über die 1876er Ergebnisse erkennen lässt, werden durch das neue Formular detaillirtere Angaben über das Ergebniss der Mehrgeburten, über den Beruf und Erwerbzweig der Eheschliessenden, Gestorbenen und Eltern von Geborenen, sowie hoffentlich auch über die sociale Stellung der Eheschliessenden, Gestorbenen u. s. w. und über die Beziehungen zwischen der Todesursache und dem Alter der Gestorbenen möglich werden. Ueber den ausserordentlich tief eingreifenden Einfluss der socialen Stellung sind bis jetzt noch sehr wenig Beobachtungen angestellt und Aufzeichnungen gemacht worden; man wird auch nur dann ein richtiges Urtheil über denselben gewinnen, wenn auf der Zählkarte selbst der Bezeichnung dieser Stellung mehr Gewicht beigelegt werden wird, worauf unser Augenmerk und unser Bestreben gerichtet ist. Ueber die Beziehungen zwischen der Todesursache und dem Alter der Gestorbenen, haben bereits im XLIII. Hefte der „Preussischen Statistik" (enthaltend „Beiträge zur Medicinalstatistik des preussischen Staates und zur Mortalitätstatistik seiner Bewohner, die Jahre von 1870 bis 1876 umfassend") ähnliche, von der medicinalstatistischen Abtheilung des königlichen statistischen Bureaus bearbeitete Nachrichten für das Jahr 1875 veröffentlicht werden können; gleichartige Zusammenstellungen werden auch über das Jahr 1876 angefertigt werden. Freilich lassen die (nach dem Gesetz über die Beurkundung des Personenstandes u. s. w. nicht obligatorischen) Angaben der Todesursachen auf den Zählkarten sowohl an Vollständigkeit als auch an innerem Werth noch Manches zu wünschen übrig. In letzterer Hinsicht wird die überhaupt erreichbare Genauigkeit erst dann herbeigeführt werden können, wenn die Leichenschau durch Aerzte, die in mehreren grösseren und einigen kleinen Städten, so namentlich in Schleswig-Holstein und Rheinland thatsächlich schon besteht, durch Gesetz obligatorisch gemacht sein wird. Im Ganzen jedoch sind auch jetzt schon, in Folge der Centralisation der Aufbereitung aller Individualnachweise, die schliesslich gewonnenen Ergebnisse nutzbarer und zuverlässiger als die früheren Nachrichten ähnlicher Art, indem wenigstens die Unterordnung der Todesursachen unter grössere Gruppen jetzt nicht mehr von dem einzelnen Berichterstatter, sondern an der Centralstelle unter Leitung und Aufsicht eines Arztes vorgenommen wird.

Die sämmtlichen, unten über den Staat mitgetheilten Nachrichten sind auch über jeden Kreis, getrennt nach Stadt- und Landgemeinden, im königlichen statistischen Bureau handschriftlich vorhanden. Es würde jedoch zu weit führen und insbesondere auch zu viel Kosten verursachen, diese Nachweisungen für alle kleineren administrativen Einheiten durch den Druck zu vervielfältigen resp. zu veröffentlichen. Gleichwohl ist bei vielen derselben das Interesse vorhanden, über die Vorgänge in der Bewegung der Bevölkerung ihres engeren Verwaltungsgebietes ausführliche Kenntniss zu erhalten. Das königliche statistische Bureau hat daher seit Anfang 1877 die Einrichtung getroffen, handschriftliche Abschriften der betreffenden Tabellen an Behörden und Private auf Wunsch und gegen Erstattung der geringen Abschreibekosten abzugeben. Von dieser Einrichtung ist im abgelaufenen Jahre bereits ein ausgedehnter Gebrauch gemacht worden.

Die planmässig im Laufe des November alljährlich stattfindenden Versendungen des Zählkarten- etc. Materials an die Standesbeamten, dem wie im vorigen Jahre die Hauptübersicht der im Jahre 1876 vorgekommenen Geburten, Eheschliessungen und Sterbefälle beigelegt wurde, erfolgte mittels nachstehenden Schreibens, das vielleicht wegen der darin enthaltenen allgemeinen Bemerkungen manchen unserer Leser interessirt:

Berlin, den 5. November 1877.

Dem königlichen Standesamte

lassen wir angeschlossen die Zählkarten für die im Jahre 1878 von ihm zu registrirenden Geburten, Eheschliessungen und Sterbefälle zukommen und bemerken dazu ergebenst, dass weder diese Karten noch die beigefügten Briefumschläge sich von den jetzt gebräuchlichen unterscheiden, und dass sie demnach mit den etwa am Schluss dess Jahres 1877 verbleibenden Beständen im Jahre 1878 gemeinsam verwendet werden können. Auch die im October 1876 erlassene „Anleitung" zur Anfertigung der seitens der königlichen Standesbeamten uns zu liefernden Individualnachweise etc. bleibt unverändert in Kraft. Einige seitdem wiederholt eingegangenen Anfragen nöthigen uns jedoch zu folgenden Wünschen und Bemerkungen:

1. Kann bei Einsendung der Zählkarten die Angabe des Vornamens von Geborenen noch nicht erfolgen, so bedarf es der später erfolgten Benennung nicht.
2. Für todtgeborene oder in der Geburt verstorbene Kinder ist nur eine Zählkarte für Sterbefälle (C) aufzustellen, weil derartige Fälle — nach § 23 des Reichsgesetzes vom 6. Februar 1875, Reichs-Gesetzblatt S. 23 ff. — auch nur in das Sterberegister eingetragen werden. Hiergegen wird noch oft verstossen, indem für Todtgeburten häufig 2 Zählkarten [eine für Geburten (A) und eine für Sterbefälle (C)], zuweilen aber auch nur Karten für Geburten (A) eingereicht worden sind.
3. Alle Zusendungen an uns erbitten wir unfrankirt, jedoch als „portopflichtige Dienstsache" bezeichnet und mit dem Amtsiegel oder eine Amtsiegel-Marke verschlossen bezw. einem Amtstempel gestempelt.
4. Anfragen oder sonstige für uns bestimmte Mittheilungen sind mindestens auf ein Quartblatt Papier, nicht aber auf die Rückseite einer Zählkarte oder auf kleine Zettel dann zu schreiben, wenn dergleichen Blätter den Zählkarten-Sendungen

beigefügt werden; auch empfiehlt es sich, dergleichen Blätter direct unter den Briefumschlag zu legen, damit sie sofort beim ersten Durchsehen der eingehenden Briefe aufgefunden und ihrem Inhalte nach umgehend erledigt werden können.

5. Bei Anfragen auf offenen Postkarten bitten wir, mit Rücksicht darauf, dass ziemlich viele gleichnamige Standesämter vorhanden sind, und um irrthümliche Sendungen zu vermeiden, stets den Sitz und Kreis des absendenden Standesamtes anzugeben.

6. Die Copialienentschädigung gelangt jährlich ein Mal für das verflossene volle Etatsjahr durch Vermittelung der königlichen Regierungs- etc. Haupt- bezw. Kreiskassen etc. zur Auszahlung. Ausnahmsweise musste im laufenden Jahre die Anweisung für die ersten drei Monate gesondert erfolgen, da dieselben rechnungsmässig als selbständige Etatsperiode zu behandeln waren.

Wo es sich um grössere Beträge als vierteljährlich 10 Mark handelt, kann deren Erstattung auf Wunsch nach wie vor vierteljährlich, innerhalb zweier Monate nach Eingang der betreffenden Zusendungen, mittels Postanweisung und direct, jedoch unter Kürzung der betreffenden Summe um den Portobetrag, erfolgen.

Damit die königlichen Standesbeamten, welche die Copialienentschädigung erhalten, möglichst wenig Spesen bei Auszahlung derselben haben, werden die Beträge den königlichen Kassen an solchen Orten zugeführt werden, mit welchen die Standesbeamten in häufigster Beziehung stehen, so dass letztere im Stande sind, die Zahlung gelegentlich persönlich und ohne Abzug von Portokosten in Empfang zu nehmen.

Der heutigen Sendung schliessen wir die Hauptübersicht der im preussischen Staate während des Jahres 1876 vorgekommenen Geburten, Eheschliessungen und Sterbefälle bei; sie ist aus den millionenfachen Angaben sämmtlicher königlichen Standesbeamten des Staats zum Nutzen der Verwaltung wie der Wissenschaft zusammengestellt. Aehnliche handschriftliche Uebersichten liefern wir auf besonderen Antrag und gegen Vergütung der Abschriftkosten für jeden Kreis und jeden Ort. Sollten an die königlichen Standesbeamten etwa Verlangen nach dergleichen Uebersichten ihrer Orte gerichtet werden, so bitten wir die betreffenden Antragsteller nur an das unterzeichnete Bureau zu verweisen. . . . .

Königliches Statistisches Bureau.
Dr. Engel.

Der ergebenst Unterzeichnete erlaubt sich die dem vorigen Rundschreiben hinzugefügten Wünsche hinsichtlich thunlichst genauer Altersangaben gleichfalls aufrecht zu erhalten und namentlich darum zu bitten, soweit es Ew. . . . . Zeit gestattet und Neigungen entspricht, die Feststellung des erreichten Lebensalters der Gestorbenen auch im Jahre 1878, mit Hülfe des immerwährenden Kalenders in der in jenem Rundschreiben geschilderten Weise, vorzunehmen.

Dr. Engel.

Im Ganzen wurden in den Tagen vom 29. October bis zum 18. November 1877 an die Standesämter, mit Ausschluss der 13 Standesämter in Berlin[1]), welche neuerdings ihren Formularbedarf vom Magistrate der Hauptstadt empfangen, versendet:

1.298 530 Zählkarten A für Geburten,
318 060 Zählkarten B für Eheschliessungen,
884 285 Zählkarten C für Sterbefälle,
73 161 Briefumschläge mit vorgedruckter Adresse für Rücksendungen,
11 300 Anschreiben an Standesämter (s. o.),
11 300 Hauptübersichten der 1876er Ergebnisse (s. u.),
11 300 Anzeigen des Verlags des königlichen statistischen Bureaus, mit einer gleichen Anzahl von Bestellkarten.

Das Papiergewicht dieser 2.619 236 Stück Drucksachen betrug, ohne Verpackung etc., 5 568 Kilogramm, von denen 5 002 Kilogramm auf die 2.500 875 Zählkarten, 366 Kilogramm auf die 73 161 Briefumschläge und 200 Kilogramm auf die Anschreiben, Hauptübersichten und Verlagsanzeigen entfallen. Die Sendungen wurden, je nach ihrem Umfange, theils unter Streifband, theils als Packet zur Post gegeben, und zwar waren die Vorbereitungen so getroffen, dass die ganze Versendung mit nur 9 Arbeitern in der oben angegebenen Zeit (bei achtstündiger Arbeitszeit pro Wochentag) bewältigt werden konnte. Im Ganzen wurden 11 002 Sendungen, und zwar 9 808 Streifband- und 1 194 Packetsendungen der Post überwiesen. Zur Frankirung derselben waren 2 833 10Pfennig-, 4 664 20Pfennig-, 46 25Pfennig-, 2 311 30Pfennig- und 1 148 50Pfennigmarken erforderlich. Die Portokosten beliefen sich hiernach allein auf 2 494 Mark 90 Pfennige.

Auf die einzelnen Provinzen vertheilte sich das Erhebungsmaterial in folgender Weise:

Provinzen.	Zählkarten A	Zählkarten B	Zählkarten C	Briefumschläge
I. Ostpreussen	98 980	27 740	70 135	6 576
II. Westpreussen	77 425	17 425	51 110	4 406
III. Brandenburg (ohne Berlin)	110 175	27 990	76 540	7 848
IV. Pommern	75 940	17 490	50 910	4 400
V. Posen	94 680	18 530	59 050	3 598
VI. Schlesien	206 260	46 495	148 325	11 700
VII. Sachsen	113 600	29 195	75 840	6 540
VIII. Schleswig-Holstein	46 900	13 030	31 640	2 968
IX. Hannover	99 210	29 520	69 040	10 126
X. Westfalen	106 210	24 585	68 575	3 622
XI. Hessen-Nassau	69 460	20 880	48 545	4 448
XII. Rheinland	195 055	43 850	130 745	6 279
XIII. Hohenzollern	4 635	1 330	3 830	650
Staat (ohne Berlin)	**1.298 530**	**318 060**	**884 285**	**73 161**

Den Umfang der nach den einzelnen Provinzen abgelassenen Sendungen veranschaulicht folgende Zusammenstellung:

Provinzen.	Zahl der Streifband-Sendungen			Zahl der Packete	
	zu 10 Pfennig	zu 20 Pfennig	zu 30 Pfennig	zu 25 Pfennig	zu 50 Pfennig
I. Ostpreussen	186	545	250	—	49
II. Westpreussen	77	400	176	—	38
III. Brandenburg (ohne Berlin)	501	507	143	46	36
IV. Pommern	101	393	142	—	50
V. Posen	11	101	178	—	158
VI. Schlesien	326	905	418	—	152
VII. Sachsen	228	512	218	—	67
VIII. Schleswig-Holstein	162	182	84	—	36
IX. Hannover	1 010	453	134	—	44
X. Westfalen	35	113	167	—	154
XI. Hessen-Nassau	113	400	147	—	38
XII. Rheinland	8	124	252	—	325
XIII. Hohenzollern	75	29	2	—	1
Staat (ohne Berlin)	**2 833**	**4 664**	**2 311**	**46**	**1 148**

Ausserdem wurden an die Aufsichtsbehörden (und zwar an 496 Landraths-Aemter, Oberämter in Hohenzollern und Aemter in Hannover, 215 Kreisausschüsse, 65 Magistrate von Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern, 36 Regierungen und Landdrosteien bezw. das Polizeipräsidium zu Berlin, 15 Bezirksräthe, 11 Oberpräsidien und 5 Provinzialräthe)

854 Anschreiben an Standesämter,
882 Hauptübersichten der 1876er Ergebnisse,
608 neue, für Bearbeitung des Materials bestimmte Concentrationsformulare nachrichtlich mitgetheilt und mit 628 gedruckten Anschreiben an die königlichen Landraths-Aemter, Oberämter, Aemter und Magistrate, 60 metallographirten Anschreiben an die königlichen Bezirksregierungen und 11 Schreiben an die königlichen Oberpräsidien versendet.

Hieraus geht hervor, dass die Bewältigung des rein mechanischen Theils der Statistik der Geburten, Eheschliessungen und Sterbefälle eine grosse Menge von Arbeit verursacht und viele Kräfte in Bewegung setzt. Noch mehr thut Das die wirkliche Aufbereitung des in Vierteljahrs-Sendungen aus allen Standesämtern wieder zurückkehrenden Haufwerks. Indess wird der Nachtheil der Mehrarbeit durch den Vortheil der besseren und schnelleren Arbeit bei concentrirtem Verfahren reichlich aufgewogen. Wenn das königliche statistische Bureau hierbei auf der Bearbeitung des gesammten Urmaterials besteht und absieht von der Mithülfe der communalstatistischen Bureaux, so hat es dazu seinen triftigen Grund. Nicht allein ist eine gute Aufbereitung, die jeder wichtigen auftauchenden, durch die Statistik zu lösenden Frage gerecht wird, nur bei vollständiger Herrschaft über das Urmaterial möglich, (und Dies gilt hinsichtlich staatlicher Fragen eben so gut für die statistische Landes-Centralstelle, wie hinsichtlich communaler Fragen für die communalstatistischen Bureaux), sondern jene Herrschaft über das zuständige Material macht die einzelnen Bureaux auch formell wie sachlich von einander unabhängig und befähigt sie in Folge dessen zu einer Concurrenz ihrer Leistungen.

Wir lassen nunmehr unter I die vom Bundesrath vorgeschriebenen Beiträge zur Reichstatistik und unter II als Beiträge zur Landesstatistik die Hauptübersicht über die Geburten, Eheschliessungen und Sterbefälle im preussischen Staate während des Jahres 1876 folgen. Dabei sei darauf hingewiesen, dass auf Seite XLIII der Statistischen Correspondenz einige Zahlen dieser Uebersichten bereits eine kurze Beleuchtung erfahren haben.

[1]) Für die berliner Standesämter lässt sich der Formularbedarf für das Jahr 1878 auf ca. 55 925 Zählkarten A, 15 550 Zählkarten B und 38 700 Zählkarten C veranschlagen.

I. Beiträge zur Reichsstatistik,

betreffend die Geburten, Eheschliessungen und Sterbefälle bei der Civil- und Militärbevölkerung des preussischen Staates im Jahre 1876.

(Tab. 1.)

Staat. — Provinzen. — Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.	A. Geburten. I. Geborene überhaupt. Im ganzen Jahre			Im Januar		Im Februar		Im März		Im April		Im Mai	
	überhaupt	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
a) Staat	**1.098 593**	**565 801**	**532 792**	**50 187**	**47 819**	**49 442**	**47 150**	**50 779**	**48 219**	**46 511**	**44 234**	**45 150**	**43 014**
b) Provinzen.													
I. Preussen	141 566	72 639	68 927	6 626	6 550	6 449	6 152	6 473	6 280	5 914	5 586	5 766	5 464
II. Brandenburg	135 843	70 041	65 802	5 893	5 725	5 921	5 642	6 034	5 545	5 577	5 167	5 517	5 296
III. Pommern	60 833	31 374	29 459	3 004	2 654	2 689	2 635	2 743	2 663	2 510	2 313	2 407	2 289
IV. Posen	77 017	39 638	37 379	3 653	3 406	3 479	3 317	3 380	3 183	3 086	2 889	2 916	2 830
V. Schlesien	166 194	85 367	80 827	7 638	7 190	7 125	7 110	7 337	7 078	6 899	6 639	6 947	6 637
VI. Sachsen	92 776	47 848	44 928	4 214	3 949	4 120	3 897	3 973	3 840	3 705	3 626	3 663	3 483
VII. Schleswig-Holstein	39 183	20 183	19 000	1 679	1 664	1 737	1 664	1 947	1 779	1 797	1 698	1 702	1 538
VIII. Hannover	74 139	38 198	35 941	3 257	3 108	3 441	3 137	3 563	3 350	3 205	3 061	3 198	3 008
IX. Westfalen	84 731	43 581	41 150	3 815	3 681	3 888	3 808	4 495	4 068	3 829	3 811	3 485	3 322
X. Hessen-Nassau	58 336	30 117	28 219	2 608	2 536	2 625	2 557	2 670	2 555	2 574	2 356	2 493	2 243
XI. Rheinland	165 064	85 318	79 746	7 677	7 216	7 840	7 108	8 045	7 779	7 287	6 964	6 915	6 774
XII. Hohenzollern	2 911	1 497	1 414	123	140	128	123	119	99	128	124	141	130
c) Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.													
1. Königsberg	46 424	23 783	22 641	2 174	2 060	2 155	2 089	2 141	2 067	1 945	1 814	1 950	1 789
2. Gumbinnen	31 324	16 002	15 322	1 445	1 433	1 422	1 405	1 433	1 396	1 359	1 265	1 250	1 183
3. Danzig	24 928	12 929	11 999	1 214	1 190	1 124	1 024	1 140	1 088	1 047	997	993	990
4. Marienwerder	38 890	19 925	18 965	1 793	1 867	1 748	1 634	1 759	1 729	1 563	1 510	1 573	1 502
5. Berlin	46 285	23 881	22 404	2 045	2 045	1 970	1 853	2 057	1 968	1 885	1 768	1 862	1 840
6. Potsdam	45 972	23 625	22 347	2 001	1 875	2 057	2 042	1 980	1 859	1 893	1 777	1 819	1 803
7. Frankfurt	43 586	22 535	21 051	1 847	1 805	1 894	1 747	1 997	1 718	1 799	1 622	1 836	1 653
8. Stettin	29 320	15 178	14 142	1 428	1 256	1 265	1 244	1 281	1 248	1 155	1 089	1 191	1 136
9. Köslin	23 450	12 099	11 351	1 178	1 036	1 053	1 037	1 105	1 080	1 017	918	915	836
10. Stralsund	8 063	4 097	3 966	398	362	371	354	357	335	338	306	301	317
11. Posen	48 642	24 948	23 694	2 292	2 112	2 163	2 112	2 137	1 970	1 961	1 859	1 810	1 773
12. Bromberg	28 375	14 690	13 685	1 361	1 294	1 316	1 205	1 243	1 213	1 125	1 030	1 106	1 057
13. Breslau	64 045	33 124	30 921	2 991	2 662	2 748	2 764	2 837	2 676	2 666	2 505	2 736	2 618
14. Liegnitz	39 561	20 257	19 304	1 754	1 673	1 612	1 626	1 693	1 660	1 608	1 558	1 644	1 503
15. Oppeln	62 588	31 986	30 602	2 893	2 855	2 765	2 720	2 807	2 742	2 625	2 576	2 567	2 516
16. Magdeburg	36 600	18 927	17 673	1 644	1 500	1 624	1 558	1 593	1 560	1 446	1 414	1 458	1 357
17. Merseburg	39 410	20 294	19 116	1 786	1 690	1 735	1 625	1 643	1 597	1 566	1 549	1 575	1 515
18. Erfurt	16 766	8 627	8 139	784	759	761	714	737	683	693	663	630	611
19. Schleswig	39 183	20 183	19 000	1 679	1 664	1 737	1 664	1 947	1 779	1 797	1 698	1 702	1 538
davon Herzogth. Lauenburg	1 621	857	764	72	60	92	70	82	56	55	79	72	49
20. Hannover	17 052	8 836	8 216	801	711	798	755	839	797	763	675	744	693
21. Hildesheim	15 274	7 895	7 379	665	629	739	643	721	696	628	604	663	670
22. Lüneburg	12 961	6 597	6 364	563	532	591	551	599	585	551	525	545	511
23. Stade	11 421	5 885	5 536	494	526	519	462	541	494	455	431	507	463
24. Osnabrück	10 356	5 411	4 945	431	421	492	421	529	461	502	517	473	410
25. Aurich	7 075	3 574	3 501	303	289	302	305	334	317	306	309	266	261
26. Münster	16 382	8 484	7 898	713	678	792	712	878	765	728	772	691	635
27. Minden	19 648	10 074	9 574	883	888	908	938	1 038	946	902	890	773	708
28. Arnsberg	48 701	25 023	23 678	2 219	2 115	2 188	2 158	2 579	2 357	2 199	2 149	2 021	1 979
29. Kassel	32 119	16 520	15 599	1 491	1 441	1 517	1 421	1 434	1 387	1 432	1 297	1 299	1 210
30. Wiesbaden	26 217	13 597	12 620	1 117	1 095	1 108	1 136	1 236	1 168	1 142	1 059	1 194	1 033
31. Koblenz	22 767	11 699	11 068	1 025	1 034	1 018	981	1 128	1 075	997	994	991	932
32. Düsseldorf	67 794	35 097	32 697	3 132	2 889	3 222	2 939	3 390	3 186	2 983	2 872	2 842	2 845
33. Köln	28 611	14 816	13 795	1 393	1 308	1 349	1 239	1 345	1 312	1 276	1 149	1 193	1 189
34. Trier	26 041	13 455	12 586	1 189	1 133	1 275	1 093	1 209	1 255	1 110	1 107	1 028	990
35. Aachen	19 851	10 251	9 600	938	852	976	856	973	953	921	842	861	818
36. Sigmaringen	2 911	1 497	1 414	123	140	128	123	119	99	128	124	141	130
Ausserdem: Auf hoher See	11	3	8	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Im ganzen Staate 1876	1.098 593	565 801	532 792	50 187	47 819	49 442	47 150	50 779	48 219	46 511	44 234	45 150	43 014
Dagegen 1875 [1]	1.086 809	561 678	525 131	49 419	46 223	45 266	42 342	47 722	44 813	43 571	40 956	44 514	41 277
1874 [2]	1.053 479	543 263	510 216	48 019	45 151	43 619	40 863	47 283	44 708	43 747	41 180	43 339	40 946

[1]) mit Einschluss der im Jahre 1876 registrirten Fälle. — [2]) mit Einschluss der in den Jahren 1875 und 1876 registrirten Fälle.

(Noch: Tab. 1.)

Staat. Provinzen. Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.	Noch: A. Geburten. I. Geborene überhaupt. Im Juni m.	Im Juni w.	Im Juli m.	Im Juli w.	Im August m.	Im August w.	Im September m.	Im September w.	Im October m.	Im October w.	Im November m.	Im November w.	Im December m.	Im December w.
a) Staat	**42 779**	**39 736**	**44 843**	**41 907**	**46 759**	**43 716**	**48 558**	**45 716**	**47 999**	**44 672**	**46 809**	**43 897**	**45 985**	**42 712**
b) Provinzen.														
I. Preussen	5 188	4 917	5 453	5 146	5 631	5 463	6 145	5 833	6 239	5 848	6 437	5 863	6 318	5 825
II. Brandenburg	5 483	4 954	5 734	5 452	5 906	5 550	6 079	5 909	6 201	5 660	5 808	5 552	5 888	5 350
III. Pommern	2 353	2 096	2 392	2 255	2 616	2 422	2 798	2 633	2 669	2 605	2 581	2 452	2 612	2 442
IV. Posen	2 840	2 626	3 078	2 765	3 403	3 178	3 502	3 312	3 455	3 380	3 564	3 401	3 282	3 092
V. Schlesien	6 838	6 337	6 972	6 535	7 236	6 659	7 260	6 910	7 251	6 650	7 014	6 526	6 850	6 556
VI. Sachsen	3 742	3 439	3 961	3 700	3 929	3 734	4 315	4 028	4 138	3 858	4 018	3 712	4 070	3 662
VII. Schleswig-Holstein	1 540	1 469	1 550	1 435	1 656	1 572	1 722	1 649	1 672	1 511	1 571	1 471	1 610	1 550
VIII. Hannover	2 719	2 617	3 025	2 762	3 137	2 897	3 357	3 096	3 215	3 119	3 062	2 975	3 019	2 811
IX. Westfalen	3 159	2 947	3 338	3 146	3 562	3 301	3 666	3 405	3 610	3 343	3 404	3 293	3 330	3 025
X. Hessen-Nassau	2 324	2 199	2 467	2 304	2 445	2 235	2 621	2 429	2 614	2 372	2 391	2 310	2 285	2 123
XI. Rheinland	6 469	6 032	6 750	6 297	7 108	6 582	6 951	6 405	6 831	6 215	6 849	6 222	6 596	6 152
XII. Hohenzollern	124	103	123	110	130	123	142	107	104	111	110	120	125	124
c) Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.														
1. Königsberg	1 739	1 688	1 839	1 702	1 783	1 762	2 007	1 929	1 962	1 897	2 059	1 911	2 029	1 933
2. Gumbinnen	1 143	1 065	1 156	1 109	1 220	1 177	1 337	1 283	1 342	1 292	1 494	1 340	1 401	1 374
3. Danzig	935	856	938	888	1 032	998	1 079	986	1 191	1 055	1 137	949	1 099	978
4. Marienwerder	1 371	1 308	1 520	1 447	1 596	1 526	1 722	1 635	1 744	1 604	1 747	1 663	1 789	1 540
5. Berlin	1 907	1 731	2 035	1 970	2 105	1 922	1 958	1 849	2 046	1 751	1 954	1 831	2 057	1 876
6. Potsdam	1 827	1 679	1 898	1 805	1 966	1 832	2 168	2 121	2 108	1 963	1 977	1 889	1 931	1 702
7. Frankfurt	1 749	1 544	1 801	1 677	1 835	1 796	1 953	1 939	2 047	1 946	1 877	1 832	1 900	1 772
8. Stettin	1 188	1 031	1 191	1 108	1 291	1 200	1 372	1 253	1 338	1 214	1 251	1 200	1 227	1 163
9. Köslin	851	773	881	843	985	899	1 065	1 020	984	1 031	1 017	912	1 048	966
10. Stralsund	314	292	320	304	340	323	361	360	347	360	313	340	337	313
11. Posen	1 805	1 663	1 931	1 776	2 160	2 025	2 224	2 132	2 207	2 183	2 282	2 157	1 976	1 932
12. Bromberg	1 035	963	1 147	989	1 243	1 153	1 278	1 180	1 248	1 197	1 282	1 244	1 306	1 160
13. Breslau	2 725	2 416	2 736	2 522	2 882	2 570	2 735	2 598	2 779	2 549	2 661	2 549	2 628	2 492
14. Liegnitz	1 584	1 532	1 710	1 619	1 766	1 604	1 778	1 738	1 732	1 638	1 676	1 534	1 700	1 619
15. Oppeln	2 529	2 389	2 526	2 394	2 588	2 485	2 747	2 574	2 740	2 463	2 677	2 443	2 522	2 445
16. Magdeburg	1 473	1 321	1 567	1 454	1 542	1 462	1 730	1 639	1 669	1 554	1 566	1 449	1 615	1 405
17. Merseburg	1 599	1 500	1 695	1 582	1 678	1 633	1 800	1 640	1 772	1 635	1 719	1 552	1 726	1 598
18. Erfurt	670	618	699	664	709	639	785	749	697	669	733	711	729	659
19. Schleswig	1 540	1 469	1 550	1 435	1 656	1 572	1 722	1 649	1 672	1 511	1 571	1 471	1 610	1 550
davon Herzogth. Lauenburg	60	66	74	59	77	41	81	66	65	74	62	69	65	75
20. Hannover	649	619	749	657	691	659	778	686	701	678	676	677	647	609
21. Hildesheim	590	536	624	603	648	592	682	603	648	640	654	582	633	581
22. Lüneburg	479	480	537	471	527	513	600	588	548	554	548	540	509	514
23. Stade	392	395	452	416	493	424	504	476	520	488	502	466	506	495
24. Osnabrück	372	354	384	345	473	408	448	447	462	442	423	379	422	340
25. Aurich	237	233	279	270	305	301	345	296	336	317	259	331	302	272
26. Münster	590	544	633	599	707	682	704	641	694	634	686	665	668	571
27. Minden	749	668	723	731	833	712	879	772	807	810	802	797	777	714
28. Arnsberg	1 820	1 735	1 982	1 816	2 022	1 907	2 083	1 992	2 109	1 899	1 916	1 831	1 885	1 740
29. Kassel	1 255	1 161	1 358	1 298	1 336	1 242	1 421	1 330	1 431	1 346	1 321	1 295	1 225	1 171
30. Wiesbaden	1 069	1 038	1 109	1 006	1 109	993	1 200	1 099	1 183	1 026	1 070	1 015	1 060	952
31. Koblenz	914	832	915	881	964	875	967	850	958	878	939	888	883	848
32. Düsseldorf	2 651	2 483	2 793	2 567	2 935	2 687	2 915	2 684	2 840	2 521	2 758	2 528	2 636	2 496
33. Köln	1 098	1 025	1 195	1 130	1 248	1 172	1 177	1 167	1 169	1 050	1 184	1 016	1 189	1 038
34. Trier	1 048	952	1 045	964	1 149	1 050	1 106	953	1 046	979	1 184	1 051	1 066	1 061
35. Aachen	758	740	802	755	812	798	786	751	818	787	784	739	822	709
36. Sigmaringen	124	103	123	110	130	123	142	107	104	111	110	120	125	124
Ausserdem:														
Auf hoher See	1	2	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—	1	1
Im ganzen Staate 1876	42 779	39 736	44 843	41 907	46 759	43 716	48 558	45 716	47 999	44 672	46 809	43 897	45 985	42 712
Dagegen 1875	44 136	40 653	45 429	42 675	47 761	44 435	50 202	46 902	49 207	46 035	45 661	42 935	48 790	45 885
1874	40 991	38 360	43 707	40 775	45 030	42 249	47 960	45 056	47 325	44 177	46 126	43 581	46 117	43 170

(Tab. 2.)

Staat. Provinzen. Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.	Noch: A. Geburten. II. Lebendgeborene. Im ganzen Jahre			Familienstand				Im Januar				Im Februar			
				in der Ehe		ausser der Ehe		in der Ehe		ausser der Ehe		in der Ehe		ausser der Ehe	
	überhaupt	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
a) Staat	**1.053 070**	**540 317**	**512 753**	**500 588**	**474 899**	**39 729**	**37 854**	**44 010**	**42 344**	**3 642**	**3 547**	**43 199**	**41 418**	**3 885**	**3 743**
b) Provinzen.															
I. Preussen	136 001	69 526	66 475	63 434	60 581	6 092	5 894	5 738	5 729	567	589	5 511	5 310	658	619
II. Brandenburg	130 117	66 811	63 306	59 589	56 545	7 222	6 761	4 991	4 907	595	582	4 956	4 756	664	655
III. Pommern	58 522	30 101	28 421	27 082	25 590	3 019	2 831	2 563	2 274	304	280	2 287	2 267	304	273
IV. Posen	74 208	38 050	36 158	35 759	33 932	2 291	2 226	3 308	3 082	191	195	3 094	2 944	231	250
V. Schlesien	158 884	81 280	77 604	73 559	70 227	7 721	7 377	6 478	6 224	748	667	6 003	6 002	719	763
VI. Sachsen	88 999	45 749	43 250	41 754	39 398	3 995	3 852	3 627	3 426	371	374	3 522	3 381	416	355
VII. Schleswig-Holstein	37 494	19 286	18 208	17 502	16 576	1 784	1 632	1 446	1 430	157	165	1 490	1 443	172	151
VIII. Hannover	71 133	36 510	34 623	34 190	32 400	2 320	2 223	2 884	2 782	214	209	3 046	2 791	231	208
IX. Westfalen	81 420	41 758	39 662	40 622	38 580	1 136	1 082	3 528	3 421	106	121	3 617	3 548	103	109
X. Hessen-Nassau	56 001	28 814	27 187	27 257	25 661	1 557	1 526	2 357	2 285	147	139	2 333	2 313	163	133
XI. Rheinland	157 452	80 981	76 471	78 508	74 132	2 473	2 339	6 977	6 657	238	216	7 225	6 552	214	215
XII. Hohenzollern	2 839	1 451	1 388	1 332	1 277	119	111	113	127	4	10	115	111	10	12
c) Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.															
1. Königsberg	44 725	22 832	21 893	20 505	19 649	2 327	2 244	1 850	1 761	233	230	1 782	1 771	269	247
2. Gumbinnen	30 082	15 330	14 752	13 890	13 406	1 440	1 346	1 257	1 246	124	131	1 212	1 201	149	150
3. Danzig	23 880	12 340	11 540	11 214	10 460	1 126	1 080	1 037	1 062	111	90	974	887	96	99
4. Marienwerder	37 314	19 024	18 290	17 825	17 066	1 199	1 224	1 594	1 660	99	138	1 543	1 451	144	123
5. Berlin	44 534	22 919	21 615	19 976	18 910	2 943	2 705	1 692	1 751	257	221	1 632	1 558	249	231
6. Potsdam	43 983	22 475	21 508	20 373	19 545	2 102	1 963	1 723	1 629	177	167	1 746	1 730	197	217
7. Frankfurt	41 600	21 417	20 183	19 240	18 090	2 177	2 093	1 576	1 527	161	194	1 578	1 468	218	207
8. Stettin	28 214	14 547	13 667	13 131	12 358	1 416	1 309	1 223	1 086	152	111	1 090	1 073	131	138
9. Köslin	22 555	11 635	10 920	10 537	9 937	1 098	983	1 011	907	111	104	905	904	108	84
10. Stralsund	7 753	3 919	3 834	3 414	3 295	505	539	329	281	41	65	292	290	65	51
11. Posen	46 919	23 999	22 920	22 589	21 552	1 410	1 368	2 090	1 908	116	125	1 931	1 899	141	142
12. Bromberg	27 289	14 051	13 238	13 170	12 380	881	858	1 218	1 174	75	70	1 163	1 045	90	108
13. Breslau	60 999	31 387	29 612	27 681	26 097	3 706	3 515	2 433	2 242	371	302	2 234	2 250	359	367
14. Liegnitz	37 329	19 024	18 305	16 818	16 151	2 206	2 154	1 430	1 359	210	221	1 302	1 313	194	216
15. Oppeln	60 556	30 869	29 687	29 060	27 979	1 809	1 708	2 615	2 623	167	144	2 467	2 439	166	180
16. Magdeburg	34 998	18 022	16 976	16 490	15 460	1 532	1 516	1 423	1 311	133	135	1 396	1 350	153	136
17. Merseburg	37 815	19 411	18 404	17 482	16 638	1 929	1 766	1 493	1 435	197	184	1 441	1 391	215	171
18. Erfurt	16 186	8 316	7 870	7 782	7 300	534	570	711	680	41	55	685	640	48	48
19. Schleswig	37 494	19 286	18 208	17 502	16 576	1 784	1 632	1 446	1 430	157	165	1 490	1 443	172	151
davon Herzogth. Lauenburg	1 544	815	729	703	644	112	85	58	46	12	10	70	61	16	6
20. Hannover	16 320	8 425	7 895	7 728	7 219	697	676	703	627	62	61	692	653	75	57
21. Hildesheim	14 714	7 583	7 131	7 022	6 556	561	575	573	550	55	62	647	551	62	64
22. Lüneburg	12 434	6 315	6 119	5 885	5 710	430	409	497	467	42	39	514	484	45	47
23. Stade	10 918	5 594	5 324	5 268	5 041	326	283	442	478	29	23	460	422	24	24
24. Osnabrück	9 970	5 182	4 788	5 030	4 646	152	142	403	394	12	13	457	397	13	10
25. Aurich	6 777	3 411	3 366	3 257	3 228	154	138	266	266	14	11	276	284	12	6
26. Münster	15 785	8 138	7 647	7 963	7 480	175	167	663	640	16	17	736	672	17	12
27. Minden	18 864	9 633	9 231	9 293	8 872	340	359	811	823	29	32	831	855	36	42
28. Arnsberg	46 771	23 987	22 784	23 366	22 228	621	556	2 054	1 958	61	72	2 050	2 021	50	55
29. Kassel	30 784	15 767	15 017	14 857	14 113	910	904	1 334	1 300	92	75	1 350	1 279	98	83
30. Wiesbaden	25 217	13 047	12 170	12 400	11 548	647	622	1 023	985	55	64	983	1 034	65	50
31. Koblenz	21 722	11 090	10 632	10 793	10 358	297	274	930	960	28	24	949	919	21	25
32. Düsseldorf	64 568	33 310	31 258	32 401	30 409	909	849	2 861	2 658	86	79	2 979	2 722	71	70
33. Köln	27 282	14 022	13 260	13 252	12 551	770	709	1 224	1 185	84	65	1 211	1 097	63	75
34. Trier	24 877	12 791	12 086	12 492	11 806	299	280	1 088	1 057	22	28	1 181	1 023	36	24
35. Aachen	19 003	9 768	9 235	9 570	9 008	198	227	874	797	18	20	905	791	23	21
36. Sigmaringen	2 839	1 451	1 388	1 332	1 277	119	111	113	127	4	10	115	111	10	12
Ausserdem:															
Auf hoher See	11	3	8	3	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im ganzen Staate 1876	1.053 070	540 317	512 753	500 588	474 899	39 729	37 854	44 010	42 344	3 642	3 547	43 199	41 418	3 885	3 743
Dagegen 1875	1.039 753	535 347	504 406	496 082	466 799	39 265	37 607	43 218	40 852	3 730	3 437	39 530	37 186	3 406	3 408
1874	1.011 137	519 480	491 657	482 640	456 157	36 840	35 500	42 297	40 071	3 389	3 374	38 429	36 125	3 260	3 152

(Noch: Tab. 2.) Staat. Provinzen. Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.	Noch: A. Geburten. II. Lebendgeborene. Im März in der Ehe m.	Im März in der Ehe w.	Im März ausser der Ehe m.	Im März ausser der Ehe w.	Im April in der Ehe m.	Im April in der Ehe w.	Im April ausser der Ehe m.	Im April ausser der Ehe w.	Im Mai in der Ehe m.	Im Mai in der Ehe w.	Im Mai ausser der Ehe m.	Im Mai ausser der Ehe w.	Im Juni in der Ehe m.	Im Juni in der Ehe w.	Im Juni ausser der Ehe m.	Im Juni ausser der Ehe w.	Im Juli in der Ehe m.	Im Juli in der Ehe w.
a) Staat	**44 412**	**42 664**	**3 860**	**3 560**	**40 828**	**39 288**	**3 553**	**3 214**	**39 648**	**38 010**	**3 484**	**3 340**	**37 762**	**35 252**	**3 112**	**3 031**	**40 204**	**37 526**
b) der Provinzen.																		
I. Preussen	5 519	5 397	659	624	5 052	4 809	598	570	4 953	4 693	555	569	4 482	4 283	475	448	4 837	4 538
II. Brandenburg	5 063	4 693	662	609	4 690	4 387	622	552	4 645	4 546	603	574	4 646	4 238	573	522	4 978	4 739
III. Pommern	2 327	2 289	297	267	2 142	1 982	273	249	2 029	1 937	272	260	2 016	1 813	239	203	2 110	1 985
IV. Posen	2 989	2 857	235	218	2 734	2 590	221	192	2 600	2 544	198	198	2 560	2 371	171	169	2 790	2 515
V. Schlesien	6 204	6 053	733	694	5 930	5 769	640	584	5 940	5 720	698	638	5 937	5 540	589	574	6 119	5 699
VI. Sachsen	3 440	3 345	354	344	3 205	3 146	328	344	3 179	3 043	333	301	3 276	3 013	315	315	3 464	3 286
VII. Schleswig-Holstein	1 681	1 533	170	152	1 549	1 521	166	112	1 458	1 349	168	134	1 323	1 269	150	146	1 380	1 255
VIII. Hannover	3 167	3 041	219	182	2 861	2 752	200	189	2 848	2 700	215	198	2 430	2 342	174	183	2 782	2 487
IX. Westfalen	4 171	3 812	121	105	3 531	3 568	125	93	3 278	3 094	80	88	2 939	2 779	90	82	3 125	2 955
X. Hessen-Nassau	2 399	2 300	142	140	2 321	2 135	143	138	2 250	2 026	134	138	2 097	1 975	124	148	2 263	2 110
XI. Rheinland	7 346	7 253	257	219	6 697	6 521	227	180	6 344	6 240	215	232	5 948	5 540	204	229	6 247	5 853
XII. Hohenzollern	106	91	11	6	116	108	10	11	124	118	13	10	108	89	8	12	109	104
c) Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.																		
1. Königsberg	1 777	1 735	250	246	1 641	1 550	221	195	1 616	1 480	225	238	1 475	1 468	195	167	1 616	1 485
2. Gumbinnen	1 218	1 204	167	136	1 138	1 073	158	148	1 069	1 021	127	112	979	926	110	102	1 019	962
3. Danzig	978	930	108	102	898	861	101	95	836	845	107	117	804	737	87	85	838	784
4. Marienwerder	1 546	1 528	134	140	1 375	1 325	118	132	1 402	1 347	96	102	1 224	1 152	83	94	1 364	1 307
5. Berlin	1 736	1 626	237	264	1 538	1 486	270	210	1 539	1 546	247	231	1 569	1 448	261	215	1 750	1 678
6. Potsdam	1 672	1 601	195	163	1 625	1 553	178	164	1 538	1 566	178	181	1 560	1 456	172	163	1 660	1 592
7. Frankfurt	1 655	1 466	230	182	1 527	1 348	174	178	1 568	1 434	178	162	1 517	1 334	140	144	1 568	1 469
8. Stettin	1 101	1 082	124	110	974	937	130	110	1 014	970	121	128	1 015	895	115	97	1 056	984
9. Köslin	944	935	118	102	880	786	106	101	768	722	104	74	740	672	78	71	782	738
10. Stralsund	282	272	55	55	288	259	37	38	247	245	47	58	261	246	46	35	272	263
11. Posen	1 901	1 790	131	119	1 740	1 678	139	111	1 627	1 589	107	128	1 641	1 509	107	98	1 758	1 610
12. Bromberg	1 088	1 067	104	99	994	912	82	81	973	955	91	70	919	862	64	71	1 032	905
13. Breslau	2 349	2 213	333	320	2 226	2 107	301	284	2 248	2 199	354	308	2 285	2 041	291	281	2 338	2 143
14. Liegnitz	1 365	1 348	214	207	1 305	1 303	198	156	1 368	1 243	189	177	1 355	1 324	146	145	1 454	1 379
15. Oppeln	2 490	2 492	186	167	2 399	2 359	141	144	2 324	2 278	155	153	2 297	2 175	152	148	2 327	2 177
16. Magdeburg	1 384	1 353	136	141	1 241	1 225	125	133	1 257	1 185	136	118	1 283	1 142	130	124	1 368	1 287
17. Merseburg	1 399	1 384	171	154	1 346	1 338	150	156	1 358	1 308	154	144	1 398	1 310	135	149	1 469	1 396
18. Erfurt	657	608	47	49	618	583	53	55	564	550	43	39	595	561	50	42	627	603
19. Schleswig	1 681	1 533	170	152	1 549	1 521	166	112	1 458	1 349	168	134	1 323	1 269	150	146	1 380	1 255
dav. Herzogth. Lauenburg	66	44	12	7	47	71	6	7	61	46	6	3	46	55	9	9	67	48
20. Hannover	736	709	61	57	667	583	58	61	634	609	73	61	575	542	48	56	684	578
21. Hildesheim	621	624	60	42	561	539	41	46	588	593	46	50	523	475	47	43	583	536
22. Lüneburg	529	520	41	43	497	476	42	31	494	451	33	35	426	443	29	27	486	428
23. Stade	491	461	23	21	391	382	35	27	454	421	28	24	347	353	27	28	418	384
24. Osnabrück	485	431	20	12	463	488	10	12	436	389	19	14	340	322	15	13	360	317
25. Aurich	305	296	14	7	282	284	14	12	242	237	16	14	219	207	8	16	251	244
26. Münster	810	725	27	18	678	726	18	18	659	589	12	21	543	519	18	6	596	571
27. Minden	951	881	37	29	820	831	36	33	719	652	24	23	693	626	25	26	668	684
28. Arnsberg	2 410	2 206	57	58	2 033	2 011	71	42	1 900	1 853	44	44	1 703	1 634	47	50	1 861	1 700
29. Kassel	1 282	1 228	75	89	1 275	1 170	90	84	1 155	1 092	75	78	1 126	1 046	68	74	1 231	1 181
30. Wiesbaden	1 117	1 072	67	51	1 046	965	53	54	1 095	934	59	60	971	929	56	74	1 032	929
31. Koblenz	1 026	1 003	32	28	915	932	25	21	912	872	26	28	833	775	29	28	848	818
32. Düsseldorf	3 107	2 952	100	73	2 763	2 696	77	64	2 637	2 632	64	75	2 465	2 283	70	90	2 580	2 393
33. Köln	1 185	1 208	80	72	1 140	1 055	73	49	1 050	1 060	82	77	969	921	73	58	1 098	1 032
34. Trier	1 127	1 199	23	21	1 021	1 042	35	27	958	925	18	25	965	871	19	30	969	900
35. Aachen	901	891	22	25	858	796	17	19	787	751	25	27	716	690	13	23	752	710
36. Sigmaringen	106	91	11	6	116	108	10	11	124	118	13	10	108	89	8	12	109	104
Ausserdem:																		
Auf hoher See	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	2	—	—	1	1
Im ganzen Staate 1876	44 412	42 664	3 860	3 560	40 828	39 288	3 553	3 214	39 648	38 010	3 484	3 340	37 762	35 252	3 112	3 031	40 204	37 526
Dagegen 1875	41 652	39 341	3 682	3 540	38 171	35 939	3 276	3 300	39 082	36 463	3 242	3 154	38 858	35 970	3 247	3 105	40 269	38 094
1874	41 719	39 691	3 404	3 417	38 767	36 681	3 117	2 998	38 509	36 492	3 031	3 000	36 394	34 214	2 868	2 778	39 180	36 632

Noch: **A. Geburten.**

II. Lebendgeborene.

Im Juli, ausser der Ehe, m.	Im Juli, ausser der Ehe, w.	Im August, in der Ehe, m.	Im August, in der Ehe, w.	Im August, ausser der Ehe, m.	Im August, ausser der Ehe, w.	Im September, in der Ehe, m.	Im September, in der Ehe, w.	Im September, ausser der Ehe, m.	Im September, ausser der Ehe, w.	Im October, in der Ehe, m.	Im October, in der Ehe, w.	Im October, ausser der Ehe, m.	Im October, ausser der Ehe, w.	Im November, in der Ehe, m.	Im November, in der Ehe, w.	Im November, ausser der Ehe, m.	Im November, ausser der Ehe, w.	Im December, in der Ehe, m.	Im December, in der Ehe, w.	Im December, ausser der Ehe, m.	Im December, ausser der Ehe, w.	Laufende Nummer.
2 820	**2 925**	**42 031**	**39 514**	**2 788**	**2 658**	**43 468**	**41 178**	**3 097**	**3 013**	**42 936**	**40 467**	**3 014**	**2 687**	**41 634**	**39 392**	**3 128**	**2 947**	**40 456**	**37 846**	**3 346**	**3 189**	a.
																						b.
423	442	5 026	4 921	364	367	5 511	5 277	391	374	5 557	5 332	418	353	5 709	5 222	477	430	5 539	5 070	507	509	I.
516	512	5 107	4 827	565	528	5 236	5 156	608	578	5 363	4 935	576	505	4 972	4 801	580	560	4 942	4 560	658	584	II.
195	209	2 306	2 159	200	187	2 427	2 330	252	218	2 341	2 281	239	234	2 260	2 159	215	216	2 274	2 114	229	235	III.
175	166	3 108	2 912	167	165	3 217	3 053	159	162	3 178	3 121	151	151	3 248	3 135	193	180	2 933	2 808	199	180	IV.
555	600	6 316	5 897	597	525	6 350	6 062	582	604	6 327	5 899	599	507	6 085	5 676	617	609	5 870	5 686	644	612	V.
317	280	3 485	3 346	271	254	3 814	3 517	347	371	3 682	3 441	281	279	3 521	3 260	319	302	3 539	3 194	343	333	VI.
113	128	1 485	1 371	108	136	1 495	1 433	152	145	1 470	1 355	130	106	1 345	1 275	139	126	1 380	1 342	159	131	VII.
145	169	2 879	2 648	137	148	3 032	2 816	194	182	2 878	2 825	192	191	2 728	2 712	185	166	2 655	2 504	214	198	VIII.
75	87	3 375	3 114	68	65	3 429	3 219	89	75	3 375	3 153	95	88	3 176	3 096	92	83	3 078	2 821	92	86	IX.
102	121	2 231	2 051	127	103	2 384	2 242	134	112	2 383	2 187	117	111	2 180	2 115	115	114	2 059	1 922	109	129	X.
194	205	6 597	6 158	173	170	6 446	5 975	178	184	6 292	5 834	204	156	6 313	5 834	186	152	6 076	5 715	183	181	XI.
10	6	116	110	11	10	127	98	11	8	90	104	12	6	97	107	10	9	111	110	9	11	XII.
																						c.
164	177	1 579	1 569	130	147	1 798	1 755	141	122	1 768	1 721	129	124	1 817	1 701	170	155	1 756	1 653	200	196	1.
97	105	1 094	1 064	83	67	1 191	1 144	84	95	1 194	1 173	96	82	1 295	1 190	130	99	1 224	1 202	115	119	2.
69	77	901	892	75	73	954	874	77	71	1 035	943	105	77	1 002	819	98	92	957	826	92	102	3.
93	83	1 452	1 396	76	80	1 568	1 504	89	86	1 560	1 495	88	70	1 595	1 512	79	84	1 602	1 389	100	92	4.
208	224	1 765	1 629	259	224	1 667	1 577	229	221	1 726	1 480	239	202	1 652	1 544	223	232	1 712	1 587	264	230	5.
152	138	1 735	1 636	159	131	1 890	1 874	184	180	1 867	1 748	155	151	1 716	1 689	176	139	1 641	1 471	179	169	6.
156	150	1 609	1 562	147	173	1 679	1 705	195	177	1 770	1 707	182	152	1 604	1 568	181	189	1 589	1 502	215	185	7.
94	99	1 134	1 063	98	97	1 187	1 124	126	99	1 185	1 075	109	100	1 089	1 061	111	104	1 063	1 008	105	116	8.
65	77	882	819	69	54	942	891	80	86	858	896	95	96	903	810	78	68	922	857	86	66	9.
36	33	290	277	33	36	298	315	46	33	298	310	35	38	268	288	26	44	289	249	38	53	10.
105	102	1 967	1 857	112	110	2 050	1 963	101	112	2 033	2 020	98	88	2 080	1 974	131	125	1 771	1 755	122	108	11.
70	64	1 141	1 055	55	55	1 167	1 090	58	50	1 145	1 101	53	63	1 168	1 161	62	55	1 162	1 053	77	72	12.
267	287	2 459	2 211	288	259	2 326	2 213	257	279	2 342	2 222	302	230	2 257	2 156	283	304	2 184	2 100	300	294	13.
156	169	1 497	1 386	169	149	1 517	1 476	178	186	1 464	1 396	173	163	1 375	1 271	184	180	1 386	1 353	195	185	14.
132	144	2 360	2 300	140	117	2 507	2 373	147	139	2 521	2 281	124	114	2 453	2 249	150	125	2 300	2 233	149	133	15.
117	112	1 389	1 308	88	104	1 527	1 419	131	155	1 470	1 373	116	126	1 368	1 281	124	102	1 384	1 226	143	130	16.
153	120	1 449	1 453	147	117	1 577	1 439	164	149	1 572	1 460	127	120	1 485	1 343	158	148	1 495	1 381	158	154	17.
47	48	647	585	36	33	710	659	52	67	640	608	38	33	668	636	37	52	660	587	42	49	18.
113	128	1 485	1 371	108	136	1 495	1 433	152	145	1 470	1 355	130	106	1 345	1 275	139	126	1 380	1 342	159	131	19.
6	10	67	34	6	3	67	54	12	8	54	63	9	6	46	59	10	8	54	63	8	8	
43	51	612	580	42	49	676	608	69	56	612	594	53	61	588	601	50	56	549	535	63	50	20.
32	47	602	546	34	32	617	542	40	41	581	568	44	50	574	530	50	42	552	502	50	56	21.
26	29	480	452	28	34	540	529	35	37	492	509	32	27	488	488	32	29	442	463	45	31	22.
15	20	448	394	21	14	456	440	24	21	459	444	35	28	459	425	28	19	443	437	37	34	23.
9	15	450	389	6	8	424	422	14	13	431	418	10	13	388	361	15	8	393	318	9	11	24.
20	7	287	287	6	11	319	275	12	14	303	292	18	12	231	307	10	12	276	249	10	16	25.
9	11	674	648	14	10	670	607	8	15	656	608	14	15	652	637	11	11	626	538	11	13	26.
20	22	783	668	19	19	821	721	28	28	745	754	24	31	743	732	31	35	708	645	31	39	27.
46	54	1 918	1 798	35	36	1 938	1 891	53	32	1 974	1 791	57	42	1 781	1 727	50	37	1 744	1 638	50	34	28.
65	79	1 214	1 140	67	60	1 277	1 218	81	69	1 310	1 242	69	65	1 202	1 171	66	69	1 101	1 046	64	79	29.
37	42	1 017	911	60	43	1 107	1 024	53	43	1 073	945	48	46	978	944	49	45	958	876	45	50	30.
25	20	902	833	20	22	893	798	28	23	900	830	22	11	872	834	20	20	813	784	21	24	31.
76	76	2 715	2 518	74	66	2 711	2 503	72	63	2 610	2 370	80	63	2 526	2 375	76	57	2 447	2 307	63	73	32.
47	63	1 130	1 068	41	51	1 067	1 061	51	70	1 037	963	64	51	1 081	944	50	37	1 060	957	62	41	33.
31	27	1 089	980	25	21	1 036	906	15	11	972	933	27	15	1 094	978	27	25	992	992	21	26	34.
15	19	761	759	13	10	739	707	12	17	773	738	11	16	740	703	13	13	764	675	16	17	35.
10	6	116	110	11	10	127	98	11	8	90	104	12	6	97	107	10	9	111	110	9	11	36.
—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	
2 820	2 925	42 031	39 514	2 788	2 658	43 468	41 178	3 097	3 013	42 936	40 467	3 014	2 687	41 634	39 392	3 128	2 947	40 456	37 846	3 346	3 189	
3 246	3 041	42 689	40 002	3 045	2 792	44 855	42 202	3 256	3 006	44 089	41 470	2 996	2 879	40 605	38 570	2 840	2 680	43 064	40 710	3 299	3 265	
2 859	2 793	40 545	38 351	2 761	2 532	43 195	40 790	2 898	2 801	4 2255	39 721	2 870	2 780	40 803	39 005	3 114	2 863	40 547	38 384	3 269	3 012	

(Tab. 3.)

Staat. — Provinzen. — Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.	Noch: A. Geburten. III. Todtgeborene. Im ganzen Jahre			Familienstand: in der Ehe		Familienstand: ausser der Ehe		Im Januar: in der Ehe		Im Januar: [illegible] der Ehe	
	überhaupt	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
a) Staat	**45 523**	**25 484**	**20 039**	**22 989**	**18 157**	**2 495**	**1 882**	**2 253**	**1 734**	**282**	**194**
b) Provinzen.											
I. Preussen	5 565	3 113	2 452	2 710	2 148	403	304	273	199	48	33
II. Brandenburg	5 726	3 230	2 496	2 767	2 171	463	325	255	210	52	26
III. Pommern	2 311	1 273	1 038	1 116	915	157	123	120	87	17	13
IV. Posen	2 809	1 588	1 221	1 432	1 104	156	117	141	115	13	14
V. Schlesien	7 310	4 087	3 223	3 565	2 840	522	383	352	254	60	45
VI. Sachsen	3 777	2 099	1 678	1 901	1 495	198	183	187	132	29	17
VII. Schleswig-Holstein	1 689	897	792	779	692	118	100	65	61	11	8
VIII. Hannover	3 006	1 688	1 318	1 539	1 230	149	88	146	107	13	10
IX. Westfalen	3 311	1 823	1 488	1 766	1 424	57	64	176	127	5	12
X. Hessen-Nassau	2 335	1 303	1 032	1 208	967	95	65	94	105	10	7
XI. Rheinland	7 612	4 337	3 275	4 163	3 146	174	129	440	334	22	[illegible]
XII. Hohenzollern	72	46	26	43	25	3	1	4	3	2	—
c) Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.											
1. Königsberg	1 699	951	748	817	647	134	101	74	57	17	12
2. Gumbinnen	1 242	672	570	587	510	85	60	59	53	5	3
3. Danzig	1 048	589	459	498	397	91	62	57	30	9	8
4. Marienwerder	1 576	901	675	808	594	93	81	83	59	17	10
5. Berlin	1 751	962	789	759	656	203	133	75	63	21	10
6. Potsdam	1 989	1 150	839	1 033	755	117	84	84	71	17	8
7. Frankfurt	1 986	1 118	868	975	760	143	108	96	76	14	8
8. Stettin	1 106	631	475	550	420	81	55	44	51	9	8
9. Köslin	895	464	431	416	388	48	43	52	22	4	3
10. Stralsund	310	178	132	150	107	28	25	24	14	4	2
11. Posen	1 723	949	774	853	701	96	73	78	70	8	9
12. Bromberg	1 086	639	447	579	403	60	44	63	45	5	5
13. Breslau	3 046	1 737	1 309	1 485	1 121	252	188	163	98	24	20
14. Liegnitz	2 232	1 233	999	1 057	883	176	116	88	77	26	16
15. Oppeln	2 032	1 117	915	1 023	836	94	79	101	79	10	9
16. Magdeburg	1 602	905	697	827	619	78	78	79	48	9	[illegible]
17. Merseburg	1 595	883	712	786	624	97	88	79	60	17	11
18. Erfurt	580	311	269	288	252	23	17	29	24	3	—
19. Schleswig	1 689	897	792	779	692	118	100	65	61	11	8
davon Herzogth. Lauenburg	77	42	35	36	30	6	5	2	4	—	—
20. Hannover	732	411	321	353	294	58	27	30	22	6	1
21. Hildesheim	560	312	248	288	234	24	14	37	15	—	2
22. Lüneburg	527	282	245	255	231	27	14	22	25	2	1
23. Stade	503	291	212	272	200	19	12	22	24	1	1
24. Osnabrück	386	229	157	218	150	11	7	13	11	3	3
25. Aurich	298	163	135	153	121	10	14	22	10	1	2
26. Münster	597	346	251	336	239	10	12	32	19	2	2
27. Minden	784	441	343	421	326	20	17	42	29	1	4
28. Arnsberg	1 930	1 036	894	1 009	859	27	35	102	79	2	6
29. Kassel	1 335	753	582	692	535	61	47	57	61	8	5
30. Wiesbaden	1 000	550	450	516	432	34	18	37	44	2	2
31. Koblenz	1 045	609	436	584	415	25	21	62	49	5	1
32. Düsseldorf	3 226	1 787	1 439	1 734	1 397	53	42	179	150	[illegible]	2
33. Köln	1 329	794	535	740	487	54	48	81	54	4	4
34. Trier	1 164	664	500	642	486	22	14	75	46	4	2
35. Aachen	848	483	365	463	361	20	4	43	35	3	—
36. Sigmaringen	72	46	26	43	25	3	1	4	3	2	—
Ausserdem:											
Auf hoher See	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im ganzen Staate 1876	45 523	25 484	20 039	22 989	18 157	2 495	1 882	2 253	1 734	282	194
Dagegen 1875	47 046	26 331	20 725	23 794	18 629	2 537	2 096	2 208	1 732	263	202
1874	42 342	23 783	18 559	21 527	16 558	2 256	2 001	2 081	1 499	252	207

Noch: **A. Geburten.**

III. Todtgeborene.

Im Februar				Im März				Im April				Im Mai				Laufende Nummer.
in der Ehe		ausser der Ehe		in der Ehe		ausser der Ehe		in der Ehe		ausser der Ehe		in der Ehe		ausser der Ehe		
m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
2 117	**1 804**	**241**	**185**	**2 259**	**1 809**	**248**	**186**	**1 916**	**1 551**	**214**	**181**	**1 819**	**1 487**	**199**	**177**	a.
																b.
236	198	44	25	256	225	39	34	232	180	32	27	223	168	35	34	I.
254	192	47	39	273	223	36	20	228	196	37	32	235	145	34	31	II.
84	80	14	15	103	96	16	11	84	74	11	8	90	80	16	12	III.
138	113	16	10	130	99	26	9	116	86	15	21	105	77	13	11	IV.
358	311	45	34	344	287	56	44	284	247	45	39	271	245	38	34	V.
162	144	20	17	160	136	19	15	159	120	13	16	144	126	7	13	VI.
63	59	12	11	82	78	14	16	68	58	14	7	67	48	9	7	VII.
154	130	10	8	161	119	16	8	131	114	13	6	113	102	22	8	VIII.
165	143	3	8	197	143	6	8	167	144	6	6	123	135	4	5	IX.
119	109	10	2	120	104	9	11	100	76	10	7	101	73	8	6	X.
381	325	20	16	431	297	11	10	345	251	18	12	343	286	13	16	XI.
3	—	—	—	2	2	—	—	2	5	—	—	4	2	—	—	XII.
																c.
86	58	18	13	98	70	16	16	76	59	7	10	68	64	11	7	1.
50	50	11	4	46	50	2	6	55	40	8	4	49	38	5	12	2.
44	34	10	4	42	49	12	7	37	32	11	9	43	23	7	5	3.
56	56	5	4	70	56	9	5	64	49	6	4	63	43	12	10	4.
63	50	26	14	66	71	18	7	59	59	18	13	61	47	15	16	5.
104	87	10	8	106	85	7	10	80	51	10	9	93	47	10	9	6.
87	55	11	17	101	67	11	3	89	86	9	10	81	51	9	6	7.
38	28	6	5	52	52	4	4	45	37	6	5	46	35	10	3	8.
35	41	5	8	35	38	8	5	29	30	2	1	39	35	4	5	9.
11	11	3	2	16	6	4	2	10	7	3	2	5	10	2	4	10.
81	68	10	3	88	58	17	3	73	54	9	16	69	46	7	10	11.
57	45	6	7	42	41	9	6	43	32	6	5	36	31	6	1	12.
132	132	23	15	131	119	24	24	119	91	20	23	113	94	21	17	13.
101	85	15	12	96	95	18	10	87	92	18	7	75	71	12	12	14.
125	94	7	7	117	73	14	10	78	64	7	9	83	80	5	5	15.
67	62	8	10	66	62	7	4	72	51	8	5	63	50	2	4	16.
70	57	9	6	63	50	10	9	66	45	4	10	62	55	1	8	17.
25	25	3	1	31	24	2	2	21	24	1	1	19	21	4	1	18.
63	59	12	11	82	78	14	16	68	58	14	7	67	48	9	7	19.
5	2	1	1	4	5	—	—	2	—	—	1	4	—	1	—	
26	40	5	5	36	28	6	3	33	29	5	2	32	23	5	—	20.
27	27	3	1	35	29	5	1	24	18	2	1	26	26	3	1	21.
32	20	—	—	28	22	1	—	10	15	2	3	11	23	7	2	22.
34	15	1	1	25	11	2	1	27	22	2	—	22	16	3	2	23.
22	13	—	1	24	18	—	—	28	17	1	—	16	6	2	1	24.
13	15	1	—	13	11	2	3	9	13	1	—	6	8	2	2	25
38	26	1	2	41	20	—	2	32	27	—	1	20	25	—	—	26.
40	40	1	1	45	33	5	3	45	25	1	1	27	31	3	2	27.
87	77	1	5	111	90	1	3	90	92	5	4	76	79	1	3	28.
62	57	7	2	70	62	7	8	60	38	7	5	66	38	3	2	29.
57	52	3	—	50	42	2	3	40	38	3	2	35	35	5	4	30.
47	34	1	3	68	43	2	1	55	38	2	3	50	30	3	2	31.
166	142	6	5	181	156	2	5	137	111	6	1	139	129	2	9	32.
68	62	7	5	77	28	3	4	57	39	6	6	57	47	4	5	33.
53	44	5	2	56	33	3	—	52	36	2	2	51	40	1	—	34.
47	43	1	1	49	37	1	—	44	27	2	—	46	40	3	—	35.
3	—	—	—	2	2	—	—	2	5	—	—	4	2	—	—	36
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
2 117	1 804	241	185	2 259	1 809	248	186	1 916	1 551	214	181	1 819	1 487	199	177	
2 095	1 587	235	161	2 149	1 700	239	232	1 912	1 519	212	198	1 949	1 491	241	169	
1 738	1 400	192	186	1 932	1 413	228	187	1 698	1 339	165	162	1 624	1 288	175	166	

(Noch: Tab. 3.)

Noch: A. Geburten.

III. Todtgeborene.

Staat. — Provinzen. — Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.	Im Juni: in der Ehe m.	Im Juni: in der Ehe w.	Im Juni: ausser der Ehe m.	Im Juni: ausser der Ehe w.	Im Juli: in der Ehe m.	Im Juli: in der Ehe w.	Im Juli: ausser der Ehe m.	Im Juli: ausser der Ehe w.	Im August: in der Ehe m.	Im August: in der Ehe w.	Im August: ausser der Ehe m.	Im August: ausser der Ehe w.
a) Staat	**1 719**	**1 327**	**186**	**126**	**1 642**	**1 349**	**177**	**107**	**1 772**	**1 421**	**168**	**123**
b) Provinzen.												
I. Preussen	195	160	36	26	162	153	31	13	215	158	26	17
II. Brandenburg	227	169	37	25	201	178	39	23	202	176	32	19
III. Pommern	87	73	11	7	77	55	10	6	102	69	8	7
IV. Posen	95	81	14	5	102	78	11	6	124	91	4	10
V. Schlesien	271	199	41	24	265	216	33	20	288	215	35	22
VI. Sachsen	139	99	12	12	161	122	19	12	155	119	18	15
VII. Schleswig-Holstein	60	48	7	6	53	46	4	6	55	58	8	7
VIII. Hannover	104	91	11	1	87	98	11	8	111	94	10	7
IX. Westfalen	126	81	4	5	133	103	5	1	117	119	2	3
X. Hessen-Nassau	97	72	6	4	98	69	4	4	80	75	7	6
XI. Rheinland	310	252	7	11	299	231	10	8	320	245	18	9
XII. Hohenzollern	8	2	—	—	4	—	—	—	3	2	—	1
c) Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.												
1. Königsberg	55	45	14	8	49	37	10	3	64	44	10	2
2. Gumbinnen	48	33	6	4	30	40	10	2	38	40	5	6
3. Danzig	38	26	6	8	26	25	5	2	46	30	10	3
4. Marienwerder	54	56	10	6	57	51	6	6	67	44	1	6
5. Berlin	65	54	12	14	60	57	17	11	71	62	12	7
6. Potsdam	89	54	6	6	75	71	11	4	65	56	7	9
7. Frankfurt	73	61	19	5	66	50	11	8	66	58	13	3
8. Stettin	52	34	6	5	35	23	6	2	54	36	5	4
9. Köslin	30	29	3	1	33	26	1	2	31	24	3	2
10. Stralsund	5	10	2	1	9	6	3	2	17	9	—	1
11. Posen	49	54	8	2	60	60	8	4	80	53	1	5
12. Bromberg	46	27	6	3	42	18	3	2	44	38	3	5
13. Breslau	119	81	30	13	116	86	15	6	116	89	19	11
14. Liegnitz	77	55	6	8	89	64	11	7	92	63	8	6
15. Oppeln	75	63	5	3	60	66	7	7	80	63	8	5
16. Magdeburg	59	48	1	7	73	51	9	4	60	44	5	6
17. Merseburg	55	38	11	3	65	58	8	8	71	56	11	7
18. Erfurt	25	13	—	2	23	13	2	—	24	19	2	2
19. Schleswig	60	48	7	6	53	46	4	6	55	58	8	7
davon Herzogth. Lauenburg	5	2	—	—	1	1	—	—	3	4	1	—
20. Hannover	19	20	7	1	18	23	4	5	30	27	7	3
21. Hildesheim	20	18	—	—	7	19	2	1	11	12	1	2
22. Lüneburg	23	10	1	—	23	13	2	1	19	27	—	—
23. Stade	16	14	2	—	16	12	3	—	22	14	2	2
24. Osnabrück	16	19	1	—	15	13	—	—	17	11	—	—
25. Aurich	10	10	—	—	8	18	—	1	12	3	—	—
26. Münster	28	19	1	—	26	16	2	1	19	23	—	1
27. Minden	30	14	1	2	33	25	2	—	29	25	2	—
28. Arnsberg	68	48	2	3	74	62	1	—	69	71	—	2
29. Kassel	56	37	5	4	59	35	3	3	51	39	4	3
30. Wiesbaden	41	35	1	—	39	34	1	1	29	36	3	3
31. Koblenz	52	29	—	—	42	42	—	1	39	19	3	1
32. Düsseldorf	112	106	4	4	133	97	4	1	142	99	4	4
33. Köln	53	41	3	5	48	30	2	5	69	51	8	2
34. Trier	64	49	—	2	44	37	1	—	34	47	1	2
35. Aachen	29	27	—	—	32	25	3	1	36	29	2	—
36. Sigmaringen	8	2	—	—	4	—	—	—	3	2	—	1
Ausserdem:												
Auf hoher See	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im ganzen Staate 1876	1 719	1 327	186	126	1 642	1 349	177	107	1 772	1 421	168	123
Dagegen 1875	1 848	1 399	183	179	1 734	1 373	180	167	1 859	1 507	168	134
1874	1 571	1 228	158	140	1 528	1 173	140	177	1 564	1 245	160	121

Noch: **A. Geburten.**

III. Todtgeborene.

Im September				Im October				Im November				Im December				Laufende Nummer.
in der Ehe		ausser der Ehe		in der Ehe		ausser der Ehe		in der Ehe		ausser der Ehe		in der Ehe		ausser der Ehe		
m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
1 815	**1 403**	**178**	**122**	**1 855**	**1 375**	**194**	**143**	**1 866**	**1 405**	**181**	**153**	**1 956**	**1 492**	**227**	**185**	a.
																b.
213	160	30	22	236	154	28	9	226	188	25	23	243	205	29	41	I.
201	157	34	18	229	195	33	25	210	159	46	32	252	171	36	35	II.
106	79	13	6	79	81	10	9	96	60	10	17	88	81	21	12	III.
117	90	9	7	114	92	12	16	113	85	10	1	137	97	13	7	IV.
287	215	41	29	284	209	41	35	280	212	32	29	281	230	55	28	V.
142	129	12	11	160	119	15	19	164	136	14	14	168	113	20	22	VI.
69	64	6	7	61	46	11	4	76	62	11	8	60	64	11	13	VII.
122	92	9	6	131	95	14	8	139	86	10	11	140	102	10	7	VIII.
144	107	4	4	136	96	4	6	131	114	5	—	151	112	9	6	IX.
98	68	5	7	108	71	6	3	89	75	7	6	104	70	13	2	X.
313	241	14	5	315	216	20	9	339	224	11	12	327	244	10	12	XI.
3	1	1	—	2	1	—	—	3	4	—	—	5	3	—	—	XII.
																c.
62	45	6	7	58	48	7	4	63	50	9	5	64	70	9	14	1.
55	42	7	2	42	35	10	2	61	44	8	7	54	45	8	8	2.
39	36	9	5	48	34	3	1	34	35	3	3	44	43	6	7	3.
57	37	8	8	88	37	8	2	68	59	5	8	81	47	6	12	4.
48	42	14	9	73	59	8	10	51	43	28	12	67	49	14	10	5.
80	60	14	7	78	61	8	3	80	57	5	4	99	55	12	7	6.
73	55	6	2	78	75	17	12	79	59	13	16	86	67	10	18	7.
54	30	5	—	39	35	5	4	43	27	8	8	48	32	11	7	8.
40	39	3	4	27	35	4	4	34	28	2	6	31	41	9	2	9.
12	10	5	2	13	11	1	1	19	5	—	3	9	8	1	3	10.
67	51	6	6	70	64	6	11	62	58	9	—	76	65	7	4	11.
50	39	3	1	44	28	6	5	51	27	1	1	61	32	6	3	12.
128	90	24	16	118	79	17	18	107	80	14	9	123	82	21	16	13.
74	71	9	5	78	67	17	12	106	70	11	13	94	73	25	8	14.
85	54	8	8	88	63	7	5	67	62	7	7	64	75	9	4	15.
63	59	9	6	76	48	7	7	69	59	5	7	80	37	8	12	16.
58	50	1	2	65	46	8	9	69	54	7	7	63	55	10	8	17.
21	20	2	3	19	25	—	3	26	23	2	—	25	21	2	2	18.
69	64	6	7	61	46	11	4	76	62	11	8	60	64	11	13	19.
2	2	—	2	2	5	—	—	3	2	3	—	3	3	—	1	
30	21	3	1	32	20	4	3	35	19	3	1	32	22	3	2	20.
25	20	—	—	19	18	4	4	28	10	2	—	29	22	2	1	21.
21	19	4	3	22	18	2	—	24	20	4	3	20	19	2	1	22.
22	15	2	—	26	16	—	—	15	19	—	3	25	22	1	2	23.
10	10	—	2	20	11	1	—	19	10	1	—	18	11	2	—	24.
14	7	—	—	12	12	3	1	18	8	—	4	16	6	—	1	25.
26	17	—	2	22	11	2	—	23	17	—	—	29	19	2	1	26.
29	22	1	1	37	24	1	1	28	30	—	—	36	28	2	2	27.
89	68	3	1	77	61	1	5	80	67	5	—	86	65	5	3	28.
59	38	4	5	51	37	1	2	49	49	4	6	52	44	8	2	29.
39	30	1	2	57	34	5	1	40	26	3	—	52	26	5	—	30.
43	26	3	3	32	35	4	2	46	31	1	3	48	39	1	1	31.
128	116	4	2	144	86	6	2	152	94	4	2	121	111	5	5	32.
54	36	5	—	62	33	6	3	50	31	3	4	64	35	3	5	33.
53	36	2	—	45	30	2	1	62	45	1	3	53	43	—	—	34.
35	27	—	—	32	32	2	1	29	23	2	—	41	16	1	1	35.
3	1	1	—	2	1	—	—	3	4	—	—	5	3	—	—	36.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1 815	1 403	178	122	1 855	1 375	194	143	1 866	1 405	181	153	1 956	1 492	227	185	
1 896	1 546	195	148	1 933	1 535	189	151	2 025	1 507	191	178	2 186	1 733	241	177	
1 717	1 299	150	166	2 000	1 543	200	133	2 009	1 549	200	164	2 065	1 582	236	192	

(Tab. 4.)

Staat. — Provinzen. — Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.	B. Eheschliessungen. Eheschliessungen überhaupt. Im ganzen Jahre	Im Januar	Im Februar	Im März	Im April	Im Mai	Im Juni	Im Juli	Im August	Im September	Im October	Im November	Im December
	Zahl der Fälle.												
a) Staat	**221 712**	**17 379**	**21 808**	**10 715**	**18 038**	**22 309**	**16 738**	**15 475**	**11 788**	**15 947**	**27 098**	**28 869**	**15 548**
b) Provinzen.													
I. Preussen	27 069	2 185	2 575	1 175	1 892	1 719	1 768	1 362	1 210	2 317	3 890	4 613	2 363
II. Brandenburg	30 869	2 500	2 167	2 326	3 476	2 574	2 197	2 361	1 630	2 020	3 737	2 951	2 930
III. Pommern	11 844	649	726	945	981	873	708	631	432	811	1 989	1 920	1 179
IV. Posen	12 975	1 239	1 960	384	436	1 017	809	652	587	1 075	1 911	2 502	403
V. Schlesien	30 536	2 840	3 592	830	1 612	3 304	2 555	2 940	1 760	2 203	3 762	4 077	1 061
VI. Sachsen	19 274	1 551	1 426	994	2 340	1 674	1 517	1 463	980	1 263	2 326	1 902	1 838
VII. Schleswig-Holstein	9 440	484	517	614	892	1 317	774	568	496	550	983	1 370	875
VIII. Hannover	17 636	988	1 090	950	2 067	2 266	1 377	1 218	899	1 071	2 244	2 111	1 355
IX. Westfalen	16 927	1 033	1 432	623	1 112	2 343	1 370	1 225	952	1 335	1 981	2 617	904
X. Hessen-Nassau	12 961	1 115	1 405	895	1 238	1 097	1 000	934	756	880	1 208	1 234	1 199
XI. Rheinland	31 648	2 745	4 823	977	1 976	4 055	2 624	2 069	2 047	2 393	3 008	3 491	1 440
XII. Hohenzollern	533	50	95	2	16	70	39	52	39	29	59	81	1
c) Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.													
1. Königsberg	9 121	543	634	377	681	526	589	401	397	909	1 578	1 691	795
2. Gumbinnen	6 234	373	423	409	589	302	457	317	289	494	785	868	928
3. Danzig	4 735	414	514	171	304	352	322	254	202	344	656	932	270
4. Marienwerder	6 979	855	1 004	218	318	539	400	390	322	570	871	1 122	370
5. Berlin	12 093	788	720	942	1 650	1 101	884	978	708	835	1 557	1 031	899
6. Potsdam	9 889	835	681	706	995	766	625	756	469	594	1 319	1 117	1 026
7. Frankfurt	8 887	877	766	678	831	707	688	627	453	591	861	803	1 005
8. Stettin	5 863	352	341	450	486	431	351	345	226	417	1 028	881	555
9. Köslin	4 297	226	305	399	372	317	229	187	139	285	646	699	493
10. Stralsund	1 684	71	80	96	123	125	128	99	67	109	315	340	131
11. Posen	8 180	768	1 244	199	229	652	538	391	360	684	1 273	1 668	174
12. Bromberg	4 795	471	716	185	207	365	271	261	227	391	638	834	229
13. Breslau	12 059	1 154	1 217	385	832	1 259	995	1 146	689	751	1 455	1 646	530
14. Liegnitz	8 402	754	829	371	636	853	786	850	490	527	982	867	457
15. Oppeln	10 075	932	1 546	74	144	1 192	774	944	581	925	1 325	1 564	74
16. Magdeburg	8 123	578	536	441	955	724	573	492	371	570	1 088	986	809
17. Merseburg	7 955	635	592	427	1 043	639	672	730	412	480	918	626	781
18. Erfurt	3 196	338	298	126	342	311	272	241	197	213	320	290	248
19. Schleswig	9 440	484	517	614	892	1 317	774	568	496	550	983	1 370	875
davon Herzogth. Lauenburg	415	8	16	28	51	41	29	21	16	11	99	62	33
20. Hannover	4 054	222	229	266	500	429	331	327	202	250	593	392	313
21. Hildesheim	3 667	258	274	183	350	349	283	258	203	253	474	418	364
22. Lüneburg	3 455	187	194	208	375	416	238	242	152	172	461	475	335
23. Stade	2 568	123	104	137	306	381	213	160	116	148	364	324	192
24. Osnabrück	2 296	125	196	69	131	425	206	166	145	149	227	385	72
25. Aurich	1 596	73	93	87	405	266	106	65	81	99	125	117	79
26. Münster	3 705	199	288	37	214	595	319	333	172	317	560	624	47
27. Minden	4 186	238	359	209	410	472	301	281	217	340	594	538	227
28. Arnsberg	9 036	596	785	377	488	1 276	750	611	563	678	827	1 455	630
29. Kassel	6 711	555	790	461	621	574	531	516	373	441	590	627	632
30. Wiesbaden	6 250	560	615	434	617	523	469	418	383	439	618	607	567
31. Koblenz	4 485	420	791	173	291	470	305	279	283	332	358	525	258
32. Düsseldorf	12 958	848	1 304	433	956	2 028	1 161	894	863	977	1 325	1 526	643
33. Köln	5 758	472	1 025	183	312	603	499	389	450	484	537	558	246
34. Trier	5 037	741	1 162	166	199	500	326	296	262	272	383	490	240
35. Aachen	3 410	264	541	22	218	454	333	211	189	328	405	392	53
36. Sigmaringen	533	50	95	2	16	70	39	52	39	29	59	81	1
Im ganzen Staate 1876	221 712	17 379	21 808	10 715	18 038	22 309	16 738	15 475	11 788	15 947	27 098	28 869	15 548
Dagegen 1875	230 860	21 167	15 763	13 008	23 533	22 553	15 443	16 090	12 855	16 241	28 968	30 027	15 212
1874	244 773	21 162	20 874	9 310	25 461	26 122	15 657	15 863	13 797	39 999	12 693	28 113	15 722

(Tab. 5.)

Staat. — Provinzen. — Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.	C. Sterbefälle. Gestorbene überhaupt. Im ganzen Jahre			Im Januar		Im Februar		Im März		Im April		Im Mai	
	überhaupt	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
a) Staat	**705 060**	**374 493**	**330 567**	**33 110**	**29 785**	**31 161**	**28 141**	**33 967**	**29 774**	**32 327**	**28 114**	**32 084**	**28 138**
b) Provinzen.													
I. Preussen	93 322	49 585	43 737	4 523	4 083	4 058	3 573	4 323	3 727	4 052	3 411	3 984	3 573
II. Brandenburg	90 381	48 681	41 700	4 180	3 735	3 805	3 314	4 074	3 353	3 812	3 118	3 848	3 035
III. Pommern	38 056	20 303	17 753	1 915	1 717	1 746	1 602	1 892	1 723	1 762	1 516	1 657	1 493
IV. Posen	45 006	23 949	21 057	2 061	1 814	1 788	1 676	1 848	1 673	1 784	1 493	1 726	1 475
V. Schlesien	115 644	61 513	54 131	4 934	4 343	4 579	4 214	5 080	4 333	4 990	4 313	5 354	4 631
VI. Sachsen	57 011	30 295	26 716	2 476	2 209	2 321	2 068	2 543	2 273	2 528	2 146	2 461	2 267
VII. Schleswig-Holstein	24 164	12 658	11 506	1 114	1 086	1 136	1 066	1 298	1 219	1 237	1 074	1 187	1 022
VIII. Hannover	47 545	24 775	22 770	2 280	2 205	2 322	2 261	2 607	2 400	2 443	2 236	2 281	2 153
IX. Westfalen	49 958	26 334	23 624	2 430	2 192	2 496	2 187	2 734	2 492	2 573	2 384	2 479	2 201
X. Hessen-Nassau	38 024	19 891	18 133	1 759	1 587	1 720	1 635	1 967	1 842	1 878	1 673	1 874	1 651
XI. Rheinland	103 589	55 231	48 358	5 327	4 718	5 081	4 455	5 495	4 637	5 183	4 663	5 097	4 539
XII. Hohenzollern	2 360	1 278	1 082	111	96	109	90	106	102	85	87	136	98
c) Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.													
1. Königsberg	31 317	16 665	14 652	1 593	1 490	1 396	1 195	1 535	1 311	1 396	1 169	1 390	1 249
2. Gumbinnen	22 047	11 521	10 526	1 111	1 040	1 022	945	1 029	883	985	845	870	855
3. Danzig	15 817	8 405	7 412	730	640	649	567	713	657	732	597	706	589
4. Marienwerder	24 141	12 994	11 147	1 089	913	991	866	1 046	876	939	800	1 018	880
5. Berlin	30 926	16 698	14 228	1 483	1 282	1 203	1 013	1 213	1 024	1 230	979	1 257	994
6. Potsdam	30 993	16 650	14 343	1 402	1 281	1 399	1 208	1 471	1 226	1 323	1 129	1 290	1 037
7. Frankfurt	28 462	15 333	13 129	1 295	1 172	1 203	1 093	1 390	1 103	1 259	1 010	1 301	1 004
8. Stettin	18 690	10 002	8 688	917	815	849	769	937	845	871	699	796	721
9. Köslin	14 359	7 686	6 673	767	683	671	638	726	640	624	590	668	573
10. Stralsund	5 007	2 615	2 392	231	219	226	195	229	238	267	227	193	199
11. Posen	28 565	15 002	13 563	1 272	1 165	1 163	1 092	1 173	1 106	1 131	968	1 080	989
12. Bromberg	16 441	8 947	7 494	789	649	625	584	675	567	653	525	646	486
13. Breslau	45 664	24 376	21 288	1 926	1 641	1 733	1 637	1 922	1 630	1 936	1 648	2 183	1 848
14. Liegnitz	29 810	15 706	14 104	1 318	1 205	1 233	1 220	1 358	1 250	1 252	1 120	1 283	1 161
15. Oppeln	40 170	21 431	18 739	1 690	1 497	1 613	1 357	1 800	1 453	1 802	1 545	1 888	1 622
16. Magdeburg	23 463	12 370	11 093	1 018	918	942	865	1 104	992	1 030	923	1 027	971
17. Merseburg	23 898	12 810	11 088	1 009	877	950	819	964	845	1 041	844	1 019	875
18. Erfurt	9 650	5 115	4 535	449	414	429	384	475	436	457	379	415	421
19. Schleswig	24 164	12 658	11 506	1 114	1 086	1 136	1 066	1 298	1 219	1 237	1 074	1 187	1 022
davon Herzogth. Lauenburg	1 165	575	590	46	54	60	51	52	54	57	51	51	44
20. Hannover	10 277	5 319	4 958	465	440	489	503	571	529	521	464	512	433
21. Hildesheim	10 015	5 247	4 768	468	431	499	454	563	519	534	483	476	482
22. Lüneburg	8 941	4 666	4 275	432	454	423	418	479	462	459	433	420	395
23. Stade	7 357	3 877	3 480	378	352	361	371	412	340	409	326	368	322
24. Osnabrück	6 457	3 335	3 122	297	277	293	285	344	321	342	352	321	339
25. Aurich	4 498	2 331	2 167	240	251	257	230	238	229	178	178	184	182
26. Münster	10 989	5 652	5 337	530	500	530	530	576	528	548	528	589	554
27. Minden	12 071	6 209	5 862	605	579	608	556	661	676	628	586	568	529
28. Arnsberg	26 898	14 473	12 425	1 295	1 113	1 358	1 101	1 497	1 288	1 397	1 270	1 322	1 118
29. Kassel	21 292	11 196	10 096	1 001	909	1 004	966	1 178	1 066	1 058	949	1 048	888
30. Wiesbaden	16 732	8 695	8 037	758	678	716	669	789	776	820	724	826	763
31. Koblenz	15 480	8 185	7 295	726	736	776	655	842	702	816	734	786	745
32. Düsseldorf	40 100	21 650	18 450	2 116	1 766	1 999	1 731	2 200	1 835	2 003	1 763	1 941	1 633
33. Köln	18 704	10 036	8 668	846	804	889	762	991	827	920	756	927	805
34. Trier	15 861	8 263	7 598	903	753	732	682	746	656	747	775	771	747
35. Aachen	13 444	7 097	6 347	736	659	685	625	716	617	697	635	672	609
36. Sigmaringen	2 360	1 278	1 082	111	96	109	90	106	102	85	87	136	98
Ausserdem:													
Auf hoher See	222	205	17	10	1	17	2	15	—	11	4	10	—
Im ganzen Staate 1876	705 060	374 493	330 567	33 110	29 785	31 161	28 141	33 967	29 774	32 327	28 114	32 084	28 138
Dagegen 1875	725 713	383 694	342 019	33 268	30 028	33 326	29 938	36 888	33 790	32 998	28 808	31 079	27 157
1874	693 436	364 834	328 602	30 557	27 373	28 421	25 989	32 918	30 107	29 738	26 276	29 767	26 727

(Noch: Tab. 5.)

Staat. — Provinzen. — Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.	Noch: C. Sterbefälle. Gestorbene überhaupt. Im Juni m.	Im Juni w.	Im Juli m.	Im Juli w.	Im August m.	Im August w.	Im September m.	Im September w.	Im October m.	Im October w.	Im November m.	Im November w.	Im December m.	Im December w.
a) Staat	**29 235**	**25 055**	**29 617**	**25 428**	**33 266**	**28 783**	**28 366**	**25 049**	**28 043**	**25 154**	**30 621**	**27 677**	**32 696**	**29 469**
b) Provinzen.														
I. Preussen	3 595	3 011	3 400	2 923	3 886	3 323	3 895	3 381	4 084	3 744	4 591	4 177	5 194	4 811
II. Brandenburg	4 256	3 363	4 661	4 015	4 935	4 288	3 746	3 336	3 717	3 324	3 742	3 322	3 905	3 467
III. Pommern	1 525	1 269	1 525	1 180	1 676	1 354	1 508	1 330	1 448	1 312	1 735	1 547	1 914	1 710
IV. Posen	1 673	1 402	1 684	1 391	2 201	1 910	2 071	1 767	2 073	1 908	2 310	2 087	2 730	2 461
V. Schlesien	5 227	4 470	5 298	4 549	6 141	5 286	5 100	4 557	4 813	4 387	4 864	4 472	5 133	4 576
VI. Sachsen	2 199	1 966	2 567	2 117	3 216	2 807	2 451	2 177	2 362	2 175	2 605	2 161	2 566	2 350
VII. Schleswig-Holstein	1 003	882	943	855	1 050	923	904	833	836	720	951	901	999	925
VIII. Hannover	1 875	1 728	1 763	1 573	1 892	1 696	1 691	1 485	1 679	1 466	1 959	1 774	1 983	1 793
IX. Westfalen	1 953	1 780	1 880	1 697	1 971	1 772	1 775	1 654	1 859	1 601	2 015	1 804	2 169	1 860
X. Hessen-Nassau	1 614	1 446	1 589	1 360	1 569	1 425	1 358	1 244	1 342	1 244	1 582	1 468	1 639	1 558
XI. Rheinland	4 211	3 651	4 210	3 648	4 618	3 904	3 767	3 202	3 716	3 197	4 166	3 871	4 360	3 873
XII. Hohenzollern	104	87	97	90	111	95	100	83	114	76	101	93	104	85
c) Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.														
1. Königsberg	1 199	999	1 099	947	1 251	1 015	1 329	1 109	1 379	1 259	1 490	1 364	1 608	1 545
2. Gumbinnen	778	685	729	646	808	745	842	733	879	873	1 148	1 042	1 320	1 234
3. Danzig	684	544	638	568	708	638	633	578	655	639	755	645	802	750
4. Marienwerder	934	783	934	762	1 119	925	1 091	961	1 171	973	1 198	1 126	1 464	1 282
5. Berlin	1 733	1 333	2 069	1 764	1 746	1 625	1 207	1 088	1 190	1 091	1 179	1 001	1 188	1 034
6. Potsdam	1 326	1 088	1 449	1 271	1 725	1 469	1 313	1 164	1 239	1 103	1 309	1 143	1 404	1 224
7. Frankfurt	1 197	942	1 143	1 010	1 464	1 194	1 226	1 084	1 288	1 130	1 254	1 178	1 313	1 209
8. Stettin	820	651	833	651	901	762	758	651	658	647	793	717	869	760
9. Köslin	531	455	500	386	566	416	545	504	579	469	697	601	812	718
10. Stralsund	174	163	192	143	209	176	205	175	211	196	245	229	233	232
11. Posen	1 103	901	1 093	912	1 450	1 276	1 300	1 138	1 277	1 211	1 355	1 273	1 605	1 532
12. Bromberg	570	501	591	479	751	634	771	629	796	697	955	814	1 125	929
13. Breslau	2 222	1 822	2 268	1 879	2 524	2 289	2 034	1 812	1 853	1 690	1 820	1 657	1 955	1 735
14. Liegnitz	1 292	1 163	1 364	1 143	1 576	1 276	1 234	1 133	1 224	1 151	1 225	1 126	1 347	1 156
15. Oppeln	1 713	1 485	1 666	1 527	2 041	1 721	1 832	1 612	1 736	1 546	1 819	1 689	1 831	1 685
16. Magdeburg	898	812	1 053	834	1 206	1 070	982	886	992	888	1 033	886	1 085	1 048
17. Merseburg	937	852	1 141	1 013	1 601	1 352	1 077	948	990	918	1 070	873	1 011	872
18. Erfurt	364	302	373	270	409	385	392	343	380	369	502	402	470	430
19. Schleswig	1 003	882	943	855	1 050	923	904	833	836	720	951	901	999	925
davon Herzogth. Lauenburg	51	38	46	24	48	34	38	29	42	25	41	38	43	48
20. Hannover	377	377	395	359	458	403	371	334	351	333	401	385	408	398
21. Hildesheim	395	357	341	328	381	339	362	288	337	326	435	363	456	398
22. Lüneburg	361	303	345	281	369	345	323	283	352	245	346	333	357	323
23. Stade	299	277	256	221	269	239	259	229	252	230	315	292	299	281
24. Osnabrück	246	245	236	215	259	218	208	207	223	203	279	249	287	211
25. Aurich	197	169	190	169	156	152	168	144	164	129	183	152	176	182
26. Münster	417	416	396	357	396	397	355	403	381	344	463	399	471	381
27. Minden	477	430	365	370	436	404	427	397	435	377	476	498	523	460
28. Arnsberg	1 059	934	1 119	970	1 139	971	993	854	1 043	880	1 076	907	1 175	1 019
29. Kassel	859	772	854	695	825	741	779	695	726	698	926	839	938	878
30. Wiesbaden	755	674	735	665	744	684	579	549	616	546	656	629	701	680
31. Koblenz	655	496	548	527	611	495	578	446	518	471	626	622	703	666
32. Düsseldorf	1 570	1 450	1 702	1 340	1 947	1 537	1 482	1 283	1 489	1 247	1 566	1 446	1 635	1 419
33. Köln	763	679	849	744	887	770	714	576	715	575	772	666	763	704
34. Trier	689	567	601	561	624	603	544	512	538	490	693	650	675	602
35. Aachen	534	459	510	476	549	499	449	385	456	414	509	487	584	482
36. Sigmaringen	104	87	97	90	111	95	100	83	114	76	101	93	104	85
Ausserdem:														
Auf hoher See	13	1	17	1	18	1	18	—	21	—	30	—	25	7
Im ganzen Staate 1876	29 235	25 055	29 617	25 428	33 266	28 783	28 366	25 049	28 043	25 154	30 621	27 677	32 696	29 469
Dagegen 1875	29 096	24 572	30 889	27 147	33 855	30 061	31 431	27 849	29 772	27 213	29 171	26 355	31 921	29 101
1874	28 158	24 387	3 1082	27 280	32 290	28 802	29 670	27 097	30 442	27 364	30 302	28 036	31 489	29 164

II. Beiträge zur Landesstatistik.

Hauptübersicht über die Geburten, Eheschliessungen und Sterbefälle im preussischen Staate während des Jahres 1876.

A. Geburten.

Zeit der Geburten.	I. Ueberhaupt Geborene		II. Lebendgeborene				III. Todtgeborene			
			ehelich		ausserehelich		ehelich		ausserehelich	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Januar	50 187	47 819	44 010	42 344	3 642	3 547	2 253	1 734	282	194
Februar	49 442	47 150	43 199	41 418	3 885	3 743	2 117	1 804	241	185
März	50 779	48 219	44 412	42 664	3 860	3 560	2 259	1 809	248	186
April	46 511	44 234	40 828	39 288	3 553	3 214	1 916	1 551	214	181
Mai	45 150	43 014	39 648	38 010	3 484	3 340	1 819	1 487	199	177
Juni	42 779	39 736	37 762	35 252	3 112	3 031	1 719	1 327	186	126
Juli	44 843	41 907	40 204	37 526	2 820	2 925	1 642	1 349	177	107
August	46 759	43 716	42 031	39 514	2 788	2 658	1 772	1 421	168	123
September	48 558	45 716	43 468	41 178	3 097	3 013	1 815	1 403	178	122
October	47 999	44 672	42 936	40 467	3 014	2 687	1 855	1 375	194	143
November	46 809	43 897	41 634	39 392	3 128	2 947	1 866	1 405	181	153
December	45 985	42 712	40 456	37 846	3 346	3 189	1 956	1 492	227	185
Summe	**565 801**	**532 792**	**500 588**	**474 899**	**39 729**	**37 854**	**22 989**	**18 157**	**2 495**	**1 882**
	1.098 593		**975 487**		**77 583**		**41 146**		**4 377**	
			1.053 070				**45 523**			

IV. Mehrgeburten.

	Zahl der Fälle
Zwillinge: 2 Knaben	4 105
1 Knabe, 1 Mädchen	4 937
2 Mädchen	3 896
Drillinge: 3 Knaben	40
2 Knaben, 1 Mädchen	35
1 Knabe, 2 Mädchen	36
3 Mädchen	35
Sonstige Mehrgeburten (4 Mädchen)	1
Gesammtergebniss: Knaben	13 373
Mädchen	12 945
Davon todtgeboren: Knaben	1 243
Mädchen	1 011

V. Religionsbekenntniss der Eltern.

Religionsbekenntniss der Eltern.	Lebendgeborene m.	Lebendgeborene w.	Todtgeborene m.	Todtgeborene w.
Ehelich:				
Evangelischer Vater mit				
evangelischer Mutter	300 224	285 424	14 559	11 626
katholischer Mutter	10 557	10 155	383	298
sonst christlicher Mutter	71	68	3	2
jüdischer Mutter	73	64	1	2
Zusammen	**310 925**	**295 711**	**14 946**	**11 928**
Katholischer Vater mit				
evangelischer Mutter	13 378	12 531	487	420
katholischer Mutter	169 296	160 223	7 297	5 605
sonst christlicher Mutter	10	9	—	2
jüdischer Mutter	17	16	1	1
Zusammen	**182 701**	**172 779**	**7 785**	**6 028**
Sonst christl. Vater mit				
evangelischer Mutter	166	157	5	4
katholischer Mutter	56	47	1	7
sonst christlicher Mutter	988	930	59	29
jüdischer Mutter	20	17	2	1
Zusammen	**1 230**	**1 151**	**67**	**41**
Jüdischer Vater mit				
evangelischer Mutter	41	42	3	—
katholischer Mutter	7	3	—	—
sonst christlicher Mutter	12	19	—	—
jüdischer Mutter	5 672	5 194	188	160
Zusammen	**5 732**	**5 258**	**191**	**160**
Ausserehelich:				
Evangelische Mutter	29 449	28 010	1 848	1 369
Katholische Mutter	10 095	9 687	633	501
Sonst christliche Mutter	26	28	3	1
Jüdische Mutter	159	129	11	11
Zusammen	**39 729**	**37 854**	**2 495**	**1 882**
Summe	**540 317**	**512 753**	**25 484**	**20 039**

VI. Stand, Beruf und Erwerbszweig der Eltern.

Erwerbszweige etc. der Eltern.	Lebendgeborene m.	Lebendgeborene w.	Todtgeborene m.	Todtgeborene w.
Landwirthschaft, Viehzucht, Forstwirthschaft und Jagd	118 420	111 945	5 133	4 018
Fischerei	1 150	1 024	44	34
Bergbau, Salinen- und Hüttenwesen	22 728	21 625	1 026	850
Industrie der Erden und Steine	7 009	6 699	333	250
Metallverarbeitung	19 557	18 370	877	676
Industrie der Maschinen, Werkzeuge und Instrumente	7 086	6 731	248	208
Textilindustrie	13 134	12 326	666	510
Baugewerbe	33 031	30 824	1 427	1 163
Sonstige Industriezweige	85 596	81 694	3 799	3 094
Handelsgewerbe und Versicherungswesen	20 426	19 283	860	662
Verkehrsgewerbe und Beherbergung	36 295	34 933	1 684	1 298
Gesinde und Dienstboten mit eigener Haushaltung	8 745	8 107	391	313
Sonstiges Gesinde und Dienstboten	19 154	18 243	1 191	878
Handarbeiter, Tagelöhner	118 449	112 791	5 988	4 662
Beamte, Geistliche, Lehrer, Aerzte, Anwalte, Schriftsteller, Künstler u. s. w.	13 592	12 810	519	365
Armee, Gendarmerie und Marine	3 101	2 891	105	83
Alle übrigen Berufsarten	2 417	2 429	121	110
Rentner, Pensionäre, Altentheiler, Ausgedingte	2 775	2 711	119	108
Almosenempfänger	86	88	8	12
Personen ohne Berufsangabe	7 539	7 203	941	712
Berufslose Insassen von Anstalten	27	26	4	3
Summe	**540 317**	**512 753**	**25 484**	**20 039**
	1.053 070		**45 523**	
	1.098 593			

B. Eheschliessungen.

I. Zeit der Eheschliessungen.

	Zahl der Fälle		Zahl der Fälle
Januar	17 379	Juli	15 475
Februar	21 808	August	11 788
März	10 715	September	15 947
April	18 038	October	27 098
Mai	22 309	November	28 869
Juni	16 738	December	15 548
		Summe	221 712

II. Bisheriger Familienstand der Eheschliessenden.

	Zahl der Fälle		Zahl der Fälle
Junggesellen mit		Geschied. Männer mit	
Jungfrauen	180 870	Jungfrauen	789
Wittwen	10 913	Wittwen	234
geschiedenen Frauen	767	geschiedenen Frauen	95
Zusammen	**192 550**	**Zusammen**	**1 118**
Wittwer mit		Ueberb. Männer mit	
Jungfrauen	20 572	Jungfrauen	202 231
Wittwen	7 133	Wittwen	18 280
geschiedenen Frauen	339	geschiedenen Frauen	1 201
Zusammen	**28 044**	**Summe**	**221 712**

III. Alter der Eheschliessenden.

		Zahl der Fälle			Zahl der Fälle
Männer (unter 20 Jahre alt), mit Frauen im Alter von	unter 20 Jahren	94	Männer (über 40—50 Jahre alt), mit Frauen im Alter von	unter 20 Jahren	278
	über 20—30 Jahre	349		über 20—30 Jahre	4 820
	„ 30—40 „	22		„ 30—40 „	5 562
	„ 40—50 „	5		„ 40—50 „	2 761
	„ 50—60 „	-		„ 50—60 „	445
	60 Jahre und darüber	-		60 Jahre und darüber	22
	Zusammen	**470**		**Zusammen**	**13 888**
Männer (über 20—30 Jahre alt), mit Frauen im Alter von	unter 20 Jahren	17 363	Männer (über 50—60 Jahre alt), mit Frauen im Alter von	unter 20 Jahren	63
	über 20—30 Jahre	114 908		über 20—30 Jahre	850
	„ 30—40 „	13 993		„ 30—40 „	1 904
	„ 40—50 „	1 285		„ 40—50 „	2 268
	„ 50—60 „	100		„ 50—60 „	996
	60 Jahre und darüber	6		60 Jahre und darüber	118
	Zusammen	**147 655**		**Zusammen**	**6 199**
Männer (über 30—40 Jahre alt), mit Frauen im Alter von	unter 20 Jahren	3 219	Männer (60 Jahre alt und darüber), mit Frauen im Alter von	unter 20 Jahren	9
	über 20—30 Jahre	33 562		über 20—30 Jahre	160
	„ 30—40 „	12 542		„ 30—40 „	345
	„ 40—50 „	2 142		„ 40—50 „	649
	„ 50—60 „	181		„ 50—60 „	530
	60 Jahre und darüber	4		60 Jahre und darüber	157
	Zusammen	**51 650**		**Zusammen**	**1 850**

IV. Religionsbekenntniss der Eheschliessenden.

	Zahl der Fälle		Zahl der Fälle
Evangelische Männer mit		Sonst christliche Männer mit	
evangelischen Frauen	138 974	evangelischen Frauen	157
katholischen Frauen	6 834	katholischen Frauen	26
sonst christlichen Frauen	114	sonst christlichen Frauen	250
jüdischen Frauen	102	jüdischen Frauen	8
Zusammen	**146 024**	**Zusammen**	**441**
Katholische Männer mit		Jüdische Männer mit	
evangelischen Frauen	8 240	evangelischen Frauen	83
katholischen Frauen	64 394	katholischen Frauen	19
sonst christlichen Frauen	20	sonst christlichen Frauen	6
jüdischen Frauen	38	jüdischen Frauen	2 447
Zusammen	**72 692**	**Zusammen**	**2 555**

V. Blutsverwandtschaft der Eheschliessenden.

	Zahl der Fälle		Zahl der Fälle		Zahl der Fälle
Geschwisterkinder	1 227	Onkel und Nichte	96	Neffe und Tante	19

VI. Stand, Beruf und Erwerbszweig der Eheschliessenden.

A. Männer.	Zahl der Fälle	Noch: A. Männer.	Zahl der Fälle
Landwirthschaft, Viehzucht, Forstwirthschaft u. Jagd	39 800	Almosenempfänger	10
Fischerei	526	Personen ohne Berufsangabe	810
Bergbau, Salinen- und Hüttenwesen	8 398	Berufslose Insassen von Anstalten	5
Industrie der Erden und Steine	3 206	**Summe**	**221 712**
Metallverarbeitung	10 021	B. Frauen.	
Industrie der Maschinen, Werkzeuge und Instrumente	3 634	Wirthschafterin	3 021
Textilindustrie	5 625	Dienst- oder Hausmädchen	48 108
Baugewerbe	16 579	Nätherin, Putzmacherin	10 441
Sonstige Industriezweige	42 377	Köchin	3 698
Handelsgewerbe und Versicherungswesen	9 898	Kellnerin	136
Verkehrsgewerbe und Beherbergung	14 767	Ladenmädchen	424
Gesinde und Dienstboten mit eigener Haushaltung	378	Fabrikarbeiterin	3 371
Sonstiges Gesinde und Dienstboten	13 779	Tagelöhnerin, Arbeiterin	15 749
Handarbeiter, Tagelöhner	40 632	Wäscherin, Plätterin	1 545
Beamte, Geistliche, Lehrer, Aerzte, Anwalte, Schriftsteller, Künstler u. s. w.	6 129	Sonstige Berufe	9 113
Armee, Gendarmerie und Marine	2 462	Rentnerin, Pensionärin, Ausgedingte	813
Alle übrigen Berufsarten	1 240	Ohne Beruf	38 890
Rentner, Pensionäre, Altentheiler, Ausgedingte	1 436	Ohne Berufsangabe	86 403
		Summe	**221 712**

C. Sterbefälle (einschliesslich der Todtgeborenen).

I. Zeit der Sterbefälle.

	Todtgeboren		Sonst. Sterbefälle		Ueberhaupt	
	männl.	weiblich	männl.	weiblich	männl.	weiblich
Januar	2 535	1 928	30 575	27 857	33 110	29 785
Februar	2 358	1 989	28 803	26 152	31 161	28 141
März	2 507	1 995	31 460	27 779	33 967	29 774
April	2 130	1 732	30 197	26 382	32 327	28 114
Mai	2 018	1 664	30 066	26 474	32 084	28 138
Juni	1 905	1 453	27 330	23 602	29 235	25 055
Juli	1 819	1 456	27 798	23 972	29 617	25 428
August	1 940	1 544	31 326	27 239	33 266	28 783
September	1 993	1 525	26 373	23 524	28 366	25 049
October	2 049	1 518	25 994	23 636	28 043	25 154
November	2 047	1 558	28 574	26 119	30 621	27 677
December	2 183	1 677	30 513	27 792	32 696	29 469
Summe	**25 484**	**20 039**	**349 009**	**310 528**	**374 493**	**330 567**
	45 523		**659 537**		**705 060**	

II. Familienstand der Gestorbenen.

	männlich	weiblich
Ledige	254 180	211 433
Verheirathete	85 939	64 423
Dauer der Ehe:		
unter und bis mit 5 Jahre	7 202	8 223
über 5 bis 10 „	7 612	6 661
„ 10 „ 15 „	7 848	6 136
„ 15 „ 20 „	7 923	5 322
„ 20 „ 25 „	7 875	5 010
„ 25 „ 30 „	7 788	4 836
„ 30 „ 35 „	7 048	4 628
„ 35 „ 40 „	5 551	4 065
„ 40 „ 45 „	4 230	3 188
„ 45 „ 50 „	2 555	1 911
über 50 „	1 655	1 284
Dauer unbekannt	18 652	13 159
Verwittwete	33 847	54 146
Geschiedene	527	565
Summe	**374 193**	**330 567**
	705 060	

III. Alter (Geburtsjahre) der Gestorbenen.

Geburtsjahr der Gestorbenen	männlich	weiblich
1876 todtgeb.	25 484	20 039
1876 lebendgeb.	86 500	69 191
1875	49 985	42 944
1874	17 606	17 033
1873	10 006	9 510
1872	6 808	6 577
1871	4 199	3 985
1870	3 608	3 581
1869	2 883	2 743
1868	2 038	2 038
1867	1 606	1 517
1866	1 449	1 375
1865	1 125	1 151
1864	1 076	1 109
1863	937	999
1862	886	1 017
1861	884	931
1860	1 138	1 094
1859	1 291	1 166
1858	1 486	1 169
1857	1 498	1 184
1856	1 584	1 183
1855	1 607	1 216
1854	1 676	1 310
1853	1 812	1 483
1852	1 790	1 539
1851	1 678	1 615
1850	1 821	1 724
1849	1 627	1 611
1848	1 568	1 600
1847	1 388	1 464
1846	1 754	1 832
1845	1 593	1 744
1844	1 600	1 679
1843	1 812	1 726
1842	1 773	1 752
1841	1 763	1 646
1840	1 949	1 881
1839	1 793	1 634
1838	1 927	1 835
1837	1 860	1 565
1836	2 231	2 027
1835	1 859	1 557
1834	2 054	1 722

Geburtsjahr der Gestorbenen	männlich	weiblich
1833	2 099	1 685
1832	1 994	1 582
1831	2 083	1 498
1830	2 240	1 573
1829	1 941	1 400
1828	2 206	1 530
1827	2 183	1 425
1826	2 826	2 131
1825	2 316	1 770
1824	2 570	1 982
1823	2 545	2 004
1822	2 792	2 123
1821	2 774	2 234
1820	3 127	2 506
1819	2 893	2 128
1818	2 945	2 306
1817	2 608	2 290
1816	3 235	3 044
1815	2 907	2 439
1814	2 767	2 560
1813	2 953	2 670
1812	3 025	2 905
1811	3 307	3 142
1810	3 395	3 340
1809	2 831	2 760
1808	2 909	2 989
1807	2 711	2 607
1806	3 035	3 278
1805	2 620	2 621
1804	2 693	2 976
1803	2 842	2 994
1802	2 724	2 921
1801	3 028	3 357
1800	2 781	3 247
1799	2 180	2 177
1798	2 022	2 185
1797	1 863	2 059
1796	1 915	2 229
1795	1 378	1 399
1794	1 271	1 393
1793	1 033	1 219
1792	1 021	1 096
1791	764	913
1790	705	845

Geburtsjahr der Gestorbenen	männlich	weiblich
1789	428	570
1788	393	528
1787	304	359
1786	270	414
1785	146	191
1784	112	165
1783	87	111
1782	49	94
1781	41	81
1780	54	62
1779	26	46
1778	30	43
1777	11	26
1776	28	41
1775	7	11
1774	5	7
1773	5	8
1772	1	1
1771	6	4
1770	1	7
vor 1770	6	7
Unbekannt	3 414	2 561
Wiederholung.		
In den 7 Jahren 1876—1870	204 196	172 860
Jahrzehnt 1869—1860	14 022	13 974
„ 1859—1850	16 243	13 589
„ 1849—1840	16 827	16 935
„ 1839—1830	20 140	16 678
„ 1829—1820	25 280	19 105
„ 1819—1810	30 035	26 824
„ 1809—1800	28 174	29 750
„ 1799—1790	14 152	15 515
„ 1789—1780	1 884	2 575
„ 1779—1770	120	194
vor 1770	6	7
Unbekannt	3 414	2 561
Summe	**374 493**	**330 567**
	705 060	

IV. Kindersterblichkeit und Alter der Gestorbenen nach fünfjährigen Altersstufen.

Alter in Tagen (zu 24 Stunden).	männlich	weiblich	davon ausserehelich
Todtgeboren	25 484	20 039	4 377
Gestorben am 1. Tage	5 086	3 859	893
„ „ 2. „	3 086	2 192	573
„ „ 3. „	2 158	1 532	402
„ „ 4. „	1 423	1 063	287
„ „ 5. „	1 188	867	293
„ „ 6. „	1 471	1 077	328
„ „ 7. „	1 851	1 266	354
„ „ 8. „	1 732	1 185	340
„ „ 9. „	1 564	1 112	292
„ „ 10. „	1 254	855	243
„ „ 11. „	1 216	956	270
„ „ 12. „	1 252	897	267
„ „ 13. „	1 202	926	281
„ „ 14. „	1 122	889	278
„ „ 15. „	1 500	1 267	356
Sonst im 1. Monate	12 420	10 165	3 159
Zusammen	**65 009**	**50 147**	**12 993**

Alter in Monaten.	männlich	weiblich	davon ausserehelich
Ueberh. im 1. Monate	65 009	50 147	12 993
„ „ 2. „	14 458	11 748	4 133
„ „ 3. „	11 508	9 302	3 219
„ „ 4. „	9 782	8 057	2 586
„ „ 5. „	8 154	6 479	1 991
„ „ 6. „	6 959	5 733	1 568
„ „ 7. „	6 374	4 999	1 298
„ „ 8. „	5 370	4 397	969
„ „ 9. „	5 066	4 437	881
„ „ 10. „	4 911	4 109	803
„ „ 11. „	4 184	3 668	677
„ „ 12. „	3 649	3 422	544
Ueberh. im 1. Jahre	145 424	116 498	31 662
„ „ 2. „	26 761	25 627	3 671
„ „ 3. „	12 645	12 058	1 393
„ „ 4. „	8 198	7 825	804
„ „ 5. „	5 366	5 211	453
„ „ 6. „	3 957	3 802	—
„ „ 7. „	3 309	3 254	—
„ „ 8. „	2 408	2 346	—
„ „ 9. „	1 842	1 785	—
„ „ 10. „	1 482	1 432	—
„ „ 11. „	1 312	1 241	—
„ „ 12. „	1 077	1 131	—
„ „ 13. „	1 040	1 059	—
„ „ 14. „	889	981	—
„ „ 15. „	898	986	—
Zusammen Kinder	**216 608**	**185 236**	**37 983**

Altersjahre.	männlich	weiblich
Von 0 bis zu 5 Jahr	198 394	167 219
Ueber 5 bis 10 „	12 998	12 619
„ 10 „ 15 „	5 216	5 398
„ 15 „ 20 „	6 600	5 598
„ 20 „ 25 „	8 455	6 937
„ 25 „ 30 „	8 114	8 080
„ 30 „ 35 „	8 547	8 686
„ 35 „ 40 „	9 482	8 689
„ 40 „ 45 „	10 128	8 332
„ 45 „ 50 „	10 963	7 630
„ 50 „ 55 „	13 059	10 132
„ 55 „ 60 „	14 470	11 703
„ 60 „ 65 „	15 032	13 763
„ 65 „ 70 „	14 985	14 856
„ 70 „ 75 „	13 956	14 868
„ 75 „ 80 „	11 412	12 585
„ 80 „ 85 „	6 129	6 755
„ 85 „ 90 „	2 372	2 968
„ 90 „ 95 „	562	874
„ 95 „ 100 „	154	240
„ 100 Jahre	51	74
Unbekannt	3 414	2 561
Summe	**374 493**	**330 567**
	705 060	

V. Stand, Beruf und Erwerbszweig der Gestorbenen bezw. der Eltern derselben.

Erwerbszweige etc. der Gestorbenen.	Erwachsene männlich	Erwachsene weiblich	Kinder Knaben	Kinder Mädchen
Landwirthschaft, Viehzucht, Forstwirthschaft und Jagd	29 599	20 211	43 101	36 375
Fischerei	372	152	441	338
Bergbau, Salinen- und Hüttenwesen	3 293	993	8 605	7 334
Industrie der Erden und Steine	1 707	585	2 734	2 307
Metallverarbeitung	4 973	1 920	7 456	6 395
Industrie der Maschinen, Werkzeuge und Instrumente	1 715	721	2 595	2 256
Textilindustrie	4 615	2 707	5 227	4 499
Baugewerbe	7 707	2 886	12 238	10 364
Sonstige Industriezweige	22 572	13 075	34 330	29 484
Handelsgewerbe und Versicherungswesen	6 032	3 307	7 383	6 289
Verkehrsgewerbe und Beherbergung	7 400	3 633	14 272	12 132
Gesinde und Dienstboten mit eigner Haushaltung	1 151	712	3 278	2 779
Sonstiges Gesinde und Dienstboten	2 526	5 202	10 054	8 715
Handarbeiter, Tagelöhner	32 071	27 648	50 861	43 687
Beamte, Geistliche, Lehrer, Aerzte, Anwalte, Schriftsteller, Künstler u. s. w.	4 901	3 153	4 999	4 182
Armee, Gendarmerie und Marine	1 414	313	969	805
Alle übrigen Berufsarten	1 163	783	1 033	898
Rentner, Pensionäre, Altentheiler, Ausgedingte	16 744	15 529	1 307	1 120
Almosenempfänger	1 795	2 976	97	103
Personen ohne Berufsangabe	5 343	37 802	5 592	5 139
Berufslose Insassen von Anstalten	792	1 023	36	35
Summe	**157 885**	**145 331**	**216 608**	**185 236**
	303 216		**401 844**	
	705 060			

Anhang.

1. **In öffentlichen Anstalten**[1]) (für Erziehung und Unterricht, Heilung und Pflege von Kranken, für Arme und Invaliden, für Strafe und Besserung, für militärische und Marinezwecke):

Im Jahre 1876 geboren . . . 3 052 männl., 2 770 weibl. Pers.
„ „ „ gestorben . . 16 029 „ 9 064 „ „
Darunter Todtgeborene 228 „ 160 „ „

2. **Findlinge**[1]):

Im Jahre 1876 lebend aufgefunden 35 männl., 20 weibl. Pers.
„ „ „ todt „ 71 „ 56 „ „
Zusammen 106 männl., 76 weibl. Pers.

3. **Ausserdem auf deutschen Schiffen auf hoher See**[2]):

Im Jahre 1876 geboren 3 männliche, 8 weibliche Personen
„ „ „ gestorben 204 „ 17 „ „
Darunter Todtgeborene — „ — „ „

4. **Nachträglich wurden im Jahre 1876 in die Register eingetragen**[2]):

	Aus 1875 männl.	Aus 1875 weibl.	Aus 1874 männl.	Aus 1874 weibl.	Aus 1873 männl.	Aus 1873 weibl.	Aus 1872 u. früheren Jahren männl.	Aus 1872 u. früheren Jahren weibl.	Zusammen männl.	Zusammen weibl.
Geborene	2 054	2 032	317	276	74	67	85	90	2 530	2 465
Gestorbene	503	352	171	140	45	37	18	7	737	536
Zusammen (Fälle)	**2 557**	**2 384**	**488**	**416**	**119**	**104**	**103**	**97**	**3 267**	**3 001**

[1]) Diese Fälle sind in den vorstehenden Tabellen A. und C. mit enthalten. — [2]) Diese Fälle sind in den vorstehenden Tabellen A. und C. nicht mit enthalten.

Anlage A. Concentrationsformular für 1877 über Geburten, Eheschliessungen und Sterbefälle.

Kreis: ______ Bezirk: ______ Provinz: ______

Stadt: ______

A. Geburten.

Zeit der Geburten.	I. Ueberhaupt Geborene		II. Lebendgeborene				III. Todtgeborene			
			ehelich		ausserehelich		ehelich		ausserehelich	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Januar	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Februar	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
April	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juli	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
August	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
September	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
October	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
November	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
December	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Summe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Darunter:										
lebende Findlinge	.	.								
todte Findlinge	.	.								

IV. Mehrgeburten.

	Zahl der Fälle	Von den Kindern sind lebendgeboren Knaben	lebendgeboren Mädchen	todtgeboren Knaben	todtgeboren Mädchen
Zwillinge: 2 Knaben	.	.	.	.	.
1 Knabe, 1 Mädchen	.	.	.	.	.
2 Mädchen	.	.	.	.	.
Drillinge: 3 Knaben	.	.	.	.	.
2 Knaben, 1 Mädchen	.	.	.	.	.
1 Knabe, 2 Mädchen	.	.	.	.	.
3 Mädchen	.	.	.	.	.
Sonstige Mehrgeburten	.	.	.	.	.
Summe	.	.	.	.	.

V. Religionsbekenntniss der Eltern.

Religionsbekenntniss der Eltern.	Ueberhaupt Geborene	Lebendgeborene m.	Lebendgeborene w.	Todtgeborene m.	Todtgeborene w.
Ehelich:					
Evangelischer Vater mit					
evangelischer Mutter	.	.	.	.	.
katholischer Mutter	.	.	.	.	.
sonst christlicher Mutter	.	.	.	.	.
jüdischer Mutter	.	.	.	.	.
Zusammen	.	.	.	.	.
Katholischer Vater mit					
evangelischer Mutter	.	.	.	.	.
katholischer Mutter	.	.	.	.	.
sonst christlicher Mutter	.	.	.	.	.
jüdischer Mutter	.	.	.	.	.
Zusammen	.	.	.	.	.
Sonst christl. Vater mit					
evangelischer Mutter	.	.	.	.	.
katholischer Mutter	.	.	.	.	.
sonst christlicher Mutter	.	.	.	.	.
jüdischer Mutter	.	.	.	.	.
Zusammen	.	.	.	.	.
Jüdischer Vater mit					
evangelischer Mutter	.	.	.	.	.
katholischer Mutter	.	.	.	.	.
sonst christlicher Mutter	.	.	.	.	.
jüdischer Mutter	.	.	.	.	.
Zusammen	.	.	.	.	.
Ausserehelich:					
Evangelische Mutter	.	.	.	.	.
Katholische Mutter	.	.	.	.	.
Sonst christliche Mutter	.	.	.	.	.
Jüdische Mutter	.	.	.	.	.
Zusammen	.	.	.	.	.
Summe	.	.	.	.	.

VI. Beruf und Erwerbszweig der Eltern.

Erwerbszweige etc. der Eltern.*)	Lebendgeborene m.	Lebendgeborene w.	Todtgeborene m.	Todtgeborene w.
1. Landwirthschaft, Viehzucht, Weinbau, Gärtnerei, Forstwirthschaft und Jagd	.	.	.	.
2. Fischerei	.	.	.	.
3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	.	.	.	.
4. Industrie der Steine und Erden	.	.	.	.
5. Metallverarbeitung	.	.	.	.
6. Fabrication von Maschinen, Werkzeugen, Instrumenten etc.	.	.	.	.
7. Chemische Industrie	.	.	.	.
8. Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	.	.	.	.
9. Textilindustrie	.	.	.	.
10. Papier- und Lederindustrie				
11. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	.	.	.	.
12. Industrie der Nahrungs- und Genussmittel	.	.	.	.
13. Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	.	.	.	.
14. Baugewerbe	.	.	.	.
15. Polygraphische Gewerbe	.	.	.	.
16. Künstlerische Betriebe	.	.	.	.
17. Handel und Versicherungswesen	.	.	.	.
18. Verkehrsgewerbe	.	.	.	.
19. Beherbergung und Erquickung	.	.	.	.
20. Persönliche Dienstleistungen aller Art	.	.	.	.
21. Gesundheitspflege und Krankendienst	.	.	.	.
22. Erziehung und Unterricht	.	.	.	.
23. Künste, Literatur, Presse	.	.	.	.
24. Kirche und Gottesdienst, Todtenbestattung	.	.	.	.
25. Kaiserl. und Königl. Hof- und Haus-, sowie Reichs-, Staats-, Gemeinde- und andere öffentliche Verwaltung, soweit nicht anderswo inbegriffen	.	.	.	.
26. Stehendes Heer und Kriegsflotte, Gendarmerie	.	.	.	.
27. Alle übrigen Berufsarten	.	.	.	.
28. Personen ohne bestimmten und bekannten Beruf	.	.	.	.
Summe	.	.	.	.

*) Die Gruppen 2 bis 19 entsprechen den gleichnamigen Gruppen der Gewerbezählung vom Jahre 1875.

VII. Sociale Stellung der Eltern.*)

Sociale Stellung der Eltern.	Lebendgeborene m.	Lebendgeborene w.	Todtgeborene m.	Todtgeborene w.
1. Selbständige in Besitz, Beruf und Erwerb [1]	.	.	.	.
2. Oeffentliche Beamte [2]	.	.	.	.
3. Privatbeamte [3]	.	.	.	.
4. Gehülfen, Gesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter etc. [4]	.	.	.	.
5. Tagearbeiter, Tagelöhner, Lohndiener etc. [5]	.	.	.	.
6. Dienstboten, Knechte, Mägde, Gesinde aller Art [6]	.	.	.	.
7. Personen des stehenden Heeres, der Kriegsflotte und der Gendarmerie	.	.	.	.
8. Rentner, Pensionäre, Alten-theiler, Ausgedingte	.	.	.	.
Zu übertragen	.	.	.	.

Sociale Stellung der Eltern.	Lebendgeborene m.	Lebendgeborene w.	Todtgeborene m.	Todtgeborene w.
Uebertrag	.	.	.	.
9. Almosenempfänger	.	.	.	.
10. Insassen von öffentlichen Anstalten und zwar:				
für Erziehung und Unterricht	.	.	.	.
für Heilung und Pflege von Kranken	.	.	.	.
für Arme und Invaliden	.	.	.	.
für Strafe und Besserung	.	.	.	.
für militärische und Marine-zwecke	.	.	.	.
11. Alle übrigen Personen	.	.	.	.
Summe	.	.	.	.

*) Die sociale Stellung lässt sich niemals ganz scharf, sondern nur annähernd charakterisiren; es ist hier auf die Weise geschehen, wie die unter 1 bis 6 folgenden Anmerkungen es ersichtlich machen.

[1]) welche keiner der folgenden Kategorien angehören. — [2]) in unkündbarer Stellung. — [3]) in kündbaren Stellungen. — [4]) überhaupt Personen, welche ihre Arbeitskraft regelmässig gegen Zeit- oder Stücklohn verwerthen. — [5]) überhaupt Personen, welche ihre Arbeitskraft nicht regelmässig gegen Zeit- oder Stücklohn verwerthen. — [6]) überhaupt Personen, welche neben Lohn auch noch Naturalleistungen beziehen.

B. Eheschliessungen.

I. Zeit der Eheschliessungen.

	Zahl der Fälle		Zahl der Fälle
Januar	.	Juli	.
Februar	.	August	.
März	.	September	.
April	.	October	.
Mai	.	November	.
Juni	.	December	.
		Summe	.

II. Bisheriger Familienstand der Eheschliessenden.

	Zahl der Fälle
Junggesellen mit	
Jungfrauen	.
Wittwen	.
geschiedenen Frauen	.
Zusammen	.
Wittwer mit	
Jungfrauen	.
Wittwen	.
geschiedenen Frauen	.
Zusammen	.

	Zahl der Fälle
Geschiedene Männer mit	
Jungfrauen	.
Wittwen	.
geschiedenen Frauen	.
Zusammen	.
Ueberhaupt Männer mit	
Jungfrauen	.
Wittwen	.
geschiedenen Frauen	.
Summe	.

III. Alter der Eheschliessenden.

		Zahl der Fälle
Männer (unter bis 20 Jahre alt), mit Frauen im Alter von	unter bis 20 Jahren	.
	über 20—30 Jahre	.
	„ 30—40 „	.
	„ 40—50 „	.
	„ 50—60 „	.
	60 Jahre und darüber	.
	Zusammen	
Männer (über 20—30 Jahre alt), mit Frauen im Alter von	unter bis 20 Jahren	.
	über 20—30 Jahre	.
	„ 30—40 „	.
	„ 40—50 „	.
	„ 50—60 „	.
	60 Jahre und darüber	.
	Zusammen	
Männer (über 30—40 Jahre alt), mit Frauen im Alter von	unter bis 20 Jahren	.
	über 20—30 Jahre	.
	„ 30—40 „	.
	„ 40—50 „	.
	„ 50—60 „	.
	60 Jahre und darüber	.
	Zusammen	

		Zahl der Fälle
Männer (über 40—50 Jahre alt), mit Frauen im Alter von	unter bis 20 Jahren	.
	über 20—30 Jahre	.
	„ 30—40 „	.
	„ 40—50 „	.
	„ 50—60 „	.
	60 Jahre und darüber	.
	Zusammen	.
Männer (über 50—60 Jahre alt), mit Frauen im Alter von	unter bis 20 Jahren	.
	über 20—30 Jahre	.
	„ 30—40 „	.
	„ 40—50 „	.
	„ 50—60 „	.
	60 Jahre und darüber	.
	Zusammen	.
Männer (60 Jahre alt und darüber), mit Frauen im Alter von	unter bis 20 Jahren	.
	über 20—30 Jahre	.
	„ 30—40 „	.
	„ 40—50 „	.
	„ 50—60 „	.
	60 Jahre und darüber	.
	Zusammen	.

IV. Religionsbekenntniss der Eheschliessenden.

	Zahl der Fälle
Evangelische Männer mit	
evangelischen Frauen	.
katholischen Frauen	.
sonst christlichen Frauen	.
jüdischen Frauen	.
Zusammen	.
Katholische Männer mit	
evangelischen Frauen	.
katholischen Frauen	.
sonst christlichen Frauen	.
jüdischen Frauen	.
Zusammen	.

	Zahl der Fälle
Sonst christliche Männer mit	
evangelischen Frauen	.
katholischen Frauen	.
sonst christlichen Frauen	.
jüdischen Frauen	.
Zusammen	.
Jüdische Männer mit	
evangelischen Frauen	.
katholischen Frauen	.
sonst christlichen Frauen	.
jüdischen Frauen	.
Zusammen	.

V. Blutsverwandtschaft der Eheschliessenden.

	Zahl der Fälle		Zahl der Fälle		Zahl der Fälle
Geschwisterkinder	.	Onkel und Nichte	.	Neffe und Tante	.

VI. Beruf und Erwerbszweig der Eheschliessenden.

	Zahl der Männer	Zahl der Frauen
1. Landwirthschaft, Viehzucht, Weinbau, Gärtnerei, Forstwirthschaft und Jagd	.	.
2. Fischerei	.	.
3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	.	.
4 Industrie der Steine und Erden	.	.
5. Metallverarbeitung	.	.
6. Fabrication von Maschinen, Werkzeugen, Instrumenten etc.	.	.
7. Chemische Industrie	.	.
8. Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	.	.
9. Textilindustrie	.	.
10. Papier- und Lederindustrie	.	.
11. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	.	.
12. Industrie der Nahrungs- und Genussmittel	.	.
13. Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	.	.
14. Baugewerbe	.	.
15. Polygraphische Gewerbe	.	.
Zu übertragen	.	.

	Zahl der Männer	Zahl der Frauen
Uebertrag	.	.
16. Künstlerische Betriebe	.	.
17. Handel und Versicherungswesen	.	.
18. Verkehrsgewerbe	.	.
19. Beherbergung und Erquickung	.	.
20. Persönliche Dienstleistungen aller Art	.	.
21. Gesundheitspflege und Krankendienst	.	.
22. Erziehung und Unterricht	.	.
23. Künste, Literatur, Presse	.	.
24. Kirche und Gottesdienst, Todtenbestattung	.	.
25. Kaiserl. u. Königl. Hof- u. Haus-, sowie Reichs-, Staats-, Gemeinde- und andere öffentliche Verwaltung, soweit nicht anderswo inbegriffen	.	.
26. Stehendes Heer und Kriegsflotte, Gendarmerie	.	.
27. Alle übrigen Berufsarten	.	.
28 Personen ohne bestimmten u. bekannten Beruf	.	.
Summe	.	.

VII. Sociale Stellung der Eheschliessenden.*)

	Zahl der Männer	Zahl der Frauen
1. Selbständige in Besitz, Beruf und Erwerb	.	.
2. Oeffentliche Beamte	.	.
3. Privatbeamte	.	.
4. Gehülfen, Gesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter etc.	.	.
5. Tagearbeiter, Tagelöhner, Lohndiener etc.	.	.
6. Dienstboten, Knechte, Mägde, Gesinde aller Art	.	.
7. Personen des stehenden Heeres, der Kriegsflotte und der Gendarmerie	.	.
8. Rentner, Pensionäre, Altentheiler, Ausgedingte	.	.
Zu übertragen	.	.

	Zahl der Männer	Zahl der Frauen
Uebertrag	.	.
9. Almosenempfänger	.	.
10. Insassen von öffentlichen Anstalten, und zwar:		
für Erziehung und Unterricht	.	.
für Heilung und Pflege von Kranken	.	.
für Arme und Invaliden	.	.
für Strafe und Besserung	.	.
für militärische und Marinezwecke	.	.
11. Alle übrigen Personen	.	.
Summe	.	.

*) vergleiche Erläuterungen bei A. VII.

C. Sterbefälle.

I. Zeit der Sterbefälle (mit Einschluss der Todtgeborenen).

Monat.	männlich	weiblich	Monat.	männlich	weiblich	Monat.	männlich	weiblich	Monat.	männlich	weiblich
Januar	.	.	April	.	.	Juli	.	.	October	.	.
Februar	.	.	Mai	.	.	August	.	.	November	.	.
März	.	.	Juni	.	.	September	.	.	December	.	.
									Summe	.	.

II. Familienstand der Gestorbenen.

Alter der Gestorbenen.	Ledige incl. Kinder		Verheirathete		Verwittwete		Geschiedene	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männl.	weibl.
Todtgeboren	.	.	.	.	.	.	.	.
Ueber 0 bis 15 Jahre	.	.	.	.	.	.	.	.
" 15 " 20 "	.	.	.	.	.	.	.	.
" 20 " 30 "	.	.	.	.	.	.	.	.
" 30 " 40 "	.	.	.	.	.	.	.	.
" 40 " 50 "	.	.	.	.	.	.	.	.
" 50 " 60 "	.	.	.	.	.	.	.	.
" 60 " 70 "	.	.	.	.	.	.	.	.
" 70 " 80 "	.	.	.	.	.	.	.	.
" 80 Jahre	.	.	.	.	.	.	.	.
Alter unbekannt	.	.	.	.	.	.	.	.
Summe	.	.	.	.	.	.	.	.

Dauer der Ehe der verheiratheten Gestorbenen	männlich	weiblich
Ueber 0 bis 5 Jahre	.	.
" 5 " 10 "	.	.
" 10 " 15 "	.	.
" 15 " 20 "	.	.
" 20 " 25 "	.	.
" 25 " 30 "	.	.
" 30 " 35 "	.	.
" 35 " 40 "	.	.
" 40 " 45 "	.	.
" 45 " 50 "	.	.
" 50 Jahre	.	.
Dauer unbekannt	.	.
Summe	.	.

III. Religionsbekenntniss der Gestorbenen (mit Ausschluss der Todtgeborenen).

Religionsbekenntniss.	Kinder (über 0 bis 15 Jahr)		Erwachsene (über 15 Jahr)	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Evangelische Christen	.	.	.	.
Katholische Christen	.	.	.	.
Sonstige Christen	.	.	.	.

Religionsbekenntniss.	Kinder (über 0 bis 15 Jahr)		Erwachsene (über 15 Jahr)	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Juden	.	.	.	.
Bekenner anderer Religionen	.	.	.	.
Summe	.	.	.	.

IV. Alter der Gestorbenen nach den Geburtsjahren derselben.

Geburtsjahr der Gestorbenen.	männlich	weiblich
1877 todtgeb.	.	.
1877 lebendgeb.	.	.
1876	.	.
1875	.	.
1874	.	.
1873	.	.
1872 —— }	.	.
1871	.	.
1870	.	.
1869	.	.
1868	.	.
1867 —— }	.	.
1866	.	.
1865	.	.
1864	.	.
1863	.	.
1862 —— }	.	.
1861	.	.
1860	.	.
1859	.	.
1858	.	.
1857 —— }	.	.
1856	.	.
1855	.	.
1854	.	.
1853	.	.
1852 —— }	.	.
1851	.	.
1850	.	.
1849	.	.
1848	.	.
1847 —— }	.	.
1846	.	.
1845	.	.
1844	.	.
1843	.	.
1842 —— }	.	.
1841	.	.
1840	.	.
1839	.	.
1838	.	.
1837 —— }	.	.
1836	.	.
1835	.	.
1834	.	.

Geburtsjahr der Gestorbenen.	männlich	weiblich
1833	.	.
1832 —— }	.	.
1831	.	.
1830	.	.
1829	.	.
1828	.	.
1827 —— }	.	.
1826	.	.
1825	.	.
1824	.	.
1823	.	.
1822 —— }	.	.
1821	.	.
1820	.	.
1819	.	.
1818	.	.
1817 —— }	.	.
1816	.	.
1815	.	.
1814	.	.
1813	.	.
1812 —— }	.	.
1811	.	.
1810	.	.
1809	.	.
1808	.	.
1807 —— }	.	.
1806	.	.
1805	.	.
1804	.	.
1803	.	.
1802 —— }	.	.
1801	.	.
1800	.	.
1799	.	.
1798	.	.
1797 —— }	.	.
1796	.	.
1795	.	.
1794	.	.
1793	.	.
1792 —— }	.	.
1791	.	.
1790	.	.

Geburtsjahr der Gestorbenen.	männlich	weiblich
1789	.	.
1788	.	.
1787 —— }	.	.
1786	.	.
1785	.	.
1784	.	.
1783	.	.
1782 —— }	.	.
1781	.	.
1780	.	.
1779	.	.
1778	.	.
1777 —— }	.	.
1776	.	.
1775	.	.
1774	.	.
1773	.	.
1772 —— }	.	.
1771	.	.
1770	.	.
vor 1770	.	.
Unbekanntes Geburtsjahr.	.	.
Wiederholung.		
In den 8 Jahren 1877—1870	.	.
Jahrzehnt 1869—1860	.	.
„ 1859—1850	.	.
„ 1849—1840	.	.
„ 1839—1830	.	.
„ 1829—1820	.	.
„ 1819—1810	.	.
„ 1809—1800	.	.
„ 1799—1790	.	.
„ 1789—1780	.	.
„ 1779—1770	.	.
vor 1770	.	.
Unbekanntes Geburtsjahr	.	.
Summe	.	.

.

V. Alter der Gestorbenen nach Alterstagen, Monaten und Jahren.

Alter in Tagen (zu 24 Stunden).	männlich	weiblich	davon ausserehelich geb. m.	davon ausserehelich geb. w.
Todtgeboren	.	.	.	.
Ueber 0 bis 1 Tag	.	.	.	.
„ 1 „ 2 Tage	.	.	.	.
„ 2 „ 3 „	.	.	.	.
„ 3 „ 4 „	.	.	.	.
„ 4 „ 5 „	.	.	.	.
„ 5 „ 6 „	.	.	.	.
„ 6 „ 7 „	.	.	.	.
„ 7 „ 8 „	.	.	.	.
„ 8 „ 9 „	.	.	.	.
„ 9 „ 10 „	.	.	.	.
„ 10 „ 11 „	.	.	.	.
„ 11 „ 12 „	.	.	.	.
„ 12 „ 13 „	.	.	.	.
„ 13 „ 14 „	.	.	.	.
„ 14 „ 15 „	.	.	.	.
„ 15 „ 30 „	.	.	.	.
Zusammen	.	.	.	.
Ueber 0 bis 1 Monat	.	.	.	.
„ 1 „ 2 Monate	.	.	.	.
„ 2 „ 3 „	.	.	.	.
„ 3 „ 4 „	.	.	.	.
„ 4 „ 5 „	.	.	.	.
„ 5 „ 6 „	.	.	.	.
„ 6 „ 7 „	.	.	.	.
„ 7 „ 8 „	.	.	.	.
Zu übertragen	.	.	.	.

Alter in Monaten.	männlich	weiblich	davon ausserehelich geb. m.	davon ausserehelich geb. w.
Uebertrag	.	.	.	.
Ueber 8 bis 9 Monate	.	.	.	.
„ 9 „ 10 „	.	.	.	.
„ 10 „ 11 „	.	.	.	.
„ 11 „ 12 „	.	.	.	.
Ueber 0 bis 1 Jahr	.	.	.	.
„ 1 „ 2 Jahre	.	.	.	.
„ 2 „ 3 „	.	.	.	.
„ 3 „ 4 „	.	.	.	.
„ 4 „ 5 „	.	.	.	.
„ 5 „ 6 „	.	.	.	.
„ 6 „ 7 „	.	.	.	.
„ 7 „ 8 „	.	.	.	.
„ 8 „ 9 „	.	.	.	.
„ 9 „ 10 „	.	.	.	.
„ 10 „ 11 „	.	.	.	.
„ 11 „ 12 „	.	.	.	.
„ 12 „ 13 „	.	.	.	.
„ 13 „ 14 „	.	.	.	.
„ 14 „ 15 „	.	.	.	.
„ 15 „ 16 „	.	.	.	.
„ 16 „ 17 „	.	.	.	.
„ 17 „ 18 „	.	.	.	.
„ 18 „ 19 „	.	.	.	.
„ 19 „ 20 „	.	.	.	.
Summe	.	.	.	.

Altersjahre.	männlich	weiblich
Ueber 0 bis 5 Jahre	.	.
„ 5 „ 10 „	.	.
„ 10 „ 15 „	.	.
„ 15 „ 20 „	.	.
„ 20 „ 25 „	.	.
„ 25 „ 30 „	.	.
„ 30 „ 35 „	.	.
„ 35 „ 40 „	.	.
„ 40 „ 45 „	.	.
„ 45 „ 50 „	.	.
„ 50 „ 55 „	.	.
„ 55 „ 60 „	.	.
„ 60 „ 65 „	.	.
„ 65 „ 70 „	.	.
„ 70 „ 75 „	.	.
„ 75 „ 80 „	.	.
„ 80 „ 85 „	.	.
„ 85 „ 90 „	.	.
„ 90 „ 95 „	.	.
„ 95 „ 100 „	.	.
„ 100 Jahre	.	.
Unbekanntes Alter	.	.
Summe	.	.

.

VI. Todesursachen der Gestorbenen (mit Ausschluss der Todtgeborenen).

Todesursachen	Alter der Gestorbenen																																Summe der Gestorbenen			Bemerkungen.
	über 0–1 Jahr		über 1–2 Jahre		über 2–3 Jahre		über 3–5 Jahre		über 5–10 Jahre		über 10–15 Jahre		über 15–20 Jahre		über 20–25 Jahre		über 25–30 Jahre		über 30–40 Jahre		über 40–50 Jahre		über 50 - 60 Jahre		über 60–70 Jahre		über 70–80 Jahre		über 80 Jahre		unbek. Alter					
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	zus.	
1. Angeborene Lebensschwäche	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Atrophie der Kinder (Abzehrung)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Im Kindbett gestorben	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4. Altersschwäche (bei über 60 Jahr alten Personen)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5. Pocken	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6. Scharlach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7. Masern und Rötheln	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
8. Diphtherie und Croup	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
9. Keuchhusten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
10. Typhus	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
11. Ruhr (Dysenterie)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
12. Einheimischer Brechdurchfall	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
13. Diarrhöe der Kinder	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
14. Acuter Gelenkrheumatismus	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
15. Skropheln und englische Krankheit	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
16. Tuberculose	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
17. Krebs	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
18. Wassersucht	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
19. Apoplexie (Schlagfluss)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
20. Luftröhren-Entzündung und Lungenkatarrh	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
21. Lungen- und Brustfell-Entzündung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
22. Andere Lungenkrankheiten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
23. Herzkrankheiten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
24. Gehirnkrankheiten	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
25. Nierenerkrankungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
26. Krämpfe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
27. Selbstmord	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
28. Mord und Todtschlag	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
29. Verunglückungen mit tödtlichem Ausgang	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
30. Nicht angegebene und unbekannte Ursachen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Summe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

VII. Beruf und Erwerbszweig der Gestorbenen bezw. der Eltern derselben (mit Ausschluss der Todtgeborenen).

Erwerbszweige etc. der Gestorbenen.	Erwachsene (üb. 15 J.)		Kinder (üb. 0—15 J.)	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1. Landwirthschaft, Viehzucht, Weinbau, Gärtnerei, Forstwirthschaft und Jagd	.	.	.	.
2. Fischerei	.	.	.	.
3. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	.	.	.	.
4. Industrie der Steine und Erden	.	.	.	.
5. Metallverarbeitung	.	.	.	.
6. Fabrication von Maschinen, Werkzeugen, Instrumenten etc.	.	.	.	.
7. Chemische Industrie	.	.	.	.
8. Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	.	.	.	.
9. Textilindustrie	.	.	.	.
10. Papier- u. Lederindustrie	.	.	.	.
11. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	.	.	.	.
12. Industrie der Nahrungs- und Genussmittel	.	.	.	.
13. Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	.	.	.	.
14. Baugewerbe	.	.	.	.
15. Polygraphische Gewerbe	.	.	.	.
Zu übertragen	.	.	.	.
Uebertrag	.	.	.	.
16. Künstlerische Betriebe	.	.	.	.
17. Handel u. Versicherungswesen	.	.	.	.
18. Verkehrsgewerbe	.	.	.	.
19. Beherbergung und Erquickung	.	.	.	.
20. Persönliche Dienstleistungen aller Art	.	.	.	.
21. Gesundheitspflege und Krankendienst	.	.	.	.
22. Erziehung und Unterricht	.	.	.	.
23. Künste, Literatur, Presse	.	.	.	.
24. Kirche und Gottesdienst, Todtenbestattung	.	.	.	.
25. Kaiserl. und Königl. Hof- und Haus-, sowie Reichs-, Staats-, Gemeinde- und andere öffentliche Verwaltung, soweit nicht anderswo inbegriffen	.	.	.	.
26. Stehendes Heer u. Kriegsflotte, Gendarmerie	.	.	.	.
27. Alle übrigen Berufsarten	.	.	.	.
28. Personen ohne bestimmten und bekannten Beruf	.	.	.	.
Summe	.	.	.	.

VIII. Sociale Stellung der Gestorbenen bezw. der Eltern derselben (mit Ausschluss der Todtgeborenen) *)

Sociale Stellung.	Kinder im Alter von								Erwachsene im Alter von																	
	über 0—1 Jahr		über 1—5 Jahren		über 5—10 Jahren		über 10—15 Jahren		über 15—20 Jahren		über 20—30 Jahren		über 30—40 Jahren		über 40—50 Jahren		über 50—60 Jahren		über 60—70 Jahren		über 70—80 Jahren		über 80 Jahren		Unbekannt	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1. Selbständige in Besitz, Beruf und Erwerb	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
2. Oeffentliche Beamte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Privatbeamte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
4. Gehülfen, Gesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter etc.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
5. Tagearbeiter, Tagelöhner, Lohndiener etc.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
6. Dienstboten, Knechte, Mägde, Gesinde aller Art	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
7. Personen des stehenden Heeres, der Kriegsflotte und der Gendarmerie	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
8. Rentner, Pensionäre, Altentheiler, Ausgedingte	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
9. Almosenempfänger	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
10. Insassen von öffentlichen Anstalten, und zwar:																										
für Erziehung und Unterricht	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
für Heilung und Pflege von Kranken	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
für Arme u. Invaliden	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
für Strafe u. Besserung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
für militärische und Marinezwecke	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
11. Alle übrigen Personen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Summe	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

*) vergleiche Erläuterungen bei A. VII.

Anhang.

1. Ausserdem auf deutschen Schiffen auf hoher See:

Im Jahre 1877 geboren . . . . ______ männliche, ______ weibliche Personen

„ „ „ gestorben . . . ______ „ ______ „ „

Darunter Todtgeborene ______ „ ______ „ „

2. Nachträglich wurden im Jahre 1877 in die Register eingetragen:

	Aus 1876		Aus 1875		Aus 1874		Aus 1873 u. früheren Jahren		Zusammen	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Geborene	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Gestorbene	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Wirkliche und Mittelpreise der wichtigsten Lebensmittel

für Menschen und Thiere in den bedeutendsten Marktstädten der preussischen Monarchie.†)

I. Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln und Rauchfutter

in den Monaten Januar bis einschl. Juli 1877.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Speisebohnen (weisse)		Linsen		Kartoffeln		Stroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
Monat Januar 1877.																				
Provinz Preussen.																				
1. Memel	180	170	165	150	165	135	152	126	†178	†144	.	.	.	.	†60	†40	60	55	80	64
2. Königsberg	214	196	170	152	137	120	156	132	155	138	.	.	.	.	61.5	55.5	96.5	50	100	70
3. Braunsberg	210	190	165	150	145	120	168	140	140	140	.	.	.	.	55	55	80	30	100	100
4. Tilsit	219	184	168	125	149	100	140	100	167	111	.	.	.	.	49	44.5	50	50	60	60
5. Gumbinnen	230	200	180	150	160	130	160	130	†190	†150	.	.	.	.	†60	†40	80	40	90	60
6. Insterburg	219	177	173	153	129	109	132	116	134	132	.	.	.	.	66	54	80	45	80	70
7. Danzig	221	195	177	152	162	142	154	130	152	142	.	.	.	.	†57.5	†45	67.5	40	72.5	67.5
8. Elbing	212	195	176	157	150	136	170	150	165	156	.	.	.	.	60	53.5	70	44	80	74
9. Marienburg	232	232	180	164	154	144	187	162	161	149	.	.	.	.	49	44	.	.	62	62
10. Thorn	219	212	189	176	155	138	189	169	†143	†141	†308	†240	†600	†540	†60	†56	68	58	82	78
11. Kulm	188	171	173	160	167	156	170	160	161	161	.	.	.	.	40	40	60	50	80	80
12. Graudenz	225	210	198	180	177	150	204	190	162	154	.	.	.	.	†70	†49	75	70	85	80
Absolute Preise	**232**	**170**	**198**	**125**	**177**	**100**	**204**	**100**	**190**	**111**	.	.	.	.	**70**	**40**	**96.5**	**30**	**100**	**60**
Mittelpreise	**204**		**166**		**143**		**154**		**151**		.		.		**52.5**		**60**		**76.5**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Berlin	236	191	186	158	184	129	185	125	193	154	†350	†200	†420	†260	†68	†50	95	80	85	52
2. Prenzlau	228	180	198	183	168	162	165	156	200	200	250	250	310	310	55.5	55.5	100	75	90	85
3. Schwedt a. O.	198	198	195	194	180	180	172	169	†333	†333	†400	†400	†333	†333	†55	†55	95	95	70	70
4. Eberswalde	228	200	192	171	174	150	190	170	210	210	260	260	300	300	60	60	90	90	80	80
5. Luckenwalde	217	214	188	173	158	151	168	159	†360	†360	†380	†380	†450	†450	42.5	37.5	70	65	90	90
6. Potsdam	216	216	195	174	168	162	180	160	230	200	340	260	360	300	57.5	45	90	75	80	50
7. Brandenburg	.	.	192	180	.	.	175	160	†260	†240	†300	†240	†360	†300	†40	†40	86	70	70	60
8. Rathenow	.	.	208	179	.	.	170	150	†200	†200	†433	†433	†450	†450	†48	†40	70	70	55	55
9. Neu-Ruppin	196	196	192	175	170	162	180	160	†320	†320	†300	†300	†460	†460	44	40	100	80	90	80
10. Küstrin	.	.	190	165	176	155	180	150	†256	†256	†321	†321	†385	†385	43	40	100	90	90	80
11. Landsberg a. W.	.	.	183	165	171	155	160	135	†300	†300	†400	†400	†400	†400	†46	†44	90	60	85	85
12. Fürstenwalde	210	210	190	175	174	174	180	160	.	.	.	.	.	.	50	40	.	.	.	.
13. Frankfurt a. O.	207	207	189	180	171	150	174	150	†340	†340	†360	†300	†480	†360	54	44	87.5	75	90	62
14. Schwiebus	212	195	185	170	163	153	170	158	170	128	.	.	.	.	50	38	65	65	68	60
15. Sommerfeld	215	205	190	180	165	160	182	170	.	.	.	.	.	.	†40	†40	75	60	80	80
16. Guben	212	196	188	172	174	154	180	162	245	240	.	.	.	.	52	44	70	55	80	70
17. Kottbus	220	200	190	175	170	160	180	160	.	.	.	.	.	.	†60	†60	90	90	90	90
18. Sorau	220	210	194	185	200	171	170	165	†500	†500	†500	†350	†800	†500	†50	†42	80	70	80	80
19. Spremberg	.	.	191	189	.	.	165	154	245	245	240	240	400	400	70	60	100	100	130	126
Absolute Preise	**236**	**180**	**208**	**158**	**200**	**129**	**190**	**125**	**500**	**128**	**500**	**200**	**800**	**260**	**70**	**37.5**	**100**	**55**	**130**	**50**
Mittelpreise	**208**		**184**		**165**		**166**		**268**		**327**		**397**		**49**		**81**		**79.5**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	222	205	187	179	171	160	180	160	170	167	†360	†360	†600	†600	62.5	52	90	60	76	70
2. Anklam	216	201	192	174	171	150	168	151	174	144	265	250	.	.	42.5	42	90	90	60	60
3. Pasewalk	215	205	195	187	172	163	170	159	160	150	210	200	260	240	50	45	100	80	66	60
4. Stettin	230	209	188	171	176	158	182	163	†314	†250	†375	†314	†375	†375	56.5	46	120	105.5	80	60
5. Stargard	231	212	186	177	167	147	163	144	156	144	350	350	400	400	40	36	85	80	75	70
6. Köslin	233	225	201	183	182	168	200	163	†250	†181	†250	†250	†250	†250	†40	†35	80	70	90	65
7. Kolberg	215	198	195	180	164	156	168	158	†190	†180	†340	†340	†390	†390	†32	†28	.	.	.	.
8. Stolp	224	220	196	184	210	190	239	164	213	185	†580	†578	†600	†598	36	30	85	72.5	80	67.5
9. Stralsund	216	175	186	170	156	140	160	144	†225	†213	†339	†316	.	.	50	45	100	90	90	90
10. Greifswald	230	210	190	180	180	160	180	150	210	200	320	300	500	480	66.5	53.5	120	80	90	80
Absolute Preise	**233**	**175**	**201**	**170**	**210**	**140**	**239**	**144**	**314**	**144**	**580**	**200**	**600**	**240**	**66.5**	**28**	**120**	**60**	**90**	**60**
Mittelpreise	**215**		**185**		**167**		**168**		**194**		**332**		**419**		**44.5**		**89**		**74**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	213	170	180	155	155	130	160	130	155	135	.	.	.	.	44	33	65	50	70	60
2. Lissa	224	212	183	167	162	146	160	148	178	167	240	230	260	250	40	30	66.5	65	72	64
3. Rawitsch	210	190	180	160	150	140	153	145	180	160	180	180	480	360	32	28	55	50	60	52
4. Bromberg	210	187	170	160	171	146	160	140	156	144	.	.	.	.	44	34	60	45	70	45
5. Gnesen	205	190	170	160	148	140	150	138	155	145	240	240	450	450	34	31	65	55	80	70
Absolute Preise	**224**	**170**	**183**	**155**	**171**	**130**	**160**	**130**	**180**	**135**	**240**	**180**	**480**	**250**	**44**	**28**	**66.5**	**45**	**80**	**45**
Mittelpreise	**201**		**169**		**149**		**148**		**158**		**218**		**375**		**35**		**57.5**		**64.5**	
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	205	175	173	165	150	145	153	138	†300	†250	†400	†350	†600	†500	37.5	32.5	43.5	41.5	54	44
2. Breslau	208	170	180	148	156	133	154	135	178	124	186	162	280	200	50	30	60	52.5	66	54
3. Brieg	204	196	178	168	144	132	148	140	.	.	.	.	.	.	38	36	50	45	64	60
4. Schweidnitz	207	186	188	174	157	137	160	132	180	170	205	184	500	400	47	42.5	60	25	76	64
5. Striegau	210	185	180	155	155	135	180	150	250	220	220	200	450	360	36	32	60	50	76	76

†) Die mit einem † versehenen Zahlen sind Preisangaben aus dem Kleinhandel.

Marktorte. — Provinzen. Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Speisebohnen (weisse)		Linsen		Kartoffeln		Stroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
	Noch: Monat Januar 1877.																			
Noch: Prov. Schlesien.																				
6. Waldenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	45	40	.	.	.	.
7. Glatz	220	179	199	142	153	102	167	108	220	200	220	210	250	230	38	38	67.5	50	70	47.5
8. Grünberg	225	200	198	180	160	160	167	160	170	170	.	.	.	.	66	50	60	50	67.5	60
9. Sagan	221	212	194	185	163	153	175	160	†300	†300	†300	†300	†500	†500	50	50	75	70	85	85
10. Glogau	215	202	192	168	150	140	160	150	150	146	300	300	450	450	36	34	60	55	70	66
11. Bunzlau	210	185	188	178	160	144	150	143	.	.	.	.	.	.	45	36	.	.	94	76
12. Liegnitz	212	182	183	163	160	136	160	141	220	220	220	220	480	480	40	40	70	60	72	72
13. Jauer	226	193	189	171	156	141	156	142	210	210	210	210	350	350	32	32	70	60	72	71
14. Hirschberg	232	202	193	161	165	150	150	140	†400	†300	†480	†300	†600	†400	†50	†40	75	65	70	65
15. Lauban	228	190	193	185	153	147	155	140	†360	†250	†280	†280	†460	†460	†45	†45	70	70	80	80
16. Görlitz	230	188	196	183	164	150	156	148	206	195	250	230	440	400	50	40	80	65	105	85
17. Oppeln	197	171	167	137	145	107	150	110	178	178	.	.	.	.	40	40	40	30	70	70
18. Gleiwitz	155	140	140	125	120	105	115	100	235	235	230	230	460	460	55	55	50	40	60	60
19. Königshütte	.	.	.	.	.	.	.	.	190	170	210	200	600	600	50	40	60	50	90	70
20. Beuthen O./Schl.	205	185	180	160	150	130	145	130	†190	†190	†180	†180	†420	†420	†50	†50	60	50	70	70
21. Kattowitz	250	200	200	155	180	130	200	170	†200	†180	†190	†170	†300	†270	†60	†55	60	60	75	60
22. Ratibor	203	178	161	155	146	128	149	130	161	150	.	.	.	.	46	36	50	40	70	56
23. Leobschütz	215	151	180	153	153	127	144	120	156	142	222	200	178	141	40	33.5	47.5	22.5	64	50
24. Neustadt O./Schl.	218	191	194	176	155	140	146	120	171	141	.	.	.	.	42.5	27.5	.	.	.	.
25. Neisse	213	178	186	175	149	133	148	134	†260	†240	†280	†240	†280	†260	†45	†35	53	25	72	68
Absolute Preise	**250**	**140**	**200**	**125**	**180**	**102**	**200**	**100**	**400**	**124**	**480**	**162**	**600**	**141**	**66**	**27.5**	**80**	**22.5**	**105**	**44**
Mittelpreise	**199**		**174**		**145**		**146**		**211**		**243**		**402**		**42.5**		**54.5**		**69.5**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	232	230	195	190	170	160	180	178	220	220	340	340	480	480	50	40	80	75	66	60
2. Stendal	230	224	206	190	178	157	185	170	†298	†298	†298	†298	†428	†428	47.5	†47.5	82	70	72	55
3. Burg a. d. Ihle	237	231	198	189	174	162	174	171	180	180	240	240	390	390	40	30	70	50	90	70
4. Schönebeck	228	186	204	180	192	168	186	162	†325	†325	†325	†325	†453	†453	58	58	75	55	85	75
5. Magdeburg	235	208	204	178	192	170	183	163	240	220	240	220	360	300	52.5	40	85	60	90	85
6. Oschersleben	239	200	209	190	209	170	200	180	200	200	200	200	390	390	50	30	80	60	120	90
7. Aschersleben	237	205	204	180	185	160	185	160	†313	†313	†250	†250	†375	†375	†45	†45	83	50	80	60
8. Quedlinburg	240	216	210	198	189	177	190	175	260	240	260	240	380	320	45	45	82	50	100	85
9. Halberstadt	240	210	204	190	177	162	183	170	213	192	240	180	360	240	48	40	85	60	100	75
10. Torgau	228	222	196	196	163	163	177	172	340	340	320	320	500	500	†61	†61	85	85	100	100
11. Wittenberg	226	207	206	185	.	.	182	150	†300	†300	†360	†360	†500	†500	42	42	100	100	100	100
12. Halle a. S.	234	189	201	192	186	165	184	171	217	200	210	200	300	220	65	55	95	80	80	60
13. Delitzsch	230	225	205	195	167	160	175	170	240	210	220	200	400	380	60	50	80	60	90	85
14. Eilenburg	229	218	200	188	186	171	200	180	†360	†360	†360	†360	†560	†560	†60	†55	90	80	100	90
15. Eisleben	230	200	215	190	195	175	190	170	240	215	240	210	290	260	45	40	95	80	95	80
16. Sangerhausen	234	225	204	194	180	170	185	160	200	180	180	180	185	180	50	47	85	85	90	90
17. Merseburg	234	187	204	185	186	176	190	170	216	180	210	180	320	200	55	50	90	40	100	80
18. Weissenfels	228	216	196	185	186	175	176	160	†298	†298	†238	†238	†298	†298	†86.5	†86.5	90	65	85	80
19. Naumburg a. S.	218	218	195	193	175	163	180	168	250	200	200	180	250	200	60	55	85	60	90	85
20. Zeitz	229	229	196	196	171	171	180	170	†340	†340	†300	†300	†450	†450	†55	†49	80	71.5	120	120
21. Nordhausen	229	218	202	191	180	160	190	140	240	200	240	210	250	220	60	50	75	65	90	70
22. Mühlhausen i. Th.	234	220	220	190	186	156	186	140	195	164	220	215	300	210	50	44	95	90	100	90
23. Langensalza	232	180	210	180	182	140	182	140	200	180	200	200	240	180	45	45	95	80	95	95
24. Erfurt	234	219	209	194	186	171	180	167	220	220	220	220	320	320	56	50	90	90	100	100
Absolute Preise	**240**	**180**	**220**	**178**	**209**	**140**	**200**	**140**	**360**	**164**	**360**	**180**	**560**	**180**	**86.5**	**30**	**100**	**40**	**120**	**55**
Mittelpreise	**222**		**197**		**174**		**175**		**248**		**250**		**351**		**51**		**77.5**		**88**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	247	208	185	168	182	168	180	155	†240	†238	†500	†500	.	.	†144	†120	74	55	100	97.5
2. Flensburg	230	200	188	170	180	160	190	175	220	220	300	300	.	.	75	75	92	80	103	101
3. Schleswig	245	210	205	185	185	175	205	195	240	220	340	320	600	600	90	75	96	75	90	90
4. Kiel	228	212	184	174	174	162	188	176	235	200	360	240	440	360	85	80	100	70	110	90
5. Neumünster	230	221	190	181	175	168	215	200	240	235	†380	†380	†600	†600	60	60	80	80	80	80
6. Rendsburg	240	210	190	172	188	160	190	166	210	210	400	350	500	500	105	87.5	86	86	84	84
7. Itzehoe	250	200	208	180	200	170	190	172	280	280	310	310	600	600	69	69	81	81	80	80
8. Wandsbeck	260	220	215	175	190	170	220	180	260	260	370	370	400	400	92	92	140	136	150	150
9. Altona	245	210	214	170	224	160	196	162	280	230	450	250	400	240	66.5	60	100	72	90	84
10. Mölln	240	200	195	180	175	160	180	160	220	220	400	400	400	400	60	60	120	100	100	100
Absolute Preise	**260**	**200**	**215**	**168**	**224**	**160**	**220**	**155**	**280**	**200**	**500**	**240**	**600**	**240**	**144**	**60**	**140**	**55**	**150**	**80**
Mittelpreise	**225**		**186**		**176**		**185**		**237**		**362**		**478**		**81.5**		**90**		**97**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	236	216	196	192	188	170	194	164	300	220	320	240	400	320	66.5	53.5	95	75	100	70
2. Hameln	230	215	205	184	165	150	170	155	260	240	340	290	350	320	†56	†44	80	70	80	70
3. Hildesheim	235	210	205	180	180	170	170	160	280	220	340	300	400	320	70	52	100	90	95	75
4. Goslar	240	232	213	205	183	175	200	175	300	220	300	270	400	300	55	52.5	90	75	90	80
5. Göttingen	245	200	210	175	178	150	180	140	200	180	210	190	220	200	60	50	80	50	100	80
6. Klausthal	251	239	223	214	193	174	210	174	†320	†300	†400	†400	†400	†400	75	75	100	90	100	90
7. Celle	250	240	210	190	200	170	210	200	280	280	280	280	340	340	60	40	80	70	100	80
8. Lüneburg	224	200	192	180	190	180	174	160	220	180	370	240	390	330	56	48	75	65	60	40
9. Stade	234	180	212	180	166	150	195	160	†300	†270	†500	†360	†600	†450	†73.5	†66.5	80	60	76	60
10. Osnabrück	245	217	200	177	202	172	190	167	340	270	360	300	420	360	62.5	54	80	70	100	70
11. Emden	224	207	185	173	157	150	168	128	216	206	300	280	500	500	69	69	60	60	120	120
12. Leer	237	207	187	174	167	157	167	149	244	220	238	228	.	.	67	54	62	44	83.5	79.5
Absolute Preise	**251**	**180**	**223**	**173**	**202**	**150**	**210**	**128**	**340**	**180**	**500**	**190**	**600**	**200**	**75**	**40**	**100**	**44**	**129**	**40**
Mittelpreise	**226**		**194**		**172**		**173**		**253**		**306**		**377**		**59.5**		**75**		**84**	

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Erbsen höchster	Erbsen niedrigster	Speisebohnen (weisse) höchster	Speisebohnen (weisse) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Kartoffeln höchster	Kartoffeln niedrigster	Stroh höchster	Stroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
Noch: Monat Januar 1877.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	250	233	200	192	210	200	206	196	†273	†244	†293	†253	†403	†363	†67	†60	90	85	100	90
2. Minden	240	228	193	180	180	160	192	180	200	180	260	240	300	260	52	47	80	80	80	80
3. Herford	235	220	180	165	210	195	180	165	270	265	300	290	300	298	62.5	57.5	80	70	75	70
4. Bielefeld	250	220	200	160	200	145	190	130	210	200	270	240	380	380	66.5	60	90	80	90	70
5. Paderborn	246	210	205	172	185	150	178	140	260	220	280	220	270	240	56	50	88	70	92.5	70
6. Soest	233	226	195	189	181	171	172	153	248	248	298	298	.	.	52	52	93.5	83	92.5	92.5
7. Hamm	248	240	204	190	194	180	192	180	.	.	†420	†400	.	.	†63	†50	90	70	100	80
8. Dortmund	240	230	220	185	208	199	188	172	230	230	250	250	330	330	76	62	96	84	90	84
9. Bochum	250	220	198	175	205	153	200	170	278	248	288	273	483	460	80	66	.	.	.	.
10. Witten	244	230	201	187	154	141	197	170	.	.	.	.	.	.	55	51	110	100	110	100
11. Hagen	.	.	.	.	.	.	200	200	.	.	.	.	.	.	80	65	.	.	.	.
12. Iserlohn	225	175	165	150	200	180	200	170	255	255	255	255	360	360	†56	†56	116	116	116	116
Absolute Preise	**250**	**175**	**220**	**150**	**210**	**141**	**206**	**130**	**278**	**180**	**420**	**220**	**483**	**240**	**80**	**47**	**116**	**70**	**116**	**70**
Mittelpreise	**232**		**187**		**182**		**180**		**240**		**282**		**345**		**60**		**88.5**		**90**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	241	227	206	192	191	181	167	140	255	160	360	290	325	270	50	35	103	87	106	90
2. Marburg	250	240	215	205	180	170	180	170	200	195	270	270	300	300	58.5	58.5	95	95	100	80
3. Fulda	225	197	203	182	163	145	160	140	223	182	255	181	243	183	63	55	110	73	103	95
4. Hanau	245	240	190	188	190	171	186	171	400	388	220	197	400	388	50	41	102.5	81	122.5	111
5. Wiesbaden	255	250	190	185	.	.	180	126	360	260	290	260	420	333	80	55	104	60	120	80
6. Homburg v. d. H.	240	230	210	200	200	190	190	180	†350	†350	†350	†350	†520	†520	60	50	90	60	85	80
7. Frankfurt a. M.	255	230	200	175	195	180	183	170	280	240	280	220	420	360	68	50	110	80	130	80
Absolute Preise	**255**	**197**	**215**	**175**	**200**	**145**	**190**	**126**	**400**	**160**	**360**	**181**	**520**	**183**	**80**	**35**	**110**	**60**	**130**	**80**
Mittelpreise	**238**		**196**		**180**		**167**		**275**		**271**		**356**		**55.5**		**89.5**		**99**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	260	232	202	190	.	.	190	160	310	300	330	320	410	400	64	58	.	.	.	.
2. Kreuznach	.	.	.	.	.	.	196	180	.	.	.	.	.	.	†72	†70	90	90	100	100
3. Neuwied	250	243	200	193	194	189	190	165	320	320	280	280	320	320	46	46	.	.	.	.
4. Kleve	267	253	190	176	260	250	178	163	263	258	343	338	373	368	70	60	74	70	104.5	99.5
5. Goch	267	253	188	172	184	169	185	165	.	.	.	.	.	.	60	60	80	60	80	80
6. Wesel	239	231	193	181	.	.	190	180	300	300	290	290	540	540	72	55	90	66.5	108	80
7. Krefeld	238	225	190	176	220	187	187	180	390	380	370	360	420	410	58	56	95	90	110	100
8. Duisburg	250	230	200	180	215	150	185	170	260	220	275	225	520	380	80	66	102	90	108	108
9. Essen	243	225	200	180	158	140	195	180	300	260	300	260	410	375	75	62.5	110	100	110	100
10. Düsseldorf	245	226	200	182	225	210	194	190	300	290	320	290	470	460	80	70	99	83	92	86
11. Elberfeld	255	210	195	180	210	150	185	170	290	240	300	260	320	260	80	76	100	80	100	90
12. Barmen	265	235	205	175	240	210	175	145	330	320	305	295	.	.	85	75	100	85	105	95
13. Solingen	245	227	187	179	.	.	180	180	310	310	290	290	340	340	80	80	90	90	100	100
14. Neuss	238	238	180	180	.	.	171	171	330	330	270	270	330	330	52.5	52.5	78	78	90	90
15. M.-Gladbach	248	210	188	156	.	.	175	164	†410	†350	†420	†360	†450	†400	†60	†46	78	72	90	87
16. Mülheim a. Rh.	245	240	215	210	.	.	173	165	305	300	270	265	325	320	60	57.5	82.5	65	102.5	95
17. Köln	240	231	190	180	173	160	178	159	300	300	270	270	300	300	68.5	68.5	111	87	105.5	105.5
18. Bonn	238	210	209	192	.	.	197	185	†340	†280	†300	†240	†380	†340	†84	†80	90	60	120	110
19. Trier	270	250	204	187	184	170	186	140	310	300	320	305	400	385	76	56	100	92	125	100
20. Saarbrück. St. Johann	255	255	190	190	.	.	196	180	360	360	360	360	420	420	80	80	100	90	120	120
21. Düren	229	216	182	172	183	183	169	144	322	322	297	297	395	395	68	56	77.5	45	110	110
22. Aachen	235	220	198	185	210	150	195	165	290	285	280	275	340	340	87.5	82.5	85	72.5	115	107.5
23. Eupen	265	265	196	196	155	155	175	175	270	270	270	270	353	353	70	70	80	70	90	90
Absolute Preise	**270**	**210**	**215**	**156**	**260**	**140**	**197**	**140**	**410**	**220**	**420**	**225**	**540**	**260**	**87.5**	**46**	**111**	**45**	**125**	**80**
Mittelpreise	**241**		**189**		**189**		**177**		**307**		**300**		**381**		**67.5**		**84.5**		**101**	
Wiederholung.																				
Höchste und niedrigste Preise im Januar 1877																				
der preussischen Städte	232	170	198	125	177	100	204	100	190	111	.	.	.	.	70	40	96.5	30	100	60
„ brandenburg. „	236	180	208	158	200	129	190	125	500	128	500	200	800	260	70	37.5	100	55	130	50
„ pommerschen „	233	175	201	170	210	140	239	144	314	144	580	200	600	240	66.5	28	120	60	90	60
„ posenschen „	224	170	183	155	171	130	160	130	180	135	240	180	480	250	44	28	66.5	45	80	45
„ schlesischen „	250	140	200	125	180	102	200	100	400	124	480	162	600	141	66	27.5	80	22.5	105	44
„ sächsischen „	240	180	220	178	209	140	200	140	360	164	360	180	560	180	86.5	30	100	40	120	55
„ schlesw.-holst. „	260	200	215	168	224	160	220	155	280	200	500	240	600	240	144	60	140	55	150	80
„ hannoverschen „	251	180	223	173	202	150	210	128	340	180	500	190	600	200	75	40	100	44	120	40
„ westfälischen „	250	175	220	150	210	141	206	130	278	180	420	220	483	240	80	47	116	70	116	70
„ hessen-nassau. „	255	197	215	175	200	145	190	126	400	160	360	181	520	183	80	35	110	60	130	80
„ rheinischen „	270	210	215	156	260	140	197	140	410	220	420	225	540	260	87.5	46	111	45	125	80
sämmtlicher Marktorte des Staates	**270**	**140**	**223**	**125**	**260**	**100**	**239**	**100**	**500**	**111**	**580**	**162**	**800**	**141**	**144**	**27.5**	**140**	**22.5**	**150**	**40**
Mittelpreise pro Januar 1877	**219**		**185**		**167**		**167**		**239**		**288**		**385**		**54.5**		**76**		**84.5**	
„ „ „ 1876	**194**		**163**		**166**		**170**		**254**		**292**		**399**		**52.5**		**66**		**91**	

Marktorte. / Provinzen. / Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Erbsen höchster	Erbsen niedrigster	Speisebohnen (weisse) höchster	Speisebohnen (weisse) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Kartoffeln höchster	Kartoffeln niedrigster	Stroh höchster	Stroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in $^1/_{10}$ Mark.																			

Monat Februar 1877.

Marktorte	Weizen h.	Weizen n.	Roggen h.	Roggen n.	Gerste h.	Gerste n.	Hafer h.	Hafer n.	Erbsen h.	Erbsen n.	Speisebohnen h.	Speisebohnen n.	Linsen h.	Linsen n.	Kartoffeln h.	Kartoffeln n.	Stroh h.	Stroh n.	Heu h.	Heu n.
Provinz Preussen.																				
1. Memel	180	155	165	150	165	120	160	128	†178	†144	.	.	.	.	†60	†45	60	45	80	56
2. Königsberg	213	192	169	146	147	119	157	131	160	135	.	.	.	.	70.5	63.5	94	85	95	80
3. Braunsberg	210	190	160	145	140	110	160	130	130	130	.	.	.	.	59	59	80	30	100	100
4. Tilsit	224	184	163	130	149	103	140	100	167	111	.	.	.	.	49	44.5	60	50	74	60
5. Gumbinnen	230	200	180	150	160	130	160	120	†190	†150	.	.	.	.	†60	†50	80	50	90	60
6. Insterburg	224	177	168	150	129	109	134	100	132	128	.	.	.	.	66	59	75	45	80	70
7. Danzig	224	195	174	152	162	142	152	130	147	142	.	.	.	.	†62.5	†50	67.5	40	72.5	67.5
8. Elbing	210	195	170	157	150	136	166	145	160	156	.	.	.	.	60	53.5	68	40	76	70
9. Marienburg	.	.	181	170	152	148	181	172	190	145	.	.	.	.	53.5	50	.	.	64	64
10. Thorn	219	210	189	174	153	135	189	166	†141	†138	†263	†263	†600	†580	†60	†49	68	56	78	75
11. Kulm	188	171	173	160	167	156	170	160	161	161	.	.	.	.	40	40	60	50	80	80
12. Graudenz	219	201	188	170	168	150	190	175	162	160	154	154	.	.	†80	†60	75	65	80	70
Absolute Preise	**230**	**155**	**189**	**130**	**168**	**103**	**190**	**100**	**190**	**111**	**263**	**154**	.	.	**80**	**40**	**94**	**30**	**100**	**56**
Mittelpreise	**201**		**164**		**142**		**151**		**151**		**209**		.		**56**		**61**		**76**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Berlin	236	192	186	153	184	123	180	122	187	152	†320	†180	†420	†260	†75	†50	90	75	84	54
2. Prenzlau	225	195	195	180	168	156	165	150	200	200	250	250	310	310	55.5	55.5	100	75	90	85
3. Schwedt a. O.	198	198	192	190	180	180	170	168	†333	†333	†400	†400	†333	†333	†55	†55	95	95	70	70
4. Eberswalde	228	200	192	170	172	150	190	170	220	200	260	260	300	300	60	60	90	90	80	80
5. Luckenwalde	217	209	188	173	158	148	172	160	†360	†360	†380	†380	†450	†450	45	40	65	65	85	80
6. Potsdam	219	195	192	171	.	.	180	170	230	200	340	240	360	280	60	45	90	75	80	45
7. Brandenburg	.	.	189	183	.	.	170	160	†260	†240	†300	†240	†360	†300	†44	†44	70	60	70	50
8. Rathenow	.	.	190	179	.	.	170	150	†200	†200	†433	†433	†450	†450	†50	†40	60	60	55	55
9. Neu-Ruppin	200	194	194	180	168	160	180	165	†320	†320	†300	†300	†460	†460	50	42	90	80	80	70
10. Küstrin	.	.	185	162	176	150	180	142	†256	†256	†321	†321	†385	†385	50	46	100	75	90	75
11. Landsberg a. W.	225	205	180	165	171	152	155	135	†300	†300	†400	†400	†400	†400	†48	†48	90	60	85	85
12. Fürstenwalde	210	210	187	175	.	.	180	154	.	.	.	.	.	.	52	42	.	.	.	.
13. Frankfurt a. O.	204	204	189	177	168	156	176	150	†340	†240	†360	†300	†480	†360	56	48	80.5	70	90	58
14. Schwiebus	212	210	182	170	160	157	168	158	145	128	.	.	.	.	45	36	75	65	60	60
15. Sommerfeld	215	200	190	180	165	155	182	164	.	.	.	.	.	.	†46	†40	65	60	.	.
16. Guben	212	200	188	176	166	152	180	166	255	240	.	.	.	.	55	45	75	60	80	65
17. Kottbus	225	215	185	175	168	160	183	173	.	.	.	.	.	.	†60	†60	90	90	90	90
18. Sorau	210	210	195	176	.	.	170	160	†500	†300	†350	†350	†560	†500	†56	†48	70	70	80	70
19. Spremberg	.	.	200	191	.	.	165	154	244	244	240	240	400	400	70	50	75	65	130	130
Absolute Preise	**236**	**192**	**200**	**153**	**184**	**123**	**190**	**122**	**500**	**128**	**433**	**180**	**560**	**260**	**75**	**36**	**100**	**60**	**130**	**45**
Mittelpreise	**209**		**182**		**162**		**165**		**258**		**320**		**388**		**50.5**		**76.5**		**77**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	211	205	189	177	171	164	180	160	167	161	†360	†360	†600	†600	65	52.5	90	60	80	70
2. Anklam	210	174	180	168	156	138	152	144	168	144	265	250	.	.	42.5	42	90	90	60	60
3. Pasewalk	215	205	192	184	172	163	165	157	160	150	210	200	260	240	50	45	98	70	65	60
4. Stettin	230	203	188	173	182	159	182	164	†314	†158	†375	†314	†375	†375	62.5	50	120	80	90	67.5
5. Stargard	231	218	180	177	188	162	160	148	161	144	350	350	400	400	44	36	80	70	80	70
6. Köslin	231	225	203	191	178	169	191	171	†200	†181	†250	†250	†250	†250	†40	†35	80	60	80	60
7. Kolberg	210	200	190	180	160	156	168	160	†192	†188	†340	†340	†390	†390	†36	†28	.	.	.	.
8. Stolp	233	220	181	163	170	143	170	148	178	165	†580	†578	†600	†598	38	32	80	72.5	80	67.5
9. Stralsund	216	177	186	165	151	140	153	138	†225	†213	†339	†316	.	.	56.5	37.5	100	90	90	90
10. Greifswald	230	200	192	180	180	160	180	160	210	200	320	300	500	480	62.5	55	120	80	90	80
Absolute Preise	**233**	**174**	**203**	**163**	**188**	**138**	**191**	**138**	**314**	**144**	**580**	**200**	**600**	**240**	**65**	**28**	**120**	**60**	**90**	[illegible]
Mittelpreise	**212**		**182**		**163**		**163**		**184**		**332**		**419**		**45.5**		**85**		**74.5**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	213	180	179	160	153	135	158	142	155	140	275	275	460	460	50	36	60	50	70	60
2. Lissa	224	212	185	167	162	143	160	148	178	167	240	230	260	250	40	30	66.5	65	72	64
3. Rawitsch	210	190	180	160	150	140	150	140	†160	†160	†130	†180	†440	†360	†34	†28	55	46	60	50
4. Bromberg	210	198	175	168	171	143	160	140	156	133	.	.	.	.	50	38	50	45	60	40
5. Gnesen	209	193	168	160	144	136	150	140	150	135	240	240	450	450	36	34	60	55	75	65
Absolute Preise	**224**	**180**	**185**	**160**	**171**	**135**	**160**	**140**	**178**	**133**	**275**	**180**	**460**	**250**	**50**	**28**	**66.5**	**45**	**75**	**40**
Mittelpreise	**204**		**170**		**148**		**149**		**153**		**233**		**391**		**37.5**		**55.5**		**61.5**	
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	205	180	173	165	150	145	153	140	†300	†250	†400	†350	†600	†500	37.5	33.5	43.5	41.5	54	50
2. Breslau	210	172	180	148	156	133	150	130	158	124	186	163	280	200	50	30	60	45	64	58
3. Brieg	204	188	174	166	144	134	148	140	.	.	.	.	.	.	40	36	48.5	46.5	62	62
4. Schweidnitz	207	191	188	176	157	137	160	132	180	156	205	184	500	400	47	42.5	60	25	76	68
5. Striegau	210	190	180	160	155	135	170	150	220	180	220	200	450	360	36	32	60	50	74	74
6. Waldenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	45	40	.	.
7. Glatz	220	179	199	142	153	102	167	108	210	190	210	200	230	220	38	38	67.5	50	70	47.5
8. Grünberg	225	200	198	180	.	.	165	160	170	170	.	.	.	.	66	54	60	50	67.5	60
9. Sagan	224	212	191	185	163	153	175	160	†300	†300	†300	†300	†500	†500	60	50	75	65	85	85
10. Glogau	214	200	190	174	156	142	159	150	150	140	300	300	450	450	40	36	60	55	70	60
11. Bunzlau	210	185	188	178	160	144	150	143	.	.	.	.	.	.	45	36	.	.	94	76

Marktorte. Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Speisebohnen (weisse)		Linsen		Kartoffeln		Stroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in $^1/_{10}$ Mark.																			
Noch: Monat Februar 1877.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
12. Liegnitz	218	187	186	166	160	136	160	141	220	220	220	220	480	480	40	40	70	60	72	72
13. Jauer	226	193	189	167	156	141	156	142	210	210	210	210	350	350	32	32	70	45	72	72
14. Hirschberg	232	202	193	161	165	150	150	140	†400	†300	†450	†300	†600	†400	†50	†40	75	65	70	65
15. Lauban	228	180	190	178	157	147	152	140	†360	†250	†280	†280	†460	†460	†45	†45	70	70	80	80
16. Görlitz	230	188	194	188	167	150	160	146	206	195	250	230	440	400	50	40	70	65	95	85
17. Oppeln	198	188	173	143	149	122	150	130	178	178	.	.	.	.	30	30	40	30	70	70
18. Gleiwitz	160	145	140	125	120	105	130	105	235	235	230	230	460	460	55	55	50	40	60	60
19. Königshütte	.	.	.	.	.	.	.	.	190	170	210	200	600	600	50	40	60	50	90	70
20. Beuthen O./Schl.	205	185	180	160	150	130	145	130	†190	†190	†180	†180	†420	†420	†50	†50	60	50	70	70
21. Kattowitz	220	170	180	145	160	135	150	130	†200	†180	†200	†170	†360	†300	†60	†40	60	60	75	55
22. Ratibor	200	170	160	154	140	127	147	124	156	156	.	.	.	.	52	44	49.5	40	69	46
23. Leobschütz	216	174	179	165	149	133	140	132	156	144	222	200	189	141	40	33.5	50	22.5	62	52
24. Neustadt O./Schl.	219	193	191	180	153	141	140	124	176	151	.	.	.	.	46.5	40	.	.	.	.
25. Neisse	216	178	183	174	151	133	142	128	†260	†240	†280	†260	†280	†260	†48	†35	53	25	72	68
Absolute Preise	**232**	**145**	**199**	**125**	**167**	**102**	**175**	**105**	**400**	**124**	**450**	**163**	**600**	**141**	**66**	**30**	**75**	**22.5**	**95**	**46**
Mittelpreise	**199**		**173**		**144**		**144**		**208**		**243**		**404**		**43**		**54**		**69**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	232	230	192	190	170	160	180	176	220	220	320	320	480	480	60	45	71	65	62	52
2. Stendal	230	224	202	188	172	172	180	175	†300	†300	†300	†300	†340	†340	38	38	76	70	74	60
3. Burg a. d. Ihle	237	220	198	190	165	152	175	159	.	.	.	.	.	.	42.5	40	65	45	80	55
4. Schönebeck	228	180	204	180	189	168	180	159	†325	†325	†325	†325	†453	†453	58	58	75	55	85	72.5
5. Magdeburg	235	205	200	175	193	160	180	160	230	192	225	210	375	300	50	40	85	60	90	83
6. Oschersleben	238	200	214	180	198	170	204	170	200	200	200	200	390	390	50	40	80	60	120	80
7. Aschersleben	237	190	201	175	180	155	180	150	†303	†303	†250	†250	†375	†375	†45	†45	83	50	70	60
8. Quedlinburg	240	210	204	192	189	162	190	177	260	220	260	200	380	300	45	45	82	50	100	85
9. Halberstadt	240	210	201	192	180	168	181	174	210	180	240	180	270	210	50	45	80	60	95	70
10. Torgau	230	222	196	190	169	163	177	172	340	320	320	320	500	500	†61	†61	85	85	100	100
11. Wittenberg	226	208	200	185	.	.	180	150	†300	†300	†360	†360	†500	†500	42	42	90	90	90	90
12. Halle a. S.	234	192	200	187	186	163	180	173	210	190	210	200	260	220	65	55	80	80	80	60
13. Delitzsch	230	220	205	190	170	160	175	170	240	210	240	200	400	380	60	50	80	60	80	60
14. Eilenburg	229	218	200	188	172	157	200	180	†360	†360	†360	†360	†500	†500	†75	†55	80	70	100	90
15. Eisleben	230	200	210	180	195	170	190	165	230	215	240	210	280	260	50	40	90	80	95	80
16. Sangerhausen	231	225	201	192	180	173	180	150	200	190	200	188	200	200	55	50	85	85	90	90
17. Merseburg	234	180	204	175	186	176	185	170	210	180	210	180	300	210	60	50	90	45	95	80
18. Weissenfels	228	218	192	184	184	175	175	160	†298	†298	†238	†238	†298	†298	†86.5	†86.5	90	60	85	60
19. Naumburg a. S.	223	223	193	193	176	168	180	160	250	200	200	180	250	200	60	55	85	60	90	85
20. Zeitz	.	.	.	.	.	.	180	170	†350	†340	†350	†300	†500	†450	†61	†55	80	66.5	120	100
21. Nordhausen	229	218	202	191	180	160	180	140	240	210	240	220	250	230	62.5	60	70	60	100	80
22. Mühlhausen i. Th.	232	218	200	194	186	154	186	136	170	168	220	220	240	240	52	44	90	80	100	90
23. Langensalza	234	180	206	180	186	160	172	140	200	140	190	190	300	200	48	48	80	80	90	90
24. Erfurt	230	216	207	192	188	180	177	162	210	210	220	220	320	320	60	56	90	90	100	100
Absolute Preise	**240**	**180**	**214**	**175**	**198**	**152**	**204**	**136**	**360**	**140**	**360**	**180**	**500**	**200**	**86.5**	**38**	**90**	**45**	**120**	**52**
Mittelpreise	**221**		**194**		**173**		**172**		**246**		**250**		**342**		**53**		**74.5**		**84.5**	
Provinz Schleswig-Holstein																				
1. Hadersleben	260	210	185	173	183	168	185	156	†240	†236	†500	†500	.	.	†144	†120	80	50	102	102
2. Flensburg	230	195	185	170	180	160	160	175	220	220	300	300	.	.	85	85	94	85	103	103
3. Schleswig	245	210	200	180	185	175	197	185	240	220	340	320	600	600	90	80	96	75	90	90
4. Kiel	226	210	184	174	180	162	188	176	230	200	360	240	440	320	85	80	100	65	110	90
5. Neumünster	232	220	190	183	175	168	205	195	240	235	†380	†380	†600	†600	60	60	80	80	80	80
6. Rendsburg	240	210	190	172	188	160	192	168	210	210	400	350	500	500	117	87.5	88	88	86	86
7. Itzehoe	250	200	208	180	200	170	190	172	†280	†280	†320	†320	†600	†600	†84	†84	82	82	82	82
8. Wandsbeck	260	220	215	175	190	170	220	180	260	250	370	370	400	400	92	92	140	136	150	150
9. Altona	245	206	210	170	220	155	196	160	280	220	450	250	400	240	80	66.5	96	64	90	78
10. Mölln	235	210	190	180	175	140	180	140	250	230	480	400	500	350	70	60	90	75	80	80
Absolute Preise	**260**	**195**	**215**	**170**	**220**	**140**	**220**	**140**	**280**	**200**	**500**	**240**	**600**	**240**	**144**	**60**	**140**	**50**	**150**	**78**
Mittelpreise	**226**		**186**		**175**		**183**		**238**		**367**		**478**		**80**		**87.5**		**95.5**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	236	224	196	188	188	173	182	157	250	210	320	240	400	320	72	58.5	90	66	95	70
2. Hameln	230	215	205	182	165	150	170	155	260	240	340	290	380	320	†56	†44	80	70	80	70
3. Hildesheim	228	200	192	182	180	170	170	155	280	220	340	300	400	320	76	64	100	88.5	100	75
4. Goslar	240	214	213	184	183	166	183	172	300	220	300	270	400	300	60	52.5	90	75	90	80
5. Göttingen	233	205	207	175	175	150	170	135	200	175	200	180	210	190	.	.	80	50	100	90
6. Klausthal	250	242	223	214	193	187	198	165	†320	†300	†400	†400	†400	†400	75	75	100	90	100	90
7. Celle	250	240	210	190	200	170	210	200	280	280	280	280	340	340	60	40	80	70	100	80
8. Lüneburg	230	200	193	180	190	180	180	160	210	170	406	300	400	310	64	48	70	60	60	40
9. Stade	234	180	212	180	165	150	200	160	†300	†270	†500	†360	†600	†450	†73.5	†66.5	80	60	76	60
10. Osnabrück	240	212	194	170	196	167	185	162	330	260	440	300	460	360	69	52	75	65	90	55
11. Emden	221	200	178	168	155	148	169	128	209	194	300	280	500	500	77	77	60	60	120	120
12. Leer	234	208	185	164	165	153	166	150	234	213	238	229	.	.	67	54.5	62.5	45	83.5	79.5
Absolute Preise	**250**	**180**	**223**	**164**	**200**	**148**	**210**	**128**	**330**	**170**	**500**	**180**	**600**	**190**	**77**	**40**	**100**	**45**	**120**	**40**
Mittelpreise	**224**		**191**		**172**		**170**		**246**		**312**		**377**		**63**		**73.5**		**87.5**	

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Speise-bohnen (weisse)		Linsen		Kartoffeln		Stroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
Noch: Monat Februar 1877.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	250	233	195	190	200	192	194	190	†273	†244	†293	†283	†403	†363	†67	†64	82	80	100	85
2. Minden	233	228	190	180	180	160	191	180	200	180	260	240	300	240	68	47	80	75	80	80
3. Herford	240	225	188	173	200	185	180	165	270	265	300	290	300	290	62.5	57.5	80	70	80	75
4. Bielefeld	243	225	185	163	200	138	195	160	215	200	260	250	260	225	66.5	60	90	80	85	70
5. Paderborn	250	216	196	170	188	160	180	120	260	230	280	250	270	250	59	54	80	60	90	70
6. Soest	231	220	187	181	170	164	170	150	246	246	300	300	.	.	52.5	52.5	81	70	80	80
7. Hamm	245	234	200	186	184	180	190	180	.	.	†420	†400	.	.	†64	†60	90	70	100	80
8. Dortmund	230	230	190	180	190	190	192	176	220	220	270	270	360	360	72	68	90	84	90	90
9. Bochum	250	218	195	170	205	158	200	165	253	237	283	260	410	390	80	70	.	.	.	.
10. Witten	244	227	202	176	153	140	197	170	.	.	.	.	.	.	60	53	101	97	110	97
11. Hagen	.	.	.	.	.	.	180	170	.	.	.	.	.	.	77	70	.	.	.	.
12. Iserlohn	225	175	165	150	200	180	200	170	255	255	255	255	360	360	†56	†56	116	116	116	116
Absolute Preise	**250**	**175**	**202**	**150**	**205**	**138**	**200**	**120**	**273**	**180**	**420**	**240**	**410**	**225**	**80**	**47**	**116**	**60**	**116**	**70**
Mittelpreise	**231**		**182**		**178**		**178**		**237**		**286**		**321**		**62.5**		**84.5**		**88.5**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	239	227	207	192	193	162	164	140	255	160	360	290	325	275	52	42.5	97	83	100	85
2. Marburg	250	240	210	200	180	170	180	170	185	185	300	300	330	330	70	70	100	100	105	105
3. Fulda	229	216	209	195	165	152	167	145	227	223	257	250	254	240	69	63	105	73	102	94
4. Hanau	248	243	200	189	205	171	183	171	400	365	200	197	400	365	50	48	100	85	120	110
5. Wiesbaden	260	238	193	193	.	.	184	150	360	260	290	260	420	330	90	60	100	68	110	86
6. Homburg v. d. H.	255	250	190	185	200	195	170	150	†350	†350	†350	†350	†520	†520	60	50	95	55	100	90
7. Frankfurt a. M.	255	228	195	175	195	173	183	170	280	240	260	220	400	360	70	50	104	74	130	76
Absolute Preise	**260**	**216**	**210**	**175**	**205**	**152**	**184**	**140**	**400**	**160**	**360**	**197**	**520**	**240**	**90**	**42.5**	**105**	**55**	**130**	**76**
Mittelpreise	**241**		**195**		**180**		**166**		**274**		**277**		**362**		**60.5**		**88.5**		**101**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	256	230	194	182	.	.	184	168	310	300	330	320	410	400	80	70	.	.	.	.
2. Kreuznach	.	.	.	.	.	.	198	180	.	.	.	.	.	.	†80	†74	90	90	100	100
3. Neuwied	243	240	203	200	200	189	180	170	320	320	300	300	310	310	60	60	.	.	.	.
4. Kleve	264	242	187	176	260	250	178	168	263	258	343	338	373	368	75	65	74	70	104.5	99.5
5. Goch	261	250	181	172	184	173	185	165	.	.	.	.	.	.	60	60	80	60	80	80
6. Wesel	233	227	181	178	.	.	186	180	260	260	280	280	500	500	72	60	73.5	66.5	92	80
7. Krefeld	235	220	190	166	220	187	187	180	390	380	370	360	420	410	60	57	90	87	100	95
8. Duisburg	250	220	190	175	220	155	185	170	250	220	280	225	480	380	80	72	100	85	105	105
9. Essen	240	223	195	183	160	143	195	180	293	240	295	250	400	360	75	65	110	100	107.5	100
10. Düsseldorf	240	219	194	170	215	190	192	173	300	290	320	290	470	460	80	70	91	81	91	87
11. Elberfeld	246	220	183	165	210	150	178	160	290	240	300	260	320	260	80	76	100	85	100	90
12. Barmen	265	235	200	170	230	200	185	155	310	300	300	290	.	.	85	75	100	85	105	95
13. Solingen	245	220	180	170	.	.	180	175	310	310	290	290	350	350	80	80	90	90	100	100
14. Neuss	232	232	171	171	.	.	168	168	330	330	270	270	330	330	60	60	78	78	90	90
15. M.-Gladbach	236	208	173	154	.	.	170	163	†370	†350	†380	†360	†420	†400	†60	†54	78	74	90	87
16. Mülheim a. Rh.	243	240	213	208	.	.	175	165	305	300	273	265	325	320	65	57.5	85	65	105	97.5
17. Köln	235	226	178	167	169	154	176	156	260	260	270	270	310	310	72	72	88.5	76.5	93.5	93.5
18. Bonn	227	218	187	180	.	.	190	180	†340	†280	†300	†240	†380	†340	†88	†80	85	60	110	102
19. Trier	240	220	206	183	205	180	186	150	310	300	320	305	400	385	76	60	100	80	120	100
20. Saarbrück.-St. Johann	250	250	185	185	.	.	190	185	360	360	360	360	420	420	80	80	90	80	120	120
21. Düren	227	210	177	172	180	180	166	166	320	320	300	300	400	400	80	64	77.5	47.5	110	110
22. Aachen	235	218	190	178	220	150	195	170	290	285	280	275	340	340	92.5	85	85	80	110	107.5
Absolute Preise	**265**	**208**	**213**	**154**	**260**	**143**	**198**	**150**	**390**	**220**	**380**	**225**	**500**	**260**	**92.5**	**54**	**110**	**47.5**	**120**	**80**
Mittelpreise	**235**		**182**		**191**		**176**		**302**		**300**		**379**		**71.5**		**82.5**		**99.5**	
Wiederholung.																				
Höchste und niedrigste Preise im Februar 1877																				
der preussischen Städte	230	155	189	130	168	103	190	100	190	111	263	154	.	.	80	40	94	30	100	56
„ brandenburg. „	236	192	200	153	184	123	190	122	500	128	433	180	560	260	75	36	100	60	130	45
„ pommerschen „	233	174	203	163	188	138	191	138	314	144	580	200	600	240	65	28	120	60	90	60
„ posenschen „	224	180	185	160	171	135	160	140	178	133	275	180	460	250	50	28	66.5	45	75	40
„ schlesischen „	232	145	199	125	167	102	175	105	400	124	450	163	600	141	66	30	75	22.5	95	46
„ sächsischen „	240	180	214	175	198	152	204	136	360	140	360	180	500	200	86.5	38	90	45	120	52
„ schlesw.-holst. „	260	195	215	170	220	140	220	140	280	200	500	240	600	240	144	60	140	50	150	78
„ hannoverschen „	250	180	223	164	200	148	210	128	330	170	500	180	600	190	77	40	100	45	120	40
„ westfälischen „	250	175	202	150	205	138	200	120	273	180	420	240	410	225	80	47	116	60	116	70
„ hessen-nassau. „	260	216	210	175	205	152	184	140	400	160	360	197	520	240	90	42.5	105	55	130	76
„ rheinischen „	265	208	213	154	260	143	198	150	390	220	380	225	500	260	92.5	54	110	47.5	120	80
sämmtlicher Marktorte des Staates	**265**	**145**	**223**	**125**	**260**	**102**	**220**	**100**	**500**	**111**	**580**	**154**	**600**	**141**	**144**	**28**	**140**	**22.5**	**150**	**40**
Mittelpreise pro Febr. 1877	**218**		**182**		**165**		**165**		**234**		**288**		**381**		**57**		**73.5**		**83.5**	
„ „ „ 1876	**194**		**160**		**165**		**170**		**253**		**289**		**402**		**53**		**66**		**91**	

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Speise-bohnen (weisse)		Linsen		Kartoffeln		Stroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
Monat März 1877.																				
Provinz Preussen.																				
1. Memel	180	160	163	150	165	126	188	124	†183	†144	.	.	.	.	†70	†50	60	50	100	60
2. Königsberg	216	194	174	157	146	123	153	131	170	130	.	.	.	.	77.5	63	93.5	60	100	80
3. Braunsberg	215	190	165	145	140	110	165	135	130	130	.	.	.	.	59	59	70	30	90	90
4. Tilsit	224	184	163	130	149	103	140	100	167	111	.	.	.	.	49	44.5	63.5	50	76	60
5. Gumbinnen	230	200	180	150	160	110	150	110	†170	†140	.	.	.	.	†60	†50	80	50	90	60
6. Insterburg	224	177	165	140	137	106	132	100	134	132	.	.	.	.	66	56.5	72.5	45	76	70
7. Danzig	227	195	173	146	174	142	151	125	142	138	.	.	.	.	†62.5	†50	67.5	40	72.5	67.5
8. Elbing	210	195	173	157	150	136	166	145	160	155	.	.	.	.	60	53.5	64	40	75	68
9. Marienburg	.	.	178	176	196	143	181	173	149	137	.	.	.	.	63.5	54	.	.	.	.
10. Thorn	221	210	191	172	150	135	186	166	†138	†138	†263	†263	†600	†600	†68	†60	56	53	75	72
11. Kulm	200	171	173	150	167	125	180	160	†161	†144	.	.	.	.	†62.5	†40	60	50	80	80
12. Graudenz	215	195	185	170	174	150	182	170	175	170	165	160	.	.	†80	†70	75	70	80	70
Absolute Preise	**230**	**160**	**191**	**130**	**196**	**103**	**188**	**100**	**183**	**111**	**263**	**160**	.	.	**80**	**40**	**93.5**	**30**	**100**	**60**
Mittelpreise	**202**		**164**		**142**		**151**		**148**		**213**		.		**59.5**		**59**		**77**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Berlin	236	192	186	152	184	113	175	121	187	154	†400	†200	†600	†260	†75	†50	87.5	75	84	54
2. Prenzlau	223	204	195	186	168	162	165	150	200	200	250	250	310	310	55.5	55.5	100	75	90	85
3. Schwedt a. O.	196	196	190	190	180	180	170	167	†333	†333	†400	†400	†333	†333	†55	†55	85	80	72	70
4. Eberswalde	228	200	190	170	172	150	190	170	220	200	260	260	300	300	60	60	90	90	80	80
5. Luckenwalde	220	211	191	173	162	143	188	162	†360	†360	†400	†400	†450	†450	47.5	45	67.5	62.5	80	70
6. Potsdam	219	219	189	174	.	.	180	165	230	200	340	240	360	260	67.5	52.5	86	72	78	50
7. Brandenburg	.	.	186	174	157	157	180	165	†260	†240	†300	†240	†360	†300	†48	†48	65	60	70	50
8. Rathenow	212	212	190	179	.	.	170	160	†200	†200	†433	†433	†450	†450	†55	†45	60	60	55	55
9. Neu-Ruppin	194	190	192	186	175	164	180	166	†320	†320	†300	†300	†460	†460	52	46	90	80	80	70
10. Küstrin	.	.	187	169	176	150	170	150	†256	†256	†321	†321	†385	†385	54	50	75	70	70	60
11. Landsberg a. W.	225	210	180	165	171	153	153	140	†300	†300	†400	†400	†400	†400	†50	†50	90	60	85	85
12. Fürstenwalde	.	.	180	165	.	.	172	160	.	.	.	.	.	.	56	48	.	.	.	.
13. Frankfurt a. O.	222	210	183	171	167	153	172	150	†240	†240	†360	†300	†480	†360	56	46	80	60	92	52
14. Schwiebus	223	208	176	170	160	157	170	160	152	135	†211	†211	†233	†233	44	18	75	65	60	45
15. Sommerfeld	215	200	194	184	170	165	180	170	.	.	.	.	.	.	48	44	.	.	.	.
16. Guben	214	202	188	174	166	154	180	170	260	250	.	.	.	.	60	50	80	70	80	75
17. Kottbus	220	200	183	170	168	155	180	170	.	.	.	.	.	.	†60	†60	70	70	85	85
18. Sorau	.	.	182	176	.	.	170	163	†300	†300	†440	†350	†500	†500	†65	†56	70	70	80	75
19. Spremberg	.	.	191	191	194	194	165	154	244	244	240	240	400	400	50	50	70	70	130	130
Absolute Preise	**236**	**190**	**195**	**152**	**194**	**113**	**190**	**121**	**360**	**135**	**440**	**200**	**600**	**233**	**75**	**18**	**100**	**60**	**130**	**45**
Mittelpreise	**211**		**181**		**164**		**166**		**250**		**320**		**381**		**52.5**		**74.5**		**75.5**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	216	200	183	177	174	164	180	160	167	150	†400	†400	†600	†600	60	45	80	55	65	60
2. Anklam	210	174	180	168	156	138	152	144	168	144	265	250	.	.	42.5	42	90	90	60	60
3. Pasewalk	215	205	192	186	172	163	164	157	160	150	210	200	260	240	50	45	90	70	65	60
4. Stettin	230	209	188	171	178	159	182	154	†314	†158	†375	†314	†375	†375	62.5	50	90	75	84.5	45
5. Stargard	231	205	180	173	172	154	158	144	161	144	350	350	400	400	46	40	75	65	65	60
6. Köslin	236	228	200	186	182	171	189	171	†206	†181	†250	†250	†250	†250	†45	†37.5	75	50	80	60
7. Kolberg	220	200	190	174	152	140	180	160	†192	†188	†340	†340	†390	†390	†38	†28	.	.	.	.
8. Stolp	229	220	181	170	170	150	170	154	189	131	†580	†578	†600	†598	43	34	77.5	72.5	80	67.5
9. Stralsund	216	182	180	165	158	138	152	132	†225	†213	†339	†316	.	.	50	37.5	100	90	90	90
10. Greifswald	225	205	192	180	180	160	180	150	200	190	320	300	500	480	62.5	55	120	80	90	80
Absolute Preise	**236**	**174**	**200**	**165**	**182**	**138**	**189**	**132**	**314**	**131**	**580**	**200**	**600**	**240**	**62.5**	**28**	**120**	**50**	**90**	**45**
Mittelpreise	**213**		**181**		**162**		**162**		**182**		**336**		**419**		**45.5**		**80.5**		**70**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	213	185	176	155	153	138	158	145	155	140	275	275	460	460	60	36	60	50	70	55
2. Lissa	224	212	183	171	162	146	168	148	178	167	240	230	260	250	40	30	66.5	53.5	72	64
3. Rawitsch	225	190	180	160	150	140	150	140	†160	†160	†180	†180	†440	†360	†36	†32	50	45	60	50
4. Bromberg	210	198	173	168	171	145	160	140	145	133	150	135	360	340	50	40	50	45	45	40
5. Gnesen	210	195	169	162	147	135	150	143	160	150	240	240	450	450	40	35	65	60	85	75
Absolute Preise	**225**	**185**	**183**	**155**	**171**	**135**	**168**	**140**	**178**	**133**	**275**	**135**	**460**	**250**	**60**	**30**	**66.5**	**45**	**85**	**40**
Mittelpreise	**206**		**170**		**149**		**150**		**155**		**215**		**383**		**40**		**54.5**		**61.5**	
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	213	180	175	170	153	148	148	143	†300	†250	†400	†350	†600	†500	37.5	33.5	43.5	40	52	48
2. Breslau	215	173	180	148	156	133	150	130	158	124	186	160	280	192	45	35	55	50	60	54
3. Brieg	204	194	174	168	146	140	148	140	.	.	.	.	.	.	42	40	48.5	48.5	60	60
4. Schweidnitz	214	198	188	174	157	137	160	132	164	156	205	184	500	400	47	42.5	60	25	76	68
5. Striegau	210	185	180	155	155	130	165	140	220	180	220	200	450	360	40	32	60	50	74	74
6. Waldenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	45	40	.	.	.	.
7. Glatz	221	179	199	141	153	102	167	106	195	185	215	200	220	205	38	38	67.5	42.5	70	46
8. Grünberg	225	200	193	180	165	160	170	160	170	170	.	.	.	.	72	55	55	45	70	55
9. Sagan	223	212	194	182	166	153	170	150	†300	†300	†300	†300	†500	†500	†60	†60	60	60	85	85
10. Glogau	218	210	186	178	156	146	162	150	144	144	300	300	450	450	40	40	58	55	70	60
11. Bunzlau	215	185	188	178	160	144	154	143	.	.	.	.	.	.	45	36	.	.	94	76

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Speise-bohnen (weisse)		Linsen		Kartoffeln		Stroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in $^1/_{10}$ Mark.																			
Noch: Monat März 1877.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
12. Liegnitz	218	187	184	166	160	136	158	140	200	200	200	200	480	480	40	40	70	60	72	72
13. Jauer	226	193	185	167	156	141	156	142	210	210	210	210	350	350	39	32	65	45	72	70
14. Hirschberg	234	222	193	161	165	150	150	136	†400	†300	†450	†300	†600	†400	†50	†40	75	65	70	65
15. Lauban	233	180	192	183	163	150	150	140	†300	†250	†280	†280	†460	†460	†50	†50	70	70	84	80
16. Görlitz	236	194	194	188	167	154	158	144	206	184	250	230	420	380	52	40	70	65	95	85
17. Oppeln	203	188	173	161	152	138	144	130	169	169	.		.	.	40	40	40	30	60	60
18. Gleiwitz	180	155	150	135	130	110	140	120	235	235	230	230	460	460	55	55	50	40	60	60
19. Königshütte	.	.	.	.	.	.	.	.	190	170	210	200	600	600	50	40	60	50	90	70
20. Beuthen O./Schl.	205	185	180	160	150	130	145	130	†185	†185	†180	†180	†420	†420	†50	†50	60	50	70	70
21. Kattowitz	220	170	180	155	150	115	180	140	†170	†150	†200	†180	†330	†230	†60	†46	80	60	80	52
22. Ratibor	203	171	165	154	149	127	145	122	167	158	.	.	.	.	60	42	47.5	40	69	46
23. Leobschütz	215	174	177	171	153	133	140	124	150	144	210	200	189	176	46.5	33.5	47.5	17.5	60	52
24. Neustadt O./Schl.	224	198	192	176	155	144	140	126	176	155	.	.	.	.	49.5	42.5	.	.	.	.
25. Neisse	221	183	183	175	151	137	138	128	†260	†240	†290	†260	†280	†260	†48	†42	50	24	70	64
Absolute Preise	**236**	**155**	**199**	**135**	**167**	**102**	**180**	**106**	**400**	**124**	**450**	**160**	**600**	**176**	**72**	**32**	**80**	**17.5**	**95**	**46**
Mittelpreise	**202**		**175**		**146**		**145**		**203**		**242**		**400**		**45**		**53**		**68**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	230	230	195	190	172	160	180	178	220	220	320	320	480	480	55	45	68	65	60	54
2. Stendal	230	224	196	184	186	178	185	175	†320	†320	†382	†320	†450	†450	65	54	72	65	75.5	60
3. Burg a. d. Ihle	237	225	198	192	180	174	180	174	180	180	240	240	360	360	45	45	60	40	60	40
4. Schönebeck	234	186	201	180	189	171	180	162	†325	†325	†325	†325	†453	†453	85	85	75	50	82.5	70
5. Magdeburg	238	195	200	175	202	160	178	160	215	192	225	210	390	300	50	45	75	50	90	82.5
6. Oschersleben	235	208	214	190	190	170	214	170	200	200	210	210	390	390	50	40	80	60	120	90
7. Aschersleben	240	200	199	175	183	155	178	150	†303	†303	†250	†250	†375	†350	†45	†45	81.5	50	80	60
8. Quedlinburg	240	210	198	192	183	168	190	175	240	220	240	220	360	300	60	40	80	50	100	80
9. Halberstadt	234	210	200	189	181	169	180	170	213	180	240	180	330	270	60	50	75	50	100	75
10. Torgau	233	225	199	190	173	170	172	162	320	320	320	300	500	500	†66.5	†61	85	85	100	100
11. Wittenberg	226	208	200	185	.	.	180	150	†300	†300	†360	†360	†500	†500	46	42	90	90	90	90
12. Halle a. S.	289	192	197	186	192	166	180	173	200	190	210	220	260	220	65	55	80	65	90	60
13. Delitzsch	233	220	200	190	175	160	175	170	240	210	250	220	400	380	60	50	80	60	80	60
14. Eilenburg	235	229	200	188	172	157	180	170	†360	†360	†360	†360	†500	†500	†75	†60	70	65	100	90
15. Eisleben	230	195	210	185	195	175	190	165	220	215	230	210	270	260	55	45	90	80	95	80
16. Sangerhausen	230	222	201	192	182	172	180	150	190	180	190	180	195	180	60	55	85	70	90	75
17. Merseburg	234	180	195	180	193	176	185	170	210	180	210	180	300	210	60	50	80	45	90	80
18. Weissenfels	238	210	195	180	189	175	175	158	†298	†298	†238	†238	†298	†298	†86.5	†86.5	85	50	80	75
19. Naumburg a. S.	239	218	200	192	198	175	175	160	250	200	200	160	250	180	70	55	85	60	90	85
20. Zeitz	.	.	.	.	.	.	180	170	†350	†350	†350	†310	†500	†450	†73	†61	80	66.5	100	100
21. Nordhausen	235	218	208	191	183	160	180	140	240	180	240	200	250	200	63	60	65	55	100	70
22. Mühlhausen i. Th.	240	220	202	195	188	172	182	140	180	160	220	220	260	240	60	50	85	80	90	90
23. Langensalza	240	200	202	180	188	140	180	132	200	170	190	190	300	240	48	48	80	80	85	85
24. Erfurt	234	222	204	194	192	180	177	162	210	210	230	230	320	320	60	56	90	90	100	100
Absolute Preise	**289**	**180**	**214**	**175**	**202**	**140**	**214**	**132**	**360**	**160**	**382**	**160**	**500**	**180**	**86.5**	**40**	**90**	**40**	**120**	**40**
Mittelpreise	**224**		**194**		**177**		**172**		**243**		**252**		**348**		**57**		**71**		**83.5**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	260	206	180	155	190	165	190	165	†238	†236	†500	†500	.	.	†136	†136	80	50	102	102
2. Flensburg	230	195	184	170	185	165	190	175	220	220	300	300	.	.	85	85	94	85	103	103
3. Schleswig	245	210	200	180	185	175	198	182	240	220	340	320	600	600	105	85	96	75	90	90
4. Kiel	228	210	183	174	186	165	192	176	230	195	360	240	400	320	95	80	100	65	110	90
5. Neumünster	232	220	190	183	175	168	205	195	240	235	†380	†380	†600	†600	90	65	80	80	80	80
6. Rendsburg	240	210	190	172	188	160	192	168	210	210	400	350	500	500	131.5	102	88	88	86	86
7. Itzehoe	250	200	208	180	200	170	188	170	†280	†280	†320	†320	†600	†600	†90	†90	80	80	86	86
8. Wandsbeck	260	220	215	175	190	170	220	180	250	250	400	375	380	380	95	95	130	126	130	130
9. Altona	246	206	210	166	225	155	196	156	280	220	440	250	400	240	80	66.5	90	64	84	78
10. Mölln	235	215	190	180	175	155	180	160	250	230	480	400	500	350	70	60	95	75	85	80
Absolute Preise	**260**	**195**	**215**	**155**	**225**	**155**	**220**	**156**	**280**	**195**	**500**	**240**	**600**	**240**	**136**	**60**	**130**	**50**	**130**	**78**
Mittelpreise	**226**		**184**		**177**		**184**		**237**		**368**		**473**		**92**		**86**		**94**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	234	226	196	188	190	165	182	154	250	210	320	240	400	320	66.5	61.5	90	65	100	65
2. Hameln	230	215	205	184	165	150	170	155	260	240	340	290	380	320	56	44	80	70	80	70
3. Hildesheim	230	205	188	180	180	160	170	155	280	220	340	300	400	320	75	60	90	85	85	70
4. Goslar	234	214	204	184	198	168	183	172	290	220	320	270	400	300	65	55	90	70	90	80
5. Göttingen	235	200	205	175	180	150	185	145	210	175	240	180	240	170	70	53	60	50	80	70
6. Klausthal	250	226	223	196	193	170	193	164	†320	†300	†400	†400	†400	†400	†77.5	†75	85	80	80	75
7. Celle	250	240	208	188	200	174	210	204	280	280	300	300	340	340	80	71	70	60	96	80
8. Lüneburg	230	200	193	180	190	180	180	160	185	170	320	300	400	360	72	56	70	60	69	40
9. Stade	232	190	210	180	160	160	200	160	†300	†270	†500	†360	†600	†460	†73.5	66.5	80	60	74	60
10. Osnabrück	248	220	198	170	198	169	187	169	330	260	440	300	460	360	65.5	60	80	65	80	58
11. Emden	219	197	176	172	155	150	168	125	206	188	300	280	500	500	77	77	60	60	120	120
12. Leer	226	203	181	163	161	151	162	150	224	212	238	229	.	.	69.5	54.5	63.5	44	90	79.5
Absolute Preise	**250**	**190**	**223**	**163**	**200**	**150**	**210**	**125**	**330**	**170**	**500**	**180**	**600**	**170**	**80**	**44**	**90**	**44**	**120**	**40**
Mittelpreise	**223**		**189**		**172**		**171**		**245**		**313**		**380**		**66**		**70.5**		**79.5**	

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Speisebohnen (weisse)		Linsen		Kartoffeln		Stroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
Noch: Monat März 1877.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	250	233	195	180	200	187	192	183	†273	†244	†293	†283	†403	†363	†80	†66	82	70	100	85
2. Minden	238	230	190	180	190	160	195	180	190	175	260	240	300	240	†64	†63	75	70	80	80
3. Herford	240	225	188	173	200	185	180	165	270	265	300	290	300	290	62.5	57.5	80	70	80	75
4. Bielefeld	244	220	200	170	203	135	200	160	220	200	260	210	250	210	66.5	63.5	90	80	85	70
5. Paderborn	240	216	198	174	190	150	170	120	240	200	270	210	250	200	60	55	77	50	87	60
6. Soest	235	228	187	181	180	170	178	163	248	248	303	303	.	.	59	59	72.5	71	85	85
7. Hamm	256	240	200	184	.	.	188	180	.	.	†420	†400	.	.	†60	†60	90	70	100	70
8. Dortmund	243	243	193	180	208	208	194	168	210	210	250	250	360	360	†86	†68	95	85	92	86
9. Bochum	248	220	192	167	203	160	207	172	277	238	287	268	410	403	86	76	.	.	.	.
10. Witten	242	224	200	176	157	144	194	175	.	.	.	.	.	.	61	59	100	97	103	99
11. Hagen	.	.	.	.	.	.	165	155	.	.	.	.	.	.	†77	†70	.	.	.	.
12. Iserlohn	223	175	165	150	200	180	200	170	255	255	255	255	360	360	†70	†70	116	116	116	116
Absolute Preise	**256**	**175**	**200**	**150**	**208**	**135**	**207**	**120**	**277**	**175**	**420**	**210**	**410**	**200**	**86**	**55**	**116**	**50**	**116**	**60**
Mittelpreise	**232**		**183**		**181**		**177**		**234**		**280**		**316**		**66.5**		**83**		**87.5**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	239	225	206	194	191	179	177	147	255	150	375	290	325	275	57.5	45	94	82	96	80
2. Marburg	255	245	210	200	180	170	180	170	195	195	310	310	340	340	75	75	90	90	100	100
3. Fulda	227	214	209	200	164	152	167	153	227	224	251	247	257	252	80	68	104	80	100	93
4. Hanau	270	245	200	195	200	175	183	181	400	360	220	200	400	360	67	50	100	75	120	110
5. Wiesbaden	269	263	200	190	215	180	188	150	360	260	290	260	420	320	95	65	100	70	116	104
6. Homburg v. d. H.	260	250	210	200	200	190	170	160	†330	†330	†330	†330	†500	†500	70	50	100	70	120	110
7. Frankfurt a. M.	270	230	200	178	210	190	183	173	280	240	260	220	400	360	80	55	116	80	138	70
Absolute Preise	**270**	**214**	**210**	**178**	**215**	**152**	**188**	**147**	**400**	**150**	**375**	**200**	**500**	**252**	**95**	**45**	**116**	**70**	**138**	**70**
Mittelpreise	**247**		**199**		**185**		**170**		**272**		**278**		**361**		**66.5**		**89.5**		**104**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	256	240	200	190	.	.	200	180	310	300	330	320	410	400	84	70	.	.	.	.
2. Kreuznach	.	.	.	.	.	.	215	180	.	.	.	.	.	.	†95	†80	.	.	.	.
3. Neuwied	253	240	198	196	208	200	186	180	280	280	300	300	300	300	60	60	.	.	.	.
4. Kleve	261	245	187	176	260	250	183	168	263	258	343	338	373	368	85	65	74	70	104.5	99.5
5. Goch	258	250	181	169	184	173	180	165	.	.	.	.	.	.	75	60	80	60	80	80
6. Wesel	240	233	181	177	.	.	190	180	260	260	280	280	450	450	80	64	73.5	63.5	92	76
7. Krefeld	235	221	190	166	220	187	187	180	380	370	360	350	410	400	62	60	100	95	110	105
8. Duisburg	248	225	195	170	220	150	180	165	235	220	280	225	450	360	80	68	96	80	102	102
9. Essen	245	233	193	180	160	150	193	180	290	235	290	240	390	330	7,7	65	110	100	110	100
10. Düsseldorf	245	229	182	175	203	190	182	177	295	285	315	285	466	456	90	70	88	80	90	83
11. Elberfeld	250	230	191	175	210	170	178	163	290	240	300	255	400	360	80	76	90	75	96	90
12. Barmen	265	235	205	175	230	200	200	170	310	300	300	290	.	.	85	75	100	85	105	95
13. Solingen	245	230	186	176	.	.	175	175	311	311	290	290	370	370	84	84	100	100	90	90
14. Neuss	239	239	180	180	.	.	168	168	330	330	270	270	330	330	60	60	75	75	90	90
15. M.-Gladbach	230	206	181	154	.	.	176	163	†360	†350	†370	†360	†410	†400	†60	†54	78	70	90	87
16. Mülheim a. Rh.	240	233	185	178	.	.	170	163	305	300	270	265	323	320	60	60	85	70	100	95
17. Köln	242	235	181	172	170	154	174	155	270	270	300	300	310	310	75	75	81.5	66	92.5	92.5
18. Bonn	222	214	184	170	.	.	195	185	†340	†280	†300	†240	†380	†340	†90	†80	80	52	110	100
19. Trier	245	230	193	177	200	180	195	150	310	300	320	305	400	385	96	64	98	86	124	94
20. Saarbrück.-St. Johann	255	255	185	185	.	.	190	170	360	360	360	360	420	420	85	85	90	80	130	130
21. Düren	235	231	181	178	190	190	166	166	330	330	310	310	390	390	80	72	77.5	47.5	110	110
22. Aachen	238	223	190	178	228	153	198	183	290	280	280	265	340	340	102.5	90	85	77.5	110	107.5
23. Eupen	255	255	191	191	145	145	171	171	280	280	270	270	350	350	80	80	75	65	95	95
Absolute Preise	**265**	**206**	**205**	**154**	**260**	**145**	**215**	**150**	**380**	**220**	**370**	**225**	**466**	**300**	**102.5**	**54**	**110**	**47.5**	**130**	**76**
Mittelpreise	**239**		**182**		**190**		**178**		**299**		**299**		**376**		**75**		**81**		**90**	
Wiederholung.																				
Höchste und niedrigste Preise im März 1877																				
der preussischen Städte	230	160	191	130	196	103	188	100	183	111	263	160	.	.	80	40	93.5	30	100	60
" brandenburg. "	236	190	195	152	194	113	190	121	360	135	440	200	600	233	75	18	100	60	130	45
" pommerschen "	236	174	200	165	182	138	189	132	314	131	580	200	600	240	62.5	28	120	50	90	45
" posenschen "	225	185	183	155	171	135	168	140	178	133	275	135	460	250	60	30	66.5	45	85	40
" schlesischen "	236	155	199	135	167	102	180	106	400	124	450	160	600	176	72	32	80	17.5	95	46
" sächsischen "	289	180	214	175	202	140	214	132	360	160	382	160	500	180	86.5	40	90	40	120	40
" schlesw.-holst. "	260	195	215	155	225	155	220	156	280	195	500	240	600	240	136	60	130	50	130	78
" hannoverschen "	250	190	223	163	200	150	210	125	330	170	500	180	600	170	80	44	90	44	120	40
" westfälischen "	256	175	200	150	208	135	207	120	277	175	420	210	410	200	86	55	116	50	116	60
" hessen-nassau. "	270	214	210	178	215	152	188	147	400	150	375	200	500	252	95	45	116	70	138	70
" rheinischen "	265	206	205	154	260	145	215	150	380	220	370	225	466	300	102.5	54	110	47.5	130	76
sämmtlicher Marktorte des Staates	**289**	**155**	**223**	**130**	**260**	**102**	**220**	**100**	**400**	**111**	**580**	**135**	**600**	**170**	**136**	**18**	**130**	**17.5**	**138**	**40**
Mittelpreise pro März 1877	**220**		**182**		**167**		**166**		**231**		**287**		**380**		**60**		**72**		**82**	
" " " 1876	**199**		**162**		**166**		**174**		**249**		**284**		**396**		**53.5**		**65.5**		**89**	

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Speisebohnen (weisse)		Linsen		Kartoffeln		Stroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
Monat April 1877.																				
Provinz Preussen.																				
1. Memel	200	165	175	150	180	120	160	132	†178	†167	.	.	.	.	†80	†55	60	60	100	70
2. Königsberg	238	202	177	159	154	128	162	133	170	138	.	.	.	.	86	68.5	90	85	110	80
3. Braunsberg	260	245	185	175	150	135	172	160	143	143	.	.	.	.	70	70	70	30	90	90
4. Tilsit	261	184	175	130	154	103	148	100	156	111	.	.	.	.	53.5	51	65	55	80	66
5. Gumbinnen	250	200	190	150	150	110	150	110	†170	†150	.	.	.	.	†60	†50	80	50	90	60
6. Insterburg	259	184	175	145	152	115	144	112	145	134	.	.	.	.	66	52	72.5	45	76	70
7. Danzig	277	200	185	160	174	150	161	130	152	138	.	.	.	.	†62.5	†60	67.5	40	72.5	67.5
8. Elbing	212	195	175	157	152	136	169	145	160	156	.	.	.	.	68	51	64	40	80	72
9. Marienburg	235	235	191	178	155	155	185	174	149	149	.	.	.	.	85.5	39	.	.	70	70
10. Thorn	245	214	197	172	153	135	186	166	†147	†138	†270	†263	†600	†600	†78	†65	59	54	79	72
11. Kulm	212	188	169	156	167	156	200	180	†156	†156	.	.	.	.	†62.5	†62.5	60	50	80	80
12. Graudenz	240	195	185	177	187	167	184	180	175	165	165	160	.	.	†70	†65	75	70	90	80
Absolute Preise	**277**	**165**	**197**	**130**	**187**	**103**	**200**	**100**	**178**	**111**	**270**	**160**	.	.	**86**	**39**	**90**	**30**	**110**	**60**
Mittelpreise	**221**		**170**		**147**		**156**		**152**		**215**		.		**64**		**61**		**79**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Berlin	270	192	198	153	184	120	180	120	190	154	†360	†200	†380	†240	†75	†50	85	70	84	52
2. Prenzlau	240	201	201	180	180	150	168	153	200	200	250	250	310	310	60	55.5	100	75	90	85
3. Schwedt a. O.	200	200	190	190	180	180	175	166	†333	†333	†400	†400	†333	†333	†60	†60	80	80	72	72
4. Eberswalde	258	210	198	174	183	150	190	170	220	200	260	260	300	300	60	60	90	90	80	80
5. Luckenwalde	233	222	194	173	162	144	181	173	†400	†360	†400	†400	†460	†460	50	40	65	55	70	70
6. Potsdam	.	.	192	180	.	.	185	170	240	200	340	240	340	260	65	50	85	70	80	40
7. Brandenburg	.	.	192	180	.	.	190	165	†260	†240	†300	†240	†360	†300	†48	†42	65	57.5	70	50
8. Rathenow	.	.	193	184	.	.	175	165	†200	†200	†433	†433	†450	†450	†52	†40	55	55	55	55
9. Neu-Ruppin	.	.	194	186	180	170	194	170	†320	†320	†300	†300	†460	†460	52	48	90	70	70	70
10. Küstrin	.	.	195	173	176	150	180	150	†256	†256	†361	†361	†385	†385	58	52	70	65	65	60
11. Landsberg a. W.	258	210	198	168	180	156	170	140	†320	†320	†400	†400	†400	†400	50	44	70	65	80	80
12. Fürstenwalde	.	.	195	175	.	.	200	150	.	.	.	.	.	.	54	50	.	.	.	.
13. Frankfurt a. O.	275	275	207	176	176	156	180	159	†240	†240	†360	†300	†480	†300	†66	†48	75	55	85	56
14. Schwiebus	247	201	195	175	167	160	192	162	150	139	†211	†211	†235	†233	50	40	70	65	70	60
15. Sommerfeld	230	200	200	190	168	160	185	175	.	.	.	.	.	.	52	48	60	57.5	80	70
16. Guben	262	206	214	170	186	164	194	180	265	255	.	.	.	.	60	54	80	75	80	75
17. Kottbus	250	200	200	170	180	160	183	175	.	.	.	.	.	.	†65	†60	70	70	90	75
18. Sorau	.	.	194	188	.	.	175	165	†300	†250	†350	†300	†500	†300	†68	†65	67.5	60	90	80
19. Spremberg	.	.	191	191	.	.	180	154	244	244	240	240	400	400	50	50	70	70	130	130
Absolute Preise	**275**	**192**	**214**	**153**	**186**	**120**	**200**	**120**	**400**	**139**	**433**	**200**	**500**	**233**	**75**	**40**	**100**	**55**	**130**	**40**
Mittelpreise	**229**		**187**		**166**		**172**		**252**		**317**		**364**		**54**		**71**		**75**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	.	.	186	180	171	164	170	160	†260	†200	†400	†400	†600	†600	60	35	85	55	65	60
2. Anklam	240	174	192	168	174	138	180	142	162	150	265	250	.	.	50	42.5	100	100	70	70
3. Pasewalk	252	207	194	184	172	166	171	158	160	150	210	200	260	240	50	45	85	70	62	60
4. Stettin	257	221	197	166	181	161	196	166	†314	†150	†375	†314	†375	†375	68.5	50	85	60	77.5	60
5. Stargard	248	217	186	177	181	162	168	148	156	144	350	350	400	400	48	40	70	65	70	60
6. Köslin	263	233	203	194	206	188	204	195	†200	†188	†250	†250	†250	†250	†55	†42.5	80	65	80	60
7. Kolberg	250	206	190	170	152	140	168	160	†190	†180	†340	†340	†390	†390	†38	†34	.	.	.	.
8. Stolp	235	223	188	170	179	160	180	154	180	165	†580	†578	†600	†598	43	36	80	70	80	57.5
9. Stralsund	240	182	186	165	165	144	150	132	†225	†213	†339	†316	.	.	75	37.5	100	90	90	90
10. Greifswald	270	211	201	180	185	160	185	150	210	200	320	300	500	480	60	55	120	80	90	80
Absolute Preise	**270**	**174**	**203**	**165**	**206**	**138**	**204**	**132**	**314**	**150**	**580**	**200**	**600**	**240**	**75**	**34**	**120**	**55**	**90**	**57.5**
Mittelpreise	**229**		**184**		**167**		**167**		**190**		**336**		**419**		**48.5**		**81**		**71**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	250	185	193	155	158	138	170	145	155	140	275	275	460	460	54	40	60	45	70	55
2. Lissa	271	212	196	176	162	146	168	152	178	167	240	230	260	250	40	36.5	50	46.5	60	55
3. Rawitsch	255	205	190	160	160	140	160	140	†165	†160	†180	†180	†440	†360	†40	†32	45	40	60	50
4. Bromberg	245	210	192	168	171	143	160	140	144	133	.	.	.	.	50	40	50	45	45	40
5. Gnesen	255	200	186	164	156	140	160	143	170	152	240	240	450	450	44	38	65	60	85	75
Absolute Preise	**271**	**185**	**196**	**155**	**171**	**138**	**170**	**140**	**178**	**133**	**275**	**180**	**460**	**250**	**54**	**32**	**65**	**40**	**85**	**40**
Mittelpreise	**229**		**178**		**151**		**154**		**156**		**233**		**391**		**41.5**		**50.5**		**59.5**	
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	253	180	199	165	165	140	153	140	†300	†250	†400	†350	†600	†500	40	33.5	40	32.5	52	44
2. Breslau	253	175	199	148	167	133	153	130	162	124	186	150	280	185	40	30	55	47.5	62	48
3. Brieg	250	196	190	168	160	140	162	140	.	.	.	.	.	.	42	36	40	40	60	60
4. Schweidnitz	250	198	202	174	170	137	160	132	164	156	205	184	500	400	47	42.5	60	25	76	68
5. Striegau	230	185	195	155	165	130	175	140	200	170	220	200	450	360	40	36	60	50	74	74
6. Waldenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	45	40	.	.	.	.
7. Glatz	250	180	210	141	158	102	168	106	210	190	230	205	230	210	38	38	65	40	68	40
8. Grünberg	248	200	205	183	173	160	180	165	170	170	.	.	.	.	64	52.5	55	50	70	55
9. Sagan	235	209	206	188	167	157	170	155	†300	†300	†300	†300	†500	†500	†60	†60	60	60	85	85
10. Glogau	245	210	204	180	164	152	168	154	140	140	320	320	450	450	44	40	55	46	68	58
11. Bunzlau	250	190	203	178	163	144	155	142	.	.	.	.	.	.	45	36	.	.	94	70

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Erbsen höchster	Erbsen niedrigster	Speisebohnen (weisse) höchster	Speisebohnen (weisse) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Kartoffeln höchster	Kartoffeln niedrigster	Stroh höchster	Stroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
Noch: Monat April 1877.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
12. Liegnitz	244	187	200	166	168	136	158	140	200	200	200	200	480	480	46.5	40	70	60	72	72
13. Jauer	240	194	200	167	161	142	160	142	210	180	210	180	350	330	39	39	62	43	70	70
14. Hirschberg	260	202	208	161	175	150	146	134	†400	†300	†450	†300	†600	†400	†50	†40	80	65	70	65
15. Lauban	253	213	200	185	164	147	154	140	†280	†250	†280	†280	†460	†460	†50	†50	70	70	82	82
16. Görlitz	268	194	210	188	174	154	164	146	195	184	250	230	420	480	56	44	70	65	95	85
17. Oppeln	235	197	191	164	176	149	154	135	178	166	.	.	.	.	46.5	46	36.5	30	60	60
18. Gleiwitz	230	175	180	145	140	120	140	125	235	235	230	230	460	460	55	55	50	40	60	60
19. Königshütte	.	.	.	.	.	.	.	.	190	170	210	200	600	600	50	40	60	50	90	70
20. Beuthen O./Schl.	220	190	190	170	155	140	155	140	†185	†185	†180	†180	†420	†420	†50	†50	60	50	70	70
21. Kattowitz	195	160	155	140	160	125	155	125	†165	†140	†200	†170	†240	†200	†64	†50	60	60	86	50
22. Ratibor	245	175	182	154	152	126	141	122	160	160	.	.	.	.	56	42	46.5	40	68	46
23. Leobschütz	244	180	200	164	163	144	144	122	156	133	222	200	178	167	46.5	40	45	25	60	50
24. Neustadt O./Schl.	247	195	196	176	157	144	144	128	194	153	.	.	.	.	48	36	.	.	.	.
25. Neisse	253	191	192	175	159	138	140	128	†260	†230	†280	†250	†280	†240	†51	†45	50	21.5	70	60
Absolute Preise	**268**	**160**	**210**	**140**	**176**	**102**	**180**	**106**	**400**	**124**	**450**	**150**	**600**	**167**	**64**	**30**	**80**	**21.5**	**95**	**40**
Mittelpreise	**217**		**182**		**151**		**146**		**201**		**242**		**398**		**45.5**		**51.5**		**67.5**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	245	232	205	190	170	170	180	178	220	220	320	320	480	480	60	40	60	50	54	48
2. Stendal	253	224	200	184	192	178	190	175	†320	†320	†382	†382	†440	†440	66	50	72	65	74	60
3. Burg a. d. Ihle	254	228	201	192	180	156	182	165	.	.	.	.	.	.	45	40	55	40	70	50
4. Schönebeck	258	198	227	180	210	186	189	162	†325	†325	†325	†326	†453	†453	85	85	65	50	75	70
5. Magdeburg	263	200	208	175	205	160	175	150	210	190	222	215	398	300	55	42.5	72.5	50	87.5	82.5
6. Oschersleben	270	218	214	190	224	170	214	170	180	180	210	210	390	390	52.5	40	80	60	105	90
7. Aschersleben	255	199	204	174	196	160	180	155	†303	†303	†250	†250	†350	†350	†45	†45	80	50	80	60
8. Quedlinburg	270	216	210	195	204	183	195	180	240	220	240	220	360	300	60	40	80	50	100	80
9. Halberstadt	261	204	210	189	198	180	180	171	216	180	240	180	300	240	60	52.5	70	60	90	75
10. Torgau	252	245	196	193	181	181	177	172	320	320	320	300	500	500	†66.5	†66.5	85	85	100	100
11. Wittenberg	264	208	219	185	.	.	180	150	†300	†300	†360	†360	†500	†500	54	54	90	90	90	90
12. Halle a. S.	267	192	210	192	202	172	183	173	207	190	240	200	260	220	70	55	70	65	90	65
13. Delitzsch	270	225	210	190	195	165	175	170	240	210	250	220	400	380	60	50	80	60	80	60
14. Eilenburg	253	229	206	200	193	179	180	170	†360	†360	†360	†360	†500	†500	†70	†60	65	56	95	90
15. Eisleben	240	200	215	190	200	175	190	170	225	215	225	210	270	260	60	55	85	75	90	80
16. Sangerhausen	243	228	207	194	191	180	180	150	170	165	175	170	180	180	60	55	80	75	80	75
17. Merseburg	258	183	204	180	200	185	180	168	210	180	210	180	300	210	57.5	50	80	45	90	80
18. Weissenfels	267	224	210	187	201	188	180	160	†298	†298	†238	†238	†298	†298	†86.5	†86.5	85	60	80	75
19. Naumburg a. S.	265	265	.	.	190	185	180	163	240	200	200	160	240	180	80	60	85	60	90	85
20. Zeitz	.	.	.	.	.	.	180	170	†350	†350	†310	†310	†450	†450	†73	†61	80	66.5	100	100
21. Nordhausen	247	224	214	196	200	167	190	140	240	200	240	210	240	210	62.5	60	62	50	90	70
22. Mühlhausen i. Th.	260	220	215	186	196	174	184	148	190	190	.	.	320	260	60	50	80	80	90	90
23. Langensalza	254	200	214	180	204	150	182	140	200	170	190	190	300	240	56	56	80	80	85	85
24. Erfurt	255	230	210	192	207	191	180	168	210	210	240	240	320	320	66	56	90	90	100	100
Absolute Preise	**270**	**183**	**227**	**174**	**224**	**150**	**214**	**140**	**360**	**165**	**382**	**160**	**500**	**180**	**86.5**	**40**	**90**	**40**	**105**	**48**
Mittelpreise	**237**		**199**		**186**		**173**		**245**		**254**		**346**		**59**		**69.5**		**82**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	310	215	225	170	225	180	208	183	†220	†180	†500	†500	.	.	†144	†144	88	50	105	105
2. Flensburg	280	200	195	175	200	170	200	180	225	225	310	310	.	.	90	85	94	85	103	103
3. Schleswig	250	210	210	180	185	175	210	182	240	220	340	320	600	600	110	95	100	80	100	100
4. Kiel	276	217	198	174	195	165	200	176	235	195	360	240	400	320	95	85	100	65	110	90
5. Neumünster	265	223	205	185	200	173	210	198	245	235	†380	†380	†600	†600	90	85	80	80	80	80
6. Rendsburg	270	210	200	174	192	160	198	170	210	210	400	350	500	500	160.5	102	88	88	86	86
7. Itzehoe	270	220	215	190	200	170	192	185	†280	†280	†320	†320	†600	†600	†90	†90	80	80	86	86
8. Wandsbeck	275	230	220	180	195	170	225	180	250	250	400	400	380	380	95	95	140	136	140	140
9. Altona	300	212	218	168	228	150	198	156	280	220	440	250	400	240	93.5	66.5	86	44	84	66
10. Mölln	270	200	200	180	175	155	185	165	250	230	480	420	500	440	75	65	100	90	100	80
Absolute Preise	**310**	**200**	**225**	**168**	**228**	**150**	**225**	**156**	**280**	**180**	**500**	**240**	**600**	**240**	**160.5**	**65**	**140**	**44**	**140**	**66**
Mittelpreise	**245**		**193**		**183**		**190**		**234**		**371**		**479**		**98**		**87.5**		**96.5**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	264	210	210	188	200	180	214	157	250	210	320	240	400	320	69.5	61.5	88	65	94	52
2. Hameln	260	215	215	184	175	150	180	155	260	240	340	290	380	320	68	44	80	67.5	80	67.5
3. Hildesheim	260	210	210	180	190	160	170	155	260	220	400	280	400	320	75	60	90	80	85	60
4. Goslar	240	220	204	190	198	178	183	175	290	200	320	280	380	280	65	60	85	70	90	80
5. Göttingen	250	210	220	175	183	169	185	142	190	190	260	260	280	280	75	55	60	45	70	70
6. Klausthal	255	226	217	196	199	180	195	164	†320	†300	†400	†400	†400	†400	†92.5	†85	85	80	80	75
7. Celle	280	240	220	188	200	174	230	210	280	280	320	320	340	340	80	71	60	55	96	80
8. Lüneburg	250	200	200	180	200	180	180	160	185	170	320	300	400	360	68	56	70	60	66	51
9. Stade	265	190	220	165	170	148	200	160	†300	†270	†500	†360	†600	†450	†93.5	†80	80	60	70	60
10. Osnabrück	276	228	212	178	210	175	198	173	330	260	440	300	460	360	93.5	64.5	75	60	90	56
11. Emden	243	173	193	167	167	148	172	125	216	188	300	280	500	500	92.5	84.5	60	60	120	120
12. Leer	258	203	212	169	170	154	181	150	231	220	238	229	.	.	71.5	59	63.5	42	93.5	81
Absolute Preise	**280**	**173**	**220**	**165**	**210**	**148**	**230**	**125**	**330**	**170**	**500**	**229**	**600**	**280**	**93.5**	**44**	**90**	**42**	**120**	**51**
Mittelpreise	**234**		**190**		**177**		**176**		**244**		**321**		**385**		**72**		**68.5**		**78.5**	

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Erbsen höchster	Erbsen niedrigster	Speisebohnen (weisse) höchster	Speisebohnen (weisse) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Kartoffeln höchster	Kartoffeln niedrigster	Stroh höchster	Stroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
Noch: Monat April 1877.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	260	233	200	180	200	187	202	183	†273	†244	†293	†283	†403	†363	†80	†70	76	70	93	85
2. Minden	280	233	220	180	202	180	200	180	220	175	280	240	300	240	†76.5	†48	75	75	80	80
3. Herford	240	225	188	173	200	185	180	165	270	265	300	290	300	290	62.5	57.5	80	70	80	75
4. Bielefeld	260	228	200	170	208	137	205	170	243	233	240	225	230	220	80	66.5	100	80	90	80
5. Paderborn	260	220	215	174	185	150	170	120	260	200	280	240	240	200	68	55	60	45	86	60
6. Soest	249	243	195	189	186	177	178	164	246	246	306	306	.	.	66	66	77.5	68.5	85	85
7. Hamm	254	240	210	190	.	.	206	180	.	.	†420	†400	.	.	†86	†60	90	70	100	80
8. Dortmund	235	235	208	180	220	220	200	180	210	210	255	255	360	360	†84	†72	90	78	90	85
9. Bochum	275	220	213	165	205	150	210	165	273	238	288	267	425	387	86	84	.	.	.	.
10. Witten	282	223	221	176	174	140	204	176	.	.	.	.	.	.	68	60	100	98	103	90
11. Hagen	.	.	.	.	.	.	205	175	.	.	.	.	.	.	†80	†72	.	.	.	.
12. Iserlohn	225	175	165	150	200	180	200	170	255	255	255	255	360	360	†70	†70	116	116	116	116
Absolute Preise	**282**	**175**	**221**	**150**	**220**	**137**	**210**	**120**	**273**	**175**	**420**	**225**	**425**	**200**	**86**	**48**	**116**	**45**	**116**	**60**
Mittelpreise	**241**		**189**		**184**		**183**		**240**		**284**		**315**		**70.5**		**82.5**		**88**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	264	231	215	196	196	181	194	150	250	150	375	290	325	255	57.5	45	93	80	94	80
2. Marburg	275	250	220	210	185	170	195	170	210	195	310	310	360	340	82.5	75	100	90	110	100
3. Fulda	243	217	210	197	180	152	170	153	226	210	250	216	258	222	80	69	104	67	97	92
4. Hanau	280	265	208	195	200	175	184	175	328	313	228	213	368	353	70	62.5	100	85	120	112
5. Wiesbaden	285	269	215	190	210	190	196	160	350	260	290	260	410	320	100	70	94	76	114	86
6. Homburg v. d. H.	260	250	240	230	230	220	190	160	†330	†330	†330	†330	†500	†500	80	70	100	80	100	90
7. Frankfurt a. M.	310	230	230	180	230	205	190	173	280	240	260	220	400	320	80	65	102	80	130	80
Absolute Preise	**310**	**217**	**240**	**180**	**230**	**152**	**196**	**150**	**350**	**150**	**375**	**213**	**500**	**222**	**100**	**45**	**104**	**67**	**130**	**80**
Mittelpreise	**259**		**210**		**195**		**176**		**262**		**282**		**352**		**72**		**89.5**		**100.5**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	292	250	222	190	.	.	200	186	310	300	330	320	410	400	100	80	.	.	.	.
2. Kreuznach	.	.	.	.	.	.	220	190	.	.	.	.	.	.	†96	†96	100	100	100	100
3. Neuwied	284	257	227	197	216	208	190	180	270	270	270	270	280	280	70	70	.	.	.	.
4. Kleve	317	250	228	176	260	250	193	173	263	258	343	338	373	368	85	75	74	70	104.5	99.5
5. Goch	283	250	209	172	187	173	185	165	.	.	.	.	.	.	70	70	80	60	84	84
6. Wesel	271	239	206	178	.	.	190	185	260	260	280	280	450	450	88	70	70	60	88	76
7. Krefeld	270	221	210	163	235	187	186	178	380	370	360	350	410	400	64	60	100	85	110	95
8. Duisburg	305	225	235	168	230	150	185	165	240	220	285	225	440	320	86	80	100	84	108	108
9. Essen	295	230	225	180	180	150	205	180	280	235	280	240	380	330	80	70	110	100	110	100
10. Düsseldorf	285	232	213	175	225	194	179	175	290	270	320	270	400	380	100	70	88	80	93	87
11. Elberfeld	298	230	226	171	230	150	190	175	270	220	270	240	300	230	90	80	90	80	100	90
12. Barmen	305	275	235	205	250	220	185	155	330	320	320	310	.	.	85	75	100	85	105	95
13. Solingen	280	237	210	178	.	.	178	175	311	311	290	290	380	380	90	90	100	100	90	90
14. Neuss	257	257	193	193	.	.	174	174	330	330	270	270	330	330	62.5	62.5	70.5	70.5	90	90
15. M.-Gladbach	280	215	203	164	.	.	178	163	†360	†350	†370	†360	†410	†400	†60	†58	72	65	90	87
16. Mülheim a. Rh.	255	238	208	188	.	.	170	163	303	295	270	265	320	315	65	60	90	72.5	102.5	100
17. Köln	260	250	196	187	178	163	177	158	270	270	300	300	320	320	86	86	77	62.5	91.5	91.5
18. Bonn	270	223	195	170	.	.	195	180	†340	†280	†320	†280	†400	†340	†96	†80	70	60	115	105
19. Trier	255	244	224	192	222	180	190	170	285	250	310	290	380	325	100	76	100	76	120	92
20. Saarbrück.-St. Johann	300	300	200	200	.	.	200	170	360	360	360	360	420	420	100	85	95	80	130	130
21. Düren	282	238	214	181	190	190	181	161	316	316	294	294	405	405	104	76	75	47.5	100	100
22. Aachen	295	220	240	178	230	153	200	185	290	285	290	285	340	340	107.5	100	85	77.5	110	107.5
23. Eupen	.	.	.	.	.	.	.	.	260	260	270	270	350	350	90	90	75	65	95	95
Absolute Preise	**317**	**215**	**240**	**163**	**260**	**150**	**220**	**155**	**380**	**220**	**370**	**225**	**450**	**230**	**107.5**	**58**	**110**	**47.5**	**130**	**76**
Mittelpreise	**262**		**198**		**200**		**181**		**294**		**298**		**365**		**81**		**81**		**99**	
Wiederholung.																				
Höchste und niedrigste Preise im April 1877																				
der preussischen Städte	277	165	197	130	187	103	200	100	178	111	270	160	.	.	86	39	90	30	110	60
„ brandenburg. „	275	192	214	153	186	120	200	120	400	139	433	200	500	233	75	40	100	55	130	40
„ pommerschen „	270	174	203	165	206	138	204	132	314	150	580	200	600	240	75	34	120	55	90	57.5
„ posenschen „	271	185	196	155	171	138	170	140	178	133	275	180	460	250	54	32	65	40	85	40
„ schlesischen „	268	160	210	140	176	102	180	106	400	124	450	150	600	167	64	30	80	21.5	95	40
„ sächsischen „	270	183	227	174	224	150	214	140	360	165	382	160	500	180	86.5	40	90	40	105	48
„ schlesw.-holst. „	310	200	225	168	228	150	225	156	280	180	500	240	600	240	160.5	65	140	44	140	66
„ hannoverschen „	280	173	220	165	210	148	230	125	330	170	500	229	600	280	93.5	44	90	42	120	51
„ westfälischen „	282	175	221	150	220	137	210	120	273	175	420	225	425	200	86	48	116	45	116	60
„ hessen-nassau. „	310	217	240	180	230	152	196	150	350	150	375	213	500	222	100	45	104	67	130	80
„ rheinischen „	317	215	240	163	260	150	220	155	380	220	370	225	450	230	107.5	58	110	47.5	130	76
sämmtlicher Marktorte des Staates	**317**	**160**	**240**	**130**	**260**	**102**	**230**	**100**	**400**	**111**	**580**	**150**	**600**	**167**	**160.5**	**30**	**140**	**21.5**	**140**	**40**
Mittelpreise pro April 1877	**237**		**190**		**173**		**170**		**231**		**290**		**376**		**63.5**		**71**		**81.5**	
„ „ „ **1876**	**205**		**167**		**169**		**181**		**249**		**283**		**396**		**52.5**		**66.5**		**88.5**	

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Speisebohnen (weisse)		Linsen		Kartoffeln		Stroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
Monat Mai 1877.																				
Provinz Preussen.																				
1. Memel	220	170	188	160	192	150	170	140	†178	†178	.	.	.	.	†90	†75	60	60	110	70
2. Königsberg	253	220	176	160	154	137	162	138	173	154	.	.	.	.	88.5	70	93.5	76.5	125	110
3. Braunsberg	270	250	180	170	160	145	165	160	145	145	.	.	.	.	71	71	75	30	95	95
4. Tilsit	282	212	169	130	157	100	148	112	156	111	.	.	.	.	66.5	55.5	70	60	80	68
5. Gumbinnen	250	220	190	160	150	120	150	120	†170	†150	.	.	.	.	†60	†50	80	50	90	60
6. Insterburg	275	212	175	145	154	129	136	100	145	134	.	.	.	.	70.5	66.5	72.5	50	80	80
7. Danzig	282	210	187	155	174	150	161	135	160	150	.	.	.	.	†70	†60	62.5	50	75	70
8. Elbing	257	207	188	162	160	140	164	145	160	156	.	.	.	.	88.5	64	60	38	90	80
9. Marienburg	286	286	200	192	174	151	192	163	169	169	.	.	.	.	85.5	68.5	.	.	.	.
10. Thorn	245	226	197	174	153	138	186	166	†147	†147	†270	†270	†600	†600	†65	†58	59	58	79	79
11. Kulm	247	200	188	156	167	153	200	180	†177	†177	.	.	.	.	†67.5	†67.5	60	50	80	80
12. Graudenz	270	230	190	177	177	160	180	175	190	165	200	160	.	.	†95	†65	80	75	96	85
Absolute Preise	**286**	**170**	**200**	**130**	**192**	**100**	**200**	**100**	**190**	**111**	**270**	**160**	.	.	**95**	**50**	**93.5**	**30**	**125**	**60**
Mittelpreise	**241**		**174**		**152**		**156**		**159**		**225**		.		**70.5**		**62.5**		**85.5**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Berlin	275	220	201	157	183	130	185	130	190	154	†320	†180	†360	†240	†90	†50	80	67.5	82	54
2. Prenzlau	249	225	201	183	180	162	168	153	200	200	250	250	310	310	62.5	62.5	90	65	80	70
3. Schwedt a. O.	220	220	190	190	180	180	175	172	†333	†333	†400	†400	†333	†333	†66	†66	72	66	70	66
4. Eberswalde	276	240	204	180	182	175	190	170	225	225	260	260	300	300	65	65	95	95	80	80
5. Luckenwalde	244	231	202	182	162	162	188	178	†400	†400	†400	†400	†460	†460	60	40	65	60	70	70
6. Potsdam	.	.	201	186	.	.	195	175	240	220	340	260	340	260	70	55	80	60	75	50
7. Brandenburg	.	.	200	195	.	.	190	180	†260	†240	†300	†240	†360	†300	†52	†44	60	55	70	50
8. Rathenow	.	.	202	196	134	134	180	180	†200	†200	†433	†433	†450	†450	†60	†45	50	50	52.5	52.5
9. Neu-Ruppin	.	.	204	192	180	170	196	184	†320	†320	†300	†300	†460	†460	60	48	80	70	80	70
10. Küstrin	.	.	200	180	176	150	192	158	†256	†256	†361	†361	†385	†385	60	52	75	70	70	65
11. Landsberg a. W.	285	255	200	180	186	168	170	150	†275	†275	†400	†400	†450	†450	54	50	75	65	80	80
12. Fürstenwalde	.	.	200	175	.	.	200	176	.	.	.	.	.	.	60	54	.	.	.	.
13. Frankfurt a. O.	.	.	207	186	192	150	185	164	†240	†240	†360	†300	†480	†300	†64	†52	72.5	52.5	82	55
14. Schwiebus	259	235	202	188	.	.	.	.	154	150	†211	†210	†240	†235	50	40	70	65	65	50
15. Sommerfeld	245	218	210	200	170	160	190	175	.	.	.	.	.	.	60	50	65	60	76	75
16. Guben	258	234	206	174	200	176	190	170	265	255	.	.	.	.	60	56	80	70	80	70
17. Kottbus	255	230	208	190	180	165	190	180	.	.	.	.	.	.	†65	†65	65	65	75	75
18. Sorau	.	.	210	198	184	184	180	175	†300	†250	†300	†300	†300	†300	†68	†60	65	60	85	65
19. Spremberg	.	.	213	200	.	.	180	154	244	244	240	240	400	400	60	60	60	60	120	120
Absolute Preise	**285**	**218**	**213**	**157**	**200**	**130**	**200**	**130**	**400**	**150**	**433**	**180**	**480**	**235**	**90**	**40**	**95**	**50**	**120**	**50**
Mittelpreise	**244**		**195**		**170**		**177**		**252**		**314**		**360**		**58**		**68**		**72.5**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	264	239	192	180	179	170	180	170	155	155	†400	†400	†600	†600	60	40	80	50	60	60
2. Anklam	246	225	195	168	174	162	168	159	165	150	265	250	.	.	50	42.5	100	100	70	70
3. Pasewalk	252	235	194	187	172	166	170	164	160	150	210	200	260	240	60	60	80	70	62	60
4. Stettin	274	244	197	179	186	166	201	174	†314	†158	†375	†314	†375	†375	81	55	85	65	75	55
5. Stargard	282	250	197	183	188	140	179	156	172	144	350	350	400	400	60	40	75	65	65	60
6. Köslin	276	263	215	201	206	188	222	195	†200	†188	†250	†250	†250	†250	†57.5	†50	80	70	90	70
7. Kolberg	261	236	204	180	171	140	180	160	†190	†180	†340	†340	†390	†390	†50	†42	.	.	.	.
8. Stolp	260	182	200	181	193	164	200	174	180	165	†580	†578	†600	†598	47	40	90	72.5	100	77.5
9. Stralsund	260	212	199	174	165	143	153	136	†225	†213	†339	†316	.	.	70	50	100	90	90	90
10. Greifswald	280	230	200	180	185	165	185	156	210	205	320	300	500	480	60	55	120	80	90	80
Absolute Preise	**282**	**182**	**215**	**168**	**206**	**140**	**222**	**136**	**314**	**144**	**580**	**200**	**600**	**240**	**81**	**40**	**120**	**50**	**100**	**55**
Mittelpreise	**249**		**190**		**171**		**174**		**184**		**336**		**419**		**53.5**		**82**		**73.5**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	255	220	193	160	160	143	170	153	172	145	.	.	.	.	54	44	50	35	70	50
2. Lissa	271	247	196	185	162	146	168	152	178	167	240	230	260	250	40	36.5	50	46.5	60	55
3. Rawitsch	255	230	190	165	165	140	160	145	†165	†165	†180	†180	†400	†340	†44	†36	45	40	60	50
4. Bromberg	264	240	195	166	171	143	180	152	144	133	.	.	.	.	50	44	50	45	45	40
5. Gnesen	245	210	183	168	155	135	163	143	173	163	240	240	450	450	45	36	65	55	85	70
Absolute Preise	**271**	**210**	**196**	**160**	**171**	**135**	**180**	**143**	**178**	**133**	**240**	**180**	**450**	**250**	**54**	**36**	**65**	**35**	**85**	**40**
Mittelpreise	**244**		**180**		**152**		**159**		**161**		**218**		**358**		**43**		**48**		**58.5**	
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	245	210	190	165	160	140	158	145	†300	†250	†350	†300	†600	†500	40	34.5	35	35	52	46
2. Breslau	252	199	197	151	167	134	153	132	164	128	195	150	270	180	40	28	52.5	40	60	48
3. Brieg	244	201	186	172	156	146	152	140	.	.	.	.	.	.	44	40	40	40	60	60
4. Schweidnitz	243	222	200	182	170	143	160	132	164	156	205	184	500	400	47	42.5	60	25	76	68
5. Striegau	240	210	195	165	165	140	175	150	200	170	220	200	450	360	40	36	60	50	74	74
6. Waldenburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	45	40	.	.	.	.
7. Glatz	250	198	210	150	158	104	168	106	210	190	230	210	230	210	40	38	60	30	60	40
8. Grünberg	280	255	205	190	173	163	180	170	175	175	.	.	.	.	70	52.5	60	45	70	55
9. Sagan	265	238	206	197	170	160	170	155	†300	†300	†300	†300	†500	†500	†60	†60	60	55	85	80
10. Glogau	255	240	204	188	165	156	170	160	164	164	340	340	440	440	50	44	50	45	70	60
11. Bunzlau	250	225	203	190	163	148	155	144	.	.	.	.	.	.	50	36	.	.	90	72

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Speisebohnen (weisse)		Linsen		Kartoffeln		Stroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in $^1/_{10}$ Mark.																			
Noch: Monat Mai 1877.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
12. Liegnitz	244	209	200	176	168	138	158	140	200	200	200	200	450	450	46.5	46.5	70	60	72	72
13. Jauer	238	200	200	172	161	141	168	146	180	180	200	180	330	320	40	39	51.5	40	70	70
14. Hirschberg	265	219	208	170	175	156	146	134	†450	†300	†450	†300	†600	†400	†50	†40	75	65	70	65
15. Lauban	265	213	208	195	168	159	156	140	†280	†250	†280	†280	†460	†460	†50	†50	70	70	82	82
16. Görlitz	277	230	206	194	174	157	160	146	200	184	250	230	420	380	56	48	70	65	90	80
17. Oppeln	238	221	196	152	176	152	156	138	178	167	.	.	.	.	53	46.5	41	25	64	60
18. Gleiwitz	225	200	180	160	160	130	160	135	230	230	225	225	460	460	60	55	50	40	60	60
19. Königshütte	.	.	.	.	.	.	.	.	190	170	210	200	600	600	50	40	60	50	90	70
20. Beuthen O./Schl.	220	190	190	170	155	140	155	140	†185	†185	†180	†180	†420	†420	†50	†50	60	50	70	70
21. Kattowitz	255	205	185	155	165	130	160	135	†180	†160	†200	†180	†360	†280	†60	†50	60	60	80	50
22. Ratibor	244	210	182	163	150	125	144	122	168	160	.	.	.	.	60	46	43.5	36.5	66	46
23. Leobschütz	244	192	195	182	163	133	146	132	161	147	222	200	189	172	46.5	40	45	28.5	70	50
24. Neustadt O./Schl.	259	224	204	176	164	143	144	128	195	158	.	.	.	.	43	40	.	.	.	.
25. Neisse	250	224	191	178	154	138	140	128	†250	†230	†270	†250	†260	†240	†51	†45	47.5	20	66	56
Absolute Preise	**280**	**190**	**210**	**150**	**176**	**104**	**180**	**106**	**450**	**128**	**450**	**150**	**600**	**172**	**70**	**28**	**75**	**20**	**90**	**40**
Mittelpreise	**232**		**186**		**153**		**149**		**204**		**240**		**398**		**46.5**		**50**		**67**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	270	250	210	190	190	160	185	180	220	220	320	320	480	480	70	45	60	55	50	48
2. Stendal	270	235	214	190	193	178	195	172	†283	†283	†342	†342	†422	†422	60	60	65	55	70	65
3. Burg a. d. Ihle	270	258	210	198	179	164	190	180	.	.	.	.	.	.	55	50	50	35	60	50
4. Schönebeck	267	228	210	180	210	180	189	162	†325	†325	†325	325	†453	†453	58	58	60	45	75	65
5. Magdeburg	270	225	208	170	205	160	175	150	208	200	222	210	370	270	62.5	55	72.5	47.5	90	80
6. Oschersleben	270	245	211	202	200	170	214	195	200	200	210	210	390	390	55	45	60	50	90	60
7. Aschersleben	282	242	216	176	196	170	183	155	†303	†303	†250	†250	†353	†353	†55	†55	80	50	80	60
8. Quedlinburg	270	246	210	201	204	182	195	185	240	220	250	230	360	300	68	50	80	50	100	80
9. Halberstadt	276	228	216	191	204	183	190	180	210	180	240	180	330	270	70	55	70	60	90	75
10. Torgau	269	255	215	202	188	180	180	175	320	300	340	320	500	480	†84.5	†66.5	80	80	100	100
11. Wittenberg	274	241	219	206	.	.	180	160	†300	†300	†360	†360	†500	†500	60	60	80	80	80	80
12. Halle a. S.	273	195	210	198	202	173	186	174	210	200	240	210	260	220	70	60	65	65	80	65
13. Delitzsch	270	250	210	198	195	175	185	170	240	210	250	220	400	380	60	50	70	50	80	65
14. Eilenburg	253	241	206	200	193	186	180	170	†360	†360	†360	†360	†500	†500	†75	†60	60	55	90	85
15. Eisleben	240	205	215	190	200	180	190	170	225	215	230	215	270	260	65	60	85	75	90	80
16. Sangerhausen	270	254	216	197	193	180	190	155	185	180	205	200	190	180	60	60	80	80	70	70
17. Merseburg	273	252	210	192	200	174	185	170	216	180	210	180	300	210	60	52.5	80	45	85	80
18. Weissenfels	264	238	210	186	198	184	175	159	†298	†298	†238	†238	†298	†298	†100	†100	70	60	80	70
19. Naumburg a. S.	263	255	213	198	193	173	180	165	240	200	200	160	240	180	80	75	85	60	90	85
20. Zeitz	253	253	.	.	201	201	195	180	†350	†320	†310	†300	†450	†450	†61	†61	80	66.5	110	100
21. Nordhausen	271	235	214	196	200	180	190	160	240	210	240	210	250	210	95	60	60	50	100	70
22. Mühlhausen i. Th	272	240	220	202	200	180	180	156	†200	†200	†240	†240	†300	†300	†80	†56	80	70	90	90
23. Langensalza	270	220	212	180	200	180	200	148	190	160	190	190	220	180	65	65	70	70	80	80
24. Erfurt	270	252	213	198	207	175	180	174	210	210	240	240	320	320	90	70	83.5	83.5	100	100
Absolute Preise	**282**	**195**	**220**	**170**	**210**	**160**	**214**	**148**	**360**	**160**	**360**	**160**	**500**	**180**	**100**	**45**	**85**	**35**	**110**	**48**
Mittelpreise	**254**		**203**		**187**		**178**		**245**		**255**		**343**		**64.5**		**66**		**80**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	310	280	220	175	220	175	225	175	†220	†180	†500	†500	.	.	†200	†176	70	30	92	90
2. Flensburg	300	265	210	175	200	160	195	170	225	225	320	320	.	.	100	95	94	80	103	100
3. Schleswig	290	240	210	180	200	200	210	190	240	220	320	300	600	550	120	100	100	80	100	100
4. Kiel	285	259	203	188	205	175	200	180	235	195	360	240	400	320	100	90	100	60	110	90
5. Neumünster	285	260	210	190	200	188	210	203	245	243	†380	†380	†600	†600	100	85	80	80	80	72
6. Rendsburg	280	260	200	174	192	160	198	170	210	210	400	350	500	500	175	116.5	88	88	86	86
7. Itzehoe	280	220	215	190	200	170	186	170	†280	†280	†320	†320	†600	†600	†95	†95	78	78	90	90
8. Wandsbeck	275	235	220	180	195	180	225	190	250	250	400	400	380	380	120	120	140	136	140	140
9. Altona	300	250	218	175	230	160	198	165	280	220	450	250	420	240	146.5	93.5	79	44	76	72
10. Mölln	290	250	200	180	180	160	185	155	250	230	480	420	500	400	90	90	100	90	85	80
Absolute Preise	**310**	**220**	**220**	**174**	**230**	**160**	**225**	**155**	**280**	**180**	**500**	**240**	**600**	**240**	**200**	**85**	**140**	**30**	**140**	**72**
Mittelpreise	**271**		**196**		**188**		**190**		**234**		**371**		**474**		**115.5**		**85**		**94**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	276	252	216	192	215	185	214	161	240	210	320	240	400	320	80	61.5	80	60	90	50
2. Hameln	260	245	225	193	175	163	180	161	260	200	340	290	400	320	80	60	70	67.5	80	67.5
3. Hildesheim	270	240	220	190	190	180	170	160	260	220	400	280	400	320	85	60	85	75	80	65
4. Goslar	282	226	219	190	198	178	200	175	280	190	320	280	360	280	†72.5	†60	85	70	90	80
5. Göttingen	280	240	223	200	188	175	150	135	180	180	220	220	300	300	65	53.5	60	45	60	60
6. Klausthal	260	232	222	202	208	196	202	172	†320	†300	†400	†400	†400	†360	†140	†95	85	70	85	70
7. Celle	280	260	220	200	200	180	230	210	280	280	320	320	340	340	100	71	60	50	96	80
8. Lüneburg	255	200	205	190	200	185	180	160	200	180	400	300	400	300	100	72	70	60	66	51
9. Stade	280	230	220	180	175	160	200	160	†300	†270	†500	†360	†600	†480	†106.5	†60	82	60	72	60
10. Osnabrück	285	260	220	190	213	181	200	175	330	260	440	300	460	360	95	80	80	70	90	65
11. Emden	267	200	209	187	175	158	178	128	206	188	300	280	500	500	92.5	84.5	60	60	120	120
12. Leer	260	240	212	191	213	166	181	155	231	226	238	225	.	.	80	60	61	42	93.5	80
Absolute Preise	**285**	**200**	**225**	**180**	**215**	**158**	**230**	**128**	**330**	**180**	**500**	**220**	**600**	**280**	**140**	**53.5**	**85**	**42**	**120**	**50**
Mittelpreise	**253**		**205**		**184**		**177**		**241**		**321**		**384**		**80**		**67**		**78**	

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Erbsen höchster	Erbsen niedrigster	Speisebohnen (weisse) höchster	Speisebohnen (weisse) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Kartoffeln höchster	Kartoffeln niedrigster	Stroh höchster	Stroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
Noch: Monat Mai 1877.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	260	243	230	190	200	190	202	193	†273	†244	†293	†283	†403	†363	†83	†70	79	70	96	85
2. Minden	280	270	220	200	202	175	200	175	220	200	280	250	300	250	†74	†63	80	75	80	80
3. Herford	240	225	188	173	200	185	180	165	270	265	300	290	300	290	70	65	90	80	80	75
4. Bielefeld	290	250	210	185	220	145	205	165	230	200	240	223	235	220	90	77.5	95	90	90	75
5. Paderborn	282	253	224	195	196	160	180	150	265	230	275	240	280	240	88	66	69	50	80	60
6. Soest	287	271	213	208	193	189	180	172	268	268	310	310	.	.	71.5	71.5	74.5	35	85.5	85.5
7. Hamm	280	240	218	200	.	.	215	190	.	.	†420	†400	.	.	†100.5	†80	90	70	100	80
8. Dortmund	285	270	231	213	275	270	216	192	210	210	250	250	400	400	† 97.5	†82	84	63	100	82
9. Bochum	300	250	230	185	215	160	215	178	267	235	285	267	447	390	114	84	.	.	.	.
10. Witten	300	260	221	190	185	159	207	194	.	.	.	.	.	.	76	69	102	99	104	91
11. Hagen	290	220	230	170	210	160	210	150	†273	†260	†270	†260	†320	†290	†100	†78	112	90	110	110
12. Iserlohn	225	175	165	150	200	180	200	170	255	255	255	255	360	360	†96	†96	116	116	116	116
Absolute Preise	**300**	**175**	**231**	**150**	**275**	**145**	**216**	**150**	**273**	**200**	**420**	**223**	**447**	**220**	**114**	**63**	**116**	**35**	**116**	**60**
Mittelpreise	**260**		**202**		**194**		**188**		**245**		**282**		**325**		**82**		**83**		**90**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	285	250	225	200	193	179	188	154	250	150	380	300	325	255	62.5	52.5	92	70	95	75
2. Marburg	290	270	235	220	200	180	200	180	200	190	330	310	360	340	87.5	82.5	100	90	110	100
3. Fulda	265	240	240	225	185	170	190	174	231	227	250	242	238	229	80	75	95	68	103	100
4. Hanau	320	285	238	195	225	183	190	183	340	320	228	213	368	353	72.5	62.5	100	82	120	112.5
5. Wiesbaden	308	275	230	205	215	200	206	156	360	260	290	260	410	320	120	90	102	70	126	60
6. Homburg v. d. H.	240	230	210	200	200	190	170	160	†330	†330	†330	†330	†500	†500	80	70	115	60	120	100
7. Frankfurt a. M.	305	250	225	190	225	200	190	173	280	240	260	230	400	320	85	75	100	68	130	70
Absolute Preise	**320**	**230**	**240**	**190**	**225**	**170**	**206**	**154**	**360**	**150**	**380**	**213**	**500**	**229**	**120**	**52.5**	**115**	**60**	**130**	**60**
Mittelpreise	**272**		**217**		**196**		**180**		**265**		**282**		**351**		**78**		**86.5**		**101.5**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	310	270	232	226	.	.	200	190	310	260	330	300	420	400	110	86	.	.	.	.
2. Kreuznach	.	.	.	.	.	.	226	196	.	.	.	.	.	.	†112	†92	.	.	.	.
3. Neuwied	307	274	240	224	219	211	195	190	300	300	295	295	300	300	90	80	.	.	.	.
4. Kleve	329	300	243	216	270	260	193	183	268	263	343	338	373	368	95	75	74	70	104.5	99.5
5. Goch	311	286	238	215	187	176	200	175	.	.	.	.	.	.	75	75	80	51.5	84	84
6. Wesel	300	283	225	216	.	.	220	220	260	260	280	280	480	480	95	75	70	60	88	76
7. Krefeld	290	258	210	198	235	192	186	178	380	370	360	350	410	400	76	62	90	85	100	95
8. Duisburg	350	280	225	200	220	155	200	185	270	235	290	250	450	300	90	90	100	84	108	108
9. Essen	295	265	225	205	180	160	205	190	280	260	280	260	380	360	102.5	82.5	110	95	110	100
10. Düsseldorf	296	266	228	213	230	220	195	182	290	270	320	270	400	380	120	90	88	80	93	90
11. Elberfeld	310	260	230	185	230	150	195	175	270	220	270	240	300	230	130	105	90	80	100	90
12. Barmen	305	275	225	195	250	220	185	155	330	320	320	310	.	.	85	75	100	85	105	95
13. Solingen	297	266	223	199	.	.	185	185	311	311	290	290	380	380	100	100	90	90	90	90
14. Neuss	284	284	210	210	.	.	181	181	330	330	270	270	330	330	80.5	80.5	66	66	90	90
15. M.-Gladbach	292	250	218	180	.	.	182	162	†355	†320	†360	†330	†400	†371	†86	†68	69	60	90	87
16. Mülheim a. Rh.	258	253	213	208	.	.	175	170	300	295	275	270	320	315	92.5	75	90	72.5	105	100
17. Köln	286	277	225	215	186	173	184	165	300	300	300	300	300	300	114	114	75	58.5	87.5	87.5
18. Bonn	301	280	230	220	.	.	190	180	†340	†280	†320	†280	†400	†340	†120	†110	70	40	115	110
19. Trier	290	263	250	218	270	210	200	150	285	250	310	290	380	325	116	80	90	54	120	88
20. Saarbrück.-St. Johann	290	290	210	210	.	.	200	180	360	360	360	360	420	420	100	100	100	90	130	120
21. Düren	291	271	227	211	190	190	188	188	313	313	293	293	388	388	112	96	71.5	45	90	90
22. Aachen	310	273	245	218	230	158	205	188	290	280	280	278	340	340	135	100	85	72.5	110	107.5
23. Eupen	290	290	228	228	155	155	173	173	275	275	275	275	504	504	100	100	75	65	90	90
Absolute Preise	**350**	**250**	**250**	**180**	**270**	**150**	**226**	**150**	**380**	**220**	**360**	**240**	**504**	**230**	**135**	**62**	**110**	**40**	**130**	**76**
Mittelpreise	**287**		**218**		**203**		**187**		**297**		**299**		**373**		**94.5**		**97.5**		**97.5**	
Wiederholung.																				
Höchste und niedrigste Preise im Mai 1877																				
der preussischen Städte	286	170	200	130	192	100	200	100	190	111	270	160	.	.	95	50	93.5	30	125	60
„ brandenburg. „	285	218	213	157	200	130	200	130	400	150	433	180	480	235	90	40	95	50	120	50
„ pommerschen „	282	182	215	168	206	140	222	136	314	144	580	200	600	240	81	40	120	50	100	55
„ posenschen „	271	210	196	160	171	135	180	143	178	133	240	180	450	250	54	36	65	35	85	40
„ schlesischen „	280	190	210	150	176	104	180	106	450	128	450	150	600	172	70	28	75	20	90	40
„ sächsischen „	282	195	220	170	210	160	214	148	360	160	360	160	500	180	100	45	85	35	110	48
„ schlesw.-holst. „	310	220	220	174	230	160	225	155	280	180	500	240	600	240	200	85	140	30	140	72
„ hannoverschen „	285	200	225	180	215	158	230	128	330	180	500	220	600	280	140	53.5	85	42	120	50
„ westfälischen „	300	175	231	150	275	145	216	150	273	200	420	223	447	220	114	63	116	35	116	60
„ hessen-nassau. „	320	230	240	190	225	170	206	154	360	150	380	213	500	229	120	52.5	115	60	130	60
„ rheinischen „	350	250	250	180	270	150	226	150	380	220	360	240	504	230	135	62	110	40	130	76
sämmtlicher Marktorte des Staates	**350**	**170**	**250**	**130**	**275**	**100**	**230**	**100**	**450**	**111**	**580**	**150**	**600**	**172**	**200**	**28**	**140**	**20**	**140**	**40**
Mittelpreise pro Mai 1877	**255**		**198**		**177**		**174**		**233**		**290**		**375**		**70.5**		**69**		**81**	
„ „ „ **1876**	**217**		**175**		**175**		**189**		**255**		**284**		**401**		**53.5**		**70.5**		**88**	

Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.

Monat Juni 1877.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Speisebohnen (weisse)		Linsen		Kartoffeln		Stroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
Provinz Preussen.																				
1. Memel	190	170	175	150	180	135	160	135	.	.	.	.	.	.	†87.5	†60	60	60	100	60
2. Königsberg	246	228	180	158	160	122	160	126	160	141	.	.	.	.	85	70	91.5	75	120	80
3. Braunsberg	250	240	175	165	153	144	160	154	133	133	.	.	.	.	66	66	75	30	95	95
4. Tilsit	259	212	158	130	143	110	136	100	145	111	.	.	.	.	57.5	51	70	60	84	68
5. Gumbinnen	260	220	190	150	160	120	150	110	†170	†150	.	.	.	.	†50	†30	80	50	90	60
6. Insterburg	266	200	163	145	152	115	132	101	139	130	.	.	.	.	59	47	72.5	50	80	70
7. Danzig	265	195	181	140	174	150	156	125	147	137	.	.	.	.	†78	†70	62.5	45	80	75
8. Elbing	235	205	180	150	160	140	164	140	166	155	.	.	.	.	100	75	60	35	90	80
9. Marienburg	.	.	207	196	167	154	202	175	161	149	.	.	.	.	110	60.5	.	.	.	.
10. Thorn	238	219	190	171	153	138	186	163	†147	†144	†270	†270	†600	†600	†59	†56	50	50	79	75
11. Kulm	247	215	188	175	167	153	200	180	†177	†177	.	.	.	.	†67.5	†67.5	60	50	80	80
12. Graudenz	260	235	195	190	177	170	186	176	190	190	230	220	.	.	†95	†80	80	80	96	80
Absolute Preise	**266**	**170**	**207**	**130**	**180**	**110**	**202**	**100**	**190**	**111**	**270**	**220**	.	.	**110**	**30**	**91.5**	**30**	**120**	**60**
Mittelpreise	**230**		**171**		**150**		**153**		**152**		**248**		.		**68.5**		**61**		**82.5**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Berlin	269	207	192	151	180	120	180	110	183	154	†350	†180	†500	†200	†150	†68.5	80	50	82	50
2. Prenzlau	249	213	201	183	180	162	168	153	200	200	313	313	313	313	75	75	90	65	70	55
3. Schwedt a. O.	220	220	190	185	170	170	170	165	†333	†333	†400	†400	†333	†333	†70	†70	65	60	70	65
4. Eberswalde	264	240	198	170	174	150	190	170	225	200	260	260	300	300	70	70	95	95	80	80
5. Luckenwalde	236	217	197	173	.	.	191	178	†380	†380	†400	†400	†480	†480	80	50	60	45	70	65
6. Potsdam	.	.	192	174	.	.	190	170	240	215	360	250	340	250	112.5	62.5	62.5	47.5	70	36
7. Brandenburg	.	.	189	168	.	.	180	160	†260	†240	†300	†240	†360	†300	†66	†50	57.5	45	65	40
8. Rathenow	.	.	190	179	.	.	180	175	†200	†200	†433	†433	†450	†450	†70	†50	30	30	40	40
9. Neu-Ruppin	.	.	202	180	180	160	196	175	†320	†320	†300	†300	†460	†460	66	56	80	60	70	70
10. Küstrin	.	.	192	168	175	156	182	140	†256	†256	†361	†361	†385	†385	90	58	70	50	65	45
11. Landsberg a. W.	263	249	186	160	174	162	155	135	†250	†250	†400	†400	†450	†450	68	54	65	55	75	75
12. Fürstenwalde	.	.	188	175	.	.	200	168	†180	†180	†400	†400	†360	†360	75	56	.	.	.	.
13. Frankfurt a. O.	.	.	192	177	.	.	180	152	†240	†240	†360	†300	†480	†300	†90	†56	60	40	82	42
14. Schwiebus	254	212	190	180	.	.	185	180	160	155	†210	†210	†235	†235	60	40	65	45	60	37.5
15. Sommerfeld	240	230	195	180	170	165	195	175	.	.	.	.	.	.	60	56	67.5	65	75	60
16. Guben	244	190	192	176	186	170	190	178	255	250	.	.	.	.	68	56	70	50	60	55
17. Kottbus	240	220	200	180	173	160	185	170	†220	†220	†300	†300	†500	†500	†75	†65	65	50	77.5	60
18. Sorau	.	.	200	185	.	.	175	155	†300	†250	†300	†300	†300	†300	†70	†64	60	50	70	70
19. Spremberg	.	.	200	194	.	.	165	154	244	244	240	240	400	400	60	60	60	60	120	120
Absolute Preise	**269**	**190**	**202**	**151**	**186**	**120**	**200**	**110**	**380**	**154**	**433**	**180**	**500**	**200**	**150**	**40**	**95**	**30**	**120**	**36**
Mittelpreise	**234**		**185**		**167**		**172**		**243**		**323**		**372**		**68**		**60**		**66**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	240	240	192	174	179	171	180	160	161	155	†400	†400	†600	†600	60	50	80	40	50	50
2. Anklam	250	240	180	168	174	168	168	162	165	150	265	250	.	.	50	42.5	100	100	70	70
3. Pasewalk	250	233	193	185	172	164	168	154	160	150	210	200	260	240	60	60	75	50	60	50
4. Stettin	263	227	193	171	176	161	196	163	†375	†153	†375	†375	†375	†375	88	70	70	50	75	45
5. Stargard	262	235	186	171	181	153	167	148	167	144	350	350	400	400	62	44	70	60	65	60
6. Köslin	275	263	213	200	203	180	222	183	†200	†181	†250	†250	†250	†250	†62.5	†47.5	85	75	90	60
7. Kolberg	262	243	195	170	172	165	180	170	†190	†180	.	.	.	.	†62	†52	.	.	.	.
8. Stolp	264	254	200	176	186	158	190	148	200	165	†580	†578	†600	†598	47	40	90	62.5	90	67.5
9. Stralsund	250	210	186	167	165	137	148	131	†225	†213	†339	†316	.	.	75	62.5	100	90	90	90
10. Greifswald	275	250	195	175	190	150	185	140	215	170	320	300	500	480	75	62.5	120	80	90	80
Absolute Preise	**275**	**210**	**213**	**167**	**203**	**137**	**222**	**131**	**375**	**144**	**580**	**200**	**600**	**240**	**88**	**40**	**120**	**40**	**90**	**45**
Mittelpreise	**249**		**185**		**170**		**168**		**186**		**339**		**423**		**58.5**		**77.5**		**69.5**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	253	220	180	160	158	143	170	145	170	160	.	.	.	.	70	46	45	35	60	35
2. Lissa	265	247	195	179	176	162	168	152	178	167	240	230	260	250	46.5	40	50	45	60	45
3. Rawitsch	250	220	185	160	155	140	155	145	†180	†180	†180	†180	†400	†340	†52	†40	45	35	60	45
4. Bromberg	252	242	177	163	186	146	180	160	156	133	.	.	.	.	70	36	50	35	50	40
5. Gnesen	238	215	175	160	148	135	160	145	165	155	240	240	450	450	44	40	55	45	65	55
Absolute Preise	**265**	**215**	**195**	**160**	**186**	**135**	**180**	**145**	**180**	**133**	**240**	**180**	**450**	**250**	**70**	**36**	**55**	**35**	**65**	**35**
Mittelpreise	**240**		**173**		**155**		**158**		**164**		**218**		**358**		**48.5**		**44**		**51.5**	
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	242	200	183	150	153	140	156	132	†300	†250	†350	†300	†600	†500	53.5	32	37.5	30	50	32
2. Breslau	245	193	189	140	158	124	150	122	164	133	190	150	270	170	46	35	45	35	64	48
3. Brieg	223	211	176	160	144	136	144	132	.	.	.	.	.	.	52	44	40	37.5	60	34
4. Schweidnitz	243	227	195	182	162	143	160	132	164	156	205	184	500	400	47	42.5	60	25	76	60
5. Striegau	230	210	185	165	160	140	170	145	200	170	220	200	450	360	44	36	60	50	74	60
6. Waldenburg	240	200	185	156	150	130	160	140	†240	†240	†300	†300	†700	†700	60	60	60	40	66	66
7. Glatz	248	198	207	145	154	101	162	98	200	180	240	220	210	190	40	40	50	27.5	53	35
8. Grünberg	264	250	194	180	173	160	170	160	175	166	.	.	.	.	84	65	50	35	70	40
9. Sagan	247	238	197	182	167	160	165	155	†300	†300	†300	†300	†500	†500	†60	†60	55	46	80	70
10. Glogau	255	240	192	176	154	150	170	148	.	.	340	340	440	440	58	52	45	40	75	50
11. Bunzlau	.	.	201	190	163	150	152	143	.	.	.	.	.	.	55	48	.	.	80	66

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Speise-bohnen (weisse)		Linsen		Kartoffeln		Stroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
Noch: Monat Juni 1877.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
12. Liegnitz	242	209	190	175	160	138	150	137	180	180	200	200	420	420	60	48	56.5	46.5	68	64
13. Jauer	255	210	198	172	161	141	166	142	180	180	200	200	320	320	50	40	51.5	40	70	70
14. Hirschberg	262	216	200	165	168	150	148	128	†450	†300	†450	†300	†600	†450	†60	†40	75	65	70	50
15. Lauban	263	213	205	192	163	150	152	144	†280	†250	†280	†280	†460	†460	†60	†50	70	70	80	80
16. Görlitz	271	230	206	194	170	154	158	146	200	184	280	230	420	380	70	50	70	55	80	65
17. Oppeln	233	218	188	167	162	149	156	120	†173	†167	.	.	.	.	†60	†53.5	40	25	60	60
18. Gleiwitz	215	200	175	160	160	145	155	140	230	230	225	225	460	460	60	60	50	40	60	60
19. Königshütte	250	230	175	160	150	140	150	130	250	180	240	190	300	270	70	50	60	35	80	75
20. Beuthen O./Schl.	225	190	180	160	150	135	150	135	†185	†185	†180	†180	†420	†420	†55	†55	60	50	65	65
21. Kattowitz	240	190	180	138	145	116	140	118	†180	†160	†200	†180	†360	†280	†75	†50	60	60	70	50
22. Ratibor	229	210	172	160	140	125	140	120	165	156	.	.	.	.	70	58	40	36.5	66	44
23. Leobschütz	244	204	186	179	148	139	138	120	161	150	222	200	178	172	46.5	40	45	18.5	70	46
24. Neustadt O./Schl.	259	226	200	179	156	139	144	120	188	159	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
25. Neisse	255	224	194	180	149	133	142	126	†260	†240	†290	†270	†280	†260	†57	†45	45	19	64	50
Absolute Preise	**271**	**190**	**207**	**138**	**173**	**101**	**170**	**98**	**450**	**133**	**450**	**150**	**700**	**170**	**84**	**32**	**75**	**18.5**	**80**	**32**
Mittelpreise	**230**		**179**		**148**		**144**		**208**		**246**		**396**		**53**		**47**		**62.5**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	260	250	190	190	160	160	180	180	220	220	320	320	480	480	85	55	50	45	50	45
2. Stendal	264	241	212	182	192	172	190	170	†323	†323	†323	†323	†443	†443	†75	†65	55	50	50	46
3. Burg a. d. Ihle	264	240	198	192	186	162	185	175	.	.	.	.	.	.	60	60	54	27.5	50	40
4. Schönebeck	252	228	204	174	201	174	180	162	†325	†325	†325	†325	†453	†452	75	75	55	35	70	40
5. Magdeburg	260	220	203	168	195	163	170	150	205	198	215	208	350	260	80	57.5	62.5	35	82.5	54
6. Oschersleben	260	245	221	205	200	190	214	195	200	200	210	210	390	390	60	50	60	60	90	45
7. Aschersleben	264	213	205	166	196	152	180	155	†303	†303	†250	†250	†353	†353	†70	†70	60	45	72.5	52.5
8. Quedlinburg	264	231	210	190	201	182	195	185	240	220	250	230	360	360	68	60	80	50	100	80
9. Halberstadt	252	222	204	186	198	186	183	170	218	180	240	180	300	270	85	70	80	60	90	65
10. Torgau	251	251	202	196	184	184	182	172	300	300	340	340	500	500	†97.5	†66.5	80	80	100	80
11. Wittenberg	256	238	203	188	.	.	180	160	†300	†300	†360	†360	†500	†500	65	65	80	80	65	65
12. Halle a. S.	258	180	201	180	192	167	183	165	†340	†340	†340	†340	†400	†400	†90	†70	65	60	70	50
13. Delitzsch	255	245	203	195	185	175	185	170	240	210	250	220	400	380	60	50	70	50	80	55
14. Eilenburg	253	241	206	200	193	186	180	170	†360	†360	†360	†360	†500	†500	†80	†75	60	55	90	55
15. Eisleben	235	205	215	190	200	170	190	170	220	200	230	210	270	260	80	70	85	70	90	75
16. Sangerhausen	258	240	204	192	188	167	180	150	190	180	205	200	185	180	80	70	70	70	70	65
17. Merseburg	264	240	204	180	180	174	180	160	220	180	210	180	300	140	72	55	80	45	90	80
18. Weissenfels	255	230	198	178	195	171	175	150	†298	†298	†238	†238	†298	†298	†100	†100	70	60	75	75
19. Naumburg a. S.	.	.	200	188	185	165	178	165	240	200	200	160	240	180	80	75	85	60	90	85
20. Zeitz	.	.	208	208	.	.	190	175	†340	†320	†310	†300	†450	†450	†61	†61	90	66.5	110	80
21. Nordhausen	259	241	208	196	193	167	185	150	240	180	260	210	240	180	80	70	60	50	90	50
22. Mühlhausen i. Th.	260	242	216	204	196	172	180	164	.	.	.	.	.	.	†86	†64	70	70	90	65
23. Langensalza	258	202	214	186	192	170	182	150	200	180	220	220	280	240	70	70	65	65	80	80
24. Erfurt	258	234	207	192	201	174	180	174	210	210	240	240	320	320	96	85	75	75	90	90
Absolute Preise	**264**	**180**	**221**	**166**	**201**	**152**	**214**	**150**	**360**	**180**	**360**	**160**	**500**	**140**	**100**	**50**	**90**	**27.5**	**110**	**40**
Mittelpreise	**244**		**197**		**182**		**175**		**254**		**262**		**352**		**72**		**63**		**72**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	300	260	200	170	200	150	200	150	†200	†198	†500	†500	.	.	†200	†200	62	60	86	80
2. Flensburg	280	255	190	160	200	155	180	150	220	220	320	320	.	.	105	100	90	70	100	100
3. Schleswig	290	275	190	175	200	160	210	190	240	240	320	300	600	550	140	100	100	80	100	100
4. Kiel	270	245	195	172	187	172	192	180	235	190	360	240	400	320	120	90	100	60	110	90
5. Neumünster	285	265	205	193	203	196	210	203	245	243	†380	†380	†600	†600	130	100	80	80	75	75
6. Rendsburg	280	250	192	166	188	160	194	158	210	210	400	350	500	500	175	102	80	80	80	80
7. Itzehoe	280	220	200	180	200	170	186	170	†280	†280	†320	†320	†600	†600	†110	†110	75	75	86	86
8. Wandsbeck	260	220	210	170	190	170	220	180	240	240	400	400	320	320	168	168	140	136	140	140
9. Altona	290	250	215	165	230	150	198	155	280	220	440	240	420	240	345.5	108	75	44	76	72
10. Mölln	265	240	195	185	180	160	180	165	250	230	480	420	500	400	120	110	100	90	85	75
Absolute Preise	**300**	**220**	**215**	**160**	**230**	**150**	**220**	**150**	**280**	**190**	**500**	**240**	**600**	**240**	**345.5**	**90**	**140**	**44**	**140**	**72**
Mittelpreise	**264**		**186**		**181**		**184**		**234**		**370**		**467**		**140**		**84**		**92**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	268	240	208	184	195	195	186	143	240	210	320	240	400	320	104	60	70	55	86	50
2. Hameln	260	240	225	195	175	163	180	161	250	200	340	300	400	360	80	72	70	67.5	60	50
3. Hildesheim	255	238	200	176	190	170	170	145	260	220	400	280	400	320	90	75	80	70	80	70
4. Goslar	282	256	219	193	198	184	200	180	280	190	340	300	360	280	†80	†72.5	85	70	90	80
5. Göttingen	245	215	205	185	185	150	170	145	180	170	220	200	300	270	90	73	45	40	40	35
6. Klausthal	279	265	229	216	209	193	207	179	†320	†300	†400	†400	†400	†360	†104	†95	75	70	75	70
7. Celle	280	260	220	190	200	180	230	210	380	280	320	320	340	340	154.5	89	55	50	96	60
8. Lüneburg	255	200	205	185	200	185	180	160	208	200	400	300	400	300	120	80	60	40	60	40
9. Stade	260	220	205	175	166	160	204	160	†300	†270	†500	†360	†600	†480	†113.5	†94.5	75	54	72	60
10. Osnabrück	280	248	210	185	206	175	190	165	330	260	440	300	460	360	100	75	80	70	85	50
11. Emden	253	200	201	183	175	164	165	90	206	194	280	270	500	500	95	84	60	60	120	120
12. Leer	251	230	198	170	171	164	169	130	231	220	239	226	.	.	100	88	60	40	88	78
Absolute Preise	**282**	**200**	**229**	**170**	**209**	**150**	**230**	**90**	**330**	**170**	**500**	**200**	**600**	**270**	**154.5**	**60**	**85**	**40**	**120**	**35**
Mittelpreise	**249**		**198**		**181**		**172**		**242**		**321**		**384**		**91**		**62.5**		**71.5**	

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Erbsen höchster	Erbsen niedrigster	Speisebohnen (weisse) höchster	Speisebohnen (weisse) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Kartoffeln höchster	Kartoffeln niedrigster	Stroh höchster	Stroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
Noch: Monat Juni 1877.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	260	243	200	185	195	185	190	185	273	244	293	283	403	363	83	70	79	70	96	85
2. Minden	275	250	200	180	210	180	190	170	220	200	280	250	300	260	†96	†74	75	65	80	70
3. Herford	240	225	188	173	215	200	180	165	270	265	300	290	300	290	75	70	90	75	90	85
4. Bielefeld	275	230	210	170	220	140	190	160	210	200	230	220	230	210	100	90	90	75	90	70
5. Paderborn	262	240	212	190	200	170	180	155	260	230	270	240	270	240	95	80	68	50	60	50
6. Soest	266	261	203	198	188	182	178	172	165	165	305	305	.	.	51	51	72.5	62.5	83	83
7. Hamm	280	264	224	208	.	.	210	180	.	.	†420	†400	.	.	†120	†60	90	60	100	70
8. Dortmund	283	280	225	210	263	263	204	192	225	225	250	250	400	400	†120	98	84	65	96	70
9. Bochum	290	240	215	170	210	150	205	170	268	243	287	268	415	371	130	110	.	.	.	.
10. Witten	300	264	218	192	185	165	208	190	.	.	.	.	.	.	100	76	104	100	106	95
11. Hagen	270	220	200	170	210	155	200	140	†270	†270	†270	†270	†320	†320	†110	†100	100	75	100	75
12. Iserlohn	225	175	165	150	200	180	200	170	255	255	255	255	360	360	†110	†110	116	116	60	60
Absolute Preise	**300**	**175**	**225**	**150**	**263**	**140**	**210**	**140**	**273**	**165**	**420**	**220**	**415**	**210**	**130**	**51**	**116**	**50**	**106**	**50**
Mittelpreise	**255**		**194**		**194**		**183**		**236**		**281**		**323**		**91**		**81**		**80.5**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	266	231	223	196	186	172	174	140	250	160	390	310	360	265	78.5	55	80	50	80	55
2. Marburg	270	255	220	195	190	180	180	155	200	175	320	300	350	320	87.5	87.5	80	70	100	60
3. Fulda	253	220	224	202	180	152	182	141	230	223	240	235	232	223	88	77	95	68	101	53
4. Hanau	280	250	215	178	220	170	190	165	360	320	228	175	368	353	88.5	77.5	100	52.5	120	41
5. Wiesbaden	279	260	210	200	205	195	200	155	360	260	290	260	410	260	120	85	70	56	90	44
6. Homburg v. d. H.	250	240	200	190	190	180	170	140	†330	†330	†330	†330	†500	†500	60	50	90	50	120	80
7. Frankfurt a. M.	265	245	205	185	205	185	180	170	280	240	260	230	400	320	90	75	90	40	120	60
Absolute Preise	**280**	**220**	**224**	**178**	**220**	**152**	**200**	**140**	**360**	**160**	**390**	**175**	**500**	**223**	**120**	**50**	**100**	**40**	**120**	**41**
Mittelpreise	**255**		**203**		**186**		**167**		**256**		**278**		**347**		**80**		**71**		**80.5**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	282	254	222	208	.	.	192	186	300	260	320	300	420	400	120	90	.	.	.	.
2. Kreuznach	.	.	.	.	.	.	210	180	.	.	.	.	.	.	†120	†100	.	.	.	.
3. Neuwied	277	264	224	204	212	189	190	180	280	280	280	280	300	300	90	90	.	.	.	.
4. Kleve	300	280	225	205	260	240	190	173	263	258	343	338	373	368	105	90	72	70	92	90
5. Goch	289	275	222	202	187	176	200	185	.	.	.	.	.	.	85	75	80	60	84	60
6. Wesel	283	266	219	193	.	.	.	.	260	260	280	280	480	480	110	80	66.5	53.5	88	68
7. Krefeld	275	253	205	188	235	192	186	174	380	370	360	350	410	400	90	74	90	60	100	66
8. Duisburg	290	250	205	155	150	140	185	160	270	235	290	240	450	330	124	116	90	84	102	96
9. Essen	278	260	223	205	175	158	200	180	280	260	280	260	380	350	112.5	100	100	90	100	90
10. Düsseldorf	288	260	220	202	225	215	193	180	270	250	300	260	400	380	125	100	81	70	92	80
11. Elberfeld	283	248	207	184	230	210	190	160	250	220	440	250	320	260	140	120	80	60	90	60
12. Barmen	275	245	215	185	235	205	175	145	325	315	325	315	.	.	85	75	100	85	105	95
13. Solingen	278	248	202	188	.	.	179	170	310	310	290	290	380	380	110	110	100	100	100	100
14. Neuss	261	261	194	194	.	.	169	169	330	330	270	270	330	330	87.5	87.5	62.5	62.5	85	85
15. M.-Gladbach	280	240	200	170	.	.	180	160	†330	†305	†340	†330	†390	†370	†90	†75	66	50	90	70
16. Mülheim a. Rh.	258	253	213	208	.	.	175	170	300	295	275	270	320	315	120	90	90	72.5	105	100
17. Köln	261	248	195	185	175	163	174	155	290	290	300	300	300	300	132	132	70	56	82.5	82.5
18. Bonn	250	221	200	190	.	.	190	180	†340	†280	†320	†280	†400	†340	†125	†110	65	40	100	85
19. Trier	280	267	256	212	240	225	195	150	300	280	320	300	400	360	116	90	72	50	124	40
20. Saarbrück.-St. Johann	280	280	200	200	.	.	190	180	360	360	360	360	420	420	300	150	90	80	100	100
21. Düren	261	251	209	187	190	190	182	175	313	313	295	295	390	390	120	100	60	40	80	80
22. Aachen	280	255	215	200	238	140	205	173	265	260	263	250	300	300	135	115	85	67.5	110	87.5
23. Eupen	285	285	210	210	153	153	165	165	275	275	275	275	350	350	120	120	75	65	80	80
Absolute Preise	**300**	**221**	**256**	**155**	**260**	**140**	**210**	**145**	**380**	**220**	**440**	**240**	**480**	**260**	**300**	**74**	**100**	**40**	**124**	**40**
Mittelpreise	**267**		**204**		**196**		**179**		**293**		**301**		**366**		**110**		**73**		**88**	
Wiederholung.																				
Höchste und niedrigste Preise im Juni 1877																				
der preussischen Städte	266	170	207	130	180	110	202	100	190	111	270	220	.	.	110	30	91.5	30	120	60
„ brandenburg. „	269	190	202	151	186	120	200	110	380	154	433	180	500	200	150	40	95	30	120	36
„ pommerschen „	275	210	213	167	203	137	222	131	375	144	580	200	600	240	88	40	120	40	90	45
„ posenschen „	265	215	195	160	186	135	180	145	180	133	240	180	450	250	70	36	55	35	65	35
„ schlesischen „	271	190	207	138	173	101	170	98	450	133	450	150	700	170	84	32	75	18.5	80	32
„ sächsischen „	264	180	221	166	201	152	214	150	360	180	360	160	500	140	100	50	90	27.5	110	40
„ schlesw.-holst. „	300	220	215	160	230	150	220	150	280	190	500	240	600	240	345.5	90	140	44	140	72
„ hannoverschen „	282	200	229	170	209	150	230	90	330	170	500	200	600	270	154.5	60	85	40	120	35
„ westfälischen „	300	175	225	150	263	140	210	140	273	165	420	220	415	210	130	51	116	50	106	50
„ hessen-nassau. „	280	220	224	178	220	152	200	140	360	160	390	175	500	223	120	50	100	40	120	41
„ rheinischen „	300	221	256	155	260	140	210	145	380	220	440	240	480	260	300	74	100	40	124	40
sämmtlicher Marktorte des Staates	**300**	**170**	**256**	**130**	**263**	**101**	**230**	**90**	**450**	**111**	**580**	**150**	**700**	**140**	**345.5**	**30**	**140**	**18.5**	**140**	**32**
Mittelpreise pro Juni 1877	**247**		**190**		**173**		**168**		**233**		**293**		**378**		**80**		**64.5**		**74**	
„ „ „ **1876**	**222**		**182**		**178**		**197**		**258**		**286**		**398**		**81**		**76**		**86.5**	

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Speisebohnen (weisse)		Linsen		Kartoffeln		Stroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.																			
Monat Juli 1877.																				
Provinz Preussen.																				
1. Memel	190	176	163	150	158	128	160	126	†178	†156	.	.	.	.	†100	†65	60	50	100	30
2. Königsberg	260	238	180	149	160	118	156	116	180	138	.	.	.	.	78.5	70	90	70	105	70
3. Braunsberg	258	245	174	165	149	140	160	154	144	144	.	.	.	.	82.5	82.5	75	30	80	80
4. Tilsit	259	212	158	125	143	100	132	100	145	111	.	.	.	.	62	48	65	43.5	78	66
5. Gumbinnen	260	230	180	150	150	120	150	120	†160	†140	.	.	.	.	†50	†40	80	50	70	60
6. Insterburg	264	224	163	140	140	126	130	104	139	130	.	.	.	.	60	47	72.5	50	70	50
7. Danzig	272	210	177	140	162	125	151	125	152	140	.	.	.	.	†80	†60	62.5	45	80	75
8. Elbing	247	207	180	150	160	135	160	130	.	.	.	.	.	.	94	65	60	30	84	80
9. Marienburg	224	224	200	191	174	160	192	177	168	168	.	.	.	.	109.5	58.5	.	.	.	.
10. Thorn	242	219	194	171	153	138	192	163	†144	†144	†270	†270	†600	†600	†70	†44	50	45	70	50
11. Kulm	235	212	188	150	167	146	200	180	†177	†156	.	.	.	.	†60	†56.5	60	45	80	80
12. Graudenz	250	235	195	190	177	170	180	176	190	190	270	270	.	.	†100	†80	75	70	75	65
Absolute Preise	**272**	**176**	**200**	**125**	**177**	**100**	**200**	**100**	**190**	**111**	**270**	**270**	.	.	**109.5**	**40**	**90**	**30**	**105**	**30**
Mittelpreise	**233**		**168**		**146**		**151**		**154**		**270**		.		**69.5**		**58**		**72.5**	
Provinz Brandenburg.																				
1. Berlin	270	200	188	146	179	120	185	110	183	154	†360	†180	†400	†220	†187.5	†50	65	42.5	73	40
2. Prenzlau	243	213	198	177	180	150	168	150	200	200	313	313	313	313	87.5	75	90	65	60	50
3. Schwedt a. O.	204	204	185	184	160	160	170	166	†333	†333	†400	†400	†333	†333	†60	†60	50	45	55	55
4. Eberswalde	258	215	194	168	180	150	190	170	225	210	260	260	300	288	90	80	95	70	80	60
5. Luckenwalde	225	214	191	176	.	.	191	177	†380	†380	†400	†400	†500	†500	80	55	50	45	70	70
6. Potsdam	.	.	192	165	.	.	180	165	240	210	360	260	340	250	137.5	75	60	45	65	35
7. Brandenburg	.	.	174	168	.	.	180	165	†260	†240	†300	†240	†360	†300	†75	†58	50	30	56	35
8. Rathenow	.	.	183	176	.	.	170	170	†200	†200	†433	†433	†450	†450	†70	†40	30	30	40	40
9. Neu-Ruppin	.	.	190	170	180	170	190	172	†320	†320	†300	†300	†460	†460	68	55	75	60	55	55
10. Küstrin	.	.	188	158	176	150	182	152	†256	†256	†361	†361	†385	†385	105	60	60	50	60	40
11. Landsberg a. W.	270	258	185	162	165	162	160	140	†250	†250	†400	†400	†450	†450	†85	†54	67.5	67.5	67.5	67.5
12. Fürstenwalde	.	.	175	158	.	.	180	160	165	165	.	.	.	.	80	50	.	.	.	.
13. Frankfurt a. O.	.	.	189	174	.	.	184	152	†240	†240	†360	†300	†480	†360	†180	†80	50	35	68	40
14. Schwiebus	262	260	200	178	.	.	185	172	159	155	†210	†210	†235	†235	65	32	50	40	42	36
15. Sommerfeld	225	225	190	180	.	.	190	175	.	.	.	.	.	.	66	58	67.5	67.5	.	.
16. Guben	220	200	192	170	184	164	192	178	258	250	†313	†313	†359	†359	154	54	50	35	60	45
17. Kottbus	245	220	190	175	180	160	180	165	†220	†180	†260	†250	†500	†330	†100	†100	50	40	50	45
18. Sorau	.	.	185	177	.	.	180	163	†300	†300	†300	†300	†300	†300	†84	†74	50	40	.	.
19. Spremberg	.	.	194	166	.	.	165	154	244	244	240	240	400	400	60	60	60	60	120	120
Absolute Preise	**270**	**200**	**200**	**146**	**184**	**120**	**192**	**110**	**380**	**154**	**433**	**180**	**500**	**220**	**187.5**	**32**	**95**	**30**	**120**	**35**
Mittelpreise	**232**		**179**		**165**		**170**		**242**		**316**		**368**		**79**		**54**		**58**	
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	240	240	181	171	180	171	180	160	130	100	†400	†400	†600	†600	62.5	37.5	60	40	52	46
2. Anklam	250	240	180	168	174	168	168	162	165	150	265	250	.	.	50	42.5	100	100	70	70
3. Pasewalk	255	235	190	179	165	152	160	154	160	150	210	200	260	240	60	60	70	50	55	45
4. Stettin	238	204	188	169	.	.	187	166	†375	†250	†375	†375	†375	†375	114.5	60	60	45	65	45
5. Stargard	249	229	180	165	181	162	170	156	167	150	400	400	450	450	70	40	65	60	60	50
6. Köslin	278	264	207	200	197	172	204	190	†215	†188	†250	†250	†250	†250	†75	†62.5	85	75	.	.
7. Kolberg	260	245	185	175	170	164	180	174	†190	†185	†340	†340	†390	†390	†66	†55	.	.	.	.
8. Stolp	218	212	194	176	193	154	190	170	167	160	†580	†578	†600	†598	67	61	90	77.5	80	67.5
9. Stralsund	246	207	175	164	158	136	142	129	†225	†213	†339	†316	.	.	100	62.5	100	90	90	90
10. Greifswald	270	240	189	173	175	168	170	140	180	170	320	300	500	480	75	62.5	120	80	90	80
Absolute Preise	**278**	**204**	**207**	**164**	**197**	**136**	**204**	**129**	**375**	**100**	**580**	**200**	**600**	**240**	**114.5**	**37.5**	**120**	**40**	**90**	**45**
Mittelpreise	**241**		**180**		**169**		**168**		**185**		**344**		**426**		**64**		**76**		**66**	
Provinz Posen.																				
1. Posen	253	220	183	160	158	140	165	145	165	160	285	285	470	470	90	30	45	30	54	33
2. Lissa	265	247	196	179	176	162	164	150	178	167	240	220	260	240	66.5	42.5	46.5	40	50	45
3. Rawitsch	245	220	190	160	150	140	155	145	†180	†180	†180	†180	†400	†340	†64	†40	40	35	50	42
4. Bromberg	251	242	169	163	186	157	180	160	156	133	.	.	.	.	70	45	40	25	45	40
5. Gnesen	255	230	180	165	150	135	160	145	165	155	240	240	450	450	44	36	50	40	60	50
Absolute Preise	**265**	**220**	**196**	**160**	**186**	**135**	**180**	**145**	**180**	**133**	**285**	**180**	**470**	**240**	**90**	**30**	**50**	**25**	**60**	**33**
Mittelpreise	**243**		**175**		**155**		**157**		**164**		**234**		**385**		**53**		**39**		**47**	
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	240	205	190	165	152	140	160	140	†300	†250	†400	†350	†600	†500	53.5	40	35	30	36	30
2. Breslau	244	193	195	140	152	124	144	122	164	133	190	145	260	165	90	50	41.5	35	56	36
3. Brieg	232	210	184	160	140	120	140	132	.	.	.	.	.	.	60	48	35	32.5	40	40
4. Schweidnitz	262	227	210	182	168	143	160	132	164	156	205	184	500	400	114	37.5	50	22.5	68	56
5. Striegau	270	230	210	175	165	140	160	140	200	170	220	200	450	360	88	50.5	50	40	60	60
6. Waldenburg	240	200	185	155	150	130	160	140	†240	†240	†300	†300	†700	†700	†125	†75	60	40	66	66
7. Glatz	264	198	214	146	166	102	168	98	220	190	270	230	240	190	45	40	47.5	27.5	48	35
8. Grünberg	264	213	190	141	170	160	175	160	175	175	.	.	.	.	96	28	40	25	50	40
9. Sagan	265	247	200	176	170	160	170	150	†300	†300	†300	†300	†500	†500	†100	†70	46	40	70	65
10. Glogau	250	196	198	165	145	145	168	158	164	164	340	340	440	440	60	40	40	40	60	50
11. Bunzlau	.	.	205	190	163	150	152	144	.	.	.	.	.	.	†110	†50	.	.	76	60

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen		Speisebohnen (weisse)		Linsen		Kartoffeln		Stroh		Heu	
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in $^1/_{10}$ Mark.																			
Noch: Monat Juli 1877.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
12. Liegnitz	242	216	198	174	160	138	150	137	180	180	200	200	420	420	60	48	50	40	64	64
13. Jauer	268	208	205	180	168	145	164	142	180	160	200	185	320	300	50	50	51.5	38	69	67.5
14. Hirschberg	263	216	211	165	165	150	150	132	†450	†300	†450	†300	†600	†450	†60	†50	75	65	55	45
15. Lauban	275	228	204	195	163	152	152	140	†280	†250	†280	†280	†460	†460	†70	†62.5	70	70	82	82
16. Görlitz	283	236	208	200	170	157	156	144	200	184	260	220	360	320	100	54	65	52.5	75	55
17. Oppeln	232	212	176	155	162	125	146	125	†172	†167	.	.	.	.	†64	†46.5	39	31	60	40
18. Gleiwitz	200	165	170	145	160	145	150	120	230	230	225	225	460	460	55	55	50	40	60	60
19. Königshütte	250	230	175	160	150	140	150	130	250	140	240	210	450	360	70	60	50	35	75	50
20. Beuthen O./Schl.	225	190	170	150	160	140	150	140	†185	†185	†180	†180	†420	†420	†55	†55	60	50	65	65
21. Kattowitz	255	200	195	150	155	120	150	125	†200	†180	†240	†240	†420	†300	†90	†58	50	40	65	48
22. Ratibor	222	206	172	160	142	125	140	120	160	156	.	.	.	.	.	.	40	35	56	40
23. Leobschütz	256	204	194	174	153	133	140	118	161	151	200	194	167	161	46.5	40	35	23.5	46	38
24. Neustadt O./Schl.	264	212	209	141	163	125	140	108	194	168	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
25. Neisse	278	225	200	172	156	135	144	124	†260	†240	†290	†270	†280	†260	†57	†49	36	16.5	55	50
Absolute Preise	**283**	**165**	**214**	**140**	**170**	**102**	**175**	**98**	**450**	**133**	**450**	**145**	**700**	**161**	**125**	**28**	**75**	**16.5**	**82**	**30**
Mittelpreise	**231**		**180**		**148**		**143**		**200**		**251**		**400**		**62.5**		**43**		**56**	
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	270	250	200	190	185	165	190	177	220	220	320	320	480	480	125	50	50	45	50	40
2. Stendal	253	247	202	184	193	186	190	170	†323	†323	†323	†323	†443	†443	†176	†78	55	40	50	40
3. Burg a. d. Ihle	258	246	186	180	180	153	186	175	.	.	.	.	.	.	100	70	32.5	20	40	30
4. Schönebeck	261	228	201	174	192	174	180	162	†325	†325	†325	†325	†453	†453	65	55	45	35	45	40
5. Magdeburg	258	220	195	168	185	160	170	150	203	190	213	200	340	240	125	42.5	52.5	30	60	47.5
6. Oschersleben	260	240	221	198	200	190	185	160	200	200	210	210	390	390	70	40	50	50	60	45
7. Aschersleben	255	225	201	175	183	155	178	153	†303	†303	†250	†250	†350	†350	†110	†70	50	35	60	40
8. Quedlinburg	261	231	201	192	198	177	195	175	240	220	250	230	360	300	70	60	75	50	90	60
9. Halberstadt	258	234	198	180	186	174	180	171	216	180	216	180	330	270	95	70	70	45	70	50
10. Torgau	260	251	202	190	.	.	180	180	300	300	340	340	500	500	†146.5	†66.5	64	64	70	70
11. Wittenberg	250	238	194	181	.	.	180	160	†300	†300	†360	†360	†500	†500	†133.5	†133.5	80	80	70	70
12. Halle a. S.	264	180	210	192	.	.	180	165	†340	†340	†340	†340	†400	†400	†90	†70	60	55	80	70
13. Delitzsch	260	245	205	193	185	175	185	175	240	210	250	220	400	380	70	60	70	47.5	80	55
14. Eilenburg	253	241	207	194	193	186	190	180	†360	†360	†360	†360	†480	†480	†80	†75	60	55	70	65
15. Eisleben	230	200	210	185	190	165	190	165	210	200	220	210	270	260	85	75	80	70	80	75
16. Sangerhausen	249	242	204	197	170	163	180	160	185	180	210	200	185	180	80	70	70	60	70	60
17. Merseburg	261	240	210	190	180	174	180	160	220	190	200	180	300	140	75	60	75	45	80	70
18. Weissenfels	258	235	201	180	186	165	175	160	†298	†298	†238	†238	†298	†298	†266.5	†100	70	60	75	75
19. Naumburg a. S.	.	.	195	193	185	185	180	170	240	200	200	160	240	180	80	75	85	60	90	85
20. Zeitz	.	.	.	.	.	.	180	173	†340	†300	†360	†310	†450	†420	†61	†61	90	66.5	120	80
21. Nordhausen	265	212	208	191	193	160	180	150	240	180	250	200	240	180	.	.	60	45	60	45
22. Mühlhausen i. Th.	254	246	217	204	180	180	178	164	†220	†220	†280	†280	†320	†320	†105	†70	70	70	75	65
23. Langensalza	258	200	214	195	190	160	178	150	180	160	200	200	220	200	85	85	65	60	70	60
24. Erfurt	258	242	204	198	186	180	180	174	220	220	260	260	320	320	110	68	75	75	75	75
Absolute Preise	**270**	**180**	**221**	**168**	**200**	**153**	**195**	**150**	**360**	**160**	**360**	**160**	**500**	**140**	**266.5**	**40**	**90**	**20**	**120**	**30**
Mittelpreise	**244**		**196**		**179**		**174**		**251**		**262**		**347**		**87**		**58.5**		**64.5**	
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	310	270	195	165	200	165	200	170	†200	†198	†500	†500	.	.	†200	†100	60	60	80	76
2. Flensburg	290	260	175	155	190	140	170	150	210	210	320	320	.	.	105	100	85	65	100	90
3. Schleswig	280	280	180	175	180	170	210	195	240	240	.	.	580	580	140	96	100	80	100	100
4. Kiel	290	248	182	168	185	170	192	180	225	190	360	240	400	320	140	100	100	60	110	90
5. Neumünster	290	265	198	180	202	190	210	203	245	243	†380	†380	†600	†600	80	70	72	72	70	60
6. Rendsburg	290	260	188	168	188	160	188	164	210	210	400	350	500	500	200	100	66	66	66	66
7. Itzehoe	285	220	200	180	200	170	186	170	†280	†280	†320	†320	†600	†600	†110	†110	62	62	65	65
8. Wandsbeck	275	240	220	180	190	175	220	180	250	250	400	400	320	320	168	128	130	116	130	130
9. Altona	290	250	205	160	220	150	196	150	280	220	440	240	420	240	238	85.5	75	44	76	72
10. Mölln	260	240	195	185	180	160	180	165	240	220	440	400	500	400	75	60	90	70	75	65
Absolute Preise	**310**	**220**	**220**	**155**	**220**	**140**	**220**	**150**	**280**	**190**	**500**	**240**	**600**	**240**	**238**	**60**	**130**	**44**	**130**	**60**
Mittelpreise	**270**		**183**		**179**		**184**		**232**		**373**		**468**		**120.5**		**77**		**84.5**	
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	260	232	204	190	195	190	186	143	240	210	320	240	400	320	120	50	72.5	55	80	40
2. Hameln	265	240	215	195	175	163	180	161	250	200	340	300	400	360	140	72	60	57.5	60	50
3. Hildesheim	264	240	200	180	190	170	160	140	260	220	400	280	400	320	†140	†64	80	60	70	40
4. Goslar	270	216	207	193	198	166	194	166	280	190	340	300	360	280	†120	†75	85	70	90	80
5. Göttingen	260	220	215	185	180	160	175	140	200	160	220	180	240	200	70	50	65	40	70	60
6. Klausthal	275	261	225	208	202	193	202	174	†320	†300	†400	†400	†400	†360	†115	†105	75	70	80	75
7. Celle	280	260	210	190	200	180	230	210	280	280	320	320	340	340	280	60	55	50	70	60
8. Lüneburg	250	200	195	185	200	185	180	160	208	200	400	300	400	300	120	64	60	40	50	30
9. Stade	265	234	205	170	167	156	190	160	†300	†270	†400	†360	†600	†400	†146.5	†100	65	50	72	60
10. Osnabrück	287	245	205	180	199	172	180	160	330	260	440	300	460	360	125	75	76	60	80	60
11. Emden	266	200	214	180	182	160	160	100	211	188	320	320	440	440	192	160	60	60	120	120
12. Leer	250	229	179	167	175	165	159	130	231	220	251	227	.	.	100	89.5	60	40	80	78
Absolute Preise	**287**	**200**	**225**	**167**	**202**	**156**	**230**	**100**	**330**	**160**	**440**	**180**	**600**	**200**	**280**	**50**	**85**	**40**	**120**	**30**
Mittelpreise	**249**		**196**		**180**		**168**		**242**		**320**		**369**		**109.5**		**61**		**70**	

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Weizen höchster	Weizen niedrigster	Roggen höchster	Roggen niedrigster	Gerste höchster	Gerste niedrigster	Hafer höchster	Hafer niedrigster	Erbsen höchster	Erbsen niedrigster	Speisebohnen (weisse) höchster	Speisebohnen (weisse) niedrigster	Linsen höchster	Linsen niedrigster	Kartoffeln höchster	Kartoffeln niedrigster	Stroh höchster	Stroh niedrigster	Heu höchster	Heu niedrigster
	Preis für 100 Kilogramm in $^{1}/_{10}$ Mark.																			
Noch: Monat Juli 1877.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	255	245	190	180	190	180	185	180	273	244	293	283	403	363	200	70	70	65	96	89.5
2. Minden	275	250	190	180	200	180	180	170	220	200	260	240	280	250	†136	†74	70	65	70	60
3. Herford	295	280	205	195	175	150	190	175	300	280	350	300	300	295	70	65	60	50	60	55
4. Bielefeld	280	245	205	183	220	140	190	160	210	200	250	230	220	200	200	66.5	90	75	80	60
5. Paderborn	280	246	206	191	195	165	185	155	260	230	270	240	270	230	105	80	.	.	54	48
6. Soest	264	252	199	187	180	175	173	163	255	255	301	301	.	.	92	92	67.5	48	57	57
7. Hamm	284	264	226	200	.	.	204	175	.	.	†420	†420	.	.	†250	†50	70	50	90	55
8. Dortmund	283	283	235	213	140	140	192	184	215	215	250	250	400	400	†180	†60	80	56	70	60
9. Bochum	290	240	215	170	205	160	205	170	263	242	287	258	400	385	180	100	.	.	.	.
10. Witten	293	261	214	190	172	165	201	186	.	.	.	.	.	.	120	86	101	84	94	84
11. Hagen	270	240	230	180	200	150	205	140	†270	†225	†270	†270	†320	†320	†160	†75	90	60	75	60
12. Iserlohn	225	175	165	150	200	180	200	170	255	255	255	255	360	360	†80	†80	80	80	54	54
Absolute Preise	**295**	**175**	**235**	**150**	**220**	**140**	**205**	**140**	**300**	**200**	**420**	**230**	**403**	**200**	**250**	**50**	**101**	**48**	**96**	**48**
Mittelpreise	**261**		**196**		**176**		**181**		**243**		**284**		**320**		**111.5**		**70.5**		**67.5**	
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	265	223	209	192	184	169	160	140	250	180	390	310	360	265	88.5	65	55	44	76	36.5
2. Marburg	270	260	210	200	190	180	170	160	185	185	300	300	340	300	110	90	70	70	60	60
3. Fulda	252	220	208	187	173	150	163	135	230	223	240	235	232	223	87	82	86	55	42	40
4. Hanau	280	260	210	185	220	170	180	167	360	345	230	220	348	335	100	67	64	42	60	44
5. Wiesbaden	300	281	230	200	205	180	200	144	360	260	280	260	380	260	160	100	68	43	80	38
6. Homburg v. d. H.	280	220	250	200	230	190	180	160	†330	†330	†330	†330	†500	†500	90	80	60	30	70	50
7. Frankfurt a. M.	290	250	215	185	.	.	180	170	280	240	260	230	400	360	120	80	92	40	110	30
Absolute Preise	**300**	**220**	**250**	**185**	**230**	**150**	**200**	**135**	**360**	**180**	**390**	**220**	**500**	**223**	**160**	**65**	**92**	**30**	**110**	**30**
Mittelpreise	**261**		**206**		**187**		**165**		**268**		**280**		**343**		**94.5**		**58.5**		**57**	
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	300	252	222	202	.	.	190	180	300	260	320	300	420	400	140	100	.	.	.	.
2. Kreuznach	.	.	.	.	.	.	200	180	.	.	.	.	.	.	†150	†120	.	.	.	.
3. Neuwied	293	260	225	207	192	185	185	180	290	290	300	300	300	300	140	100	.	.	.	.
4. Kleve	300	280	226	207	260	242	185	175	263	258	343	338	373	368	110	90	72	70	85	65
5. Goch	311	286	225	194	187	176	195	175	.	.	.	.	.	.	85	85	80	60	60	60
6. Wesel	278	278	206	195	.	.	.	.	260	260	280	280	480	480	120	48	56.5	45	80	60
7. Krefeld	280	252	200	188	255	192	184	170	380	370	360	350	410	400	90	85	65	65	78	72
8. Duisburg	290	260	205	165	150	140	180	170	270	235	290	250	450	330	200	85	72	60	66	66
9. Essen	300	255	215	195	170	155	190	175	280	240	280	240	380	330	155	80	100	80	95	80
10. Düsseldorf	295	263	215	200	225	215	186	174	270	250	300	260	400	380	200	64	68	60	80	70
11. Elberfeld	305	250	216	190	215	170	195	160	260	200	440	250	420	300	150	80	70	60	90	65
12. Barmen	305	275	225	195	235	205	185	155	†325	†315	†335	†325	.	.	†85	†75	110	85	95	85
13. Solingen	298	248	211	188	.	.	170	170	310	310	290	290	380	380	100	100	90	90	95	95
14. Neuss	271	271	201	201	.	.	168	168	258	258	270	270	330	330	92.5	92.5	60	60	65	65
15. M.-Gladbach	295	237	206	178	.	.	172	160	†328	†301	†335	†320	†372	†355	†120	†65	60	56	80	50
16. Mülheim a. Rh.	278	265	208	205	.	.	175	170	300	295	275	270	320	315	120	92.5	87.5	72.5	105	95
17. Köln	274	263	207	195	180	168	170	153	300	300	300	300	300	300	144	92	62.5	48.5	72.5	72.5
18. Bonn	275	250	210	200	.	.	185	175	†340	†280	†320	†280	†360	†300	†180	†80	55	30	85	75
19. Trier	288	255	248	198	246	180	190	157	310	280	320	310	410	380	150	40	56	48	56	36
20. Saarbrück.-St. Johann	300	300	225	225	.	.	190	160	360	360	360	360	420	420	150	60	90	40	100	50
21. Düren	278	259	200	194	185	185	175	175	303	303	295	295	393	393	192	80	60	40	80	80
22. Aachen	305	260	230	198	238	150	200	173	270	263	270	255	300	300	160	115	85	77.5	90	82.5
23. Eupen	308	308	218	218	155	155	165	165	275	275	275	275	350	350	80	80	60	55	60	60
Absolute Preise	**311**	**237**	**248**	**165**	**260**	**140**	**200**	**153**	**380**	**200**	**440**	**240**	**480**	**300**	**200**	**40**	**110**	**30**	**105**	**36**
Mittelpreise	**279**		**200**		**193**		**176**		**289**		**302**		**367**		**109**		**66.5**		**75**	
Wiederholung.																				
Höchste und niedrigste Preise im Juli 1877																				
der preussischen Städte	272	176	200	125	177	100	200	100	190	111	270	270	.	.	109.5	40	90	30	105	30
„ brandenburg. „	270	200	200	146	184	120	192	110	380	154	433	180	500	220	187.5	32	95	30	120	35
„ pommerschen „	278	204	207	164	197	136	204	129	375	100	580	200	600	240	114.5	37.5	120	40	90	45
„ posenschen „	265	220	196	160	186	135	180	145	180	133	285	180	470	240	90	30	50	25	60	33
„ schlesischen „	283	165	214	140	170	102	175	98	450	133	450	145	700	161	125	28	75	16.5	82	30
„ sächsischen „	270	180	221	168	200	153	195	150	360	160	360	160	500	140	266.5	40	90	20	120	30
„ schlesw.-holst. „	310	220	220	155	220	140	220	150	280	190	500	240	600	240	238	60	130	44	130	60
„ hannoverschen „	287	200	225	167	202	156	230	100	330	160	440	180	600	200	280	50	85	40	120	30
„ westfälischen „	295	175	235	150	220	140	205	140	300	200	420	230	403	200	250	50	101	48	96	48
„ hessen-nassau. „	300	220	250	185	230	150	200	135	360	180	390	220	500	223	160	65	92	30	110	30
„ rheinischen „	311	237	248	165	260	140	200	153	380	200	440	240	480	300	200	40	110	30	105	36
sämmtlicher Marktorte des Staates	**311**	**165**	**250**	**125**	**260**	**100**	**230**	**98**	**450**	**100**	**580**	**145**	**700**	**140**	**280**	**28**	**130**	**16.5**	**130**	**30**
Mittelpreise pro Juli 1877	**250**		**189**		**169**		**167**		**232**		**294**		**375**		**88**		**59.5**		**65.5**	
„ „ „ 1876	**213**		**175**		**172**		**196**		**259**		**284**		**397**		**72.5**		**75**		**77**	

II. Preise für Artikel des Kleinhandels

in den Monaten Januar bis einschl. Juli 1877.

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch		Schweinefleisch		Kalbfleisch		Hammelfleisch		Speck (geräuch.)		Essbutter		Eier		Mehl Nr. 1		Javareis	Javakaffee		Schweineschmalz
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen-	Roggen-		mittler	gelb. (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
Monat Januar 1877.																				
Provinz Preussen.																				
1. Memel	150	80	120	80	100	40	90	80	180	140	250	180	400	300	38	28	48	260	360	200
2. Königsberg	138	78	118	103	110	70	103	65	176	142	290	230	373	237	35	28	49	285	339	177
3. Braunsberg	100	80	120	120	60	60	90	90	220	220	190	190	320	320	40	30	60	360	380	200
4. Tilsit	80	60	100	100	60	60	70	70	140	140	240	220	300	300	34	30	60	300	360	180
5. Gumbinnen	110	90	130	100	75	70	80	60	190	170	280	210	360	300	32	26	50	300	360	200
6. Insterburg	100	50	110	90	100	40	80	60	200	180	260	180	420	300	34	28	60	300	360	200
7. Danzig	120	80	130	110	140	100	100	80	180	160	300	240	400	400	40	30	60	280	380	170
8. Elbing	100	70	130	120	100	60	100	80	200	180	240	220	320	320	30	26	50	300	400	200
9. Marienburg	120	100	140	140	100	100	100	100	200	200	240	180	360	280	32	28	80	280	380	200
10. Thorn	100	80	110	100	120	60	80	80	200	200	240	190	400	260	36	30	80	300	360	160
11. Kulm	100	90	120	120	100	100	90	90	200	200	220	200	320	270	50	52	80	300	400	200
12. Graudenz	120	90	130	110	120	90	130	85	220	220	240	220	400	320	44	36	80	360	400	200
Absolute Preise	**150**	**50**	**140**	**80**	**140**	**40**	**130**	**60**	**220**	**140**	**300**	**180**	**420**	**237**						
Mittelpreise	**95**		**115**		**85**		**86**		**186**		**227**		**333**		**37**	**31**	**63**	**302**	**373**	**191**
Provinz Brandenburg.																				
1. Berlin	140	90	150	100	160	80	130	80	180	120	320	200	400	310	40	30	60	280	340	160
2. Prenzlau	140	110	140	120	100	80	110	100	200	190	260	220	480	440	38	32	70	340	380	200
3. Schwedt a. O.	120	80	120	120	95	95	120	120	220	220	220	220	480	440	50	40	60	.	360	200
4. Eberswalde	140	100	140	120	120	100	120	100	180	180	260	240	440	400	36	31	60	300	380	180
5. Luckenwalde	120	100	140	120	90	80	120	100	200	180	230	210	440	440	40	35	60	280	380	180
6. Potsdam	160	100	160	120	140	90	140	120	180	180	300	180	400	330	38	30	65	250	330	180
7. Brandenburg	120	100	140	120	100	80	120	100	200	200	270	250	440	400	40	30	50	260	360	200
8. Rathenow	145	110	126	126	90	90	120	120	200	200	280	280	400	400	30	28	60	.	440	200
9. Neu-Ruppin	120	90	130	120	120	80	100	80	180	160	280	240	480	400	36	26	60	300	400	180
10. Küstrin	160	100	160	100	120	80	120	100	210	210	260	210	480	400	65	55	60	320	360	220
11. Landsberg a. W.	120	100	120	120	100	100	100	100	200	200	240	240	440	400	45	30	60	300	360	200
12. Fürstenwalde	120	110	130	120	100	90	110	110	.	.	260	220	440	400	36	30	60	280	360	180
13. Frankfurt a. O.	130	90	130	110	90	65	120	110	200	200	280	180	400	220	40	30	60	260	300	190
14. Schwiebus	100	80	120	100	80	75	100	90	240	240	190	180	280	280	40	30	60	260	380	220
15. Sommerfeld	110	80	120	120	80	70	100	100	200	200	240	200	375	300	40	30	60	260	360	140
16. Guben	110	80	120	110	100	90	95	85	200	190	220	180	400	360	38	30	60	300	360	200
17. Kottbus	100	90	120	120	100	100	100	100	200	200	220	220	380	380	30	25	60	240	360	200
18. Sorau	100	90	120	120	80	80	95	95	200	200	250	220	400	400	40	30	50	340	360	200
19. Spremberg	120	100	120	120	80	80	120	120	200	200	260	220	320	280	36	26	60	210	360	200
Absolute Preise	**160**	**80**	**160**	**100**	**160**	**65**	**140**	**80**	**240**	**120**	**320**	**180**	**480**	**220**						
Mittelpreise	**110**		**124**		**93**		**107**		**196**		**236**		**391**		**40**	**31**	**60**	**281**	**365**	**191**
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	126	100	120	120	116	54	100	100	200	200	240	180	375	300	40	28	80	300	400	200
2. Anklam	120	100	140	100	100	60	100	80	200	180	280	220	340	340	40	30	50	300	400	200
3. Pasewalk	120	100	140	120	80	80	100	100	200	200	240	240	440	440	35	30	60	280	320	150
4. Stettin	140	100	140	120	120	80	120	100	180	180	280	220	400	400	45	30	45	230	300	200
5. Stargard	120	80	140	120	100	80	120	100	200	180	320	200	400	340	40	30	60	300	360	200
6. Köslin	100	70	140	120	60	50	100	80	200	200	220	160	420	300	46	40	54	310	340	200
7. Kolberg	120	90	120	110	66	60	100	95	160	150	250	190	330	270	40	30	60	280	360	200
8. Stolp	100	60	120	110	60	40	90	60	200	160	220	140	320	280	40	30	60	280	320	180
9. Stralsund	120	70	120	110	140	100	100	90	180	180	260	220	450	420	36	30	60	280	320	200
10. Greifswald	140	90	140	130	120	100	100	80	200	180	300	200	450	390	40	35	80	300	340	200
Absolute Preise	**140**	**60**	**140**	**100**	**140**	**40**	**120**	**60**	**200**	**150**	**320**	**140**	**450**	**270**						
Mittelpreise	**103**		**124**		**83**		**96**		**187**		**229**		**370**		**40**	**31**	**61**	**236**	**346**	**193**
Provinz Posen.																				
1. Posen	140	80	140	90	130	80	110	80	200	140	300	180	330	270	40	28	60	300	360	200
2. Lissa	120	90	130	120	90	80	90	80	220	180	240	220	320	220	40	30	80	280	320	200
3. Rawitsch	90	80	120	110	80	80	80	80	200	200	240	220	300	300	36	28	60	300	360	200
4. Bromberg	100	80	120	100	100	80	120	100	200	180	240	160	360	320	42	30	60	240	300	200
5. Gnesen	120	90	120	100	100	80	100	80	180	180	240	180	400	240	40	35	60	240	300	240
Absolute Preise	**140**	**80**	**140**	**90**	**130**	**80**	**120**	**80**	**220**	**140**	**300**	**160**	**400**	**220**						
Mittelpreise	**99**		**115**		**90**		**92**		**188**		**222**		**305**		**40**	**30**	**64**	**272**	**328**	**208**
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	100	80	120	110	100	80	100	80	200	200	220	180	400	320	36	28	50	300	360	200
2. Breslau	120	100	130	110	110	90	120	105	245	220	250	180	360	300	40	34	56	320	400	200
3. Brieg	100	80	120	100	80	70	100	80	240	240	190	170	340	320	40	32	50	280	360	200
4. Schweidnitz	100	100	120	120	90	90	100	100	240	200	220	160	340	340	36	30	60	360	400	200
5. Striegau	100	100	120	120	80	80	100	100	200	200	200	160	360	320	34	32	60	260	360	200
6. Waldenburg	100	85	120	115	90	85	100	95	200	200	240	220	360	360	46	36	60	280	400	200
7. Glatz	100	90	120	120	70	70	100	100	200	200	200	200	340	340	32	29	60	280	380	180
8. Grünberg	90	70	120	110	80	70	100	90	240	200	220	180	420	360	40	30	60	280	360	.
9. Sagan	80	70	120	120	70	70	80	80	200	200	210	190	360	320	44	32	70	280	360	200

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch		Schweinefleisch		Kalbfleisch		Hammelfleisch		Speck (geräuch.)		Essbutter		Eier		Mehl		Javareis	Javakaffee		Schweineschmalz
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen- Nr. 1	Roggen- Nr. 1		mittler	gelb. (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
Noch: Monat Januar 1877.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
10. Glogau	100	85	120	120	80	80	100	100	200	200	220	180	340	340	40	30	60	280	360	180
11. Bunzlau	100	80	120	110	80	70	100	80	200	160	220	160	360	340	36	30	70	340	360	200
12. Liegnitz	90	80	120	120	80	80	80	80	220	220	210	190	360	340	38	32	60	280	360	200
13. Jauer	110	100	130	130	80	80	110	110	200	200	210	160	340	320	34	30	60	280	360	200
14. Hirschberg	120	100	120	120	80	70	100	100	200	200	220	160	380	320	36	32	60	300	360	200
15. Lauban	110	100	120	120	90	90	90	90	200	200	240	200	380	380	40	32	50	280	340	200
16. Görlitz	100	80	120	110	90	80	120	90	200	180	240	170	400	320	42	34	50	340	380	195
17. Oppeln	100	100	120	120	80	80	100	100	200	200	200	180	300	300	38	28	60	280	360	150
18. Gleiwitz	100	90	120	110	100	90	100	90	200	200	240	240	275	275	60	50	60	380	400	200
19. Königshütte	100	80	100	80	100	60	100	60	240	220	240	220	270	270	40	35	60	320	380	160
20. Beuthen O./Schl.	120	100	120	120	100	100	100	100	240	240	280	240	300	300	36	30	50	360	400	160
21. Kattowitz	100	90	120	120	100	80	100	80	200	200	220	200	300	280	50	40	50	320	400	160
22. Ratibor	90	80	120	120	80	80	80	80	200	200	220	160	300	280	32	28	60	360	400	200
23. Leobschütz	100	85	120	100	80	70	100	90	240	200	160	140	280	200	32	23	50	360	400	180
24. Neustadt O./Schl.	100	90	120	120	80	70	100	100	260	200	240	200	300	280	32	28	50	320	360	150
25. Neisse	100	80	120	110	70	60	100	90	200	200	180	150	320	280	38	30	60	300	380	160
Absolute Preise	**120**	**70**	**130**	**80**	**110**	**60**	**120**	**60**	**245**	**160**	**280**	**140**	**420**	**200**						
Mittelpreise	**95**		**117**		**82**		**95**		**208**		**202**		**326**		**39**	**32**	**57**	**310**	**375**	**186**
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	110	100	120	120	100	80	100	100	200	200	280	200	350	300	40	30	72	300	360	220
2. Stendal	140	100	120	120	80	60	100	100	200	200	280	220	480	360	34	30	60	280	380	200
3. Burg a. d. Ihle	120	120	130	130	90	90	120	120	200	200	300	300	400	360	44	32	60	265	380	200
4. Schönebeck	130	130	140	140	100	100	120	120	200	200	300	240	425	425	40	30	50	280	360	200
5. Magdeburg	140	100	150	130	120	100	120	100	180	170	310	210	400	340	44	35	65	305	420	155
6. Oschersleben	120	120	140	140	90	90	120	120	200	200	300	260	400	400	40	28	60	300	380	200
7. Aschersleben	130	110	130	120	90	80	120	110	200	200	260	200	400	400	40	32	60	320	400	200
8. Quedlinburg	140	130	160	140	100	90	110	100	180	180	300	240	450	450	40	30	65	300	400	200
9. Halberstadt	180	100	140	120	110	80	120	90	200	180	300	220	450	380	44	26	60	240	300	200
10. Torgau	120	110	140	140	90	90	120	120	230	230	240	170	440	360	40	36	65	310	360	200
11. Wittenberg	110	100	140	140	80	80	120	120	240	240	230	210	440	440	40	30	80	280	360	200
12. Halle a. S.	140	100	130	110	105	90	120	105	190	170	280	200	400	320	38	30	56	288	360	170
13. Delitzsch	120	100	120	120	100	100	100	100	200	200	240	240	440	440	38	28	50	280	360	200
14. Eilenburg	110	90	130	120	80	70	120	110	220	200	270	220	440	400	28	26	60	320	400	200
15. Eisleben	130	110	140	130	100	90	120	100	240	220	350	290	420	400	44	38	60	282	386	240
16. Sangerhausen	130	120	140	140	70	70	120	120	200	180	260	200	340	320	40	28	40	300	380	180
17. Merseburg	130	100	130	120	120	100	120	110	200	180	260	200	480	440	44	30	60	300	400	200
18. Weissenfels	130	110	140	140	100	100	120	110	240	240	240	200	480	400	38	30	60	300	400	240
19. Naumburg a. S.	140	100	140	130	100	90	120	110	240	220	220	180	400	380	42	32	60	280	370	200
20. Zeitz	120	110	140	140	110	100	120	120	240	240	240	200	420	420	40	30	60	280	380	200
21. Nordhausen	120	90	140	120	90	80	100	80	180	160	240	160	400	320	38	38	60	300	400	200
22. Mühlhausen i. Th.	120	100	130	120	80	60	100	80	180	180	220	160	360	360	36	28	50	280	400	180
23. Langensalza	120	100	130	130	70	70	100	100	200	200	220	180	360	300	36	26	60	320	400	200
24. Erfurt	120	110	150	140	80	80	100	100	200	200	220	180	380	380	38	32	60	300	380	200
Absolute Preise	**180**	**90**	**160**	**110**	**120**	**60**	**120**	**80**	**240**	**160**	**350**	**160**	**480**	**300**						
Mittelpreise	**117**		**133**		**89**		**110**		**203**		**238**		**397**		**39**	**31**	**60**	**292**	**380**	**199**
Provinz Schleswig-Holstein																				
1. Hadersleben	120	110	140	140	112	112	.	.	160	160	220	200	480	450	34	30	70	300	400	150
2. Flensburg	140	110	135	135	150	150	100	100	180	160	260	240	600	560	40	40	70	300	340	140
3. Schleswig	160	130	130	130	140	140	120	120	200	200	280	280	450	450	40	36	80	360	440	200
4. Kiel	150	120	140	120	160	120	150	120	190	180	340	260	540	480	40	30	60	270	330	190
5. Neumünster	160	130	130	130	160	160	150	150	200	200	260	240	420	420	36	30	50	260	360	210
6. Rendsburg	200	120	160	120	160	120	140	100	200	160	280	200	450	390	36	28	60	280	360	160
7. Itzehoe	200	120	140	140	180	180	160	160	180	180	280	280	500	500	34	32	60	270	300	170
8. Wandsbeck	180	120	140	140	180	180	120	120	160	160	340	340	500	500	40	30	60	260	.	180
9. Altona	152	126	150	136	160	140	130	110	180	140	320	320	450	343	36	34	46	240	280	160
10. Mölln	150	120	140	140	130	130	120	120	200	200	310	300	375	375	35	30	60	300	450	200
Absolute Preise	**200**	**110**	**160**	**120**	**180**	**112**	**160**	**100**	**200**	**140**	**340**	**200**	**600**	**343**						
Mittelpreise	**141**		**137**		**148**		**127**		**180**		**278**		**462**		**37**	**32**	**62**	**284**	**362**	**176**
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	120	100	130	120	140	80	120	110	200	160	300	220	500	360	40	28	50	280	340	200
2. Hameln	120	100	130	120	100	90	100	100	200	200	240	180	380	270	40	30	60	280	360	200
3. Hildesheim	140	120	140	130	140	110	140	100	200	180	280	180	400	325	40	32	60	300	360	200
4. Goslar	160	110	145	140	100	95	120	110	220	200	280	260	450	420	40	36	50	260	380	180
5. Göttingen	140	130	140	140	110	110	110	110	200	200	300	200	500	360	40	36	68	280	340	200
6. Klausthal	110	100	140	130	100	90	110	100	200	180	280	240	480	440	41	32	80	300	340	200
7. Celle	140	120	130	130	140	140	120	120	200	200	270	200	500	429	36	28	40	320	360	200
8. Lüneburg	180	100	130	120	130	120	110	100	220	200	260	200	429	333	38	28	70	280	360	220
9. Stade	200	100	140	120	150	100	120	110	200	180	280	240	350	300	36	32	60	280	340	180
10. Osnabrück	130	100	140	120	120	80	120	80	160	160	240	190	429	333	40	35	60	260	360	170
11. Emden	120	100	150	150	140	140	80	70	180	180	220	220	375	375	40	36	40	340	380	200
12. Leer	120	80	145	120	100	80	80	70	200	180	200	180	445	395	40	35	42	255	330	220
Absolute Preise	**200**	**80**	**150**	**120**	**150**	**80**	**140**	**70**	**220**	**160**	**300**	**180**	**500**	**270**						
Mittelpreise	**123**		**133**		**113**		**105**		**192**		**236**		**399**		**39**	**32**	**57**	**286**	**354**	**198**

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch		Schweinefleisch		Kalbfleisch		Hammelfleisch		Speck (geräuch.)		Essbutter		Eier		Mehl Nr. 1		Javareis	Javakaffee		Schweineschmalz
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen-	Roggen-		mittler	gelb. (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
Noch: Monat Januar 1877.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	140	100	140	100	120	90	120	90	180	160	240	180	480	480	36	36	50	280	360	180
2. Minden	140	110	130	130	80	80	120	120	160	150	240	200	450	300	40	30	50	280	400	160
3. Herford	110	90	140	120	100	80	110	100	160	140	260	220	400	325	40	30	48	288	375	155
4. Bielefeld	160	110	140	120	110	50	100	100	160	150	270	240	425	375	36	23	50	260	360	150
5. Paderborn	120	90	130	100	100	60	120	100	180	140	270	200	450	300	40	35	50	280	360	160
6. Soest	140	110	130	130	110	110	110	110	186	186	248	248	379	379	44	40	62	300	420	180
7. Hamm	130	130	140	120	140	120	140	120	190	185	260	170	330	325	40	38	60	300	360	170
8. Dortmund	160	120	140	130	120	110	120	110	180	170	300	240	500	400	33	27	50	280	360	180
9. Bochum	120	110	150	140	120	80	120	90	170	160	320	240	500	400	37	32	49	260	333	140
10. Witten	120	110	140	140	120	80	110	100	160	160	320	240	600	450	34	20	50	250	310	140
11. Hagen	120	100	160	140	120	80	120	90	180	150	300	250	600	500	40	40	80	240	340	130
12. Iserlohn	120	120	140	140	100	100	90	90	160	160	240	240	375	375	40	22	50	280	340	160
Absolute Preise	**160**	**90**	**160**	**100**	**140**	**50**	**140**	**90**	**190**	**140**	**320**	**170**	**600**	**300**						
Mittelpreise	**120**		**133**		**99**		**108**		**166**		**247**		**421**		**38**	**31**	**54**	**275**	**360**	**159**
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	150	110	160	140	90	80	120	100	200	190	320	240	450	390	48	30	60	270	340	200
2. Marburg	132	100	140	140	80	80	.	.	200	200	280	240	450	450	40	35	50	280	360	190
3. Fulda	104	94	142	138	80	70	80	70	220	210	230	200	480	390	60	30	80	320	380	160
4. Hanau	128	128	160	160	110	100	108	100	208	208	362	206	600	420	53	46	56	290	344	182
5. Wiesbaden	140	80	138	138	138	100	138	100	180	172	320	260	600	432	56	40	68	320	368	176
6. Homburg v. d. H.	132	132	138	138	102	102	102	102	206	206	320	220	540	480	65	45	70	308	370	180
7. Frankfurt a. M.	140	120	160	160	130	130	126	126	240	200	300	220	462	300	62	46	68	330	360	180
Absolute Preise	**150**	**80**	**160**	**138**	**138**	**70**	**138**	**70**	**240**	**172**	**362**	**200**	**600**	**300**						
Mittelpreise	**121**		**147**		**99**		**106**		**203**		**266**		**460**		**55**	**39**	**65**	**303**	**360**	**181**
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	150	120	140	140	120	100	150	140	160	160	300	260	480	432	48	40	80	340	340	180
2. Kreuznach	130	110	130	130	100	100	100	100	160	160	260	220	450	450	44	34	80	280	340	160
3. Neuwied	120	110	130	130	100	100	130	130	180	180	320	300	600	600	44	36	48	280	300	160
4. Kleve	134	118	138	130	140	132	144	136	184	176	255	235	600	600	40	30	50	290	333	180
5. Goch	128	120	136	136	80	80	110	110	160	160	220	220	600	600	48	44	50	260	330	200
6. Wesel	180	136	160	140	160	120	140	140	170	170	260	220	525	400	35	32	44	248	325	180
7. Krefeld	124	110	150	144	120	114	118	110	160	152	260	240	520	490	40	30	60	270	345	175
8. Duisburg	130	120	160	160	90	80	120	120	180	180	280	250	600	580	36	36	50	270	340	170
9. Essen	130	110	150	140	130	110	120	110	160	150	300	280	550	450	36	30	60	280	350	160
10. Düsseldorf	148	120	160	150	140	130	140	130	180	174	300	280	600	540	40	36	60	300	360	180
11. Elberfeld	128	100	160	160	100	80	100	100	160	160	300	240	400	360	36	32	40	260	368	160
12. Barmen	160	120	160	160	120	120	100	100	170	170	325	275	550	450	36	36	48	260	380	180
13. Solingen	130	130	150	150	120	120	.	.	165	165	300	300	600	600	40	36	50	300	350	170
14. Neuss	130	130	160	160	100	100	120	120	160	160	255	255	551	551	40	32	50	280	360	160
15. M.-Gladbach	150	120	170	160	120	100	120	120	170	150	280	250	590	480	40	.	50	280	360	160
16. Mülheim a. Rh.	140	120	160	160	120	120	140	140	170	170	280	280	350	350	38	34	50	280	340	170
17. Köln	120	120	160	160	120	120	130	130	160	160	262	262	480	480	37	30	60	260	320	160
18. Bonn	160	120	160	160	140	120	150	140	180	180	320	280	540	540	50	40	50	280	360	200
19. Trier	180	90	150	140	110	80	130	90	220	220	280	220	600	500	48	32	80	280	340	240
20. Saarbrücken	140	120	140	140	100	100	140	140	200	200	300	300	500	500	60	40	80	280	360	200
21. Düren	120	90	150	150	120	90	120	120	180	180	280	250	528	504	36	34	60	280	340	180
22. Aachen	160	140	200	200	160	160	160	160	200	200	300	300	600	600	44	35	75	300	340	200
23. Eupen	130	120	180	180	80	80	160	160	180	170	330	330	600	600	40	.	70	270	340	180
Absolute Preise	**180**	**90**	**200**	**130**	**160**	**80**	**160**	**90**	**220**	**150**	**330**	**220**	**600**	**350**						
Mittelpreise	**129**		**153**		**112**		**127**		**173**		**274**		**523**		**42**	**35**	**58**	**279**	**344**	**178**
Wiederholung.																				
Höchste und niedrigste (resp. Mittel-) Preise im Januar 1877																				
der preussischen Städte	150	50	140	80	140	40	130	60	220	140	300	180	420	237	37	31	63	302	373	191
„ brandenburg. „	160	80	160	100	160	65	140	80	240	120	320	180	480	220	40	31	60	281	365	191
„ pommerschen „	140	60	140	100	140	40	120	60	200	150	320	140	450	270	40	31	61	236	346	193
„ posenschen „	140	80	140	90	130	80	120	80	220	140	300	160	400	220	40	30	64	272	328	208
„ schlesischen „	120	70	130	80	110	60	120	60	245	160	280	140	420	200	39	32	57	310	375	186
„ sächsischen „	180	90	160	110	120	60	120	80	240	160	350	160	480	300	39	31	60	292	380	199
„ schlesw.-holst. „	200	110	160	120	180	112	160	100	200	140	340	200	600	343	37	32	62	284	362	176
„ hannoverschen „	200	80	150	120	150	80	140	70	220	160	300	180	500	270	39	32	57	286	354	198
„ westfälischen „	160	90	160	100	140	50	140	90	190	140	320	170	600	300	38	31	54	275	360	159
„ hessen-nassau. „	150	80	160	138	138	70	138	70	240	172	362	200	600	300	55	39	65	303	360	181
„ rheinischen „	180	90	200	130	160	80	160	90	220	150	330	220	600	350	42	35	58	279	344	178
sämmtlicher Marktorte des Staates	**200**	**50**	**200**	**80**	**180**	**40**	**160**	**60**	**245**	**120**	**362**	**140**	**600**	**200**						
Mittelpreise pro Januar 1877	**114**		**131**		**98**		**107**		**191**		**240**		**403**		**40**	**32**	**59**	**290**	**363**	**187**
„ „ „ 1876	**113**		**129**		**97**		**105**		**188**		**229**		**452**		**38**	**30**	**59**	**293**	**364**	**184**

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Weizen- Nr. 1	Mehl Roggen- Nr. 1	Javareis	Javakaffee mittler	Javakaffee gelb. (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
Monat Februar 1877.																				
Provinz Preussen.																				
1. Memel	150	80	120	80	100	40	90	80	180	140	200	180	300	300	38	28	48	280	380	200
2. Königsberg	138	78	120	103	115	59	105	64	180	170	273	225	327	305	35	27	47	286	355	177
3. Braunsberg	100	80	120	120	50	50	100	100	220	220	210	210	280	280	40	30	60	360	380	200
4. Tilsit	80	60	100	100	60	60	70	70	140	140	200	180	225	225	34	30	60	300	360	180
5. Gumbinnen	110	90	130	100	75	70	80	60	190	170	280	200	360	300	32	26	50	300	360	200
6. Insterburg	100	50	110	90	100	40	80	60	200	180	240	180	360	240	34	28	60	300	360	200
7. Danzig	120	80	140	110	140	80	120	80	160	160	300	240	360	320	40	30	60	290	380	160
8. Elbing	100	70	130	120	100	60	100	90	200	180	240	220	260	260	30	26	50	300	400	200
9. Marienburg	120	100	140	140	100	100	100	100	200	200	260	180	280	240	33	28	80	280	380	200
10. Thorn	100	60	100	100	80	60	80	80	200	200	200	160	280	260	36	30	80	300	360	160
11. Kulm	100	90	120	120	100	100	90	90	200	200	220	200	320	270	50	52	80	300	400	200
12. Graudenz	130	100	130	130	120	100	130	100	220	220	240	200	360	300	44	36	80	360	400	200
Absolute Preise	**150**	**50**	**140**	**80**	**140**	**40**	**130**	**60**	**220**	**140**	**300**	**160**	**360**	**225**						
Mittelpreise	**95**		**116**		**82**		**88**		**186**		**218**		**292**		**37**	**31**	**63**	**305**	**376**	**190**
Provinz Brandenburg.																				
1. Berlin	140	80	150	100	160	80	130	80	180	140	320	200	360	290	40	30	60	280	340	160
2. Prenzlau	140	110	140	120	100	80	110	100	200	190	240	200	440	320	40	32	70	340	380	200
3. Schwedt a. O.	120	80	120	120	95	95	120	120	220	220	220	220	320	320	50	40	60	.	360	200
4. Eberswalde	140	100	140	120	120	100	120	100	180	180	260	240	320	280	36	30	60	300	380	180
5. Luckenwalde	100	100	140	120	80	80	120	100	200	180	220	210	400	320	40	35	60	280	380	180
6. Potsdam	160	100	160	120	140	90	140	120	180	180	300	180	360	290	38	30	65	250	330	180
7. Brandenburg	120	100	140	120	100	80	120	100	200	200	250	250	440	360	40	30	50	260	360	200
8. Rathenow	140	110	130	130	90	90	120	120	200	200	270	270	360	360	34	30	60	.	440	200
9. Neu-Ruppin	120	90	130	120	120	80	100	80	180	160	260	240	360	300	36	26	60	300	400	180
10. Küstrin	160	100	160	120	110	80	120	100	210	210	260	200	380	280	65	55	60	320	360	220
11. Landsberg a. W.	120	100	120	120	100	100	100	100	200	200	240	240	320	300	45	30	60	300	360	200
12. Fürstenwalde	120	100	130	120	100	90	110	100	.	.	240	240	440	360	34	30	60	280	320	160
13. Frankfurt a. O.	130	90	130	110	90	65	120	110	200	200	260	180	360	280	40	30	60	260	300	190
14. Schwiebus	90	70	110	100	80	75	96	90	220	220	210	180	280	240	40	30	60	260	380	220
15. Sommerfeld	100	90	120	120	80	80	80	80	200	200	220	210	300	300	40	25	60	260	360	200
16. Guben	110	75	110	100	95	80	95	80	200	190	220	180	400	260	38	30	60	300	360	200
17. Kottbus	100	90	120	120	100	100	100	100	200	200	220	220	380	380	40	30	50	300	360	200
18. Soran	100	90	120	120	80	80	100	100	210	200	230	220	360	300	40	30	60	300	360	180
19. Spremberg	120	100	120	120	80	80	120	120	200	200	240	230	300	280	36	26	60	210	360	200
Absolute Preise	**160**	**70**	**160**	**100**	**160**	**65**	**140**	**80**	**220**	**140**	**320**	**180**	**440**	**240**						
Mittelpreise	**108**		**124**		**93**		**106**		**196**		**231**		**334**		**42**	**32**	**60**	**282**	**362**	**192**
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	126	100	120	120	116	54	100	100	200	200	240	210	300	250	40	28	80	300	400	200
2. Anklam	120	100	140	100	100	60	100	80	200	180	280	220	340	340	40	30	50	300	400	200
3. Pasewalk	120	100	140	120	80	80	100	100	200	200	240	220	400	400	35	30	60	280	320	150
4. Stettin	130	100	150	120	100	80	120	110	180	180	280	220	400	320	40	33	55	230	300	180
5. Stargard	120	80	140	120	100	80	120	100	200	180	320	200	360	240	40	30	60	300	360	200
6. Köslin	120	80	140	120	80	60	100	80	200	200	220	180	360	240	46	40	54	310	340	200
7. Kolberg	120	90	120	110	66	60	100	95	160	150	210	190	300	240	40	30	60	280	360	200
8. Stolp	100	70	130	110	60	40	90	60	200	160	200	140	350	240	40	30	60	280	320	180
9. Stralsund	120	70	120	110	140	100	100	90	160	160	250	220	390	270	36	30	60	280	320	180
10. Greifswald	140	90	140	130	120	100	100	80	200	180	240	220	330	300	40	35	80	300	340	200
Absolute Preise	**140**	**70**	**150**	**100**	**140**	**40**	**120**	**60**	**200**	**150**	**320**	**140**	**400**	**240**						
Mittelpreise	**105**		**125**		**84**		**95**		**185**		**225**		**319**		**40**	**32**	**62**	**286**	**346**	**189**
Provinz Posen.																				
1. Posen	140	60	140	90	120	60	120	60	200	160	280	180	300	240	40	30	60	300	370	200
2. Lissa	120	90	130	120	90	80	90	80	220	180	240	200	320	300	40	28	80	280	320	200
3. Rawitsch	90	80	120	110	80	80	80	80	200	200	220	180	280	220	36	28	60	300	360	200
4. Bromberg	100	60	120	100	120	60	100	80	200	200	220	160	320	300	40	30	60	240	300	200
5. Gnesen	120	90	120	100	100	80	100	90	200	200	250	180	400	240	40	35	60	240	300	220
Absolute Preise	**140**	**60**	**140**	**90**	**120**	**60**	**120**	**60**	**220**	**160**	**280**	**160**	**400**	**220**						
Mittelpreise	**95**		**115**		**87**		**88**		**196**		**211**		**292**		**39**	**30**	**64**	**272**	**330**	**204**
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	100	80	120	110	100	80	100	80	200	200	220	180	320	240	36	28	50	300	360	200
2. Breslau	120	100	120	108	110	90	120	105	240	210	240	180	300	250	40	34	56	320	400	200
3. Brieg	100	80	120	100	80	70	100	80	240	240	210	200	280	260	40	32	50	280	360	200
4. Schweidnitz	100	100	120	120	90	90	100	100	240	200	220	180	340	320	36	30	60	360	400	200
5. Striegau	100	100	120	120	80	80	100	100	200	200	200	180	340	240	34	32	60	260	360	200
6. Waldenburg	100	85	120	115	90	85	100	95	200	200	220	200	360	360	46	36	60	280	400	200
7. Glatz	100	90	120	120	70	70	100	100	200	200	200	200	340	340	32	29	60	280	380	180
8. Grünberg	90	70	120	110	80	60	100	90	240	200	240	200	360	260	40	30	60	280	360	200
9. Sagan	80	70	120	120	70	70	80	80	200	200	240	210	320	280	44	32	70	280	360	200
10. Glogau	100	85	120	120	80	80	100	100	200	200	200	190	300	220	40	30	60	280	360	180
11. Bunzlau	100	80	120	110	80	70	100	80	200	160	220	160	360	240	36	32	60	330	360	180

Marktorte. Provinzen. — Staat.	Rindfleisch		Schweinefleisch		Kalbfleisch		Hammelfleisch		Speck (geräuch.)		Essbutter		Eier		Mehl		Javareis	Javakaffee		Schweineschmalz
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen- Nr. 1	Roggen-		mittler	gelb. (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
Noch: Monat Februar 1877.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
12. Liegnitz	90	80	120	120	80	80	80	80	220	220	220	210	360	260	38	32	60	280	360	200
13. Jauer	110	100	130	130	80	80	110	110	200	200	210	190	340	280	34	28	60	300	360	200
14. Hirschberg	120	100	120	120	80	70	100	100	200	200	220	180	340	300	36	32	60	300	360	200
15. Lauban	110	100	120	120	90	90	90	90	200	200	240	210	380	380	40	30	44	280	340	200
16. Görlitz	100	80	120	110	90	80	120	90	200	180	270	200	400	300	42	34	50	340	380	195
17. Oppeln	100	100	120	120	80	80	100	100	200	200	210	200	300	300	37	26	60	280	360	140
18. Gleiwitz	100	90	120	110	100	90	100	90	200	200	240	240	275	275	60	50	60	380	400	200
19. Königshütte	100	80	100	80	100	60	100	60	240	220	240	220	270	270	40	35	60	320	380	160
20. Beuthen O./Schl.	110	90	120	120	100	100	100	100	240	240	280	240	250	250	36	30	50	360	400	160
21. Kattowitz	100	80	120	90	120	90	100	80	200	200	260	200	280	200	40	30	60	340	400	160
22. Ratibor	90	80	120	120	80	80	80	80	200	200	240	180	300	280	32	28	60	360	400	200
23. Leobschütz	100	85	120	110	80	60	100	80	240	200	180	150	240	200	32	28	50	360	400	180
24. Neustadt O./Schl.	100	90	120	120	80	70	100	100	200	200	200	180	300	220	32	28	50	340	360	200
25. Neisse	100	80	120	110	70	60	100	90	200	200	200	160	280	240	39	30	60	300	380	160
Absolute Preise	**120**	**70**	**130**	**80**	**120**	**60**	**120**	**60**	**240**	**160**	**280**	**150**	**400**	**200**						
Mittelpreise	**94**		**116**		**82**		**95**		**207**		**209**		**294**		**38**	**31**	**57**	**312**	**375**	**188**
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	110	100	120	120	100	80	100	100	200	200	280	200	300	300	40	30	72	320	400	220
2. Stendal	140	100	120	120	80	60	100	100	200	200	270	220	340	300	34	30	60	280	360	200
3. Burg a. d. Ihle	120	120	130	130	90	90	120	120	200	200	300	300	360	320	44	32	60	265	380	200
4. Schönebeck	130	130	140	140	100	100	120	120	200	200	300	240	425	425	40	30	50	280	360	200
5. Magdeburg	140	100	150	130	120	100	120	100	180	160	320	210	390	310	44	35	65	305	420	150
6. Oschersleben	120	120	140	140	90	90	120	120	200	150	300	260	350	325	40	30	60	280	380	180
7. Aschersleben	130	110	130	120	90	80	120	110	200	200	240	200	400	300	40	32	60	320	400	200
8. Quedlinburg	140	130	160	140	100	90	110	100	180	180	300	240	450	400	40	30	65	300	400	200
9. Halberstadt	180	100	140	120	110	80	120	90	200	170	280	220	420	350	40	26	60	240	300	200
10. Torgau	120	110	140	140	90	90	120	120	230	230	220	180	440	280	40	36	65	310	360	200
11. Wittenberg	110	100	140	140	80	80	120	120	240	240	220	210	400	320	40	30	80	280	360	200
12. Halle a. S.	140	100	130	110	105	90	130	100	190	170	280	200	390	330	38	30	56	288	360	170
13. Delitzsch	120	100	120	120	100	100	100	100	200	200	240	240	400	400	36	28	50	280	350	200
14. Eilenburg	120	90	130	120	90	70	120	110	220	200	250	200	440	360	28	26	60	320	400	200
15. Eisleben	130	105	140	120	90	80	120	100	240	210	320	280	400	340	42	36	60	282	386	240
16. Sangerhausen	130	120	140	130	70	70	110	110	200	200	230	200	320	280	40	28	40	300	380	200
17. Merseburg	130	100	130	120	120	100	120	110	200	180	250	200	480	360	44	30	60	300	400	200
18. Weissenfels	130	110	140	140	100	100	120	110	240	240	240	200	440	320	38	30	60	300	400	240
19. Naumburg a. S.	140	100	140	130	100	90	120	110	240	220	225	195	400	280	44	34	60	280	370	200
20. Zeitz	120	100	140	120	100	90	120	110	240	220	240	220	420	360	40	28	60	280	380	200
21. Nordhausen	120	90	140	120	90	80	100	80	180	160	280	160	370	280	38	38	60	300	400	200
22. Mühlhausen i. Th.	120	90	130	120	80	60	100	90	180	180	200	160	360	280	36	28	50	280	400	180
23. Langensalza	120	100	130	130	70	70	100	100	200	200	220	190	340	300	36	26	60	300	400	200
24. Erfurt	120	110	140	130	80	75	100	95	200	200	200	190	360	360	36	30	60	300	380	200
Absolute Preise	**180**	**90**	**160**	**110**	**120**	**60**	**130**	**80**	**240**	**150**	**320**	**160**	**480**	**280**						
Mittelpreise	**117**		**131**		**89**		**109**		**201**		**236**		**360**		**39**	**31**	**60**	**291**	**380**	**199**
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	120	110	140	140	112	112	.	.	160	160	220	200	390	270	34	30	70	300	400	150
2. Flensburg	145	120	135	130	150	150	110	110	160	150	240	240	500	300	40	40	70	300	350	140
3. Schleswig	160	130	130	130	140	140	120	120	200	200	260	250	350	330	40	36	80	360	440	200
4. Kiel	150	120	140	120	160	120	150	120	190	180	320	260	480	480	40	30	60	270	330	190
5. Neumünster	160	130	130	120	150	150	150	150	200	200	240	240	420	300	36	30	50	260	360	200
6. Rendsburg	200	120	160	120	160	120	140	100	200	160	280	220	420	360	36	28	60	280	360	160
7. Itzehoe	200	120	140	140	180	180	160	160	180	180	280	280	420	420	34	32	60	270	300	160
8. Wandsbeck	180	120	140	140	180	180	120	120	160	160	320	320	360	360	40	30	60	260	.	180
9. Altona	152	126	150	136	160	140	130	110	180	140	320	290	400	277	36	34	46	240	280	160
10. Mölln	150	120	130	130	140	140	120	120	200	200	300	280	300	300	35	30	60	300	450	200
Absolute Preise	**200**	**110**	**160**	**120**	**180**	**112**	**160**	**100**	**200**	**140**	**320**	**200**	**500**	**270**						
Mittelpreise	**142**		**135**		**148**		**128**		**178**		**268**		**372**		**37**	**32**	**62**	**284**	**363**	**174**
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	120	100	130	120	140	80	120	110	200	160	260	220	400	300	40	26	50	280	340	200
2. Hameln	120	100	130	120	100	90	100	100	200	200	260	170	480	300	40	30	60	280	380	200
3. Hildesheim	140	120	140	130	140	100	140	100	200	170	280	180	400	250	40	32	60	300	360	200
4. Goslar	160	110	145	140	100	95	120	110	220	200	250	240	370	300	40	36	50	260	360	180
5. Göttingen	140	130	140	140	100	100	100	100	200	200	280	180	450	360	44	40	60	280	340	200
6. Klausthal	110	100	140	130	100	90	110	100	200	180	260	230	440	400	40	32	80	300	340	200
7. Celle	140	120	120	120	140	140	120	120	200	200	240	200	429	300	36	28	40	320	360	200
8. Lüneburg	180	100	130	110	130	120	110	100	220	150	260	200	375	250	38	28	70	280	360	220
9. Stade	200	100	140	120	150	100	120	110	200	180	280	240	350	300	36	32	60	280	340	180
10. Osnabrück	130	100	140	120	120	80	120	80	160	160	250	190	333	231	40	35	60	260	360	170
11. Emden	150	120	150	150	150	150	90	80	180	180	220	220	330	330	40	36	40	340	380	200
12. Leer	120	80	145	130	110	95	80	70	200	180	220	190	400	290	40	35	42	255	330	220
Absolute Preise	**200**	**80**	**150**	**110**	**150**	**80**	**140**	**70**	**220**	**150**	**280**	**170**	**480**	**231**						
Mittelpreise	**125**		**133**		**113**		**105**		**189**		**230**		**349**		**40**	**33**	**56**	**286**	**354**	**196**

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch		Schweinefleisch		Kalbfleisch		Hammelfleisch		Speck (geräuch.)		Essbutter		Eier		Mehl		Javareis	Javakaffee		Schweineschmalz
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen- Nr. 1	Roggen- Nr. 1		mittler	gelb. (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
Noch: Monat Februar 1877.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	140	100	140	100	120	90	120	90	180	160	240	180	420	360	38	38	50	280	360	180
2. Minden	140	110	130	130	80	80	120	120	160	150	220	200	360	240	40	30	50	280	400	160
3. Herford	110	90	140	120	100	80	110	100	160	140	240	200	275	225	40	30	48	288	375	155
4. Bielefeld	160	110	140	120	100	50	.	.	160	150	260	230	425	275	36	23	50	260	360	150
5. Paderborn	120	100	120	100	100	80	120	100	180	160	240	180	300	260	40	35	50	280	360	160
6. Soest	140	110	130	130	95	95	110	110	170	170	248	248	330	330	41	39	61	290	410	170
7. Hamm	130	130	140	120	140	120	140	120	190	190	280	220	325	300	40	38	60	300	360	170
8. Dortmund	160	120	140	130	120	110	120	110	180	170	280	220	400	350	36	28	48	240	290	160
9. Bochum	120	110	150	140	120	70	120	100	170	160	320	240	500	400	37	32	49	253	320	138
10. Witten	120	110	140	140	110	80	120	80	160	160	300	240	550	375	34	26	50	240	320	130
11. Hagen	120	100	150	140	120	80	.	.	170	150	300	250	450	400	40	40	80	240	340	130
12. Iserlohn	120	120	140	140	100	100	90	90	160	160	240	240	375	375	40	22	50	280	340	160
Absolute Preise	**160**	**90**	**150**	**100**	**140**	**50**	**140**	**80**	**190**	**140**	**320**	**180**	**550**	**225**						
Mittelpreise	**120**		**132**		**98**		**110**		**165**		**242**		**358**		**39**	**32**	**54**	**269**	**353**	**155**
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	150	100	150	140	80	70	120	100	200	180	280	220	420	375	48	30	60	270	340	200
2. Marburg	132	100	140	140	80	80	.	.	200	200	270	270	480	360	42	35	50	280	360	190
3. Fulda	108	100	142	140	72	70	80	70	220	210	230	206	480	360	60	30	80	320	380	160
4. Hanau	128	128	160	160	114	108	114	100	208	208	298	240	540	360	53	46	56	290	344	182
5. Wiesbaden	140	80	138	138	138	100	138	100	180	172	290	260	600	420	56	40	68	320	368	176
6. Homburg v. d. H.	132	132	138	138	102	102	102	102	206	206	280	230	420	360	65	45	70	308	370	180
7. Frankfurt a. M.	140	120	160	160	130	130	126	126	220	220	300	220	456	348	62	46	68	320	360	160
Absolute Preise	**150**	**80**	**160**	**138**	**138**	**70**	**138**	**70**	**220**	**172**	**300**	**206**	**600**	**348**						
Mittelpreise	**121**		**146**		**98**		**107**		**202**		**257**		**427**		**55**	**39**	**65**	**301**	**360**	**178**
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	150	120	140	140	120	100	150	140	160	160	300	260	456	408	54	34	80	320	340	180
2. Kreuznach	130	110	130	130	100	100	100	100	160	160	260	210	510	500	44	34	80	280	340	150
3. Neuwied	130	110	130	130	100	100	130	130	180	180	300	280	540	540	44	36	48	280	350	160
4. Kleve	134	118	138	130	140	132	144	136	184	176	265	235	420	360	40	30	50	290	333	180
5. Goch	130	120	150	150	80	80	110	110	200	200	250	250	420	420	48	44	50	260	340	200
6. Wesel	180	134	160	140	160	120	140	140	180	180	270	230	425	300	35	32	44	242	321	180
7. Krefeld	118	114	136	130	110	106	116	112	160	156	260	250	500	490	42	29	60	270	345	170
8. Duisburg	130	120	155	150	80	80	120	120	180	180	300	260	600	520	36	34	50	270	340	170
9. Essen	130	120	140	120	120	90	120	100	170	150	310	270	550	450	36	30	60	280	350	160
10. Düsseldorf	140	120	160	150	120	80	120	90	180	170	300	280	600	440	40	36	60	300	360	174
11. Elberfeld	120	100	160	160	100	70	100	100	160	160	300	260	420	300	36	32	36	260	368	150
12. Barmen	160	120	160	160	100	100	120	120	160	160	325	275	540	420	36	36	48	260	380	180
13. Solingen	130	130	150	150	120	120	.	.	165	165	300	300	600	600	40	36	54	300	350	160
14. Neuss	130	130	160	160	100	100	120	120	160	160	265	265	501	501	40	32	50	280	360	160
15. M.-Gladbach	140	120	160	160	120	100	120	120	170	160	280	270	540	480	40	.	50	280	360	160
16. Mülheim a. Rh.	140	120	160	160	120	120	140	140	170	170	280	280	450	400	38	34	50	280	340	170
17. Köln	120	120	160	160	120	120	130	130	160	160	272	272	428	428	37	30	54	240	320	160
18. Bonn	160	120	160	160	140	120	150	140	180	180	320	300	480	480	50	40	50	280	360	200
19. Trier	180	90	150	140	120	100	140	120	220	220	280	240	600	425	40	31	80	280	340	240
20. Saarbrücken	140	120	140	140	100	100	140	140	200	200	280	280	400	400	60	40	80	280	360	200
21. Düren	120	90	150	150	120	90	120	120	180	180	300	260	480	384	36	34	58	280	340	180
22. Aachen	160	140	200	200	160	160	160	160	200	200	300	300	600	600	43	35	70	300	340	200
23. Eupen	130	120	180	180	90	80	160	160	180	180	330	320	550	550	40	.	70	270	340	180
Absolute Preise	**180**	**90**	**200**	**120**	**160**	**70**	**160**	**90**	**220**	**150**	**330**	**210**	**600**	**300**						
Mittelpreise	**128**		**152**		**109**		**127**		**175**		**278**		**478**		**42**	**34**	**58**	**277**	**347**	**177**
Wiederholung.																				
Höchste und niedrigste (resp. Mittel-) Preise im Febr. 1877																				
der preussischen Städte	150	50	140	80	140	40	130	60	220	140	300	160	360	225	37	31	63	305	376	190
„ brandenburg. „	160	70	160	100	160	65	140	80	220	140	320	180	440	240	42	32	60	282	362	192
„ pommerschen „	140	70	150	100	140	40	120	60	200	150	320	140	400	240	40	32	62	286	346	189
„ posenschen „	140	60	140	90	120	60	120	60	220	160	280	160	400	220	39	30	64	272	330	204
„ schlesischen „	120	70	130	80	120	60	120	60	240	160	280	150	400	200	38	31	57	312	375	188
„ sächsischen „	180	90	160	110	120	60	130	80	240	150	320	160	480	280	39	31	60	291	380	199
„ schlesw.-holst. „	200	110	160	120	180	112	160	100	200	140	320	200	500	270	37	32	62	284	363	174
„ hannoverschen „	200	80	150	110	150	80	140	70	220	150	280	170	480	231	40	33	56	286	354	198
„ westfälischen „	160	90	150	100	140	50	140	80	190	140	320	180	550	225	39	32	54	269	353	155
„ hessen-nassau. „	150	80	160	138	138	70	138	70	220	172	300	206	600	348	55	39	65	301	360	178
„ rheinischen „	180	90	200	120	160	70	160	90	220	150	330	210	600	300	42	34	58	277	347	177
sämmtlicher Marktorte des Staates	**200**	**50**	**200**	**80**	**180**	**40**	**160**	**60**	**240**	**140**	**330**	**140**	**600**	**200**						
Mittelpreise pro Febr. 1877	**113**		**130**		**97**		**107**		**190**		**237**		**357**		**40**	**32**	**59**	**290**	**363**	**186**
„ „ „ 1876	**112**		**129**		**95**		**105**		**187**		**227**		**386**		**38**	**30**	**59**	**294**	**364**	**185**

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Weizen- Nr. 1	Mehl Roggen- Nr. 1	Javareis	Javakaffee mittler	Javakaffee gelb. (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
Monat März 1877.																				
Provinz Preussen.																				
1. Memel	150	80	120	80	100	40	90	80	180	140	200	180	300	300	38	28	48	260	380	200
2. Königsberg	138	70	124	100	115	50	105	63	170	160	270	210	315	280	35	28	49	289	352	180
3. Braunsberg	100	80	120	120	55	55	100	100	200	200	200	200	240	240	40	30	60	360	380	180
4. Tilsit	80	60	100	100	60	60	50	50	140	140	200	180	250	250	34	30	60	300	360	180
5. Gumbinnen	110	80	130	100	75	60	80	60	190	170	280	180	360	260	32	26	50	300	360	200
6. Insterburg	100	50	110	90	100	40	80	60	200	180	240	180	300	240	34	28	60	300	360	200
7. Danzig	120	80	140	110	140	80	120	80	160	160	280	200	300	300	40	30	60	290	380	160
8. Elbing	100	70	130	120	100	40	100	80	200	180	220	200	250	240	30	26	50	300	400	200
9. Marienburg	120	100	140	140	100	80	100	100	200	200	240	200	260	240	33	28	80	280	380	200
10. Thorn	100	60	100	100	100	60	80	80	200	200	200	180	300	220	36	30	80	300	360	200
11. Kulm	100	90	120	120	100	80	90	90	200	200	220	180	280	240	50	52	80	300	400	200
12. Graudenz	120	100	120	120	110	90	110	90	230	220	240	220	280	260	44	36	80	360	400	200
Absolute Preise	**150**	**50**	**140**	**80**	**140**	**40**	**120**	**50**	**230**	**140**	**280**	**180**	**360**	**220**						
Mittelpreise	**94**		**115**		**79**		**85**		**184**		**213**		**271**		**37**	**31**	**63**	**303**	**376**	**192**
Provinz Brandenburg.																				
1. Berlin	140	80	150	100	150	80	130	80	180	140	320	200	360	280	40	30	60	280	340	160
2. Prenzlau	140	110	140	120	100	80	110	100	200	190	260	240	360	320	40	32	70	340	380	200
3. Schwedt a. O.	120	80	120	120	95	95	120	120	220	220	240	220	320	320	50	40	60	.	360	200
4. Eberswalde	140	100	140	120	120	100	120	100	180	180	260	240	360	300	36	30	60	300	380	180
5. Luckenwalde	100	100	140	120	80	80	120	100	200	180	220	220	320	280	40	34	60	280	380	180
6. Potsdam	160	100	160	120	140	80	140	110	180	180	300	180	360	300	38	30	65	250	330	180
7. Brandenburg	120	100	140	120	100	80	120	100	200	200	250	250	360	360	40	30	50	260	360	200
8. Rathenow	140	110	130	130	90	90	120	120	200	200	270	270	360	360	34	30	60	.	410	200
9. Neu-Ruppin	120	90	130	120	120	80	100	80	180	160	260	240	320	320	36	26	60	300	400	180
10. Küstrin	160	100	160	120	120	90	120	100	210	210	250	200	300	260	65	55	60	320	360	220
11. Landsberg a. W.	120	100	120	120	80	80	100	100	200	200	240	240	280	280	45	30	60	300	360	200
12. Fürstenwalde	120	100	130	120	100	90	110	100	.	.	240	220	360	300	34	30	60	280	320	160
13. Frankfurt a. O.	130	90	130	110	90	65	120	110	200	200	260	200	300	250	40	30	60	260	300	190
14. Schwiebus	90	70	110	100	90	75	96	90	220	220	250	200	240	200	40	30	60	260	380	220
15. Sommerfeld	110	100	120	120	100	100	100	80	200	200	220	210	300	300	40	30	60	260	360	200
16. Guben	110	75	120	105	90	75	90	80	200	190	240	200	300	240	38	30	60	300	360	200
17. Kottbus	100	90	120	120	100	100	100	100	200	200	220	220	380	380	40	30	50	300	360	200
18. Sorau	100	90	120	120	90	80	100	100	200	200	240	220	300	280	40	30	60	300	360	200
19. Spremberg	120	100	120	120	80	80	120	120	200	200	240	230	280	280	36	26	60	210	360	200
Absolute Preise	**160**	**70**	**160**	**100**	**150**	**65**	**140**	**80**	**220**	**140**	**320**	**180**	**380**	**200**						
Mittelpreise	**109**		**124**		**93**		**106**		**196**		**236**		**310**		**41**	**32**	**60**	**282**	**363**	**193**
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	126	100	120	120	120	50	100	100	200	200	250	180	275	250	40	28	80	300	400	200
2. Anklam	120	100	140	100	100	60	100	80	200	180	280	220	340	340	40	30	50	300	400	200
3. Pasewalk	120	100	140	120	80	80	100	100	200	200	220	220	400	320	35	30	60	250	320	150
4. Stettin	130	100	150	120	120	80	120	110	180	180	280	200	360	320	45	28	50	230	300	180
5. Stargard	120	80	140	120	100	80	120	100	200	180	320	200	320	240	40	30	60	300	360	200
6. Köslin	120	80	140	120	80	60	100	80	200	200	220	180	300	225	46	40	54	310	340	200
7. Kolberg	120	90	120	110	66	60	100	95	160	150	220	190	280	220	40	30	60	280	360	200
8. Stolp	100	70	120	100	60	50	90	70	200	160	210	160	270	200	40	30	60	280	320	180
9. Stralsund	120	60	120	110	140	100	100	90	160	160	260	220	277	255	36	30	60	280	320	180
10. Greifswald	140	90	140	120	120	100	100	80	200	180	260	220	300	225	40	35	80	300	240	200
Absolute Preise	**140**	**60**	**150**	**100**	**140**	**50**	**120**	**70**	**200**	**150**	**320**	**160**	**400**	**200**						
Mittelpreise	**104**		**124**		**85**		**97**		**185**		**226**		**286**		**40**	**31**	**61**	**283**	**346**	**189**
Provinz Posen.																				
1. Posen	140	80	140	100	120	50	120	80	200	160	280	220	300	220	40	30	60	280	340	200
2. Lissa	110	90	130	120	90	70	90	80	220	180	260	220	280	220	40	28	80	280	320	200
3. Rawitsch	90	80	120	110	80	70	80	80	200	200	240	200	240	220	38	28	60	300	360	200
4. Bromberg	100	70	120	100	100	80	100	90	200	180	220	160	320	240	.	.	60	.	.	200
5. Gnesen	120	90	120	100	100	80	100	90	160	160	250	200	400	300	40	32	60	240	300	240
Absolute Preise	**140**	**70**	**140**	**100**	**120**	**50**	**120**	**80**	**220**	**160**	**280**	**160**	**400**	**220**						
Mittelpreise	**97**		**116**		**84**		**91**		**186**		**225**		**274**		**40**	**30**	**64**	**275**	**330**	**208**
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	100	80	120	110	100	80	100	80	200	200	220	180	260	240	36	28	50	300	360	200
2. Breslau	120	105	120	110	110	95	120	105	240	220	240	200	290	220	36	32	50	300	360	200
3. Brieg	100	80	120	100	80	70	100	80	240	240	240	200	260	240	40	32	50	280	360	200
4. Schweidnitz	100	100	120	120	90	90	100	100	240	200	220	190	300	260	36	30	60	360	400	200
5. Striegau	100	100	120	120	80	80	100	100	200	200	220	180	280	220	34	32	60	260	360	200
6. Waldenburg	100	85	120	115	90	85	100	95	200	200	220	200	360	360	46	36	60	280	400	200
7. Glatz	100	90	120	120	70	70	100	100	200	200	200	200	340	340	34	29	60	260	360	180
8. Grünberg	90	70	120	110	80	60	100	90	240	200	240	200	260	220	40	30	60	280	360	200
9. Sagan	90	70	120	120	70	70	90	80	200	200	220	200	280	240	44	32	60	280	360	.
10. Glogau	100	85	120	120	80	80	100	100	200	200	210	200	260	220	40	30	60	280	360	180
11. Bunzlau	100	80	120	110	80	70	100	80	200	160	240	170	260	220	36	30	80	300	360	220

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Weizen- Nr. 1	Mehl Roggen- Nr. 1	Javareis	Javakaffee mittler	Javakaffee gelb. (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
Noch: Monat März 1877.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
12. Liegnitz	90	80	120	120	80	80	80	80	210	210	230	200	280	260	38	32	60	280	360	200
13. Jauer	110	100	120	120	80	80	110	110	200	200	210	190	280	220	34	28	60	360	360	200
14. Hirschberg	120	100	120	120	80	70	100	100	200	200	220	180	320	240	36	32	60	300	360	200
15. Lauban	110	100	120	120	90	90	90	90	200	200	240	220	360	300	40	30	50	280	340	200
16. Görlitz	100	80	120	100	90	80	120	90	200	180	260	200	360	240	42	34	50	340	380	195
17. Oppeln	100	100	120	120	80	80	100	100	200	200	200	200	220	220	36	26	60	280	360	140
18. Gleiwitz	100	90	120	110	100	90	100	90	200	200	240	240	275	240	60	50	60	380	400	200
19. Königshütte	100	80	100	80	100	60	100	60	240	220	240	220	270	270	40	35	60	320	380	160
20. Beuthen O./Schl.	110	90	120	120	100	100	100	100	240	240	280	240	250	250	36	30	50	360	400	160
21. Kattowitz	100	70	120	80	120	50	120	80	200	160	260	200	280	240	40	35	50	320	400	160
22. Ratibor	80	70	110	110	90	90	80	80	160	140	230	200	240	220	32	26	50	360	400	200
23. Leobschütz	100	85	120	110	80	70	100	90	240	200	190	160	240	220	32	28	60	360	380	200
24. Neustadt O./Schl.	100	90	120	120	80	70	100	80	200	200	200	170	240	200	34	30	50	340	360	200
25. Neisse	100	80	120	100	70	60	100	90	200	200	220	180	260	200	39	30	60	300	380	160
Absolute Preise	**120**	**70**	**120**	**80**	**120**	**50**	**120**	**60**	**240**	**140**	**280**	**160**	**360**	**200**						
Mittelpreise	**94**		**115**		**82**		**95**		**204**		**212**		**263**		**38**	**31**	**57**	**308**	**372**	**190**
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	110	100	120	120	100	80	100	100	200	200	280	200	300	250	40	30	72	320	400	220
2. Stendal	140	100	120	120	80	60	100	100	200	200	280	230	300	300	34	30	60	280	360	200
3. Burg a. d. Ihle	120	120	130	130	90	90	120	120	200	200	300	280	300	300	46	32	60	265	380	200
4. Schönebeck	130	130	140	140	100	100	120	120	200	200	300	240	425	425	40	30	50	280	360	200
5. Magdeburg	130	100	150	120	120	90	130	100	170	150	320	220	360	310	45	35	65	305	440	160
6. Oschersleben	120	120	140	140	90	90	120	120	200	150	300	250	350	325	40	28	60	300	380	180
7. Aschersleben	120	110	130	120	90	80	120	110	200	200	250	220	300	275	40	32	60	320	400	200
8. Quedlinburg	140	130	160	140	100	90	110	100	180	180	300	240	350	325	40	30	65	300	400	200
9. Halberstadt	180	100	160	120	110	80	120	90	200	180	300	230	400	340	42	26	60	240	300	200
10. Torgau	120	110	140	140	90	90	120	120	230	230	280	190	320	260	40	36	65	310	360	200
11. Wittenberg	110	100	140	140	80	80	120	120	240	240	240	220	360	320	40	30	80	280	360	200
12. Halle a. S.	140	100	130	110	115	90	130	100	190	170	280	220	340	300	38	30	56	292	360	170
13. Delitzsch	120	100	120	120	100	100	100	100	200	200	260	240	360	320	36	28	50	280	360	200
14. Eilenburg	120	100	130	120	100	80	120	110	220	200	340	200	400	320	28	26	60	320	400	200
15. Eisleben	120	105	140	120	90	80	110	100	230	220	300	260	340	270	42	36	60	282	386	240
16. Sangerhausen	130	120	140	130	80	70	110	110	200	200	240	200	280	260	40	28	40	300	380	200
17. Merseburg	130	100	130	120	120	100	120	110	200	180	240	220	360	320	44	30	60	300	400	200
18. Weissenfels	130	110	140	140	100	100	120	110	240	240	260	200	380	320	38	30	60	300	400	240
19. Naumburg a. S.	140	100	140	130	100	90	120	110	240	220	225	200	300	280	44	34	60	280	370	200
20. Zeitz	110	100	120	120	90	90	110	100	210	210	300	220	360	300	40	28	60	280	380	200
21. Nordhausen	120	90	140	120	90	80	100	80	180	160	250	160	300	260	38	38	60	300	400	200
22. Mühlhausen i. Th.	120	100	130	130	80	60	100	90	180	180	220	160	300	280	36	28	50	280	400	180
23. Langensalza	120	100	130	130	70	70	100	100	200	200	200	180	300	280	36	26	60	360	400	200
24. Erfurt	120	110	140	130	80	75	100	95	200	200	240	190	300	280	36	30	60	300	380	200
Absolute Preise	**180**	**90**	**160**	**110**	**120**	**60**	**130**	**80**	**240**	**150**	**340**	**160**	**425**	**250**						
Mittelpreise	**117**		**131**		**89**		**109**		**200**		**243**		**319**		**39**	**30**	**60**	**295**	**382**	**200**
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	140	110	150	150	112	112	.	.	160	160	250	230	300	300	34	32	70	300	400	150
2. Flensburg	145	120	130	130	150	150	110	110	150	150	240	240	300	300	40	40	64	300	350	135
3. Schleswig	160	130	130	130	140	140	120	120	200	200	270	250	300	300	40	36	80	360	440	200
4. Kiel	150	120	140	120	160	120	150	120	190	180	320	220	360	300	40	30	60	270	330	190
5. Neumünster	160	130	120	120	140	140	130	130	200	200	250	230	360	300	36	30	50	260	360	200
6. Rendsburg	200	120	160	120	160	120	140	100	200	160	300	220	360	300	36	28	60	280	360	160
7. Itzehoe	200	120	130	130	160	160	150	150	170	170	280	280	420	420	36	32	60	270	300	150
8. Wandsbeck	180	120	140	140	180	180	120	120	160	160	320	300	300	300	40	30	60	260	.	180
9. Altona	152	126	150	136	160	140	130	110	180	140	290	280	300	267	36	34	46	240	280	160
10. Mölln	150	120	130	130	140	140	130	130	200	200	300	280	300	300	35	30	60	300	425	200
Absolute Preise	**200**	**110**	**160**	**120**	**180**	**112**	**150**	**100**	**200**	**140**	**320**	**220**	**420**	**267**						
Mittelpreise	**143**		**134**		**145**		**126**		**177**		**268**		**319**		**37**	**32**	**61**	**284**	**361**	**173**
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	120	100	130	120	140	80	120	110	200	160	260	220	380	300	40	26	50	280	340	200
2. Hameln	120	100	120	120	100	80	100	100	200	200	300	180	300	270	40	30	60	280	400	200
3. Hildesheim	140	120	140	130	140	90	140	100	200	180	260	200	400	250	40	32	60	300	360	200
4. Goslar	160	110	145	140	100	95	120	110	220	200	250	240	320	300	40	36	50	260	360	180
5. Göttingen	130	120	140	140	90	90	90	90	200	200	280	180	360	300	40	36	60	280	340	180
6. Klausthal	110	100	140	130	100	90	110	100	200	180	260	220	360	350	40	31	80	300	340	200
7. Celle	140	120	120	120	140	140	120	120	200	200	270	220	333	273	36	28	40	320	360	200
8. Lüneburg	180	100	130	120	130	100	120	100	200	180	300	240	300	250	36	28	70	280	360	200
9. Stade	200	100	140	120	150	100	120	110	180	180	260	240	350	300	36	34	60	290	340	180
10. Osnabrück	130	100	135	115	120	80	120	80	160	160	250	200	300	231	40	35	60	260	360	170
11. Emden	150	120	140	140	130	130	100	90	170	170	230	230	330	330	40	36	40	340	380	180
12. Leer	120	82	140	130	115	95	80	75	200	180	245	195	280	240	40	35	44	255	330	240
Absolute Preise	**200**	**82**	**145**	**115**	**150**	**80**	**140**	**75**	**220**	**160**	**300**	**180**	**400**	**231**						
Mittelpreise	**124**		**131**		**109**		**105**		**188**		**239**		**309**		**39**	**32**	**56**	**287**	**356**	**194**

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Weizen- Nr. 1	Mehl Roggen- Nr. 1	Javareis	Javakaffee mittler	Javakaffee gelb. (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
Noch: Monat März 1877.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	140	100	140	100	120	90	120	90	180	160	280	190	300	300	38	38	50	280	360	180
2. Minden	140	110	130	130	80	80	120	120	160	150	230	200	320	240	40	30	50	280	400	160
3. Herford	110	90	140	120	100	80	110	100	160	140	240	200	275	225	40	30	45	288	375	155
4. Bielefeld	150	110	130	120	100	50	100	100	150	150	250	220	300	250	36	23	50	260	360	150
5. Paderborn	120	100	120	100	100	60	120	90	180	160	280	190	300	200	40	35	50	280	360	160
6. Soest	140	110	130	130	93	93	110	110	170	170	250	250	296	296	39	37	70	290	410	175
7. Hamm	130	130	140	120	140	110	140	120	190	190	260	200	330	300	40	38	60	300	360	170
8. Dortmund	160	120	140	130	120	110	120	110	180	170	280	240	360	325	33	27	44	240	290	160
9. Bochum	120	110	150	140	120	60	120	100	170	150	320	240	400	350	37	32	50	260	320	136
10. Witten	120	110	140	140	90	70	120	100	160	160	280	240	400	320	34	26	50	240	320	130
11. Hagen	130	100	140	120	120	70	.	.	170	160	300	240	360	330	40	40	80	240	340	130
12. Iserlohn	120	120	140	140	100	100	90	90	160	160	240	240	375	375	40	22	50	280	340	160
Absolute Preise	**160**	**90**	**150**	**100**	**140**	**50**	**140**	**90**	**190**	**140**	**320**	**190**	**400**	**200**						
Mittelpreise	**120**		**130**		**94**		**109**		**165**		**244**		**314**		**38**	**32**	**54**	**270**	**353**	**156**
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	150	100	150	140	90	70	120	110	190	150	280	220	420	330	48	30	60	270	340	200
2. Marburg	132	100	136	130	70	70	.	.	200	190	280	250	420	360	42	35	50	280	360	190
3. Fulda	108	100	142	140	80	68	100	90	210	200	262	208	420	360	60	30	80	320	380	160
4. Hanau	136	128	160	160	114	108	114	100	208	208	314	210	480	360	53	46	56	290	344	182
5. Wiesbaden	140	120	138	138	138	100	138	100	180	172	300	260	480	360	56	40	68	320	368	176
6. Homburg v. d. H.	132	132	138	138	102	102	102	102	206	206	320	260	480	360	65	45	70	308	370	180
7. Frankfurt a. M.	140	120	160	160	130	130	126	126	220	220	340	240	420	304	62	46	68	320	360	160
Absolute Preise	**150**	**100**	**160**	**130**	**138**	**68**	**138**	**90**	**220**	**150**	**340**	**208**	**480**	**304**						
Mittelpreise	**124**		**145**		**98**		**111**		**197**		**270**		**397**		**55**	**39**	**65**	**301**	**360**	**178**
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	150	120	140	140	120	100	150	140	160	160	280	270	432	356	54	34	80	320	340	180
2. Kreuznach	130	110	130	130	100	100	100	100	160	160	300	240	450	450	46	36	80	280	340	150
3. Neuwied	130	110	130	130	100	100	140	140	180	180	300	290	480	480	44	36	48	280	300	160
4. Kleve	124	118	138	130	140	132	144	136	184	176	265	225	420	360	40	30	50	290	333	180
5. Goch	130	120	140	140	80	80	130	130	180	180	220	220	480	480	44	40	50	240	300	180
6. Wesel	180	134	160	140	160	120	140	140	180	180	266	200	425	300	35	32	40	230	321	180
7. Krefeld	118	114	136	130	110	106	116	112	160	156	280	250	480	470	43	29	60	270	345	170
8. Duisburg	130	120	150	150	80	60	120	120	180	180	300	260	520	500	36	34	50	268	336	160
9. Essen	140	110	150	130	110	90	110	100	160	150	310	270	500	350	36	30	60	280	350	160
10. Düsseldorf	140	120	160	150	120	60	120	90	180	170	320	260	590	400	40	36	60	300	360	174
11. Elberfeld	128	100	160	160	100	70	100	100	160	160	300	260	420	360	36	32	36	270	364	150
12. Barmen	160	120	160	160	100	100	120	120	160	160	325	275	540	420	36	36	48	260	380	180
13. Solingen	130	130	150	150	120	120	.	.	165	165	300	300	600	600	40	36	54	300	350	160
14. Neuss	130	130	160	160	100	100	120	120	160	160	280	280	422	422	40	32	50	280	360	160
15. M.-Gladbach	140	120	160	160	120	100	130	120	170	165	280	270	580	440	40	.	50	280	360	160
16. Mülheim a. Rh.	140	120	160	160	120	120	140	140	170	170	280	280	450	450	38	34	50	280	340	170
17. Köln	120	120	160	160	120	120	130	130	160	160	272	272	382	382	40	30	54	240	320	160
18. Bonn	160	120	160	160	140	120	160	140	180	180	320	300	390	390	50	40	50	280	360	200
19. Trier	180	90	150	140	120	100	170	120	220	220	280	260	550	350	40	32	80	280	340	240
20. Saarbrücken	140	120	140	140	100	100	140	140	200	200	280	280	400	400	60	40	80	280	360	200
21. Düren	120	90	150	150	120	90	120	120	180	180	300	260	432	360	36	34	58	280	340	180
22. Aachen	160	140	200	200	160	160	160	160	200	200	300	300	540	540	44	36	70	300	340	200
23. Eupen	130	120	180	180	80	60	160	160	180	180	320	270	550	480	40	.	70	270	340	180
Absolute Preise	**180**	**90**	**200**	**130**	**160**	**60**	**170**	**90**	**220**	**150**	**325**	**200**	**600**	**300**						
Mittelpreise	**128**		**152**		**107**		**132**		**174**		**278**		**452**		**42**	**34**	**58**	**276**	**343**	**175**
Wiederholung.																				
Höchste und niedrigste (resp. Mittel-) Preise im März 1877																				
der preussischen Städte	150	50	140	80	140	40	120	50	230	140	280	180	360	220	37	31	63	303	376	192
„ brandenburg. „	160	70	160	100	150	65	140	80	220	140	320	180	380	200	41	32	60	282	363	193
„ pommerschen „	140	60	150	100	140	50	120	70	200	150	320	160	400	200	40	31	61	283	346	189
„ posenschen „	140	70	140	100	120	50	120	80	220	160	280	160	400	220	40	30	64	275	330	208
„ schlesischen „	120	70	120	80	120	50	120	60	240	140	280	160	360	200	38	31	57	308	372	190
„ sächsischen „	180	90	160	110	120	60	130	80	240	150	340	160	425	250	39	30	60	295	382	200
„ schlesw.-holst. „	200	110	160	120	180	112	150	100	200	140	320	220	420	267	37	32	61	284	361	173
„ hannoverschen „	200	82	145	115	150	80	140	75	220	160	300	180	400	231	39	32	56	287	356	194
„ westfälischen „	160	90	150	100	140	50	140	90	190	140	320	190	400	200	38	32	54	270	353	156
„ hessen-nassau. „	150	100	160	130	138	68	138	90	220	150	340	208	480	304	55	39	65	301	360	178
„ rheinischen „	180	90	200	130	160	60	170	90	220	150	325	200	600	300	42	34	58	276	343	175
sämmtlicher Marktorte des Staates	**200**	**50**	**200**	**80**	**180**	**40**	**170**	**50**	**240**	**140**	**340**	**160**	**600**	**200**						
Mittelpreise pro März 1877	**113**		**129**		**96**		**107**		**189**		**241**		**323**		**40**	**32**	**59**	**289**	**362**	**186**
„ „ „ 1876	**112**		**130**		**93**		**106**		**188**		**235**		**301**		**38**	**30**	**59**	**292**	**363**	**186**

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Weizen- Nr. 1	Mehl Roggen- Nr. 1	Javareis	Javakaffee mittler	Javakaffee gelb. (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
Monat April 1877.																				
Provinz Preussen.																				
1. Memel	150	80	120	80	100	40	90	70	180	140	220	180	300	230	44	30	60	260	360	200
2. Königsberg	141	80	124	100	140	64	100	70	180	150	240	180	310	240	38	29	48	286	353	177
3. Braunsberg	90	70	110	110	60	60	100	100	200	200	180	180	200	200	44	34	60	360	380	180
4. Tilsit	80	60	100	100	60	60	50	50	140	140	220	160	250	200	34	30	60	300	360	180
5. Gumbinnen	110	80	130	100	70	60	80	60	190	170	240	160	300	260	40	28	80	300	360	200
6. Insterburg	150	50	110	90	100	40	80	60	200	180	240	180	300	240	34	28	60	300	360	200
7. Danzig	120	80	130	110	140	80	120	80	160	160	260	180	280	260	50	40	70	290	380	160
8. Elbing	100	70	130	120	100	50	100	90	200	180	220	200	240	200	30	26	50	300	400	200
9. Marienburg	120	90	140	120	80	60	100	80	200	200	200	150	240	160	40	32	80	280	380	170
10. Thorn	100	65	100	100	100	80	80	80	200	200	200	180	260	180	40	30	80	300	360	160
11. Kulm	100	90	120	120	90	90	90	90	200	200	200	180	260	240	50	52	80	300	400	.
12. Graudenz	110	100	120	120	100	90	90	90	220	220	220	210	280	200	44	36	80	360	400	200
Absolute Preise	**150**	**50**	**140**	**80**	**140**	**40**	**120**	**50**	**220**	**140**	**260**	**150**	**310**	**160**						
Mittelpreise	**95**		**113**		**80**		**83**		**184**		**199**		**243**		**41**	**33**	**67**	**303**	**374**	**169**
Provinz Brandenburg.																				
1. Berlin	150	80	150	100	150	80	130	80	180	140	320	200	360	220	40	30	60	280	340	160
2. Prenzlau	140	110	140	120	100	80	110	100	200	190	260	220	360	280	40	32	70	340	380	200
3. Schwedt a. O.	120	80	120	120	95	95	100	100	220	220	220	220	280	280	50	40	60	.	360	200
4. Eberswalde	140	100	140	120	120	100	120	100	180	180	240	220	300	300	39	32	60	300	380	180
5. Luckenwalde	100	100	140	120	90	80	120	100	200	180	220	220	320	280	40	34	60	280	380	180
6. Potsdam	160	100	160	120	140	90	140	110	180	180	300	200	360	240	38	30	65	250	330	180
7. Brandenburg	120	100	140	120	100	80	120	100	200	200	250	250	320	260	40	30	50	260	360	200
8. Rathenow	140	110	130	130	90	90	120	120	200	200	270	270	360	360	35	32	60	.	440	200
9. Neu-Ruppin	120	90	130	120	120	80	100	80	180	160	250	230	320	260	36	26	60	300	400	180
10. Küstrin	160	100	160	120	120	90	120	100	210	210	260	200	280	240	70	60	60	320	360	220
11. Landsberg a. W.	120	100	120	120	80	80	100	100	200	200	240	240	240	240	48	32	60	300	360	200
12. Fürstenwalde	120	110	130	120	100	100	110	100	.	.	240	240	340	280	34	30	60	280	360	180
13. Frankfurt a. O.	130	90	130	110	90	65	120	110	200	200	280	220	300	220	50	40	60	260	300	190
14. Schwiebus	90	70	110	100	90	80	95	90	220	220	240	200	220	200	45	35	60	260	380	210
15. Sommerfeld	110	100	120	120	80	80	100	80	240	240	220	200	300	300	42	30	60	260	360	200
16. Guben	110	80	120	110	90	80	90	80	200	190	260	220	260	200	46	34	60	300	360	200
17. Kottbus	100	100	120	120	100	100	100	100	200	200	230	230	300	300	44	25	50	280	360	200
18. Sorau	100	90	120	120	80	80	100	100	200	200	260	240	270	250	40	30	60	300	360	200
19. Spremberg	120	100	120	120	80	80	120	120	200	200	240	230	280	220	36	26	60	210	360	200
Absolute Preise	**160**	**70**	**160**	**100**	**150**	**65**	**140**	**80**	**240**	**140**	**320**	**200**	**360**	**200**						
Mittelpreise	**109**		**124**		**93**		**105**		**198**		**238**		**282**		**43**	**33**	**60**	**281**	**365**	**194**
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	126	100	120	120	120	50	100	100	200	200	240	190	250	187	40	28	80	300	400	200
2. Anklam	120	100	140	100	100	60	100	80	200	180	280	280	330	330	40	30	50	300	400	200
3. Pasewalk	120	100	140	120	80	80	100	100	200	200	220	220	320	320	40	30	60	240	320	200
4. Stettin	140	100	150	120	120	80	120	110	180	180	280	220	340	260	55	35	45	230	300	190
5. Stargard	120	80	140	120	100	80	120	100	200	180	300	200	300	220	40	30	60	300	360	200
6. Köslin	120	80	140	120	80	60	100	80	200	200	220	180	285	180	46	40	54	310	340	200
7. Kolberg	120	90	120	110	66	60	100	95	160	150	220	180	260	200	50	40	60	280	360	200
8. Stolp	100	70	120	110	60	50	90	70	200	160	200	160	300	200	40	30	60	280	320	180
9. Stralsund	120	60	120	110	140	100	100	90	160	160	250	220	255	240	36	30	60	280	320	180
10. Greifswald	140	90	140	120	120	100	100	80	200	180	260	200	270	225	40	35	80	300	340	200
Absolute Preise	**140**	**60**	**150**	**100**	**140**	**50**	**120**	**70**	**200**	**150**	**300**	**160**	**340**	**180**						
Mittelpreise	**105**		**124**		**85**		**97**		**185**		**226**		**264**		**43**	**33**	**61**	**282**	**346**	**195**
Provinz Posen.																				
1. Posen	140	70	140	100	120	80	120	70	200	160	280	200	200	190	44	30	60	280	360	200
2. Lissa	110	90	130	120	80	70	90	80	220	180	240	220	260	190	44	30	80	280	320	200
3. Rawitsch	90	80	120	110	80	70	80	80	200	200	220	200	220	200	40	30	60	300	360	200
4. Bromberg	100	80	120	100	100	80	100	80	200	200	200	180	300	200	46	34	60	260	320	200
5. Gnesen	120	90	120	100	100	80	100	90	200	200	250	180	400	240	40	32	60	240	300	240
Absolute Preise	**140**	**70**	**140**	**100**	**120**	**70**	**120**	**70**	**220**	**160**	**280**	**180**	**400**	**190**						
Mittelpreise	**97**		**116**		**86**		**89**		**196**		**217**		**240**		**43**	**31**	**64**	**272**	**332**	**208**
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	100	80	120	110	100	90	100	90	200	200	220	180	240	240	38	30	50	300	360	200
2. Breslau	120	90	120	100	100	95	110	95	240	200	250	200	260	200	40	36	50	300	360	200
3. Brieg	100	80	120	100	80	70	100	80	240	240	240	230	240	220	46	32	50	280	360	200
4. Schweidnitz	100	100	120	120	90	90	100	100	240	200	260	220	280	220	36	30	60	360	400	200
5. Striegau	100	100	110	110	80	80	100	100	200	200	230	210	260	200	38	34	60	260	360	200
6. Waldenburg	100	85	120	115	90	85	100	95	200	200	240	220	360	360	46	36	60	280	400	200
7. Glatz	100	90	120	120	70	70	100	100	200	200	210	210	250	250	38	31	60	260	360	180
8. Grünberg	100	70	120	110	80	60	100	90	240	200	240	200	240	220	42	30	60	280	360	200
9. Sagan	80	70	120	120	80	70	90	80	200	200	230	230	260	240	46	34	60	280	360	200
10. Glogau	100	85	120	120	80	80	100	100	200	200	220	210	240	220	44	34	60	280	360	180
11. Bunzlau	100	80	120	110	80	70	100	80	200	160	240	200	240	200	36	30	80	300	360	220

Noch: Monat April 1877.

Marktorte. Provinzen. — Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Nr. 1 Weizen-	Mehl Nr. 1 Roggen-	Javareis	Javakaffee mittler	Javakaffee gelb. (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
Noch: Prov. Schlesien.																				
12. Liegnitz	90	80	120	120	80	80	80	80	200	200	250	230	280	240	38	32	60	280	360	200
13. Jauer	110	100	120	120	80	80	110	110	200	200	210	210	240	240	38	32	60	300	360	200
14. Hirschberg	120	100	120	120	80	80	100	100	200	200	230	190	260	220	38	34	60	300	360	200
15. Lauban	110	100	120	120	90	90	90	90	200	200	250	250	300	280	42	34	50	280	340	200
16. Görlitz	100	80	120	110	100	80	120	90	200	180	300	200	280	240	42	34	50	340	380	195
17. Oppeln	100	100	120	120	80	80	100	100	200	200	240	200	220	180	40	34	80	280	360	140
18. Gleiwitz	100	90	120	110	100	90	100	90	200	200	240	240	220	200	60	50	60	380	400	200
19. Königshütte	100	80	100	80	100	60	100	60	240	220	240	220	270	270	40	35	60	320	380	160
20. Beuthen O./Schl.	110	90	120	120	100	100	100	100	240	240	280	240	250	250	36	30	50	360	400	160
21. Kattowitz	100	60	100	90	100	50	120	80	200	180	260	200	260	180	40	35	50	300	400	160
22. Ratibor	85	70	120	110	80	75	70	70	160	160	220	200	240	220	32	26	50	360	400	200
23. Leobschütz	100	90	120	110	80	70	100	90	220	200	190	160	220	200	38	30	50	360	400	190
24. Neustadt O./Schl.	100	90	120	120	80	70	90	80	200	200	220	170	200	200	36	30	60	360	400	200
25. Neisse	100	80	120	110	70	60	100	90	200	200	220	180	220	180	42	30	60	300	380	160
Absolute Preise	**120**	**60**	**120**	**80**	**100**	**50**	**120**	**60**	**240**	**160**	**300**	**160**	**360**	**180**						
Mittelpreise	**93**		**115**		**82**		**94**		**204**		**223**		**240**		**40**	**33**	**58**	**308**	**374**	**190**
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	110	100	120	120	100	80	100	100	200	200	280	200	250	250	40	30	72	320	400	200
2. Stendal	140	100	120	120	80	60	100	100	200	200	280	240	300	260	34	30	60	280	360	200
3. Burg a. d. Ihle	120	120	130	130	90	90	120	120	200	200	300	300	280	280	48	32	60	265	380	200
4. Schönebeck	130	130	140	140	100	100	120	120	200	200	300	240	425	425	40	30	50	280	360	200
5. Magdeburg	125	100	150	120	120	90	130	100	170	150	320	220	350	260	45	35	70	305	420	145
6. Oschersleben	120	120	140	140	90	90	120	120	200	180	300	260	300	225	40	30	60	300	380	180
7. Aschersleben	130	110	130	120	100	90	120	110	200	200	260	220	300	225	40	32	60	320	400	200
8. Quedlinburg	140	130	160	140	100	90	110	100	180	180	300	240	325	300	40	30	65	300	400	200
9. Halberstadt	180	100	160	120	110	80	120	90	200	160	300	250	350	280	44	28	60	280	300	200
10. Torgau	120	110	140	140	90	90	120	120	230	230	290	220	300	240	40	35	65	310	360	200
11. Wittenberg	110	100	140	140	80	80	120	120	240	240	250	230	340	280	44	30	80	280	360	200
12. Halle a. S.	140	100	130	110	105	95	130	100	190	170	280	220	340	280	40	30	56	290	360	170
13. Delitzsch	120	100	120	120	100	100	100	100	200	200	260	260	280	280	38	29	50	280	360	200
14. Eilenburg	120	100	130	120	100	90	120	110	220	200	300	270	320	280	30	26	60	320	400	200
15. Eisleben	120	100	140	120	90	80	110	100	230	220	280	260	280	250	42	36	60	282	386	240
16. Sangerhausen	130	120	140	130	80	80	110	110	200	200	240	200	280	240	40	28	40	300	380	200
17. Merseburg	130	100	130	120	120	100	120	110	200	180	280	200	360	240	46	30	60	300	400	200
18. Weissenfels	130	110	140	140	110	100	120	110	240	240	260	240	320	300	40	30	60	300	400	240
19. Naumburg a. S.	140	100	140	130	100	90	120	110	240	220	240	200	280	240	46	35	60	280	380	200
20. Zeitz	110	100	120	120	90	90	110	110	210	210	290	220	300	252	44	36	50	280	380	200
21. Nordhausen	120	90	140	120	90	80	100	80	180	160	250	200	300	240	38	38	60	300	400	200
22. Mühlhausen i. Th.	120	100	130	130	80	80	100	100	180	180	220	200	290	240	36	28	50	280	400	180
23. Langensalza	120	100	120	120	70	70	100	100	200	200	240	212	260	220	38	28	60	300	370	180
24. Erfurt	120	110	140	130	80	75	100	95	200	200	240	200	300	240	38	30	60	300	380	200
Absolute Preise	**180**	**90**	**160**	**110**	**120**	**60**	**130**	**80**	**240**	**150**	**320**	**200**	**425**	**220**						
Mittelpreise	**117**		**131**		**91**		**109**		**201**		**251**		**287**		**40**	**31**	**60**	**294**	**380**	**197**
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	140	120	140	130	130	130	.	.	160	140	250	220	260	240	40	34	70	300	400	150
2. Flensburg	150	120	120	120	145	145	115	115	145	145	240	200	300	300	45	42	66	300	350	136
3. Schleswig	170	140	130	130	140	140	120	120	200	200	270	190	300	270	40	36	80	360	440	200
4. Kiel	150	120	140	120	160	120	150	120	190	180	300	180	360	300	40	30	60	270	330	190
5. Neumünster	160	130	130	130	140	140	130	130	200	200	240	200	300	300	40	32	50	270	360	200
6. Rendsburg	200	120	160	120	160	100	140	100	200	160	240	160	330	270	38	29	60	280	360	160
7. Itzehoe	200	120	120	120	150	150	140	140	160	160	240	240	360	360	38	34	60	270	300	140
8. Wandsbeck	180	120	135	135	180	180	120	120	160	160	300	280	300	300	40	30	60	260	.	180
9. Altona	152	126	150	130	160	140	130	110	180	140	280	240	300	232	44	34	46	240	280	160
10. Mölln	150	125	120	120	140	140	130	130	200	200	300	290	300	300	35	30	60	300	450	200
Absolute Preise	**200**	**120**	**160**	**120**	**180**	**100**	**150**	**100**	**200**	**140**	**300**	**160**	**360**	**232**						
Mittelpreise	**144**		**130**		**145**		**126**		**174**		**243**		**299**		**40**	**33**	**61**	**285**	**363**	**172**
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	120	100	130	120	140	80	120	110	200	160	280	220	350	250	40	26	50	280	340	200
2. Hameln	120	100	120	120	100	80	100	100	200	200	270	230	300	270	44	34	60	280	400	200
3. Hildesheim	140	120	140	130	140	90	140	110	200	180	260	200	290	240	44	32	65	280	360	200
4. Goslar	160	110	145	140	100	95	120	110	200	180	250	240	300	280	40	36	50	260	360	180
5. Göttingen	140	120	150	150	100	100	100	100	200	200	260	180	320	240	40	36	50	260	350	200
6. Klausthal	110	100	140	130	100	90	110	100	200	180	260	220	320	300	42	32	80	390	340	200
7. Celle	140	120	120	120	140	140	120	120	200	200	260	260	300	250	36	28	50	320	360	200
8. Lüneburg	180	100	130	120	130	100	120	100	200	180	300	180	273	231	44	30	70	280	360	200
9. Stade	200	100	140	120	150	100	120	110	180	180	290	240	350	300	36	34	60	290	320	180
10. Osnabrück	130	100	135	115	120	80	120	80	160	160	280	210	273	200	44	38	60	260	360	170
11. Emden	140	120	140	140	130	130	90	80	170	170	220	220	300	300	40	36	40	340	380	180
12. Leer	120	82	140	130	120	95	80	75	200	180	240	195	270	225	40	35	44	255	330	240
Absolute Preise	**200**	**82**	**150**	**115**	**150**	**80**	**140**	**75**	**200**	**160**	**300**	**180**	**350**	**200**						
Mittelpreise	**124**		**132**		**110**		**106**		**187**		**240**		**281**		**41**	**33**	**57**	**284**	**355**	**196**

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Weizen- Nr. 1	Mehl Roggen- Nr. 1	Javareis	Javakaffee mittler	Javakaffee (gelb. in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
Noch: Monat April 1877.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	140	100	140	100	120	90	120	90	180	160	240	180	300	300	38	38	50	280	360	180
2. Minden	140	110	130	130	80	80	120	120	160	150	260	220	300	220	44	32	50	280	400	160
3. Herford	110	90	140	120	100	80	110	100	160	140	240	200	250	200	40	30	50	288	375	155
4. Bielefeld	160	110	130	120	100	50	110	110	160	150	260	220	300	210	39	25	50	260	360	150
5. Paderborn	120	100	120	120	100	60	120	100	170	160	280	220	240	180	50	40	50	280	340	140
6. Soest	180	110	130	130	90	90	110	110	180	180	233	233	224	224	49	39	70	290	410	170
7. Hamm	130	130	140	120	140	100	140	120	190	190	260	200	300	300	40	38	60	300	360	170
8. Dortmund	160	120	140	130	120	110	120	110	180	170	300	240	325	250	40	30	44	240	290	160
9. Bochum	120	110	150	140	120	60	120	110	160	150	300	240	375	300	38	32	50	260	320	136
10. Witten	120	110	140	140	80	70	120	100	160	160	280	240	400	250	36	24	60	240	300	130
11. Hagen	140	120	150	120	110	80	.	.	170	150	300	260	330	280	40	38	70	240	340	130
12. Iserlohn	120	120	140	140	100	100	90	90	160	160	240	240	300	300	40	22	50	280	340	160
Absolute Preise	**180**	**90**	**150**	**100**	**140**	**50**	**140**	**90**	**190**	**140**	**300**	**180**	**400**	**180**						
Mittelpreise	**124**		**132**		**93**		**111**		**165**		**245**		**277**		**41**	**32**	**55**	**270**	**350**	**153**
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	150	100	150	140	90	70	120	110	190	150	280	240	330	225	48	30	60	270	340	200
2. Marburg	140	110	136	136	80	80	.	.	200	200	280	270	300	260	42	35	50	280	360	190
3. Fulda	132	117	143	140	80	77	100	97	210	200	274	220	300	240	60	30	80	320	380	160
4. Hanau	140	136	160	160	120	112	120	100	208	208	332	240	420	300	60	50	56	290	344	180
5. Wiesbaden	140	92	138	138	138	100	138	100	180	172	300	280	480	300	60	40	68	320	368	176
6. Homburg v. d. H.	140	140	132	132	102	102	102	102	206	206	320	270	480	300	65	45	70	308	370	180
7. Frankfurt a. M.	140	120	160	160	130	130	126	126	220	220	340	228	400	252	52	44	70	320	360	160
Absolute Preise	**150**	**92**	**160**	**132**	**138**	**70**	**138**	**97**	**220**	**150**	**340**	**220**	**480**	**225**						
Mittelpreise	**128**		**145**		**101**		**112**		**198**		**277**		**328**		**55**	**39**	**65**	**301**	**360**	**178**
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	150	120	140	140	120	100	150	140	160	160	280	270	408	300	54	34	80	320	340	180
2. Kreuznach	130	100	130	130	100	100	100	100	160	160	260	240	400	250	42	32	75	280	340	150
3. Neuwied	130	110	130	130	100	100	140	140	180	180	320	290	390	390	40	36	40	260	300	160
4. Kleve	138	122	138	130	140	132	144	136	184	176	229	211	360	300	40	30	50	290	333	180
5. Goch	130	120	150	150	80	80	120	120	200	200	240	240	360	360	48	44	50	260	340	200
6. Wesel	180	134	160	140	160	120	140	140	180	180	240	210	400	225	37	34	40	230	321	180
7. Krefeld	118	112	136	130	110	106	116	112	160	156	270	260	450	390	43	29	60	270	345	170
8. Duisburg	130	110	150	150	80	60	120	120	180	180	280	260	450	350	40	35	50	260	336	160
9. Essen	130	110	130	110	110	90	120	100	160	140	300	230	450	300	42	36	60	260	350	160
10. Düsseldorf	140	120	160	150	130	100	160	140	180	170	320	260	400	350	40	36	60	340	360	174
11. Elberfeld	128	100	.	.	100	80	120	120	160	160	300	250	420	360	36	32	36	260	368	190
12. Barmen	160	120	160	160	100	100	120	120	160	160	325	275	540	420	38	28	48	260	380	180
13. Solingen	130	130	150	150	120	120	.	.	165	165	300	300	600	600	40	36	54	300	350	160
14. Neuss	130	130	160	160	100	100	120	120	160	160	280	280	275	275	40	32	50	280	360	160
15. M.-Gladbach	140	120	160	160	120	100	130	130	170	160	290	270	540	480	48	.	50	280	360	160
16. Mülheim a. Rh.	140	120	160	160	120	120	140	140	170	170	280	280	450	350	38	34	50	280	340	170
17. Köln	120	120	160	160	120	120	130	130	160	160	276	276	320	320	48	32	56	240	320	160
18. Bonn	160	120	160	160	140	120	150	140	180	180	290	260	360	330	50	40	44	264	330	180
19. Trier	180	100	150	140	120	100	160	120	220	220	300	250	500	300	48	33	80	280	340	240
20. Saarbrücken	160	140	140	140	112	112	140	140	200	200	300	280	400	300	60	40	80	280	360	200
21. Düren	120	90	150	150	120	90	120	120	180	180	300	280	408	240	42	38	57	276	330	180
22. Aachen	160	140	200	200	160	160	160	160	200	200	280	280	480	480	50	30	70	300	340	200
23. Eupen	130	120	180	180	70	60	.	.	180	180	270	240	500	480	48	.	70	270	340	180
Absolute Preise	**180**	**90**	**200**	**110**	**160**	**60**	**160**	**100**	**220**	**140**	**325**	**210**	**600**	**225**						
Mittelpreise	**129**		**151**		**109**		**131**		**175**		**272**		**392**		**44**	**34**	**57**	**276**	**343**	**177**
Wiederholung.																				
Höchste und niedrigste (resp. Mittel-) Preise im April 1877																				
der preussischen Städte	150	50	140	80	140	40	120	50	220	140	260	150	310	160	41	33	67	303	374	169
„ brandenburg. „	160	70	160	100	150	65	140	80	240	140	320	200	360	200	43	33	60	281	365	194
„ pommerschen „	140	60	150	100	140	50	120	70	200	150	300	160	340	180	43	33	61	282	346	195
„ posenschen „	140	70	140	100	120	70	120	70	220	160	280	180	400	190	43	31	64	272	332	208
„ schlesischen „	120	60	120	80	100	50	120	60	240	160	300	160	360	180	40	33	58	308	374	190
„ sächsischen „	180	90	160	110	120	60	130	80	240	150	320	200	425	220	40	31	60	294	380	197
„ schlesw.-holst. „	200	120	160	120	180	100	150	100	200	140	300	160	360	232	40	33	61	285	363	172
„ hannoverschen „	200	82	150	115	150	80	140	75	200	160	300	180	350	200	41	33	57	284	355	196
„ westfälischen „	180	90	150	100	140	50	140	90	190	140	300	180	400	180	41	32	55	270	350	153
„ hessen-nassau. „	150	92	160	132	138	70	138	97	220	150	340	220	480	225	55	39	65	301	360	178
„ rheinischen „	180	90	200	110	160	60	160	100	220	140	325	210	600	225	44	34	57	276	343	177
sämmtlicher Marktorte des Staates	**200**	**50**	**200**	**80**	**180**	**40**	**160**	**50**	**240**	**140**	**340**	**150**	**600**	**160**						
Mittelpreise pro April 1877	**114**		**129**		**96**		**107**		**189**		**241**		**289**		**42**	**33**	**59**	**288**	**362**	**187**
„ „ „ 1876	**112**		**131**		**94**		**106**		**188**		**249**		**287**		**39**	**31**	**59**	**292**	**364**	**187**

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Weizen- Nr. 1	Mehl Roggen- Nr. 1	Javareis	Javakaffee mittler	Javakaffee gelb. (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
Monat Mai 1877.																				
Provinz Preussen.																				
1. Memel	150	80	120	80	120	40	120	80	180	140	200	160	240	200	44	30	60	260	360	200
2. Königsberg	140	83	140	110	115	73	105	80	172	160	275	200	273	235	40	29	48	285	356	156
3. Braunsberg	110	80	120	120	60	60	90	90	200	200	180	180	200	200	45	34	60	360	380	180
4. Tilsit	80	70	100	100	60	50	70	70	140	140	200	160	200	200	34	30	60	300	360	180
5. Gumbinnen	110	80	130	100	70	60	80	60	190	170	240	160	300	240	40	28	80	300	360	190
6. Insterburg	100	50	110	90	100	40	100	70	200	180	240	180	360	240	38	28	60	300	360	200
7. Danzig	120	80	130	110	140	80	120	90	160	160	240	180	220	220	50	40	70	290	380	170
8. Elbing	100	70	130	120	100	60	100	80	200	180	220	200	240	240	32	26	50	300	400	200
9. Marienburg	120	100	140	140	100	100	100	100	200	180	200	180	260	200	40	32	80	280	380	180
10. Thorn	100	70	100	100	100	80	80	80	200	200	280	140	320	180	40	30	80	300	360	160
11. Kulm	100	90	120	120	90	90	90	90	200	200	180	160	200	180	50	52	80	300	400	200
12. Graudenz	130	90	120	110	120	90	100	90	220	220	230	210	240	240	44	36	80	360	400	200
Absolute Preise	**150**	**50**	**140**	**80**	**140**	**40**	**120**	**60**	**220**	**140**	**280**	**140**	**360**	**180**						
Mittelpreise	**95**		**115**		**83**		**89**		**183**		**200**		**235**		**41**	**33**	**67**	**303**	**375**	**185**
Provinz Brandenburg.																				
1. Berlin	140	80	150	110	150	80	130	80	180	140	320	180	260	200	40	30	60	280	340	160
2. Prenzlau	140	110	140	120	100	80	110	100	200	190	240	200	320	280	40	32	70	340	380	200
3. Schwedt a. O.	120	80	120	120	95	95	100	100	220	220	240	240	280	280	50	40	60	.	360	200
4. Eberswalde	140	100	140	120	120	100	120	100	180	180	260	220	280	260	40	34	60	300	380	180
5. Luckenwalde	100	100	140	120	90	80	120	100	200	180	240	220	280	280	40	34	60	280	380	180
6. Potsdam	160	100	160	120	140	90	140	120	180	180	300	200	280	220	40	30	65	250	330	180
7. Brandenburg	120	100	140	120	100	80	120	100	200	200	250	230	280	280	40	30	50	260	360	200
8. Rathenow	140	110	130	130	90	90	120	120	200	200	270	270	360	360	30	26	60	.	440	200
9. Neu-Ruppin	120	90	130	120	120	80	110	90	180	160	250	210	280	260	36	26	60	300	400	180
10. Küstrin	160	100	160	120	120	80	120	100	200	200	280	220	260	220	46	40	60	320	360	220
11. Landsberg a. W.	120	100	120	120	80	80	100	100	200	200	240	220	240	220	48	32	60	300	360	200
12. Fürstenwalde	120	120	130	110	110	100	110	100	.	.	240	240	280	280	40	34	60	260	340	190
13. Frankfurt a. O.	130	90	130	110	90	65	120	110	200	200	280	220	240	220	50	40	60	260	300	190
14. Schwiebus	100	95	110	100	80	75	100	90	220	220	240	220	200	200	50	35	60	260	380	210
15. Sommerfeld	110	100	120	120	80	80	100	80	240	220	240	200	300	250	42	30	60	260	360	200
16. Guben	115	80	120	110	90	80	90	80	200	190	260	230	240	200	42	30	60	300	360	200
17. Kottbus	100	100	120	120	100	100	100	100	200	200	240	240	240	240	44	30	50	280	360	200
18. Sorau	120	90	120	120	90	80	100	100	200	200	255	230	250	240	40	30	60	300	360	200
19. Spremberg	120	100	120	120	80	80	120	120	200	200	260	260	240	240	36	26	60	210	360	200
Absolute Preise	**160**	**80**	**160**	**100**	**150**	**65**	**140**	**80**	**240**	**140**	**320**	**180**	**360**	**200**						
Mittelpreise	**111**		**124**		**93**		**106**		**197**		**241**		**259**		**42**	**32**	**60**	**280**	**364**	**194**
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	126	100	120	120	120	50	100	100	200	200	220	200	215	200	40	28	80	300	400	200
2. Anklam	120	100	140	100	100	60	100	80	200	180	240	240	300	300	40	30	50	300	400	200
3. Pasewalk	120	100	140	120	80	80	100	100	200	200	240	240	280	280	40	30	60	240	320	200
4. Stettin	130	100	150	120	110	80	120	110	200	180	280	200	300	260	60	40	45	230	300	200
5. Stargard	120	80	140	120	100	80	120	100	200	180	300	200	260	220	40	30	60	300	360	200
6. Köslin	120	80	140	120	80	60	100	80	200	200	240	190	270	195	46	40	54	310	340	200
7. Kolberg	110	90	120	110	60	50	100	90	160	140	240	180	225	200	50	40	60	280	360	200
8. Stolp	100	60	140	100	60	50	90	70	200	150	210	160	260	160	40	30	60	280	320	180
9. Stralsund	120	80	120	110	140	100	100	90	160	160	260	220	270	240	36	30	60	280	320	180
10. Greifswald	140	90	140	120	120	100	100	80	200	180	240	200	240	225	40	35	80	300	340	200
Absolute Preise	**140**	**60**	**150**	**100**	**140**	**50**	**120**	**70**	**200**	**140**	**300**	**160**	**300**	**160**						
Mittelpreise	**104**		**125**		**84**		**97**		**185**		**225**		**245**		**43**	**33**	**61**	**282**	**346**	**196**
Provinz Posen.																				
1. Posen	140	80	130	100	120	80	120	80	200	170	245	180	210	180	50	30	60	280	360	200
2. Lissa	110	90	130	120	80	70	90	85	220	180	260	220	200	190	44	30	80	280	320	200
3. Rawitsch	90	80	120	110	80	70	90	90	200	200	260	180	220	180	40	30	60	300	360	200
4. Bromberg	120	80	120	100	120	80	100	90	200	200	220	140	240	200	46	30	60	240	300	180
5. Gnesen	120	90	120	100	100	80	100	90	200	200	220	170	260	180	40	32	60	240	300	240
Absolute Preise	**140**	**80**	**130**	**100**	**120**	**70**	**120**	**80**	**220**	**170**	**260**	**140**	**260**	**180**						
Mittelpreise	**100**		**115**		**88**		**94**		**197**		**210**		**206**		**44**	**30**	**64**	**268**	**328**	**204**
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	100	80	120	110	100	80	100	90	200	200	220	160	240	200	38	30	50	300	360	200
2. Breslau	120	90	120	110	110	95	110	95	240	200	270	200	230	200	40	36	50	300	360	200
3. Brieg	100	80	120	100	80	70	100	80	240	240	250	230	220	212	44	32	50	280	360	200
4. Schweidnitz	100	100	120	120	90	90	100	100	240	200	280	200	240	200	40	30	60	360	400	200
5. Striegau	100	100	110	110	80	80	100	100	200	200	240	180	220	200	38	32	60	260	360	200
6. Waldenburg	100	85	120	115	90	85	100	95	200	200	210	220	240	240	46	36	60	280	400	200
7. Glatz	100	90	120	120	70	70	100	100	200	200	210	210	200	200	38	31	60	260	360	180
8. Grünberg	100	80	120	110	90	60	100	90	240	200	230	180	240	220	42	30	60	280	360	200
9. Sagan	90	80	120	120	80	70	100	90	200	200	230	200	240	240	46	34	60	290	370	200
10. Glogau	100	85	120	120	80	80	100	100	200	200	220	190	220	200	46	36	60	280	360	180
11. Bunzlau	100	80	120	110	80	60	100	80	200	160	280	180	240	200	36	30	80	310	360	200

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch		Schweinefleisch		Kalbfleisch		Hammelfleisch		Speck (geräuch.)		Essbutter		Eier		Mehl		Javareis	Javakaffee		Schweineschmalz
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen- Nr. 1	Roggen- Nr. 1		mittler	gelb. (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
Noch: Monat Mai 1877.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
12. Liegnitz	90	80	120	120	80	80	80	80	200	200	260	220	240	220	38	32	60	280	360	200
13. Jauer	110	100	120	120	80	80	110	110	200	200	210	210	240	220	36	30	60	300	360	200
14. Hirschberg	120	100	120	120	80	80	100	100	200	200	240	220	260	220	40	34	60	300	360	200
15. Lauban	110	100	120	120	90	90	90	90	200	200	250	220	280	250	42	36	50	280	340	200
16. Görlitz	100	80	120	110	100	80	120	90	200	180	290	180	280	220	44	35	50	340	380	195
17. Oppeln	100	100	120	120	80	80	100	100	200	200	220	200	200	180	40	34	80	280	360	130
18. Gleiwitz	100	90	120	110	100	90	100	90	200	200	240	240	200	200	60	50	60	380	400	200
19. Königshütte	100	80	100	80	100	60	100	60	240	220	240	220	270	270	40	35	60	320	380	160
20. Beuthen O./Schl.	110	90	120	120	100	100	100	100	240	240	240	200	200	200	36	30	50	360	400	160
21. Kattowitz	100	80	100	90	100	80	100	90	200	180	240	180	180	180	45	40	50	280	400	160
22. Ratibor	90	80	120	110	80	70	80	70	200	200	220	160	200	180	32	26	50	360	400	200
23. Leobschütz	100	90	120	110	80	70	100	90	220	200	200	160	200	160	40	28	50	360	400	190
24. Neustadt O./Schl.	100	90	120	120	80	70	90	80	200	200	200	160	180	180	36	30	60	360	400	200
25. Neisse	100	80	120	110	70	55	100	90	200	200	210	170	200	180	42	30	60	300	380	160
Absolute Preise	**120**	**80**	**120**	**80**	**110**	**55**	**120**	**60**	**240**	**160**	**290**	**160**	**280**	**160**						
Mittelpreise	**95**		**115**		**82**		**95**		**206**		**216**		**217**		**41**	**33**	**58**	**308**	**375**	**189**
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	110	100	120	120	100	80	100	100	200	200	280	240	250	250	42	32	72	320	400	200
2. Stendal	140	100	120	120	80	60	100	100	200	200	280	240	280	240	40	30	60	290	380	200
3. Burg a. d. Ihle	120	120	130	130	90	90	120	120	200	200	300	300	280	280	50	34	60	265	380	200
4. Schönebeck	130	130	140	140	100	100	120	120	200	200	300	240	425	425	40	30	50	280	360	200
5. Magdeburg	125	100	150	120	120	90	120	100	180	170	350	220	280	230	45	35	70	305	420	135
6. Oschersleben	120	120	140	140	90	90	120	120	200	150	300	260	300	275	40	38	60	280	380	200
7. Aschersleben	130	110	130	120	90	80	120	110	200	200	270	240	250	250	42	34	60	320	400	200
8. Quedlinburg	140	130	160	140	100	90	110	100	180	180	300	240	325	300	40	30	65	300	400	200
9. Halberstadt	180	100	140	120	110	80	120	100	200	180	320	260	375	300	48	36	60	240	300	200
10. Torgau	120	110	140	130	90	90	120	120	230	230	350	220	280	240	43	37	65	310	360	200
11. Wittenberg	110	100	140	140	80	80	120	120	240	240	290	240	300	300	44	30	80	280	360	200
12. Halle a. S.	140	100	130	110	110	95	130	100	190	170	320	220	300	260	40	30	56	290	360	170
13. Delitzsch	120	100	120	120	100	100	100	100	200	200	280	260	280	280	40	29	50	280	360	200
14. Eilenburg	120	100	130	120	100	90	120	110	220	200	300	270	300	280	30	28	60	320	400	200
15. Eisleben	120	100	140	120	100	90	110	100	230	220	320	260	280	240	42	36	60	282	386	240
16. Sangerhausen	130	120	140	130	80	80	110	110	200	200	252	220	240	240	44	30	40	300	380	200
17. Merseburg	130	100	130	120	120	100	120	110	200	180	320	240	300	260	46	30	60	300	400	200
18. Weissenfels	130	110	140	140	120	110	120	110	240	240	300	260	300	280	40	30	60	300	400	240
19. Naumburg a. S.	140	100	140	130	100	90	120	110	240	220	320	230	250	230	46	35	60	280	380	200
20. Zeitz	110	100	120	120	90	90	110	110	210	210	300	220	276	252	44	28	50	280	380	200
21. Nordhausen	120	90	140	120	90	80	100	80	180	160	300	220	260	240	40	38	60	300	400	200
22. Mühlhausen i. Th.	130	100	130	130	80	80	100	100	180	180	280	200	250	240	34	26	60	240	400	180
23. Langensalza	120	100	120	120	80	80	100	100	180	180	240	200	260	220	38	28	60	320	360	180
24. Erfurt	120	110	140	130	80	75	100	95	200	190	280	210	240	240	42	30	60	300	380	200
Absolute Preise	**180**	**90**	**160**	**110**	**120**	**60**	**130**	**80**	**240**	**150**	**350**	**200**	**425**	**220**						
Mittelpreise	**117**		**130**		**91**		**109**		**200**		**268**		**276**		**42**	**32**	**60**	**291**	**380**	**198**
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	130	100	120	120	100	80	.	.	160	160	200	200	240	240	44	36	70	300	400	150
2. Flensburg	150	120	120	120	140	140	115	115	145	140	200	200	300	300	50	45	66	300	350	125
3. Schleswig	170	140	130	130	140	140	.	.	200	200	220	190	270	255	48	36	80	360	450	200
4. Kiel	150	120	130	120	150	120	150	120	190	180	240	200	360	300	44	36	60	270	330	180
5. Neumünster	160	130	130	130	130	130	120	120	200	200	200	200	300	300	42	32	60	260	360	200
6. Rendsburg	200	120	160	120	160	100	140	100	180	160	220	180	330	270	38	29	60	280	360	160
7. Itzehoe	200	120	120	120	150	150	140	140	160	160	240	240	380	380	40	34	60	270	300	140
8. Wandsbeck	180	120	135	135	180	180	120	120	160	160	280	280	270	270	44	32	60	260	.	180
9. Altona	152	126	140	130	160	140	130	110	180	140	240	220	263	232	44	34	46	240	280	160
10. Mölln	150	120	120	120	140	140	130	130	200	200	280	260	300	300	35	30	60	300	450	200
Absolute Preise	**200**	**100**	**160**	**120**	**180**	**80**	**150**	**100**	**200**	**140**	**280**	**180**	**380**	**232**						
Mittelpreise	**143**		**128**		**139**		**125**		**174**		**225**		**293**		**43**	**34**	**62**	**284**	**228**	**170**
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	120	100	120	110	140	80	120	110	200	180	280	240	300	240	44	28	50	280	340	200
2. Hameln	120	100	120	120	100	80	100	100	200	200	300	230	300	270	44	36	60	300	400	200
3. Hildesheim	140	120	140	130	140	100	140	110	200	180	260	200	280	240	44	32	65	280	360	200
4. Goslar	160	110	145	140	100	95	120	110	200	180	270	250	300	280	44	34	50	260	360	180
5. Göttingen	140	120	150	150	100	100	100	100	200	200	280	200	300	270	40	36	45	260	360	200
6. Klausthal	120	100	140	130	100	90	200	180	200	180	280	240	320	300	42	32	80	300	340	200
7. Celle	140	120	120	120	140	140	120	120	200	200	280	240	250	230	40	28	40	320	360	200
8. Lüneburg	180	100	120	100	130	120	130	120	200	180	260	200	273	231	44	28	60	280	340	200
9. Stade	200	100	140	120	150	100	120	110	180	180	280	220	350	300	40	36	60	290	340	180
10. Osnabrück	130	100	130	110	120	80	120	60	160	160	280	180	230	200	44	38	60	260	360	170
11. Emden	140	120	140	140	120	120	90	80	150	150	200	200	300	300	40	36	40	340	380	160
12. Leer	120	80	140	130	120	95	80	75	200	175	200	185	255	225	50	38	44	255	330	240
Absolute Preise	**200**	**80**	**150**	**100**	**150**	**80**	**200**	**60**	**200**	**150**	**300**	**180**	**350**	**200**						
Mittelpreise	**124**		**129**		**111**		**113**		**186**		**236**		**273**		**43**	**34**	**55**	**285**	**356**	**194**

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch		Schweinefleisch		Kalbfleisch		Hammelfleisch		Speck (geräuch.)		Essbutter		Eier		Mehl		Javareis	Javakaffee		Schweineschmalz
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen- Nr. 1	Roggen- Nr. 1		mittler	gelb. (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
Noch: Monat Mai 1877.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	140	100	140	100	120	90	120	90	180	160	240	170	300	240	38	38	50	280	360	180
2. Minden	140	110	130	130	80	80	120	120	160	150	240	180	240	200	44	32	50	280	400	160
3. Herford	110	90	140	120	100	80	110	100	160	140	240	160	220	160	40	30	48	288	375	165
4. Bielefeld	160	100	130	110	100	50	.	.	150	130	220	170	250	210	41	26	50	260	360	150
5. Paderborn	130	100	130	120	100	80	120	100	180	160	240	150	260	200	50	40	50	280	340	140
6. Soest	140	110	130	130	111	111	110	110	170	170	213	213	250	250	51	41	54	290	410	170
7. Hamm	130	130	140	120	140	90	140	120	190	190	260	160	300	300	40	38	60	300	360	170
8. Dortmund	160	120	140	130	120	110	120	110	180	170	260	200	280	250	40	30	44	240	290	160
9. Bochum	130	110	150	140	120	70	130	130	160	150	300	220	350	250	40	34	52	260	320	136
10. Witten	120	110	140	140	100	80	120	120	160	160	280	240	325	225	38	24	60	240	300	130
11. Hagen	160	120	150	140	100	80	120	120	160	160	270	240	300	240	44	40	50	260	340	160
12. Iserlohn	120	120	140	140	100	100	90	90	160	160	200	200	273	273	40	22	50	280	340	160
Absolute Preise	**160**	**90**	**150**	**100**	**140**	**50**	**140**	**90**	**190**	**130**	**300**	**150**	**350**	**160**						
Mittelpreise	**123**		**133**		**96**		**114**		**163**		**219**		**256**		**42**	**33**	**52**	**272**	**350**	**156**
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	150	100	150	140	100	80	120	120	180	170	320	240	315	240	48	30	60	270	340	200
2. Marburg	140	120	136	136	80	80	.	.	200	200	280	260	300	250	42	36	50	280	360	190
3. Fulda	132	120	143	140	80	77	104	97	210	200	280	228	330	270	60	31	80	320	380	160
4. Hanau	140	140	160	160	120	112	120	116	208	208	330	239	360	300	60	50	56	290	344	180
5. Wiesbaden	140	92	138	138	138	100	138	100	180	172	310	240	360	271	60	40	68	320	368	176
6. Homburg v. d. H.	140	140	132	132	110	110	110	110	206	206	340	250	420	300	65	45	70	308	370	180
7. Frankfurt a. M.	140	120	160	160	140	130	126	126	220	220	340	240	330	252	52	44	70	320	360	160
Absolute Preise	**150**	**92**	**160**	**132**	**140**	**77**	**138**	**97**	**220**	**170**	**340**	**228**	**420**	**240**						
Mittelpreise	**130**		**145**		**104**		**116**		**199**		**278**		**307**		**55**	**39**	**65**	**301**	**360**	**178**
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	150	120	140	140	120	100	150	140	160	160	280	270	312	288	30	32	80	320	340	180
2. Kreuznach	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	260	220	300	240	48	36	80	280	360	150
3. Neuwied	140	110	130	130	100	100	140	140	180	180	320	280	360	360	44	36	40	260	300	160
4. Kleve	140	124	138	130	140	132	148	140	184	176	229	175	300	300	43	33	50	300	340	180
5. Goch	130	120	150	150	80	80	120	120	200	200	180	180	300	300	48	44	50	260	340	200
6. Wesel	180	134	160	140	160	120	140	140	160	160	230	150	325	250	42	37	44	238	313	160
7. Krefeld	112	108	136	130	110	106	116	112	160	156	260	200	400	280	47	29	60	270	345	170
8. Duisburg	130	130	150	150	120	120	140	140	180	180	280	240	350	350	40	35	50	260	340	180
9. Essen	140	110	130	126	110	90	110	100	160	150	280	240	350	280	40	32	60	260	350	160
10. Düsseldorf	140	120	160	150	130	100	150	130	180	150	300	260	400	350	50	36	60	340	360	174
11. Elberfeld	128	100	160	160	100	80	120	120	160	160	300	250	420	360	36	32	36	260	368	190
12. Barmen	160	120	160	160	100	100	120	120	160	160	325	275	540	420	40	38	48	270	390	180
13. Solingen	130	130	150	150	120	120	.	.	165	165	300	300	500	500	60	40	54	300	360	160
14. Neuss	130	130	160	160	100	100	120	120	160	160	255	255	288	288	40	32	50	280	360	160
15. M.-Gladbach	140	120	160	160	120	100	130	130	175	160	280	250	540	520	45	.	50	240	280	165
16. Mülheim a. Rh.	140	120	160	160	120	120	140	140	170	170	280	280	350	350	42	34	50	280	340	170
17. Köln	120	120	160	160	120	120	130	130	160	160	250	250	290	290	48	30	56	240	320	160
18. Bonn	160	120	160	160	130	120	150	140	180	180	300	260	300	300	50	40	44	264	330	180
19. Trier	180	110	150	140	140	110	160	120	220	220	280	220	350	250	48	34	80	280	340	240
20. Saarbrücken	160	140	140	140	120	120	140	140	200	200	300	300	420	360	60	40	80	290	370	200
21. Düren	120	90	150	150	120	90	125	120	180	180	300	210	312	264	44	40	58	276	330	180
22. Aachen	160	140	200	200	160	160	160	160	200	200	260	260	480	480	45	34	70	300	340	200
23. Eupen	130	120	180	180	80	70	140	130	180	180	250	240	480	480	50	.	70	270	340	180
Absolute Preise	**180**	**90**	**200**	**126**	**160**	**70**	**160**	**100**	**220**	**150**	**325**	**150**	**540**	**240**						
Mittelpreise	**131**		**153**		**113**		**133**		**175**		**258**		**359**		**45**	**35**	**57**	**276**	**342**	**177**
Wiederholung. Höchste und niedrigste (resp. Mittel-) Preise im Mai 1877																				
der preussischen Städte	150	50	140	80	140	40	120	60	220	140	280	140	360	180	41	33	67	303	375	185
„ brandenburg. „	160	80	160	100	150	65	140	80	240	140	320	180	360	200	42	32	60	280	364	194
„ pommerschen „	140	60	150	100	140	50	120	70	200	140	300	160	300	160	43	33	61	282	346	196
„ posenschen „	140	80	130	100	120	70	120	80	220	170	260	140	260	180	44	30	64	268	328	204
„ schlesischen „	120	80	120	80	110	55	120	60	240	160	290	160	280	160	41	33	58	308	375	189
„ sächsischen „	180	90	160	110	120	60	130	80	240	150	350	200	425	220	42	32	60	291	380	198
„ schlesw.-holst. „	200	100	160	120	180	80	150	100	200	140	280	180	380	232	43	34	62	284	328	170
„ hannoverschen „	200	80	150	100	150	80	200	60	200	150	300	180	350	200	43	34	55	285	356	194
„ westfälischen „	160	90	150	100	140	50	140	90	190	130	300	150	350	160	42	33	52	272	350	156
„ hessen-nassau. „	150	92	160	132	140	77	138	97	220	170	340	228	420	240	55	39	65	301	360	178
„ rheinischen „	180	90	200	126	160	70	160	100	220	150	325	150	540	240	45	35	57	276	342	177
sämmtlicher Marktorte des Staates	**200**	**50**	**200**	**80**	**180**	**40**	**200**	**60**	**240**	**130**	**350**	**140**	**540**	**160**						
Mittelpreise pro Mai 1877	**115**		**129**		**97**		**109**		**189**		**237**		**270**		**43**	**33**	**59**	**288**	**359**	**186**
„ „ „ 1876	**113**		**131**		**95**		**107**		**189**		**241**		**273**		**40**	**32**	**59**	**291**	**360**	**188**

Monat Juni 1877.

Marktorte. — Provinzen. Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Weizen- Nr. 1	Mehl Roggen- Nr. 1	Javareis	Javakaffee mittler	Javakaffee gelb. (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
Provinz Preussen.																				
1. Memel	150	80	120	100	100	40	120	80	180	140	200	160	240	220	44	28	60	260	360	180
2. Königsberg	138	80	126	103	112	63	115	83	178	140	270	220	267	230	40	28	50	283	364	160
3. Braunsberg	110	80	120	120	60	60	90	90	200	200	180	180	200	200	45	34	60	360	380	180
4. Tilsit	80	60	100	100	60	60	70	70	140	140	160	140	200	200	34	30	60	300	360	180
5. Gumbinnen	110	80	120	100	70	60	80	60	190	170	240	180	280	220	40	26	65	300	360	200
6. Insterburg	100	50	100	80	100	40	100	70	200	180	220	160	360	240	38	28	60	300	360	200
7. Danzig	120	90	120	110	130	100	130	100	160	160	240	180	220	200	50	40	70	290	380	170
8. Elbing	100	70	130	120	100	70	100	90	200	180	220	180	260	260	36	28	50	300	400	200
9. Marienburg	120	100	140	140	100	100	110	110	180	180	200	180	220	220	38	30	80	280	380	170
10. Thorn	100	70	100	100	120	80	80	80	200	200	160	140	220	180	40	28	80	300	360	160
11. Kulm	100	90	120	120	90	90	100	100	200	200	180	160	200	180	50	52	80	300	400	200
12. Graudenz	130	90	120	120	120	100	100	100	220	210	220	190	240	200	44	36	80	360	400	200
Absolute Preise	**150**	**50**	**140**	**80**	**130**	**40**	**130**	**60**	**220**	**140**	**270**	**140**	**360**	**180**						
Mittelpreise	**96**		**114**		**84**		**93**		**181**		**190**		**227**		**42**	**32**	**66**	**303**	**375**	**183**
Provinz Brandenburg.																				
1. Berlin	170	100	150	100	150	90	130	90	180	120	280	180	260	210	40	30	60	280	340	160
2. Prenzlau	140	110	140	120	100	80	110	100	200	190	240	200	320	280	40	32	70	340	380	200
3. Schwedt a. O.	120	80	120	120	95	95	100	100	220	220	240	240	320	280	50	40	60	.	360	200
4. Eberswalde	140	100	140	120	120	100	120	100	180	180	260	240	300	260	40	34	60	300	380	180
5. Luckenwalde	100	100	140	120	90	80	120	100	200	180	230	220	280	280	45	36	60	270	360	180
6. Potsdam	160	100	160	110	140	90	140	100	180	180	300	180	300	220	40	30	60	250	330	180
7. Brandenburg	120	100	140	120	100	80	120	100	200	200	230	220	320	280	40	30	50	260	360	200
8. Rathenow	140	110	130	130	90	90	120	120	200	200	270	270	360	360	30	26	60	.	440	200
9. Neu-Ruppin	120	90	130	120	120	80	110	90	180	160	230	210	320	280	38	26	60	330	370	180
10. Küstrin	160	100	160	100	110	80	120	100	200	200	280	200	320	220	46	40	60	320	360	220
11. Landsberg a. W.	120	100	120	120	80	80	100	100	200	200	230	210	280	220	48	32	60	300	360	200
12. Fürstenwalde	120	110	120	110	100	90	110	100	.	.	260	240	280	280	40	30	60	280	360	180
13. Frankfurt a. O.	130	90	130	110	90	65	120	110	200	200	260	180	260	220	50	40	60	260	300	190
14. Schwiebus	100	80	110	100	80	75	100	80	220	220	200	180	220	210	50	25	60	260	380	210
15. Sommerfeld	110	100	120	120	80	80	100	80	240	240	210	170	240	240	42	25	60	260	360	200
16. Guben	120	80	120	110	90	80	95	80	200	190	250	150	300	200	40	30	60	300	360	200
17. Kottbus	100	100	120	120	100	100	110	110	200	200	240	240	240	240	44	30	50	280	360	200
18. Sorau	100	90	120	100	80	80	100	100	200	200	240	180	260	224	40	30	60	300	360	200
19. Spremberg	120	100	120	120	80	80	120	120	200	200	240	220	260	240	36	26	60	210	360	200
Absolute Preise	**170**	**80**	**160**	**100**	**150**	**65**	**140**	**80**	**240**	**120**	**300**	**150**	**360**	**200**						
Mittelpreise	**111**		**123**		**92**		**106**		**197**		**227**		**268**		**42**	**31**	**59**	**282**	**362**	**194**
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	126	100	120	120	120	50	100	100	200	200	220	180	230	213	40	30	80	300	400	200
2. Anklam	120	100	140	100	100	60	100	80	200	180	240	240	300	300	40	30	50	300	400	200
3. Pasewalk	120	100	140	120	80	80	100	100	200	200	240	240	280	280	40	30	60	260	280	200
4. Stettin	140	100	150	120	120	80	120	100	180	160	280	220	340	260	55	38	45	230	300	180
5. Stargard	120	80	140	120	100	80	120	100	200	180	300	220	260	220	40	30	60	300	360	200
6. Köslin	120	80	140	120	80	60	100	80	200	200	200	160	240	210	46	40	54	310	340	200
7. Kolberg	120	90	120	100	60	50	100	90	160	120	220	180	220	180	50	40	60	280	360	200
8. Stolp	100	70	120	100	90	50	80	60	200	160	210	160	210	180	40	30	60	280	320	180
9. Stralsund	120	80	120	110	140	100	120	90	160	160	250	220	270	225	40	30	60	300	320	200
10. Greifswald	140	90	140	120	120	100	100	80	200	180	230	190	255	225	40	35	80	300	340	200
Absolute Preise	**140**	**70**	**150**	**100**	**140**	**50**	**120**	**60**	**200**	**120**	**300**	**160**	**340**	**180**						
Mittelpreise	**106**		**123**		**86**		**96**		**182**		**220**		**245**		**43**	**33**	**61**	**286**	**342**	**196**
Provinz Posen.																				
1. Posen	140	80	140	100	130	80	120	80	200	160	220	160	220	180	48	30	60	290	360	190
2. Lissa	110	80	130	120	80	70	90	80	220	180	200	140	200	170	44	30	80	280	330	200
3. Rawitsch	90	80	110	100	80	70	100	90	200	200	200	180	200	180	40	29	60	300	360	200
4. Bromberg	120	90	120	120	100	100	100	100	200	200	180	130	240	200	46	32	60	240	300	200
5. Gnesen	120	90	120	100	100	80	100	90	200	200	200	170	240	180	40	32	60	240	300	240
Absolute Preise	**140**	**80**	**140**	**100**	**130**	**70**	**120**	**80**	**220**	**160**	**220**	**130**	**240**	**170**						
Mittelpreise	**100**		**116**		**89**		**95**		**196**		**178**		**201**		**44**	**31**	**64**	**270**	**330**	**206**
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	100	80	120	110	100	80	100	90	200	200	180	150	240	200	38	30	50	300	360	200
2. Breslau	120	95	120	115	115	105	115	100	220	200	220	160	220	180	44	36	50	300	360	200
3. Brieg	100	80	120	100	80	70	100	80	240	240	190	170	220	200	40	32	50	280	360	180
4. Schweidnitz	100	100	120	120	90	90	100	100	240	200	220	170	240	200	40	30	60	360	400	200
5. Striegau	100	100	110	110	80	80	100	100	200	200	210	160	240	200	38	32	60	260	360	200
6. Waldenburg	100	100	120	120	90	90	100	100	200	200	220	200	240	240	44	35	70	360	400	160
7. Glatz	100	90	120	120	70	70	100	100	200	200	180	180	200	200	37	31	60	280	360	180
8. Grünberg	100	80	120	110	90	70	100	90	240	200	200	160	240	200	42	30	60	280	360	200
9. Sagan	90	80	120	120	70	70	90	90	200	200	180	160	260	240	44	32	60	300	360	200
10. Glogau	100	85	120	120	80	80	100	100	200	200	180	170	220	200	46	36	60	280	360	180
11. Bunzlau	100	80	120	110	80	60	100	80	200	160	220	150	240	200	42	30	30	300	400	195

Marktorte. Provinzen. — Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Weizen- Nr. 1	Mehl Roggen- Nr. 1	Javareis	Javakaffee mittler	Javakaffee gelb (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
Noch: Monat Juni 1877.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
12. Liegnitz	90	80	120	120	80	80	80	80	200	200	200	180	240	220	38	32	60	280	360	200
13. Jauer	110	100	120	120	80	80	110	110	200	200	180	180	220	220	36	30	60	300	360	200
14. Hirschberg	120	100	120	120	80	80	100	100	200	200	220	160	240	190	40	34	60	300	360	200
15. Lauban	110	100	120	120	90	90	90	90	200	200	230	200	260	250	42	32	50	280	340	200
16. Görlitz	100	80	120	110	90	70	120	100	200	160	240	160	280	240	44	35	50	340	380	195
17. Oppeln	100	100	120	120	80	80	100	100	200	200	180	180	200	200	40	34	80	280	360	130
18. Gleiwitz	100	90	120	110	100	90	100	90	200	200	230	210	200	200	60	50	60	380	400	200
19. Königshütte	100	90	100	100	100	100	100	90	240	220	240	230	270	260	40	35	60	320	380	160
20. Beuthen O./Schl.	110	90	120	120	100	100	100	100	240	240	240	200	200	200	36	30	50	360	400	160
21. Kattowitz	100	75	100	80	100	50	100	80	200	160	240	160	200	170	38	26	40	300	400	140
22. Ratibor	90	80	120	110	80	70	80	70	200	200	180	140	200	160	32	26	50	360	400	200
23. Leobschütz	100	90	120	110	80	70	100	90	220	200	170	145	200	160	38	26	50	360	400	180
24. Neustadt O./Schl.	100	90	120	120	80	70	90	80	200	200	160	150	190	175	36	30	60	360	400	200
25. Neisse	100	80	120	110	70	55	100	90	200	200	180	140	200	180	42	30	60	300	380	160
Absolute Preise	**120**	**75**	**120**	**80**	**115**	**50**	**120**	**70**	**240**	**160**	**240**	**140**	**280**	**160**						
Mittelpreise	**95**		**116**		**84**		**96**		**204**		**187**		**215**		**41**	**32**	**56**	**313**	**376**	**185**
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	110	110	120	120	100	80	110	110	200	200	240	200	300	250	42	30	72	320	380	200
2. Stendal	140	100	120	120	80	60	100	100	200	200	280	220	280	280	40	30	60	290	380	200
3. Burg a. d. Ihle	120	120	130	130	90	90	120	120	200	200	300	300	320	280	48	33	60	265	380	200
4. Schönebeck	130	130	140	140	100	100	120	120	200	200	300	240	426	426	40	36	50	280	360	200
5. Magdeburg	125	100	150	110	120	90	120	100	180	160	320	200	320	220	45	35	70	305	420	150
6. Oschersleben	120	120	140	140	90	90	120	120	200	180	300	260	300	275	40	28	60	300	380	200
7. Aschersleben	130	110	130	120	90	80	120	110	200	200	280	240	275	250	42	34	50	320	400	200
8. Quedlinburg	140	130	160	140	100	90	110	100	180	180	300	240	325	325	40	30	65	300	400	200
9. Halberstadt	180	100	140	120	110	90	120	90	200	180	320	260	400	350	44	36	60	280	360	200
10. Torgau	120	110	140	130	90	90	120	120	239	230	260	170	320	280	43	37	65	310	360	200
11. Wittenberg	110	100	140	140	80	80	120	120	240	240	240	210	300	300	44	30	80	280	360	200
12. Halle a. S.	140	100	130	110	105	95	130	100	190	170	280	240	300	260	40	30	56	290	360	170
13. Delitzsch	120	100	120	120	100	100	100	100	200	200	260	260	320	300	39	28	50	280	360	200
14. Eilenburg	120	100	130	120	90	80	120	110	220	200	280	200	220	280	30	28	60	320	400	200
15. Eisleben	120	100	140	120	100	90	110	100	230	220	320	260	280	240	42	36	60	282	386	240
16. Sangerhausen	130	120	120	120	80	70	110	110	200	200	280	220	260	240	40	30	40	300	380	200
17. Merseburg	130	100	130	120	120	100	120	110	200	180	280	200	360	260	44	30	60	300	400	200
18. Weissenfels	130	110	140	130	120	110	120	110	200	200	230	220	300	280	40	30	60	300	400	200
19. Naumburg a. S.	140	100	140	130	120	110	100	90	240	220	225	190	300	230	40	30	60	280	380	200
20. Zeitz	110	100	120	120	100	90	119	110	220	210	240	200	300	276	42	28	50	280	380	200
21. Nordhausen	120	90	140	120	90	80	100	80	180	160	280	200	280	240	40	38	60	300	400	200
22. Mühlhausen i. Th.	130	100	130	120	80	60	100	100	180	180	280	200	300	240	34	28	50	280	380	180
23. Langensalza	120	100	120	120	70	70	100	100	200	200	240	220	300	240	38	28	60	320	380	180
24. Erfurt	120	110	140	140	80	80	100	100	200	200	260	200	260	240	42	30	60	300	380	200
Absolute Preise	**180**	**90**	**160**	**110**	**120**	**60**	**130**	**80**	**240**	**160**	**320**	**170**	**426**	**220**						
Mittelpreise	**117**		**129**		**91**		**109**		**200**		**240**		**292**		**41**	**31**	**59**	**305**	**382**	**197**
Provinz Schleswig-Holstein.																				
1. Hadersleben	130	110	120	120	100	100	.	.	160	160	200	200	240	240	44	36	70	300	400	150
2. Flensburg	155	120	110	110	130	120	110	110	140	135	190	180	300	300	48	40	65	300	350	120
3. Schleswig	170	140	130	130	130	120	120	100	200	200	200	170	300	255	48	36	80	360	450	200
4. Kiel	150	120	140	120	150	120	150	120	190	180	240	160	300	240	40	36	60	270	330	180
5. Neumünster	160	130	130	130	130	130	120	120	200	200	220	180	300	300	40	32	60	270	360	200
6. Rendsburg	200	120	160	120	160	100	140	100	180	160	200	140	360	240	38	29	60	280	360	160
7. Itzehoe	200	120	120	120	150	150	140	140	160	160	200	200	380	380	40	32	60	270	300	140
8. Wandsbeck	180	120	135	135	180	180	120	120	160	160	240	240	270	270	44	32	60	260	.	180
9. Altona	152	126	140	130	160	140	130	106	180	140	240	220	253	225	44	34	46	240	280	160
10. Mölln	150	120	130	130	140	140	130	130	200	200	250	250	300	300	35	30	60	300	450	200
Absolute Preise	**200**	**110**	**160**	**110**	**180**	**100**	**150**	**100**	**200**	**135**	**250**	**140**	**380**	**225**						
Mittelpreise	**144**		**128**		**137**		**123**		**173**		**206**		**288**		**42**	**34**	**62**	**285**	**328**	**169**
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	120	100	120	110	140	80	120	110	200	180	280	200	300	240	44	28	50	280	340	200
2. Hameln	120	100	120	120	100	80	100	100	200	200	280	200	300	270	44	32	60	280	400	200
3. Hildesheim	140	120	150	120	140	100	140	100	200	180	260	200	300	240	40	30	65	280	360	200
4. Goslar	160	110	145	140	100	95	120	110	200	180	270	260	300	280	44	34	50	260	360	180
5. Göttingen	140	120	150	150	110	110	100	100	200	200	280	180	300	240	40	36	45	260	360	200
6. Klausthal	120	110	140	130	100	90	110	100	200	180	300	260	320	300	39	30	80	300	340	200
7. Celle	140	120	120	120	140	140	120	120	200	200	260	220	300	231	40	28	40	320	360	200
8. Lüneburg	180	100	120	100	130	120	130	120	200	180	240	190	250	231	44	30	70	280	340	200
9. Stade	200	100	140	120	150	100	120	110	180	180	260	220	300	250	40	36	60	280	340	180
10. Osnabrück	130	100	130	110	120	80	120	60	160	160	230	150	231	200	44	38	60	260	360	170
11. Emden	160	100	140	140	120	95	90	80	150	150	220	180	315	270	44	36	40	270	320	180
12. Leer	120	80	140	130	120	95	80	75	200	175	215	180	250	225	46	38	40	280	330	160
Absolute Preise	**200**	**80**	**150**	**100**	**150**	**80**	**140**	**60**	**200**	**150**	**300**	**150**	**320**	**200**						
Mittelpreise	**125**		**129**		**111**		**106**		**186**		**231**		**268**		**42**	**33**	**55**	**273**	**351**	**189**

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Weizen- Nr. 1	Mehl Roggen- Nr. 1	Javareis	Javakaffee mittler	Javakaffee gelb. (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
Noch: Monat Juni 1877.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	140	100	140	100	120	90	120	90	180	160	240	170	300	240	38	38	50	280	360	180
2. Minden	140	110	130	130	80	80	120	120	160	150	240	160	240	225	44	32	50	280	400	160
3. Herford	110	90	140	120	100	80	110	100	160	140	200	160	250	190	50	40	48	313	375	170
4. Bielefeld	160	110	130	125	100	50	.	.	150	120	220	150	275	250	41	25	50	260	360	150
5. Paderborn	130	100	130	120	100	80	120	100	180	160	240	150	260	200	50	40	50	280	340	140
6. Soest	140	110	130	130	90	90	110	110	170	170	159	159	250	250	49	41	59	290	410	170
7. Hamm	130	120	130	120	120	100	140	120	190	160	190	140	300	300	40	38	60	300	360	170
8. Dortmund	160	120	140	130	120	110	120	110	180	170	220	190	300	225	37	29	50	260	340	160
9. Bochum	130	120	150	140	120	70	130	120	160	150	260	180	325	250	40	34	52	263	326	136
10. Witten	120	120	140	140	120	80	120	120	160	160	260	200	350	275	36	20	50	240	300	120
11. Hagen	160	110	150	140	90	70	120	120	160	160	230	200	280	250	40	40	70	280	360	160
12. Iserlohn	120	120	140	140	100	100	90	90	160	160	180	180	300	300	40	22	50	280	340	160
Absolute Preise	**160**	**90**	**150**	**100**	**120**	**50**	**140**	**90**	**190**	**120**	**260**	**140**	**350**	**190**						
Mittelpreise	**124**		**133**		**94**		**114**		**161**		**195**		**266**		**42**	**33**	**53**	**277**	**356**	**156**
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	150	120	150	140	100	80	120	120	180	170	290	220	345	255	48	30	60	270	340	200
2. Marburg	140	120	136	136	80	80	120	120	200	200	260	190	300	300	42	32	50	280	360	180
3. Fulda	132	120	143	137	80	72	104	97	210	200	230	185	330	300	50	31	80	320	380	160
4. Hanau	140	140	160	140	120	112	120	116	208	208	340	200	360	300	60	50	56	290	344	180
5. Wiesbaden	140	92	138	138	138	100	138	100	180	172	300	200	420	276	60	36	68	320	368	176
6. Homburg v. d. H.	140	140	132	132	110	110	110	110	206	206	360	330	360	300	65	45	70	308	370	180
7. Frankfurt a. M.	140	120	160	160	140	140	126	126	220	220	320	200	336	252	52	44	70	320	360	160
Absolute Preise	**150**	**92**	**160**	**132**	**140**	**72**	**138**	**97**	**220**	**170**	**360**	**185**	**420**	**252**						
Mittelpreise	**131**		**143**		**104**		**116**		**199**		**259**		**317**		**54**	**38**	**65**	**301**	**360**	**177**
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	150	120	140	140	120	100	150	140	160	160	280	240	336	300	50	32	80	320	340	180
2. Kreuznach	140	120	110	110	110	110	130	130	180	180	280	200	325	275	44	30	60	300	360	150
3. Neuwied	140	120	130	130	100	100	140	140	180	180	280	270	360	360	40	36	40	280	300	170
4. Kleve	150	120	140	130	160	150	140	130	180	175	215	160	360	300	42	32	50	290	333	180
5. Goch	140	130	140	140	100	100	120	120	200	200	180	180	360	360	48	44	50	260	330	180
6. Wesel	180	134	160	140	160	120	140	140	160	160	200	140	400	250	39	37	40	238	313	160
7. Krefeld	112	108	136	130	110	106	116	112	160	156	220	180	300	280	47	29	60	270	345	170
8. Duisburg	130	130	150	150	120	120	130	130	180	180	260	240	400	375	38	32	50	260	340	180
9. Essen	150	125	140	135	130	110	130	110	160	140	250	220	380	320	40	32	60	260	350	160
10. Düsseldorf	180	120	160	150	140	100	150	120	180	150	300	220	400	330	44	36	60	340	360	174
11. Elberfeld	128	110	160	160	100	80	120	120	160	160	280	260	420	360	44	32	40	250	380	130
12. Barmen	160	120	160	160	100	100	120	120	160	160	325	275	540	420	40	38	48	270	390	180
13. Solingen	130	130	150	150	120	120	.	.	165	165	280	280	500	500	60	36	54	300	350	160
14. Neuss	130	130	160	160	100	100	120	120	160	160	252	252	307	307	40	32	50	280	360	160
15. M.-Gladbach	140	120	160	160	120	100	130	130	170	160	250	200	540	520	48	.	50	240	280	165
16. Mülheim a. Rh.	140	120	160	160	120	120	140	140	170	170	280	280	350	350	42	34	50	280	340	170
17. Köln	130	130	160	160	120	120	130	130	160	160	225	225	300	300	48	30	56	240	320	160
18. Bonn	160	110	160	160	140	130	150	140	180	180	300	260	410	410	50	40	44	264	330	180
19. Trier	190	120	150	140	140	120	160	140	220	220	280	200	400	250	48	34	80	280	360	240
20. Saarbrücken	144	130	144	144	130	130	150	150	200	200	320	320	375	375	60	40	80	320	400	200
21. Düren	120	90	150	150	120	90	120	120	180	180	260	210	350	264	44	40	56	276	330	180
22. Aachen	160	140	200	200	160	160	160	160	200	200	240	240	480	480	44	32	70	300	340	200
23. Eupen	140	130	180	180	120	100	180	170	180	180	260	240	480	480	50	.	70	270	340	180
Absolute Preise	**190**	**90**	**200**	**110**	**160**	**80**	**180**	**110**	**220**	**140**	**325**	**140**	**540**	**250**						
Mittelpreise	**134**		**151**		**118**		**135**		**174**		**246**		**375**		**46**	**35**	**56**	**278**	**343**	**174**
Wiederholung.																				
Höchste und niedrigste (resp. Mittel-) Preise im Juni 1877																				
der preussischen Städte	150	50	140	80	130	40	130	60	220	140	270	140	360	180	42	32	66	303	375	183
„ brandenburg. „	170	80	160	100	150	65	140	80	240	120	300	150	360	200	42	31	59	282	362	194
„ pommerschen „	140	70	150	100	140	50	120	60	200	120	300	160	340	180	43	33	61	286	342	196
„ posenschen „	140	80	140	100	130	70	120	80	220	160	220	130	240	170	44	31	64	270	330	206
„ schlesischen „	120	75	120	80	115	50	120	70	240	160	240	140	280	160	41	32	56	313	376	185
„ sächsischen „	180	90	160	110	120	60	130	80	240	160	320	170	426	220	41	31	59	295	382	197
„ schlesw.-holst. „	200	110	160	110	180	100	150	100	200	135	250	140	380	225	42	34	62	285	328	169
„ hannoverschen „	200	80	150	100	150	80	140	60	200	150	300	150	320	200	42	33	55	279	351	189
„ westfälischen „	160	90	150	100	120	50	140	90	190	120	260	140	350	190	42	33	53	277	356	156
„ hessen-nassau. „	150	92	160	132	140	72	138	97	220	170	360	185	420	252	54	38	65	301	360	177
„ rheinischen „	190	90	200	110	160	80	180	110	220	140	325	140	540	250	46	35	56	278	343	174
sämmtlicher Marktorte des Staates	**200**	**50**	**200**	**80**	**180**	**40**	**180**	**60**	**240**	**120**	**360**	**130**	**540**	**160**						
Mittelpreise pro Juni 1877	**116**		**128**		**98**		**109**		**188**		**220**		**275**		**43**	**33**	**59**	**290**	**360**	**184**
„ „ „ 1876	**114**		**132**		**97**		**109**		**190**		**227**		**284**		**41**	**32**	**59**	**291**	**362**	**188**

Marktorte. Provinzen. Staat.	Rindfleisch		Schweinefleisch		Kalbfleisch		Hammelfleisch		Speck (geräuch.)		Essbutter		Eier		Mehl		Javareis	Javakaffee		Schweineschmalz
	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	höchster	niedrigster	Weizen- Nr. 1	Roggen- Nr. 1		mittler	gelb. (in gebr. Bohnen)	
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
Monat Juli 1877.																				
Provinz Preussen.																				
1. Memel	150	80	120	100	120	40	100	80	180	140	200	140	240	220	44	30	60	280	380	200
2. Königsberg	140	73	126	103	112	77	108	77	172	140	270	220	267	240	40	29	55	279	358	169
3. Braunsberg	110	80	120	120	60	60	90	90	200	200	200	200	240	240	45	34	60	360	380	180
4. Tilsit	100	70	100	100	60	60	70	70	140	140	200	160	200	200	34	28	60	300	360	180
5. Gumbinnen	110	80	120	100	70	60	70	60	170	160	240	180	260	220	36	26	50	300	360	180
6. Insterburg	100	50	110	90	100	40	100	70	200	180	220	160	360	240	38	28	60	300	360	200
7. Danzig	120	90	130	110	140	100	120	100	170	160	240	200	240	200	50	40	70	290	380	170
8. Elbing	100	70	130	120	100	60	100	90	200	180	210	190	260	260	36	28	50	300	400	200
9. Marienburg	120	100	140	140	100	100	110	110	180	180	220	200	240	220	38	30	80	280	380	160
10. Thorn	100	70	100	100	120	120	80	80	180	180	220	140	240	220	40	28	80	300	360	150
11. Kulm	100	90	120	120	90	90	90	90	200	200	200	180	240	200	50	52	80	300	400	200
12. Graudenz	120	90	120	110	110	90	110	90	210	210	210	190	260	260	44	36	80	360	400	200
Absolute Preise	**150**	**50**	**140**	**90**	**140**	**40**	**120**	**60**	**210**	**140**	**270**	**140**	**360**	**200**						
Mittelpreise	**96**		**115**		**87**		**90**		**178**		**200**		**240**		**41**	**32**	**65**	**304**	**377**	**182**
Provinz Brandenburg.																				
1. Berlin	160	100	150	110	150	90	140	100	180	120	280	160	300	240	40	30	60	280	340	160
2. Prenzlau	140	110	140	120	100	80	110	100	200	190	240	200	360	320	40	32	70	340	380	200
3. Schwedt a. O.	120	80	120	120	95	95	100	100	220	220	240	240	320	320	50	40	60	.	360	200
4. Eberswalde	140	100	140	120	120	100	120	100	180	180	280	240	360	300	40	34	60	300	360	180
5. Luckenwalde	100	100	140	120	80	80	120	100	200	180	240	230	320	280	40	32	60	270	360	180
6. Potsdam	160	160	160	120	140	90	140	120	180	180	300	200	320	250	40	30	60	250	330	180
7. Brandenburg	120	100	140	120	100	80	120	100	200	200	230	230	320	320	40	30	50	260	360	200
8. Rathenow	140	110	130	130	90	90	120	120	200	200	270	270	360	360	30	26	60	.	440	200
9. Neu-Ruppin	120	90	130	120	120	80	110	90	180	160	240	210	360	320	38	26	60	300	400	180
10. Küstrin	160	100	160	120	120	80	120	100	200	200	280	220	320	300	46	40	60	320	360	220
11. Landsberg a. W.	100	80	120	120	70	70	100	100	200	200	240	240	280	280	40	35	80	300	320	200
12. Fürstenwalde	120	110	120	110	110	100	110	100	.	.	280	240	320	300	40	30	60	280	360	160
13. Frankfurt a. O.	130	90	130	110	100	65	120	110	200	200	260	180	280	226	50	40	60	260	300	190
14. Schwiebus	100	90	110	100	80	75	100	90	220	220	190	180	220	200	40	28	60	280	360	200
15. Sommerfeld	110	100	120	110	80	80	100	80	240	240	200	190	280	240	40	30	50	300	360	180
16. Guben	120	85	120	110	90	80	95	90	200	190	250	200	280	240	40	30	60	300	360	200
17. Kottbus	110	110	120	120	100	100	110	110	200	200	240	240	280	280	40	30	50	280	360	200
18. Sorau	100	90	110	100	80	80	100	100	200	200	220	200	280	260	40	30	60	300	360	200
19. Spremberg	120	100	120	120	80	80	120	120	200	200	240	220	240	240	36	26	60	210	360	200
Absolute Preise	**160**	**80**	**160**	**100**	**150**	**65**	**140**	**80**	**240**	**120**	**300**	**160**	**360**	**200**						
Mittelpreise	**111**		**123**		**92**		**108**		**197**		**232**		**291**		**41**	**32**	**60**	**284**	**359**	**191**
Provinz Pommern.																				
1. Demmin	126	100	120	120	120	50	100	100	200	200	260	200	300	250	40	30	80	300	400	180
2. Anklam	120	100	140	100	100	60	100	80	200	180	240	240	300	300	40	30	50	300	400	200
3. Pasewalk	120	100	140	120	80	80	100	100	200	200	240	240	310	310	40	30	60	240	320	200
4. Stettin	160	100	150	120	120	80	120	110	180	180	260	220	300	260	55	35	45	230	300	180
5. Stargard	120	80	140	120	100	80	120	100	200	180	280	200	320	280	40	30	60	300	360	200
6. Köslin	120	80	140	120	100	80	100	80	200	200	240	180	270	210	46	40	54	310	340	200
7. Kolberg	120	90	120	100	60	50	120	100	160	120	260	180	270	210	50	40	60	280	360	200
8. Stolp	100	70	120	100	60	50	90	70	200	160	220	160	220	180	40	30	60	280	320	180
9. Stralsund	120	80	120	110	140	100	120	90	160	160	240	220	300	240	40	30	60	300	360	200
10. Greifswald	140	90	140	120	120	100	100	80	200	180	230	200	300	250	40	35	80	300	240	200
Absolute Preise	**160**	**70**	**150**	**100**	**140**	**50**	**120**	**70**	**200**	**120**	**280**	**160**	**320**	**180**						
Mittelpreise	**107**		**123**		**87**		**99**		**183**		**226**		**269**		**43**	**33**	**61**	**284**	**350**	**194**
Provinz Posen.																				
1. Posen	140	70	130	100	120	80	120	80	200	160	220	160	240	200	48	30	60	280	360	190
2. Lissa	110	80	130	110	80	70	90	80	220	180	180	160	240	170	44	32	80	280	320	200
3. Rawitsch	100	90	120	100	80	70	100	90	200	200	200	180	200	200	40	30	60	300	360	200
4. Bromberg	120	100	120	100	100	80	120	80	200	200	240	140	280	240	44	32	60	240	300	200
5. Gnesen	120	100	120	100	110	90	100	90	200	200	220	170	240	180	40	30	60	240	300	240
Absolute Preise	**140**	**70**	**130**	**100**	**120**	**70**	**120**	**80**	**220**	**160**	**240**	**140**	**280**	**170**						
Mittelpreise	**103**		**113**		**88**		**95**		**196**		**187**		**219**		**43**	**31**	**64**	**268**	**328**	**206**
Provinz Schlesien.																				
1. Oels	100	80	120	110	100	80	100	90	200	200	180	120	240	200	38	30	50	300	360	200
2. Breslau	120	95	125	110	115	80	115	100	235	210	220	180	240	210	44	32	60	280	360	200
3. Brieg	100	80	120	100	80	70	100	80	240	240	190	170	240	240	40	32	50	280	360	180
4. Schweidnitz	100	90	120	120	90	90	100	100	200	200	200	180	240	240	42	34	60	280	360	200
5. Striegau	100	100	110	110	80	80	100	100	200	200	200	170	280	220	40	34	60	260	360	200
6. Waldenburg	100	100	120	120	90	90	100	100	200	200	220	210	240	240	44	35	70	360	400	160
7. Glatz	100	90	120	120	70	70	100	100	200	200	180	180	200	200	40	33	60	280	360	180
8. Grünberg	100	80	120	110	90	80	100	90	240	200	220	160	280	220	40	30	60	280	360	200
9. Sagan	90	80	120	120	70	70	90	90	200	200	200	160	280	280	46	30	60	300	360	200
10. Glogau	100	90	120	120	80	80	100	100	200	200	180	170	260	220	44	32	60	280	360	180
11. Bunzlau	100	100	120	110	80	70	100	100	200	160	200	160	280	220	42	30	50	280	400	200

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Weizen- Nr. 1	Mehl Roggen- Nr. 1	Javareis	Javakaffee mittler	Javakaffee gelb. (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
Noch: Monat Juli 1877.																				
Noch: Prov. Schlesien.																				
12. Liegnitz	90	80	120	120	80	80	90	90	200	200	220	180	270	240	38	32	60	280	360	200
13. Jauer	110	100	120	120	80	80	110	110	200	200	190	180	270	240	38	32	60	300	360	200
14. Hirschberg	120	100	120	120	80	80	100	100	200	200	220	190	260	220	42	34	60	300	360	200
15. Lauban	110	100	120	120	90	90	90	90	200	200	200	190	280	[illegible]	44	34	50	280	340	200
16. Görlitz	100	80	120	110	80	70	120	100	200	160	240	180	280	240	44	35	50	340	380	195
17. Oppeln	100	100	120	120	80	80	100	100	200	200	200	180	220	200	40	30	80	280	360	140
18. Gleiwitz	100	90	120	110	100	90	100	90	200	200	210	200	200	200	60	50	60	380	400	200
19. Königshütte	100	80	110	90	90	80	100	75	200	180	240	180	220	210	40	30	60	300	380	160
20. Beuthen O./Schl.	110	90	120	120	100	100	100	100	240	240	240	200	220	220	36	30	50	360	400	160
21. Kattowitz	90	70	100	80	100	50	100	70	200	160	240	160	240	180	36	28	60	300	340	130
22. Ratibor	90	80	120	110	80	70	80	70	200	200	210	160	200	160	32	26	50	360	400	200
23. Leobschütz	100	90	120	110	80	70	100	90	220	200	180	150	200	160	38	28	50	360	400	200
24. Neustadt O./Schl.	100	90	120	120	80	70	90	80	200	200	170	160	190	180	36	30	60	360	400	200
25. Neisse	100	80	120	110	70	60	100	90	200	200	170	150	240	200	42	30	60	300	380	160
Absolute Preise	**120**	**70**	**125**	**80**	**115**	**50**	**120**	**70**	**240**	**160**	**240**	**120**	**280**	**160**						
Mittelpreise	**95**		**116**		**81**		**96**		**203**		**187**		**229**		**41**	**32**	**58**	**307**	**372**	**186**
Provinz Sachsen.																				
1. Salzwedel	120	110	120	120	100	80	110	110	200	200	280	220	300	250	42	30	72	320	400	220
2. Stendal	140	100	120	120	80	60	100	100	200	200	260	220	300	280	40	30	60	290	380	200
3. Burg a. d. Ihle	120	120	130	130	90	90	120	120	200	200	280	280	360	360	42	30	60	265	380	200
4. Schönebeck	130	130	140	140	100	100	120	120	200	200	300	240	426	426	35	30	50	280	360	200
5. Magdeburg	120	100	140	110	120	90	120	100	160	150	320	210	300	260	45	35	70	305	420	158
6. Oschersleben	120	120	140	140	90	90	120	120	200	200	300	260	375	300	40	28	60	300	380	200
7. Aschersleben	130	110	130	120	90	80	120	110	200	200	280	240	300	300	42	34	60	320	400	200
8. Quedlinburg	140	130	160	140	100	90	110	100	180	180	300	240	350	325	40	30	65	300	400	200
9. Halberstadt	180	100	140	120	110	90	120	90	200	180	300	260	360	330	44	32	60	280	300	200
10. Torgau	120	110	140	130	90	90	120	120	230	230	260	200	320	280	40	35	65	310	360	260
11. Wittenberg	110	100	140	140	80	80	120	120	240	240	250	230	320	320	44	30	80	280	360	200
12. Halle a. S.	140	100	130	110	105	95	125	110	190	170	280	240	320	260	40	30	60	300	370	160
13. Delitzsch	120	100	120	120	100	100	100	100	200	200	260	250	320	320	39	28	50	280	360	200
14. Eilenburg	120	100	120	110	90	80	120	110	240	200	280	220	320	308	30	28	60	320	400	200
15. Eisleben	120	100	140	120	100	90	120	110	230	220	300	240	300	260	40	34	60	280	386	240
16. Sangerhausen	130	120	120	120	70	70	110	110	200	200	260	220	280	280	40	30	40	300	380	200
17. Merseburg	130	100	130	120	120	100	120	110	200	180	280	240	360	300	44	30	60	300	400	200
18. Weissenfels	130	110	140	130	120	100	120	110	200	200	280	220	320	300	40	30	60	300	400	200
19. Naumburg a. S.	140	100	140	130	100	90	120	110	240	220	225	200	280	280	40	30	60	280	380	200
20. Zeitz	110	100	130	120	100	90	110	110	220	200	240	220	300	300	42	28	50	300	360	220
21. Nordhausen	120	90	140	120	90	80	100	80	180	160	280	200	300	270	40	38	60	300	400	200
22. Mühlhausen i. Th.	130	100	130	120	80	60	100	100	180	180	240	200	300	280	38	28	50	240	370	180
23. Langensalza	120	100	120	120	70	70	100	100	200	200	220	220	280	260	38	28	60	340	380	180
24. Erfurt	120	110	140	140	80	80	100	100	200	200	220	200	280	280	42	30	60	300	380	200
Absolute Preise	**180**	**90**	**160**	**110**	**120**	**60**	**125**	**80**	**240**	**150**	**320**	**200**	**426**	**250**						
Mittelpreise	**117**		**129**		**90**		**110**		**200**		**249**		**308**		**40**	**31**	[illegible]	**295**	**379**	**198**
Provinz Schleswig-Holstein																				
1. Hadersleben	130	110	120	120	100	100	.	.	160	160	220	200	240	240	40	34	70	300	400	150
2. Flensburg	155	120	110	100	110	110	110	100	135	130	210	180	300	300	50	38	64	300	350	120
3. Schleswig	180	140	130	130	140	140	120	120	200	200	260	220	360	330	48	36	80	360	450	180
4. Kiel	150	120	140	120	150	120	150	120	190	180	300	220	300	240	40	36	60	270	330	180
5. Neumünster	160	130	120	120	140	140	130	130	200	200	225	210	360	360	40	32	60	270	360	200
6. Rendsburg	200	120	160	120	160	100	130	110	180	140	240	180	360	300	40	29	60	280	360	160
7. Itzehoe	200	120	120	120	150	150	120	120	150	150	240	240	380	380	40	32	60	270	300	140
8. Wandsbeck	180	120	135	135	180	180	120	120	160	160	240	240	300	300	44	32	60	260	260	160
9. Altona	152	126	140	130	160	140	130	106	180	140	240	240	288	237	40	34	46	240	280	160
10. Mölln	150	120	130	130	140	140	130	130	200	200	260	260	300	300	35	30	60	300	400	200
Absolute Preise	**200**	**110**	**160**	**100**	**180**	**100**	**150**	**100**	**200**	**130**	**300**	**180**	**380**	**237**						
Mittelpreise	**144**		**127**		**138**		**122**		**171**		**231**		**309**		**42**	**33**	**62**	**285**	**349**	**165**
Provinz Hannover.																				
1. Hannover	120	100	120	110	140	80	120	110	200	180	280	220	350	250	40	26	50	280	340	200
2. Hameln	120	100	120	120	110	80	110	100	200	200	290	200	300	260	40	30	60	280	400	200
3. Hildesheim	140	120	140	120	140	100	150	110	200	180	260	200	325	250	40	30	70	280	360	200
4. Goslar	160	110	145	140	100	95	120	110	200	180	270	260	300	280	44	34	50	260	360	180
5. Göttingen	150	140	150	150	120	120	120	120	200	200	260	180	300	270	44	32	50	280	360	200
6. Klausthal	120	110	140	130	100	90	110	100	200	180	300	260	400	350	39	30	80	300	340	200
7. Celle	140	120	120	120	140	140	120	120	200	200	240	220	333	300	40	28	40	320	360	200
8. Lüneburg	180	100	120	100	130	120	120	100	200	180	250	200	333	250	40	28	70	280	360	200
9. Stade	200	100	140	120	150	100	120	110	180	180	260	220	300	250	40	36	60	290	340	180
10. Osnabrück	130	100	130	110	120	80	130	60	160	160	210	160	273	231	44	38	60	260	360	170
11. Emden	160	100	140	140	120	120	90	80	150	150	220	200	330	300	44	36	40	280	320	160
12. Leer	120	80	140	115	120	95	80	70	200	175	200	170	300	230	41	36	50	260	330	160
Absolute Preise	**200**	**80**	**150**	**100**	**150**	**80**	**150**	**60**	**200**	**150**	**300**	**160**	**400**	**230**						
Mittelpreise	**126**		**128**		**113**		**108**		**186**		**230**		**294**		**42**	**32**	**57**	**281**	**353**	**188**

Marktorte. — Provinzen. — Staat.	Rindfleisch höchster	Rindfleisch niedrigster	Schweinefleisch höchster	Schweinefleisch niedrigster	Kalbfleisch höchster	Kalbfleisch niedrigster	Hammelfleisch höchster	Hammelfleisch niedrigster	Speck (geräuch.) höchster	Speck (geräuch.) niedrigster	Essbutter höchster	Essbutter niedrigster	Eier höchster	Eier niedrigster	Mehl Weizen- Nr. 1	Mehl Roggen- Nr. 1	Javareis	Javakaffee mittler	Javakaffee gelb. (in gebr. Bohnen)	Schweineschmalz
	Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.																			
Noch: Monat Juli 1877.																				
Provinz Westfalen.																				
1. Münster	140	100	140	100	120	90	120	90	180	160	220	170	300	262	38	38	50	280	360	180
2. Minden	140	110	130	130	80	80	120	120	160	150	200	170	300	225	44	32	50	280	400	160
3. Herford	120	100	120	110	100	90	120	100	160	150	230	170	250	200	45	30	55	288	375	150
4. Bielefeld	160	110	130	120	100	60	120	110	150	110	220	180	300	250	42	25	50	260	360	140
5. Paderborn	130	100	130	120	100	80	120	100	180	160	210	140	300	240	50	40	50	280	340	140
6. Soest	140	110	130	130	90	90	110	110	170	170	185	185	257	257	49	41	54	300	420	.
7. Hamm	130	130	130	110	130	110	140	120	190	160	200	150	300	300	40	38	50	280	380	150
8. Dortmund	160	120	140	130	120	110	120	110	180	170	240	200	300	275	39	28	55	270	310	160
9. Bochum	130	120	150	140	130	80	130	110	170	150	260	200	350	300	39	32	52	247	326	128
10. Witten	120	110	140	140	120	100	120	120	160	160	260	200	400	300	36	20	50	240	300	120
11. Hagen	160	120	140	140	120	120	120	120	160	160	240	230	350	273	40	40	80	340	360	160
12. Iserlohn	120	120	140	140	100	100	90	90	130	130	200	200	300	300	40	22	50	280	340	160
Absolute Preise	**160**	**100**	**150**	**100**	**130**	**60**	**140**	**90**	**190**	**110**	**260**	**140**	**400**	**200**						
Mittelpreise	**125**		**130**		**101**		**114**		**163**		**203**		**287**		**42**	**32**	**54**	**279**	**356**	**150**
Provinz Hessen-Nassau.																				
1. Kassel	150	128	160	140	100	80	130	120	180	170	280	240	360	312	48	30	60	270	340	200
2. Marburg	140	120	136	136	90	80	120	120	200	200	240	200	360	360	42	32	50	280	360	180
3. Fulda	132	120	140	137	80	72	110	97	210	200	200	185	360	300	50	31	80	320	330	160
4. Hanau	148	140	160	140	140	112	120	112	208	208	300	200	420	360	60	50	56	290	344	180
5. Wiesbaden	140	104	138	138	138	100	138	100	180	172	300	240	420	300	58	36	65	320	368	176
6. Homburg v. d. H.	140	140	132	132	110	110	110	110	206	206	320	260	420	360	65	45	70	308	370	180
7. Frankfurt a. M.	140	120	160	160	140	140	126	126	220	220	320	200	324	252	48	34	70	320	360	160
Absolute Preise	**150**	**104**	**160**	**132**	**140**	**72**	**138**	**97**	**220**	**170**	**320**	**185**	**420**	**252**						
Mittelpreise	**133**		**144**		**107**		**117**		**199**		**249**		**351**		**53**	**37**	**64**	**301**	**353**	**177**
Provinz Rheinland.																				
1. Koblenz	150	120	140	140	150	100	150	140	160	160	280	270	336	324	50	32	80	320	340	180
2. Kreuznach	140	120	140	140	110	110	130	130	180	180	240	200	300	275	48	36	80	280	360	150
3. Neuwied	140	120	130	130	100	100	140	140	180	180	280	270	360	360	40	36	40	280	340	130
4. Kleve	150	120	140	130	160	140	190	160	190	180	240	200	360	360	42	32	50	290	333	180
5. Goch	130	120	130	130	90	90	120	120	200	200	220	220	360	360	48	44	56	260	340	180
6. Wesel	180	134	160	140	160	120	140	140	160	180	220	180	375	300	40	38	40	235	288	160
7. Krefeld	112	108	136	130	110	106	120	116	160	156	255	230	370	325	45	28	60	270	345	170
8. Duisburg	130	130	150	150	120	120	120	120	180	180	260	260	400	400	40	32	50	260	340	180
9. Essen	150	120	150	130	120	100	130	110	150	130	260	220	400	300	42	32	60	260	350	160
10. Düsseldorf	150	130	160	150	140	130	140	130	180	168	300	260	440	360	44	36	60	340	360	174
11. Elberfeld	136	110	160	160	100	80	120	120	160	160	300	280	420	300	44	32	40	250	360	130
12. Barmen	160	120	160	160	100	100	120	120	160	160	325	275	540	420	40	40	56	270	390	180
13. Solingen	130	130	140	140	120	120	.	.	160	160	280	280	420	420	60	36	54	300	350	160
14. Neuss	130	130	160	160	100	100	120	120	160	160	260	260	384	384	44	32	50	280	340	160
15. M.-Gladbach	140	120	160	160	120	100	130	130	170	160	260	230	480	300	50	.	50	245	280	165
16. Mülheim a. Rh.	140	120	160	160	120	120	140	140	170	170	280	280	325	325	40	30	48	280	330	170
17. Köln	130	130	160	160	120	120	130	130	160	160	246	246	334	334	46	30	56	220	310	160
18. Bonn	160	120	160	160	140	120	140	130	180	180	300	280	420	420	50	40	48	264	330	180
19. Trier	190	130	150	140	140	130	160	130	220	220	280	220	400	300	48	33	80	280	360	240
20. Saarbrücken	160	140	140	140	120	120	140	140	200	200	300	280	420	420	60	40	80	320	400	200
21. Düren	120	90	150	150	110	80	120	120	180	180	260	220	384	336	42	38	58	280	335	180
22. Aachen	160	140	200	200	160	160	160	160	200	200	260	260	480	480	44	32	70	300	340	200
23. Eupen	140	130	180	180	120	120	160	160	180	180	270	260	400	400	44	.	60	260	320	160
Absolute Preise	**190**	**90**	**200**	**130**	**160**	**80**	**190**	**110**	**220**	**130**	**325**	**180**	**540**	**275**						
Mittelpreise	**134**		**151**		**118**		**135**		**174**		**258**		**376**		**46**	**35**	**58**	**276**	**341**	**172**
Wiederholung.																				
Höchste und niedrigste (resp. Mittel-) Preise im Juli 1877																				
der preussischen Städte	150	50	140	90	140	40	120	60	210	140	270	140	360	200	41	32	65	304	377	182
„ brandenburg. „	160	80	160	100	150	65	140	80	240	120	300	160	360	200	41	32	60	284	359	191
„ pommerschen „	160	70	150	100	140	50	120	70	200	120	280	160	320	180	43	33	61	284	350	194
„ posenschen „	140	70	130	100	120	70	120	80	220	160	240	140	280	170	43	31	64	268	328	206
„ schlesischen „	120	70	125	80	115	50	120	70	240	160	240	120	280	160	41	32	58	307	372	186
„ sächsischen „	180	90	160	110	120	60	125	80	240	150	320	200	426	250	40	31	60	295	379	198
„ schlesw.-holst. „	200	110	160	100	180	100	150	100	200	130	300	180	380	237	42	33	62	285	349	165
„ hannoverschen „	200	80	150	100	150	80	150	60	200	150	300	160	400	230	42	32	57	281	353	188
„ westfälischen „	160	100	150	100	130	60	140	90	190	110	260	140	400	200	42	32	54	279	356	150
„ hessen-nassau. „	150	104	160	132	140	72	138	97	220	170	320	185	420	252	53	37	64	301	353	177
„ rheinischen „	190	90	200	130	160	80	190	110	220	130	325	180	540	275	46	35	58	276	341	172
sämmtlicher Marktorte des Staates	**200**	**50**	**200**	**80**	**180**	**40**	**190**	**60**	**240**	**110**	**325**	**120**	**540**	**160**						
Mittelpreise pro Juli 1877	**116**		**128**		**99**		**109**		**188**		**225**		**293**		**42**	**32**	**59**	**289**	**360**	**183**
„ „ „ **1876**	**114**		**132**		**96**		**109**		**190**		**228**		**300**		**40**	**32**	**59**	**291**	**362**	**186**

III. Zusammenstellung von Durchschnittspreisen

in den Monaten Januar bis einschl. Juli 1877 und im **Erntejahre 1876/77.**

Monate. Jahr. — Provinzen. Staat.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen	Speisebohnen	Linsen	Kartoffeln	Stroh	Heu	Fleisch: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Speck (geräuch.)	Essbutter	Eier
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.										Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.						
Monat Januar.																	
Provinz Preussen	204	166	143	154	151	.	.	52.5	60	76.5	95	115	85	86	186	227	333
„ Brandenburg	208	184	165	166	268	327	397	49	81	79.5	110	124	93	107	196	236	391
„ Pommern	215	185	167	168	194	332	419	44.5	89	74	103	124	83	96	187	229	370
„ Posen	201	169	149	148	158	218	375	35	57.5	64.5	99	115	90	92	188	222	306
„ Schlesien	199	174	145	146	211	243	402	42.5	54.5	69.5	95	117	82	95	208	202	326
„ Sachsen	222	197	174	175	248	250	351	51	77.5	88	117	133	89	110	203	238	397
„ Schleswig-Holstein	225	186	176	185	237	362	478	81.5	90	97	141	137	148	127	180	278	462
„ Hannover	226	194	172	173	253	306	377	59.5	75	84	123	133	113	105	192	236	399
„ Westfalen	232	187	182	180	240	282	345	60	88.5	90	120	133	99	108	166	247	421
„ Hessen-Nassau	238	196	180	167	275	271	356	55.5	89.5	99	121	147	99	106	203	266	460
„ Rheinland	241	189	189	177	307	300	381	67.5	84.5	101	129	153	112	127	173	274	523
Staat im Januar 1877	**219**	**185**	**167**	**167**	**239**	**288**	**385**	**54.5**	**76**	**84.5**	**114**	**131**	**98**	**107**	**191**	**240**	**403**
„ „ „ 1876	**194**	**163**	**166**	**170**	**254**	**292**	**399**	**52.5**	**66**	**91**	**113**	**129**	**97**	**105**	**188**	**229**	**452**
Monat Februar.																	
Provinz Preussen	201	164	142	151	151	209	.	56	61	76	95	116	82	88	186	218	292
„ Brandenburg	209	182	162	165	258	320	388	50.5	76.5	77	108	124	93	106	196	231	334
„ Pommern	212	182	163	163	184	332	419	45.5	85	74.5	105	125	84	96	185	225	319
„ Posen	204	170	148	149	153	233	391	37.5	55.5	61.5	95	115	87	88	196	211	292
„ Schlesien	199	173	144	144	208	243	404	43	54	69	94	116	82	95	207	209	294
„ Sachsen	221	194	173	172	246	250	342	53	74.5	84.5	117	131	89	109	201	236	360
„ Schleswig-Holstein	226	186	175	183	238	367	478	86	87.5	95.5	142	135	148	128	178	268	372
„ Hannover	224	191	172	170	246	312	377	63	73.5	87.5	125	133	113	105	189	230	349
„ Westfalen	231	182	178	178	237	286	321	62.5	84.5	88.5	120	132	98	110	165	242	358
„ Hessen-Nassau	241	195	180	166	274	277	362	60.5	88.5	101	121	146	98	107	202	257	427
„ Rheinland	235	182	191	176	302	300	379	71.5	82.5	99.5	128	152	109	127	175	278	478
Staat im Februar 1877	**218**	**182**	**165**	**165**	**234**	**288**	**381**	**57**	**73.5**	**83.5**	**113**	**130**	**97**	**107**	**190**	**237**	**357**
„ „ „ 1876	**194**	**160**	**165**	**170**	**253**	**289**	**402**	**53**	**66**	**91**	**112**	**129**	**95**	**105**	**187**	**227**	**386**
Monat März.																	
Provinz Preussen	202	164	142	151	148	213	.	59.5	59	77	94	115	79	85	184	213	271
„ Brandenburg	211	181	164	166	250	320	381	52.5	74.5	75.5	109	124	93	106	196	236	310
„ Pommern	213	181	162	162	182	336	419	45.5	80.5	70	104	124	85	97	185	226	286
„ Posen	206	170	149	150	155	215	383	40	54.5	61.5	97	116	84	91	186	225	274
„ Schlesien	202	175	146	145	203	242	400	45	53	68	94	115	82	95	204	212	263
„ Sachsen	224	194	177	172	243	252	348	57	71	83.5	117	131	89	109	200	243	319
„ Schleswig-Holstein	226	184	177	184	237	368	473	92	86	94	143	134	145	126	177	268	319
„ Hannover	223	189	172	171	245	313	380	66	70.5	79.5	124	131	109	105	188	239	309
„ Westfalen	232	183	181	177	234	280	316	66.5	83	87.5	120	130	94	109	165	244	314
„ Hessen-Nassau	247	199	185	170	272	278	361	66.5	89.5	104	124	145	98	111	197	270	397
„ Rheinland	239	182	190	178	299	299	376	75	81	99	128	152	107	132	174	278	452
Staat im März 1877	**220**	**182**	**167**	**166**	**231**	**287**	**380**	**60**	**72**	**82**	**113**	**129**	**96**	**107**	**189**	**241**	**323**
„ „ „ 1876	**199**	**162**	**166**	**174**	**249**	**284**	**396**	**53.5**	**65.5**	**89**	**112**	**130**	**93**	**106**	**188**	**235**	**301**
Monat April.																	
Provinz Preussen	221	170	147	156	152	215	.	64	61	79	95	113	80	83	184	199	243
„ Brandenburg	229	187	166	172	252	317	364	54	71	75	109	124	93	105	198	238	282
„ Pommern	229	184	167	167	190	336	419	48.5	81	71	105	124	85	97	185	226	264
„ Posen	229	178	151	154	156	233	391	41.5	50.5	59.5	97	116	86	89	196	217	240
„ Schlesien	217	182	151	146	201	242	398	45.5	51.5	67.5	93	115	82	94	204	223	240
„ Sachsen	237	199	186	173	245	254	346	59	69.5	82	117	131	91	109	201	251	287
„ Schleswig-Holstein	245	193	183	190	234	371	479	98	87.5	96.5	144	130	145	126	174	243	299
„ Hannover	234	196	177	176	244	321	385	72	68.5	78.5	124	132	110	106	187	240	281
„ Westfalen	241	189	184	183	240	284	315	70.5	82.5	88	124	132	93	111	165	245	277
„ Hessen-Nassau	259	210	195	176	262	282	352	72	89.5	100.5	128	145	101	112	198	277	328
„ Rheinland	262	198	200	181	294	298	365	81	81	99	129	151	109	131	175	272	392
Staat im April 1877	**237**	**190**	**173**	**170**	**231**	**290**	**376**	**63.5**	**71**	**81.5**	**114**	**129**	**96**	**107**	**189**	**241**	**289**
„ „ „ 1876	**205**	**167**	**169**	**181**	**249**	**283**	**396**	**52.5**	**66.5**	**88.5**	**112**	**131**	**94**	**106**	**188**	**249**	**287**

Monate. Jahr. Provinzen. Staat.	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen	Speisebohnen	Linsen	Kartoffeln	Stroh	Heu	Fleisch: Rind-	Schweine-	Kalb-	Hammel-	Speck (geräuch.)	Essbutter	Eier
	Preis für 100 Kilogramm in 1/10 Mark.										Preis für 1 Kilogramm resp. Schock in Pfennigen.						
Monat Mai.																	
Provinz Preussen	241	174	152	156	159	225	.	70.5	62.5	85.5	96	115	83	89	183	200	235
„ Brandenburg	244	195	170	177	252	314	360	58	68	72.5	111	124	93	106	197	241	259
„ Pommern	249	190	171	174	184	336	419	53.5	82	73.5	104	125	84	97	185	225	245
„ Posen	214	180	152	159	161	218	358	43	48	58.5	100	115	88	94	197	210	206
„ Schlesien	232	186	153	149	204	240	398	46.5	50	67	95	115	82	95	206	216	217
„ Sachsen	254	203	187	178	245	255	343	64.5	66	80	117	130	91	109	200	268	276
„ Schleswig-Holstein	271	196	188	190	234	371	474	115.5	85	94	143	128	139	125	174	225	293
„ Hannover	253	205	184	177	241	321	384	80	67	78	124	129	111	113	186	236	273
„ Westfalen	260	202	194	188	245	282	325	82	83	90	123	133	96	114	163	219	256
„ Hessen-Nassau	272	217	196	180	265	282	351	78	86.5	101.5	130	145	104	116	199	278	307
„ Rheinland	287	218	203	187	297	299	373	94.5	77	97.5	131	153	113	133	175	258	359
Staat im Mai 1877	**255**	**198**	**177**	**174**	**233**	**290**	**375**	**70.5**	**69**	**81**	**115**	**129**	**97**	**109**	**189**	**237**	**270**
„ „ „ 1876	**217**	**175**	**175**	**189**	**255**	**284**	**401**	**53.5**	**70.5**	**88**	**113**	**131**	**95**	**107**	**189**	**241**	**273**
Monat Juni.																	
Provinz Preussen	230	171	150	153	152	248	.	68.5	61	82.5	96	114	84	93	181	190	227
„ Brandenburg	234	185	167	172	243	323	372	68	60	66	111	123	92	106	197	227	268
„ Pommern	249	185	170	168	186	339	423	58.5	77.5	69.5	106	123	86	96	182	220	245
„ Posen	240	173	155	158	164	218	358	48.5	44	51.5	100	116	89	95	196	178	201
„ Schlesien	230	179	148	144	208	246	396	53	47	62.5	95	116	84	96	204	187	215
„ Sachsen	244	197	182	175	254	262	352	72	63	72	117	129	91	109	200	249	292
„ Schleswig-Holstein	264	186	181	184	234	370	467	140	84	92	144	128	137	123	173	206	288
„ Hannover	249	198	181	172	242	321	384	91	62.5	71.5	125	129	111	106	186	231	268
„ Westfalen	255	194	194	183	236	281	323	91	81	80.5	124	133	94	114	161	195	266
„ Hessen-Nassau	255	203	186	167	266	278	347	80	71	80.5	131	143	104	116	199	259	317
„ Rheinland	267	204	196	179	293	301	366	110	73	88	134	151	118	135	174	246	375
Staat im Juni 1877	**247**	**190**	**173**	**168**	**233**	**293**	**378**	**80**	**64.5**	**74**	**116**	**128**	**98**	**109**	**188**	**220**	**275**
„ „ „ 1876	**222**	**182**	**178**	**197**	**258**	**286**	**398**	**61**	**76**	**86.5**	**114**	**132**	**97**	**109**	**190**	**227**	**284**
Monat Juli.																	
Provinz Preussen	233	168	146	151	154	270	.	69.5	58	72.5	96	115	87	90	178	200	240
„ Brandenburg	232	179	165	170	242	316	368	79	54	58	111	123	92	108	197	232	291
„ Pommern	241	180	169	168	185	344	426	64	76	66	107	123	87	99	183	226	269
„ Posen	243	175	155	157	164	234	385	53	39	47	103	113	88	95	196	187	219
„ Schlesien	231	180	148	143	206	251	400	62.5	43	56	95	116	81	96	203	187	229
„ Sachsen	244	196	179	174	251	262	347	87	58.5	64.5	117	129	90	110	200	249	308
„ Schleswig-Holstein	270	183	179	184	232	373	468	120.5	77	84.5	144	127	138	122	171	231	309
„ Hannover	249	196	180	168	242	320	369	109.5	61	70	126	128	113	108	186	230	294
„ Westfalen	261	196	176	181	243	284	320	111.5	70.5	67.5	125	130	101	114	163	203	287
„ Hessen-Nassau	261	206	187	165	268	280	343	94.5	58.5	57	133	144	107	117	199	249	351
„ Rheinland	279	206	193	176	289	302	367	109	66.5	75	134	151	118	135	174	258	376
Staat im Juli 1877	**250**	**189**	**169**	**167**	**232**	**294**	**375**	**88**	**59.5**	**65.5**	**116**	**128**	**99**	**109**	**188**	**225**	**293**
„ „ „ 1876	**213**	**175**	**172**	**196**	**259**	**284**	**397**	**72.5**	**75**	**77**	**114**	**132**	**96**	**109**	**190**	**228**	**300**
Erntejahr 1876/77.																	
Provinz Preussen	212	167	146	155	155	249	.	57.5	58.5	76.5	96	117	85	87	184	219	278
„ Brandenburg	216	183	165	169	257	319	380	55.5	75.5	74.5	111	125	94	107	198	247	328
„ Pommern	220	183	167	167	192	322	412	49.5	83.5	71	105	125	85	97	186	241	308
„ Posen	214	172	149	154	164	221	367	39	52	60	98	118	90	92	194	221	265
„ Schlesien	207	177	146	147	214	244	408	46	52.5	66.5	94	116	84	95	206	214	273
„ Sachsen	227	195	177	175	249	252	351	59	71.5	82	117	132	91	110	202	261	341
„ Schleswig-Holstein	237	184	178	186	235	363	486	95.5	82.5	92	142	134	143	125	177	266	371
„ Hannover	230	192	176	179	249	310	388	71	72	80.5	123	133	111	106	189	246	335
„ Westfalen	237	187	183	182	245	281	329	70.5	83.5	84	121	132	90	111	166	235	337
„ Hessen-Nassau	245	196	182	172	273	272	359	68	86	95.5	125	137	102	111	200	271	391
„ Rheinland	248	190	191	180	303	300	378	78.5	81	97	129	152	114	130	174	272	442
Staat im Erntejahre 1876/77	**226**	**185**	**168**	**169**	**238**	**287**	**383**	**62.5**	**72**	**80.5**	**114**	**130**	**99**	**108**	**190**	**246**	**338**
1875/76	205	169	169	178	259	308	411	55.5	63	88	114	130	97	107	188	244	348
1874/75	198	170	174	186	262	352	414	58	47	93							
1873/74	266	212	204	184	234	324	352	68	43	71							
1872/73	254	176	168	146	206	304	324	55	37	60							
1871/72	242	168	152	136	198	.	.	66	43	57							
1870/71	228	168	150	148	196	.	.	55	48	72							

Die Thätigkeit der statistischen Centralcommission

in den Jahren 1874 bis 1877.

Schon wiederholt ist in dieser Zeitschrift[1]) mehr oder weniger eingehend der Berathungen der statistischen Centralcommission gedacht, welche bekanntlich im Jahre 1861 als eine lediglich preussische Institution errichtet und durch Erlass des Ministers des Innern vom 21. Februar 1870 reorganisirt wurde.

Nach dem bezüglichen, auch bereits im X. Jahrgange, S. I. u. II., der Zeitschrift mitgetheilten Regulativ über die „Zusammensetzung[2]), Stellung und Geschäftsführung der statistischen Centralcommission," hat dieselbe zur Aufgabe, auf Grund eigener Initiative oder auf Erfordern der einzelnen Verwaltungschefs „ein einheitliches Zusammenwirken sämmtlicher Zweige der Staatsverwaltung dahin zu vermitteln, dass auf allen der Statistik zugänglichen Gebieten — sowohl für das Bedürfniss der Gesetzgebung, der Verwaltung und des öffentlichen Lebens überhaupt, als auch mit Rücksicht auf die Anforderungen der Wissenschaft — hinsichtlich der Grundlagen der Ausdehnung und der Art der statistischen Erhebungen nach gleichmässigen Grundsätzen, methodisch und planmässig verfahren, die Ausführung und Zuverlässigkeit der Erhebungen mit den zu Gebote stehenden Mitteln sicher gestellt und die Verarbeitung und Verwerthung der gewonnenen Ergebnisse in zweckentsprechender Weise bewirkt werde."

Wiewohl nun durch die Berathungen der Commission für die weitere Ausbildung der Statistik des Zollvereins[3]) in den Jahren 1870 und 1871, durch die Verhandlungen der Vorstände deutscher statistischer Centralstellen bezüglich der Volkszählung vom 1. December 1875 in demselben Jahre[4]), sowie durch die Beschlüsse des Bundesrathes auf dem Gebiete der Reichstatistik das Gebiet der eigenen berathenden Thätigkeit der preussischen statistischen Centralcommission wesentlich beschränkt worden ist, hat dieselbe seit ihrer Reorganisation doch schon in einer Anzahl von Sitzungen Gelegenheit gehabt, ihr Votum über die ihr seitens der verschiedenen Ressortchefs vorgelegten Fragen wichtiger Art abzugeben. Diese Fragen betrafen: die allgemeine Volkszählung vom 1. December 1870, die Communal-Finanzstatistik, die Nachweisungen über den Zuwachs der evangelischen Kirche durch Uebertritte aus der katholischen Kirche etc., die Nachrichten über die Bodenbewegung in den sechs östlichen Provinzen etc., das Ortschaftsverzeichniss für den preussischen Staat, die Aufnahme und Feststellung der Naturalienpreise auf Wochenmärkten etc., die Viehzählung vom 10. Januar 1873, das Viehstands-Lexikon, die Beurkundung des Personenstandes, die Irrenstatistik und die Erhebung über die in den Krankenanstalten befindlichen Gewohnheitstrinker. — Verschiedene dieser Gegenstände, wie die allgemeine Volkszählung vom Jahre 1870 und das Ortschaftsverzeichniss, nahmen bei ihrem Umfange die Thätigkeit der Commission während mehrerer Sitzungen in Anspruch; andere gelangten wiederholt zur Berathung, so in drei Sitzungen das bei den Notirungen der Marktpreise zu beobachtende Verfahren. — Ausserdem war zur Berathung über die „Beschaffung der Unterlagen zu einer Dampfkessel-, Dampf- und Arbeitsmaschinen-Statistik" auf Grundlage der im XIV. Jahrgange, S. 265 ff., a. a. O. abgedruckten Denkschrift des Directors des königlichen statistischen Bureaus „Zur Statistik der Dampfkessel und Dampfmaschinen in allen Ländern der Erde" bereits im November 1874 eine Sitzung der Centralcommission anberaumt, kam aber mit Rücksicht auf die sich in Aussicht stellende und 1876 auch erfolgte Regelung dieser Frage auf dem Wege der Reichstatistik nicht zur Abhaltung.

Welche jener vorgenannten Fragen die statistische Centralcommission in den letzten vier, bisher noch einer eingehenen Darstellung entbehrenden Jahren beschäftigt haben, und mit welcher Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit die Commission auch dabei zu Werke ging, ergiebt die Uebersicht der einschlagenden Verhandlungen, die im Anschlusse an die Protokolle der einzelnen Sitzungen mit den entsprechenden, in der Sache liegenden Kürzungen, sowie bei Fortlassung der Formalien und Personalien hierunter folgt.

Sitzung vom 10. Januar 1874.

Tagesordnung.

Berathung der Vorlagen des Herrn Ministers des Innern, betreffend:

I. die gegen die bisherige Art der Marktpreis-Notirungen erhobenen Bedenken und die Vorschläge zur Abänderung des bezüglich dieser Notirungen durch den Circularerlass des Ministers des Innern vom 29. März 1872[1]) angeordneten Verfahrens, und

II. die Herstellung eines, den am 10. Januar 1873 ermittelten Viehstand der einzelnen Stadt- und Landgemeinden bezw. der Gutsbezirke im preussischen Staate nachweisenden Lexikons.

I. Der Herr Referent (Engel) zum ersten Gegenstande der Tagesordnung begann mit einem Ueberblick über die Entwickelung der letzten Reform der Marktpreis-Notirungen in Preussen, welche sich vor ca. zwei Jahren vollzogen,[1]) und recapitulirte sodann im Anschlusse an die ministerielle Denkschrift die Schwierigkeiten, welche sich nach den Erfahrungen des königlichen statistischen Bureaus bei der Durchführung des durch den Circularerlass vom 29. März 1872 angeordneten Verfahrens ergeben hätten. Er hob dabei in ersterer Beziehung noch hervor, dass das statistische Bureau ohne Ueberweisung

[1]) Jahrgang I, S. 231; II, S. 161 ff.; IV, S. 264 f; X, S. I/II, 57 f.; XIII, S. 181 ff.; XIV, S. 338 ff.; XV, besondere Beilage, die Communal-Finanzstatistik betreffend.

[2]) Das auf S. II a. a. O. abgedruckte Mitgliederverzeichniss hat inzwischen erhebliche Aenderungen erfahren. Gegenwärtig gehören zur Commission: a) als Vorsitzender: der Wirkliche Geheime Rath und Präsident der königlichen Seehandlung Bitter; b) als Ministerialcommissarien: der Abtheilungsdirector im Reichskanzler-Amt Dr. Michaelis, der Geheime Ober-Regierungsrath Zitelmann (Staatsministerium), der Wirkliche Geheime Legationsrath Jordan (Auswärtiges Ministerium), der Hauptmann à la Suite des Garde-Füsilierregiments Freiherr von Elverfeldt, gen. von Beverförde-Werries (Kriegsministerium), der Ober-Bau- und Ministerial-Director Weishaupt (Handelsministerium), der Geheime Bergrath Hauchecorne (desgl.), der Geheime Ober-Regierungsrath Dr. Stüve (desgl.), der Geheime Ober-Medizinalrath Dr. Eulenberg (Cultus-Ministerium), der Geheime Ober-Regierungsrath Wätzoldt (desgl.), der Geheime Ober-Regierungsrath Dr. von Nathusius (Landwirthschaftliches Ministerium), der Wirkliche Geheime Ober-Finanzrath und Generaldirector der indirecten Steuern Hasselbach (Finanzministerium), der Land-Forstmeister Ulrici (desgl.), der Geheime Finanzrath Merlecker (desgl.), der Generalinspector des Katasters Gauss (desgl.), der Geheime Justizrath Keibel (Justizministerium) und der Geheime Regierungsrath Herrfurth (Ministerium des Innern); c) für das königliche statistische Bureau: der Geheime Ober-Regierungsrath Dr. Engel und der Regierungsrath Blenck (zugleich Schriftführer); d) für das Herrenhaus: der Wirkliche Geheime Rath von Rabe, der Wirkliche Geheime Ober-Finanzrath etc. Dr. Elwanger und der Geheime Regierungsrath Professor Dr. Baumstark (Greifswald); für das Haus der Abgeordneten: der Ober-Bürgermeister Miquél (Osnabrück), der Geheime Medicinalrath Professor Dr. Virchow und der Ober-Verwaltungsgerichts-Rath Professor Dr. Gneist; e) als Sachverständige: der Professor Dr. A. Wagner und der Director des kaiserlichen statistischen Amts Dr. Becker.

[3]) Zeitschrift, Jahrgang X, S. 148 ff.; Jahrgang XI, S. 381.

[4]) Jahrgang XIV, S. 197 ff. a. a. O.

[1]) S. Zeitschrift Jahrg. XIII, S. 181 ff., wo auch der wesentlichste Inhalt der ministeriellen Denkschrift bereits zum Abdrucke gelangt ist.

ausserordentlicher Hülfskräfte nicht im Stande gewesen wäre, die Resultate von sämmtlichen 544 Städten, von welchen die Notirungen Anfangs erfordert worden, zu verarbeiten. Die Zahl jener Städte sei daher von dem Herrn Minister des Innern erheblich vermindert worden, indem zur Zeit solche Notirungen nur noch von Orten mit 8 000 Einwohnern und darüber einzureichen seien, stelle sich aber immer noch um 50 Procent höher als früher, indem sie von 101 [1]) auf 157 gestiegen sei. Referent erklärt sich sodann gegen die fernere Angabe der zu Markte gebrachten Quantitäten, sowie gegen die Vornahme von Reductionen und Durchschnittspreis-Berechnungen durch die Aufnahmebehörden, welche um so überflüssiger seien, als das statistische Bureau nach seiner — des Referenten — Ansicht nur die einfachen Preisnotirungen zu publiciren habe, und empfiehlt das neue, der Ministerialvorlage angeschlossene Formular zur Annahme.[2]) Mit diesem Formulare würden auch die vorliegenden Schwierigkeiten (technischer und anderer Art) beseitigt und die von den Aufnahmebehörden ersehnte Erleichterung der fraglichen Aufnahme erreicht werden.

In der generellen Discussion über die Frage, ob das Formular vereinfacht werden solle oder nicht, nahm der Herr Correferent (Stüve) auf die früheren Verhandlungen der Centralcommission über die Marktpreis-Notirungen Bezug, machte darauf aufmerksam, dass keineswegs schon überall nach dem Gewichte gehandelt werde, wie Dies die Vorlage vorauszusetzen scheine, und führte näher aus, dass es sich in der letzteren um mehrfach ganz verschiedenartige Punkte handele. Er deducirte in dieser Beziehung Folgendes:

1. Der Uebelstand, dass anscheinend bei den Monatsreductionen die geringere Waare höhere Preise erzielt habe, sei nicht so schlimm und erkläre sich durch die zu Grunde gelegten wirklichen Daten, wie Dies auch in der Vorlage bezw. seitens des Herrn Referenten bereits anerkannt sei;
2. wenn behauptet werde, dass die Aufnahmebehörden nicht hinlänglich im Stande seien, die nach dem gegenwärtigen Formulare erforderlichen Berechnungen aufzustellen, so müsse Dem gegenüber bemerkt werden, dass diese Berechnungen eben den Zweck hätten, die Ungenauigkeiten der ersten Aufnahme zu beseitigen;
3. seien in dem neuen Formulare verschiedene Gegenstände — nämlich alle Fleischarten (Speck, Butter und Eier) — von A. (Marktpreise) nach B. (Detail- bezw. Ladenpreise) genommen. Es frage sich, ob die einzelnen Ressorts damit zufrieden seien.

Der Herr Referent wies der Frage ad 3 gegenüber darauf hin, dass der erste Theil des neuen Formulars die Preisfeststellung für 100 Pfund, der zweite Theil aber nur für ein Pfund verlange. Für ein Pfund gebe es aber keine Marktpreise, sondern nur Ladenpreise.

Herr Boeckh tritt den Ausführungen des Herrn Correferenten bei; denn so zweckmässig Erleichterungen für die Aufnahmebehörden seien, dürften dieselben doch nicht so weit gehen, Ungewissheit herbeizuführen. Was die falschen Berechnungen der Aufnahmebehörden anlange, so sei früher $^1/_3$, jetzt $^1/_6$ der dem statistischen Bureau zugehenden Marktpreis-Notirungen falsch berechnet worden. Eine Erleichterung der fraglichen Behörden könne man aber unter Beibehaltung des alten Formulars[3]) damit erlangen, dass man sie von Ausfüllung der Spalten 8 und 9 desselben entbinde. Unter dieser Voraussetzung und bei entsprechender Aenderung der Aufnahmevorschriften sei er für Beibehaltung des alten Formulars.

Herr Michaelis hält es 1. für eine thatsächliche Frage, ob man, wie vorgeschlagen, nur nach dem Gewicht notiren könne, für deren Bejahung aber die vom Vorredner behauptete Abnahme der Fehlergrenze in den Marktpreis-Notizen zu sprechen scheine. Das kaiserliche statistische Amt, dessen Votum über den Gegenstand der Verhandlung eingeholt sei, erachte die Spalten 2 und 5 des alten Formulars für entbehrlich. Er müsse sich jedoch 2. für die Beibehaltung der Angabe des durchschnittlichen Gewichts des zu Markte gekommenen Getreides erklären. Wenn sodann 3. die Angabe der Durchschnittspreise aufgegeben werden solle, so würde Dies nur zur Folge haben, dass die Angaben noch unzuverlässiger würden, als sie jetzt seien. Aehnliches gelte 4. von der Beseitigung der Angabe über die zu Markt gebrachten Quantitäten. Man werde doch zu ungleich zuverlässigeren Durchschnittspreisen kommen, wenn man Quantitäten angeben lasse. Das statistische Amt glaube übrigens 5. auch auf die Unterscheidung der drei Qualitätsorten (schwer, mittel und leicht) beim Getreide verzichten zu können. Er sei für die Beibehaltung der Spalten 5 und 6 bezw. 7 und 8 des bisherigen Formulars.

Der Herr Referent hob diesen Ausführungen gegenüber nochmals hervor, dass die Vorschläge des königlichen statistischen Bureaus auf Erfahrungen beruhten, welche seit Jahr und Tag bei der Correspondenz mit den Behörden und der Verarbeitung des von ihnen eingehenden Materials gesammelt seien. Die Angaben der zu Markt gebrachten Quantitäten hätten keinen Werth, weil sie unwahr seien und auch nur von 25 Procent der Marktorte mitgetheilt würden. Eventuell möge man diese Angaben im Aufnahmeformular beibehalten; für die Publication seien sie zu unzuverlässig. Wenn die Unterscheidung der drei Qualitätsorten beim Getreide aufgegeben werden solle, so sei er ganz damit einverstanden, glaube jedoch daran erinnern zu sollen, dass diese Unterscheidung seiner Zeit ja gerade erst auf den Vorschlag des ersten Mitgliedes des kaiserlichen statistischen Amtes eingeführt sei. Die Beibehaltung des Durchschnittsgewichtes des Neuscheffels etc. scheine ihm mit Rücksicht darauf überflüssig, dass von dem Landes-Oekonomiecollegium alljährlich — bei Gelegenheit der Veröffentlichung der Erdruschtabellen — angegeben werde, wie hoch das Durchschnittsgewicht des Getreides in den verschiedenen Landestheilen gewesen sei. Wo noch nach Maass gehandelt werde, liege allerdings eine Schwierigkeit vor, die sich jedoch durch Herausgabe von zwei Formularen — das eine für den Neuscheffel, das andere für das Gewicht — beseitigen lasse. Eine Erleichterung der Aufnahmebehörden sei jedenfalls unerlässlich.

Der Herr Correferent hält zwei Formulare nicht für erforderlich, weil man im alten Formulare ja einfach die betreffenden Spalten unausgefüllt lassen könne, und wünscht die Zahl der Behörden zu erfahren, welche noch nach Maass notirten, eine Frage, deren Beantwortung sich der Herr Referent vorbehält.

Herr von Pentz beantragt, im Interesse der Militärverwaltung neben den wirklich stattgehabten Preisen noch die „höchsten Marktpreise“ mit aufnehmen zu lassen und dem Formulare eine bezügliche neue Spalte hinzuzufügen.

Herr von Rabe erklärt sich gleichfalls für die Wiederbeseitigung der drei Qualitätsunterschiede beim Getreide und für Rückkehr zu dem alten, ein Jahrhundert lang in Geltung gewesenen Verfahren, nachdem das neue Verfahren ein so wenig günstiges Resultat ergeben habe. Man möge den Aufnahmebehörden einiges Vertrauen schenken und, wolle man nur wirkliche Preise, die Aufnahme in die Hand der ganz untergeordneten Beamten (Polizeidiener etc.) legen. Im Uebrigen trete er sich den Ausführungen des Herrn Michaelis bei.

Nach einer kurzen sich hieran schliessenden Debatte zwischen dem Herrn Vorsitzenden und dem Herrn von Rabe über die Zuverlässigkeit der von den Marktbehörden ihren Berechnungen zu Grunde zu legenden Notizen, welche nach Ansicht des letzteren nicht wohl ohne Controle anerkannt werden könne, beantragt der Herr Referent — zur Geschäftsordnung — zunächst die Entscheidung über die Frage:

> „ob künftig einfache Preisnotirungen oder Durchschnittspreise aufzustellen seien.“

Der Bemerkung des Herrn Schuhmann gegenüber, dass seines Erachtens nach der Vorlage nicht das bisherige Verfahren, sondern nur der Umfang der an das statistische Bureau gelangenden Mittheilungen geändert werden solle, weist der Herr Vorsitzende darauf hin, dass der Zweck der Vorlage doch weitergehe, indem sie die Magistrāte von der Aufstellung der Durchschnittsangaben entbunden wissen wolle.

Der Herr Referent bemerkt in Ergänzung seines früheren Vorbehalts, dass etwa die Hälfte der 157 Marktorte, von welchen jetzt Notirungen einliefen, noch nach Maass notirten.

Inzwischen hat Herr Boeckh den formellen Antrag eingebracht:

> „unter Verwerfung der Anträge des Referenten das alte Formular beizubehalten und nur die Aufnahmevorschriften zu modificiren.“

In der Debatte, welche sich zur Fragestellung über diesen Antrag entwickelt, gelangt zunächst die Ansicht zum Ausdruck, „dass nach event. Annahme bezw. Beibehaltung des alten Formulars dieses nur als Basis für die weitere Berathung dienen solle.“

[1]) S. die damals letzte desfallsige Publication im Jahrg. XII der Zeitschrift, S. 403 ff., umfassend die Durchschnittspreise vom August 1871 bis ult. Juli 1872, das Kalenderjahr 1871 und das Erntejahr 1871/72.

[2]) S. Jahrg. XIII, S. 184d, Anlage II.

[3]) S. S. 184c, Schema A, a. a. O.

Herr Gneist hält das neue Formular zu einer solchen Unterlage der weiteren Berathung gleichfalls für geeignet, während Herr Miquél die Entscheidung darüber, als über eine nothwendige Vorfrage, beantragt, „ob fortan beim Getreide noch verschiedene Sorten angegeben werden sollten," da man doch zuerst feststellen müsse, über welche Gegenstände Preisnotirungen stattzufinden hätten.

In der über den Antrag Miquél eröffneten Discussion plädirt der Antragsteller für die Beibehaltung jener Unterschiede, da thatsächlich auf den Märkten noch nach ihnen gehandelt werde, sie sich — wenigstens in der Provinz Hannover — thatsächlich leicht feststellen liessen, und man sonst falsche Durchschnittspreise bekommen werde. Im Uebrigen halte er eine abermalige so schnelle Aenderung des Erhebungsverfahrens und Formulars, nachdem sich die Behörden mit dem gegenwärtigen Verfahren kaum vertraut gemacht hätten, für bedenklich.

Der Herr Correferent tritt den Ausführungen des Vorredners unter Hinweis auf die frühere Berathung der Centralcommission bei.

Herr Michaelis erachtet die absolute Trennung dieser Frage von allen anderen nicht für zulässig. Behalte man das Durchschnittsgewicht bei und gebe den Durchschnittspreis auf, dann könne jene Unterscheidung fortfallen.

Der Herr Vorsitzende erklärt sich gleichfalls für den Miquél'schen Antrag, bemerkt gegen den Vorredner, dass bei einem Fortfallen der Qualitätsunterschiede die Marktbehörden ja von vornherein die Durchschnittspreise machen müssten, und stellt hierauf nach einem kurzen Resumé zunächst die Frage zur Abstimmung:

„ob die Unterscheidung der drei Qualitätsorten beim Getreide beibehalten werden solle."

was mit Stimmenmehrheit bejaht wird.

Ueber die von dem Herrn Vorsitzenden weiter zur Abstimmung gestellte Frage:

„ob künftig die thatsächlichen Marktpreise, wie sie für jeden Markttag ermittelt seien, dem statistischen Bureau mitgetheilt werden sollten, während jetzt die Durchschnittspreise von den Behörden ermittelt und eingesandt würden."

entspinnt sich eine längere Discussion zwischen den Herren Engel, Michaelis, Bitter, Miquél, Virchow, Gneist und Stüve. Herr Virchow hält es für bedenklich, das statistische Bureau mit einer solchen Mehrarbeit zu belasten, wie sie aus der Anstellung der betreffenden Berechnungen erwachsen würde. Habe man Verdacht gegen die Aufnahmebehörden, so möge man sich in den bezüglichen Fällen das Urmaterial kommen lassen. Herr Gneist hält Letzteres in allen Fällen für wünschenswerth, und zwar neben den von den Aufnahmebehörden zu liefernden Durchschnittsangaben. Auch der Herr Vorsitzende tritt dieser, Herr Michaelis der Virchow'schen Ansicht bei. Herr Miquél glaubt dem Magistrate einer Stadt von 8000 Einwohnern und darüber denn doch die Befähigung zutrauen zu sollen, einen richtigen Durchschnitt zu berechnen.

Der Herr Vorsitzende stellt zur Erwägung, ob der Zweck des statistischen Bureaus nicht auch unter Beibehaltung des bisherigen Verfahrens unter gewissen Controlen etc. herbeigeführt werden könne. Dieser Frage gegenüber erklärt der Herr Referent, dass, wolle man nur Kleinigkeiten ändern, man lieber Alles beim Alten belassen möge, bis zu dem nicht fernen Zeitpunkte, wo er im Stande sein werde, statistisch die Unhaltbarkeit des jetzigen Formulars und der jetzigen Preisberechnungs-Methode nachzuweisen.

Herr von Pentz glaubt noch besonders auf die offenbaren Ungenauigkeiten vieler Angaben über die Marktpreise in den grösseren Garnisonstädten (so aus Berlin, Wittenberg etc.) hinweisen zu müssen, deren Abstellung im Interesse der Militärverwaltung überaus wünschenswerth sei.

Nachdem Herr Miquél noch in Kurzem auf die besonderen, zum Theil in der Person der Verpflegungs-Unterbeamten liegenden Ursachen dieser Ungenauigkeiten etc. eingegangen, stellt Herr Michaelis den Antrag:

„das statistische Bureau zu ersuchen, sich von den Behörden mit den Monatsdurchschnitten zugleich die Aufnahmen über die einzelnen Markttage kommen zu lassen, die Behörden event. zu rectificiren und, nachdem über diesen Gegenstand der heutigen Tagesordnung weitere Erfahrungen gesammelt worden, denselben seiner Zeit wieder aufzunehmen."

Die Commission beschliesst hierauf mit Stimmenmehrheit:

„Es einstweilen bei dem bisherigen Verfahren zu belassen, dem statistischen Bureau aber zu überlassen, durch Einforderungen des Urmaterials etc. von den Aufnahmebehörden erst noch näher festzustellen, wie den bisher hervorgetretenen Uebelständen abzuhelfen sei." [1])

II. Die Commission ging nunmehr zur Berathung des zweiten Gegenstandes der Tagesordnung über, betreffend die Herstellung eines, den am 10. Januar 1873 ermittelten Viehstand etc. nachweisenden Lexikons.

Der Herr Referent (Gauss) fasste nach einer kurzen Uebersicht der Entwickelung des vorliegenden Gegenstandes im Anschlusse an die ministerielle Denkschrift [2]) die beiden Fragen ins Auge:

1. ob die Herausgabe eines derartigen neuen Lexikons als nützlich anzusehen sei, und
2. welche Nachrichten bejahenden Falls in dasselbe aufzunehmen sein würden.

Er tritt zur ersten Frage allen Ausführungen der Denkschrift bei, weiss keine Umstände, welche gegen die Publication sprächen und hält auch die Kosten des neuen Lexikons dem präsumtiven Nutzen desselben gegenüber für nicht zu hoch.

Der Herr Correferent (Boeckh) vermag sich dieser Werthschätzung der neuen Publication nicht anzuschliessen. Er weist darauf hin, dass gemeindeweise Aufstellungen des Viehstandes schon für die Jahre 1861 und 1867 im königlichen statistischen Bureau angefertigt, aber nicht publicirt worden seien, während er (Correferent) Dies bereits vor 13 Jahren in seinem „Ortschaftsverzeichniss für den Regierungsbezirk Potsdam" gethan habe, und verlangt für die neue Publication, falls dieselbe wirklich nutzbringend sein sollte, die Mitaufnahme der Angaben über Areal und Gebäude nach dem Werke des königlichen Finanzministeriums. Sehr wichtig würde es sein, die Zahlen für Areal und Bevölkerung für die einzelnen Aemter zu gewinnen; ihnen gegenüber müsse der Viehstand zurücktreten. Wolle man nur Angaben über letzteren publiciren, so werde die Arbeit das Geld nicht werth sein.

Der Herr Vorsitzende bemerkt diesen Ausführungen gegenüber, dass die Nützlichkeit des neuen Unternehmens nur in Verbindung mit den sonstigen Publicationen des königlichen Finanzministeriums und des statistischen Bureaus zu beurtheilen sein werde. Eine Mitaufnahme bezw. Wiederholung jener Resultate in dem neuen Lexikon scheine ihm nicht erforderlich; auch theile er die Werthschätzung des Herrn Referenten.

Herr Miquél schliesst sich dieser Auffassung gleichfalls an und glaubt noch hervorheben zu müssen, dass man in der Budgetcommission des Abgeordnetenhauses die Beschränkung der statistischen Aufnahmen, aber die Specification der Resultate wünsche. Wenn militärischerseits keine Bedenken gegen die Publication vorlägen — wie Dies der Herr Vertreter des Kriegsministeriums verneine —, so vermöge er solche nicht aufzufinden. Liessen sich die Erweiterungsvorschläge des Herrn Correferenten leicht ausführen, so würde das Lexikon dadurch allerdings an Uebersichtlichkeit gewinnen. Die etwaigen höheren Kosten könnten nicht in Betracht kommen.

Herr Michaelis beantragt mit Rücksicht auf das Votum des Herrn Correferenten zunächst die Feststellung darüber,

„was in das Lexikon hinein solle."

Bei der von dem Herrn Vorsitzenden über diese Frage eröffneten Debatte bemerkt Herr Engel zunächst, dass die Schnelligkeit der Veröffentlichung und deren Umfang neben einander in Frage kämen. Sollten Areal und Gebäude mit aufgenommen werden, so sei an eine Fertigstellung des neuen Lexikons binnen Jahresfrist nicht mehr zu denken, während sie sonst nach Lage des Manuscripts binnen des angegebenen Zeitraumes möglich sein werde.

Der Herr Correferent glaubt mit Rücksicht auf die mit aufzunehmende neue Amtseintheilung bezweifeln zu sollen, dass sich das Manuscript bereits in einem so vorgerückten Stadium befinde.

Nach einer kurzen Erwiderung des Herrn Engel, durch welche die materiellen Bedenken des Herrn Vorredners beseitigt werden, erklärt der Herr Referent, dass die gemeindeweise Uebertragung des Areals nach dem neuen Flächenmaasse aus dem grossen Tabellenwerke des Finanzministeriums nichts weniger als leicht und sehr zeitraubend sein werde.

Der Herr Vorsitzende macht darauf aufmerksam, dass eine blosse Aufnahme des Areals ohne Berücksichtigung der Culturarten etc. einen wesentlichen Vortheil auch nicht gewähre, die Mitaufnahme der Culturarten aber zu weit führen werde.

---

[1]) S. über den weiteren Verfolg dieser Angelegenheit die Sitzung vom 10. Februar 1875. unten S. 364.

[2]) S. S. 368, Anlage I.

Nach einer weiteren kurzen Debatte, bei welcher der Herr Correferent nochmals für seinen Antrag plädirt, der Herr Referent an dem seinigen festhält und Herr Michaelis es für viel wichtiger erklärt, anstatt jener Erweiterung des Lexikons durch Aufnahme des Areals und der Gebäude, die Angaben über den Viehstand noch weiter zu specificiren,

wird der Boeckh'sche Antrag mit Stimmenmehrheit abgelehnt.

Der Herr Referent wünscht ad 2 seiner obigen Fragen in das neue Lexikon noch aufgenommen zu sehen:

„die Angabe der Haushaltungen, von welchen Landwirthschaft betrieben wird,“

zieht diesen Antrag jedoch zurück, nachdem Herr Engel erklärt hat, dass dessen Ausführbarkeit nach gegenwärtiger Lage der Depouillementsarbeiten nicht mehr möglich sei.

Herr Engel macht dabei noch auf die Wichtigkeit der Nebeneinanderstellung der Spalten 2 und 3 des Lexikons (Familien-Haushaltungen vom 1. December 1871 und viehbesitzende Haushaltungen vom 10. Januar 1873) aufmerksam, die gewissermassen eine Controle zweier über Jahresfrist auseinanderliegenden Zählungen enthielten.

Der Herr Referent beantragt sodann:

a) die Spalte 5 des Probebogens (Maulthiere und Esel) als solche in Fortfall zu bringen, und dafür

b) hinter Spalte 6 (Stück Rindvieh) eine neue Spalte (6a) für die „Kühe“ einzuschieben.

Herr Jordan empfiehlt für die Ueberschrift dieser neuen Spalte die Fassung: „darunter Kühe über zwei Jahre“, was Referent acceptirt.

Herr Michaelis bemerkt, dass von Seiten des kaiserlichen statistischen Amtes die Frage angeregt sei, ob die Militärverwaltung eine grössere Specification der Angaben über die Pferde verlange. Das sei seitens des anwesenden Herrn Vertreters derselben verneint worden; indessen halte er es aus verschiedenen Gründen für wünschenswerth, hinter Spalte 4 noch eine neue Spalte für die „Pferde über drei Jahr“ aufzunehmen. Im Uebrigen schliesse er sich dem Antrage Gauss ad b) an.

Herr Miquél tritt aus volkswirthschaftlichen Gründen dem Antrage Michaelis bei.

Nachdem Herr Engel erklärt, dass er zur Zeit nicht anzugeben vermöge, ob sich nach Lage der Depouillementsarbeiten die gemeindeweise Angabe betreffs der Pferde über drei Jahre noch mit aufnehmen lassen werde, event. aber seinerseits gegen die Anträge Gauss und Michaelis nichts einzuwenden habe,

werden beide Anträge einstimmig angenommen und im Uebrigen das Formular für das neue Viehstands-Lexikon, wie im Probebogen angegeben, gutgeheissen.

Dagegen entspinnt sich über die Frage, ob die Angaben des neuen Lexikons auch nach „Amtsbezirken“ zu specificiren sein würden, wie Dies nach der Vorlage beabsichtigt wird, noch eine kurze Debatte.

Demnächst wird auch diese Frage bejaht, und zwar nach den Vorschlägen des Herrn Referenten dahin,

dass die fragliche Specification, ausser nach Amtsbezirken für die bezüglichen fünf alten Provinzen, auch für die Provinzen Hannover, Westfalen und Rheinland nach Aemtern bezw. Bürgermeistereien durchgeführt werde.

Ein weiter von dem Herrn Referenten ausgesprochener Wunsch, dass in das Lexikon auch noch die detaillirten Angaben über den Viehstand für jeden Kreis mit aufgenommen würden, erweist sich der Darlegung des Herrn Engel gegenüber, dass diese kreisweise Detaillirung allein 600 Seiten erfordern werde, als zu weit gehend.

Nach dem Antrage des Herrn Miquél wird sodann beschlossen,

dass in den Vorworten zu den einzelnen Provinzialheften des Viehstands-Lexikons auf den provisorischen Charakter der neugebildeten Amtsbezirke in den erwähnten fünf alten Provinzen noch besonders aufmerksam gemacht werde.

Der weitere Antrag des Herrn Miquél,

ob nicht auch für die vorliegende Publication eine periodische Wiederholung zu beschliessen sei,

wird nach kurzer Discussion zwischen dem Herrn Antragsteller, dem Herrn Vorsitzenden und dem Herrn Engel abgelehnt und der gesammten Vorlage unter den obigen Modificationen die Zustimmung der Commission ertheilt.[1])

[1]) Das I. Heft des bezüglichen „der Viehstand der Gemeinden und Gutsbezirke im preussischen Staate“ benannten, die Spalten 1 bis 4 und 6 bis 11 der Vorlage enthaltenden dreibändigen Werkes ist bereits im October 1874, das Schlussheft im Mai 1875 erschienen.

Sitzung vom 20. Juni 1874.

Tagesordnung.

Die von dem Herrn Minister des Innern erforderte gutachtliche Aeusserung über die Denkschrift des Directors des königlichen statistischen Bureaus Dr. Engel, betreffend den Einfluss des Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Form der Eheschliessung auf die Statistik des Standes und der Bewegung der Bevölkerung im preussischen Staate.[1])

Im Anschlusse an die Denkschrift begann der Herr Referent (Becker) mit einem Ueberblicke über die Entwickelung und die gegenwärtige Lage der Aufnahmen über die Bewegung der Bevölkerung und recapitulirte den wesentlichsten Inhalt der einzelnen Abschnitte der Denkschrift, deren Ausführungen er sich im Allgemeinen anschloss. Er betonte namentlich die Nothwendigkeit der Combination zwischen dem Stande und der Bewegung der Bevölkerung und trat dem Vorschlage der Denkschrift bei, den Standesbeamten gegen eine entsprechende Entschädigung Zählkarten, in welche alle für die Statistik nothwendigen, auch über die Forderungen des Gesetzes vom 9. März d. J. hinausgehenden Fragen aufzunehmen seien, zur Ausfüllung zuzustellen. In Betreff dieser Mehrforderungen der Statistik machte der Herr Referent noch besonders auf die Schwierigkeiten aufmerksam, welche der so wünschenswerthen Feststellung der Todesursache entgegen träten, hielt auch die auf Seite 19 der Denkschrift für die Standesbeamten in Aussicht genommene Vergütung für sehr mässig. Im Uebrigen behielt er seine besonderen Anträge der Specialberathung vor.

Der Herr Correferent (Boeckh) wies darauf hin, dass, während die Aufzeichnung der Geburten, Trauungen und Sterbefälle unter den bisherigen, sehr abweichenden Vorschriften in allen Landestheilen grosse Mängel ergeben habe, Dies doch am meisten für die Rheinprovinz gelte; hier bestehe die Registerführung schon auf Grund der französischen Gesetzgebung, deren Haupt-Grundzüge jetzt durch das neue Gesetz auf die übrigen Landestheile ausgedehnt würden. Die bezügliche Reform sei daher durch die Aenderung in der Gesetzgebung nur noch dringender geworden.

Der Herr Vorsitzende bemerkt, dass das von der Commission in das Auge zu fassende praktische Endziel sich gegenwärtig auf das nach dem Gesetze Erreichbare beschränken, der Zukunft und späteren Gesetzgebung aber ein Weiteres vorbehalten bleiben müsse.

In der hierauf eröffneten Generaldiscussion trat Herr von Rabe dieser Ansicht bei, zumal die Standesbeamten, namentlich auf dem Lande in den östlichen Provinzen des Staates, ohnehin Mühe genug haben würden, den Anforderungen an ihr neues Amt zu genügen. Viel empfehlenswerther erscheine es ihm daher, sich durch Gerichtsbeamte gegen eine Remuneration die benöthigten Auszüge aus den Registern anfertigen zu lassen, welche letztere ein hinreichendes Material enthielten. Damit müsse sich das statistische Bureau begnügen, selbst auf die Gefahr hin, dass die Statistik im ersten Jahre einen Rückschritt mache. Die Commission werde übrigens über bestimmte Fragen, nicht aber über die Resolutionen auf Seite 28 der Denkschrift zu beschliessen haben.

Herr Engel trat dieser Auffassung entgegen, und wies darauf hin, dass von den Standesbeamten jetzt viel weniger gefordert werde, als seiner Zeit von den Volkszählern verlangt worden sei. Nichts desto weniger lauteten die von den königlichen Regierungen etc. dieserhalb eingeforderten gutachtlichen Aeusserungen über ihre Erfahrungen bei der letzten Volkszählung durchgängig günstig; nach denselben sei die jetzt erforderliche Qualification bei den Standesbeamten zu präsumiren. Die Ausfüllung der Zählkarten für die Geburten, Trauungen und Sterbefälle werde nur geringe Mühe erfordern; in Frage stehe allein der Umfang des in diese Zählkarten Aufzunehmenden. Jedenfalls dürfe die Statistik keinen Rückschritt machen, wenn sich auch der unmittelbare Nutzen ihrer Publicationen nicht überall nachweisen lasse. Die Mitaufnahme der Todesursache sei unentbehrlich. Geböten Rücksichten die Schonung der Standesbeamten, so müsse Dies als beklagenswerther Zustand erscheinen. Die Commission habe die Frage zu beantworten, „auf welche Weise und in welchem Umfange das für die Statistik der Bewegung der Bevölkerung unentbehrliche Material jetzt zu beschaffen sei“; die Art der Zusammenstellung und Verarbeitung sei Sache der Techniker.

[1]) Siehe die besondere Beilage zum XIII. Jahrgange dieser Zeitschrift, welche die obige Denkschrift mittheilt.

Herr Miquél stimmte den Ausführungen des Vorredners bei, indem er es für überaus dankenswerth erklärte, dass das statistische Bureau von vorn herein Stellung zur vorliegenden Frage genommen habe. Leider dürfe man in Betreff der Qualification der Standesbeamten nicht zu Günstiges erwarten. Frage sei gegenwärtig nur, ob man sich vorläufig darauf beschränken wolle, dafür Sorge zu tragen, dass das Material, welches nach dem Gesetze von den Standesbeamten aufgenommen werden müsse, richtig zur Verarbeitung an das statistische Bureau gelange, oder ob den Standesbeamten sofort noch mehr Auflagen über die Grenzen des Gesetzes hinaus zu machen seien. Erschiene auch ihm Letzteres wünschenswerth, so müsse man doch Rücksicht auf die Standesbeamten nehmen, zumal beispielsweise die Ermittelung der Todesursache gar nicht so leicht sei; auch würden die Standesamts-Bezirke in den östlichen Provinzen weit über die in der Denkschrift angenommene Durchschnittsgrösse hinausgehen und die Arbeit dort also viel grösser sein. Die Commission habe festzustellen:

1. die sofort und absolut nöthigen Fragen;
2. diejenigen Fragen, welche schon in kurzer Zeit noch weiter an die Standesbuch-Führer zu stellen sein würden, und
3. die einfachste Methode der Erhebung dieser Daten.

In letzterer Beziehung erkläre auch er sich für die Zählkarten-Methode. Der Kostenpunkt sei irrelevant; übrigens sei die Centralisation, wenn scheinbar theuer, in Wirklichkeit die billigste Verarbeitungsmethode.

Herr Engel beantragt zunächst die Entscheidung der Commission über die nothwendige Vorfrage:

ob von den Civilstands-Beamten überhaupt noch weitere Daten erfordert werden sollten, als das Gesetz verlange.

Der Herr Referent tritt diesem Antrage und den früheren Ausführungen des Vorredners bei und beruft sich zum Beweise dafür, dass die von den Civilstands-Beamten verlangte Arbeit keineswegs zu gross sei, auf die thatsächlichen Erfahrungen in Baden und Oldenburg (Birkenfeld), wo niemals Klagen hierüber laut geworden seien und die Beamten ohne die mindeste Schwierigkeit das verlangte Material geliefert hätten.

Nach einer weiteren Debatte zur Fragestellung für die Specialdiscussion zwischen den Herren Miquél, Bitter, Becker, Boeckh, Engel, Wagner, Stüve, Michaelis und Hasselbach, von denen die beiden letzteren den Engel'schen Antrag unterstützen, tritt die Commission dem Vorschlage des Herrn Vorsitzenden bei, zunächst in Betreff des Maasses des zu Erhebenden festzustellen:

1. welche Forderungen das Gesetz an die Standesbeamten mache, und
2. welche darüber hinausgehenden Daten für die Zwecke der Statistik unentbehrlich seien.

Die Ansicht des Herrn Referenten, dass sich diese Fragen am raschesten unter Zugrundelegung der Resolutionen auf S. 28 der Denkschrift erledigen liessen, findet keine Unterstützung. Derselbe ging hierauf, im Anschlusse an die Zusammenstellung auf S. 11 ff. der Denkschrift bezw. an die einschlagenden Gesetzesparagraphen, die einzelnen Fragen über „die Geburten“ durch und stellte dabei den nach dem Gesetze in das Geburtsregister aufzunehmenden die für die Zwecke der Statistik nach den Beschlüssen des Bundesrathes etc. noch weiter nöthigen Daten gegenüber.

Von diesen Mehrforderungen für die Statistik der Geburten wurde mit Stimmenmehrheit nur angenommen:

„die Angabe, ob eine einfache bezw. eine Zwillings-, Drillings- oder Mehrgeburt vorliege;“

die weiteren, von dem Referenten näher motivirten Forderungen, als,

a) die Frage nach dem Alter (dem Geburtstage) des Vaters bezw. der Mutter des Kindes;
b) die Frage nach dem Tage der Eheschliessung der Eltern;
c) die Angabe, das wievielte Kind der nämlichen Ehe das geborene ist;
d) die Angabe, das wievielte Kind der nämlichen Mutter das geborene ist, und
e) die Angabe, ob ärztliche Hülfe bei der Geburt geleistet worden, —

wurden dagegen nach meist nur kurzer Discussion abgelehnt.

Dem weiteren Antrage des Herrn Wagner auf Feststellung „der Zahl der von ihrem Vater anerkannten unehelichen Kinder“ gegenüber wird auf die Bestimmungen des § 21 des Gesetzes vom 9. März 1874 verwiesen.

Der Herr Referent ging demnächst die Eintragungen auf Grund des Gesetzes bezw. die Mehrforderungen der Statistik für „die Eheschliessungen“ durch. Als solche berechtigte Mehrforderungen wurden nach mehr oder weniger eingehender Debatte von der Commission anerkannt:

1. der Familienstand des Mannes und der Frau zur Zeit der Eheschliessung, und
2) der Grad der Blutsverwandtschaft der beiden Eheschliessenden, —

Letzteres mit der Modification, dass die nähere Präcisirung des zu berücksichtigenden Grades in der Instruction zu erfolgen habe. Für die Aufnahme der Frage ad 2 traten dabei namentlich ein die Herren Engel und Eulenberg, gegen dieselbe Herr von Rabe.

Abgelehnt wurden von der Commission in Betreff der Eheschliessung die Fragen:

a) nach der Anzahl der früheren Ehen des Mannes bezw. der Frau;
b) nach der Zahl und dem Geschlechte der durch die Ehe legitimirten Kinder, und
c) die — von dem Referenten neu aufgestellte Frage — nach dem Datum der Lösung der letzten Ehe des Mannes und der Frau.

In Betreff „der Sterbefälle“ wurden sodann als berechtigte Mehrforderungen anerkannt:

1. die Todesursache,
2. bei Kindern unter fünf Jahren die Angabe, ob ehelich oder unehelich, und
3) die Dauer der Ehe bei Trennung derselben durch den Tod.

Abgelehnt wurden dagegen für die Statistik der Sterbefälle:

a) die Angabe des Tages bezw. des Jahres, an welchem bezw. in welchem die Ehe geschlossen worden;
b) bei Kindern unter 14 Jahren die Angabe, ob ehelich oder unehelich (Antrag Virchow, mit Stimmengleichheit abgelehnt);
c) die Angabe, ob eine ärztliche Behandlung des Verstorbenen stattgefunden hat (Antrag Boeckh);
d) die Angabe des Alters des überlebenden Ehegatten;
e) die Angabe über Stand, Beruf oder Gewerbe und Religionsbekenntniss des überlebenden Ehegatten[1]);
f) Zahl und Geschlecht der Kinder, welche aus der getrennten Ehe stammen[1]);
g) die Zahl der Kinder, welche die verstorbene oder verheirathet gewesene Ehefrau überhaupt geboren hat (neu aufgenommen vom Referenten);
h) die Frage nach der Wohnung, d. h. der Höhenlage der Wohnung des Verstorbenen (in Städten);
i) bei den in Anstalten Verstorbenen: der Name der Anstalt, und
k) nach den näheren Daten und Umständen bei aufgefundenen Leichen.

Gegen den Antrag ad b wurde von den Herren Becker, Boeckh und Engel namentlich geltend gemacht, dass bei einem Weitergehen über fünf Jahre hinaus die Zahl der unehelich Gestorbenen wegen der inzwischen erfolgten Legitimationen und Wanderungen keinen richtigen Vergleich mit den unehelich Geborenen gestatte, über fünf Jahre hinaus auch kein erkennbarer Unterschied der Sterblichkeit zwischen ehelich und unehelich Geborenen vorhanden sei.

Die Frage ad k findet nach Ansicht der Commission ihre Erledigung durch die Bestimmungen des § 41, Alinea 2 des Gesetzes vom 9. März 1874.

Ausser den obigen, nach den Beschlüssen der Commission obligatorisch von den Standesbeamten über die Anordnung des Gesetzes hinaus zu fordernden Daten empfahl die Commission auf Antrag des Herrn Referenten, zur Sicherung der Zulässigkeit und Brauchbarkeit der in den Standesbüchern enthaltenen Angaben, noch die Aufnahme folgender Bestimmungen in die den Standesbeamten zu ertheilende Instruction:

1. die bestimmte Bezeichnung des politischen Gemeindeverbandes, in welchem der bezügliche Registerfall vorkommt; desgleichen des Kreises, soweit nach der Begrenzung des betreffenden Standesamts-Bezirks verschiedene Kreise in Frage kämen;
2. die Bezeichnung des Alters der eine Ehe Eingehenden, sowie der Verstorbenen durch Angabe des Geburtstages, und
3. die genaue Bezeichnung des Familienstandes der Verstorbenen, d. h. „ob verheirathet, verwittwet, geschieden oder ledig gewesen.“

---

[1]) Vergl. in Betreff der Frage a, d, e und f S. 20 der Denkschrift.

Herr Boeckh beantragt noch mit Rücksicht auf die früheren Verhandlungen der Commission für die weitere Entwickelung der Statistik des Zollvereins die Aufnahme der Bestimmung, dass als todtgeboren nur solche Kinder eingetragen würden, welche nach mindestens sechsmonatiger Schwangerschaft vor oder während der Geburt gestorben seien[1]).

Dem weiter vom Herrn Referenten ausgesprochenen Wunsche gegenüber, dass die Standesbeamten angewiesen werden möchten, die Geburts- und Sterbefälle, welche in der ersten Hälfte des Januar angezeigt, aber schon im verflossenen Jahre vorgekommen seien, in das Register des verflossenen Jahres mit aufzunehmen, wurde auf die Bestimmungen des Gesetzes verwiesen, nach welchen die Register nur chronologisch die Anmeldungen, nicht aber die Geburts- und Todesfälle zu enthalten haben. Vergl. §§ 9 und 23 des Gesetzes vom 9. März 1874. —

Auf den Antrag des Herrn Correferenten, die Registerbeamten im Bezirke des Appellations-Gerichtshofes zu Köln und im Gebiete der ehemals freien Stadt Frankfurt a. M. mit analoger Anweisung zu versehen, wurde nach kurzer Debatte nicht weiter eingegangen.

Während der Discussion über die einzelnen, an die Standesbeamten zu stellenden Mehrforderungen etc. sprach sich die Mehrheit der Commission auch noch dahin aus, dass die Lieferung dieser weiteren Daten nach Lage der gesetzlichen Bestimmungen nicht erzwungen werden könne. Es müsse vielmehr zunächst auf den Versuch ankommen, in wieweit dieses Plus freiwillig von den Standesbeamten geliefert werde, die spätere Regelung dieser Frage aber auf Grund der inzwischen gemachten Erfahrungen der Gesetzgebung vorbehalten bleiben.

Unter dieser Voraussetzung wandte sich die Commission nunmehr zur Feststellung des Weges, auf welchem dem statistischen Bureau das durch das Gesetz vorgeschriebene bezw. für die Zwecke der Statistik weiter zu erhebende Material zugänglich zu machen sei.

Die von Herrn von Rabe nochmals empfohlene Inanspruchnahme der Gerichtsbeamten unter Verzichtleistung auf alle Mehrforderungen wurde nach kurzer Discussion abgelehnt, bei welcher Herr Engel darauf hinwies, dass das Register nur den Zweck der Verification des Personenstandes habe; das Interesse der Staatsregierung erfordere aber Vorkehr, dass die anthropologische Statistik weiter getrieben werden könne, was leider durch die heutigen Beschlüsse der Commission schon zum Theil in Frage gestellt worden sei.

Auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden adoptirte die Commission hierauf nach weiterer kurzer Discussion, bei welcher sich namentlich die Herren Boeckh, Becker, Virchow und Herfurth betheiligten, die in der Denkschrift befürwortete Zählkarten-Methode als den einfachsten und zweckmässigsten Weg zur Erreichung jenes Zieles. Es wird hiernach empfohlen:

> „den Standesbeamten besondere, den vorstehenden Beschlüssen conforme Zählkarten mit dem Ersuchen der Ausfüllung zu übersenden und ihnen für diese Arbeit eine gewisse Entschädigung zu gewähren; soweit die Standesbeamten diesem Ersuchen aber nicht nachkämen, die erforderlichen Auszüge aus den Registern auf Staatskosten im Verwaltungswege zu beschaffen." — Vergl. § 12, Alinea 3 des Gesetzes qu. —

Herr Herrfurth ist überzeugt, dass man mit dem Ersuchen an die Standesbeamten weitaus das günstigste Resultat erreichen werde, namentlich wenn man die Entschädigung etwas höher bemesse, als sie in der Denkschrift vorgeschlagen sei.

Die Commission sprach sich schliesslich weiter dahin aus, dass

1. den Standesbeamten eine Vergütung von drei Reichsmark für je hundert von ihnen ausgefüllte Zählkarten zu gewähren, und
2. die Zählkarten von den Standesbeamten jährlich einmal dem statistischen Bureau einzureichen seien.[2])

---

[1]) Vergl. hierzu den Bundesraths-Beschluss vom 9. Mai 1870 (Statistik des Deutschen Reiches, Band I, S. 426).

[2]) Ueber die Ausführung dieses Beschlusses ist bereits im XIV. Jahrgang der Zeitschrift, S. 338 ff., das Erforderliche berichtet. Im Uebrigen vergl. in Betreff der später in Folge der Reichs-Gesetzgebung etc. erforderlich gewesenen Veränderungen der Aufnahmevorschriften etc. Jahrgang XV, S. 193 ff., und Jahrgang XVI, S. 221 ff., sowie in Betreff der Bildung der Standamts-Bezirke im preussischen Staate Jahrgang XIV, S. 321 ff., der Zeitschrift.

Sitzung vom 10. Februar 1875.

Tagesordnung.

I. Die auf Anordnung des Herrn Ministers des Innern im königlichen statistischen Bureau ausgearbeitete und im Einverständnisse mit dem Herrn Cultusminister zur Berathung vorgelegte Denkschrift über
   die Geisteskranken in den Irrenanstalten während der Zeit von 1852 bis 1872 und ihre Zählung im ganzen Staat am 1. December 1871, nebst Vorschlägen zur Gewinnung einer deutschen Irrenstatistik[1]), und

II. die auf Anordnung des Herrn Ministers des Innern in Uebereinstimmung mit den Herren Ministern für Handel. Gewerbe und öffentliche Arbeiten bezw. für die landwirthschaftlichen Angelenheiten zur Berathung zu bringende Denkschrift des königlichen statistischen Bureaus, betreffend
   die theilweise Aenderung des gegenwärtigen Verfahrens der Marktpreis-Notirungen vom 1. Januar d. J. ab[2]).

I. Bei Abwesenheit des Herrn Correferenten ad 1 der Tagesordnung (Virchow) wurde zunächst mit der Berathung des zweiten Gegenstandes der Tagesordnung begonnen. Zu demselben resumirte der betreffende Herr Referent (Engel) den Gang der Verhandlung in der Sitzung der statistischen Centralcommission vom 10. Januar 1874 über die beantragte Reform der Marktpreis- u. s. w. Notirungen auf Grund des dem Herrn Minister des Innern erstatteten Berichtés. Die damaligen Beschlüsse der Commission seien dahin gegangen: „Es einstweilen bei dem bisherigen Verfahren zu belassen, dem statistischen Bureau aber zu überlassen, durch Einforderung des Urmaterials u. s. w. von den Aufnahmebehörden erst noch näher festzustellen, wie den bisher hervorgetretenen Uebelständen abzuhelfen sei." Das bezügliche Material sei eingefordert und habe, wie in der jetzigen Denkschrift nachgewiesen, die Voraussetzungen des königlichen statistischen Bureaus lediglich bestätigt. Die Zahl der nach Gewicht handelnden Marktorte nehmen in jedem Monate zu. Nach diesem Ergebnisse könne nur noch in Frage kommen, ob man von den Marktbehörden auch noch fernerhin Durchschnittspreis-Berechnungen oder nur Marktpreis-Notirungen verlangen solle. Er (Referent) halte nur Letzteres für empfehlenswerth, analog wie Dies — nach dem im März 1872 von dem Herrn Minister des Innern auf Grund des damaligen Votums der Centralcommission angeordneten Verfahren — schon seither bei den Ladenpreisen (Detailpreisen) geschehen sei. Hiernach seien thatsächlich bisher zweierlei Preise — berechnete und notirte — zur Erhebung gelangt. Im Uebrigen schliesse er sich den Ausführungen der Denkschrift an und beantrage in Gemässheit derselben zunächst die Entscheidung über die Frage: „ob jetzt anzustreben sei, dass in allen Marktorten nur nach Gewicht gehandelt werde."

Der Herr Correferent (Stüve) tritt den Ausführungen des Referenten bezw. der Denkschrift entgegen. Der Schlussantrag der letzteren sei auf Aenderung der Formulare, nicht der Erhebungen gerichtet. Damit stehe auch die Frage 1 der Denkschrift nicht im Widerspruche; dagegen bezögen sich Frage 2 und der gegenwärtige Antrag des Referenten darauf, ob nach Maass oder Gewicht gehandelt werde. Wolle man ausser Betracht lassen, dass thatsächlich hier und da noch nach Maass gehandelt werde, so entstehe damit eine Willkür, die wenig im Interesse der Zuverlässigkeit der Erhebungen liege. Diese Frage sei keine statistische, sondern eine polizeiliche. Das bisherige Formular sei allerdings etwas complicirt; darin liege vielleicht auch der Grund, dass an Orten, wo nach Maass gehandelt werde, jene, in der Denkschrift hervorgehobenen, auffälligen Durchschnitte hervorträten. Könne man das Formular vereinfachen ohne Schaden der Sache, so sei Dies zu empfehlen. Dies sei möglich, ohne dass man sich die Ausführungen der Denkschrift anzueignen brauche. — Dass die Angaben in Spalte 5 des alten Formulars (über die auf dem Markte verkauften Quantitäten) sehr unzuverlässig seien, möge zugestanden werden; diese Spalte könne daher eventuell fortfallen. Wenn aber in dem neuen Formulare nur die Sorten „gut, mittel" und „gering" gewählt und nur Maximal- und Minimalpreise gefordert werden sollten, so werde Dies zu vielen Verwirrungen Veranlassung geben, falls man Quantitätsangaben fortlasse. Die Notirungen

---

[1]) Siehe Jahrgang XIV, S. 201 ff. der Zeitschrift.

[2]) Siehe S. 369, Anlage II.

nach Maass ganz fallen zu lassen, sei auch bis auf Weiteres ohne polizeiliches Einschreiten nicht möglich.

In der nun folgenden Discussion hält der Herr Referent seinen Antrag aufrecht, zu dessen Unterstützung er des Weiteren anführt: Zur Zeit wisse man über die thatsächlichen Preise Nichts, sondern erhalte nur Preisberechnungen, welche ebenso gut und noch besser im statistischen Bureau gemacht werden könnten. Das Maximum und Minimum sei gefordert worden, um nicht den Durchschnittspreis für den einzelnen Tag zu verlangen. Referent bemerkte dabei — auf einen bezüglichen Einwand des Herrn Correferenten bezw. Vorsitzenden — dass dem Bureau zur Zeit nur Monatsformulare zugingen, die demnach Durchschnittspreise enthielten. Zur Bearbeitung von Tagesformularen nach dem alten Schema fehle dem Bureau die Zeit. Das neue Formular gewähre nicht nur alle möglichen Chancen der Berechnung — möge man Maximal- oder Minimalpreise publiciren oder Durchnittspreise feststellen wollen —, sondern erleichtere auch die Arbeit der Aufnahmebehörden erheblich. Ob man die Qualitätsunterschiede nach „gut. mittel, gering" oder „schwer, mittel, leicht" treffe, erscheine ihm irrelevant. Es frage sich nur „ob fortan Preisnotirungen oder Durchschnittsberechnungen einzufordern seien." Im ersteren Falle müsse man einen möglichst einfachen Weg vorschlagen, sonst aber lieber Alles beim Alten lassen.

Herr Lischke[1]) tritt den Ausführungen des Referenten bezw. der Denkschrift im Wesentlichen bei, so namentlich in Bezug auf die Preisnotirungen, die nicht blos einen statistischen Werth, sondern für die Militärverwaltung einen sehr praktischen Zweck hätten. Die jetzigen Marktpreis-Angaben hätten sich als wenig zuverlässig erwiesen; eine Aenderung liege also im Interesse seines Ressorts. Eine Abhülfe werde hier in erster Linie durch die Einführung des Handels nach Gewicht zu erreichen sein, der doch wohl unschwer durch eine Anordnung des betreffenden Ressortchefs herbeizuführen sein dürfte. Nach dem neuen Formulare lasse sich auch annähernd die Richtigkeit des zum Schluss gezogenen Durchschnittspreises controliren. Letzterer sei für die Zwecke der Militärverwaltung unentbehrlich. Dagegen müsse auch er es im Interesse seines Ressorts für wünschenswerth erachten, dass die Angaben über die auf den Markt gebrachten Quantitäten — so wenig zuverlässig sie sein möchten — nicht fortfielen, da sie eine Controle der Preisnotirungen ermöglichten. Einer Publication dieser Daten bedürfe es nicht. Die Art der Bezeichnung der Qualitätsunterschiede erscheine ihm gleichfalls nebensächlich; für die frühere Bezeichnung spreche jedoch, dass sie im Publicum bekannter sei. Endlich erfordere aber das Interesse der Militärverwaltung noch, dass der Marktpreis der einzelnen Fleischsorten, von Speck, Butter und Eiern — wie nach dem alten Formulare — auch ferner erhoben und das neue Formular dem entsprechend erweitert werde. — Der Referent ist hierzu bereit.

Herr Becker erklärt sich mehr mit dem Correferenten einverstanden. Er sucht nachzuweisen, dass beim Handel nach dem Gewicht die angedeuteten, übrigens ganz natürlichen Preisdifferenzen noch grösser sein könnten. Die Annahme des neuen Formulars bedinge eine Aenderung des früheren Aufnahmeverfahrens; sodann scheine ihm sehr fraglich, ob die Begriffsbestimmung der mehrgedachten Qualitätsbezeichnungen überall gleich sei. Diesen Zweifel hielt der Redner auch der Bemerkung des Herrn Lischke gegenüber fest, dass bei der Militärverwaltung die Unterschiede der drei Sorten als feststehend angenommen würden; auch glaubt er, dass es ohne Willkür nicht möglich sein werde, den Maximal- und Minimalpreis jener Sorten von einander abzugrenzen, und bleibt nach der Bemerkung des Herrn Vorsitzenden, dass die Maximal- und Minimalpreise sehr wohl durch die Marktbehörden festgestellt werden könnten, dabei, dass auf die Unterscheidung von Maximum und Minimum nicht zurückgegangen werden dürfe. Auf den Mittelpreis allein komme es an. — In dem neuen Formular werde auf eine durchgreifende Beschaffenheit des Getreides keine Rücksicht genommen. Eine bestimmte Qualität des letzteren müsse entschieden zu Grunde gelegt werden. Er halte gleichfalls die Ueberschlagsangabe der auf den Markt gebrachten Quantitäten nach wie vor für nothwendig zur Berechnung eines richtigen Durchschnitts für mehrere Marktorte von verschiedener Bedeutung. Dagegen scheine auch ihm das alte Formular zu weitläufig. Jedenfalls fehle in dem neuen Formulare eine Spalte für den Preis des usancemässig lieferungsfähigen Getreides.

Die von dem Herrn Vorsitzenden angeregte Frage, ob denn „usancemässig lieferungsfähiges" Getreide ein feststehender Begriff sei, bleibt nach kurzer Discussion auf sich beruhen.

Der Herr Correferent spricht sich unter Bezugnahme auf die früheren Verhandlungen der Commission über diesen Gegenstand nochmals für die Feststellung von Durchschnittspreisen durch die Marktbehörden und gegen die Einzelnotirungen aus. Das alte Formular sei darauf berechnet, sich selbst zu controliren; das gelte namentlich auch in Betreff der Qualitätsunterschiede. Mangels eines Effectivgewichts sei die Spalte 2 aufgestellt. Mit dem Begriffe des usancemässigen Getreides komme man nicht zum Ziel. Seien die Erhebungen auf Grund des alten, wie schon anerkannt, etwas umständlichen Formulars nicht durchführbar, so möge die Statistik auf diesem Gebiete sich bankerott erklären. Man werde dann allerdings zu einem einfacheren Formulare übergehen und die Qualitätsunterschiede fortlassen können. Die betreffenden Zahlen würden dann aber keinen Werth mehr haben.

Herr Boeckh tritt diesen Ausführungen entgegen und denen des Referenten bei. Das neue Formular biete einen Fortschritt von einer Statistik der Ansichten von Marktpolizei-Beamten zu einer Statistik der Thatsachen. Das sei kein Bankerott der Statistik. Ohne die ihrem Werthe nach bereits genügend beleuchteten Angaben der Spalte 5 werde man nach dem alten Formulare keine Statistik der Marktpreise aufstellen können, während Dies auf Grund des neuen Formulars leichter und besser möglich sei.

Im weiteren Verlaufe der Debatte betont Herr Lischke nochmals das Bedürfniss der Militärverwaltung auf Feststellung von wirklichen Maximalpreisen. Der Herr Referent hegt auch seinerseits keine Sorge wegen jenes Bankerotts der Statistik; er illustrirt dann eingehend das gegenwärtige Verfahren und den Werth des jetzt einlaufenden Materials, das ja nur in Städten von über 8 000 Einwohnern erhoben werde. In einer Anzahl von Nachweisungen sei regelmässig nur ein Theil der Spalten ausgefüllt, je nachdem die Orte nach Maass oder Gewicht handelten. Auch die Angaben über die einzelnen Qualitäten fehlten mehrfach. Ein mathematisch richtiges Mittel werde man allerdings auch auf dem neuen Wege nicht erhalten, da man, um das Mittel der Provinz zu ziehen, allerdings die einzelnen Städte als gleich betrachten müsse. So geschehe es aber schon seit fünfzig Jahren. Eine vom Landes-Oekonomie-collegium angestellte grosse Enquête über das Durchschnittsgewicht habe übrigens ergeben, dass letzteres sich sogar nach den Jahren ändere. Wolle er aber seine weiteren Bedenken in Betreff der Angabe der Quantitäten fallen lassen, so werde mit diesen doch schon deshalb wenig zu machen sein, weil sie nur von etwa 25 Procent der Marktorte eingingen. Wie die Veröffentlichungen jetzt vorlägen, böten sie für den Handelsstand keinen praktischen Nutzen; wohl aber hätten sie einen administrativen und culturhistorischen Werth. Ein besonderes Gewicht müsse er dem Votum des Kriegsministeriums beilegen, das ja den ausgedehntesten Gebrauch von den Marktpreis-Notirungen mache.

Herr Becker bezweifelt, dass die Statistik wirklich richtige Thatsachen erlangen werde, wenn sie nur Spitze und Fuss bekäme. Man nehme ja weder Rücksicht auf die Beschaffenheit des Getreides, noch auf die Bedeutung der Marktorte. Das Publicum werde sich seinem Bedürfnisse gemäss den Durchschnitt ziehen, ohne genügendes Material für dessen richtige Berechnung in den bezüglichen Veröffentlichungen zu erhalten. Wolle man die Einfügung einer Spalte für das usancemässig lieferungsfähige Getreide nicht acceptiren, so möge man doch das alte Formular beibehalten und nur die Spalten 6 bis 9 desselben fortlassen.

Nachdem Herr Lischke zur Vermeidung jedes Irrthums nochmals hervorgehoben, dass das Kriegsministerium keinen Werth auf die Publication der Nachrichten über die auf dem Markte verkauften Quantitäten lege, wenn es nur die bezüglichen Daten behufs der angedeuteten Controle und die Möglichkeit eines Urtheils über die Leistungsfähigkeit der Gegend erhalte, womit der Herr Referent sich vollkommen einverstanden erklärt, resumirt der Herr Vorsitzende den Gang der Debatte. Er bemerkt dabei, dass das der Denkschrift angeschlossene Formular nur als Probe vorgelegt sei; die definitive Feststellung des neuen Formulars unter Berücksichtigung der heutigen Beschlüsse der Commission werde ja dann Sache der Behörde sein.

Bei der nun folgenden Abstimmung werden ohne Wei-

[1]) Die Herren Geheimer Kriegsrath Kreidel und Intendanturrath (jetzt Geheimer Kriegsrath) Lischke waren als Specialcommissare des Kriegsministeriums für diese Sitzung zugegen.

teres bezw. nach kurzer Debatte zur Fragestellung folgende Beschlüsse mit erheblicher Stimmenmehrheit gefasst:

1. Es empfiehlt sich, die künftigen Notirungen der Marktpreise überall nach dem Gewichte stattfinden zu lassen und die Notirungen nach dem Maasse ganz auszuschliessen;
2. für die verschiedenen Getreidearten (nicht deren Qualitäten) sind nach wie vor Ueberschlagsangaben der auf den Markt gebrachten Quantitäten aufzunehmen;
3. es empfiehlt sich, anstatt der in dem neuen Formularentwurfe enthaltenen Bezeichnung der Qualitätsunterschiede des Getreides „gut, mittel, gering" die frühere Bezeichnung: „schwer, mittel, leicht" festzuhalten;
4. künftig sind für jeden Markttag die Maximal- und Minimalpreise nach Maassgabe des neuen Formularentwurfes seitens der Marktbehörden zu notiren.

Der hierauf von dem Herrn Becker formell gestellte Antrag:

„zur Ermittelung der Beschaffenheit des Getreides die Spalte 2 des bisherigen Formulars beizubehalten,"

wird abgelehnt, nachdem sich der Herr Referent und der Vertreter des Militär-Oekonomiedepartements nochmals dagegen ausgesprochen haben, wobei letzterer namentlich betont, dass die Militärverwaltung auf die Feststellung des verschiedenen Gewichts des Getreides keinen Werth lege, da ihr dieserhalb die einschlagenden jährlichen Publicationen des landwirthschaftlichen Ministeriums nach den Resultaten der Erdruschtabellen den nöthigen Anhalt gäben.

Dagegen beschloss die Commission auf den Antrag des Herrn Lischke ferner:

5. dass in das neue Marktpreis-Formular auch noch die erforderlichen Spalten für die verschiedenen Fleischsorten, für Speck, Butter und Eier aufzunehmen seien,

und nimmt mit den vorstehenden Ergänzungen etc. das Formular B unverändert an. [1])

II. Die Commission ging nunmehr zur Berathung des ersten Gegenstandes der Tagesordnung über.

Der Herr Referent (Eulenberg) gab im Anschlusse an die in den Händen der Anwesenden befindliche ausführliche Denkschrift [2]) eine Uebersicht der in den letzten Decennien in Preussen gemachten Versuche auf Herstellung einer zweckentsprechenden Irrenanstalts-Statistik. 1867 habe man dieselben an eine allgemeine Krankenhaus-Statistik angelehnt, die nicht blos wissenschaftliche, sondern auch Verwaltungszwecke im Auge gehabt habe. Dem entsprechend seien auch die Formulare entworfen worden. Diesen ausführlichen Versuchen gegenüber, welche dem immer dringender hervortretenden Bedürfnisse nicht hätten genügen können, habe schon der internationale psychiatrische Congress zu Paris die Aufstellung besonderer Tabellenschemata für die Irrenanstalts-Statistik angeregt. Der Verein deutscher Irrenärzte sei dieser Frage sofort näher getreten; aber erst im Jahre 1873 sei die nöthige Einigung über die Erhebungsmethode etc. erzielt worden. Der Verein habe hiernach dem Herrn Minister des Innern seine auf die amtliche Einführung von Zählkarten für die Erhebungen in den Irrenanstalten gerichteten Vorschläge unterbeitet, welche Veranlassung zur vorliegenden Denkschrift gegeben hätten. Die Commission habe sich hiernach zunächst über die Frage schlüssig zu machen: „ob überhaupt die Irrenstatistik in Preussen an Stelle des unter dem 9. October 1852 vom Cultusministerium aufgestellten Formulars nach den neuen Zählkarten durchzuführen sei." Er müsse sich für Bejahung dieser Frage erklären. Mit der Reichs-Medicinalstatistik werde die neue Irrenstatistik nicht in Conflict gerathen. Von einem Staate wie Preussen müsse man verlangen, dass er auf dem Wege der Reform vorangehe. Mit dem Inhalte der neuen Formulare werde sich die Commission dann an zweiter Stelle zu beschäftigen haben.

Bei der nunmehr über die von dem Referenten gestellte Vorfrage eröffneten Discussion, in welcher die Herren Westphal und Guttstadt [3]) die Ausführungen des Referenten unterstützten, hob ersterer noch besonders hervor, dass der Verein deutscher Irrenärzte die Zählkarten-Methode auf Anregung des gegenwärtigen Directors des königlichen statistischen Bureaus acceptirt habe, während Herr Guttstadt darauf aufmerksam machte, dass man auf Grund der bisherigen Tabellen nicht einmal im Stande gewesen sei, die Zahl der Irren in sämmtlichen Anstalten festzustellen.

Nachdem jene Vorfrage einstimmig bejaht worden, ging die Commission zur Prüfung der von dem Vereine deutscher Irrenärzte vorgeschlagenen Zählkarten und bezw. der in der Denkschrift empfohlenen Erweiterungen derselben über.

Der Antrag des Herrn Engel über die Annahme der einzelnen Zählkarten nur *en bloc* abzustimmen, da deren Inhalt von den einzelnen Anstaltsärzten und Sachverständigen vereinbart sei, findet keine Unterstützung. Es wird vielmehr auf den Vorschlag des Herrn Referenten beschlossen, da die von dem Verein etc. empfohlenen Zählkarten bereits in einer Anzahl von Anstalten eingeführt seien — wie Dies Herr Westphal bestätigt — nur die in der Denkschrift vorgeschlagenen Zusätze zu denselben der Discussion zu unterstellen. Diese Zusätze machen sich leicht dadurch kenntlich, dass sie in den S. 248 c, d, a. a. O. auf der rechten Spalte mitgetheilten Formularen gesperrt gedruckt sind. Auf die Festhaltung einer besonderen Zählkarte für den Bestand der Irrenanstalten hatte Herr Westphal von vorn herein verzichtet.

Bei der Durchberathung des Inhalts der (weissen) „Zählkarte I" (für die Aufgenommenen) wird nunmehr zur Frage 3 die Mitangabe des Kreises, in welchem der „Geburtsort" liegt, beschlossen. Die Fassung der Frage 4 wird nach kurzer Discussion dahin präcisirt: „Letzter Wohnsitz bezw. Aufenthaltsort", die darunter verlangte Angabe der „Familie" aber gestrichen, sowie der Antrag des Referenten, hier noch weiter nach dem „Badeorte, der Kaltwasser-Heilanstalt" zu fragen, in welchen sich der in die Irrenanstalt Aufgenommene zuletzt aufgehalten habe, abgelehnt.

Die Zusätze zu den Nummern 6 und 8 werden ohne Discussion genehmigt. Für die Nr. 9, „Krankheitsdauer vor der Aufnahme?" schlägt der Herr Referent die Fassung vor: „Wann traten die ersten Symptome der Krankheit auf?" Diese Fassungsänderung wird jedoch abgelehnt, nachdem namentlich seitens des Herrn Westphal darauf hingewiesen worden, dass der Zeitpunkt des ersten Auftretens derartiger Symptome, wenn überhaupt, so erfahrungsmässig doch sehr schwer festzustellen sein werde.

Zur Frage 10 A beantragt der obengenannte Sachverständige die Wiederaufnahme der hier wohl nur aus Versehen fortgelassenen Frage unter Nr. 11 a, III 5 des linksstehenden Zählblättchens nach den „auffallenden Charakteren und Talenten" (wie er die dortige Fassung amendirt). Die Aufnahme dieser Frage hinter den Worten: „Sind Geistes- oder Nervenkrankheiten, oder Trunksucht, oder Selbstmord, oder Verbrechen, oder Vergehen" (vorgekommen bei etc.) wird nach kurzer Debatte mit Stimmenmehrheit beschlossen. Der Vorschlag des Herrn Boeckh, unter 10 B anstatt: „andere Ursachen" die Fassung „bekannte Ursachen" zu wählen, wird abgelehnt, dagegen nach dem Antrage des Herrn Westphal beschlossen, die sich an die Frage 10 anlehnende Frage 15 nach der directen Erblichkeit der Geisteskrankheiten etc. in der Fassung der Vorlage unter Nr. 11 einzureihen.

Zur bisherigen Nr. 11 (jetzt Nr. 12) plädirt Herr Boeckh für die Fassung: „Ist Patient wegen eines Verbrechens, Vergehens angeklagt worden? welches?" Sein Antrag bleibt jedoch bei der Abstimmung in der Minderheit.

Zur Frage 12 (jetzt 13) erklärt es der Herr Referent für wünschenswerth, die Bezeichnungen der einzelnen Krankheitsformen zu vereinfachen, da die jetzige Fassung zu Zweifeln Veranlassung geben könne. Seine bezüglichen Vorschläge werden jedoch abgelehnt, nachdem Herr Westphal erklärt, dass die gegenwärtige Fassung der Nr. 12 sich als das Resultat eingehender Berathung seitens der Sachverständigen etc. darstelle. Nach dem Vorschlage des Herrn Westphal wird dagegen nach längerer Discussion, an welcher sich ausser dem Antragsteller die Herren Guttstadt, von Rabe und Ulrici, sowie der Herr Vorsitzende betheiligen, beschlossen: „die Frage nach der Simulation" und „Gemeingefährlichkeit" unter 12 (13) c zu streichen. Auch ist die Commission damit einverstanden, dass unter 12 (13) h anstatt „*delirium tremens*" die richtigere Fassung „*delirium potatorum*" gewählt wird. — Vergl. Nr. 9[7] der links stehenden Zählkarte auf S. 248 c a. a. O.

Die Fragen 13 (14) und 14 (15) werden unverändert angenommen.

Zur Frage 17 weist Herr Westphal darauf hin, dass die Meinungen über die Heilbarkeit und Lebensgefährlichkeit von Geisteskrankheiten so verschieden seien, dass einer bezüglichen Prognose kein Werth beigelegt werden könne. Diese Frage wird daher gestrichen.

[1]) Ueber die hiernach für die Aufnahme und Feststellung der Naturalienpreise getroffenen Anordnungen, siehe den Aufsatz über „die wirklichen Preise der Lebensmittel für Menschen und Thiere", im XVI. Jahrgange, S. 257 ff., der Zeitschrift.

[2]) Siehe Jahrgang XIV, Seite 211 ff., der Zeitschrift.

[3]) Herr Professor Dr. Westphal wurde als Sachverständiger, Herr Dr. med. Guttstadt als Verfasser der der Berathung zu Grunde liegenden Denkschrift zur Sitzung zugezogen.

Zur Frage 18 (jetzt 17) wünscht der Herr Referent noch festzustellen, ob die Verpflegung der Patienten auf öffentliche Kosten „ganz oder theilweise“ stattgefunden habe. Dieser Zusatz findet jedoch keine Unterstützung.

Nachdem hiermit die Zählkarte I durchberathen, wendet sich die Commission zur Feststellung der (rothen) „Zählkarte II“ (für die Entlassenen) und nimmt dieselbe in der von der Denkschrift empfohlenen Form mit folgenden Aenderungen an. Bei der Frage 4 wird auf den Antrag des Herrn Boeckh als erste Unterfrage eingeschlossen: „als nicht geisteskrank entlassen?“, der Passus in Betreff der „nach der Entlassung eingegangenen Nachrichten über das Befinden der Patienten“ aber gestrichen. Desgleichen tritt die Commission dem vom Herrn Westphal unterstützten Antrage des Herrn Referenten bei, die Frage unter Nr. 5 (erste Reihe) nach der „Dauer der Krankheit überhaupt“ in Fortfall zu bringen.

Der Prüfung des Frageblattes für die Verwaltungsangelegenheiten etc. sandte der Herr Referent zunächst eine Zusammenstellung der Gründe voraus, aus welchen man von weitergehenden Fragen für Verwaltungszwecke, wie solche seitens des Vereins deutscher Irrenärzte angeregt worden seien, Abstand genommen habe. In dieser Beziehung sei das Votum des königlichen statistischen Bureaus entscheidend gewesen, das eine noch ausgedehntere Arbeit nicht werde bewältigen können. Herr Engel bestätigt Dies unter Hinweis darauf, dass schon die Bearbeitung der in wissenschaftlicher Beziehung so speciellen Erhebungen die volle Arbeitskraft eines Decernenten in Anspruch nehmen werde. Das weitergehende Verwaltungsinteresse möge das geistliche Ressort wahrnehmen.

Der Herr Vorsitzende macht dem gegenüber darauf aufmerksam, dass die Centralcommission die Interessen der verschiedenen Ressorts zu wahren habe. Wenn also das Interesse des Cultusministeriums weitergehende Aufnahmen erfordere, so werde jedenfalls auch hierüber zu berathen sein. Halte der Herr Referent als Vertreter dieses Ressorts aber das nach der Vorlage zur Erhebung zu bringende Material für genügend, so würden die weitergehenden Wünsche hier nicht mehr zur Frage zu bringen sein.

Der Herr Referent glaubt nach gegenwärtiger Sachlage im Interresse seines Ressorts weitergehende Forderungen nicht stellen zu sollen.

Die Commission geht daher zur Berathung des Verwaltungs-Frageblattes III über und nimmt dasselbe mit den beiden Modificationen an, dass

a) bei Nr. III zur Vermeidung jedes Irrthums anstatt „Personal“ gesetzt wird „Zahl des Personals“ und
b) unter Nr. IV³ als besondere Einnahmequelle die „aus eigenen Einnahmen“ gesetzt wird („Antrag Boeckh“),

wonach die Nummern 3 bis 5 je um eine Stelle hinausrücken.

Auch die „Instruction zur Ausfüllung der Zählkarten für Irrenanstalten“ wird demnächst mit der durch den bezüglichen Beschluss gebotenen Aenderung angenommen, dass im Schlusssatze des 2. Alinea die Worte „und der Gemeingefährlichkeit“ gestrichen werden. Ausserdem wird der Einsendungstermin der Zählkarten an das königliche statistische Bureau auf „Ende Januar“ eines jeden Jahres hinausgeschoben.

Schliesslich werden noch folgende beiden Anträge eingebracht, aber jeweilig nach kurzer Discussion abgelehnt:

1. seitens des Herrn Guttstadt auf Einführung eines besonderen medicinischen Jahres (beginnend mit dem 1. Juli), um das Zusammenfallen der grossen Arbeiten auf den Jahresschluss zu verhüten, und
2. seitens des Herrn Referenten auf Ausdehnung der Erhebungen über die Irren auf diejenigen in den Lazarethen und Krankenanstalten.[1])

Sitzung vom 10. October 1877.

Tagesordnung.

Die auf Anordnung des Herrn Ministers des Innern im Einverständnisse mit dem Herrn Minister für die geistlichen etc. Angelegenheiten zur Berathung zu bringende Denkschrift, betreffend eine einmalige statistische Erhebung über die in den Krankenanstalten, Irren-, Armen- und Arbeitshäusern befindlichen Gewohnheitstrinker.[2])

Der Herr Referent zur Tagesordnung (Engel) legte nach einem kurzen Ueberblick über die historische Entwickelung der Trinkerfrage die Wichtigkeit derselben des Näheren dar, welche bereits in Frankreich, England und Amerika anerkannt sei und zu verschiedenen legislatorischen und administrativen Maassregeln geführt habe. Aus jenen Staaten lägen grosse Enquêten vor. Auch für Deutschland habe auf Anregung des anwesenden Sanitätsraths Dr. Bär[1]) bereits vor mehreren Jahren eine einschlagende Erhebung über die Trinker in den Gefängnissen stattgefunden. Dieselbe habe sich auf 30 000 Fälle erstreckt und 47 Procent von Personen ergeben, welche durch die Trunkfälligkeit mit den Strafgesetzen in Conflict gerathen seien. Aehnliche Zahlen lägen auch für Amerika vor. Im Hinblick auf das Endziel der Vorlage, „die Unschädlichmachung der Gewohnheitstrinker“ zog der Referent als weitere Consequenzen desselben in Betracht: die Verringerung der Schankstätten und die Verminderung der Alkoholerzeugung überhaupt, heikliche, mit den Staatsfinanzen eng zusammenhängende Fragen, auf welche er zur Zeit nicht näher eingehen wolle. — Es handele sich vorerst um Feststellung des Nachtheils, welcher durch die „Trinker“ auf die Oeffentlichkeit falle. Dazu bedürfe es der Beantwortung der Vorfrage, „wer Trinker sei.“ Die unter Nr. 2 der Instruction der Denkschrift gegebene Definition halte er nicht für erschöpfend. — Sodann sei der Umfang der Erhebung in der Vorlage zu eng begrenzt; eine Hineinbeziehung der Gefangenen- und Strafanstalten sei unerlässlich. — In Betreff der Art der Ermittelung lägen zwei Möglichkeiten vor: 1. die Messung (bezw. Zählung) der Vorgänge innerhalb eines bestimmten Zeitraumes (eines Jahres?) und 2. die Zählung an einem bestimmten Tage oder mit Beziehung auf einen bestimmten Tag. Er müsse sich für die letztere Alternative entscheiden, während der Verein der deutschen Irrenärzte sich für erstere erklärt habe. Die Bestimmung des Tages, an welchem bezw. für welchen die Zählung zu bewirken sein werde, sei sehr schwer. Die Ermittelung ad 1 werde mindestens den dreifachen Umfang derjenigen ad 2 haben. In beiden Fällen müsse sich die Erhebung auf die Trinker und Nichttrinker erstrecken; denn nur das Verhältniss beider zu einander bestimme das Maass. — Was die Methode der Erhebung anlange, so könne:

a) die Zählung durch Listen oder Zählkarten (generell oder individuell) stattfinden,
b) die Aufbereitung (das Dépouillement) decentralisirt oder centralisirt bewirkt werden.

Letzteres sei *cura posterior;* in ersterer Beziehung befürworte er die Individualaufnahme. Der hierbei vorzunehmenden Ermittelung der Causalzusammenhänge entspreche aber der Umfang der vorliegenden Karte keineswegs. Es müssten vielmehr für die verschiedenen, in den Bereich der Erhebungen zu ziehenden Anstalten verschiedene Erhebungsformulare festgestellt werden. Eine vortreffliche Karte sei von Herrn Dr. Bär bereits im Jahre 1872 dem allgemeinen Gefangenencongress mit sehr genauen Angaben über das Vorleben der Gefangenen vorgelegt worden. — Was endlich den Zeitpunkt der Aufnahme anlange, so halte er (Referent) mit Rücksicht auf die gerade jetzt in den Krankenanstalten, Irrenanstalten, Entbindungshäusern etc. im Gange befindlichen Aufnahmen das gegenwärtige Jahr für die beabsichtigte Erhebung nicht für opportun; inopportun sei dieselbe auch für die Gefangenen in den Strafanstalten, angesichts eines neuen Strafvollzugs-Gesetzes. — Wünschenswerth erscheine ihm übrigens auch, die Ausdehnung der Erhebung auf ganz Deutschland anzustreben. Mit der schon oben befürworteten Ausdehnung derselben auf die Strafanstalten werde man den Wünschen vieler Strafanstalts-Directoren entgegenkommen.

Herr Bär, welchem in Abwesenheit des Correferenten (Eulenberg) nunmehr das Wort ertheilt wurde, plädirte, gestützt auf seine eigenen langjährigen Erfahrungen in Strafanstalten für die beabsichtigte Erhebung. Er brachte zu diesem Behufe ein sehr umfangreiches statistisches Material über die Ausdehnung des Alkoholismus in den Krankenanstalten, Irrenanstalten, Strafanstalten etc. des In- und Auslandes bei. Die Frage der Zeit der Erhebung sei sehr verschieden nach der Art der Anstalten zu beantworten. Für die Gefangenen- und Krankenanstalten sei die jährliche Erhebung nothwendig. Mit Rücksicht darauf, dass die Trunksucht eine der wesentlichsten Ursachen des Pauperismus sei, empfehle sich sodann die Ausdehnung

[1]) Ueber die weitere Entwickelung dieses Zweiges der Statistik ist in der Einleitung zum XLIII. Hefte des amtlichen Quellenwerks „Preussische Statistik“ eingehend berichtet worden. In diesen Hefte sind auch die Ergebnisse der Erhebung in den preussischen Irrenanstalten für das Jahr 1875 mitgetheilt.

[2]) Siehe S. 370, Anlage III.

[1]) Der Sanitätsrath Dr. Bär und der bereits zur vorigen Sitzung zugezogene Decernent für Medicinalstatistik im königlichen statistischen Bureau Dr. Guttstadt wohnten der Sitzung auf besondere Einladung bei.

der Erhebung nicht blos auf die Gefängnisse, sondern namentlich auch auf die öffentlichen Wohlthätigkeits-Anstalten, desgleichen auf die Idiotenanstalten, die Zufluchtshäuser und Correctionsanstalten. Auch er halte verschiedene Fragebogen für die verschiedenen Arten von Anstalten für nothwendig. Die Frage müsse auf das sociale Element ausgedehnt werden. Ihrer Wichtigkeit gegenüber könnten die Kosten nicht in Erwägung kommen.

Herr Virchow legt der Frage eine so grosse Wichtigkeit nicht bei. Das bis jetzt vorliegende statistische Material sei ganz ungenügend; es stehe jedoch fest, dass die Zahl der Personen, welche mehr tränken, als ihnen gut sei, eine sehr grosse sei. In fachmännischen (medicinischen) Kreisen beständen diametral verschiedene Ansichten über die Wirkung des Alkohols auf die einzelnen Organe des Menschen; die Angaben über diese Wirkung seien weder wissenschaftlich noch statistisch zu begründen. Die gegenwärtige Zeitrichtung gebe dem Alkoholismus eine grössere Bedeutung, als derselbe thatsächlich verdiene. Die Feststellung des Vorlebens in Hinsicht auf Trunksucht sei sehr schwierig, da man zum Theil auf die Angaben der Trinker selbst angewiesen sei. Die Interpretation der „Gewohnheitstrinker", wie sie die Vorlage gebe, passe nur auf die Irrenanstalten; es sei in derselben schon ein ausserordentlich hoher Grad von Trunkfälligkeit vorausgesetzt. Auch sei nicht ersichtlich, warum man die Frage 9 des Formulars auf „Bier, Wein und Branntwein" ausgedehnt habe, da doch die nachfolgenden Erscheinungen ganz verschiedene seien. Er (Redner) sei im Zweifel, ob es auf diesem Wege überhaupt gelingen werde, genügendes Material zu gewinnen. Eine einmalige Erhebung werde nicht genügen; sie müsse sich auf längere Zeit erstrecken. Selbst ein Jahr werde nicht genügen, es sei denn zur Probe. In diesem Falle seien die Fragen möglichst zu reduciren (in Bezug auf die Individualität) bezw. zu erweitern (in Bezug auf den Alkoholgenuss). Vielleicht könne die Probeerhebung auf einzelne Anstalten beschränkt werden. Eine einmalige Untersuchung werde nicht einmal eine Bedeutung für die Feststellung des Procentverhältnisses der Trinker haben. Jedenfalls sei die Sache nicht so dringlich, wie sie in der Vorlage gemacht werde.

In der nunmehr eröffneten Specialdiscussion hält der Herr Referent es mit Rücksicht auf die sich entgegenstehenden Ansichten der beiden Vorredner für naheliegend, dass die Sache zunächst in medicinischen Kreisen näher festgestellt werde. Der Ansicht des Herrn Dr. Virchow gegenüber frage es sich, ob es in der That schon Zeit sei zu einer solchen weitgreifenden Belästigung, wie sie die Erhebung mit sich bringen werde. Nach dem Ergebnisse der heutigen Berathung sei die Vorlage zurückzuziehen, erst noch weiter zu verarbeiten und dann in einem gereifteren Zustande nochmals an die Centralcommission zu bringen.

Herr von Rabe schliesst sich diesen Ausführungen mit dem Wunsche an, dass die Regierung zunächst über die vorliegende Frage die Gutachten der Anstaltsdirectoren einfordern möge.

Mit Rücksicht auf den Gang der Debatte und die aus derselben offen hervortretende Ansicht der Commission nimmt der Herr Referent davon Abstand, eine Anzahl von Resolutionen, welche er der Genehmigung der Commission unterbreiten wollte, weiter zur Berathung zu stellen. Diese von ihm zum Theil verlesenen Resolutionen werden als schätzenswerthes Material für die weitere Behandlung der Sache von dem Herrn Vorsitzenden entgegengenommen.

Herr Bär plädirt nochmals für die Vornahme der Erhebung und beantragt zu diesem Behufe die Einsetzung einer Subcommission zur Vorberathung, zumal er der Aeusserung des Herrn Dr. Virchow den ablehnenden Charakter, wie die übrigen Redner, nicht beimessen könne.

Herr Virchow bestätigt Dies zwar, bleibt aber dabei, dass, bevor man eine so grosse Arbeit in Angriff nehme, derselben eine Reihe von Proben vorhergehen müssten. Er halte es für wünschenswerth, dass die Commission erkläre „sie vermöge eine einmalige Erhebung auf Grund dieser Zählkarte nicht zu befürworten, empfehle dagegen, dass auf Grund von Zählkarten, die etwa von der wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen festzustellen seien, Probeerhebungen in einer Anzahl von Anstalten vorgenommen würden."

Herr Gneist erklärt sich, mit Rücksicht auf die Stellung der statistischen Centralcommission als einer begutachtenden Behörde, gleichfalls dafür, dass die Commission die Beantwortung der Frage ablehne; dagegen seien die Gesichtspunkte der Herren Bär und Virchow in das Protokoll aufzunehmen und es dann der Entscheidung der Herren Minister des Innern und des Cultus zu überlassen, in wiefern vorbereitende Schritte durch eine einmalige Erhebung in einer gewissen Anzahl von Anstalten zu thun seien.

Herr Blenck beantragt, dass die Commission sich ungeachtet ihres ablehnenden Votums schon jetzt für eine Ausdehnung der in den Kreis der Erhebung zu ziehenden Anstalten auf die Gefangenen- und Strafanstalten aussprechen möge.

Herr Michaelis legt auch seinerseits noch ein besonderes Gewicht auf die probeweise Erhebung.

Nach einem kurzen Resumé des Herrn Vorsitzenden einigt sich die Commission hierauf, nach Ablehnung des Bär'schen Antrages auf Einsetzung einer vorbereitenden Subcommission, zu folgendem Entschlusse:

„Die statistische Centralcommission hält die nach der Denkschrift der Herren Minister des Innern und des Cultus vom 2. August d. J. vorzunehmende einmalige statistische Erhebung über die Gewohnheitstrinker noch nicht für genügend vorbereitet, erachtet es jedoch für wünschenswerth, dass auf Grund dieser Vorlage, sowie bei Ausdehnung derselben auf die Gefangenen- und Strafanstalten, in einer gewissen Anzahl von Anstalten Probeerhebungen vorgenommen werden und die gehörig vervollständigte Vorlage sodann wieder an die statistische Centralcommission gelange."

Ist hiernach zu erwarten, dass die Commission sich in einiger Zeit von Neuem mit diesem, in ethischer und volkswirthschaftlicher Beziehung so wichtigen Gegenstande zu beschäftigen haben wird, so steht nach den Auslassungen des Herrn Regierungscommissars in der elften Sitzung des Hauses der Abgeordneten vom 8. November 1877[1]) für dieselbe auch bereits ein neuer Berathungsgegenstand von höchster Bedeutung in Aussicht. Es ist Dies die Reform der preussischen Unterrichtsstatistik, deren ausführlicher, von dem Director des königlichen statistischen Bureaus ausgearbeiteter Plan den Lesern dieser Zeitschrift bereits mit dem I. Vierteljahrs-Heft des laufenden Jahrgangs derselben zugegangen ist.

Jedenfalls dürfte die vorliegende Mittheilung bestätigen, dass die preussische statistische Centralcommission ihrer zu Anfang bezeichneten Aufgabe auch in den letzten Jahren nach besten Kräften gerecht zu werden bemüht war, und dass es lediglich die oben angedeuteten, von ihr unabhängigen Umstände gewesen sind, welche eine ausgedehntere Thätigkeit und ein öfteres Zusammentreten derselben verhindert haben. Die Leser der Zeitschrift werden auch fernerhin von Zeit zu Zeit über die Verhandlungen der Commission auf dem Laufenden erhalten werden.

Anlagen.

Anlage I.
(Sitzung vom 10. Januar 1874.)

Denkschrift

betreffend die Herstellung eines, den am 10. Januar 1873 ermittelten Viehstand der einzelnen Gemeinden und Gutsbezirke im preussischen Staate nachweisenden Lexikons.

Durch das centralisirte Dépouillement bei der Viehzählung ist dem königlichen statistischen Bureau Gelegenheit gegeben gewesen, den Viehstand jeder einzelnen viehhaltenden Haushaltung im Staate kennen zu lernen, und hierbei die Berufskategorien festzustellen, welche Vieh dieser oder jener Art in dieser und jener Menge halten. Die genannte Behörde wird nicht unterlassen, die Ergebnisse dieser interessanten Ermittelung in kreisweiser Zusammenstellung baldigst zu publiciren.

Gleichzeitig erachtet es das königliche statistische Bureau aber von höchster Wichtigkeit, dass auch der Viehstand der einzelnen Stadt- und Landgemeinden und Gutsbezirke zur öffentlichen Kenntniss gelange. Es sei Das bisher in Preussen noch niemals geschehen, und die politische wie die Culturgeschichte vom preussischen Staate entbehre bis auf den heutigen Tag jenes hochwichtigen Nachweises. Aber auch für

---

[1]) Verhandlungen des Hauses der Abgeordneten, S. 238.

die Gegenwart sei er ein Bedürfniss; denn eine specielle Kenntniss von der Vertheilung des Viehstandes auf die einzelnen Gemeinden würde nicht nur den Civil- und Militär-Verwaltungsbehörden und landwirthschaftlichen Vereinen, sondern auch dem Handel von grossem Nutzen sein. Diesem Bedürfniss liesse sich abhelfen durch die Herausgabe eines Gemeindelexikons über den Viehbesitz, das sich in der Form dem bald vollendeten Werke „die Gemeinden und Gutsbezirke im preussischen Staate“ anschliessen und in 10 Spalten auf je 1 Octavseite von ca. 60 einzelnen Gemeinden über folgende 11 Punkte Aufschluss geben könnte:

	Spalte.
I. Bevölkerung am 1. December 1871.	
Anzahl der ortsanwesenden Bevölkerung	1
Anzahl der Familien-Haushaltungen	2
Anzahl der viehbesitzenden Haushaltungen	3
II. Viehstand am 10. Januar 1873.	
Pferde	4
Maulthiere und Esel	5
Stück Rindvieh	6
Darunter Kühe	7
Stück Schafvieh	8
Stück Schweinevieh	9
Stück Ziegenvieh	10
Bienenstöcke	11
Pfunde Seidencocons in Anmerkungen am Fuss.	

Ein derartiges Viehstands-Gemeindelexikon würde ausserdem das klassische 25bändige Werk des Finanzministeriums, betitelt „die Ergebnisse der Grund- und Gebäudesteuer-Veranlagung etc.,“ trefflich ergänzen.

Der Umfang dieses Lexikons würde sich auf ca. 90 Bogen belaufen. Es könnte ziemlich rasch, jedenfalls noch im Laufe des Jahres 1874, vollendet werden. In den 5 östlichen Provinzen, in welchen 1874 die neue Kreisordnung in Kraft tritt, würden die Resultate amtsbezirkweise (§ 48 des Gesetzes vom 13. December 1872) zu recapituliren sein, wodurch sich die Brauchbarkeit und der Werth der Publication für die Verwaltung nur erhöhen dürfte. Die Herstellungskosten sind, bei den so sehr gestiegenen Satz- und Druckpreisen, auf 4500 bis 5000 Thlr. zu veranschlagen. Ein Theil der Kosten, etwa ein Viertel bis ein Drittel, würde wohl durch den Verkauf bei der Verlagshandlung des königlichen statistischen Bureaus wieder eingehen. (Es folgen noch Angaben über die Höhe der Auflage u. s. w., welche hier nicht weiter interessiren.)

Anlage II.
(Sitzung vom 10. Februar 1875.)

Denkschrift.

Die am 1. Januar 1875 zur Anwendung gelangende Reichsmark-Rechnung[1]) erfordert, wie bei allen Preistabellen, so auch bei den Marktpreis-Formularen, eine theilweise Aenderung des gegenwärtig in Gebrauch stehenden, dessen Einrichtung aus Anlage A hervorgeht.[2]) Es dürfte bei dieser Gelegenheit angezeigt sein, die auf Vereinfachung abzielende Aenderung des ganzen Marktpreis-Formulars von Neuem anzuregen.

In Folge des Votums der statistischen Centralcommission vom 10. Januar 1874 sind von dem königlichen statistischen Bureau Erhebungen bezüglich des Verfahrens bei der Aufnahme der Marktpreise angestellt worden, um Material zur exacten Beantwortung der Fragen zu gewinnen, welche Mangels solchen bei Berathung der Abänderung des jetzigen Marktpreis-Formulars in genannter Commissionssitzung unentschieden bleiben mussten. Die betreffenden Fragen waren:

1. Sollen die Marktbehörden auch fernerhin monatliche Durchschnittspreis-Berechnungen an das königliche statistische Bureau einreichen, oder ist es vorzuziehen, dass sie demselben nur die Notirungen der an den einzelnen Markttagen wirklich gezahlten Minimal- und Maximalpreise mittheilen?
2. Sollen allen Preisnotirungen ohne Ausnahme, welchen jetzt zum Theil noch das Maass als Einheit zur Grundlage dient, Gewichtseinheiten zu Grunde gelegt werden?

Die Frage ad 1 kann, wie sich weiterhin ergeben wird, durch die Erledigung der Frage ad 2 besser beantwortet werden. Wir wenden uns deshalb zunächst der letzteren zu.

Es handelt sich hierbei um die Grundlage für den Verkauf des Getreides, d. h. um die Frage, ob dabei dem Gewicht oder dem Maass der Vorzug zu geben sei.

Die zahlenmässige Zusammenstellung des auf den verschiedenen Marktorten herrschenden bezw. herrschend gewordenen Gebrauchs ergiebt, dass schon im August 1873 von den 157 Marktorten 113 nach dem Gewicht handelten, und dass diese Zahl bis zum August 1874 auf 121 gestiegen ist. Es waren also nicht allein von Anfang des jetzigen Aufnahmeverfahrens an mehr als zwei Drittel sämmtlicher Marktorte, an welchen nach dem Gewicht gehandelt wurde, sondern es vermehrte sich deren Zahl im Laufe eines Jahres auch noch um 8.

Ferner ergiebt sich aus der erwähnten Zusammenstellung, dass von den nach Gewicht handelnden Marktorten viel correctere Preisangaben oder Preisberechnungen erfolgen. Der seltsame Umstand, dass die geringeren Sorten des Getreides mit höhern Monats-Durchschnittspreisen erscheinen, kommt nur bei Marktorten mit Verkauf nach Maass vor. Wenn Dies nun auch zum Theil in den Befahrungen der Märkte mit an Quantität und Qualität verschiedenem Getreide, und der hiernach vorgenommenen Berechnung des Monatsdurchschnitts-Marktpreises seinen Grund hat, so ist doch die Verschiedenheit zwischen Preis- und Gewichtsverhältniss des Verkaufsmaasses die eigentliche und hauptsächlichste Fehlerquelle. Beim Handel nach Gewicht existirt aber keine solche Verschiedenheit, und vermeidet man also dadurch schon das umgekehrte Preisverhältniss der Getreidesorten. Es kann zwar nicht behauptet werden, dass Dies dabei vollständig beseitigt würde; aber es ist zahlenmässig nachgewiesen, dass diese Preisumkehrung in einem bestimmten Zeitraume auf Marktorten mit Verkauf nach Gewicht nicht vorgekommen ist, und deshalb ist auch anzunehmen, dass sie in der Regel daselbst nicht vorkommt.

Auch die Vereinfachung des Formulars, welche durch Einführung des Gewichts herbeigeführt wird, empfiehlt letztere.

Mehr aber als alle diese Gründe sprechen hierfür das Vorgehen und die öffentlich kundgegebenen Ansichten von Marktbehörden, kaufmännischen und anderen Corporationen. Behörden solcher Marktorte, von welchen das königliche statistische Bureau die Urmaterialien zur eventuellen Aufklärung der Erscheinung des umgekehrten Preisverhältnisses der einzelnen Getreidesorten eingefordert hatte — also von Marktorten, die nach Maass handeln —, haben sich dem Bureau gegenüber dahin ausgesprochen, dass der „beregte Uebelstand sich nur dann beseitigen lasse, und die Käufer nur dadurch vor Nachtheil geschützt werden könnten, wenn der Verkauf nach dem Neuscheffel aufgehoben und statt dessen das Gewicht überall eingeführt werde.“ An anderer Stelle, wo ebenfalls nach Maass gehandelt wird, heisst es in der Beantwortung einer Requisition des Bureaus: „Es ist also . . . . der Handel nach dem Maass höchst unzuverlässig.“ Weiterhin sagt ein Magistrat: „Vereinfacht würde das Verfahren, wenn darauf gehalten würde, dass das Getreide nur nach 100 Pfund Gewicht behandelt und verkauft würde.“ Eine Sentenz der breslauer Handelskammer lautet in dieser Beziehung: . . . . . „Wir halten es nun . . . . . im Interesse der Sicherheit und Zuverlässigkeit der Abmachungen im Getreidegeschäft für nothwendig, darauf hinzuwirken, dass auch an den Provinzialplätzen der Getreidehandel nach Maass möglichst bald durch den Handel nach Gewicht vollständig verdrängt werde.“ Dieser Ausspruch, der den Tenor eines bezüglichen Antrags bei der betreffenden Bezirks-Verwaltungsbehörde bildete, hat, wie es scheint, auch zur Folge gehabt, dass in Schlesien in Folge einer Oberpräsidialverfügung von den 25 Marktorten nur zwei noch nicht nach Gewicht handeln.

Zur weiteren Begründung unserer Ansicht könnte auch der mit Bezug hierauf gefasste Beschluss des deutschen Landwirthschafts-Rathes dienen.

Mehr noch als beim Getreidehandel, von dem im Vorstehenden ausschliesslich die Rede war, ist es bei Festsetzung der Preise für Hülsenfrüchte nothwendig, eine Vereinfachung des Aufnahmemodus durch Einführung des Gewichtes herbeizuführen. Da die Hülsenfrüchte sowohl auf dem Markte (*en gros* und *en détail*) wie auch im Laden (*en détail*) gehandelt, die Preisnotirungen aber wohl zum grossen Theil ohne Rücksicht hierauf gemacht werden, und dabei sowohl für Gewicht, wie für Maass verschiedene Verkaufseinheiten zu Grunde gelegt sind, so entstehen nach der Reduction der wirklich gehandelten Preise auf Preise für 100 Pfund, selbst zwischen nahe bei einander liegenden Orten, Preisdifferenzen, welche der Wirklichkeit wahrscheinlich nicht entsprechen. Es handeln Hülsenfrüchte jetzt 102 Marktorte nach Gewicht (davon 70 nach 100 oder 200 Pfd.), 38 nach Maass, und bei 17 fehlen die Angaben.

Wenn es nun nach alle Diesem geradezu unvermeidlich geworden ist, auf allen Märkten den Verkauf des Getreides etc. nach dem Gewicht einzuführen, und sobald Dies geschehen ist,

[1]) Siehe Gesetz vom 28. Juni 1874, Ges.-Samml. S. 257.
[2]) Siehe Jahrgang XIII, S. 184c f. der Zeitschrift.

so ist die in der Sitzung der statistischen Centralcommission vom 10. Januar 1874 aufgestellte Frage ad 1, ob von den Marktbehörden Preisberechnungen oder Preisnotirungen einzusenden seien, nicht mehr von so hervorragender und principieller Bedeutung. Immerhin ist Letzteres richtiger, und es würde daraus folgen, dass auch in den Publicationen nicht mehr Monats-Durchschnittspreise, sondern ein Maximal- und Minimalpreis, wie er in jedem Monat auf den einzelnen Marktorten vorgekommen, mitzutheilen wären. Das würde freilich einige andere Nachtheile mit sich bringen, deren Grösse sich indess jetzt noch nicht beurtheilen lässt. Das Beste und auch Einfachste ist, dass den Marktbehörden vorläufig aufgegeben wird, die Maximal- und Minimalpreise jedes Markttages in's Formular aufzunehmen, die Monats-Durchschnittspreise selbst zu ziehen, und den so gezogenen Preis gleichfalls im Formular (unter dem Strich) ersichtlich zu machen, wie Dies Alles der beigefügte Formularentwurf [1]) vor Augen führt.

Betreffs der Ladenpreise ist eine Aenderung des alten Formulars (mit Ausnahme der Umwandlung der Geldspalte) nicht nöthig.

In dem vorgelegten Formularentwurf ist wiederum von Einfügung einer Spalte zur Angabe der auf den Markt gebrachten Quantitäten abgesehen. Die ein weiteres Jahr fortgesetzten Beobachtungen und gewonnenen Erfahrungen haben ergeben, dass mit diesen Quantitätsangaben gar nichts anzufangen ist. Nicht nur liegen sie von kaum der Hälfte der Marktorte vor, sondern es tragen auch Angaben der Orte, aus welchen sie vorliegen, so deutlich den Stempel der willkürlichsten Schätzung an der Stirn, dass sie deshalb gänzlich unverwendbar sind.

Nach Obigem dürfte sich der anliegende Entwurf eines abgeänderten Formulars für die Gewinnung von Preisangaben durch seine Einfachheit ebenso wie durch seine Zweckmässigkeit und Rücksichtnahme auf die fortgesetzt aufmerksam beobachteten thatsächlichen Verhältnisse empfehlen.

Anlage III.
(Sitzung vom 10. October 1877.)

Ministerium des Innern. Berlin, den 2. August 1877.

Vorlage für die statistische Centralcommission,

betreffend eine einmalige statistische Erhebung über die in Krankenanstalten, Irren-, Armen- und Arbeitshäusern befindlichen Gewohnheitstrinker.

Der Verein deutscher Irrenärzte hat in seiner Jahressitzung am 17. September v. J. die Frage, wie dem Schaden, den der Alkohol-Missbrauch in unserem Volke anrichtet, auch von Seiten der Irrenärzte entgegen zu treten sei, in Berathung gezogen und dabei die Ueberzeugung gewonnen, dass eine irgend wirksame Bekämpfung der unleugbar grossen Uebelstände, welche durch die Trunkfälligkeit hervorgebracht werden, nicht allein von den wohlmeinendsten und eifrigsten Bestrebungen Einzelner oder auch grösserer freiwilliger Vereinigungen zu erwarten ist, sondern dass, wie in andern Ländern (namentlich Nordamerika, Schweden, Frankreich) staatliche Maassregeln nach verschiedenen Richtungen hin — beispielsweise Beschränkung der Schänken und Bestrafung des Trunkes — als unentbehrliche Hülfsmittel zu diesem Zwecke zu erstreben sein werden. Um aber sowohl bei den staatlichen massgebenden Behörden die Anerkennung der Nothwendigkeit und Dringlichkeit eines solchen Vorgehens zu erlangen, als auch bei dem grossen Publicum durch überzeugende Einwirkung auf die öffentliche Meinung eine thatkräftige Unterstützung und allgemeine Mitwirkung in der Ausführung der auf die Bekämpfung und Beseitigung der Trunkfälligkeit gerichteten Maassregeln zu erreichen, ist als eine Vorbedingung, deren Erfüllung allein einen durchgreifenden Erfolg versprechen könne, bezeichnet worden, dass durch Gewinnung und Veröffentlichung statistischer Data über die Häufigkeit und Art der pathologischen Folgen der Trunkfälligkeit in grösserem Umfange auch für Preussen das Bedürfniss einer Hülfe klar gelegt werde.

Da es jedoch bisher an genügendem statistischen Material mangelt, hat der Verein der deutschen Irrenärzte bei dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten und bei dem Minister des Innern den Antrag gestellt, eine einmalige statistische Erhebung über die in Krankenanstalten, Irren-, Armen- und Arbeitshäusern untergebrachten Gewohnheitstrinker unter Anwendung der beigedruckten Zählkarte (welche nebst einem Entwurfe der Erhebungsinstruction hierunter folgt) vornehmen zu lassen.

[1]) Dieser Entwurf entspricht im Wesentlichen der älteren, in Jahrgang XIII, S. 184d abgedruckten Vorlage, dort als Anlage II bezeichnet.

Demzufolge wird der statistischen Centralcommission im Einverständnisse mit dem Herrn Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten hierdurch die Frage zur näheren Prüfung und Beschlussfassung unterbreitet,

> ob die beantragte einmalige statistische Erhebung über die in Krankenanstalten, Irren-, Armen- und Arbeitshäusern befindlichen Gewohnheitstrinker als zweckmässig zu bezeichnen, event. in welcher Weise und zu welchem Zeitpunkte dieselbe zu bewirken sein wird.

Mit Rücksicht auf die für das laufende Jahr bereits in die Wege geleitete Morbiditätsstatistik in den Heilanstalten dürfte insbesondere zu erwägen sein, ob der Termin für die statistische Aufnahme über die Gewohnheitstrinker bis zum nächstfolgenden Jahre hinauszuschieben sein wird, falls überhaupt die Zweckmässigkeit einer solchen Statistik anerkannt werden sollte.

Zählkarte für Gewohnheitstrinker
in Krankenanstalten, Armen- und Arbeitshäusern.

. . . . . Krankenhaus . . . . .
. . . . . Irrenanstalt . . . . .
. . . . . Armenhaus . . . . . .
. . . . . Arbeitshaus . . . . .
zu . . . . .
am . . . .

1. Name . . . . . .
2. Alter . . . .
3. Geschlecht . . . .
4. Stand, Beruf oder Beschäftigung . . . . . .
5. Letzter Wohnsitz bezw. Aufenthaltsort . . . . . .
   Krankenhaus zu . . . . ., Gefängniss zu . . . . ., Armenhaus zu . . . . ., Irrenanstalt zu . . . . ., Arbeitshaus zu . . . . .
6. Familienstand: unverheirathet? verheirathet? verwittwet? geschieden?
   Sind Kinder vorhanden? wie viele? m. . . . . ., w. . . . . .
   Sind Kinder gestorben? wie viele? m. . . . . ., w. . . . . .
7. Glaubensbekenntniss . . . . . .
8. Diagnose der gegenwärtigen Krankheit? . . . .
   Complication mit dauernden Krankheitszuständen? und welchen? . . . .
9. Gewohnheitstrinker in Wein, Bier, Branntwein? . . . .
10. Seit wie langer Zeit besteht die Trunkfälligkeit? . . . .
11. Erblichkeit sind vorgekommen — bei
    1. Trunksucht? — I. Vater? Mutter?
    2. Geistes- oder Nervenkrankheit? — II. Grosseltern? Onkel? Tante? a) von Vater- b) von Mutterseite?
    3. Selbstmord? — III. Geschwister?
    4. Verbrechen? — IV. Kindern?
12. Sind andere Ursachen des Trunkes bekannt? . . . . .
    Krankheiten?
    Moralische?
13. Wird der Patient auf eigene oder öffentliche Kosten verpflegt? . . . . .
14. Ist Patient im Laufe des letzten, vom Zählungstage ab gerechneten Jahres schon ein oder mehrere Male in einem Krankenhause, einer Irrenanstalt, einem Armen- oder Arbeitshause detinirt gewesen? . . . . . und wie lange? . . . . .

Instruction.

1. Die Ausfüllung der Zählkarten geschieht durch genaue Beantwortung der gestellten Fragen, entweder durch schriftliche Ausfüllung z. B. ad Frage 1—5, oder durch Unterstreichung der zutreffenden Frage unter den vorgedruckten, z. B. ad Frage 6, 9 etc.
   Bei den Fragen nach der Erblichkeit sind die zutreffenden, welche zusammen gehören, durch einen Bogenstrich zu verbinden.
   Wo die Frage durchaus nicht zutrifft, ist ein „Nein", wo eine Antwort nicht zu ermitteln ist, ein „?" hinzuschreiben.
2. Unter Gewohnheitstrinkern sind solche Personen zu verstehen, welche sich dem regelmässigen oder periodischen Trunke notorisch in dem Maasse ergeben haben, dass sie ihre Selbstbeherrschung und die Fähigkeit, ihre Geschäfte zu besorgen, mehr oder weniger verloren haben, ihre Pflichten vernachlässigen und sich und ihrer Umgebung gefährlich werden.
3. Bei der Frage 8 handelt es sich für die Angabe der gegenwärtigen Krankheit um diejenige, die den Trinker gerade zur Zeit der Zählung in das Krankenhaus geführt hat (z. B. Rose, Lungenentzündung), für die Complication um Angabe der chronischen Krankheiten (als z. B. Epilepsie, Herz-, Unterleibskrankheiten, Syphilis etc.) und der etwa vorhandenen Defecte (Schwachsinn — Fehlen einzelner Sinne etc.).

Das Religionsbekenntniss

der reichsangehörigen activen Militärpersonen in Preussen,

nach der Zählung vom 1. December 1875.

Der preussische Staat zählte am 1. December 1875 unter seinen 25.742 404 Bewohnern 254 089 reichsangehörige active Militärpersonen, deren Gesammtheit sich, wie umstehende Tabelle lehrt, nach der Verschiedenheit des religiösen Bekenntnisses und der Charge folgendermassen gliedert. Es waren

	Offiziere	Militärärzte	Militärbeamte	Unteroffiz. u. Mannschaften	zusammen active Militärpersonen
evang. (einschl. altluther.)	8 594	682	1 655	164 982	175 913
römisch-kathol. (einschl. Altkatholiken)	880	130	316	75 286	76 612
mosaischen Glaubens . .	—	17	2	1 305	1 324
sonstigen (meist christl.) u. unbekannt. Bekenntn.	10	1	—	229	240
überhaupt	**9 484**	**830**	**1 973**	**241 802**	**254 089.**

Diese Zahlen documentiren mit hinreichender Schärfe die Verschiedenheit des religiösen und confessionellen Charakters der Militärbevölkerung Preussens namentlich von Charge zu Charge. So gehört vom Offizierstande der weitaus grösste Theil, 90.62 Proc., den evangelischen Bekenntnissen an, die unter 100 Militärpersonen überhaupt 69 Anhänger zählen, während sie von der ganzen Bevölkerung des preussischen Staates rund 65 Proc. umfassen. Schon diese letzten beiden Zahlen ergeben, dass dem „Volke in den Waffen" eine andere religiöse Gliederung eigen ist als der gesammten Bewohnerschaft. Die Ungleichheiten, die hier bestehen, sind aber im Einzelnen noch grösser, als jene Angaben andeuten, und können in ihrem vollen Umfange am besten durch folgende Berechnung festgestellt werden.

Nach der früher bereits in dieser Zeitschrift[1]) erwähnten Berechnung der am 1. December 1875 lebenden Confessionsangehörigen auf Grund der Ermittlung von 1871, bekannten sich in Preussen am 1. December 1875 zur evangelischen Confession 16.712 700, zu der römisch-katholischen 8.625 840 Personen; mosaischen Glaubens waren 339 790; die übrigen Confessionen, insbesondere auch die verschiedenen kleineren Verzweigungen der christlichen Kirche, zählten 64 074 Anhänger. Werden diese Angaben mit denen der obigen Uebersicht verglichen, um für jede dieser vier confessionellen Gruppen zu ermitteln, welcher Theil derselben der Militärbevölkerung angehört, so wird folgende Uebersicht gewonnen. Es waren

von je 10 000	Offiziere	Militärärzte	Militärbeamte	Unteroffiziere u. Mannschaften	zusammen active Militärpersonen
Evangelischen	5.14	0.41	0.99	98.71	105.25
Römisch-Katholischen	1.02	0.15	0.37	87.28	88.82
Juden	0.00	0.50	0.06	38.41	38.97
Angehörigen sonstiger Bekenntnisse . .	1.56	0.16	0.00	35.74	37.46
Einwohnern überhaupt	3.68	0.32	0.77	93.93	98.70.

Gegen das Zutreffende dieser Berechnung könnte man einwenden, dass der Bevölkerung des Staates nur die Zahl derjenigen Militärpersonen, die aus ihr hervorgegangen sind, also nur die Militärbevölkerung preussischer Staatsangehörigkeit gegenüber gestellt werden darf, dass von dieser aber die in Preussen ortsanwesende Militärbevölkerung deutscher Reichsangehörigkeit in zweifacher Hinsicht verschieden ist. Das ist richtig. Es fanden sich am 1. December 1875 sowohl Militärs aus den andern deutschen Bundesstaaten auf preussischem Gebiete, als auch preussische Truppen ausserhalb der Landesgrenzen, namentlich in den Reichslanden, in Mainz und Rastatt, standen. Daher sind die oben mitgetheilten Zahlen auf der einen Seite zu verringern, auf der andern zu vergrössern, ehe sie mit der ortsanwesenden Bevölkerung des preussischen Staates verglichen werden können.

Die uns vorliegenden Angaben erlauben nun zwar nicht, diese Forderung vollkommen zu erfüllen; sie gestatten aber, die Ergebnisse der obigen Berechnung theilweis zu berichtigen und der Wahrheit sehr nahe zu bringen. Dem königlichen statistischen Bureau sind nämlich von 91 Procent der in Preussen befindlichen und den andern Bundesstaaten angehörenden Militärpersonen die confessionellen Verhältnisse bekannt, und ebenso für die Gesammtheit der im Reichslande stehenden preussischen Truppen. Soweit nun mit Hülfe dieser Angaben das Contingent bestimmt werden kann, welches in Preussen die Anhänger der verschiedenen Religionen und Bekenntnisse zur Militärbevölkerung stellen, ist Dies im Folgenden geschehen. Es waren preussische Militärs

	überhaupt	von 10 000 der betreffenden Bevölkerung
evangelisch	179 680	107.51
römisch-katholisch	80 309	93.10
jüdisch	1 358	39.97
Anhänger sonstiger Bekenntnisse	206	32.15
zusammen . . .	**261 553**	**101.60.**

Vergleicht man nun diese Zahlen mit den Ergebnissen der vorher angestellten Berechnung, so zeigt sich, dass die vorgenommene Berichtigung nicht gerade bedeutende Abänderungen herbeigeführt hat. Die weitere Correctur, welche noch anzubringen bleibt, also namentlich die Zufügung der in Mainz und Rastatt stehenden preussischen Truppen, ist von viel geringerer Tragweite als die eben ausgeführte und würde daher das Bild, welches die obige Uebersicht gewährt, noch weniger beeinflussen. Die gegebene Darstellung kann mithin, trotz des ihr anhaftenden Mangels, als zutreffend angesehen werden.

Aus derselben ergiebt sich, dass die evangelischen Theile der Bevölkerung in Preussen nicht blos absolut, sondern auch relativ die meisten Truppen stellen, ein geringeres Contingent aber aus der katholischen Bewohnerschaft hervorgeht. Der Unterschied ist allerdings nicht sehr gross, aber er erscheint gross genug, um die Annahme auszuschliessen, dass er in einer völlig fehlerfreien Darstellung verschwinden würde; die Zahl der katholischen Militärs müsste von 80 309 auf 92 739 steigen, um, wie die evangelischen Truppen, 10.75 Promille von der Bevölkerung des gleichen Bekenntnisses zu bilden.

Welche Umstände diese Verschiedenheit veranlassen, kann hier nicht mit Bestimmtheit angegeben werden. Dass in beiden Gruppen der Bevölkerung die Zahl der Militärpflichtigen schon eine ungleiche sei, darf kaum angenommen werden. Dagegen ist wohl nicht ohne Einfluss, dass in denjenigen Kreisen der Bevölkerung, welchen der Offizierstand entstammt, zumeist das evangelische Bekenntniss vorherrscht. Ueberhaupt ist zu beachten, dass die Verhältnisse, welche hier dargestellt sind, nicht ein Ausfluss confessioneller Verschiedenheiten, sondern die Folge nationaler und socialer Eigenthümlichkeiten sind. Mit diesen hängen jene nicht nothwendig zusammen; nur in einem Falle, bei den Juden, erscheint die Religion in der Weise als nationale Besonderheit, dass die Bekenner derselben fast ausschliesslich einem Volkstamme angehören. Dessen physische Beschaffenheit ist daher aus den oben mitgetheilten Zahlen insofern gleichzeitig zu erkennen, als sie die geringe Militärtüchtigkeit desselben, welche daraus deutlich hervorgeht, ausser Zweifel stellen — eine Thatsache, die übrigens hier nicht zum ersten Male ermittelt und hervorgehoben wird. Wenn die Anhänger der anderen, nicht besonders aufgeführten Bekenntnisse mit einer noch geringeren, ihnen zugehörigen Militärbevölkerung erscheinen, so darf ein gleicher Schluss bei einer so kleinen, leicht von Zufälligkeiten beeinflussten Zahl kaum gewagt werden.

In folgender Tabelle sind die hier nur für den preussischen Staat besprochenen Verhältnisse auch für die einzelnen territorialen Abschnitte desselben nachgewiesen.

[1]) S. XXX. der „Statistischen Correspondenz" in Heft II und III dieses Jahrgangs.

Staat. — Provinzen. — Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.	Evangelische [1]				Katholische [2]				Jüdische				Dissidentische (christl. Secten etc.)				Ueberhaupt				
	Offiziere	Militärärzte	Militärbeamte	Unteroffiziere und Mannschaften	Offiziere	Militärärzte	Militärbeamte	Unteroffiziere und Mannschaften	Offiziere	Militärärzte	Militärbeamte	Unteroffiziere und Mannschaften	Offiziere	Militärärzte	Militärbeamte	Unteroffiziere und Mannschaften	Offiziere	Militärärzte	Militärbeamte	Unteroffiziere und Mannschaften	zusammen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
a) Staat	**8 594**	**682**	**1 655**	**164 982**	**880**	**130**	**316**	**75 286**	—	**17**	**2**	**1 305**	[3]) **10**	[4]) **1**	—	[5]) **229**	**9 484**	**830**	**1 973**	**241 802**	**254 089**
b) Provinzen.																					
I. Preussen	763	62	178	18 088	54	4	27	4 809	—	1	—	79	—	—	—	51	817	67	205	23 027	24 116
II. Brandenburg	2 437	206	451	38 837	185	15	59	8 330	—	4	—	215	7	1	—	56	2 629	226	510	47 438	50 803
III. Pommern	516	43	87	11 821	20	4	7	3 808	—	—	—	117	—	—	—	15	536	47	94	15 761	16 438
IV. Posen	385	27	74	8 801	44	11	13	3 999	—	1	—	125	—	—	—	4	429	39	87	12 929	13 484
V. Schlesien	938	85	134	13 343	136	18	55	18 632	—	3	—	295	1	—	—	11	1 075	106	189	32 281	33 651
VI. Sachsen	775	64	158	19 430	38	1	21	2 882	—	1	—	37	—	—	—	28	813	66	179	22 377	23 435
VII. Schlesw.-Holstein	514	44	171	12 936	33	5	27	1 334	—	—	1	40	—	—	—	9	547	49	199	14 319	15 114
VIII. Hannover	783	46	155	16 871	53	9	25	3 860	—	2	1	84	1	—	—	18	837	57	181	20 833	21 908
IX. Westfalen	234	20	39	5 358	70	9	11	4 242	—	—	—	43	—	—	—	4	304	29	50	9 647	10 030
X. Hessen-Nassau	381	30	64	8 258	39	6	14	2 726	—	1	—	59	—	—	—	8	420	37	78	11 051	11 586
XI. Rheinland	863	54	144	11 228	207	48	57	20 540	—	4	—	211	1	—	—	24	1 071	106	201	32 003	33 381
XII. Hohenzollern	5	1	—	11	1	—	—	124	—	—	—	—	—	—	—	1	6	1	—	136	143
c) Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirke.																					
1. Königsberg	308	26	70	7 949	20	—	10	959	—	—	—	22	—	—	—	11	328	26	80	8 941	9 375
2. Gumbinnen	68	5	9	1 919	2	—	2	50	—	—	—	7	—	—	—	7	70	5	11	1 983	2 069
3. Danzig	225	16	71	4 641	17	3	10	1 949	—	1	—	28	—	—	—	32	242	20	81	6 650	6 993
4. Marienwerder	162	15	28	3 579	15	1	5	1 851	—	—	—	22	—	—	—	1	177	16	33	5 453	5 679
5. Berlin	1 388	127	286	13 278	131	10	39	4 080	—	3	—	117	6	1	—	39	1 525	141	325	17 514	19 505
6. Potsdam	706	53	114	16 135	44	1	14	3 434	—	1	—	57	—	—	—	14	750	55	128	19 640	20 573
7. Frankfurt	343	26	51	9 424	10	4	6	816	—	—	—	41	1	—	—	3	354	30	57	10 284	10 725
8. Stettin	325	27	62	7 991	13	2	4	2 089	—	—	—	60	—	—	—	14	338	29	66	10 154	10 587
9. Köslin	119	12	18	2 390	4	—	3	1 051	—	—	—	32	—	—	—	1	123	12	21	3 474	3 630
10. Stralsund	72	4	7	1 440	3	2	—	668	—	—	—	25	—	—	—	—	75	6	7	2 133	2 221
11. Posen	287	20	61	6 142	35	9	10	3 346	—	—	—	89	—	—	—	4	322	29	71	9 581	10 003
12. Bromberg	98	7	13	2 659	9	2	3	653	—	1	—	36	—	—	—	—	107	10	16	3 348	3 481
13. Breslau	412	42	73	5 655	53	7	24	8 424	—	1	—	160	—	—	—	4	465	50	97	14 243	14 855
14. Liegnitz	307	21	34	5 232	28	7	10	3 823	—	2	—	81	1	—	—	3	336	30	44	9 139	9 549
15. Oppeln	219	22	27	2 456	55	4	21	6 385	—	—	—	54	—	—	—	4	274	26	48	8 899	9 247
16. Magdeburg	344	30	56	8 466	15	1	3	1 449	—	1	—	22	—	—	—	25	359	32	59	9 962	10 412
17. Merseburg	276	24	33	7 499	13	—	3	810	—	—	—	9	—	—	—	2	289	24	36	8 320	8 669
18. Erfurt	155	10	69	3 465	10	—	15	623	—	—	—	6	—	—	—	1	165	10	84	4 095	4 354
19. Schleswig	514	44	171	12 936	33	5	27	1 334	—	—	1	40	—	—	—	9	547	49	199	14 319	15 114
20. Hannover	348	20	45	6 073	27	2	8	1 347	—	1	1	34	1	—	—	6	376	23	54	7 460	7 913
21. Hildesheim	107	5	11	2 516	7	3	7	955	—	—	—	17	—	—	—	3	114	8	18	3 491	3 631
22. Lüneburg	94	6	10	3 058	6	1	3	379	—	1	—	13	—	—	—	3	100	8	13	3 453	3 574
23. Stade	56	4	13	1 537	2	1	2	153	—	—	—	7	—	—	—	—	58	5	15	1 697	1 775
24. Osnabrück	37	2	6	927	5	1	1	415	—	—	—	5	—	—	—	1	42	3	7	1 348	1 400
25. Aurich	141	9	70	2 760	6	1	4	611	—	—	—	8	—	—	—	5	147	10	74	3 384	3 615
26. Münster	87	8	19	1 200	28	6	8	1 928	—	—	—	9	—	—	—	1	115	14	27	3 138	3 294
27. Minden	108	9	18	3 576	30	2	3	1 362	—	—	—	27	—	—	—	2	138	11	21	4 967	5 137
28. Arnsberg	39	3	2	582	12	1	—	952	—	—	—	7	—	—	—	1	51	4	2	1 542	1 599
29. Kassel	238	17	46	5 356	17	4	9	1 499	—	—	—	31	—	—	—	5	255	21	55	6 891	7 222
30. Wiesbaden	143	13	18	2 902	22	2	5	1 227	—	1	—	28	—	—	—	3	165	16	23	4 160	4 364
31. Koblenz	229	19	42	2 259	55	7	13	5 280	—	—	—	47	—	—	—	2	284	26	55	7 588	7 953
32. Düsseldorf	193	11	32	4 384	47	9	19	3 670	—	2	—	36	—	—	—	8	240	22	51	8 098	8 411
33. Köln	229	12	36	2 402	61	18	6	5 679	—	1	—	57	1	—	—	7	291	31	42	8 145	8 509
34. Trier	147	9	23	1 384	27	8	16	3 988	—	1	—	50	—	—	—	4	174	18	39	5 426	5 657
35. Aachen	65	3	11	799	17	6	3	1 923	—	—	—	21	—	—	—	3	82	9	14	2 746	2 851
36. Sigmaringen	5	1	—	11	1	—	—	124	—	—	—	—	—	—	—	1	6	1	—	136	143

Anmerkung. In Elsass-Lothringen sind 19 497 Militärpersonen preussischen Staatsangehörigkeit gezählt worden, und zwar 12 204 Evangelische, 7 196 Katholiken, 80 Juden und 17 Dissidenten. Für die einzelnen Chargen fehlen die Angaben.

[1]) Einschl Altlutherische. — [2]) Einschl. Altkatholische. — [3]) Davon 1 Anglikaner, 1 Brüdergemeindler, 1 Dissident, 1 Mennonit, 6 ohne Angabe. — [4]) Ohne Angabe. — [5]) Davon 4 Apostolische, 31 Baptisten, 3 Herrnhuter, 56 Mennoniten, 3 Christkatholische, 2 Griechischkatholische, 31 Deutschkatholische, 1 Calvinist, 2 Anglikaner, 2 Wiedertäufer, 1 Deist, 2 Brüdergemeindler, 30 Dissidenten, 35 Freigemeindler, 1 Atheist, 25 ohne Angabe.

Die motorischen Kräfte und die Umtriebsmaschinen

der preussischen Industrie,

nach der Gewerbezählung vom 1. December 1875.

Von Dr. **Engel.**

Wie gross auch die Zahl der Menschen sei, welche in der Industrie, im Handel und im Verkehr thätig sind, so würden sie doch ihre Aufgabe, sich gegenseitig zu erhalten dadurch, dass die Einen den Ueberschuss ihrer Erzeugnisse gegen den Ueberschuss der Anderen austauschen, nicht erfüllen können, wenn sie dabei lediglich auf ihre eigene Kraft und ihrer eigenen Hände Arbeit angewiesen wären. Der einzelne Mensch ist, physisch betrachtet, ein gar schwaches und gebrechliches Geschöpf. In der Fähigkeit, so wie er geschaffen ist, die zu seiner Selbsterhaltung unerlässlichen Arbeiten auszuführen, steht er vielen Thieren nach. Ohne Werkzeuge vermag er weder Holzstämme zu zertheilen oder auszuhöhlen, noch Steine zu behauen, noch Getreidekörner zu zermalmen. Im Kampfe ums Dasein würde er nicht wenigen, ihm an Stärke und Gewandtheit überlegenen Thiergattungen erliegen. Mit Werkzeugen aber, seien es auch die einfachsten, wie z. B. eine Säge, ein Bohrer, ein Hammer, leistet er ungleich Vollkommneres als das instinctiv geschickteste Thier, und verhältnissmässig wenig wirkungsvolle Waffen genügen ihm, die Herrschaft über die grössten und wildesten zu gewinnen. Sind schon so einfache Hülfsmittel in seiner Hand beredte Zeugen der Macht seines Geistes, so sind es die Maschinen, wodurch er sich die Naturkräfte dienstbar macht, doch noch weit mehr. Hierdurch erlangt er eine fast unbegrenzte physische Macht, eine Kraft, hinlänglich die grössten Widerstände zu brechen, die schwersten Lasten zu heben oder fortzuschleppen, die weitesten Entfernungen zurückzulegen.

Das Maass der Ausdehnung, in welcher der Mensch von den Naturkräften Gebrauch macht, ist recht eigentlich ein Maassstab der Cultur. Waren zunächst und für lange Zeit gewisse Arten von Thieren die alleinigen Kraftquellen, deren er sich bediente, um seine eigene Kraft zu verstärken, so zog er doch im Laufe der Jahrhunderte auch die Windkraft, die Wasserkraft, die Dampfkraft, die Expansionskraft der erwärmten Luft und der Gase und die elektromagnetische Kraft in seine Dienste. Die Fortschritte in der gleichzeitigen Nutzbarmachung aller dieser Kräfte bezeichnen in der That höchst bemerkenswerthe Stadien der Culturentwickelung, wie Dies schon vielfach aufs Trefflichste nachgewiesen worden ist. Jeder solcher Fortschritt ist eine wirkliche Bereicherung der Menschheit, obschon es nicht geleugnet werden kann, dass sich die Wohlstands-Zunahme für Einzelne auch vorübergehend in ihr Gegentheil verkehrt und nicht alle Menschen gleichmässig daran Theil nehmen. —

Es ist hier nicht der Ort, Aufschluss darüber zu geben, welche Summen von Kräften der Natur überhaupt der Mensch für sich bereits in Anspruch genommen hat, sondern es liegt uns nur ob, nachzuweisen, welche Mengen von Naturkräften der heimischen Industrie zu Gebote stehen. Indessen selbst dieser Nachweis muss lückenhaft bleiben, weil die Gewerbezählung von 1875 sich nur auf einige wenige Fragen hiernach beschränkte. Um genau zu sein, hätte neben der Verwendung der Muskelkraft der Thiere auch die der Menschen, soweit sie noch als rohe Triebkraft dient, festgestellt werden müssen; und um den Fortschritt in der Ausnutzung der verschiedenen Arten der Naturkräfte recht ersichtlich zu machen, würde mit den Fragen nach den einfachsten, von den betreffenden Kräften bewegten Motoren oder Umtriebsmaschinen zu beginnen und zu den vollkommensten aufzusteigen gewesen sein. Dann würden sowohl bei der Wasserkraft als auch bei der Dampfkraft, eine genaue Beantwortung der sachgemäss gestellten Fragen vorausgesetzt, Thatsachen der höchsten Bedeutung hervortreten. Denn die Fortschritte der Mechanik gehen parallel mit dem Verschwinden der unvollkommenen Maschinen einerseits und dem Bau und der Verwendung derjenigen vollkommneren Maschinen andererseits, die unter den gegebenen Umständen überhaupt möglich sind.

Beim Dampf bildet hauptsächlich die Art und das Maass der Ausnutzung des Dampfes das Element des Fortschritts, obgleich die Compendiosität der Maschine, die Art der Anordnung der einzelnen Theile, das Gewicht derselben u. s. w. ebenfalls eine höhere Stufe der Vollkommenheit bedingen können. Auf alle diese Feinheiten ging die Gewerbezählung vom December 1875 deshalb nicht ein, weil bei der Ausarbeitung der Bestimmungen hierfür schon ziemlich fest stand, dass eine über das ganze Reich zu erstreckende Dampfkessel- und Dampfmaschinen-Statistik vom Bundesrathe werde beschlossen werden. Inzwischen ist ein solcher Beschluss erfolgt, und in nicht zu langer Zeit werden über die im preussischen Staate vorhandenen Dampfkessel und Dampfmaschinen die durch die angedeutete Statistik gewonnenen ausführlichsten Nachweise vorliegen.

Das allgemeinste, durch die Gewerbezählung vom December 1875 ermittelte Bild der Triebkräfte und Motoren im Dienste der Industrie ist folgendes:

Die sämmtlichen, von der Gewerbezählung in's Auge gefassten 1.799 600 Gewerbebetriebe zerfallen, wie schon mehrfach erwähnt, in 1.667 104 Hauptbetriebe und 132 496 Nebenbetriebe. Von den Hauptbetrieben sind 1.623 591 solche mit 5 und weniger Gehülfen und 43 513 solche mit über 5 Gehülfen. Diese Unterscheidung festgehalten, vertheilen sich die motorischen Kräfte und Motoren auf die 59 210 damit ausgerüsteten Betriebe aller Gruppen wie folgt:

(Tab. 1.) Art der Motoren	Betriebe überhaupt	Davon Gross-betriebe	Davon Klein-betriebe
1. Zahl der Betriebe überhaupt	59 210	16 510	42 700
2. Verwendung von Thierkraft.			
Zahl der Betriebe	5 337	2 767	2 570
„ „ Göpel	6 991	4 290	2 701
3. Verwendung von Windkraft.			
Bock-Windmühlen	13 499	90	13 409
Zahl der Pferdestärken*)	53 996	360	53 636
Holländische Windmühlen	3 714	62	3 652
Zahl der Pferdestärken	29 712	496	29 216
4. Verwendung von Wasserkraft.			
Zahl der Betriebe	21 802	2 575	19 227
„ „ Pferdestärken	191 667	68 669	122 998
darunter Turbinenbetriebe	579	431	148
mit Turbinen	864	689	175
„ Pferdestärken	22 157	20 524	1 633
5. Verwendung von Dampfkraft.			
Zahl der Betriebe mit Dampfkesseln	15 575	11 595	3 980
„ „ Kessel	31 526	27 220	4 306
Stationäre Dampfmaschinen.			
Zahl der Betriebe	13 912	10 529	3 383
„ „ Maschinen	25 998	22 529	3 469
„ „ Pferdestärken	628 849	598 015	30 834
Transportable Dampfmaschinen.			
Zahl der Betriebe	2 320	1 683	637
„ „ Maschinen	3 080	2 294	786
„ „ Pferdestärken	27 314	22 121	5 193
Dampfhämmer.			
Zahl der Hämmer	1 520	1 505	15
„ „ Pferdestärken	29 018	28 972	46
Gewicht der Hammerbäre Kilogr.	2.496 115	2.494 141	1 974
6. Verwendung von Gaskraft.			
Zahl der Betriebe	557	384	173
„ „ Maschinen	579	404	175
„ „ Pferdestärken	805	578	227
7. Verwendung von Heissluft.			
Zahl der Betriebe	164	109	55
„ „ Maschinen	170	115	55
„ „ Pferdestärken	290	192	98
8. Summe aller Pferdestärken	932 633	690 431	242 202

*) Um die Windkraft auf Pferdestärken zu reduciren, sind für eine Bock-Windmühle deren 4, für eine holländische Windmühle deren 8 im Durchschnitt angenommen worden

Ehe wir diesen Zahlen näher treten, wollen wir sogleich die speciellen Nachweise darüber hinzufügen, in welchen Gruppen, Klassen und Ordnungen der Gewerbezählung die soeben mitgetheilte Anzahl von Umtriebsmaschinen und Dampferzeugern thätig ist.

(Tab. 2.)

Abgekürzte Bezeichnung der Gewerbe nach Gruppen, Klassen und Ordnungen [1]) in systematischer Folge.	Zahl der Motoren-betriebe [2])	Umtriebs- Thierkraft. Zahl der Betriebe	Thierkraft. Zahl der Thiergöpel	Windkraft. Bock-Windmühlen	Windkraft. Holländische Windmühlen	Wasserkraft. Zahl der Betriebe	Wasserkraft. Zahl der Pferdestärken der Maschinen	Darunter Turbinen: Zahl der Betriebe	Darunter Turbinen: Zahl der Turbinen	Darunter Turbinen: Zahl der Pferdestärken
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	**36**	**13**	**18**	—	—	**1**	**1**	—	—	—
II. Fischerei (und Taucherei)	**2**	—	—	**1**	—	—	—	—	—	—
III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen.										
1. Metalle excl. Stahl und Eisen.										
1. Bergwerke auf Erze excl. Eisenerze	156	13	17	—	—	48	2 691	12	23	565
2. Silber-, Blei-, Kupfer-, Zinn- und Zinkhütten	91	13	16	—	—	44	1 548	10	13	402
3. Nickel-, Kobalt, Antimon-, Arsenik- etc. Hütten	8	—	—	—	—	5	212	—	—	—
2. Eisen und Stahl.										
1. Eisenerz-Gruben	160	13	16	—	—	11	101	—	—	—
2. Hochöfen, Stahlhütten, Eisen- etc. Streckwerke	684	—	—	13	2	466	12 136	42	61	1 726
3. Salz.										
1. Salz-Bergwerke	11	—	—	—	—	1	36	1	3	36
2. Salinen	37	2	7	3	2	18	308	3	3	12
4. Fossile Brennmaterialien.										
1. Steinkohlen-Bergwerke, Verkokungsanstalten	402	14	20	—	—	19	571	4	8	87
2. Braunkohlen-Bergwerke, Briquettefabriken	320	10	16	—	—	1	1	—	—	—
3. Torfgräbereien, Torf-Trocknungsanstalten	114	42	70	11	—	—	—	—	—	—
4a. Bernstein-Gewinnung	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bergbau, Hütten- und Salinenwesen überhaupt	**1 986**	**107**	**162**	**27**	**4**	**613**	**17 604**	**72**	**111**	**2 828**
IV. Industrie der Steine und Erden.										
1. Steine und Schiefer.										
1. Marmor-, Stein- und Schieferbrüche etc.	182	132	134	4	—	10	304	—	—	—
2. B. f [3]) feine Steinwaaren	110	3	3	—	—	81	304	—	—	—
2. Kies und Sand	12	1	1	—	—	—	—	—	—	—
3. Kalk, Cement, Trass	252	112	165	3	4	27	273	2	3	115
4. Gips und Schwerspath	114	24	28	7	2	55	383	2	5	27
4a. Magnesit	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4b. Strontianit	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4d. Phosphorit	5	1	1	—	—	1	10	1	1	10
5. Lehm und Thon, Lehm- und Thonwaaren.										
1. Lehm- und Thongruben, Ziegeleien	2 651	2 133	3 495	8	1	33	191	3	3	50
2. Töpfereien, Fabriken für feine Thonwaaren etc.	387	295	327	3	1	18	86	2	2	6
3. Kaolingruben, Porzellanfabriken, Steingut-Fabr.	55	14	17	—	—	12	112	—	—	—
6. Glas.										
1. Quarzmühlen, Glashütten u.-Veredelungsanstalten	179	46	46	2	—	62	577	1	1	1
2. Glasbläsereien vor der Lampe	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Spiegelglas- und Spiegelfabriken	5	—	—	—	—	1	250	1	2	240
Industrie der Steine und Erden überhaupt	**3 957**	**2 761**	**4 217**	**27**	**8**	**300**	**2 490**	**12**	**17**	**449**
V. Metallverarbeitung.										
1. Edle Metalle.										
1. B. f. Gold-, Silber- und Bijouteriewaaren	27	1	1	—	—	—	—	—	—	—
3. B. f. Gold- und Silber-Drahtziehereien etc.	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Münzstätten	3	—	—	—	—	2	1	2	3	1
2. Unedle Metalle mit Ausschluss von Eisen										
1. Schrot- und Bleikugel-Fabriken	2	—	—	—	—	1	12	—	—	—
2. Feine Blei- und Zinnwaaren- etc. -Fabriken	25	—	—	—	—	4	52	—	—	—
3. Zinkgiessereien und Zinkprägereien	6	—	—	—	—	1	8	—	—	—
4. Kupferschmieden	31	—	—	—	—	8	116	—	—	—
5. B. f. Erzeugung von Metallegirungen	192	4	4	—	—	55	1 276	6	7	237
3. Eisen und Stahl.										
1. Eisengiessereien und Emaillirwerke	354	14	14	1	1	37	904	6	8	75
2. Schwarz- und Weissblech-Fabriken	11	—	—	—	—	7	921	3	7	540
3. Blechwaaren-Fabriken und Klempnereien etc.	45	—	—	—	—	3	17	—	—	—
4. B. f. Stifte, Nägel, Schrauben, Ketten u. Drahtseile	148	5	5	—	—	54	501	4	8	74
5. Hufschmieden, Grobschmieden	103	12	12	1	2	40	439	—	—	—
5a. Fabriken für Achsen und Eisenbahn-Bedarf	6	—	—	—	—	3	65	1	1	40
6. Schlossereien, Geldschrank-Fabriken	176	7	8	—	1	14	52	—	—	—
7. Zeug-, Sensen- und Messerschmieden etc.	1 201	17	17	1	1	438	4 182	46	49	383
8. Nähnadel-Fabriken	28	—	—	—	—	6	257	1	2	100
9. B. f. Nadler und Drahtwaaren etc.	48	—	—	—	—	21	183	3	4	56
Summe	**2 408**	**60**	**61**	**3**	**5**	**694**	**8 986**	**72**	**89**	**1 506**

[1]) Nur diejenigen Ordnungen sind aufgeführt, in welchen Motoren vorhanden waren. — [2]) d. h. sämmtliche Klein- und Grossbetriebe, welche mit Umtriebskraft arbeiten, gleichgültig ob die Kraft liefernde Umtriebsmaschine zum Betriebe gehört, oder Maschine bezw. nur Kraft gemiethet ist. — [3]) B. f. = Betriebsstätten für. —

maschinen, bewegt durch

Dampfkraft.								Gaskraft.			Heissluft.			Gruppen-, Klassen- und Ordnungs-Nr.
		Stationäre Maschinen:			Transportable Maschinen:									
Zahl der Betriebe mit Dampfkesseln	Dampfkessel in denselben	Zahl der Betriebe	Zahl der Maschinen	Zahl der Pferdestärken	Zahl der Betriebe	Zahl der Maschinen	Zahl der Pferdestärken	Zahl der Betriebe	Zahl der Maschinen	Zahl der Pferdestärken	Zahl der Betriebe	Zahl der Maschinen	Zahl der Pferdestärken	
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	
14	**19**	**12**	**14**	**70**	**4**	**4**	**31**	**3**	**3**	**2.75**	**8**	**12**	**14.25**	**I.**
1	**1**	**1**	**1**	**6**	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**II.**

11	12	13	14	15	16	17	18	Luftdruckmaschinen[1]) Maschinen	Luftdruckmaschinen[1]) Pferdestärken	Locomotiven Zahl	Locomotiven Pferdestärken	22	23	24	Nr.
															III.
															1.
129	699	113	424	16 469	56	86	1 136	3	38	12	972	—	—	—	1.
61	209	53	154	4 744	12	14	144	.	.	.	.	—	—	—	2.
7	16	7	17	399	—	—	—	.	.	.	.	—	—	—	3.
															2.
130	268	111	188	4 349	29	35	307	—	—	6	130	—	—	—	1.
365	4 830	358	3 523	152 655	71	220	3 056	.	.	.	.	—	—	—	2.
															3.
10	63	9	40	2 321	2	2	14	—	—	—	—	—	—	—	1.
23	61	23	50	529	—	—	—	.	.	.	.	—	—	—	2.
															4.
363	3 477	345	2 535	157 196	117	216	1 846	94	1 522	50	1 337	1	1	1.00	1.
300	788	263	655	11 568	83	99	1 059	—	—	—	—	—	—	—	2.
74	92	22	24	236	57	68	601	—	—	—	—	—	—	—	3.
3	28	2	6	195	3	24	370	.	.	.	.	—	—	—	**4a.**
1 465	**10 531**	**1 306**	**7 616**	**350 661**	**430**	**764**	**8 533**	**97**	**1 560**	**68**	**2 439**	**1**	**1**	**1**	

11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	Nr.
														IV.
														1.
41	49	28	33	311	15	19	250	1	1	1.00	—	—	—	1.
22	23	22	24	256	1	1	8	1	1	2.00	1	1	2.00	2.
11	33	7	12	97	8	21	141	—	—	—	—	—	—	**2.**
129	278	105	197	5 701	40	51	514	1	1	2.00	1	1	2.00	**3.**
36	44	33	35	406	3	3	19	—	—	—	1	1	1.00	**4.**
2	2	2	2	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	**4a.**
1	3	—	—	—	1	3	12	—	—	—	—	—	—	**4b.**
4	4	1	1	12	3	3	25	—	—	—	—	—	—	**4d.**
														5.
642	801	415	468	7 949	258	283	2 756	—	—	—	2	2	7.00	1.
79	113	71	94	1 439	10	11	79	4	4	9.00	2	2	3.00	2.
30	63	30	57	1 271	1	1	5	—	—	—	—	—	—	3.
														6.
67	89	59	68	1 068	10	11	84	1	1	4.00	1	1	2.00	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1.00	—	—	—	2.
4	28	3	17	964	1	1	10	—	—	—	—	—	—	3.
1 068	**1 530**	**776**	**1 008**	**19 488**	**351**	**408**	**3 903**	**9**	**9**	**19.00**	**8**	**8**	**17.00**	
														V.
														1.
21	24	20	21	188	1	1	5	1	1	0.25	2	3	22.00	1.
2	2	2	2	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
3	6	3	6	95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.
														2.
1	1	1	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
20	26	20	30	225	1	1	4	1	1	1.50	1	1	1.00	2.
3	3	2	2	13	1	1	8	1	1	2.00	—	—	—	3.
19	21	19	22	188	—	—	—	3	3	5.00	2	2	2.50	4.
140	163	121	137	1 909	22	22	133	7	7	13.00	3	3	4.00	5.
														3.
317	449	289	402	4 477	39	42	243	2	2	2.50	1	1	1.00	1.
7	132	7	69	3 644	2	3	50	—	—	—	—	—	—	2.
37	39	29	30	256	8	8	43	3	4	8.00	—	—	—	3.
91	130	83	108	2 362	9	10	82	—	—	—	1	1	1.50	4.
47	53	39	47	599	9	10	48	2	2	3.00	2	2	1.50	5.
5	19	4	13	340	1	1	18	—	—	—	—	—	—	5a.
124	133	99	101	760	25	25	106	15	15	21.75	7	7	9.50	6.
244	279	221	254	3 001	23	23	126	15	15	15.25	2	2	3.00	7.
22	31	20	25	569	3	3	16	—	—	—	—	—	—	8.
23	25	19	20	197	5	5	34	2	2	2.00	1	1	2.00	9.
1 126	**1 536**	**998**	**1 290**	**18 848**	**149**	**155**	**916**	**52**	**53**	**74.25**	**22**	**23**	**48.00**	

[1]) Luftdruckmaschinen und Locomotiven sind nur für Bergwerke, also nur für die Ordnungen 1.[1], 2.[1], 3.[1], 4.[1] und 4.[2] dieser Gruppe gefragt worden.

(Noch: Tab. 2.)

Abgekürzte Bezeichnung der Gewerbe nach Gruppen, Klassen und Ordnungen in systematischer Folge.	Zahl der Motoren-betriebe	Umtriebs- Thierkraft.		Windkraft.		Wasserkraft.				
		Zahl der Betriebe	Zahl der Thiergöpel	Bock- Windmühlen	Holländische Windmühlen	Zahl der Betriebe	Zahl der Pferdestärken der Maschinen	Darunter Turbinen: Zahl der Betriebe	Zahl der Turbinen	Zahl der Pferdestärken
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
VI. Fabrication von Maschinen, Werkzeugen, Instrumenten etc.										
1. Maschinen, Werkzeuge, Apparate	1124	27	28	2	2	59	663	7	9	76
2. Transportmittel (mit Ausschl. von Locomotiven).										
1. Wagenbau	72	3	3	—	—	2	132	—	—	—
2. Schiffbau	18	1	2	—	—	—	—	—	—	—
3. Schusswaffen	17	—	—	—	—	11	238	1	1	8
4. Mathem., physik. u. chem. Instr. u. Appar.										
1. B. f. Instrumente und Apparate	43	—	—	—	—	2	4	—	—	—
2. B. f. Telegraphen-Anlagen und -Apparate	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. B. f. anatomische und mikroskop. Präparate	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
5. Zeitmess-Instrumente	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Musikinstrumente	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Chirurgische Instrumente	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Beleuchtungsapparate, Lampen	13	—		—	—	—	—	—	—	—
Fabrication von Maschinen, Werkzeugen, Instrumenten etc. überh.	**1345**	**31**	**33**	**3**	**2**	**74**	**1 037**	**8**	**10**	**84**
VII. Chemische Industrie.										
1. Chemische Grossindustrie	68	1	1	1	—	3	15	1	2	8
2. Chemische etc. und photograph. Präparate	105	2	2	—	—	14	145	1	1	6
2a. Holzessig-Fabriken	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Apotheken	25	—	—	—	—	1	—	1	1	—
4. Farbematerialien (ausschliesslich Theerfarben)	129	5	5	5	10	45	572	4	6	202
5. Kohlentheer-Derivate	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Explosivstoffe	54	1	1	—	—	41	1 394	2	5	71
7. Zündwaaren	13	1	1	—	—	1	25	—	—	—
8. Abfälle und künstliche Düngstoffe.										
1. Abfuhr- und Desinfections-Anstalten	4	2	2	—	—	—	—	—	—	—
2. B. f. künstliche Düngstoffe, Knochenmehl	161	1	1	2	6	79	630	1	2	20
3. Abdeckereien	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Chemische Industrie überhaupt	**571**	**13**	**13**	**8**	**16**	**184**	**2 781**	**10**	**17**	**307**
VIII. Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe.										
1. Heizstoffe.										
1. Holzzerkleinerung	5	—	—	1	—	—	—	—	—	—
2. Köhlereien, Holztheer-Schwelereien	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—
2. Leuchtstoffe und Seife.										
1. Talgsiedereien etc., Seifensiedereien, Glycerinfabr.	43	1	1	—	—	—	—	—	—	—
2. Stearinkerzen- und Wachskerzen-Fabriken	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Kohlentheer-Schwel., B. f. Mineralöle, Gasäther etc.	50	1	1	—	—	—	—	—	—	—
4. Gasbeleuchtungs-Anstalten	169	—	—	—	—	1	5	—	—	—
3. Fette und Oele.										
1. Thranbrennereien	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Oelmühlen	1151	308	309	20	35	687	5 116	12	13	233
3. Fabriken für ätherische Oele und Parfüms	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Harze	58	8	9	—	—	8	77	2	2	11
Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe überhaupt	**1 506**	**319**	**321**	**21**	**35**	**696**	**5 198**	**14**	**15**	**244**
IX. Textilindustrie.										
1. Gespinnste und Gewebe aus Seide.										
2. Filanden, Seidenhaspel-Anstalten	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Seiden- und Seidenshoddy-Spinnereien	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. B. f. Seidengewebe, einschliessl. Sammet u. Band	42	—	—	—	—	2	3	—	—	—
5. Seidenfärberei und Seidendruckerei	74	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Gespinnste etc. aus Schafwolle u. Thierhaar.										
1. Wollbereitung	61	10	10	2	1	17	298	5	7	228
2. Streichgarn- u. Vigognespinnereien u. -Webereien	940	24	24	—	—	239	4 846	37	47	1 614
3. Kammgarn-Spinnereien	380	46	47	2	1	197	2 285	19	23	547
4. Mungo- und Shoddyfabriken	67	1	1	—	—	32	639	6	8	187
5. Kamm- etc. Garnwebereien	162	5	5	—	—	20	247	3	4	50
6. Wollenfärbereien, -Druckereien und -Appreturen	295	6	6	3	2	159	1 472	3	4	65
3. Gespinnste etc. aus Flachs, Hanf, Werg etc.										
2. Flachshecheleien und -Spinnereien	94	6	7	1	—	22	410	5	6	235
3. Leinenwebereien	75	3	3	1	—	9	74	1	1	8
4. Jutewebereien	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5. Bleichereien, Färb. u Appret. f. diese Gesp. u. Gew.	87	10	10	—	—	41	300	2	7	8
4. Gespinnste und Gewebe aus Baumwolle.										
1. Watten- u. Dochtfabriken, Baumwoll-Spinnereien	153	9	9	—	—	27	1 012	7	14	705
2. Baumwoll-Webereien	172	3	3	—	—	23	489	9	11	212
3. Bleichereien, Färbereien, Druckereien	94	2	2	—	—	9	153	3	4	90

maschinen, bewegt durch

Dampfkraft.								Gaskraft.			Heissluft.			Gruppen-, Klassen- und Ordnungs-Nr.
Zahl der Betriebe mit Dampfkesseln	Dampfkessel in denselben	Stationäre Maschinen:			Transportable Maschinen:			Zahl der Betriebe	Zahl der Maschinen	Zahl der Pferdestärken	Zahl der Betriebe	Zahl der Maschinen	Zahl der Pferdestärken	
		Zahl der Betriebe	Zahl der Maschinen	Zahl der Pferdestärken	Zahl der Betriebe	Zahl der Maschinen	Zahl der Pferdestärken							
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	
														VI.
998	1 544	890	1 274	16 232	162	217	1 575	21	21	36.75	8	8	13.75	1.
														2.
63	140	56	90	1 435	9	12	62	5	6	11.00	—	—	—	1.
17	28	16	22	413	3	3	30	—	—	—	—	—	—	2.
10	19	3	9	154	9	9	50	—	—	—	—	—	—	3.
														4.
34	34	27	28	148	7	7	41	4	4	4.50	—	—	—	1.
2	3	2	2	60	—	—	—	1	1	1.00	—	—	—	2.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
9	9	9	9	70	—	—	—	1	1	1.00	—	—	—	5.
18	21	17	17	144	1	1	2	5	5	7.00	—	—	—	6.
7	7	6	6	20	1	1	2	7	7	8.50				7.
9	9	9	9	75	—	—	—	3	3	4.50	1	1	2.00	8.
1 167	**1 814**	**1 035**	**1 466**	**18 751**	**192**	**250**	**1 762**	**47**	**48**	**74.25**	**9**	**9**	**15.75**	
														VII.
65	210	65	197	2 141	2	2	16	—	—	—	—	—	—	1.
92	194	89	178	1 610	6	7	36	1	1	1.00	—	—	—	2.
1	1	1	2	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2a.
15	19	15	17	49	—	—	—	9	9	6.50	1	1	2.00	3.
81	140	78	139	2 067	5	5	43	4	4	6.00	1	1	0.75	4.
10	35	10	37	362	1	1	4	—	—	—	—	—	—	5.
20	37	18	28	393	3	5	76	—	—	—	1	1	2.00	6.
9	12	9	10	112	—	—	—	—	—	—	2	2	2.00	7.
														8.
1	1	1	1	8	—	—	—	1	1	1.00	—	—	—	1.
85	101	84	93	1 192	4	5	40	—	—	—	—	—	—	2.
1	1	1	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
380	**751**	**371**	**703**	**7 948**	**21**	**25**	**215**	**15**	**15**	**14.50**	**5**	**5**	**6.75**	
														VIII.
														1.
4	4	4	4	43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
2	2	1	1	9	1	1	3	—	—	—	—	—	—	2.
														2.
32	39	31	36	228	1	1	18	8	8	9.00	1	1	3.00	1.
9	18	9	14	80	1	1	3	—	—	—	—	—	—	2.
49	84	49	235	1 143	1	1	6	—	—	—	—	—	—	3.
159	241	156	222	1 545	5	5	34	20	22	32.50	—	—	—	4.
														3.
7	8	7	8	55	—	—	—	2	2	4.50	—	—	—	1.
137	196	134	148	2 876	5	8	40	1	1	2.00	1	1	4.00	2.
8	8	8	8	30	—	—	—	1	1	1.00	1	1	1.00	3.
40	54	38	51	455	2	2	12	3	3	4.00	1	1	0.50	4.
447	**654**	**457**	**727**	**6 464**	**16**	**19**	**116**	**35**	**37**	**53.00**	**4**	**4**	**8.50**	
														IX.
														1.
3	3	3	3	12	—	—	—	6	6	5.50	—	—	—	2.
6	8	6	7	125	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
33	54	33	44	530	—	—	—	5	5	3.00	—	—	—	4.
72	105	71	137	806	1	1	4	1	1	2.00	—	—	—	5.
														2.
34	41	33	35	848	1	1	4	—	—	—	1	1	6.00	1.
589	857	563	682	17 818	32	34	449	1	1	1.00	—	—	—	2.
190	244	170	194	3 535	20	20	233	4	4	5.00	2	2	4.00	3.
40	76	36	54	1 688	4	4	65	—	—	—	2	2	5.00	4.
117	222	112	217	3 373	5	5	23	1	1	2.00	2	2	2.75	5.
116	156	109	137	1 808	8	8	54	2	2	3.00	1	1	0.75	6.
														3.
70	191	66	116	4 896	6	6	48	—	—	—	1	1	1.00	2.
64	104	62	89	2 210	4	3	28	1	1	0.50	—	—	—	3.
6	10	6	10	815	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.
48	68	46	74	645	2	2	25	—	—	—	—	—	—	5.
														4.
115	289	112	216	10 831	8	8	43	2	2	2.00	8	8	11.50	1.
137	250	138	208	4 695	1	1	15	—	—	—	—	—	—	2.
88	254	87	397	3 474	1	1	4	—	—	—	—	—	—	3.

(Noch: Tab. 2.)

Abgekürzte Bezeichnung der Gewerbe nach Gruppen, Klassen und Ordnungen in systematischer Folge.	Zahl der Motorenbetriebe	Umtriebs- Thierkraft.		Windkraft.		Wasserkraft.				
		Zahl der Betriebe	Zahl der Thiergöpel	Bock-Windmühlen	Holländische Windmühlen	Zahl der Betriebe	Zahl der Pferdestärken der Maschinen	Darunter Turbinen: Zahl der Betriebe	Zahl der Turbinen	Zahl der Pferdestärken
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Noch: IX. Textilindustrie.										
5. Bleichereien etc., soweit sie vorstehend nicht unterzubringen	222	18	18	—	—	20	185	—	—	—
6. Gewebe und Geflechte aus Gummi u. Haar	25	—	—	—	—	3	20	—	—	—
7. Wirk-, Klöppel- etc. und Stickwaaren.										
1. B. f. Strumpf- und Strickwaaren	20	1	1	—	—	7	55	—	—	—
2. B. f. Häkel- und Buntstickerei-Waaren	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Spitzen- und Weisszeug-Fabriken	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Posamentfabriken	234	—	—	—	—	2	17	—	—	—
8. Seilereien und Reepschlägereien	31	23	26	—	—	—	—	—	—	—
9. B. f. Netze, Segel, Säcke und dergl.	7	—	—	—	—	1	5	—	—	—
10a. Fabriken für Zwirn, Strick- u. Nähgarne	5	—	—	—	—	3	18	—	—	—
Textilindustrie überhaupt	**3 264**	**167**	**172**	**9**	**4**	**833**	**12 528**	**100**	**136**	**3 949**
X. Papier- und Leder-Industrie.										
1. Papier und Pappe.										
1. Papier- u. Pappenfabriken, B. f. Oelpapier etc.	518	3	3	1	1	412	12 263	103	166	6 693
3. B. f. Bunt- und Luxuspapier	26	—	—	—	—	3	9	—	—	—
4. B. f. Tapeten und Rouleaux	18	2	2	—	—	1	12	—	—	—
2. Leder und Ledersurrogate.										
1. Lohmühlen und Lohextract-Fabriken	354	23	23	87	13	213	1 388	—	—	—
2. Gerbereien, Pergamentfabr., Färbereien für Leder	377	84	89	15	6	113	627	3	3	23
3. Wachstuch- und Ledertuch-Fabriken	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Treibriemen- und Spritzenschlauch-Fabriken	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. B. f. Gummi- und Guttapercha-Waaren	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Buchbinderei und Cartonnagefabriken	35	1	1	—	—	3	5	1	1	3
5. Riemer-, Sattler- und Tapezierarbeiten, Flockenfabriken	19	2	2	—	—	5	23	—	—	—
Papier- und Leder-Industrie überhaupt	**1 380**	**115**	**120**	**103**	**20**	**750**	**14 327**	**107**	**170**	**6 719**
XI. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe.										
1. Holzzurichtung und -Conservirung	1 847	9	11	33	68	1 018	7 611	16	20	426
2. Glatte Holzwaaren.										
1. B. f. Zündholz-Ruthen und Zahnstocher	25	2	2	—	—	13	124	2	3	48
2. B. f. grobe Holzwaaren	60	4	4	—	—	13	106	1	1	10
3. Parketfabriken und Tischlereien	222	25	26	2	—	14	130	1	2	30
3. Böttchereien	18	—	—	—	—	3	40	—	—	—
4. Web- u. Flechtwaaren aus Holz, Stroh etc.	8	—	—	—	—	4	63	—	—	—
5. Korbmacher-Waaren	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Dreh- und Schnitzwaaren	84	3	3	—	—	26	178	—	—	—
7. Korkschneiderei	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. B. f. Kämme, Bürsten, Pinsel	26	—	—	—	—	2	7	—	—	—
9. B. f. Stöcke, Regen- und Sonnenschirme	12	—	—	—	—	1	12	—	—	—
10. Holz- und Schnitzwaaren-Veredelung	28	—	—	—	—	2	29	—	—	—
Industrie der Holz- und Schnitzstoffe überhaupt	**2 334**	**43**	**46**	**35**	**68**	**1 096**	**8 300**	**20**	**26**	**514**
XII. Industrie der Nahrungs- und Genussmittel.										
1. Vegetabilische Nahrungsstoffe.										
1. Mühlen und Reis-Schälmühlen	33 785	427	429	13 251	3 544	16 383	117 179	148	256	5 294
2. Bäckereien und Conditoreien	74	24	24	—	—	2	12	—	—	—
3. Nudel- und Maccaronifabriken	19	1	1	—	—	1	8	—	—	—
4. Stärke- und Stärkesyrup-Fabriken	454	167	171	—	—	12	95	4	4	46
5. Zuckerfabriken	283	10	18	1	1	5	55	1	1	6
6. Cacao- und Chocoladen-Fabriken	34	1	1	—	—	1	8	—	—	—
7. Fabriken für Kaffeesurrogate	92	28	30	—	2	8	54	—	—	—
8. Fabriken für comprimirte Gemüse, Conserven etc.	115	21	21	1	1	15	76	—	—	—
2. Animalische Nahrungsstoffe.										
2. Fleischereien und Fleischpökeleien	24	4	4	—	—	—	—	—	—	—
3. B. f. condensirte Milch, Butterfabrik., Käsereien	30	19	19	—	—	—	—	—	—	—
3. Getränke.										
1. Wasserwerke und Wasserversorgungs-Anstalten	30	—	—	—	—	3	63	—	—	—
2. Eisbereitungs-,-Bewahrungs-u.-Versorgungs-Anst.	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. B. f. künstliche Mineralwasser	75	1	1	—	—	2	145	1	1	144
4. Mälzereien	75	10	10	—	—	—	—	—	—	—
5. Brauereien	1 106	413	436	2	—	20	120	2	2	28
6. Branntwein-Brennereien und Liqueurfabriken etc.	2 289	324	365	5	—	29	181	1	1	9
7. Schaumwein-Fabr., B. f. Weinpflege (Weinküper)	10	2	2	—	—	—	—	—	—	—
8. Essigfabriken	10	2	2	—	—	1	10	—	—	—
4. Tabak	121	20	21	1	—	10	50	1	1	2
Industrie der Nahrungs- und Genussmittel	**38 638**	**1 474**	**1 555**	**13 261**	**3 548**	**16 492**	**118 056**	**158**	**266**	**5 529**

maschinen, bewegt durch

Dampfkraft.								Gaskraft.			Heissluft.			Gruppen-, Klassen und Ordnungs-Nr.
Zahl der Betriebe mit Dampfkesseln	Dampfkessel in denselben	Stationäre Maschinen:			Transportable Maschinen:			Zahl der Betriebe	Zahl der Maschinen	Zahl der Pferdestärken	Zahl der Betriebe	Zahl der Maschinen	Zahl der Pferdestärken	
		Zahl der Betriebe	Zahl der Maschinen	Zahl der Pferdestärken	Zahl der Betriebe	Zahl der Maschinen	Zahl der Pferdestärken							
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	
														IX.
196	271	191	308	2 158	5	5	20	1	1	2.00	1	1	8.00	5.
14	21	14	19	205	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.
														7.
12	13	11	11	124	1	1	10	1	1	2.00	1	1	2.00	1.
1	1	1	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
1	1	1	1	8	—	—	—	—	—	—	1	1	1.00	4.
106	128	106	117	1 189	—	—	—	5	5	9.00	2	2	4.00	6.
11	15	10	12	117	1	4	4	—	—	—	—	—	—	8.
5	5	3	3	12	2	2	14	—	—	—	—	—	—	9.
1	2	1	1	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10a.
2 075	**3 389**	**1 991**	**3 093**	**61 942**	**102**	**106**	**1 043**	**30**	**30**	**37.00**	**22**	**22**	**46.00**	
														X.
														1.
278	632	268	638	14 823	10	10	93	1	1	1.00	1	1	2.00	1.
18	18	16	16	147	2	2	16	3	3	6.00	—	—	—	3.
15	20	14	30	166	1	1	5	1	1	2.00	—	—	—	4.
														2.
27	29	26	27	269	1	1	6	—	—	—	—	—	—	1.
184	208	170	183	1 723	16	16	104	3	3	6.00	3	3	6.00	2.
3	10	3	5	122	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
1	2	1	2	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4.
25	59	25	40	1 558	—	—	—	2	2	2.00	1	1	0.50	3.
20	25	18	23	365	2	8	7	9	11	13.75	2	2	1.50	4.
14	16	14	16	173	—	—	—	1	1	0.25	—	—	—	5.
585	**1 019**	**555**	**980**	**19 388**	**32**	**38**	**231**	**20**	**22**	**31.00**	**7**	**7**	**10.00**	
														XI.
782	951	696	759	13 548	104	115	1 135	2	3	5.00	—	—	—	1.
														2.
10	10	10	12	127	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
37	41	31	34	477	6	6	30	—	—	—	1	1	1.00	2.
146	156	125	128	1 165	22	23	113	16	16	31.00	2	2	2.00	3.
13	14	11	12	108	2	2	12	—	—	—	—	—	—	3.
1	2	1	1	35	—	—	—	3	4	3.50	—	—	—	4.
2	2	2	2	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5.
44	47	37	39	237	8	9	47	2	2	3.00	3	3	7.00	6.
1	1	—	—	—	1	1	4	—	—	—	—	—	—	7.
19	21	17	17	115	3	3	11	3	3	3.50	—	—	—	8.
5	6	5	6	33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9.
25	29	23	23	277	2	2	16	—	—	—	—	—	—	10.
1 085	**1 280**	**958**	**1 033**	**16 133**	**148**	**161**	**1 368**	**26**	**28**	**46.00**	**6**	**6**	**10.00**	
														XII.
														1.
1 212	1 380	1 169	1 206	20 151	48	51	449	6	6	14.00	3	3	5.00	1.
36	43	31	34	387	7	7	38	9	9	11.00	2	2	1.50	2.
16	16	15	15	66	1	1	4	—	—	—	1	1	2.00	3.
266	320	249	282	2 968	25	26	196	—	—	—	1	1	1.00	4.
282	1 536	281	2 013	20 908	42	58	511	2	2	4.00	—	—	—	5.
30	31	27	27	225	3	3	13	2	2	1.00	1	1	2.00	6.
56	72	48	61	628	10	10	66	1	1	2.00	—	—	—	7.
57	60	50	52	261	7	7	35	6	6	8.75	5	5	4.25	8.
														2.
14	14	11	11	34	3	3	9	6	6	7.00	1	1	0.75	2.
11	11	11	11	43	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
														3.
30	110	27	71	4 514	8	9	64	1	1	3.00	—	—	—	1.
10	10	7	9	33	3	3	20	1	1	0.50	—	—	—	2.
36	42	35	36	135	1	1	2	33	34	42.25	3	3	3.75	3.
63	71	55	64	408	8	8	36	4	4	7.00	—	—	—	4.
699	832	653	835	6 781	60	62	302	32	33	61.50	7	7	10.00	5.
2 004	2 437	1 963	2 167	18 340	119	123	918	12	12	17.25	9	10	28.50	6.
4	4	4	4	23	—	—	—	4	4	5.25	1	1	1.00	7.
5	5	3	3	10	2	2	8	2	2	1.00	—	—	—	8.
77	93	71	82	508	7	7	23	17	17	23.00	4	4	5.00	4.
4 908	**7 087**	**4 710**	**6 983**	**76 423**	**354**	**381**	**2 694**	**138**	**140**	**208.50**	**38**	**39**	**64.75**	

(Noch: Tab. 2.)

Abgekürzte Bezeichnung der Gewerbe nach Gruppen, Klassen und Ordnungen in systematischer Folge.	Zahl der Motorenbetriebe	Umtriebs-								
		Thierkraft.		Windkraft.		Wasserkraft.				
		Zahl der Betriebe	Zahl der Thiergopel	Bock- Windmühlen	Holländische Windmühlen	Zahl der Betriebe	Zahl der Pferdestärken der Maschinen	Darunter Turbinen: Zahl der Betriebe	Zahl der Turbinen	Zahl der Pferdestärken
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
XIII. Gewerbe für Bekleidung und Reinigung.										
1. Wäsche, Kleidung, Kopfbedeckung, Putz.										
1. Weissnäherei	8	—	—	—	—	1	12	—	—	—
2. Schneiderei	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Putzmacherei, B. f. künstliche Blumen etc.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Hut- und Mützenmacherei, Filzwaaren-Fabrication	55	1	1	—	—	6	79	2	3	21
5. Pelzwaaren-Zurichtung und Kürschnereien	12	—	—	—	—	1	1	—	—	—
6. B. f. Hosenträger, Handschuhe etc	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7. B. f. Corsets und Crinolinen	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Schuhmacherei	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Reinigung.										
1. Badeanstalten	64	1	1	—	—	2	15	—	—	—
2. Wasch- und Trockenanstalten, Wäscherinnen	27	3	3	—	—	1	3	—	—	—
Gewerbe für Bekleidung und Reinigung überhaupt	**176**	**5**	**5**	—	—	**11**	**110**	**2**	**3**	**21**
XIV. Baugewerbe.										
1. Bauunternehmer	112	21	35	—	—	2	33	—	—	—
2. Privatarchitekt., Techniker, Markscheider	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—
3. Maurer	25	12	16	—	1	—	—	—	—	—
4. Zimmerer	215	12	12	1	3	11	53	1	1	1
5. Glaser	3	—	—	—	—	2	2	—	—	—
6. Stubenmaler, Anstreicher, Stubenbohner	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—
8. Dachdecker (Ziegel-, Schiefer-, Stroh-)	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Asphaltirer und Steinsetzer	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Baugewerbe überhaupt	**359**	**47**	**65**	**1**	**4**	**16**	**89**	**1**	**1**	**1**
XV. Polygraphische Gewerbe.										
1. Schriftschneidereien und -Giessereien etc.	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Buch- etc. Druckereien u. Liniiranstalten	352	—	—	—	—	12	12	2	2	2
3. Spielkarten-, Oelbild- etc. Druckanstalten	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Polygraphische Gewerbe überhaupt	**363**	—	—	—	—	**12**	**12**	**2**	**2**	**2**
XVI. Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	**12**	—	—	—	—	**1**	**3**	—	—	—
XVII. Handelsgewerbe.										
1. Waarenhandel (Gross- und Kleinhandel).										
2. Handel mit landwirthschaftlichen Producten	28	11	11	—	—	—	—	—	—	—
3. „ „ Bau- und Brennmaterialien	113	11	12	—	—	9	61	—	—	—
4. „ „ Metallen	5	—	—	—	—	1	4	1	1	4
5. „ „ Colonial-, Ess- und Trinkwaaren	50	2	2	—	—	3	3	—	—	—
6. „ „ Wein	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. „ „ Leder, Wolle, Baumwolle	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. „ „ Manufactur- (Schnitt-) Waaren	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—
11. „ „ verschiedenen etc. Waaren	23	2	2	—	—	3	19	—	—	—
2. Geld- und Credithandel	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Speditions- und Commissions-Geschäfte	12	1	1	—	—	—	—	—	—	—
4. Buch-, Kunst- und Musikalienhandel.										
1. Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Zeitungsspeditions-Geschäfte	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Hülfsgewerbe des Handels	2	—	—	—	—	1	12	—	—	—
7. Versteigerung etc., Stellenvermittelung.										
3. Verleihungsgeschäfte	15	1	1	—	—	1	10	—	—	—
4. Aufbewahrungsanstalten	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Handelsgewerbe überhaupt	**267**	**29**	**30**	—	—	**18**	**109**	**1**	**1**	**4**
XVIII. Verkehrsgewerbe.										
1. Landstrassen- und Stadtverkehr.										
1. Personen-Fuhrwerk einschliesslich Pferdebahnen	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—
2. Fracht-Fuhrwerk	6	4	4	—	—	—	—	—	—	—
2. Rhederei, Schiffahrt und Flösserei	94	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Verkehrsgewerbe überhaupt	**102**	**6**	**6**	—	—	—	—	—	—	—
XIX. Gewerbe für Beherbergung und Erquickung										
1. Beherbergung	10	1	1	—	—	1	1	—	—	—
2. Erquickung	4	—	—	—	—	1	1	—	—	—
Gewerbe für Beherbergung und Erquickung überhaupt	**14**	**1**	**1**	—	—	**2**	**2**	—	—	—
Maschinen-Lohndrescherei	**490**	**146**	**166**	—	—	**9**	**34**	—	—	—

maschinen, bewegt durch

Dampfkraft.								Gaskraft.			Heissluft.			Gruppen-, Klassen- und Ordnungs-Nr.
Zahl der Betriebe mit Dampfkesseln	Dampfkessel in denselben	Stationäre Maschinen:			Transportable Maschinen:			Zahl der Betriebe	Zahl der Maschinen	Zahl der Pferdestärken	Zahl der Betriebe	Zahl der Maschinen	Zahl der Pferdestärken	
		Zahl der Betriebe	Zahl der Maschinen	Zahl der Pferdestärken	Zahl der Betriebe	Zahl der Maschinen	Zahl der Pferdestärken							
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	
														XIII.
														1.
5	6	5	5	40	—	—	—	2	2	3.25	—	—	—	1.
1	1	1	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
1	1	1	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
47	60	44	55	808	4	4	31	1	1	1.00	1	1	0.33	4.
3	3	3	3	30	—	—	—	—	—	—	7	7	7.00	5.
3	4	2	2	39	1	1	3	—	—	—	—	—	—	6.
1	1	1	1	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7.
3	3	3	3	22	—	—	—	1	1	0.25	—	—	—	2.
														4.
53	79	53	65	377	—	—	—	5	5	4.50	2	2	1.50	1.
21	24	21	21	195	—	—	—	—	—	—	1	1	0.20	2.
138	182	134	157	1 533	5	5	34	9	9	9.00	11	11	9.03	
														XIV.
90	169	52	80	961	48	96	1 713	3	8	4.33	1	1	2.00	1.
1	1	—	—	—	1	1	4	—	—	—	—	—	—	2.
7	9	1	1	8	7	9	69	2	2	0.75	1	1	2.00	3.
183	213	142	165	2 008	44	52	392	2	2	2.50	3	3	6.00	4.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1.00	—	—	—	5.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.
1	1	1	1	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9.
282	393	196	247	2 987	100	158	2 178	8	13	8.58	5	5	10.00	
														XV.
3	3	2	2	15	1	1	3	1	1	2.00	—	—	—	1.
198	248	161	185	1 181	40	54	193	115	122	154.50	14	14	20.25	2.
7	9	7	7	53	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3.
208	260	170	194	1 249	41	55	196	116	123	156.50	14	14	20.25	
7	7	6	6	32	1	1	6	2	2	2.25	1	1	1.00	XVI.
														XVII.
														1.
13	17	11	11	61	2	4	32	4	4	7.00	—	—	—	2.
84	139	70	85	1 955	21	42	426	5	5	8.50	—	—	—	3.
2	2	2	2	21	—	—	—	1	1	1.50	—	—	—	4.
26	27	22	23	129	4	4	22	16	16	20.50	1	1	0.75	5.
2	2	2	2	6	—	—	—	2	2	3.00	—	—	—	6.
2	2	1	1	45	1	1	1	—	—	—	—	—	—	8.
1	1	1	1	3	—	—	—	1	1	1.00	—	—	—	9.
15	16	13	13	70	2	3	19	2	2	2.50	1	1	4.00	11.
—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2.00	—	—	—	2.
9	11	3	3	60	6	13	91	2	2	5.00	—	—	—	3.
														4.
2	3	1	1	6	1	1	2	3	3	5.00	—	—	—	1.
1	2	1	2	14	—	—	—	1	1	1.50	—	—	—	2.
2	3	2	3	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6.
														7.
13	28	5	8	101	8	22	230	—	—	—	—	—	—	3.
2	4	2	3	74	—	—	—	2	2	4.00	—	—	—	4.
174	257	136	158	2 577	45	90	823	40	40	61.50	2	2	4.75	
														XVIII.
														1.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.
1	2	1	1	6	1	2	12	1	1	0.25	—	—	—	2.
94	334	95	295	24 096	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2.
95	336	96	296	24 102	1	2	12	1	1	0.25	—	—	—	
														XIX.
5	9	4	5	28	1	1	9	2	2	1.50	1	1	3.00	1.
—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	3.50	—	—	—	2.
5	9	4	5	28	1	1	9	5	5	5.00	1	1	3.00	
345	471	20	21	219	327	457	3 244	1	1	2.00	—	—	—	M.-L.

(Noch: Tab. 2.)

Abgekürzte Bezeichnung der Gewerbe nach Gruppen, Klassen und Ordnungen in systematischer Folge.		Zahl der Motorenbetriebe	Umtriebs-								
			Thierkraft.		Windkraft.		Wasserkraft.				
			Zahl der Betriebe	Zahl der Thiergöpel	Bock- Windmühlen	Holländische Windmühlen	Zahl der Betriebe	Zahl der Pferdestärken der Maschinen	Darunter Turbinen: Zahl der Betriebe	Zahl der Turbinen	Zahl der Pferdestärken
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	Grossbetriebe	34	13	18	—	—	1	1	—	—	—
	Kleinbetriebe	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	zusammen	**36**	**13**	**18**	—	—	**1**	**1**	—	—	—
II. Fischerei	Kleinbetriebe	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—
III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	Grossbetriebe	1 752	93	148	27	4	432	16 043	65	104	2 752
	Kleinbetriebe	234	14	14	—	—	181	1 561	7	7	76
	zusammen	**1 986**	**107**	**162**	**27**	**4**	**613**	**17 604**	**72**	**111**	**2 828**
IV. Industrie der Steine und Erden	Grossbetriebe	2 924	1 945	3 315	23	5	143	1 971	8	13	427
	Kleinbetriebe	1 033	816	902	4	3	157	519	4	4	22
	zusammen	**3 957**	**2 761**	**4 217**	**27**	**8**	**300**	**2 490**	**12**	**17**	**449**
V. Metallverarbeitung	Grossbetriebe	1 264	28	28	1	2	316	6 226	32	46	1 212
	Kleinbetriebe	1 144	32	33	2	3	378	2 760	40	43	294
	zusammen	**2 408**	**60**	**61**	**3**	**5**	**694**	**8 986**	**72**	**89**	**1 506**
VI. Fabrication von Maschinen, Werkzeugen etc.	Grossbetriebe	1 196	24	26	2	2	66	1 018	6	8	80
	Kleinbetriebe	149	7	7	1	—	8	19	2	2	4
	zusammen	**1 345**	**31**	**33**	**3**	**2**	**74**	**1 037**	**8**	**10**	**84**
VII. Chemische Industrie	Grossbetriebe	396	9	9	1	6	72	1 931	9	15	287
	Kleinbetriebe	175	4	4	7	10	112	850	1	2	20
	zusammen	**571**	**13**	**13**	**8**	**16**	**184**	**2 781**	**10**	**17**	**307**
VIII. Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Grossbetriebe	436	9	11	—	3	52	1 347	10	11	229
	Kleinbetriebe	1 070	310	310	21	32	644	3 851	4	4	15
	zusammen	**1 506**	**319**	**321**	**21**	**35**	**696**	**5 198**	**14**	**15**	**244**
IX. Textilindustrie	Grossbetriebe	2 566	60	64	1	—	591	10 883	94	128	3 917
	Kleinbetriebe	698	107	108	8	4	242	1 645	6	8	32
	zusammen	**3 264**	**167**	**172**	**9**	**4**	**833**	**12 528**	**100**	**136**	**3 949**
X. Papier- und Lederindustrie	Grossbetriebe	767	47	52	8	4	367	11 714	97	155	6 536
	Kleinbetriebe	613	68	68	95	16	383	2 613	10	15	183
	zusammen	**1 380**	**115**	**120**	**103**	**20**	**750**	**14 327**	**107**	**170**	**6 719**
XI. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Grossbetriebe	934	24	26	11	11	116	1 964	10	16	426
	Kleinbetriebe	1 400	19	20	24	57	980	6 336	10	10	88
	zusammen	**2 334**	**43**	**46**	**35**	**68**	**1 096**	**8 300**	**20**	**26**	**514**
XII. Industrie der Nahrungs- und Genussmittel	Grossbetriebe	3 134	446	505	15	21	375	15 305	95	187	4 634
	Kleinbetriebe	35 504	1 028	1 050	13 246	3 527	16 117	102 751	63	79	895
	zusammen	**38 638**	**1 474**	**1 555**	**13 261**	**3 548**	**16 492**	**118 056**	**158**	**266**	**5 529**
XIII. Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Grossbetriebe	129	2	2	—	—	9	106	2	3	21
	Kleinbetriebe	47	3	3	—	—	2	4	—	—	—
	zusammen	**176**	**5**	**5**	—	—	**11**	**110**	**2**	**3**	**21**
XIV. Baugewerbe	Grossbetriebe	347	46	64	1	4	14	84	1	1	1
	Kleinbetriebe	12	1	1	—	—	2	5	—	—	—
	zusammen	**359**	**47**	**65**	**1**	**4**	**16**	**89**	**1**	**1**	**1**
XV. Polygraphische Gewerbe	Grossbetriebe	336	—	—	—	—	8	8	2	2	2
	Kleinbetriebe	27	—	—	—	—	4	4	—	—	—
	zusammen	**363**	—	—	—	—	**12**	**12**	**2**	**2**	**2**
XVI. Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	Grossbetriebe	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Kleinbetriebe	2	—	—	—	—	1	3	—	—	—
	zusammen	**12**	—	—	—	—	**1**	**3**	—	—	—
XVII. Handelsgewerbe	Grossbetriebe	197	15	16	—	—	11	66	—	—	—
	Kleinbetriebe	70	14	14	—	—	7	43	1	1	4
	zusammen	**267**	**29**	**30**	—	—	**18**	**109**	**1**	**1**	**4**
XVIII. Verkehrsgewerbe	Grossbetriebe	74	5	5	—	—	—	—	—	—	—
	Kleinbetriebe	28	1	1	—	—	—	—	—	—	—
	zusammen	**102**	**6**	**6**	—	—	—	—	—	—	—
XIX. Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Grossbetriebe	**14**	**1**	**1**	—	—	**2**	**2**	—	—	—
Maschinen-Lohndrescherei	Kleinbetriebe	*) **490**	**146**	**166**	—	—	**9**	**34**	—	—	—
Ueberhaupt	**Grossbetriebe**	**16 510**	**2 767**	**4 290**	**90**	**62**	**2 575**	**68 669**	**431**	**689**	**20 524**
	Kleinbetriebe	***)42 700**	**2 570**	**2 701**	**13 409**	**3 652**	**19 227**	**122 998**	**148**	**175**	**1 633**
	zusammen	***)59 210**	**5 337**	**6 991**	**13 499**	**3 714**	**21 802**	**191 667**	**579**	**864**	**22 157**

*) Von 88 hierin nicht aufgenommenen Maschinen-Lohndrescherei-Betrieben fehlt die Angabe der Art des Motors. Recherchen sind nach dieser Richtung nicht erfolgt.

maschinen, bewegt durch

Dampfkraft.								Gaskraft.			Heissluft.			Gruppen der Gewerbe.
Zahl der Betriebe mit Dampfkesseln	Dampfkessel in denselben	Stationäre Maschinen: Zahl der Betriebe	Zahl der Maschinen	Zahl der Pferdestärken	Transportable Maschinen: Zahl der Betriebe	Zahl der Maschinen	Zahl der Pferdestärken	Zahl der Betriebe	Zahl der Maschinen	Zahl der Pferdestärken	Zahl der Betriebe	Zahl der Maschinen	Zahl der Pferdestärken	
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	
13	18	11	13	69	4	4	31	2	2	2.50	8	12	14.25	
1	1	1	1	1	—	—	—	1	1	0.25	—	—	—	
14	19	12	14	70	4	4	31	3	3	2.75	8	12	14.25	I.
1	1	1	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	II.
1 434	10 490	1 285	7 589	349 992	420	754	8 439	—	—	—	1	1	1.00	
31	41	21	27	669	10	10	94	—	—	—	—	—	—	
1 465	10 531	1 306	7 616	350 661	430	764	8 533	—	—	—	1	1	1.00	III.
1 017	1 474	736	962	19 006	338	394	3 800	9	9	19.00	5	5	8.00	
51	56	40	46	482	13	14	103	—	—	—	3	3	9.00	
1 068	1 530	776	1 008	19 488	351	408	3 903	9	9	19.00	8	8	17.00	IV.
971	1 376	871	1 160	18 155	120	126	811	26	27	42.00	12	13	35.50	
155	160	127	130	693	29	29	105	26	26	32.25	10	10	12.50	
1 126	1 536	998	1 290	18 848	149	155	916	52	53	74.25	22	23	48.00	V.
1 062	1 706	954	1 383	18 435	168	224	1 660	33	33	53.50	5	5	7.75	
105	108	81	83	316	24	26	102	14	15	20.75	4	4	8.00	
1 167	1 814	1 035	1 466	18 751	192	250	1 762	47	48	74.25	9	9	15.75	VI.
333	704	325	657	7 609	20	24	212	7	7	7.00	4	4	4.75	
47	47	46	46	339	1	1	3	8	8	7.50	1	1	2.00	
380	751	371	703	7 948	21	25	215	15	15	14.50	5	5	6.75	VII.
378	583	371	661	5 982	13	16	100	28	30	41.00	3	3	4.50	
69	71	66	66	482	3	3	16	7	7	12.00	1	1	4.00	
447	654	437	727	6 464	16	19	116	35	37	53.00	4	4	8.50	VIII.
1 869	3 169	1 801	2 898	60 577	86	90	991	22	22	26.00	12	12	25.50	
206	220	190	195	1 365	16	16	52	8	8	11.00	10	10	20.50	
2 075	3 389	1 991	3 093	61 942	102	106	1 043	30	30	37.00	22	22	46.00	IX.
509	936	487	908	18 715	26	32	205	18	19	29.25	6	6	8.00	
76	83	68	72	673	6	6	26	2	3	1.75	1	1	2.00	
585	1 019	555	980	19 388	32	38	231	20	22	31.00	7	7	10.00	X.
745	932	662	735	13 085	100	111	1 008	17	19	34.50	3	3	3.00	
340	348	296	298	3 048	48	50	360	9	9	11.50	3	3	7.00	
1 085	1 280	958	1 033	16 133	148	161	1 368	26	28	46.00	6	6	10.00	XI.
2 464	4 517	2 377	4 601	54 849	211	233	1 777	72	74	108.25	20	21	37.75	
2 444	2 570	2 333	2 382	21 574	143	148	917	66	66	100.25	18	18	27.00	
4 908	7 087	4 710	6 983	76 423	354	381	2 694	138	140	208.50	38	39	64.75	XII.
107	148	103	124	1 415	5	5	34	3	3	4.25	10	10	8.53	
31	34	31	33	118	—	—	—	6	6	4.75	1	1	0.50	
138	182	134	157	1 533	5	5	34	9	9	9.00	11	11	9.03	XIII.
273	384	189	240	2 919	98	156	2 165	8	13	8.58	5	5	10.00	
9	9	7	7	68	2	2	13	—	—	—	—	—	—	
282	393	196	247	2 987	100	158	2 178	8	13	8.58	5	5	10.00	XIV.
205	257	168	192	1 244	40	54	195	100	107	145.00	12	12	18.75	
3	3	2	2	5	1	1	1	16	16	11.50	2	2	1.50	
208	260	170	194	1 249	41	55	196	116	123	156.50	14	14	20.25	XV.
7	7	6	6	32	1	1	6	1	1	0.25	1	1	1.00	
—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2.00	—	—	—	
7	7	6	6	32	1	1	6	2	2	2.25	1	1	1.00	XVI.
135	205	110	129	2 394	32	69	678	32	32	52.00	1	1	0.75	
39	52	26	29	183	13	21	145	8	8	9.50	1	1	4.00	
174	257	136	158	2 577	45	90	823	40	40	61.50	2	2	4.75	XVII.
68	305	69	266	23 509	—	—	—	1	1	0.25	—	—	—	
27	31	27	30	593	1	2	12	—	—	—	—	—	—	
95	336	96	296	24 102	1	2	12	1	1	0.25	—	—	—	XVIII.
5	9	4	5	28	1	1	9	5	5	5.00	1	1	3.00	XIX.
345	471	20	21	219	327	457	3 244	1	1	2.00	—	—	—	XX.
11 595	27 220	10 529	22 529	598 015	1 683	2 294	22 121	384	404	578.33	109	115	192.03	
3 980	4 306	3 383	3 469	30 834	637	786	5 193	173	175	227.00	55	55	98.00	
15 575	31 526	13 912	25 998	628 849	2 320	3 080	27 314	557	579	805.33	164	170	290.03	

Es muss ausdrücklich betont werden, dass in den vorstehenden Zahlen weder die der reinen Landwirthschafts-Betriebe, noch die Betriebe der Post, der Telegraphie, der Locomotion auf Eisenbahnen, der Militär- und Marine-Etablissements mit enthalten, und dass mithin die Zahl und Stärke der Locomotiven darin nicht angegeben sind, während die Schiffsmaschinen Berücksichtigung fanden.

Demnach beträgt die im Dienste der von der Gewerbezählung getroffenen Betriebe stehende Windkraft 83 708 Pferdestärken, die Wasserkraft 191 667 Pferdestärken und die Dampfkraft 656 163 Pferdestärken.

Zur Charakteristik der Naturkräfte. Die Vorzüge einer Kraft können nicht blos danach bemessen werden, was letztere leistet, sondern die Leichtigkeit, räumliche Ungebundenheit und die Kosten der Anlage zur Nutzbarmachung der Kraft, sowie die Stetigkeit der Wirkung derselben und in Folge dessen die Continuität des Betriebes fallen gleichfalls stark ins Gewicht.

Als billigste aller bewegenden Kräfte wird der Wind anzusehen sein; die Anlagen, um ihn nutzbar zu machen, sind ziemlich einfach; dennoch ergiebt die Gewerbezählung, dass nur 152 Grossbetriebe und 17 061 Kleinbetriebe sich dieses Motors bedienen, und dass die meisten dieser Betriebe Getreidemühlen sind. In Gruppe XII (Industrie der Nahrungsmittel) wurden nicht weniger als 13 261 Bock- und 3 548 holländische Windmühlen gezählt, die, da jede Mühle einen Betrieb repräsentirt, also 97 Proc. sämmtlicher Windmotoren-Betriebe ausmachen. Nach den angenommenen Zahlen für die Stärke des Motors in einer Bock- und einer holländischen Windmühle beträgt die Gesammtkraft des in der Industrie nutzbar gemachten Windes 83 708 Pferdestärken. Freilich wirken dieselben nicht constant; denn die Leistung einer Windmühle hängt ebenso sehr von der Flügelfläche der Windräder als von der Geschwindigkeit des Windes ab. Letztere ist ausserordentlich schwankend. Bei 7.9 oder 8 m Windgeschwindigkeit per Secunde wird, nach langjährigen Erfahrungen sachkundiger Forscher, der höchste Nutzeffect des Windrades erzielt. Nach einer zehnjährigen Beobachtung in Kuxhaven waren durchschnittlich Windtage im Jahre mit einer Windgeschwindigkeit

von	0.0 — 2.9	m	137	=	0	Normal-Mahltage	à 7.9 m
über	2.9 — 4.3	„	91	=	8	„	„ „ „ „
„	4.3 — 5.7	„	64	=	15	„	„ „ „ „
„	5.7 — 7.2	„	37	=	20	„	„ „ „ „
„	7.2 — 8.6	„	19	=	19	„	„ „ „ „
„	8.6 — 10.0	„	10	=	10	„	„ „ „ „
„	10.0 — 11.4	„	5	=	5	„	„ „ „ „
„	11.4 — —	„	2	=	0	„	„ „ „ „
			365	=	77	Normal-Mahltage	à 7.9 m.

Die Kosten der Anlage einer Wind-Pferdestärke werden in kleinen Motoren auf 5—600 M., in stärkeren auf 4—500 M., die des Betriebes auf 20 Proc. dieser Summe per Jahr angegeben.

Repräsentiren die Windmotoren in Preussen immerhin einen beträchtlichen Anlagewerth, und ist auch die Windkraft von erheblicher volkswirthschaftlicher Bedeutung insbesondere da, wo es an Wasserkraft mangelt und grosse Vorräthe von Brennmaterial zur Dampferzeugung nicht leicht zur Hand sind, so tritt deren Werth und Bedeutung doch zurück gegen Das, was die Wasserkraft darbietet. Die Recapitulation der 2. Tabelle weist 21 802 Gewerbebetriebe mit 191 667 Pferdestärken nach. Hiervon kommen 122 998 Pferdestärken auf 19 227 Kleinbetriebe und 68 669 Pferdestärken auf 2 575 Grossbetriebe. In der Gesammtzahl der Betriebe sind enthalten 579 Betriebe mit 864 Turbinen und 22 157 Pferdestärken.

Der Gang der Witterung in den wechselnden Jahreszeiten macht die Wasserkraft zeitlich und örtlich freilich fast ebenso unstetig wie die Windkraft, obgleich die Perioden des Wasser- und Windmangels nicht nothwendig zusammenzufallen brauchen. Dass es in vielen Gegenden so sei, soll nicht in Abrede gestellt werden. Beobachtungen aus längeren Jahresreihen liegen indess hierüber nicht vor; nur die Thatsache weist darauf hin, dass wohl äusserst selten ein Windmotor als subsidiäre Kraft für einen Wassermotor angelegt wird, und dass das Umgekehrte in keinem einzigen Fall anzutreffen sein dürfte. Darnach ist die Wasserkraft eines Landes ein um so grösserer Schatz, je constanter sie ist. Sie kann aber auch vergeudet werden, und Das geschieht überall da, wo die fliessende Kraft des Wassers schlecht oder unvortheilhaft ausgenutzt wird. Ob und wo Dies der Fall, darüber sagt die deutsche Gewerbezählung freilich nur sehr wenig aus. Ausser einer Angabe über die Zahl und die Pferdestärken der horizontalen Wasserräder (Kreiselräder, Turbinen) lässt sie unbestimmt, ob die übrigen Wassermotoren mehr oder weniger vollkommene verticale Wasserräder oder zum Theil auch Wassersäulen-Maschinen sind. Fast die grösste Zahl der in Kleinbetrieben wirksamen Wassermotoren lässt darauf schliessen, dass es keineswegs auf der höchsten Stufe der Maschinentechnik stehende Umtriebsmaschinen sein werden, durch welche die im Staate vorhandene Wasserkraft gewerblich-motorisch gemacht wird. Ebensowenig lässt sich eine Zahl der Normal-Arbeitstage dieser Wasserkraft im Jahre auch nur mit einiger Zuverlässigkeit angeben.

Aus einer sehr genauen Untersuchung der Verhältnisse der Baumwoll-Spinnerei im Königreich Sachsen ist nur bekannt, dass von 128 theils vollständig, theils subsidiär durch Wasserkraft betriebenen Spinnereien das ganze Jahr vollständig ausreichende Wasserkraft hatten . . . . . 30 = 10 800 Normaltage

grösstentheils ausreichende Wasserkraft	40 =	13 200	„
Wasserkraft für 10 monatlichen Betrieb	8 =	2 400	„
„ „ 9 „ „	17 =	4 590	„
„ „ 8 „ „	18 =	4 320	„
„ „ 7 „ „	4 =	840	„
„ „ 6 „ „	7 =	1 260	„
„ „ 5 „ „	1 =	150	„
„ „ 4 „ „	1 =	120	„
Ungenügende Wasserkraft ohne Zeitangabe	2 =	—	„
	128 =	37 680	Normaltage.

Das würden ca. 294 Normal-Wassertage im Jahre sein, wenn anzunehmen wäre, dass in den ermittelten Betriebsmonaten die Spinnereien für sämmtliche Spindeln ausreichende Kraft gehabt hätten. Darauf, ob Dies der Fall, ist indess die Untersuchung nicht erstreckt, wohl aber festgestellt worden, dass fast sämmtliche Spinnereien mit 9 monatlicher und weniger Wasserkraft Reserve-Dampfmaschinen besassen.

In der Schweiz rechnet man, dass durch Wassermangel oder Hochwasser die Arbeitszeit der Wassermotoren um $^1/_3$ bis $^1/_4$ reducirt werde, was 240—270 Normal-Wassertagen gleich käme und jedenfalls ein sehr günstiges Wasserverhältniss ist, wie ja überhaupt die Schweiz durch Wasserkräfte excellirt und in denselben einen der stärksten Kämpen zur siegreichen Bestehung der Concurrenz besitzt, in welcher ihre Industrie sich mit derjenigen anderer Länder befindet. Ueber die nutzbar gemachten Wasserkräfte ihrer Flüsse und Zuflüsse liegen folgende Angaben vor, die vergleichshalber hier eine Stelle finden mögen:

I.	Rheingebiet		
	1. der Rhein selbst	18 551	Pferdestärken
	2. die Limmat	2 825	„
	3. Zuflüsse des Zürichsee's . . .	1 601	„
	4. Sihle	1 591	„
	5. Lenthe	6 413	„
	6. Reuss u. andere kleinere Flüsse	7 797	„
	7. Aar und andere kleinere Flüsse	18 875	„
	8. Kleinere Zuflüsse des Rheins .	3 990	„
	zus. . .	61 643	Pf.-St.
II.	Gebiet des Doubs	658	„
III.	„ der Rhône	3 480	„
IV.	„ des Ticino	3 630	„
V.	„ der Moësa	150	„
VI.	„ der Maira	180	„
VII.	„ des Inn	609	„
	Summe . .	70 350	Pf.-St.

Die Ausnutzung dieser Wasserkraft ist grossen Theils eine ausgezeichnete. Bekanntlich giebt es nirgends vollkommenere Wassermotoren als in der Schweiz Etwas Aehnliches lässt sich von den im preussischen Staate vorhandenen nicht behaupten. Nicht, dass einzelne grössere Anlagen ihre Wassergefälle nicht auch hier aufs Beste ausnutzten: allein man darf doch nur die 2. Tabelle ansehen, um zu erkennen, dass es die kleinbetriebliche Mahlmüllerei ist, welche sich im Besitze der meisten Wasserkräfte befindet, und dass auf 16 117 solcher Mühlen-Kleinbetriebe nicht weniger als 102 751 Wasserpferde entfallen, die zum grossen Theil wohl noch in Motoren primitivster Form, d. h. mit etwa 25—35 Proc. Nutzeffect, thätig sind. Den 375 Grossbetrieben der nämlichen Gruppe XII (Industrie der Nahrungsmittel etc.) kommen nur 15 305 Wasser-Pferdestärken hinzu, wovon 4 634 187 Turbinen umtreiben. Die Motoren dieser Grossbetriebe dürften ohne Zweifel einen Nutzeffect von 60

bis 70 Proc. zu äussern im Stande sein, wenn sie auch für gewöhnlich nicht mit demselben arbeiten werden.

Nicht blos die Mehrzahl der Mahlmühlen, sondern auch eine Menge kleiner, an Gebirgsflüssen und Bächen liegender Hammerwerke, Blech- und Kesselschmieden, Nagelschmieden, Metall-, Glas- und Steinschleifereien, Sägemühlen, Drechseleien für Holz und Spielwaaren-Fabrication etc. schöpfen ihre Triebkraft aus dem Wasser, und insofern sie, wie die Mahlmüllerei, der Bergbau und die Eisen-, Silber-, Blei- und Kupferhütten die älteren Gewerbe sind, haben sie sich allenthalben in den Besitz der vorhandenen Wasserkräfte gesetzt, so dass, als die moderne Industrie entstand, freie Gefälle für diese selten anzutreffen waren. Eine alte Mühle anzukaufen, war in Gegenden günstiger Lage fast die einzige Möglichkeit, zu einer Wasserkraft für industrielle Zwecke zu gelangen. In schwer zugänglichen Gegenden waren allerdings freie Gefälle noch vorhanden, aber, abgesehen von ihrer Unzuverlässigkeit im Sommer und im Winter, erfordert ihre Sammlung zum Betriebe starker Motoren kostspielige Bauten, so dass, wenn Alles in Allem gerechnet und Dies mit den Kosten einer Dampfanlage in zweckentsprechendster Gegend verglichen und insbesondere auch erwogen wird, dass in rauhen, unwegsamen Gegenden eine tüchtige Arbeiterbevölkerung nur sehr schwer anzusiedeln, noch viel schwerer aber festzuhalten ist, sich gewöhnlich ergiebt, dass die Vortheile selbst der stetigen Wasserkraft die Nachtheile der beschwerlichen Zu- und Abfuhr aller Materialien und Erzeugnisse und der Isolirung der Menschen nicht aufzuwiegen im Stande sind.

Ueber den Werth der Wasserkräfte in der Industrie des preussischen Staates lässt sich keine auch nur einigermassen genaue Ziffer angeben; er hängt von so vielen, local verschiedenen Verhältnissen ab, dass erst eine umfängliche Untersuchung vorausgehen müsste, ehe man etwas Positives hierüber mittheilen könnte. Soviel ist aber sicher, dass vollkommene Wasseranlagen keineswegs wohlfeil, dass sie sogar theurer sind als Dampfmaschinen-Anlagen. Beim sächsischen Erz-Bergbau beliefen sich vor 25 Jahren die Herstellungskosten einer Wasser-Pferdekraft im Durchschnitt auf 1 800 Thaler. Nur in einem ausserordentlich günstigen Falle betrugen die Ausgaben hierfür nicht mehr als 800 Thaler. Die durchschnittlichen Kosten der Anlage einer Wasser-Pferdestärke in den gewöhnlichen Getreidemühlen des Königreichs Sachsen wurden 1853 auf 500 Rthlr. veranschlagt. Angesichts der vielen technisch unvollkommenen Wassermotoren in der Industrie ist es leicht möglich, dass ein Durchschnittswerth von 1 500 M. für eine Wasser-Pferdestärke auch jetzt noch, 25 Jahre später, zu hoch gegriffen sei. Bei einem solchen Ansatze würden die 191 667 Wasserpferde im preussischen Staate einen Werth von ca. 287 Millionen Mark repräsentiren.

Die Dampfkraft ist es, welche die moderne Industrie geschaffen hat. Obgleich kaum 100 Jahre seit ihrer grösseren Nutzbarmachung durch J. Watt verflossen sind, und obgleich die Zeit der allgemeinen Einführung der Dampfmaschine in Preussen nicht viel über ein halbes Jahrhundert zurückliegt, so beherrscht sie heute nicht allein die gesammte Industrie, sondern sie hat diese zu einem guten Theil selbst hervorgebracht. Das ist Alles nichts Neues, aber selbst Den, der mit dem Wesen der Dampfmaschine vollkommen vertraut ist, der die zahlreichen Verschiedenheiten der Systeme der Dampferzeuger oder Dampfkessel und der Dampfmaschinen kennt, und der, gestützt auf diese Kenntniss, die eminenten Vorzüge des Dampfmotors vor denen der übrigen Motoren zu würdigen weiss, müssen doch die Zahlen überraschen, welche das Maass der Ausbreitung der Dampfmaschine bekunden und Zeugniss dafür ablegen, dass der Dampf nicht blos zum Lebenselement der Industrie, sondern zum Lebenselement ganzer Völker geworden ist. Für Preussen geht Das ziemlich deutlich aus einer Nebeneinanderstellung der in den einzelnen Gruppen der Gewerbezählung dienstbaren Wind-, Wasser- und Dampf-Pferdestärken und Dampferzeuger hervor.

(Siehe nebenstehende Tab. 3.)

(Tab. 3.)

Gewerbegruppen	Zahl der Wind-Pferdestärken	Zahl der Wasser-Pferdestärken	Zahl der Dampf-kessel	Zahl der Dampf-Pferdestärken
Kunst- und Handelsgärtnerei (I)	—	1	19	101
Fischerei (II)	4	—	1	6
Bergbau, Hütten- und Salinenwesen (III)	140	17 604	10 531	359 194
Industrie der Steine und Erden (IV)	172	2 490	1 530	23 391
Metallverarbeitung (V)	52	8 986	1 536	19 764
Fabrication von Maschinen, Werkzeugen etc. (VI)	28	1 037	1 814	20 513
Chemische Industrie (VII)	160	2 781	751	8 163
Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe (VIII)	364	5 198	654	6 580
Textilindustrie (IX)	68	12 528	3 389	62 985
Papier- und Lederindustrie (X)	572	14 327	1 019	19 619
Industrie der Holz- und Schnitzstoffe (XI)	684	8 300	1 280	17 501
Industrie der Nahrungs- und Genussmittel (XII)	81 428	118 056	7 087	79 117
Gewerbe für Bekleidung u. Reinigung (XIII)	—	110	182	1 567
Baugewerbe (XIV)	36	89	393	5 165
Polygraphische Gewerbe (XV)	—	12	260	1 445
Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke (XVI)	—	3	7	38
Handelsgewerbe (XVII)	—	109	257	3 400
Verkehrsgewerbe (XVIII)	—	—	336	24 114
Gewerbe für Beherbergung u. Erquickung (XIX)	—	2	9	37
Maschinen-Lohndrescherei	—	34	471	3 463
Summe	**83 708**	**191 667**	**31 526**	**656 163**

Wiederholt ist diesen Zahlen gegenüber darauf hinzuweisen, dass in denen der Verkehrsgewerbe die Zahl der Locomotiven nicht mit enthalten ist. Diese Zahl fehlt aber keineswegs. Im Gegentheil, wir sind hierüber viel genauer informirt als über irgend eine andere, die Motoren betreffende. Nach den vom Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten herausgegebenen Nachrichten über die preussischen Eisenbahnen im Jahre 1875 waren bei letzteren 6 606 Locomotiven mit einer Durchschnittskraft von 287 Pferdestärken, also zusammen von 1.895 922 Pferdestärken vorhanden; werden auch diese mit in Rechnung gestellt, so erhöht sich die Summe der im Dienste der Industrie und des Handels und Verkehrs stehenden Dampfpferde allein hierdurch auf 2.552 085. Auch die Leistungen der Locomotiven sind genau bekannt. Letztere durchliefen 1875 auf eigenen (preussischen) und fremden (nicht preussischen) Bahnen zusammen 117.723 554 oder pro Locomotive 18 797 Nutzkilometer, womit ihre eigene Arbeit jedoch nur etwa zu $^{2}/_{3}$ bezeichnet ist, da Nutzkilometer und Achskilometer der Locomotiven sich im Grossen und Ganzen zu einander wie 2 : 3 verhalten. Der Achskilometer ist eine Achse ein Kilometer weit gefahren. Man kann sie weiter unterscheiden in Locomotiv- und Tender-Achskilometer, in Personen-, Güter-, Vieh- und andere Wagen-Achskilometer. Dagegen ist ein Nutzkilometer eine Achse im Nutzen der Bahn (also im Personen-, Güter-, Rangir-, Bau- etc. Dienst) ein Kilometer weit gefahren. Reducirt man die 1875 von den Locomotiven bewirkte Bewegung sämmtlicher Achsen in sämmtlichen Wagengattungen, mit Einschluss der Locomotiven und Tender, auf Achskilometer, so ergiebt sich die kolossale Zahl von 5 042.897 020, die man in ihre Factoren zerlegen und so deuten kann, dass so viel Achsen je 1 Kilometer durchlaufen haben, oder dass so viel Kilometer von einer Achse, oder auch, dass 1 000 Kilometer von 5.042 897.020 Achsen durchlaufen worden sind etc. An dieser gewaltigen Leistung waren aber nicht sämmtliche 6 606 Ende 1875 im preussischen Staate vorhandenen Locomotiven betheiligt, sondern nur 6 486, die wiederum auf 6 263 à 287 Pferdestärken das ganze Jahr hindurch in Betrieb gewesene zusammenschrumpfen. Mit einem Worte, es ist die Leistung von 1.797 481 Dampfpferden.

Ist Das der zurückgelegte Weg, so ist die von diesen Dampfpferden bewirkte Massenbewegung nicht minder erstaunlich. Die auf 1 Kilometer reducirte Massenbeförderung der Locomotiven (mit Einschluss des Eigen- und des Tendergewichts, sowie des Gewichts sämmtlicher Wagen) belief sich im Jahre 1875 auf 8 044.188 272 Tonnen à 20 Centner, also auf 160 883.765 440 Centner. Von jenem Tonnengewicht kommen 283.780 931 Tonnen auf die Personen und 7 760.407 341 Tonnen auf die Güter. Die auf 1 Kilometer reducirte Lastbeförderung beträgt daher für jede Pferdestärke der 1875 voll im Betrieb gewesenen Locomotiven 15 631 Tonnen = 312 620 Ctr.

Der Vergleich dieser Leistung eines Dampfpferdes mit der Leistung eines Pferdes von Fleisch und Bein ergiebt sich aus folgender Rechnung: Wenn ein lebendiges Pferd in einem Jahre von 300 Arbeitstagen 312 620 Centner 1 Kilometer weit fortzuschaffen hat, so muss es in jedem Tage 1 042 Centner auf diese Entfernung bewegen, oder in die Sprache der Mechanik

übersetzt: es muss täglich 331.981 200 Fusspfund leisten. Nun ist aber nach Weisbach's „Ingenieur" die tägliche Maximalleistung eines an einem fortwährend belasteten Karren im Schritt ziehenden Pferdes auf horizontalem Steinwege 176.400 000 Fusspfund, wobei die bewegte Last zu 1400 Pfund, die Geschwindigkeit zu 3.5 Fuss per Secunde und die Arbeitszeit zu 10 Stunden des Tages angenommen ist. Die Leistung des Dampfpferdes ist also, abgesehen von der sehr verschiedenen Geschwindigkeit, fast die zweifache des lebendigen Pferdes. Wird von einem solchen aber eine höhere, etwa die doppelte Geschwindigkeit verlangt, so sinkt die Leistung hinsichtlich der Massenbewegung sofort gewaltig. Weisbach giebt die Tagesleistung eines nur eine Last von 700 Pfund auf horizontalem Wege $4^1/_2$ Stunden lang fortwährend im Trabe (mit 7 Fuss Geschwindigkeit per Secunde) ziehenden Pferdes auf 79.380 000 Fusspfund an. Zur Bewegung des Tagespensums eines Dampfpferdes von rund 332 Millionen Fusspfund mit der Geschwindigkeit von 7 Fuss per Secunde würden sonach mehr als vier Pferde von Fleisch und Bein nöthig sein. Nun ist aber die mittlere Geschwindigkeit der Eisenbahn-Güterzüge 20 bis 40 Fuss per Secunde, also mindestens die vierfache des fortwährend trabenden Pferdes. Ein solches Tempo vermag es, auf's Geringste belastet, nur wenige Minuten lang auszuhalten. Die Zahl der lebenden Pferde, welche erforderlich wären, um die oben bezifferte Arbeit der Dampfpferde in den preussischen Locomotiven zu leisten, ist daher gar nicht zu nennen. Allein, wie eminent die Arbeit der Dampfpferde in den Locomotiven auch sei, so können sie doch zeitweilig der Ruhe pflegen. Bei den Schiffsmaschinen mit weitem ununterbrochenen Reiseziel ist Dies anders. Am Anfang der Fahrt angelassen, verrichten sie Tag für Tag, ohne eine Minute Rast, Wochen lang ihr Werk, bis das Ziel erreicht ist. In ähnlicher Rastlosigkeit arbeiten die Wasserhebungs-Maschinen des Bergbaus, die Gebläse der Hochöfen und alle diejenigen Dampfmaschinen, deren Betriebe ihrer Natur nach nicht über Nacht oder über Sonn- und Festtage still gestellt werden können. Ein lebendiges Pferd kann nicht so ununterbrochen arbeiten. Auch in Gewerben, wo es nicht auf Geschwindigkeit, sondern nur auf Kraft ankommt, würde daher ein Dampfpferd, wie bei den Locomotiven, mindestens 3 lebendigen Pferden gleich zu setzen sein, wenn überhaupt eine solche Gleichsetzung möglich wäre.

Es muss an dieser Stelle die Bemerkung eingeschaltet werden, dass, obgleich „Pferdestärke" oder „Pferdekraft" ein durch die ganze Welt gebräuchliches Wort für die Kraft nicht blos der Dampfmotoren, sondern aller Motoren geworden, dieses Maass dennoch ein sehr unsicheres ist, sobald man nicht weiss, ob man es mit nominellen oder wirklich gemessenen indicatorischen Pferdestärken zu thun hat. Das Urmaass bedeutet bekanntlich, dass von einer Pferdestärke 75 Kilogramm in einer Secunde ein Meter hoch gehoben werden. Der hieraus entstandene Ausdruck, 75 Kilogrammeter = 1 Pferdestärke, lässt sich beliebig in seine Factoren zerlegen, so dass eine Kraft, die 1 kg in einer Secunde 75 Meter hochhebt, ebenfalls einer Pferdestärke gleichkommt. Bei den Locomotiven wie bei den Schiffsmaschinen wird in neuerer Zeit fast regelmässig die durch Brems oder auf andere sichere Weise gemessene indicatorische Stärke, d. h. die absolute höchste Leistung der Maschine, angegeben, während in der Industrie und im übrigen Verkehrsleben die Angabe der nominellen Pferdestärken, d. h. die der Maschine zugemuthete und von ihr zu erwartende Arbeitsleistung, das Gewöhnliche ist. Die nominellen Stärkeziffern bleiben aber meist weit hinter den indicatorischen zurück. Eine Addition beiderlei Pferdestärken ist demnach eine Addition nur dem Namen nach homogener Grössen. Dennoch begegnet man ihr alltäglich, und sie lässt sich, wenigstens zur Zeit noch, nur schwer vermeiden.

Mit Rücksicht auf diese Ungleichheiten der Arbeitszeit, der Ausnutzung und des Maasses der wirklichen Kraft der Dampfmotoren ist eine Berechnung darüber, wie viel Thier- oder selbst Menschenkräfte durch die vorhandenen Dampfkräfte erspart resp. ersetzt werden, etwas Verfängliches. Dazu kommt der Umstand, dass weder Menschen noch Thiere im Stande wären, ihre Kraft so zu concentriren, so einheitlich und präcis an einem Punkte wirken zu lassen, wie Das jede Dampfmaschine zu thun im Stande ist. Noch weniger wären sie im Stande, da, wo es auf Geschwindigkeit ankommt, die Arbeit in gleicher Geschwindigkeit, und da, wo es auf Stetigkeit ankommt, sie in gleicher Stetigkeit zu verrichten. Wollte man rechnen, dass jede Dampf-Pferdestärke mindestens drei lebendige Pferdestärken ersetze; ferner, dass die Muskelkraft eines Pferdes, also eine lebendige Pferdekraft, der Muskelkraft von 7 bis 8 robusten Männern gleichzuachten sei, so würde man u. A. finden, dass die Kraft der nominellen und indicatorischen Dampfpferde in Preussen eine Kraft von mehr als 50 Millionen Männern repräsentire. Es leuchtet ein, dass die Bedingungen, worauf dies Resultat beruht, ganz unerfüllbar sind. Aber es erregt Erstaunen, und es beweist bei aller Transscendenz wenigstens Das, dass dem Menschen in seinem Kampfe mit der Natur die wirksamste Hülfe durch die Kraft des Dampfes, die er sich dienstbar machen lernte, zu Theil geworden ist.

Selbstverständlich üben dergleichen Zahlen auch ihren Einfluss auf die Berechnung des Werthes der in einem Lande verbrauchten Dampfkraft. Angesichts der binnen Kurzem zu erwartenden Resultate der Dampfkessel- und Dampfmaschinen-Zählung, in deren Formularen ganz bestimmte Fragen nach der Dauer der Benutzung der Dampfkraft aufgestellt sind, wäre es voreilig, jetzt eine solche Berechnung auf den zur Zeit vorhandenen, höchst unsicheren Grundlagen vorzunehmen; eine Ansicht darüber auszusprechen, welcher Werth in den Dampfanlagen steckt, ist schon eher möglich, obgleich die im Gange befindliche Zählung auch hierüber bestimmte Daten einzusammeln beflissen ist.

Veranschlagt man im Grossen und Ganzen die Kosten der Erstellung einer nominellen Pferdestärke in stationären 20- bis 30-pferdigen Maschinen mit Kessel, Maschinen- und Kesselgebäude mit Schornstein, Maschinenfundament, Montirung und Kesseleinmauerung auf 800 Mark, die Kosten der Erstellung in transportablen, ihren Kessel mit sich führenden Maschinen, mit Einschluss der Locomobilen, aber mit Ausschluss der Locomotiven, auf 400 Mark, endlich die Kosten der Erstellung einer indicatorischen Pferdestärke in Locomotiven mit Einschluss der Tender auf 180 Mark, so steckt in den Dampfmaschinen und dazu gehörigen Kesseln, Gebäuden etc. des preussischen Staats ein Anschaffungswerth von 855.270 760 Mark, der sich vertheilt mit

503.079 200 Mark auf die 25 998 stationären Maschinen,
10.925 600 „ „ „ 3 080 transportablen Maschinen und
341.265 960 „ „ „ 6 606 Locomotiven einschl. Tender.

Nicht blos diese, sondern eine noch viel höhere Summe ist im Laufe der letzten 50 Jahre im preussischen Staat jetzigen Umfangs für Dampfmaschinen-Anlagen und Maschinen und Kessel verausgabt worden. Denn eine grosse Zahl solcher Maschinen und Kessel sind seitdem verbraucht, ins alte Eisen geworfen und durch neue ersetzt worden. Sicher bleibt auch eine Milliarde Mark noch weit hinter dem Betrage zurück, der dem Maschinenbau etc. lediglich aus Beschaffung dieses einen Motors, des Dampfes, in so kurzer Zeit zufloss, ein Betrag, der sich keineswegs auf die einzelnen Jahre gleich vertheilt, sondern dessen Jahresquoten, schon durch die Ergänzungs- und Erneuerungsausgaben, mit jedem Jahre ganz erheblich steigen. So schuf der Dampf auch für sich selbst ein grosses mächtiges Gewerbe.

Die Gaskraft und Heissluft-Kraft sind als motorische Kräfte noch zu neu, als dass die sie dienstbar machenden Maschinen jetzt schon mit grossen, ihre Ausbreitung bekundenden Zahlen den Zahlen der von Wind-, Wasser- und Dampfkraft getriebenen Maschinen an die Seite treten könnten. Die wenigen, zur Zeit erst vorhandenen Gaskraft- und Heissluft-Maschinen sind nur ein Beweis dafür, dass das langjährige Bestreben der Mechanik und Maschinen-Baukunst kleine, leichtbewegliche, überall aufstellbare und mit geringen Kosten betreibbare Kraftmaschinen für das Kleingewerbe zu beschaffen, in beiden Arten von Maschinen mit Erfolg gekrönt ist, und dass in der That in diesen Maschinen, vorzugsweise wohl aber in der Gasmaschine, der Zukunftsmotor des Kleinbetriebes zu erblicken sein dürfte.

Ueber die kleinen Wassersäulen-Maschinen, die in einigen Städten der Schweiz bereits Eingang gefunden haben und in Orten mit Central-Wasserleitungen unter hohem Druck auch leicht ausführbar, aber sehr kostspielig im Betriebe sind, ferner über pneumatische Maschinen, wie sie vielfach beim Gesteinebohren angewendet werden, und endlich über die Petroleum-Gasmaschinen hat die Gewerbezählung von 1875 absichtlich noch keinerlei Nachrichten eingesammelt. Bis jetzt sind alle diese Motoren noch nicht sehr weit über das Stadium des Experiments hinausgekommen.

Es ist nunmehr Zeit, zu der Untersuchung überzugehen, welche Gewerbe der Hülfe der Naturkräfte am meisten bedürfen und sie in Anspruch nehmen.

Schon die einfachsten technologischen Kenntnisse genügen, um zu erkennen, dass keineswegs alle Gewerbe gleich sehr in der Lage und Nothwendigkeit sich befinden, von den Naturkräften Gebrauch zu machen. Bestimmungsfactoren hierfür sind die Menge und Masse des in den betreffenden Gewerbebetrieben zu bearbeitenden resp. umzuformenden Materials, ferner die Art der Umformung und die Länge der verticalen, horizontalen, geneigten oder krummlinigen Wege, welche das Material nach und nach, bis es Endproduct des fraglichen Industriezweiges geworden ist, zu durchlaufen hat, und endlich die Geschwindigkeit, mit welcher diese Wege, aus technischen Gründen, durchlaufen werden müssen. Wer sich im Geiste die technischen Processe der einzelnen Gewerbe vorzustellen vermag, der weiss *a priori*, in welchen, unter übrigens gleichen Umständen, eine geringere oder grössere motorische Kraft vorhanden sein muss. Je zahlreicher die grosse Mengen solcher Kraft in Anspruch nehmenden Gewerbe in einem Lande oder einer Provinz vertreten sind, desto beträchtlicher ist die Summe der Krafteinheiten, welche schliesslich auf ihrem Conto erscheint.

Ein allerdings nicht sehr feines Maass zur Messung der Hülfe, welche die Naturkräfte dem Menschen in seiner wirthschaftlichen und Erwerbthätigkeit gewähren, ist das Verhältniss der Zahl der in den einzelnen bestimmten Gewerben vorhandenen Krafteinheiten zur Gesammtheit aller Erwerbthätigen in den nämlichen Gewerben. Wir haben diese Rechnung für die Gruppen, nicht aber für die Klassen und Ordnungen ausgeführt und lassen sie hier als 4. Tabelle folgen.

(Tab. 4.)

Gruppen der Gewerbebetriebe.	Zahl der Erwerbthätigen	Zahl sämmtlicher motorischen Kräfte in Pferdestärken	Auf 1 Erwerbthätigen kommen Pferdestärken
Kunst- und Handelsgärtnerei (I)	11 911	119	0.01
Fischerei (II)	15 285	10	0.00
Bergbau, Hütten- u. Salinenwes. (III)	361 406	376 939	1.04
Industrie der Steine und Erden (IV)	142 747	26 089	0.18
Metallverarbeitung (V)	246 953	28 924	0.12
Fabrication von Maschinen, Werkzeugen etc. (VI)	174 509	21 668	0.12
Chemische Industrie (VII)	26 428	11 126	0.42
Industried. Heiz-u. Leuchtstoffe(VIII)	25 755	12 204	0.47
Textilindustrie (IX)	441 968	75 664	0.17
Papier- und Lederindustrie (X)	98 060	34 559	0.35
Industrie der Holz- und Schnitzstoffe (XI)	242 582	26 541	0.11
Industrie der Nahrungs- und Genussmittel (XII)	384 880	278 875	0.72
Gewerbe für Bekleidung und Reinigung (XIII)	605 667	1 695	0.00
Baugewerbe (XIV)	244 589	5 309	0.02
Polygraphische Gewerbe (XV)	28 730	1 634	0.06
Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke (XVI)	5 903	44	0.01
Handelsgewerbe (XVII)	375 434	3 575	0.01
Verkehrsgewerbe (XVIII)	78 762	24 114	0.31
Gewerbe für Beherbergung und Erquickung (XIX)	113 378	47	0.00
Maschinen-Lohndrescherei	971	3 499	3.60
Staat	**3.625 918**	**932 635**	**0.26**

Greifen wir die Industrie der Steine und Erden heraus; sie beschäftigt im Staate 142 747 Personen und verwendet 26 089 Pferdestärken motorischer Elementarkräfte aller Art, mithin kommen auf je 100 Personen 18 Pferdestärken. Fassen wir aber aus dieser Gruppe eine Ordnung speciell ins Auge, die der Lehm- und Thongruben und Ziegeleien, welche 50 980 Personen beschäftigt und mit 10 943 Pferdestärken arbeitet, so ergeben sich für je 100 Personen 21.5 Pferdestärken. Das ist verhältnissmässig wenig, weil gerade in Ziegeleien noch viele (3 495) Thiergöpel vorhanden sind.

Etwas Anderes ist die absolute Zahl der in einer Gruppe oder Klasse oder Ordnung verwandten Pferdestärken; sie wird, wie bereits erwähnt, durch die Verbreitung der betreffenden Gewerbe und der Stoffe, die sie verarbeiten, bestimmt.

Bei Weitem die meiste Naturkraft nehmen in Preussen der Bergbau und das Hüttenwesen in Anspruch. Ersterer hat die grössten Massen zu bewältigen, letzteres bedarf zu den Gebläsen, den Hämmern und Walzwerken der kräftigsten Maschinen.

Der preussische Bergbau arbeitet allerdings auch noch mit Thierkräften und zwar mit 3 938 Pferden zur unter- und oberirdischen Streckenförderung, jedoch weit mehr und überall, wo thunlich, mit Wasserkraft, und wo diese fehlt, mit Dampfkraft; ohne elementare Kräfte wäre er heutzutage überhaupt unmöglich. Man muss nur bedenken, dass in Preussen allein jährlich über 900 Millionen Centner Bergwerk-Producte gewonnen werden (1875 912.713 350 Ctr., 1876 948.211 648 Ctr.), die einem Haufwerke von über 1 000 Millionen Centnern entsprechen. Obgleich die mittlere Tiefe der Schächte noch nicht berechnet ist, so kann sie jedoch getrost zu 200 Meter angenommen werden, woraus folgt, dass diese 1 000 Millionen Centner, die unter Tage mindestens 100 Meter weit horizontal zu fördern sind, nun auch noch 200 Meter hoch gehoben werden müssen. Zu allen Verrichtungen stehen den unter oberbergamtlicher Aufsicht befindlichen Gruben 3 938 Pferde, 265 Wasserkraft-Maschinen von zusammen 3 480 Pferdestärken, ferner 4 831 Dampfkessel, 3 832 stationäre Dampfmaschinen mit 188 027 Pferdestärken, 379 transportable Dampfmaschinen mit 3 854 Pferdestärken, 93 Locomotiven mit 2 036 Pferdestärken, 100 Luftdruck-Maschinen mit 100 Pferdestärken, überhaupt also, mit Ausschluss der 3 938 Pferde, 4 669 Motoren mit 197 497 Pferdestärken zu Gebote.

Diese Zahlen lassen den Bergbau wie eine unterirdische, freilich nur durch 3 757 Schächte zugängliche Provinz erscheinen, auf deren Strassen (Strecken) ein reges Leben herrscht. Indessen die Kraft, welche für die Horizontal(Strecken-)bewegung nöthig ist, verschwindet fast gegen die, welche die Auf- und Abbewegung (Schachtförderung) von Menschen, Thieren, Geräthen, Materialien und Educten in Anspruch nimmt. Nicht weniger als 147 Göpelwerke, 37 Wasser-Umtriebsmaschinen mit 458 Pferdestärken, 1 086 stationäre Dampfmaschinen mit 65 072 Pferdestärken, 114 transportable Dampfmaschinen mit 1 192 Pferdestärken und 40 Luftdruck-Maschinen mit 904 Pferdestärken sind zu genannten Zwecken fast ununterbrochen in Bewegung.

Nach den in der 2. Tabelle enthaltenen Nachweisen, welche auch die nicht unter oberbergamtlicher Aufsicht stehenden bergmännischen Unternehmungen mit umfasst, kommen zu:

	dem Bergbau u. s. w.	dem Hüttenwesen	beiden zusammen
Betriebe mit Umtriebsmaschinen	1 203	783	1 986
und zwar:			
Betriebe mit Thierkraft	94	13	107
Zahl der Göpel	162	—	162
Bock-Windmühlen	14	13	27
Holländische Windmühlen	2	2	4
Betriebe mit Wasserkraft	98	515	613
Pferdestärken derselben	3 708	13 896	17 604
Darunter Turbinenbetriebe	20	52	72
mit Turbinen	37	74	111
Pferdestärke derselben	700	2 128	2 828
Betriebe mit Dampfkraft	1 032	433	1 465
Zahl der Dampfkessel	5 476	5 055	10 531
Stationäre Maschinen	3 922	3 694	7 616
Pferdestärke derselben	192 863	157 798	350 661
Transportable Maschinen	530	234	764
Pferdestärken derselben	5 333	3 200	8 533.

Das zweite Gebiet, auf welchem die in der Maschine wirksame Naturkraft dominirt, ist das der Industrie der Nahrungs- und Genussmittel. Die Windkraft hat sich diese Industrie in hervorragender Weise dienstbar gemacht. Zerlegt man die Gruppe in ihre Klassen und Ordnungen, so entdeckt man bald, dass es vorzugsweise die Müllerei ist, welche den Wind als Motor benutzt, und dass das alte kleinbetriebliche Mühlengewerbe sich auch heute noch vorwiegend der Wasserkraft in primitivster Form bedient. Wie schon oben erwähnt, werden 16 063 solcher Mühlen-Kleinbetriebe durch 102 316 Wasserpferde in Bewegung gesetzt. Auf 320 Grossbetriebe der nämlichen Ordnung kommen nur 14 863 Wasserpferde, wovon 4 562 in 181 Turbinen thätig sind.

Ausser der Mehlfabrication gehören zur nämlichen Industriegruppe noch die Zuckerfabriken mit 55 Wasser- und 21 419 Dampf-Pferdestärken, und die Brauereien und Brennereien mit 301 Wasser- und 26 341 Dampf-Pferdestärken.

Das drittgrösste, die Naturkraft zu Hülfe nehmende In-

dustriegebiet ist die Textilindustrie. Ihr sind in Preussen nicht weniger als 12 528 Wasser- und 61 942 Dampfpferde in stationären Maschinen und 1 043 Dampfpferde in transportablen Maschinen dienstbar. Hiervon kommen u. A.

auf die	Wasserpferde	Dampfpferde
Streichgarn- und Vigogne-Spinnerei und Weberei	4 846	18 267
Kammgarn-Spinnerei	2 285	3 768
Mungo- und Shoddyfabrication	639	1 753
Kammgarn- etc. Weberei	247	3 396
Flachsspinnerei	410	4 944
Leinenweberei	74	2 238
Baumwoll-Spinnerei	1 012	10 874
Baumwoll-Weberei	489	4 710.

Wenn man weiss, dass Handspindel und Handspinnerei in Wolle und Baumwolle fast gar nicht mehr existiren, so hat man damit auch die Ueberzeugung gewonnen, dass die Spinnerei schon ganz der Maschine und zwar in erster Linie der Dampfmaschine anheimgefallen ist, während in der Weberei die Verdrängung des Handstuhls durch den Kraftstuhl noch fortdauert und wohl auch noch nicht sobald beendet sein wird. Hier sprechen die anderweiten Vortheile der Hausindustrie für den Grossunternehmer zu sehr mit, als dass die Ueberführung der gesammten Weberei in geschlossene Etablissements in kurzer Zeit erwartet werden könnte; worauf indess an dieser Stelle nicht näher eingegangen werden kann. —

Bei den übrigen Gruppen treten die absoluten Zahlen der motorischen Pferdestärken nicht so entschieden hervor. Damit ist nicht gesagt, dass der einzelne Gewerbebetrieb sich die Hülfe der Naturkräfte weniger zu Nutze mache, sondern nur, dass in sämmtlichen Gewerbebetrieben der betreffenden Art sich die Zahl jener Pferdestärken in engeren Grenzen bewege. Nicht uninteressant ist daher die Berechnung, wie viel Pferdestärken in den einzelnen Gruppen, Klassen und Ordnungen auf einen Motorenbetrieb überhaupt und, da über die Dampfkraft die verhältnissmässig besten Daten vorliegen, wie viel Dampf-Pferdestärken auf einen Dampf-Motorenbetrieb entfallen. Man gewinnt hierdurch ein gleichsam technologisches Bild darüber, bis zu welchem Grade in den verschiedenen Gewerben die Natur-Triebkraft ein unerlässliches Erforderniss ist, und wie viel von diesem Erforderniss lediglich der Dampf befriedigt. Die folgende Tabelle 5 enthält die Resultate einer solchen Berechnung.

(Tab. 5.)

Abgekürzte Bezeichnung der Gewerbe nach Gruppen, Klassen und Ordnungen in systematischer Folge.	Auf 1 Motorenbetrieb überhaupt kommen Pferdestärken	Auf je 1 Dampf-Motorenbetrieb kommen Dampf-Pferdestärken
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	**3.3**	**7.2**
II. Fischerei	**5.0**	**6.0**
III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	**189.8**	**250.9**
1. Metalle (mit Ausnahme von Eisen u. Stahl).		
1. Bergwerke auf Erze (ausschl. Eisenerze)	130.1	136.5
2. Silber-, Blei-, Kupfer-, Zinn- und Zinkhütten	70.7	80.1
3. Nickel-, Kobalt-, Antimon-, Arsenik- etc. Hütten	76.4	57.0
2. Eisen und Stahl.		
1. Eisenerz-Gruben	29.7	35.8
2. Hochöfen und Stahlhütten, Eisen- etc. Streckwerke	245.5	426.6
3. Salz.		
1. Salz-Bergwerke	215.5	233.5
2. Salinen	23.4	23.0
4. Fossile Brennmaterialien.		
1. Steinkohlen-Bergw., Verkokungsanstalt.	397.0	438.1
2. Braunkohlen-Bergwerke und Briquettefabriken	39.5	42.1
3. Torfgräbereien, Torf-Trocknungsanstalt.	7.7	11.3
4a. Bernstein-Gewinnung	188.3	188.3
IV. Industrie der Steine und Erden	**6.6**	**21.9**
1. Steine und Schiefer.		
1. Marmor-, Stein- u. Schieferbrüche etc.	4.8	13.7
2. B. f. feine Steinwaaren	5.2	12.0
2. Kies und Sand	19.8	21.6
3. Kalk, Cement, Trass	25.9	48.2
4. Gyps und Schwerspath	7.5	11.3
5. Lehm u. Thon, Lehm- u. Thonwaaren.		
1. Lehm- und Thongruben, Ziegeleien	4.1	16.7
2. Töpfereien, Fabr. f. feine Thonwaaren etc.	4.2	19.2
3. Kaolingruben etc., Steingut-Fabr. etc.	25.2	42.5
6. Glas.		
1. Quarzmühlen, Glashütten und -Veredelungsanstalten	9.7	17.2
2. Glasbläsereien vor der Lampe	1.0	—
3. Spiegelglas- und Spiegelfabriken	244.8	243.5
V. Metallverarbeitung	**12.0**	**17.6**
1. Edle Metalle.		
1. B. f. Gold-, Silber- u. Bijouteriewaaren	8.0	9.2
2. Gold- und Silberschlägereien	—	—
3. Gold- und Silber-Drahtzieherei etc.	8.5	8.5
4. Münzstätten	32.0	31.7
(Noch: Tab. 5.) Noch: V. Metallverarbeitung.		
2. Unedle Metalle mit Ausschluss von Eisen.		
1. Schrot- und Bleikugel-Fabriken	10.0	8.0
2. Feine Blei- u. Zinnwaaren etc. -Fabriken	11.4	11.5
3. Zinkgiessereien und Zinkprägereien	5.2	7.0
4. Kupferschmieden	10.1	9.9
5. B. f. Erzeugung von Metallegirungen	17.4	14.6
3. Eisen und Stahl.		
1. Eisengiessereien und Emaillirwerke	15.9	14.9
2. Schwarz- und Weissblech-Fabriken	419.5	527.7
3. Blechwaaren-Fabriken u. Klempnereien	7.2	8.1
4. B. f. Stifte, Schrauben, Ketten, Drahtseile etc.	19.9	26.9
5. Hufschmieden, Grobschmieden	14.1	19.3
6. Schlossereien, Geldschrank-Fabriken	5.4	7.0
7. Zeug-, Sensen- und Messerschmieden etc.	6.1	12.8
8. Nähnadel-Fabriken	30.1	26.6
9. B. f. Nadler- und Drahtwaaren etc.	8.7	10.0
VI. Fabrication von Maschinen, Werkzeugen etc.	**16.1**	**17.6**
1. Maschinen, Werkzeuge, Apparate	16.5	17.3
2. Transportmittel (mit Ausschl. von Locomotiven).		
1. Wagenbau	22.8	23.6
2. Schiffbau	24.6	26.1
3. Schusswaffen	26.0	20.4
4. Mathematische etc. Instrumente und Apparate.		
1. B. f. Instrumente und Apparate	4.6	5.6
2. B. f. Telegraphen-Anlagen u. -Apparate	15.3	30.0
3. B. f. anatomische und mikroskopische Präparate	—	—
5. Zeitmess-Instrumente	7.1	7.8
6. Musikinstrumente	5.9	8.1
7. Chirurgische Instrumente	1.8	3.1
8. Beleuchtungsapparate, Lampen	6.2	8.3
VII. Chemische Industrie	**19.5**	**21.5**
1. Chemische Grossindustrie	32.0	33.2
2. Chem., pharmac. und photograph. Präparate	17.0	17.8
3. Apotheken	2.3	3.3
4. Farbemat. ausschl. Theerfarben, Thierkohle	21.6	26.0
5. Kohlentheer-Derivate	36.6	36.6
6. Explosivstoffe	34.5	23.5
7. Zündwaaren	10.7	12.4

(Noch: Tab. 5.) Abgekürzte Bezeichnung der Gewerbe nach Gruppen, Klassen und Ordnungen in systematischer Folge.	Auf 1 Motorenbetrieb überhaupt kommen Pferdestärken	Auf je 1 Dampf-Motorenbetrieb kommen Dampf-Pferdestärken
Noch: VII. Chemische Industrie.		
8. Abfälle u. künstliche Düngstoffe.		
1. Abfuhr- und Desinfectionsanstalten	2.3	8.0
2. B. f. künstl. Düngstoffe u. Knochenmehl	11.9	14.5
3. Abdeckereien	8.0	8.0
VIII. Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	8.1	14.7
1. Heizstoffe.		
1. Holzzerkleinerung	9.4	10.8
2. Köhlereien, Holztheer-Schwelereien	4.0	6.0
2. Leuchtstoffe und Seife.		
1. Talg- und Seifensiedereien, Glycerinfabr.	6.0	7.7
2. Stearin- und Wachskerzen-Fabriken	9.2	9.2
3. Kohlentheer-Schwelereien, B. f. Mineralöle etc.	23.0	23.4
4. Gasbeleuchtungs-Anstalten	9.6	9.9
3. Fette und Oele.		
1. Thranbrennereien	8.4	7.9
2. Oelmühlen	7.3	21.3
3. Fabriken f. ätherische Oele u. Parfüms	2.9	3.8
4. Harze und Firnisse	9.5	11.7
IX. Textilindustrie	23.2	30.4
1. Gespinnste und Gewebe aus Seide.		
1. Seidentrocknungs- u. Conditioniranstalt.	—	—
2. Filanden, Seidenhaspel-Anstalten	2.0	4.0
3. Seiden- und Seidenshoddy-Spinnereien	20.8	20.8
4. B. f. Seidengewebe einschl. Sammet etc.	12.8	16.0
5. Seidenfärbereien und -Druckereien	11.0	11.2
2. Gespinnste u. Gewebe aus Schafwolle etc.		
1. Wollbereitung	19.2	25.0
2. Streichgarn- und Vigogne-Spinnereien und -Webereien	24.6	31.0
3. Kammgarn-Spinnereien	16.0	19.8
4. Mungo- und Shoddyfabriken	35.8	43.8
5. Kamm- etc. Garnwebereien	22.5	29.0
6. Wollenfärb., -Drucker. u. -Appreturen	11.4	16.0
3. Gespinnste etc. aus Flachs, Hanf, Werg, Jute.		
1. Flachs-Röstanstalten	—	—
2. Flachshecheleien	57.0	70.6
3. Leinenweber. einschl. Leinenband-Weber.	30.9	35.0
4. Jutewebereien	135.8	135.8
5. Bleichereien etc. für Gespinnste aus Flachs etc.	11.1	14.0
4. Gespinnste u. Gewebe aus Baumwolle.		
1. Watten- und Dochtfabriken, Baumwoll-Spinnereien	77.3	93.8
2. Baumwoll-Webereien	30.3	34.5
3. Bleichereien, Färbereien, Druckereien für Baumwolle	38.6	39.5
5. Bleichereien, Färbereien u. Appreturen, soweit sie vorstehend nicht unterzubringen	10.7	11.2
6. Gewebe und Geflechte aus Gummi und Haar	9.0	14.6
7. Wirk-, Klöppel- etc. u. Stickwaaren.		
1. B. f. Strumpf- und Strickwaaren	9.7	11.1
2. B. f. Häkel- und Buntstickerei-Waaren	8.0	8.0
3. Appreturanst. für Strumpf- etc. Waaren	—	—
4. Spitzen- und Weisszeug-Fabriken	4.5	8.0
5. Wasch-, Bleich- etc. Anst. f. Spitzen etc.	—	—
6. Posamentfabriken	5.2	11.2
8. Seilereien und Reepschlägereien	3.9	11.0
9. B. f. Netze, Segel, Säcke u. dergl.	4.4	5.2
Spinnereien f. Zwirn, Strick-, Stick- u. Nähgarne	6.0	12.0
Spinner ohne Stoffangabe	—	—
Weber ohne Stoffangabe	—	—
X. Papier- und Lederindustrie	25.0	33.5
1. Papier und Pappe		
1. Papier- und Pappenfabriken etc.	52.5	53.6
2. B. f. Steinpappe, Papiermaché	—	—
3. B. f. Bunt- und Luxuspapier	6.8	9.0
4. B. f. Tapeten und Rouleaux	10.3	11.4

(Noch: Tab. 5.) Abgekürzte Bezeichnung der Gewerbe nach Gruppen, Klassen und Ordnungen in systematischer Folge.	Auf 1 Motorenbetrieb überhaupt kommen Pferdestärken	Auf je 1 Dampf-Motorenbetrieb kommen Dampf-Pferdestärken
Noch: X. Papier- und Lederindustrie.		
2. Leder und Ledersurrogate.		
1. Lohmühlen und Lohextract-Fabriken	6.0	10.2
2. Gerbereien, Pergamentfabriken etc.	6.8	9.9
3. Wachstuch- und Ledertuch-Fabriken	30.5	40.6
4. Treibriemen- u. Spritzenschlauch-Fabr.	42.0	42.0
3. Gummi- und Guttaperchawaaren	55.8	62.3
4. Buchbinder-Arbeiten u. Cartonnag.	11.2	18.6
5. Riemer-, Sattler- u. Tapezierarb.	10.3	12.3
5a. Flockenfabriken	25.0	25.0
XI. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	11.4	16.1
1. Holzzurichtung und -Conservirung	12.4	18.8
2. Glatte Holzwaaren.		
1. B. f. Zündholz-Ruthen u. Zahnstocher	10.0	12.7
2. B. f. grobe Holzwaaren	10.2	13.7
3. Parketfabriken und Tischlereien	6.5	8.7
3. Böttcherwaaren	8.9	9.2
4. Web- und Flechtwaaren aus Holz, Stroh etc.	12.6	35.0
5. Korbmacher-Waaren	3.7	5.5
6. Dreh- und Schnitzwaaren	5.6	6.4
7. Korkwaaren	4.0	4.0
8. Kämme, Bürsten, Pinsel, Federposen	5.3	6.6
9. Stöcke, Regen- u. Sonnenschirme	3.8	6.6
10. Holz- u. Schnitzwaaren-Veredelung	11.5	11.7
XII. Industrie der Nahrungs- und Genussmittel	7.2	16.1
1. Vegetabilische Nahrungsstoffe.		
1. Mühlen und Reis-Schälmühlen	6.5	16.9
2. Bäckereien und Conditoreien	6.1	11.8
3. Nudel- und Maccaronifabriken	4.2	4.4
4. Stärke- und Stärkesyrup-Fabriken	7.3	11.8
5. Zuckerfabriken	75.9	75.9
6. Cacao- und Chocoladenfabriken	7.3	7.9
7. Fabriken für Kaffeesurrogate	8.3	12.4
8. Fabr. f. comprim. Gemüse, Conserven etc.	3.3	5.2
2. Animalische Nahrungsstoffe.		
1. Fischsalzereien und -Pökeleien	—	—
2. Fleischereien und Fleischpökeleien	2.1	3.0
3. Milchextract- u. Butterfabr., Käsereien	1.4	3.9
3. Getränke.		
1. Wasserwerke u. Wasserversorgungs-Anst.	154.4	152.6
2. Eisbereitungs- u. -Versorgungs-Anstalten	4.5	5.3
3. B. f. künstliche Mineralwasser	4.4	3.8
4. Mälzereien	6.0	7.0
5. Brauereien	6.6	10.1
6. Branntwein-Brenn. etc., Presshefe-Fabr.	8.5	9.6
7. Schaumwein-Fabriken, Küperei	2.9	5.8
8. Essigfabriken	2.9	3.6
4. Tabak	5.1	6.9
XIII. Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	9.6	11.3
1. Wäsche, Kleidung, Kopfbedeckung, Putz.		
1. Weissnäherei	6.9	8.0
2. Schneiderei	6.0	6.0
3. Putzmacherei, B. f. künstl. Blumen etc.	4.0	4.0
4. Hut- und Mützenmacherei, Filzwaaren-Fabrication	16.7	17.8
5. Pelzwaaren-Zurichtung u. Kürschnereien	3.2	10.0
6. Cravattenfabriken, Handschuh-Macherei	14.0	14.0
7. Corsetfabriken und Crinolinen	12.0	12.0
2. Schuhmacherei	5.5	7.3
3. Haar- und Bartpflege	—	—
4. Reinigung.		
1. Badeanstalten	6.2	7.1
2. Wasch- u. Trockenanst., Wäscherinnen	7.3	9.3
Weibliche Handarb. ohne nähere Bezeichnung	—	—
XIV. Baugewerbe	14.8	18.3
1. Bauunternehmer	24.2	29.7
2. Privatarchitekten, Techniker, Markscheider	4.0	4.0
3. Maurer	3.5	11.0

(Noch: Tab. 5.) Abgekürzte Bezeichnung der Gewerbe nach Gruppen, Klassen und Ordnungen in systematischer Folge.	Auf 1 Motorenbetrieb überhaupt kommen Pferdestärken	Auf je 1 Dampf-Motorenbetrieb kommen Dampf-Pferdestärken
Noch: XIV. Baugewerbe.		
4. Zimmerer	11.6	13.1
5. Glaser	1.0	—
6. Stubenmaler, Anstreicher, Stubenbohner	1.0	—
7. Stuckateure	—	—
8. Dachdecker (Ziegel-, Schiefer-, Stroh-)	10.0	10.0
9. Asphaltirer und Steinsetzer	—	—
10. Ofensetzer	—	—
11. Schornsteinfeger	—	—
12. Brunnenmacher	—	—
XV. Polygraphische Gewerbe	**4.5**	**6.9**
1. Schriftschneidereien und -Giessereien etc.	5.0	6.0
2. Buch-, Stein- etc. Druckereien und Liniiranstalten	4.4	6.9
3. Spielkarten-, Oelbild- etc. Druckanstalten	7.6	7.6
4. Photographische Anstalten	—	—
XVI. Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	**3.7**	**5.4**
XVII. Handelsgewerbe	**13.4**	**19.5**
1. Waarenhandel (Gross- u. Kleinhandel).		
1. Handel mit Thieren	—	—
2. „ „ landwirthschaftl. Producten	3.6	7.1
3. „ „ Bau- und Brennmaterialien	21.7	28.3
4. „ „ Metallen	5.4	10.5
5. „ „ Colonial-, Ess- u. Trinkw.	3.5	5.8
6. „ „ Wein	2.3	3.0
7. „ „ Tabak und Cigarren	—	—
8. „ „ Leder, Wolle, Baumwolle	23.0	23.0
9. „ „ Manuf.- (Schnitt-) Waaren	1.3	3.0
10. „ „ Kurz- u. Galanteriewaaren	—	—
11. „ „ verschiedenen etc. Waaren	5.0	5.9
12. Trödelhandlungen	—	—
2. Geld- und Credithandel	—	—
3. Speditions- und Comm.-Geschäfte	13.0	16.8
4. Buch-, Kunst- u. Musikalienhandel.		
1. Buch-, Kunst- u Musikalien-Handlungen	3.3	4.0
2. Zeitungsspeditions-Geschäfte	7.5	14.0
3. Leihbibliotheken	—	—
5. Handelsvermittelung	—	—
6. Hülfsgewerbe des Handels	22.0	16.0
Noch: XVII. Handelsgewerbe.		
7. Versteigerung etc., Stellenvermittelung.		
1. Auctionsgeschäfte und Auctionatoren	—	—
2. Pfand-Leihanstalten	—	—
3. Verleihungsgeschäfte	22.7	25.4
4. Aufbewahrungsanstalten	26.0	37.0
5. Stellenvermittelungs-Geschäfte	—	—
6. Annoncen- u. Inseratenverm.-Geschäfte	—	—
XVIII. Verkehrsgewerbe	**236.4**	**253.8**
1. Landstrassen- und Stadtverkehr.		
1. Personen-Fuhrwerk einschl. Pferdebahnen	—	—
2. Fracht-Fuhrwerke	3.0	18.0
3. Dienstmanns-Institute	—	—
2. Rhederei, Schiffahrt u. Flösserei	256.3	256.3
XIX. Gewerbe für Beherbergung und Erquickung	**3.4**	**7.4**
1. Beherbergung	4.3	7.4
2. Erquickung	1.0	—
Maschinen-Lohndrescherei	**7.1**	**10.0**
Wiederholung der Gruppen.		
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	3.3	7.2
II. Fischerei	5.0	6.0
III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	202.2	261.9
IV. Industrie der Steine und Erden	6.6	21.6
V. Metallverarbeitung	12.6	18.8
VI. Fabrication von Maschinen, Werkzeugen etc.	18.3	20.0
VII. Chemische Industrie	19.5	21.5
VIII. Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	8.1	14.7
IX. Textilindustrie	23.2	30.3
X. Papier- und Lederindustrie	25.0	33.5
XI. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	11.4	16.1
XII. Industrie der Nahrungs- und Genussmittel	7.2	16.1
XIII. Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	9.6	11.3
XIV. Baugewerbe	14.8	18.3
XV. Polygraphische Gewerbe	4.5	6.9
XVI. Künstlerische Betriebe f. gewerbliche Zwecke	3.7	5.4
XVII. Handelsgewerbe	13.4	19.5
XVIII. Verkehrsgewerbe	236.4	253.8
XIX. Gewerbe für Beherbergung und Erquickung	3.4	7.4
Maschinen-Lohndrescherei	7.1	10.0
Ueberhaupt	**16.2**	**43.9**

Einige der soeben mitgetheilten Zahlen bedürfen einer kurzen Erläuterung. Es wird auffallen, wieso die Kies- und Sandgewinnungs-Betriebe im Durchschnitt Motoren von 20 Pferdestärken bedürfen. Die Erklärung ist, dass zu den Motorenbetrieben dieser Art auch die Strom- und Flussbagger gehören, welche zum Theil mit sehr starken Maschinen arbeiten.

Auffallend kann ferner die grosse Stärke der in den Spiegelglas-Fabriken thätigen Maschinen erscheinen. Die Zahlen entsprechen jedoch genau den Angaben der betreffenden Fabriken, was bei der Natur der Spiegelfabrication auch gar nicht Wunder nehmen darf. Während die Herstellung des Schmelzmaterials nicht eben viel Kraft erfordert, nimmt die Bearbeitung der gegossenen Platten umsomehr in Anspruch. Das Schleifen derselben zerfällt nämlich in die Operationen des Rauhschleifens, Klarschleifens, Feinschleifens und Polirens. Jede Schleifbank muss für die grösste in der Giesshütte herzustellende Spiegeldimension eingerichtet sein, und bei den neueren Maschinen hat jede Schleifbank ihren eigenen Motor von 4, 6, 8, 10 und mehr Pferdestärken. Da grössere Fabriken oft vier und mehr Satz Schleifmaschinen besitzen, wovon jede einzelne eines um so stärkeren Motors bedarf, je grösser die Dimensionen des Glasstückes sind, so summirt sich bald eine ansehnliche Zahl von Pferdestärken zusammen.

Auch die überaus hohe Durchschnittstärke der Motoren der Schwarz- und Weissblech-Fabriken ist frappirend; indess sie erklärt sich dadurch, dass unter diese Klasse, wie es richtig ist, alle diejenigen Werke gebracht sind, welche nicht gleichzeitig Eisenhütten zur Gewinnung von Roheisen, Stabeisen und anderen Streckproducten sind. Sie bedürfen ausserordentlich kräftiger Maschinen.

Wer die Motoren bei der Pelzwaaren-Zurichtung und Kürschnerei, bei der Cravattenfabrication und Handschuh-Macherei auffällig finden sollte, dem diene zur Erläuterung, dass in mehreren Betrieben dieser Art Maschinen zur Herrichtung von rohen Fellen, zum Lederwalken und zur Lederzurichtung vorhanden sind. Auch einige Wollhändler haben Motoren zum Betriebe von „Wollzurichtungs-Maschinen“ angegeben.

Die hohen Zahlen der Pferdestärken der Maschinen bei den Bau-Unternehmern rühren davon her, dass mehrere der letzteren in ihrem Betriebe starke transportable Maschinen zur Bereitung von Beton, zum Auspumpen der Baugruben etc. verwenden; bei den Zimmerern dienen die Motoren meist zum Betriebe von Sägewerken. Dasselbe ist der Fall bei den Händlern mit Bau- und Brennmaterial.

Die Motoren in den Speditions- und Commissionsgeschäften sind meist transportable Dampfkrahne, wie auch einzelne Verladegeschäfte, die unter die Hülfsgewerbe des Handels zu rangiren waren, mit solchen Krahnen arbeiten.

Dass Verleihungsgeschäfte Motoren besitzen, wird gleichfalls auffällig befunden werden; es sind Verleihgeschäfte von Dampfpflügen. Von Rechtswegen würden auch diejenigen

Verleihgeschäfte hierher zu rechnen sein, welche Dampf- oder Wasserkraft oder andere Triebkraft an Gewerbtreibende vermiethen und kein anderes Geschäft daneben betreiben. Letzteres ist aber meist der Fall, z. B. bei den Glasschleifern und Metallschleifern. Der Besitzer oder Unternehmer einer grossen Schleiferei verpachtet die einzelnen Schleifstände derselben an andere selbständige Schleifer, ist aber selbst Schleifer und arbeitet an dem für sich reservirten Stande unter den übrigen Schleifern. Das Vermiethen von Kraft ist für ihn ein Nebengewerbe, in welchem er besondere Arbeiter nicht beschäftigt.

Die Aufbewahrungsanstalten, in welchen sich Motoren befinden, sind grössere Speicher, die für die innere Locomotion theils feststehende, theils transportable Dampfkrahne im Gange haben.

Die vorstehenden Zahlen können bis zu einem gewissen Grade auch zu einer Illustration des Gedankens dienen, in wie weit der Kleinbetrieb erhalten werden kann oder aber im Concurrenzkampf dem Grossbetrieb erliegen muss. Ueberall da, wo die Kraft des Motors eine gewisse Grenze, etwa 6—8 Pferdestärken, nicht übersteigt und selbst bei recht ausgedehntem und flotten Betriebe nicht zu übersteigen braucht, wird der Kleinbetrieb in seinen zum Theil veralteten Formen und Gewohnheiten, um nicht zu sagen Schwerfälligkeiten, möglich sein. In den Ordnungen und Klassen derjenigen Gewerbebetriebe hingegen, in welchen die Durchschnittskraft über jene Grenze hinausgeht, wird der Kleinbetrieb nur dann mit den schon vorhandenen Betrieben concurriren können, wenn er eben aufhört, ein solcher zu sein, d. h. mit anderen Worten, dort ist seine gänzliche Aufsaugung nur eine Frage der Zeit, und zwar einer wahrscheinlich nicht sehr fernen Zeit. Hier hilft auch die oben erwähnte Ermiethung von Kraft nichts; denn wenn der einzelne Betrieb eben mehr als 6—8 Pferdestärken bedarf, so ist es jedenfalls vortheilhafter für denselben mit eigener als mit geborgter Dampfkraft zu arbeiten.

Uebrigens ist der Motor kein unbedingtes Erforderniss des Grossbetriebs. Bei der Gewerbezählung im December 1875 wurden sogar mehr Grossbetriebe ohne Motoren als solche mit Motoren ermittelt, und zwar in allen Gruppen, wie folgende Uebersicht lehrt, die zugleich angiebt, wie viele Kleinbetriebe mit und ohne Motoren Ende 1875 vorhanden waren.

(Tab. 6.)

Gruppen	Grossbetriebe Hauptbetriebe ohne Motoren	Grossbetriebe Hauptbetriebe mit Motoren	Kleinbetriebe Hauptbetriebe ohne Motoren	Kleinbetriebe Hauptbetriebe mit Motoren
Kunst- u. Handelsgärtnerei (I) .	89	34	5 746	2
Fischerei (II)	27	—	12 586	2
Bergbau, Hütten u. Salinen (III)	869	1 752	3 747	234
Steine und Erden (IV)	2 985	2 924	18 005	1 033
Metallverarbeitung (V).	1 850	1 264	93 614	1 144
Maschinen, Werkzeuge etc. (VI)	1 081	1 196	41 957	149
Chemische Industrie (VII)	158	396	3 539	175
Heiz- und Leuchtstoffe (VIII) .	282	436	2 509	1 070
Textilindustrie (IX)	1 993	2 566	189 204	698
Papier und Leder (X)	803	767	28 386	613
Holz- und Schnitzstoffe (XI) . .	1 992	934	128 952	1 400
Nahrungs- u. Genussmittel (XII)	2 303	3 134	93 679	35 504
Bekleidung u. Reinigung (XIII)	2 274	129	455 351	47
Baugewerbe (XIV).	4 847	347	114 567	12
Polygraphische Gewerbe (XV) .	497	336	3 342	27
Künstlerische Betriebe (XVI) . .	99	10	2 579	2
Handelsgewerbe (XVII)	3 489	197	244 257	70
Verkehrsgewerbe (XVIII)	595	74	49 901	28
Beherberg. u. Erquickung (XIX)	770	14	88 882	—
Dreschmaschinen-Betriebe	—	—	—	*) 578
Summe . . .	**27 003**	**16 510**	**1.580 803**	**42 788**

*) Von 88 derartigen Betrieben ist die Art des Motors nicht ermittelt worden.

Die Inanspruchnahme der Naturkräfte durch die verschiedenen Gewerbe lässt sich noch auf zweierlei Weise recht eindringlich darstellen: Man kann untersuchen, wie viel von je 1 000 Pferdestärken Wind-, Wasser-, Dampf-, Gas- und Heissluft-Kraft auf jede Gruppe der systematischen Uebersicht entfallen; man kann aber auch untersuchen, wie viel von je 1 000 Pferdestärken aller in je einer Gruppe dienstbaren motorischen Kräfte Windkraft-, Wasserkraft-, Dampfkraft-, Gaskraft- und Heissluftkraft-Pferdestärken sind. Auf erstere Frage antwortet Tab. 7, auf die andere dagegen Tab. 8, die beide hier sofort folgen mögen.

(Tab. 7.)

Von je 1 000 Wind-, Wasser-, Dampf-, Gas-, Heissluft-Pferdestärken, Pferdestärken sämmtlicher Kräfte — Pferdestärken sämmtlicher Gruppen entfallen auf jede einzelne der genannten Gruppen

Gruppen	Wind-	Wasser-	Dampf-	Gas-	Heissluft-	Pferdestärken sämmtlicher Kräfte
Kunst- und Handelsgärtnerei (I)	—	—	0.1	3.4	49.1	0.1
Fischerei (II)	0.1	—	0.1	—	—	0.1
Bergbau, Hütten- und Salinenwesen (III) . .	1.7	91.8	547.4	—	3.4	404.2
Industrie der Steine und Erden (IV)	2.1	13.0	35.6	23.6	58.6	28.0
Metallverarbeitung (V).	0.6	46.9	30.1	92.2	165.5	31.0
Fabrication von Maschinen, Werkzeugen etc. (VI).	0.3	5.4	31.2	92.1	54.3	23.2
Chem. Industrie (VII) .	1.9	14.5	12.4	18.0	23.3	11.9
Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe (VIII) .	4.3	27.1	10.1	65.8	29.3	13.1
Textilindustrie (IX) . .	0.8	65.3	96.0	46.0	158.6	81.1
Papier- und Lederindustrie (X)	6.8	74.7	29.9	38.5	34.5	37.0
Industrie der Holz- und Schnitzstoffe (XI) . .	8.2	43.3	26.6	57.1	34.5	28.5
Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel (XII)	972.8	615.9	120.5	258.9	223.3	299.0
Gewerbe für Bekleidung und Reinigung (XIII)	—	0.5	2.4	11.2	31.1	1.8
Baugewerbe (XIV) . . .	0.4	0.5	7.8	10.7	34.5	5.7
Polygr. Gewerbe (XV) .	—	0.1	2.2	194.3	69.8	1.7
Künstl. Betriebe für gewerbl. Zwecke (XVI)	—	0.1	5.1	2.8	3.4	0.1
Handelsgewerbe (XVII)	—	0.6	0.5	76.4	16.4	3.8
Verkehrsgew. (XVIII)	—	—	36.7	0.3	—	25.9
Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung (XIX)	—	0.1	0.1	6.2	10.4	0.1
Dreschmaschinen - Betriebe	—	0.2	5.2	2.5	—	3.7
Summe . .	**1 000.0**	**1 000.0**	**1 000.0**	**1 000.0**	**1 000.0**	**1 000.0**

(Tab. 8.)

Von je 1 000 in jeder der nebenbezeichneten Gruppen vorhandenen Pferdestärken überhaupt entfallen auf

Gruppen	Windkraft	Wasserkraft	Dampfkraft	Gaskraft	Heissluft-Kraft	Summe
Kunst- und Handelsgärtnerei (I)	0.0	0.0	857.2	25.2	117.6	1 000
Fischerei (II).	400.0	0.0	600.0	0.0	0.0	1 000
Bergbau-, Hütten- und Salinenwesen (III). .	0.4	46.6	953.0	0.0	0.0	1 000
Industrie der Steine und Erden (IV)	6.6	95.4	896.6	0.7	0.7	1 000
Metallverarbeitung (V) .	1.8	310.6	683.3	2.5	1.8	1 000
Fabrication von Maschinen, Werkzeugen etc. (VI).	1.3	47.8	946.7	3.4	0.8	1 000
Chem. Industrie (VII).	14 4	249.9	733.7	1.3	0.7	1 000
Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe (VIII) .	29.8	425.8	539.2	4.3	0.9	1 000
Textilindustrie (IX) . .	0.9	165.5	832.4	0.5	0.7	1 000
Papier- und Lederindustrie (X)	16.6	414.7	567.7	0.8	0.2	1000
Industrie der Holz- und Schnitzstoffe (XI) . .	25.7	312.6	659.7	1.7	0.3	1 000
Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel (XII)	291.8	423.3	283.7	0.8	0.4	1 000
Gewerbe für Bekleidung und Reinigung (XIII)	0.0	64.9	924.5	5.3	5.3	1 000
Baugewerbe (XIV). . .	6.8	16.8	972.9	1.6	1.9	1 000
Polygr. Gewerbe (XV) .	0.0	7.4	884.3	96.1	12.2	1 000
Künstl. Betriebe für gewerbl. Zwecke (XVI)	0.0	68.2	863.6	45.4	22.8	1 000
Handelsgewerbe (XVII)	0.0	30.5	951.1	17.2	1.2	1 000
Verkehrsgew. (XVIII)	0.0	0.0	1 000.0	0.0	0.0	1 000
Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung (XIX)	0.0	42.6	787.3	106.3	63.8	1 000
Dreschmaschinen - Betriebe	0.0	9.7	989.7	0.6	0.0	1 000

(Fortsetzung des Textes auf Seite 394.)

(Tab. 9.)

Bezirke — Provinzen — Staat	Zahl der Motorenbetriebe	Thierkraft. Zahl der Betriebe	Thierkraft. Zahl der Thiergöpel	Windkraft. Bock- Windmühlen	Windkraft. Holländische Windmühlen	Umtriebs- Wasserkraft. Zahl der Betriebe	Wasserkraft. Zahl der Pferdestärken der Maschinen	Darunter Turbinen: Zahl der Betriebe	Darunter Turbinen: Zahl der Turbinen	Darunter Turbinen: Zahl der Pferdestärken
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Königsberg	1 420	176	261	477	297	357	3 900	7	8	246
2. Gumbinnen	1 213	132	169	774	124	121	1 511	5	8	145
3. Danzig	776	158	207	126	82	238	2 711	12	17	714
4. Marienwerder	1 417	181	205	559	104	384	3 500	8	12	198
5. Berlin	948	20	32	5	3	5	111	2	2	.
6. Potsdam	2 904	398	729	1 287	129	391	4 591	13	21	498
7. Frankfurt	3 361	344	433	981	56	845	7 811	14	19	358
8. Stettin	1 510	174	240	657	161	261	2 567	10	16	168
9. Köslin	1 139	157	190	266	72	441	4 250	14	19	814
10. Stralsund	525	56	77	211	188	20	150	—	—	—
11. Posen	2 729	124	161	1 966	29	274	1 970	4	6	144
12. Bromberg	1 129	151	177	573	44	193	2 066	9	21	312
13. Breslau	3 917	217	276	1 432	45	1 544	10 978	22	27	535
14. Liegnitz	3 361	139	147	1 038	76	1 539	14 425	40	68	2 083
15. Oppeln	2 052	103	133	326	45	1 022	9 654	13	26	570
16. Magdeburg	2 873	242	306	1 168	85	591	5 151	6	9	122
17. Merseburg	2 889	189	229	978	95	891	8 715	11	22	577
18. Erfurt	1 024	74	90	32	10	724	5 270	16	22	448
19. Schleswig	2 077	498	674	95	756	300	3 416	16	31	591
20. Hannover	839	139	186	61	140	247	2 126	10	15	558
21. Hildesheim	1 063	90	136	67	25	680	9 213	33	65	2 168
22. Lüneburg	772	135	175	95	121	256	2 904	12	20	435
23. Stade	637	216	305	49	158	90	873	6	10	193
24. Osnabrück	534	60	66	29	112	218	1 631	4	6	78
25. Aurich	310	64	78	31	157	1	3	—	—	—
26. Münster	929	95	121	91	180	343	2 642	3	4	212
27. Minden	1 117	80	104	30	132	669	4 391	8	13	357
28. Arnsberg	2 688	169	254	18	30	1 504	20 062	64	93	3 269
29. Kassel	2 180	74	91	4	7	1 835	10 604	21	30	720
30. Wiesbaden	1 766	220	230	—	—	1 222	8 037	18	32	1 368
31. Koblenz	1 616	147	149	—	—	1 214	6 686	9	13	315
32. Düsseldorf	3 545	169	197	44	217	692	7 412	96	113	2 057
33. Köln	1 236	68	81	12	19	667	5 857	22	30	699
34. Trier	1 529	32	33	—	—	1 323	8 070	9	13	178
35. Aachen	1 029	29	32	17	15	567	6 794	37	45	886
36. Sigmaringen	156	17	17	—	—	133	1 615	5	8	141
Provinzen:										
I. Preussen	4 826	647	842	1 936	607	1 100	11 622	32	45	1 303
II. Brandenburg	7 213	762	1 194	2 273	188	1 241	12 513	29	42	856
III. Pommern	3 174	387	507	1 134	421	722	6 967	24	35	982
IV. Posen	3 858	275	338	2 539	73	467	4 036	13	27	456
V. Schlesien	9 330	459	556	2 796	166	4 105	35 057	75	121	3 188
VI. Sachsen	6 786	505	625	2 178	190	2 206	19 136	33	53	1 147
VII. Schleswig-Holstein	2 077	498	674	95	756	300	3 416	16	31	591
VIII. Hannover	4 155	704	946	332	713	1 492	16 750	65	116	3 432
IX. Westfalen	4 734	344	479	139	342	2 516	27 095	75	110	3 838
X. Hessen-Nassau	3 946	294	321	4	7	3 057	18 641	39	62	2 088
XI. Rheinland	8 955	445	492	73	251	4 463	34 819	173	214	4 135
XII. Hohenzollern	156	17	17	—	—	133	1 615	5	8	141
Staat	**[1])59 210**	**5 337**	**6 991**	**13 499**	**3 714**	**21 802**	**191 667**	**579**	**864**	**22 157**

[1]) Vergl. Note zu Tab. 6 auf Seite 391.

maschinen, bewegt durch

Dampfkraft.								Gaskraft.			Heissluft-Kraft.			Laufende Nummer
Zahl der Betriebe mit Dampfkesseln	Dampfkessel in denselben	Stationäre Maschinen:			Transportable Maschinen:									
		Zahl der Betriebe	Zahl der Maschinen	Zahl der Pferdestärken	Zahl der Betriebe	Zahl der Maschinen	Zahl der Pferdestärken	Zahl der Betriebe	Zahl der Maschinen	Zahl der Pferdestärken	Zahl der Betriebe	Zahl der Maschinen	Zahl der Pferdestärken	
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	
214	288	191	241	3 518	30	55	621	5	5	7.50	4	4	6.50	1.
92	109	85	101	1 267	9	9	69	1	1	1.00	1	1	10.00	2.
185	279	171	262	4 853	21	26	247	6	6	9.00	—	—	—	3.
227	257	188	200	2 002	45	55	579	3	4	6.50	—	—	—	4.
652	1 049	624	988	14 425	47	67	323	97	107	156.08	27	27	38.83	5.
360	1 217	703	962	15 164	184	220	2 452	17	17	27.50	9	9	13.00	6.
990	1 307	935	1 159	16 953	77	92	800	16	16	31.00	1	1	2.00	7.
311	528	278	448	8 688	56	68	547	4	4	7.00	7	7	11.00	8.
232	272	219	235	3 086	21	24	212	—	—	—	2	2	7.00	9.
63	92	45	62	1 038	23	25	222	2	2	2.50	—	—	—	10.
356	453	321	334	3 775	54	65	515	1	1	1.00	3	3	9.50	11.
182	248	158	185	2 792	35	43	334	2	2	3.00	2	3	3.00	12.
811	1 561	730	1 335	21 896	114	149	1 421	1	1	2.00	6	6	9.00	13.
693	1 049	607	842	13 636	106	127	1 072	8	9	16.00	5	5	5.00	14.
601	2 475	554	1 536	53 693	97	143	1 216	8	9	19.50	2	2	4.00	15.
847	1 770	687	1 559	21 192	202	282	2 227	16	16	26.25	5	8	8.50	16.
776	1 623	722	1 688	20 619	101	125	1 245	13	13	19.00	11	11	13.00	17.
206	301	183	238	2 717	29	33	203	17	17	24.00	4	4	6.25	18.
531	701	486	643	10 167	58	65	437	44	45	66.00	5	5	8.00	19.
288	464	256	352	7 252	40	49	415	7	8	12.50	4	4	5.50	20.
266	498	240	422	6 100	32	53	677	4	4	2.75	4	4	7.00	21.
185	248	164	209	2 899	24	33	232	1	1	3.00	1	1	2.00	22.
136	188	119	156	2 591	22	33	194	4	4	1.75	3	3	10.00	23.
147	339	139	267	6 325	16	28	190	1	1	0.50	1	1	4.00	24.
64	81	48	69	1 029	17	20	100	2	2	3.00	—	—	—	25.
234	367	216	306	9 606	27	31	265	2	2	1.50	4	4	6.50	26.
247	364	214	282	4 894	36	39	278	11	11	16.25	2	2	3.00	27.
1 237	4 212	1 118	3 381	145 882	201	299	2 883	24	24	26.75	2	2	3.00	28.
279	435	230	297	3 756	56	71	484	12	12	19.00	1	2	2.00	29.
392	650	351	522	7 593	61	87	833	28	29	36.00	4	4	2.95	30.
275	535	225	414	9 603	67	78	649	16	16	16.75	1	1	1.00	31.
1 740	4 201	1 596	3 676	113 841	193	271	2 325	109	113	135.25	28	29	59.25	32.
533	1 120	473	992	25 169	92	133	1 196	45	46	65.00	8	8	18.75	33.
204	1 082	187	782	31 465	34	72	592	11	12	18.00	—	—	—	34.
506	1 147	436	840	29 184	93	110	1 259	19	19	22.50	7	7	10.50	35.
13	16	13	13	179	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36.
718	933	635	804	11 640	105	145	1 516	15	16	24.00	5	5	16.50	I.
2 502	3 573	2 262	3 109	46 542	308	379	3 575	130	140	214.58	37	37	53.83	II.
606	892	542	745	12 812	100	117	981	6	6	9.50	9	9	18.00	III.
538	701	479	519	6 567	89	108	849	3	3	4.00	5	6	12.50	IV.
2 105	5 085	1 891	3 713	89 225	317	419	3 709	17	19	37.50	13	13	18.00	V.
1 829	3 694	1 592	3 485	44 528	332	440	3 675	46	46	69.25	20	23	27.75	VI.
531	701	486	643	10 167	58	65	437	44	45	66.00	5	5	8.00	VII.
1 086	1 818	966	1 475	26 196	151	216	1 808	19	20	23.50	13	13	28.50	VIII.
1 718	4 943	1 548	3 969	160 382	264	369	3 426	37	37	44.50	8	8	12.50	IX.
671	1 085	581	819	11 349	117	158	1 317	40	41	55.00	5	6	4.95	X.
3 258	8 085	2 917	6 704	209 262	479	664	6 021	200	206	257.50	44	45	89.50	XI.
13	16	13	13	179	—	—	—	—	—	—	—	—	—	XII.
15 575	**31 526**	**13 912**	**25 998**	**628 849**	**2 320**	**3 080**	**27 314**	**557**	**579**	**805.33**	**164**	**170**	**290.03**	**Staat**

Tab. 7 bestätigt in eclatanter Weise, dass die Windkraft fast nur ein Motor von Getreidemühlen ist, die in Gruppe XII stehen, und dass die Wasserkraft der Windkraft in dieser Beziehung nahe verwandt ist. Wie stark die übrigen Gruppen die Dampfkraft, die Gas- und Heissluft-Kraft in Anspruch nehmen, lehren die anderen Spalten der Tab. 7. Tab. 8 hingegen charakterisirt gewissermassen das Alter der die einzelnen Gruppen constituirenden Industrie. Je stärker die modernen Kräfte in einer Gruppe vertreten sind, desto moderner ist auch diese Industrie, oder richtiger, desto moderner ist die heutige Betriebsweise dieser Industrie. Nur muss man sich in der Beurtheilung der einzelnen Zahlen dadurch nicht stören lassen, dass sie alle auf einen Nenner (1000) reducirt sind, und dass diese 1000 keineswegs eine Gleichheit der absoluten Zahlen bedeutet. Gerade das Gegentheil ist das Richtige. Die Zahl der Heissluft-Pferde ist z. B. von der Zahl der Dampfpferde um nicht weniger als das 2 262fache verschieden, und die Zahl sämmtlicher Pferdestärken in der Gruppe III (Bergbau und Hüttenwesen) von der Zahl sämmtlicher Pferdestärken in der, ihrer Betriebs- und Personenzahl nach recht ansehnlichen Gruppe XIII (Bekleidung und Reinigung) um das 222fache. Der Vergleich gilt in Tab. 7 immer nur innerhalb einer Kraftkategorie, in Tab. 8 immer nur innerhalb einer Gewerbegruppe.

Die Worterklärung der Zahlen beider Tabellen lässt sich ungemein weit ausspinnen, und um so weiter, je weniger man sich dabei auf die Gruppen der Gewerbe beschränkt, sondern auch noch in die Klassen und Ordnungen derselben eindringt. Die Zahlen der 1. Tabelle bieten hierzu die nöthigen Unterlagen dar. Allein, da es sich hier mehr um eine Exemplification als um Erschöpfung des Gegenstandes handelte, so glauben wir dessen weitere Verfolgung den Lesern, welche sich dafür interessiren, selbst überlassen zu dürfen.

Wir wenden uns nunmehr zur geographischen Vertheilung der für Industrie, Handel und Verkehr im preussischen Staate nutzbar gemachten Naturkräfte und leiten diesen Abschnitt durch Tabelle 9 (S. 392 u. 393) ein.

Die geographische Vertheilung der Naturkräfte ist unstreitig heut zu Tage ebenso sehr Natur- als Kunstproduct. Der Wind herrscht zwar in manchen Gegenden stärker als in anderen, die Wasserläufe folgen ihrem von der Natur vorgezeichneten Weg; hingegen der Dampf, die Gaskraft und die Heissluft-Kraft können überall zum Dienst der Menschen herangezogen werden, wo es genügendes Brennmaterial giebt. Nur der Verbreitung des Dampfes könnte der Mangel eines guten Kessel-Speisewassers einige Schwierigkeiten bereiten; Das gehört jedoch zu den Seltenheiten. Dessen ungeachtet ist in keinem Lande die Dampfmaschine gleichmässig über alle Theile desselben verbreitet. Im Gegentheil; man entdeckt gewöhnlich zweierlei Anhäufungspunkte: Die Gegenden des Kohlen-Bergbaues oder die sogenannten Kohlenbassins, und die Grossstädte, die jetzt fast ohne Ausnahme bedeutende gewerbfleissige Mittelpunkte, zum Theil sogar wirkliche Fabrikstädte geworden sind und es noch immer mehr werden, obschon bei einigen, aus leicht erklärlichen, hier jedoch nicht näher zu erörternden Gründen, bereits eine rückläufige Bewegung zu erkennen ist.

In den Kohlengegenden wird die Anhäufung der Dampfkraft theils durch den Kohlen-Bergbau selbst veranlasst, theils aber auch dadurch, dass die Steinkohle keinen weiten Transport verträgt, ohne erheblich im Preise zu steigen.[1]) Der sogenannte Pfennigtarif vertheuerte einen Centner Kohle bei nur 50 Meilen Transport schon um 50 Pfennige. Kein Wunder daher, dass die Kohlen-Fundstätten den Polen eines von Eisen-Feilspänen umgebenen Magnets gleichen; die Intensität der Anhäufung dieser Späne verhält sich umgekehrt wie das Quadrat der Entfernungen vom Attractionspunkte oder der magnetischen Kraft. Eine nach der Theorie der Minima und Maxima angestellte Berechnung ergiebt leicht, an welchem Punkte ein Gewerbebetrieb, der viel Kohlen, aber auch viel andere, nicht an der Kohlen-Fundstätte zu habende Stoffe verbraucht, am Vortheilhaftesten anzulegen ist.

Die grossen Städte sind und werden deshalb immer mehr zu Centren der Industrie, weil ihre zahlreiche und dicht zusammenwohnende Arbeiterbevölkerung die beste Auswahl gestattet, und weil die Gemeinde hier für eine Menge von Dingen sorgt, wie z. B. Kirche, Schule, Krankenanstalten, Asyle u. s. w., die anderswo den Arbeitgebern direct zur Last fallen und sie viel stärker drücken. Dazu kommt in der neueren Zeit, dass in grossen Städten der Dampf durch Vermiethung, die Gas- und Heissluft-Kraft in selbständigen kleinen Motoren auch dem Kleingewerbe vielfach zugänglich gemacht ist, so dass die zahlreichere Kleinindustrie solcher Städte ebenfalls ein nicht geringes Contingent zur Naturkraft-Anhäufung in denselben stellt.

Selbstverständlich wirken auch noch andere Ursachen auf die Anhäufung der Industrie in gewissen Gegenden ein. Nicht blos der Bergbau auf Erze und Kohlen, sondern auch Steinbrüche, Lehm- und Sandgruben, Ziegeleien, Salinen, chemische Fabriken u. s. w. können nur da betrieben werden, wo sich nutzbares Material für sie darbietet. Dass Wassergefälle die Standorte der Industrie ganz erheblich beeinflussen; wurde bereits erwähnt; nicht minder thut es aber auch die ganze Bodengestalt und der Bodenbau, die Bodenerhebung und die äussere Form, indem diese physiographischen Eigenthümlichkeiten entweder den Verkehr erleichtern oder erschweren. Da in unserer Zeit der fortgeschrittensten Theilung der Arbeit aber eine grossartige Industrie sich nur bei einem höchst erleichterten Verkehr entwickeln kann, so folgt dieselbe auch gern diesen Verkehrsadern und belebt dieselben, wie sie andererseits aus ihnen Vortheil zieht.

Von solchen und ähnlichen Gesichtspunkten aus ist die 9. Tabelle zu betrachten, welche die Inanspruchnahme der Naturkräfte in den einzelnen Regierungsbezirken und Provinzen nachweist.

Es ist keinem Zweifel unterworfen, dass die Zahlen dieser Tabelle manchen Bezirken einen ganz bestimmten gewerblichen Charakter aufprägen. Man sieht gewissermassen im Geiste, wie in den industriellsten Bezirken Düsseldorf und Arnsberg Tausende von Pferdekräften der verschiedenen Motoren die Elementarkraft aufnehmen und auf Tausende und abermals Tausende der mannichfachsten Arbeitsmaschinen, Werkzeuge und Vorrichtungen übertragen, wie diese ihrerseits in betäubendstem Lärm durcheinanderschwirren, wie Hunderttausende von fleissigen Händen dort sich regen und bewegen, um die Bedürfnisse der Menschen an gewerblichen Erzeugnissen aller Art zu befriedigen. In den industriearmen Bezirken dagegen herrscht tiefe Ruhe, sieht man Dampf-Schornsteine höchstens nur auf den Brauerei- und Brennereigebäuden der grossen Landgüter; die einfachsten Maschinen, die in Industriegegenden jedes Kind kennt, sind hier Dinge, von denen nur die wenigsten Menschen eine richtige Vorstellung haben; kurz, es ist selbst bei Aehnlichkeit der Gegend dennoch ein ganz anderes Bild. Welcher Art es in den ein-

---

[1]) Der berühmte Eisenbahn-Techniker und Schriftsteller Freiherr v. Weber hat, weil Dem so ist, geglaubt, den Eisenbahnen, welche den Kohlentransport selbst in weite Fernen erst ermöglicht haben (wie Dies u. A. von dem verdienstvollen Leiter des statistischen Bureaus der Sächs. Staats-Eisenbahnen, F. Ulbrich, unlängst für Sachsen trefflich nachgewiesen worden ist; conf. Stat. Correspondenz S. XXVIII im letzten Doppelhefte dieser Zeitschrift), eine wertherzeugende Kraft beimessen zu müssen; allein Das ist unrichtig, und der von Herrn v. Weber angezogene Vergleich des Kohlentransports mit dem Brieftransport ist unzulässig. Ein Brief hat überhaupt keinen Tauschwerth; es sei denn als Autograph für Autographensammler. Weder die Eisenbahnen noch andere Transportmittel fügen zu den schon vorhandenen Eigenschaften der Kohle neue hinzu; das Gegentheil ist ungleich richtiger; denn Stückkohlen werden durch langen Transport theilweise zu Klarkohle, die viel tiefer im Preise steht. Nur von gewissen Weinsorten, von denen man sagt, dass sie zu Schiff die Linie des Aequators passirt haben müssten, um gut zu sein, lässt sich eine Werthzunahme durch den Transport behaupten. Die Eisenbahnen schaffen die Kohle lediglich an die Orte ihres Bedarfs und Verbrauchs. Ganz Dasselbe thut die Fördermaschine des Kohlenwerks aber auch; sie hebt, in verticaler Förderung, die Kohlen aus der Tiefe an die Oberfläche, woselbst ein kleiner Theil, ohne weitere Aufbereitung, zu Werkzwecken verbraucht, der grössere verkauft und verladen wird. Dass der Preis der Kohlen am Erzeugungsorte durch die Fracht um ein Vielfaches erhöht werden kann, ist deshalb nicht ausgeschlossen, aber auch nichts Besonderes. Sie theilen dieses Schicksal mit allen übrigen Gegenständen. Wir haben schon 1853 auf S. 502 des I. Bandes der Schrift „Das Königreich Sachsen in statistischer und staatswirthschaftlicher Beziehung“ die Vertheuerungsprocente des Preises je einer Gewichtseinheit Gold, Silber, Baumwolle, Zinn, Blei, Eisen, Roggen, Kartoffeln, Holz, Steinkohle durch eine geographische Meile Land- und Eisenbahn-Transport nachgewiesen. Je billiger der Transport, desto weiter kann der Gegenstand gefahren werden, ehe er durch die Fracht auf's Doppelte seines Preises am Ursprungsort gesteigert ist. Indessen die Kosten des Transports, gleichviel ob er durch Eisenbahnen oder auf andere Weise bewirkt wurde, finden keine Vergütung dann, wenn der Gegenstand an dem Orte, wohin er transportirt wurde, gar nicht gebraucht wird, und dort keine Verwendung für ihn ist. An solchem Orte hat er überhaupt keinen Tauschwerth; neben den Transportkosten sind auch die auf seine Herstellung verwandten Productionskosten verloren.

zelnen Bezirken ist, Das lehren ausser der 9. Tabelle auch noch die beiden folgenden Tabellen 10 und 11, wovon Tab. 10 veranschaulicht, wieviel von je 1 000 Pferdestärken aller Art in jedem einzelnen Bezirke Wind-, Wasser-, Dampf-, Gas- und Heissluft-Pferdestärken sind, während Tab. 11 darlegt, wieviel von je 1 000 Wind- oder Wasser- oder Dampf- oder Gas- oder Heissluft-Pferdestärken auf jeden einzelnen Bezirk entfallen. Auch hier kennzeichnet das Vorherrschen der Dampfkraft in einem Bezirke wenn nicht das wirkliche Alter seiner Industrie, so doch das Alter der Umwandelung ihrer Betriebsform in die gegenwärtige.

(Tab. 10.)

Regierungsbezirke	Von je 1 000 in jedem der nebenbenannten Regierungsbezirke vorhandenen Pferdestärken überhaupt entfallen auf					Summe
	Wind-kraft	Wasser-kraft	Dampf-kraft	Gas-kraft	Heissluft-Kraft	
1. Königsberg . .	347.2	316.1	335.5	0.7	0.5	1 000.0
2. Gumbinnen . .	588.6	217.5	192.4	0.1	1.4	1 000.0
3. Danzig	129.2	301.9	567.9	1.0	0.0	1 000.0
4. Marienwerder .	335.1	382.3	281.9	0.7	0.0	1 000.0
5. Berlin	2.9	7.4	976.8	10.3	2.6	1 000.0
6. Potsdam . . .	217.4	161.5	619.7	1.0	0.4	1 000.0
7. Frankfurt . .	145.9	260.6	592.4	1.0	0.1	1 000.0
8. Stettin	248.9	163.1	586.9	0.4	0.7	1 000.0
9. Köslin	178.4	462.2	358.7	0.0	0.7	1 000.0
10. Stralsund . . .	624.4	39.9	335.0	0.7	0 0	1 000.0
11. Posen	563.5	137.1	298.6	0.1	0 7	1 000.0
12. Bromberg . .	337.1	263.5	398.6	0.4	0.4	1 000.0
13. Breslau	150.7	271.8	577.3	0.0	0.2	1 000.0
14. Liegnitz . . .	140.3	425.3	433.7	0.5	0.2	1 000.0
15. Oppeln	25.1	145.7	828.8	0.3	0.1	1 000.0
16. Magdeburg . .	157.6	151.7	689.7	0.8	0.2	1 000.0
17. Merseburg . .	132.4	247.0	619.7	0.5	0.4	1 000.0
18. Erfurt	24.7	625.3	346.5	2.8	0.7	1 000.0
19. Schleswig . . .	313.2	166.5	516.7	3.2	0.4	1 000.0
20. Hannover . . .	122.0	190.3	686.1	1.1	0.5	1 000.0
21. Hildesheim . .	28.4	559.5	411.5	0.2	0.4	1 000.0
22. Lüneburg . . .	182.4	393.1	423.8	0.4	0.3	1 000.0
23. Stade	284.6	170.2	542.9	0.3	2.0	1 000.0
24. Osnabrück . .	110.4	178.0	711.1	0.1	0.4	1 000.0
25. Aurich	548.7	1.2	448.9	1.2	0.0	1 000.0
26. Münster . . .	125.9	184.4	689.1	0.1	0.5	1 000.0
27. Minden	109.3	408.2	480.7	1.5	0.3	1 000.0
28. Arnsberg . . .	1.9	118.6	879.4	0.1	0.0	1 000.0
29. Kassel	4.8	709.9	283.9	1.3	0.1	1 000.0
30. Wiesbaden . .	0.0	487.0	510.6	2.2	0.2	1 000.0
31. Koblenz . . .	0.0	394.3	604.6	1.0	0.1	1 000.0
32. Düsseldorf . .	15.2	58.9	924.3	1.1	0.5	1 000.0
33. Köln	6.1	180.2	811.1	2.0	0.6	1 000.0
34. Trier	0.0	201.0	798.5	0.5	0.0	1 000.0
35. Aachen	5.0	181.4	812.7	0.6	0.3	1 000.0
36. Sigmaringen .	0.0	900.2	99.8	0.0	0.0	1 000.0

(Tab. 11.)

Regierungsbezirke	Von je 1 000 Wind-	Wasser-	Dampf-	Gas-	Heissluft-	Pferdestärken sämmtlicher Kräfte
	Pferdestärken sämmtlicher Bezirke entfallen auf jeden einzelnen Bezirk					
1. Königsberg . . .	51.3	20.3	6.3	9 3	22.3	13.2
2. Gumbinnnn . .	48.5	7.8	2.0	1.2	34.5	7.4
3. Danzig	13.8	14.1	7.8	11.3	0.0	9.6
4. Marienwerder .	36.8	18.3	3.9	8.1	0.0	9.8
5. Berlin	0.5	0.6	22.5	193.1	133.9	16.1
6. Potsdam	73.8	24.0	26.8	34.3	44.8	30.4
7. Frankfurt . . .	52.3	40.7	27.1	38 6	6.9	32.1
8. Stettin	46.8	13.4	14.0	8.7	37.9	16.9
9. Köslin	19.7	22.2	5.0	0.0	24.2	9.9
10. Stralsund	28.1	0.8	1.9	3.2	0.0	4.0
11. Posen	96.8	10.3	6.5	1.2	32.0	15.4
12. Bromberg . . .	31.6	10 8	4.8	3.7	10.4	8.4
13. Breslau	72.8	57.3	35.5	2 5	31.0	43.3
14. Liegnitz	56.8	75.3	22.4	19.8	17.3	36.3
15. Oppeln	19.8	50.4	83.7	24.2	13.7	71.3
16. Magdeburg . . .	63.9	26.9	35.7	32.7	29.2	36.4
17. Merseburg . . .	55.8	45.4	33.3	23.7	44.8	37.8
18. Erfurt	2.6	27.5	4.4	29.9	21.6	9.0
19. Schleswig . . .	76.8	17.8	16.2	81.9	27.7	22.0
20. Hannover . . .	16.5	11.1	11.7	15.6	18.9	11.9
21. Hildesheim . . .	6.6	48.1	10.3	3.4	24.3	17.7
22. Lüneburg . . .	16.2	15.1	4.8	3.7	6.9	7.9
23. Stade	17.5	4.6	4.2	2.3	34.5	5.5
24. Osnabrück . . .	12.2	8.5	9.9	0.6	13.8	9.8
25. Aurich	16 7	0.0	1.7	3.7	0.0	2.7
26. Münster	19.3	13.8	15.4	1.8	22.4	15.4
27. Minden	14.1	22.9	7.9	20.3	10.4	11.5
28. Arnsberg	3.7	104.7	226.7	33.3	10.5	181.4
29. Kassel	0.9	55.3	6.5	23.6	6.9	16.0
30. Wiesbaden . . .	0.0	41.9	12.8	44.7	10.3	17.7
31. Koblenz	0.0	34.9	15.6	20.8	3.5	18.2
32. Düsseldorf . . .	22.8	38.7	177.0	168.0	204.4	134.7
33. Köln	2.4	30.6	40.2	80.8	64.7	34.8
34. Trier	0.0	42.1	48.9	22.0	0.0	43.4
35. Aachen	2.3	35.4	46.4	28.0	36.3	40.2
36. Sigmaringen . .	0.0	8.4	0.2	0.0	0.0	1.9
Summe . .	**1 000.0**	**1 000.0**	**1 000.0**	**1 000.0**	**1 000.0**	**1 000.0**

Die mit diesem IV. Vierteljahrs-Hefte der Zeitschrift herausgegebene „besondere Beilage“, betitelt: „Die Gruppen der Gewerbebetriebe, deren Personal, Motoren und motorische Kräfte in den einzelnen Kreisen und Städten von mindestens 20 000 Einwohnern im preussischen Staate“, befähigt uns übrigens, die Verbreitung der Motoren im Allgemeinen und der Dampf-Motoren im Besonderen bis in diese kleineren Territorialabschnitte zu verfolgen. Sobald man Das thut, erhält man von der Anhäufung der Umtriebsmaschinen, namentlich aber der Dampfmaschinen, auf einzelnen verhältnissmässig kleinen Flecken noch ein ganz anderes Bild, als es durch die Zahlen für die Regierungsbezirke gegeben ist. Nehmen wir Arnsberg, den dampfkräftereichsten Bezirk, heraus. Im Kreise Arnsberg selbst sind nur 33 Dampfmotoren mit 472 Dampf-Pferdestärken vorhanden, im Kreise Meschede nur 22 mit 471 Pf.-St., im Kreise Brilon 16 mit 294 Pf.-St. und im Kreise Wittgenstein sogar nur 6 mit 61 Pf.-St. Dagegen zählte man im Landkreise Bochum 1 209 Motoren, darunter 1 106 Dampfmotoren mit 53 096 Pf.-St., im Landkreise Dortmund unter 682 Motoren 622 Dampfmotoren mit 37 882 Pf.-St., im Kreise Hagen unter 727 Motoren 462 Dampfmotoren mit 11 162 Pf.-St. Aehnlich ist's in dem industriereichsten Theile der Rheinprovinz, in dem Regierungsbezirke Düsseldorf. Auch dieser umschliesst eine ziemliche Anzahl vorwiegend ackerbautreibender Kreise, wie z. B. Kleve, Rees, Mörs, Geldern, in welchen nur wenig Dampfmotoren und Dampfpferde thätig sind. Um so mehr aber arbeiten in dem Stadt- und Landkreise Essen, im Kreise Mühlheim a. d. Ruhr, im Stadtkreise Duisburg, im Stadt- und Landkreise Düsseldorf, in den Stadtkreisen Elberfeld und Barmen und dem Kreise Lennep. Kurz diese gewaltigen Verschiedenheiten machen es klar, dass in dem durchschnittsgewerblichen Charakter einer Provinz überaus erhebliche Gegensätze zusammengefasst sind, die in dem gewerblichen Charakter der einzelnen Bezirke derselben noch nicht einmal vollgültig zum Ausdruck gelangen. Erst in den Kreisen geschieht Das, und selbst in ihnen tritt, wenn man die Sonde an ihre einzelnen Gemeinden legt, noch manche ganz bedeutende örtliche gewerbliche Besonderheit zu Tage. Die Stadt Königshütte im Kreise Beuthen, sodann die Städte Dortmund, Bochum, Essen, Düsseldorf, Elberfeld, Barmen, München-Gladbach, Köln, Aachen u. s. w. sind hierfür sprechende Beläge.

Bis jetzt ist die oben genannte besondere Beilage dieses Hefts die erste Publication einer in solcher Ausführlichkeit bis auf die einzelnen Kreise und kreisexemten Städte erstreckten gewerblichen Charakteristik. Sie giebt Aufschluss über die Zahl der Klein- und Grossbetriebe jeder Gruppe und über das Personal dieser Betriebe, ferner über die Zahl der Motoren überhaupt und die der Dampfmotoren und deren Pferdestärken insbesondere. Man braucht in jener Beilage nur mit dem Finger an den Spalten der einzelnen Gruppen herunter zu fahren, um sofort die durch grosse Zahlen ausgezeichneten Kreise zu erfassen. Stellt man die Namen derselben zusammen,

so hat man mit leichter Mühe eine geographische Orientirung (soweit die Gruppennamen eine solche geben können) über die hervorragenden Industriezweige gewonnen.

So weit es sich um den industriellen Charakter der Kreise im Allgemeinen und nicht um den ihrer besonderen Industriezweige handelt, lassen wir hier eine Zusammenstellung derjenigen Kreise folgen, in welchen über 500 Dampfpferde gewerblich thätig sind, d. h. in welchen so viel Dampfpferde in den von der Gewerbezählung getroffenen Gruppen, Klassen und Ordnungen von Gewerbebetrieben beschäftigt werden. Es soll nicht gesagt sein, dass die in folgender Zusammenstellung namhaft gemachten Kreise die alleinig gewerblichen wären, was schon deshalb nicht der Fall ist, weil darin auf die in denselben vorhandenen und thätigen Wasser-Pferdekräfte keine Rücksicht genommen ist, und neben Dem auch die verschiedene Grösse und Bewohnerzahl der Kreise mit über den gewerblichen Charakter entscheidet. Der Kreis Montjoie z. B. ist sicherlich ein Kreis mit hoher gewerblicher Entwickelung; aber abgesehen davon, dass ihm reiche Wasserkräfte zu Gebote stehen, ist er auch einer der kleinsten des preussischen Staats, so dass er in 15 Dampfmotoren nur über 348 Dampf-Pferdestärken verfügt, während gleichzeitig noch 34 andere Motoren seiner Industrie, davon 13 seiner Tuchindustrie, dienstbar sind. Immerhin gewährt die nachfolgende Aufzählung manchen Einblick in die Verbreitung der motorischen Kräfte.

Kreise mit 500 und mehr Dampf-Pferdestärken.

1. R.-B. Königsberg: Kr. Memel 805, Stkr. Königsberg 1 391.
2. R.-B. Gumbinnen: Kr. Tilsit 509.
3. R.-B. Danzig: Stkr. Elbing 1 835, Stkr. Danzig 1 413, Ldkr. Danzig 531, Kr. Stargard 547.
4. R.-M. Marienwerder: vacat.

5. St. Berlin: 14 748.
6. R.-B. Potsdam: Kr. Angermünde 717, Kr. Oberbarnim 2 495, Kr. Niederbarnim 2 365, Stkr. Charlottenburg 1 186, Kr. Teltow 2 817, Kr. Jüterbock - Luckenwalde 1 316, Stkr. Potsdam 797, Kr. Osthavelland 949, Kr. Westhavelland 1 612 (davon St. Brandenburg 766), Kr. Ruppin 756, Kr. Ostpriegnitz 510, Kr. Westpriegnitz 503.
7. R.-B. Frankfurt: Kr. Königsberg i. Nm. 1 431, Kr. Soldin 502, Kr. Landsberg 607, Kr. Lebus 2 329, Stkr. Frankfurt a. O. 779, Kr. Züllichau-Schwiebus 805, Kr. Krossen 1 040, Kr. Guben 1 142 (davon St. Guben 940), Kr. Luckau 1 040, Kr. Kalau 676, Kr. Kottbus 1 843 (davon St. Kottbus 1 352), Kr. Sorau 2 289, Kr. Spremberg 1 653.

8. R.-B. Stettin: Kr. Usedom-Wollin 1 321, Kr. Ukermünde 546, Kr. Randow 2 830, Stkr. Stettin 2 400, Kr. Greifenhagen 511.
9. R.-B. Köslin: Kr. Schlawe 629, Kr. Stolp 738.
10. R.-B. Stralsund: Kr. Greifswald 748.

11. R.-B. Posen: Ldkr. Posen 707.
12. R.-B. Bromberg: Kr. Inowrazlaw 618.

13. R.-B. Breslau: Kr. Oels 1 115, Stkr. Breslau 3 354, Ldkr. Breslau 1 636, Kr. Brieg 533, Kr. Reichenbach 1 240, Kr. Schweidnitz 1 207, Kr. Striegau 896, Kr. Waldenburg 8 880, Kr. Neurode 1 102.
14. R.-B. Liegnitz: Kr. Grünberg 1 381, Kr. Freistadt 783, Kr. Sagan 675, Kr. Glogau 660, Kr. Bolkenhain 582, Kr. Landeshut 1 909, Kr. Hirschberg 1 221, Kr. Lauban 1 237, Stkr. Görlitz 1 389, Ldkr. Görlitz 580, Kr. Rothenburg i. O.-L. 752.
15. R.-B. Oppeln: Kr. Oppeln 1 052, Kr. Gr.-Strehlitz 922, Kr. Tost-Gleiwitz 2 200, Kr. Tarnowitz 826, Kr. Beuthen 18 207 (davon St. Königshütte 4 681), Kr. Zabrze 10 648, Kr. Kattowitz 13 822, Kr. Pless 1 719, Kr. Rybnik 1 359, Kr. Ratibor 1 126, Kr. Leobschütz 529, Kr. Neustadt i. O.-S. 611.

16. R.-B. Magdeburg: Kr. Jerichow I. 1 066, Kr. Kalbe 4 658, Kr. Wanzleben 2 813, Stkr. Magdeburg 4 436 (davon St. Magdeburg 1 954 u. Neustadt-Magdeburg 1 415), Kr. Wolmirstedt 987, Kr. Neuhaldensleben 1 624, Kr. Oschersleben 2 180, Kr. Aschersleben 2 961, Kr. Halberstadt 900 (davon St. Halberstadt 617), Kr. Wernigerode 602.
17. R.-B. Merseburg: Kr. Liebenwerda 517, Kr. Wittenberg 705, Kr. Bitterfeld 1 834, Saalkreis 3 764, Stkr. Halle a. S. 1 251, Kr. Delitzsch 750, Gebirgskr. Mansfeld 1 562, Seekr. Mansfeld 3 382, Kr. Sangerhausen 1 265, Kr. Querfurt 1 037, Kr. Merseburg 1 222, Kr. Weissenfels 2 985, Kr. Zeitz 946.
18. R.-B. Erfurt: Kr. Nordhausen 722 (davon St. Nordhausen 492), Stkr. Erfurt 591.

19. R.-B. Schleswig: Kr. Flensburg 1 776 (davon St. Flensburg 1 697), Kr. Kiel 1 753 (davon St. Kiel 391), Kr. Steinburg 1 090, Kr. Segeberg 540, Kr. Stormarn 879, Kr. Pinneberg 1 259, Kr. Altona 1 223 (davon St. Altona 1 069).

20. Landdr.-B. Hannover: Stkr. Hannover 1 558, Ldkr. Hannover 4 073 (davon Vorort Linden 2 497), Kr. Wennigsen 846, Kr. Hameln 604.
21. Landdr.-B. Hildesheim: Kr. Hildesheim 2 334 (davon St. Hildesheim 314), Kr. Marienburg i. Hann. 842, Kr. Liebenburg, 1 274, Kr. Göttingen 678, Kr. Zellerfeld 761.
22. Landdr.-B. Lüneburg: Kr. Celle 505, Kr. Harburg 1 448.
23. Landdr.-B. Stade: Kr. Stader-Geest 700, Kr. Osterholz 551, Kr. Verden 598.
24. Landdr.-B. Osnabrück: Kr. Lingen 630, Kr. Osnabrück 4 741 (davon St. Osnabrück 1 973), Kr. Melle 504.
25. Landdr.-B. Aurich: Kr. Leer 559.

26. R.-B. Münster: Kr. Tecklenburg 2 022, Kr. Steinfurt 1 180, Kr. Borken 952, Kr. Recklinghausen 3 813.
27. R.-B. Minden: Kr. Minden 951, Kr. Bielefeld 2 351 (davon St. Bielefeld 1 456).
28. R.-B. Arnsberg: Kr. Lippstadt 662, Kr. Soest 683, Kr. Hamm 2 386, Stkr. Dortmund 8 289, Ldkr. Dortmund 37 882, Stkr. Bochum 15 767, Ldkr. Bochum 53 096, Kr. Hagen 11 162 (davon St. Hagen 1 306), Kr. Iserlohn 4 014, Kr. Altena 3 008, Kr. Olpe 2 158, Kr. Siegen 8 360.

29. R.-B. Kassel: Stkr. Kassel 619, Kr. Hanau 1 107 (davon St. Hanau 538), Kr. Rinteln 510.
30. R.-B. Wiesbaden: Dillkreis 1 278, Unterlahnkreis 1 019, Kr. Rheingau 1 132, Ldkr. Wiesbaden 1 123, Kr. Obertaunus 548, Kr. Frankfurt a. M. 2 286 (davon St. Frankfurt a. M. 2 005).

31. R.-B. Koblenz: Kr. Koblenz 1 971 (davon St. Koblenz 29), Kr. Neuwied 1 987 Kr. Altenkirchen 3 521, Kr. Wetzlar 1 409.
32. R.-B. Düsseldorf: Kr. Rees 818, Stkr. Krefeld 1 306, Stkr. Duisburg 7 883, Kr. Mühlheim a. d. R. 28 846, Stkr. Essen 15 144, Ldkr. Essen 27 773, Kr. Mörs 1 257, Kr. Kempen 884, Stkr. Düsseldorf 6 558, Ldkr. Düsseldorf 2 308, Stkr. Elberfeld 3 485, Stkr. Barmen 2 958, Kr. Mettmann 1 618, Kr. Lennep 3 540 (davon St. Remscheid 863), Kr. Solingen 2 079, Kr. Neuss 2 051, Kr. Grevenbroich 559, Kr. Gladbach 6 387 (davon St. München-Gladbach 3 820).
33. R.-B. Köln: Kr. Wipperfürth 846, Kr. Gummersbach 567, Siegkreis 2 710, Kr. Mülheim a. Rh. 4 794, Stkr. Köln 9 858, Ldkr. Köln 4 463, Kr. Bonn 1582 (davon St. Bonn 322).
34. R.-B. Trier: Kr. Prüm 1 023, Stkr. Trier 570 (davon St. Trier 500), Ldkr. Trier 975, Kr. Saarlouis 3 575, Kr. Saarbrücken 12 226, Kr. Ottweiler 13 110.
35. R.-B. Aachen: Kr. Jülich 587, Kr. Düren 4 573, Stkr. Aachen 3 462, Ldkr. Aachen 17 192, Kr. Eupen 1 392, Kr. Schleiden 2 594.

36. R.-B. Sigmaringen: vacat.

Wird das Resultat der gesammten Uebersicht gezogen, welches die oben erwähnte Beilage: „Die Gruppen der Gewerbebetriebe etc.“, hinsichtlich der Dampfkraft zu ziehen gestattet, so ergiebt sich über die Ausstattung der Kreise der einzelnen Regierungsbezirke mit Dampfkraft Folgendes:

(Siehe Tab. 13 auf S. 397.)

Prüft man jedoch die Uebersicht der Kreise darauf, wie viele unter ihnen bis 100, über 100 bis 250, über 250 bis 500 und mehr Dampfpferde in den einzelnen Gruppen der Gewerbebetriebe beschäftigen, so offenbart sich ein ganz anderes Bild. In der grossen Mehrzahl der Kreise sind den einzelnen Gewerbegruppen nicht über 200 Dampfpferde dienstbar. Nur der Bergbau, das Hütten- und Salinenwesen, die Metallverarbeitung, die Textilindustrie und die Industrie der Nahrungs- und Ge-

(Tab. 12.)

Regierungsbezirke	Zahl der Kreise mit									
	unter bis 100	über 100 bis 250	über 250 bis 500	über 500 bis 750	über 750 bis 1 000	über 1 000 bis 2 500	über 2 500 bis 5 000	über 5 000 bis 7 500	über 7 500 bis 10 000	über 10 000
	Dampfpferden									
1. Königsberg	9	7	2	—	1	1	—	—	—	—
2. Gumbinnen	12	3	—	1	—	—	—	—	—	—
3. Danzig	1	3	1	2	—	2	—	—	—	—
4. Marienwerder	2	8	4	—	—	—	—	—	—	—
5. Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
6. Potsdam	—	1	3	3	3	5	1	—	—	—
7. Frankfurt	—	1	4	3	2	8	—	—	—	—
8. Stettin	2	3	3	2	—	2	1	—	—	—
9. Köslin	1	7	2	2	—	—	—	—	—	—
10. Stralsund	3	—	1	1	—	—	—	—	—	—
11. Posen	2	9	6	1	—	—	—	—	—	—
12. Bromberg	—	5	4	1	—	—	—	—	—	—
13 Breslau	1	8	6	1	1	5	1	—	1	—
14. Liegnitz	—	2	8	4	2	5	—	—	—	—
15. Oppeln	—	3	4	2	2	5	—	—	—	3
16 Magdeburg	—	4	1	1	2	3	4	—	—	—
17. Merseburg	2	1	1	3	1	6	3	—	—	—
18. Erfurt	3	2	3	2	—	—	—	—	—	—
19 Schleswig	5	6	3	1	1	5	—	—	—	—
20. Hannover	—	3	—	1	1	1	1	—	—	—
21. Hildesheim	—	—	2	1	2	2	—	—	—	—
22. Lüneburg	—	3	2	1	—	1	—	—	—	—
23. Stade	3	—	2	3	—	—	—	—	—	—
24. Osnabrück	—	1	1	2	—	—	1	—	—	—
25. Aurich	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—
26. Münster	1	2	4	—	1	2	1	—	—	—
27. Minden	1	3	4	—	1	1	—	—	—	—
28. Arnsberg	1	—	3	2	—	2	2	—	2	4
29. Kassel	13	5	2	2	—	1	—	—	—	—
30. Wiesbaden	2	2	2	1	—	5	—	—	—	—
31. Koblenz	5	2	2	—	—	3	1	—	—	—
32. Düsseldorf	1	1	1	1	2	6	3	2	1	3
33. Köln	—	1	3	1	1	1	3	—	1	—
34. Trier	5	2	—	1	1	1	1	—	—	2
35 Aachen	3	1	1	1	—	1	3	—	—	1
36. Sigmaringen	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Staat	**82**	**100**	**86**	**48**	**24**	**74**	**26**	**2**	**5**	**14**

nussmitel verursachen das Hinausgehen über jene bescheidene Grenze. Der Bergbau z. B. beschäftigt

in 108 Kreisen		unter —	100	Dampfpferde
„ 27	„	über	100— 250	„
„ 25	„	„	250— 500	„
„ 9	„	„	500— 750	„
„ 4	„	„	750— 1 000	„
„ 28	„	„	1 000— 2 500	„
„ 5	„	„	2 500— 5 000	„
„ 5	„	„	5 000 – 7 500	„
„ 6	„	„	10 000—15 000	„
„ 2	„	„	15 000—20 000	„
„ 2	„	„	20 000—30 000	„
„ 1	„	„	30 000—40 000	„
„ 1	„	„	50 000	„ .

Es versteht sich von selbst, dass Kreise mit soviel Dampfpferden für einen einzigen Industriezweig, wie die letzteren der vorstehenden Reihe, durch diesen Industriezweig ein sehr ausgesprochenes Gepräge empfangen; Aehnliches ist auch der Fall, wenn statt des Bergbaues die Textil- oder eine andere Industrie die grosse Rolle spielt. Es giebt Kreise, in welchen der Spinnerei und Weberei bis 1 700 Dampfpferde zu Diensten stehen.

Zu Ermittelungen solcher Art ist eben die Anlage „Die Gruppen der Gewerbebetriebe“ eine reichlich fliessende Quelle. Gesetzt, es reichten schon 300 Dampfpferde dazu hin, dem Kreise einen specifisch gewerblichen Charakter zu verleihen, so würde man finden, dass in der Provinz Brandenburg ihn folgende durch die Textilindustrie erhalten: Im Regierungsbezirk Potsdam: Niederbarnim 487 Dampfpferde, Teltow 752, Jüterbock-Luckenwalde 956, Westhavelland 320, St. Brandenburg a. H. 316; im Regierungsbezirk Frankfurt: Züllichau-Schwiebus 382, Krossen 653, Guben 471 (davon St. Guben 430), Luckau 531, Kottbus 1 390 (davon St. Kottbus 1 018), Sorau 1 397, Spremberg 935.

Wir beschliessen diesen Aufsatz mit einem Blick auf die Entwickelung des Dampfmaschinen-Wesens im preussischen Staate seit dem Jahr 1861 bis zum Schluss des Jahres 1875.

In einem der grösseren Ausdehnung nach flachen Lande, wie Preussen, das seiner Industrie weder zahlreiche, noch sehr starke Wasserkräfte zur Verfügung stellen kann, ist die Entwickelung und Verbreitung der Dampfmaschinen unstreitig ein sicheres Maass der Entwickelung der Industrie selbst. Denn die ganze Industrie ist nichts Anderes als eine fortwährende Bewegung, bedingt durch die Orts- und Formveränderung der Massen, welche sie in Arbeit nimmt und zu Erzeugnissen des mittelbaren und unmittelbaren Verbrauchs gestaltet. Das Werkstück auf der Drehbank oder auf der Hobelmaschine, oder an der Bohrmaschine einer Maschinenfabrik bewegt sich, sei es um seine Axe, oder sei es vor- oder rückläufig, in verticaler oder horizontaler oder schiefer Richtung. Aber es bewegt sich nicht von selbst. Irgend ein Motor giebt einen Theil seiner Kraft an die betreffende Arbeitsmaschine ab, und je mehr und grössere derselben in Gang zu setzen sind, desto stärker muss jener Motor sein. Aehnlich wie in der Maschinenfabrication ist es in den übrigen Gewerbzweigen. Jede Spindel, jeder Webstuhl verlangt Kraft zu seiner Bewegung. Darum ist der Kräftezuwachs, in der grossen Mehrzahl der Fälle wenigstens, gleichbedeutend mit dem Wachsthum der Industrie selbst. Wo die Dampfkraft die allein oder fast allein mögliche ist, da darf also auch schon die Zunahme der Dampfkraft als untrüglicher Beweis für die grössere Entfaltung des Gewerbfleisses angesehen werden.

Gelegentlich der Gewerbezählung im Gebiete des deutschen Zollvereins fand im Jahre 1861 wie 1875 eine Aufnahme der Dampfmaschinen statt, damals allerdings, was die Unterscheidung der Gewerbe anlangt, nicht in ähnlich detaillirter Weise wie 1875, jedoch immerhin genügend, um die Hauptgruppen jener Zählung mit denen der letzten Zählung vergleichen zu können. Was lehrt nun die Aufnahme im Jahre 1861? Wir geben die Antwort hierauf in der 13. Tabelle (S. 398), in welcher die einzelnen Provinzen des Staats mit Ausnahme von Schleswig-Holstein, das 1861 nicht zum Zollverein gehörte, und in welchem eine ähnliche gewerbestatistische Aufnahme zu jener Zeit auch nicht stattgefunden hat, namhaft gemacht sind.

Diese Uebersicht weist, einschliesslich der Locomotiven, 9 622 Dampfmaschinen mit 412 857 Pferdestärken im heutigen preussischen Staatsgebiete (mit Ausschluss von Schleswig-Holstein) nach. Lassen wir die Locomotiven einstweilen ausser Betracht, weil die Zählung von 1875 sie nicht mit umfasste, so reducirt sich die Zahl der Maschinen um 1 728, also auf 7 894 und die der Pferdestärken um 245 064, also auf 167 793. Diesen Zahlen stehen auf dem nämlichen räumlichen Gebiete folgende des Jahres 1875 gegenüber:

Zahl der Dampfmaschinen 28 370
„ „ Pferdestärken derselben 645 559.

Es hat also in dem kurzen Zeitraume von 14 Jahren auf gleichem Territorium eine Vermehrung der Maschinen um 20 476 = 259 Proc. und eine Vermehrung der Pferdestärken um 477 766 = 285 Proc. stattgefunden. Das ist ein staunenerregender Zuwachs, der weit über die sanguinische Erwartung hinausgeht, welche Verf. in seinem Schriftchen „Zur Statistik der Dampfkessel und Dampfmaschinen in allen Ländern der Erde, Berlin 1874“ aussprechen zu dürfen glaubte. In dieser Broschüre, deren Inhalt auch in unserer Zeitschrift zum Abdruck gelangte, wird, wie manchem Leser vielleicht noch erinnerlich, der in allen Ländern vorhandene Mangel einer vollständigen und zuverlässigen Dampfkessel- und Dampfmaschinen-Statistik beklagt und darauf hingewiesen, dass es keine würdigere Erinnerung an die grossen, vor 100 Jahren von James Watt gemachten Erfindungen und Verbesserungen der bis dahin fast unbenutzten Dampfmaschine Newcomen's geben könne, als die Ermittelung, welche Ausbreitung die Dampfmaschine seitdem genommen, welche Umgestaltungen sie in der Industrie, im Handel und Verkehr, selbst auch in der Landwirthschaft hervorgerufen, und welche Fülle von Naturkraft sie dem Menschen zu Gebote gestellt habe. In dieser Schrift also, deren gedankliches Samenkorn auf guten Boden gefallen, wird mitgetheilt, dass in Deutschland zur Zeit (1874) in der Industrie mindestens 20 000 stationäre Maschinen mit 400 000 Pferdestärken vorhanden sein müssten. Die Gewerbezählung von 1875 ergab aber, dass in diesem Jahre allein in Preussen (mit Schleswig-Holstein) die Zahl der stationären Maschinen 25 998 und die

(Tab. 13.) Industriezweige.	Preussen	Brandenburg	Pommern	Posen	Schlesien	Sachsen	Hannover	Westfalen	Hessen-Nassau	Rheinland	Hohenzollern	Staat
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
a) Für Rohproduction.												
1. Für Bergbau, Hütten- und Salinenbetrieb.												
Zahl der Maschinen	—	27	1	5	448	222	48	216	37	607	2	1 613
„ „ Pferdestärken . . .	—	348	12	51	13 575	3 799	1 446	12 972	610	29 560	70	62 443
2. Für Ent- und Bewässerung u. landwirthschaftliche Zwecke, einschl. der Locomobilen.*)												
Zahl der Maschinen	55	91	12	6	32	26	25	2	7	15	1	272
„ „ Pferdestärken . . .	1 022	2 169	86	48	504	185	176	4	44	132	10	4 380
3 Für Schneidemühlen.												
Zahl der Maschinen	39	68	8	11	30	13	35	20	12	39	1	276
„ „ Pferdestärken . . .	614	870	82	113	433	141	463	177	98	458	10	3 459
4. Für Getreidemühlen.												
Zahl der Maschinen	65	126	34	48	78	66	53	98	13	120	—	701
„ „ Pferdestärken . . .	627	1 704	843	430	1 418	533	487	1 516	99	1 360	—	9 017
b) Für Fabrication.												
1. Für Spinnerei, Weberei und Walkerei.												
Zahl der Maschinen	1	193	3	5	72	68	37	53	14	338	4	788
„ „ Pferdestärken . . .	6	2 697	28	61	2 469	958	1 526	1 612	143	8 210	102	17 812
2. Für Maschinenfabriken.												
Zahl der Maschinen	18	111	18	6	37	42	18	36	13	105	—	404
„ „ Pferdestärken . . .	205	1 313	156	36	359	403	218	352	101	1 315	—	4 458
3. Für metallische Fabriken aller Art.												
Zahl der Maschinen	4	52	12	1	55	14	23	210	5	273	—	649
„ „ Pferdestärken . . .	132	778	89	16	1 523	213	243	7 412	20	6 455	—	16 881
4. Für andere Fabrikzweige.												
Zahl der Maschinen	52	447	90	29	291	921	238	125	50	403	2	2 648
„ „ Pferdestärken . . .	491	5 193	833	246	2 955	7 497	2 515	1 937	475	4 783	50	26 975
c) Für Transport- und Handelsgewerbe.												
1. Schiffsmaschinen.												
Zahl der Maschinen	35	5	53	2	1	7	14	2	2	95	—	216
„ „ Pferdestärken . . .	1 401	94	2 549	60	8	445	554	160	55	11 824	—	17 150
2. Locomotiven.												
Zahl der Maschinen	59	449	105	33	65	188	168	174	104	383	—	1 728
„ „ Pferdestärken . . .	13 373	47 952	12 074	6 020	10 464	30 463	20 160	34 921	17 760	51 877	—	245 064
3. Andere Dampfmaschin.												
Zahl der Maschinen	23	14	27	2	44	13	18	68	14	104	—	327
„ „ Pferdestärken . . .	238	95	137	18	570	135	82	2 718	84	1 141	—	5 218
Ueberhaupt.												
Zahl der Maschinen	**351**	**1 583**	**363**	**148**	**1 153**	**1 580**	**677**	**1 004**	**271**	**2 482**	**10**	**9 622**
„ „ Pferdestärken . .	**18 109**	**63 213**	**16 889**	**7 099**	**34 278**	**44 772**	**27 870**	**63 781**	**19 489**	**117 115**	**242**	**412 857**

*) Die Zahlen für 1875 umfassen nur Maschinen-Lohndrescherei.

der Pferdestärken derselben 628 849 war, wozu noch 3 080 transportable Maschinen (ausschl. Locomotiven) mit 27 314 Pferdestärken kommen.

Preussen verdankt diese ausserordentliche Zunahme an industrieller Kraft hauptsächlich der raschen und grossartigen Entwickelung seines Bergbaus und Hüttenwesens, hierunter zunächst der seines Steinkohlen- und Eisenerz-Bergbaues und seiner Eisen- und Stahl-Hüttenwerke. Zwar haben auch in andern Gewerbzweigen erhebliche Vermehrungen der Motoren stattgefunden, doch treten sie gegen jene Zunahme in den montanistischen Gewerben zurück, wie Dies nachstehende 14. Tabelle sehr rasch erkennen lässt. Leider muss auch hier wieder Schleswig-Holstein aus dem Vergleich fortgelassen werden, weil für 1861 keine Daten über dasselbe vorliegen. Ebenso ist der Vergleich nicht mit auf die Locomotiven zu erstrecken, über die später noch einige besondere Mittheilungen folgen werden.

(Siehe Tab. 14 auf S. 399.)

Wenn in dieser Tabelle die Zunahmen beim „Bergbau, dem Hütten- und Salinenbetrieb“ so sehr in die Augen fallen, so darf es Wunder nehmen, dass die der „metallischen Fabriken aller Art“ hiergegen bedeutend zurückstehen. Das hat seinen Grund aber darin, dass sich diese beiden Gruppen von 1861 nicht vollkommen mit denen von 1875 decken, und dass ein allerdings nicht bestimmbarer Theil der Zunahme der Bergbau- und Hüttengruppe in die Gruppe der metallischen Fabriken gehört. Die Gruppe für Ent- und Bewässerung und für landwirthschaftliche Zwecke weist 1875 sogar eine Verminderung gegen 1861 auf. Das erklärt sich aus dem Umstande, dass 1875 der reine Landwirthschafts-Betrieb gar nicht in den Bereich der Aufnahme gezogen wurde und Ent- und Bewässerungsmaschinen desselben, sowie andere, lediglich agricolen Zwecken dienende Dampfmaschinen gar nicht mit zur Aufzeichnung gelangten. Die Zahlen für 1875 umfassen nur die Maschinen-Lohndrescherei, die blos einen kleinen Bruchtheil zu dem jetzt unstreitig schon ziemlich grossen Contingent landwirthschaftlicher Dampfmaschinen stellt. Bei den Schiffsmaschinen hat eine geringere Zunahme stattgefunden, was zum Theil wohl damit zusammenhängt, dass der Wasserverkehr durch den Eisenbahn-Verkehr manche Einbusse erlitten hat. Doch erscheint andrerseits die Zunahme auch kleiner als sie thatsächlich ist. Der Grund ist der, dass bei der Gewerbezählung auf die Ermittelung der Schiffe kein Werth gelegt wurde, weil viel vollkommenere Schiffsbestands-Nachweisungen aus den gesetzlich vorgeschriebenen Registrirungen der Schiffe von Seiten des Reichs aufgestellt werden, als durch eine Gewerbezählung zu beschaffen möglich ist. Dadurch sind natürlich auch eine Anzahl Schiffsmaschinen unerhoben geblieben. Leider liegt für den Zeitpunkt der Gewerbezählung nur eine Bestandsnachweisung der Seeschiffe vor. Dieselbe weist für den 1. Januar 1876 nach

130 Dampfschiffe mit 9 797 Pferdestärken.

Rechnet man hierzu den Bestand an Fluss-Dampfschiffen am 1. Januar 1872 (Nachweisungen von einer späteren Zeit sind noch nicht veröffentlicht)

mit 270 Dampfschiffen und 15 973 Pferdestärken, dann erhält man

400 Dampfer mit 25 770 „ ,

was einer Zunahme von mindestens 184 Schiffsmaschinen mit 8 620 Pferdestärken gleich käme.

Alles in Allem betrachtet, umfassen die Zahlen für 1875 qualitativ weniger Gewerbthätigkeit als die für 1861, und dennoch überragen erstere die letzteren so gewaltig. Dies spricht

(Tab. 14.) Industriezweige	1861 ohne Schleswig		1875 ohne Schleswig				1875 mit Schleswig	
	Anzahl der		Anzahl der		Zu- od. Abnahme der		Anzahl der	
	Maschinen	Pferdekräfte	Maschinen	Pferdekräfte	Maschinen	Pferdekräfte	Maschinen	Pferdekräfte
	1	2	3	4	5	6	7	8
a) Für Rohproduction.								
1. Für Bergbau, Hütten- und Salinenbetrieb	1 613	62 443	8 361	358 339	+ 6 748	+ 295 896	8 380	359 194
2. Für Ent- und Bewässerung und landwirthschaftliche Zwecke[1])	272	4 380	467	3 391	+ 195	— 989	478	3 463
3. Für Schneidemühlen	276	3 459	959	16 555	+ 683	+ 13 096	1 001	17 064
4. Für Getreidemühlen	701	9 017	1 187	18 644	+ 486	+ 9 627	1 257	20 600
b) Für Fabrication.								
1. Für Spinnerei, Weberei und Walkerei	788	17 812	3 107	62 182	+ 2 319	+ 44 370	3 199	62 985
2. Für Maschinenfabriken	404	4 458	1 671	20 154	+ 1 267	+ 15 696	1 716	20 513
3. Für metallische Fabriken aller Art	649	16 881	1 410	19 498	+ 761	+ 2 617	1 445	19 764
4. Für andere Fabrikzweige	2 648	26 975	10 828	123 143	+ 8 180	+ 96 168	11 180	127 428
c) Für Transport und Handelsgewerbe.								
1. Schiffsmaschinen	216	17 150	259	22 641	+ 43	+ 5 491	295	24 096
2. Andere Dampfmaschinen	327	5 218	121	1 012	— 206	— 4 206	127	1 056
Recapitulation	**7 894**	**167 793**	**28 370**	**645 559**	**+20 476**	**+ 477 766**	**29 078**	**656 163**

[1]) Die Zahlen für 1875 umfassen nur Maschinen-Lohndrescherei.

sowohl für die Vortheile des Dampfbetriebs im Allgemeinen, als auch für die fortschreitende Vervollkommnung der Dampfkessel- und Dampfmaschinen-Systeme. Bei den Dampfkesseln waren die technischen Bestrebungen auf längere Dauer der Kessel, grössere Sicherheit gegen Explosionsgefahr, vor Allem aber auf grössere Ersparniss an Brennmaterial gerichtet. Bei der Dampfmaschine bestand die Vervollkommnung in der Einführung und hohen Ausbildung der variablen Expansion, in der ökonomischen Verwendung des Materials durch Bau von Maschinen mit liegendem Cylinder, ohne Balancier und Balancierständer, und in dem Bau von transportablen Maschinen.

Man hat vielfach geglaubt, dass die starke Zunahme der Pferdekräfte vorzugsweise durch den Bau wesentlich stärkerer Maschinen hervorgerufen sei; Das ist ein Irrthum. Die Durchschnittstärke der einzelnen Maschine hat, so weit es zulässig ist, sie aus den mitgetheilten Zahlen zu berechnen, im Lauf der letzten 14 Jahre nur wenig zugenommen, wie folgende Uebersicht lehrt.

(Tab. 15.) Industriezweige	Auf je 1 Dampfmaschine kamen Pferdestärken		
	1861 ohne Schleswig	1875 ohne Schleswig	1875 mit Schleswig
a) Für Rohproduction.			
1. Für Bergbau-, Hütten- und Salinenbetrieb	38	43	43
2. Für Ent- und Bewässerung und landwirthschaftliche Zwecke einschliesslich der Locomobilen[1])	16	7	7
3. Für Schneidemühlen	13	17	18
4. Für Getreidemühlen	13	16	16
b) Für Fabrication.			
1. Für Spinnerei, Weberei und Walkerei	23	20	20
2. Für Maschinenfabriken	11	12	12
3. Für metallische Fabriken aller Art	26	14	13
4. Für andere Fabrikzweige	10	11	11
c) Für Transport- und Handelsgewerbe.			
1. Schiffsmaschinen	79	87	82
2. Andere Dampfmaschinen	16	8	8
Recapitulation	**21**	**23**	**23**

[1]) Die Zahlen für 1875 umfassen nur Maschinen-Lohndrescherei.

Geh. Rath Prof. Reuleaux macht in einem geistvoll gedachten und trefflich geschriebenen Capitel: „Grundzüge der theoretischen Maschinengetriebe-Lehre“ seines grossen Werkes über Kinematik die Bemerkung, dass die starke Zunahme der motorischen Kräfte und insbesondere der Kräfte in einer Maschine nicht allein ein Symptom der Verdrängung des handwerksmässigen Kleinbetriebs durch den mächtigen Maschinenbetrieb, sondern auch der abnehmenden Arbeitergeschicklichkeit sei, und zwar deshalb, weil mit der grösseren Zahl der Maschinen und der grösseren Stärke derselben die sogenannte Machino-Factur wachse, bei welcher der Mensch nur noch Maschinenwärter-Dienste zu verrichten habe. Nun, diese Befürchtung ist, soweit sie sich auf die zunehmende Durchschnittstärke der Maschinen in denjenigen Gewerbegruppen stützt, in welchen die Arbeitergeschicklichkeit eine Rolle spielt, zur Zeit noch verfrüht; leider sorgt aber der andere Grund, die starke Zunahme der motorischen Kräfte überhaupt, schon hinlänglich dafür, dass die Befürchtung sich dennoch bewahrheite.

Die 1861er Aufnahme erstreckte sich auch auf die Locomotiven; sie ermittelte im jetzigen preussischen Staatsgebiete excl. Schleswig-Holstein 1 728 Stück mit 245 064 Pferdestärken; im Staate alten Bestandes dagegen 1 449 Stück mit 206 350 Pferdestärken. Stimmt auch die Stückzahl nahe mit derjenigen überein, welche die unbedingt zuverlässigere Quelle: „Statistische Nachrichten von den preussischen Eisenbahnen etc.“ hierüber mittheilt, so weichen doch die Angaben über die Pferdestärken ganz erheblich von einander ab. Folgendes sind die Zahlen der eben genannten Quelle:

(Tab. 16.) Jahre	Zahl der Locomotiven		Anzahl der von den eigenen Locomotiven auf eigenen u. fremden Bahnen durchlaufenen Nutzkm.		Durchschnittsstärke einer Locomotive in Pferdestärken	Gesammtzahl der Pferdestärken sämmtlicher Locomotiven
	überhaupt	auf je 10 Km.	im Ganzen	pro Locomotive		
1844[1])	142	1.7	2.650 133	18 664	.	.
1850	498	1.7	9.772 350	19 621	.	.
1855	876	2.3	18.503 272	20 721	.	.
1860	1 362	2.5	24.380 490	18 740	226	297 645
1861	1 440	2.5	26.111 910	18 913	230	322 651
1865	1 831	2.8	38.611 918	21 707	250	444 362
1867	2 205	3.1	45.113 373	20 608	263	575 310
1870[2])	3 485	3.2	70.583 118	20 389	275	952 624
1871	3 881	3.2	77.534 122	19 960	281	1.092 697
1872	4 335	3.4	89.946 616	20 780	286	1.237 224
1873	5 173	3.6	104.674 173	20 313	288	1.482 075
1874	6 162	4.0	113.588 122	18 547	289	1.776 069
1875[3])	6 593	4.1	117.723 554	18 797	287	1.863 350
1876	6 790	3.9	116.881 902	18 152	291	1.936 393

[1]) Von 1845 und weiter: im Staate alten Bestandes. — [2]) Im Staate jetzigen Bestandes. — [3]) Die Zahl der Locomotiven enthält 13 im Januar ausrangirte nicht mehr.

Hiernach beträgt also das Wachsthum der Zahl vom Jahre 1867 (in welchem im jetzigen preussischen Staatsgebiet 2 205 Locomotiven vorhanden waren) bis zum Ende des Jahres 1876 (in welchem ca. 6 790 Locomotiven auf sämmtlichen preussischen Bahnen gezählt wurden), d. h. in 9 Jahren 308 Proc., das der Pferdestärken 336 Proc. Diese Entwickelung eilt jener anderen, der stationären und transportablen Dampfmaschinen (einschiesslich Locomotiven) noch voraus, was allerdings die Vermuthung einer theilweisen Eisenbahn-Ueberproduction im letzten Jahrzehnt bis zu einem gewissen Grade bestätigt. Denn da der Verkehr, insbesondere der Eisenbahn-Verkehr, wesentlich von der Industrie lebt, indem er ihr die nöthigen Rohstoffe zuführt und ihre Fabricate an die Stapelplätze des Handels oder in die Hände der directen Verbraucher, ihre Halbfabricate aber in die Hände der Weiterverarbeiter bringt, und da ferner die quantitativen Leistungen des Verkehrs und die der Industrie sich verhalten wie ihre motorischen Kräfte, so beweist das Vorauseilen der Kräfte des Verkehrs auch ein Vorauseilen des letzteren vor der Industrie. Nur kann dasselbe auch darin bestehen, dass Bahnen in Landestheilen gebaut und mit Verkehrsmitteln ausgerüstet wurden, wo der Verkehr noch fehlt, während da, wo er vorhanden ist, der Bau und die Ausrüstung von Bahnen gleichwohl hinter dem Bedürfniss zurückbleibt.

Es erübrigt, noch mit einigen Worten derjenigen Dampfmaschinen zu gedenken, welche nicht blos Motoren sind, sondern Kraft- und Arbeitsmaschinen zugleich. Zu dieser Klasse gehören zwar auch die Locomotiven, ganz besonders gehören dazu aber die bereits in grosser Zahl und Verschiedenheit in Preussen vorhandenen Dampfhämmer. Der Hammer ist ein einfaches Werkzeug, das je nach seiner Grösse und Schwere ebensowohl von der Muskelkraft des Menschen, als von einer Elementarkraft gehoben werden kann; der Hub erfolgt entweder beim Kopf des Hammers oder am Ende des Hammerstiels. Den Fall des Hammerbärs auf das zu hämmernde oder auszuschmiedende Werkstück besorgt die Schwerkraft. Es giebt auch heute noch von Wasser und von Dampf getriebene Hammerwerke dieser Art, die als Stirnhämmer, Schwanzhämmer, Aufwerfhämmer u. s. w. bekannt genug sind. Aber selbst wenn dergleichen Hämmer durch einen Dampfmotor in Bewegung gesetzt werden, so sind sie doch keine Dampfhämmer Nasmyth'schen Systems, und sie sind 1875 auch nicht als solche gezählt worden. Unter Dampfhammer wird und ist vielmehr in der Zählung nur derjenige Hammer verstanden, der seinen eigenen Dampfmotor mit sich führt und dessen (des Motors) Dampf-Kolbenstange zugleich der Träger des Hammerbärs ist. Jeder Kolbenhub hebt den Hammerbär, der dann entweder frei auf das Werkstück fällt, oder aber mit Oberdampf, wodurch die Kraft des Hammers ausserordentlich verstärkt wird. Im Dampfhammer sind also Kraftmaschine, Transmission und Arbeits- oder Werkzeug-Maschine auf's Innigste miteinander verbunden, und man kann ihn daher ebensowohl zu den Arbeits- oder Werkzeug-Maschinen, als auch zu den Motoren rechnen; er ist aber Beides zugleich und nimmt deshalb eine besondere Zwischenstellung ein, die seine getrennte Aufführung nöthig macht. In Tab. 1 vorliegenden Aufsatzes ist Das geschehen. Die nämliche Combination findet auch noch bei einigen anderen Dampfmaschinen statt, so z. B. bei den Dampframmen, Dampfspritzen, Dampfkrahnen u. s. w., die indess bei der Gewerbezählung von 1875 nur unvollständig zur Aufzeichnung gelangt sind. Ja, wir sind keineswegs völlig sicher, dass nicht auch viele Hammerwerks-Besitzer jene anderen, von Dampf bewegten Hämmer, der unpräcisen Fragestellung wegen, unter die Dampfhämmer gerechnet, und ob sie bei Angabe der in ihren Betrieben verwendeten Dampfkraft nicht die der Dampfhämmer vorn bei der Frage nach der Pferdestärke der Dampfmotoren mit angegeben haben. Mit Rücksicht hierauf wurden zwar die Zahl der Dampfhämmer, ihre Pferdestärken und das Gewicht ihrer Hammerbäre getrennt ersichtlich gemacht, jedoch die Zahl der Pferdestärken denen der stationären Maschinen hinzugefügt. Sollte hierdurch ein Fehler in die Angaben über letztere gekommen sein, so kann er doch nur klein sein und wird überdies durch die bereits mehrfach erwähnte, im Gange befindliche Dampfkessel- und Maschinenstatistik sehr bald seine Berichtigung finden. Da im Erhebungsformular die Dampfhämmer unter den Arbeitsmaschinen genannt waren, so sind auch die Antworten auf die darnach gestellten Fragen unter dieser Rubrik gegeben worden; wir werden deshalb bei Besprechung jener Maschinen nochmals darauf zurückkommen. Dies muss jedoch einem späteren Hefte vorbehalten bleiben. Durch die Ausführungen über die Motoren in dem vorliegenden Hefte dürfte aber bewiesen sein, dass sich die preussische Industrie auf einem sehr hohen Standpunkte befindet und mit Kräften arbeitet, welche denen grösserer Staaten nicht blos ebenbürtig, sondern sogar überlegen sind. Dies wollen wir noch mit einigen Worten und Zahlen beweisen, die freilich, was die neueste Zeit anlangt, die nichtpreussischen Landestheile des Deutschen Reichs nicht mit umfassen, weil hierüber die entsprechenden Angaben noch nicht vorliegen.

In dem oben erwähnten Schriftchen des Verf. „Zur Statistik der Dampfkessel und Dampfmaschinen in allen Ländern der Erde“ werden über die Staaten Frankreich, Belgien, England und die Vereinigten Staaten von Amerika, die in industrieller und commerzieller Beziehung tonangebend sind, folgende Angaben gemacht.

Es waren vorhanden:

(Tab. 17.)

Staaten und Staatencomplexe	Stationäre Maschinen			Locomotiven			Schiffsmaschinen			Ueberhaupt Maschinen	
	im Jahre	Zahl	Pferdestärken	im Jahre	Zahl	Pferdestärken	im Jahre	Zahl	Pferdestärken	Zahl	Pferdestärken
1. Zollverein (mit Luxemburg ohne Schleswig-Holstein)	1861	10 113	184 656	1871	5 927	1.185 400	1872	225	33 310	16 265	1.403 366
2. Frankreich (mit Elsass-Lothringen)	1861	16 258	193 734	1861	3 352	.	1861	681	36 817	20 291	.
„ „ „	1869	27 041	325 507	1869	4 933	.	1869	917	68 827	32 891	.
„ (ohne „)	1874	31 675	388 305	.	5 903	.	.	1 088	75 364	38 666	.
3. Belgien	1860	4 410	99 601	1870	371	55 344	1872	42	6 088	9 340	293 768
4. Grossbritannien	1871	40 000	936 405	1870	9 379	1 875 000	1872	3 061	524 862	52 440	3.336 267
5. Vereinigte Staaten von Amerika	1870	40 191	1.215 711	1873	12 530	2 506 000	1872	403	96 608	53 124	3.818 319

Ueber die Quellen, woraus diese Zahlen entnommen, die Glaubwürdigkeit, welche ihnen beiwohnt, finden sich in der hier als Quelle benutzten Schrift so vollständige Nachweise, wie sie zur Zeit der Veröffentlichung derselben vorhanden und zu beschaffen waren. Wie steht nun Preussens Dampfkraft obigen Zahlen gegenüber? Die Antwort ist folgende:

Staaten und Staatencomplexe	im Jahre	Zahl	Pferdestärken	im Jahre	Zahl	Pferdestärken	im Jahre	Zahl	Pferdestärken	Zahl	Pferdestärken
Preussen 1875 a. stationäre Maschinen incl. Dampfhämmer und transportable Maschinen.	1875	28 783	632 067	1875	6 606	1.863 350	1875	295	24 096	35 684	2.519 513

Wie schon erwähnt, sind diese Zahlen sowohl wegen der verschiedenen Erhebungszeiten als auch der verschiedenen Erhebungsmethoden nicht unbedingt vergleichungsfähig, indess Das beweisen sie unwiderleglich, dass Preussen, nach seinen Dampfmotoren beurtheilt, eine sehr hervorragende Stelle unter den Industriestaaten einnimmt, dass es diese Stellung sich in verhältnissmässig kurzer Zeit erobert hat, und dass es der von der Aussicht auf Unternehmergewinn angestachelte freie Unternehmungsgeist seiner Bewohner war, der die preussische Industrie schuf und auf ihre jetzige Höhe hob, nicht der Staat oder eine andere, die Privatunternehmung unterdrückende oder einschnürende Collectivität, von welchen allein, unbegreiflicherweise, heut in so vielen Kreisen der Fortschritt und die Culturentwickelung erwartet wird.

Beiträge zur Statistik des Deutschen Reiches.

(Vergl. S. 277 dieser Zeitschrift.)

I. Vorläufige Ergebnisse der Gewerbezählung von 1875 für das Deutsche Reich.

(Tab. 1.) Abgekürzte Bezeichnung der Gewerbe nach **Gruppen**, Klassen und Ordnungen in systematischer Folge. B. f. = Betriebstätten für.	Zahl der Hauptbetriebe	Zahl der beschäftigten Personen zur Zeit der Aufnahme (einschl. der Geschäftsleiter)		
		männlich	weiblich	zusammen
1	2	3	4	5
Kunst- u. Handelsgärtnerei (I)	**13 072**	**21 966**	**2 927**	**24 893**
Fischerei (II)	**15 636**	**19 143**	**480**	**19 623**
Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen (III)	**7 890**	**420 987**	**11 982**	**432 969**
1. Metalle (excl. Eisen u. Stahl)	555	55 884	3 328	59 212
1. Bergwerke auf Erz excl. Eisenerz	412	41 988	2 485	44 473
2. Silber-, Kupfer- etc. Hütten	129	12 980	838	13 818
3. Nickel-, Kobalt- etc. Hütten	14	916	5	921
2. Eisen und Stahl	2 013	134 104	3 246	137 350
1. Eisenerz-Gruben	966	24 108	968	25 076
2. Hochöfen und Stahlh.	1 047	109 996	2 278	112 274
3. Salz	90	6 660	13	6 673
1. Salz-Bergwerke	14	2 045	—	2 045
2. Salinen	76	4 615	13	4 628
4. Fossile Brennmaterialien	5 218	223 476	5 372	228 848
1. Steinkohl.-Bergw. etc.	638	190 364	3 124	193 488
2. Braunkohl.-Bergw. etc.	763	25 768	370	26 138
3. Torfgräbereien	3 817	7 344	1 878	9 222
4a. Bernstein-Gew.	14	863	23	886
Industr. d. Steine u. Erden (IV)	**51 235**	**246 256**	**18 883**	**265 139**
1. Steine und Schiefer	14 895	58 343	1 268	59 611
1. Marmorbrüche etc.	5 214	32 650	907	33 557
2. B. f. feine Steinwaar.	9 681	25 693	361	26 054
2. Kies und Sand	348	1 112	37	1 149
3. Kalk, Cement	2 348	20 196	834	21 030
4. Gyps und Schwerspath etc	550	2 752	127	2 879
5. Lehm u. Thon, Lehm- u. Thonwaaren	31 302	132 680	12 107	144 787
1. Lehm- etc. Gruben, Ziegeleien	17 721	79 259	5 831	85 090
2. Töpfereien, Fabrik. f. feine Thonwaaren etc.	12 276	33 488	1 721	35 209
3. Kaolingruben, Steingut-Fabriken etc.	1 305	19 933	4 555	24 488
6. Glas	1 770	31 062	4 507	35 569
1. Quarzmühlen, Glashütten etc.	1 362	26 935	3 686	30 621
2. Glasbläsereien vor der Lampe	156	275	13	288
3. Spiegelglas- u. Spiegelfabriken	252	3 852	808	4 660
Ausserdem Graphit	22	111	3	114
Metallverarbeitung (V)	**164 328**	**404 137**	**16 308**	**420 445**
1. Edle Metalle	6 233	23 204	6 391	29 595
1. B. f. Gold- u. Silberw.	5 475	19 421	3 815	23 236
2. Gold- und Silberschlägereien	550	2 078	1 444	3 522
3. Gold- u. Silber-Drahtzieherei etc.	185	941	1 116	2 057
4. Münzstätten	23	764	16	780
2. Unedle Metalle excl. Eisen und Stahl	8 310	33 295	2 582	35 877
1. Schrot- und Bleikugel-Fabriken	23	63	—	63
2. Feine Blei- und Zinnwaaren-Fabriken	1 254	3 064	770	3 834

(Noch: Tab. 1.) Abgekürzte Bezeichnung der Gewerbe nach **Gruppen**, Klassen und Ordnungen in systematischer Folge.	Zahl der Hauptbetriebe	Zahl der beschäftigten Personen zur Zeit der Aufnahme (einschl. der Geschäftsleiter)		
		männlich	weiblich	zusammen
1	2	3	4	5
Noch: Metallverarbeitung.				
3. Zinkgiessereien u. -Prägereien	107	861	28	889
4. Kupferschmieden	3 484	9 809	94	9 903
5. B. f. Erzeug. etc. von Metallegirungen	3 442	19 498	1 690	21 188
3. Eisen und Stahl	149 785	347 638	7 335	354 973
1. Eisengiessereien	696	34 711	168	34 879
2. Schwarz- und Weissblech-Fabriken	53	2 542	58	2 600
3. Blechwaaren-Fabrik., Klempnereien	15 240	36 562	1 441	38 003
4. B. f. Stifte, Schrauben, Ketten, Nägel etc.	10 966	21 299	789	22 088
5. Hufschmieden	79 507	133 177	1 000	134 177
6. Schlossereien etc.	24 742	69 694	413	70 107
7. Zeug- u. Messerschmieden etc.	16 630	42 266	1 080	43 346
8. Nähnadel-Fabriken	69	2 551	1 425	3 976
9. B. f. Nadler- u. Drahtwaaren etc.	1 882	4 836	961	5 797
Fabric. v. Maschinen etc. (VI)	**83 635**	**304 552**	**3 153**	**307 705**
1. Maschin., Werkzeuge	8 613	148 757	833	149 590
2. Transportmittel (excl. Locomotiven)	51 728	95 710	371	96 081
1. Wagenbau	50 372	84 677	340	85 017
2. Schiffbau	1 356	11 033	31	11 064
3. Schusswaffen	2 131	5 433	75	5 508
4. Mathematische etc. Instrumente	2 907	10 771	228	10 999
1. B. f. Instrumente und Apparate	2 785	9 663	199	9 862
2. B. f. Telegr.-Anl. etc.	63	1 035	24	1 059
3 B. f. anatom. etc. Präp.	59	73	5	78
5. Zeitmess-Instrum.	12 801	22 842	833	23 675
6. Musikinstrumente	4 168	15 579	589	16 168
7. Chirurg. Instrum.	1 150	2 046	108	2 154
8. Beleuchtungsappar., Lampen	137	3 414	116	3 530
Chemische Industrie (VII)	**8 640**	**45 876**	**5 863**	**51 739**
1. Chem. Grossindustrie	262	8 088	275	8 363
2. Chem., pharmac. u. photogr. Präparate	636	9 020	490	9 510
3. Apotheken	4 427	9 486	208	9 694
4. Farbem. excl. Theerf.	703	6 868	1 297	8 165
5. Kohlentheer-Deriv.	30	2 176	14	2 190
6. Explosivstoffe	180	2 081	627	2 708
7. Zündwaaren	371	2 571	2 505	5 076
8. Abfälle u. künstliche Düngstoffe	2 031	5 586	447	6 033
1. Abfuhr- und Desinfectionsanstalten	82	513	38	551
2. Künstl. Düngstoff- etc. Fabriken	363	2 991	338	3 329
3. Abdeckereien	1 586	2 082	71	2 153
Industrie der Heiz- u. Leuchtstoffe (VIII)	**8 950**	**39 251**	**3 207**	**42 458**
1. Heizstoffe	1 096	1 530	45	1 575
1. Holzzerkleinerung	287	438	22	460
2. Köhlereien, Holztheer-Schwelereien	809	1 092	23	1 115
2. Leuchtstoffe u. Seife	3 676	23 506	1 517	25 023
1. Talg- und Seifensiedereien etc.	2 650	7 009	870	7 879

(Noch: Tab. 1.)

Abgekürzte Bezeichnung der Gewerbe nach Gruppen, Klassen und Ordnungen in systematischer Folge.	Zahl der Hauptbetriebe	Zahl der beschäftigten Personen zur Zeit der Aufnahme (einschl. der Geschäftsleiter)		
		männlich	weiblich	zusammen
1	2	3	4	5
Noch: Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe.				
2. Stearin- und Wachskerzen-Fabriken	386	1 227	555	1 782
3. Kohlentheer-Schwelereien etc.	[1] 159	2 701	74	2 775
4. Gasbeleucht.-Anstalt.	481	12 569	18	12 587
3. Fette u. Oele	3 175	9 631	1 039	10 670
1. Thranbrennereien	61	328	5	333
2 Oelmühlen	2 973	8 452	551	9 003
3. Fabr. f. äther. Oele etc.	141	851	483	1 334
4. Harze u. Firnisse	[2] 1 003	4 584	606	5 190
Textilindustrie (IX)	**380 918**	**610 764**	**314 693**	**925 457**
1. Gespinnste und Gewebe aus Seide	35 635	50 471	26 846	77 317
1. Seiden-Conditionir-anstalten	3	21	8	29
2. Seiden-Haspelanstalt.	2 457	969	4 594	5 563
3. Seiden- und Seidenshoddy-Spinnereien	155	1 229	3 568	4 797
4. B. f. Seidengewebe etc.	32 841	45 866	18 185	64 051
5. Seidenfärbereien und -Druckereien	179	2 386	491	2 877
2. Gespinnste etc. aus Schafwolle etc.	33 337	123 694	68 761	192 455
1. Wollbereitung	951	2 750	1 980	4 730
2. Streichgarn-Spinnereien etc.	10 364	57 840	30 274	88 114
3. Kammgarn-Spinner.	1 938	13 925	14 787	28 712
4. Mungo-u. Shoddy-Fabr.	100	1 645	3 071	4 716
5. Kamm- etc. Garnweb.	18 471	37 856	16 246	54 102
6. Wollenfärbereien etc. u. Appreturen	1 513	9 678	2 403	12 081
3. Gespinnste etc. aus Flachs, Hanf etc.	116 326	134 347	53 446	187 793
1. Flachs-Röstanstalten	7	83	27	110
2. Flachshecheleien und -Spinnereien	10 816	9 902	22 235	32 137
3. Leinenwebereien	105 075	120 485	28 889	149 374
4. Jutewebereien	15	1 194	1 562	2 756
5. Bleichereien etc.	413	2 683	733	3 416
4. Gespinnste etc. aus Baumwolle	88 233	173 991	102 773	276 764
1. Wattenfabr., Baumwoll-Spinnereien	2 071	34 385	34 170	68 555
2. Baumwoll-Webereien	85 415	125 105	64 413	189 518
3. Bleichereien, Färb. etc.	747	14 501	4 190	18 691
5. Bleichereien, Färbereien etc., soweit vorstehend nicht unterzubringen	8 008	20 070	3 472	23 542
6. Gewebe u. Geflechte aus Gummi u. Haar	930	1 544	1 146	2 690
7. Wirk- u. Stickw. etc.	51 801	53 965	44 874	98 839
1. B. f. Strumpf- u. Strickwaaren	34 615	38 441	22 179	60 620
2. B. f. Häkel- u. Buntstickerei-Waaren	2 778	353	3 428	3 781
3. Appreturanstalten für Strumpfwaaren	3 113	212	3 489	3 701
4. Spitzen- u. Weisszeug-Fabriken	5 935	3 000	9 904	12 904
5. Wasch-, Bleich- etc. Anst. f Spitzen etc.	22	33	49	82
6. Posamentfabriken	5 338	11 926	5 825	17 751
8. Seilereien u. Reepschlägereien	9 358	15 406	759	16 165
9. B. f. Netze, Segel, Säcke u. dgl.	1 440	2 108	544	2 652
Fabr. f. Strick- u. Nähgarn	5	57	65	122
Spinner (soweit sie vorstehend nicht unterzubringen)	9 887	523	9 407	9 930
Weber (soweit sie vorstehend nicht unterzubringen)	25 848	34 559	2 519	37 078
Spuler (soweit sie vorstehend nicht unterzubringen)	110	29	81	110

(Noch: Tab. 1.)

Abgekürzte Bezeichnung der Gewerbe nach Gruppen, Klassen und Ordnungen in systematischer Folge.	Zahl der Hauptbetriebe	Zahl der beschäftigten Personen zur Zeit der Aufnahme (einschl. der Geschäftsleiter)		
		männlich	weiblich	zusammen
1	2	3	4	5
Papier- u. Lederindustrie (X)	**56 614**	**157 770**	**29 404**	**187 174**
1. Papier und Pappe	2 120	29 773	16 360	46 133
1. Papier- und Pappenfabriken etc.	1 210	22 333	12 524	34 857
2. B. f. Steinpappe, Papiermaché	588	1 296	658	1 954
3. B. f. Bunt- und Luxuspapier	136	2 887	2 572	5 459
4. B. f. Tapet. u. Rouleaux	186	3 257	606	3 863
2. Leder und Ledersurrogate	12 256	42 665	1 611	44 276
1. Lohmühlen und Lohextract-Fabriken	558	1 153	39	1 192
2. Gerbereien, Pergamentfabr. etc.	11 416	39 687	1 406	41 093
3. Wachstuch- u. Ledertuch-Fabriken	74	1 120	97	1 217
4. Treibriemen- und Spritzenschlauch-Fabr.	208	705	69	774
3. Gummi- und Guttapercha-Waaren	113	3 852	1 351	5 203
4. Buchbinder-Arbeit. und Cartonnagen	10 839	24 563	7 064	31 627
5. Riemer-, Sattler- u. Tapezierarbeiten	31 286	56 917	3 018	59 935
Industrie der Holz- und Schnitzstoffe (XI)	**245 703**	**443 285**	**20 248**	**463 533**
1. Holzzurichtung und -Conservirung etc.	8 789	34 424	603	35 027
2. Glatte Holzwaaren	135 216	250 260	2 849	253 109
1. B. f. Zündholz-Ruthen	140	718	361	1 079
2. B. f. grobe Holzwaaren	15 165	21 081	850	21 931
3. Parketfabriken und Tischlereien	119 911	228 461	1 638	230 099
3. Böttcherwaaren	39 076	57 832	510	58 342
4. Flechtwaaren aus Holz, Stroh etc.	8 912	7 113	6 819	13 932
5. Korbmacher-Waaren	21 268	27 603	2 768	30 371
6. Dreh-u. Schnitzwaar.	20 925	38 731	2 553	41 284
7. Korkwaaren	600	1 921	386	2 307
8. Kämme, Bürsten, Pinsel	5 838	11 624	1 741	13 365
9. Stöcke, Regen- und Sonnenschirme	2 029	4 754	1 500	6 254
10. Holz- und Schnitzwaaren-Veredelung	3 050	9 023	519	9 542
Industrie der Nahrungs- etc. Mittel (XII)	**241 694**	**600 653**	**92 625**	**693 278**
1. Vegetabilische Nahrungsstoffe	132 120	317 076	33 902	350 978
1. Mühlen u. Reis-Schälmühlen	57 815	123 201	3 872	127 073
2. Bäckereien und Conditoreien	71 674	130 446	8 487	138 933
3. Nudel-u. Maccaronifabr.	135	274	210	484
4. Stärke- u. Stärkesyrup-Fabriken	662	4 686	917	5 603
5. Zuckerfabriken	396	50 606	15 922	66 528
6. Cacao- u. Chocoladenfabriken	98	1 647	1 363	3 010
7. Fabriken für Kaffeesurrogate	321	3 969	2 596	6 565
8. Fabriken f. comprim. Gemüse	1 019	2 247	535	2 782
2. Animalische Nahrungsstoffe	70 136	110 317	5 352	115 669
1. Fischsalzereien und Fischpökeleien	130	157	93	250
2. Fleischereien u. Pökel.	67 334	106 286	4 565	110 851
3. Milchextract-u. Butterfabriken	2 672	3 874	694	4 568

[1] Enthält auch Erdöl-Gewinnung. — [2] Enthält auch Asphaltgewinnung.

(Noch: Tab. 1.) Abgekürzte Bezeichnung der Gewerbe nach Gruppen, Klassen und Ordnungen in systematischer Folge.	Zahl der Hauptbetriebe	Zahl der beschäftigten Personen zur Zeit der Aufnahme (einschl. der Geschäftsleiter)		
		männlich	weiblich	zusammen
1	2	3	4	5
Noch: Industrie der Nahrungs- etc. Mittel.				
3. Getränke	29 172	110 654	5 026	115 680
1. Wasserwerke	56	1 955	2	1 957
2. Eisbereitungs- etc. Anstalten	19	134	—	134
3. B. f. künstl. Mineralwasser	620	2 062	198	2 260
4. Mälzereien	513	2 698	54	2 752
5. Brauereien	15 802	64 884	3 202	68 086
6. Branntw.-Brenner. etc.	11 190	36 188	1 454	37 642
7. Schaumwein-Fabriken, Küperei	270	1 126	25	1 151
8. Essigfabriken	702	1 607	91	1 698
4. Tabak	10 266	62 606	48 345	110 951
Gewerbe für Bekleidung und Reinigung (XIII)	**755 616**	**662 785**	**386 685**	**1.049 470**
1. Wäsche, Kleidung, Putz	431 977	267 211	315 453	582 664
1. Weissnäherei	186 409	3 607	208 331	211 938
2. Schneiderei	211 427	228 296	69 855	298 151
3. Putzmacherei etc.	15 791	2 177	24 565	26 742
4. Hut-u. Mützenmacherei	5 984	13 577	3 433	17 010
5. Kürschnereien	6 779	11 487	1 192	12 679
6. Handschuh-Macherei	5 103	6 222	6 285	12 507
7. Corsetfabriken	484	1 845	1 792	3 637
2. Schuhmacherei	245 807	367 089	6 543	373 632
3 Haar- u. Bartpflege	19 015	24 369	2 693	27 062
4. Reinigung	54 167	4 115	57 319	61 434
1. Badeanstalten	749	1 201	633	1 834
2. Waschanstalten, Wäscherinnen	53 418	2 914	56 686	59 600
Weibliche Handarb.	4 650	1	4 677	4 678
Baugewerbe (XIV)	**234 334**	**482 616**	**3 381**	**485 997**
1. Bauunternehmer	4 703	66 499	1 448	67 947
2. Privatarchitekten etc., Markscheider	3 594	8 739	77	8 816
3. Maurer	101 380	177 040	878	177 918
4. Zimmerer	63 889	127 780	199	127 979
5. Glaser	13 306	20 081	250	20 331
6. Stubenmaler, Stubenbohner	26 067	47 730	318	48 048
7. Stuckateure	309	830	3	833
8. Dachdecker	11 789	17 230	64	17 294
9. Asphaltirer u. Steinsetzer	3 314	6 208	10	6 218
10. Ofensetzer	836	1 207	6	1 213
11. Schornsteinfeger	3 368	6 500	116	6 616
12. Brunnenmacher	1 779	2 772	12	2 784
Polygraph. Gewerbe (XV)	**8 108**	**48 823**	**7 029**	**55 852**
1. Schriftschneid. etc.	381	2 164	373	2 537
2. Buch- etc. Drucker	4 914	40 611	5 588	46 199
3. Spielkarten- etc. Druckanstalten	308	1 833	727	2 560
4. Photographische Anstalten	2 505	4 215	341	4 556
Künstl. Betr. f. gewerbliche Zwecke (XVI)	**5 534**	**12 810**	**373**	**13 183**
Handelsgewerbe (XVII)	**420 129**	**540 449**	**119 539**	**659 988**
1. Waarenhandel (Gross- und Kleinhandel)	378 680	469 432	115 248	584 680
1. Handel mit Thieren	23 153	26 794	785	27 579
2. Hdl. m. landwirthsch. Producten	61 480	55 979	20 399	76 378
3. Hdl. m. Bau- u. Brennmaterial	16 650	34 564	1 014	35 578
4. Hdl. m. Metallen	5 376	13 848	1 010	14 858
5. Hdl. m. Colonialwaaren	80 938	96 582	28 404	124 986
6. Hdl. m. Wein	4 555	11 390	614	12 004
7. Hdl. m. Tabak und Cigarren	4 794	7 218	1 019	8 237
8. Hdl. m. Leder, Wolle etc.	3 662	5 852	614	6 466

(Noch: Tab. 1.) Abgekürzte Bezeichnung der Gewerbe nach Gruppen, Klassen und Ordnungen in systematischer Folge.	Zahl der Hauptbetriebe	Zahl der beschäftigten Personen zur Zeit der Aufnahme (einschl. der Geschäftsleiter)		
		männlich	weiblich	zusammen
1	2	3	4	5
Noch: Handelsgewerbe.				
9. Hdl. m. Manufacturwaaren	37 993	61 746	23 563	85 309
10. Hdl. m. Kurz- und Galanteriewaaren	8 589	11 100	4 380	15 480
11. Hdl. m. verschied. W.	126 503	140 291	31 858	172 149
12. Trödelhandlungen	4 987	4 068	1 588	5 656
2. Geld- u. Credithdl.	3 254	14 731	110	14 841
3. Speditions- u. Commissions-Geschäfte	8 268	16 117	334	16 451
4. Buch-, Kunst- und Musikalienhandel	5 406	12 039	1 493	13 532
1. Buch- etc. Handlungen	3 223	9 654	920	10 574
2. Zeitungsspedit.-Gesch.	1 944	2 197	466	2 663
3. Leihbibliotheken	239	188	107	295
5. Handelsvermittelg.	16 800	19 168	235	19 403
6. Hülfsgewerbe des Handels	2 145	3 161	221	3 382
7. Versteigerung etc., Stellenvermittelung	5 576	5 801	1 898	7 699
1. Auctionatoren	1 104	1 188	20	1 208
2. Pfandleih-Anstalten	1 004	849	347	1 196
3. Verleihungsgeschäfte	1 136	2 223	145	2 368
4. Aufbewahrungsanst.	28	318	24	342
5. Stellenvermittelungs-Geschäfte	2 212	920	1 347	2 267
6. Annoncenvermittelungs-Geschäfte	92	303	15	318
Verkehrsgewerbe (XVIII)	**74 655**	**129 018**	**4 801**	**133 819**
1. Landstrassen- und Stadtverkehr	53 327	72 572	4 314	76 886
1. Personen-Fuhrwerk	20 734	33 509	906	34 415
2. Fracht-Fuhrwerk	25 569	32 107	545	32 652
3. Dienstmanns-Institute	7 024	6 956	2 863	9 819
2. Rhederei, Schiffahrt und Flösserei	21 328	56 446	487	56 933
Beherberg. u. Erquick. (XIX)	**159 881**	**170 937**	**63 911**	**234 848**
1. Beherbergung	89 186	98 455	37 530	135 985
2. Erquickung	70 695	72 482	26 381	98 863
Wiederholung.				
I. Kunst- und Handelsgärtnerei	13 072	21 966	2 927	24 893
II. Fischerei	15 636	19 143	480	19 623
III. Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	7 890	420 987	11 982	432 969
IV. Indust. d. Steine u. Erd.	51 235	246 256	18 883	265 139
V. Metallverarbeitung	164 328	404 137	16 308	420 445
VI. Fabrication v. Masch., Werkzeugen etc.	83 635	304 552	3 153	307 705
VII. Chemische Industrie	8 640	45 876	5 863	51 739
VIII. Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	8 950	39 251	3 207	42 458
IX. Textilindustrie	380 918	610 764	314 693	925 457
X. Papier- und Lederindustrie	56 614	157 770	29 404	187 174
XI. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	245 703	443 285	20 248	463 533
XII. Industrie d. Nahrungs- und Genussmittel	241 694	600 653	92 625	693 278
XIII. Gewerbe f. Bekleidung und Reinigung	755 616	662 785	386 685	1.049 470
XIV. Baugewerbe	234 334	482 616	3 381	485 997
XV. Polygraph. Gewerbe	8 108	48 823	7 029	55 852
XVI. Künstler. Betriebe f. gewerbliche Zwecke	5 534	12 810	373	13 183
XVII. Handelsgewerbe	420 129	540 449	119 539	659 988
XVIII. Verkehrsgewerbe	74 655	129 018	4 801	133 819
XIX. Gewerbe f. Beherberg. und Erquickung	159 881	170 937	63 911	234 848
Ueberh. im Deutschen Reich	**2.936 572**	**5.362 078**	**1.105 492**	**6.467 570**

II. A. Die deutsche Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung.

(Fläche des Reichs-Post- und Telegraphengebietes 444 430.8 □km [ausschl. 4 340.8 □km Wasserfläche], Bevölkerung 35.823 465 Einw.)

a) Die Postverwaltung im Allgemeinen.

(Tab. 2.)

Schilderungsobjecte	In den Jahren 1872	1873	1874	1875	1876
1	2	3	4	5	6
1. Postanstalten überhaupt	**5 755**	**6 178**	**6 462**	**6 555**	**6 664**
und zwar: Postämter I. Kl.	557	561	563	573	573
Postämter II. Kl.	585	590	588	587	579
Postämter III. Kl.	3 136	3 026	2 977	2 899	2 792
Postagenturen	1 441	1 788	2 110	2 266	2 484
Eisenbahn-Postämter	31	31	33	33	33
Nicht selbständige Zweigstellen grösserer Postanstalten	.	96	109	124	145
Briefsammlungen	.	26	27	5	2
Hilfs-Postanstalten für die Landbrief-Bestellung	.	8	9	8	9
Umspannorte	.	47	42	56	44
im Auslande: Deutsches Postamt in Constantinopel (1875 auch in Basel und 1873 auch in Bodenbach)	3	3	2	2	1
im Auslande: Deutsche Postagenturen in Oldenzaal und in Venlo	2	2	2	2	2
2. Amtliche Verkaufstellen für Post-Werthzeichen u. s. w.	**2 202**	**4 337**	**4 594**	**4 910**	**5 152**
3. Post-Briefkasten überhaupt	**29 150**	**30 665**	**33 070**	**34 035**	**38 422**
und zwar: In Orten mit Postanstalten	10 336	11 227	11 962	12 577	13 573
„ „ ohne Postanstalten	17 242	17 709	19 216	20 263	23 657
An Eisenbahn-Postwagen	1 572	1 729	1 892	1 195	1 192
Zahl der Orte, in welchen Post-Briefkasten aufgestellt waren	22 387	23 153	24 849	26 012	29 347
4. Personal überhaupt	**49 945**	**52 060**	**53 955** [1])	**55 004** [1])	**56 731**
und zwar: Beamte (einschliesslich der Posthalter, die zugleich Vorsteher an Postanstalten waren)	16 795	17 837	18 535	18 824	19 845
Unterbeamte	26 198	27 520	28 855	29 560	30 314
Posthalter (ausschliesslich der Posthalter, die zugleich Vorsteher an Postanstalten waren)	1 284	1 245	1 194	1 162	1 152
Postillone	5 668	5 458	5 371	5 458	5 420
Davon im Eisenbahn-Postdienst beschäftigte: Beamte	1 139	1 195	1 247	1 281	1 252
Davon im Eisenbahn-Postdienst beschäftigte: Unterbeamte	1 202	1 262	1 334	1 457	1 410
5. Posthaltereien.					
Bestand an Posthaltereien	1 647	1 570	1 511	1 464	1 436
Darunter reichseigene	6	11	15	21	16
Zahl der Posthalter	1 541	1 460	1 393	1 346	1 318
Darunter Posthalter, die zugleich Vorsteher an Postanstalten waren	257	215	199	184	166
Zahl der Postillone	5 668	5 458	5 371	5 458	5 420
Bestand an Postpferden	14 997	14 007	13 643	13 319	12 900
Darunter reichseigene	173	251	706	864	784
6. Postwagen und Schlitten überhaupt	**14 180**	**13 892**	**13 689**	**13 102**	**13 089**
und zwar: reichseigene Postwagen: auf Eisenbahnen	706	778	831	882	921
reichseigene Postwagen: Eisenbahnwagen-Abtheilungen	238	285	284	321	307
reichseigene Postwagen: auf gewöhnlichen Landstrassen	4 166	4 125	4 253	4 397	4 478
reichseigene Postwagen: Schlitten	1 127	1 100	1 035	971	1 012
Eigenthum der Posthalter: Posthalterei-Wagen	5 897	5 666	5 396	4 872	4 720
Eigenthum der Posthalter: Posthalterei-Schlitten	2 046	1 938	1 890	1 659	1 651
7. Post- (von 1875 ab auch Telegraphen-) Grundstücke.					
Gesammtzahl der reichseigenen Grundstücke	251	257	264	286	297
8. Postverbindungen.					
a) Auf Eisenbahnen.					
Zahl der täglich zur Postbeförderung benutzten Eisenbahn-Züge	2 291	2 540	2 709	2 876	3 065
Gesammt-Postcurslänge auf Eisenbahnen . . . Kilometer	18 123	19 158	20 210	22 091	22 791

b) Auf Landstrassen 1876.	Zahl der Postcurse (die Postverbindung zwischen dem Anfangs- und Endpunkte jedes Curses als ein Curs gerechnet)	Gesammt-Curslänge (die Entfernung zwischen dem Anfangs- und Endpunkte eines Curses einfach gerechnet) Kilometer	Zahl der Posten (hin u. zurück als eine Post gerechnet)	Zahl der Curse, auf welchen die Posten cursirten: weniger als 1 mal täglich	1 mal täglich	2 mal täglich	3 mal und mehr täglich
1	2	3	4	5	6	7	8
Estaffettenposten	1	12	1	—	1	—	—
Briefposten (Reit- und Retour-Reitposten)	5	60	5	4	1	—	—
Personenposten [2])	1 477	32 369	2 184	5	1 056	294	122
Güterposten	23	122	42	—	11	9	3
Cariolposten	154	1 956	209	3	118	25	8
Botenposten [3])	1 623	13 707	2 028	168	1 158	233	64
Privatpersonen-Verbindungen, die zur Postbeförderung benutzt sind	764	8 882	1 433	—	400	218	146
Zusammen 1876	**4 047**	**57 108**	**5 902**	**180**	**2 745**	**779**	**343**
Dagegen: im Jahre 1875	4 078	58 901	5 944	188	2 778	767	345
„ „ 1874	4 072	60 983	5 894	146	2 842	754	330
„ „ 1873	3 830	61 035	5 426	79	2 733	730	288
„ „ 1872	3 831	64 058	5 388	90	2 743	717	281

[1]) Einschliesslich der in vereinigten Post- und Telegraphenanstalten im Telegraphendienste beschäftigten Beamten. — [2]) Einschliesslich Bahnhofs-Posttransporte mit Personenbeförderung — [3]) Einschliesslich gelegentliche Briefbeförderungen durch Landbriefträger, Packetträger etc.

(Noch: Tab. 2.)

Schilderungsobjecte	In den Jahren 1872	1873	1874	1875	1876
1	2	3	4	5	6
c) Auf Wasserstrassen (innerhalb des deutschen Reichs-Postgebietes)					
Zur Postbeförderung wurden Privat-Dampfschiff- resp. Segelschiff-Verbindungen mitbenutzt	.	50	52	52	51
Länge der Poststrecken auf Wasserstrassen innerhalb des deutschen Reichs-Postgebietes . . . Kilometer	1 981	1 897	1 809	1 800	1 740
9. Zurückgelegte Wegestrecken überhaupt . . . . . Kilometer	**116.149 348**	**118 762 800**	**125.428 213**	**128.577 840**	**129.543 840**
und zwar:					
a) Von den Eisenbahn-Posten:					
mit Bahnposten-Begleitung . . . . „	36.838 552	38.674 695	43.395 494	45.411 578	46.042 101
„ Postschaffner-Begleitung . . . . „	11.602 373	12.689 737	13.272 216	14.535 361	14.407 721
„ Eisenbahn-Personal-Begleitung . . . . . „	9.684 945	11.759 490	12.920 419	13.762 075	15.851 789
b) Von den Posten auf Landstrassen					
von Estaffettenposten . . . . „	113 662	82 125	81 030	50 478	8 784
„ Briefposten (Reit- und Retour-Reitposten) „	96 742	50 887	41 260	31 186	28 783
„ Personenposten . . . . „	40.556 092	36.791 820	35.170 972	33.265 048	30.964 925
„ Güterposten . . . . „	129 225	103 395	98 236	119 280	131 178
„ Cariolposten . . . . „	1.789 020	1.572 113	1.591 972	1.640 492	1.629 415
„ Botenposten . . . . „	8.965 080	8.975 558	10.027 853	10.320 077	10.432 128
„ den zur Postbeförderung mitbenutzten Privat-Personen-Fuhrwerken . . . . . . „	5.624 745	7.340 655	8.187 404	8.806 052	9.394 076
c) Von den Posten auf Wasserstrassen (soweit letztere innerhalb d. deutschen Reichs-Postgebietes gelegen) . . . . „	748 912	722 325	641 357	636 213	652 940

b) Die Gesammtleistungen der Postverwaltung im Beförderungsdienst.

(Tab. 3.)

Beförderte Gegenstände	In den Jahren 1872	1873	1874	1875	1876
1	2	3	4	5	6
1. Gesammt-Stückzahl	**783.659 731**	**878.211 647**	**962.394 602**	**1 039.172 287**	**1 103.299 853**
und zwar: Briefsendungen . . . . Stück	731.162 782	823.889 469	902.846 503	978.875 905	1 042.250 183
Päckerei- und Geldsendungen . . . . „	52.496 949	54.322 178	59.548 099	60.296 382	61.049 670
Insbesondere:					
2. Briefe überhaupt . . . . „	**400.027 963**	**454.554 920**	**483.086 776**	**498.184 851**	**516.407 730**
und zwar: im Inlande . . . . „	332.521 621	362.382 354	387.205 182	397.424 196	401.603 900
vom Auslande . . . . „	32.384 586	35.755 881	37.810 902	38.996 534	42.320 190
nach dem Auslande . . . . „	35.121 756	37.965 468	39.805 649	42.351 008	44.743 140
Durchgang . . . . „	.	18.451 217	18.265 043	19.413 113	27.740 500
3. Postkarten überhaupt . . . . „	**8.470 951**	**26.948 267**	**45.833 045**	**61.905 533**	**78.586 580**
und zwar: im Inlande . . . . „	7.727 833	24.952 986	42.558 084	56.672 370	69.690 000
vom Auslande . . . . „	330 678	979 117	1.683 021	2.316 368	3.511 250
nach dem Auslande . . . . „	399 714	990 118	1.519 192	2.461 594	3.805 890
Durchgang . . . . „	12 726	26 046	72 748	455 201	1.579 440
4. Drucksachen überhaupt . . . . „	**52.596 836**	**69.056 824**	**75.788 394**	**85.874 288**	**92.867 490**
und zwar: im Inlande . . . . „	35.464 809	41.883 462	47.183 598	54.209 142	60.137 500
vom Auslande . . . . „	9.019 933	8.958 210	9.736 580	10.949 513	12.948 300
nach dem Auslande . . . . „	8.112 094	8.580 546	9.730 270	11.073 431	11.759 130
Durchgang . . . . „	.	9.634 606	9.137 946	9.642 202	8.022 560
5. Waarenproben überhaupt . . . . „	**4.513 933**	**5.265 034**	**6.522 477**	**7.370 687**	**7.523 130**
und zwar: im Inlande . . . . „	2.448 421	3.146 688	4.009 194	3.529 854	3.435 500
vom Auslande . . . . „	974 288	939 200	1.106 728	1.430 098	1.726 620
nach dem Auslande . . . . „	793 250	827 824	994 379	1.071 630	1.118 600
Durchgang . . . . „	297 974	351 322	412 176	1.339 105	1.242 410
6. Postauftrags-Briefe überhaupt . . . . „	**143 302**	**457 146**	**965 161**	**1.627 149**	**2.275 870**
und zwar: im Inlande . . . . „		430 614	896 588	1.487 691	2.063 033
vom Auslande . . . . „	143 302	7 380	25 044	53 774	87 130
nach dem Auslande . . . . „		19 152	43 529	85 684	125 707
7. Postanweisungen überhaupt . . . . „	**12.786 825**	**14.011 291**	**21.656 426**	**25.711 604**	**31.230 302**
und zwar: im Inlande . . . . „	12.013 970	13.119 293	20.247 991	23.776 839	28.562 759
vom Auslande . . . . „	424 691	491 187	771 125	1.017 294	1.387 488
nach dem Auslande . . . . „	337 896	387 687	619 948	895 386	1.247 940
Durchgang . . . . „	10 268	13 124	17 362	22 085	32 115
8. Postvorschuss-Briefe überhaupt . . . . „	**2.484 612**	**3.133 584**	**3.208 590**	**3.113 064**	**2.937 300**
und zwar: im Inlande . . . . „	2.362 518	2.984 868	3.063 312	2.905 200	2.787 800
vom Auslande . . . . „	38 664	44 622	52 812	67 806	48 000
nach dem Auslande . . . . „	83 430	104 094	92 466	140 058	101 500
9. Zeitungsnummern . . . . „	**226.868 255**	**248.154 482**	**259.222 176**	**285.272 632**	**300.510 141**
10. Aussergewöhnliche Zeitungsbeilagen . . . . „	**1.774 213**	**2.307 921**	**6.563 458**	**9.816 097**	**9.911 640**

Noch: b) Die Gesammtleistungen der Postverwaltung im Beförderungsdienst.

(Noch: Tab. 3.)

Beförderte Gegenstände		In den Jahren 1872	1873	1874	1875	1876
1		2	3	4	5	6
11. Päckerei- und Geldsendungen:						
a) Packete ohne Werthangabe überhaupt	Stück	**33.061 337**	**36.589 147**	**41.971 232**	**45.740 946**	**49.447 910**
und zwar: im Inlande	„	30.714 480	34.040 376	38.862 654	41.797 728	44.737 900
vom Auslande	„	773 881	858 726	1.205 122	1.535 544	1.798 360
nach dem Auslande	„	1.447 194	1.561 885	1.760 098	2.239 512	2.744 590
Durchgang	„	125 782	128 160	143 358	168 162	167 060
b) Packete mit Werthangabe überhaupt	„	**3.033 094**	**3.376 141**	**3.353 962**	**3.354 906**	**3.230 450**
und zwar: im Inlande	„	1.850 886	2.125 566	2.023 006	2.102 814	2.014 000
vom Auslande	„	702 013	727 380	807 612	760 752	772 850
nach dem Auslande	„	334 150	361 231	361 578	330 198	279 220
Durchgang	„	146 045	161 964	161 766	161 142	164 380
c) Briefe mit Werthangabe überhaupt	„	**13.917 906**	**14.356 890**	**14.222 905**	**11.200 530**	**8.371 310**
und zwar: im Inlande	„	12.488 670	12.838 464	12.675 725	9.677 178	7.096 700
vom Auslande	„	761 238	791 622	837 092	826 290	697 590
nach dem Auslande	„	624 096	681 066	667 480	658 188	548 480
Durchgang	„	43 902	45 738	42 408	38 874	28 540
12. Gesammt-Werthbetrag des Geldverkehrs überhaupt	Mark	**13 981.421 142**	**14 485.594 986**	**14 750.757 795**	**15 116.060 022**	**14 237.220 943**
und zwar: Briefe mit Werthangabe	„	7 934.010 372	8 507.057 778	9 911.475 264	8 935.295 232	7 945.016 080
Packete mit Werthangabe	„	5 514.564 765	5 335.805 034	3 934.047 108	4 709.963 874	4 224.770 360
Postanweisungen	„	475.022 556	545.417 532	747.758 496	1 229.149 590	1 753.331 625
Postvorschuss-Sendungen	„	48.389 508	56.847 420	56.943 918	57.626 136	53.385 500
Postauftrags-Briefe	„	9.433 941	40.467 222	100.533 009	184.025 190	260.717 378
13. Gesammtgewicht der Päckereisendungen überhaupt	Kilogr.	**140.468 062**	**160.192 143**	**185.000 563**	**217.692 370**	**228.629 750**
Packete ohne Werthangabe	„	129.867 734	145.485 222	170.967 294	198.939 403	211.964 910
„ mit Werthangabe	„	10.600 328	14.706 921	14.033 269	18.752 967	16.664 840
14. Gesammtzahl der (mit der Post) beförderten Personen		**5.558 214**	**5.702 073**	**4.938 533**	**4.455 922**	**3.987 054**
15. Freimarken, gestempelte **Briefumschläge**, gestempelte **Postkarten** und gestempelte **Streifbänder** wurden verwendet im Nennwerthe von	Mark	**50.053 653**	**54.736 116**	**62.224 065**	**69.838 633**	**73.847 933**

c) Die Telegraphenverwaltung und deren Leistungen im Beförderungsdienst. [1])

(Tab. 4.)

Schilderungsobjecte	In den Jahren 1872	1873	1874	1875	1876
1	2	3	4	5	6
1. Telegraphennetz (Reichs-Telegraphengebiet).					
Länge der Linien überhaupt . . . Kilometer	**28 485.38**	**30 642.99**	**33 245.93**	**35 708.41**	**38 790.87**
und zwar: oberirdische „	.	.	.	.	38 588.07
unterirdische „	.	.	.	.	202.80
Länge der Leitungen überhaupt „	**98 089.43**	**104 440.27**	**120 779.03**	**132 009.69**	**142 883.13**
und zwar: oberirdische „	.	.	.	.	141 463.53
unterirdische „	.	.	.	.	1 419.60
2. Telegraphenanstalten.					
Gesammtzahl der Reichs-Telegraphenanstalten	**1 391**	**1 469**	**1 687**	**1 945**	**2 532**
und zwar: selbständige Telegraphenämter	.	.	.	.	244
mit Postanstalten vereinigte	.	.	.	.	2 266
mit Apparaten versehene Annahmestellen	.	.	.	.	22
Davon wirkten: im ununterbrochenen Dienst	[2]) 30	[2]) 28	[2]) 28	[2]) 30	28
im verlängerten Tagesdienst im vollen Tagesdienst	[2]) 1 960	[2]) 2 159	[2]) 2 547	[2]) 2 710	9 336
im beschränkten Tagesdienst	[2]) 1 068	[2]) 1 138	[2]) 1 338	[2]) 1 598	2 159
Zahl der zur Beförderung von Privatdepeschen ermächtigten Eisenbahn-Telegraphenstationen	**1 667**	**1 856**	**2 226**	**2 393**	**2 577**
Stationen überhaupt	**3 058**	**3 325**	**3 913**	**4 338**	**5 109**
3. Apparate (im Betriebe).					
System Morse	3 157	3 355	3 809	4 369	5 173
System Hughes	88	92	94	102	102
Andere Systeme	8	2	3	6	13
Apparate überhaupt	**3 253**	**3 449**	**3 906**	**4 477**	**5 288**
Zahl der Batterie-Elemente	.	.	.	72 710	79 501
Zahl der Isolatoren	.	.	.	.	2.201 504
Zahl der Telegraphenstangen	.	.	.	.	618 456
4. Personal.					
Gesammtzahl der Beamten	**5 569**	**5 944**	**6 827**	[3]) **4 610**	[3]) **3 599**
und zwar: Beamte	.	.	.	.	2 835
Unterbeamte	.	.	.	.	764

[1]) Die Eisenbahn-Telegraphie ist nur unter „2. Telegraphenanstalten" nachrichtlich mit aufgeführt; alle übrigen Angaben beziehen sich ausschliesslich auf die Reichstelegraphie. — [2]) Die Angaben beziehen sich auch auf die Eisenbahn-Telegraphenanstalten. — [3]) Die Zahl der bei den vereinigten Post- und Telegraphenanstalten im Telegraphendienste beschäftigten Beamten und Unterbeamten ist in der Gesammtzahl der Beamten und Unterbeamten des Postpersonals enthalten.

Noch: c) Die Telegraphenverwaltung und deren Leistungen im Beförderungsdienst.

(Noch: Tab. 4.)

Schilderungsobjecte	In den Jahren 1872	1873	1874	1875	1876
1	2	3	4	5	6
5. Depeschen.					
Gezammtzahl der beförderten Depeschen	**10.158 041**	**11.017 227**	**10.795 158**	**11.044 426**	**10.649 994**
und zwar: innerhalb des Reichs-Telegraphengebietes . . .	6.783 533	7.511 767	7.306 193	7.478 308	7.172 124
nach anderen Ländern	3.019 769	3.173 746	3.194 826	1.525 071	1.506 090
aus anderen Ländern				1.733 195	1.596 411
im Durchgang durch das Reichs-Telegraphengebiet	354 739	331 714	294 139	307 852	375 369
6. Einnahme.					
Insgesammt . . . . Mark	**9.644 223**	**10.129 035**	**9.697 527**	**10.258 529** [1]	**12.175 319**
und zwar: aus dem internen Verkehr . . . . „	5.217 492	5.756 919	5.423 361	5.635 121	.
aus dem nicht internen Verkehr . . . . „	4.324 506	4.303 020	4.191 450	4.533 457	.
sonstige Einnahmen . . . . „	102 225	69 096	82 716	89 951	.
7. Ausgabe.					
Insgesammt . . . . Mark	**10.426 293**	**13.005 003**	**15.624 873**	**15.958 543** [2]	.
und zwar: ausserordentliche (Errichtung neuer Linien u. dergl.) . . . . „	885 126	1.434 828	2.938 680	2.460 114	.
ordentliche:					
persönliche Ausgaben . . . . „	6.713 397	8.519 313	9.302 025	9.777 839	.
sächliche und vermischte Ausgaben „	2.827 770	3.050 862	3.384 168	3.720 590	.

8. Rohrpost in Berlin.
Eröffnung des Betriebes am 1. December 1876.
Länge des Röhrennetzes Ende Mai 1877 26.28 Kilometer.
Zahl der Rohrpost-Aemter Ende Mai 1877 16.
Anzahl der mittels Rohrpost bis Ende Mai 1877 beförderten

	Briefe	Karten	Telegramme
a) in Berlin aufgegebene			
an Empfänger in Berlin	54 457	91 266	21 624
nach anderen Orten	1 617	686	231 167
zusammen . . .	**56 074**	**91 952**	**252 791**
b) in Berlin angekommene			
aus anderen Orten (*seit 3. März 1877)	*214	*105	223 888
c) im Durchgang durch Berlin			
aufgenommene	—	—	213 835
weiterbeförderte	—	—	215 658
Rohrpost-Sendungen überhaupt . . .	**56 288**	**92 057**	**906 172**

[1]) Brutto-Einnahme. Einführung eines Einheits-Worttarifs für gewöhnliche Telegramme innerhalb des Deutschen Reichs vom 1. März 1876 ab. — [2]) Unter den Ausgaben der Postverwaltung enthalten.

d) Finanzielle Ergebnisse der Reichs-Post- (und pro 1876 Telegraphen-) Verwaltung.

(Tab. 5.)

Einnahmen und Ausgaben	In den Jahren 1872 M.	1873 M.	1874 M.	1875 M.	1876 M. Brutto[1])
1	2	3	4	5	6
1. Gesammteinnahme	88.745 691	93.372 237	97.811 724	103.781 313	116.967 739
2. Gesammtausgabe	74.572 287	82.974 993	89.687 427	94.567 725	108.154 705
3. Ueberschuss	14.173 404	10.397 244	8.124 297	9.213 588	8.813 034
4. Zur Gesammtausgabe tritt hinzu die ausserordentliche Ausgabe mit	977 415	2.193 987	1.138 278	985 089	1.260 140
wodurch der Ueberschuss zu stehen kommt auf . .	13.195 989	8.203 257	6.986 019	8.228 499	7.552 894
5. Unter der Gesammteinnahme sind folgende Haupteinnahme-Beträge enthalten:					
Porto und Franco von den Brief- und Packetsendungen, ingleichen Durchgangs- und Verlagsporto von fremden Postbehörden . . .	75.010 806	78.871 701	82.083 273	87.806 279	89.926 781
Gebühren für Beförderung telegraphischer Depeschen	[2]) .	[2]) .	[2]) .	[2]) .	12.175 319
Personengeld und Ueberfrachtporto	7.510 326	7.692 219	7.770 570	7.020 278	6.151 332
Gebühren für Bestellung von Postsendungen am Ort der Postanstalten	1.886 424	2.260 065	2.571 636	3.047 570	3.245 641
Gebühren für Bestellung von Postsendungen im Umkreise der Postanstalten	869 457	939 093	989 745	1.154 728	1.213 403
Einnahme von dem Absatze der Zeitungen, des Reichs-Gesetzblattes und des Amtsblattes der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung	2.097 867	2.317 599	2.729 922	2.983 198	3.058 991
6. Von der Gesammtausgabe entfallen:					
Auf die Besoldungen und Remunerationen der Beamten .	21.697 980	22.584 111	24.030 024	25.020 637	31.619 722
Auf die Besoldungen der Kanzleidiener, Packmeister, Briefträger, Postschaffner, Packetträger, Stadt-Postboten, Postboten, Hülfs-Unterbeamten, Hülfs-Telegraphenboten u. s. w und auf die Vergütungen für Wahrnehmung der Unterbeamten-Geschäfte bei Postverwaltungen und Expeditionen	12.089 970	12.877 248	13.748 580	14.577 941	15.871 440
Auf die Besoldungen der Land-Briefträger	5.100 222	5.377 218	5.454 115	5.954 149	6.119 343
Auf die Wohnungsgeld-Zuschüsse	—	4.647 732	5.044 974	5.215 484	6.776 730

[1]) Pro 1876 lediglich Brutto-Einnahme und Brutto-Ausgabe, da für das Kalenderjahr kein Rechnungsabschluss stattgefunden hat. — [2]) Vergl. „c) die Telegraphen-Verwaltung u. s. w." Nähere Nachrichten nicht bekannt.

Noch: d) Finanzielle Ergebnisse der Reichs-Post- (und pro 1876 Telegraphen-)Verwaltung.

(Noch: Tab. 5.) Einnahmen und Ausgaben	In den Jahren				
	1872 M.	1873 M.	1874 M.	1875 M.	1876 M. Brutto [1])
1	2	3	4	5	6
Auf die Kosten für den Bau und die Unterhaltung der Bahn-Postwagen, sowie für Hergabe und Beförderung der von Eisenbahn-Verwaltungen gestellten Wagen und Wagenabtheilungen	19.233 159	19.085 220	19.571 040	19.686 398	3.029 773
Auf die Kosten für Unterhaltung des Post-Fuhrwesens, für den Bau und die Unterhaltung der Postwagen, für Hergabe von Privatwagen zu Postbeförderungen und Zuschüsse zu den Futterkosten bei hohen Getreidepreisen					17.489 519
Auf die Vergütungen an die Eisenbahn-Unternehmungen für die Beförderung der zahlungspflichtigen Postgüter	930 603	2.531 889	3.204 153	3.764 891	2.261 100
Auf die Kosten für Anschaffung und Unterhaltung der Telegraphenapparate, Beschaffung der Papierstreifen zu den Morseapparaten, Unterhaltung der Werkstätten, Beschaffung und Unterhaltung der Batterien, zur Unterhaltung der Stationseinrichtungen, für den Betrieb und die Unterhaltung der Rohrpost-Anlagen in Berlin, sowie für Unterhaltung, Verlegung und Vervollständigung der bestehenden Telegraphenlinien	[2]) .	[2]) .	[2]) .	[2]) .	1.544 492
Auf die sächlichen und vermischten Ausgaben (Tagegelder, Reisekosten, Ausstattungsgegenstände, Amtsbedürfnisse, Post-Druckmaterialien, Beschaffung der Freimarken, Briefumschläge, Postkarten, Streifbänder, Miethen u. s. w.)	7.692 075	8.067 507	8.171 484	8.820 576	9.859 377

[1]) Siehe Anmerkung [1]) auf S. 407. — [2]) Siehe Anmerkung [2]) auf S. 407.

II. B. Post und Telegraphie in (den nicht zum Reichs-Post- und Telegraphengebiete gehörigen Staaten des Deutschen Reiches) Bayern und Württemberg.

(Fläche: Bayern 75 863.5 □km., Württemberg 19 503.7 □km.; Bevölkerung: Bayern 5.022 390 Einw., Württemberg 1.881 505 Einw.)

(Tab. 6.) Schilderungsobjecte	Bayern			Württemberg		
	1873	1874	1875	1873/74	1874/75	1875/76
1	2	3	4	5	6	7
a) Post.						
1. Postanstalten	1 135	1 174	1 204	480	490	498
2. Briefkasten	5 543	5 558	5 583	2 815	2 830	2 836
3. Personal	3 899	4 254	4 418	3 763	3 886	4 040
4. Briefsendungen (Stück):						
Briefe	54.412 426	53.885 286	55.512 156	23.926 536	23.943 420	24.395 328
Postkarten	936 499	1.627 722	2.494 344	846 784	1.129 248	1.660 868
Drucksachen	2.443 274	3.586 804	4.402 468	3.222 754	3.495 816	3.680 586
Waarenproben	1.529 870	1.633 970	1.150 304	274 590	297 954	311 022
Postauftrags-Briefe	22 878	82 430	97 406	16 884	38 790	65 905
Postanweisungen	1.536 424	2.484 626	3.016 153	ca. 740 000	1.023 171	1.322 576
Zeitungsnummern	65.070 881	71.560 689	78.050 947	25.343 943	26.164 351	25.724 840
5. Päckerei- und Geldsendungen:						
Packete ohne Werthangabe	6.141 332	6.520 324	7.180 688	2.539 260	2.867 058	3.068 406
Briefe und Packete mit Werthangabe	7.380 144	7.541 747	7.806 898	1.371 870	1.242 090	1.164 366
Postvorschuss-Sendungen	775 332	763 578	796 378	472 230	446 742	450 036
6. Gesammt-Werthbetrag des Geldverkehrs Mark	1 140.269 426	1 157.180 230	1 053.261 854	531.630 000	528.296 863	575.638 152
7. Gesammtgewicht der Päckereisendungen Kilogramm	43.816 904	22.895 841	24.013 453	.	11.274 336	12.303 442
8. Gesammtzahl der mit der Post beförderten Personen	970 873	900 158	799 967	708 253	650 661	699 346
9. Post-Werthzeichen wurden verkauft im Nennwerthe von Mark	3.462 099	4.660 622	4.780 776	.	.	.
10. Einnahme „	7.189 507	7.144 918	7.422 329	3.913 508	4.130 866 [1])	4.919 400
11. Ausgabe „	6.507 300	6.973 020	7.366 189	3.798 935	3.969 195 [1])	4.742 275
12. Ueberschuss „	682 207	171 898	56 140	114 573	161 671 [1])	177 125
b) Telegraphie.						
1. Länge der Linien Kilometer	6 911	7 146	7 598.5	2 414	2 419	2 491.5
2. Länge der Leitungen „	23 011	24 251	27 950.3	5 620	5 956	6 323.9
3. Zahl der Telegraphenstationen	776	779	867	303	317	355
4. Beförderte Depeschen überhaupt	1.765 625	1.774 883	1.835 451	821 782	861 728	908 625
und zwar: interne aufgegebene	763 290	809 244	867 606	376 414	408 443	436 366
internationale aufgegebene und angekommene	1.002 335	965 639	967 845	445 368	453 285	472 259
5. Einnahme Mark	961 754	1.049 205	1.054 126	437 337	460 005 [1])	463 700
6. Ausgabe „	765 168	966 884	1.012 470	459 612	491 360 [1])	458 700
7. Ueberschuss „	196 586	82 321	41 656	— 22 275	— 31 355 [1])	5 000

[1]) Nach dem Finanzgesetz vom 27. Juni 1875 für das Finanzjahr 1875/76.

III. A. Umfang und Ertrag des Tabakbaues im Deutschen Reiche.

a) Umfang des Tabakbaues in den einzelnen Staaten.

(Tab. 7.)

Verwaltungsbezirke / Gebietsgruppen	Mit Tabak bebaute Fläche (Hektare)						In Procenten der Gesammtfläche					
	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1871	1872	1873	1874	1875	1876
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
a) Verwaltungsbezirke												
1. Preussen:												
Ostpreussen	145.9	149.5	147.7	145.6	142.0	141.1	0.6	0.6	0.5	0.6	0.6	0.6
Westpreussen	441.5	506.8	609.7	482.3	450.0	403.2	2.0	2.0	2.0	2.2	1.8	1.9
Brandenburg	1 954.4	2 245.9	2 552.7	1 999.5	2 041.2	1 918.0	8.6	8.5	8.4	8.9	8.4	8.8
Pommern	1 153.8	1 389.5	1 653.1	1 073.0	1 159.6	1 015.2	5.0	5.2	5.4	4.8	4.8	4.7
Posen	154.1	202.5	227.7	160.2	164.9	155.0	0.7	0.8	0.7	0.7	0.7	0.7
Schlesien	450.5	580.0	612.3	470.9	356.6	274.8	2.0	2.2	2.0	2.1	1.5	1.3
Sachsen	581.3	798.3	978.6	484.4	495.2	358.5	2.6	3.0	3.2	2.1	2.0	1.7
Schleswig-Holstein	—	—	—	0.4	0.2	0.2	—	—	—	0.0	0.0	0.0
Hannover	368.1	539.1	719.1	400.5	388.3	358.6	1.6	2.0	2.4	1.8	1.6	1.7
Westfalen	0.1	0.6	0.4	0.3	0.5	0.5	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Hessen-Nassau	187.0	235.2	318.8	204.5	170.0	114.2	0.8	0.9	1.1	0.9	0.7	0.5
Rheinland	488.3	559.9	712.9	511.9	519.5	473.8	2.2	2.1	2.3	2.3	2.1	2.1
Zusammen	**5 925.0**	**7 207.3**	**8 533.0**	**5 933.5**	**5 888.0**	**5 213.1**	**26.1**	**27.3**	**28.0**	**26.4**	**24.2**	**24.0**
2. Bayern	4 721.0	5 723.3	6 451.4	4 884.6	5 202.9	4 714.5	20.8	21.6	21.1	21.8	21.4	21.7
3. Sachsen	6.0	6.0	9.1	3.9	2.2	1.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
4. Württemberg	178.9	254.1	372.0	185.1	262.2	188.2	0.8	1.0	1.2	0.8	1.1	0.9
5. Baden	7 103.8	7 960.4	9 001.6	6 493.9	7 453.1	6 876.0	31.3	30.0	29.5	28.9	30.7	31.6
6. Hessen	979.7	1 184.2	1 510.6	941.5	1 135.6	849.9	4.5	4.5	5.0	4.2	4.7	3.9
7. Mecklenburg	164.9	197.5	239.4	179.6	178.1	155.7	0.7	0.7	0.8	0.8	0.7	0.7
8. Thüringen	202.5	231.3	235.2	205.6	161.0	142.5	0.9	0.9	0.8	0.9	0.7	0.7
9. Braunschweig	68.5	90.0	103.4	55.9	50.3	30.0	0.3	0.3	0.3	0.3	0.2	0.1
10. Anhalt	163.8	173.0	203.4	122.3	100.0	48.0	0.7	0.6	0.7	0.5	0.4	0.2
11. Elsass-Lothringen	3 158.9	3 462.7	3 840.9	3 450.1	3 859.6	3 515.7	13.9	13.1	12.6	15.4	15.9	16.2
Ganzes Zollgebiet	**22 673.0**	**26 490.0**	**30 500.0**	**22 456.0**	**24 293.0**	**21 735.0**	**100.0**	**100.0**	**100.0**	**100.0**	**100.0**	**100.0**
b) Gebietsgruppen												
1. Pfalz	9 075	10 368	11 650	8 548	10 100	8 873	40.0	39.1	38.2	38.1	41.6	40.8
2. Elsass	3 159	3 463	3 841	3 450	3 860	3 516	14.0	13.0	12.6	15.3	15.9	16.2
3. Badischer Oberrhein	2 726	3 436	4 119	2 551	2 840	2 887	12.0	13.0	13.5	11.4	11.7	13.3
4. Gegend von Nürnberg	928	973	1 047	936	800	641	4.1	3.7	3.4	4.2	3.3	3.0
5. Ukermark	2 786	3 240	3 712	2 541	2 890	2 683	12.3	12.2	12.2	11.3	11.9	12.3
6. Alle anderen Gegenden	3 999	5 010	6 131	4 430	3 803	3 135	17.6	19.0	20.1	19.7	15.6	14.4

b) Ertrag des Tabakbaues in den einzelnen Staaten.

(Tab 8.)

Verwaltungsbezirke / Gebietsgruppen	Gesammtertrag in trockenen Blättern (Centner)						Durchschnittsertrag pro Hektar (Centner)					
	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1871	1872	1873	1874	1875	1876
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
a) Verwaltungsbezirke												
1. Preussen:												
Ostpreussen	3 596	5 139	5 714	7 768	5 945	6 400	24.6	34.4	38.7	53.4	41.9	45.4
Westpreussen	19 094	33 970	38 792	33 109	30 335	15 083	43.2	67.0	63.6	68.7	67.4	37.4
Brandenburg	59 724	71 811	80 417	66 819	64 865	56 247	30.6	31.5	30.9	32.0	31.0	29.3
Pommern	41 970	46 960	60 754	35 495	38 645	27 141	36.5	33.8	36.8	33.1	33.3	26.7
Posen	2 995	4 572	4 787	3 279	3 596	2 846	19.4	22.6	21.0	20.5	21.8	18.4
Schlesien	15 023	19 487	20 360	14 684	10 170	8 881	33.3	33.6	33.2	31.2	28.5	32.3
Sachsen	18 678	28 692	36 050	16 245	16 406	11 130	32.1	35.9	36.8	33.5	33.1	31.1
Schleswig-Holstein	—	4	4	9	1	3	—	57.1	28.6	25.1	5.8	16.0
Hannover	10 157	23 161	26 043	16 927	14 723	12 833	27.6	43.0	36.2	42.3	37.9	35.8
Westfalen	8	26	20	19	25	30	66.5	44.8	46.5	70.4	46.3	57.7
Hessen-Nassau	6 428	7 687	10 737	10 717	8 233	4 703	34.4	32.7	33.7	52.4	48.4	41.2
Rheinland	21 217	24 161	30 268	24 053	22 607	20 413	43.5	43.2	42.5	47.0	43.5	43.1
Zusammen	**198 890**	**265 670**	**313 946**	**229 124**	**215 551**	**165 710**	**33.6**	**36.9**	**36.8**	**38.6**	**36.6**	**31.8**
2. Bayern	144 153	179 656	218 148	155 256	140 912	128 165	30.5	31.4	33.8	31.8	27.1	27.0
3. Sachsen	130	281	341	162	101	38	21.6	46.9	37.4	41.2	46.3	33.6
4. Württemberg	5 571	8 504	13 001	7 267	7 415	5 621	31.1	33.5	34.9	39.3	28.3	29.9
5. Baden	205 069	253 553	295 422	241 175	189 876	190 427	28.8	31.9	32.8	35.6	25.5	27.7
6. Hessen	31 311	37 975	48 625	30 599	24 913	18 625	32.0	32.1	32.2	32.5	21.9	21.9
7. Mecklenburg	6 106	7 986	6 772	6 900	7 297	5 912	37.0	40.4	28.3	38.4	41.0	38.0
8. Thüringen	4 806	6 788	8 392	6 886	4 464	3 005	23.7	29.3	35.7	33.5	27.7	21.1
9. Braunschweig	2 391	2 570	2 901	1 869	1 502	600	34.9	28.5	28.0	33.5	29.8	20.0
10. Anhalt	3 962	5 929	6 553	3 723	2 237	1 106	24.3	34.3	32.2	30.4	22.3	23.0
11. Elsass-Lothringen	115 518	133 732	167 296	159 692	165 045	114 824	36.6	38.6	43.6	46.4	42.8	32.7
Ganzes Zollgebiet	**717 907**	**902 644**	**1.081 397**	**842 653**	**759 313**	**634 033**	**31.7**	**34.1**	**35.4**	**37.5**	**31.3**	**29.2**
b) Gebietsgruppen												
1. Pfalz	316 157	378 367	405 141	295 933	243 937	229 447	30.6	30.1	34.8	34.6	24.2	25.8
2. Elsass	115 518	133 732	167 296	157 774	165 045	114 824	36.6	38.6	43.6	46.4	42.8	32.7
3. Badischer Oberrhein	43 359	71 729	126 883	96 848	90 361	91 567	29.7	32.4	30.8	37.9	31.8	31.7
4. Gegend von Nürnberg	19 054	18 767	26 144	23 017	19 511	15 370	20.6	19.3	25.0	24.6	24.4	24.0
5. Ukermark	53 518	65 195	70 332	92 652	90 394	77 825	30.9	33.1	31.7	36.5	31.3	29.0
6. Alle anderen Gegenden	170 271	234 854	285 601	176 429	150 065	105 000	34.8	44.4	37.5	39.4	39.4	33.5

III. B. Production, Einfuhr, Ausfuhr und Verbrauch von Tabak im deutschen Zollgebiet[1]), sowie Ertrag der Tabakzölle und der Tabaksteuer von 1865 bis 1876/77.

(Tab. 9.) Kalenderjahre resp. Erntejahre (1. Juli / 30. Juni)	Production von Rohtabak	Einfuhr, auf Rohtabak reducirt	Production und Einfuhr zusammen	Ausfuhr, auf Rohtabak reducirt	Inländischer Consum		Tabaksteuer (abzüglich der Erlasse)	Steuer- und Zollertrag			
					überhaupt	pro Kopf der Bevölkerung		Eingangszoll	Zusammen Steuer und Zoll	Ausfuhrvergütungen	Netto-Einnahme
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Pfund	M.	M.	M.	M.	M.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1865	767 149	651 498	1.418 647	176 447	1.242 200	3.4	.	8.519 505	.	.	.
1866	663 418	653 479	1.316 897	204 997	1.111 900	3.0	.	8.517 159	.	.	.
1867	530 946	1.011 566	1.542 512	181 047	1.361 465	3.6	.	12.939 945	.	.	.
1868	530 303	822 640	1.352 943	221 109	1.131 834	2.9	.	10.724 820	.	.	.
1869	449 937	648 857	1.098 794	202 163	896 631	2.3	1.022 721	8.532 540	9.555 261	23 997	9.531 264
1870	481 636	643 899	1.125 535	292 332	833 203	2.1	1.047 294	8.328 330	9.375 624	143 169	9.232 455
1871 (erstes Halbjahr)[2])	—	407 052	407 052	126 693	280 359	.	—	5.177 301	5.177 301	.	.
1871/72	717 907	1.003 972	1.721 879	162 670	1.559 209	3.1	1.519 470	12.685 161	14.204 631	220 491	13.984 140
1872/73	902 644	1.565 008	2.467 652	233 413	2.234 239	5.4	1.777 584	19.670 448	21.448 032	367 707	21.080 325
1873/74	1.081 397	717 997	1.799 394	248 589	1.550 805	3.8	2.021 091	9.468 762	11.489 853	397 374	11.092 479
1874/75	842 653	890 003	1.732 656	286 413	1.446 243	3.5	1.521 557	11.583 114	13.104 671	368 657	12.636 014
1875/76	759 313	957 446	1.716 759	281 836	1.434 924	3.4	1.595 411	12.424 472	14.019 883	445 961	13.573 922
1876/77	634 033	1.024 091	1.658 124	217 145	1.440 979	3.4	1.474 125	13.149 597	14.623 722	341 766	14.281 956

[1]) Von 1868 ab einschl. Mecklenburg und von 1871/72 ab auch einschl. Elsass-Lothringen. — [2]) Ein- und Ausfuhr ist bis 1870 nach Kalenderjahren aufgestellt und dieserhalb ist das erste Halbjahr 1871 gesondert nachgewiesen. Die Tabaksproduction und Tabaksteuer aus diesem Halbjahr ist in den Angaben von 1870 enthalten.

IV. Die Schulbildung der im Deutschen Reiche bei dem Landheer und der Marine eingestellten Mannschaften.*)

(Tab. 10.) Staaten und Landestheile, aus welchen der Ersatz erfolgt ist	Eingestellte Ersatzmannschaften im Ersatzjahre 1876/77					Von je 100.0 Eingestellten waren ohne Schulbildung im Ersatzjahre		In den drei vorangegangenen Jahren sind von je 100.0 der eingestellten Ersatzmannschaften ohne Schulbildung gewesen		
	überhaupt	mit Schulbildung: in der deutschen Sprache	nur in der Muttersprache	zusammen	Ohne Schulbildung	1876/77	1875/76	1874/75	1873/74	1872/73
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1. Preussen:										
Preussen	12 139	10 017	1 071	11 088	1 051	8.66	8.77	10.11	10.64	12.49
Brandenburg	8 242	8 175	12	8 187	55	0.67	0.66	1.04	1.37	1.60
Pommern	5 950	5 875	4	5 879	71	1.19	1.54	1.08	1.89	2.30
Posen	6 124	3 281	2 051	5 332	792	12.93	13.91	16.05	16.26	18.90
Schlesien	14 498	11 896	2 247	14 143	355	2.45	3.27	3.34	4.31	5.16
Sachsen	7 552	7 517	8	7 525	27	0.37	0.32	0.54	0.66	0.97
Schleswig-Holstein	3 493	3 405	72	3 477	16	0.46	0.25	0.38	0.62	0.98
Hannover	5 826	5 792	2	5 794	32	0.55	0.84	1.01	1.[illegible]	1.09
Westfalen	5 512	5 466	5	5 471	41	0.75	1.05	1.01	1.39	1.79
Hessen-Nassau	4 967	4 951	—	4 951	16	0.32	0.53	0.60	0.79	1.03
Rheinland	12 084	12 003	14	12 017	67	0.55	0.74	0.88	0.67	1.23
Hohenzollern	283	283	—	283	—	0.00	0.37	0.00	0.46	0.40
Aus dem preussischen Staate	**86 670**	**78 661**	**5 486**	**84 147**	**2 523**	**2.91**	**3.19**	**3.70**	**3.98**	**4.58**
2. Bayern	17 057	16 899	—	16 899	158	0.93	1.79	.	.	.
3. Sachsen	7 879	7 828	11	7 839	20	0.25	0.23	.	.	.
4. Württemberg	6 241	6 236	3	6 239	2	0.03	0.02	.	.	.
5. Baden	4 987	4 979	—	4 979	8	0.16	0.22	.	.	.
6. Hessen	2 776	2 773	—	2 773	3	0.11	0.35	.	.	.
7. Mecklenburg-Schwerin	1 646	1 617	—	1 617	29	1.76	1.09	.	.	.
8. Sachsen-Weimar	1 024	1 021	—	1 021	3	0.29	0.29	.	.	.
9. Mecklenburg-Strelitz	354	347	—	347	7	1.98	0.54	.	.	.
10. Oldenburg	965	963	—	963	2	0.21	0.52	.	.	.
11. Braunschweig	914	903	3	906	8	0.88	0.77	.	.	.
12. Sachsen-Meiningen	656	653	—	653	3	0.46	0.82	.	.	.
13. Sachsen-Altenburg	556	554	—	554	2	0.36	0.18	.	.	.
14. Sachsen-Koburg-Gotha	626	626	—	626	—	0.00	0.00	.	.	.
15. Anhalt	647	642	1	643	4	0.62	0.29	.	.	.
16. Schwarzburg-Rudolstadt	261	260	—	260	1	0.38	0.00	.	.	.
17. Schwarzburg-Sondershausen	248	247	—	247	1	0.40	0.00	.	.	.
18. Waldeck	206	206	—	206	—	0.00	0.00	.	.	.
19. Reuss älterer Linie	169	168	—	168	1	0.60	1.42	.	.	.
20. Reuss jüngerer Linie	315	312	1	313	2	0.63	1.20	.	.	.
21. Schaumburg-Lippe	103	101	1	102	1	0.97	0.00	.	.	.
22. Lippe	377	373	—	373	4	1.06	0.78	.	.	.
23. Lübeck	107	106	—	106	1	0.93	0.00	.	.	.
24. Bremen	196	196	—	196	—	0.00	0.00	.	.	.
25. Hamburg	411	411	—	411	—	0.00	0.45	.	.	.
26. Elsass-Lothringen	4 826	3 857	777	4 634	192	3.98	3.45	.	.	.
Aus dem Deutschen Reiche	**140 197**	**130 939**	**6 283**	**137 222**	**2 975**	**2.12**	**2.37**	.	.	.

*) Gemäss § 12 der Recrutirungs-Ordnung vom 28. September 1875 findet einige Zeit nach der Einstellung der Recruten eine Prüfung im Lesen und Schreiben statt. Auf Grund derselben werden diejenigen Recruten als „ohne Schulbildung" aufgeführt, welche in keiner Sprache genügend lesen, auch ihren Vor- und Zunamen nicht leserlich schreiben können.

V. A. Die Rübenzucker-Fabrication im deutschen Zollgebiete im Campagnejahr 1876/77.

(Tab. 11.)

Provinzen (für Preussen) und Staaten.	Zahl der Fabriken überhaupt	Zahl der Fabriken darunter mit Diffusionsverfahren	Verarbeitetes Rübenquantum Ctr.	Daraus wurde gewonnen Rohzucker aller Producte Ctr.	Daraus wurde gewonnen Melasse Ctr.	Aus 100 Pfund versteuerten Rüben wurde gewonnen Rohzucker aller Producte Pfd.	Aus 100 Pfund versteuerten Rüben wurde gewonnen Melasse Pfd.	Zur Darstellung von 1 Ctr. Rübenzucker sind Rüben erforderlich gewesen Ctr.	Betrag der entrichteten Steuer M.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1. Preussen:									
Westpreussen	1	1	261 570	21 363	9 172	8.16	3.50	12.24	209 256
Brandenburg	18	5	1.982 325	162 652	66 334	8.21	3.35	12.19	1.585 860
Pommern	6	4	896 810	80 996	29 060	9.03	3.24	11.07	717 448
Posen	1	—	325 605	27 324	14 984	8.39	4.60	11.91	260 484
Schlesien	47	22	8.417 180	720 455	284 157	8.56	3.38	11.68	6.733 728
Sachsen	139	80	33.827 462	2.770 628	1.032 998	8.17	3.04	12.23	27.061 970
Dazu fürstlich schwarzburgische Unterherrschaften	2	2	273 189	20 100	10 100	7.36	3.62	13.09	218 552
Schleswig-Holstein	1	1	264 733	22 605	8 650	8.54	3.27	11.71	211 786
Hannover	26	23	5.566 965	431 069	174 189	7.74	3.13	12.91	4.453 572
Westfalen	1	1	102 360	6 008	3 500	5.87	3.42	17.08	81 888
Hessen-Nassau	1	1	93 955	7 216	3 735	7.68	3.98	13.02	75 164
Rheinland	8	7	2 699 420	214 453	79 177	7.94	2.93	12.59	2.159 536
Preussen etc.	**251**	**147**	**54.711 574**	**4.484 869**	**1.716 056**	**8.20**	**3.13**	**12.20**	**43.769 244**
2. Bayern	2	1	246 000	20 102	7 736	8.17	3.14	12.23	196 800
3. Württemberg	5	3	1.058 172	77 676	35 301	7.34	3.34	13.62	846 538
4. Baden	1	—	292 721	20 109	9 555	6.86	3.26	14.55	234 177
5. Mecklenburg	1	1	174 936	16 288	4 550	9.31	2.60	10.74	139 949
6. Thüringen einschl. der grossherzoglich sächsischen Aemter Allstedt und Oldisleben	5	4	978 913	78 399	33 000	8.01	3.37	12.49	783 130
7. Braunschweig	29	20	6.008 620	474 579	193 681	7.90	3.22	12.66	4.806 896
8. Anhalt	32	19	7.336 995	602 497	215 795	8.21	2.94	12.17	5.869 596
9. Luxemburg	2	2	192 800	13 934	6 348	7.23	3.29	13.83	154 240
Summe	**328**	**197**	**71.000 731**	**5.788 453**	**2 222 022**	**8.15**	**3.13**	**12.27**	**56.800 570**

V. B. Umfang und Ertrag des Zuckerrüben-Baues im deutschen Zollgebiete in den Jahren 1871/72—1876/77.

a) Die mit Zuckerrüben bebaute Fläche.

(Tab. 12.)

Provinzen (für Preussen) und Staaten.	1871/1872 Von den Fabriken selbst bebaute Fläche ha	1871/1872 Sonst mit Rüben bebaute Fläche[1] ha	1872/1873 Von den Fabriken selbst bebaute Fläche ha	1872/1873 Sonst mit Rüben bebaute Fläche[1] ha	1873/1874 Von den Fabriken selbst bebaute Fläche ha	1873/1874 Sonst mit Rüben bebaute Fläche[1] ha	1874/1875 Von den Fabriken selbst bebaute Fläche ha	1874/1875 Sonst mit Rüben bebaute Fläche[1] ha	1875/1876 Von den Fabriken selbst bebaute Fläche ha	1875/1876 Sonst mit Rüben bebaute Fläche[1] ha	1876/1877 Von den Fabriken selbst bebaute Fläche ha	1876/1877 Sonst mit Rüben bebaute Fläche[1] ha
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1. Preussen:												
Westpreussen	223	.	.	345	61	477	61	360	62	461	63	442
Brandenburg	2 183	2 398	2 865	3 104	2 844	1 822	2 733	1 766	2 738	1 613	2 689	1 367
Pommern	684	2 277	697	1 756	813	1 736	814	1 834	786	1 967	727	1 764
Posen	—	.	—	.	—	.	—	.	—	262	—	646
Schlesien	4 539	13 723	4 443	13 227	4 874	14 467	4 905	14 126	4 937	14 855	4 913	15 220
Sachsen	40 826	12 130	46 351	13 990	48 455	13 231	51 027	9 190	53 112	12 153	53 147	11 444
Dazu fürstl. schwarzburg. Unterherrsch.	129	328	138	234	396	137	486	237	480	267	465	233
Schleswig-Holstein	483	.	500	.	525	.	508	.	460	.	560	.
Hannover	2 283	671	2 942	855	4 548	1 172	6 013	1 323	7 053	2 210	9 364	2 377
Westfalen	174	10	156	58	255	82	181	42	174	50	264	12
Hessen-Nassau	102	33	153	36	143	41	115	42	—	172	35	172
Rheinland	1 271	2 646	1 479	2 261	1 922	3 357	2 137	3 311	1 468	4 456	1 249	3 951
Preussen etc.	**52 897**	**34 216**	**59 724**	**35 866**	**64 836**	**36 522**	**68 980**	**32 231**	**71 270**	**38 466**	**73 476**	**37 628**
2. Bayern	559	192	568	103	509	120	476	286	490	251	457	192
3. Württemberg	1 094	1 780	1 050	1 861	1 133	2 531	865	1 937	934	2 213	912	1 681
4. Baden	483	1 019	262	873	432	1 122	343	1 041	314	854	153	485
5. Mecklenburg	—	.	51	55	182	39	313	21	524	317	356	222
6. Thüringen einschl. der grossherzoglich sächsischen Aemter Allstedt und Oldisleben	841	365	1 055	431	1 794	524	1 755	438	2 005	679	1 942	524
7. Braunschweig	6 992	2 043	8 375	1 831	8 773	2 027	8 761	1 491	9 261	1 260	10 080	1 473
8. Anhalt	10 651	2 508	11 189	3 056	10 870	3 224	10 721	2 226	11 580	3 018	11 109	2 771
9. Luxemburg	173	202	316	96	348	242	441	200	346	516	240	674
Summe	**73 690**	**42 325**	**82 590**	**44 172**	**88 877**	**46 351**	**92 655**	**39 871**	**96 724**	**47 574**	**98 725**	**45 650**
	116 015		**126 762**		**135 228**		**132 526**		**144 298**		**144 375**	

[1]) Die sonst mit Rüben bebaute Fläche ist berechnet aus den von den Fabriken angekauften Mengen nach dem sich pro Hektar ergebenden Quantum selbstgebauter Rüben. Die Zahlen der Spalten 3, 5, 7, 9, 11 und 13 haben daher nur eine bedingte Richtigkeit, und zwar eine um so geringere, je kleiner das Territorium ist, wofür Angaben gemacht werden. Annähernd richtig sind wohl nur die Summen für das ganze Zollgebiet.

b) Der Ertrag der Rübenernten.[1])

(Tab. 13.) Provinzen (für Preussen) und Staaten	In den Campagnejahren 1871/72 Ctr.	1872/73 Ctr.	1873/74 Ctr.	1874/75 Ctr.	1875/76 Ctr.	1876/77 Ctr.
1	2	3	4	5	6	7
1. Preussen:						
Westpreussen	74 222	175 308	249 680	176 060	233 890	261 570
Brandenburg	1.554 076	2.704 195	2.808 528	2.275 663	2.814 032	1.982 325
Pommern	756 445	1.118 645	1.189 891	1.090 485	1.296 450	896 810
Posen	.	.	.	.	154 891	325 605
Schlesien	5.166 907	8.482 937	7.022 264	7.614 497	10.827 156	8.417 180
Sachsen	22.229 488	30.827 402	34.347 043	22.844 919	38.426 472	33.827 462
Dazu fürstlich schwarzburgische Unterherrschaften	117 975	149 420	270 770	256 040	380 135	273 189
Schleswig-Holstein	210 260	322 692	273 518	298 483	290 974	264 733
Hannover	1.087 984	2.243 563	3.587 913	3.959 730	5.865 990	5.566 965
Westfalen	41 989	104 313	124 014	96 845	112 210	102 360
Hessen-Nassau	40 575	91 140	113 100	85 605	101 890	93 955
Rheinland	1.625 106	1.574 280	2.576 785	2.795 035	3.359 205	2.699 420
Preussen etc.	**32.905 027**	**47.793 895**	**52.563 506**	**41.493 362**	**63.863 295**	**54.711 574**
2. Bayern	291 855	257 910	235 635	279 570	320 225	246 000
3. Württemberg	1.290 169	1.428 987	1.535 546	1.569 018	1.684 038	1.058 172
4. Baden	673 007	516 274	663 457	671 150	555 794	292 721
5. Mecklenburg	.	39 900	105 800	126 090	300 424	174 936
6. Thüringen einschl. d. grossh. sächs. Aemter Allstedt u. Oldisleben	450 304	584 244	1.137 448	773 683	1.188 598	978 913
7. Braunschweig	3.764 185	5.800 100	6.361 782	5.660 359	7.524 418	6.008 620
8. Anhalt	5.510 438	7.056 370	7.797 538	4.300 710	7.477 846	7.336 995
9. Luxemburg	133 378	153 335	174 565	260 960	311 045	192 800
Summe	**45.018 363**	**63.631 015**	**70.575 277**	**55.134 902**	**83.225 683**	**71.000 731**

[1]) Vergleiche die Note [1]) zu „a) die mit Zuckerrüben bebaute Fläche".

V. C. Production, Einfuhr, Ausfuhr und Consum von Zucker im deutschen Zollgebiete und die vom Zucker erhobenen Steuer- und Zollbeträge seit 1836.

(Tab. 14.) Jahrgang	Inländische Rübenzucker-Production Ctr.	Einfuhr, auf Rohzucker reducirt Ctr.	Summe der Production und Einfuhr Ctr.	Ausfuhr, auf Rohzucker reducirt Ctr.	Consumtion überhaupt Ctr.	Consumtion pro Kopf jährlich Pfund	Consumtion pro Kopf im fünfjährigen Durchschnitt Pfund	Inländische Rübenzucker-Steuer M.	Zolleinnahme von ausländischem Zucker und Syrup M.	Summe der Einnahme vom Zucker M.	Für ausgeführten Zucker sind vergütigt M.	Netto-Einnahme an Zöllen u. Steuern vom Zucker überhaupt M.	Netto-Einnahme pro Kopf M.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1836	28 162	1.030 539	1.058 701	44 607	1.014 094	3.99		—	15.937 611	15.937 611	478 740	15.458 871	0.61
1837	103 187	881 259	984 446	38 541	945 905	3.68		—	13.410 459	13.410 459	386 802	13.023 657	0.51
1838	160 725	1.101 919	1.262 644	27 445	1.235 199	4.74	4.44	—	17.045 772	17.045 772	60 648	16.985 124	0.65
1839	223 149	1.149 229	1.372 378	26 770	1.345 608	5.10		—	17.720 304	17.720 304	117 618	17.602 686	0.67
1840	276 036	1.030 954	1.306 990	53 820	1.253 170	4.69		80 496	16.252 452	16.332 948	491 829	15.841 119	0.59
1841	303 016	1.016 490	1.319 506	59 281	1.260 225	4.64		211 299	16.143 594	16.354 893	625 008	15.729 885	0.58
1842	225 137	1.147 577	1.372 714	49 064	1.323 650	4.75		182 685	17.593 788	17.776 473	435 675	17.340 798	0.62
1843	197 289	1.263 691	1.460 980	42 419	1.418 561	5.03	5.12	149 745	19.072 206	19.221 951	305 685	18.916 266	0.67
1844	296 728	1.347 469	1.644 197	55 905	1.588 292	5.57		481 596	20.244 327	20.725 923	519 018	20.206 905	0.71
1845	296 724	1.413 836	1.710 560	97 785	1.612 775	5.60		659 175	21.242 067	21.901 242	1.373 052	20.528 190	0.72
1846	331 011	1.361 927	1.692 938	200 370	1.492 568	5.13		700 320	20.440 212	21.140 532	2.553 186	18.587 346	0.64
1847	446 878	1.414 210	1.861 088	140 169	1.720 919	5.84		948 729	21.223 431	22.172 160	2.252 442	19.919 718	0.68
1848	665 853	1.287 797	1.953 650	178 963	1.774 687	6.00	5.80	1.392 813	19.325 310	20.718 123	2.558 793	18.159 330	0.61
1849	814 592	1.214 416	2.029 008	245 820	1.783 188	6.01		1.668 186	18.222 066	19.890 252	3.406 515	16.483 737	0.56
1850	931 267	1.054 730	1.985 997	195 697	1.790 300	6.01		3.119 739	15.835 047	18.954 786	3.326 493	15.628 293	0.52
1851	1.202 871	784 297	1.987 168	185 821	1.801 347	6.00		5.115 423	11.806 206	16.921 629	2.338 080	14.583 549	0.49
1852	1.586 139	811 832	2.397 971	156 304	2.241 667	7.42		6.385 371	12.314 961	18.700 332	2.006 304	16.694 028	0.55
1853	1.565 429	779 831	2.345 260	220 323	2.124 937	6.97	6.76	9.619 539	11.743 536	21.363 075	2.803 803	18.559 272	0.61
1854	1.507 647	773 971	2.281 618	220 203	2.061 415	6.31		11.237 589	11.799 789	23.037 378	1.945 674	21.091 704	0.64
1855	1.588 210	934 052	2.522 262	190 895	2.331 367	7.10		11.804 772	14.229 450	26.034 222	1.970 430	24.063 792	0.73
1856	1.807 974	713 699	2.521 673	204 423	2.317 250	7.02		14.052 708	10.831 110	24.883 818	2.697 522	22.186 296	0.67
1857	2.342 123	358 010	2.700 133	161 474	2.538 659	7.65		17.609 745	5.481 153	23.090 898	1.398 585	21.692 313	0.65
1858	2.596 693	549 820	3.146 513	80 590	3.065 923	9.16	8.35	22.250 046	8.410 413	30.660 459	990 297	29.670 162	0.89
1859	3.050 953	250 530	3.301 483	87 282	3.214 201	9.58		27.917 685	3.942 135	31.859 820	1.207 221	30.652 599	0.91
1860	2.790 302	107 739	2.898 041	77 257	2.820 784	8.32		24.473 403	1.876 887	26.350 290	550 800	25.799 490	0.76
1861	2.574 887	168 479	2.743 366	50 966	2.692 400	7.85		23.609 910	2.586 003	26.195 913	449 382	25.746 531	0.75
1862	2.553 826	506 452	3.060 278	74 830	2.985 448	8.61		24.134 697	6.751 257	30.885 954	626 313	30.259 641	0.87
1863	2.863 163	468 592	3.331 755	172 859	3.158 896	9.01	9.11	28.427 847	6.240 321	34.668 168	908 790	33.759 378	0.96
1864	3.193 123	288 269	3.481 392	158 776	3.322 616	9.37		30.159 069	3.934 305	34.093 374	1.152 873	32.940 501	0.93
1865	3.683 744	284 554	3.968 298	130 292	3.838 006	10.69		33.083 811	3.919 398	37.003 209	1.183 542	35.819 667	1.00
1866	3.940 518	129 425	4.069 943	859 504	3.210 439	9.00		36.159 426	1.906 575	38.066 001	6.809 808	31.256 193	0.86
1867	3.925 944	92 957	4.018 901	733 000	3.285 901	9.02		36.580 113	1.463 955	38.044 068	5.829 663	32.214 405	0.88
1868	3.479 833	217 132	3.696 965	234 126	3.462 839	9.39	9.38	32.623 326	3.805 935	36.429 261	716 142	35.713 119	0.94
1869	4.123 567	59 307	4.182 874	509 699	3.673 175	9.59		40.308 993	1.657 110	41.966 103	3.936 468	38.029 635	0.99
1870	4.135 154	85 524	4.220 678	463 865	3.756 813	9.88		41.351 547	1.830 087	43.181 634	3.700 515	39.481 119	1.02
1871—72	3.728 363	995 106	4.723 469	288 086	4.435 383	10.9		36.014 691	12.498 225	48.512 916	3.875 916	44.637 000	1.09
1872—73	5.251 021	548 827	5.799 848	369 443	5.430 405	13.3		50.904 813	7.127 469	58.032 282	3.201 150	54.831 132	1.33
1873—74	5.820 813	594 203	6.415 016	456 932	5.958 084	14.0	13.30	56.460 222	7.778 976	64.239 198	3.595 569	60.643 629	1.49
1874—75	5.128 247	568 930	5.697 177	240 250	5.456 927	13.0		44.107 920	7.217 593	51.325 513	1.641 786	49.683 727	1.22
1875—76	7.160 964	426 489	7.587 453	1.147 820	6.439 633	15.3		66.580 546	5.672 131	72.252 677	8.888 608	63.364 069	1.51
1876—77	5.788 453	258 709	6.047 162	1.243 900	4.803 262	11.3		56.800 570	3.353 926	60.154 496	11.389 541	48.764 955	1.15

Bücheranzeigen.

Das ungarische Unterrichtswesen am Beginn des Jahres 1875. Bericht des königlich ungarischen Ministers für Cultus und Unterricht an den Reichstag. Budapest, 1877.

Das Unterrichtswesen Ungarns ist seit 1870 alljährlich der Gegenstand eines Berichtes des Unterrichtsministers an den Reichstag. Das neueste derartige Schriftstück ist unter obigem Titel (wie schon der Bericht für 1870/71) wieder in deutscher Bearbeitung erschienen. Es behandelt in einem stattlichen Bande von über 460 Seiten das ungarische Unterrichtswesen nach dem Stande vom Anfang des Jahres 1875, führt aber bei einzelnen Unterrichtzweigen bezw. Anstalten auch über diesen Zeitpunkt hinaus. Der Darstellung sind statistische Daten, vielfach in Tabellenform, beigegeben resp. zu Grunde gelegt. Werden gegen die Richtigkeit der Zahlen mit Recht auch mancherlei Bedenken zu erheben sein (die in dem Berichte zum Theil schon angedeutet sind und auf mangelhafte und fehlerhafte Berichterstattung seitens der Bezirks-Schulbehörden zurückgeführt werden), — so ist andrerseits die Methode der Erhebung der Nachrichten doch so gut durchdacht und das Erhebungsformular so trefflich ausgearbeitet, dass wir uns nicht versagen können, den Inhalt des letzteren, so weit er aus den Tabellen erkennbar ist, hierunter wiederzugeben:

I. Zahl der Schulen und der schulpflichtigen Kinder.
Zahl der Gemeinden.
Einwohnerzahl.
Zahl der Schulen: communale, confessionelle, zusammen.
Zahl der schulpflichtigen Kinder: 6 bis 12jährige, 13 bis 15jährige, zusammen.
Procent der Einwohner.

II. Von den Schulpflichtigen besuchen die Schule:
die Volksschule: Knaben, Mädchen, zusammen.
die Wiederholungsschule: Knaben, Mädchen, zusammen.
die höhere Volks- oder Bürgerschule: Knaben, Mädchen, zusammen.
eine Privatschule: Knaben, Mädchen, zusammen.
eine Mittelschule (ohne Trennung des Geschlechts).
Hauptsumme aller Schulbesuchenden.
Keine Schule: Knaben, Mädchen, zusammen.
Hauptsumme der Schulpflichtigen.
Procent der Schulbesuchenden von den Schulpflichtigen.

III. Die Schulbesuchenden nach Religion und Sprache.
Hauptsumme der Schulbesuchenden.
Religion: römisch-katholisch, griechisch-katholisch, griechisch-orientalisch, helvetischer Confession, augsburger Confession, Unitarier, mosaischer Confession.
Muttersprache: ungarisch, deutsch, rumänisch, slovenisch, serbisch, kroatisch, ruthenisch.

IV. Zustand und Erfolg des Schulbesuchs.
Die Schule besuchten { Winters und Sommers, blos Winters.
Lehrbücher { besassen, besassen nicht.
Schulversäumnisse { wurden bestraft, wurden nachgesehen.
Von den Entlassenen konnten { lesen, lesen und schreiben.

V. In wie viel Schulzimmern wurde gelehrt: ungarisch, deutsch, rumänisch, slovenisch, serbisch, kroatisch, gemischt in 3 Sprachen, gemischt in 2 Sprachen?

VI. Zustand der Lehrer:
Gesammtzahl der Lehrer.
Von diesen sind: approbirt, nicht approbirt; ordentliche, Supplenten.
Von diesen dienen: seit 1—5, 5—10, 10—15, 15—20, 20—25, 25—30 Jahren, über 30 Jahre, unbekannt.
Es entfallen Volks-Schulkinder { auf einen Lehrer, auf ein Schulzimmer.

VII. Schulgebäude und Lehrmittel.
Zahl der Schulgebäude: eigene, gemiethete.
Zahl der Schulzimmer, Lehrerwohnungen, Baumschulen, Gärten, Turnräume, schwarzen Schreibtafeln, Wand- und Lesetafeln, Wandkarten, Globen, naturgeschichtlichen Sammlungen, physikalischen Sammlungen, Bibliotheken, Turn-Werkzeuge.

VIII. Jährliches Einkommen der Schule:
in Baarem, in Naturalien an Geldeswerth, zusammen.
Dies Einkommen stammt:
aus liegendem Vermögen: Werth, Ertrag;
aus Capitalien: Betrag, Zinsen;
aus Schulgeld;
aus staatlichen, communalen, confessionellen, anderweiten Unterstützungen.

IX. Jährliche Ausgabe der Schule:
Lehrergehalte: der ordentlichen Lehrer, der Supplenten.
für Reinigung, Heizung, Reparaturen;
für Lehrmittel;
für Bücher für arme Kinder;
anderweite Ausgaben;
zusammen.

Es wird hiernach nicht zweifelhaft sein, dass die Anlage der ungarischen Unterrichtstatistik eine recht gute ist und vorzügliche Ergebnisse für die Zukunft verspricht. Wenn, wie bereits angedeutet, Letzteres nicht schon jetzt der Fall ist, so darf man jedenfalls nicht der Centralverwaltung des ungarischen Unterrichtswesens hieraus einen Vorwurf machen.

Wir entnehmen schliesslich dem besprochenen Berichte noch die nachstehenden Zahlen und bemerken dabei, dass eine Vergleichung des ungarischen Unterrichtswesens mit dem anderer Länder, namentlich mit dem unsrigen, nur in sehr beschränktem Maasse stattfinden darf und darum hier unterlassen ist, wiewohl der Bericht wiederholt Parallelen zwischen Ungarn und anderen Ländern zieht. Dagegen ist eine Gegenüberstellung der ungarischen Schulverhältnisse in verschiedenen Jahren nicht allein durchaus berechtigt, sondern gewährt auch einen interessanten Einblick in die günstige Entwickelung, die das Unterrichts- und Bildungswesen in jenem Lande neuerdings genommen hat.

Auf dem Gebiete der Volkschule gab es 1875 15 387 Anstalten mit 19 610 Lehrern und 1.497 144 Schülern (d. i. 69.98 Proc. aller schulpflichtigen Kinder), während 1869 nur 13 646 Schulen mit 17 769 Lehrern und 1.093 077 Schülern (d. i. 47.88 Proc. aller Schulpflichtigen) gezählt wurden. Diese Zahlen bekunden einen überraschenden Fortschritt, der namentlich in dem neuerdings bedeutend besseren Verhältnisse der schulbesuchenden zu den schulpflichtigen Kindern (der Unterschied zwischen 1875 und 1869 beträgt 22.10 Proc.) einen sprechenden Ausdruck findet. Nach dem Stande von 1875 entfällt (bei einer Gesammtbevölkerung von 13.455 030 Einw.) auf je 874 Einwohner eine Schule und kommen (bei einem Flächeninhalte von 4 926.86 Quadratm.) auf je eine Quadratmeile 3.08 Schulen. Die Schulpflichtigen bilden 15.89 Proc. der Bevölkerung. — Die Lehrer, von denen 15 375 ein Lehrerdiplom besitzen, erhalten im Durchschnitt eine Besoldung von 319 Gulden. Der Bildungsanstalten für Lehrer und Lehrerinnen bestanden im Berichtsjahre 58, von denen 20 Staatseminare waren. Die 2 651 Zöglinge (1 905 männliche und 746 weibliche) aller Seminarien wurden von 486 Lehrern unterrichtet.

Die Gymnasien und Realschulen (die „Mittelschulen") haben an Ausdehnung und Lehrkräften dauernd zugenommen; 1867 waren nämlich an den Gymnasien in 868 Klassen 1 442 Lehrer, 1874 aber bereits 1734 Lehrer thätig; in letzterem Jahre betrug die Zahl der Schüler jedoch nur noch 26 273, gegen 33 908 im Jahre 1867. Die Realschule, deren Organisation jedoch kaum schon vollständig durchgeführt sein wird, hat sich günstiger entwickelt, allerdings bezüglich ihrer Frequenz zum Theil wohl auf Kosten des Gymnasiums; 1867 wurden 73 Realschul-Klassen mit 191 Lehrern und 2 661 Schülern gezählt, 1874 dagegen wurden schon 8 086 Schüler von 431 Lehrern in 149 Klassen unterrichtet.

Unter den höheren Lehranstalten haben sich während der letzten Jahre die theologischen Institute von 148 auf 157 und die Zahl der Professoren von 214 auf 231 vermehrt, die Zahl der Schüler aber ist von 1 682 auf 1 660 gesunken.

Die juridischen Akademien, die nach ihrer Reorganisation den Charakter selbständiger Facultäten besitzen, zählen neuerdings 1 418 Hörer in 45 Klassen, die von 111 Professoren unterrichtet werden.

An der Universität zu Budapest betrug die Zahl der Professoren im Jahre 1867 89, die der Studirenden 2 126, im Jahre 1871 bereits 141 bezw. 2 375, im Jahre 1874 aber schon 149 Professoren und 2 566 Hörer. — Seit 1871 ist auch in Klausenburg eine Universität errichtet, die einer günstigen Zukunft entgegen zu gehen scheint.

Auch das Polytechnicum hat einen lebhaften Aufschwung genommen; es zählte im Jahre 1867 27 Professoren und 250 Studirende; in dem vorliegenden Berichte erscheint diese Hochschule bereits mit 56 Lehrkräften und 685 Hörern.

Schon diese wenigen Zahlen zeigen, welchen Aufschwung das gesammte Unterrichtswesen in Ungarn während der letzten

Jahre genommen hat, und dass eine dauernde Tendenz zu einer günstigen Entwickelung vorhanden ist, die in dem derzeitigen Unterrichtsminister Trefort einen unermüdlichen Förderer findet.

Jahrbuch für das Deutsche Versicherungswesen. Berlin; E. S. Mittler & Sohn, 1878.

Von der Redaction des „Vereinsblattes für Deutsches Versicherungswesen" ist auf mehrseitige Anregung die Herausgabe eines „Jahrbuchs für das Deutsche Versicherungswesen" in Angriff genommen. Zweck desselben ist, die Entwickelung und Gestaltung der deutschen Versicherungsanstalten von Jahr zu Jahr parteilos zu veranschaulichen. Der die deutschen Lebens-, Renten- und Unfall-Versicherungsanstalten behandelnde Theil liegt gegenwärtig vor. Die Mittheilungen betreffen die beiden letzten Geschäftsjahre. Sämmtliche Angaben sind den Geschäftsberichten und Rechnungsabschlüssen entnommen und, soweit Dies angezeigt erschien, vorher den einzelnen Anstalten zur Prüfung, Ergänzung und Berichtigung mitgetheilt. Die Angaben haben demnach Anspruch auf Anerkennung ihrer unbedingten Genauigkeit und Zuverlässigkeit. Folgerungen jeder Art sind vermieden. Wer ein Interesse daran hat, sich über die Situation einer Anstalt zu informiren, der wird aus den vorliegenden Zahlen selbst leicht die Antworten auf die von ihm zu stellenden Fragen finden. Den Mittheilungen über die bestehenden Anstalten schliessen sich kurze Nachrichten über die in den letzten Jahren aufgetauchten Projecte an. Die angeführten Thatsachen dürfen als beglaubigt gelten. Es folgen sodann „Vergleichende Tabellen der Prämien deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaften", übersichtliche Zusammenstellungen der den neuesten Prospecten der deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften entnommenen Prämiensätze für die verschiedenen Formen der Capitalversicherung auf den Todesfall, mit und ohne Anspruch der Versicherten auf Dividende, sowie eine allgemeine Uebersicht über die sämmtlichen bei den deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften in Anwendung kommenden Versicherungsarten, nebst einem vollständigen Verzeichniss der Prämientabellen, nach welchen jede einzelne Gesellschaft Versicherungen auf das menschliche Leben abschliesst. Diese „Vergleichenden Tabellen" haben jedenfalls den praktischen Werth, dass sie sowohl jedem auf dem Gebiete der Lebensversicherung thätigen Beamten und Agenten, als auch dem versicherungsbedürftigen Publicum ein bequemes Mittel bieten werden, sich über die eigenthümlichen Einrichtungen, sowie über die Höhe der Prämien jeder einzelnen Anstalt eingehend und rasch zu unterrichten. Das „Jahrbuch" ist ein Taschenbuch für Beamte und Agenten, das ihnen nicht nur ein treuer Begleiter, sondern auch ein guter Helfer zu sein verspricht.

---

1. *Le Questionnaire de la question des sucres.* Par Le Pelletier de Saint-Remy. Paris; Guillaumin & Cie., 1877.
2. **Die Zuckerindustrie in ihrer wirthschaftlichen und steuerfiscalischen Bedeutung für die Staaten Europas.** Ein Beitrag zum Verständniss der Zuckerzoll- und Steuerfrage. Von Richard von Kaufmann, Dr. jur. Berlin; J. Guttentag (D. Collin), 1878.

Die Frage, wie die Besteuerung des Zuckerverbrauchs am besten zu regeln sei, ist in Frankreich bereits mehrfach erörtert worden und steht auch in Deutschland bereits wieder auf der Tagesordnung, da, wie bekannt, bei dem Bundesrathe der Antrag auf Erhöhung der jetzt erhobenen Rübenzucker-Steuer eingebracht ist. Zwar hat dieser Vorschlag nur den Zweck, ein Pfund Zucker durch die Besteuerung des Rohmaterials thatsächlich so hoch zu belasten, wie schon bei der letzten Regelung beabsichtigt war, und die Steuer-Gesetzgebung den Veränderungen der Technik anzupassen, welche ein Pfund Rohzucker jetzt aus einer geringeren Menge von Rüben als früher gewinnt. Es sind aber bereits Stimmen laut geworden, die sich gegen jede Erhöhung der Zuckersteuer aussprachen, so lange dieselbe nach dem gegenwärtig angewandten Systeme erhoben wird.

Angesichts dieser Umstände dürfen wir wohl die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die oben genannten Bücher lenken, welche beide die Erfahrungen beleuchten, die in Frankreich, in Deutschland und anderen Zucker producirenden Ländern bezüglich der Besteuerungsmethode gewonnen wurden.

Das erstere kehrt sich namentlich gegen die Begünstigung, welche die Zuckerraffinerie unter der französischen Steuer-Gesetzgebung geniesst, legt die grossen, heute noch nicht zu überwindenden Schwierigkeiten dar, welche einer Abstufung der Steuer nach der Güte des Products, dem Gehalt an Saccharat, sich entgegenstellen, und verlangt eine einheitliche Besteuerung alles französischen Zuckers. Im letzten Abschnitt wird die für die Steuerpolitik wichtigste Frage nach dem Zuckerverbrauch besprochen. Die grosse Ausdehnung, welche derselbe im Laufe der Zeit erhalten hat, zeigt an, dass der Zucker ein Verbrauchsartikel auch für die unteren Schichten der Bevölkerung ist. In Deutschland fiel z. B. in der Zeit von 1841—1845 ein Zuckerverbrauch von 5.12 Pfund auf den Kopf der Bevölkerung, in den ersten fünf Jahren unseres Jahrzehntes aber betrug derselbe 13.30 Pfund. Dabei belastete im Jahre 1875/76 die Abgabe auf den Zucker den Kopf der Bevölkerung mit einer Steuer von 1.51 M.

Ganz Aehnliches verfolgt die v. Kaufmann'sche Schrift, die wegen der vielfach statistischen Behandlung des Stoffes unseren Lesern besonders empfohlen sein möge.

Die Verkehrsmittel in Volks- und Staatswirthschaft. — (I. Band: Allgemeiner Theil. — Land- und Wasserwege; Post und Telegraph.) Von Dr. Emil Sax. Wien; A. Hölder, 1878.

Angesichts des Interesses, welches augenblicklich den Fragen des Wegewesens und der Wegeordnung sich zuwendet, verdient oben genanntes Buch die Aufmerksamkeit der Leser. Von diesem Werke ist vor wenigen Wochen der erste Band erschienen, der in einem allgemeinen Theile die Bedeutung und das Wesen der Verkehrsmittel sowie ihre Stellung in der Gemeinwirthschaft behandelt, darauf der Verwaltung der Land- und Wasserwege eine ausführliche Darstellung widmet und an diese die Lehre vom Post- und Telegraphenwesen schliesst, während das Eisenbahn-Wesen einem zweiten Bande vorbehalten ist, dessen Erscheinen für das Frühjahr 1878 in Aussicht gestellt wird.

Wie schon diese kurze Uebersicht zeigt, vereinigt das vorliegende Buch zu einem systematisch gegliederten Inhalte, was bisher entweder in den Untersuchungen über einzelne Verkehrsmittel, wie die Telegraphen und die Eisenbahnen verstreut war, oder mehr den Gegenstand gelegentlicher Bemerkungen, weniger principieller Erörterung bildete, die das Verkehrswesen in seiner Gesammtheit als Theil und Aufgabe der inneren Verwaltung auffasst und ihm danach seine Stellung in Volks- und Staatswirthschaft anweist. Eine solche Darstellung boten bisher nur wenige Lehrbücher, die dabei ihren Gegenstand blos in grossen Zügen, nicht mit Durchdringung der Einzelheiten schilderten und schildern konnten. Dass aber gerade diese zu erforschen von hervorragender Wichtigkeit für die Beurtheilung der Verkehrsmittel und der Wirkung ihrer Vervollkommnung ist, dafür giebt das vorliegende Buch in dem Abschnitte über die Bedeutung und das Wesen derselben Belege genug. Manche verbreitete allgemeine Vorstellung, die Vielen selbstverständlich erscheint, erhält durch nähere Ausführung bald eine Berichtigung, bald eine neue Bestätigung, vornehmlich auch grössere Bestimmtheit. Deren bedarf es aber in diesen Dingen um so mehr, als hierauf die Grundsätze sich aufbauen, denen die verwaltende Thätigkeit im Verkehrswesen zu folgen hat. Diese leitet der Verfasser im Einzelnen aus der Eigenschaft des Verkehrswesens als Glied der Gemeinwirthschaft ab. Die „freie Concurrenz" auch auf diesem Gebiete walten zu lassen, verbietet, wie weiter ausgeführt wird, einmal die Grösse der Capitalsanlage, die Concurrenzunternehmungen ausschliesst und zur Capitalsverschwendung macht, verbietet ferner das Interesse, welches die Gesammtheit an einer richtigen Verwaltung der Verkehrsmittel hat und das Erforderniss ihrer einheitlichen Organisation. Hieraus schliesst der Verfasser aber noch nicht auf die Nothwendigkeit, das gesammte Verkehrswesen dem Staate oder den Selbstverwaltungs-Körpern zu überweisen; er folgt dem Vorgange L. v. Stein's und erkennt ein Organ der Verwaltung auch in den grösseren Privatvereinen, namentlich den Actiengesellschaften, sobald dieselben in ihrem Streben nach dem höchstmöglichen Reinertrage durch die Vorschriften der staatlichen Gemeinschaft beschränkt und in deren Interesse geleitet werden; dann bilden sie nach des Verfassers Ansicht ein Glied der „öffentlichen Unternehmung", nicht anders wie z. B. die Eisenbahn-Verwaltung des Staates.

Die gewonnenen allgemeinen Grundsätze, die hier nur in den Hauptzügen angedeutet werden konnten, werden in der Lehre von den Land- und Wasserwegen, sowie vom Post- und Telegraphenwesen angewandt und erprobt; die Fragen der Special-Gesetzgebung, wie z. B. über die Wegeverbände, Wegelast, das Wegegeld u. s. w., erhalten damit ihre Lösung von dem Standpunkte der neueren Verwaltungslehre aus, den der Verfasser in seinem Buche durchweg vertritt, und der ihm auch gebietet, dem geltenden Rechte, sowie der Statistik neben der philosophischen Al[illegible] einen Platz in der Darstellung einzuräumen.

Statistische Correspondenz.

Die Production der preussischen Eisen- und Stahlwerke, 1872 bis 1876. — Nachdem vor Kurzem die amtlichen Uebersichten über die Production der preussischen Berg- und Hüttenwerke für das Jahr 1876 veröffentlicht worden sind, liegen nunmehr für einen fünfjährigen Zeitraum durchaus vergleichbare Angaben über die Entwickelung der heimischen Montanindustrie vor. Da von den Zweigen derselben kein anderer wieder um seiner Bedeutung und des wechselnden Schicksals willen, welches ihn im letzten Jahrfünft traf, die öffentliche Aufmerksamkeit so sehr in Anspruch nimmt, wie die Eisenindustrie, so sind diesen Tabellen im Folgenden einige Nachrichten über die Production der preussischen Eisen- und Stahlwerke entnommen, und dieselben zur Ergänzung Dessen herangezogen worden, was wir kürzlich, gestützt auf die Ergebnisse der letzten Gewerbezählung, hierüber mittheilten.

Ein Einblick in die Uebersichten über die Production der Eisen- und Stahlhütten lehrt zunächst die eine Thatsache, dass in den letzten Jahren nicht sowohl die dargestellten Massen, als vielmehr deren Werth eine Verringerung erfahren hat. Für die Roheisen-Hütten zeigt Dies folgende Zusammenstellung, welche in ihrer letzten Reihe zur Ergänzung der Werthsangaben den jährlichen Durchschnittspreis aufführt, der für einen Centner schlesisches Koks-Roheisen auf dem berliner Markte gezahlt wurde.

In den preussischen Hütten sind an Roheisen gewonnen worden

	Ctr.	im Werthe von M.	Durchschnittlicher Werth eines Centners M.	Preis für 1 Ctr. in Berlin M.
1872	29.156 704	172.691 298	5.92	8.55
1873	31.478 041	181.515 774	5.77	7.13
1874	25.605 370	115.005 891	4.49	5.22
1875	27.966 730	107.490 480	3.84	4.43
1876	26.486 773	87.357 970	3.30	3.78.

Die Roheisen-Production des Jahres 1876 steht also hinter der des Jahres 1872 an Menge nur um 2.669 931 Ctr. oder 9.16 Proc. zurück; an Werth aber erscheint sie um 85.333 328 M. oder 49.43 Proc. geringer, wenn die Schätzungen der amtlichen Statistik angenommen werden, die, wie ein Blick auf die berliner Notirungen zeigt, den Preisabschlag sicher nicht zu gross darstellen. Dieser hat zwar die gesammte Roheisen-Industrie nicht zu einer erheblichen Einschränkung der Production genöthigt, wohl aber einzelnen Werken die Einstellung des Betriebes geboten, da sie bei solcher Lage des Marktes keinen gewinnbringenden Absatz mehr für ihre Waaren fanden. So fiel die Befriedigung des Bedarfs einer kleineren Zahl gewerblicher Anlagen zu, deren Productionsbedingungen günstig genug sind, um auch bei dem niedrigen Preisstand der letzten Jahre ohne Verlust arbeiten zu können — eine Entwickelung, welche von der Hüttenstatistik in folgenden Zahlen geschildert wird.

Es betrug in Preussen

	die Zahl der Hochöfen in Betrieb	ausser Betrieb	die mittlere Productionsmenge auf einen Hochofen in Betrieb Ctr.
1872	253	79	115 244
1873	276	70	114 051
1874	244	104	104 940
1875	209	129	133 812
1876	172	166	153 993.

Diese Uebersicht bestätigt, was wir schon früher über die Ursachen aussprachen, denen die heutige ungünstige Lage der Eisen- und Stahl-Grossindustrie zuzuschreiben ist. In der Meinung, die Eisenpreise würden fortdauernd den Stand behaupten, den sie am Beginn dieses Jahrzehntes erlangt hatten, wurde die Production unter Bedingungen begonnen, die nur bei einer für die Verkäufer aussergewöhnlich günstigen Gestaltung der Absatzverhältnisse in Anspruch genommen werden durften. Sobald diese Voraussetzung nicht mehr zutraf, musste zwischen den Eisenwerken ein Concurrenzkampf entbrennen, und dessen Entscheidung hat diejenigen Unternehmungen zur Einstellung des Betriebes genöthigt, die zu niedrigen Preisen ihre Erzeugnisse nicht ohne Verlust ausbieten konnten. Dass in diesem Streite, der auf das weitere Zurückgehen der Eisenpreise nicht ohne Einfluss bleiben konnte, die grösseren Anlagen ihr natürliches Uebergewicht behaupteten, und die kleineren, für die schon um ihres geringen Umfangs willen die Bedingungen der Production sich weniger günstig gestalten, aus dem Feld schlugen, geht aus den obigen Zahlen deutlich hervor. Die mittlere Menge von dargestelltem Roheisen, welche auf einen im Betrieb stehenden Hochofen fällt, ist in den letzten Jahren gestiegen und grösser gewesen als in der Zeit der günstigen Conjunctur.

Die gleichen Veränderungen, die bisher für die Roheisen-Darstellung geschildert wurden, vollzogen sich während der letzten Jahre auch in der Industrie der Roheisen-Verarbeitung. Auch hier erfuhren die producirten Mengen nur eine geringe Veränderung, während die dargestellten Werthe erheblich sich verminderten.

Eine Zusammenstellung der Zahlen, welche die Montanstatistik, allerdings Verschiedenartiges zusammenfassend und die Doppelberechnung nicht streng vermeidend, für die Gesammtproduction an Gusswaaren zweiter Schmelzung, Eisen (ohne Roheisen) und Stahl angiebt, lehrt, dass in den Eisengiessereien, Frisch-, Schweiss- und Streckwerken, sowie den Stahlhütten producirt wurden

	Ctr.	im Werthe von M.
1872	31.720 226	430.558 323
1873	32.775 085	436.747 782
1874	35.823 078	374.898 003
1875	33.521 299	300.054 656
1876	31.317 750	250.100 984.

Die Verringerung der producirten Werthe, welche hieraus hervorgeht, ist um so bemerkenswerther, als gleichzeitig die Stahlerzeugung an Ausdehnung gewonnen hat. Den Anlass hierzu gab die immer mehr sich ausbreitende Anwendung von Stahlschienen, deren Herstellung die Fabrication von Eisenschienen in folgender Weise verdrängte. Es sind in Preussen fabricirt worden

	Eisenbahn-Schienen aus Eisen Ctr.	Stahl Ctr.	zusammen Ctr.
1872	4.241 414	2.980 218	7.221 632
1873	5.136 279	3.396 927	8.533 206
1874	5.072 754	4.513 855	9.586 609
1875	2.815 623	4.566 045	7.381 668
1876	1.254 025	4.790 522	6.044 547.

Die Vorgänge und Veränderungen, welche im Vorstehenden nach den Mittheilungen der preussischen Hüttenstatistik geschildert wurden, bilden keine vereinzelte, auf Preussen oder Deutschland beschränkte Erscheinung. Auch jenseits des Oceans, in den Vereinigten Staaten von Amerika, hat in den letzten Jahren die Eisenindustrie das gleiche Schicksal erfahren. Nach dem Berichte, den der Secretär der *American Iron and Steel Association* jüngst erstattete, war der mittlere Preis für 1 Ton (1 000 Kg.) Anthracit-Roheisen zu Philadelphia 1872 48⅞ Doll., 1873 42¾, 1874 30¼ und 1875 25½ Doll. So erlitt der Werth der Production in den amerikanischen Roheisen-Werken eine sehr beträchtliche Verringerung, während die dargestellte Menge keiner erheblichen Veränderung unterworfen war; denn es wurden in den Hütten der Vereinigten Staaten an Roheisen dargestellt 1872 2.854 558, 1873 2.868 278, 1874 2.689 413 und 1875 2.266 581 Tons (netto). Aber auch hier mussten die Veränderungen auf dem Markte die Production der verhältnissmässig geringen Zahl von Unternehmungen zuweisen, die allein bei den niedrigen Preisen noch betrieben werden konnten. Von

713 Hochöfen, in welchen jährlich mehr als das Doppelte der 1875 dargestellten Menge Roheisen, nicht weniger als 5.439 230 Tons, producirt werden konnten, standen am 31. December 1875 nur 293 im Betriebe und waren 420 ausgeblasen.

Zur Statistik der Sterblichkeit in Preussen, 1875. — Unter dem Titel „Beiträge zur Medicinalstatistik des preussischen Staates und zur Mortalitätsstatistik der Bewohner desselben" ist unlängst das XLIII. Heft des amtlichen Quellenwerks „Preussische Statistik" im Buchhandel erschienen. Dieser 48¹/₄ Bogen starke Band theilt ausführlich die Ergebnisse der Aufnahme mit, die am 1. April 1876 die Zahl der Aerzte, Pharmaceuten und des medicinischen Hülfspersonals, die Verhältnisse der Apotheken, Dispensir- und Heilanstalten ermittelte; er berichtet weiter über die preussischen Irrenanstalten im Jahre 1875 und widmet der Sterblichkeit der einzelnen Altersklassen sowie dem Auftreten der Todesursachen in denselben eine (das gleiche Jahr behandelnde) Darstellung, an die sich Nachweisungen über die während der 6 Jahre 1871—1876 in den Lazarethen verpflegten und über die 1870 und 1871 verstorbenen Militärpersonen schliessen.

Schon diese gedrängte Inhaltsübersicht wird eine Vorstellung ermöglichen von der grossen Fülle medicinalstatistischen Materials, welches im königlichen statistischen Bureau jetzt sich aufsammelt, und dem überdies die in der Ausführung begriffene Krankenhaus-Statistik für die Folge noch eine erhebliche Bereicherung verspricht.

Aus dem oben angezeigten Bande der preussischen Statistik bringen wir heute die folgenden Angaben über „die Sterblichkeit nach Todesursachen und Altersklassen" zur weiteren Kenntniss.

Während des Jahres 1875 sind im Ganzen 677 802 Personen, 356 860 männlichen und 320 942 weiblichen Geschlechts in Preussen gestorben. Da die Volkszählung vom 1. December des gleichen Jahres 12.692 370 Männer und 13.050 034 Frauen vorfand, so bekunden diese Zahlen eine Sterblichkeit von 28.12 Promille der männlichen und 24.59 Promille der weiblichen Bevölkerung. Die grössere Todesgefahr, welche hiernach das männliche Geschlecht bedroht, ist bereits durch eine längere Reihe von Beobachtungen für alle Länder nachgewiesen; sie findet ihre Erklärung in der stärkeren Sterblichkeit, welche die Knaben im frühesten Lebensalter trifft und das Uebergewicht ausgleicht, das dieselben unter den Geborenen behaupten. Die eigenthümlichen Verhältnisse der Kindersterblichkeit gelangen aber auch in der Gesammtzahl der Gestorbenen zum Ausdruck, da zu derselben keine andere Altersklasse wieder eine so grosses Contingent stellt wie das erste Lebensjahr. Die folgenden Zahlen werden dies bestätigen; 1875 starben

im Alter von:	überhaupt Männer	überhaupt Frauen	unter 100 gestorbenen Männern	unter 100 gestorbenen Frauen
unter bis 1 Jahr . . .	122 406	98 606	34.30	30.72
über 1 „ 2 „ . . .	27 310	25 815	7.65	8.04
„ 2 „ 3 „ . . .	13 030	12 154	3.65	3.79
„ 3 „ 5 „ . . .	13 597	12 656	3.81	3.94
„ 5 „ 10 „ . . .	13 935	13 429	3.90	4.18
„ 10 „ 15 „ . . .	5 516	5 759	1.54	1.80
„ 15 „ 20 „ . . .	6 821	5 893	1.91	1.84
„ 20 „ 25 „ . . .	9 016	7 581	2.53	2.36
„ 25 „ 30 „ . . .	8 304	8 741	2.33	2.72
„ 30 „ 40 „ . . .	18 020	18 358	5.05	5.72
„ 40 „ 50 „ . . .	21 186	16 544	5.94	5.16
„ 50 „ 60 „ . . .	27 912	22 618	7.82	7.05
„ 60 „ 70 „ . . .	30 152	29 587	8.45	9.22
„ 70 „ 80 „ . . .	26 792	28 813	7.51	8.98
„ 80 Jahr.	9 307	11 471	2.61	3.57
unbekannt	3 556	2 917	1.00	0.91
zusammen . . .	**356 860**	**320 942**	**100.00**	**100.00.**

Aus dieser Uebersicht leuchtet die geringe Widerstandsfähigkeit, welche die jüngste Altersklasse und hier wieder vor Allem das männliche Geschlecht den verschiedenen Todesursachen entgegenzusetzen hat, klar hervor. Unter diesen sind es (abgesehen von der allgemeinen Lebensschwäche) die elf nachstehend aufgeführten, welche im überwiegenden Maasse aus den jüngsten Altersstufen ihre Opfer fordern, daher zum Theil als diesen eigenthümliche erscheinen. Unter je 100 Personen männlichen und weiblichen Geschlechts,

welche starben	standen im Alter von unter bis 1 Jahr m.	w.	über 1—2 Jahr m.	w.	über 2—3 Jahr m.	w.
an Atrophie	56.13	49.70	19.54	19.56	7.63	8.63
„ Pocken	46.14	41.71	16.46	19.13	7.32	8.99
„ Masern u. Rötheln	30.00	27.94	30.26	30.08	14.05	14.01
„ Diphtherie und Croup	20.98	18.69	19.45	19.57	15.91	15.96
„ Keuchhusten . .	62.03	56.09	19.19	23.60	8.51	9.05
„ Ruhr	34.11	29.16	15.72	16.23	6.73	6.84
„ einheimischem Brechdurchfall .	81.90	81.64	10.75	10.76	1.89	1.80
„ Diarrhöe d. Kind.	81.19	80.04	12.06	12.61	2.71	3.24
„ Scrophulosis und Rhachitis	29.05	26.30	20.07	19.83	13.07	11.85
„ Luftröhren-Entzündung u. Lungenkatarrh . . .	36.79	35.96	14.38	17.12	5.43	5.16
„ Krämpfen	80.62	77.43	10.85	12.29	2.63	2.94.

Es entsteht nun die Frage, in welchem Maasse diese Krankheiten, die vornehmlich im frühesten Lebensalter als Todesursachen auftreten, die Reihen der jüngsten Altersklassen lichten. Unsere Quelle giebt hierüber ausführlichen Aufschluss in einer grösseren Uebersicht, aus der an dieser Stelle nur Folgendes mitgetheilt sei. Im ersten Lebensjahre wurden „Krämpfe" bei Weitem am häufigsten als Todesursache angegeben; denselben sind von 100 gestorbenen Knaben dieser Altersklasse 41.65, von den Mädchen 40.50 erlegen. Weiter sind dann, um die Krankheiten aufzuführen, denen nächst den Krämpfen der grösste Theil der Kindersterblichkeit zufällt, gestorben

	unter je 100 im ersten Lebensjahre verstorbenen Knaben	Mädchen
an angeborner Lebensschwäche . .	14.43	14.48
an Atrophie	4.31	4.49
an Diphtherie und Croup	3.60	3.68
an einheimischem Brechdurchfall . .	4.36	4.91
an Diarrhöe	3.33	3.48.

Man sieht hieraus, dass die Krankheiten, welche vor Allem dem jüngsten Lebensalter gefährlich werden, für die gesammte Kindersterblichkeit nicht immer von hervorragender Bedeutung sind. Nachstehende Zusammenstellung, die sämmtliche in der preussischen Statistik unterschiedene Todesursachen aufführt, wird Dies noch weiter bestätigen und zugleich darthun, dass überhaupt nur wenige Krankheiten es sind, welche eine grössere Zahl von Sterbefällen verschulden. Hieraus folgt dann aber, dass eine allzuweit gehende Gliederung der Todesursachen — es ist vorgeschlagen worden deren 82 zu unterscheiden — keinen hervorragenden Werth für die Statistik besitzt. Die folgende Uebersicht zählt derselben nur 30 auf und hat dabei in der Trennung eher zu viel als zu wenig gethan; denn bei einer Erhebung, die mit so grossen Schwierigkeiten zu kämpfen hat wie eine Statistik der Todesursachen, wird die Gewähr für die Richtigkeit der Ergebnisse um so geringer, je tiefer die Forschung in Einzelheiten dringt. Selbst die bereitwillige und nicht genug anzuerkennende Unterstützung, welche die Aerzte bei Ermittelung der Todesursachen in einigen Landestheilen geleistet haben, hat wohl kaum verhindern können, dass die gleiche Krankheitserscheinung einmal als Abzehrung, das andere Mal als Tuberculose angegeben, oder dass ein Sterbefall als Folge von Gelenkrheumatismus bezeichnet wurde, der anderwärts einer daraus sich entwickelnden Herzkrankheit oder aus dieser entstehenden Wassersucht wäre zugeschrieben worden. Diese Verhältnisse dürfen bei Beurtheilung der nachstehenden Zahlen, welche die Bedeutung der einzelnen Todesursachen für die Gesammtsterblichkeit des Jahres 1875 schildern, nicht ausser Acht gelassen werden.

Es sind an folgenden Todesursachen:	gestorben überhaupt M.	W.	von 100 gestorbenen M.	W.
angebor. Lebensschwäche	17 674	14 292	4.95	4.45
Atrophie der Kinder . . .	9 407	8 914	2.64	2.78
im Kindbett	—	7 213	—	2.25
Altersschwäche	30 269	37 760	8.48	11.77
Pocken	492	434	0.14	0.14
Scharlach	6 057	5 528	1.70	1.72
Masern und Rötheln . . .	4 041	3 883	1.13	1.21
Diphtherie und C[illegible]p . .	20 990	19 401	5.88	6.05

Todesursachen:	gestorben überhaupt M.	W.	von 100 gestorbenen M.	W.
Keuchhusten	5 028	5 427	1.41	1.69
Typhus	9 438	9 318	2.64	2.90
Ruhr (Dysenterie)	4 057	3 696	1.14	1.15
einheimisch. Brechdurchfall	6 518	5 932	1.83	1.85
Diarrhöe der Kinder	5 018	4 284	1.40	1.34
acuter Gelenkrheumatism.	746	669	0.21	0.21
Scrophulosis u. Rhachitis	857	810	0.24	0.25
Tuberculose	45 151	36 971	12.65	11.52
Krebs	2 504	3 335	0.70	1.04
Wassersucht	8 383	12 067	2.35	3.76
Schlagfluss	16 637	12 266	4.66	3.82
Luftröhren-Entzündung u. Lungenkatarrh	3 039	2 670	0.85	0.83
Lungen- u. Brustfell-Entzündung	14 975	11 017	4.20	3.43
andere Lungenkrankheiten	5 763	4 601	1.62	1.43
Herzkrankheiten	1 895	2 062	0.53	0.64
Gehirnkrankheiten	6 894	5 021	1.93	1.57
Nierenerkrankungen	1 329	812	0.37	0.25
Krämpfe	63 239	51 570	17.72	16.07
Selbstmord	2 875	557	0.81	0.17
Mord und Todtschlag	386	161	0.11	0.05
Unglücksfälle	9 528	2 308	2.67	0.72
nicht angegeben und unbekannt	53 670	47 963	15.04	14.94
zusammen	**356 860**	**320 942**	**100.00**	**100.00.**

Es sei zum Schlusse noch bemerkt, dass unter die „nicht angegebenen und unbekannt gebliebenen" Todesursachen auch alle diejenigen Fälle eingereiht sind, welche nur sehr vereinzelte Erscheinungen bieten und in das angenommene System sich nicht fügen.

Die Bewegung der Bevölkerung in Preussen während des Jahres 1876. — Seitdem die Nachrichten über die Geburten, Eheschliessungen und Sterbefälle dem königlichen statistischen Bureau unmittelbar von den Standesbeamten in Gestalt von Zählkarten zugehen, und deren Aufbereitung nach einheitlichem Plan durchgeführt wird, vermag die Statistik auch da, wo sie ein ausgedehnteres Gebiet zu überblicken hat, den Ereignissen der Bevölkerungsbewegung gleichsam auf dem Fusse zu folgen und dieselben schon einige Monate nach Abschluss des beobachteten Zeitraums ausführlich zu schildern. So konnte bereits im October d. J. mitgetheilt werden, welche Veränderungen die Bevölkerung des ganzen preussischen Staates während des Jahres 1876 in ihrer Zahl sowie in ihren Civilstands-Verhältnissen durch Geburten, Eheschliessungen und Sterbefälle erfuhr, und noch vor Ablauf dieses Jahres werden die gleichen Mittheilungen auch für die Bewohnerschaft der einzelnen Gebietstheile im XLV. Bande des amtlichen Quellenwerkes der preussischen Statistik vorliegen.

Die bereits jetzt veröffentlichten Zahlen geben nun zunächst folgenden Aufschluss über den Zuwachs, welchen die preussische Bevölkerung im Jahre 1876 durch den Ueberschuss der Geborenen über die Gestorbenen erhielt.

Es sind:

	geboren (einschliesslich Todtgeborene) M.	W.	Zus.	gestorben M.	W.	Zus.	mehr geboren als gestorben
1872	526 857	496 148	1.023 005	395 750	369 610	765 360	257 645
1873	529 303	498 973	1.028 276	386 932	352 318	739 250	289 026
1874	543 263	510 216	1.053 479	364 834	328 602	693 436	360 043
1875	561 678	525 131	1.086 809	383 694	342 019	725 713	361 096
1876*)	565 801	532 792	1.098 593	374 493	330 567	705 060	393 533

Die überaus schnelle Vermehrung, welche die preussische Bevölkerung sogleich nach Beendigung des deutsch-französischen Krieges durch eine sehr bedeutende Steigerung der Geburtenziffer erfuhr, bildet hiernach eine Erscheinung von längerer Dauer, als ihr ursprünglich wohl zugeschrieben wurde. Das Jahr 1876 hat die vier vorhergehenden an Zahl der Geborenen noch übertroffen und durch den Ueberschuss derselben über die Gestorbenen nicht blos absolut, sondern auch im Vergleich zur mittleren Bevölkerung, den stärksten Zuwachs gebracht, der im letzten Jahrfünft zu beobachten war; die natürliche Vermehrung betrug 1876 1.5 Proc. der im Mittel des Jahres vorhandenen Volkszahl, diese auf 25.939 000 angenommen.

Wie ein Blick auf die oben mitgetheilten Zahlen zeigt, haben hierbei zwei Ursachen zusammengewirkt: die Steigerung der Geburtenzahl und die Abnahme der Sterbefälle. Eine Verbindung dieser beiden Erscheinungen verleiht aber dem Gange der Bevölkerungsbewegung das Gepräge einer sehr günstigen Entwickelung; denn da gerade die Zahl der Kinder im ersten Lebensjahre ein grosses Contingent zur Zahl der Gestorbenen stellt, so würde eine absolute Zunahme der Geburten eher eine Steigerung der Sterbeziffer erwarten lassen. Wenn diese nun gleichwohl geringer geworden ist, so darf geschlossen werden, dass im Ganzen die Säuglinge den Gefahren, welche ihr Leben bedrohen, eine grösserere Widerstandsfähigkeit entgegenzusetzen hatten, oder auch, dass sie zu einem grösseren Theile unter Verhältnissen geboren wurden, welche der Erhaltung des Lebens günstiger waren.

Dieser Schluss findet in den schon jetzt vorliegenden Zahlen seine Bestätigung; denn diese erweisen, dass trotz der grösseren Zahl der Geborenen 1876 die Kindersterblichkeit eine geringere war als 1875. Im ersten Monat nach der Geburt sind gestorben:

	1875	1876
Knaben	66 519	65 009
Mädchen	51 656	50 147
zusammen	**118 175**	**115 156**
darunter aussereheliche Kinder	13 736	12 993.

Die Todtgeborenen sind in diesen Zahlen mit inbegriffen; es wurden deren in die Register eingetragen

	1875	1876
Knaben	26 331	25 484
Mädchen	20 725	20 039
zusammen	**47 056**	**45 523**
darunter aussereheliche Kinder	4 633	4 377.

Die Verringerung, welche hiernach für die Kindersterblichkeit und die Zahl der Todtgeborenen im Jahre 1876 zu verzeichnen ist, ist um so bemerkenswerther, als die Zahl der ausserehelich Geborenen, für welche die Gefahr der Todtgeburt und des Absterbens in den ersten Lebenstagen eine besonders grosse ist, im letzten Jahre noch etwas grösser war als 1875; es wurden nämlich ausser der Ehe geboren:

	Knaben	Mädchen	zusammen	unter 100 Geborenen
1872	37 451	36 076	73 527	7.19
1873	40 366	38 594	78 960	7.68
1874	39 096	37 501	76 597	7.27
1875	41 802	39 703	81 505	7.50
1876	42 224	39 736	81 960	7.46.

Für die Zunahme der ausserehelichen Geburten, welche aus diesen Zahlen hervorgeht, bietet nun die Verringerung der Eheschliessungen, wie sie aus folgender Uebersicht sich ergiebt, eine Erklärung.

In Preussen wurden Ehen geschlossen:

	überhaupt	auf 1 000 Lebende
1872	255 421	10.22
1873	252 872	10.19
1874	244 773	9.77
1875	230 860	9.08
1876	221 712	8.55.

Man ist gewöhnt, die Schwankungen der Heirathsziffer als einen sehr scharfen Maassstab für die Veränderungen in dem Wohlstande der Bevölkerung zu betrachten, obgleich sie vielleicht noch treffender als die gegenwärtige Lage die Erwartungen anzeigen, welche für die nächste Zukunft von einem grossen Theile des Volkes gehegt werden. Erwachsen aber aus einem dieser beiden Gründe für einige Schichten der Bevölkerung Ehehindernisse thatsächlicher Natur, so werden dieselben die gleiche Wirkung äussern, welche schon öfter für die rechtlichen Beschränkungen der Heirathsfreiheit nachgewiesen wurden; sie werden da ein ungesetzliches Verhältniss begründen helfen, wo unter anderen Umständen ein gesetzliches entstanden wäre, und so zur Vermehrung der ausserehelichen Geburten beitragen.

Die Statistik der Eheschliessungen lehrt aber nicht blos, welche Einwirkung Veränderungen im Volkswohlstande auf die Bevölkerungsbewegung äussern; sie gestattet auch, wie zum

*) einschliesslich Lauenburg mit 1 621 Geburten und 1 165 Sterbefällen.

Schluss noch angeführt sei, einen Einblick in das religiöse Leben des Volkes durch Aufzeichnung der Fälle, in denen die Heirathenden ungleichen Bekenntnisses waren. Während des letzten Jahrfünftes, für welches nur die Zahl der Mischehen unter den Angehörigen der evangelischen und katholischen Kirche bekannt ist, wurden eingegangen

	rein evangelische Ehen	rein katholische Ehen	zusammen ungemischte Ehen	evangelisch-katholische Mischehen überhaupt	evangelisch-katholische Mischehen in Proc. der ungemischten Ehen
1872	158 736	78 318	237 054	13 401	5.65
1873	157 752	76 129	233 881	14 294	6.11
1874	152 971	73 210	226 181	14 377	6.36
1875	145 247	66 436	211 683	15 691	7.41
1876	138 974	64 394	203 368	15 074	7.41

So wurde also während der letzten Jahre bei einer lebhaften kirchlichen Bewegung die Zahl der Mischehen, in denen man gewohnt ist, ein Zeichen „confessionellen Friedens" zu erblicken, eine immer grössere.

Die landwirthschaftliche Bodenbenutzung im Königreiche Württemberg, 1876. — Dieselben Worte, mit denen das Jahrbuch für die amtliche Statistik des preussischen Staates im vergangenen Jahre der Oeffentlichkeit übergeben wurde, leiten in dem ersten (den Jahrgang 1876 abschliessenden) Hefte der württembergischen Jahrbücher einen längeren Abschnitt ein, welcher der Stastistik des Königreichs „nach dem Stand der Aufnahmen und der Literatur" gewidmet ist. Die Anordnung des Stoffes ist dabei nach demjenigen Systeme erfolgt, welches dem preussischen Jahrbuche von Anfang an zu Grunde gelegt und bei der letzten Ausgabe von demselben in allen Theilen ausgeführt wurde. Ein solcher Anschluss an die gleichartige Veröffentlichung aus einem anderen deutschen Staate verspricht ein gedeihliches Zusammenwirken der einzelnen statistischen Bureaux und ist vor Allem erfreulich, wenn er in einem Werke erfolgt, das bereits eine solch' stattliche Reihe von Bänden aufzuweisen hat wie die württembergischen Jahrbücher. Findet dieses Beispiel Nachahmung, so wird es künftig um Vieles leichter sein, die Verhältnisse der einzelnen deutschen Staaten unter einander zu vergleichen, sofern es allenthalben gelingt, den vorgezeichneten Rahmen auszufüllen.

In dem genannten Abschnitte der württembergischen Jahrbücher ist Dies noch nicht immer möglich gewesen; an Stelle der Nachrichten treten mehrfach die Verweisungen auf die Literatur zum Theil aus früherer Zeit. Ueber einzelne Gebiete vermag jedoch die württembergische Statistik besser zu unterrichten als die preussische, so namentlich über die landwirthschaftliche Bodenbenutzung. Wir entnehmen den Jahrbüchern hierüber die folgenden Angaben.

Von der gesammten Fläche des Königreichs Württemberg (1.950 369 Hekt.) sind 866 701 Hekt. oder 44.4 Proc. Ackerland, von dem 1876 782 243 Hekt. (oder = 90.26 Proc.) angebaut waren, und 84 458 Hekt. brach lagen. Gegen das Vorjahr zeigt sich eine Verminderung der Ackerfläche um 177, des unter den Pflug genommenen Bodens um 429 Hekt.

Wie sich 1876 das landwirthschaftliche Areal auf die einzelnen Fruchtarten vertheilt, geht aus folgenden Zahlen hervor. Es waren im Königreiche Württemberg 1876

bestellt mit:	überhaupt Hekt.	von 100 Hekt. Ackerland
Winter-Halmfrüchten	259 777	29.97
Sommer-Halmfrüchten	259 730	29.98
Futtergewächsen	103 786	11.97
Kartoffeln	76 422	8.82
Handelsgewächsen	28 861	3.33
Wurzelgewächsen und Kopfkohl	31 974	3.69
Hülsenfrüchten und Mais	21 693	2.50
lagen brach	84 458	9.74
zusammen	**866 701**	**100.00**

Gegenüber dem Jahre 1875 hatte 1876 das Sommergetreide auf Kosten der Winterfrüchte an Boden gewonnen. Die Erklärung dafür liegt darin, dass das Auswintern es nöthig machte, einen nicht unbeträchtlichen Theil der Flur umzuackern und mit Sommerfrucht zu bestellen.

Die preussische Textilindustrie am 1. December 1875. — Zu den Mittheilungen, die wir bereits mehrfach über die Ergebnisse der letzten Gewerbezählung gemacht haben, fügen wir heute die folgenden Angaben, die einen allgemeinen Ueberblick über die preussische Textilindustrie gewähren sollen. Unter dieser Bezeichnung fasst die „systematische Uebersicht der Gewerbebetriebe", nach deren Vorbild die verschiedenen industriellen Thätigkeiten zu grösseren Einheiten und Gruppen geordnet wurden, neun Klassen von Gewerbezweigen zusammen. Die nachfolgende Darstellung wird davon zwei, die Seilereien und Reepschlägereien, sowie die Betriebe für Netze, Segel und Säcke, ausser Acht lassen, da diese in mancher Hinsicht von der eigentlichen Textilindustrie sich unterscheiden, die übrigen aber im engen Anschlusse an die vorgeschriebene Ordnung folgendermassen zusammenstellen:

Betriebe für
I. Gespinnste und Gewebe aus Seide;
II. Gespinnste und Gewebe aus Schafwolle und anderen Thierhaaren;
III. Gespinnste und Gewebe aus Flachs, Hanf, Werg, Jute u. s. w.;
IV. Gespinnste und Gewebe aus Baumwolle;
V. Gewebe und Geflechte aus Gummi und Haaren;
VI. Wirk-, Klöppel-, Häkel-, Strick- und Stickwaaren;
VII. Gespinnste und Gewebe aus unbenannten Stoffen.

Dass unter den so nach Stoffen getrennten Gespinnsten und Geweben nicht immer lediglich aus diesen Stoffen bestehende, sondern auch gemischte zu verstehen sind, setzen wir als bekannt voraus.

Die Herstellung der eben genannten Waaren beschäftigte am Tage der Aufnahme in 189 369 Betriebstätten 433 195 Personen (274 946 Männer und 158 249 Frauen) oder rund 12 Proc. von der ganzen gewerbtreibenden Bevölkerung des preussischen Staates. Den grösseren gewerblichen Unternehmungen d. i. denen mit mehr als fünf Gehülfen — ihre Zahl ist in der Textilindustrie 4 461 — gehörten 189 253 Personen an, so dass die Grossindustrie von der ganzen Bevölkerung, welche ihre Thätigkeit den sieben oben genannten Gewerbeklassen widmet, 44 Proc. in ihre Dienste genommen hat. Es zeigen sich jedoch in dieser Hinsicht die einzelnen Zweige der Textilindustrie recht erheblich von einander verschieden, wie aus folgender Uebersicht, die der Kürze halber die einzelnen Gewerbeklassen mit den ihnen oben gegebenen Nummern bezeichnet, klar hervorgeht. Es sind ermittelt worden

in der Klasse:	Hauptbetriebe	darin am Zählungstage beschäftigte Personen: Männer	Frauen	zusamm.
I. (Seide)	33 846	45 781	19 155	64 936
davon im Grossgewerbe	439	7 600	5 518	13 118
II. (Wolle)	19 012	72 689	40 669	113 358
davon im Grossgewerbe	1 917	52 104	37 040	89 144
III. (Flachs u. s. w.)	70 932	76 758	38 540	115 298
davon im Grossgewerbe	585	13 688	13 568	27 256
IV. (Baumwolle)	33 104	55 323	29 497	84 820
davon im Grossgewerbe	812	25 193	16 504	41 697
V. (Gummi u. Haare)	753	1 287	972	2 259
davon im Grossgewerbe	30	959	434	1 393
VI. (Wirkerei u. s. w.)	15 515	10 321	18 061	28 382
davon im Grossgewerbe	443	6 362	5 247	11 609
VII. (verschied. Stoffe)	16 207	12 787	11 355	24 142
davon im Grossgewerbe	235	3 906	1 130	5 036
zusammen I—VII.	**189 369**	**274 946**	**158 249**	**433 195**
davon im Grossgewerbe	4 461	109 812	79 441	189 253.

Wer diesen Zahlen einige Aufmerksamkeit schenkt, wird leicht daraus einen Zusammenhang zwischen der Ausdehnung des Grossbetriebs und der Anwendung weiblicher Arbeitskraft erkennen, auf den schon öfter hingewiesen wurde.

Die Textilindustrie hat durch ihre moderne Entwickelung, welche in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts ihren Anfang nahm, zwar zunächst eine Ersparung von Arbeit auf demjenigen Gebiete eingeführt, das von jeher der Frauenarbeit gehörte; sie hat dieselbe aber keineswegs davon ausgeschlossen, da nach Einführung der Maschinen vor Allem jene Verrichtungen der persönlichen Arbeit verblieben, für welche die Hand der Frau geschickter ist als die des Mannes. Jene Entwickelung machte zu einer eigenen industriellen Erwerbsthätigkeit, was vorher mehr nur als häusliche Nebenbeschäftigung erschien, und so entfalteten sich im Zusammenhange mit der Anwendung von Maschinen die Verhältnisse, welche heute in dem Worte „Frauenarbeit" oder richtiger „Frauen-Fabrikarbeit" zusammengefasst werden. Dass die Einführung der Arbeitsmaschinen dann dem Grossbetrieb zum Siege verhalf, und dass dieser wieder, um sich gedeihlich zu entfalten, einen Massen-

bedarf für seine Erzeugnisse voraussetzt, daran sei gegenwärtig nur erinnert, um zu zeigen, wie die in obiger Zusammenstellung geschilderten Umstände durch die nachstehende Uebersicht über die hauptsächlichsten in der Textilindustrie Preussens angewandten Arbeitsmaschinen eine Erklärung und Erläuterung finden. Ein Blick auf die Zahlen, welche über die Seidenindustrie Aufschluss gewähren, gegenüber den Angaben über die Wollen- und Baumwollen-Industrie wird das Vorstehende bestätigen.

Die Arbeitsmaschinen in der preussischen Textilindustrie.

Arbeitsmaschinen		In den Betrieben zur Herstellung von														In sämmtlichen Betrieben*)	
		Gespinnsten und Geweben aus:								Geweben und Geflechten aus Gummi und Haaren		Wirk-, Strumpf-, Klöppel-, Stick- und Posamentirwaaren		Gespinnsten und Geweben aus nicht benannten Stoffen			
		Seide		Wolle		Flachs, Hanf, Werg und Jute		Baumwolle									
		überhaupt	davon im Gange	überhaupt	davon im Gange	überhaupt	davon im Gange	überhaupt	davon im Gange	überhaupt	davon im Gange	überhaupt	davon im Gange	überhaupt	davon im Gange	überhaupt	davon im Gange
Krempeln		—	—	13 700	*11 500*	286	*262*	2 500	*2 300*	7	*7*	89	*77*	13	*13*	16 600	*14 200*
Kämmmaschinen		7	*7*	395	*344*	10	*10*	15	*14*	3	*3*	—	—	1	*1*	431	*379*
Hechelmaschinen		—	—	334	*306*	199	*176*	9	*8*	—	—	8	*7*	8	*2*	558	*499*
Handmule-Feinspindeln		480	*480*	868 000	*720 000*	46 300	*41 600*	23 500	*22 700*	—	—	2 760	*2 520*	420	*420*	942 000	*788 000*
Selfactor-Feinspindeln		1 200	*1 200*	440 000	*377 400*	57 500	*51 600*	407 400	*362 300*	450	*450*	1 744	*1 744*	—	—	908 000	*794 700*
Waterspindeln		—	—	129 270	*108 200*	82 200	*78 200*	295 700	*274 300*	—	—	3 540	*2 820*	—	—	510 700	*463 600*
Zwirnspindeln		6 432	*4 382*	111 221	*88 805*	18 800	*15 430*	31 540	*28 329*	2 170	*1 670*	1 045	*709*	2 072	*1 576*	173 280	*140 901*
Spulen für Seide		51 167	*36 385*	2 942	*2 937*	—	—	1 388	*1 218*	60	*30*	2 167	*1 665*	—	—	57 724	*42 235*
Webestühle ohne Jaquard	Handbetr.	46 090	*41 460*	26 137	*21 594*	71 685	*64 661*	38 890	*36 405*	285	*176*	1 024	*645*	3 686	*2 635*	187 797	*167 576*
	Kraftbetr.	723	*525*	16 041	*13 455*	4 894	*4 274*	19 896	*17 979*	60	*38*	12	*11*	—	—	41 626	*36 282*
Webestühle mit Jaquard	Handbetr.	415	*295*	4 341	*3 409*	1 328	*1 095*	397	*255*	—	—	139	*94*	25	*20*	6 645	*5 168*
	Kraftbetr.	241	*123*	2 236	*1 954*	677	*649*	715	*572*	48	*48*	26	*20*	—	—	3 943	*3 366*
Bandstühle	Handbetr.	208	*165*	203	*190*	16	*8*	4	*4*	36	*23*	139	*125*	—	—	606	*515*
	Kraftbetr.	802	*517*	290	*228*	2	*2*	63	*55*	431	*316*	355	*300*	—	—	1 943	*1 418*
Schubstühle	Handbetr.	3 881	*3 212*	2 867	*2 331*	633	*514*	522	*493*	5	*5*	158	*120*	218	*189*	8 284	*6 864*
	Kraftbetr.	—	—	—	—	39	*22*	—	—	19	*12*	14	*12*	—	—	72	*46*
Mühlstühle	Handbetr.	201	*154*	31	*19*	—	—	34	*24*	—	—	27	*14*	—	—	293	*211*
	Kraftbetr.	—	—	197	*187*	—	—	—	—	—	—	88	*47*	—	—	285	*234*
Bandwebe-Maschinen	Handbetr.	—	—	4	*4*	54	*31*	15	*10*	1	*1*	27	*25*	22	—	123	*71*
	Kraftbetr.	196	*57*	1	*1*	—	—	—	—	20	*15*	25	*21*	—	—	242	*94*
Maschin. f. Litzen und Kordeln	Handbetr.	8	*8*	3	*3*	—	—	—	—	1	*1*	66	*47*	—	—	78	*59*
	Kraftbetr.	—	—	177	*81*	2	*2*	52	*49*	28	*24*	1 434	*1 053*	—	—	1 693	*1 209*
Schnurenmaschin.	Handbetr.	—	—	8	*8*	1	*1*	26	*24*	—	—	151	*119*	—	—	186	*152*
	Kraftbetr.	8	*8*	306	*306*	1	*1*	14	*12*	—	—	35	*21*	—	—	364	*348*
Riemengänge	Kraftbetr.	—	—	—	—	—	—	240	*240*	1 244	*1 064*	7 408	*6 164*	—	—	8 892	*7 468*
Klöppel- u. Flechtmaschinen	Handbetr.	2	*1*	—	—	—	—	8	*8*	—	—	173	*106*	—	—	183	*115*
	Kraftbetr.	—	—	—	—	75	*58*	200	*174*	32	*32*	504	*343*	1	*1*	812	*608*
Bobbinetmaschinen	Handbetr.	93	*81*	41	*37*	2	*2*	37	*32*	—	—	11	*10*	—	—	184	*162*
	Kraftbetr.	59	*49*	82	*67*	20	*17*	68	*58*	11	*10*	89	*65*	—	—	329	*266*
Stickmaschinen	Handbetr.	1	*1*	69	*51*	—	—	—	—	—	—	42	*36*	—	—	112	*88*
	Kraftbetr.	—	—	1	*1*	—	—	—	—	—	—	60	*50*	—	—	61	*51*
Nähmaschinen	Trittbew.	20	*19*	310	*208*	275	*258*	65	*54*	24	*16*	127	*98*	8	*7*	829	*660*
	Kraftbetr.	—	—	9	*9*	7	*6*	7	*7*	—	—	—	—	2	*1*	25	*23*
Breite u. schmale Strumpfstühle f. regul. Waaren	Handbetr.	103	*67*	280	*194*	470	*384*	338	*329*	25	*15*	2 369	*1 870*	54	*23*	3 639	*2 882*
	Kraftbetr.	—	—	12	*10*	—	—	—	—	—	—	23	*18*	—	—	35	*28*
Desgl. f. geschnittene Waaren	Handbetr.	—	—	22	*8*	—	—	12	*6*	—	—	77	*72*	—	—	111	*86*
	Kraftbetr.	—	—	20	*15*	—	—	—	—	—	—	1	*1*	—	—	21	*16*
Kettenstühle	Handbetr.	70	*58*	130	*111*	2	*2*	43	*26*	1	*1*	73	*66*	3	*3*	322	*267*
	Kraftbetr.	—	—	42	*41*	96	*52*	26	*26*	2	*1*	8	*5*	—	—	174	*125*
Fangstühle	Handbetr.	—	—	12	*7*	—	—	—	—	—	—	26	*23*	—	—	38	*30*
	Kraftbetr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Englische Rundstühle	Handbetr.	—	—	10	*10*	—	—	—	—	—	—	22	*17*	—	—	32	*27*
	Kraftbetr.	—	—	20	*20*	—	—	14	*14*	—	—	—	—	—	—	34	*34*
Französische Rundstühle		9	*9*	64	*54*	—	—	15	*9*	—	—	259	*202*	2	*2*	349	*276*
Waschmaschinen		50	*46*	1 946	*1 773*	53	*52*	318	*286*	1	*1*	25	*16*	202	*189*	2 595	*2 363*
Trockenmaschinen		40	*35*	699	*625*	36	*34*	180	*160*	3	*3*	7	*7*	90	*76*	1 055	*940*
Hydroextracteure (Centrifugen)		77	*68*	341	*312*	21	*20*	114	*112*	—	—	8	*6*	59	*54*	620	*572*
Walzenmangeln und Kalander		47	*41*	169	*155*	129	*117*	180	*156*	2	*2*	6	*5*	142	*120*	675	*596*
Walkstöcke		—	—	1 150	*1 067*	62	*57*	5	*5*	8	*8*	8	*8*	20	*20*	1 253	*1 165*
Walkmaschinen		1	*1*	2 140	*1 857*	16	*15*	11	*10*	—	—	19	*19*	18	*15*	2 205	*1 917*
Rauhmaschinen		17	*16*	2 364	*1 936*	12	*11*	303	*262*	2	*2*	5	*5*	38	*34*	2 741	*2 266*
Scheermaschinen		231	*202*	2 883	*2 345*	92	*80*	221	*192*	10	*9*	40	*38*	83	*63*	3 560	*2 929*
Walzen-Druckmaschinen		53	*42*	149	*104*	20	*20*	136	*124*	—	—	—	—	33	*28*	391	*318*
Drucktische		143	*123*	50	*31*	44	*33*	162	*106*	—	—	—	—	131	*113*	530	*406*
Platten-Druckmaschinen		8	*5*	89	*78*	11	*11*	80	*63*	—	—	1	*1*	32	*27*	221	*185*
Hydraulische Pressen		23	*22*	34	*33*	15	*15*	29	*29*	—	—	—	—	21	*18*	122	*117*

*) Die Zahl der Krempeln und Feinspindeln abgerundet.

Von den vielen Angaben, welche diese grössere Tabelle weiter enthält, sei hier ausserdem nur Folgendes noch hervorgehoben.

Es hat eine bedeutende Zunahme der Spinnerei stattgefunden; denn es waren in Preussen Feinspindeln vorhanden für Gespinnste aus

	1861	1871
Wolle	730 064	1.437 270
Flachs und Hanf . . .	109 812	186 000
Baumwolle	467 653	726 600
zusammen . . .	**1.307 529**	**2.349 870.**

Die Veränderungen, welche hiernach die preussische Spinnerei erfahren hat, erklären sich (abgesehen von einer vielleicht grösseren Vollständigkeit der neuesten Erhebung) durch die Krisis des Baumwollen-Handels, welche in die Zeit zwischen beiden Aufnahmen fällt, zu einer Vergrösserung namentlich der Wollenindustrie drängte, und deren Einwirkung auch an den Zahlen der Gewerbestatistik dieses Theils insbesondere auch an den Maschinen im Dienste der Textilindustrie gemessen werden kann.

Um die beträchtliche Zahl von Arbeitsmaschinen, die in der vorgenannten Uebersicht aufgeführt sind, in Bewegung zu setzen, gelangt in der preussischen Textilindustrie eine mechanische Kraft von 75 483.0 Pferdestärken zur Anwendung; davon liefern

in der Klasse	Wasser-	Dampf- Kraft	Gas-	Heissluft-
I. (Seide)	3	1 477	10.5	—
II. (Wolle)	9 786	29 898	11.0	58.5
III. (Flachs u. s. w.)	784	8 667	0.5	1.0
IV. (Baumwolle) . . .	1 654	19 062	2.0	11.5
V. (Gummi u. Haare)	20	205	—	—
VI. (Wirkerei u. s. w.)	72	1 339	11.0	7.0
VII. (versch. Stoffe) .	203	2 190	2.0	8.0
zusammen . .	**12 522**	**62 838**	**37.0**	**86 0.**

Hiernach stellt sich das Verhältniss der ganzen zur Anwendung gelangenden mechanischen Kraft zur Zahl der Betriebe mit Motoren und der gesammten thätigen Bevölkerung, in den einzelnen Zweigen der Textilindustrie, wie folgt.

Es fanden sich

in der Klasse	Betriebe mit Motoren	Pferdestärken der Motoren	Pferdestärken auf einen Betrieb mit Motoren	Pferdestärken auf 100 Arbeiter der betr. Klasse
I. (Seide)	130	1 490.5	11.5	2.3
II. (Wolle)	1 904	39 753.5	20.9	35.1
III. (Flachs u. s. w.)	262	9 452.5	36.0	8.2
IV. (Baumwolle) . .	418	20 729.5	49.6	24.4
V. (Gummi u. Haare)	25	225.0	9.0	10.0
VI. (Wirkerei u. s. w.)	257	1 429.0	5.6	5.0
VII. (versch. Stoffe) .	226	2 403.0	10.6	10.0
zusammen . .	**3 222**	**75 483.0**	**23.4**	**17.4.**

Auf die mancherlei interessanten Aufschlüsse, die sich weiter noch aus einem Vergleich der angewandten mechanischen Kraft mit der Zahl der beschäftigten Personen und der im Betrieb stehenden Arbeitsmaschinen ergeben, kann hier nicht näher eingegangen werden. Die gegenwärtige Mittheilung soll nur einen vorläufig orientirenden Ueberblick über die Bedeutung dieses wichtigen Gewerbes und die Menge der an seinem Schicksale betheiligten Interessen gewähren.

Die nordamerikanische Schuhindustrie, deren hohe Entwicklung die Aufmerksamkeit aller Fachkreise seit Jahren auf sich zieht, ist der Gegenstand einer ausführlichen, beachtenswerthen Darstellung in einem soeben erschienenen Buche von H. A. Schneider, betitelt: „Die Schuhmacherei auf der Weltausstellung in Philadelphia 1876“ (Weimar bei B. F. Voigt), dem wir folgende Mittheilung von allgemeinerem Interesse entnehmen.

Der nordamerikanische Gewerbfleiss hat sich seit Jahren, gezwungen von dem hohen Preise menschlicher Arbeit, und unterstützt durch ein treffliches Patentgesetz, die Erzeugung neuer Maschinen zur Erleichterung der Schuhfabrication und zwar mit bestem Erfolge angelegen sein lassen. In Folge davon sind die Hausindustrie und der Kleinbetrieb in der Schuhmacherei in den Vereinigten Staaten schon längst durch den Grossbetrieb verdrängt, der zahlreiche Maschinen und Motoren beschäftigt. Die amerikanische Schuhindustrie stützt sich vorwiegend auf das Capital, erst in zweiter Linie auf die Arbeit und liefert mit den mächtigen Mitteln, die ihr zu Gebote stehen, auch in technischer Hinsicht das Vollendetste.

Der Umfang dieses Industriezweiges ist sehr beträchtlich. Nach den Angaben des Census v. J. 1850 wurden in den Vereinigten Staaten 11 300 Betriebe für Fertigung von Schuhen und Stiefeln gezählt; darin waren 72 305 männliche und 32 498 weibliche Personen, zusammen 104 803 Personen beschäftigt. Bis 1860 hatte die Zahl der Betriebe nicht erheblich zugenommen; sie war nur bis auf 12 500 gestiegen; dagegen hatte eine ansehnliche Erweiterung der bestehenden Etablissements stattgefunden, und waren die inzwischen neugegründeten meist im grossartigsten Style angelegt. Der in den sechsziger Jahren tobende Bürgerkrieg, der manchen andern Industriezweig schwer heimsuchte, hatte die Schuhindustrie nicht nur nicht geschädigt, sondern sogar in wirksamer Weise gefördert. So wurden denn bei dem Census vom Jahre 1870, dem letzten allgemeinen, 26 977 Betriebe für Schuh- und Stiefelwaaren (einschl. der für Schuhmacher-Werkzeuge) gezählt, worin im Ganzen 231 552 Personen (186 218 männliche, 38 875 weibliche, 6 459 Kinder) beschäftigt wurden. Im Jahre 1870 wurden über 80 Mill. Paar Schuhe und Stiefel erzeugt, die fast sämmtlich im Inlande verbraucht wurden, da die Ausfuhr sehr unbedeutend ist.

Die Neu-England-Staaten, mit Massachusetts an der Spitze, sind die Hauptsitze der Schuhindustrie. Massachusetts allein producirt circa zwei Drittheile aller in den Vereinigten Staaten verbrauchten Schuhwaaren. Die Stadt Boston hat, neben starker eigener Production, fast das gesammte Commissions- und Handelsgeschäft der Branche in der Hand. Von dort aus wurden nach Plätzen ausserhalb der Neu-England-Staaten 1870 1.250 000, 1873 1.336 000 und 1876 1.521 000 Kisten mit Schuhwerk versandt, von denen jede entweder 2 Dutzend Paar Herrenstiefel oder 5 bezw. 12 Dutzend Paar Damen- bezw. Kinderstiefel fasst. Diese Zahlen deuten auf eine sehr grosse Production, die aber ausserdem noch den eigenen Verbrauch, der bei $3^1/_2$ Mill. Einwohnern nicht unbedeutend sein kann, befriedigt. Hauptplätze der Fabrication sind neben Boston die Orte Lynn, Haverhill, Wuster, Danvers, Brocton u. a. m.

Bei den immer weiter gehenden Anstrengungen, die Leistungsfähigkeit der Fabriken zu vergrössern, ist gegenwärtig die Möglichkeit hergestellt, dem Bedarfe in jeder Höhe zu genügen. Dem gegenüber ist jedoch die Nachfrage auf dem heimischen Markte nicht gestiegen, sondern herabgegangen, so dass für die amerikanische Schuhfabrication der auswärtige, überseeische Absatz eine wichtige Frage wird. Bis jetzt hat sich gezeigt, dass die nordamerikanische Schuhindustrie wohl auf ihrem eigenen Markte lebensfähig ist und hier jeder Concurrenz die Stirne zu bieten vermag, dass sie aber z. Z. noch nicht exportiren kann. Wie gering thatsächlich die Ausfuhr ist, geht daraus hervor, dass aus dem Hafen von New-York, der für den Export von Schuhwaaren fast ausschliesslich in Betracht kommt, im Jahre 1875 nur 2 721 Kisten mit Schuhen und Stiefeln im Werthe von 188 058 Doll. und im Jahre 1876 sogar nur 2 585 Kisten im Werthe von 129 654 Doll. nach auswärtigen Hafenplätzen versandt wurden; dieser geringe Export erreicht nicht annähernd den Import englischer und französischer Waaren, wovon allein zwei Händler in Boston, nach deren eigenen Angaben, jährlich für 95 000—110 000 Doll. verkaufen.

Die öffentliche Armenpflege in Irland. — Nach dem Berichte, den das irische *Local Governement Board* für das Jahr 1875 erstattete, sind in der Zeit vom 20. Februar 1875 bis 12. Februar 1876 täglich im Durchschnitt 75 046 Personen, d. i. 1.4 Proc. der Bevölkerung aus öffentlichen Mitteln unterstützt worden. Gegenüber den beiden vorhergehenden Jahren bekundet diese Zahl eine Verringerung der öffentlichen Armen, deren aber immer noch mehr waren als am Beginn dieses Jahrzehnts; denn in Irland sind Arme im Mittel täglich unterhalten worden

während des Berichtsjahres	im Armenhause	ausserhalb des Armenhauses	zusammen
1869—1870	50 964	18 296	69 260
1870—1871	47 910	21 474	69 384
1871—1872	45 338	22 552	67 890
1872—1873	45 753	27 509	73 262
1873—1874	46 573	30 176	76 749
1874—1875	47 113	30 319	77 432
1875—1876	44 800	30 246	75 046.

Seit dem Berichtsjahr 1869—1870 ist also die Zahl der in freier Armenpflege Unterstützten fortdauerd gestiegen, während gleichzeitig die Armenhäuser an Bewohnern verloren, so dass sie im Mittel des Jahres 1875/76 täglich noch nicht den vierten Theil Derer beherbergten, die im Jahre 1852 darin Unterkunft fanden.

Dabei erfuhr aber die Gesammtzahl der aus öffentlichen Mitteln Unterstützten eine Vermehrung, die um so bedenklicher ist, als gleichzeitig die Bevölkerung in Folge der Auswanderung sich verringert hat. Nach den amtlichen Ausweisen haben im Jahre 1875 noch 41 449 und im Ganzen von 1853 bis Ende 1875 1.884 780 Einwohner in Irland zur Auswanderung nach überseeischen Ländern sich entschlossen. Die Unterstützung und Beförderung derselben bildete ja auf der grünen Insel eine der Maassregeln, die bestimmt waren, den Pauperismus zu bekämpfen. Ausgerüstet durch öffentliche Mittel, denen 131 660 Lstrl. zu diesem Zwecke entnommen werden konnten, haben seit August 1849 bis Ende März 1876 31 133 Personen, darunter 3 627 Männer, 15 700 Frauen und 11 806 Kinder unter 15 Jahr die Heimath verlassen.

Der zu ihrer Unterstützung in mehr als 26 Jahren aufgewandte Betrag bildet allerdings nur einen geringen Theil selbst der Gelder, die in Irland alljährlich für die Zwecke der öffentlichen Armenpflege erforderlich sind. Im Jahre 1875 ertrug die Armensteuer 930 877 Lstrl., von denen 771 553 Lstrl. für die öffentliche Armenpflege, der Rest für andere Zwecke der Localverwaltung verwandt wurde; und zwar verlangten der Unterhalt der Unterstützten im Armenhause 416 172 Lstrl., der Aufwand für die freie Armenpflege 94 775, die Unterstützungen für die in Anstalten auf öffentliche Kosten verpflegten Blinden, Tauben und Stummen 8 390 Lstrl., die Gehalte der Beamten 125 675, die sonstigen Ausgaben 126 541 Lstrl.

Die Staatsforsten Frankreichs. — Während der preussische Staat 1876 2.328 987 Hektare zur Holzzucht bestimmten Waldboden besass, hatten die französischen Staatsforsten in demselben Jahre nur einen Umfang von 992 954, 1876 von 982 118 Hektaren. Durch die Abtretung von Elsass-Lothringen haben dieselben 87 000 Hektare von der Ausdehnung verloren, die sie noch im Jahre 1869 hatten, und diese war wiederum um 129 000 Hektare geringer als 1820. Trotz dieser Verminderung des französischen Staatsforst-Besitzes, von dem seit 1814 bis 1870 358 922 Hektare veräussert wurden, hat der Ertrag desselben nicht abgenommen.

Es betrugen nämlich die Einnahmen der Staatsforst-Verwaltung Frankreichs

	aus dem Holzschlag	aus verschiedenen Producten	zusammen
1830	21.510 119 Fr.	3.376 612 Fr.	24.886 732 Fr.
1835	19.971 742 „	3.334 710 „	23.306 452 „
1840	27.852 516 „	4.393 097 „	32.245 614 „
1845	35.046 959 „	6.020 169 „	41.067 129 „
1850	28.035 090 „	6.448 628 „	34.483 719 „
1855	30.901 294 „	5.713 004 „	36.614 298 „
1860	37.691 374 „	4.815 309 „	42.506 683 „
1865	36.547 314 „	4.601 339 „	41.148 654 „
1871	49.291 167 „	3.707 721 „	52.998 888 „ .

Das hohe Erträgniss der Staatsforsten im Jahre 1871 bietet einen Ersatz für die sehr geringen Einnahmen, die im Jahre 1870 durch ihre Bewirthschaftung erzielt wurden, und erklärt sich so als eine nur vorübergehende Erscheinung. Für das laufende Jahr erwartet der Voranschlag des Staats-Haushalts aus dem Holzschlage in den Staatswaldungen eine Einnahme von 29.697 680, aus den Nebenproducten eine solche von 4.427 000 Fr.

Die Bevölkerung der Stadt- und Landgemeinden, sowie der Gutsbezirke in Preussen. — Die amtliche Statistik verfolgt in Preussen, wie in den meisten übrigen Staaten, die Entwickelung der städtischen Bevölkerung gesondert von der der ländlichen. Die Berechtigung dieser Scheidung ist in neuerer Zeit von sachkundigster Seite mit gutem Grunde deshalb in Frage gestellt worden, weil die Grenzlinie zwischen beiden Gruppen sich mehr und mehr verwische, in einzelnen Staaten schon gar nicht mehr vorhanden sei, so dass man daselbst nicht zwischen Stadt und Land, sondern zwischen *„population agglomerée“* und *„disseminée“* unterscheidet. Während früher der öffentlich-rechtliche Unterschied zwischen den Stadt- und Landgemeinden zugleich eine thatsächliche Verschiedenheit in der Beschäftigung oder in der Dichtigkeit des Beisammenwohnens bezeichnete, beruht gegenwärtig diese Trennung vielfach nur noch auf dem geltenden Rechte oder auf geschichtlichem Herkommen. Indessen bei dem allenthalben zum Durchbruch gelangenden Drange nach Selbstverwaltung ist die Vertheilung der Bevölkerung auf die verschiedenen Kategorien politischer Communaleinheiten doch nicht so bedeutungslos, wie man vielfach glaubt.

Schon folgende Uebersicht, welche sich auf die Ergebnisse der letzten Volkszählung vom 1. December 1875 stützt, ist ein Beweis hierfür. Damals wurden ermittelt:

in der Provinz	Stadt- gemeinden	Land- gemeinden	Guts- bezirke	Bewohner in den Städten	Bewohner in den Land- gemeinden	Bewohner in den Guts- bezirken
Preussen	121	7 614	4 024	747 602	1.912 959	538 610
Brandenburg . .	136	3 182	1 998	1.743 231	1.154 335	228 845
Pommern	73	2 158	2 506	479 499	621 855	360 936
Posen	138	3 431	2 003	443 623	800 739	361 722
Schlesien	148	5 473	3 667	994 193	2.516 446	333 060
Sachsen	144	3 025	1 083	871 956	1.227 755	69 277
Schleswig-Holst.	56	1 688	331	363 091	610 466	100 369
Hannover	115	4 032	167	564 660	1.439 474	13 259
Westfalen	102	1 509	21	585 089	1.318 489	2 119
Hessen-Nassau .	108	2 224	197	492 951	968 182	6 765
Rheinland	140	3 158	9	1.493 738	2.310 242	401
Hohenzollern . .	7	119	—	12 201	54 265	—
Staat . .	**1 288**	**37 613**	**16 006**	**8.791 834**	**14.935 207**	**2.015 363.**

Die geschichtliche Entwickelung hat hiernach den vom preussischen Rechte geschaffenen Communaleinheiten in den einzelnen Provinzen eine sehr verschiedene Bedeutung zugewiesen; sie hat bald eine grössere bald eine geringere Zahl der Gemeinden zu Städten erhoben, und sie hat namentlich in dem östlichen Gebiete einen nicht unerheblichen Theil der ländlichen Bevölkerung zu Gutsbezirken vereinigt, während in den westlichen Landestheilen dieselbe fast ausschliesslich den Gemeindeverbänden angehört. Das beste Maass für alle diese Verschiedenheiten werden die folgenden, aus der eben mitgetheilten Uebersicht abgeleiteten Verhältnisszahlen gewähren.

Von je 100 Bewohnern gehörten an

in den Provinzen	den Städten	den Land- gemeinden	den Guts- bezirken
Preussen	23.37	59.79	16.84
Brandenburg	55.76	36.92	7.32
Pommern	32.79	42.53	24.68
Posen	27.62	49.86	22.52
Schlesien	25.87	65.47	8.66
Sachsen	40.20	56.60	3.20
Schleswig-Holstein	33.81	56.84	9.35
Hannover	27.99	71.35	0.66
Westfalen	30.70	69.19	0.11
Hessen-Nassau	33.58	65.96	0.46
Rheinland	39.26	60.73	0.01
Hohenzollern	18.36	81.64	0.00
Staat . .	**34.15**	**58.02**	**7.83.**

Nach diesen Zahlen erscheint also der Antheil der städtischen Bevölkerung in der Provinz Brandenburg wegen der Zugehörigkeit von Berlin am grössten. Da aber die Hauptstadt eine besondere Stellung einnimmt, und als dem ganzen Staate gemeinsamer Mittelpunkt gleichsam aus dem Rahmen eines provinziellen Verbandes heraustritt, so wird sie bei einer Gegenüberstellung der einzelnen Landestheile besser als besondere Körperschaft betrachtet. Werden nun die 966 858 Bewohner der Hauptstadt von der Bevölkerung der Stadtgemeinden in der Provinz Brandenburg getrennt, so ergiebt sich, dass hier von 100 Bewohnern den Städten 35.95, den Landgemeinden 53.45 und den Gutsbezirken 10.60 angehörten. Den verhältnissmässig grössten Theil der Bevölkerung vereinigt dann also die Provinz Sachsen in den Städten, und es zeigt dieses Gebiet die gleiche Vertheilung der Bevölkerung auf Stadt und Land, wie das in der rechtsgeschichtlichen Entwickelung zum Theil ihm verwandte Königreich Sachsen.

In noch grösserem Maasse, als die oben mitgetheilte Uebersicht erkennen lässt, ist die Ausdehnung der Gutsbezirke von Gegend zu Gegend verschieden. Die Provinz Schleswig-Holstein z. B. vereinigte von den Bewohnern ihrer Gutsbezirke 1871 mehr als $^2/_3$ in nur 3 Kreisen; darunter war der Kreis Eckernförde, wo denselben nicht weniger als 54.89 Proc. der Bevölkerung angehörten.

Noch wichtiger aber als die eben berührten Verhältnisse und von unmittelbarster praktischer Bedeutung sind die Verschiedenheiten, welche die mittlere Grösse der Communalein-

heiten in den einzelnen Provinzen zeigt; dieselben finden in folgenden Zahlen ihren Ausdruck. Es kamen

in den Provinzen	auf je einen Stadt	Landgemeinde	Gutsbezirk
		Einwohner	
Preussen	6 179	251	134
Brandenburg (ohne Berlin)	5 751	363	115
Pommern	6 568	288	144
Posen	3 215	233	181
Schlesien	6 718	460	91
Sachsen	6 055	406	64
Schleswig-Holstein	6 484	362	303
Hannover	4 910	357	79
Westfalen	5 736	874	101
Hessen-Nassau	4 564	435	34
Rheinland	10 670	731	45
Hohenzollern	1 743	456	—
Staat	**6 826**	**397**	**126.**

Die Schwierigkeiten, welche einer einheitlichen Gemeinde-Gesetzgebung im preussischen Staate entgegenstehen, werden aus diesen Zahlen klar werden; sie zeigen, dass derselbe Name in den einzelnen Provinzen thatsächlich sehr verschieden leistungsfähige Körperschaften bezeichnet, denen daher schon aus physischen Gründen nicht überall das gleiche Maass von Verwaltungsaufgaben zugemuthet werden kann.

Die Anhäufung der preussischen Bevölkerung. — Die Statistik oder besser die Demologie macht die menschlichen Gemeinschaften zum Gegenstande ihrer Forschung, und insbesondere ist es der Bevölkerungsstatistik als Aufgabe zugefallen, Untersuchungen über diejenigen Gruppen innerhalb der Bewohnerschaft anzustellen, welche zu einem Ganzen durch die Nähe des Beisammenwohnens verbunden sind. Diese, oder wie der hergebrachte Ausdruck in der Kunstsprache der Statistik lautet, die Agglomeration, giebt daher die Richtschnur für die Abgrenzung und Bildung solcher Gesammtheiten, während die Einheit oder die Gleichartigkeit der Obrigkeit und der Verfassung nur so lange dabei in Betracht kommen, als sie ein zutreffendes Kennzeichen von der Ausdehnung und Dichtigkeit der Wohngemeinschaften gewähren.

Die amtliche Statistik des preussischen Staates grenzt dieselben noch heute nach den Bestimmungen der Gemeindeverfassung räumlich von einander ab; dazu ist sie verpflichtet durch die Dienste, welche sie der praktischen Verwaltung schuldet, und berechtigt durch die Verhältnisse, welche in den meisten Landestheilen obwalten. Die durch das öffentliche Recht geschaffene Gemeinde ist hier mit derjenigen, welche auf den engeren räumlichen Beziehungen beruht, zumeist eine und dieselbe. Darum kann aus den Angaben über die Grösse der Communaleinheiten bestimmt werden, wie die Bevölkerung über das Staatsgebiet sich vertheilt, welcher Theil derselben zerstreut in kleineren Gemeinwesen lebt, und wieweit gegenüber diesen Bildungen die grossstädtische Entwickelung bereits vorgeschritten ist. Auf alle diese Fragen ertheilen nun die Ergebnisse der Volkszählung vom 1. December 1875 in folgenden Zahlen Antwort. Es fanden sich damals

mit einer Bewohnerzahl von	Städte	Landgemeinden u. Gutsbezirke	zusammen	Bewohner in den Städten	Landgemeinden u. Gutsbezirken	überhaupt
2 000 u. weniger	388	53 002	53 390	529 536	14.856 257	15.385 793
2 001— 5 000	539	541	1 080	1.661 553	1.520 324	3.181 877
5 001— 20 000	304	74	378	2.805 901	532 281	3.338 182
20 001— 50 000	37	2	39	1.092 816	41 708	1.134 524
50 001—100 000	14	—	14	1.028 300	—	1.028 300
100 001 u. mehr	6	—	6	1.673 728	—	1.673 728
zusammen	**1 288**	**53 619**	**54 907**	**8.791 834**	**16.950 570**	**25.742 404.**

Oft hört man sagen, der Gegenwart werde ihr eigenthümliches Gepräge durch die grossstädtische Entwickelung aufgedrückt; die neuere Ausbildung des Verkehrswesens, die moderne gewerbliche Betriebsweise ziehen von Jahr zu Jahr immer dichtere Schaaren in die grossen Mittelpunkte des Erwerbslebens, die so zu „Wasserköpfen der Civilisation“ anschwellen. Soweit dabei aber nur die Zahl der Menschen, nicht die Summe ihrer geistigen oder körperlichen Kraft in Frage steht, können die obigen Angaben wohl manche übertriebene Vorstellung, die hierüber im Schwange ist, auf ihr richtiges Maass zurückführen. Den Grossstädten, die vor Allem dem Zuzuge von Aussen ihr Wachsthum verdanken, bietet die Bevölkerung der kleinen Ortschaften doch noch eine recht breite Grundlage. Nicht weniger als 59.77 Proc. von der Gesammtzahl der Bewohner gehören in Preussen den Gemeinden mit 2 000 und weniger Einwohnern an, und dann umfassen die Ortschaften von 2 001 — 5 000 Einwohnern 12.36, die von 5 001 — 20 000 Einwohnern 12.97 Proc. der Bevölkerung. Auf die grösseren Agglomerationen von 20 001 bis 50 000 Seelen fallen nur 4.41, auf die von 50 001 bis 100 000 Bewohnern 3.99 Proc. der Bevölkerung, und in den Grossstädten endlich leben von derselben 6.50 Proc. Man kann hiernach, um diese Zahlen noch übersichtlicher zusammenzufassen, sagen, dass im preussischen Staate den kleinen Agglomerationen . . . 59.77 Proc. der Bevölkerung
„ mittleren „ . . . 25.33 „ „ „
„ grossen „ . . . 14.90 „ „ „
am 1. December 1875 angehörten.

Allein diese Zahlen sind Durchschnittswerthe für ein sehr ausgedehntes Gebiet, dessen einzelne Theile gerade in dieser Hinsicht mannichfache Verschiedenheiten zeigen; sie lassen es ganz ungewiss, ob Vorstellungen von der gegenwärtigen, überwiegend oder selbst ausschliesslich städtischen Entwickelung, die hiernach im Allgemeinen vielleicht unberechtigt sind, für ein kleineres Gebiet nicht vollkommen zutreffen. So gehörten z. B. im Königreiche Sachsen den Ortschaften mit mehr als 2 000 Bewohnern am 1. December 1875 bereits 52.71 Proc. der Bevölkerung an, und diesem Staate sind einzelne preussische Provinzen in derselben Richtung bereits vorausgeeilt. Den Beweis dafür erbringen folgende Zahlen; es lebten am 1. December 1875

in den Provinzen	in den Gemeinden u. s. w. mit mehr als 2 000 Einw. überhaupt	weniger als 2 000 Einw. überhaupt	mehr als 2 000 Einw. von 100	weniger als 2 000 Einw. von 100
Preussen	759 820	2.439 351	23.75	76.25
Brandenburg (mit Berlin)	1.811 851	1.314 560	57.95	42.05
(ohne Berlin)	844 993	1.314 560	39.13	60.87
Pommern	480 611	981 679	32.87	67.13
Posen	361 297	1.244 787	22.50	77.50
Schlesien	1.269 342	2.574 357	33.02	66.98
Sachsen	903 893	1.265 095	41.67	58.33
Schleswig-Holstein	409 861	664 065	38.16	61.84
Hannover	554 523	1.462 870	27.49	72.51
Westfalen	1.015 374	890 323	53.28	46.72
Hessen-Nassau	490 116	977 782	33.39	66.61
Rheinland	2.292 725	1.511 656	60.27	39.73
Hohenzollern	7 198	59 268	10.83	89.17
Staat	**10.356 611**	**15.385 793**	**40.23**	**59.77.**

Unmittelbar vorher (S. XLVII) wurde geschildert, wie die preussische Bevölkerung sich auf die Städte, die Landgemeinden und Gutsbezirke vertheilt, und dabei ausdrücklich hervor gehoben, dass die Bedeutung einer solchen Scheidung, die auf dem öffentlichen Rechte beruht, in neuerer Zeit sich fast lediglich auf dieses beschränkt, für demologische Untersuchungen aber, wie sie oben beschrieben wurden, ihren Werth grossentheils verloren hat. Die deutsche Statistik hat gegenwärtig auf Grund eines Beschlusses des internationalen statistischen Congresses eine Zahl von 2 000 Seelen als die bezeichnende Grenzscheide für angehäufte Bevölkerung einerseits und getrennt lebende andererseits angenommen, und die obige Darstellung folgte ihr darin. Wie stimmen nun deren Ergebnisse zu denen der historischen Unterscheidung? Nur an einigen bezeichnenden Beispielen sei Dies gezeigt.

Es wohnten am 1. December 1875 von 100 Bewohnern

der Provinz	in den Städten	in Landgemeinden u. Gutsbez.	in Gemeinden u. s. w. mit mehr als 2 000 Einwohnern	weniger als 2 000 Einwohnern
Preussen	23.37	76.63	23.75	76.25
Posen	27.62	72.38	22.50	77.50
Schlesien	25.87	74.13	33.02	66.98
Westfalen	30.70	69.30	53.28	46.72
Rheinland	39.26	60.74	60.27	39.73.

In der Provinz Preussen also und ähnlich in den hier nicht aufgeführten Provinzen stimmen die beiden Zahlenreihen nahe überein, während für die Provinz Posen die zweite Berechnung eine Differenz zu Gunsten der kleinen Gemeinden ergiebt. Nach der entgegengesetzten Richtung zeigen sich in den Provinzen Schlesien und Westfalen, wo einige Gebiete einen hervorragenden Gewerbfleiss besitzen, erhebliche Abweichungen, und in der Provinz Rheinland laufen dieselben in eine Verkehrung des Verhältnisses aus. Hier hat sich die städtische Entwickelung über die Landgemeinden ergossen, deren Bezeichnung dann blos noch das Andenken an ihre frühere, hinter den Städten rangirende Stellung fortpflanzt, während in der Provinz Posen die Städtebildung nur erst ausnahmsweise zu Wohnplatz-Gestaltungen geführt hat, die von ländlichen wesentlich abweichen.

Landwirthschaft und Viehstand in Grossbritannien im Jahre 1876. — Das der Cultur unterworfene Land war angebaut bezw. vertheilte sich auf Felder

	1875	1876
	Acres (à 40.467 Ar)	
mit Getreide und Hülsenfrüchten . . .	9.451 650	9.184 769
„ Hackfrüchten und Luzerne	3.664 107	3.574 243
Brachfeld	557 979	651 212
mit Klee u. Futterkräutern (Fruchtfolge)	4.354 071	4.540 273
Wiese	13.312 621	13.515 944
mit Hanf und Flachs	75 922	77 640
zusammen . .	**31.416 350**	**31.544 081**
Obst-, Gemüsegärten, Baumschulen u. s. w.		207 466
Wälder, Parks u. s. w.		2.187 078
überhaupt . .		**33.938 625.**

Da die Gesammtfläche des Landes 56.815 353 Acres umfasst, so waren 1876 59.7 Proc. der vorhandenen Fläche einem geregelten Wirthschaftsbetriebe unterworfen. Die geringste cultivirte Fläche zeigt

Schottland mit 29.5 Proc. (5.378 495 von 19.496 132 Acres),
Wales „ 60.2 „ (2.842 458 „ 471 823 „),
England „ 79 „ (25.717 672 „ 32.597 398 „)

der Gesammtfläche des Landes. Die übrige Bodenfläche vertheilt sich auf Haide, Oedland, Flüsse, Seen, Gebirge, Strassen u. s. w. Die angebaute Fläche Grossbritanniens und Irlands bezifferte sich, ausschliesslich der Obstgärten, Baumschulen, Wälder, Parks, auf 47.393 450 von 77.828 947 Acres. Sieht man also von der intensiveren Gartenwirthschaft und der extensiven Forstwirthschaft ab, so sind in den vereinigten Königreichen 60.9 Proc. der gesammten Bodenfläche von der Landwirthschaft occupirt.

Bei Vergleich der 1871 er und 1875 er Daten zeigt sich, dass, ähnlich den Resultaten früherer Jahre, wiederum die Wiesen und Weiden zugenommen, das Ackerland dagegen abgenommen hat. Die Zunahme der Wiesen ist also nicht allein auf die Cultur von Oedland u. s. w. zurückzuführen, sondern hat auch auf Kosten des Ackerbaues stattgefunden. Es betrug

	1871 Acres	1876 Acres	Zunahme in Proc.	Abnahme in Proc.
Ackerland	18.403 000	18.028 137	—	2
Wiese	12.436 000	13.515 944	8	—
	30.839 000	**31.544 081**	2.2	—

Diese Ziffern deuten, gegenüber dem Ackerbau, auf eine grössere Rentabilität der Viehzucht bezw. Fleischproduction. Die geringere Ertragsfähigkeit des ersteren wird durch die ausländische Concurrenz sowie durch die hohen in der Landwirthschaft gezahlten Löhne genugsam erklärt. Wie sehr die englische Landwirthschaft die Fleischproduction zu steigern bemüht war, bezeugen die folgenden Ziffern.

Der Viehstand von Grossbritannien wies auf

	1871	1875	1876
Pferde	.	1.340 129	1.374 576
Rindvieh	5.337 759	6.012 824	5.846 302
Schafe	27.119 569	29.167 438	28.172 951
Schweine	2.449 602	2.229 918	2.293 620.

Die Abnahme des Rindviehes von 1875 bis 1876 (2.5 Proc.) wird von officieller Seite auf die ungünstige 1875 er Futterernte zurückgeführt, welche, in Verbindung mit dem lang andauernden Winter, die Landwirthe insbesondere zum Verkauf des Jungviehes veranlasste. Auch hat die Maul- und Klauenseuche in einigen Grafschaften eine Verringerung des Viehstandes verursacht. Die Verminderung der Schafvieh-Bestände wird als die Folge der während der Lammzeit herrschenden ungünstigen Witterungsverhältnisse angesehen. Vergleicht man dagegen die 1876 er mit den 1871 er Viehbeständen, so ergiebt sich beim Rind- und Schafvieh eine Zunahme von 9.5 resp. 3.9 Proc., bei den Schweinen eine Abnahme von 9.2 Proc. Die innerhalb dieser fünfjährigen Periode vorgekommenen Schwankungen in den Beständen sind übrigens nicht ausschliesslich die Folge von Krankheiten u. dgl., sondern werden auch durch die Preisschwankungen des Fleisches hervorgerufen. Die vortheilhaftere Zucht der einen Viehrasse führt naturgemäss zur Reduction der Bestände der anderen.

Die Zunahme der Pferde ist vorzugsweise dem Einflusse des durch die hohen Preise veranlassten Imports zuzuschreiben. Es wurden eingeführt:

1874 . . . . 12 033 Pferde
1875 . . . . 25 757 „
1876 . . . . 40 763 „ ,

während der Export der betr. Jahre sich auf 3 050, 3 135 und 2 700 Pferde bezifferte. Durch diese letzteren Angaben wird die Behauptung, dass die während der gedachten Jahre via Hamburg nach London exportirten Pferde für Frankreich bestimmt gewesen seien, widerlegt. Die obigen für 1875 und 1876 mitgetheilten Gesammtzahlen beziehen sich übrigens nur auf die in der Landwirthschaft benutzten Pferde, die Fohlen und die Zuchtstuten.

Der Viehstand von Grossbritannien und Irland bezifferte sich, wie folgt:

	1875	1876	in Procenten Zunahme	in Procenten Abnahme
Pferde	1.820 133	1.863 410	2.4	—
Rinder	10.162 787	9.997 189	—	1.7
Schafe	33.491 948	32.252 579	—	3.7
Schweine	3.495 167	3.734 429	6.8	— .

Bei Zugrundelegung der 1871 er Einwohnerziffer von 26.072 284 bezw. 31.629 299 Personen ist das numerische Verhältniss der Bestände der einzelnen Viehrassen zur Bevölkerung folgendes:

Es kommen auf 100	in Grossbritannien Einwohner	in Grossbritannien und Irland Einwohner
Pferde	1 900	1 700
Rinder	430	320
Schafe	89	98
Schweine	1 170	850.

Vertheilung der studirenden Preussen auf die Studienfächer. — Je grösser das Arbeitsangebot in einem Berufszweige ist, dessen Ausübung wissenschaftliche, insbesondere akademische Bildung voraussetzt, desto mehr junge Kräfte pflegen sich demjenigen Universitätsstudium zuzuwenden, welches die Vorbereitung dazu bildet. Umgekehrt findet bei Verminderung des Bedürfnisses erfahrungsmässig eine Verringerung des studirenden Nachwuchses statt. Die allgemein bestehenden wechselseitigen Beziehungen zwischen Angebot und Nachfrage erleiden auf dem Gebiete der höheren Geistesarbeit nur insofern vorübergehende Störungen, als jeder Veränderung im Angebot nicht auch innerhalb kürzester Frist eine angemessene Zunahme oder Abnahme der Nachfrage entsprechen kann. Denn zur Heranziehung des Nachwuchses geistiger Arbeiter bedarf es in der Regel eines längeren Zeitraums; eine einmal eingeschlagene wissenschaftliche Laufbahn kann oft gar nicht, oder aber nur mit grossen Verlusten verlassen werden. Dazu kommt, dass auch Neigung und Vorliebe für die eine oder die andere wissenschaftliche Beschäftigung nicht selten über die Wahl des Studiums entscheiden; nicht Allen ist ja die Wissenschaft die „milchende Kuh", den Meisten freilich muss sie es leider sein.

In diesem Sinne bieten folgende Zahlen mannigfaches Interesse: Es studirten von je 100 auf preussischen Universitäten immatriculirten Preussen

	1867	1870	1873	1876
evangelische Theologie . .	17.64	15.28	11.30	8.61
katholische Theologie . .	9.37	8.02	6.18	4.11
Jurisprudenz	17.51	18.19	25.11	29.76
Medicin	22.11	24.26	20.89	15.80
Philosophie	33.37	34.25	36.52	41.72
und zwar:				
Philosophie, Philologie und Geschichte . . .	23.25	24.13	22.15	24.45
Mathematik und Naturwissenschaften	7.02	7.56	9.32	11.59
sonstige Wissenschaften	3.10	2.56	5.05	5.68.

In einer verhältnissmässig kurzen Periode von zehn Jahren hat sich hiernach das Verhältniss der den einzelnen Facultäten angehörigen zur Gesammtzahl der studirenden Preussen ganz wesentlich verschoben. Evangelische und katholische Theologie haben seit zehn Jahren mehr als die Hälfte ihres damaligen Bestandes verloren; auch die Mediciner sind heute um ein Drittel schwächer unter der Gesammtzahl der Studirenden vertreten als 1867, während sie 1870 (wohl wegen des Krieges, vielleicht auch in Folge der Bestimmungen der Gewerbeordnung v. J. 1869) allerdings noch eine merkliche Zunahme aufwiesen. Beständig aufwärts bewegt sich die Linie für den Antheil der Philosophen und der Juristen an der Gesammtzahl; letztere breiten sich in besonders auffälligem Maasse aus. Die Angehörigen der philosophischen Facultät haben ihr steigendes Uebergewicht übrigens hauptsächlich dem Zudrange zu Mathematik und Naturwissenschaften,

die immer beliebter werden, zu verdanken, während das Studium der Philosophie, Philologie und Geschichte in den letzten zehn Jahren keine merklich grössere Verbreitung erfahren hat.

Von obigen für den Staat geltenden Zahlen weichen die für die Provinzen berechneten z. Th. wesentlich ab, wie folgende Uebersicht erkennen lässt: Es studirten auf preussischen Universitäten von je 100 Immatriculirten

aus den Provinzen	evangel. Theologie		katbol. Theologie		Jura		Medicin		Philosophie	
	1867	1876	1867	1876	1867	1876	1867	1876	1867	1876
Preussen	14.3	5.3	1.4	1.3	21.0	36.5	25.1	16.6	38.1	40.4
Brandenburg . .	24.3	11.1	0.1	0.2	17.8	32.9	19.2	12.1	38.6	43.6
Pommern	30.5	13.3	0.6	—	15.2	33.3	16.3	14.5	37.4	38.9
Posen	7.5	3.5	2.2	1.3	18.4	38.3	28.4	23.5	43.6	33.3
Schlesien	11.0	4.3	16.4	4.1	21.4	34.4	21.5	16.0	29.8	41.2
Sachsen	31.8	16.6	0.3	0.3	13.0	25.3	16.6	12.7	38.3	45.1
Schleswig-Holst.	28.5	20.2	—	—	25.6	13.0	27.3	23.1	18.6	43.7
Hannover	25.4	9.4	3.4	1.9	18.3	21.0	22.1	13.5	30.8	54.2
Westfalen	8.2	5.3	22.0	11.4	13.3	28.8	25.9	15.9	30.7	38.6
Hessen-Nassau .	22.5	16.2	0.3	4.9	20.1	17.8	19.2	13.9	37.9	47.3
Rheinland	7.6	5.2	27.9	16.6	14.3	24.3	23.8	18.1	26.4	35.9

Die Theologie ist in der Provinz Preussen und mehr noch in Posen anscheinend wenig gesucht, wie auch früher schon; auch die Schlesier zeigen neuerdings wenig Neigung zur Theologie. Dagegen wenden sich relativ viel Studirende aus den Provinzen Rheinland, Hessen-Nassau, Schleswig-Holstein, Sachsen und Westfalen der Gottesgelahrtheit zu. Der juristischen Facultät gehören gegenwärtig etwa drei Zehntel aller immatriculirten Preussen an; die aus den fünf östlichen altländischen Provinzen stammenden Studenten zeigen jedoch eine grössere Vorliebe für die Rechtswissenschaften als die der westlichen und der neu erworbenen Landestheile; in Schleswig-Holstein und Hessen-Nassau findet dieses Studium jetzt sogar eine wesentlich geringere Betheiligung als vor zehn Jahren. Die Heilkunde scheint besonders in Posen und Schleswig-Holstein ein beliebtes Studium zu sein. Die in der philosophischen Facultät vorgetragenen Wissenschaften werden am meisten von den Hannoveranern und den Angehörigen der Provinz Hessen-Nassau, auch von den Sachsen, Schleswig-Holsteinern und Brandenburgern aufgesucht, von den beiden erstgenannten vorwiegend der mathematischen und Naturwissenschaften halber, von den anderen meist der Philosophie, Philologie und Geschichte wegen.

Statistik der Taufen und Trauungen in den evangelischen Gemeinden Preussens für das Jahr 1876. — Eine Vergleichung der Zahlen der während des Jahres 1876 bei der evangelischen Bevölkerung Preussens vorgekommenen Geburten (ohne Todtgeburten) und Eheschliessungen mit den während desselben Jahres im Bereiche der evangelischen Landeskirche vorgekommenen Taufen und Trauungen ergiebt folgendes Verhältniss:

Staat und Provinzen	Die Taufen betragen Procent der Geburten bei Kindern			Die Trauungen betragen Procent der Eheschliessungen bei	
	aus rein evangel. Ehen	aus evangel. Mischehen	evangel. Mütter (unehelich)	rein evangel. Ehen	evangel. Mischehen
Im Staate	**94.03**		**80.50**	**85.71**	**38.19**
In Preussen	95.69	24.57	82.75	89.96	34.87
„ Brandenburg . . .	86.66	26.18	68.15	66.40	17.09
„ Pommern	97.26	19.78	88.92	91.28	29.74
„ Posen	97.20	39.54	90.68	93.48	56.90
„ Schlesien	99.55	32.72	84.41	81.38	46.66
„ Sachsen	95.65	20.12	84.08	82.73	30.67
„ Schleswig-Holstein	91.72		76.76	93.33	36.19
„ Hannover	97.09		83.91	97.85	32.56
„ Westfalen	100.15	21.95	83.56	96.74	42.44
„ Hessen-Nassau . .	98.37		87.27	92.51	34.99
„ Rheinland	99.89	36.78	81.17	97.22	45.05
„ Hohenzollern . . .	89.47	15.15	71.43	83.33	19.05

Für den Staat, sowie für die Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover und Hessen-Nassau konnte nach Beschaffenheit der Unterlagen nur die Procentzahl der Taufen ehelicher und unehelicher Kinder, dagegen nicht der Taufen der aus Mischehen geborenen Kinder berechnet werden, doch wurden hierbei, um diese Zahlen vergleichbar mit den übrigen zu machen, sämmtliche aus rein evangelischen Ehen und die Hälfte der aus evangelischen Mischehen lebendgeborenen Kinder mit der Gesammtzahl der Taufen ehelicher Kinder in Vergleich gezogen.

Taufen finden am häufigsten in rein evangelischen Ehen, demnächst bei unehelichen Kindern evangelischer Mütter und am seltensten in evangelischen Mischehen statt. Trauungen werden von rein evangelischen Paaren beträchtlich häufiger nachgesucht als von confessionell gemischten. Wo die evangelischen Gemeinden in unmittelbarer Berührung mit katholischen wohnen, wie in Posen, Schlesien, Westfalen und Rheinland, kommen verhältnissmässig viele Taufen und Trauungen bei den evangelischen Mischehen bezw. den aus solchen entsprossenen Kindern vor. Hohenzollern, welches fast ganz katholisch ist, macht allein hiervon eine Ausnahme; dort werden höchst wahrscheinlich die gemischten Ehepaare fast durchweg katholisch getraut und ihre Kinder späterhin katholisch getauft.

Im Jahre 1875 wurden von allen lebendgeborenen Kindern evangelischer Eltern 92.38 Proc. getauft, und zwar von den ehelichen 93.37, von den unehelichen 81.95 Proc. Der thatsächliche Ausfall an Taufen ist jedoch nicht so erheblich, wie es nach diesen bezw. den oben mitgetheilten Zahlen erscheint; denn von den Neugeborenen werden schon in den ersten zehn Lebenstagen etwa 3—4 Proc. durch den Tod fortgerafft, und diese bleiben wohl meistentheils ungetauft. Die angeführten Zahlen bekunden eine geringe Vermehrung der Taufacte im Jahre 1876.

Das Verhältniss der Trauungen und Eheschliessungen von Angehörigen der evangelischen Landeskirche stellte sich im Jahre 1875 so, dass von rein evangelischen Paaren 83.57 Proc. und von evangelischen Mischehen 35.54 Proc. getraut wurden. Die Häufigkeit der Trauacte hat 1876 sonach dem Vorjahre gegenüber gleichfalls zugenommen.

Die Verwerfungen und die Sterblichkeit in den Schafheerden Grossbritanniens und Irlands. — Amtlichen Berichten zufolge haben sich die Bestände der Schafheerden im Vereinigten Königreiche von 1868 bis 1876, wie aus den folgenden Zahlen zu ersehen ist, um 3.355 263 (9.4 Proc.) Stück Vieh verringert. Die Bestände bezifferten sich

1868 auf 35.607 812 Stück Schafvieh
1869 „ 34.250 272 „ „
1875 „ 33.491 948 „ „
1876 „ 32.252 549 „ „ .

Die schnelle Abnahme der Bestände gab dem englischen Parlament zwecks Ermittelung der Ursachen des aussergewöhnlichen Viehsterbens, Veranlassung zu einer Enquête. Diese, noch mehr aber die Specialuntersuchungen eines, in landwirthschaftlichen Kreisen als gewichtige Autorität anerkannten Privaten, Henry Wood, führen die grosse Sterblichkeit auf mangelhafte Ernährung zurück.

Bei seinen Forschungen trennte Henry Wood die Heerden mit normaler Sterblichkeit von denjenigen, deren schlechter Zustand eine starke Verminderung ihrer Bestände zur Folge hatte. Fortgesetzte Beobachtung zeigte, dass im ersteren Falle, bei gleichbleibender Verpflegung und Ernährung der Thiere, die durch verfrühte Lammzeit wie sonstige Todesursachen herbeigeführte Reduction der Bestände eine ausserordentlich geringe war. Auf je 100 Würfe kamen 0.07 Verlammungen vor; der Abgangscoefficient in Folge anderer Einflüsse bezifferte sich auf 0.6 Proc. der Bestände. Bei den anderen Heerden stiegen dagegen die betreffenden Ziffern auf 25.71 resp. 10.45 Proc.

Die Resultate der Beobachtung haben dargethan, dass die Ursachen dieses Viehsterbens in der mangelhaften Ernährung der Thiere zu suchen sind. Während früher den Thieren ein gesundes, nährstoffhaltiges Futter, als Gras, Heu, Körner, Oelkuchen u. s. w. gereicht wurde, erhalten sie jetzt vorzugsweise Rüben, welche durch eine forcirte Cultur ein grosses Volumen, ohne eine demselben proportionale Steigerung der Nährkraft, erhalten haben. Namhafte Autoritäten, u. a. M. P. Th. Collignon, weisen darauf hin, dass durch derartige wasserhaltige Nahrungsstoffe, wie die durch die heutige Cultur geschaffene Rübe enthält, dem Blute nicht diejenigen Bestandtheile zugeführt werden, welche zur kräftigen Ernährung des Körpers, insbesondere aber der Gewebe und Muskeln der trächtigen Mutterthiere nothwendig sind.

Mehrfach übereinstimmende Mittheilungen englischer Sachverständiger missbilligen die Verwendung der Rübe als Futtermittel während milder und feuchter Winter, d. h. bei einem Klima, welches in England in der Regel das vorherrschende ist. Unter dem Einflusse desselben beginnen die Futterrüben zu vegetiren und werden sauer, während in einem harten Winter die Gährung unterbleibt.

Das Gesammtresultat der Untersuchung lässt sich dahin zusammenfassen, dass die Ernährungsweise der Schafe zu einförmig, die Nahrung ungenügend und zu wasserhaltig ist, in Folge der mangelhaften Ernährung der Thiere die Gefahr der Verwerfung erhöht und die Widerstandsfähigkeit gegenüber contagiösen Krankheiten vermindert wird.

Ueber die Behandlung von Geisteskranken in England. — Vor uns liegt ein zweibändiges Werk, betitelt: „*The care and cure of the insane*“, in dem Mortimer Granville die Berichte von Neuem veröffentlicht, die das medicinische Fachblatt „*The Lancet*“ über den Zustand der Irrenhäuser in Middlesex, der City von London, und Surrey 1875—1877 brachte.

Die Ueberzeugung, die sich der Herausgeber auf Grund der gesammelten Berichte gebildet hat, und der er in einem Schlussworte Ausdruck verleiht, ist keine für die englischen Heilanstalten schmeichelhafte. „Ich denke,“ so schreibt Mortimer Granville, „wer mit unparteiischem Blicke das Bild prüft, das meine Tabellen und Nachrichten darbieten, der muss fühlen, dass auf fast allen Wegen, die zur Vervollkommnung und Besserung führen, eher ein Stillstand als ein Fortschritt seit jener Zeit zu merken ist, da die Geisteskranken aus einem Zustande der Fesselung und Gefangenschaft befreit wurden, in der ausgesprochenen Absicht, sie unter den heilsamen Einfluss einer sorgsamen Pflege zu stellen.“ Das Ende, zu dem die Abschaffung des Zwangsystems logisch weiter führt, ist bis jetzt nach Granville's Ansicht noch nicht erreicht. So kommt der Autor zu dem Schlusse, dass das neue System nicht um seiner eigenen Vorzüge und Erfolge willen Anerkennung verdiene, sondern nur, weil es frei von den Mängeln sei, die dem alten anhafteten.

Eine andere Folgerung, die gewonnen wird ist die, dass die Anhäufung der Irren in grossen Anstalten die sorgsame, jeden Einzelnen besonders behandelnde Pflege unmöglich mache, und dadurch die Heilung erschwere.

Die französische Seefischerei 1875 und 1876. — Die Verwaltung der Marine und Colonien in Frankreich hat kürzlich Mittheilungen über den Ertrag der französischen Seefischerei in den Jahren 1875 und 1876 veröffentlicht. Daraus geht hervor, dass durch dieselbe ein Ertrag von 73.384 258 Fr. im Jahre 1874, 1875 aber 77.166 542 Fr. und 1876 88.990 591 Fr., also 11.824 049 Fr. mehr als 1875 aus dem Meere gewonnen wurden. Diese bessere Ausbeute gewährten hauptsächlich der Fang des Herings, der Makrelen und Sardellen in den Bezirken Cherburg, Brest und Lorient, sowie die Kabeljaufischerei an den Küsten Neufundlands. Obwohl dieselbe 1876 in geringerem Umfange als in dem vorhergehenden Jahre betrieben wurde und nur 7417 Personen auf 168 Schiffen, die einen Gehalt von 28 903 Tonnen hatten, beschäftigte, — gegen 7 800 Personen auf 178 Schiffen mit einem Gehalt von 30 295 Tonnen im Jahre 1875, — so überstieg die im Jahre 1876 aus den gefangenen Fischen gelöste Summe von 9.065 970 Fr. doch die des Jahres 1875 um 1.331 324 Fr. An der isländischen Küste ergab andererseits der Fang des Kabeljaus gegen das Jahr 1875 eine um 566 835 Fr. geringere Ausbeute, obgleich 1876 228 Schiffe mit 3 942 Mann, im Jahre 1875 aber nur 220 Schiffe mit 4 000 Mann dazu ausgelaufen waren. Die grösste Zahl von Fischern beschäftigte sich mit der Küstenfischerei, bei der im Jahre 1876 auf 20 662 Schiffen mit einem Gehalt von 102 090 Tonnen 68 317 Personen thätig waren, während im Jahre 1875 68 651 Personen auf 20 157 Schiffen mit einem Gehalt von 101 852 Tonnen dieselbe ausgeübt hatten.

Welch' erhebliche Mengen von den einzelnen Fischarten aus dem Meere gewonnen wurden, zeigen nachstehende Zahlen. Es wurden im Jahre 1876 gefangen:

Kabeljau bei Neufundland 16.296 993 Kg., bei Island 11.589 479 Kg., Heringe 26.061 536 Kg., Makrelen 11.863 478 Kg., Anchovis 1.167 728 Kg., verschiedene andere Fischarten 42.577 902 Kg., Krabben 1.537 107 Kg., Sardellen 1 198.402 181 Stück, Austern 160.267 396 Stück, Hummer 1.367 045 Stück, Muscheln 396 324 Hektoliter, andere Schalthiere 151 628 Hektoliter.

Im Vergleich mit dem Vorjahre wurden, um nur einige Fischarten hervorzuheben, im Jahre 1876 mehr gefangen: 217.774 071 Sardellen, 63.040 804 Stück Austern, 3.822 926 Kg. Heringe, 5.362 111 Kg. Makrelen, 500 992 Kg. Anchovis, 379 032 Kg. Krabben. Dem Werthe nach war besonders der Heringsfang sehr lohnend, da er gegen das Jahr 1875 einen Mehrertrag von 2.475 468 Fr. (9.071 528 Fr. gegen 6.596 060 Fr.) ergab. Aus dem Sardellenfang wurde gleichfalls gegen das Vorjahr eine um 4.209 312 Fr. höhere Einnahme erzielt (16.495 048 Fr. gegen 12.285 736 Fr.), sowie aus dem Verkauf der sogenannten frischen Fische eine Mehreinnahme von 1.894 924 Fr. (29.191 962 Fr. gegen 27.297 038 Fr. im Jahre 1875).

Diese günstigen Resultate sind zum Theil den Anstrengungen der französischen Regierung zu danken, welche den Fischern durch Gewährung von Unterstützungen die Anwendung neuer, praktischerer Bote und besserer Fangmethoden ermöglicht.

In La Rochelle und La Teste sind auch im Jahre 1876 die bereits früher angestellten Versuche, die Fischerei mittels kleiner Dampfbote zu betreiben, so befriedigend ausgefallen, dass man den Zeitpunkt glaubt voraussehen zu können, in welchem die Fischerei an diesen Küsten nur noch mit Dampfschiffen ausgeübt werden wird.

Wie in früheren Jahren haben auch im Jahre 1875/76 die Austernbänke sehr guten Ertrag gegeben. Ihre Ausbeute steigt von Jahr zu Jahr, da allein aus den Austernparks gewonnen wurden:

	Austern	zum Werthe von
im Jahre 1870/71	33.958 193	2.525 601 Fr.
„ 1871/72	66.538 103	7.078 154 „
„ 1872/73	77.351 876	7.686 241 „
„ 1873/74	104.731 350	7.727 002 „
„ 1874/75	227.640 212	11.247 416 „
„ 1875/76	335.774 070	13.226 296 „ .

Die Hoffnungen, die man seiner Zeit bei Anlage der ersten Austernparks gehegt hatte, gehen hiernach glänzend in Erfüllung und haben zu weiteren Unternehmungen ermuntert. So stellt man gegenwärtig Versuche an, die zahlreichen, an der Westküste Frankreichs bei Croisic belegenen, mit dem Meere in Verbindung stehenden Bassins, sowie die Einbuchtungen des Meeres im Bezirk von Toulon bei Berre und Caroute mit Austern zu bevölkern.

Die Entwickelung des belgischen Handels 1831—1876. — Ein angesehenes Fachblatt enthält über die Entwickelung des belgischen auswärtigen Handels eine Zusammenstellung, der folgende Angaben entnommen sind. Es wurden über Belgiens Grenze

	im Generalhandel eingeführt	im Generalhandel ausgeführt	im Specialhandel eingeführt	im Specialhandel ausgeführt
	Millionen Fr.			
1831 . . .	98.0	104.5	89.9	96.5
1835 . . .	198.9	160.7	172.6	138.0
1840 . . .	246.4	183.5	205.6	139.6
1845 . . .	363.8	309.6	231.1	184.7
1850 . . .	423.1	411.3	221.9	210.0
1855 . . .	733.2	694.9	384.5	344.1
1860 . . .	923.8	879.6	516.5	469.4
1865 . . .	1 364.9	1 204.3	756.4	601.7
1870 . . .	1 760.2	1 521.8	920.8	690.1
1875 . . .	2 318.8	2 107.6	1 307.1	1 101.8
1876 . . .	2 460.4	2 083.4	1 448.6	1 063.8.

Man wird aus diesen Zahlen den Einfluss erkennen, den steigender Wohlstand, Verbesserung des Verkehrswesens und die im Jahre 1863 angenommene freiere Zollpolitik auf die Gestaltung des auswärtigen Handels äusserten.

Die directen Steuern in Preussen 1876 und im ersten Vierteljahr 1877. — Während das Deutsche Reich seinen finanziellen Bedarf in erster Linie aus den Erträgnissen der Zölle und Verbrauchsteuern deckt, ist der preussische Staat, soweit er die Steuerkraft seiner Bewohner für sich in Anspruch nehmen muss, auf die Erhebung von Verkehrsteuern und directen, den Ertrag und das Einkommen treffenden Abgaben angewiesen. Die letzteren erscheinen als eine der hauptsächlichen Einnahmequellen im preussischen Staats-Haushalte; denn nach den Rechnungsabschlüssen betrugen

	die etatsmässigen Einnahmen M.	davon die directen Steuern überhaupt M.	in Proc. der Einnahmen
1873	773.558 608	140.043 462	19.09
1874	748.888 454	134.353 314	17.94
1875	704.090 821	146.068 639	20.75
1876	664.646 921	150.022 815	22.57.

Die Bedeutung, welche die directen Steuern für das preussische Finanzwesen besitzen, ist hiernach in den beiden

letzten Jahren wieder klarer hervorgetreten als 1873 und 1874; sie findet aber in keiner der oben mitgetheilten Verhältnisszahlen, die das Ergebniss einer sehr gebräuchlichen, auch wohl bei internationalen Vergleichungen angewandten Berechnungsweise sind, einen scharfen und zutreffenden Ausdruck. Diesen kann nur eine Antwort auf die Frage gewähren, wie viel tragen die directen Steuern zur Deckung des Bedarfs bei, der durch Erfüllung der eigentlichen Staatsaufgaben entsteht, und um Das zu ermitteln, müssen die beiden oben mit einander verglichenen Zahlenreihen um sehr ungleiche Beträge vermindert werden. Während z. B. im Jahre 1876 von dem Gesammterträgniss der directen Steuern (150.022 815 M.) 140.993 433 M. als reiner Ertrag erscheinen, erfordern andere Einnahmezweige, — namentlich diejenigen „privatwirthschaftlicher Natur," wie die Verwaltung von Domänen, Forsten, Bergwerken, Eisenbahnen, die dem preussischen Staate in reicherer Menge erhalten blieben, als anderen Culturstaaten von gleicher Macht und Ausdehnung, — bei Weitem grössere Betriebsausgaben. Von den eingehenden Summen blieben nach dem Voranschlag für 1876 nur 381.680 280 M. als reine Einnahme zur Bestreitung des eigentlichen Staatsaufwands übrig, und dazu gewähren, wie aus diesen Angaben folgt und namentlich auch gegenüber internationalen Vergleichungen betont werden muss, die directen Steuern mindestens den dritten Theil.

Die Bedeutung dieser Abgaben für den preussischen Staats-Haushalt ist hiernach noch grösser als die obige Uebersicht angab. Um so bemerkenswerther ist es dann, wenn diese Abgaben den Einzel-Haushalt der Besteuerten nur mit geringen Opfern belasten. Auf den Kopf der Bevölkerung fielen in Preussen 1875 5.67 und 1876 5.83 M. als Ausgabe für directe Staatssteuern, während in Frankreich, wo ausserdem die indirecten Abgaben noch ungleich bedeutender sind als im Deutschen Reiche, jeder Einwohner rund 8.50 M. directer Steuern an den Staat entrichtet. Das Bild, welches diese Ziffern gewähren, ist aber nur ein ungefähres und bedarf einer näheren Ausführung durch Berücksichtigung des Verhältnisses, in welchem jede einzelne von diesen Abgaben zur Deckung des Staatsaufwandes beiträgt. Folgende Uebersicht lässt dasselbe erkennen. Es wurden in Preussen vereinnahmt

	1873 M.	1874 M.	1875 M.	1876 M.
Grundsteuer . .	39.197 959	39.254 855	39.271 408	39.788 899
Gebäudesteuer .	14.854 035	15.193 314	15.735 643	16.610 660
klassificirte Einkommensteuer.	21.446 968	24.247 107	29.249 715	30.111 928
Klassensteuer . .	41.088 690	32.820 217	39.604 541	41.419 391
Gewerbesteuer .	16.965 066	17.596 450	17.536 950	18.069 901
Eisenbahn-Abgabe	6.101 643	4.839 412	4.237 712	3.539 748
directe Steuern in Hohenzollern	243 679	248 814	251 371	260 347
Fortschreibungsgebühren . . .	83 637	83 994	87 591	77 728
Strafbeträge und Sonstiges . . .	61 785	69 151	93 708	144 213
zusammen	**140.043 462**	**134.353 314**	**146.068 639**	**150.022 815**

Hieraus geht vor Allem hervor, dass der klassificirten Einkommensteuer von dem Gesammtertrage der directen Steuern 1875 und 1876 ein nicht unbeträchtlich höherer Theil zufiel als 1873 und 1874. Es ist Dies die Wirkung der Reform vom Jahre 1873, die darauf bedacht war, die grösseren Einkommen, das Object der klassificirten Einkommensteuer, stärker als bisher zu den Staatslasten heranzuziehen. Während von den Einnahmen aus directen Steuern 1871 nur 12.84, 1873 15.31 Proc. durch die Einkommensteuer aufkamen, fielen derselben 1875 20.03, und 1876 20.07 Proc. dieses Betrages zu. Gleichzeitig aber verminderte sich der Antheil, den die Klassensteuer an dem Gesammtertrag der directen Steuern hat, von 29.66 (1871) und 29.34 Proc. (1873) auf 27.61 Proc. im Jahre 1876. Da zugleich für die Grundsteuer dieser Antheil von 27.99 Proc. im Jahre 1873 auf 26.52 (1876) und für die Eisenbahn-Abgaben von 4.36 (1873) auf 2.36 Proc. im Jahre 1876 herabging, für die übrigen Steuern aber fast unverändert blieb, so hat die Contingentirung der Klassensteuer in der stärkeren Anspannung der klassificirten Einkommensteuer ihre Compensation gefunden, und damit der Grundsatz der Besteuerung nach der Leistungsfähigkeit bessere Verwirklichung erhalten.

Gegenüber dem Gewinne, den so die Umgestaltung der directen Steuern brachte, fällt ein Nachtheil, den sie gleichzeitig in ihrem Gefolge hatte, nur wenig in's Gewicht. Es sind durch die ausgedehntere Anwendung der Klassensteuer für diese und damit zugleich für alle directen Abgaben die Erhebungskosten etwas höher geworden. Folgende Uebersicht, die dem Ertrage der einzelnen Steuern in den Jahren 1873 und 1876 die besonderen ihnen allein zur Last fallenden Ausgaben gegenüberstellt, dabei aber wegen der Gemeinsamkeit der Katasterverwaltung die Grund- und Gebäudesteuer zusammenfassen musste, wird Dies zeigen. Es betrugen

für die	1873			1876		
	die Isteinnahme	die besonderen Kosten		die Isteinnahme	die besonderen Kosten	
		überhaupt	in Proc. des Ertrags		überhaupt	in Proc. des Ertrags
	M.	M.		M.	M.	
Grund- und Gebäudesteuer u. Fortschreibungsgebühren	54.135 631	2.752 178	5.08	56.477 287	2.976 279	5.27
Klassificirte Einkommensteuer	21.446 968	267 046	1.25	30.111 928	361 484	1.21
Klassensteuer .	41.088 690	1.643 564	4.00	41.419 391	2.472 338	5.97
Gewerbesteuer .	16.965 066	512 946	3.02	18.069 901	533 032	2.95
Eisenbahn - Abgabe	6.101 643	—	—	3.539 748	—	—
Directe Steuern in Hohenzollern	243 679	8 457	3.47	260 347	9 062	3.48
Strafgelder und Sonstiges . . .	61 785	.	.	144 213	.	.
zusammen	**140.043 462**	**5.184 191**	**3.70**	**150.022 815**	**6.352 195**	**4.23.**

Zu den besonderen Kosten, welche die Erhebung der einzelnen Steuern veranlasste, treten für 1873 noch 2.277 309 und für 1876 2.677 187 M. allgemeine Verwaltungskosten, die eine weitere Vertheilung auf einzelne Abgaben nicht zulassen. Dadurch erhöhen sich für alle directen Steuern die Betriebsausgaben 1873 auf 5.33, 1876 auf 6.01 Proc. des Ertrages.

Ausser den Angaben, die im Vorstehenden mitgetheilt wurden, liegen gegenwärtig noch die Uebersichten über die Einnahmen aus den directen Steuern im ersten Vierteljahr 1877 vor. Da dieselben jedoch, wie erst jüngst von zuständigster Seite hervorgehoben wurde, mannichfach von Zufälligkeiten beeinflusst und daher nicht zur Grundlage für weitere Untersuchungen geeignet sind, mussten dieselben im Vorstehenden ausser Acht gelassen werden. Die Kenntniss der mitgetheilten Zahlen wird gleichwohl diesem oder jenem Leser erwünscht sein und darum mögen dieselben zum Schlusse noch angeführt werden. Es betrug

für die	die Isteinnahme M.	die besonderen Ausgaben überhaupt M.	in Proc. des Ertrags
Grundsteuer	9.544 615		
Gebäudesteuer	4.163 751	728 664	5.32
Fortschreibungsgebühren	1 506		
klassificirte Einkommensteuer	7.442 299	62 523	0.84
Klassensteuer	10.308 421	614 409	5.96
Gewerbesteuer	6.048 584	154 207	2.55
Eisenbahn-Abgabe . . .	384 808	.	.
directen Steuern in Hohenzollern	70 299	2 865	4.08
Strafbeträge und sonstige Einnahmen	25 469	—	—
zusammen	**37.989 752**	**1.562 668**	**4.11.**

Ausserdem waren an allgemeinen Ausgaben für die Verwaltung der directen Steuern vom Januar bis März 1877 724 413 M. oder 1.96 Proc. des Ertrags erforderlich.

Die Gymnasien und Realschulen Russlands. — Das Ministerium für Volksaufklärung, an dessen Spitze der Graf D. Tolstoi steht, hat in den letzten Jahren eine ausserordentlich lebhafte Thätigkeit zur Hebung des gesammten Unterrichtswesens entfaltet. Auf die organisatorischen und reformatorischen Arbeiten desselben und die neuerdings damit erzielten Erfolge ist schon mehrfach hingewiesen. Gegenwärtig liegt in den neuesten Heften des Journals des Ministeriums für Volksaufklärung abermals ein von dem Minister an den Kaiser erstatteter Rechenschaftsbericht über das Unterrichtswesen im Jahre 1875 vor, der wiederum

Fortschritte constatirt. Wir theilen daraus einige Angaben über die Gymnasial- und Realschulen an dieser Stelle mit.

Erläuternd sei vorher bemerkt, dass in den nachstehend mitgetheilten Zahlen die Verhältnisse der betreffenden Lehranstalten nicht vollständig, für das ganze russische Reich geschildert werden; denn einerseits bestehen neben den von den Organen des Ministeriums für Volksaufklärung verwalteten und aus öffentlichen Mitteln unterhaltenen Schulen eine Reihe von Anstalten gleichen oder ähnlichen Lehrziels, welche bei abweichender Organisation aus anderen Quellen ihre Subsistenzmittel beziehen und unabhängig von der eigentlichen Unterrichtsverwaltung dastehen, — andrerseits sind fast jedem Ministerium und jeder Hauptadministration verschiedene Lehranstalten höheren und niederen Grades unterstellt, die nur zum Theil als sog. Fachschulen gelten können und vielfach auch allgemeine Unterrichtsziele verschiedener Stufen verfolgen, — und endlich hat das Grossherzogthum Finnland seine eigene Schulverwaltung, weshalb das Ministerium für Volksaufklärung in dem Berichte über seine Verwaltungsthätigkeit die finnländischen Schulen unberücksichtigt lässt.

Ausserdem ist daran zu erinnern, dass das noch in jugendlicher Entwickelung stehende Unterrichtswesen Russlands eine Vergleichung mit den entsprechenden Verhältnissen vorgeschrittenerer Culturländer, die ältere und durchgebildetere Schuleinrichtungen besitzen, nicht verträgt, vielmehr lediglich nach seiner eigenen Vergangenheit beurtheilt werden muss.

Anfang 1876 gehörten zum Ressort des Ministeriums 125 Gymnasien und 59 Progymnasien, während zu Beginn des Lehrjahres 1873/74 deren nur 107 bezw. 41 bestanden. Mit dieser für ein Reich wie Russland allerdings nicht gerade bedeutenden Vermehrung der Anstalten ging Hand in Hand ein weiterer Ausbau ihrer Organisation (Theilung der bisherigen siebenten (obersten) Klasse mit zweijährigem Cursus in eine siebente und achte mit je einjährigem Cursus), die Einrichtung resp. weitere Einführung des „Ordinarius-Instituts“, dessen unterrichtliche und erziehliche Bedeutung mehr und mehr Anerkennung und Verständniss findet, sowie die Fürsorge für genügende und tüchtige Lehrkräfte. In letzterer Hinsicht leidet fast jede Kategorie von Unterrichtsanstalten noch Mangel. Auch an den Gymnasien und Progymnasien fehlten im Jahre 1875 noch 144 Lehrer. Trotzdem ist gegen früher eine erhebliche Vermehrung der Lehrkräfte eingetreten, insofern im Vorjahre mehr Stellen (nämlich 158) unbesetzt waren, inzwischen aber der Lehrerbedarf durch Eröffnung von neuen Anstalten und Parallelklassen beträchtlich gestiegen ist. Am meisten macht sich der Lehrermangel in dem historischen und geographischen Fach, sowie in dem höchst wichtigen Fach der neueren Sprachen (Deutsch und Französisch) fühlbar. Nur der Mangel an Lehrkräften, nicht der an finanziellen Mitteln, steht einer rascheren Vermehrung der Anstalten entgegen. Diese sind in der That nicht ausreichend, um alle Schüler, die angemeldet werden, zu fassen; es müssen deren alljährlich und zumal in den grösseren Städten eine grosse Zahl aus Mangel an Raum abgewiesen werden. Im Mai 1875 wurden in sämmtlichen oben genannten 184 Anstalten überhaupt 43 681 Schüler gezählt (2 941 mehr als im Vorjahre). Von denselben waren der Confession nach 61 Proc. griechisch-orthodox, 19 Proc. römisch-katholisch, 10 Proc. jüdisch, 8 Proc. lutherisch. Der Adel und der Beamtenstand lieferte den grössten Theil, mehr als die Hälfte (52.2 Proc.) aller Schüler dieser Anstalten; 33.7 Proc. waren Kinder von Kaufleuten, Handwerkern und Kleinbürgern; 7 Proc. gehörten dem Bauernstande an und 5.6 Proc. stammten aus dem geistlichen Stande. Der Unterricht wurde von Jahr zu Jahr mit wachsendem Erfolg weiter geführt; während 1873 60.8 Proc. aller Schüler bei den im Mai stattfindenden allgemeinen Prüfungen in eine höhere Klasse versetzt oder mit dem Zeugniss der Reife entlassen wurden, war Dies 1875 bei 65.2 Proc. der Fall; während 1873 von allen zur Abiturientenprüfung Angemeldeten 65.9 Proc. und 1874 70.3 Proc. das Examen bestanden, erhielten 1875 79.7 Proc. und 1876 sogar 85 Proc. das Zeugniss der Reife. — Das sind Ergebnisse, die das Gedeihen des Gymnasialunterrichts unwiderleglich bekunden und für die Zukunft noch Besseres erwarten lassen.

Die Realschulen sind im Jahre 1872 (Statut vom 15./27. Mai) und zwar aus sogenannten Realgymnasien entstanden. Anfang 1876 bestanden ihrer 44 mit 8 308 Schülern (gegen 6 544 Schüler und 34 Schulen im Vorjahre). Die Anstalten dieser Art sind noch zu jung, um schon jetzt die gleiche Bedeutung zu besitzen wie die Gymnasien. Auch in Russland hat man der „klassischen Bildung“ von vornherein und principiell eine grössere Berechtigung in dem Systeme der geistigen Förderung der Nation zugesprochen als der realen, und die letztere wurde bis zur Reorganisation der Realschulen mehr als ein Nothbehelf angesehen, nicht als gleichberechtigt und gleichberechtigend mit der Gymnasialbildung. Neuerdings aber ist in dieser Hinsicht ein Umschwung zu Gunsten der realen Bildung zu vermerken. Die Regierung sorgt dafür, dass die Realschulen reichlich mit Mitteln ausgestattet werden, bewährte Directoren und gute Lehrkräfte erhalten. Daher gewinnen sie mehr und mehr das Vertrauen des Publicums, das demselben in der grossen Zahl der sich alljährlich neu anmeldenden Schüler einen nicht misszudeutenden Ausdruck verleiht. Mehr noch als die Gymnasien mussten fast in allen Lehrbezirken die Realschulen Schüler bei der Anmeldung abweisen. Ueber den Geist in den jungen Anstalten, über die Art, wie sie ihre Aufgaben erfassen und erfüllen, verbreitet sich der Bericht des Ministers in der anerkennendsten Weise.

Die Selbstmorde in Preussen 1876. — Die Zahl der Selbstmorde bildet zwar nur einen geringen Bruchtheil von der Gesammtheit der Sterbefälle, aber jede der Erscheinungen, die in ihr zusammengefasst sind, bietet ein psychologisches Räthsel, das seine Lösung von der sorgfältigen Erforschung aller begleitenden Umstände erwartet und derselben in hohem Grade werth scheint. Es genügt daher nicht, im Allgemeinen nur die Zahl der Selbstmorde, ihre Zu- und Abnahme zu ermitteln, oder selbst alle die Nachrichten über sie zusammenzustellen, welche das Standesamts-Register von jedem Todesfalle enthält; es kann vielmehr dem hervorragenden Interesse, das diesem Theile der Statistik von den verschiedensten Seiten entgegen gebracht wird, nur eine Untersuchung gerecht werden, die weit über jenen Rahmen hinaus geht und tiefer in die Besonderheiten jedes einzelnen Falles eindringt. Die Forderung einer solchen Arbeit hat die preussische Statistik seit dem Jahre 1869 zu erfüllen gesucht, wo sie mit einer besonderen fortlaufenden Erhebung über die Selbstmorde begann. Die Ergebnisse derselben stehen zwar an Vollständigkeit den Zahlen nach, welche durch die allgemeine Statistik der Bevölkerungsbewegung gewonnen werden, dafür übertreffen sie dieselben auf der anderen Seite an Ausführlichkeit der Darstellung.

Für die letzten Jahre, namentlich aber für das Jahr 1876, weist nun diese Untersuchung eine erhebliche Zunahme der Selbstmorde nach, wie folgende Uebersicht zeigt. Es tödteten sich selbst

	überhaupt			von 100	
	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen
1869	2 570	616	3 186	80.66	19.34
1870	2 334	629	2 963	78.77	21.23
1871	2 183	540	2 723	80.17	19.83
1872	2 363	587	2 950	80.10	19.90
1873	2 216	610	2 826	78.41	21.59
1874	2 527	548	3 075	82.18	17.82
1875	2 683	595	3 278	81.85	18.15
1876	3 189	728	3 917	81.41	18.59.

Darnach sind also im Jahre 1876 639 Selbstmorde mehr zur öffentlichen Kenntniss gelangt als 1875, und wenn auch angenommen wird, dass die für das letztvergangene Jahr gemachten Angaben sich auf eine grössere Vollständigkeit der Erhebung stützen, oder dass sie selbst alle bekannt gewordenen Fälle umfassen, so bleibt immerhin dem Jahre 1876 noch ein Mehr von 485 Selbstmorden, da auch die allgemeine Statistik der Bevölkerungsbewegung für 1875 deren nur 3 432 aufführte.

Im Mittel fielen 1876 auf 100 000 Bewohner 15 Tödtungen durch eigene Hand, und damit hat die Häufigkeit derselben den gleichen Grad erreicht, wie in Frankreich 1874 und 1875. Während dieser beiden Jahre war sie aber in Preussen erst dieselbe, wie jenseits der Vogesen in der Zeit von 1861 bis 1865, d. h. es kamen auf 100 000 Einwohner 12 bis 13 Selbstmorde.

Trotz dieser erheblichen Veränderung in der absoluten Zahl der Selbstmörder war unter denselben 1876 das männliche und weibliche Geschlecht in dem gleichen Verhältniss wie früher vertreten — in demselben Verhältniss, das auch in der Criminalstatistik vielfach erscheint und in seiner regelmässigen Wiederkehr so oft schon Gegenstand der Erörterung, noch mehr vielleicht der Verwunderung gewesen ist. Es ist Das aber nicht die einzige Regelmässigkeit, oder wenn man will, Gesetzmässigkeit, welche durch die Statistik der freiwilligen Tödtungen aufgedeckt wird. Noch an anderen Dingen zeigt sich die gleiche räthselhafte Erscheinung: so in der Vertheilung auf die Jahreszeiten,

in der Wahl des Ortes, an dem der Selbstmord verübt wird, und in der der Mittel, die zum Zwecke der eigenen Tödtung angewandt werden. Unter den Todesarten, die von Männern gewählt werden, überwiegt regelmässig das Erhängen alle anderen in bedeutendem Maasse, während die Frauen den Tod fast ebenso häufig im Wasser wie durch den Strang suchen. Folgende Uebersicht mag Dies des Näheren darlegen; es tödteten sich

durch	1874 M.	1874 W.	1875 M.	1875 W.	1876 M.	1876 W.
Erhängen	1 613	259	1 746	260	2 047	292
Ertränken	312	188	320	238	443	317
Erschiessen	383	6	339	6	442	4
Vergiftung	47	39	70	47	75	53
Schnitt in den Hals	69	15	76	13	70	22.

Für die Beurtheilung dieser Thatsache, die um deswillen das Nachdenken so sehr herausfordert, weil sie gerade bei den Tödtungen aus freiem Entschlusse zu Tage tritt, ist aber gewiss von Bedeutung, dass ein erheblicher Theil Derer, die ihrem Leben selbst ein Ende setzten, einer freien Willensäusserung nicht mehr fähig ist. In Preussen wurde 1876 mehr als der vierte, in Frankreich 1875 der dritte Theil aller Selbstmörder als geisteskrank bezeichnet, so dass für nur zwei Drittheil derselben die Frage nach den inneren Beweggründen entstehen konnte, welche den Selbstmord-Entschluss reiften. Eine Antwort darauf ist freilich in vielen Fällen nicht zu erlangen; diejenige Auskunft aber, die erhalten wird, stellt den Selbstmord weniger als Folge eines heroischen Entschlusses dar, der aus inneren Conflicten entsprang, sondern für die Mehrzahl der Fälle als Folge äusserer Umstände, durch die das Leben seinen Werth verlor. Folgende Zahlen mögen Dies zum Schluss bestätigen; es wurden zum Selbstmorde getrieben

durch	1874	1875	1876
Lebensüberdruss	331	433	426
körperliche Leiden	211	182	243
Geisteskrankheit	822	850	1 039
Folge von Lastern	331	355	431
Kummer	329	360	457
Reue, Scham u. s. w.	293	262	318
unbekannte Motive	534	581	729.

Es sind in dieser Zusammenstellung von den Motiven zum Selbstmord nur die hauptsächlichsten berücksichtigt worden, die mit grösseren Zahlen in der Statistik vertreten sind und schon um deswillen weniger von Zufälligkeiten beeinflusst scheinen. Aber auch für sie können die Kennzeichen, welche den einen Beweggrund vom andern scheiden, nicht mit der Bestimmtheit aufgestellt werden, die ausschliesst, dass an Stelle der Thatsache hier und da das eigene Urtheil des Beobachtenden tritt.

Die französischen Sparkassen im Jahre 1875. — Vor Kurzem erstattete der französische Minister für Ackerbau und Handel dem Staats-Oberhaupte seinen Bericht über die Geschäftsverwaltung der Sparkassen im Jahre 1875. Im Verlaufe desselben hatten von den am Jahresschluss bestätigten 532 Kassen 515 mit 712 Nebenanstalten eine ausgedehnte Thätigkeit entfaltet, die in ihrem Endergebniss zu einer ansehnlichen Vermehrung des Einlagenbestandes führte, der bedeutendsten, die seit 1870 zu verzeichnen war. Das Guthaben der Einleger hatte bis zum Jahre 1872 jährlich sich verringert; es war 1873 um nicht mehr als den Betrag der Zinszuschreibungen, um 20.067 970 Fr., 1874 um 38.212 470 und 1875 um 86.694 089 Fr., von 573.719 879 auf 660.413 968 Fr. gestiegen. Die Entwicklung der Geschäfte, die 1875 mit diesem Ergebnisse abschlossen, war in Kurzem folgende. Von den gesammten Zugängen, deren Betrag 269.660 007 Fr. erreichte, fielen 244.036 637 Fr. den neuen Einzahlungen, 21.841 664 Fr. den Zinszuschreibungen, der Rest den übertragenen Guthaben und den Rentenzahlungen zu, welche für die Einleger vereinnahmt wurden. Als Ausgänge hatten dagegen die Sparkassen-Verwaltungen 182.965 918 Fr. zu buchen, wovon u. A. 165.929 877 Fr. baar ausgezahlt und 15.935 060 Fr. zum Ankauf von Staatsrenten verwandt wurden. Der durchschnittliche Betrag einer neuen Einlage war 128.64 Fr., der der baaren Auszahlungen 237.32 Fr.

Von den Einzahlungen, deren im Ganzen 1.897 003 gemacht wurden, haben 360 768 oder 19 Proc. ein Guthaben erst begründet, und von diesen neu eröffneten Büchern erwarben

	Bücher	mit einer ersten Einlage von überhaupt Fr.	durchschnittl. Fr.
Arbeiter	101 989	20.622 351	202.20
Dienstboten	43 110	7.145 700	165.76
Beamte	13 961	2.645 371	189.49
Soldaten u. Seemannschaften	7 335	1.415 292	192.95
Minderjährige	81 426	20.698 506	254.20
Angehörige verschied. Berufe	112 733	8.162 736	72.41
Gesellschaften zu gegenseitiger Hülfeleistung . .	214	146 868	686.30
zusammen . . .	**360 768**	**60.836 824**	**168.63.**

Durch die Ausstellung der neuen und durch die Einziehung von 165 659 erloschenen Büchern stieg die Zahl der umlaufenden von 2.170 458 auf 2.365 567, so dass der mittlere Betrag eines Guthabens am Jahresschlusse nicht höher als 279.18 Fr. war. In Preussen dagegen lautete ein Sparkassen-Buch 1875 durchschnittlich auf 503, 1876 auf 515 M. Dass die kleinen Guthaben bei den französischen Sparkassen eine verältnissmässig viel grössere Bedeutung besitzen müssen als bei den preussischen, ist hieraus klar. Ein unmittelbarer Beweis dafür lässt sich nicht geben, da die französische Statistik die Sparkassen-Bücher nicht in die gleichen Gruppen zusammenfasst, wie die preussische. Sie enthält über diesen Punkt folgende Angaben. Es waren Ende 1875 Bücher

mit einer Einlage von:	überhaupt vorhanden	unter 100	mit einer Gesammteinlage von Fr.	d. i. Proc. von den Gesammt-Guthaben
500 Fr. u. weniger	1.817 985	76.85	211.825 504	32.07
501— 800 Fr. .	252 192	10.66	157.777 034	23.89
801—1 000 „ .	146 791	6.21	132.604 813	20.08
1 001 Fr. u. darüber	148 599	6.28	158.206 617	23.96
zusammen . .	**2.365 567**	**100.00**	**660.413 968**	**100.00.**

Die Guthaben von mehr als 1 000 Fr. haben zum weitaus grössten Theile keine dauernde Existenz, da sie nach den gesetzlichen Bestimmungen regelmässig innerhalb drei Monaten nach Feststellung des Standes unter diesen Betrag gebracht werden müssen.

Ueber die Belegung der Sparkassen-Gelder enthält die französische Statistik keine nähere Auskunft, da das Gesetz eben nur eine Anlage, die Einzahlung bei der staatlichen Depositenkasse gestattet. Von dieser werden dafür 4 Proc. Zinsen an die Sparkassen gewährt, die zur Deckung ihrer Verwaltungskosten davon regelmässig nicht mehr als ½ Proc. zurückbehalten dürfen. Die Befolgung dieser Vorschrift verhütet, dass in Frankreich die Sparkassen zu gewinnbringenden Unternehmungen ausarten, und nöthigt sie, noch andere Mittel zur Deckung ihrer Verwaltungskosten in Anspruch zu nehmen. So betrugen 1875 die letzteren 2.319 510 und der Zinsgewinn nur 2.296 706 Fr. Ausser diesem aber wurde das eigene Vermögen der französischen Sparkassen durch die Zinsen von ihnen zugewiesenen Fonds um 730 044, durch Beiträge und Geschenke um 22 870, durch Unterstützung von den Generalräthen um 13 250, durch die der Municipalräthe um 119 435, und durch die anfallenden, verjährten Guthaben um 45 421 Fr. erhöht.

Die Fischerei und der Fischhandel in Norwegen. — Nach einer Mittheilung, die wir dem norwegischen statistischen Centralbureau verdanken, hat sich der auswärtige Handel mit Fischen und anderen Fischereiproducten während des Jahrzehnts von 1866 bis 1875 in Norwegen folgendermassen gestaltet.

Es wurden ausgeführt

von Producten	Tsd. Ctr.	im Werthe von Tsd. Kronen*)
der Heringsfischerei:		
1866—1870 durchschnittlich	1 734	13 728
1871—1875 „	1 797	14 939
der Dorschfischerei:		
1866—1870 durchschnittlich	1 237	18 695
1871—1875 „	1 848	24 568
der anderen Fischereien:		
1866—1870 durchschnittlich	80	897
1871—1875 „	72	1 142
zusammen:		
1866—1870 durchschnittlich	**3 051**	**33 320**
1871—1875 „	**3 717**	**40 649.**

*) 8 Kronen = 9 Reichsmark.

Die mitgetheilten Werthangaben schliessen die Unkosten für Zubereitung, Verpackung, Lagerung u. s. w. der Fische in sich und sind daher nicht unbedeutend höher als die Summen, welche die Fischer aus ihrem Gewerbe ziehen. Dieser Betrag wird für die grosse Seefischerei auf 20.4 Millionen Kronen im Durchschnitt der Jahre 1866 bis 1870, für die Zeit von 1871 bis 1875 auf jährlich 24 Millionen Kronen berechnet und für das Jahr 1875 allein auf 23.796 000 Kronen angegeben. Hiervon fielen 1875 der Fischerei an der nördlichen und westlichen Küste, der langgedehnten Strecke von der russischen Grenze bis zum Amtsbezirk Romsdal (diesen eingerechnet), 21.928 000 Kronen zu; auf die Fischerei in den vier südlichen Aemtern (von Romsdal bis Mandal) kamen davon 1.482 000 und auf die der Südost-Küste 386 000 Kronen. An dem bedeutenden Ertrage, den die Fischerei an der nördlichen und westlichen Küste gewann, waren nach den Angaben des Centralbureaus die Strecken Finmarken mit 3.9, Nordland mit 9.4, Nordre Trondhjem mit 3.7 und Romsdal mit 2.8 Millionen Kronen betheiligt. In Nordland gewährt den hohen Gewinn namentlich der Fang von Dorsch, während an der Küstenstrecke Nordre Trondhjem der des Herings überwiegt. Früher war auch an der Südwest-Küste der Fang von Frühlings- und Winterheringen sehr bedeutend; gegenwärtig hat derselbe aber fast ganz aufgehört. Der dadurch entstehende Ausfall ist durch den reichlichen Ertrag der Heringsfischerei an anderen Küstenstrecken gedeckt worden.

Als das grösste Opfer, welches die Gewinnung so bedeutender Beträge wie der oben angegebenen forderte, erscheint im Jahre 1875 der namhafte Verlust von 113 Menschenleben. Diese Zahl ist hoch; denn im Mittel des Jahrfünfts von 1871 bis 1875 büssten jährlich nur 84 Fischer in Norwegen bei Ausübung ihres Berufs das Leben ein, so dass durchschnittlich je ein Menschenleben verloren wurde, um dem Meere einen Werth von 483 917 Kronen oder 544 407 M. abzugewinnen — ein ähnliches Verhältniss, wie es z. B. 1875 in den preussischen Steinkohlen-Gruben zu beobachten war.

Die rückfälligen Verbrecher in Frankreich 1875. — Die Statistik der rückfälligen Verbrecher, welche in Frankreich mit Hülfe von Strafregistern geführt wird, wie sie von dem internationalen statistischen Congresse zu allgemeiner Einführung wiederholt empfohlen wurden, weist nach, dass im Jahre 1875 von 3 815 Angeklagten, die von den Geschworenen verurtheilt wurden, 1 818 bereits früher bestraft waren, und zwar: 27 mit Zwangsarbeit, 88 mit Zuchthaus, 646 mit mehrjährigem und 904 mit einjährigem oder kürzerem Gefängniss, 153 mit Geldstrafen.

Während von sämmtlichen weiblichen Verurtheilten nur 20 Proc. (111 von 555) schon früher strafrechtlich verfolgt waren, befanden sich unter den durch die Geschworenen verurtheilten 3 260 Männern 1 707, also mehr als 50 Proc. Rückfällige. Die grösste Zahl derselben stellten die des Diebstahls Angeklagten (60 Proc.); ihnen reihen sich die der Nothzucht und Verletzung der Sittlichkeit, sowie der Fälschung Bezichtigten zunächst an.

Seitens der Geschworenen wurden von den 1 818 Rückfälligen verurtheilt: 17 zum Tode, 73 zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, 637 zu zeitlicher Zwangsarbeit, 497 zu Zuchthaus und 594 zu einer milderen Strafart.

Die rechtsgelehrten Richter haben 177 950 Personen verurtheilt (ausschliesslich 7 295 wegen Waldfrevels Bestrafter) und darunter waren 67 991 (= 38 Proc.) Rückfällige. Von diesen waren 567 mit Zwangsarbeit, 1 057 mit Zuchthaus, 12 213 mit Gefängniss über ein Jahr, und 44 138 zu Gefängniss bis ein Jahr und endlich 10 016 Personen bereits mit Geldstrafe belegt gewesen. Die weiblichen Verbrecher dieser Klasse hatten mehr Rückfällige unter sich, als die von den Geschworenen zu neuer Bestrafung überwiesenen; von 22 831 Frauen, die wegen Vergehen verurtheilt wurden, waren 7 134 (29 Proc.) schon früher bestraft.

In vielen Fällen war allerdings das Vergehen, welches die Angeklagten zu neuer Bestrafung vor den rechtsgelehrten Richter führte, nur ein leichtes gewesen. So stieg die Zahl Derer, die sich der polizeilichen Aufsicht entzogen, von 1873 bis 1874 von 3 134 auf 3 721 und bis 1875 auf 3 875, und weiter wurden 4 413 bereits früher bestrafte Personen von Neuem mit Strafe belegt, weil sie das im Jahre 1873 erlassene Gesetz über die Ahndung der Trunkenheit — auf Grund desselben wurden im Ganzen 1875 5 510 verurtheilt — übertreten hatten. Ferner waren unter den wegen Landstreichens und Betteln Verurtheilten 70 Proc. rückfällig, von den des Diebstahls Ueberführten 42 Proc., von den wegen Widersetzlichkeit gegen die Staatsgewalt Bestraften 39, von den wegen Körperverletzung Verurtheilten 30, von den wegen Jagdvergehens Bestraften 25 Proc. Welche Klasse von Personen unter diesen Straffälligen sich befindet, geht daraus hervor, dass allein im Verlaufe des Jahres 1875 6 759 Personen zweimal, 1 382 dreimal, 306 viermal, 79 fünfmal, 15 sechsmal, je 7 sieben- und achtmal mit Strafe belegt wurden. Ein grosser Theil der Rückfälligen, die vor den rechtsgelehrten Richtern standen, war hiernach wegen strafbarer Handlungen vorgefordert, für die keine sehr schwere Strafe angedroht war. Im Ganzen wurden auch nur 5 134 (= 8 Proc.) mit mehrjährigem Gefängnisse belegt, 50 473 (= 74 Proc.) zu Gefängniss nicht über ein Jahr und 12 384 zu Geldstrafe verurtheilt.

Diese Umstände sind geeignet, den schweren Vorwurf etwas zu mildern, der aus der grossen und steigenden Zahl der Rückfälligen gegen den Strafvollzug entsteht. Dass in Frankreich das heutige System der Freiheitstrafe nicht im Stande ist, nachhaltige Wirkung zu äussern, geht daraus hervor, dass von 100 im Jahre 1873 freigelassenen Männern 40, von den Frauen 25 (gegen 39 und 37 bezw. 21 und 22 Proc. in den beiden vorhergehenden Jahren) bereits vor Ablauf des Jahres 1875, d. h. nach durchschnittlich $2\frac{1}{2}$ Jahren, auf's Neue verurtheilt wurden. Unter den 1873 aus den Besserungsanstalten entlassenen jugendlichen Sträflingen waren von den Knaben 14 und von den Mädchen 8 Proc. rückfällig.

Die Erfahrungen, welche hier mitgetheilt wurden, haben den Erlass eines Decretes (vom 3. November 1875) veranlasst, auf Grund dessen eine besondere Commission, unterstützt von der Gesellschaft für Gefängnisswesen, über eine neue Regelung des Strafvollzugs Berathung pflegt.

Die Unterrichts- und Erziehungsanstalten für Taubstumme und Blinde in Preussen 1876. — Die Grenzscheide des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts bezeichnet einen entscheidenden Wendepunkt in der Geschichte der öffentlichen Fürsorge für nicht vollsinnige Personen. Bis zu jener Zeit waren dieselben grösstentheils auf die Mildthätigkeit Anderer angewiesen, ohne die Hoffnung, jemals durch eigenen Erwerb den Unterhalt sich zu sichern und als selbständige gleichberechtigte Glieder dem Gemeinwesen anzugehören. Diese Aussicht, welche die Natur des Sinnesmangels für immer zu verschliessen schien, wurde aber eröffnet durch die Bestrebungen auf dem Gebiete des Blinden- und Taubstummen-Unterrichts und dann verwirklicht durch die moderne Verwaltung. Von dem Zuge, der die neuere Gestaltung aller öffentlichen Thätigkeit kennzeichnet und darauf gerichtet ist, die repressiven Maassregeln durch präventive zu ersetzen, blieb auch die Fürsorge für die nicht vollsinnigen Personen nicht unberührt; er lenkte die Bemühungen auf die Erziehung der Blinden und Taubstummen, auf die Heranbildung zu eigener Erwerbthätigkeit, um sie nicht länger mehr auf öffentliche Unterstützungen dauernd anzuweisen.

Dieses Ziel kann nur durch Lehrer erreicht werden, welche ausschliesslich dem Unterrichte der mit Sinnesmängeln Behafteten sich widmen, ihre ganze Kraft auf die Aneignung seiner eigenartigen Methode verwenden und die Schüler aus dem räumlichen Gebiete, über das sie zerstreut sind, in besonderen Anstalten vereinigen. So trieb und treibt die in ihren Umrissen hier geschilderte Entwickelung, für Blinde und Taubstumme besondere Unterrichts- und Erziehungsanstalten zu begründen, deren Zahl, Verbreitung und Thätigkeit daher auch am besten erkennen lässt, in welchem Maasse die öffentliche Fürsorge für die nicht vollsinnigen Personen eine moderne Gestalt angenommen hat. Die nachstehende Mittheilung über die öffentlichen Bildungsanstalten dieser Art in Preussen reicht daher über das Gebiet der Unterrichtsstatistik hinaus und kann vielleicht beitragen, das Interesse zu befriedigen, welches dieser Gegenstand vor einigen Jahren in den Verhandlungen des Landtages fand. Die Leser werden sich noch erinnern, dass in der Session 1873/74 das Haus der Abgeordneten die königliche Staatsregierung u. A. aufforderte, die Zahl der taubstummen und blinden Kinder, die noch des Unterrichts entbehren, feststellen zu lassen. Die Untersuchung, welche auf Grund dieses Beschlusses veranstaltet, und deren Ergebniss s. Z. ausführlich mitgetheilt wurde, lehrte in Kürze Folgendes. Es waren 1874 im preussischen Staate Kinder im Alter vom begonnenen achten bis zum vollendeten sechzehnten Lebensjahre

	blinde	taubstumme
überhaupt vorhanden	1 050	6 591
davon wurden unterrichtet	615	3 672
und zwar:		
in Anstalten	356	2 257
in den Volkschulen	259	1 415.

Von der angegebenen Gesammtzahl der blinden, ebenso wie der taubstummen Kinder wurden hiernach 1874 rund 34 Proc. in besonderen Anstalten unterrichtet; es ist aber dabei nur eine Altersklasse berücksichtigt, und neben derselben sind, namentlich in den Blindenanstalten, noch andere Alterstufen vertreten. Hier hatten 1875 im Ganzen 560 Zöglinge Aufnahme gefunden, und 1876 war deren Zahl nicht unbedeutend grösser; denn in diesem Jahre waren vorhanden

in den Provinzen	Blinden-Lehranstalten	mit einem jährl. Aufwande von M.	Zöglingen	mit Haupt- und ordentl. Lehrern	mit Hülfs-	mit Handwerks- Lehrern u. Lehrerinnen
Preussen	1	40 000	78	5	—	3
Brandenburg . .	1	46 520	45	3	3	2
Pommern	1	20 000	40	5	—	2
Posen	1	22 800	38	2	1	2
Schlesien	1	56 674	89	6	—	4
Sachsen	1	31 371	55	4	—	3
Schlesw.-Holst.	1	15 000	36	1	1	2
Hannover	1	42 000	86	4	1	2
Westfalen . . .	2	36 000	64	4	3	3
Hessen-Nassau .	2	36 727	39	3	2	2
Rheinland	1	102 950	130	6	2	7
zusammen . .	**13**	**450 042**	**700**	**43**	**13**	**32.**

Die Zahl der Zöglinge in den Blindenanstalten war also 1876 um 140 grösser als im Jahre vorher; um wie viel gleichzeitig die oben angegebene Zahl der im Alter von 8 bis 16 Jahren stehenden Schüler sich erhöht hat, kann nicht sicher gesagt werden. Es ist aber unzweifelhaft, dass auch während dieses Jahres in den Blindenanstalten ein nicht unbedeutender Theil der Zöglinge das 16. Jahr bereits überschritten hatte. Diese Annahme gründet sich darauf, dass die Blindheit oft erst in vorgeschritteneren Alter eintritt, und die Blindenanstalten in der That ihre Aufgabe nur zu einem Theile erfüllen würden, wollten sie die Schüler blos aus den jüngeren Alterklassen heranziehen, nicht auch denjenigen Erblindeten, welche die angenommene Altersgrenze bereits überschritten, den Verkehr mit der Aussenwelt erschliessen. Die Statistik der Blinden, die 1871 zum letzten Male für ganz Preussen aufgenommen wurde, kann das Gesagte erläutern und beweisen. Damals lebten im preussischen Staate 22 978 Blinde, und davon standen nur 959 oder 4.2 Proc. im Alter von 10 bis 15 und 899 (3.9 Proc.) in dem von 15 bis 20 Jahren. Ganz anders stellt sich dieses Verhältniss bei den Taubstummen; denn von diesen — es wurden ihrer im Ganzen 23 579 ermittelt — waren 3 222 oder 13.7 Proc. 10 bis 15 und 2 121 oder 9 Proc. 15 bis 20 Jahr alt. In demjenigen Alter, welches der Ausbildung und der Vorbereitung zur Erwerbthätigkeit bestimmt ist, steht also von den Taubstummen ein ungleich grösserer Theil als von den Blinden. Diese Thatsache ist sehr zu berücksichtigen, wenn die oben über den Blindenunterricht gemachten Angaben mit den folgenden über die Taubstummen-Anstalten und ihre Thätigkeit verglichen werden; dass diese eine fast viermal grössere Zahl von Schülern besitzen, erklärt sich dann sehr leicht aus einem natürlichen Verhältnisse, nicht etwa aus einer grösseren Fürsorge, die das Gemeinwesen den Taubstummen vor den Blinden zuwendet. Um jene auszubilden bestanden 1876

in den Provinzen	Taubstummen-Lehranstalten	mit einem jährl. Aufwande von M.	Zöglingen	mit Haupt- und ordentl. Lehrern	mit Hülfs-	mit Handwerks- Lehrern u. Lehrerinnen
Preussen	6	121 497	442	23	8	5
Brandenburg . . .	1	40 300	110	8	2	2
Pommern	3	65 136	225	8	8	2
Posen	2	116 050	176	7	11	1
Schlesien	3	128 769	383	20	10	4
Sachsen	5	73 834	242	18	10	3
Schleswig-Holstein	1	57 455	121	5	5	4
Hannover	4	142 716	283	23	8	6
Westfalen	4	45 000	212	9	5	1
Hessen-Nassau . .	3	82 146	117	14	4	2
Rheinland	6	142 606	361	22	9	2
zusammen . .	**38**	**1.015 509**	**2 672**	**157**	**80**	**32.**

Es mussten in den vorstehenden Uebersichten die einzelnen Provinzen gesondert aufgeführt werden, da diesen durch die neuere Verwaltungs-Gesetzgebung die Fürsorge für die Blinden und Taubstummen zugewiesen wurde, und es daher vor Allem von Interesse ist, zu sehen, wie viel von den verschiedenen Verbänden (allerdings unter Mitwirkung der Wohlthätigkeit von Gemeinden, Vereinen und Privaten) bereits für dieselben geleistet wurde, und was noch zu thun bleibt. Im ganzen Staate aber werden nach den obigen Angaben, um die mit Sinnesmängeln Behafteten in besonderen Anstalten auszubilden, alljährlich 1.465 500 M. aufgewendet, wovon 450 000 M. auf die Blinden- und 1.015 500 M. auf die Taubstummen-Anstalten fallen; in den ersteren verursacht daher ein Zögling eine jährliche Ausgabe von 643, in den letzteren von 380 M. — eine Verschiedenheit, die sich u. A. daraus erklärt, dass der Unterricht der Blinden überwiegend das Internat erfordert, die Zöglinge der Taubstummen-Anstalten aber vielfach in Familien leben. Von jener Summe wird nun nach näheren Angaben, die für das Jahr 1875 vorliegen, nur der sechste bis siebente Theil von den Zöglingen und deren Angehörigen aufgebracht, der weitaus grössere Betrag aus öffentlichen Mitteln und Stiftungen gedeckt. Es ist daher eine nicht unbedeutende Unterstützung, die den nicht vollsinnigen Personen während der Zeit ihrer Ausbildung von der Gesammtheit gewährt wird. Da sie aber dazu bestimmt ist, diese zu eigener Erwerbthätigkeit heranzubilden, so erscheint sie als eine Zahlung, die in der Zukunft an Almosen für nicht erwerbfähige Personen reichlich erspart wird. Auf diese Weise drängt das finanzielle Interesse zugleich mit den humanitären Bestrebungen auf eine weitere Ausbildung der modernen Fürsorge für Blinde und Taubstumme hin.

Die Statistik der Strafrechts-Pflege im Grossherzogthum Baden. — Die neueste der Uebersichten über die Strafrechts-Pflege im Grossherzogthum Baden — dieselben werden schon seit längerer Zeit veröffentlicht und bilden eine der werthvollsten Quellen auf dem Gebiete der deutschen Criminalstatistik — zeigt, dass auch in diesem Staate die Thätigkeit der Criminaljustiz 1876 eine ausgedehntere war als in einem der beiden vorhergehenden Jahre; es wurden nämlich wegen Verbrechen und Vergehen

	1874	1875	1876
anhängig gewordene Sachen erledigt	15 543	16 165	16 804
Personen verurtheilt	8 490	9 195	9 985
Personen freigesprochen oder sonst entlastet	9 041	8 982	8 964

Die Thatsache, dass die Zahl der verurtheilten Personen in den letzten zwei Jahren noch bedeutender stieg als die der erledigten Straffälle, ist gewiss keine erfreuliche, berechtigt aber nicht ohne Weiteres zu Schlüssen auf einen zunehmenden Hang zum Verbrechen oder auf wachsende Sittenlosigkeit; denn die obigen Zahlen fassen die verschiedenartigsten strafbaren Handlungen unterschiedslos zusammen, und erst wenn diese gesondert sind, kann festgestellt werden, ob das Verbrecherthum in der That grösser wurde. Aus diesem Grunde ist in der folgenden Zusammenstellung für einige der häufigsten Verbrechen und Vergehen die Zahl der Verurtheilten und Entlasteten besonders mitgetheilt. Es wurden wegen folgender strafbarer Handlungen

	1874 verurtheilt	1874 entlastet	1875 verurtheilt	1875 entlastet	1876 verurtheilt	1876 entlastet
Widerstand gegen die Staatsgewalt	323	83	314	107	362	67
Haus- u. Landfriedens-Bruch	119	88	120	87	129	70
Meineid und Eidesbruch	45	115	47	136	34	139
Beleidigung	1 409	1 704	1 571	1 712	1 614	1 670
Körperverletzung . . .	1 312	1 146	1 556	1 166	1 877	1 010
Diebstahl	2 901	4 049	2 820	3 778	3 107	3 957
Unterschlagung	271	255	378	352	412	336
Betrug und Untreue .	356	292	380	315	508	411
Fälschung und Unterdrückung von Urkunden	73	113	106	77	93	92
Sachbeschädigung . . .	175	319	217	335	237	360.

Die hier aufgeführten strafbaren Handlungen umfassen im Mittel der drei letzten Jahre 82.7 Proc. der verurtheilten und 90.2 Proc. der entlasteten Personen; die Zahl der ersteren stieg am bedeutendsten in den Fällen der Beleidigung und der Körperverletzung, dann der Unterschlagung, des Betrugs und der

Untreue. Die beiden zuerst genannten Vergehen sind aber meist nur auf Antrag der Verletzten zu verfolgen, so dass von deren Entschliessung die Zahl der deswegen anhängigen Strafsachen mit abhängt. Die Novelle zum Deutschen Straf-Gesetzbuch vom Jahre 1876 hat jedoch bei der Bestrafung der Körperverletzung das Einschreiten von Amtswegen wieder in grösserem Umfange geboten, den Widerruf des gestellten Strafantrags für die Regel ausgeschlossen und so dazu beigetragen, dass wegen dieses Vergehens 1876 eine nicht unbedeutend grössere Zahl von Personen verurtheilt wurde als in einem der beiden vorhergehenden Jahre.

Die öffentliche Armenpflege in Brüssel. — Während des Jahres 1876 hat das Armenamt (*bureau de bienfaisance*) der Stadt Brüssel 604 639 Fr. an Unterstützungen verausgabt, während seine ordentlichen Einnahmen nur 529 052 Fr. betrugen. Die Erörterung der Frage, wie dieser Ausfall zu decken und wie demselben für die Zukunft vorzubeugen sei, führte zu einer Prüfung der bisherigen Armenverwaltung. Es wurde derselben der Vorwurf gemacht, sie sei zu freigebig gewesen und nicht mit jener Vorsicht vorgegangen, welche die grosse Gefahr des Missbrauchs der Mildthätigkeit zur Pflicht mache. Obgleich nämlich die Neubauten in der Stadt gerade die bedürftige Bevölkerung aus ihren Wohnsitzen vertrieben, ist doch die Armenlast nicht geringer geworden und die Zahl der Unterstützten sogar von Jahr zu Jahr gestiegen. Im Jahre 1876 empfingen von den 165 000 Bewohnern der Stadt Brüssel ungefähr 20 000 oder 12 Proc. Unterstützungen aus der Kasse des Armenamts, ungerechnet die Angehörigen von 2 000 Familien, welche unentgeltliche Krankenpflege genossen. Es wurden u. A. 381 000 Fr. in baarem Gelde, Brennmaterialien und Nahrungsmitteln durch die Armenpfleger an 7 572 Familien vertheilt, ausserdem aber 167 000 Fr. für Kleidung, sowie den Unterhalt von älteren Personen und 40 000 Fr. an Kosten der Krankenpflege verausgabt. Den Armenpflegern, welchen die Vertheilung der angegebenen Summe von 381 000 Fr. obliegt, wird die Vermehrung der öffentlich Unterstützten zu einem Theile Schuld gegeben, da sie sich meist nicht entschliessen können, ein seit längerer Zeit gewährtes Almosen den Empfängern zu entziehen, auch wenn deren Bedürftigkeit geringer geworden ist.

Der Vertrieb und Ausschank geistiger Getränke in Preussen. — Die deutsche Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 hat in weitgehendem Maasse die Beschränkungen gemildert, welche die frühere Gesetzgebung in Preussen, wie in anderen Staaten für den Kleinhandel mit geistigen Getränken, sowie den Betrieb der Gast- und Schankwirthschaft festgestellt hatte. In Rücksicht auf die Sitten- und Sicherheitspolizei wurde bisher für die Eröffnung eines Kleinhandels mit geistigen Getränken jeglicher Art und für den Betrieb einer Gast- oder Schankwirthschaft eine Concession erfordert; bei deren Ertheilung aber besassen die zuständigen Verwaltungsbehörden Macht genug, um die örtlichen Verhältnisse neben den persönlichen Eigenschaften Dessen, der die Erlaubniss erbat, gebührend zu berücksichtigen. So konnte einer Vermehrung von Schankstätten, welche den Bedarf überschritt, wirksam vorgebeugt werden.

Im Gegensatz zu diesen Bestimmungen hat die deutsche Gewerbeordnung den Kleinhandel mit geistigen Getränken im Allgemeinen freigegeben; nur der Kleinvertrieb von Branntwein und Spiritus wurde von einer polizeilichen Erlaubniss abhängig gemacht, die ausserdem für die Eröffnung einer Gast- oder Schankwirthschaft nach wie vor erforderlich blieb. Während aber bisher die Verwaltungsbehörden ziemlich freie Gewalt hatten, die erbetene Concession zu verweigern, und die Gesetze vorschrieben, unter welchen Voraussetzungen dieselbe gewährt werden dürfe, erscheint in dem neuen, durch die deutsche Gewerbeordnung geschaffenen Rechte, die Genehmigung des Concessionsgesuchs als die Regel. Es wurden die Bedingungen festgestellt, unter denen allein ein abschlägiger Bescheid gerechtfertigt ist; und Dies ist nur dann der Fall, wenn von der Person des Nachsuchenden ein gefährlicher Missbrauch des Gewerbes zu befürchten steht, oder der Betrieb desselben in einem ungeeigneten Locale beabsichtigt wird. Ob die Zahl der Schankstätten dem vorhandenen Bedürfniss bereits genügt oder auch dasselbe schon überschreitet, darf dabei nur dann in Erwägung gezogen werden, wenn das Gesuch auf Zulassung zum Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus, oder zum Ausschank von Branntwein gestellt war. Es fand sich aber, wie wiederholt anerkannt wurde, bald der Weg auch hier die Erörterung der Bedürfnissfrage zu umgehen und die Absicht des Gesetzgebers zu vereiteln, der einer bedenklichen Ausdehnung der Branntwein-Schänken begegnen wollte. Da nämlich nach hergebrachter Anschauung die Befugniss zum Gastwirthschafts-Betrieb auch zum Ausschank von Branntwein berechtigt, so wurde jetzt auch dann, wenn der letztere vornehmlich, ja selbst ausschliesslich beabsichtigt war, die Erlaubniss zum Betrieb einer Gastwirthschaft erbeten, und so die Erörterung der Bedürfnissfrage durch den Nachweis abgeschnitten, dass den Anforderungen genügt sei, welche an geeignete Beherbergungslocalitäten gestellt werden konnten. Diese zu erfüllen war aber namentlich auf dem platten Lande ein Leichtes. Wenn nun auch die Verwaltungsbehörden ihre Anforderungen erhöhten und Alles thaten, was das Gesetz ihnen erlaubte, um offenbaren Umgehungen desselben vorzubeugen, so wurden gleichwohl in verschiedenen Landestheilen Klagen laut über die bedenkliche Vermehrung der Schankstätten, namentlich der Branntwein-Schänken und über die verderbliche Einwirkung, welche diese auf das Volksleben äusserten. Erst kürzlich wurde solchen Bedenken im preussischen Abgeordnetenhause Ausdruck verliehen, und von maassgebender Stelle wie von verschiedenen Seiten des Hauses wurde anerkannt, was die preussische Regierung bereits früher wiederholt ausgesprochen hatte, dass die Entwickelung des Schankwesens, wie sie seit Erlass der deutschen Gewerbeordnung in Preussen sich vollzogen hat, geradezu eine „Landescalamität“ sei.

Den Umfang derselben zu ermessen und die Einwirkung der neuen Gesetzgebung, damit aber auch die Nothwendigkeit einer baldigen Abhülfe richtig zu erkennen, soll auch die nachfolgende Mittheilung ermöglichen. Derselben liegen die Gewerbesteuer-Rollen zu Grunde, welche für eine solche Darstellung die einzige allgemein zugängliche Quelle bieten. Wenngleich die jüngste Gewerbezählung auch hier wichtige Anhaltepunkte zur Lösung der schwebenden Fragen gewährt, so sind doch die jährlichen Veränderungen — und gerade diese zu verfolgen ist hier von Wichtigkeit — nur aus den Ergebnissen der Gerwerbesteuer-Veranlagung zu erkennen. Von den Klassen, die bei derselben geschieden werden, kommen zwei: der „Kleinhandel mit geistigen Getränken als Nebengewerbe“, und die „Gast-, Speise- und Schankwirthschaften“ für die gegenwärtige Untersuchung in Betracht. Das Material, welches die genannte Quelle für dieselbe bietet, genügt daher keineswegs allen Anforderungen; sie schildert einmal den Kleinhandel mit geistigen Getränken nur soweit, als er ein Nebengewerbe bildet, und fasst in der andern Klasse mit den Gast- und Schank- die Speisewirthschaften zusammen, die in mancher Hinsicht einer andern Beurtheilung unterliegen. Aber trotz dieser Mängel können die nachstehenden Angaben, mit Demjenigen zusammengehalten, was oben entwickelt wurde, zu einer richtigen Erkenntniss der berührten Uebelstände wohl beitragen.

Zur Gewerbesteuer wurden veranlagt

für das Jahr	in der Klasse: Kleinhandel mit geistigen Getränken als Nebengewerbe		Gast-, Speise- und Schankwirthschaften	
	Gewerbtreibende	mit einer Steuer von M.	Gewerbtreibende	mit einer Steuer von M.
1869	12 467	161 448	110 810	2.236 203
1870	12 993	168 039	114 003	2.331 618
1871	13 558	173 784	122 668	2.471 958
1872	13 812	175 626	126 380	2.549 394
1873	13 964	175 779	129 843	2.624 725
1874	14 179	178 482	132 856	2.685 930
1875	14 363	180 909	136 498	2.784 159
1876	14 815	189 111	140 775	2.913 681
1877/78	15 411	198 269	145 900	3.048 252.

Es ist also die Zahl der eröffneten Betriebe in beiden Klassen von Jahr zu Jahr gestiegen, am schnellsten sogleich nach Erlass der deutschen Gewerbeordnung. Dass eine so rasche Ausdehnung des Schankwesens nicht in einer Steigerung des Bedarfs, wie sie durch die Zunahme der Bevölkerung verursacht wurde, ihre Rechtfertigung findet, ist klar; in welchem Maasse aber die Vermehrung der Schankstätten die der Bevölkerung überholte, kann die folgende Uebersicht lehren, welche die Vertheilung der genannten Betriebe auf die Fläche und die Bewohner schildert und beide Verhältnisse in einen gemeinsamen, auch für weitere internationale Vergleichungen passenden Ausdruck, das geometrische Mittel, zusammenfasst. Nach den oben mitgetheilten Zahlen waren nämlich in Preussen vorhanden bei der Veranlagung der Gewerbesteuer

für das Jahr	Betriebe für Kleinhandel mit geistigen Getränken auf 10 000 ha	auf 10 000 Bewohner	Geom. Mittel	Gast-, Speise- und Schankwirthschaften auf 10 000 ha	auf 10 000 Bewohner	Geom. Mittel
1869	3.59	5.15	4.30	31.92	45.75	38.21
1870	3.74	5.33	4.47	32.84	46.76	39.19
1871	3.91	5.53	4.65	35.33	49.99	42.03
1872	3.99	5.57	4.71	36.40	50.94	43.06
1873	4.02	5.57	4.73	37.40	51.77	44.00
1874	4.08	5.59	4.78	38.27	52.40	44.77
1875	4.14	5.60	4.82	39.32	53.26	45.76
1876	4.27	5.72	4.94	40.55	54.35	46.95
1877/78	4.42	5.90	5.12	41.89	55.68	48.46.

Gewiss bezeichnet es eine sehr beträchtliche Ausdehnung des Schankwesens, wenn bei der Gewerbesteuer-Veranlagung für das Jahr 1877/78 auf eine Fläche von 10 000 ha über 10 Gast-, Speise- oder Schankwirthschaften mehr vorhanden waren als im Jahre 1868. Diese Entwickelung ist aber nicht etwas Vereinzeltes; sie bildet vielmehr selbst nur einen Theil, allerdings einen sehr hervorragenden Theil einer umfassenderen Erscheinung. Es zeigt sich in der Gegenwart, wie durch die Ergebnisse der letzten Gewerbezählung ziffermässig dargelegt wurde, der Drang zu einer Ueberfüllung der Handelsgewerbe, oder um die Worte zu gebrauchen, mit denen der Herausgeber an anderer Stelle diese Richtung gekennzeichnet hat: „die Reihen der productiv Thätigen lichten sich und die der distributiv Thätigen füllen sich.“

Die preussische Papierindustrie am 1. December 1875. — Die „systematische Uebersicht der Gewerbebetriebe“, nach deren Vorbild die deutsche Gewerbestatistik bei ihrer letzten Arbeit die einzelnen Industriezweige geordnet und zu grösseren Einheiten zusammengefasst hat, scheidet in ihrer zehnten Gruppe folgende vier Klassen als die Vertreter der Papierindustrie aus:

I. die Fabrication von Papier und Pappe, einschliesslich der Herstellung von Holz-Papierstoff,
II. die Fabrication von Steinpappe und Papiermaché,
III. die Herstellung von Bunt- und Luxuspapieren,
IV. die Tapetenfabrication.

Von diesen vier Klassen, die im Folgenden der Kürze halber mit den hier angegebenen Nummern bezeichnet werden sollen, stehen die vierte, und zum Theil auch die dritte, der ersten wie Consumenten dem Producenten gegenüber. Sie empfangen zumeist von diesen ihren Rohstoff zur weiteren Verarbeitung und bilden so einen Theil des Absatzgebietes, der sich den Producten der Papierfabriken eröffnet. Welche Bedeutung und Ausdehnung jede dieser Klassen aber in Preussen besitzt, zeigen die folgenden Zahlen; es wurden bei der letzten Gewerbezählung ermittelt:

Hauptbetriebe	in der Klasse I	II	III	IV
mit fünf und weniger Gehülfen	211	12	18	37
mit mehr als fünf Gehülfen	379	6	55	46
zusammen	**590**	**18**	**73**	**83.**

In diesen 764 Betriebstätten waren am Zählungstage 24 030 Personen beschäftigt und zwar

in der Klasse	in Kleinbetrieben M.	W.	in Grossbetrieben M.	W.
I.	595	45	11 616	6 467
II.	27	—	90	53
III.	26	16	1 685	1 505
IV.	81	1	1 610	213
zusammen	**729**	**62**	**15 001**	**8 238.**

Diese Zahlen rechtfertigen es, wenn von den Zweigen der „Papierindustrie“ namentlich dem an erster Stelle genannten das Interesse sich zuwendet. Hinter der Papierfabrication stehen die übrigen oben aufgeführten Klassen an Bedeutung sehr zurück; diese selbst aber erscheint als ein keineswegs unbedeutender Theil des heimischen Gewerbfleisses. Es gehört die Herstellung von Maschinenpapier zu denjenigen Gewerbzweigen, welche in Deutschland den grossartigsten Aufschwung genommen haben. Dieselbe hat in so hohem Maasse sich vergrössert und erweitert, dass auf einen Ersatz des ursprünglichen Rohstoffes der Papierfabrication, der Hadern, durch ein anderes Material gedacht werden musste, und dieses fand sich in der Holzfaser, die einmal durch Zerkleinerung mit Hülfe von Schleifsteinen, und weiter auf chemischem Wege für die Verarbeitung zu Papier vorbereitet wird. Am 1. December 1875 waren in Preussen 285 Holz-Schleifsteine vorhanden und davon befanden sich 252 im Gange.

Die Aufnahme des Holzstoffes als Ersatz für das früher ausschliesslich verarbeitete Rohmaterial war aber auch von Einfluss auf die Bestimmung des Standorts der Papierfabrication. Die bewaldeten Gebirgsgegenden bieten derselben gegenwärtig ausser den Vortheilen reinen Wassers und ausgiebiger Wasserkraft noch die Gunst einer leichten Herbeischaffung des Rohmaterials, und werden daher um so mehr von dieser Industrie aufgesucht werden, je mehr dieselbe auf die Benutzung von Holz angewiesen ist.

Welche Bedeutung daneben für die Bestimmung des Standorts der Papierfabrication das Vorhandensein einer Wasserkraft besitzt, der aber wohl meist, um die Regelmässigkeit des Betriebes zu sichern, die Dampfkraft zur Seite tritt, wird aus folgenden Zahlen hervorgehen; von der gesammten mechanischen Kraft lieferte den Betrieben

	der Klasse I	II	III	zusammen
	Pferdestärken			
Wasserkraft	12 263	9	12	12 284
Dampfkraft	14 916	163	171	15 250
Gaskraft	1	6	2	9
Heissluft	2	—	—	2
zusammen	**27 182**	**178**	**185**	**27 545.**

In Preussen besitzen gegenwärtig die in der folgenden Uebersicht genannten Regierungsbezirke die ausgedehnteste Papierfabrication; es fallen auf die Gewerbzweige der Klasse I

in den Regierungsbezirken	Betriebe	beschäftigte Personen	Holz-Schleifsteine	Holländer	Papiermaschinen
Breslau	23	1 170	20	91	14
Liegnitz	69	1 993	71	200	26
Arnsberg	63	1 504	40	233	40
Düsseldorf	38	1 202	—	182	26
Aachen	35	2 622	15	247	32.

Die Stadt Berlin, wo die erste Papiermaschine in Preussen aufgestellt wurde, besass am 1. December 1875 14 der Klasse I angehörende Grossbetriebe, in denen 718 Personen am Zählungstage thätig waren. In der Production von Bunt- und Luxuspapieren behauptet Berlin aber auch heute noch die erste Stelle; dieser Gewerbzweig beschäftigte hier allein 2 606 Personen in 34 Betrieben mit mehr als fünf Gehülfen.

Zum Schluss seien noch kurz die hauptsächlichsten Arbeitsmaschinen der gesammten Papierindustrie aufgeführt. Die einzelnen Zweige derselben sind dabei nicht weiter zu scheiden, da die Art der verwandten Arbeitsmaschinen am besten die Richtung kennzeichnet, welche die Production in den einzelnen Unternehmungen eingeschlagen hat. Es waren am 1. December 1875

	überhaupt vorhanden	im Gange befindlich
Holländer für Halbzeug	763	680
„ „ Ganzzeug	1325	1 184
Papiermaschinen	332	303
Bütten für Handpapier	92	77
Pappmaschinen	199	184
Tapeten-Druckmaschinen	85	74
Tapeten-Drucktische	335	270
Stein-, Stahl- und Kupferdruck-Handpressen	375	330.

Der deutsche, amtliche Katalog der wiener Weltausstellung giebt an, dass eine Papiermaschine im Durchschnitt jährlich 10 000 Ctr. liefert. Hiernach darf die jährlich in Preussen producirte Menge Maschinenpapier auf 3.3 Million Ctr. und deren Werth auf 132 Millionen M. angenommen werden, wenn man den Durchschnittswerth eines Centners, gewiss nicht zu hoch, auf 40 M. berechnet.

Die Ergebnisse der Reifeprüfungen auf den preussischen Gymnasien und Realschulen 1869 bis 1876. — Die Statistik der sog. höheren Lehranstalten in Preussen, übrigens der bestgepflegte Zweig der leider noch wenig vollkommenen preussischen Unterrichtsstatistik, weist für das Winter-Halbjahr 1876/77 auf den 466 Anstalten dieser Art und den zugehörigen Vorschulen nicht weniger als 139 795 Schüler nach. Es ist also ein sehr ansehnlicher Theil der preussischen Jugend, der auf diesem Wege eine höhere allgemeine (nicht Fach-) Bildung zu erwerben sucht. Der Erfolg dieses Strebens ist freilich ein sehr verschie-

dener. Bekanntermassen erreicht nur ein verhältnissmässig geringer Bruchtheil der Schüler das volle Anstaltsziel gründlicher allgemeiner Durchbildung, dessen äusserer Ausdruck das Bestehen der Reifeprüfung ist. Schon die Zahl der Primaner ist im Verhältniss zu der Gesammtzahl der Schüler, wie unlängst in der Abhandlung über die Statistik der höheren Lehranstalten (S. 105 dieses Jahrgangs der Zeitschrift) nachgewiesen wurde, unverhältnissmässig gering; es befinden sich nämlich auf den Gymnasien rund 10 Procent aller Schüler und auf den Realschulen I. O. sogar nur $5^2/_3$ Procent in der I. Klasse, während der normale Stand etwa bei 17—18 Procent erreicht wäre. Aber auch dieser, an sich schon zu geringe Kern der gesammten Schülermasse bringt es nicht durchweg zu einem vollständigen Abschluss der Gymnasial- oder Realschul-Bildung; mancher Primaner — und Dies kommt in grösserem Umfange namentlich auf den Realschulen vor — verlässt die Schule, noch bevor er den vollen zweijährigen Klassencursus absolvirt hat; andere treten zwar in die Maturitätsprüfung ein, erlangen jedoch nicht das erwünschte Zeugniss der Reife. Diese Verhältnisse sind in neuerer Zeit nur bei der jüngeren Realschule, nicht aber bei dem Gymnasium besser geworden, als sie vor etwa 8 oder 9 Jahren waren. Wie bei der z. Th. sehr raschen Entwickelung des „höheren Schulwesens" in Preussen durchaus natürlich, ist die Zahl der Maturitätsaspiranten und der für reif Erklärten mit den Jahren ansehnlich gewachsen; es betrug die Zahl

	der Maturitätsaspiranten		der Maturi	
	1869	1876	1869	1876
auf den Gymnasien	2 784	3 216	2 337	2 626
„ „ Realschulen I. Ordnung	295	623	256	532
„ „ Realschulen II. Ordnung	16	43	16	36.

Es bedeuten aber diese Zahlen nur bei den Realschulen eine jetzt ausgedehntere Erreichung des Anstaltszieles. Betrachtet man nämlich als Maassstab dafür das Verhältniss der Maturitätsaspiranten und der Maturi zu der durchschnittlichen Zahl der vorhandenen Primaner, so bestätigen folgende Zahlen das eben Gesagte. Es waren von dem jeweiligen Durchschnitts-Schülerbestande der I. Klasse

	die Maturitätsaspiranten		die Maturi	
	1869 Proc.	1876 Proc.	1869 Proc.	1876 Proc.
auf den Gymnasien	47.6	46.7	40.1	38.1
„ „ Realschulen I. Ordnung	32.9	35.4	28.5	30.3
„ „ Realschulen II. Ordnung	9.6	13.2	9.6	10.7.

Es zeigt sich also eine Verschlechterung bei den Gymnasien und ein Fortschritt bei den Realschulen, Beides ungefähr in gleichem Verhältniss. Vielleicht würden in dieser Hinsicht bei den Gymnasien, sicher aber bei den Realschulen bessere Erfolge zu verzeichnen sein, wenn diese Anstalten lediglich den Zwecken gründlicher allgemeiner Durchbildung dienten und nicht auch, oder vorwiegend, in ganz zweckwidriger Weise zur Erwerbung der vielbeklagten „Halbbildung" benutzt würden. Bei den Realschulen I. Ordnung fällt ausserdem noch die oftbesprochene und vielbestrittene Frage der Berechtigung zum akademischen Studium in's Gewicht.

Die Statistik der Abiturientenprüfungen bietet aber auch nach anderen Richtungen hin Stoff zu mancher interessanten Beobachtung. Eine in der einschlägigen Literatur und auch in der Tagespresse, sowie im täglichen Verkehr häufig wiederkehrende Klage geht darauf hin, dass die Schüler unserer höheren Lehranstalten von Jahr zu Jahr weniger „leisten". Die Spitze dieser Klage läuft gewöhnlich in einen Vorwurf gegen die Unterrichtsverwaltung aus, als stelle sie die Anforderungen beim Abiturientenexamen unnützer Weise zu hoch und schaffe damit eine schädliche Belastung der Schüler. Sehen wir zu, welche Thatsachen zur Beurtheilung Dessen unsere Statistik uns liefert. Ist es wahr, dass die Leistungen in neuerer Zeit geringer oder die Anforderungen höher sind als früher, so muss sich Das zunächst in dem Verhältniss der Maturi zu den Maturitätsaspiranten ausdrücken, d. h. es müssen von den Prüflingen mehr durchfallen, und die Zahl der von der Prüfung freiwillig Zurücktretenden und der Zurückgewiesenen muss grösser werden. Hierüber geben folgende Zahlen Auskunft.

Von den Maturitätsaspiranten sind in die Prüfung eingetreten und haben dieselbe vollendet:

	im Jahre				
	1869	1873	1874	1875	1876
	Procent				
auf den Gymnasien	88.9	89.4	88.2	88.4	88.0
„ „ Realschulen I. O. . .	89.2	92.1	89.5	91.5	90.2
„ „ Realschulen II. O. .	100.0	100.0	90.6	81.1	83.7.

Die Ergänzung dieser Zahlen zu 100.0 beziffert den Antheil der freiwillig von der Prüfung Zurückgetretenen und der Zurückgewiesenen.

Von den Geprüften haben nun weiter das Zeugniss der Reife erhalten

	im Jahre				
	1869	1873	1874	1875	1876
	Procent				
auf den Gymnasien	94.4	93.6	93.7	93.7	92.8
„ „ Realschulen I. O. . .	97.4	97.4	95.6	96.9	94.7
„ „ Realschulen II. O. .	100.0	100.0	96.6	100.0	100.0.

Hier bildet der Antheil Derjenigen, die die Prüfung nicht bestanden haben, die Ergänzung zu 100.0.

Aus beiden Zahlenreihen, die übrigens keine beträchtlichen Schwankungen in den verschiedenen Jahren aufweisen, geht freilich eine Besserung der Unterrichtserfolge im Allgemeinen nicht hervor. Jedenfalls ist aber auch die Verminderung der „Leistungsfähigkeit" der Schüler, soweit sie durch jene Zahlen zum Ausdruck kommt, kaum nennenswerth. Daher wird denn wohl auch der Vorwurf, als würden neuerdings die Anforderungen in den Prüfungen zu hoch gespannt, im Ganzen auf Uebertreibung zurückzuführen sein; in einzelnen Fällen mag er freilich auch seine Berechtigung haben.

Zur Statistik der preussischen Strafrechts-Pflege, 1876. — Wie aus der Uebersicht über die Staatseinnahmen und Ausgaben hervorgeht, ist 1876 von allen Zweigen der preussischen Verwaltung die Rechtspflege in ihrem finanziellen Ergebniss am erheblichsten von dem Voranschlage abgewichen. Die Einnahmen, als deren Betrag rund 42.8 Millionen M. in den Etat eingesetzt waren, ergaben ein Mehr von 7.4 Millionen M., und die Ausgaben, von denen die dauernden auf 65.6, die einmaligen auf 2.6 Millionen M. festgestellt waren, haben 5.8 Millionen M. mehr erfordert. So gelangte bereits in den Rechnungen der Finanzverwaltung zum Ausdruck, dass die Thätigkeit der Gerichte in Preussen 1876 ausgedehnter und umfangreicher war als in den vorhergehenden Jahren. Soweit die Geschäftsvermehrung auf dem Gebiete der Strafrechts-Pflege lag, durfte dieselbe nicht überraschen; sie war zu erwarten als Folge des Reichsgesetzes vom 26. Februar 1876, welches das geltende Strafrecht verschärft und dem Einschreiten der Justizbehörden weiteren Spielraum eröffnet hatte. Bei einigen Verbrechen und Vergehen, wie Nothzucht, Nöthigung, Drohung, machte dasselbe die strafrechtliche Verfolgung unabhängig von dem Antrage der Verletzten, in anderen Fällen schloss es wenigstens den Widerruf des einmal gestellten Strafantrages aus, und endlich ist bei einigen strafbaren Handlungen der Thatbestand erweitert worden. Wenn es der Zweck aller dieser Bestimmungen war, von den rechtswidrigen Handlungen eine grössere Zahl zur Bestrafung zu bringen, als das frühere Recht gestattete, so war von vornherein anzunehmen, dass 1876 die Zahl der eröffneten Untersuchungen grösser sein werde als in den vorhergehenden Jahren; eine so bedeutende Zunahme der strafgerichtlichen Verfolgungen aber, wie jetzt durch die „statistischen Mittheilungen über die Geschäftsverwaltung der Justizbehörden" festgestellt ist, wird die Erwartungen übertreffen und kann wohl kaum in ihrem ganzen Umfange durch den Hinweis auf die veränderte Gesetzgebung erklärt werden.

Nach diesen Uebersichten, welche vor wenigen Tagen veröffentlicht wurden und über die Thätigkeit der Justizbehörden in den acht älteren Provinzen berichten, ist die Zahl der eröffneten Untersuchungen, deren 1873 652 402 und 1875 740 918 verzeichnet wurden, im Jahre 1876 auf 834 035 gestiegen; es sind nämlich — um diese Zahlen in ihre Bestandtheile zu zerlegen und so für weitere Schlüsse erst brauchbar zu machen, — Untersuchungen eingeleitet worden

wegen	1873	1874	1875	1876
Verbrechen und Vergehen	104 878	120 400	120 900	133 734
Uebertretungen	220 445	258 691	264 613	296 788
Holzdiebstahls	327 079	358 020	355 405	403 513
zusammen . .	**652 402**	**737 111**	**740 918**	**834 035.**

Welche Steigerung der Untersuchungsziffer diese Zahlen bekunden, zeigt die folgende Uebersicht noch deutlicher. Wird nämlich die Zahl der im Jahre 1873 eingeleiteten Untersuchungen = 100 angenommen, so wurden deren eröffnet

	1874	1875	1876
wegen Verbrechen und Vergehen . .	114.8	115.2	127.5
„ Uebertretungen	117.3	120.1	134.6
„ Holzdiebstahls	109.5	108.7	123.4
zusammen . . .	**113.0**	**113.6**	**127.8.**

Während bei den Verbrechen und Vergehen sowie dem Holzdiebstahl die Zahl der eingeleiteten Untersuchungen gleichbedeutend ist mit der der strafgerichtlichen Verfolgungen, muss dieselbe bei den Uebertretungen, um diesen oberen Begriff zu decken und mit den übrigen Ziffern vergleichbar zu werden, noch um die Zahl der rechtskräftig gewordenen Strafverfügungen vermehrt werden; jene leichteste Art strafbarer Handlungen hat nun veranlasst

	1873	1874	1875	1876
Untersuchungen	220 445	258 691	264 613	296 788
rechtskräftige Strafverfügungen	38 165	37 986	33 262	38 840
zusammen strafgerichtliche Verfolgungen . .	**258 610**	**296 677**	**297 875**	**335 628.**

Wird nun auch hier die Zahl der strafgerichtlichen Verfolgungen, die im Jahre 1873 vorkamen, = 100 angenommen, so ergiebt sich für 1874 eine Steigerung auf 114.7, für 1875 auf 115.2 und für 1876 auf 129.8, und es zeigt sich, dass dieselbe 1874 und 1875 für die Uebertretungen die gleiche wie für die Gesammtheit der Verbrechen und Vergehen, 1876 aber eine grössere war. Eine schnellere Zunahme der leichter strafbaren Handlungen ergiebt sich auch, wenn die Gruppe der Verbrechen und Vergehen weiter zerlegt wird. Für die **eröffneten** Untersuchungen erlaubt unsere Quelle leider eine solche Scheidung nicht; wohl aber ist derselben zu entnehmen, dass bei den Gerichten der ersten Instanz im Geltungsbereiche der Verordnung vom 2. Januar 1849 Untersuchungen **anhängig** waren

wegen	1873	1874	1875	1876
Verbrechen	11 275	12 260	11 576	12 564
Vergehen	99 351	113 090	116 208	126 677.

Im Jahre 1873 bildeten also die wegen Verbrechen geführten Untersuchungen fast den neunten, 1876 aber noch nicht den zehnten Theil der wegen Vergehen schwebenden Verfahren, und es waren, wenn auch hier die Steigerung in Verhältnisszahlen ausgedrückt wird, Untersuchungen anhängig

wegen	1873	1874	1875	1876
Verbrechen	100.0	108.8	102.7	111.5
Vergehen	100.0	113.8	117.0	127.5.

Zu einem Theile ist diese raschere Zunahme der verfolgten Vergehen gewiss auf Rechnung der veränderten Gesetzgebung zu setzen, die gerade hier dem gerichtlichen Einschreiten grössere Macht gewährte. Dass aber auch da, wo diese Erklärung nicht zutrifft, eine recht erhebliche Vermehrung der Untersuchungen zu verzeichnen war, geht aus der folgenden Uebersicht hervor, welche von der Gesammtzahl derselben rund 95 Proc. auf die am häufigsten vorkommenden Gesetzesverletzungen vertheilt:

Grund der Untersuchung.	Zahl der Untersuchungen.			
	1873	1874	1875	1876
Widerstand gegen die Staatsgewalt	5 056	5 912	6 738	6 932
Verbrechen und Vergehen wider die öffentliche Ordnung . . .	10 172	12 237	12 155	13 152
Meineid	649	767	787	890
Verbrechen und Vergehen wider die Sittlichkeit	1 371	1 617	1 712	1 969
Beleidigung	5 538	7 078	8 228	9 063
Verbrechen und Vergehen wider das Leben	640	836	834	885
Körperverletzung	11 414	13 206	13 476	15 401
Diebstahl (ausser Holzdiebstahl)	40 137	44 739	42 286	47 173
Unterschlagung	4 030	4 743	4 987	5 528
Begünstigung und Hehlerei . .	949	1 045	1 024	1 054
Betrug	2 312	2 544	2 724	3 264
Urkundenfälschung	723	770	869	1 022
Strafbarer Eigennutz und Verletzung fremder Geheimnisse	2 454	2 573	2 929	3 332
Sachbeschädigung	3 636	3 945	3 868	4 416
Gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen	962	1 168	1 129	1 010
Vierter und fernerer Holzdiebstahl	6 897	7 152	7 314	7 186
Verbrechen und Vergehen wider die Post-, Steuer- und Zollgesetze	3 230	3 437	3 157	3 589.

Es ergiebt also diese Uebersicht eine nicht unerhebliche Zunahme der eingeleiteten Untersuchungen auch bei solchen Verbrechen und Vergehen, über deren Verfolgung die Novelle zum Straf-Gesetzbuch keine neuen, diese Erscheinung veranlassenden Bestimmungen traf: so bei dem Meineid und bei der Beleidigung. Bei den Verbrechen und Vergehen wider die Sittlichkeit werden die Aenderungen der Gesetzgebung zur Erklärung der grösseren Häufigkeit wenigstens nicht ausreichen, während die Zunahme der Körperverletzungen wohl zu einem grossen Theile auf Rechnung des neuen Gesetzes kommt.

Die statistischen Mittheilungen über die Geschäftsthätigkeit der Justizbehörden gestatten leider nicht, diesen ausführlichen Angaben über die eröffneten Untersuchungen gleich eingehende Nachrichten über deren Ergebniss, namentlich die Verurtheilungen gegenüber zu stellen. Es ist dieser Quelle nur zu entnehmen, dass 1876 in den beendigten Verfahren von 100 eines Verbrechens Angeschuldigten 88, von 100 unter der Anklage eines Vergehens stehenden Personen 83 verurtheilt wurden. In den drei vorhergehenden Jahren hatte die letztere Verhältnisszahl zwischen 81.3 und 81.6 geschwankt, so dass im Jahre 1876 eine zwar nicht erhebliche Steigerung sich zeigt, die aber bei der sonst hervortretenden grossen Beharrlichkeit des Verhältnisses nicht unbeachtet bleiben darf. Sie lässt wohl auf eine fortschreitende Vervollkommnung der gerichtlichen Polizei schliessen, welche während des letzten Jahres verhältnissmässig weniger Personen als früher ohne Grund in eine Untersuchung verwickelt hat.

Ueber die Persönlichkeit der **Verurtheilten** mangelt jegliche Angabe; nur die der **Angeschuldigten** wird durch einige Zahlen in den statistischen Mittheilungen geschildert, von denen die nachstehende Uebersicht die wichtigsten zusammenfasst.

Es standen unter der Anklage eines

	1873	1874	1875	1876	1873	1874	1875	1876
Verbrechens	überhaupt				von 100 Angeschuldigten			
Männer . . .	10 912	11 903	11 341	12 184	81.7	81.4	81.4	81.5
Frauen . . .	2 447	2 711	2 600	2 770	18.3	18.6	18.6	18.5
Personen unter 18 Jahr	903	1 025	952	1 059	6.8	7.0	6.8	7.1
Vergehens								
Männer . . .	106 458	118 926	125 537	128 652	82.7	82.6	82.9	82.7
Frauen . . .	22 241	25 002	25 927	26 930	17.3	17.4	17.1	17.3
Personen unter 18 Jahr	7 371	9 627	8 626	9 780	5.7	6.7	5.7	6.3

Gegenüber den Veränderungen der absoluten Zahlen bewahrt das Verhältniss, in welchem dieselben zu einander stehen, die gleiche Gestalt. Auch die jugendlichen Verbrecher sind in der Gesammtheit der Angeschuldigten Jahr aus Jahr ein in fast derselben Menge vertreten gewesen. Aus obigen Angaben aber darf natürlich nicht auf den Hang zum Verbrechen in den jüngeren Altersklassen geschlossen werden. Dazu wäre zunächst die eben mitgetheilte absolute Zahl mit der gleichalterigen Bevölkerung zu vergleichen, und vor Allem müsste ersichtlich gemacht sein, welche strafbaren Handlungen diesen Personen zur Last gelegt wurden. Dann erst wäre zu ermessen, ob und inwieweit jene Klagen über Verwilderung der Jugend gerechtfertigt sind, die so oft laut werden und nicht selten auf Zahlen, wie die oben aufgeführten, sich stützen.

Wenn das Jahr 1876 wieder mehr jugendliche Verbrecher als das vorhergehende (dabei aber doch nur ungefähr die gleiche Zahl wie das Jahr 1874) zeigt, so wird auch hierin der Einfluss der neueren Gesetzgebung sich widerspiegeln; die Bestimmung, welche dieselbe über die Verfolgung des Diebstahls gegen den Dienst- und Lehrherrn traf, wird gerade aus den jüngeren Altersklassen mehr Angeschuldigte vor den Richter geführt haben. Ziffermässig liesse sich die Tragweite dieser neuen Regelung nur nachweisen, wenn dem oben berührten Erfordernisse durch die vorliegenden Zahlen genügt würde; so lassen sich allgemeine Klagen über zunehmende Verwilderung der Jugend daraus weder begründen noch wirksam widerlegen.

Buchdruckerei W. Koebke, Berlin, Beuthstr. 2.

Die Gruppen der Gewerbebetriebe,

deren

Personal, Motoren und motorische Kräfte

in den

einzelnen Kreisen

und

Städten von mindestens 20 000 Einwohnern

des preussischen Staates.

Nach der Aufnahme vom 1. December 1875.

Mitgetheilt vom königlich preussischen statistischen Bureau.

Berlin 1877.

Verlag des königlichen statistischen Bureaus.

(Dr. Engel.)

Die Gruppen der Gewerbebetriebe,

deren

Personal, Motoren und motorische Kräfte

in den einzelnen Kreisen

und

Städten von mindestens 20000 Einwohnern,

nach der Aufnahme im December 1875.

Zur Beachtung.

Die Gruppen der Gewerbebetriebe, über welche die vorliegende Veröffentlichung Auskunft ertheilt, zerfallen in Klassen und Ordnungen, von denen umstehend die ersteren ihrem wesentlichen Inhalte, die letzteren der Zahl nach aufgeführt sind. Ausser diesen **19 Gruppen, 95 Klassen und 203 Ordnungen** der systematischen Uebersicht der Gewerbebetriebe sind noch einige andere Betriebe, deren getrennte Angabe wünschenswerth erschien, als besondere Ordnungen beziehungsweise Klassen ausgeschieden worden. Die Maschinen-Lohndrescherei ist, weil nirgends unterzubringen, als eine Gruppe für sich aufgeführt.

Da in den einzelnen Kreisen keineswegs stets sämmtliche Klassen und Ordnungen von Gewerbebetrieben der systematischen Uebersicht vorkommen, so sind in den auf die einzelnen Kreise und Gruppen dieser Veröffentlichung bezüglichen Zahlen auch nur die thatsächlich vorhandenen Klassen beziehungsweise Ordnungen nachgewiesen. Welche Klassen und Ordnungen dies sind, ist allerdings aus dem Vorliegenden nicht ersichtlich. Eine über die Gruppen hinausgehende Detaillirung der Nachrichten von den einzelnen Kreisen würde den Umfang dieses Heftes ausserordentlich vermehrt haben. Wem gleichwohl um die Specialitäten der Gewerbebetriebe der einzelnen Klassen und Ordnungen in einzelnen Kreisen zu thun ist, der wolle sich dieserhalb an das königliche statistische Bureau wenden, das hierüber gern jede gewünschte Auskunft handschriftlich ertheilen wird.

Ausser den am Schluss vermerkten Berichtigungen sind noch folgende Druckfehler zu berichtigen:

Seite 64 ist bei Stadt Berlin statt der angegebenen S. 424 zu setzen: 8,
„ 68 „ „ R.-B. Schleswig „ „ „ „ 488/89 „ „ 72 73,
„ 70 „ „ „ Sigmaringen „ „ „ „ 490/91 „ „ 74/75.

Systematische Uebersicht der Gewerbebetriebe.

Klasse	Gewerbe	Zahl der Ordnungen
I. Gruppe.	**Kunst- und Handelsgärtnerei.**	
Gleich 1 Klasse		1
II. Gruppe.	**Fischerei.**	
Gleich 1 Klasse		1
III. Gruppe.	**Bergbau, Hütten- und Salinenwesen.**	
1. Klasse.	Metalle (mit Ausnahme von Stahl und Eisen)	3
2. „	Eisen und Stahl	2
3. „	Salz	2
4. „	Fossile Brennmaterialien	3
	Summe	10
IV. Gruppe.	**Industrie der Steine und Erden.**	
1. Klasse.	Steine und Schiefer	2
2. „	Kies und Sand	1
3. „	Kalk, Cement, Trass	1
4. „	Gyps und Schwerspath	1
5. „	Lehm und Thon, Lehm- und Thonwaaren	3
6. „	Glas	3
	Summe	11
V. Gruppe.	**Metallverarbeitung.**	
1. Klasse.	Edle Metalle	4
2. „	Unedle Metalle und Metallegirungen mit Ausschluss von Eisen	5
3. „	Eisen und Stahl	9
	Summe	18
VI. Gruppe.	**Fabrication von Maschinen, Werkzeugen und Apparaten.**	
1. Klasse.	Maschinen, Werkzeuge, Apparate	1
2. „	Transportmittel mit Ausschluss von Locomotiven	2
3. „	Schusswaffen	1
4. „	Mathematische, physikalische und chemische Instrumente und Apparate	3
5. „	Zeitmess-Instrumente	1
6. „	Musikinstrumente	1
7. „	Chirurgische Instrumente	1
8. „	Beleuchtungsapparate, Lampen	1
	Summe	11
VII. Gruppe.	**Chemische Industrie.**	
1. Klasse.	Chemische Grossindustrie	1
2. „	Chemische, pharmaceutische und photographische Präparate	1
3. „	Apotheken	1
4. „	Farbematerialien mit Ausschluss der Theerfarben; mit Einschluss der Thierkohle und Filterfabriken	1
5. „	Kohlentheer-Derivate	1
6. „	Explosivstoffe	1
7. „	Zündwaaren	1
8. „	Abfälle und künstliche Düngstoffe	3
	Summe	10
VIII. Gruppe.	**Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe.**	
1. Klasse.	Heizstoffe	2
2. „	Leuchtstoffe und Seife	4
3. „	Fette und Oele	3
4. „	Harze und Firnisse	1
	Summe	10
IX. Gruppe.	**Textilindustrie.**	
1. Klasse.	Gespinnste und Gewebe aus Seide	5
2. „	Gespinnste und Gewebe aus Schafwolle und anderen Thierhaaren	6
3. „	Gespinnste und Gewebe aus Flachs, Hanf, Werg, Jute etc.	5
4. „	Gespinnste und Gewebe aus Baumwolle	3
5. „	Bleichereien, Färbereien und Appreturen, soweit sie vorstehend nicht unterzubringen sind	1
6. „	Gewebe und Geflechte aus Gummi und Haar	1
7. „	Wirk-, Klöppel-, Häkel-, Strick- und Stickwaaren	6
8. „	Seilereien und Reepschlägereien	1
9. „	Betriebe f. Netze, Segel, Säcke etc.	1
	Summe	29
X. Gruppe.	**Papier und Leder.**	
1. Klasse.	Papier und Pappe	4
2. „	Leder und Ledersurrogate	4
3. „	Gummi- und Guttaperchawaaren	1
4. Klasse.	Buchbindereien und Cartonnagefabriken	1
5. „	Riemer-, Sattler- und Tapezierarbeiten	1
	Summe	11
XI. Gruppe.	**Industrie der Holz- und Schnitzstoffe.**	
1. Klasse.	Holzzurichtung und Conservirung	1
2. „	Glatte Holzwaaren	3
3. „	Böttchereien	1
4. „	Web- und Flechtwaaren aus Holz, Stroh, Bast und Binsen ausschl. Korbmacher-Waaren	1
5. „	Korbmacher-Waaren	1
6. „	Dreh- und Schnitzwaaren	1
7. „	Korkschneiderei	1
8. „	Kämme, Bürsten, Pinsel, Federposen	1
9. „	Stöcke, Regen- und Sonnenschirme	1
10. „	Holz- und Schnitzwaaren-Veredelung	1
	Summe	12
XII. Gruppe.	**Nahrungs- und Genussmittel.**	
1. Klasse.	Vegetabilische Nahrungsstoffe	8
2. „	Animalische Nahrungsstoffe	3
3. „	Getränke	8
4. „	Tabak	1
	Summe	20
XIII. Gruppe.	**Bekleidung und Reinigung.**	
1. Klasse.	Wäsche, Kleidung, Kopfbedeckung, Putz	7
2. „	Schuhmacherei	1
3. „	Haar- und Bartpflege	1
4. „	Reinigung	2
	Summe	11
XIV. Gruppe.	**Baugewerbe.**	
1. Klasse.	Bauunternehmer	1
2. „	Privatarchitekten, Civilingenieure, Privat-Feldmesser und Markscheider	1
3. „	Maurer	1
4. „	Zimmerer	1
5. „	Glaser	1
6. „	Stubenmaler, Staffirer, Anstreicher, Weissbinder, Tüncher, Stubenbohner	1
7. „	Stuckateure	1
8. „	Dachdecker (Ziegel- und Schiefer-)	1
9. „	Asphaltirer und Steinsetzer	1
10. „	Ofensetzer	1
11. „	Schornsteinfeger	1
12. „	Brunnenmacher	1
	Summe	12
XV. Gruppe.	**Polygraphische Gewerbe.**	
1. Klasse.	Schriftschneidereien und -Giessereien, Holzschnitt-Ateliers	1
2. „	Buch-, Stein-, Kupfer-, Stahl- und Zinkdruckereien und Liniiranstalten	1
3. „	Spielkarten-, Stickmuster-, Bilderbogen-, Oelbild-Druckanstalten etc.	1
4. „	Photographische Anstalten	1
	Summe	4
XVI. Gruppe.	**Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke.**	
Gleich 1 Klasse		1
XVII. Gruppe.	**Handelsgewerbe.**	
1. Klasse.	Waarenhandel (Gross- und Kleinhandel)	12
2. „	Geld- und Credithandel	1
3. „	Speditions- und Commissionsgeschäfte	1
4. „	Buch-, Kunst- und Musikalienhandel	3
5. „	Handelsvermittelung	1
6. „	Hülfsgewerbe des Handels	1
7. „	Versteigerung, Verleihung, Engagementsvermittelung	6
	Summe	25
XVIII. Gruppe.	**Verkehrsgewerbe.**	
1. Klasse.	Landstrassen- und Stadtverkehr	3
2. „	Rhederei, Schifffahrt und Flösserei	1
	Summe	4
XIX. Gruppe.	**Beherbergung und Erquickung.**	
1. Klasse.	Beherbergung (Gasthöfe und Hôtelgarnis)	1
2. „	Erquickung	1
	Summe	2
Maschinen-Lohndrescherei.		
Gleich 1 Klasse		1

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal*), Motoren und motorische Kräfte.

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
I. Provinz Preussen.																					
a) Reg.-Bez. Königsberg.																					
1. Kreis Memel.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	16	338	—	30	134	69	5	—	76	36	144	174	887	107	6	1	659	123	155	—	2 960
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	1	9	4	5	2	2	6	1	33	8	5	8	1	—	16	25	—	—	126
Personal in Kleinbetrieben	27	482	—	47	282	102	16	—	109	57	256	332	1 104	138	7	1	938	156	208	—	4 262
Personal in Grossbetrieben	—	—	[1]) 129	83	109	63	25	27	90	9	867	149	46	103	31	—	501	708	—	—	2 940
Zahl der Motoren	—	—	18	13	2	—	4	1	2	—	34	70	—	—	—	—	—	1	—	—	145
davon Dampfmotoren	—	—	18	2	2	—	4	1	—	—	15	6	—	—	—	—	—	1	—	—	49
mit Pferdestärken	—	—	305	40	24	—	34	4	—	—	264	74	—	—	—	—	—	60	—	—	805
2. Kreis Fischhausen.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	8	446	—	22	127	72	5	—	168	38	118	141	528	199	2	—	176	60	125	—	2 235
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	3	3	1	1	—	—	—	—	1	5	—	2	—	—	4	2	3	—	25
Personal in Kleinbetrieben	10	592	—	39	199	87	10	—	187	61	144	260	659	217	8	—	237	67	138	—	2 915
Personal in Grossbetrieben	—	—	747	35	7	31	—	—	—	—	7	33	—	2	—	—	32	12	13	—	919
Zahl der Motoren	—	—	12	8	—	—	—	—	—	2	—	61	—	—	—	—	—	—	—	—	83
davon Dampfmotoren	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	15
mit Pferdestärken	—	—	260	—	—	—	—	—	—	—	—	17	—	—	—	—	—	—	—	—	277
3. Stadtkreis Königsberg i. Pr.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	64	9	—	33	188	149	24	18	268	160	383	394	4 800	262	28	13	2 319	343	500	—	9 955
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	1	12	40	22	4	4	21	9	47	52	35	38	12	2	87	8	16	—	410
Personal in Kleinbetrieben	144	9	—	44	442	308	60	37	350	286	667	920	5 432	371	61	19	3 360	400	620	—	13 530
Personal in Grossbetrieben	—	—	85	327	1 397	1 650	71	197	483	123	1 070	1 385	463	[2]) 1 232	314	14	1 484	122	164	—	10 581
Zahl der Motoren	—	—	6	6	7	16	1	4	7	—	15	31	1	7	2	—	—	4	—	—	107
davon Dampfmotoren	—	—	6	2	7	12	1	4	5	—	13	24	1	7	1	—	—	4	—	—	87
mit Pferdestärken	—	—	250	14	91	171	8	32	95	—	212	303	2	74	2	—	—	136	—	—	1 390
4. Landkreis Königsberg i. Pr.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	8	100	—	11	106	56	2	—	55	41	83	150	345	128	—	—	141	30	105	—	1 361
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	5	10	—	—	3	2	—	—	1	4	—	—	—	—	1	—	—	—	26
Personal in Kleinbetrieben	10	173	—	18	139	71	2	—	56	54	94	246	390	137	—	—	174	33	111	—	1 708
Personal in Grossbetrieben	—	—	[3]) 11	269	—	—	36	56	—	—	55	406	—	—	—	—	15	—	—	—	848
Zahl der Motoren	—	—	8	10	—	—	3	2	1	—	1	88	—	—	—	—	—	—	—	—	113
davon Dampfmotoren	—	—	3	2	—	—	2	1	—	—	1	12	—	—	—	—	—	—	—	—	21
mit Pferdestärken	—	—	26	42	—	—	26	20	—	—	16	181	—	—	—	—	—	—	—	—	311
5. Kreis Labiau.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	8	345	—	29	111	81	5	3	100	39	148	148	532	161	2	—	283	126	60	—	2 181
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	1	4	1	—	—	—	—	—	4	6	2	1	—	—	3	—	—	—	22
Personal in Kleinbetrieben	13	405	—	48	164	93	8	3	111	62	207	255	750	172	6	—	363	130	67	—	2 857
Personal in Grossbetrieben	—	—	1	148	7	—	—	—	—	—	88	56	16	22	—	—	46	—	—	—	384
Zahl der Motoren	—	—	2	11	—	—	—	—	—	3	4	70	—	—	—	—	—	—	—	—	90
davon Dampfmotoren	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	8
mit Pferdestärken	—	—	16	20	—	—	—	—	—	—	62	12	—	—	—	—	—	—	—	—	110
6. Kreis Wehlau.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	4	6	—	33	149	60	7	5	192	48	187	212	536	107	1	—	222	81	61	—	1 911
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	—	12	1	—	—	1	—	—	3	1	3	1	—	—	—	—	—	—	22
Personal in Kleinbetrieben	7	10	—	86	298	86	15	6	214	81	274	414	755	129	5	—	359	89	70	—	2 898
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[4]) 186	43	—	—	146	—	—	88	9	32	34	—	—	—	—	—	—	538
Zahl der Motoren	—	—	—	22	2	—	—	4	—	—	1	80	—	—	—	—	—	—	—	—	109
davon Dampfmotoren	—	—	—	2	1	—	—	3	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	8
mit Pferdestärken	—	—	—	45	8	—	—	75	—	—	18	20	—	—	—	—	—	—	—	—	166
7. Kreis Gerdauen.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	9	4	—	29	97	58	4	—	249	35	152	123	448	156	2	—	115	9	56	—	1 546
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	2	3	—	—	1	1	—	1	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	12
Personal in Kleinbetrieben	9	5	—	47	141	69	5	—	261	53	199	223	535	170	4	—	171	9	58	—	1 959
Personal in Grossbetrieben	—	—	[5]) 2	28	—	—	3	10	—	7	19	7	—	2	—	—	—	—	—	—	78
Zahl der Motoren	—	—	6	6	—	—	2	3	—	1	—	45	—	—	—	—	—	—	—	—	63
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	18	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	32

*) Die Personalangaben beziehen sich allgemein auf den Tag der Zählung, den 1. December 1875. Nur in denjenigen Fällen, wo bei Grossbetrieben die Zahl des im Durchschnitt des Jahres beschäftigten Personals eine wesentliche Abweichung (c. 10 Procent) ergab, ist auch die Durchschnittszahl anmerkungsweise ersichtlich gemacht worden.
Durchschnittszahlen: [1]) 804, [2]) 1 729, [3]) 214, [4]) 372, [5]) 50.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
8. Kreis Rastenburg.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	9	2	1	42	137	71	5	2	310	41	165	151	552	222	1	—	128	20	62	—	1 921
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	—	1	3	—	—	1	—	2	3	3	1	2	1	—	3	—	3	—	23
Personal in Kleinbetrieben	9	2	1	62	211	95	8	4	322	73	263	301	738	242	4	—	213	20	72	—	2 640
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	18	122	—	—	8	—	16	25	101	11	38	8	—	23	—	35	—	405
Zahl der Motoren	—	—	—	1	2	—	—	3	—	2	1	43	—	—	—	—	—	—	—	—	52
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	28	—	—	—	—	—	—	—	—	40
9. Kreis Friedland.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	5	—	1	34	102	48	4	—	354	51	151	201	613	183	1	—	186	20	58	1	2 013
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	2	7	1	3	—	1	—	—	3	1	7	7	—	—	2	—	—	—	34
Personal in Kleinbetrieben	5	—	1	55	203	72	6	—	379	97	243	365	860	204	4	—	301	20	62	1	2 878
Personal in Grossbetrieben	—	—	[1]) 2	[2]) 60	7	108	—	36	—	—	32	16	62	[3]) 138	—	—	19	—	—	—	480
Zahl der Motoren	—	—	1	18	—	1	—	1	—	1	5	65	—	1	—	—	—	—	—	1	94
davon Dampfmotoren	—	—	1	1	—	1	—	1	—	—	1	3	—	1	—	—	—	—	—	1	10
mit Pferdestärken	—	—	6	14	—	8	—	20	—	—	6	34	—	14	—	—	—	—	—	6	108
10. Kreis Pr. Eylau.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	8	—	1	40	163	68	6	—	557	41	170	182	699	194	2	1	204	10	76	1	2 423
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	—	6	5	—	—	—	—	—	2	—	1	4	—	—	—	—	—	—	18
Personal in Kleinbetrieben	8	—	4	53	256	97	7	—	590	73	232	333	943	204	4	1	297	12	93	1	3 208
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[4]) 50	83	—	—	—	—	—	37	—	7	[5]) 30	—	—	—	—	—	—	207
Zahl der Motoren	—	—	1	9	1	—	—	—	3	—	2	85	—	—	—	—	—	—	—	5	106
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	1	9
mit Pferdestärken	—	—	—	—	12	—	—	—	6	—	—	64	—	—	—	—	—	—	—	8	90
11. Kreis Heiligenbeil.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	2	197	1	24	148	60	4	—	438	43	146	139	545	146	1	—	154	73	56	—	2 177
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	1	6	1	2	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	12
Personal in Kleinbetrieben	2	267	5	68	225	78	8	—	477	74	212	266	722	168	3	—	210	126	58	—	2 969
Personal in Grossbetrieben	—	—	[6]) —	[7]) 9	7	18	—	—	—	—	7	—	—	13	—	—	—	—	—	—	54
Zahl der Motoren	—	—	3	5	—	—	—	—	—	1	3	52	—	—	—	—	—	—	—	—	64
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	4
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	63	—	—	—	—	—	—	—	—	63
12. Kreis Braunsberg.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	4	69	—	50	179	76	7	4	307	78	249	206	849	143	1	1	247	29	125	—	2 624
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	1	5	—	3	—	2	—	—	1	6	2	3	2	—	2	—	—	—	27
Personal in Kleinbetrieben	13	72	—	74	338	133	18	7	338	139	346	364	1 148	170	1	1	391	30	153	—	3 736
Personal in Grossbetrieben	—	—	30	48	—	34	—	95	—	—	16	146	16	48	22	—	22	—	—	—	477
Zahl der Motoren	—	—	1	4	—	—	—	2	—	1	2	56	—	—	—	—	—	—	—	—	66
davon Dampfmotoren	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	8
mit Pferdestärken	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	35	60	—	—	—	—	—	—	—	—	105
13. Kreis Heilsberg.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	1	13	—	34	192	89	4	5	223	54	227	143	625	81	2	1	252	16	86	—	2 048
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	—	3	—	—	—	1	1	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	11
Personal in Kleinbetrieben	1	18	—	56	286	112	7	9	252	81	301	243	828	107	5	1	334	16	91	—	2 748
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[8]) 20	—	—	—	15	41	—	—	—	27	[9]) 29	—	—	—	—	—	—	132
Zahl der Motoren	—	—	—	18	—	—	—	2	1	—	3	56	—	—	—	—	—	—	—	—	80
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
14. Kreis Rössel.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	1	12	—	75	163	92	10	2	348	66	239	178	691	144	2	—	207	9	75	—	2 314
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	1	—	—	—	11
Personal in Kleinbetrieben	1	12	—	99	216	102	13	2	357	105	282	289	843	157	5	—	297	10	81	—	2 871
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	51	—	—	—	—	—	—	—	28	—	—	—	—	8	—	—	—	87
Zahl der Motoren	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	53	—	—	—	—	—	—	—	—	59
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	12
15. Kreis Allenstein.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	13	15	—	53	176	100	3	6	116	25	236	132	596	167	1	—	152	11	93	—	1 895
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	—	4	1	—	1	1	—	—	2	5	—	5	—	—	2	—	—	—	21
Personal in Kleinbetrieben	13	15	—	72	221	113	6	6	135	40	306	202	686	181	4	—	210	11	100	—	2 321
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	67	32	—	30	7	—	—	20	191	—	[10]) 102	—	—	16	—	—	—	465
Zahl der Motoren	—	—	—	6	1	—	—	1	4	—	13	27	—	—	—	—	—	—	—	—	52
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35

Durchschnittszahlen: [1]) 36, [2]) 110, [3]) 269, [4]) 91, [5]) 102. [6]) 20, [7]) 57. [8]) 95, [9]) 71, [10]) 134.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
16. Kreis Ortelsburg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	1	45	1	43	154	26	7	—	161	36	192	172	609	121	1	—	187	6	119	—	1 881
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	4
Personal in Kleinbetrieben	1	45	1	71	207	32	9	—	172	48	235	274	722	123	2	—	269	6	123	—	2 340
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	—	16	—	—	—	—	—	—	36
Zahl der Motoren	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	41	—	—	—	—	—	—	—	—	42
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	—	—	—	—	—	—	—	—	22
17. Kreis Neidenburg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	6	39	2	48	151	74	5	2	46	26	147	169	570	125	3	—	161	11	121	—	1 706
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	4	1	1	—	—	—	—	2	8	1	3	—	—	—	—	—	—	20
Personal in Kleinbetrieben	6	39	2	64	195	84	12	2	56	36	191	288	683	132	4	—	221	11	131	—	2 157
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[1] 38	16	10	—	—	—	—	19	59	8	[2] 6	—	—	—	—	—	—	156
Zahl der Motoren	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	8	66	—	—	—	—	—	—	—	—	79
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	15	—	—	—	—	—	—	—	—	17
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	106	—	—	—	—	—	—	—	—	138
18. Kreis Osterode i. Ostpr.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	6	43	1	44	181	87	6	3	102	34	223	224	669	280	5	—	198	23	129	—	2 258
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	1	3	7	—	2	—	—	—	1	3	7	1	2	—	—	—	—	—	—	27
Personal in Kleinbetrieben	8	51	2	66	284	107	9	3	114	62	306	440	856	295	10	—	309	23	135	—	3 080
Personal in Grossbetrieben	—	6	[3] 16	[4] 59	—	98	—	—	—	10	27	55	10	[5] 26	—	—	—	—	—	—	307
Zahl der Motoren	—	—	4	15	—	1	—	—	—	1	15	100	—	—	—	—	—	—	—	—	136
davon Dampfmotoren	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	6	20	—	—	—	—	—	—	—	—	29
mit Pferdestärken	—	—	8	8	—	8	—	—	—	—	68	148	—	—	—	—	—	—	—	—	240
19. Kreis Mohrungen.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	10	56	5	51	150	74	3	2	246	43	225	174	601	321	4	—	229	23	97	1	2 315
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	1	—	4	—	1	—	—	—	—	4	3	1	6	—	—	—	—	—	—	20
Personal in Kleinbetrieben	16	63	15	93	248	98	4	3	264	67	275	302	762	341	11	—	301	25	122	1	3 011
Personal in Grossbetrieben	—	9	—	35	—	20	—	—	—	—	[6] 33	21	8	[7] 37	—	—	—	—	—	—	163
Zahl der Motoren	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	10	87	—	—	—	—	—	—	—	1	105
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	5	—	—	—	—	—	—	—	1	15
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	84	41	—	—	—	—	—	—	—	4	129
20. Kreis Pr. Holland.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	9	17	—	52	123	73	4	1	170	46	128	118	556	193	1	1	193	15	82	—	1 782
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	6	2	2	—	—	1	1	2	2	2	5	—	—	—	—	—	—	23
Personal in Kleinbetrieben	24	18	—	80	213	101	7	2	185	91	214	202	741	220	5	1	289	18	84	—	2 495
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[8] 18	21	51	—	—	9	7	20	22	18	81	—	—	—	—	—	—	247
Zahl der Motoren	—	—	—	13	—	1	—	—	1	1	3	57	—	—	—	—	—	—	—	—	76
davon Dampfmotoren	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
mit Pferdestärken	—	—	—	20	—	10	—	—	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	55
b) Reg.-Bez. Gumbinnen.																					
1. Kreis Heydekrug.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	1	223	1	15	90	44	5	—	103	20	124	131	382	106	1	—	204	120	62	—	1 632
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	2	1	—	—	—	—	1	—	5	1	—	—	—	—	2	—	—	—	12
Personal in Kleinbetrieben	1	224	6	18	110	49	7	—	110	35	154	191	439	111	2	—	267	156	68	—	1 948
Personal in Grossbetrieben	—	—	[9] 32	4	—	—	—	—	7	—	117	10	—	—	—	—	16	—	—	—	186
Zahl der Motoren	—	—	4	3	—	—	—	—	—	1	8	46	—	—	—	—	—	—	—	—	62
davon Dampfmotoren	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
mit Pferdestärken	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	113	—	—	—	—	—	—	—	—	—	127
2. Kreis Niederung.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	4	122	—	20	134	69	9	—	320	40	219	240	639	163	1	—	245	56	59	—	2 340
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—	—	1	—	—	—	7
Personal in Kleinbetrieben	8	127	—	36	207	97	16	—	334	63	306	343	810	170	4	—	344	63	68	—	2 996
Personal in Grossbetrieben	—	—	[10] 1	—	—	—	—	—	—	—	—	15	27	—	—	—	7	—	—	—	50
Zahl der Motoren	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	130	—	—	—	—	1	—	—	—	134
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	3
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	16	—	—	—	—	—	—	—	—	24
3. Kreis Tilsit.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	17	20	1	24	154	71	6	4	97	69	249	270	905	146	6	3	440	169	91	—	2 742
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	5	9	4	2	3	—	4	9	11	48	11	2	—	10	1	1	—	120
Personal in Kleinbetrieben	22	21	1	42	284	93	10	8	124	145	365	459	1 267	172	6	4	700	250	108	—	4 081
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[11] 106	194	109	35	53	—	486	151	177	527	[12] 84	39	—	141	7	8	—	2 117
Zahl der Motoren	—	—	—	7	2	2	2	3	—	22	3	118	—	2	1	—	1	—	—	—	163
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	2	2	2	3	—	11	3	8	—	2	—	—	1	—	—	—	34
mit Pferdestärken	—	—	—	—	22	14	10	42	—	250	36	91	—	24	—	—	20	—	—	—	509

Durchschnittszahlen: [1] 60, [2] 18. [3] 45, [4] 120, [5] 52, [6] 68, [7] 202, [8] 587, [9] 56, [10] 23, [11] 169, [12] 376.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
4. Kreis Ragnit.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	10	6	1	68	112	61	7	1	62	48	134	210	461	98	1	—	174	206	77	—	1 737
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	2	2	3	1	—	—	3	—	—	—	16
Personal in Kleinbetrieben	18	8	1	106	169	79	14	2	76	61	178	350	557	108	3	—	256	226	84	—	2 296
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	78	23	—	—	—	—	—	22	13	24	44	—	—	88	—	—	—	292
Zahl der Motoren	—	—	—	2	1	—	—	1	—	1	1	116	—	—	—	—	2	—	—	—	124
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37	—	—	—	37
5. Kreis Pillkallen.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	2	—	—	37	145	66	6	7	92	61	139	189	508	143	1	—	137	10	98	—	1 641
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	2	2	—	—	2	—	—	—	8
Personal in Kleinbetrieben	2	—	—	48	217	89	12	10	102	81	192	310	620	159	6	—	222	10	100	—	2 180
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	7	15	[1] 1	—	—	21	—	—	—	51
Zahl der Motoren	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	105	—	—	—	—	—	—	—	—	109
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	—	—	—	—	—	—	—	—	24
6. Kreis Stallupönen.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	9	—	—	22	115	52	4	8	96	44	130	165	488	125	3	—	197	10	93	—	1 561
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	1	—	2	1	—	1	1	—	2	1	1	1	—	—	2	—	—	—	13
Personal in Kleinbetrieben	10	—	—	31	166	71	6	13	108	55	152	253	595	129	6	—	287	12	100	—	1 994
Personal in Grossbetrieben	—	—	[2] 2	—	25	69	—	8	2	—	27	10	8	[3] 1	—	—	19	—	—	—	171
Zahl der Motoren	—	—	1	—	—	1	—	8	—	—	—	70	—	1	—	—	—	—	—	—	81
davon Dampfmotoren	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	5
mit Pferdestärken	—	—	5	—	—	12	—	2	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	27
7. Kreis Gumbinnen.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	9	—	—	13	117	54	3	3	36	51	160	172	535	45	4	—	148	13	107	—	1 470
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	—	8	—	4	—	—	1	2	5	5	10	4	1	—	3	—	—	—	43
Personal in Kleinbetrieben	18	—	—	28	267	91	8	9	46	93	233	348	753	61	5	—	256	14	112	—	2 342
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[4] 62	—	131	—	—	48	17	100	107	84	[5] 13	75	—	24	—	—	—	661
Zahl der Motoren	—	—	—	10	—	1	—	2	1	—	1	64	—	—	1	—	—	—	—	—	80
davon Dampfmotoren	—	—	—	1	—	1	—	1	1	—	1	3	—	—	1	—	—	—	—	—	9
mit Pferdestärken	—	—	—	12	—	12	—	2	12	—	6	16	—	—	5	—	—	—	—	—	65
8. Kreis Insterburg.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	9	2	—	34	155	72	8	2	48	58	209	258	763	441	3	—	289	100	107	—	2 558
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	—	9	6	2	1	—	2	—	9	6	10	5	2	—	6	—	3	—	61
Personal in Kleinbetrieben	21	2	—	49	237	101	14	4	63	111	292	442	973	461	4	—	439	115	115	—	3 443
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[6] 36	113	38	15	—	308	—	107	125	103	[7] 140	24	—	95	—	39	—	1 143
Zahl der Motoren	—	—	—	18	2	—	1	—	3	—	1	101	—	—	—	—	—	—	—	—	126
davon Dampfmotoren	—	—	—	1	2	—	1	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	8
mit Pferdestärken	—	—	—	12	12	—	8	—	80	—	18	12	—	—	—	—	—	—	—	—	142
9. Kreis Darkehmen.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	9	1	—	22	119	55	3	1	97	36	118	124	392	97	1	—	80	6	45	—	1 206
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	—	3	1	—	—	—	1	1	—	2	1	—	—	—	3	—	—	—	12
Personal in Kleinbetrieben	14	1	—	52	180	66	5	2	106	64	160	232	498	115	5	—	133	6	54	—	1 693
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[8] 3	27	—	—	—	62	7	—	20	7	—	—	—	32	—	—	—	158
Zahl der Motoren	—	—	—	4	—	—	—	—	1	—	1	48	—	—	—	—	—	—	—	—	54
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	3
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	18
10. Kreis Angerburg.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	4	28	—	32	131	68	4	—	351	34	145	127	426	115	2	—	89	7	47	—	1 610
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	2	1	—	3	—	—	1	—	—	—	10
Personal in Kleinbetrieben	7	28	—	42	185	85	8	—	357	44	176	257	535	125	6	—	138	7	54	—	2 054
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	21	13	—	—	—	—	—	15	6	—	61	—	—	8	—	—	—	124
Zahl der Motoren	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	41	—	—	—	—	—	—	—	—	43
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	4
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	—	—	—	—	—	—	—	—	25
11. Kreis Goldap.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	2	—	2	40	110	46	3	1	135	54	200	149	481	123	1	—	127	7	64	—	1 545
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	—	5	—	—	—	—	—	3	1	1	2	3	—	—	1	—	—	—	16
Personal in Kleinbetrieben	4	—	2	87	194	66	12	2	148	102	258	297	668	138	4	—	208	7	66	—	2 263
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[9] 26	—	—	—	—	—	101	8	11	17	[10] 3	—	—	8	—	—	—	174
Zahl der Motoren	—	—	—	6	—	—	—	—	—	4	—	33	—	—	—	—	—	—	—	—	43
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	3
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	23	—	—	—	—	—	—	—	—	33

Durchschnittszahlen: [1]) 130, [2]) 14, [3]) 41, [4]) 196, [5]) 135, [6]) 182, [7]) 219, [8]) 33, [9]) 67, [10]) 40.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
12. Kreis Oletzko.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	2	5	1	36	124	65	5	1	60	35	153	135	427	102	2	—	102	3	100	4	1 362
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	2	—	1	—	—	1	—	—	13	1	—	—	—	1	—	—	—	20
Personal in Kleinbetrieben	2	5	4	63	182	97	10	1	71	59	206	280	557	113	7	—	197	3	103	4	1 964
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	15	—	15	—	—	—	—	—	97	8	—	—	—	9	—	—	—	144
Zahl der Motoren	—	—	1	9	—	1	1	—	1	—	—	56	—	—	—	—	—	—	—	4	73
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	7
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	50	—	—	—	—	—	—	—	—	58
13. Kreis Lyk.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	4	1	—	33	152	82	3	2	151	21	181	131	519	130	—	1	127	3	112	1	1 654
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	1	—	4	—	1	—	—	—	1	3	3	1	1	1	—	3	—	—	—	19
Personal in Kleinbetrieben	5	1	—	49	217	113	6	5	158	32	215	277	681	135	—	1	225	3	126	1	2 250
Personal in Grossbetrieben	—	31	—	[1]) 18	—	7	—	—	—	8	36	34	10	7	10	—	21	—	—	—	182
Zahl der Motoren	—	—	—	10	—	—	—	—	—	1	—	43	—	—	—	—	—	—	—	—	54
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	9
14. Kreis Lötzen.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	3	3	—	35	131	55	6	1	100	27	131	130	386	61	1	—	93	6	60	—	1 229
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	1	—	3	—	—	—	1	4	3	1	1	—	—	3	—	—	—	17
Personal in Kleinbetrieben	4	9	—	58	200	63	8	3	113	45	191	268	525	82	4	—	148	6	63	—	1 790
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	1	—	22	—	—	—	12	69	24	11	[2]) 1	—	—	61	—	—	—	201
Zahl der Motoren	—	—	—	4	—	—	—	—	—	1	4	43	—	—	—	—	1	—	—	—	53
davon Dampfmotoren	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	4	1	—	—	—	—	1	—	—	—	7
mit Pferdestärken	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	80	10	—	—	—	—	20	—	—	—	118
15. Kreis Sensburg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	4	49	—	29	126	62	5	2	389	31	212	124	532	153	1	—	123	5	117	—	1 964
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	4
Personal in Kleinbetrieben	4	49	—	48	172	78	10	4	395	39	246	205	632	155	5	—	194	5	126	—	2 367
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—	—	—	[3]) 15	—	—	—	—	—	—	31
Zahl der Motoren	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	6	32	—	—	—	—	—	—	—	—	39
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	5
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	25	—	—	—	16	32	—	—	—	—	—	—	—	—	73
16. Kreis Johannisburg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	—	8	—	45	125	63	5	4	114	29	139	135	436	88	1	—	108	10	97	—	1 407
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1	6	—	1	—	—	—	—	—	—	11
Personal in Kleinbetrieben	—	10	—	72	179	85	6	4	118	41	179	257	563	99	5	—	169	10	100	—	1 897
Personal in Grossbetrieben	—	24	43	—	—	—	—	—	—	—	7	50	—	3	—	—	—	—	—	—	127
Zahl der Motoren	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	58	—	—	—	—	—	—	—	—	62
davon Dampfmotoren	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	7
mit Pferdestärken	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	37	—	—	—	—	—	—	—	—	47
c) Reg.-Bez. Danzig.																					
1. Stadtkreis Elbing.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	15	20	—	16	90	40	7	3	86	53	163	130	1 090	84	7	3	545	111	83	—	2 546
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	3	9	13	13	1	2	8	6	15	17	19	7	4	—	18	14	9	—	159
Personal in Kleinbetrieben	24	22	—	38	226	74	24	7	107	109	323	354	1 373	139	14	5	799	222	122	—	3 982
Personal in Grossbetrieben	11	—	[4]) 440	288	405	[5]) 1 398	21	40	294	83	[6]) 451	489	239	[7]) 228	73	—	186	207	100	—	4 953
Zahl der Motoren	—	—	11	7	4	29	1	2	5	11	16	18	1	—	1	—	—	13	—	—	119
davon Dampfmotoren	—	—	10	2	3	27	1	2	2	8	16	4	1	—	1	—	—	13	—	—	90
mit Pferdestärken	—	—	340	36	30	338	4	21	48	120	273	76	8	—	2	—	—	538	—	—	1 834
2. Landkreis Elbing.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	1	181	3	51	79	48	2	—	151	12	170	100	332	175	—	—	167	176	87	—	1 735
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	3	12	2	1	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	1	—	—	—	22
Personal in Kleinbetrieben	1	187	8	82	147	76	2	—	153	17	235	183	373	183	—	—	187	308	91	—	2 233
Personal in Grossbetrieben	—	—	[8]) 8	[9]) 132	46	7	—	—	—	—	—	15	—	11	—	—	7	—	—	—	226
Zahl der Motoren	—	—	3	33	2	—	—	—	—	1	1	59	—	—	—	—	1	—	—	—	100
davon Dampfmotoren	—	—	2	2	1	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	9
mit Pferdestärken	—	—	16	18	50	—	—	—	—	—	—	35	—	—	—	—	—	—	—	—	119
3. Kreis Marienburg i. Westpr.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	4	96	—	23	170	77	7	1	115	64	176	225	980	292	4	—	395	93	111	—	2 833
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	4	1	5	—	1	3	2	6	7	14	15	—	—	11	—	—	—	70
Personal in Kleinbetrieben	8	99	—	43	383	136	14	6	147	108	296	448	1 261	348	10	—	574	96	136	—	4 113
Personal in Grossbetrieben	—	—	[10]) 1	152	8	49	—	8	56	41	67	285	129	[11]) 234	—	—	111	—	—	—	1 141
Zahl der Motoren	—	—	1	5	—	1	—	—	3	2	5	127	—	2	—	—	2	—	—	—	148
davon Dampfmotoren	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	5	10	—	—	—	—	2	—	—	—	21
mit Pferdestärken	—	—	8	10	—	—	—	—	40	10	65	136	—	—	—	—	24	—	—	—	293

Durchschnittszahlen: [1]) 63, [2]) 18, [3]) 35, [4]) 521, [5]) 1 648, [6]) 527, [7]) 436, [8]) 155, [9]) 340, [10]) 53, [11]) 406.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
4. Stadtkreis Danzig.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	12	4	—	43	186	95	13	8	135	116	336	288	2 737	186	18	5	1 619	215	482	—	6 498
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	4	18	13	1	5	6	1	17	34	29	26	8	—	75	11	11	—	259
Personal in Kleinbetrieben	20	4	—	76	470	203	38	16	188	222	679	685	3 240	336	39	7	2 427	245	569	-	9 464
Personal in Grossbetrieben	—	—	-	54	176	[1]) 901	31	318	82	21	246	713	315	[2]) 768	233	—	1 456	[3]) 1 047	138	—	6 499
Zahl der Motoren	—	—	-	2	—	13	—	3	2	1	2	39	—	3	3	—	12	11	—	—	91
davon Dampfmotoren	—	—	-	1	—	13	—	3	1	—	2	22	—	3	2	—	11	11	—	—	69
mit Pferdestärken	—	—	—	2	-	255	—	208	6	—	29	110	-	50	14	—	151	588	—	—	1 413
5. Landkreis Danzig.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	7	346	13	16	157	99	5	1	103	43	134	210	498	71	—	—	377	113	211	1	2 405
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	2	—	6	15	2	3	2	1	—	5	8	2	—	5	—	—	1	—	1	—	53
Personal in Kleinbetrieben	13	630	23	35	267	124	6	2	118	60	178	427	582	120	—	—	421	175	229	2	3 412
Personal in Grossbetrieben	23	—	[4]) 52	[5]) 243	21	247	104	12	—	182	[6]) 227	69	--	[7]) 9	—	—	7	—	6	—	1 202
Zahl der Motoren	—	—	10	24	--	2	2	--	-	7	9	93	—	—	—	—	—	—	—	1	148
davon Dampfmotoren	—	—	3	1	—	2	2	—	—	3	8	7	-	—	—	—	—	—	—	1	27
mit Pferdestärken	—	-	158	6	-	32	40	—	-	58	151	76	—	—	—	—	—	—	—	10	531
6. Kreis Pr. Stargard.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	10	20	4	52	182	91	6	3	50	48	184	181	756	247	6	—	332	42	122	2	2 338
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	2	11	3	6	—	1	1	—	5	29	6	8	1	—	9	—	1	—	83
Personal in Kleinbetrieben	13	22	7	126	251	113	10	7	51	69	283	349	984	291	12	—	438	43	133	2	3 204
Personal in Grossbetrieben	—	—	[8]) 2	[9]) 115	103	474	—	7	11	—	59	316	49	[10]) 147	16	—	114	—	22	—	1 435
Zahl der Motoren	—	—	3	29	2	4	—	1	—	—	3	88	—	1	—	—	—	—	—	6	137
davon Dampfmotoren	—	—	—	4	2	3	—	1	—	—	2	30	—	1	—	—	—	—	—	6	49
mit Pferdestärken	—	—	--	137	11	54	—	1	—	—	27	273	—	4	—	—	-	—	—	58	565
7. Kreis Berent.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	3	18	1	32	107	73	2	—	66	29	134	81	465	134	1	—	148	18	74	—	1 386
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	3	6	—	1	—	—	—	—	1	11	—	2	—	—	—	—	—	—	24
Personal in Kleinbetrieben	3	20	5	73	175	95	3	—	70	41	184	169	591	153	2	—	215	21	81	—	1 901
Personal in Grossbetrieben	—	—	[11]) 3	[12]) 43	—	28	—	—	—	—	[13]) 9	78	—	30	—	—	—	—	—	—	191
Zahl der Motoren	—	—	—	5	—	1	—	—	—	—	2	44	—	—	—	—	—	—	—	—	52
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	[illegible]	—	—	—	—	—	—	—	—	10
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	12	—	—	—	—	48	72	—	—	—	—	—	—	—	—	132
8. Kreis Karthaus.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	2	7	5	30	115	62	1	—	42	16	88	62	300	61	1	—	108	4	97	—	1 001
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	2	3	—	1	—	—	—	2	—	6	—	2	—	—	—	—	—	—	16
Personal in Kleinbetrieben	2	9	17	56	152	72	1	—	48	23	115	128	355	62	1	—	131	4	109	—	1 285
Personal in Grossbetrieben	—	—	77	[14]) 6	—	10	—	—	—	88	—	44	—	65	—	—	—	—	—	—	290
Zahl der Motoren	—	—	5	8	1	—	—	—	—	4	5	40	—	1	—	—	—	—	—	—	64
davon Dampfmotoren	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	6
mit Pferdestärken	—	—	8	—	—	—	—	—	—	12	—	28	—	14	—	—	—	—	—	—	62
9. Kreis Neustadt i. Westpr.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	5	440	6	48	144	91	3	8	305	30	141	127	647	161	1	—	199	80	125	—	2 561
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	2	5	1	—	—	—	—	—	2	6	—	2	—	—	1	—	—	—	19
Personal in Kleinbetrieben	7	440	25	81	220	110	6	16	314	53	213	233	811	183	4	—	250	85	133	—	3 184
Personal in Grossbetrieben	—	—	112	[15]) 155	7	—	—	—	—	—	42	55	—	39	—	—	8	—	—	—	418
Zahl der Motoren	—	—	8	13	1	—	—	—	—	2	6	62	—	—	—	—	—	—	—	—	92
davon Dampfmotoren	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	10
mit Pferdestärken	—	—	38	—	—	—	—	—	—	—	60	70	—	—	—	—	—	—	—	—	168
d) Reg.-Bez. Marienwerder.																					
1. Kreis Stuhm.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	3	11	3	35	120	71	3	2	106	42	115	140	473	197	2	—	192	51	101	1	1 668
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	2	1	2	—	—	1	—	—	—	8
Personal in Kleinbetrieben	3	11	3	58	178	86	6	2	113	53	162	196	591	209	5	—	266	56	112	2	2 112
Personal in Grossbetrieben	—	—	[16]) 1	—	12	—	—	—	—	—	—	15	8	[17]) 19	—	—	7	—	—	—	62
Zahl der Motoren	—	—	1	5	—	—	—	1	—	—	—	69	—	—	—	—	—	—	—	1	77
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	3
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	9	18
2. Kreis Marienwerder.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	15	41	1	58	189	101	5	6	78	73	337	215	892	144	4	—	336	119	168	—	2 782
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	3	2	1	—	1	—	—	3	18	5	5	2	—	5	—	3	—	49
Personal in Kleinbetrieben	16	45	5	89	304	141	15	9	88	103	424	371	1 094	178	5	—	457	126	181	—	3 651
Personal in Grossbetrieben	—	—	[18]) 1	[19]) 19	99	11	—	7	—	—	58	264	41	[20]) 269	46	—	53	—	33	—	901
Zahl der Motoren	—	—	2	10	3	—	—	1	—	2	4	95	—	—	—	—	—	—	—	—	117
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	3	21	—	—	—	—	—	—	—	—	26
mit Pferdestärken	—	—	—	—	16	—	—	—	—	—	30	67	—	—	—	—	—	—	—	—	113

Durchschnittszahlen: [1]) 1 011, [2]) 1 138, [3]) 1 162, [4]) 244, [5]) 291, [6]) 290, [7]) 55, [8]) 135, [9]) 297, [10]) 224, [11]) 31, [12]) 78, [13]) 36, [14]) 28, [15]) 241, [16]) 11, [17]) 69, [18]) 18, [19]) 38, [20]) 329.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbef. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
3. Kreis Rosenberg i. Westpr.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	21	34	1	60	143	74	6	3	68	66	172	202	673	271	2	—	248	34	117		2 195
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	3	2	7	11	—	—	2	—	—	—	31
Personal in Kleinbetrieben	24	44	1	94	241	100	10	3	105	120	265	394	925	325	2	—	339	34	129	—	3 155
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	22	43	—	—	—	—	—	23	14	68	[1] 817	—	—	15	—	—	—	1 002
Zahl der Motoren	—	—	—	6	1	—	—	—	1	—	7	90	—	5	—	—	—	—	—	—	110
davon Dampfmotoren	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	6	5	—	5	—	—	—	—	—	—	18
mit Pferdestärken	—	—	—	10	5	—	—	—	—	—	62	59	—	147	—	—	—	—	—	—	283
4. Kreis Löbau.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	4	18	—	37	126	57	3	6	14	23	119	157	537	118	3	—	181	16	101	1	1 521
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	1	1	—	—	—	—	1	2	3	—	3	—	—	1	—	—	—	13
Personal in Kleinbetrieben	4	22	—	59	178	74	5	9	21	43	170	310	700	138	8	—	244	16	107	1	2 109
Personal in Grossbetrieben	—	—	[2] 1	1	10	—	—	—	—	16	16	22	—	[3] 18	—	—	10	—	—	—	94
Zahl der Motoren	—	—	—	—	—	—	—	1	—	6	1	64	—	—	—	—	—	—	—	—	72
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	11
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	134	—	—	—	—	—	—	—	—	134
5. Kreis Strasburg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	12	32	7	48	146	78	6	17	31	46	189	251	730	191	1	1	293	36	138	3	2 256
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	2	—	3	—	—	—	1	2	9	6	1	—	—	—	—	—	—	25
Personal in Kleinbetrieben	13	38	7	78	243	103	7	19	42	68	292	479	1 019	261	5	1	367	38	143	2	3 225
Personal in Grossbetrieben	—	—	22	38	—	59	—	—	—	9	16	81	49	8	—	—	—	—	—	—	282
Zahl der Motoren	—	—	2	2	—	2	—	12	—	3	9	129	—	—	—	—	—	—	—	2	161
davon Dampfmotoren	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	2	14	—	—	—	—	—	—	—	2	20
mit Pferdestärken	—	—	5	—	—	5	—	—	—	—	28	124	—	—	—	—	—	—	—	12	174
6. Kreis Thorn.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	5	20	1	39	147	122	10	12	52	55	174	247	954	244	6	2	531	188	224	4	3 037
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	1	5	7	4	—	1	—	1	13	18	11	12	3	—	7	1	1	—	86
Personal in Kleinbetrieben	11	24	1	75	265	166	24	23	55	109	285	504	1 212	304	20	2	734	228	255	6	4 303
Personal in Grossbetrieben	7	—	[4] 4	[5] 38	93	135	—	22	—	7	206	277	99	[6] 131	52	—	71	12	9	—	1 163
Zahl der Motoren	—	—	4	9	1	3	—	11	—	4	5	114	—	—	—	—	—	—	—	5	156
davon Dampfmotoren	—	—	4	—	—	3	—	2	—	—	5	7	—	—	—	—	—	—	—	5	26
mit Pferdestärken	—	—	26	—	—	26	—	7	—	—	80	84	—	—	—	—	—	—	—	72	295
7. Kreis Kulm.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	15	24	2	44	147	109	5	—	39	44	154	200	739	152	5	1	293	41	144	1	2 159
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	3	2	2	—	1	—	—	3	8	4	4	—	—	1	—	1	—	29
Personal in Kleinbetrieben	15	25	2	69	213	130	10	—	45	72	223	362	967	199	13	1	424	42	146	5	2 963
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	35	19	51	—	40	—	—	21	70	35	[7] 16	—	—	7	—	9	—	303
Zahl der Motoren	—	—	—	5	—	1	—	2	—	2	2	103	—	—	—	—	—	—	—	2	117
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	2	4	—	—	—	—	—	—	—	2	11
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	9	—	32	—	—	51	34	—	—	—	—	—	—	—	17	143
8. Kreis Graudenz.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	5	18	2	25	127	75	4	16	37	52	153	229	769	122	4	1	332	74	142	1	2 188
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	9	3	6	—	1	2	1	4	10	11	9	1	—	6	—	1	—	64
Personal in Kleinbetrieben	8	23	5	61	215	117	12	18	56	86	220	428	972	165	4	1	499	84	154	2	3 130
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[8] 69	119	[9] 89	—	16	16	1	23	132	133	[10] 171	21	—	39	—	25	—	854
Zahl der Motoren	—	—	1	9	1	3	1	7	—	3	4	91	—	—	2	—	—	—	—	1	123
davon Dampfmotoren	—	—	1	—	1	2	—	1	—	—	4	7	—	—	—	—	—	—	—	1	17
mit Pferdestärken	—	—	10	—	12	10	—	2	—	—	42	64	—	—	—	—	—	—	—	6	146
9. Kreis Schwetz.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	7	37	4	75	192	97	5	8	70	38	265	196	706	146	3	—	293	126	153	2	2 423
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	4	2	—	—	—	—	1	2	21	2	9	—	—	—	—	—	—	41
Personal in Kleinbetrieben	10	41	8	105	286	135	10	11	78	55	391	366	981	173	7	—	377	151	155	2	3 342
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[11] 47	48	—	—	—	—	9	[12] 14	201	16	[13] 34	—	—	—	—	—	—	369
Zahl der Motoren	—	—	1	6	1	—	—	—	—	1	16	98	—	—	—	—	—	—	—	4	127
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4	21	—	—	—	—	—	—	—	4	30
mit Pferdestärken	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	50	214	—	—	—	—	—	—	—	40	308
10. Kreis Tuchel.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	—	10	—	21	59	34	1	5	11	15	64	71	200	58	1	—	113	8	62	—	733
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Personal in Kleinbetrieben	—	10	—	28	93	44	2	5	15	23	88	136	257	65	1	—	131	8	65	—	971
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	75	—	—	—	—	—	—	—	22	—	—	—	—	—	—	—	—	97
Zahl der Motoren	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	30	—	—	—	—	—	—	—	—	34
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	4
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46	—	—	—	—	—	—	—	—	46

Durchschnittszahlen: [1] 1 054, [2] 17, [3] 78, [4] 111, [5] 66, [6] 265, [7] 151, [8] 134, [9] 113, [10] 264, [11] 70, [12] 44, [13] 246.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
11. Kreis Konitz.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	6	13	—	31	86	41	4	6	14	22	165	118	376	70	3	—	191	29	89	1	1 265
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	5	1	2	—	—	2	—	3	2	1	3	—	—	1	—	2	—	22
Personal in Kleinbetrieben	8	40	—	58	138	63	6	13	20	38	218	255	478	134	12	—	245	33	103	1	1 863
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	90	8	24	—	—	25	—	21	21	8 [1])	43	—	—	9	—	15	—	264
Zahl der Motoren	—	—	—	5	—	2	—	—	2	—	6	45	—	—	—	—	—	—	—	1	61
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	5	—	—	—	—	—	—	—	1	10
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	22	—	24	52	—	—	—	—	—	—	—	4	102
12. Kreis Schlochau.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	6	24	—	62	152	92	7	7	66	46	263	201	644	188	2	—	272	56	161	—	2 249
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	6	1	1	—	—	—	—	2	4	—	2	—	—	—	—	—	—	16
Personal in Kleinbetrieben	9	27	—	116	237	122	8	20	91	64	368	370	888	232	5	—	301	57	162	—	3 077
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[2]) 211	9	7	—	—	—	—	115	25	— [3])	18	—	—	—	—	—	—	385
Zahl der Motoren	—	—	—	9	—	1	—	3	4	1	11	79	—	—	—	—	—	—	—	—	108
davon Dampfmotoren	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	4	12	—	—	—	—	—	—	—	—	18
mit Pferdestärken	—	—	—	24	—	—	—	—	—	—	59	81	—	—	—	—	—	—	—	—	164
13. Kreis Flatow.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	—	22	—	63	190	115	7	6	51	41	267	169	572	242	1	—	312	39	173	1	2 271
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	2	1	—	—	—	1	—	3	9	—	2	—	—	—	—	—	—	18
Personal in Kleinbetrieben	—	26	—	105	225	135	9	6	68	48	353	263	685	261	3	—	348	40	178	2	2 755
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[4]) 2	8	—	—	—	8	—	38	75	— [5])	2	—	—	—	—	—	—	133
Zahl der Motoren	—	—	—	7	—	—	—	—	4	—	15	66	—	—	—	—	—	—	—	1	93
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	10	—	—	—	—	—	—	—	1	15
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	40	114	—	—	—	—	—	—	—	10	170
14. Kreis Deutsch Krone.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	6	18	4	68	194	98	8	7	91	40	257	273	820	126	2	—	329	60	144	—	2 545
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	4	9	2	3	—	—	1	—	3	18	15	6	1	—	1	—	—	—	63
Personal in Kleinbetrieben	7	26	18	152	273	119	11	10	127	61	355	539	1 166	158	2	—	381	63	145	—	3 613
Personal in Grossbetrieben	—	—	[6]) 46	14	16	46	—	—	22	—	38	167	127 [7])	52	7	—	7	—	—	—	542
Zahl der Motoren	—	—	5	7	—	3	—	1	4	—	16	119	—	—	—	—	—	—	—	—	155
davon Dampfmotoren	—	—	1	—	—	2	—	—	1	—	4	36	—	—	—	—	—	—	—	—	44
mit Pferdestärken	—	—	10	—	—	12	—	—	16	—	42	289	—	—	—	—	—	—	—	—	369
II. Provinz Brandenburg.																					
a) Haupt- u. Res.-Stadt Berlin.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	347	20	9	412	2 518	1 319	181	102	2 512	2 062	4 189	3 185	32 517	2 345	541	747	21 305	3 448	6 341	—	84 100
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	8	—	2	86	447	423	37	53	254	293	680	292	399	437	185	47	699	99	155	—	4 596
Personal in Kleinbetrieben	484	28	23	751	6 108	2 753	410	244	3 770	4 165	8 919	7 449	39 363	3 930	1 054	1 492	31 782	5 455	7 629	—	125 809
Personal in Grossbetrieben	142	—	270	2 603	10 742	22 916	924	2 852	[8]) 9 660	9 386	10 639	6 819	9 611	[9]) 12 022	6 017	722	11 350	1 509	2 777	—	120 961
Zahl der Motoren	6	—	7	49	113	240	32	44	145	87	78	190	29	55	80	1	42	15	4	—	1 215
davon Dampfmotoren	3	—	7	32	104	223	29	36	136	70	74	164	26	32	59	—	26	14	3	—	1 038
mit Pferdestärken	3	—	710	375	1 243	3 521	276	458	1 869	1 525	1 177	2 175	227	295	346	—	223	132	20	—	14 575
b) Reg.-Bez. Potsdam.																					
1. Kreis Prenzlau.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	10	18	—	55	220	90	7	2	205	80	170	219	1 009	126	4	1	468	70	118	—	2 872
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	2	11	5	1	—	2	1	4	3	7	6	12	1	—	8	—	—	—	61
Personal in Kleinbetrieben	17	36	—	139	473	175	16	6	258	186	313	454	1 440	172	11	1	582	76	127	—	4 482
Personal in Grossbetrieben	—	—	[10]) 2	115	145	33	—	15	56	64	24	128	63 [11])	89	15	—	78	—	—	—	827
Zahl der Motoren	—	—	—	11	2	1	—	3	4	5	1	123	—	2	—	—	—	—	—	—	152
davon Dampfmotoren	—	—	—	2	2	1	—	1	2	2	1	30	—	1	—	—	—	—	—	—	4[illegible]
mit Pferdestärken	—	—	—	20	14	6	—	1	37	11	16	312	—	10	—	—	—	—	—	—	42[illegible]
2. Kreis Templin.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	7	44	—	44	142	79	8	7	168	33	203	221	498	179	2	1	444	565	88	1	2 7[illegible]
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	6	2	4	—	2	1	1	3	4	1	5	—	—	—	—	—	—	[illegible]
Personal in Kleinbetrieben	12	64	—	95	224	110	14	14	214	49	329	438	611	228	9	1	499	996	88	1	3 9[illegible]
Personal in Grossbetrieben	—	—	16	120	23	45	—	26	32	15	[12]) 44	33	14 [13])	74	—	—	—	—	—	—	4[illegible]
Zahl der Motoren	—	—	1	7	1	—	—	—	3	1	9	108	—	—	—	—	—	—	—	1	1[illegible]
davon Dampfmotoren	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	4	14	—	—	—	—	—	—	—	1	[illegible]
mit Pferdestärken	—	—	12	—	4	—	—	—	—	8	72	135	—	—	—	—	—	—	—	8	[illegible]

Durchschnittszahlen: [1]) 59, [2]) 235, [3]) 47, [4]) 27, [5]) 39, [6]) 59, [7]) 101, [8]) 11 155, [9]) 14 428, [10]) 29, [11]) 352, [12]) 57, [13]) 203.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
3. Kreis Angermünde.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	9	177	—	61	188	95	11	5	188	62	355	321	967	227	5	1	629	155	156	—	3 612
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	1	—	26	2	5	—	1	—	1	11	34	2	21	3	—	9	1	1	—	118
Personal in Kleinbetrieben	20	201	—	140	370	157	22	14	224	106	547	624	1 295	312	7	1	800	200	187	—	5 227
Personal in Grossbetrieben	—	7	—	1) 386	46	52	—	7	—	30	485	780	27	2) 213	32	—	3) 87	14	11	—	2 177
Zahl der Motoren	—	—	—	45	2	1	1	3	—	4	15	125	—	1	—	—	—	1	—	—	198
davon Dampfmotoren	—	—	—	5	2	1	—	1	—	1	13	19	—	1	—	—	—	1	—	—	44
mit Pferdestärken	—	—	—	80	8	8	—	3	—	8	381	192	—	12	—	—	—	25	—	—	717
4. Kreis Oberbarnim.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	49	25	3	61	267	128	16	9	363	81	330	400	1 504	452	12	8	855	243	245	—	5 051
Hauptbetriebe Grossbetriebe	1	—	8	32	11	2	1	4	3	4	9	28	10	25	1	—	6	1	1	—	147
Personal in Kleinbetrieben	71	38	3	127	537	199	30	17	543	137	606	812	1 988	589	27	8	1 052	264	278	—	7 326
Personal in Grossbetrieben	6	—	4) 282	5) 768	556	14	8	51	21	357	6) 165	1 232	102	7) 536	23	—	76	13	12	—	4 222
Zahl der Motoren	—	—	17	78	9	—	1	3	4	24	9	200	—	7	1	—	1	2	—	—	356
davon Dampfmotoren	—	—	15	14	7	—	—	2	1	17	6	67	—	5	1	—	—	2	—	—	137
mit Pferdestärken	—	—	301	302	270	—	—	16	4	331	392	588	—	238	3	—	—	50	—	—	2 495
5. Kreis Niederbarnim.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	125	46	5	124	353	222	15	8	906	107	574	604	1 547	763	12	16	1 692	1 259	459	—	8 837
Hauptbetriebe Grossbetriebe	1	—	4	32	7	6	5	4	12	9	15	12	8	32	3	—	1	3	1	—	155
Personal in Kleinbetrieben	203	58	15	222	664	354	25	11	1 261	154	921	1 120	1 857	944	15	22	1 855	1 526	540	—	11 767
Personal in Grossbetrieben	10	—	8) 5	9) 2 421	65	459	163	10) 45	933	142	11) 260	191	101	12) 371	40	—	13) 32	23	8	—	5 269
Zahl der Motoren	1	—	1	117	1	11	5	7	15	2	14	177	1	—	—	—	1	—	—	—	353
davon Dampfmotoren	—	—	1	40	1	10	5	7	14	2	8	33	1	—	—	—	1	—	—	—	123
mit Pferdestärken	—	—	8	971	10	93	125	36	487	20	170	420	10	—	—	—	15	—	—	—	2 365
6. Stadtkreis Charlottenburg.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	47	—	—	24	59	19	7	1	29	35	80	62	625	119	11	7	412	99	124	—	1 760
Hauptbetriebe Grossbetriebe	5	—	—	9	2	8	6	6	2	1	7	8	2	16	1	—	2	2	—	—	77
Personal in Kleinbetrieben	91	—	—	43	154	34	15	5	33	65	124	169	729	182	15	9	489	102	151	—	2 410
Personal in Grossbetrieben	85	—	—	364	16	973	241	239	211	9	144	179	14) 45	15) 230	20	—	14	168	—	—	2 938
Zahl der Motoren	5	—	—	5	—	15	18	9	7	2	4	8	1	—	—	—	—	—	—	—	74
davon Dampfmotoren	3	—	—	3	—	14	18	9	7	1	4	6	1	—	—	—	—	—	—	—	66
mit Pferdestärken	17	—	—	24	—	270	143	145	112	25	78	360	12	—	—	—	—	—	—	—	1 186
7. Kreis Teltow.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	111	63	3	88	345	184	12	14	1 161	139	505	586	1 710	777	22	46	1 405	496	502	1	8 170
Hauptbetriebe Grossbetriebe	3	—	2	51	6	2	5	6	20	8	14	19	5	53	1	—	—	4	1	—	200
Personal in Kleinbetrieben	179	66	6	158	635	283	22	20	1 591	208	899	1 181	2 028	1 012	32	47	1 561	575	569	—	11 072
Personal in Grossbetrieben	16) 52	—	17) 18	18) 1 271	175	255	19) 366	86	1 321	187	20) 308	417	36	21) 833	7	—	—	37	11	—	5 380
Zahl der Motoren	1	—	—	105	2	3	17	8	32	11	8	194	—	11	—	—	—	2	—	1	395
davon Dampfmotoren	—	—	—	26	2	3	17	5	32	6	6	43	—	10	—	—	—	2	—	1	153
mit Pferdestärken	—	—	—	410	92	90	135	32	752	139	168	630	—	356	—	—	—	5	—	8	2 817
8. Kreis Beeskow-Storkow.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	1	89	1	42	125	105	5	3	86	29	136	191	595	261	1	—	278	545	125	—	2 618
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	2	4	26	—	1	—	—	1	—	2	5	—	3	1	—	1	—	—	—	46
Personal in Kleinbetrieben	1	97	6	111	198	140	10	5	128	52	221	392	733	289	3	—	341	620	143	—	3 490
Personal in Grossbetrieben	—	22	278	22) 493	—	8	—	—	17	—	17	44	—	23) 19	13	—	7	—	—	—	918
Zahl der Motoren	—	—	8	36	—	—	—	1	1	3	3	103	—	—	—	—	—	—	—	—	155
davon Dampfmotoren	—	—	5	11	—	—	—	—	1	—	3	20	—	—	—	—	—	—	—	—	45
mit Pferdestärken	—	—	60	179	—	—	—	—	15	—	53	143	—	—	—	—	—	—	—	—	450
9. Kreis Jüterbock-Luckenwalde.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	11	3	1	51	199	105	9	14	614	67	283	407	1 156	143	9	4	411	73	175	—	3 735
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	2	13	5	3	—	1	70	1	8	22	5	16	—	—	2	—	1	—	149
Personal in Kleinbetrieben	17	5	2	110	345	163	15	25	855	122	466	732	1 592	177	21	7	492	84	195	—	5 425
Personal in Grossbetrieben	—	—	24) 3	25) 309	105	48	—	12	3 282	31	61	479	85	26) 229	—	—	19	—	10	—	4 673
Zahl der Motoren	—	—	1	24	4	1	—	8	54	7	9	180	1	4	—	—	1	—	—	—	294
davon Dampfmotoren	—	—	1	6	3	1	—	2	52	2	3	22	1	4	—	—	—	—	—	—	97
mit Pferdestärken	—	—	4	43	24	6	—	8	956	16	36	165	12	46	—	—	—	—	—	—	1 316
10. Kreis Zauch-Belzig.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	12	79	8	57	218	135	9	11	497	67	290	398	839	355	5	1	632	454	225	—	4 292
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	8	48	2	4	—	—	8	3	2	9	—	14	—	—	—	—	—	—	98
Personal in Kleinbetrieben	13	110	15	90	397	187	15	15	724	109	462	696	1 097	420	11	1	707	512	253	—	5 834
Personal in Grossbetrieben	—	—	27) 224	28) 1 783	20	31	—	—	192	104	18	122	—	29) 142	—	—	—	—	—	—	2 636
Zahl der Motoren	—	—	18	108	—	—	—	2	9	6	2	158	—	—	—	—	—	—	—	—	303
davon Dampfmotoren	—	—	8	19	—	—	—	—	6	2	1	11	—	—	—	—	—	—	—	—	47
mit Pferdestärken	—	—	84	212	—	—	—	—	66	32	16	67	—	—	—	—	—	—	—	—	477

Durchschnittszahlen: 1) 665, 2) 549, 3) 161, 4) 500, 5) 1 189, 6) 203, 7) 1 171, 8) 97, 9) 2 857, 10) 75, 11) 412, 12) 513, 13) 53, 14) 69, 15) 304, 16) 77, 17) 35, 18) 1 720, 19) 412, 20) 346, 21) 1 242, 22) 892, 23) 73, 24) 16, 25) 354, 26) 357, 27) 650, 28) 2 353, 29) 261.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
11. Stadtkreis Potsdam.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	140	32	—	25	116	75	6	4	159	83	184	141	1 756	81	13	24	618	174	176	-	3 807
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	4	—	—	3	17	6	2	2	1	9	14	31	12	38	3	–	20	5	7	—	174
Personal in Kleinbetrieben	196	48	—	47	274	148	29	4	177	179	364	384	2 072	168	25	49	948	220	226	—	5 558
Personal in Grossbetrieben	32	—	—	[1]) 62	244	423	33	67	56	181	176	875	200	[2]) 722	50	—	293	[3]) 42	78	—	3 534
Zahl der Motoren	—	—	—	7	1	6	3	1	1	5	2	34	1	1	—	—	4	3	—	-	69
davon Dampfmotoren	—	—	—	2	—	6	1	1	1	5	2	25	1	1	—	—	4	3	—	—	52
mit Pferdestärken	—	—	—	20	—	92	8	3	2	183	12	366	3	10	—	—	54	44	—	—	797
12. Kreis Osthavelland.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	56	85	8	79	207	146	10	3	184	62	267	361	1 012	155	9	7	953	246	306	—	4 156
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	1	13	53	5	8	—	1	—	1	9	14	5	30	2	—	6	2	—	—	150
Personal in Kleinbetrieben	67	100	14	162	468	222	19	4	227	113	475	742	1 413	272	11	8	1 108	295	381	—	6 101
Personal in Grossbetrieben	—	21	[4]) 28	[5]) 1 370	68	75	—	25	—	9	[6]) 326	167	42	[7]) 734	37	—	92	3	—	—	2 997
Zahl der Motoren	-	—	15	113	4	1	—	2	1	—	7	152	-	6	1	—	2	—	—	—	304
davon Dampfmotoren	—	—	9	30	1	1	—	1	1	—	6	31	—	6	1	—	1	—	—	—	88
mit Pferdestärken	—	—	62	312	2	4	—	3	6	—	228	239	—	87	2	—	4	—	—	—	949
Davon: Stadt Spandau																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	29	1	—	14	40	32	5	1	30	20	79	78	353	54	7	3	285	70	109	-	1 210
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	1	—	2	1	3	—	1	—	1	4	7	3	14	1	—	5	—	—	—	43
Personal in Kleinbetrieben	36	2	—	30	116	50	9	1	36	33	154	201	455	107	8	3	368	80	155	—	1 844
Personal in Grossbetrieben	—	21	—	26	10	25	-	25	—	9	105	64	28	[8]) 337	24	—	70	—	—	—	744
Zahl der Motoren	—	—	—	2	—	1	—	1	—	—	2	8	—	1	—	—	1	—	—	—	16
davon Dampfmotoren	—	—	—	2	—	1	—	1	—	—	1	3	—	1	—	—	1	—	—	—	10
mit Pferdestärken	—	—	—	16	—	4	—	3	—	—	40	26	—	35	—	—	4	—	—	—	128
13. Kreis Westhavelland.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	83	142	11	57	210	157	17	11	367	100	336	352	1 589	182	10	6	938	480	208	—	5 256
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	6	77	9	30	1	5	40	8	30	26	10	21	2	—	10	1	3	—	279
Personal in Kleinbetrieben	118	152	19	97	431	292	44	25	555	201	633	699	1 985	267	28	13	1 208	536	231	—	7 534
Personal in Grossbetrieben	—	—	[9]) 27	[10]) 2 066	132	[11]) 824	13	145	1 320	134	[12]) 749	614	273	[13]) 379	33	—	85	13	32	—	6 839
Zahl der Motoren	—	—	8	141	3	6	2	9	21	5	20	134	2	—	—	—	—	—	—	—	351
davon Dampfmotoren	—	—	6	53	2	5	2	4	18	2	16	25	1	—	—	—	—	—	—	—	134
mit Pferdestärken	—	—	34	477	27	37	11	66	320	18	302	308	12	—	—	—	—	—	—	—	1 612
Davon: Stadt Brandenburg a. H.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	63	22	4	22	71	38	7	6	196	58	136	104	884	90	6	5	454	190	74	—	2 430
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	2	9	4	6	1	3	40	6	16	17	9	9	1	—	8	1	3	—	135
Personal in Kleinbetrieben	89	25	7	28	146	80	25	18	324	113	294	220	1 052	122	22	7	626	196	95	—	3 489
Personal in Grossbetrieben	—	—	[14]) 8	[15]) 204	89	56	13	96	1 320	118	380	547	267	[16]) 208	24	—	68	13	32	—	3 443
Zahl der Motoren	—	—	1	15	2	2	2	5	19	5	7	22	2	—	—	—	—	—	—	—	82
davon Dampfmotoren	—	—	1	7	2	1	2	2	17	2	4	13	1	—	—	—	—	—	—	—	52
mit Pferdestärken	—	—	4	62	27	3	11	25	316	18	84	204	12	—	—	—	—	—	—	—	766
14. Kreis Ruppin.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	24	54	3	82	338	151	13	3	403	81	398	388	1 252	383	7	1	842	268	267	1	4 959
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	9	9	4	7	—	2	7	1	5	19	3	14	5	—	2	1	1	—	89
Personal in Kleinbetrieben	29	67	4	158	504	207	20	7	492	159	616	704	1 615	430	12	2	1 008	317	292	1	6 644
Personal in Grossbetrieben	—	—	[17]) 21	[18]) 74	37	134	—	34	363	[19]) 2	65	315	24	[20]) 173	362	—	21	7	8	—	1 640
Zahl der Motoren	—	—	7	17	1	4	—	2	13	4	8	161	—	3	4	—	—	—	—	3	227
davon Dampfmotoren	—	—	7	2	—	4	—	1	10	3	6	26	—	3	4	—	—	—	—	2	68
mit Pferdestärken	—	—	58	32	—	24	—	6	179	49	66	272	—	32	22	—	—	—	—	16	756
15. Kreis Ostpriegnitz.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	4	8	15	86	256	160	8	4	121	79	324	300	1 031	453	10	1	604	82	210	—	3 756
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	3	9	—	4	—	—	14	—	6	5	6	12	—	—	1	—	—	—	60
Personal in Kleinbetrieben	6	8	32	177	397	222	17	11	197	123	468	535	1 344	534	19	1	742	104	224	—	5 161
Personal in Grossbetrieben	—	—	87	[21]) 109	—	66	—	—	499	—	68	122	55	[22]) 99	—	—	8	—	—	—	1 113
Zahl der Motoren	—	—	3	7	—	2	—	—	18	2	5	148	—	1	—	—	—	—	—	—	186
davon Dampfmotoren	—	—	3	1	—	2	—	—	12	—	2	12	—	1	—	—	—	—	—	—	33
mit Pferdestärken	—	—	39	8	—	24	—	—	177	—	24	230	—	8	—	—	—	—	—	—	510
16. Kreis Westpriegnitz.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	7	64	3	82	223	143	11	8	149	75	357	380	1 218	433	11	—	709	256	203	1	4 333
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	20	7	7	—	4	2	5	11	7	2	12	1	—	4	1	4	—	88
Personal in Kleinbetrieben	7	72	3	147	425	215	22	23	182	144	507	710	1 604	521	18	—	900	281	231	1	6 013
Personal in Grossbetrieben	—	—	141	[23]) 135	67	216	—	199	65	96	117	121	16	[24]) 96	7	—	39	15	56	—	1 386
Zahl der Motoren	—	—	2	12	4	4	—	5	4	5	9	144	—	2	1	—	3	—	—	1	196
davon Dampfmotoren	—	—	2	3	1	2	—	3	4	1	5	9	—	2	—	—	[illegible]	—	—	1	36
mit Pferdestärken	—	—	52	28	4	16	—	120	40	5	108	81	—	20	—	—	23	—	—	6	503

Durchschnittszahlen: [1]) 91, [2]) 892, [3]) 55, [4]) 1 030, [5]) 2 027, [6]) 370, [7]) 1 242, [8]) 796, [9]) 150, [10]) 2 753, [11]) 915, [12]) 858, [13]) 476, [14]) 31, [15]) 287, [16]) 235, [17]) 842, [18]) 226, [19]) 202, [20]) 207, [21]) 157, [22]) 247, [23]) 211, [24]) 290.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
c) Reg.-Bez. Frankfurt.																					
1. Kreis Königsberg i. Nm.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	26	117	16	130	279	181	15	15	426	107	477	427	1 311	512	8	1	934	389	227	1	5 599
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	2	15	4	7	—	—	21	1	11	25	3	20	2	—	1	—	—	—	112
Personal in Kleinbetrieben	46	120	65	252	520	269	31	30	648	175	733	821	1 704	614	21	1	1 162	432	245	3	7 892
Personal in Grossbetrieben	—	—	84	1) 342	89	111	—	—	636	8	297	490	26	2) 372	18	—	60	—	—	—	2 533
Zahl der Motoren	—	—	1	48	1	2	—	11	43	—	16	209	—	2	—	—	1	—	—	1	335
davon Dampfmotoren	—	—	—	5	1	2	—	—	13	—	13	50	—	2	—	—	1	—	—	1	88
mit Pferdestärken	—	—	—	210	4	8	—	—	236	—	285	619	—	26	—	—	40	—	—	3	1 431
2. Kreis Soldin.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	5	12	1	45	148	96	6	8	114	46	180	228	602	151	5	—	342	88	91	—	2 168
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	2	4	2	—	—	—	1	4	23	1	7	—	—	—	—	—	—	44
Personal in Kleinbetrieben	5	20	1	104	237	124	14	12	146	87	262	423	800	185	12	—	440	95	94	—	3 061
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	22	38	42	—	—	—	29	60	195	8	3) 68	—	—	—	—	—	—	462
Zahl der Motoren	—	—	—	2	—	4	—	2	—	1	6	136	—	—	—	—	3	—	—	—	154
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	4	43	—	—	—	—	3	—	—	—	52
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—	46	418	—	—	—	—	24	—	—	—	502
3. Kreis Arnswalde.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	8	20	1	72	131	77	7	5	46	43	178	196	519	117	2	1	262	70	73	—	1 828
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	2	3	2	2	1	1	3	3	2	12	1	11	—	—	—	—	—	—	43
Personal in Kleinbetrieben	11	27	2	177	256	110	12	12	62	75	298	396	743	147	7	1	335	75	81	—	2 827
Personal in Grossbetrieben	—	—	23	43	15	218	48	6	4) 43	88	15	114	7	5) 140	—	—	—	—	—	—	760
Zahl der Motoren	—	—	1	9	1	3	—	2	5	4	16	79	—	2	—	—	—	—	—	—	122
davon Dampfmotoren	—	—	1	2	—	3	—	—	3	—	2	21	—	2	—	—	—	—	—	—	34
mit Pferdestärken	—	—	12	16	—	40	—	—	28	—	24	197	—	18	—	—	—	—	—	—	335
4. Kreis Friedeberg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	5	16	1	58	132	75	9	13	98	45	262	227	751	284	5	2	448	175	118	—	2 724
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	2	6	4	1	1	—	1	1	5	7	4	11	—	—	—	—	—	—	43
Personal in Kleinbetrieben	5	20	6	107	223	99	16	21	131	79	400	455	1 023	328	12	3	557	199	124	—	3 808
Personal in Grossbetrieben	—	—	39	139	77	8	25	—	12	62	200	76	30	6) 76	—	—	—	—	—	—	744
Zahl der Motoren	—	—	6	6	2	—	—	6	8	2	22	86	—	—	—	—	—	—	—	—	138
davon Dampfmotoren	—	—	5	2	2	—	—	—	1	2	7	16	—	—	—	—	—	—	—	—	35
mit Pferdestärken	—	—	71	28	7	—	—	—	8	30	148	173	—	—	—	—	—	—	—	—	465
5. Kreis Landsberg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	7	42	13	50	179	106	7	19	87	51	324	319	981	262	3	2	682	254	200	—	3 588
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	2	17	7	7	—	3	1	1	6	17	2	12	2	2	4	—	—	—	84
Personal in Kleinbetrieben	14	43	13	95	289	149	18	22	111	95	510	577	1 280	316	7	3	838	286	208	—	4 874
Personal in Grossbetrieben	9	—	22	7) 141	60	1 175	—	34	18	8	118	8) 205	39	9) 101	22	27	42	—	—	—	2 021
Zahl der Motoren	—	—	—	19	—	9	—	6	2	3	19	125	—	1	—	2	1	—	—	—	187
davon Dampfmotoren	—	—	—	1	—	7	—	1	1	1	9	20	—	1	—	2	—	—	—	—	43
mit Pferdestärken	—	—	—	15	—	156	—	3	4	12	232	169	—	6	—	10	—	—	—	—	607
Davon: Stadt Landsberg a. W.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	4	—	—	14	66	32	4	2	34	32	96	105	526	56	3	1	303	48	82	—	1 408
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	—	14	6	5	—	3	1	1	4	8	2	12	2	2	4	—	—	—	65
Personal in Kleinbetrieben	11	—	—	29	139	62	9	7	46	67	112	245	779	97	7	1	441	48	89	—	2 189
Personal in Grossbetrieben	9	—	—	10) 138	52	1 109	—	34	18	8	98	112	39	11) 101	22	27	42	—	—	—	1 809
Zahl der Motoren	—	—	—	14	—	7	—	2	2	1	9	16	—	1	—	2	1	—	—	—	55
davon Dampfmotoren	—	—	—	1	—	6	—	1	1	1	6	4	—	1	—	2	—	—	—	—	23
mit Pferdestärken	—	—	—	15	—	144	—	3	4	12	195	27	—	6	—	10	—	—	—	—	416
6. Kreis Lebus.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	18	36	—	85	286	176	11	10	94	83	351	496	1 131	527	7	5	613	281	222	—	4 432
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	7	18	5	7	1	1	2	1	7	62	1	18	—	1	5	1	—	—	137
Personal in Kleinbetrieben	21	43	—	185	515	235	17	16	126	159	560	960	1 444	603	14	6	760	333	253	—	6 250
Personal in Grossbetrieben	—	—	547	12) 190	44	941	21	14	53	22	101	3 188	6	13) 238	—	10	38	8	—	—	5 421
Zahl der Motoren	—	—	14	33	5	7	1	11	3	1	9	367	—	6	—	—	—	2	—	—	459
davon Dampfmotoren	—	—	14	—	2	7	1	1	2	—	6	167	—	6	—	—	—	2	—	—	208
mit Pferdestärken	—	—	226	—	5	64	4	12	28	—	129	1 723	—	48	—	—	—	90	—	—	2 329
7. Stadtkreis Frankfurt a. O.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	12	21	—	18	97	63	6	11	69	75	222	175	1 852	80	10	9	696	103	207	—	3 726
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	29	20	10	1	3	3	7	7	32	11	20	2	—	18	2	4	—	169
Personal in Kleinbetrieben	28	33	—	47	251	128	19	17	83	188	483	422	2 327	142	21	14	989	123	290	—	5 605
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	14) 704	525	152	8	79	41	139	76	1 045	15) 253	16) 608	57	—	181	26	61	—	3 955
Zahl der Motoren	—	—	—	47	14	6	—	4	2	5	1	34	3	1	—	—	—	1	—	—	118
davon Dampfmotoren	—	—	—	11	14	5	—	4	2	3	1	21	2	1	—	—	—	—	—	—	64
mit Pferdestärken	—	—	—	154	96	19	—	11	6	44	9	401	25	14	—	—	—	—	—	—	779

Durchschnittszahlen: 1) 398, 2) 547, 3) 218, 4) 71, 5) 394, 6) 259, 7) 324, 8) 277, 9) 304, 10) 267, 11) 314, 12) 279, 13) 682, 14) 949, 15) 305, 16) 8[illegible]7.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
8. Kreis West-Sternberg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	6	14	6	48	137	78	6	20	212	60	190	236	630	130	3	—	278	113	102	—	2 269
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	9	6	2	—	—	—	5	4	—	5	—	11	—	—	1	—	—	—	43
Personal in Kleinbetrieben	9	18	7	111	252	100	8	30	243	120	311	480	845	200	8	—	313	121	106	—	3 282
Personal in Grossbetrieben	—	—	[1] 136	[2] 52	23	—	—	—	90	162	—	54		[3] 82	—	—	8	—	—	—	607
Zahl der Motoren	—	—	8	19	—	—	—	15	9	8	3	111	—	1	—	—	—	—	—	—	174
davon Dampfmotoren	—	—	4	—	—	—		—	2	4	—	32	—	1	—	—	—	—	—	—	43
mit Pferdestärken	—	—	31	—	—	—	—	—	22	106	—	271		12	—	—	—	—	—	—	442
9. Kreis Ost-Sternberg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	9	42	10	79	160	86	7	20	137	50	265	228	677	225	6	—	416	86	124	—	2 627
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	10	2	—	—	—	—	10	1	2	2	3	8	—	—	1	—	—	—	39
Personal in Kleinbetrieben	16	42	24	142	265	112	10	29	187	85	368	417	868	292	11	—	465	86	125	—	3 544
Personal in Grossbetrieben	—	—	160	[4] 8	—	—	—	—	504	13	18	14	39	[5] 96	—	—	9	—	—	—	861
Zahl der Motoren	—	—	4	3	—		—	13	11	4	5	85	1	—	—	—	—	—	—	—	126
davon Dampfmotoren	—	—	3	—	—	—	—	—	6	1	2	14	1	—	—	—	—	—	—	—	27
mit Pferdestärken	—	—	40	—	—	—	—	—	69	20	10	106	7	—	—	—	—	—	—	—	252
10. Kreis Züllichau-Schwiebus.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	13	12	—	38	174	93	13	7	185	48	187	321	776	290	10	2	402	70	146	—	2 787
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	9	7	2	4		2	35	—	7	12	2	10	—	—	2	—	—	—	92
Personal in Kleinbetrieben	20	16	—	98	269	116	14	8	307	84	244	555	920	335	27	6	463	89	173	—	3 744
Personal in Grossbetrieben	—	—	155	[6] 57	[7] 30	111	—	35	1 064	—	[8] 80	81	14	[9] 109	—	—	30	—	—	—	1 766
Zahl der Motoren	—	—	4	3	1	3	—	2	28	1	2	156	—	2	—	—	1	—	—	—	203
davon Dampfmotoren	—	—	4	2	1	3	—	2	21	—	2	24	—	2	—	—	1	—	—	—	62
mit Pferdestärken	—	—	42	24	8	22	—	38	382	—	18	247	—	16	—	—	8	—	—	—	805
11. Kreis Krossen.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	10	22	41	54	161	99	7	15	262	48	248	316	803	113	3	4	471	113	202	—	2 992
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	10	19	4	5	—	2	37	1	5	13	—	8	2	—	4	—	—	—	110
Personal in Kleinbetrieben	16	60	136	182	285	143	19	34	465	91	417	646	1 068	190	4	9	618	161	233	—	4 777
Personal in Grossbetrieben	—	—	[10] 132	[11] 212	139	[12] 91	—	16	2 109	[13] 1	40	108	—	[14] 139	20	—	35	—	—	—	3 042
Zahl der Motoren	—	—	3	13	1	4	1	3	49	3	10	101	—	—	—	—	—	—	—	—	188
davon Dampfmotoren	—	—	2	—	1	4	—	1	30	—	6	25	—	—	—	—	—	—	—	—	69
mit Pferdestärken	—	—	20	—	8	39	—	2	653	—	58	260	—	—	—	—	—	—	—	—	1 040
12. Kreis Guben.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	10	42	3	74	198	93	6	9	116	51	271	295	1 042	210	4	5	507	143	203	—	3 282
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	6	12	2	7	1	1	47	3	8	7	11	15	2	—	6	—	4	—	133
Personal in Kleinbetrieben	15	50	5	177	352	147	12	13	182	115	472	572	1 314	283	9	16	640	188	228	—	4 790
Personal in Grossbetrieben	7	—	229	[15] 240	18	283	9	18	1 866	45	183	157	904	[16] 187	116	—	59	—	46	—	4 367
Zahl der Motoren	—	—	6	15	—	10	1	2	36	3	7	97	8	2	1	—	1	—	1	—	190
davon Dampfmotoren	—	—	6	1	—	10	1	1	23	2	5	15	8	2	—	—	1	—	—	—	75
mit Pferdestärken	—	—	128	15	—	91	14	3	471	42	40	125	181	22	—	—	10	—	—	—	1 142
Davon: Stadt Guben.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	4	—	—	17	79	31	2	7	86	43	116	116	701	67	4	4	352	46	86	—	1 761
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	—	1	2	6	1	1	40	3	7	5	11	13	2	—	6	—	4	—	103
Personal in Kleinbetrieben	9	—	—	48	193	69	7	9	151	103	249	250	931	124	9	15	471	55	108	—	2 801
Personal in Grossbetrieben	7	—	—	4	18	267	9	18	1 616	45	91	128	904	158	116	—	59	—	46	—	3 486
Zahl der Motoren	—	—	6	1	—	9	1	1	27	3	3	7	8	2	1	—	1	—	1	—	71
davon Dampfmotoren	—	—	6	—	—	9	1	1	20	2	3	1	8	2	—	—	1	—	—	—	54
mit Pferdestärken	—	—	128	—	—	81	14	3	430	42	22	7	181	22	—	—	10	—	—	—	940
13. Kreis Lübben.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	4	9	3	33	116	62	5	9	85	41	190	198	508	138	3	2	210	32	111	—	1 759
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	3	—	—	—	—	1	—	—	2	—	7	—	—	—	—	—	—	13
Personal in Kleinbetrieben	4	21	7	63	164	78	8	14	94	52	266	363	608	163	7	2	248	32	113	—	2 307
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[17] 51	—	—	—	—	147	—	—	13	—	79	—	—	—	—	—	—	290
Zahl der Motoren	—	—	—	5	—	—	—	6	2	—	2	65	—	1	—	—	—	—	—	—	81
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	10	—	1	—	—	—	—	—	—	12
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	25	—	—	90	—	8	—	—	—	—	—	—	123
14. Kreis Luckau.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	5	—	7	107	250	129	9	8	217	133	275	463	888	237	5	3	346	47	182	2	3 313
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	3	18	2	1	1	1	58	14	3	17	3	10	—	1	1	—	—	—	133
Personal in Kleinbetrieben	10	—	25	275	400	176	12	17	386	329	420	810	1 138	280	15	5	448	55	198	4	5 003
Personal in Grossbetrieben	—	—	119	[18] 102	23	31	22	7	1 311	99	24	314	30	[19] 137	—	9	7	—	—	—	2 235
Zahl der Motoren	—	—	7	9	3	4	1	4	25	—	7	257	—	—	—	—	—	—	—	2	319
davon Dampfmotoren	—	—	7	2	2	4	1	2	25	—	4	23	—	—	—	—	—	—	—	2	72
mit Pferdestärken	—	—	130	22	24	34	25	7	531	—	58	189	—	—	—	—	—	—	—	20	1 040

Durchschnittszahlen: [1] 184, [2] 90, [3] 205, [4] 18, [5] 242, [6] 122, [7] 42, [8] 134, [9] 238, [10] 162, [11] 273, [12] 114, [13] 10, [14] 190, [15] 421, [16] 293, [17] 71, [18] 188, [19] 324.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte		Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
15. Kreis Kalau.																						
Hauptbetriebe	Kleinbetriebe	4	9	6	52	182	100	10	8	254	59	208	316	930	247	3	3	337	22	184	—	2 934
	Grossbetriebe	—	—	13	23	1	4	1	—	2	—	4	4	1	19	—	—	—	—	—	—	72
Personal in	Kleinbetrieben	4	9	27	113	267	122	13	9	346	109	329	524	1 278	273	6	3	405	23	192	—	4 052
	Grossbetrieben	—	—	493	[1]) 549	7	76	58	—	104	—	30	41	7	[2]) 134	—	—	—	—	—	—	1 499
Zahl der Motoren		—	—	15	18	—	2	3	1	3	5	15	168	—	—	—	—	—	—	—	—	230
davon Dampfmotoren		—	—	15	10	—	2	3	—	2	1	3	16	—	—	—	—	—	—	—	—	52
mit Pferdestärken		—	—	276	185	—	14	25	—	24	6	34	112	—	—	—	—	—	—	—	—	676
16. Kreis Kottbus.																						
Hauptbetriebe	Kleinbetriebe	10	—	1	44	182	97	6	11	391	45	206	237	926	255	8	4	582	66	227	—	3 298
	Grossbetriebe	—	—	—	12	7	7	—	2	95	—	11	12	4	14	3	—	4	—	—	—	171
Personal in	Kleinbetrieben	13	—	4	98	377	141	17	25	659	79	383	512	1 261	354	25	7	757	67	255	—	5 034
	Grossbetrieben	—	—	—	[3]) 19	72	413	—	29	4 210	—	142	122	[4]) 114	244	46	—	61	—	—	—	5 482
Zahl der Motoren		—	—	1	7	2	7	—	6	61	5	4	54	1	5	1	—	1	—	—	—	155
davon Dampfmotoren		—	—	—	4	1	6	—	5	51	—	1	12	1	5	—	—	1	—	—	—	87
mit Pferdestärken		—	—	—	46	4	119	—	36	1 390	—	4	103	16	95	—	—	30	—	—	—	1 843
Davon: Stadt Kottbus.																						
Hauptbetriebe	Kleinbetriebe	8	—	—	15	82	38	3	6	177	32	101	114	541	88	7	4	357	30	88	—	1 691
	Grossbetriebe	—	—	—	3	4	7	—	1	73	—	9	8	4	11	3	—	4	—	—	—	127
Personal in	Kleinbetrieben	11	—	—	34	199	65	12	9	354	62	216	282	759	159	20	7	505	31	106	—	2 831
	Grossbetrieben	—	—	—	[5]) 17	36	413	—	29	3 116	—	112	67	114	[6]) 187	46	—	61	—	—	—	4 198
Zahl der Motoren		—	—	—	1	1	7	—	2	41	—	—	9	1	5	1	—	1	—	—	—	69
davon Dampfmotoren		—	—	—	1	1	6	—	2	35	—	—	6	1	5	—	—	1	—	—	—	58
mit Pferdestärken		—	—	—	12	4	119	—	7	1 018	—	—	51	16	95	—	—	30	—	—	—	1 352
17. Kreis Sorau.																						
Hauptbetriebe	Kleinbetriebe	8	—	—	118	228	135	16	14	2 797	61	313	479	1 285	293	6	6	581	77	303	1	6 721
	Grossbetriebe	1	—	16	21	3	9	1	3	181	5	3	16	5	25	3	2	7	—	2	—	303
Personal in	Kleinbetrieben	14	—	—	235	453	199	26	26	4 848	107	538	846	1 669	352	8	11	728	86	334	1	10 481
	Grossbetrieben	11	—	738	[7]) 509	39	248	11	44	5 905	47	27	226	39	[8]) 397	42	15	74	—	19	—	8 391
Zahl der Motoren		—	—	31	9	2	8	5	3	94	—	5	168	—	4	—	—	3	—	—	1	333
davon Dampfmotoren		—	—	31	8	2	8	3	2	67	—	2	25	—	4	—	—	2	—	—	1	155
mit Pferdestärken		—	—	347	154	6	56	6	6	1 397	—	20	219	—	54	—	—	16	—	—	8	2 289
18. Kreis Spremberg.																						
Hauptbetriebe	Kleinbetriebe	3	—	—	18	74	35	3	11	117	18	68	105	302	41	3	1	215	36	94	1	1 145
	Grossbetriebe	—	—	8	9	1	2	1	1	110	1	5	3	1	4	1	—	1	—	—	—	148
Personal in	Kleinbetrieben	10	—	—	29	141	47	7	28	300	36	138	208	433	71	4	3	271	39	103	1	1 869
	Grossbetrieben	—	—	368	[9]) 369	19	16	23	12	2 861	43	89	30	9	[10]) 97	19	—	15	—	—	—	3 970
Zahl der Motoren		—	—	17	5	1	2	1	9	32	5	4	26	—	1	—	—	—	—	—	6	109
davon Dampfmotoren		—	—	17	2	—	2	1	4	31	4	4	1	—	1	—	—	—	—	—	6	73
mit Pferdestärken		—	—	290	53	—	24	30	57	935	110	60	30	—	12	—	—	—	—	—	52	1 653
III. Provinz Pommern.																						
a) Reg.-Bez. Stettin.																						
1. Kreis Demmin.																						
Hauptbetriebe	Kleinbetriebe	13	28	—	64	183	88	5	8	282	63	219	247	883	238	5	1	360	101	134	1	2 923
	Grossbetriebe	—	—	1	1	2	2	—	—	—	1	—	7	3	11	1	—	—	—	—	—	29
Personal in	Kleinbetrieben	18	36	—	110	305	129	13	11	349	104	307	417	1 152	274	6	1	452	109	145	1	3 939
	Grossbetrieben	—	—	[11]) 1	[12]) 5	24	54	—	—	—	13	—	82	25	[13]) 72	7	—	—	—	—	—	283
Zahl der Motoren		—	—	—	1	2	7	—	3	1	6	—	112	—	2	—	—	—	—	—	1	135
davon Dampfmotoren		—	—	—	—	1	4	—	—	—	1	—	3	—	2	—	—	—	—	—	1	12
mit Pferdestärken		—	—	—	—	8	12	—	—	—	40	—	40	—	18	—	—	—	—	—	4	122
2. Kreis Anklam.																						
Hauptbetriebe	Kleinbetriebe	9	40	10	23	89	52	5	2	143	35	121	139	539	85	3	1	316	79	65	1	1 757
	Grossbetriebe	—	—	3	1	2	2	—	—	—	—	—	4	4	2	1	—	1	7	1	—	28
Personal in	Kleinbetrieben	15	65	33	42	177	85	8	4	182	53	194	267	727	108	8	1	394	107	81	1	2 552
	Grossbetrieben	—	—	[14]) 2	[15]) 1	38	30	—	—	—	—	—	42	34	[16]) 16	13	—	7	[17]) 31	11	—	225
Zahl der Motoren		—	—	—	2	1	—	—	1	1	—	1	54	—	2	—	—	—	—	—	1	63
davon Dampfmotoren		—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	2	—	2	—	—	—	—	—	1	[illegible]
mit Pferdestärken		—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	6	22	—	20	—	—	—	—	—	4	58

Durchschnittszahlen: [1]) 770, [2]) 351, [3]) 201, [4]) 504, [5]) 127, [6]) 416, [7]) 557, [8]) 605, [9]) 424, [10]) 135, [11]) 23, [12]) 13, [13]) 271, [14]) 85, [15]) 15, [16]) 33, [17]) 197.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal. Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
3. Kreis Usedom-Wollin.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	11	1 059	1	38	107	79	7	—	93	28	199	210	666	179	5	—	507	266	159	—	3 614
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	14	3	2	—	—	2	—	1	1	2	8	1	—	1	2	2	—	40
Personal in Kleinbetrieben	11	1 119	1	72	220	115	10	—	131	49	334	375	827	225	11	—	707	295	187	—	4 689
Personal in Grossbetrieben	—	—	[1]) 12	[2]) 780	24	112	—	—	27	—	62	7	18	[3]) 105	7	—	7	37	[4]) 4	—	1 202
Zahl der Motoren	—	—	1	23	—	1	—	—	1	—	3	75	—	—	1	—	—	6	—	—	111
davon Dampfmotoren	—	—	1	13	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	6	—	—	25
mit Pferdestärken	—	—	8	409	—	—	—	—	—	—	36	24	—	—	—	—	—	844	—	—	1 321
4. Kreis Ukermünde.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	3	276	2	36	117	64	6	7	82	31	296	204	621	90	4	—	420	489	109	1	2 858
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	1	—	38	4	3	—	—	—	—	5	8	4	11	—	—	2	7	—	—	83
Personal in Kleinbetrieben	5	287	4	77	205	91	9	9	101	51	377	357	762	132	12	—	515	522	113	1	3 630
Personal in Grossbetrieben	—	9	—	[5]) 752	168	[6]) 9	—		—	—	[7]) 39	203	63	[8]) 120	—	—	119	236	—	—	1 718
Zahl der Motoren	—	—	—	62	2	1	—	—	—	1	11	77	—	1	—	—	2	1	—	1	159
davon Dampfmotoren	—	—	—	7	1	1	—	—	—	—	8	7	—	1	—	—	2	1	—	1	29
mit Pferdestärken	—	—	—	102	4	25	—	—	—		168	145	—	8	—	—	45	45	—	4	546
5. Kreis Randow.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	22	296	2	85	258	160	8	9	110	77	349	434	1 318	287	5	1	795	313	220	—	4 749
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	2	27	6	10	5	2	4	1	8	25	5	15	—	—	2	2	—	—	115
Personal in Kleinbetrieben	25	315	2	179	396	217	17	13	134	116	539	824	1 519	376	7	1	876	344	227	—	6 127
Personal in Grossbetrieben	18	—	[9]) 29	[10]) 1 040	83	3 721	660	35	40	81	149	1 292	42	[11]) 246	—	—	[12]) 26	48	—	—	7 510
Zahl der Motoren	—	—	3	72	3	30	14	3	3	3	9	189	—	3	—	—	—	1	—	—	333
davon Dampfmotoren	—	—	2	22	2	30	13	2	1	2	7	56	—	3	—	—	—	1	—	—	141
mit Pferdestärken	—	—	30	840	24	492	135	21	3	40	143	1 032	—	30	—	—	—	40	—	—	2 830
6. Stadtkreis Stettin.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	8	26	—	33	177	95	7	11	80	108	286	230	2 474	255	28	16	1 626	342	455	—	6 257
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	9	27	13	5	13	4	2	35	35	16	37	13	—	166	19	18	—	413
Personal in Kleinbetrieben	20	35	—	59	481	221	21	30	104	236	692	644	3 080	409	67	24	2 597	440	538	—	9 698
Personal in Grossbetrieben	—	—	9	356	[13]) 424	185	[14]) 83	583	36	[15]) 84	554	980	121	[16]) 699	[17]) 294	—	[18]) 1 911	[19]) 839	248	—	7 406
Zahl der Motoren	—	—	—	7	11	3	2	9	3	—	7	67	—	5	8	—	4	28	1	—	156
davon Dampfmotoren	—	—	—	4	10	3	1	8	—	—	7	57	—	5	8	—	4	27	—	—	134
mit Pferdestärken	—	—	—	52	48	22	36	116	—	—	123	364	—	29	22	—	22	1 566	—	—	2 400
7. Kreis Greifenhagen.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	4	140	—	50	165	94	5	1	120	38	208	264	667	179	2	—	471	139	102	—	2 649
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	2	2	2	—	—	—	—	6	10	—	7	—	—	—	1	—	—	31
Personal in Kleinbetrieben	5	170	—	87	288	128	12	1	164	65	352	473	895	225	5	—	571	148	104	—	3 693
Personal in Grossbetrieben	—	—	[20]) 2	13	13	21	—	—	—	—	77	439	—	[21]) 54	—	—	—	8	—	—	627
Zahl der Motoren	—	—	2	5	1	—	—	—	1	6	9	139	—	—	—	—	—	1	—	—	164
davon Dampfmotoren	—	—	2	—	—	—	—	—	—	3	4	29	—	—	—	—	—	1	—	—	39
mit Pferdestärken	—	—	13	—	—	—	—	—	—	150	50	290	—	—	—	—	—	8	—	—	511
8. Kreis Pyritz.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	4	23	1	40	129	97	3	2	39	21	117	205	466	131	1	—	246	63	78	—	1 666
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	5	—	2	—	—	—	—	—	5	4	7	1	—	—	—	—	—	25
Personal in Kleinbetrieben	4	24	5	115	208	124	5	3	57	48	195	427	615	170	1	—	319	64	79	—	2 463
Personal in Grossbetrieben	—	—	12	[22]) 8	—	30	—	—	—	—	—	207	56	[23]) 102	8	—	—	—	—	—	423
Zahl der Motoren	—	—	—	8	—	2	—	2	—	1	3	131	—	—	—	—	—	—	—	—	147
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	29	—	—	—	—	—	—	—	—	31
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	6	359	—	—	—	—	—	—	—	—	369
9. Kreis Saatzig.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	11	24	—	50	221	110	11	3	95	53	275	295	1 009	165	6	2	432	52	154	—	2 968
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	4	7	5	—	3	—	3	5	14	4	16	2	—	3	—	1	—	68
Personal in Kleinbetrieben	22	27	—	106	347	167	22	9	132	100	416	636	1 381	228	12	2	589	52	162	—	4 410
Personal in Grossbetrieben	—	—	[24]) 1	33	69	850	—	38	—	26	61	172	37	[25]) 219	25	—	34	—	7	—	1 572
Zahl der Motoren	—	—	1	5	2	7	—	1	2	1	4	117	—	1	—	—	—	—	—	—	141
davon Dampfmotoren	—	—	1	—	2	6	—	1	—	—	1	23	—	1	—	—	—	—	—	—	35
mit Pferdestärken	—	—	12	—	10	77	—	2	—	—	15	233	—	8	—	—	—	—	—	—	357
Davon: Stadt Stargard.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	8	—	—	19	79	26	7	3	24	28	85	78	566	62	6	2	247	35	68	—	1 343
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	2	7	4	—	3	—	3	5	7	3	8	2	—	3	—	1	—	48
Personal in Kleinbetrieben	18	—	—	27	148	60	18	[illegible]	31	62	170	189	798	87	12	2	385	35	78	—	2 129
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	19	69	836	—	38	—	26	61	121	36	172	25	—	34	—	7	—	1 444
Zahl der Motoren	—	—	—	—	2	6	—	1	—	—	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	15
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	2	6	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	11
mit Pferdestärken	—	—	—	—	10	77	—	2	—	—	15	8	—	—	—	—	—	—	—	—	112

Durchschnittszahlen: [1]) 42, [2]) 875, [3]) 140, [4]) 38, [5]) 1 196, [6]) 43, [7]) 65, [8]) 310, [9]) 87, [10]) 1 824, [11]) 357, [12]) 49, [13]) 5 037, [14]) 1 087, [15]) 98, [16]) 844, [17]) 329, [18]) 2 137, [19]) 969, [20]) 19, [21]) 112, [22]) 40, [23]) 204, [24]) 25, [25]) 270.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
10. Kreis Naugard.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	5	51	7	35	165	106	8	4	59	33	272	241	610	143	4	1	383	124	121	—	2 372
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	1	1	—	—	—	2	1	2	6	3	7	—	—	1	—	—	—	25
Personal in Kleinbetrieben	7	51	19	69	278	150	12	4	74	58	409	455	805	200	10	1	468	138	127	—	3 335
Personal in Grossbetrieben	—	—	[1] 57	4	7	—	—	—	12	7	11	61	16	[2] 114	—	—	2	—	—	—	291
Zahl der Motoren	—	—	—	4	1	—	—	—	2	3	6	123	—	1	—	—	1	—	—	—	141
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	11	—	1	—	—	1	—	—	—	14
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	91	—	18	—	—	12	—	—	—	133
11. Kreis Kammin.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	3	202	2	29	107	76	4	2	96	29	161	181	515	122	2	—	264	111	69	—	1 975
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	6	1	—	—	—	2	—	2	1	—	7	—	—	4	—	—	—	24
Personal in Kleinbetrieben	3	246	2	68	233	115	7	4	118	57	272	380	699	144	6	—	297	159	76	—	2 886
Personal in Grossbetrieben	—	—	10	[3] 231	9	—	—	—	40	—	[4] 7	7	—	[5] 27	—	—	30	—	—	—	361
Zahl der Motoren	—	—	—	9	2	—	—	—	—	3	4	105	—	—	—	—	—	1	—	—	124
davon Dampfmotoren	—	—	—	5	1	—	—	—	—	—	2	5	—	—	—	—	—	1	—	—	14
mit Pferdestärken	—	—	—	110	3	—	—	—	—	—	36	46	—	—	—	—	—	18	—	—	213
12. Kreis Greifenberg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	9	78	—	29	117	58	5	4	190	41	162	131	604	82	6	—	186	32	51	—	1 785
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	3	1	1	—	—	1	—	—	4	6	6	—	—	—	—	—	—	22
Personal in Kleinbetrieben	13	78	—	74	189	81	10	12	204	84	225	234	775	119	14	—	271	34	52	—	2 469
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	27	11	7	—	—	13	—	—	44	74	[6] 74	—	—	—	—	—	—	250
Zahl der Motoren	—	—	—	3	1	—	—	1	1	—	—	57	—	2	—	—	—	—	—	—	65
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	4
mit Pferdestärken	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	16	—	10	—	—	—	—	—	—	30
13. Kreis Regenwalde.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	3	12	3	50	162	100	5	2	66	42	180	172	597	102	1	—	219	39	67	—	1 822
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	3	—	—	1	—	—	2	—	—	10	2	9	—	—	1	—	—	—	28
Personal in Kleinbetrieben	4	12	3	127	300	127	10	6	90	73	262	358	866	166	4	—	298	41	77	—	2 824
Personal in Grossbetrieben	—	—	[7] 49	—	—	127	—	—	23	—	—	74	16	[8] 177	—	—	8	—	—	—	474
Zahl der Motoren	—	—	1	6	—	1	—	2	3	1	1	89	—	2	—	—	—	—	—	—	106
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	27	—	2	—	—	—	—	—	—	31
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	16	—	—	4	—	—	307	—	18	—	—	—	—	—	—	345
b) Reg.-Bez. Köslin.																					
1. Kreis Schivelbein.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	3	12	1	32	70	32	2	2	34	18	85	91	264	65	1	2	134	17	28	—	893
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	1	2	5	—	—	1	—	—	—	12
Personal in Kleinbetrieben	3	14	1	59	126	48	3	5	43	43	132	185	364	83	3	2	175	17	28	—	1 334
Personal in Grossbetrieben	—	—	[9] 1	—	—	—	—	—	8	—	[10] 13	8	22	[11] 14	—	—	8	—	—	—	74
Zahl der Motoren	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	2	50	—	—	—	—	1	—	—	—	55
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	1	—	—	—	11
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	94	—	—	—	—	12	—	—	—	106
2. Kreis Dramburg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	1	29	—	67	133	62	5	6	197	37	169	171	523	77	1	—	152	29	72	—	1 731
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	2	1	2	—	—	5	—	2	6	—	4	—	—	—	—	—	—	23
Personal in Kleinbetrieben	1	41	—	125	203	91	5	10	289	65	255	338	793	114	1	—	209	30	76	—	2 646
Personal in Grossbetrieben	—	—	[12]	[13] 8	37	33	—	—	100	—	15	42	—	[14] 9	—	—	—	—	—	—	244
Zahl der Motoren	—	—	1	5	—	1	—	—	7	—	2	71	—	—	—	—	—	—	—	—	87
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	1	—	—	5	—	1	16	—	—	—	—	—	—	—	—	23
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	4	—	—	82	—	20	138	—	—	—	—	—	—	—	—	244
3. Kreis Neustettin.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	12	44	—	85	234	148	8	2	109	55	330	243	823	251	2	—	292	55	119	—	2 812
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	2	3	1	—	1	—	4	—	1	9	1	5	1	—	—	—	—	—	28
Personal in Kleinbetrieben	14	59	—	134	337	180	10	4	146	91	431	432	1 081	300	3	—	369	55	124	—	3 770
Personal in Grossbetrieben	—	—	[15] 2	[16] 12	16	—	21	—	43	—	17	65	8	[17] 41	18	—	—	—	—	—	243
Zahl der Motoren	—	—	2	35	2	—	—	1	7	1	3	110	—	—	—	—	—	—	—	—	161
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	2	—	—	—	3	—	1	14	—	—	—	—	—	—	—	—	20
mit Pferdestärken	—	—	—	—	5	—	—	—	18	—	8	115	—	—	—	—	—	—	—	—	146
4. Kreis Belgard.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	2	2	1	50	123	100	5	4	45	46	168	163	533	122	5	—	235	71	65	—	1 740
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	5	2	2	—	—	3	1	5	6	2	6	—	—	—	—	—	—	32
Personal in Kleinbetrieben	2	2	2	137	236	123	10	7	66	80	250	396	736	177	11	—	310	76	69	—	2 690
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[18] 26	37	31	—	—	41	9	[19] 134	79	18	[20] 40	—	—	—	—	—	—	415
Zahl der Motoren	—	—	—	9	1	1	—	—	4	3	7	79	—	2	—	—	—	—	—	—	106
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	1	1	—	—	2	—	6	21	—	2	—	—	—	—	—	—	33
mit Pferdestärken	—	—	—	—	6	12	—	—	12	—	111	232	—	21	—	—	—	—	—	—	394

Durchschnittszahlen: [1] 103, [2] 139, [3] 259, [4] 15, [5] 142, [6] 118, [7] 81, [8] 256, [9] 12, [10] 39, [11] 103, [12] 15, [13] 24, [14] 84, [15] 38, [16] 29, [17] 101, [18] 41, [19] 206, [20] 119.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
5. Kreis Kolberg-Körlin.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	10	42	—	48	133	91	6	1	142	39	218	166	770	172	4	—	249	51	118	—	2 260
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	5	5	2	1	1	1		2	5	4	5	1	—	—	5		—	37
Personal in: Kleinbetrieben	10	44	—	96	214	127	9	2	156	61	284	355	953	210	11	—	347	103	126	—	3 108
Personal in: Grossbetrieben	—	—	—	[1] 51	[2] 108	38	3	8	11		27	94	29	[3] 82	20	—	—	152	—	—	623
Zahl der Motoren	—	—	—	5	2	1	1	1	2	—	3	76	4	1	—	—	—	—	—	—	96
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	2	—	1	1	1	—	2	9	4	1	—	—	—	—	—	—	21
mit Pferdestärken	—	—	—	—	26	—	15	1	12	—	22	69	26	8	—	—		—	—	—	179
6. Kreis Köslin.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	1	75	—	38	92	81	6	2	68	39	185	142	820	171	9	3	206	74	86	1	2 099
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	6	2	2	—	2	—	2	6	4	8	3	2	—	—	1	2	—	41
Personal in: Kleinbetrieben	1	96	—	80	194	118	9	2	82	63	293	308	1 086	210	16	5	343	74	98	1	3 079
Personal in: Grossbetrieben	—	—	[4] 1	[5] 15	[6] 37	22	—	18	—	433	56	67	87	45	29	—	—	7	27	—	844
Zahl der Motoren	—	—	—	7	2	1	—	1	1	7	5	59	—	—	1	—	—	—	—	1	85
davon Dampfmotoren	—		—	—	—	1	—	1	—	5	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	13
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	4	—	3	—	360	24	26	—	—	—	—	—	—	—	—	417
7. Kreis Bublitz.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	2	5	1	22	76	52	2	2	27	25	88	71	243	58	1	—	83	3	33	—	794
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	3	2	—	3	—	—	—	—	—	—	11
Personal in: Kleinbetrieben	2	5	4	43	119	66	3	2	34	30	122	153	319	64	1	—	117	3	33	—	1 120
Personal in: Grossbetrieben	—	—	—	1	—	—	—	—	27	—	48	14	—	[7] 3	—	—	—	—	—	—	93
Zahl der Motoren	—	—	1	8	—	—	—	—	4	1	5	37	—	—	—	—	—	—	—	—	56
davon Dampfmotoren	—	—	—	3	—	—	—	—	1	—	3	8	—	—	—	—	—	—	—	—	15
mit Pferdestärken	—	—	—	20	—	—	—	—	12	—	51	70	—	—	—	—	—	—	—	—	153
8. Kreis Schlawe.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	4	129	—	42	221	142	6	5	351	78	336	257	1 145	272	3	—	329	63	95	—	3 478
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	2	13	3	3	2	—	—	3	7	4	3	4	—	—	1	1	—	—	46
Personal in: Kleinbetrieben	5	133	—	93	356	187	10	5	382	130	468	487	1 414	302	4	—	439	63	100	—	4 578
Personal in: Grossbetrieben	—	—	[8] 2	[9] 260	34	35	217	—	—	75	119	87	24	[10] 22	—	—	7	354	—	—	1 236
Zahl der Motoren	—	—	3	16	5	—	1	—	2	7	8	139	—	—	—	—	—	1	—	—	182
davon Dampfmotoren	—	—	—	3	2	—	1	—	—	1	7	12	—	—	—	—	—	1	—	—	27
mit Pferdestärken	—	—	—	26	11	—	6	—	—	15	173	98	—	—	—	—	—	300	—	—	629
9. Kreis Rummelsburg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	—	6	—	20	55	32	4	6	101	20	105	105	314	64	1	—	104	15	43	—	995
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	3	1	—	—	—	—	3	2	1	5	1	2	—	—	—	—	—	—	18
Personal in: Kleinbetrieben	—	8	—	42	81	39	4	6	155	29	118	239	421	72	1	—	128	15	43	—	1 401
Personal in: Grossbetrieben	—	—	[11] 25	[12] 1	—	—	—	—	59	36	10	49	7	[13] 2	—	—	—	—	—	—	189
Zahl der Motoren	—	—	2	5	—	—	—	—	6	3	3	59	—	—	—	—	—	—	—	—	78
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	18	—	—	—	—	—	—	—	—	19
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	136	—	—	—	—	—	—	—	—	148
10. Kreis Stolp.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	10	283	—	89	257	174	7	4	358	67	381	277	1 289	349	5	3	402	116	188	—	4 259
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	11	5	3	—	1	3	4	13	17	5	9	1	—	10	3	—	—	86
Personal in: Kleinbetrieben	18	316	—	175	413	216	15	12	389	115	560	617	1 680	395	15	4	570	130	209	—	5 849
Personal in: Grossbetrieben	—	—	[14] 2	[15] 322	[16] 157	172	—	15	42	188	276	213	44	[17] 151	15	—	115	[18] 32	—	—	1 744
Zahl der Motoren	—	—	4	22	2	2	1	1	4	5	12	152	—	5	—	—	5	—	—	—	215
davon Dampfmotoren	—	—	—	4	2	2	—	1	2	2	10	29	—	5	—	—	5	—	—	—	62
mit Pferdestärken	—	—	—	46	32	23	—	3	15	18	114	304	—	127	—	—	56	—	—	—	738
11. Kreis Lauenburg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	1	59	3	30	106	85	3	1	51	25	145	104	479	101	3	—	185	38	62	—	1 481
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	1	3	6	3	—	—	—	3	1	1	3	2	6	—	—	1	—	—	—	30
Personal in: Kleinbetrieben	1	74	3	71	192	116	6	2	65	45	217	242	675	126	13	—	241	41	68	—	2 198
Personal in: Grossbetrieben	—	11	[19] 56	[20] 78	37	—	—	—	32	9	7	27	17	[21] 223	—	—	7	—	—	—	504
Zahl der Motoren	—	—	5	8	1	—	—	—	3	1	6	49	—	1	—	—	—	—	—	—	74
davon Dampfmotoren	—	—	3	—	1	—	—	—	2	—	1	4	—	1	—	—	—	—	—	—	12
mit Pferdestärken	—	—	30	—	10	—	—	—	12	—	20	38	—	10	—	—	—	—	—	—	120
12. Kreis Bütow.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	—	4	—	25	61	35	2	—	55	16	80	61	291	61	2	—	109	12	47	—	861
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	2	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	6
Personal in: Kleinbetrieben	—	4	—	42	90	41	2	—	62	28	112	114	409	72	2	—	126	12	49	—	1 165
Personal in: Grossbetrieben	—	—	—	[22] 3	44	—	—	—	8	—	—	8	7	—	—	—	—	—	—	—	70
Zahl der Motoren	—	—	—	2	1	—	—	—	1	—	2	27	—	1	—	—	—	—	—	—	34
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	3
mit Pferdestärken	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	6	—	8	—	—	—	—	—	—	24

Durchschnittszahlen: [1] 97, [2] 123, [3] 153, [4] 17, [5] 101, [6] 48, [7] 56, [8] 72, [9] 323, [10] 101, [11] 51, [12] 11, [13] 40, [14] 67, [15] 427, [16] 173, [17] 394, [18] 44, [19] 88, [20] 105, [21] 260, [22] 14.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
c) Reg.-Bez. Stralsund.																					
1. Kreis Rügen.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	7	565	2	34	137	75	7	—	222	42	159	238	855	152	2	—	219	200	81	1	2 998
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	—	10	—	2	—	—	—	—	2	2	2	8	—	—	1	3	—	—	30
Personal in Kleinbetrieben	7	641	2	71	242	121	9	—	257	74	228	439	1 039	176	5	—	297	327	88	1	4 024
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[1]) 67	—	41	—	—	—	—	36	18	14	[2]) 56	—	—	7	16	—	—	255
Zahl der Motoren	—	—	—	19	—	—	—	—	—	2	1	102	—	1	—	—	2	—	—	1	128
davon Dampfmotoren	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	2	—	—	1	8
mit Pferdestärken	—	—	—	16	—	—	—	—	—	3	9	—	—	8	—	—	16	—	—	10	62
2. Stadtkreis Stralsund.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	4	132	—	9	75	48	5	3	75	30	131	131	960	67	8	3	409	153	117	—	2 360
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	—	3	4	10	1	5	5	2	10	11	5	10	6	—	15	12	4	—	103
Personal in Kleinbetrieben	22	162	—	11	192	99	10	3	112	60	251	305	1 075	107	20	3	668	192	134	—	3 426
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[3]) 54	133	276	7	128	87	17	157	332	51	[4]) 306	[5]) 229	—	174	422	63	—	2 436
Zahl der Motoren	—	—	—	3	3	1	—	5	2	3	2	34	—	1	1	—	—	—	—	—	55
davon Dampfmotoren	—	—	—	2	3	1	—	5	—	1	2	11	—	1	—	—	—	—	—	—	26
mit Pferdestärken	—	—	—	24	26	6	—	39	—	10	38	162	—	6	—	—	—	—	—	—	311
3. Kreis Franzburg.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	3	80	—	34	136	68	5	—	202	34	161	228	584	142	2	—	210	291	66	4	2 250
Hauptbetriebe Grossbetriebe	1	—	—	2	—	8	—	—	—	1	1	6	—	6	—	—	—	30	—	—	55
Personal in Kleinbetrieben	4	95	—	79	236	92	8	—	263	56	203	432	735	176	6	—	280	441	85	10	3 201
Personal in Grossbetrieben	7	—	—	[6]) 32	—	244	—	—	—	10	[7]) 35	75	—	[8]) 69	—	—	—	1 680	—	—	2 152
Zahl der Motoren	—	—	—	5	1	2	—	—	—	4	1	105	—	—	—	—	—	—	—	4	122
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	4	9
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	23	—	—	—	—	20	14	—	—	—	—	—	—	—	34	91
4. Kreis Greifswald.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	24	305	3	30	145	82	6	2	234	54	223	310	1 099	168	8	1	520	162	133	2	3 511
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	8	3	4	8	4	1	2	1	4	9	10	21	2	—	5	22	6	—	110
Personal in Kleinbetrieben	29	326	3	60	315	136	17	8	285	106	383	590	1 304	222	17	1	716	194	150	2	4 864
Personal in Grossbetrieben	—	—	[9]) 9	[10]) 5	[11]) 125	373	270	11	[12]) 179	4	53	283	78	[13]) 205	31	—	83	[14]) 607	66	—	2 382
Zahl der Motoren	—	—	4	11	8	4	14	1	2	4	5	113	—	1	—	—	—	4	—	2	173
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	3	4	11	1	1	—	4	6	—	1	—	—	—	4	—	2	37
mit Pferdestärken	—	—	—	—	30	51	139	2	8	—	86	253	—	8	—	—	—	155	—	16	748
5. Kreis Grimmen.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	3	61	16	24	111	56	4	2	253	31	124	160	622	126	1	—	192	39	66	5	1 896
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	2	4	—	1	—	—	—	—	1	1	1	9	—	—	—	—	—	—	19
Personal in Kleinbetrieben	3	63	28	39	182	84	7	3	289	61	157	302	782	153	3	—	242	42	69	6	2 515
Personal in Grossbetrieben	—	—	18	[15]) 69	—	11	—	—	—	—	8	9	9	[16]) 62	—	—	—	—	—	—	186
Zahl der Motoren	—	—	—	10	—	1	—	2	—	1	2	84	—	1	—	—	—	—	—	6	107
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	6	7
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	42	48
IV. Provinz Posen.																					
a) Reg.-Bez. Posen.																					
1. Kreis Wreschen.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	4	2	2	30	88	48	5	2	21	32	57	190	340	79	3	—	206	20	110	—	1 239
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	1	3	2	—	—	—	1	—	1	6	1	4	—	—	—	—	—	—	19
Personal in Kleinbetrieben	4	2	2	34	117	54	6	3	25	55	72	279	509	90	6	—	228	20	123	—	1 629
Personal in Grossbetrieben	—	—	[17]) —	[18]) 10	20	—	—	—	8	—	9	54	10	[19]) 10	—	—	—	—	—	—	121
Zahl der Motoren	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	98	—	1	—	—	—	—	—	—	103
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	-
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	110	—	—	—	—	—	—	—	—	110
2. Kreis Pleschen.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	9	2	3	40	109	44	6	2	25	34	138	241	547	125	2	1	245	14	129	—	1 716
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	—	4	—	—	—	—	1	—	1	14	1	3	—	—	1	—	—	—	25
Personal in Kleinbetrieben	9	2	6	56	148	64	9	5	30	50	182	369	682	152	7	1	275	14	133	—	2 194
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[20]) 7	—	—	—	—	[21]) 5	—	13	[22]) 114	8	[23]) 20	—	—	9	—	—	—	176
Zahl der Motoren	—	—	—	4	—	—	—	1	1	7	2	115	—	—	—	—	—	—	—	—	130
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	11	—	—	—	—	—	—	—	—	14
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	18	—	16	114	—	—	—	—	—	—	—	—	148

Durchschnittszahlen: [1]) 98, [2]) 133, [3]) 68, [4]) 465, [5]) 331, [6]) 64, [7]) 49, 8) 174, [9]) 210, [10]) 40, [11]) 141, [12]) 210, [13]) 389, [14]) 974, [15]) 121, [16]) 201, [17]) 30, [18]) 25, [19]) 79, [20]) 42, [21]) 29, [22]) 133, [23]) 103.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
3. Kreis Schroda.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	9	10	1	19	158	78	5	5	27	26	102	214	342	100	1	—	193	17	110	—	1 417
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	3	—	2	—	—	—	—	—	—	7
Personal in Kleinbetrieben	9	10	4	22	195	94	7	5	31	35	126	310	402	104	5	—	205	19	112	—	1 695
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	1) 8	—	—	—	—	—	—	—	21	—	2) 1	—	—	—	—	—	—	30
Zahl der Motoren	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	120	—	—	—	—	—	—	—	—	124
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	8
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	73	—	—	—	—	—	—	—	—	73
4. Kreis Schrimm.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	14	19	6	21	137	77	6	10	57	24	145	294	696	88	3	—	321	20	145	—	2 083
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	2	5	—	—	—	—	—	—	3	9	—	4	—	—	—	—	—	—	23
Personal in Kleinbetrieben	15	26	27	38	187	110	12	18	71	39	208	468	898	113	8	—	376	25	148	—	2 787
Personal in Grossbetrieben	—	—	34	61	—	—	—	—	—	—	44	85	—	3) 31	—	—	—	—	—	—	255
Zahl der Motoren	—	—	—	2	—	—	—	5	—	1	2	136	—	—	—	—	—	—	—	—	146
davon Dampfmotoren	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	8	—	—	—	—	—	—	—	—	11
mit Pferdestärken	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	49	68	—	—	—	—	—	—	—	—	127
5. Kreis Kosten.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	16	5	3	27	153	85	5	4	99	32	116	316	705	99	—	—	300	13	138	—	2 116
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	—	9	1	—	1	—	—	1	1	19	—	8	—	—	5	—	—	—	45
Personal in Kleinbetrieben	16	5	3	38	210	99	9	4	118	57	177	481	936	114	—	—	370	16	161	—	2 814
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	4) 96	7	—	72	—	—	32	23	265	—	5) 150	—	—	51	—	—	—	696
Zahl der Motoren	—	—	—	6	—	—	—	—	—	2	2	205	—	—	—	—	—	—	—	—	215
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	20	—	—	—	—	—	—	—	—	21
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	298	—	—	—	—	—	—	—	—	318
6. Kreis Buk.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	11	2	3	23	142	74	7	4	29	45	194	293	752	164	1	1	439	10	116	—	2 310
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	1	17	2	—	—	—	2	—	—	—	25
Personal in Kleinbetrieben	14	2	3	42	224	99	12	5	45	83	264	476	974	188	1	2	496	13	131	—	3 074
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	22	—	—	—	—	—	31	21	166	15	—	—	—	13	—	—	—	268
Zahl der Motoren	—	—	—	2	—	—	—	—	3	1	1	163	—	—	—	—	—	—	—	—	170
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	23	—	—	—	—	—	—	—	—	26
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	14	—	10	270	—	—	—	—	—	—	—	—	294
7. Stadtkreis Posen.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	16	9	—	24	127	83	8	2	54	91	273	242	2 944	151	26	11	1 407	248	263	1	5 980
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	—	8	17	5	—	4	1	1	15	30	10	34	4	—	25	3	9	—	166
Personal in Kleinbetrieben	30	16	—	61	336	169	35	5	78	188	600	595	3 680	240	48	19	2 096	355	321	3	8 875
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	6) 149	205	7) 97	—	107	8	13	253	667	116	8) 689	173	—	9) 327	27	158	—	2 989
Zahl der Motoren	—	—	—	5	—	6	—	3	2	—	3	16	2	1	2	—	—	—	—	1	41
davon Dampfmotoren	—	—	—	2	—	6	—	3	2	—	3	11	2	1	2	—	—	—	—	1	33
mit Pferdestärken	—	—	—	50	—	84	—	20	20	—	27	172	5	16	10	—	—	—	—	8	412
8. Landkreis Posen.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	11	19	5	16	136	86	4	4	15	20	120	229	348	105	—	1	213	61	156	2	1 551
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	4	13	—	2	1	1	—	—	—	29	—	4	—	—	1	—	—	—	55
Personal in Kleinbetrieben	15	24	5	39	188	111	4	6	22	31	176	383	391	110	—	1	225	65	169	4	1 969
Personal in Grossbetrieben	—	—	10) 4	11) 517	—	163	56	17	—	—	—	360	—	12) 114	—	—	11	—	—	—	1 242
Zahl der Motoren	—	—	7	10	—	2	3	1	—	—	—	166	—	—	—	—	5	—	—	2	196
davon Dampfmotoren	—	—	1	7	—	2	3	1	—	—	—	42	—	—	—	—	5	—	—	2	63
mit Pferdestärken	—	—	6	133	—	19	25	14	—	—	—	450	—	—	—	—	42	—	—	18	707
9. Kreis Obornik.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	10	15	4	39	129	75	6	3	13	28	125	166	409	153	—	—	322	51	110	—	1 658
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	1	8	—	—	—	—	—	—	—	16	1	7	—	—	—	—	—	—	33
Personal in Kleinbetrieben	10	19	5	78	201	97	7	5	17	43	176	299	530	181	—	—	349	53	124	—	2 194
Personal in Grossbetrieben	—	—	13) 1	14) 35	—	—	—	—	—	—	—	153	7	15) 101	—	—	—	—	—	—	297
Zahl der Motoren	—	—	—	14	—	—	—	1	—	—	2	77	—	—	—	—	—	—	—	—	94
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	20	—	—	—	—	—	—	—	—	21
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	225	—	—	—	—	—	—	—	—	230
10. Kreis Samter.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	8	12	—	32	141	84	5	1	61	43	126	210	456	140	2	—	331	41	145	1	1 839
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	3	11	1	—	—	—	—	1	2	17	—	3	—	—	—	—	—	—	38
Personal in Kleinbetrieben	8	13	—	74	186	100	8	1	76	67	149	327	586	150	5	—	358	45	154	1	2 308
Personal in Grossbetrieben	—	—	112	132	10	—	—	—	—	46	26	177	—	16) 40	—	—	—	—	—	—	543
Zahl der Motoren	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—	4	105	—	—	—	—	—	—	—	3	117
davon Dampfmotoren	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	4	21	—	—	—	—	—	—	—	3	31
mit Pferdestärken	—	—	24	—	—	—	—	—	—	—	42	192	—	—	—	—	—	—	—	24	282

Durchschnittszahlen: 1) 15, 2) 49, 3) 71, 4) 115, 5) 286, 6) 481, 7) 425, 8) 2 086, 9) 368, 10) 46, 11) 634, 12) 126, 13) 81, 14) 80, 15) 145, 16) 114.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
11. Kreis Birnbaum.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	14	30	3	40	164	69	5	4	62	40	159	228	616	155	2	1	355	97	141	1	2 186
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	5	11	—	1	—	—	1	—	2	28	1	6	—	—	2	—	—	—	57
Personal in: Kleinbetrieben	14	36	16	83	264	87	5	4	71	61	234	395	749	166	4	1	397	107	148	1	2 843
Personal in: Grossbetrieben	—	—	74	[1] 136	—	15	—	—	10	—	85	287	10	[2] 62	—	—	62	—	—	—	741
Zahl der Motoren	—	—	2	10	1	—	—	4	—	—	3	115	—	1	—	—	1	—	—	1	138
davon Dampfmotoren	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	3	27	—	1	—	—	1	—	—	1	35
mit Pferdestärken	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—	66	260	—	8	—	—	12	—	—	3	367
12. Kreis Meseritz.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	7	31	—	46	121	61	9	8	78	34	145	215	596	184	2	—	378	32	141	1	2 089
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	2	5	1	—	—	—	3	—	2	13	—	2	1	—	1	—	—	—	30
Personal in: Kleinbetrieben	10	43	—	72	170	79	17	8	113	49	200	341	701	216	2	—	422	32	149	1	2 625
Personal in: Grossbetrieben	—	—	23	[3] 79	6	—	—	—	63	—	22	93	—	[4] 18	7	—	19	—	—	—	330
Zahl der Motoren	—	—	2	5	—	—	—	1	3	—	2	115	—	—	—	—	1	—	—	1	130
davon Dampfmotoren	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	2	19	—	—	—	—	1	—	—	1	27
mit Pferdestärken	—	—	22	—	—	—	—	—	28	—	30	160	—	—	—	—	24	—	—	4	268
13. Kreis Bomst.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	3	20	7	30	131	64	6	8	44	37	182	346	736	112	3	—	419	21	163	—	2 332
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	3	—	—	—	—	2	—	1	8	—	3	—	—	—	—	—	—	18
Personal in: Kleinbetrieben	3	24	9	52	205	82	8	9	61	62	227	594	907	117	8	—	456	22	175	—	3 021
Personal in: Grossbetrieben	—	—	[5] 1	28	—	—	—	—	15	—	6	63	—	[6] 29	—	—	—	—	—	—	142
Zahl der Motoren	—	—	1	—	—	—	—	—	1	3	1	220	—	1	—	—	—	—	—	—	227
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	18	—	1	—	—	—	—	—	—	20
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	192	—	8	—	—	—	—	—	—	212
14. Kreis Fraustadt.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	9	14	—	43	166	78	8	9	248	56	198	501	1 123	158	4	4	553	26	199	6	3 403
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	—	3	4	3	1	1	3	1	2	13	4	11	1	—	4	—	—	—	52
Personal in: Kleinbetrieben	17	17	—	113	278	132	14	12	327	88	343	817	1 484	194	9	7	688	30	217	31	4 818
Personal in: Grossbetrieben	5	—	—	[7] 21	28	35	12	11	[8] 28	18	16	[9] 110	39	[10] 89	8	—	50	—	—	—	470
Zahl der Motoren	—	—	—	4	—	3	—	1	3	2	2	339	—	—	—	—	—	—	—	11	365
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	3	—	1	2	—	2	22	—	—	—	—	—	—	—	2	32
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	13	—	3	14	—	8	185	—	—	—	—	—	—	—	18	241
15. Kreis Kröben.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	23	1	1	43	205	119	9	11	234	55	198	475	1 189	223	2	1	673	28	201	—	3 691
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	7	3	2	1	1	4	—	5	15	3	6	1	—	3	—	—	—	51
Personal in: Kleinbetrieben	25	1	4	84	311	159	14	23	275	97	293	730	1 518	267	3	2	831	33	235	—	4 905
Personal in: Grossbetrieben	—	—	—	[11] 46	52	22	23	12	55	—	58	319	25	[12] 91	9	—	21	—	—	—	733
Zahl der Motoren	—	—	—	—	1	2	1	2	2	1	3	264	—	1	—	—	—	—	—	—	277
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	1	2	1	1	1	—	3	6	—	1	—	—	—	—	—	—	16
mit Pferdestärken	—	—	—	—	6	6	15	10	24	—	28	92	—	25	—	—	—	—	—	—	206
16. Kreis Krotoschin.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	21	—	—	25	167	113	9	2	126	48	183	358	960	151	3	4	605	16	202	9	3 002
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	5	—	1	—	—	—	—	4	12	2	4	1	—	1	—	—	—	30
Personal in: Kleinbetrieben	26	—	—	33	221	139	14	4	142	92	273	530	1 247	171	5	4	680	16	246	22	3 865
Personal in: Grossbetrieben	—	—	—	[13] 37	—	14	—	—	—	—	44	105	16	[14] 32	11	—	8	—	—	—	267
Zahl der Motoren	—	—	—	3	1	—	—	1	1	6	3	168	—	—	—	—	—	—	—	9	192
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	3	10	—	—	—	—	—	—	—	4	19
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	38	97	—	—	—	—	—	—	—	24	164
17. Kreis Adelnau.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	9	1	—	28	102	61	4	3	28	33	127	194	653	137	3	1	411	10	185	—	1 990
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	5	3	—	—	—	—	—	—	—	10
Personal in: Kleinbetrieben	9	1	—	48	154	71	6	7	29	49	172	302	755	147	3	1	469	10	194	—	2 427
Personal in: Grossbetrieben	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	7	45	38	—	—	—	—	—	—	—	101
Zahl der Motoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	70	—	—	—	—	—	—	—	—	70
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	—	—	—	—	—	—	—	—	24
18. Kreis Schildberg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	12	—	2	18	119	73	6	1	40	22	111	249	633	158	2	4	570	33	161	2	2 216
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	8	—	1	—	—	—	—	—	—	12
Personal in: Kleinbetrieben	12	—	12	18	135	81	7	1	40	27	123	363	695	162	2	4	619	33	167	2	2 503
Personal in: Grossbetrieben	—	—	—	62	—	—	15	—	—	—	[15] 4	[16] 22	—	[17] 1	—	—	—	—	—	—	104
Zahl der Motoren	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	3	90	—	—	—	—	—	—	—	2	98
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	9	—	—	—	—	—	—	—	—	13
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	32	65	—	—	—	—	—	—	—	—	107

Durchschnittszahlen: [1] 172, [2] 143, [3] 107, [4] 28, [5] 10, [6] 118, [7] 31, [8] 51, [9] 139, [10] 295, [11] 73, [12] 175, [13] 113, [14] 168, [15] 39, [16] 75, [17] 51.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
b) Reg.-Bez. Bromberg.																					
1. Kreis Czarnikau.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	3	9	2	77	176	85	7	6	55	37	237	218	767	185	1	2	463	114	179	—	2 623
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	4	3	—	—	—	1	—	3	15	6	5	—	—	2	—	1	—	40
Personal in: Kleinbetrieben	3	9	2	117	247	100	11	9	77	59	312	396	1 015	208	3	6	560	117	191	—	3 442
Personal in: Grossbetrieben	—	—	—	[1] 4	71	—	—	—	13	—	43	140	45	[2] 105	—	—	17	—	15	—	453
Zahl der Motoren	—	—	—	3	1	—	—	3	3	—	5	87	—	2	—	—	—	—	—	—	104
davon Dampfmotoren	—	—	—	1	1	—	—	1	2	—	3	11	—	[illegible]	—	—	—	—	—	—	21
mit Pferdestärken	—	—	—	6	12	—	—	2	9	—	34	118	—	26	—	—	—	—	—	—	207
2. Kreis Kolmar i. P.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	12	18	6	77	162	74	8	2	59	39	183	247	683	176	3	—	367	93	174	1	2 384
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	11	2	4	—	1	1	—	2	12	2	8	—	—	1	—	—	—	45
Personal in: Kleinbetrieben	13	21	6	117	256	105	10	10	81	67	265	439	912	221	8	—	445	93	190	1	3 260
Personal in: Grossbetrieben	—	—	22	[3] 251	14	146	—	7	8	—	21	126	14	[4] 173	—	—	16	—	—	—	798
Zahl der Motoren	—	—	1	10	—	2	—	—	2	1	3	90	—	1	—	—	—	—	—	1	111
davon Dampfmotoren	—	—	—	1	—	2	—	—	2	—	1	18	—	1	—	—	—	—	—	1	26
mit Pferdestärken	—	—	—	20	—	7	—	—	6	—	12	249	—	20	—	—	—	—	—	8	322
3. Kreis Wirsitz.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	5	12	7	51	147	72	9	2	32	40	163	196	548	94	2	—	370	29	156	2	1 937
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	9	—	2	—	1	—	—	4	7	—	6	—	—	—	—	—	—	30
Personal in: Kleinbetrieben	6	15	18	117	220	103	12	5	54	63	242	364	719	123	6	—	449	29	173	3	2 721
Personal in: Grossbetrieben	—	—	[5] 1	[6] 18	—	31	—	7	—	—	70	79	—	[7] 22	—	—	—	—	—	—	228
Zahl der Motoren	—	—	—	23	—	2	—	3	1	—	3	76	—	—	—	—	4	—	—	2	114
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	3	11	—	—	—	—	4	—	—	[illegible]	22
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	18	—	—	—	—	58	136	—	—	—	—	16	—	—	16	244
4. Stadtkreis Bromberg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	9	1	—	15	100	47	4	3	25	39	122	130	1 000	110	10	8	489	95	155	2	2 364
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	8	10	12	—	3	1	3	22	19	11	16	4	—	10	2	5	—	126
Personal in: Kleinbetrieben	16	1	—	21	210	78	9	7	30	72	205	273	1 309	163	24	11	698	104	193	6	3 430
Personal in: Grossbetrieben	—	—	—	273	137	[8] 1 014	—	97	17	89	426	314	172	[9] 584	127	—	105	15	70	—	3 440
Zahl der Motoren	—	—	—	14	1	12	—	2	—	—	10	12	—	3	2	—	—	—	—	4	60
davon Dampfmotoren	—	—	—	1	1	12	—	2	—	—	6	4	—	2	2	—	—	—	—	4	34
mit Pferdestärken	—	—	—	20	3	117	—	7	—	—	195	29	—	14	16	—	—	—	—	32	433
5. Landkreis Bromberg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	3	20	26	50	164	74	3	2	29	30	166	188	679	229	3	—	282	202	195	—	2 345
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	3	11	2	2	—	—	—	2	8	5	—	5	—	—	2	1	—	—	41
Personal in: Kleinbetrieben	4	26	33	63	217	89	3	2	39	40	208	319	777	247	3	—	322	240	204	—	2 836
Personal in: Grossbetrieben	—	—	[10] 40	[11] 140	21	43	—	—	—	41	151	82	—	[12] 59	—	—	77	1	—	—	655
Zahl der Motoren	—	—	6	18	—	1	—	2	—	4	6	74	—	—	—	—	—	—	—	—	111
davon Dampfmotoren	—	—	5	—	—	—	—	—	—	3	6	5	—	—	—	—	—	—	—	—	19
mit Pferdestärken	—	—	76	—	—	—	—	—	—	74	145	84	—	—	—	—	—	—	—	—	379
6. Kreis Schubin.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	2	21	2	37	123	60	10	2	42	42	124	251	601	110	1	—	260	43	167	—	1 898
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	7	1	—	—	—	—	—	2	11	—	6	—	—	1	—	—	—	29
Personal in: Kleinbetrieben	2	25	2	68	167	88	14	2	51	58	164	429	735	128	4	—	310	44	173	—	2 464
Personal in: Grossbetrieben	—	—	[13] 1	181	7	—	—	—	—	—	22	128	—	[14] 145	—	—	80	—	—	—	564
Zahl der Motoren	—	—	—	7	—	—	—	2	—	—	3	128	—	—	—	—	3	—	—	—	143
davon Dampfmotoren	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	20	—	—	—	—	3	—	—	—	26
mit Pferdestärken	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	26	309	—	—	—	—	52	—	—	—	395
7. Kreis Inowrazlaw.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	3	16	1	39	170	98	6	10	29	45	126	270	633	184	3	—	344	30	214	—	2 221
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	5	4	2	1	—	1	—	—	2	5	—	8	—	—	1	—	2	—	31
Personal in: Kleinbetrieben	3	26	1	60	248	123	11	10	32	81	195	490	803	215	10	—	462	34	240	—	3 044
Personal in: Grossbetrieben	—	—	178	[15] 18	18	16	—	40	—	—	[16] 9	[17] 273	—	[18] 66	—	—	10	—	22	—	650
Zahl der Motoren	—	—	13	5	—	1	—	8	—	—	2	151	—	—	—	—	—	—	—	—	180
davon Dampfmotoren	—	—	13	1	—	1	—	1	—	—	2	13	—	—	—	—	—	—	—	—	31
mit Pferdestärken	—	—	261	10	—	10	—	25	—	—	26	286	—	—	—	—	—	—	—	—	618
8. Kreis Mogilno.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	3	22	2	45	136	62	4	3	8	30	91	187	434	112	—	—	166	11	161	—	1 477
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	2	1	—	—	1	—	—	—	5	—	4	—	—	—	—	—	—	13
Personal in: Kleinbetrieben	4	31	2	61	182	71	7	7	8	44	114	340	506	117	—	—	197	12	170	—	1 873
Personal in: Grossbetrieben	—	—	—	[19] 7	7	—	—	9	—	—	—	46	—	[20] 28	—	—	—	—	—	—	97
Zahl der Motoren	—	—	—	2	—	—	—	4	—	—	—	111	—	—	—	—	—	—	—	—	117
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	12
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	141	—	—	—	—	—	—	—	—	149

Durchschnittszahlen: [1] 35, [2] 173, [3] 347, [4] 276, [5] 12, [6] 81, [7] 217, [8] 1 180, [9] 687, [10] 59, [11] 228, [12] 70, [13] 38, [14] 171, [15] 69, [16] 19, [17] 324, [18] 223, [19] 16, [20] 97.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
9. Kreis Gnesen.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	6	25	6	40	161	79	10	8	29	47	119	261	771	120	6	1	325	17	189	1	2 221
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	2	1	1	—	1	—	—	2	9	—	10	1	—	—	1	2	—	30
Personal in Kleinbetrieben	8	28	9	54	225	109	14	9	33	82	184	453	1 066	144	9	1	431	17	201	1	3 078
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[1]) 12	6	14	—	7	—	—	45	130	—	[2]) 109	18	—	—	6	23	—	370
Zahl der Motoren	—	—	1	1	—	1	—	7	—	1	3	130	—	—	1	—	—	—	—	1	146
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	12	—	—	1	—	—	—	—	1	17
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	20	138	—	—	3	—	—	—	—	10	173
10. Kreis Wongrowitz.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	7	28	24	51	158	98	5	9	19	30	108	198	342	118	2	—	213	11	141	—	1 562
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	4	1	—	—	—	—	—	—	11	2	4	—	—	—	—	—	—	23
Personal in Kleinbetrieben	7	30	35	125	187	120	8	10	24	42	148	346	440	135	5	—	241	11	150	—	2 064
Personal in Grossbetrieben	—	—	[3]) 1	[4]) 23	8	—	—	—	—	—	—	100	14	[5]) 97	—	—	—	—	—	—	243
Zahl der Motoren	—	—	—	7	—	—	—	9	—	—	2	115	—	1	—	—	—	—	—	—	134
davon Dampfmotoren	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	17	—	1	—	—	—	—	—	—	20
mit Pferdestärken	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	8	178	—	8	—	—	—	—	—	—	206
V. Provinz Schlesien.																					
a) Reg.-Bez. Breslau.																					
1. Kreis Namslau.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	8	5	—	9	95	64	3	4	148	25	112	160	594	140	2	—	271	19	108	—	1 767
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	5	1	2	—	—	1	—	1	9	3	7	—	—	—	—	—	—	29
Personal in Kleinbetrieben	8	8	—	29	156	87	4	6	171	59	183	343	813	166	6	—	360	23	131	—	2 553
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[6]) 26	10	[7]) 39	—	—	[8]) 1	—	8	138	26	[9]) 62	—	—	—	—	—	—	310
Zahl der Motoren	—	—	—	7	—	3	—	—	1	1	1	73	—	—	—	—	—	—	—	—	86
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	21
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	187	—	—	—	—	—	—	—	—	217
2. Kreis Wartenberg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	6	—	1	41	111	82	4	5	205	31	249	247	677	212	1	3	381	15	153	1	2 425
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	7	2	—	—	—	2	—	8	9	—	3	—	—	—	—	—	—	31
Personal in Kleinbetrieben	7	—	6	78	189	98	7	10	243	63	341	442	888	232	1	4	476	15	168	1	3 269
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[10]) 46	21	—	—	—	48	—	79	70	—	[11]) 32	—	—	—	—	—	—	296
Zahl der Motoren	—	—	1	3	1	—	—	—	2	1	7	107	—	—	—	—	—	—	—	1	123
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	11	—	—	—	—	—	—	—	1	14
mit Pferdestärken	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	24	98	—	—	—	—	—	—	—	7	137
3. Kreis Oels.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	10	7	—	23	183	97	6	27	183	55	196	368	1 218	74	3	—	536	48	273	2	3 309
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	17	3	3	—	2	3	5	8	17	10	15	1	—	2	—	2	—	88
Personal in Kleinbetrieben	19	9	—	67	362	165	11	34	244	110	334	773	1 602	128	5	—	702	64	329	2	4 960
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[12]) 101	23	143	—	33	267	[13]) 479	75	161	90	[14]) 178	20	—	16	—	22	—	1 608
Zahl der Motoren	—	—	—	3	—	2	1	3	4	14	1	168	—	1	—	—	—	—	—	8	205
davon Dampfmotoren	—	—	—	1	—	2	—	2	4	9	1	36	—	1	—	—	—	—	—	8	64
mit Pferdestärken	—	—	—	9	—	6	—	13	90	407	10	436	—	80	—	—	—	—	—	64	1 115
4. Kreis Trebnitz.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	9	3	—	29	164	77	3	14	159	41	183	392	797	184	3	—	507	33	199	1	2 798
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	2	17	1	1	—	—	—	—	1	8	3	9	—	—	—	—	—	—	42
Personal in Kleinbetrieben	9	3	—	62	280	113	7	17	176	65	297	645	944	198	6	—	562	39	239	3	3 665
Personal in Grossbetrieben	—	—	70	[15]) 85	9	8	—	—	—	—	10	99	23	[16]) 92	—	—	—	—	—	—	396
Zahl der Motoren	—	—	4	25	2	—	—	2	1	2	3	253	—	—	—	—	—	—	—	1	293
davon Dampfmotoren	—	—	3	6	—	—	—	—	—	—	1	13	—	—	—	—	—	—	—	1	24
mit Pferdestärken	—	—	14	46	—	—	—	—	—	—	16	136	—	—	—	—	—	—	—	10	222
5. Kreis Militsch.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	9	8	—	29	149	71	4	14	243	44	142	356	905	231	2	—	446	19	209	—	2 881
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	10	—	—	—	—	—	1	4	4	3	8	1	—	1	—	—	—	33
Personal in Kleinbetrieben	14	8	—	63	232	95	5	19	278	82	212	586	1 136	259	4	—	512	22	229	—	3 756
Personal in Grossbetrieben	—	—	15	[17]) 116	—	—	—	—	—	9	37	[18]) 299	22	[19]) 148	9	—	10	—	—	—	665
Zahl der Motoren	—	—	—	13	—	—	—	1	—	1	1	207	—	1	—	—	—	—	—	—	224
davon Dampfmotoren	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	16	—	1	—	—	—	—	—	—	18
mit Pferdestärken	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	147	—	6	—	—	—	—	—	—	160

Durchschnittszahlen: [1]) 18, [2]) 215, [3]) 13, [4]) 41, [5]) 109, [6]) 75, [7]) 49, [8]) 13, [9]) 253, [10]) 85, [11]) 152, [12]) 267, [13]) 555, [14]) 1 022, [15]) 281, [16]) 152, [17]) 157, [18]) 330, [19]) 347.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
6. Kreis Guhrau.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	11	13	—	23	126	55	3	11	164	31	137	367	612	364	2	1	245	31	117	2	2 315
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	—	5	1	1	—	—	1	—	—	10	—	4	—	—	—	—	—	—	22
Personal in Kleinbetrieben	13	14	—	57	206	92	4	12	178	60	209	580	740	379	8	3	307	34	135	5	3 036
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[1] 63	7	13	—	—	18	—	—	111	—	[2] 73	—	—	—	—	—	—	285
Zahl der Motoren	—	—	—	3	—	—	—	—	—	2	—	265	—	1	—	—	—	—	—	—	271
davon Dampfmotoren	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	11	—	1	—	—	—	—	—	—	15
mit Pferdestärken	—	—	—	24	—	—	—	—	—	—	—	99	—	10	—	—	—	—	—	—	133
7. Kreis Steinau.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	1	20	—	19	103	54	4	4	109	30	102	217	446	100	1	2	214	55	111	2	1 594
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	2	8	—	—	—	—	—	—	2	—	1	3	—	—	1	—	—	—	17
Personal in Kleinbetrieben	2	24	—	44	176	79	6	11	129	57	146	367	541	122	4	2	259	61	136	3	2 169
Personal in Grossbetrieben	—	—	27	[3] 188	—	—	—	—	—	—	[4] 50	—	8	[5] 48	—	—	[6] 9	—	—	—	330
Zahl der Motoren	—	—	—	16	—	—	—	—	—	1	2	117	—	1	—	—	1	—	—	1	139
davon Dampfmotoren	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	2	2	—	1	—	—	—	—	—	1	13
mit Pferdestärken	—	—	—	89	—	—	—	—	—	—	12	14	—	6	—	—	—	—	—	10	131
8. Kreis Wohlau.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	4	9	—	35	193	79	5	8	164	42	195	415	846	228	3	—	387	83	184	2	2 882
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	1	20	1	2	—	—	1	—	1	7	1	7	—	—	2	—	—	—	43
Personal in Kleinbetrieben	4	11	—	89	279	102	7	13	199	65	273	694	1 020	263	11	—	452	89	188	6	3 765
Personal in Grossbetrieben	—	—	[7] 19	[8] 271	9	19	—	—	7	—	14	105	7	[9] 96	—	—	18	—	—	—	565
Zahl der Motoren	—	—	1	24	1	—	—	1	—	3	1	271	—	1	—	—	—	—	—	3	306
davon Dampfmotoren	—	—	1	3	1	—	—	—	—	—	1	17	—	1	—	—	—	—	—	3	27
mit Pferdestärken	—	—	4	43	3	—	—	—	—	—	20	154	—	6	—	—	—	—	—	28	258
9. Kreis Neumarkt.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	11	6	—	36	218	117	5	9	108	123	294	349	1 221	313	4	—	516	89	184	49	3 652
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	3	20	2	1	—	1	—	6	4	18	8	9	—	—	3	—	—	—	75
Personal in Kleinbetrieben	14	6	—	75	365	159	10	13	117	233	417	662	1 572	359	11	—	584	108	219	61	4 985
Personal in Grossbetrieben	—	—	[10] 3	[11] 267	16	12	—	10	—	88	29	661	55	[12] 163	—	—	29	—	—	—	1 333
Zahl der Motoren	—	—	—	12	—	—	—	2	—	1	—	199	—	—	—	—	—	—	—	53	267
davon Dampfmotoren	—	—	—	5	—	—	—	1	—	1	—	31	—	—	—	—	—	—	—	9	47
mit Pferdestärken	—	—	—	70	—	—	—	8	—	10	—	249	—	—	—	—	—	—	—	74	411
10. Stadtkreis Breslau.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	86	5	—	58	640	292	24	24	431	351	1 168	810	8 532	615	71	52	5 251	700	943	—	20 053
Hauptbetriebe Grossbetriebe	2	—	—	41	90	56	13	19	18	27	117	111	104	93	23	5	203	11	48	—	981
Personal in Kleinbetrieben	123	9	—	91	1 359	531	61	59	504	652	1 922	1 869	10 205	903	120	107	7 220	748	1 182	—	27 665
Personal in Grossbetrieben	30	—	—	747	2 104	[13] 5 156	[14] 159	[15] 786	1 459	532	2 379	3 028	1 681	[16] 2 906	696	83	2 848	317	690	—	25 601
Zahl der Motoren	—	—	—	7	28	43	8	12	9	6	17	68	2	3	8	—	5	4	1	—	221
davon Dampfmotoren	—	—	—	4	27	43	8	11	9	6	14	57	2	3	7	—	3	4	—	—	198
mit Pferdestärken	—	—	—	34	251	444	165	171	560	58	291	744	7	120	43	—	18	100	—	—	3 006
11. Landkreis Breslau.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	35	16	—	11	208	75	1	—	38	53	164	284	737	126	—	—	453	112	242	6	2 561
Hauptbetriebe Grossbetriebe	1	—	—	52	—	1	6	3	—	1	1	25	—	6	—	—	—	—	—	—	96
Personal in Kleinbetrieben	62	20	—	37	312	105	2	—	40	67	220	508	833	168	—	—	471	136	273	12	3 266
Personal in Grossbetrieben	7	—	—	[17] 607	—	[18] 65	263	41	—	18	9	2 879	—	[19] 10	—	—	—	—	—	—	3 899
Zahl der Motoren	—	—	—	38	—	2	12	1	—	1	224	—	—	—	—	—	—	—	—	5	283
davon Dampfmotoren	—	—	—	21	—	2	12	1	—	—	121	—	—	—	—	—	—	—	—	3	160
mit Pferdestärken	—	—	—	278	—	40	172	10	—	—	1 116	—	—	—	—	—	—	—	—	20	1 636
12. Kreis Ohlau.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	8	10	—	10	164	96	5	15	143	64	223	253	868	169	3	1	497	117	158	1	[illegible]
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	1	11	4	2	2	1	—	—	—	31	8	12	1	—	3	—	—	—	76
Personal in Kleinbetrieben	11	12	—	27	278	137	9	19	161	107	340	458	1 085	235	3	1	592	120	181	1	3 777
Personal in Grossbetrieben	—	—	[20] 37	[21] 80	28	23	182	10	—	—	—	1 096	60	[22] 82	12	—	29	—	—	—	1 639
Zahl der Motoren	—	—	1	—	—	—	6	1	—	—	—	85	3	—	—	—	1	—	—	—	97
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	6	1	—	—	—	9	2	—	—	—	1	—	—	—	19
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	96	2	—	—	—	215	18	—	—	—	8	—	—	—	[illegible]
13. Kreis Brieg.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	10	17	1	13	158	103	8	23	190	68	230	240	892	217	5	1	501	77	199	—	2 953
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	1	15	3	4	—	1	4	4	7	22	15	17	—	1	3	—	—	—	97
Personal in Kleinbetrieben	12	17	6	22	281	145	18	34	243	113	377	422	1 127	270	14	1	643	89	235	—	4 069
Personal in Grossbetrieben	—	—	47	[23] 172	36	113	—	16	[24] 97	[25] 248	90	1 189	130	[26] 243	—	12	39	—	—	—	2 432
Zahl der Motoren	—	—	2	6	—	2	—	1	6	9	1	74	1	—	—	—	—	—	—	—	102
davon Dampfmotoren	—	—	2	4	—	2	—	1	3	7	1	25	1	—	—	—	—	—	—	—	[illegible]
mit Pferdestärken	—	—	14	104	—	17	—	2	15	135	12	229	5	—	—	—	—	—	—	—	533

Durchschnittszahlen: [1] 75, [2] 159, [3] 222, [4] 61, [5] 79, [6] 21, [7] 26, [8] 368, [9] 151, [10] 48, [11] 334, [12] 437, [13] 5915, [14] 189, [15] 892, [16] 3834, [17] 1398, [18] 112, [19] 142, [20] 47, [21] 172, [22] 283, [23] 306, [24] 139, [25] 291, [26] 343.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
14. Kreis Strehlen.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	2	—	—	12	138	62	5	4	757	51	146	167	620	168	4	2	382	35	119	—	2 674
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	11	—	1	—	—	1	—	—	6	3	6	—	—	—	—	—	—	28
Personal in Kleinbetrieben	2	—	—	22	252	98	10	6	1 180	93	239	348	895	197	7	4	461	41	136	—	3 991
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[1]) 302	—	16	—	—	119	—	—	470	22	[2]) 47	—	—	—	—	—	—	976
Zahl der Motoren	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	90	—	—	—	—	—	—	—	—	99
davon Dampfmotoren	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	28	—	—	—	—	—	—	—	—	31
mit Pferdestärken	—	—	—	69	—	—	—	—	—	—	—	295	—	—	—	—	—	—	—	—	364
15. Kreis Nimptsch.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	2	—	—	6	110	46	2	3	159	42	122	170	517	47	1	1	263	21	108	2	1 622
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	9	—	—	1	—	—	—	1	8	1	6	—	—	—	—	—	—	26
Personal in Kleinbetrieben	4	—	—	7	171	64	3	4	194	66	173	305	619	61	3	1	316	22	124	2	2 139
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[3]) 165	—	—	15	—	—	—	7	432	8	[4]) 98	—	—	—	—	—	—	725
Zahl der Motoren	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	107	—	—	—	—	—	—	—	1	110
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	—	—	—	—	—	—	—	1	23
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	284	—	—	—	—	—	—	—	8	292
16. Kreis Münsterberg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	6	—	1	24	110	55	2	4	157	54	217	179	793	243	3	—	391	40	96	—	2 375
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	6	—	1	—	—	—	—	1	2	3	9	—	—	1	—	—	—	23
Personal in Kleinbetrieben	9	—	1	42	167	73	4	8	171	83	332	302	1 001	252	7	—	448	40	104	—	3 044
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[5]) 200	—	23	—	—	—	—	8	14	21	[6]) 73	—	—	8	—	—	—	347
Zahl der Motoren	—	—	—	7	—	4	—	—	—	—	—	67	—	—	—	—	—	—	—	—	78
davon Dampfmotoren	—	—	—	1	—	3	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	9
mit Pferdestärken	—	—	—	40	—	20	—	—	—	—	—	52	—	—	—	—	—	—	—	—	112
17. Kreis Frankenstein.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	11	6	1	36	183	120	8	8	1 508	92	429	270	1 186	292	3	6	568	61	134	—	4 922
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	2	10	5	3	3	—	10	—	5	6	7	9	2	—	5	1	2	—	70
Personal in Kleinbetrieben	11	6	3	79	336	187	16	21	1 754	159	629	531	1 521	344	3	7	681	74	186	—	6 548
Personal in Grossbetrieben	—	—	[7]) 153	[8]) 202	48	117	96	—	[9]) 41	—	[10]) 74	83	59	[11]) 112	13	—	54	8	22	—	1 082
Zahl der Motoren	—	—	6	6	1	1	1	1	3	—	6	87	—	1	—	—	—	—	—	—	113
davon Dampfmotoren	—	—	4	4	1	1	1	—	3	—	3	9	—	1	—	—	—	—	—	—	27
mit Pferdestärken	—	—	48	31	3	4	10	—	27	—	24	75	—	8	—	—	—	—	—	—	230
18. Kreis Reichenbach.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	5	—	—	24	205	112	8	17	6 006	70	306	367	1 416	247	6	4	776	76	205	1	9 851
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	7	4	4	—	3	228	2	7	16	5	14	1	—	9	—	2	—	302
Personal in Kleinbetrieben	6	—	—	52	374	161	16	23	8 303	127	472	695	1 733	259	21	7	960	80	241	1	13 531
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[12]) 284	38	57	—	74	3 550	22	72	640	50	[13]) 96	7	—	87	—	18	—	4 995
Zahl der Motoren	—	—	—	6	—	1	—	2	48	2	4	149	1	2	—	—	—	—	—	1	216
davon Dampfmotoren	—	—	—	2	—	1	—	2	45	1	1	22	1	2	—	—	—	—	—	1	78
mit Pferdestärken	—	—	—	28	—	2	—	20	872	5	12	267	3	25	—	—	—	—	—	6	1 240
19. Kreis Schweidnitz.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	17	1	—	25	283	151	6	13	1 956	149	440	393	2 294	219	9	7	982	113	333	1	7 392
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	1	29	10	18	2	2	12	5	13	31	12	25	4	1	9	—	2	—	177
Personal in Kleinbetrieben	22	1	—	73	557	253	11	22	2 481	273	698	787	2 759	270	18	13	1 239	138	425	1	10 041
Personal in Grossbetrieben	[14]) 9	—	9	[15]) 558	263	1 022	14	25	696	96	319	1 717	117	[16]) 678	53	8	159	—	16	—	5 759
Zahl der Motoren	—	—	1	25	5	11	1	2	7	7	12	189	—	4	—	1	—	—	—	1	266
davon Dampfmotoren	—	—	1	8	5	10	1	1	7	4	10	75	—	2	—	1	—	—	—	1	127
mit Pferdestärken	—	—	4	86	44	79	2	4	177	66	91	626	—	16	—	3	—	—	—	9	1 207
20. Kreis Striegau.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	10	—	—	10	136	57	1	3	81	52	160	189	753	273	3	1	356	53	92	3	2 233
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	28	2	2	1	1	—	5	4	12	2	6	2	—	1	—	—	—	66
Personal in Kleinbetrieben	14	—	—	24	237	85	3	5	87	86	233	351	909	286	6	2	397	55	102	7	2 889
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	1 318	18	207	436	6	—	171	128	1 182	33	[17]) 137	30	—	6	—	—	—	3 672
Zahl der Motoren	—	—	—	10	—	3	18	1	—	2	2	96	—	—	—	—	—	—	—	5	137
davon Dampfmotoren	—	—	—	9	—	3	18	1	—	1	2	26	—	—	—	—	—	—	—	5	65
mit Pferdestärken	—	—	—	128	—	42	388	2	—	20	10	262	—	—	—	—	—	—	—	44	896
21. Kreis Waldenburg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	14	—	1	99	260	137	11	6	3 066	114	419	444	1 913	267	10	8	1 094	336	337	—	8 536
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	21	38	19	3	2	7	80	7	18	19	10	37	4	1	10	2	4	—	282
Personal in Kleinbetrieben	14	—	3	197	584	228	28	11	4 596	231	827	976	2 562	314	21	11	1 307	393	417	—	12 720
Personal in Grossbetrieben	—	—	10 029	[18]) 3 584	408	216	119	69	5 287	422	195	216	105	[19]) 1 452	67	7	[20]) 89	17	35	—	22 317
Zahl der Motoren	—	—	163	40	10	2	4	6	125	14	26	117	—	8	1	1	1	—	—	—	518
davon Dampfmotoren	—	—	163	31	9	2	3	5	98	5	12	14	—	6	—	1	1	—	—	—	350
mit Pferdestärken	—	—	5 522	823	99	40	26	21	1 656	260	132	147	—	146	—	5	3	—	—	—	8 880

Durchschnittszahlen: [1]) 335, [2]) 136, [3]) 208, [4]) 216, [5]) 302, [6]) 255, [7]) 168, [8]) 286, [9]) 61, [10]) 85, [11]) 263, [12]) 356, [13]) 456, [14]) 21, [15]) 736, [16]) 1 137, [17]) 319, [18]) 4 006, [19]) 2 449, [20]) 133.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern / Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
22. Kreis Glatz.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	5	9	2	147	185	119	10	4	2 981	79	346	330	1 239	303	5	5	548	108	177	1	6 603
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	20	3	1	2	1	21	5	6	15	12	13	2	—	2	—	2	—	106
Personal in: Kleinbetrieben	8	9	9	311	373	163	17	6	4 057	147	477	659	1 530	328	12	5	704	112	242	1	9 170
Personal in: Grossbetrieben	—	—	16 [1])	216	43	20	27	8	485	88	107	387 [2])	111 [3])	202	31	—	18	—	15	—	1 774
Zahl der Motoren	—	—	1	16	1	1	2	1	9	12	21	111	2	1	—	—	—	—	—	1	179
davon Dampfmotoren	—	—	—	1	—	1	1	1	4	3	2	10	1	—	—	—	—	—	—	1	25
mit Pferdestärken	—	—	—	10	—	3	2	4	124	37	9	61	8	—	—	—	—	—	—	6	264
23. Kreis Neurode.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	7	—	1	75	111	55	2	5	4 400	39	192	239	756	175	1	5	386	56	120	—	6 625
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	8	9	2	1	—	—	25	4	2	5	5	3	3	—	—	—	—	—	67
Personal in: Kleinbetrieben	11	—	2	106	212	78	3	6	6 561	61	299	467	982	184	3	7	447	64	133	—	9 626
Personal in: Grossbetrieben	—	—	1 210 [4])	237	14 [5])	68	—	—	616	100	15	328	43 [6])	13	122	—	—	—	—	—	2 766
Zahl der Motoren	—	—	16	6	1	4	—	—	17	3	3	103	—	—	—	—	—	—	—	—	153
davon Dampfmotoren	—	—	16	6	—	4	—	—	12	1	1	14	—	—	—	—	—	—	—	—	54
mit Pferdestärken	—	—	503	78	—	210	—	—	174	25	20	92	—	—	—	—	—	—	—	—	1 102
24. Kreis Habelschwerdt.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	6	10	—	67	199	124	5	10	2 282	89	828	395	1 440	101	10	5	591	91	199	—	6 452
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	9	2	1	6	—	5	3	10	5	8	11	1	—	1	—	1	—	63
Personal in: Kleinbetrieben	10	10	—	146	356	165	11	15	2 751	155	1 073	725	1 719	121	24	7	667	101	230	—	8 286
Personal in: Grossbetrieben	—	—	—	[7]) 278	17	6	310	—	124	33	225	43	186 [8])	264	7	—	7	—	1	—	1 501
Zahl der Motoren	—	—	3	7	—	—	—	—	7	13	67	173	4	—	—	—	—	—	—	—	274
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	11
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	18	—	26	21	19	—	—	—	—	—	—	—	84
b) Reg.-Bez. Liegnitz.																					
1. Kreis Grünberg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	11	13	2	37	146	85	9	11	264	49	232	382	854	147	3	2	408	61	157	1	2 874
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	3	9	2	3	1	3	23	1	3	10	3	12	2	—	2	—	—	—	78
Personal in: Kleinbetrieben	14	13	4	90	283	114	17	19	406	84	337	622	1 034	193	10	5	510	73	175	5	4 008
Personal in: Grossbetrieben	4	—	[9]) 183	[10]) 30	37	168	23	31	[11]) 952	[12]) 31	[13]) 33	134	43 [14])	125	51	—	27	—	—	—	1 872
Zahl der Motoren	—	—	11	13	1	5	—	3	46	6	3	182	—	2	—	—	—	—	—	1	273
davon Dampfmotoren	—	—	11	2	1	5	—	1	32	2	3	25	—	1	—	—	—	—	—	1	84
mit Pferdestärken	—	—	126	24	3	53	—	2	885	40	56	180	—	8	—	—	—	—	—	4	1 381
2. Kreis Freistadt.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	8	17	—	34	175	95	8	22	230	59	322	444	917	205	10	3	426	122	179	—	3 276
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	5	17	1	3	—	2	3	3	6	13	3	16	—	—	3	—	—	—	75
Personal in: Kleinbetrieben	10	20	—	86	321	126	10	32	266	99	430	699	1 131	239	32	8	530	146	188	—	4 37
Personal in: Grossbetrieben	—	—	738 [15])	99	7	29	—	43	997	123	63	311	25 [16])	97	—	—	33	—	—	—	2 565
Zahl der Motoren	—	—	5	9	1	1	—	3	8	[illegible]	2	284	—	3	—	—	1	—	—	—	32
davon Dampfmotoren	—	—	5	3	1	1	—	3	8	3	1	23	—	3	—	—	1	—	—	—	52
mit Pferdestärken	—	—	76	28	2	4	—	71	308	26	5	212	—	31	—	—	20	—	—	—	78
3. Kreis Sagan.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	4	—	—	60	189	100	8	14	1 153	58	267	318	980	309	4	3	488	52	220	1	4 22
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	6	31	1	3	—	3	35	1	3	6	4	5	1	—	3	—	—	—	10
Personal in: Kleinbetrieben	13	—	—	143	293	134	12	16	1 576	94	372	586	1 186	348	8	4	580	60	241	1	5 66
Personal in: Grossbetrieben	—	—	173	[17]) 583	7	121	—	80	1 618	33	23	58	34 [18])	61	8	—	30	—	—	—	2 82
Zahl der Motoren	—	—	6	6	1	3	—	3	26	2	5	140	—	1	—	—	1	—	1	1	19
davon Dampfmotoren	—	—	4	1	1	2	—	2	13	1	3	16	—	1	—	—	1	—	1	1	4
mit Pferdestärken	—	—	32	6	1	5	—	23	383	16	38	139	—	10	—	—	[illegible]	—	8	8	67
4. Kreis Sprottau.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	8	1	2	20	125	62	3	4	194	28	134	192	682	205	3	14	333	36	114	1	2 16
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	9	3	3	2	1	5	2	4	10	3	8	—	—	4	—	—	—	5
Personal in: Kleinbetrieben	8	1	6	53	206	80	11	4	206	55	198	311	797	237	13	17	367	36	120	3	2 72
Personal in: Grossbetrieben	—	—	589 [19])	91	24	54	40	33	267	56	46	207	39 [20])	139	—	—	39	—	—	—	1 62
Zahl der Motoren	—	—	8	1	—	—	1	2	5	2	3	90	—	—	—	—	1	—	—	2	11
davon Dampfmotoren	—	—	7	—	—	—	1	1	2	—	2	5	—	—	—	—	1	—	—	2	2
mit Pferdestärken	—	—	106	—	—	—	20	16	80	—	39	38	—	—	—	—	9	—	—	8	31
5. Kreis Glogau.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	15	10	—	38	200	106	5	7	344	68	260	552	1 673	325	17	8	849	121	360	2	4 96
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	15	6	4	3	4	1	4	10	22	8	14	3	—	23	—	7	—	12
Personal in: Kleinbetrieben	22	16	—	85	361	152	7	18	404	114	384	916	1 947	388	24	15	1 215	132	458	2	6 66
Personal in: Grossbetrieben	—	—	—	[21]) 149	58	191	24	112	8	56	169	654	88 [22])	248	212	—	274	—	81	—	2 32
Zahl der Motoren	—	—	—	12	1	3	2	7	2	3	2	336	1	2	2	—	—	—	—	3	37
davon Dampfmotoren	—	—	—	6	1	3	2	4	1	2	2	33	1	2	1	—	—	—	—	3	6
mit Pferdestärken	—	—	—	62	3	32	19	47	24	33	25	363	4	22	8	—	—	—	—	18	66

Durchschnittszahlen: [1]) 372, [2]) 138, [3]) 577, [4]) 332, [5]) 82, [6]) 72, [7]) 351, [8]) 531, [9]) 203, [10]) 92, [11]) 1 091, [12]) 53, [13]) 83, [14]) 298, [15]) 197, [16]) 363, [17]) 681, [18]) 227, [19]) 112, [20]) 238, [21]) 234, [22]) 424.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
6. Kreis Lüben.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	9	—	—	20	120	67	4	4	156	28	141	222	641	189	2	1	281	27	116	4	2 032
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	3	11	—	—	—	—	2	2	3	14	—	7	—	—	—	—	—	—	43
Personal in Kleinbetrieben	12	—	—	47	175	84	6	4	186	47	200	361	747	206	7	1	325	28	116	10	2 562
Personal in Grossbetrieben	25	—	768	[1]) 46	—	—	—	—	76	[2]) 20	29	173	—	[3]) 108	—	—	—	—	—	—	1 245
Zahl der Motoren	—	—	4	6	—	—	—	—	3	1	8	129	—	1	—	—	—	—	—	3	155
davon Dampfmotoren	—	—	4	3	—	—	—	—	3	1	7	14	—	1	—	—	—	—	—	3	36
mit Pferdestärken	—	—	48	34	—	—	—	—	38	6	79	124	—	10	—	—	—	—	—	24	363
7. Kreis Bunzlau.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	6	1	3	47	194	117	4	12	470	79	276	321	1 444	97	3	3	486	74	147	—	3 784
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	9	71	2	—	—	1	5	4	8	7	6	8	2	1	—	1	—	—	126
Personal in Kleinbetrieben	14	1	3	136	369	178	9	20	492	118	409	588	1 700	133	5	13	579	81	154	—	5 002
Personal in Grossbetrieben	8	—	[4]) 666	1 771	22	—	—	10	[5]) 213	125	87	87	67	[6]) 358	30	8	—	7	—	—	3 459
Zahl der Motoren	—	—	11	20	1	—	—	1	3	5	8	112	—	—	1	—	—	—	—	—	162
davon Dampfmotoren	—	—	8	13	1	—	—	1	1	1	3	5	—	—	—	—	—	—	—	—	33
mit Pferdestärken	—	—	98	213	5	—	—	2	4	3	30	36	—	—	—	—	—	—	—	—	391
8. Kreis Goldberg-Hainau.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	22	1	2	33	247	140	6	15	461	89	310	331	1 542	242	5	5	634	65	198	13	4 361
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	18	4	4	1	1	12	1	5	4	3	11	2	—	3	1	2	—	73
Personal in Kleinbetrieben	28	1	2	90	365	172	12	23	518	143	423	583	1 776	286	8	7	730	78	216	24	5 485
Personal in Grossbetrieben	—	—	17	[7]) 138	[8]) 88	74	13	25	442	12	43	70	[9]) 222	[10]) 554	13	—	23	8	16	—	1 758
Zahl der Motoren	—	—	—	4	4	3	1	4	11	3	5	121	1	3	—	—	—	—	—	16	176
davon Dampfmotoren	—	—	—	4	2	2	1	—	4	—	1	4	1	3	—	—	—	—	—	12	34
mit Pferdestärken	—	—	—	60	22	12	12	—	87	—	12	38	36	34	—	—	—	—	—	90	403
9. Stadtkreis Liegnitz.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	8	1	—	15	112	74	4	6	175	80	174	136	1 320	94	14	7	622	88	162	—	3 092
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	3	9	13	1	3	6	7	20	13	17	21	3	1	13	—	3	—	133
Personal in Kleinbetrieben	12	1	—	30	274	•144	9	7	200	133	364	287	1 578	155	36	18	938	103	221	—	4 510
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[11]) 94	132	503	8	81	[12]) 291	231	335	246	253	[13]) 549	52	9	157	—	61	—	3 002
Zahl der Motoren	—	—	—	1	1	5	—	2	5	3	9	18	4	3	2	—	—	—	—	—	53
davon Dampfmotoren	—	—	—	1	1	4	—	2	3	1	5	5	4	3	1	—	—	—	—	—	30
mit Pferdestärken	—	—	—	14	2	32	—	24	31	8	59	74	86	60	4	—	—	—	—	—	394
10. Landkreis Liegnitz.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	25	5	—	15	174	94	5	10	159	35	201	287	830	269	—	—	295	28	140	7	2 579
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	23	—	—	—	2	—	2	2	13	—	4	—	—	—	—	—	—	46
Personal in Kleinbetrieben	28	6	—	37	291	127	6	18	167	57	301	506	974	323	—	—	313	28	151	10	3 343
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[14]) 244	—	—	—	105	—	36	22	505	—	41	—	—	—	—	—	—	953
Zahl der Motoren	—	—	—	15	—	—	—	9	—	—	—	172	—	—	—	—	—	—	—	7	203
davon Dampfmotoren	—	—	—	10	—	—	—	1	—	—	—	26	—	—	—	—	—	—	—	7	44
mit Pferdestärken	—	—	—	134	—	—	—	35	—	—	—	200	—	—	—	—	—	—	—	59	428
11. Kreis Jauer.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	12	—	—	11	150	107	3	7	158	57	212	223	891	77	7	2	428	46	140	7	2 538
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	4	9	—	4	—	1	2	3	6	7	4	9	—	—	—	—	—	—	49
Personal in Kleinbetrieben	17	—	—	30	324	185	13	9	167	91	331	393	1 098	110	18	6	528	55	159	17	3 551
Personal in Grossbetrieben	—	—	243	[15]) 148	—	132	—	10	90	55	44	677	34	[16]) 45	—	—	—	—	—	—	1 478
Zahl der Motoren	—	—	2	2	—	2	1	1	3	2	7	111	—	—	—	—	—	—	—	13	144
davon Dampfmotoren	—	—	2	—	—	2	—	1	1	1	2	17	—	—	—	—	—	—	—	10	36
mit Pferdestärken	—	—	22	—	—	20	—	3	25	12	20	220	—	—	—	—	—	—	—	111	433
12. Kreis Schönau.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	5	2	—	27	141	86	3	3	948	44	206	159	601	164	2	—	339	28	83	1	2 842
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	2	11	1	2	—	—	2	3	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	26
Personal in Kleinbetrieben	10	2	—	65	194	101	5	3	995	80	276	247	676	172	2	—	364	31	89	1	3 313
Personal in Grossbetrieben	—	—	[17]) 3	[18]) 121	14	27	—	—	155	470	—	—	—	[19]) 68	—	—	—	—	—	—	858
Zahl der Motoren	—	—	1	1	2	2	—	1	3	14	5	51	—	—	—	—	—	—	—	1	81
davon Dampfmotoren	—	—	1	1	—	1	—	—	[illegible]	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	13
mit Pferdestärken	—	—	12	12	—	2	—	—	24	160	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	218
13. Kreis Bolkenhain.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	3	—	—	21	149	90	3	2	1 866	51	208	200	767	139	4	—	486	53	116	2	4 160
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	12	—	—	2	—	5	1	1	4	—	9	—	—	—	—	—	—	34
Personal in Kleinbetrieben	3	—	—	57	231	116	5	4	2 190	79	305	355	908	149	5	—	522	56	134	8	5 127
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	260	—	—	43	—	929	9	11	49	—	[20]) 107	—	—	—	—	—	—	1 408
Zahl der Motoren	—	—	—	6	—	—	4	—	10	7	8	91	—	—	—	—	—	—	—	3	129
davon Dampfmotoren	—	—	—	1	—	—	3	—	9	—	1	4	—	—	—	—	—	—	—	3	21
mit Pferdestärken	—	—	—	10	—	—	19	—	481	—	16	30	—	—	—	—	—	—	—	26	582

Durchschnittszahlen: [1]) 111, [2]) 30, [3]) 234, [4]) 802, [5]) 239, [6]) 417, [7]) 348, [8]) 126, [9]) 257, [10]) 750, [11]) 136, [12]) 323, [13]) 919, [14]) 346, [15]) 182, [16]) 142, [17]) 29, [18]) 151, [19]) 201, [20]) 455.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
14. Kreis Landeshut.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	3	4	—	45	188	102	7	8	4 293	65	278	240	1 051	186	7	1	523	50	190	—	7 241
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	8	10	3	2	—	2	54	1	3	1	7	8	—	—	6	—	—	—	105
Personal in Kleinbetrieben	5	4	—	109	326	130	10	14	6 980	117	424	464	1 380	230	22	3	666	56	223	—	11 163
Personal in Grossbetrieben	—	—	1 107	1) 115	21	35	—	15	1 993	8	46	15	151	2) 27	—	—	46	—	—	—	3 579
Zahl der Motoren	—	—	28	3	—	2	—	2	29	3	4	78	1	—	—	—	—	—	—	—	150
davon Dampfmotoren	—	—	27	2	—	2	—	2	20	1	2	5	1	—	—	—	—	—	—	—	62
mit Pferdestärken	—	—	1 022	19	—	12	—	5	744	6	28	67	6	—	—	—	—	—	—	—	1 909
15. Kreis Hirschberg.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	10	10	1	88	297	142	9	24	2 196	126	610	347	1 960	353	13	18	891	160	267	—	7 522
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	1	1	47	11	7	2	3	43	34	11	7	10	22	3	—	2	1	4	—	209
Personal in Kleinbetrieben	18	10	3	156	519	207	25	33	2 787	223	918	647	2 332	444	28	24	1 103	174	305	—	9 956
Personal in Grossbetrieben	—	34	77	1 151	134	249	47	31	2 483	995	188	108	141	3) 513	53	—	18	9	4) 36	—	6 267
Zahl der Motoren	—	—	—	40	8	7	2	1	35	70	24	90	1	4	1	—	—	—	—	—	283
davon Dampfmotoren	—	—	—	6	2	5	—	1	18	24	2	4	—	2	1	—	—	—	—	—	65
mit Pferdestärken	—	—	—	84	12	43	—	1	545	449	10	28	—	24	3	—	—	—	—	—	1 199
16. Kreis Löwenberg.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	9	4	—	58	307	163	8	13	1 623	110	541	416	1 754	318	6	5	922	66	249	1	6 573
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	1	28	—	4	1	—	22	2	5	7	2	13	1	—	8	—	2	—	96
Personal in Kleinbetrieben	18	5	—	125	531	233	16	23	1 762	189	761	688	2 129	359	14	12	1 028	73	268	—	8 234
Personal in Grossbetrieben	—	—	9	5) 395	—	55	6) 16	—	891	72	36	137	15	7) 72	7	—	42	—	14	—	1 761
Zahl der Motoren	—	—	—	6	—	1	2	—	24	10	14	128	—	—	—	—	—	—	—	—	185
davon Dampfmotoren	—	—	—	5	—	1	1	—	18	2	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	30
mit Pferdestärken	—	—	—	42	—	8	35	—	283	22	—	26	—	—	—	—	—	—	—	—	416
17. Kreis Lauban.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	7	—	2	45	239	138	8	3	5 655	98	435	448	1 473	293	7	10	569	69	275	—	9 774
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	6	32	4	5	—	2	61	3	5	6	4	17	1	—	1	—	2	—	149
Personal in Kleinbetrieben	11	—	2	110	453	207	13	3	7 501	166	679	816	1 789	345	15	15	674	81	323	—	13 203
Personal in Grossbetrieben	—	—	516	516	31	255	—	51	2 674	120	83	179	33	8) 439	8	—	9	—	18	—	4 932
Zahl der Motoren	—	—	21	11	—	3	2	3	39	7	7	131	—	2	—	—	—	—	—	—	226
davon Dampfmotoren	—	—	21	7	—	3	1	2	31	1	4	13	—	1	—	—	—	—	—	—	84
mit Pferdestärken	—	—	354	54	—	17	12	19	621	2	32	121	—	5	—	—	—	—	—	—	1 237
18. Stadtkreis Görlitz.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	19	11	—	19	153	77	6	8	176	94	242	165	1 789	103	21	15	695	71	143	1	3 808
Hauptbetriebe Grossbetriebe	2	—	—	13	22	10	4	2	33	5	27	22	27	25	5	1	26	—	14	—	238
Personal in Kleinbetrieben	26	11	—	33	396	149	17	14	239	186	502	412	2 279	219	44	38	1 135	120	247	2	6 069
Personal in Grossbetrieben	21	—	—	9) 167	889	10) 611	69	82	2 049	11) 79	360	12) 636	410	13) 457	126	13	342	—	152	—	6 463
Zahl der Motoren	—	—	—	5	14	11	4	3	39	1	2	14	—	—	2	—	2	—	—	3	100
davon Dampfmotoren	—	—	—	1	14	11	2	3	34	—	2	9	—	—	2	—	1	—	—	3	82
mit Pferdestärken	—	—	—	10	170	213	15	9	821	—	28	82	—	—	7	—	10	—	—	24	1 389
19. Landkreis Görlitz.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	18	—	1	83	176	106	7	5	518	31	440	339	817	281	1	6	407	27	164	1	3 428
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	5	34	—	1	1	1	10	—	1	5	—	10	—	—	—	—	1	—	69
Personal in Kleinbetrieben	21	—	2	179	295	160	7	9	576	50	540	575	960	315	1	11	448	27	180	1	4 357
Personal in Grossbetrieben	—	—	281	1 695	—	19	33	53	265	—	5	51	—	14) 69	—	—	—	—	15	—	2 486
Zahl der Motoren	—	—	7	20	—	1	2	2	13	—	7	123	—	—	—	—	—	—	—	1	176
davon Dampfmotoren	—	—	7	8	—	1	1	2	8	—	3	13	—	—	—	—	—	—	—	1	44
mit Pferdestärken	—	—	131	128	—	4	18	10	115	—	42	122	—	—	—	—	—	—	—	10	580
20. Kreis Rothenburg i. OL.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	28	3	10	77	159	75	3	7	210	35	218	293	688	294	4	4	309	47	166	—	2 630
Hauptbetriebe Grossbetriebe	2	—	22	44	1	1	—	—	5	5	5	6	7	10	—	—	2	—	—	—	110
Personal in Kleinbetrieben	33	3	17	185	260	97	6	9	238	68	304	567	809	311	13	8	350	48	173	—	3 499
Personal in Grossbetrieben	21	—	15) 491	16) 734	9	365	—	—	458	162	57	53	59	17) 163	—	—	13	—	—	—	2 585
Zahl der Motoren	—	—	22	13	—	4	—	—	7	7	1	126	—	1	—	—	1	—	—	—	182
davon Dampfmotoren	—	—	19	5	—	4	—	—	5	4	—	31	—	1	—	—	—	—	—	—	69
mit Pferdestärken	—	—	222	43	—	65	—	—	140	64	—	210	—	8	—	—	—	—	—	—	752
21. Kreis Hoyerswerda.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	3	1	5	23	125	70	5	3	117	26	124	203	384	175	3	—	244	31	94	—	1 636
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	7	10	1	1	—	—	1	—	1	1	1	7	—	—	—	—	—	—	30
Personal in Kleinbetrieben	5	1	11	81	204	95	7	4	170	48	178	341	550	200	5	—	271	33	111	—	2 319
Personal in Grossbetrieben	—	—	304	18) 241	24	87	—	—	7	—	20	7	47	19) 24	—	—	—	—	—	—	761
Zahl der Motoren	—	—	12	2	—	1	—	—	3	1	8	65	—	—	—	—	—	—	—	—	92
davon Dampfmotoren	—	—	9	1	—	1	—	—	—	—	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	18
mit Pferdestärken	—	—	42	6	—	15	—	—	—	—	37	47	—	—	—	—	—	—	—	—	147

Durchschnittszahlen: 1) 207, 2) 236, 3) 777, 4) 53, 5) 471, 6) 29, 7) 426, 8) 598, 9) 204, 10) 977, 11) 117, 12) 703, 13) 625, 14) 303, 15) 853, 16) 866, 17) 317, 18) 333, 19) 97.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
c) Reg.-Bez. Oppeln.																					
1. Kreis Kreuzburg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	9	1	—	10	125	69	3	5	172	39	158	191	712	86	2	—	251	22	107	1	1 963
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	4	8	1	2	—	—	—	2	4	23	—	5	—	—	—	—	—	—	49
Personal in Kleinbetrieben	12	1	—	21	223	103	5	10	214	68	247	395	966	105	6	—	355	22	108	2	2 863
Personal in Grossbetrieben	—	—	1) 85	41	22	21	—	—	—	43	63	217	—	2) 56	—	—	—	—	—	—	518
Zahl der Motoren	—	—	1	3	1	2	—	1	—	2	4	81	—	1	—	—	—	—	—	1	97
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	1	2	—	—	—	1	3	20	—	1	—	—	—	—	—	1	29
mit Pferdestärken	—	—	—	—	8	16	—	—	—	20	35	293	—	10	—	—	—	—	—	10	392
2. Kreis Rosenberg i. OS.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	—	—	—	14	95	71	5	11	97	18	120	152	526	48	1	—	167	22	121	—	1 468
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	9	7	—	1	—	—	—	1	5	12	—	2	—	—	—	—	—	—	37
Personal in Kleinbetrieben	—	—	—	33	120	77	10	14	107	29	146	299	627	58	5	—	206	22	132	—	1 885
Personal in Grossbetrieben	—	—	3) 111	4) 5	—	7	—	—	—	12	82	94	—	5) 7	—	—	—	—	—	—	318
Zahl der Motoren	—	—	4	4	—	—	1	1	—	1	10	85	—	—	—	—	—	—	—	—	106
davon Dampfmotoren	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	6	16	—	—	—	—	—	—	—	—	25
mit Pferdestärken	—	—	15	6	—	—	—	—	—	2	86	141	—	—	—	—	—	—	—	—	250
3. Kreis Oppeln.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	8	6	—	57	248	134	8	28	365	50	448	410	1 255	321	4	1	740	126	240	1	4 450
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	4	25	5	3	1	1	—	2	11	17	1	7	2	—	2	—	—	—	81
Personal in Kleinbetrieben	8	6	—	93	382	155	21	41	412	84	579	652	1 509	349	5	1	908	138	257	1	5 601
Personal in Grossbetrieben	—	—	180	6) 884	138	213	11	14	—	20	7) 145	1 097	8	8) 86	41	—	20	—	—	—	2 857
Zahl der Motoren	—	—	5	33	3	4	1	1	—	2	7	123	1	2	—	—	—	—	—	—	182
davon Dampfmotoren	—	—	1	25	1	3	1	1	—	—	1	12	1	2	—	—	—	—	—	—	48
mit Pferdestärken	—	—	12	850	6	19	4	2	—	—	8	124	3	24	—	—	—	—	—	—	1 052
4. Kreis Gross Strehlitz.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	7	1	—	14	164	75	7	4	70	46	202	267	814	274	4	—	472	105	158	2	2 686
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	3	22	5	1	1	—	—	—	1	12	—	6	—	—	—	—	—	—	51
Personal in Kleinbetrieben	7	1	—	26	233	87	9	7	89	68	274	465	1 075	285	7	—	583	128	165	4	3 513
Personal in Grossbetrieben	—	—	688	9) 618	165	16	115	—	—	—	10	283	—	10) 30	—	—	—	—	—	—	1 925
Zahl der Motoren	—	—	29	30	3	—	3	1	—	—	4	114	—	—	—	—	—	—	—	3	187
davon Dampfmotoren	—	—	27	4	2	—	3	1	—	—	—	26	—	—	—	—	—	—	—	3	66
mit Pferdestärken	—	—	540	50	12	—	50	8	—	—	—	238	—	—	—	—	—	—	—	24	922
5. Kreis Lublinitz.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	20	—	—	15	137	61	3	10	35	25	125	157	376	91	1	—	166	28	117	—	1 367
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	7	5	1	—	—	—	1	—	3	6	—	—	—	—	—	—	—	—	23
Personal in Kleinbetrieben	20	—	—	16	181	69	5	10	38	32	166	233	433	101	3	—	212	28	123	—	1 670
Personal in Grossbetrieben	—	—	190	11) 33	51	—	—	—	37	—	36	12) 90	—	—	—	—	—	—	—	—	437
Zahl der Motoren	—	—	8	—	—	—	—	1	1	—	6	49	—	—	—	—	—	—	—	—	65
davon Dampfmotoren	—	—	3	—	—	—	—	—	1	—	3	5	—	—	—	—	—	—	—	—	12
mit Pferdestärken	—	—	18	—	—	—	—	—	6	—	40	58	—	—	—	—	—	—	—	—	122
6. Kreis Tost-Gleiwitz.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	5	4	1	33	315	84	8	9	81	62	271	388	1 211	114	7	1	610	133	244	—	3 581
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	11	17	6	8	2	5	1	2	9	16	4	9	4	—	3	—	—	—	97
Personal in Kleinbetrieben	15	4	6	56	460	99	13	15	98	102	414	659	1 533	144	13	2	797	139	274	—	4 843
Personal in Grossbetrieben	—	—	2 346	13) 245	158	14) 202	24	106	7	30	107	299	35	15) 237	87	—	57	—	—	—	3 940
Zahl der Motoren	—	—	41	7	6	7	2	5	1	3	8	85	1	—	—	—	—	—	—	—	166
davon Dampfmotoren	—	—	35	7	4	7	2	5	1	3	5	20	1	—	—	—	—	—	—	—	90
mit Pferdestärken	—	—	1 438	80	98	39	12	42	5	43	75	362	6	—	—	—	—	—	—	—	2 200
7. Kreis Tarnowitz.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	5	—	—	6	69	28	1	4	8	13	59	119	307	46	2	—	185	293	106	—	1 251
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	42	6	2	1	—	1	—	1	2	2	1	5	—	—	2	—	—	—	66
Personal in Kleinbetrieben	8	—	—	7	108	35	6	8	12	20	100	227	403	68	5	—	236	315	122	—	1 680
Personal in Grossbetrieben	29	—	3 089	16) 206	12	47	—	11	—	25	31	25	6	17) 21	—	—	47	—	—	—	3 549
Zahl der Motoren	1	—	34	4	—	1	1	2	—	—	2	17	—	—	—	—	1	3	—	—	66
davon Dampfmotoren	1	—	32	4	—	1	—	2	—	—	2	6	—	—	—	—	1	3	—	—	52
mit Pferdestärken	2	—	552	46	—	9	—	10	—	—	36	132	—	—	—	—	21	18	—	—	826
8. Kreis Beuthen.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	3	—	—	11	221	57	6	4	18	53	196	319	1 126	309	12	6	812	284	215	—	3 652
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	58	13	19	3	—	1	—	—	6	7	4	17	2	—	5	1	1	—	137
Personal in Kleinbetrieben	4	—	—	23	407	85	20	11	27	109	388	634	1 689	377	46	11	1 222	400	319	—	5 772
Personal in Grossbetrieben	—	—	22 914	18) 326	19) 267	20) 92	—	12	—	—	61	21) 108	32	22) 291	17	—	105	12	12	—	24 249
Zahl der Motoren	—	—	422	20	5	2	—	1	—	—	2	11	—	2	—	—	—	—	—	—	465
davon Dampfmotoren	—	—	416	10	5	2	—	1	—	—	2	5	—	2	—	—	—	—	—	—	443
mit Pferdestärken	—	—	17 754	187	39	24	—	2	—	—	36	148	—	15	—	—	—	—	—	—	18 205

Durchschnittszahlen: 1) 100, 2) 281, 3) 310, 4) 75, 5) 61, 6) 1 120, 7) 165, 8) 252, 9) 1 132, 10) 126, 11) 61, 12) 113, 13) 407, 14) 226, 15) 496, 16) 269, 17) 148, 18) 644, 19) 312, 20) 327, 21) 230, 22) 976.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbef. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Davon: Stadt Königshütte.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	—	—	—	3	66	11	1	2	4	12	52	85	240	115	1	1	213	59	56	—	921
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	2	2	5	1	—	—	—	—	3	1	1	5	1	—	—	—	—	—	21
Personal in Kleinbetrieben	—	—	—	7	103	16	4	3	7	23	96	133	330	124	2	1	286	60	67	—	1 262
Personal in Grossbetrieben	—	—	3 062	[1]) 37	100	19	—	—	—	—	31	14	7	[2]) 31	9	—	—	—	—	—	3 310
Zahl der Motoren	—	—	139	8	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	150
davon Dampfmotoren	—	—	139	1	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	143
mit Pferdestärken	—	—	4 580	15	—	—	—	—	—	—	36	50	—	—	—	—	—	—	—	—	4 681
9. Kreis Zabrze.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	8	—	—	10	40	25	1	1	6	15	65	120	319	168	1	—	269	55	85	—	1 188
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	19	7	5	—	—	1	1	—	1	5	—	6	—	—	1	2	—	—	48
Personal in Kleinbetrieben	8	—	—	10	86	31	4	2	6	21	92	172	377	184	1	—	296	60	93	—	1 443
Personal in Grossbetrieben	—	—	9 398	[3]) 125	[4]) 416	—	—	9	11	—	7	[5]) 68	—	[6]) 167	—	—	[7]) 4	67	—	—	10 272
Zahl der Motoren	—	—	145	3	26	—	—	2	—	—	2	16	—	—	—	—	—	—	—	—	194
davon Dampfmotoren	—	—	144	3	26	—	—	1			1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	179
mit Pferdestärken	—	—	10 076	48	461	—	—	2	—	—	8	53	—	—	—	—	—	—	—	—	10 648
10. Kreis Kattowitz.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	3	2	2	43	156	44	8	6	16	49	168	279	792	314	5	1	586	179	255	—	2 908
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	67	15	22	4	1	2	—	—	7	4	5	20	2	—	4	1	—	—	154
Personal in Kleinbetrieben	5	2	8	53	261	73	18	13	30	87	240	455	1 063	365	9	2	750	209	290	—	3 933
Personal in Grossbetrieben	—	—	17 368	[8]) 330	[9]) 606	333	66	28	—	—	[10]) 226	64	43	[11]) 151	28	—	37	69	—	—	19 349
Zahl der Motoren	—	—	300	7	11	6	1	3	—	1	4	10	—	1	—	—	—	—	—	—	344
davon Dampfmotoren	—	—	292	6	11	6	1	3	—	—	4	4	—	1	—	—	—	—	—	—	328
mit Pferdestärken	—	—	13 172	63	210	74	30	7	—	—	150	106	—	10	—	—	—	—	—	—	13 822
11. Kreis Pless.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	2	—	—	63	194	126	6	4	138	43	158	259	796	317	—	1	389	117	258	—	2 871
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	24	15	4	1	2	1	—	2	3	8	2	6	2	—	—	—	1	—	71
Personal in Kleinbetrieben	2	—	—	103	269	151	10	9	169	67	220	402	961	344	—	1	470	120	278	—	3 576
Personal in Grossbetrieben	—	—	3 392	[12]) 205	191	6	[13]) 32	27	—	33	74	197	26	[14]) 65	33	—	—	—	15	—	4 290
Zahl der Motoren	—	—	51	3	6	2	1	1	—	3	8	55	—	—	—	—	—	—	—	—	130
davon Dampfmotoren	—	—	49	—	6	1	—	1	—	2	5	6	—	—	—	—	—	—	—	—	70
mit Pferdestärken	—	—	1 289	—	169	8	—	4	—	20	89	140	—	—	—	—	—	—	—	—	1 719
12. Kreis Rybnik.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	2	—	—	26	164	74	11	11	152	42	261	280	842	269	5	—	420	76	190	1	2 826
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	19	10	5	1	—	1	1	1	5	11	1	6	—	—	1	—	—	—	62
Personal in Kleinbetrieben	2	—	—	42	246	86	15	18	176	60	374	450	1 045	286	9	—	486	79	228	3	3 605
Personal in Grossbetrieben	—	—	1 945	[15]) 63	175	13	—	21	11	36	57	141	[16]) —	[17]) 51	—	—	[18]) 12	—	—	—	2 525
Zahl der Motoren	—	—	60	3	3	—	—	—	—	1	8	99	1	—	—	—	—	—	—	2	177
davon Dampfmotoren	—	—	53	2	2	—	—	—	—	1	—	19	1	—	—	—	—	—	—	1	79
mit Pferdestärken	—	—	1 108	16	14	—	—	—	—	20	—	187	6	—	—	—	—	—	—	8	1 359
13. Kreis Ratibor.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	12	19	—	35	336	149	10	8	357	102	509	439	1 750	171	5	4	965	92	276	—	5 239
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	3	10	2	6	—	4	1	3	8	32	5	4	3	—	9	—	1	—	92
Personal in Kleinbetrieben	14	19	—	67	491	198	18	13	410	149	707	702	2 238	214	9	11	1 194	98	311	—	6 863
Personal in Grossbetrieben	19	—	479	[19]) 164	274	503	—	91	7	38	124	945	[20]) 85	[21]) 104	44	—	96	—	17	—	2 990
Zahl der Motoren	—	—	20	8	3	11	—	4	1	6	4	166	1	—	—	—	—	—	—	—	224
davon Dampfmotoren	—	—	19	1	3	11	—	3	1	5	3	36	1	—	—	—	—	—	—	—	83
mit Pferdestärken	—	—	258	12	30	94	—	24	3	96	36	571	2	—	—	—	—	—	—	—	1 126
14. Kreis Kosel.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	10	15	2	12	172	91	7	10	63	57	300	268	804	579	2	—	324	77	178	—	2 971
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	3	5	3	2	—	—	—	—	3	4	7	15	—	—	2	—	—	—	44
Personal in Kleinbetrieben	10	30	2	15	233	106	12	13	71	80	358	448	927	605	4	—	379	87	185	—	3 565
Personal in Grossbetrieben	—	—	106	[22]) 106	22	30	—	—	—	—	57	474	61	[23]) 41	—	—	24	—	—	—	921
Zahl der Motoren	—	—	6	6	—	1	—	—	—	—	4	147	—	—	—	—	—	—	—	—	164
davon Dampfmotoren	—	—	3	1	—	1	—	—	—	—	2	25	—	—	—	—	—	—	—	—	32
mit Pferdestärken	—	—	80	5	—	6	—	—	—	—	48	248	—	—	—	—	—	—	—	—	387
15. Kreis Leobschütz.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	6	—	—	52	277	140	11	23	2 166	117	406	469	1 717	920	6	3	748	49	241	—	7 351
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	10	4	4	1	1	5	—	5	14	9	7	—	—	2	—	—	—	62
Personal in Kleinbetrieben	6	—	—	95	462	195	14	26	2 983	167	604	731	2 173	956	15	3	869	51	262	—	9 612
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[24]) 215	33	50	8	10	[25]) 193	—	42	544	[26]) 67	[27]) 35	—	—	20	—	—	—	1 217
Zahl der Motoren	—	—	—	10	1	1	1	1	1	—	2	184	—	—	—	—	—	—	—	—	201
davon Dampfmotoren	—	—	—	3	1	1	1	1	—	—	—	29	—	—	—	—	—	—	—	—	36
mit Pferdestärken	—	—	—	74	3	4	4	2	—	—	—	442	—	—	—	—	—	—	—	—	529

Durchschnittszahlen: [1]) 194, [2]) 237, [3]) 186, [4]) 798, [5]) 81, [6]) 432, [7]) 54, [8]) 505, [9]) 703, [10]) 275, [11]) 769, [12]) 268, [13]) 65, [14]) 252, [15]) 175, [16]) 17, [17]) 351, [18]) 22, [19]) 242, [20]) 124, [21]) 124, [22]) 159, [23]) 228, [24]) 289, [25]) 233, [26]) 79, [27]) 254.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
16. Kreis Neustadt i. O.S.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	6	1	1	42	237	128	12	11	1 231	83	382	342	1 992	555	3	1	847	47	273	—	6 194
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	10	3	—	2	2	17	1	2	15	30	9	1	—	2	—	—	—	94
Personal in Kleinbetrieben	8	1	1	84	385	169	16	17	1 993	126	531	619	2 733	602	8	1	973	50	291	—	8 608
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[1] 51	[2] 31	—	24	30	817	28	14	152	119	[3] 59	8	—	16	—	—	—	1 349
Zahl der Motoren	—	—	—	2	—	—	—	3	15	2	1	111	—	1	—	—	—	—	—	—	135
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	3	13	2	—	13	—	1	—	—	—	—	—	—	32
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	21	368	19	—	191	—	12	—	—	—	—	—	—	611
17. Kreis Falkenberg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	1	4	2	22	119	66	2	4	236	25	154	167	499	27	2	—	338	26	122	3	1 819
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	6	9	—	1	—	1	—	—	1	8	—	3	—	—	—	—	—	—	29
Personal in Kleinbetrieben	1	4	9	36	188	81	4	6	266	42	217	289	611	36	6	—	359	30	130	3	2 318
Personal in Grossbetrieben	—	—	[4] 28	[5] 202	—	42	—	7	—	—	14	70	—	[6] 11	—	—	—	—	—	—	374
Zahl der Motoren	—	—	1	4	—	1	—	1	—	1	2	64	—	—	—	—	—	—	—	3	77
davon Dampfmotoren	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	1	19	—	—	—	—	—	—	—	3	27
mit Pferdestärken	—	—	—	46	—	—	—	—	—	—	12	182	—	—	—	—	—	—	—	22	262
18. Kreis Neisse.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	11	13	—	50	323	185	12	11	742	115	463	501	2 107	538	12	5	972	137	287	—	6 484
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	25	9	6	1	3	11	1	11	17	14	19	3	—	7	1	1	—	130
Personal in Kleinbetrieben	15	17	—	94	535	249	22	18	1 200	193	747	951	2 582	627	32	5	1 168	165	354	—	8 974
Personal in Grossbetrieben	—	—	22	[7] 552	120	111	[8] 40	40	[9] 380	7	117	617	134	[10] 272	29	—	65	8	18	—	2 532
Zahl der Motoren	—	—	1	13	1	3	—	4	4	2	3	129	—	1	1	—	—	—	—	—	162
davon Dampfmotoren	—	—	—	4	1	2	—	1	1	—	1	22	—	1	—	—	—	—	—	—	33
mit Pferdestärken	—	—	—	24	10	12	—	4	15	—	6	239	—	35	—	—	—	—	—	—	345
19. Kreis Grottkau.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	7	4	—	12	134	87	3	10	129	59	182	205	864	246	3	—	426	41	115	1	2 528
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	6	2	10	—	—	—	—	—	—	24
Personal in Kleinbetrieben	9	6	—	30	245	125	6	15	159	96	264	384	1 096	311	8	—	500	45	133	1	3 433
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	161	—	[11] 63	—	—	—	—	—	[12] 76	14	[13] 32	—	—	—	—	—	—	346
Zahl der Motoren	—	—	—	3	—	1	—	1	—	—	—	68	—	—	—	—	—	—	—	1	74
davon Dampfmotoren	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	1	15
mit Pferdestärken	—	—	—	12	—	5	—	3	—	—	—	106	—	—	—	—	—	—	—	4	130
VI. Provinz Sachsen.																					
a) Reg.-Bez. Magdeburg.																					
1. Kreis Osterburg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	15	18	—	51	145	85	9	1	121	49	235	285	843	273	5	—	336	33	211	2	2 717
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	1	1	1	—	—	—	1	1	4	1	10	—	—	1	—	—	—	22
Personal in Kleinbetrieben	35	22	—	159	268	133	15	1	132	91	334	452	1 091	335	11	—	422	40	222	4	3 767
Personal in Grossbetrieben	—	—	15	5	7	44	—	—	—	26	8	150	7	[14] 125	—	—	24	—	—	—	411
Zahl der Motoren	—	—	—	5	—	1	—	—	—	1	1	162	—	2	—	—	—	—	—	2	174
davon Dampfmotoren	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	1	10	—	2	—	—	—	—	—	2	18
mit Pferdestärken	—	—	—	4	—	6	—	—	—	8	14	74	—	22	—	—	—	—	—	8	136
2. Kreis Salzwedel.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	6	2	9	57	178	116	9	2	221	48	365	270	886	519	4	—	323	38	211	—	3 264
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	5	2	1	1	1	4	2	2	10	3	8	—	—	5	—	—	—	45
Personal in Kleinbetrieben	12	2	9	102	303	166	17	2	287	83	475	437	1 134	586	12	—	418	40	227	—	4 312
Personal in Grossbetrieben	—	—	[15] 1	[16] 21	40	8	21	[17] 1	136	44	29	92	29	[18] 124	—	—	54	—	—	—	600
Zahl der Motoren	—	—	—	3	3	—	1	2	4	1	3	135	—	1	—	—	—	—	—	—	153
davon Dampfmotoren	—	—	—	1	2	—	1	1	3	—	2	10	—	1	—	—	—	—	—	—	21
mit Pferdestärken	—	—	—	8	19	—	8	14	47	—	24	74	—	15	—	—	—	—	—	—	209
3. Kreis Gardelegen.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	9	—	1	61	165	95	12	16	352	48	294	320	918	310	5	2	553	29	162	3	3 355
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	6	5	2	—	—	1	—	8	7	—	17	—	—	1	—	—	—	48
Personal in Kleinbetrieben	13	—	3	156	284	135	18	19	437	80	425	542	1 207	349	10	6	648	34	169	3	4 538
Personal in Grossbetrieben	—	—	[19] 1	[20] 8	45	16	—	—	36	—	[21] 120	93	—	[22] 40	—	—	[23] 4	—	—	—	363
Zahl der Motoren	—	—	—	5	—	1	—	7	1	1	4	162	—	1	—	—	—	—	—	4	186
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	22	—	1	—	—	—	—	—	2	26
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50	160	—	8	—	—	—	—	—	10	228

Durchschnittszahlen: [1] 174, [2] 43, [3] 324, [4] 372, [5] 255, [6] 84, [7] 855, [8] 114, [9] 438, [10] 611, [11] 80, [12] 92, [13] 218, [14] 218, [15] 9, [16] 51, [17] 12, [18] 192, [19] 12, [20] 62, [21] 142, [22] 266, [23] 19.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
4. Kreis Stendal.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	18	31	—	68	191	103	12	3	261	64	268	318	1 038	334	6	1	506	73	186	2	3 483
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	1	8	1	8	—	2	—	1	7	5	3	19	1	—	2	2		—	61
Personal in Kleinbetrieben	21	36	—	147	364	144	18	10	295	104	452	586	1 313	412	11	3	641	110	213	3	4 883
Personal in Grossbetrieben	[1] 19	—	[2] 1	[3] 96	711	[4] 693	—	15	—	11	69	191	30	[5] 269	24	—	27	21	—	—	2 177
Zahl der Motoren	—	—	—	12	3	7	-	2	6	1	2	153	—	1	—	—	—	—	—	6	193
davon Dampfmotoren	—	—	—	3	3	7	—	—	4	—	2	17	—	1	—	—	—	—	—	6	43
mit Pferdestärken	—	—	—	30	70	74	—	—	17	—	20	147	—	6	—	—	—	-	—	60	424
5. Kreis Jerichow I.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	26	13	—	50	233	132	10	7	223	90	364	455	1 388	404	5	3	668	132	235	1	4 439
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	39	2	4	—	4	23	4	6	27	5	13	1	—	1	1	—	—	130
Personal in Kleinbetrieben	37	13	—	127	377	187	13	14	274	154	529	719	1 670	444	7	4	773	144	258	2	5 746
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[6] 695	15	[7] 87	—	51	941	57	87	602	[8] 173	[9] 155	8	—	23	8	—	—	2 902
Zahl der Motoren	—	—	—	33	3	4	—	3	27	8	9	204	1	1	—	—	—	—	—	1	294
davon Dampfmotoren	—	—	—	15	3	3	—	2	24	1	7	41	1	1	—	—	—	—	—	1	99
mit Pferdestärken	—	-	—	180	12	36	—	8	389	6	59	351	3	12	—	—	—	—	—	10	1 066
6. Kreis Jerichow II.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	3	24	—	35	152	93	6	2	252	36	265	325	733	130	2	1	494	275	162	1	2 991
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	2	—	4	72	2	3	-	—	—	1	5	4	—	10	—	—	—	1	—	—	104
Personal in Kleinbetrieben	12	27	—	98	236	126	8	6	288	64	365	558	895	190	7	4	563	487	180	—	4 114
Personal in Grossbetrieben	29	—	[10] 4	[11] 739	17	21	—	—	—	20	47	119	—	[12] 75	—	—	—	[13] 1	—	—	1 072
Zahl der Motoren	—	—	—	14	2	—	-	1	—	1	5	175	—	—	—	—	—	—	—	—	198
davon Dampfmotoren	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	5	11	—	—	—	—	—	—	—	—	20
mit Pferdestärken	—	—	—	16	12	—	-	—	—	-	47	110	—	—	—	—	—	—	—	—	185
7. Kreis Kalbe.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	14	26	1	56	229	111	12	12	134	93	374	470	1 438	282	10	1	866	413	234	2	4 778
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	18	33	5	9	13	3	9	1	8	46	3	24	3	—	8	8	4	—	190
Personal in Kleinbetrieben	20	32	3	120	451	160	15	26	165	178	599	781	1 836	393	21	1	1 015	495	268	1	6 580
Personal in Grossbetrieben	—	—	2 191	[14] 297	40	[15] 309	1 074	88	533	8	408	2 971	22	[16] 325	28	—	138	[17] 33	[18] 34	—	8 499
Zahl der Motoren	—	—	72	22	—	5	46	3	12	2	5	252	—	—	1	—	4	—	—	3	427
davon Dampfmotoren	—	—	72	8	—	5	46	3	11	2	5	136	—	—	1	—	3	—	—	3	295
mit Pferdestärken	—	—	2 254	148	—	52	522	30	239	12	53	1 255	—	—	1	—	58	—	—	34	4 658
8. Kreis Wanzleben.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	34	—	—	27	177	115	10	11	204	82	283	477	1 140	325	5	—	688	116	117	—	3 811
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	7	27	6	3	—	—	—	2	—	56	4	19	—	—	1	1	—	—	126
Personal in Kleinbetrieben	49	—	—	69	375	159	17	17	217	128	413	633	1 412	360	9	—	763	123	133	—	4 877
Personal in Grossbetrieben	—	—	818	[19] 300	[20] 81	32	—	—	—	43	—	5 042	32	[21] 229	—	—	7	9	—	—	6 593
Zahl der Motoren	—	—	—	41	3	—	—	4	1	4	1	325	—	4	—	—	—	—	—	—	383
davon Dampfmotoren	—	—	—	8	1	—	—	—	1	4	—	198	—	1	—	—	—	—	—	—	213
mit Pferdestärken	—	—	—	73	6	—	—	—	3	62	—	1 870	—	5	—	—	—	—	—	—	2019
9. Stadtkreis Magdeburg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	55	15	—	57	360	167	18	16	131	208	650	420	4 047	422	39	27	2 496	408	488	4	10 028
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	1	23	48	51	3	19	9	19	36	120	30	68	18	5	187	15	22	—	675
Personal in Kleinbetrieben	117	19	—	101	922	329	51	33	181	413	1 426	1 036	4 984	577	76	49	3 380	486	725	7	14 912
Personal in Grossbetrieben	12	—	69	[22] 703	1 114	[23] 4 231	345	441	584	351	756	4 443	484	[24] 1 603	551	79	2 613	[25] 492	284	—	19 155
Zahl der Motoren	—	—	6	24	28	68	12	7	6	7	9	154	—	3	11	—	[illegible]	17	—	5	365
davon Dampfmotoren	—	—	6	11	28	66	12	6	6	6	9	129	—	2	11	—	2	17	—	5	316
mit Pferdestärken	—	—	93	149	337	797	121	40	270	78	190	1 434	—	19	73	—	18	778	—	40	4 437
Davon: Stadt Magdeburg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	40	15	—	44	264	119	14	12	102	171	513	278	3 362	308	33	25	1 945	319	374	2	7 940
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	12	30	25	2	15	6	13	26	91	29	47	17	5	177	14	20	—	529
Personal in Kleinbetrieben	82	19	—	80	680	248	44	22	142	341	1 161	729	4 160	430	66	44	2 750	359	564	5	11 926
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[26] 267	529	[27] 789	72	286	81	262	283	2 997	477	[28] 1 093	536	79	2 402	[29] 480	265	—	10 898
Zahl der Motoren	—	—	—	6	11	14	6	7	2	3	4	86	—	2	11	—	5	16	—	4	177
davon Dampfmotoren	—	—	—	2	11	12	6	6	2	2	4	71	—	1	11	—	2	16	—	4	150
mit Pferdestärken	—	—	—	48	92	97	56	40	8	18	26	689	—	9	73	—	18	748	—	34	1 956
Neustadt-Magdeburg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	14	—	—	10	77	37	3	4	28	26	115	107	506	96	3	1	421	68	59	1	1 576
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	—	8	13	13	—	2	1	6	7	24	1	15	1	—	8	—	1	—	101
Personal in Kleinbetrieben	33	—	—	18	186	58	4	11	38	52	195	224	599	113	5	4	470	88	72	1	2 171
Personal in Grossbetrieben	12	—	—	[30] 259	495	[31] 587	—	122	436	89	333	1 189	7	[32] 345	15	—	194	—	12	—	4 095
Zahl der Motoren	—	—	—	16	14	13	—	—	3	4	3	54	—	1	—	—	2	—	—	1	111
davon Dampfmotoren	—	—	—	7	14	13	—	—	3	4	3	44	—	1	—	—	—	—	—	1	90
mit Pferdestärken	—	—	—	93	215	151	—	—	250	60	109	521	—	10	—	—	—	—	—	6	1 415

Durchschnittszahlen: [1] 40, [2] 9, [3] 146, [4] 1 625, [5] 366, [6] 811, [7] 100, [8] 196, [9] 277, [10] 50, [11] 1 188, [12] 233, [13] 7, [14] 560, [15] 357, [16] 667, [17] 50, [18] 79, [19] 535, [20] 90, [21] 533, [22] 824, [23] 5 280, [24] 2 935, [26] 573, [28] 308, [27] 1 019, [28] 2 146, [29] 561, [30] 329, [31] 664, [32] 540.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
10. Kreis Wolmirstedt.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	5	3	1	23	128	96	4	19	280	48	252	390	784	136	2	1	561	80	118	1	2 932
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	31	2	—	—	—	2	3	1	38	—	15	—	—	1	—	—	—	93
Personal in: Kleinbetrieben	9	3	1	38	257	128	7	23	310	77	375	590	948	207	5	3	598	90	122	2	3 793
Personal in: Grossbetrieben	—	—	—	[1] 118	11	—	—	—	273	29	[2] 11	2 022	—	[3] 47	—	—	[4] 9	—	—	—	2 520
Zahl der Motoren	—	—	—	26	1	1	—	9	2	4	1	323	—	—	—	—	—	—	—	—	367
davon Dampfmotoren	—	—	—	9	1	1	—	—	2	4	1	71	—	—	—	—	—	—	—	—	89
mit Pferdestärken	—	—	—	130	4	2	—	—	35	31	30	755	—	—	—	—	—	—	—	—	987
11. Kreis Neuhaldensleben.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	4	1	1	67	170	131	4	5	418	65	284	433	1 057	374	1	8	506	94	126	1	3 750
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	12	50	3	2	—	—	—	—	1	27	5	15	1	—	—	—	—	—	116
Personal in: Kleinbetrieben	8	1	1	125	324	181	7	8	463	91	385	654	1 327	479	6	10	581	97	143	2	4 893
Personal in: Grossbetrieben	—	—	678	[5] 787	69	31	—	—	—	—	7	1 381	66	[6] 146	25	—	—	—	—	—	3 190
Zahl der Motoren	—	—	—	41	6	3	—	3	1	—	1	252	—	—	—	—	—	—	—	1	308
davon Dampfmotoren	—	—	—	11	4	3	—	—	1	—	1	83	—	—	—	—	—	—	—	1	104
mit Pferdestärken	—	—	—	100	9	12	—	—	4	—	17	816	—	—	—	—	—	—	—	6	964
12. Kreis Oschersleben.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	19	2	—	28	135	86	9	7	461	58	258	347	940	226	2	—	467	105	130	8	3 288
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	5	26	3	3	—	—	—	2	1	30	—	22	1	—	3	—	—	—	96
Personal in: Kleinbetrieben	27	2	—	117	272	137	12	8	509	94	382	541	1 187	289	2	—	570	108	141	17	4 415
Personal in: Grossbetrieben	—	—	409	[7] 139	[8] 70	[9] 91	—	—	—	118	11	2 624	—	[10] 219	8	—	32	—	—	—	3 721
Zahl der Motoren	—	—	—	30	5	3	—	4	1	4	—	236	—	5	—	—	—	—	—	14	302
davon Dampfmotoren	—	—	—	5	5	3	—	—	—	2	—	130	—	3	—	—	—	—	—	14	162
mit Pferdestärken	—	—	—	82	27	34	—	—	—	58	—	1 424	—	29	—	—	—	—	—	110	1 764
13. Kreis Aschersleben.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	41	8	—	31	193	103	10	9	343	101	403	385	1 546	335	11	4	779	181	161	5	4 649
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	10	—	7	22	9	9	2	5	37	6	2	26	12	23	2	—	11	—	5	—	188
Personal in: Kleinbetrieben	57	9	—	53	410	173	19	25	413	147	640	717	1 931	396	17	5	1 010	189	211	7	6 429
Personal in: Grossbetrieben	[11] 1 322	—	1 379	[12] 215	[13] 337	227	109	50	765	202	28	1 627	104	[14] 328	19	—	113	—	[15] 60	—	6 885
Zahl der Motoren	10	—	8	23	3	11	6	5	39	4	2	141	—	1	—	—	2	—	—	28	283
davon Dampfmotoren	3	—	7	5	3	11	5	2	31	2	—	68	—	1	—	—	2	—	—	28	168
mit Pferdestärken	14	—	430	38	28	58	53	9	196	16	—	696	—	8	—	—	28	—	—	272	1 846
14. Kreis Halberstadt.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	64	1	—	23	196	107	13	18	348	116	371	446	2 192	387	9	5	760	104	204	8	5 372
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	1	16	5	7	3	1	—	12	4	38	24	23	4	—	12	2	6	—	159
Personal in: Kleinbetrieben	109	1	—	44	376	166	22	28	405	235	579	812	2 567	468	21	7	1 072	123	242	23	7 300
Personal in: Grossbetrieben	138	—	[16] 7	[17] 117	[18] 54	820	[19] 39	24	—	309	[20] 39	1 671	340	[21] 336	53	—	149	[22] 20	88	—	4 204
Zahl der Motoren	2	—	1	16	2	10	3	7	1	8	5	155	1	2	1	—	—	—	—	18	232
davon Dampfmotoren	—	—	1	6	2	9	2	2	—	5	3	54	1	—	—	—	—	—	—	18	103
mit Pferdestärken	—	—	25	75	9	82	32	12	—	78	22	460	3	—	—	—	—	—	—	102	900
Davon: Stadt Halberstadt.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	42	1	—	7	84	44	5	11	64	57	143	137	1 374	101	8	4	432	40	110	2	2 666
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	1	5	5	6	2	1	—	7	4	30	21	12	3	—	12	2	6	—	118
Personal in: Kleinbetrieben	80	1	—	14	188	85	11	14	78	137	293	329	1 612	149	20	6	684	55	143	6	3 905
Personal in: Grossbetrieben	138	—	[23] 7	[24] 41	[25] 54	802	[26] 23	24	—	179	[27] 39	1 432	235	[28] 131	39	—	149	[29] 20	88	—	3 401
Zahl der Motoren	2	—	1	5	2	10	1	3	—	5	5	48	1	1	1	—	—	—	—	7	92
davon Dampfmotoren	—	—	1	3	2	9	1	2	—	5	3	36	1	—	—	—	—	—	—	7	70
mit Pferdestärken	—	—	25	44	9	82	24	12	—	78	22	308	3	—	—	—	—	—	—	10	617
15. Kreis Wernigerode.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	28	—	—	17	74	42	6	6	88	39	168	160	460	82	4	1	191	90	71	1	1 528
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	4	5	6	3	2	—	2	6	1	10	3	8	1	—	1	—	—	—	53
Personal in: Kleinbetrieben	36	—	—	43	165	67	17	11	99	65	287	313	599	117	5	1	242	110	95	1	2 273
Personal in: Grossbetrieben	37	—	167	[30] 66	399	222	25	—	51	107	15	861	30	[31] 117	19	—	8	—	—	—	2 124
Zahl der Motoren	4	—	6	5	15	4	2	4	2	19	7	69	—	—	—	—	—	—	—	1	138
davon Dampfmotoren	—	—	3	2	8	3	—	—	1	7	2	27	—	—	—	—	—	—	—	—	53
mit Pferdestärken	—	—	50	15	61	34	—	—	8	117	34	283	—	—	—	—	—	—	—	—	602
b) Reg.-Bez. Merseburg.																					
1. Kreis Liebenwerda.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	4	19	13	78	171	98	7	14	154	74	340	320	708	200	2	2	367	41	155	—	2 767
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	6	6	2	1	—	—	1	—	2	1	1	11	—	—	—	1	1	—	33
Personal in: Kleinbetrieben	4	22	29	187	254	128	10	33	180	107	448	542	967	229	8	7	419	51	163	—	3 788
Personal in: Grossbetrieben	—	—	[32] 664	[33] 164	129	[34] 108	—	—	11	—	41	185	8	[35] 490	—	—	—	7	9	—	1 816
Zahl der Motoren	—	—	8	9	2	2	—	—	1	2	3	131	—	3	—	—	—	1	—	—	162
davon Dampfmotoren	—	—	8	4	—	1	—	—	—	—	1	25	—	3	—	—	—	1	—	—	43
mit Pferdestärken	—	—	133	76	—	18	—	—	—	—	10	206	—	34	—	—	—	40	—	—	517

Durchschnittszahlen: [1]) 411, [2]) 18, [3]) 239, [4]) 16, [5]) 1 057, [6]) 296, [7]) 334, [8]) 92, [9]) 119, [10]) 570, [11]) 1 549, [12]) 319, [13]) 407, [14]) 540, [15]) 84, [16]) 25, [17]) 256, [18]) 60, [19]) 49, [20]) 49, [21]) 661, [22]) 24, [23]) 25, [24]) 139, [25]) 60, [26]) 28, [27]) 49, [28]) 340, [29]) 24, [30]) 90, [31]) 234, [32]) 811, [33]) 199, [34]) 125, [35]) 624.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbef. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
2. Kreis Torgau.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	12	28	—	70	206	108	10	15	165	93	254	389	947	492	6	2	378	63	194	—	3 432
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	5	16	1	—	3	—	1	1	2	7	6	13	1	—	1	2	2	—	61
Personal in Kleinbetrieben	17	35	—	135	327	142	19	27	180	137	356	628	1 172	563	9	4	489	82	219	—	4 541
Personal in Grossbetrieben	—	—	[1] 26	[2] 223	18	—	[3] 30	—	3	13	19	55	49	[4] 46	15	—	7	8	25	—	537
Zahl der Motoren	—	—	4	11	—	—	2	2	—	2	38	166	—	—	—	—	—	1	—	—	226
davon Dampfmotoren	—	—	3	3	—	—	1	1	—	—	5	21	—	—	—	—	—	1	—	—	35
mit Pferdestärken	—	—	58	76	—	—	4	15	—	—	74	184	—	—	—	—	—	40	—	—	451
3. Kreis Schweinitz.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	4	4	2	67	178	88	7	12	146	68	175	276	710	375	2	3	279	35	143	—	2 574
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	1	3	—	2	—	—	1	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	12
Personal in Kleinbetrieben	5	4	6	156	247	105	8	16	179	113	240	441	996	402	6	4	330	35	152	—	3 445
Personal in Grossbetrieben	—	—	17	[5] 13	—	22	—	—	26	—	—	—	—	[6] 44	—	—	—	—	—	—	122
Zahl der Motoren	—	—	—	7	—	—	—	3	1	7	1	124	—	1	—	—	—	—	—	—	144
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	4	—	1	—	—	—	—	—	—	9
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	8	6	12	4	31	—	15	—	—	—	—	—	—	76
4. Kreis Wittenberg.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	7	21	2	75	187	105	9	5	294	92	280	411	967	227	4	5	411	108	229	—	3 439
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	10	19	3	1	3	2	5	6	3	6	1	15	2	—	1	2	1	—	80
Personal in Kleinbetrieben	17	24	7	197	287	160	13	6	426	154	470	670	1 187	280	8	13	520	128	271	—	4 838
Personal in Grossbetrieben	—	—	171	[7] 315	26	19	[8] 29	15	222	63	[9] 23	96	33	[10] 224	33	—	[illegible]	13	13	—	1 304
Zahl der Motoren	—	—	10	16	2	1	—	2	11	14	6	158	—	3	2	—	—	—	—	—	225
davon Dampfmotoren	—	—	10	12	—	1	—	2	6	7	2	6	—	2	1	—	—	—	—	—	49
mit Pferdestärken	—	—	250	167	—	8	—	4	113	63	22	52	—	16	10	—	—	—	—	—	705
5. Kreis Bitterfeld.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	24	3	2	25	215	104	10	11	342	109	274	447	948	268	6	1	560	97	184	1	3 631
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	15	33	3	4	—	2	5	3	5	12	4	18	2	—	2	—	1	—	109
Personal in Kleinbetrieben	30	4	3	52	368	134	14	15	409	164	371	694	1 151	346	16	4	631	101	207	2	4 716
Personal in Grossbetrieben	—	—	1 553	[11] 698	27	106	—	45	65	[12] 36	37	796	32	[13] 183	27	—	8	—	12	—	3 625
Zahl der Motoren	—	—	40	25	1	4	—	3	2	6	7	214	—	3	—	—	1	—	—	2	308
davon Dampfmotoren	—	—	39	16	1	3	—	3	1	5	6	48	—	3	—	—	1	—	—	2	128
mit Pferdestärken	—	—	919	274	4	38	—	25	25	62	46	374	—	45	—	—	6	—	—	16	1 834
6. Saalkreis.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	15	20	14	30	184	108	6	3	73	61	213	427	857	119	4	1	527	232	226	3	3 123
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	27	36	3	4	6	4	1	1	1	33	2	20	—	1	1	2	—	—	142
Personal in Kleinbetrieben	20	25	22	60	358	154	13	3	82	86	300	673	1 057	202	7	3	617	276	252	6	4 216
Personal in Grossbetrieben	—	—	1 761	[14] 472	69	[15] 198	191	143	357	378	19	2 226	14	[16] 210	—	12	18	22	—	—	6 090
Zahl der Motoren	—	—	71	50	—	5	11	1	1	16	2	257	1	—	—	1	1	—	—	5	422
davon Dampfmotoren	—	—	70	16	—	5	11	1	1	15	2	139	1	—	—	1	1	—	—	5	268
mit Pferdestärken	—	—	1 351	225	—	48	71	5	150	240	26	1 580	6	—	—	10	18	—	—	34	3 764
7. Stadtkreis Halle a. S.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	39	17	3	22	272	137	15	12	97	123	374	206	2 195	193	30	7	1 269	153	261	1	5 426
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	4	9	15	35	4	5	7	3	21	33	16	38	9	1	42	6	8	—	256
Personal in Kleinbetrieben	59	22	9	23	573	254	34	36	132	244	592	519	2 670	339	49	16	1 803	169	347	1	7 891
Personal in Grossbetrieben	—	—	[17] 325	[18] 120	[19] 249	2 012	59	144	174	29	319	1 006	[20] 195	[21] 1 104	375	8	538	87	124	—	6 868
Zahl der Motoren	—	—	8	6	6	29	3	9	10	—	3	71	—	5	5	—	2	—	—	4	161
davon Dampfmotoren	—	—	8	1	5	29	3	9	10	—	2	48	—	4	4	—	2	—	—	1	126
mit Pferdestärken	—	—	103	8	39	317	26	33	145	—	30	433	—	64	21	—	24	—	—	8	1 251
8. Kreis Delitzsch.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	19	5	—	39	252	133	7	8	199	116	261	588	1 248	266	5	22	593	76	197	—	4 034
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	1	11	9	3	—	1	9	3	6	34	3	20	2	3	4	—	1	—	110
Personal in Kleinbetrieben	31	5	—	131	436	200	16	15	224	159	455	965	1 567	361	9	34	692	86	220	—	5 606
Personal in Grossbetrieben	—	—	32	[22] 99	99	[23] 70	—	6	674	16	44	1 083	36	[24] 196	26	27	36	—	9	—	2 453
Zahl der Motoren	—	—	2	8	3	4	—	2	19	—	2	223	—	1	—	—	—	—	—	—	264
davon Dampfmotoren	—	—	2	—	2	4	—	2	17	—	1	40	—	1	—	—	—	—	—	—	69
mit Pferdestärken	—	—	34	—	12	36	—	6	254	—	12	391	—	5	—	—	—	—	—	—	750
9. Gebirgskreis Mansfeld.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	17	—	1	42	131	75	4	3	159	70	336	303	678	224	4	1	373	94	112	—	2 627
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	15	14	1	2	1	—	—	6	4	11	1	18	—	—	1	—	—	—	74
Personal in Kleinbetrieben	22	—	4	70	216	102	5	5	177	97	428	427	836	266	13	1	416	99	122	—	3 306
Personal in Grossbetrieben	—	—	4 754	[25] 88	9	242	25	—	—	92	43	563	8	[26] 193	—	—	26	—	—	—	6 04[illegible]
Zahl der Motoren	—	—	59	9	—	5	—	1	—	9	7	106	—	—	—	—	—	—	—	—	196
davon Dampfmotoren	—	—	51	2	—	4	—	—	—	6	3	29	—	—	—	—	—	—	—	—	95
mit Pferdestärken	—	—	1 164	10	—	30	—	—	—	64	47	247	—	—	—	—	—	—	—	—	1 562

Durchschnittszahlen: [1] 50, [2] 263, [3] 43, [4] 196, [5] 26, [6] 114, [7] 556, [8] 38, [9] 35, [10] 348, [11] 964, [12] 61, [13] 424, [14] 952, [15] 223, [16] 457, [17] 405, [18] 195, [19] 293, [20] 215, [21] 1 500, [22] 111, [23] 87, [24] 409, [25] 196, [26] 395.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
10. Seekreis Mansfeld.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	29	40	4	28	210	90	9	3	100	101	246	436	1 106	205	7	—	750	174	222	1	3 761
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	4	—	28	37	2	6	1	10	—	1	2	22	14	21	2	—	6	2	3	—	161
Personal in Kleinbetrieben	58	50	9	85	415	148	21	4	124	160	388	674	1 431	286	15	—	916	237	264	1	5 286
Personal in Grossbetrieben	75	—	3 112	[1] 373	35	70	10	184	—	10	18	1 769	125	[2] 335	21	—	71	28	30	—	6 266
Zahl der Motoren	4	—	86	35	—	4	1	14	—	—	1	227	1	1	—	—	2	—	—	—	376
davon Dampfmotoren	—	—	85	16	—	3	—	14	—	—	—	106	1	1	—	—	2	—	—	—	228
mit Pferdestärken	—	—	1 993	211	—	26	—	68	—	—	—	1 046	2	8	—	—	28	—	—	—	3 382
11. Kreis Sangerhausen.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	5	1	5	27	189	120	13	10	361	94	322	458	1 253	352	5	1	568	138	167	1	4 090
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	17	19	4	2	4	—	—	2	4	15	1	16	1	—	2	1	1	—	89
Personal in Kleinbetrieben	10	1	18	42	354	154	24	11	410	133	436	681	1 564	418	12	1	687	150	195	2	5 303
Personal in Grossbetrieben	—	—	1 269	[3] 194	[4] 187	37	112	—	—	20	67	1 265	8	[5] 85	8	—	36	8	12	—	3 308
Zahl der Motoren	—	—	38	13	4	2	5	2	1	3	4	181	—	—	—	—	—	—	—	1	254
davon Dampfmotoren	—	—	29	4	3	2	2	1	—	2	1	48	—	—	—	—	—	—	—	1	93
mit Pferdestärken	—	—	446	48	38	14	8	3	—	10	7	681	—	—	—	—	—	—	—	10	1 265
12. Kreis Eckartsberga.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	1	—	—	30	128	91	7	7	345	74	202	283	701	339	4	—	254	40	110	—	2 616
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	5	2	1	—	—	—	—	3	1	1	13	—	—	—	—	—	—	26
Personal in Kleinbetrieben	2	—	—	55	194	124	9	9	363	103	264	409	863	371	10	—	285	42	111	—	3 214
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[6] 6	25	9	—	—	—	—	25	11	9	[7] 13	—	—	—	—	—	—	98
Zahl der Motoren	—	—	—	3	1	—	—	3	—	—	—	108	—	—	—	—	—	—	—	—	115
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	14
13. Kreis Querfurt.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	3	4	2	72	202	103	9	7	210	98	246	395	987	431	4	2	380	183	141	1	3 480
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	10	25	—	—	1	2	1	—	—	22	1	22	1	—	—	2	1	—	88
Personal in Kleinbetrieben	5	9	5	168	360	142	14	12	236	138	375	600	1 213	463	4	2	430	241	151	6	4 574
Personal in Grossbetrieben	—	—	[8] 211	[9] 196	—	—	14	23	9	—	—	1 708	7	[10] 185	17	—	—	17	11	—	2 398
Zahl der Motoren	—	—	17	12	1	1	1	1	—	1	—	207	—	1	—	—	—	—	—	1	243
davon Dampfmotoren	—	—	17	4	1	—	1	—	—	—	—	83	—	1	—	—	—	—	—	1	108
mit Pferdestärken	—	—	177	36	4	—	7	—	—	—	—	797	—	8	—	—	—	—	—	8	1 037
14. Kreis Merseburg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	50	24	14	44	278	107	12	14	108	124	274	424	1 404	627	11	2	715	96	222	—	4 550
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	21	36	2	5	—	6	3	16	4	20	4	22	3	—	2	1	3	—	148
Personal in Kleinbetrieben	65	26	27	111	441	166	25	37	124	204	390	700	1 761	710	16	3	839	105	243	—	5 993
Personal in Grossbetrieben	—	—	831	[11] 168	46	262	—	144	102	358	35	934	39	[12] 296	33	—	17	11	15	—	3 291
Zahl der Motoren	—	—	34	31	1	6	—	11	3	7	1	167	—	—	—	—	—	—	—	—	261
davon Dampfmotoren	—	—	31	7	1	6	—	11	2	4	1	53	—	—	—	—	—	—	—	—	116
mit Pferdestärken	—	—	400	129	6	41	—	48	32	24	6	536	—	—	—	—	—	—	—	—	1 222
15. Kreis Weissenfels.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	20	15	21	110	242	110	13	7	120	108	266	447	1 975	182	8	1	682	99	246	—	4 672
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	77	19	5	3	1	34	2	5	7	11	47	32	1	—	9	2	—	—	256
Personal in Kleinbetrieben	32	24	60	274	395	157	22	10	133	167	406	734	2 468	267	16	1	788	116	275	—	6 345
Personal in Grossbetrieben	12	—	2 293	[13] 344	441	62	35	1 518	24	71	72	421	361	[14] 380	12	—	88	20	—	—	6 154
Zahl der Motoren	—	—	122	11	1	2	1	164	—	3	4	149	8	3	—	—	1	—	—	—	469
davon Dampfmotoren	—	—	121	9	1	2	1	163	—	1	2	25	1	1	—	—	—	—	—	—	327
mit Pferdestärken	—	—	1 723	53	20	8	8	835	—	4	28	290	6	10	—	—	—	—	—	—	2 985
16. Kreis Naumburg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	13	9	—	35	87	43	4	2	93	46	207	160	764	198	10	2	382	46	109	—	2 210
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	1	5	1	2	—	—	3	1	7	7	4	13	4	—	4	—	2	—	55
Personal in Kleinbetrieben	23	11	—	51	166	71	11	8	100	72	316	312	912	244	17	2	529	54	142	—	3 041
Personal in Grossbetrieben	10	—	7	[15] 5	7	29	—	—	[16] 35	14	303	133	44	[17] 431	103	—	48	—	21	—	1 190
Zahl der Motoren	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	4	26	2	1	3	—	—	—	—	—	40
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	4	3	2	1	2	—	—	—	—	—	14
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	8	—	4	39	32	8	6	6	—	—	—	—	—	103
17. Kreis Zeitz.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	13	2	2	67	176	80	5	1	239	56	231	244	985	160	8	7	445	56	163	—	2 940
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	12	17	1	18	1	7	8	3	6	21	4	17	2	—	6	—	—	—	123
Personal in Kleinbetrieben	18	2	10	254	308	125	10	1	299	84	347	415	1 210	216	11	13	578	69	206	—	4 176
Personal in Grossbetrieben	—	—	399	[18] 165	267	[19] 557	23	297	375	22	104	1 050	81	[20] 146	30	—	70	—	—	—	3 586
Zahl der Motoren	—	—	19	2	2	4	1	38	10	2	4	82	—	—	—	—	—	—	—	—	164
davon Dampfmotoren	—	—	19	2	2	4	1	38	9	—	3	24	—	—	—	—	—	—	—	—	102
mit Pferdestärken	—	—	260	37	25	32	20	151	126	—	23	272	—	—	—	—	—	—	—	—	946

Durchschnittszahlen: [1] 608, [2] 549, [3] 426, [4] 232, [5] 276, [6] 57, [7] 178, [8] 243, [9] 347, [10] 465, [11] 385, [12] 385, [13] 421, [14] 704, [15] 41, [16] 79, [17] 563, [18] 222, [19] 614, [20] 425.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
c) Reg.-Bez. Erfurt.																					
1. Kreis Nordhausen.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	22	—	—	26	206	92	9	13	2 391	94	408	387	1 285	335	9	8	713	62	214	-	6 274
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	2	—	1	12	16	7	10	6	30	2	12	47	8	34	4	1	14	—	[illegible]	—	209
Personal in Kleinbetrieben	43	—	—	74	373	135	17	36	3 449	173	759	834	1 664	483	21	12	1 038	71	271	—	9 453
Personal in Grossbetrieben	[1] 22	—	17	[2] 116	155	387	172	63	819	214	[3] 146	1 590	78	[4] 437	174	[5] 26	144	—	40	—	4 600
Zahl der Motoren	—	—	1	12	3	6	—	7	18	4	15	133	—	—	3	—	—	—	—	—	202
davon Dampfmotoren	—	—	—	3	2	6	—	1	12	2	9	33	—	—	2	—	—	—	—	—	70
mit Pferdestärken	—	—	—	39	7	75	—	2	193	24	89	285	—	—	8	—	—	—	—	—	722
Davon: Stadt Nordhausen.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	16	—	—	5	68	30	4	8	34	52	187	198	714	81	9	7	432	34	73	-	1 952
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	2	—	—	8	11	7	1	5	14	2	10	43	8	23	3	1	14	—	3	—	155
Personal in Kleinbetrieben	36	—	—	15	175	61	11	22	53	110	445	550	948	170	21	11	705	36	99	—	3 468
Personal in Grossbetrieben	[6] 22	—	—	[7] 91	[8] 100	387	7	54	486	214	[9] 122	1 324	78	[10] 291	165	26	144	—	40	—	3 551
Zahl der Motoren	—	—	—	6	2	6	—	3	10	3	9	50	—	—	3	—	—	—	—	—	92
davon Dampfmotoren	—	—	—	2	2	6	—	1	8	2	[illegible]	21	—	—	[illegible]	—	—	—	—	—	52
mit Pferdestärken	—	—	—	27	7	75	—	2	137	24	79	133	-	—	8	—	—	—	—	—	492
2. Kreis Worbis.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	2	—	—	23	109	74	4	5	2 379	26	184	213	629	479	1	—	463	11	126	—	4 728
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	2	—	1	—	—	2	—	—	2	—	4	—	—	—	—	—	—	11
Personal in Kleinbetrieben	3	—	—	46	149	91	6	8	2 974	35	226	308	722	535	3	—	510	11	149	—	5 776
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[11] 8	—	8	—	—	280	—	—	[12] 71	—	[13] 25	—	—	—	—	—	—	392
Zahl der Motoren	—	—	—	—	—	—	—	3	2	1	—	82	—	—	—	—	—	—	—	—	88
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	70	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	76
3. Kreis Heiligenstadt.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	3	—	—	23	116	78	8	5	1 567	50	447	221	679	229	2	1	317	15	176	—	3 937
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	6	2	1	1	—	18	3	1	4	2	5	—	—	—	—	—	—	43
Personal in Kleinbetrieben	4	—	—	29	156	103	17	8	1 643	70	516	319	775	255	4	1	387	22	193	—	4 502
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[14] 47	39	7	[15] 1	—	292	57	7	234	16	[16] 40	—	—	—	—	—	—	740
Zahl der Motoren	—	—	—	4	2	—	1	—	8	3	3	88	—	—	—	—	—	—	—	—	109
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	1	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[illegible]
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	8	—	24	26	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58
4. Kreis Mühlhausen.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	10	—	—	31	141	94	5	11	1 708	86	340	264	1 197	260	6	3	464	64	164	[illegible]	4 856
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	7	3	5	—	9	83	10	7	19	14	15	2	—	8	—	3	—	185
Personal in Kleinbetrieben	20	—	—	66	251	145	15	49	2 048	179	519	457	1 511	387	9	11	616	74	182	25	6 564
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[17] 81	38	221	—	[18] 58	1 457	122	89	618	121	340	27	—	67	—	30	—	3 269
Zahl der Motoren	—	—	—	7	2	4	1	6	43	8	6	80	—	2	—	—	—	—	—	[illegible]	168
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	2	4	—	3	22	3	1	9	—	2	—	—	—	—	—	9	55
mit Pferdestärken	—	—	—	—	5	28	—	16	233	18	2	47	—	22	—	—	—	—	—	73	444
Davon: Stadt Mühlhausen.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	10	—	—	5	71	34	4	11	100	69	164	130	803	99	6	2	282	46	43	2	1 881
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	4	3	5	—	9	50	10	7	12	14	10	2	—	8	—	3	—	137
Personal in Kleinbetrieben	20	—	—	11	152	69	13	49	162	162	296	265	1 051	171	9	10	412	55	55	6	2 968
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[19] 64	38	221	—	[20] 58	1 207	122	89	348	121	283	27	—	67	—	30	—	2 675
Zahl der Motoren	—	—	—	5	2	4	1	6	33	7	3	23	—	2	—	—	—	—	—	[illegible]	89
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	2	4	—	3	20	3	1	9	—	2	—	—	—	—	—	3	47
mit Pferdestärken	—	—	—	—	5	28	—	16	221	18	2	47	—	22	—	—	—	—	—	21	380
5. Kreis Langensalza.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	8	—	—	16	116	65	7	7	433	52	196	218	629	181	5	1	285	29	82	—	2 330
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	9	2	3	1	1	12	3	2	13	4	7	2	—	2	—	1	—	62
Personal in Kleinbetrieben	16	—	—	28	191	98	15	13	488	81	278	351	796	232	17	2	339	32	92	—	3 069
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[21] 34	20	64	8	7	1 135	34	14	146	34	[22] 95	71	—	50	—	9	—	1 721
Zahl der Motoren	—	—	—	15	—	3	—	3	17	3	—	76	—	—	1	—	—	—	—	—	118
davon Dampfmotoren	—	—	—	1	—	3	—	—	10	1	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	22
mit Pferdestärken	—	—	—	6	—	17	—	—	341	4	—	31	—	—	—	—	—	—	—	—	399
6. Kreis Weissensee.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	2	—	—	5	85	37	5	3	170	40	151	180	434	243	3	1	235	73	71	2	1 740
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	4	3	1	1	—	—	1	—	6	2	11	1	—	—	—	—	—	30
Personal in Kleinbetrieben	2	—	—	17	134	47	8	8	176	68	191	246	529	250	4	1	246	74	77	[illegible]	2 080
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[23] 15	30	787	209	—	—	[24] 10	—	157	14	[25] 82	7	—	—	—	—	—	1 311
Zahl der Motoren	—	—	—	7	—	7	2	2	—	5	—	38	—	—	—	—	—	—	—	—	61
davon Dampfmotoren	—	—	—	1	—	6	1	—	—	2	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	19
mit Pferdestärken	—	—	—	8	—	82	12	—	—	65	—	106	—	—	—	—	—	—	—	—	273

Durchschnittszahlen: [1] 29, [2] 193, [3] 171, [4] 717, [5] 31, [6] 29, [7] 158, [8] 111, [9] 135, [10] 551, [11] 15, [12] 85, [13] 55, [14] 86, [15] 17, [16] 63, [17] 113, [18] 79, [19] 84, [20] 79, [21] 124, [22] 107, [23] 37, [24] 82, [25] 192.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
7. Stadtkreis Erfurt.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	69	—	—	16	109	52	9	10	151	67	206	225	1 027	108	20	8	660	60	139	1	2 937
Hauptbetriebe Grossbetriebe	14	—	1	3	14	14	2	4	8	5	12	22	23	19	5	1	33	1	4	—	185
Personal in Kleinbetrieben	86	—	—	29	251	91	24	28	188	131	401	577	1 528	226	46	13	985	60	219	1	4 884
Personal in Grossbetrieben	1) 616	—	87	2) 44	3) 138	1 016	45	78	4) 287	114	194	578	5) 499	6) 361	80	8	7) 440	13	41	—	4 639
Zahl der Motoren	9	—	—	3	3	13	1	5	11	2	2	49	1	4	3	—	4	—	—	4	114
davon Dampfmotoren	3	—	—	1	3	13	1	1	7	1	1	18	1	2	2	—	2	—	—	4	60
mit Pferdestärken	11	—	—	4	22	116	4	4	55	3	6	103	5	23	8	—	10	—	—	32	406
8. Landkreis Erfurt.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	11	—	—	14	58	38	4	9	102	16	111	144	328	161	—	2	188	29	62	—	1 277
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	1	6	—	—	1	—	1	—	—	3	—	2	—	—	—	—	—	—	14
Personal in Kleinbetrieben	16	—	—	40	87	45	8	16	110	17	125	204	373	191	—	2	193	31	71	—	1 529
Personal in Grossbetrieben	—	—	8	8) 46	—	—	8	—	20	—	—	236	—	16	—	—	—	—	—	—	334
Zahl der Motoren	—	—	1	8	—	—	2	5	2	—	—	50	—	—	—	—	—	—	—	—	68
davon Dampfmotoren	—	—	1	1	—	—	1	—	1	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	10
mit Pferdestärken	—	—	4	12	—	—	4	—	4	—	—	95	—	—	—	—	—	—	—	—	119
9. Kreis Ziegenrück.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	—	—	—	11	60	25	4	4	312	23	68	87	274	151	—	1	78	18	44	—	1 160
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	2	2	—	—	—	—	9	2	1	—	—	4	—	—	—	—	—	—	20
Personal in Kleinbetrieben	—	—	—	37	89	28	8	8	457	36	84	120	313	177	—	1	87	20	52	—	1 517
Personal in Grossbetrieben	—	—	254	44	—	—	—	—	95	105	8	—	—	9) 18	—	—	—	—	—	—	524
Zahl der Motoren	—	—	—	2	—	—	—	1	7	5	—	32	—	—	—	—	—	—	—	—	47
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	35
10. Kreis Schleusingen.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	5	2	1	67	318	441	8	14	453	48	468	219	568	74	4	36	232	191	115	—	3 264
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	—	14	12	46	1	—	6	6	9	5	2	10	1	—	3	1	—	—	116
Personal in Kleinbetrieben	5	2	7	104	433	629	21	15	490	83	573	323	689	109	7	42	314	208	134	—	4 188
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	908	368	1 950	7	—	10) 115	123	161	63	16	11) 111	11	—	28	7	—	—	3 868
Zahl der Motoren	—	—	1	9	10	28	2	1	3	12	38	63	—	1	1	—	—	—	—	—	169
davon Dampfmotoren	—	—	—	1	2	13	—	—	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	22
mit Pferdestärken	—	—	—	1	25	129	—	—	16	12	6	4	—	—	—	—	—	—	—	—	193
VII. Provinz Schleswig-Holstein.																					
Reg.-Bez. Schleswig.																					
1. Kreis Hadersleben.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	10	81	21	97	282	127	6	3	874	73	581	232	1 129	359	6	2	614	84	245	—	4 826
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	—	4	2	4	1	—	2	1	2	6	3	2	2	—	5	—	—	—	34
Personal in Kleinbetrieben	19	88	34	124	392	183	16	10	941	134	713	440	1 395	460	11	4	785	105	295	—	6 149
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	12) 4	42	92	19	—	16	100	14	260	24	28	25	—	71	—	—	—	695
Zahl der Motoren	—	—	—	4	4	2	1	—	5	6	1	74	—	—	1	—	—	1	—	—	99
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	1	1	1	—	3	2	1	5	—	—	—	—	—	1	—	—	15
mit Pferdestärken	—	—	—	—	4	6	6	—	9	70	2	31	—	—	—	—	—	10	—	—	138
2. Kreis Apenrade.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	2	98	11	38	109	50	3	2	213	31	202	144	450	131	8	2	246	64	127	—	1 931
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	—	11	1	5	—	—	2	—	3	3	1	3	—	—	4	1	—	—	34
Personal in Kleinbetrieben	3	101	26	78	189	75	8	2	237	51	270	266	568	181	9	2	320	76	152	—	2 614
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	13) 74	15	220	—	—	28	—	23	14) 67	9	15) 21	—	—	16) 137	100	—	—	694
Zahl der Motoren	—	—	—	20	1	2	—	—	7	—	1	47	—	1	—	—	1	—	—	—	80
davon Dampfmotoren	—	—	—	2	1	1	—	—	2	—	—	4	—	—	—	—	1	—	—	—	11
mit Pferdestärken	—	—	—	11	4	5	—	—	8	—	—	18	—	—	—	—	3	—	—	—	49
3. Kreis Sonderburg.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	13	157	1	24	128	82	4	3	274	36	315	215	600	153	3	2	299	81	162	1	2 553
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	—	33	—	4	1	—	6	—	1	5	1	6	1	—	1	2	—	—	61
Personal in Kleinbetrieben	13	171	3	44	224	124	7	3	323	54	402	352	728	250	9	2	390	94	178	2	3 378
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	17) 439	—	95	14	—	86	—	8	53	6	18) 56	9	—	14	144	—	—	924
Zahl der Motoren	—	—	—	143	1	4	2	—	13	1	—	92	—	—	—	—	—	2	—	—	258
davon Dampfmotoren	—	—	—	5	—	3	1	—	6	—	—	6	—	—	—	—	—	2	—	—	23
mit Pferdestärken	—	—	—	74	—	7	6	—	23	—	—	54	—	—	—	—	—	32	—	—	196

Durchschnittszahlen: 1) 839, 2) 65, 3) 154, 4) 315, 5) 846, 6) 416, 7) 550, 8) 175, 9) 44, 10) 151, 11) 207, 12) 36, 13) 135, 14) 79, 15) 41, 16) 167, 17) 893, 18) 95.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
4. Kreis Flensburg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	10	112	103	52	265	136	8	12	379	69	551	399	1 348	318	11	9	908	155	329	2	5 176
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	6	24	3	9	2	7	4	3	7	18	7	18	3	—	15	5	3	-	134
Personal in Kleinbetrieben	16	127	174	89	425	195	16	37	468	132	772	737	1 609	485	28	21	1 222	176	378	3	7 110
Personal in Grossbetrieben	—	—	[1]) 198	[2]) 272	30	[3]) 289	44	89	69	156	92	289	83	[4]) 243	34	—	193	[5]) 213	[6]) 38	—	2 332
Zahl der Motoren	—	—	9	28	1	4	3	12	16	8	11	122	—	1	1	—	—	13	—	2	231
davon Dampfmotoren	—	—	6	6	1	3	2	7	6	7	5	14	—	1	—	—	—	13	—	2	73
mit Pferdestärken	—	—	200	66	2	30	8	81	23	358	38	161	—	10	—	—	—	783	—	16	1 776
Davon: Stadt Flensburg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	8	27	1	19	114	46	6	11	51	43	172	208	758	86	9	8	644	80	187	—	2 478
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	2	7	3	8	2	7	2	3	6	17	7	13	3	—	15	5	3	—	103
Personal in Kleinbetrieben	14	40	1	30	216	84	11	36	78	97	311	431	899	148	26	20	948	97	223	—	3 710
Personal in Grossbetrieben	—	—	195	181	30	288	44	89	52	156	85	282	83	[7]) 223	34	—	193	[8]) 213	[9]) 38	—	2 186
Zahl der Motoren	—	—	6	5	1	4	1	12	5	8	6	32	—	1	1	—	—	13	—	—	95
davon Dampfmotoren	—	—	5	4	1	3	1	7	3	7	4	14	—	1	—	—	—	13	—	—	63
mit Pferdestärken	—	—	190	36	2	30	4	81	16	358	26	161	—	10	—	—	—	783	—	—	1 697
5. Kreis Schleswig.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	5	93	5	54	273	127	7	7	411	88	543	419	1 218	356	8	5	626	201	342	—	4 788
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	-	22	4	2	2	—	-	3	2	6	5	14	5	—	2	6	—	—	74
Personal in Kleinbetrieben	10	108	5	101	423	189	15	17	492	149	691	702	1 531	532	18	10	851	324	382	—	6 550
Personal in Grossbetrieben	7	—	—	[10]) 190	80	25	60	—	—	104	30	76	47	[11]) 177	58	—	[12]) 27	53	—	—	934
Zahl der Motoren	—	—	—	31	6	—	3	—	6	2	3	101	—	—	—	—	—	2	—	—	154
davon Dampfmotoren	—	—	—	4	3	—	2	—	1	2	2	5	—	—	—	—	—	2	—	—	21
mit Pferdestärken	—	—	—	94	15	—	16	—	1	18	6	74	—	—	—	—	—	32	—	—	256
6. Kreis Eckernförde.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	19	135	19	50	141	102	2	2	272	53	259	201	608	266	5	—	264	93	145	1	2 637
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	12	1	3	1	8	—	—	1	—	3	6	2	6	1	—	—	—	—	—	44
Personal in Kleinbetrieben	22	180	19	95	266	149	4	7	343	97	375	367	794	405	5	—	350	126	167	2	3 773
Personal in Grossbetrieben	—	102	34	27	609	155	—	—	19	—	21	154	14	71	7	—	—	—	—	—	1 213
Zahl der Motoren	—	—	—	3	7	2	—	—	4	1	3	66	—	—	1	—	—	1	—	1	89
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	6	2	—	—	1	—	1	3	—	—	—	—	—	1	—	1	15
mit Pferdestärken	—	—	—	—	118	15	—	—	4	—	12	22	—	—	—	—	—	20	—	8	199
7. Kreis Eiderstedt.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	3	13	—	11	79	27	2	1	44	18	61	109	309	217	4	—	281	55	117	2	1 353
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	6	—	1	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	1	—	—	—	11
Personal in Kleinbetrieben	6	15	—	29	111	49	6	3	46	29	95	176	372	259	11	—	365	60	126	3	1 761
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[13]) 7	—	10	—	—	—	—	—	10	8	8	—	—	[illegible]	—	—	—	52
Zahl der Motoren	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	28	—	—	—	—	—	—	—	2	39
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—	30
8. Kreis Husum.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	9	18	4	38	148	52	4	1	198	32	155	209	587	345	5	1	311	83	309	—	2 509
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	2	1	3	1	—	4	1	—	—	15
Personal in Kleinbetrieben	13	20	4	71	217	75	9	1	223	55	236	344	714	452	14	3	426	101	328	—	3 306
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[14]) 1	—	23	—	—	—	—	7	22	9	52	5	—	38	7	—	—	164
Zahl der Motoren	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	1	48	—	—	1	—	—	1	—	—	54
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	3
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	20	—	—	34
9. Kreis Tondern.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	11	50	19	65	262	94	8	1	1 152	55	363	283	1 006	422	11	1	486	194	383	11	4 877
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	—	1	1	—	—	2	—	—	2	3	1	—	—	1	1	—	—	12
Personal in Kleinbetrieben	11	50	20	113	362	113	14	1	1 190	75	457	431	1 175	476	15	1	648	207	410	12	5 781
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	—	8	18	—	—	22	—	—	13	[15]) 15	[16]) 1	—	—	7	8	—	—	92
Zahl der Motoren	—	—	—	1	2	—	—	—	6	—	—	83	1	—	—	—	—	—	—	12	105
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
10. Kreis Oldenburg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	3	151	—	57	179	82	7	4	441	70	302	207	855	222	5	—	342	143	150	1	3 221
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	3	3	3	1	—	—	—	—	2	—	13	—	—	4	9	2	—	40
Personal in Kleinbetrieben	7	173	—	113	304	114	11	6	509	99	420	369	1 052	351	11	—	454	191	165	1	4 350
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[17]) 31	66	39	14	—	—	—	—	40	—	[18]) 141	—	—	49	[19]) 103	16	—	499
Zahl der Motoren	—	—	—	12	3	—	—	—	5	2	—	63	—	—	—	—	1	1	—	—	87
davon Dampfmotoren	—	—	—	2	2	—	—	—	1	—	—	7	—	—	—	—	—	1	—	—	13
mit Pferdestärken	—	—	—	16	6	—	—	—	2	—	—	64	—	—	—	—	—	30	—	—	118

Durchschnittszahlen: [1]) 264, [2]) 485, [3]) 319, [4]) 295, [5]) 243, [6]) 74, [7]) 253, [8]) 243, [9]) 74, [10]) 357, [11]) 290, [12]) 37, [13]) 86, [14]) 7, [15]) 27, [16]) 6, [17]) 45, [18]) 158, [19]) 131.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
11. Kreis Plön.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	13	138	—	52	183	102	5	4	371	75	286	228	1 063	201	6	—	410	92	181	1	3 411
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	6	—	5	—	1	4	1	5	11	8	19	—	—	2	–	2	—	61
Personal in Kleinbetrieben	15	175	—	112	356	156	12	9	446	122	426	421	1 352	342	9	—	517	122	215	1	4 808
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[1]) 23	—	692	—	6	30	110	44	[2]) 107	57	730	—	—	[3]) 32	—	20	—	1 851
Zahl der Motoren	—	—	—	7	—	7	—	2	5	3	1	69	—	1	—	—	1	1	—	1	98
davon Dampfmotoren	—	—	—	1	—	6	—	1	2	1	—	10	—	1	—	—	1	1	—	1	25
mit Pferdestärken	—	—	—	3	—	75	—	6	6	10	—	129	—	30	—	—	16	25	—	6	306
12. Kreis Kiel.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	30	39	8	63	218	118	8	3	269	102	353	388	1 393	307	17	11	961	145	353	2	4 788
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	2	—	—	21	5	11	5	6	31	9	18	18	11	39	7	—	24	2	15	—	224
Personal in Kleinbetrieben	44	52	8	115	448	197	17	9	366	199	594	765	1 838	525	23	24	1 527	195	470	2	7 418
Personal in Grossbetrieben	[4]) 14	—	—	[5]) 198	57	667	[6]) 61	133	892	181	349	481	[7]) 91	[8]) 799	95	—	[9]) 291	259	188	—	4 756
Zahl der Motoren	—	—	1	18	3	12	2	4	37	6	11	69	4	3	2	—	1	5	—	3	181
davon Dampfmotoren	—	—	1	4	3	10	2	3	30	5	10	20	4	—	1	—	—	5	—	1	99
mit Pferdestärken	—	—	2	38	12	107	26	29	311	54	105	950	12	—	4	—	—	95	—	8	1 753
Davon: Stadt Kiel.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	4	—	—	8	91	41	4	1	83	63	148	197	776	92	13	9	623	111	179	—	2 443
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	2	—	—	4	3	7	4	5	6	3	16	11	10	28	6	—	24	2	13	—	144
Personal in Kleinbetrieben	8	—	—	17	219	78	12	6	99	130	318	452	1 044	214	19	20	1 129	157	273	—	4 195
Personal in Grossbetrieben	[10]) 14	—	—	[11]) 73	26	494	[12]) 50	125	76	38	334	237	[13]) 83	[14]) 611	90	—	[15]) 291	259	170	—	2 971
Zahl der Motoren	—	—	1	—	—	6	1	4	7	1	8	16	4	3	2	—	1	5	—	1	60
davon Dampfmotoren	—	—	1	—	—	5	1	3	2	1	8	10	4	—	1	—	—	5	—	1	42
mit Pferdestärken	—	—	2	—	—	49	20	29	3	6	83	80	12	—	4	—	—	95	—	8	391
13. Kreis Rendsburg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	7	8	32	87	178	89	6	2	266	57	317	248	865	308	11	1	483	98	220	1	3 284
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	2	—	1	—	—	3	3	5	5	4	5	1	—	3	1	1	—	34
Personal in Kleinbetrieben	11	9	98	182	308	134	13	7	331	90	457	445	1 068	444	19	2	637	141	229	2	4 627
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	20	—	10	—	—	211	32	54	47	32	49	10	—	[16]) 44	11	15	—	535
Zahl der Motoren	—	—	—	3	—	—	—	1	10	2	3	64	—	—	—	—	—	—	—	—	83
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	6	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	12
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	51	9	18	14	—	—	—	—	—	—	—	—	92
14. Kreis Norderdithmarschen.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	3	23	87	42	169	62	9	1	100	63	248	312	708	346	9	2	412	142	198	7	2 943
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	15	—	—	—	2	—	1	3	8	1	1	—	—	2	—	1	—	34
Personal in Kleinbetrieben	4	24	90	85	261	84	14	2	120	103	356	472	966	413	19	2	535	166	212	13	3 941
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[17]) 146	—	—	—	19	—	8	29	297	7	9	—	—	17	—	7	—	539
Zahl der Motoren	—	—	—	22	—	—	—	2	2	1	3	92	—	—	—	—	—	—	—	9	131
davon Dampfmotoren	—	—	—	5	—	—	—	2	1	1	1	18	—	—	—	—	—	—	—	4	32
mit Pferdestärken	—	—	—	57	—	—	—	14	1	4	6	222	—	—	—	—	—	—	—	24	328
15. Kreis Süderdithmarschen.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	2	14	53	43	155	75	10	1	96	40	272	291	632	388	7	—	423	175	189	3	2 869
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	8	—	2	—	1	—	—	2	—	—	3	—	—	1	1	—	—	18
Personal in Kleinbetrieben	2	14	98	99	243	129	18	2	113	78	383	427	832	467	14	—	522	227	207	3	3 878
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[18]) 22	—	43	—	1	—	—	26	—	—	[19]) 20	—	—	7	15	—	—	134
Zahl der Motoren	—	—	—	8	—	1	1	—	1	1	5	84	—	1	—	—	—	2	—	2	106
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	3	—	—	1	—	—	—	2	—	1	9
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	8	4	—	—	—	18	—	—	6	—	—	—	85	—	4	125
16. Kreis Steinburg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	10	51	8	33	230	94	13	7	201	80	423	405	1 121	456	12	6	831	355	355	1	4 692
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	13	4	7	1	3	5	4	8	11	2	13	1	—	4	2	—	—	78
Personal in Kleinbetrieben	16	64	27	72	395	153	28	21	278	144	565	669	1 377	658	25	15	1 022	467	379	1	6 376
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	487	125	74	6	42	297	288	266	[20]) 393	20	[21]) 105	38	—	22	29	—	—	2 192
Zahl der Motoren	—	—	—	27	5	3	2	4	15	2	6	119	1	5	1	—	—	—	—	—	190
davon Dampfmotoren	—	—	—	14	4	2	2	4	10	2	3	49	1	3	1	—	—	—	—	—	95
mit Pferdestärken	—	—	—	262	21	12	20	44	143	14	25	522	1	22	4	—	—	—	—	—	1 090
17. Kreis Segeberg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	6	10	6	64	169	100	4	7	228	52	292	218	721	248	4	1	342	49	176	—	2 697
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	2	7	1	—	—	—	—	—	1	4	5	2	—	—	2	1	1	—	26
Personal in Kleinbetrieben	10	14	6	106	297	131	6	10	297	82	365	363	968	359	9	6	419	61	185	—	3 694
Personal in Grossbetrieben	—	—	[22]) 55	[23]) 36	11	—	—	—	—	—	7	36	47	21	—	—	22	13	10	—	258
Zahl der Motoren	—	—	4	4	1	—	—	—	6	—	1	49	—	—	—	1	—	—	—	—	66
davon Dampfmotoren	—	—	4	—	—	—	—	—	3	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	9
mit Pferdestärken	—	—	506	—	—	—	—	—	7	—	—	27	—	—	—	—	—	—	—	—	540

Durchschnittszahlen: [1]) 64. [2]) 125. [3]) 44. [4]) 19. [5]) 309. [6]) 67. [7]) 101. [8]) 1 158. [9]) 330. [10]) 19. [11]) 86. [12]) 56. [13]) 96. [14]) 930. [15]) 330. [16]) 50. [17]) 283. [18]) 90. [19]) 43. [20]) 697. [21]) 131. [22]) 89. [23]) 70.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
18. Kreis Stormarn.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	28	4	3	66	245	123	12	2	227	78	370	456	1 292	375	6	2	844	172	372	6	4 683
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	3	—	3	20	5	3	4	2	2	5	5	14	6	26	2	—	1	3	[illegible]	—	106
Personal in Kleinbetrieben	46	4	6	123	443	194	17	7	259	158	577	795	1 649	560	13	2	1 054	211	429	6	6 553
Personal in Grossbetrieben	[1]) 30	—	[2]) 23	[3]) 133	125	107	75	23	20	449	65	376	91	458	109	—	8	113	29	—	2 234
Zahl der Motoren	2	—	7	21	3	2	6	1	4	17	4	78	1	6	1	—	1	—	—	7	161
davon Dampfmotoren	2	—	5	6	2	2	4	—	1	10	4	23	1	6	1	—	—	—	—	—	67
mit Pferdestärken	12	—	63	72	12	13	40	—	10	308	32	273	6	30	8	—	—	—	—	—	879
19. Kreis Pinneberg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	42	76	4	37	216	126	7	12	249	114	408	392	1 589	314	8	3	946	320	375	2	5 240
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	2	21	4	8	1	1	8	5	12	17	18	22	—	—	2	46	—	—	167
Personal in Kleinbetrieben	71	122	4	68	395	203	12	23	327	245	677	689	2 212	512	13	7	1 132	413	410	4	7 539
Personal in Grossbetrieben	—	—	[4]) 28	[5]) 662	236	161	7	8	406	49	130	195	237	276	—	—	17	777	—	—	3 189
Zahl der Motoren	—	—	2	35	4	4	1	1	14	3	11	80	1	—	1	—	3	1	—	3	164
davon Dampfmotoren	—	—	2	19	3	3	—	1	10	3	6	22	1	—	—	—	—	1	—	1	72
mit Pferdestärken	—	—	54	383	40	11	—	10	104	21	49	570	1	—	—	—	—	10	—	6	1 259
20. Stadtkreis Altona.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	65	—	2	29	217	132	13	15	363	172	566	989	5 173	221	42	23	2 371	320	862	—	11 575
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	2	—	1	7	23	16	4	7	16	13	32	78	28	46	4	—	51	27	8	—	363
Personal in Kleinbetrieben	138	—	2	68	498	275	33	39	530	331	1 147	2 096	6 065	467	90	48	3 777	479	1 306	—	17 389
Personal in Grossbetrieben	[6]) 37	—	8	[7]) 410	360	444	40	170	546	145	656	1 137	568	982	83	—	639	600	83	—	6 908
Zahl der Motoren	—	—	—	4	10	10	5	8	11	5	16	33	2	—	4	—	7	8	—	—	123
davon Dampfmotoren	—	—	—	3	8	10	5	7	5	4	15	27	2	—	[illegible]	—	5	6	—	—	99
mit Pferdestärken	—	—	—	30	28	62	25	27	82	11	185	368	48	—	3	—	41	313	—	—	1 223
Davon: Stadt Altona.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	59	—	—	23	187	109	11	14	348	152	477	803	4 891	185	42	21	2 197	306	789	—	10 614
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	3	15	12	4	3	11	8	22	48	23	36	2	—	42	26	8	—	264
Personal in Kleinbetrieben	123	—	—	56	429	237	29	33	504	298	972	1 764	5 737	383	90	43	3 560	457	1 232	—	15 947
Personal in Grossbetrieben	—	—	8	48	179	324	40	134	509	93	288	586	483	843	57	—	565	591	83	—	4 831
Zahl der Motoren	—	—	—	1	5	8	5	7	9	3	11	21	2	—	2	—	6	8	—	—	88
davon Dampfmotoren	—	—	—	1	4	8	5	6	3	3	10	16	2	—	[illegible]	—	5	6	—	—	71
mit Pferdestärken	—	—	—	16	15	50	25	21	74	9	137	317	48	—	3	—	41	313	—	—	1 069
21. Kreis Herzogthum Lauenburg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	4	31	—	62	177	106	6	6	212	54	237	206	845	192	5	—	413	115	237	1	2 909
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	2	5	1	3	3	—	4	—	4	7	2	16	1	—	2	—	1	—	51
Personal in Kleinbetrieben	6	51	—	120	294	142	11	12	275	90	340	389	1 110	251	12	—	571	138	260	1	4 073
Personal in Grossbetrieben	—	—	[8]) 19	[9]) 25	8	23	157	—	50	—	93	112	21	[10]) 161	7	—	14	—	10	—	700
Zahl der Motoren	—	—	1	14	1	—	3	—	6	—	3	56	—	—	—	—	—	—	—	—	84
davon Dampfmotoren	—	—	1	1	1	—	3	—	1	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	13
mit Pferdestärken	—	—	30	12	4	—	43	—	14	—	86	20	—	—	—	—	—	—	—	—	209
VIII. Provinz Hannover.																					
a) Landdr.-Bez. Hannover.																					
1. Kreis Diepholz.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	4	2	—	5	149	72	11	14	56	71	536	260	610	254	2	—	264	7	224	—	2 541
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	9	3	1	—	—	2	2	9	3	—	2	—	—	—	—	—	—	31
Personal in Kleinbetrieben	4	5	—	7	239	99	18	21	82	112	694	387	830	392	5	—	358	7	237	—	3 497
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[11]) 37	38	7	—	—	19	13	39	51	—	18	—	—	—	—	—	—	222
Zahl der Motoren	—	—	—	5	8	1	4	8	4	5	8	65	—	—	—	—	—	—	—	—	108
davon Dampfmotoren	—	—	—	1	3	1	1	—	4	2	4	5	—	—	—	—	—	—	—	—	21
mit Pferdestärken	—	—	—	10	32	2	12	—	17	19	38	54	—	—	—	—	—	—	—	—	184
2. Kreis Hoya.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	2	1	1	10	131	73	7	15	72	62	390	278	674	281	—	—	392	41	207	1	2 638
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	22	1	2	—	1	1	—	3	3	—	3	1	—	1	—	—	—	38
Personal in Kleinbetrieben	2	1	1	19	211	102	9	19	87	103	512	421	873	393	—	—	461	44	233	1	3 492
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	190	5	102	—	6	10	—	38	61	—	[12]) 44	14	—	7	—	—	—	477
Zahl der Motoren	—	—	—	26	2	4	—	14	—	1	4	68	—	1	—	—	1	—	—	—	121
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	3	6	—	1	—	—	—	—	—	—	13
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	40	—	—	—	—	30	75	—	20	—	—	—	—	—	—	165

Durchschnittszahlen: [1]) 41, [2]) 81, [3]) 274, [4]) 90, [5]) 847, [6]) 106, [7]) 469, [8]) 31, [9]) 77, [10]) 276, [11]) 100, [12]) 59.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
3. Kreis Nienburg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	8	6	—	12	155	67	8	11	153	52	287	273	700	233	2	1	360	30	190	—	2 548
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	2	8	2	—	4	1	1	2	—	5	1	6	1	—	4	—	1	—	38
Personal in Kleinbetrieben	12	6	—	40	232	87	13	19	182	90	397	409	842	300	3	1	450	37	204	—	3 324
Personal in Grossbetrieben	—	—	83	[1] 216	18	—	194	10	14	21	—	79	19	[2] 74	8	—	43	—	11	—	790
Zahl der Motoren	—	—	1	7	1	—	5	8	1	4	2	68	—	1	—	—	—	—	—	—	98
davon Dampfmotoren	—	—	1	2	—	—	4	2	—	—	—	15	—	1	—	—	—	—	—	—	25
mit Pferdestärken	—	—	8	23	—	—	49	12	—	—	—	133	—	12	—	—	—	—	—	—	237
4. Stadtkreis Hannover.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	20	—	—	26	245	153	10	10	143	251	447	303	3 222	437	41	40	1 834	238	437	—	7 857
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	1	10	35	22	9	9	8	19	42	38	41	71	22	—	107	5	30	—	470
Personal in Kleinbetrieben	48	—	—	78	743	360	29	27	220	571	1 114	919	4 614	1 054	90	69	3 206	339	752	—	14 233
Personal in Grossbetrieben	10	—	8	[3] 172	1 490	1 534	116	396	497	1 523	536	[4] 681	556	[5] 1 472	960	—	[6] 1399	100	566	—	12 016
Zahl der Motoren	—	—	1	3	17	15	3	5	9	10	8	19	7	5	13	—	3	2	—	—	120
davon Dampfmotoren	—	—	1	2	13	15	2	5	9	9	8	16	6	4	12	—	3	1	—	—	106
mit Pferdestärken	—	—	50	40	223	156	16	59	193	305	83	165	30	146	74	—	14	4	—	—	1 558
5. Landkreis Hannover.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	18	7	—	22	225	106	14	3	305	54	480	368	1 230	337	6	2	682	97	272	3	4 231
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	3	42	5	5	9	1	7	3	9	9	6	15	—	—	2	2	—	—	118
Personal in Kleinbetrieben	30	7	—	57	423	174	33	10	365	89	643	582	1 586	477	8	2	773	106	283	5	5 653
Personal in Grossbetrieben	—	—	[7] 231	[8] 510	156	[9] 1 677	525	58	2 682	156	136	148	74	[10] 244	—	—	14	21	—	—	6 632
Zahl der Motoren	—	—	21	57	6	25	18	3	14	4	8	87	1	1	—	—	—	—	—	4	249
davon Dampfmotoren	—	—	21	20	6	25	18	3	11	3	6	18	1	1	—	—	—	—	—	3	136
mit Pferdestärken	—	—	1 022	311	51	497	188	53	1 526	37	95	254	3	16	—	—	—	—	—	20	4 073
Davon: Vorort Linden.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	8	—	—	1	54	14	4	1	27	15	44	58	284	59	6	—	233	42	49	—	899
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	7	2	4	7	1	4	2	3	5	3	6	—	—	2	2	—	—	48
Personal in Kleinbetrieben	17	—	—	3	135	41	12	1	33	23	95	135	344	100	7	—	290	48	51	—	1 335
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[11] 166	114	[12] 1 673	372	59	2 497	100	41	80	32	[13] 158	—	—	[14] 14	[15] 21	—	—	5 327
Zahl der Motoren	—	—	—	10	2	24	10	1	11	2	—	9	1	1	—	—	—	—	—	—	71
davon Dampfmotoren	—	—	—	4	2	24	10	1	11	2	—	8	1	1	—	—	—	—	—	—	64
mit Pferdestärken	—	—	—	95	32	486	119	40	1 526	25	—	155	3	16	—	—	—	—	—	—	2 497
6. Kreis Wennigsen.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	10	3	—	36	168	101	7	12	365	63	440	293	925	236	2	—	341	85	147	3	3 237
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	9	32	—	—	1	—	4	3	3	3	2	17	—	—	—	2	—	—	76
Personal in Kleinbetrieben	10	3	—	76	293	122	10	19	416	90	712	467	1 233	335	5	—	399	89	158	3	4 440
Personal in Grossbetrieben	—	—	1 987	[16] 496	—	—	24	—	217	46	47	[17] 364	16	236	—	—	—	16	—	—	3 449
Zahl der Motoren	—	—	17	17	1	—	2	6	5	8	10	91	—	—	—	—	—	—	—	—	157
davon Dampfmotoren	—	—	6	1	—	—	2	—	2	4	4	28	—	—	—	—	—	—	—	—	47
mit Pferdestärken	—	—	420	4	—	—	8	—	46	57	66	245	—	—	—	—	—	—	—	—	846
7. Kreis Hameln.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	1	13	1	64	204	122	13	3	376	75	332	315	903	215	4	—	408	72	139	9	3 269
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	35	3	2	1	2	14	3	8	5	2	17	1	—	1	1	—	—	96
Personal in Kleinbetrieben	2	17	4	201	363	185	29	7	427	132	527	532	1 258	333	6	—	587	88	174	14	4 886
Personal in Grossbetrieben	—	—	430	[18] 337	79	100	26	23	484	385	84	70	18	[19] 191	8	—	19	8	—	—	2 262
Zahl der Motoren	—	—	4	45	5	1	3	3	15	10	13	89	—	—	—	—	1	—	—	5	194
davon Dampfmotoren	—	—	1	5	2	—	1	2	8	8	6	14	—	—	—	—	1	—	—	5	53
mit Pferdestärken	—	—	6	60	5	—	10	15	74	240	67	87	—	—	—	—	2	—	—	38	604
b) Landdr.-Bez. Hildesheim. 1. Kreis Hildesheim.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	8	—	14	36	240	115	13	13	399	113	446	421	1 517	238	13	3	847	66	237	8	4 747
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	4	—	4	39	8	12	2	2	13	4	14	30	9	33	4	—	19	—	1	—	198
Personal in Kleinbetrieben	15	—	14	75	461	186	29	25	466	216	676	717	1 922	396	25	7	1 229	79	273	9	6 820
Personal in Grossbetrieben	[20] 32	—	1 015	[21] 620	146	359	21	46	[22] 184	[23] 38	130	1 602	121	[24] 351	[25] 62	—	245	—	10	—	4 982
Zahl der Motoren	1	—	46	67	1	8	1	5	4	3	3	134	—	2	1	—	—	—	—	8	284
davon Dampfmotoren	1	—	46	10	1	8	1	3	4	3	1	67	—	2	—	—	—	—	—	8	155
mit Pferdestärken	20	—	1 160	163	16	57	10	9	49	18	3	723	—	18	—	—	—	—	—	88	2 334
Davon: Stadt Hildesheim.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	5	—	—	17	86	30	5	11	80	63	164	111	656	89	11	3	340	31	87	—	1 789
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	4	—	—	11	4	10	1	2	10	4	7	11	7	19	4	—	17	—	1	—	112
Personal in Kleinbetrieben	12	—	—	25	198	64	15	18	108	132	303	276	833	144	20	7	602	41	118	—	2 916
Personal in Grossbetrieben	[26] 32	—	—	[27] 248	[28] 109	322	9	46	[29] 127	[30] 38	67	310	89	[31] 255	[32] 62	—	[33] 204	—	10	—	1 928
Zahl der Motoren	1	—	—	12	1	7	—	2	4	2	3	9	—	2	1	—	—	—	—	—	44
davon Dampfmotoren	1	—	—	1	1	7	—	2	4	2	1	5	—	2	—	—	—	—	—	—	26
mit Pferdestärken	20	—	—	14	16	53	—	7	49	14	3	120	—	18	—	—	—	—	—	—	314

Durchschnittszahlen: 1) 241, 2) 119, 3) 209, 4) 796, 5) 2 051, 6) 1 563, 7) 1 004, 8) 1 240, 9) 1 919, 10) 285, 11) 317, 12) 1 908, 13) 183, 14) 15, 15) 25, 16) 709, 17) 466, 18) 495, 19) 211, 20) 49, 21) 799, 22) 203, 23) 63, 24) 505, 25) 76, 26) 49, 27) 276, 28) 121, 29) 143, 30) 63, 31) 330, 32) 76, 33) 232.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern / Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
2. Kreis Marienburg i. Hann.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	9	2	2	55	196	103	13	3	775	63	431	366	1 048	316	4	1	440	42	191	3	4 063
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	2	35	1	7	2	—	1	7	3	15		16	—	—	3	—	—	-	92
Personal in Kleinbetrieben	9	4	3	112	315	151	34	3	944	100	597	520	1 328	440	8	1	509	53	197	3	5 331
Personal in Grossbetrieben	—	—	[1] 31	[2] 638	90	149	18	—	50	318	42	1 195	—	[3] 285	—	—	47	—	—		2 863
Zahl der Motoren	—	—	1	22	1	4	18	—	2	15	3	120	—	—	—	—	—	—	—	2	188
davon Dampfmotoren	—	—	—	1	1	4	1	—	1	11	1	51	—	—	—	—	—	—	—	2	73
mit Pferdestärken	—	—	—	10	16	34	2	—	8	166	2	582	—	—	—	—	—	—	—	22	842
3. Kreis Liebenburg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	19	2	1	26	182	128	13	5	423	80	354	364	1 149	293	6	1	528	85	190	3	3 852
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	4	24	5	5	8	2	4	5	4	12	4	22	3	—	4	1	1	-	108
Personal in Kleinbetrieben	31	2	6	41	378	174	17	10	460	146	556	616	1 440	419	11	1	638	101	223	3	5 273
Personal in Grossbetrieben	—	—	342	[4] 343	61	254	186	30	132	47	35	853	60	[5] 263	57	—	43	7	7	—	2 720
Zahl der Motoren	—	—	16	16	5	4	8	6	7	6	10	115	1	—	1	—	1	—	—	1	197
davon Dampfmotoren	—	—	15	3	3	3	4	3	4		3	40	1	—	1	—	—	—	—	1	81
mit Pferdestärken	—	—	436	49	42	28	72	51	104	—	22	454	4	—	4	—	—	—	—	8	1 274
4. Kreis Osterode a. Harz.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	6	11	1	31	245	120	14	17	882	93	447	357	1 054	904	6	3	530	65	191	—	4 977
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	13	10	6	3	—	35	3	22	10	—	20	—	—	2	—	—	—	124
Personal in Kleinbetrieben	6	11	1	60	398	172	26	24	972	170	632	544	1 352	1 018	19	4	658	94	228	—	6 389
Personal in Grossbetrieben	-	—	—	[6] 142	394	66	106	—	966	78	416	231	—	[7] 210	—	—	30	—	-	—	2 639
Zahl der Motoren	—	—	—	15	13	3	3	3	50	4	16	82	—	2	1	—	—	—	—	—	192
davon Dampfmotoren	—	—	—	4	2	2	1	—	20	2	4	[illegible]	—	1	—	—	—	—	—	—	44
mit Pferdestärken	—	—	—	40	12	7	4	—	259	16	24	59	-	6	—	—	—	—	—	—	427
5. Kreis Göttingen.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	13	8	—	61	225	132	14	12	411	105	447	363	1 256	468	14	5	489	95	323	4	4 44[illegible]
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	3	15	5	9	2	2	17	11	11	21	10	23	4	—	9	1	1	—	14[illegible]
Personal in Kleinbetrieben	19	8	—	121	396	214	25	20	488	201	715	636	1 590	665	37	7	790	129	439	6	6 50[illegible]
Personal in Grossbetrieben	10	—	[8] 32	[9] 95	127	476	22	48	568	272	173	530	[10] 144	[11] 288	74	—	100	11	20	—	2 99[illegible]
Zahl der Motoren	—	—	3	22	3	4	4	11	19	18	9	116	1	2	—	—	—	—	—	7	21[illegible]
davon Dampfmotoren	—	—	1	2	3	4	2	1	6	[illegible]	1	13	1	2	—	—	—	—	—	7	5[illegible]
mit Pferdestärken	—	—	22	32	45	35	12	2	211	125	16	76	14	26	—	—	—	—	—	62	67[illegible]
6. Kreis Einbeck.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	12	4	—	45	241	128	11	23	750	79	369	392	1 052	356	5	2	434	32	228	4	4 16[illegible]
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	5	13	2	3	—	1	8	7	1	21	6	20	1	—	2	—	—	—	9[illegible]
Personal in Kleinbetrieben	15	4	—	61	413	172	19	34	842	158	509	607	1 415	467	12	2	559	34	255	11	5 58[illegible]
Personal in Grossbetrieben	—	—	281	[12] 301	16	28	—	9	247	175	36	871	60	[13] 761	8	—	50	—	—	—	2 84[illegible]
Zahl der Motoren	—	—	5	12	4	—	—	9	11	10	11	107	—	5	—	—	—	—	—	3	17[illegible]
davon Dampfmotoren	—	—	1	—	—	—	—	2	5	5	2	22	—	5	—	—	—	—	—	3	4[illegible]
mit Pferdestärken	—	—	5	—	—	—	—	4	38	31	10	244	—	105	—	—	—	—	—	24	461
7. Kreis Zellerfeld.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	4	1	24	15	92	42	9	7	354	37	182	229	565	97	3	1	391	136	104	—	2 29[illegible]
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	23	10	2	2	7	—	6	4	11	7	2	9	1	—	1	—	—	—	8[illegible]
Personal in Kleinbetrieben	6	1	66	35	170	55	13	8	369	70	288	398	716	159	7	1	480	200	126	—	3 16[illegible]
Personal in Grossbetrieben	—	—	5 088	223	208	61	115	—	158	36	278	254	15	[14] 43	8	—	6	—	—	—	6 49[illegible]
Zahl der Motoren	—	—	27	13	6	2	3	1	1	8	26	46	—	—	1	—	—	—	—	—	134
davon Dampfmotoren	—	—	17	2	1	1	—	—	—	1	1	2	—	—	1	—	—	—	—	—	2[illegible]
mit Pferdestärken	—	—	648	54	6	8	—	—	—	15	12	16	—	—	2	—	—	—	—	—	761
c) Landdr.-Bez. Lüneburg. 1. Kreis Celle.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	12	1	10	25	186	127	12	23	221	71	418	437	1 288	314	9	1	592	73	262	—	4 08[illegible]
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	3	23	4	4	2	9	5	2	10	17	4	17	2	—	9	1	2	—	11[illegible]
Personal in Kleinbetrieben	17	2	16	54	380	185	26	29	242	127	650	673	1 659	485	17	1	786	80	297	—	5 72[illegible]
Personal in Grossbetrieben	10	—	[15] 58	[16] 328	37	[17] 85	68	[18] 140	[19] 176	172	560	318	63	[20] 223	16	—	132	9	23	—	2 41[illegible]
Zahl der Motoren	—	—	3	45	1	2	3	13	6	3	15	101	1	—	—	—	—	—	—	—	19[illegible]
davon Dampfmotoren	—	—	3	2	1	2	3	2	4	2	9	23	1	—	—	—	—	—	—	—	5[illegible]
mit Pferdestärken	—	—	41	44	4	8	34	38	23	70	82	157	4	—	—	—	—	—	—	—	50[illegible]
2. Kreis Gifhorn.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	7	4	91	15	166	131	11	27	270	51	329	344	772	271	2	—	324	41	218	3	3 07[illegible]
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	5	19	—	—	1	—	1	—	5	5	—	16	—	—	1	—	—	—	5[illegible]
Personal in Kleinbetrieben	8	4	350	34	293	164	13	28	321	80	445	485	1 063	320	7	—	390	44	235	8	4 29[illegible]
Personal in Grossbetrieben	—	—	[21] 44	[22] 154	—	—	12	—	7	—	101	105	—	154	—	—	10	—	—	—	58[illegible]
Zahl der Motoren	—	—	5	26	—	—	1	23	5	—	5	110	—	1	—	—	—	—	—	2	17[illegible]
davon Dampfmotoren	—	—	5	1	—	—	—	—	2	—	4	14	—	—	—	—	—	—	—	1	2[illegible]
mit Pferdestärken	—	—	56	8	—	—	—	—	20	—	81	105	—	—	—	—	—	—	—	8	27[illegible]

Durchschnittszahlen: [1] 42, [2] 757, [3] 351, [4] 549, [5] 395, [6] 187, [7] 281, [8] 74, [9] 176, [10] 175, [11] 558, [12] 375, [13] 860, [14] 105, [15] 71, [16] 390, [17] 95, [18] 169, [19] 199, [20] 257, [21] 160, [22] 241.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
3. Kreis Fallingbostel.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	5	8	—	29	126	98	7	5	65	60	323	331	853	275	5	—	406	65	166	1	2 828
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	—	9	3	1	2	—	3	1	11	—	4	5	1	—	1	—	—	—	41
Personal in Kleinbetrieben	5	10	—	70	246	143	11	11	89	95	489	477	1 214	422	12	—	516	82	196	1	4 089
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[1] 73	28	7	111	—	22	45	184	—	80	[2] 52	6	—	7	—	—	-	615
Zahl der Motoren	—	—	—	11	—	—	4	5	1	1	22	54	2	—	—	—	—	—	—	1	101
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	8	2	2	—	—	—	—	—	—	1	16
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	40	—	—	10	116	10	42	—	—	—	—	—	—	4	222
4. Kreis Uelzen.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	8	3	—	34	121	82	5	2	338	39	227	274	768	154	3	—	318	39	151	8	2 574
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	—	6	—	6	—	—	2	1	3	6	1	21	—	—	1	—	1	—	48
Personal in Kleinbetrieben	9	4	—	104	269	129	11	7	356	88	336	443	1 001	258	9	—	408	45	172	16	3 665
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[3] 27	—	158	—	—	25	13	72	127	9	[4] 207	—	—	11	—	11	—	660
Zahl der Motoren	—	—	—	13	1	5	—	—	3	2	2	58	—	—	—	—	—	—	—	8	92
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	1	5	—	—	3	—	2	8	—	—	—	—	—	—	—	1	20
mit Pferdestärken	—	—	—	—	1	23	—	—	15	—	26	55	—	—	—	—	—	—	—	4	124
5. Kreis Dannenberg.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	6	15	—	43	168	112	15	3	141	59	297	285	786	269	2	—	354	105	192	2	2 854
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	—	5	2	—	—	—	1	—	2	8	—	13	1	—	3	—	—	—	35
Personal in Kleinbetrieben	11	18	—	85	289	148	26	5	177	88	396	449	1 045	359	7	—	465	114	213	5	3 900
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[5] 31	19	—	—	—	52	—	21	95	—	[6] 106	7	—	31	—	—	—	362
Zahl der Motoren	—	—	—	9	2	—	—	2	3	1	3	94	—	—	—	—	1	—	—	1	116
davon Dampfmotoren	—	—	—	2	2	—	—	—	2	—	3	5	—	—	—	—	—	—	—	1	15
mit Pferdestärken	—	—	—	22	14	—	—	—	28	—	22	36	—	—	—	—	—	—	—	4	126
6. Kreis Lüneburg.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	14	49	4	36	125	99	6	5	77	62	236	306	802	211	5	1	491	109	177	1	2 816
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	1	13	3	—	5	1	2	3	5	8	2	13	2	—	8	—	—	—	66
Personal in Kleinbetrieben	20	55	4	78	270	159	10	13	94	112	408	533	1 055	332	9	1	690	132	222	1	4 198
Personal in Grossbetrieben	—	—	166	[7] 326	330	—	[8] 173	15	110	140	131	238	22	[9] 323	31	—	[10] 132	—	—	—	2 137
Zahl der Motoren	—	—	2	18	3	1	3	1	1	3	—	42	—	1	—	—	1	—	—	1	77
davon Dampfmotoren	—	—	2	10	3	1	3	1	1	3	—	3	—	1	—	—	1	—	—	—	29
mit Pferdestärken	—	—	13	273	46	1	26	4	2	29	—	26	—	2	—	—	6	—	—	—	428
7. Kreis Harburg.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	13	209	18	27	175	133	8	3	62	56	329	393	936	334	9	4	1 308	164	343	—	4 524
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	4	5	4	11	5	6	7	13	5	16	7	15	1	—	16	1	—	—	116
Personal in Kleinbetrieben	14	249	50	71	370	212	17	7	81	124	482	663	1 209	467	19	8	1 538	232	397	—	6 210
Personal in Grossbetrieben	—	—	[11] 65	[12] 48	[13] 218	420	267	[14] 219	311	941	76	249	54	256	13	—	220	13	—	—	3 370
Zahl der Motoren	—	—	3	6	6	6	10	11	18	18	5	45	—	2	1	—	1	2	—	—	134
davon Dampfmotoren	—	—	1	1	6	6	10	10	14	17	3	10	—	1	1	—	1	2	—	—	83
mit Pferdestärken	—	—	30	6	51	40	101	166	142	690	34	82	—	2	2	—	2	100	—	—	1 448
d) Landdr.-Bez. Stade.																					
1. Stader Marschkreis.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	4	39	46	8	111	46	7	1	89	31	298	239	633	267	1	—	337	579	146	3	2 885
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	—	146	1	3	—	—	—	—	1	—	—	4	—	—	—	10	—	—	165
Personal in Kleinbetrieben	4	40	119	21	176	68	9	3	98	56	373	359	763	330	1	—	417	827	152	7	3 823
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[15] 307	11	52	—	—	—	—	10	—	—	[16] 19	—	—	—	88	—	—	487
Zahl der Motoren	—	—	—	138	1	—	—	1	—	—	—	32	—	—	—	—	—	—	—	3	175
davon Dampfmotoren	—	—	—	2	1	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	3	9
mit Pferdestärken	—	—	—	38	3	—	—	2	—	—	—	17	—	—	—	—	—	—	—	18	78
2. Stader Geestkreis.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	10	2	381	23	157	81	16	10	62	74	243	286	716	266	10	2	507	106	306	—	3 258
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	2	28	2	3	3	3	1	4	2	8	10	9	1	—	5	1	1	—	83
Personal in Kleinbetrieben	12	2	430	47	256	149	28	21	88	135	382	506	932	401	29	3	698	141	364	—	4 654
Personal in Grossbetrieben	—	—	[17] 66	[18] 346	45	46	47	41	11	366	9	99	95	[19] 158	18	—	73	29	10	—	1 459
Zahl der Motoren	—	—	3	44	3	4	2	2	8	14	4	65	—	1	3	—	—	5	—	—	158
davon Dampfmotoren	—	—	3	6	2	2	1	2	4	13	4	12	—	—	1	—	—	5	—	—	55
mit Pferdestärken	—	—	26	56	7	8	8	24	9	178	32	115	—	—	3	—	—	234	—	—	700
3. Kreis Neuhaus.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	5	11	3	20	118	51	9	1	83	31	205	213	474	300	2	—	247	187	126	—	2 086
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	1	94	—	1	—	—	—	1	1	2	—	3	—	—	—	—	—	—	103
Personal in Kleinbetrieben	5	11	3	46	165	76	13	6	94	48	250	300	578	381	3	—	320	271	130	—	2 700
Personal in Grossbetrieben	—	—	[20] 1	[21] 632	—	9	—	—	—	20	9	51	—	29	—	—	—	—	—	—	751
Zahl der Motoren	—	—	1	56	—	—	—	—	—	3	—	31	—	—	—	—	—	—	—	—	91
davon Dampfmotoren	—	—	1	5	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	15
mit Pferdestärken	—	—	8	274	—	—	—	—	—	33	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	320

Durchschnittszahlen: [1] 85, [2] 82, [3] 51, [4] 263, [5] 45, [6] 138, [7] 407, [8] 199, [9] 372, [10] 146, [11] 82, [12] 73, [13] 260, [14] 305, [15] 2 020, [16] 52, [17] 77, [18] 646, [19] 182, [20] 21, [21] 1 383.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
4. Kreis Otterndorf.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	3	7	—	10	68	26	5	1	68	15	177	112	280	126	—	—	205	42	92	3	1 240
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	—	4	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	8
Personal in Kleinbetrieben	3	10	—	22	106	38	11	1	75	21	220	176	341	167	—	—	237	51	93	3	1 575
Personal in Grossbetrieben	11	—	—	¹) 10	9	—	—	—	—	27	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	[illegible]
Zahl der Motoren	—	—	—	5	—	—	1	—	—	3	4	22	—	—	1	—	2	—	—	3	41
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3	1	1	—	—	1	—	2	—	—	2	11
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	8	—	—	43	6	1	—	—	1	—	14	—	—	16	89
5. Kreis Lehe.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	7	13	153	26	193	72	9	1	82	47	274	268	801	452	1	1	508	159	294	—	3 361
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	20	2	9	—	—	—	—	1	3	—	11	2	—	4	5	3	—	60
Personal in Kleinbetrieben	10	13	216	88	314	105	15	2	100	78	359	475	980	568	2	1	653	185	321	—	4 485
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	²) 45	20	³) 297	—	—	—	—	17	38	—	⁴) 166	36	—	⁵) 73	184	35	—	911
Zahl der Motoren	—	—	—	17	2	9	—	—	1	—	1	64	—	9	2	—	—	—	—	—	105
davon Dampfmotoren	—	—	—	1	2	9	—	—	—	—	1	11	—	9	1	—	—	—	—	—	34
mit Pferdestärken	—	—	—	12	16	181	—	—	—	—	15	107	—	48	7	—	—	—	—	—	386
6. Kreis Osterholz.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	7	16	1 229	18	111	50	9	2	106	32	296	350	589	232	1	1	273	121	175	—	3 618
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	10	3	2	1	—	6	3	4	15	1	5	—	—	1	—	—	—	51
Personal in Kleinbetrieben	7	25	2 976	37	187	88	15	7	159	52	379	468	731	294	1	2	342	261	197	—	6 228
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	762	125	27	8	—	133	33	50	454	9	⁶) 85	—	—	10	—	—	—	1 696
Zahl der Motoren	—	—	—	26	9	—	1	—	14	4	3	43	—	—	—	—	—	—	—	—	100
davon Dampfmotoren	—	—	—	8	9	—	1	—	8	2	3	5	—	—	—	—	—	—	—	—	36
mit Pferdestärken	—	—	—	233	118	—	6	—	106	14	40	34	—	—	—	—	—	—	—	—	551
7. Kreis Verden.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	10	8	70	25	131	51	11	3	55	38	272	280	625	272	5	1	272	34	242	—	2 405
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	46	3	2	1	1	2	1	4	37	—	7	1	—	4	—	—	—	109
Personal in Kleinbetrieben	12	8	81	38	241	74	22	5	60	71	402	428	820	391	9	1	375	38	261	—	3 337
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	⁷) 104	210	111	10	33	⁸) 204	8	72	1 323	—	155	7	—	39	—	—	—	2 276
Zahl der Motoren	—	—	—	14	2	2	—	2	4	1	2	49	—	—	1	—	1	—	—	—	78
davon Dampfmotoren	—	—	—	3	2	2	—	2	4	—	2	12	—	—	—	—	1	—	—	—	28
mit Pferdestärken	—	—	—	20	38	50	—	15	336	—	22	115	—	—	—	—	2	—	—	—	598
8. Kreis Rotenburg a. W.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	3	—	17	15	85	55	8	1	20	24	208	171	331	167	3	—	220	10	147	—	1 485
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	6	—	—	1	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	10
Personal in Kleinbetrieben	3	—	18	36	134	62	11	1	26	37	261	240	403	216	6	—	259	11	168	—	1 892
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	62	—	—	15	—	—	—	—	18	—	9	—	—	—	—	—	—	104
Zahl der Motoren	—	—	—	8	—	—	—	—	—	1	2	39	—	—	—	—	—	—	—	—	50
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	6
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	55	—	—	—	—	—	—	—	—	63
e) Landdr.-Bez. Osnabrück.																					
1. Kreis Meppen.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	4	—	7	19	203	58	10	28	167	32	246	308	640	326	5	—	426	128	169	—	2 776
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	3	—	4	1	2	1	2	—	5	—	2	—	—	7	19	—	—	47
Personal in Kleinbetrieben	4	—	7	58	292	75	13	37	193	48	317	475	753	407	17	—	527	149	185	—	3 557
Personal in Grossbetrieben	—	—	⁹) 84	25	—	73	78	32	8	77	—	74	—	¹⁰) 2	—	—	256	¹¹) 402	—	—	1 111
Zahl der Motoren	—	—	3	7	3	—	3	17	7	6	5	80	—	—	—	—	3	—	—	—	134
davon Dampfmotoren	—	—	3	—	1	—	3	3	—	5	2	5	—	—	—	—	3	—	—	—	25
mit Pferdestärken	—	—	125	—	2	—	41	35	—	75	26	47	—	—	—	—	90	—	—	—	441
2. Kreis Lingen.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	6	6	—	20	174	60	10	9	391	26	241	327	697	355	4	—	426	56	219	—	3 027
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	21	2	1	—	2	11	1	2	5	—	2	—	—	—	1	—	—	49
Personal in Kleinbetrieben	6	6	—	62	290	71	15	14	418	46	331	526	915	473	11	—	531	63	238	—	4 016
Personal in Grossbetrieben	—	—	1	391	296	274	—	29	592	8	16	68	—	¹²) 11	—	—	—	11	—	—	1 697
Zahl der Motoren	—	—	6	4	6	1	—	11	10	1	6	69	—	—	1	—	1	—	—	—	116
davon Dampfmotoren	—	—	6	1	6	1	—	2	10	—	4	7	—	—	—	—	—	—	—	—	37
mit Pferdestärken	—	—	180	6	86	15	—	18	201	—	61	63	—	—	—	—	—	—	—	—	630
3. Kreis Bersenbrück.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	13	—	3	18	134	61	8	8	122	38	239	303	421	210	4	1	271	29	104	—	1 987
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	4	1	2	—	—	11	2	4	1	1	6	—	—	3	1	—	—	86
Personal in Kleinbetrieben	16	—	3	38	213	78	13	13	185	53	336	443	516	282	6	1	355	32	114	—	2 697
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	56	29	28	—	—	494	45	¹³) 59	11	8	62	—	—	47	9	—	—	848
Zahl der Motoren	—	—	—	4	3	2	—	6	9	—	6	56	—	—	—	—	—	—	—	—	86
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	1	2	—	1	8	—	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	19
mit Pferdestärken	—	—	—	—	3	6	—	6	134	—	24	26	—	—	—	—	—	—	—	—	199

Durchschnittszahlen: ¹) 31. ²) 209, ³) 386, ⁴) 339, ⁵) 84, ⁶) 175, ⁷) 467, ⁸) 248, ⁹) 106, ¹⁰) 31, ¹¹) 444, ¹²) 253, ¹³) 89.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
4. Kreis Osnabrück.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	22	2	—	31	210	107	14	3	106	68	370	368	1 048	298	11	6	561	119	222	1	3 567
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	7	23	11	13	2	3	4	6	13	34	9	34	4	—	26	3	5	—	198
Personal in Kleinbetrieben	41	2	—	51	427	184	31	5	116	131	620	730	1 349	457	25	12	883	168	260	1	5 493
Personal in Grossbetrieben	12	—	3 242	1) 690	171	437	23	2) 53	404	160	171	3) 835	102	4) 573	61	—	287	28	77	—	7 326
Zahl der Motoren	—	—	107	10	3	8	1	3	7	8	18	65	—	4	2	—	2	—	—	4	242
davon Dampfmotoren	—	—	106	8	3	8	—	2	7	5	11	19	—	1	2	—	2	—	—	3	177
mit Pferdestärken	—	—	3 887	122	28	54	—	12	156	93	138	209	—	6	6	—	6	—	—	24	4 741
Davon Stadt Osnabrück.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	19	2	—	11	97	42	6	2	40	49	123	163	659	120	10	6	370	102	111	—	1 932
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	2	10	10	12	2	2	3	5	11	23	8	30	4	—	26	3	5	—	157
Personal in Kleinbetrieben	36	2	—	15	254	106	21	3	47	108	262	410	840	214	24	12	657	149	139	—	3 299
Personal in Grossbetrieben	5) 12	—	1 004	6) 313	156	384	23	48	384	100	148	7) 520	96	8) 554	61	—	287	28	77	—	4 195
Zahl der Motoren	—	—	46	7	3	7	1	2	6	5	4	15	—	4	2	—	2	—	—	—	104
davon Dampfmotoren	—	—	46	5	3	7	—	2	6	3	4	9	—	1	2	—	2	—	—	—	90
mit Pferdestärken	—	—	1 462	66	28	44	—	12	126	40	58	120	—	6	5	—	6	—	—	—	1 973
5. Kreis Melle.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	6	—	—	35	141	54	13	4	250	42	368	335	570	248	2	—	355	42	98	1	2 564
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	6	9	—	2	4	1	5	2	5	14	2	6	—	—	—	—	—	—	56
Personal in Kleinbetrieben	8	—	—	71	233	75	22	5	267	65	521	493	755	318	5	—	454	49	106	2	3 449
Personal in Grossbetrieben	—	—	466	9) 64	—	31	56	10	41	44	58	314	20	10) 54	—	—	—	—	—	—	1 158
Zahl der Motoren	—	—	16	6	—	2	3	3	1	2	15	94	1	—	—	—	—	—	—	1	144
davon Dampfmotoren	—	—	12	—	—	—	3	—	—	1	5	14	1	—	—	—	—	—	—	1	37
mit Pferdestärken	—	—	198	—	—	—	38	—	—	6	65	187	5	—	—	—	—	—	—	5	504
f) Landdr.-Bez. Aurich.																					
1. Kreis Aurich.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	13	15	213	26	232	98	12	4	391	45	264	417	982	467	6	2	669	491	237	4	4 588
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	14	3	3	—	1	—	1	1	2	—	14	3	—	1	3	2	—	48
Personal in Kleinbetrieben	21	18	217	43	368	138	20	6	444	76	349	668	1 230	653	15	2	860	761	281	4	6 174
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	11) 93	28	28	—	11	—	18	9	46	—	12) 775	29	—	6	32	23	—	1 098
Zahl der Motoren	—	—	—	9	—	—	—	2	—	2	7	70	—	3	—	—	—	—	—	4	97
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	3	—	3	—	—	—	—	—	3	12
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	2	—	22	—	17	—	19	—	—	—	—	—	18	78
2. Kreis Emden.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	6	48	—	28	208	85	16	6	146	56	163	450	1 074	419	17	—	859	424	200	5	4 210
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	2	—	21	2	5	—	2	3	2	5	15	8	9	2	—	16	12	1	—	105
Personal in Kleinbetrieben	7	61	—	80	363	126	27	22	195	104	281	778	1 325	681	34	—	1 179	792	246	5	6 306
Personal in Grossbetrieben	—	13) 54	—	14) 58	211	91	—	16	15) 32	16) 90	39	311	74	17) 140	38	—	282	170	10	—	1 616
Zahl der Motoren	—	3	—	20	2	1	—	8	2	9	7	62	1	1	2	—	2	2	—	5	127
davon Dampfmotoren	—	1	—	1	2	1	—	2	1	9	2	9	1	—	1	—	—	2	—	5	37
mit Pferdestärken	—	6	—	10	13	4	—	45	15	202	24	61	7	—	1	—	—	70	—	34	492
3. Kreis Leer.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	10	43	66	28	198	84	14	4	196	42	193	397	920	457	8	1	623	501	154	2	3 941
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	4	29	5	3	—	2	5	3	3	12	2	7	1	—	7	15	2	—	100
Personal in Kleinbetrieben	17	51	89	58	324	126	23	11	234	78	288	630	1 146	634	16	1	886	781	186	2	5 581
Personal in Grossbetrieben	—	—	18) 73	19) 170	295	44	—	20	38	265	39	20) 162	15	83	11	—	72	21) 51	25	—	1 363
Zahl der Motoren	—	—	2	22	4	1	—	4	3	16	4	75	—	—	—	—	—	—	—	4	135
davon Dampfmotoren	—	—	2	3	4	1	—	2	—	14	1	9	—	—	—	—	—	—	—	4	40
mit Pferdestärken	—	—	16	32	30	3	—	9	—	290	12	155	—	—	—	—	—	—	—	12	559
IX. Provinz Westfalen.																					
a) Reg.-Bez. Münster.																					
1. Kreis Tecklenburg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	1	—	1	36	133	62	10	12	143	27	350	271	635	209	1	—	279	41	164	2	2 377
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	7	12	2	1	—	—	2	—	—	5	—	2	—	—	—	—	—	—	31
Personal in Kleinbetrieben	1	—	3	70	213	86	17	16	164	46	434	399	761	268	4	—	340	46	179	3	3 050
Personal in Grossbetrieben	—	—	1 465	332	27	13	—	—	98	—	—	63	—	22) 27	—	—	—	—	—	—	2 025
Zahl der Motoren	—	—	36	3	2	1	—	7	2	2	11	74	—	—	—	—	—	—	—	—	138
davon Dampfmotoren	—	—	35	1	1	—	—	—	2	—	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	46
mit Pferdestärken	—	—	1 865	12	2	—	—	—	55	—	25	63	—	—	—	—	—	—	—	—	2 022

Durchschnittszahlen: 1) 865, 2) 65, 3) 959, 4) 812, 5) 16, 6) 399, 7) 633, 8) 785, 9) 86, 10) 68, 11) 135, 12) 1 314, 13) 199, 14) 230, 15) 59, 16) 100, 17) 165, 18) 121, 19) 405, 20) 190, 21) 320, 22) 57.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
2. Kreis Warendorf.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	8	—	—	24	81	43	7	4	506	32	257	198	611	195	1	1	271	18	60	—	2 317
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	—	—	1	—	—	5	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	10
Personal in Kleinbetrieben	9	—	—	45	158	57	10	9	626	41	357	314	785	253	1	1	308	18	66	—	3 058
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	—	—	14	—	—	198	14	6	—	9	—	13	—	—	—	—	—	254
Zahl der Motoren	—	—	—	1	—	1	—	3	8	—	5	28	—	1	—	—	—	—	—	—	47
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	1	—	—	3	—	[illegible]	1	—	1	—	—	—	—	—	—	8
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	10	—	—	44	—	24	7	—	5	—	—	—	—	—	—	90
3. Kreis Beckum.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	7	—	—	53	111	75	6	10	392	44	512	241	772	325	1	1	275	25	136	—	2 986
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	19	4	3	—	—	7	1	2	1	2	6	—	—	2	—	—	—	48
Personal in Kleinbetrieben	8	—	—	140	245	126	8	12	495	75	720	450	1 009	471	4	1	352	29	163	—	4 308
Personal in Grossbetrieben	—	—	11	398	74	66	—	—	110	16	14	8	14	[1] 67	—	—	16	—	—	—	794
Zahl der Motoren	—	—	—	12	2	3	—	2	1	4	5	69	—	—	—	—	—	—	—	—	98
davon Dampfmotoren	—	—	—	5	2	3	—	—	1	2	[illegible]	9	—	—	—	—	—	—	—	—	24
mit Pferdestärken	—	—	—	134	18	27	—	—	8	27	28	89	—	—	—	—	—	—	—	—	331
4. Kreis Lüdinghausen.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	6	—	7	38	129	34	6	8	451	42	476	224	900	523	—	3	280	19	87	3	3 236
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	4	—	1	—	—	—	2	3	2	—	1	—	—	—	—	—	—	14
Personal in Kleinbetrieben	7	—	7	97	235	56	7	9	560	57	670	364	1 140	666	—	4	336	19	108	8	4 350
Personal in Grossbetrieben	—	—	49	[2] 13	—	272	—	—	—	31	26	34	—	8	[illegible]	—	—	—	—	—	433
Zahl der Motoren	—	—	3	3	—	2	—	6	—	2	4	73	—	—	—	—	—	—	—	3	96
davon Dampfmotoren	—	—	3	—	—	1	—	—	—	—	3	13	—	—	—	—	—	—	—	2	22
mit Pferdestärken	—	—	12	—	—	15	—	—	—	—	28	179	—	—	—	—	—	—	—	8	242
5. Stadtkreis Münster.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	61	—	—	9	123	47	8	3	62	76	262	195	1 189	130	19	23	567	72	112	—	2 958
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	5	5	6	1	1	5	4	7	8	8	12	8	1	5	—	1	—	77
Personal in Kleinbetrieben	128	—	—	25	263	136	19	7	79	141	466	466	1 492	222	36	68	903	93	141	—	4 685
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[3] 48	105	150	8	19	[4] 117	[5] 94	[6] 158	118	106	[7] 217	192	12	118	—	23	—	1 485
Zahl der Motoren	—	—	—	7	4	4	—	1	5	4	5	12	—	—	4	—	2	—	—	—	48
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	4	4	—	1	5	2	4	5	—	—	4	—	2	—	—	—	31
mit Pferdestärken	—	—	—	—	21	31	—	12	66	42	39	88	—	—	13	—	20	—	—	—	332
6. Landkreis Münster.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	14	2	—	73	106	46	6	6	412	26	344	231	651	341	—	2	167	29	125	1	2 582
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	10	—	—	—	—	5	—	2	4	1	7	—	—	4	—	—	—	33
Personal in Kleinbetrieben	15	2	—	121	199	62	10	10	492	42	479	365	842	450	—	2	190	31	127	1	3 440
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[8] 35	—	—	—	—	209	—	19	78	7	[9] 125	—	—	31	—	—	—	504
Zahl der Motoren	—	—	—	22	1	—	—	5	3	—	6	54	1	—	—	—	—	—	—	—	92
davon Dampfmotoren	—	—	—	1	—	—	—	—	3	—	4	6	1	—	—	—	—	—	—	—	15
mit Pferdestärken	—	—	—	14	—	—	—	—	115	—	38	51	12	—	—	—	—	—	—	—	230
7. Kreis Steinfurt.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	2	2	—	40	137	71	11	8	1 704	37	425	277	782	393	2	2	366	33	124	—	4 416
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	5	1	4	1	1	37	—	1	9	2	6	—	—	1	—	1	—	70
Personal in Kleinbetrieben	6	3	—	116	225	100	19	8	1 969	60	533	458	953	476	4	3	421	37	131	—	5 522
Personal in Grossbetrieben	—	—	18	[10] 23	22	93	21	19	2 371	—	20	340	14	[11] 71	—	—	9	—	10	—	3 031
Zahl der Motoren	—	—	1	4	1	1	1	4	27	1	2	70	—	—	—	—	—	—	—	—	112
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	1	1	1	26	—	1	12	—	—	—	—	—	—	—	—	42
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	12	8	20	998	—	10	132	—	—	—	—	—	—	—	—	1 180
8. Kreis Koesfeld.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	4	—	—	40	134	54	6	6	721	43	332	235	753	128	3	1	302	51	91	2	2 906
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	5	3	—	—	1	8	2	2	—	—	7	—	—	—	—	—	—	28
Personal in Kleinbetrieben	5	—	—	71	248	92	10	9	917	76	475	415	1 016	188	8	1	374	61	104	4	4 074
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[12] 28	234	—	—	26	424	52	38	—	—	[13] 86	—	—	—	—	—	—	888
Zahl der Motoren	—	—	—	10	7	—	—	4	8	4	4	66	—	—	—	—	—	—	—	1	104
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	7	—	—	1	8	1	3	4	—	—	—	—	—	—	—	1	25
mit Pferdestärken	—	—	—	—	80	—	—	16	146	4	78	34	—	—	—	—	—	—	—	4	362
9. Kreis Ahaus.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	1	—	3	46	101	41	7	8	1 205	27	338	228	509	354	—	—	299	35	87	—	3 289
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	—	—	—	—	1	14	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	16
Personal in Kleinbetrieben	1	—	3	63	173	58	9	11	1 321	46	447	357	598	425	—	—	333	40	91	—	3 976
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	—	—	—	—	14	630	—	—	42	—	—	—	—	—	—	—	—	686
Zahl der Motoren	—	—	—	—	—	—	1	8	10	1	—	72	—	—	—	—	—	—	—	—	92
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	9	1	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	14
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	277	[illegible]	—	34	—	—	—	—	—	—	—	—	317

Durchschnittszahlen: [1] 101, [2] 29, [3] 72, [4] 166, [5] 114, [6] 181, [7] 275, [8] 147, [9] 157, [10] 38, [11] 154, [12] 50, [13] 157.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern / Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
10. Kreis Borken.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	4	1	—	20	105	53	8	3	1 351	45	488	228	605	293	5	4	324	46	80	—	3 663
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	1	3	—	—	—	37	2	1	2	1	4	—	—	1	—	—	—	52
Personal in Kleinbetrieben	7	1	—	31	162	80	14	7	1 527	75	672	387	782	373	8	7	378	53	87	—	4 651
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	7	37	—	—	—	1 581	16	13	[1] 21	8	[2] 66	—	—	7	—	—	—	1 756
Zahl der Motoren	—	—	—	—	2	1	—	—	26	1	2	51	—	—	—	—	—	—	—	—	83
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	1	1	—	—	24	1	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	34
mit Pferdestärken	—	—	—	—	2	3	—	—	888	4	8	47	—	—	—	—	—	—	—	—	952
11. Kreis Recklinghausen.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	7	—	—	25	198	86	9	6	348	64	720	332	866	501	5	2	399	69	227	2	3 866
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	8	7	5	2	2	1	2	2	5	4	—	3	—	—	3	—	—	—	44
Personal in Kleinbetrieben	9	—	—	53	332	139	13	13	424	101	1 007	567	1 169	668	13	2	468	84	245	2	5 309
Personal in Grossbetrieben	—	—	1 405	[3] 39	361	[4] 51	27	16	84	42	94	35	—	[5] 25	—	—	34	—	—	·	2 213
Zahl der Motoren	—	—	42	14	6	2	3	5	2	4	5	82	—	—	1	—	2	—	—	—	168
davon Dampfmotoren	—	—	42	1	5	2	2	1	2	3	4	13	—	—	—	—	1	—	—	—	76
mit Pferdestärken	—	—	3 328	15	78	13	53	25	24	60	88	109	—	—	—	—	20	—	—	—	3 813
b) Reg.-Bez. Minden.																					
1. Kreis Minden.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	9	9	—	73	211	117	8	10	423	46	329	375	1 229	337	11	1	581	61	211	—	4 041
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	3	25	7	7	1	3	2	2	11	32	7	18	3	—	7	—	4	—	132
Personal in Kleinbetrieben	16	10	—	222	370	168	19	15	443	82	429	587	1 479	409	17	1	831	89	233	—	5 420
Personal in Grossbetrieben	—	—	166	[6] 886	167	304	81	69	23	36	219	1 560	167	[7] 582	[8] 63	—	218	—	49	—	4 590
Zahl der Motoren	—	—	11	23	4	5	1	7	1	2	5	143	5	1	2	—	1	—	—	—	211
davon Dampfmotoren	—	—	10	8	3	4	1	3	1	—	5	14	5	—	1	—	1	—	—	—	56
mit Pferdestärken	—	—	479	94	22	33	10	22	4	—	75	96	90	—	6	—	20	—	—	—	951
2. Kreis Lübbecke.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	1	—	—	19	112	66	6	5	607	29	295	226	547	192	1	—	201	14	85	1	2 407
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	32	2	1	1	—	—	—	—	—	40
Personal in Kleinbetrieben	1	—	—	27	182	79	10	5	663	47	385	328	696	217	1	—	257	16	96	3	3 013
Personal in Grossbetrieben	—	—	17	1	—	—	—	—	9	22	—	1 187	13	[9] 1	8	—	—	—	—	—	1 258
Zahl der Motoren	—	—	—	1	—	—	—	5	1	4	6	105	—	—	—	—	—	—	—	1	123
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	4	—	—	—	—	—	—	—	1	11
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	2	20	24	41	—	—	—	—	—	—	—	4	91
3. Kreis Herford.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	7	1	—	25	166	56	6	7	1 104	44	424	589	1 201	305	5	3	447	41	100	3	4 534
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	10	2	2	1	2	15	5	14	136	9	9	2	—	5	—	1	—	213
Personal in Kleinbetrieben	14	1	—	70	304	84	12	15	1 491	90	588	823	1 488	400	14	3	647	50	109	8	6 211
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[10] 38	26	38	11	21	221	99	240	5 010	[11] 288	[12] 192	[13] 22	—	74	—	6	—	6 286
Zahl der Motoren	—	—	—	16	2	2	1	1	8	5	7	133	1	1	1	—	2	—	—	3	183
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	2	2	1	—	5	3	6	17	1	1	1	—	2	—	—	1	42
mit Pferdestärken	—	—	—	—	11	13	12	—	32	37	47	152	8	10	4	—	26	—	—	5	357
4. Kreis Halle i. W.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	3	—	—	34	67	31	9	5	274	15	255	155	368	118	1	—	212	19	60	1	1 627
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	6	—	—	1	—	8	2	—	17	—	3	—	—	2	—	—	—	39
Personal in Kleinbetrieben	3	—	—	65	104	54	19	8	298	28	349	217	515	172	2	—	264	21	73	3	2 195
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[14] 41	—	—	17	—	354	28	—	425	—	[15] 12	—	—	21	—	—	—	898
Zahl der Motoren	—	—	—	2	—	—	1	4	9	2	2	53	—	—	—	—	—	—	—	1	74
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	1	—	6	1	—	7	—	—	—	—	—	—	—	1	16
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	14	—	124	8	—	61	—	—	—	—	—	—	—	8	215
5. Kreis Bielefeld.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	12	—	1	30	141	39	11	9	2 610	51	435	284	1 851	193	7	5	496	32	149	—	6 356
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	20	12	14	1	2	58	6	8	14	42	21	4	—	10	—	—	—	213
Personal in Kleinbetrieben	18	—	2	79	272	78	19	27	3 508	95	644	457	2 339	308	10	14	740	36	171	—	8 817
Personal in Grossbetrieben	—	—	10	[16] 355	[17] 250	872	18	35	5 991	194	135	389	910	[18] 318	[19] 84	—	100	—	—	—	9 691
Zahl der Motoren	—	—	—	19	13	17	2	4	43	7	11	76	1	2	2	—	—	—	—	—	197
davon Dampfmotoren	—	—	—	10	10	16	2	2	40	4	2	8	1	2	1	—	—	—	—	—	98
mit Pferdestärken	—	—	—	106	111	191	6	36	1 484	253	13	132	2	16	1	—	—	—	—	—	2 351
Davon: Stadt Bielefeld.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	11	—	—	5	76	28	4	5	191	43	157	115	1 155	93	7	5	361	21	61	—	2 338
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	11	10	12	—	2	35	3	8	12	34	18	4	—	10	—	—	—	159
Personal in Kleinbetrieben	17	—	—	18	182	66	9	13	270	85	302	225	1 545	183	10	14	586	25	76	—	3 626
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	239	[20] 228	648	—	35	3 577	[21] 43	135	354	781	[22] 241	[23] 84	—	100	—	—	—	6 465
Zahl der Motoren	—	—	—	11	9	14	—	2	21	1	1	14	1	2	2	—	—	—	—	—	78
davon Dampfmotoren	—	—	—	7	9	13	—	2	21	1	—	5	1	2	1	—	—	—	—	—	62
mit Pferdestärken	—	—	—	75	97	164	—	36	954	3	—	108	2	16	1	—	—	—	—	—	1 456

Durchschnittszahlen: [1] 34, [2] 81, [3] 120, [4] 67, [5] 45, [6] 1 001, [7] 683, [8] 73, [9] 25, [10] 97, [11] 435, [12] 284, [13] 32, [14] 85, [15] 27, [16] 465, [17] 282, [18] 560, [19] 94, [20] 258, [21] 52, [22] 482, [23] 94.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
6. Kreis Wiedenbrück.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	2	—	—	16	98	61	6	5	291	29	402	234	619	147	4	2	446	23	116	2	2 503
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	3	5	—	1	—	—	10	2	6	32	3	8	—	—	4	—	-	—	74
Personal in Kleinbetrieben	2	—	—	53	167	76	9	7	317	52	508	399	746	189	5	2	555	25	124	3	3 239
Personal in Grossbetrieben	-	—	1) 240	2) 17	--	6	—	—	214	34	3) 67	777	22	4) 86	—	—	108	—	—	—	1 571
Zahl der Motoren	—	—	2	6	1	—	—	1	5	1	7	65	—	1	—	—	6	—	—	3	98
davon Dampfmotoren	—	—	1	—	—	—	—	—	2	1	4	19	—	—	—	—	5	—	—	—	32
mit Pferdestärken	—	—	30	—	—	—	—	—	24	8	30	196	—	—	—	—	38	—	—	—	326
7. Kreis Paderborn.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	7	1	1	13	117	105	9	7	143	41	193	172	770	192	6	2	253	51	110	--	2 193
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	1	6	1	3	—	1	3	3	5	9	4	9	3	1	7	1	2	—	59
Personal in Kleinbetrieben	12	1	5	23	197	136	18	17	151	68	269	348	945	253	7	7	401	57	135	—	3 050
Personal in Grossbetrieben	—	--	124	5) 29	7	593	--	10	103	55	47	6) 174	7) 30	8) 76	85	11	68	10	27	—	1 449
Zahl der Motoren	—	—	4	6	2	3	1	8	5	5	8	56	1	1	2	—	1	—	—	—	103
davon Dampfmotoren	—	—	3	—	-	3	-	1	1	2	1	8	1	1	2	—	—	—	—	—	23
mit Pferdestärken	—	—	87	—	-	45	---	4	2	53	8	111	9	16	6	—	—	—	—	—	341
8. Kreis Büren.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	2	—	—	13	105	100	3	1	47	17	209	121	463	175	1	—	190	5	107	13	1 572
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	1	5	1	—	—	—	—	—	2	3	—	1	—	—	—	—	—	—	13
Personal in Kleinbetrieben	2	—	—	24	148	128	6	2	49	23	282	179	559	248	2	—	224	5	116	15	2 012
Personal in Grossbetrieben	—	—	9) 26	187	33	—	—	—	—	—	35	10) 26	—	8	—	—	—	—	—	—	315
Zahl der Motoren	—	--	1	5	1	—	—	—	—	2	6	55	—	—	--	—	—	—	—	11	81
davon Dampfmotoren	—	—	—	1		—	—	—	--	--	2	3	—	—	—	—	—	—	—	9	15
mit Pferdestärken	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	28	24	—	—	—	—	—	—	—	52	108
9. Kreis Warburg.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	4	1	1	23	92	68	8	2	48	34	149	143	505	254	1	2	197	13	105	8	1 658
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	1	2	1	1	—	—	1	1	—	3	—	3	—	—	2	—	—	—	15
Personal in Kleinbetrieben	4	1	3	46	134	92	11	2	49	40	196	192	612	278	3	3	254	17	119	9	2 065
Personal in Grossbetrieben	—	—	29	11) 8	15	24	—	—	12) 120	13) 38	—	27	—	14) 202	—	—	25	—	—	—	488
Zahl der Motoren	—	—	—	2	1	1	—	2	2	2	2	56	—	2	1	—	2	—	—	8	81
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	1	—	2	1	—	2	—	—	—	9
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	6	—	—	30	36	—	8	—	50	1	—	16	—	—	—	147
10. Kreis Höxter.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	15	3	—	42	167	119	11	3	264	64	379	261	803	398	2	—	392	70	127	—	3 120
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	—	11	—	1	—	—	3	6	4	11	3	10	1	—	2	—	2	—	54
Personal in Kleinbetrieben	21	3	—	48	250	150	23	9	271	118	474	426	999	467	5	—	540	79	140	—	4 023
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	15) 302	—	14	—	—	38	104	76	563	44	16) 192	6	—	37	—	22	—	1 398
Zahl der Motoren	—	—	—	13	—	—	—	—	1	6	7	85	2	1	—	—	—	—	—	4	119
davon Dampfmotoren	—	—	—	8	—	—	—	—	—	1	2	2	1	1	—	—	—	—	—	4	19
mit Pferdestärken	—	—	—	146	—	—	—	—	—	35	28	30	10	8	—	—	—	—	—	28	285
c) Reg.-Bez. Arnsberg.																					
1. Kreis Arnsberg.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	2	2	—	18	330	107	7	20	116	64	283	210	709	197	1	2	263	62	133	1	2 527
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	10	6	16	7	3	1	2	12	2	1	1	2	2	—	—	—	—	—	65
Personal in Kleinbetrieben	2	2	—	34	456	136	12	25	133	111	400	322	864	328	2	2	345	72	142	2	3 390
Personal in Grossbetrieben	—	—	443	17) 73	774	512	145	23	22	317	16	6	9	18) 295	37	—	—	—	—	—	2 672
Zahl der Motoren	—	—	9	8	15	4	3	2	1	29	15	44	—	—	2	—	—	—	—	1	133
davon Dampfmotoren	—	—	5	—	6	4	3	1	—	7	4	1	—	—	1	—	—	—	—	1	33
mit Pferdestärken	—	—	87	—	152	56	12	25	—	88	34	10	—	—	4	—	—	—	—	4	472
2. Kreis Meschede.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	4	—	6	17	162	110	9	15	246	52	238	182	558	258	—	6	234	23	135	—	2 255
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	6	9	4	3	4	—	19	1	1	2	—	2	—	—	1	—	—	—	52
Personal in Kleinbetrieben	7	—	26	32	272	151	14	16	297	81	357	289	711	313	—	6	269	28	142	—	3 011
Personal in Grossbetrieben	—	—	1 189	220	152	39	19) 44	—	547	7	37	20) 24	—	21) 2	—	—	11	—	—	—	2 272
Zahl der Motoren	—	—	23	4	4	2	1	2	13	4	9	65	—	—	—	—	—	—	—	—	127
davon Dampfmotoren	—	—	14	2	1	2	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	22
mit Pferdestärken	—	—	347	45	35	12	—	—	16	6	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	471
3. Kreis Brilon.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	3	—	1	7	229	76	9	17	76	27	274	143	599	300	1	1	368	29	133	2	2 295
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	11	6	2	1	—	—	4	3	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	30
Personal in Kleinbetrieben	3	—	6	14	319	100	15	22	97	48	382	251	749	363	2	1	480	32	174	2	3 060
Personal in Grossbetrieben	—	—	1 477	186	94	7	—	—	52	22) 200	7	14	—	—	23) 8	—	—	—	—	—	2 045
Zahl der Motoren	—	—	13	1	3	1	—	6	—	7	9	61	—	—	—	—	—	—	—	2	103
davon Dampfmotoren	—	—	7	—	1	1	—	—	—	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	16
mit Pferdestärken	—	—	115	—	6	4	—	—	—	155	8	—	—	—	—	—	—	—	—	6	294

Durchschnittszahlen: 1) 465, 2) 47, 3) 79, 4) 121, 5) 95, 6) 193, 7) 91, 8) 146, 9) 28, 10) 30, 11) 34, 12) 136, 13) 49, 14) 222, 15) 347, 16) 334, 17) 153, 18) 347, 19) 51, 20) 27, 21) 17, 22) 355, 23) 12.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe, Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
4. Kreis Lippstadt.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	4	—	1	27	129	63	6	3	142	48	333	197	710	185	7	—	273	21	141	26	2 316
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	3	12	3	—	—	1	2	—	3	22	1	6	1	—	9	—	2	—	65
Personal in Kleinbetrieben	5	—	4	92	251	95	12	11	193	95	509	342	917	251	22	-	435	31	169	53	3 487
Personal in Grossbetrieben	—	—	569 [1]	68	25	—	—	6	88	—	25	507	8 [2]	65	23	—	[3] 87		25	—	1 496
Zahl der Motoren	—	—	32	9	—	1	—	1	—	2	2	46	—	1	1	—	1	—	—	31	127
davon Dampfmotoren	—	—	24	4	—	1	—	—	—	1	1	6	—	1	—	—	1	—	—	22	61
mit Pferdestärken	—	—	376	44	—	4	—	—	—	6	8	119	—	20	—	—	10	—	—	75	662
5. Kreis Soest.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	27	—	—	54	197	122	10	3	235	71	398	292	1 303	426	5	5	509	54	127	20	3 858
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	5	16	5	3	—	2	1	2	1	11	1	2	—	—	7	-	—	—	56
Personal in Kleinbetrieben	38	—	—	107	339	174	14	7	308	105	523	513	1 665	546	9	6	657	65	139	39	5 254
Personal in Grossbetrieben	—	—	416 [4]	158	51 [5]	75	—	27	9	62	7	220	11	23	—	—	[6] 58	—	—	-	1 117
Zahl der Motoren	—	—	22	7	—	2	—	2	1	5	2	78	1	—	—	—	—	—	—	19	139
davon Dampfmotoren	—	—	19	2	—	2	—	—	1	4	1	20	1	—	—	—	—	—	—	13	63
mit Pferdestärken	—	—	296	14	—	5	—	—	16	50	12	232	2	—	—	—	—	—	—	56	683
6. Kreis Hamm.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	15	2	1	36	263	66	13	5	242	62	361	243	1 141	509	8	2	558	37	263	13	3 840
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	6	11	6	15	2	5	—	3	3	14	6	15	2	—	9	—	1	—	98
Personal in Kleinbetrieben	34	2	1	60	423	96	22	8	277	115	480	429	1 447	698	18	2	722	44	304	17	5 199
Personal in Grossbetrieben	—	—	1 017 [7]	100	147 [8]	274	18	101	—	134	24	248	105 [9]	183	26	—	[10] 153	—	19	—	2 549
Zahl der Motoren	—	—	54	13	2	12	—	6	2	11	7	61	—	3	—	—	3	—	—	9	183
davon Dampfmotoren	—	—	37	4	2	11	—	4	2	11	7	22	—	—	—	—	3	—	—	5	108
mit Pferdestärken	—	—	1 430	35	24	166	—	81	9	290	30	252	—	—	—	—	43	—	—	26	2 386
7. Stadtkreis Dortmund.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	22	—	2	8	139	49	11	1	19	51	195	215	779	224	13	7	854	130	248	—	2 967
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	9	54	17	21	—	5	—	2	25	26	8	50	5	—	30	1	6	—	259
Personal in Kleinbetrieben	37	—	4	18	357	106	29	4	26	100	373	536	1 213	450	24	15	1 250	201	328	—	5 071
Personal in Grossbetrieben	—	—	[11] 4 167 [12]	132	339	2 198	—	264	—	[13] 29	[14] 455	[15] 779	113 [16]	1 016	105	—	386	18	102	—	10 103
Zahl der Motoren	—	—	144	15	6	33	—	7	1	1	8	53	—	1	6	—	3	—	—	—	278
davon Dampfmotoren	—	—	144	1	6	32	—	7	—	1	8	44	—	—	4	—	2	—	—	—	249
mit Pferdestärken	—	—	6 908	6	59	560	—	40	—	40	163	467	—	—	15	—	31	—	—	—	8 289
8. Landkreis Dortmund.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	11	1	5	55	328	95	12	4	64	83	422	400	1 179	359	2	4	654	134	548	3	4 363
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	51	28	9	9	—	—	—	—	1	6	3	30	3	—	2	—	—	—	142
Personal in Kleinbetrieben	16	1	11	157	615	142	22	12	74	148	649	713	1 580	627	2	11	833	161	605	8	6 387
Personal in Grossbetrieben	—	—	19 744 [17]	380	360	387	—	—	—	—	8	147	26 [18]	575 [19]	23	—	141	—	—	—	21 791
Zahl der Motoren	—	—	555	11	13	12	—	—	—	—	4	80	—	1	2	—	2	—	—	2	682
davon Dampfmotoren	—	—	550	5	12	11	—	—	—	—	3	36	—	—	1	—	2	—	—	2	622
mit Pferdestärken	—	—	36 685	52	194	117	—	—	—	—	22	757	—	—	1	—	46	—	—	8	37 882
9. Stadtkreis Bochum.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	3	—	—	3	70	29	4	2	7	35	110	133	470	154	5	2	415	48	180	—	1 670
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	4	4	12	6	—	4	—	1	8	13	3	22	4	—	13	3	2	—	99
Personal in Kleinbetrieben	4	—	—	14	151	58	11	5	8	74	218	309	676	324	10	3	655	64	235	—	2 819
Personal in Grossbetrieben	—	—	[20] 3 193 [21]	9	227	[22] 213	—	98	—	35	[23] 101	222	[24] 26 [25]	393	60	—	[26] 152	[27] 28	21	—	4 778
Zahl der Motoren	—	—	161	4	4	4	—	4	—	1	1	19	—	2	5	—	1	—	—	—	206
davon Dampfmotoren	—	—	161	1	4	3	—	4	—	1	1	17	—	2	3	—	1	—	—	—	198
mit Pferdestärken	—	—	15 252	2	40	34	—	28	—	5	30	331	—	24	9	—	12	—	—	—	15 767
10. Landkreis Bochum.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	31	—	14	68	487	117	19	8	181	91	699	665	1 613	737	13	4	1 325	233	864	—	7 169
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	110	34	17	28	1	6	8	3	8	19	4	41	5	—	7	—	1	—	292
Personal in Kleinbetrieben	49	—	48	108	740	166	35	14	262	149	938	1 067	2 071	1 028	27	4	1 602	275	909	—	9 492
Personal in Grossbetrieben	—	—	40 025	[28] 1 480	505	1 854	9	114	425	[29] 79	[30] 105	303	37 [31]	758	[32] 53	—	[33] 48	—	31	—	45 826
Zahl der Motoren	—	—	966	45	18	35	3	2	7	14	6	104	—	4	4	—	1	—	—	—	1 209
davon Dampfmotoren	—	—	956	16	15	35	2	[illegible]	4	8	4	58	—	4	2	—	—	—	—	—	1 106
mit Pferdestärken	—	—	50 481	578	146	474	24	5	56	110	28	1 178	—	12	4	—	—	—	—	—	53 096
11. Kreis Hagen.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	53	—	43	173	1 762	117	22	19	1 395	121	660	748	1 653	585	15	11	1 104	326	426	—	9 233
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	54	46	186	21	4	3	37	6	7	16	5	29	5	1	27	1	—	—	449
Personal in Kleinbetrieben	80	—	149	336	3 281	188	43	26	1 991	225	1 056	1 323	2 249	978	29	15	1 563	416	473	—	14 421
Personal in Grossbetrieben	10	—	4 985 [34]	467	5 212	[35] 984	165	58	2 005	299	65	[36] 200	[37] 46 [38]	370	68	7	[39] 281	11	—	—	15 233
Zahl der Motoren	—	—	190	53	209	34	15	3	108	19	6	86	—	—	4	—	—	—	—	—	727
davon Dampfmotoren	—	—	144	4	115	30	8	1	102	15	5	37	—	—	1	—	—	—	—	—	462
mit Pferdestärken	—	—	6 439	66	2 122	639	46	4	1 206	369	41	226	—	—	4	—	—	—	—	—	11 162

Durchschnittszahlen: [1]) 147, [2]) 83, [3]) 122, [4]) 219, [5]) 89, [6]) 72, [7]) 194, [8]) 305, [9]) 281, [10]) 196, [11]) 4 713, [12]) 682, [13]) 34, [14]) 502, [15]) 891, [16]) 1 948, [17]) 577, [18]) [illegible]29, [19]) 26, [20]) 3 829. [21]) 66, [22]) 306, [23]) 112, [24]) 29, [25]) 866, [26]) 197, [27]) 30, [28]) 1 803, [29]) 95, [30]) 120, [31]) 1 701, [32]) 61. [33]) 56. [34]) 970. [35]) 1 551, [36]) 220, [37]) 55, [38]) 620, [39]) 317.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Davon Stadt Hagen.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	12	—	—	4	175	29	6	2	15	32	127	139	428	153	7	7	392	35	127	—	1 690
Hauptbetriebe Grossbetriebe	1	—	2	—	15	2	1	—	3	1	1	9	1	2	3	1	8	—	—	—	50
Personal in Kleinbetrieben	21	—	—	8	241	48	12	5	22	58	231	277	595	258	13	8	568	49	144	—	2 558
Personal in Grossbetrieben	10	—	101		[1] 662	15	35	—	808	7 [2]	8	[3] 126	9 [4]	21	43	7	78	—	—	—	1 930
Zahl der Motoren	—	—	3	—	17	2	—	2	68	—	1	10	—	—	3	—	—	—	—	—	106
davon Dampfmotoren	—	—	2	—	17	1	—	1	64	—	1	7	—	—	1	—	—	—	—	—	94
mit Pferdestärken	—	—	14	—	454	10	—	4	768	—	20	32	—	—	4	—	—	—	—	—	1 306
12. Kreis Iserlohn.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	11	—	19	33	938	79	10	3	58	70	292	287	904	262	17	9	489	73	235	—	3 789
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	35	8	99	5	2	1	5	11	11	—	4	13	2	—	9	—	2	—	207
Personal in Kleinbetrieben	19	—	53	76	1 288	116	17	6	74	119	429	436	1 128	378	45	10	677	86	274	—	5 231
Personal in Grossbetrieben	—	—	3 113 [5]	173	3 921	134	63	9	296	382	[6] 212	—	36 [7]	201	17	—	161	—	18	—	8 736
Zahl der Motoren	—	—	137	3	98	3	3	1	10	22	23	48	1	4	1	—	—	—	—	—	354
davon Dampfmotoren	—	—	94	1	42	3	3	1	8	11	7	13	1	—	—	—	—	—	—	—	184
mit Pferdestärken	—	—	2 816	4	690	24	12	2	80	190	74	120	2	—	—	—	—	—	—	—	4 014
13. Kreis Altena.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	2	—	117	22	1 117	105	19	8	51	92	372	287	803	354	7	10	395	114	215	1	4 091
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	74	1	164	6	2	—	—	8	2	1	2	15	[illegible]	—	3	—	3	—	283
Personal in Kleinbetrieben	4	—	316	50	2 310	180	35	9	62	185	563	522	1 116	496	18	21	541	122	230	1	6 781
Personal in Grossbetrieben	—	—	3 057	31	4 928 [8]	78	66	—	—	96	47 [9]	7	31 [10]	228	27	—	36	—	[11] 29	—	8 661
Zahl der Motoren	—	—	173	2	203	6	13	2	1	18	20	67	1	3	2	—	—	—	—	1	512
davon Dampfmotoren	—	—	72	1	63	3	2	—	—	7	3	6	1	1	—	—	—	—	—	1	160
mit Pferdestärken	—	—	1 911	70	852	11	18	—	—	59	36	37	2	6	—	—	—	—	—	6	3 008
14. Kreis Olpe.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	—	—	17	8	150	55	6	18	90	66	178	139	654	175	2	—	185	57	166	—	1 966
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	42	8	4	1	1	—	1	4	—	9	—	2	—	—	1	1	—	—	74
Personal in Kleinbetrieben	—	—	52	31	240	71	10	22	108	153	252	225	766	222	7	—	233	68	194	—	2 654
Personal in Grossbetrieben	—	—	2 164	141	110 [12]	15	45	—	30	44	—	409	—	[13] 18	—	—	14	20	—	—	3 010
Zahl der Motoren	—	—	91	7	4	1	1	—	1	10	5	40	—	—	—	—	—	—	—	—	160
davon Dampfmotoren	—	—	63	—	1	1	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	68
mit Pferdestärken	—	—	2 114	—	16	4	—	—	—	14	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 158
15. Kreis Siegen.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	4	—	66	12	291	105	11	23	130	114	366	339	786	359	3	1	439	220	172	—	3 441
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	152	9	24	17	2	6	5	32	2	6	3	24	3	—	3	1	—	—	289
Personal in Kleinbetrieben	12	—	153	27	526	150	26	52	172	289	634	594	1 094	520	7	1	604	261	192	—	5 314
Personal in Grossbetrieben	—	—	7 462 [14]	77	606 [15]	575	40	[16] 60	150	524	18 [17]	56	33 [18]	280	30	—	65	9	—	—	9 985
Zahl der Motoren	—	—	284	15	34	16	5	6	9	51	15	72	1	2	1	—	—	—	—	—	511
davon Dampfmotoren	—	—	241	1	21	15	2	3	5	16	3	13	1	1	—	—	—	—	—	—	322
mit Pferdestärken	—	—	7 437	6	251	148	30	18	75	222	26	132	6	9	—	—	—	—	—	—	8 360
16. Kreis Wittgenstein.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	1	—	1	1	91	40	3	33	97	18	223	107	286	121	2	1	133	41	81	—	1 280
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	3	1	—	—	2	—	4	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	12
Personal in Kleinbetrieben	1	—	4	1	125	51	4	37	117	33	265	163	363	167	4	1	183	49	90	—	1 658
Personal in Grossbetrieben	—	—	239	117	—	—	21	—	105	6	—	—	—	[19] 1	—	—	—	—	—	—	489
Zahl der Motoren	—	—	7	—	—	—	2	3	1	3	3	42	—	—	—	—	—	—	—	—	61
davon Dampfmotoren	—	—	4	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	6
mit Pferdestärken	—	—	55	—	—	—	—	—	2	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	61
X. Provinz Hessen-Nassau.																					
a) Reg.-Bez. Kassel.																					
1. Stadtkreis Kassel.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	52	—	—	28	157	77	10	7	100	120	222	175	1 591	148	43	18	859	123	167	—	3 897
Hauptbetriebe Grossbetriebe	1	—	—	11	18	14	2	5	10	16	17	27	17	35	8	1	34	5	10	—	231
Personal in Kleinbetrieben	142	—	—	45	449	175	24	15	121	231	484	496	2 013	314	93	36	1 492	151	282	—	6 563
Personal in Grossbetrieben	12	—	—	[20] 189	[21] 319	[22] 1 816	117	150	[23] 219	[24] 523	379	451	349	[25] 573	[26] 179	10	[27] 452	51	152	—	5 941
Zahl der Motoren	—	—	—	8	9	18	1	3	4	9	6	17	—	3	8	—	4	—	—	—	90
davon Dampfmotoren	—	—	—	1	6	16	1	3	4	5	4	16	—	2	4	—	1	—	—	—	63
mit Pferdestärken	—	—	—	20	39	273	6	13	12	33	36	106	—	56	9	—	16	—	—	—	619

Durchschnittszahlen: [1] 763. [2] 11. [3] 148. [4] 33. [5] 223. [6] 236. [7] 598. [8] 88. [9] 10. [10] 458. [11] 34. [12] 19. [13] 28. [14] 145. [15] 634. [16] 78. [17] 62. [18] 497. [19] 13. [20] 371. [21] 362. [22] 2 188. [23] 262. [24] 664. [25] 992. [26] 201. [27] 546.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern / Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
2. Landkreis Kassel.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	2	7	—	25	148	92	6	2	231	38	242	134	565	169	—	1	168	143	189		2 162
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	11	6	1	3	1	—	2	3	2	6	1	9	—	—	—	—	1		46
Personal in Kleinbetrieben	3	7	—	56	243	123	10	3	271	49	359	237	685	302	—	1	180	155	228		2 912
Personal in Grossbetrieben	—	—	435	[1] 88	[2] 188	[3] 175	15	—	[4] 32	183	62	[5] 136	11	[6] 77	—	—	—	—	[7] 30	—	1 432
Zahl der Motoren	—	—	10	6	3	2	—	1	5	8	1	61	—	—	—	—	—	—	—	—	97
davon Dampfmotoren	—	—	3	1	3	2	—	—	4	4	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	19
mit Pferdestärken	—	—	27	4	32	50	—	—	24	231	—	26	—	—	—	—	—	—	—	—	394
3. Kreis Eschwege.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	1	—	—	17	169	100	8	8	245	72	288	259	662	182	2	—	351	60	109	5	2 538
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	1	3	1	2	—	1	25	16	3	16	5	11	1	—	3	—	—	—	88
Personal in Kleinbetrieben	1	—	—	41	273	148	12	18	347	196	430	410	929	308	7	—	467	83	122	14	3 806
Personal in Grossbetrieben	—	—	174	[8] 8	14	34	—	19	318	288	45	795	84	[9] 211	46	—	32	—	—	—	2 068
Zahl der Motoren	—	—	1	3	—	2	—	8	11	7	10	91	—	—	1	—	—	—	—	7	141
davon Dampfmotoren	—	—	1	1	—	2	—	1	3	2	1	9	—	—	1	—	—	—	—	7	28
mit Pferdestärken	—	—	25	6	—	8	—	6	16	10	15	53	—	—	12	—	—	—	—	49	200
4. Kreis Fritzlar.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	1	1	—	11	122	79	6	7	183	47	174	124	454	210	1	—	233	16	87	—	1 756
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	—	2	2	—	—	—	—	3	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	11
Personal in Kleinbetrieben	1	1	—	28	161	100	9	10	197	63	257	204	533	277	2	—	296	16	91	—	2 246
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[10] 9	[11] 23	—	—	—	—	48	—	[12] 22	—	16	—	—	—	—	—	—	118
Zahl der Motoren	—	—	—	1	—	—	—	5	—	2	1	37	—	—	—	—	—	—	—	—	46
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	16
5. Kreis Hofgeismar.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	7	3	—	42	165	98	9	8	305	36	248	206	544	189	—	—	211	34	143	1	2 249
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	4	11	1	4	1	—	—	—	1	11	—	2	1	—	—	—	—	—	36
Personal in Kleinbetrieben	7	3	—	76	246	137	11	11	343	58	343	309	726	251	—	—	287	49	161	2	3 020
Personal in Grossbetrieben	—	—	[13] 160	[14] 209	7	38	26	—	—	—	11	430	—	[15] 17	49	—	—	—	—	—	947
Zahl der Motoren	—	—	6	8	—	1	3	3	—	5	65	—	—	—	—	—	—	—	—	1	92
davon Dampfmotoren	—	—	4	1	—	1	2	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	12
mit Pferdestärken	—	—	42	12	—	4	24	—	—	—	21	—	—	—	—	—	—	—	—	10	113
6. Kreis Homberg.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	1	1	—	11	104	61	4	7	122	21	157	86	403	134	2	—	198	18	96	1	1 427
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	5	2	1	1	—	—	—	—	—	3	—	2	—	—	1	—	—	—	15
Personal in Kleinbetrieben	1	1	—	19	161	92	8	9	129	36	225	155	524	200	3	—	246	22	103	1	1 935
Personal in Grossbetrieben	—	—	215	[16] 12	8	35	—	—	—	—	—	35	—	20	—	—	9	—	—	—	334
Zahl der Motoren	—	—	4	2	1	3	1	4	2	1	1	46	—	—	—	—	—	—	—	—	65
davon Dampfmotoren	—	—	3	—	1	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	8
mit Pferdestärken	—	—	41	—	4	15	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	70
7. Kreis Melsungen.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	1	9	—	16	118	67	5	10	240	44	289	129	490	259	2	—	255	14	85	—	2 033
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	—	3	—	1	—	—	8	1	—	4	—	1	—	—	—	—	—	—	18
Personal in Kleinbetrieben	1	10	—	30	178	102	7	13	295	67	406	204	636	322	6	—	307	16	88	—	2 688
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[17] 16	—	13	—	—	243	[18] 1	—	87	—	68	—	—	—	—	—	—	428
Zahl der Motoren	—	—	—	3	—	1	—	2	8	4	3	42	—	—	—	—	—	—	—	—	63
davon Dampfmotoren	—	—	—	2	—	—	—	—	5	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	10
mit Pferdestärken	—	—	—	20	—	—	—	—	42	15	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	85
8. Kreis Rotenburg a. F.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	1	2	—	37	116	83	7	6	103	34	206	183	448	168	2	1	300	16	79	4	1 796
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	1	4	—	2	—	—	—	2	1	—	—	1	—	—	1	—	1	—	13
Personal in Kleinbetrieben	2	2	—	77	196	115	11	8	108	59	301	271	631	234	7	1	351	16	90	9	2 489
Personal in Grossbetrieben	—	—	92	[19] 71	—	41	—	—	—	[20] 21	10	—	—	7	—	—	32	—	19	—	293
Zahl der Motoren	—	—	—	9	—	1	—	3	—	2	5	86	—	—	—	—	—	—	—	5	111
davon Dampfmotoren	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	5	9
mit Pferdestärken	—	—	—	20	—	6	—	—	—	10	10	—	—	—	—	—	—	—	—	34	80
9. Kreis Witzenhausen.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	2	1	—	53	198	82	11	4	137	35	250	196	502	281	2	—	232	64	121	—	2 171
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	6	16	—	—	3	—	2	4	1	4	—	3	—	—	—	—	—	—	39
Personal in Kleinbetrieben	3	1	—	134	295	94	12	9	157	56	357	305	654	352	5	—	310	70	135	—	2 949
Personal in Grossbetrieben	—	—	245	[21] 315	—	—	124	—	41	235	8	415	—	[22] 207	—	—	—	—	—	—	1 590
Zahl der Motoren	—	—	3	9	—	—	6	2	1	6	3	81	—	2	—	—	2	—	—	—	115
davon Dampfmotoren	—	—	2	6	—	—	5	—	—	3	—	3	—	2	—	—	2	—	—	—	23
mit Pferdestärken	—	—	25	93	—	—	57	—	—	22	—	19	—	75	—	—	16	—	—	—	307

Durchschnittszahlen: [1] 132, [2] 215, [3] 253, [4] 40, [5] 161, [6] 105, [7] 43, [8] 33, [9] 243, [10] 19, [11] 31, [12] 27, [13] 186, [14] 331, [15] 24, [16] 18, [17] 55, [18] 20, [19] 127, [20] 23, [21] 357, [22] 323.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
10. Kreis Wolfhagen.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	1	—	1	32	110	72	7	10	141	40	196	149	429	217	1	—	265	37	53	4	1 765
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	7
Personal in Kleinbetrieben	1	—	1	48	148	86	10	12	154	57	242	207	503	260	3	—	297	42	60	6	2 137
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[1]) 13	17	—	—	—	—	—	—	—	—	[2]) 4	—	—	7	—	—	—	41
Zahl der Motoren	—	—	—	2	—	—	—	10	—	—	4	46	—	—	—	—	—	—	—	4	66
davon Dampfmotoren	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4
mit Pferdestärken	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	28
11. Kreis Marburg.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	7	1	—	121	164	101	6	14	164	54	258	207	781	266	4	2	249	33	166	1	2 599
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	1	1	1	4	—	1	—	2	3	3	3	10	3	—	7	—	—	—	39
Personal in Kleinbetrieben	10	2	—	164	242	129	13	18	178	102	337	367	900	345	14	2	316	44	201	5	3 389
Personal in Grossbetrieben	—	—	13	11	13	76	—	9	—	[3]) 22	72	60	[4]) 24	[5]) 260	35	—	82	—	—	—	677
Zahl der Motoren	—	—	1	—	1	4	—	1	1	4	1	78	—	—	—	—	2	—	—	2	95
davon Dampfmotoren	—	—	1	—	—	3	—	—	—	2	—	3	—	—	—	—	2	—	—	2	13
mit Pferdestärken	—	—	10	—	—	20	—	—	—	16	—	16	—	—	—	—	20	—	—	12	94
12. Kreis Frankenberg.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	—	1	—	8	142	64	7	18	72	59	165	159	369	166	1	2	148	13	86	1	1 481
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	1	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Personal in Kleinbetrieben	—	1	—	19	174	84	9	29	91	81	201	212	427	217	3	2	191	13	97	1	1 852
Personal in Grossbetrieben	—	—	163	—	—	—	—	—	15	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	191
Zahl der Motoren	—	—	—	—	—	—	—	14	3	2	4	59	—	—	—	—	—	—	—	—	82
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	8
13. Kreis Kirchhain.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	—	—	—	23	89	64	7	2	117	28	149	126	365	214	1	—	251	19	67	1	1 523
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Personal in Kleinbetrieben	—	—	—	29	122	69	9	3	129	37	188	186	411	269	1	—	316	20	76	2	1 867
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31
Zahl der Motoren	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	51	—	—	—	—	—	—	—	1	55
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	3
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	5	—	—	—	—	—	—	—	4	21
14. Kreis Ziegenhain.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	3	—	—	36	164	110	5	13	300	64	259	217	514	243	1	1	376	18	138	1	2 463
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	3	2	—	1	1	—	—	—	1	1	—	9	—	—	—	—	—	—	18
Personal in Kleinbetrieben	3	—	—	65	222	141	7	20	342	94	333	307	641	335	3	1	459	18	151	1	3 143
Personal in Grossbetrieben	—	—	179	[6]) 7	—	7	[7]) 15	—	—	—	10	10	—	[8]) 32	—	—	—	—	—	—	260
Zahl der Motoren	—	—	6	—	—	—	2	4	1	—	—	103	—	—	—	—	—	—	—	1	117
davon Dampfmotoren	—	—	5	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	8
mit Pferdestärken	—	—	90	—	—	—	30	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	6	131
15. Kreis Fulda.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	3	1	—	28	140	104	6	9	704	44	259	245	657	270	7	3	288	15	161	—	2 944
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	1	2	1	4	1	—	17	2	—	4	4	6	1	—	—	—	—	—	43
Personal in Kleinbetrieben	6	2	—	50	231	127	11	20	943	62	358	391	780	347	20	3	369	16	193	—	3 929
Personal in Grossbetrieben	—	—	6	[9]) 17	21	285	14	—	[10]) 423	43	—	36	82	[11]) 87	7	—	—	—	—	—	1 021
Zahl der Motoren	—	—	—	3	—	3	2	5	7	—	4	141	2	1	1	—	—	—	—	—	169
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	3	1	—	3	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	10
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	31	12	—	32	—	—	6	18	12	—	—	—	—	—	—	111
16. Kreis Hersfeld.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	3	—	—	27	129	99	5	6	171	51	247	143	515	236	4	—	178	17	114	—	1 945
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	—	1	1	1	—	—	25	1	3	4	1	3	—	—	—	—	—	—	40
Personal in Kleinbetrieben	7	—	—	47	194	131	7	6	232	90	304	232	625	295	8	—	261	19	137	—	2 595
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[12]) 1	9	41	—	—	584	6	27	108	8	[13]) 20	—	—	—	—	—	—	804
Zahl der Motoren	—	—	—	1	1	3	—	—	24	—	—	76	—	—	—	—	—	—	—	—	105
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	1	2	—	—	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14
mit Pferdestärken	—	—	—	—	2	10	—	—	199	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	211
17. Kreis Hünfeld.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	1	—	—	20	77	56	4	3	373	12	145	142	318	125	1	—	289	12	86	—	1 664
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2
Personal in Kleinbetrieben	1	—	—	32	117	78	5	5	517	23	185	211	384	176	2	—	339	12	94	—	2 181
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	—	—	—	—	—	[14]) 18	—	—	—	—	[15]) 1	—	—	—	—	—	—	19
Zahl der Motoren	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	75	—	—	—	—	—	—	—	—	78
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5

Durchschnittszahlen: [1]) 39, [2]) 15, [3]) 25, [4]) 26, [5]) 346, [6]) 16, [7]) 18, [8]) 84, [9]) 23, [10]) 502, [11]) 278, [12]) 13, [13]) 39, [14]) 20, [15]) 9.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte		Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
18. Kreis Hanau.																						
Hauptbetriebe	Kleinbetriebe	23	4	1	60	364	147	16	9	192	135	399	382	1 828	475	24	43	1 179	196	282	4	5 763
	Grossbetriebe	4	—	—	40	90	21	1	3	3	5	13	33	8	40	4	4	11	2	3	-	285
Personal in	Kleinbetrieben	40	4	5	133	674	227	29	17	218	203	564	672	2 145	658	33	68	1 425	239	331	8	7 693
	Grossbetrieben	[1] 76	—	—	[2] 309	2 153	[3] 1 055	66	126	177	[4] 139	331	1 897	198	[5] 649	99	[6] 69	[7] 130	74	24	—	7 572
Zahl der Motoren		2	—	—	10	12	26	4	4	3	7	5	54	1	8	2	1	2	—	—	3	144
davon Dampfmotoren		—	—	—	4	11	25	4	3	3	5	3	14	1	8	1	1	1	—	—	3	87
mit Pferdestärken		—	—	—	60	55	469	40	10	21	98	104	98	6	101	2	6	20	—	—	17	1 107
Davon: Stadt Hanau.																						
Hauptbetriebe	Kleinbetriebe	3	—	1	10	147	32	6	4	29	35	72	113	610	47	9	36	354	35	72	—	1 615
	Grossbetriebe	1	—	—	2	78	13	—	2	3	4	7	26	3	19	2	4	10	1	1	—	176
Personal in	Kleinbetrieben	14	—	5	15	343	65	10	8	33	76	123	237	725	97	11	61	493	41	101	—	2 458
	Grossbetrieben	[8] 15	—	—	[9] 26	1 910	[10] 492	—	57	177	[11] 111	164	1 561	113	[12] 180	33	[13] 69	[14] 121	13	7	—	5 049
Zahl der Motoren		—	—	—	1	6	14	—	3	3	6	3	15	1	1	2	1	2	—	—	—	58
davon Dampfmotoren		—	—	—	1	6	13	—	3	3	4	1	10	1	1	1	1	1	—	—	—	46
mit Pferdestärken		—	—	—	4	28	215	—	10	21	90	50	82	6	4	2	6	20	—	—	—	538
19. Kreis Gelnhausen.																						
Hauptbetriebe	Kleinbetriebe	2	2	—	107	189	102	8	16	211	38	239	261	672	186	1	—	395	51	149	—	2 629
	Grossbetriebe	—	—	2	6	1	—	—	—	—	1	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	22
Personal in	Kleinbetrieben	2	2	—	203	270	125	9	18	224	78	340	383	833	286	3	—	464	56	169	—	3 465
	Grossbetrieben	—	—	[15] 28	381	10	—	—	—	—	10	—	763	—	—	—	—	—	—	—	—	1 192
Zahl der Motoren		—	—	1	3	—	—	—	4	1	1	3	97	1	—	—	—	—	—	—	—	111
davon Dampfmotoren		—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	5
mit Pferdestärken		—	—	—	27	—	—	—	—	—	—	10	2	3	—	—	—	—	—	—	—	42
20. Kreis Schlüchtern.																						
Hauptbetriebe	Kleinbetriebe	—	3	—	43	139	76	4	3	117	26	168	180	422	210	2	—	315	18	102	—	1 828
	Grossbetriebe	—	—	1	—	—	1	—	—	3	—	1	2	1	—	—	—	1	—	—	—	10
Personal in	Kleinbetrieben	—	3	—	74	181	103	7	5	129	46	222	262	540	254	2	—	349	20	119	—	2 316
	Grossbetrieben	—	—	[16] 6	—	—	7	—	—	49	—	9	84	8	—	—	—	9	—	—	—	172
Zahl der Motoren		—	—	—	—	—	—	—	1	3	1	3	89	—	—	—	—	1	—	—	—	98
davon Dampfmotoren		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
mit Pferdestärken		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	6
21. Kreis Schmalkalden.																						
Hauptbetriebe	Kleinbetriebe	—	—	8	19	1 158	59	7	11	93	34	375	185	292	151	5	2	297	53	58	—	2 807
	Grossbetriebe	—	—	6	1	25	2	—	—	—	4	6	3	1	2	—	—	3	—	—	—	53
Personal in	Kleinbetrieben	—	—	25	38	1 724	77	13	15	105	55	508	258	354	202	13	2	412	59	72	—	3 932
	Grossbetrieben	—	—	181	17	528	[17] 30	—	—	—	78	[18] 71	40	[19] 9	26	—	—	[20] 31	—	—	—	1 011
Zahl der Motoren		—	—	11	1	33	2	—	1	—	6	18	69	—	1	—	1	—	—	—	—	143
davon Dampfmotoren		—	—	6	—	1	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11
mit Pferdestärken		—	—	51	—	3	18	—	—	—	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	80
22. Kreis Rinteln.																						
Hauptbetriebe	Kleinbetriebe	5	3	—	11	161	94	7	11	401	55	263	257	738	187	4	—	230	48	173	5	2 653
	Grossbetriebe	—	—	2	15	3	—	1	—	—	1	4	7	—	4	—	—	2	—	3	—	42
Personal in	Kleinbetrieben	5	3	—	30	263	117	13	12	522	102	394	397	938	246	6	—	301	56	192	5	3 602
	Grossbetrieben	—	—	1 500	1 000	74	—	[21] 41	—	—	18	[22] 34	264	—	[23] 53	—	—	[24] 18	—	[25] 20	—	3 022
Zahl der Motoren		—	—	19	13	9	—	1	7	—	2	6	64	—	—	—	—	—	—	—	7	128
davon Dampfmotoren		—	—	18	1	—	—	1	—	—	—	2	7	—	—	—	—	—	—	—	7	36
mit Pferdestärken		—	—	374	4	—	—	8	—	—	—	10	60	—	—	—	—	—	—	—	54	510
23. Kreis Gersfeld.																						
Hauptbetriebe	Kleinbetriebe	—	—	—	9	82	49	5	5	873	28	417	157	322	110	1	—	248	8	82	—	2 396
	Grossbetriebe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Personal in	Kleinbetrieben	—	—	—	25	115	57	8	8	936	40	461	224	381	156	1	—	280	8	88	—	2 788
	Grossbetrieben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53	—	—	—	—	—	—	—	—	53
Zahl der Motoren		—	—	—	—	—	—	—	4	4	1	3	96	—	—	—	—	—	—	—	—	108
davon Dampfmotoren		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
mit Pferdestärken		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2
b) Reg.-Bez. Wiesbaden.																						
1. Dillkreis.																						
Hauptbetriebe	Kleinbetriebe	1	—	44	53	188	70	5	12	38	40	219	224	489	229	9	—	173	95	71	—	1 960
	Grossbetriebe	—	—	56	6	4	3	—	—	1	3	2	3	—	4	—	—	1	—	—	—	83
Personal in	Kleinbetrieben	1	—	105	94	259	86	8	21	47	91	285	356	587	267	17	—	228	96	76	—	2 624
	Grossbetrieben	—	—	2 239	77	172	[26] 134	—	—	7	39	16	[27] 156	—	[28] 32	—	—	6	—	—	—	2 878
Zahl der Motoren		—	—	39	3	7	4	—	7	2	6	17	75	—	—	1	—	—	—	—	—	161
davon Dampfmotoren		—	—	33	—	5	2	—	—	1	1	3	4	—	—	1	—	—	—	—	—	50
mit Pferdestärken		—	—	797	—	140	17	—	—	4	8	34	64	—	—	1	—	—	—	—	—	1 065

Durchschnittszahlen: [1] 113, [2] 345, [3] 1 167, [4] 187, [5] 975, [6] 79, [7] 145, [8] 19, [9] 36, [10] 556, [11] 159, [12] 319, [13] 79, [14] 134, [15] 33, [16] 21, [17] 42, [18] 80, [19] 12, [20] 35, [21] 52, [22] 42, [23] 68, [24] 21, [25] 51, [26] 152, [27] 172, [28] 40.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
2. Kreis Ober-Westerwald.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	—	—	8	17	185	75	6	6	57	36	251	216	475	395	2	—	318	56	101	—	2 204
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	16	—	2	—	1	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	22
Personal in Kleinbetrieben	—	—	19	29	233	85	10	10	71	57	323	312	532	441	2	—	356	63	108	—	2 651
Personal in Grossbetrieben	—	—	498	—	51	—	13	—	—	13	—	—	—	[1]) 10	—	—	—	—	—	—	585
Zahl der Motoren	—	—	—	—	1	—	2	4	1	4	5	82	—	—	—	—	—	—	—	—	99
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2
mit Pferdestärken	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	14
3. Kreis Unter-Westerwald.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	—	—	3	353	185	123	8	9	66	43	258	278	784	446	2	—	422	129	203	2	3 314
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	3	33	—	1	3	—	2	1	3	3	—	2	—	—	—	—	—	—	51
Personal in Kleinbetrieben	—	—	6	979	265	151	17	11	78	68	332	413	954	537	4	—	514	131	243	2	4 705
Personal in Grossbetrieben	—	—	77	418	—	[2]) 29	[3]) 34	—	[4]) 33	7	45	53	—	[5]) 3	—	—	—	—	—	—	699
Zahl der Motoren	—	—	—	163	—	2	6	6	4	1	2	95	—	—	—	—	—	—	—	2	281
davon Dampfmotoren	—	—	—	2	—	1	2	—	1	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	2	11
mit Pferdestärken	—	—	—	18	—	10	16	—	5	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—	8	73
4. Oberlahn-Kreis.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	2	1	38	47	305	155	7	20	138	51	313	329	824	543	9	—	502	71	219	1	3 575
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	101	21	—	—	—	—	2	1	—	4	1	1	—	—	1	—	—	—	132
Personal in Kleinbetrieben	2	1	131	102	383	174	10	36	151	71	387	514	983	701	17	—	574	75	237	1	4 550
Personal in Grossbetrieben	—	—	2 365	409	—	—	—	—	117	7	—	60	7	17	—	—	8	—	—	—	2 990
Zahl der Motoren	—	—	7	2	—	—	—	15	2	2	3	98	—	—	—	—	—	—	—	1	130
davon Dampfmotoren	—	—	4	—	—	—	—	1	2	1	1	3	—	—	—	—	—	—	—	1	13
mit Pferdestärken	—	—	44	—	—	—	—	8	8	4	8	109	—	—	—	—	—	—	—	8	189
5. Unterlahn-Kreis.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	12	4	25	59	325	180	12	15	244	88	389	632	1 199	670	14	1	508	171	335	—	4 883
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	49	20	1	5	3	1	1	3	1	4	2	10	1	—	6	—	7	—	114
Personal in Kleinbetrieben	18	4	86	94	469	226	17	28	272	137	502	927	1 454	816	22	2	644	187	385	—	6 290
Personal in Grossbetrieben	—	—	3 108	[6]) 362	7	455	[7]) 28	18	[8]) 21	[9]) 31	11	55	[10]) 18	[11]) 139	7	—	[12]) 61	—	[13]) 40	—	4 361
Zahl der Motoren	—	—	11	5	—	7	5	9	2	8	3	158	2	1	1	—	1	—	1	—	214
davon Dampfmotoren	—	—	7	1	—	6	3	1	—	5	1	7	2	1	—	—	—	—	1	—	35
mit Pferdestärken	—	—	95	20	—	78	32	6	—	19	4	90	20	6	—	—	—	—	3	—	373
6. Kreis Rheingau.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	6	22	1	37	242	103	9	6	98	56	397	429	1 022	395	11	2	536	276	283	—	3 931
Hauptbetriebe Grossbetriebe	1	—	9	23	1	4	4	—	—	2	7	9	—	7	1	—	3	1	—	—	72
Personal in Kleinbetrieben	11	28	5	66	396	159	11	11	104	96	578	653	1 250	527	22	5	628	324	316	—	5 190
Personal in Grossbetrieben	10	—	994	542	32	250	[14])85	—	—	53	71	[15])140	—	[16]) 123	8	—	40	9	—	—	2 357
Zahl der Motoren	—	—	16	—	1	7	8	—	—	2	7	133	1	—	1	—	—	2	—	—	178
davon Dampfmotoren	—	—	12	—	1	7	7	—	—	—	5	7	1	—	—	—	—	2	—	—	42
mit Pferdestärken	—	—	444	—	6	41	58	—	—	—	57	55	4	—	—	—	—	53	—	—	718
7. Stadtkreis Wiesbaden.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	10	—	—	18	136	56	8	4	33	112	270	133	1 351	235	28	45	686	187	205	1	3 518
Hauptbetriebe Grossbetriebe	1	—	—	14	6	4	1	4	1	1	8	15	16	25	8	1	21	2	24	—	152
Personal in Kleinbetrieben	23	—	—	50	371	117	17	6	39	211	573	357	1 756	514	72	78	1 044	241	322	1	5 792
Personal in Grossbetrieben	[17])9	—	—	[18])116	244	54	7	117	10	9	72	234	[19]) 143	[20]) 273	197	15	224	42	[21])401	—	2 167
Zahl der Motoren	—	—	—	6	9	2	2	4	2	1	4	19	2	4	7	—	1	—	1	1	65
davon Dampfmotoren	—	—	—	5	8	2	1	3	1	—	3	9	1	3	4	—	—	—	—	1	41
mit Pferdestärken	—	—	—	47	68	7	6	10	3	—	20	102	4	48	11	—	—	—	—	4	330
8. Landkreis Wiesbaden.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	7	35	—	84	253	139	10	7	104	96	480	433	1 699	391	14	16	722	137	263	1	4 891
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	3	33	6	4	8	4	3	3	3	18	3	14	1	1	3	1	—	—	108
Personal in Kleinbetrieben	18	36	—	175	413	190	19	12	117	148	707	662	1 996	543	22	22	793	172	328	1	6 374
Personal in Grossbetrieben	—	—	142	[22])417	119	420	1018	184	46	83	35	307	30	[23]) 196	9	8	[24]) 58	[25]) 4	—	—	3 076
Zahl der Motoren	—	—	14	21	5	6	41	8	6	5	5	85	1	1	—	—	2	3	—	1	204
davon Dampfmotoren	—	—	13	12	4	5	38	7	3	—	4	21	—	1	—	—	1	3	—	1	113
mit Pferdestärken	—	—	140	153	21	34	401	55	76	—	52	113	—	2	—	—	6	64	—	6	1 123
9. Kreis Obertaunus.																					
Hauptbetriebe Kleinbetriebe	5	1	—	45	524	141	11	8	419	93	524	441	1 118	433	11	1	514	94	279	—	4 662
Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	1	—	7	3	1	3	16	8	2	14	5	5	3	—	1	1	9	—	79
Personal in Kleinbetrieben	13	1	—	85	751	189	24	11	507	201	758	685	1 390	635	22	1	605	106	350	—	6 334
Personal in Grossbetrieben	—	—	[26]) 12	—	162	[27]) 75	8	41	523	250	21	239	[28]) 162	98	21	—	8	17	[29]) 79	—	1 716
Zahl der Motoren	—	—	1	6	4	5	5	3	21	27	5	114	3	1	—	—	—	—	—	—	195
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	1	4	1	—	7	8	1	7	3	1	—	—	—	—	—	—	33
mit Pferdestärken	—	—	—	—	4	15	3	—	292	116	5	67	31	15	—	—	—	—	—	—	548

Durchschnittszahlen: [1]) 16, [2]) 38, [3]) 41, [4]) 36, [5]) 20, [6]) 294, [7]) 31, [8]) 28, [9]) 38, [10]) 36, [11]) 190, [12]) 70, [13]) 109, [14]) 101, [15]) 157, [16]) 160, [17]) 16 [18]) 205, [19]) 167, [20]) 457, [21]) 463, [22]) 894, [23]) 273, [24]) 63, [25]) 8, [26]) 15, [27]) 83, [28]) 182, [29]) 192.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch. - Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
10. Kreis Untertaunus.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	1	1	4	18	225	163	8	6	215	52	322	299	801	389	3	—	430	107	295	1	3 340
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	2	2	2	—	1	—	—	2	—	—	1	5	—	—	2	—	—	—	17
Personal in Kleinbetrieben	1	1	12	50	336	194	11	9	234	79	442	466	1 046	535	9	—	511	115	317	1	4 369
Personal in Grossbetrieben	—	—	18	[1]) 38	58	—	20	—	—	281	—	—	[2]) 4	885	—	—	129	—	—	—	1 433
Zahl der Motoren	—	—	1	—	2	—	3	3	2	6	2	101	1	4	—	—	1	—	—	1	127
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	1	—	—	4	—	—	1	4	—	—	1	—	—	1	12
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	4	—	—	70	—	—	6	140	—	—	5	—	—	7	232
11. Kreis Frankfurt a. M.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	104	50	—	32	343	182	28	17	143	343	491	364	4 601	422	72	45	3 167	440	511	1	11 356
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	1	11	50	32	9	13	11	27	44	85	59	117	39	3	284	22	62	—	870
Personal in Kleinbetrieben	211	54	—	78	859	408	103	28	204	755	1 061	1 109	6 247	932	148	81	6 000	782	1 082	1	20 143
Personal in Grossbetrieben	20	—	73	[3]) 132	1 346	958	240	719	220	612	744	2 167	1 129	[4]) 3 614	1 609	[5]) 55	5 935	604	922	—	21 099
Zahl der Motoren	—	—	1	1	17	15	14	9	3	9	5	65	10	10	26	—	27	8	2	—	222
davon Dampfmotoren	—	—	1	—	14	15	12	7	3	4	5	44	9	9	22	—	25	8	1	—	179
mit Pferdestärken	—	—	4	—	113	105	118	48	15	64	25	507	87	88	159	—	412	532	9	—	2 286
Davon: Stadt Frankfurt.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	81	48	—	17	265	148	22	15	132	296	404	296	3 786	340	59	40	2 961	265	439	—	9 614
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	1	8	49	25	9	13	10	24	43	80	56	110	39	3	284	20	62	—	837
Personal in Kleinbetrieben	173	52	—	41	720	347	86	26	193	680	894	935	5 245	755	131	75	5 760	550	990	—	17 653
Personal in Grossbetrieben	20	—	73	117	1 335	621	240	719	206	527	736	1 971	1 058	[6]) 3 464	1 609	[7]) 55	5 935	586	922	—	20 194
Zahl der Motoren	—	—	1	—	16	8	13	9	2	5	4	49	10	9	26	—	27	8	1	—	188
davon Dampfmotoren	—	—	1	—	13	8	12	7	2	2	4	36	9	9	22	—	25	8	—	—	158
mit Pferdestärken	—	—	4	—	109	64	118	48	9	45	23	307	87	88	159	—	412	532	—	—	2 005
12. Kreis Biedenkopf.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	—	—	3	26	274	124	10	33	203	33	222	203	451	264	1	—	266	67	163	2	2 345
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	19	1	2	—	—	—	7	5	3	5	—	2	—	—	—	—	—	—	44
Personal in Kleinbetrieben	—	—	11	34	331	142	13	39	210	46	267	299	530	380	4	—	302	72	176	2	2 858
Personal in Grossbetrieben	—	—	844	12	23	—	—	—	222	[8]) 35	65	285	—	17	—	—	—	—	—	—	1 503
Zahl der Motoren	—	—	13	1	2	—	—	—	6	6	—	98	—	—	—	—	—	—	—	—	126
davon Dampfmotoren	—	—	7	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	11
mit Pferdestärken	—	—	71	—	—	—	—	—	10	—	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	95
XI. Provinz Rheinland.																					
a) Reg.-Bez. Koblenz.																					
1. Kreis Koblenz.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	105	12	1	86	289	148	14	14	113	107	552	562	2 199	605	28	13	1 003	307	451	2	6 611
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	7	22	3	8	2	2	5	4	4	35	5	13	3	—	17	4	9	—	143
Personal in Kleinbetrieben	122	12	3	153	454	199	30	22	141	164	776	905	2 501	733	51	18	1 358	337	527	3	8 509
Personal in Grossbetrieben	—	—	1 009	277	26	223	24	44	59	110	81	807	59	251	50	—	198	43	176	—	3 437
Zahl der Motoren	—	—	46	16	1	7	1	3	6	5	4	103	1	—	2	—	2	6	—	1	204
davon Dampfmotoren	—	—	44	9	1	6	1	2	3	1	2	17	1	—	1	—	—	6	—	1	95
mit Pferdestärken	—	—	1 450	105	2	35	8	7	17	4	16	173	1	—	3	—	—	140	—	10	1 971
Davon: Stadt Koblenz.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	76	—	—	11	115	49	8	6	49	72	214	154	1 279	140	24	12	558	67	160	—	2 994
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	2	2	6	—	2	1	2	1	12	5	6	3	—	17	1	9	—	69
Personal in Kleinbetrieben	92	—	—	24	223	78	20	7	64	110	330	293	1 484	207	45	16	868	85	222	—	4 168
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	13	16	109	—	44	11	79	57	[9]) 312	[10]) 59	[11]) 158	50	—	198	21	[12]) 176	—	1 303
Zahl der Motoren	—	—	—	—	—	3	—	3	1	1	—	4	1	—	2	—	2	—	—	—	17
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	2	—	2	1	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	9
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	5	—	7	3	4	—	6	1	—	3	—	—	—	—	—	29
2. Kreis Sanct Goar.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	2	12	4	23	166	75	6	22	85	40	268	285	649	242	4	1	338	70	165	—	2 457
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	3	4	5	1	1	1	2	2	1	3	—	3	—	—	—	—	—	—	26
Personal in Kleinbetrieben	4	28	17	37	239	84	9	46	95	73	360	422	758	328	10	1	393	85	178	—	3 167
Personal in Grossbetrieben	—	—	213	41	47	6	10	[13]) 7	[14]) 50	21	8	39	—	27	—	—	—	—	—	—	469
Zahl der Motoren	—	—	2	3	—	1	1	17	1	4	—	91	—	—	—	—	—	1	—	—	121
davon Dampfmotoren	—	—	2	—	—	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	7
mit Pferdestärken	—	—	38	—	—	2	—	4	12	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	64

Durchschnittszahlen: [1]) 41, [2]) 19, [3]) 156, [4]) 4675, [5]) 77, [6]) 4494, [7]) 77, [8]) 38, [9]) 346, [10]) 66, [11]) 232, [12]) 248, [13]) 13, [14]) 61.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei (1)	Fischerei (2)	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen (3)	Industrie der Steine und Erden (4)	Metallverarbeitung (5)	Fabrication von Maschinen u. Apparaten (6)	Chemische Industrie (7)	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe (8)	Textilindustrie (9)	Papier- und Lederindustrie (10)	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe (11)	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel (12)	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung (13)	Baugewerbe (14)	Polygraphische Gewerbe (15)	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke (16)	Handelsgewerbe (17)	Verkehrsgewerbe (18)	Gewerbef. Beherbergung u. Erquickung (19)	Masch.-Lohndresch. (20)	Ueberhaupt (21)
3. Kreis Kreuznach.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	11	24	2	102	311	149	12	14	219	89	565	449	1 222	510	18	6	760	116	316	1	4 896
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	6	8	5	3	2	4	3	13	3	7	2	11	2	2	4	—	3	—	78
Personal in Kleinbetrieben	14	24	6	154	451	189	24	26	246	159	697	634	1 406	587	45	6	952	124	340	1	6 085
Personal in Grossbetrieben	—	—	632	163	214	75	1) 11	93	71	1 033	29	407	2) 9	3) 259	16	21	43	—	4) 27	—	3 103
Zahl der Motoren	—	—	15	3	5	3	3	7	2	16	7	85	1	1	—	—	—	—	—	1	149
davon Dampfmotoren	—	—	10	2	3	2	2	2	1	7	5	9	1	1	—	—	—	—	—	1	46
mit Pferdestärken	—	—	113	38	32	5	11	23	12	103	92	44	3	4	—	—	—	—	—	8	488
4. Kreis Simmern.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	—	—	—	34	235	115	8	21	532	51	348	178	615	303	3	2	323	31	121	1	2 921
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	3	7	1	—	1	—	2	—	1	1	—	3	—	—	1	—	—	—	20
Personal in Kleinbetrieben	—	—	—	90	322	145	11	35	556	96	464	281	777	383	7	2	379	33	132	1	3 714
Personal in Grossbetrieben	—	—	5) 51	53	78	—	6) 3	—	16	—	1	12	—	7) 6	—	—	9	—	—	—	229
Zahl der Motoren	—	—	—	2	2	—	2	19	3	6	2	69	—	—	—	—	—	—	—	1	106
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	4	12
5. Kreis Zell.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	2	2	—	49	216	80	3	6	170	38	369	206	469	247	3	—	224	58	109	—	2 251
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	4	—	—	—	—	—	—	—	3	—	2	—	—	1	1	—	—	12
Personal in Kleinbetrieben	2	2	—	80	264	91	5	6	186	56	419	257	523	288	11	—	281	68	130	—	2 669
Personal in Grossbetrieben	—	—	202	42	—	—	—	—	—	—	—	123	—	47	—	—	13	10	—	—	437
Zahl der Motoren	—	—	6	—	1	—	—	4	—	3	3	44	—	—	—	—	—	2	—	—	63
davon Dampfmotoren	—	—	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	8
mit Pferdestärken	—	—	120	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	95	—	—	216
6. Kreis Kochem.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	2	6	—	19	145	76	5	21	70	28	236	236	546	232	2	—	272	67	189	—	2 152
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	27	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	31
Personal in Kleinbetrieben	2	6	—	63	188	83	7	36	91	37	270	323	584	271	4	—	341	76	196	—	2 578
Personal in Grossbetrieben	—	—	16	366	—	—	—	—	23	—	—	12	—	8) 1	—	—	—	—	—	—	418
Zahl der Motoren	—	—	—	—	—	—	—	21	3	2	—	81	—	—	—	—	—	—	—	—	107
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	5	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17
7. Kreis Mayen.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	5	3	—	170	252	120	6	31	148	84	297	478	864	378	5	1	464	106	200	2	3 614
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	198	2	—	4	2	6	2	—	17	2	5	1	—	2	—	—	—	242
Personal in Kleinbetrieben	9	3	—	313	366	150	13	53	186	123	378	750	1 013	455	11	1	562	120	211	5	4 722
Personal in Grossbetrieben	—	—	106	1 681	55	—	93	23	9) 168	59	—	10) 195	72	11) 17	8	—	22	—	—	—	2 499
Zahl der Motoren	—	—	1	151	2	—	5	23	9	9	—	147	1	—	1	—	—	—	—	4	353
davon Dampfmotoren	—	—	—	13	1	—	2	1	2	1	—	20	1	—	—	—	—	—	—	4	45
mit Pferdestärken	—	—	—	160	12	—	22	5	14	8	—	141	8	—	—	—	—	—	—	24	394
8. Kreis Adenau.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	—	—	—	3	98	41	7	16	68	22	105	120	230	133	1	—	120	8	62	—	1 034
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	2	6	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	12
Personal in Kleinbetrieben	—	—	—	15	111	46	7	20	102	34	117	143	260	157	2	—	122	8	63	—	1 207
Personal in Grossbetrieben	—	—	26	156	—	—	—	—	16	—	—	68	—	—	—	—	—	—	—	—	266
Zahl der Motoren	—	—	1	—	—	—	—	13	4	2	2	56	—	—	—	—	—	—	—	—	78
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	12
9. Kreis Ahrweiler.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	6	9	2	40	152	67	5	10	205	47	283	273	657	258	5	4	307	144	151	2	2 627
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	13	1	—	—	—	2	1	1	1	—	2	—	—	1	—	1	—	24
Personal in Kleinbetrieben	7	9	4	81	186	75	8	14	226	64	362	373	732	325	11	4	344	154	160	2	3 141
Personal in Grossbetrieben	—	—	17	413	17	—	—	—	18	44	9	125	—	12) 22	—	—	13) 5	—	14) 2	—	672
Zahl der Motoren	—	—	—	6	2	—	—	10	—	4	2	50	—	—	—	—	—	—	—	3	77
davon Dampfmotoren	—	—	—	4	2	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	3	13
mit Pferdestärken	—	—	—	93	9	—	—	—	—	25	10	4	—	—	—	—	—	—	—	16	157
10. Kreis Neuwied.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	3	4	3	49	335	143	11	33	104	66	390	471	1 286	453	8	1	546	206	258	—	4 370
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	16	31	4	4	1	5	2	4	6	23	4	6	1	—	9	1	1	—	119
Personal in Kleinbetrieben	5	4	6	99	447	171	20	47	119	98	511	704	1 487	532	19	2	716	229	276	—	5 492
Personal in Grossbetrieben	7	—	1 452	620	541	39	8	125	30	132	56	15) 531	64	16) 43	16	—	146	12	10	—	3 832
Zahl der Motoren	—	—	52	8	6	3	7	31	—	5	6	100	1	—	1	—	—	—	—	—	220
davon Dampfmotoren	—	—	49	4	5	3	1	5	—	3	2	20	1	—	—	—	—	—	—	—	93
mit Pferdestärken	—	—	1 612	37	51	11	6	20	—	32	20	186	12	—	—	—	—	—	—	—	1 987

Durchschnittszahlen: 1) 19, 2) 25, 3) 360, 4) 37, 5) 73, 6) 103, 7) 40, 8) 8, 9) 197, 10) 265, 11) 63, 12) 39, 13) 12, 14) 28, 15) 585, 16) 120.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
11. Kreis Altenkirchen.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	—	—	100	11	185	79	9	12	39	52	235	229	592	301	4	—	277	119	142	—	2 386
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	138	1	—	3	3	—	4	3	1	1	—	4	—	—	—	—	—	—	158
Personal in Kleinbetrieben	—	—	215	11	239	91	12	17	43	85	296	324	684	341	8	-	335	127	153	—	2 981
Personal in Grossbetrieben	—	—	6 355	10	—	199	165	—	[1]) 221	157	9	7	—	[2]) 51	—	—	—	—	—	—	7 174
Zahl der Motoren	—	—	123	—	—	3	9	10	4	14	3	51	—	—	—	—	—	—	—	—	217
davon Dampfmotoren	—	—	113	—	—	3	2	—	1	8	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	130
mit Pferdestärken	—	—	3 245	—	—	16	50	—	40	150	12	8	—	—	—	—	—	—	—	—	3 521
12. Kreis Wetzlar.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	2	4	20	21	194	107	5	18	97	36	366	214	652	199	2	—	369	105	169	1	2 581
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	52	3	1	4	2	—	3	2	1	11	3	12	1	—	2	—	1	—	98
Personal in Kleinbetrieben	3	5	50	33	252	129	9	40	103	72	467	348	758	253	3	—	488	109	187	1	3 310
Personal in Grossbetrieben	—	—	1 882	18	11	77	[3]) 76	—	[4]) 89	22	13	426	13	[5]) 246	12	—	19	—	8	—	2 912
Zahl der Motoren	—	—	30	4	2	1	6	13	5	4	6	73	—	1	—	—	—	—	—	1	146
davon Dampfmotoren	—	—	29	—	1	1	5	—	3	1	4	2	—	1	—	—	—	—	—	1	48
mit Pferdestärken	—	—	1 232	—	10	5	64	—	36	4	34	10	—	10	—	—	—	—	—	4	1 409
13. Kreis Meisenheim.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	1	1	—	20	71	41	3	7	45	20	76	92	202	151	3	—	111	19	37	—	900
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Personal in Kleinbetrieben	1	1	—	42	97	47	3	15	49	31	94	123	226	162	10	—	123	20	37	—	1 081
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[6]) 95	—	—	—	—	—	—	—	19	—	—	—	—	—	—	—	—	114
Zahl der Motoren	—	—	—	—	—	—	—	5	—	1	—	26	—	—	—	—	—	—	—	—	32
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	4
b) Reg.-Bez. Düsseldorf.																					
1. Kreis Kleve.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	2	34	—	14	207	37	16	7	111	78	306	323	1 036	383	9	4	449	90	189	—	3 295
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	23	2	1	—	2	7	3	8	13	10	8	2	—	1	—	1	—	81
Personal in Kleinbetrieben	3	44	—	49	372	58	23	16	149	158	407	549	1 390	599	19	8	544	108	199	—	4 695
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[7]) 113	141	[8]) 22	—	14	132	42	93	254	41	[9]) 110	19	—	9	—	12	—	1 002
Zahl der Motoren	—	—	—	6	1	1	—	5	—	1	1	49	2	—	—	—	—	—	—	—	66
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	1	1	—	2	—	1	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	10
mit Pferdestärken	—	—	—	—	15	6	—	8	—	20	6	25	2	—	—	—	—	—	—	—	82
2. Kreis Rees.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	33	10	—	38	161	57	17	3	73	58	421	358	1 090	370	15	3	582	94	305	1	3 689
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	1	2	32	13	7	5	4	4	7	13	37	7	17	6	1	19	—	3	—	178
Personal in Kleinbetrieben	45	15	—	65	364	108	22	8	99	121	633	705	1 363	581	34	4	856	125	351	1	5 500
Personal in Grossbetrieben	—	[10]) 19	230	[11]) 172	473	213	133	87	44	38	208	782	57	[12]) 313	[13]) 205	13	[14]) 204	—	39	—	3 280
Zahl der Motoren	—	—	9	25	9	6	4	5	1	3	7	85	1	2	6	—	1	2	—	1	167
davon Dampfmotoren	—	—	9	3	5	5	2	3	—	3	5	26	—	2	2	—	—	2	—	—	67
mit Pferdestärken	—	—	200	34	115	31	40	44	—	50	76	175	—	11	10	—	—	32	—	—	818
3. Stadtkreis Krefeld.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	26	—	—	21	176	80	10	2	4 433	106	444	366	1 400	247	22	14	1 127	63	193	—	8 730
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	2	—	—	14	9	14	5	2	186	8	9	13	11	18	7	—	22	1	—	—	321
Personal in Kleinbetrieben	35	—	—	40	389	157	26	12	5 111	222	807	698	1 744	421	54	19	1 499	83	207	—	11 524
Personal in Grossbetrieben	15	—	—	[15]) 41	120	555	135	112	4 126	116	138	[16]) 158	105	[17]) 257	163	—	302	8	—	—	6 351
Zahl der Motoren	—	—	—	—	9	11	10	5	144	3	8	17	—	1	5	—	—	—	—	—	213
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	8	10	10	5	143	3	8	9	—	1	4	—	—	—	—	—	201
mit Pferdestärken	—	—	—	—	32	66	84	12	871	11	117	89	—	8	16	—	—	—	—	—	1 306
4. Landkreis Krefeld.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	47	1	—	33	85	26	3	4	1 720	29	167	238	480	115	2	—	322	34	102	—	3 408
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	4	—	1	2	—	—	—	1	12	—	1	—	—	2	—	—	—	23
Personal in Kleinbetrieben	61	2	—	114	192	49	6	8	3 084	57	229	462	674	193	6	—	396	43	114	—	5 690
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[18]) 1	—	19	18	—	—	—	22	257	—	18	—	—	97	—	—	—	432
Zahl der Motoren	—	—	—	3	2	1	3	1	—	—	1	34	—	—	—	—	2	—	—	—	47
davon Dampfmotoren	—	—	—	3	2	1	3	—	—	—	1	16	—	—	—	—	2	—	—	—	28
mit Pferdestärken	—	—	—	28	6	6	10	—	—	—	40	230	—	—	—	—	105	—	—	—	425
5. Stadtkreis Duisburg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	4	5	—	31	143	27	10	2	12	33	189	205	496	164	7	1	442	84	136	—	1 991
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	10	19	11	11	5	5	5	1	10	18	—	11	4	—	23	3	1	—	137
Personal in Kleinbetrieben	13	9	—	49	279	50	21	3	22	71	335	355	627	257	17	5	555	101	140	—	2 909
Personal in Grossbetrieben	—	—	1 570	[19]) 534	363	[20]) 410	412	76	377	14	[21]) 338	766	—	[22]) 349	76	—	327	38	10	—	5 660
Zahl der Motoren	—	—	106	38	7	10	18	2	6	—	7	32	—	5	3	—	9	7	—	—	250
davon Dampfmotoren	—	—	106	31	7	10	17	1	6	—	7	29	—	4	3	—	9	7	—	—	237
mit Pferdestärken	—	—	6 406	347	75	116	183	30	330	—	327	366	—	50	9	—	105	289	—	—	8 633

Durchschnittszahlen: [1]) 265, [2]) 63, [3]) 86, [4]) 99, [5]) 289, [6]) 107, [7]) 391, [8]) 38, [9]) 142, [10]) 28, [11]) 488, [12]) 451, [13]) 228, [14]) 235, [15]) 180, [16]) 183, [17]) 386, [18]) 60, [19]) 856, [20]) 474, [21]) 421, [22]) 438.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
6. Kreis Mühlheim a. Ruhr.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	23	11	3	63	355	102	16	7	83	118	621	627	1 391	555	17	2	1 133	449	399	—	5 97
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	28	15	15	24	3	5	4	30	10	13	3	25	3	—	23	10	2	—	21
Personal in Kleinbetrieben	34	11	3	98	589	166	28	11	110	223	914	1 059	1 694	788	28	2	1 383	649	423	—	8 21
Personal in Grossbetrieben	—	—	13 313	[1] 339	425	[2] 1 156	[3] 52	77	660	570	151	148	34	[4] 503	93	—	653	609	20	—	18 803
Zahl der Motoren	—	—	462	19	13	22	3	5	8	12	7	78	—	2	4	—	12	21	—	—	66
davon Dampfmotoren	—	—	461	10	12	22	3	2	7	9	6	33	—	2	2	—	12	21	—	—	65
mit Pferdestärken	—	—	21 599	129	141	261	68	30	412	108	138	451	—	28	25	—	556	4 900	—	—	28 84
7. Stadtkreis Essen.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	6	—	2	9	134	45	6	2	14	42	198	210	970	168	19	4	847	64	196	—	2 93
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	7	8	8	7	—	2	3	2	5	8	3	28	4	—	16	1	2	—	10
Personal in Kleinbetrieben	11	—	8	12	250	79	15	4	19	84	293	440	1 218	306	36	8	1 129	74	246	—	4 23
Personal in Grossbetrieben	9	—	14 520	[5] 230	[6] 209	177	—	62	58	17	46	156	3	[7] 548	178	—	199	102	21	—	16 53
Zahl der Motoren	—	—	365	10	7	5	—	1	1	1	—	18	—	3	3	—	—	4	—	—	41
davon Dampfmotoren	—	—	364	5	6	4	—	1	1	—	—	13	—	2	3	—	—	4	—	—	40
mit Pferdestärken	—	—	14 244	78	66	62	—	4	10	—	—	131	—	24	25	—	—	500	—	—	15 144
8. Landkreis Essen.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	9	—	6	23	238	55	9	1	30	57	306	333	809	235	6	—	639	96	407	—	3 25
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	62	15	6	9	—	3	19	1	3	4	2	18	1	—	7	—	—	—	151
Personal in Kleinbetrieben	12	—	19	61	400	89	14	1	43	106	477	601	1 050	401	14	—	768	108	448	—	4 61
Personal in Grossbetrieben	7	—	18 042	[8] 187	167	512	—	29	1 565	57	19	44	36	[9] 292	8	—	77	—	—	—	21 04
Zahl der Motoren	2	—	390	7	8	9	—	8	26	3	2	50	—	3	1	—	2	—	—	—	51
davon Dampfmotoren	1	—	385	5	7	8	—	7	24	1	2	12	—	3	—	—	2	—	—	—	45
mit Pferdestärken	4	—	26 098	65	74	166	—	197	931	25	14	125	—	24	—	—	50	—	—	—	27 77
9. Kreis Mörs.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	14	19	—	44	218	35	17	10	770	74	558	481	1 112	407	4	1	661	105	177	3	4 71
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	2	14	1	4	—	—	14	—	4	10	3	1	1	—	—	3	—	—	57
Personal in Kleinbetrieben	22	22	—	107	411	57	25	14	994	122	753	830	1 369	577	15	4	807	138	203	3	6 47
Personal in Grossbetrieben	—	—	198	[10] 12	10	48	—	—	268	—	[11] 59	[12] 197	27	[13] 4	9	—	—	35	—	—	867
Zahl der Motoren	—	—	15	9	—	3	1	9	6	—	3	71	—	1	1	—	—	6	—	3	12
davon Dampfmotoren	—	—	15	1	—	1	1	—	5	—	2	15	—	1	1	—	—	6	—	—	4
mit Pferdestärken	—	—	746	30	—	5	6	—	54	—	55	203	—	15	2	—	—	141	—	—	1 25
10. Kreis Geldern.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	2	6	—	24	183	50	11	15	1 807	78	567	419	1 294	347	4	1	470	60	181	1	5 52
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	2	—	—	1	2	6	2	1	3	24	—	1	—	1	—	—	—	4
Personal in Kleinbetrieben	2	6	—	68	345	73	16	41	2 911	137	822	752	1 801	491	9	1	560	70	196	5	8 30
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[14] 1	—	—	27	21	90	32	6	29	210	—	9	—	[15] 15	—	—	—	44
Zahl der Motoren	—	—	—	—	—	—	—	14	—	—	3	65	—	—	—	—	—	—	—	2	8
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	2	10	—	—	—	—	—	—	—	—	1
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	62	—	—	19	124	—	—	—	—	—	—	—	—	20
11. Kreis Kempen.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	2	7	—	37	221	65	15	11	9 170	84	584	518	1 483	332	8	4	1 103	100	442	—	14 18
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	3	3	5	1	3	90	2	—	16	2	6	1	—	3	—	1	—	13
Personal in Kleinbetrieben	4	7	—	133	430	96	23	36	16 697	169	856	936	1 950	541	17	13	1 368	120	543	—	23 93
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[16] 8	31	71	10	57	2 149	22	—	221	16	[17] 52	[18] 9	—	23	—	11	—	2 68
Zahl der Motoren	—	—	—	—	2	7	1	7	33	4	—	66	—	—	2	—	—	—	—	—	12
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	2	6	1	2	32	3	—	19	—	—	1	—	—	—	—	—	6
mit Pferdestärken	—	—	—	—	8	34	3	73	505	9	—	246	—	—	6	—	—	—	—	—	884
12. Stadtkreis Düsseldorf.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	29	1	—	33	259	106	12	14	104	130	511	419	2 168	417	52	315	1 434	188	351	1	6 544
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	9	28	30	16	8	3	21	10	18	31	14	35	12	4	40	8	8	—	29
Personal in Kleinbetrieben	55	1	—	77	467	167	18	25	122	227	819	915	2 539	688	84	337	2 009	252	417	1	9 22
Personal in Grossbetrieben	—	—	1 392	[19] 264	1 395	[20] 988	285	187	1 581	[21] 188	281	667	162	[22] 803	299	34	507	413	95	—	9 541
Zahl der Motoren	—	—	44	1	40	24	9	4	44	10	5	24	1	8	9	1	4	25	—	—	25
davon Dampfmotoren	—	—	44	1	40	23	9	4	43	8	5	16	—	4	4	1	2	25	—	—	[illegible]
mit Pferdestärken	—	—	1 517	12	1 058	377	106	20	610	214	105	278	—	37	14	4	16	2 190	—	—	6 55
13. Landkreis Düsseldorf.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	8	9	—	41	242	82	13	7	541	55	350	381	808	254	8	13	505	91	146	—	3 554
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	7	18	5	2	1	1	11	12	4	4	—	5	—	2	—	—	—	—	72
Personal in Kleinbetrieben	14	9	—	92	389	122	24	15	675	104	505	676	973	351	16	13	577	113	153	—	4 821
Personal in Grossbetrieben	—	—	579	[23] 325	140	79	27	7	897	324	65	61	—	[24] 74	—	25	—	—	—	—	2 603
Zahl der Motoren	—	—	29	14	7	3	4	4	39	22	5	50	—	—	—	—	—	—	—	—	177
davon Dampfmotoren	—	—	29	10	4	3	2	—	36	17	4	9	—	—	—	—	—	—	—	—	114
mit Pferdestärken	—	—	1 219	136	48	14	12	—	336	355	72	116	—	—	—	—	—	—	—	—	2 308

Durchschnittszahlen: [1] 458, [2] 1 325, [3] 81, [4] 892, [5] 304, [6] 254, [7] 1 063, [8] 271, [9] 497, [10] 150, [11] 85, [12] 243, [13] 31, [14] 27, [15] 22, [16] 27, [17] 110, [18] 21, [19] 591, [20] 1 222, [21] 234, [22] 985, [23] 470, [24] 130.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte		Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs-u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
14. Stadtkreis Elberfeld.																						
Hauptbetriebe	Kleinbetriebe	29	—	1	15	369	86	16	5	2 347	159	473	378	2 413	272	36	31	1 578	101	400	—	8 709
	Grossbetriebe	—	—	1	9	25	12	5	5	93	13	15	14	9	34	9	1	49	4	5		303
Personal in	Kleinbetrieben	54	—	3	24	769	154	36	7	2 989	285	875	788	2 984	475	71	47	2 170	135	422	—	12 288
	Grossbetrieben	—	—	38	[1] 91	998	488	[2] 185	199	6 282	576	170	187	146	[3] 619	343	[4] 20	894	69	[5] 56	—	11 361
Zahl der Motoren		—	—	2	8	19	9	23	6	216	21	2	23	1	2	8	—	6	—	1	—	347
davon Dampfmotoren		—	—	1	4	11	9	23	6	210	21	1	13	—	2	3	—	3	—	—	—	307
mit Pferdestärken		—	—	50	86	67	70	449	43	1 939	456	7	119	—	12	151	—	36	—	—	—	3 485
15. Stadtkreis Barmen.																						
Hauptbetriebe	Kleinbetriebe	12	—	—	10	310	65	11	5	2 060	217	469	419	1 617	252	43	19	1 289	181	314	—	7 293
	Grossbetriebe	2	—	—	13	30	28	11	6	297	20	12	16	6	41	6	—	17	5	2	—	512
Personal in	Kleinbetrieben	26	—	—	17	716	148	29	14	2 846	430	985	978	2 054	556	107	28	1 656	207	353	—	11 150
	Grossbetrieben	16	—	—	[6] 150	760	861	540	220	9 003	358	[7] 181	195	115	[8] 1 028	138	—	249	142	38	—	13 994
Zahl der Motoren		—	—	—	4	35	22	31	6	222	9	8	40	1	7	4	—	2	—	1	—	392
davon Dampfmotoren		—	—	—	1	32	22	31	6	214	7	7	31	1	7	2	—	2	—	—	—	363
mit Pferdestärken		—	—	—	15	203	205	191	32	1 998	40	33	171	16	34	8	—	12	—	—	—	2 958
16. Kreis Mettmann.																						
Hauptbetriebe	Kleinbetriebe	6	—	7	22	1 760	57	15	4	3 092	54	391	372	865	204	2	3	645	114	182	—	7 795
	Grossbetriebe	—	—	3	23	42	6	1	1	34	6	3	3	2	14	2	—	—	—	—	—	140
Personal in	Kleinbetrieben	6	—	30	44	2 852	86	26	10	4 315	104	640	681	1 097	311	3	5	810	141	198	—	11 359
	Grossbetrieben	—	—	163	[9] 617	663	[10] 332	15	13	2 192	82	33	37	55	[11] 156	15	—	—	—	—	—	4 373
Zahl der Motoren		—	—	10	19	72	9	3	—	28	10	2	54	—	—	2	—	2	—	—	—	211
davon Dampfmotoren		—	—	5	16	24	8	1	—	22	5	1	10	—	—	—	—	1	—	—	—	93
mit Pferdestärken		—	—	154	340	243	69	8	—	633	56	6	103	—	—	—	—	6	—	—	—	1 618
17. Kreis Lennep.																						
Hauptbetriebe	Kleinbetriebe	16	—	20	13	2 795	91	17	3	2 550	101	628	552	1 488	392	11	14	1 102	205	438	—	10 436
	Grossbetriebe	—	—	13	8	93	10	2	1	71	3	7	5	11	12	1	—	8	—	1	—	246
Personal in	Kleinbetrieben	23	—	67	30	5 144	150	29	15	3 359	179	984	948	1 925	547	40	17	1 485	264	502	—	15 708
	Grossbetrieben	—	—	460	[12] 51	1 726	117	21	11	4 786	[13] 41	[14] 55	56	199	[15] 281	10	—	84	—	11	—	7 909
Zahl der Motoren		—	—	48	—	140	11	6	1	113	2	13	67	1	2	3	—	—	1	—	—	408
davon Dampfmotoren		—	—	21	—	63	9	1	1	77	1	7	17	1	2	—	—	—	—	—	—	200
mit Pferdestärken		—	—	359	—	623	45	14	2	2 279	35	47	125	3	8	—	—	—	—	—	—	3 540
Davon: Stadt Remscheid.																						
Hauptbetriebe	Kleinbetriebe	5	—	5	3	1 696	25	3	—	14	22	217	118	325	115	6	12	332	78	153	—	3 129
	Grossbetriebe	—	—	9	2	70	2	—	1	1	1	2	1	—	6	1	—	5	—	1	—	102
Personal in	Kleinbetrieben	9	—	21	6	3 047	51	6	—	19	40	347	233	479	182	23	15	517	96	170	—	5 261
	Grossbetrieben	—	—	396	[16] 14	1 290	27	—	11	18	9	18	17	—	[17] 77	10	—	52	—	11	—	1 950
Zahl der Motoren		—	—	28	—	74	3	—	1	1	—	1	13	—	1	2	—	—	1	—	—	125
davon Dampfmotoren		—	—	20	—	42	2	—	1	—	—	1	6	—	1	—	—	—	—	—	—	73
mit Pferdestärken		—	—	351	—	463	6	—	2	—	—	3	35	—	3	—	—	—	—	—	—	863
18. Kreis Solingen.																						
Hauptbetriebe	Kleinbetriebe	11	8	1	20	4 884	84	20	7	2 152	97	886	516	1 467	395	12	15	1 305	184	451	—	12 515
	Grossbetriebe	—	—	2	9	134	3	4	2	24	6	7	8	5	8	5	—	5	—	1	—	223
Personal in	Kleinbetrieben	18	8	4	32	6 768	124	51	14	2 768	171	1 206	917	1 795	524	23	23	1 588	205	505	—	16 744
	Grossbetrieben	—	—	155	[18] 33	3 550	77	305	28	1 703	218	97	[19] 118	67	[20] 155	49	—	62	—	7	—	6 624
Zahl der Motoren		—	—	7	8	126	4	9	1	42	4	5	84	—	1	5	—	1	—	—	—	297
davon Dampfmotoren		—	—	6	2	60	4	8	—	37	3	2	16	—	1	2	—	—	—	—	—	141
mit Pferdestärken		—	—	180	35	679	25	237	—	594	120	13	176	—	16	4	—	—	—	—	—	2 079
19. Kreis Neuss.																						
Hauptbetriebe	Kleinbetriebe	30	—	—	33	136	80	8	4	343	60	304	353	1 127	202	4	—	602	73	178	1	3 538
	Grossbetriebe	—	—	2	21	6	10	1	13	6	5	1	14	16	1	2	—	5	—	—	—	103
Personal in	Kleinbetrieben	42	—	—	81	237	105	15	16	484	99	397	648	1 376	292	5	—	745	99	191	1	4 833
	Grossbetrieben	—	—	[21] 75	[22] 147	286	188	22	379	251	417	8	491	74	60	88	—	[23] 61	—	—	—	2 547
Zahl der Motoren		—	—	15	2	9	8	3	17	5	13	—	49	—	—	2	—	—	1	—	1	125
davon Dampfmotoren		—	—	14	2	9	8	3	13	5	13	—	24	—	—	1	—	—	1	—	1	94
mit Pferdestärken		—	—	486	16	96	57	32	223	135	568	—	396	—	—	4	—	—	30	—	8	2 051
20. Kreis Grevenbroich.																						
Hauptbetriebe	Kleinbetriebe	5	—	—	9	116	75	4	6	1 560	44	306	254	806	201	1	—	528	41	209	1	4 166
	Grossbetriebe	—	—	—	—	—	2	—	—	17	7	—	6	1	1	1	—	7	—	—	—	42
Personal in	Kleinbetrieben	8	—	—	27	181	106	6	18	2 082	62	386	412	985	315	4	—	643	44	222	1	5 502
	Grossbetrieben	—	—	—	—	—	98	—	—	836	134	—	406	31	[24] 1	13	—	93	—	—	—	1 612
Zahl der Motoren		—	—	—	—	—	3	—	2	12	1	1	43	—	—	1	—	2	—	—	—	65
davon Dampfmotoren		—	—	—	—	—	3	—	2	10	1	—	21	—	—	—	—	2	—	—	—	39
mit Pferdestärken		—	—	—	—	—	43	—	6	285	10	—	202	—	—	—	—	13	—	—	—	559

Durchschnittszahlen: [1] 261, [2] 304, [3] 1024, [4] 37, [5] 79, [6] 264, [7] 211, [8] 1399, [9] 757, [10] 377, [11] 211, [12] 98, [13] 46, [14] 62, [15] 545, [16] 26, [17] 217, [18] 165, [19] 143, [20] 231, [21] 95, [22] 559, [23] 70, [24] 13.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
21. Kreis Gladbach.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	16	—	—	32	255	130	12	11	6 819	107	710	624	1 817	461	34	3	1 395	122	368	—	12 916
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	15	11	14	—	5	200	10	6	9	14	15	8	—	17	1	—	—	325
Personal in Kleinbetrieben	21	—	—	53	470	217	26	32	10 504	217	1 094	1 178	2 350	671	66	6	1 858	159	444	—	19 366
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[1]) 93	[2]) 139	310	—	111	12 460	206	49	104	182	[3]) 248	480	—	[4]) 193	14	—	—	14 589
Zahl der Motoren	—	—	—	18	10	15	1	4	158	14	4	58	1	1	5	—	3	—	—	—	292
davon Dampfmotoren	—	—	—	7	10	15	1	3	157	8	4	19	1	1	5	—	1	—	—	—	233
mit Pferdestärken	—	—	—	119	47	112	10	9	5 732	76	28	201	8	6	25	—	14	—	—	—	6 387
Davon: Stadt München-Gladbach.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	8	—	—	10	81	38	4	5	132	41	170	154	591	151	21	—	426	55	146	—	2 033
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	7	8	9	—	2	81	6	3	3	6	6	5	—	12	1	—	—	149
Personal in Kleinbetrieben	11	—	—	16	158	67	10	8	219	79	310	300	748	227	34	—	618	76	171	—	3 052
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[5]) 66	79	[6]) 215	—	79	7 334	153	26	34	115	[7]) 110	124	—	[8]) 148	14	—	—	8 497
Zahl der Motoren	—	—	—	8	7	9	1	3	85	5	2	4	—	1	4	—	1	—	—	—	130
davon Dampfmotoren	—	—	—	1	7	9	1	2	85	3	2	2	—	1	4	—	1	—	—	—	118
mit Pferdestärken	—	—	—	75	26	46	10	5	3 526	54	12	37	—	6	13	—	10	—	—	—	3 820
c) Regierungsbezirk Köln.																					
1. Kreis Wipperfürth.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	—	—	6	18	94	55	19	2	89	26	198	173	477	137	4	1	263	60	93	—	1 715
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	4	8	4	1	2	—	12	2	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	36
Personal in Kleinbetrieben	—	—	17	40	157	84	32	2	106	39	262	293	576	180	12	1	304	65	97	—	2 267
Personal in Grossbetrieben	—	—	477	[9]) 112	46	7	98	—	1 110	21	—	—	—	[10]) 47	11	—	—	—	—	—	1 929
Zahl der Motoren	—	—	13	—	2	3	21	—	20	2	3	52	—	—	—	—	—	—	—	—	116
davon Dampfmotoren	—	—	6	—	—	1	3	—	10	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	24
mit Pferdestärken	—	—	254	—	—	2	56	—	506	—	—	28	—	—	—	—	—	—	—	—	846
2. Kreis Waldbröl.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	1	—	7	12	64	25	6	2	25	23	147	129	322	193	1	—	213	32	102	—	1 304
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	7	—	2	1	3	—	5	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	20
Personal in Kleinbetrieben	1	—	26	18	78	29	10	2	25	33	172	155	358	225	1	—	241	33	108	—	1 515
Personal in Grossbetrieben	—	—	701	—	19	7	71	—	48	—	—	26	—	—	—	—	—	—	—	—	872
Zahl der Motoren	—	—	17	—	—	1	6	1	—	1	—	40	—	—	—	—	—	—	—	—	66
davon Dampfmotoren	—	—	16	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	19
mit Pferdestärken	—	—	360	—	—	—	33	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	403
3. Kreis Gummersbach.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	—	—	7	29	145	65	13	3	96	76	286	225	532	202	1	1	295	104	98	—	2 178
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	6	—	4	3	3	—	48	5	1	2	—	1	1	—	1	—	—	—	75
Personal in Kleinbetrieben	—	—	27	65	206	71	17	5	117	106	361	295	598	224	1	1	347	108	114	—	2 663
Personal in Grossbetrieben	—	—	214	—	57	34	29	—	1 519	103	[11]) 11	14	—	[12]) 12	8	—	7	—	—	—	2 008
Zahl der Motoren	—	—	12	—	3	2	12	2	55	19	8	44	—	—	1	—	—	—	—	—	158
davon Dampfmotoren	—	—	3	—	1	1	2	—	24	8	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	42
mit Pferdestärken	—	—	38	—	2	6	27	—	403	80	—	9	—	—	2	—	—	—	—	—	567
4. Siegkreis.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	13	27	3	66	309	161	14	5	157	84	676	501	1 559	602	7	7	751	180	339	—	5 461
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	14	23	3	4	1	—	16	2	—	5	1	5	1	—	4	—	—	—	79
Personal in Kleinbetrieben	24	40	13	119	440	193	23	9	196	123	884	780	1 851	729	23	7	869	209	374	—	6 906
Personal in Grossbetrieben	—	—	1 530	[13])742	25	160	51	—	665	32	—	321	16	[14]) 70	7	—	31	—	—	—	3 650
Zahl der Motoren	—	—	67	18	—	2	8	3	41	5	4	121	—	2	—	—	2	—	—	—	273
davon Dampfmotoren	—	—	65	5	—	2	7	—	40	2	2	7	—	—	—	—	1	—	—	—	131
mit Pferdestärken	—	—	2 274	54	—	14	48	—	216	21	10	63	—	—	—	—	10	—	—	—	2 710
5. Kreis Mülheim a. Rhein.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	10	2	3	24	170	102	17	7	330	64	406	428	999	275	9	2	594	141	265	—	3 848
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	23	21	16	3	12	3	13	10	6	25	2	3	1	—	9	1	—	—	148
Personal in Kleinbetrieben	14	2	13	48	310	147	32	18	464	117	576	783	1 241	374	27	2	770	192	295	—	5 425
Personal in Grossbetrieben	—	—	2 697	[15])289	562	[16]) 110	484	44	916	966	[17]) 97	412	18	[18]) 57	8	—	131	63	—	—	6 854
Zahl der Motoren	—	—	116	7	19	1	21	2	10	36	9	90	—	—	—	—	—	7	—	—	318
davon Dampfmotoren	—	—	105	4	19	1	12	1	9	23	8	24	—	—	—	—	—	7	—	—	213
mit Pferdestärken	—	—	2 585	53	479	12	152	8	242	650	168	215	—	—	—	—	—	230	—	—	4 794
6. Stadtkreis Köln.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	131	—	—	51	409	206	31	40	285	284	1 017	689	4 593	512	101	100	3 338	305	493	—	12 585
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	—	15	32	27	10	13	17	21	40	56	46	40	19	5	142	4	24	—	512
Personal in Kleinbetrieben	157	—	—	94	773	393	61	74	360	503	1 726	1 540	5 477	801	179	196	5 274	378	624	—	18 610
Personal in Grossbetrieben	1	—	—	[19])211	599	[20]) 651	[21])388	572	1 116	549	1 080	1 874	1 034	[22])1129	752	74	2 135	283	352	—	12 800
Zahl der Motoren	—	—	—	3	25	14	13	12	16	18	19	99	6	14	12	1	17	31	—	—	300
davon Dampfmotoren	—	—	—	2	19	12	12	12	16	18	18	90	5	14	7	—	10	31	—	—	266
mit Pferdestärken	—	—	—	15	216	63	137	428	568	76	177	730	55	63	84	—	106	7 140	—	—	9 858

Durchschnittszahlen: [1]) 332, [2]) 152, [3]) 446, [4]) 215, [5]) 161, [6]) 236, [7]) 166, [8]) 164, [9]) 132, [10]) 87, [11]) 19, [12]) 20, [13]) 882, [14]) 152, [15]) 385, [16]) 131, [17]) 129, [18]) 67, [19]) 329, [20]) 779, [21]) 438, [22]) 1 302.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
7. Landkreis Köln.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	82	34	7	94	296	160	24	31	65	95	480	631	1 599	501	7	13	1 007	192	615	6	5 939
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	2	—	18	34	13	27	13	13	8	7	12	20	7	31	2	—	6	4	3		220
Personal in Kleinbetrieben	100	35	27	151	464	229	52	51	81	127	703	1 045	1 863	674	13	23	1 146	237	672	13	7 706
Personal in Grossbetrieben	69	—	[1] 1 720	[2] 729	1 919	3 496	564	234	[3] 305	292	321	713	188	[4] 1 582	24	—	124	51	41	–	12 372
Zahl der Motoren	2	—	58	6	34	51	26	9	12	5	8	90	2	25	2	—	4	—	—	11	345
davon Dampfmotoren	1	—	58	3	34	51	25	6	11	4	8	38	2	21	—	—	3	—	—	10	275
mit Pferdestärken	18	—	1 684	75	525	659	340	17	162	63	107	572	21	106	—	—	72	—	—	42	4 463
8. Kreis Bergheim.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	10	—	2	9	141	115	5	4	171	44	262	276	800	244	2	—	505	33	168	2	2 793
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	8	5	1	—	—	—	3	—	—	4	—	1	—	—	—	—	—	—	22
Personal in Kleinbetrieben	11	—	11	13	234	150	10	7	220	77	357	473	1 006	343	5	—	598	41	191	4	3 751
Personal in Grossbetrieben	—	—	180	[5] 5	34	—	—	—	154	—	—	288	—	7	—	—	—	—	—	—	668
Zahl der Motoren	—	—	3	5	1	—	—	—	2	—	2	50	—	—	—	—	—	—	—	—	63
davon Dampfmotoren	—	—	3	1	—	—	—	—	2	—	2	20	—	—	—	—	—	—	—	—	28
mit Pferdestärken	—	—	50	6	—	—	—	—	22	—	16	330	—	—	—	—	—	—	—	—	424
9. Kreis Euskirchen.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	10	—	—	21	154	72	13	7	88	57	160	235	742	217	4	—	441	64	216	—	2 501
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	2	1	1	—	2	—	21	4	1	1	—	3	—	—	—	—	—	—	36
Personal in Kleinbetrieben	14	—	—	59	237	98	16	15	127	98	210	390	851	265	14	—	530	71	234	—	3 229
Personal in Grossbetrieben	—	—	242	84	40	—	27	—	676	[6] 81	11	12	—	71	—	—	—	—	—	—	1 244
Zahl der Motoren	—	—	4	13	2	1	2	3	25	10	—	54	—	—	—	—	—	—	—	—	114
davon Dampfmotoren	—	—	3	1	1	1	2	—	10	6	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	32
mit Pferdestärken	—	—	39	60	6	3	19	—	181	91	—	69	—	—	—	—	—	—	—	—	468
10. Kreis Rheinbach.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	3	—	—	76	134	86	6	—	83	63	199	176	632	220	5	—	324	47	128	3	2 185
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	3	—	—	—	—	5	4	—	2	1	—	—	—	1	—	—	—	16
Personal in Kleinbetrieben	5	—	—	135	197	118	8	—	109	136	251	267	707	253	10	—	370	49	138	3	2 756
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	28	—	—	—	—	99	33	—	15	8	—	—	—	8	—	—	—	191
Zahl der Motoren	—	—	—	3	—	—	1	—	17	9	2	48	—	—	—	—	—	—	—	—	80
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	1	—	6	4	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	20
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	40	—	75	30	8	97	—	—	—	—	—	—	—	—	250
11. Kreis Bonn.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	33	6	—	58	276	122	18	9	117	127	471	449	1 827	344	15	10	889	205	335	—	5 311
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	4	28	4	9	5	2	2	10	16	12	9	26	3	—	23	1	5	—	160
Personal in Kleinbetrieben	61	7	—	115	423	184	35	13	138	205	677	807	2 176	541	35	12	1 286	235	385	—	7 335
Personal in Grossbetrieben	7	—	176	[7] 1 109	49	126	225	74	693	368	417	142	71	[8] 509	112	—	274	8	116	—	4 476
Zahl der Motoren	—	—	5	14	1	5	12	4	4	8	9	55	—	1	3	—	2	—	2	—	125
davon Dampfmotoren	—	—	5	13	1	3	12	1	4	7	8	16	—	—	2	—	2	—	1	—	75
mit Pferdestärken	—	—	102	510	1	13	97	2	490	79	64	195	—	—	11	—	13	—	5	—	1 582
Davon: Stadt Bonn.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	21	1	—	16	127	45	10	5	53	87	234	163	1 068	140	15	8	496	129	133	—	2 751
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	—	13	4	9	1	2	—	5	10	7	9	14	3	—	21	1	5	—	105
Personal in Kleinbetrieben	46	1	—	36	232	93	23	9	61	152	388	364	1 309	224	35	10	829	152	170	—	4 134
Personal in Grossbetrieben	7	—	—	[9] 358	49	126	68	74	—	147	251	71	71	[10] 351	112	—	261	8	116	—	2 070
Zahl der Motoren	—	—	—	4	—	5	1	1	—	—	7	11	—	—	3	—	1	—	2	—	35
davon Dampfmotoren	—	—	—	4	—	3	1	1	—	—	6	6	—	—	2	—	1	—	1	—	25
mit Pferdestärken	—	—	—	144	—	13	20	2	—	—	46	80	—	—	11	—	1	—	5	—	322
d) Regierungsbezirk Trier.																					
1. Kreis Daun.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	—	2	—	34	127	55	1	11	34	37	139	111	280	188	2	—	147	9	115	—	1 292
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	5
Personal in Kleinbetrieben	—	2	—	63	159	60	1	15	41	75	159	163	321	197	5	—	163	9	137	—	1 570
Personal in Grossbetrieben	—	—	121	7	—	34	—	—	—	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	170
Zahl der Motoren	—	—	4	—	—	1	—	10	—	3	5	77	—	—	—	—	—	—	—	—	100
davon Dampfmotoren	—	—	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
mit Pferdestärken	—	—	80	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	92

Durchschnittszahlen: [1]) 1 985, [2]) 1 269, [3]) 430, [4]) 1 829, [5]) 48, [6]) 102, [7]) 1 301, [8]) 732, [9]) 420, [10]) 472.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndrusch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
2. Kreis Prüm.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	—	2	1	20	144	83	4	9	63	45	124	175	408	170	1	1	142	13	117	—	1 522
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Personal in Kleinbetrieben	—	2	1	25	172	94	7	10	74	107	144	262	468	192	5	1	162	13	127	—	1 866
Personal in Grossbetrieben	—	—	575	—	—	—	—	—	11	29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	615
Zahl der Motoren	—	—	13	—	—	—	—	5	1	6	13	77	—	—	—	—	—	—	—	—	115
davon Dampfmotoren	—	—	13	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15
mit Pferdestärken	—	—	1 001	—	—	—	—	—	—	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 023
3. Kreis Bitburg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	4	3	4	104	190	107	5	4	294	57	178	225	679	310	2	—	282	93	175	1	2 717
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	2	4	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	9
Personal in Kleinbetrieben	5	3	9	121	229	146	8	4	329	87	209	375	812	364	5	—	299	95	187	3	3 290
Personal in Grossbetrieben	—	—	1) 151	130	—	—	—	—	—	8	—	9	—	2) 2	—	—	—	—	—	—	300
Zahl der Motoren	—	—	3	1	—	1	1	3	5	—	6	82	—	—	—	—	—	—	—	1	103
davon Dampfmotoren	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3
mit Pferdestärken	—	—	36	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	40
4. Kreis Wittlich.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	6	3	—	83	202	91	2	13	79	31	277	173	506	231	1	1	284	41	132	—	2 156
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	1	—	1	—	—	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	7
Personal in Kleinbetrieben	7	3	—	101	227	97	4	17	85	44	310	258	560	246	1	1	290	45	136	—	2 432
Personal in Grossbetrieben	—	—	126	6	—	6	—	—	9	—	7	70	—	—	—	—	—	—	—	—	224
Zahl der Motoren	—	—	1	1	1	1	—	6	—	1	1	54	—	—	—	—	—	—	—	—	66
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
mit Pferdestärken	—	—	—	—	16	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
5. Kreis Bernkastel.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	—	21	1	140	253	92	6	20	131	48	501	330	678	393	2	2	358	78	173	2	3 229
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	5	—	1	—	—	2	1	2	3	—	2	—	—	—	—	—	—	16
Personal in Kleinbetrieben	—	21	3	262	295	101	9	29	156	58	564	408	772	466	4	2	415	87	183	6	3 841
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	65	—	9	—	—	21	13	22	166	—	3) 10	—	—	—	—	—	—	306
Zahl der Motoren	—	—	1	72	1	1	—	19	4	3	14	163	—	—	—	—	—	—	—	2	280
davon Dampfmotoren	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	7
mit Pferdestärken	—	—	—	8	—	—	—	—	12	12	20	—	—	—	—	—	—	—	—	12	64
6. Stadtkreis Trier.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	84	32	—	44	136	48	5	12	86	89	266	182	826	254	15	9	492	149	142	1	2 872
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	2	—	—	4	3	3	2	4	5	17	1	16	1	6	6	1	8	2	4	—	85
Personal in Kleinbetrieben	90	35	—	73	210	65	12	22	113	150	351	280	945	301	29	15	660	164	165	1	3 681
Personal in Grossbetrieben	25	—	—	4) 57	86	118	104	62	117	223	7	268	8	92	152	17	76	56	44	—	1 512
Zahl der Motoren	—	—	—	2	2	2	4	4	8	13	1	20	1	—	4	—	—	4	—	1	66
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	1	2	4	3	6	8	1	9	1	—	1	—	—	4	—	1	41
mit Pferdestärken	—	—	—	—	15	12	22	41	51	70	10	43	2	—	8	—	—	290	—	6	570
Davon: Stadt Trier.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	26	—	—	13	95	34	5	9	69	74	221	126	633	117	14	5	388	63	89	—	1 981
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	2	—	—	2	3	2	2	3	3	14	1	14	1	4	6	—	8	2	4	—	71
Personal in Kleinbetrieben	26	—	—	24	160	46	12	19	96	126	298	208	746	156	24	9	549	73	107	—	2 679
Personal in Grossbetrieben	25	—	—	48	86	81	104	5) 56	78	194	7	237	8	64	152	—	76	56	44	—	1 316
Zahl der Motoren	—	—	—	—	2	1	4	2	5	7	1	10	1	—	4	—	—	4	—	—	41
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	1	1	4	2	4	6	1	7	1	—	1	—	—	4	—	—	32
mit Pferdestärken	—	—	—	—	15	6	22	33	31	54	10	29	2	—	8	—	—	290	—	—	500
7. Landkreis Trier.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	6	15	2	91	385	127	2	10	211	31	295	301	809	334	—	1	324	143	295	2	3 384
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	3	8	1	1	—	—	—	1	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	21
Personal in Kleinbetrieben	6	20	12	181	478	138	4	16	238	35	336	427	933	418	—	1	347	172	301	2	4 065
Personal in Grossbetrieben	6) 6	—	613	153	201	20	—	—	—	9	—	7) 14	—	8) 91	—	—	—	—	—	—	1 107
Zahl der Motoren	—	—	51	1	2	—	—	10	3	3	8	173	—	—	—	—	1	—	—	2	254
davon Dampfmotoren	—	—	50	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	54
mit Pferdestärken	—	—	930	—	30	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	12	975

Durchschnittszahlen: 1) 188, 2) 17, 3) 20, 4) 70, 5) 73, 6) 17, 7) 21, 8) 108.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
8. Kreis Saarburg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	4	25	4	54	158	102	5	6	215	25	197	125	434	271	1	1	188	36	110	—	1 961
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	2	2	—	—	—	—	—	5	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	12
Personal in Kleinbetrieben	5	25	73	17	176	111	6	12	225	32	208	208	466	296	1	1	209	40	124	—	2 235
Personal in Grossbetrieben	—	—	31	32	—	—	—	—	—	85	—	—	—	[1] 167	—	—	—	—	—	—	315
Zahl der Motoren	—	—	—	—	—	1	—	5	—	6	3	69	—	2	—	—	—	—	—	—	86
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	5
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	—	5	—	20	—	—	—	—	—	—	49
9. Kreis Merzig.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	5	6	2	63	195	92	6	8	243	45	229	186	628	204	2	2	248	56	100	—	2 320
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	8	1	—	—	—	2	—	—	2	—	2	—	—	1	—	—	—	17
Personal in Kleinbetrieben	5	9	10	111	268	109	7	11	268	69	288	299	742	270	4	2	300	72	119	—	2 963
Personal in Grossbetrieben	—	—	16	1 153	100	—	—	—	37	—	—	40	—	[2] 9	—	—	8	—	—	—	1 363
Zahl der Motoren	—	—	1	21	2	—	—	3	5	3	2	80	—	—	—	—	—	—	—	—	117
davon Dampfmotoren	—	—	—	9	1	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	13
mit Pferdestärken	—	—	—	156	16	—	—	—	10	—	8	4	—	—	—	—	—	—	—	—	194
10. Kreis Saarlouis.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	2	6	1	58	205	80	4	5	226	32	266	233	930	177	6	8	414	69	274	—	2 996
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	3	11	3	1	1	2	—	4	5	2	3	6	2	—	1	—	—	—	44
Personal in Kleinbetrieben	2	6	4	89	273	90	6	12	244	55	347	351	1 055	307	13	9	527	80	297	—	3 767
Personal in Grossbetrieben	—	—	2 014	1 143	1 711	20	25	21	—	43	89	16	25	[3] 72	76	—	11	—	—	—	5 266
Zahl der Motoren	—	—	21	8	27	1	1	3	—	3	1	74	—	—	1	—	—	—	—	—	140
davon Dampfmotoren	—	—	20	7	26	—	1	—	—	1	—	5	—	—	1	—	—	—	—	—	61
mit Pferdestärken	—	—	1 201	149	2 135	—	20	—	—	20	—	44	—	—	6	—	—	—	—	—	3 575
11. Kreis Saarbrücken.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	3	3	—	78	307	104	6	14	97	69	330	398	1 245	395	11	5	624	269	500	1	4 459
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	13	32	16	9	2	2	1	3	8	11	4	21	2	—	13	—	2	—	139
Personal in Kleinbetrieben	6	3	—	133	543	172	15	33	117	115	532	704	1 502	565	19	6	837	298	516	1	6 117
Personal in Grossbetrieben	—	—	15 988	[4] 2 318	556	764	81	54	40	39	176	151	30	[5] 293	50	—	165	—	39	—	20 744
Zahl der Motoren	—	—	326	27	19	10	3	7	1	4	6	64	—	1	1	—	—	—	—	1	470
davon Dampfmotoren	—	—	323	20	15	8	2	1	1	3	4	18	—	1	1	—	—	—	—	1	398
mit Pferdestärken	—	—	11 249	367	176	80	4	25	40	16	71	181	—	8	3	—	—	—	—	6	12 226
12. Kreis Ottweiler.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	3	—	—	93	169	53	6	5	49	40	181	300	609	218	4	3	406	81	249	1	2 470
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	6	11	4	4	—	1	—	—	2	6	—	11	1	—	1	—	—	—	47
Personal in Kleinbetrieben	4	—	—	136	254	69	13	15	49	66	255	457	802	315	6	3	446	88	256	1	3 235
Personal in Grossbetrieben	—	—	10 815	[6] 276	59	133	—	8	—	—	35	[7] 87	—	[8] 66	7	—	8	—	—	—	11 494
Zahl der Motoren	—	—	214	7	4	3	2	2	—	—	1	60	—	—	—	—	—	—	—	1	294
davon Dampfmotoren	—	—	213	4	4	3	2	1	—	—	1	10	—	—	—	—	—	—	—	—	238
mit Pferdestärken	—	—	12 789	141	29	18	13	10	—	—	20	90	—	—	—	—	—	—	—	—	13 110
13. Kreis Sanct Wendel.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	4	—	—	69	227	101	4	26	98	49	204	229	666	358	2	1	368	11	137	4	2 558
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	3	2	1	1	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	11
Personal in Kleinbetrieben	4	—	—	92	287	118	6	36	110	67	253	319	787	406	5	1	396	12	141	13	3 053
Personal in Grossbetrieben	—	—	122	[9] 60	7	229	—	—	—	—	—	62	—	[10] 118	—	—	—	—	—	—	598
Zahl der Motoren	—	—	1	2	2	1	—	26	—	—	1	93	—	1	—	—	—	—	—	4	131
davon Dampfmotoren	—	—	1	1	1	1	—	1	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	4	13
mit Pferdestärken	—	—	30	8	2	16	—	8	—	—	—	22	—	3	—	—	—	—	—	28	117
e) Regierungsbezirk Aachen.																					
1. Kreis Erkelenz.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	7	2	—	31	128	80	6	9	2 008	48	366	240	755	216	1	2	387	23	187	—	4 496
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	1	—	—	—	—	10	—	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	16
Personal in Kleinbetrieben	8	2	—	71	195	106	9	29	2 833	79	491	422	960	287	6	2	501	25	211	—	6 237
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[11] 2	—	—	—	—	86	—	11	17	39	—	—	—	—	—	—	—	155
Zahl der Motoren	—	—	—	1	2	—	1	8	2	1	—	37	—	—	—	—	—	—	—	—	52
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	8
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	12	—	7	—	—	40	—	—	—	—	—	—	—	—	59

Durchschnittszahlen: [1] 217, [2] 29, [3] 109, [4] 2655, [5] 603, [6] 386, [7] 106, [8] 156, [9] 72, [10] 168, [11] 32.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
2. Kreis Heinsberg.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	1	1	—	13	120	78	7	4	1 638	38	733	203	638	203	3	2	310	31	238	—	4 261
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	—	—	—	—	—	9	2	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	13
Personal in Kleinbetrieben	1	1	—	25	179	97	11	6	2 229	52	1 010	316	811	256	6	6	390	32	267	—	5 695
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	—	—	—	—	—	227	23	14	—	—	—	—	—	7	—	—	—	271
Zahl der Motoren	—	—	—	1	—	—	2	2	3	1	—	39	—	—	—	—	—	—	—	—	48
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22
3. Kreis Geilenkirchen.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	3	—	—	14	83	65	5	9	666	36	459	153	480	164	1	1	411	32	175	1	2 758
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	2	—	—	—	1	4	1	1	2	1	—	—	—	4	—	—	—	16
Personal in Kleinbetrieben	4	—	—	31	136	80	8	15	883	51	577	239	581	179	7	1	489	46	209	1	3 537
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[1] 36	—	—	—	[2] 1	25	56	11	[3] 15	4	—	—	—	31	—	—	—	179
Zahl der Motoren	—	—	—	2	1	—	—	5	—	4	1	22	—	—	—	—	—	—	—	1	36
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	6
mit Pferdestärken	—	—	—	—	2	—	—	—	—	39	13	10	—	—	—	—	—	—	—	8	72
4. Kreis Jülich.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	16	3	—	15	334	107	8	9	163	60	340	274	930	261	2	2	600	43	222	1	3 390
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	3	8	1	1	1	—	8	—	6	2	2	1	—	3	—	—	—	36
Personal in Kleinbetrieben	24	3	—	31	476	139	11	17	197	124	441	439	1 103	326	5	2	741	49	242	1	4 371
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	[4] 37	48	[5] 2	11	6	—	[6] 302	—	233	22	[7] 17	10	—	39	—	—	—	727
Zahl der Motoren	—	—	—	1	4	—	1	3	—	26	—	49	—	—	—	—	—	—	—	—	84
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	2	—	1	1	—	16	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	38
mit Pferdestärken	—	—	—	—	14	—	10	30	—	351	—	182	—	—	—	—	—	—	—	—	587
5. Kreis Düren.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	6	3	1	58	237	135	14	8	83	67	287	410	1 348	418	6	2	686	103	368	4	4 244
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	12	7	10	8	—	2	16	27	2	11	7	6	5	—	4	1	—	—	118
Personal in Kleinbetrieben	6	3	2	131	369	186	18	10	97	102	407	698	1 601	517	14	3	877	127	416	4	5 588
Personal in Grossbetrieben	—	—	[8] 562	[9] 70	573	190	—	35	2 629	2 263	23	336	[10] 293	93	61	—	89	9	—	—	7 226
Zahl der Motoren	—	—	39	2	14	10	—	6	38	88	—	63	1	—	3	—	—	—	—	5	269
davon Dampfmotoren	—	—	32	—	12	9	—	1	21	65	—	12	1	—	—	—	—	—	—	5	158
mit Pferdestärken	—	—	1 531	—	109	65	—	3	1 075	1 634	—	114	16	—	—	—	—	—	—	26	4 573
6. Stadtkreis Aachen.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	13	—	1	25	299	164	10	16	119	120	443	449	2 218	371	30	31	1 456	151	348	—	6 264
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	6	39	42	3	6	94	7	16	27	10	33	8	1	23	3	—	—	318
Personal in Kleinbetrieben	23	—	1	30	495	303	23	24	146	223	732	851	2 488	488	56	67	1 861	163	368	—	8 342
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	87	2 842	[11] 1 388	47	204	7 954	110	255	1 631	120	[12] 371	162	36	370	43	—	—	15 620
Zahl der Motoren	—	—	—	4	34	41	1	3	95	—	2	10	—	1	5	1	2	—	—	—	199
davon Dampfmotoren	—	—	—	1	32	41	1	3	86	—	2	6	—	1	3	1	[illegible]	—	—	—	179
mit Pferdestärken	—	—	—	8	397	388	20	16	2 572	—	12	15	—	10	10	6	8	—	—	—	3 462
7. Landkreis Aachen.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	49	1	3	110	244	117	15	12	154	64	405	556	1 238	237	4	2	900	201	510	—	4 822
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	43	36	18	19	3	4	62	3	1	11	5	10	—	—	4	—	—	—	219
Personal in Kleinbetrieben	55	1	12	204	436	179	27	20	195	104	560	940	1 486	332	9	5	1 068	234	531	—	6 398
Personal in Grossbetrieben	—	—	11 029	2 539	731	515	636	79	3 999	18	18	458	64	[13] 109	—	—	73	—	—	—	20 268
Zahl der Motoren	—	—	231	27	24	19	26	1	82	4	—	59	5	—	1	—	—	—	—	—	479
davon Dampfmotoren	—	—	218	25	17	18	25	—	54	3	—	19	1	—	—	—	—	—	—	—	380
mit Pferdestärken	—	—	12 146	995	246	182	195	—	1 295	66	—	214	3	—	—	—	—	—	—	—	15 342
8. Kreis Eupen.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	4	—	—	24	78	46	7	5	740	27	127	206	532	80	3	1	350	77	138	—	2 445
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	13	4	6	—	2	39	4	5	1	2	5	—	—	2	—	—	—	84
Personal in Kleinbetrieben	4	—	—	36	123	51	12	13	858	42	162	294	598	99	8	1	402	80	143	—	2 926
Personal in Grossbetrieben	—	—	[14] 196	140	72	190	—	21	2 587	53	55	7	39	[15] 40	—	—	[16] 25	—	—	—	3 425
Zahl der Motoren	—	—	5	3	3	4	2	1	73	2	2	16	—	—	—	—	—	—	—	—	111
davon Dampfmotoren	—	—	4	3	1	4	1	—	50	1	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	69
mit Pferdestärken	—	—	69	26	10	59	8	—	1 156	6	22	36	—	—	—	—	—	—	—	—	1 392

Durchschnittszahlen: [1]) 52, [2]) 35, [3]) 31, [4]) 52, [5]) 8, [6]) 343, [7]) 38, [8]) 894, [9]) 91, [10]) 315, [11]) 1 594, [12]) 619, [13]) 156, [14]) 223, [15]) 64, [16]) 38.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte (Fortsetzung).

Kreise und Städte von mindestens 20 000 Einwohnern — Schilderungsobjecte	Kunstgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen u. Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie	Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- u. Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betr. f. gewerbl. Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe f. Beherbergung u. Erquickung	Masch.-Lohndresch.	Ueberhaupt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
9. Kreis Montjoie.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	—	2	—	—	58	30	3	9	532	10	135	153	295	115	1	—	204	84	88	—	1 719
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	1	—	—	—	—	14	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	17
Personal in Kleinbetrieben	—	2	—	—	78	41	9	15	609	16	164	221	345	132	2	—	231	104	104	—	2 073
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	10	—	—	—	—	1) 758	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	780
Zahl der Motoren	—	—	—	—	—	—	1	—	26	—	—	22	—	—	—	—	—	—	—	—	49
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	15
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	343	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	348
10. Kreis Schleiden.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	—	3	—	42	175	95	9	1	56	42	207	229	555	258	1	—	262	80	175	2	2 192
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	28	1	7	3	4	1	1	2	2	—	—	3	—	—	—	—	—	—	52
Personal in Kleinbetrieben	—	3	—	80	241	106	14	1	65	57	255	329	654	304	4	—	297	100	191	2	2 703
Personal in Grossbetrieben	—	—	4 198	6	141	216	2) 49	13	66	24	32	—	—	215	—	—	—	—	—	—	4 960
Zahl der Motoren	—	—	76	1	12	3	4	—	3	4	6	76	—	2	—	—	—	—	—	—	187
davon Dampfmotoren	—	—	65	—	5	2	—	—	2	1	—	3	—	2	—	—	—	—	—	—	80
mit Pferdestärken	—	—	2 316	—	88	80	—	—	37	20	—	18	—	35	—	—	—	—	—	—	2 594
11. Kreis Malmedy.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	2	—	—	16	92	46	5	4	33	62	156	171	524	133	4	—	257	33	190	—	1 728
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	—	—	—	—	2	1	21	1	—	2	—	—	—	1	—	—	—	28
Personal in Kleinbetrieben	2	—	—	26	122	53	8	5	38	161	209	236	602	159	11	—	307	39	212	—	2 190
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	—	—	—	—	3) 15	9	348	12	—	8	—	—	—	11	—	—	—	403
Zahl der Motoren	—	—	—	—	—	—	—	4	2	19	13	48	—	—	—	—	1	—	—	—	87
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	2	1	5	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	9
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	10	8	118	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	142
XII. Provinz Hohenzollern.																					
Reg.-Bez. Sigmaringen.																					
1. Oberamt Sigmaringen.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	4	3	1	58	169	84	5	13	248	45	180	221	506	243	4	—	133	18	81	1	2 017
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	4	1	—	—	—	1	—	—	5	2	2	1	1	—	—	1	—	19
Personal in Kleinbetrieben	4	3	4	129	244	102	7	17	273	65	237	368	585	366	8	—	146	22	105	1	2 686
Personal in Grossbetrieben	—	—	21	4) 101	62	—	—	—	5) 25	—	—	39	21	18	12	6) 18	—	—	13	—	330
Zahl der Motoren	—	—	1	1	2	—	—	6	1	1	5	41	—	—	—	—	—	—	—	—	58
davon Dampfmotoren	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
mit Pferdestärken	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
2. Oberamt Gammertingen.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	—	3	—	50	98	75	2	6	774	42	129	152	349	205	—	1	100	16	48	—	2 050
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Personal in Kleinbetrieben	—	3	—	64	122	82	3	8	831	52	155	242	400	245	—	1	117	18	62	—	2 405
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	—	—	—	—	—	29	7) 12	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	51
Zahl der Motoren	—	—	—	1	—	—	—	9	4	2	2	22	—	—	—	—	—	—	—	—	40
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	18
3. Oberamt Hechingen.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	2	—	—	52	89	82	3	9	437	63	274	147	536	200	4	1	253	32	58	—	2 242
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	—	1	—	1	—	—	4	1	1	1	5	—	—	—	1	—	—	—	15
Personal in Kleinbetrieben	3	—	—	92	110	93	3	12	453	79	307	205	616	228	12	1	293	33	79	—	2 619
Personal in Grossbetrieben	—	—	—	7	—	10	—	—	210	9	13	22	8) 87	—	—	—	8	—	—	—	366
Zahl der Motoren	—	—	—	3	—	—	—	2	4	—	8	23	1	—	—	—	—	—	—	—	41
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	4	1	—	—	—	—	—	—	—	8
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	60	—	16	27	6	—	—	—	—	—	—	—	109
4. Oberamt Haigerloch.																					
Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	—	3	—	48	52	43	3	7	116	9	101	107	257	142	—	2	126	32	35	—	1 082
Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3
Personal in Kleinbetrieben	—	3	—	61	62	50	10	8	122	12	115	174	276	158	—	2	138	35	39	—	1 265
Personal in Grossbetrieben	—	—	42	—	—	—	—	—	72	—	—	—	9) —	—	—	—	—	—	—	—	114
Zahl der Motoren	—	—	1	—	—	1	—	3	2	—	2	14	1	—	—	—	—	—	—	—	24
davon Dampfmotoren	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2
mit Pferdestärken	—	—	—	—	—	—	—	—	45	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	49

Durchschnittszahlen: 1) 1290, 2) 63, 3) 23, 4) 121, 5) 32, 6) 21, 7) 14, 8) 97, 9) 17.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte

Bezirke — Provinzen — Staat	Schilderungsobjecte	Kunst- und Handelsgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen und Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
I. Provinz Preussen.										
a) Reg.-Bez. Königsberg	Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	192	1 756	13	777	2 931	1 483	120	53	4 486
	Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	2	20	111	61	42	11	16	29
	Personal in: Kleinbetrieben	327	2 278	31	1 242	4 768	2 040	230	84	4 929
	Personal in: Grossbetrieben	—	15 [1]	1 023 [2]	1 549	1 851	2 083 [3]	165	597	623
	Zahl der Motoren	—	—	62	183	15	19	10	23	20
	davon Dampfmotoren	—	—	44	14	11	15	7	11	7
	mit Pferdestärken	—	—	881	203	135	197	68	169	111
b) Reg.-Bez. Gumbinnen	Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	89	468	6	505	2 040	985	82	37	2 251
	Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	3	6	43	22	16	4	4	7
	Personal in: Kleinbetrieben	140	485	14	829	3 166	1 323	152	67	2 429
	Personal in: Grossbetrieben		55 [6]	78 [7]	370	402	391	66	61	427
	Zahl der Motoren	—	—	9	77	5	5	5	17	6
	davon Dampfmotoren	—	—	4	3	4	5	4	5	4
	mit Pferdestärken	—	—	29	32	34	46	43	46	104
c) Reg.-Bez. Danzig	Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	59	1 132	32	311	1 230	676	46	24	1 [illegible]53
	Hauptbetriebe: Grossbetriebe	3	–	22	69	40	43	4	10	13
	Personal in: Kleinbetrieben	91	1 433	85	610	2 291	1 003	104	54	1 196
	Personal in: Grossbetrieben	34	— [8]	695 [9]	1 188	766	3 114	156	385	443
	Zahl der Motoren	—		41	126	10	50	[illegible]	6	10
	davon Dampfmotoren	—		20	11	6	46	3	6	4
	mit Pferdestärken	—	—	568	209	91	691	44	230	94
d) Reg.-Bez. Marienwerder	Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	105	322	25	666	2 018	1 164	74	101	728
	Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	9	54	26	22	—	4	6
	Personal in: Kleinbetrieben	128	402	50	1 147	3 089	1 535	135	148	924
	Personal in: Grossbetrieben	7	— [11]	75 [12]	661	484	422	—	85	71
	Zahl der Motoren	—	—	16	82	7	14	1	39	15
	davon Dampfmotoren	—	—	7	3	6	9	—	5	4
	mit Pferdestärken	—	—	51	34	42	62	—	41	44
II. Provinz Brandenburg.										
a) Stadt Berlin siehe Seite 424.										
b) Reg.-Bez. Potsdam	Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	696	929	61	1 018	3 466	1 994	164	107	5 600
	Hauptbetriebe: Grossbetriebe	14	4	63	425	84	98	20	40	182
	Personal in: Kleinbetrieben	1 047	1 122	119	2 023	6 496	3 108	335	206	7 661
	Personal in: Grossbetrieben	[14] 185	50 [15]	1 132 [16]	11 846	1 699	3 656	824	951	8 368
	Zahl der Motoren	7	—	81	834	34	55	47	63	186
	davon Dampfmotoren	3	—	58	217	22	50	43	37	161
	mit Pferdestärken	17	—	714	3 118	455	670	422	439	3 153
c) Reg.-Bez. Frankfurt	Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	163	414	109	1 123	3 114	1 781	149	213	5 707
	Hauptbetriebe: Grossbetriebe	3	—	99	222	70	75	9	20	612
	Personal in: Kleinbetrieben	261	522	322	2 490	5 516	2 495	273	363	9 324
	Personal in: Grossbetrieben	27	—	3 245 [20]	3 749	1 218	3 916	225	304	20 174
	Zahl der Motoren	—	—	118	269	33	71	13	107	388
	davon Dampfmotoren	—	—	109	50	26	65	10	23	281
	mit Pferdestärken	—	—	1 613	922	162	700	104	175	6 209
III. Provinz Pommern.										
a) Reg.-Bez. Stettin	Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	105	2 255	28	562	1 997	1 179	79	55	1 [illegible]55
	Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	1	16	111	56	43	10	18	17
	Personal in: Kleinbetrieben	152	2 465	69	1 185	3 627	1 750	156	106	1 840
	Personal in: Grossbetrieben	18	9 [22]	184 [23]	3 250	870	5 146	743	656	191
	Zahl der Motoren	—	—	8	207	26	52	17	22	18
	davon Dampfmotoren	—	—	6	51	19	46	14	11	2
	mit Pferdestärken	—	—	63	1 513	107	648	171	139	7
b) Reg.-Bez. Köslin	Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	46	690	6	548	1 561	1 034	56	35	1 538
	Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	1	14	55	23	14	4	4	26
	Personal in: Kleinbetrieben	57	796	10	1 097	2 561	1 352	86	57	1 869
	Personal in: Grossbetrieben	—	11 [26]	39 [27]	777	507	331	241	41	371
	Zahl der Motoren	—	—	19	123	16	6	3	4	41
	davon Dampfmotoren	—	—	3	10	11	5	2	3	16
	mit Pferdestärken	—	—	30	92	100	43	21	7	163

Durchschnittszahlen: [1] 2 163, [2] 2 365, [3] 246, [4] 3 070, [5] 19, [6] 147, [7] 865, [8] 1 328, [9] 1 800, [10] 2 407, [11] 238, [12] 949, [13] 2 710, [14] 238, [15] 3 826, [16] 16 123, [17] 3 386,

in den Regierungs-, bezw. Landdrostei-Bezirken, Provinzen und im Staate.

Papier- und Leder-industrie	Industrie der Holz- und Schnitz-stoffe	Industrie der Nahrungs- und Genuss-mittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Bau-gewerbe	Polygra-phische Gewerbe	Künst-lerische Betriebe für gewerb-liche Zwecke	Handels-gewerbe	Verkehrs-gewerbe	Gewerbe für Beher-bergung und Er-quickung	Maschinen-Lohn-drescherei	Ueber-haupt	Zeilenweiser	
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21		
												I. Prov. Preussen.	
981	3 713	3 531	16 251	3 440	66	18	6 413	1 038	2 241	3	49 506	Kleinbetriebe	Rgbz. Königsberg
15	114	120	64	93	16	2	121	35	22	—	894	Grossbetriebe	
1 640	5 247	6 519	20 157	3 878	153	24	9 244	1 212	2 577	3	66 583	Pers. in Kleinbetr.	
172	2 430	2 704	724 [4]	1 959	375 [5]	14	2 166	842	212	—	19 504	„ „ Grossbetr.	
13	120	1 209	1	8	2	—	—	5	—	7	1 697	Zahl der Motoren	
—	58	111	1	3	1	—	—	5	—	3	296	davon Dampfmot.	
—	869	1 200	2	88	2	—	—	196	—	18	4 139	mit Pferdestärken	
658	2 633	2 690	8 280	2 136	29	4	2 683	731	1 336	5	27 648	Kleinbetriebe	Rgbz. Gumbinnen
12	43	58	83	36	6	—	41	1	4	—	389	Grossbetriebe	
1 070	3 503	4 769	10 673	2 333	72	5	4 183	893	1 447	5	37 558	Pers. in Kleinbetr.	
631	659	706	841	373	148	—	550	7	47	—	5 812	„ „ Grossbetr.	
32	26	1 104	—	3	2	—	5	—	—	4	1 300	Zahl der Motoren	
12	18	44	—	2	1	—	4	—	—	—	110	davon Dampfmot.	
260	277	359	—	24	5	—	77	—	—	—	1 336	mit Pferdestärken	
411	1 526	1 404	7 805	1 411	38	8	3 890	852	1 392	3	23 303	Kleinbetriebe	Rgbz. Danzig
16	54	114	68	68	13	—	116	25	22	—	705	Grossbetriebe	
702	2 506	2 976	9 570	1 815	82	12	5 442	1 199	1 603	4	32 778	Pers. in Kleinbetr.	
415	1 101	2 064	732 [10]	1 531	322	—	1 889	1 254	266	—	16 355	„ „ Grossbetr.	
28	49	566	1	7	4	—	15	24	—	7	947	Zahl der Motoren	
13	36	90	1	5	3	—	13	24	—	7	288	davon Dampfmot.	
200	653	858	8	68	16	—	175	1 127	—	68	5 100	mit Pferdestärken	
603	2 694	2 669	9 085	2 269	39	5	3 916	877	1 917	15	29 292	Kleinbetriebe	Rgbz. Marienwerd.
5	43	127	63	69	7	—	25	1	8	—	470	Grossbetriebe	
943	3 814	4 973	11 935	2 802	92	5	5 113	976	2 035	23	40 269	Pers. in Kleinbetr.	
42	589	1 386	584 [13]	1 598	126	—	218	12	91	—	6 451	„ „ Grossbetr.	
22	98	1 192	—	6	2	—	—	—	—	17	1 511	Zahl der Motoren	
—	39	159	—	6	—	—	—	—	—	17	255	davon Dampfmot.	
—	508	1 471	—	158	—	—	—	—	—	170	2 581	mit Pferdestärken	
												II. Prov. Brandenburg.	
1 180	4 792	5 331	18 308	5 089	143	124	11 890	5 465	3 587	4	69 948	Kleinbetriebe	Rgbz. Potsdam
56	149	250	77	324	24	—	70	21	20	—	1 921	Grossbetriebe	
2 107	7 951	10 392	23 403	6 517	264	170	14 292	6 708	4 116	3	98 040	Pers. in Kleinbetr.	
1 361 [17]	3 027	5 819	1 083 [18]	4 939	639	—	[19] 851	335	226	—	46 991	„ „ Grossbetr.	
86	124	2 149	6	38	7	—	13	8	—	6	3 744	Zahl der Motoren	
45	86	393	5	34	6	—	9	8	—	5	1 182	davon Dampfmot.	
845	2 122	4 508	49	819	27	—	96	124	—	38	17 616	mit Pferdestärken	
1 064	4 415	5 262	15 879	4 112	94	50	8 322	2 165	3 016	7	57 159	Kleinbetriebe	Rgbz. Frankfurt
44	90	271	53	230	17	6	55	3	10	—	1 889	Grossbetriebe	
2 065	7 132	9 987	20 688	5 128	218	90	10 437	2 490	3 355	11	83 167	Pers. in Kleinbetr.	
766	1 500	6 473	1 525 [21]	3 304	340	61	619	34	126	—	48 406	„ „ Grossbetr.	
49	152	2 324	13	28	2	2	11	3	1	10	3 594	Zahl der Motoren	
18	71	535	12	28	—	2	9	2	—	10	1 251	davon Dampfmot.	
370	1 175	5 452	229	331	—	10	128	90	—	83	17 753	mit Pferdestärken	
												III. Prov. Pommern.	
599	2 845	2 953	10 969	2 058	72	22	6 225	2 150	1 784	3	37 395	Kleinbetriebe	Rgbz. Stettin
8	64	130	53	143	19	—	181	38	22	—	931	Grossbetriebe	
1 094	4 574	5 847	14 103	2 776	163	30	8 354	2 453	1 968	3	52 715	Pers. in Kleinbetr.	
211	960	3 610	502 [24]	2 025	354	—	2 144 [25]	1 199	270	—	22 342	„ „ Grossbetr.	
25	58	1 335	—	19	10	—	7	38	1	3	1 846	Zahl der Motoren	
6	35	253	—	18	8	—	7	37	—	3	516	davon Dampfmot.	
230	595	2 969	—	159	22	—	79	2 521	—	12	9 235	mit Pferdestärken	
465	2 290	1 851	7 494	1 763	37	8	2 480	544	956	2	23 404	Kleinbetriebe	Rgbz. Köslin
13	42	63	29	52	5	—	13	10	2	—	370	Grossbetriebe	
780	3 242	3 866	9 931	2 125	81	11	3 374	619	1 023	2	32 939	Pers. in Kleinbetr.	
750	722	753	263 [28]	632	82	—	137	545	27	—	6 279	„ „ Grossbetr.	
28	58	907	6	10	1	—	6	1	—	1	1 230	Zahl der Motoren	
8	34	145	5	10	—	—	6	1	—	—	259	davon Dampfmot	
393	555	1 319	33	174	—	—	68	300	—	—	3 298	mit Pferdestärken	

[18] 8 378, [19] 963, [20] 5 470, [21] 6 548, [22] 496, [23] 4 685, [24] 3 196, [25] 1 518 [26] 360 [27] 1 179, [28] 1 456.

Bezirke — Provinzen — Staat	Schilderungsobjecte	Kunst- und Handelsgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen und Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
c) Reg.-Bez. Stralsund . . .	Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	41	1 143	21	131	604	329	27	7	986
	Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	10	22	8	29	5	6	7
	Personal in Kleinbetrieben	65	1 287	33	260	1 167	532	51	14	1 206
	Personal in Grossbetrieben	7	—	[1] 27	[2] 227	[3] 258	945	277	139	[4] 266
	Zahl der Motoren	—	—	4	48	12	8	14	8	4
	davon Dampfmotoren . .	—	—	—	4	6	7	11	6	1
	mit Pferdestärken	—	—	—	40	56	80	139	41	8
IV. Provinz Posen.										
a) Reg.-Bez. Posen	Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	206	192	40	544	2 495	1 372	113	83	1 261
	Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	19	101	29	14	5	7	16
	Personal in Kleinbetrieben	246	241	96	985	3 730	1 827	194	125	1 571
	Personal in Grossbetrieben	5	—	[7] 249	[8] 1 457	328	[9] 346	178	147	[10] 192
	Zahl der Motoren	—	—	17	69	3	13	5	26	16
	davon Dampfmotoren . .	—	—	8	10	1	13	5	7	11
	mit Pferdestärken	—	—	70	193	6	122	50	49	121
b) Reg.-Bez. Bromberg . .	Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	53	172	76	482	1 497	749	66	47	327
	Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	12	62	23	22	—	8	3
	Personal in Kleinbetrieben	66	212	108	803	2 159	986	99	71	429
	Personal in Grossbetrieben	—	—	[12] 243	[13] 927	289	[14] 1 264	—	167	38
	Zahl der Motoren	—	—	21	90	2	22	—	40	6
	davon Dampfmotoren . .	—	—	18	6	2	19	—	6	4
	mit Pferdestärken	—	—	337	76	15	178	—	44	15
V. Provinz Schlesien.										
a) Reg.-Bez. Breslau	Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	293	145	8	861	4 432	2 300	135	235	25 638
	Hauptbetriebe: Grossbetriebe	4	—	44	404	155	108	38	41	412
	Personal in Kleinbetrieben	409	167	30	1 800	8 094	3 463	273	374	34 818
	Personal in Grossbetrieben	[16] 46	—	11 635	[17] 10 113	3 112	[18] 7 343	1 621	1 078	12 815
	Zahl der Motoren	—	—	196	287	50	97	53	44	248
	davon Dampfmotoren . .	—	—	190	120	44	95	50	28	187
	mit Pferdestärken	—	—	6 109	1 997	408	1 285	861	257	3 713
b) Reg.-Bez. Liegnitz . . .	Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	233	84	28	816	3 766	2 096	118	188	21 366
	Hauptbetriebe: Grossbetriebe	7	1	84	457	71	70	18	31	330
	Personal in Kleinbetrieben	328	95	50	1 927	6 671	2 991	223	286	28 026
	Personal in Grossbetrieben	79	34	6 165	[20] 8 788	1 497	2 975	316	762	16 858
	Zahl der Motoren	—	—	138	196	34	54	21	47	314
	davon Dampfmotoren . .	—	—	125	80	24	48	12	26	213
	mit Pferdestärken	—	—	2 291	983	220	537	150	267	5 639
c) Reg.-Bez. Oppeln	Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	125	70	8	527	3 526	1 694	124	174	6 082
	Hauptbetriebe: Grossbetriebe	2	—	280	222	96	47	11	24	38
	Personal in Kleinbetrieben	154	91	26	904	5 515	2 174	228	266	8 460
	Personal in Grossbetrieben	48	—	62 341	[22] 4 532	[23] 2 681	[24] 1 749	[25] 320	406	[26] 1 463
	Zahl der Motoren	1	—	1 127	163	69	42	11	33	23
	davon Dampfmotoren . .	1	—	1 075	76	63	38	8	24	17
	mit Pferdestärken	2	—	46 314	1 519	1 060	310	100	131	397
VI. Provinz Sachsen.										
a) Reg.-Bez. Magdeburg. .	Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	341	144	13	651	2 726	1 582	144	134	3 837
	Hauptbetriebe: Grossbetriebe	16	—	63	364	100	106	24	35	87
	Personal in Kleinbetrieben	562	167	17	1 499	5 384	2 391	256	231	4 475
	Personal in Grossbetrieben	[28] 1 557	—	5 740	[29] 4 306	3 010	[30] 6 832	1 613	670	3 319
	Zahl der Motoren	16	—	93	300	74	118	70	61	103
	davon Dampfmotoren . .	3	—	89	87	62	112	66	16	84
	mit Pferdestärken	14	—	2 852	1 048	595	1 187	736	113	1 208
b) Reg.-Bez. Merseburg . .	Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	275	212	85	861	3 308	1 700	147	134	3 205
	Hauptbetriebe: Grossbetriebe	6	—	250	310	54	89	25	73	47
	Personal in Kleinbetrieben	418	264	209	2 051	5 699	2 466	268	248	3 778
	Personal in Grossbetrieben	97	—	17 425	[34] 3 643	1 634	3 803	528	2 519	2 077
	Zahl der Motoren	4	—	518	249	24	69	25	257	59
	davon Dampfmotoren . .	—	—	493	96	16	64	20	247	47
	mit Pferdestärken	—	—	9 011	1 350	148	616	144	1 209	851
c) Reg.-Bez. Erfurt	Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	132	2	1	232	1 318	996	63	81	9 666
	Hauptbetriebe: Grossbetriebe	16	—	5	65	52	78	17	20	169
	Personal in Kleinbetrieben	195	2	7	470	2 114	1 412	139	189	12 023
	Personal in Grossbetrieben	[36] 638	—	366	[37] 1 343	788	4 440	450	206	4 500
	Zahl der Motoren	9	—	3	67	20	61	9	33	111
	davon Dampfmotoren . .	3	—	1	8	9	45	4	5	57
	mit Pferdestärken	11	—	4	70	59	447	28	22	936

Durchschnittszahlen: [1] 228, [2] 391, [3] 287, [4] 311, [5] 1 362, [6] 362, [7] 413, [8] 2 231, [9] 682, [10] 242, [11] 4 037, [12] 330, [13] 1 323, [14] 1 439, [15] 2 238, [16] 60, [17] 13 199, [18] 8 268, [19] 13 765,

in den Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirken, Provinzen und im Staate (Fortsetzung).

Papier- und Leder-industrie	Industrie der Holz- und Schnitz-stoffe	Industrie der Nahrungs- und Genuss-mittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Bau-gewerbe	Polygra-phische Gewerbe	Künst-lerische Betriebe für gewerb-liche Zwecke	Handels-gewerbe	Verkehrs-gewerbe	Gewerbe für Beher-bergung und Er-quickung	Maschinen-Lohn-drescherei	Ueber-haupt	Zeilenweiser	
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21		
191	798	1 067	4 120	655	21	4	1 550	845	463	13	13 016	Kleinbetriebe	Rgbz. Stralsund
4	18	29	19	54	8	—	20	67	10	—	317	Grossbetriebe	
357	1 222	2 068	4 935	834	51	4	2 203	1 196	526	20	18 031	Pers. in Kleinbetr.	
31	289	717	153	[5] 698	[6] 260	—	263	2 725	129	—	7 411	„ „ Grossbetr.	
14	11	438	—	4	1	—	2	4	—	13	585	Zahl der Motoren	
2	8	19	—	4	—	—	2	4	—	13	87	davon Dampfmot.	
13	153	429	—	28	—	—	16	155	—	102	1 260	mit Pferdestärken	
												IV. Prov. Posen.	
700	2 699	4 961	14 045	2 482	59	29	7 939	758	2 796	26	42 800	Kleinbetriebe	Rgbz. Posen
5	42	262	28	102	8	—	45	3	9	—	696	Grossbetriebe	
1 173	3 995	8 059	17 644	2 882	116	42	9 539	908	3 088	68	56 529	Pers. in Kleinbetr.	
140	631	3 106	284	[11] 1 478	208	—	571	27	158	—	9 505	„ „ Grossbetr.	
23	33	2 582	2	5	2	—	7	—	—	30	2 833	Zahl der Motoren	
—	31	284	2	4	2	—	7	—	—	14	399	davon Dampfmot.	
—	383	3 047	5	57	10	—	78	—	—	99	4 290	mit Pferdestärken	
379	1 439	2 146	6 458	1 438	31	11	3 279	645	1 731	6	21 032	Kleinbetriebe	Rgbz. Bromberg
5	45	99	21	72	5	—	17	4	10	—	408	Grossbetriebe	
608	2 037	3 849	8 282	1 701	72	18	4 115	701	1 885	11	28 212	Pers. in Kleinbetr.	
130	787	1 418	245	[15] 1 388	145	—	305	22	130	—	7 498	„ „ Grossbetr.	
[illegible]	34	974	—	7	3	—	7	—	—	8	1 220	Zahl der Motoren	
3	24	122	—	6	3	—	7	—	—	8	228	davon Dampfmot.	
74	493	1 668	—	68	19	—	68	—	—	66	3 126	mit Pferdestärken	
												V. Prov. Schlesien.	
1 789	7 000	7 601	31 272	5 308	155	104	16 542	2 388	5 000	78	111 284	Kleinbetriebe	Rgbz. Breslau
75	221	396	224	332	45	8	256	14	63	—	2 840	Grossbetriebe	
3 214	10 723	14 495	38 736	6 298	318	182	20 767	2 668	5 985	110	152 924	Pers. in Kleinbetr.	
2 306	3 930	15 348	2 857	[19] 7 305	1 067	110	3 426	342	819	—	85 273	„ „ Grossbetr.	
95	175	3 401	13	24	9	2	8	4	1	81	4 788	Zahl der Motoren	
38	55	595	10	19	7	2	5	4	—	35	1 484	davon Dampfmot.	
1 023	709	6 006	60	423	43	8	29	100	—	286	23 317	mit Pferdestärken	
1 310	5 831	6 219	23 058	4 465	136	107	10 635	1 322	3 680	42	85 500	Kleinbetriebe	Rgbz. Liegnitz
84	129	177	109	241	23	3	96	3	35	—	1 969	Grossbetriebe	
2 241	8 636	10 965	27 780	5 362	314	205	13 176	1 519	4 252	84	115 131	Pers. in Kleinbetr.	
2 693	1 700	4 356	1 661	[21] 4 264	560	30	1 053	24	393	—	54 208	„ „ Grossbetr.	
153	132	2 592	8	22	8	—	6	—	—	55	3 780	Zahl der Motoren	
51	45	260	7	18	5	—	4	—	—	48	966	davon Dampfmot.	
847	556	2 357	132	212	22	—	45	—	—	398	14 656	mit Pferdestärken	
1 013	4 627	5 332	18 809	5 393	77	23	9 687	1 909	3 588	9	62 797	Kleinbetriebe	Rgbz. Oppeln
16	87	219	85	156	19	—	40	5	4	—	1 351	Grossbetriebe	
1 600	6 668	9 167	24 041	6 017	191	37	11 963	2 186	4 055	14	83 757	Pers. in Kleinbetr.	
272	1 267	5 561	631	[27] 1 716	287	—	503	156	62	—	83 995	„ „ Grossbetr.	
24	82	1 614	4	8	1	—	1	3	—	10	3 216	Zahl der Motoren	
15	32	298	4	8	—	—	1	3	—	9	1 679	davon Dampfmot.	
220	665	3 961	17	106	—	—	21	18	—	68	54 909	mit Pferdestärken	
												VI. Prov. Sachsen.	
1 145	4 834	5 501	19 410	4 539	110	54	10 194	2 171	2 816	39	60 385	Kleinbetriebe	Rgbz. Magdeburg
60	83	448	93	294	32	5	234	25	37	—	2 106	Grossbetriebe	
2 004	7 666	9 371	24 101	5 602	220	93	12 696	2 676	3 349	72	82 832	Pers. in Kleinbetr.	
1 325	1 635	23 889	1 317	[31] 4 138	735	79	3 201	[32] 584	[33] 466	—	64 416	„ „ Grossbetr.	
65	55	2 798	2	21	13	—	14	18	—	83	3 904	Zahl der Motoren	
34	39	1 007	2	13	12	—	7	18	—	80	1 731	davon Dampfmot.	
466	560	9 907	6	124	74	—	104	778	—	652	20 424	mit Pferdestärken	
1 507	4 501	6 214	18 433	4 858	120	59	8 933	1 731	3 081	8	59 372	Kleinbetriebe	Rgbz. Merseburg
51	77	255	110	314	30	5	81	21	24	—	1 822	Grossbetriebe	
2 322	6 582	10 084	23 025	5 963	226	108	10 969	2 041	3 540	18	80 279	Pers. in Kleinbetr.	
1 122	1 169	13 301	1 049	[35] 4 561	700	47	972	221	281	—	55 149	„ „ Grossbetr.	
74	87	2 597	12	22	10	1	7	2	—	13	4 030	Zahl der Motoren	
42	34	705	5	18	7	1	6	2	—	10	1 813	davon Dampfmot.	
483	374	7 166	22	211	37	10	76	80	—	76	21 864	mit Pferdestärken	
502	2 579	2 158	7 050	2 221	50	61	3 635	552	1 193	11	32 503	Kleinbetriebe	Rgbz. Erfurt
32	44	121	55	111	15	2	60	2	11	—	875	Grossbetriebe	
873	3 672	3 739	8 900	2 845	111	85	4 715	603	1 440	28	43 562	Pers. in Kleinbetr.	
779	619	3 693	[38] 778	[39] 1 525	370	34	729	20	120	—	21 398	„ „ Grossbetr.	
43	64	691	1	7	8	—	4	—	—	13	1 144	Zahl der Motoren	
14	12	85	1	4	4	—	2	—	—	13	267	davon Dampfmot.	
182	103	682	5	45	16	—	10	—	—	105	2 725	mit Pferdestärken	

20) 10 496, 21) 8 095, 22) 7 134, 23) 3 117, 24) 2 062, 25) 453, 26) 1 635, 27) 5 987, 28) 1 801, 29) 6 651, 30) 8 970, 31) 8 227, 32) 694, 33) 564, 34) 5 969, 35) 8 012, 36) 873, 37) 1 797, 38) 1 127, 39) 2 154.

Bezirke Provinzen Staat	Schilderungsobjecte	Kunst- und Handels-gärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- und Salinen-wesen	Industrie der Steine und Erden	Metall-verarbei-tung	Fabrication von Maschinen und Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leucht-stoffe	Textil-industrie
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
VII. Provinz Schleswig-Holstein.										
Reg.-Bez. Schleswig siehe Seite 488 und 489.										
VIII. Provinz Hannover.										
a) Landdrostei Hannover	Hauptbetriebe Kleinbetriebe	63	32	2	175	1 277	694	70	68	1 470
	Hauptbetriebe Grossbetriebe	1	—	16	158	49	32	24	14	37
	Personal in Kleinbetrieben	108	39	5	478	2 504	1 129	141	122	1 779
	Personal in Grossbetrieben	10	—	[1] 2 739	[2] 1 958	1 786	3 420	885	493	3 923
	Zahl der Motoren	—	—	44	160	40	46	35	47	48
	davon Dampfmotoren	—	—	30	31	24	44	28	12	34
	mit Pferdestärken	—	—	1 506	448	311	695	283	139	1 856
b) Landdrostei Hildesheim	Hauptbetriebe Kleinbetriebe	71	28	42	269	1 421	768	87	80	3 994
	Hauptbetriebe Grossbetriebe	5	—	41	149	33	44	24	7	84
	Personal in Kleinbetrieben	101	30	90	505	2 531	1 124	163	124	4 541
	Personal in Grossbetrieben	[4] 42	—	6 789	[5] 2 362	1 042	1 393	468	133	2 305
	Zahl der Motoren	1	—	98	167	33	25	37	35	94
	davon Dampfmotoren	1	—	80	22	11	22	9	9	40
	mit Pferdestärken	20	—	2 271	348	137	169	100	66	669
c) Landdrostei Lüneburg	Hauptbetriebe Kleinbetriebe	65	289	123	209	1 067	782	64	68	1 174
	Hauptbetriebe Grossbetriebe	1	—	12	81	16	22	15	16	21
	Personal in Kleinbetrieben	84	342	420	496	2 117	1 140	114	100	1 360
	Personal in Grossbetrieben	10	—	[7] 320	[8] 1 000	632	670	631	[9] 374	704
	Zahl der Motoren	—	—	13	128	13	14	21	55	37
	davon Dampfmotoren	—	—	11	16	13	14	18	13	26
	mit Pferdestärken	—	—	140	353	116	72	201	208	230
d) Landdrostei Stade	Hauptbetriebe Kleinbetriebe	49	96	1 899	145	974	432	74	20	565
	Hauptbetriebe Grossbetriebe	1	—	3	354	12	20	6	4	9
	Personal in Kleinbetrieben	56	109	3 843	335	1 609	660	124	46	700
	Personal in Grossbetrieben	11	—	[10] 67	[11] 2 268	420	542	80	74	348
	Zahl der Motoren	—	—	4	308	17	15	4	5	27
	davon Dampfmotoren	—	—	4	25	16	13	3	5	16
	mit Pferdestärken	—	—	34	633	182	239	22	41	451
e) Landdrostei Osnabrück	Hauptbetriebe Kleinbetriebe	51	8	10	123	862	340	55	52	1 036
	Hauptbetriebe Grossbetriebe	1	—	15	60	14	22	7	8	32
	Personal in Kleinbetrieben	75	8	10	280	1 455	483	94	74	1 179
	Personal in Grossbetrieben	[13] 12	—	3 793	1 226	496	843	157	124	1 539
	Zahl der Motoren	—	—	132	31	15	13	7	40	34
	davon Dampfmotoren	—	—	127	9	11	11	6	8	25
	mit Pferdestärken	—	—	4 390	128	119	75	79	71	491
f) Landdrostei Aurich	Hauptbetriebe Kleinbetriebe	29	106	279	82	638	267	42	14	733
	Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	2	4	64	10	11	—	5	8
	Personal in Kleinbetrieben	45	130	306	181	1 055	390	70	39	873
	Personal in Grossbetrieben	—	[15] 54	[16] 73	[17] 321	534	163	—	47	[18] 70
	Zahl der Motoren	—	3	2	51	6	2	—	14	5
	davon Dampfmotoren	—	1	2	4	6	2	—	5	1
	mit Pferdestärken	—	6	16	42	43	7	—	56	15
IX. Provinz Westfalen.										
a) Reg.-Bez. Münster	Hauptbetriebe Kleinbetriebe	115	5	11	404	1 358	612	84	74	7 295
	Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	16	70	23	18	4	5	122
	Personal in Kleinbetrieben	196	6	13	832	2 453	992	136	111	8 574
	Personal in Grossbetrieben	—	—	2 888	[21] 983	860	659	56	94	5 822
	Zahl der Motoren	—	—	79	79	25	15	5	45	92
	davon Dampfmotoren	—	—	77	11	20	13	3	4	83
	mit Pferdestärken	—	—	5 193	187	201	111	61	73	2 621
b) Reg.-Bez. Minden	Hauptbetriebe Kleinbetriebe	62	15	3	288	1 276	762	77	54	5 811
	Hauptbetriebe Grossbetriebe	—	—	11	91	24	29	4	8	101
	Personal in Kleinbetrieben	93	16	10	657	2 128	1 045	146	107	7 240
	Personal in Grossbetrieben	—	—	[23] 612	[24] 1 864	498	1 851	127	135	7 073
	Zahl der Motoren	—	—	18	93	24	28	6	32	75
	davon Dampfmotoren	—	—	14	27	15	26	5	6	57
	mit Pferdestärken	—	—	596	350	144	288	42	62	1 702

Durchschnittszahlen: [1] 3 491 [2] 3 197. [3] 2 963, [4] 59, [5] 3 092, [6] 3 055, [7] 455, [8] 1 307, [9] 489, [10] 98, [11] 5 642, [12] 961. [13] 16, [14] 1 221, [15] 199. [16] 121, [17] 770, [18] 101,

Papier- und Leder-industrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- und Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe für Beherbergung und Erquickung	Maschinen-Lohndrescherei	Ueberhaupt	Zeilenweiser
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
												VIII. Provinz Hannover.
628	2 912	2 090	8 264	1 993	57	43	4 281	570	1 616	16	26 321	Landdr. Hannover: Kleinbetriebe
32	74	66	52	131	25	—	115	10	31	—	867	Grossbetriebe
1 187	4 599	3 717	11 236	3 284	117	72	6 234	710	2 041	23	39 525	Pers. in Kleinbetr.
2 144	880	1 454	683 [3]	2 279	990	—	1 482	145	577	—	25 848	„ „ Grossbetr.
42	53	487	8	8	13	—	5	2	—	9	1 047	Zahl der Motoren
26	31	102	7	7	12	—	4	1	—	8	401	davon Dampfmot.
658	380	1 013	33	194	73	—	16	4	—	58	7 667	mit Pferdestärken
570	2 676	2 492	7 641	2 672	51	16	3 659	521	1 464	22	28 544	Landdr. Hildesheim: Kleinbetriebe
41	66	116	31	143	13	—	40	2	3	—	842	Grossbetriebe
1 061	3 973	4 038	9 763	3 564	119	23	4 863	690	1 741	32	39 076	Pers. in Kleinbetr.
964	1 110	5 536	400 [6]	2 201	209	—	521	18	37	—	25 530	„ „ Grossbetr.
61	81	720	2	11	4	—	1	—	—	21	1 391	Zahl der Motoren
29	14	203	2	10	2	—	—	—	—	21	475	davon Dampfmot.
351	109	2 154	18	155	6	—	—	—	—	204	6 777	mit Pferdestärken
398	2 159	2 370	6 205	1 828	35	6	3 793	596	1 509	15	22 755	Landdr. Lüneburg: Kleinbetriebe
20	41	60	18	100	7	—	39	2	3	—	474	Grossbetriebe
714	3 206	3 723	8 246	2 643	80	10	4 793	729	1 732	31	32 080	Pers. in Kleinbetr.
1 311	1 145	1 132	228	1 321	73	—	543	22	34	—	10 150	„ „ Grossbetr.
28	52	504	3	4	1	—	3	2	—	13	891	Zahl der Motoren
23	29	65	3	2	1	—	2	2	—	4	242	davon Dampfmot.
799	361	471	46	4	2	—	8	100	—	20	3 131	mit Pferdestärken
292	1 973	1 919	4 449	2 082	23	5	2 569	1 238	1 528	6	20 338	Landdr. Stade: Kleinbetriebe
10	13	67	11	40	5	—	14	16	4	—	589	Grossbetriebe
498	2 626	2 952	5 548	2 748	51	7	3 301	1 785	1 686	10	28 694	Pers. in Kleinbetr.
454	167	1 983	104 [12]	621	68	—	195	301	45	—	7 748	„ „ Grossbetr.
26	16	345	—	10	7	—	3	5	—	6	798	Zahl der Motoren
21	12	49	—	9	3	—	3	5	—	5	189	davon Dampfmot.
268	123	449	—	48	11	—	16	234	—	34	2 785	mit Pferdestärken
206	1 464	1 641	3 376	1 437	26	7	2 039	374	812	2	13 921	Landdr. Osnabrück: Kleinbetriebe
13	24	59	12	50	4	—	36	24	5	—	386	Grossbetriebe
343	2 125	2 667	4 288	1 937	64	13	2 750	461	903	3	19 212	Pers. in Kleinbetr.
334	304	1 302	130 [14]	702	61	—	590	450	77	—	12 140	„ „ Grossbetr.
17	50	364	1	4	3	—	6	—	—	5	722	Zahl der Motoren
11	24	50	1	1	2	—	5	—	—	4	295	davon Dampfmot.
174	314	532	5	6	6	—	96	—	—	29	6 515	mit Pferdestärken
143	620	1 264	2 976	1 343	31	3	2 151	1 416	591	11	12 739	Landdr. Aurich: Kleinbetriebe
6	9	29	10	30	6	—	24	30	5	—	253	Grossbetriebe
258	918	2 076	3 701	1 968	65	3	2 925	2 334	713	11	18 061	Pers. in Kleinbetr.
373	87	519	89 [19]	998	78	—	360 [20]	253	58	—	4 077	„ „ Grossbetr.
27	18	207	1	4	2	—	2	2	—	13	359	Zahl der Motoren
25	3	21	1	3	1	—	—	2	—	12	89	davon Dampfmot.
514	36	233	7	19	1	—	—	70	—	64	1 129	mit Pferdestärken
												IX. Provinz Westfalen.
463	4 504	2 660	8 273	3 392	37	39	3 529	438	1 293	10	34 596	Rgbz. Münster: Kleinbetriebe
14	24	36	15	48	9	1	16	—	2	—	423	Grossbetriebe
760	6 260	4 542	10 547	4 460	78	89	4 403	511	1 442	18	46 423	Pers. in Kleinbetr.
265	388	739	158 [22]	692	205	12	215	—	33	—	14 069	„ „ Grossbetr.
23	49	651	1	1	5	—	4	—	—	4	1 078	Zahl der Motoren
10	27	77	1	1	4	—	3	—	—	3	337	davon Dampfmot.
143	366	833	12	5	13	—	40	—	—	12	9 871	mit Pferdestärken
370	3 070	2 560	8 356	2 311	39	15	3 415	329	1 170	28	30 011	Rgbz. Minden: Kleinbetriebe
28	50	289	70	83	14	1	39	1	9	—	852	Grossbetriebe
643	4 124	3 956	10 378	2 941	66	30	4 713	395	1 316	41	40 045	Pers. in Kleinbetr.
610	819	10 138 [25]	1 504 [26]	1 669 [27]	268	11	651	10	104	—	27 944	„ „ Grossbetr.
36	61	827	10	9	8	—	12	—	—	31	1 270	Zahl der Motoren
15	25	83	9	7	6	—	10	—	—	16	321	davon Dampfmot.
450	253	851	119	100	18	—	100	—	—	97	5 172	mit Pferdestärken

[19]) 1 559, [20]) 528, [21]) 1 350, [22]) 1 153, [23]) 809, [24]) 2 373, [25]) 1 787, [26]) 2 410, [27]) 300.

Bezirke — Provinzen — Staat	Schilderungsobjecte	Kunst- und Handelsgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen und Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
c) Reg.-Bez. Arnsberg	Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	193	5	293	542	6 683	1 335	171	182	3 149
	Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	575	253	568	143	23	34	88
	Personal in Kleinbetrieben	311	5	827	1 157	11 693	1 980	321	276	4 199
	Personal in Grossbetrieben	10	—	93 260 [1]	3 812	17 451 [2]	7 345	616	760	3 729
	Zahl der Motoren	—	—	2 861	197	614	166	46	47	155
	davon Dampfmotoren	—	—	2 535	42	289	154	20	23	124
	mit Pferdestärken	—	—	132 749	922	4 587	2 258	142	203	1 460
X. Provinz Hessen-Nassau.										
a) Reg.-Bez. Kassel	Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	116	39	10	784	4 405	1 936	160	189	5 595
	Hauptbetriebe: Grossbetriebe	5	—	45	129	147	61	11	10	98
	Personal in Kleinbetrieben	236	42	31	1 463	6 879	2 637	254	284	6 688
	Personal in Grossbetrieben	[4] 88	—	3 397 [5]	2 673	3 384 [6]	3 653	418	304	2 119
	Zahl der Motoren	2	—	62	82	69	66	20	87	79
	davon Dampfmotoren	—	—	43	21	23	60	15	7	33
	mit Pferdestärken	—	—	685	276	135	904	177	29	346
b) Reg.-Bez. Wiesbaden	Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	148	114	126	789	3 185	1 511	122	143	1 758
	Hauptbetriebe: Grossbetriebe	3	—	260	164	81	56	31	25	44
	Personal in Kleinbetrieben	298	125	375	1 836	5 066	2 121	260	222	2 034
	Personal in Grossbetrieben	[10] 39	—	10 370 [11]	2 523	2 214	2 375	1 453	1 079	1 199
	Zahl der Motoren	—	—	97	214	48	48	86	68	51
	davon Dampfmotoren	—	—	73	24	34	42	65	19	20
	mit Pferdestärken	—	—	1 558	275	360	307	638	127	413
XI. Provinz Rheinland.										
a) Reg.-Bez. Koblenz	Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	139	77	132	627	2 649	1 241	94	225	1 895
	Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	—	231	326	22	23	16	14	32
	Personal in Kleinbetrieben	169	94	301	1 171	3 616	1 500	158	377	2 143
	Personal in Grossbetrieben	7	—	11 961 [15]	3 935	989	619 [16]	390	292 [17]	761
	Zahl der Motoren	—	—	276	193	21	18	34	176	37
	davon Dampfmotoren	—	—	252	32	14	16	13	12	13
	mit Pferdestärken	—	—	7 810	433	117	74	161	64	151
b) Reg.-Bez. Düsseldorf	Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	330	111	40	565	13 247	1 435	258	130	39 791
	Hauptbetriebe: Grossbetriebe	6	1	148	293	444	186	55	65	1 112
	Personal in Kleinbetrieben	509	134	134	1 273	22 014	2 361	479	320	59 383
	Personal in Grossbetrieben	[20] 47	[21] 19	50 735 [22]	3 409	11 596 [23]	6 721	2 187	1 690	49 460
	Zahl der Motoren	2	—	1 502	191	516	183	129	107	1 104
	davon Dampfmotoren	1	—	1 460	101	303	172	116	63	1 029
	mit Pferdestärken	4	—	73 258	1 470	3 596	1 770	1 453	795	17 654
c) Reg.-Bez. Köln	Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	293	69	35	458	2 192	1 170	166	110	1 505
	Hauptbetriebe: Grossbetriebe	4	—	86	138	80	75	51	31	150
	Personal in Kleinbetrieben	387	84	134	857	3 519	1 696	296	196	1 943
	Personal in Grossbetrieben	77	—	7 937 [25]	3 309	3 350	4 591	1 937	924	7 301
	Zahl der Motoren	2	—	295	69	87	80	122	36	202
	davon Dampfmotoren	1	—	264	29	75	72	78	20	132
	mit Pferdestärken	18	—	7 386	773	1 229	772	949	455	2 865
d) Reg.-Bez. Trier	Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	121	118	15	931	2 698	1 135	56	143	1 826
	Hauptbetriebe: Grossbetriebe	3	—	37	89	29	22	5	9	12
	Personal in Kleinbetrieben	134	129	56	1 460	3 571	1 370	98	232	2 049
	Personal in Grossbetrieben	[27] 31	—	30 573 [28]	5 399	2 720	1 333	210	145	235
	Zahl der Motoren	—	—	636	142	60	22	11	103	27
	davon Dampfmotoren	—	—	625	42	50	15	9	6	9
	mit Pferdestärken	—	—	27 316	829	2 419	138	59	84	113
e) Reg.-Bez. Aachen	Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	101	15	5	348	1 848	963	89	86	6 192
	Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	84	70	86	79	11	19	250
	Personal in Kleinbetrieben	127	15	15	665	2 850	1 341	150	155	8 150
	Personal in Grossbetrieben	—	—	[30] 15 985	2 927	4 407 [31]	2 501	743	374	18 340
	Zahl der Motoren	—	—	351	42	94	77	38	33	316
	davon Dampfmotoren	—	—	319	29	70	74	29	7	226
	mit Pferdestärken	—	—	16 062	1 029	866	774	245	59	6 398
XII. Hohenzollern.										

Reg.-Bez. Sigmaringen siehe Seite 490 und 491.

Durchschnittszahlen: [1] 5 895, [2] 8 558, [3] 8 309, [4] 125, [5] 3 879, [6] 4 238, [7] 1 831, [8] 3 614, [9] 926, [10] 46, [11] 3 256, [12] 6 811, [13] 101, [14] 1 719, [15] 4 437, [16] 533, [17] 859,

in den Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirken, Provinzen und im Staate (Fortsetzung).

Papier- und Leder-industrie	Industrie der Holz- und Schnitz-stoffe	Industrie der Nahrungs- und Genuss-mittel	Gewerbe für Be-kleidung und Reinigung	Bau-gewerbe	Polygra-phische Gewerbe	Künst-lerische Betriebe für gewerb-liche Zwecke	Handels-gewerbe	Verkehrs-gewerbe	Gewerbe für Beher-bergung und Er-quickung	Maschinen-Lohn-drescherei	Ueber-haupt	Zeilenweiser	
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21		
1 065	5 404	4 587	14 147	5 205	101	65	8 198	1 602	4 067	66	57 060	Kleinbetriebe	Rgbz. Arnsberg
89	75	147	41	254	35	1	121	7	17	—	2 472	Grossbetriebe	
2 030	8 028	8 034	18 609	7 689	226	98	11 049	1 975	4 600	122	83 229	Pers. in Kleinbetr.	
2 214	1 127	3 142	481 [3]	4 408	477	7	1 593	86	245	—	140 763	" " Grossbetr.	
197	135	965	4	21	28	—	11	—	—	65	5 512	Zahl der Motoren	
90	49	275	4	9	12	—	9	—	—	45	3 680	davon Dampfmot.	
1 604	522	3 875	12	71	37	—	142	—	—	181	148 765	mit Pferdestärken	
												X. Provinz Hessen-Nassau.	
1 115	5 615	4 302	13 881	4 796	111	73	7 515	1 026	2 793	28	54 489	Kleinbetriebe	Rgbz. Kassel
62	57	144	41	143	18	5	64	7	18	—	1 065	Grossbetriebe	
1 885	7 799	6 900	17 193	6 606	235	116	9 715	1 200	3 280	54	73 497	Pers. in Kleinbetr.	
[7] 1 628	1 100	5 686	773 [8]	2 328	415	79 [9]	802	125	245	—	29 217	" " Grossbetr.	
66	87	1 624	4	15	12	2	11	—	—	31	2 319	Zahl der Motoren	
26	14	67	3	13	6	1	6	—	—	30	368	davon Dampfmot.	
446	199	467	27	244	23	6	72	—	—	204	4 240	mit Pferdestärken	
1 043	4 136	3 981	14 814	4 812	176	110	8 244	1 830	2 928	9	49 979	Kleinbetriebe	Rgbz. Wiesbaden
57	73	160	87	194	53	5	322	27	102	—	1 744	Grossbetriebe	
1 960	6 215	6 753	18 725	6 828	361	189	12 199	2 364	3 940	9	71 880	Pers. in Kleinbetr.	
1 420	1 080	3 696	1 493 [12]	5 407	1 851 [13]	78	6 469	676 [14]	1 442	—	44 864	" " Grossbetr.	
77	58	1 123	20	21	36	—	32	13	4	6	2 002	Zahl der Motoren	
23	23	108	17	19	27	—	27	13	2	6	542	davon Dampfmot.	
281	205	1 143	152	299	171	—	423	649	12	33	7 046	mit Pferdestärken	
												XI. Provinz Rheinland.	
680	4 090	3 793	10 183	4 012	86	28	5 114	1 356	2 370	9	38 800	Kleinbetriebe	Rgbz. Koblenz
31	18	106	16	62	8	2	37	6	15	—	966	Grossbetriebe	
1 092	5 211	5 587	11 709	4 815	192	34	6 394	1 490	2 590	13	48 656	Pers. in Kleinbetr.	
1 578	206	2 771	217 [18]	970	102	21	455	65 [19]	223	—	25 562	" " Grossbetr.	
75	35	976	4	2	4	—	2	9	—	11	1 873	Zahl der Motoren	
24	16	73	4	2	1	—	—	9	—	11	492	davon Dampfmot.	
330	192	574	24	14	3	—	—	239	—	66	10 252	mit Pferdestärken	
1 781	9 389	8 346	26 137	6 373	316	447	18 158	2 539	5 764	8	135 165	Kleinbetriebe	Rgbz. Düsseldorf
148	137	257	143	299	76	8	265	36	27	—	3 706	Grossbetriebe	
3 348	14 417	15 528	32 958	9 885	668	540	23 406	3 238	6 477	12	197 084	Pers. in Kleinbetr.	
3 502	2 019	5 334	1 560 [24]	5 871	2 204	92	4 049	1 430	320	—	152 245	" " Grossbetr.	
133	84	1 057	8	38	64	1	46	67	2	7	5 241	Zahl der Motoren	
104	65	361	4	32	33	1	37	66	—	1	3 949	davon Dampfmot.	
2 153	1 103	4 052	29	273	299	4	913	8 082	—	8	116 916	mit Pferdestärken	
943	4 302	3 912	14 082	3 447	156	134	8 620	1 363	2 852	11	45 820	Kleinbetriebe	Rgbz. Köln
65	76	129	66	112	28	5	186	10	32	—	1 324	Grossbetriebe	
1 564	6 179	6 828	16 704	4 609	320	242	11 735	1 618	3 232	20	62 163	Pers. in Kleinbetr.	
2 445	1 937	3 817	1 335 [26]	3 484	922	74	2 710	405	509	—	47 064	" " Grossbetr.	
113	64	743	8	42	18	1	25	38	2	11	1 958	Zahl der Motoren	
72	47	218	7	35	10	—	16	38	1	10	1 125	davon Dampfmot.	
1 090	550	2 318	76	169	97	—	201	7 370	5	42	26 365	mit Pferdestärken	
598	3 187	2 968	8 698	3 503	49	34	4 277	1 048	2 519	12	33 936	Kleinbetriebe	Rgbz. Trier
35	19	48	9	57	11	1	24	2	6	—	418	Grossbetriebe	
960	3 956	4 511	10 165	4 343	97	42	5 051	1 175	2 689	27	42 115	Pers. in Kleinbetr.	
449	336	883	71 [29]	920	285	17	268	56	83	—	44 014	" " Grossbetr.	
45	62	1 086	1	4	6	—	1	4	—	12	2 222	Zahl der Motoren	
18	10	49	1	3	3	—	—	4	—	10	854	davon Dampfmot.	
164	135	396	2	31	17	—	—	290	—	64	32 057	mit Pferdestärken	
574	3 658	3 044	9 513	2 456	56	43	5 823	858	2 639	8	38 319	Kleinbetriebe	Rgbz. Aachen
75	30	62	31	59	14	1	42	4	—	—	917	Grossbetriebe	
1 011	5 008	4 985	11 229	3 079	128	87	7 164	999	2 894	8	50 060	Pers. in Kleinbetr.	
3 197	431	2 709	589 [32]	845	233	36	645	52	—	—	54 014	" " Grossbetr.	
148	26	441	13	3	9	—	4	—	—	6	1 601	Zahl der Motoren	
92	7	69	6	3	3	—	4	—	—	6	944	davon Dampfmot.	
2 204	81	634	132	45	10	—	20	—	—	34	28 593	mit Pferdestärken	

[18]) 1 392, [19]) 331, [20]) 59, [21]) 28, [22]) 6 509, [23]) 7 472, [24]) 9 063, [25]) 4 463, [26]) 4 270, [27]) 42, [28]) 6 044, [29]) 1 526, [30]) 17 646, [31]) 2 799, [32]) 1 215.

Bezirke — Provinzen — Staat	Schilderungsobjecte	Kunst- und Handelsgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen und Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
I. Provinz Preussen	Hauptbetriebe Kleinbetriebe	445	3 678	76	2 259	8 219	4 308	322	215	8 518
	Hauptbetriebe Grossbetriebe	4	5	57	277	149	123	19	34	60
	Personal in Kleinbetrieben	686	4 598	180	3 828	13 314	5 901	621	353	9 478
	Personal in Grossbetrieben	41	1) 70	2) 1 871	3) 3 768	3 503	6 010	4) 387	1 128	1 564
	Zahl der Motoren	—	—	128	468	37	88	19	85	51
	davon Dampfmotoren	—	—	75	31	27	75	14	27	19
	mit Pferdestärken	—	—	1 529	478	302	996	155	486	353
II. Provinz Brandenburg	Hauptbetriebe Kleinbetriebe	1 206	1 363	179	2 553	9 098	5 094	494	422	13 819
	Hauptbetriebe Grossbetriebe	25	4	164	733	601	596	66	113	1 048
	Personal in Kleinbetrieben	1 792	1 672	464	5 264	18 120	8 356	1 018	813	20 755
	Personal in Grossbetrieben	7) 354	8) 50	9) 4 647	10) 18 198	13 659	30 488	1 973	4 107	39 002
	Zahl der Motoren	13	—	206	1 152	180	382	92	214	719
	davon Dampfmotoren	6	—	174	299	152	354	82	96	578
	mit Pferdestärken	20	—	3 037	4 415	1 860	5 052	802	1 072	11 231
III. Provinz Pommern	Hauptbetriebe Kleinbetriebe	192	4 088	55	1 241	4 162	2 542	162	97	3 979
	Hauptbetriebe Grossbetriebe	2	2	40	188	87	86	19	28	50
	Personal in Kleinbetrieben	274	4 548	112	2 542	7 355	3 634	293	177	4 915
	Personal in Grossbetrieben	25	20	12) 300	13) 4 254	1 635	6 422	1 261	836	828
	Zahl der Motoren	—	—	31	378	54	66	34	34	63
	davon Dampfmotoren	—	—	9	65	36	58	27	20	19
	mit Pferdestärken	—	—	93	1 645	263	771	331	187	178
IV. Provinz Posen	Hauptbetriebe Kleinbetriebe	259	364	116	1 026	3 992	2 121	179	130	1 588
	Hauptbetriebe Grossbetriebe	1	—	31	163	52	36	5	15	19
	Personal in Kleinbetrieben	312	453	204	1 788	5 889	2 813	293	196	2 000
	Personal in Grossbetrieben	16) 5	—	17) 492	18) 2 384	617	19) 1 610	178	314	230
	Zahl der Motoren	—	—	38	159	5	35	5	66	22
	davon Dampfmotoren	—	—	26	16	3	32	5	13	15
	mit Pferdestärken	—	—	407	269	21	300	50	93	136
V. Provinz Schlesien	Hauptbetriebe Kleinbetriebe	651	299	44	2 204	11 724	6 090	377	597	53 086
	Hauptbetriebe Grossbetriebe	13	1	408	1 083	322	225	67	96	780
	Personal in Kleinbetrieben	891	353	106	4 631	20 280	8 628	724	926	71 304
	Personal in Grossbetrieben	173	34	80 141	21) 23 433	7 290	22) 12 067	2 257	2 246	31 136
	Zahl der Motoren	1	—	1 461	646	153	193	85	124	585
	davon Dampfmotoren	1	—	1 390	276	131	181	70	78	417
	mit Pferdestärken	2	—	54 714	4 499	1 688	2 132	1 111	655	9 749
VI. Provinz Sachsen	Hauptbetriebe Kleinbetriebe	748	358	99	1 744	7 352	4 278	354	349	16 708
	Hauptbetriebe Grossbetriebe	38	—	318	739	206	273	66	128	303
	Personal in Kleinbetrieben	1 175	433	233	4 020	13 197	6 269	663	668	20 276
	Personal in Grossbetrieben	24) 2 292	—	23 531	25) 9 292	5 432	26) 15 075	2 591	3 395	9 896
	Zahl der Motoren	29	—	614	616	118	248	104	351	273
	davon Dampfmotoren	6	—	583	191	87	221	90	268	188
	mit Pferdestärken	25	—	11 867	2 468	802	2 250	908	1 344	2 995
VII. Provinz Schlesw.-Holst.	Hauptbetriebe Kleinbetriebe	295	1 302	386	1 064	4 023	2 006	144	96	6 840
	Hauptbetriebe Grossbetriebe	8	12	17	232	58	94	25	30	90
	Personal in Kleinbetrieben	483	1 562	624	2 007	6 851	3 064	287	233	8 114
	Personal in Grossbetrieben	34) 88	35) 102	36) 365	37) 3 207	1 772	3 187	497	491	2 692
	Zahl der Motoren	2	—	24	414	53	54	29	36	173
	davon Dampfmotoren	2	—	19	72	35	45	23	25	92
	mit Pferdestärken	12	—	855	1 118	266	359	194	211	803
VIII. Provinz Hannover	Hauptbetriebe Kleinbetriebe	328	559	2 355	1 003	6 239	3 283	392	302	8 972
	Hauptbetriebe Grossbetriebe	9	2	91	866	134	151	76	54	191
	Personal in Kleinbetrieben	469	658	4 674	2 275	11 271	4 926	706	505	10 432
	Personal in Grossbetrieben	39) 85	40) 54	41) 13 781	42) 9 135	4 910	7 031	2 221	1 245	8 889
	Zahl der Motoren	1	3	293	845	124	115	104	196	245
	davon Dampfmotoren	1	1	254	107	81	106	64	52	142
	mit Pferdestärken	20	6	8 357	1 952	908	1 257	685	581	3 712

Durchschnittszahlen: 1) 80, 2) 3 876, 3) 5 979, 4) 459, 5) 9 317, 6) 19, 7) 412, 8) 56, 9) 7 252, 10) 23 993, 11) 29 351, 12) 1 084, 13) 6 255, 14) 6 014, 15) 836, 16) 9, 17) 743, 18) 3 554, 39) 104, 40) 199, 41) 15 026, 42) 15 416, 43) 11 227, 44) 1 529.

in den Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirken, Provinzen und im Staate (Fortsetzung).

Papier- und Lederindustrie	Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	Industrie der Nahrungs- und Genussmittel	Gewerbe für Bekleidung und Reinigung	Baugewerbe	Polygraphische Gewerbe	Künstlerische Betriebe für gewerbliche Zwecke	Handelsgewerbe	Verkehrsgewerbe	Gewerbe für Beherbergung und Erquickung	Maschinen-Lohndrescherei	Ueberhaupt	Zeilenweiser
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
												Preussen
2 653	10 566	10 294	41 421	9 256	172	35	16 902	3 498	6 886	26	129 749	Kleinbetriebe
48	254	419	278	266	42	2	303	62	56	—	2 458	Grossbetriebe
4 355	15 070	19 237	52 335	10 828	399	46	23 982	4 280	7 662	35	177 188	Pers. in Kleinbetr.
1 260	4 779	6 860	2 881 [5]	5 461	971 [6]	14	4 823	2 115	616	—	48 122	„ „ Grossbetr.
95	293	4 071	2	24	10	—	20	29	—	35	5 455	Zahl der Motoren
25	151	404	2	21	5	—	17	29	—	27	949	davon Dampfmot.
460	2 307	3 888	10	338	23	—	252	1 323	—	256	13 156	mit Pferdestärken
												Brandenburg
4 306	13 396	13 778	66 704	11 546	778	921	41 517	11 078	12 944	11	211 207	Kleinbetriebe
393	919	813	529	991	226	53	824	123	185	—	8 406	Grossbetriebe
8 337	24 002	27 828	83 454	15 575	1 536	1 752	56 511	14 653	15 100	14	307 016	Pers. in Kleinbetr.
11 513	15 166	19 111	12 219 [11]	20 265	6 996	783	12 820	1 878	3 129	—	216 358	„ „ Grossbetr.
222	355	4 663	48	121	89	3	66	26	5	16	8 572	Zahl der Motoren
133	232	1 092	43	94	65	2	44	24	3	15	3 488	davon Dampfmot.
2 74[illegible]	4 486	12 135	505	1 445	373	10	447	346	20	121	50 117	mit Pferdestärken
												Pommern
1 255	5 933	5 871	22 583	4 476	130	34	10 255	3 539	3 203	18	73 815	Kleinbetriebe
25	124	222	101	249	32	—	214	115	34	—	1 618	Grossbetriebe
2 231	9 038	11 781	28 969	5 735	295	45	13 931	4 268	3 517	25	103 685	Pers. in Kleinbetr.
992	1 971	5 080	918 [14]	3 355 [15]	696	—	2 544	4 469	426	—	36 032	„ „ Grossbetr.
67	127	2 680	6	33	12	—	15	43	1	17	3 661	Zahl der Motoren
16	77	417	5	32	8	—	15	42	—	16	862	davon Dampfmot.
636	1 303	4 717	33	361	22	—	163	2 976	—	114	13 793	mit Pferdestärken
												Posen
1 079	4 138	7 107	20 503	3 920	90	40	11 218	1 403	4 527	32	63 832	Kleinbetriebe
10	87	361	49	174	13	—	62	7	19	—	1 104	Grossbetriebe
1 781	6 032	11 908	25 926	4 583	188	60	13 654	1 609	4 973	79	84 741	Pers. in Kleinbetr.
270	1 418	4 524	529 [20]	2 866	353	—	876	49	288	—	17 003	„ „ Grossbetr.
29	67	3 556	2	12	5	—	14	—	—	38	4 053	Zahl der Motoren
3	55	406	2	10	5	—	14	—	—	22	627	davon Dampfmot.
74	881	4 715	5	125	29	—	146	—	—	165	7 416	mit Pferdestärken
												Schlesien
4 112	17 458	19 152	73 139	15 166	368	234	36 864	5 619	12 268	129	259 581	Kleinbetriebe
175	437	792	418	729	87	11	392	22	102	—	6 160	Grossbetriebe
7 055	26 027	34 627	90 557	17 677	823	424	45 906	6 373	14 292	208	351 812	Pers. in Kleinbetr.
5 271	6 897	25 265	5 149 [23]	13 285	1 914	140	4 982	522	1 274	—	223 476	„ „ Grossbetr.
272	389	7 607	25	54	18	2	15	7	1	146	11 784	Zahl der Motoren
104	139	1 153	21	45	12	2	10	7	—	92	4 129	davon Dampfmot.
2 090	1 930	12 324	209	741	65	8	95	118	—	752	92 882	mit Pferdestärken
												Sachsen
3 154	11 914	13 873	44 893	11 618	280	174	22 762	4 454	7 090	58	152 260	Kleinbetriebe
143	204	824	258	719	77	12	375	48	72	—	4 803	Grossbetriebe
5 199	17 920	23 194	56 026	14 410	557	286	28 380	5 320	8 329	118	206 673	Pers. in Kleinbetr.
3 226	3 423	40 883 [27]	3 144 [28]	10 224 [29]	1 805 [30]	160 [31]	4 902 [32]	825 [33]	867	—	140 963	„ „ Grossbetr.
182	206	6 086	15	50	31	1	25	20	—	109	9 078	Zahl der Motoren
90	85	1 797	8	35	23	1	15	20	—	103	3 811	davon Dampfmot.
1 131	1 037	17 755	33	380	127	10	190	858	—	833	45 013	mit Pferdestärken
												Schlesw.-Holst.
1 412	7 104	6 551	23 512	6 145	193	71	12 813	3 136	5 827	42	82 962	Kleinbetriebe
48	114	224	109	259	29	—	131	108	36	—	1 624	Grossbetriebe
2 517	10 318	11 715	29 375	8 849	377	149	17 524	4 080	6 883	57	115 069	Pers. in Kleinbetr.
1 622	1 914	4 165	1 386 [38]	4 408	480	—	1 658	2 445	416	—	30 895	„ „ Grossbetr.
60	84	1 517	10	18	13	1	15	38	—	42	2 583	Zahl der Motoren
39	56	220	9	12	5	—	7	36	—	11	708	davon Dampfmot.
877	582	3 555	68	98	19	—	60	1 455	—	72	10 604	mit Pferdestärken
												Hannover
2 237	11 804	11 776	32 911	11 355	223	80	18 492	4 715	7 520	72	124 618	Kleinbetriebe
122	227	397	134	494	60	—	268	84	51	—	3 411	Grossbetriebe
4 061	17 447	19 173	42 782	16 144	496	128	24 866	6 709	8 816	110	176 648	Pers. in Kleinbetr.
5 580	3 693	11 926	1 634 [43]	8 122	1 479	—	3 691 [44]	1 189	828	—	85 493	„ „ Grossbetr.
201	270	2 627	15	41	30	—	20	11	—	67	5 208	Zahl der Motoren
135	113	490	14	32	21	—	14	10	—	54	1 691	davon Dampfmot.
2 764	1 323	4 852	109	426	99	—	136	408	—	409	28 004	mit Pferdestärken

[19] 2 121, [20] 6 275, [21] 30 829, [22] 13 657, [23] 27 847, [24] 2 761, [25] 14 417, [26] 17 651, [27] 3 519, [28] 18 393, [29] 1 822, [30] 170, [31] 5 253, [32] 945, [33] 973, [34] 173, [35] 111, [36] 599, [37] 5 077, [38] 5 221.

IV. Gewerbebetriebe und deren Personal, Motoren und motorische Kräfte

Bezirke / Provinzen / Staat	Schilderungsobjecte	Kunst- und Handelsgärtnerei	Fischerei	Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	Industrie der Steine und Erden	Metallverarbeitung	Fabrication von Maschinen und Apparaten	Chemische Industrie	Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe	Textilindustrie
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
IX. Provinz Westfalen	Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	370	25	307	1 234	9 317	2 709	332	310	16 255
	Hauptbetriebe: Grossbetriebe	1	--	602	414	615	190	31	47	311
	Personal in: Kleinbetrieben	600	27	850	2 646	16 274	4 017	603	494	20 013
	Personal in: Grossbetrieben	10	—	96 760	[1] 6 659	18 809	[2] 9 855	799	989	16 624
	Zahl der Motoren	—	—	2 958	369	663	209	57	124	322
	davon Dampfmotoren	—	—	2 626	80	324	193	28	33	264
	mit Pferdestärken	—	-	138 538	1 459	4 932	2 657	245	338	5 783
X. Provinz Hessen-Nassau	Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	264	153	136	1 573	7 590	3 447	282	332	7 353
	Hauptbetriebe: Grossbetriebe	8	—	305	293	228	117	42	35	142
	Personal in: Kleinbetrieben	534	167	406	3 299	11 945	4 758	514	506	8 722
	Personal in: Grossbetrieben	[5] 127	-	13 767	[6] 5 196	5 598	[7] 6 028	1 871	1 383	3 318
	Zahl der Motoren	2	—	159	296	117	114	106	155	130
	davon Dampfmotoren	—	—	116	45	57	102	80	26	53
	mit Pferdestärken	—	--	2 243	551	495	1 211	815	156	759
XI. Provinz Rheinland	Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	984	390	227	2 929	22 634	5 944	663	694	51 209
	Hauptbetriebe: Grossbetriebe	14	1	586	916	661	385	138	138	1 556
	Personal in: Kleinbetrieben	1 326	456	640	5 426	35 570	8 268	1 181	1 280	73 668
	Personal in: Grossbetrieben	162	[11] 19	117 191	[12] 18 979	23 062	15 765	5 467	3 425	76 097
	Zahl der Motoren	4	—	3 060	637	778	380	334	455	1 686
	davon Dampfmotoren	2	—	2 920	233	512	349	245	108	1 409
	mit Pferdestärken	22	—	131 832	4 534	8 227	3 528	2 867	1 457	27 181
XII. Hohenzollern	Hauptbetriebe: Kleinbetriebe	6	9	1	208	408	284	13	35	1 575
	Hauptbetriebe: Grossbetriebe	—	—	2	5	1	1	—	—	9
	Personal in: Kleinbetrieben	7	9	4	346	538	327	23	45	1 679
	Personal in: Grossbetrieben	—	—	63	108	62	10	—	—	336
	Zahl der Motoren	—	—	2	5	2	1	—	20	11
	davon Dampfmotoren	—	—	—	1	—	—	—	—	3
	mit Pferdestärken	—	—	—	3	—	—	—	—	105
Staat	**Hauptbetriebe: Kleinbetriebe**	**5 748**	**12 588**	**3 981**	**19 038**	**94 758**	**42 106**	**3 714**	**3 579**	**189 902**
	Hauptbetriebe: Grossbetriebe	**123**	**27**	**2 621**	**5 910**	**3 114**	**2 277**	**554**	**718**	**4 559**
	Personal in: Kleinbetrieben	**8 549**	**14 936**	**8 497**	**38 072**	**160 604**	**60 961**	**6 926**	**6 196**	**251 356**
	Personal in: Grossbetrieben	[14] **3 362**	[15] **349**	**352 909**	[16] **104 675**	**86 349**	**113 548**	**19 502**	**19 559**	**190 612**
	Zahl der Motoren	**52**	**2**	**8 974**	**5 985**	**2 284**	**1 885**	**969**	**1 860**	**4 280**
	davon Dampfmotoren	18	1	8 192	1 416	1 445	1 716	728	746	3 199
	mit Pferdestärken	**101**	**6**	**353 472**	**23 391**	**19 764**	**20 513**	**8 163**	**6 580**	**62 985**

Durchschnittszahlen: [1] 9 628, [2] 11 183, [3] 2 440, [4] 11 882, [5] 171, [6] 7145, [7] 6 664, [8] 10 425, [9] 184, [10] 1 996, [11] 28, [12] 24 672, [13] 17 466, [14] 4094, [15] 510, [16] 147 371, [17] 153 429.

in den Regierungs- bezw. Landdrostei-Bezirken, Provinzen und im Staate (Schluss).

Papier- und Leder-industrie	Industrie der Holz- und Schnitz-stoffe	Industrie der Nahrungs- und Genuss-mittel	Gewerbe für Be-kleidung und Reinigung	Bau-gewerbe	Polygra-phische Gewerbe	Künst-lerische Betriebe für gewerb-liche Zwecke	Handels-gewerbe	Verkehrs-gewerbe	Gewerbe für Beher-bergung und Er-quickung	Maschinen-Lohn-drescherei	Ueber-haupt	Zeilenweiser	
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21		
1 898	12 978	9 807	30 776	10 908	177	119	15 142	2 369	6 530	104	121 667	Kleinbetriebe	Westfalen
131	149	472	126	385	58	3	176	8	28	—	3 747	Grossbetriebe	
3 433	18 412	16 532	39 534	15 090	370	217	20 165	2 881	7 358	181	169 697	Pers. in Kleinbetr.	
3 089	2 334	14 019 [3]	2 143 [4]	6 769	950	30	2 459	96	382	—	182 776	„ „ Grossbetr.	
256	245	2 443	15	31	41	—	27	—	—	100	7 860	Zahl der Motoren	
115	101	435	14	17	22	—	22	—	—	64	4 338	davon Dampfmot.	
2 197	1 141	5 559	143	176	68	—	282	—	—	290	163 808	mit Pferdestärken	
2 158	9 751	8 283	28 695	9 608	287	183	15 759	2 856	5 721	37	104 468	Kleinbetriebe	Hessen-Nassau
119	130	304	128	337	71	10	386	34	120	—	2 809	Grossbetriebe	
3 845	14 014	13 653	35 918	13 434	596	305	21 914	3 564	7 220	63	145 377	Pers. in Kleinbetr.	
3 048	2 180	9 382	2 266 [8]	7 735	2 266 [9]	157	7 271	801 [10]	1 687	—	74 081	„ „ Grossbetr.	
143	145	2 747	24	36	48	2	43	13	4	37	4 321	Zahl der Motoren	
49	37	175	20	32	33	1	33	13	2	36	910	davon Dampfmot.	
727	404	1 610	179	543	194	6	495	649	12	237	11 286	mit Pferdestärken	
4 576	24 626	22 063	68 613	19 791	663	686	41 992	7 164	16 144	48	292 040	Kleinbetriebe	Rheinland
354	280	602	265	589	137	17	554	58	80	—	7 331	Grossbetriebe	
7 975	34 771	37 439	82 765	26 731	1 405	945	53 750	8 520	17 882	80	400 078	Pers. in Kleinbetr.	
11 171	4 929	15 514	3 772 [13]	12 090	3 746	240	8 127	2 008	1 135	—	322 899	„ „ Grossbetr.	
514	271	4 303	34	89	101	2	78	118	4	47	12 895	Zahl der Motoren	
310	145	770	22	75	50	1	57	117	1	38	7 364	davon Dampfmot.	
5 941	2 061	7 974	263	532	426	4	1 134	15 981	5	214	214 183	mit Pferdestärken	
159	684	627	1 648	790	8	4	612	98	222	1	7 392	Kleinbetriebe	Hohenzollern
2	1	7	8	2	1	1	1	—	1	—	42	Grossbetriebe	
208	814	989	1 877	997	20	4	694	108	285	1	8 975	Pers. in Kleinbetr.	
21	13	71	108	18	12	18	8	—	13	—	861	„ „ Grossbetr.	
3	17	100	2	—	—	—	—	—	—	—	163	Zahl der Motoren	
1	1	5	2	—	—	—	—	—	—	—	13	davon Dampfmot.	
12	16	33	10	—	—	—	—	—	—	—	179	mit Pferdestärken	
28 999	**130 352**	**129 182**	**455 398**	**114 579**	**3 369**	**2 581**	**244 328**	**49 929**	**88 882**	**578**	**1.623 591**	**Kleinbetriebe**	**Staat**
1 570	**2 926**	**5 437**	**2 403**	**5 193**	**833**	**109**	**3 686**	**669**	**784**	—	**43 513**	**Grossbetriebe**	
50 997	**193 865**	**228 076**	**569 518**	**150 053**	**7 062**	**4 361**	**321 277**	**62 365**	**102 317**	**971**	**2.246 959**	**Pers. in Kleinbetr.**	
47 063	**48 717**	**156 800**	**36 149** [17]	**94 536**	**21 668**	**1 542**	**54 161**	**16 397**	**11 061**	—	**1.378 959**	**„ „ Grossbetr.**	
2 044	**2 469**	**42 400**	**198**	**509**	**398**	**11**	**338**	**305**	**15**	**654**	**75 632**	**Zahl der Motoren**	
1 020	1 192	7 364	162	405	249	7	248	298	6	478	28 890	davon Dampfmot.	
19 649	**17 471**	**79 117**	**1 567**	**5 165**	**1 445**	**38**	**3 400**	**24 114**	**37**	**3 463**	**650 441**	**mit Pferdestärken**	

Berichtigungen zu Tabelle IV.

Seite	Gebiet	Angabe	Gruppe	statt	zu setzen	Spalte	statt	zu setzen
1,	Kreis Memel,	Zahl der Motoren,	12	70	46,	21	145	121
5,	„ Lyk	Kleinbetriebe,	11	181	171,	21	1 654	1 644
6,	„ Pr. Stargard,	Zahl der Motoren,	12	88	84,	21	137	133
		„ „ Dampfmotoren,	12	30	27,	21	49	46
		„ „ Pferdestärken,	12	273	255,	21	565	547
6,	„ Marienwerder,	„ „ Dampfmotoren,	5	2	3	21	26	28
		„ „ „	14	—	1			
		„ „ Pferdestärken,	5	16	21	21	113	229
		„ „ „	12	67	167			
		„ „ „	14	—	11			
8,	Stadt Berlin,	„ „ Motoren,	6	240	256	21	1 215	1 234
		„ „ „	11	78	79			
		„ „ Dampfmotoren,	6	223	239	21	1 038	1 055
		„ „ „	11	74	75			
		„ „ Pferdestärken,	6	3 521	3 682	21	14 575	14 748
		„ „ „	11	1 177	1 189			
11,	Kreis Königsberg N./M.,	Zahl der Motoren,	4	48	47	21	335	309
		„ „ „	9	43	19			
		„ „ „	11	16	15			
	„ Soldin,	Kleinbetriebe,	20	—	1,	21	2 168	2 169
	„ Arnswalde,	Grossbetriebe,	4	3	4			
		„	14	11	10			
		Personal in Grossbetr.	4	43	105			
		„ „ „	14	140	78			
		Zahl der Motoren,	10	4	3,	21	122	121
	„ Lebus,	Kleinbetriebe,	13	1 131	1 122,	21	4 432	4 423
12,	„ Züllichau-Schw.,	„	13	776	750,	21	2 787	2 761
	„ Guben,	Personal in Kleinbetr.,	13	1 314	1 279,	21	4 790	4 755
	Stadt „	„ „ „	13	931	896,	21	2 801	2 766
13,	Kreis Sorau,	Kleinbetriebe,	20	1	2,	21	6 721	6 722
14,	Stadtkr. Stettin,	Zahl der Motoren,	7	2	3,	21	156	157
15,	Kreis Schievelbein,	„ „ „	12	50	49	21	55	56
		„ „ „	13	—	2			
		„ „ Dampfmotoren,	12	10	9			
		„ „ „	13	—	1			
		„ „ Pferdestärken,	12	94	87			
		„ „ „	13	—	7			
15,	„ Dramburg,	Kleinbetriebe,	20	—	1,	21	1 731	1 732
		Personal in Kleinbetr.,	20	—	1,	21	2 646	2 647
17,	„ Grimmen,	Kleinbetriebe,	20	5	6,	21	1 896	1 897
		Personal in Kleinbetr.,	20	6	7,	21	2 515	2 516
18,	„ Samter,	Kleinbetriebe,	17	331	330			
		„	20	1	2			
		Personal in Kleinbetr.,	20	1	2,	21	2 308	2 309
19,	„ Fraustadt,	Kleinbetriebe,	17	553	552			
		„	20	6	7			
		Personal in Kleinbetr.,	17	688	687			
		„ „ „	20	31	32			
	„ Krotoschin,	Kleinbetriebe,	20	9	10,	21	3 002	3 003
		Personal in Kleinbetr.,	20	22	23,	21	3 865	3 866
22,	Stadtkr. Breslau,	Zahl der Motoren,	6	43	61,	21	221	239
		„ „ Dampfmotoren,	6	43	61,	21	198	216
		„ „ Pferdestärken,	6	444	792,	21	3 006	3 354
23,	Kreis Reichenbach,	„ „ Motoren,	9	48	57	21	216	226
		„ „ „	12	149	150			
27,	„ Beuthen,	„ „ Pferdestärken,	3	17 754	17 756,	21	18 205	18 207
30,	Stadtkr. Magdeburg,	„ „ Motoren,	12	154	155,	21	365	366
		„ „ Dampfmotoren,	18	17	18,	21	316	317
		„ „ Pferdestärken,	5	337	338	21	4 437	4 436
		„ „ „	12	1 434	1 432			
30,	Stadt Magdeburg,	„ „ „	12	689	687,	21	1 956	1 954
31,	„ Wolmirstedt,	„ „ Motoren,	12	323	223,	21	367	267
64,	Rgbz. Frankfurt,	Grossbetriebe,	4	222	223			
		Personal in Grossbetr.,	4	3 749	3 811			
65,	„ „	Grossbetriebe,	14	230	229			
		Personal in Grossbetr.,	14	3 304	3 242			
72,	Prov. Brandenburg,	Grossbetriebe,	4	733	734			
		Personal in Grossbetr.,	4	18 198	18 260			
73,	„ „	Grossbetriebe,	14	991	990			
		Personal in Grossbetr.,	14	20 265	20 203			

Buchdruckerei W. Koebke, Berlin, Beuthstr. 2.

Stand und Bewegung der Bevölkerung

in den landräthlichen Kreisen

bezw. Oberamts-Bezirken und selbständigen Städten

des

preussischen Staates

im Jahre 1876.

Stand und Bewegung der Bevölkerung in

(Tab. 19.)

Kreise bezw. selbständige Städte. — Bezirke.	I. Zahl der Lebenden am 1. December 1875 überhaupt: männlich	weiblich	zusammen	II. Geburten. 1. Zahl der Geborenen: überhaupt m.	w.	hiervon in öffentlichen Anstalten m.	w.	2. Familienstand und Vitalität: ehelich geboren, lebend m.	w.	todt m.	w.	ausserehelich geboren, lebend m.	w.	todt m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
A. Provinz Preussen															
I. R.-B. Königsberg.															
1. Memel	28 112	30 991	59 103	1 157	1213	1	—	1 000	1 068	43	47	106	90	8	8
davon in den Städten	9 239	10 557	19 796	341	309	1	—	268	270	19	14	49	21	[illegible]	4
2. Fischhausen	24 259	25 013	49 272	1 044	964	—	2	908	853	40	28	90	79	6	4
davon in den Städten	2 811	2 844	5 655	105	87	—	[illegible]	93	74	2	3	9	10	1	—
3. Königsberg i. Pr. (Stadtkr.)	58 580	64 056	122 636	2 323	2 325	228	216	1 838	1 823	69	63	397	417	19	22
4. Königsberg i. Pr. (Landkr.)	24 693	26 322	51 015	1 118	1 051	—	—	961	928	33	34	120	83	4	6
5. Labiau	24 447	26 895	51 342	1 059	1 052	—	—	923	937	40	23	92	89	4	3
davon in den Städten	2 173	2 314	4 487	93	80	—	—	82	72	2	—	8	6	1	[illegible]
6. Wehlau	23 100	25 041	48 141	979	873	1	—	848	758	35	35	91	78	5	[illegible]
davon in den Städten	4 724	5 223	9 947	188	154	1	—	157	134	5	5	23	14	[illegible]	1
7. Gerdauen	17 651	19 594	37 245	776	711	—	—	692	606	26	33	56	66	2	6
davon in den Städten	2 406	3 005	5 411	95	97	—	—	86	88	1	2	8	7	—	—
8. Rastenburg	20 135	22 889	43 024	966	931	—	—	802	789	41	35	114	103	9	4
davon in den Städten	4 527	5 102	9 629	154	175	—	—	131	147	4	4	16	21	3	[illegible]
9. Friedland	21 673	23 039	44 712	960	868	1	—	816	730	25	18	115	114	4	6
davon in den Städten	7 471	7 553	15 024	301	246	1	—	252	213	6	1	40	27	3	5
10. Preuss.-Eylau	26 157	28 940	55 097	1 163	1 069	—	1	1 003	916	38	44	113	105	9	[illegible]
davon in den Städten	3 936	4 552	8 488	154	150	—	—	132	119	[illegible]	5	18	26	1	—
11. Heiligenbeil	21 278	24 304	45 582	920	834	—	—	775	717	40	25	96	91	9	1
davon in den Städten	2 948	3 607	6 555	123	110	—	—	101	95	7	1	14	14	1	—
12. Braunsberg	25 220	27 275	52 495	1 055	968	—	—	909	857	31	15	112	93	3	3
davon in den Städten	10 066	11 593	21 659	441	368	—	—	367	328	17	[illegible]	56	36	1	1
13. Heilsberg	25 902	28 035	53 937	1 032	1 056	—	—	922	925	25	23	81	106	4	2
davon in den Städten	4 474	5 638	10 112	174	191	—	—	146	165	8	[illegible]	19	23	1	—
14. Rössel	23 409	25 536	48 945	1 090	967	1	—	989	888	29	28	69	51	3	—
davon in den Städten	6 306	7 379	13 685	299	247	—	—	274	214	4	12	21	21	—	—
15. Allenstein	28 296	29 139	57 435	1 315	1 197	—	—	1 202	1 079	37	21	73	94	3	3
davon in den Städten	4 743	5 471	10 214	240	243	—	—	205	208	12	3	22	31	1	1
16. Ortelsburg	30 838	33 105	63 943	1 733	1 610	—	—	1 537	1 457	55	43	131	108	10	2
davon in den Städten	3 019	3 518	6 537	153	137	—	—	134	116	7	6	12	15	—	—
17. Neidenburg	26 062	27 378	53 440	1 318	1 281	—	1	1 151	1 154	64	25	91	97	12	5
davon in den Städten	3 296	3 772	7 068	172	139	—	1	125	111	8	4	33	23	6	1
18. Osterode i. Ostpr.	31 510	33 307	64 817	1 556	1 535	—	—	1 362	1 363	62	44	124	120	8	8
davon in den Städten	6 004	6 349	12 353	250	243	—	—	216	217	11	[illegible]	20	16	3	2
19. Mohrungen	26 054	29 077	55 131	1 253	1 200	—	1	1 050	1 019	52	34	145	138	6	[illegible]
davon in den Städten	3 975	4 802	8 777	171	162	—	—	137	136	11	6	21	19	2	1
20. Preuss.-Holland	21 340	22 995	44 335	966	936	—	1	817	782	32	29	111	122	6	3
davon in den Städten	3 318	3 756	7 074	143	149	—	—	117	132	[illegible]	6	23	11	1	—
Summe I.	**528 716**	**572 931**	**1.101 647**	**23 783**	**22 641**	**232**	**222**	**20 505**	**19 649**	**817**	**647**	**2 327**	**2 244**	**134**	**101**
davon in den Städten	144 016	161 091	305 107	5 920	5 612	231	219	4 861	4 662	198	149	809	758	52	43
II. R.-B. Gumbinnen.															
1. Heydekrug (Land)	19 593	21 841	41 434	947	923	—	—	813	803	40	42	88	75	[illegible]	3
2. Niederung (Land)	25 342	28 390	53 732	1 182	1 189	—	—	1 010	1 009	47	42	121	133	4	5
3. Tilsit	31 593	34 456	66 049	1 359	1 282	6	—	1 189	1 123	38	53	122	101	10	5
davon in den Städten	9 602	10 151	19 753	351	311	5	—	315	274	11	12	24	24	1	1
4. Ragnit	25 613	27 638	53 251	1 113	997	3	—	965	874	44	20	99	103	5	—
davon in den Städten	1 853	2 004	3 857	53	61	3	—	45	54	2	1	6	6	—	—
5. Pillkallen	21 482	23 071	44 553	841	823	—	—	727	730	28	22	83	66	3	5
davon in den Städten	1 758	1 984	3 742	56	58	—	—	49	53	2	2	5	3	—	—
6. Stallupönen	21 922	23 609	45 531	993	909	—	—	877	806	42	35	65	67	9	1
davon in den Städten	1 828	1 935	3 763	62	54	—	—	55	50	1	2	6	2	—	—
7. Gumbinnen	22 239	24 135	46 374	850	814	22	24	734	702	33	33	79	77	4	2
davon in den Städten	4 454	4 660	9 114	159	133	22	23	114	95	7	7	35	31	3	—
8. Insterburg	33 104	35 138	68 242	1 338	1 259	5	2	1 184	1 114	39	34	107	108	8	3
davon in den Städten	8 253	8 050	16 303	282	294	5	2	243	259	9	7	29	26	1	2
9. Darkehmen	16 787	18 890	35 677	676	698	—	—	588	621	30	31	56	42	2	[illegible]
davon in den Städten	1 375	1 549	2 924	49	53	—	—	45	48	—	2	4	3	—	—
10. Angerburg	17 566	19 543	37 109	760	700	—	—	650	613	30	22	75	63	5	2
davon in den Städten	1 957	2 151	4 108	62	52	—	—	54	41	2	2	6	9	—	—
11. Goldap	20 231	22 273	42 504	886	889	—	—	789	796	28	30	66	61	3	2
davon in den Städten	2 265	2 544	4 809	74	94	—	—	68	80	1	5	5	9	—	—
12. Oletzko	18 768	20 508	39 276	846	831	—	—	745	718	26	19	71	94	4	—
davon in den Städten	1 967	2 245	4 212	66	65	—	—	58	55	2	—	5	10	1	—

den Kreisen u. s. w. während des Jahres 1876.

III. Eheschliessungen.					IV. Sterbefälle (einschliesslich der Todtgeborenen).						V. Wanderungen.					Laufende Nummer.
1. Zahl der Eheschliessungen überhaupt	2. Religionsbekenntniss der Eheschliessenden:				1. Zahl der Gestorbenen				2. Kindersterblichkeit: Im Alter von unter bis mit 1 Jahr gestorbene		1. Erwerb bezw. Wiedererwerb der Reichsangehörigkeit		2. Verlust der Reichsangehörigkeit mittels Entlassungsurkunde		3. Ohne Entlassungsurkunde ausgewanderte Personen	
	evangelische Paare	katholische Paare	jüdische Paare	Mischehen	überhaupt		hiervon in öffentlichen Anstalten		eheliche Kinder	aussereheliche Kinder						
					m.	w.	m.	w.			m.	w.	m.	w.		
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26	27.	28.	29.	30.	31.	32.	1.
534	491	9	5	29	951	848	28	14	565	106	46	45	2	3	102	1.
166	146	—	4	16	295	245	28	14	142	39	.	.	.	.	.	
403	399	—	—	4	715	544	9	3	415	80	6	1	—	—		2.
52	51	—	—	1	112	70	6	3	51	8	.	.	—	—	—	
1 176	1 090	10	25	51	2 235	1 972	346	243	1 106	428	20	14	4	4	205	3.
362	355	2	—	5	826	674	7	—	466	96	7	4	.	.	5	4.
419	416	—	2	1	726	617	7	1	478	65	12	14	—	—	54	5.
36	35	—	1	—	77	58	—	—	36	14	.	.	—	—	.	
378	369	—	4	5	758	608	70	27	395	61	7	5	—	1	—	6.
81	74	—	4	3	152	119	10	6	71	18	.	.	—	.	-	
270	266	—	2	2	487	484	9	5	300	39	4	2	1	—	23	7.
40	39	—	—	1	84	63	9	4	34	6	.	.	.	—	.	
344	321	8	1	14	610	585	20	3	405	83	3	2	—	—	—	8.
78	74	—	1	3	165	148	19	3	83	22	.	.	—	—	—	
356	350	1	1	4	596	523	18	9	345	87	4	4	1	—	—	9.
115	109	1	1	4	223	216	18	8	131	34	.	.	.	—	—	
428	421	—	1	6	702	602	11	7	345	65	8	9	1	—	17	10.
71	68	—	1	2	115	103	10	6	46	11	.	.	.	—	.	
358	346	2	1	9	576	488	3	1	302	56	4	4	1	—	15	11.
52	49	1	1	1	102	105	3	1	54	12	.	.	.	—	.	
386	40	326	1	19	718	642	26	21	385	72	—	—	—	—	12	12.
158	28	110	1	19	339	318	26	21	182	47	—	—	—	—	.	
394	12	370	1	11	731	676	7	9	385	69	2	3	—	—	15	13.
51	1	44	1	5	181	168	7	8	82	18	.	.	—	—	.	
370	29	327	1	13	702	662	11	9	410	51	—	—	—	—	15	14.
106	17	79	1	9	218	197	11	9	112	20	—	—	—	—	.	
499	19	462	2	16	857	774	29	9	513	73	1	—	—	—	25	15.
114	13	90	2	9	188	150	15	8	108	25	.	—	—	—	.	
581	513	31	2	35	1 175	1 000	1	1	688	96	3	3	—	—	71	16.
58	46	5	—	7	127	103	—	—	61	13	.	.	—	—	.	
492	374	54	4	60	927	799	7	6	576	89	2	3	—	19	31	17.
63	43	[illegible]	2	10	117	104	7	6	60	27	.	.	—	.	.	
560	481	27	2	50	1 069	968	9	2	657	111	6	7	—	—	16	18.
94	79	2	—	13	224	166	9	2	107	29	.	.	—	—	.	
445	420	4	2	19	736	668	3	3	469	110	2	—	1	-	56	19.
65	60	—	2	3	131	120	3	2	69	20	.	—	.	—	.	
366	329	6	4	27	568	498	7	7	336	74	4	1	—	—	32	20.
65	48	4	4	9	108	85	7	6	67	22	.	.	—	—	.	
9 121	**7 041**	**1 639**	**61**	**380**	**16 665**	**14 652**	**628**	**380**	**9 541**	**1 911**	**141**	**121**	**11**	**27**	**694**	**I.**
2 641	2 070	354	51	166	5 193	4 510	534	350	2 602	813	.	.	.	.	.	
416	392	10	2	12	716	691	6	4	548	62	5	2	—	—	13	1.
483	473	1	2	7	840	745	1	1	522	91	—	—	—	—	37	2.
592	551	9	9	23	999	871	30	27	596	97	25	16	—	1	1	3.
176	162	2	1	11	317	261	30	27	166	32	.	.	—	.	.	
452	437	6	1	8	723	674	6	1	399	49	6	4	—	—	91	4.
36	35	—	—	1	61	61	6	1	25	5	.	.	—	—	.	
367	353	3	—	11	691	590	5	—	333	68	5	1	3	4	81	5.
30	29	1	—	—	84	41	5	—	27	7	.	.	.	.	.	
314	310	3	—	1	713	647	3	1	433	61	30	32	—	—	1	6.
35	35	—	—	—	51	48	3	1	22	5	.	.	—	—	.	
310	303	—	2	5	578	553	21	14	333	50	1	1	—	—	23	7.
57	53	—	1	3	130	105	20	14	55	18	.	.	—	—	.	
507	501	—	2	4	920	861	47	16	464	93	3	3	—	—	57	8.
107	105	—	[illegible]	—	229	218	47	16	108	25	.	.	—	—	.	
278	274	—	1	3	420	401	10	4	263	40	—	—	—	—	12	9.
23	22	—	—	1	43	39	10	4	27	4	—	—	—	—	.	
311	310	—	1	—	501	511	9	2	279	59	1	—	—	—	4	10.
30	30	—	—	—	54	66	9	1	22	2	.	—	—	—	.	
311	307	—	2	2	514	519	1	2	312	47	2	—	—	—	—	11.
42	41	—	—	1	61	56	1	1	32	6	.	—	—	—	—	
293	281	1	4	7	635	540	6	2	298	64	—	—	—	—	—	12.
31	29	—	—	2	67	58	4	1	25	4	—	—	—	—	—	

(Noch: Tab. 19.) Kreise bezw. selbständige Städte. — Bezirke.	I. Zahl der Lebenden am 1. December 1875 überhaupt: männlich	weiblich	zusammen	II. Geburten. 1. Zahl der Geborenen: überhaupt m.	überhaupt w.	hiervon in öffentlichen Anstalten m.	hiervon in öffentlichen Anstalten w.	2. Familienstand und Vitalität: ehelich geboren, lebend m.	ehelich lebend w.	ehelich todt m.	ehelich todt w.	ausserehelich geboren, lebend m.	ausserehelich lebend w.	ausserehelich todt m.	ausserehelich todt w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Noch: II. R.-B. Gumbinnen.															
13. Lyk	23 369	24 799	48 168	1 094	1 071	—	2	929	930	41	24	118	112	6	[illegible]
davon in den Städten	2 761	3 151	5 912	106	99	—	—	85	81	4	4	17	13	—	1
14. Lötzen	19 121	20 871	39 992	907	822	1	1	766	705	44	36	90	69	7	[illegible]
davon in den Städten	2 836	3 538	6 374	109	105	1	1	92	86	6	3	10	14	1	2
15. Sensburg	22 848	25 130	47 978	1 149	1 056	1	—	995	931	37	34	109	87	8	1
davon in den Städten	2 534	2 979	5 513	118	108	—	—	103	94	[illegible]	4	12	10	1	—
16. Johannisburg	21 771	23 133	44 904	1 061	1 059	1	—	929	931	40	33	91	88	1	7
davon in den Städten	2 611	3 085	5 696	100	98	1	—	91	88	2	[illegible]	7	4	–	3
Summe II.	**361 349**	**393 425**	**754 774**	**16 002**	**15 322**	**39**	**29**	**13 890**	**13 406**	**587**	**510**	**1 440**	**1 346**	**85**	**60**
davon in den Städten	46 054	50 026	96 080	1 647	1 585	37	26	1 417	1 358	51	54	171	164	8	9
III. R.-B. Danzig.															
1. Elbing (Stadtkreis)	15 478	18 032	33 510	738	657	2	—	634	563	33	21	69	67	2	6
2. Elbing (Landkreis)	18 595	19 244	37 839	898	858		—	771	724	36	24	89	106	2	4
davon in den Städten	1 357	1 394	2 751	59	66	—	—	53	64	4	—	2	2	—	—
3. Marienburg i. Westpr.	27 842	29 724	57 566	1 382	1 283	3	1	1 157	1 081	32	37	180	155	13	10
davon in den Städten	5 004	5 353	10 357	206	199	3	1	173	178	6	[illegible]	25	17	2	2
4. Danzig (Stadtkreis)	48 164	49 767	97 931	2 112	1 943	164	137	1 662	1 545	94	76	316	301	40	21
5. Danzig (Landkreis)	38 182	39 776	77 958	1 965	1 870	—	—	1 683	1 634	86	52	180	175	16	9
6. Preuss. Stargard	36 201	37 514	73 715	1 888	1 659	2	—	1 740	1 518	62	49	84	90	2	2
davon in den Städten	7 874	7 861	15 735	390	356	2	—	348	326	13	8	29	22	—	—
7. Berent	21 906	22 682	44 588	1 073	991	—	—	972	910	46	39	51	41	4	1
davon in den Städten	3 230	3 599	6 829	142	124	—	—	127	116	5	3	8	5	2	—
8. Karthaus (Land)	27 886	28 765	56 651	1 435	1 369	—	—	1 306	1 246	56	50	68	69	5	4
9. Neustadt i. Westpr.	30 444	32 114	62 558	1 438	1 369	—	—	1 289	1 239	53	49	89	76	7	5
davon in den Städten	3 230	3 477	6 707	134	107		—	119	93	4	[illegible]	11	12	—	
Summe III.	**264 698**	**277 618**	**542 316**	**12 929**	**11 999**	**171**	**138**	**11 214**	**10 460**	**498**	**397**	**1 126**	**1 080**	**91**	[illegible]
davon in den Städten	84 337	89 483	173 820	3 781	3 452	171	138	3 116	2 885	159	112	460	426	46	[illegible]
IV. R.-B. Marienwerder.															
1. Stuhm	18 898	20 188	39 086	917	908	—	—	807	793	26	28	80	86	4	[illegible]
davon in den Städten	2 575	2 874	5 449	105	114	—	—	96	103	3	4	5	7	1	—
2. Marienwerder	31 692	33 918	65 610	1 544	1 455	—	1	1 384	1 303	63	39	89	106	8	7
davon in den Städten	6 249	6 528	12 777	224	211	—	1	205	188	3	5	16	16	—	2
3. Rosenberg i. Westpr.	25 157	26 112	51 269	1 105	1 180	—	—	964	1 036	59	49	79	89	3	6
davon in den Städten	7 432	7 599	15 031	308	341	—	—	247	290	18	21	41	30	2	–
4. Löbau	25 426	25 795	51 221	1 418	1 326	1	—	1 284	1 203	54	46	78	73	2	4
davon in den Städten	3 817	3 963	7 780	168	161	1	—	145	142	4	6	18	13	1	—
5. Strasburg	32 777	33 649	66 426	1 845	1 784	—	—	1 662	1 632	87	64	86	85	10	3
davon in den Städten	6 544	7 059	13 603	336	338	—	—	306	301	12	[illegible]	16	29	2	—
6. Thorn	37 303	36 923	74 226	1 969	1 867	1	1	1 729	1 661	86	61	139	134	15	11
davon in den Städten	11 422	10 362	21 784	445	458	1	1	370	387	20	10	50	57	5	4
7. Kulm	27 345	28 337	55 682	1 510	1 422	—	1	1 324	1 273	67	50	111	93	8	6
davon in den Städten	6 898	6 694	13 592	297	312	—	1	252	261	14	11	30	37	1	3
8. Graudenz	30 383	29 307	59 690	1 394	1 371	8	5	1 224	1 204	62	40	101	114	7	13
davon in den Städten	9 382	9 250	18 632	399	391	8	5	339	320	11	14	46	53	3	4
9. Schwetz	35 946	37 862	73 808	1 852	1 635	2	3	1 662	1 482	66	47	114	95	10	11
davon in den Städten	4 881	5 041	9 922	187	178	2	3	170	158	6	5	10	14	1	1
10. Tuchel	13 065	13 985	27 050	693	665	—	—	637	615	21	12	30	36	5	2
davon in den Städten	1 319	1 461	2 780	64	60	—	—	60	56	3	1	1	3	—	—
11. Konitz	22 409	23 722	46 131	1 107	1 083	2	2	1 011	995	32	31	61	51	3	6
davon in den Städten	3 961	4 085	8 046	171	167	2	2	148	152	8	5	15	10	—	—
12. Schlochau	30 788	31 991	62 779	1 573	1 499	—	2	1 429	1 358	67	44	71	94	6	3
davon in den Städten	6 164	6 363	12 527	294	248	—	1	269	215	11	12	10	21	4	—
13. Flatow	31 297	32 556	63 853	1 618	1 428	—	—	1 445	1 310	70	40	96	74	7	4
davon in den Städten	6 460	6 960	13 420	337	304	—	—	301	281	14	12	21	10	1	1
14. Deutsch-Krone	31 079	32 524	63 603	1 380	1 342	1	—	1 263	1 201	48	43	64	94	5	4
davon in den Städten	8 384	8 868	17 252	348	339	1	—	314	301	14	12	18	25	[illegible]	1
Summe IV.	**393 565**	**406 869**	**800 434**	**19 925**	**18 965**	**15**	**15**	**17 825**	**17 066**	**808**	**594**	**1 199**	**1 224**	**93**	**81**
davon in den Städten	85 488	87 107	172 595	3 683	3 622	15	14	3 222	3 155	141	126	297	325	23	16
B. Provinz Brandenburg.															
V. Haupt- u. Residenzst. Berlin	**485 655**	**481 203**	**966 858**	**23 881**	**22 404**	**689**	**666**	**19 976**	**18 910**	**759**	**656**	**2 943**	**2 705**	**203**	**133**
VI. R.-B. Potsdam.															
1. Prenzlau	26 895	26 953	53 848	1 063	1 034	2	5	871	864	42	28	142	136	8	6
davon in den Städten	11 297	10 876	22 173	420	387	2	5	357	321	13	14	45	48	5	4

III. Eheschliessungen. 1. Zahl der Eheschliessungen überhaupt	III. 2. Religionsbekenntniss der Eheschliessenden: evangelische Paare	katholische Paare	jüdische Paare	Mischehen	IV. Sterbefälle (einschliesslich der Todtgeborenen). 1. Zahl der Gestorbenen überhaupt m.	überhaupt w.	hiervon in öffentlichen Anstalten m.	hiervon in öffentlichen Anstalten w.	2. Kindersterblichkeit: Im Alter von unter bis mit 1 Jahr gestorbene eheliche Kinder	aussereheliche Kinder	V. Wanderungen. 1. Erwerb bezw. Wiedererwerb der Reichsangehörigkeit m.	w.	2. Verlust der Reichsangehörigkeit mittels Entlassungsurkunde m.	w.	3. Ohne Entlassungsurkunde ausgewanderte Personen	Laufende Nummer.
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	1.
427	402	7	6	12	864	748	14	4	490	131	5	4	1	–	125	13.
58	50	2	4	2	104	92	12	3	36	20	.	.	.		.	
359	352	3	3	1	615	610	8	13	373	84	—	—	1	—	—	14.
46	44	—	2	—	81	98	5	12	49	9	—	—	.	—	—	
428	404	11	—	13	914	793	1	—	507	90	1	—	1	—	39	15.
66	63	3	—	—	95	91	—	—	44	12	.	—	.	—	.	
386	379	—	4	3	878	772	6	2	569	76	2	4	—	—	—	16.
46	41	—	4	1	91	87	5	1	37	8	.	.	—	—	—	
6 234	**6 029**	**54**	**39**	**112**	**11 521**	**10 526**	**174**	**93**	**6 719**	**1 162**	**86**	**67**	**6**	**5**	**484**	II.
783	739	8	14	22	1 468	1 321	157	82	675	157	.	.	.	.	.	
260	169	30	2	59	545	523	49	33	364	82	3	2	1	—	12	1.
309	239	32	—	38	528	495	—	—	374	85	126	97	—	—	137	2.
17	—	16	—	1	36	31	—	—	29	2	.	.	—	—	.	
499	221	148	1	129	986	860	54	25	592	207	389	319	46	48	91	3.
83	41	17	1	24	199	160	54	25	86	31	.	.	.	.	.	
967	521	152	12	282	1 718	1 414	377	247	1 023	303	12	7	13	12	118	4.
676	373	214	1	88	1 326	1 166	32	35	957	191	30	25	6	6	200	5.
600	149	429	6	16	1 083	926	38	15	804	91	8	9	2	1	908	6.
100	49	38	4	9	271	237	28	6	191	32	.	.	.	.	.	
399	145	242	4	8	648	541	—	—	438	33	—	—	19	20	111	7.
59	21	34	3	1	126	94	—	—	70	9	—	—	.	.	.	
514	116	389	1	8	854	758	1	1	531	50	1	—	1	1	133	8.
511	103	392	1	15	717	729	13	1	516	56	—	—	—	—	28	9.
49	11	34	1	3	86	81	11	1	57	4	—	—	—	—	.	
4 735	**2 036**	**2 028**	**28**	**643**	**8 405**	**7 412**	**564**	**357**	**5 599**	**1 098**	**569**	**459**	**88**	**88**	**1 738**	III.
1 535	812	321	23	379	2 981	2 540	519	312	1 820	463	.	.	.	.	.	
334	89	190	5	50	711	606	10	3	453	103	8	3	—	—	122	1.
50	17	15	5	13	104	74	10	3	49	13	.	.	—	—		
573	279	245	8	41	1 132	959	38	13	700	118	1	—	21	14	714	2.
107	65	21	7	14	205	180	30	11	94	22	.	—	.	.	.	
419	354	19	9	37	763	698	18	7	519	71	1	—	1	—	126	3.
125	103	3	9	10	249	219	18	6	153	33	.	—	.	—	.	
489	74	388	6	21	880	740	8	5	651	77	5	—	4	13	134	4.
61	21	28	5	7	128	94	8	5	72	21	.	—	.	.	.	
646	161	443	14	28	1 153	972	2	4	909	102	4	—	17	19	312	5.
125	28	75	14	8	214	197	1	3	138	31	.	—	.	.	.	
614	231	321	17	45	1 197	1 065	61	31	942	157	8	3	1	6	56	6.
161	68	57	12	24	331	277	61	31	213	62	.	.	.	.	.	
446	162	248	14	22	983	834	18	9	791	130	8	5	—	—	22	7.
94	22	51	14	7	223	228	17	9	140	46	.	.	—	—	.	
497	262	180	12	43	1 004	825	66	24	676	132	6	4	—	—	297	8.
150	67	46	12	25	346	288	65	24	173	53	.	.	—	—	.	
650	273	334	13	30	1 276	1 022	34	8	796	104	4	5	4	1	31	9.
96	24	60	5	7	202	132	34	8	104	20	.	.	.	.	.	
257	44	192	15	6	413	393	—	1	250	29	—	—	—	—	31	10.
18	2	7	9	—	56	36	—	—	31	4	—	—	—	—	.	
430	64	335	7	24	724	646	5	1	394	42	2	3	—	—	125	11.
61	26	23	2	10	141	127	5	1	84	13	.	.	—	—	.	
572	270	249	16	37	997	921	8	2	657	57	4	3	2	1	42	12.
106	73	13	13	7	217	199	7	2	134	18	.	.	.	.	.	
543	315	191	22	15	913	774	—	1	543	53	—	—	3	—	151	13.
113	64	27	18	4	192	168	—	1	113	16	—	—	.	—	.	
509	299	178	12	20	848	692	12	2	475	41	2	1	—	—	37	14.
124	81	27	12	4	222	195	12	2	131	17	.	.	—	—	.	
6 979	**2 877**	**3 513**	**170**	**419**	**12 994**	**11 147**	**280**	**111**	**8 756**	**1 216**	**53**	**27**	**53**	**54**	**2 200**	IV.
1 391	661	453	137	140	2 830	2 414	268	106	1 629	369	.	.	.	.	.	
12 093	**9 938**	**296**	**279**	**1 580**	**16 698**	**14 228**	**2 803**	**1 794**	**11 913**	**2 974**	[1]) **53**	**25**	**54**	**4**	**293**	V.
452	445	1	—	6	649	628	33	10	374	89	1	3	26	29	20	I.
175	170	1	—	4	307	279	33	10	175	38	.	.	.	.	.	

[1]) Einschl. Charlottenburg.

(Noch: Tab. 19.)

Kreise bezw. selbständige Städte. — Bezirke.	I. Zahl der Lebenden am 1. December 1875 überhaupt			II. Geburten. 1. Zahl der Geborenen: überhaupt		hiervon in öffentlichen Anstalten		2. Familienstand und Vitalität: ehelich geboren: lebend		ehelich geboren: todt		ausserehelich geboren: lebend		ausserehelich geboren: todt	
	männlich	weiblich	zusammen	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Noch: VI. R.-B. Potsdam.															
2. Templin	21 074	22 829	43 903	904	872	—	—	774	768	32	28	92	70	6	6
davon in den Städten	4 321	4 771	9 092	166	189	—	—	144	168	8	5	13	14	1	2
3. Angermünde	33 462	33 296	66 758	1 436	1 353	—	—	1 241	1 186	61	34	129	128	5	5
davon in den Städten	13 054	12 552	25 606	561	542	—	—	480	471	25	18	53	51	3	2
4. Oberbarnim	38 371	37 441	75 812	1 640	1 502	1	5	1 408	1 314	89	47	133	134	10	7
davon in den Städten	16 562	15 598	32 160	745	665	1	4	643	586	41	23	55	50	6	6
5. Niederbarnim	60 542	58 165	118 707	3 026	2 907	—	2	2 641	2 599	144	99	228	197	13	12
davon in den Städten	8 057	7 690	15 747	355	334	—	1	310	301	18	6	26	27	1	—
6. Charlottenburg (Stadtkr.)	12 447	13 400	25 847	660	617	2	2	576	543	25	13	57	58	2	3
7. Teltow	60 469	59 490	119 959	3 298	3 087	—	—	2 861	2 673	140	116	282	281	15	17
davon in den Städten	8 820	8 918	17 738	459	427	—	—	392	354	15	23	49	47	3	3
8. Beeskow-Storkow	21 195	22 467	43 662	918	843	—	—	789	728	39	36	85	75	5	4
davon in den Städten	3 772	3 942	7 714	143	131	—	—	123	111	3	4	14	16	1	—
9. Jüterbock-Luckenwalde	30 522	30 722	61 244	1 193	1 201	—	—	1 029	1 048	71	40	87	109	6	4
davon in den Städten	13 526	13 970	27 496	629	590	—	—	545	529	40	17	38	44	6	—
10. Zauche-Belzig	36 193	35 308	71 501	1 487	1 446	1	—	1 310	1 272	55	65	120	104	2	5
davon in den Städten	9 829	9 514	19 343	407	394	1	—	366	349	10	21	31	23	—	1
11. Potsdam (Stadtkr).	24 103	20 900	45 003	694	641	17	8	597	559	20	11	69	70	8	1
12. Osthavelland	44 365	38 785	83 150	1 922	1 887	7	4	1 692	1 681	90	71	131	131	9	4
davon in den Städten	23 008	18 275	41 283	1 047	1 021	7	4	922	914	47	31	73	73	5	3
13. Westhavelland	41 207	37 541	78 748	1 576	1 461	3	3	1 363	1 315	81	44	126	102	6	—
davon in den Städten	24 287	21 560	45 847	961	926	2	3	832	830	44	24	83	72	2	—
14. Ruppin	36 874	37 864	74 738	1 393	1 325	5	—	1 186	1 133	66	56	134	131	7	5
davon in den Städten	13 279	13 087	26 366	550	473	5	—	466	408	29	21	50	43	5	1
15. Ostpriegnitz	33 049	33 750	66 799	1 115	1 013	2	3	951	873	36	28	124	108	4	4
davon in den Städten	9 322	9 552	18 874	357	326	—	2	304	273	12	11	39	42	2	—
16. Westpriegnitz	35 086	35 396	70 482	1 300	1 158	1	2	1 084	989	42	39	163	129	11	1
davon in den Städten	14 608	14 401	29 009	544	435	1	2	452	375	18	17	70	42	4	1
Summe VI.	**555 854**	**544 307**	**1.100 161**	**23 625**	**22 347**	**41**	**34**	**20 373**	**19 545**	**1 033**	**755**	**2 102**	**1 963**	**117**	**84**
davon in den Städten	210 292	199 006	409 298	8 698	8 098	38	31	7 509	7 092	368	259	765	720	56	27
VII. R.-B. Frankfurt.															
1. Königsberg i. Nm.	47 406	47 028	94 434	1 939	1 820	1	1	1 633	1 536	70	67	218	211	18	6
davon in den Städten	17 351	16 257	33 608	622	612	1	1	530	509	24	32	64	67	4	4
2. Soldin	23 018	24 341	47 359	1 002	908	—	1	860	785	34	27	105	89	3	7
davon in den Städten	8 171	8 562	16 733	353	344	—	1	294	291	15	9	43	41	1	3
3. Arnswalde	20 427	21 750	42 177	917	830	—	—	795	728	49	18	69	80	4	4
davon in den Städten	6 202	6 751	12 953	293	288	—	—	247	244	14	6	30	37	2	1
4. Friedeberg	26 338	28 352	54 690	1 172	1 157	—	1	1 013	1 020	52	40	101	88	6	9
davon in den Städten	6 790	7 358	14 148	304	298	—	1	264	264	11	6	25	25	4	3
5. Landsberg	40 187	41 696	81 883	1 851	1 607	1	—	1 618	1 427	76	50	150	122	7	8
davon in den Städten	11 020	10 359	21 379	457	416	1	—	398	362	18	13	40	41	1	—
6. Lebus	46 511	47 454	93 965	2 136	1 978	1	—	1 807	1 680	100	81	215	209	14	8
davon in den Städten	11 681	11 864	23 545	544	493	—	—	454	421	31	17	54	55	5	—
7. Frankfurt a. O. (Stadtkr.)	23 644	23 536	47 180	1 021	1 013	15	10	890	862	39	37	86	109	6	5
8. Weststernberg	21 579	22 347	43 926	955	967	—	—	808	841	47	29	94	95	6	2
davon in den Städten	5 790	6 006	11 796	243	278	—	—	212	239	7	7	24	32	—	—
9. Oststernberg	23 757	25 035	48 792	1 047	998	—	2	902	858	47	43	92	90	6	7
davon in den Städten	7 432	7 530	14 962	304	274	—	2	259	237	11	7	31	29	3	1
10. Züllichau-Schwiebus	23 540	25 862	49 402	959	897	—	—	832	786	44	34	77	71	6	6
davon in den Städten	8 173	8 548	16 721	360	315	—	—	302	272	14	6	39	36	5	1
11. Krossen	28 736	31 856	60 592	1 216	1 110	3	—	1 033	954	59	46	115	106	9	4
davon in den Städten	8 988	9 547	18 535	367	337	—	—	318	298	19	13	28	24	2	2
12. Guben	31 277	33 325	64 602	1 342	1 296	—	1	1 120	1 090	57	52	154	143	11	11
davon in den Städten	12 974	13 759	26 733	565	594	—	1	485	510	16	24	61	53	3	7
13. Lübben	16 885	17 141	34 026	606	579	—	—	518	486	23	19	62	70	3	4
davon in den Städten	4 043	3 966	8 009	128	117	—	—	107	98	5	2	14	16	2	1
14. Luckau	29 213	31 599	60 812	1 199	1 126	3	1	1 007	944	56	46	125	126	11	10
davon in den Städten	8 838	10 007	18 845	406	350	2	1	346	296	15	14	43	37	2	3
15. Kalau	24 162	25 841	50 003	1 079	982	1	—	928	834	46	34	92	109	13	5
davon in den Städten	5 784	6 136	11 920	280	265	1	—	249	234	16	7	12	23	3	1
16. Kottbus	34 625	35 691	70 316	1 578	1 486	—	1	1 313	1 263	74	52	187	166	4	5
davon in den Städten	13 633	13 115	26 748	632	589	—	1	525	502	30	15	75	71	2	1
17. Sorau	44 544	46 728	91 272	1 976	1 759	1	—	1 685	1 521	84	69	192	163	15	6
davon in den Städten	16 462	16 503	32 965	714	645	1	—	621	563	24	26	59	54	10	2
18. Spremberg	11 690	12 271	23 961	540	538	—	—	478	475	18	16	43	46	1	1
davon in den Städten	5 143	5 152	10 295	239	234	—	—	208	211	10	7	20	15	1	1
Summe VII.	**517 539**	**541 853**	**1.059 392**	**22 535**	**21 051**	**26**	**18**	**19 240**	**18 090**	**975**	**760**	**2 177**	**2 093**	**143**	**108**
davon in den Städten	182 119	184 956	367 075	7 832	7 462	21	18	6 709	6 413	319	248	748	765	56	36

) Ausserdem 11 männliche und 8 weibliche Personen, welche die Staatsangehörigkeit zwar wiedererworben haben, aber noch nicht zurückgekehrt sind, und deren derzeitiger Wohnsitz

in den Kreisen u. s. w. während des Jahres 1876.

III. Eheschliessungen.					IV. Sterbefälle (einschliesslich der Todtgeborenen).						V. Wanderungen.					Laufende Nummer.
1. Zahl der Eheschliessungen überhaupt	2. Religionsbekenntniss der Eheschliessenden:				1. Zahl der Gestorbenen				2. Kindersterblichkeit: Im Alter von unter bis mit 1 Jahr gestorbene		1. Erwerb bezw. Wiedererwerb der Reichsangehörigkeit		2. Verlust der Reichsangehörigkeit mittels Entlassungsurkunde		3. Ohne Entlassungsurkunde ausgewanderte Personen	
	evangelische Paare	katholische Paare	jüdische Paare	Mischehen	überhaupt m.	überhaupt w.	hiervon in öffentlichen Anstalten m.	hiervon in öffentlichen Anstalten w.	eheliche Kinder	aussereheliche Kinder	m.	w.	m.	w.		
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	1
407	397	—	2	8	571	487	10	2	370	48	3	4	—	—	4	2.
81	74	—	2	5	124	118	10	2	84	12	.	.	—	—	.	
581	563	—	8	10	1 006	799	8	7	572	72	3	2	20	26	35	3.
230	218	—	8	4	439	371	[illegible]	7	256	39	.	.	.	.	.	
635	606	2	3	24	1 223	1 010	100	44	808	99	—	—	—	1	1	4.
284	265	2	2	15	640	515	97	43	397	55	—	—	—	.	.	
1 066	997	12	2	55	2 082	1 828	44	35	1 724	251	1	—	4	3	5	5.
145	136	1	—	8	257	209	24	6	179	31	.	—	.	.	.	
280	243	6	1	30	544	440	34	12	398	81	—	—	—	—	—	6.
1 136	1 068	6	1	61	2 234	1 884	65	21	1 777	346	—	—	—	—	—	7.
194	181	—	—	13	361	313	2	—	266	83	—	—	—	—	—	
358	350	—	3	5	601	548	6	2	380	69	—	—	—	—	—	8.
52	47	—	2	3	124	99	6	2	55	15	—	—	—	—	—	
526	515	—	2	9	838	712	16	6	540	78	—	—	1	2	1	9.
239	229	—	2	8	428	348	15	6	298	44	—	—	.	.	.	
655	650	—	—	5	978	911	9	4	638	80	—	—	1	—	—	10.
173	172	—	—	1	305	268	9	4	202	23	—	—	.	—	—	
386	331	7	3	45	575	465	144	65	271	66	—	3	2	6	—	11.
804	740	5	2	57	1 370	1 136	22	3	1 002	120	1	1	—	2	4	12.
402	353	2	2	45	772	635	22	3	569	76	.	.	—	.	.	
732	703	2	1	26	1 049	952	58	20	734	98	—	—	—	—	—	13.
439	414	2	1	22	655	601	58	20	462	76	—	—	—	—	—	
651	636	—	4	11	1 045	920	26	12	636	85	—	—	1	—	—	14.
244	232	—	4	8	451	357	26	12	272	39	—	—	.	—	—	
621	611	1	—	9	885	766	37	25	402	60	—	1	2	4	—	15.
175	168	1	—	6	275	228	11	7	139	32	—	.	.	.	—	
599	589	—	1	9	1 000	857	7	4	509	86	1	—	1	1	8	16.
214	207	—	1	6	424	343	6	3	245	41	.	—	.	.	.	
9 889	**9 444**	**42**	**33**	**370**	**16 650**	**14 343**	**619**	**272**	**11 135**	**1 728**	1) **10**	1) **14**	**58**	**74**	**78**	**VI.**
3 713	3 440	22	28	223	6 681	5 589	505	202	4 268	751	.	.	.	.	.	
770	750	—	7	13	1 402	1 226	31	10	854	167	—	—	4	5	—	1.
251	237	—	7	7	492	461	31	10	299	61	—	—	.	.	—	
386	377	—	2	7	535	480	18	3	313	63	—	—	—	—	35	2.
130	126	—	1	3	217	201	17	3	123	31	—	—	—	—	.	
328	319	1	6	2	583	458	13	8	312	49	2	—	2	2	164	3.
104	98	1	3	2	260	209	13	8	126	25	.	—	.	.	.	
484	463	2	4	15	692	675	18	4	511	81	—	—	1	—	7	4.
122	111	1	4	6	205	191	18	4	144	23	—	—	.	—	.	
756	725	1	10	20	1 215	1 069	34	12	848	105	—	—	—	—	—	5.
162	143	1	[illegible]	10	369	296	34	12	236	32	—	—	—	—	—	
737	711	3	1	22	1 480	1 252	39	5	984	176	—	—	5	6	—	6.
210	191	2	1	16	422	334	37	2	263	53	—	—	.	.	—	
459	401	9	6	43	787	724	85	32	533	82	3	1	4	2	4	7.
372	361	—	1	10	661	536	9	1	433	53	—	—	2	—	2	8.
96	89	—	—	7	211	165	9	1	117	15	—	—	.	—	.	
435	425	—	4	6	763	695	24	6	544	90	—	—	—	—	19	9.
124	120	—	1	3	281	255	24	6	150	31	—	—	—	—	.	
363	292	31	3	37	656	518	10	2	402	63	—	—	—	—	—	10.
117	85	11	2	19	278	197	10	2	154	32	—	—	—	—	—	
457	446	2	2	7	866	721	13	4	505	85	—	—	5	7	5	11.
155	147	1	1	6	287	248	12	4	182	29	—	—	.	.	.	
531	494	9	2	26	942	767	28	8	589	111	—	—	—	—	74	12.
221	201	1	1	18	424	363	27	7	282	46	—	—	—	—	.	
278	275	—	—	3	468	411	14	1	249	38	—	—	1	—	8	13.
54	52	—	—	2	136	103	14	1	72	11	—	—	.	—	.	
491	488	—	—	3	858	719	4	8	479	87	—	—	6	1	—	14.
170	167	—	—	3	301	264	4	8	176	32	—	—	.	.	—	
410	403	1	—	6	727	627	9	6	389	77	—	—	—	—	10	15.
91	87	—	—	4	211	183	8	6	134	20	—	—	—	—	.	
629	604	2	—	23	1 034	864	25	4	637	111	3	2	13	8	1	16.
259	236	1	—	22	425	325	25	4	274	47	.	.	.	.	.	
774	718	9	1	46	1 362	1 126	48	25	776	124	3	1	5	4	3	17.
293	259	8	1	25	535	451	28	9	330	56	.	.	.	.	.	
227	215	—	—	12	302	261	4	1	202	23	—	—	—	—	9	18.
103	93	—	—	10	130	105	4	1	90	10	—	—	—	—	.	
8 887	**8 467**	**70**	**49**	**301**	**15 333**	**13 129**	**426**	**140**	**9 560**	**1 585**	**11**	**4**	**48**	**35**	**341**	**VII.**
3 121	2 843	36	36	206	5 971	5 075	400	120	3 685	636	.	.	.	.	.	

jetzt nicht mehr zu ermitteln ist.

(Noch: Tab. 19.)

Kreise bezw. selbständige Städte. Bezirke.	I. Zahl der Lebenden am 1. December 1875 überhaupt: männlich	weiblich	zusammen	II. Geburten. 1. Zahl der Geborenen überhaupt m.	w.	hiervon in öffentlichen Anstalten m.	w.	2. Familienstand und Vitalität: ehelich geboren lebend m.	w.	ehelich geboren todt m.	w.	ausserehelich geboren lebend m.	w.	ausserehelich geboren todt m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
C. Provinz Pommern.															
VIII. R.-B. Stettin.															
1. Demmin	22 832	23 756	46 588	948	862	—	—	778	728	45	32	118	96	7	6
davon in den Städten	7 442	7 733	15 175	311	263	—	—	253	218	8	11	46	32	4	2
2. Anklam	14 873	15 799	30 672	573	561	—	—	493	492	22	15	57	49	1	5
davon in den Städten	5 584	6 197	11 781	201	226	—	—	171	202	7	6	23	17	—	1
3. Usedom-Wollin	23 020	23 198	46 218	989	928	—	—	868	814	41	40	74	70	6	4
davon in den Städten	7 260	7 677	14 937	319	297	—	—	267	265	14	7	34	23	4	2
4. Uckermünde	22 409	23 106	45 515	1 043	992	—	—	907	871	39	26	88	91	9	4
davon in den Städten	7 790	7 600	15 390	305	318	—	—	262	277	13	10	26	30	4	1
5. Randow	50 629	50 597	101 226	2 690	2 462	1	—	2 359	2 176	82	57	232	224	17	5
davon in den Städten	13 087	12 896	25 983	636	625	1	-	564	549	19	13	51	62	[illegible]	1
6. Stettin (Stadtkreis)	41 319	39 653	80 972	1 596	1 584	33	46	1 372	1 348	56	45	156	183	12	8
7. Greifenhagen	26 424	27 126	53 550	1 175	1 104	1	—	1 025	968	36	32	112	100	2	4
davon in den Städten	6 139	6 495	12 634	261	248	—	—	227	217	9	10	25	20	—	1
8. Pyritz	20 758	21 552	42 310	883	777	1	2	773	671	28	23	81	80	1	3
davon in den Städten	3 651	3 791	7 442	146	136	1	1	120	120	4	3	22	13	—	—
9. Saatzig	33 142	32 953	66 095	1 426	1 311	1	2	1 239	1 173	64	47	114	85	9	6
davon in den Städten	14 585	13 984	28 569	630	557	1	2	542	499	29	19	55	37	4	2
10. Naugard	27 726	27 367	55 093	1 150	1 122	—	—	993	1 004	49	27	104	89	4	2
davon in den Städten	9 067	8 472	17 539	350	341	—	—	287	304	19	6	42	31	2	—
11. Kammin	20 992	22 470	43 462	958	797	—	—	826	691	33	17	93	87	6	2
davon in den Städten	2 629	2 869	5 498	109	90	—	—	92	73	4	5	13	12	—	—
12. Greifenberg	18 275	18 442	36 717	730	663	—	—	602	552	16	18	108	89	4	4
davon in den Städten	6 245	6 110	12 355	247	208	—	—	204	172	2	6	39	30	[illegible]	—
13. Regenwalde	23 300	24 016	47 316	1 017	979	-	—	896	870	39	41	79	66	3	2
davon in den Städten	6 394	6 703	13 097	277	273	—	—	236	239	14	11	26	22	1	1
Summe VIII.	**345 699**	**350 035**	**695 734**	**15 178**	**14 142**	**37**	**50**	**13 131**	**12 358**	**550**	**420**	**1 416**	**1 309**	**81**	**55**
davon in den Städten	131 192	130 180	261 372	5 388	5 166	36	49	4 597	4 483	198	152	558	512	35	19
IX. R.-B. Köslin.															
1. Schivelbein	9 551	9 661	19 212	425	352	—	—	378	316	17	11	30	21	—	4
davon in den Städten	2 725	2 913	5 638	133	112	—	—	112	96	8	8	13	7	—	1
2. Dramburg	17 608	18 274	35 882	703	699	1	—	628	604	22	28	53	63	—	4
davon in den Städten	6 187	6 386	12 573	256	231	1	—	232	199	10	10	14	21	—	1
3. Neustettin	35 364	36 891	72 255	1 620	1 488	—	—	1 467	1 345	68	41	81	98	4	4
davon in den Städten	7 754	8 076	15 830	342	329	—	—	309	302	14	12	18	14	1	1
4. Belgard	22 814	23 011	45 825	1 042	960	—	—	907	850	31	33	100	74	4	3
davon in den Städten	5 941	5 715	11 656	244	213	—	—	197	176	6	11	38	24	3	2
5. Kolberg-Körlin	24 321	23 872	48 193	997	976	3	—	837	826	31	30	124	117	5	[illegible]
davon in den Städten	8 582	8 112	16 694	333	350	2	—	278	297	8	9	45	43	2	1
6. Köslin	21 330	22 442	43 772	849	839	—	—	696	730	30	25	117	80	6	4
davon in den Städten	7 179	7 635	14 814	255	283	—	—	200	239	13	10	40	32	2	2
7. Bublitz	10 319	10 765	21 084	542	451	—	—	475	404	22	22	43	25	2	—
davon in den Städten	2 081	2 266	4 347	134	107	—	—	120	99	4	5	10	3	—	—
8. Schlawe	37 849	41 690	79 539	1 651	1 550	—	—	1 469	1 361	40	52	139	134	3	3
davon in den Städten	7 149	7 949	15 098	322	306	—	—	289	264	14	10	18	32	1	—
9. Rummelsburg	15 851	16 605	32 456	783	737	—	—	672	642	35	27	70	68	6	—
davon in den Städten	2 367	2 447	4 814	102	92	—	—	89	78	3	6	9	8	1	—
10. Stolp	44 502	47 949	92 451	1 961	1 876	—	3	1 694	1 636	64	63	193	167	10	10
davon in den Städten	8 795	9 533	18 328	385	357	—	3	331	312	12	13	40	31	2	1
11. Lauenburg i. Pomm.	21 119	22 129	43 248	987	899	—	—	842	770	38	37	103	87	4	5
davon in den Städten	4 438	4 728	9 166	198	155	—	—	168	127	12	8	18	20	—	—
12. Bütow	11 596	12 318	23 914	539	524	—	—	472	453	18	19	45	49	4	3
davon in den Städten	2 329	2 481	4 810	70	86	—	—	56	71	2	4	12	9	—	2
Summe IX.	**272 224**	**285 607**	**557 831**	**12 099**	**11 351**	**4**	**3**	**10 537**	**9 937**	**416**	**388**	**1 098**	**983**	**48**	**43**
davon in den Städten	65 527	68 241	133 768	2 774	2 621	3	3	2 381	2 260	106	106	275	244	12	11
X. R.-B. Stralsund.															
1. Rügen	21 965	23 353	45 318	837	791	1	—	683	648	36	19	113	117	5	7
davon in den Städten	2 514	3 036	5 550	117	96	—	—	94	76	9	4	14	14	—	[illegible]
2. Stralsund (Stadtkreis)	13 627	14 138	27 765	468	460	1	—	389	391	20	19	54	46	5	4
3. Franzburg	20 419	23 103	43 522	922	870	—	—	786	726	30	22	100	118	6	4
davon in den Städten	5 295	5 937	11 232	237	137	—	—	211	160	8	9	17	17	1	1
4. Greifswald	27 355	28 857	56 212	1 123	1 094	38	52	941	893	38	30	137	164	7	7
davon in den Städten	14 408	15 312	29 720	572	565	38	52	468	449	23	9	77	102	4	[illegible]
5. Grimmen	17 462	18 446	35 908	747	751	—	—	615	637	26	17	101	94	5	[illegible]
davon in den Städten	4 725	5 367	10 092	211	216	—	—	177	179	6	4	27	32	1	1
Summe X.	**100 828**	**107 897**	**208 725**	**4 097**	**3 966**	**40**	**52**	**3 414**	**3 295**	**150**	**107**	**505**	**539**	**28**	**[illegible]**
davon in den Städten	40 569	43 790	84 359	1 605	1 524	39	52	1 339	1 255	66	45	189	211	11	13

in den Kreisen u. s. w. während des Jahres 1876.

III. Eheschliessungen. 1. Zahl der Eheschliessungen überhaupt	III. 2. Religionsbekenntniss der Eheschliessenden: evangelische Paare	kathoIische Paare	jüdische Paare	Mischehen	IV. Sterbefälle (einschliesslich der Todtgeborenen). 1. Zahl der Gestorbenen: überhaupt m.	überhaupt w.	hiervon in öffentlichen Anstalten m.	hiervon in öffentlichen Anstalten w.	2. Kindersterblichkeit: Im Alter von unter bis mit 1 Jahr gestorbene eheliche Kinder	ausserehelich Kinder	V. Wanderungen. 1. Erwerb bezw. Wiedererwerb der Reichsangehörigkeit m.	w.	2. Verlust der Reichsangehörigkeit mittels Entlassungsurkunde m.	w.	3. Ohne Entlassungsurkunde ausgewanderte Personen	Laufende Nummer.
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	1.
377	369	1	—	7	629	613	17	5	363	69	21	16	49	37	—	1.
136	130	1	—	5	250	255	17	5	149	36	.	.	.	.	—	
242	239	—	2	1	373	359	6	8	224	37	2	1	1	—	17	2.
95	93	—	2	—	156	166	5	8	92	19	.	.	.	—	.	
371	365	—	4	2	682	581	20	2	424	74	1	3	1	—	51	3.
105	100	—	4	1	250	221	20	2	130	33	.	.	.	—	.	
399	380	4	4	11	715	605	45	12	459	72	—	—	—	—	69	4.
123	115	1	3	4	241	227	23	9	154	26	—	—	—	—	.	
940	904	1	5	30	1 724	1 448	27	19	1 317	196	18	25	17	20	8	5.
247	229	1	4	13	432	387	2	3	331	62	.	.	.	.	.	
798	731	8	7	52	1 311	1 059	266	133	787	181	3	1	4	—	4	6.
414	407	—	1	6	771	674	—	1	530	75	.	.	.	1	.	7.
83	82	—	—	1	242	185	—	1	155	22	—	—	—	.	—	
329	322	—	5	2	467	411	21	6	308	44	—	—	11	4	—	8.
77	72	—	4	1	114	96	21	5	70	15	—	—	.	.	—	
557	537	1	4	15	927	828	29	16	600	75	1	—	24	10	65	9.
257	242	—	3	12	425	392	29	14	304	51	.	—	.	.	.	
452	441	3	4	4	603	544	26	3	393	62	—	—	21	27	42	10.
150	145	—	3	2	235	188	25	3	138	30	—	—	.	.	.	
345	342	—	1	2	597	560	4	2	313	44	—	—	11	5	48	11.
45	44	—	1	—	78	71	3	2	44	5	—	—	.	.	.	
264	258	—	2	4	495	393	39	11	244	59	—	—	35	21	70	12.
93	87	—	2	4	219	161	39	11	85	24	—	—	.	.	.	
375	373	—	1	1	708	613	8	1	379	44	1	—	24	14	35	13.
102	100	—	1	1	241	215	8	1	128	21	.	—	.	.	.	
5 863	**5 668**	**18**	**40**	**137**	**10 002**	**8 688**	**508**	**219**	**6 341**	**1 032**	**47**	**46**	**198**	**139**	**409**	**VIII.**
2 311	2 170	11	34	96	4 194	3 623	458	197	2 567	525	.	.	.	.	.	
156	152	—	3	1	246	236	1	—	140	15	—	—	9	10	26	1.
43	39	—	3	1	98	99	1	—	63	6	—	—	.	.	.	
252	251	—	—	1	411	355	11	2	202	31	3	3	1	—	37	2.
92	92	—	—	—	176	152	11	2	96	10	.	.	.	—	.	
547	527	2	10	8	1 032	820	19	4	523	37	4	3	2	—	20	3.
124	109	1	10	4	258	185	19	2	127	6	.	.	.	—	.	
343	332	—	2	9	720	612	10	2	368	55	—	—	12	7	101	4.
86	78	—	1	7	224	194	1	—	108	34	—	—	.	.	.	
408	396	1	4	7	642	545	12	5	373	77	—	—	10	9	—	5.
153	141	1	4	7	236	195	12	5	140	43	—	—	.	.	—	
324	313	1	2	8	513	459	19	7	305	54	1	1	4	3	9	6.
128	117	1	2	8	197	165	19	7	106	26	.	.	.	.	.	
141	141	—	—	—	366	286	—	—	210	25	—	—	1	—	17	7.
36	36	—	—	—	106	74	—	—	58	9	—	—	.	—	.	
596	584	—	3	9	1 022	965	15	4	540	62	1	—	3	1	18	8.
125	118	—	2	5	258	219	15	4	142	18	.	—	.	.	.	
247	239	—	3	5	538	518	1	1	302	34	3	4	3	4	1	9.
36	33	—	2	1	70	63	1	1	48	4	.	.	.	.	.	
707	700	—	3	4	1 281	1 088	26	8	631	115	12	9	11	14	89	10.
155	152	—	2	1	305	261	26	8	166	31	.	.	.	.	.	
360	332	14	3	11	525	465	11	2	311	50	2	—	35	24	228	11.
67	58	3	2	4	131	109	11	2	71	10	.	—	.	.	.	
216	168	35	—	13	390	324	5	—	212	31	4	3	—	—	—	12.
38	33	1	—	4	72	60	5	—	45	6	.	.	—	—	—	
4 297	**4 135**	**53**	**33**	**76**	**7 686**	**6 673**	**130**	**35**	**4 117**	**586**	**30**	**23**	**91**	**72**	**546**	**IX.**
1 083	1 006	7	28	42	2 131	1 776	121	31	1 170	203	.	.	.	.	.	
372	369	1	—	2	569	509	1	—	263	88	4	2	15	8	—	1.
53	51	1	—	1	105	96	—	—	43	13	.	.	.	.	—	
193	180	1	—	12	376	366	66	47	208	46	1	—	2	—	—	2.
364	360	—	—	4	491	464	4	3	284	54	.	—	15	9	14	3.
68	65	—	—	3	126	126	3	3	79	15	—	—	.	.	.	
474	461	3	—	10	771	635	83	41	369	86	—	—	10	7	32	4.
235	224	2	—	9	474	389	83	41	206	56	—	—	.	.	.	
281	278	—	—	3	408	418	1	1	247	65	—	—	17	14	6	5.
95	93	—	—	2	142	157	1	1	85	32	—	—	.	.	.	
1 684	**1 648**	**5**	**—**	**31**	**2 615**	**2 392**	**155**	**92**	**1 371**	**339**	**5**	**2**	**59**	**38**	**52**	**X.**
644	613	4	—	27	1 223	1 134	153	92	621	162	.	.	.	.	.	

(Noch. Tab. 19.)

Kreise bezw. selbständige Städte. — Bezirke.	I. Zahl der Lebenden am 1. December 1875 überhaupt			II. Geburten. 1. Zahl der Geborenen				2. Familienstand und Vitalität:							
				überhaupt		hiervon in öffentlichen Anstalten		ehelich geboren				ausserehelich geboren			
								lebend		todt		lebend		todt	
	männlich	weiblich	zusammen	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
D. Provinz Posen.															
XI. R.-B. Posen.															
1. Wreschen	19 049	20 304	39 353	1 021	963	—	—	941	882	19	27	58	53	3	1
davon in den Städten	3 815	4 357	8 172	201	201	—	—	182	176	1	5	18	20	—	—
2. Pleschen	30 631	33 562	64 193	1 586	1 484	1	—	1 440	1 359	50	43	87	81	9	1
davon in den Städten	4 602	5 345	9 947	245	201	1	—	206	177	6	4	28	19	5	1
3. Schroda	23 953	25 902	49 855	1 321	1 261	—	1	1 208	1 157	49	36	61	66	3	2
davon in den Städten	4 333	4 924	9 257	288	246	—	1	266	214	10	11	11	20	1	1
4. Schrimm	27 580	29 766	57 346	1 446	1 455	2	—	1 327	1 335	41	33	74	86	4	1
davon in den Städten	7 171	7 875	15 046	345	368	—	—	307	317	8	6	29	44	1	1
5. Kosten	31 980	36 267	68 247	1 712	1 717	—	—	1 603	1 606	47	46	60	59	2	6
davon in den Städten	5 671	6 500	12 171	270	281	—	—	248	253	12	4	10	20	—	4
6. Buk	27 305	30 804	58 109	1 506	1 433	—	1	1 364	1 314	59	37	79	77	4	5
davon in den Städten	5 261	6 096	11 357	231	251	—	1	201	231	9	6	20	13	1	1
7. Posen (Stadtkreis)	30 764	30 234	60 998	1 307	1 238	45	43	1 110	1 058	53	38	137	133	7	9
8. Posen (Landkreis)	29 038	31 012	60 050	1 724	1 536	2	—	1 596	1 424	53	41	71	63	4	8
davon in den Städten	2 073	2 326	4 399	77	49	2	—	69	45	2	1	5	2	1	1
9. Obornik	22 783	24 486	47 269	1 130	1 107	—	—	1 012	1 020	38	25	71	59	9	3
davon in den Städten	4 816	5 252	10 068	204	187	—	—	179	177	6	2	18	7	1	1
10. Samter	24 062	26 367	50 429	1 316	1 206	—	—	1 198	1 099	43	33	68	68	7	6
davon in den Städten	5 625	5 986	11 611	262	259	—	—	238	235	3	6	18	17	3	1
11. Birnbaum	22 598	25 141	47 739	1 103	1 094	—	—	968	979	40	30	87	81	8	[illegible]
davon in den Städten	6 406	7 379	13 785	312	282	—	—	263	253	14	7	32	20	3	2
12. Meseritz	21 894	23 866	45 760	977	905	—	—	868	787	27	32	77	84	5	2
davon in den Städten	6 113	6 953	13 066	266	252	—	—	229	214	9	13	25	24	3	1
13. Bomst	25 664	29 133	54 797	1 270	1 172	—	—	1 155	1 046	36	38	76	87	3	1
davon in den Städten	5 555	6 493	12 048	275	237	—	—	241	217	[illegible]	5	25	15	1	—
14. Fraustadt	29 291	33 138	62 429	1 302	1 158	—	—	1 140	1 007	57	51	95	96	10	4
davon in den Städten	11 430	12 338	23 768	431	405	—	—	366	333	18	13	42	56	5	[illegible]
15. Kröben	36 936	39 891	76 827	1 734	1 672	—	—	1 592	1 530	48	57	91	80	[illegible]	5
davon in den Städten	13 036	13 327	26 363	552	506	—	—	495	459	18	10	38	35	1	[illegible]
16. Krotoschin	31 867	35 364	67 231	1 505	1 468	—	—	1 373	1 351	63	43	63	71	6	3
davon in den Städten	10 569	12 024	22 593	476	440	—	—	423	398	29	14	22	26	[illegible]	[illegible]
17. Adelnau	28 637	30 692	59 329	1 432	1 353	—	—	1 305	1 256	51	40	70	51	6	6
davon in den Städten	7 182	7 477	14 659	316	327	—	—	277	302	11	6	26	17	2	[illegible]
18. Schildberg	30 285	33 501	63 786	1 556	1 472	—	—	1 389	1 342	79	51	85	73	3	[illegible]
davon in den Städten	5 998	7 154	13 152	295	261	—	—	265	237	5	6	25	17	—	1
Summe XI.	**494 317**	**539 430**	**1.033 747**	**24 948**	**23 694**	**50**	**45**	**22 589**	**21 552**	**853**	**701**	**1 410**	**1 368**	**96**	**73**
davon in den Städten	140 420	152 040	292 460	6 353	5 991	48	45	5 565	5 296	222	157	529	505	37	33
XII. R.-B. Bromberg.															
1. Czarnikau	33 013	35 337	68 350	1 670	1 515	2	—	1 486	1 364	65	47	113	102	[illegible]	2
davon in den Städten	5 988	6 449	12 437	266	227	2	—	239	207	7	—	18	19	2	1
2. Kolmar i. P.	26 472	27 856	54 328	1 301	1 289	3	2	1 178	1 171	58	31	63	83	2	4
davon in den Städten	9 873	10 690	20 563	601	627	3	2	533	569	29	7	37	51	2	—
3. Wirsitz	27 744	28 956	56 700	1 414	1 371	—	1	1 261	1 253	47	46	97	68	9	4
davon in den Städten	6 162	6 894	13 056	284	284	—	1	256	255	9	9	18	18	1	2
4. Bromberg (Stadtkreis)	15 630	15 678	31 308	664	578	7	4	551	495	32	24	73	55	8	4
5. Bromberg (Landkreis)	33 597	34 597	68 194	1 804	1 663	3	2	1 633	1 521	81	51	82	84	8	7
davon in den Städten	3 347	3 878	7 225	184	152	—	—	160	145	14	1	9	5	1	1
6. Schubin	27 410	29 281	56 691	1 453	1 325	2	1	1 327	1 197	46	35	78	91	2	2
davon in den Städten	6 268	7 097	13 365	327	289	2	1	289	256	10	4	28	28	—	1
7. Inowrazlaw	38 148	38 604	76 752	2 174	1 982	—	—	1 966	1 796	80	61	118	121	10	4
davon in den Städten	7 624	7 566	15 190	387	361	—	—	336	315	11	4	34	41	6	1
8. Mogilno	21 661	23 064	44 725	1 208	1 107	—	—	1 091	993	51	32	63	77	3	5
davon in den Städten	4 492	5 027	9 519	232	217	—	—	206	197	11	2	15	16	—	2
9. Gnesen	29 997	30 847	60 844	1 597	1 529	—	—	1 427	1 383	65	42	100	98	5	6
davon in den Städten	9 269	9 366	18 635	439	444	—	—	376	375	16	9	44	56	3	4
10. Wongrowitz	26 256	28 189	54 445	1 405	1 326	—	—	1 250	1 207	54	34	94	79	7	6
davon in den Städten	4 638	5 227	9 865	376	324	—	—	326	294	12	4	38	25	—	1
Summe XII.	**279 928**	**292 409**	**572 337**	**14 690**	**13 685**	**17**	**10**	**13 170**	**12 380**	**579**	**403**	**881**	**858**	**60**	**44**
davon in den Städten	73 291	77 872	151 163	3 760	3 503	14	8	3 272	3 108	151	64	314	314	23	17
E. Provinz Schlesien.															
XIII. R.-B. Breslau.															
1. Namslau	17 353	19 263	36 616	824	794	—	—	686	709	32	23	97	62	9	—
davon in den Städten	3 261	3 342	6 603	129	115	—	—	116	106	4	3	7	6	2	—
2. Wartenberg	24 104	27 247	51 351	1 111	1 076	—	—	967	945	43	40	91	86	10	5
davon in den Städten	2 695	3 137	5 832	107	113	—	—	95	100	4	2	8	10	—	1

in den Kreisen u. s. w. während des Jahres 1876.

III. Eheschliessungen.					IV. Sterbefälle (einschliesslich der Todtgeborenen).						V. Wanderungen.					Laufende Nummer.
1. Zahl der Eheschliessungen überhaupt	2. Religionsbekenntniss der Eheschliessenden:				1. Zahl der Gestorbenen				2. Kindersterblichkeit:		1. Erwerb bezw. Wiedererwerb der Reichsangehörigkeit		2. Verlust der Reichsangehörigkeit mittels Entlassungsurkunde		3. Ohne Entlassungsurkunde ausgewanderte Personen	
	evangelische Paare	katholische Paare	jüdische Paare	Mischehen	überhaupt		hiervon in öffentlichen Anstalten		Im Alter von unter bis mit 1 Jahr gestorbene							
					m.	w.	m.	w.	eheliche Kinder	aussereheliche Kinder	m.	w.	m.	w.		
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	1.
																XI.
340	15	305	16	4	581	531	3	1	408	58	4	7	—	5	—	1.
70	7	48	14	1	136	134	3	1	91	23	.	.	—	.	—	
446	50	383	8	5	934	879	8	6	645	83	2	2	3	6	—	2.
60	13	37	8	2	173	160	8	6	91	35	.	.	.	.	—	
420	57	349	7	7	730	714	8	9	573	63	—	—	—	—	9	3.
89	17	64	6	2	146	157	6	6	107	14	—	—	—	—	.	
443	51	370	16	6	820	749	3	2	616	75	5	6	2	—	29	4.
118	8	94	14	2	187	193	3	2	116	32	.	.	.	—	.	
569	64	486	8	11	963	866	25	17	652	63	4	3	2	—	26	5.
102	23	65	8	6	192	177	25	16	123	21	.	.	.	—	.	
427	131	270	11	15	856	782	3	1	612	58	6	6	—	—	—	6.
84	19	49	11	5	163	158	3	1	109	16	.	.	—	—	—	
527	152	286	51	38	1 072	862	158	89	613	159	9	2	2	10	34	7.
493	63	418	3	9	963	869	11	8	782	84	1	2	2	1	25	8.
24	10	11	2	1	47	39	1	—	28	4	.	.	.	.	.	
388	115	238	22	13	693	584	8	4	486	52	16	8	—	—	95	9.
80	24	30	20	6	170	115	7	3	89	15	.	.	—	—	.	
400	114	261	16	9	825	723	13	6	537	82	5	1	1	—	2	10.
89	29	46	9	5	201	183	11	4	107	26	.	.	.	—	.	
360	156	165	15	24	643	563	5	3	490	69	3	2	1	1	—	11.
116	47	41	14	14	222	194	2	3	142	24	.	.	.	.	—	
351	169	148	11	23	541	513	7	2	357	66	3	4	—	—	—	12.
100	49	27	11	13	185	175	7	2	106	27	.	.	—	—	—	
444	190	240	5	9	747	643	11	9	460	58	4	2	1	—	1	13.
93	49	35	5	4	161	133	7	5	95	17	.	.	.	—	.	
476	145	255	19	57	797	775	22	17	482	75	1	1	3	—	6	14.
187	72	61	19	35	365	327	22	16	191	43	.	.	.	—	.	
578	137	403	13	25	994	934	39	14	694	74	2	2	—	—	3	15.
187	78	80	13	16	382	341	39	12	235	39	.	.	—	—	.	
533	125	359	32	17	842	759	15	6	585	62	5	2	8	3	21	16.
196	61	92	32	11	336	283	15	5	201	27	.	.	.	.	.	
449	81	342	14	12	978	841	7	6	624	64	6	6	4	11	18	17.
127	30	75	13	9	267	211	7	6	154	24	.	.	.	.	.	
536	76	421	25	14	1 023	976	—	—	689	91	16	14	2	1	—	18.
117	16	74	19	8	218	215	—	—	120	20	.	.	.	.	—	
8 180	**1 891**	**5 699**	**292**	**298**	**15 002**	**13 563**	**346**	**200**	**10 305**	**1 336**	**92**	**70**	**31**	**38**	**269**	**XII.**
2 366	704	1 215	269	178	4 623	4 057	324	177	2 718	566	.	.	.	.	.	
593	331	203	28	31	903	774	6	4	614	82	23	15	14	7	60	1.
103	46	24	24	9	159	126	6	4	92	17	.	.	.	.	.	
436	248	139	23	26	855	662	7	4	606	77	13	6	6	—	60	2.
198	90	71	23	14	474	346	7	4	322	44	.	.	.	—	.	
494	236	232	11	15	885	733	4	1	586	72	6	4	6	1	126	3.
101	48	35	11	7	206	185	4	1	134	26	.	.	.	.	.	
284	148	60	13	63	480	341	53	14	288	73	8	4	5	4	27	4.
573	314	201	10	48	1 111	884	3	5	755	98	3	3	—	—	54	5.
52	17	25	6	4	123	110	3	5	67	14	.	.	—	—	.	
444	163	251	25	5	786	669	3	2	570	62	11	5	6	6	148	6.
107	26	56	23	2	175	185	3	2	128	19	.	.	.	.	.	
689	170	469	29	21	1 296	1 074	2	—	1 024	132	10	7	2	29	199	7.
148	42	68	26	12	250	217	2	—	180	48	.	.	.	.	.	
316	66	236	11	3	769	638	1	2	547	79	—	—	—	—	25	8.
71	13	48	10	—	156	137	1	1	104	23	—	—	—	—	.	
503	68	400	27	8	1 042	984	12	2	747	106	5	2	1	—	65	9.
168	27	110	26	5	320	320	12	2	196	59	.	.	.	—	.	
463	59	385	9	10	820	735	7	5	572	73	5	1	1	—	197	10.
132	14	105	[illegible]	5	226	187	4	4	142	26	.	.	.	—	.	
4 795	**1 803**	**2 576**	**186**	**230**	**8 947**	**7 494**	**98**	**39**	**6 309**	**854**	**84**	**47**	**41**	**47**	**961**	**XIII.**
1 364	471	602	170	121	2 569	2 154	95	37	1 653	349	.	.	.	.	.	
278	130	108	7	33	522	448	19	4	336	64	—	—	13	14	—	1.
54	25	16	5	8	96	69	13	3	46	-	—	—	.	.	—	
382	232	104	6	40	733	709	4	3	437	83	13	9	5	4	35	2.
41	24	3	4	10	91	91	2	2	44	8	.	.	.	.	.	

(Noch: Tab. 19.) Kreise bezw. selbständige Städte. — Bezirke.	I. Zahl der Lebenden am 1. December 1875 überhaupt			II. Geburten. 1. Zahl der Geborenen				2. Familienstand und Vitalität:							
				überhaupt		hiervon in öffentlichen Anstalten		ehelich geboren				ausserehelich geboren			
								lebend		todt		lebend		todt	
	männlich	weiblich	zusammen	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Noch: XIII. R.-B. Breslau.															
3. Oels	31 281	34 101	65 382	1 464	1 443	—	—	1 240	1 235	85	56	130	145	9	7
davon in den Städten	7 557	7 231	14 788	289	316	—	—	243	263	19	13	24	38	3	2
4. Trebnitz	23 828	27 005	50 833	1 027	952	—	1	852	812	60	45	106	95	9	—
davon in den Städten	2 532	2 995	5 527	86	73	—	—	74	59	4	5	7	9	1	—
5. Militsch	25 889	28 564	54 453	1 162	1 010	1	1	1 020	881	60	50	75	73	7	6
davon in den Städten	4 524	4 753	9 277	164	145	1	1	141	130	8	5	12	10	3	—
6. Guhrau	16 435	19 074	35 509	711	620	—	—	618	533	34	32	52	55	7	—
davon in den Städten	3 310	3 745	7 055	129	112	—	—	114	106	7	3	6	3	2	—
7. Steinau	11 170	12 773	23 943	461	441	1	—	396	382	20	14	42	44	3	1
davon in den Städten	2 685	2 996	5 681	108	107	—	—	90	97	5	3	11	7	2	—
8. Wohlau	22 662	25 226	47 888	964	927	—	—	835	793	36	36	86	94	7	4
davon in den Städten	3 968	3 859	7 827	120	126	—	—	104	105	2	2	13	18	1	1
9. Neumarkt	26 146	29 745	55 891	1 274	1 158	—	—	1 067	998	72	44	129	108	6	8
davon in den Städten	3 848	4 277	8 125	202	158	—	—	165	142	11	4	24	12	2	—
10. Breslau (Stadtkreis)	114 490	124 560	239 050	5 565	5 308	306	215	4 483	4 296	216	166	810	799	56	47
11. Breslau (Landkreis)	36 083	38 521	74 604	1 952	1 815	—	1	1 642	1 569	105	63	193	174	12	9
12. Ohlau	25 829	29 271	55 100	1 312	1 190	1	1	1 114	1 018	42	40	154	128	2	4
davon in den Städten	4 771	5 448	10 219	217	230	—	—	180	192	6	5	30	32	1	1
13. Brieg	27 272	29 177	56 449	1 138	1 056	1	1	969	925	41	25	121	94	7	12
davon in den Städten	9 538	8 901	18 439	342	300	1	1	296	259	13	9	31	28	2	4
14. Strehlen	16 393	18 251	34 644	791	733	—	—	676	636	31	28	79	63	5	6
davon in den Städten	3 214	3 075	6 289	137	132	—	—	120	117	4	5	12	8	1	2
15. Nimptsch	13 866	15 813	29 679	703	640	—	—	581	532	33	22	80	81	9	5
davon in den Städten	946	1 123	2 069	43	34	—	—	34	28	4	2	5	4	—	—
16. Münsterberg	15 217	17 546	32 763	684	584	—	—	561	465	35	18	85	99	3	2
davon in den Städten	2 699	2 892	5 591	98	82	—	—	83	64	5	—	10	18	—	—
17. Frankenstein	23 490	26 800	50 290	1 041	934	—	—	856	778	41	36	138	115	6	5
davon in den Städten	5 729	6 682	12 411	265	223	—	—	220	192	16	10	28	18	1	3
18. Reichenbach	32 113	35 536	67 649	1 439	1 374	1	3	1 145	1 107	57	43	219	215	18	9
davon in den Städten	3 654	3 614	7 268	142	135	—	—	119	112	3	2	16	20	4	1
19. Schweidnitz	42 259	44 761	87 020	1 989	1 848	3	1	1 646	1 533	85	70	241	229	17	16
davon in den Städten	14 947	14 632	29 579	620	611	3	—	496	509	28	18	90	80	6	4
20. Striegau	18 634	19 328	37 962	927	863	1	—	784	732	47	34	91	92	5	5
davon in den Städten	5 387	5 115	10 502	262	231	1	—	226	204	8	4	26	21	2	2
21. Waldenburg	56 220	55 021	111 241	3 050	2 910	1	1	2 617	2 502	164	125	249	268	20	15
davon in den Städten	10 265	9 546	19 811	542	532	1	—	484	470	21	21	37	41	—	—
22. Glatz	30 706	32 131	62 837	1 279	1 156	—	1	1 070	969	50	44	152	138	7	5
davon in den Städten	9 329	8 202	17 531	324	261	—	—	267	205	10	12	44	43	[illegible]	1
23. Neurode	23 684	26 292	49 976	1 066	999	1	—	904	866	50	32	106	96	6	5
davon in den Städten	4 010	4 521	8 531	199	181	—	—	174	159	4	5	19	15	[illegible]	2
24. Habelschwerdt	28 784	32 340	61 124	1 190	1 090	1	—	952	881	46	35	180	162	12	12
davon in den Städten	5 104	5 486	10 590	206	231	—	—	178	191	4	7	21	30	3	3
Summe XIII.	**703 908**	**768 346**	**1.472 254**	**33 124**	**30 921**	**318**	**226**	**27 681**	**26 097**	**1 485**	**1 121**	**3 706**	**3 515**	**252**	**188**
davon in den Städten	228 463	240 132	468 595	10 296	9 756	313	217	8 502	8 106	406	306	1 291	1 270	97	74
XIV. R.-B. Liegnitz.															
1. Grünberg	23 346	27 868	51 214	915	930	—	—	806	800	40	41	63	84	6	5
davon in den Städten	6 279	7 502	13 781	227	251	—	—	211	211	7	13	8	27	1	—
2. Freistadt	23 361	27 272	50 633	881	781	—	—	750	656	40	42	85	77	6	6
davon in den Städten	7 237	8 373	15 610	293	258	—	—	252	223	15	9	26	25	—	1
3. Sagan	26 188	29 588	55 776	1 045	966	—	—	852	795	49	49	138	116	6	6
davon in den Städten	5 875	6 879	12 754	254	225	—	—	215	184	8	12	29	29	2	—
4. Sprottau	16 480	18 127	34 607	618	555	—	1	520	456	27	23	65	74	6	2
davon in den Städten	4 287	4 247	8 534	158	142	—	—	132	118	8	4	16	20	2	—
5. Glogau	35 419	37 597	73 016	1 316	1 238	2	2	1 117	1 082	50	42	140	110	9	4
davon in den Städten	10 875	9 308	20 183	294	313	2	2	259	272	3	13	31	27	1	1
6. Lüben	15 532	17 070	32 602	613	606	—	—	512	538	34	20	64	46	3	2
davon in den Städten	2 299	2 385	4 684	77	87	—	—	60	80	5	—	11	7	1	—
7. Bunzlau	26 990	31 044	58 034	1 119	1 151	—	—	869	938	87	60	147	145	16	8
davon in den Städten	5 709	6 250	11 959	206	226	—	—	175	194	17	12	13	20	1	—
8. Goldberg-Haynau	22 875	25 979	48 854	979	900	—	—	805	757	54	40	108	100	12	3
davon in den Städten	5 566	6 260	11 826	248	221	—	—	210	191	9	7	26	23	3	—
9. Liegnitz (Stadtkreis)	15 193	16 249	31 442	610	579	4	1	537	508	18	11	51	59	4	1
10. Liegnitz (Landkreis)	20 739	23 197	43 936	1 050	983	—	—	884	844	70	46	91	93	5	—
davon in den Städten	671	696	1 367	28	36	—	—	22	28	3	3	3	5	—	—
11. Jauer	16 422	17 121	33 543	677	679	—	—	571	578	41	28	56	68	9	5
davon in den Städten	5 470	4 922	10 392	194	195	—	—	172	164	5	7	15	22	2	2
12. Schönau	11 921	13 564	25 485	500	481	1	—	411	399	32	37	50	42	7	3
davon in den Städten	970	1 139	2 109	45	37	—	—	42	36	—	1	3	—	—	—

n den Kreisen u. s. w. während des Jahres 1876.

III. Eheschliessungen. 1. Zahl der Eheschliessungen überhaupt	III. 2. Religionsbekenntniss der Eheschliessenden: evangelische Paare	III. 2. katholische Paare	III. 2. jüdische Paare	III. 2. Mischehen	IV. Sterbefälle (einschliesslich der Todtgeborenen). 1. Zahl der Gestorbenen überhaupt m.	IV. 1. überhaupt w.	IV. 1. hiervon in öffentlichen Anstalten m.	IV. 1. hiervon in öffentlichen Anstalten w.	IV. 2. Kindersterblichkeit: Im Alter von unter bis mit 1 Jahr gestorbene eheliche Kinder	IV. 2. aussereheliche Kinder	V. Wanderungen. 1. Erwerb bezw. Wiedererwerb der Reichsangehörigkeit m.	V. 1. w.	V. 2. Verlust der Reichsangehörigkeit mittels Entlassungsurkunde m.	V. 2. w.	V. 3. Ohne Entlassungsurkunde ausgewanderte Personen	Laufende Nummer.
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	1.
518	396	36	1	85	1 052	948	23	17	769	126	—	—	3	—	30	3.
151	99	12	1	39	242	206	21	16	155	30	—	—	.	—	.	
407	268	59	—	80	719	654	12	14	494	85	3	2	—	—	1	4.
45	17	13	—	15	72	78	12	14	44	7	.	.	—	—	.	
366	254	54	2	56	771	605	14	8	523	70	—	—	—	—	—	5.
43	21	10	2	10	133	111	6	2	80	12	—	—	—	—	—	
246	189	28	1	28	483	389	11	8	276	25	1	—	5	—	5	6.
52	35	5	1	11	119	89	11	8	61	6	.	—	.	—	.	
183	126	24	1	32	313	298	29	11	186	43	—	—	1	—	—	7.
41	23	7	1	10	113	81	28	11	44	14	—	—	.	—	—	
341	200	83	—	58	689	632	24	16	459	65	—	—	—	—	—	8.
65	36	8	—	21	113	101	—	3	62	13	—	—	—	—	—	
443	216	124	2	101	949	775	8	3	652	94	2	—	—	—	21	9.
76	28	19	2	27	153	133	8	2	117	19	.	—	—	.	.	
2 746	1 107	503	109	1 027	4 612	3 904	844	602	2 915	802	34	17	6	4	92	10.
543	267	123	—	153	1 426	1 155	7	5	1 076	188	—	—	—	—	12	11.
439	220	138	2	79	893	761	26	13	638	120	—	—	1	—	—	12.
74	21	21	2	30	196	170	2	6	131	27	—	—	.	—	—	
434	294	35	3	102	810	668	45	13	497	103	—	—	—	—	12	13.
164	74	28	2	60	308	227	45	13	169	30	—	—	—	—	.	
231	172	18	3	38	559	484	8	5	397	54	—	—	—	—	—	14.
49	29	5	3	12	99	95	8	3	68	8	—	—	—	—	—	
221	153	23	—	45	490	453	1	2	338	67	—	—	—	—	9	15.
16	11	4	—	1	43	29	1	2	29	1	—	—	—	—	.	
224	28	169	—	27	539	474	23	35	332	78	7	6	2	—	2	16.
35	4	22	—	9	124	123	23	35	70	7	.	.	.	—	.	
341	54	244	2	41	735	635	60	12	430	90	2	2	4	2	—	17.
77	9	51	2	15	285	191	59	12	138	25	.	.	.	.	—	
555	337	79	—	139	1 102	1 074	38	26	773	189	—	—	—	—	8	18.
51	31	9	—	11	124	109	10	5	85	17	—	—	—	—	.	
702	346	164	1	191	1 417	1 260	94	39	989	230	6	5	4	2	23	19.
246	112	52	1	81	553	452	84	33	338	90	.	.	.	.	.	
307	156	62	2	87	658	596	32	2	506	95	—	—	3	2	1	20.
98	38	14	2	44	207	178	31	1	145	29	—	—	.	.	.	
925	508	128	1	288	2 401	2 093	72	19	2 131	275	12	6	3	—	55	21.
166	74	32	1	59	479	390	59	8	399	44	.	.	.	—	.	
430	15	386	2	27	877	780	34	21	559	112	1	1	5	1	2	22.
114	7	87	2	18	269	218	33	21	148	45	.	.	.	.	.	
344	—	333	—	11	762	665	1	5	547	83	8	5	1	—	—	23.
54	—	49	—	5	169	152	—	—	123	22	.	.	.	—	—	
453	2	440	—	11	864	828	16	12	567	126	8	8	7	4	11	24.
80	1	73	—	6	197	188	15	11	123	32	.	.	.	.	.	
12 059	**5 670**	**3 465**	**145**	**2 779**	**24 376**	**21 288**	**1 445**	**895**	**16 827**	**3 267**	**97**	**61**	**63**	**33**	**319**	**XIII.**
4 538	1 826	1 043	140	1 529	8 797	7 385	1 315	813	5 534	1 295	.	.	.	.	.	
405	297	65	5	38	639	580	21	14	335	48	7	4	2	—	—	1.
117	91	7	3	16	214	175	20	14	104	11	.	.	.	—	—	
388	318	29	1	40	678	604	17	16	345	55	—	—	—	—	5	2.
112	85	9	1	17	216	199	9	11	120	19	—	—	—	—	.	
383	286	39	3	55	695	659	12	16	399	96	—	—	5	7	13	3.
96	59	13	2	22	158	161	11	16	104	22	—	—	.	.	.	
270	230	13	—	27	428	410	6	7	233	38	—	—	2	2	9	4.
74	60	2	—	12	137	121	6	6	74	10	—	—	.	.	.	
599	395	91	4	109	970	831	31	10	514	100	2	1	5	2	24	5.
153	92	12	4	45	245	216	30	9	128	30	.	.	.	.	.	
283	241	7	4	31	431	395	8	6	245	38	—	—	2	—	13	6.
43	32	1	4	6	69	59	8	5	31	4	—	—	.	—	.	
519	410	58	—	51	888	846	41	48	605	115	5	—	1	—	10	7.
102	62	18	—	22	224	222	41	48	153	12	.	—	.	—	.	
431	383	9	1	38	881	794	5	1	601	105	—	—	—	—	14	8.
105	79	3	1	22	233	218	3	1	162	35	—	—	—	—	.	
274	185	15	4	70	495	447	21	3	396	59	—	—	5	—	—	9.
412	325	26	1	60	736	631	4	—	546	70	—	—	5	2	—	10.
10	4	—	—	6	27	21	—	—	18	1	—	—	.	.	—	
277	168	51	1	57	538	490	26	8	392	67	—	—	3	5	8	11.
88	47	9	1	31	176	161	25	8	125	25	—	—	.	.	.	
221	191	14	—	16	407	390	—	—	287	42	—	—	4	2	—	12.
13	10	—	—	3	28	27	—	—	21	—	—	—	.	.	—	

(Noch: Tab. 19.)

Kreise bezw. selbständige Städte. — Bezirke.	I. Zahl der Lebenden am 1. December 1875 überhaupt			II. Geburten. 1. Zahl der Geborenen				2. Familienstand und Vitalität: ehelich geboren				ausserehelich geboren			
				überhaupt		hiervon in öffentlichen Anstalten		lebend		todt		lebend		todt	
	männlich	weiblich	zusammen	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Noch: XIV. R.-B. Liegnitz.															
13. Bolkenhain	15 062	16 987	32 049	690	657	—	—	567	572	29	26	88	55	[illegible]	4
davon in den Städten	1 596	1 889	3 485	69	61	—	—	60	52	1	3	8	6	—	—
14. Landeshut	23 254	25 862	49 116	1 290	1 184	—	—	1 110	1 044	69	42	100	95	11	3
davon in den Städten	5 943	6 955	12 898	352	318	—	—	297	288	18	12	32	17	5	1
15. Hirschberg	31 684	34 536	66 220	1 519	1 355	2	2	1 266	1 120	75	102	168	122	10	11
davon in den Städten	8 152	8 765	16 917	331	331	—	—	274	273	16	25	37	31	4	2
16. Löwenberg	30 702	34 524	65 226	1 268	1 239	—	—	1 010	987	72	63	173	175	13	14
davon in den Städten	6 510	7 001	13 511	257	246	—	—	217	205	14	4	25	29	1	8
17. Lauban	30 956	35 036	65 992	1 472	1 395	1	—	1 170	1 111	97	72	188	198	17	14
davon in den Städten	7 183	8 057	15 240	353	347	1	—	294	290	23	21	33	34	3	2
18. Görlitz (Stadtkreis)	22 204	23 106	45 310	1 062	982	—	—	885	790	62	46	94	132	21	14
19. Görlitz (Landkreis)	23 078	25 420	48 498	993	1 044	—	—	828	852	44	46	113	140	8	6
davon in den Städten	835	873	1 708	25	35	—	—	20	31	1	1	4	2	—	1
20. Rothenburg i. d. Ob.-Laus.	24 436	27 366	51 802	1 000	1 015	—	1	805	827	46	28	149	155	—	5
davon in den Städten	2 044	2 393	4 437	89	63	—	—	73	57	3	1	13	4	—	1
21. Hoyerswerda	15 271	16 457	31 728	640	584	—	—	543	497	21	19	75	68	1	—
davon in den Städten	3 169	3 353	6 522	137	128	—	—	124	114	3	2	10	12	—	—
Summe XIV.	**471 113**	**523 970**	**995 083**	**20 257**	**19 304**	**10**	**7**	**16 818**	**16 151**	**1 057**	**883**	**2 206**	**2 154**	**176**	**116**
davon in den Städten	128 067	136 602	264 669	5 309	5 081	7	3	4 531	4 309	239	207	488	531	51	34
XV. R.-B. Oppeln.															
1. Kreuzburg	20 035	21 884	41 919	958	872	—	1	841	764	43	29	72	71	2	8
davon in den Städten	4 900	4 909	9 809	160	167	—	1	145	148	8	8	7	11	—	—
2. Rosenberg i. Ob.-Schles.	21 796	24 043	45 839	976	1 008	—	—	894	924	34	28	46	54	2	2
davon in den Städten	2 102	2 366	4 468	65	85	—	—	57	79	1	—	6	5	1	1
3. Oppeln	49 007	55 076	104 083	2 356	2 212	23	31	2 145	2 013	76	68	131	125	4	6
davon in den Städten	7 239	7 812	15 051	288	278	23	31	245	243	6	1	36	32	1	2
4. Gross-Strehlitz	29 089	32 657	61 746	1 408	1 349	1	—	1 306	1 248	33	29	67	66	2	6
davon in den Städten	3 735	4 166	7 901	153	136	1	—	137	120	6	3	10	13	—	—
5. Lublinitz	21 021	22 728	43 749	953	946	—	—	859	868	45	29	46	49	3	—
davon in den Städten	2 149	2 442	4 591	64	91	—	—	61	80	—	[illegible]	3	9	—	—
6. Tost-Gleiwitz	42 172	46 634	88 806	2 155	1 978	2	1	1 979	1 835	78	43	95	95	3	5
davon in den Städten	9 947	10 865	20 812	441	368	2	1	388	318	13	10	40	36	—	4
7. Tarnowitz	19 382	21 404	40 786	1 031	985	—	—	948	917	34	34	44	34	5	—
davon in den Städten	3 434	3 815	7 249	165	140	—	—	143	119	6	7	14	14	2	—
8. Beuthen	51 387	50 156	101 543	3 040	2 838	1	3	2 802	2 622	93	81	139	129	6	6
davon in den Städten	22 958	22 449	45 407	1 276	1 231	1	3	1 152	1 116	42	39	78	75	4	1
9. Zabrze (Land)	22 976	23 031	46 007	1 391	1 272	—	—	1 308	1 192	33	37	42	42	8	1
10. Kattowitz	45 073	44 301	89 374	2 530	2 439	—	—	2 338	2 285	89	74	97	75	6	5
davon in den Städten	8 920	9 308	18 228	475	459	—	—	420	405	23	24	31	26	1	4
11. Pless	45 220	49 002	94 222	2 225	2 036	1	—	2 036	1 900	86	45	95	83	8	8
davon in den Städten	5 311	6 000	11 311	246	198	1	—	221	181	11	5	14	12	—	—
12. Rybnik	36 712	40 643	77 355	1 760	1 734	—	—	1 636	1 596	54	44	68	88	2	6
davon in den Städten	4 865	5 643	10 508	185	192	—	—	167	171	5	1	13	20	—	—
13. Ratibor	57 809	64 035	121 844	2 682	2 670	—	—	2 453	2 479	89	73	133	111	7	7
davon in den Städten	10 168	9 809	19 977	315	348	—	—	292	308	8	19	13	19	2	2
14. Kosel	31 450	34 514	65 964	1 476	1 410	—	—	1 351	1 286	39	35	80	83	6	6
davon in den Städten	2 823	1 923	4 746	68	63	—	—	51	52	5	2	12	7	—	2
15. Leobschütz	39 066	45 252	84 318	1 720	1 625	—	—	1 544	1 456	46	35	126	132	4	2
davon in den Städten	8 421	9 262	17 683	341	318	—	—	310	291	6	6	24	21	1	—
16. Neustadt i. Ob.-Schles.	42 367	46 715	89 082	1 891	1 859	—	2	1 691	1 681	45	43	149	129	6	6
davon in den Städten	10 130	9 905	20 035	424	406	—	1	381	373	9	10	32	21	2	2
17. Falkenberg	18 745	21 016	39 761	835	810	—	1	703	709	42	33	84	68	6	—
davon in den Städten	2 116	2 402	4 518	94	86	—	—	84	79	3	3	7	4	—	—
18. Neisse	47 532	48 571	96 103	1 732	1 731	1	—	1 491	1 498	40	45	191	185	10	3
davon in den Städten	17 117	13 705	30 822	441	468	1	—	375	409	12	14	50	45	4	—
19. Grottkau	20 462	23 399	43 861	867	828	—	1	735	706	24	31	104	89	4	2
davon in den Städten	3 706	4 107	7 813	137	129	—	1	116	115	5	2	14	12	2	—
Summe XV.	**661 301**	**715 061**	**1.376 362**	**31 986**	**30 602**	**29**	**40**	**29 060**	**27 979**	**1 023**	**836**	**1 809**	**1 708**	**94**	**79**
davon in den Städten	130 041	130 888	260 929	5 338	5 163	29	38	4 745	4 607	169	156	404	382	20	18
F. Provinz Sachsen.															
XVI. R.-B. Magdeburg.															
1. Osterburg	21 664	21 974	43 638	800	737	—	—	662	583	33	25	100	126	5	3
davon in den Städten	5 631	5 835	11 466	228	203	—	—	183	154	14	6	29	43	2	—
2. Salzwedel	24 369	24 987	49 356	877	796	—	—	714	658	43	32	111	101	[illegible]	5
davon in den Städten	4 928	5 001	9 929	171	183	—	—	141	150	7	8	22	24	1	1

n den Kreisen u. s. w. während des Jahres 1876.

III. Eheschliessungen. 1. Zahl der Eheschliessungen überhaupt	III. 2. Religionsbekenntniss der Eheschliessenden: evangelische Paare	katholische Paare	jüdische Paare	Mischehen	IV. Sterbefälle (einschliesslich der Todtgeborenen). 1. Zahl der Gestorbenen überhaupt m.	überhaupt w.	hiervon in öffentlichen Anstalten m.	hiervon in öffentlichen Anstalten w.	2. Kindersterblichkeit: Im Alter von unter bis mit 1 Jahr gestorbene eheliche Kinder	ausser-eheliche Kinder	V. Wanderungen. 1. Erwerb bezw. Wiedererwerb der Reichsangehörigkeit m.	w.	2. Verlust der Reichsangehörigkeit mittels Entlassungsurkunde m.	w.	3. Ohne Entlassungsurkunde ausgewanderte Personen	Laufende Nummer.
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	1.
263	199	19	—	45	539	517	—	—	406	63	5	3	—	—	2	13.
35	24	3	—	8	66	60	—	—	46	7	.	.	—	—	.	
435	146	211	2	76	978	885	14	10	898	102	11	5	—	13	5	14.
123	35	51	2	35	313	250	2	3	288	36	.	.	—	.	.	
558	415	40	6	97	1 249	1 091	29	19	1 020	147	16	13	10	3	1	15.
154	95	11	5	43	266	228	15	7	215	35	.	.	.	.	.	
543	389	97	—	57	1 188	1 096	18	18	794	169	1	—	2	1	9	16.
118	72	17	—	29	244	214	11	11	177	29	.	—	.	.	.	
604	521	21	—	62	1 194	1 114	9	24	938	171	1	—	12	4	23	17.
145	114	2	—	29	276	260	8	21	240	20	.	—	.	.	.	
453	332	11	6	104	880	768	71	29	625	143	18	15	4	7	6	18.
402	372	3	1	26	727	634	1	4	554	81	1	—	—	1	.	19.
14	11	—	—	3	28	21	—	1	19	1	.	.	.	.	—	
405	392	2	1	10	710	599	3	2	365	84	1	1	2	—	—	20.
49	43	1	1	4	54	55	1	—	29	6	.	.	.	—	—	
277	215	47	—	15	455	323	1	1	224	39	2	1	2	2	1	21.
69	36	23	—	10	107	78	—	—	52	5	.	.	.	.	.	
8 402	**6 410**	**868**	**40**	**1 084**	**15 706**	**14 104**	**338**	**236**	**10 722**	**1 832**	**70**	**43**	**66**	**51**	**143**	
2 347	1 568	208	34	537	4 456	3 961	282	193	3 127	510	.	.	.	.	.	
260	184	42	6	28	617	571	8	5	381	65	10	8	—	—	11	1.
57	36	4	5	12	112	124	8	5	73	4	.	.	—	—	.	
334	39	268	6	21	704	562	6	6	427	26	3	2	1	—	77	2.
35	3	21	4	7	61	50	6	6	30	5	.	.	.	—	.	
780	74	651	10	45	1 433	1 376	41	21	960	95	7	3	136	135	97	3.
104	16	61	6	21	253	224	36	20	119	28	.	.	.	.	.	
453	11	420	7	15	876	792	3	2	635	70	—	—	—	—	30	4.
49	1	37	4	7	103	114	1	2	68	13	—	—	—	—	.	
297	8	272	9	8	662	605	3	—	500	43	7	—	2	4	—	5.
24	3	13	6	2	55	65	3	—	32	7	.	—	.	.	—	
746	20	670	25	31	1 478	1 336	27	22	995	75	1	2	—	—	6	6.
187	16	131	20	20	324	289	26	20	166	23	.	.	—	—	.	
323	6	299	9	9	591	534	21	6	436	43	—	—	—	—	—	7.
75	4	61	4	6	103	92	21	6	62	11	—	—	—	—	—	
803	35	693	25	50	1 977	1 589	210	52	1 228	118	7	3	5	4	54	8.
348	24	283	15	26	821	714	91	35	529	69	.	.	.	.	.	
290	6	268	6	10	932	709	74	5	596	42	6	4	—	—	42	9.
671	29	561	27	54	1 729	1 292	166	12	1 076	88	14	4	—	—	82	10.
148	19	93	18	18	320	241	58	3	182	28	.	.	—	—	.	
701	49	606	24	22	1 439	1 230	31	9	920	71	26	22	19	2	8	11.
100	4	73	13	10	209	149	11	3	102	8	.	.	.	.	.	
526	11	488	16	11	1 166	1 005	64	26	776	52	8	4	1	—	117	12.
90	3	68	13	6	160	141	21	23	83	12	.	.	.	—	.	
820	11	773	12	24	1 722	1 516	28	10	1 285	108	3	2	16	4	—	13.
113	5	80	12	16	237	210	27	8	136	16	.	.	.	.	—	
476	22	432	6	16	932	849	6	4	625	54	—	—	1	1	—	14.
25	18	—	4	3	56	38	4	2	22	7	—	—	.	.	—	
544	33	481	4	26	1 268	1 098	6	6	848	83	3	3	17	11	18	15.
122	4	101	4	13	269	268	3	4	201	18	.	.	.	.	.	
762	50	682	4	26	1 292	1 235	51	22	802	98	6	5	2	2	16	16.
143	3	120	4	16	321	296	36	18	197	27	.	.	.	.	.	
271	61	160	—	50	558	503	7	5	361	75	—	—	—	—	39	17.
35	4	23	—	8	78	76	3	3	36	5	—	—	—	—	.	
678	12	613	6	47	1 446	1 337	66	31	885	151	—	—	3	2	3	18.
189	12	139	6	32	490	432	66	31	263	46	—	—	.	.	.	
340	11	303	—	26	609	600	18	8	410	76	5	3	7	4	—	19.
44	3	34	—	7	131	105	18	8	69	13	.	.	.	.	—	
10 075	**672**	**8 682**	**202**	**519**	**21 431**	**18 739**	**836**	**252**	**14 146**	**1 433**	**106**	**65**	**210**	**169**	**600**	
1 888	178	1 342	138	230	4 103	3 628	439	197	2 370	340	.	.	.	.	.	
377	372	—	—	5	561	524	—	1	273	67	—	—	9	10	—	1.
109	108	—	—	1	151	154	—	1	86	21	.	.	.	.	.	
407	404	—	—	3	635	585	4	2	289	69	2	2	1	3	11	2.
83	80	—	—	3	143	162	4	2	76	26	.	.	.	.	.	

(Noch: Tab. 19.)

Kreise bezw. selbständige Städte. Bezirke.	I. Zahl der Lebenden am 1. December 1875 überhaupt			II. Geburten. 1. Zahl der Geborenen				2. Familienstand und Vitalität:							
				überhaupt		hiervon in öffentlichen Anstalten		ehelich geboren				ausserehelich geboren			
								lebend		todt		lebend		todt	
	männlich	weiblich	zusammen	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Noch: XVI. R.-B. Magdeburg.															
3. Gardelegen	24 881	24 883	49 764	976	893	—	—	839	759	48	34	85	97	4	3
davon in den Städten	5 406	5 621	11 027	259	211	—	—	211	174	15	11	31	26	2	—
4. Stendal	26 217	25 864	52 081	1 054	967	—	—	910	852	53	39	86	72	5	4
davon in den Städten	10 963	10 656	21 619	459	471	—	—	392	414	23	21	43	34	1	2
5. Jerichow I.	32 777	32 840	65 617	1 409	1 386	3	—	1 213	1 227	66	54	122	98	8	7
davon in den Städten	12 008	12 394	24 402	459	447	3	—	398	397	20	15	39	32	2	3
6. Jerichow II.	26 365	27 047	53 412	998	992	—	—	886	866	45	36	63	85	4	5
davon in den Städten	3 743	3 909	7 652	152	146	—	—	135	134	6	2	11	9	—	1
7. Kalbe	39 339	39 481	78 820	1 912	1 778	1	—	1 695	1 581	73	69	136	122	8	6
davon in den Städten	21 714	21 563	43 277	1 087	998	1	—	950	884	44	47	87	63	6	4
8. Wanzleben	34 214	34 819	69 033	1 593	1 581	—	—	1 420	1 415	66	49	103	114	4	3
davon in den Städten	6 151	6 336	12 487	282	258	—	—	246	229	9	6	27	22	—	1
9. Magdeburg (Stadtkreis)	64 191	58 598	122 789	2 924	2 748	68	80	2 533	2 393	129	93	251	247	11	15
10. Wolmirstedt	23 990	25 277	49 267	1 099	1 027	—	—	959	885	46	32	90	108	4	2
davon in den Städten	1 723	1 875	3 598	73	64	—	—	58	54	5	[illegible]	10	8	—	—
11. Neuhaldensleben	25 214	25 932	51 146	1 117	1 000	—	—	995	871	42	38	78	85	2	6
davon in den Städten	2 898	2 949	5 847	129	110	—	—	116	92	3	11	10	5	—	2
12. Oschersleben	22 735	23 487	46 222	1 036	925	—	—	899	838	49	29	84	53	4	5
davon in den Städten	8 893	9 399	18 292	444	370	—	—	391	338	19	14	32	17	2	1
13. Aschersleben	32 151	32 325	64 476	1 398	1 298	3	—	1 217	1 160	66	41	110	90	5	7
davon in den Städten	18 053	18 333	36 386	782	726	2	—	674	651	34	18	70	54	4	3
14. Halberstadt	29 938	30 649	60 587	1 294	1 164	3	1	1 150	1 038	53	34	86	85	5	7
davon in den Städten	18 684	18 915	37 599	839	755	3	1	742	669	35	21	59	60	3	5
15. Wernigerode	11 580	11 770	23 350	440	381	—	—	398	334	15	14	27	33	—	—
davon in den Städten	3 707	3 870	7 577	146	130	—	—	136	117	4	5	6	8	—	—
Summe XVI.	**439 625**	**439 933**	**879 558**	**18 927**	**17 673**	**78**	**81**	**16 490**	**15 460**	**827**	**619**	**1 532**	**1 516**	**78**	**78**
davon in den Städten	188 693	185 254	373 947	8 434	7 820	77	81	7 306	6 850	367	280	727	652	34	38
XVII. R.-B. Merseburg.															
1. Liebenwerda	21 630	23 092	44 722	1 067	921	1	—	918	771	43	33	99	110	7	7
davon in den Städten	5 598	6 039	11 637	265	220	1	—	225	187	7	5	30	28	1	—
2. Torgau	27 700	26 501	54 201	1 065	1 072	1	—	874	877	39	42	143	143	9	10
davon in den Städten	10 396	8 539	18 935	320	353	1	—	267	295	10	14	42	39	1	5
3. Schweinitz	19 618	21 077	40 695	914	812	—	—	779	698	43	35	85	74	7	5
davon in den Städten	5 995	6 476	12 471	294	269	—	—	254	242	12	10	23	14	5	3
4. Wittenberg	26 050	26 039	52 089	1 085	1 046	9	13	921	897	45	37	115	109	4	3
davon in den Städten	11 877	10 707	22 584	486	417	9	13	408	340	19	19	57	56	2	2
5. Bitterfeld	24 355	25 144	49 499	1 170	1 081	—	—	957	928	56	34	147	116	10	3
davon in den Städten	8 665	9 013	17 678	430	390	—	—	354	330	25	13	47	44	4	3
6. Saalkreis	32 244	33 454	65 698	1 639	1 486	2	1	1 428	1 302	73	65	131	116	7	3
davon in den Städten	5 273	5 516	10 789	252	216	—	—	228	188	12	13	12	15	—	—
7. Halle a. S. (Stadtkreis)	30 773	29 730	60 503	1 346	1 327	53	53	1 168	1 171	36	28	134	126	8	2
8. Delitzsch	27 405	29 751	57 156	1 232	1 202	—	—	1 024	1 009	44	31	160	149	4	13
davon in den Städten	9 657	10 315	19 972	461	438	—	—	390	384	12	7	56	43	3	4
9. Mansfeld (Gebirgskreis)	22 630	22 669	45 299	1 067	1 002	5	2	928	895	54	33	77	72	8	2
davon in den Städten	6 084	6 112	12 196	292	280	—	—	262	255	13	10	16	14	1	1
10. Mansfeld (Seekreis)	33 806	34 770	68 576	1 623	1 529	—	—	1 436	1 384	79	54	102	88	6	3
davon in den Städten	10 712	10 921	21 633	474	441	—	—	431	409	24	13	19	19	—	—
11. Sangerhausen	32 055	33 832	65 887	1 415	1 312	—	1	1 263	1 188	52	47	95	73	5	4
davon in den Städten	8 838	9 224	18 062	373	389	—	1	324	353	15	15	34	21	—	—
12. Eckartsberga	18 972	19 672	38 644	732	710	—	—	635	617	20	28	77	62	—	3
davon in den Städten	4 957	5 198	10 155	213	208	—	—	180	177	9	9	24	21	—	1
13. Querfurt	26 288	27 505	53 793	1 144	1 064	—	—	976	904	35	44	132	112	1	4
davon in den Städten	6 508	6 974	13 482	327	260	—	—	271	221	14	11	42	26	—	2
14. Merseburg	31 431	33 303	64 734	1 518	1 413	—	—	1 306	1 233	50	30	153	140	9	10
davon in den Städten	12 343	12 688	25 031	590	560	—	—	521	481	17	12	47	62	5	5
15. Weissenfels	35 394	35 492	70 886	1 728	1 683	—	1	1 518	1 469	57	50	144	155	9	9
davon in den Städten	14 374	13 672	28 046	752	697	—	1	654	594	26	16	69	83	3	4
16. Naumburg	13 759	14 526	28 285	525	471	—	—	468	425	12	7	44	35	1	4
davon in den Städten	8 748	9 565	18 313	337	309	—	—	300	280	5	4	31	21	1	4
17. Zeitz	21 442	21 822	43 264	1 024	985	—	—	883	870	48	26	91	86	2	3
davon in den Städten	8 218	8 262	16 480	412	385	—	—	367	354	12	6	32	23	1	2
Summe XVII.	**445 552**	**458 379**	**903 931**	**20 294**	**19 116**	**71**	**71**	**17 482**	**16 638**	**786**	**624**	**1 929**	**1 766**	**97**	**88**
davon in den Städten	169 016	168 951	337 967	7 624	7 159	64	68	6 604	6 261	268	205	715	655	37	38
XVIII. R.-B. Erfurt.															
1. Nordhausen	32 013	33 671	65 684	1 553	1 477	1	1	1 400	1 326	57	55	92	94	4	2
davon in den Städten	16 742	17 601	34 343	786	766	1	—	714	699	27	25	43	41	2	1
2. Worbis	19 262	22 148	41 410	943	786	—	—	879	742	31	14	32	29	1	1
davon in den Städten	871	1 019	1 890	36	34	—	—	34	34	1	—	1	—	—	—

in den Kreisen u. s. w. während des Jahres 1876.

III. Eheschliessungen. 1. Zahl der Eheschliessungen überhaupt	III. 2. Religionsbekenntniss der Eheschliessenden: evangelische Paare	katholische Paare	jüdische Paare	Mischehen	IV. Sterbefälle (einschliesslich der Todtgeborenen). 1. Zahl der Gestorbenen überhaupt m.	überhaupt w.	hiervon in öffentlichen Anstalten m.	hiervon in öffentlichen Anstalten w.	2. Kindersterblichkeit: Im Alter von unter bis mit 1 Jahr gestorbene eheliche Kinder	aussereheliche Kinder	V. Wanderungen. 1. Erwerb bezw. Wiedererwerb der Reichsangehörigkeit m.	w.	2. Verlust der Reichsangehörigkeit mittels Entlassungsurkunde m.	w.	3. Ohne Entlassungsurkunde ausgewanderte Personen	Laufende Nummer.
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	1.
440	429	1	—	10	646	612	—	6	366	41	—	—	5	11	—	3.
100	95	—	—	5	158	152	—	6	99	12	—	—	.	.	—	
453	438	—	2	13	750	668	11	2	451	64	—	—	1	—	—	4.
201	188	—	2	11	357	319	11	2	227	36	—	—	.	—	—	
601	581	—	—	20	887	822	10	4	580	85	—	—	—	—	—	5.
207	196	—	—	11	299	280	10	4	185	32	—	—	—	—	—	
451	446	—	—	5	672	592	8	2	380	54	—	—	11	6	2	6.
63	60	—	—	3	128	105	8	2	64	13	—	—	.	.	.	
705	671	4	—	30	1 015	875	49	16	710	84	—	—	2	—	—	7.
370	350	1	—	19	611	517	48	15	412	52	—	—	.	—	—	
629	533	42	—	54	969	895	3	6	636	74	3	1	1	—	31	8.
112	93	10	—	9	170	175	2	6	104	18	.	.	.	—	.	
1 310	1 123	20	6	161	2 106	1 849	227	120	1 451	227	4	1	7	6	24	9.
476	460	5	—	11	618	636	2	1	441	57	—	.	.	.	.	10.
30	30	—	—	—	63	67	1	—	40	6	—	—	—	—	—	
469	436	16	1	16	656	546	1	4	376	50	1	1	—	—	—	11.
58	53	—	1	4	88	76	1	—	46	8	.	.	—	—	—	
420	360	24	—	36	694	582	4	2	431	46	—	—	—	—	—	12.
164	139	6	—	19	292	263	4	2	180	20	—	—	—	—	—	
600	567	1	2	30	1 008	851	54	24	557	79	—	—	2	1	33	13.
352	333	—	1	18	604	480	41	22	308	52	—	—	.	.	.	
582	525	4	5	48	879	805	31	32	521	74	2	6	2	1	3	14.
362	314	4	5	39	585	501	31	30	355	58	.	.	.	.	.	
203	196	—	—	7	274	251	3	2	123	16	—	—	1	—	3	15.
63	61	—	—	2	100	91	3	1	43	8	—	—	.	—	.	
8 123	**7 541**	**117**	**16**	**449**	**12 370**	**11 093**	**407**	**224**	**7 585**	**1 087**	**12**	**11**	**42**	**38**	**107**	
3 584	3 223	41	15	305	5 855	5 191	391	213	3 676	589	.	.	.	.	.	
398	394	—	—	4	678	591	7	8	433	84	—	—	1	—	3	1.
111	108	—	—	3	231	191	3	7	123	27	—	—	.	—	.	
403	398	1	—	4	762	686	26	4	482	123	—	—	4	—	1	2.
155	151	1	—	3	251	245	6	2	161	43	—	—	.	—	.	
327	321	—	—	6	546	469	4	3	342	47	—	—	2	—	—	3.
105	102	—	—	3	173	170	3	2	124	17	—	—	.	—	—	
442	436	—	—	6	708	582	23	9	423	74	—	—	10	9	8	4.
177	177	—	—	—	329	285	21	8	192	42	—	—	.	.	.	
474	464	—	—	10	756	610	4	4	484	120	—	—	—	—	8	5.
166	161	—	—	5	297	243	3	2	206	42	—	—	—	—	.	
586	570	1	2	13	977	854	42	26	673	121	3	3	3	—	11	6.
109	105	—	2	2	150	155	1	3	98	15	.	.	.	—	.	
631	584	4	5	38	942	748	141	75	464	103	—	—	2	—	14	7.
589	581	—	—	8	819	721	8	11	566	142	—	—	2	4	7	8.
194	189	—	—	5	354	268	8	11	234	50	—	—	.	.	.	
379	371	—	—	8	614	545	—	—	400	49	—	—	3	2	—	9.
106	104	—	—	2	181	186	—	—	127	11	—	—	.	.	—	
573	542	4	1	26	981	872	5	7	672	82	1	—	2	—	9	10.
179	167	—	1	11	310	280	3	7	202	15	.	—	.	—	.	
550	545	—	—	5	861	801	12	6	551	59	—	—	2	—	1	11.
170	168	—	—	2	255	260	11	6	158	20	—	—	.	—	.	
322	319	—	1	2	482	446	4	—	292	51	—	—	5	3	17	12.
82	80	—	1	1	144	146	2	—	97	20	—	—	.	.	.	
422	415	—	—	7	740	603	4	5	463	80	1	—	2	2	2	13.
116	112	—	—	4	206	168	4	3	115	18	.	—	.	.	.	
589	573	1	—	15	963	841	9	3	614	133	—	—	1	—	3	14.
206	195	—	—	11	387	320	9	3	242	58	—	—	.	—	.	
636	621	1	—	14	1 012	856	7	2	724	125	—	—	6	2	4	15.
257	246	1	—	10	441	364	6	2	299	58	—	—	.	.	.	
260	254	—	—	6	339	323	13	10	189	46	—	—	3	—	12	16.
167	161	—	—	6	222	235	12	10	115	33	—	—	.	—	—	
374	368	1	—	5	630	540	45	8	419	73	—	—	—	—	32	17.
160	157	1	—	2	221	214	12	7	153	21	—	—	—	—	.	
7 955	**7 756**	**13**	**9**	**177**	**12 810**	**11 088**	**354**	**181**	**8 191**	**1 512**	**5**	**3**	**48**	**22**	**132**	
3 091	2 967	7	9	108	5 094	4 478	245	148	3 110	593	.	.	.	.	.	
612	568	7	5	32	906	758	21	13	597	68	2	1	2	—	13	1.
359	321	5	5	28	477	402	19	12	311	34	.	.	.	—	.	
301	64	217	—	20	538	522	—	—	331	17	1	—	1	—	—	2.
11	2	6	—	3	18	15	—	—	4	—	.	—	.	—	—	

(Tab. 19.) Kreise bezw. selbständige Städte. — Bezirke.	I. Zahl der Lebenden am 1. December 1875 überhaupt			II. Geburten. 1. Zahl der Geborenen: überhaupt		hiervon in öffentlichen Anstalten		2. Familienstand und Vitalität: ehelich geboren: lebend		ehelich geboren: todt		ausserehelich geboren: lebend		ausserehelich geboren: todt	
	männlich	weiblich	zusammen	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Noch: XVIII. R.-B. Erfurt.															
3. Heiligenstadt	17 365	20 612	37 977	860	808	—	1	803	751	22	19	34	37	1	1
davon in den Städten	3 877	4 508	8 385	159	144	—	1	147	139	4	—	7	5	1	—
4. Mühlhausen	25 297	27 267	52 564	1 199	1 161	—	2	1 108	1 066	31	40	56	54	4	1
davon in den Städten	11 209	11 547	22 756	496	501	—	2	440	446	19	25	34	29	3	1
5. Langensalza	17 119	17 642	34 761	731	678	—	—	661	590	13	16	55	70	2	2
davon in den Städten	6 807	6 821	13 628	290	253	—	—	258	220	6	5	24	27	2	1
6. Weissensee	13 167	13 582	26 749	574	560	—	—	499	494	26	22	48	43	1	1
davon in den Städten	6 188	6 362	12 550	278	254	—	—	237	221	13	14	27	18	1	1
7. Erfurt (Stadtkreis)	24 838	23 192	48 030	1 052	1 041	34	30	910	892	34	30	104	115	4	4
8. Erfurt (Landkreis)	11 054	11 790	22 844	493	452	—	—	444	409	16	16	31	26	2	1
9. Ziegenrück	7 364	7 792	15 156	301	292	—	—	268	249	13	9	19	33	1	1
davon in den Städten	2 258	2 316	4 574	98	93	—	—	88	79	4	5	6	9	—	—
10. Schleusingen	19 789	20 535	40 324	921	884	—	—	810	781	45	31	63	69	3	3
davon in den Städten	6 937	6 949	13 886	318	311	—	—	287	265	16	14	13	31	2	1
Summe XVIII.	**187 268**	**198 231**	**385 499**	**8 627**	**8 139**	**35**	**34**	**7 782**	**7 300**	**288**	**252**	**534**	**570**	**23**	**17**
davon in den Städten	79 727	80 315	160 042	3 513	3 397	35	33	3 115	2 995	124	118	259	275	15	9
G. Provinz Schleswig-Holstein.															
XIX. R.-B. Schleswig.															
1. Hadersleben	29 507	30 808	60 315	977	1 007	—	3	880	921	40	36	51	49	6	1
davon in den Städten	4 370	4 647	9 017	138	146	—	—	117	131	5	5	15	10	1	—
2. Apenrade	14 230	14 818	29 048	493	453	—	—	436	404	16	12	39	37	2	—
davon in den Städten	3 188	2 954	6 142	104	94	—	—	89	82	3	3	12	9	—	—
3. Sonderburg	17 154	17 299	34 453	533	472	3	1	464	424	26	15	41	30	2	3
davon in den Städten	4 650	3 581	8 231	130	99	1	1	107	82	6	1	17	15	—	1
4. Flensburg	32 919	32 394	65 313	1 129	1 006	3	9	1 004	887	44	37	75	78	6	4
davon in den Städten	14 036	13 268	27 304	489	414	2	9	426	352	23	14	38	45	2	3
5. Schleswig	30 726	30 487	61 213	1 018	937	4	3	918	851	37	33	58	49	5	4
davon in den Städten	10 388	9 774	20 162	318	293	4	2	289	258	7	12	19	22	3	1
6. Eckernförde	23 024	22 578	45 602	871	838	1	1	741	723	41	30	80	83	9	2
davon in den Städten	2 564	2 429	4 993	81	84	—	—	71	73	6	2	4	9	—	—
7. Eiderstedt	8 260	8 766	17 026	289	279	3	2	267	251	6	14	15	13	1	1
davon in den Städten	2 340	2 528	4 868	91	73	—	—	89	67	—	3	2	3	—	—
8. Husum	17 529	18 057	35 586	609	592	—	1	556	546	25	18	28	28	—	—
davon in den Städten	3 870	4 004	7 874	127	111	—	—	114	107	8	[illegible]	5	2	—	—
9. Tondern	26 684	29 913	56 597	916	883	1	1	831	810	34	30	46	41	5	2
davon in den Städten	3 368	3 617	6 985	117	114	—	—	106	102	4	4	7	8	—	—
10. Oldenburg	22 505	23 755	46 260	901	845	2	2	764	698	30	36	101	97	6	14
davon in den Städten	5 747	6 006	11 753	214	223	2	1	195	188	3	15	16	14	—	6
11. Plön	27 073	26 879	53 952	1 039	1 015	1	1	877	850	33	42	123	119	6	4
davon in den Städten	5 099	4 989	10 088	168	177	1	—	146	145	4	6	17	25	1	1
12. Kiel	38 793	35 468	74 261	1 554	1 504	75	71	1 308	1 276	65	62	167	158	14	8
davon in den Städten	25 340	22 014	47 354	1 021	963	75	71	833	790	43	42	137	125	8	6
13. Rendsburg	22 182	20 483	42 665	838	743	—	—	733	661	31	24	72	55	2	3
davon in den Städten	7 672	6 013	13 685	231	225	—	—	197	191	7	[illegible]	26	24	1	2
14. Norderdithmarschen	17 872	17 878	35 750	726	676	—	—	650	605	29	28	46	41	1	2
davon in den Städten	3 417	3 355	6 772	125	135	—	—	113	115	4	8	7	11	1	1
15. Süderdithmarschen	19 777	19 860	39 637	758	715	5	4	679	653	30	26	46	33	3	3
davon in den Städten	1 604	1 703	3 307	65	55	2	1	57	48	2	1	6	6	—	—
16. Steinburg	29 854	29 893	59 747	972	947	3	1	876	861	35	34	59	48	2	4
davon in den Städten	10 231	10 262	20 493	344	335	3	—	305	305	13	[illegible]	26	19	—	3
17. Segeberg	20 782	20 937	41 719	749	754	2	4	653	653	30	25	64	75	2	1
davon in den Städten	3 587	3 435	7 022	115	128	2	2	99	112	6	4	10	12	—	—
18. Stormarn	33 674	33 364	67 038	1 376	1 347	5	4	1 136	1 136	59	50	166	152	15	9
davon in den Städten	9 630	9 215	18 845	483	465	2	2	391	381	20	16	68	66	4	2
19. Pinneberg	31 381	31 090	62 471	1 219	1 065	—	—	1 085	968	59	41	71	52	4	4
davon in den Städten	9 498	9 202	18 700	337	327	—	—	294	296	22	12	21	16	—	3
20. Altona (Stadtkreis)	48 116	48 387	96 503	2 359	2 158	111	92	1 941	1 754	73	69	324	309	21	26
21. Kreis Herzogth. Lauenburg	24 734	24 036	48 770	857	764	—	—	703	644	36	30	112	85	6	5
davon in den Städten	6 808	6 185	12 993	207	199	—	—	175	173	8	7	23	18	1	1
Summe XIX.	**536 776**	**537 150**	**1.073 926**	**20 183**	**19 000**	**219**	**200**	**17 502**	**16 576**	**779**	**692**	**1 784**	**1 632**	**118**	**100**
davon in den Städten	185 523	177 568	363 091	7 264	6 818	205	181	6 154	5 752	267	242	800	768	43	56
H. Provinz Hannover.															
XX. Landdr.-B. Hannover.															
1. Diepholz	25 196	25 398	50 594	946	792	—	—	861	728	41	27	39	37	5	—
davon in den Städten	5 249	5 455	10 704	326	275	—	—	298	252	15	7	10	16	3	—
2. Hoya	22 146	22 277	44 423	782	740	—	—	713	674	27	26	40	40	2	—
davon in den Städten	2 832	3 026	5 858	111	120	—	—	98	110	5	2	7	8	1	—
3. Nienburg	24 544	25 960	50 504	1 055	951	—	—	956	859	43	25	51	64	5	3
davon in den Städten	6 339	6 545	12 884	274	236	—	—	249	211	11	7	14	18	—	—

in den Kreisen u. s. w. während des Jahres 1876.

III. Eheschliessungen.					IV. Sterbefälle (einschliesslich der Todtgeborenen).						V. Wanderungen.					Laufende Nummer.
1. Zahl der Eheschliessungen überhaupt	2. Religionsbekenntniss der Eheschliessenden:				1. Zahl der Gestorbenen				2. Kindersterblichkeit: Im Alter von unter bis mit 1 Jahr gestorbene		1. Erwerb bezw. Wiedererwerb der Reichsangehörigkeit		2. Verlust der Reichsangehörigkeit mittels Entlassungsurkunde		3. Ohne Entlassungsurkunde ausgewanderte Personen	
	evangelische Paare	katholische Paare	jüdische Paare	Mischehen	überhaupt		hiervon in öffentlichen Anstalten		eheliche Kinder	ausser-eheliche Kinder						
					m.	w.	m.	w.			m.	w.	m.	w.		
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	1.
302	25	263	1	13	528	491	9	2	326	15	—	—	—	2	2	3.
69	7	54	1	7	112	99	9	2	72	4	—	—	—	.	.	
496	344	125	1	26	691	591	18	5	480	44	—	—	3	2	13	4.
232	206	5	1	20	307	245	18	5	201	28	—	—	.	.	.	
285	277	—	—	8	400	363	9	4	261	40	—	—	1	5	—	5.
90	84	—	—	6	178	138	7	2	107	13	—	—	.	.	—	
162	159	1	—	2	385	364	1	1	266	30	1	—	1	—	2	6.
88	85	1	—	2	173	168	1	1	130	13	.	—	.	—	.	
412	308	24	2	78	629	577	96	64	374	86	1	—	3	—	27	7.
156	137	12	—	7	264	243	1	3	176	21	.	—	1	—	2	8.
150	149	—	—	1	229	183	1	—	103	17	—	—	7	4	7	9.
50	49	—	—	1	77	61	1	—	33	5	—	—	.	.	.	
320	311	—	3	6	545	443	3	—	330	42	—	—	3	6	—	10.
103	101	—	—	2	164	173	3	—	115	17	—	—	.	.	—	
3 196	**2 342**	**649**	**12**	**193**	**5 115**	**4 535**	**159**	**92**	**3 244**	**380**	**5**	**1**	**22**	**19**	**66**	**XVIII.**
1 414	1 163	95	9	147	2 135	1 878	154	86	1 347	200	.	.	.	.	.	
379	377	—	—	2	675	665	30	21	281	34	11	21	353	174	78	1.
72	72	—	—	—	107	121	8	8	53	9	.	.	.	.	.	
192	189	—	1	2	296	282	9	3	117	17	7	3	68	29	81	2.
43	41	—	1	1	73	68	5	3	28	10	.	.	.	.	.	
270	270	—	—	—	321	300	18	12	140	17	19	13	103	57	25	3.
57	57	—	—	—	82	73	11	8	34	8	.	.	.	.	.	
583	575	—	—	8	742	717	67	62	377	52	5	9	29	65	56	4.
255	248	—	—	7	325	311	55	52	184	31	.	.	.	.	.	
469	460	1	—	8	665	627	53	43	281	43	1	—	4	—	14	5.
147	140	—	—	7	231	234	39	34	95	20	.	—	.	—	.	
392	392	—	—	—	517	493	7	13	233	51	—	2	3	1	17	6.
47	47	—	—	—	40	45	5	8	25	1	—	.	.	.	.	
130	130	—	—	—	199	156	7	5	73	6	3	—	11	1	—	7.
32	32	—	—	—	62	43	1	1	23	1	.	—	.	.	—	
277	274	—	—	3	398	377	14	5	160	11	—	—	14	4	52	8.
54	54	—	—	—	102	68	7	1	41	—	—	—	.	.	.	
477	477	—	—	—	660	587	5	5	240	16	7	7	104	45	163	9.
60	60	—	—	—	92	76	4	1	40	1	.	.	.	.	.	
369	365	—	—	4	503	480	8	6	236	65	1	3	19	3	19	10.
94	91	—	—	3	120	155	7	6	75	15	.	.	.	.	.	
493	489	1	—	3	582	584	19	5	284	86	1	4	30	18	46	11.
96	96	—	—	—	113	130	16	4	51	28	.	.	.	.	.	
685	659	3	1	22	908	786	114	59	505	117	8	18	22	24	54	12.
439	416	3	1	19	605	517	114	59	351	88	.	.	.	.	.	
362	357	—	2	3	441	432	29	4	213	30	2	—	12	3	26	13.
108	103	—	2	3	153	134	25	3	72	21	.	—	.	.	.	
327	317	4	—	6	421	363	6	1	249	31	—	—	1	1	41	14.
74	71	[illegible]	—	1	93	74	3	—	52	10	—	—	.	.	.	
359	358	—	—	1	413	385	12	12	218	20	3	1	7	3	14	15.
26	25	—	—	1	42	43	6	6	24	1	.	.	.	.	.	
475	465	—	—	10	682	624	75	43	294	41	8	—	19	—	13	16.
183	174	—	—	9	257	235	52	30	99	15	.	—	.	—	.	
365	363	—	—	2	453	422	14	10	211	34	3	2	11	4	5	17.
68	67	—	—	1	85	77	6	6	45	5	.	.	.	.	.	
624	608	2	—	14	976	843	56	28	484	157	7	11	2	7	13	18.
240	227	2	—	11	359	286	25	15	230	78	.	.	.	.	.	
533	529	—	—	4	804	666	54	32	421	48	2	1	20	6	21	19.
174	171	—	—	3	253	197	29	12	124	12	.	.	.	.	.	
1 264	1 178	6	16	64	1 427	1 227	225	113	832	277	5	8	6	—	188	20.
415	414	—	—	1	575	490	4	—	207	38	—	1	6	—	5	21.
98	97	—	—	1	177	152	2	—	68	11	—	.	.	—	.	
9 440	**9 246**	**17**	**20**	**157**	**12 658**	**11 506**	**826**	**482**	**6 056**	**1 191**	**93**	**104**	**844**	**445**	**931**	**XIX.**
3 631	3 467	13	20	131	4 798	4 266	645	370	2 546	642	.	.	.	.	.	
414	381	26	2	5	592	549	3	2	273	19	—	—	20	—	31	1.
149	144	1	1	3	197	184	—	1	92	8	—	—	.	—	.	
358	355	—	1	2	523	459	2	—	206	13	—	—	23	—	67	2.
58	56	—	1	1	104	77	2	—	35	2	—	—	.	—	.	
438	431	—	1	6	603	598	1	1	287	33	—	—	19	6	24	3.
135	128	—	1	6	150	148	—	1	78	6	—	—	.	.	.	

(Noch: Tab. 19.)

Kreise bezw. selbständige Städte. — Bezirke.	I. Zahl der Lebenden am 1. December 1875 überhaupt: männlich	weiblich	zusammen	II. Geburten. 1. Zahl der Geborenen: überhaupt m.	überhaupt w.	hiervon in öffentlichen Anstalten m.	hiervon in öffentlichen Anstalten w.	2. Familienstand und Vitalität: ehelich geboren, lebend m.	ehelich lebend w.	ehelich todt m.	ehelich todt w.	ausserehelich geboren, lebend m.	ausserehelich lebend w.	ausserehelich todt m.	ausserehelich todt w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Noch: XX. L.-B. Hannover.															
4. Hannover (Stadtkreis) . .	54 891	51 786	106 677	2 288	2 177	141	123	1 886	1 789	85	85	290	289	27	14
5. Hannover (Landkreis) . .	40 784	40 280	81 064	1 825	1 706	3	4	1 600	1 514	63	63	153	125	9	4
davon in den Städten .	12 824	12 757	25 581	729	709	3	4	643	620	24	32	59	54	3	3
6. Wennigsen	23 145	23 784	46 929	1 004	957		—	876	853	49	32	74	67	5	5
davon in den Städten .	4 231	4 189	8 420	180	166	—	—	155	145	9	6	15	13	1	2
7. Hameln	24 658	25 210	49 868	936	893	1	1	836	802	45	36	50	54	5	1
davon in den Städten .	5 737	5 240	10 977	216	200	1	1	195	179	9	10	11	11	1	—
Summe XX. . .	**215 364**	**214 695**	**430 059**	**8 836**	**8 216**	**145**	**128**	**7 728**	**7 219**	**353**	**294**	**697**	**676**	**58**	**27**
davon in den Städten .	92 103	88 998	181 101	4 124	3 883	145	128	3 524	3 306	158	149	406	409	36	19
XXI. Landdr.-B. Hildesheim.															
1. Hildesheim	32 457	32 086	64 543	1 162	1 080	25	23	1 016	964	44	22	98	92	4	2
davon in den Städten .	15 277	14 325	29 602	493	496	25	23	420	439	16	10	54	45	3	2
2. Marienburg b. Hild. . . .	26 141	27 021	53 162	1 034	948		—	951	840	29	29	52	76	2	3
davon in den Städten .	3 751	3 796	7 547	141	136	—	—	131	127	4	6	6	3	—	—
3. Liebenburg	26 148	26 654	52 802	982	922		1	851	785	32	32	97	103	2	2
davon in den Städten .	6 115	5 598	11 713	210	181	—	—	191	165	3	5	14	11	2	—
4. Osterode am Harz	30 810	34 391	65 201	1 307	1 222	—	1	1 181	1 107	55	54	67	60	4	1
davon in den Städten .	8 224	9 070	17 294	323	291	—	1	286	254	16	16	19	21	2	—
5. Göttingen	33 478	35 086	68 564	1 286	1 191	41	37	1 125	1 049	55	30	100	109	6	3
davon in den Städten .	12 542	12 406	24 948	467	442	41	37	391	373	19	10	51	57	6	2
6. Einbeck	34 213	32 667	66 880	1 324	1 242	—	—	1 198	1 114	47	41	78	85	1	2
davon in den Städten .	10 420	8 983	19 403	333	336	—	—	303	304	11	12	19	19	—	1
7. Zellerfeld	20 763	21 682	42 445	800	774	—	1	700	697	26	26	69	50	5	1
davon in den Städten .	12 961	13 634	26 595	459	486	—	—	398	435	13	16	45	35	3	—
Summe XXI. . .	**204 010**	**209 587**	**413 597**	**7 895**	**7 379**	**66**	**63**	**7 022**	**6 556**	**288**	**234**	**561**	**575**	**24**	**14**
davon in den Städten .	69 290	67 812	137 102	2 426	2 368	66	61	2 120	2 097	82	75	208	191	16	5
XXII. Landdr.-B. Lüneburg.															
1. Celle	34 256	32 539	66 795	1 103	1 047	37	30	957	912	40	31	100	100	[illegible]	4
davon in den Städten .	11 450	9 822	21 272	359	331	37	30	288	268	10	11	57	48	4	4
2. Gifhorn	25 054	25 438	50 492	881	863	—	—	791	783	34	35	51	42	5	3
davon in den Städten .	2 167	2 182	4 349	111	108	—	—	101	94	4	5	4	9	2	—
3. Fallingbostel	24 851	25 237	50 088	872	805	—	—	792	736	48	34	28	33	4	2
davon in den Städten .	2 020	2 158	4 178	96	74	—	—	90	68	2	3	4	3	—	—
4. Uelzen	21 652	22 112	43 764	716	726	—	1	661	668	25	31	28	27	2	—
davon in den Städten .	4 030	3 919	7 949	161	171	—	1	150	160	7	5	3	6	1	—
5. Dannenberg	26 181	27 622	53 803	805	756	—	—	702	666	29	21	72	69	2	—
davon in den Städten .	2 782	2 990	5 772	73	87	—	—	69	76	1	4	3	7	—	—
6. Lüneburg	25 085	23 947	49 032	837	779	—	—	724	688	35	28	73	62	5	1
davon in den Städten .	9 111	8 421	17 532	320	278	—	—	287	250	6	11	23	17	4	—
7. Harburg	37 507	35 233	72 740	1 383	1 388	1	—	1 258	1 257	44	51	78	76	3	4
davon in den Städten .	10 233	9 664	19 897	402	411	1	—	349	369	9	11	42	31	2	—
Summe XXII. . .	**194 586**	**192 128**	**386 714**	**6 597**	**6 364**	**38**	**31**	**5 885**	**5 710**	**255**	**231**	**430**	**409**	**27**	**14**
davon in den Städten .	41 793	39 156	80 949	1 522	1 460	38	31	1 334	1 285	39	50	136	121	13	4
XXIII. Landdr.-B. Stade.															
1. Stade (Marschkreis) . . .	18 626	18 912	37 538	787	739	—	—	700	655	35	28	46	56	[illegible]	—
davon in den Städten .	1 134	1 176	2 310	35	32	—	—	31	27	3	2	1	3	—	—
2. Stade (Geestkreis)	26 914	25 695	52 609	981	922	1	2	876	844	42	29	59	47	4	2
davon in den Städten .	8 247	7 685	15 932	254	263	1	2	221	238	15	8	14	16	4	1
3. Neuhaus	14 051	13 957	28 008	498	464	1	1	419	421	28	12	49	29	2	2
davon in den Städten .	687	789	1 476	30	29	—	—	24	25	3	2	3	2	—	—
4. Otterndorf	8 527	8 678	17 205	305	298	—	1	252	267	15	8	34	21	4	2
davon in den Städten .	804	956	1 760	30	24	—	—	25	23	—	—	5	1	—	—
5. Lehe	27 923	27 418	55 341	1 058	1 012	—	1	953	922	48	41	56	48	1	1
davon in den Städten .	9 405	8 887	18 292	408	416	—	1	361	373	21	17	26	25	—	1
6. Osterholz	21 374	22 016	43 390	871	815	—	—	800	740	44	36	26	37	1	2
davon in den Städten .	1 694	1 865	3 559	137	131	—	—	127	116	4	6	6	9	—	—
7. Verden	21 525	20 983	42 508	807	722	—	—	733	671	31	21	43	28	—	2
davon in den Städten .	4 095	3 574	7 669	137	116	—	—	126	109	1	3	10	4	—	—
8. Rotenburg a. W.	15 754	15 856	31 610	578	564	—	—	535	521	29	25	13	17	1	1
davon in den Städten .	1 531	1 599	3 130	79	74	—	—	72	70	3	2	4	2	—	—
Summe XXIII. . .	**154 694**	**153 515**	**308 209**	**5 885**	**5 536**	**2**	**5**	**5 268**	**5 041**	**272**	**200**	**326**	**283**	**19**	**12**
davon in den Städten .	27 597	26 531	54 128	1 110	1 085	1	3	987	981	50	40	69	62	4	2
XXIV. Landdr.-B. Osnabrück.															
1. Meppen.	27 345	27 898	55 243	953	828	—	—	881	776	51	39	20	13	1	—
davon in den Städten .	5 403	6 223	11 626	242	193	—	—	224	179	11	9	7	5	—	—
2. Lingen	30 048	29 463	59 511	1 019	999	1	2	947	940	49	32	20	23	3	4
davon in den Städten .	6 156	6 606	12 762	299	305	1	2	279	282	11	10	7	12	2	1

in den Kreisen u. s. w. während des Jahres 1876.

III. Eheschliessungen. 1. Zahl der Eheschliessungen überhaupt	III. 2. Religionsbekenntniss der Eheschliessenden: evangelische Paare	katholische Paare	jüdische Paare	Mischehen	IV. Sterbefälle (einschliesslich der Todtgeborenen). 1. Zahl der Gestorbenen überhaupt m.	überhaupt w.	hiervon in öffentlichen Anstalten m.	hiervon in öffentlichen Anstalten w.	2. Kindersterblichkeit: Im Alter von unter bis mit 1 Jahr gestorbene eheliche Kinder	aussereheliche Kinder	V. Wanderungen. 1. Erwerb bezw. Wiedererwerb der Reichsangehörigkeit m.	w.	2. Verlust der Reichsangehörigkeit mittels Entlassungsurkunde m.	w.	3. Ohne Entlassungsurkunde ausgewanderte Personen	Laufende Nummer.
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	1.
1 173	975	35	12	151	1 157	1 147	64	43	790	216	5	—	19	1	2	4.
846	758	24	2	62	1 165	1 094	152	49	661	157	1	—	3	—	14	5.
338	265	22	1	50	542	444	149	41	316	75	.	—	.	—	.	
400	387	1	4	8	622	549	—	—	359	44	—	—	3	—	20	6
69	64	—	3	2	126	88	—	—	69	7	—	—	.	—	.	
425	411	2	8	4	657	562	17	2	306	40	1	—	2	—	25	7.
91	85	2	3	1	145	129	17	2	78	7	.	—	.	—	.	
4 054	**3 698**	**88**	**30**	**238**	**5 319**	**4 958**	**239**	**97**	**2 882**	**522**	**7**	—	**89**	**7**	**183**	
2 013	1 717	60	22	214	2 421	2 217	232	88	1 458	321	.	—	.	.	.	
565	345	140	6	74	838	716	98	47	342	52	5	1	9	—	4	1.
248	137	53	6	52	421	335	93	46	172	28	.	.	.	—	.	
484	359	85	2	38	667	583	2	1	285	27	—	—	4	—	12	2.
62	48	8	1	5	105	84	2	—	56	2	—	—	.	—	.	
439	370	27	—	42	592	595	3	3	283	40	—	—	1	—	13	3.
117	102	2	—	13	125	135	3	1	60	9	—	—	.	—	.	
590	379	182	2	27	848	842	6	2	465	38	2	2	2	—	38	4.
149	116	19	2	12	240	262	5	2	122	16	.	.	.	—	.	
590	558	4	7	21	894	797	69	36	391	54	4	—	8	4	15	5.
209	187	4	3	15	336	297	69	36	131	29	.	—	.	.	.	
614	583	5	2	24	865	807	29	4	455	40	—	—	8	2	17	6.
182	171	—	1	10	267	269	29	4	138	15	—	—	.	.	.	
385	373	1	—	11	543	428	—	—	246	21	4	1	5	4	33	7.
236	230	—	—	6	330	258	—	—	133	10	.	.	.	.	.	
3 667	**2 967**	**444**	**19**	**237**	**5 247**	**4 768**	**207**	**93**	**2 467**	**272**	**15**	**4**	**37**	**10**	**132**	
1 203	991	86	13	113	1 824	1 640	201	89	812	109	.	.	.	.	.	
587	569	2	2	14	753	708	48	19	305	66	3	—	6	3	22	1.
197	182	2	2	11	268	243	43	18	104	32	.	—	.	.	.	
462	453	—	1	8	600	634	—	—	279	29	—	1	6	2	6	2.
60	58	—	1	1	76	83	—	—	40	6	—	.	.	.	.	
422	420	1	—	1	587	536	4	1	245	22	2	—	22	7	16	3.
35	35	—	—	—	59	55	4	1	24	4	.	—	.	.	.	
389	386	—	—	3	553	524	10	3	233	17	—	—	16	9	15	4.
70	68	—	—	2	102	85	10	2	52	4	—	—	.	.	.	
472	469	—	3	—	637	613	1	3	274	28	1	—	7	—	34	5.
46	45	—	1	—	77	70	1	1	28	6	.	—	.	—	.	
402	392	1	1	8	615	480	29	16	245	39	—	3	3	2	18	6.
169	160	1	1	7	234	183	27	16	108	24	—	.	.	.	.	
721	703	1	—	17	921	780	26	8	468	86	—	—	5	1	17	7.
224	212	1	—	11	256	233	24	7	144	36	—	—	.	.	.	
3 455	**3 392**	**5**	**7**	**51**	**4 666**	**4 275**	**118**	**50**	**2 049**	**287**	**6**	**4**	**65**	**24**	**128**	
801	760	4	5	32	1 072	952	109	45	500	112	.	.	.	.	.	
367	364	—	1	2	538	432	9	3	237	29	4	4	4	1	7	1.
13	13	—	—	—	32	51	—	—	17	2	.	.	.	.	.	
415	408	1	—	6	670	584	12	13	260	34	2	—	72	19	27	2.
137	133	1	—	3	235	189	12	9	83	17	.	—	.	.	.	
210	209	—	—	1	380	338	4	3	157	18	—	—	22	2	22	3.
11	11	—	—	—	20	19	—	—	12	—	—	—	.	.	.	
135	134	—	—	1	203	192	4	3	76	21	—	—	26	1	38	4.
10	9	—	—	1	18	20	2	1	4	3	—	—	.	.	.	
463	438	3	1	21	702	601	2	3	304	30	7	—	99	2	29	5.
169	146	3	1	19	283	225	1	1	145	16	.	—	.	.	.	
382	371	1	4	6	521	505	1	2	259	20	1	—	44	—	61	6.
83	80	—	1	2	86	80	—	—	41	5	.	—	.	—	.	
342	324	4	4	10	483	464	7	6	218	24	7	2	36	3	34	7.
53	47	1	2	3	86	94	6	5	45	7	.	.	.	.	.	
254	253	—	—	1	380	364	—	2	173	5	2	—	40	—	30	8.
32	31	—	—	1	47	58	—	—	22	1	.	—	.	—	.	
2 568	**2 501**	**9**	**10**	**48**	**3 877**	**3 480**	**39**	**35**	**1 684**	**181**	**23**	**6**	**343**	**28**	**248**	
508	470	5	4	29	807	736	21	16	369	51	.	.	.	.	.	
424	7	406	2	9	622	615	12	7	269	6	14	3	74	21	42	1.
105	6	89	2	8	151	125	12	7	68	3	.	.	.	.	.	
464	245	214	4	1	676	684	1	4	318	17	4	2	67	33	30	2.
117	67	46	3	1	201	183	1	3	105	7	.	.	.	.	.	

(Noch: Tab. 19.)

Kreise bezw. selbständige Städte. — Bezirke.	I. Zahl der Lebenden am 1. December 1875 überhaupt			II. Geburten. 1. Zahl der Geborenen				2. Familienstand und Vitalität: ehelich geboren				ausserehelich geboren			
				überhaupt		hiervon in öffentlichen Anstalten		lebend		todt		lebend		todt	
	männlich	weiblich	zusammen	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Noch: XXIV. Landdrostei-Bezirk Osnabrück.															
3. Bersenbrück	21 389	21 522	42 911	777	720	1	—	726	679	26	24	23	16	2	1
davon in den Städten	2 718	2 725	5 443	171	154	—	—	159	141	7	6	4	6	1	1
4. Osnabrück	37 434	35 434	72 868	1 674	1 521	15	11	1 573	1 430	46	33	53	56	2	2
davon in den Städten	15 837	14 013	29 850	679	633	15	11	638	598	11	10	29	25	1	—
5. Melle	23 545	23 683	47 228	988	877	—	—	903	821	46	22	36	34	3	—
davon in den Städten	1 442	1 541	2 983	70	55	—	—	64	53	3	1	2	1	1	—
Summe XXIV.	**139 761**	**138 000**	**277 761**	**5 411**	**4 945**	**17**	**13**	**5 030**	**4 646**	**218**	**150**	**152**	**142**	**11**	**7**
davon in den Städten	31 556	31 108	62 664	1 461	1 340	16	13	1 364	1 253	43	36	49	49	5	2
XXV. Landdr.-B. Aurich.															
1. Aurich	39 151	37 079	76 230	1 349	1 298	8	9	1 232	1 175	52	50	63	67	2	6
davon in den Städten	10 274	6 817	17 091	305	327	8	9	265	290	15	11	24	25	1	1
2. Emden	28 895	31 345	60 240	1 046	1 067	1	1	934	993	55	34	54	36	3	4
davon in den Städten	9 039	9 957	18 996	334	312	—	—	298	294	12	9	22	7	2	2
3. Leer	31 264	33 319	64 583	1 179	1 136	1	—	1 091	1 060	46	37	37	35	5	4
davon in den Städten	6 071	6 558	12 629	207	202	—	—	195	185	8	6	3	10	1	1
Summe XXV.	**99 310**	**101 743**	**201 053**	**3 574**	**3 501**	**10**	**10**	**3 257**	**3 228**	**153**	**121**	**154**	**138**	**10**	**14**
davon in den Städten	25 384	23 332	48 716	846	841	8	9	758	769	35	26	49	42	4	4
I. Provinz Westfalen.															
XXVI. R.-B. Münster.															
1. Tecklenburg	23 102	23 453	46 555	923	926	—	—	856	867	42	37	22	21	3	1
davon in den Städten	3 152	3 336	6 488	120	122	—	—	114	115	3	4	3	2	—	1
2. Warendorf	13 701	14 100	27 801	485	408	1	—	455	393	17	9	12	5	1	1
davon in den Städten	2 272	2 489	4 761	82	53	—	—	78	51	—	2	3	—	1	—
3. Beckum	20 126	19 586	39 712	740	699	—	—	687	650	38	25	15	23	—	1
davon in den Städten	5 752	5 644	11 396	254	223	—	—	234	210	13	3	7	10	—	—
4. Lüdinghausen	19 251	19 406	38 657	754	679	—	—	707	637	31	19	16	22	—	1
davon in den Städten	2 140	2 166	4 306	84	84	—	—	75	79	5	2	4	3	—	—
5. Münster (Stadtkreis)	18 170	17 535	35 705	621	537	—	1	560	495	26	14	33	24	2	4
6. Münster (Landkreis)	18 041	17 740	35 781	627	623	—	—	593	595	18	15	15	13	1	—
davon in den Städten	1 266	1 094	2 360	44	49	—	—	38	41	4	4	2	4	—	—
7. Steinfurt	22 616	22 645	45 261	887	735	—	—	844	696	27	24	16	14	—	1
davon in den Städten	4 309	4 521	8 830	191	180	—	—	179	164	6	10	6	5	—	1
8. Kösfeld	20 098	20 383	40 481	714	731	—	—	670	708	28	18	16	5	—	—
davon in den Städten	5 673	6 212	11 885	220	241	—	—	207	236	7	4	6	1	—	—
9. Ahaus	17 669	17 453	35 122	590	568	—	—	570	541	15	19	5	7	—	1
davon in den Städten	3 430	3 626	7 056	149	115	—	—	141	110	6	2	2	3	—	—
10. Borken	20 355	20 337	40 692	800	734	—	—	757	702	35	25	7	7	1	—
davon in den Städten	5 624	6 056	11 680	268	237	—	—	249	219	15	14	3	4	1	—
11. Recklinghausen	30 018	27 559	57 577	1 343	1 258	—	—	1 264	1 196	59	34	18	26	2	2
davon in den Städten	4 709	4 660	9 369	214	210	—	—	196	195	14	6	4	8	—	1
Summe XXVI.	**223 147**	**220 197**	**443 344**	**8 484**	**7 898**	**1**	**1**	**7 963**	**7 480**	**336**	**239**	**175**	**167**	**10**	**12**
davon in den Städten	56 497	57 339	113 836	2 247	2 051	—	1	2 071	1 915	99	65	73	64	4	7
XXVII. R.-B. Minden.															
1. Minden	37 840	36 625	74 465	1 587	1 524	—	—	1 451	1 392	64	52	67	78	5	2
davon in den Städten	11 379	9 496	20 875	371	337	—	—	340	299	11	13	18	24	2	1
2. Lübbecke	22 418	24 047	46 465	958	900	—	—	890	841	43	30	23	26	2	3
davon in den Städten	1 296	1 439	2 735	44	46	—	—	40	42	3	2	1	2	—	—
3. Herford	34 615	35 673	70 288	1 610	1 559	—	—	1 464	1 443	89	58	53	55	4	3
davon in den Städten	8 514	8 863	17 377	436	423	—	—	395	389	25	12	15	20	1	2
4. Halle i. Westf.	13 282	13 989	27 271	489	478	—	—	448	438	20	18	20	20	1	2
davon in den Städten	2 710	2 959	5 669	122	102	—	—	108	89	6	6	8	7	—	—
5. Bielefeld	31 266	32 737	64 003	1 526	1 395	—	—	1 399	1 273	78	66	46	55	3	1
davon in den Städten	12 793	13 774	26 567	677	616	—	—	622	570	28	25	25	30	2	1
6. Wiedenbrück	20 450	20 709	41 159	709	722	—	—	661	674	24	21	23	27	1	—
davon in den Städten	5 815	6 068	11 883	165	176	—	—	155	158	5	10	4	8	1	—
7. Paderborn	20 296	20 237	40 533	812	779	14	21	757	737	20	14	35	27	—	1
davon in den Städten	7 400	7 495	14 895	286	277	14	21	258	249	8	8	20	19	—	1
8. Büren	17 490	17 646	35 136	732	666	—	—	688	633	22	16	22	15	—	2
davon in den Städten	965	1 102	2 067	49	32	—	—	45	29	2	1	2	1	—	1
9. Warburg	14 955	15 487	30 442	592	573	—	—	541	534	26	16	24	21	1	2
davon in den Städten	2 848	2 954	5 802	97	118	—	—	90	110	3	4	3	4	1	—
10. Höxter	25 420	25 430	50 850	1 059	978	—	—	994	907	35	35	27	35	3	1
davon in den Städten	9 428	9 432	18 860	390	347	—	—	366	323	15	12	8	12	1	—
Summe XXVII.	**238 032**	**242 580**	**480 612**	**10 074**	**9 574**	**14**	**21**	**9 293**	**8 872**	**421**	**326**	**340**	**359**	**20**	**17**
davon in den Städten	63 148	63 582	126 730	2 637	2 484	14	21	2 419	2 258	106	93	104	127	8	6

in den Kreisen u. s. w. während des Jahres 1876.

III. Eheschliessungen.					IV. Sterbefälle (einschliesslich der Todtgeborenen).						V. Wanderungen.					Laufende Nummer.
1. Zahl der Eheschliessungen überhaupt	2. Religionsbekenntniss der Eheschliessenden:				1. Zahl der Gestorbenen				2. Kindersterblichkeit: Im Alter von unter bis mit 1 Jahr gestorbene		1. Erwerb bezw. Wiedererwerb der Reichsangehörigkeit		2. Verlust der Reichsangehörigkeit mittels Entlassungsurkunde		3. Ohne Entlassungsurkunde ausgewanderte Personen	
	evangelische Paare	katholische Paare	jüdische Paare	Mischehen	überhaupt		hiervon in öffentlichen Anstalten		eheliche Kinder	aussereheliche Kinder						
					m.	w.	m.	w.			m.	w.	m.	w.		
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	1.
362	205	147	1	9	482	462	4	8	216	11	2	—	38	6	19	3.
78	62	10	—	6	102	109	—	—	58	7	.	—	.	.	.	
688	409	218	1	60	1 020	856	59	32	547	28	7	—	46	21	51	4.
314	180	77	1	56	460	364	59	32	235	12	.	—	.	.	.	
358	188	160	—	10	535	505	—	4	256	16	2	—	32	8	3	5.
41	22	14	—	5	61	46	—	1	22	3	.	—	.	.	.	
2 296	**1 054**	**1 145**	**8**	**89**	**3 335**	**3 122**	**76**	**55**	**1 606**	**78**	**29**	**5**	**257**	**89**	**145**	**XXIV.**
655	337	236	6	76	975	827	72	43	488	32	.	.	.	.	.	
606	575	4	4	23	814	813	46	10	374	33	1	—	40	21	20	1.
123	101	3	1	18	210	191	39	3	112	10	.	—	.	.	.	
464	434	4	10	16	677	574	32	23	295	25	3	—	12	2	54	2.
152	131	4	8	9	223	213	31	18	93	10	.	—	.	.	.	
526	493	21	3	9	840	780	17	32	379	20	5	7	26	9	49	3.
119	103	8	3	5	201	176	14	28	78	3	.	.	.	.	.	
1 596	**1 502**	**29**	**17**	**48**	**2 331**	**2 167**	**95**	**65**	**1 048**	**78**	**9**	**7**	**78**	**32**	**123**	**XXV.**
394	335	15	12	32	634	580	84	49	283	23	.	.	.	.	.	
403	233	167	—	3	574	548	30	23	293	11	1	3	19	9	1	1.
51	36	13	—	2	99	106	22	14	50	5	.	.	.	.	.	
204	—	202	—	2	365	343	20	25	152	9	—	—	7	—	10	2.
44	—	42	—	2	67	68	15	22	16	4	—	—	.	—	.	
347	4	340	1	2	484	430	21	23	240	7	1	—	6	—	2	3.
118	1	115	1	1	165	148	15	20	84	2	.	—	.	—	.	
304	—	298	3	3	483	524	16	20	275	5	2	—	3	—	1	4.
32	—	30	1	1	62	81	13	17	45	2	.	—	.	—	.	
262	13	210	1	38	516	498	148	152	273	29	2	—	26	2	—	5.
335	2	333	—	—	425	409	22	27	216	11	—	—	11	6	8	6.
23	—	23	—	—	39	40	7	9	22	2	—	—	.	.	.	
375	50	306	8	11	531	529	38	45	237	8	4	—	10	2	5	7.
96	34	45	7	10	115	101	14	18	63	4	.	—	.	.	.	
332	—	327	1	4	511	474	37	33	236	6	1	—	3	1	3	8.
99	—	94	1	4	168	175	31	30	83	3	.	—	.	.	.	
289	10	274	4	1	448	456	21	26	190	2	5	—	19	7	2	9.
65	8	54	2	1	104	106	11	18	53	1	.	—	.	.	.	
336	12	316	5	3	492	452	18	33	257	4	6	4	20	12	7	10.
114	7	102	2	3	189	162	11	24	109	3	.	.	.	.	.	
518	15	485	—	18	823	674	21	17	394	18	—	—	12	13	9	11.
95	5	83	—	7	149	120	16	14	76	8	—	—	.	.	.	
3 705	**339**	**3 258**	**23**	**85**	**5 652**	**5 337**	**392**	**424**	**2 763**	**110**	**22**	**7**	**136**	**52**	**48**	**XXVI.**
999	104	811	15	69	1 673	1 605	303	338	874	63	.	.	.	.	.	
659	609	9	4	37	953	883	24	12	551	36	4	1	30	2	25	1.
151	109	9	3	30	256	226	24	12	130	12	.	.	.	.	.	
387	381	2	1	3	614	566	—	—	316	12	1	—	14	2	23	2.
32	28	1	1	2	39	29	—	—	14	1	.	—	.	.	.	
658	619	12	1	26	962	955	7	1	618	37	1	—	7	9	2	3.
195	158	12	1	24	257	258	1	—	159	18	.	—	.	.	.	
218	213	2	1	2	287	261	4	7	116	10	—	—	5	—	—	4.
49	47	1	1	—	70	60	1	1	34	2	—	—	.	—	—	
695	626	17	2	50	835	790	26	27	564	24	7	4	10	9	—	5.
297	244	11	2	40	372	340	26	27	255	13	.	.	.	.	—	
326	75	236	3	12	458	432	17	9	209	8	—	—	7	4	—	6.
98	47	39	3	9	129	115	16	8	53	2	—	—	.	.	—	
293	8	271	2	12	532	513	39	31	295	14	1	—	10	4	3	7.
94	5	80	1	8	191	190	34	26	117	6	.	—	.	.	.	
269	1	259	4	5	515	429	1	3	266	6	—	—	4	5	22	8.
13	1	11	—	1	24	25	1	3	15	2	—	—	.	.	.	
246	11	224	4	7	381	352	6	3	222	12	1	—	1	—	7	9.
35	2	29	1	3	64	53	5	3	30	3	.	—	.	—	.	
435	32	369	9	25	672	681	13	7	385	19	—	—	8	—	6	10.
159	21	116	5	17	263	247	13	7	138	9	—	—	.	—	.	
4 186	**2 575**	**1 401**	**31**	**179**	**6 209**	**5 862**	**137**	**100**	**3 542**	**178**	**15**	**5**	**96**	**35**	**88**	**XXVII.**
1 123	662	309	18	134	1 665	1 543	121	87	945	68	.	.	.	.	.	

(Noch: Tab. 19.)

Kreise bezw. selbständige Städte. — Bezirke.	I. Zahl der Lebenden am 1. December 1875 überhaupt: männlich	weiblich	zusammen	II. Geburten. 1. Zahl der Geborenen: überhaupt m.	überhaupt w.	hiervon in öffentlichen Anstalten m.	hiervon in öffentlichen Anstalten w.	2. Familienstand und Vitalität: ehelich geboren, lebend m.	ehelich lebend w.	ehelich todt m.	ehelich todt w.	ausserehelich geboren, lebend m.	ausserehelich lebend w.	ausserehelich todt m.	ausserehelich todt w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
XXVIII. R.-B. Arnsberg.															
1. Arnsberg	19 247	19 105	38 352	796	755	—	—	764	730	16	16	15	8	1	1
davon in den Städten	4 407	4 370	8 777	192	204	—	—	185	199	2	4	4	1	1	—
2. Meschede	16 332	16 965	33 297	731	649	—	—	693	623	23	15	15	11	—	—
davon in den Städten	2 006	1 957	3 963	72	77	—	—	68	74	2	2	[illegible]	1	—	—
3. Brilon	17 836	18 917	36 753	770	731	—	—	740	698	15	15	14	18	1	—
davon in den Städten	6 230	6 475	12 705	267	227	—	—	255	213	9	7	2	7	1	—
4. Lippstadt	17 618	17 311	34 929	690	633	—	—	637	588	22	20	31	25	—	—
davon in den Städten	6 802	6 656	13 458	268	241	—	—	249	226	9	6	10	9	—	—
5. Soest	24 617	24 628	49 245	974	897	—	—	915	821	32	29	27	47	—	—
davon in den Städten	9 002	8 791	17 793	396	362	—	—	376	330	14	18	6	14	—	—
6. Hamm	32 675	30 838	63 513	1 464	1 279	—	—	1 342	1 186	54	39	65	51	3	3
davon in den Städten	15 857	14 532	30 389	686	570	—	—	629	526	27	20	28	22	2	2
7. Dortmund (Stadtkreis)	30 525	27 217	57 742	1 717	1 648	—	—	1 573	1 528	67	72	74	44	3	4
8. Dortmund (Landkreis)	58 240	51 242	109 482	3 208	2 991	—	—	2 971	2 778	144	129	90	79	3	5
davon in den Städten	11 757	10 897	22 654	635	581	—	—	593	532	25	33	17	14	—	2
9. Bochum (Stadtkreis)	15 317	13 051	28 368	910	861	—	—	865	802	23	28	21	31	1	—
10. Bochum (Landkreis)	97 045	78 709	175 754	5 717	5 372	—	—	5 316	5 047	277	211	116	104	8	10
davon in den Städten	17 430	15 314	32 744	1 700	1 570	—	—	1 567	1 469	98	73	34	26	1	2
11. Hagen	63 460	58 216	121 676	2 945	2 898	—	—	2 775	2 743	116	101	51	51	3	3
davon in den Städten	23 160	21 730	44 890	1 159	1 166	—	—	1 094	1 099	42	44	22	21	1	2
12. Iserlohn	28 740	27 646	56 386	1 331	1 259	—	—	1 249	1 184	54	49	25	24	3	2
davon in den Städten	13 352	13 145	26 497	638	599	—	—	591	560	33	28	12	10	2	1
13. Altena	30 994	28 306	59 300	1 326	1 292	—	—	1 227	1 217	81	58	18	14	—	3
davon in den Städten	10 392	9 837	20 229	461	448	—	—	431	423	26	17	4	7	—	1
14. Olpe	16 470	16 462	32 932	689	693	—	—	663	670	18	12	8	10	—	1
davon in den Städten	2 194	2 391	4 585	97	98	—	—	94	96	—	1	3	1	—	—
15. Siegen	32 853	31 159	64 012	1 357	1 319	—	—	1 280	1 247	47	51	29	20	1	1
davon in den Städten	7 980	7 824	15 804	422	407	—	—	399	387	14	15	[illegible]	5	1	—
16. Wittgenstein	9 594	10 406	20 000	398	401	—	—	356	366	20	14	22	19	—	2
davon in den Städten	1 874	2 051	3 925	62	68	—	—	61	61	1	5	—	2	—	—
Summe XXVIII.	**511 563**	**470 178**	**981 741**	**25 023**	**23 678**	—	—	**23 366**	**22 228**	**1 009**	**859**	**621**	**556**	**27**	**35**
davon in den Städten	178 285	166 238	344 523	9 682	9 127	—	—	9 030	8 525	392	373	247	215	13	14
K. Provinz Hessen-Nassau.															
XXIX. R.-B. Kassel.															
1. Kassel (Stadtkreis)	26 188	26 855	53 043	972	908	23	30	867	797	40	32	54	73	11	6
2. Kassel (Landkreis)	20 116	21 548	41 664	1 033	965	—	—	915	894	72	43	42	25	4	3
3. Eschwege	19 923	21 163	41 086	884	828	—	—	809	747	39	28	31	49	5	4
davon in den Städten	5 299	5 527	10 826	210	207	—	—	193	187	5	4	11	14	1	[illegible]
4. Fritzlar	11 914	13 413	25 327	538	481	—	—	498	434	22	17	18	29	—	1
davon in den Städten	2 636	2 750	5 386	102	95	—	—	95	84	3	4	4	6	—	1
5. Hofgeismar	18 267	18 318	36 585	718	669	—	—	664	615	28	20	25	32	1	2
davon in den Städten	6 214	5 864	12 078	241	187	—	—	221	171	12	6	8	10	—	—
6. Homberg	10 721	11 381	22 102	440	442	—	—	405	408	14	10	20	22	1	2
davon in den Städten	2 215	2 157	4 372	79	91	—	—	71	84	3	1	5	5	—	1
7. Melsungen	13 310	14 693	28 003	622	602	—	—	558	559	29	25	31	18	4	—
davon in den Städten	2 951	3 287	6 238	121	134	—	—	108	125	6	2	6	7	1	—
8. Rotenburg an der Fulda	14 511	15 864	30 375	673	678	—	1	603	614	33	27	35	37	2	—
davon in den Städten	2 402	2 651	5 053	108	97	—	—	102	85	3	5	3	7	—	—
9. Witzenhausen	14 861	16 227	31 088	710	631	—	—	643	566	33	25	33	39	1	1
davon in den Städten	4 683	5 264	9 947	221	201	—	—	185	176	19	9	17	16	—	—
10. Wolfhagen	11 126	12 504	23 630	489	463	—	—	452	425	23	24	14	14	—	—
davon in den Städten	3 647	4 156	7 803	162	151	—	—	146	140	10	7	6	4	—	—
11. Marburg	18 956	20 232	39 188	750	753	81	64	611	646	28	16	105	86	6	5
davon in den Städten	5 444	5 242	10 686	227	215	81	64	146	145	3	5	73	62	5	5
12. Frankenberg	11 119	12 164	23 283	507	470	—	—	466	416	14	17	26	37	1	—
davon in den Städten	2 933	3 135	6 068	133	121	—	—	128	111	2	3	3	7	—	—
13. Kirchhain	10 513	11 706	22 219	428	421	—	—	398	380	16	13	13	28	1	—
davon in den Städten	3 170	3 482	6 652	148	147	—	—	135	133	7	4	5	10	1	—
14. Ziegenhain	15 080	16 865	31 945	625	569	—	—	563	518	23	16	39	33	—	2
davon in den Städten	3 166	3 189	6 355	110	92	—	—	99	87	4	3	7	1	—	1
15. Fulda	22 172	23 856	46 028	933	866	12	10	853	815	35	18	43	33	2	—
davon in den Städten	5 344	5 405	10 749	218	190	11	10	196	171	7	4	15	15	—	—
16. Hersfeld	15 666	17 092	32 758	653	683	—	—	580	613	30	37	43	30	—	[illegible]
davon in den Städten	3 412	3 117	6 529	108	111	—	—	92	100	4	5	12	5	—	1
17. Hünfeld	11 489	12 802	24 291	489	428	1	1	445	402	17	11	26	15	1	—
davon in den Städten	757	865	1 622	28	32	—	—	27	31	1	—	—	1	—	—
18. Hanau	38 427	38 265	76 692	1 652	1 578	—	—	1 484	1 416	56	48	107	106	5	[illegible]
davon in den Städten	18 557	18 342	36 899	830	780	—	—	725	674	30	27	70	76	5	[illegible]

in den Kreisen u. s. w. während des Jahres 1876.

III. Eheschliessungen.					IV. Sterbefälle (einschliesslich der Todtgeborenen).						V. Wanderungen.					Laufende Nummer.
1. Zahl der Eheschliessungen überhaupt	2. Religionsbekenntniss der Eheschliessenden:				1. Zahl der Gestorbenen				2. Kindersterblichkeit: Im Alter von unter bis mit 1 Jahr gestorbene		1. Erwerb bezw. Wiedererwerb der Reichsangehörigkeit		2. Verlust der Reichsangehörigkeit mittels Entlassungsurkunde		3. Ohne Entlassungsurkunde ausgewanderte Personen	
	evangelische Paare	katholische Paare	jüdische Paare	Mischehen	überhaupt		hiervon in öffentlichen Anstalten		eheliche Kinder	aussereheliche Kinder						
					m.	w.	m.	w.			m.	w.	m.	w.		
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	1.
319	9	295	3	12	444	487	1	1	240	6	—	—	1	—	—	1.
67	6	52	1	8	118	126	—	1	80	1	—	—	.	—	–	
273	3	263	—	7	411	352	2	3	188	2	4	1	4	2	6	2.
38	—	34	—	4	63	56	2	3	25	—	.	.	.	.	.	
271	3	261	5	2	500	424	29	16	225	10	1	4	4	4	17	3.
91	2	83	4	2	180	158	29	16	78	3	.	.	.	.	.	
256	21	214	11	10	450	394	57	21	209	14	4	2	1	2	3	4.
106	20	71	5	10	177	151	22	18	82	6	.	.	.	.	.	
416	160	228	—	28	657	653	3	2	331	10	1	—	—	1	—	5.
182	52	111	—	19	298	310	3	1	156	4	.	—	—	.	—	
566	340	142	3	81	855	731	16	7	474	27	—	1	4	3	1	6.
286	134	87	3	62	398	326	16	6	228	10	—	.	.	.	.	
640	270	218	6	146	1 000	822	67	23	710	42	2	4	17	15	25	7.
1 082	614	310	4	154	1 886	1 605	72	33	1 144	52	—	2	4	3	2	8.
233	107	82	4	40	461	375	52	30	255	15	—	.	.	.	.	
338	87	175	10	66	460	378	73	15	299	17	—	—	—	—	12	9.
1 801	850	654	11	286	2 946	2 359	125	28	2 137	70	6	5	5	5	24	10.
502	222	186	4	90	874	668	63	13	607	19	.	.	.	.	.	
1 020	780	108	2	130	1 759	1 441	51	19	1 001	31	—	2	6	—	1	11.
402	266	65	2	69	720	581	51	19	406	14	—	.	.	—	.	
530	285	161	2	82	779	721	5	1	433	14	4	1	1	—	12	12.
284	145	81	1	57	391	330	2	—	218	6	.	.	.	—	.	
579	518	19	4	38	880	755	14	4	524	8	—	—	3	—	—	13.
193	161	11	4	17	330	299	14	4	199	2	—	—	.	—	—	
249	8	237	—	4	394	391	7	11	208	6	—	—	2	1	11	14.
29	1	27	—	1	70	73	3	6	39	5	—	—	.	.	.	
520	431	67	2	20	821	696	5	8	422	19	1	—	—	—	2	15.
159	130	19	1	9	219	194	5	8	117	2	.	—	—	—	.	
176	163	7	3	3	231	216	—	—	119	8	—	—	2	—	1	16.
26	22	1	2	1	48	49	—	—	27	—	—	—	.	—	.	
9 036	**4 542**	**3 359**	**66**	**1 069**	**14 473**	**12 425**	**527**	**192**	**8 664**	**336**	**23**	**22**	**54**	**36**	**117**	**XXVIII.**
3 576	1 625	1 303	47	601	5 807	4 896	402	163	3 526	146	.	.	.	.	.	
432	340	9	15	68	632	567	76	37	332	58	9	3	18	3	24	1.
396	379	1	3	13	772	686	106	28	470	27	1	1	2	—	—	2.
359	332	1	14	12	565	517	18	6	307	32	6	4	1	2	7	3.
90	76	1	6	7	148	114	18	6	70	13	.	.	.	.	.	
209	183	13	4	9	387	339	6	5	199	14	—	—	12	—	9	4.
42	22	11	1	8	76	65	6	5	43	6	—	—	.	—	.	
326	308	1	10	7	535	430	7	6	249	20	—	—	2	—	19	5.
121	110	1	5	5	190	147	5	5	87	7	—	—	.	—		
197	182	4	1	10	318	254	5	1	152	13	1	—	3	—	12	6.
35	33	—	—	2	71	49	4	1	27	4	.	—	.	—	.	
244	227	—	7	10	493	428	7	—	265	15	2	3	10	2	3	7.
54	45	—	5	4	105	85	2	—	54	3	.	.	.	.	.	
285	260	1	11	13	421	393	—	2	245	20	2	3	8	6	11	8.
53	40	1	7	5	64	61	—	2	37	3	.	.	.	.	.	
297	287	—	3	7	502	391	4	1	254	25	1	—	3	—	18	9.
104	102	—	1	1	180	136	4	1	91	7	.	—	.	—	.	
199	171	16	6	6	314	336	2	11	190	4	—	—	1	—	10	10.
67	41	16	5	5	104	90	2	—	52	1	—	—	.	—	.	
327	312	3	1	11	501	415	63	24	196	38	8	2	18	—	32	11.
91	81	—	1	9	172	123	60	24	55	26	.	.	.	—	.	
189	184	—	3	2	318	310	20	1	170	8	3	4	8	6	6	12.
41	39	—	1	1	88	79	—	1	41	2	.	.	.	.	.	
197	102	87	5	3	302	292	3	—	140	11	—	—	7	—	8	13.
76	31	40	3	2	124	107	1	—	55	5	—	—	.	—	.	
291	282	1	6	2	428	380	14	2	171	17	—	—	7	—	15	14.
66	61	1	3	1	113	87	14	2	37	3	—	—	.	—	.	
339	9	304	8	18	650	586	38	34	343	25	—	—	4	—	4	15.
72	8	42	8	14	162	155	36	33	83	10	—	—	.	—	.	
240	227	—	5	8	415	470	18	12	216	23	4	—	22	7	2	16.
47	38	—	3	6	99	105	18	12	39	4	.	—	.	.	.	
163	49	105	6	3	284	305	1	1	174	10	2	—	4	—	6	17.
10	—	9	—	1	20	26	—	1	14	2	.	—	.	—	.	
694	464	73	14	143	1 128	1 053	50	33	673	85	17	11	9	—	2	18.
341	193	33	6	109	587	547	50	33	348	53	.	.	.	—	.	

(Noch: Tab. 19.)

Kreise bezw. selbständige Städte. Bezirke.	I. Zahl der Lebenden am 1. December 1875 überhaupt			II. Geburten. 1. Zahl der Geborenen				2. Familienstand und Vitalität:							
				überhaupt		hiervon in öffentlichen Anstalten		ehelich geboren				ausserehelich geboren			
								lebend		todt		lebend		todt	
	männlich	weiblich	zusammen	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Noch: XXIX. R.-B. Kassel.															
19. Gelnhausen	20 451	20 959	41 410	848	814	—	—	773	745	36	28	34	40	5	1
davon in den Städten	4 052	4 451	8 503	172	139	—	—	161	131	8	2	1	6	2	—
20. Schlüchtern	13 888	14 723	28 611	630	610	—	—	555	539	28	18	43	48	4	5
davon in den Städten	3 321	3 272	6 593	127	110	—	—	109	98	4	7	14	5	—	—
21. Schmalkalden	14 527	15 263	29 790	656	628	—	—	578	562	19	15	55	50	4	1
davon in den Städten	3 010	3 175	6 185	117	114	—	—	107	95	1	3	9	15	—	1
22. Rinteln	18 454	19 307	37 761	791	730	1	—	715	660	31	33	44	35	1	2
davon in den Städten	4 942	5 266	10 208	227	189	1	—	209	173	10	8	8	7	—	1
23. Gersfeld	10 498	11 509	22 007	479	382	—	—	422	342	26	14	29	25	2	1
davon in den Städten	1 149	1 435	2 584	57	40	—	—	50	38	1	2	5	—	1	—
Summe XXIX.	**382 177**	**406 709**	**788 886**	**16 520**	**15 599**	**118**	**106**	**14 857**	**14 113**	**692**	**535**	**910**	**904**	**61**	**47**
davon in den Städten	115 492	118 887	234 379	4 718	4 351	116	104	4 172	3 836	183	141	336	352	27	22
XXX. R.-B. Wiesbaden															
1. Dillkreis	17 926	18 250	36 176	658	672	—	1	600	607	31	31	24	32	3	2
davon in den Städten	4 295	4 229	8 524	146	171	—	—	135	158	6	4	3	9	2	—
2. Ober-Westerwaldkreis	17 731	18 434	36 165	755	717	—	—	706	674	29	30	18	13	2	—
davon in den Städten	1 355	1 440	2 795	55	40	—	—	53	36	—	2	1	2	1	—
3. Unter-Westerwaldkreis	26 243	26 831	53 074	1 121	1 060	—	—	1 062	1 013	37	30	22	17	—	—
davon in den Städten	1 687	1 659	3 346	156	128	—	—	148	119	4	7	4	2	—	—
4. Ober-Lahnkreis	28 708	29 116	57 824	1 149	1 086	—	—	1 082	1 001	40	47	26	36	1	2
davon in den Städten	2 897	3 070	5 967	185	179	—	—	172	166	7	8	5	3	1	2
5. Unter-Lahnkreis	34 963	34 433	69 396	1 283	1 201	—	—	1 203	1 129	53	44	24	28	3	—
davon in den Städten	10 227	9 623	19 850	394	354	—	—	369	335	14	12	9	7	2	—
6. Rheingau-Kreis	28 746	28 925	57 671	1 175	1 088	—	—	1 103	1 024	52	31	20	31	—	2
davon in den Städten	9 619	9 639	19 258	615	567	—	—	583	534	25	11	7	21	—	1
7. Wiesbaden (Stadtkreis)	20 111	23 563	43 674	885	824	—	1	789	737	30	21	65	65	1	1
8. Wiesbaden (Landkreis)	32 670	31 279	63 949	1 415	1 261	—	—	1 306	1 169	49	31	58	58	2	3
davon in den Städten	10 568	9 797	20 365	328	244	—	—	301	222	11	6	15	15	1	1
9. Ober-Taunuskreis	26 992	27 661	54 653	1 064	998	—	—	970	917	39	32	52	46	3	3
davon in den Städten	9 492	9 545	19 037	318	319	—	—	275	283	16	13	26	21	1	2
10. Unter-Taunuskreis	22 089	21 886	43 975	923	806	—	—	842	737	40	34	40	35	1	—
davon in den Städten	3 685	3 705	7 390	153	127	—	—	131	115	11	[illegible]	11	4	—	—
11. Frankfurt a. M.	61 651	62 419	124 070	2 343	2 228	141	120	1 997	1 917	78	74	254	234	14	3
davon in den Städten	50 873	52 263	103 136	1 768	1 621	138	112	1 497	1 376	60	53	199	184	12	3
12. Biedenkopf	18 179	20 206	38 385	826	679	—	—	740	623	38	27	44	27	4	2
davon in den Städten	2 526	2 704	5 230	91	68	—	—	79	54	3	7	9	6	—	1
Summe XXX.	**336 009**	**343 003**	**679 012**	**13 597**	**12 620**	**141**	**122**	**12 400**	**11 548**	**516**	**432**	**647**	**622**	**34**	**18**
davon in den Städten	127 335	131 237	258 572	5 094	4 642	138	113	4 532	4 135	187	157	354	339	21	11
L. Provinz Rheinland.															
XXXI. R.-B. Koblenz.															
1. Koblenz	40 286	36 865	77 151	1 442	1 411	1	—	1 314	1 302	82	54	40	51	6	4
davon in den Städten	22 303	18 730	41 033	635	651	1	—	583	589	23	23	25	36	4	3
2. Sanct Goar	18 555	19 137	37 692	821	664	—	—	756	632	48	25	16	7	1	—
davon in den Städten	5 071	5 763	10 834	214	182	—	—	199	172	11	6	4	4	—	—
3. Kreuznach	30 609	32 400	63 009	1 296	1 200	—	—	1 214	1 112	51	43	30	42	1	3
davon in den Städten	9 907	10 966	20 873	430	398	—	—	404	362	15	12	10	21	1	3
4. Simmern	17 472	18 285	35 757	727	668	—	—	669	614	32	25	22	26	4	3
davon in den Städten	1 889	1 949	3 838	70	55	—	—	63	49	5	3	2	2	—	1
5. Zell	14 464	14 798	29 262	591	520	—	—	546	490	27	18	17	12	1	—
davon in den Städten	1 888	1 992	3 880	71	72	—	—	68	70	3	1	—	1	—	—
6. Kochem	18 255	18 253	36 508	791	745	—	—	740	701	32	28	19	14	—	2
davon in den Städten	1 612	1 501	3 113	76	60	—	—	72	56	3	3	1	1	—	—
7. Mayen	26 803	26 849	53 652	1 145	1 141	—	—	1 046	1 066	62	49	37	23	—	3
davon in den Städten	5 853	5 825	11 678	248	270	—	—	225	251	12	12	11	7	—	—
8. Adenau (Land)	10 516	10 731	21 247	458	424	—	—	418	401	34	17	6	6	—	—
9. Ahrweiler	16 918	17 470	34 388	627	677	—	—	588	626	24	30	14	20	1	1
davon in den Städten	4 272	4 609	8 881	150	172	—	—	137	160	10	6	2	6	1	—
10. Neuwied	35 089	35 738	70 827	1 477	1 415	—	—	1 363	1 328	73	56	36	29	5	2
davon in den Städten	5 884	6 645	12 529	214	236	—	—	186	222	15	5	11	9	2	—
11. Altenkirchen (Land)	26 530	25 488	52 018	1 192	1 175	—	—	1 110	1 121	70	39	10	14	[illegible]	1
12. Wetzlar	23 201	23 385	46 586	886	819	—	—	803	768	40	25	41	24	2	2
davon in den Städten	4 221	4 290	8 511	171	159	—	—	151	144	9	6	10	9	1	—
13. Meisenheim	6 613	6 849	13 462	246	209	—	—	226	197	9	6	9	6	2	—
davon in den Städten	853	940	1 793	30	21	—	—	28	19	—	2	2	—	—	—
Summe XXXI.	**285 311**	**286 248**	**571 559**	**11 699**	**11 068**	**1**	**—**	**10 793**	**10 358**	**584**	**415**	**297**	**274**	**25**	**21**
davon in den Städten	63 753	63 270	126 963	2 309	2 276	1	—	2 116	2 094	106	79	78	96	9	7

in den Kreisen u. s. w. während des Jahres 1876.

III. Eheschliessungen.					IV. Sterbefälle (einschliesslich der Todtgeborenen).						V. Wanderungen.					Laufende Nummer.
1. Zahl der Eheschliessungen überhaupt	2. Religionsbekenntniss der Eheschliessenden:				1. Zahl der Gestorbenen				2. Kindersterblichkeit: Im Alter von unter bis mit 1 Jahr gestorbene		1. Erwerb bezw. Wiedererwerb der Reichsangehörigkeit		2. Verlust der Reichsangehörigkeit mittels Entlassungsurkunde		3. Ohne Entlassungsurkunde ausgewanderte Personen	
	evangelische Paare	katholische Paare	jüdische Paare	Mischehen	überhaupt		hiervon in öffentlichen Anstalten		eheliche Kinder	ausserеheliche Kinder						
					m.	w.	m.	w.			m.	w.	m.	w.		
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	1.
338	217	93	7	21	522	478	2	3	284	26	—	—	3	—	1	19.
63	28	25	2	8	114	99	2	3	46	6	—	—	.	—	.	
232	168	50	5	9	393	344	—	—	203	34	—	—	11	4	14	20.
44	34	8	—	2	103	77	—	—	45	7	—	—	.	.	.	
258	253	—	3	2	435	356	12	7	224	21	—	—	1	—	11	21.
42	41	—	—	1	99	84	12	7	24	8	—	—	.	—	.	
319	317	1	—	1	488	448	4	—	254	18	—	—	3	1	19	22.
79	79	—	—	—	154	116	4	—	73	4	—	—	.	.	.	
180	71	98	6	5	363	318	—	—	206	12	—	—	3	—	18	23.
24	19	1	2	2	37	28	—	—	18	1	—	—	.	—	.	
6 711	**5 324**	**861**	**143**	**383**	**11 196**	**10 096**	**456**	**214**	**5 917**	**556**	**56**	**31**	**160**	**31**	**251**	
1 994	1 461	198	74	261	3 442	2 947	314	173	1 671	233	.	.	.	.	.	
296	272	2	—	22	442	427	—	—	203	21	—	—	1	—	—	1.
118	100	1	—	17	83	103	—	—	48	6	—	—	.	—	—	
283	169	105	2	7	563	505	—	—	264	12	—	—	—	—	—	2.
29	24	5	—	—	43	33	—	—	19	3	—	—	—	—	—	
442	60	365	6	11	692	684	—	1	401	11	3	1	14	2	2	3.
54	1	48	—	5	80	102	—	1	55	2	.	.	.	.	.	
467	231	211	1	24	805	765	—	—	460	19	—	—	17	9	7	4.
101	35	53	1	12	129	138	—	—	78	5	—	—	.		.	
528	359	114	7	48	804	768	21	9	409	14	1	—	8	7	1	5.
144	81	38	2	23	252	224	18	6	122	6	.	—	.	.	.	
451	103	293	3	52	744	719	22	7	422	17	2	—	8	—	5	6.
233	35	162	—	36	386	374	20	4	218	9	.	—	.	—	.	
436	206	73	8	149	560	443	—	—	324	41	7	15	13	3	12	7.
561	223	203	7	128	829	748	6	1	502	57	3	1	3	—	1	8.
129	26	61	2	40	189	148	1	1	111	24	.	.	.	—	.	
508	221	199	6	82	725	652	15	9	390	41	—	—	10	2	15	9.
204	91	61	5	47	269	216	15	9	133	23	—	—	.	.	.	
358	216	108	6	28	517	501	4	1	318	15	—	—	3	6	11	10.
51	17	21	3	10	107	91	4	—	75	1	—	—	.	.	.	
1 596	741	235	103	517	1 572	1 372	305	227	822	210	42	14	43	7	36	11.
1 365	630	191	103	441	1 243	1 040	305	226	558	113	.	.	.	.	.	
324	318	1	3	2	442	453	—	—	251	17	—	—	12	5	4	12.
39	38	—	—	1	49	48	—	—	24	1	—	—	.	.	.	
6 250	**3 119**	**1 909**	**152**	**1 070**	**8 695**	**8 037**	**373**	**255**	**4 766**	**475**	**58**	**31**	**132**	**41**	**94**	
2 903	1 284	714	124	781	3 390	2 960	363	247	1 765	234	.	.	.	.	.	
566	44	445	11	66	1 145	1 001	88	56	674	46	9	3	13	—	4	1.
268	29	181	8	50	552	488	87	56	285	37	.	.	.	—	.	
309	56	243	5	5	581	477	1	2	323	9	2	—	6	—	13	2.
93	16	71	2	4	169	141	1	2	93	2	.	—	.	—	.	
506	265	165	22	54	729	711	1	—	401	26	8	—	42	5	39	3.
172	90	34	10	38	238	253	1	—	144	10	.	—	.	.	.	
277	158	108	4	7	460	411	—	—	234	18	1	—	6	—	2	4.
18	8	5	2	3	51	39	—	—	28	3	.	—	.	—	.	
234	74	155	—	5	374	340	1	—	209	6	1	—	4	2	2	5.
23	6	16	—	1	35	34	—	—	18	—	.	—	.	.	.	
299	1	287	3	8	560	473	2	1	362	13	—	—	4	4	2	6.
34	1	29	1	3	58	53	2	—	48	1	—	—	.	.	.	
442	4	421	8	9	914	853	34	15	568	25	—	—	4	—	5	7.
125	3	116	1	5	214	201	34	15	113	4	—	—	.	—	.	
158	—	157	—	1	341	308	—	—	196	5	3	1	7	10	8	8.
268	10	246	5	7	527	516	—	—	313	10	—	—	4	1	3	9.
84	2	77	2	3	120	130	—	—	78	1	—	—	.	.	.	
540	192	293	8	47	1 102	917	15	9	661	28	1	—	4	4	—	10.
112	28	60	2	22	160	150	13	9	82	8	.	—	.	.	—	
407	197	190	3	17	754	639	2	—	437	10	—	—	3	—	—	11.
377	348	6	4	19	569	519	—	—	312	22	3	1	3	3	7	12.
75	64	3	—	8	93	103	—	—	61	7	.	.	.	.	.	
102	78	13	3	8	129	130	1	—	58	6	—	—	16	—	7	13.
10	7	—	1	2	21	20	—	—	7	1	—	—	.	—	.	
4 485	**1 427**	**2 729**	**76**	**253**	**8 185**	**7 295**	**145**	**83**	**4 748**	**224**	**28**	**5**	**116**	**29**	**92**	
1 014	254	592	29	139	1 711	1 612	138	82	957	74	.	.	.	.	.	

(Noch: Tab. 19.)

Kreise bezw. selbständige Städte. — Bezirke.	I. Zahl der Lebenden am 1. December 1875 überhaupt: männlich	weiblich	zusammen	II. Geburten. 1. Zahl der Geborenen: überhaupt m.	w.	hiervon in öffentlichen Anstalten m.	w.	2. Familienstand und Vitalität: ehelich geboren: lebend m.	w.	todt m.	w.	ausserehelich geboren: lebend m.	w.	todt m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
XXXII. R.-B. Düsseldorf.															
1. Kleve	23 781	24 160	47 941	904	832	—	1	847	793	43	24	14	13	—	2
davon in den Städten	6 698	6 915	13 613	254	262	—	1	239	250	9	7	6	5	—	—
2. Rees	31 326	28 737	60 063	1 222	1 122	1	—	1 132	1 040	52	50	37	32	1	—
davon in den Städten	17 277	14 824	32 101	667	608	1	—	618	549	20	34	28	25	1	—
3. Krefeld (Stadtkreis)	29 962	32 943	62 905	1 568	1 378	—	—	1 458	1 276	48	43	59	57	3	2
4. Krefeld (Landkreis)	15 009	14 809	29 818	639	574	—	—	586	524	26	27	26	23	1	—
davon in den Städten	1 573	1 643	3 216	72	54	—	—	66	47	2	3	4	4	—	—
5. Duisburg (Stadtkreis)	19 440	17 940	37 380	1 082	1 040	1	1	1 012	966	39	40	28	31	3	3
6. Mülheim a. d. Ruhr	64 875	59 550	124 425	3 528	3 221	—	—	3 314	3 026	133	135	80	57	1	3
davon in den Städten	21 995	20 262	42 257	1 116	1 112	—	—	1 041	1 047	47	43	27	21	1	1
7. Essen (Stadtkreis)	28 835	25 955	54 790	1 660	1 500	—	—	1 533	1 401	89	61	36	37	2	1
8. Essen (Landkreis)	58 153	50 564	108 717	3 343	3 162	—	—	3 138	2 997	160	129	42	33	3	3
davon in den Städten	8 408	7 482	15 890	405	394	—	—	381	370	21	21	3	[illegible]	—	—
9. Mörs	30 406	29 634	60 040	1 220	1 094	—	—	1 131	1 023	63	50	24	20	2	1
davon in den Städten	5 456	5 636	11 092	198	190	—	—	181	174	10	12	6	3	1	1
10. Geldern	25 552	25 132	50 684	879	873	—	—	821	813	41	40	17	20	—	—
davon in den Städten	2 562	2 632	5 194	100	94	—	—	94	91	3	1	3	2	—	—
11. Kempen	43 696	43 054	86 750	1 747	1 606	—	—	1 608	1 496	83	64	51	42	5	4
davon in den Städten	11 687	11 762	23 449	469	452	—	—	425	415	24	17	18	18	2	2
12. Düsseldorf (Stadtkreis)	40 634	40 061	80 695	1 964	1 773	1	—	1 759	1 626	105	65	96	80	4	2
13. Düsseldorf (Landkreis)	24 763	24 426	49 189	1 151	1 069	1	—	1 055	990	68	50	26	26	2	3
davon in den Städten	9 224	9 432	18 656	436	424	—	—	400	386	25	21	11	15	—	2
14. Elberfeld (Stadtkreis)	39 567	41 022	80 589	1 980	1 895	2	2	1 789	1 743	130	83	54	67	7	2
15. Barmen (Stadtkreis)	43 105	43 399	86 504	2 263	2 094	—	—	2 061	1 951	116	80	80	57	6	6
16. Mettmann	29 894	28 187	58 081	1 374	1 280	—	—	1 263	1 173	78	71	31	34	2	2
davon in den Städten	17 164	16 002	33 166	702	643	—	—	635	599	45	25	20	18	2	1
17. Lennep	45 657	42 492	88 149	2 016	1 913	—	—	1 868	1 785	118	96	27	29	3	3
davon in den Städten	39 094	36 247	75 341	1 774	1 671	—	—	1 643	1 554	102	88	27	26	2	3
18. Solingen	50 562	47 839	98 401	2 301	2 167	—	—	2 110	1 994	139	116	52	54	3	3
davon in den Städten	39 885	37 674	77 559	1 807	1 732	—	—	1 654	1 590	110	97	41	42	2	3
19. Neuss	22 418	23 089	45 507	984	979	—	—	926	894	27	42	31	43	—	—
davon in den Städten	7 438	8 126	15 564	341	360	—	—	326	334	5	7	10	19	—	—
20. Grevenbroich	19 566	19 510	39 076	791	729	—	—	728	676	33	25	27	28	3	—
davon in den Städten	1 931	2 009	3 940	85	81	—	—	77	75	2	3	5	3	1	—
21. Gladbach	55 266	55 406	110 672	2 478	2 396	—	—	2 262	2 222	143	106	71	66	2	2
davon in den Städten	40 226	41 164	81 390	1 908	1 843	—	—	1 740	1 707	104	83	62	51	2	2
Summe XXXII.	**742 467**	**717 909**	**1.460 376**	**35 097**	**32 697**	**6**	**4**	**32 401**	**30 409**	**1 734**	**1 397**	**909**	**849**	**53**	**42**
davon in den Städten	432 161	423 130	855 291	20 851	19 600	5	4	19 132	18 151	1 056	834	624	584	39	31
XXXIII. R.-B. Köln.															
1. Wipperfürth	13 602	13 716	27 318	556	486	—	—	501	451	46	32	9	2	—	1
davon in den Städten	2 445	2 494	4 939	37	43	—	—	35	41	1	2	1	—	—	—
2. Waldbröl (Land)	11 050	11 208	22 258	499	481	—	—	450	446	39	24	9	10	1	1
3. Gummersbach	14 350	15 019	29 369	520	493	—	—	477	463	37	25	5	5	1	—
davon in den Städten	3 514	3 796	7 310	136	124	—	—	125	118	9	6	1	—	1	—
4. Siegkreis	42 628	42 848	85 476	1 771	1 587	—	—	1 644	1 489	97	63	29	32	1	3
davon in den Städten	5 977	6 278	12 255	259	262	—	—	243	244	14	16	2	1	—	1
5. Mülheim am Rhein	32 357	31 191	63 548	1 516	1 394	—	—	1 390	1 278	86	81	38	33	2	2
davon in den Städten	12 430	11 953	24 383	669	589	—	—	612	535	35	35	20	17	2	2
6. Köln (Stadtkreis)	67 428	67 943	135 371	3 043	2 926	203	171	2 588	2 550	100	64	334	294	21	18
7. Köln (Landkreis)	57 529	52 256	109 785	2 999	2 855	1	2	2 741	2 629	133	96	120	127	5	3
davon in den Städten	13 993	12 035	26 028	787	682	—	—	721	644	33	16	30	21	3	1
8. Bergheim (Land)	19 613	20 245	39 858	822	748	—	—	743	695	44	22	35	31	—	—
9. Euskirchen	18 165	18 567	36 732	764	737	—	—	689	688	50	20	24	26	1	3
davon in den Städten	3 547	3 690	7 237	165	149	—	—	151	142	9	4	5	3	—	—
10. Rheinbach	15 116	15 658	30 774	608	571	—	—	565	537	32	20	11	14	—	—
davon in den Städten	2 051	2 110	4 161	68	67	—	—	64	62	4	4	—	1	—	—
11. Bonn	35 835	38 467	74 302	1 718	1 517	117	106	1 464	1 325	76	40	156	135	22	17
davon in den Städten	13 061	15 014	28 075	626	555	117	106	465	416	14	13	128	13	19	13
Summe XXXIII.	**327 673**	**327 118**	**654 791**	**14 816**	**13 795**	**321**	**279**	**13 252**	**12 551**	**740**	**487**	**770**	**709**	**54**	**48**
davon in den Städten	124 446	125 313	249 759	5 790	5 397	320	277	5 004	4 752	219	160	521	450	46	35
XXXIV. R.-B. Trier.															
1. Daun (Land)	13 463	13 548	27 011	534	511	—	—	501	483	25	19	8	9	—	—
2. Prüm	17 666	17 711	35 377	757	691	—	—	700	642	41	42	14	6	2	1
davon in den Städten	1 029	1 054	2 083	35	32	—	—	30	28	4	3	1	—	—	1
3. Bitburg	21 372	22 165	43 537	859	801	—	—	788	761	57	33	13	6	1	1
davon in den Städten	1 837	1 934	3 771	80	69	—	—	73	65	4	2	2	2	1	—

in den Kreisen u. s. w. während des Jahres 1876.

III. Eheschliessungen.					IV. Sterbefälle (einschliesslich der Todtgeborenen).						V. Wanderungen.					Laufende Nummer.
1. Zahl der Eheschliessungen überhaupt	2. Religionsbekenntniss der Eheschliessenden:				1. Zahl der Gestorbenen				2. Kindersterblichkeit: Im Alter von unter bis mit 1 Jahr gestorbene		1. Erwerb bezw. Wiedererwerb der Reichsangehörigkeit		2. Verlust der Reichsangehörigkeit mittels Entlassungsurkunde		3. Ohne Entlassungsurkunde ausgewanderte Personen	
	evangelische Paare	katholische Paare	jüdische Paare	Mischehen	überhaupt		hiervon in öffentlichen Anstalten		eheliche Kinder	aussereheliche Kinder	m.	w.	m.	w.		
					m.	w.	m.	w.								
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	1.
390	32	339	3	16	515	478	20	15	255	12	1	24	23	22	3	1.
126	5	104	2	15	162	161	15	12	94	6	.	.	.	.	.	
481	150	278	7	46	751	622	76	43	372	15	35	24	33	24	1	2.
274	68	159	5	42	424	356	75	40	224	13	.	.	.	.	.	
659	86	451	8	114	975	836	52	32	640	48	15	10	16	7	63	3.
241	4	230	—	7	418	355	10	2	252	15	2	—	8	7	1	4.
23	1	19	—	3	37	32	3	—	20	2	.	—	.	.	.	
334	141	139	1	53	631	511	51	37	430	25	—	9	4	10	4	5.
1 073	585	346	5	137	1 768	1 549	59	20	1 248	31	10	4	2	3	8	6.
381	181	133	2	65	564	523	37	15	409	8	.	.	.	.	.	
631	176	332	7	116	940	777	103	32	718	41	4	22	8	31	10	7.
877	178	623	2	74	1 687	1 415	68	18	1 219	32	1	—	12	4	41	8.
120	28	75	1	16	250	238	48	13	164	1	.	—	.	.	.	
515	245	246	2	22	737	670	6	7	395	7	7	4	3	1	—	9.
104	29	62	2	11	142	131	6	7	77	3	.	.	.	.	—	
414	14	392	1	7	636	594	3	3	281	11	15	17	11	10	1	10.
36	—	32	—	4	66	40	2	2	21	1	.	.	.	.	.	
695	14	670	1	10	1 197	1 016	27	13	631	42	105	120	8	17	4	11.
201	9	184	1	7	323	275	15	5	183	18	.	.	.	.	.	
784	93	550	7	134	1 274	1 024	179	135	846	64	3	3	24	6	30	12.
392	82	270	2	38	736	652	69	50	463	24	4	5	4	4	3	13.
154	38	91	2	23	337	281	66	48	189	12	.	.	.	.	.	
828	501	127	6	194	1 426	1 115	177	86	799	54	4	30	10	72	12	14.
897	673	78	3	143	1 451	1 201	11	5	880	76	3	3	17	—	20	15.
501	350	83	3	65	918	763	7	1	538	21	—	—	1	—	—	16.
268	191	44	2	31	534	399	7	1	299	13	—	—	.	—	—	
736	578	85	1	72	1 273	1 044	25	3	753	25	7	3	12	7	2	17.
637	500	69	1	67	1 141	919	25	3	691	22	.	.	.	.	.	
840	454	245	2	139	1 430	1 188	26	8	862	62	—	—	7	—	12	18.
647	421	99	1	126	1 130	915	26	8	687	54	—	—	.	—	.	
364	5	343	1	15	646	563	31	26	425	23	—	—	13	8	—	19.
147	5	126	1	15	216	212	31	26	132	7	—	—	.	.	—	
320	51	255	5	9	518	506	—	—	292	16	1	—	1	—	—	20.
44	2	38	1	3	54	52	—	—	31	1	.	—	.	—	—	
986	180	765	4	37	1 723	1 571	39	31	1 078	51	9	12	7	7	—	21.
771	177	554	4	36	1 290	1 192	39	31	846	35	.	.	.	.	—	
12 958	**4 592**	**6 847**	**71**	**1 448**	**216 50**	**18 450**	**1 039**	**567**	**13 377**	**695**	**226**	**290**	**224**	**240**	**215**	
8 066	3 325	3 466	57	1 218	13 367	11 190	968	538	8 380	504	.	.	.	.	.	
220	16	199	—	5	381	347	10	1	234	2	—	—	—	—	—	1.
15	—	14	—	1	45	36	10	1	19	—	—	—	—	—	—	
180	120	56	1	3	333	303	—	1	179	5	—	—	—	—	—	2.
230	200	21	—	9	450	379	—	—	227	5	—	—	1	—	—	3.
67	65	1	—	1	104	112	—	—	63	1	—	—	.	—	—	
700	60	624	5	11	1 200	1 018	13	18	647	39	5	1	22	5	5	4.
123	3	111	4	5	235	181	10	17	128	9	.	.	.	.	.	
562	32	487	2	41	968	778	20	13	608	29	—	—	4	—	1	5.
217	14	165	1	37	435	351	18	12	306	19	—	—	.	—	.	
1 466	88	1 112	29	237	2 207	1 915	403	275	1 400	209	22	17	27	19	71	6.
928	34	804	5	85	1 842	1 578	56	23	1 399	176	1	—	18	5	10	7.
217	17	162	2	36	430	336	18	6	319	46	.	—	.	.	.	
289	2	284	3	—	558	519	2	1	340	26	2	—	5	3	1	8.
312	1	305	3	3	532	471	8	3	338	30	2	—	5	—	—	9.
57	1	53	1	2	94	69	8	3	61	4	.	—	.	—	—	
222	—	215	6	1	426	390	1	—	266	21	1	—	4	2	—	10.
24	—	23	1	—	55	61	1	—	34	—	.	—	.	.	—	
649	30	551	19	49	1 139	970	102	68	674	111	4	—	7	—	28	11.
286	24	215	8	39	419	376	102	68	209	68	.	—	.	—	.	
5 758	**583**	**4 658**	**73**	**444**	**10 036**	**8 668**	**615**	**403**	**6 312**	**653**	**37**	**18**	**93**	**34**	**116**	
2 472	212	1 856	46	358	4 024	3 437	570	382	2 539	356	.	.	.	.	.	
216	—	213	—	3	288	316	—	—	167	23	—	—	2	2	—	1.
289	—	287	—	2	552	511	—	—	282	10	12	8	4	1	12	2.
20	—	20	—	—	27	39	—	—	15	1	.	.	.	.	.	
371	—	368	3	—	555	553	—	—	324	16	2	1	19	9	12	3.
28	—	28	—	—	44	61	—	—	38	5	.	.	.	.	.	

(Tab. 19.)

Kreise bezw. selbständige Städte. — Bezirke.	I. Zahl der Lebenden am 1. December 1875 überhaupt			II. Geburten. 1. Zahl der Geborenen				2. Familienstand und Vitalität:							
				überhaupt		hiervon in öffentlichen Anstalten		ehelich geboren				ausserehelich geboren			
								lebend		todt		lebend		todt	
	männlich	weiblich	zusammen	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Noch: XXXIV. R.-B. Trier.															
4. Wittlich	18 791	18 744	37 535	750	668	—	—	702	631	34	22	12	11	2	4
davon in den Städten	1 563	1 584	3 147	73	45	—	—	65	43	4	1	4	1	—	—
5. Bernkastel	21 378	22 112	43 490	822	801	—	—	760	743	45	38	15	18	2	2
davon in den Städten	1 153	1 272	2 425	53	56	—	—	52	53	1	3	—	—	—	—
6. Trier (Stadtkreis)	16 929	16 043	32 972	600	621	—	—	542	572	31	25	25	23	2	1
davon in den Städten	11 698	10 329	22 027	342	346	—	—	303	319	18	16	19	11	2	—
7. Trier (Landkreis)	31 122	32 043	63 165	1 303	1 220	—	—	1 243	1 171	42	29	17	18	1	2
8. Saarburg	15 004	15 361	30 368	595	511	—	—	564	491	21	14	9	6	1	—
davon in den Städten	799	965	1 764	47	27	—	—	42	25	3	2	1	—	1	—
9. Merzig	16 857	18 863	35 720	818	721	—	—	763	679	41	36	11	6	3	—
davon in den Städten	2 153	2 258	4 411	99	79	—	—	91	76	7	[illegible]	—	—	1	—
10. Saarlouis	29 853	31 323	61 176	1 368	1 301	—	—	1 295	1 234	47	37	24	30	2	—
davon in den Städten	4 167	2 615	6 782	77	75	—	—	71	67	5	1	1	7	—	—
11. Saarbrücken	54 800	47 852	102 652	2 679	2 489	—	1	2 466	2 306	129	102	81	78	3	3
davon in den Städten	16 686	15 729	32 415	491	493	—	1	452	466	25	15	14	12	—	—
12. Ottweiler	30 496	28 117	58 613	1 447	1 375	—	—	1 327	1 278	82	55	36	42	2	—
davon in den Städten	2 360	2 279	4 639	94	102	—	—	86	94	4	4	4	4	—	—
13. Sanct Wendel	21 140	22 355	43 495	923	876	—	—	841	815	47	34	34	27	1	—
davon in den Städten	2 575	2 731	5 306	143	126	—	—	135	116	5	5	[illegible]	[illegible]	—	—
Summe XXXIV.	**308 871**	**306 240**	**615 111**	**13 455**	**12 586**	—	**1**	**12 492**	**11 806**	**642**	**486**	**299**	**280**	**22**	**14**
davon in den Städten	46 020	42 750	88 770	1 534	1 450	—	1	1 400	1 352	80	55	49	42	5	1
XXXV. R.-B. Aachen.															
1. Erkelenz	19 420	18 727	38 147	675	622	—	—	629	578	26	17	19	27	1	—
davon in den Städten	2 042	2 094	4 136	71	69	—	—	65	64	1	3	5	[illegible]	—	—
2. Heinsberg	18 212	17 139	35 351	672	519	—	—	633	499	29	16	9	4	1	—
davon in den Städten	897	1 090	1 987	39	24	—	—	36	24	3	—	—	—	—	—
3. Geilenkirchen	13 123	12 831	25 954	467	436	1	1	438	406	21	23	7	7	1	—
davon in den Städten	1 851	2 038	3 889	58	52	—	—	52	49	5	2	1	1	—	—
4. Jülich	21 357	19 923	41 280	731	688	—	—	673	641	30	24	26	23	2	—
davon in den Städten	4 187	2 845	7 032	119	103	—	—	106	93	8	[illegible]	4	[illegible]	1	—
5. Düren	33 780	34 245	68 025	1 398	1 349	—	—	1 317	1 258	54	55	19	35	5	1
davon in den Städten	6 950	7 566	14 516	345	341	—	—	324	322	9	8	8	10	4	1
6. Aachen (Stadtkreis)	38 225	41 381	79 606	1 799	1 744	49	44	1 661	1 637	72	41	61	65	5	1
7. Aachen (Landkreis)	49 354	48 073	97 427	2 225	2 094	—	—	2 097	1 988	106	70	22	36	—	—
davon in den Städten	18 125	17 872	35 997	801	764	—	—	755	718	38	30	8	16	—	—
8. Eupen	12 328	13 149	25 477	514	461	—	—	479	434	26	21	8	6	1	—
davon in den Städten	7 000	7 759	14 759	282	262	—	—	270	249	9	10	3	3	—	—
9. Montjoie	8 699	9 306	18 005	310	307	—	—	291	291	14	13	5	2	—	1
davon in den Städten	1 081	1 181	2 262	30	27	—	—	27	26	3	1	—	—	—	—
10. Schleiden	22 216	20 779	42 995	941	847	—	—	870	773	53	60	17	14	1	—
davon in den Städten	874	984	1 858	40	29	—	—	36	25	3	3	—	1	1	—
11. Malmedy	14 943	15 334	30 277	519	533	—	—	482	503	32	21	5	8	—	1
davon in den Städten	3 357	3 556	6 913	130	107	—	—	123	99	6	7	1	1	—	—
Summe XXXV.	**251 657**	**250 887**	**502 544**	**10 251**	**9 600**	**50**	**45**	**9 570**	**9 008**	**463**	**361**	**198**	**227**	**20**	**4**
davon in den Städten	84 589	88 366	172 955	3 714	3 522	49	44	3 455	3 306	157	107	91	107	11	2
M. Hohenzollern'sche Lande.															
XXXVI. R.-B. Sigmaringen.															
1. Oberamt Sigmaringen	10 276	10 770	21 046	470	470	—	—	407	422	17	5	44	43	2	—
davon in den Städten	1 778	1 951	3 729	73	78	—	—	66	76	3	—	4	2	—	—
2. Oberamt Gammertingen	6 635	7 188	13 823	322	301	1	—	292	264	3	4	27	32	—	1
davon in den Städten	1 816	2 014	3 830	83	82	—	—	77	71	1	1	5	10	—	—
3. Oberamt Hechingen	9 432	10 475	19 907	474	417	—	—	433	381	11	10	30	26	—	—
davon in den Städten	1 550	1 919	3 469	71	60	—	—	63	54	3	3	5	3	—	—
4. Oberamt Haigerloch	5 480	6 210	11 690	231	226	—	—	200	210	12	6	18	10	1	—
davon in den Städten	506	667	1 173	24	16	—	—	21	15	1	—	[illegible]	1	—	—
Summe XXXVI.	**31 823**	**34 643**	**66 466**	**1 497**	**1 414**	**1**	—	**1 332**	**1 277**	**43**	**25**	**119**	**111**	**3**	**1**
davon in den Städten	5 650	6 551	12 201	251	236	—	—	227	216	8	4	16	16	—	—
Staat	**12.692 370**	**13.050 034**	**25.742 404**	**565 801**	**532 792**	**3 052**	**2 770**	**500 588**	**474 899**	**22 989**	**18 157**	**39 729**	**37 854**	**2 495**	**1 882**
davon in den Städten	4.383 589	4.408 245	8.791 834	193 416	182 347	2 989	2 700	168 566	159 988	7 578	6 086	16 152	15 448	1 120	825
Ausserdem auf hoher See	—	—	—	3	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

in den Kreisen u. s. w. während des Jahres 1876.

III. Eheschliessungen.					IV. Sterbefälle (einschliesslich der Todtgeborenen).						V. Wanderungen.					Laufende Nummer.
1. Zahl der Eheschliessungen überhaupt	2. Religionsbekenntniss der Eheschliessenden:				1. Zahl der Gestorbenen				2. Kindersterblichkeit: Im Alter von unter bis mit 1 Jahr gestorbene		1. Erwerb bezw. Wiedererwerb der Reichsangehörigkeit		2. Verlust der Reichsangehörigkeit mittels Entlassungsurkunde		3. Ohne Entlassungsurkunde ausgewanderte Personen	
	evangelische Paare	katholische Paare	jüdische Paare	Mischehen	überhaupt		hiervon in öffentlichen Anstalten		eheliche Kinder	aussereheliche Kinder						
					m.	w.	m.	w.			m.	w.	m.	w.		
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	1.
289	—	286	1	2	515	491	—	—	294	16	—	—	4	1	20	4.
20	—	19	—	1	25	34	—	—	18	3	—	—	.	.	.	
374	97	265	1	11	643	529	4	—	316	12	1	—	13	4	28	5.
29	—	27	—	2	39	36	—	—	24	—	.	—	.	.	.	
303	18	251	6	28	534	476	113	89	254	22	6	9	4	1	—	6.
182	17	138	4	23	353	328	113	85	127	16	.	.	.	.	—	
548	8	527	10	3	834	751	6	7	464	8	2	—	19	12	17	7.
227	2	223	2	—	353	318	1	—	189	5	1	—	11	3	7	8.
20	—	20	—	—	22	15	1	—	7	1	.	—	.	.	.	
315	—	304	4	7	519	474	1	1	310	9	1	2	18	15	15	9.
50	—	41	4	5	62	53	1	1	42	2	.	.	.	.	.	
499	8	466	6	19	818	769	13	2	473	14	9	10	23	16	8	10.
46	5	30	—	11	76	48	9	—	29	—	.	.	.	.	.	
827	251	453	2	121	1 316	1 168	41	15	882	39	3	4	2	2	25	11.
166	61	56	—	49	275	225	36	15	167	5	.	.	.	.	.	
454	122	297	5	30	763	736	—	1	516	15	—	—	1	—	1	12.
40	29	5	1	5	66	56	—	—	34	2	—	—	.	—	.	
325	156	155	4	10	573	506	—	—	309	13	2	1	9	5	11	13.
46	11	32	1	2	81	84	—	—	44	3	.	.	.	.	.	
5 037	**662**	**4 095**	**44**	**236**	**8 263**	**7 598**	**179**	**115**	**4 780**	**202**	**39**	**35**	**129**	**71**	**156**	
647	123	416	10	98	1 070	979	160	101	545	38	.	.	.	.	.	
																XXXV.
277	12	264	1	—	479	496	—	—	264	17	6	4	9	8	—	1.
25	—	25	—	—	49	59	—	—	30	4	.	.	.	.	—	
246	9	234	3	—	431	409	—	—	243	2	61	63	21	7	—	2.
14	—	11	3	—	23	21	—	—	9	—	.	.	.	.	—	
180	3	174	1	2	355	318	5	7	203	6	7	11	12	—	—	3.
28	—	26	1	1	52	52	5	5	33	1	.	.	.	—	—	
266	3	258	—	5	531	486	10	—	291	15	8	7	13	7	1	4.
35	—	32	—	3	89	59	10	—	49	5	.	.	.	.	.	
444	3	428	5	8	910	824	8	10	549	28	3	1	2	1	4	5.
115	3	104	1	7	196	174	8	10	132	12	.	.	.	.	.	
634	9	588	3	34	1 232	1 049	207	167	851	81	39	63	36	47	—	6.
606	17	579	4	6	1 452	1 139	22	4	960	14	26	20	25	19	2	7.
225	15	204	1	5	517	421	14	4	352	4	.	.	.	.	.	
143	2	138	—	3	353	346	8	9	240	9	19	19	23	28	—	8.
82	2	77	—	3	215	230	4	9	146	3	.	.	.	.	—	
138	6	131	—	1	230	221	4	7	119	2	1	—	3	1	1	9.
9	—	9	—	—	29	29	4	7	12	—	.	—	.	.	.	
274	13	254	3	4	667	627	2	1	381	13	—	1	3	3	3	10.
12	3	9	—	—	24	25	—	1	13	1	—	.	.	.	.	
202	—	202	—	—	457	432	—	1	226	9	9	12	50	51	20	11.
51	—	51	—	—	96	90	—	1	45	3	.	.	.	.	.	
3 410	**77**	**3 250**	**20**	**63**	**7 097**	**6 347**	**266**	**206**	**4 327**	**196**	**179**	**201**	**197**	**172**	**31**	
1 230	32	1 136	9	53	2 522	2 209	252	204	1 672	114	.	.	.	.	.	
																XXXVI.
153	4	140	—	9	419	353	23	13	286	38	—	—	6	—	8	1.
31	4	23	—	4	73	59	21	13	43	—	—	—	.	—	.	
120	—	118	—	2	316	256	—	—	202	33	1	—	5	6	15	2.
33	—	31	—	2	85	62	—	—	52	11	.	—	.	.	.	
170	—	159	1	10	333	295	—	—	248	14	—	—	8	2	28	3.
21	—	15	1	5	55	65	—	—	29	3	—	—	.	.	.	
90	2	86	2	—	210	178	7	3	155	11	—	—	3	4	6	4.
5	1	2	2	—	25	20	6	3	19	1	—	—	.	.	.	
533	**6**	**503**	**3**	**21**	**1 278**	**1 082**	**30**	**16**	**891**	**96**	**1**	—	**22**	**12**	**57**	
90	5	71	3	11	238	206	27	16	143	15	.	—	.	.	.	
221 712	**138 974**	**64 394**	**2 447**	**15 897**	**374 493**	**330 567**	**16 029**	**9 064**	**230 260**	**31 662**	**2 353**	**1 872**	**4 261**	**2 341**	**12 557**	
83 226	53 556	17 356	1 928	10 386	138 442	119 744	14 145	8 181	83 958	14 630	.	.	.	.	.	
—	—	—	—	—	204	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Buchdruckerei W. Koebke, Berlin, Beuthstr. 2.